

Miniatu**r**-Bibel

Die ganze heilige Schrift

Nach dem Urtext und mit Benützung der besten Uebersetzungen
verdeutscht

—* Erste Gesamt-Musgabe *—

Das Abdrucksrecht bleibt vorbehalten

1905

Biel, Verlag der „Miniatu**r**-Bibel“
Bonn a. Rh., Johannes Schergens

Typ. Hermann Krüsi, Basel

Verzeichnis der Schriften des Alten Testamentes.

A. Geschichtsbücher.

	Seite
1. Das 1. Buch Mose (<i>Genesis</i>)	1
2. Das 2. Buch Mose (<i>Exodus</i>)	36
3. Das 3. Buch Mose (<i>Leviticus</i>)	64
4. Das 4. Buch Mose (<i>Numeri</i>)	85
5. Das 5. Buch Mose (<i>Deuteronomium</i>)	113
6. Das Buch Josua	138
7. Das Buch der Richter	155
8. Das Büchlein Rut	172
9. Das 1. Buch Samuels	174
10. Das 2. Buch Samuels	197
11. Das 1. Buch der Könige	216
12. Das 2. Buch der Könige	238
13. Das 1. Buch der Chronika	258
14. Das 2. Buch der Chronika	277
15. Das Buch Ezra	300
16. Das Buch Nehemia	307
17. Das Buch Ester	316

B. Lehrbücher oder poetische Schriften.

18. Das Buch Hiob	322
19. Die Psalmen	339
20. Die Sprüche	379
21. Der Prediger	393
22. Das Hohelied	398

C. Die prophetischen Bücher.

23. Jesaja	401
24. Jeremias (mit den Klageliedern)	434
25. Ezechiel	477
26. Daniel	512
27. Hosea	523
28. Joel	528
29. Amos	530
30. Obadja	534
31. Jona	534
32. Micha	536
33. Nahum	539
34. Habakuk	540
35. Zephanja	541
36. Haggai	543
37. Sacharja	544
38. Maleachi	550

Normort

zur ersten Gesamt-Ausgabe der Miniaturbibel.

Die Bibel bedarf keiner menschlichen Vorrede; das Wort Gottes redet für sich selbst. Was hier gesagt werden soll, betrifft nur die Form, in welcher in diesem Buch das unvergängliche und unveränderliche Wort des Ewigen dem Freunde göttlicher Wahrheit dargeboten wird.

Die Form, in welcher hier die Heilige Schrift erscheint, ist eine ungewöhnliche. Das Buch ist möglichst dünn, damit es leicht in der Tasche getragen werden kann, auch das Format möglichst klein. Um diesen Zweck zu erreichen, wurde auch eine Schrift gewählt, die wenig Raum einnimmt; sie ist aber immerhin so groß, daß ein normales Auge sie ohne Schaden lesen kann, wie der Herausgeber bezeugen darf, der alle Korrekturen selbst besorgte und daher genötigt war, die ganze Miniaturbibel mindestens dreimal durchzulesen, was seinen Augen gar nichts geschadet hat. Wem aber diese Schrift zu klein ist, dem möchten wir raten, ein Beseglas zu benützen, wie es der Verlag auf Verlangen gerne besorgt.

Ungewöhnlich ist nicht nur die Form dieser Bibel, sondern auch die Einteilung des Textes. Nicht nur der Raumsparnis, sondern auch des bessern Verständnisses wegen wurde der Text fortlaufend gesetzt, so daß also nicht jeder Vers mit einer neuen Zeile beginnt, was sehr oft sinnstörend wirkt. Ein Vers beginnt in dieser Bibel nur immer dann mit einer neuen Zeile, wenn er einen neuen Gedankengang einleitet, und dann ist der in dem betreffenden Abschnitt enthaltene Hauptgedanke stets durch gesperrte Schrift ausgezeichnet. Dadurch gewinnt diese Bibelausgabe für jeden denkenden Leser an Wert. Aus dem gleichen Grunde konnten auch die üblichen Kapitelüberschriften weggelassen werden, die sich ja im Urtext nicht finden, sondern von der Hand des Uebersetzer stammen. Die Kapitelanfänge sind nur durch fette Zahlen angedeutet.

Ein Wort muß hier gesagt werden über die Orthographie oder Rechtschreibung, welche in dieser Bibel zur Anwendung kommt. Wie der kundige Leser weiß, hat die neue, jetzt allgemein geltige Orthographie mit nahezu allen th aufgeräumt und schreibt nur t, ausgenommen in einigen Wörtern, wie z. B. in dem Worte Thron. In der Regel läßt man aber das th in den Eigennamen stehen. Deren gibt es nun eine große Menge in der Bibel, die herkömmlicher Weise mit th geschrieben werden, wie z. B. alle die vielen Namen, die mit dem hebräischen Worte Beth (Haus) zusammengesetzt sind. Nun wird aber gerade dieses Wort, wie auch viele andere, die herkömmlicher Weise im Deutschen mit th geschrieben werden, im Hebräischen mit einfachem t geschrieben, und so hat sich der Herausgeber erlaubt, auch in dieser Bibelausgabe in den meisten Fällen, wo es ihm tunlich erschien, das h wegzulassen. Nur konnte diese Schreibweise in dieser ersten Auflage nicht mehr allenthalben durchgeführt werden. Zur Zeit nämlich, als das Neue Testament gesetzt wurde, das ja zuerst erschien,

herrschte in den Druckereien noch die deutsche Orthographie, welche bei dem Worte tun und dessen Ableitungen das th noch beibehielt, wie auch in einigen andern Wörtern. Es würde nun die Ausgabe dieser Bibel ganz unnötigerweise noch weiter verzögert haben, hätte man das alles erst noch ändern müssen. Man möge darum diese kleine Unregelmäßigkeit, die dem Worte Gottes selbst keinen Eintrag tut, gütigst übersehen!

Die Schreibung der biblischen Eigennamen ist eine Sache, die dem Ueberseher viele Schwierigkeiten verursacht. Dadurch, daß die hebräischen Namen durch die griechische Uebersetzung des Alten Testamentes, die Septuaginta, zuerst gräzisiert und später dann noch in der lateinischen Uebersetzung, der Vulgata, latinisiert wurden, von woher sie dann Luther in seine deutsche Bibel aufnahm, hat sich ihre ursprüngliche Gestalt vielfach verändert und zwar leider nicht immer vorteilhaft. So sind namentlich viele Namen, die im Hebräischen mit einem Sch anfangen, in unsern deutschen Bibeln mit einem S geschrieben, was nicht immer eine Verschönerung, sondern zuweilen eine Verunkrautung bedeutet. Wo es ohne zu groÙe Abweichung vom Herkömmlichen möglich war, ist nun in dieser Bibelausgabe auch darin auf den Urtext mehr Rücksicht genommen worden, doch nicht in den allzu geläufigen Namen, sonst hätte man z. B. statt Samuel „Sch'muel“ und statt Saul „Schaul“ schreiben müssen. In dem Geschlechtsregister des 1. Buches der Chronika ist allerdings fast durchwegs die hebräische Schreibweise angewendet, weil dadurch der historische Wert dieses Buches erhöht wird für den Bibelforscher, wenn auch nicht für den bloßen Leser.

Die in dieser Bibelausgabe gebotene Uebersetzung ist nun derart, daß dem Leser der wirkliche Sinn des Urtextes vermittelt wird, soweit derselbe bis jetzt überhaupt durch die Arbeit der gelehrten Forscher zu ermitteln war. Es wird aber in dieser Bibel der Urtext nicht etwa in hebräischer oder griechischer Satzkonstruktion geboten, sondern in gemeinverständlichem Deutsch, da mit einer wörtlichen Uebersetzung, welche sich nach den fremdsprachlichen Formen, anstatt nach der Muttersprache des Lesers richtet, demselben ein herzlich schlechter Dienst geleistet wird.

Dennoch sind auch in dieser Bibelausgabe nicht alle Hebraismen ängstlich vermieden worden. Es gibt einige hebräische Wörter, die sich im Deutschen nicht genau wiedergeben lassen, so vor allem der Gottesname Je h o v a. Luther hat diesen Namen allenthalben mit „Herr“ wiedergegeben, während in der vorliegenden Uebersetzung nach dem Beispiel der Bürcherbibel, die überhaupt tunlichst verwendet wurde, öfters der hebräische Name steht, im Wechsel mit dem Namen Herr. Jehovah wurde namentlich da gesetzt, wo es sich um einen Gegensatz zu den Heidengöttern handelt. Eigentlich sollte man ja allerdings, wie die gelehrten Forschungen ergeben, „Jahwe“ und nicht „Jehova“ schreiben; aber die herkömmliche Aussprache ist zu sehr eingebürgert, als daß wir es wagen dürften, in einer für das Volk bestimmten Bibel diese Änderung zu treffen. Auf Deutsch bedeutet dieser Gottes-Name eigentlich: „Er wird sein“ d. h. das sein, was er war und ist und was er verheißen hat; also doch noch etwas mehr als „der Ewige“, wie die französische Uebersetzung den Namen Jehovah wiedergibt. Wollte Gott so heißen, so hätte er sich im Hebräischen „ha Olam“ genannt; indem er die Futurform des Zeitworts sein wählte, um daraus seinen hochheiligen Namen zu bilden, deutete der Allerhöchste an, daß sein Volk von ihm in der Zukunft nicht weniger zu erwarten habe, als er ihm in der Vergangenheit war.

Der aufmerksame Leser wird in dieser Bibel auch noch andere unübersetzte hebräische Ausdrücke finden, so an gewissen Stellen das hebräische Wort Scheol. An den meisten Stellen wurde dasselbe mit „Totenreich“ wiedergegeben, während Luther es mit „Hölle“, oder, wo das nicht angeht, wie z. B. 1. Mose 42, 38, mit „Grube“ wiedergegeben hat. Scheol bedeutet aber nicht das Grab, und ebenso wenig bedeutet es in der Regel das, was wir unter Hölle verstehen. Hiefür hat die Bibel andere Ausdrücke. Das Alte Testament nennt die Hölle das Tophet, was so viel heißt als der abscheuliche Ort, wo laut Jesaja 30, 33 „Feuer und Holz genug vorhanden“ ist. Als irdisches Abbild dieses Ortes der Qual und des Entsezens galt den Bewohnern von Jerusalem die Brandstätte in dem Felsenlthal Hinnom, wo ein immernwährendes Feuer unterhalten wurde zur Verbrennung des Kehrichts und der Asche der heiligen Stadt. Gé-Hinnom hieß man diesen Ort. Daraus entstand dann der im Neuen Testament vorkommende Name Gehenna, oder „die feurige Gehenna“, ein Ausdruck, den Jesus in Markus 9, 42—50 wiederholt von der Hölle braucht, welche er das unauslöschliche Feuer nennt, von dem auch Johannes der Täufer spricht. In der Offenbarung Johannis (20, 14) wird dieser Ort der ewigen Qual der Feuersee genannt, ein Wort, das Luther mit dem uns heute unverständlichen „feurigen Pfuhl“ wiedergibt.

Die Bibel kennt also die Hölle; aber sie heißt sparsamer damit um als Luther, und so ist auch in dieser Ausgabe, die sich möglichster Genauigkeit befleißigt, ein Unterschied zwischen Scheol und Hölle gemacht. Wo sich der Ausdruck nicht leicht mit Totenreich wiedergeben läßt, da ließ man ihn stehen, um so eher, als Scheol gerade ein Eigename ist, bei dem es zuweilen sogar scheinen könnte, er bezeichne eine Persönlichkeit, so z. B. in Jesajas 14, 9, wo von ihm gesagt wird: „Er weckt dir die Schatten auf“. Das griechische Neue Testament gibt „Scheol“ durch „Hades“ wieder.

Auch die hebräischen Namen für Maße und Gewichte, sowie für die Münzen sind schwer mit einem zutreffenden deutschen Wort wiederzugeben. Die Längemaße sind dem menschlichen Körper entnommen. Die hebr. Elle geht vom Elbbogen eines erwachsenen Mannes bis zur Finger spitze, betrug also nicht ganz 50 Ctm.; doch kommt bei Ezechiel (40, 5) auch eine solche vor, die einer Handbreit länger ist, wahrscheinlich die babylonische, da dieser Prophet in Babel lebte. Von den Höhlmaßen war das „Kor“ für die trockenen, der „Chomer“ (nicht zu verwechseln mit dem „Gomer“, welcher laut 2. Mose 16, 36 bloß den zehnten Teil eines Ephra, also 2 Liter fäkt), für die flüssigen Gegenstände gebräuchlich; beide hielten etwas über 200 Liter. Der zehnte Teil davon war das „Epha“, als Getreide-, und das „Bath“ als Maß für Flüssigkeiten. Dieses letztere ist ohne Zweifel bei der Hochzeit zu Kana gemeint, wenn es heißt, daß ein jeder der Wasserkrüge (Amphoren, die anstatt der Fässer gebraucht wurden) „zwei oder drei Maß“ fäekte, also 40—60 Liter. Die Münz- und zugleich Gewichtseinheit ist bei den Hebräern der Schekel (so muß dieses Wort geschrieben werden). Derselbe macht genau 16,37 Gramm. Er wurde noch eingeteilt in zwanzig Gera, 50 Schekel machen eine Mine, 3000 Schekel ein Talent (Luther: Centner). Im Neuen Testament finden wir griechische und römische Münzen erwähnt. Die „Drachme“ ist noch heute griechische Bezeichnung für den Franken; „Denar“ ist der Name für eine römische Münze von gleichem Wert. Leider hat Luther diese beiden Münzen stets Groschen genannt, während sie doch be-

deutend mehr wert sind. Es wurde daher in dieser Ausgabe, da wo ein Groschen entschieden zu wenig wäre, wie z. B. Matth. 20, 2, einfach „Denar“ gesetzt; am liebsten hätten wir „Franken“ gesagt; aber es würde dem Leser zu modern klingen. In den nacherilischen Schriften des Alten Testamentes finden sich auch persische Münzen erwähnt, so besonders die Dareike, ein Goldstück, das ähnlich wie der „Napoleon“, dem es auch an Wert gleichkommt, von dem Herrscher den Namen erhielt, dessen Kopf darauf geprägt war, nämlich nach dem Perserkönig Darius, dem Nachfolger des Chrus oder Cores (Cores), wie ihn die Bibel nennt.

Der Herausgeber dieser Bibel hält sich nicht für unfehlbar. Er hat daher von allen ihm zugänglichen gelehrten Hilfsmitteln, insbesondere von den neuern Uebersetzungen ausgiebigen Gebrauch gemacht und wird auch fernerhin stets dankbar sein für jeden sachverständigen Vorschlag, wie diese oder jene Stelle in den späteren Auflagen treffender wiedergegeben werden könnte. Dogmatische Gründe, um deren willen man etwa da und dort eine Abänderung wünschen möchte, können allerdings für den gewissenhaften Ueberieker nicht maßgebend sein. Auch solle man bedenken, daß die jahrelang unausgesetzte Beschäftigung mit dem Urtext der ganzen Heiligen Schrift, wie sie dieser Arbeit zu Grunde liegt, eine größere Sicherheit in der Wiedergabe des Details ermöglicht, als die bloß gelegentliche Beschäftigung mit einer einzelnen Stelle. Es kommt ja nicht nur an auf die ursprüngliche Bedeutung eines Wortes, sondern auf den Sprachgebrauch, und diesen kennt nur, wer sich in den Geist des Urtextes hineingeleSEN und vertieft hat. Möge dieser Geist, in welchem die heiligen Menschen Gottes geredet und geschrieben haben, auch jeden Leser erleuchten und erfüllen, der sich in dieses Buch vertieft!

Biel, im September 1905.

Der Herausgeber.

Herrigenda.

Leider sind trotz aller Sorgfalt in dieser ersten Ausgabe der ganzen Miniaturbibel noch einige Druckfehler stehen geblieben. Abgesehen von einigen mangelhaften Interpunktionen, die den Sinn nicht stören, seien hier folgende Druckfehler zur gesl. Korrektur empfohlen (aber nicht mit Tinte, sondern mit weichem Bleistift, da dieses Papier keine Tinte erträgt!): 1. Mose 47, 18 Schluß: ! nicht: ? Im gleichen Kapitel Vers 28 muß es bei der Altersangabe Jakobs heißen: 147 anstatt 137 Jahre. In 1. Könige 8, 32 soll das letzte Wort heißen „verglichen“; 1. Könige 10, 17: statt 100 bloß 50; 1. Könige 11, 11: deinem Knechte. Seite 339 muß die Ueberschrift lauten Hiob 42 statt 12.

Andere unbedeutende Fehler kann sich der verständige Leser selbst berichtigen. Doch ist der Herausgeber auch weiterhin dankbar, wenn ihm solche etwa per Postkarte an den Verlag nahmhaft gemacht werden.

Das Alte Testament.

Das erste Buch Mose.

1. Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. 2. Und die Erde war wüste und leer, und es lag Finsternis auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwiebte über den Wassern. 3. Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4. Und Gott sah, daß das Licht gut war; da schied Gott das Licht von der Finsternis; 5. und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis Nacht. Und es ward Abend, und es ward Morgen: der erste Tag.

6. Und Gott sprach: Es soll eine Feste entstehen inmitten der Wasser, die bilde eine Scheidewand zwischen den Gewässern! 7. Und Gott machte die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste, daß es so ward. 8. Und Gott nannte die Feste Himmel. Und es ward Abend, und es ward Morgen: der zweite Tag.

9. Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an Einen Ort, daß man das Trockene sehe! Und es geschah also. 10. Und Gott nannte das Trockene Land; aber die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, daß es gut war. 11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde grünen Gras und Gewächs, das Samen trägt, fruchtbare Bäume, deren jeder seine besondere Art Früchte bringt, in welcher ihr Same sei auf Erden! Und es geschah also. 12. Und die Erde brachte hervor Gras und Gewächs, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, welche Früchte bringen, in welcher ihr Same ist nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. 13. Und es ward Abend und es ward Morgen: der dritte Tag.

14. Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Himmelsfeste, zur Unterscheidung von Tag und Nacht, die sollen zur Bestimmung der Zeiten und der Tage und Jahre dienen, 15. und zu Leuchtern an der Himmelsfeste, daß sie die Erde beleuchten! Und es geschah also. 16. Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Herrschaft des Tages und das kleinere Licht zur Herrschaft der Nacht; dazu die Sterne. 17. Und Gott setzte sie an die Himmelsfeste, damit sie die Erde beleuchteten 18. und den Tag und die Nacht beherrschten und Licht und Finsternis unterschieden. Und Gott sah, daß es gut war. 19. Und es ward Abend und es ward Morgen: der vierte Tag.

20. Und Gott sprach: Das Wasser soll wimmeln vom Gewimmel lebendiger Wesen, und es sollen Vögel fliegen über die Erde, an der Himmelsfeste dahin! 21. Und Gott schuf die großen Fische und alles, was da lebt und webt, wovon das Wasser wimmelt, nach ihren Gattungen, dazu allerlei Vögel nach ihren Gattungen. Und Gott sah, daß es gut war. 22. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllset das Wasser im Meer, und das Geflügel mehre sich auf Erden! 23. Und es

ward Abend und es ward Morgen: der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Wesen nach ihrer Art, Viech, Gewürm und Tiere des Feldes nach ihrer Art! Und es geschah also. 25. Und Gott machte die Tiere des Feldes nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

26. Und Gott sprach: Wir wollen Menschen machen nach unserm Bilde, gleich unserer Gestalt; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh auf der ganzen Erde, auch über alles, was auf Erden kriecht! 27. Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie. 28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllset die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, was auf Erden kriecht! 29. Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles Gewächs auf Erden gegeben, das Samen trägt, auch alle Bäume, an welchen Früchte sind, die Samen tragen; sie sollen euch zur Nahrung dienen; 30. aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was auf Erden kriecht, allem, was eine lebendige Seele hat, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah also. 31. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es ward Abend und es ward Morgen: der sechste Tag.

2. Also waren Himmel und Erde vollendet samt ihrem ganzen Heer, 2. so daß Gott am siebenten Tage sein Werk vollendet hatte, das er gemacht, und daß er am siebenten Tage von allen seinen Werken ruhte, die er gemacht. 3. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an demselben ruhte von all seinem Werk, das Gott schuf, um es zu tun.

4. Dies ist die Entstehung des Himmels und der Erde, zur Zeit, als Gott Jehova Himmel und Erde schuf. 5. Es war aber noch kein Strang des Feldes auf Erden, noch irgend ein grünes Kraut auf dem Felde gewachsen; denn Gott Jehova hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und es war kein Mensch vorhanden, um das Land zu bebauen. 6. Aber ein Dunst stieg auf von der Erde und beschattete die ganze Oberfläche. 7. Da bildete Gott Jehova den Menschen, Staub von der Erde, und blies dem Odem des Lebens in seine Nase, und also ward der Mensch eine lebendige Seele. 8. Und Gott Jehova pflanzte einen Garten in Eden gegen Morgen, und setzte den Menschen darin, den er gemacht hatte. 9. Und Gott Jehova ließ allerlei Bäume aus der Erde herwachsen, lieblich anzusehen und gut zur Nahrung, und den

Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 10. Und ein Strom ging aus von Eden, zu wässern den Garten; seitdem aber teilt er sich und ward zu vier Hauptströmen. 11. Der erste heißt Bison; das ist der, welcher das ganze Land Chabila umfließt, woselbst das Gold ist; 12. und das Gold desselben Landes ist gut; dort kommt auch das Bedolach vor (balsamisches Harz) und der Edelstein Sphalerit. 13. Der zweite Strom heißt Gihon; das ist der, welcher das ganze Land Kusch umfließt. 14. Der dritte Strom heißt Hiddekel; das ist der, welcher östlich von Assur fließt. Der vierte Strom ist der Euphrat. 15. Und Gott Jehova nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn baute und bewahre. 16. Und Gott Jehova gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allen Bäumen des Gartens; 17. aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon ishest, mußt du des Todes sterben!

18. Und Gott Jehova sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht! 19. Und Gott Jehova bildete aus Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zum Menschen, daß er sahe, wie er sie nennen würde, und damit jedes lebendige Wesen den Namen trage, den der Mensch ihm gäbe. 20. Da gab der Mensch einem jeglichen Vieh und Vogel und allen Tieren des Feldes Namen; aber für den Menschen fand sich keine Gehilfin, die ihm entsprochen hätte. 21. Da ließ Gott Jehova einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen; und während er schlief, nahm er eine seiner Rippen und verschloß deren Stelle mit Fleisch. 22. Und Gott Jehova baute aus der Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, ein Weib und brachte sie zu ihm. 23. Da sprach der Mensch: Das ist nun einmal Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch! Die soll Gattin heißen; denn sie ist dem Gatten entnommen! 24. Daraum wird ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen, daß sie zu Einem Fleische werden. 25. Und sie waren beide nackend, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.

3. Aber die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott Jehova gemacht; und sie sprach zum Weibe: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft nicht von jedem Baum im Garten essen? 2. Da sprach das Weib zur Schlange: Wir essen von der Frucht der Bäume im Garten; 3. aber von der Frucht des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon und röhret sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbet! 4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet sicherlich nicht sterben! 5. Sondern Gott weiß: welches Tages ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. 6. Als nun das Weib sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er eine Lust für die Augen und ein wertvoller Baum wäre, weil er klug mache, da nahm sie von desselben Frucht und aß und gab zugleich auch ihrem Mann davon, und er aß. 7. Da

wurden ihrer Beider Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackend wären; und sie banden Feigenblätter um und machten sich Schürzen.

8. Und sie hörten die Stimme Gottes, des Herrn, der im Garten wandelte beim Wehen des Abendwindes; und der Mensch und sein Weib versteckten sich vor dem Angesicht Gottes des Herrn hinter die Bäume des Gartens. 9. Da rief Gott Jehova dem Menschen und sprach: Wo bist du? 10. Er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum verbarg ich mich! 11. Da sprach er: Wer hat dir gesagt, daß du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, davon ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12. Da sprach der Mensch: Das Weib, das du mir zugeleitet hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß! 13. Da sprach Gott Jehova zum Weibe: Warum hast du das getan? Das Weib antwortete: Die Schlange verführte mich, daß ich aß! 14. Da sprach Gott Jehova zur Schlange: Weil du solches getan hast, so seist du verflucht vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Erde essen dein Lebenslang! 15. Und ich will Freundschaft jehen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; derselbe soll dir den Kopf zertragen, und du wirst ihn in die Ferse stochen. 16. Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viele Schmerzen und häufige Empfängnis bereiten; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und du sollst nach deinem Manne verlangen, er aber soll herrschen über dich! 17. Und zu Adam sprach er: Dieweil du gehorcht hast der Stimme deines Weibes und von dem Baum gegessen, davon ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen; verflucht sei der Erdboden um dein willen, mit Mühe sollst du dich davon nähren dein Lebenslang; 18. Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Gewächs des Feldes essen; 19. im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde fährst, davon du genommen bist; denn du bist Staub, und fährst wieder zum Staub zurück!

20. Und Adam nannte sein Weib Eva; denn sie wurde die Mutter aller Lebendigen. 21. Und Gott der Herr machte dem Adam und seinem Weibe Kleider und bekleidete sie. 22. Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unzureiniger, insoweit er weiß, was gut und böse ist; nun soll er nicht auch noch seine Hand ausstrecken und vom Baum des Lebens nehmen und essen und ewiglich leben! 23. Deswegen schickte ihn Gott aus dem Garten Eden, damit er den Erdboden bearbeitete, davon er genommen ward. 24. Und er vertrieb den Menschen und ließ östlich vom Garten Eden die Kerubim lagern mit dem gezückten, flammenden Schwert, zu bewahren den Weg zum Baum des Lebens.

4. Und Adam erkannte sein Weib Eva; sie aber empfing und gab dem Cain. Und sie sprach: Ich habe einen Mann bekommen mit der Hilfe des Herrn! 2. Und weiter gab sie seinen Bruder Abel. Und Abel ward ein Schäfer, Cain aber ein Adersmann. 3. Es begab sich aber nach Verlust von Jahren, daß Cain dem

herrn ein Opfer brachte, von den Früchten der Erde. 4. Und Abel auch er brachte von den Erstgeborenen seiner Schafe und von ihren Fettesten. 5. Und der Herr sah an Abel und sein Opfer; aber Kain und sein Opfer sah er gar nicht an. Da ergrimmte Kain sehr und hängte seinen Kopf. 6. Da sprach der Herr zu Kain: Warum bist du so zornig und hängst deinen Kopf? Es ist nicht also: Wenn du gut bist, so darfst du dein Haupt erheben? 7. Bist du aber nicht gut, so lautet die Sünde vor der Tür, und ihre Begierde ist auf dich gerichtet; du aber herzliche über sie!

8. Da redete Kain mit seinem Bruder Abel. Es begab sich aber, als sie auf dem Felde waren, da erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. 9. Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß es nicht! Goll ich meines Bruders Hüter sein? 10. Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde! 11. Und nun sollst du verbannt sein aus dem Land, das sein Maul aufgetan hat, das Blut deines Bruders zu empfangen von deiner Hand! 12. Wenn du das Land bebaut, soll es dir fortan kein Vermögen nicht mehr geben; unfrucht und flüchtig sollst du sein auf Erden! 13. Kain sprach zum Herrn: Meine Schuld ist zu groß zum Tragen! 14. Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und unfrucht und flüchtig sein auf Erden. Und es wird geschehen, daß mich totschlägt, wer mich findet. 15. Da sprach der Herr: Fürwahr, wer Kain totschlägt, zieht sich siebenfache Macht zu! Und der Herr gab dem Kain ein Zeichen, daß ihn niemand erschläge, der ihn finde.

16. Und Kain ging aus von dem Angesicht des Herrn und wohnte im Lande Nob, östlich von Eden. 17. Und Kain erkannte sein Weib; die empfing und gabar den Hanoch. Und da er eben eine Stadt baute, so nannte er sie nach seines Sohnes Namen Hanoch. 18. Dem Hanoch aber warb Iacob geboren, und Iacob zeigte den Mahujael; Mahujael zeigte Metujael, Metujael zeigte den Lamech. 19. Lamech aber nahm sich zwei Weiber, eine hieß Ada, die andere Zilla. 20. Und Ada gabar Iabal; derselbe war der Vater der Zeltbewohner und Herdenbesitzer. 21. Und sein Bruder hieß Jubal; derselbe war der Vater aller Harfen- und Flötenspieler. — 22. Und Zilla, auch sie gabar den Tubal-Kain, den Meister in allerlei Erz- und Eisenwerk. Und die Schwester Tubal-Kains war Raama. 23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern: Ada und Zilla, höret meine Stimme; ihr Weiber Lamechs, vernehmt meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich, weil er mich verwundet, einen Jungling, weil er mich geschlagen hat; 24. denn Kain soll siebenmal gerochen werden, Lamech aber siebenundsiebzigmal!"

25. Und Adam erkannte sein Weib abermal; die gabar einen Sohn und nannte ihn Seth (Ersatz); denn Gott hat mir für Abel einen andern Samen gesetzt, weil Kain ihn umgebracht hat. 26. Und auch dem Seth ward ein Sohn geboren, den hieß er Enosch. Damals sing man an, den Namen „Jehova“ zu gebrauchen.

5. Dies ist das Buch von Adams Geschlecht: Am Tage, da Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach Gottes Bild; 2. männlich und weiblich schuf er sie und segnete sie und nannte ihren Namen Adam (Mensch), am Tage, da er sie schuf. 3. Und Adam war 130 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte, ihm selbst gleich, nach seinem Bild, und nannte ihn Seth. 4. Und nachdem er den Seth gezeugt, lebte Adam noch 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; 5. also daß Adams ganzes Alter 930 Jahre betrug, als er starb. 6. Seth war 105 Jahre alt, als er den Enosch zeugte; 7. und Seth, nachdem er den Enosch gezeugt, lebte 807 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; 8. also daß Sets gänzliches Alter 912 Jahre betrug, als er starb. — 9. Enosch war 90 Jahre alt, als er den Kenan zeugte; 10. und Enosch, nachdem er den Kenan gezeugt, lebte 815 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; 11. also daß Enoschs ganzes Alter 905 Jahre betrug, als er starb. 12. Kenan war 70 Jahre alt, als er den Mahalaleel zeugte; 13. und Kenan, nachdem er den Mahalaleel gezeugt, lebte 840 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; 14. also daß Kenans ganzes Alter 910 Jahre betrug, da er starb. 15. Mahalaleel war 65 Jahre alt, als er den Jared zeugte; 16. und Mahalaleel nachdem er den Jared gezeugt, lebte 830 Jahre und hat Söhne und Töchter gezeugt; 17. also daß Mahalaleels ganzes Alter 895 Jahre betrug, als er starb. 18. Jared war 162 Jahre alt, als er den Henoch zeugte; 19. und Jared, nachdem er den Henoch gezeugt, lebte 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; 20. also daß Jareds ganzes Alter 962 Jahre betrug, da er starb. 21. Henoch war 65 Jahre alt, als er den Methusalah zeugte; 22. und Henoch, nachdem er den Methusalah gezeugt, wanderte mit Gott und war nicht mehr, weil Gott ihn zu sich genommen hatte. 23. Methusalah war 187 Jahre alt, als er den Lamech zeugte; 24. und Methusalah, nachdem er den Lamech gezeugt, lebte 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter; 25. also daß Methusalahs ganzes Alter 969 Jahre betrug, da er starb. 26. Lamech war 182 Jahre alt, als er einen Sohn zeugte; 27. den nannte er Noah, indem er sprach: Der wird uns trösten ob unserer Hände Arbeit und Mühe, die herrührt von dem Erdboden, den der Herr verflucht hat! 28. Und Lamech, nachdem er den Noah gezeugt, lebte 590 Jahre lang und zeugte Söhne und Töchter; 29. also daß Lamechs ganzes Alter 777 Jahre betrug, da er starb. 30. Und Noah war 500 Jahre alt, da er den Sem, Ham und Japhet zeugte.

6. Als sich aber die Menschen zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, 2. sahen die Söhne Gottes, daß die Töchter der Menschen schön waren und nahmen sich von allen diesenjenigen zu Weibern, welche ihnen gefielten. 3. Da sprach der Herr: Mein Geist soll den Menschen nicht ewig darüber strafen, daß auch er Fleisch ist, sondern sein Alter

soll hundertundzwanzig Jahre betragen! — 4. Die Riesen waren auf Erden in jenen Tagen, und zwar daraufhin, daß die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen kamen und diese ihnen gebauren. Das sind die Giganten, die von Alters her berühmt gewesen sind.

5. Als aber der Herr sah, daß des Menschen Bosheit sehr groß war auf Erden und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse allezeit, 6. da reute es den Herrn, daß er den Menschen gemacht habe auf Erden, und es betäummierte ihn in seinem Herzen. 7. Und der Herr sprach: Ich will den Menschen, den ich erschaffen habe, vom Erdboden vertilgen, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gemürm und bis auf die Vögel des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe!

8. Noah aber fand Gnade vor dem Herrn. 9. Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerechter Mann, war untadelig zu seinen Zeiten; mit Gott wandelte Noah. 10. Und Noah hatte drei Söhne gezeugt: Sem, Ham und Japhet. 11. Aber die Erde war verderbt vor Gott und mit Frevel erfüllt. 12. Und Gott sah die Erde, und siehe sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg auf Erden verderbt.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleische des Erden ist vor mir gesonnen; denn die Erde ist durch sie mit Frevel erfüllt, und siehe, ich will sie samt der Erde vertilgen. 14. Mache dir eine Arche von Tannenholz, in Ställe sollst du die Arche teilen und sie innen und außen mit Pech verpitchen. 15. Und du sollst sie also machen: Dreihundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit, dreißig Ellen hoch. 16. Ein Fenster sollst du der Arche machen; bis zu einer Elle unterhalb des Daches darf es reichen; aber die Tür der Arche sollst du an ihre Seite setzen und sollst ihr ein unteres, mittleres und oberstes Stockwerk machen. 17. Denn siehe, ich will eine Wasserflut über die Erde bringen, alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem ganzen Himmel weg zu verürgen; alles, was auf Erden ist, soll untergehen. 18. Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und dein Weib und deiner Söhne Weiber mit dir. 19. Und von allem, was da lebt, von allem Fleisch, sollst du je zwei in die Arche verbringen, daß sie mit dir am Leben bleibent, und zwar soll es ein Männlein und ein Weiblein sein; 20. aller Art Vögel und aller Art Vieh und von allem, was auf Erden kriecht, sollen je zwei von jeder Art zu dir kommen, damit sie am Leben bleibent. 21. Du aber nimm dir von allerlei Speise, die man zu essen pflegt und sammle sie bei dir an, daß sie dir und ihnen zur Nahrung diene! 22. Und Noah tat es; er machte alles genau so, wie ihm Gott befahl.

7. Und der Herr sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus! Denn dich habe ich gerecht ersehen unter diesem Geschlecht. 2. Nimm von allem reinen Vieh zu dir je sieben und sieben, das Männlein und sein Weiblein; von dem unreinen Vieh aber je ein Paar, das Männlein und sein Weiblein; 3. auch von

den Vögeln des Himmels je sieben und sieben, Männlein und Weiblein, um auf dem ganzen Erdboden Samen am Leben zu erhalten. 4. Denn es sind nur noch sieben Tage, so will ich auf Erden regnen lassen vierzig Tage lang und alles Bestehende von dem Erdboden vertilgen. 5. Und Noah machte alles, wie ihm der Herr gebot. 6. Und Noah war sechshundert Jahre alt, da die Wasser der Sündflut auf die Erde kamen. 7. Er ging aber samt seinen Söhnen, seinem Weib und seiner Söhne Weibern in die Arche vor dem Gewässer der Sündflut. 8. Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein war, und von den Vögeln und von allem, was auf der Erde kriecht, 9. gingen paarweise in die Arche, Männlein und Weiblein, wie Gott dem Noah geboten hatte.

10. Und es begab sich nach den sieben Tagen, daß die Wasser der Sündflut auf die Erde kamen. 11. Im sechshunderten Lebensjahre Noahs, am siebzehnten Tage des zweiten Monats, an dem Tag brachen alle Quellen der großen Tiefe auf und die Fenster des Himmels öffneten sich. 12. Und es regnete auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte lang. 13. An ebenemselben Tag war Noah in die Arche gegangen mit Sem, Ham und Japhet, seinen Söhnen und ihrem Weibe und den drei Weibern seiner Söhne; 14. sie und aller Arten Tiere und Vieh, und allerlei Kriechendes, was auf Erden leucht, von jeglicher Art, auch aller Art Gesäßiges, Vögel und Federvieh; 15. die kamen zu Noah in die Arche, je zwei und zwei von allem Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist. 16. Und die hineingingen, Männlein und Weiblein von allem Fleisch, kamen herbei, wie ihm Gott geboten hatte; und der Herr schloß hinter ihm zu.

17. Da sich aber die Sündflut vierzig Tage auf die Erde ergoß, wuchsen die Wasser und erhoben die Arche, daß sie über der Erde schwebten. 18. Und die Wasser wurden so groß und nahmen so sehr zu, daß die Arche auf dem Wasserspiegel dahinfuhr. 19. Ja das Gewässer nahm so sehr überhand auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedekt wurden; 20. fünfzehn Ellen höher stieg das Wasser, nachdem die Berge schon zugedeckt waren. 21. Da ging alles Fleisch zu Grunde, das auf Erden sich bewegte, Vögel, Vieh und wilde Tiere und alles, was sich auf Erden regte, samt allen Menschen; 22. und es starb alles, was auf dem trockenen Lande einen lebendigen Odem in seiner Nase hatte; 23. er vertilgte alles Bestehende auf dem Erdboden, vom Menschen an bis auf das Vieh, bis auf das Kriechende und bis auf die Vögel des Himmels; es ward alles von der Erde vertilgt; nur Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. 24. Und das Wasser blieb hoch über der Erde hundertfünfzig Tage lang.

8. Da gedachte Gott an Noah und an alle Tiere und an alles Vieh, das bei ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde wehen, daß die Wasser sieien. 2. Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopt samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt. 3. Und die Wasser über der Erde nahmen immerfort ab, so

dass sie nach hundertfünfzig Tagen sich vermindert hatten. 4. Und die Arche ließ sich am siebzehnten Tage des siebten Monats auf dem Gebirge Ararat nieder. 5. Und das Gewässer nahm immerfort ab bis zum zehnten Monat; am ersten Tage des zweiten Monats konnte man die Spitzen der Berge sehen.

6. Und es geschah nach Verfluss von vierzig Tagen, dass Noah das Fenster öffnete an der Arche, das er gemacht hatte. 7. Und er sandte den Tauben aus; der flog hin und her, bis das Wasser auf Erden vertrocknet war. 8. Darnach sandte er die Taube von sich aus, dass er sahe, ob des Wassers auf Erden weniger geworden wäre. 9. Aber die Taube fand keinen Ort, da ihr Fuß ruhen konnte. Da kehrte sie zu ihm zur Arche zurück; denn es war noch Wasser über der ganzen Erdoberfläche. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie und nahm sie wieder zu sich in die Arche. 10. Und er wartete noch weitere sieben Tage; dann sandte er die Taube wieder von der Arche aus. 11. Und die Taube kam zur Abendzeit wieder zu ihm und siehe, sie hatte ein frisches Delblatt in ihrem Schnabel! Da merkte Noah, dass des Wassers auf Erden weniger geworden wäre. 12. Und nachdem er noch weitere sieben Tage gewartet hatte, sandte er die Taube wieder aus; da kam sie nicht mehr zu ihm zurück.

13. Im sechshundert und ersten Jahre, am ersten Tage des ersten Monats, waren die Wasser auf Erden vertrocknet. Und Noah entfernte das Dach von der Arche und sah und siehe, der Erdboden war trocken! 14. Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tage des Monats, war die Erde ausgetrocknet. 15. Da redete Gott zu Noah und sprach: 16. Geh' aus der Arche du und dein Weib und deine Söhne und deiner Söhne Weiber mit dir! 17. Alle Tiere, die bei dir sind, von allem Fleisch, Vögeln, Vieh und alles Kriechende, was auf Erden kriecht, sollen mit dir hinausgehen und sich regen auf Erden und sollen fruchtbar sein und sich vermehren auf Erden! 18. Also ging Noah hinaus samt seinen Söhnen und seinem Weib und seiner Söhne Weibern. 19. Alle Tiere, alles, was kriecht und fliegt, alles, was sich auf Erden regt, nach seinen Gattungen, das verließ die Arche.

20. Noah aber baute dem Herrn einen Altar und nahm von allerlei reinem Vieh und von allerlei reinem Geflügel und opferte Brandopfer auf dem Altar. 21. Und der Herr roch den beruhigenden Geruch, und der Herr sprach zu seinem Herzen: Ich will fortan die Erde nicht mehr verfluchen um des Menschen willen, wiewohl das Dichten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend auf; auch will ich fortan nicht mehr alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe. 22. So lange die Erde steht, soll nicht aus hören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht!

23. Und Gott segnete den Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllt die Erde! 2. Furcht und Schreden vor euch soll kommen über alle Tiere der Erde und über alle Vögel des Himmels, über

alles, was auf Erden kriecht und über alle Fische im Meer; in eure Hände seien sie gegeben! 3. Alles, was sich regt und lebt, soll euch zur Nahrung dienen; wie das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. 4. Nur esse das Fleisch nicht, während seine Seele, sein Blut noch in ihm ist! 5. Für euer Blut aber, für eure Seelen, will ich Rechenschaft fordern, von der Hand aller Tiere will ich sie fordern und von des Menschen Hand, von seines Bruders Hand will ich des Menschen Seele fordern. 6. Wer Menschenblut vergiebt, dess Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen nach seinem Bild gemacht. 7. Ihr aber, seid fruchtbar und mehret euch und reget euch auf Erden, dass euer viele darauf werden!

8. Und Gott sprach zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm: 9. Siehe, ich richte mit euch meinen Bund an und mit euren Nachkommen, 10. auch mit allen lebendigen Wesen bei euch mit Vögeln, Vieh und allen Tieren der Erde bei euch, von allen, die aus der Arche gegangen sind, was für Tiere es seien auf Erden; 11. und zwar will ich meinen Bund mit euch dafür aufrichten, dass fortan nicht mehr alles Fleisch von dem Wasser der Sündflut soll ausgerottet werden und dass auch keine Sündflut mehr komme, um die Erde zu verderben. 12. Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, welchen ich stift zwischen euch und zwischen allen lebendigen Wesen, die bei euch sind, auf ewige Zeiten: 13. Meinen Bogen setze ich in die Wolken, der soll ein Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. 14. Wenn es nun geschieht, dass ich Wolken über der Erde samme, und der Bogen in den Wolken erscheint, 15. dann will ich an meinen Bund gedenken, welcher zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen von allem Fleische besteht, dass fortan die Wasser nicht mehr zur Sündflut werden sollen, die alles Fleisch verderbe. 16. Darum soll der Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allen lebendigen Wesen von allem Fleisch, das auf Erden ist. 17. Und Gott sprach zu Noah: Das ist das Zeichen des Bundes, welchen ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch, das auf Erden ist!

18. Die drei Söhne Noahs aber, welche die Arche verließen, waren Sem, Ham und Japhet. Ham ist der Vater Kanaans. — 19. Von diesen drei Söhnen Noahs ward die ganze Erde bewölkt.

20. Noah aber begann und legte als Landmann einen Weinberg an. 21. Da er aber von dem Weintranck, ward er betrunken und entblöste sich in seiner Hütte. 22. Da nun Ham, Kanaans Vater, die Blöße seines Vaters sah, verriet er es seinen beiden Brüdern draußen. 23. Da nahmen Sem und Japhet das Kleid und legten es auf ihren beiden Schultern und gingen rücklings und deckten ihres Vaters Blöße zu und wandten ihre Angesichter ab, dass sie ihres Vaters Blöße nicht sahen. 24. Als nun Noah von dem Wein erwachte und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan, 25. da sprach er: Verflucht sei Kanaan! Er sei ein Knecht der Knechte seiner Brüder! 26. Und weiter sprach er:

Gepriesen sei Jehova, der Gott Sem's, und Kanaan sei sein Knecht! 27. Gott breite Japhet aus und lasse ihn wohnen in Sem's Hütten, und Kanaan sei sein Knecht!

28. Noah aber lebte nach der Sündflut noch 350 Jahre lang, 29. also daß Noahs ganzes Alter 950 Jahre betrug, als er starb.

10. Dies ist das Geschlechtsregister der Söhne Noahs: Sem, Ham und Japhet; und nach der Sündflut wurden ihnen Kinder geboren. 2. Die Söhne Japhets waren: Gomer, Magog, Madai, Javan, Tubal, Mesch und Tiras. 3. Die Söhne Gomers aber: Ashkenas, Riphath und Zogarma. 4. Und die Söhne Javas: Eli-scha, Tarzis, Kittim und Dodanim. 5. Sie haben sich auf die Inseln der Heiden verteilt, in ihre Länder, ein jedes nach seiner Sprache; in ihre Völkerschaften, ein jedes nach seiner Abstammung.

6. Und dies sind die Söhne Ham: Kush, Mizraim, Put und Kanaan. 7. Und die Söhne Kuschs: Seba, Chavila, Sabta, Raema, Sabtka und Dedau. 8. Auch zeugte auch den Nimrod: der jüngste an ein Gewaltiger zu sein auf Erden. 9. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn; daher sagt man: Ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn wie Nimrod. 10. Und der Anfang seines Königreiches war Babel, Ere, Akab und Kalne im Lande Sinear. 11. Von diesem Land zog er nach Assur aus und baute Ninive, Rechobot-Jir und Kelach, 12. dazu Resen, zwischen Ninive und Kelach; das ist die große Stadt.

13. Mizraim aber zeugte die Luditer, Amamiter, Lehabiter und Kaphitkiter; 14. auch die Patrusiter und die Kaschukiter, von welchen die Philister und die Kaphitoriter ausgegangen sind.

15. Kanaan aber zeugte den Zidon, seinen Erstgeborenen und den Heth; 16. auch die Jebuiter, Amoriter und Girgositer; 17. die Heviter, Akliter und Siniter; 18. die Arvaditer, Semariter und die Chamitter; und darnach breiteten sich die Geschlechter der Kanaaniter aus. 19. Und der Kanaaniter Gebiet erstreckte sich von Zidon an bis dahin, wo man von Gerar nach Gaza kommt; desgleichen bis dahin, wo man von Sodom und Gomorra, Adama und Zebuim nach Lachis kommt. 20. Das sind die Söhne Hans nach ihren Geschlechtern und Sprachen, in ihren Ländern und Völkerschaften.

21. Auch dem Sem wurden Kinder geboren, ihm, dem Vater aller Ebräer, Japhets älterer Bruder. 22. Sem's Söhne waren Elam, Assur, Arpachschad, Lud und Aram. 23. Und Arams Söhne: Ulz, Chul, Geter und Masch. 24. Arpachschad aber zeugte den Schelach, und Schelach zeugte den Eber. 25. Und dem Eber wurden zwei Söhne geboren; der eine hieß Peleg, weil in seinen Tagen das Land verteilt ward; sein Bruder aber hieß Jottan. 26. Und Jottan zeugte Almodab, Schaleph, Chazarmavet, Jarach, 27. Hadoram, Usal, Dilla, 28. Obal, Abimael, Scheba, 29. Ophar, Chavila und Jobab; diese alle sind Söhne Jottans. 30. Und ihre Wohnsäze erstreckten sich von Mesa an, bis man gen Sephar kommt, zum östlichen Gebirge. 31. Das sind die Söhne Sem's nach ihren Geschlechtern und Sprachen, in ihren Ländern und Völkerschaften. 32. Das sind die Geschlechter der Söhne Noahs nach ihrer Ab-

stammung in ihren Völkern; und von ihnen haben sich nach der Sündflut die Völker auf der Erde verteilt.

11. Es hatte aber die ganze Welt einerlei Sprache und einerlei Rede. 2. Da sie nun gen Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Sinear, und ließen sich daselbst nieder. 3. Und sie sprachen zu einander: Wohlan, laßt uns Ziegel streichen und sie feuerfest brennen! Und sie brauchten Ziegel für Steine und Asphalt für Kalk. 4. Und sie sprachen: Wohlan, laßt uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, daß wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden! 5. Da fuhr der Herr herab, daß er die Stadt und den Turm scheide, den die Menschen Kinder baueten. 6. Und der Herr sprach: Siehe, es ist nur ein einziges Volk, und sie sprechen alle nur eine Sprache, und dies ist der Anfang ihres Unternehmens! Und nun sollte ihnen nicht verkehrt werden alles auszuführen, was sie sich vorgenommen haben? 7. Wohlan, laßt uns hinabfahren und daselbst ihre Sprache verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe! 8. Also zerstreute sie der Herr von dannen über die ganze Erde, daß sie aufhörten die Städte zu bauen. 9. Daher gab man ihr den Namen Babel, weil der Herr daselbst die Sprache der ganzen Welt verwirrte und sie von dannen über die ganze Erde zerstreute.

10. Dies ist das Geschlechtsregister Sem's: Als Sem hundert Jahre alt war, zeigte er den Arpachschad, zwei Jahre nach der Flut; 11. und nachdem Sem den Arpachschad gezeugt, lebte er noch fünfhundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 12. Arpachschad war fünfunddreißig Jahre alt, als er den Schelach zeugte; 13. und nachdem Arpachschad den Schelach gezeugt hatte, lebte er noch 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 14. Schelach war dreißig Jahre alt, da er den Eber zeugte; 15. und nachdem Schelach den Eber gezeugt hatte, lebte er noch 403 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 16. Eber war vierunddreißig Jahre alt, da er den Peleg zeugte; 17. und nachdem Eber den Peleg gezeugt, lebte er noch 430 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 18. Peleg war dreißig Jahre alt, da er den Regu zeugte; 19. und nachdem Peleg den Regu gezeugt, lebte er noch 207 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 20. Regu war zweitunddreißig Jahre alt, da er den Serug zeugte; 21. und nachdem Regu den Serug gezeugt, lebte er noch 207 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 22. Serug war dreißig Jahre alt, da er den Nahor zeugte; 23. und nachdem Serug den Nahor gezeugt, lebte er noch 200 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 24. Nahor war neunundzwanzig Jahre alt, da er den Terach zeugte; 25. und nachdem Nahor den Terach gezeugt, lebte er noch 119 Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 26. Terach war siebenzig Jahre alt, da er den Abram, Nahor und Haran zeugte.

27. Und dies ist Terachs Geschlechtsregister: Terach zeugte den Abram, Nahor und Haran; Haran aber zeugte den Lot. 28. Und Haran starb vor seinem Vater

Terach im Lande seiner Geburt, zu Ur in Chaldäa. 29. Abram aber und Nahor nahmen Weiber; Abrams Weib hieß Sarai, Nahors Weib hieß Milka, eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und der Fista. 30. Sarai aber war unfruchtbar; sie hatte kein Kind. 31. Und Terach nahm seinen Sohn Abram, dazu den Both, Harans Sohn, seinen Enkel, auch Sarai, seine Schwiegertochter, das Weib seines Sohnes Abram, und sie zogen miteinander aus von Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu gehen. Als sie aber nach Haran kamen, blieben sie daselbst. 32. Und Terach ward 205 Jahre alt und starb in Haran.

12. Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus von deinem Land und von deiner Verwandtschaft und von deines Vaters Hause in das Land, das ich dir zeigen will! 2. So will ich dich zu einem großen Volke machen und dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3. Ich will segnen die dich segnen, und verfluchen, die dir schaden; und durch dich sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden!

4. Da ging Abram, wie der Herr zu ihm gesagt hatte, und Lot hing mit ihm; Abram aber war fünfundvierzig Jahre alt da er von Haran auszog. 5. Und Abram nahm sein Weib Sarai und Lot, seines Bruders Sohn, samt aller ihrer Habe, die sie erworben, und den Seelen, die sie in Haran gewonnen hatten; und sie zogen aus, um ins Land Kanaan zu gehen. 6. Und als sie ins Land Kanaan kamen, durchzog Abram das Land bis zur Ortschaft Sichem, bis zur Eiche Morees; und damals waren die Kanaaniter im Lande. 7. Da erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben! Und er baute daselbst einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war. 8. Von da rückte er weiter vor aufs Gebirge, östlich von Bethel und schlug sein Zelt also auf, daß er Bethel im Westen und Ai im Osten hatte; und er baute daselbst Jehova einen Altar und rief den Namen Jehovas an.

9. Darnach brach Abram auf und zog immer weiter nach Süden. 10. Da aber Hungersnot im Lande herrschte, reiste Abram nach Aegypten hinab, um sich daselbst aufzuhalten; denn die Hungersnot laktete auf dem Land. 11. Und als er sich Aegypten näherte, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe doch, ich weiß, daß du ein Weib bist von schöner Gestalt. 12. Wenn dich nun die Aegypter sehen, so werden sie sagen: Das ist kein Weib! Und sie werden mich töten und dich leben lassen. 13. So sage doch, du seiest meine Schwester, daß es mir um deinewillen wohl gehe, und meine Seele um deinewillen am Leben bleibe! 14. Als nun Abram nach Aegypten kam, sahen die Aegypter das Weib, daß sie sehr schön war. 15. Und als Pharaos Fürsten sie sahen, rieten sie daselbst dem Pharaos an. Da ward das Weib in Pharaos Haus gebracht. 16. Und es ging Abram gut um ihr ewissen; und er bekam Schafe, Kinder und Esel, Sklaven und Mägde, Eselinnen und Kamele. 17. Aber der Herr schlug den Pharaos und sein Haus mit großen Plagen um Sarai, Abrams Weibes willen. 18. Da rief Pharaos den Abram und sprach:

Was hast du mir da angerichtet! Warum hast du mir nicht angezeigt, daß sie dein Weib ist? 19. Warum hast du gesagt, sie sei deine Schwester, so daß ich sie mit zum Weibe nahm? Und nun siehe, da ist dein Weib; nimm sie und geh! 20. Und Pharaos bat seinethalben Mannschaft auf, daß sie ihm das Geleite gäben und seinem Weib und allem, was er hatte.

13. Und Abram zog mit seinem Weib und mit allem, was er hatte, auch mit Lot, von Aegypten hinauf in das südliche Kanaan. 2. Und Abram war sehr reich an Vieh, Silber und Gold. 3. Und er kam auf seinen Nomadenzügen vom Süden aus bis nach Bethel, bis zu dem Ort, da sein Zelt zuerst gestanden hatte, zwischen Bethel und Ai. 4. an die Stätte des Altars, welchen er in der ersten Zeit gemacht hatte; und Abram rief daselbst den Namen Jehovas an.

5. Aber auch Lot, der mit Abram ging, hatte Schafe, Kinder und Zelte. 6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bei einander wohnten; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht beieinander bleiben. 7. Und es entstand Streit zwischen den Hirten über Abrams Vieh und den Hirten über Lots Vieh; auch wohnten zu der Zeit die Kanaaniter und Pherester im Lande. 8. Da sprach Abram zu Lot: Es soll doch nicht Zant sein zwischen mir und dir, zwischen meinen Hirten und deinen Hirten! Denn wir sind Brüder. 9. Steht dir nicht das ganze Land offen? Trenne dich doch von mir! Willst du zur Linken, so geh' ich zur Rechten; und willst du zur Rechten, so geh' ich zur Linken. 10. Da hob Lot seine Augen auf und befahl die ganze Jordanaue; denn sie war allenhalben bewässert, wie ein Garten des Herrn, wie Aegyptenland, bis nach Zoar hinauf, ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbte. — 11. Darum erwählte sich Lot die ganze Jordanaue und zog gegen Osten. Also trennte sich ein Bruder von dem andern. 12. Abram wohnte im Lande Kanaan und Lot in den Städten der Aue und zeltete bis nach Sodom hin. 13. Aber die Leute zu Sodom waren schlecht und sündigten sehr wider den Herrn.

14. Der Herr aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte an, da du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen! 15. Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen auf ewig geben. 16. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub auf Erden; wenn ein Mensch den Staub auf Erden zählen kann, so soll man auch deinen Samen zählen. 17. Mache dich auf, durchzieh' das Land seiner Länge und Breite nach! Denn dir will ich es geben. 18. Da brach Abram auf, kam und wohnte bei den Eichen Mamres zu Hebron und baute dem Herrn daselbst einen Altar.

14. Und es begab sich zur Zeit des Königs Amraphel von Sinjar, Arichs, des Königs von Ellasar, Kedor-Ladomers, des Königs von Elam, und Tideals, des Königs der Gojim 2. daß sie kriegten mit Vera, dem König von Adamsa, und mit Semeber, dem König von Zeboim, und mit dem König

von Bela, die Boar heißt. 3. Diese verbündeten sich im Tal Sibdim, da jetzt das Salzmeer ist. 4. Sie waren zwölf Jahre lang dem Kedor-Laomer untertan gewesen, aber im dreizehnten Jahre fielen sie von ihm ab. 5. Darum kamen Kedor-Laomer und die Könige, die es mit ihm hielten, im vierzehnten Jahre und schlugen die Rephaite zu Asorot-Karnain, und die Sipper zu Ham und die Emire in der Ebene Arzataim. 6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis nach El-Baran, welches an der Wüste liegt. 7. Darnach lebten sie um und kamen zum Brunnen Mischpat, das ist Kadesch, und schlugen das ganze Land der Amalekiter; dazu die Amoriter, die zu Hazozon Tamar wohnten. 8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Beboim und der König von Bela, die Boar heißt, und rüsteten sich zu streiten im Tal Sibdim. 9. mit Kedor-Laomer, dem König von Glam, und mit Tibeal, dem König der Gojim, und mit Amrabel, dem König von Sinear, und mit Arioch, dem König von Ellasar; vier Könige mit fünfzehn. 10. Und das Tal Sibdim hatte viele Asphaltgruben. Aber die Könige von Sodom und Gomorra flohen und fielen darfst, und was überblieb floh ins Gebirge. 11. Und jene nahmen alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle ihre Nahrung, und machten sich davon. 12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruder, und seine Habe, denn er wohnte zu Sodom, und gingen.

13. Es kam aber ein Entronnener und sagte es Abram dem Ehrbar, der bei den Eichen Mamres, des Amoriters, wohnte, welcher ein Bruder war des Eschol und Aner; diese waren Abrams Bundesgenossen. 14. Als nun Abram gehört hatte, daß sein Bruder gefangen sei, bewaffnete er seine exprobten Knechte, dreihundert und achtzehn, die in seinem Hause geboren waren, und jagte jenen nach bis gen Dan, 15. verteilte sich und überfiel sie heimlich bei Nacht mit seinen Knechten und schlug sie und verfolgte sie bis gen Hoba, die zur Stufen von Damaskus liegt. 16. Und brachte alle Habe wieder; dazu seinen Bruder Lot und dessen Habe, die Weiber und das Volk brachte er wieder.

17. Als aber Abram von der Schlacht des Kedor-Laomer und der Könige, die mit ihm waren, wieder kam, ging ihm der König von Sodom hinaus entgegen in das Tal Schahew, welches Königstal genannt wird. 18. Über Melchisedek, der König von Salem, brachte Brot und Wein herbei. Und er war ein Priester Gottes, des Allerhöchsten. 19. Und er segnete ihn und sprach: Segnet sei Abram vom allerdemsten Gott, der Himmel und Erde besitzt! 20. Und gelobt sei Gott der Allerhöchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat! Und Abram gab ihm den Zehnten von allem. 21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Seelen, die Habe behalte dir! 22. Abram sprach zum König von Sodom: Ich habe meine Hand auf zu Jehova, dem allerdemsten Gott, der Himmel und Erde besitzt; 23. daß ich von allem, was dein ist, nicht einen Faden noch Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagst: Ich habe den Abram reich gemacht; 24. ausgenommen,

was die Jünglinge gegessen haben, und den Teil der Männer Aner, Eschol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die sollen ihren Anteil erhalten.

15. Nach diesen Geschichten begab es sich, daß des Herrn Wort zu Abram geschah im Gesichte und sprach: Fürchte dich nicht, Abram, ich bin dein Schild; dein Lohn ist sehr groß! 2. Abram aber sprach: O Herr Jehova, was willst du mir geben? da ich doch kinderlos dahingehe, Erbe meines Hauses aber dieser Eliezer von Damaskus ist? 3. Und Abram sprach weiter: Siehe, du hast mir keinen Samen gegeben, und siehe, ein Knecht, der in meinem Hause geboren ist, soll mein Erbe sein! 4. Über des Herrn Wort geschah zu ihm: Dieser soll nicht dein Erbe sein, sondern der von dir selbst kommen wird, der soll dein Erbe sein! 5. Und er führte ihn hinaus und sprach: Siehe doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: Also soll dein Samen werden! 6. Und Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit. 7. Und er sprach zu ihm: Ich bin Jehova, der ich dich von Ur aus Chaldäa ausgeführt habe, daß ich dir dieses Land erblich zu bestehen gebe. 8. Abram aber sprach: Herr Jehova, wobei soll ich merken, daß ich es erblich bestehen werde? 9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. 10. Und er brachte solches alles, und zer teilte es mitten von einander, und legte einen Teil gegen dem andern über. Aber die Vögel teilte er nicht. 11. Und es fielen Raubvögel über die Opfer her; aber Abram verschreckte sie. 12. Da nun die Sonne sich anfangt zu neigen, fiel ein tiefer Schlag auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. 13. Da ward zu Abram gesagt: Du sollst für gewiß wissen, daß dein Samen fremd sein wird in einem Lande, das nicht ihm gehört, und daselbst wird man sie zu dienen zwingen und demütigen vierhundert Jahre lang. 14. Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; darnach sollen sie mit großer Habe ausziehen. 15. Und du sollst im Frieden zu deinen Vätern hinfahren und in gutem Alter begraben werden. 16. Sie aber sollen im vierten Geschlechte wieder höher kommen; denn das Maß der Sünden der Amoriter ist noch nicht voll.

17. Als nun die Sonne untergegangen und es finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerfackel fuhr zwischen den Stüden hin. 18. Und am Tage machte der Herr mit Abram einen Bund und sprach: Deinem Samen habe ich dieses Land gegeben, vom Fluß Neghytens bis an den großen Strom, den Euphrat. 19. Die Keniter, die Kadmoniter, 20. die Gethiter, die Phereziter, die Rephaite, 21. die Amoriter, die Kananiter, die Girgositer und die Jebusiter.

16. Sarai aber, Abrams Weib, gebaß ihm nichts; und sie hatte eine ägyptische Magd, die hieß Hagar. 2. Und Sarai sprach zu Abram: Siehe doch, der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann.

Gehe doch zu meiner Magd, ob ich mich vielleicht aus ihr erbauen möge! Abram gehörte Sarais Stimme. 3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre ägyptische Magd Hagar, nachdem Abram zehn Jahre lang im Lande Kanaan gewohnt hatte, und gab sie dem Abram, ihrem Manne, zum Weib. 4. Und als er zu Hagar kam, empfing sie. Da sie nun sah, daß sie empfangen hatte, ward ihre Frau verächtlich in ihren Augen. 5. Da sprach Sarai zu Abram: Das Unrecht, das mir zugesetzt wird, tress' dich! Ich habe dir meine Magd an den Busen gelegt. Nun sie aber sieht, daß sie guter Hoffnung ist, muß ich in ihren Augen verachtet sein. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir! 6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Gewalt, tue mit ihr, wie es dir gefällt! Da nun Sarai sie demütigte, floh sie von ihr. 7. Aber der Engel des Herrn fand sie bei einem Wasserbrunnen in der Wüste, beim Brunnen am Wege Schur. 8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarais Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai gestoßen! 9. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Recke wieder zu deiner Frau zurück, und demütige dich unter ihre Hände. 10. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Siehe ich will deinen Samen also mehrzen, daß er vor großer Menge unzählbar sein soll. 11. Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du hast empfangen, und wirst einen Sohn gebären, des Namens sollst du Ismael (Gott hört) nennen, weil der Herr dein Eland erhört hat. 12. Er wird ein wilder Mensch sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn; und er wird gegenüber von allen seinen Brüdern wohnen. 13. Und sie nannte den Namen Jekobas, der mit ihr redete: Du bist der Gott, der mich sieht! Denn sie sprach: Habe ich hier nicht den gesehen, der mich gesehen hat? 14. Darum nannte sie den Brunnen einen Brunnen des Lebendig-Schauens; siehe er ist zwischen Kadesch und Bared. 15. Und Hagar gabar dem Abram einen Sohn; und Abram nannte seinen Sohn, den ihm Hagar gabar, Ismael. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gabar.

17. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott. Wande vor mir und sei tadellos! 2. Und ich will meinen Bund stiften zwischen mir und dir und will dich mehrzen zu einer sehr großen Zahl! 3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach: 4. Siehe, ich bin der, welcher im Bunde mit dir steht, und du sollst ein Vater vieler Völker werden. 5. Darum sollst du nicht mehr Abram (hoher Vater) heißen, sondern Abraham (Vater einer Menge) soll dein Name sein; denn ich habe dich zu einem Vater vieler Völker gemacht. 6. Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will dich zu Völkern machen, auch sollen Könige von dir herkommen. 7. Und ich will meinen Bund aufrichten zwischen mir und zwischen dir und zwischen deinem Samen nach dir in ihren Geschletern, daß es ein ewiger Bund sei; also, daß ich dein Gott sei und deines Samens nach dir. 8. Und ich will

dich und deinem Samen nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, nämlich das ganze Land Kanaan, zur ewigen Besitzung, und ich will ihr Gott sein.

9. Und Gott sprach weiter zu Abraham: So bewahre nur meinen Bund, du und dein Same nach dir, in ihren Geschletern! 10. Das ist aber mein Bund, den ihr bewahren sollt, zwischen mir und zwischen euch und zwischen deinem Samen nach dir; alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. —

11. Ihr sollt aber die Vorhaut eures Fleisches beschneiden. Das soll ein Zeichen des Bundes zwischen mir und euch.

12. Ein jedes Knäblein von euren Geschletern, wenn es acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden, sei es im Haus geboren oder um Geld erkauf von irgend einem Ausländer, der nicht deines Samens ist. 13. Was in deinem Hause gehören und was um Geld erkauf wird, soll beschnitten werden. Also soll mein Bund an eurem Fleische sein zum ewigen Bund. 14. Und wenn ein Knäblein an der Vorhaut seines Fleisches nicht beschnitten wird, dessen Seele soll aus seinem Volle ausgerottet werden, weil es meinen Bund gebrochen hat.

15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai nennen, sondern Sarah (Fürstin) soll ihr Name sein. 16. Denn ich will sie segnen und dir auch einen Sohn geben von ihr. Ich will sie segnen, und sie soll zu Nationen werden, und Könige von Völkern sollen von ihr kommen. 17. Da sei Abram auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Soll mir hundertjährig ein Kind geboren werden, und Sarah, neunzig Jahre alt, gebären?

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael vor dir leben sollte! 19. Da sprach Gott: Nein, sondern Sarah, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaal nennen; denn ich will mit ihm meinen Bund aufrichten zum ewigen Bunde für seinen Samen nach ihm. 20. Dazu wegen Ismaels habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn reichlich gezeugt und will ihn fruchtbar machen und sehr mehrzen. Er wird zwölf Fürsten zeugen, und ich will ihn zum großen Volke machen. 21. Über meinen Bund will ich mit Isaal aufrichten, den dir Sarah um diese bestimmte Zeit im andern Jahre gebären soll. 22. Und da er mit ihm ausgredet hatte, fuhr Gott auf von Abraham.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle, die in seinem Hause geboren, und alle, die um sein Geld erkauf waren; alles, was unter seinen Hausgenossen männlich war, und beschnitt ihres Fleisches Vorhaut an ebendemselben Tage, wie ihm Gott gesagt hatte. 24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten ward. 25. Ismael aber, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, als das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten ward. 26. An ebendemselben Tag ließ sich Abraham und sein Sohn Ismael beschneiden; 27. dazu alles, was männlich war in seinem Hause, daheim geboren und von Fremdlingen um Geld erkauf, das ward mit ihm beschnitten.

18. Und der Herr erschien ihm bei den

Eichen Mamres, da er an der Tür seiner Hütte saß, als der Tag am heihesten war. 2. Als er nämlich seine Augen aufhob und sich umsah, siehe, da standen drei Männer ihm gegenüber. Und als er sie sah, eilte er ihnen entgegen von der Türe seiner Hütte, bückte sich zur Erde nieder 3. und sprach: Mein Herr, habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe doch nicht an deinem Knechte vorüber! 4. Man soll nur ein wenig Wasser bringen, daß ihr eure Füße waschet; und lagert euch unter dem Baum, 5. so will ich einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz stärkt; darnach mögt ihr weiterziehen, denn darum seid ihr bei eurem Knechte vorbeigekommen. Sie sprachen: Tue also, wie du gesagt hast! 6. Und Abraham eilte in die Hütte zu Sarah und sprach: Nimm eisends drei Maß Semmelmehl, knete sie und backe Kuchen! 7. Er aber eilte zu den Kindern und holte ein zartes und gutes Kalb und gab es dem Knaben, der eilte und rüstete es zu. 8. Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das er gerüstet hatte, und setzte es ihnen vor. Und er stand bei ihnen unter dem Baum; und sie aßen. 9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte. 10. Da sprach er: Gewiß will ich um diese Zeit im künftigen Jahr wieder zu dir kommen, und siehe, dein Weib Sarah soll einen Sohn haben! Sarah aber horchte unter der Tür der Hütte, welche hinter ihm war. 11. Und Abraham und Sarah waren alt und wohlbegagt, also daß es Sarah nicht mehr nach der Weiber Weise ging. 12. Darum lachte sie in ihrem Herzen und sprach: Nachdem ich verblüht bin, soll mir noch Wonne zuteil werden! Dazu ist mein Herr ein alter Mann! 13. Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lachet Sarah deinen und spricht: Sollte ich wirklich noch gebären, so alt ich bin? 14. Sollte denn dem Herrn etwas zu wunderbar sein? Zur bestimmten Zeit will ich wieder zu dir kommen im künftigen Jahre und Sarah soll einen Sohn haben! 15. Da lenglachte Sarah und sprach: Ich habe nicht gelacht! Denn sie schaute sich; er aber sprach: Doch, du hast gelacht!

16. Da standen die Männer auf von dannen und wandten sich gen Sodom. Und Abraham ging mit ihnen, daß er sie begleitete. 17. Da sprach der Herr: Sollte ich dem Abraham verborgen, was ich tun will? 18. Da Abraham gewiß ein großes und starkes Volk werden soll, und alle Völker auf Erden in ihm sollen gesegnet werden? 19. Denn ich habe ihn dafür erforen, daß er befiehle seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, des Herrn Weg zu halten und zu tun, was recht und billig ist; daß der Herr auf Abraham bringe, was er ihm verheißen hat. 20. Und der Herr sprach: Das Geschrei über Sodom und Gomorra ist groß, und ihre Sünden ist sehr schwer. 21. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, völlig getan haben; wo aber nicht, daß ich es wisse. 22. Und die Männer wandten ihr Angesicht und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb noch stehen vor dem Herrn. 23. Und Abraham trat näher und sprach: Willst du auch den Gerechten mit dem Gottlosen wegraffen? —

24. Vielleicht möchten fünfzig Gerechte in der Stadt sein, wolltest du die wegraffen und den Ort nicht verschonen um fünfzig Gerechte willen, die darinnen wären? 25. Das sei ferne von dir, daß du eine solche Sache tuest und tödest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei wie der Gottlose. Das sei ferne von dir! Der aller Welt Richter ist, sollte der nicht recht richten? 26. Der Herr sprach: Finde ich fünfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihre willen dem ganzen Ort verschonen! 27. Und Abraham antwortete und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn, der ich nur Staub und Asche bin! 28. Vielleicht möchten fünf weniger als fünfzig Gerechte darinnen sein, wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich fünf und vierzig darin, so will ich sie nicht verderben! 29. Und er fuhr weiter fort mit ihm zu reden und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darin finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts tun um der vierzig willen. 30. Und Abraham sprach: Möge es meinen Herrn nicht erzürnen, wenn ich noch weiter rede! Man möchte vielleicht dreißig darin finden. Er aber sprach: Finde ich dreißig darinnen, so will ich ihnen nichts tun. 31. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem Herrn: Man möchte vielleicht zwanzig darin finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen. 32. Und er sprach: Ach zürne nicht, mein Herr, daß ich nur noch diesmal rede: Man möchte vielleicht zehn darin finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen! 33. Und der Herr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; Abraham aber kehrte wieder an sein Ort zurück.

19. Und die zwei Engel kamen am Abend nach Sodom. Lotth aber saß zu Sodom unter dem Tor; und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und verneigte sich, das Angesicht zur Erde gewandt. 2. und sprach: Siehe da, meine Herren! Kehret ein in das Haus eures Knechtes und bleibet übernacht und lasset eure Füße waschen; so stehtet ihr am Morgen frühe auf und ziehet euren Weg! Sie aber sprachen: Nein, sondern wir wollen auf der Gasse übernachten! 3. Er aber rüttigte sie ernstlich. Da kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er bereitete ihnen ein Mahl und machte ungesäuerte Kuchen; und sie aßen. 4. Aber ehe sie sich legten, umringten die Männer der Stadt das Haus, die Männer von Sodom, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden, 5. und riefen dem Lotth und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Bring sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen! 6. Da ging Lotth zu ihnen hinaus und schloß die Tür hinter sich zu. 7. und sprach: Ach, meine Brüder, tut doch nicht so übel! 8. Siehe, ich habe zwei Töchter, die haben noch keinen Mann erkannt, die will ich zu euch hinausführen, daß ihr mit ihnen tut, was euch gut dünkt; nur diesen Männern tut nichts; und zwar weil sie unter den Schatten meines Daches gekommen sind! 9. Sie aber sprachen: Mach, daß du fort-

kommen! Darnach sprachen sie: Der ist der einzige Fremdling hier, und will den Richter spielen! Nun wollen wir dir noch ärger machen, als ihnen! Und sie brangen hart auf den Mann, den Lotth und machten sich daran, die Tür aufzubrechen. 10. Da streckten die Männer ihre Hände hinaus und zogen den Lotth zu sich hinein und schlossen die Tür zu. 11. und schlugen die Männer vor der Haustüre mit Blindheit, beide klein und groß, daß sie müde wurden, die Tür zu suchen.

12. Und die Männer sprachen zu Lotth: Hast du noch jemand hier, einen Tochtermann, oder Söhne, oder Töchter? Wer dir in der Stadt zugehört, den führe aus von diesem Ort! — 13. Denn wir werden diesen Ort verderben, weil das Geschrei über sie groß ist vor dem Herrn, und der Herr hat uns gesandt, sie zu verderben. 14. Da ging Lotth hinaus und redete mit seinen Tochtermännern, die seine Töchter nehmen sollten, und sprach: Machet euch auf, gehet aus von diesem Ort! denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es kam keinen Tochtermännern vor, als scherzte er. 15. Da nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lotth eilen und sprachen: Mache dich auf, nimmt dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht etwa in der Misselat dieser Stadt umkommen! 16. Als er aber verzog, ergriessen die Männer ihn und sein Weib und seine zwei Töchter bei der Hand, darum daß der Herr seiner Verachtung, und führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt. 17. Und als sie dieselben hinaus gebracht hatten, sprachen sie: Errette deine Seele und siehe nicht hinter dich; stehe auch nicht still in dieser ganzen Umgegend! Auf den Berg rette dich, daß du nicht weggerafft werdest! 18. Aber Lotth sprach zu ihnen: Ach nein, mein Herr! 19. Siehe doch, dein Knecht hat vor deinen Augen Gnade gefunden und du hast mir große Barmherzigkeit erwiesen, daß du meine Seele am Leben erhieltest. Aber auf den Berg kann ich mich nicht retten; das Unglück könnte mich ereilen, daß ich stirbe! 20. Siehe, diese Stadt ist so nahe, daß ich dahin fliehen möchte; und sie ist klein. Ach laß mich dahin fliehen! Ist sie nicht eine kleine Stadt? Nur daß meine Seele lebensfähig bleibt! 21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe dich auch in diesem Stütz erhört, daß ich die Stadt nicht umfahre, von welcher du geredet hast. 22. Eile, rette dich deshalb hin; denn ich kann nichts tun, bis du hinein gekommen bist! Daher wird die Stadt Zoar (die Kleine) genannt. 23. Und die Sonne war auf Erden aufgegangen, da Lotth gen Zoar kam. 24. Da ließ der Herr Schafel und Feuer regnen auf Sodom und Gomorra von Jethova, vom Himmel herab, 25. und lehrte die Städte um und die ganze Umgebung und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war. 26. Und sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzfäule. 27. Abraham aber machte sich am Morgen früh auf an den Ort, da er vor dem Herrn gestanden war. 28. Und er wandte sein Angesicht gen Sodom und Gomorra und gegen das ganze Land derselben Umgegend und sah sich um. Und siehe, ein Rauch ging auf

von dem Lande, wie ein Rauch vom Kalkofen. 29. Und als Gott die Städte in derselben Ebene verbrachte, da gedachte Gott an Abraham und geleitete den Lotth mitten aus dem Verderben, als er die Städte umflehte, darinnen Lotth wohnte.

30. Und Lotth ging von Zoar hinauf und blieb mit seinen beiden Töchtern auf dem Berge; denn er fürchtete sich zu Zoar zu verbleiben; und er wohnte mit seinen Töchtern in einer Höhle. 31. Da sprach die ältere zu der jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann mehr auf Erden, der zu uns kommt, möge nach alter Welt Weise. 32. So komme, wir wollen unsern Vater mit Wein tränken und bei ihm liegen, daß wir Samen von unserem Vater erhalten. 33. Also tränkten sie ihren Vater mit Wein in derselben Nacht. Und die Erste ging und legte sich zu ihrem Vater, und er nahm es nicht wahr, weder da sie sich legte, noch da sie aufstand. 34. Am Morgen sprach die ältere zu der jüngeren: Siehe, ich bin gestern bei meinem Vater gelegen; wir wollen ihn auch diese Nacht mit Wein tränken, daß wir Samen von unserem Vater erhalten. 35. Also tränkten sie ihren Vater dieselbe Nacht mit Wein. Und die jüngere machte sich auf und legte sich zu ihm, und er nahm es nicht wahr, weder da sie sich legte, noch da sie aufstand. 36. Also wurden Loths beide Töchter schwanger von ihrem Vater. 37. Und die ältere gebärt einen Sohn, den hieß sie Moab; der ward der Vater der Moabiter von heutzutag. 38. Und die jüngere gebärt auch einen Sohn, den hieß sie Ben-Amni; der ward der Vater der Kinder Ammon von heutzutag.

20. Abraham aber zog von dannen in den südlichen Landesteil und wohnte zwischen Kadesch und Schur, und war ein Fremdling zu Gerar. 2. Und Abraham sprach von seinem Weibe Sarah: Sie ist meine Schwester. Da ließ Abimelech, der König zu Gerar, die Sarah holen. 3. Über Gott kam des Nachts im Traum zu Abimelech und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Ehefrau! 4. Abimelech aber hatte sie noch nicht berührt und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk umbringen? 5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder! Habe ich doch das mit einfältigem Herzen und unschuldigen Händen getan! 6. Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß, daß du solches mit einfältigem Herzen getan hast; darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und darum habe ich es dir nicht gestattet, daß du sie berührst. 7. So gib nun dem Manne sein Weib wieder, denn er ist ein Prophet; und er soll für dich bitten, so wirst du am Leben bleiben; wenn du sie aber nicht wieder gibst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt samt allem, was dein ist! 8. Da stand Abimelech am Morgen früh auf und rief allen seinen Knechten und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr. 9. Und Abimelech rief dem Abraham und sprach zu ihm: Warum hast du uns das getan, und was habe ich an dir gefürbigt, daß

du eine so große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast nicht mit mir gehandelt, wie man handeln soll. 10. Und Abimelech fragte den Abraham: In welcher Absicht hast du solches getan? 11. Abraham sprach: Weil ich dachte: Es ist gar keine Gottesfurcht an diesem Ort, darum werden sie mich um meines Weibes willen erwürgen. 12. Auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und sie ist mein Weib geworden. 13. De mit aber Gott aus meines Vaters Haus entführte, sprach ich zu ihr: Das mußt du mir zuliebe tun, daß du überall, wo wir hinkommen, von mir sagest: Er ist mein Bruder! 14. Da nahm Abimelech Schafe und Kinder, Knechte und Mägde und schenkte sie dem Abraham und gab ihm sein Weib Sarah zurück. 15. Und Abimelech sprach: Siehe da, mein Land steht dir offen; wo es dir gefällt, da lasst dich nieder! 16. Aber zu Sarah sprach er: Siehe da, ich gebe deinem Bruder tausend Silberlinge; siehe das soll dir eine Decke der Augen sein für alles, was mit dir vorgegangen ist, und damit du in jeder Weise gerechtsam bist! 17. Abraham aber legte Fürbitte ein bei Gott. Da heilte Gott den Abimelech und sein Weib und seine Mägde, daß sie gebaren. 18. Denn der Herr hatte zuvor jeden Mutterleib im Hause Abimelechs fest verschlossen, u. Sarah, Abrahams Weibes willen.

21. Und der Herr suchte Sarah heim, wie er verheirathete hätte, und der Herr tat der Sarah, wie er geredet hatte. 2. Und Sarah empfing und gab dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zur bestimmten Zeit, wie ihm Gott versprochen hatte. 3. Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren ward, den ihm Sarah gab, I s a a k (Man wird lachen). 4. Und Abraham beschrieb den Isaak, seinen Sohn, da er acht Tage alt war, wie ihm Gott geboten hatte. 5. Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. 6. Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen bereitet; wer es hören wird, der wird meiner lachen! 7. Und sie sprach: Wer verkündigt das dem Abraham, daß Sarah Kinder singt, daß ich ihm in seinem Alter einen Sohn geboren habe? 8. Und das Kind wuchs und ward entwöhnt. Und Abraham machte ein großes Mahl des Tages, da Isaak entwöhnt ward.

9. Und Sarah sah, daß der Sohn der Hagar, der ägyptischen Magd, den sie dem Abraham geboren hatte, Nutzvilen trieb. 10. Da sprach sie zu Abraham: Treib diese Magd mit ihrem Sohne aus; denn der Sohn dieser Magd soll nicht eben mit meinem Sohn Isaak! 11. Dieses Wort mißfiel dem Abraham sehr um seines Sohnes willen. 12. Aber Gott sprach zu Abraham: Es soll dir das nicht mißfallen! Höre auf alles, was Sarah dir sagt wegen des Knaben und deiner Magd; denn in Isaak soll dir ein Same berufen werden. 13. Und ich will auch der Magd Sohn zum Volte machen, weil er deines Samens ist. 14. Da stand Abraham am Morgen früh auf und nahm Brot und einen Schlauch voll Wasser, gab es der Hagar und legte es auf ihre Schulter; er gab ihr auch den Knaben und schickte sie fort. Sie ging und irrte in der

Wüste Beer-Seba umher. 15. Da nun das Wasser im Schlauch alle war, warf sie den Knaben unter einen Strauch, 16. ging hin und setzte sich gegenüber von Ferne, einen Bogenschuß weit. Denn sie sprach: Ich kann nicht sehen des Knaben Sterben! Und sie saß gegen ihm über, erhob ihre Stimme und weinte. 17. Da erhörte Gott die Stimme des Knaben, und der Engel Gottes rief der Hagar vom Himmel und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben, da, wo er liegt. 18. Steh auf, nimm den Knaben und saß ihn mit deiner Hand, denn ich will ihn zu einem großen Volke machen! 19. Und Gott öffnete ihr die Augen, daß sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Schlauch mit Wasser und tränkte den Knaben. 20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs und wohnte in der Wüste und ward ein Bogenküppig. 21. Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Ägypten.

22. Zu derselben Zeit redete Abimelech und sein Feldhauptmann Pichol mit Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, was du tust. 23. So schwörte mir nur hier bei Gott, daß du weder an mir, noch an meinen Kindern, noch an meinen Kindeskindern treulos handeln, sondern die Freundschaft, die ich dir beweisen habe, auch an mir beweisen wollest und an dem Lande darinnen du ein Fremdling bist. 24. Da sprach Abraham: Ich will schwören! — 25. Und Abraham reichte mit Abimelech um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte mit Gewalt genommen hatten. 26. Da antwortete Abimelech: Ich weiß nichts davon: Wer hat das getan? Du hast mir gar nichts angezeigt, und ich habe auch nichts davon gehört bis auf diesen Tag! 27. Da nahm Abraham Schafe und Kinder und gab sie dem Abimelech, und sie beide machten einen Bund mit einander. 28. Und Abraham stellte die sieben Lämmer besonders. 29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer hier, die du besonders gestellt hast? 30. Er antwortete: Du sollst sieben Lämmer von meiner Hand nehmen, damit sie mir zum Zeugnis seien, daß ich diesen Brunnen gebracht habe! 31. Daher wird der Ort Beer-Seba (Brunnen der Sieben) oder Schwörbrunnen, genannt, weil sie Beide daselbst einander geschworen haben. 32. Als sie aber den Bund zu Beer-Seba geschlossen, machte sich Abimelech und Pichol, sein Feldhauptmann, auf und zogen wieder in der Philister Land. 33. Abraham aber pflanzte eine Tamariske zu Beer-Seba und riß daselbst an den Namen Jeshovas, des ewigen Gottes. 34. Und Abraham hielt sich eine lange Zeit als Fremdling in der Philister Lande auf.

22. Nach diesen Geschichten versuchte Gott den Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Siehe, hier bin ich. 2. Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, den einzigen, den du liebst, den Isaak, und gehe hin in das Land Morija und opferze ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde! 3. Da stand Abraham am Morgen früh auf und sattelte seinen Esel, und nahm mit sich

zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und späte das Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. 4. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah den Ort von ferne. 5. Da sprach Abraham zu seinen Knechten: Bleibet ihr hier mit dem Esel, aber ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. 6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und sie beide gingen miteinander. 7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Siehe, hier bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Lammlein zum Brandopfer? 8. Und Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ein Lammlein zum Brandopfer erscheinen! Und sie beide gingen mit einander. 9. Und als sie an den Ort kamen, den Gott ihm genannt hatte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz ordentlich darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. 10. Und Abraham streckte seine Hand aus und fasste das Messer, seinen Sohn zu schlachten. 11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Und er antwortete: Siehe, hier bin ich! 12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen! 13. Da hob Abraham seine Augen auf und sah hinter sich einen Widder mit satten Hörnern in den Hecken verwirkt. Und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer anstatt seines Sohnes. 14. Und Abraham nannte den Ort: Der Herr wird erscheinen! So daß man noch heute sagt: Aus dem Berge wird Jephova erscheinen!

15. Und der Engel des Herrn rief dem Abraham zum zweiten Mal vom Himmel 16. und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, weil du solches getan und deines einzigen Sohnes nicht verschont hast, 17. daß ich dich gewiß segnen will und deinen Samen mächtig mehrten will wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Rande des Meeres, und dein Same soll die Tore seiner Feinde besiegen, 18. und in deinem Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, daß für das du meiner Stimme gehorchest hast! 19. Und Abraham lehrte wieder zu seinen Knechten zurück; und sie machten sich auf und zogen mit einander gen Beer-Seba, denn Abraham wohnte zu Beer-Seba.

20. Nach dieser Geschichte ward dem Abraham die Kunde gebracht: Siehe, Milca hat deinem Bruder Nahor auch Kinder geboren: 21. Uz, den Erstgeborenen, und Buz seinen Bruder, und Kemuel, den Vater des Aram, 22. und Kefed und Chaso und Pilasch und Zibaph und Bethuel. 23. Bethuel aber hatte die Rebekka gezeugt. Milca gebaß diese acht dem Nahor, Abrahams Bruder. 24. Und sein Leibswieb mit Namen Rehuma, gebaß auch, nämlich den Tebach, Gaham, Techach und Maacha.

23. Sarah ward hundert sieben und

zwanzig Jahre alt; so lange lebte sie. 2. Und Sarah starb in Kirjath-Arba, das ist Hebron, im Lande Kanaan. Da ging Abraham hin, daß er um Sarah klage und sie beweinte. 3. Darnach stand Abraham auf von seiner Leiche und redete mit den Kindern Heth und sprach: 4. Ich bin ein Fremdling und Besitz bei euch, gebt mir ein Erdgräbnis bei euch, daß ich meine Tote entfernt von meinem Angesicht begraben kann. 5. Da antworteten die Hethiter dem Abraham und sprachen zu ihm: 6. Höre uns, mein Herr, du bist ein Fürst Gottes mitten unter uns, begrabe deine Tote in dem besten unserer Gräber. Niemand von uns wird dir sein Grab verschließen, daß du deine Tote nicht darin begräbst! 7. Da stand Abraham auf und bückte sich vor dem Volke des Landes, vor den Hethitern. 8. Und er redete mit ihnen und sprach: Ist es euer Wille, daß ich meine Tote entfernt von meinem Angesicht begrabe, so höret mich und bittet für mich bei Ephron, dem Sohn Zohars, 9. daß er mir die Höhle Machpelah gebe, die er am Ende seines Acker hat; um den vollen Betrag soll er mir sie in einer Mitte zum Begräbnis geben! 10. Und Ephron saß mitten unter den Hethitern. Da antwortete Ephron, der Hethiter, dem Abraham vor den Kindern Heth, vor allen, die durch das Tor seiner Stadt aus- und eingingen, und sprach: 11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu: Ich schenke dir den Acker, und die Höhle darin schenke ich dir dazu, und schenke dir sie vor meinem Volke, begrabe deine Tote! 12. Da bückte sich Abraham vor dem Volke des Landes 13. und redete mit Ephron, daß das Volk des Landes zuhörte, und sprach: Wohlan, wenn du geneigt bist, so höre mich: Rimm von mir das Geld, das ich dir für den Acker gebe, so will ich meine Tote daselbst begraben. 14. Ephron antwortete dem Abraham und sprach zu ihm: 15. Mein Herr, höre mich: Das Feld ist vierhundert Schelot Silber wert; was ist aber das zwischen mir und dir? Begrabe nur deine Tote! 16. Als nun Abraham solches hörte, wog er dem Ephron das Geld dar, das er gesagt hatte, vor den Ohren der Hethiter, nämlich vierhundert Schelot Silber, das im Kraut gangbar und gültig war. 17. Also ward bestätigt Ephrons Acker bei Machpelah, der vor Mannre über liegt, der Acker und die Höhle, die darin ist, auch alle Bäume auf dem Acker und in allen Marken umher, 18. dem Abraham zum Eigentum, vor den Augen der Hethiter und aller, die zum Tor seiner Stadt eingingen.

19. Darnach begrabt Abraham die Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers Machpelah, Mamre gegenüber, zu Hebron, im Lande Kanaan. 20. Also ward der Acker und die Höhle darin dem Abraham von den Hethitern zum Erdgräbnis bestätigt.

24. Und Abraham war alt und wohl betagt, und der Herr hatte den Abraham in allem gesegnet. 2. Und Abraham sprach zu dem ältesten Knechte seines Hauses, der aler seiner Güter Verwalter war: Legt doch deine Hand uner meine Hüfte, 3. daß ich dich schwören lasse bei dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne kein Weib nehmest von den Töchtern der Kananiter, unter welchen ich

wohne, 4. sondern daß du in mein Vaterland und zu meiner Verwandtschaft ziehest und in einem Sohn Isaak ein Weib nehmest. 5. Da sprach der Knecht zu ihm: Wie? wenn mir das Weib in dieses Land nicht folgen wollte, soll ich alsdann deinen Sohn wieder in das Land zurückbringen, daraus du gezogen bist? 6. Abraham sprach zu ihm: Da hätte dich wohl, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringst! 7. Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause und aus dem Range meiner Geburt genommen und mit mir geredet und mir auch geschworen und gesagt hat: Dieses Land will ich deinem Samen geben, der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn von dort ein Weib nehmest. 8. Wenn aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du entbunden von dem Eid, den du mir geschworen hast; nur bring meinen Sohn nicht wieder dorthin! 9. Da legte der Knecht seine Hand unter Abrahams, seines Herrn Hüste und schwur solches.

10. Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und ging mit allerlei Gütern seines Herrn in seiner Hand, und machte sich auf und zog nach Mesopotamien, zu der Stadt Nahors. 11. Da ließ er die Kamele sich drausen vor der Stadt lagern bei einem Wasserbrunnen am Abend, um die Zeit, da die Jungfrauen herauszugehen pflegten, um Wasser zu schöpfen. 12. Und er sprach: Jehova, du Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute gelingen und tue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham! 13. Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Leute dieser Stadt werden herauskommen, Wasser zu schöpfen. 14. Wenn nun eine Tochter kommt, zu der ich spreche: Neige doch deinen Krug, daß ich trinke, und sie spricht: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken, so möge sie diejenige sein, die du deinem Diener Isaak bestimmst hast, und ich will daran erkennen, daß du an meinem Herrn Barmherzigkeit getan hast. 15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, die Tochter Bethuels, der ein Sohn der Milka war, des Weibes Nahors, des Bruders Abrahams, die trug ihren Krug auf ihrer Achsel. 16. Und sie war von Angesicht eine sehr schöne Tochter, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt; die stieg zum Brunnen hinab und füllte ihren Krug und stieg heraus. 17. Da ließ ihr der Knecht entgegen und sprach: Läß mich doch ein wenig Wasser aus deinem Krug trinken! 18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr! Und sie ließ den Krug eilend auf ihre Hand hernieder und tränkte ihn. 19. Und da sie ihn getränk't hatte, sprach sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpfen, bis sie genug getrunken haben. 20. Und sie eiste und leerte den Krug aus in die Tränke und lief abermal zum Brunnen, um zu schöpfen, und schöpfte allen seinen Kamelen. 21. Und der Mann verwunderte sich über sie, schwieg aber still, bis er erkannt hatte, ob der Herr seine Reise habe gelingen lassen oder nicht. 22. Als nun die Kamele alle getrunken hatten, nahm er einen goldenen Ring, einen halben Schekel schwer, und zwei Armbänder an ihre Hände, zehn Schekel Goldes schwer, 23. und sprach: Meine Tochter, sag' mir doch, wessen bist

du? Haben wir auch Platz, in deines Vaters Hause zu herbergen? 24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat; 25. und sie sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bei uns und Platz genug zum Herbergen. 26. Da neigte sich der Mann und betete an vor dem Herrn. 27. und sprach: Gelobet sei Jehova, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Gnade und Wahrheit meinem Herrn nicht hat fehlen lassen, denn der Herr hat mich den Weg zu meines Herrn Bruders Haus geführt!

28. Und die Tochter lief und sagte solches alles in ihrer Mutter Hause. 29. Und Rebekka hatte einen Bruder, der hieß Laban. Und Laban lief geschwind zu dem Manne drausen bei dem Brunnen. 30. Und es geschah, als er den Ring und die Armbänder an seiner Schwester Händen sah und die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, daß sie sprach: Also hat der Mann zu mir geredet, da kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bei den Kamelen am Brunnen. 31. Und er sprach: Komm herein, du Gesegnete des Herrn, warum stehst du drausen? Ich habe das Haus geräumt und für die Kamele Platz gemacht. 32. Also führte er den Mann ins Haus und zäumte die Kamele ab und gab ihnen Stroh und Futter und Wasser, seine Füße und der Männer Füße, die mit ihm waren, zu waschen. 33. und setzte ihm zu essen vor. — Er aber sprach: Ich will nicht essen, bis ich zuvor meine Sache vorgetragen habe. Er antwortete: Sage her! 34. Er sprach: Ich bin ein Knecht Abrahams. 35. Und Jehova hat meinen Herrn reichlich gesegnet, daß er groß geworden ist, denn er hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben. 36. Dazu hat Sarah, meines Herrn Weib, in ihrem Alter meinem Herrn einen Sohn geboren, demselben hat er alles, was sein ist, gegeben. 37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Lande ich wohne; 38. sondern ziehe hin zu meines Vaters Haus und zu meinem Geschlecht, daselbst nimm meinem Sohn ein Weib. 39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie? wenn mir das Weib nicht folgen will? 40. Da sprach er zu mir: Jehova, vor dem ich wandle, wird seinen Engel mit dir senden und deinen Weg gelingen lassen, daß du meinem Sohn von meiner Verwandtschaft und von meines Vaters Hause ein Weib nehmest. 41. Als dann sollst du des Eides entbunden sein, wenn du zu meiner Verwandtschaft kommst und sie dir dieselbe nicht geben, so sollst du des Eides entbunden sein. 42. Also kam ich heute zum Wasserbrunnen und sprach: Jehova, Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch zu meiner Reise Glück gädest, welche ich gemacht! 43. Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau herauskommt zu schöpfen und ich spreche: Gib mir aus deinem Krug ein wenig Wasser zu trinken, 44. und sie zu mir sagen wird: Trinke, ich will deinen Kamelen auch schöpfen, so möge doch diese das Weib sein, welches Jehova

dem Sohn meines Herrn bestimmt hat! 45. Ehe ich nun solche Worte in meinem Herzen ausgeredet hatte, siehe, da kommt Rebekka mit einem Krug auf ihrer Achsel und geht zum Brunnen hinab und schöpft. Da sprach ich zu ihr: Gib mir zu trinken! 46. Und sie nahm den Krug eisend von ihrer Achsel und sprach: Trink, ich will deine Kamele auch tränken! Also trank ich, und sie tränkte die Kamele auch. 47. Und ich fragte sie und sprach: Welcher Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da legte ich einen Ring an ihre Nase und Armbänder an ihre Hände 48. und neigte mich und betete an vor dem Herrn und lobte Jehova, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt hat, daß ich seinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme. 49. Wollt ihr nun meinem Herrn Liebe und Treue erweisen, so sagt mir's, wo nicht, so sagt es mir eben das, daß ich mich zur Rechten oder zur Linken wende!

50. Da antworteten Laban und Bethuel und sprachen: Das ist vom Herrn gesegnen, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes! — 51. Da ist Rebekka vor dir, nimm sie und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohnes Weib sei, wie der Herr geredet hat! 52. Als nun Abrahams Knecht ihre Worte hörte, bückte er sich vor Jehova zur Erde. 53. Und er zog hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider und gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und ihrer Mutter gab er kostbarkeiten. 54. Da aßen und tranken sie, er samt den Männern, die mit ihm waren, und blieben übernacht daselbst. Über am Morgen standen sie auf und er sprach: Lasset mich zu meinem Herrn ziehen! 55. Wer ihr Bruder und ihre Mutter sprachen: Läßt doch die Tochter etliche Tage lang, zum wenigsten zehn, bei uns bleiben, darnach magst du ziehen! 56. Da sprach er zu ihnen: Haltest mich nicht auf, denn der Herr hat meinen Weg gelingen lassen; lasset mich zu meinem Herrn ziehen! 57. Da sprachen sie: Lasset uns die Tochter rufen und fragen, was sie dazu sage! 58. Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm ziehen! 59. Also ließen sie Rebekka, ihre Schwester mit ihrer Amme, samt dem Knecht Abrahams und seinen Leuten ziehen. 60. Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester, werde zu viel taujendmal taujend, und dein Same besiegt die Tore seiner Feinde! 61. Also machten sich Rebekka und ihre Mägde auf und setzten sich auf die Kamele und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm die Rebekka und zog hin.

62. Isaak aber kam vom Brunnen des Lebendig-Schauens; denn er wohnte im Süden des Landes; 63. und er war zur Abendzeit auf das Feld gegangen zu beten, und hob seine Augen auf und sah Kamele dahin kommen. 64. Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah den Isaak. Da sprang sie vom Kamel 65. und sprach zu dem Knecht: Wer ist jener Mann, der uns auf dem Felde entgegen kommt? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr! Da nahm

sie den Schleier und verhüllte sich. 66. Und der Knecht erzählte dem Isaak alles, was er ausgerichtet hatte. 67. Da führte sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sarah und nahm die Rebekka, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb. Also ward Isaak getrotzt nach seiner Mutter Tod.

25. Und Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Keturah. 2. Die gebaß ihm den Sinwan und den Jolchan, den Medan und den Midian, den Jischbat und den Schuach. 3. Jolchan aber zeugte den Scheba und den Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren Assuriter, Letusiter und Leumitter 4. und die Kinder Midians waren Ephra, Espher, Hanoch, Abiba und Elcaa. Diese alle sind Kinder der Keturah. 5. Und Abraham gab sein ganzes Gut dem Isaak. 6. Aber den Kindern, die er von den Rebewibern hatte, gab er Geschenke und schickte sie von seinem Sohne Isaak hintweg gegen Ausgang in das Mor genland, während er noch lebte.

7. Dies ist aber die Zahl der Lebensjahre Abrahams: hundert fünf und siebenzig Jahre. 8. Und Abraham nahm ab und starb in gutem Alter, da er alt und lebenssatt war, und ward zu seinem Volk gesammelt. 9. Und seine Söhne, Isaak und Ismael, begruben ihn in der Höhle Machpelah auf dem Acker des Ephron, des Sohnes Johars, des Hethiters, Mamre gegenüber, 10. im Acker, welchen Abraham von den Hethitern erkauf hat. Dasselbst ist Abraham und sein Weib Sarah begraben. 11. Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott seinen Sohn Isaak. Und Isaak wohnte bei dem Brunnen Lebendig-Schauens.

12. Dies ist das Geschlecht Ismaels, des Sohnes Abrahams, den ihm Hagar, der Sarah ägyptische Magd, gebaß. 13. Und dieses sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind. Der erstgeborene Sohn Ismaels, Rebajoth, dann Kedar, Abdeel, Mibjan, 14. Misma, Duma, Massa, 15. Hadar, Thema, Jethur, Naphis und Nebad. 16. Das sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen, in ihren Hößen und Zeltlagern, zwölf Fürsten in ihren Geschlechtern. 17. Und Ismael ward hundert sieben und dreißig Jahre alt, und er nahm ab und starb und ward zu seinem Volk gesammelt. 18. Sie wohnten aber von Chavila an bis gen Schur, das vor Agypten liegt, und bis man nach Assyrien kommt; vor allen seinen Brüdern ließ er sich nieder.

19. Dies ist die Geschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak. Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er die Tochter Bethuels, des Shers von Mesopotamien, Labans des Syers Schwester, zum Weibe nahm. 21. Isaak aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar, und der Herr ließ sich von ihm erbitten, und sein Weib Rebekka ward guter Hoffnung. 22. Und die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Schoß. Da sprach sie: Wenn es so gehen soll, warum bin ich denn in diesem Zustand gekommen? Und sie ging hin, den Herrn zu fragen. 23. Und der Herr sprach zu ihr: Zwei Böller sind in deinem Schoß, und zwei Stämme werden sich aus deinen Eingeweiden scheiden, und

ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Altere wird dem Jüngeren dienen. 24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 25. Der erste, der herauskam, war rothaarig, ganz wie ein häretes Kleid, und sie nannten ihn Esau. 26. Darnach kam sein Bruder heraus, und sie hießen ihn Jakob. Und Isaak war siezig Jahre alt, da sie geboren wurden.

27. Und als die Knaben groß wurden, ward Esau ein Weidmann, der sich auf die Jagd verstand; Jakob aber war ein stämmiger Mann, der bei den Eseln blieb. 28. Und Isaak hatte den Esau lieb, weil ihm das Wildvieh mundete; Rebekka aber hatte Jakob lieb. 29. Und Jakob töchte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war müßig. 30. Und Esau sprach zu Jakob: Läß mich das rete Gericht versuchen, denn ich bin müd! Daher heißt er Edom (Möt). 31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt! 32. Und Esau sprach zu Jakob: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir die Erstgeburt? 33. Jakob sprach: So schwöre mir heute! Und er schwur ihm und verkaufte also dem Jakob seine Erstgeburt. 34. Da gab Jakob dem Esau Brot und das Linsengericht. Und er aß und trank und stand auf und ging davon. Also verachte Esau die Erstgeburt.

26. Es kam aber eine Teuerung in das Land außer der vorigen Teuerung, die zu Abrahams Zeiten gewesen. Und Isaak zog gen Gerar zu Abimelech, dem König der Philister. 2. Da erschien ihm der Herr und sprach: Reise nicht nach Ägypten hinab, sondern bleib in dem Lande, das ich dir sage! 3. Sei ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich dieses ganze Land geben und will den Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, 4. und will deinen Samen mehrzen, wie die Sterne des Himmels, und will deinem Samen das ganze Land geben, und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; 5. weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen und meine Rechte, meine Gebote, meine Sitten und meine Gesetze gehalten hat.

6. Also wohnte Isaak zu Gerar. 7. Und da die Leute desselben Ortes nach seinem Weibe fragten, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist mein Weib, weil er dachte: Die Leute an diesem Ort möchten mich um Rebekkas willen töten; denn sie war schön von Anbeginn. 8. Da er sich aber längere Zeit dasselbst aufhielt, sah Abimelech, der Philister König, durchs Fenster und bemerkte, daß Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebekka. 9. Da rief Abimelech den Isaak und sprach: Siehe, sie ist dein Weib! Wie durstest du sagen: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich gebaute, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihretwillen. 10. Abimelech sprach: Warum haßt du uns das getan? Wie leicht hätte jemand vom Volk sich zu deinem Weibe legen können, so hättest du eine Schuld auf uns gebracht! 11. Da gebot Abimelech dem ganzen Volke und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben! 12. Und Isaak

säete in dem Lande und bekam in demselben Jahre hundertfältig; denn der Herr segnete ihn. 13. Und der Mann ward reich und immer reicher, bis er sehr reich war; 14. und er hatte Schaf- und Kinderherden und eine große Dienerschaft. Darum benedachten ihn die Philister. 15. Und die Philister verstoysten alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zu Abrahams, seines Vaters, Zeiten, und füllten sie mit Erde. 16. Und Abimelech sprach zu Isaak: Geh fort von uns; denn du bist uns viel zu mächtig geworden! 17. Da zog Isaak von dannen und lagerte sich im Tale Gerar und wohnte dasselb. 18. Und Isaak ließ die Wasserbrunnen aufgraben, die sie zu Abrahams, seines Vaters, Zeiten gegraben, und nannte sie mit denselben Namen, mit welchen sein Vater sie benannt hatte. 19. Auch gruben Isaaks Knechte im Tal und fanden dasselb einen Brunnen lebendigen Wassers. 20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser! Da hieß er den Brunnen Esel (Zant), weil sie dasselb sich mit ihm gezankt hatten. — 21. Da gruben sie einen andern Brunnen, um den stritten sie auch; darum hieß er ihn Sirna (Strit). 22. Da brach er von dort auf und grub einen andern Brunnen, um den zankten sie nicht, darum hieß er ihn Rechoboth (weit' Raum) und sprach: Nun hat uns der Herr einen weiten Raum gemacht, daß wir im Lande wachsen können. 23. Von dort zog er hinauf nach Beerseba. 24. Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht! Denn ich bin mit dir und ich will dich segnen und deinen Samen mehrzen um Abrahams, meines Knechtes willen. 25. Da baute er einen Altar dasselb und rief den Namen Jehovas an und richtete dasselb seine Hütte auf; und Isaaks Knechte gruben dasselb einen Brunnen.

26. Und Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Achusat, sein Freund, und Bichol, sein Feldhauptmann. 27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir, da ihr mich doch hasset und mich von euch getrieben habt? 28. Sie sprachen: Wir haben deutlich geschehen, daß der Herr mit dir ist, darum sprechen wir: Es soll ein Eid zwischen uns sein, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir machen, 29. daß du uns keinen Schaden zufügest, wie wir dich auch nicht angefasst und dir nur Gutes getan und dich im Frieden haben ziehen lassen. Du bist nun einmal der Gesegnete des Herrn! 30. Da machte er ihnen ein Mahl und sie aßen und tranken. 31. Und am Morgen früh standen sie auf und schworen einer dem andern. Da ließ Isaak sie gehen, und sie zogen im Frieden von ihm. 32. Am selben Tage kamen Isaaks Knechte und sagten ihm von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden! 33. Und er nannte ihn Scheba (Schwur). Daher heißt der Ort Beer-Scheba (Schwörbrunnen) bis auf den heutigen Tag.

34. Als Esau vierzig Jahre alt war, nahm er Weiber, Judith, die Tochter Beris, des Hethiters; und Bosmath, die Tochter Elon,

des Hethiter; 35. die machten Isaak und Rebekka viel Verdrüß.

27. Und es begab sich, als Isaak alt war, und seine Augen dunkel wurden, daß er nicht mehr sehen konnte, da rief er Esau, seinen ältern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich! 2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt und weiß nicht, wann ich sterbe. 3. So nimm nun dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen und geh aufs Feld und jage mir ein Wildpret. 4. und bereite mir ein schmackhaftes Essen, wie ich es gerne habe, und bring mir's herein, daß ich esse, auf daß ich meine Seele segne, ehe denn ich sterbe. 5. Rebekka aber hörte zu, da Isaak solche Worte zu seinem Sohn Esau sagte.

6. Während nun Esau aufs Feld ging, ein Wildpret zu jagen, daß er es heimbrachte, sprach Rebekka zu ihrem Sohne Jakob: Siehe, ich habe gehört deinen Vater mit deinem Bruder Esau reden und sagen: Bring mir ein Wildpret und bereite mir ein schmackhaftes Gericht, daß ich esse und dich segne vor dem Herrn, vor meinem Tod! 8. So gehorchte nun mein Sohn, meiner Stimme und tue, was ich dich heiße: 9. Geh hin zur Herde und hole mir von dort zwei gute Ziegenböcklein, daß ich deinem Vater ein schmackhaftes Gericht bereite, wie er es gerne hat. 10. Das sollst du deinem Vater hineinragen, daß er es esse und dich vor seinem Tode segne.

11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh, und ich bin glatt. 12. Vielleicht möchte mein Vater mich bestasten und ich würde in seinen Augen als ein Betrüger erscheinen, und brächte also über mich einen Fluch und nicht einen Segen. 13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn! gehorche du nur meiner Stimme, geh hin und hole mir's! 14. Da ging er hin und holte es und brachte es seiner Mutter. Und seine Mutter machte ein schmackhaftes Essen, wie es sein Vater gern hatte. 15. Rebekka nahm auch Esau, ihres älteren Sohnes, kostliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und legte sie Jakob, ihrem jüngern Sohne, an. 16. Aber die Felle von den Ziegenböcklein tat sie ihm um die Hände, und wo er am Halse glatt war, 17. und gab also das schmackhafte Essen, wie sie es gemacht hatte, und das Brod in ihres Sohnes Jakobs Hand.

18. Und er kam hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich! Wer bist du, mein Sohn? 19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborener; ich habe getan, wie du mir gejagt hast. Stehe auf, siehe dich und ich von meinem Wildpret, daß mich deine Seele segne! 20. Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du es so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte es mir. 21. Da sprach Isaak zu Jakob: Eritt herzu, mein Sohn, daß ich dich anröhre, ob du mein Sohn Esau seist, oder nicht! 22. Jakob trat zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn bestastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. 23. aber er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauh, wie die Hände seines Bruders;

Esau. Und er segnete ihn. 24. Und er fragte ihn: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins! 25. Da sprach er: So bring mir her, mein Sohn, von deinem Wildpret zu essen, daß dich meine Seele segne! Da brachte er es ihm, und er aß; er reichte ihm auch Wein, und er trank. 26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, mein Sohn, und küss mich! 27. Er trat hinzu und küßte ihn. Und als er den Geruch seiner Kleider roch, segnete er ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gewissegemacht hat. 28. Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom fettesten Boden und Korn und Most die Fülle; 29. Völker müssen dir dienen und Geschlechter sich vor dir bücken; sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen sich vor dir bücken; Verflucht sei, wer dir flucht, und gesegnet sei, wer dich segnet!

30. Als nun Isaak den Segen über Jakob vollendet hatte, und Jakob kaum von seinem Vater Isaak hinaus gegangen war, da kam sein Bruder Esau von seiner Jagd; 31. der machte auch ein schmackhaftes Essen und trug es zu seinem Vater hinein und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und ich von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne! 32. Da antwortete ihm sein Vater Isaak: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein Erstgeborener. 33. Da entsetzte sich Isaak über die Mäzen sehr und sprach: Wer ist denn der Jäger, der ein Wildpret gejagt und mir aufgetragen hat? Ich habe von allem gegeßen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet bleiben! 34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut und ward über die Mäzen berüht und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater! 35. Er aber sprach: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat deinen Segen hinweggenommen! 36. Da sprach er: Er heißt mit Recht Jakob (der hinterlistig); denn er hat mich nur zweimal überlistet: Meine Erstgeburt hat er weggenommen, und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen! Und er sprach: Hast du mir nicht auch einen Segen vorbehalten? 37. Isaak antwortete und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gelegt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben; mit Korn und Most habe ich ihn versiehen. Was soll ich nun dir tun, mein Sohn? 38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte. 39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe, ohne seitens Boden wird dein Wohnsitz sein und ohne Tau des Himmels von oben. 40. Von deinem Schwert wirst du leben und deinem Bruder bieben. Es wird aber geschehen, wenn du dich befreien kannst, daß du sein Joch von deinem Halse reißen wirst.

41. Und Esau ward dem Jakob feind um des Segens willen, womit ihm sein Vater gesegnet hatte; und Esau sprach in seinem Herzen: Die Zeit, da man um meinen Vater trauern wird, ist nicht mehr weit; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen. 42. Es wurden aber der He-

bekka Esaus, ihres ältern Söhnes, Worte hinterbracht. Da schickte sie hin und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will an dir Nachte nehmen, daß er dich töte. 43. Und nun gehorche meiner Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran 44. und bleib eine Zeitlang bei ihm, bis sich deines Bruders Grimm gelegt hat 45. und bis sich sein Zorn von dir wendet und er vergißt, was du ihm angelan hast; so will ich dann nach dir schicken und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf einen Tag? 46. Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verbreist zu leben vor den Töchtern Heth; wenn Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth; wie diese da, von den Töchtern des Landes, was soll mir das Leben!

28. Da rief Isaak dem Jakob, segnete ihn und gabt ihm und sprach zu ihm: Nimm kein Weib von den Töchtern Kanaans. 2. Mache dich auf und ziehe nach Mesopotamien, in das Haus Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dannen ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. 3. Und der allmächtige Gott segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du zu einer Volksgemeinde werdest, 4. und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzen das Land, darin du ein Fremdling bist, das Gott dem Abraham gegeben hat! 5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er nach Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, dem Syrer, dem Bruder der Rebekka, der Mutter Jakobs und Esaus.

6. Als nun Esau sah, daß Jakob den Jakob gesegnet und ihn nach Mesopotamien abgeführt hatte, daß er von dort sich ein Weib hole, und daß er, indem er ihn segne, ihm gabt und sprach: Du sollst kein Weib von den Töchtern Kanaans nehmen; 7. und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorcam war und nach Mesopotamien zog. 8. auch Esau sah, daß Isaak, sein Vater, die Töchter Kanaans nicht gerne sah; 9. da ging Esau hin zu Ismael und nahm zu seinen Weibern hinzu noch Maalath, die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwester Nebajoths, zum Weibe.

10. Jakob aber zog von Beerseba aus und wanderte gen Haran. 11. Und er kam an einen Ort, wo er über Nacht blieb; denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm von den Steinen desselben Orts und legte sie unter sein Haupt und legte sich an dem Ort schlafen. 12. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter war auf die Erde gestellt, die rührte mit der Spitze an den Himmel. Und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. 13. Und siehe, der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin Jehova, Abrahams deines Vaters Gott und Isaacs Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. 14. Und dein Samen soll werben wie der Staub auf Erden, und gegen Abend und Morgen und Mitternacht und Mittag sollst du dich ausbreiten, und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden! 15. Und siehe: Ich bin mit dir,

und ich will dich behüten allenfalls, wo du hinziehest, und dich wieder in dieses Land bringen. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich getan, was ich dir gesagt habe.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf erwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht! 17. Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! hier ist nichts anderes, denn Gottes haus und dies ist die Porte des Himmels. 18. Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er unter sein Haupt gelegt hatte, und richtete ihn zu einer Säule und goß Öl oben drauf, 19. und nannte den Namen dieses Ortes Beth-El (Gottes-Haus); zuvor aber hieß sonst die Stadt Luis. 20. Und Jakob tat ein Gelübde und sprach: Wenn Gott will mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir will Brot zu essen geben, und Kleider anzuziehen, 21. und mich wieder mit Frieden heim zu meinem Vater bringen, so soll Jehova mein Gott sein; 22. und dieser Stein, den ich zur Säule aufgerichtet habe, soll ein Haus Gottes werden, und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Behüten geben.

29. Da hob Jakob seine Füße auf und ging in das Morgenland. 2. Und er sah sich um und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drei Herden Schafe lagen dabei; denn von dem Brunnen mußten die Herden trinken. Und ein großer Stein lag vor dem Loch des Brunnens. 3. Und sie pflegten alle Herden dasselbst zu versammeln und den Stein von dem Loch des Brunnens zu wälzen und die Schafe zu tränken, und taten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an seinen Ort. 4. Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind von Haran. 5. Er sprach zu ihnen: Kennt ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl. 6. Er sprach zu ihnen: Geht es ihm gut? Sie antworteten: Es geht ihm gut; und siehe, da kommt seine Tochter Rachel mit den Schafen! 7. Er sprach: Siehe, es ist noch hoch am Tag und ist noch nicht Zeit, das Vieh einzurichten; tränkt die Schafe und gehet hin, weidet sie! 8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Herden zusammengebracht sind und wir den Stein von dem Loch des Brunnens wälzen und also die Schafe tränken. 9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rachel mit ihres Vaters Schafen; denn sie hüttete die Schafe. 10. Als aber Jakob die Rachel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, trat er hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. 11. Und Jakob führte Rachel und erhob seine Stimme und weinte. 12. Da sagte Jakob der Rachel, daß er ihres Vaters Bruder und der Rebekka Sohn wäre. Da ließ sie und sagte es ihrem Vater. 13. Als nun Laban die Nachricht von Jakob, seiner Schwester Sohn, hörte, ließ er ihm entgegen, umarmte und küßte ihn und führte ihn in sein Haus. Da erzählte er dem Laban diese ganze Geschichte. 14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, du bist mein

Geben und mein Fleisch! Und er blieb bei ihm einen Monat lang.

15. Darnach sprach Laban zu Jakob: Solltest du mir darum umsonst dienen, weil du mein Bruder bist? Sage an, was soll dein Lohn sein? 16. Laban aber hatte zwei Töchter; die ältere hieß Lea und die jüngere Rahel. 17. Und Lea hatte schwache Augen, Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Angesicht. 18. Und Jakob gewann die Rahel lieb und sprach: Ich will dir sieben Jahre lang um Rahel, deine jüngere Tochter, dienen. 19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, als daß ich sie einem andern Manne gebe; bleibe bei mir! 20. Also diente Jakob um Rahel sieben Jahre lang, und sie kamen ihm vor, wie einzelne Tage, so lieb hatte er sie.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir mein Weib; denn meine Zeit ist vorüberhanden, daß ich zu ihr komme! 22. Da lud Laban alle Leute des Orts und machte ein Mahl. 23. Aber am Abend nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm herein; und er kam zu ihr. 24. Und Laban gab seine Magd Silpa seiner Tochter Lea zur Magd. 25. Am Morgen aber, siehe, da war es Lea, und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das getan? Habe ich dir nicht um Rahel gebeten? Warum hast du mich denn betrügen? 26. Laban antwortete: Man tut nicht also in unserm Lande, daß man die Jüngere vor der Älteren weggibt. 27. Halte die Woche aus mit dieser, so wird dir jene auch gegeben, um den Dienst, den du mir noch andere sieben Jahre lang dienen sollst. 28. Jakob tat also und hielt die Woche aus. Da gab er ihm die Rahel, seine Tochter, zum Weibe. 29. Und Laban gab seine Magd Bilha seiner Tochter Rahel zur Magd. 30. Also kam er auch zu Rahel und hatte die Rahel auch lieber, denn die Lea, und diente ihm noch andere sieben Jahre lang.

31. Als aber der Herr sah, daß Lea gehaßt war, machte er sie fruchtbar und Rahel unfruchtbar. 32. Und Lea empfing und gab einen Sohn, den hieß sie Ruben (Seht einen Sohn!) Denn sie sprach: Weil der Herr mein Elend angesehen hat, so wird mich nun mein Mann lieben! 33. Und sie empfing abermal und gab einen Sohn und sprach: Weil der Herr gehört hat, daß ich gehaßt bin, so hat er mir auch diesen gegeben, und sie hieß ihn Simeon (Erhörung). 34. Sie empfing abermal und gab einen Sohn und sprach: Nun mehr wird mein Mann mir anhänglich sein, denn ich habe ihm drei Söhne geboren; darum hieß sie seinen Namen Levi (Unabhängigkeit). 35. Sie empfing wieder und gab einen Sohn und sprach: Nun will ich den Herrn preisen! Darum hieß sie ihn Juda (Gepriesener); und sie hielt inne mit Gebären.

30. Als aber Rahel sah, daß sie dem Jakob nichts gab, ward sie eifersüchtig auf ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir auch Kinder, wo nicht, so sterbe ich. 2. Jakob aber ward sehr zornig auf Rahel und sprach: Bin ich denn an Gottes Statt, der dir Lebessfrucht versagt? 3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, komme zu ihr, daß sie in meinem Schoß gebäre, und ich doch durch sie gebaut werde! 4. Und sie gab ihm ihre

Magd Bilha zum Weibe, und Jakob kam zu ihr. 5. Bilha aber empfing und gebaß dem Jakob einen Sohn. 6. Da sprach Rachel: Gott hat mir Recht verschafft und meine Stimme erhört und mir einen Sohn gegeben; darum hieß sie ihn Dan (Richter). 7. Und Bilha, der Rachel Magd, empfing abermal und gebaß dem Jakob einen zweiten Sohn. 8. Da sprach Rachel: Ich habe mit meiner Schwester gerungen, als ränge ich mit Gott, und habe auch gewonnen! Darum hieß sie ihn Naphtali (Ringkampf). 9. Als nun Lea sah, daß sie inne hielt mit Gebären, nahm sie ihre Magd Silpa und gab sie dem Jakob zum Weibe. 10. Und Silpa, der Lea Magd, gebaß dem Jakob einen Sohn. 11. Da sprach Lea: Ich habe Glück! und hieß ihn Gad (Glück). 12. Darnach gebaß Silpa, der Lea Magd, dem Jakob einen zweiten Sohn. 13. Da sprach Lea: Die Töchter werden mich glücklich breiten! Und sie hieß ihn Issachar (es gibt Lohn). 14. Ruben aber ging aus zur Zeit der Weizernte und sandt Liebesäpfel auf dem Felde und brachte sie heim zu seiner Mutter Lea. Da sprach Rachel zu Lea: Gib mir einen Teil der Liebesäpfel deines Sohnes! 15. Sie antwortete ihr: Ist das ein Geringes, daß du mir meinen Mann genommen hast, und willst du auch die Liebesäpfel meines Sohnes nehmen? Rachel sprach: Er soll dafür diese Nacht bei dir schlafen um die Liebesäpfel meines Sohnes! 16. Da nun Jakob am Abend vom Felde kam, ging ihm Lea entgegen und sprach: Du sollst zu mir kommen, denn ich habe dich erkannt um die Liebesäpfel meines Sohnes. Und er schrie die ganze Nacht bei ihr. 17. Und Gott erhörte die Lea, und sie empfing und gebaß dem Jakob den fünften Sohn. 18. Da sprach Lea: Gott hat mir gelobt, daß ich meinem Mann meine Magd gegeben habe, und hieß ihn Sebulon (Wohnung). 21. Darnach gebaß sie eine Tochter, welche sie Dina hieß.

22. Aber Gott gedachte an Rahel und erhörte ihr Gebet und machte sie fruchtbar. 23. Und sie empfing und gebaß einen Sohn und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen; 24. und hieß ihn Joseph (er füge hinzu), und sprach: Gott wolle mir noch einen Sohn dazu geben!

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Entlaß mich, daß ich an meinen Ort und in mein Land ziehe! 26. Gib mir meine Weiber und Kinder, um welche ich dir gedient habe, daß ich gehen kann! Denn du weißt, welche Dienste ich dir geleistet habe. 27. Laban antwortete: Ich daß ich doch in deinen Augen Gnade fände! Ich habe es geahnt; und doch hat mich Gott um deinetwillen gesegnet. 28. Und er sprach: Bestimmt mir deinen Lohn, so will ich dir ihn geben! 29. Jakob sprach: Du weißt, wie ich dir gedient habe und was aus deinem Weib unter meiner Pflege geworden ist. 30. Denn es war wenig, was du vor mir hattest, nun aber ist viel daraus geworden, und der Herr hat dich gesegnet,

wo ich hingekommen bin; und nun, wann soll ich auch für mein Haus sorgen? 31. Er sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du brauchst mir gar nichts zu geben! Wenn du mir nur tun willst, was ich jetzt sage, so will ich deine Herden wieder weiden. 32. Ich will heute durch alle deine Herden gehen, und du sollst daraus absondern alle gesprengten und gesleckten Schafe, auch alle schwarzen Schafe unter den Lämmern und alle gesleckten und gesprengten Ziegen; und das soll mein Lohn sein. 33. So wird alsdann meine Gerechtigkeit für mich sprechen am künftigen Tag vor deinen Augen, wenn du zu meinem Lohn kommst; alles, was weder gesprengt noch gesleckt ist unter den Ziegen und was nicht schwarz ist unter den Lämmern bei mir, das soll gestohlen sein. 34. Da sprach Laban: Gut, es sei so, wie du gesagt hast! 35. Und er sonderete noch am gleichen Tag die gestreiften und gesleckten Ziegen aus und alle gesprengten Ziegen, alles, woran Weißes war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern, und tat es unter die Hand seiner Söhne. 36. Und er machte einen Abstand von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; dieser aber weidete die übrigen Schafe Labans. 37. Da nahm Jakob frische Ruten von Popeln, Mandel- und Plataneenbäumen und schälte weiße Streifen davon, indem er das Weisse an den Ruten bloßlegte; 38. und legte die Ruten, die er abgeschält hatte, in die Tränkrinnen, wohin die Schafe zum Tränken kamen, gerade vor die Schafe hin. 39. Wenn sie dann beim Kommen zur Tränke brünnig wurden, so empfingen sie angefischt der Ruten und waren gestreift, gesprengt und gesleckt. 40. Die Lämmer aber sonderte Jakob ab und richtete das Angesicht der Schafe gegen die gesleckten und schwarzen in der Herde Labans; und er machte sich besondere Herden und tat sie nicht zu Labans Schafen. 41. Und jedesmal, wenn die Zeit kam, wo die Schafe kräftige Lämmer werfen, legte Jakob die Ruten in die Tränkrinnen vor die Augen der Schafe, damit sie über den Ruten empfingen; 42. zu der Zeit aber, wo sie schwache werfen, legte er sie nicht hinein. So erhielt Laban die schwachen und Jakob die starken. 43. Und der Mann wurde außerordentlich reich und bekam viele Schafe, Knechte und Mägde, Kamele und Esel.

31. Er vernahm aber die Reden der Söhne Labans, daß sie sagten: Jakob hat alles genommen, was unser Vater gehört, und mit dem, was unser Vater gehört, hat er all dieses Reichthum zuwege gebracht! 2. Und Jakob sah, daß Labans Angesicht gegen ihn nicht mehr war wie gestern und vorgestern. 3. Da sprach der Herr zu Jakob: Ehre in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft zurück; ich will mit dir sein! 4. Und Jakob ließ Rahel und Lea zu seiner Herde aufs Feld hinaus rufen und sprach zu ihnen: 5. Ich sehe, daß euer Vaters Angesicht gegen mich nicht mehr ist wie gestern und vorgestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir. 6. Und ihr wisset, wie ich eurem Vater gedient habe mit meiner ganzen Kraft. 7. Euer Vater aber hat mich betrogen und mir

meinen Lohn zehnmal verändert; doch hat ihm Gott nicht zugelassen, daß er mir schaden dürfe. 8. Sagte er: Die Gesprengten sollen dein Lohn sein, so warf die ganze Herde Gesprengte; sagte er aber: Die Gestreiften sollen dein Lohn sein, so warf die ganze Herde Gestreifte. 9. So hat Gott eurem Vater die Herde entwendet und sie mir gegeben. 10. Es begab sich nämlich zu der Zeit, wo die Schafe brünnig werden, daß ich meine Augen aufhob und im Traume sah und siehe, die Böde sprangen auf die gestreiften, gesprengten und schrecklichen Schafe. 11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traume: Jakob! Und ich antwortete: Hier bin ich! 12. Er aber sprach: Hebe doch deine Augen auf und siehe: Alle Böde, welche die Schafe bespringen, sind gestreift, gesprengt und schlecht! Denn ich habe alles gesehen, was dir Laban tut. 13. Ich bin der Gott von Bethel, wofürdu die Säule gesalbt und mir ein Gesäß getan hast; nun mache dich auf, geh aus von diesem Land und lehre zurück in das Land deiner Geburt!

14. Da antworteten Rachel und Lea und sprachen zu ihm: Haben wir auch noch ein Teil oder Erbe in unsers Vaters Haus? 15. Sind wir von ihm nicht angesehen, als wären wir fremd? Er hat uns ja verkauft und jogar unser Geld verzehrt! 16. Darum gehört auch all der Reichtum, den Gott unserm Vater entwendet hat, uns und unseren Kindern. So tue du nun alles, was Gott dir gesagt hat!

17. Da machte sich Jakob auf und lud seine Kinder und seine Weiber auf Kamele, 18. und führte weg all sein Vieh und seine ganze Habe, die er erworben hatte, seine eigene Herde, die er in Mesopotamien erworben hatte, daß er zu seinem Vater Israel ins Land Kanaan käme. 19. Laban aber war gegangen, seine Schafe zu scheren; und Rachel stahl die Haussköpfe, die ihrem Vater gehörten. 20. Jakob aber stahl Labans, des Syrer's Herz, indem er ihm nicht anzeigen, daß er sich davon mache. 21. Und er entfloh mit allem, was er hatte, machte sich auf und setzte über den Euphrat und wandte sein Angesicht dem Gebirge Gilead zu. 22. Am dritten Tag ward Laban angezeigt, daß Jakob geflohen sei. 23. Da nahm er seine Brüder mit sich und jagte ihm nach sieben Tagereisen weit und holte ihn ein auf dem Gebirge Gilead. 24. Aber Gott kam zu Laban dem Syrer, des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest!

25. Als nun Laban den Jakob einholte, hatte Jakob sein Zelt auf dem Berge aufgeschlagen; da schlug auch Laban mit seinen Brüdern sein Zelt auf dem Gebirge Gilead auf. 26. Und Laban sprach zu Jakob: Warum hast du dich weggestohlen und meine Töchter entführt, als wären sie Kriegsgefangene? 27. Warum bist du heimlich entflohen und hast mich getäuscht und es mir nicht angezeigt? Ich hätte dich mit Freunden begleitet, mit Gelang, mit Pauslen und Harfen! 28. Du hast mich nicht einmal meine Söhne und Töchter lassen lassen; da hast du töricht gehandelt! 29. Es stünde in meiner Macht, euch Lebels zu tun; aber der Gott eures Vaters hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob

nicht anders denn freundlich redest! 30. Und nun bist du ja gegangen, weil du dich so sehr schämtest nach deines Vaters Haus; warum hast du aber meine Götter gestohlen?

31. Da antwortete Jakob und sprach zu Laban: Ich fürchtete, du würdest mir deine Töchter entreißen! 32. Was aber deine Götter betrifft, bei welchem du die findest, der soll nicht am Leben bleiben! In Gegenwart unserer Brüder sieh' dir alles an, was bei mir ist, und nimmt, was dir gehört! Jakob wußte nämlich nicht, daß Rachel sie gestohlen hatte. 33. Da ging Laban in Jakobs Zelt und in Leas Zelt und in das Zelt der beiden Magde, fand aber nichts. Und von Leas Zelt ging er in Rachels Zelt. 34. Rachel aber hatte die Haussgögen genommen und sie in den Kamelsattel gelegt und sich daraufgezogen. Und Laban durchstöberte das ganze Zelt, fand sie aber nicht. 35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr möge nicht so grimmig dreinsehen, weil ich vor dir nicht aufstehen kann; es geht mir eben nach der Frauen Weise! Er aber suchte eifrig und fand die Haussgögen nicht. 36. Da ward Jakob zornig und hatte mit Laban; und Jakob antwortete und sprach zu ihm: Was habe ich verbrochen, was habe ich gesündigt, daß du mir so hitzig nachgejagt bist? 37. Da du nun allen meinen Hausrat durchstöbert hast, was hast du von all deinem Hausrat gefunden? Leg es hier vor meine und deine Brüder, damit sie schlichten zwischen uns! 38. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen; deine Mutter schaße und Ziegen wurden nie ihrer Jungen beraubt, und die Bidder deiner Herde habe ich nicht gegessen! 39. Was zerrißten ward, habe ich dir nicht gebracht; ich mußte es erzeigen, du fordertest es von meiner Hand, war es nun bei Tag oder bei Nacht gestohlen. 40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitzé und des Nachts vor Frost, und der Schlaf floh aus meinen Augen. 41. Diese zwanzig Jahre lang habe ich dir in deinem Hause gedient, vierzehn Jahre um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Schafe, und du hast mir meinen Lohn zehnmal verändert! 42. Wo nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht Isaaks für mich gewesen wäre, du hättest mich jetzt leer ziehen lassen; aber Gott hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände angesehen und dich diese Nacht getröst!

43. Laban antwortete und sprach: Die Töchter sind meine Töchter und die Kinder sind meine Kinder und die Herden sind meine Herden, und alles, was du siehst, ist mein! Was kann ich nun heute diesen meinen Töchtern oder ihren Kindern tun, die sie geboren haben? 44. Komm, wir wollen nun einen Bund machen, ich und du, der soll ein Zeuge sein zwischen mir und dir! 45. Da nahm Jakob einen Stein und stellte ihn als Denkmal auf. 46. Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Da nahmen sie Steine und machten einen Wall und aßen daselbst auf dem Wall. 47. Und Laban nannte ihn Zegar-Sababuta; Jakob aber hieß ihn Galeb. 48. Und Laban sprach: Dieser Wall sei heute Zeuge zwischen mir und dir; darum wird er Galeb (Zeugenvall) genannt 49. und Mizpa (Warte), indem er sprach: Der

Herr achtet auf mich und dich, wenn wir einander nicht mehr sehen! 50. Wenn du meine Töchter misshandelst und wenn du andere Frauen nimmst zu meinen Töchtern hinzu, und es tritt kein Mensch dazwischen, siehe, so ist doch Gott Zeuge zwischen mir und dir! 51. Weiter sprach Laban zu Jakob: Siehe, dieser Wall und dieses

Denkmal, das ich errichtet habe zwischen mir und dir — 52. dieser Wall sei Zeuge und dieses Denkmal ein Zeugnis dafür, daß ich niemals über diesen Wall hinaus zu dir kommen will und daß auch du niemals in böser Absicht über diesen Wall oder über dieses Denkmal hinaus zu mir kommen sollst. 53. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors sei Richter zwischen uns, der Gott ihrer Väter! Jakob aber schwur bei der Furcht seines Vaters Isaak. 54. Und Jakob brachte ein Opfer auf dem Berge und lud seine Brüder ein, das Brot zu essen; und sie aßen das Brot und übernachteten auf dem Berg.

32. Und Laban stand am Morgen früh auf, führte seine Söhne und Töchter, segnete sie, ging und kehrte wieder an seinen Ort zurück. 2. Jakob aber ging seines Weges; da begegneten ihm Engel Gottes. 3. Und als er sie sah, sprach Jakob: Das ist ein Heerlager Gottes! Und er nannte denselben Ort Mahanaim (Doppellager).

4. Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder Esau ins Land Seir, das Gefüle Edom. 5. Diejenigen gebot er und sprach: Also sollt ihr zu meinem Herrn Esau sagen: Solches läßt dir dein Knecht Jakob melden: Ich bin bei Laban in der Fremde gewesen und habe mich bisher bei ihm aufgehalten; 6. und ich habe Kinder, Esel und Schafe, Knechte und Magde bekommen und lasse dir solches anzeigen, damit ich Gnade vor deinen Augen finde. 7. Die Boten lehrten wieder zu Jakob zurück und berichteten ihm: Wir sind zu deinem Bruder Esau gekommen; er zieht dir auch entgegen und vierhundert Mann mit ihm! 8. Da fürchtete sich Jakob sehr und es ward ihm bange; und er teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe, Kinder und Kamelle in zwei Lager: 9. denn er sprach: Wenn Esau gegen das eine Lager kommt und es schlägt, so kann doch das andere entrinnen. 10. Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Jehova, der du zu mir gesagt hast: Kehre wieder in dein Land und zu deiner Verwandtschaft zurück; ich will dir wohlstun! 11. Ich bin zu gering all der Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte bewiesen hast! Denn ich hatte nur einen Stab, als ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zu zwei Heeren geworben. 12. Grette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esaus; denn ich fürchte ihn, er könnte kommen und mich schlagen, die Mutter samt den Kindern! 13. Du aber hast gesagt: Ich will dir wohlstun und deinen Samen machen wie den Sand am Meer, der vor Menge nicht zu zählen ist!

14. Und er brachte jene Nacht daselbst zu und nahm von dem, was ihm in die Hände kam, ein Geschenk für seinen Bruder Esau: 15. Zweihundert Ziegen, zwanzig Böcke, zweihundert Schafe, zwanzig Widder,

16. dreißig säugende Kamele mit ihren Küllen, vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn Eselsküllen. 17. Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, eine legtige Herde besonders, und sprach zu seinen Knechten: Gehet vor mir hinüber und lasst Raum zwischen den einzelnen Herden! 18. Und er befahl dem ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet und dich fragt: Wem gehört du und wo willst du hin und wem gehört das, was du vor dir her treibst? 19. So sollst du antworten: Deinem Knecht Jakob! Es ist ein Geschenk, das er seinem Herrn Esau sendet, und siehe, er kommt selbst hinter uns her. 20. Desgleichen befahl er auch dem zweiten und dem dritten und allen, die hinter den Herden hhergingen, und sprach: So sollst ihr mit Esau reden, wenn ihr ihn antrefft; 21. und ihr sollt sagen: Siehe, dein Knecht Jakob kommt auch hinter uns her! Denn er gebachte: Ich will sein Angesicht verlöhnern mit dem Geschenk, das vor mir hergeht; darnach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mich gnädig ansehen. 22. Und das Geschenk ging vor ihm hinüber; er aber blieb dieselbe Nacht im Lager. 23. Er stand aber auf noch in derselben Nacht und nahm seine beiden Weiber und seine beiden Mägde samt seinen elf Kindern und überschritt mit ihnen die Furt Jabbok; 24. er nahm sie und führte sie über den Fluß und ließ alles hinüber gehen, was er hatte.

25. Jakob aber blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. 26. Und da dieser sah, daß er ihn nicht übermochte, schlug er ihm auf's Hüftgelenk, so daß Jakobs Hüftgelenk verrenkt ward über dem Ringen mit ihm. 27. Und der Mann sprach: Läß mich gehen; denn die Morgenröte bricht an! Jakob aber sprach: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn! 28. Da fragte er ihn: Wie heißtest du? Er antwortete: Jakob! 29. Da sprach er: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel (Gotteskämpfer); denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen! 30. Jakob aber bat und sprach: Tue mir doch meinen Namen kund! Er aber antwortete: Warum fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn dadurch. 31. Jakob aber nannte den Ort Pniel (Gottesgesicht); denn er sprach: Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden! 32. Und die Sonne ging ihm auf, als er bei Pniel hinüberging; und er hinkte wegen seiner Hüfte. 33. Darum essen die Kinder Israels bis auf den heutigen Tag die Schne nicht, welche über das Hüftgelenk läuft, weil er Jakobs Hüftgelenk, die Hüftsehne geschlagen hat.

33. Und Jakob hob seine Augen auf und sah und siehe, Esau kam und vierhundert Mann mit ihm. Da verteilte er die Kinder zu Lea und zu Rahel und zu den beiden Mägden. 2. Und er stellte die Mägde mit ihren Kindern voran, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt. 3. Er selbst aber ging ihnen voraus und verneigte sich siebenmal zur Erde, bis daß er zu seinem Bruder kam. 4. Da lief ihm Esau entgegen, umarmte ihn, fiel ihm um den Hals und küßte ihn;

und sie weinten. 5. Als aber Esau seine Augen aufhob, sah er die Weiber und die Kinder und sprach: Gehören die dir? Er antwortete: Es sind die Kinder, mit welchen Gott deinen Knecht begnadigt hat. 6. Da traten die Mägde herzu, sie hant ihren Kindern, und verneigten sich. 7. Auch Lea kam herbei mit ihren Kindern und verneigte sich; darnach kam Joseph mit Rahel herbei und auch sie verneigten sich. 8. Und er fragte: Was willst du denn mit jenem ganzen Heer, dem ich begegnet bin? Jakob antwortete: Ich wollte Gnade finden in den Augen meines Herrn! 9. Esau antwortete: Ich habe genug, mein Bruder; behalte, was du hast! 10. Jakob antwortete: O nein! Behab ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so nimm doch das Geschenk an von meiner Hand; denn deshalb habe ich dein Angesicht gesehen, als sah ich Gottes Antlitz, und du warst so freundlich gegen mich! 11. Nimm doch den Segen von mir an, der dir überbracht worden ist; denn Gott hat mich begnadigt und ich bin mit allem verschenkt. Also drang er in ihn, daß er's nahm. 12. Und Esau sprach: Läß uns aufbrechen und gehen; ich will neben dir herziehen. 13. Er aber antwortete Mein Herr weiß, daß die Kinder noch zart sind, dazu habe ich säugende Schafe und Kühe bei mir; wenn sie einen einzigen Tag übertrieben würden, so würde mir die ganze Herde sterben. 14. Mein Herr gebe doch seinem Knechte voraus, ich aber will gemächlich hinternach treiben, nachdem die Ware vor mir her und die Kinder gehen mögen, bis daß ich zu meinem Herrn nach Seir komme. 15. Da sprach Esau: So will ich doch etliche von meinen Leuten bei dir lassen. Er sprach: Warum sollte ich solche Gunst finden vor den Augen meines Herrn! 16. Also lehrte Esau am gleichen Tag wieder nach Seir zurück.

17. Jakob aber brach auf nach Sufrot und baute sich dadurch ein Haus und errichtete für seine Herden Schuhütten; daher wurde der Ort Sufrot (Hütten) genannt. 18. Und Jakob kam wohlbehalten bis zur Stadt Sichem die im Lande Kanaan liegt, nachdem er aus Meirovanien gekommen war; und er lagerte sich der Stadt gegenüber. 19. Und er kaufte das Grundstück, auf welchem er sein Zelt aufschlug, von der Hand der Kinder Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Schitta (Silberlinge). 20. und errichtete dadurch einen Altar, den nannte er „Der starke Gott Israels“.

34. Dina aber, Leas Tochter, welche sie dem Jakob geboren hatte, ging aus, um die Töchter des Landes zu sehen. 2. Als nun Sichem, der Sohn Hemors, des heitischen Landesfürsten, sie sah, nahm er sie und tat ihr Gewalt an. 3. Und er wurde anhänglich an Dina, die Tochter Jakobs und gewann das Mädchen lieb und rebete ihr zu. 4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir dieses Mägdelein zum Weibe! 5. Jakob aber hatte vernommen, daß man seine Tochter Dina verunreinigt hatte; aber aber seine Söhne beim Vieh auf dem Felde waren, so schwieg er, bis sie kamen. 6. Inzwischen kam Hemor, Sichems Vater, zu Jakob, um mit ihm zu reden. 7. Als aber die Söhne Jakobs solches hörten, kamen sie vom

Gelde; und die Männer waren schwer beleidigt und sehr entrüstet, daß man eine solche Torheit an Israel begangen und Jakobs Tochter beschlagen hatte; denn so pflegte man nicht zu tun. 9. Hemor aber redete mit ihnen und sprach: Mein Sohn Schem hängt an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zum Weibe! 9. Verächtigert euch mit uns; gebt uns eure Töchter und nehmt ihr unsere Töchter! 10. Bleibet bei uns; das Land soll euch offenstehen; siedelt euch an, beweget euch frei darin und erwerbet Grundbesitz! 11. Und Schem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Laßt mich Gnade finden vor euren Augen; was ihr von mir fordert, das will ich geben! 12. Mögt ihr von mir noch so viel Morgen-gaben und Geschenke verlangen, ich will es geben, sobald ihr es fordert; gebt mir nur das Mädchen zum Weibe! 13. Da antworteten die Söhne Jakobs dem Schem und seinem Vater Hemor, indem sie sich deshalb verstießen, weil er ihre Schwester Dina verunreinigt hatte; 14. sie sprachen zu ihnen: Wir können das nicht tun, daß wir unsere Schwester einem unbeschrittenen Manne geben; denn das wäre eine Schande für uns; 15. nur unter der Bedingung können wir euch willfahren, daß ihr werdet wie wir, indem ihr euch beschneiden laßet, alles, was männlich ist. 16. Dann wollen wir euch unsere Töchter geben und uns eure Töchter nehmen und mit euch zusammen wohnen und zu Einem Volle werden. 17. Wollt ihr uns aber nicht gehorchen, daß ihr euch beschneiden laßet, so nehmen wir unsere Tochter und gehen! 18. Diese ihre Rede gefiel Hemor und seinem Sohne Schem wohl, 19. und der Jungling zögerte nicht, solches zu tun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs und war der Angesehteste von seines Vaters Hause. 20. Als nun Hemor und sein Sohn Schem zum Tor ihrer Stadt kamen, redeten sie mit den Bürgern ihrer Stadt und sprachen: 21. Diese Leute meinen es gut mit uns; sie sollen im Lande wohnen und verkehren! Hat doch das Land Raum genug für sie. Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen und ihnen unsere Töchter geben. 22. Nur das verlangen sie von uns, wenn sie unter uns wohnen und sich mit uns zu Einem Volle verschmelzen sollen, daß wir alles, was männlich ist unter uns, beschneiden, gleichwie sie beschritten sind. 23. Ihre Herden und ihre Habe und all ihr Vieh wird dann unser sein; laßt uns ihnen nur willfahren, damit sie bei uns bleiben! 24. Da gehorchten dem Hemor und seinem Sohne Schem alle, die zu seiner Stadt Tor aus- und eingingen, und beschritten alles, was männlich war, so viele zu ihrer Stadt Tor aus- und eingingen. 25. Es begab sich aber am dritten Tag, da es sie schmerzte, daß die beiden Söhne Jakobs, Simeon und Levi, Dinas Brüder, ein jeder sein Schwert nahmen und unversehens in die Stadt einbrannten und alles Männliche umbrachten. 26. Auch den Hemor und dessen Sohn Schem töteten sie mit des Schwertes Schärfe und holten Dina aus dem Hause Schems und verließen die Stadt. 27. Die Söhne Jakobs aber fielen über die Geschlagenen her und plünderten die Stadt, dafür daß man ihre Schwester verunreinigt

hatte. 28. Ihre Schafe, Kinder und Esel nahmen sie, samt allem, was in der Stadt und auf dem Felde war; 29. dazu führten sie ihre ganze Habe, alle ihre Kinder und Weiber gefangen und raubten alles, was in den Häusern war. 30. Jakob aber sprach zu ihnen: Ihr bringt mich ins Unglück, damit daß ihr mich verhaftet macht bei den Einwohnern des Landes, bei den Kananitern und Phereстиern, da ich doch nur wenig Leute habe; sie aber werden sich wider mich sammeln und mich schlagen und mich verfolgen samt meinem Hause. 31. Sie aber antworteten: Goll man denn unsere Schwester wie eine Hure behandeln?

35. Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, zieh hinaus nach Bethel und wähle daselbst und baue dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, da vor deinem Bruder Esau flohest! 2. Da sprach Jakob zu seinem Hause und zu allen, die bei ihm waren: Tut von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und reinigt euch und wechselt euere Kleider! 3. So wollen wir uns aufmachen und nach Bethel hinaufziehen, daß ich daselbst einen Altar errichte dem Gott, der mir geantwortet hat zur Zeit meiner Not und der mit mir gewesen ist auf dem Wege, den ich gezogen bin! 4. Da liefertern sie Jakob alle fremden Götter aus, die in ihren Händen waren, samt den Ringen, die sie an ihren Ohren trugen, und Jakob verbarg sie unter der Eiche, die bei Schem steht. 5. Darnach brachen sie auf, und der Schrecken Gottes fiel auf die umliegenden Städte, daß sie die Söhne Jakobs nicht verfolgten. 6. Als nun Jakob nach Lus kam, die im Lande Kanaan liegt, das ist Bethel, er und alles Volk, das bei ihm war, 7. baute er daselbst einen Altar und nannte den Ort Bethel, weil sich Gott daselbst ihm geoffenbart hatte, als er vor seinem Bruder floh. 8. Da starb Debora, der Rebekka Mutter, und ward begraben unterhalb Bethel unter der Eiche, die man Klageiche nennt.

9. Und Gott erschien dem Jakob zum zweitenmal, seitdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn. 10. Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob, aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel soll dein Name sein! Und so nannte er sich Israel. 11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Völkergemeinde soll von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen; 12. das Land aber, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, das will ich dir und deinem Samen nach dir geben! 13. Und Gott fuhr auf von ihm an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. 14. Da richtete Jakob eine Säule auf an dem Ort, wo er mit ihm geredet hatte, einen Denkstein, und goß ein Trankopfer darauf aus und schüttete Öl darüber; 15. und Jakob nannte den Ort, wo Gott mit ihm geredet hatte, Bethel.

16. Darnach brachen sie von Bethel auf, und als sie nur noch ein Stück weit bis Ephrata zu gehen hatten, gebaß Rahel, und sie hatte eine schwere Geburt. 17. Als ihr aber die Geburt so schwer fiel, sprach die Geburtsheilferin: Fürchte dich nicht; du hast auch diesmal einen Sohn! 18. Als ihr aber die Seele ausgehen wollte, weil

sie am Sterben war, nannte sie seinen Namen Benoni (Schmerzenskind); sein Vater aber nannte ihn Benjamin (Sohn der Rechten). 19. Und Rachel starb und ward begraben am Wege nach Ephrata, das ist Bethlehem. 20. Und Jakob stellte eine Säule auf über ihrem Grab; das ist Rahels Grabmal geblieben bis auf diesen Tag.

21. Und Israel zog weiter und schlug sein Zelt jenseits des Herdenturmes auf. 22. Es begab sich aber, während Israel in dem Lande wohnte, daß Ruben sich mit seines Vaters Lebzeiten Bilha verging; und Israel vernahm es. 23. Jakob aber hatte zwölf Söhne. Die Söhne Leas waren diese: Ruben, der erstegeborene Sohn Jakobs, Simeon, Levi, Juda, Issachar und Sebulon; 24. die Söhne Rahels waren Joseph und Benjamin; 25. die Söhne Bilhas, Rahels Magd: Dan und Naphtali; 26. die Söhne Silvas, Leas Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm in Mesopotamien geboren wurden.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre, bei Kirjath-Arba, das ist Hebron, woselbst Abraham und Isaak Fremdlinge gewesen sind. 28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahre alt. 29. Und Isaak nahm ab starb und ward zu seinem Volk versammelt, alt und des Lebens fett; und seine Söhne Esau und Jakob begruben ihn.

36 Dies ist das Geschlecht Esaus, welcher Edom heißt. 2. Esau nahm seine Weiber von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elon, des Hethiters, und Oholibama, die Tochter der Ana, der Tochter Zibeons, des Hethiters; 3. dazu Bosmath, die Tochter Ismaels, Nebajoths Schwester. 4. Und Ada gebaß dem Esau den Eliphaz. Über Bosmath gebaß den Reguel. 5. Oholibama gebaß den Jezisch und den Jaclam und den Korah. Das sind die Söhne Esaus, welche ihm im Lande Kanaan geboren wurden. 6. Und Esau nahm seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses, auch seine Habe und all sein Vieh und alle Güter, die er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob weg. 7. Denn ihre Habe war zu groß, daß sie nicht zusammen bei einander wohnen; und das Land, darin sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht erzagen wegen ihrer Herden. 8. Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir, und Esau ist der Edom.

9. Dies ist das Geschlecht Esaus, der ein Vater ist der Edomiter, auf dem Gebirge Seir. 10. Und also heißen die Söhne Esaus: Eliphaz, der Sohn Ada, des Weibes Esaus; Reguel, der Sohn Bosmath, des Weibes Esaus; 11. Eliphaz Söhne aber waren diese: Teman, Omar, Zephho, Gaetam und Kenas. 12. Und Timna war ein Lebzeib Eliphaz, des Sohnes Esaus, die gebaß dem Eliphaz den Amalek. Das sind die Kinder von Ada, dem Weibe Esaus. 13. Über die Kinder Reguels sind diese: Rataih, Serah, Schamma und Mijja. Das sind die Kinder von Bosmath, dem Weibe Esaus. 14. Die Kinder aber von Oholibama, dem Weibe Esaus, der Tochter der Ana, der Tochter Zibeons, die sie dem Esau gebaß, sind diese: Jezisch, Jaclam und Korah. 15. Das sind die Fürsten unter den Söhnen Esaus. Die Söhne Eliphaz, des ersten Sohnes Esaus,

waren diese: Der Fürst Teman, der Fürst Omar, der Fürst Zephho, der Fürst Kena, 16. der Fürst Korah, der Fürst Gaetam, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphaz im Lande Edom und sind Söhne der Ada. 17. Und das sind die Kinder Reguel, des Sohnes Esau: Der Fürst Nathath, der Fürst Serah, der Fürst Schamma, der Fürst Mijja. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande Edom und die Söhne der Bosmath, des Weibes Esaus. 18. Dies sind die Söhne Oholibamas, des Weibes Esaus: Der Fürst Jezisch, der Fürst Jaclam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Oholibama der Tochter der Ana, dem Weibe Esaus. 19. Das sind die Kinder Esau und ihre Fürsten. Er ist der Edom. 20. Die Söhne Seirs aber, des Horiters, die im Lande wohnten, sind diese: Lotan, Sobal, Zibeon, Ana, 21. Dison, Ezer und Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir im Lande Edom. 22. Aber des Lotan Kinder waren diese: Hori und Hemam; und Lotans Schwestern hieß Timna. 23. Die Söhne Sobals waren diese: Alwan, Manabath, Ebal, Sepho und Onam. 24. Die Söhne Zibeons waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste die heiligen Duellen fand, da er seines Vaters Zibeon Esel hüttete. 25. Die Kinder Anas waren: Dijon und Oholibama, diese ist die Tochter Anas. 26. Die Söhne Dijons waren: Hordan, Essan, Zithran und Chieran. 27. Die Söhne Ezers waren: Bishan, Saewar und Atan. 28. Die Söhne Dijans waren: Uz und Aran. 29. Das sind die Fürsten der Horiter: Der Fürst Lotan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, 30. der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiter nach ihren Fürstentümern im Lande Seir.

31. Die Könige aber, welche im Lande Edom regiert haben, ehe ein König über die Kinder Israels regierte, sind diese: 32. Bela, ein Sohn Beors, war König in Edom, und seine Stadt hieß Dinhaba. 33. Und als Bela starb, ward an seiner Statt König Jobab, ein Sohn Searahs aus Bozra. 34. Als Jobab starb, ward an seiner Statt König Hujam aus der Temaniter Land. 35. Als Hujam starb, ward an seiner Statt König Hadad, ein Sohn Bedads, welcher die Midianiter auf der Moabiter Felsé schlug, und seine Stadt hieß Avith. 36. Als Hadad starb, ward an seiner Statt König Samla von Maßreka. 37. Als Samla starb, ward an seiner Statt König Saul von Rechobot am Flusse. 38. Als Saul starb, ward an seiner Statt König Baal-Hanan, ein Sohn Achbors. 39. Als Baal-Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seiner Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pahu, sein Weib hieß Metethabel, eine Tochter der Matred, der Tochter Mezahabs. 40. Also hießen die Fürsten von Esau nach ihren Geschlechtern, Orten und Namen: Der Fürst Timna, der Fürst Ulla, der Fürst Jetet, 41. der Fürst Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, 42. der Fürst Kena, der Fürst Teman, der Fürst Mibzar, 43. der Fürst Magdiel, der Fürst Fram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie im Lande ihrer Beizigung gewohnt haben. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

37. Jakob aber wohnte im Lande, darin sein Vater ein Fremdling war, im Lande Kanaan. 2. Dies ist die Familiengeschichte Jakobs: Joseph war siebzehn Jahre alt, als er mit seinem Brüder das Vieh hütete, und er war als Knabe bei den Söhnen Bilhas und Silvas, der Weiber seines Vaters; und Joseph brachte die Klagen über sie vor ihren Vater. 3. Israel aber hatte Joseph lieber als alle seine Söhne, weil er ihn in seinem Alter bekommen hatte; und er machte ihm einen langen Rock. 4. Als nun seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Brüder, haßten sie ihn und mochten ihn nicht mehr grüßen.

5. Joseph aber hatte einen Traum und verständigte ihn seinen Brütern; da haßten sie ihn noch mehr. 6. Er sprach nämlich zu ihnen: Hört doch, was für einen Traum ich gehabt: 7. Siehe, wir banden Garben auf dem Feld, und siehe, da richtete sich meine Garbe auf und blieb stehen; eure Garben aber umringten sie und warfen sich vor meiner Garbe nieder! 8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du etwa gar unser König werden? Willst du uns beherrschen? Daraum haßten sie ihn noch mehr wegen seiner Träume und wegen seiner Reden. 9. Er hatte aber noch einen andern Traum, den erzählte er seinen Brütern auch und sprach: Seht, mir hat wieder geträumt und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne verneigten sich vor mir! 10. Als er aber das seinem Vater und seinen Brütern erzählte, schalt ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumt hat? Sollen etwa ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und uns vor dir bis zur Erde verneigen? 11. Und seine Brüder beneideten ihn; sein Vater aber behielt das Wort.

12. Als aber seine Brüder nach Sichem gegangen waren, um ihres Vaters Schafe zu weiden, 13. sprach Israel zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder zu Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich! 14. Da sprach er zu ihm: Geh' doch und sieh', ob es wohl stehe um deine Brüder und um die Schafe, und bringe mir Bescheid! Also sandte er ihn aus dem Tale Hebron, und er wanderte nach Sichem. 15. Da fand ihn ein Mann, daß er irrte ging auf dem Gefüße; der fragte ihn und sprach: Was suchst du? 16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; sage mir doch, wo sie weiden! 17. Der Mann antwortete: Sie sind von hier fortgezogen; denn ich hörte sie sagen: Kommt, lasst uns gen Dotan ziehen! Da ging Joseph seinen Brütern nach und fand sie zu Dotan. 18. Als sie ihn nun von ferne sahen, bevor er nahe zu ihnen kam, beschlossen sie, ihn meuchlings umzubringen. 19. Und sie sprachen einer zum andern: Sieht, da kommt der Träumer her! — 20. Jetzt wollen wir ihn doch töten und in eine Eisterne werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wollen wir sehen, was aus seinen Träumen wird! 21. Als Ruben solches hörte, reitete er ihn aus ihren Händen, indem er sprach: Wir wollen ihn nicht ums Leben bringen!

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergiejet kein Blut! Werft ihn in diese Eisterne da in der Wüste, aber legt nicht Hand an ihn! Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wiederbrächte. 23. Da nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm den Rock aus, den langen Rock, welchen er trug. 24. Darnach nahmen sie ihn und warzen ihn in die Eisterne; die Eisterne aber war leer und kein Wasser drin. 25. Darauf setzten sie sich nieder, um Brot zu essen. Als sie aber ihre Augen aufhoben und sich umfahnen, siehe, da kam eine Karawane von Ismaeliten vom Gebirge Gilead daher, deren Kamelle trugen Tragant, Balsam und Ladanum, und zogen hinc nach Aegypten. 26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was gewinnen wir damit, daß wir unsern Bruder töten und sein Blut verbergen? 27. Kommt, wir wollen ihn den Ismaeliten verkaufen und nicht selbst Hand an ihn legen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch! Und seine Brüder stimmten zu. 28. Als nun die midianitischen Kaufleute vorbeitaten, zogen sie Joseph aus der Eisterne heraus und verlaufen ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten den Joseph nach Aegypten. 29. Als nun Ruben zur Eisterne zurückkam, siehe, da war kein Joseph mehr in der Eisterne! 30. Da zerriß er sein Kleid, lehrte zu seinen Brüdern zurück und sprach: Der Knabe ist verschwunden! Wo soll ich hin? 31. Sie aber nahmen Josephs Rock und schlachteten einen Ziegenbock, tauchten den Rock in das Blut, 32. schütteten den langen Rock ihrem Vater und ließen ihm sagen: Das haben wir gefunden; sieh' doch, ob es deines Sohnes Rock sei oder nicht! 33. Und er erkannte ihn und sprach: Es ist meines Sohnes Rock! Ein böses Tier hat ihn gefressen! Joseph ist gewiß zerrissen worden! 34. Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sac um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn eine lange Zeit. 35. Da machten sich alle seine Söhne und Töchter auf, um ihn zu trösten; er aber wollte sich nicht trösten lassen, sondern sprach: Ich höre nicht auf zu trauern, bis ich zu meinem Sohn hinabfahre ins Totenreich! Also beweinte ihn sein Vater. — 36. Aber die Midianiter verkauften ihn nach Aegypten, an Potiphar, einen Kämmerer Pharaos, den Obersten der Leibwache.

38. Es begab sich um dieselbe Zeit, daß Juda von seinen Brüdern hinab zog und sich zu einem Abullamiter wandte, der hieß. 2. Und Juda sah daebst die Tochter eines Kananters, der hieß, und nahm sie und kam zu ihr. 3. Und sie empfing und gab einen Sohn, den hieß sie Er. 4. Und sie empfing abermal und geba einen Sohn, den hieß sie Onan. 5. Sie fuhr fort und geba einen Sohn, den hieß sie Sela. Er war aber zu Kesiib, als sie denselben geba. 6. Und Juda gab seinem ersten Sohn, dem Er, ein Weib, die hieß Tamar. 7. Aber Er, der Erstgeborene Judas, war böse vor dem Herrn, darum tötete ihn der Herr. 8. Da sprach Juda zu Onan: Komm zu deines Bruders Weibe und vollziehe mit ihr die Pflichtehe, daß du deinem Bruder Samen erweckest! 9. Da aber Onan wußte,

dass der Same nicht sein eigen sein sollte, wenn er zu seines Bruders Weibe ginge, ließ er es auf die Erde fallen und ververbte es, daß er seinem Bruder keinen Samen gebe. 10. Es gefiel aber dem Herrn übel, was er tat; da tötete er ihn auch. 11. Da sprach Juda zu Tamar, seines Sohnes Weibe: Bleib' eine Witwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela erwachsen ist! Denn er dachte, vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder. Also ging Tamar hin und blieb in ihres Vaters Hause.

12. Als nun viele Tage verflossen waren, starb Schuas Tochter, Judas Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf zu seinen Schäfchern gen Timnat, er und Hirca, sein Freund von Adulam. 13. Da ward der Tamar angefragt: Siehe, dein Schwäher geht hinauf nach Timnat, seine Schafe zu scheren! 14. Da legte sie die Witwenkleider von sich, die sie trug, bedeckte sich mit einem Schleier und verhüllte sich und setzte sich ans Tor von Enaim, an dem Wege nach Timnat. Denn sie sah, daß Sela erwachsen war und daß sie ihm nicht zum Weibe gegeben wurde. 15. Als nun Juda sie sah, glaubte er, sie wäre eine Hure; denn sie hatte ihr Angesicht bedeckt. 16. Und er machte sich zu ihr am Wege und sprach: Läß mich doch zu dir kommen! Denn er wußte nicht, daß sie seines Sohnes Weib wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du zu mir kommest? 17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Herde schicken! Sie antwortete: So gib mir ein Pfand, bis du mir ihn schickst! 18. Er sprach: Was willst du, daß ich dir zum Pfand gebe? Sie antwortete: Deinen Ring und deine Schnur und deinen Stab, den du in deinen Händen hast! Da gab er es ihr und ging zu ihr, und sie ward von ihm schwanger. 19. Und sie machte sich auf und ging hin und tat ihren Schleier ab und legte ihre Witwenkleider wieder an. 20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Freund, den Abusamiter, daß er das Pfand von dem Weibe wieder holste; aber er fand sie nicht. 21. Da fragte er die Leute an demselben Ort und sprach: Wo ist die Hure, die bei Enaim am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure hier gewesen! 22. Und er kam wieder zu Juda und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute an demselben Ort, es sei keine Hure dagewesen. 23. Juda sprach: So soll sie das Pfand behalten für sich, damit wir nicht zu Schanden werden! Siehe, ich habe den Bock geschickt, aber du hast sie nicht gefunden.

24. Aber nach drei Monaten ward Juda angezeigt: Deine Sohnfrau Tamar hat gehuert, dazu siehe, sie ist von Hurerei schwanger geworden! Juda sprach: Führet sie hinaus, daß sie verbrannt werde! 25. Und als man sie hinaus führte, schickte sie zu ihrem Schwäher und sprach: Von dem Manne bin ich schwanger geworden, dem das gehört! Und sie sprach: Sieh doch, wem gehört dieser Ring und die Schnur und der Stab? 26. Juda erkannte es und sprach: Sie ist gerechter als ich; denn ich habe sie meinem Sohn Sela nicht gegeben! Doch erkannte er sie nicht mehr. 27. Und

als sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 28. Und als sie jetzt gebaß, kam eine Hand heraus; da nahm die Hebammme einen roten Faden und band ihn darum und sprach: Der ist zuerst herausgekommen! 29. Als aber dieser seine Hand wieder hineinzog, siehe, da kam sein Bruder heraus. Und sie sprach: Warum hast du dir einen solchen Riß gemacht? Und man hieß ihn Perez (Riß). 30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den roten Faden um seine Hand hatte, und man hieß ihn Serach (Aufgang).

39. Joseph aber war nach Aegypten hinabgeführt worden, und Potiphar, ein ägyptischer Kämmerer Pharaos, der Oberste der Leibwache, hatte ihn von der Hand der Ismaeliter erworben, die ihn dorthin verbracht hatten. 2. Und der Herr war mit Joseph, und er hatte Glück und durfte bleiben im Hause seines ägyptischen Herrn. 3. Denn als sein Herr sah, daß Jehovah mit ihm war und in seiner Hand alles gelingen ließ, was er unternahm, 4. da sandt Joseph Gnade in seinen Augen und durfte ihn bedienen; und er sah ihn zum Aufseher über sein Haus und vertraute ihm alles an, was er hatte. 5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und über alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der Herr des Aegypters Haus um Josephs willen, also daß der Segen des Herrn in allem war, was er hatte, im Hause und auf dem Felde. 6. Da überließ er Josephs Hand alles, was er hatte, und kümmerte sich um gar nichts mehr als um das Brot, das er aß. Joseph aber war von schöner Gestalt und hübschem Aussehen.

7. Es begab sich aber nach diesen Geschichten, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph war und zu ihm sprach: Schlaß bei mir! 8. Er aber weigerte sich und sprach zu dem Weibe seines Herrn: Siehe, mein Herr verläßt sich auf mich und kümmert sich um nichts, was im Hause vorgeht, und hat mir alles anvertraut, was ihm gehört; 9. es ist nichts so groß in diesem Hause, daß er mirs vorenthalte hätte, ausgenommen dich, weil du sein Weib bist! Wie sollte ich nun ein solch großes Lebetal tun und wider Gott lündigen? 10. Und wiewohl sie ihm Tag für Tag zuredete, hörte er doch nicht auf sie, daß er sich zu ihr gelegt oder mit ihr umgegangen wäre. 11. Es begab sich aber an einem solchen Tag, als er ins Haus kam, um sein Geschäft zu besorgen, und niemand von den Hausgenossen zugegen war, 12. daß sie ihn bei seinem Kleide ergriff und zu ihm sprach: Schlaß bei mir! Er aber ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus. 13. Als sie nun sah, daß er das Kleid in ihrer Hand gelassen hatte und entflohen war, 14. da rief sie die Hausgenossen herbei und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den Hebräer ins Haus gebracht, daß er Nutzwillen mit uns trieb! Er kam zu mir herein, um bei mir zu schlafen; ich aber habe aus Leibeskräften geschrien! 15. Als er nun hörte, daß ich meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Kleid neben mir liegen und floh zur Tür hinaus. 16. Und sie ließ sein Kleid neben sich liegen, bis daß sein Herr nach

Hause kam. 17. Dem erzählte sie die gleiche Geschichte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns gebracht hast, ist zu mir hereingekommen, daß er Mutwillen mit mir trieb; 18. als ich aber meine Stimme erhob und schrie, ließ er sein Kleid neben mir liegen und entfloß! — 19. Als nun sein Herr die Rede seines Weibes hörte, daß sie sprach: So und so hat mir dein Knecht getan! da entbrannte sein Zorn. 20. Und Josephs Herr nahm ihn und tat ihn ins Gefängnis, dorthin, wo die Gefangenen des Königs lagen; und er war daselbst im Gefängnis. 21. Über der Herr war mit Joseph und verschaffte ihm Gunst und schenkte ihm seine Gnade vor den Augen des Kerkermeisters. 22. Und der Kerkermeister gab in Josephs Hand alle die Gefangenen, die im Kerker waren, und alles, was es dort zu tun gab, das besorgte er. 23. Der Kerkermeister kümmerte sich nicht im geringsten um irgend etwas, das er in die Hand nahm; denn der Herr war mit ihm und ließ alles gelingen, was er unternahm.

40. Nach diesen Gedichten begab es sich, daß der Mundschenk des Königs von Ägypten und der oberste Väder sich gegen ihren Herrn, den König von Ägypten, versündigten. 2. Da ward Pharaos zornig über seine beiden Höflinge, den obersten Mundschenk und den obersten Väder, 3. und ließ sie in Gewahrsam legen im Hause des Obersten der Leibwache, in den Kerker, in welchem Joseph gefangen lag. 4. Und der Oberste der Leibwache übertrug Joseph die Sorge für sie, und er diente ihnen, und sie waren längere Zeit im Gefängnis. 5. Und es trümtete ihnen beide in einer Nacht, einem jeden ein Traum von besonderer Bedeutung, dem Mundschenk und dem Väder des Königs von Ägypten, die in dem Kerker gefangen lagen. 6. Als nun Joseph am Morgen zu ihnen kam, sah er sie an und siehe, sie waren verdrießlich. 7. Da fragte er diese Höflinge Pharaos, die mit ihm im Gefängnis seines Herrn waren, und sprach: Warum macht ihr heute ein so böses Gesicht? 8. Sie antworteten ihm: Uns hat geträumt, und nun ist kein Ausleger da! Joseph sprach zu ihnen: Kommen nicht die Auslegungen von Gott? Erzählt mir's doch! 9. Da erzählte der oberste Mundschenk dem Joseph seinen Traum und sprach: In meinem Traum, siehe, da war ein Weinstock vor mir; 10. und an dem Weinstock waren drei Ranzen, und er grünte und blühte und seine Trauben wurden reif. 11. Ich aber hatte Pharaos Becher in der Hand und nahm die Trauben und zerdrückte sie in Pharaos Becher und gab Pharaos Becher in die Hand. 12. Joseph sprach zu ihm: Dies ist die Bedeutung: Die drei Ranzen sind drei Tage; 13. über drei Tage wird Pharaos dein Haupt erheben und wird dich wieder in dein Amt einsetzen, daß du Pharaos den Becher trichest, wie du früher zu tun pflegtest, da du noch kein Mundschenk warst. 14. Solltest du dann etwa an mich denken, wenn es dir gut geht, so tue Barmherzigkeit an mir und empfiehl mich dem Pharaos, daß er mich aus diesem Hause entlasse; 15. denn ich bin aus dem Lande der Hebräer gestohlen worden und habe auch hier gar nichts

getan, wofür man mich einzusperren brauchte. 16. Da nun der oberste Väder sah, daß Joseph eine gute Auslegung gegeben hatte, sprach er zu ihm: Siehe, auch ich trug in meinem Traum drei Körbe auf meinem Kopf; 17. und im obersten Korb allerlei Wachstum für Pharaos, und die Vögel fraßen es mir aus dem Korb, der auf meinem Haupt war. 18. Da antwortete Joseph und sprach: Dies ist die Bedeutung: Die drei Körbe sind drei Tage; 19. über drei Tage wird Pharaos dich hinrichten und ans Holz henken lassen, daß die Vögel dein Fleisch fressen werden. 20. Und es begab sich am dritten Tag, dem Geburtstag Pharaos, da er für alle seine Knechte ein Mahl veranstaltete, daß er das Haupt des obersten Mundschenkens und des obersten Väders unter allen seinen Knechten erhob; 21. und den obersten Mundschenkens setzte er wieder ein in sein Schenkenamt, daß er Pharaos den Becher in die Hand geben dürfe; 22. aber den obersten Väder ließ er hängen, wie Joseph ihnen gedacht hatte. 23. Aber der oberste Mundschenk gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß ihn.

41. Es begab sich aber nach zwei Jahren, daß er hatte Pharaos einen Traum, und siehe, er stand am Nil. 2. Und siehe, aus dem Nil stiegen sieben schöne und wohlgenährte Kühe heraus, die im Nilgras weideien. 3. Nach diesen aber stiegen sieben andere Kühe aus dem Nil heraus, von häßlicher Gestalt und magern Leib, die traten neben die Kühe am Ufer des Nils. 4. Und die sieben häßlichen, magernen Kühe frischten die sieben schönen, wohlgenährten Kühe. Da erwachte Pharaos. 5. Er schlief aber wieder ein und träumte zum zweitenmal, und siehe, da wuchsen sieben Aehren auf einem einzigen Salm, die waren voll und gut; 6. nach denselben aber siehe, da wuchsen sieben dünne und vom Ostwind beschengte Aehren. 7. Und die sieben dünnen Aehren verschlangen die sieben schweren und vollen Aehren. Da erwachte Pharaos und siehe, es war ein Traum!

8. Da sich aber sein Geist beunruhigte, so ließ er am Morgen alle ägyptischen Wahrsager und Weisen rufen und erzählte ihnen seinen Traum; aber da war keiner, der ihn dem Pharaos auslegen konnte. 9. Da sprach der oberste Mundschenk zu Pharaos: Ich gedenke heute an meine Sünde! 10. Als Pharaos über seine Knechte zornig war und mich im Hause des Obersten der Leibwache in Gewahrsam legte, mich samt dem obersten Väder; 11. da träumte uns in einer Nacht, mir und ihm, einem jeden ein Traum von besonderer Bedeutung. 12. Und daselbst war ein hebräischer Jungling bei uns, ein Knecht des Obersten der Leibwache; dem erzählten wir's und er legte uns unsere Träume aus, einem jeden ganz genau. 13. Und so wie er's uns auslegte, so ist's gekommen: mich hat man wieder in mein Amt eingesetzt und ihn hat man gehängt.

14. Da sandte Pharaos hin und ließ den Joseph rufen. Da ließen sie ihn laufen aus dem Loch. Er aber ließ sich scheren und wechselte seine Kleider und ging zu Pharaos hinein. 15. Und Pharaos sprach zu Joseph: Ich habe einen Traum gehabt, aber es kann ihn niemand auslegen; nun

vernahm ich von dir, wenn du einen Traum hörest, so legest du ihn auch aus. 16. Joseph antwortete dem Pharaos und sprach: Ganz abgesehen von mir! Gott möge Pharaos Gruß erwidern! 17. Da sprach Pharaos zu Joseph: Siehe, ich stand in meinem Traum am Ufer des Nils; 18. und siehe, da stiegen aus dem Nil sieben wohlgenährte Kühe von schöner Gestalt heraus, die im Nilgras weideten. 19. Und siehe, nach ihnen stiegen sieben andere Kühe heraus, geringe Ware und von sehr häßlicher Gestalt und magern Leib, wie ich in ganz Aegyptenland keine so häßlichen gesehen habe. 20. Und diese magern, häßlichen Kühe fraßen die sieben ersten wohlgenährten Kühe. 21. Als sie aber die hineingefreien hatten, merkte man nichts davon; denn sie waren so häßlich wie zuvor. — Da erwachte ich. 22. Und ich sah weiter in meinem Traum, und siehe, sieben volle und gute Aehren wuchsen an einem einzigen Halm auf. 23. Und siehe, nach denselben sprossen sieben dürre, magere und vom Ostwind verfengte Aehren hervor; 24. und die sieben magern Aehren verschlangen die sieben guten. Solches habe ich den Schriftkundigen erzählt, aber keiner kann mirs erklären.

25. Da sprach Joseph zu Pharaos: Beide Träume Pharaos sind einerlei; Gott hat dem Pharaos angezeigt, was er tun will. 26. Die sieben guten Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Aehren sind auch sieben Jahre; es ist einerlei Traum. 27. Die sieben magern und häßlichen Kühe, die nach jenen heraufkamen, sind sieben Jahre; desgleichen die sieben leeren, vom Ostwind verfengten Aehren; es werden sieben Hungerjahre sein. 28. Darum sagte ich zu Pharaos, Gott habe dem Pharaos gezeigt, was er tun wolle. 29. Siehe, es kommen sieben Jahre, da wird großer Überfluss in ganz Aegyptenland herrschen; 30. aber nach denselben werden sieben Hungerjahre eintreten, da man all diesen Überfluss im Lande Aegypten vergessen wird; 31. und die Hungersnot wird das Land aufreißen, daß man nichts mehr merken wird von dem Überfluss, vor der Hungersnot, die hernach kommt; denn sie wird sehr drückend sein. 32. Was aber die zweimalige Wiederholung des Traumes an Pharaos betrifft, so geht daraus her vor, daß das Wort gewiß von Gott kommt und daß Gott es eisends ausführen wird. 33. Und nun sehe Pharaos nach einem verständigen und weisen Mann und setze ihn über Aegyptenland; 34. Pharaos verschaffe und setze Aufseher über das Land und lasse in den sieben Jahren des Überflusses den Künsten vom Lande Aegypten erheben. — 35. Also soll man alle Nahrung dieser sieben künftigen guten Jahre sammeln und Getreide aufspeichern unter Pharaos Hand, und solche Nahrung in den Städten verwahren. 36. Und diese Nahrung soll als Vorrat dienen für das Land auf die sieben Hungerjahre, welche in Aegyptenland eintreten werden, daß das Land nicht entvölkert werde durch die Hungersnot.

37. Diese Rede gefiel Pharaos und allen seinen Knechten wohl. 38. Und Pharaos sprach zu seinen Knechten: Können wir einen Mann finden wie diesen, in welchem der Geist Gottes ist?

39. Pharaos sprach zu Joseph: Nachdem dir Gott solches alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du! 40. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehl soll mein ganzes Volk gehorchen; nur um den Thron will ich höher sein als du. 41. Weiter sprach Pharaos zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Aegyptenland gesetzt! 42. Und Pharaos nahm den Siegelring von seiner Hand und stellte ihn an Josephs Hand und bekleidete ihn mit weißer Leinwand und legte eine goldene Kette um seinen Hals 43. und ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren; und man rief vor ihm: „Ich beuge meine Knie!“ Und also wurde er über ganz Aegyptenland gesetzt. 44. Und Pharaos sprach zu Joseph: Ich bin Pharaos, und ohne dich soll niemand in ganz Aegyptenland seine Hand oder seinen Fuß erheben! — 45. Und Pharaos nannte den Joseph Zophnat-Paaneach (Erretter der Welt) und gab ihm Asnat, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On, zum Weibe.

46. Und Joseph zog aus durch ganz Aegyptenland. Er war aber dreißig Jahre alt, da er vor Pharaos stand. Und er ging von Pharaos aus und bereiste ganz Aegyptenland. 47. Und das Land trug in den sieben Jahren des Überflusses haufenweise. 48. Und er sammelte allen Ertrag der sieben Jahre, die in Aegyptenland verlossen, und tat die Nahrungsmittel in die Städte, den Ertrag der Felder rings um die Städte verbrachte er in dieselben. 49. Und Joseph speicherte soviel Getreide auf wie Sand am Meer, bis daß er es nicht mehr messen konnte; denn es war unmeßlich viel.

50. Ghe aber die teuere Zeit kam, wurden Joseph zwei Söhne geboren; die gab er ihm Asnat, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. 51. Und Joseph nannte den Erstgeborenen Manasse; denn er sprach: Gott hat mich vergeßen lassen aller meiner Mühsal und des ganzen Hauses meines Vaters. 52. Den zweiten aber nannte er Ephraim; denn er sprach: Gott hat mich fruchtbar gemacht im Lande meines Elends.

53. Als nun die sieben Jahre des Überflusses im Lande Aegypten verlossen waren 54. da brachen die sieben Hungerjahre an, wie Joseph vorausgesagt hatte. Und es entstand eine Hungersnot in allen Ländern; aber in ganz Aegyptenland war Brot. 55. Und als Aegypten Hunger litt und das Volk zu Pharaos schrie um Brot, da sprach Pharaos zu allen Aegyptern: Gehet hin zu Joseph; was der euch sagen wird, das tut! 56. Und da die Hungersnot im ganzen Lande herrschte, tat Joseph alles auf, was sie hatten, und verlaufte den Aegyptern Getreide; denn die Hungersnot nahm überhand in Aegyptenland. — 57. Und alle Länder kamen nach Aegypten, um bei Joseph Korn zu kaufen; denn es herrschte allenhalben große Hungersnot.

42. Als aber Jakob sah, daß Korn in Aegypten war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr einander an? 2. Siehe, ich höre, es gebe in Aegypten Korn; reiset dort hinab und lauft uns dagebst Getreide, daß wir leben und nicht sterben! 3. Also machten sich zehn Brüder Josephs auf den

Weg, daß sie in Aegypten Getreide laufen. 4. Den Benjamin aber, Josephs Brüder, sandte Jakob nicht mit den Brüdern; denn er sprach: Es könnte ihm ein Unfall begegnen! 5. So kamen nun die Söhne Israels, Getreide zu kaufen, unter andern, die auch gingen, weil im Lande Kanaan Hungersnot war.

6. Joseph aber, da er Regent war über das Land, verkaufte auch allem Volk des Landes Korn. Darum kamen Josephs Brüder und fielen vor ihm nieder, das Angesicht zur Erde gewandt. 7. Da nun Joseph seine Brüder sah, erkannte er sie, verstellte sich aber und redete hart mit ihnen und fragte sie: Wo kommt ihr her? Sie antworteten: Aus dem Lande Kanaan, um Speise zu kaufen! 8. Aber wie wohl Joseph seine Brüder kannte, lachten sie ihn doch nicht. 9. Und Joseph gebaute der Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Kundschafter seid ihr; zu sehen, wo das Land offen ist, seid ihr gekommen! 10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, um Speise zu kaufen! 11. Wir sind alles Eines Mannes Söhne; wir sind redlich; deine Knechte sind niemals Kundschafter gewiesen. 12. Er aber sprach zu ihnen: Doch, ihr seid gekommen, um zu sehen, wo das Land offen ist! 13. Sie antworteten: Wir, deine Knechte sind zwölf Brüder, eines einzigen Mannes Söhne im Lande Kanaan, und siehe, der jüngste ist gegenwärtig bei unserm Vater, und einer ist nicht mehr da. 14. Aber Joseph sprach zu ihnen: Es ist so, wie ich euch gesagt habe: Ihr seid Kundschafter! 15. Daraan will ich euch prüfen; so wahr Pharaos Lebte, sollst ihr von hier nicht fortgehen, es komme denn euer jüngster Bruder her! 16. Schicke einen von euch hin, daß er euern Bruder hole; ihr aber sollt in Haft behalten werden, so wird sich herausstellen, ob ihr mit der Wahrheit umgehet; wo aber nicht, dann seid ihr Kundschafter, so wahr Pharaos Lebte! 17. Und er tat sie alle zusammen in Verwahrung, drei Tage lang. 18. Am dritten Tag aber sprach Joseph zu ihnen: Um euer Leben zu fristen, macht es so; denn ich fürchte Gott: 19. Wenn ihr aufrichtig seid, so lasset einen von euch Brüdern hier gebunden im Gefängnis zurück; ihr andern aber gehet hin und bringet heim, was euere Familien zur Erfüllung des Hungers bedürfen. 20. Euern jüngsten Bruder aber bringet zu mir, so wird man euern Worten glauben und ihr sollt nicht sterben. Und sie taten also. 21. Sie sagten aber zu einander: Wahrlieblich, das haben wir an unserem Bruder verschuldet, dessen Seelenangst wir sahen, da er uns um Erbarmen anslehte; wir aber hörten nicht auf ihn. Darum ist diese Not über uns gekommen! 22. Ruben antwortete und sprach zu ihnen: Habe ich es euch nicht gesagt, ihr solltet euch an dem Knaben nicht versündigen? Aber ihr wolltet ja nicht hören! Darum seht, nun wird sein Blut gefordert! 23. Sie wußten aber nicht, daß Joseph sie verstand; denn er verfehlte mit ihnen durch einen Dolmetscher. 24. Und er wandte sich von ihnen und weinte, lehrte aber wieder zu ihnen und redete mit ihnen. Darauf

nahm er den Simeon von ihnen weg und band ihn vor ihren Augen. 25. Und Joseph gab Befehl, daß man ihre Säte mit Getreide fülle und einem jeden sein Geld wieder in seinen Sack lege und ihnen auch Bezahlung mit auf die Reise gebe. Und man tat ihnen also. 26. Da luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und gingen davon.

27. Als aber einer seinen Sack öffnete, um in der Herberge seinem Esel Futter zu geben, da sah er sein Geld, und siehe, es lag oben in seinem Sack! 28. Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir zurückgegeben worden; seht, es ist in meinem Sack! Da verging ihnen aller Mut; und sie sprachen zitternd einer zum andern: Ach, warum hat uns Gott das getan? 29. Als sie aber zu ihrem Vater Jakob ins Land Kanaan kamen, erzählten sie ihm alles, was ihnen begegnet war und sprachen: 30. Der Mann, der des Landes Herr ist, redete hart mit uns und behandelte uns als Kundschafter des Landes. 31. Wir aber sagten: Wir sind aufrichtig und sind keine Kundschafter; 32. Wir sind unser zwölf Brüder, Söhne unsers Vaters; einer ist nicht mehr da, der jüngste aber ist gegenwärtig bei unserem Vater im Lande Kanaan. 33. Da sprach der Mann, des Landes Herr, zu uns: Daraan will ich erkennen, ob ihr aufrichtig seid: Lasst einen eurer Brüder bei mir zurück und geht und nehmt die Notdurft für eure Haushaltungen mit; 34. und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, damit ich erkenne, daß ihr keine Kundschafter, sondern aufrichtig seid. Dann will ich euch euren Bruder herausgeben und ihr könnt ungehindert im Lande verkehren. 35. Als sie aber ihre Säte ausleerten, siehe, da hatte jeder sein Bündlein Geld in seinem Sack! Als aber sie und ihr Vater ihre Bündlein Geld sahen, erschraken sie. 36. Und ihr Vater Jakob sprach zu ihnen: Ihr habt mich meiner Kinder beraubt! Joseph ist nicht mehr; Simeon ist nicht mehr, und Benjamin wollt ihr nehmen; es geht alles über mich! 37. Da sprach Ruben zu seinem Vater: Du kaufst meine beiden Söhne töten, wenn ich dir ihn nicht wiederbringe; übergib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen! 38. Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übriggeblieben. Sollte ihm ein Unfall begegnen auf dem Wege, den ihr gehtet, so würdet ihr meine grauen Haare vor Kummer ins Totenreich hinunterbringen!

43. Über die Hungersnot brückte das Land. 2. Und als sie alles Korn aufgezehr hatten, das sie aus Aegypten hergebracht, sprach ihr Vater zu ihnen: Geht und kauft uns wieder ein wenig Getreide zur Speise! 3. Aber Juda antwortete und sprach zu ihm: Der Mann hat uns ernstlich bezeugt und gesagt: Ihr sollt mein Angesticht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch! 4. Sendest du nun unsern Bruder mit uns, so wollen wir hinabziehen und dir Getreide zur Speise kaufen. 5. Läßest du ihn aber nicht gehen, so reisen wir nicht hinab; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es

sei denn euer Bruder mit euch! 6. Da sprach Israel: Warum habt ihr mir das zuleid getan, daß ihr dem Manne verrietet, daß ihr noch einen Bruder habt? 7. Sie sprachen: Der Mann forschte so genau nach uns und unserer Verwandtschaft und fragte: Lebt euer Vater noch? Habt ihr noch einen Bruder? Da gaben wir ihm Auskunft, wie es sich verhalte. Konnten wir denn wissen, daß er jagen würde: Bringet euren Bruder herab? 8. Und Juda sprach zu seinem Vater Israel: Gib mir den Kneben mit, so wollen wir uns auf den Weg machen, daß wir leben und nicht sterben, wir und du und unsere Kinder! 9. Ich will für ihn bürgen, von meiner Hand solist du ihn fordern; wenn ich dir ihn nicht wiederbringe und ihn vor dein Angesicht stelle, so habe ich mein ganzes Leben verwirkt vor dir. 10. Denn wenn wir nicht gezögert hätten, so wären wir jetzt schon zum zweitenmal zurück! 11. Da sprach zu ihnen ihr Vater Israel: Muß es denn doch sein, so macht es so: Nehmt in eure Säcke von den berühmtesten Erzeugnissen des Landes und macht sie dem Mann zum Geschenk; ein wenig Balsam, ein wenig Honig, Tragant und Labdanum, Pistazien und Mandeln. 12. Nehmt auch doppelt Geld in eure Hände und erstattet das zurückgehaltene Geld, das oben in euren Säcken war, eigenhändig wieder; vielleicht ist da ein Irrtum geschehen. 13. Und nehmt euren Bruder mit, macht euch auf und kehret zu dem Mann zurück. 14. Und der allmächtige Gott gebe euch Barutherrigkeit vor dem Manne, daß er euch euren andern Bruder wieder mitgabe und den Benjamin! Ich aber, wenn ich doch der Kinder beraubt sein soll, so sei ich ihrer beraubt!

15. Da nahmen die Männer das Geschenk und doppeltes Geld in ihre Hand und auch den Benjamin, machten sich auf und reisten nach Ägypten und traten vor Joseph. 16. Als nun Joseph den Benjamin bei ihnen sah, sprach er zu seinem Hofmeister: Führe die Männer ins Haus hinein, schlachte und richte zu; denn sie sollen mit mir zu Mittag essen. 17. Der Mann tat, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führte die Männer in Josephs Haus. 18. Da fürchteten sich die Männer, weil sie in Josephs Haus geführt wurden und sprachen: Man führt uns hinein um des Gelbes willen, welches das erste Mal wieder in unsere Säcke gekommen ist, daß man über uns herfalle und uns überwältige und uns zu Sklaven mache samt unsern Eseln! 19. Darum wandten sie sich an den Mann, der über Josephs Haus war und redeten vor der Haustür mit ihm und sprachen: 20. Bitte, mein Herr, als wir zum erstenmal hier gewesen sind, um Korn zu kaufen, 21. da ist es uns begegnet, als wir in die Herberge kamen und unsere Säcke öffneten, daß eines jeglichen Geld oben in seinem Sack lag, unser Geld nach seinem vollen Gewicht. 22. Nun haben wir es wieder mit uns gebracht und anderes Geld dazu, um Getreide zu kaufen; wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat. 23. Er sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Fürchtet euch nicht! Euer Gott und euerer Vaters Gott hat euch

einen Schatz in eure Säcke gegeben! Euer Geld ist mir eingegangen. Und er führte den Simeon zu ihnen hinaus. 24. Und der Mann führte die Männer in Josephs Haus und gab ihnen Wasser, daß sie ihre Hölze waschen, und gab ihren Eseln Futter. 25. Sie aber richteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam zur Mittagszeit; denn sie hatten gehört, daß sie dort essen sollten. 26. Als nun Joseph nachhause kam, brachten sie ihm das Geschenk, das in ihren Händen war, ins Haus und setzten vor ihm zur Erde nieder. 27. Und er fragte sie, wie es ihnen gehe, und sprach: Geht es auch eurem alten Vater wohl, von dem ihr mir saget? Lebt er noch? 28. Sie antworteten: Es geht deinem Knechte, unserem Vater wohl; er lebt noch! Und sie verbeugten sich und setzten vor ihm nieder. 29. Als er aber seine Augen aufschob und seinen Bruder Benjamin sah, seiner Mutter Sohn, fragte er: Ist das euer jüngerer Bruder, von dem ihr mir gesprochen habt? Und er sprach: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! 30. Darnach aber zog sich Joseph zurück; denn sein Herz entbrannte gegen seinen Bruder; und er suchte einen Ort auf, wo er weinen könnte, und ging in sein Gemach und weinte daselbst. 31. Dann aber wußte er sein Angesicht, ging hinaus, nahm sich zusammen und sprach: Trage das Essen auf! 32. Und man trug ihm und ihnen besonders auf, bessigkeiten den Ägyptern, die mit ihm aben, auch besonders; denn die Ägypter dürfen nicht mit den Hebrewern zusammen essen; es ist ihnen ein Greuel. 33. Sie mußten aber vor ihm sitzen, der Erstgeborene zuoberst und der jüngste zuunterst, so daß die Männer einander verwundert anstarrten. 34. Und man trug ihnen von dem auf, was vor seinem Angesicht gestanden hatte; dem Benjamin aber ward fünfmal mehr aufgetragen als ihnen allen. Und sie tranken und wurden trunken mit ihm.

44. Und Joseph befahl seinem Hofmeister und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, sobald sie tragen mögen und lege eines jeden Geld oben in seinen Sack; 2. meinen Becher aber, den silbernen Becher, lege oben in des Fünften Sack samt dem Geld für das Korn! Der tat, wie ihm Joseph gesagt hatte. 3. Und als der Morgen anbrach, ließ man die Männer ziehen samt ihren Eseln. 4. Als sie aber zur Stadt hinaus und noch nicht weit gelommen waren, sprach Joseph zu seinem Hofmeister: Mache dich auf, sage den Männern nach, und wenn du sie eingeholt hast, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr Gutes mit Bösem vergolten? 5. Ist's nicht das, woraus mein Herr trinkt und wodurch er zu Weissagen pflegt? Da habt ihr übel getan! 6. Als er sie nun eingeholt hatte, redete er so mit ihnen. 7. Sie aber sprachen: Warum redet mein Herr also mit uns? Das sei ferne von deinen Knechten, so etwas zu tun! 8. Siehe, wir haben das Geld, das wir oben in unseren Säcken fanden, dir aus dem Lande Kanaan wieder zurückgebracht; wie sollten wir denn aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold gestohlen haben? 9. Bei welchem von deinen Knechten aber etwas gefunden wird, der soll sterben, und wir

andern wollen deines Herrn Knechte sein! 10. Er aber sprach: Sollte es jetzt gar noch nach euren Wörten gehen? Nein, sondern bei wem er gefunden wird, der sei mein Knecht; ihr andern aber sollt ungestraft bleiben! 11. Da ließen sie eilends ein jeder seinen Sack zur Erde gleiten und öffneten ein jeder seinen Sack. 12. Er aber ging an zu durchsuchen vom Altesten bis zum jüngsten. Da fand sich der Becher in Benjamins Sack! 13. Da zerrissen sie ihre Kleider und legten ein jeder seine Last auf seinen Esel und lehnten wieder in die Stadt zurück.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus — denn er war noch da-fest — und sie fielen vor ihm zur Erde nieder. 15. Joseph aber sprach zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr getan habt? Wußtet ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, erraten kann? 16. Juda antwortete: Was sollen wir meinem Herrn sagen? Was sollen wir reden und wie sollen wir uns rechtfertigen? Gott hat die Misserfolg deiner Knechte gefunden! Siehe, wir sind unsres Herrn Knechte, wir und der, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist! 17. Er aber sprach: Das sei ferne von mir, solches zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist, der soll mein Knecht sein; ihr aber ziehet im Frieden zu eurem Vater hinauf!

18. Da trat Juda näher zu ihm hinzu und sprach: Bitte mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und dein Zorn entbrenne nicht über deine Knechte; denn du bist wie Pharaos! 19. Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt ihr noch einen Vater oder Bruder? 20. Da antworteten wir meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater und einen jungen Knaben, der ihm in seinem Alter geboren ist, und dessen Bruder ist tot, und er ist allein übriggeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. 21. Da sprachest du zu deinen Knechten: Bringt ihn zu mir herab, damit ich ihn sehen kann! 22. Da sprachen wir zu meinem Herrn: Der Knabe kann seinen Vater nicht verlassen; wenn er seinen Vater verläßt, so würde dieser sterben. 23. Du aber sprachest zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen! 24. Als wir nun zu deinem Knechte, unserem Vater, kamen, verkündigten wir ihm die Worte unsres Herrn; 25. und als unser Vater sprach: Gehet hin und laufet uns wieder etwas zu essen, 26. da antworteten wir: Wir können nicht hinabziehen! Wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, dann können wir gehen; denn wir dürfen das Angesicht des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei uns ist! 27. Da sprach dein Knecht, unser Vater zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zwei Söhne geboren hat; 28. einer ging hinaus von mir, und ich habe ihn bis heute nicht mehr gesehen, so daß ich denken muß, es habe ihn ein wildes Tier zerrissen. 29. Nehmet ihr nun diesen auch von mir und es begegne ihm ein Unfall, so werdet ihr meine grauen Haare durch ein solches

Unglück ins Totenreich hinunterbringen! — 30. Räume ich nun zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht bei mir, an dessen Seele doch seine Seele gebunden ist, 31. so würde es geschehen, wenn er sähe, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbe; und so würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechtes, unsres Vaters, durch den Kummer ins Totenreich hinunterbringen. 32. Denn dein Knecht hat sich bei meinem Vater für den Knaben verbürgt und versprochen: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so habe ich meinem Vater gegenüber mein ganzes Leben verwirkt. 33. Darum will nun dein Knecht als Sklave meines Herrn hier bleiben anstatt des Knaben, der Knabe aber soll mit seinen Brüdern hinaufziehen. 34. Denn könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, ohne daß der Knabe bei mir wäre? Ich möchte das Leid nicht sehen, das meinen Vater trübe!

45. Da konnte sich Joseph vor allen, die um ihn herstanden, nicht länger enthalten, sondern rief: Tut jedermann von mir hinaus! Und es stand kein Mensch bei ihm, als sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab. 2. Und er weinte laut, also daß es die Aegyptier und das Haus Pharaos hörten. 3. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph! Lebt mein Vater noch? Über seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so bestürzt waren sie vor ihm. 4. Da sprach Joseph zu seinen Brüdern: Treket doch her zu mir! Als sie nun näher kamen, sprach er zu ihnen: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Aegypten verkauft habt! 5. Und nun bekümmert euch nicht und ärgert euch nicht darüber, daß ihr mich bisher verlaßt habt; denn zur Lebensrettung hat mich Gott vor euch her gesandt! 6. Denn dies ist das zweite Jahr, daß die Hungersnot im Lande herrscht, und es werden noch fünf Jahre ohne Pflügen und Ernten sein. 7. Aber Gott hat mich vor euch hergebracht, damit ihr auf Erden überbleibet und um euch am Leben zu erhalten zu einer großen Errettung. 8. Und nun habt nicht ihr mich bisher gesandt, sondern Gott; der hat mich dem Pharaos zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über ganz Aegyptenland. 9. Ziehet eilends zu meinem Vater hinauf und saget ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn über ganz Aegypten gesetzt; komme zu mir herab, daß du mein Angesicht nicht mehr sehen! 10. Du sollst im Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh und alles, was dein ist. 11. Ich will dich dahest mit Nahrung versorgen — denn es sind noch fünf Jahre Hungersnot —, daß du nicht verarmest; du und dein Haus und alles, was dein ist. 12. Und siehe, eure Augen sehen es und die Augen meines Bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede. 13. Darum verkündigt meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Aegypten und alles, was ihr gesehen habt, und bringt meinen Vater eilends herab hierher! — 14. Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte auch an seinem Halse. 15. Und er küßte

alle seine Brüder und weinte über ihnen, und darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und als man die Nachricht in Pharaos Haus vernahm, daß Josephs Brüder gekommen seien, gefiel solches dem Pharaos und seinen Knechten wohl. 17. Und Pharaos sprach zu Joseph: Sage deinen Brütern: Tut das: Beladet eure Tiere und macht euch auf den Weg; 18. und wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so nehmet euren Vater und euere Familien und kommt zu mir, so will ich euch das Beste des Landes Aegypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen! 19. Und du, ordne solches an: Tut also: Nehmt euch Wagen mit aus Aegyptenland für euere Kinder und Weiber und führet euren Vater und kommt; 20. und euer Hausrat darf euch nicht reuen; denn das Beste des ganzen Landes Aegypten soll euer sein!

21. Die Söhne Israels taten also; und Joseph gab ihnen Wagen nach Pharaos Befehl, auch gab er ihnen Behrung auf den Weg, 22. und schenkte ihnen allen, einem jeden ein Feierkleid; dem Benjamin aber schenkte er dreihundert Silberlinge und fünf Feierkleider. 23. Und seinem Vater sandte er Folgendes: Zehn Esel, beladen mit ägyptischen Gütern, und zehn Eselinnen, welche Horn, Brot und Speise trugen für seinen Vater auf den Weg. 24. Damit entließ er seine Brüder, und sie gingen, und er sprach zu ihnen: Seid unverzagt auf dem Wege!

25. Also reisten sie von Aegypten hinauf und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob; 26. und sie verkündigten ihm und sprachen: Joseph lebt noch und ist Herrscher über ganz Aegyptenland! Aber sein Herz blieb falt; denn er glaubte ihnen nicht. 27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte; und als er die Wagen sah, die Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist ihres Vaters Jakob lebendig; 28. und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebt! Ich will hingehen und ihn sehen, ehe denn ich sterbe!

46. Und Israel brach auf mit allem, was er hatte; und als er nach Beerseba kam, opferte er daselbst dem Gott seines Vaters Isaak. 2. Und Gott sprach zu Israel im Nachgesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich! 3. Da sprach er: Ich bin der starke Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Aegypten hinab zu ziehen; denn daselbst will ich dich zu einem großen Volle machen! 4. Ich will mit dir hinab nach Aegypten ziehen, und ich führe dich gewiß auch wieder hinauf; und Joseph soll dir die Augen zudrücken! 5. Da machte sich Jakob von Beerseba auf, und die Kinder Israels führten ihren Vater Jakob samt ihren Kindern und Weibern auf den Wagen, welche Pharaos gesandt hatte, ihn zu führen. 6. Sie nahmen auch ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen nach Aegypten, Jakob und all sein Samen mit ihm. 7. Seine Söhne und Enkel, seine Töchter und Enkelinnen, kurz allen seinen Samen brachte er mit sich nach Aegypten.

8. Dieses aber sind die Namen der Kinder

Israels, die nach Aegypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstegeborene Sohn Jakobs, Ruben. 9. Die Kinder Rubens: Hamoch, Pallu, Hezron und Karmit. 10. Die Kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Odad, Jachin, Bohar und Saul, der Sohn von dem kananäischen Weibe. 11. Die Kinder Levi: Gerzon, Kahath und Merari. 12. Die Kinder Juda: Er, Onan, Perez und Serah. Aber Er und Onan starben im Lande Kanaan. Die Kinder Perez aber waren Hezron und Hamul. 13. Die Kinder Issaschar: Thola, Phuwa, Job und Simron. 14. Die Kinder Gebulon: Sereb, Elon und Jahleel. 15. Das sind die Kinder von Lea, die sie dem Jakob in Mesopotamien gebar, samt seiner Tochter Dina. Diese machen alle zusammen, mit Söhnen und Töchtern, drei und dreißig Seelen aus. 16. Die Kinder Gad: Ziphagi, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Arel. 17. Die Kinder Aser: Gimma, Ischi, Bria und Serah, ihre Schwester. Wer die Kinder Bria: Heber und Machtiel. 18. Das sind die Kinder von Silva, welche Laban seiner Tochter Lea gab, und sie gebar dem Jakob diese sechzehn Seelen. 19. Die Kinder Rahel, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin. 20. Und dem Joseph wurden in Aegypten Manasse und Ephraim geboren, die ihm Asnath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On, gebar. 21. Die Kinder Benjamin: Bala, Becher, Asbel, Gera, Manaaman, Chi, Kosch, Mupim, Hupim und Arb. 22. Das sind die Kinder von Rahel, die dem Jakob geboren wurden, alle zusammen vierzehn Seelen. 23. Die Kinder Dan: Hurim. 24. Die Kinder Naphtali: Jahziel, Guni, Gezer und Sillem. 25. Das sind die Kinder von Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und sie gebar dem Jakob in allem sieben Seelen. 26. Alle Seelen, die mit Jakob nach Aegypten kamen, welche von seinen Leuten ausgegangen waren, ausgenommen die Weiber der Söhne Jakobs, sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen. 27. Und die Kinder Josephs, die ihm in Aegypten geboren sind, waren zwei Seelen des Hauses Jakobs, die nach Aegypten kamen, siebenzig waren.

28. Er hatte aber den Juda vor sich her zu Joseph gesandt, daß er ihn zur Begegnung nach Gosen entbiete. 29. Als sie nun ins Land Gosen kamen, sprangte Joseph seinen Wagen an und fuhr seinem Vater nach Gosen entgegen. Und als er ihn sah, fiel er ihm um den Hals und weinte lange an seinem Halse. 30. Und Israel sprach zu Joseph: Nun will ich gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebst!

31. Joseph aber sprach zu seinen Brüdern und zu seines Vaters Hause: Ich hinaufgehen und es Pharaos anzeigen und ihm sagen: Meine Brüder und meines Vaters Haus, die in Kanaan waren, sind zu mir gekommen; 32. und die Männer sind Schäfhirten, sie sind Viehzüchter und haben ihre Schafe und Kinder und alles, was ihnen gehört, mitgebracht. 33. Wenn euch dann Pharaos rufen läßt und euch fragt: Was treibet ihr? 34. So sollst ihr sagen: Deine Knechte sind Viehzüchter gewesen von ihrer Jugend auf bisher, wir und unsere Väter! Um deswillen werdet ihr im Lande

Gosen wohnen dürfen, weil alle Hirten den Aegyptern ein Greuel sind.

47. Und Joseph kam und zeigte es Pharaos an und sprach: Mein Vater und meine Brüder sind aus dem Lande Kanaan gekommen samt ihren Schafen und Kindern, und siehe, sie sind im Lande Gosen! 2. Er hatte aber aus der Habi seiner Brüder fünf mitgenommen und stellte sie dem Pharaos vor. 3. Und Pharaos fragte seine Brüder: Was treibet ihr? Sie antworteten ihm: Deine Knechte sind Schäfhirten, wir und unsere Väter. 4. Und sie sprachen zu Pharaos: Wir sind gekommen, um uns im Lande aufzuhalten; denn deine Knechte haben keine Weide für ihr Vieh, so hart beschwert die Hungersnot das Land Kanaan; und nun möchten deine Knechte gerne im Lande Gosen wohnen. 5. Da sprach Pharaos zu Joseph: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen; 6. das Land Aegypten steht dir offen; lasz deinen Vater und deine Brüder am besten Ort des Landes wohnen, im Lande Gosen sollen sie wohnen; und wenn du weißt, daß unter ihnen tüchtige Leute sind, so seze sie zu Aufsehern über mein Vieh!

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn Pharaos vor; und Jakob legte den Pharaos a. 8. Und Pharaos fragte den Jakob: Wie alt bist du? 9. Jakob sprach zu Pharaos: Die ganze Zeit meiner Pilgerreise beträgt hundert und dreißig Jahre; wenig und böse sind meine Lebensjahre gewesen und erreichen nicht die Zahl der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Pilgerreise. 10. Und Jakob segnete den Pharaos und ging hinaus von Pharaos Angesicht. 11. Joseph aber wies seinem Vater und seinen Brüdern Wohnstätte an und gab ihnen ein Besitztum im Lande Aegypten, am besten Orte des Landes, in der Landschaft Ramses, wie Pharaos befohlen hatte. 12. Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach der Zahl der Kinder.

13. Es war aber im ganzen Lande kein Brot; denn die Hungersnot war sehr schwer und Aegyptenland war erschöpft und das Land Kanaan, wegen der Hungersnot. 14. Und Joseph brachte alles Getreide zusammen, das in Aegypten und im Lande Kanaan gefunden ward, um das Korn; das sie kauften; und Joseph brachte das Getreide in Pharaos Haus. 15. Da nun das Getreide ausgegangen war in Aegyptenland und in Kanaan, kamen alle Aegypter zu Joseph und sprachen: Gib uns Brot! Warum sollen wir vor dir sterben, weil wir kein Getreide haben? 16. Joseph sprach: Bringet euer Vieh her, so will ich euch geben, um euer Vieh, wenn ihr ohne Getreide seid! 17. Da brachten sie ihr Vieh zu Joseph; und er gab ihnen Brot um Pferde, Schafe, Kinder und Esel, und versorgte sie also mit Brot um all ihr Vieh in demselben Jahr. 18. Als nun jenes Jahr verflossen war, kamen sie zu ihm im andern Jahr und sprachen: Wir wollen unserm Herrn nicht verhehlen, daß, weil das Getreide ausgegangen ist und das Vieh unserm Herrn gehört, nunmehr nichts mehr übrig ist vor unserm Herrn als unser Leib und unser Feld? 19. Warum sollen wir umkommen vor deinen Augen, wir und unser Feld?

Kause uns samt unserm Feld um Brot, daß wir und unser Feld dem Pharaos dienstbar seien! Gib uns Samen, daß wir leben und nicht sterben und daß das Land nicht zur Wüste werde! 20. Also kaufte Joseph alles Ackerland der Aegypter für Pharaos; denn die Aegypter verkaufen ein jeder sein Feld; denn die Hungersnot zwang sie dazu; und so ward das Land dem Pharaos zu eigen. 21. Das Volk aber machte er zu leibeigenen Knechten, von einem Ende Aegyptens bis zum andern. 22. Nur die Älter der Priester kaufte er nicht; denn die Priester befahlen ihr Bestimmtes von Pharaos und nährten sich von ihrem festen Einkommen, das ihnen Pharaos gab; darum brauchten sie ihre Älter nicht zu verkaufen. 23. Und Joseph sprach zum Volk: ich habe euch heute erlaucht samt euerm Land für Pharaos; hier ist Samen für euch, befieß das Land! 24. Wer vom Ertrag habt ihr dem Pharaos den Fünften zu geben, und vier Teile sollen euer sein zum Bevägen der Felder und zum Unterhalt für euch selbst und euer Geinde und zur Nahrung für eure Kinder. 25. Da sprachen sie: Du hast uns das Leben erhalten! Finden wir Gnade in deinen Augen, so wollen wir Pharaos Knechte sein! 26. Da machte Joseph solches zum Gesetz bis auf den heutigen Tag, daß von dem Ackerland der Aegypter dem Pharaos den Fünften zu geben sei, ausgenommen allein die Älter der Priester, die würden nicht Pharaos Eigentum.

27. Und Israel wohnte in Aegypten, im Lande Gosen, und sie nahmen es in Besitz, waren fruchtbar und mehrten sich sehr.

28. Und Jakob lebte noch siebzehn Jahre in Aegyptenland, also daß seine ganze Lebenszeit hundert und siebenunddreißig Jahre betrug. 29. Als nun die Zeit kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte und erweise mir Liebe und Treue: Begrabe mich doch ja nicht in Aegypten! 30. Sonbern ich will bei meinen Vätern liegen; darum sollst du mich aus Aegypten führen und mich in ihrem Grabe begraben. Er sprach: Ich will tun, wie du gesagt hast! 31. Er aber sprach: So schwörte mir! Da schwur er ihm. Und Israel verbeugte sich vor dem Haupt des Stammes.

48. Darnach ward dem Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist Krank! Und er nahm mit sich seine zwei Söhne, den Manasse und den Ephraim. 2. Da ward dem Jakob angezeigt und gesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir! Und Israel machte sich stark und setzte sich auf das Bett. 3. Und Jakob sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Kanaan und segnete mich. 4. und sprach zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen und dich mehrten, und dich zu einer Volksgemeinde machen, und ich will deinem Samen nach dir dieses Land zur Besitzung geben ewiglich. 5. So sollen nun deine beiden Söhne, Ephraim und Manasse, die dir in Aegypten geboren sind, ehe ich zu dir nach Aegypten gekommen bin, mein sein; wie Ruben und Simeon sollen sie mein sein. 6. Deine Kinder aber, welche du nach ihnen zeugest, sollen dein

sein und sollen in ihrem Erbteil nach ihrer Brüder Namen genannt werden. 7. Und als ich aus Mesopotamien kam, starb Rachel bei mir im Lande Kanaan, auf dem Wege, als noch ein Stück Wegs bis gen Ephrat übrig war, und ich begrub sie daselbst an dem Wege gen Ephrat, die jetzt Bethlehem heißt.

8. Als aber Israel Josephs Söhne sah, fragte er: Wer sind diese? 9. Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier geschenkt hat! Er sprach: Bring sie doch her zu mir, daß ich sie segne! 10. Denn Israels Augen waren vom Alter türkstädtig geworden, daß er nicht mehr sehen konnte. Als er sie nun zu ihm brachte, küßte und umarmte er sie. 11. Und Israel sprach zu Joseph: Daß ich dein Angesicht noch sehen dürfte, darum hätte ich nicht zu bitten gewagt; und nun, siehe, hat mich Gott sogar deine Kinder sehen lassen! 12. Und Joseph nahm sie von seinen Knieen und warf sich auf sein Angesicht zur Erde nieder. 13. Darnach nahm er sie beide, den Ephraim in seine Rechte, zur Linken Israels und Manasse in seine Linke, zur Rechten Israels, und brachte sie zu ihm. 14. Da streckte Israel seine Rechte aus und legte sie auf Ephraims Haupt, obwohl er der jüngere war, seine Linke aber auf Manasses Haupt, indem er also seine Hände verschrankte, wiewohl Manasse der Erstgeborene war. 15. Und er segnete den Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben; der Gott, der mich behütet hat, seitdem ich bin, bis auf diesen Tag; 16. der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel, der segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen wie die Äsche so zahlreich werden auf Erden! 17. Als aber Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gestiel es ihm Übel; darum ergriff er seines Vaters Hand, um sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt zu wenden. 18. Dabei sprach Joseph zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater; denn dieser ist der Erstgeborene; legge deine Rechte auf sein Haupt! 19. Wer sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es wohl! Auch er soll zu einem Volk und auch er soll groß werden; aber doch soll sein jüngerer Bruder größer werden! — 20. Also segnete er sie an demselben Tag und sprach: Mit dir wird Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse! Also setzte er Ephraim dem Manasse voran. 21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; aber Gott wird mit euch sein und wird euch in das Land eurer Väter zurückbringen. 22. Und ich schenke dir einen Bergesrücken (Sichem), daß du ihn vorausgehst vor deinen Brüdern, welchen ich den Amoritern aus der Hand genommen habe mit meinem Schwert und meinem Bogen.

49. Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Kommt zusammen, daß ich euch kundtue, was euch in künftigen Tagen begegnen wird! 2. Versammelt euch und merket auf, ihr Söhne Jakobs, höret auf euren Vater Israel!

3. Ruben, du bist mein erstgeborener Sohn, meine Kraft und der Anfang meiner

Stärke, von hervorragender Würde und vorzüglicher Kraft. 4. Du warst wie kochendes Wasser, du sollst nicht den Vorzug haben; denn du bist auf deines Vaters Bett gestiegen, hast dazumal mein Lager entweicht; er stieg hinauf!

5. Die Brüder Simeon und Levi, Mordecks Werkzeuge sind ihre Messer! 6. Meine Seele kommt nicht in ihren Kreis und meine Ehre einige sich nicht mit ihrer Versammlung! Denn in ihrem Born haben sie Männer gemordet und in ihrer Willkür Ochsen verlähmt. 7. Verflucht sei ihr Born, weil er heftig, und ihr Grimm, weil er hartnäckig ist! Ich will sie verteilen unter Jakob und verstreuen unter Israel.

8. Dich, Juda, werden deine Brüder loben! Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Nacken sein; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen. 9. Juda ist ein junger Löwe; mit Beute beladen siegt du mein Sohn, empor! Er ist niedergekniet und hat sich gelagert wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer darf ihn aufwecken? 10. Es wird das Scepter nicht von Juda weichen, noch das Herrscherstab von seinen Füßen, bis daß er nach Schilo kommt und ihm die Völkerchaften unterworfen sind (Jos. 18, 1). 11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an die Edelrebe; er wird sein Kleid im Weinbeerenwaschen und seinen Mantel im Traubenschlund; 12. seine Augen sind dunkel vom Wein und seine Zähne weiß von der Milch.

13. Sebulon wird an der Ansfurt des Meeres wohnen und es wird den Schiffen zur Ansfurt dienen und lehnt sich an Sidon an. 14. Jissachar ist ein fruchtbarer Esel, der zwischen den Hürden liegt; 15. und weil er sah, daß die Ruhe gut und daß das Land lieblich war, so neigte er seine Schultern zum Tragen und wurde ein frohstiftiger Knecht. 16. Dan wird sein Volk richten als einer der Stämme Israels. 17. Dan soll eine Schlange sein am Weg, eine Otter auf dem Pfad, die das Roh in die Felsen beißt, daß der Reiter rücklings stürzt. 18. Herr, ich warte auf dein Heil! 19. Den Gab drängt eine Schar; aber er drängt sie zurück. 20. Für Assef ist sein Brot zu satt; aber er gibt königliche Lederbissen. 21. Naphtali ist eine ausgelassene Hirschkuh und kann schöne Worte machen.

22. Joseph ist ein junger Fruchtbau, ein junger Fruchtbau an der Quelle; seine Zweige kleitern über die Mauer hin aus. 23. Es haben ihn zwar die Schüten heftig beschossen und bekämpft; 24. aber sein Bogen blieb unerschütterlich und seine Arme, seine Hände wurden gesenkt vor den Händen des Mächtigen Jakobs, vom Namen des Hirten, des Felsens Israels. 25. Von deines Vaters Gott werde dir geholfen, und der Allmächtige segne dich mit Segnungen vom Himmel herab, mit Segnungen der Tiefe, die Brunnen liegt, mit Segnungen an Brüsten und Mutterbrust! 26. Die Segnungen deines Vaters sind größer als die Segnungen meiner Eltern, sie reichen bis an die ewigen Hügel hinan; mögen sie kommen auf Josephs Haupt, auf den Scheitel des Fürsten unter seinen Brüdern! —

27. Benjamin ist ein reißender Wolf; am Morgen verzehrt er Raub und am Abend teilt er sich in die Beute.

28. Diese alle sind Stämme Israels, ihrer zwölf, und das ist's, was ihr Vater zu ihnen geredet hat und womit er sie gesegnet hat; und zwar segnete er sie so, wie ein jeder laut seinem Segen war. 29. Und er gebot ihnen und sprach: Ich möchte zu meinem Volk versammelt werden; begrabt mich bei meinen Vätern in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters. 30. in der Höhle Machpelah, Manire gegenüber im Lande Kanaan, wo Abraham den Acker gekauft hat von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis. 31. Dasselbst hat man den Abraham und sein Weib Sarah begraben, begleichen den Isaak und sein Weib Rebekka, und dort habe ich auch Lea begraben; 32. der Acker und die Höhle darauf wurde den Hethitern abgelaufen.

33. Als aber Jakob seine Befehle an seine Söhne vollendet hatte, zog er seine Füße aus' Welt zurück, verschied und ward zu seinem Volke versammelt.

50. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht und weinte über ihm und küste ihn. 2. Darnach befahl Joseph den Aerzten, die ihm dienten, daß sie seinen Vater einbalsamieren; und die Aerzte balsamierten den Israel ein. 3. Und sie verweinten darauf volle vierzig Tage; denn so lange dauert die Einbalsamierung; aber beweint haben ihn die Aegyptier siebenzig Tage lang. 4. Als aber die Tage der Trauer um ihn vorüber waren, redete Joseph mit Pharaos Hause und sprach: Habe ich Gnade gefunden in euern Augen, so redet doch vor Pharaos Ohren und sprechet: 5. Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und zu mir gesagt: Siehe, ich sterbe; begrabe mich in meinem Grab, daß ich mir im Lande Kanaan gegeben habe! So laß mich nun hinaufziehen, daß ich meinen Vater begrabe und darnach wieder komme. 6. Pharaos sprach: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich hat schwören lassen! 7. Da zog Joseph hin auf, einen Vater zu begraben; und es zogen mit ihm hinauf alle Knechte Pharaos, alle Ueltesten seines Hauses und alle Ueltesten des Landes Aegypten; 8. dazu das ganze Haus Josephs und seine Brüder und jenes Vaters Haus; nur ihre Kinder, Schafe und Kinder ließen sie im Lande Gosen zurück. 9. Es begleiteten ihn auch Wagen und Reiter, so daß es ein großes Heer gab. 10. Als sie nun zur Tenne Attab kamen, welche jenseits des Jordans liegt, hielten sie dasselbst eine große und feierliche Totenklage ab; denn er veranstaltete für seinen Vater eine siebentägige Trauer.

11. Als aber die Bewohner des Landes, die Kanaaniter, die Trauer bei der Tenne Attab sahen, sprachen sie: Die Aegypter halten da eine große Klage ab! Daher wurde der Ort, welcher jenseits des Jordans liegt, der Aegypter Klage genannt. 12. Seine Söhne aber machten es so, wie er ihnen befohlen hatte; 13. sie führten ihn ins Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Ackers Machpelah, weil Abraham den Acker zum Erbbegräbnis gekauft hatte von Ephron, dem Hethiter, gegenüber von Mamre. 14. Joseph aber kehrte nach dem Begräbnis seines Vaters wieder nach Aegypten zurück, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15. Als nun Josephs Brüder sahen, daß ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Joseph könnte uns angreifen und uns alle die Bosheit vergelten, die wir an ihm verübt haben! 16. Darum ließen sie Joseph sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: 17. Allo sollt ihr zu Joseph sagen: Bitte, vergib doch deinen Brüdern die Missat und ihre Sünden, daß sie so übel an dir getan! So vergib nun den Dienern des Gottes deines Vaters ihre Missat! Über Joseph weinte, als sie ihm das sagen ließen. 18. Da gingen seine Brüder selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte! 19. Aber Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Bin ich denn an Gottes Statt? 20. Ihr gedachtet zwar böses wider mich; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er läte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk. 21. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen! Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

22. Und Joseph blieb in Aegypten, er und seines Vaters Haus; und Joseph lebte hundert und zehn Jahre lang. 23. Und Joseph sah Ephraims Kinder bis in das dritte Glied; auch die Kinder Machirs, des Sohnes Manasses, saßen noch auf seinen Knieen.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe; aber Gott wird euch gewiß heimsuchen und aus diesem Lande hinaufführen in das Land, das er dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. 25. Und er nahm einen Eid von den Kindern Israels und sprach: Wenn Gott euch heimsuchen wird, so sollt ihr meine Gebeine von hier hinausbringen! 26. Und Joseph starb, hundert und zehn Jahre alt; und man balsamierte ihn ein und legte ihn in einen Sarg in Aegyptensland.

Das zweite Buch Mose.

Exodus.

1. Dies sind die Namen der Söhne Israels, die mit Jakob nach Aegypten gekommen sind, ein jeglicher mit seinem Hauß: 2. Ruben, Simeon, Levi und Juda; 3. Issachar, Sebulon und Benjamin; 4. Dan und Naphtali, Gad und Aser. 5. Die ganze Nachkommenschaft Jakobs aber betrug damals siebenzig Seelen, Joseph inbegriffen, der schon in Aegypten war.

6. Als aber Joseph gestorben war und alle seine Brüder und dasselbe ganze Geschlecht, 7. wuchsen die Kinder Israels, regten und mehrten sich und wurden so zahlreich, daß ihrer das Land voll ward. 8. Da kam ein neuer König auf über Aegypten, der nichts von Joseph wußte. 9. Der sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk der Kinder Israels ist zahlreicher und stärker als wir. 10. Wohlan, lasst uns diese Mäbregeln gegen dasselbe ergreifen, daß ihrer nicht zu viele werden; sie könnten sonst, falls sich ein Krieg wider uns erhebt, zu unseren Feinden übergehen und wider uns kämpfen und aus dem Lande ziehen. 11. Darum setzte man Fronbögte über sie, um sie durch ihre Lasten zu drücken; man baute nämlich dem Pharaos die Vorratsstädte Pitom und Raamses. 12. Je mehr sie aber das Volk drückten, desto zahlreicher wurde es und desto mehr breitete es sich aus, also daß ihnen graute vor den Kindern Israels. 13. Darum zwangen die Aegyptier die Kinder Israels zum Dienst durch Mißhandlungen 14. und verbitterten ihnen das Leben mit harter Zwangsarbeit an Lehm und Ziegeln und mit allerlei Fehlarbeit, lauter Arbeiten, zu welchen man sie unter Mißhandlungen zwang.

15. Und der König von Aegypten redete mit den hebräischen Hebammen, deren eine Schiphra, die andere Puja hieß; 16. er sprach: Wenn ihr die Hebräerinnen entbindet, so sehet auf der Stelle nach; ist es ein Sohn, so tödet ihn, ist es aber eine Tochter, so lasset sie leben! 17. Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie ihnen der ägyptische König befohlen hatte, sondern ließen die Kinder leben. 18. Da ließ der König die Hebammen rufen und fragte sie: Warum tut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset? 19. Die Hebammen antworteten dem Pharaos: Weil die hebräischen Frauen nicht sind wie die ägyptischen; sie sind lebhafter; ehe die Hebammen zu ihnen kommt, haben sie geboren! 20. Dafür segnete Gott die Hebammen; das Volk aber vermehrte sich und nahm gewaltig zu. 21. Und weil die Hebammen Gott fürchteten, so baute er ihnen Häuser. 22. Da gebot Pharaos allem seinem Volk und sprach: Werft alle Söhne, die geboren werden, in den Nil; aber alle Töchter lasset leben!

2. Und es ging ein Mann von dem Hause Levi und nahm eine Tochter Levi. 2. Und das Weib empfing und gabar einen Sohn. Und als sie sah, daß er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang. 3. Als sie ihn aber nicht länger verborgen konnte, nahm sie ein Häuslein von Rohr, und versteckte es mit Lehmb und Pech, tat das Kind darin, und legte es in das Schilf am Gestade des Flusses. 4. Aber seine Schwester stellte sich von ferne, daß sie erführe, wie es ihm ergehen würde. 5. Da kam die Tochter Pharaos herab, daß sie im Flusse badete. Und ihre Jungfrauen gingen an dem Gestade des Flusses, und als sie das Häuslein mitten im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen. 6. Und als sie es öffnete, sah sie das Kind. Und siehe, es war ein weinendes Knäblein! Da erbarnte sie sich über dasselbe und sprach: Es ist eines der hebräischen Kinder! 7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen und eine hebräische Sängermutter rufen, daß sie dir das Kindlein säuge? 8. Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Geh hin. Die Jungfrau ging hin und rief des Kindes Mutter. 9. Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm das Kindlein hin und säuge mir's, ich will dir deinen Sohn geben! Das Weib nahm das Kind und säugte es. 10. Und als das Kind groß geworden, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und sie hieß ihn M o s e. Denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

11. Zu der Zeit aber, als Mose groß geworden, ging er aus zu seinen Brüdern und sah ihre Lasten, und sah, daß ein Aegyptier einen Hebräer aus seinen Brüdern schlug. 12. Und er wandte sich hin und her, und als er sah, daß kein Mensch zugegen war, erschlug er den Aegyptier und verscharrte ihn im Sand. 13. Am zweiten Tage ging er auch aus, und siehe, zwei hebräische Männer zankten mit einander, und er sprach zu dem Schuldbigen: Warum schlägst du deinen Brüder? 14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? Gebenst du mich auch zu erwürgen, wie du den Aegyptier erwürgt hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wahrlich, das ist ruchbar geworden! 15. Und es kam vor Pharaos; der suchte den Mose umzubringen. Aber Mose floh vor Pharaos und hielt sich im Lande Midian auf und setzte sich zu einem Sodbrunnen. 16. Aber der Priester in Midian hatte sieben Töchter; die kamen Wasser zu schöpfen und füllten die Kränzchen, ihres Vaters Schafe zu tränken. 17. Da kamen die Hirten und jagten sie fort. Aber Mose machte sich auf und half ihnen und tränkte ihre Schafe.

18. Und als sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Warum seid ihr heute so bald wiedergekommen? 19. Sie sprachen: Ein ägyptischer Mann errettete uns von der Hand der Hirten und schöpste uns Wasser genug und tränkte die Schafe. 20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann stehen lassen? Rüstt ihm, daß er mit uns esse! 21. Und Moje willigte ein, bei dem Mann zu bleiben; der gab ihm seine Tochter Jippora. 22. Die geba einen Sohn, den hieß er Gersom (Fremdling); denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden in einem fremden Land.

23. Über viele Tage darnach starb der König in Aegypten. Und die Kinder Israels seufzten über ihre Knechtshaft und schrien. Und ihr Geschrei über ihre Knechtshaft kam vor Gott. 24. Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und Gott gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaacs und Jakob. 25. Und Gott sah die Kinder Israels an, und Gott nahm Kenntnis davon.

3. Mose aber hütete die Schafe Petros, seines Schwägers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinten in die Wüste und kam an den Berg Gottes Horeb. 2. Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er sich umsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch ward doch nicht verbrant. 3. Da sprach Moje: Ich will doch hinzutreten und dieses große Gesicht besehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt! — 4. Als aber der Herr sah, daß er hinzutrat, um zu sehen, rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch und sprach: Moje, Moje! Er antwortete: Hier bin ich! 5. Da sprach er: Komm' nicht näher herzu! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land! 6. Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jakobs! Da verdeckte Moje sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

7. Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Aegypten angesehen und habe ihr Geschrei gehört über die, welche sie treiben; ja ich kenne ihre Schmerzen; 8. und ich bin herabgefahren, daß ich sie errette von der Aegypter Hand und sie ausführe aus diesem Land in ein gutes und weites Land, in ein Land, das von Milch und Honig fließt, an den Ort der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pherester, Heviter und Sebustier. 9. Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gesommen, und ich habe auch ihre Beprüfung gesehen, wie die Aegypter sie bedrücken! 10. So geh' nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israels, aus Aegypten führest! — 11. Moje sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und daß ich die Kinder Israels aus Aegypten führe? 12. Er sprach: Ich will mit dir sein; und dies soll dir das Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Aegypten geführt hast, werdet ihr auf diesem Berge Gott dienen. 13. Moje sprach zu Gott: Siehe, wann ich zu den Kindern Israels komme und zu ihnen sage: Der Gott eurer

Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen werden: Wie heißt sein Name? Was soll ich ihnen sagen? 14. Gott sprach zu Mose: Ich bin, der ich bin! Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israels sagen: „Ich bin“ der hat mich zu euch gebracht. 15. Und nochmals sprach Gott zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israels sagen: Jehovah, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gebracht; das ist mein Name ewiglich und meine Benennung für und für. 16. Geh hin und versammle die Aeltesten von Israel und sprich zu ihnen: Jehovah, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, Isaacs und Jakobs ist mir erschienen und hat gesagt: Ich habe Acht gegeben auf euch und auf das, was euch in Aegypten widerfahren ist, 17. und ich sage euch: Ich will euch aus dem Elend Aegyptens herausführen in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Pherester, Heviter und Sebustier, in das Land, das von Milch und Honig fließt. 18. Und wenn sie auf dich hören, so sollst du und die Aeltesten von Israel zum König von Aegypten hineingehen und zu ihm sagen: Jehovah, der Hebräer Gott, ist uns begegnet. So laß uns nun drei Tagesreisen weit in die Wüste gehen, daß wir dem Herrn, unserm Gott, opfern! 19. Über ich weiß, daß euch der König von Aegypten nicht wird ziehen lassen, wenn er nicht gezwungen wird durch eine starke Hand. 20. Über ich werde meine Hand ausstrecken und Aegypten mit allen meinen Bündern schlagen, die ich darin tun will; darnach wird er euch ziehen lassen. 21. Und ich will diesem Volk Gunst verschaffen bei den Aegyptern, daß, wenn ihr ausziehet, ihr nicht leer ausziehen müßt; 22. sondern ein jedes Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossin silberne und goldene Geschirre und Kleider fordern; die sollst ihr auf eure Söhne und Töchter legen und Aegypten bereauben.

4. Da antwortete Mose und sprach: Und wenn sie mir nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen? 2. Der Herr sprach zu ihm: Was hast du in deiner Hand? Er sprach: Einen Stab! 3. Da sprach er: Wirf ihn von dir auf die Erde! Und er warf ihn auf die Erde; da ward er zur Schlange. Und Mose floh vor ihr. 4. Über der Herr sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und ergriff sie beim Schwanz! Da streckte er seine Hand aus und hielt sie. Und sie ward zum Stab in seiner Hand. 5. Darum werden sie glauben, daß dir Jehovah erschienen sei, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaacs und der Gott Jakobs! 6. Und der Herr sprach weiter zu ihm: Strecke doch deine Hand in deinen Busen! Da streckte er seine Hand in seinen Busen; und als er sie herauszog, siehe, da war seine Hand aussäsig wie Schnee. 7. Und er sprach: Tue deine Hand wieder in deinen Busen! Und er tat seine Hand wieder in seinen Busen; und als er sie aus seinem Busen herauszog, siehe, da war sie wieder geworden wie sein anderes Fleisch. 8. Wenn sie nun dir nicht glauben, und nicht auf das erste Zeichen hören, so werden sie doch der Stimme des andern Zeichens glauben.

9. Wenn sie aber auch diesem zweiten Zeichen nicht glauben, so nimm Wasser aus dem Fluß und gieß es auf das trockene Land; so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Flusse genommen hast, auf dem trockenen Lande zu Blut werden.

10. Moze aber sprach zum Herrn: Ach mein Herr, ich bin kein Mann, der reden kann; ich bin es weder gestern noch vorgestern gewesen und auch nicht, seitdem du mit deinem Knechte geredet hast; denn ich habe einen schwörfläglichen Mund und eine schwere Zunge! 11. Da sprach der Herr zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund erschaffen, oder wer hat den Stimmen, oder Tauben, oder Schreinen, oder Blinden gemacht? Habe nicht ich es getan, der Herr? 12. So geh nun hin: Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst!

13. Da sprach Moze: Bitte, Herr, sende doch, wen du senden willst! — 14. Da warb der Herr sehr zornig über Moze und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron, der Levit, wohl leben kann? Und siehe, er kommt sogar heraus, dir entgegen, und wann er dich sieht, so wird er sich von Herzen freuen. 15. Du sollst mit ihm reden und die Worte in seinem Mund legen; so will ich mit deinem Munde und mit seinem Munde sein, und euch lehren, was ihr tun sollt. 16. Und er soll für dich zum Volle reden und soll dein Mund sein, und du sollst ihm an Gottes Statt sein. 17. Und nimm diesen Stab in deine Hand, damit du die Zeichen tun sollst!

18. Da ging Moze hin und lehrte zu Jetro, seinem Schwäger zurück, und sprach zu ihm: Ich möchte zu meinen Brüdern zurückkehren, die in Aegypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jetro sprach zu ihm: Geh hin im Frieden! 19. Und der Herr sprach zu Moze in Midian: Geh nach Aegypten zurück; denn die Leute sind alle tot, die nach deinem Leben trachteten! 20. Also nahm Moze sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf einem Esel reiten und zog wieder nach Aegypten. Moze nahm auch den Stab Gottes in die Hand. 21. Und der Herr sprach zu Moze: Siehe zu, wenn du wieder nach Aegypten kommst, daß du vor Pharaos alle die Wunder tuest, welche ich in deine Hand gegeben habe. Ich aber will sein Herz verstopfen, daß er das Volk nicht wird ziehen lassen. 22. Und du sollst zu Pharaos sagen: So spricht der Herr: Israel ist mein erstgeborener Sohn; 23. und ich sage dir: Läßt meinen Sohn gehen, daß er mir diene; wirkt du dich aber weigern, ihn ziehen zu lassen, siehe, so will ich deinen eigenen erstgeborenen Sohn erwürgen!

24. Als er aber unterwegs in der Berge war, griff ihn der Herr an und wollte ihn töten. 25. Da nahm Bippora einen scharfen Stein und beschmierte ihrem Sohn die Vorhaut und warf sie ihm zu seinen Füßen und sprach: Du bist mir ein Blut-Bräutigam! 26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber: Blut-Bräutigam, um der Beschneidung willen.

27. Und der Herr sprach zu Aaron: Geh hin Moze entgegen in die Wüste! Da ging er hin und traf ihn am Berge Gottes und küsste ihn. 28. Und Moze tat

Aaron alle Worte des Herrn und, womit er ihn beauftragt hatte, auch alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte. 29. Da gingen Moze und Aaron hin und versammelten alle Ältesten der Kinder Israels. 30. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Moze geredet hatte; und er tat die Zeichen vor dem Volk. 31. Und das Volk glaubte. Und als sie hörten, daß sich Jehova der Kinder Israels angenommen, und daß er ihr Ehren angesehen habe, neigten sie sich und beteten an.

5. Darnach gingen Moze und Aaron hinein und redeten mit Pharaos: So spricht der Herr, der Gott Israels: Läßt mein Volk ziehen, daß es mir in der Wüste ein Fest halte! 2. Pharaos antwortete: Wer ist der Herr, dessen Stimme ich hören soll, um Israel ziehen zu lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, ich will auch Israel nicht ziehen lassen! 3. Sie sprachen: Der Hebräer Gott ist uns begegnet; wir wollen hingehen drei Tagesreisen weit in die Wüste und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß er uns nicht mit Pestilenz oder dem Schwert schlage. 4. Da sprach der König von Aegypten zu ihnen: Du, Moze und Aaron, warum ziehet ihr das Volk von ihren Pflichten ab? Gehet hin an eure Arbeit! 5. Weiter sprach Pharaos: Siehe, des Volks ist schon zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch von ihrer Arbeit feiern heissen? 6. Und Pharaos befahl an demselben Tage den Treibern des Volks und seinen Amtleuten und sprach: 7. Ihr sollt dem Volk kein Stroh mehr geben zum Ziegelstreichen, wie gestern und vorgestern. Läßt sie selbst hingehen und sich Stroh zusammenstoppen. 8. Ihr sollt ihnen aber die bestimmte Zahl Ziegel, die sie gestern und vorgestern gemacht haben, gleichwohl aufstellen und davon nichts nachlassen; denn sie gehen müßig. Darum schreien sie und sprechen: Wir wollen hingehen und unserm Gott opfern! 9. Man erschwere den Leuten die Arbeit, daß sie damit zu schaffen haben und sich nicht an falsche Worte lehren! 10. Da gingen die Treiber des Volks und seine Amtleute aus, redeten mit dem Volk und sprachen: So spricht Pharaos: Man gibt euch kein Stroh mehr; 11. gehet ihr selbst hin, nehmet euch Stroh, wo ihr es findet, aber von eurem Tagewerk wird euch nichts erlassen! 12. Da zerstreute sich das Volk in das ganze Land Aegypten, daß es Stoppen für Stroh sammelte. 13. Und die Treiber trieben sie und sprachen: Erfüllt eure bestimmten Tagewerte, gleich als da ihr Stroh habt! 14. Und die Amtleute der Kinder Israels hinein und schrieen zu Pharaos und sprachen: Warum willst du mit deinen Knechten also verblassen? — 15. Man gibt deinen Knechten kein Stroh und spricht zu uns: Machet die Ziegel! Und siehe, deine Knechte werden geschlagen; womit hat sich dein Volk versündigt? — 16. Er sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr; darum sprechet ihr: Wir wollen hingehen und dem Herrn opfern! 18. So

gehet nun hin, arbeitet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die bestimmten Ziegel sollt ihr liefern! 19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israels, daß es mit ihnen übel stand, weil man sagte: Ihr sollt nichts nachlassen von dem Tagewerk an euern Ziegeln. 20. Und als sie vor Pharaao ausgingen, trafen sie Moses und Aaron an, die ihnen dort gegenüber standen. 21. Da sprachen sie zu ihnen: Der Herr sehe auf euch und richte es, daß ihr uns vor Pharaao und seinen Knechten verhaft gemacht und ihnen das Schwert in ihre Hand gegeben habt, uns zu töten. 22. Da wandte sich Moses an den Herrn und sprach: Herr, warum läßt du dein Volk so schlecht behandeln? Warum hast du mich hergesandt? 23. Denn seitdem ich hineingegangen bin, mit Pharaao zu reden in seinem Namen, hat er dieses Volk schlecht behandelt, und du hast dein Volk gar nicht errettet!

6. Der Herr sprach zu Moses: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharaao in will! Denn durch eine starke Hand gezwungen wird er sie ziehen lassen und durch eine starke Hand gezwungen wird er sie aus seinem Lande treiben. 2. Und Gott redete mit Moses und sprach zu ihm: Ich bin Jehova; 3. und bin dem Abraham, Isaak und Jakob erschienen als der allmächtige Gott; aber nach meinem Namen Jehova habe ich mich ihnen nicht geoffenbart. 4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen das Land Kanaan geben wolle, das Land ihrer Pilgerfahrt, darin sie Fremdlinge gewesen sind. 5. Und ich habe auch das Seufzen der Kinder Israels gehört, weil die Ägypter sie zu Knechten machen, und habe an meinen Bund gedacht. 6. Dazum sage den Kindern Israels: Ich bin Jehova und will euch von den Lasten Ägyptens ausführen und will euch von ihrer Knechtschaft erretten und will euch durch einen ausgestreuten Arm und große Gerichte erlösen. 7. Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein; daß ihr erfahren sollt, daß ich, Jehova, euer Gott, bin, der euch von den Lasten Ägyptens ausführt. 8. Und ich will euch in das Land bringen, darüber ich meine Hand ausgehoben habe, daß ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe. Das will ich euch zu besitzen geben, ich, Jehova. 9. Moses sagte solches den Kindern Israels. Sie aber hörten nicht auf ihn vor Müh und harter Arbeit. 10. Da redete der Herr mit Moses und sprach: Geh hinein, sage zu Pharaao, dem König von Ägypten, daß er die Kinder Israels aus seinem Lande ziehen lasse! 12. Moses aber redete vor dem Herrn und sprach: Stehe, die Kinder Israels hören mich nicht, wie sollte mich denn Pharaao hören? Dazu bin ich von unbeschrittenen Lippen! 13. Also redete der Herr mit Moses und Aaron und gab ihnen Befehl an die Kinder Israels und an Pharaao, den König von Ägypten, daß sie die Kinder Israels aus Ägypten führen.

14. Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser. Die Kinder Ruben, des erstgeborenen Sohnes Israels, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Carmi. Das sind die Geschlechter von Ruben. 15. Die Kinder Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad

Zachim, Bohar und Saul, der Sohn des Kanäischen Weibes. Das sind die Geschlechter Simeons. 16. Dies sind die Namen der Kinder Levi in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahat und Merari; und Levi ward hundert sieben und dreißig Jahre alt. 17. Die Kinder Gerson sind diese: Libni und Simei in ihren Geschlechtern. 18. Die Kinder Kahat sind diese: Amram, Mizraim, Hebron, Ussif. Kahat aber ward hundert drei und dreißig Jahre alt. 19. Die Kinder Merari sind diese: Machli und Musi. Das sind die Geschlechter Levi in ihrer Abstammung. 20. Und Amram nahm seine Base Jochebed zum Weibe, die gebaß ihm den Aaron und den Moses. Und Amram ward hundert sieben und dreißig Jahre alt. 21. Die Kinder Mizraim sind diese: Korah, Nepheg und Sighri. 22. Die Kinder Ussif sind diese: Michael, Elzaphan und Sihri. 23. Aaron aber nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Mahasjons Schwester, die gebaß ihm den Nadab und den Abihu, den Eleasar und den Itamar. 24. Die Kinder Korah sind diese: Assir, Elkana und Abiasaph. Diese sind die Geschlechter der Korahiter. 25. Eleasar aber, Aarons Sohn, nahm sich ein Weib von den Töchtern Putiel, die gebaß ihm den Pinchas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten nach ihren Geschlechtern.

26. Das ist der Aaron und der Moses, zu denen der Herr sprach: Führet die Kinder Israels scharenweise aus Ägypten. 27. Sie sind es, die mit Pharaao, dem König von Ägypten, redeten, daß sie die Kinder Israels aus Ägypten führeten, nämlich Moses und Aaron. 28. Und an demselben Tag redete der Herr mit Moses in Ägypten. 29. Da nur der Herr mit Moses redete und sprach: Ich bin Jehova, rede mit Pharaao, dem König von Ägypten, alles, was ich mit dir rede; 30. da antwortete Moses vor dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeschrittenen Lippen, wie wird mich denn Pharaao hören?

7. Der Herr sprach zu Moses: Siehe zu, ich habe dich dem Pharaao zum Gott gezeigt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein. 2. Du sollst alles reden, was ich dir gebieten werde, daß er die Kinder Israels aus seinem Lande ziehen lasse. 3. Aber ich will Pharaaos Herz verhärteten, daß ich viele meiner Zeichen und Wunder tue in Ägyptenland. 4. Aber Pharaao wird euch nicht hören, so daß ich meine Hand an Ägypten lege und mein Heer, mein Volk, die Kinder Israels, durch große Gerichte aus dem Lande Ägypten führen werde. 5. Und die Ägypter sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wann ich meine Hand über Ägypten ausstrecken und die Kinder Israels von ihnen ausführen werde. 6. Moses und Aaron taten solches; wie ihnen der Herr geboten hatte, also taten sie. 7. Und Moses war achtzig Jahre alt und Aaron drei und achtzig Jahre alt, als sie mit Pharaao redeten. 8. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron: 9. Wann Pharaao zu euch sagen wird: Tut ein Zeichen! so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharaao hin, so wird er zur Schlange werden.

10. Da gingen Moses und Aaron zu Pharaao hin und taten also, wie der Herr

ihnen geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharaos und vor seine Knechte hin, und er ward zur Schlange. 11. Da berief Pharaos auch die Weisen und Zauberer. Und auch sie, die ägyptischen Zauberer, taten also mit ihrem Beschwören. 12. Und ein jeder warf seinen Stab von sich, und es wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. 13. Also ward das Herz Pharaos verstözt, und er hörte nicht auf sie, wie denn der Herr gesagt hatte.

14. Und der Herr sprach zu Moze: Das Herz Pharaos ist hart, er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. 15. Geh am Morgen hin zu Pharaos; siehe, er wird hinaus ans Wasser gehen, so tritt ihm gegenüber an das Gestade des Flusses und nimm den Stab, der zur Schlange geworden, in deine Hand. 16. und sprich zu ihm: Jehova, der Hebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, dir zu sagen: Lass mein Volk gehen, daß es mir in der Wüste diene; aber siehe, du hast bisher nicht hören wollen. 17. Daraum spricht Jehova also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Flusse ist, und es soll in Blut verwandelt werden, 18. daß die Fische im Flusse sterben und der Fluss stinken müsse, und es die Ägypter ekeln wird, das Wasser aus dem Flusse zu trinken. 19. Und der Herr sprach zu Moze: Sage zu Aaron: Nimm deinen Stab und strect' deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über ihre Flüsse, über ihre Bäche und über ihre Seen und über alle Wassersammler, daß sie zu Blut werden; und daß in ganz Ägyptenland Blut sei, in hölzernen und steinernen Geschützen. 20. Moze und Aaron taten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und er hob den Stab auf und schlug vor Pharaos und seinen Knechten ins Wasser, das im Flusse war; da ward alles Wasser im Nil in Blut verwandelt. 21. Und die Fische im Nil starben, und der Nil ward stinkend, so daß die Ägypter das Nil-Wasser nicht trinken konnten; denn dasselbe war Blut in ganz Ägypten. 22. Aber die ägyptischen Zauberer taten auch also mit ihrem Beschwören. Und so ward Pharaos Herz verstözt, und er hörte nicht auf sie, wie denn der Herr geredet hatte. 23. Und Pharaos wandte sich und ging heim und lehrte sein Herz auch daran nicht. 24. Über alle Ägypter gruben um den Flussherr nach Trinkwasser; denn das Nil-Wasser konnten sie nicht trinken. 25. Und das währete sieben Tage lang, nachdem der Herr den Flusshergeschlagen hatte.

8. Der Herr sprach zu Moze: Geh hinein zu Pharaos und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Lass mein Volk gehen, daß es mir diene! 2. Weigerst du dich aber, dasselbe ziehen zu lassen, siehe, so will ich alle deine Landmarken mit Fröschen plagen, 3. daß der Flus von Fröschen wimble; die sollen herauskommen in dein Haus und in deine Schlaflämmer und auf dein Bett; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Backtröge; 4. und die Frösche sollen auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kriechen. 5. Und der Herr sprach zu Moze: Sage Aaron: Strect' deine

Hand aus mit deinem Stab über die Flüsse, über die Bäche und Seen, und lass Frösche über Ägyptenland kommen. 6. Und Aaron strecte seine Hand über die Wasser in Ägypten, und die Frösche kamen heraus und bedekten das Land Ägypten. 7. Da taten die Zauberer mit ihrem Beschwören auch also, und ließen Frösche über das Land Ägypten kommen. 8. Da berief Pharaos den Moze und Aaron und sprach: Bittet den Herrn, daß er die Frösche von mir nehme und von meinem Volk, so will ich das Volk ziehen lassen, daß es dem Herrn opfere! 9. Moze sprach zu Pharaos: Du sollst die Ehre haben zu bestimmen, auf wann ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir und deinen Häusern vertrieben werden und allein im Flusse bleibent. 10. Er sprach: Auf Morgen! Da sprach Moze: Wie du gesagt hast; auf daß du erfahrest, daß niemand ist wie der Herr, unser Gott. 11. So sollen die Frösche von dir und von deinen Häusern, von deinen Knechten und von seinem Volke genommen werden; nur im Flusse sollen sie bleiben. 12. Also gingen Moze und Aaron von Pharaos; und Moze schrie zum Herrn wegen der Frösche, die er dem Pharaos auferlegt hatte. 13. Und der Herr tat, wie Moze gesagt hatte. Denn die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen und auf dem Felde. 14. Und sie häuften dieselben zusammen, hier einen Haufen und dort einen Haufen; und das Land stand davon. 15. Da aber Pharaos sah, daß er Lust gekriegt hatte, verhärtete er sein Herz und hörte nicht auf sie, wie denn der Herr gesagt hatte.

16. Da sprach der Herr zu Moze: Sag' zu Aaron: Strect' deinen Stab aus und schlage in den Staub auf die Erde, daß er in ganz Ägyptenland zu Mücken werde. 17. Sie taten also. Und Aaron strecte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug in den Staub auf die Erde, und es wurden Mücken in ganz Ägyptenland. 18. Die Zauberer taten mit ihrem Beschwören auch also, daß sie Mücken hervorbrächten; aber sie konnten nicht. Und die Mücken waren an den Menschen und am Vieh. 19. Da sprachen die Zauberer zu Pharaos: Das ist Gottes Feinger! Aber das Herz Pharaos war verstözt, daß er nicht auf sie hörte, wie der Herr gesagt hatte.

20. Da sprach der Herr zu Moze: Mach' dich morgen früh auf und tritt zu Pharaos: Siehe, er wird ans Wasser gehen, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Lass mein Volk gehen, daß es mir diene! 21. Denn wenn du mein Volk nicht ziehen läßtest, siehe, so will ich über dich und über deine Knechte und über dein Volk und über deine Häuser Hundsfiegen kommen lassen, daß der Ägypter Häuser und das Feld, darauf sie sind, voller Hundsfiegen werden sollen. 22. Und ich will an demselben Tage mit dem Lande Gojen, da mein Volk wohnt, etwas Besonderes tun, daß keine Hundsfiegen dagebst seien, damit du erfahrest, daß ich der Herr bin immitten des Landes. 23. So will ich eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk. Morgen soll das Zeichen geschehen. 24. Und der Herr tat also. Und eine Menge Hundsfiegen kamen in Pharaos Haus und in seiner Knechte Häuser, ja über ganz Ägypten.

gyptensland; und das Land ward von den hundsfliegen verderbt. 25. Da beriet Pharaos den Moze und Aaron und sprach: Gehet hin, opfert euer in Gott in diesem Lande! 26. Moze sprach: Das schidt sich nicht, daß wir also tun; denn wir würden dem Herrn, unserm Gott, der Aegypter Greuel opfern! Siehe, wenn wir dann der Aegypter Greuel vor ihren Augen opfereten, würden sie uns nicht steinigen? 27. Drei Tagreiten weit wollen wir in die Wüste ziehen und dem Herrn, unserm Gott, opfern, wie er uns befehlen wird. 28. Pharaos sprach: Ich will euch ziehen lassen, daß ihr dem Herrn, euerm Gott, in der Wüste opfert; nur daß ihr nicht weiter ziehet! Bitte für mich! 29. Moze sprach: Siehe, ich gehe hinaus von dir und will den Herrn bitten, daß die hundsfliegen morgen von Pharaos, von seiner Knechten und von seinem Volle genommen werden; nur daß Pharaos uns nicht mehr täusche, indem er das Volk doch nicht ziehen läßt, dem Herrn zu opfern! 30. Und Moze ging hinaus von Pharaos und bat den Herrn. 31. Und der Herr tat, wie Moze gesagt hatte, also daß die hundsfliegen von Pharaos, von seinen Knechten und von seinem Volle wichen, daß nicht eine überblieb. 32. Aber Pharaos verhärtete sein Herz auch diesmal und ließ das Volk nicht ziehen.

9. Da sprach der Herr zu Moze: Geh hinein zu Pharaos und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Hebräer Gott: Laß mein Volk gehen, daß sie mir dienen! 2. Denn wenn du dich weigert, sie ziehen zu lassen; und sie weiter anhältst, 3. siehe, so wird die Hand des Herrn sein über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, Esel, Kamele, Kinder und Schafe, mit einer sehr schweren Viehseuche. 4. Und der Herr wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh der Israeliten und dem Vieh der Aegypter, daß aus allem, was den Kindern Israels gehört, kein einziges sterbe. 5. Und der Herr bestimme eine Zeit und sprach: Morgen wird Jehovah solches im Lande tun! 6. Und der Herr tat solches am Morgen, und alles Vieh der Aegypter starb, aber von dem Vieh der Kinder Israels starb kein einziges. 7. Und Pharaos sandte daranach, und siehe, von dem Vieh Israels war nicht eines gestorben. Gleichwohl blieb das Herz Pharaos verhärtet, daß er das Volk nicht gehen ließ.

8. Da sprach der Herr zu Moze und Aaron: Nehmet euch eure Hände voll Ofenruß, und Moze sprengt ihn vor Pharaos gen Himmel, 9. daß er über ganz Aegyptenland stäube, und zu Gejchüren werde, die ausbrechen als Blättern an Menschen und Vieh in ganz Aegyptenland. 10. Da nahmen sie Ofenruß und standen vor Pharaos, und Moze sprengte ihn gen Himmel. Da wurden Geschwüre daraus, die als Blätter ausbrachen an Menschen und Vieh, 11. also daß die Zauberer wegen der Geschwüre nicht vor Moze stehen konnten. Denn an den Zauberern und an allen Aegyptern waren Geschwüre. 12. Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er nicht auf sie höre, wie denn der Herr zu Moze gesagt hatte.

13. Da sprach der Herr zu Moze: Mache

dich am Morgen früh auf und tritt vor Pharaos und sprich zu ihm: So spricht Jehovah, der Hebräer Gott: Laß mein Volk gehen, daß es mir diene! 14. Sonst will ich diesmal alle meine Plagen senden gegen dein Herz und gegen deine Knechte und gegen dein Volk, damit du erfahrest, daß auf der ganzen Erde meinesgleichen nicht ist. 15. Denn ich hätte meine Hand schon ausgestreckt und dich und dein Volk geplagten mit Pestilenz, daß du von der Erde vertilgt worden wärest; 16. aber ich habe dich deswegen aufrecht behalten, daß ich dir meine Macht zeige und daß mein Name auf der ganzen Erde verlängigt werde. 17. Stellst du dich aber meinem Volk noch entgegen und willst es nicht ziehen lassen, 18. siehe, so will ich morgen um diese Zeit einen sehr schweren Hagel regnen lassen, desgleichen in Aegypten bisher nicht gewesen, seit der Zeit, da es gegründet ist. 19. Und nun laß dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast, in Sicherheit bringen; denn alle Menschen und alles Vieh, das sich auf dem Felde befindet und nicht in den Häusern versammelt ist, auf die wird der Hagel fallen und sie werden umkommen. 20. Wer nun von Pharaos Knechten des Herrn Wort fürchtet, der ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen; 21. welcher Herz sich aber nicht an des Herrn Wort lehnte, die ließen ihre Knechte und ihr Vieh auf dem Felde. 22. Da sprach der Herr zu Moze: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß es über ganz Aegyptenland hagle, über die Menschen und über das Vieh und über alles Gewächs auf dem Felde in Aegypten. 23. Also streckte Moze seinen Stab gen Himmel. Und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoss. Und der Herr ließ Hagel regnen auf Aegyptenland. 24. Es war aber zugleich Hagel und ein unaufhörliches Blitzen mitten in den Hagel hinein, so stark, daß desgleichen in ganz Aegypten niemals gewesen, seitdem es bevölkert ist. 25. Und der Hagel erschlug in ganz Aegyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh. Auch zerstörte der Hagel alles Gewächs auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Lande. 26. Nur allein im Lande Gosen, wo die Kinder Israels waren, hagelte es nicht. 27. Da schrie Pharaos hin und ließ den Moses und den Aaron berufen und sprach zu ihnen: Diesmal habe ich mich verüchtigt! Der Herr ist gerecht; ich aber und mein Volk sind schuldig! 28. Bitte aber den Herrn, daß des Donners Gottes und des Hagels genug sei, so will ich euch ziehen lassen, daß ihr nicht länger hier bleibt! 29. Moze sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, so will ich meine Hände gegen den Herrn aussstrecken; so wird der Donner ablassen und kein Hagel mehr sein, damit du erfahrest, daß die Erde bes. Herrn ist! 30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch vor Gott, dem Herrn, noch nicht fürchtet. 31. Es waren aber der Flachs und die Gerste zerstochen; denn die Gerste hatte Ahren und der Flachs Knospen gewonnen. 32. Über der Weizen und der Spelt waren nicht zerstochen; denn die kommen später. 33. Nun ging Moze von Pharaos zur Stadt hinaus und streckte seine Hand aus

gegen den Herrn, und der Donner und der Hagel ließen nach, und der Regen fiel nicht mehr auf die Erde. 34. Da aber Pharaos sah, daß der Regen, der Hagel und Donner nachließ, versündigte er sich weiter und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte. 35. Also ward Pharaos Herz verstockt, daß er die Kinder Israels nicht ziehen ließ, wie der Herr durch Moše geredet hatte.

10. Da sprach der Herr zu Moše: Geh hinein zu Pharaos, denn ich habe sein und seiner Knechte Herz verstockt, doch ich diese meine Zeichen unter ihnen tue. 2. Und daß du vor den Ohren deiner Kinder und Kindeskinder verständigt, was ich in Aegypten ausgerichtet; und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe, auf daß ihr erkennet, daß ich Jehova bin. 3. Also gingen Moše und Aaron zu Pharaos hinein und sprachen zu ihm: So spricht Jehova, der Hebräer Gott: Wie lange willst du dich vor mir nicht demütigen? Laß mein Volk gehen, daß es mir diene! 4. Denn wenn du dich weigerst, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so lasse ich morgen Heuschredden in dein Land kommen, 5. und sie sollen das Land also bedecken, daß man die Erde nicht sehen kann, und sollen den Rest auffressen, der gerettet worden und von dem Hagel übergeblieben ist, und sollen alle eure grünenden Bäume auf dem Felde lahfressen 6. und sollen dein Haus und alter deiner Knechte Häuser und aller Aegypter Häuser anfüllen, wie es deine Väter und Großväter nie geschehen haben, seitdem sie im Lande sind, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging von Pharaos hinaus. 7. Da sprachen die Knechte Pharaos zu ihm: Wie lange soll uns dieser zum Fallstrick sein? Laß die Leute gehen, daß sie dem Herrn ihrem Gott dienen; merkt doch nicht, daß Aegypten verderbt ist? — 8. Da holte man Moše und Aaron wieder zu Pharaos; der sprach zu ihnen: Gehet hin, diene dem Herrn, eurem Gott! Welche sind es aber, die hingehen sollen? 9. Moše sprach: Wir wollen mit unsern Jungen und Alten, mit unsern Söhnen und Töchtern, mit unsern Schafen und Kindern gehen; denn wir haben ein Fest des Herrn. 10. Er sprach zu ihnen: Jehova sei mit euch, wie ich euch samt euren Kindern will ziehen lassen! Sehet da, ihr habt Böses im Sinn! 11. Nicht also, sondern ihr Erwachsenen gehet hin und diene dem Herrn; denn das habt ihr auch begehrt! Und man jagte sie weg von Pharaos. 12. Da sprach der Herr zu Moše: Strecke deine Hand über Aegypten wegen der Heuschredden, daß sie über Aegypten kommen und alles Gewächs im Lande auffressen samt allem, was vom Hagel übergeblieben ist! 13. Da streckte Moše seinen Stab über Aegyptenland aus, und der Herr ließ einen Ostwind über das Land wehen den ganzen Tag und die ganze Nacht; und am Morgen führte der Ostwind die Heuschredden her. 14. Und die Heuschredden lamen über ganz Aegyptenland und ließen sich nieder im ganzen Gebiet von Aegypten, so sehr viele, daß vor ihnen desgleichen niemals gewesen ist, noch künftig sein wird. 15. Denn sie bedeckten das ganze Land und verfinsterten es. Und sie frahen alle Bodenwäxte und alle Baumfrüchte, die vom

Hagel übergeblieben waren, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und an den Feldgewächsen in ganz Aegyptenland. 16. Da ließ Pharaos den Moše und Aaron eilends rufen und sprach: Ich habe mich versündigt an dem Herrn, eurem Gott, und an euch! 17. Und nun vergib mir meine Sünde n u r noch diesmal und bitte den Herrn, euren Gott, daß er nur diesen Tod von mir abwende! 18. Und er ging hinaus von Pharaos und bat den Herrn. 19. Da wandte der Herr den Wind, daß er sehr stark aus Westen ging und die Heuschredden aufhob und sie ins Schilfmeer warf, daß an allen Orten Aegyptens nicht eine übrig blieb. 20. Aber der Herr verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israels nicht ziehen ließ.

21. Und der Herr sprach zu Moše: Strecke deine Hand gen Himmel, daß es in Aegyptenland so finster werde, daß man die Finsternis greifen kann! 22. Da streckte Moše seine Hand gen Himmel. Und es ward eine dicke Finsternis in ganz Aegyptenland, drei Tage lang, 23. daß während drei Tagen niemand den andern sah, noch jemand von seinem Ort aufstand. Aber bei alien Kindern Israels war es heiter in ihren Wohnungen. 24. Da berief Pharaos den Moše und sprach: Gehet hin, diene dem Herrn; nur eure Schafe und Kinder sollen hier bleiben, lasst auch eure Kinder mit euch ziehen! 25. Moše sprach: Du mußt auch Schlachtopfer und Brandopfer in unsere Hände geben, daß wir sie dem Herrn, unserm Gott, bringen können; 26. aber auch unser eigenes Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue oder ein Hinterbein bleiben; denn von denselben werden wir nehmen zum Dienste des Herrn, unseres Gottes. Auch wissen wir nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis wir dorthin kommen. 27. Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht wollte ziehen lassen. 28. Und Pharaos sprach zu ihm: Geh' von mir und hüte dich, daß du nicht mehr vor mein Angesicht kommest; an welchem Tage du vor mein Angesicht kommst, sollst du sterben! 29. Moše antwortete: Wie du gesagt hast, ich will nicht mehr vor dein Angesicht kommen!

11. Und der Herr sprach zu Moše: Ich will noch eine Plage über Pharaos und über Aegypten bringen; darnach wird er euch fortziehen lassen; und wenn er euch ziehen läßt, so wird er euch völlig wegtreiben. 2. So sage nun zum Volk, daß ein jeder von seinem Nächsten und einer jede von ihrer Nachbarin silberne und goldene Geißire fördere. 3. Und der Herr gab dem Volke Kunst in den Augen der Aegyptier. So war auch Moše ein sehr großer Mann in Aegypten vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk. 4. Und Moše sprach: So spricht der Herr: Ich will zu Mitternacht ausgehen mitten durch Aegypten, 5. und alle Erstgeburt in Aegypten soll sterben; von dem Erstgeborenen Pharaos, der auf seinem Throne sitzt, bis an den Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle ist; auch alle Erstgeburt unter dem Vieh. 6. Und es wird ein großes Geschrei in ganz Aegypten sein, desgleichen niemals gewesen ist, noch sein wird. 7. Aber bei allen Kindern Israels soll kein Hund seine Junges

regen, nicht gegen Menschen noch Vieh, auf daß ihr erfahret, was der Herr für einen Unterschied mache zwischen Aegypten und Israel. 8. Dann werden alle diese deine Knechte zu mir herab kommen und mir zu Füßen fallen und sagen: Zieh aus, du und alles Volk hinter dir her! Darnach werde ich ausziehen! — Und er ging von Pharaos mit grimmigem Gesicht. 9. Der Herr aber sprach zu Mose: Pharaos wird euch nicht hören, daß meiner Wunder in Aegypten viel geschehen. 10. Also hatten Mose und Aaron alle diese Wunder vor Pharaos gesehen; aber der Herr verdeckte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israels nicht aus seinem Lande entlasse.

12. Und der Herr redete mit Mose und Aaron in Aegyptenland und sprach: 2. Dieser Monat soll euch der erste Monat sein, und von ihm sollt ihr die Monate des Jahres anheben. 3. Saget der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tage dieses Monats verschaffe sich jeder Haushalter ein Lamm, ein Lamm für jede Haushaltung; 4. wenn aber die Haushaltung zu klein ist für ein Lamm, so nehme er es und sein Nachbar, welcher zunächst bei seinem Hause ist, wobei sie die Seelenzahl berechnen sollen für das Lamm, je nachdem jeder essen mag. 5. Dieses Lamm aber soll vollkommen sein, ein Männlein und jährig. Von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen, 6. und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag dieses Monats. Und die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zwischen den Abendstunden schächteln. 7. Und sie sollen von dem Blut nehmen und beide Türpfosten und die Oberschwellen damit bestreichen an den Häusern, darin sie essen. 8. Und sollen also in derselben Nacht das Fleisch essen, beim Feuer gebraten, samt ungesäuertem Brot; mit bitteren Kräutern sollen sie es essen. 9. Ihr sollt nichts davon roh essen, auch nicht im Wasser gesotten, sondern nur beim Feuer gebraten, sein Haupt samt seinen Schenkeln und den inneren Teilen; 10. und sollt nichts davon übrig lassen bis an den Morgen. Wenn aber etwas übrig bleibt bis an den Morgen, sollt ihr es mit Feuer verbrennen. 11. Also sollt ihr es aber essen: Um eure Lenden gegürten, eure Schuhe an euren Füßen und eure Stäbe in euren Händen, und sollt es in Eile essen; es ist des Herrn Passah. 12. Denn ich will in derselben Nacht durch Aegypten gehen und alle Erstgeburt in Aegypten schlagen, vom Menschen an bis auf das Vieh, und will an allen Göttern der Aegypter Gerichte üben, Ich, der Herr. 13. Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, darin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, ich vor euch vorübergehe und euch die Plage nicht widerfahre, die euch verderbe, wenn ich die Aegypter schlagen werde. 14. Und dieser Tag soll zum Gedächtnis sein und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des Herrn auf alle eure Geschlechter, als ewige Ordnung sollt ihr ihn feiern. 15. Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen, darum sollt ihr am ersten Tag den Sauerteig aus euren Häusern entfernen. Denn wer gesäuertes Brot isst vom ersten Tage an bis auf den siebten Tag, dessen Seele soll ausgerottet werden aus Israel! 16. Ihr sollt

aber am ersten Tage eine heilige Versammlung halten, vergleichbar am siebenten Tage, eine heilige Versammlung. Keine Arbeit sollt ihr tun, außer was zur Speise gehört für allerlei Seelen, das allein soll von euch besorgt werden. 17. Und beobachtet die Tage der ungesäuerten Brote! Denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Aegypten geführt; darum sollt ihr diesen Tag als ewige Ordnung beobachten aus alle eure Geschlechter. — 18. Am vierzehnten Tage des ersten Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monats, an den Abend, 19. daß man sieben Tage lang keinen Sauerteig in euren Häusern finde. Denn wer gesäuertes Brot isst, dessen Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israels, er sei ein Fremdling oder Einheimischer im Lande. 20. So isst kein gesäuertes, sondern ungesäuertes Brot in allen euren Wohnungen.

21. Und Mose berief alle Ältesten in Israel und sprach zu ihnen: Macht euch auf und nehmet euch Lämmer für eure Familie und schäcket das Passah! 22. Und nehmet ein Büschel Myop und tauchet es in das Blut in dem Becken und bezeichnet mit diesem Blut im Becken die Oberschwelle und die zwei Türpfosten, und gehe kein Mensch von euch zu seiner Haustüre hinaus bis an den Morgen. 23. Denn der Herr wird umhergehen und die Aegypter schlagen. Und wenn er das Blut an der Oberschwelle und an beiden Pfosten sehen wird, so wird er, der Herr, an der Tür vorüber gehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu schlagen. 24. Und ihr sollt diese Verordnung beobachten als eine Satzung, welche dir und deinen Kindern auf ewig gilt! 25. Und wann ihr in das Land kommt, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat, so haltet diesen Dienst. 26. Und wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was habt ihr da für einen Dienst? 27. So sollt ihr sagen: Es ist das Passah-Ofer des Herrn, der an den Häusern der Kinder Israels vorüberschritt in Aegypten, als er die Aegypter schlug und unsere Häuser errettete. — 28. Da neigte sich das Volk und betete an. Und die Kinder Israels gingen hin und taten solches; wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte, also taten sie.

29. Und es begab sich zu Mitternacht da schlug der Herr alle Erstgeburt in Aegypten, von dem ersten Sohne Pharaos, der auf dem Throne saß, bis auf den ersten Sohn der Gefangenen, die in dem Gefängnis waren, auch alle Erstgeburt des Viehs. 30. Da stand Pharaos in derselben Nacht, er und alle seine Knechte und alle Aegypter, und es war ein großes Geschrei in Aegypten, denn es gab kein Haus, darinnen nicht ein Toter war. 31. Und er berief den Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Macht euch auf und ziehet aus von meinem Volle, ihr und die Kinder Israels, und gehet hin, und demet dem Herrn, wie ihr gesagt habt! 32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und eure Kinder, wie ihr gesagt habt, und gehet hin und segnet mich auch! 33. Und die Aegypter drangen sehr in das Volk, daß sie dasselbe eisern aus dem Lande trieben; denn sie

sprachen: Wir sind alle des Todes! — 34. Und das Volk trug seinem Leid, ehe er gesäubert war, nämlich ihre Kleider in ihre Kleider gebunden, auf ihren Hüften. 35. Und die Kinder Israels taten, wie Moses sagte, und forderten von den Ägyptern silberne und goldene Geschirre und Kleider. 36. Dazu gab der Herr dem Volke bei den Ägyptern Gunst, daß sie ihrem Begehrn willfahrteten; und sie beraubten Ägypten.

37. Also zogen die Kinder Israels aus von Raemess gen Sutot, bei sechshunderttausend Mann Fußvolk, die Kinder nicht unbegriffen. 38. Auch zogen mit ihnen viele Heerlinge und Schafe und Kinder und sehr viel Vieh. 39. Und sie machten aus dem Leide, den sie aus Ägypten brachten, ungesäuertes Brot; denn er war nicht gesäubert, weil sie aus Ägypten vertrieben wurden, und nicht verziehen konnten; und sie hatten sich sonst keine Behrung zubereitet. 40. Die Zeit aber, welche die Kinder Israels in Ägypten gewohnt haben, ist vierhundert und dreißig Jahre. 41. Als nun dieselben vierhundert und dreißig Jahre verlossen waren, eben auf denselben Tag ging das ganze Heer des Herrn aus Ägypten. 42. Darum wird diese Nacht dem Herrn gefeiert, weil er sie aus Ägypten geführt hat. Diese Nacht sollen alle Kinder Israels dem Herrn feiern, auch ihre künftigen Geschlechter.

43. Und der Herr sprach zu Moses und Aaron: Dies ist die Ordnung des Passah: Kein Fremder soll davon essen. 44. Aber wer ein um Gelb erlebster Knecht ist, den beschneide man, alsdann esse er davon. 45. Ein Weisasse und Taglöhner soll nicht davon essen. 46. In einem Hause soll man es essen. Ihr sollt vom Fleisch nichts vor das Haus hinaus tragen, und kein Knochen werde ihm zerbrochen. 47. Die ganze Gemeinde Israels soll es feiern. 48. Wo sich aber ein Fremdling bei dir aufhält und dem Herrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; und dann erst mache er sich herzu, daß er es feiere und sei wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschneiter soll davon essen. 49. Einerlei Gesetz soll dem Einheimischen und dem Fremdling gelten, der unter euch wohnt. 50. Und alle Kinder Israels taten solches; wie der Herr dem Moses und Aaron geboten hatte, also taten sie; 51. aber der Herr führte an denselben Tag die Kinder Israels scharenweise aus Ägypten.

13. Der Herr redete mit Moses und sprach: 2. Heilige mir alle Erstgeburt bei den Kindern Israels, von Menschen und Vieh; denn sie sind mein! 3. Da sprach Moses zum Volk: Gedenet an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten, aus dem Diensthause, gegangen seid, daß der Herr euch mit mächtiger Hand von dannen ausgeführt hat; darum sollt ihr keinen Sauerteig essen! 4. Heute seid ihr ausgezogen, im Monat Abib. 5. Wann dich nun der Herr in das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Hebitier und Jebusiter bringen wird, das er deinen Vätern geschworen hat, dir ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt, so sollst du diesen Dienst in diesem Monat halten. 6. Sieben Tage lang sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebenten Tag ist das

Fest des Herrn. 7. Man soll diese sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen, daß bei dir kein Sauerteig geschehen werde; in allen deinen Grenzen soll kein gesäuertes Brot geessen werden. 8. Und du sollst deinem Sohne an demselben Tage erklären und sagen: Es ist um deswillen, was der Herr an mir getan, als ich aus Ägypten zog. 9. Und es soll dir zum Zeichen sein in deiner Hand und zum Denkmal vor deinen Augen, daß des Herrn Gejesh in deinem Munde sei, weil der Herr dich mit mächtiger Hand aus Ägypten geführt hat. 10. Darum sollst du die Ordnung beobachten, zur bestimmten Zeit, Jahr für Jahr.

11. Wann dich nun der Herr in das Land der Kananiter gebracht, wie er dir und deinen Vätern geschworen, und es dir gegeben hat, 12. so sollst du dem Herrn alle Erstgeburt ausscheiden, auch jeden ersten Wurf vom Vieh, den du bekommst; alles, was männlich ist, soll des Herrn sein. 13. Aber jede Erstgeburt vom Esel sollst du mit einem Schaf lösen; wenn du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Desgleichen alle Erstgeburt von Menschen unter deinen Kindern sollst du lösen. 14. Und wenn dich fünfzig dein Sohn fragen wird: Was ist das? So sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, aus dem Diensthause, geführt. 15. Denn es begab sich, als Pharaos sich hart widergesteute, uns frei zu lassen, da erschlug der Herr alle Erstgeburt in Ägypten, von der Menschen Erstgeburt bis an die Erstgeburt des Viehes; darum opfere ich dem Herrn alle männliche Erstgeburt; alle Erstgeburt aber meiner Söhne löse ich. 16. Und das soll dir zum Zeichen in deiner Hand und zum Denkmal vor deinen Augen sein, daß uns der Herr mit mächtiger Hand aus Ägypten geführt hat.

17. Als nun Pharaos das Volk gehen ließ, führte sie Gott nicht auf die Straße durch der Philister Land, wiewohl es am nächsten war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk geruhen, wann sie Krieg führen, und möchten wieder nach Ägypten umkehren. 18. Darum führte Gott das Volk den Umweg durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israels zogen gerüstet aus Ägypten. 19. Und Moses nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn er hatte einen Eid von den Kindern Israels genommen und gesagt: Gott wird euch gewiß heimsuchen; dann führet meine Gebeine mit euch von ihnen! 20. Also zogen sie aus von Sutot und lagerten sich in Etam, am Wüstenrand. 21. Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wollensäule, daß er sie den rechten Weg führte und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchte, bei Tag und bei Nacht zu wandeln. 22. Die Wollensäule wuchs nimmer vom Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

14. Und der Herr redete mit Moses und sprach: 2. Sage den Kindern Israels, daß sie sich herumwenden und sich von Pi-hahirot, zwischen Migdol und dem Meer, angesichts Baal-Zephon lagern; gerade gegenüber davon lagert euch an das Meer! 3. Denn Pharaos wird von den Kindern Israels sagen: Sie sind im Lande verirrt,

die Wüste hat sie eingeschlossen! 4. Und ich will sein Herz verstoßen, daß er ihm naßjage, und will mich an Pharaos und an seiner ganzen Macht verherrlichen; und die Aegypter sollen erfahren, daß ich der Herr bin! 5. Als nun dem König von Aegypten angezeigt ward, daß das Volk fliehe, wandte sich sein und seiner Schieles Herz gegen das Volk; und sie sprachen: Warum haben wir das getan, daß wir Israel haben ziehen lassen, daß sie uns nicht mehr dienen? 6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich. 7. Er nahm auch sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen in Aegypten und Wagenkämpfer auf jedem. 8. Denn der Herr verstodie das Herz Pharaos, des Königs von Aegypten, daß er den Kindern Israels nachjagte, obwohl sie durch eine hohe Hand auszogen. 9. Also jagten ihnen die Aegypter nach mit allen Rossen, Wagen und Reitern Pharaos und mit seiner Macht und ersetzten sie, als sie sich am Meere, bei Pi-Sahiroth, Baal-Zephon gegenüber, gesagert hatten. 10. Und als Pharaos nahe zu ihnen kam, hoben die Kinder Israels ihre Augen auf und sahen, die Aegypter zogen hinter ihnen her, und sie fürchteten sich sehr. Da schrien die Kinder Israels zum Herrn 11. und sprachen zu Mose: Sind etwa keine Gräber in Aegypten, daß du uns genommen hast, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das getan, daß du uns aus Aegypten geführt hast? 12. Haben wir dir nicht in Aegypten schon gesagt: Laß ab von uns, daß wir den Aegyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser, den Aegyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben! 13. Mose sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, tretet hin und sehet, was für ein Heil der Herr heut' an euch tun wird; denn diese Aegypter, die ihr heute sehet, sollt ihr nimmermehr sehen ewiglich! — 14. Der Herr wird für euch streilen, und ihr sollt stille sein!

15. Der Herr sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, daß sie ziehen! 16. Deine aber hebe deinen Stab auf und strecke deine Hand über das Meer und zerteil es von einander, daß die Kinder Israels mitten durch das Meer auf dem Trocknen gehen. 17. Ich aber, siehe, ich will das Herz der Aegypter verstoßen, daß sie ihnen nachlaufen; dann will ich mich verherrlichen an Pharaos und an seiner ganzen Macht, an seinen Wagen und an seinen Reitern. 18. Und die Aegypter sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mich an Pharaos, an seinen Wagen und an seinen Reitern verherrliche.

19. Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und ging hinter sie; und die Wagensäule machte sich auch von ihrem Angeicht weg, und trat hinter sie 20. und kam zwischen das Heer der Aegypter und zwischen das Heer Israels. Es war aber eine Wolke und eine Finsternis und erleuchtete die Nacht, daß diese und jene die ganze Nacht nicht zusammen kamen. 21. Als nun Mose seine Hand über das Meer streckte, ließ der Herr dasselbe die ganze Nacht durch einen starken Ostwind ablaufen und machte das Meer trocken, und die Wasser zerteilten

sich von einander. 22. Und die Kinder Israels gingen hinein mitten in das Meer auf dem Trocknen, und das Wasser war ihnen für Mauern zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. 23. Und die Aegypter jagten nach und gingen hinein ihnen nach, alle Rossen Pharaos, seine Wagen und seine Reiter, mitten ins Meer. 24. Als nun die Morgensonne kam, schaute Jeshoba auf die Aegypter Heer aus der Feuerhöle und Wölfe und verwirrte das Heer der Aegypter 25. und stieß die Räder von ihren Wagen und brachte sie ins Gebränge. Da sprachen die Aegypter: Lasset uns von Israel fliehen, denn Jehovah freitet für sie wider die Aegypter! 26. Da sprach der Herr zu Mose: Strede deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder zurückkehre über die Aegypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter! 27. Da streckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam beim Anbruch des Morgens wieder in seine Strömung, und die Aegypter flohen ihm entgegen. Also stürzte der Herr die Aegypter ins Meer. 28. Denn das Wasser kam wieder und bedeckte die Wagen und Reiter der ganzen Macht Pharaos, die ihnen ins Meer nachgefollgt waren, daß nicht Einer aus ihnen überblieb. 29. Aber die Kinder Israels gingen trocken mitten durch's Meer, und das Wasser war ihnen für Mauern zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. 30. Also half der Herr dem Israel an denselben Tage von der Aegypter Hand. Und Israel sah die Aegypter tot am Gestade des Meeres. 31. Als nun Israel die große Hand sah, die der Herr an den Aegyptern bewiesen hatte, fürchtete das Volk den Herrn, und sie glaubten dem Herrn und seinem Knecht Mose.

15. Damals sangen Mose und die Kinder Israels dem Herrn diesen Lobgesang und sprachen: Ich will dem Herrn singen, denn er hat etwas Großartiges getan: Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt! 2. Der Herr ist meine Kraft und mein Psalm und er ward mir zum Heil! Das ist mein starker Gott, ich will ihn preisen; er ist meines Vaters Gott, ich will ihn ehren. 3. Der Herr ist ein Kriegsmann, Jeshoba ist sein Name. 4. Die Wagen Pharaos und seine Macht warf er ins Meer. Seine auserlesenen Wagenkämpfer sind im Schiffmeer verloren. 5. Die Tiefe hat sie bedekt, sie stiegen zu Grunde, wie Steine. 6. Herr, deine rechte Hand ist mit Kraft geschmückt; Herr, deine rechte Hand hat den Feind erüschlagen. 7. Und mit deiner großen Macht hast du deine Widersacher vertilgt; du liehest deinen Grimm ausgehen, der verzehrte sie wie Stoppeln. 8. Durch den Hauch deines Hornes türmte das Wasser sich auf; es standen wie ein Damm die Bogen. Die Fluten erstarrten mitten im Meer. 9. Der Feind sprach: Ich will sie jagen, ich will sie ergreifen, ich will den Raub verteilen, will meinen Mut an ihnen fühlen, ich will mein Schwert ausziehen, meine Hand soll sie vernichten! 10. Als du aber mit deinem Winde wehestest, da bedeckte sie das Meer, sie versanken wie Blei im mächtigen Wasser. 11. Herr, wer ist Dir gleich unter den Göttern, wer ist in der Heiligkeit so herrlich, mit Lobgesängen so hoch zu verehren und so wunderhaftig, wie du? 12. Als

du deine rechte Hand austrecktest, verschlang sie die Erde. 13. Du leitest in deiner Gnade das Volk, das du erlöst hast, und bringst sie durch deine Kraft zur Wohnung deines Heiligtums. 14. Wenn das die Völker hören, so erzittern sie, Angst kommt die Philister an; 15. es erschrecken die Fürsten Edoms, Jütern besägt die Gewaltigen Moabs; alle Einwohner Kanaans werden verzagt. 16. Läß durch deinen großen Arm Schrecken und Furcht über sie fallen, daß sie erstarren wie Steine, bis dein Volk, Herr, hindurchziehe, bis dein Volk hindurchziehe, das du erworben hast! 17. Bring sie hinein und pflanze sie auf den Berg deines Erbteils an den Ort, den du, Herr, zu deiner Wohnung gemacht hast, zu dem Heiligtum, Herr, welches deine Hände bereitet haben! 18. Der Herr wird immer und ewig herrschen!

19. Denn Pharaos ging ins Meer hinein mit Rossen, mit seinen Wagen und Reutern, und der Herr ließ das Meer wieder über sie kommen; aber die Kinder Israels gingen trocken mitten durchs Meer. 20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm die Handspause in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Handpauten und im Kreis. 21. Und Mirjam antwortete ihnen: Lasset uns dem Herrn singen, denn er hat etwas Großartiges getan: Ross und Reuter hat er ins Meer gestürzt!

22. Darnach ließ Moses die Israeliten vom Schildmeer aufbrechen, daß sie zur Wüste Sin zogen; und sie wanderten drei Tage lang in der Wüste, daß sie kein Wasser fänden. 23. Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man es Mara (Bitterkeit). 24. Da murkte das Volk wider Moses und sprach: Was sollen wir trinken? 25. Er aber schrie zum Herrn, und der Herr zeigte ihm ein Holz, das warf er ins Wasser, da ward das Wasser süß. Dasselbst legte er ihnen vor Pflicht und Recht, und dasselbst versuchte er sie 26. und sprach: Wirjt du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was vor ihm recht ist, und seine Gebote zu Ohren lassen und alle seine Sitzungen halten, so will ich die Krankheiten keine auf dich legen, die ich aus Ägypten gelegt habe; denn ich, der Herr, bin dein Arzt! — 27. Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und sie lagerten sich dasselbst an das Wasser.

16. Darnach zog die ganze Gemeinde der Kinder Israels von Elim weg in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren. 2. Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels murkte wider Moses und Aaron in der Wüste. 3. Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wollte Gott, wir wären durch des Herrn Hand in Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischköpfen saßen und Brot die Fülle zu essen hatten. Denn ihr habt uns darum in diese Wüste ausgeführt, daß ihr diese ganze Gemeinde Hungers sterben lasset! 4. Da sprach der Herr zu Moses: Siehe, ich will euch Brot vom himmel regnen lassen, daß das Volk hinausgehe und täglich sammle,

was es bedarf, daß ich erfahre, ob sie in meinem Gelehe wandeln werden oder nicht. 5. Am sechsten Tage aber sollen sie bereiten, was sie eingerettet haben, und daselbe doppelt so viel, als sie täglich sammeln. 6. Da sprachen Moses und Aaron zu allen Kindern Israels: Am Abend sollt ihr erfahren, daß euch der Herr aus Ägypten geführt hat, 7. und am Morgen werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen, denn er hat euer Murken wider den Herrn gehört. Aber was sind wir, daß ihr wider uns murket? 8. Weiter sprach Moses: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brot die Fülle; denn er, der Herr, hat euer Murken gehört, womit ihr wider ihn gemurket habt. Denn was sind wir? Euer Murken ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn! 9. Und Moses sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Kinder Israels: Kommt herzu vor den Herrn, denn er hat euer Murken gehört! 10. Und als Aaron zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels redete, wandten sie sich gegen die Wüste und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. 11. Und der Herr sprach zu Moses: 12. Ich habe das Murken der Kinder Israels gehört, sage ihnen: Um den Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen mit Brot gesättigt werden; also sollt ihr erfahren, daß ich, Jehovah, euer Gott bin! 13. Als es nun Abend war, kamen Wachteln heraus und bedeckten das Lager, und am Morgen lag der Tau um das Lager her. 14. Und als der Tau, der da lag, verschwunden war, siehe, da lag etwas in der Wüste, rund und klein, so sein wie der Reis auf der Erde. 15. Und als es die Kinder Israels sahen, sprachen sie unter einander: Was ist das? denn sie wußten nicht, was es war. Moses aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat! 16. Das ist aber der Beschluß, welchen der Herr gegeben hat: Ein jeder sammle dessen, so viel er essen mag, einen Gomer auf ein jedes Haupt, nach der Zahl eurer Seelen; ein jeder nehme für die, so in seiner Hütte sind. 17. Und die Kinder Israels taten also und sammelten, einer viel, der andere wenig. — 18. Über als man es mit dem Gomer maß, hatte der, welcher viel gesammelt hatte, keinen Überschuss, und dem, der wenig gesammelt hatte, mangelte nichts, sondern ein jeder hatte für sich gesammelt, so viel er essen möchte. 19. Und Moses sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrigbleiben bis an den Morgen! 20. Über sie folgten dem Moses nicht; denn etliche ließen davon übrigbleiben bis an den Morgen. Da wuchsen Würmer darin und es ward stinkend. Und Moses ward zornig über sie. 21. Sie sammelten aber von demselben alle Morgen für sich, so viel ein jeder essen möchte; wann aber die Sonne heiß schien, zerstahl es. 22. Und am sechsten Tage sammelten sie das Brot zweifältig, je zwei Gomer für Einen. Da kamen alle Obersten der Gemeinde hinein und verkündigten es dem Moses. 23. Und er sprach zu ihnen: Das ist's, was der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbat der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr baden wollt, das badet, und was ihr Kochen wollt, das kochet; was aber

übrig ist, daß lasset bleiben, daß es bis an den Morgen behalten werde! 24. Und sie ließen es bis an den Morgen bleiben, wie Moze geboten hatte; da ward es nicht stinkend und war auch kein Wurm darin. 25. Da sprach Moze: Eßet das heute, denn es ist heut' der Sabbat des Herrn; ihr werdet es heut' nicht auf dem Felde finden. 26. Sechs Tage sollt ihr es sammeln, aber der siebente Tag ist der Sabbat, da wird nichts sein. 27. Es begab sich aber am siebenten Tage, daß etliche vom Volle hinaus gingen, zu sammeln, und nichts fanden. 28. Da sprach der Herr zu Moze: Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und meine Säkungen zu halten? 29. Sehet, der Herr hat euch den Sabbat gegeben; darum gibt er euch am sechsten Tage für zwei Tage Brot; so bleibe nun jeder an seinem Platz und niemand gehe am siebenten Tage heraus von seinem Ort! 30. Also feierte das Volk am siebenten Tag. 31. Und das Haus Israel hieß es Man. Es war aber wie Corianerfamen, weiß, und hatte einen Geschmack wie Honigblumen. 32. Und Moze sprach: Das ist's, was der Herr geboten hat: Fülle einen Gomer davon, aus eure Nachkommen zu behalten, daß man das Brot sehe, womit ich euch in der Wüste gespeist habe, als ich euch aus Aegypten führte! 33. Und Moze sprach zu Aaron: Nimm ein Gefäß und nue einen Gomer voll Man darein und stelle es vor dem Herrn, zur Aufbewahrung auf eure Nachkommen! 34. Wie der Herr dem Moze geboten hatte, also stellte es Aaron dasselbst vor das Zeugnis zur Aufbewahrung. 35. Und die Kinder Israels ahen das Man vierzig Jahre lang, bis sie zu dem Lande kamen, darin sie wohnen sollten; bis sie an die Grenze Kanaans kamen, ahen sie das Man. — 36. Ein Gomer (zwei Liter) ist der zehnte Teil eines Ephraim.

17. Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels zog aus der Wüste Sin ihre Tagesreisen, nach dem Befehl des Herrn, und lagerten sich in Raphidim; da hatte das Volk kein Wasser zu trinsen. 2. Darum zankten sie mit Moze und sprachen: Geh uns Wasser, daß wir trinken! Moze sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum versucht ihr den Herrn? 3. Als nun das Volk dasselbst nach Wasser durstete, murmerten sie wider Moze und sprachen: Warum hast du uns aus Aegypten herausgeführt, daß du uns und unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben ließest? 4. Moze schrie zum Herrn und sprach: Was soll ich mit diesem Volke tun? Es fehlt wenig, sie würden mich noch steinigen! 5. Der Herr sprach zu Moze: Geh vorüber vor dem Volk und nimm etliche Altesten von Israels mit dir und nimm deinen Stab, mit dem du den Fluß schlügest, in deine Hand und geh hin. 6. Siehe, ich will dasselbst vor dir auf einem Felsen in Horeb stehen, da sollst du den Felsen schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Moze tat also vor den Altesten Israels. 7. Da hieß man den Ort Massa (Versuchung) und Meriba (Bant), wegen des Zankes der Kinder Israels, und daß sie den Herrn versucht und gejagt hatten: Ist der Herr mitten unter uns oder nicht?

8. Da kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim. 9. Und Moze sprach

zu Josua: Erwähle uns Männer und ziehe aus, streite wider Amalek! Morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen und den Stab Gottes in meiner Hand haben. 11. Und Josua tat, wie Moze ihm sagte, daß er wider Amalek stritt. Moze aber und Aaron und Chur stiegen auf die Spitze des Hügels. 11. Und so lange Moze seine Hände aufhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hände sinken ließ, siegte Amalek. 12. Aber die Hände Mozes wurden schwer, darum nahmen sie einen Stein und legten denselben unter ihn, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Chur unterstützten ihm seine Hände, auf jeder Seite einer. Also waren seine Hände steif, bis die Sonne unterging. 13. Und Josua besiegte den Amalek und sein Volk durch die Schärfe des Schwertes. 14. Da sprach der Herr zu Moze: Schreib' das zum Gedächtnis in ein Buch und leg es Josua in die Ohren, nämlich: ich will das Gedächtnis Amaleks unter dem Himmel ganz auslöschen. 15. Und Moze baute dem Herrn einen Altar und hieß ihn: Jehovah ist mein Panier. 16. Und er sprach: So lange eine Hand das Panier Jehovahs hält, soll der Krieg des Herrn wider Amalek währen, vor Geschlecht zu Geschlecht!

18. Und als Jetro, der Priester in Midian, Mozes Schwäher, alles hörte, was Gott Moze und seinem Volk Israel getan, wie der Herr Israel aus Aegypten geführt hätte, 2. nahm Jetro, Mozes Schwäher die Zipora, das Weib Mozes, die er zuerstgefandt hatte, 3. und ihre zwei Söhne. Der eine hieß Gerzon; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling in einem fremden Lande geworden; 4. und der andere Eliezer; denn der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und hat mich von dem Schwert Pharaos errettet. 5. Und Jetro, Mozes Schwäher, und seine Söhne und sein Weib kamen zu Moze in die Wüste, als er sich an dem Berge Gottes gelagert hatte. 6. Und er ließ Moze sagen: Ich, Jetro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr. 7. Da ging Moze hinaus, seinem Schwäher entgegen, und buckte sich vor ihm und küßte ihn. Und als sie einander begrüßt hatten, gingen sie in die Hütte. 8. Da erzählte Moze seinem Schwäher alles, was der Herr dem Pharaon und den Aegyptern um Israels willen getan hatte, und alle Mühsal, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und wie sie der Herr errettet hatte. 9. Jetro aber freute sich über alles das Gute, das der Herr an Israel getan, und daß er sie von der Aegypten Hand errettet hatte. 10. Und Jetro sprach: Gelobet sei der Herr, der euch von der Hand der Aegypten und von der Hand Pharaos errettet hat, ja der sein Volk von der Hand der Aegypten errettet hat! 11. Nun weiß ich, daß Jehovah größer ist, als alle Götter; denn eben mit dem, womit sie Hochmut getrieben, ist er über sie gefonstiont! 12. Und Jetro, Mozes Schwäher, nahm Brandopfer und Schlachtopfer, Gott zu opfern. Da kamen Aaron und alle Altesten von Israel, mit Mozes Schwäher das Brot vor Gott zu essen.

13. Am andern Morgen setzte sich Moze, das Volk zu richten; und das Volk stand um Moze her vom Morgen bis an den Abend. 14. Als aber Mozes Schwäher

alles sah, was er mit dem Volle tat, sprach er: Was machst du dir da für Umstände mit dem Volk? Warum sitzt du allein, und alles Volk steht um dich her vom Morgen bis an den Abend? 15. Mose antwortete seinem Schwäher: Das Volk kommt zu mir, Gott um Rat zu fragen. 16. Denn wenn sie eine Sache haben, kommen sie zu mir, daß ich entscheide, wer von beiden Recht hat, und ihnen Gottes Ordnung und seine Gesetze kund tue. 17. Aber Moses Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, was du tust! 18. Du wirst müde und kraftlos, zugleich du und das Volk, das bei dir ist; denn das Geschäft ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. 19. So höre auf meine Stimme, ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Ertritt du für das Volk vor Gott, 20. und erkläre ihnen die Ordnungen und Gesetze, daß du ihnen den Weg kund tuest, darauf sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen. 21. Sieh dich aber um unter allem Volk nach wackeren Männern, die gottesfürchtig, wahrhaftig und dem Geiste feind sind; die sege über sie zu Obern über Laien, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn, 22. daß sie das Volk allezeit richten; alle wichtigen Sachen aber sollen sie vor dich bringen, und alle geringen Sachen sollen sie richten, so wird es dir leichter werden, wenn sie die Bürde mit dir tragen. 23. Wirst du das tun, und gebiete es dir Gott, so magst du bestehen, und dann kann auch alles dieses Volk im Frieden an jenen Ort kommen. 24. Mose folgte der Stimme seines Schwägers und tat alles, was er sagte. 25. Denn er erwählte wackere Männer aus dem ganzen Israel und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Obern über Laien, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn, 26. daß sie das Volk allezeit richten, was aber schwere Sachen wären, vor Mose brächten, und sie die kleinen Sachen richteten. 27. Darauf ließ Mose seinen Schwäher ziehen, und er lehrte in sein Land zurück.

19. Im dritten Monat nach dem Auszug der Kinder Israels aus Aegypten, kamen sie an demselben Tage in die Wüste Sinai i. 2. Denn sie waren von Raabidim ausgezogen und in die Wüste Sinai gekommen und lagerten sich in der Wüste; Israel lagerte sich dagegen dem Berg gegenüber. 3. Und Mose stieg hinauf zu Gott; denn Jehovah rief ihm vom Berge und sprach: Also sollst du zum Hause Jakobs sagen und den Kindern Israels verkündigen: 4. Ihr habt geheissen, was ich den Aegyptern getan, und wie ich euch auf Wlersflügen getragen habe und euch zu mir gebracht. 5. Werdet ihr nun meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr vor allen Völkern mein Eigentum sein; denn die ganze Erde ist mein; 6. aber ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst.

7. Mose kam und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr ihm geboten hatte. 8. Da antwortete das ganze Volk mit einander und sprach: Alles, was der Herr geredet hat, das wollen wir tun! Und Mose überbrachte dem Herrn die Antwort des

Volkes. 9. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will zu dir in einer dicken Wolle kommen, daß das Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und auch dir ewiglich glaube. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks. 10. Da sprach der Herr zu Mose: Geh' zum Volk und heilige sie heut' und morgen, daß sie ihre Kleider waschen. 11. und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor dem ganzen Volk auf den Berg Sinai herabsteigen. 12. Und mache dem Volke ein Gehäge ringsum und sprich zu ihnen: Hület euch, daß ihr nicht auf den Berg steigt, noch sein Ende anrühret. Denn wer den Berg anrührt, der soll des Todes sterben! 13. Niemandes Hand soll ihn anrühren, sonst soll er gesteinigt oder mit einem Geschoss erschossen werden; es sei ein Tier oder ein Mensch, so soll er nicht leben. Wann aber das Horn erkönt, so sollen sie zum Berge kommen. 14. Mose stieg vom Berg herab zum Volk und heiligte sie. Und sie wuschen ihre Kleider. 15. Und er sprach zum Volk: Seid bereit auf den dritten Tag, keiner nahe sich zum Weib! 16. Als nun der dritte Tag kam und es noch frühe war, erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berg und ein Ton einer sehr starken Posaune. Da erschreckte das ganze Volk, das im Lager war. 17. Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen, und sie stellten sich unten am Berge auf. 18. Über der ganzen Berg Sinai rauschte davon, daß der Herr im Feuer auf ihn herabstieg. Und sein Rauch ging auf, wie der Rauch des Schmelzofens, daß der ganze Berg sehr erbebte. 19. Und der Ton der Posaune ward je länger je stärker, Mose redete, und Gott antwortete ihm mit lauter Stimme. 20. Als nun der Herr auf den Berg Sinai, oben auf die Spitze des Berges herabgekommen war, rief er den Mose hinauf auf die Spitze des Berges. Und Mose stieg hinauf. 21. Da sprach der Herr zu Mose: Steig hinab und bezeuge dem Volk, daß sie nicht zum Herrn herzubrechen, um zu sehen, und viele von ihnen fallen! 22. Auch die Priester, die zum Herrn nahen, sollen sich heiligen, daß der Herr nicht einen Riß unter ihnen mache. 23. Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns bezeuget und gesagt: Mache ein Gehäge um den Berg und heilige ihn! 24. Der Herr sprach zu ihm: Geh' hin, steige hinab! Darnach sollst du und Aaron mit dir heraufsteigen; aber die Priester und das Volk sollen nicht herzubrechen, daß sie zum Herrn heraufsteigen, daß er nicht einen Riß unter ihnen mache! 25. Und Mose stieg zum Volke hinunter und sagte es ihm.

20. Da redete Gott alle diese Worte, und sprach:

2. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptensland, aus dem Diensthause, geführt habe.

3. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben!

4. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder dessen, das droben im Himmel, noch dessen, das unten auf Erden, noch dessen, das in den Wassern, unterhalb der Erde ist. 5. Betet sie

nicht an und diene ihnen nicht; denn Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Weisheit an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, 6. und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

7. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht!

8. Gedanke des Sabbatages, daß du ihn heiligst! 9. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke verrichten; 10. aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist. 11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tag; darum segnete der Herr den Sabbatag und heilige ihn.

12. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebst im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird!

13. Du sollst nicht töten!

14. Du sollst nicht ehebrechen!

15. Du sollst nicht stehlen!

16. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten!

17. Läß dich nicht gelüften heines Nächsten Hauses! Läß dich nicht gelüften deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ohren, noch seines Gesels, noch alles dessen, was dein Nächster hat!

18. Und alles Volk sah den Donner und Blitzen und den Ton der Posaunen und den Berg rauhen; als nun das Volk jähres sah, zitterte es und stand von ferne 19. und sprach zu Mose: Rebe du mit uns, wir wollen zuhören; aber Gott soll nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben! 20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht, denn Gott ist gekommen, daß er euch prüfe, und daß seine Furcht euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündige! 21. Und das Volk stand von ferne; Mose aber machte sich hinaus in das Dunkel, darinnen Gott war.

22. Und der Herr sprach zu Mose: Also sollst du den Kindern Israels sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel geredet habe. 23. Darum sollst ihr nichts neben mir machen; silberne oder goldene Götter sollt ihr euch nicht machen. 24. Einen Altar von Erde sollst du mir machen, darauf du deine Brandopfer und deine Dankopfer, deine Schafe und deine Kinder opferst; in jedem Ort, wo ich meines Namens Gedächtnis stift, daselbst will ich zu dir kommen und dich segnen. 25. Und so du mit einen steinernen Altar machen willst, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wenn du mit deinem Eisen darüber fährtest, so würdest du ihn entweichen. 26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Blöße vor ihm ausgeblendet werde.

21. Das sind die Rechte, die du ihnen vorlegen sollst: 2. So du einen hebräischen Knecht kaufst, soll er sechs Jahre lang

dienen, und im siebenten soll er unentgeltlich freigelassen werden. 3. Ist er allein gekommen, so soll er auch allein entlassen werden; ist er aber berechdet gekommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen. 4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und diese hat ihm Söhne oder Töchter geboren, so soll das Weib samt ihren Kindern seines Herrn sein; er aber soll allein entlassen werden. 5. Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Herrn, mein Weib und meine Kinder lieb, ich will nicht frei gelassen werden, 6. so bringe ihn sein Herr vor Gott und stelle ihn an die Tür oder Pforten und durchbohre ihm seine Ohren mit einem Pfriem, daß er ihm diene, und im siebenten soll er unentgeltlich freigelassen werden.

7. Verkauft jemand seine Tochter als Magd, so soll sie nicht frei gelassen werden wie die Knechte. 8. Misshält sie ihrem Herrn, also daß er sie nicht heiraten, so lasse er sie loslaufen; aber unter einem fremden Volk sie zu verkaufen hat er keine Macht, wenn er ihr unteren wird. 9. Vermählt er sie aber seinem Sohn, so soll er der Tochter Recht an ihr tun. 10. Nimmt er sich aber eine andre, so soll er jener an ihrer Nahrung, Kleidung und ehelichen Pflicht nichts abbrechen. 11. Tut er diese drei Stücke nicht an ihr, so soll sie umsonst, unentgeltlich frei werden.

12. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. 13. Hat er ihn aber nicht nachgestellt, sondern hat Gott es seiner Hand zustehen lassen, so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er fliehen mag. 14. Wenn aber jemand gegen seinen Nächsten so aufgebracht war, daß er ihn vorsätzlich umgebracht hat, so sollst du ihn von meinem Altar wegnehmen, daß er sterbe. 15. Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. 16. Wer einen Menschen sticht und ihn verläuft, oder so, daß man ihn noch in seiner Hand findet, der soll des Todes sterben. 17. Auch wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, soll des Todes sterben.

18. Wenn Männer mit einander habern, und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit der Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegen muß, 19. und er wird soweit wieder hergestellt, daß er auf einen Stock gestützt ausgehen kann, so soll der, welcher ihn geschlagen hat, unschuldig sein; nur soll er ihn für die Verfälschung entschädigen und ihn vollständig heilen lassen. 20. Wer seinen Knecht oder seine Magd mit einem Stock schlägt, so daß sie ihm unter der Hand sterben, der soll bestraft werden; 21. stehen sie aber nach einem oder zwei Tagen wieder auf, so soll er nicht bestraft werden, weil es sein eigener Schade ist. 22. Wenn Männer sich zanken und stoßen ein schwangeres Weib, daß eine Fehlgeburt entsteht, aber sonst kein Schade, so muß eine Geldstrafe erlegt werden, wie sie der Cheman des Weibes feststellt; und man soll sie auf richterliche Entscheidung hin geben. 23. Wenn aber ein Schaden entsteht, so sollst du ihn ersetzen; 24. Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. 25. Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Beule um Beule. 26. Wenn jemand

seinem Knecht oder seiner Magd ein Auge ausschlägt, so soll er sie freilassen um das Auge. 27. Desgleichen, wenn er dem Knecht oder der Magd einen Zahn ausschlägt, soll er sie auch freilassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochs einen Mann oder eine Frau zu Tode stößt, so soll man ihn steinigen und sein Fleisch nicht essen; der Eigentümer des Ochsen aber bleibt ungestraft. 29. Ist aber der Ochs seit mehreren Tagen störrig gewesen und wurde deshalb sein Herr verwirkt, hat ihn aber doch nicht in Verwahrung getan, so soll der Ochs, der einen Mann oder eine Frau gestoßen hat, gesteinigt werden, und auch sein Herr soll sterben. 30. Wird ihm aber ein Lösegeld auferlegt, so soll er zur Erlösung seiner Seele soviel geben, als man ihm auferlegt. 31. Säuft er einen Sohn oder eine Tochter, so soll man ihn auch nach diesem Rechte behandeln. 32. Wenn aber der Ochs einen Knecht stößt oder eine Magd, so soll man ihrem Herrn dreißig silberne Schele bezahlen; der Ochs aber muß gesteinigt werden. 33. Wenn jemand eine Eistern abdeckt oder eine solche gräbt und deckt sie nicht zu, und es fällt ein Ochs oder Esel hinein, 34. so hat der Eisternenbesitzer den Eigentümer des Vieches mit Gelb zu entzögeln, das Glas aber mag er behalten. 35. Wenn jedandes Ochs den Ochsen eines andern zu Tode stößt, so sollen sie den lebendigen Ochsen verlaufen und das Gelb teilen und das Glas auch teilen. 36. Wusste man aber, daß der Ochs schon seit etlichen Tagen störrig war und hat sein Herr ihn doch nicht in Verwahrung getan, so soll er den Ochsen ersezten und das Glas behalten.

22. (21, 37) Wenn jemand einen Ochsen stiehlt oder ein Schaf und schlachtet oder verkauft das Tier, so soll er fünf Ochsen für einen geben und vier Schafe für eins. 2. Wird ein Dieb beim Einbruch erappzt und geschlagen, daß er stirbt, so ist man des Blutes nicht schuldig; wäre aber die Sonne über ihm aufgegangen, so würde man des Blutes schuldig sein. 3. Der Dieb soll Erbakh leisten; hat er aber nichts, so verkaufe man ihn um den Wert des Gestohlenen. Wird das Gestohlene noch lebend bei ihm vorgefunden, es sei ein Ochs, Esel oder Schaf, so soll er es doppelt wiedererstatteten. 4. Wenn jemand das Feld oder den Weinberg niederbrennt, und er läßt dem Brand seinen Lauf, daß er auch das Feld des andern anzündet, so soll er das Beste seines eigenen Feldes und das Beste seines Weinbergs dafür geben. 5. Geht Feuer aus und ergreift eine Dornhecke und friszt einen Garbenhaufen oder das stehende Gewächs oder das ganze Feld, so soll der, welcher den Brand verursacht hat, den Schaden vergüten. 6. Gibt einer seinem Nächsten Geld oder Hausrat zu verwahren, und es wird aus dem Hause des Betreffenden gestohlen, so soll der Dieb, wenn er erwischt wird, es doppelt ersezten. 7. Ist aber der Dieb nicht zu finden, so soll man den Hausherrn zu Gott bringen (und ihn darüber verhören), ob er sich nicht vergriessen habe an seines Nächsten Gut. 8. Wird irgend etwas gestohlen, es sei ein Ochs, Esel, Schaf, Kleid, oder was abhanden gekommen sein mag und wovon einer behauptet: Der hat's! so soll beider Aussage vor Gott gelangen; wen-

Gott schuldig spricht, der soll es seinem Nächsten doppelt ersezten. 9. Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder einen Ochsen oder ein Schaf oder irgend ein Vieh zu hüten gibt, und es kommt um oder nimmt Schaden oder wird geraubt, ohne daß es jemand sieht. 10. so soll ein Eid bei Jehovah zwischen ihnen beiden entscheiden, daß jener sich nicht vergriessen habe an seines Nächsten Gut; und der Eigentümer soll ihn annehmen und seine Entschädigung erhalten. 11. Ist es ihm aber gestohlen worden, so soll ers dem Eigentümer ersezten; 12. wenn es aber von einem wilden Tier zerrissen worden ist, so soll er das Herrtissene zum Beweis herbringen; bezahlen muß er es nicht. 13. Entkleidet jemand etwas von seinem Nächsten, und es wird beschädigt oder kommt um, ohne daß der Eigentümer dabei ist, so muß er es ersezten; 14. ist der Eigentümer dabei, so braucht jener es nicht zu ersezten; ist er ein Tagelöhner, so ist es inbegriffen in seinem Lohn.

15. Wenn ein Mann eine Jungfrau überredet, die noch unverlobt ist, und bei ihr liegt, so soll er sie sich durch Bezahlung des Kaufpreises zum Ehereib zu nehmen. 16. Will aber ihr Vater sie ihm durchaus nicht geben, so soll er ihm soviel bezahlen, als der Kaufpreis für eine Jungfrau beträgt.

17. Eine Zauberin sollst du nicht leben lassen! 18. Wer bei einem Vieh liegt, soll des Todes sterben. 19. Wer den Göttern opfert und nicht dem Herrn allein, der soll in den Baum getan werden. 20. Den Fremdling sollst du nicht bedrängen noch bedrücken; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. —

21. Ihr sollt keine Witwen noch Waisen bedrücken. 22. Wirst du sie dennoch bedrücken und schreien sie zu mir, so werde ich ihr Schreien gewiß erhören, 23. und es wird alsdann mein Horn ergrünmen, daß ich euch mit dem Schwert umbringe, damit eure Weiber zu Witwen und eure Kinder zu Waisen werden! 24. Wenn du meinem Volk Geld leihest, dem Armen, der bei dir wohnt, so sollst du ihn nicht behandeln wie ein Bücherer, du sollst ihm keinen Zins auferlegen. 25. Wenn du deinem Nächsten das Kleid pfändest, so sollst du es ihm zum Sonnenuntergang wiedergeben; 26. denn es ist seine einzige Decke, das Kleid, das er auf der bloßen Haut trägt! Womit soll er schlafen? Schreit er aber zu mir, so er höre ich ihn; denn ich bin gnädig.

27. Gott sollst du nicht lästern, und dem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen! 28. Deinen Neubrüh und dein Bestes sollst du nicht zurückbehalten; deinem eritzgeborenen Sohn sollst du mir geben! 29. Desgleichen sollst du tun mit deinem Ochsen und Schaf; sieben Tage mag es bei seiner Mutter bleiben, am achten Tag sollst du es mir geben! 30. Und ihr sollt mir heilige Leute sein; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Feld von wilden Tieren zerrissen worden ist, sondern sollt es den Hunden vorwerfen.

23. Du sollst kein falsches Gerücht verbreiten! Leide keinem Gottlosen deine Hand, daß du durch dein Zeugnis einen Frevel unterstütest! 2. Du sollst nicht der Mehrheit folgen zum Bösen und sollst vor Gericht deine Aussagen nicht nach der Mehrheit richten, um zu ver-

drehen. 3. Du sollst den Armen nicht beschönigen in seinem Prozeß. 4. Wenn du den Ochsen oder Esel deines Feindes antrifft, der sich verlaufen hat, so sollst du ihm denselben wiederbringen. 5. Siehst du den Esel deines Feindes unter seiner Last erliegen, tönnest du es unterlassen, ihm zu helfen? Du sollst ihm samt jenem aufhelfen! 6. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seinem Prozeß. 7. Von falscher Anklage halte dich fern und bringe keinen Unschuldigen und Gerechten um; denn ich spreche keinen Gottlosen gerecht. 8. Und nimm kein Geschenk! Denn das Geschenk macht die Gehenden blind und verkehrt die Sachen der Gerechten. 9. Und bedrücke den Fremdling nicht; denn ihr wisst, wie es den Fremdlingen zumute ist; denn ihr seid Fremdlinge gewesen in Aegyptenland.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln; 11. aber im siebenten sollst du es brach liegen und dich ausruhen lassen, daß sich die Armen deines Volkes davon nähren, und was sie übrig lassen, mögen die Tiere des Feldes fressen; desgleichen sollst du mit deinem Weinberg und Olivengarten tun. 12. Sechs Tage sollst du deine Werke verrichten, aber am siebenten Tag sollst du feiern, damit dein Ochs und dein Esel ausruhen und deiner Magd Sohn und der Fremdling sich erholen.

13. Befolget alles, was ich euch befohlen habe, und erwähnet die Namen der fremden Götter nicht; die sollen gar nicht über eure Läppen kommen! 14. Dreimal sollst du mir ein Festfeier in Jahr. 15. Das Fest der ungefäuereten Brote sollst du halten; sieben Tage sollst du ungefäueretes Brot essen zur bestimmten Zeit im Monat Abib, wie ich dir befohlen habe; denn in demselben bist du aus Aegypten ausgezogen. Man erscheine aber nicht leer vor mir! 16. Und das Erntefest, da du deine ersten Erzeugnisse darbringst von dem, was du auf dem Felde gefäet hast; und das Fest der Einfassung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Erzeugnisse vom Felde eingefasst hast. 17. Dreimal im Jahr soll alle deine Mannschaft vor dem hiesischer Jehova erscheinen! 18. Du sollst das Blut meiner Opfer nicht mit Sauerteig darbringen, und das Fett meiner Festopfer soll nicht bleiben bis an den Morgen. 19. Die frühesten Erstlinge deines Aders sollst du in das Haus des Herrn deines Gottes bringen. Du sollst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen!

20. Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, dich zu behüten auf dem Weg und dich an den Ort zu bringen, den ich bereitet habe. 21. Hüte dich vor ihm und gehorche seiner Stimme und sei nicht widerspenstig gegen ihn; denn er wird eure Hebertretungen nicht ertragen; denn mein Name ist in ihm. 22. Wirst du aber seiner Stimme gehorchen und alles tun, was ich sage, so will ich deine Feinde befehlend und deinen Widersachern widerwärtig sein. 23. Wenn nun mein Engel vor dir hergeht und dich zu den Amoritern, Hethiter, Phereitern, Kananitern, Hevittern und Jebusitern bringt und ich sie vertilge, 24. so sollst du

ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und sollst es nicht machen wie sie, sondern du sollst ihre Säulen niederringen und sie gänzlich zerstören. 25. Und ihr sollst dem Herrn eurem Gott dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen; und ich will die Krankheit aus deiner Mitte tun. 26. Es soll keine Kinderlose und keine Unfruchtbare in deinem Lande sein; ich will die Zahl deiner Tage erfüllen. 27. Ich will meinen Schreden vor dir her senden und will alle Völker in Verwirrung bringen, zu welchen du kommst, und will machen, daß dir alle deine Feinde den Rücken lehren sollen. 28. Ich will Hornissen vor dir her senden, damit sie die Hevitter, die Kananiter und Hethiter vor dir her vertreiben. 29. Ich will sie aber nicht in einem Jahre vor dir her vertreiben, damit das Land nicht zur Wüste werde und die wilden Tiere sich nicht zu deinem Schaden vermehren. 30. Nach und nach will ich sie vor dir vertreiben, in dem Maß, wie du zunimmst und das Land erwerben kannst. 31. Und ich sehe deine Grenze vom Schilfmeer bis zum Philistermeer und von der Wüste bis zum Strom (Euphrat); denn ich will die Bewohner des Landes in eure Hand geben, daß du sie vor dir her vertreibest. 32. Du sollst mit ihnen und mit ihren Göttern keinen Bund schließen; 33. sie sollen nicht in deinem Lande wohnen, daß sie dich nicht zur Sünde gegen mich verleiten; denn du würdest ihren Göttern dienen und sie würden dir zum Fallstrich gereichen.

24. Er hatte aber zu Mose gesagt: Steige heraus zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Ältesten Israels und betet an von ferne! 2. Über Mose allein nahe sich zum Herrn, und jene sollen sich nicht nähern, und das Volk soll nicht mit ihnen heraufkommen! 3. Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des Herrn und alle die Verordnungen. Da antwortete das Volk einstimmig und sprach: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun! 4. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn und stand des Morgens frühe auf und baute einen Altar unten am Berg und zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels. 5. Und Mose sandte israelitische Junglinge, daß sie Brandopfer darbrächten und Farren opferten zum Dankopfer dem Herrn. 6. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat es in Becken; aber die andere Hälfte des Blutes sprang er auf den Altar. 7. Darauf nahm er das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, das wollen wir tun und befolgen! 8. Da nahm Mose das Blut und sprang es auf das Volk und sprach: Sehet, daß ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch gemacht hat über allen diesen Worten!

9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Ältesten Israels hinauf; 10. und sie sahen den Gott Israels; und unter seinen Füßen war ein Boden wie von Sapphirsteinen und so klar wie der Himmel selbst. 11. Und er legte seine Hand nicht an die Augen, die er gewählt der Kinder Israels; und als sie Gott gesehen hatten, aßen und tranken sie.

12. Und der Herr sprach zu Mose: Steige zu mir heraus auf den Berg und bleibe daselbst, so will ich dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, sie zu unterweisen! 13. Da machte sich Mose auf samt seinem Diener Joshua und stieg auf den Berg hinauf zu Gott. 14. Zu den Aeltesten aber hatte er gesagt: Wartet uns hier, bis wir wieder zu euch kommen; sehet Aaron und Chur sind bei euch; wer eine Angelegenheit hat, der wende sich an sie! 15. Als nun Mose auf den Berg stieg, bedeckte eine Wolke den Berg. 16. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage lang; am siebenten Tag aber rief er Mose von der Wolke aus zu. 17. Und die Herrlichkeit des Herrn erschien den Kindern Israels wie ein verzehrendes Feuer oben auf dem Gipfel des Berges. 18. Mose aber ging mitten in die Wolke hinein, da er den Berg bestieg; und Mose blieb vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge.

25. Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2. Sage den Kindern Israels, daß sie mir freiwillige Gaben bringen, und nehmet dieselben von jedermann, den sein Herz dazu treibt! 3. Das sind aber die Gaben, die ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz, 4. Ringe von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe, von feiner weißer Baumwolle und Biegenhaaren, 5. rötliche Widdersfelle, Seehundsfelle und Akazienholz, 6. Oel zum Leuchter, Spezerei zum Salböl und zu gutem Räuchwerk, 7. Onyxsteine und eingeschaffte Steine zum Brustkleid und zum Brustschildelein. 8. Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich mitten unter ihnen wohne. 9. Durchaus, wie ich dir ein Vorbild der Wohnung und aller ihrer Geräte zeigen werde, also sollt ihr es machen!

10. Machet eine Lade von Akazienholz, dritthalb Ellen soll ihre Länge sein, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe. 11. Die sollst du mit reinem Gold überziehen, innwendig und ausswendig, und mache ringsum einen goldenen Kranz daran. 12. Du sollst auch dazu vier goldene Ringe gießen und sie an ihre vier Ecken setzen; also, daß zwei Ringe auf einer Seite und zwei Ringe auf der andern Seite seien. 13. und mache Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold, 14. und stecke sie in die Ringe an der Seite der Lade, daß man sie damit trage. 15. Über die Stangen sollen in den Ringen der Lade bleiben und nicht daraus entfernt werden. 16. Und du sollst das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Lade legen. 17. Du sollst auch einen Sühnedeckel machen von reinem Gold; dritthalb Ellen soll seine Länge und anderthalb Ellen seine Breite sein. 18. Und du sollst zwei Kerubim machen von Gold, von getriebener Arbeit sollst du sie machen, an beiden Enden des Sühnedeckels. 19. Also, daß du den einen Kerub an dem einen Ende machest und den andern Kerub an dem andern Ende; die Kerubim sollst ihr machen an den beiden Enden des Sühnedeckels. 20. Und die Kerubim sollen ihre Flügel ausbreiten oben über, daß sie mit ihren Flügeln den Sühnedeckel schirmen, und des

einen Angesicht gegen den andern stehe, und ihre Angesichter sollen auf den Sühnedeckel sehen. 21. Und du sollst den Sühnedeckel oben über die Lade legen, und das Zeugnis, das ich dir geben werde, in die Lade tun. 22. Dasselbst will ich mit dir zusammenkommen und mit dir reden, von dem Sühnedeckel herab zwischen den zwei Kerubim auf der Lade des Zeugnisses, über alles, was ich dir an die Kinder Israels befehlen will.

23. Du sollst auch einen Tisch machen von Akazienholz; zwei Ellen soll seine Länge und eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe sein. 24. Und sollst ihn überziehen mit reinem Gold und ihm ringsum mit einem goldenen Kranz versetzen. 25. Auch eine Leiste sollst du um ihn machen, welche du an den vier Ecken seiner Füße anbringen sollst. 26. Und sollst vier goldene Ringe daran machen, welche an den vier Ecken seiner vier Füße anbringen sollst. 27. Zunächst unter der Leiste sollen die Ringe sein, daß man die Stangen daran tue und den Tisch trage. 28. Du sollst aber die Stangen von Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen, daß der Tisch damit getragen werde. 29. Du sollst auch seine Schüsseln machen, seine Schalen, seine Kannen und seine Becher, daß man mit ihnen die Opfer ausgieße; aus reinem Gold sollst du sie machen. 30. Und du sollst allezeit Schaubrote auf den Tisch legen vor mein Angesicht.

31. Du sollst auch einen Leuchter von reinem Gold machen; von getriebener Arbeit soll dieser Leuchter gemacht werden; daran soll der Schaft mit seiner Röhre, seinen Kelchen, Knoten und Blumen sein. 32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter an den Seiten ausgehen, drei Röhren aus einer Seite des Leuchters und drei Röhren aus der andern Seite des Leuchters. 33. Eine siebe Röhre soll drei Kelche wie Mandelblüten, Knoten und Blumen haben. Auf diese Weise sollen die sechs Röhren aus dem Leuchter gehen. 34. Über der Leuchter soll vier Kelche wie Mandelblüten, dazu seine Knoten und Blumen haben; 35. nämlich einen Knoten unter zwei Röhren desselben, ferner einen Knoten unter zwei Röhren desselben; welcher Röhren sechs aus dem Leuchter gehen. 36. Denn ihre Knoten und Röhren sollen aus ihm gehen, alles von getriebener Arbeit und reinem Gold. 37. Und sollst ihm sieben Lampen machen, und man zünde die Lampen an, daß sie Licht geben nach vorn. 38. Und ihre Lichtscheren und Löschknäpflein sollen von reinem Gold sein. 39. Aus einem Bentner reinen Goldes soll man das machen mit allen diesen Geräten. 40. Und siehe zu, daß du es machest nach dem Vorbilde, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!

26. Die Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von gezwirnter weißer Baumwolle, aus Bändern von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe. Kerubim sollst du künstlich darin wirken. 2. Die Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen sein und die Breite desselben vier Ellen; diese Teppiche alle sollen Ein Maß haben. 3. Je fünf Teppiche sollen zusammengefügt sein, einer mit dem andern. 4. Und du sollst Schleifen machen von

blauem Purpur an den Enden eines jeden Teppichs, da sie sollen zusammengefügt sein, daß je zwei und zwei an ihren Enden zusammengeheftet werden. 5. Du sollst fünfzig Schleifen an dem einen Teppich machen und fünfzig Schleifen sollst du machen an dem äußersten Ende des Teppichs, wo sie zusammengefügt werden; von diesen Schleifen soll je eine die andere fassen. 6. Und sollst fünf goldene Haften machen und damit die Teppiche zusammenheften, einen an den andern, daß die Wohnung ein Ganzen werde. 7. Du sollst auch Teppiche machen aus Ziegenhaaren zum Zeile über die Wohnung; als solche Teppiche sollst du machen. 8. Die Länge eines Teppichs soll dreihundert Ellen sein, die Breite aber deselben vier Ellen. Und alle elf sollen gleich sein. 9. Fünf solcher Teppiche sollst du an einander legen und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweifältig machest, vorne an der Hütte. 10. Und sollst fünfzig Schleifen machen am Ende des ersten Teppichs und fünfzig Schleifen am Ende des andern Teppichs, wo sie zusammengefügt sind. 11. Und sollst fünfzig eherne Haften machen und die Haften in die Schleifen tun, und die Hütte zusammenfügen, also daß es nur Einheit werde. 12. Aber von dem Ueberschuß der Teppiche der Hütte sollst du die Hälfte überhängen lassen hinten an der Wohnung; 13. Und eine Elle auf dieser und eine Elle auf der andern Seite von dem Ueberschuß an der Länge der Teppiche der Hütte; es soll etwas vorschießen auf beiden Seiten der Wohnung, die selbe auf beiden Seiten zu bedecken. 14. Ueber diese Decke sollst du der Hütte eine Decke machen von rötlischen Widderfellern. Dazu eine Decke von Seehundsfellen oben darüber.

15. Und du sollst die Bretter der Wohnung von Azazienholz machen, aufrecht stehend. 16. Zehn Ellen soll die Länge eines jeden Brettes sein und anderthalb Ellen einer jeden Breite. 17. Zwei Zapfen soll ein Brett haben, einer dem andern gleichstehend. Also sollst du alle Bretter zur Wohnung machen. 18. Und du sollst zur Wohnung zwanzig Bretter machen auf der Seite gegen Mittag südwärts. 19. Und du sollst unter die zwanzig Bretter vierzig silberne Füße machen, je zwei Füße unter ein Brett mit seinen zwei Zapfen; und ferner zwei Füße unter ein Brett mit seinen zwei Zapfen. 20. Ebenso auf der andern Seite der Wohnung gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen. 21. Und ihre vierzig silbernen Füße, je zwei Füße unter ein jegliches Brett. 22. Aber du sollst sechs Bretter machen an der Seite der Wohnung gegen Abend. 23. Dazu sollst du zwei Bretter machen hinten an die zwei Ecken der Wohnung. 24. Die sollen geboppelzt sein von unten auf und sich oben zusammenfügen mit einem Ring; also sollen beide sein; an beiden Ecken sollen sie stehen. 25. Daß da acht Bretter seien mit ihren silbernen Füßen, im ganzen sechzehn, je zwei unter einem Brett.

26. Und du sollst Riegel machen von Azazienholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, 27. und fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung und fünf zu den Brettern auf der hinteren Seite der Wohnung gegen Abend. 28. Und

der mittlere Riegel soll innwendig durch die Bretter hindurchgehen von einem Ende zum andern. 29. Und sollst die Bretter mit Gold überziehen und ihre Ringe von Gold machen, daß man die Riegel darein stecke; du sollst auch die Riegel mit Gold überziehen. 30. Also sollst du die Wohnung aufrichten nach der Weise, wie du auf dem Berge gesehen hast.

31. Du sollst auch einen Vorhang machen aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle, und sollst Kerubim künstlich darein wirken. 32. Und sollst ihn hängen an vier Säulen von Azazienholz, die mit Gold überzogen seien, und goldene Halen und vier silberne Füße haben. 33. Und sollst den Vorhang unter die Haften hängen und die Lade des Beugnisses innerhalb des Vorhangs setzen, daß der Vorhang auch eine Scheidewand sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. 34. Und sollst den Sühndedekel auf die Lade des Beugnisses in dem Allerheiligsten legen. 35. Den Tisch aber stelle außerhalb des Vorhangs auf und den Leuchter dem Tisch gegenüber auf der Südseite der Wohnung, daß der Tisch gegen Mitternacht stehe. 36. Und du sollst einen Vorhang machen in die Türe der Hütte aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle von der Arbeit des Kuntwirfers. 37. Und sollst für den Vorhang fünf Säulen machen von Azazienholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Halen. Und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

27. Und du sollst einen Altar machen von Azazienholz, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit, daß er vierdeig sei, und drei Ellen hoch. 2. Du sollst Hörner an seine vier Ecken machen; seine Hörner sollen aus ihm herborgehen, und du sollst ihn mit Erz überziehen. 3. Mache Aischentöpfe, Schaufeln, Sprengbeden, Gabeln und Kohlenpfannen. Alle seine Geschirre sollst du von Erz machen. 4. Du sollst ihm auch ein ehernes Gitter machen wie ein Netz, und sollst an das Gitter vier eherne Ringe auf seinen vier Ecken machen. 5. Und sollst dasselbe unter die Einfassung des Altars setzen unterhalb. Und das Gitter soll reichen bis zur halben Höhe des Altars. 6. Und sollst Stangen machen zu dem Altar von Azazienholz, mit Erz überzogen. 7. Und sollst die Stangen in die Ringe stecken, daß die Stangen an beiden Seiten des Altars seien, damit man ihn tragen möge. 8. Von Tafeln sollst du ihn machen; innwendig hoch; wie dir auf dem Berge gezeigt worden ist, so sollen sie ihn machen.

9. Du sollst der Wohnung auch einen Vorhof machen, auf der rechten Seite gegen Mittag, dessen Vorhänge von gezwirnter weißer Baumwolle sein sollen, auf einer Seite hundert Ellen lang. 10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen und ihre Halen mit ihren Querstangen von Silber. 11. Also auch gegen Mitternacht sollen Vorhänge sein, hundert Ellen lang, und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen und ihre Halen mit ihren Querstangen von Silber. 12. Aber gegen Abend soll die Breite der Vorhänge des Vorhofs fünfzig Ellen betragen; und es sollen zehn Säulen auf zehn Füßen sein. 13. Gegen

Morgen aber, gegen Aufgang, soll die Breite des Vorhofs fünfzig Ellen betragen; 14. und zwar sollen fünfzehn Ellen Vorhänge auf die eine Seite kommen, dazu drei Säulen auf drei Füßen; 15. desgleichen fünfzehn Ellen auf die andere Seite, dazu drei Säulen auf drei Füßen. 16. Aber in dem Tor des Vorhofs soll ein Vorhang sein, zwanzig Ellen breit, aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und gezwirnter weißer Baumwolle, von der Arbeit des Kuntwirlers, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. 17. Alle Säulen um den Vorhof her sollen silberne Querstangen und silberne Haken und eherne Füße haben. 18. Und die Länge des Vorhofs soll hundert Ellen sein, die Breite fünfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Baumwolle, und seine Füße sollen ehern sein. 19. Auch alle Geräte der Wohnung zu allerlei Dienst und alle ihre Hägel und alle Nägel des Vorhofs sollen ehern sein.

20. Gebiete auch den Kindern Israels, daß sie zu dir bringen lauteres gestohenes Olivengöl zum Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten. 21. In der Stiftshütte außerhalb des Vorhangs, der vor dem Zeugnis hängt, sollen es Aaron und seine Söhne zurichten vom Abend bis zum Morgen vor dem Herrn. Das ist ein ewiger Brauch, der von den Kindern Israels jederzeit zu beobachten ist.

22. Und du sollst deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm zu dir nähern lassen aus den Kindern Israels, daß er mein Priester sei, nämlich Aaron und seine Söhne, Nadab, Abihu, Eleazar und Ithamar. 2. Und du sollst deinem Bruder Aaron heilige Kleider machen zur Ehre und zur Größe. 3. Und sollst reden mit allen, die eines weisen Herzens sind, die ich mit dem Geiste der Weisheit erfüllt habe, daß sie dem Aaron Kleider machen, ihn zu heiligen und mir zum Priester zu weihen. 4. Das sind aber die Kleider, welche sie machen sollen: Ein Brustschildelein, ein Brustleid, einen Rock und einen Leibrock von gewürfelter Stoff, Kopfbund und Gürtel. Also sollen sie deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen heilige Kleider machen, daß er mein Priester sei. 5. Dazu sollen sie Gold nehmen und Stoffe von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von weißer Baumwolle.

6. Das Brustkleid sollen sie machen von Gold und aus Stoff von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und gezwirnter weißer Baumwolle, fünftlich gewirkt. 7. Zwei verbundene Schulterstücke soll es haben, an seinen beiden Enden verbunden. 8. Die künstliche Arbeit aber seines Gürtels, welcher darauf liegt, soll von der gleichen Arbeit sein, von Gold, aus Stoff von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle. 9. Und du sollst zwei Onyxsteine nehmen und die Namen der Kinder Israels darauf graben, 10. sechs Namen derselben auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den andern Stein, nach ihren Geschlechtern. 11. Steinschneiderarbeit soll es sein, von Siegelschaltern; auf die Namen der Kinder Israels sollst du die zwei Steine stecken und sie mit Gold einfassen lassen. 12. Und sollst sie auf die Schulterstücke des Brustkleides heften, daß sie Steine

des Gedächtnisses seien für die Kinder Israels; daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem Herrn, zum Gedächtnis. 13. Und du sollst goldene Einfassungen machen, 14. und zwei gewundene Ketten von reinem Gold, und sollst die zwei gewundene Ketten an die Einfassung befestigen.

15. Das Brustschildelein der Rechtspflege soll ein Kunstwerk sein wie das Brustkleid, von Gold, aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und gezwirnter weißer Baumwolle. 16. Vierzig soll es sein und zweifach, eine Spanne lang und eine Spanne breit. 17. Und du sollst es mit vier Reihen von Steinen belegen. Die erste Reihe sei ein Rubin, Topas und Smaragd; 18. die zweite ein Granat, Saphir und Diamant; 19. die dritte ein Opal, Achat, Amethyst. 20. Die vierte ein Chrysolith, Onyx und Jaspe. In Gold sollen sie gesetzt sein bei ihrer Einsetzung. 21. Und diese Steine sollen auf die zwölf Namen der Kinder Israels lauten, von Steinschneidern gestochen, einer auf jeden Namen der zwölf Stämme. 22. Und du sollst an das Brustschildelein gewundene Ketten machen von lauterem Golde, 23. und zwei goldene Ringe, also daß du dieselben zwei Ringe an zwei Enden des Brustschildeleins hefest 24. und die zwei goldenen gewundenen Ketten in dieselben zwei Ringe tuest, die an den zwei Enden des Brustschildeleins sind. 25. Aber die zwei Enden der zwei gewundenen Ketten sollst du in die zwei Einfassungen tun und sie auf die Schulterstücke des Brustkleides gegen einander über heften. 26. Und du sollst zwei andere goldene Ringe machen und sie an die andern zwei Enden des Brustschildeleins hefest, nämlich an sein Vor, welches inwendig dem Brustkleid gegenüber ist. 27. Und sollst noch zwei goldene Ringe machen und sie auf die zwei Schulterstücke des Brustkleides unten her gegen einander über heften, wo das Brustkleid zusammen geht, oben an dem Gürtel des Brustkleides. 28. Und man soll das Brustschildelein mit seinen Ringen mit einer Schnur von blauem Purpur an die Ringe des Brustkleides knüpfen, daß es an dem Gürtel des Brustkleids hart anliege und das Brustschildelein sich nicht von dem Brustkleide los mache. 29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israels in dem Brustschildelein der Rechtspflege auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heilige geht, zum Gedächtnis vor dem Herrn allezeit. 30. Und du sollst in das Brustschildelein der Rechtspflege legen Licht und Recht, daß sie auf Aarons Herz seien, wenn er hineingeht vor den Herrn; und also soll Aaron die Rechtspflege der Kinder Israels allezeit auf seinem Herzen tragen vor dem Herrn. 31. Du sollst auch den Rock zum Brustkleid ganz von blauem Purpur machen. 32. Und oben in der Mitte soll ein Loch sein, und ein Vor, um das Loch her zu jammern gewoben, wie ein Vor eines Panzers, daß es nicht zerreiße. 33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe, ringsum, und goldene Schellen zwischen dieselben, auch ringsum, 34. daß eine goldene Schelle sei, darnach ein Granatäpfel, und ferner eine goldene Schelle und wieder ein Granatäpfel.

ringsum an dem Saum desselben Rodes. 35. Und Aaron soll ihn tragen, wenn er dient, daß man seinen Klang höre, wenn er hineingeht in das Heiligtum vor dem Herrn und wenn er hinausgeht, auf daß er nicht sterbe.

36. Du sollst auch ein Stirnblatt von reinem Golde machen und darin graven in Siegelschrift: Heilig dem Herrn! 37. Und sollst dasselbe anheften mit einer Schnur von blauem Purpur, daß es an dem Kopfbunde sei; von am Kopfbund soll es sein; 38. und es soll auf Aarons Stirne sein, damit Aaron die Misserat trage, für welche die Kinder Israels ihre Opfer heiligen und alle ihre heiligen Gaben darbringen. Und es soll allezeit auf seiner Stirne sein, zu ihrer Versöhnung vor dem Herrn.

39. Den Leibrock sollst du weben von weißer Baumwolle und einen gestickten Gürtel machen. 40. Gleicher Weise sollst du den Söhnen Aarons Leibröcke, Gürtel und Kopfbünde machen zur Thre und zur Zierde. 41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron samt seinen Söhnen anlegen, und sie salben und ihre Hände füllen und sie weihen, daß sie meine Priester seien. 42. Und sollst ihnen leinene Beinkleider machen, die Blöße zu bedecken, von den Lenden bis an die Hüften. 43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie tragen, wenn sie in die Stiftshütte gehen oder zum Altar treten, zum Dienst am Heiligtum, damit sie keine Schuld auf sich laden und nicht sterben müssen. Das sei eine ewige Ordnung für ihn und seinen Samen nach ihm!

29. Das ist aber die Verordnung, welche du befolgen sollst, daß sie mir zu Priestern geweiht werden. Nimm einen jungen Farren und zwei Widder ohne Mangel, 2. und ungesäuertes Brot und ungesäuerte Luchen, mit Öl gemengt, und ungesäuerte Gladen, mit Öl gefärbt; von Weizenmehl sollst du es alles machen; 3. und lege es in einen Korb und bringe es in den Korb herzu samt dem Farren und den zwei Widfern. 4. Alsdann sollst du den Aaron und seine Söhne vor die Türe der Stiftshütte führen und sie mit Wasser waschen, 5. und die Kleider nehmen und dem Aaron den Leibrock anziehen, und den Rock zu dem Brustfleide, und das Brustkleid und das Brustschildein; und du sollst ihn gürten mit dem Gürtel des Brustkleides; 6. und den Kopfbund auf sein Haupt setzen, und das heilige Diadem an den Kopfbund heften. 7. Und du sollst das Salbö nehmen und auf sein Haupt schütten und ihn salben. 8. Und seine Söhne sollst du auch herzu führen und ihnen die Leibröcke anlegen. 9. Und beide, den Aaron und seine Söhne, mit Gürteln gärten und ihnen die Kopfbünde aufbinden, daß ihnen das Priesteramt zur ewigen Ordnung werde. Auch sollst du dem Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen.

10. Darnach sollst du den Farren herzu führen vor die Stiftshütte. Und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf des Farren Kopf legen. 11. Und du sollst den Farren schlachten vor dem Herrn, vor der Tür der Stiftshütte. 12. Und du sollst von des Farren Blut nehmen und mit deinem Finger auf die Hörner des Altars tun,

alles übrige Blut aber an den Fuß des Altars schütten. 13. Und du sollst alles Fett nehmen, welches das Eingeweide bedeckt, und das Fett über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett, das daran ist, und sollst es auf dem Altar anzünden. 14. Aber des Farren Fleisch, Haut und Mist sollst du draußen vor dem Lager mit Feuer verbrennen; denn es ist ein Sündopfer.

15. Darnach sollst du den einen Widder nehmen und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf seinem Kopf legen. 16. Und du sollst ihn schlachten und von seinem Blut nehmen und auf den Altar sprengen rings umher. 17. Über den Widder sollst du in Stücke zerlegen und seine Eingeweide und seine Schenkel waschen und sollst es auf seine Stücke und auf seinen Kopf legen, 18. und auf dem Altar den ganzen Widder anzünden; denn es ist ein Brandopfer dem Herrn; ein süßer Geruch, ein Feueropfer für den Herrn. 19. Desgleichen sollst du den andern Widder nehmen, und wenn Aaron und seine Söhne ihre Hände auf seinen Kopf gelegt haben, 20. so sollst du ihn schlachten und von seinem Blute nehmen und davon dem Aaron und seinen Söhnen auf das rechte Ohrläpplein tun und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die große Zehe ihres rechten Fußes; das Blut aber sollst du rings umher auf den Altar sprengen. 21. Und sollst von dem Blut auf dem Altar und vom Salbö nehmen und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen, so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm geheiligt sein. 22. Darnach sollst du das Fett von dem Widder nehmen und den Fettschwanz und das Fett, das die Eingeweide bedeckt, das Fett über der Leber und die zwei Nieren mit dem Fett, das daran ist, und die rechte Schulter; denn es ist ein Widder der Einweihung. 23. Und nimm einen Laib Brot und einen Dostuchen und einen Gladen aus dem Korb des ungesäuerten Brotes, der vor dem Herrn steht, 24. und lege es alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne und webe es zum Webopfer (bewege es hin und her) vor dem Herrn. 25. Darnach nimm es von ihren Händen und zünd' es an auf dem Altar zum Brandopfer, zum süßen Geruch vor dem Herrn; es ist ein Feueropfer des Herrn. 26. Du sollst ferner die Brust nehmen vom Widder der Einweihung Aarons und sollst sie vor dem Herrn weben zum Webopfer, das soll dein Teil sein. 27. Und sollst also heiligen die Webbrust und die Hebeschulter, die von dem Widder der Einweihung Aarons und seiner Söhne gewebet und gehoben sind. 28. Und das soll Aarons und seiner Söhne ewige Gebühre sein von den Kindern Israels; denn es ist ein Webopfer, und soll erhoben werden von den Kindern Israels, von Ihren Danzopfern als ihr Webopfer für den Herrn. 29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne nach ihm bekommen, daß sie darin gefärbt und ihre Hände darin gefüllt werden. 30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anlegen, daß er in die Stiftshütte gehe zu dienen im Heiligtum. 31. Du sollst aber den Widder der Einweihung nehmen und sein Fleisch an einem heiligen

Orte kochen. 32. Und Aaron mit seinen Söhnen soll das Fleisch des selben Widders essen samt dem Brot im Körbe vor der Tür der Stiftshütte. 33. Sie sollen das essen, womit die Versöhnung geschehen ist, als man ihre Hände füllte, sie zu weihen. Kein Fremder soll es essen, denn es ist heilig! 34. Wenn aber etwas von dem Fleisch der Einweihung und von dem Brot bis an den Morgen überbleibt, sollst du das übrige mit Feuer verbrennen und nicht essen lassen; denn es ist heilig. 35. Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen alles tun, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen, 36. und sollst täglich einen Farren zum Brandopfer schlachten unter der Versöhnung willst; und sollst den Altar entzündigen, indem du ihn versöhnest, und sollst ihn salben, daß er geweiht werde. 37. Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, so wird der Altar hochheilig sein. Was mit dem Altar in Berührung kommt, das wird heilig.

38. Das ist es aber, was du auf dem Altar herrichten sollst: Zweijährige Lämmer sollst du beständig, Tag für Tag darauf opfern; 39. ein Lamm am Morgen, das andere in den Abendstunden; 40. und zum ersten Lamm einen Zehntel Semmelmehl, gemengt mit einem Viertel hin geöffneten Oels und einem Viertel hin Wein zum Tranopfer. 41. Das andere Lamm sollst du in den Abendstunden zurechten, und sollst es mit dem Speis- und Tranopfer halten wie am Morgen; zum lieblichen Geruch, zum Feueropfer des Herrn. 42. Das soll das beständige Brandopfer eurer Geschlechter sein vor dem Herrn, vor der Tür der Stiftshütte, wo ich mit euch zusammenkommen will, um mit dir zu reden; 43. ja, ich will mich dagebst bei den Kindern Israels einzustellen, und sie soll geheiligt werden durch meine Herrlichkeit. 44. Und ich will die Stiftshütte heiligen samt dem Altar und mir den Aaron samt seinen Söhnen heiligen zum Priesterdienst. 45. Und ich will mitten unter den Kindern Israels wohnen und ihr Gott sein. 46. Und sie sollen erfahren, daß ich, Jehovah, ihr Gott bin, der sie aus Aegypten geführt hat, damit ich unter ihnen wohne, Ich, Jehovah, ihr Gott.

30. Du sollst auch einen Rauchaltar machen zum Räuchwerk; von Alazienholz sollst du ihn machen. 2. Eine Elle lang und eine Elle breit, vierzig, und zwei Ellen hoch, und seine Hörner sollen von ihm ausgehen. 3. Und du sollst ihn mit reinem Gold überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner, und sollst einen Kranz von reinem Gold umher machen. 4. und zwei goldene Ringe unter dem Kranz; neben seines zwei Ecken sollst du sie machen zu seinen beiden Seiten, daß man Stangen darein stelen und ihn damit tragen könne. 5. Die Stangen sollst du auch von Alazienholz machen und sie mit Gold überziehen. 6. Und du sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hängt, und vor dem Sühndedel, der auf dem Zeugnis ist, da ich mit dir zusammenkommen will. 7. Und Aaron soll alle Morgen wohlriechendes Räuchwerk darauf anzünden; wenn er die Lampen zureichtet, soll er räuchern. 8. Desgleichen, wenn er die Lampen an-

zündet in den Abendstunden, so soll er auch solches Räuchwerk anzünden. Es soll ein beständiges Räuchwerk sein vor dem Herrn in euren künftigen Geschlechtern. 9. Ihr sollt kein fremdes Räuchwerk bringen darauf, auch kein Brandopfer, noch Speisopfer, und kein Tranopfer darauf opfern; 10. aber einmal im Jahr soll Aaron auf seinen Hörnern versöhnen mit dem Blut des Versöhnungsoffers; einmal jährlich soll er versöhnen für eure Geschlechter; er ist dem Herrn hochheilig.

11. Und der Herr redete mit Moze und sprach: 12. Wenn du die Zahl der Kinder Israels ermittelst, so soll ein jeder dem Herrn ein Lösegeld für seine Seele geben, indem man sie zählt, daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählt werden; 13. und zwar soll jeder, der die Musterung passiert, einen halben Schekel geben, nach dem Scheitel des Heiligtums; ein Schekel gilt zwanzig Gera. Der halbe Schekel ist eine Abgabe an den Herrn. 14. Wer die Musterung passiert im Altar von zwanzig Jahren und darüber, der soll dem Herrn die Abgabe entrichten. 15. Der Reiche soll nicht mehr und der Arme nicht weniger als einem halben Schekel geben, bei der Entrichtung der Abgabe an den Herrn zur Versöhnung eurer Seelen. 16. Und du sollst das Sühngeld von den Kindern Israels nehmen und es zum Dienst an der Stiftshütte geben, daß es den Kindern Israels zum Gedächtnis diene vor dem Herrn, zur Versöhnung für eure Seelen.

17. Weiter redete der Herr mit Moze und sprach: 18. Du sollst auch ein ehenes Becken machen mit einem ehenen Fuß zum Waichen, und sollst es aufstellen zwischen der Stiftshütte und dem Altar, und Wasser darin tun, 19. daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße daraus waschen. 20. Wenn sie in die Stiftshütte gehen wollen, so sollen sie sich mit Wasser waschen, damit sie nicht sterben; desgleichen wenn sie zum Altar nähern, um zu dienen, anzünden die Feueropfer des Herrn. — 21. Und zwar sollen sie ihre Hände und ihre Füße waschen, damit sie nicht sterben. Das soll ihnen eine ewig gütige Ordnung sein, ihm und seinem Samen für ihre Geschlechter.

22. Der Herr redete weiter mit Moze und sprach: 23. Rinn die wohlriechende, auserlesene Spezereien: fünfhundert Schekel selbstausgeflossene Myrrhen und halb so viel Binnet, also zweihundertfünfzig, und wohlriechenden Kalmus, auch zweihundertundfünfzig. 24. dazu fünfhundert Schekel Kassien, nach dem Schekel des Heiligtums, und ein hin Olivenöl; 25. daraus mache ein heiliges Salbööl, nach der Kunst des Salbenbereiters gemengt; ein heiliges Salbööl soll es sein. 26. Und du sollst damit die Stiftshütte und die Lade des Zeugnisses salben, 27. und den Tisch mit allem seinem Gerät, den Leuchter mit seinem Gerät, den Rauchaltar, 28. den Brandopferaltar mit allem seinem Gerät und das Beden mit seinem Fuß. 29. Und sollst sie also weihen, daß sie hochheilig seien; alles, was damit in Berührung kommt, wird heilig. 30. Aaron und seine Söhne sollst du auch salben und sie mir zu Priestern weihen. 31. Und du sollst zu den Kindern Israels sagen: Das soll mir

ein heiliges Salböl sein zu allen Zeiten! 32. Auf Menschenleiber soll es nicht gegossen werden; du sollst auch Seinesgleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum soll es euch heilig sein. 33. Wer es nachmacht oder einem Fremden davon gibt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden!

34. Und der Herr sprach zu Moze: Nimm dir Spezerei: wohlriechendes Harz, Räucherklave, Galbanum und reinen Weißrauch, zu gleichen Teilen, 35. und mache Räucherwerk daraus, nach der Kunst des Salbenbereiters gemengt, gefasst, rein und heilig. 36. Und zerreibe etwas davon, davon ganz rein und lege etwas davon vor das Zeugniß in der Stiftshütte, wo ich mit dir zusammenkommen will. Das soll euch hochheilig sein. 37. Und von dem Räucherwerk, das nach diesen Vorschriften gemacht wird, sollt ihr euch keines machen, sondern es soll dem Herrn heilig sein. 38. Wer es nachmacht, um daran zu riechen, der soll von seinem Volk ausgerottet werden!

31. Und der Herr redete mit Moze und sprach: 2. Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Chur, vom Stämme Juda, 3. und habe ihn mit dem Geiste Gottes erfüllt, mit Weisheit und Verstand und Erkenntnis und mit allerlei Fertigkeit, 4. Erfindungen zu machen und sie auszuführen in Gold, Silber und Erz, 5. und künstlich Steine zu schneiden und einzusezen und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerlei Werke. 6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Oholiab, den Sohn Abijamach, vom Stämme Dan, und habe allen Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie alles, was ich dir geboten habe, machen sollen: 7. Die Stiftshütte, die Lade des Zeugnißses, den Sühndekel darauf und alle Geräte der Hütte, 8. den Tisch und seine Geräte, den reinen Leuchter und alle seine Geräte, den Rauchaltar, 9. den Brandopferaltar mit allen seinen Geräten, das Beden mit seinem Fuß. 10. Die Amtsleider und die heiligen Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen, 11. und das Salböl und das Räucherwerk von Spezerei zum Heiligtum; ganz so, wie ich dir geboten habe, sollen sie es machen.

12. Und der Herr redete mit Moze und sprach: 13. Sage den Kindern Israels und sprich: Beobachte nur ja meinen Sabbat! Denn sie sind das Zeichen zwischen mir und euch auf alle eure Geschlechter, damit man wisse, daß ich der Herr bin, der euch heiligt. 14. Und zwar sollt ihr den Sabbat beobachten, weil er euch heilig sein soll. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben; wer an demselben eine Arbeit verrichtet, dessen Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk! 15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbat, die heilige Ruhe des Herrn. Wer am Sabbattag eine Arbeit verrichtet, der soll des Todes sterben! 16. Und zwar sollen die Kinder Israels den Sabbat halten, damit sie ihn für alle ihre Geschlechter zum ewigen Bunde machen. 17. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels; denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhte er und erquickte sich.

18. Als nun der Herr mit Moze auf dem Berge Sinai ausgeredet hatte, gab er

ihm die zwei Tafeln des Zeugnißses, die waren steinern und mit dem Finger Gottes beschrieben.

32. Als aber das Volk sah, daß Moze vom Berg zu kommen verzog, sammelte es sich wider Aaron und sprach zu ihm: Auf, mache uns Götter, die uns vorangehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Moze widerfahren ist, der uns aus Aegypten geführt hat. 2. Aaron sprach zu ihnen: Reiset die goldenen Ohrringe ab, die an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringet sie zu mir! 3. Da riß alles Volk seine goldenen Ohrringe ab, welche an ihren Ohren waren, und brachten sie zu Aaron. 4. Und er nahm sie von ihren Händen und bildete es mit dem Meißel und machte ein gegossenes Kalb. Da sprachen sie: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegypten geführt haben! 5. Als Aaron solches sah, baute er einen Altar vor demselben und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist Jephobas Fest! 6. Da standen sie am Morgen früh auf und opfereten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer; darnach setzte sich das Volk nieder zu essen und zu trinken, und sie standen auf zu spielen.

7. Da sprach der Herr zu Moze: Geh, steig hinab, denn dein Volk, das du aus Aegypten geführt hast, hat Verderben angerichtet! 8. Sie sind eisend von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegypten geführt haben! 9. Und der Herr sprach zu Moze: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halbstarriges Volk. 10. So las mich nun, daß mein Horn über sie ergrimme und ich sie verziehe, so will ich dich zu einem großen Volke machen! 11. Moze aber befürchtete das Angesicht des Herrn, seines Gottes, und sprach: Ach Herr, warum will dein Horn über dein Volk ergrimmen, das du mit so großer Kraft und starker Hand aus Aegypten geführt hast? 12. Warum sollen die Aegypter sagen: Er habe uns Unglück gefüret, daß er sie im Gebirg erwirkte und von der Erde vertilgte? Nehre dich von dem Grimm deines Horns und las dich des Nevels reuen, das du deinem Volk zugeschaut hast! 13. Gedenk an deine Diener Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und zu ihnen gesagt hast: Ich will euren Samen mehreren, wie die Sterne am Himmel, und dieses ganze Land, das ich versprochen habe, will ich euren Samen geben, und sie sollen es ewiglich besitzen! 14. Da reute den Herrn des Nevels, daß er seinem Volk anzutun gebracht.

15. Moze aber wandte sich und stieg vom Berg hinab und hatte die zwei Tafeln des Zeugnißses in seiner Hand, die waren auf beiden Seiten beschrieben. 16. Und die Tafeln waren Gottes Werk, und die Schrift war Gottes Schrift, darin gebraten. 17. Als nun Josua das Geschrei des Volkes hörte, daß sie jauzten, sprach er zu Moze: Es ist ein Kriegsgeschrei im Lager! 18. Er aber antwortete: Man singt da weber von Sieg noch von Niederlage, sondern ich höre einen Wechselsang! 19. Als er aber nahe

zum Lager kam und das Kalb und den Neigen sah, entbrannte Moses Zorn, daß er die Tafeln wegwarf und sie unten am Berg zerstörte; 20. und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer und zermalmte es zu Pulver, und stäubte es auf das Wasser, und gab es den Kindern Israels zu trinken. 21. Zu Aaron aber sprach Moses: Was hat dir dieses Volk getan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast? 22. Aaron sprach: Mein Herr lasse seinen Zorn nicht ergrinnen; du weißt, daß dieses Volk bösertig ist. 23. Sie sprachen zu mir: Mach uns Götter, die uns vorangehen, denn wir wissen nicht, was aus diesem Mann Moses geworden ist, der uns aus Aegypten geführt hat. 24. Da sprach ich zu ihnen: Wer Gold hat, der reihe es ab! Da gaben sie mirs, und ich warf es ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden!

25. Als nun Moses sah, daß das Volk zügellos geworden war; — denn Aaron hatte ihm die Zügel schießen lassen, seinen Widersachern zum Spott; — 26. stellte er sich unter das Tor des Lagers und sprach: Herr zu mir, wer dem Herrn angehört! Da sammelten sich zu ihm alle Kinder Levi. 27. Und er sprach zu ihnen: So spricht Jehovah, der Gott Israels: Gürte jeder sein Schwert an seine Lenden und geht hin und her, von einem Tor zum andern im Lager, und erwürge ein jeder seinen Bruder, seinen Freund und seinen Nachsten! 28. Die Kinder Levi taten, wie ihnen Moses gesagt hatte, so daß an denselben Tage vom Volle bei dreitausend Männer fielen. 29. Und Moses sprach: Füllt heut' eure Hände dem Herrn, ein jeder mit seinem Sohn und mit seinem Bruder, daß heut' der Segen über euch gegeben werde! 30. Am Morgen sprach Moses zum Volk: Ihr habt eine große Sünde getan! Und nun will ich zu dem Herrn hinaufsteigen, ob ich vielleicht Vergebung erlangen möge für eure Sünde. 31. Als nun Moses wieder zum Herrn kam, sprach er: Ach, daß Volk hat eine große Sünde getan, daß sie sich goldene Götter gemacht haben! 32. Und nun vergib ihnen doch ihre Sünde; wo nicht, so tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast! 33. Der Herr sprach zu Moses: Ich will den aus meinem Buche tilgen, der an mir sündigt! 34. So gehe nun hin und führe das Volk dahin, wovon ich dir gesagt habe. Siehe, mein Engel soll vor dir her gehen. Über am Tage meiner Heimsuchung will ich ihre Sünde an ihnen heimsuchen! 35. Also plagte der Herr das Volk wegen dessen, was sie mit dem Kalb getan, welches Aaron gemacht hatte.

33. Der Herr sprach zu Moses: Gehe hin, ziehe von dannen, du und das Volk, daß du aus Aegypten geführt hast, in das Land, das ich dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen und von dem ich gesagt habe: Deinem Samen will ich es geben! 2. Ich aber will einen Engel vor dir hersenden und die Kananiter, Amoriter, Hethiter, Phereziter, Hebitier und Jebusiter austreiben; — 3. in das Land, das von Wild und Honig fließt; denn ich will nicht mit dir hinaufziehen, weil du ein halsstarriges Volk bist; ich möchte dich sonst unterwegs verzehren. 4. Als das Volk diese

harte Rede hörte, trug es Leid und niemand legte seinen Schmuck an. 5. Und der Herr sprach zu Moses: Sage den Kindern Israels: Ihr seid ein halsstarriges Volk! Wenn ich einen Augenblick in deiner Mitte hinaufzöge, müßte ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir, so will ich sehen, was ich dir tun will! 6. Da rissen die Kinder Israels ihren Schmuck von sich ab beim Berge Horeb.

7. Moses aber nahm die Hütte und schlug sie draußen auf, ferne von dem Lager, und ließ sie eine Hütte der Versammlung. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte vor das Lager hinaus zur Hütte der Versammlung gehen. 8. Und wenn Moses zu der Hütte hinausging, so stand alles Volk auf und jedermann blieb stehen unter der Tür der Hütte und sah dem Moses nach, bis er in die Hütte hineinging. 9. Und wenn Moses in die Hütte hineinging, so kam die Wolfsföhre herab und stand in der Tür der Hütte, und der Herr redete mit Moses. 10. Und wenn alles Volk die Wolfsföhre in der Tür stehen sah, so standen sie alle auf und verneigten sich, ein jeder in der Tür seiner Hütte. 11. Der Herr aber redete mit Moses von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet, und wenn er wieder ins Lager zurückkehrte, so wischte sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jungling, nicht aus der Hütte.

12. Und Moses sprach zum Herrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und du läßt mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst, und doch hast du gesagt: Ich lasse dich mit Namen, und du hast Gnade vor meinen Augen gefunden. 13. Habe ich nun vor deinen Augen Gnade gefunden, so laß mich doch deinen Weg wissen und dich erkennen, damit ich vor deinen Augen Gnade finde; und siehe doch das an, daß dieses Volk dein Volk ist! 14. Er sprach: Soll ich selbst gehen, und dich zur Stute führen? 15. Er sprach zu ihm: Wenn du nicht selbst mitgehest, so führe uns nicht vor hier hinauf! 16. Denn woran soll doch ersannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, als daran, daß du mit uns gehst, so daß ich und dein Volk ausgezeichnet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist? 17. Der Herr sprach zu Moses: Was du jetzt gesagt hast, das auf mich gähnt, so daß ich und dein Volk ausgestrichen werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist? 17. Der Herr sprach zu Moses: Was du jetzt gesagt hast, das auf mich auch tut; denn du hast vor meinen Augen Gnade gefunden, und ich lasse dich mit Namen! 18. Er aber sprach: So laß mich deine Herrlichkeit sehen! 19. Und er sprach: Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte lassen vorübergehen und will den Namen Jehovah vor dir ausrufen; und wenn ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und wenn ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich; 20. aber mein Angesicht, sprach er, kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht! 21. Doch sprach der Herr: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. 22. Wenn dann meine Herrlichkeit vorüber geht, so stelle ich dich in die Felsenklüst, und will meine Hand so lange über dich decken, bis ich vorüber gegangen bin; 23. wenn ich dann meine Hand zurückziehe, so magst du mir hinten nachsehen; aber mein Angesicht soll man nicht sehen!

34. Und der Herr sprach zu Mose: Hau dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. 2. und sei morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai steigest und dafelbst zu mir auf die Spitze des Berges tretest. 3. Und losß niemand mit dir hinaufsteigen, daß niemand um den ganzen Berg her gelesen werde; las auch keine Schafe noch Kinder gegen diesen Berg weiden! 4. Und Mose machte zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stand am Morgen früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. 5. Da kam der Herr herab in einer Wolke und trat dafelbst zu ihm und rief den Namen Jehova ausr. 6. Und als der Herr vor seinem Angesicht vorüberging, rief er: Jehova, Jehova, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Born und von großer Gnade und Treue; 7. welcher Tausenden Gnade bewahrt und Missrat, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestrafft läßt, sondern heimsucht der Vater Missrat an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierste Glied! 8. Da neigte sich Mose eilend zur Erde, betete an 9. und sprach: Herr, habe ich vor deinen Augen Gnade gefunden, so ziehe der Herr mittens unter uns, wiewohl es ein halsstarriges Volk ist; du aber wollest unserer Missrat und Sünde gnädig sein und uns zum Erbteil annehmen! 10. Da sprach der Herr: Siehe, ich mache einen Bund: vor deinem ganzen Volk will ich Wunder tun, dergleichen nicht geschehen sind in allen Ländern und unter allen Völkern, und das ganze Volk, darunter du bist, soll das Werk des Herrn sehen; denn wunderbar soll es sein, was ich mit dir tun will. 11. Hüte dich vor dem, was ich dir heute verbiete! Siehe, ich will vor dir her ausschicken die Amoriter, Kananiter, Sethiter, Phereziter, hebräer und Jesuiten. 12. Hüte dich, daß du mit den Einwohnern des Landes, darin du kommst, seinen Bund macheft, daß sie dir nicht zum Fallstrich werden in deiner Mitte; 13. sondern ihr sollst ihre Altäre umstürzen und ihre Säulen zerbrechen und ihre Kulturbilder ausrotten. 14. Denn du sollst keinen andern Gott anbeten. Denn Jehova heißt ein Eiferer und ist ein eiferbürtiger Gott. 15. Daß du nicht etwa mit den Einwohnern des Landes einen Bund macheft und, wenn sie ihren Göttern nachbuhlen und ihren Göttern opfern, sie dich einzuladen und du von ihrem Opfer esseft. 16. und nehmest keinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern und dieselben alsdann ihren Göttern nachbuhlen und machen, daß deine Söhne auch ihren Göttern nachbuhlen. 17. Du sollst dir keine gegossenen Götter machen. 18. Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, wie ich dir geboten habe, um die bestimmte Zeit des Monats Abib; denn im Monat Abib bist du aus Aegypten gezogen. 19. Alle Erstgeburt ist mein, auch alle männliche Erstgeburt unter allem deinem Vieh, es sei ein Ochs oder Schaf. 20. Aber der Erstling des Esels sollst du mit einem Schafe lösen; wo du ihn aber nicht löseft, so brich ihm das

Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Man soll nicht leer erscheinen vor meinem Angesicht. 21. Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am siebenten Tage sollst du feiern; beides mit Blüthen und Früchten sollst du feiern. 22. Das Fest der Wochen sollst du halten, mit den Erstlingen der Weizenernte, und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr vergangen ist. 23. Alles, was männlich ist, soll dreimal im Jahr vor dem Herrscher, Jehova, dem Gott Israels, erscheinen. 24. Wann ich die Heiden vor dir austreiben und deine Landmarken erweitern werde, soll niemand deines Landes begehrn, während du hinauf gehst im Jahr dreimal zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott. 25. Du sollst das Blut meines Opfers neben dem Sauerteig nicht opfern. Und das Opfer des Pessachfestes soll nicht über Nacht bis an den Morgen bleiben. 26. Die Erstlinge von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter töden. 27. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. 28. Und er war dafelbst bei dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte lang und ab sein Brot und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte. 29. Als nun Mose vom Berg Sinai hinabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, indem er vom Berge herabstieg, und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts strahlte davon, daß er mit ihm geredet hatte. 30. Und Aaron und alle Kinder Israels sahen den Mose, und siehe, die Haut seines Angesichts strahlte; da fürchteten sie sich, zu ihm zu nähern. 31. Aber Mose rief ihnen; da wandten sich zu ihm Aaron und alle Obersten der Gemeinde; und Mose redete mit ihnen. 32. Darnach nahten sich alle Kinder Israels zu ihm. Und er befahl ihnen alles, was der Herr mit ihm auf dem Berge Sinai geredet hatte. 33. Als nun Mose aufhörte mit ihnen zu reden, legte er eine Decke auf sein Angesicht. 34. Und wenn Mose hineinging vor den Herrn, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und er ging heraus und redete mit den Kindern Israels, was ihm befohlen war. 35. Und die Kinder Israels sahen das Angesicht Moyses, daß die Haut desselben strahlte, und Mose tat die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.

35. Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israels und sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die der Herr geboten hat, daß ihr sie tun sollt: 2. Sechs Tage soll gearbeitet werden, aber der siebente Tag soll euch heilig sein, zu feiern die Sabbathuhe des Herrn. Wer da Arbeit verrichtet, der soll sterben. 3. Am Sabbatitag sollt ihr in allen euren Wohnungen kein Feuer anzünden!

4. Mose redete weiter mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprach: Das ist's, was der Herr geboten hat: 5. Nehmet aus eurer Mitte Gaben für den Herrn; jeder, den sein Herz dazu treibt, der soll sie bringen, die Gabe des

herrn, nämlich, Gold, Silber und Erz, 6. Stoff von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe, seine weiße Baumwolle und Ziegenhaare, 7. röthliche Widderjelle, See-hundsfelle und Alazienholz, 8. und Del zum Leuchter und Spezerei zum Salböl und zu gutem Räuchwerk, 9. Onyxsteine und Steine zum Bezaß für Brustkleid und Brustschildelein. 10. Und wer unter euch weisen Herzens ist, der komme und mache, was der Herr geboten hat: 11. Die Wohnung mit ihrer Hütte, ihre Decke, ihre Hafsten, ihre Bretter, ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; 12. die Lade mit ihren Stangen, Gähndel und Vorhang; 13. den Tisch mit seinen Stangen und allem seinem Geräte und die Schaubrote; 14. den Leuchter zur Beleuchtung samt seinen Geräten und Lampen und das Del des Leuchters; 15. den Rauchaltar mit seinen Stangen, das Salböl und Spezerei zum Räuchwerk, den Vorhang der Tür beim Eingang der Wohnung; 16. den Brandopfer-Altar mit seinem ehemten Gitter, mit seinen Stangen und allem seinem Geräte, das Beden mit seinem Fuß; 17. die Vorhänge des Vorhofes mit seinen Säulen und Füßen, und den Vorhang des Tors am Vorhof; 18. die Rägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seiten; 19. die Amtskleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den Kleidern seiner Söhne zum Priestertum.

20. Da ging die ganze Gemeinde der Kinder Israels aus von Moze; 21. und ein jeder, dessen Geist willig war, kam und brachte Gaben dem Herrn zum Werk der Stiftshütte und zu all ihrem Dienst und zu den heiligen Kleidern. 22. Es kamen aber Männer samt den Frauen, alle die eines willigen Herzens waren, und brachten Naserringe, Ohrringe, Fingerringe, Armbänder und allerlei goldene Geräte, und alle die Gold brachten zum Webopfer dem Herrn. 23. Und wer bei sich fand Stoffe von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe, seine weiße Baumwolle, Ziegenhaare, röthliche Widderjelle und Seehundsfelle, der brachte es. 24. Und wer Silber und Erz hatte, der brachte es zum Webopfer dem Herrn. Und wer Alazienholz bei sich fand, der brachte es zu allerlei Werk des Dienstes. 25. Und alle Frauen, die eines weisen Herzens waren, spannen mit ihren Händen und brachten das Gesponnene, Stoffe von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von seiner weißen Baumwolle. 26. Und alle Frauen, die ihr Herz antrieb, und welche verständigen Sinnes waren, die spannen Ziegenhaare. 27. Die Fürsten aber brachten Onyxsteine und eingefügte Steine zum Brustschildelein, 28. und Spezerei und Del zum Leuchter und zum Salböl und zu gutem Räuchwerk. 29. Also brachten die Kinder Israels dem Herrn freiwillige Gaben, Männer und Frauen, die willigen Herzens waren zu bringen zu allerlei Werk, daß man es machen sollte.

30. Da sprach Moze zu den Kindern Israels: Sehet, der Herr hat mit Namen berufen den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohns Chur, vom Stämme Juda. 31. Und der Geist Gottes hat ihn erfüllt mit Weisheit, Verstand und Geschicklichkeit zu allerhand Arbeit. 32. Auch daß er künstliche Arbeit

erfinden kann, in Gold, Silber und Erz zu arbeiten; 33. im Schneiden und Einschneiden des Edelsteines, im Zimmern des Holzes, allerlei künstliche Arbeit zu machen. 34. Auch hat er ihm in sein Herz gegeben, daß er unterweisen kann; er und Oholiab, der Sohn Ahijamach, vom Stämme Dan. 35. Er hat sie mit weisen Herzen erfüllt, zu machen allerlei Werk eines Künstlers und Erfinders und Buntwicklers in Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von seiner weißen Baumwolle, und eines Webers, daß sie allerlei Werke machen und sinnreiche Arbeit erfinden.

36. Da arbeiteten Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die eines weisen Herzens waren, denen der Herr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerlei Werke machen sollten zum Dienste des Heiligtums, nach allem dem, was der Herr geboten hatte. 2. Und Moze rief den Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die eines weisen Herzens waren, denen der Herr Weisheit in ihr Herz gegeben hatte, auch alle, die ihr Herz antrieb, daß sie hinzu traten, an dem Werk zu arbeiten. 3. Und sie nahmen zu sich von Moze alle Gaben, welche die Kinder Israels brachten zu dem Werk des Dienstes des Heiligtums, daß es gemacht werde, und sie brachten noch immer alle Morgen ihre freiwilligen Gaben. 4. Da kamen alle Weisen, die an allen Werken des Heiligtums arbeiteten, ein jeder von seiner Arbeit, die sie machten, 5. und redeten mit Moze und sprachen: Das Volk bringt zu viel, mehr als zum Werk dieses Dienstes notwendig ist, daß der Herr zu machen geboten hat! 6. Da gab Moze, daß man durch das Lager ausruhen und sagen ließe: Niemand, es sei Mann oder Weib, soll mehr etwas anfertigen zur Abgabe an das Heiligtum! Also ward dem Volke gewehrt zu bringen; 7. denn des Stoffes war genug und noch übrig zu allerlei Werk, das zu machen war. 8. So machten nun alle Männer, die eines weisen Herzens waren, unter den Arbeitern am Werk, die Wohnung, zehn Teppiche von gezwirnter weißer Baumwolle, aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe, mit Kerubim künstlich durchwirkt. 9. Die Länge eines Teppichs war achtundzwanzig Ellen und seine Breite vier Ellen, und es hatten alle ein Maß. 10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern. 11. Und machte Schleifen von blauem Purpur an eines jeden Teppichs Ende, am Ende, da sie zusammengefügt würden. 12. Je fünfzig Schleifen machte er an einem Teppich, damit eine die andere fasse. 13. Und machte fünfzig goldene Hafsten und fügte die Teppiche mit den Hafsten einen an den andern zusammen, daß es eine Wohnung wurde. 14. Und er machte elf Teppiche von Ziegenhaaren zum Belte über die Wohnung. 15. Dreißig Ellen lang und vier Ellen breit war ein jeder Teppich, alle elf nach einem Maß; 16. und fügte fünf besonders zusammen und sechs besonders zusammen, 17. und machte je fünfzig Schleifen an jedem Teppich am Ende, damit sie zusammengeheftet würden. 18. Dazu machte er fünfzig ehere Hafsten, damit die Decke in Eines zusammengefügt würde. 19. Und machte eine Decke über die Hütte von tödlichen Widderfellen, dazu eine Decke von See-

hundsfellen oben darüber. 20. Er machte auch Bretter zu der Wohnung, von Alazienholz, aufrechth stehend. 21. zehn Ellen lang und anderthalb Ellen breit war ein jedes; 22. und an jedem zwei Bapfen, einer dem andern gleichstehend; also tat er mit allen Brettern zu der Wohnung. 23. Er machte aber die Bretter zur Wohnung also, daß zwanzig der selben Bretter auf der Seite gegen Mittag standen; 24. und machte vierzig silberne Füße unter die zwanzig Bretter, unter ein jedes Brett zwei Füße mit seinen zwei Bapfen. 25. Desgleichen zur andern Seite der Wohnung gegen Mitternacht machte er auch zwanzig Bretter, 26. und vierzig silberne Füße, unter ein jedes Brett zwei Füße. 27. Aber hinten an der Wohnung, gegen Abend, machte er sechs Bretter, 28. und zwei andere hinten an den zwei Ecken der Wohnung. 29. Diese waren gedoppelt von unten auf, und fügten sich oben zusammen mit einem Ringe: Also machte er sie beide, an beiden Ecken, 30. also daß acht Bretter wurden und sechzehn silberne Füße, unter jedem Brett zwei Füße. 31. Und er machte Riegel von Alazienholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, 32. und fünf auf der andern Seite derselben, und fünf hinten, gegen Abend. 33. Und machte den Mittelsriegel, daß er inwendig hindurchging durch die Bretter von einem Ende zum andern, 34. und überzog die Bretter mit Gold; aber ihre Ringe für die Riegel machte er von Gold, und überzog die Riegel mit Gold. 35. Und machte den Vorhang aus Beugen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und gezwirnter weißer Baumwolle, und machte Kerubim daran, künstlich gewirkt. 36. Und machte zu demselben vier Säulen von Alazienholz und überzog sie mit Gold, und ihre Haken von Gold, und goss dazu vier silberne Füße. 37. Und machte einen Vorhang für die Tür der Hütte aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle von der Arbeit des Buntwirkers. 38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Haken, und überzog ihre Köpfe und ihre Querstangen mit Gold, und fünf eherne Füße daran.

37. Und Bezaleel machte die Lade von Alazienholz, drithalsb Ellen lang und anderthalb Ellen breit und anderthalb Ellen hoch, 2. und überzog sie mit reinem Gold, inwendig und auswendig, und machte ihr einen goldenen Kranz ringsum. 3. Und goss ihr vier goldene Ringe an ihre vier Ecken, auf jeder Seite zwei. 4. Und machte Stangen von Alazienholz und überzog sie mit Gold. 5. Und tat sie in die Ringe an den Seiten der Lade, daß man sie tragen konnte. 6. Und machte den Sühnbedeckel von reinem Gold, drithalsb Ellen lang und anderthalb Ellen breit. 7. Und machte zwei Kerubim von getriebenem Gold an die zwei Enden des Sühnbedecks. 8. Einen Kerub an diesem Ende und den andern an jenem Ende; zwei Kerubim machte er an beiden Enden des Sühnbedecks. 9. Und die Kerubim breiteten ihre Flügel aus von oben her und bedekten damit den Sühnbedeckel, und ihre Angesichter standen gegen einander und sahen auf den Sühnbedeckel.

10. Und er machte den Tisch von Alazienholz, zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch, 11. und über-

zog ihn mit reinem Gold und machte ihm einen goldenen Kranz ringsum, 12. und machte ihm eine Leiste ringsum, einer Hand breit hoch und machte einen goldenen Kranz um die Leiste her, 13. und goss dazu vier goldene Ringe und tat sie an die vier Ecken, an seinen vier Füßen, 14. zunächst an der Leiste, daß die Stangen darin wären, daß man den Tisch damit trüge. 15. Und machte die Stangen von Alazienholz und überzog sie mit Gold, daß man den Tisch damit trüge. 16. Und machte auch von reinem Gold das Gerät auf den Tisch, seine Schüsseln, seine Schalen, seine Becher und seine Kannen, um mit ihnen Trankopfer zu spenden.

17. Und er machte den Leuchter von reinem getriebenem Gold, daran war der Schaft mit Röhren, Kelchen, Knoten und Blumen. 18. Sechs Röhren gingen von seinen Seiten aus, von jeder Seite drei Röhren. 19. An jeder Röhre waren drei Kelche wie Mandelblüten, dazu ihre Knoten und Blumen; auf diese Weise gingen die sechs Röhren aus dem Leuchter hervor. 20. An dem Leuchter aber waren vier Kelche wie Mandelblüten mit Knoten und Blumen. 21. Je unter zwei Röhren ein Knoten, welcher Röhren sechs aus dem Leuchter gingen. 22. Ihre Knoten und Röhren gingen aus ihm hervor, und es war alles getriebenes reines Gold. 23. Er machte auch sieben Lampen mit ihren Lichtsicherern und Zangen von reinem Gold. 24. Aus einem Bentner reinen Goldes machte er ihn und alle seine Geräte.

25. Er machte auch den Mausaltar von Alazienholz, eine Elle lang und eine Elle breit, vierseitig, und zwei Ellen hoch mit seinen Hörnern, die aus ihm hervor gingen, 26. und überzog ihn mit reinem Gold, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner, und machte ihm einen Kranz ringsum von reinem Gold. 27. Und zwei goldene Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein täte, um ihn zu tragen. 28. Aber die Stangen machte er von Alazienholz und überzog sie mit Gold. 29. Und er machte das heilige Salböl und Räuchwerk von reiner Spezerei, nach der Kunst des Salbenbereiters.

38. Darnach machte er auch den Bran do pferaltar von Alazienholz, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit, vierseitig, und drei Ellen hoch. 2. Und machte vier Hörner, die aus ihm hervor gingen an seinen vier Ecken, und überzog ihn mit Erz. 3. Und machte alle Geräte zu dem Altar, Aschen töpfe, Schaufeln, Beden, Gaben und Kohlenpianen; alles machte er von Erz. 4. Und machte am Altar ein Gitter, wie ein Netz, von Erz unter seiner Einfassung, von unten auf bis zur halben Höhe des Altars, 5. und goss vier Ringe an die vier Enden des eheernen Gitters zu den Stangen. 6. Dieselben machte er von Alazienholz und überzog sie mit Erz, 7. und tat sie in die Ringe an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge. Und er machte ihn wohl von Tafeln. 8. Und er machte das Beden von Erz und seinen Fuß auch von Erz, aus den Spiegeln der dienenden Weiber, die vor der Tür der Stiftshütte Frohbildienst taten.

9. Und er machte einen Vorhof auf der rechten Seite gegen Mittag und einer

Borhang dazu, hundert Ellen lang, von gezwirnter, weißer Baumwolle; 10. mit seinen zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Haken und Querstangen von Silber; 11. desgleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Haken und Querstangen von Silber; 12. gegen Abend aber fünfzig Ellen mit zehn Säulen und zehn Füßen; und ihre Haken und Querstangen von Silber; 13. gegen Morgen aber fünfzig Ellen, 14. fünfzehn Ellen auf der einen Seite mit ihren drei Säulen und drei Füßen, 15. und fünfzehn Ellen auf der andern Seite, also daß auf beiden Seiten des Tores am Vorhof gleich viel waren mit ihren drei Säulen und drei Füßen. 16. Es waren aber alle Vorhänge des Vorhofs ringsum von gezwirnter weißer Baumwolle. 17. Und die Füße der Säulen von Erz und ihre Haken und Querstangen von Silber und ihre Köpfe mit Silber überzogen; aber ihre Querstangen waren silbern an allen Säulen des Vorhofs. 18. Und den Vorhang im Tore des Vorhofs mache er nach der Arbeit des Buntwirkers aus Beugen von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe und von gezwirnter, weißer Baumwolle, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch in der Breite, nach dem Maße der Vorhänge des Vorhofs; 19. dazu vier Säulen und vier Füße von Erz, und ihre Haken von Silber und ihre Köpfe überzogen und ihre Querstangen silbern; 20. und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsum waren von Erz.

21. Dies ist die Berechnung der Kosten der Wohnung, der Wohnung des Beugnisses, welche auf Befehl Moses gemacht worden, mit Hilfe der Lebten durch die Hand Elchamans, des Sohns Aarons, des Priesters, 22. nachdem Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohns Chur, vom Stämme Juda, alles gemacht, wie der Herr dem Moze geboten hatte; 23. und mit ihm Oholiab, der Sohn Ahisamach, vom Stämme Dan, ein Meister im Steinschneiden, in künstlicher Arbeit und im Buntwirken in Beugen von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe und in seiner weißer Baumwolle. 24. Alles Gold, das verarbeitet wurde in diesem ganzen Werke des Heiligtums, das zum Webopfer gegeben ward, ist neun und zwanzig Bentner und siebenhundert und dreißig Schekel, nach dem Schefel des Heiligtums. 25. Das Silber aber von den Gezählten der Gemeinde war hundert Bentner und tausend siebenhundert fünf und siebenzig Schekel, nach dem Schefel des Heiligtums. 26. So manches Haupt, so mancher halbe Schefel, nach dem Schefel des Heiligtums, von allen, die gezählt wurden, von zwanzig Jahren an und darüber, 603.550 Mann. 27. Aus den hundert Bentnern Silber goß man die Füße des Heiligtums und die Füße des Vorhangs, hundert Füße aus hundert Bentnern, je einen Bentner zu einem Fuß. 28. Aber aus den tausend siebenhundert und fünf und siebenzig Schekeln wurden die Haken der Säulen gemacht und ihre Köpfe überzogen und mit ihren Querstangen verbunden. 29. Das Webopfer aber des Erzes war siebenzig Bentner und zweitausend und vierhundert Schekel. 30. Daraus wurden die Füße der Tür der Hütte des Beugnisses gemacht, und der ehele Altar und das ehele

Gitter daran und alle Geräte des Altars; 31. dazu die Füße des Vorhofs rings umher, und die Füße des Tors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung und alle Nägel des Vorhofs rings umher.

39. Und aus den Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe machten sie die Umistracht zum Dienst im Heiligtum und verzierten die heiligen Kleider für Aaron, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 2. Und er mache das Brustschild von Gold und aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle. 3. Das Gold aber schlugen sie dünn zu Blechen und schnitten es zu Fäden, daß man es künstlich wirten könnte in die Stoffe von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle. 4. Sie machten auch Schulterstücke daran, um das Brustkleid an beiden Enden zu verbinden. 5. Das künstliche Werk aber seines Gürtls, womit man es angürte, hing mit ihm zusammen und war von derselben Arbeit, von Gold, aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe und gezwirnter weißer Baumwolle, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 6. Und sie machten Onyxsteine in Gold gefaßt, wie Siegel gestochen auf die Namen der Kinder Israels; 7. die hefteten sie auf die Schulterstücke des Brustkleides, daß sie Steine des Gedächtnisses wären der Kinder Israels, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 8. Sie machten auch das Brustschildein, ein Kunstwerk wie das Brustkleid, von Gold, aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmeinfarbe und von gezwirnter weißer Baumwolle. 9. Und machten dasselbe vierzig und doppelt, eine Spanne lang und eine Spanne breit. 10. Und füllten es mit vier Reihen von Steinen. Die erste Reihe war ein Rubin, Topas und Smaragd. 11. Die zweite ein Granat, Sapphir und Diamant. 12. Die dritte ein Opal, Achat und Amethyst. 13. Die vierte ein Chrysolit, Onyx und Jaspis, bei ihrer Einsetzung in Gold gefaßt. 14. Und die Steine lauteten auf die Namen der Kinder Israels, auf ihre zwölf Namen waren sie wie Siegel gestochen, ein jeder auf einen Namen der zwölf Stämme. 15. Und sie machten an das Brustschildein gewundene Ketten von geflochtener Arbeit von reinem Gold. 16. Und zwei goldene Einfassungen und zwei goldene Ringe und setzten die zwei Ringe an die zwei Enden des Brustschildeins. 17. Und die zwei gewundenen goldenen Ketten taten sie in die zwei Ringe an den Enden des Brustschildeins. 18. Die zwei andern Enden aber der gewundenen Ketten taten sie an die zwei Einfassungen und setzten sie auf die zwei Schulterstücke des Brustkleides, gegen einander über. 19. Und machten zwei andere goldene Ringe und setzten sie an die zwei andern Enden des Brustschildeins, nämlich an seinem Rande, welcher innwendig gegen dem Brustkleide war. 20. Noch zwei andere goldene Ringe machten sie, die taten sie auf die zwei Schulterstücke des Brustkleides unterher gegen einander über, da das Brustkleid zusammengeht, oberhalb des Gürtels des Brustkleides; 21. daß das Brustschildein mit seinen Ringen an die Ringe des Brustkleides mit

einer Schnur von blauem Purpur geknüpft wurde, daß es auf dem Brustkleide hart anlag und sich nicht von dem Brustkleide los mache, wie der Herr dem Moſe geboten hatte.

22. Desgleichen machte er den Rock des Brustkleides, ganz gewoben von blauem Purpur, 23. und sein Loch oben mitten darin, und ein Bord um das Loch her, wie das Bord eines Panzers, daß es nicht zerreiße. 24. Und sie machten aus seinem Saum Granatäpfel aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe gezwirnt. 25. Und machten Schnallen von reinem Gold; die taten sie zwischen die Granatäpfel rings umher an dem Saum des Rockes, 26. je einen Granatäpfel und eine Schelle um und um, darin zu dienen, wie der Herr dem Moſe geboten hatte.

27. Und sie machten auch die Eierbüſe, von weißer Baumwolle gezwirnt, Aaron und seinen Söhnen, 28. und den Hut (des Hohenpriesters) von weißer Baumwolle und die Kopfbedeckung (der Priester) von weißer Baumwolle und die Unterkleider von gezwirnter weißer Baumwolle; 29. und den Gürtel von gezwirnter weißer Baumwolle und aus Stoffen von blauem und rotem Purpur und Carmesinfarbe, Arbeit des Buntwirkers, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 30. Sie machten auch das Stirnblatt, das heilige Diadem, von reinem Gold und schrieben darauf in gestochener Siegelschrift: Heilig dem Herrn! 31. Und banden eine Schnur von blauem Purpur daran, um es oben am Hut zu befestigen, wie der Herr dem Moſe geboten hatte.

32. Also ward das ganze Werk der Wohnung, der Stiftshütte vollendet. Und die Kinder Israels machten alles, wie der Herr dem Moſe geboten hatte; so machten sie es. 33. Und sie brachten die Wohnung zu Moſe, die Hütte und alle ihre Geräte, ihre Haften, Bretter, Riegel, Säulen, Füße; 34. die Decke von rötlchen Widdersellen, die Decke von Seehundsfellen und den Vorhang der Decke; 35. die Lade des Zeugnißses mit ihren Stangen, den Sühnbedel; 36. den Tisch und alle seine Geräte und die Schaubrote; 37. den Leuchter von reinem Golde, seine Lampen, die geordneten Lampen und alle seine Geräte und das Oel des Leuchtters; 38. den goldenen Altar, das Salböl, das gute Räuchwerk und den Vorhang zu der Tür der Hütte; 39. den eheinen Altar und sein eheines Gitter mit seinen Stangen und allen seinen Geräten, das Beden saamt seinem Fuß; 40. die Vorhänge des Vorhoß mit seinen Säulen und Füßen, den Vorhang im Tor des Vorhoß mit seinen Seilen und Riegeln und allen Geräten zum Dienst der Wohnung, der Stiftshütte; 41. die Amtsstracht, zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider des Priesters Aaron und die Kleider seiner Söhne, das Priesteramt zu verwalten; 42. ganz, wie der Herr dem Moſe geboten hatte, so hatten die Kinder Israels das ganze Werk vollbracht. 43. Und Moſe sah die ganze Arbeit an, und siehe, sie hatten dieselbe gemacht, wie der Herr geboten hatte; so hatten sie es gemacht. Und Moſe segnete sie.

40. Und der Herr redete mit Moſe und sprach: 2. Du sollst die Wohnung, die

Stiftshütte aufrichten am ersten Tage des ersten Monats. 3. Und du sollst die Lade des Zeugnißses darin sezen und den Vorhang vor die Lade hängen. 4. Und du sollst den Tisch hereinbringen und darauf legen, was darauf gehört und den Leuchter hereinbringen und die Lampen darauf sezen. 5. Und du sollst den goldenen Rauchaltar vor die Lade des Zeugnißses setzen und den Vorhang in der Tür der Wohnung aussängen. 6. Den Brandopferaltar aber sollst du vor die Tür der Wohnung, der Stiftshütte sezen. 7. Und das Beden zwischen die Stiftshütte und den Altar, und Wasser darin tun. 8. Und du sollst den Vorhof ringsum aufstellen und den Vorhang in das Tor des Vorhoß hängen. 9. Und du sollst das Salböl neben und die Wohnung salben, samt allem, was darin ist, und du sollst sie weihen und alle ihre Geräte, daß sie heilig sei. 10. Und du sollst den Brandopferaltar salben mit allen seinen Geräten und ihn weihen, daß er hochheilig sei. 11. Du sollst auch das Beden salben saamt seinem Fuß und es weihen. 12. Und du sollst Aaron und seine Söhne vor die Tür der Stiftshütte führen und sie mit Wasser waschen, 13. und dem Aaron die heiligen Kleider anziehen und ihn salben und weihen, daß er mein Priester sei. 14. Auch sollst du seine Söhne herzuführen und ihnen die Leibröde anzischen 15. und sie salben, wie du ihren Vater gesalbt hast, daß sie meine Priester seien. Und diese Salbung soll ihnen ein ewiges Priestertum verschaffen auf alle ihre Geschlechter. 16. Und Moſe tat alles, wie ihm der Herr geboten hatte, so machte er's. 17. Also ward die Wohnung augerichtet im zweiten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats. 18. Und als Moſe dieselbe augerichtet hatte, setzte er die Füße und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf. 19. Und breitete das Zelt aus über die Wohnung und legte die Decke des Festes oben darauf, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 20. Und er nahm das Zeugnis und legte es in die Lade, und tat die Stangen an die Lade. 21. Und brachte die Lade in die Wohnung und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnißses, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 22. Und setzte den Tisch in die Stiftshütte, an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht, außerhalb des Vorhangs, 23. und ordnete die Brote darauf vor dem Herrn, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 24. Er stellte auch den Leuchter in die Stiftshütte, dem Tisch gegenüber, an die Seite der Wohnung, gegen Mittag. 25. Und setzte Lampen darauf vor dem Herrn, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 26. Und er stellte den goldenen Altar in die Stiftshütte, vor den Vorhang, 27. und räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 28. Und hängte den Vorhang in die Tür der Wohnung. 29. Über den Brandopferaltar setzte er vor die Tür der Wohnung, der Stiftshütte, und setzte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie der Herr dem Moſe geboten hatte. 30. Das Beden aber setzte er zwischen die Stiftshütte und den Altar und tat Wasser darin zum Waschen; 31. und Moſe, Aaron und seine Söhne wuschen ihre Hände und Füße damit. 32. Sie

mußten sich waschen, wenn sie in die Stiftshütte gingen und zum Altar traten, wie der Herr dem Mose geboten hatte. 33. Und er richtete den Vorhof auf um die Wohnung und um den Altar her und hängte den Vorhang in das Tor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

34. Da bedeckte die Wolle die Stiftshütte, und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte die Wohnung. 35. Und Mose konnte nicht in die

Stiftshütte gehen, so lange die Wolle darauf blieb und die Herrlichkeit Jehovas die Wohnung erfüllte. 36. Wenn sich aber die Wolle von der Wohnung erhob, so brachen die Kinder Israels auf, während aller ihrer Reisen. 37. Wenn sich aber die Wolle nicht erhob, so brachen sie nicht auf bis zu dem Tag, da sie sich erhob; 38. denn die Wolle des Herrn war bei Tag auf der Wohnung, und des Nachts war Feuer darauf, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, während aller ihrer Reisen.

Das dritte Buch Mose.

Leviticus.

1. Und er rief dem Mose, und der Herr redete zu ihm von der Stiftshütte aus und sprach: 2. Kede zu den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Will jemand von euch dem Herrn ein Opfer bringen, so soll euer Opfer, das ihr darbringeret, vom Bieh, von Rindern oder Schafen genommen sein. 3. Ist seine Gabe ein Brandopfer von Rindern, so soll er ein tabellloses Männlein darbringen, zur Tür der Stiftshütte soll er es bringen, daß es ihm angenehm mache vor dem Herrn; 4. und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers stützen, so wird es ihm zu seiner Verjährung gelten. 5. Dann soll er den jungen Ochsen schächteln vor dem Herrn; die Söhne Aarons aber, die Priester, sollen das Blut darbringen und es ringsum an den Altar sprengen, der vor der Tür der Stiftshütte steht. 6. Er aber soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es in seine Stücke zerlegen; 7. und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar tun und Holz ausschichten über dem Feuer; 8. auf das Holz aber über dem Feuer auf dem Altar sollen die Priester, die Söhne Aarons, die Fleischstücke legen, dazu den Kopf und das Fett; 9. sein Eingeweide aber und seine Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das Ganze auf dem Altar verbrennen als ein Brandopfer, ein wohlreichendes Feuer für den Herrn.

10. Entnimmt er aber seine Opfergabe dem Kleinvieh, so bringe er zum Brandopfer ein tabellloses Männlein von den Lämmern oder Biegen dar 11. und schächtle es an der nördlichen Seite des Altars vor dem Herrn, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen; 12. er aber zerlege es in seine Stücke, und der Priester legge sie samt dem Kopf und dem Fett ordentlich auf das Holz über dem Feuer auf dem Altar. 13. Über das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das Ganze darbringen und verbrennen auf dem Altar; es ist

ein Brandopfer, ein wohlreichendes Feuer für den Herrn.

14. Soll aber seine Brandopfergabe für den Herrn aus Geißelgelenk bestehen, so bringe er von Turteltauben oder von jungen Tauben sein Opfer dar. 15. Dieses soll der Priester zum Altar bringen und ihm den Kopf abtunzen, den er auf dem Altar verbrennen soll; sein Blut aber soll an der Wand des Altars ausgepreßt werden. 16. Den Kopf aber samt dem Unterkiefer soll er entfernen und ihn auf den Aschenhaufen werfen, östlich vom Altar. 17. Sobald soll er den Vogel an den Flügeln einreißen, aber nicht zertrennen, und der Priester soll ihn auf dem Altar verbrennen, auf dem Holz über dem Feuer; es ist ein Brandopfer, ein wohlreichendes Feuer für den Herrn.

2. Will aber eine Seele dem Herrn ein Speisopfer bringen, so soll thre Opfergabe aus Semmelmehl sein, und man soll Del darüber gießen und Weihrauch daran tun. 2. Also soll man sie zu den Söhnen Aarons, zu den Priestern bringen, und er soll davon seine Hand voll nehmen, von dem Semmelmehl und dem Del, samt allem Weihrauch, und der Priester soll dieses Gedächtnisopfer auf dem Altar verbrennen als ein wohlreichendes Feuer für den Herrn. 3. Das Uebrige aber vom Speisopfer gehört Aaron und seinen Söhnen, als ein hochheiliger Anteil an den Feueropfern des Herrn.

4. Willst du aber ein Speisopfer darbringen von dem, was im Ofen gebacken wird, so nimm ungeäuerte Semmelstückchen, mit Del gemengt, und ungeläuterte Fladen, mit Del gesalzt. 5. Ist aber dein Speisopfer in der Pfanne bereitet, so soll es von ungeäuertem Semmelmehl sein, mit Del gemengt; 6. du sollst es in Broden zerbrechen und Del darauf gießen, so ist es ein Speisopfer. 7. Willst du aber ein geflochtes Speisopfer darbringen, so bereite man es von Semmelmehl mit Del; 8. und du sollst das Speisopfer, das vor solchem bereitet ist, zum Herrn bringen, und sollst es dem Priester übergeben, der trage es

zum Altar; 9. und der Priester soll von dem Speisopfer abheben, was davon zum Gedächtnis bestimmt ist, und soll es auf dem Altar verbrennen zu einem wohlriechenden Feuer vor dem Herrn. 10. Das übrige aber vom Speisopfer gehört Aaron und seinen Söhnen, als hochheiliger Anteil an den Feueropfern des Herrn. 11. Kein Speisopfer, das ihr dem Herrn darbringt, soll gesäuert werden; denn ihr sollt dem Herrn weder Sauerteig noch Honig verbrennen. 12. Als eine Erstlingsgabe mögt ihr solches dem Herrn darbringen; aber auf dem Altar soll es nicht kommen zum lieblichen Geruch. 13. Dagegen sollst du alle deine Speisopfergaben mit Salz würzen und sollst das Bundesalz deines Gottes nicht fehlen lassen in deinem Speisopfer, sondern zu allen deinen Opfergaben Salz darbringen.

14. Wilst du aber dem Herrn, deinem Gott, ein Erstlingsspeisopfer darbringen, so sollst du am Feuer geröstete Lehnen, geschrotete Körner als Erstlingsspeisopfer bringen; 15. und sollst Oel darauf tun und Weinrauch darauf legen, so ist es ein Speisopfer. 16. Und der Priester soll, was davon zum Gedächtnis bestimmt ist, verbrennen, von der Gräte und vom Oel, daß allen Weinrauch, daß es ein Feuer sei für den Herrn.

3. Ist aber seine Gabe ein Dankopfer, und bringt er es von den Kindern dar, es sei ein Ochse oder eine Kuh, so soll er ein tadelloses Tier herbringen vor den Herrn. 2. Und er soll seine Hand aufstülpen auf seines Opfers Haupt und es schächen vor der Tür der Stiftshütte, und Aarons Söhne, die Priester, sollen sein Blut ringsum an den Altar sprengen. 3. Dann soll er von dem Dankopfer zur Verbrennung für den Herrn das Fett herzubringen, welches das Eingeweide bedeckt, auch alles Fett, das am Eingeweide hängt; 4. dazu die beiden Nieren samt dem Fett daran, das an den Lenden ist, und was über die Leber hervorragt; oberhalb der Nieren soll er es wegnehmen. 5. Und Aarons Söhne sollen es verbrennen auf dem Altar, über dem Brandopfer, auf dem Holz, das über dem Feuer liegt, als ein wohlriechendes Feuer für den Herrn.

6. Besteht aber seine Gabe, die er dem Herrn zum Dankopfer bringt, in Kleinvieh, es sei ein Männlein oder Weiblein, so soll es tadellos sein. 7. Bringt er ein Lamm zum Opfer dar, so bringe er es vor den Herrn 8. und stütze seine Hand auf des Opfers Haupt und schäche es vor der Stiftshütte; die Söhne Aarons aber sollen das Blut ringsum an den Altar sprengen. 9. Darnach bringe er von dem Dankopfer das Fett dem Herrn zur Verbrennung dar, dazu das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, samt allem Fett an den Eingewinden; 10. auch die beiden Nieren mit dem Fett daran, das an den Lenden ist, samt dem, was über die Leber hervorragt; oberhalb der Nieren soll er es wegnehmen. 11. und der Priester soll es auf dem Altar verbrennen als Nahrung für das Feuer des Herrn.

12. Besteht aber sein Opfer in einer Ziege, so bringe er sie vor den Herrn 13. und stütze seine Hand auf ihr Haupt und schäche sie vor der Stiftshütte; die Söhne Aarons aber sollen das Blut ringsum an den

Altar sprengen. 14. Darnach bringe er sein Opfer dar zur Verbrennung für den Herrn, nämlich das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, samt allem Fett, das am Eingeweide hängt; 15. dazu die beiden Nieren mit dem Fett daran, das an den Lenden ist, samt dem, was über die Leber hervorragt; oberhalb der Nieren soll er es wegnehmen. 16. Das soll der Priester auf dem Altar verbrennen als Nahrung für das Feuer, zum lieblichen Geruch. Alles Fett gehört dem Herrn. 17. Das ist eine ewige Satzung für eure Geschlechter an allen euren Wohnorten, daß ihr kein Fett noch Blut essen sollt.

4. Und der Herr redete mit Moše und sprach: 2. Sage zu den Kindern Israels und sprich: Wenn sich eine Seele aus Versehen verüngedigt gegen irgend eines der Gebote des Herrn, also daß sie etwas von dem tut, was man nicht tun soll; — 3. wenn der gesalbte Priester sündigt, so daß er sich am Volk verschuldet, so soll er für seine Sünde, die er begangen hat, einen jungen, tadellosen Farren dem Herrn zum Sünderopfer darbringen; 4. und zwar soll er den Farren zur Tür der Stiftshütte bringen vor den Herrn und seine Hand stützen auf des Farren Haupt und ihn schächen vor dem Herrn. 5. Und der gesalbte Priester soll von dem Blut des Farren nehmen und es in die Stiftshütte bringen; 6. und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und von dem Blut siebenmal an die Vorderseite des Vorhangs im Heiligtum sprengen, vor dem Angesichte des Herrn. 7. Auch soll der Priester von dem Blut auf die Hörner des wohlriechenden Rauchhalters tun, der in der Stiftshütte ist vor dem Herrn; alles übrige Blut des Farren aber soll er an den Grund des Brandopferaltars gießen, der vor der Tür der Stiftshütte ist. 8. Und alles Fett des Sünderopfer-Farren soll er von ihm abheben, das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide hängt; 9. dazu die beiden Nieren, samt dem Fett daran, das an den Lenden ist, auch das, was über die Leber hervorragt; oberhalb der Nieren soll er es wegnehmen, gleichwie man es von dem Stier des Dankopfers abhebt; 10. und der Priester soll es auf dem Brandopferaltar verbrennen. 11. Über das Fell des Farren und all sein Fleisch, samt seinem Kopf, seinen Schenkeln, seinen Eingewinden und seinem Mijt, 12. turz den ganzen Farren soll man hinaus vor das Lager führen, an einen reinen Ort, wohin man die Asche zu schütten pflegt, und ihn bei einem Holzfeuer verbrennen; am Aschenplatz soll er verbrannt werden.

13. Wenn sich aber die ganze Gemeinde Israels verginge, und es wäre vor den Augen der Versammlung verborgen, daß sie etwas getan, davon der Herr geboten hat, daß man es nicht tun soll, so daß sie sich verschuldet hätten; 14. sie lämen aber zur Erkenntnis der Sünde, die sie begangen haben wider dasselbe Gebot, so soll die Versammlung einen jungen Farren darbringen und ihn vor die Stiftshütte führen. 15. Dann sollen die Altesten der Gemeinde ihre Hände auf des Farren Haupt stützen vor dem Herrn und man soll den Farren schächen vor dem

Herrn. 16. Der gesalbte Priester aber soll von dem Blut des Farren in die Stiftshütte bringen, 17. und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und davon siebenmal an die Vorderseite des Vorhangs sprengen vor dem Herrn; 18. und er soll von dem Blut auf die Hörner des Altars tun, der vor dem Herrn in der Stiftshütte steht; alles übrige Blut aber soll er an den Grund des Brandopferaltares gießen, der vor der Tür der Stiftshütte steht. 19. Aber all sein Fett soll er von ihm abheben und es auf dem Altar verbrennen. 20. Er soll diesen Farren behandeln, wie er den Farren des Sündopfers behandelt hat; ganz gleich soll auch dieser behandelt werden, und der Priester soll sie versüßen und es soll ihnen vergeben werden. 21. Und man soll den Farren hinaus vor das Lager schaffen und ihn verbrennen, wie man den ersten Farren verbrannt hat. Er ist ein Sündopfer der Versammlung.

22. Kommt es aber vor, daß ein Fürst sündigt und aus Versehen irgend etwas tut, wovon der Herr geboten, daß man es nicht tun soll, und sich also verschuldet; 23. man hält ihm aber seine Sünde vor, die er daran begangen hat, so soll er einen tabellosen Ziegenbock zum Opfer bringen, 24. und soll seine Hand auf des Bockes Haupt stützen und ihn schächten an dem Ort, da man das Brandopfer zu schächten pflegt vor dem Herrn; es ist ein Sündopfer. 25. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers an seinen Finger nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltares tun; das übrige Blut aber soll er an den Grund des Brandopferaltares gießen; 26. und all sein Fett soll er auf dem Altar verbrennen, gleich dem Fett des Dantopfers. Also soll der Priester ihn von seiner Sünde versüßen, so wird ihm vergeben werden.

27. Wenn aber eine Seele vom Landvogt aus Versehen sündigt, indem sie etwas von dem tut, davon der Herr geboten hat, daß man es nicht tun soll, und sich verschuldet; 28. man hält ihr aber ihre Sünde vor, die sie begangen hat, so soll sie eine tabelllose Ziege zum Opfer bringen für ihre Sünde, die sie begangen hat, 29. und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt stützen und das Sündopfer schächten an der Stätte des Brandopfers. 30. Der Priester aber soll von dem Blut der Ziege mit seinem Finger nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltares tun, und alles übrige Blut an den Grund des Brandopferaltares gießen. 31. Alles ihr Fett aber soll er von ihr nehmen, wie das Fett von dem Dantopfer genommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar verbrennen zum sieblichen Geruch dem Herrn. Also soll ihn der Priester versüßen, so wird ihm vergeben werden.

32. Will er aber ein Lamm darbringen zum Sündopfer, so soll es ein tabellloses Weibchen sein; 33. und er soll seine Hand stützen auf des Sündopfers Haupt und es schächten als Sündopfer an dem Ort, wo man das Brandopfer zu schächten pflegt. 34. Und der Priester soll mit seinem Finger von dem Blut des Sündopfers nehmen und es auf die Hörner des Brandopferaltares tun, alles übrige Blut desselben aber an

den Grund des Altars gießen. 35. Und er soll alles Fett davor nehmen, gleichwie von dem Lamm des Dantopfers das Fett genommen wird, und der Priester soll es auf dem Altar verbrennen über den Feuerflammen des Herrn und soll ihn also versüßen wegen seiner Sünde, die er begangen hat, so wird ihm vergeben werden.

5. Wenn eine Seele dadurch sündigt, daß sie etwas nicht anzeigt, wiewohl sie die Beschwörung vernommen hat und Zeuge ist, sei es daß sie es gesehen oder erfahren hat, so daß sie nun ihre Missatzt trägt; 2. oder wenn eine Seele irgend etwas Unreines anführt, sei es das Lamas eines unreinen Wildes oder das Lamas eines unreinen Vieches oder das Lamas eines unreinen Reptils, und es ist ihr verborgen gewesen, sie fühlt sich aber nun unrein und schuldig; 3. oder wenn jemand menschliche Unreinheit anruht, irgend etwas von alledem, womit man sich verunreinigen kann, und es ist ihm verborgen gewesen, er hat es aber nun erkannt und fühlt sich schuldig; 4. oder wenn eine Seele leichtfertig schwört mit ihren Lippen, Gutes oder Böses tun zu wollen, irgend etwas von dem, was so ein Mensch leichtfertig schwören mag, und es war ihm verborgen, er erkennt es aber nun und fühlt sich einer dieser Sachen schuldig; — 5. ist er nun wirklich in einem dieser Punkte schuldig, so bekenne er, woran er sich verüngültigt hat, 6. und bringe dem Herrn als sein Schuldböffer für seine Sünde, die er begangen hat, ein Weibchen vom Kleinvieh, ein Lamm oder eine Ziege zum Sündopfer, und der Priester soll ihn versüßen von jener Sünde. — 7. Kann er aber nicht soviel zusammenbringen, daß es zu einem Schäflein langt, so bringe er dem Herrn zu seinem Schuldopfer, das er schuldig ist, zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine zum Schuldopfer, die andere zum Brandopfer. 8. Er soll sie zum Priester bringen; dieser aber soll zuerst die zum Sündopfer bestimmte darbringen und ihr unterhalb des Genas den Kopf abtrennen, ihn aber nicht abtrennen. 9. Und vom Blut des Sündopfers sprenge er an die Wand des Altars, das übrige Blut aber soll an den Grund des Altars ausgedrückt werden, weil es ein Sündopfer ist. 10. Lamas der andern aber soll er ein Brandopfer machen, wie es verordnet ist. Also soll der Priester ihn von seiner Sünde versüßen, die er begangen hat, so wird ihm vergeben werden. 11. Vermag er aber auch die zwei Turteltauben oder die zwei jungen Tauben nicht, so bringe er zu seinem Opfer, das er schuldig ist, ein Zehntel Ephah Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber weder Öl daran tun, noch Weihrauch darauf legen, weil es ein Sündopfer ist. 12. Er soll es zum Priester bringen, und der Priester nehme seine Hand voll davon, sobald als zum Gedächtnis bestimmt ist, und verbrenne es auf dem Altar über dem Feuer des Herrn. Es ist ein Sündopfer. 13. Also soll ihn der Priester versüßen wegen seiner Sünde, die er begangen hat in einem jener Punkte, so wird ihm vergeben werden. Das Opfer aber soll dem Priester gehören wie das Speisopfer.

14. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 15. Wenn sich eine Seele aus Versehen vergreift und ver-

sündigt an den Heiligtümern des Herrn, so soll sie dem Herrn ihr Schulopfer bringen, nämlich einen tabellosen Widder von der Herde, nach deiner Schäfung im Wert von zwei Scheletern, nach dem Schekel des Heiligtums, zum Schulopfer. 16. Den Schaden aber, den er dem Heiligtum zugefügt hat, soll er vergüten und einen Fünftel dazu fügen und es dem Priester geben; der soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schulopfers, so wird ihm vergeben werden.

17. Und wenn eine Seele sündigt und irgend etwas von alledem tut, was der Herr verbietet hat, daß man es nicht tun soll, hat es aber nicht gewußt und fühlt sich nun schuldig und trägt ihre Missetat; 18. so soll der Betreffende dem Priester einen tabellosen Widder von seiner Herde nach deiner eigenen Schäfung zum Schulopfer bringen, und der Priester soll ihn versöhnen wegen seines Vergehens, das er unwillentlich begangen hat, so wird ihm vergeben werden. 19. Es ist ein Schulopfer, das er dem Herrn schuldig ist.

20. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 21. Wenn sich jemand dadurch versündigt und vergreift am Herrn, daß er seinem Volksgenossen etwas Anvertrautes oder Hinterlegtes ablegnet oder ihm gewalttätigweise raubt; 22. oder wenn er etwas Verlorenes gefunden hat und es ablegnet und schwört einen falschen Eid wegen irgend etwas von alledem, womit sich ein Mensch versündigen mag; 23. wenn er nun, nachdem er also gefündigt hat, sich schuldig fühlt, so soll er den Raub, den er genommen hat, oder das erpreiste Gut, das er sich gewalttätigweise angeeignet hat, oder das anvertraute Gut, das ihm anvertraut worden, oder das Verlorene, das er gefunden hat, wieder gegeben; 24. auch alles, worüber er einen falschen Eid geschworen hat, soll er nach seinem vollen Wert zurück erstatten und noch einen Fünftel dazulegen; und zwar soll er es dem geben, dem es gehört an dem Tage, da er sein Schulopfer entrichtet. 25. Sein Schulopfer aber soll er dem Herrn bringen, einen tabellosen Widder von der Herde nach deiner Schäfung als Schulopfer zum Priester. 26. Und der Priester soll ihn versöhnen vor dem Herrn, so wird ihm vergeben werden, was irgend er getan hat von alledem, womit man sich verschuldet kann.

6. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz vom Branopfer: Das Brandopfer soll auf seiner Haut auf dem Altar die ganze Nacht bis an den Morgen verbleiben, obz. das Feuer des Altars dadurch genährt werde. 3. Und der Priester soll ein leinenes Kleid anziehen und sein Fleisch in die leinenenen Beinkleider hüllen und soll die Wäsche abheben, nachdem das Feuer auf dem Altar das Brandopfer verzehrt hat, und sie neben den Altar tun. 4. Dann lege er seine Kleider ab und ziehe andere Kleider an und schaffe die Wäsche hinaus vor das Lager an einen reinen Ort. 5. Aber das Feuer auf dem Altar soll auf demselben brennend erhalten werden; es soll nicht erlöschen; darum soll der Priester alle Morgen Holz darauf anzünden und das Brandopfer darauf

zurichten und das Fett der Danlopfer darauf verbrennen. 6. Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar brennen; es soll nie erloschen!

7. Und dies ist das Gesetz vom Speisopfer: Die Söhne Aarons sollen es vor dem Herrn darbringen, vor dem Altar. 8. Und dann hebe einer davon seine Handvoll ab, von dem Semmelmehl des Speisopfers und von seinem Del, samt allem Weihrauch, der auf dem Speisopfer ist, und verbrenne also, was davon zum Gedächtnis bestimmt ist, auf dem Altar zum lieblichen Geruch dem Herrn. 9. Des Hebrige aber davon sollen Aaron und seine Söhne essen; ungesäuert soll es gegessen werden an einem heiligen Ort, im Vorhof der Stiftshütte sollen sie es essen. 10. Es soll ungesäuert gebadet werden. Ich habe es ihnen gegeben als ihren Anteil an meinen Feueropfern; es ist hochheilig wie das Sündopfer und wie das Schulopfer. 11. Alles, was männlich ist unter Aarons Söhnen, darf davon essen; es ist ein auf ewig festgekehrter Anteil an den Feueropfern des Herrn auf alle eure Geschlechter. Jeder, der es anrühren will, soll heilig sein!

12. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 13. Dies ist die Opfergabe Aarons und seiner Söhne, welche sie dem Herrn darbringen sollen am Tage seiner Salbung. Ein Zehntel Ephah Semmelmehl als beständiges Speisopfer, die eine Hälfte am Morgen, die andere am Abend. 14. Es soll in der Pfanne mit Del angemacht werden, durcheinandergerührt soll man es darbringen, in Luchenform, in Bissen zerlegt soll man das Speisopfer darbringen zum lieblichen Geruch dem Herrn. 15. Und zwar soll es der Priester, der an Aarons Statt aus seinen Söhnen gesalbt wird, bereiten, dem Herrn zum ewigen Recht; es soll gänzlich verbrannt werden. 16. Jedes Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, es darf nicht gegessen werden.

17. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 18. Sage zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz vom Sündopfer: Am gleichen Ort, da man das Brandopfer schlägt, soll auch das Sündopfer geschächtet werden vor dem Herrn, weil es hochheilig ist. 19. Der Priester, der das Sündopfer bringt, darf es essen; es soll aber an heiliger Stätte gegessen werden, im Vorhof der Stiftshütte. 20. Jeder, der sein Fleisch anrühren will, soll heilig sein! Wenn aber von seinem Blut auf ein Kleid spricht, so sollst du das, was bespritzt worden ist, an heiliger Stätte waschen. 21. Ist es in einem irdenen Geschirr gekocht worden, so soll man dasselbe zerbrechen, wenn aber in einem ehemaligen, so muß es gescheuert und mit Wasser gewaschen werden. 22. Alles, was männlich ist unter den Priestern, darf davon essen; es ist hochheilig. 23. Dagegen soll man kein Sündopfer essen, von dessen Blut in die Stiftshütte hineingebraucht wird zur Versilbung im Heiligtum; solche sollen mit Feuer verbrannt werden.

7. Und dies ist das Gesetz vom Schulopfer, welches hochheilig ist: 2. Am gleichen Ort, wo man das Brandopfer schlägt, soll man auch das Schulopfer schächtet und sein Blut ringsum

an den Altar sprengen. 3. Auch soll man von ihm all sein Fett darbringen, den Fettschwanz samt dem Fett, welches die Eingeweide bedeckt; 4. dazu die beiden Nieren mit dem Fett daran, das an den Lenden ist, samt dem, was über die Leber hervorragt; über den Nieren soll man es wegnnehmen; 5. und der Priester soll es auf dem Altar verbrennen, daß solches Schuldopfer zu einem Feuer werde für den Herrn. 6. Alles, was männlich ist unter den Priestern, darf es essen; es soll aber an heiliger Stätte gegeben werden, weil es hochheilig ist. 7. Wie das Sündopfer, so das Schuldopfer; für beide gilt ein und dasselbe Gesetz: Es gehört dem Priester, der dadurch verjüngt. 8. Dem Priester, der jemandes Brandopfer darbringt, gehört auch das Fell des Brandopfers, welches er dargebracht hat. 9. Desgleichen alle Speisopfer, die im Ofen gebraten, im Topf gekocht oder auf der Pfanne bereitet werden, fallen dem Priester zu, der sie darbringt. Alle Speisopfer, seien sie nun mit Öl vermengt oder trocken, gehören allen Söhnen Aarons, einem wie dem andern.

11. Und dies ist das Gesetz des Dankopfers, das man dem Herrn darbringen soll: 12. Will er es zum Lobe opfern, so bringe er zu seinem Lobe-Schlachtopfer hinzug ungefärbte Kuchen dar, mit Öl mengt, und ungefärbte Fladen, mit Öl bestrichen, und eingerührtes Semmelmehl, mit Öl angerührte Kuchen. 13. Auf einem gesäuerten Brotkuchen soll er seine Opfergabe darbringen zum Schlachtopfer seines Lobe-Dankopfers hinzu. 14. Von der ganzen Opfergabe aber soll er dem Herrn ein Stück zur Hebe darbringen; das soll dem Priester gehören, der das Blut der Dankopfer sprengt. 15. Es soll aber das Fleisch seines Lobe-Dankopfers am Tage seiner Darbringung gegeben werden; man darf nichts davon übriglassen bis zum Morgen. 16. Beruht aber das Opfer, das er darbringt, auf einem Gelübde, oder ist es freiwillig, so soll es am Tage seiner Darbringung gegeben werden und am folgenden Tag, so daß, was davon übrigbleibt, gegessen werden darf. 17. Was aber vom Opfersfleisch bis zum dritten Tag übrigbleibt, das soll man mit Feuer verbrennen. 18. Sollte aber trocken am dritten Tage von dem Fleisch seines Dankopfers gegeben werden, so würde der, welcher es dargebracht hat, nicht angenehm sein: es würde ihm nicht zugerechnet, sondern für verdorben gelten, und die Seele, die davon äße, müßte ihre Schuld tragen. 19. Auch wenn das Fleisch mit irgend etwas Unreinem in Verührung kommt, so darf man es nicht essen, sondern muß es mit Feuer verbrennen; sonst aber darf jedermann von diesem Fleisch essen, wenn er rein ist. 20. Eine Seele aber, die ihre Unreinigkeit an sich hat und doch von dem Fleisch des Dankopfers ist, das dem Herrn gehört, die soll ausgerottet werden aus ihrem Volk. 21. Auch wenn eine Seele irgend etwas Unreines anrührt, es sei die Unreinigkeit eines Menschen, oder ein unreines Vieh, oder irgend ein unreines Reptil, und sie ist doch von dem Fleisch des Dankopfers, das dem Herrn gehört, so soll eine solche Seele ausgerottet werden aus ihrem Volk.

22. Und der Herr redete zu Mose und

sprach: 23. Sage den Kindern Israels und sprich: Ihr sollt kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen! 24. Das Fett von Was oder Gerissenem darf zu allerlei Zwecken verwendet werden, aber essen sollt ihr es nicht. 25. Denn wer Fett ist von dem Vieh, von welchem man dem Herrn Feueropfer darzubringen pflegt, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk! 26. Ihr sollt auch kein Blut essen in allen euren Wohnungen, weder von Geflügel noch vom Vieh; 27. jede Seele, die irgendwelches Blut ist, soll ausgerottet werden aus ihrem Volk!

28. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 29. Sage zu den Kindern Israels und sprich: Wer dem Herrn sein Dankopfer darbringen will, der lasse seine Gabe dem Herrn zufommen von seinem Dankopfer. 30. Eigenhändig soll er herzubringen, was dem Herrn verbrannt werden soll; das Fett samt dem Brustkern soll er bringen, den Brustkern, um ihn zu weben als Webopfer vor dem Herrn. 31. Der Priester aber soll das Fett auf dem Altar verbrennen, und der Brustkern fällt Aaron und seinen Söhnen zu. 32. Dazu sollt ihr die rechte Keule dem Priester von euren Dankopfern zur Hebe geben; 33. und zwar soll derjenige von Aarons Söhnen, der das Blut der Dankopfer und das Fett darbringt, die rechte Keule zum Anteil erhalten. 34. Denn ich habe die Webbrust und die Hebekeule von den Kindern Israels, von ihren Dankopfern genommen und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht, das sie zu beanspruchen haben von den Kindern Israels. 35. Das ist das Salbungsgeschenk, welches Aaron und seinen Söhnen gemacht wurde von den Feueropfern des Herrn, des Tages, da er sie herzunahmen ließ, dem Herrn Priesterdienst zu tun; 36. davon der Herr am Tage ihrer Salbung befahl, daß es ihnen gegeben werde von den Kindern Israels zum ewigen Recht auf ihre Geschlechter.

37. Dies ist das Gesetz vom Brandopfer, vom Speisopfer, vom Sündopfer, vom Schuldopfer, vom Füllopfer und vom Dankopfer, 38. welches der Herr dem Mose auf dem Berge Sinai gegeben hat, des Tages, da er den Kindern Israels befahl, dem Herrn ihre Opfer darzubringen, in der Wüste Sinai.

3. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Nimm den Aaron und seine Söhne mit ihm, dazu die Kleider und das Salbö und einen Farren zum Sündopfer, zwei Widder und einen Korb mit ungesäuertem Brot. 3. und versammele die ganze Gemeinde vor der Tür der Stiftshütte. 4. Mose tat, wie ihm der Herr befahl, und versammelte die Gemeinde vor der Tür der Stiftshütte. 5. Und Mose sprach zu der Gemeinde: Das ist's, was der Herr geboten hat zu tun: 6. Und Mose brachte Aaron und seine Söhne herzu und wusch sie mit Wasser. 7. Und legte ihm den Leibrock an, und gürte ihn mit dem Gürtel des Brustleides, und umband es ihm damit. 8. Danach legte er ihm das Brustschildlein an, und tat in das Brustschildlein das Licht und Recht. 9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt; und befestigte an den Hut von an seine Stirne das goldene Sternblatt, das heilige Diadem, wie der Herr

dem Moze geboten hatte. 10. Und Moze nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was darin war, und weihte es. 11. Auch sprengte er davon siebenmal auf den Altar, und salbte den Altar samt allen seinen Geräten, und das Becket samt seinem Fuß, um es zu weihen. 12. Und er goß von dem Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn, um ihn zu weihen. 13. Er brachte auch die Söhne Aarons herzu und zog ihren Leibröde an, und gürte sie mit dem Gürtel und band ihnen Kopfsünder auf, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 14. Und ließ einen Farren herzuführen zum Sünderopfer; und Aaron und seine Söhne stützten ihre Hände auf den Kopf des Farren, des Sünderopfers. 15. Und Moze schärfete ihn und nahm das Blut und tat es mit seinem Finger auf die Hörner des Altars ringsum; also entzündete er den Altar und goß das übrige Blut an den Grund des Altars und weihte ihn, dadurch daß er ihn versöhnte. 16. Sodann nahm er alles Fett am Eingeweide und was über die Leber hervorragt und die zwei Nieren mit dem Fett daran, und Moze verbrannte es auf dem Altar. 17. Über den Farren samt seinem Fell und seinem Fleisch und Mist verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 18. Er brachte auch herzu den Widder zum Brandopfer. Und Aaron und seine Söhne stützten ihre Hände auf des Widderkopf. 19. Und Moze schärfete ihn und sprengte das Blut ringsum an den Altar, 20. und zerlegte den Widder in seine Stücke, und Moze verbrannte den Kopf, die Stücke und das Fett, 21. und wusch das Eingeweide und die Schenkel mit Wasser; also verbrannte Moze den ganzen Widder auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Herrn, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 22. Er brachte auch den andern Widder herzu, den Widder des Einweihungsopfers. Und Aaron und seine Söhne stützten ihre Hände auf des Widderkopf. 23. Moze aber schärfete ihn und nahm von seinem Blut und tat es dem Aaron auf sein rechtes Ohrläpplein und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes, 24. und brachte Aarons Söhne herzu, und tat von dem Blut auf ihr rechtes Ohrläpplein, und auf den Daumen ihrer rechten Hand und auf die große Zehe ihres rechten Fußes, und sprengte das Blut ringsum an den Altar. 25. Und er nahm das Fett und den Fettenschwanz und alles Fett am Eingeweide und was über die Leber hervorragt und die zwei Nieren mit dem Fett daran und die rechte Keule; 26. dazu nahm er von dem Körbe des ungesäuerten Brotes vor dem Herrn einen ungesäuerten Kuchen und einen Brotschnitten mit Öl und einen Fladen und legte es auf die Fettstücke und auf die rechte Keule, 27. und legte das alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne, und weihte es zum Webopfer vor dem Herrn. 28. Darnach nahm Moze das alles wieder von ihren Händen und verbrannte es auf dem Altar über dem Brandopfer. Das war das Ei n i v e i h u n g s - o p f e r zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Herrn. 29. Und Moze nahm die

Brust und webte sie zum Webopfer vor dem Herrn; das war Moses Anteil von dem Widder des Einweihungsopfers, wie ihm der Herr geboten hatte. 30. Und Moze nahm von dem Salböl und von dem Blut auf dem Altar und sprengte es auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne und ihre Kleider, und weihte also den Aaron und seine Kleider und mit ihm seine Söhne und seiner Söhne Kleider. 31. Und Moze sprach zu Aaron und zu seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Tür der Stiftshütte und eset es baselbst, wie ich geboten und gesagt habe: Aaron und seine Söhne sollen es essen. 32. Was aber vom Fleisch und Brot übrig bleibt, das sollt ihr mit Feuer verbrennen. 33. Und ihr sollt sieben Tage lang nicht hinausgehen vor die Tür der Stiftshütte, bis an den Tag, an welchem die Tage euers Weihopfers erfüllt sind; denn sieben Tage lang wird man euch die Hände füllen. 34. Was man heute getan hat, das hat der Herr zu tun befohlen zu euerer Verhöhnung. 35. Sieben Tage lang sollt ihr Tag und Nacht an der Tür der Stiftshütte bleiben und die Anordnungen des Herrn befolgen, daß ihr nicht sterbet; denn also ist es mir geboten. 36. Und Aaron und seine Söhne taten alles, was der Herr durch Moze geboten hatte.

9. Und am achten Tage riet Moze den Aaron und seine Söhne und die Leitstelen von Israel, 2. und sprach zu Aaron: Nimm dir ein Stierkalf zum Sünderopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide tadellos, und bringe sie vor dem Herrn, 3. und lage zu den Kindern Israels und sprich: Nehmt einen Ziegenbock zum Sünderopfer und ein Kalb und ein Schaf, beide ein Jahr alt und tadellos, zum Brandopfer. 4. Und einen Ochsen und einen Widder zum Dankopfer, vor dem Herrn zu opfern, und ein Speisopfer mit Öl gemengt; denn heute wird euch der Herr erscheinen. 5. Und sie brachten, was Moze geboten hatte, vor die Tür der Stiftshütte, und die ganze Gemeinde trat herzu und stand vor dem Herrn. 6. Da sprach Moze: Was der Herr geboten hat, das sollt ihr tun, so wird euch die Herrlichkeit des Herrn erscheinen! 7. Und Moze sprach zu Aaron: Tritt zum Altar und verrichte dein Sünderopfer und dein Brandopfer, und tue Sühnung für dich und das Volk. Darnach bringe das Opfer des Volkes dar und tue Sühnung für sie, wie der Herr geboten hat! 8. Da trat Aaron zum Altar und schärfete das Kalb zum Sünderopfer. 9. Und die Söhne Aarons brachten das Blut zu ihm, und er tauchte seinen Finger in das Blut und tat es auf die Hörner des Altars, und goß das übrige Blut an den Grund des Altars. 10. Aber das Fett und die Nieren und was von der Leber des Sünderopfers hervorragt, verbrannte er auf dem Altar, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 11. Und das Fleisch und das Fett verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers. 12. Darnach schärfete er das Brandopfer, und die Söhne Aarons brachten das Blut zu ihm, und er sprengte es ringsum an den Altar. 13. Und sie brachten das Brandopfer, in seine Stücke zerlegt zu ihm samt dem Kopf, und er verbrannte es auf dem Altar. 14. Und er wusch die Eingeweide und die Schenkel und verbrannte es über dem

Brandopfer auf dem Altar. 15. Darnach brachte er das Opfer des Volkes herzu und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schächte ihn und mache ein Sünderopfer daraus, wie das vorige. 16. Darnach brachte er das Brandopfer herzu und verbrachte es nach Vorschrift. 17. Er brachte auch das Speisopfer herzu und nahm seine Hand voll davon und verbrannte es auf dem Altar außer dem Brandopfer des Morgens.

18. Darnach schächte er den Ochsen und den Widder zum Dankopfer des Volks. Und die Söhne Aarons brachten ihm das Blut, das sprengte er ringsum an den Altar. 19. Aber die Fettstücke vom Ochsen und vom Widder, den Fettenschwanz und das Fett, welches das Eingereweide bedekt, und die Nieren und was über die Leber hervorragt; 20. alle diese Fettstücke legten sie auf die Brust, und er verbrannte sie auf dem Altar. 21. Aber die Brust und die rechte Schulter wehe Aaron zum Webopfer vor dem Herrn, wie Mose geboten hatte.

22. Darnach strecte Aaron seine Hand aus gegen das Volk und segnete es und stieg herab, nachdem er das Sündopfer erbracht, das Brandopfer und das Dankopfer vollbracht hatte. 23. Und Mose und Aaron gingen in die Stiftshütte hinein. Und als sie wieder herausstammen, sequierten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn allein Volk; 24. und es ging Feuer aus von dem Herrn und verzehrte das Brandopfer und die Fettstücke auf dem Altar. Als alles Volk solches sah, jubelten sie und fielen auf ihre Angesichter.

10. Aber die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeder sein Rauchfäß und taten Feuer darin und legten Rauchwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. 2. Da ging Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. 3. Da sprach Mose zu Aaron: Das hat der Herr gemeint, als er sprach: Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nähren, und geehrt werden vor allem Volk! Und Aaron schwieg still. 4. Mose aber rief den Michael und Elzaphan, die Söhne Ussis, des Oheims Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet herzu und traget eure Brüder vom Heiligtum hinweg, vor das Lager hinaus! 5. Und sie traten herzu und trugen sie in ihren Leibröden vor das Lager hinaus, wie Mose bestohlen hatte. 6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen Eleazar und Itamar: Ihr sollt eure Häupter nicht entblößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet und der Tod über die ganze Gemeinde komme. Lasset eure Brüder, das ganze Haus Israel weinen über diesen Brand, den der Herr angezündet hat. 7. Ihr aber sollt nicht vor die Tür der Stiftshütte hinausgehen, auf daß ihr nicht sterbet; denn das Säböl des Herrn ist auf euch! Und sie taten, wie Mose sagte.

8. Der Herr aber redete mit Aaron und sprach: 9. Du und deine Söhne mit dir sollen keinen Wein noch starkes Getränk trinken, wann ihr in die Stiftshütte geht, daß ihr nicht sterbet. Das sei eine ewige Ordnung für eurer Geschlechter; 10. daß ihr unterscheiden könnt zwischen heilig und gemein, zwischen unrein und rein; 11. und daß ihr die Kinder Israels alle Rechte

lehret, die der Herr zu ihnen durch Mose gebietet hat.

12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Itamar: Nehmet das Speisopfer, das von den Feueropfern des Herrn übrig ist, und eset es ungesäuert beim Altar, denn es ist hochheilig. 13. Ihr sollt es aber essen an heiliger Stätte, denn es ist das, was dir und deinen Söhnen bestimmt ist von den Feueropfern des Herrn; denn also ist es mir geboten. 14. Desgleichen die Webesbrust und die Gebeckschulter sollst du und deine Söhne und deine Töchter mit dir an reiner Stätte essen. Denn solches ist dir und deinen Kindern bestimmt von den Dankopfern der Kinder Israels. 15. Die Gebeckschulter und die Webesbrust soll man mit den Feueropfern der Fettstücke herzubringen, daß man sie webe zum Webopfer vor dem Herrn. Solches soll dir und deinen Söhnen mit dir als ein ewiges Recht zufallen, wie der Herr geboten hat.

16. Und Mose suchte den Bock des Sünderopfers, und siehe, er war verbrannt. Da ward er zornig über Eleazar und Itamar, die Söhne Aarons, die noch übrig waren, und sprach: 17. Warum habt ihr das Sünderopfer nicht geessen an heiliger Stätte? Denn es ist hochheilig, und er hat es euch gegeben, daß ihr die Missionat der Gemeinde trarget, um sie zu versöhnen vor dem Herrn! 18. Siehe, sein Blut ist nicht in das Innere des Heiligtums hineingekommen; ihr hättet ihn im Heiligtum essen sollen, wie ich geboten habe. 19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sünderopfer vor dem Herrn geopfert, und es ist mir solches widerfahren; sollte ich heute vom Sünderopfer essen? Wäre es auch wohl getan in den Augen des Herrn? 20. Als Mose solches hörte, ließ er sich's gefallen.

11. Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach zu ihnen: 2. Redet mit den Kindern Israels und sprachet: Das sind die Tiere, die ihr von allem Vieh auf Grasen esse dürfen: 3. Alle Viehufer mit gespaltenen Klauen unter den Wiederkäuern darf ihr essen. 4. Aber von den Wiederkäuern und Viehufern sollt ihr die folgenden nicht essen: Das Kamel; denn ob es schon wiederkäut, spaltet es doch die Klauen nicht; darum soll es euch unrein sein. 5. Desgleichen der Klapvadachs; denn ob er schon wiederkäut, spaltet er doch die Klauen nicht; darum ist er euch unrein. 6. Auch der Hase, der wiederkäut zwar, aber er spaltet die Klauen nicht, darum ist er euch unrein. 7. Und das Schwein; es ist zwar ein Viehufer und spaltet die Klauen, aber kein Wiederkäuer; darum ist es euch unrein. 8. Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Ras anrühren, denn sie sind euch unrein. 9. Diese darf ihr essen von allem, was in den Wassern ist: Alles, was Flöhsfedern und Schuppen hat, in Wassern, im Meer und in Bächen, darf ihr essen. 10. Aber alles, was keine Flöhsfedern noch Schuppen hat, im Meer und Bächen, unter allem, was sich in den Wassern regt, und von allem, was im Wasser lebt, das soll euch ein Greuel sein. 11. Ein Greuel sollen sie euch sein; von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen und vor ihrem Ras euch scheuen. 12. Alle Wassertiere, die keine Flöhsfedern

und Schuppen haben, sollen euch ein Greuel sein.

13. Von den Vögeln aber sollt ihr diese verabscheuen; man soll sie nicht essen, weil sie ein Greuel sind: Den Adler, den Lämmergeier und den Seeadler, 14. die Weihe und das Fassengeflecht, 15. die ganze Rabenfamilie, 16. den Strauß, die Eule, die Möve und die Habichtarten; 17. das Käuzchen, den Reiher, den Ibis, 18. das Burzuhuhn, den Pelikan, den Schwan, 19. den Storch, die verschiedenen Strandläufer, den Wiedehopf und die Fledermäuse.

20. Jedes geflügelte Insekt, das auf vier Füßen geht, soll euch ein Greuel sein. 21. Doch dürft ihr von den geflügelten Insekten, welche auf vier Füßen gehen, diejenigen essen, welche oberhalb ihrer Füße zwei Schenkel haben, vermitteletst deren sie über den Erdboden hüpfen können. 22. Von diesen dürft ihr essen die verschiedenen Arten der Wanzerheuschrecke, der Gelbheuschrecke, der Laubheuschrecke und der Fangheuschrecke. 23. Aber alle übrigen geflügelten Insekten mit vier Füßen sollen euch ein Greuel sein, 24. und ihr werdet euch an ihnen verunreinigen; wer ihr das anröhrt, der soll unrein sein bis zum Abend; 25. wer aber eines ihrer Haare aufhebt, der soll seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend.

26. Feder Wildhauer, der nicht zugleich gespaltene Klauen hat und wiederlaut, soll euch unrein sein; wer ihn anröhrt, wird unrein. 27. Auch alles, was auf seinen Tagen geht unter den Vierfüßlern, soll euch unrein sein; wer ihr das anröhrt, wird unrein sein bis zum Abend; 28. und wer ihr das aufhebt, der soll seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend: unrein sollen sie euch sein.

29. Auch diese sollen euch unrein sein von denen, die auf der Erde friechen: Das Wiebel, die Maus, die verschiedenen Eidechsenarten; 30. der Mauergcko, der Dornschwanz, der Schleuderschwanz, der Salamander und das Chamäleon. 31. Diese sollen euch unrein sein unter allem, was da friecht; wer sie anröhrt, wenn sie tot sind, bleibt unrein bis zum Abend. 32. Auch wird alles unrein, worauf eins von diesen Tieren fällt, wenn es tot ist, es sei ein hölzernes Gefäß, oder ein Kleid, Fell oder Sack; ein Gerät aber, damit man Arbeit verrichtet, soll man ins Wasser legen und es soll unrein bleiben bis zum Abend, wo es rein wird. 33. Fällt aber eines jener Tiere in ein irbares Geschrirr, so wird sein ganzer Inhalt unrein, und ihr müßt es zerbrechen. 34. Kommt von dem Wasser an irgend eine Speise, die man essen will, so wird sie unrein, desgleichen jedes Getränk, das man aus einem solchen Gefäß trinken würde. 35. Alles wird unrein, worauf ein solches Was fällt; wäre es ein Backofen oder Kochherd, so müßte er eingerissen werden; denn er wäre unrein und müßte euch für unrein gelten. 36. Nur ein Wassersammler, der von einer Quelle oder von einem Brunnen gepumpt wird, bleibt rein; wer aber ein Was anröhrt, das hineinfällt, wird gleichwohl unrein. 37. Auch wenn von solchem Was auf irgendwelche Sämereien fällt, die man aussäen will, so bleiben sie rein; 38. wäre aber Wasser auf den Samen ge-

gossen worden und es siele von solchem Was darauf, so müßte er auch für unrein gelten. 39. Stirbt ein Stück Vieh, das man sonst zu essen pflegt, so wird, wer sein Was anröhrt, unrein sein bis zum Abend; 40. wer aber von seinem Was ist, der soll seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend; und auch, wer sein Was aufhebt, müßt seine Kleider waschen und bleibt unrein bis zum Abend. 41. Alles, was auf der Erde friecht, soll euch ein Greuel sein und darf nicht gegessen werden. 42. Alles, was auf dem Bauche friecht, samt allem, was auf vier und mehr Füßen geht von dem, was auf der Erde friecht, das sollt ihr nicht essen, sondern es soll euch ein Greuel sein.

43. Machet eure Seele nicht verabscheungswürdig durch irgend ein friechendes Tier und verunreinigt euch nicht an ihnen, daß ihr durch sie nicht verunreinigt werdet! 44. Denn ich, Jehova, bin euer Gott; darum sollt ihr euch heiligen und sollt heilig sein; denn ich bin heilig; und ihr sollt eure Seele nicht verunreinigen mit allerlei Gewürzen, daß auf der Erde friecht! 45. Denn ich bin Jehova, der euch aus Aegyptenland heraugeführt hat, um euer Gott zu sein; darum sollt ihr heilig sein; denn ich bin heilig!

46. Dies ist das Gesetz von Vieh und Vogeln und allen lebendigen Wesen, die sich im Wasser regen und von allem Lebendigen, was auf Erden friecht; 47. damit man unterscheide zwischen unrein und rein, zwischen dem, was man essen, und dem, was man nicht essen soll.

12. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Sage zu den Kindern Israels und sprich: Wenn ein Weib fruchtbar wird und ein Knäblein gebiert, so soll sie sieben Tage lang unrein sein, gleich lange wie sie unrein ist, wenn sie unwohl wird, soll sie unrein sein. 3. Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden. 4. Und sie soll daheim bleiben drei und dreißig Tage lang im Blut ihrer Reinigung; sie soll nichts Heiliges anrühren, und nicht kommen zum Heiligtum, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind. 5. Gebiert sie aber ein Mägdelein, so soll sie zwei Wochen unrein sein, wie bei ihrem Unwohlsein, und soll sechs und sechzig Tage lang daheim bleiben in dem Blut ihrer Reinigung. 6. Und wann die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind für den Sohn oder für die Tochter, so soll sie dem Priester vor die Tür der Stiftshütte ein jähriges Lamm zum Brandopfer und eine junge Taube oder eine Turteltaube zum Sündopfer bringen; 7. der soll es vor dem Herrn opfern und sie versühnen, so wird sie rein von ihrem Blutfluss. Das ist das Gesetz für die, welche ein Knäblein oder Mägdelein gebiert. 8. Vermag aber ihre Hand den Preis eines Schafes nicht, so nehme sie zwei Turteltauben, oder zwei junge Tauben, eine zum Brandopfer und die andere zum Sündopfer, so soll sie der Priester versühnen, daß sie rein werde.

13. Und der Herr redete zu Mose und Aaron und sprach: 2. Wenn sich bei einem Menschen an der Haut seines Fleisches eine Geschwulst oder ein Schorf oder ein weißer Fleck zeigt, als wollte es ein Was ja werden an der Haut des Fleisches, so soll man ihn zum Priester Aaron oder zu einem seiner Söhne unter den Priestern führen.

3. Und wenn der Priester das Mal an der Haut seines Fleisches besicht und findet, daß die Haare im Mal weiß geworden sind, und daß das Mal tiefer erscheint als die Haut seines Fleisches, so ist es der Aussatz; sobald der Priester das sieht, soll er ihn für unrein erklären! 4. Wenn aber der Fleck der Haut seines Fleisches weiß ist und nicht tiefer erscheint als die andere Haut des Fleisches und seine Haare nicht weiß geworden sind, so soll der Priester das Mal sieben Tage lang einschließen. 5. Und am siebenten Tag soll er es besichtigen. Ist das Mal gleichgeblieben wie zuvor und hat nicht weiter gerissen an der Haut, so soll es der Priester abermals sieben Tage lang einschließen. 6. Und wenn ihn der Priester am siebenten Tage nochmals besicht und findet, daß das Mal blässer ist und nicht weiter gerissen hat an der Haut, so soll ihm der Priester für rein erklären, denn es ist ein Ausschlag; und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein. 7. Wenn aber der Ausschlag weiter um sich greift an der Haut, nachdem er vom Priester bescheinigt worden ist zu seiner Reinigung, so soll er sich dem Priester nochmals zeigen; 8. Wenn dann der Priester sieht, daß der Ausschlag an der Haut weiter um sich gegriffen hat, so soll ihn der Priester für unrein erklären; denn es ist ein Aussatz.

9. Zeigt sich ein Aussatzmal an einem Menschen, so soll man ihn zum Priester bringen; 10. sieht dieser an der Haut eine weiße Geschwulst und daß die Haare weiß geworden sind und daß das Fleisch in der Geschwulst ist, 11. so ist es ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches; darum soll ihn der Priester für unrein erklären und nicht einschließen; denn er ist schon unrein. 12. Wenn aber der Aussatz an der Haut ausdrückt und die ganze Haut des Betroffenen vom Kopf bis zu den Füßen bedeckt, soweit der Priester sehen kann 13. und der Priester sieht, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedeckt, so soll er den Betroffenen für rein erklären, weil er ganz weiß geworden ist; dann ist er rein. 14. Sobald sich aber rohes Fleisch an ihm zeigt, so ist er unrein. 15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch sieht, soll er ihn für unrein erklären; denn das rohe Fleisch ist unrein; es ist der Aussatz. 16. Verwandelt sich aber das rohe Fleisch wieder und wird weiß, so soll er zum Priester kommen. 17. Und wenn der Priester bei der Besichtigung findet, daß das Mal weiß geworden ist, so soll er den Betroffenen für rein erklären; denn er ist rein.

18. Wenn in jemandes Fleisch an der Haut ein Geschwür entsteht und wieder heilt, 19. es bildet sich aber an Stelle des Geschwürs eine weiße Geschwulst, oder ein weiß-völklicher Fleck, so soll er sich dem Priester zeigen. 20. Sieht aber der Priester, daß es tiefer erscheint als die übrige Haut, und daß das Haar weiß geworden ist, so soll er ihn für unrein erklären; denn es ist ein Aussatzmal in dem Geschwür ausgebrochen. 21. Sieht aber der Priester, daß die Haare nicht weiß sind, und daß es nicht tiefer ist als die übrige Haut, sondern blässer, so soll er ihn sieben Tage lang einschließen. 22. Greift es weiter um sich an der Haut, so soll er ihn für unrein erklären; denn es ist ein Aussatzmal. —

23. Bleibt aber der weiße Fleck stehen und frischt nicht weiter, so ist es die Narbe des Geschwürs, und der Priester soll ihn für rein erklären.

24. Wenn jemandes Fleisch an der Haut ein Brandmal erhält, und es ist das Brandmal ein weißvölklicher oder weißer Fleck; 25. und der Priester es besicht und findet, daß das Haar weiß geworden ist an dem Fleck und daß er tiefer erscheint als die übrige Haut, so ist ein Aussatz aus dem Brandmal geworden; darum soll ihn der Priester für unrein erklären; denn es ist ein Aussatzmal. 26. Sieht aber der Priester, daß die Haare an dem Fleck nicht weiß geworden sind und daß er nicht tiefer ist als die übrige Haut, so soll er ihn sieben Tage lang einschließen. 27. Und am siebenten Tage soll er ihn besichtigen; hat es weiter gerissen an der Haut, so soll er ihn für unrein erklären; denn es ist ein Aussatzmal. 28. Ist aber der Fleck stehen geblieben und hat nicht weiter gerissen an der Haut, so ist es eine Geschwulst des Brandmales, und der Priester soll ihn für rein erklären; denn es ist die Narbe des Brandmales.

29. Wenn ein Mann oder ein Weib auf dem Haupt oder am Bart ein Mal hat, 30. und der Priester das Mal besicht und findet, daß es tiefer erscheint als die übrige Haut, und das Haar dasselbst goldgelb und dünn ist, so soll er ihn für unrein erklären; denn es ist der Grind, ein Aussatz am Haupt oder am Bart. 31. Sieht aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer erscheint als die Haut, und daß das Haar nicht goldgelb ist, so soll er den, der das Mal hat, sieben Tage lang einschließen. 32. Und wenn er das Mal am siebenten Tage besicht und findet, daß der Grind nicht weiter gerissen hat, und kein goldgelbes Haar da ist, und der Grind nicht tiefer erscheint als die übrige Haut, 33. so soll er sich bescheren lassen, und der Priester soll den Grindigen abermals sieben Tage lang einschließen. 34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besicht und findet, daß der Grind in der Haut nicht weiter gerissen hat und nicht tiefer erscheint als die übrige Haut, so soll ihn der Priester für rein erklären, und er soll seine Kleider waschen; denn er ist rein. 35. Frisst aber der Grind weiter an der Haut, nach seiner Reinigung, 36. und der Priester besicht ihn und findet, daß der Grind an der Haut weiter gerissen hat, so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare goldgelb seien; denn er ist unrein. 37. Ist aber das Aussatzmal des Grindes gleich geblieben und schwarzes Haar darin gewachsen, so ist der Grind heil und er ist rein; darum soll ihn der Priester für rein erklären.

38. Wenn sich bei einem Manne oder Weibe an der Haut ihres Fleisches weiße Flecken zeigen, 39. und der Priester sieht nach und findet in der Haut ihres Fleisches blaße weiße Flecken, so ist es ein Ausschlag, der an der Haut ausgebrochen ist, und er ist rein. 40. Wenn einem Mann die Haupthaare ausfallen, daß er hinten kahl wird, der ist rein. 41. Fassen sie ihm vorn am Haupte aus, daß er vorn eine Glazie hat, so ist er rein. 42. Entsteht aber an der hintern oder vordern Glazie

ein weißrötlches Mal, so ist ihm ein Aussatz ausgebrochen an seiner hintern oder vorderen Glaze. 43. Darum soll ihn der Priester besehen, und wenn er findet, daß die Geschwulst des Males weißrötlch ist an seiner hinter- oder Vorderglaze, und wie ein Aussatz an der Haut des Fleisches anzusehen ist, 44. so ist er ein aussäfiger Mann und unrein, und der Priester soll ihn für unrein erklären wegen des Mals auf seinem Kopf.

45. Es soll aber der Aussäfige, der ein Mal an sich hat, in zerissenem Kleider einhergehen mit entblötem Haupt und verhüllten Lippen, und er soll aussuchen: **U n r e i n , u n r e i n !** 46. So lange das Mal an ihm ist, soll er unrein bleiben, denn er ist unrein; er soll abgesondert wohnen und seine Wohnung außerhalb des Lagers haben.

47. Wenn an einem Kleide ein Aussatzmal ist, es sei wollen oder leinen; 48. am Zettel oder am Eintrag, es sei leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an irgend etwas, das aus Fellen gemacht wird; 49. und wenn das Mal grünlich oder rötlich ist am Kleid oder am Fell, oder am Zettel oder am Eintrag, oder an irgend etwas, das von Fellen gemacht wird, das ist gewiß ein Aussatzmal. Darum soll es der Priester besehen. 50. Und wenn er das Mal besehen hat, soll er es sieben Tage lang einschließen. 51. Und wenn er am siebenten Tage sieht, daß das Mal weiter gefressen hat am Kleid, am Zettel oder am Eintrag, am Fell oder an irgend etwas, das man aus Fellen macht, so ist es ein fressendes Aussatzmal und ist unrein; 52. und er soll das Kleid verbrennen, oder den Zettel oder Eintrag, es sei wollen oder leinen, oder allerlei Fellwerk, darin solches Mal ist; denn es ist ein freissender Aussatz, und man soll es mit Feuer verbrennen. 53. Sieht aber der Priester, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Kleid, oder am Zettel oder am Eintrag, oder an allerlei Fellwerk, 54. so soll er gebieten, daß man den Gegenstand, an welchem das Mal ist, wasche, und er soll es weitere sieben Tage lang einschließen. 55. Und wenn der Priester sieht, nachdem das Mal gewaschen ist, daß das Mal seine Farbe nicht verändert und auch nicht weiter gefressen hat, so ist es unrein; du sollst es mit Feuer verbrennen, es ist eine eingefressene Vertiefung, an der hintern und vordern Seite. 56. Wenn aber der Priester sieht, daß das Mal, nachdem es gewaschen worden, verblaßt ist, so soll er es abreißen vom Kleid, vom Fell, vom Zettel oder vom Eintrag. 57. Wird es aber noch geschen am Kleid, am Zettel, am Eintrag oder an allerlei Fellwerk, so ist es ein ausbrechender Aussatz, und du sollst den Gegenstand, an welchem ein solches Mal ist, mit Feuer verbrennen. 58. Das Kleid aber, oder den Zettel oder den Eintrag, oder allerlei Fellwerk, das gewaschen ist, wovon das Mal entfernt ist, soll man nochmals waschen, so ist es rein. 59. Das ist das Gesetz über das Aussatzmal an Kleidern, sie seien wollen oder leinen, am Zettel und am Eintrag und an allerlei Fellwerk, wonach sie rein oder unrein zu erklären sind.

14. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Dieses Gesetz gilt für den Aussäfigen, am Tage seiner Reinig-

ung. Er soll zum Priester kommen. 3. Und der Priester soll hinaus vor das Lager gehen, und wenn er nachsieht und findet, daß das Mal des Aussätzigen heil geworden ist, 4. so soll er gebieten, daß man für den, der sich reinigen läßt, zwei lebendige Vogel bringe, welche rein sind, und Cedernholz, Carmesin und Ysop; 5. und der Priester soll gebieten, daß man den einen Vogel schläge über einem irdenen Geschirr, darin lebendiges Wasser ist. 6. Den lebendigen Vogel aber soll man nehmen samt dem Cedernholz, Carmesin und Ysop, und es samt dem lebendigen Vogel in das geschächteten Vogels Blut tauchen, das mit dem lebendigen Wasser vermischt worden ist; 7. und soll denjenigen siebenmal besprengen, der sich vom Aussatz reinigen läßt; also reinige er ihn und lasse den lebendigen Vogel in das freie Feld fliegen. 8. Der gereinigte aber soll seine Kleider waschen und alle seine Haare abschneiden und sich mit Wasser baden, so ist er rein. Darnach gehe er in das Lager; doch soll er sieben Tage lang außerhalb seiner Hütte bleiben. 9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abschneiden auf dem Haupte, am Bart, an den Augenbrauen, daß alle Haare abgebrochen seien; und soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, so ist er rein. 10. Und am achten Tag soll er zwei tadellose Lämmer nehmen, und ein tadelloses jähriges Schaf, und drei Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Öl gemengt, und ein Rog. Del. 11. Da soll dann der Priester, der die Reinigung vollzogen hat, den Gereinigten und diese Dinge vor dem Herrn stellen, vor die Tür der Stiftshütte; 12. und er soll das eine Lamm nehmen und es zum Schulopfer darbringen samt dem Rog. Del, und soll solches vor dem Herrn hin und her wehen. 13. Darnach soll er das Lamm schlägen an dem Ort, da man das Sündopfer und das Brandopfer schlägt, an heiliger Stätte. Denn wie das Sündopfer, also ist auch das Schulopfer des Priesters; es ist hochheilig. 14. Und der Priester soll von dem Blut des Schulopfers nehmen und dem Gereinigten auf das rechte Ohrläpplein tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. 15. Darnach soll er von dem Rog. Del nehmen und auf des Priesters linke Hand gießen, 16. und der Priester soll mit seinem rechten Finger in das Del tunken, das in seiner linken Hand ist, und mit seinem Finger von dem Del siebenmal vor dem Herrn sprengen. 17. Das übrige Del aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das rechte Ohrläpplein tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seiner rechten Fußes, oben auf das Blut des Schulopfers. 18. Das übrige Del aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt tun und ihn vor dem Herrn versöhnen. 19. Und der Priester soll das Sündopfer zurichten und den Gereinigten von seiner Unreinigkeit versöhnen, und soll darnach das Brandopfer schlägen. 20. Und soll es auf dem Altar opfern, samt dem Speisopfer, und ihn versöhnen, so ist er rein. 21. Ist er aber arm und vermag nicht so viel, so nehme er ein Lamm zum Schulopfer, zum Webopfer, ihn zu versöhnen, und einen Zehntel

Sammelmehl, mit Oel gemengt, zum Speisopfer, und ein Log Oel, 22. und zwei Turteltauben, aber zwei junge Tauben, je nach seinem Vermögen, daß die eine sei ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer, 23. und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor die Tür der Stiftshütte, vor den Herrn. 24. Da soll der Priester das Lamm zum Schulopfer nehmen, und das Oel, und soll es alles vor dem Herrn zu einem Webopfer weben. 25. Und er soll das Lamm des Schuldopfers schächen und das Blut von demselben nehmen und dem Gereinigten auf sein rechtes Ohrläpplein tun und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes; 26. und von dem Oel soll der Priester in seine linke Hand gießen, 27. und mit seinem rechten Finger das Oel, das in seiner linken Hand ist, siebenmal vor dem Herrn sprengen. 28. Darnach soll der Priester vom Oel in seiner Hand dem Gereinigten auf sein rechtes Ohrläpplein und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes tun, oben auf das Blut des Schuldopfers. 29. Das übrige Oel in seiner Hand aber soll er dem Gereinigten auf das Haupt tun, ihn vor dem Herrn zu versöhnen. 30. Darnach soll er die eine von den Turteltauben oder von den jungen Tauben zubereiten, von dem was seine Hand aufzubringen vermöchte, 31. die eine zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer, samt dem Speisopfer, und der Priester soll den Gereinigten also vor dem Herrn verühnen. 32. Das ist das Gesetz für den Ausläufigen, der mit seiner Hand nicht aufzubringen kann, was zu seiner Reinigung gehört.

33. Und der Herr rebete zu Mose und Aaron: 34. Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das ich euch zur Besitzung gebe, und ich irgend ein Haus des Landes eurer Besitzung mit einem Aussatz belege, 35. so soll der, dem das Haus gehört, kommen und es dem Priester anzeigen und sprechen: Es dünt mich, als sei ein Aussatzmal an meinem Hause. 36. Dann soll der Priester gebieten, daß sie das Haus ausräumen, ehe der Priester hinein geht, das Mal zu besuchen, daß nicht alles unrein werde, was im Hause ist; darnach soll der Priester hinein gehen, das Hause zu besuchen. 37. Wenn er nun das Mal betracht und findet, daß an der Wand des Hauses grüne oder rötliche Grüblein sind, die tiefer erscheinen als die Wand sonst ist, 38. so soll er zur Tür des Hauses hinausgehen und das Hause sieben Tage lang verschließen. 39. Und wenn er am siebten Tage wieder kommt und nachsieht und findet, daß das Mal an der Wand des Hauses weiter gefressen hat, 40. so soll der Priester befehlen, daß man die Steine ausschreche, wo das Mal ist, und daß man sie vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort werfe; 41. und er soll befehlen, das Hause inwendig rings herum abzuschaben, und sie sollen den Schwitt, den sie abgeschabt haben, vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort schütten. 42. und andere Steine nehmen und an jene Stelle tun, und andern Mörtel nehmen und das Hause bewerfen. 43. Wenn dann das Mal wieder kommt und am Hause ausbricht, nachdem man die Steine ausgebrochen und das

Haus abgekrafft und anders beworfen hat, 44. so soll der Priester hinein gehen, und wenn er sieht, daß das Mal am Hause weiter gefressen hat, so ist es ein fressender Aussatz am Hause, und es ist unrein. — 45. Darum soll man das Haus abbrennen, seine Steine und sein Holz und allen Mörtel am Hause, und man soll es vor die Stadt hinaus an einen unreinen Ort führen. 46. Und wer in das Haus geht, so lang es verschlossen ist, der ist unrein bis an den Abend. 47. Und wer darin liegt, der soll seine Kleider waschen; auch wer darin liegt, der soll seine Kleider waschen. 48. Wenn aber der Priester beim Betreten des Hauses sieht, daß das Mal nicht weiter gefressen hat am Hause, nachdem das Haus beworfen ist, so soll er es für rein erklären; denn das Mal ist heil geworden. 49. Und er soll für das Haus nehmen zum Sündopfer zwei Vögel, Cedernholz, Carmelin und Ysop. 50. Und soll den einen Vogel schächen über einem irdenen Geschirr, darin lebendiges Wasser ist, 51. und soll das Cedernholz nehmen, den Ysop und das Carmelin und den lebendigen Vogel, und es in des geschächtenen Vogels Blut tauchen und in das lebendige Wasser, und soll das Haus siebenmal belprenzen. 52. Und soll also das Haus entkündigen mit dem Blut des Vogels, mit dem lebendigen Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, Ysop und Carmelin. 53. Und soll den lebendigen Vogel vor die Stadt hinaus in das freie Feld fliegen lassen und das Haus versöhnen, so ist es rein.

54. Dies ist das Gesetz über allerlei Ausschämale und über den Grind, 55. auch über den Aussatz der Kleider und der Häuser, 56. und über die Geschwulst, den Auschlag und die weißen Flecken, 57. um Beschreibung zu geben für den Tag der Berurkreinigung und der Reinigung. Es ist das Gesetz vom Aussatz.

15. Und der Herr rebete zu Mose und Aaron und sprach: 2. Redet mit den Kindern Israels und spretet zu ihnen: Wenn einem Man ein Fluß von seinem Fleisch steht, so ist er unrein. 3. Dann ist er unrein an diesem Flusse, wenn sein Fleisch Schleim vor sich gibt von seinem Flusse; oder wenn sein Fleisch verstopft wird von seinem Flusse, so ist er auch unrein. 4. Jedes Lager, worauf der Flüssige liegt, und alles, worauf er liegt, wird unrein; 5. und wer sein Lager anruhrt, soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend; 6. und wer sich auf etwas lebt, worauf dieser Flüssige gesessen hat, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 7. Wer sein Fleisch anruhrt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 8. Wenn der Flüssige seinen Speichel auswirft auf den, der rein ist, so soll dieser seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 9. Auch der Sattel und alles, worauf der Flüssige reitet, wird unrein; 10. und wer immer etwas anruhrt, daß unter ihm gewesen ist, der wird unrein sein bis zum Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend.

11. Und wen der Flüssige anröhrt, ohne daß er zuvor die Hände mit Wasser gewaschen hat, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 12. Wenn er ein irisches Geschirr anröhrt, so soll man es zerbrechen; aber jedes hölzerne Geschirr soll man mit Wasser waschen. 13. Und wenn er von seinem Flusse rein wird, so soll er sieben Tage zählen zu seiner Reinigung, und seine Kleider waschen und sein Fleisch mit lebendigem Wasser baden, so ist er rein. 14. Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und vor den Herrn kommen, vor die Tür der Stiftshütte und soll sie dem Priester geben. 15. Und der Priester soll die eine zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer machen und ihn verführen vor dem Herrn, wegen seines Flusses.

16. Wenn einem Manne der Same entgeht, so soll er sein ganzes Fleisch mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 17. Und jedes Kleid und jedes Fell, das mit solchem Samen besetzt ist, soll man mit Wasser waschen und es bleibt unrein bis zum Abend. 18. Und wenn ein Mann bei einem Weibe liegt, daß ihm der Same entgeht, so sollen sie sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend.

19. Wenn ein Weib ihres Fleisches Blutfluss hat, so soll sie sieben Tage lang in ihrer Unreinigkeit verbleiben. Wer sie anröhrt, der bleibt unrein bis zum Abend. 20. Und alles, worauf sie in ihrer Unreinigkeit liegt, wird unrein, auch alles, worauf sie sitzt; 21. und wer ihr Lager anröhrt, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und bleibt unrein bis zum Abend. 22. Und wer immer etwas anröhrt, worauf sie gelesen hat, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 23. Auch wer etwas anröhrt, das auf ihrem Bettie war oder worauf sie gelesen hat, soll unrein sein bis zum Abend. 24. Und wenn ein Mann bei ihr liegt, und es kommt ihre Unreinigkeit an ihn, der wird sieben Tage lang unrein sein, und das Lager, worauf er gelegen ist, wird unrein sein. 25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluss eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit hinaus, so wird sie unrein sein die ganze Zeit ihres Flusses; wie in den Tagen ihrer Unreinigkeit soll sie auch da unrein sein. 26. Alles, worauf sie liegt, die ganze Zeit ihres Flusses, soll sein wie das Lager ihrer Unreinigkeit; auch alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein, gleichwie dann, wenn sie unrein ist. 27. Wer etwas davon anröhrt, der wird unrein und soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und unrein sein bis zum Abend. 28. Wird sie aber rein von ihrem Flusse, so soll sie sieben Tage zählen, darnach soll sie rein sein. 29. Und am achten Tage soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen und sie zum Priester bringen vor die Tür der Stiftshütte. 30. Und der Priester soll die eine zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer machen und sie wegen des Flusses ihrer Unreinigkeit verführen vor dem Herrn. 31. Also sollt ihr die Kinder Israels absondern um ihrer Unreinigkeit willen, daß sie in ihrer Unreinigkeit nicht

sterben, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter ihnen ist. 32. Dies ist das Gesetz über den, der einen Fluss hat, und über den, dem der Same entgeht, daß er unrein wird, 33. und über die, welche an ihrer Unreinigkeit leidet, und über solche, die einen Fluss haben, es sei Mann oder Weib, und über einen Mann, der bei einer Unreinheit liegt.

16. Und der Herr redete mit Mose nach dem Tod der beiden Söhne Arons, als sie vor den Herrn traten. 2. Und der Herr sprach zu Mose: Sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht zu allen Zeiten in das Heiligtum hineingehe hinter den Vorhang vor den Sühnedeckel, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe; denn ich will auf dem Sühnedeckel in einer Wolke erscheinen. 3. Damit soll Aaron hinein gehen in das Heiligtum, mit einem jungen Faren zum Sündopfer und mit einem Widder zum Brandopfer. 4. und soll den heiligen leinernen Leibrock anlegen und soll ein leinenes Unterkleid an seinem Leibe haben und sich mit einem leinernen Gürtel gürten, und einen leinernen Kopfbund umbinden, denn das sind die heiligen Kleider; und soll seinen Leib mit Wasser baden und sie anlegen. 5. Dann soll er von der Gemeinde der Kinder Israels zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer. 6. Und Aaron soll den Faren zum Sündopfer für sich selbst herzu bringen und sich und sein Haus verführen. 7. Darnach soll er die zwei Böcke nehmen und sie vor den Herrn stellen, vor die Tür der Stiftshütte, 8. und soll das Los werfen über die zwei Böcke, ein Los für den Herrn und ein Los für den Asafel. 9. Und Aaron soll den Bock, auf welchen des Herrn Los fällt, zum Sündopfer machen. 10. Über den Bock, auf welchen das Los des Asafel fällt, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er ihn verführen, um ihn zum Asafel in die Wüste zu jagen. 11. Und Aaron soll den Faren des Sündopfers, das für ihn selbst bestimmt ist, herzubringen und sich und sein Haus verführen, und soll den Faren schächten zum Sündopfer für sich selbst. 12. Darnach nehme er die Pfanne voll Blut vom Altar, der vor dem Herrn steht, und eine Handvoll wohlriechenden zerstoßenen Räucherverts, und bringe es hinein hinter den Vorhang: 13. und tue dasselbe Räucherverk auf das Feuer vor dem Herrn, daß die Wolke vom Räucherkwerk den Sühnedeckel verhülle, der auf dem Zevanis ist, damit er nicht sterbe. 14. Er soll auch von dem Blut des Faren nehmen und mit seinem Finger gegen den Sühnedeckel sprengen, gegen Ausgang. Siebenmal soll er also vor dem Sühnedeckel mit seinem Finger vom Blute sprengen. 15. Darnach soll er den Bock, das Sündopfer des Bocks, schächteln, und von dessen Blut hinein hinter den Vorhang bringen, und soll mit dessen Blute tun, wie er mit des Faren Blut getan hat, und damit auch sprengen auf den Sühnedeckel und vor demselben. 16. Also soll er das Heiligtum von den Unreinigkeiten der Kinder Israels und von ihren Übertretungen samt allen ihren Sünden verführen, und soll so tun mit der Stiftshütte, welche bei ihnen wohnt unter ihren Unreinigkeiten. 17. Kein Mensch soll

in der Stiftshütte sein, wenn er hineingeht im Heiligtum zu verführen, bis er wieder hinausgeht; und Sühnung vollbracht hat für sich und sein Haus und die ganze Gemeinde Israels. 18. Und wenn er zum Altar heraust kommt, der vor dem Herrn steht, so soll er von dem Blut des Farren und von dem Blut des Bocks nehmen und auf die Hörner des Altars tun, rings umher. 19. Und soll siebenmal mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen und ihn reinigen und von der Unreinigkeit der Kinder Israels heiligen. 20. Und wenn er die Verführung des Heiligtums und der Stiftshütte und des Altars vollbracht hat, so soll er den lebendigen Bock herzubringen, 21. und Aaron soll seine beiden Hände auf dieses lebendigen Bodes Kopf stützen und auf ihn alle Missstaten der Kinder Israels und alle ihre Übertretungen samt ihren Sünden bekennen, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bei ihm ist, in die Wüste jagen lassen; 22. daß also der Bock alle ihre Missstaten auf sich in eine Wildnis trage; und er soll ihn in der Wüste loslassen. 23. Und Aaron soll in die Stiftshütte gehen und die leinenen Kleider ausziehen, die er anzog, als er in das Heiligtum ging, und soll sie daselbst lassen; 24. und soll seinen Leib mit Wasser baden an heiliger Stätte und seine eigenen Kleider anziehen, und hinausgehen und sein und des Volkes Brandopfer verrichten, und Sühnung tun für sich und das Volk. 25. Und das Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar verbrennen. 26. Der aber, welcher den Bock zum Asafel gejagt hat, soll seine Kleider waschen und seinen Leib mit Wasser baden und darnach in das Lager kommen. 27. Den Farren des Sündopfers aber und den Bock des Sündopfers, deren Blut zur Sühnung in das Heiligtum gebracht worden ist, soll man hinaus vor das Lager führen und mit Feuer verbrennen, ihre Haut und ihr Fleisch und ihren Mist. 28. Und der sie verbrannt hat, soll seine Kleider waschen und seinen Leib mit Wasser baden und darnach in das Lager kommen. 29. Und das soll euch eine ewig gütige Ordnung sein: Am zehnten Tage des siebten Monats sollt ihr eure Seelen demütigen und dein Werk tun, weder der Einheimische noch der Fremdling, der unter euch weilt. — 30. Denn an diesem Tage geschieht eure Verführung, euch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr vor dem Herrn gereinigt werden. 31. Darum soll es euch ein Ruhe-Sabbat sein, und ihr sollt eure Seelen demütigen. Das sei eine ewige Ordnung. 32. Und diese Sühne soll ein Priester vollziehen, den man gefaßt und dessen Hand man gefaßt hat, daß er an seines Vaters Statt Priester wäre, und er soll die leinenen Kleider anziehen, die heiligen Kleider; 33. und soll das Heiligtum und die Stiftshütte und den Altar verführen; auch die Priester und das ganze Volk der Gemeinde soll er versöhnen. 34. Das soll euch zur ewigen Gewohnheit werden, daß ihr die Kinder Israels von allen ihren Sünden einmal im Jahr versöhnet. Und man tat, wie der Herr dem Moze geboten hatte.

17. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israels und sprich zu

ihnen: Das ist's, was der Herr geboten hat, indem er sprach: 3. Jedermann aus dem Hause Israels, der einen Ochsen, oder ein Lamm, oder eine Ziege im Lager oder außerhalb des Lagers schächtet, 4. und es nicht vor die Tür der Stiftshütte bringt, daß es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wöhnung des Herrn, dem soll es für eine Blutschuld gerechnet werden; er hat Blut vergossen und es soll derselbe Mensch aus seinem Volk ausgerottet werden. 5. Darum sollen die Kinder Israels fortan ihre Opfer, die sie jetzt noch auf dem freien Felde opfern, vor den Herrn bringen, vor die Tür der Stiftshütte, zum Priester, um sie daselbst dem Herrn als Dankopfer darzu bringen. 6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar sprengen vor der Tür der Stiftshütte und das Fett verbrennen zum lieblichen Geruch dem Herrn. 7. Und sie sollen forthin ihre Opfer nicht den Dämonen opfern, denen sie nachbuhlen. Das soll ihnen eine ewig gütige Ordnung sein auf alle ihre Geschlechter. 8. Und du sollst zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israels oder ein Fremdling, der unter ihnenwohnt, ein Brandopfer oder sonst ein Schlachtopfer verrichten will 9. und bringt es nicht vor die Tür der Stiftshütte, daß er es dem Herrn zurichte, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk. 10. Und welcher Mensch vom Hause Israels oder ein Fremdling, der unter ihnenwohnt, irgend Blut ißt, wider einen solchen, der Blut ißt, will ich mein Angesicht richten und ihn ausrotten mitten aus seinem Volk; 11. denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um eure Seelen zu sühnen. Denn das Blut führt durch die Seele. 12. Darum habe ich den Kindern Israels gesagt: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling unter euch soll Blut essen. 13. Und welcher Mensch von den Kindern Israels oder ein Fremdling, der unter ihnenwohnt, auf der Jagd ein Wildpfer oder Geflügel erwischt, das man essen darf, der soll desselben Blut ausgießen und mit Erbe bedecken; 14. denn alles Fleischses Seele ist sein Blut; es ist mit seiner Seele verbunden. Darum habe ich den Kindern Israels gesagt: Ihr sollt keines Fleisches Blut essen; denn alles Fleischses Seele ist sein Blut. Wer es aber ißt, der soll ausgerottet werden. 15. Jede Seele aber, die ein Asas oder Gerrisenes genießt, es sei ein Einheimischer oder ein Fremdling, der soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden und bleibt un-rein bis zum Abend, wo er rein wird. 16. Wenn er aber sein Kleid nicht waschen, noch sein Fleisch baden wird, so soll er seine Schuld tragen.

18. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ich, Jehovah, bin euer Gott! 3. Ihr sollt nicht tun, wie man im Lande Negev tut, wo ihr gewohnt habt, und sollt auch nicht tun, wie man in Kanaan tut, dahin ich euch führen will, und sollt nicht nach ihren Sitten wandeln, 4. sondern meine Rechte sollt ihr halten und meine Sitten beobachten, daß ihr darin wandelt; denn ich bin Jehovah, euer Gott. 5. Und zwar sollt ihr meine Sitten und meine Rechte beobachten,

weil der Mensch, der sie tut, dadurch leben wird. Ich bin Jehova!

6. Niemand soll sich seiner Blutsverwandten nähern, ihre Scham zu entblößen; ich bin Jehova! 7. Du sollst die Scham deines Vaters und deiner Mutter nicht entblößen. Es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Scham nicht entblößen. 8. Du sollst die Scham des Weibes deines Vaters nicht entblößen; denn es ist die Scham deines Vaters. 9. Du sollst die Scham deiner Schwester, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht entblößen. 10. Die Scham der Tochter deines Sohns oder deiner Tochter, ihre Scham sollst du nicht entblößen, denn es ist deine Scham. 11. Du sollst die Scham der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren und deine Schwester ist, nicht entblößen. 12. Du sollst die Scham der Schwester deines Vaters nicht entblößen, denn sie ist deines Vaters nächste Blutsverwandte. 13. Du sollst die Scham der Schwester deiner Mutter nicht entblößen; denn sie ist deiner Mutter nächste Blutsverwandte. 14. Du sollst die Scham des Bruders deines Vaters nicht entblößen, du sollst nicht zu seinem Weibe gehen; denn sie ist deine Base. 15. Du sollst die Scham deiner Sohnstfrau nicht entblößen; denn sie ist deines Sohnes Weib, darum sollst du ihre Scham nicht entblößen. 16. Du sollst die Scham des Weibes deines Bruders nicht entblößen, denn es ist deines Bruders Scham. 17. Du sollst nicht zugleich die Scham eines Weibes und ihrer Tochter entblößen, noch ihres Sohnes Tochter oder ihrer Tochter nehmen, ihre Scham zu entblößen; denn sie ist ihre nächste Blutsverwandte; es wäre eine Schandtat. 18. Du sollst auch nicht ein Weib zu ihrer Schwester hinzunehmen, wodurch Eifersucht erzeugt würde, wenn du ihre Scham entblötest, während jene noch lebt.

19. Du sollst nicht zum Weibe gehen, während ihrer monatlichen Unreinigkeit, ihre Scham zu entblößen. 20. Auch sollst du deines Nächsten Weib keinen Beischlaf gewähren, sie zu befamen, daß du sie dadurch verunreinigst. 21. Du sollst auch von deinem Samen nichts hergeben, daß er dem Moloch geopfert werde, damit du den Namen deines Gottes nicht entweihest; ich bin Jehova! 22. Du sollst bei keiner Mannsperson liegen wie beim Weib, denn das ist ein Greuel. 23. Auch sollst du den Beischlaf mit keinem Weib vollziehen, daß du es dadurch verunreinigst. Und kein Weib soll sich zur Begattung vor ein Weib stellen; das wäre abscheulich! 24. Ihr sollt euch durch nichts derartiges verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch her ausstoßen will. 25. Und dadurch ist das Land verunreinigt worden. Darum will ich ihre Missat an ihm heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeie. 26. Ihr aber sollt meine Säugungen und Rechte beobachten und keinen dieser Greuel verüben, weder der Einheimische noch der Fremdling, der unter euch wohnt; 27. denn alle diese Greuel haben die Leute dieses Landes getan, die vor euch waren, wodurch das Land verunreinigt worden ist. 28. Damit euch nun das Land nicht ausspeie, wenn ihr es verunreinigt, wie es die Heiden ausgespien

hat, die vor euch gewesen sind. 29. so soll jeder, der einen dieser Greuel tut, jede Seele, die dergleichen verübt, mitten aus ihrem Volk ausgerottet werden. 30. So beobachtet denn meine Verordnungen, daß ihr nichts von den greulichen Gebraüchen übet, die man vor euch geübt hat, und euch nicht dadurch verunreinigt. Ich bin Jehova, einer Gott!

19. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Rede mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, Jehova, euer Gott! 3. Jedermann fürchte seine Mutter und seinen Vater, und beobachte meine Sabbate, denn ich, Jehova, bin euer Gott. 4. Ihr sollt euch nicht an die Göthen wenden und sollt euch keine gegossenen Götter machen, denn ich, Jehova, bin einer Gott. 5. Und wenn ihr dem Herrn ein Dankopfer schlachten wollt, sollt ihr's so opfern, daß es euch angenehm macht. 6. Es soll aber gegeessen werden an dem Tage, da ihr es opfert, und am folgenden Tag; was aber bis zum dritten Tag übrig bleibt, das soll man mit Feuer verbrennen. 7. Wird aber am dritten Tage davon gegeessen, so ist es ein Greuel und wird nicht angenehm sein; 8. und wer davon ist, wird seine Missat tragen, weil er das Heiligtum des Herrn entheiligt hat, und eine solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.

9. Wenn ihr euer Land aberntet, sollst du den Rand deines Ackers nicht vollständig abernten und keine Nachreise nach deiner Ernte halten. 10. Auch sollst du nicht Nachreise halten in deinem Weinberg, noch die abgefallenen Beeren deines Weinberges auflesen, sondern du sollst es den Armen und Fremdlingen lassen, denn ich, Jehova, bin euer Gott. 11. Ihr sollt einander nicht bestehlen, nicht belügen noch betrügen! 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und nicht entheiligen den Namen deines Gottes! Denn ich bin Jehova. 13. Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken noch berauben. Des Tageshalters Lohn soll nicht übernacht bei dir bleiben bis zum Morgen. 14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst dem Blinden nichts in den Weg legen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin Jehova!

15. Ihr sollt keine Ungerechtigkeit begehen im Gericht; du sollst die Person des Geingringen nicht ansehen, noch die Person des Großen ehren, sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. 16. Du sollst nicht als Verländer herumgehen unter deinem Volk! Du sollst auch nicht auftreten wider deines Nächsten Blut! 17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; strafen sollst du deinen Nächsten, daß du nicht seinhalben Schulde tragen müßtest! 18. Du sollst nicht Rache üben noch Groß behalten gegen die Kinder deines Volkes, sondern du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Denn ich bin Jehova.

19. Meine Säugungen sollst ihr beobachten. Du sollst dein Weib nicht mit zweierlei Gattung treuen, und dein Feld nicht besäen mit vermischtem Samen, und es soll kein Kleid auf deinen Leib kommen, das von zweierlei Garn geweben ist. 20. Wenn ein Mann bei einer Weibsperson liegt und

sie beschäft, die eine Dienstmagd und einem Andern versprochen, doch nicht losgetauft ist, noch Freiheit erlangt hat, die sollen gestrafft werden, aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frei gewesen. 21. Er soll aber dem Herrn vor die Tür der Stiftshütte für seine Schuld einen Widder zum Schuldopfer bringen. 22. Und der Priester soll ihn mit dem Widder des Schuldopfers versöhnen vor dem Herrn wegen der Sünde, die er begangen hat, so wird ihm seine Sünde vergeben werden, die er getan hat.

23. Wenn ihr in das Land kommt und alterlei Bäume pflanzt, wovon man ist, sollt ihr derselben Früchte als Borghaut abschneiden. Drei Jahre lang sollt ihr sie für unbeschnitten achten, daß ihr nicht davon esjet. 24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig sein zu einer Jubelfeier für den Herrn. 25. Und im fünften Jahre sollt ihr die Früchte essen, daß der Ertrag umso größer werde; Ich, Jehova, bin euer Gott.

26. Ihr sollt nichts mit Blut essen, ihr sollt keine Wahrsagerie, noch Zeichendeuterei treiben. 27. Ihr sollt den Rand euers Haupthaars nicht rundum schneiden, noch sollst du den Rand deines Falzes beschädigen. 28. Ihr sollt keine Einschnitte an eurem Leibe machen für eine (abgeschiedene) Seele, noch sollst ihr euch tätowieren! Ich bin Jehova. 29. Du sollst deine Tochter nicht preisgeben, sie zur Unzucht anzuhalten, daß das Land nicht Unzucht treibe und voller Laster werde! 30. Beobachtet meine Sabattage und verehrt mein Heiligtum! Ich bin Jehova. 31. Ihr sollt euch nicht an die Totenbeschwörer wenden, noch an die Zeichendeuter; ihr sollt sie nicht fragen, auf daß ihr durch sie nicht verunreinigt werdet; denn ich, Jehova, bin euer Gott. 32. Vor einem grauen Haupte sollst du auftreten und alte Leuten ehren und sollst dich fürchten vor deinem Gott; Ich bin Jehova. 33. Wenn ein Fremdling bei dir in eurem Lande wohnen wird, so sollt ihr ihn nicht beleidigen. 34. Ihr sollt euch gegen den Fremdling, der sich bei euch aufhält, behalten, als wäre er bei euch geboren, und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid auch Fremdlinge in Aegypten gewesen. Ich, Jehova, bin euer Gott. 35. Ihr sollt euch nicht vergreifen am Recht, noch an der Elle, noch am Gewicht, noch am Maß. 36. Rechte Wage, gutes Gewicht, richtige Scheffel und rechte Eimer sollt ihr haben! Ich, Jehova, bin euer Gott, der ich euch aus Aegypten geführt habe, 37. darum sollt ihr alle meine Sitten und alle meine Rechte beobachten und tun; Ich bin Jehova.

20. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Sage den Kindern Israels: Welcher unter den Kindern Israels oder den Fremdlingen, die in Israel wohnen, von seinem Samen dem Moloch gibt, der soll des Todes sterben; das Volk des Landes soll ihn Steinigen! 3. Und ich will mein Angesicht wider einen solchen Menschen sehen und ihn mitten aus seinem Volk austrotten, weil er dem Moloch von seinem Samen gegeben und mein Heiligtum verunreinigt und meinen heiligen Namen entheiligt hat. 4. Und wenn das Volk des Landes nachsichtig wäre gegen einen solchen Menschen,

der von seinem Samen dem Moloch gegeben hat, daß es ihn nicht töte, 5. so würde ich mein Angesicht wider denselben Menschen und wider sein Geschlecht richten und ihn und alle, die mit ihm dem Moloch nachgebuhlt haben, aus der Mitte ihres Volkes austrotten. 6. Auch wenn sich eine Seele zu den Totenbeschwörern und Zeichendeutern wendet, daß sie ihnen nachbuhlen, so will ich mein Angesicht wider dieselbe Seele richten und sie aus der Mitte ihres Volkes austrotten. 7. Darum heiligt euch und seid heilig; denn ich, Jehova, bin euer Gott! 8. Darum beobachtet meine Sitten und tut sie; denn Ich, Jehova, will euch heiligen.

9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll des Todes sterben! Sein Blut sei auf ihm; er hat seinem Vater oder seiner Mutter geflucht. 10. Wer die Ehe bricht mit einem Eheweib, der soll des Todes sterben, beide, der Ehebrecher und die Ehebrecherin, weil er mit seines Nachbarn Weib die Ehe gebrochen hat. —

11. Wer seines Vaters Weib beschäßt, der hat die Scham seines Vaters entblößt; sie sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen. 12. Wenn jemand seine Sohnsfrau beschäßt, so sollen sie beide des Todes sterben; sie haben einen Greuel begangen; ihr Blut sei auf ihnen! 13. Wenn ein Mann eine männliche Person beschäßt, als wäre es ein Weib, die haben beide einen Greuel getan, und sie sollen des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen! 14. Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, das ist eine Schandtat; man soll ihn samt den beiden Weibern mit Feuer verbrennen, daß keine Schandtat unter euch sei. 15. Wenn ein Mann seinen Samen an ein Weib abgibt, der soll des Todes sterben, und das Weib soll man erwürgen. —

16. Kommt ein Weib einem Weib zu nahe, um sich mit ihm zu vermischen, so sollst du sie töten und das Weib auch; sie sollen des Todes sterben; ihr Blut sei auf ihnen! 17. Wenn jemand seine Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und ihre Scham beschaut und sie wieder seine Scham, so ist das eine Blutschande. Sie sollen ausgerottet werden vor den Augen ihres Volkes. Er hat seiner Schwester Scham entblößt; so trage er seine Schuld. 18. Wenn ein Mann ein Weib beschäßt zur Zeit ihrer Krankheit und entblößt ihre Scham und deckt ihren Brunnen auf, und sie entblößt den Brunnen ihres Bluts, so sollen beide aus ihrem Volk ausgeworfen werden! 19. Die Scham deiner Mutter Schwester und deines Vaters Schwester Scham sollst du nicht entblößen; denn wer dies tut, hat seine Blutsverwandten entblößt; sie sollen ihre Schuld tragen! 20. Wenn jemand seines Vaters Bruders Frau beschäßt, der hat die Scham seines Cheims entblößt; sie sollen ihre Sünde tragen, sie sollen kinderlos sterben! 21. Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche Tat; sie sollen kinderlos bleiben, weil er die Scham seines Bruders entblößt hat.

22. So beobachtet nun alle meine Sitten und meine Rechte und tut sie, damit euch nicht das Land ausspeie, darin ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet!

23. Und wandelt nicht nach den Sägungen der Heiden, die ich vor euch her ausstoßen werde. Denn solches alles haben sie getan, daß mir vor ihnen elste. 24. Euch aber habe ich gesagt: Ihr sollt jener Land erblisch besitzen; denn ich will euch dasselbe zum Erbe geben, ein Land, das von Milch und Honig fliest. Ich, Jehova, bin euer Gott, der ich euch von den Völkern abgesondert habe. 25. So sollt nun auch ihr das reine Vieh vom unreinen abscheiden und die unreinen Vögel von den reinen, und sollt eure Seelen nicht verabscheunungswürdig machen mit Vieh, Vögeln und mit allein, was auf Erden kriecht, was ich euch als unrein abgesondert habe; 26. sondern ihr sollt mir heilig sein, denn ich, Jehova, bin heilig, der ich euch von den Völkern abgesondert habe, daß ihr mir angehört! 27. Wenn in einem Mann oder einem Weib ein Totenbeschwörer oder Wahrsagergeist steht, so sollen sie des Todes sterben. Man soll sie steinigen, ihr Blut sei auf ihnen!

21. Und der Herr sprach zu Moze: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Toten seines Volkes verunreinigen, 2. außer an seinem nächsten Blutsverwandten, der ihm zugehört; an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohn, an seiner Tochter, an seinem Bruder, 3. und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau ist, die ihm nahestehet, weil sie noch seines Mannes Weib gewesen ist, an dieser mag er sich verunreinigen. 4. Es soll sich der Priester an seinem Volk nicht verunreinigen, damit er sich nicht entweiche. 5. Sie sollen sich keine Glaze scheren auf ihrem Haupt, noch die Enden ihres Bartes frastzen, noch an ihrem Leibe Einschnitte machen. 6. Sie sollen ihrem Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entheiligen; denn sie opfern des Herrn Feueropfer, das Brot ihres Gottes, darum sollen sie heilig sein. 7. Sie sollen keine Hure zum Weibe nehmen, auch keine Geihschwäche, noch Eine, die von ihrem Mann verstoßen ist; denn der Priester ist heilig seinem Gott. 8. Darum sollst du ihn für heilig halten; denn er opfert das Brot deines Gottes. Er soll dir heilig sein; denn ich bin heilig, Jehova, der euch heiligt. 9. Wenn eines Priesters Tochter sich durch Unzucht entweicht, so hat sie ihren Vater entweicht; man soll sie mit Feuer verbrennen!

10. Wer aber höherpriester ist unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salbos gegossen worden, und dem man seine Hand gefüllt hat, bei der Einsleidung, der soll sein Haupt nicht entblößen und seine Kleider nicht zerreißen. 11. Er soll auch zu keinem Toten kommen und soll sich weder an seinem Vater noch an seiner Mutter verunreinigen. 12. Er soll das Heiligtum nicht verlassen, noch das Heiligtum seines Gottes entheiligen; denn die Weihe des Salbos seines Gottes ist auf ihm; Ich bin Jehova. 13. Er soll ein Weib nehmen, während sie noch eine Jungfrau ist. 14. Eine Witwe, oder Verstoßene, oder Geihschwäche, oder Hure, soll er nicht nehmen, sondern eine Jungfrau aus seinem Volk soll er zum Weibe nehmen, 15. daß er seinen Samen nicht entweiche unter seinem Volk. Denn ich, Jehova, heilige ihn.

16. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 17. Rede mit Aaron und sprich: Sollte jemand von seinem Samen in ihren künftigen Geschlechtern mit irgend einem Gebrechen behaftet sein, so darf sich ein solcher nicht herzunahmen, das Brot seines Gottes darzubringen. 18. Nein, leider, an dem ein Gebrechen ist, soll sich herzunahmen, er sei blind oder Lahm oder verstimmt, oder habe ein zu langes Glied; 19. auch leider, der einen gebrochenen Fuß oder eine gebrochene Hand hat, 20. oder der bucklig oder schwindsüchtig ist, oder der einen Fleck auf seinem Auge hat, oder die Kräfte oder Flechten hat, oder einen Hobenbruch. 21. Wer nun von dem Samen Aarons, des Priesters, ein solches Gebrechen an sich hat, der soll sich nicht herzunahmen, die Feueropfer des Herrn darzubringen. Er hat ein Gebrechen, darum soll er das Brot seines Gottes nicht herzubringen, daß er es opfere. 22. Doch darf er das Brot seines Gottes essen, vom Heiligen und vom Allerheiligsten. 23. Aber zum Vorhang soll er nicht kommen, noch sich zum Altar nähern, weil er ein Gebrechen hat, daß er mein Heiligtum nicht entweiche; denn ich, Jehova, heilige sie. 24. Und Moze sagte es Aarons und seinen Söhnen und allen Kindern Israels.

22. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Sage Aarons und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligtum der Kinder Israels, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen an dem, was sie mir geheiligt haben, mir, dem Herrn. 3. So sage ihnen nun: Wer von euren Nachkommen, der von eurem Samen ist, sich zu dem Heiligen herznahmt, das die Kinder Israels dem Herrn geheiligt haben, während er seine Unreinigkeit an sich hat, eine solche Seele soll von meinem Angesicht ausgerottet werden; ich bin Jehova! 4. Ist irgend jemand vom Samen Aarons ausläufig, oder leidet an einem Flus, so soll er von dem Heiligen nicht essen, bis er rein wird. Und wer etwas Unreines anrührt von einem Entsefeln, oder wem der Same entgeht, 5. oder wer irgend ein Gewürz anröhrt, durch das man unrein wird, oder einen Menschen, an dem man sich verunreinigen kann wegen irgend etwas, was ihn unrein macht; 6. welche Seele solches anröhrt, die ist unrein bis auf den Abend, und soll nicht von dem Heiligen essen, sondern soll zuvor ihren Leib mit Wasser baden. 7. Und wenn die Sonne untergegangen und sie rein geworden ist, dann mag sie von dem Heiligen essen; denn es ist ihre Speise. 8. Kein Was noch Beriesseens soll er essen, daß er nicht unrein davon werde; ich bin Jehova! — 9. Sie sollen meine Anordnungen beobachten, daß sie nicht Sünde auf sich laden und daran sterben, wenn sie dieselben entheiligen; denn ich, Jehova, heilige sie.

10. Kein Fremdling soll von dem Heiligen essen. 11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld erlaucht, so mag dieselbe davon essen. Und wer ihm in seinem Hause geboren wird, der mag auch von seinem Brot essen. 12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremdlings Weib wird, die soll nicht von dem Feueropfer des Heiligen essen. 13. Wird aber des Priesters Tochter eine Witwe, oder eine

Berstößene, und hat keinen Samen, und kommt wieder in ihres Vaters Haus, wie in ihrer Jugend, so soll sie von ihres Vaters Brot essen. Aber kein Fremdling soll davon essen. 14. Wer aber sonst aus Versehen von dem Geheiligen ist, der soll den fünften Teil dazu tun und es dem Priester mit dem Geheilten geben. 15. daß sie nicht entheiligen das Geheilte der Kinder Israels, das sie dem Herrn heben; 16. daß sie sich nicht mit Missetat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiltes essen; denn ich, Jehova, heilige sie.

17. Weiter redete der Herr zu Mose und sprach: 18. Sage Aaron und seinen Söhnen und allen Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wer vom Hause Israels oder von den Fremdlingen in Israels sein Opfer bringen will, sei es, daß sie es nach allen ihren Gelübden oder ganz freiwillig dem Herrn zum Brandopfer darbringen wollen, 19. der opfere, daß es euch angenehm mache, ein tadelloses Männlein, von den Kindern, Lämmern oder Ziegen. 20. Nichts Gebrechliches sollt ihr opfern; denn es würde euch nicht angenehm machen. 21. Und wenn jemand dem Herrn ein Dankopfer bringen will, sei es zur Erfüllung eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe, von Kindern oder Schafen, so soll es tadellos sein, zum Wohlgefallen. Es soll keinen Mangel haben. 22. Ein Blindes oder Gebrochenes oder Verwundetes oder das Geschwüre oder Krüze oder Flechten hat, sollt ihr dem Herrn nicht opfern, und davon kein Feueropfer bringen auf den Altar des Herrn. 23. Einen Ochsen, oder ein Schaf, das zu lange oder zu kurze Glieder hat, magst du zum freiwilligen Opfer machen, aber zur Erfüllung eines Gelübdes wäre es nicht angenehm. 24. Ihr sollt auch dem Herrn kein Tier darbringen, welches ver schnitten oder zerdrückt oder abgerissene oder abgeschnittene Hoden hat, und sollt in eurem Lande solches gar nicht tun. 25. Auch sollt ihr von der Hand eines Fremdlings deren keines eurem Gott zur Speise darbringen; denn sie haben eine Verstümmlung, einen Makel an sich; sie werden euch nicht gnädig aufgenommen.

26. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 27. Wenn ein Kind oder ein Lamm, oder eine Ziege geboren wird, so soll es sieben Tage lang bei seiner Mutter bleiben; erst vom achten Tag an ist es angenehm zum Feueropfer für den Herrn. 28. Ihr sollt aber kein Kind noch Schaf mit seinem Jungem am gleichen Tag schächteln. 29. Wenn ihr aber dem Herrn ein Loba opfer tun wollt, so opfert es zu eurer Begnadigung. 30. Ihr sollt es am gleichen Tag essen und nichts übrig lassen bis zum Morgen; ich bin Jehova. 31. Ihr aber sollt meine Gebote beobachten und sie tun; ich bin Jehova! 32. Und ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entheiligen, sondern ich will geheiligt werden unter den Kindern Israels, ich, Jehova, der euch heiligt; 33. der ich euch aus dem Lande Aegypten geführt habe, um euer Gott zu sein, ich, Jehova.

23. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Das sind die Feste des Herrn, da ihr heilige Festversamm-

lungen einberufen sollt; das sind meine Feste: 3. Sechs Tage lang soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist die Sabbatfeier, eine heilige Versammlung; da sollt ihr kein Werk tun; denn es ist der Sabbat des Herrn, an allen euren Wohnorten.

4. Das sind aber die Feste des Herrn, die heiligen Versammlungen, die ihr zu gewissen Zeiten einberufen sollt: 5. Am vierzehnten Tag des ersten Monats, gegen Abend, ist das Passah des Herrn. 6. Und am fünfzehnten Tage desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote des Herrn. Da sollt ihr sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen. 7. Am ersten Tag sollt ihr eine heilige Versammlung halten, da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten. 8. Und ihr sollt dem Herrn sieben Tage lang Feueropfer darbringen. Am siebenten Tag ist heilige Versammlung, da sollt ihr keine Werktagsarbeit verrichten. 9. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 10. Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, und seine Ernte einheimiset, so sollt ihr die Erstlingsgarde von eurer Ernte zum Priester bringen. 11. Der soll die Garde weben vor dem Herrn, zu eurer Begnadigung; am Tage nach dem Sabbat soll sie der Priester weben. 12. Ihr sollt aber an dem Tage, wann eure Garde gewebt wird, dem Herrn ein Brandopfer zurichten von einem tadellosen einjährigen Lamm; 13. dazu sein Speisopfer, zwei Zehntel Semmelmehl, mit Öl gemengt zu verbrennen dem Herrn zum lieblichen Geruch; samt seinem Trankopfer, einem Viertel hin Wein. 14. Ihr sollt aber kein Brot noch geröstetes Korn noch zerriebene Körner essen, bis zu dem Tag, da ihr euren Gott diese Gabe darbringt. Das ist eine ewig gültige Ordnung für alle eure Geschlechter.

15. Darnach sollt ihr vom Tage nach dem Sabbat an zählen, von dem Tage an, da ihr die Webgarde darbringet, sieben volle Wochen, 16. bis an den folgenden Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage sollt ihr zählen, und alsdann dem Herrn ein neues Speisopfer darbringen. 17. Ihr sollt nämlich aus euren Wohnsätzen zwei Webebrote bringen, von zwei Zehntel Semmelmehl bereitet; die sollen gesäuert und dem Herrn zu Erstlingen gebädet werden. 18. Zu dem Brot aber sollt ihr sieben jährige tadellose Lämmer darbringen und einen jungen Farren und zwei Widder; das soll des Herrn Brandopfer sein; dazu ihr Speisopfer und ihr Trankopfer — ein Feueropfer, dem Herrn zum lieblichen Geruch. 19. Ihr sollt auch einen Ziegenbock zum Sündopfer und zwei jährige Lämmer zum Danlopfer zurichten; 20. und der Priester soll sie samt den Erstlingsbroten weben nebst den zwei Lämmern als Webopfer vor dem Herrn. Die sollen dem Herrn heilig sein für den Priester. 21. Und ihr sollt an demselben Tag anrufen lassen: „Man soll eine heilige Versammlung abhalten und keine Werktagsarbeit verrichten!“ Das ist eine ewig gültige Sabath für alle eure Wohnorte und Geschlechter. — 22. Wenn ihr aber die Ernte eures Landes einbringe, so sollst du dein Feld nicht bis an den Rand abernien, und nicht selbst

Nachlese halten, sondern es dem Armen und Fremdling überlassen. Ich, Jehova, bin euer Gott!

23. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 24. Rede mit den Kindern Israels und sprich: Am ersten Tag des siebten Monats sollt ihr einen Feiertag halten, einen Gedächtnistag unter Bejubelung, eine heilige Versammlung. 25. Ihr sollt keine Werktagsarbeit verrichten, sondern dem Herrn Feueropfer darbringen.

26. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 27. Am zehnten Tag in diesem siebten Monat ist der Verzehrungstag, da sollt ihr eine heilige Versammlung halten und eure Seelen demütigen und dem Herrn Feueropfer darbringen; 28. und ihr sollt an diesem Tage keine Arbeit verrichten; denn es ist der Verzehrungstag, zu eurer Verjährung vor dem Herrn, eurem Gott. 29. Welche Seele sich aber an diesem Tage nicht demütigt, die soll ausgerottet werden aus ihrem Volk; 30. und welche Seele an diesem Tag irgend eine Arbeit verrichtet, die will ich verurtheilen mitte aus ihrem Volk. 31. Ihr sollt keine Arbeit verrichten. Das ist eine ewig gültige Ordnung für eure Geschlechter an allen euren Wohnorten. 32. Ihr sollt Sabbatuhre halten und eure Seelen demütigen. Am neunten Tage des Monats am Abend sollt ihr die Feier beginnen, und sie soll währen von einem Abend bis zum andern.

33. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 34. Rede mit den Kindern Israels und sprich: Am fünfzehnten Tage des siebten Monats soll dem Herrn das Laubhüttenfest gezeigt werden, sieben Tage lang. 35. Am ersten Tage ist heilige Versammlung; da sollt ihr keine Arbeit verrichten. 36. Sieben Tage lang sollt ihr dem Herrn Feueropfer darbringen und am achten Tag eine heilige Versammlung halten und dem Herrn Feueropfer darbringen; es ist Festversammlung; da sollt ihr keine Arbeit verrichten.

37. Das sind die Feste des Herrn, da ihr heilige Versammlungen einberufen wird, daß ihr dem Herrn Feueropfer, Brandopfer, Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer darbringen, ein jedes an seinem Tag. 38. Außer den Sabbaten des Herrn und außer euren Gaben, den gelobten und freiwilligen Gaben, die ihr dem Herrn gebet. 39. So sollt ihr nun am fünfzehnten Tage des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes eingebbracht habt, das Fest des Herrn halten sieben Tage lang; am ersten Tag ist Feiertag und am achten Tag ist auch Feiertag. 40. Ihr sollt aber am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Zweige von dichtbelaubten Bäumen und Bachtiden, und sieben Tage lang fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott. 41. Und sollt also dem Herrn das Fest halten sieben Tage lang im Jahr. Das soll eine ewige Ordnung sein für eure Geschlechter, daß ihr im siebten Monat also feiert. 42. Sieben Tage lang sollt ihr in Laubhütten wohnen; alle Landeskinder in Israel sollen in Laubhütten wohnen; 43. damit eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israels in Hütten wohnen ließ, als ich sie aus Aegypten führte; ich, Jehova, euer Gott. 44. Und

Mose erklärte den Kindern Israels die Feiertage des Herrn.

24. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Gebiete den Kindern Israels, daß sie zu dir bringen gestoßenes lautes Baumöls zum Leuchter, um beständig Licht zu unterhalten! 3. Draußen vor dem Vorhang des Bezirkisses in der Stiftshütte soll es Aaron zurichten, daß es stets brenne vor dem Herrn vom Abend bis zum Morgen; eine ewige Ordnung für eure Geschlechter. 4. Auf dem reinen Leuchter soll er die Lampe stets zurichten vor dem Herrn.

5. Und du sollst Semmelmehl nehmen und davon zwölf Kuchen backen; ein Kuchen soll aus zwei Brötchen bestehen. 6. Du sollst sie in zwei Schichten von je sechs Stück auf den reinen Tisch legen vor den Herrn. 7. Du sollst auf jede Schicht einen Weihrauch legen, daß er die Brote in Erinnerung bringe, wenn er verbraunt wird vor dem Herrn. 8. Jeden Sabbat soll er sie stets vor dem Herrn aufschichten als Gabe von den Kindern Israels laut ewigem Bünd. 9. Und sie sollen Aaron und seinen Söhnen gehören, die sollen sie essen, an heiliger Stätte; denn das ist ein hochheiliger ewig gefestigter Anteil für ihn von den Feueropfern des Herrn.

10. Es ging aber der Sohn eines israelitischen Weibes, der einen ägyptischen Vater hatte, unter den Kindern Israels aus und ein. Dieser Sohn des israelitischen Weibes und ein Israelite zählten im Lager mit einander. 11. Da lästerte der Sohn des israelitischen Weibes den Namen und fluchte. Darum brachte man ihn zu Mose. Seine Mutter aber hieß Scholom, Tochter Dibris, vom Stämme Dan. 12. Und sie befiehlet ihn in Haft, bis ihren Bescheid würde durch den Mund des Herrn. 13. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 14. Führe den Flucher vor das Lager hinaus und las alle, die es gehört haben, ihre Hand auf sein Haupt stützen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. 15. Und sage den Kindern Israels und sprich: Wer seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen; 16. und wer den Namen des Herrn lästert, der soll des Todes sterben! Die ganze Gemeinde soll ihn steinigen, er sei ein Fremdling oder Einheimischer; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben! 17. Auch wenn jemand einen Menschen erschlägt, so soll er des Todes sterben. 18. Wer aber einen Vieh erschlägt, der soll es bezahlen; Seele um Seele! — 19. Bringt aber einer seinem Nächsten eine Verleumdung bei, so soll man ihm tun, wie er getan hat: 20. Bruch um Bruch, Kluge um Kluge, Zahn um Zahn; die Verleumdung, die er dem andern zugefügt hat, soll man ihm auch zufügen; 21. also daß, wer ein Vieh erschlägt, der soll es bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben. 22. Ihr sollt ein einheitliches Recht haben für Fremdlinge und Einheimische; denn ich, Jehova, bin euer Gott. 23. Mose aber sagte solches den Kindern Israels; die führten den Flucher vor das Lager hinaus und steinigten ihn. Also taten die Kinder Israels, wie der Herr dem Mose geboten hatte.

25. Und der Herr redete zu Mose auf dem Berge Sinai und sprach: 2. Rehe mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommtet, das ich euch geben werde, so soll das Land dem Herrn seinen Sabbat feiern. 3. Sechs Jahre solist du dein Feld besäen und sechs Jahre deine Reben beschneiden und ihre Früchte einsammeln. 4. Aber im siebenten Jahr soll das Land seinen Ruhesabbat haben, den Sabbat des Herrn, da du dein Feld nicht besäen, noch deine Reben beschneiden sollst. 5. Auch was nach deiner Ernte von sich selber wächst, sollst du nicht ernten; und die Trauben deines ungeschnittenen Weinstocks sollst du nicht ableßen, weil es ein Sabbatjahr des Landes ist. 6. Und dieser Landesabbat soll euch Nahrung bringen, dir und deinen Knechten und deiner Magd, deinem Tagelöhner, deinen Besitzäien und deinem Fremdling bei dir; 7. deinem Vieh und den Tieren in deinem Lande soll sein ganzer Ertrag zur Speise dienen.

8. Und du sollst dir sieben solche Sabbatjahre zählen, daß sieben Jahre siebenmal gezählt werden, und die Zeit der sieben Sabbatjahre machen neun und vierzig Jahre. 9. Da sollst du den Schall der Posaune ergehen lassen am zehnten Tage des siebten Monats; am Tage der Versöhnung sollst ihr den Schall durch euer ganzes Land ergehen lassen. 10. Und ihr sollst das fünfzigste Jahr heiligen und sollst ein Freijahr ausruhen im Lande allen, die darin wohnen, denn es ist das Jubeljahr. Da soll ein jeder bei euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen. 11. Denn das fünfzigste ist das Jubeljahr. Ihr sollt nicht jären, auch nicht ernten, was von sich selber wächst, auch den ungeschnittenen Weinberg nicht ableßen. 12. Denn das Jubeljahr soll unter euch heilig sein; vom Felde weg dürfen ihr essen, was es trägt. 13. In diesem Jubeljahr soll jedermann wieder zu seinem Besitztum kommen! 14. Wenn du nun deinem Nächsten etwas verkaufst oder demselben etwas abkaufst, so soll keiner seinen Bruder übervorteilen; 15. sondern nach der Zahl der Jahre, nach dem Jubeljahr sollst du es von ihm kaufen; und nach der Zahl des jährlichen Ertrages soll er es dir verkaufen. 16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kaufpreis steigern, und nach der geringen Anzahl der Jahre sollst du den Kaufpreis verringern; denn eine bestimmte Anzahl von Jahren verkaufst er dir. 17. So übervorteile nun keiner seinen Nächsten, sondern fürchte dich vor deinem Gott; denn ich, Jehova, bin euer Gott! 18. Darum halte meine Sätzeungen und beobachte meine Rechte, daß ihr sie tut, so sollst du sicher wohnen im Lande; 19. und das Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr genug zu essen habt und sicher darin wohnet. 20. Und wenn ihr sagen würdet: Was sollen wir im siebenten Jahr essen? Denn wir jären nicht, so sammeln wir auch keine Füchte ein! 21. So will ich im siebenten Jahr meinem Segen gebieten, also daß euch Früchte für drei Jahre werden sollen: 22. daß ihr im achten Jahre säet und von den alten Früchten esset bis in das neunte Jahr; daß ihr von dem Achten esset bis wieder neue Früchte kommen.

23. Ihr sollst das Land nicht für unablässlich verkaufen; denn das Land ist mein, und ihr seid Fremdlinge und Besessen. 24. Und ihr sollst im ganzen Lande eurer Besitzung die Einlösung des Landes zulassen. 25. Wenn dein Bruder verarmt und verlaust dir etwas von seiner Habe, so soll derjenige als Löser für ihn eintreten, der sein nächster Verwandter ist; derselbe soll lösen, was sein Bruder verlaust hat. 26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, kann aber mit seiner Hand so viel zuwege bringen, als zur Wiedereinlösung nötig ist. 27. so soll er die Jahre die seit dem Verlauf verflossen sind, abrechnen und für den Rest den Käufer entschädigen, damit er selbst wieder zu seiner Habe komme. 28. Vermag er ihn aber nicht zu entschädigen, so soll das, was er verlaust hat, in der Hand des Käufers bleiben bis zum Jubeljahr; alsdann soll es frei ausgehen, und er soll wieder zu seiner Habe kommen. 29. Wer ein Wohnhaus verlaust innerhalb der Stadtmauern, der hat Frist bis zur Vollendung des Verlaufsjahres zur Wiedereinlösung. Ein Jahr lang kann es wieder eingelöst werden. 30. Wenn es aber nicht gelöst wird, ehe das ganze Jahr vergangen ist, so soll der Käufer dasselbe Haus innerhalb der Stadtmauern unablässlich behalten auf seine Nachkommen; es soll im Jubeljahr nicht frei ausgehen. 31. Dagegen sind die Häuser in den Dörfern ohne Ringmauern dem Ackerland gleich zu rechnen; sie sind ablesbar und sollen im Jubeljahr frei ausgehen. 32. Was aber die Leviten aubetrifft, die Häuser in den Städten ihres Besitztums, so haben die Leviten das ewige Einlösungsrrecht. 33. Und wenn jemand etwas von den Leviten erwirbt, so geht das verkaufte Haus und die Stadt seines Besitztums im Jubeljahr frei aus; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihr Besitztum unter den Kindern Israels; 34. und die Weideplätze bei ihren Städten dürfen nicht verkauft werden, denn sie sind ihr ewiges Eigentum.

35. Wenn dein Bruder verarmt neben dir und sich nicht mehr zu halten vermag, so sollst du ihm Hülfe leisten, er sei ein Fremdling oder Besieger, daß er bei dir leben kann. 36. Du sollst keinen Zins noch Bücher von ihm nehmen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott, daß dein Bruder neben dir leben könne. 37. Du sollst ihm dein Geld nicht auf Zins, noch deine Speise um Bucherpreise geben. 38. Ich, Jehova, bin euer Gott, der ich euch aus Aegyptenland geführt habe, daß ich euch das Land Kanaan gebe und euer Gott sei. 39. Wenn dein Bruder neben dir verarmt und verlaust dir sich selbst, so sollst du ihn im Dienst nicht als einen leibgeogenen Knecht halten. 40. als Tagelöhner und Besiege soll er bei dir gelten und dir bis zum Jubeljahr dienen. 41. Als dann soll er frei von dir ausgehen und seine Kinder mit ihm und soll wieder zu seinem Geschlecht und zu seiner Väter Habe kommen. 42. Denn auch sie sind meine Knechte, die ich aus Aegyptenland geführt habe. Darum soll man sie nicht wie Sklaven verkaufen! — 43. Du sollst nicht mit Strenge über ihn herrschen, sondern sollst dich fürchten vor deinem Gott. 44. Willst du aber selbst eigene Knechte und Mägde haben, so sollst

du sie laufen von den Heiden, die um euch her sind. 45. Ihr könnt sie auch laufen von den Kindern der Beisaßen, die sich bei euch aufhalten, und von ihren Geschlechtern bei euch, die in eurem Lande geboren sind; dieselben sollt ihr zu euren haben, 46. und sollst sie vererben auf eure Kinder nach euch zum leibigenen Besitz, daß sie euch ewiglich dienen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israels, sollt ihr nicht einer über den andern mit Strenge herrschen!

47. Wenn die Hand eines Fremdlinges oder Beisaßen bei dir etwas erwirbt, und dein Bruder neben ihm verarmt und sich dem Fremdling, welcher ein Beisaß bei dir ist, oder einem Abkömmling von seinem Stamm verkaufst, 48. so soll er, nachdem er sich verkauft hat, das Roßtausrecht behalten; einer von seinen Brüdern soll ihn lösen; 49. oder sein Vetter oder seines Vetters Sohn mag ihn lösen, oder sonst sein nächster Blutsverwandter seines Geschlechts kann ihn lösen; oder wenn seine Hand so viel erwirbt, so soll er sich selbst lösen. 50. Er soll aber mit seinem Häuser rechnen von dem Jahr an, da er sich ihm verkauft hat, bis zum Jubeljahr. Und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufs gerechnet werden, und er soll diese Zeit als ein Taglöhner bei ihm sein. 51. Sind noch viele Jahre übrig, so soll er nach denselben von dem Kaufpreis als Lösegeld zurückgestatten; 52. sind aber wenig Jahre übrig bis zum Jubeljahr, so soll er darauf Rücksicht nehmen; nach der Zahl der Jahre soll er sein Lösegeld bezahlen. 53. Wie ein Taglöhner soll er Jahr für Jahr bei ihm sein; er aber soll nicht mit Strenge über ihn herrschen vor seinen Augen. 54. Löst er sich aber nicht auf einem dieser Wege, so soll er im Jubeljahr frei ausgehen und seine Kinder mit ihm; 55. denn die Kinder Israels sind mir dienstbar; sie sind meine Knechte, die ich aus Aegypten geführt habe, ich, Jehova, euer Gott.

26. Ihr sollt keine Götzen machen, noch gemeißelte Bilder, und sollt euch keine Säulen aufrichten, auch keine Steinbilder setzen in eurem Lande, daß ihr euch davor bücket; denn ich, Jehova, bin euer Gott. 2. Beobachtet meine Sabbate und verehret mein Heiligtum; ich bin Jehova!

3. Werdet ihr nun in meinen Sätzen wandeln und meine Gebote folgen und sie tun, 4. so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. 5. Und die Dreschzeit wird reichen bis zur Weinlese, und die Weinlese bis zur Saatzeit, und ihr werdet euch von eurem Brote satt essen und sollt sicher wohnen in eurem Lande. 6. Denn ich will Frieden geben im Lande, daß ihr schlafet und euch niemand erdreie. Ich will die bösen Tiere aus eurem Lande vertreiben, und es soll kein Schwert über euer Land kommen. 7. Ihr werdet eure Feinde jagen, daß sie vor euch her durchs Schwert fallen. 8. Euer Fünft werden hundert jagen, und euer Hundert werden zehntausend jagen, und eure Feinde werden vor euch her durchs Schwert fallen. — 9. Und ich will mich zu euch wenden und euch wachsen und zunehmen lassen und meinen Bund mit euch aufrecht halten.

10. Und ihr werdet von dem Vorjährigen essen und das Vorjährige wegen der Menge des Neuen hinweg tun. 11. Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen; 12. und ich will unter euch wandeln und euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. 13. Ich, Jehova, bin euer Gott, der ich euch aus Aegypten geführt habe, daß ihr nicht ihre Knechte waret; und ich zerbrach die Stäbe euers Joch und ließ euch aufrecht gehen. 14. Werdet ihr aber mir nicht folgen und nicht alle diese Gebote erfüllen, 15. und werdet ihr meine Sätze verachten, und wird eure Seele gegen meine Rechte einen Widerwillen haben, daß ihr nicht alle meine Gebote tut, sondern meinen Bund brecht, 16. so will auch ich euch solches tun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwindfurcht und Fieberhitze, davon die Augen matt werden und die Seele verschmachtet. Ihr werdet eure Saat vergeblich bestellen; denn eure Feinde sollen sie essen. 17. Und ich will mein Angesicht gegen euch richten, daß ihr vor eurem Feinde geschlagen werdet; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, wenn euch niemand jagt. 18. Werdet ihr mir aber daraufhin noch nicht gehorchen, so will ich euch noch siebenmal ärger strafen um euren Sünden willen, 19. daß ich euren harten Stolz breche. Ich will euren Himmel machen wie Eisen und eure Erde wie Erz, 20. daß eure Mühe und Arbeit vergeblich aufgewendet sei, und euer Land sein Gewächs nicht gebe und die Bäume des Landes ihre Früchte nicht bringen. 21. Setzt ihr mir aber noch weiteren Widerstand entgegen und wollt mir nicht gehorchen, so will ich euch noch siebenmal mehr schlagen, entsprechend euren Sünden. 22. Und ich will wilde Tiere unter euch senden, die sollen euch eurer Kinder berauben und euer Vieh verderben und euer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden. 23. Werdet ihr euch aber dadurch noch nicht züchtigen lassen, sondern mir trozig begegnen, 24. so will auch ich euch trozig begegnen und euch siebenfältig schlagen um eurer Sünden willen. 25. Und ich will ein Nachschwert über euch kommen lassen, eine Wunderschäfe! Da werdet ihr euch in euren Städten sammeln; ich aber will Pestilenz unter euch senden und euch in euers Feindes Hände geben. 26. Und ich werde euch den Stab des Brotes zerbrechen, daß zehn Weiber euer Brot in einem Ofen backen mögen, und man wird euch das Brot nach dem Gewicht zuteilen; und ihr werdet es essen, aber nicht satt werden. 27. Werdet ihr aber auch dadurch noch nicht zum Gehoriam gegen mich gebracht, sondern mir trozig begegnen, 28. so will auch ich euch mit grimigem Troz begegnen und euch siebenfältig strafen um eurer Sünden willen, 29. daß ihr eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen müßt. 30. Und ich will eure Höhen vertilgen und eure Sonnenstühlen abhaften und eure Leichname auf die Leichname eurer Göten werfen, und meine Seele wird euch verabscheuen. 31. Und ich will eure Städte öde machen und eure heiligen Städte verwüsten und euren lieblichen Geruch nicht riechen. 32. Also will ich das Land wüste machen, daß eure Feinde, die darinnen wohnen werden, sich davor entsetzen sollen. 33. Euch aber will

ich unter die Heiden zerstreuen und das Schwert hinter euch her ausziehen, daß euer Land zur Wüste und eure Städte zu Ruinen werden. 34. Alsdann wird das Land seine Sabbate genießen, so lange es wüste liegt, und ihr in eurer Feinde Land seid. Ja alsdann wird das Land feiern und seine Sabbate genießen dürfen. 35. So lange es wüste liegt, wird es feiern, weil es nicht feiern konnte an euren Sabbaten, als ihr darin wohnet. 36. Denen aber, die von euch übrig bleiben, will ich das Herz verzagt machen in ihrer Feinde Land, daß sie ein rauschendes Blatt jagen wird; und sie werden davon fliehen, als jagte sie ein Schwert, und fallen, ohne daß sie jemand verfolgt. 37. Und sie sollen über einander fallen, wie vor dem Schwert, obwohl sie niemand sagt; und ihr werdet euren Feinden nicht widerstehen können. 38. sondern werdet unter den Heiden umkommen, und eurer Feinde Land wird euch fressen. 39. Welche aber aus euch übrig bleiben, die sollen ob ihrer Misserat verschmachten in eurer Feinde Land; auch ob der Misserat ihrer Väter sollen sie mit ihnen verschmachten.

40. Werden sie aber ihre und ihrer Väter Misserat bekennen samt ihrer Übertretung, womit sie sich an mir vergriessen haben und mir trozig begegnet sind, 41. weswegen auch ich ihnen widerstand und sie in ihrer Feinde Land brachte; und wird sich alsdann ihr unbeschnittenes Herz demütigen; so daß sie dann ihre Schulden büßen; 42. so will ich gedenken an meinen Bund mit Jakob und an meinen Bund mit Abraham, und will an das Land gebenken. 43. Aber das Land wird von ihnen verlassen sein und seine Sabbate genießen, indem es um ihretwillen wüste liegt, und sie werden ihre Schulden büßen, darum und deswegen, weil sie meine Rechte verachtet und ihre Seele meine Säzungen verabscheut hat. 44. Jedoch, wenn sie gleich in der Feinde Land sein werden, so will ich sie nicht gar verwerfen und sie nicht also verabscheuen, daß ich sie gar aufreibe oder meinen Bund mit ihnen breche; denn ich, Jehova, bin ihr Gott. Und ich will ihnen an meinen ersten Bund gedenken, als ich sie aus Ägypten führte vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, ich, Jehova.

46. Das sind die Säzungen, die Rechte und Gesetze, die der Herr auf dem Berge Sinai durch die Hand Moys gegeben hat, daß sie zwischen ihm und den Kindern Israels bestehen sollten.

27. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem Herrn ein besonderes Gelübde tut, wenn er nach keiner Schätzung Seelen gesöcht, 3. so sollst du sie also schätzen: Einen Mann, vom zwanzigsten bis zum sechzigsten Jahr sollst du schätzen auf fünfzig Schekel Silber, nach dem Schekel des Heiligtums. 4. Ist es aber ein Weib, so sollst du sie auf dreißig Schekel schätzen. 5. Im Alter von fünf bis zwanzig Jahren sollst du ihn schätzen auf zwanzig Schekel, wenn es ein Knabe ist; ein Mädchen aber auf zehn Schekel. 6. Im Alter von einem Monat bis auf fünf Jahre sollst du ihn schätzen auf fünf Schekel Silber, wenn es ein Knabe ist; ein Mädchen aber auf drei Schekel

Silber. 7. Im Alter von sechzig aber und darüber sollst du ihn auf fünfzehn Schekel schätzen, wenn es ein Mann ist; ein Weib aber auf zehn Schekel. 8. Vermag er aber nicht so viel zu bezahlen wie du ihn schäfst, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen, nach dem Vermögen dessen, der das Gelübde getan hat.

9. Ist es aber ein Vieh, das man dem Herrn opfern kann, so soll alles, was man von einem solchen dem Herrn gibt, heilig sein. 10. Man soll es nicht austauschen noch vertauschen, ein gutes für ein schlechtes oder ein schlechtes für ein gutes; sollte es aber jemand austauschen, ein Vieh für das andere, so würde es samt dem zur Auswechselung bestimmten Stück dem Herrn heilig sein. 11. Ist aber das Tier unrein, daß man es dem Herrn nicht opfern darf, so soll man es vor den Priester stellen; 12. und der Priester soll es schätzen, ob es gut oder schlecht sei; und bei der Schätzung des Priesters soll es bleiben. 13. Will es aber jemand lösen, so soll er den fünften Teil über deine Schätzung geben.

14. Wenn jemand sein Haus dem Herrn zum Heiligtum weiht, so soll es der Priester schätzen, ob es gut oder schlecht sei; und wie es der Priester schätzt, so soll es gelten. 15. Will es aber derjenige lösen, der es heiligst hat, so soll er den fünften Teil dazu legen; dann gehört es ihm.

16. Wenn jemand dem Herrn ein Stück Feld von seinem Erbgut weiht, so soll es von dir geschätzt werden nach dem Maße der Aussaat; der Raum für ein Homer (200 Liter) Gerecht soll fünfzig Schekel Silber gelten. 17. Weiht er sein Feld vor dem Jubeljahr, so soll es nach deiner Schätzung gelten. 18. Weiht er aber das Feld nach dem Jubeljahr, so soll der Priester den Betrag berechnen nach den übrigen Jahren bis zum nächsten Jubeljahr und es je nachdem geringer schätzen. 19. Wenn aber der, welcher das Feld geweiht hat, es lösen will, so soll er den fünften Teil über die Schätzungssumme dazulegen, dann bleibt es sein. 20. Will er es aber nicht lösen, sondern verkauft es einem andern, so kann es nicht mehr gefößt werden; 21. sondern es soll dasselbe Feld, wenn es im Jubeljahr frei ausgeht, dem Herrn heilig sein, wie ein verbautes Feld; es fällt dem Priester als sein Erbgut zu. 22. Wenn aber jemand dem Herrn ein Stück Feld weiht, das er gekauft hat und das nicht sein Erbgut ist, 23. so soll ihm der Priester den Betrag deiner Schätzung berechnen bis zum Jubeljahr, und er soll an denselben Tage den Schätzungs Wert geben, daß es dem Herrn geweiht sei. 24. Über im Jubeljahr soll das Feld wieder an den Verkäufer zurückfallen, nämlich an den, welchem das Land als Erbteil gehört. 25. Alle deine Schätzung aber soll nach dem Schekel des Heiligtums geschehen. Ein Schekel macht zwanzig Gera.

26. Doch soll niemand die Erstgeburt unter dem Vieh weihen, die dem Herrn schon als Erstgeburt gehört, es sei ein Ochs oder Schaf; es ist des Herrn. 27. Ist es aber ein unreines Vieh, so soll man es lösen nach deiner Schätzung und darüber den fünften Teil geben. Will man es nicht lösen, so soll es nach deiner Schätzung verkauft werden. 28. Nur soll man kein Verbautes verkaufen noch lösen, das je-

mönd dem Herrn verbannt, von allem, was sein ist, es seien Menschen, Vieh oder Leiter seines Besitztums; denn alles Verbannete ist dem Herrn hochheilig! 29. Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben!

30. Alle Bebanten des Landes, beide von der Saat des Landes und von den Früchten der Bäume, gehören dem Herrn und sollen dem Herrn heilig sein. 31. Will aber jemand seinen Bebanten lösen, der soll den fünften Teil darüber geben. 32. Und

alle Bebanten von Kindern und Schafen, von allem, was unter dem Hirtenstab hindurchgeht, soll je das zehnte Stück dem Herrn heilig sein. 33. Man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht sei, man soll es auch nicht austauscheln; sollte es aber jemand austauscheln, so würde es samt dem zur Austauschung bestimmten Stück heilig sein und könnte nicht gelöst werden.

34. Das sind die Gebote, die der Herr dem Mose befohlen hat an die Kinder Israels auf dem Berge Sinai.

Das vierte Buch Mose.

Numeri.

1. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Stiftshütte am ersten Tag des zweiten Monats im zweiten Jahr, nachdem sie aus dem Lande Aegypten gezogen waren, und sprach: 2. Zählst du die Zahl der ganzen Gemeinde der Kinder Israels nach ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, alles, was männlich ist, Kopf für Kopf; 3. von zwanzig Jahren an und darüber, alle wehrpflichtigen Männer in Israel; und zählst sie nach ihren Heerhäusern, du und Aaron. 4. Und es soll von jedem Stamm ein Hauptmann über seines Vaters Haus mit euch sein. 5. Das sind aber die Namen der Männer, die bei euch stehen sollen: Von Ruben Elizur, der Sohn Sedorir; 6. von Simon Selumiel, der Sohn Juri-Schaddai; 7. von Juda Nahasson, der Sohn Amminadab; 8. von Issachar Nataneel, der Sohn Zuar; 9. von Sebulon Eliab, der Sohn Helon; 10. von den Kindern Josephs, von Ephraim Elisama, der Sohn Ammihuo; von Manasse Gamaliel, der Sohn Pedzur; 11. von Benjamin Abidan, der Sohn Gideoni; 12. von Dan Ahiezer, der Sohn Ammi-Schaddat; 13. von Ascher Bagiel, der Sohn Ochran; 14. von Gad Eliasaph, der Sohn Dethuel; 15. von Naphtali Abira, der Sohn Enan. 16. Das sind die Berufenen der Gemeinde, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter; die Hälften über die Tausende Israels sind diese.

17. Und Mose und Aaron nahmen diese Männer, die mit Namen bezeichnet sind, 18. und versammelten die ganze Gemeinde am ersten Tag des zweiten Monats, und sie ließen sich eintragen in die Geburtsregister, nach ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, unter Aufzählung der Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, nach der Kopfzahl. 19. Wie der Herr dem Mose geboten hatte, so zählte er sie in der Wüste Sinai.

20. Und es waren der Kinder Ruben, des erftgeborenen Sohns Israels, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern an Zahl der Namen, Haupt alle diensttauglichen Männer, von zwanzig Jahren und darüber, 21. so viele

ihrer gemustert wurden vom Stamm Ruben, 46, 500. — 22. Der Kinder Simeon, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, Haupt, alle diensttauglichen Männer, von zwanzig Jahren und darüber, 23. so viele ihrer vom Stamm Simeon gemustert wurden, 59, 300. — 24. Der Kinder Gad, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern, und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 25. so viele ihrer vom Stamm Gad gemustert wurden, 45, 650. — 26. Der Kinder Juda, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 27. so viele ihrer vom Stamm Juda gemustert wurden, 74, 600. — 28. Der Kinder Issachar, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 29. so viele ihrer vom Stamm Issachar gemustert wurden, 54, 400. — 30. Der Kinder Sebulon, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an der Zahl, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war; 31. so viele ihrer vom Stamm Sebulon gemustert wurden, 57, 400. — 32. Der Kinder Joseph, nämlich von den Kindern Ephraim, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 33. so viele ihrer vom Stamm Ephraim gemustert wurden, 40, 500. — 34. Der Kinder Manasse, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war; 35. so viele ihrer vom Stamm Manasse gemustert wurden, 32, 200. — 36. Der Kinder Benjamin, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 37. so viele ihrer vom Stamm Benjamin gemustert wurden, 35, 400. — 38. Der Kinder Dan, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an

Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 39, so viele ihrer vom Stamm Dan gemustert wurden, 62, 700. — 40. Der Kinder Asse^r, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 41, so viele ihrer vom Stamm Aser gemustert wurden, 41, 500. — 42. Der Kinder Naphtali, nach ihrer Abstammung, ihren Geschlechtern und ihren Vaterhäusern, an Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, was diensttauglich war, 43, so viele ihrer vom Stamm Naphtali gemustert wurden, 53, 400.

44. Das sind die Gemusterten, welche Moze und Aaron musterten samt den zwölf Fürsten Israels, deren je einer über ein Haus ihrer Väter gesetzt war, 45. Alle Gemusterten aber der Kinder Israels, nach den Häusern ihrer Väter, von zwanzig Jahren und darüber, was unter Israel diensttauglich war, 46, deren waren 603, 550. — 47. Aber die Leviten mit ihrem väterlichen Stamm sind in dieser Musterung nicht inbegriffen. 48. Denn der Herr redete zu Moze und sprach: 49. Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und seine Zahl nicht rechnen unter die Kinder Israels; 50. sondern du sollst die Leviten über die Wohnung des Zeugnisses sehen und über alle ihre Geräte und über alles, was dazu gehört. Sie sollen die Wohnung tragen samt allen ihren Geräten, und sollen sie bedienen und sich um die Wohnung her lagern. 51. Und wenn die Wohnung aufbricht, so sollen die Leviten sie abbrechen; mann aber die Wohnung sich lagern soll, so sollen sie dieselbe ausschlagen; kommt ihr aber ein Fremder zu nahe, so muß er sterben. 52. Die Kinder Israels sollen sich lagern, ein jeder in seinem Lager und bei dem Panier seines Heers. 53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, daß nicht ein Vorrigericht über die Gemeinde der Kinder Israels komme; darum sollen die Leviten der Wohnung des Zeugnisses warten. 54. Und die Kinder Israels taten alles; wie der Herr dem Moze geboten hatte, also taten sie.

2. Und der Herr redete zu Moze und Aaron und sprach: 2. Die Kinder Israels sollen sich ringsum der Stiftshütte gegenüber lagern, ein jeder bei seinem Panier, und bei den Abzeichen ihrer Vaterhäuser. — 3. Gegen Morgen soll sich lagern das Panier des Lagers Iuda mit seinem Heer, und der Fürst der Kinder Iuda, Nachasson, der Sohn Amminadab, 4, samt seinem Heer und ihren Gemusterten, 54,400. — 5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Issachar; ihr Fürst Nataneel, der Sohn Quazar, 6, samt seinem Heer und ihren Gemusterten, 54,600. — 7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Fürst Elab, der Sohn Helon, 8, samt seinem Heer und ihren Gemusterten, 57,400. — 9. Alle, die zum Lager Iuda gezählt werden, sind 186,400 nach ihren Heerzahlen geordnet; sie sollen voran ziehen.

10. Gegen Mittag soll siegen das Panier Ruben mit seinem Heer; ihr Fürst Elizur, der Sohn Seburt, 11, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 40,500. — 12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Fürst Selumiel, der Sohn Juri-Schaddai, 13, samt seinem Heer und seinen Ge-

musterten, 59,300. — 14. Dazu der Stamm Gad; ihr Fürst Eliphas, der Sohn Rehuel, 15, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 40,650. — 16. Alle, die zum Lager Ruben gezählt werden, 151,450, nach ihren Heerzahlen geordnet. Diese sollen in zweiter Linie ziehen. 17. Darnach soll in Stiftshütte ziehen mit den Lagern der Leviten, mitten unter den Lagern; wie sie sich lagern, also sollen sie auch ziehen, ein leichter auf seiner Seite, bei seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Panier Ephraim mit seinem Heer; ihr Fürst Elisama, der Sohn Ammihud, 19, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 40,500. 20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Fürst Gamaliel, der Sohn Pedazur, 21, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 30,200. — 22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Fürst Abidan, der Sohn Gideon, 23, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 35,400. — 24. Alle, die zum Lager Ephraim gezählt werden sind 108,100, nach ihren Heerzahlen geordnet. Diese sollen in dritter Linie ziehen.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Panier Dan mit seinem Heer; ihr Fürst Ahiefer, der Sohn Ammi-Schaddai, 26, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 62,700. 27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Fürst Pagiel, der Sohn Ocharan, 28, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 40,500. — 29. Dazu der Stamm Naphtali; ihr Fürst Ahira, der Sohn Enan, 30, samt seinem Heer und seinen Gemusterten, 53,400. — 31. Alle, die zum Lager Dans gezählt werden, sind 57,600. Sie sollen die letzten im Zuge sein mit ihren Panieren. 32. Das sind die Gemusterten der Kinder Israels, eingeteilt nach ihren Vaterhäusern und ihren Heerlagern, 603,550. 33. Aber die Leviten wurden nicht mit den Kindern Israels gemustert, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 34. Und die Kinder Israels taten alles, wie der Herr dem Moze geboten hatte; sie lagerten sich nach ihren Panieren, und zogen aus, ein jeder in seinem Geschlecht, bei seinem Vaterhaus.

3. Dies ist das Geschlecht Aarons und Moses, an dem Tag, als der Herr mit Moze redete auf dem Berge Sinai. 2. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborene Nadab, darnach Abihu, Eleasar und Iamar. 3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, denen man die Hände füllte zum Priesterdienst. 4. Aber Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, als sie fremdes Feuer vor dem Herrn brachten, in der Wüste Sinai, und sie hatten keine Söhne. Eleasar aber und Iamar taten Priesterdienst vor den Augen ihres Vaters Aarons.

5. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 6. Bring den Stamm Levi herzu und stelle sie vor Aaron, den Priester, daß sie ihm dienen, 7. und seine Aufträge und die Aufräge der ganzen Gemeinde befolgen vor der Stiftshütte, um den Dienst an der Wohnung zu versehen. 8. und alle Geräte der Stiftshütte zu hüten und die Aufräge der Kinder Israels zu befolgen, den Dienst an der Wohnung zu versehen. 9. Und du sollst dem Aarons und seinen Söhnen die Leviten zum Geschenk machen; geschenkt

sind sie ihm von seiten der Kinder Israels.
10. Über Aaron und seine Söhne sollst du beauftragen, daß sie ihres Priestertums warten. Wenn sich ein Fremder naht, so muß er sterben.

11. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 12. Siehe, ich habe die Leviten unter den Kindern Israels genommen anstatt alter Erstgeborenen unter den Kindern Israels, also daß die Leviten mein sind. 13. Denn alle Erstgeburt ist mein; an dem Tag, da ich alle Erstgeburt in Ägypten schlug, heiligte ich mir alle Erstgeburt im Israel, von den Menschen an bis auf das Vieh, daß sie mein sein sollen, der ich Jehovah bin.

14. Und der Herr redete zu Moze in der Wüste Sinai und sprach: 15. Musteret die Kinder Levis nach ihren Vaterhäusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, einen Monat alt und darüber! 16. Also musterte sie Moze nach dem Wort des Herrn, wie er geboten hatte. 17. Und dies sind die Kinder Levis mit ihrem Namen: Gerson, Kahat und Merari. 18. Die Namen aber der Kinder Gerson nach ihren Geschlechtern sind Lioni und Simei. 19. Die Kinder Kahat nach ihren Geschlechtern sind Amram, Jizchar, Hebron und Ussiel. 20. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern sind Machsi und Musi. Das sind die Geschlechter Levi nach ihren Vaterhäusern.

21. Von Gerson stammt das Geschlecht der Libnitier und Simciter. Das sind die Geschlechter der Gerioniter. 22. Die Zahl ihrer Gemusterten männlichen Geschlechts, von einem Monat und darüber, betrug 7500. — 23. Das Geschlecht der Gerioniter soll sich hinter der Wohnung gegen Abend lagern. 24. Und der Fürst des Vaterhauses der Gerioniter sei Eliasaph, der Sohn Lael. 25. Was aber die Kinder Gerson an der Stiftshütte zu bewegen haben, das ist die Wohnung und das Zelt, seine Decke, und der Vorhang in der Tür der Stiftshütte, 26. und die Vorhänge am Vorhof, und den Vorhang in der Tür des Vorhofs, rings um die Wohnung und um den Altar her, alles, was zu ihrem Dienst gehört, dazu die Zeltstrukte.

27. Von Kahat stammt das Geschlecht der Antramitter, der Jizchariter, der hebroniter und Ussieliter. Das sind die Geschlechter der Kahatiter. 28. Was männlich war, einen Monat alt und darüber, belief sich an der Zahl auf 8600, die das Heiligtum besorgten. 29. Die Geschlechter der Kinder Kahat sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag. 30. Und der Fürst des Stammhauses der Kahatiter sei Elizaphan, der Sohn Ussiel. 31. Und sie sollen warten vor den Lade, des Tisches, des Leuchters, der Altäre und der Geräte des Heiligtums, an welchem sie dienen, auch des Vorhangs, und was zu seinem Dienst gehört. 32. Aber der oberste Fürst der Leviten soll sein Eleazar, der Sohn Aarons, des Priesters, mit der Aufsicht über die, welche des Heiligtums warten.

33. Von Merari war das Geschlecht der Machsiter und Muschiter. Das sind die Geschlechter der Merariter. 34. Die Zahl ihrer Gemusterten von allem, was männlich war, einen Monat alt und darüber, betrug 6200. 35. Und der Oberste des Stammhauses der Merariter sei Uriel, der Sohn Abihail, und sie sollen sich lagern an der Seite der Wohnung gegen Mitternacht. 36. Und das Hüteramt der Merariter soll sein, zu warten

der Bretter und Riegel und Säulen und der Füße der Wohnung, und aller ihrer Geräte und ihres ganzen Dienstes, 37. dazu der Säulen um den Vorhof her, mit ihren Füßen und Nageln und Seiten.

38. Über vor der Wohnung vor der Stiftshütte gegen Morgen sollen sich lagern Moze und Aaron und seine Söhne, die Bewahrung des Heiligtums zu überwachen, zur Bewahrung der Kinder Israels. Wenn ein Fremder naht, so muß er sterben. 39. Alle gemusterten Leviten, welche Moze und Aaron musterten nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des Herrn, alles, was männlich war, einen Monat alt und darüber, derer waren 22,000. —

40. Der Herr sprach zu Moze: Musteret alle männliche Erstgeburt der Kinder Israels, von einem Monat an und darüber und zähle ihre Namen! 41. Und du sollst die Leviten mir, der ich Jehovah bin, anstatt alter Erstgeburt, nehmen unter den Kindern Israels, und der Leviten Vieh anstatt alter Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israels. 42. Und Moze musterte, wie ihm der Herr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israels. 43. Da beließ sich die Zahl der Namen aller männlichen Erstgeborenen von einem Monat an und darüber, auf 22,273. — 44. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israels, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein seien, der ich Jehovah bin. 46. Aber als Lösegeld für die 273 überzähligen Erstgeborenen der Kinder Israels über der Leviten Zahl, 47. sollst du je fünf Schekel erheben für jeden Kopf, und zwar sollst du es erheben nach dem Schekel des Heiligtums (ein Schekel macht zwanzig Gera); 48. und du sollst dasselbe Geld als Lösegeld der Überzähligen dem Aaron und seinen Söhnen geben. 49. Da nahm Moze das Lösegeld von den Überzähligen über die durch die Leviten Gelösten, 50. von den Erstgeborenen der Kinder Israels 1365 Schekel, nach dem Schekel des Heiligtums. 51. Und Moze gab das Geld dem Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des Herrn, wie Jehovah dem Moze geboten hatte.

4. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Stelle die Gesamtzahl der Kinder Kahat unter den Leviten seit, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, 3. von dreißig Jahren an und darüber, bis in das fünfzigste Jahr, alle Dienstauglichen für das Werk an der Stiftshütte. 4. Das soll aber der Dienst der Kinder Kahat an der Stiftshütte sein: das Allerheiligste. 5. Wenn das Heer aufbricht, so sollen Aaron und seine Söhne hinein gehen und den Vorhang abnehmen und die Lade des Zeugnisses damit bedecken, 6. und sollen eine Decke von Sechundfellen darauf tun und oben darüber ein Tuch von ganz blauem Purpur breiten und die Stangen einstechen. 7. Auch über den Schaubrottisch sollen sie ein Tuch von blauem Purpur breiten und darauf seken die Schüsseln, die Kellen, die Opfereschalen und die Trankopfklamme; auch soll das beständige Brot darauf liegen. 8. Und sie sollen ein Tuch von Karminfarbe darüber breiten und dasselbe mit einer Decke von Sechundfellen bedecken und seine Stangen einstechen. 9. Sie sollen auch ein Tuch von blauem Purpur nehmen und damit den

Licht spendenden Leuchter bedecken und seine Lampen, samt seinen Lichtscheinen und Löschnäpflein und allen Oelgefäßrein, mit welchen er bedient wird. 10. Und sollen um alle diese Geräte eine Decke von Seehundsfellen tun und es auf ein Gestelle legen. 11. Also sollen sie auch über den goldenen Altar ein Tuch von blauem Purpur breiten, und ihn mit einer Decke von Seehundsfellen bedecken und seine Stangen einstecken. — 12. Alle Geräte des Dienstes, womit man im Heiligtum dient, sollen sie nehmen und ein Tuch von blauem Purpur darüber tun und sie mit einer Decke von Seehundsfellen decken und auf ein Gestelle legen. 13. Sie sollen auch den Altar von der Asche reinigen, und ein Tuch von rotem Purpur darüber breiten. 14. Alle seine Geräte sollen sie daran legen, womit sie auf denselben dienen, Kohlenpfannen, Gabeln, Schaufeln und Sprengbeden, samt allen Geräten des Altars, und sollen eine Decke von Seehundsfellen darüber breiten und seine Stangen einstecken. 15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet und das Heiligtum und alle seine Geräte bedekt haben, wenn das Heer aufbricht, dann sollen die Kinder Nahat hineingehen, daß sie es tragen, und sollen das Heiligtum nicht anrühren, sonst würden sie sterben. Das ist die Arbeit der Kinder Nahat an der Stiftshütte.

16. Eleazar aber, der Sohn Aarons, soll die Aufsicht haben über das Oel zum Leuchter und die Spezerei zum Räuchwerk und das beständige Speisopfer und das Salböl, dazu die Aufsicht über die ganze Wohnung und alles, was darin ist, über das Heiligtum und seine Geräte.

17. Und der Herr redete zu Moze und Aaron und sprach: 18. Ihr sollt dafür sorgen, daß der Stamm des Geschlechtes der Kahatiter nicht ausgerottet werde unter den Leviten! 19. Darum sollt ihr solches mit ihnen tun, daß sie leben und nicht sterben, wenn sie sich dem Allerheiligsten nähern: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen und einem jeden seine Arbeit und seine Last anweisen. 20. Jene aber sollen nicht hineingehen, um auch nur einen Augenblick das Heiligtum anzusehen, sonst würden sie sterben!

21. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 22. Stelle die Gesamtzahl der Kinder Gerjon fest nach ihren Vaterhäusern; 23. von dreißig Jahren an und darüber sollst du sie zählen, bis zum fünfzigsten Jahr, alle Diensttauglichen zur Arbeit an der Stiftshütte. 24. Das soll aber das Amt des Geschlechts der Gerjoniter sein, daß sie dienen und daß sie tragen. 25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und die Stiftshütte tragen, ihre Decken und die Decke von Seehundsfellen, die oben darüber ist und und den Vorhang in der Tür der Stiftshütte; 26. auch die Vorhänge des Vorhofs und den Vorhang der Tür des Tors am Vorhof, rings um die Wohnung und den Altar her, auch ihre Seile und ihre Dienstgeräte, samt allem, womit gearbeitet wird; das sollen sie besorgen. 27. Nach dem Befehl Aarons und seiner Söhne soll der ganze Dienst der Gerjoniter geschehen, alles, was sie zu tragen und was sie zu verrichten haben; ihr sollt ihnen alle ihre Aufgaben pünktlich anweisen. 28. Das ist der Dienst des Geschlechtes der Gerjoniter in der Stift-

hütte und was sie unter der Hand Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters zu besorgen haben.

29. Auch die Kinder Merari sollst du nach ihrem Vaterhaus und Geschlecht mustern. 30. Von dreißig Jahren an und darüber sollst du sie zählen bis ins fünfzigste Jahr, alle Diensttauglichen zur Arbeit an der Stiftshütte. 31. Ihre Aufgabe im Dienste der Stiftshütte ist, daß sie die Bretter der Wohnung, ihre Riegel, Säulen und Füße tragen; 32. dazu die Säulen des Vorhofs und ihre Füße, Nägel und Seile, samt allen ihren Geräten und aller Zubehörde; ihr sollt ihnen die Geräte, die sie zu tragen haben, mit Namen nennen. 33. Das ist der Dienst des Geschlechts der Kinder Merari, alles, was sie an der Stiftshütte zu besorgen haben unter der Hand Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

34. Und Moze und Aaron samt den Fürsten der Gemeinde musterten die Kahatiter nach ihrem Vaterhaus und Geschlecht, 35. von dreißig Jahren an und darüber bis ins fünfzigste, alle Diensttauglichen zur Arbeit an der Stiftshütte. 36. Und ihre Musterung nach ihren Geschlechtern ergab 2750. — 37. Das sind die Gemusterten des Geschlechts der Kahatiter, alle Diensttauglichen an der Stiftshütte, welche Moze und Aaron einstellten nach dem Wort des Herrn durch Moze.

38. Die Kinder Gerjon wurden auch gemustert nach ihrem Vaterhaus und Geschlecht, 39. von dreißig Jahren an und darüber, bis ins fünfzigste, alle Diensttauglichen für die Arbeit an der Stiftshütte. 40. Und ihre Musterung nach ihrem Vaterhaus und Geschlecht ergab 2630. — 41. Das sind die Gemusterten des Geschlechts der Kinder Gerjon, alle Diensttauglichen an der Stiftshütte, welche Moze und Aaron einstellten nach dem Wort des Herrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gemustert nach ihrem Vaterhaus und Geschlecht, 43. von dreißig Jahren an und darüber, bis in das fünfzigste, alle Diensttauglichen zur Arbeit an der Stiftshütte. 44. Und die Musterung nach ihren Geschlechtern ergab 3200. — 45. Das sind die Gemusterten des Geschlechts der Kinder Merari, welche Moze und Aaron einstellten nach dem Wort des Herrn durch Moze.

46. Die Gemusterten alle, welche eingestellt wurden, als Moze und Aaron samt den Fürsten Israels die Leviten zählten nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern, 47. von dreißig Jahren an und darüber bis ins fünfzigste, alle, die da kamen zur Verrichtung irgend eines Dienstes oder eine Last zu tragen an der Stiftshütte. 48. Die Summe der Gemusterten betrug 8580. — 49. Nach dem Worte des Herrn bestellte er sie durch Moze, einen jeden zu seinem Dienst und zu seiner Last und an sein Amt, wie der Herr dem Moze geboten hatte.

5. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Gebiete den Kindern Israels, daß sie aus dem Lager alle Aussägen wegholen, und alle, die Eiterflüsse haben, und die an einem Toten unrein geworden sind. 3. Männer und Weiber sollt ihr vor das Lager hinausschicken, daß sie ihre Lager nicht verunreinigen, weil ich unter ihnen wohne. 4. Und die Kinder Israels taten also und schickten sie vor das Lager hinaus;

wie der Herr zu Moze gesagt hatte, also taten die Kinder Israels.

5. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 6. Sage den Kindern Israels: Wenn ein Mann oder ein Weib irgend eine menschliche Sünde tut, und sich damit am herrn vergeht und die betreffende Seele eine Schuld auf sich lädt; 7. so sollen sie ihre Sünde bekennen, die sie getan haben, und sollen ihre Schuld in ihrem vollen Beitrag wieder erstatten, und den fünften Teil dazu fügen und es dem geben, dem sie es schuldig sind. 8. Ist aber kein nächster Blutsverwandter da, dem man die Schuld erstatte kann, so fällt die zu erstattende Schuld dem herrn für den Priester zu, außer dem Widder der Verzügung, womit er verjährt wird. 9. Desgleichen soll alles Hebspfer von allem, was die Kinder Israels heiligen und dem Priester bringen, ihm gehören; 10. und was jemand heiligt, das soll ihm gehören; gibt jemand dem Priester etwas, so gehört es ihm.

11. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 12. Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn jemandes Weib sich verging und ihm mitteu würde, 13. und jemand sie beschleife, und es bleibe vor den Augen ihres Mannes verborgen und verdeckt, daß sie unrein geworden, und es wäre kein Zeuge vorhanden wider sie, sie wäre auch nicht ergrapt worden, 14. und es käme über ihn ein Geist der Eifersucht, daß er um sein Weib eiferte, weil sie unrein geworden ist; oder wenn der Eifersuchtsgeist über ihn käme, daß er um sein Weib eiferte, ob sie schon nicht unrein geworden ist; 15. so soll der Mann sein Weib zum Priester führen und um ihretwillen ein Opfer für sie bringen, ein Behntel Ephah Getreiemehl, soll aber kein Öl darauf giesen, noch Weinrauch darauf tun; denn es ist ein Eifero pfer und ein Gedächtnisopfer, das die Schuld ins Gedächtnis ruft. 16. Und der Priester soll sie herzuführen und vor dem herrn stellen. 17. Und der Priester soll von dem heiligen Wasser nehmen in ein irdenes Geschirr und Staub vom Boden der Wohnung in das Wasser tun. 18. Und soll das Weib vor den herrn stellen und ihr Haar auslösen, und das Gedächtnisopfer, das ein Eifero pfer ist, auf ihre Hände legen. Und der Priester soll in seiner Hand das bittere, fluchbringende Wasser haben; 19. und soll das Weib beschwören und zu ihr sagen: „Hat dich dein Mann beschlagen und hast du dich nicht vergangen und neben deinem Mann verunreinigt, so sollst du von diesem bitteren, fluchbringenden Wasser unbeschädigt bleiben; 20. bist du aber von deinem Mann abgewichen, und hast dich verunreinigt, indem dich jemand beschlagen hat außer deinem Mann; 21. so soll der Priester in seinem Beichthörungsfloch zu dem Weibe sagen) sehe dich der herr zum Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der herr deine Hüte schwinden und deinen Bauch anschwellen lasse! 22. So gehe nun dieses fluchbringende Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch anschwellen und deine Hüte schwinden!“ Und das Weib soll sagen: Amen, Amen! 23. Dann soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben und mit dem bitteren Wasser abwaschen. 24. Und soll dem Weibe von dem bitteren, fluch-

bringenden Wasser zu trinken geben, daß das fluchbringende Wasser in sie gehe und ihr bitter sei. 25. Darnach soll der Priester das Eifero pfer von ihrer Hand nehmen und zum Speisopfer weben vor dem herrn und es zum Altar bringen. 26. Und er soll eine Hand voll von dem Speisopfer nehmen zum Gedächtnis und es auf dem Altar verbrennen und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben. 27. Und wann sie das Wasser getrunken hat, so wird, wenn sie unrein ist und sich an ihrem Mann vergangen hat, das fluchbringende Wasser in sie gehen und sie vergiften, daß ihr der Bauch anschwellen und ihre Hüte schwinden wird, und das Weib wird unter ihrem Volk ein Fluch sein. 28. Ist aber das Weib nicht verunreinigt, sondern rein, so wird sie unbeschädigt bleiben, daß sie Samen empfangen kann. 29. Das ist das Eifergesetz: Wenn ein Weib neben ihrem Manne ausschweift und unrein wird, 30. oder wenn der Geist der Eifersucht über einen Mann kommt, daß er um sein Weib eifert, so soll er sie vor dem herrn stellen, daß der Priester gänzlich mit ihr verfahre nach diesem Gesetz. 31. Dann ist der Mann unschuldig; das Weib aber hat ihre Schuld zu tragen.

6. Und der Herr redete mit Moze und sprach: 2. Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann über ein Weib ein besonderes Gelübde eines Nasiräers tun will, um sich dem herrn zu weihen, 3. der soll sich des Weins und starken Getränktes enthalten; Essig von Wein und starkem Getränk soll er nicht trinken; er soll auch keinen Traubensaft trinken und darf weder grüne noch getrocknete Trauben essen. 4. So lange seine Weihe währt, soll er nichts essen, was vom Weinstoß gewonnen wird, weder Kern noch Hüle. 5. So lange das Gelübde seiner Weihe währt, soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen; bis die Zeit, die er dem herrn geweiht hat, vergangen ist, soll er heilig sein; er soll das Haar auf seinem Haupt frei wachsen lassen. 6. Die ganze Zeit, für welche er sich dem herrn geweiht hat, soll er zu seinem Toten gehen. 7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an der Leiche seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders oder seiner Schwester; denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupt. 8. Und die ganze Zeit seiner Weihe soll er dem herrn heilig sein. 9. Und wenn jemand bei ihm unverschens und plötzlich stirbt und sein geweihtes Haupt verunreinigt wird, so soll er sein Haupt bestreichen am Tage seiner Reinigung; am siebenten Tage soll er es bestreichen. 10. Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben zum Priester vor die Tür der Stiftshütte bringen. 11. Und der Priester soll eine zum Sünderopfer und die andere zum Brandopfer machen und ihn versöhnen, weil er sich an einem Entseelen veründigt hat, und soll also sein Haupt an demselben Tage heiligen, 12. daß er dem herrn die Tage seines Gelübdes halte, und bringe ein jähriges Lamm zum Schuldo pfer. Aber die vorigen Tage fallen dahin, weil seine Weihe verunreinigt worden ist. 13. Und das ist das Gesetz des Nasiräers: Wenn die Zeit seines Gelübdes erfüllt ist, so soll man ihn vor die Tür der Stiftshütte führen;

14. da soll er dem Herrn sein Opfer bringen, ein jähriges männliches tabellloses Lamm zum Sündopfer, und einen tabellsoßen Widder zum Dankopfer, 15. und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl, mit Del gemengt, und ungefäuerter Fladen, mit Del bestrichen, samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern. 16. Und der Priester soll es vor den Herrn bringen und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer zurichten. 17. Und er soll dem Herrn den Widder zum Dankopfer bereiten samt dem Korb mit dem ungesäuerten Brot; auch soll der Priester sein Speisopfer und sein Trankopfer zurichten. 18. Der Rasträer aber soll sein geweihtes Haupt bescheren vor der Tür der Stiftshütte, und soll sein geweihtes Haarthaar nehmen und es in das Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist. 19. Und der Priester soll von dem Widder die gelöchte Vordeleuse nehmen und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korb und einen ungesäuerten Fladen, und soll es dem Rasträer auf seine Hände legen, nachdem er sein geweihtes Haar abgeschoren hat. 20. Und der Priester soll es vor dem Herrn weben. Das ist dem Priester heilig, samt der Webekrust und der Webdeleuse. Darnach mag der Rasträer Wein trinken. 21. Das ist das Gege für den Rasträer, der dem Herrn sein Opfer für seine Weihe gelobt, außer dem, das seine Hand sonst zu leisten vermag. Wie er gelobt hat, so soll er tun, nach seinem Weihegege.

22. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 23. Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: Also sollst ihr zu den Kindern Israels sagen, wenn ihr sie segnen wollt: 24. Der Herr segne dich und behüte dich! 25. Der Herr lasse dir sein Angesicht leuchten und sei dir gnädig! 26. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! 27. Also sollen sie meinen Namen auf die Kinder Israels legen, und ich will sie segnen.

7. Es begab sich aber des Tages, da Moze die Wohnung völlig aufgerichtet hatte und sie gesalbt und geheiligt samt allen ihren Geräten, als er auch den Altar samt allen seinen Geräten gesalbt und geheiligt hatte; 2. da opferten d i e F ü r s t e n Israels, die Häupter ihrer Vaterhäuser, jene Stammesfürsten, welche der Musterung vorstanden. 3. Sie brachten aber ihre Opfer vor den Herrn, sechs bedeckte Wagen und zwölf Kinder, je einen Wagen von zwei Fürsten, und je ein Kind von jedem, die brachten sie vor der Wohnung dar. 4. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 5. Nimm es von ihnen, das es verwordest werde zum Dienst an der Stiftshütte, und gib es den Leviten, nach Bedürftigen ihres Dienstes. 6. Da nahm Moze die Wagen und Kinder und gab sie den Leviten. 7. Zwei Wagen und vier Kinder gab er den Kindern Jeros für ihren Dienst; 8. und vier Wagen und acht Kinder gab er den Kindern Merari für ihren Dienst unter der Hand Itamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. 9. Über den Kindern Kahat gab er nichts, weil sie den Dienst des Heiligtums aus sich hatten und auf ihren Schultern tragen müssten.

10. Und die Fürsten brachten das, was zur Einweihung des Altars dienen sollte an dem Tage, als er gesalbt ward, und brachten ihre Opfer herzu vor den Altar. 11. Der

Herr aber sprach zu Moze: Jeder Fürst soll an seinem Tag sein Opfer zur Einweihung des Altars darbringen. 12. Da brachte am ersten Tag sein Opfer herzu Nahajson, der Sohn Aminadab, vom Stamm Juda. 13. Sein Opfer aber war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schekel schwer, nach dem Schekel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 14. eine goldene Schale, zehn Schekel schwer, voll Räuchwerk; 15. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 16. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 17. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böde, und fünfjährige Lämmer. Das war das Opfer Nahajson, des Sohnes Aminadab. 18. Am zweiten Tage opferte Mataneel, der Sohn Quar, der Fürst der Kinder Issachar. 19. Er brachte als sein Opfer herzu eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, sieben Schekel schwer, nach dem Schekel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 20. eine goldene Schale, zehn Schekel schwer, voll Räuchwerk; 21. und einen jungen Farren, einen Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 22. einen Ziegenbock zum Sündopfer; 23. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Mataneels, des Sohnes Quar. 24. Am dritten Tage opferte der Fürst der Kinder Sebulon, Eliab, der Sohn Heli. 25. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schekel schwer, nach dem Schekel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 26. eine goldene Schale, zehn Schekel schwer, voll Räuchwerk; 27. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 28. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 29. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Eliab, des Sohnes Heli. 30. Am vierten Tage opferte der Fürst der Kinder Ruben, Elizur, der Sohn Sedeur. 31. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schekel schwer, nach dem Schekel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 32. eine goldene Schale, zehn Schekel schwer, voll Räuchwerk; 33. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 34. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 35. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Elizur, des Sohnes Sedeur. 36. Am fünften Tage opferte der Fürst der Kinder Si-moneons, Selumiel, der Sohn Zuri-Schaddai. 37. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schekel schwer, nach dem Schekel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 38. eine Schale, zehn Schekel Goldes schwer, voll Räuchwerk; 39. ein junger Farren, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 40. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 41. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Böde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Se-

lumiel, des Sohnes Juri-Schaddia. 42. Am sechsten Tage opferte der Fürst der Kinder Gad, Eliasaph, der Sohn Dehuel. 43. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schekel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 44. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 45. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 46. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 47. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Eliasaph, des Sohnes Dehuel. 48. Am siebten Tage opferte der Fürst der Kinder Ephraim, Elisama, der Sohn Amihud. — 49. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert Schefel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schefel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 50. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 51. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 52. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 53. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Elisama, des Sohnes Amihud. 54. Am achten Tage opferte der Fürst der Kinder Manasse, Gamaliel der Sohn Pedazur. 55. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schefel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 56. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 57. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 58. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 59. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Gamaliels, des Sohnes Pedazur. 60. Am neunten Tage opferte der Fürst der Kinder Benjamin, Abidan, der Sohn Gideon. 61. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schefel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 62. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 63. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 64. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 65. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Abidans, des Sohnes Gideoni. 66. Am zehnten Tage opferte der Hauptmann der Kinder Dan, Ahieser, der Sohn Ammi-Schaddai. — 67. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schefel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schefel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 68. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 69. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 70. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 71. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Ahiesers, des Sohns Ammi-Schaddai. 72. Am elften Tage opferte der Hauptmann der Kinder

Ässer, Pagiels, der Sohn Ochran. 73. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schefel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 74. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 75. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 76. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 77. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Pagiels, des Sohns Ochran. 78. Am zwölften Tage opferte der Hauptmann der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enan. 79. Sein Opfer war eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Schekel schwer; ein silbernes Sprengbeden, siebenzig Schefel schwer, nach dem Schefel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, mit Del gemengt, zum Speisopfer; 80. eine goldene Schale, zehn Schefel schwer, voll Räuchwerk; 81. ein junger Farre, ein Widder, ein jähriges Lamm zum Brandopfer; 82. ein Ziegenbock zum Sündopfer; 83. und zum Dankopfer zwei Kinder, fünf Widder, fünf Vöde und fünfjährige Lämmer. Das ist das Opfer Ahiras, des Sohns Enans. 84. Das ist die Einweihung des Altars am Tage, da er gesalbt ward, vor seiten der Fürsten Israels: Zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Sprengbeden, zwölf goldene Schalen; 85. also daß je eine Schüssel hundert und dreißig Schefel Silber und je ein Sprengbeden siebenzig Schefel wog und die Summe alles Silbers an Geschirren zweitausend vierhundert Schekel, nach dem Schefel des Heiligtums. 86. Und von den zwölf goldenen Schalen voll Räuchwerk hatte je eine zehn Schefel, nach dem Schefel des Heiligtums, also daß die Summe des Goldes an den Schalen hundert und zwanzig Schekel betrug. 87. Die Summe der Kinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, samt ihrem Speisopfer, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. 88. Und die Summe der Kinder zum Dankopfer war vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Vöde, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, nachdem er gesalbt worden.

89. Und wenn Moze in die Stiftshütte ging, um mit Ihm zu reden, so hörte er die Stimme zu ihm reden vom Sühnedeckel herab, der auf der Lade des Zeugnisses ist, zwischen den zwei Kerubim; und Er redete zu ihm.

8. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Rebe mit Aaron und sprich zu ihm: Wann du die Lampen anzündest, so sollen alle sieben Lampen ihr Licht nach der gegenüber liegenden Seite werfen. 3. Und Aaron tat also. Voran an dem Leuchter setzte er seine Lampen auf, wie der Herr dem Moze geboten hatte. 4. Der Leuchter aber war ein Werk von getriebenem Gold, beide, sein Schaft und seine Blumen; nach dem Gesichte, welches der Herr dem Moze gezeigt, hatte man den Leuchter gemacht.

5. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israels und reingie sie! 7. Also aber sollst du mit ihnen tun, daß du sie reinigest: Du sollst Wasser der Entzündigung auf sie sprengen, und sie

sollen ein Schermesser über ihren ganzen Leib gehen lassen und ihre Kleider waschen, so sind sie rein. 8. Alsdann sollen sie einen jungen Farren nehmen samt seinem Speisopfer von Semmelmehl mit Oel geneignt; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen. 9. Und sollst die Leviten vor die Stiftshütte bringen und die ganze Gemeinde der Kinder Israels versammeln. 10. Darnach sollst du die Leviten vor den Herrn treten lassen. Und die Kinder Israels sollen ihre Hände auf die Leviten stützen. 11. Und Aaron soll dem Herrn die Leviten weben zum Webopfer von den Kindern Israels, daß sie den Dienst des Herrn versehen. 12. Und die Leviten sollen ihre Hände auf die Häupter der Farren stützen, und einer soll zum Sündopfer, der andere dem Herrn zum Brandopfer gemacht werden, die Leviten zu verüthigen. 13. Und du sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen und sie vor dem Herrn zum Webopfer weben. 14. Also sollst du die Leviten von den Kindern Israels scheiden, daß sie mein seien. 15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie in der Stiftshütte dienen, nachdem du sie gereinigt und zum Webopfer gemacht hast. 16. Denn sie sind mir zum Gesicht übergeben von den Kindern Israels; ich habe sie mir genommen statt aller Erstgeburt von den Kindern Israels. 17. Denn alle Erstgeburt der Kinder Israels ist mein, von Menschen und Vieh; an dem Tage, als ich alle Erstgeburt in Aegypten schlug, habe ich sie mir geheiligt. 18. Und ich habe mir die Leviten statt aller Erstgeburt unter den Kindern Israels genommen, 19. und habe sie dem Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Israels zum Geschenke gegeben, daß sie den Dienst der Kinder Israels in der Stiftshütte versehen und die Kinder Israels versühnen; daß die Kinder Israels keine Plage treffe, wenn sie selbst zum Heiligtum nahen wollten. 20. Und Mose samt Aaron und der ganzen Gemeinde der Kinder Israels taten solches mit den Leviten; ganz wie der Herr dem Mose geboten hatte über die Leviten, also taten sie mit ihnen. 21. Und die Leviten entzündigten sich und wuschen ihre Kleider. Und Aaron wehte sie zum Webopfer vor dem Herrn und versöhnte sie, daß sie rein wurden. 22. Darnach gingen sie hinein, daß sie in der Stiftshütte ihr Amt verrichteten vor Aaron und seinen Söhnen; wie der Herr dem Mose geboten hatte über die Leviten, also taten sie mit ihnen.

23. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 24. Dazu sind die Leviten verpflichtet: Von fünf und zwanzig Jahren an und darüber soll einer Dienst tun bei der Stiftshütte. 25. Aber vom fünfzigsten Jahre an soll er vom Amt des Dienstes zurücktreten und nicht mehr dienen; 26. er mag seinen Brüdern helfen in der Stiftshütte Wache halten; aber Dienst soll er nicht mehr tun. Also sollst du es mit den Leviten halten, ihre Amt betreffend.

9. Und der Herr redete zu Mose in der Wüste Sinai im zweiten Jahr, nachdem sie aus Aegypten gezogen waren, im ersten Monat, und sprach: 2. Laß die Kinder Israels das Passah zu seiner bestimmten Zeit halten! 3. Am vierzehnten Tage dieses Monats, gegen Abend,

sollst ihr es halten zu seiner bestimmten Zeit; nach allen seinen Sätzen und Reden haltest es. 4. Und Mose redete mit den Kindern Israels, daß sie das Passah halten. 5. Und sie hielten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats, gegen Abend, in der Wüste Sinai. Ganz, wie der Herr dem Mose geboten hatte, taten die Kinder Israels.

6. Da waren etliche Männer unrein von einem entseelten Menschen, daß sie das Passah an demselben Tage nicht halten konnten; die traten vor Mose und Aaron an demselben Tag. 7. und sprachen: Wir sind unrein von einem entseelten Menschen. Warum sollen wir auch zu kurz kommen, daß wir des Herrn Opfer nicht herzubringen dürfen unter den Kindern Israels zu seiner bestimmten Zeit? 8. Mose sprach zu ihnen: Wartet, bis ich vernehme, was euch der Herr gebietet! 9. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 10. Sage den Kindern Israels und sprich: Wenn jemand von einem Entseelten unrein wird oder fern auf der Reise ist, es sei bei euch oder bei euren Nachkommen, der soll gleichwohl das Passah dem Herrn halten. 11. Im zweiten Monat, am vierzehnten Tage, gegen Abend, sollen sie es halten und sollen es mit ungeäußertem Brot und bittern Kräutern essen. 12. Und sollen nichts davon übrig lassen bis an den Morgen, auch kein Bein daran zerbrechen; nach der ganzen Passahordnung sollen sie es halten. 13. Wer aber rein und nicht auf der Reise ist, und läßt es anstreben, daß das Passah zu halten, eine solche Seele soll ausgerottet werden, weil sie des Herrn Opfer nicht zur bestimmten Zeit gebracht hat; sie soll ihre Sünde tragen! 14. Und wenn ein Fremdling bei euch wohnt und will dem Herrn das Passah halten, der soll es nach der Sätzung und dem Rechte des Passah halten. Einerlei Sätzung soll für euch gelten, für den Fremden wie für die Landeskinder.

15. An dem Tage aber, als die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte die Wolke die Wohnung in der Hütte des Zeugnisses, und vom Abend bis an den Morgen war sie über der Wohnung anzusehen wie Feuer. 16. So war es beständig; die Wolke bedeckte sie, aber zu Nacht war sie anzusehen wie Feuer. 17. So oft sich die Wolke von der Hütte erhob, brachen die Kinder Israels auf; wo aber die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israels. 18. Nach dem Wort des Herrn brachen die Kinder Israels auf, und nach seinem Worte lagerten sie sich; so lange die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie still. 19. Und wenn die Wolke viele Tage lang auf der Wohnung verzog, so beachteten die Kinder Israels den Willen des Herrn und zogen nicht. 20. Und wenn es auch vorkam, daß die Wolke nur etliche Tage auf der Wohnung blieb, so lagerten sie sich doch nach dem Wort des Herrn und zogen nach dem Wort des Herrn. 21. Und wenn es auch vorkam, daß die Wolke nur vom Abend bis zum Morgen blieb und sich alsdann erhob, so zogen sie; und wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhob, so zogen sie auch. 22. Wenn sie aber zwei Tage oder einen Monat oder längere Zeit auf der Wohnung verblieb, so lagerten sich die Kinder Israels und zogen nicht; erst wenn sie sich

erhob, so zogen sie. 23. Nach dem Befehl des Herrn lagerten sie, und nach dem Befehl des Herrn zogen sie; sie achteten auf den Wink des Herrn, nach dem Befehl des Herrn durch Mose.

10. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Mache dir zwei Trompeten aus getriebenem Silber sollst du sie machen, daß du sie brauchst, die Gemeinde zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll. 3. Wenn man in beide stößt, soll sich die ganze Gemeinde vor die Tür der Stützhütte zu dir versammeln. 4. Wenn man nur in eine stößt, so sollen sich die Fürsten, die Häupter der Tausende Israels zu dir versammeln. 5. Wenn ihr aber Lärm blaset so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen. 6. Und wenn ihr zum zweiten Mal Lärm blaset, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen; denn wenn sie aufbrechen sollen, so soll man Lärm blasen. 7. Wenn aber die Gemeinde soll versammelt werden, sollt ihr in die Trompete stoßen und nicht Lärm blasen. 8. Solches Blasen aber mit den Trompeten sollen die Söhne Aarons, des Priesters, verrichten; und das soll euer Gebrauch sein bei euren Nachkommen ewiglich. 9. Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider euren Feind, der euch besiegt, so sollt ihr Lärm blasen mit den Trompeten, daß euer vor dem Herrn, eurem Gott, gedacht werde, und ihr von euren Feinden errettet werdet. 10. Über an euren Freudentagen, es sei an euren Festen, oder an euren Reunionen, sollt ihr in die Trompeten stoßen über eure Brandopfer und eure Dankopfer, daß euer vor eurem Gott gedacht werde; ich Jehova, bin euer Gott.

11. Am zwanzigsten Tag, im zweiten Monat des zweiten Jahres, erhob sich die Wolke oben von der Wohnung des Zeugnisses. 12. Und die Kinder Israels brachten auf ans der Wüste Sinai, und die Wolke ließ sich in der Wüste Paran nieder. 13. Sie brachten aber in der Reihenfolge auf, die ihnen der Herr durch Mose befohlen hatte. 14. Es zog nämlich das Panier des Lagers der Kinder Juda zuerst mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahasson, der Sohn Amminadab. 15. Und über das Heer des Stammes der Kinder Issaschar war Nataneel, der Sohn Zuar. 16. Und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helon. 17. Darauf wurde die Wohnung abgebrochen, und es zogen die Kinder Gerson und Merari, als Träger der Wohnung. 18. Darnach zog das Panier des Lagers Ruben mit ihrem Heere, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Gedeur. 19. Und über das Heer des Stammes der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Juri-Schaabai. 20. Und Eliasaph, der Sohn Dechuel, über das Heer des Stammes der Kinder Gad. 21. Darauf zogen auch die Kohathiter und trugen das Heiligtum, daß jene die Wohnung aufrichteten, bis diese kamen. 22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim samt ihrem Heere, und über ihr Heer war Elifazam, der Sohn Ammihud; 23. und Gamaliel, der Sohn Padazur, über das Heer des Stammes der Kinder Manasse; 24. und Abidan, der Sohn Gideon, über das Heer des Stammes der Kinder Benjamin. 25. Darnach zog das

Panier des Lagers der Kinder Dan samt ihrem Heere, und sie zogen in der Nachhut aller Läger, und Ahi-Eser, der Sohn Ammischaddai, war über ihr Heer; 26. und Pagi, der Sohn Ochran, über das Heer des Stammes der Kinder Asjer; 27. und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stammes der Kinder Naphtali. 28. Das ist die Reihenfolge, in welcher die Heerscharen der Kinder Israels zogen.

29. Und Mose sprach zu Hobab, dem Sohne Reguel, des Midianiters, seinem Schwager: Wir ziehen dahin an den Ort, davon der Herr gesagt hat: Ich will ihn euch geben! Kommt mit uns, wir wollen dich gut behandeln; denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt! 30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch gehen, sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft ziehen. 31. Er sprach: Verlaß uns doch nicht; denn du weißt, wo wir uns in der Wüste lagern sollen, und du sollst unser Auge sehn! 32. Und wenn du mit uns ziehest, so wollen wir, was der Herr Gutes an uns tut, auch an dir tun!

33. Also zogen sie von dem Berge des Herrn drei Tagreisen weit, und die Wölfe des Bundes des Herrn zog vor ihnen her diese drei Tagreisen, um ihnen einen Ruheplatz zu erkunden. 34. Und die Wolke des Herrn war bei Tag über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. 35. Und wenn die Wölfe zog, so sprach Mose: Herr, stehe auf, daß deine Feinde zerstreut, und die dich hassen, flüchtig vor dir werden! 36. Und wenn sie ruhete, so sprach er: Kehe wieder, o Herr, zu dem zehntausendmal Tanzeenden Israels!

11. Aber das Volk beschlagte sich arg vor den Ohren des Herrn. Als der Herr das höre, entbrannte sein Zorn und zündete das Feuer des Herrn unter ihnen an; das verachtete das Ende des Lagers. 2. Das schrie das Volk zu Mose. Und Mose bat den Herrn. Da erlosch das Feuer. 3. Und man hiß den Ort Tabera (Brandstätte), weil das Feuer des Herrn unter ihnen gebrannt hatte.

4. Und das zusammengekauzte Volk unter ihnen war sehr lustern geworden, und es sangen auch die Kinder Israels wieder an zu weinen und sprachen: Wer will uns Fleisch zu essen geben? 5. Wir gedenken der Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, und der Gurken, Melonen, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch; 6. nun aber ist unsere Seele matt, unsere Augen sehen nichts als das Man! 7. Wer das Man war wie Corianerjamen und anzusehen wie Beobacht (wohlriechendes Baumharz). 8. Und das Volk ließ hin und her und sammelte und zermalmte dasselbe mit Mühen, oder zerstoch es in Mörteln, und kochte es im Topf, und machte Kuchen daraus, und es hatte einen Geschmack wie Oestuchen. 9. Und wenn zu Nacht der Tau über das Lager fiel, so fiel das Man zugleich darauf.

10. Als nun Mose das Volk weinen hörte unter ihren Geschlechtern, einen jeden in der Tür seiner Hütte, entbrannte der Zorn des Herrn sehr, und es misfiel auch dem Mose. 11. Und Mose sprach zum Herrn: Warum tuft du so übel an deinem Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, indem du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legst? 12. Habe ich densa

dieses ganze Volk empfangen oder geboren, daß du zu mir sagst: Trag' es an deinem Busen, wie der Wärter ein säugendes Kind trägt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? 13. Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich diesem ganzen Volke gebe? Denn sie weinen vor mir und sprechen: Gib uns Fleisch, daß wir essen! 14. Ich kann dieses ganze Volk nicht allein tragen; denn es ist mir zu schwer. 15. Und so du also mit mir tun willst, so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade von deinen Augen gefunden, daß ich mein Unglück nicht mehr ansehen müsse! 16. Da sprach der Herr zu Moze: Sammle mir siebenzig Männer aus den Wüstesten Israels, von denen du weißt, daß sie Wüstete des Volkes und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Stiftshütte, daß sie daselbst bei dir seien; 17. so will ich herabkommen und daselbst mit dir reden, und von dem Geiste, der auf dir ist, nehmen und auf sie legen, daß sie samt dir die Last des Volkes tragen, daß du dieselbe nicht allein tragst. 18. Und du sollst zum Volke sagen: Heiligt euch morgen, daß ihr Fleisch eiset; denn euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn gekommen, da ihr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen, denn es ging uns wohl in Aegypten. Darum wird euch der Herr Fleisch geben, daß ihr eiset; 19. und ihr sollst nicht bloß einen Tag lang essen, nicht zwei, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang; 20. sondern einen ganzen Monat lang, bis es euch zur Rache herausgeht und euch zum Esel werde, darum, daß ihr den Herrn, der mitten unter euch ist, verworfen habt; vor dem ihr geweint und gesagt habt: Warum sind wir aus Aegypten gezogen? 21. Und Moze sprach: Sechshundert tausend Mann Fußvolk sind es, darunter ich bin, und du sprichst: Ich will ihnen Fleisch geben, daß sie einen Monat lang essen! 22. Soll man Schafe und Kinder schlachten, daß es für sie genug sei? Oder werden sich alle Fische des Meeres herzu versammeln, daß es für sie genug sei? 23. Der Herr aber sprach zu Moze: Ist denn die Hand des Herrn verkrüzt? Jetzt sollst du sehen, ob mein Wort dir ein treffen wird oder nicht!

24. Da ging Moze hin und sagte dem Volke das Wort des Herrn, und versammelte siebenzig Männer aus den Wüstesten des Volkes und stellte sie um die Hütte her. 25. Da kam der Herr herab in der Wolke und redete mit ihm, und nahm von dem Geiste, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Wüstesten; und als der Geist auf ihnen ruhte, Weissagten sie, aber nicht fortgesetzt. 26. Und im Lager waren noch zwei Männer geblieben; der eine hieß Ebod, der andere Medad, und der Geist ruhete auch auf ihnen. Denn sie waren auch angeschrieben und doch nicht zu der Hütte hinausgegangen, sondern sie Weissagten im Lager. 27. Da lief ein Knabe hin und sagte es Moze und sprach: Ebod und Medad Weissagen im Lager! 28. Da antwortete Josua, der Sohn Nun, der Moses Diener war von seiner Jugend an, und sprach: Mein Herr Moze, wehre ihnen! 29. Aber Moze sprach zu ihm: Eisest du für mich? Ach, daß doch alles

Volk des Herrn Weissagte, daß der Herr seinen Geist über sie gäbe! 30. Also verfügte sich Moze zum Lager, er und die Wüstesten Israels.

31. Da fuhr aus ein Wind von dem Herrn und brachte Wacheln vom Meer und streute sie über das Lager, eine Tagreise weit hier und eine Tagreise weit dort, um das Lager her, bei zwei Ellen hoch über der Erde. 32. Da machte sich das Volk auf, denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den folgenden ganzen Tag und wer am wenigsten sammelte, der sammelte zehn Homer, und sie breiteten sie weithin aus um das ganze Lager her. 33. Als aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen und noch nicht verzecht war, da entbrannte der Zorn des Herrn über das Volk, und der Herr schlug sie mit einer großen Plage. 34. Daher hießen sie denjenigen Ort Lustgräber, weil man daselbst das Lüsternen Volk begrub. 35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus und blieb zu Hazerot.

12. Mirjam aber und Aaron redeten mit Moze, um des äthiopischen Weibes willen, das er genommen hatte; denn er hatte eine Äthiopierin zum Weibe genommen. 2. Sie sprachen nämlich: Redet denn der Herr allein durch Moze? Redet er nicht auch durch uns? Und der Herr hörte es. 3. Aber Moze war ein sehr sanftmütiger Mann, sanitätiger als alle Menschen auf Erden. 4. Da sprach der Herr plötzlich zu Moze und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet ihr Drei zur Stiftshütte hinaus! Da gingen sie alle Drei hinaus. 5. Da kam der Herr in der Wollensäule herab und trat unter die Tür der Hütte und rief Aaron und Mirjam. 6. Als sie nun beide hinausgingen sprach er: Höret doch meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet, dem will ich, der Herr, mich in einem Gesicht offzubaren, oder ich will in einem Traum mit ihm reden. 7. Aber nicht also mein Knecht Moze; er ist mit meinem ganzen Hause vertraut; 8. mündlich rede ich mit ihm und von Angesicht und nicht rätselhaft, und er schaut die Gestalt des Herrn. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet, wider meinen Knecht Moze zu reden? 9. Und der Zorn des Herrn entbrannte über sie, und er ging; 10. und die Wolke wich von der Hütte. Und siehe, da war Mirjam anfängig wie Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe, sie war aussäsig. 11. Und Aaron sprach zu Moze: Ach, mein Herr, lass die Sünde nicht auf uns liegen, daß wir töricht gehandelt und uns veründigt haben; 12. daß doch diese nicht sei wie ein totes Kind, das von seiner Mutter Leibe kommt, und dessen Fleisch schon halb verzecht ist! 13. Moze aber schrie zu dem Herrn und sprach: Ach Gott, heile sie! 14. Der Herr sprach zu Moze: Wenn ihr Vater ins Angesicht gespielen hätte, müßte sie sich nicht sieben Tage lang schämen? Läß sie sieben Tage lang außerhalb des Lagers verschließen, dannach mag sie wieder ausgenommen werden. 15. Also ward Mirjam sieben Tage lang aus dem Lager ausgeschlossen; und das Volk zog nicht weiter, bis Mirjam aufgenommen ward.

13. Darnach brach das Volk auf von Hazerot und lagerte sich in der Wüste

Paran. Und der Herr redete mit Mose und sprach: 2. Seide Männer aus, daß sie das Land Kanaan aus in den Schäften, das ich den Kindern Israels geben will. Von jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen Mann schicken, lauter Jüungen aus ihrer Mitte. 3. Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran, nach dem Wort des Herrn, lauter Männer, die Häupter waren unter den Kindern Israels. 4. Und das sind ihre Namen: Sammua, der Sohn Gaduri, vom Stämme Ruben. 5. Saphat der Sohn Hori, vom Stämme Simeon. 6. Kaleb, der Sohn Jephunne, vom Stämme Juda. 7. Jigael, der Sohn Josephs, vom Stämme Issachar. 8. Hojea, der Sohn Nun, vom Stämme Ephraim. 9. Palti, der Sohn Naphi, vom Stämme Benjamin. 10. Gadiel, der Sohn Sodi, vom Stämme Sebulon. 11. Gadi, der Sohn Sufi, vom Stämme Josephs von Manasse. 12. Ammiel, der Sohn Gamali, vom Stämme Dan. 13. Sethur, der Sohn Michais, vom Stämme Aser. 14. Nachbi, der Sohn Waphsi, vom Stämme Naphtali. 15. Geuel, der Sohn Machi, vom Stämme Gad. 16. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, das Land auszutunshäften. Aber Hosea, den Sohn Nun, nannte Mose Joshua. 17. Als nun Mose sie sandte, das Land Kanaan auszutunshäften, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf in die Mittagsgegend und besiegt das Gebirge; 18. und besiegt das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob es stark oder schwach, wenig oder viel sei; 19. und was es für ein Land sei, darin sie wohnen, ob es gut oder schlecht sei, und was für Städte es seien, darin sie wohnen, ob es offene Orte oder Festungen seien. 20. und was es für ein Land sei, ob es fett oder mager sei, und ob Bäume darin seien oder nicht. Sei getrost und nehmet von den Früchten des Landes! Es war aber eben um die Zeit, da man frühlitzige Trauben sand.

21. Sie gingen hinauf und kundshäfteten das Land aus von der Wüste Bir bis gen Rechob, da man gen Hamat geht. 22. Sie gingen auch hinauf in die Mittagsgegend und kamen bis gen Hebron; da selbst waren Ahiman, Sejai und Talmai, Kinder Enads (Riesen). Hebron aber war sieben Jahre vor Zoan in Aegypten erbaut worden. 23. Und sie kamen bis in das Tal Escol und schnitten da selbst eine Weinrebe ab mit einer Weintraube und ließen sie an einer Stange tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. 24. Den Ort hieß man das Tal Escol (Traubental) um der Weintraube willen, welche die Kinder Israels da selbst abgeschnitten haben.

25. Und nachdem sie das Land ausgekundshäf tet hatten vierzig Tage lang, kehrten sie zurück. 26. und gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels in die Wüste Paran, gen Kades, und brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Bericht und ließen sie die Früchte des Landes sehen. 27. und erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin du uns sandtest, das auch von Milch und Honig fließt, und dieses ist seine Frucht. 28. Nur daß das Volk, welches im Lande wohnt, stark, und die Städte sehr fest und groß sind. Und wir sahen auch Enakskinder da-

selbst. 29. Die Amalekiter wohnen im Süden; die Hethiter, Jebusiter und Amoriter aber wohnen auf dem Gebirge; und die Kananiter am Meer und um den Jordan. 30. Kaleb aber beschwichtigte das Volk gegen Mose und sprach: Lasst uns hinzuziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen! 31. Aber die Männer, die mit hinauszogen waren, sprachen: Wir können nicht hinzufziehen gegen das Volk, denn sie sind uns zu stark! 32. Und sie brachten das Land, das sie erfundigt hatten, in Beruf bei den Kindern Israels und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind, um es auszutunshäften, fräß keine Einwohner, und alles Volk, das wir darin sahen, waren Leute von großer Länge. 33. Wir sahen auch Riesen da selbst, Enakskinder aus dem Riesengeschlecht, und wir waren in unsern Augen wie Geschrecken, und also waren wir auch in ihren Augen!

14. Da erhob die ganze Gemeinde ihre Stimme und schrie, und das Volk weinte dieselbe Nacht. 2. Und alle Kinder Israels murkten wider Mose und Aaron; und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach daß wir doch in Aegypten gestorben wären, oder noch in dieser Wüste sterben! 3. Warum führt uns der Herr in dieses Land, daß wir durch das Schwert fallen, und daß unsere Weiber und unsere Kinder zum Raube werden? Ist es nicht besser, wir ziehen wieder nach Aegypten? 4. Und sie sprachen zu einander: Wir wollen uns selbst einen Anführer geben und wieder nach Aegypten ziehen! 5. Mose aber und Aaron fielen auf ihre Angesichter vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israels. 6. Und Joshua, der Sohn Nun, und Kaleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkannt hatten, zerissen ihre Kleider. 7. und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels: Das Land, das wir durchwandelt haben, um es auszutunshäften, ist ein sehr, sehr gutes Land! 8. Wenn der Herr Lust zu uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 9. Seid nur nicht widergespenstig gegen den Herrn und fürchtet euch nicht vor dem Volle dieses Landes; denn wir wollen sie verschlingen wie Brot. Ihr Schirm ist von ihnen gewichen, mit uns aber ist der Herr; fürchtet euch nicht vor ihnen!

10. Da sprach die ganze Gemeinde, man sollte sie steinigen. Über die Herrlichkeit des Herrn erschien bei der Stiftshütte allen Kindern Israels. 11. Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange läßt mich dieses Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben, trotz alter Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? 12. Ich will sie doch mit Pestilenz schlagen und austrotten und dich zum größern und mächtigeren Volle machen, als dieses ist! 13. Mose aber sprach zum Herrn: So werden es die Aegypter hören; da du doch dieses Volk durch deine Kraft aus ihrer Mitte geführt hast! 14. So wird man es auch den Einwohnern dieses Landes sagen, welche gehört haben, daß du, Jehova, unter diesem Volle seiest, und daß du, Jehova, vor Angesicht zu Angesicht ge-

sehen werdest, und deine Wölfe über ihnen stehé, und du vor ihnen her bei Tag in der Wollensäule und zu Nacht in der Feuersäule gehest. 15. Würdest du nun dieses Volk töten wie einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solches Gerücht von dir gehört haben: 16. Der Herr könnte dieses Volk nicht in das Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie in der Wüste umgebracht! 17. So lasst nun die Kraft des Herren groß werden, wie du gesagt und gesprochen hast: 18. Der Herr ist gewißig und von großer Barmherzigkeit, er vergibt Mißtat und Übertretung, ob er gleich keineswegs ungestrafft läßt, sondern heimlich der Vater Misericordia an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied. 19. So sei nun gnädig der Misericordia dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch diesem Volk aus Ägypten bis hieher vergeben hast! 20. Da sprach der Herr: Ich habe vergeben, wie du gesagt hast. 21. Aber so wahr als ich lebe und die Herrlichkeit des Herrn die ganze Erde füllen soll: 22. alle diese Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen, die ich in Ägypten und in der Wüste getan habe, und die mich nun zehnmal versucht und meiner Stimme nicht gehorcht haben, 23. deren keiner soll das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe, auch keiner soll es sehen, der mich gelösst hat! 24. Aber meinen Knecht Caleb, dafür daß ein anderer Geist bei ihm ist, und er mir volligen Gehorsam geleistet hat, will ich in das Land bringen, in das er gekommen ist, und sein Name soll es ewiglich bezeichnen. 25. Aber die Amalekiten und Kananiter liegen im Tale; darum wendet euch morgen und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schildmeer!

26. Und der Herr redete mit Moze und Aaron und sprach: 27. Wie lange soll ich diese böse Gemeinde dulben, die wider mich murret? Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört, welches sie wider mich erheben. 28. Darum spricht zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt: 29. Eure Leichname sollen in dieser Wüste zerfallen, und alle eure Gemüsterteren, die ganze Zahl, von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr wider mich gemurrt habt, 30. ihr sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand augehoben habe, daß ich euch darin wohnen ließe, ausgenommen Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun. — 31. Eure Kinder aber, von denen ihr sagtest, daß sie zum Raube sein würden, die will ich hineinbringen, daß sie sehen, was das für ein Land ist, das ihr verachtet habt. 32. Eure eigenen Leiber aber sollen in dieser Wüste fallen. 33. Und eure Kinder sollen in der Wüste vierzig Jahre lang Hirten sein und eure Unzucht tragen, bis eure Leiber in der Wüste aufgerieben sind; 34. nach der Zahl der vierzig Tage, darin ihr das Land erkundigt habt, so daß je ein Tag ein Jahr gilt, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Misericordia tragen, daß ihr erfahret, was es sei, wenn ich die Hand abziehe! 35. Ich, der Herr, habe es gesagt: Fürwahr, ich werde solches dieser ganzen bösen Gemeinde tun, die sich wider

mich versammelt hat; in dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden und dadurch sterben! 36. Die Männer aber, welche Moze gejagt hatte, das Land zu erkunden, und die wieder gefommen waren und machten, daß die ganze Gemeinde wider ihn murrete, indem sie das Land in Berrui brachten; 37. diese Männer, welche das Land in Berrui brachten, starben an der Plage vor dem Herrn. 38. Aber Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben leben von den Männern, die gegangen waren, das Land auszufluchten. 39. Als nun Moze diese Worte zu den Kindern Israels redete, da trauerte das Volk sehr. 40. Und sie machten sich am Morgen früh auf und zogen auf die Höhe des Gebirgs, und sprachen: Siehe, hier sind wir, und wollen hinauf ziehen an den Ort, davon der Herr gesagt hat; denn wir haben gesündigt! 41. Moze aber sprach: Warum übertriset ihr also das Wort des Herrn? Es wird euch nicht gelingen. — 42. Richtet nicht hinauf; denn der Herr ist nicht unter euch; damit ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet! 43. Denn die Amalekiten und Kananiter sind daselbst vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen; denn weil ihr euch von der Nachfolge des Herrn abgewendet habt, so wird der Herr nicht mit euch sein. 44. Aber sie waren vermessen und wollten auf die Höhe des Gebirgs ziehen; doch wisch die Lade des Bundes des Herrn und Moze nicht aus dem Lager. 45. Da kamen die Amalekiten und Kananiter, die auf dem Gebirge lagen, herab, und schlugen und zerstreuten sie, bis gen Horma.

15. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch zum Wohnsitz geben will, 3. und wollt dem Herrn ein Feueropfer bringen, es sei ein Brandopfer oder Schlachtopfer zum besondern Gesäß, oder ein freiwilliges Opfer, oder eure Festopfer, daß ihr dem Herrn einen lieblichen Geruch macht, von Kindern oder von Schafen, 4. so soll der, welcher dem Herrn sein Opfer darbringen will, zum Speisopfer bringen von zehnten Teil von einem Epha Semmelmehl, gemengt mit dem vierten Teil von einem hin Del, 5. und Wein zum Trankopfer, auch einen vierten Teil von einem hin zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer, wenn ein Lamm geopfert wird. 6. Wenn aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen von zwei Zehntel Semmelmehl, gemengt mit dem dritten Teil von einem hin Del; 7. und Wein zum Trankopfer, auch einen dritten Teil vom hin; das sollst du dem Herrn opfern zum lieblichen Geruch. 8. Willst du aber einen Farren zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer machen, zum besondern Gefüllkopfer oder zum Dankopfer dem Herrn, 9. so sollst du zu dem Farren das Speisopfer tun, drei Zehntel Semmelmehl, gemengt mit einem halben hin Del; 10. und sollst Wein zum Trankopfer tun, auch ein halbes hin. Das ist ein Feueropfer, dem Herrn zum lieblichen Geruch. 11. Alles soll man tun mit einem Ochsen, mit einem Widder, mit einem Lamm, oder mit einer Ziege. 12. Wie die Zahl dieser Opfer ist, also

soll auch die Zahl der Speisopfer und Tranlopfer sein. 13. Alle Landestinder sollen also tun, wenn sie dem Herrn ein Feueropfer zum lieblichen Geruch darbringen. 14. Und wenn ein Fremdling bei euch wohnt, oder wer sonst unter euch sein wird bei euern Nachkommen, und will dem Herrn ein Feueropfer bringen zum lieblichen Geruch, der soll tun, wie ihr tut. 15. Die ganze Gemeinde soll einerlei Satzung haben, für euch und den Fremdling; eine ewige Satzung soll das sein euern Nachkommen, daß der Fremdling sei wie ihr, vor dem Herrn. 16. Ein Geetz und Ein Recht gilt für euch und den Fremdling, der sich bei euch aufhält.

17. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 18. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommtet, darein ich euch bringen werde, 19. und ihr vom Brot des Landes esset, sollt ihr für den Herrn eine Abgabe erheben. 20. Vom Erstling euers Schrotmehls sollt ihr einen Küchen als Abgabe erheben; wie die Abgabe von der Dame sollt ihr sie erheben. 21. Ihr sollt dem Herrn von den Erstlingen euers Schrotmehls eine Abgabe geben von Geschlecht zu Geschlecht.

22. Und wenn ihr aus Versehen etwa eines dieser Gebote nicht tut, welche der Herr zu Moze geredet hat, 23. von allem, was der Herr euch durch Moze geboten hat, von dem Tage an, als der Herr anfing zu gebieten, und forthin auf alle eure Geschlechter; 24. wenn es ohne Vorwissen der Gemeinde geschehen ist, so soll die ganze Gemeinde einen jungen Farren zum Brandopfer machen, zum lieblichen Geruch dem Herrn, samt seinem Speisopfer und Tranopfer, wie es recht ist; und einen Ziegenbod zum Sündopfer. 25. Und der Priester soll also die ganze Gemeinde der Kinder Israels verführen, so wie ihn vergeben werden; denn es ist ein Versehen. Und sie sollen solche ihre Gaben bringen zum Feueropfer dem Herrn, und ihr Sündopfer vor den Herrn für ihr Versehen; 26. so wird der ganzen Gemeinde der Kinder Israels vergeben werden, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnt, weil das ganze Volk im Irrtum war. 27. Wenn aber eine Seele aus Versehen sündigen wird, die soll einejährige Ziege zum Sündopfer bringen — 28. Und der Priester soll solche Seele, welche unvorsätzlich aus Versehen gefündigt hat, vor dem Herrn verführen, so wird ihr vergeben werden. 29. Es soll einerlei Geetz sein, wenn jemand aus Versehen etwas tut, für den Einheimischen unter den Kindern Israels und den Fremdling, der unter euch wohnt. 30. Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas tut, es sei ein Einheimischer oder Fremdling, so lästert sie den Herrn; solche Seele soll ausgerottet werden mitten aus ihrem Volk; 31. denn sie hat des Herrn Wort verachtet und sein Gebot gebrochen; eine solche Seele soll unbedingt ausgerottet werden; ihre Schulde bleibt auf ihr!

32. Als die Kinder Israels in der Wüste waren, sandten sie einen Mann, der am Sabbath auf Holz sammelte. 33. Da brachten ihn die, welche ihn beim Holzsammeln erfaßt hatten, zu Moze und

Aaron und vor die ganze Gemeinde. 34. Und sie taten ihn in Gewahrsam; denn es war nicht klar ausgebrütt, was man mit ihm tun sollte. 35. Der Herr aber sprach zu Moze: Der Mann soll des Todes sterben, die ganze Gemeinde soll ihn außerhalb des Lagers steinigen! 36. Da führte ihn die ganze Gemeinde vor das Lager hinaus und steinigte ihn, daß er starb, wie der Herr dem Moze geboten hatte.

37. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 38. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: daß sie sich zu allen Seiten Duäten machen an die Zipfel ihrer Kleider und eine Schnur von blauem Purpur an die Quaste des Zipfels tun. 39. Und es soll euch die Quaste dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gebetet aller Gebote des Herrn, und solche tuet, daß ihr nicht den Trieben eures Herzens nachgehet, noch eueren Augen nachbuhlet; 40. sondern daß ihr an alle meine Gebote gedenket und sie tut und heilig seid eurem Gott. 41. Ich, Jehova, bin euer Gott, der ich euch aus Aegypten geführt habe, daß ich euer Gott wäre, ich, Jehova, euer Gott.

16. Und Kora'h, der Sohn Diz'har, des Sohnes Rahat, des Sohnes Levi, nahm Dat'an und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, den Sohn Pelet, die Söhne Rubens, 2. und sie empörten sich wider Moze, samt zweihundertfünzig Männern aus den Kindern Israels, Hauptleuten der Gemeinde, Berufenen der Versammlung, angefehlten Männern. 3. Und sie versammelten sich wider Moze und Aaron und sprachen zu ihnen: Ihr beansprucht zu viel; denn die ganze Gemeinde ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen! Warum erhebet ihr euch über die Gemeinde des Herrn? 4. Als Moze solches hörte, fiel er auf sein Angesicht, 5. und sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte also: Morgen wird der Herr kund tun, wer ihm angehört, und wer heilig sei, daß er ihn zu sich nahen lasse. Wer er erwählt, den wird er zu sich nahen lassen. 6. Korah und seine ganze Rotte, tut das: Nehmet für euch Rauchfässer 7. und leget Feuer darein und tut Rauchwerk darauf vor dem Herrn morgen; wen der Herr erwählt, der sei heilig. Ihr beansprucht zu viel, ihr Kinder Levi! 8. Und Moze sprach zu Korah: Höret doch, ihr Kinder Levi! 9. Ist es euch zu wenig, daß euch der Gott Israels von der Gemeinde Israels ausgeworben hat, daß ihr zu ihm nahen sollt, daß ihr den Dienst an der Wohnung des Herrn verkehrt und vor der Gemeinde stehtet, ihr zu dienen? 10. Er hat dich, und alle deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir zu ihm nahen lassen, und ihr begeht nun auch das Priestertum? 11. Fürwahr, du und deine ganze Rotte, ihr macht einen Bund wider den Herrn. Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret? 12. Und Moze schickte hin und ließ den Datan und Abiram, die Söhne Eliabs, rufen. Sie aber sprachen: Wir kommen nicht hinauf! 13. Ist es zu wenig, daß du uns aus einem Lande geführt hast, das von Milch und Honig fließt, damit du uns in der Wüste tötest; willst du auch noch über uns herrschen? 14. Wie sein hast du uns in ein Land gebracht, das von

Milch und Honig sießt, und hast uns Neder und Weinberge zum Erbteil gegeben! Willst du diesen Leuten auch die Augen ausschneien? Wir kommen nicht hin auf! 15. Da erzürnte Moze sehr und sprach zu dem Herrn: Wende dich nicht zu ihrem Speisopfer! Ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen und habe keinem jemals ein Leid getan! 16. Und Moze sprach zu Korah: Du und deine ganze Röte, ihr sollt morgen vor dem Herrn sein, du, sie auch und Aaron. 17. Und ein jeder nehme sein Rauchfaß und lege Rauchwerk darauf und tretet herzu vor den Herrn, ein jeder mit seinem Rauchfaß; das sind zweihundert und fünfzig Rauchfässer, und du und Aaron nehmet ein jeder sein Rauchfaß mit!

18. Da nahm jeder sein Rauchfaß und legte Feuer darein und tat Rauchwerk darauf, und sie standen vor der Tür der Stiftshütte, auch Moze und Aaron. 19. Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeinde vor die Tür der Stiftshütte. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn vor der ganzen Gemeinde. 20. Und der Herr redete zu Moze und Aaron und sprach: 21. Scheidet euch von dieser Gemeinde, daß ich sie in einem Augenblick vertilge! 22. Sie fielen aber auf ihre Angeichter und sprachen: O Gott, du Gott der Geister alles Fleisches, Ein Mann hat gesündigt, und du willst über die ganze Gemeinde zürnen? 23. Da redete der Herr zu Moze und sprach: 24. Sage der Gemeinde und sprach: Entfernet euch rings herum von der Wohnung Korahs, Datans und Abirams! 25. Da stand Moze auf und ging zu Daten und Abiram, und die Altesten Israels folgten ihm. 26. Und er redete mit der Gemeinde und sprach: Weicht doch von den Hütten dieser gottlosen Menschen und röhret nichts an von allem, was ihnen gehört, daß ihr nicht wegerafft werdet um aller ihrer Sünden willen! 27. Da entfernten sie sich von der Wohnung Korahs, Datans und Abirams ringsherum. Daten aber und Abiram kamen heraus und traten an die Tür ihrer Hütten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern. 28. Und Moze sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, alle diese Werke zu tun und daß sie nicht aus meinem Herzen kommen. 29. Werden diese sterben, wie alle Menschen sterben und gestraft werden mit einer Strafe, wie sie alle Menschen trifft, so hat mich der Herr nicht gesandt; 30. wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufsteue und sie verschlinge mit allem, was sie haben, daß sie lebendig hinunter ins Totenreich fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben!

31. Und es geschah, als er alle diese Worte ausgesprochen hatte, zerriß die Erde unter ihnen; 32. und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt ihren Häusern und samt allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe. 33. Und sie fuhren lebendig hinunter ins Totenreich, mit allem, was sie hatten. Und die Erde deckte sie zu. Also kamen sie um, mitten aus der Gemeinde. 34. Und das ganze Israel, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschehen; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlingen!

35. Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn und verzehrte die zweihundert und fünfzig Männer, die das Rauchwerk opfereten.

36. (Kap. 17, 1) Und der Herr redete zu Moze und sprach: 37. Sage zu Eleazar, dem Sohn Aarons, des Priesters, daß er die Rauchfässer aus dem Brand aufhebe und das Feuer fernhin streue; denn sie sind heilig, 38. nämlich die Rauchfässer derer, die wider ihre Seele gesündigt haben; daß man sie zu breiten Blechen schlage, den Altar damit zu bedecken; denn sie haben sie vor den Herrn gebracht, und sie sollen heilig und den Kindern Israels zum Zeichen sein. 39. Also nahm Eleazar, der Priester die ehernen Rauchfässer, welche die Verbrennungen herzu gebracht hatten, und man schlug sie zu Blechen, den Altar zu bedecken; 40. zum Gedächtnis den Kindern Israels, daß kein Fremder, der nicht vom Namen Aarons ist, sich nahe vor dem Herrn Rauchwerk zu opfern, und es ihm nicht ergehe, wie Korah und seiner Röte, wie der Herr ihm durch Moze gesagt hatte.

41. Am folgenden Morgen aber murrte die ganze Gemeinde der Kinder Israels wider Moze und Aaron und sprachen: Ihr habt des Herrn Volk getötet! 42. Als sich nun die Gemeinde wider Moze und Aaron versammelt hatte, wandten sie sich zu der Stiftshütte. Und siehe, da bedeckte sie die Wolke, und die Herrlichkeit des Herrn erschien. 43. Und Moze und Aaron gingen vor die Stiftshütte. 44. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 45. Entfernet euch von dieser Gemeinde, so will ich sie in einem Augenblick vertilgen! Sie aber fielen auf ihre Angeichter. 46. Und Moze sprach zu Aaron: Nimm das Rauchfaß und tue Feuer darein vom Altar und lege Rauchwerk darauf und geh eisend zu der Gemeinde und versühne sie. Denn der grimmige Zorn ist vom Herrn ausgegangen, und die Plage hat begonnen! 47. Da nahm Aaron das Rauchfaß, wie ihm Moze gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeinde. Und siehe, die Plage hatte unter dem Volk angefangen; und er räucherte und versüßte das Volk; 48. und er stand zwischen den Toten und Lebendigen; da ward der Plage gewehrt. 49. Es waren aber an der Plage gestorben 14.700, ausgenommen die, welche wegen der Sache Korah starben. 50. Und Aaron kam wieder zu Moze vor die Tür der Stiftshütte, nachdem der Plage gewehrt war.

17. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Rebe mit den Kindern Israels und nimm von ihnen je einen Stab auf ein Vaterhaus, von allen Fürsten ihrer Stammhäuser zwölf Stäbe, und schreib' eines jeden Namens auf seinen Stab. 3. Über den Namen Aarons sollst du auf den Stab Levi schreiben. Denn für jedes Haupt ihrer Stammhäuser soll ein Stab sein. 4. Und lege sie in der Stiftshütte vor das Zeugnis, wo ich mit euch zusammenkommen werde. 5. Und welchen ich erwählen werde, dessen Stab wird grünen, daß ich das Murmen der Kinder Israels vor mir stille, womit sie wider euch gemurkt haben. 6. Und Moze sagte solches den Kindern Israels; da gaben ihm alle ihre Fürsten zwölf Stäbe, jeder Fürst einen Stab, nach ihren Vaterhäusern; auch Aarons Stab war unter ihren Stäben. 7. Und Moze legte die Stäbe vor

den Herrn in der Hütte des Beugnisses. 8. Am Morgen aber, als Moze in die Hütte des Beugnisses ging, ließ er, daß grünete der Stab Aarons, des Hauses Levi, und er hatte ausgeschlagen, und trieb Blüten und trug Mandeln. 9. Und Moze trug die Stäbe alle heraus von dem Herrn zu allen Kindern Israels, daß sie es sahen. Und ein jeder nahm seinen Stab. 10. Der Herr aber sprach zu Moze: Trage den Stab Aarons wieder vor das Beugnis, daß er verwohrt werde zum Zeichen der überwesigen Kinder, daß ihr Mutter vor mir aufhöre, daß sie nicht sterben! 11. Und Moze tat solches; wie ihm der Herr geboten hatte, also tat er. 12. Und die Kinder Israels sprachen zu Moze: Siehe, wir sterben dahin, wir kommen um, wir kommen alle um! 13. Wer sich zur Wohnung des Herrn nährt, der stirbt! Oder sind wir jetzt fertig mit Sterben?

18. Und der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und deines Vaters Haus mit dir sollen die Verkündigung am Heiligtum tragen, und du und deine Söhne mit dir sollen die Sünde euers Priestertums tragen. 2. Laß auch deine Brüder vom Stamme Levi, von deinem väterlichen Stamm, sich mit dir nähren, daß sie sich dir anschließen und dir dienen. Du aber und deine Söhne mit dir sollen vor der Hütte des Beugnisses dienen. 3. Und sie sollen deine Anordnungen und die Ordnungen der ganzen Hütte besorgen; doch zu den Geräten des Heiligtums und zum Altar sollen sie sich nicht nähren, daß sie nicht sterben, sie und ihr dazu; 4. sondern sie sollen dir beigeordnet sein, daß sie die Ordnung der Stiftshütte besorgen, den Dienst an der Hütte; aber kein Fremder soll sich zu euch nähren. 5. So beobachtet denn die Ordnungen des Heiligtums und die Ordnung des Altars, daß hinsichtlich kein Sonnenrichter über die Kinder Israels komme! 6. Und siehe, ich habe die Leviten, eure Brüder, aus den Kindern Israels herausgenommen, euch zur Gabe, als dem Herrn Geweihte, daß sie den Dienst der Stiftshütte besorgen. 7. Du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt euers Priestertums warten, daß ihr dienet in allerlei Geschäften des Altars und innwendig hinter dem Vorhang, denn zum Geschenk gebe ich euch das Amt euers Priestertums. Wenn ein Fremder sich heranträgt, so muß er sterben.

8. Und der Herr sprach zu Aaron: Siehe, ich habe dir meine Hebopfer zu bewahren gegeben; von allem, was die Kinder Israels heiligen, habe ich sie dir zum Salbungsgeschenk und deinen Söhnen zum ewigen Recht verliehen. 9. Das sollst du haben vom Hochheiligen, vom Feuer des Altars; alle ihre Opfer samt allen ihren Speisopfern und Sündopfern und Schuldopfern, die sie mir bringen, das soll dir und deinen Söhnen hochheilig sein. 10. An einem hochheiligen Ort sollst du es essen; was männlich ist, mag davon essen; denn es soll dir heilig sein. 11. Du sollst auch das Hebopfer ihrer Gaben haben, samt allen Webopfern der Kinder Israels; die habe ich dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern neben dir zum ewigen Rechte gegeben. Wer in deinem Hause rein ist, der soll davon essen. 12. Alles Beste vom Del und alles Beste vom Most und Korn, ihre

Erstlinge, die sie dem Herrn geben, habe ich dir gegeben. 13. Die ersten Früchte alles dessen, was in ihrem Lande ist, das sie dem Herrn bringen, sollen dein sein. Wer in seinem Hause rein ist, der soll davon essen. 14. Alles Verbaute in Israel soll dein sein. 15. Alle Erstgeburt unter allem Fleisch, das sie dem Herrn bringen, es sei ein Mensch oder Vieh, das soll dein sein; doch daß du die Erstgeburt von Menschen lösen lässest, und die Erstgeburt eines unreinen Vieches auch lösen lässest. 16. Du sollst aber die, welche gelöst werden sollen, lösen, wann sie einen Monat alt sind, nach deiner Schauung, um fünf Schekel Silber, nach dem Schekel des Heiligtums, welcher zwanzig Gera gilt. 17. Über die Erstgeburt eines Ochsen, oder die Erstgeburt eines Lammes, oder die Erstgeburt einer Ziege sollst du nicht lösen lassen, denn sie sind heilig. Ihr Blut sollst du auf den Altar sprengen, und ihr Dett sollst du verbrennen zum Feueropfer, zum lieblichen Geruch dem Herrn. 18. Ihr Fleisch aber soll dein sein, wie auch die Webesbrust und die rechte Keule dein ist. 19. Alle heiligen Abgaben, welche die Kinder Israels dem Herrn erheben, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern neben dir zum ewigen Rechte. Das soll ein ewiger Salzbund sein vor dem Herrn, dir und deinem Samen mit dir.

20. Und der Herr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts erbauen, auch kein Teil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Teil und dein Erbgut unter den Kindern Israels! 21. Aber siehe, den Kindern Levi habe ich alle Zehnten in Israel zum Erbleil gegeben für ihren Dienst, den sie mir tun in der Arbeit an der Stiftshütte. 22. Darum sollen hinsichtlich die Kinder Israels nicht zur Stiftshütte nähren, daß sie nicht Sünde auf sich laden und sterben; 23. sondern die Leviten sollen den Dienst an der Stiftshütte besorgen und sie sollen ihre Missstat tragen; das sei ein ewiges Recht bei euren Nachkommen; — und sie sollen unter den Kindern Israels kein Erbgut besitzen. —

24. Denn den Zehnten der Kinder Israels den sie dem Herrn als Abgabe erheben, habe ich den Leviten zum Erbleil gegeben. Darum habe ich zu ihnen gefragt, daß sie unter den Kindern Israels kein Erbgut besitzen sollen. 25. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 26. Sag' auch den Leviten und sprich zu ihnen: Wenn ihr den Zehnten von den Kindern Israels nehmet, den ich euch von ihnen zum Erbleil gegeben habe, so sollt ihr davon dem Herrn ein Hebopfer abheben, den Zehnten von den Zehnten. 27. Solches einer Hebopfer soll euch angerechnet werden, als gäbet ihr Korn von der Tenne und Most aus der Kelter. 28. Also sollt auch ihr dem Herrn das Hebopfer geben von allen euren Zehnten, die ihr von den Kindern Israels nehmet, daß ihr solches Hebopfer des Herrn dem Priester Aarons gebet. 29. Von allem, was euch geschenkt wird, sollt ihr dem Herrn ein Hebopfer geben, von allem seinem Besten, welches davon geheiligt wird. 30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Allerbeste davon habet, so soll es den Leviten angerechnet werden wie ein Ertrag der Tenne, und wie ein Ertrag der Kelter. 31. Und ihr möget es essen an allen Orten, ihr und euer

haus; denn es ist euer Lohn für euern Dienst an der Stiftshütte. 32. Und ihr werbet darob keine Sünde auf euch laden, wenn ihr nur das Beste davon abhebet und das Heilige der Kinder Israels nicht entweihet, auf daß ihr nicht sterbet.

19. Und der Herr redete zu Moze und Aaron und sprach: 2. Dies ist eine Gesetzesbestimmung, die der Herr geboten hat; indem er sprach: Sage den Kindern Israels, daß sie zu dir bringen eine tabelllose Kuh, an der kein Mangel und auf die noch kein Fisch gekommen ist, 3. und gebet sie dem Priester Eleazar, der soll sie vor das Lager hinausführen und dasselbst vor seinen Augen schächteln lassen. 4. Danach soll Eleazar, der Priester, von ihrem Blute mit seinem Finger nehmen, und von ihrem Blut siebenmal gegen die Stiftshütte sprengen, 5. und soll die Kuh vor seinen Augen verbrennen lassen, ihre Haut und ihr Fleisch, dazu ihr Blut samt ihrem Mist, soll er verbrennen lassen. 6. Und der Priester soll Ebenholz und Ysop und Carmesin nehmen und es auf die brennende Kuh werfen. 7. Und der Priester soll seine Kleider waschen und seinen Leib im Wasser baden und darnach ins Lager gehen; und der Priester soll unrein sein bis an den Abend. 8. Gleicher Weise soll der, welcher sie verbrannt hat, seine Kleider mit Wasser waschen und seinen Leib mit Wasser baden und unrein sein bis an den Abend. 9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aussammeln und sie außerhalb des Lagers an einen reinen Ort schütten, daß sie dasselbst für die Gemeinde der Kinder Israels verwahrt werde zum Reinigungs Wasser; denn es ist ein Sündopfer. 10. Und der, welcher die Asche von der Kuh aufgesammelt hat, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend.

11. Es soll aber dies eine ewig gütige Sühnung sein für die Kinder Israels und die Fremdlinge, die unter ihnen wohnen: Wer einer Leichnam am anrührt von irgend einer Menschenseele, der bleibt unrein sieben Tage lang. 12. Ein solcher soll sich mit demselben Wasser am dritten und am siebenten Tag entsündigen, so wird er rein. Wenn er sich aber am dritten und am siebenten Tag nicht entsündigt, so wird er nicht rein. 13. Wenn aber jemand den Leichnam einer Menschenseele anruht und sich nicht entsündigt wolle, der verunreinigt die Wohnung des Herrn, und eine solche Seele soll aus Israel ausgerottet werden, weil das Reinigungs Wasser nicht über sie gesprungen worden ist, und sie bleibt unrein, ihre Unreinigkeit ist noch an ihr. 14. Das ist das Gesetz, wenn ein Mensch im Zelte stirbt: Wer in das Zelt geht, und alles, was im Zelte ist, soll sieben Tage lang unrein sein. 15. Und alle offenen Geschirre, worüber kein Deckel gebunden ist, sind unrein. 16. Auch wer auf dem Felde einen mit dem Schwert erschlagenen anruht oder sonst einen Toten, oder eines Menschen Gebein oder ein Grab, der ist sieben Tage lang unrein. 17. So sollen sie nun für den Unreinen von der Asche dieses verbrannten Sündopfers nehmen und lebendiges Wasser darüber tun in ein Geschirr. 18. Und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ins Wasser tunten und das Zelt besprengen und alle Geschirre und alle Seelen,

die darin sind; also auch den, der ein Toten oder einen Grab angerührt hat. 19. Aber der Reine soll den Unreinen am dritten Tag und am siebenten Tage besprengen und ihn am siebenten Tage entsündigen und soll seine Kleider waschen und sich mit Wasser baden, so wird er am Abend rein sein. 20. Ist aber jemand unrein und will sich nicht entsündigen lassen, dessen Seele soll aus der Gemeinde ausgerottet werden; denn er hat das Heiligtum des Herrn verunreinigt, er ist nicht mit Reinigungswasser besprengt, darum ist er unrein. 21. Und das soll ihnen eine ewig gütige Sühnung sein. Derjenige aber, welcher mit dem Reinigungswasser besprengt hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Reinigungswasser anruht, der soll unrein sein bis an den Abend. 22. Auch alles, was der Unreine anruht, wird unrein werden; und welche Seele ihn anruht wird, die soll unrein sein bis an den Abend.

20. Und die Kinder Israels kamen mit der ganzen Gemeinde in die Wüste Sin, im ersten Monat, und das Volk blieb zu Kades. Und Mirjam starb dasselbst und ward dasselbst begraben. 2. Und die Gemeinde hatte kein Wasser, darum versammelten sie sich wider Moze und wider Aaron. 3. Und das Volk haberte mit Moze und sprach: Ach daß wir umgekommen wären, als unsre Brüder vor dem Herrn umflogen! 4. Und warum habt ihr die Gemeinde des Herrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben, wir und unser Vieh? 5. Warum habt ihr uns doch aus Aegypten an diesen bösen Ort geführt, da man nicht säen kann, da weder Eichenbäume noch Weinreben, noch Granatäpfel sind, und kein Wasser zu trinken? 6. Und Moze und Aaron gingen von der Gemeinde zur Tür der Stiftshütte und fielen auf ihre Angesichter. Und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. 7. Und der Herr redete mit Moze und sprach: 8. Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Felsen vor ihren Augen, der wird sein Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen verschaffen und die Gemeinde und ihr Vieh tränken. 9. Da nahm Moze den Stab vor dem Herrn, wie er ihm gesagt hatte. 10. Und Moze und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen, und er sprach: Höret doch, ihr Widerspenstigen: Werden wir euch auch Wasser aus diesem Felsen verschaffen? 11. Und Moze hob seine Hand auf und schlug den Felsen zweimal mit seinem Stab. Da floß viel Wasser heraus, daß die Gemeinde und ihr Vieh trank. 12. Der Herr aber sprach zu Moze und Aaron: Weil ihr nicht auf mich vertraut habt, daß ihr mich vor den Kindern Israels heiligst, sollt ihr diese Gemeinde nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde! 13. Das ist das Wasser Meriba (Gebertwasser), darüber die Kinder Israels mit dem Herrn haberten, und er sich an ihnen heilig erwies.

14. Darnach sandte Moze Botschaft aus Kades zu dem König der Edomiter: Also lägt dir mein Bruder Israel sagen: Du weißt als die Mühle, die uns begegnet ist; 15. daß unsre Väter nach Aegypten hinabgezogen sind, und daß wir lange Zeit

in Aegypten gewohnt und die Aegypter uns und unsre Väter misshandelt haben; 16. und daß wir zum Herrn schreien, der erhörte unsre Stimme und sandte einen Engel und führte uns aus Aegypten. Und siehe, wir sind zu Kades, einer Stadt zu äußerst an deinen Landmarken. 17. So lasz uns nun durch dein Land ziehen. Wir wollen weder durch Acker, noch durch Weinberge gehen, auch kein Wasser aus den Brunnen trinken. Wir wollen die Heerstraße ziehen und weder zur rechten noch zur linken Seite weichen, bis wir durch deine Landmarken gekommen sind. 18. Der Edomiter aber sprach zu ihnen: Du sollst nicht durch mein Land ziehen, sonst will ich dir mit dem Schwert entgegen treten! 19. Die Kinder Israels sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und wenn wir von deinem Wasser trinken, wir und unser Vieh, so wollen wir es bezahlen; wir wollen nur zu Fuß hindurch ziehen. 20. Er aber sprach: Du sollst nicht hindurch ziehen! Und der Edomiter zog aus ihnen entgegen mit mächtigem Volk und starker Hand. 21. Also weigerte sich der Edomiter, Israel zu vergönnen, durch seine Landmarken zu ziehen. Und Israel rückt von ihm.

22. Da brachten die Kinder Israels auf von Kades und kamen mit der ganzen Gemeinde zu dem Berge Hor. 23. Und der Herr redete mit Mose und Aaron an dem Berge Hor, an den Landmarken der Edomiter und sprach: 24. Läß Aaron sich zu seinem Volk versammeln; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israels gegeben habe, weil ihr meinen Worten beim Haderwasser ungehorsam gewesen seid. 25. Rimm aber den Aaron und seinen Sohn Eleazar und führe sie auf den Berg Hor. 26. und zieh' dem Aaron seine Kleider aus und lege sie seinem Sohn Eleazar an; und Aaron soll dasselbst zu seinem Volk versammelt werden und sterben. 27. Da tat Mose, wie ihm der Herr geboten hatte, und sie stiegen auf den Berg Hor vor den Augen der ganzen Gemeinde. 28. Und Mose zog dem Aaron seine Kleider aus und zog sie seinem Sohn Eleazar an. Und Aaron starb dasselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleazar stiegen vom Berge hinab. 29. Und als die ganze Gemeinde sah, daß Aaron gestorben war, beweinten sie ihn dreißig Tage lang, das ganze Haus Israel.

21. Und als der Kananiter, der König Arad, der gegen Mittag wohnte, hörte, daß Israel kommt auf dem Wege der Kundschafter, stritt er wider Israel und machte Gefangene unter ihnen. 2. Da gelobte Israel dem Herrn ein Geißelnde und sprach: Wenn du dieses Volk in meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbanne! 3. Und der Herr erhörte Israels Stimme und gab ihnen die Kananiter, und Israel verbauete sie samt ihren Städten und hieß denselben Ort Horma (Verbannung).

4. Da zogen sie vom Berge Hor auf den Weg zum Schilfmeer, daß sie der Edomiter Land umzögen. Aber das Volk ward ungebüsst auf dem Wege. 5. Und das Volk redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns aus Aegypten geführt, in der Wüste zu sterben? Denn hier ist weder Brot noch Wasser, und unsre Seele hat einen Ekel an dieser schlechten Speise! 6. Da

sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk, die bissen das Volk, daß viel Volk in Israel starb. 7. Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gefündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben. Bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns wende! Und Mose bat für das Volk. 8. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine feurige Schlange und befestige sie an ein Panther; und es soll geschehen, wer gebissen ist und sie ansieht, der soll leben! 9. Da machte Mose eine ehegne Schlange und befestigte sie an das Panther; und es geschah, daß wenn jemand eine Schlange biss, so sah er die ehegne Schlange an und blied am Leben.

10. Und die Kinder Israels zogen aus und lagerten sich in Obot. 11. Und von Obot zogen sie aus und lagerten sich bei den Ruinen von Marim in der Wüste, Moab gegenüber, gegen Aufgang der Sonne.

12. Von dannen zogen sie und lagerten sich an dem Bach Sared. 13. Von dannen zogen sie und lagerten sich jenseits des Arnon, welcher in der Wüste ist und von der Landmarke der Amoriter heraussiebt; denn Arnon ist die Landmarke Moabs, zwischen Moab und den Amoritern. 14. Daher heißt es im Buche von den Kriegen Gebobas: „Naheb hat er im Sturm eingetommen und die Täler des Arnon; 15. und den Abhang der Täler, der sich bis zum Wohnsitz von Ar erstreckt und sich an die Grenze von Moab lehnt.“ 16. Von dannen zogen sie gen Beer (Brunn). Das ist der Brunn, davon der Herr zu Mose sagte: Versammele das Volk, so will ich ihnen Wasser geben. 17. Da sang Israel dieses Lied: Kommt zum Brunnen! Singt von ihm! 18. Brunn, den die Fürsten gruben, den die Eben des Volkes öffneten mit dem Herrscherstab, mit ihren Stäben! Und von dieser Wüste zogen sie gen Matana, 19. und von Matana gen Rahaliel, und von Rahaliel gen Bamot, 20. und von Bamot in das Tal, das im Gefilde Moab liegt, dessen Gipfel der Pisga ist, der gegen die Wüste schaut.

21. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem König der Amoriter, und ließ ihm sagen: 22. Läß mich durch dein Land ziehen, wir wollen weder in die Acker, noch in die Weinärden treten, wollen auch von dem Brunnenwasser nicht trinken; wir wollen die Heerstraße ziehen, bis wir durch deine Landmarken gekommen sind! 23. Aber Sihon gestattete Israel nicht, durch seine Landmarken zu ziehen, sondern versammelte sein ganzes Volk und zog aus, Israel entgegen in die Wüste. Und als er gen Jabbat kam, stritt er wider Israel. 24. Israel aber schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und nahm sein Land ein, vom Arnon an bis an den Jabbat und bis an die Kinder Ammon; denn die Landmarken der Kinder Ammon waren fest.

25. Also nahm Israel alle diese Städte ein und wohnte in allen Städten der Amoriter zu Hesbon und in allen ihren Dörfern (Dörfern). 26. Denn Hesbon war die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter, der zuvor mit dem König der Moabiter gestritten und ihm sein ganzes Land bis zum Arnon abgewonnen hatte. 27. Daher sagen die Spruchdichter: Kommet gen Hesbon, die Stadt Sihons werde gebauet und aufge-

richtet; 28. denn aus Hesbon ist Feuer gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihons, die hat Ar der Moabiter verachtet, die Herren der Höhen am Arnon. 29. Wehe dir, Moab, Volk des Kamos, du bist verloren! Man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen und seine Töchter gefangen geführt zu Sihon, dem König der Amoriter; 30. und ihre Nachkommen sind umgekommen von Hesbon bis Dibon, und ihre Weiber sind zu dem hinabgestiegen, der das Feuer angefacht hat, nach Medeba."

31. Also wohnte Israel im Lande der Amoriter. 32. Und Moše sandte Kundschafter aus gen Jafer, und sie gewannen ihre Töchter (Dörfer) und trieben die Amoriter aus, die darin wohnten. 33. Und sie wandten sich um und stiegen den Berg nach Basan hinauf. Da zog Og, der König zu Basan aus, ihnen entgegen mit seinem ganzen Volle, zum Kampf bei Edrei. 34. Der Herr aber sprach zu Moše: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn mit Land und Leuten in deine Hand gegeben, und du sollst mit ihm tun, wie du mit Sihon, dem König der Amoriter, getan hast, der zu Hesbon wohnete! 35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk, daß niemand übrig blieb, und nahmen sein Land ein.

22. Darnach zogen die Kinder Israels und lagerten sich in der Ebene Moabs, jenseits des Jordans, Jericho gegenüber. 2. Als aber Balak, der Sohn Zippor, alles sah, was Israel den Amoritern getan hatte, 3. entsetzte sich Moab sehr vor dem Volk, denn es war zahlreich; also daß den Moabitern vor den Kindern Israels graute. 4. Da sprach Moab zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe alles rings um uns her auffressen, wie das Vieh alles Grüne auf dem Felde wegschlägt. Balak aber, der Sohn Zippor, war zu derselben Zeit der Moabiter König. 5. Und er sandte Boten aus zu Bileam, dem Sohn Beor, gen Petor, welches an dem Flusse (Eu-phrat) im Lande der Kinder seines Volkes liegt, daß sie ihn beriefen und zu ihm sagten: Siehe, es ist ein Volk aus Aegypten gezogen; siehe, es bedeckt das ganze Land und lagert sich gegen mich! 6. So komm nun und verfluche mir dieses Volk, denn es ist mir zu mächtig; vielleicht kann ich es dann schlagen und aus dem Lande treiben; denn ich weiß, daß wenn du segnest, der ist gesegnet, und wenn du verfluchst, der ist verflucht. 7. Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter und hatten den Sohn des Wahr-sagens in ihren Händen und fanden zu Bileam und sagten ihm die Worte Balaks. 8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht, so will ich euch antworten, wie mir der Herr sagen wird! — Also blieben die Fürsten der Moabiter bei Bileam. 9. Und Gott kam zu Bileam und sprach: Was sind da für Leute bei dir? 10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippor, der Moabiter König, hat zu mir gesandt und mir sagen lassen: 11. Siehe, ein Volk ist aus Aegypten gezogen und bedeckt das ganze Land, so komme nun und verfluche es mir; vielleicht kann ich dann mit ihm streiten und es vertreiben! 12. Aber Gott sprach zu Bileam: Geh nicht mit ihnen, verfluche das Volk

auch nicht; denn es ist gesegnet! 13. Da stand Bileam am Morgen auf und sprach zu den Fürsten Balats: Geh hin in einer Land, denn der Herr will es nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe! 14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak und sprachen: Bileam weigert sich mit uns zu ziehen!

15. Da sandte Balak noch mehrere und herrliche Fürsten, als jene waren. 16. Als diese zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Weißt du nicht, daß ich dich zu mir zu ziehen; 17. denn ich will dich doch ehren, und was du mir sagst, das will ich tun. So kommt doch und verfluche mir dieses Volk! 18. Bileam antwortete und sprach zu Balats Knechten: Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch das Wort Jehovas, meines Gottes, nicht übertreten, kleines oder Großes zu tun! 19. Doch bleibt noch hier diese Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden wird. 20. Da kam Gott zu Nacht zu Bileam und sprach zu ihm: Sind die Männer gesommen, dich zu rufen, so mache dich auf und ziehe mit ihnen, doch daß du tust, was ich dir sagen werde!

21. Da stand Bileam am Morgen auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter. 22. Über der Horn Gottes entbrannte darüber, daß er ging. Und ein Engel Jehovas trat ihm als Widersacher in den Weg. Er aber ritt auf seiner Eselin, und seine zwei Knaben waren bei ihm. 23. Als nun die Eselin den Engel im Wege stehen sah und sein gezücktes Schwert in seiner Hand, bog die Eselin vom Wege ab und ging auf dem Felde. Bileam aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu lenken. 24. Da trat der Engel Jehovas in den Hohlweg bei den Weinbergen, da zu beiden Seiten Mauern waren. 25. Als nun die Eselin den Engel sah, drängte sie sich an die Wand und stemmte Bileams Fuß an die Wand. Da schlug er sie noch mehr. 26. Da ging der Engel weiter und trat an einen engen Ort, wo kein Platz zum Ausweichen war, weder zur Rechten, noch zur Linken. 27. Als nun die Eselin den Engel Jehovas sah, fiel sie unter Bileam auf ihre Kniee. Da ergrimmte Bileams Horn, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. 28. Da öffnete Jehova der Eselin den Mund; und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, daß du mich nun dreimal geschlagen hast? 29. Bileam sprach zur Eselin: Weil du Muthwillen mit mir getrieben hast! Daß ich ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich jetzt umbringen! 30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, die du von jeher geritten hast, bis auf diesen Tag? habe ich auch je gepflegt, dir also zu tun? Er sprach: Nein! 31. Da enthielt Jehova dem Bileam die Augen, daß er den Engel Jehovas im Wege stehen sah und sein gezücktes Schwert in seiner Hand; da verneigte er sich und warf sich auf sein Angesicht. 32. Und der Engel Jehovas sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe, ich bin ausgegangen, dir zu widerstehen; denn der Weg ist mir ganz entgegen. 33. Und die Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Und wenn

sie mir nicht ausgewichen wäre, so hätte ich dich jetzt umgebracht und sie leben lassen! 34. Da sprach Bileam zum Engel Jehovas: Ich habe gesündigt; denn ich wußte nicht, daß du mir im Wege entgegen standest! Und nun, wenn es dir nicht gefällt, so will ich wieder umlehren. 35. Und der Engel Jehovas sprach zu Bileam: Geh' mit den Männern; aber du sollst nichts reden, außer was ich dir sagen werde! Also zog Bileam mit den Fürrern Balak.

36. Da nun Balak hörte, daß Bileam kam, zog er ihm entgegen bis zu Moab, welches am Grenzfluss Arnon liegt, der die äußerste Grenze bildet. 37. Und Balak sprach zu Bileam: Habe ich nicht zu dir gesandt und dich rufen lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Kann ich dich etwa nicht ehren? 38. Bileam antwortete dem Balak: Siehe, ich bin jetzt zu dir gekommen, kann ich nun etwas reden? Das Wort, welches mir Gott in den Mund gibt, das will ich reden! 39. Also zog Bileam mit Balak, und sie kamen nach Kirjath-Chuzot. 40. Und Balak opferte Rinder und Schafe und schickte zu Bileam und den Fürrern, die bei ihm waren. 41. Und am Morgen nahm Balak den Bileam und führte ihn hinauf auf die Höhen Baals, von wo aus er das Ende des Volkes sehen konnte.

23. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und verschaffe mir hier sieben Farren und sieben Widder! 2. Balak tat, wie ihm Bileam sagte. Und beide, Balak und Bileam, opfereten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder. 3. Und Bileam sprach zu Balak: Eritte zu deinem Brandopfer! Ich will hingehen. Vielleicht begegnet mir der Herr, daß ich dir ansage, was er mir zeigen wird. Und er ging auf einen Hügel. 4. Und Gott begegnete dem Bileam. Er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert. 5. Der Herr aber legte dem Bileam das Wort in den Mund und sprach: Geh' wieder zu Balak und rede also! 6. Und als er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer samt allen Fürrern der Moabiter. 7. Da hob er an seinen Spruch und sprach: Balak, der Moabiter König, hat mich aus Shrien, von dem östlichen Gebirge holen lassen: Komm verfluche mir Jakob, komm und verwünsche Israel! 8. Wie soll ich dem fluchen, dem Gott nicht flucht? Wie soll ich den verwünschen, den der Herr nicht verwünscht? 9. Denn von den Felsen-Gipfeln sehe ich ihn, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen und nicht unter die Heiden gerechnet werden. 10. Wer kann den Staub Jakobs zählen und die Zahl des vierten Teils von Israel? Meine Seele müsse des Todes der Gerechten sterben, und mein Ende werde wie dieser Ende! 11. Da sprach Balak zu Bileam: Was hast du mir angestellt? Ich habe dich holen lassen, meinen Feinden zu fluchen, und siehe, gesegnet hast du sie! 12. Er antwortete und sprach: Muß ich nicht darauf achten, zu reden, was mir der Herr in den Mund gelegt hat?

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von wo aus du es sehen kannst. Nur sein Ende sollst

du sehen und sollst es nicht ganz sehen; von da aus verfluche mir's! 14. Und er nahm ihn auf das Späherfels, auf die Höhe des Pisga, und baute sieben Altäre und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder. 15. Und Bileam sprach zu Balak: Eritte hier zu deinem Brandopfer; ich aber will dort eine Begegnung suchen. 16. Und Jehova begegnete dem Bileam und legte ihm das Wort in seinen Mund und sprach: Geh' wieder zu Balak und rede also! 17. Und als er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bei seinem Brandopfer samt den Fürrern des Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat Jehova gesagt? 18. Da hob er an seinen Spruch und sprach: Steh' auf, Balak, und höre! Faße meine Zeugnisse zu Ohren, du Sohn Zippor! 19. Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen und nicht tun? Sollte er etwas reden und es nicht halten? 20. Siehe, zu segnen habe ich empfangen; denn er hat gesegnet, und ich kann es nicht abwenden! 21. Man schaut kein Unheil in Jakob und sieht keine Mühsal in Israel. Jehova, sein Gott, ist mit ihm, und man laucht dem König zu bei ihm. 22. Gott hat sie aus Aegypten geführt, seine Schnelligkeit ist wie die eines Büffels. 23. So hilft denn keine Zauberer gegen Jakob und keine Wahrjagerei wider Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen: Was hat Gott getan! 24. Siehe, das Volk wird aufstehen wie eine Löwin und wird sich erheben wie ein Löwe. Es wird sich nicht legen, bis es den Raub frisst und das Blut der Erschlagenen trinkt!

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weber fluchen, nach Segen wünschen! 26. Bileam antwortete und sprach zu Balak: Siehe ich dir nicht gesagt und gesprochen: Alles, was Jehova sagen wird, das werde ich tun? 27. Balak sprach zu Bileam: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen, ob es vielleicht Gott gefalle, daß du mir sie daselbst verfluchst! 28. Und Balak nahm den Bileam auf die Höhe des Berges Peor, welcher auf die Wüste herunterschaut. 29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und verschaffe mir sieben Farren und sieben Widder! 30. Und Balak tat, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

24. Als nun Bileam sah, daß es Jehova gefiel, daß er Israel segne, ging er nicht, wie zuvor, nach Wahrsagung aus, sondern richtete sein Angesicht gegen die Wüste. 2. Und Bileam hob seine Augen auf und sah Israel, wie sie nach ihren Stämmen lagerierten. Und der Geist Gottes kam auf ihn. 3. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Peor, es sagt der Mann, dem das Auge verschlossen ist, 4. es sagt der Hörer göttlicher Reden, der des Allmächtigen Gesichte sieht, welcher niederkässt, und dem seine Augen geöffnet werden: 5. Wie schön sind deine Hütten, o Jakob, und deine Wohnungen, o Israel! 6. Wie die Täler, die sich ausbreiten, wie die Gärten am Strom, wie Aloe, die der Herr gepflanzt hat, wie die Cedern am Wasser. 7. Wasser wird aus seinen Eimern fließen, und sein Same ist

in großen Wassern. Sein König wird höher werden als Agag, und sein Reich wird sich erheben. 8. Gott hat ihn aus Aegypten geführt, seine Schnelligkeit ist wie die eines Büffels. Er wird die Heiden, seine Widersacher, fressen, und ihre Gebeine zerstalten und mit seinen Pfeilen niedersetzen. 9. Er ist niebergekniet, er hat sich niebergelegt wie ein Löwe und wie eine Löwin. Wer will ihn aufwecken? Geseget sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dir flucht!

10. Da ergrimmte Balak im Zorn wider Bileam und schlug die Hände in einander; und Balak sprach zu Bileam: Ich habe dich gerufen, daß du meinen Feinden fluchen solltest, und siehe, du hast sie nun dreimal gesegnet! 11. Und nun mach dich fort an deinen Ort! Ich gedachte, ich wollte dich hoch ehren; aber siehe, Jehovah hat dir die Ehre veragt! 12. Bileam antwortete dem Balak: Habe ich nicht auch zu deinen Boten, die du mir sandtest, gesagt und gelobt: 13. Wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch das Wort des Herrn nicht übertreten, Böses oder Gutes zu tun nach meinem Herzen; sondern was der Herr redet würde, das würde ich auch reden? 14. Und nun siehe, weil ich zu meinem Volke ziehe, so komme, ich will dir sagen, was dieses Volk seinem Volk nach dieser Zeit tun wird! 15. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Es sagt Bileam, der Sohn Beor, es sagt der Mann, dem das Auge verschlossen ist, 16. es sagt der Hörer göttlicher Reden, und der die Erkenntnis des Höchsten hat, der die Gesichte des Allmächtigen sieht und nieberfällt, und dem seine Augen geöffnet werden: 17. Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe. Ein Stern tritt aus Jakob hervor, und ein Scepter kommt aus Israel. Er schlägt Moab auf beide Seiten und alle Kinder Seth aufs Haupt. 18. Edom wird seine Besitzung, und Seir zum Besitztum seiner Feinde; Israel aber wird tapfere Taten tun. 19. Von Jakob aus wird es beherren und es wird umbringen, was von den Städten übrig ist. 20. Und als er Amalek sah, hob er an seinen Spruch und sprach: Amalek ist der Erstling der Heiden, und bringt es zusehends bis zum Untergang. 21. Und als er die Keniter sah, hob er an seinen Spruch und sprach: Deine Wohnung ist fest, und du hast dein Nest in einen Felsen gelegt; 22. aber du wirst, o Rain, verwüstet werden! Wie lange gehts noch, bis dich Assur gefangen nimmt? — 23. Und er hob abermals seinen Spruch an und sprach: Wehe, wer wird leben, wann Gott solches erfüllt! 24. Und die Schiffe aus Kittim werden Assur bezwingen und werden auch den Eber unterwerfen; und auch er, bis daß er untergeht! — 25. Darnach machte sich Bileam auf und ging und lehrte an seinem Ort zurück; und Balak ging auch seinen Weg.

25. Und Israel wohnte in Sittim und das Volk singt an mit den Töchtern der Moabiter Unzucht zu treiben, 2. welche das Volk zum Opfer ihrer Götter luden. Und das Volk aß und betete ihre Götter an. 3. Und Israel hängte sich an Baal-

Peor. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel. 4. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks und hänge sie dem Herrn auf an die Sonne, daß der grimmige Zorn des Herrn von Israel abgewendet werde! 5. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Jedermann erwürge seine Leute, die sich an den Baal-Peor gehängt haben! 6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israels kam und brachte eine Midianiterin zu seinen Brüdern vor den Augen Moses und der ganzen Gemeinde der Kinder Israels; sie aber weinten vor der Tür der Stiftshütte. 7. Als Pinchas, der Sohn Eleazar, des Sohns Aarons, des Priesters, solches sah, stand er auf aus der Gemeinde und nahm einen Speiß in seine Hand, 8. und ging dem israelitischen Mann nach hinein in das Gemach und durchstach sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, durch den Bauch. Da hörte die Plage auf von den Kindern Israels. 9. Und derer, die an dieser Plage starben, waren vier und zwanzig tausend.

10. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 11. Pinchas, der Sohn Eleazar, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat durch seinen Eifer für mich unter ihnen meinen Grimm von den Kindern Israels abgewandt, daß ich die Kinder Israels nicht aufgerieben habe in meinem Eifer. 12. Daraum sprich zu ihm: Siehe, ich gebe ihm meinen Friedensbund, 13. also daß ihm und seinem Samen nach ihm das Priestertum als ewiger Bund zufallen soll, dafür, daß er für seinen Gott geiftet und für die Kinder Israels Sühnung geleistet hat. — 14. Der erschlagene israelitische Mann aber, der samt der Midianiterin erschlagen ward, hieß Sinri, ein Sohn Salu, ein Fürst des Vaterhauses der Simeoniter. 15. Das erschlagene midianitische Weib aber hieß Kosbi, eine Tochter Zur, der ein Haupt der Stämme war, eines Vaterhauses unter den Midianitern.

16. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 17. Verhöhle die Midianiter und schlaget sie; 18. denn sie sind es, die euch befehlet haben mit ihrer Arglust, die sie wider euch erbacht haben in Sachen Peor, und ihrer Schwester Kosbi, der midianitischen Fürstentochter, die am Tage der Plage erschlagen wurde, welche um des Peor willen entstand.

26. Und als die Plage ein Ende hatte, sprach der Herr zu Mose und Eleazar, dem Sohn Aarons, des Priesters, also: 2. Nehmet die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israels auf von zwanzig Jahren an und darüber, nach den Häusern ihrer Väter, alle, die in Israel ins Heer zu ziehen tauglich sind. 3. Und Mose redete mit ihnen, samt Eleazar, dem Priester, in der Ebene Moab am Jordan, Jericho gegenüber, und sprach: 4. Wer zwanzig Jahre alt ist und darüber, soll gezählt werden, wie der Herr dem Mose und den Kindern Israels, die aus Aegypten gezogen sind, geboten hat:

5. Ruben, der Erstgeborene Israels. Die Kinder Ruben waren: Hanoch, daher das Geschlecht der Hanochiter kommt. Pallu, daher das Geschlecht der Palluitier. 6. Hermon, daher das Geschlecht der Hermoniter. Carmi, daher das Geschlecht der Carmiter. 7. Das sind die Geschlechter der Rubeniter.

Und ihre Zahl war 43,730. — 8. Aber die Kinder **Balu** waren: **Eliab**. 9. Und die Kinder **Eliab** waren: **Nemuel** und **Datan** und **Abiram**. Das ist der **Datan** und **Abiram**, die Berufenen der Gemeinde, die wider **Mose** und wider **Aaron** hadereten in der Wüste **Korah**, als sie wider den Herrn hadereten, 10. und die Erde ihren Mund aufstieß und sie samt **Korah** verschlang, als die Wüste starb, als das Feuer zweihundert und fünfzig Männer verbrannte, und sie zum Zeichen wurden. 11. Aber die Kinder **Korah** starben nicht.

12. Die Kinder **Simeon** in ihren Geschlechtern waren: **Nemuel**, daher das Geschlecht der **Nemueliter**. **Jamin**, daher das Geschlecht der **Jaminiter**. **Jachin**, daher das Geschlecht der **Jachiniten**. 13. **Serah**, daher das Geschlecht der **Serahiter**. **Saul**, daher das Geschlecht der **Sauliter**. 14. Das sind die Geschlechter der **Simeoniter**, 22,200.

15. Die Kinder **Gad** in ihren Geschlechtern waren: **Zephon**, daher das Geschlecht der **Zephoniter**. **Haggi**, daher das Geschlecht der **Haggiiter**. **Suni**, daher das Geschlecht der **Suniten**. 16. **Oni**, daher das Geschlecht der **Oniter**. **Eri**, daher das Geschlecht der **Eriter**. 17. **Urob**, daher das Geschlecht der **Urobiter**. **Areli**, daher das Geschlecht der **Areliter**. 18. Das sind die Geschlechter der Kinder **Gad**, an ihrer Zahl 40,500. —

19. Die Kinder **Juda** waren: **Er** und **Onan**; sie waren aber im Lande Kanaan gestorben. 20. Aber die Kinder **Juda** in ihren Geschlechtern waren: **Sela**, daher das Geschlecht der **Selaniter**. **Perez**, daher das Geschlecht der **Pereziter**. **Serah**, daher das Geschlecht der **Serahiter**. 21. Aber die Kinder **Perez** waren: **Hezron**, daher das Geschlecht der **Hezoniter**. **Hamul**, daher das Geschlecht der **Hamuliter**. 22. Das sind die Geschlechter **Juda**, an ihrer Zahl 76,500.

23. Die Kinder **Issaschar** in ihren Geschlechtern waren: **Tola**, daher das Geschlecht der **Tolaiter**. **Puva**, daher das Geschlecht der **Puvaniter**. 24. **Jasub**, daher das Geschlecht der **Jasubiter**. **Simron**, daher das Geschlecht der **Simrontiter**. 25. Das sind die Geschlechter **Issaschar**, an der Zahl 64,300. —

26. Die Kinder **Sebulon** in ihren Geschlechtern waren: **Sered**, daher das Geschlecht der **Serediter**. **Elon**, daher das Geschlecht der **Eloniter**. **Jahleel**, daher das Geschlecht der **Jahleelite**. 27. Das sind die Geschlechter der **Sebuloniter**, an der Zahl 60,500. —

28. Die Kinder **Joseph** in ihren Geschlechtern waren **Manasse** und **Ephraim**. 29. Die Kinder **Manasse** waren: **Machir**, daher das Geschlecht der **Machiriter**. Und **Machir** zeugte den **Gilead**, daher das Geschlecht der **Gileaditer**. 30. Das sind aber die Kinder **Gilead**: **Jefer**, daher das Geschlecht der **Jezeriter**. **Helek**, daher das Geschlecht der **Helekitter**. 31. **Asriel**, daher das Geschlecht der **Asrieliter**. **Schem**, daher das Geschlecht der **Schemiter**. 32. **Semida**, daher das Geschlecht der **Semidaiter**. **Hepher**, daher das Geschlecht der **Hepheriter**. 33. **Beslophad** aber, **Hephers** Sohn, hatte keine Söhne, sondern Töchter, die hießen **Mahla**, **Noa**, **Hogla**, **Milka** und **Tirza**. 34. Das sind die Geschlechter **Manasse**, an ihrer Zahl 52,700. —

35. Die Kinder **Ephraim** in ihren Geschlechtern waren: **Sutelach**, daher das Geschlecht der **Sutelachiter**. **Becher**, daher das Geschlecht der **Becheriter**. **Tahan**, daher das Geschlecht der **Tahaniter**. 36. Die Kinder aber **Sutelach** waren: **Gran**, daher das Geschlecht der **Graniter**. 37. Das sind die Geschlechter der Kinder **Ephraim**, an ihrer Zahl 32,500. — Das sind die Kinder **Josephs** in ihren Geschlechtern.

38. Die Kinder **Benjamin** in ihren Geschlechtern waren: **Bela**, daher das Geschlecht der **Belaite**. **Ahiram**, daher das Geschlecht der **Ahiramiter**. 39. **Sephupham**, daher das Geschlecht der **Sephuphamiter**. **Hupham**, daher das Geschlecht der **Huphamiter**. 40. Die Kinder aber **Bela** waren: **Arb** und **Naeman**, daher das Geschlecht der **Arbiter** und **Naemaniter**. 41. Das sind die Kinder **Benjamin** in ihren Geschlechtern, an der Zahl 45,600.

42. Die Kinder **Dan** in ihren Geschlechtern waren: **Suham**, daher das Geschlecht der **Suhamiter**. Das sind die Geschlechter **Dan** in ihren Geschlechtern. 43. Und alle Geschlechter der **Suhamiter** waren an der Zahl 64,400. —

44. Die Kinder **Asser** in ihren Geschlechtern waren: **Fimma**, daher das Geschlecht der **Fimmiter**. **Fisvi**, daher das Geschlecht der **Fisviter**. **Veria**, daher das Geschlecht der **Veriter**. 45. Aber die Kinder **Veris** waren: **Heber**, daher das Geschlecht der **Heberiter**. **Malchiel**, daher das Geschlecht der **Malchielite**. 46. Und die Tochter **Asser** hieß **Sera**. 47. Das sind die Geschlechter der Kinder **Asser**, an ihrer Zahl 53,400. —

48. Die Kinder **Naphateli** in ihren Geschlechtern waren: **Jahzeel**, daher das Geschlecht der **Jahzeelite**. **Guri**, daher das Geschlecht der **Guniter**. 49. **Yeser**, daher das Geschlecht der **Yeseriter**. **Gillel**, daher das Geschlecht der **Gillemiter**. 50. Das sind die Geschlechter **Naphateli** in ihren Geschlechtern, an ihrer Zahl 45,400. —

51. Das ist die Summe der Kinder **Israels**, 601,730. —

52. Und der Herr redete zu **Mose** und sprach: 53. Diesen soll das Land zum Erbe ausgeteilt werden nach der Zahl der Namen.

54. **Bieles** sollst du viel zum Erbteil geben, und **Wenige** wenig; **Fedem** soll man sein Erbteil geben nach ihrer Zahl. 55. Doch soll das Land durch das **Los** verteilt werden. Nach dem Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie ihr Erbteil empfangen; 56. denn nach dem **Los** soll ihr Erbe ausgeteilt werden, unter **Biele** und **Wenige**.

57. Und dies ist die Summe **Levis** in ihren Geschlechtern: **Gerson**, daher das Geschlecht der **Geroniter**. **Kahat**, daher das Geschlecht der **Kahatiter**. **Merari**, daher das Geschlecht der **Merariter**. 58. Das sind die Geschlechter **Levi**: das Geschlecht der **Liviniter**, das Geschlecht der **Hebroniter**, das Geschlecht der **Maheliter**, das Geschlecht der **Musiter**, das Geschlecht der **Korahiter**. **Kohai** aber hat den **Amram** gezeugt. 59. Und das Weib **Amrams** hieß **Zochebel**, eine Tochter **Levi**, die ihm in **Ägypten** geboren war; und sie gab dem **Amram** den **Aaron** und den **Mose**, und ihre Schwester **Miriam**. 60. Dem **Aaron** aber wurden geboren **Nabab**, **Abihu**, **Cleasur** und **Zamar**. 61. **Nabab** aber und **Abihu** starben, als sie fremdes Feuer vor den Herrn brachten. 62. Und

ihre Summe war 23,000, alle männlichen Geschlechter, die einen Monat alt waren und darüber; denn sie wurden nicht unter die Kinder Israels gezählt; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israels.

63. Das ist die Summe der Kinder Israels, die Moze und Eleazar, der Priester, zählten in der Ebene Moab am Jordan, Jericho gegenüber. 64. Unter diesen war keiner von den Gemüstertern, welche Moze und Aaron, der Priester, musterten, als sie die Kinder Israels in der Wüste Sinai zählten. 65. Denn der Herr hatte ihnen gesagt, sie sollten in der Wüste des Todes sterben. Und es blieb keiner übrig, außer Kaleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nun.

27. Und die Töchter Zelophchads, des Sohns Hepher, des Sohns Gilead, des Sohns Machir, des Sohns Manasse, unter den Geschlechtern Manasse, des Sohns Josephs, mit Namen Mahla, Noa, Hogla, Milka und Thirza, kamen herzu 2. und traten vor Moze und Eleazar, den Priester und vor die Obersten und die ganze Gemeinde, an die Tür der Stiftshütte und sprachen: 3. Unser Vater ist in der Wüste gestorben und war nicht mit unter der Gemeinde, die sich in der Rote Korah wider den Herrn empörten, sondern er ist an seiner Sünde gestorben und hat keine Söhne gehabt. 4. Warum soll denn unser Vaters Name unter seinem Geschlechte untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gib uns auch ein Erbteil unter unser Vaters Brüdern! 5. Da brachte Moze ihren Rechtsache vor den Herrn. 6. Und der Herr redete mit Moze und sprach: 7. Die Töchter Zelophchads haben recht geredet. Du sollst ihnen unter ihres Vaters Brüdern ein Erbteil geben und sollst ihnen ihres Vaters Erbe zuwenden. 8. Und sage den Kindern Israels also: Wenn jemand stirbt und keinen Sohn hat, so soll er sein Erbteil seiner Tochter zuwenden. 9. Hat er keine Tochter, so sollt ihr es seinen Brüdern geben. 10. Hat er keine Brüder, so sollt ihr es seines Vaters Brüdern geben. 11. Hat sein Vater aber keine Brüder, so sollt ihr es seinen Blutsverwandten geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israels ein Gesetz und Recht sein, wie der Herr dem Moze geboten hat.

12. Und der Herr sprach zu Moze: Steig' auf dieses Gebirge Abarim und besiehe das Land, das ich den Kindern Israels gegeben habe. 13. Und wann du es gesehen hast, so sollst du auch zu deinem Volke versammelt werden, wie dein Bruder Aaron verjammelt worden ist. 14. weil ihr in der Wüste Sin meinem Worte widerspenstig gewesen seid in dem Haber der Gemeinde, als ihr mich vor ihnen durch das Wasser heiligen solltet. Das ist das Haberwasser zu Kades in der Wüste Sin. 15. Und Moze redete mit dem Herrn und sprach: 16. Jehova, der Gott der Geister aller Fleisches, wolle einen Mann über die Gemeinde setzen. 17. der vor ihnen aus und eingehe und sie aus und einführe, daß die Gemeinde des Herrn nicht sei wie die Schafe, die keinen Hirten haben! 18. Und der Herr sprach zu Moze: Nimm Josua den Sohn Nun, zu dir, einen

Mann, in welchem der Geist ist, und lege deine Hand auf ihn, 19. und stelle ihn vor Eleazar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde und gib ihm Befehl vor ihren Augen. 20. Und lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm die ganze Gemeinde der Kinder Israels gehorsam sei. 21. Und er soll vor Eleazar, den Priester, treten, der soll für ihn ratfragen durch den Gebrauch der Richter vor dem Herrn. Nach seinem Worte sollen sie aus und einziehen, er und alle Kinder Israels und die ganze Gemeinde mit ihm. 22. Und Moze tat, wie der Herr geboten hatte, und nahm den Josua und stellte ihn vor Eleazar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde, 23. und legte seine Hände auf ihn und befahl ihm, wie der Herr durch Moze gesprochen hatte.

28. Und der Herr redete zu Moze und sprach: 2. Gebiete den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Ihr sollt daraus achten, daß ihr die Opfergabe für mich, die Nahrung meiner wohlriechenden Opferflammen, mir darbringet zu ihrer bestimmten Zeit. 3. Und sprich zu ihnen: Das ist das Feueropfer, welches ihr dem Herrn darbringen sollt: Jährige, tadellose Lämmer, täglich zwei zum beständigen Brandopfer. 4. Das eine Lamm sollst du am Morgen, das andere gegen Abend zurückstehen. 5. Dazu den zehnten Teil eines Epha Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit einem Viertel hin gestoßenen Oels. 6. Das ist das beständige Brandopfer, welches am Berg Sinai geopfert wird, zum lieblichen Geruch, als Feueropfer für Jehovah. 7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertel hin. Im Heiligtum soll man dem Herrn das Trankopfer von starkem Getränk ausgießen. 8. Das andere Lamm sollst du gegen Abend opfern, wie das Speisopfer am Morgen, und wie sein Trankopfer als wohlriechendes Feuer für Jehovah. 9. Am Sabbattag aber zwei jährige, tadellose Lämmer und zwei Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Oel gemengt, und sein Trankopfer. 10. Das ist das Brandopfer eines jeden Sabbats, über das beständige Brandopfer samt seinem Trankopfer.

11. Aber am ersten Tag eurer Monate sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer darbringen, zwei junge Färren, einen Widder, sieben jährige, tadellose Lämmer; 12. und je drei Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Oel gemengt, zu jedem Färren; zwei Zehntel Semmelmehl, mit Oel gemengt, zu dem Widder. 13. Und je ein Zehntel Semmelmehl zum Speisopfer, mit Oel gemengt, zu jedem Lamm. Das ist das Brandopfer des wohlriechenden Feuers für Jehovah. 14. Und ihr Trankopfer soll sein ein halbes hin Wein zu jedem Färren, ein Drittel hin zu dem Widder, ein Viertel hin zu jedem Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeden Monats im Jahre. 15. Dazu soll man einen Ziegenbock zum Brandopfer dem Herrn über das beständige Brandopfer darbringen samt seinem Trankopfer. 16. Aber am vierzehnten Tage des ersten Monats ist das Passah des Herrn; 17. und am fünfzehnten Tage des selben Monats ist das Fest; sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen. 18. Am ersten Tage soll heilige Versammlung sein;

da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten, 19. sondern sollst dem Herrn feurige Brandopfer darbringen, zwei junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer, tadellos sollen sie auch sein; 20. dazu ihre Speisopfer von Semmelmehl mit Oel gemengt; drei Zehntel sollst ihr zu jedem Farren tun und zwei Zehntel zum Widder, 21. und je ein Zehntel zu jedem Lamm der sieben Lämmer. 22. Dazu einen Sündopferbock, Süßnung für euch zu vollbringen. 23. Und solches sollst ihr tun außer dem Brandopfer vom Morgen, welches ein beständiges Brandopfer ist. 24. Desgleichen sollst ihr täglich die sieben Tage lang die Nahrung des wohlreichenden Feuers darbringen für Jehovah, neben dem beständigen Brandopfer; dazu sein Tranlopfer. 25. Und am siebenten Tage sollst ihr heilige Versammlung halten; da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten.

26. Auch am Tage der Erstlinge wann ihr dem Herrn das neue Speisopfer an euren Wochentag darbringe, sollst ihr heilige Versammlung halten; da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten. 27. sondern sollst dem Herrn Brandopfer bringen zum lieblichen Geruch, zwei junge Farren, einen Widder, sieben jährige Lämmer; 28. samt ihrem Speisopfer von Semmelmehl mit Oel gemengt; drei Zehntel auf jeden Farren, zwei Zehntel auf jeden Widder; 29. und je ein Zehntel auf jedes Lamm der sieben Lämmer, 30. und einen Ziegenbock, Süßnung für euch zu tun. 31. Diese Opfer sollst ihr verrichten, außer dem beständigen Brandopfer mit seinem Speisopfer, — sie sollen tadellos sein, — und ihre Tranlopfer dazu.

29. Und am ersten Tage des siebenten Monats sollst ihr eine heilige Versammlung halten, da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten, denn es ist euer Postumus am Tag, 2. Und ihr sollst Brandopfer darbringen zum lieblichen Geruche dem Herrn, einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige tadellose Lämmer; 3. dazu ihr Speisopfer von Semmelmehl, mit Oel gemengt, drei Zehntel zum Farren, zwei Zehntel zum Widder, 4. und ein Zehntel zu jedem Lamm der sieben Lämmer; 5. auch einen Ziegenbock zum Sündopfer, Süßnung für euch zu tun. 6. Außer dem Brandopfer des Neumonds und seinem Speisopfer und außer dem beständigen Brandopfer mit seinem Speisopfer und mit ihrem Tranlopfer, wie es sich gebührt zum wohlreichenden Feuer für Jehovah. 7. Am zehnten Tag dieses siebenten Monats sollst ihr auch eine heilige Versammlung halten und sollst eure Seelen bemüttigen; da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten, 8. sondern dem Herrn ein Brandopfer opfern zum lieblichen Geruche, einen jungen Farren, einen Widder, sieben jährige, tadellose Lämmer 9. samt ihrem Speisopfer von Semmelmehl, mit Oel gemengt, drei Zehntel zum Farren, zwei Zehntel zum Widder, 10. und ein Zehntel zu jedem Lamm der sieben Lämmer; 11. einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem Sündopfer der Versüffung und dem täglichen Brandopfer mit seinem Speisopfer und ihren Tranlopfern. 12. Gleicherweise sollst ihr am fünfzehnten Tage des siebenten Monats eine heilige Versammlung halten; da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten,

sondern ihr sollst dem Herrn sieben Tage lang ein Fest feiern, 13. und sollst Brandopfer darbringen zum wohlreichenden Feuer für den Herrn, dreizehn junge Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 14. samt ihrem Speisopfer von Semmelmehl, mit Oel gemengt, drei Zehntel zu jedem der dreizehn Farren, zwei Zehntel zu jedem der zwei Widder 15. und ein Zehntel zu jedem Lamm der vierzehn Lämmer; 16. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Tranlopfer. 17. Und am zweiten Tage zwölf junge Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 18. mit ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu den Farren, Widdern und Lämmern, wie sichs gebührt, nach ihrer Zahl, 19. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, samt seinem Speisopfer und ihren Tranlopfern. 20. Und am dritten Tage elf Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 21. samt ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu den Farren, Widdern und Lämmern, nach ihrer Zahl, wie sichs gebührt; 22. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Tranlopfer. 23. Und am dritten Tage zehn Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 24. samt ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu den Farren, Widdern und Lämmern, nach ihrer Zahl, wie sichs gebührt; 25. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, samt seinem Speisopfer und seinem Tranlopfer. 26. Und am fünften Tage neun Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 27. samt ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu den Farren, Widdern und Lämmern, nach ihrer Zahl, wie sichs gebührt; 28. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, samt seinem Speisopfer und seinen Tranlopfern. 29. Und am sechsten Tage acht Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 30. samt ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu den Farren, Widdern und Lämmern, nach ihrer Zahl, wie sichs gebührt; 31. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, samt seinem Speisopfer und seinen Tranlopfern. 32. Und am siebten Tage sieben Farren, zwei Widder, vierzehn jährige, tadellose Lämmer, 33. samt ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu den Farren, Widdern und Lämmern, nach ihrer Zahl, wie sichs gebührt; 34. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, samt seinem Speisopfer und seinem Tranlopfer. 35. Am achten Tag sollst ihr Versammlung halten; da sollst ihr keine Werktagsarbeit verrichten; 36. sondern dem Herrn Brandopfer darbringen, ein wohlreichendes Feuer, einen Farren, einen Widder, sieben jährige, tadellose Lämmer. 37. samt ihrem Speisopfer und ihren Tranlopfern zu dem Farren, dem Widder und den Lämmern, nach ihrer Zahl, wie sichs gebührt; 38. dazu einen Ziegenbock zum Sündopfer, außer dem täglichen Brandopfer, samt seinem Speisopfer und seinem Tranlopfer. 39. Solches sollst ihr dem Herrn an euren Festen tun, außer dem, was ihr geslobet und freiwillig gebet

zu euern Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

30. Und Mose sagte den Kindern Israels alles, was ihm der Herr geboten hatte. 2. Und Mose redete mit den Obersten der Stämme der Kinder Israels und sprach: Das ist, was der Herr geboten hat: 3. Wenn ein Mann dem Herrn ein Gelübde tut oder einen Eid schwört, womit er eine Verpflichtung auf seine Seele bindet, der soll sein Wort nicht brechen, sondern nach allem, das aus seinem Munde gegangen ist, soll er tun. 4. Wenn eine Weibsperson dem Herrn ein Gelübde tut und sich versöhnt, so lange sie eine Jungfrau in ihres Vaters Hause ist, 5. und ihr Gelübde und ihre Verpflichtung, die sie auf ihre Seele nahm, vor ihren Vater kommt, und er schweigt dazu, so gilt all ihr Gelübde und alle ihre Verpflichtung, die sie auf ihre Seele gebunden hat. 6. Wenn aber ihr Vater an dem Tage, da er es hört, ihr wehrt, so gilt sein Gelübde, noch Verpflichtung, die sie auf ihre Seele gebunden hat. Und der Herr wird es ihr vergeben, weil ihr Vater ihr gewehrt hat. 7. Hat sie aber einen Mann und hat ein Gelübde auf sich, oder ein unbedachte Ver sprechen, das sie auf ihre Seele gebunden hat, 8. und ihr Mann hört es und schweigt an denselben Tage still, so gilt ihr Gelübde und ihre Verpflichtung, welche sie auf ihre Seele gebunden hat. 9. Wenn aber ihr Mann an dem Tage ihr wehrt, da er es hört, so macht er damit ihr Gelübde kraftlos, das sie auf sich hat, und das unbedachte Versprechen, das sie auf ihre Seele gebunden hat; und der Herr wird es ihr vergeben. 10. Das Gelübde einer Witwe und Verstohlenen, alles, was sie sich auf ihre Seele gebunden hat, das soll für sie gelten. 11. Hat aber eine Frau im Hause ihres Mannes gelobt oder sich mit einem Eid etwas auf ihre Seele gebunden, 12. und ihr Mann hat es gehört und dazu geschworen und ihr nicht gewehrt, so gelten alle ihre Gelübde und alles, was sie auf ihre Seele gebunden hat. 13. Entkräftet es aber ihr Mann an dem Tage, da er es hört, so gilt nichts von dem, was über ihre Lippen gegangen ist, das Gelübde oder die Verpflichtung ihrer Seele; denn ihr Mann hat es entkräftet, und der Herr wird es ihr vergeben. 14. Alle Gelübde und jeden Verpflichtungs eid zur Demütigung der Seele kann ihr Mann bestätigen oder entkräftigen. 15. Wenn er aber von einem Tage bis zum andern schweigt, so beträchtigt er ihr ganzes Gelübde und die Verpflichtung, die sie auf sich hat, weil er an dem Tage, als er es gehört, geschworen hat. 16. Wollte er aber erst später entkräften, nachdem er es gehört hat, so muß er ihre Schuld tragen. 17. Das sind die Rechte, die der Herr dem Mose geboten hat, eines Mannes gegenüber von seinem Weib und eines Vaters gegenüber von seiner Tochter, so lange sie noch eine Jungfrau in ihres Vaters Hause ist.

31. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Rimm Rache für die Kinder Israels an den Midianiteru; danach sollst du dich zu deinem Volke versammeln! 3. Da rebete Mose mit

dem Volk und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie die Rache des Herrn an den Midianitern vollstreben! 4. Aus allen Stämmen Israels sollt ihr aus jedem Stamm tausend in den Streit schicken. 5. Da würden aus den Tausenden Israels tausend von jedem Stamm ausgewählt, zwölftausend zum Streit Gerüstete. 6. Und Mose schickte sie, je tausend aus jedem Stamm, in den Streit, sie und den Pinchas, den Sohn Eleazar, des Priesters, in das Heer, mit dem heiligen Gerät und den Lärmitrompeten in seiner Hand. 7. Und sie führten den Streit wider die Midianiter, wie der Herr dem Mose geboten hatte, und töteten alles, was männlich war. 8. Sie töteten auch die Könige der Midianiter zu ihren Erschlagenen hinzu, nämlich den Evi, Rekem, Zur, Chur und Reba, fünf Könige der Midianiter, und den Bileam, den Sohn Beor, brachten sie mit dem Schwert um. 9. Und die Kinder Israels nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe und alle ihre Güter raubten sie; 10. und alle ihre Städte, ihre Wohnungen und alle ihre Zeltlager verbrannten sie mit Feuer. 11. Und nahmen alle Beute und allen Raub von Menschen und Vieh, 12. und brachten es zu Mose und zu Eleazar, dem Priester, und zu der Gemeinde der Kinder Israels, nämlich die Gefangenen und die Beute und das geraubte Gut, in das Lager auf der Moabiter Ebene, die am Jordan Jericho gegenüber liegt.

13. Und Mose und Eleazar, der Priester, und alle Hauptleute der Gemeinde gingen ihnen vor das Lager hinaus entgegen. 14. Und Mose ward zornig über die Vorgezogenen des Heeres, welche Hauptleute über Tausend und über Hundert waren, die aus dem Heer und Streite kamen. 15. Und Mose sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen? 16. Siehe, eben sie haben die Kinder Israels durch Bileams Rat vom Herrn abgewandt, so daß der Gemeinde des Herrn die Plage widerfuhr! 17. So erwürgt nun alles, was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, welche einen Mann durch Weitschaf kennengelernt haben, die tötet; 18. aber alle weiblichen Kinder, die von männlichem Weitschaf nichts wissen, die lasset für euch leben. 19. Und lagert euch außerhalb des Lagers sieben Tage lang, alle die, welche jemanden erwürgt oder die Erschlagenen angerührt haben, daß ihr euch entzündigt am dritten und siebenten Tage, samt denen, welche ihr gefangen genommen habt. 20. Und alle Kleider und alles Gerät von Felsen, und alles, was von Ziegenhaar gemacht ist, und alles hölzerne Gerät sollt ihr entzündigen. 21. Und Eleazar, der Priester, sprach zu den Kriegsleuten, die in den Streit gezogen waren: Siehe, das ist die Gesetzesbestimmung, welche der Herr dem Mose geboten hat: 22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Blei, 23. und alles, was das Feuer gehen läßt, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen und reinigen; nur muß es mit dem Reinigungswasser entzündigt werden. Aber alles, was das Feuer nicht anhält, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen. 24. Auch eure Kleider sollt ihr am siebenten Tage waschen, so werdet ihr rein. Darnach sollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der Herr redete mit Mose und sprach: 26. Stelle fest die Summe des Raubes der Gefangenen an Menschen und Vieh, du und Eleazar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeinde, 27. und gib die eine Hälfte denen, die den Krieg geführt haben und in den Streit gezogen sind, und die andere Hälfte der ganzen Gemeinde. — 28. Du sollst aber dem Herrn eine Steuer erheben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von Fünfhundert eine Seele, von Menschen und Kindern, Eseln und Schafen. 29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und Eleazar, dem Priester, zum Opfer für den Herrn geben. 30. Aber von der Hälfte der Kinder Israels sollst du je von Fünfzig ein Stück nehmen, von Menschen und von Kindern, Eseln und Schafen, von allem Vieh, und sollst es den Leviten geben, die der Wohnung des Herrn warten. 31. Und Mose und Eleazar, der Priester, taten, wie der Herr dem Mose geboten hatte. 32. Und der Raub der übrigen Beute, welche das Kriegsvoll geraubt hatte, war sechshundertfünfundsiebenzigtausend Schafe, 33. zweieinhalbsechzigtausend Kinder, 34. einundsechzigtausend Esel. 35. Und der Weibspersonen, die von keinem männlichen Beischlag wußten, zweieinhalbsechzigtausend Seelen. 36. Und die Hälfte, welche denen gehörte, die ins Heer gezogen waren, betrug an Zahl dreihundert und siebenunddreihundertsechsfünfhundert Schafe, 37. davon wurden dem Herrn zuteil sechshundertsechzig Schafe; 38. und sechsunddreihunderttausend Kinder; davon wurden dem Herrn zuteil zweieinhalbsechzig; 39. und dreißigtausend fünfhundert Esel, davon wurden dem Herrn zuteil einundsechzig; 40. und sechszehntausend Menschenseelen; davon wurden dem Herrn zuteil zwieinhalbsechzig. 41. Und Mose gab diese Steuer als Opfer für den Herrn, Eleazar, dem Priester, wie der Herr dem Mose geboten hatte. 42. Aber die andere Hälfte, welche Mose den Kindern Israels von den Kriegsleuten zugeteilt hatte, 43. nämlich die der Gemeinde zufallende Hälfte, war dreihundertsieben und dreißigtausendfünfhundert Schafe, 44. sechszehndreißigtausend Kinder, 45. dreißigtausendfünfhundert Esel, 46. und sechzehntausend Menschenseelen. — 47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israels je ein Stück von Fünfzig, von Menschen und Vieh, und gab es den Leviten, welche der Wohnung des Herrn warteten, wie der Herr dem Mose geboten hatte. 48. Und die Hauptleute über die Tausende des Heeres, die über Tausend und die über Hundert gelebt waren, traten zu Mose 49. und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe der Kriegsleute festgestellt, welche unter unsern Händen gewesen sind, und es fehlt nicht einer. 50. Darum bringen wir dem Herrn Geschenke, was ein jeder gefunden hat, von goldenem Geräte, Fußleisten, Armbändern, Fingerlingen, Ohrringen und Spangen, um unsre Seelen zu fühnen vor dem Herrn. 51. Und Mose samt Eleazar, dem Priester, nahm von ihnen das Gold, allerlei künstliche Geräte. 52. Und alles Gold des Opfers, das sie dem Herrn darbrachten, war sechszehntausendsechshundert und fünfzig Schekel, von den Hauptleuten über Tausend und von den Hauptleuten über Hundert.

53. Die Kriegsleute hatten ein jeder für sich geraubt. 54. Und Mose samt Eleazar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über Tausend und Hundert und brachte es in die Stiftshütte, zum Gedächtnis der Kinder Israels vor dem Herrn.

32. Die Kinder Ruben aber und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh und sahen das Land Jæser und das Land Gilead, und siehe, dasselbe war ein bequemes Land für ihr Vieh. 2. Da kamen die Kinder Gad und die Kinder Ruben und redeten mit Mose und Eleazar, dem Priester, und mit den Hauptleuten der Gemeinde und sprachen: 3. Abarot, Dibon, Jæser, Rimra, Hesbon, Gleale, Sebam, Rebo und Beon, 4. das Land, welches der Herr vor der Gemeinde Israels geschlagen hat, ist bequem für das Vieh; nun haben wir, deine Knechte, viel Vieh. 5. Und sie sprachen: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gib dieses Land deinen Knechten zu eigen und führe uns nicht über den Jordan. 6. Und Mose sprach zu den Kindern Gad und zu den Kindern Ruben: Sollen eure Brüder in den Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben? 7. Warum macht ihr doch das Herz der Kinder Israels abwendig, daß sie nicht hinüberziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird? 8. Also taten auch eure Väter, als ich sie von Hades-Barnea auswandte, das Land zu beschauen; 9. als sie bis zum Tal Ehol hinaufgekommen waren und das Land sahen, machten sie das Herz der Kinder Israels abwendig, daß sie nicht in das Land eingingen, das ihnen der Herr gegeben hatte. 10. Und der Zorn des Herrn ergingtigte zu derselben Zeit, und er schwur und sprach: 11. Fürwahr, die Männer, die aus Aegypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und darüber, sollen das Land nicht sehen, das ich dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, weil sie mir nicht gänzlich nachgefolgt sind; 12. ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, und Josua, der Sohn Nun; denn sie sind dem Herrn gänzlich nachgefolgt. 13. Also ergingtigte der Zorn des Herrn über Israel, und er ließ sie in der Wüste hin und her ziehen vierzig Jahre lang, bis das ganze Geschlecht, das vor dem Herrn übel gehandelt hatte, aufgerissen war. — 14. Und siehe, ihr seid an eurer Väter Statt aufgekommen, eine Brut von Sündern, den Zorn und Grimm des Herrn wider Israel noch größer zu machen. 15. Denn wenn ihr euch von seiner Nachfolge abwendet, so wird er sie auch noch länger in der Wüste lassen, und ihr werdet dieses ganze Volk verderben!

16. Da traten sie zu ihm und sprachen: Wir wollen nur Schäfzürden hier bauen für unsre Vieh und Städte für unsre Kinder. 17. Wir aber wollen uns rüsten und eisern vorziehen vor den Kindern Israels, bis wir sie an ihren Ort bringen; unsre Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben um der Einwohner des Landes willen. 18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israels einnehmen, ein jeder sein Erbteil. 19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseits des Jordans und weiterhin, sondern unser Erbe soll uns

diesseits des Jordans gegen Morgen zu fallen. 20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das tun wollt, daß ihr euch vor dem Herrn zum Streit rüstet, 21. so ziehet über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüstet ist, bis er seine Feinde vor seinem Angesicht austreibe. 22. Wenn dann das Land vor dem Herrn unterworfen ist, dann sollst ihr erst umlehren, so sollst ihr vor dem Herrn und vor Israel unschuldig sein, und dieses Land soll euer Besitztum werden vor dem Herrn. 23. Wenn ihr aber nicht also tut, siehe, so habt ihr euch an dem Herrn verkündigt, und werdet erfahren, was für eine Strafe euch treffen wird! 24. So bauet euch nun Städte für eure Kinder und Hürden für eure Schafe, und tut, was ihr versprochen habt. 25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte wollen tun, wie mein Herr geboten hat. 26. Unsre Kinder, unsre Weiber, unsre Habe und all unser Vieh sollen hier in den Städten Gileads bleiben; 27. wir aber, deine Knechte, alle die zum Heereszug gerüstet sind, wollen in den Streit ziehen vor Jehova, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gab Mose dem Eleazar, dem Priester, und Josua, dem Sohn Nun, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israels; 29. und Mose sprach zu ihnen: Wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan ziehen, alle, die zum Streit gerüstet sind vor dem Herrn, und das Land vor euch eingenommen ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen. 30. Sieben sie aber nicht gerüstet mit euch, so sollen sie unter euch im Lande Kanaan erben. 31. Da antworteten die Kinder Gad und die Kinder Ruben und sprachen: Wie der Herr zu deinen Knechten geredet hat, so wollen wir tun! 32. Wir wollen gerüstet in das Land Kanaan ziehen vor dem Herrn und unser Erbe diesseits des Jordans besitzen. 33. Also gab Mose den Kindern Gad und den Kindern Ruben und dem halben Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs von Basan, das Land samt den Städten im ganzen Gebiet ringsum. 34. Und die Kinder Gad bauten Dibon, Atarot und Aroer, 35. und Atrot-Sophan, Jaero und Zogbeha, 36. auch Bet-Rimma, und Bet-Haran, befestigte Städte und Schafsfürden. 37. Die Kinder Ruben aber bauten Hesbon, Eleale und Kiriataim; 38. desgleichen Nebo und Baal-Meon, deren Namen verändert wurden, und Sibma, und sie gaben den Städten, die sie erbauten, andere Namen. 39. Und die Kinder Machir, des Sohnes Manasses, zogen nach Gilead und gewannen es und vertrieben die Amoriter, die darin wohnten. 40. Da gab Mose dem Machir, dem Sohn Manasses, Gilead, und er wohnte darin. — 41. Zeir aber, der Sohn Manasses, ging hin und gewann ihre Dörfer und hieß sie Jairs-Dörfer. 42. Robach ging auch hin und gewann Kenath samt ihren Töchtern (Dörfern), und hieß sie nach seinem Namen Robach.

33. Dies sind die Reisen der Kinder Israels, die unter Mose und Aaron scharenweise aus Aegypten gezogen sind. 2. Und Mose beschrieb ihren Aus-

zug, nach ihren Tagereisen auf Befehl des Herrn. Folgendes sind ihre Reisen nach ihrem Auszug: 3. Sie zogen von Raemses aus ihm ersten Monat, am fünfzehnten Tage des ersten Monats; am Tage nach dem Passah zogen die Kinder Israels aus, durch höhere Hand vor den Augen aller Aegypter, 4. und während die Aegypter alle Erstgeburt begruben, welche der Herr unter ihnen getslagene hatte; auch hatte der Herr an ihren Göttern Gerichte geübt. 5. Und die Kinder Israels zogen aus von Raemses und lagerten sich in Succot. 6. Und sie zogen aus von Succot und lagerten sich in Etam, welches am Rand der Wüste liegt. 7. Von Etam zogen sie aus und lebten zurück gegen Pi-hahiroth, welches vor Baal-Zephon liegt, und lagerten sich vor Migdol. 8. Von Hahiroth zogen sie aus und gingen mitten durch das Meer in die Wüste, und reiseten drei Tagereisen weit in der Wüste Etam und lagerten sich bei Mara. 9. Von Mara zogen sie aus und kamen gen Elim, wo zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmen waren, und lagerten sich daelbst. 10. Von Elim zogen sie aus und lagerten sich an das Schilfmeer. 11. Von Schilfmeer zogen sie aus und lagerten sich in der Wüste Sin. 12. Von der Wüste Sin zogen sie aus und lagerten sich in Dophka. 13. Von Dophka zogen sie aus und lagerten sich in Auis. 14. Von Auis zogen sie aus und lagerten sich in Rephidim; daelbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken. 15. Von Rephidim zogen sie aus und lagerten sich in der Wüste Sinai. 16. Von der Wüste Sinai zogen sie aus und lagerten sich bei den Lustgräbern. 17. Von den Lustgräbern zogen sie aus und lagerten sich in Hazerot. 18. Von Hazerot zogen sie aus und lagerten sich in Rithma. 19. Von Rithma zogen sie aus und lagerten sich in Rimmom-Parez. 20. Von Rimmom-Parez zogen sie aus und lagerten sich in Libna. 21. Von Libna zogen sie aus und lagerten sich in Rissa. 22. Von Rissa zogen sie aus und lagerten sich in Rehelet. 23. Von Rehelet zogen sie aus und lagerten sich am Berge Sapher. 24. Von Berge Sapher zogen sie aus und lagerten sich in Harada. 25. Von Harada zogen sie aus und lagerten sich in Matehelsot. 26. Von Matehelsot zogen sie aus und lagerten sich in Tahat. 27. Von Tahat zogen sie aus und lagerten sich in Tarach. 28. Von Tarach zogen sie aus und lagerten sich in Mitta. 29. Von Mitta zogen sie aus und lagerten sich in Hasmona. 30. Von Hasmona zogen sie aus und lagerten sich in Moferot. 31. Von Moferot zogen sie aus und lagerten sich in Bnejaakan. 32. Von Bnejaakan zogen sie aus und lagerten sich in Hor-Gidgab. 33. Von Hor-Gidgab zogen sie aus und lagerten sich in Jothbata. 34. Von Jothbata zogen sie aus und lagerten sich in Abrona. 35. Von Abrona zogen sie aus und lagerten sich in Ezion-Geber. 36. Von Ezion-Geber zogen sie aus und lagerten sich in der Wüste Sin, das ist in Kades. 37. Von Kades zogen sie aus und lagerten sich an den Berg Hor, an der Grenze des Landes Edom. 38. Da ging Aaron, der Priester, auf den Berg Hor, nach dem Befehl des Herrn, und starb daelbst im vierzigsten Jahre des Auszugs der Kinder

Israels aus Aegyptenland, am ersten Tage des fünften Monats. 39. Und Aaron war hundertbreunzwanzig Jahre alt, als er starb auf dem Berge Hor. 40. Da hörte der Kanaaniter, der König zu Arad, welcher gegen Mittag des Landes Kanaan wohnte, daß die Kinder Israels lämen. 41. Und sie zogen aus von dem Berge Hor und lagerten sich in Balmona. 42. Von Balmona zogen sie aus und lagerten sich in Phunon. 43. Von Phunon zogen sie aus und lagerten sich in Obot. 44. Von Obot zogen sie aus und lagerten sich in Jezarim in der Moabiter Landmarke. — 45. Von Jezarim zogen sie aus und lagerten sich in Dibon-Gad. 46. Von Dibon-Gad zogen sie aus und lagerten sich in Almon-Diblataim. 47. Von Almon-Diblataim zogen sie aus und lagerten sich am Gebirge Abarim, vor dem Rebo. 48. Von Gebirge Abarim zogen sie aus und lagerten sich in der Ebene der Moabiter am Jordan, gegenüber Jericho. 49. Sie lagerten sie aber am Jordan von Beth-Jeshimot bis nach Abel-Sittim, in der Ebene der Moabiter.

50. Und der Herr redete zu Mose in der Ebene der Moabiter am Jordan, gegenüber und sprach: 51. Rede mit den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan gegangen seid, 52. so sollt ihr alle Einwohner des Landes vor eurem Angesicht vertreiben und alle ihre Bildsäulen zerstören; auch alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr zerbrechen und alle ihre Höhen vertilgen; 53. daß ihr also das Land erblich einnehmet und darin wohnet; denn ich habe euch das Land gegeben, daß ihr es besitzet. 54. Und ihr sollt das Land unter eure Geschlechter durch das Los austeilen. Den Zahlreichen sollt ihr ein größeres Erbteil geben, den Geringen ein kleineres; wohin das Los einem jeden fällt, das soll er besitzen; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr erben. 55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes vor eurem Angesicht nicht vertreiben, so sollen euch die, welche ihr überbleiben lasset, zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und sie sollen euch befehlen auf dem Lande, darin ihr wohnet. 56. So wird es dann geschehen, daß ich euch tun werde, was ich Ihnen zu tun gebüte.

34. Und der Herr redete zu Mose und sprach: 2. Gebiete den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, so ist dies das Land, das in euer Erbteil fällt: das Land Kanaan samt seinem Gebiet. 3. Der südliche Rand soll sich erstrecken von der Wüste Zin, zur Seite Edoms, so daß eure südliche Grenze das Ende des Salzmeers sei, das gegen Morgen liegt. 4. Und daß dieselbe Grenze sich wende von Mittag hinauf gen Arabbim und gehe bis gen Zin, und ihr Ausgang von Mittag bis gen Kades-Barnea, und reiche an Hazar-Abdar, und gehe gegen Amon an, 5. und wende sich von Amon an den Bach Aegyptens, und ihr Ende sei an dem Meer. 6. Aber die westliche Grenze soll euch das große Meer sein. Das sei eure Grenze gegen Abend. 7. Die nördliche Grenze soll

diese sein: Ihr sollt euch die Grenze ziehen, bis man kommt an den Berg Hor, 8. und vom Berge Hor sollt ihr die Grenze ziehen, bis man kommt gen Hamat, daß der Ausgang der Grenze sei bei Bedad; 9. und es erstrecke sich die Grenze bis Sipron, und ihr Ausgang sei bei Hazar-Enan. Das sei eure Grenze gegen Mitternacht. 10. Als östliche Grenze aber sollt ihr euch verlangen die Streete von Hazar-Enan bis gen Sephan. 11. Und die Grenze gehe herab von Sepham gen Ribla, morgewärts gegen Ain. Darnach gehe sie herab und ziehe sich auf die Seite des Meeres Genesaret, gegen Morgen, 12. und komme herab an den Jordan, daß ihr Ausgang sei bei dem Salzmeer. Das sei einer Land nach seinen Grenzen ringsum. 13. Und Mose gebot den Kindern Israels und sprach: Das ist das Land, das ihr durch das Los unter euch teilen sollt, das der Herr geboten hat den neun Stämmen und dem halben Stamm zu geben. 14. Denn der Stamm der Kinder Ruben, nach dem Hause ihrer Väter, und der Stamm der Kinder Gad nach dem Hause ihrer Väter haben ihren Teil genommen, auch der halbe Stamm Manasse hat seinen Teil genommen. 15. Also haben die zwei Stämme und der halbe Stamm ihr Erbteil empfangen, diesesseits des Jordans, Jericho gegenüber, gegen Morgen.

16. Und der Herr redete mit Mose und sprach: 17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch zum Erbe asteilen sollen: Eleazar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun. 18. Dazu sollt ihr von jedem Stamm einen Fürsten nehmen, das Land zum Erbe aussuzuteilen. 19. Und das sind die Namen der Männer: Caleb, der Sohn Jephunne, vom Stamm Juda; 20. Simeuel, der Sohn Aminihud, vom Stamm Simeon; 21. Elidad, der Sohn Aislon, vom Stamm Benjamin; 22. Buki, der Sohn Jogi, der Fürst des Stammes der Kinder Dan. 23. Hammel, der Sohn Ephod, von den Kindern Josephs, Fürst des Stammes der Kinder Manasse. 24. Und Kemuel, der Sohn Siphthen, Fürst des Stammes der Kinder Ephraim. 25. Elizaphan, der Sohn Par Nach, Fürst des Stammes der Kinder Issachar. 26. Paltiel, der Sohn Assan, Fürst des Stammes der Kinder Issachar. 27. Ahihud der Sohn Selomi, Fürst des Stammes der Kinder Asier. 28. Pedahel, der Sohn Aminihud, Fürst des Stammes der Kinder Naphtali. 29. Das sind diejenigen, welchen der Herr geboten hat, den Kindern Israels das Erbe im Lande Kanaan auszuteilen.

35. Und der Herr redete zu Mose in der Ebene der Moabiter, am Jordan, gegenüber, und sprach: 2. Gebiete den Kindern Israels, daß sie den Leviten Städte geben von ihren Erbgütern, wo sie wohnen mögen; dazu sollt ihr den Leviten auch die Weideplätze um die Städte her geben; 3. daß sie in den Städten wohnen und in den Weideplätzen ihr Vieh und Habe und allerlei Tiere haben. 4. Die Weideplätze aber der Städte, die sie den Leviten geben, sollen sich von der Stadtmauer an erstrecken tausend Ellen ringsum. 5. So sollt ihr nun messen außen vor der Stadt an der Seite gegen Morgen zweie-

tausend Ellen; und an der Seite gegen Mittag zweitausend Ellen; und an der Seite gegen Abend zweitausend Ellen; und an der Seite gegen Mitternacht zweitausend Ellen, daß die Stadt in der Mitte sei. Das sollen ihre Weideplätze sein. 6. Und neben den Städten, die ihr den Leviten geben werden, nämlich den sechs Freistädten, die ihr ihnen geben, daß da hinein fliehe der Totschläger, sollt ihr ihnen noch zwei und vierzig Städte geben. 7. Daß alle Städte, die ihr den Leviten geben, seien acht und vierzig, mit ihren Weideplätzen. 8. Und ihr sollt derselben desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter den Kindern Israels; und desto weniger von denen, die wenig besitzen. Ein jeder soll nach seinem Erbteil, das ihm zugeteilt wird, den Leviten von seinen Städten geben.

9. Und der Herr redete zu Moys und sprach: 10. Sage den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan in das Land Kanaan kommt, 11. sollt ihr Städte verordnen, die euch Freistäde seien, daß dahin fliehe ein Totschläger, der eine Seele aus Versehen erschlägt. 12. Und es sollen unter euch solche Städte zur Freistadt sein vor dem Bluträcher, damit der Totschläger nicht sterben müsse, bis er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden hat. 13. Und unter den Städten, die ihr geben werdet, sollen euch sechs zu Freistädten dienen. 14. Drei Städte sollt ihr verordnen hier diesseits des Jordans, und drei sollt ihr im Lande Kanaan verordnen; das sollen Freistädte sein. 15. Diese sechs Städte sollen zugleich den Kindern Israels und den Fremdlingen und Beisassen unter euch zur Freistadt dienen, daß dahin fliehe, wer eine Seele aus Versehen erschlagen hat. — 16. Schlägt er ihn mit einem eisernen Werkzeug, so daß er stirbt, so ist er ein Totschläger, und ein solcher Totschläger soll des Todes sterben. 17. Wirst er ihn mit einem handlichen Stein, mit dem jemand getötet werden kann, daß er stirbt, so ist er ein Totschläger, und ein solcher Totschläger soll des Todes sterben. 18. Schlägt er ihn aber mit einem hölzernen Handwerkszeug, womit man jemand totschlagen kann, daß er stirbt, so ist er ein Totschläger, und ein solcher Totschläger soll des Todes sterben. 19. Der Bluträcher soll den Totschläger töten; wenn er ihn antrifft, so soll er ihn töten. 20. Stößt einer den andern aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus Vorzah, daß er stirbt, 21. oder schlägt ihn aus Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt, so soll der, so ihn geschlagen hat, des Todes sterben, denn er ist ein Totschläger. Der Bluträcher soll ihn töten, wenn er ihn antrifft. 22. Wenn er ihn aber von ungefähr ohne Feindschaft stößt, oder irgend etwas ohne Vorzah auf ihn wirft; 23. oder wenn er irgend einen Stein, davon man sterben kann, auf ihn wirft, daß er stirbt, und hat es nicht gesehen und ist nicht sein Feind, hat ihm auch nicht übel gewollt, 24. so soll die Gemeinde zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Bluträcher nach diesen Rechten richten. 25. Und die Gemeinde soll den Totschläger aus der Hand des Bluträchers erreichen und soll

ihm wieder zu seiner Freistadt führen, daß hin er geflohen war; und er soll dasselbst bleiben, bis der Hoherpriester stirbt, den man mit dem heiligen Öl gesalbt hat. 26. Würde aber der Totschläger aus dem Gebiet seiner Freistadt gehen, dahin er geflohen ist, 27. und der Bluträcher sände ihn außerhalb der Mauern seiner Freistadt und schläge ihn tot, so soll er des Blutes nicht schuldig sein; 28. denn jener sollte in seiner Freistadt geblieben sein bis zum Tode des Hohenpriesters, und nach dem Tode des Hohenpriesters wieder zum Lande seines Erbteils kommen. 29. Diese Rechtsauffassung gilt für alle eure Geschlechter an allen euren Wohnorten.

30. Wer eine Seele schlägt, den soll man töten, nach Aussage der Zeugen; aber ein einziger Zeuge genügt nicht zur Hinrichtung einer Seele. 31. Und ihr sollt kein Lösegeld annehmen für die Seele des Totschlägers, welcher des Todes schuldig ist, sondern er soll unbedingt sterben. 32. Ihr sollt auch kein Lösegeld von dem nehmen, der zu seiner Freistadt geflohen ist, daß er wieder kommt im Lande zu wohnen, bevor der Priester gestorben ist. 33. Entweihet das Land nicht, darin ihr wohnet! Denn das Blut entweihet das Land, und das Land kann durch nichts von dem Blut gesühnt werden, das darin vergossen worden, als nur durch das Blut dessen, der es vergossen hat. 34. So verunreinigt nun das Land nicht, darin ihr wohnet, und darin Ich wohne! Demnach Ich, Jehova, wohne unter den Kindern Israels.

36. Und die obersten Väter des Geschlechts der Kinder Gileads, des Sohns Machirs, der ein Sohn Manassees war, vom Geschlecht der Kinder Josephs, traten herzu und redeten vor Moys und vor den Fürsten, den obersten Vätern der Kinder Israels. 2. Und sprachen: Jehova hat meinem Herrn geboten, daß ihr das Land zum Erbteil durch das Los den Kindern Israels geben sollt. Und mein Herr hat von Jehova ein Gebot empfangen, daß man das Erbteil Belophachs, unsres Bruders, seinen Töchtern geben soll. 3. Wenn sie nun einen von den Söhnen der Stämme der Kinder Israels heiraten, so wird ihr Erbteil von dem Erbteil unserer Väter abgezogen, und was sie haben, wird dem Erbteil des Stammes beigefügt, zu welchem sie kommen; so wird dann das Los unsres Erbteils verringert. 4. Wenn dann das Jubeljahr der Kinder Israels kommt, so wird ihr Erbteil dem Erbteil des Stammes beigefügt, darin sie sind; so wird dann von dem Erbteil des Stammes unserer Väter ihr Erbteil abgezogen. 5. Moys gabt den Kindern Israels nach dem Befehl des Herrn und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs hat recht geredet. 6. Das ist's, was der Herr den Töchtern Belophachs gebietet, und spricht: Lädt sie sich verheiraten, wie es ihnen gefällt, nur sollen sie sich verheiraten unter dem Geschlecht ihres väterlichen Stammes; 7. daß nicht die Erbteile der Kinder Israels von einem Stamm dem andern zugewendet werden; sondern ein jeder unter den Kindern Israels soll bei dem Erbe des Stammes seiner Väter bleiben. 8. Und alle Töchter, die unter den Stämmen der Kinder Israels Erbteil besitzen, sollen sich mit einem

von dem Geschlechte des Stammes ihres Vaters verheiraten, daß ein jeder unter den Kindern Israels seines Vaters Erbteil behalte, 9. und nicht ein Erbteil von einem Stamm dem andern zugewendet werde, sondern ein jeder bei seinem Erbteil unter den Stämmen der Kinder Israels bleibe. 10. Wie der Herr dem Mose geboten hatte, also taten die Töchter Belophchabs. 11. Diese Töchter Beloph-

chabs, Mahla, Tirza, Hogla, Misla und Noah, verheirateten sich mit den Söhnen ihrer Väter. 12. Sie verheirateten sich unter den Geschlechtern der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs; und ihr Erbteil blieb bei dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters. 13. Das sind die Gebote und Rechte, die der Herr durch Mose den Kindern Israels gebot auf der Ebene der Moabiter am Jordan, Jericho gegenüber.

Das fünfte Buch Mose.

Deuteronomium.

1. Dies sind die Worte, die Mose zu dem ganzen Israel redete diesseits des Jordans in der Wüste, auf der Ebene gegenüber von Suph, zwischen Paran, Tophel, Laban, Hazeroth und Dizahab: 2. elf Tage reisen weit vom Horeb, am Wege vom Gebirge Seit nach Kades-Barnea. 3. Und es geschah im vierzigsten Jahre, am ersten Tage des ersten Monats, daß Mose mit den Kindern Israels redete, alles, wie der Herr ihm an sie geboten hatte; 4. nachdem er Sihon, den König der Amoriter, der zu Hessbon wohnte, geschlagen hatte, dazu Og, den König zu Basan, der zu Aszoret und zu Edret wohnte. 5. Diesseits des Jordans, im Lande der Moabiter, fingen Mose an, dieses Gesetz auszulegen und sprach: 6. Jehova, unser Gott, redete zu uns am Berge Horeb und sprach: Ihr seid lange genug an diesem Berge gewesen! 7. Wendet euch und ziehet, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommt und zu allen ihren Nachbarn in der Ebene, auf den Bergen und in den Gründen, gegen Mittag und gegen das Gestade des Meeres, in das Land der Kananiter und zum Berge Libanon, bis an den großen Fluß, den Fluß Euphrat! 8. Siehe, ich habe euch das Land vor euerem Angesicht gegeben; gehet hinein und nehmet es ein, das der Herr euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß er es ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben wolle. 9. Da sagte ich zu euch zu derselben Zeit und sprach: Ich kann euch nicht allein tragen; 10. denn Jehova, euer Gott, hat euch genehmigt, und siehe, ihr seid heute wie die Sterne des Himmels an Menge. 11. Jehova, euer Vater Gott, mache eurer noch viel tausendmal mehr, als ihr seid, und segne euch, wie er euch versprochen hat! 12. Wie kann ich aber allein eure Beschwörungen, eure Klagen und eure Streitigkeiten tragen? 13. Schaffet euch weise, verständige und erfahrene Männer von euren Stämmen her, so will ich sie an eure Spike stellen! 14. Da antwortetet ihr mir und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagst, daß du es tun wollest! 15. Da nahm ich zu Häuptern über Tausend, über Hundert, zu Häuptern eurer Stämme weise und erfahrene Männer, und setzte sie über euch

über Fünfzig und über Sehn, und zu Achtzig für euere Stämme. 16. Und gebot euern Richtern zu derselben Zeit und sprach: Verhört eure Brüder und richtet recht zwischen den Brüdern und Fremdlingen; 17. keine Person sollt ihr im Gericht ansehen, sondern ihr sollt den Kleinen hören, wie den Großen, und euch vor niemand scheuen; denn das Gericht ist Gottes. Wird euch aber eine Sache zu schwer sein, so lasset sie an mich gelangen, daß ich sie höre! 18. Also gebot ich euch zu derselben Zeit alles, was ihr tun solltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb und wanderten durch die Wüste, die groß und schrecklich ist, wie ihr auf dem Wege der Amoriter gesehen habt, nachdem uns der Herr, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis gen Kades-Barnea. 20. Da sprach ich zu euch: Ihr seid an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unser Gott, geben wird. 21. Siehe, der Herr, dein Gott, hat dieses Land vor dir gegeben; ziehe hin auf und nimme es ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir versprochen hat; fürchte dich nicht und erdrück nicht! 22. Da kommt ihr alle herbei zu mir und sprachet: Lasset uns Männer vor uns her senden, die uns das Land erkundigen, und uns Bericht bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, darin wir kommen sollen. 23. Das gefiel mir wohl, und ich nahm von euch zwölf Männer, aus jedem Stamme Einer. 24. Die wandten sich und bestiegen das Gebirge und kamen bis in das Tal Escol und untersuchten es aus, 25. und nahmen von den Früchten des Landes mit sich und brachten sie herab zu uns, und berichteten uns und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns gibt! 26. Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen, sondern lehnetet euch gegen das Wort des Herrn, eures Gottes, auf, 27. und murketet in euren Hütten und sprachet: Der Herr hat uns aus Haß aus Ägypten geführt, daß er uns in die Hände der Amoriter gebe, uns zu vertilgen. 28. Wohin sollen wir ziehen? Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, indem sie sagten: Das Volk ist größer und höher, als wir, die Städte sind groß und bis an den Himmel befestigt; dazu haben wir Gnade-

kind herbst gesehen! 29. Ich aber sprach zu euch: Entkeget euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen; 30. denn der Herr, euer Gott, zieht vor euch her und wird für euch streiten, wie er mit euch vor euern Augen in Ägypten getan hat 31. und in der Wüste, wo du gesehen hast, wie dich der Herr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf allen Wegen, die ihr zurückgelegt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seid. 32. Aber in dieser Sache wölltet ihr dem Herrn, eurem Gott, nicht vertrauen, 33. der doch vor euch herging auf dem Wege, euch die Lagerstätten auszu suchen, bei Nacht im Feuer, daß er euch den Weg zeigte, darauf ihr gehen solltet, bei Tag in einer Wolke. 34. Als aber der Herr die Stimme eurer Worte hörte, ward er zornig und schwur und sprach: 35. Keiner von den Männern dieses bösen Geschlechts soll das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe! 36. Nur Kaleb, der Sohn Jephunne, soll es sehen; und ich will ihm und seinen Kindern das Land geben, das er betreten hat, weil er dem Herrn völlig nachgefolgt ist. 37. Auch ward der Herr über mich zornig um euer willen und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen! 38. Aber Joisa, der Sohn Num, der vor dir steht, der soll hinein kommen, denselben stärke, denn er soll Israel dieses Land zum Erbe austeilten. 39. Und eure Kinder, von denen ihr saget, daß sie zum Raube werden müßten, und eure Söhne, die heute noch nicht wissen, was gut und böse ist, die sollen hineinkommen; denselben will ich es geben, und sie sollen es einnehmen. 40. Ihr aber wendet euch und ziehet in die Wüste auf dem Weg zum Schilfmeer! — 41. Da antwortete ihr und sprachet zu mir: Wir haben wider den Herrn gefündigt, wir wollen hinaufziehen und streiten, ganz wie uns der Herr, unser Gott, geboten hat! Und ihr gürketet männlich eure Kriegswaffen um und hielst es für leicht, auf den Berg zu steigen. 42. Aber der Herr sprach zu mir: Sag' ihnen: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht streiten; denn ich bin nicht unter euch; daß ihr nicht vor euren Feinden geschlagen werdet! 43. Das sagte ich euch; aber ihr gehorchtet nicht, sondern lehnetet euch auf gegen das Wort des Herrn, und wart verneint und zoget auf das Gebirge hinauf. 44. Da rückten die Amoriter aus, die auf denselben Gebirge wohnten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen tun, und schlungen euch zu Seir bis gen Horma. 45. Da feixtet ihr wieder um und weinet vor dem Herrn; aber der Herr wollte eure Stimme nicht hören und neigte seine Ohren nicht zu euch. 46. Also bliebtet ihr in Kades eine lange Zeit, so lange, wie ihr dort bleibet müßtet!

2. Darnach wandten wir uns und brachen auf nach der Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer, wie der Herr zu mir gesagt hatte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. 2. Und der Herr sprach zu mir also: 3. Ihr habt dieses Gebirge nun lange genug umzogen; wendet euch gegen Mitternacht, 4. und gebiete dem Volk und sprich: Ihr werdet durch das Gebiet eurer Brüder, der Kinder Esaus, ziehen, welche in Seir wohnen, und sie

werden sich vor euch fürchten, aber nehmmt euch wohl in Acht, 5. daß ihr sie nicht betriegt; denn ich werde euch von ihrem Lande nicht einen Fußbreit geben; denn ich habe das Gebirge Seir dem Esau erblich zu besitzen gegeben. 6. Ihr sollt die Speise, die ihr esset, uns Geld von ihnen kaufen, und ihr sollt das Wasser, das ihr trinket, uns Geld von ihnen kaufen; 7. denn der Herr, dein Gott, hat dich in allen Werken deiner Hände gesegnet. Er hat deine Reisen durch diese große Wüste in Acht genommen; und der Herr, dein Gott, ist diese vierzig Jahre bei dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat. 8. Als wir aber dann an unsern Brüdern, den Kindern Esaus, die in Seir wohnen, vorübergingen, auz dem Wege durch die Ebene von Elat und von Ezion-Gebel, wandten wir uns, und betraten den Weg nach der Steppe Moabs. 9. Da sprach der Herr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht besiegen, noch zum Streit reizen; denn ich will dir ihr Land nicht zu besiezen geben; denn ich habe Ar den Kindern Lots zu besiezen gegeben. 10. (Die Emiter haben vor Zeiten darin gewohnt; das war ein großes, starkes und hohes Volk, wie die Enatiter.) 11. Sie wurden auch zu den Rephaitern (Riesen) gerechnet, wie die Enatiter. Und die Moabiter hießen sie Emiter (Schreckliche). 12. In Seir aber wohnten vor Zeiten die Horiter (Höhlenbewohner), und die Kinder Esaus vertrieben und vertilgten sie vor sich her und wohnten an ihrer Statt, wie Israel dem Lande seiner Besitzung tat, das ihnen der Herr gab. 13. So macht euch nun auf und ziehet über den Bach Sared. Und wir zogen über den Bach Sared. 14. Die Zeit aber, seitdem wir Kades-Barnea verliehen, bis wir den Bach Sared überschritten, war a t i u n d b r e i ß i g J a h r e , bis alle Kriegsleute aus dem Lager aufgerieben waren, wie der Herr ihnen geschworen hatte. 15. Die Hand des Herrn war auch wider sie gewesen, daß sie im Lande umkamen, bis sie völlig aufgerieben waren.

16. Als nun alle dieselben Kriegsleute aufgerieben und gestorben waren unter dem Volk, 17. redete der Herr zu mir und sprach: 18. Du kommst heute an der Grenze der Moabiter bei Ar vorüber 19. und wirst nahe zu den Kindern Ammon kommen; die sollst du nicht besiegen, noch befriegen, denn ich will dir von dem Lande der Kinder Ammon nichts zu besiezen geben; denn ich habe es den Kindern Lots zu besiezen gegeben. 20. Auch dieses gilt für ein Land der Rephaiter, und es haben auch vor Zeiten Rephaiter darin gewohnt; und die Ammoniter hießen sie Samumiter. 21. Das war ein großes, starkes und hohes Volk, wie die Enatiter. Und der Herr vertilgte sie vor ihnen, und ließ die Ammoniter dieselben vertilgen, daß sie daselbst an ihrer Statt wohnten. 22. Wie er gefar hat mit den Kindern Esaus, die in Seir wohnen, als er die Horiter vor ihnen vertilgte und sie ihr Lande einnehmen ließ, daß sie daselbst an ihrer Statt wohnten bis auf diesen Tag. 23. Und wie es den Abitern erging, die in Dörfern bis gen Azava wohnten; die Kaphtoriter, welche von Kaphtor ausgezogen waren, vertilgten sie und wohnten daselbst an ihrer Statt. 24. So

machet euch nun auf, ziehet aus und über-
schreitet den Bach Arnon! Siehe, ich habe
Sihon, den König zu Hesbon, den Amo-
riter, samt seinem Lande in deine Hände
gegeben: heb' an ein zu nehmen und
fange den Krieg gegen ihn an! 25. Von diesem heutigen Tage an
will ich Furcht und Schrecken vor
dir auf das Angesicht der Völker
unter dem ganzen Himmel legen,
daß, wenn sie von dir hören, sie erschittern
und sich ängstigen sollen vor dir! 26. Da
sandte ich Boten aus der östlichen Wüste
zu Sihon, dem König zu Hesbon, mit
einer Friedensbotschaft und ließ ihm sagen:
27. Ich will durch dein Land ziehen, und
will dabei der Straße folgen; ich will weder
zur Rechten noch zur Linken abweichen.
28. Du sollst mir Speise uns Geld ver-
lauen, daß ich esse; und du sollst mir
Weißer uns Geld geben, daß ich trinke.
Ich will nur zu Fuß hindurch ziehen,
29. wie wir die Kinder Israel getan haben,
die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die
zu Ar wohnen; bis ich über den Jordan ins
Land komme, das uns der Herr, unser
Gott, geben wird. 30. Aber Sihon, der
König zu Hesbon, wollte uns nicht durch
sein Land ziehen lassen, denn der Herr
dein Gott, hatte seinen Geist hartnäckig ge-
macht und sein Herz verbittert, daß er
ihn in deine Hände gebe, wie es heute der
Fall ist. 31. Und der Herr sprach zu mir:
Siehe, ich habe angefangen, den Sihon mit
seinem Lande vor dir hinzugeben, heb'
an sein Land einzuziehen und es zu be-
sätzen! 32. Und Sihon zog aus uns ent-
gegen, er und sein ganzes Volk, zum Streit
bei Jahza. 33. Über der Herr, unser Gott,
gab ihn vor uns hin, daß wir ihn samt
seinem Sohne und seinem ganzen Volke
schlugen. 34. Und wir gewannen zu dor-
selben Zeit alle seine Städte, Männer,
Weiber und Kinder, und ließen niemand
überbleiben. 35. Nur das Vieh, das raubten
wir für uns, und die Beute der Städte,
die wir gewannen. 36. Von Aroer an, die
am Ufer des Arnon liegt, und von der
Stadt im Tale, bis gen Gilead, war uns
keine Stadt zu fest; der Herr, unser Gott,
gab alles vor uns hin. 37. Über zu dem
Lande der Kinder Ammon, zu allem, was
am Jabbok liegt, kamst du nicht, auch nicht
zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu
irgend etwas, das uns der Herr, unser
Gott, verboten hatte.

3. Als wir uns aber wandten und den
Weg nach Bajan hinauszogen, rückte Og,
der König zu Bajan, uns entgegen
mit seinem ganzen Volk, zu Edrei zu
streiten. 2. Da sprach der Herr zu mir:
Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe
ihm und seinem ganzen Volk samt seinem
Lande in deine Hände gegeben, und du
sollst mit ihm tun, wie du mit Sihon,
dem König der Amoriter getan hast, der
zu Hesbon wohnte. 3. Also gab der Herr,
unser Gott, auch bei König Og zu Bajan
in unsere Hände samt seinem ganzen Volk,
daß wir ihn schlugen, bis ihm kein Ent-
rommener übrig blieb. 4. Da gewannen wir
zu derselben Zeit alle seine Städte, die
ganze Gegend Argob, das Königreich Ogs
zu Bajan. 5. Alle diese Städte waren fest,
mit hohen Mauern, Toren und Riegeln,
außer sehr vielen andern Städten ohne

Mauern. 6. Und wir verbannten sie, wie
wir mit Sihon, dem König zu Hesbon, ge-
tan; alle Städte verbaute wir, dazu alte
Männer, Weiber und Kinder. 7. Aber alles
Vieh und der Raub aller Städte raubten
wir für uns. 8. Also nahmen wir zu
derselben Zeit das Land aus der Hand
der zwei Könige der Amoriter, diesseits des
Jordan, vom Arnon an bis an den Berg
Hermon. 9. (Die Zidonier hießen den Her-
mon Sirion, aber die Amoriter hießen ihn
Senir). 10. Alle Städte auf der Ebene und
das ganze Gilead und das ganze Bajan, bis
gen Salcha und Edrei, die Städte des Kön-
igreichs Og zu Bajan. 11. (Denn der
König Og zu Bajan war allein noch übrig
von den Rephaitern. Siehe, sein Name, ein
eisernes Wette, ist es nicht zu Rabbat der
Kinder Ammon? Es ist neun Ellen lang
und vier Ellen breit, nach eines Mannes
Ellen). 12. Dieses Land nahmen wir zu
derselben Zeit ein von Aroer an, die am
Arnon liegt. Und ich gab das halbe Ge-
birge Gilead samt seinen Städten den Ru-
benitern und Gaditern. 13. Über das übrige
Gilead, und das ganze Bajan, das König-
reich Ogs, gab ich dem halben Stamm
Manasse, die ganze Gegend Argob; das
ganze Bajan hieß das Land der Rephaiter.
14. (Jaïr, der Sohn Manasse, nahm die
ganze Gegend Argob, bis an die Marke der
Gesiriter und der Maachatiter, und hieß
Bajan nach seinem Namen Jaïr-Dörter bis
zu den heutigen Tag). 15. Dem Machir aber
gab ich Gilcad. 16. Und den Rubenitern und
Gaditern gab ich von Gilead an bis an den
Bach Arnon, der mitten im Tal die
Grenze bildet, und bis an den Jabbok,
den Fluß, welcher die Grenze der Kinder
Ammon ist. 17. Dazu die Ebene und den
Jordan, welcher die Grenze bildet von Ge-
nezaret bis an das Meer der Ebene, näm-
lich das Galzmeer, unterhalb der Höhle
des Pisga, welcher östlich davon liegt.
18. Und ich gebot euch zu derselben Zeit
und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch
dieses Land zum Besitztum gegeben; so
ziehet nun gerüstet vor eueru Brüder, den
Kindern Israels, her, alles was streitbar
ist. 19. Aber eure Weiber und Kinder und
euer Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel
Vieh habt) lasset in euren Städten bleiben,
die ich euch gegeben habe. 20. bis der Herr
eure Brüder auch zur Ruhe bringt, wie
euch; daß sie auch das Land einnehmen,
das ihnen der Herr, euer Gott, jenseits des
Jordan gibt; und alsdann sollt ihr wieder
lehren, ein jeder zu eurer Besitzung, die ich
euch gegeben habe. 21. Und dem Josua gebot
ich zu derselben Zeit und sprach: Deine
Augen haben alles gesehen, was der Herr,
euer Gott, diesen beiden Königen getan hat,
also wird der Herr allen Königreichen tun,
wohin du hinaufziehest. 22. Fürchtet euch
nicht vor ihnen; denn Jehova, euer Gott,
streitet für euch!

23. Und ich flehte zum Herrn um Gnade
zu derselben Zeit und sprach: 24. Ach Herr,
Jehova, du hast angefangen, deinem Knechte
zu zeigen deine Majestät und deine starke
Hand; denn wo ist ein Gott im Himmel und
auf Erden, der es keinen Werken und
deiner Macht gleichkünne? 25. Laß
doch hinübergehen und das
gute Land sehen jenseits des

Fürdans, dieses gute Gebirge und den Libanon! 26. Über der Herr war zornig über mich um euer willen, und er hörte mich nicht, sondern der Herr sprach zu mir: Das ist zu viel für dich! Sage mir davon nicht mehr! 27. Steig' auf den Gipfel des Pisga, und hebe deine Augen auf gen Abend und gegen Mittnacht und gegen Morgen, und beschau es mit deinen Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen; 28. und gebiete dem Josua, stärke ihn und schärfe ihm ein, daß er über den Jordan vor dem Volk hergehe, und ihnen das Land, das du sehn wirst, zum Erbe austeile. 29. Also blieben wir im Tal, Bet-Peor gegenüber.

4. Und nun höre, Israel, die Sätze und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie tun sollt, auf daß ihr lebt und hineinkommet und das Land einnehmet, das euch Jehova, der Gott eurer Väter, gibt. 2. Ihr sollt nichts hinzu tun zu dem Worte, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon tun, daß ihr die Gebote des Herrn, euers Gottes, haltest, die ich euch gebiete. 3. Eure Augen haben gesehen, was der Herr mit dem Baal-Peor getan hat. Denn alle, die dem Baal-Peor nachwandten, hat der Herr, dein Gott, mitten aus dir verflucht. 4. Aber ihr, die ihr Jehova, euren Gott, anhinget, lebet heute alle. — 5. Siehe, ich habe euch Sätze und Rechte gelehrt, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, daß ihr also tun sollt im Lande, darin ihr kommen werdet, es einzunehmen. 6. So behaltet sie nun und tut sie, denn das ist eure Weisheit und Verstand vor allen Völkern; wenn sie alle diese Gebote hören, werden sie sagen: Wie ist doch dieses große Volk ein so weises und verständiges Volk! 7. Denn wo ist ein so großes Volk, zu dem sich die Götter also nähren, wie Jehova, unser Gott, so oft wir ihn anrufen? 8. Und wo ist ein so großes Volk, das so gerechte Sätze und Rechte habe, als dieses ganze Ge- seß ist, das ich euch heute vorlege? 9. Nur hüte dich und bewahre deine Seele wohl, daß du der Geschichten nicht vergelbst, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen alle Tage deines Lebens; sondern du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern kundtun. 10. Was geschah an dem Tage, als du vor Jehova, deinem Gott, standest, am Berge Horeb, als der Herr zu mir sprach: Verjammle mir das Volk, daß ich sie meine Worte hören lasse, und daß sie lernen mich fürchten alle Tage ihres Lebens auf Erden, und daß sie diese Worte auch ihre Kinder lehren. 11. Und ihr tratet herzu und standet unten am Berg. Über der Berg brannte im Feuer bis in den Himmel hinunter, der voller Finsternis, Wölken und Dunkel war. 12. Und der Herr redete mit euch mittlen aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte höret ihr, aber ihr sahet keine Gestalt, sondern vernahmet nur die Stimme. 13. Und er verklärigte euch seinen Bund, den er euch zu halten gebot, nämlich die zehn Worte, die er auf zwei steinerne Tafeln schrieb. 14. Und der Herr gebot mir zu derselben Zeit, daß ich euch die Sätze und Rechte lehre, die ihr tun sollt in dem Lande, darin ihr ziehet, es einzunehmen.

15. So bewahret nun eure Seelen wohl, weil ihr keine Gestalt gesehen

hast an dem Tage, als der Herr aus dem Feuer mit euch redete auf dem Berge Horeb. 16. Daß ihr nicht verderblich handelt und euch irgend ein gemeinfeltes Bild machet, irgend eine männliche oder weibliche Figur. 17. Auch nicht das Bild irgend eines Vieches, das auf Erden ist, oder Vogels, der am Himmel fliegt, 18. oder das Bild eines Reptils, das auf dem Erdboden kriecht, oder der Fische, die im Wasser unterhalb der Erde sind; 19. daß du auch nicht deine Augen gen Himmel aufhebest, und sehst die Sonne und den Mond und die Sterne und das ganze Heer des Himmels, und dich verführen lässest, sie anzubeten und ihnen zu dienen, die doch der Herr, dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat. 20. Euch aber hat der Herr angenommen und aus dem eisernen Osen, nämlich aus Aegypten, geführt, daß ihr sein Erbvolk sein sollt, wie es heute der Fall ist. 21. Und der Herr war um euer willen so zornig über mich, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt; 22. sondern ich muß in diesem Lande sterben, und darf nicht über den Jordan gehen; ihr aber dürft hinübergehen und jenes gute Land einnehmen. 23. So hüte euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, euers Gottes, nicht vergelbst, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machen von irgend einer Gestalt, welche der Herr, dein Gott, dir verboten hat. 24. Denn Jehova, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eisriger Gott.

25. Wenn du nun Kinder und Kindeskinder zeigst, und ihr alt werdet im Lande, und verderblich handelt und euch Bilder machen von irgend einer Gestalt, und vor dem Herrn, euerem Gott, Uebels tut, daß ihr ihn erzürnet, 26. so rufe ich heute Himmel und Erde zu Beugen wider euch, daß ihr gewiß bald unkommen werdet in dem Lande, wohin ihr über den Jordan gehet, es einzunehmen; ihr werdet nicht lange darin wohnen, sondern sicherlich verflügt werden! — 27. Und der Herr wird euch unter die Völker zerstreuen und es wird eine geringe Zahl von euch übrig bleiben unter den Heiden, dahin euch der Herr führen wird. 28. Dasselb Werdet ihr den Göttern dienen, die der Menschen Hände Werk sind, Holz und Stein, die weder sehn noch hören, noch essen, noch riechen.

29. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, ja wenn du ihn von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele suchen wirst. 30. Wenn du in der Not bist, und dich alle diese Dinge treffen, so wirst du in den letzten Tagen dich zu dem Herrn, deinem Gott, bekehren und seiner Stimme gehorsam sein; 31. denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; Er wird dich nicht verlassen, noch verderben; Er wird auch des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat, nicht vergessen. 32. Denn frage doch nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tag an, als Gott den Menschen auf Erden erschaffen, und von einem Ende des Himmels bis zum andern, ob je ein solch großes Ding geschehen, oder je der gleichen gehört worden sei; 33. ob je ein Volk die Stimme Gottes gehört habe aus dem

Feuer, wie du sie gehört hast, und dennoch lebe; 34. oder ob je ein Gott versucht habe hinzugehen und sich ein Volk mitten aus einem andern Volk zu nehmen durch große Prüfungen, durch Zeichen, durch Wunder, durch Kampf und durch eine mächtige Hand und durch einen ausgebreiteten Arm und durch schreckliche, große Taten, wie das alles der Herr, euer Gott, mit euch in Ägypten vor deinen Augen getan hat? 35. Dir ist es gezeigt worden, auf daß du wisset, daß Jehova Gott ist, und keiner sonst als er allein. 36. Er hat dich vom Himmel seine Stimme hören lassen, daß er dich unterwiese; und auf Erden hat er dir sein großes Feuer gezeigt, und du hast seine Worte aus dem Feuer gehört. 37. Und weil er deine Väter liebte, darum hat er ihren Samen nach ihnen erwählt und dich in eigener Person durch seine große Kraft aus Ägypten ausgeführt, 38. daß er vor dir her gröhre und härfere Völker, als du bist, vertriebe, und dich in ihr Land führe und dasselbe dir zum Erbteil gäbe, wie es heute der Fall ist. 39. So sollst du nun heute diesen Tag wissen und zu Herzen sagen, daß Jehova der alleinige Gott sei oben im Himmel und unten auf Erden, und keiner sonst. 40. Darum so beobachte seine Sakrungen und seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehen, und du wirst lange leben in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt dein Lebenlang.

41. Damals sonderte Mose drei Städte aus, diesseits des Jordans, gegen Aufgang der Sonne, 42. daß daselbsthin fliehe der Totschläger, der seinen Nächsten unverschens tötet und ihm zuvor nicht Feind gewesen ist, daß er in einer dieser Städte fliehe und lebendig bleibe; 43. nämlich Bezer in der Steppe, im ebenen Lande für die Hubeniter; und Ramot in Gilead für die Gaditer; und Golan in Basan für die Manassiter.

44. Dies ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israels vorlegte; 45. das sind die Bezeugnisse, die Sakrungen und Rechte, welche Mose den Kindern Israels sagte, als sie aus Ägypten gezogen waren; 46. diesseits des Jordans, im Tal, bei Beor gegenüber, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, den Mose und die Kinder Israels schlugen, als sie aus Ägypten zogen, 47. und dessen Land sie einnahmen, samt dem Lande Ogs, des Königs zu Basan, der zwei Könige der Amoriter, die diesseits des Jordans waren, gegen Aufgang der Sonne; 48. von Arvot an, welche am Ufer des Arnon liegt, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon. 49. Und die ganze Ebene diesseits des Jordans, gegen Aufgang, bis an das Meer der Ebene unterhalb der Abhänge des Pisga.

5. Und Mose berief das ganze Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Sakrungen und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; lernet und behaltet sie, daß ihr sie tuet! 2. Jehova, unser Gott, hat auf dem Berge Horeb einen Bund mit uns gemacht, 3. nicht mit unsren Vätern, hat er diesen Bund gemacht, sondern mit uns, die wir heute hier sind und alle leben. 4. Von Angesicht zu Angesicht hat der Herr aus dem Feuer

mit euch geredet auf dem Berge. 5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, um euch des Herrn Worte zu verkündigen; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und ginget nicht auf den Berg, als er sprach:

6. Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe: 7. Du sollst keine andern Götter neben mir haben. 8. Du sollst dir kein Bildnis, noch irgend ein Gleichnis machen, weder dessen, das droben im Himmel, noch dessen, das unten auf Erden, noch dessen, das in den Wasser, unterhalb der Erde ist. 9. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, welcher heimsucht der Väter Missatrat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, derer, die mich hassen, 10. und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten. 11. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestrafft lassen, der seinen Namen missbraucht. 12. Beobachte den Sabbatitag, daß du ihn heiligst, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat. 13. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; 14. aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk tun; weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochs, noch dein Esel, noch alles dein Vieh, noch dein Fremdling, der innert deinen Toren ist, daß dein Knecht und deine Magd ruhe, wie du. 15. Denn du sollst bedenken, daß du auch ein Knecht in Ägyptenland warst, und daß der Herr, dein Gott, dich von dannen mit mächtiger Hand und ausgebreittem Arm ausgeführt hat. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbatitag halten sollst. 16. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, daß du lange lebst, und es dir wohl gehe in dem Lande, das der Herr, dein Gott, dir gibt. 17. Du sollst nicht töten; Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen. 18. Du sollst kein falsches Bezeugnis geben wider deinen Nächsten. — Läß dich nicht gelüstnen deines Nächsten Weibes; laß dich nicht gelüstnen deines Nächsten Hauses, noch seines Uders, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles dessen, was dein Nächster hat.

19. Das sind die Worte, die der Herr zu eurer ganzen Gemeinde redete auf dem Berge, mitten aus dem Feuer, Wolken und Dunkelheit, mit gewaltiger Stimme, und er tat nichts dazu. Und er schrie sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir. 20. Als ihr aber die Stimme aus der Finsternis hörtet, und der Berg im Feuer brannte, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen und eure Leitesten, und sprachet: 21. Siehe, der Herr, unser Gott, hat uns seine Herrlichkeit und seine Majestät sehen lassen, und wir haben aus dem Feuer seine Stimme gehört; heute haben wir gesehen, daß Gott mit den Menschen redet, und sie lebendig bleiben. 22. Und nun, warum sollen

wir sterben, daß uns dieses große Feuer verziehe? Wenn wir die Stimme des Herrn, unsers Gottes, noch mehr hören, so müssen wir sterben. 23. Denn wer ist von allem Fleische, der die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden höre, wie wir, und lebendig bleibe? 24. Tritt du hinau und höre alles, was der Herr, unser Gott, reden wird, und sage du es uns; alles, was der Herr, unser Gott, zu dir reden wird, das wollen wir hören und tun! 25. Als aber der Herr den Wortlaut eurer Rede hörte, die ihr mit mir redetet, sprach der Herr zu mir: Ich habe den Wortlaut der Rede dieses Vosses gehört, was sie mit dir geredet haben. Es ist alles gut, was sie gesagt haben. 26. O daß sie ein solches Herz hätten, mich zu fürchten und alle meine Gebote zu halten ihr Leben lang, daß es ihnen wohl ginge und ihren Kindern ewiglich! 27. Gehe hin und sage ihnen: Kehret heim in eure Hütten! 28. Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gebote und Säkungen und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach tun im Lande, das ich ihnen zu bestimmen gebe! 29. So geht nun Acht, daß ihr tuet, wie euch der Herr, euer Gott, geboten hat, und weicht nicht, weder zur Rechten noch zur Linken, 30. sondern wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, geboten hat, daß ihr leben möget, und daß es euch wohl gehe, und ihr lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet!

6. Dies sind die Gebote, Säkungen und Rechte, die der Herr, euer Gott, geboten hat, euch zu lehren, daß ihr sie tun sollt im Lande, dahin ihr ziehet um es einzunehmen: 2. Dass du den Herrn, deinen Gott, fürchtest und hältst alle seine Säkungen und Gebote, dich ich dir gebiete, du und deine Kinder und deine Kindes Kinder alle Tage seines Lebens, auf daß du lange lebst. 3. So höre nun, Israel, und siehe, daß du sie tuest, daß es dir wohl gehe und ihr sehr gemehret werdet im Lande, das von Milch und Honig fleißt, wie Jehovah, der Gott deiner Väter, verprochen hat. 4. Höre Israel, Jehovah, unser Gott, soll der Einzige sein! 5. Und du sollst Jehovah, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit aller deiner Kraft! 6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du auf dem Herzen tragen, 7. und du sollst sie deinen Kindern stetsig einschärigen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; 8. und sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Schnürr zwischen deinen Augen sein; 9. und du sollst sie auf die Türen deines Hauses und an deine Tore schreiben. 10. Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat, daß er dir große und gute Städte gebe, die du nicht gebaut hast, 11. und Häuser, alles Guten voll, die du nicht gebaut hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Öl-

bäume, die du nicht gepflanzt hast, und du davon essen und satt werden wirst; 12. so hüte dich, daß du des Herrn nicht vergessesst, der dich aus dem Lande Ägypten, aus dem Diensthause, geführt hat, 13. sondern du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören, 14. und ihr sollt nicht andern Göttern nachfolgen von den Göttern der Völker, die um euch her sind. 15. Denn Jehovah, dein Gott, der in deiner Mittewohnt, ist ein eifersüchtiger Gott; es könnte der Born des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimmen und dich von der Erde vertilgen. 16. Ihr sollt den Herrn, euern Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn zu Massa versucht habt! 17. Beobachtet die Gebote des Herrn, euers Gottes, genau, und seine Zeugnisse und seine Säkungen, die er dir geboten hat. 18. daß du tuest, was recht und gut ist vor den Augen des Herrn, daß es dir wohl gehe, und du eingehest und das gute Land einnehmest, das der Herr deinen Vätern geschworen hat. 19. alle deine Feinde vor dir her zu verjagen, wie der Herr geredet hat. 20. Wenn dich nun dein Sohn in Zukunft fragen und sagen wird: Was sind das für Zeugnisse, Säkungen und Rechte, die euch der Herr, unser Gott, geboten hat? 21. So sollst du deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte Pharaos in Ägypten, und der Herr führte uns mit mächtiger Hand aus Ägypten, 22. und der Herr tat vor unsern Augen große und arge Zeichen und Wunder in Ägypten an Pharaos und an seinem ganzen Hause, 23. und führte uns von dannen aus, daß er uns höher brächte und uns das Land gäbe, das er unseren Vätern geschworen hat. 24. Darum hat uns der Herr geboten, alle diese Säkungen zu halten, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten und es uns wohl gehe alle unsere Tage, und wir am Leben erhalten werden, wie es heute der Fall ist. 25. Und es wird uns zur Gerechtigkeit dienen, wenn wir daraus achten, alle diese Gebote vor dem Herrn, unserm Gott, zu tun, wie er uns geboten hat.

7. Wenn der Herr, dein Gott, dich in das Land bringt, darin du kommen wirst, um es einzunehmen; und wenn er vor dir her viele Völker vertilgt, die Hethiter, die Girgofiter, die Amoriter, die Cananiter, die Phereiter, die Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind, als du; 2. und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir hingibt, daß du sie schlägst, so sollst du sie verbannen; du sollst keinen Bund mit ihnen machen, noch ihnen Gnade erzeigen; 3. und du sollst dich mit ihnen nicht verschwägern; du sollst deine Töchter nicht ihren Söhnen geben, noch ihre Töchter deinen Söhnen nehmen. 4. Denn sie werden deine Söhne von mir abwendig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann der Born des Herrn über euch ergrimmen und euch bald vertilgen; 5. sondern ihr sollt also mit ihnen tun: Ihre Altäre sollt ihr niederkreuzen, ihre Bildsäulen zerbrechen, ihre Astartenbilder zerschlagen und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.

6. Denn du bist dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk; Jehovah, dein Gott, hat dich aus allen Völ-

tern, die auf Erden sind, sich zum Volk des Eigentums erwählt. 7. Nicht darum hat der Herr Lust zu euch gehabt und euch erwählt, weil ihr zahlreicher waret, als alle Völker; denn ihr seid das geringste unter allen Völkern; 8. sondern um seiner Liebe willen zu euch und um den Eid zu halten, den er euren Vätern geschworen, hat euch der Herr mit mächtiger Hand ausgeführt, und hat dich von dem Diensthause aus der Hand Pharaos, des Königs von Aegypten, erlöst. 9. So sollst du nun wissen, daß Jehova, dein Gott, der wahre Gott ist, der treue Gott, welcher den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihm lieben und seine Gebote bewahren, auf tausend Geschlechter, 10. er vergilt aber auch einem jeden, der ihn hat, ins Angesicht und bringt ihn um; er versäumt nicht zu vergelten dem, der ihn hat, sondern bezahlt ihm ins Angesicht.

11. So sollst du nun die Gebote, Säzungen und Rechte bewahren, die ich dir heute gebiete, daß du sie tuest! 12. Und es wird geschehen, wenn ihr diese Rechte höret und sie bewahret und tut, so wird dir der Herr, dein Gott, auch den Bund und die Gnade bewahren, die er deinen Vätern geschworen hat. 13. Und er wird dich lieben und dich segnen und mehrere; er wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, dein Korn, deinen Most und dein Öl, den Wurf deiner Kühe und die Zucht deiner Schafe, in dem Lande, daß er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. 14. Du wirst vor allen Völkern geschnitten werden. Es wird kein Unfruchtbare und seine Unfruchtbare unter dir sein, auch nicht unter deinem Vieh. 15. Der Herr wird alle Krankheiten von dir tun, und wird keine von den bösen Seuchen der Aegypter, die du gesehen hast, auf dich legen, sondern wird sie allen denen zufügen, die dich hassen. 16. Du wirst alle Völker verschlingen, die der Herr, dein Gott, dir gibt. Dein Auge soll ihrer nicht schonen und du sollst ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir zur Schlinge werden.

17. Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Diese Völker sind zahlreicher als ich, wie kann ich sie vertreiben? 18. So fürchte dich nicht vor ihnen! Gedanke doch an das, was der Herr, dein Gott, dem Pharaos und allen Aegyptern getan hat; 19. an die gewaltigen Proben, die du mit Augen gesehen hast, an die Zeichen und Wunder, und an die mächtige Hand und den ausgestreckten Arm, womit der Herr, dein Gott, dich ausführte. Also wird der Herr, dein Gott, allen Völkern tun, vor denen du dich fürchtest! 20. Dazu wird der Herr, dein Gott, Hornissen unter sie senden, um die Uebrigigen umzubringen, die sich vor dir verbergen. 21. Läßt dir nicht grauen vor ihnen, denn der Herr, dein Gott, ist unter dir, ein großer und schrecklicher Gott. — 22. Und zwar wird der Herr, dein Gott, diese Völker nach und nach vertreiben; du kannst sie nicht rasch austreiben, sonst würden sich die Tiere des Feldes zu deinem Schaden vermehren. 23. Der Herr, dein Gott, wird sie vor dir hingeben und sie in große Verwirrung bringen, bis sie vertilgt sind.

24. Und er wird ihre Könige in deine Hände geben, und du sollst ihre Namen unter dem Himmel austilgen. Niemand wird dir widerstehen, bis du sie vertilgt hast. 25. Die Bilder ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehrn des Silbers oder Goldes, das daran ist, und es nicht zu dir nehmen, daß du nicht dadurch gefangen werdest; denn solches ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 26. Darum sollst du den Greuel nicht in dein Haus bringen, daß du nicht in den gleichen Raum kommest wie sie; sie sollen dir ein Abhauen und ein Greuel sein; denn sie sind verbannt!

8. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollst ihr behalten, um sie zu tun, auf daß ihr lebet und gemehret werdet und hinein kommt und das Land einnehmet, das der Herr euren Vätern geschworen hat. 2. Gedanke auch des ganzen Weges, durch den der Herr, dein Gott, dich geleitet hat diese vierzig Jahre lang in der Wüste, daß er dich demütigte und versuchte, auf daß kund würde, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht. 3. Er demütigte dich und ließ dich hungrig, und speiste dich mit Man, das du und deine Väter nicht gekannt hatten, um dir kund zu tun, daß der Mensch nicht lebe vom Brot allein, sondern daß er von allem dem lebe, was aus dem Munde des Herrn geht. 4. Deine Kleider sind dir nicht vom Leibe gefallen, und deine Füße sind nicht geschwollen diese vierzig Jahre lang. 5. So erkenne nun in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezüchtigt hat, wie ein Mann seinen Sohn züchtigt. 6. Und halte die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und ihn fürchtest; 7. denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, in ein Land, darin Wasserbäche, Quellen und Seen sind, die auf den Bergen und in den Tälern entspringen; 8. ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel sind, ein Land, voller Olivenbäume und Honig; 9. ein Land, davon du dich nicht kümmerlich nähren mußt, worin es dir an nichts mangelt, ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hastest. 10. Darum, wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott loben, für das gute Land, das er dir gegeben hat. 11. Hüte dich, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, so daß du seine Gebote, seine Säzungen und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht beobachtest; 12. daß, wenn du nun gegessen hast und satt geworden bist, und schöne Häuser erbauest und darin wohnest, 13. und deine Kinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehret, 14. dein Herz sich als dann nicht erhebe, und vergessest des Herrn, deines Gottes, der dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt hat; 15. der dich durch diese große und schreckliche Wüste geleitet hat, da feurige Schlangen waren, und Scorpionen, und Dürre und kein Wasser; der dir auch Wasser aus dem harten Felsen entspringen ließ; 16. der dich in der Wüste mit Man speiste, von welchem deine Väter nichts wußten, auf daß er dich

demütiigte und versuchte, um dir hernach wohl zu tun; 17. und daß du nicht sagst in deinem Herzen: Meine eigene Kraft und meine fleißigen Hände haben mir diesen Reichtum verschafft! 18. Sondern du sollst an den Herrn, deinen Gott, gedenken; denn er ist es, der dir Kraft gibt, solchen Reichtum zu erwerben; daß er seinen Bund halte, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es heute geschieht. 19. Wirst du aber des Herrn, deines Gottes, vergessen und andern Göttern nachfolgen und ihnen dienen und sie anbeten, so bezeuge ich heute über euch, daß ihr gewiß umkommen werdet. 20. Wie die Heiden, die der Herr vor eurem Angesicht umbringt, also werdet ihr auch umkommen, weil ihr der Stimme des Herrn, euer Gottes, nicht gehorsam seid.

9. Höre, Israel: Du wirst heute über den Jordan gehen, daß du hinein kommest, Völker zu überwältigen, die größer und stärker sind, als du; große Städte einzunehmen, die himmelhoch befestigt sind; 2. ein großes und hohes Volk, die Kinder Enats, die du kennst, von denen du auch gehört hast sagen: Wer kann den Kindern Enats widerstehen? 3. So sollst du heute wissen, daß der Herr, dein Gott, vor dir hergeht, ein verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen und sie vor dir her unterwerfen, und sie vertreiben und eilends umbringen, wie dir der Herr vertheilt hat. 4. Wenn sie nun der Herr, dein Gott, vor dir her ausgestoßen hat, so sprich nicht in deinem Herzen: Der Herr hat mich herein geführt, dieses Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der Herr diese Heiden vor dir her vertreibt um ihres gottlosen Wesens willen. 5. Denn du kommst nicht hinein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und um deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen; und daß er das Wort halte, das der Herr deinen Vätern, dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. 6. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dieses gute Land einzunehmen gibt, denn du bist ein halsstarkiges Volk! 7. Gedenke und vergiss nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, in der Wüste erzürnetest und daß ihr von dem Tage an, da du aus Aegyptenland zogest, bis zu eurer Ankunft an diesem Ort widerspenstig gewesen seid gegen den Herrn. 8. Denn am Horeb erzürnete ihr den Herrn also, daß Jehova euch im Jordan vertilgen wollte. 9. als ich auf den Berg gegangen war, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, und ich vierzig Tage und vierzig Nächte lang auf dem Berge verblieb, und kein Brot ab und kein Wasser trank; 10. und mir der Herr die zwei steinernen Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge am Tage der Versammlung geredet hat. 11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten gab mir der Herr die zwei steinernen Tafeln, die Tafeln des Bundes. 12. Und der Herr sprach zu mir: Mache dich auf und geh eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Aegypten geführt hast, hat Ver-

derben angerichtet. Sie sind von dem Wege, den Ich Ihnen geboten habe, eilends abgetreten, und haben sich ein gegossenes Bild gemacht. 13. Und der Herr sprach also zu mir: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarkiges Volk! 14. Läßt ab von mir, daß ich sie vertilge und ihren Namen unter dem Himmel ausrotte! Ich will aus dir ein stärkeres und größeres Volk machen, als dieses ist. 15. Als ich mich nun wandte und von dem Berge ging, der im Feuer brannte, und die zwei Tafeln des Bundes in meinen beiden Händen hatte: 16. Da sah ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, eurem Gott, veründigt, indem ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht und eilends von dem Wege abgetreten wartet, den euch der Herr gebotene hatte. 17. Da fäste ich beide Tafeln und warf sie aus meinen beiden Händen und zerbrach sie vor euren Augen; 18. und fiel vor dem Herrn nieder wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte lang, und ab kein Brot und trank kein Wasser um aller eurer Sünden willen, die ihr begangen hattet, als ihr solches Ungehorsam tatet vor den Augen des Herrn, ihn zu erzürnen. 19. Denn ich fürchtete mich vor dem Born und Grimm, womit der Herr über euch erzürnt war, daß er euch vertilgen wollte. Und der Herr erhörte mich auch diesmal. 20. Auch war der Herr sehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derselben Zeit. 21. Über eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht habt, nahm ich und verbrannte es mit Feuer und zerschlug es und zerstalmte es, bis es Staub war, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließt. — 22. Auch erzürnetet ihr den Herrn zu Taboera und zu Massa und bei den Lustgräbern. 23. Und als der Herr euch aus Aades-Barnea sandte und sprach: Gehet hinaus und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe, waret ihr dem Munde des Herrn, eures Gottes, widerspenstig, und glaubtet ihm nicht und gehorchet seiner Stimme nicht. 24. Denn ihr seid widerspenstig gewesen gegen den Herrn, so lange ich euch kenne! 25. Als ich nun vor dem Herrn niedersiel jene vierzig Tage und vierzig Nächte lang, (so lange lag ich da, weil der Herr gesagt hatte, er wolle euch vertilgen); 26. da bat ich den Herrn und sprach: Ach Herr, Jehoba, verberde dein Volk und dein Erbteil nicht, daß du durch deine große Kraft erlößt und mit mächtiger Hand aus Aegypten geführt hast! 27. Gedenk an deine Knechte, an Abraham, Isaak und Jakob. Nehre dich nicht an die Härtigkeit und das gottlose Wesen und die Sünden dieses Volkes; 28. daß nicht das Land, daraus du uns geführt hast, sage: Der Herr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen versprochen hat, und hat sie darum ausgeführt, weil er ihnen gram ward, damit er sie in der Wüste töte. 29. Denn sie sind dein Volk und dein Erbteil, das du mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreuten Arm ausgeführt hast.

10. Zu derselben Zeit sprach der Herr zu mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln wie die ersten und steige zu mir auf den Berg und mache dir eine hölzerne Lade, 2. so will ich auf die Tafeln die Worte

schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast, und du sollst sie in die Lade legen. 3. Also machte ich eine Lade von Kastanienholz und hielt zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stieg auf den Berg, und die zwei Tafeln waren in meinen Händen. 4. Da schrieb er auf die Tafeln in gleicher Schrift, wie die erste war, die zehn Worte, die der Herr zu euch aus dem Feuer auf dem Berge am Tage der Versammlung gesprochen hatte. Und der Herr gab sie mir. 5. Und ich wandte mich und stieg vom Berge herab und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daibet wären, wie der Herr mir geboten hatte. 6. (Aber die Kinder Israels zogen aus von Beeroth-Bne-Gaalan gen Moresa; daselbst starb Aaron und ist daselbst begraben, und sein Sohn Eleazar ward Priester an seiner Statt. 7. Von dannen zogen sie aus gen Gudgodah. Von Gudgodah gen Jothbatah, in ein Land, darin Wasserbäche sind). 8. Zu derselben Zeit sonderte der Herr den Stamn Levi aus, die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, vor dem Herrn zu stehen, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen, bis auf diesen Tag. 9. Darum haben die Leviten kein Teil noch Erbe mit ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbteil, wie Jehova, dein Gott, ihnen versprochen hat. 10. Ich aber stand auf dem Berge, wie zuvor, vierzig Tage und vierzig Nächte lang, und der Herr erhörte mich auch dies mal, und der Herr wollte dich nicht verderben. 11. Der Herr aber sprach zu mir: Mache dich auf und geh hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie hineinkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12. Und nun, Israel, was fordert der Herr, deinen Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, so daß du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebest und dienest dem Herrn, deinem Gott, von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele; 13. daß du die Gebote des Herrn beobachtest und seine Sätze, die ich dir heute gebiete, zum Besten für dich selbst? 14. Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, gehört dem Herrn, deinem Gott; 15. dennoch hat der Herr allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebte; und hat ihren Samen erwählt nach ihnen, nämlich euch, aus allen Völkern, wie es heute der Fall ist. 16. So beschneidet nun die Vorhaut eures Herzens und seid fortan nicht halbstarrig! 17. Denn Jehova, euer Gott, ist der Gott aller Götter, und der Herr aller Herren, der große, mächtige und schreckliche Gott, der keiner Person achtet und keine Gaben nimmt. 18. Der da Recht schafft dem Weisstein und der Witwe und die Fremdlinge lieb hat, daß er ihnen Speise und Kleider gebe. 19. Und auch ihr sollt die Fremdlinge lieben, denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Aegyptenland. 20. Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen und bei seinem Namen schwören. 21. Er ist dein Lob, und Er ist dein Gott, der bei dir solch große und schreckliche Dinge getan, welche deine Augen

gesehen haben. 22. Deine Väter zogen nach Aegypten hinab mit siebenzig Seelen, aber nun hat dich der Herr, dein Gott, so zahlreich gemacht wie die Sterne am Himmel!

11. So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben, und seine Ordnung, seine Sätze, seine Rechte und Gebote beobachten dein Leben lang. 2. Und ihr sollt heute erleben (was eure Kinder nicht wissen und nicht gesehen haben) die Bützung des Herrn, euers Gottes, und seine Majestät und seine mächtige Hand und seinen ausgerosten Arm, 3. und seine Zeichen und Werke, die er getan hat unter den Aegyptern an Pharao, dem König in Aegypten, und an seinem ganzen Land; 4. und was er getan hat an der Macht der Aegypter und an ihren Rossen und Wagen, da er sie mit dem Wasser des Schlimmers überschwemmte, als sie euch nachjagten, und sie der Herr vertilgte, bis auf diesen Tag; 5. und was er euch in der Wüste getan hat, bis ihr an diesen Ort gekommen seid; 6. auch was er dem Daton und Abiram tat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufstal und sie verschlang samt ihren Familien und Zelten und ihrem ganzen Anhang, inmitten des ganzen Israel. 7. Ja, eure Augen haben die großen Werke des Herrn gesehen, die er getan hat. 8. Darum sollt ihr alle Gebote bewahren, die ich euch heute gebiete, daß ihr gestärkt werdet und hinein kommt und das Land ehrlich besitzet, in das ihr hinüber ziehet, um es einzunehmen; 9. und daß ihr lange lebet im Lande, das der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen und ihrem Samen zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt.

10. Denn das Land, daß du hinkommst, um es einzunehmen, ist nicht wie das Land Aegypten, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen sätest, und das du mit deinem Fuß wässerst, wie einen Gemüsegarten; 11. sondern das Land, dahin ihr ziehet, um es einzunehmen, hat Berge und Täler, die Wasser vom Himmel des Himmels trinken. 12. Es ist ein Land, zu welchem der Herr, dein Gott, Sorge trägt; auf welches die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar gerichtet sind, von Anfang bis zu Ende des Jahres. 13. Werdet ihr nun meinen Geboten fleißig gehorchen, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet und ihm von ganzem Herzen und von ganzer Seele dienet, 14. so will ich euren Lande Regen geben zu seiner Zeit, früh und spät, daß du dein Korn, deinen Most und dein Öl einsammelst. 15. Und ich will deinem Vieh auf deinem Felde Gras geben, daß ihr esst und satt werdet. 16. Hüttet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtrete und andern Göttern dienet und sie anbetet; 17. und daß alsdann der Zorn des Herrn über euch erprinnte und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihre Gewächse nicht gebe, und ihr bald umkommet auf dem guten Land, das euch der Herr gegeben hat!

18. So fasset nun diese meine Worte zu Herzen und in eure Seele und bindet sie zum Zeichen auf eure

hände, daß sie zum Schmuck seien zwischen euern Augen; 19. und lehret sie eure Kinder, daß ihr davon redet, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst. 20. Und schreibe sie auf die Pforten beines Hauses und an deine Tore, 21. daß du und deine Kinder lange leben in dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschenkt hat, ihnen zu geben, so lange der Himmel über der Erde steht. 22. Denn wenn ihr sie tut, den Herrn, euren Gott, liebet, in allen seinen Wegen wandelt und ihm anhangt, 23. so wird der Herr alle diese Völker vor euch vertreiben, daß ihr größere und stärkere Völker einnehmet, als ihr seid. 24. Alle Orte, darauf eure Fußsohle tritt, sollen euer sein; von der Wüste an, vom Libanon und vom Strom, vom Euphrat an bis an das westliche Meer soll euer Gebiet reichen. 25. Niemand wird vor euch bestehen; Jehova, euer Gott, wird Furcht und Schrecken vor euch über alle Länder kommen lassen, die ihr betretet, wie er euch versprochen hat.

26. Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: 27. den Segen, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete, gehorsam seid: 28. den Fluch aber, wenn ihr den Geboten des Herrn, eures Gottes, nicht gehorsam seid werdet und von dem Wege, den ich euch hente gebiete, abtretet, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet. 29. Und wenn sich der Herr, dein Gott, in das Land bringt, darin du kommst, um es einzunehmen, so sollst du den Segen auf dem Berge Garizim sprechen und den Fluch auf dem Berge Ebal. 30. Sind sie nicht jenseits des Jordans, dort, wo die Sonne untergeht, im Lande der Kananiter, die auf dem flachen Felde wohnen, gegen Gilgal über, bei dem Eichwald More? 31. Denn ihr werdet über den Jordan gehen, daß ihr hineinkommet, das Land einzunehmen, das euch Jehova, euer Gott, gegeben hat, daß ihr es einnehmet und darin wohnet. 32. So achtet nun darauf, daß ihr alle die Sitten und Rechte tuet, die ich euch heute vorlege!

12. Dies sind die Sitten und Rechte, die ihr beobachten sollt, um sie zu tun im Lande, das Jehova, deiner Vater Gott, dir zu besitzen gegeben hat, so lange ihr auf Erden lebet. 2. Verstöre alle Orte, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedient haben, es sei an hohen Bergen, oder auf Hügeln, oder unter allerlei grünen Bäumen. 3. Und reisest ihre Altäre um, und zerbrechst ihre Bildsäulen, und verbrennst ihre Kulturbilder mit Feuer, und zerstögeret die geschnittenen Bilder ihrer Götter, und tilget aus ihren Namen von demselben Ort. 4. Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, nicht also tun; 5. sondern an dem Ort, den der Herr, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse, sollt ihr ihn suchen, und dahin sollst du kommen. 6. Doch bringt eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Gehnten und eure Hände Hebosper, eure Gelübde und eure freiwilligen Opfer und die Ergeburt von euren Kindern und Schafen.

7. Und ihr sollt daselbst vor Jehe ja, eurem Gott, essen und fröhlich sein, ihr und eure Familien, über alles, was ihr mit euren Händen erarbeitet habt, womit Jehova, dein Gott, dich gesegnet hat. 8. Ihr sollt nicht so tun, wie wir heute hier tun, ein jeder, was ihn recht bündt. 9. Denn ihr seid bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbteil, das dir Jehova, dein Gott, austeilen wird. 10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen und im Lande wohnen, das euch Jehova, euer Gott, austeilen wird, und er wird euch Ruhe schaffen vor allen euren Feinden ringsum, und ihr sollt sicher wohnen. 11. Wenn nun der Herr, euer Gott, einen Ort erwählt, daß sein Name daselbst wohne, so sollt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Gehnten, eure Hände Hebosper und alle eure auserlesenen Gelübde, die ihr dem Herrn geloben werdet. 12. und sollt fröhlich sein vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter, eure Knechte und eure Magd, auch die Lebten, die in euren Toren sind; denn sie haben keinen Teil, noch Erbe mit euch. 13. Hüte dich, daß du deine Brandopfer nicht an allen Orten opferst, die du sehen wirst; 14. sondern an dem Ort, den der Herr in einem deiner Stämme erwählt, da sollst du deine Brandopfer opfern, und daselbst sollst du alles tun, was ich dir gebiete. 15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Toren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; Unreine und Reine mögen es essen wie die Gazelle oder den Hirsch. 16. Nur das Blut sollst du nicht essen, sondern es auf die Erde gießen wie Wasser. 17. Du darfst aber nicht in deinen Toren essen von den Gehnten deines Körns, deines Mosts und deines Oels, noch von der Ergeburt deiner Kinder und deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobt hast, oder von deinem freiwilligen Opfer, oder von dem Hebosper deiner Hand; 18. sondern du sollst vor dem Herrn, deinem Gott, solches eisen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt, du und dein Sohn und deine Tochter, und dein Knecht und deine Magd, und der Lebit, der in deinen Toren ist, und sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, über alles, was du dir mit deiner Hand erarbeitet hast. 19. Und hüte dich, daß du den Lebten nicht verläßest, so lange du in deinem Lande lebst. 20. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine Landmarken erweitern wird, wie er dir versprochen hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet, so isst Fleisch nach aller Lust deiner Seele. 21. Ist aber der Ort ferne von dir, den der Herr, dein Gott, erwählt hat, daß er seinen Namen daselbst hinzeige, so schlachte von deinen Kindern oder von deinen Schafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und isst es in deinen Toren nach aller Lust deiner Seele. 22. Wie man die Gazelle oder den Hirsch isst, magst du es essen; Reine und Unreine dürfen es essen. 23. Nur daran halte fest, daß du das Blut nicht essest, denn das Blut ist die Seele; und du sollst die Seele nicht mit

dem Fleisch essen. 24. So sollst du es nun nicht essen, sondern du sollst es auf die Erde gießen wie Wasser. 25. Du sollst es darum nicht essen, daß es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehe, wenn du tun wirst, was recht ist in den Augen des Herrn. 26. Aber wenn du etwas heiligst oder geslobest, das dein ist, so sollst du es nehmen und bringen an den Ort, den der Herr erwählt hat. 27. Und du sollst deine Brandopfer mit Fleisch und Blut auf den Altar des Herrn, deines Gottes, tun. Das Blut deiner Schlachtopfer sollst du auf den Altar des Herrn, deines Gottes, gießen, das Fleisch aber sollst du essen. 28. Behalte und befolge alle diese Worte, die ich dir gebiete, daß es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehe ewiglich, so du tun wirst, was vor den Augen des Herrn, deines Gottes, recht und gefällig ist. 29. Wenn der Herr, dein Gott, die Heiden vor dir her austrottet, da du hinkommst, sie zu beerben, und du sie beerbt hast und in ihrem Lande wohnst, 30. so hilf dich, daß du nicht ihr Wesen fortsetzt nach ihnen, nachdem sie vor dir her vertilgt worden sind, und daß du nicht nach ihren Göttern fragest und sprechest: Wie dienen diese Heiden ihren Göttern? Ich will auch also tun! 31. Du sollst dem Herrn, deinem Gott, nicht also tun, denn sie haben ihren Göttern alle Greuel getan, die Jehova haßt; ja sie haben sogar ihre Söhne und ihre Töchter ihren Göttern mit Feuer verbrannt! — 32. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr beobachten, um es zu tun; ihr sollt nichts dazu tun und nichts davon tun.

13. Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch auftreten wird und gibt dir ein Zeichen oder Wunder vor, 2. und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat; und er spricht: Lasset uns andern Göttern nachwandeln, die ihr nicht kennet, und lasst uns ihnen dienen; 3. so sollst du den Worten eines solchen Propheten oder Träumers nicht gehorchen; 4. denn der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr den Herrn, euren Gott, liebet von eurem ganzen Herzen und von eurer ganzen Seele. 5. Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, nachwandeln und ihn fürchten und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen und ihm anhangen. 6. Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll sterben, weil er Aßfall gelehrt hat von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus Aegyptenland geführt und dich von dem Diensthause erlöst hat; er aber hat dich abbringen wollen von dem Wege, den der Herr, dein Gott, geboten hat, darin zu wandeln. Also sollst du das böse von dir ausschütten!

7. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib an deinem Busen, oder dein Freund, der dir wie deine Seele ist, heimlich überreden und sagen wolltest: 8. Lasset uns gehen und anderen Göttern dienen, die du nicht kennst, noch deine Väter, von den Göttern der Heiden, die um euch her sind, sie seien nahe bei dir oder ferne von dir, von einem Ende der Erde bis an das andere; 9. so sollst du ihm nicht einwilligen und ihm nicht gehorchen; dein Auge soll seiner auch nicht

schnonen, und du sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verborgen, 10. sondern du sollst ihn unbedingt umbringen; deine Hand soll die erste an ihm sein, ihn zu töten, und darnach die Hand des ganzen Volks. 11. Man soll ihn zu Tode steinigen; denn er hat gefücht dich abzubringen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, gefücht hat. 12. daß das ganze Israel es höre und sich fürchte, und niemand mehr eine solch böse Tat in einer Mitte tue!

13. Wenn du hörst von irgend einer deiner Städte, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, darin zu wohnen, daß man sagt: 14. Es sind etliche Männer, Kinder Belials, aus deiner Mitte ausgegangen, und haben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: Lasst uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet, 15. so sollst du nachjorschken und dich erkundigen und kläglich fragen. Und siehe, so es sich in Wahrheit findet, daß es gewiß also ist, daß der Greuel in deiner Mitte geschehen, 16. so sollst du die Bürger derselben Stadt mit der Schärfe des Schwerts schlagen; verbanne die Stadt samt allem, was darin ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts; 17. und alle Beute, die darin gemacht wird, sollst du mitten auf ihrem Markt sammeln und die Stadt samt aller Beute dem Herrn, deinem Gott, gänzlich mit Feuer verbrennen, daß sie ein Schutt-häuflein sei ewiglich; sie soll niemals wieder gebaut werden! 18. Und lass nichts von dem Bann an deiner Hand hängen, daß der Herr von dem Grimm seines Zornes abgewendet werde und dir Barmherzigkeit erzeige und sich deiner erbarme und dich vermehre wie er deinen Vätern geschworen hat; 19. insoffern du den Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, alle seine Gebote zu halten, die ich dir heute gebiete, daß du tuft, was recht ist vor den Augen des Herrn, deines Gottes.

14. Ihr seid Kinder des Herrn, euers Gottes. Darum sollt ihr euch keine Einschritte machen, noch euch kahl scheren zwischen euren Augen wegen eines Toten. 2. Denn du bist dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk; und der Herr hat dich erwählt, daß du ihm ein Volk des Eigentums seist aus allen Völkern, die auf Erden sind. 3. Du sollst keinen Greuel essen. 4. Das aber ist das Vieh, das ihr essen sollt: Ochsen, Schafe und Ziegen, 5. den Hirsch, die Gazelle, den Damhirsch, den Steinbock, die Antilope, den Auerochs und den Springbock, 6. und alle Wildhauer, welche die Klaue spalten in zwei Huße, auch wiederläufen, die sollst ihr essen. 7. Doch sollt ihr diese nicht essen von denen, die wiederläufen, und von denen, die einen gespaltenen Huß haben: das Kamel, den Hasen und den Springhafen; denn wiewohl sie wiederläufen, spalten sie doch die Klaue nicht, sie sollen euch unrein sein. 8. Das Schwein, ob es zwar die Klaue spaltet, so wiederläuft es doch nicht; es soll euch unrein sein. Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen, und ihr Was sollt ihr nicht anrühren. 9. Das ist's aber, was ihr essen sollt von allen, was in den Wassern ist: Alles, was Flösser und Schuppen hat, sollt ihr essen. 10. Was aber keine Flössfedern, noch

Schuppen hat, sollst ihr nicht essen; es soll euch unrein sein. 11. Eisset alle reinen Vögel. 12. Diese aber sind es, von denen ihr nicht essen sollst: der Adler, der Beinbrecher und der Fischhaar; 13. der Geier, der Weihe und der Asageier samt ihrer Art; 14. und alle Raben samt ihrer Art; 15. der Strauß, die Ohreule, die Möve, der Sperber samt ihrer Art; 16. die Nachtule, der Ibis, der Fischreiher; 17. die Rohrdommel, der Wasservogel, der Sturzpelikan; 18. der Storch, der Strandläufer samt ihrer Art, der Wiedehopf und die Fledermaus. 19. Auch alle geflügelten Insekten sollen euch unrein sein, ihr sollt sie nicht essen. 20. Alles reine Geflügel dürft ihr essen. 21. Ihr sollt kein Rass essen; dem Fremdling in deinen Toren magst du es geben, daß er es esse oder es einem Ausländer verkaufe; denn du bist dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk. Du sollst das Böcklein nicht in der Milch seiner Mutter kochen.

22. Du sollst allen Ertrag deiner Saat verzehnen, was von deinem Acker kommt Jahr für Jahr. 23. Und du sollst vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Orte, welchen er erwählt, daß sein Name daselbst wohne, eßen den Zehnten deines Korns, deines Mosts, deines Oels, und die Erstgeburt von deinen Kindern und Schafen, daß du lernest den Herrn, deinen Gott, fürchten dein Leben lang. 24. Wenn dir aber der Weg zu weit ist und der Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt hat, daß er seinen Namen daselbst hinziege, dir zu ferne ist, und du es nicht hinzutragen kannst (denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen); 25. so setze es in Geld um, und packe das Geld zusammen mit deiner Hand, und geh an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt hat. 26. Und gib das Geld um alles, was deine Seele gefüllst, es sei um Kinder, Schafe, Wein, starkes Getränk, oder was sonst deine Seele wünscht, und ih daselbst vor dem Herrn, deinem Gott, und sei fröhlich, du und dein Haus. 27. Den Lebten aber, der in deinen Toren ist, sollst du nicht vergessen. Denn er hat kein Teil, noch Erbe mit dir. 28. Nach Verlauf von drei Jahren sollst du alle Zehnten deines Ertrages von denselben Jahre ansondern und sollst es in deinen Toren lassen. 29. Da soll dann der Levite kommen, weil er keinen Teil, noch Erbe mit dir hat, der Fremdling, das Waislein und die Witwe, die in deinen Toren sind, und sollen essen und sich sättigen, daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände, die du tust.

15. Nach sieben Jahren sollst du ein Erlassjahr halten. 2. Dies ist aber die Ordnung des Erbsjahrs: Kein Schuldherr, der seinem Nachsten etwas geliehen hat, soll es von seinem Nachsten oder von seinem Bruder fordern; denn man hat ein Erbsjahr des Herrn ausgerufen. 3. Von einem Fremden kanst du es fordern; aber was du bei deinem Bruder hast, das soll deine Hand frei lassen. 4. Es sollte zwar unter euch gar kein Armer sein; denn der Herr wird dich reichlich segnen im Lande, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, um es einzunehmen; 5. vorausgesetzt, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorhest und haltest alle

diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach tust. 6. Denn der Herr, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir verheißen hat. So wirst du vielen Völkern leihen, du aber wirst nicht entlehnhen; du wirst über viele Völker herrschen, aber sie werden nicht herrschen über dich. 7. Wenn aber ein Armer bei dir ist, irgend einer deiner Brüder in irgend einer Stadt in deinem Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärteten, noch deine Hand vor deinem armen Bruder verschließen; 8. sondern du sollst ihm deine Hand austun und ihm reichlich leihen, je nachdem er mangelt. 9. Hüte dich, daß kein Beialsrat in deinem Herzen sei, daß du nicht denkest, das siebente Jahr, das Erlabjahr naht, und schest deinen armen Bruder unfeindlich an, und gibest ihm nichts; sonst wird er deinetwegen zum Herrn schreien, und es wird dir zur Sünde sein; 10. sondern du sollst ihm willig geben, und nicht mit verdrießlichem Herzen; denn um bewillen wird dich der Herr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken und in allem Geschäft deiner Hand. 11. Denn es werden nicht aufhören Arme im Lande zu sein; darum gebiete ich dir und sage: Tu deine Hand auf deinem Bruder, der bedrängt und arm ist im Lande! 12. Wenn dein Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin, sich dir verlaufen hat, so soll er dir sechs Jahre lang dienen, und im siebenten Jahre sollst du ihn frei von dir lassen. 13. Und wenn du ihn frei von dir lässt, sollst du ihn nicht leer gehen lassen; 14. sondern du sollst ihm aufsladen von deiner Herde, und von deiner Denne, und von deiner Kelter, daß du ihm gibest von dem, womit dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat. 15. Und gebente, daß du in Ägyptenland auch ein Knecht warst und der Herr, dein Gott, dich erlöst hat; darum gebiete ich dir heute solches. 16. Sollte er aber zu dir sagen: Ich will nicht von dir weggiehen, weil er dich und dein Haus liebt, darum daß ihm wohl bei dir ist; 17. so nimm einen Pfriem und durchbohrte ihm sein Ohr an der Tür, so ist er auf ewiglich dein Knecht. Mit deiner Magd sollst du auch also tun. 18. Es soll dir nicht schwer fallen, ihn frei zu lassen; denn er hat dir als ein doppelter Taglöher sechs Jahre lang gedient, und der Herr, dein Gott, wird dich segnen in allem, was du tust.

19. Alle männliche Erstgeburt, die unter deinen Kindern und Schafen geboren wird, sollst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst den Erstling deiner Ochsen nicht zur Arbeit gebrauchen, und die Erstlinge deiner Schafe nicht befcieren.

20. Du sollst sie vor dem Herrn, deinem Gott, essen jährlich an dem Orte, den der Herr erwählt, du und dein Haus. 21. Wenn es aber einen Mangel hat, daß es hinkt oder blind ist, oder sonst einen bösen Mangel hat, so sollst du es dem Herrn, deinem Gott, nicht opfern: 22. sondern du sollst es innert deinen Toren essen wie die Gazelle und den Hirsch, du sieest unrein oder rein. 23. Nur, daß du von seinem Blut nicht eisest, sondern es auf die Erde giebst, wie Wasser.

16. Beobachte den Monat Abib, daß du dem Herrn, deinem Gott, das Passah feierst, denn im Monat Abib hat dich der Herr, dein Gott, bei Nacht aus Aegypten geführt. 2. Und du sollst dem Herrn, deinem Gott, das Passah opfern, Kinder und Schafe, an dem Ort, den der Herr erwählt wird, daß sein Name daselbst wohne. 3. Du sollst kein gefäueretes Brod an diesem Feste essen. Du sollst an denselben sieben Tage lang ungefäueretes Brod des Glücks essen, denn du bist in eiliger Flucht aus Aegyptenland gezogen; darum sollst du dein Leben lang an den Tag deines Auszugs aus Aegyptenland geben! 4. Und es soll sieben Tage lang kein Sauerzeug in allen deinen Landmarken gesehen werden, und soll auch nichts von dem Fleische, das am Abend des ersten Tages geschlachtet worden, über Nacht bleiben, bis an den Morgen. 5. Du kannst das Passah nicht schlachten in irgend einem deiner Tore, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat; 6. sondern an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollst du das Passah schlachten am Abend, wann die Sonne untergeht, zu der Zeit, als du aus Aegypten zogest. 7. Und sollst es töchen und essen an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt hat, und sollst am Morgen umlehren und heim in deine Hütte gehen. 8. Sechs Tage lang sollst du Ungefäueretes essen, und am siebenten Tage ist der Versammlungstag des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk tun.

9. Sieben Wochen sollst du dir zählen; wenn man mit der Sichel in der Saat anfängt, sollst du anheben, die sieben Wochen zu zählen. 10. Darnach sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest der Wochen halten, daß du ein freiwilliges Opfer von deiner Hand gibest; je nach dem der Herr, dein Gott, dich gesegnet hat. 11. Und du sollst fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter, und dein Knecht und deine Magd, und der Levit, der in deinen Toren ist, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die unter dir sind, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählt wird, daß sein Name daselbst wohne. 12. Und bedenke, daß du in Aegypten ein Knecht gewesen bist, daß du diese Sätze beobachtet und tuest!

13. Das Fest der Laubhütten sollst du sieben Tage lang halten, wenn du eingefämmelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter. 14. Und du sollst an deinem Feste fröhlich sein, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind. 15. Sieben Tage lang sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest halten an dem Ort, den der Herr erwählt hat; denn der Herr, dein Gott, wird dich in allem deinem Ertrag segnen, und in allen Werken deiner Hände, darum sollst du fröhlich sein.

16. Dreimal im Jahr soll alle deine Mannschaft vor Jehovah, deinem Gott, erscheinen an dem Ort, den er erwählt wird, nämlich auf das Fest der ungefäuereten Brode, und auf das Fest der Wochen, und auf das Fest der Laubhütten; aber vor dem Herrn soll niemand leer

erschienen; 17. sondern ein jeder mit der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

18. Du sollst dir Richter und Umlente in allen deinen Toren setzen, die der Herr, dein Gott, dir geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit gerechtem Gericht. 19. Du sollst das Recht nicht brengen. Du sollst auch keine Person ansehen, noch Gaben nehmen, denn die Gaben verblenden die Augen der Weisen und verleihen die Worte der Gerechten. 20. Der Gerechtigkeit, ja der Gerechtigkeit jage nach, daß du leben und das Land besitzen mögest, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

21. Du sollst dir kein Altar anstellen, bild von irgend einem Holze aufstellen bei dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir machst. 22. Du sollst dir auch keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, hast.

17. Du sollst dem Herrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen Mangel oder sonst etwas Böses an sich hat; denn es ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 2. Wenn unter dir in einem deiner Tore, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, ein Mann oder Weib gefunden wird, welcher tut, was vor den Augen des Herrn böse ist, so daß er seinen Bund übertritt, 3. und hingegen und an deren Göttern dient und sie anbetet, es sei die Sonne oder den Mond, samt allem Heer des Himmels, was ich nicht geboten habe; 4. und es wird dir gesagt, und du hörst es, so sollst du fleißig nachforschen; und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen, 5. so sollst du denselben Mann oder daselbe Weib, die solches Lebel getan haben, zu deinen Toren hinausführen, den Mann oder das Weib, und sollst sie zu Tode steinigen. 6. Wer des Todes schuldig ist, soll auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin sterben. Aber auf eines Zeugens Aussage hin soll er nicht sterben. 7. Die Hand der Zeugen soll die erste sein, ihn zu töten, und darnach die Hand des ganzen Volkes, daß du das Böse von dir ausrottest.

8. Wenn es dir zu schwer wird, ein Urteil zu fällen in Sachen eines Mordes, oder eines Streites, oder einer Prügelei, die innerst deinen Toren vor kommt, so sollst du dich aufmachen und hinaus gehen an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwähnt wird; 9. und du sollst zu den Priestern, den Leviten und zu dem Richter kommen, der zu derselben Zeit sein wird, und fragen; die sollen dir das Urteil sprechen. 10. Und du sollst tun nach dem, was sie dir sagen, an dem Orte, den der Herr erwählt hat, und sollst darauf achten, daß du tuest nach allem, was sie dich lehren werden. 11. Nach dem Gesetze, das sie dich lehren, und nach dem Urteil, das sie dir fällen, sollst du handeln; du sollst von dem Erkenntnis, das sie eröffnen, weder zur Rechten noch zur Linken abweichen. 12. Und wenn jemand so vermeilen wäre, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst dem Herrn, deinem Gott, dient, oder dem Richter, der soll sterben; also sollst du das Böse aus Israel austrotten, 13. daß alles Volk es

höre und sich fürchte, und nicht mehr ver-messen sei.

14. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein und wohnst darin, und als dann sagst: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker, die um mich her sind; 15. so sollst du den zum König über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst mitten aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen; du laufst keinen Freunden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen. 16. Nur soll er nicht viele Pferde halten, und das Volk nicht wieder nach Aegypten führen, um der Menge der Pferde willen, da doch der Herr euch gesagt hat: Ihr sollt nicht mehr dorthin zurückkehren! 17. Er soll auch nicht viele Weiber nehmen, damit sein Herz nicht auf Abwege gerate; auch soll er sich nicht zu viel Silber und Gold sammeln. 18. Wenn er dann auf seinem königlichen Thron sitzt, so soll er in ein Buch eine Abfchrift dieses Gesetzes schreiben, das vor den lebendigen Priestern liegt; 19. und dasselbe soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, daß er lerne den Herrn, seinen Gott, fürchten, damit er alle Worte dieses Gesetzes und diese Sätze deobachte, um sie zu tun; 20. daß sich sein Herz nicht über seine Brüder erhebe, und daß er nicht abweiche von dem Gebot, weder zur Rechten, noch zur Linken, auf daß er lange lebe in seinem Königreich, er und seine Kinder, unter Israel.

18. Die Priester, die Leviten, der ganze Stamm Levi sollen kein Teil noch Erbe haben mit Israel; sie sollen die Feueropfer des Herrn und sein Erbteil eisen. 2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, weil der Herr ihr Erbe ist, wie er ihnen versprochen hat. 3. Das soll aber das Recht der Priester sein vor dem Volk, von denen, welche opfern, es sei ein Ochs oder Schaf, daß man dem Priester den Zug, die Kinnlade und den Magen gebe. 4. Die Erstlinge deines Korns, deines Mosts und deines Oels, und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe sollst zu ihm geben. 5. Denn der Herr, dein Gott, hat ihn aus allen deinen Stämmen erwählt, daß er stehe und im Namen des Herrn diene, er und seine Söhne ihr Leben lang. 6. Wenn nun ein Levit kommt aus irgend einem deiner Dörfern, aus dem ganzen Israel, da er wohnt, und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der Herr erwählt hat, 7. so lasse man ihn im Namen des Herrn, seines Gottes, dienen, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem Herrn stehen; 8. sie sollen sich in die Speise teilen, abgesehen von dem Erlös, den einer von seinem väterlichen Vermögen hat.

9. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, so sollst du nicht lernen tun nach den Greueln jener Heiden, 10. daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässe, oder ein Wahrsager, oder ein Wollendeiter, oder ein Schlangenschwärmer, oder ein Zauberer, 11. oder ein Bansprecher, oder ein Medium, oder der einen Wahrsagergeist hat, oder der die Toten fragt. 12. Denn wer solches tut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um

solcher Greuel will treibt sie der Herr, dein Gott, vor dir aus. 13. Du aber sollst dich gänzlich halten an den Herrn, deinen Gott; 14. denn diese Völker, die du austreiben sollst, gehorchen den Wollendeitern und den Wahrsagern; dir aber hat es der Herr, dein Gott, nicht also bestimmt. 15. Ein neuer Propheten, wie mich, wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern; auf den sollst du hören! 16. Wie du denn vor dem Herrn, deinem Gott, begehrtest hast zu hören am Tage der Versammlung und sprachst: Ich will forthin nicht mehr die Stimme des Herrn, meines Gottes, hören, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe! 17. Und der Herr sprach zu mir: Sie haben wohl geredet. 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, aus ihren Brüdern erwecken, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. 19. Und wer auf meine Worte nicht hören will, die er in meinem Namen reden wird, von demselben will ich es fordern! 20. Wenn aber ein Prophet vermeint ist, in meinem Namen zu reden, was ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher im Namen anderer Götter redet, derselbe Prophet soll sterben! 21. Wenn du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie können wir merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat? 22. Wenn der Prophet im Namen des Herrn redet, und es wird nichts daraus und kommt nicht, so ist es das Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermaßenheit geredet, darum erschrick nicht vor ihm!

19. Wenn der Herr, dein Gott, die Völker austrotzen wird, deren Land dir der Herr, dein Gott, gibt, und du sie ein-nimmst und in ihren Städten und Häusern wohnst, 2. so sollst du dir drei Städte aussondern mitten in deinem Lande, das dir der Herr, dein Gott, zu besitzen gibt. 3. Bereite dir den Weg und teile das Gebiet deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt, in drei Teile, daß dahin jeder Totschläger fliehe. 4. Unter der Bedingung aber soll ein Totschläger dahin fliehen und lebendig bleiben: Wenn er seinen Nächsten unvorfälig schlägt und hat zuvor keinen Hass auf ihn gehabt, b. z. B. wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald geht, Holz zu hauen, und er ergreift mit seiner Hand die Art, das Holz abzuhauen, und das Eisen fährt von dem Stiel und trifft seinen Nächsten, daß er stirbt, so soll er in einer dieser Städte fliehen, daß er lebendig bleibe; 5. daß nicht der Bluträcher dem Totschläger nachjage, weil sein Herz erhebt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihn tot, obwohl er des Todes nicht schuldig ist, weil er zuvor keinen Hass gegen ihn getragen hat. 7. Darum gebiete ich dir also: Du sollst dir drei Städte aussondern. 8. Und wenn der Herr, dein Gott, deine Landmarken erweitern wird, wie er deinen Vätern geschworen, und dir alles Land gibst, das er deinen Vätern zu geben verheißen hat. 9. wenn du nämlich beobachten wirst und tun, was ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und in seinen Wegen wandelst dein Leben lang, so sollst du dir noch drei

Städte zu diesen drei tun, 10. daß nicht mitten in deinem Lande, daß dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt, unschuldiges Blut vergossen werde, und komme Blut auf dich. 11. Wenn aber jemand seinen Nächsten hast, und lauert ihm auf, und macht sich über ihn und schlägt ihn tot, und flieht in eine dieser Städte, 12. so sollen die Altesten seiner Stadt hinschicken und ihn von dannen holen lassen und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe. 13. Dein Auge soll seiner nicht schonen, sondern du sollst das unschuldige Blut von Israel tun, auf daß es dir wohl gehe!

14. Du sollst deines Nächsten Märkte nicht verrüden, welchen die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbteil, das du erbtest im Lande, daß dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen.

15. Ein Zeuge allein soll nicht wider jemand aufstreiten über irgend eine Missat oder über irgend eine Sünde, womit man sich versündigen kann, sondern auf der Aussage zweier oder dreier Zeugen soll jede Sache beruhnen. 16. Wenn aber ein falscher Zeuge wider jemand auftritt, um ihn einer Uebertreibung zu zeihen, 17. so sollen die Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem Herrn, vor den Priestern und Richtern stehen, die zu derselben Zeit sein werden. 18. Und die Richter sollen es wohl erforschen; stellt es sich heraus, daß der Zeuge ein falscher Zeuge ist und daß er wider seinen Bruder ein falsches Zeugnis abgelegt hat, 19. so sollt ihr ihm tun, wie er gedachte seinem Bruder zu tun. Also sollst du das Böse von dir ausrottten, 20. daß es die Uebriggen hören, sich fürchten und nicht mehr solch böse Streiche unter dir verüben. 21. Dein Auge soll seiner nicht schonen: Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß!

20. Wenn du wider deinen Feind in den Krieg ziehest und siehst Rosses und Wagen, ein Volk, das größer ist als du, so führe dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir, der dich aus Ägyptien heraus geführt hat. 2. Wenn es nun zur Schlacht kommen soll, so trete der Priester herzu und rede mit dem Volk 3. und sage zu ihnen: Israel, höre zu: Ihr ziehet heute in den Kampf wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht! Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht und lasset euch nicht vor ihnen grauen! 4. Denn der Herr, euer Gott, geht mit euch, daß er für euch mit euren Feinden streite, euch zu helfen. 5. Auch die Amtleute sollen mit dem Volke reden und sagen: Wer ein neues Haus gebaut und es noch nicht eingeweiht hat, der gehe hin und lehre wieder in sein Haus zurück, daß er nicht im Krieg umkomme, und es ein anderer einweihe. 6. Wer einen Weinberg gepflanzt und ihn noch gar nie abgelesen hat, der gehe hin und lehre wieder in sein Haus zurück, daß er nicht im Krieg umkomme, und ein anderer die erste Beise halte! 7. Wer sich mit einem Weibe verlobt und sie noch nicht heingeführt hat, der gehe hin und lehre wieder in sein Haus zurück, daß er nicht im Krieg umkomme, und ein anderer sie heimsühre. 8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volke reden und sagen: Wer sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin

und lehre wieder in sein Haus zurück, daß er nicht auch das Herz seiner Brüder verzagt mache, wie sein Herz ist! 9. Und wenn die Amtleute zu dem Volke ausgeredet haben, so sollen sie Hauptleute an die Spitze des Volkes stellen. 10. Wenn du vor einer Stadt ziehest, sie zu betriegen, so sollst du ihr den Frieden anbieten. 11. Antwortet sie dir friedlich und tut dir auf, so soll alles Volk, das darin gesiedelt wird, dir frönslichtig sein und dir dienen. 12. Will sie aber nicht friedlich mit dir unterhandeln, sondern Krieg mit dir führen, so belagere sie. 13. Und wenn dir der Herr, dein Gott, sie in deine Hände gibt, so sollst du alles, was männlich darin ist, mit der Schärfe des Schwertes schlagen; 14. aber die Weiber und Kinder und das Vieh und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du dir zur Beute nehmen und sollst essen von der Beute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. 15. Also sollst du allen Städten um, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten dieser Völker sind. 16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was Odem hat. 17. sondern sollst sie gänzlich verbaumen, nämlich die Hethiter, Amoriter, Kananeiter, Phereziter, Heviter und Jebusiter, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat. 18. daß sie euch nicht lehren nach allen ihren Greueln tun, die sie ihren Göttern getan, und ihr euch nicht an dem Herrn, eurem Gott, versündigen. 19. Wenn du lange Zeit vor einer Stadt liegen mußt, wider die du streitest, sie einzunehmen, so sollst du ihre Bäume nicht verderben, indem du die Kuh daran legst; denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht abhauen. Ist denn ein solcher Baum des Feldes ein Mensch, daß er von dir mit in die Belagerung einzogen wird? 20. Was aber Bäume sind, von denen du weißt, daß man nicht davon isst, dieselben magst du verderben und umhauen und Wallwerke daraus bauen wider die Stadt, die mit dir kriegt, bis du sie überwältigt hast.

21. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, einzunehmen gibt, und er liegt im Felde, und man weiß nicht, wer ihn erschlagen hat, 2. so sollen deine Altesten und deine Richter hinaus gehen und von dem Erschlagenen messen bis an die Städte, die nächste bei dem Erschlagenen sein wird, derselben Stadt Altesten sollen eine junge Kuh von den Kindern nehmen, mit der man noch nicht gearbeitet und die noch an keinem Stock gezogen hat. 4. Und die Altesten derselben Stadt sollen die Kuh hinführen zu einem immerfließenden Bach, an dem man nicht gearbeitet, noch gefüützt hat, und sollen selbst der Kuh bei dem Bach das Genick brechen. 5. Da sollen herzukommen die Priester, die Kinder Levi; denn der Herr, dein Gott, hat sie erwählt, daß sie ihm dienen und in dem Namen des Herrn segnen, und nach ihrem Munde sollen alle Händel und Schlägereien geschlichtet werden. 6. Auch alle Altesten derselben Stadt, welche die nächsten bei dem Erschlagenen sind, sollen ihre Hände waschen über der jungen Kuh,

ber bei dem Bache das Genick gebrochen worden ist. 7. Und sollen anheben und sagen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, so haben es auch unsere Augen nicht gesehen. 8. Vergib deinem Volk Israel, welches du, o Herr, erlöset hast, und lege kein unschuldiges Blut auf das Gewissen deines Volkes Israel! So wird das Blut für sie gesühnt sein. 9. Also sollst du dich reinigen von unschuldigem Blut; damit wirst du tun, was recht ist in den Augen des Herrn.

10. Wenn du in den Krieg ziehest wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, sie dir in deine Hände gibt, daß du unter ihnen Gefangene machst, 11. und du siehst unter den Gefangenen ein schönes Weib und verliebst dich in sie und nimmst sie zum Weib, 12. so führe sie in dein Haus und lasz sie ihr Haupt bescheren und ihre Nägel abschneiden, 13. und die Kleider ihrer Gefangenenschaft ablegen, und lasz sie in deinem Hause wohnen und ihren Vater und ihre Mutter einen Monat lang beweinen; darnach komme zu ihr und nimm sie zur Ehe, daß sie dein Weib sei. 14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast, so sollst du sie frei lassen, nach ihrem Belieben, und sie nicht um Geld verlaufen, sie auch nicht als Sklavin behandeln, denn du hast sie geschwächt.

15. Wenn jemand zwei Frauen hat, eine die er liebt, und eine, die er haßt, und sie ihm Söhne gebären, beide, die Geliebte und die Verhaschte, und der Erstgeborene ist der Verhaftete; 16. wenn nun die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe von dem, was sein ist, aufsteilen soll, so kann er den Sohn der Geliebten nicht zum Erstgeborenen machen, mit Übergehung des erstgeborenen Sohnes der Verhafteten; 17. sondern er soll den Sohn der Verhafteten als den erstgeborenen Sohn anerkennen, daß er ihm von Allem, was vorhanden ist, zwei Teile gebe; denn derselbe ist der Anfang seiner Stärke, und das Recht der Erfolgeburt gehört ihm.

18. Wenn jemand einen widerspenstigen und störrischen Sohn hat, welcher der Stimme seines Vaters und seiner Mutter nicht gehorcht, und ihnen auch nicht folgen will, wenn sie ihn züchtigen, 19. so sollen sein Vater und seine Mutter ihn nehmen und zu den Aeltesten seiner Stadt führen und zu dem Tor des selben Orts, 20. und sollen zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist störrisch und widerspenstig und gehorcht unserer Stimme nicht, er ist ein Schlemmer und ein Sünder; 21. so sollen ihn alle Leute derselben Stadt steinigen, daß er sterbe. Also sollst du das Böse von dir ausrotten, daß es das ganze Israel höre und sich fürchte.

22. Hat jemand eine Sünde an sich, die ein Todesurteil nach sich zieht, und er wird getötet, und an ein Holz gehängt, 23. so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holze bleiben, sondern du sollst ihn an denselben Tage begraben. Denn ein Gehängter ist von Gott verflucht, und du sollst dein Land nicht verunreinigen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt.

22. Du sollst nicht zuschauen, wie deines Bruders Ochs oder Schaf irre geht; du sollst dich ihnen nicht entziehen, sondern

sollst sie deinem Bruder zurückbringen. — 2. Wenn aber dein Bruder nicht in deiner Nähe wohnt, oder wenn du den Eigentümer nicht kennst, so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bei dir seien, bis sie dein Bruder sucht, und dann sollst du sie ihm wieder geben. 3. Also sollst du auch tun mit seinem Gel, und also sollst du tun mit seinem Kleide, und also sollst du tun mit allem Verlorenen, was dein Bruder verliert, und was du findest; du kannst dich nicht entziehen. 4. Du sollst nicht zuschauen, wie sein Ochse auf dem Wege fällt; du sollst dich ihm nicht entziehen, sondern du sollst ihm aufhelfen.

5. Ein Weib soll keine Männer ertragen, und ein Mann soll keine Weiber lieben anziehen; denn wer solches tut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Grauel.

6. Wenn du zufällig auf dem Wege ein Vogelnest antreifst auf irgend einem Baume oder auf der Erde mit Jungfern oder mit Eiern, während die Mutter auf den Jungfern oder auf den Eiern sitzt, so sollst du die Mutter nicht mit den Jungfern nehmen; 7. sondern du sollst die Mutter fliegen lassen und die Jungfern nehmen, auf daß es dir wohl gehe und du lange leben mögest.

8. Wenn du ein neues Haus baust, so mache ein Gelande um dein Dach herum, daß du nicht Blutschuld auf dein Haus ladest, wenn jemand hinunter fiele.

9. Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei bepflanzen, damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfallen sei, was du angepflanzt hast, und der Ertrag des Weinbergs. 10. Du sollst nicht zugleich mit einem Ochsen und Gel ackern. 11. Du sollst kein verfälschtes Gewebe aus Wolle und Leinen anziehen, das zusammengewoben ist. 12. Du sollst dir Quasten an den vier Flügeln deines Ueberwurfs machen, womit du dich bedeckst.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt und zu ihr kommt, hernach aber sie zu hassen beginnt 14. und gegen sie den Vorwurf der Unzucht erhebt und sie in einen schlechten Ruf bringt, indem er spricht: Ich habe dieses Weib genommen; als ich ihr aber zu nahe kam, habe ich sie nicht als Jungfrau erfunden; 15. so sollen der Tochter Vater und Mutter sie nehmen und das Zeichen ihrer Jungfräulichkeit vor die Aeltesten der Stadt an das Tor hinaus bringen.

16. Und der Tochter Vater soll zu den Aeltesten sagen: Ich habe diesem Mann meine Tochter zum Weibe gegeben. 17. Nun fängt er sie an zu hassen und erhebt den Vorwurf der Unzucht gegen sie und spricht: Ich habe deine Tochter nicht als Jungfrau erfunden, da doch dies das Zeichen der Jungfräulichkeit meiner Tochter ist! Und sie sollen das Kleid vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten. 18. Dann sollen die Aeltesten derselben Stadt den Mann nehmen und ihn strafen, 19. und ihn um hundert Schekel Silber büßen und dieselben dem Vater der Tochter geben, weil jener eine Jungfrau in Israel verleumdet hat; und er soll sie zum Weibe haben, er kann sie sein Leben lang nicht verstößen. 20. Ist es aber die Wahrheit und kann die Jungfräulichkeit der Tochter nicht erwiesen werden, 21. so soll man sie vor die Tür ihres väterlichen Hauses führen, und die Leute

ihrer Stadt sollen sie zu Tode Steinigen, weil sie eine Unzucht in Israel begangen, indem sie Unzucht getrieben hat in ihres Vaters Haus. Also sollst du das Böse ausrotten aus deiner Mitte.

22. Wenn jemand ergriffen wird, daß er bei einer verheiraten Frau liegt, so sollen sie beide sterben, der Mann, der bei dem Weibe gelegen, und das Weib. Also sollst du das Böse von Israel ausrotten. — 23. Wenn eine Jungfrau, die einem Mann verlobt ist, von einem andern Mann in der Stadt angetroffen wird, und dieser bei ihr liegt, so sollst ihr sie beide zu derselben Stadt Tor hinausführen und sollst sie beide Steinigen, daß sie sterben. Die Tochter darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschwächt hat. Also sollst du das Böse von dir ausrotten. 25. Wenn aber der Mann die verlobte Tochter auf dem Felde antrifft, und er greift sie mit Gewalt und liegt bei ihr, so soll der Mann, der bei ihr gelegen, allein sterben. 26. Der Tochter aber sollst du nichts tun, weil sie keine Sünde getan hat, die des Todes würdig ist. Denn es ist gleich, als wenn jemand sich wider seinen Nächsten aufmachte und schläge ihn tot; also verhält es sich auch damit. 27. Denn er sandte sie auf dem Felde, und die verlobte Tochter schrie; es war aber niemand, der ihr half. — 28. Wenn jemand eine Jungfrau antrifft, die noch nicht verlobt ist, und ergreift sie und liegt bei ihr, und sie werden ergriffen, so soll der Mann, der bei der Tochter gelegen, ihrem Vater fünfzig Schekel geben, und er soll sie zum Weibe haben, weil er sie geschwächt hat; er kann sie nicht verstehen sein Leben lang.

23. Niemand soll seines Vaters Weib nehmen, damit er nicht seinen Vater entblöße. 2. Es soll kein Verstümmelter noch Verschnittener in die Gemeinde des Herrn kommen. 3. Es soll auch kein Bastard in die Gemeinde des Herrn kommen; auch nicht das zehnte Glied von ihm soll kommen in die Gemeinde des Herrn! 4. Ein Ammoniter und Moabiter soll nicht in die Gemeinde des Herrn kommen; auch nicht das zehnte Glied soll in die Gemeinde des Herrn kommen ewiglich; 5. weil sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegen kamen auf dem Wege, als ihr aus Agypten zoget, und dazu wider euch dingten Bileam, den Sohn Beor, von Bethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchte. 6. Über der Herr, dein Gott, verwandelte den Fluch in Segen, weil dich der Herr, dein Gott, liebt. 7. Du sollst ihren Frieden und ihr Bestes nicht suchen dein Leben lang ewiglich. 8. Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder; den Aegypter sollst du auch nicht verabscheuen, denn du bist in seinem Lande ein Fremdling gewesen. 9. Die Kinder, die sie im dritten Glied zeugen, mögen in die Gemeinde des Herrn kommen.

10. Wenn du in das Lager wider deine Feinde gehst, so hüte dich vor allem Bösen. 11. Ist jemand unter dir infolge eines nächtlichen Zufalls nicht rein, der soll vor das Lager hinaus gehen und nicht wieder hinein kommen; 12. aber gegen Abend soll er sich mit Wasser waschen, und wenn die Sonne untergeht, wieder in das Lager

kommen. 13. Und du sollst draußen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Not hinaus gehest. 14. Und du sollst eine Schaufel unter deinem Gerät haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du darmit graben und wieder zuschüttern, was von dir gegangen ist. 15. Denn der Herr, dein Gott, wandelt mitten in deinem Lager, daß er dich errethe und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig sein, daß er nichts Schändliches an dir sehe und sich nicht von dir abwende.

16. Du sollst den Knecht, der von seinem Herrn zu dir geflohen ist, seinem Herrn nicht ausliefern. 17. Er soll bei dir bleiben, in deiner Mitte, an dem Ort, den er erwählt in einem deiner Tore, wo es ihm gefällt, und du sollst ihn nicht unterdrücken.

18. Unter den Töchtern Israels soll keine Hure und unter den Söhnen Israels kein Hüter sein. 19. Du sollst keinen Hurenlohn noch Hundegeld in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen für irgend ein Gelübde; denn beides ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. 20. Du sollst deinem Bruder keinen Zins auferlegen, weder für Geld, noch für Speise, noch für irgend etwas, womit man wuchern kann. 21. Dem Ausländer darfst du Zins auferlegen, deinem Bruder aber sollst du keinen Zins auferlegen, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allem, daran du die Hand legst in dem Lande, dahin du kommst, um es einzunehmen.

22. Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübde tust, so sollst du nicht säumen, es zu erfüllen; denn der Herr, dein Gott, wird es gewiß von dir fordern, und es würde dir Sünde sein. 23. Wenn du aber zu geloben unterläßt, so ist es dir keine Sünde. 24. Aber, was über deine Lippen gegangen ist, das sollst du halten und tun, nachdem du dem Herrn, deinem Gott, freiwillig gelobt, was du mit deinem Munde versprochen hast.

25. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehst, so magst du Trauben essen, so viel du willst, bis du genug hast; aber du sollst nichts in dein Geschirr tun. 26. Wenn du durch deines Nächsten Saat gehst, so magst du mit der Hand Lehren abschreifen; aber die Sichel sollst du nicht schwingen über die Saat deines Nächsten.

24. Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelicht sie, und sie findet nicht Gnade vor seinen Augen, weil er etwas Schändliches an ihr gefunden hat, so soll er ihr einen Scheidebrief schreiben und ihr denselben in die Hand geben und sie aus seinem Hause entlassen. 2. Wenn sie dann sein Haus verlassen hat und hingegangen und eines andern Weib geworden ist, 3. und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, daß er einen Scheidebrief schreibt und ihr denselben in die Hand gibt und sie aus seinem Hause entläßt; oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hat; — 4. so kann sie ihr erster Mann, der sie entlassen hat, nicht wieder nehmen, daß sie alsdann sein Weib sei, nachdem sie verunreinigt worden ist; denn das wäre ein Greuel vor dem Herrn; und du sollst das Land nicht mit Sünde besiedeln, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat!

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der soll nicht in den Krieg ziehen, und man soll ihm nichts auflegen, er soll in seinem Hause ein Jahr lang frei sein, daß er sich seines Weibes erfreue, das er genommen hat.

6. Man soll niemals den untern oder obern Mühlstein zum Pfand nehmen, denn damit nähme man das Leben zum Pfand.

7. Wird jemand erappzt, daß er einen von seinen Brüdern unter den Kindern Israels stiehlt, und ihn zum Sklaven macht und verkauft, so soll ein solcher Dieb sterben, daß du das Böse von dir ausrottest.

8. Hüte dich vor der Plage des Aussaßes, daß du mit Fleisch beobachtest und alles tuest, was dich die Priester, die Leviten lehren. Wie ich ihnen geboten habe, so sollst ihrs pünktlich befolgen! 9. Gedanke, was der Herr, dein Gott, mit Mirjam tat auf dem Wege, als ihr aus Ägypten zogest.

10. Wenn du deinem Nächsten irgend ein Darlehen gewährst, so sollst du nicht in sein Haus gehen, um ihm ein Pfand zu nehmen. 11. Du sollst draußen stehenbleiben, und der, dem du borgst, soll das Pfand zu dir heraus bringen. 12. Ist er aber arm, so sollst du dich mit seinem Pfande nicht schläfen legen. 13. Sonnern du sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wann die Sonne untergeht, daß er in seinem Kleide schlafet und dich segne, so wird dir das als Gerechtigkeit vor dem Herrn, deinem Gott, gelten.

14. Du sollst einen armen und elenden Tagelöhner nicht drücken, er sei einer deiner Brüder oder deiner Fremdlinge, die in deinem Lande und in deinen Toren sind. 15. Am gleichen Tag sollst du ihm seinen Lohn geben, ehe die Sonne darüber untergeht; denn er ist arm und sehnt sich daran; rieße er aber deinnetwegen den Herrn an, so würde es dir für Sünde gelten.

16. Die Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben, sondern ein jeder soll für seine Sünden sterben.

17. Du sollst das Recht des Fremdlinges und des Waisleins nicht beugen und sollst der Witwe das Kleid nicht zum Pfande nehmen. 18. Denn du sollst bedenken, daß du in Ägypten auch ein Knecht gewesen bist, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat, darum gebiete ich dir, daß du solches tuest. 19. Wenn du auf deinem Acker gerettet und eine Garbe auf dem Acker vergessen hast, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen, sondern sie soll des Fremdlinges, des Waisleins und der Witwe sein. 21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht Nachlese halten; es soll des Fremdlinges, des Waisleins und der Witwe sein. 22. Und du sollst bedenken, daß du in Ägypten auch ein Knecht gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches tuest.

25. Wenn ein Haber zwischen Männern ist, so soll man sie vor Gericht bringen

und sie richten, und den Gerechten für gerecht erklären, und den Unbeteätigten verurteilen. 2. Und so der Unbeteigter Schläge verdient hat, soll ihn der Richter niederschlagen lassen, und man soll ihm vor seinen Augen eine bestimmte Tracht Prügel geben, je nach dem Maß seiner Missertat. 3. Wenn man ihm vierzig Streiche gegeben hat, soll man nicht weiter schlagen, daß er nicht zu viel geschlagen werde, wenn man ihm mehr Streiche gibt, und dein Bruder verächtlich gemacht werde in deinen Augen.

4. Du sollst dem Ochsen, wenn er brüsst, das Maul nicht verbinden.

5. Wenn Brüder bei einander wohnen, und einer aus ihnen stirbt ohne Kinder, so soll das Weib des Verstorbenen nicht einen fremden Mann auswärts nehmen, sondern ihr Schwager soll zu ihr kommen und sie zum Weibe nehmen und die Schwagerpflicht an ihr vollziehen.

6. Und der erste Sohn, den sie gebiert, soll an den Namen seines verstorbenen Bruders erzogen werden, daß sein Name nicht aus Israel verschwinde. 7. Gefällt es aber dem Mann nicht, daß er seines Bruders Weib nehme, so soll seines Bruders Weib hinaus unter das Tor zu den Lebtesten gehen und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen in Israel zu erweihen und will mir die Schwagerpflicht nicht leisten. 8. Dann sollen ihn die Lebtesten der Stadt berufen und mit ihm reden. Wenn er dann dabei bleibt und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen, 9. so soll seines Bruders Weib vor den Lebtesten zu ihm treten und ihm seinen Schuh von seinem Fuß ausziehen und ihm in sein Angesicht speien, und soll anheben und sagen: So soll man jedem Manne tun, der seines Bruders Haus nicht bauen will! 10. Und sein Name soll in Israel „das Haus des Barbüters“ heißen.

11. Wenn zwei Männer mit einander haben, und des Einen Weib läuft hinzu, daß sie ihren Mann von der Hand dessen, der ihn schlägt, errette, und streicht ihre Hand aus und ergreift ihn bei seiner Scham, 12. so sollst du ihr die Hand abhalten; dein Auge soll ihrer nicht schonen.

13. Du sollst in deinem Beutel nicht zweierlei Gewicht haben, großes und kleines! 14. In deinem Hause soll nicht zweierlei Maß, großes und kleines, sein.

15. Du sollst ein völliges und rechtes Gewicht und ein völliges und rechtes Maß haben, auf daß du lange lebst in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. 16. Denn wer solches Unrecht begeht, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

17. Gedanke, was dir Amalek tat auf dem Wege, als ihn aus Ägypten zogest; 18. wie er dir auf dem Wege begegnete und deine Nachzüger abschnitt, alle die Schwachen, die zurückgeblieben waren, als du müde und matt warst, und wie er Gott nicht fürchtete. 19. Wenn dir nun der Herr, dein Gott, vor allen deinen Feinden ringsum Ruhe gegeben hat, im Lande, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe einzunehmen gibt, so sollst du das Gedächtnis Amaleks unter dem Himmel vertilgen; vergib es nicht!

26. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gibt, und nimmst es ein und wöhnst darin, so sollst du von den Erstlingen aller Früchte der Erde nehmen, die du von deinem Lande bekommst, die der Herr, dein Gott, dir gibt, und sollst sie in einen Korb legen und an den Ort hingehen, den der Herr, dein Gott, erwählt wird, daß sein Name daselbst wohne; 3. und sollst zu dem Priester kommen, der zu derselben Zeit sein wird, und zu ihm sagen: Ich bezwinge heute vor dem Herrn, deinem Gott, daß ich in das Land gekommen bin, welches der Herr unsern Vätern geschworen hat uns zu geben! 4. Und der Priester soll den Korb von deiner Hand nehmen und ihn vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, stehen lassen. 5. Da sollst du anheben und vor dem Herrn, deinem Gott, sagen: Mein Vater war ein heimatosloser Syrer, der zog nach Aegypten hinab, und hielt sich daselbst auf mit wenigen Leuten und ward daselbst zu einem großen, starken und zahlreichen Volk. 6. Aber die Aegypter behandelten uns schlecht und bedrängten uns und gaben uns schwere Arbeit auf. 7. Da schrien wir zum Herrn, deinem Gott unsrer Väter. Und der Herr erhörte unsre Stimme und sah unser Elend, unsre Mühsal und Unterdrückung; 8. und der Herr führte uns aus Aegypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm und mit gewaltigen, furchtbaren Taten, durch Zeichen und Wunder; 9. und brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, das von Milch und Honig fließt. 10. Und nun siehe, bringe ich da die ersten Früchte des Landes, das du mir, o Herr, gegeben hast! — Und du sollst sie vor dem Herrn, deinem Gott, lassen und vor dem Herrn, deinem Gott, anbeten; 11. und sollst frohlich sein ob all dem Guten, das der Herr, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat; du und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist.

12. Wenn du allen Zehnten deines Ertrages zusammengebracht hast im dritten Jahr, welches ein Zehnterjahr ist, so sollst du ihn dem Leviten, dem Fremdling, dem Waislein und der Witwe geben, daß sie in deinen Toren essen und satt werden; 13. und sollst vor dem Herrn, deinem Gott, sprechen: Was geheiligt ist, habe ich aus meinem Hause gehaft und habe es dem Leviten gegeben, dem Fremdling, dem Waislein und der Witwe, nach allem deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen, noch vergessen. — 14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leid und habe nichts davon fortgeschafft, wenn ich unrein war; ich habe nichts davon gegeben für einen Toten; ich bin der Stimme des Herrn, meines Gottes, gehorsam gewesen und habe alles getan, wie du mir geboten hast. 15. Siehe herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unseren Vätern geschworen hast; ein Land, das von Milch und Honig fließt.

16. In diesem heutigen Tag gebietet dir der Herr, dein Gott, daß du alle diese Sätze und Rechte hastest, daß du sie beobachtest und tuest von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele.

17. Du hast dem Herrn heute zugesagt, daß er dein Gott sein soll, und daß du alle seine Sätze, Gebote und Rechte beobachten und seiner Stimme gehorchen wollest. 18. Und der Herr hat auch dir heute zusagen lassen, daß du sein Eigentums-Volk sein sollst, wie er dir verheißen hat, und daß du alle seine Gebote haltest; 19. und daß er dich mache zum höchsten über alle Völker, die er gemacht hat, zum Lob, Ruhm und Preis, und daß du dem Herrn deinem Gott, ein heiliges Volk seiest, wie er geredet hat.

27. Und Moses, samt den Altesten Israels, gebot dem Volk und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch gebiete! 2. Und es soll geschehen an dem Tage, wann ihr über den Jordan gegangen seid in das Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, so sollst du dir die große Steine aufrichten und sie mit Kalk tünen. 3. Und sobald du hinüber gegangen bist, sollst du alle Worte dieses Gesetzes darauf schreiben, daß du in das Land kommest, das der Herr, dein Gott, dir gibt, ein Land, das von Milch und Honig fließt, wie der Herr, der Gott deiner Väter, dir verheißen hat. 4. Sobald ihr nun den Jordan überschritten habt, sollst ihr diese Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete, auf dem Berg Ebal, und sie mit Kalk tünen. 5. Und du sollst dem Herrn, deinem Gott, daselbst einen Altar bauen, einen Altar von Steinen; über die sollst du kein Eisen schwingen. 6. Du sollst dem Herrn, deinem Gott, diesen Altar von unbauhaften Steinen bauen, und dem Herrn, deinem Gott, Brandopfer darauf opfern. 7. Und du sollst Dankopfer und daselbst essen und fröhlich sein vor dem Herrn, deinem Gott. 8. Und du sollst alle Worte dieses Gesetzes auf die Steine schreiben, wohl eingraben. 9. Und Moses samt den Priestern und Leviten, redeten mit dem ganzen Israel und sprachen: Merke auf und höre zu, Israel! An diesem heutigen Tage bist du dem Herrn, deinem Gott, zu einem Volk geworden. 10. Darum sollst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und seine Gebote und Sätze halten, die ich dir heute gebiete!

11. Und Moses gebot dem Volk an demselben Tage und sprach: 12. Diese sollen auf dem Berge Garizim stehen, das Volk zu segnen, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon, Levi, Juda, Issachar, Joseph und Benjamin. 13. Und diese sollen auf dem Berge Ebal stehen, zu fluchen: Ruben, Gad, Aser, Schulon, Dan und Naphtali. 14. Und die Leviten sollen anheben und zu allen Männern Israels mit lauter Stimme sagen: 15. Verflucht sei, wer ein geschnürgtes oder gegossenes Bild macht, das dem Herrn ein Greuel ist, und es heimlich aufstellt! Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen! 16. Verflucht sei, wer seines Vater und seine Mutter verachtet! Und alles Volk soll sagen: Amen! 17. Verflucht sei, wer seines Nachten Grenze verrückt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 18. Verflucht sei, wer einen Blinden auf dem Weg irre führt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 19. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, des Waisleins und der Witwe beugt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 20. Verflucht sei, wer bei seines Vaters Weibe liegt; denn er hat

seinen Vater entblößt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 21. Verflucht sei, wer bei irgend einem Vieh liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 22. Verflucht sei, wer bei seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist! Und alles Volk soll sagen: Amen! 23. Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter liegt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 24. Verflucht sei, wer seinen Nachsten heimlich erschlägt! Und alles Volk soll sagen: Amen! 25. Verflucht sei, wer Bestechung annimmt, daß er eine Seele schlage, unzulässiges Blut! Und alles Volk soll sagen: Amen! 26. Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht siehen läßt, daß er sie tue! Und alles Volk soll sagen: Amen!

28. Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, wirklich gehorchst, so daß du acht gibst zu tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß dich der Herr, dein Gott, erhöhen wird über alle Völker auf Erden. 2. Und es werden alle diese Segnungen über dich kommen und dich treffen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchnist. 3. Gesegnet wirst du sein in der Stadt und gesegnet auf dem Lande. 4. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, die Frucht deines Vieches, der Wurf deiner Kinder und die Zucht deiner Schafe. 5. Gefegeuet wird sein dein Korb und dein Badtrog. 6. Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehst, und gesegnet, wenn du ausgehst. 7. Der Herr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen lassen; durch einen Weg sollen sie wider dich ausziehen und durch sieben Wege vor dir fliehen. 8. Der Herr wird dem Segen gebieten, daß er mit dir sei in deinen Scheunen und in allem Geschäft deiner Hand, und er wird dich segnen in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gibt. 9. Der Herr wird dich aufrecht erhalten als sein heiliges Volk, wie er dir geschworen hat, wenn du die Gebote des Herrn, deines Gottes, beobachtest, und in seinen Wegen wandeln wirst; 10. dann werden alle Völker auf Erden sehen, daß über dir der Name Jehovas genannt ist, und werden sich vor dir fürchten. 11. Und der Herr wird dir Leberflüssig geben an Gütern, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Vieches und an der Frucht deines Vaters, auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben; 12. der Herr wird dir den Himmel, seinen guten Schatz, aufstun, daß er deinem Lande Segen gebe zu seiner Zeit, und daß er alle Werke deiner Hände segne. Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst nicht entlehnen. 13. Und der Herr wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz; und du wirst nur zu oberst und nicht zu unterst sein, wenn du gehorchest den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dich dir heute gebiete, daß du sie beobachtest und tuft; 14. und wenn du nicht abweichen wirst von all den Worten, die ich euch gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, also daß du nicht andern Göttern nachwandest, ihnen zu dienen.

15. Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchst, so daß du nicht beobachtest und tuft alle seine Gebote und Sazungen, die ich

dir heute gebiete, daß alle diejenigen Flüche über dich kommen und dich treffen werden: 16. Verflucht wirst du sein in der Stadt und verflucht auf dem Lande. 17. Verflucht wird sein dein Korb und dein Badtrog. 18. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, der Wurf deiner Kinder und die Zucht deiner Schafe. 19. Verflucht wirst du sein, wenn du eingehst, und verflucht, wenn du ausgehst. 20. Der Herr wird gegen dich entsenden Flucht, Verwirrung und Unseggen in allem Geschäft deiner Hand, das du tuft, bis du vertilgt werdest und bald umkommenst, um deiner bösen Werke willen, daß du mich verlassen hast. 21. Der Herr wird dir die Pest anhängen, bis er dich vertilgt hat aus dem Lande, dahin du kommst, um es einzunehmen. 22. Der Herr wird dich schlagen mit Schwindfucht, mit Fieberhitze, Brand, Entzündung, Dürre, mit Getreidebrand und Bergilben; die werden dich verfolgen, bis du umgekommen bist. 23. Dein Himmel über deinem Haupt wird ehehn, und die Erde unter dir eisern sein. 24. Der Herr wird den Regen für dein Land in Sand und Staub verwandeln; der wird vom Himmel aus dich herab fallen, bis du vertilgt bist. 25. Der Herr wird dich vor deinen Feinden schlagen lassen; durch Einen Weg wirst du wider sie ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen und mißhandelt werden von allen Königreichen auf Erden. 26. Deine Leichname werden allen Vogeln des Himmels und allen wilden Tieren zur Nahrungsdiener, und niemand wird sie verschonen. 27. Der Herr wird dich schlagen mit dem ägyptischen Geschwür; mit Beulen, Grind und Kräze, daß du nicht heil werden kannst. 28. Der Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Verwirrung des Sinnes. 29. Und du wirst am Mittag tappen, wie ein Blinder im Dunkeln tappt, und wirst kein Glück haben auf deinen Wegen, sondern wirst gedrückt und beraubt dein Leben lang, und niemand wird dir helfen. 30. Du wirst dir ein Weib vermählen, aber ein anderer wird sie beschlagen; du wirst ein Haus bauen, aber nicht darin wohnen; du wirst einen Weinberg pflanzen, aber nicht davon essen. 31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen; dein Esel wird mit Gewalt vor deinem Angesicht weggenommen und dir nicht wieder gegeben werden; deine Schafe werden deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen. 32. Deine Söhne und deine Töchter sollen einem andern Volle gegeben werden, daß deine Augen zuschien und täglich nach ihnen schmachten werden, aber es steht nicht in der Kraft deiner Hand. 33. Die Frucht deines Landes und alles, was du erarbeitest hast, wird ein Volk verzehren, von dem du nichts wirst; und du wirst nur unterdrückt und mißhandelt werden dein Leben lang. 34. Und du wirst wahnsinnig werden von dem, was deine Augen sehen müssen. 35. Der Herr wird dich schlagen mit bösem Geschwür an den Knieen und Schenkeln, daß du nicht gehieilt werden kannst, von deiner Fußsohle bis auf den Scheitel. 36. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich segen wirst, unter ein Volk führen, das du nicht kennst, noch deine Väter, und du wirst dagebst andern Göttern,

Holz und Steinen, dienen. 37. Und du wirst zum Entfiezen sein, zum Sprüchwort und zum Gespott unter allen Völkern, da dich der Herr hinführen wird. 38. Du wirst viel Samen auf das Feld hinausführen und wenig einsammeln, denn die Hirschreben werden es abfressen. 39. Du wirst Weinberge pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken und einfesseln; denn die Würmer werden es abfressen. 40. Du wirst Delbäume haben in allen deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht mit Del falten, denn deine Oliven werden absfallen. 41. Du wirst Söhne und Töchter zeugen und doch keine haben; denn man wird sie gefangen führen. 42. Das Ungeziefer wird alle deine Bäume und die Früchte deines Landes fressen. 43. Der Fremdling, der bei dir ist, wird immer höher über dich emporsteigen, du aber wirst immer tiefer herunterkommen. 44. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt sein, du aber wirst der Schwanz sein. 45. Und alle diese Füchse werden über dich kommen und dich verfolgen und tößen, bis du vertilgt sein wirst, weil du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorsam gewesen bist, seine Gebote und Säzungen zu beobachten, die er dir geboten hat. 46. Darum werden sie als Zeichen und Wunder an dir und deinem Samen sein ewiglich.

47. Dafür, daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedient hast mit fröhlichem und gutwilligem Herzen, als du an allem Überfluß hattest. 48. mutst du deinen Feinden, die dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel, und er wird ein eisernes Hoch auf deinen Hals legen, bis er dich vertilgt hat. 49. Der Herr wird ein Volk gegen dich ausspielen von Ferne, vom Ende der Erde, das wie ein Adler dahersiegt, ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehen kannst; 50. ein Volk mit trozigem Blick, das keine Rücksicht kennt gegen den Greis, und mit den Knaben kein Erbarmen hat. 51. Das wird die Frucht deines Vieches und die Frucht deines Landes verzehren, bis du vertilgt sein wirst, und dir nichts übrig läßt von Korn, Most und Öl, vom Wurf deiner Kinder und von der Zucht deiner Schafe, bis daß es dich zu Grunde gerichtet hat. 52. Und es wird dich in allen deinen Toren ängstigen, bis deine hohen und festen Mauern fallen, darauf du dich, in deinem ganzen Lande verslassen hast. Ja, es wird dich ängstigen in allen deinen Toren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. 53. Du wirst die Frucht deines Leibes essen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Belagerung und Not, womit dich dein Feind bedrängen wird. 54. Ein verzärtelter und arg verwöhnter Mann unter deinem Volk wird alsdann seinem Bruder und dem Weibe an seinem Busen, und dem Sohn, der von seinen Söhnen noch übrig ist, mitschanden. 55. von dem Fleische seiner Söhne, das er essen muß, weil ihm nichts übrig geblieben ist in der Belagerung und Not, womit dich dein Feind in allen deinen Toren bedrängen wird. 56. Auch das verzärtelte und verwöhnte Weib unter euch, das so verzärtelt und verwöhnt war, daß

sie nicht einmal versucht hat, ihre Fußsohlen auf die Erde zu setzen, die wird dem Mann an ihrem Busen und ihrem Sohn und ihrer Tochter missgönnen 57. die Nachgeburt, die zwischen ihren Füßen hervorgegangen ist, dazu ihre Kinder, die sie geboren hat; denn sie wird dieselben vor lauter Mangel heimlich essen in der Belagerung und Not; womit dich dein Feind in deinen Toren bedrängen wird. 58. Wenn du nicht darauf achtest wirst, zu tun alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, Jehova, deinen Gott; 59. so wird der Herr dich und deinen Samen mit außerköniglichen Schlägen treffen, ja mit großen und beständigen Schlägen und mit bösen und beständigen Krankheiten; 60. und wird über dich alle Ewigen Ägyptens bringen, vor welchen du dich fürchtest, daß sie dir anhaften. 61. Dazu alle Krankheiten und Pagen, die nicht in dem Buche dieses Gesetzes geschrieben sind, wird der Herr über dich kommen lassen, bis du vertilgt sein wirst. 62. Und es werden euer Wenige überbleiben, anstatt, daß ihr gewesen seid, wie die Sterne des Himmels an Menge, weil du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorcht hast. 63. Und wie sich der Herr über euch zuvor freute, daß er euch wohl tätte und euch mehrte, also wird der Herr sich über euch freuen, daß er euch umbringe und euch vertilge, und ihr ausgerottet werdet aus dem Lande, dahin du jetzt gehst, um es einzunehmen. 64. Denn der Herr wird dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum andern; du wirst du andern Göttern dienen, die dir und deinen Vätern unbekannt waren, Holz und Steinen. 65. Dazu wirst du unter diesen Völkern keine Ruhe haben, und keine Rast finden für deine Fußsohlen; denn der Herr wird dir daselbst ein friedloses Herz geben, daß du dir die Augen ausweinen möchtest und daß deine Seele verschmachten will. 66. Dein Leben wird vor dir an einem Faden hängen; Tag und Nacht wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein. 67. Um Morgen wirst du sagen: Ach daß es schon Abend wäre! Und am Abend wirst du sagen: Ach daß es schon Morgen wäre! um deswillen, was dein Herz erschreckt und was deine Augen sehen müssen. 68. Und der Herr wird dich auf Schiffen wieder nach Ägypten führen, durch den Weg, davon ich dir gesagt habe, du solltest ihn nicht mehr sehen, und ihr werdet euch daselbst euren Feinden zu knechten und Mägden verkaufen wollen, und es wird doch kein Käufer da sein.

29. Dies sind die Worte des Bundes, welchen der Herr dem Moze mit den Kindern Israels zu schließen gebot, in der Monbiter Land, außer dem Bunde, den er mit ihnen am Horeb schloß. 2. Und Moze riet dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was der Herr in Ägyptenland vor euren Augen dem Pharaos und allen seinen Knechten und seinem ganzen Lande getan hat, die großen Beweise, welche deine Augen gelehren haben, diese Zeichen und großen Wunder. 3. Und der Herr hat euch bis auf den heutigen Tag noch kein verständig Herz gegeben; Augen, welche sehen, und Ohren, die da hören. 4. Ich habe euch vierzig Jahre lang

in der Wüste geführt. Eure Kleider sind an euch nicht zerklumpt und dein Schuh ist an keinem Fuß nicht zerrissen. 5. Ihr habt kein Brot gegessen und keinen Wein, noch starkes Getränk getrunken, auf daß ihr erschrockt solletet, daß ich, Jehova, euer Gott bin. 6. Und als ihr an diesen Ort kamest, zogen aus Sihon, der König zu Hesbon, und Og, der König zu Balan, uns entgegen, mit uns zu streiten, und wir schlugen sie. 7. und nahmen ihr Land ein und gaben es den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm Manasse zum Erbteil. 8. So bewahret nun die Worte dieses Bundes und tut sie, damit ihr alles wieslich vollbringe, was ich tut. 9. Ihr steht heute alle vor dem Herrn, eurem Gott, eure Häupter, eure Stämme, eure Vorfahren und eure Untertane, alle Männer Israels; 10. eure Kinder, eure Weiber und dein Fremdling, der in seinem Lager ist, von deinem Holzhauer an, bis zu deinem Wasserschöpfer: 11. daß du ein truest in den Bund, *Jehovas*, deines Gottes und in seinem Thron, dem Jehova, dein Gott, heute mit dir macht; 12. daß er dich heute einsetze als sein Volk und daß er dein Gott sei, wie er zu dir geredet, und wie er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. 13. Denn ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch allein, 14. sondern beides mit euch, die ihr heute hier seid, und mit uns stehen vor dem Herrn, unserm Gott, und mit denen, die heute nicht bei uns sind. 15. Denn ihr wisset, wie wir in Aegyptens Land gewohnt haben, und mitten durch die Helden gegangen sind, an welchen ihr vorüberginget. 16. und sahet ihre Greuel und ihre Göthen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen sind. 17. Darum hilfet euch, daß nicht vielleicht ein Mann oder Weib oder Geschlecht oder Stamm unter euch sei, dessen Herz sich heute von dem Herrn, unserm Gott, abwende, daß er hingehé, den Göttern dieser Völker zu dienen, damit nicht vielleicht eine Wurzel unter euch sei, die Gist und Vermut trage. 18. und wenn er schon die Worte dieses Fluches hört, sich dennoch in seinem Herzen segne und spreche: Ich werde Frieden haben, wenn ich schon wandle in der Verstötheit meines Herzens; so daß alsbald weggerafft würde das Getränkte mit dem Durstigen. 19. Denn der Herr wird nicht geneigt sein, einem solchen zu vergeben, sondern alsdann wird der Herr seinen Horn und seinen Eifer rauchen lassen über einen solchen Mann, und es werden sich auf ihn alle Flüche legen, die in diesem Buche geschrieben sind; und der Herr wird seinen Namen unter dem Himmel austilgen: 20. und der Herr wird ihn aus allen Stämmen Israels zum Unglück absondern, nach allen Flüchen des Bundes, die in dem Buche dieses Gesetzes geschrieben sind; 21. so daß die Nachkommen, eure Kinder, die nach euch auftommen werden, und die Fremden, die aus fernern Ländern kommen, sagen werden, wenn sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, welche der Herr demselben aufgelegt hat; 22. daß er dieses ganze Land mit Schwefel und Salz verbrennt hat, daß es nicht besät werden kann, und nichts hervorbringt, daß nichts Grünnes darau wächst; — wie Sodom, Gomorra, Adama und Zochoim umgelehrzt sind, welche der

herr in seinem Horn und Grimm umgekehrt hat; — 23. alle diese Völker werden fragen: Warum hat der Herr diesem Lande also getan? Was bedeutet dieser gewaltige, grimmige Horn? 24. So wird man antworten: Darum, weil sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen mache, als er sie aus Aegyptens Land führe; 25. und daß sie hingegangen sind, und andern Göttern gedient und sie angebetet haben; solche Götter, die sie nicht kannten, und die er ihnen nicht zugeteilt hat. 26. Darum entbrannte der Horn des Herrn über dieses Land, daß er über sie alle Flüche kommen ließ, die in diesem Buche geschrieben sind! 27. Und der Herr hat sie aus ihrem Lande verstoßen mit Horn, Grimm und großer Ungnade, und hat sie in ein anderes Land geworfen, wie es heute der Fall ist!

28. Die Geheimnisse sind des Herrn, unsere Gottes, die Offenbarungen aber sind unser und unserer Kindern ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun.

30. Es wird aber geschehen, wenn das alles über dich kommt, der Segen und der Fluch, die ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nimmst unter all den Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstoßen hat; 2. und du dich bekehrst zu dem Herrn, deinem Gott und seiner Stimme gehorcht, du und deine Kinder, von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele, in allem, was ich dir heute gebiete; 3. so wird der Herr, dein Gott, dein Gefängnis wenden und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder sammeln aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, zerstreut hat. 4. Und wenn du schon bis an das Ende des Himmels verstoßen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammeln, und dich von dannen holen. 5. Und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land zurückbringen, das deine Väter besessen haben, und du wirst es einnehmen, und er wird dir wohl tun und dich mehr als deine Väter. 6. Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deines Samens beschneiden, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele, daß du leben mögest. 7. Aber alle diese Flüche wird der Herr, dein Gott, auf deine Feinde legen und auf die, welche dich hassen und verfolgen. 8. Du aber wirst dich befehren und der Stimme des Herrn gehorchen, daß du tuest alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. 9. Und der Herr, dein Gott, wird dir Überfluss geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Landes, zum Guten; denn der Herr wird sich deinetwegen wiederum freuen Gutes zu tun, wie er sich über deine Väter gefreut hat. 10. Wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorhest, seine Gebote und seine Sätze zu befolgen, die in diesem Gesetzbuch geschrieben stehen, wenn du dich zu dem Herrn, deinem Gott, bekehrst von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele.

11. Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu wunderbar, noch zu fern. 12. Es ist nicht im Himmel, daß du sagen müdest: Wer will für uns zum Himmel fahren und es uns holen und ver-

kündigen, daß wir es tun? 13. Es ist auch nicht jenseits des Meeres, daß du sagen möchtest: Wer will uns über das Meer fahren und es uns holen und verkündigen, daß wir es tun? 14. Sondern das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tun kannst. 15. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; 16. der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebst und in seinen Wegen wandelst, und seine Gebote, seine Sitten und seine Rechte hastest, auf daß du leben mögest und gehemmt werdest, und dich der Herr, dein Gott, segne im Lande, darein du ziehest, um es einzunehmen. 17. Wenn sich aber dein Herz wendet und du gehorchest nicht, sondern läßt dich bestimmen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienst: 18. so verkündige ich euch heute, daß ihr gewiß umkommen und nicht lange leben werdet in dem Lande, darein du über den Jordan ziehest, um es einzunehmen. 19. Ich nehme heute Himmel und Erde über euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; so erwähle nun das Leben, daß du leben mögest, du und dein Same; 20. daß du den Herrn, deinen Gott, liebst, seiner Stimme gehorchest und ihm anhangest, denn das ist dein Leben und bedeutet Verlängerung deiner Tage, die du zubringen darfst im Lande, das der Herr deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.

31. Und Mose ging hin und redete diese Worte mit dem ganzen Israel, 2. und sprach zu ihnen: Ich bin heute hundert und zwanzig Jahre alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen; auch hat der Herr zu mir gesagt: Du sollst diesen Jordan nicht überschreiten! 3. Der Herr, dein Gott, geht selbst vor dir hinüber; Er selbst wird diese Völker vor dir vertilgen, daß du sie einnehmen; Joshua geht vor dir hinüber, wie der Herr gesagt hat. 4. Und der Herr wird ihnen tun, wie er Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande getan, welche er vertilgt hat. 5. Und wenn sie der Herr vor euch gegeben hat, so sollt ihr ihnen tun nach allem Gebot, das ich euch geboten habe. 6. Seid tapfer und stark, fürchtet euch nicht und lasset euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, geht selbst mit dir; er wird die Hände nicht von dir abziehen, noch dich verlassen!

7. Und Mose rief Joshua und sprach vor dem ganzen Israel zu ihm: Sei tapfer und stark; denn du wirst mit diesem Volk in das Land kommen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es zum Erbe unter sie ausstellen. 8. Der Herr aber, der selbst vor dir hergeht, wird mit dir sein und wird die Hand nicht von dir abziehen, noch dich verlassen; fürchte dich nicht und erschrick nicht!

9. Und Mose schrieb dieses Gesetz und gab es den Priestern, den Kindern Levi, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Ältesten Israels. — 10. Und Mose gebot ihnen und sprach: Nach Ablauf von sieben Jahren, zur Zeit des Erbsjahres, am Feste der Laubhütten, 11. wenn das ganze Israel kommt zu er-

scheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vor dem ganzen Israel lesen lassen, vor ihren Ohren. 12. Versamme das Volk, Männer und Weiber, Kinder und deinen Trembling, der in deinen Toren ist, daß sie hören und lernen, auf daß sie den Herrn, euren Gott, fürchten, und achtgeben, zu tun alle Worte dieses Gesetzes; 13. und daß ihre Kinder, die es noch nicht wissen, es auch hören und lernen, daß sie den Herrn, euren Gott, fürchten alle Tage, die ihr in dem Lande lebet, darein ihr über den Jordan gehet, um es einzunehmen.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, die deine Zeit ist nahe, daß du sterbest! Rufe Joshua und tretet in die Stiftshütte, daß ich ihn beauftrage! Mose ging hin mit Joshua, und sie traten in die Stiftshütte. 15. Der Herr aber erschien in der Hütte in der Wollensäule, und die Wollensäule stand über der Tür der Hütte. 16. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, wenn du bei deinen Vätern liegst, wird dieses Volk aufstehen und wird fremden Göttern des Landes, darein sie kommen, nachahmen und wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen gemacht habe. 17. So wird zu derselben Zeit mein Name über sie erglünen, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verborgen, daß sie verzehrt werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie alsdann sagen: Hat mich nicht dieses Nebel alles getroffen, weil mein Gott nicht mit mir ist? 18. Ich aber werde zu jener Zeit mein Angesicht gänzlich verborgen um all des Bösen willen, daß sie getan haben, weil sie sich zu andern Göttern gewandt haben. 19. So schreibt euch nun dieses Lied und lehret es die Kinder Israels und leget es in ihren Mund, daß mir dieses Lied ein Zeuge sei wider die Kinder Israels. 20. Wenn ich sie nun in das Land bringe, das ich ihren Vätern geschworen habe, das von Milch und Honig fließt, und sie essend und satt und fett werden, so werden sie sich zu andern Göttern wenden und ihnen dienen und mich verachten und meinen Bund brechen. 21. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst getroffen hat, so soll dieses Lied wider sie zeugen, denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Samens; denn ich weiß ihr Dichten, damit sie schon jetzt umgehen, eh ich sie in das Land bringe, daß ich geschworen habe. 22. Also schrieb Mose damals dieses Lied und lehrte es die Kinder Israels. 23. Und er befahl Joshua, dem Sohn Nun, und sprach: Sei tapfer und stark, denn du sollst die Kinder Israels in das Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein!

24. Als nun Mose die Worte dieses Gesetzes ganz in ein Buch ausgeschrieben hatte, 25. gebot er den Leviten, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, und sprach: 26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes und leget es an die Seite der Lade des Bundes des Herrn, euers Gottes, daß es daselbst ein Zeuge wider dich sei. 27. Denn ich sehe deinen Ungehorsam und deine Halsstarrigkeit. Siehe, während ich noch heute unter euch lebe, seid ihr ungehorsam wider den Herrn gewesen; wie viel mehr nach meinem Tode! 28. So versammelt nun vor

mir alle Nächsten eurer Stämme und eure Antilente, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. 29. Denn ich weiß, daß ihr nach meinem Tode gewiß verderblich handeln und von dem Wege abstreten werdet, den ich euch geboten habe; so wird euch in späteren Tagen dieses Unglücks begegnen, weil ihr übel getan habt vor den Augen des Herrn, indem ihr ihn durch die Werke eurer Hände erzürntet. 30. Also rebete Mose die Worte dieses Viedes vor den Ohren der ganzen Gemeinde Israels, bis zu Ende:

32 Merkt auf, ihr Himmel, denn ich will reden, und du Erde, vernimmt die Rede meines Mundes! 2. Meine Lehre triefte wie der Regen, meine Rede fließe wie der Tau; wie die Regenschauer auf das Gras, und wie die Trocken auf das Kraut. 3. Denn ich will den Namen des Herrn verkündigen: Gebt unserm Gott die Ehre! 4. Er ist ein Fels! Vollkommen ist sein Tun; ja alle seine Wege sind gerecht. Gott ist wahrhaftig, ohne Falsch; gerecht und fromm ist er. — 5. Mit ihm haben es verderbt, die nicht seine Kinder sind, sondern Schandflecken, ein verklecktes und verdrehtes Geschlecht. 6. Danstest du also dem Herrn, du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht dein Vater, der du gehört, der dich gemacht und bereitet hat? 7. Denk an die vorigen Tage; merk auf die Jahre der vorigen Geschlechter. Frage deinen Vater, der wird dir's verkündigen; deine Alten, die werben dir's sagen: 8. Als der Allerhöchste den Völkern ihr Erbe austeilte und die Kinder der Menschen von einander sonderete, da setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israels. 9. Denn des Herrn Teile ist sein Volk. Jakob ist das Los seines Erbteils. 10. Er hat ihn in der Wüste gefunden, im einsamen, öden Hammertal. Er beschützte ihn, gab acht auf ihn und behütete ihn wie seinen Augenpfel. 11. Wie ein Adler, wenn sein Nest flügge wird, über seinen Jungen schweift, also breitete er seine Flügel aus, nahm ihn und trug ihn auf seinen Schwingen. 12. Jehovah allein leitete ihn, und kein frember Gott war mit ihm. 13. Er führte ihn über die Höhen der Erde und speiste ihn mit dem Ertrag der Felder, ließ ihn Honig aus den Felsen saugen und Öl aus dem harten Gestein; 14. Butter von den Kühen und Milch von den Schafen, samt dem Fette der Lämmer und Widder, der Tiere Basans und der Böse, mit dem allerbesten Weizen; und bu tranfest lauter Traubensblut.

15. Da aber Felswirren fett ward, schlug er ans. Du bist fett, dic und feist geworden! Und er stieß fahren den Gott, der ihn gemacht, und verwarf den Fels seines Heils. 16. Sie erregten seine Eiserne Rüstung durch fremde Götter; durch Geweiß erzürnten sie ihn. 17. Sie opferthen den Götzen, die nicht Gott sind; den Göttern, die sie nicht kannten: den neuen, die aus der Nähe gekommen waren, die eure Väter nicht gefürchtet haben. 18. Der Fels, der dich gezeugt hat, ließest du außer Acht; und vergahest des Gottes, der dich gemacht hat. 19. Und als es der Herr sah, verwarf er sie, weil ihn seine Söhne und seine Töchter erzürnt haben. 20. Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verborgen; ich will sehen, wo es zuliegt mit ihnen hinauszuwolle, denn sie sind

ein verfehrtes Geschlecht, sie sind Kinder, bei denen keine Treue ist. 21. Sie haben mich zum Eifer gereizt mit dem, was kein Gott ist, durch ihre Götzen haben sie mich erzürnt; und ich will sie wieder reizen durch ein Volk, das kein Volk ist; durch ein törichtes Volk will ich sie zum Zornen reizen! 22. Denn ein Feuer wird durch meinen Zorn angezündet, das wird bis in die unterste Hölle hinab brennen, und wird das Land samt seinem Gewächs verzehren und die Grünblätter der Bäume in Flammen verwandeln. 23. Ich will Unglück wider sie häufen, ich will meine Peile an ihnen verschießen. 24. Vor Hunger sollen sie verhungern, von brennender Seuche und giftiger Pest sollen sie verzehrt werden. Ich will die Jähne der Tiere samt dem Gift der Schlangen unter sie senden, die im Staube frieren. 25. Drachen soll das Schwert sie der Kinder berauben und in den Kammern der Schrecken, den Säugling samt dem grauen Mann. 26. Ich hätte gesagt: Ich will sie weglosen, will ihr Gedächtnis unter den Menjchen ausrotten; 27. wenn ich nicht den Zorn des Feindes gescheut hätte, daß nicht ihre Feinde einem Fremden solches zuschreiben und sagen würden: Unsre hohe Hand hat solches alles getan und nicht der Herr! 28. Denn es ist ein Volk, an dem alter Rat verloren ist, und das keinen Verstand besitzt. 29. O daß sie weise wären, so würden sie das beherzigen, sie würden an ihre Zukunft denken! 30. Wie würde Einer ihrer Tausend jagen und zwei Zehntausend flüchtig machen, wo sie ihr Fels nicht verlaßt und der Herr sie nicht preisgegeben hätte! 31. Denn ihr Fels ist nicht wie unser Fels; das müssen unsre Feinde selbst zugeben. 32. Denn ihre Rebén stammen vom Weinstock zu Sodom und von den Gefilzen Gomorras; ihre Trauben sind giftige Trauben; sie haben bittere Beeren. 33. Ihr Wein ist Drachengeifer und wildendes Ottengift.

34. Ist solches nicht bei mir verborgen und in meinen Archiven versteckt? 35. Mein ist die Rache und die Vergeltung, zu der Zeit, wann ihr Zuk want; denn die Zeit ihres Unfalls ist nahe und ihr Verhängnis steht herzu. 36. Denn der Herr wird sein Volk richten und sich über seine Knechte erbarmen; wenn er sieht, daß jeder Gott entwunden ist und Mündige samt den unmündigen dahin. 37. Und er wird sagen: Wo sind ihre Götter, der Fels, in dem sie sich bargen? 38. Die das Fett ihrer Opfer aßen und den Wein ihres Tranbeyers tranken? Lasset sie auftischen und euch helfen und euch beschirmen! 39. Sehet nun, daß Ich, daß ich allein es bin und kein Gott ist neben mir! Ich kann töten und lebendig machen; ich kann zerstülagen und kann helfen, und niemand kann aus meiner Hand erretten! 40. Denn ich hebe meine Hand zum Himmel empor und sage: Ich lebe ewig! 41. Wenn ich mein blitzendes Schwert geschlossen habe, und meine Hand zum Gerichte greift, so will ich Rache nehmen an meinen Feinden und meinen Hassern vergelten. 42. Ich will meine Peile mit Blut tränken, und mein Schwert soll Fleisch fressen; vom Blut der Erstschläger und Gefangenen, vom Haute der feindlichen Fürsten. 43. Jubelt, ihr Heiden, seinem Volke zu! Denn er wird das Blut

seiner Knechte rächen und seinen Feinden vergelten; aber sein Land und sein Volk wird er entsündigen!

44. Und Moze kam und trug dieses ganze Bild wörtlich vor den Ohren des Volkes vor, er und Josua, der Sohn Nun. 45. Und als Moze solches alles zum ganzen Israel geredet hatte, 46. sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie euren Kindern anbefehlet, damit sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu tun. 47. Denn das ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben, und durch solches Wort werdet ihr euer Leben verlängern in dem Lande, dahin ihr geht über den Jordan, um es einzunehmen.

48. Und der Herr redete mit Moze an demselben Tage und sprach: 49. Steig auf dieses Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, welcher im Moabiterlande, Jericho gegenüber liegt, und beschau' das Land Canaan, das ich den Kindern Israels zum Eigentum geben werde; 50. und du sollst dir sterben auf dem Berge, auf dem du steigen wirst, wie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor und zu seinem Volk verjammelt ward; 51. weil ihr euch an mir versündigt habt unter den Kindern Israels, beim Haderwasser zu Kades, in der Wüste Sin, da ihr mich nicht geheiligt habt unter den Kindern Israels. 52. Denn du wirst zwar das Land vor dir sehen, aber du sollst nicht in das Land hineinkommen, das ich den Kindern Israels gebe.

33. Dies ist der Segen, mit welchem Moze, der Mann Gottes, die Kinder Israels vor seinem Tode gesegnet hat. 2. Er sprach: Jehova kam vom Sinai, sein Licht ging ihnen auf von Seir her; er ließ es leuchten vom Gebirge Paran und kam nach Meribat Kadesch, da zu seiner Rechten die Abgründe waren. 3. Er hat auch die Völkerstaaten zusammengebracht, alle seine Heiligen durch deine Hand; und als sie zu deinen Füßen niedergesunken waren, nahm er von deinen Worten. 4. Moze hat uns das Gesetz angeholt, das Erbteil der Gemeinde Jakobs; 5. und er ward König über Jeschurun, als sich die Häupter des Volkes verjammelten, sich vereintigten die Stämme Israels.

6. Ruben lebe und sterbe nicht; seine Leute sollen zu zählen sein! 7. Und für Juda sprach er: Herr, du wollest Judas Stimme hören und ihn bringen zu seinem Volk! Hat er mit seinen Händen zu streiten, so hilf ihm von seinen Feinden! 8. Zu Levi aber sagte er: Dein Recht und dein Licht gehört deinem heiligen Mann, den du veracht hast zu Massa, mit dem du gehabert hast am Haderwasser. 9. Wer von seinem Vater und von seiner Mutter sagt: Ich sehe sie nicht, und seine Brüder nicht kennt und von seinen Söhnen nichts weiß, sondern deine Worte beobachtet und deinen Bund bewahrt; 10. die werden Jakob deine Rechte lehren und Israel dein Gesetz, sie werden Räuchwerk vor deine Thore legen und ganze Opfer auf deinen Altar. 11. Segne Herr, sein Vermögen, und lasz dir seiner Hände Werk gefallen; zerschmettere die Lenden seiner Widersacher und seiner Hasser, daß sie nicht auftaummen! 12. Zu Benjamin sprach er: Jehovas Liebling möge sicher wohnen; ihn schirme er, ja ihn, den

ganzen Tag und wohne zwischen seinen Hügeln! — 13. Von Joseph aber sagte er: Sein Land sei vom Herrn gesegnet mit himmlischen Gütern, mit Tau und mit der Frucht, die drunter ruht; 14. mit Frucht, die in der Sonne reift und mit Früchten, welche die Monde treiben; 15. mit dem Besten, was auf den uralten Bergen wächst, und mit den Früchten, welche die ewigen Hügel tragen; 16. mit dem Besten, was auf der Erde wächst und sie erfüllt; und das Wohlgefallen dessen, der im Busche wohnt, kommt aus Josephs Haupt und auf den Scheitei des Geweihten unter seinen Brüdern! — 17. Prächtig ist er wie sein eritzborner Stier, Hörner hat er wie ein Büschel; damit stößt er die Völker zusammen an den Landesgrenzen. Das sind die Schutzausende von Ephraim und jenes die Tauende von Manasse! — 18. Und zu Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, deiner Reien, und du Issachar deiner Hütten! 19. Sie werden Völker auf den Berg einläufen, daselbst Opfer der Gerechtigkeit darzubringen; denn sie werden den Reichtum des Meeres saugen und die verborgenen Schätze im Sand. — 20. Und zu Gad sprach er: Gesegnet sei Gad, daß er Raum macht! Er wohnt wie ein Löwe und zerreißt Arm und Scheitel. 21. Und er erhob sich das erste Stück; daselbst lag ein Anführersteil bereit; und er trat an die Spitze des Volkes, vollstrekte Gehovas Gerechtigkeit und seine Gerichte, vereint mit Israel. — 22. Und zu Dan sprach er: Dan ist ein junger Löu, der aus Bajau hervorschaut. — 23. Und zu Naphtali sprach er: Naphtali werde gefägitzt mit Gnade und voll vom Segen des Herrn; Meer und Mittag sei sein! 24. Und zu Asser sprach er: Asser sei der gelegnette Sohn; er sei der Liebling seiner Brüder und tunle seinen Fuß in Del! 25. Eisen und Erz seien deine Riegel, und wie deine Tage, so deine Kraft!

26. Niemand ist gleich dem Gott Jeschuruns, der am Himmel einherfährt, dir zur Hilfe, und auf den Wolken in seiner Majestät. 27. Eine Zuflucht ist der alte Gott und breitet ewige Arme aus. Er hat die Feinde vor dir her gejagt und zu dir gesagt: Verstille sie! 28. Und so kann Israel sicher wohnen, abgesondert der Quell Jakobs, in einem Lande voll Korn und Most, und sein Himmel träufelt Tau. 29. Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich, du Volk, das durch den Herrn gereitet ist? Er ist dein hilfreicher Schild und dein siegreiches Schwert. Deine Feinde werden dir schmeicheln, aber du sollst über ihre Höhen wegstreiten.

34. Und Moze stieg von den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Pisga, Jericho gegenüber. Da zeigte ihm der Herr das ganze Land: 2. Gilead bis nach Dan, das ganze Naphtali, das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum hintern Meer; 3. auch den Süden und den Kreis, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar. 4. Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, welches ich dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, als ich sprach: Deinem Samen will ich es geben! Du sollst es mit deinen Augen sehen, aber nicht hinüberkommen. 5. Also starb Moze, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach

dem Befehl des Herrn; 6. und er begrub ihn im Tal, im Lande Moab, Beth-Peur gegenüber; aber niemand hat sein Grab erfahren, bis auf den heutigen Tag. 7. Und Mose war hundertundzwanzig Jahre alt, da er starb: seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht gewichen.

8. Die Kinder Israels aber beweinten Mose in den Steppen Moabs dreißig Tage lang; dann hörten sie auf zu weinen und zu trauern um Mose. 9. Josua aber, der Sohn Nun, war mit dem Geist der Weisheit erfüllt; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; und die Kinder Israels

gehörchten ihm und taten, wie der Herr dem Mose geboten hatte.

10. Es stand aber in Israel kein Prophet mehr auf wie Mose, welchen der Herr kannte von Anbeginn zu Angesicht, 11. zu all den Zeichen und Wundern, mit welchen ihn der Herr beauftragt hatte, sie in Ägyptenland, an Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande zu tun; 12. und zu all den gewaltigen Handlungen und den großen, bewundernswürdigen Taten, welche Mose vor den Augen des ganzen Israel verrichtete.

Das Buch Josua.

1. Und es begab sich nach dem Tode Moses, des Knechtes des Herrn, daß der Herr zu Josua, dem Sohne Nun, dem Diener Moses sprach: 2. Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun an, ziehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich Ihnen gegeben habe, den Kindern Israels! 3. Gedien Ort, darauf euere Fußsohlen treten, habe ich euch gegeben, wie ich Mose verprochen habe. — 4. Von der Wüste an und diesem Libanon bis an den großen Strom Euphrat und bis zu dem großen Meer, da die Sonne untergeht, das ganze Land der Hethiter soll euer Gebiet sein. 5. Niemand soll vor dir bestehen dein Leben lang; wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir sein; ich will dich nicht loslassen und gar nicht verlassen. 6. Sei stark und fest! Denn du sollst diesem Volk das Land zum Erbe austeiln, das ich Ihren Vätern geschworen habe, es ihnen zu geben. 7. Sei du nur stark und sehr fest, daß du darauf achtest zu tun nach dem ganzen Gesetz, das dir mein Knecht Mose befohlen hat; welche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß du allenthalben weislich handeln mögest, wo du hingehst! 8. Dieses Gesetzbuch soll nicht von deinem Munde weichen, sondern fürchte darin Tag und Nacht, auf daß du achtgebist, zu tun nach allem, was darin geschrieben steht; denn alsdann wird dir dein Weg gelingen und dann wirst du weislich handeln! 9. Habe ich dir nicht geboten, daß du stark und fest sein sollst? Sei unerschrocken und unverzagt; denn Jehova, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.

10. Da gebot Josua den Amtleuten des Volkes und sprach: 11. Gehet mitten durch das Lager, gebietet dem Volk und spricht: Bereitet euch Speise auf die Reise, denn innert drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hineinkommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, einzunehmen gibt! 12. Und zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse sprach Josua also: 13. Gedenkt an das Wort, das euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte, als er sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht und euch dieses

Land gegeben. 14. Eure Weiber, eure Kinder und euer Vieh lasset bleiben im Lande, das euch Mose hier diesseits des Jordans gegeben hat; ihr aber sollt gerüstet vor euren Brüdern hinüberziehen, wasstreitbare Männer sind, und ihnen helfen. 15. bis der Herr auch eure Brüder zur Ruhe gebracht hat wie euch, und sie das Land eingenommen haben, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird; alsdann sollt ihr wieder in euer eigenes Land zurückkehren, daß ihr es befiebet, welches euch Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat diesseits des Jordans, gegen Aufgang der Sonne. 16. Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, wollen wir tun; und wohin immer du uns sendest, da wollen wir hingehen; 17. wie wir Mose gehorsam gewesen sind, so wollen wir auch dir in allem gehorsam sein; nur daß der Herr, dein Gott, mit dir sei, wie er mit Mose war! 18. Wer deinem Munde widerspricht ist und deinen Worten nicht gehorcht in allem, was du uns gebietetst, der soll sterben; sei du nur stark und fest!

2. Da sandte Josua, der Sohn Nun, von Sittim zwei Männer heimlich als Spione aus und sprach: Gehet hin, behebet das Land und Jericho! Diese gingen hin und kamen in das Haus einer Dirne namens Rahab, und lagen daselbst. 2. Es ward aber dem König von Jericho gesagt: Siehe, in dieser Nacht sind Männer von den Kindern Israels hereingekommen, das Land auszufürchten! 3. Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind! Denn sie sind gekommen, das ganze Land auszulandschaften. 4. Nun hatte das Weib die zwei Männer genommen und verborgen und sprach: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen; aber ich wußte nicht, von wannen sie waren; 5. und als man die Tore zuschließen wollte, da es finster war, gingen sie hinaus; ich weiß nicht, wohin sie gegangen sind. Jaget ihnen eilends nach, denn ihr werdet sie einholen! 6. Sie aber ließ dieselben auf das Dach steigen und verbarg sie unter die Flachsstengel, die sie auf dem Dache ausgebreitet hatte. 7. Und die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jor-

dan bis an die Furt, und man schloß das Tor zu, als die hinaus waren, die ihnen nachjagten. 8. Ehe aber die Männer sich schlafen legten, stieg sie hinauf zu ihnen auf das Dach, 9. und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß euch der Herr das Land geben wird; denn es hat uns Furcht vor euch überfallen, und alle Einwohner des Landes sind vor euch verzagt. 10. Denn wir haben gehört, wie der Herr das Wasser des Schilfmeers vor euch ausgetrocknet hat, da ihr aus Aegypten zoget, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, dem Sion und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr sie verbannet habt. 11. Und da wir solches hörten, ist unser Herz verzagt geworden, und es ist kein rechter Mut mehr in jemand vor euch; denn Jehova, euer Gott, ist ein Gott oben im Himmel und unten auf Erden. 12. Und nun, schwört mir doch bei Jehova, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit getan, auch ihr an meines Vaters Hauses Barmherzigkeit beweisen wollt, und gebt mir ein sicheres Zeichen, 13. daß ihr meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern samt allen ihren Angehörigen wohl leben lassen und unsre Seele vom Tode erretten. 14. Die Männer sprachen zu ihr: unsere Seele soll für euch des Todes sein! Sofern ihr dieses unser Geschäft nicht verratet, und wenn der Herr uns dieses Land gibt, so wollen wir Barmherzigkeit und Treue an dir tun! 15. Da ließ sie dieselben an einem Seil durch das Fenster hinunter; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer. 16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch euere Verfolger nicht begegnen, und verberget euch daselbst drei Tage lang, bis euere Verfolger zurückgeschickt sind; dann geht eures Weges! 17. Und die Männer sprachen zu ihr: Wir wollen aber dieses deines Eides los sein, den du uns hast schwören lassen. 18. Siehe, wenn wir in das Land kommen, so sollst du dieses carmesinrote Seil, womit du uns hinabgelassen hast, in das Fenster knüpfen, und deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und deines Vaters ganzes Haus zu dir in das Haus versammeln. 19. Und wer zur Tür deines Hauses hinausgeht auf die Straße, desselben Blut sei auf seinem Haupt und wir unschuldig; wenn aber jemand von denen, die bei dir im Hause sind, hand gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte sein. 20. Auch wenn du etwas von diesem unserm Geschäft aussagen wirst, so wollen wir deines Eides los sein, den du uns hast schwören lassen. 21. Sie sprach: Es sei, wie ihr saget; und ließ sie gehen. Und sie gingen hin; sie aber knüpfte das carmesinrote Seil ins Fenster. 22. Und jene gingen aufs Gebirge und blieben drei Tage lang daselbst, bis ihre Verfolger zurückgekehrt waren; dieselben hatten sie auf allen Straßen gesucht und doch nicht gefunden. 23. Also stiegen diese zwei Männer wieder vom Gebirge hinunter, septen hinüber und kamen zu Josua, dem Sohne Nun, und erzählten ihm alles, wie sie es gefunden hatten. 24. und sprachen zu Josua: Uns hat der Herr das ganze Land in unsre Hände gegeben; auch sind alle Einwohner verzagt vor uns!

3. Da machte sich Josua frühje auf, und sie zogen aus Sittim und kamen an den

Jordan, er und alle Kinder Israels, und blieben daselbst, ehe sie hinüberzogen. — 2. Nach drei Tagen aber gingen die Amtleute durch das Lager, 3. und geboten dem Volke und sprachen: Wenn ihr die Lade des Bundes des Herrn, euers Gottes, sehen werdet, und die Priester, die Levi, die sie tragen, so brechet auf von eurem Ort und folget ihr nach! 4. Doch daß zwischen euch und ihr bei zweitausend Elsen Raum sei. Ihr sollt ihr nicht zu nahe kommen, auf daß ihr wisset, welchen Weg ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg zuvor nicht gegangen. 5. Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der Herr Wind unter euch tun! 6. Und zu den Priestern sprach Josua also: Traget die Lade des Bundes und gehet vor dem Volke her! Da trugen sie die Lade des Bundes und gingen vor dem Volke her. 7. Und der Herr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich vor dem ganzen Israel groß zu machen, daß sie wissen, wie ich mit Moze gewesen bin, also werde ich auch mit dir sein. 8. Du aber gebiete den Priestern, welche die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr bis an das Wasser des Jordans kommt, so stehet still am Jordan! 9. Und Josua sprach zu den Kindern Israels: Kommt herzu und höret die Worte des Herrn, euers Gottes! 10. Und er sprach: Dabei sollt ihr merken, daß der lebendige Gott unter euch ist, und daß er vor euch die Kanäner, Hethiter, Hewiter, Pherechter, Girgoster, Amoriter und Jebusiter gewiß vertreibt wird. 11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrn aller Lande wird vor euch her über den Jordan gehen. 12. Sonchmet nun aus den Stämmen Israels zwölf Männer, aus jedem Stamm Einen. 13. Wenn dann die Führen der Priester, welche die Lade Jehovas, des Herrn aller Lande, tragen, im Wasser des Jordans ruhen, so wird das Wasser des Jordans sich zerteilen, und das Wasser, das von oben herabfließt, wird stehen bleiben wie ein Damm. 14. Als nun das Volk auszog aus seinen Zelten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volke her trugen, 15. und die, welche die Lade trugen, an den Jordan kamen, und die Priester welche die Lade trugen, ihre Füße zu äußerst in das Wasser traten (der Jordan aber war voll an allen seinen Gefilden, die ganze Zeit der Ernte), 16. so stand das Wasser, das von oben herab kam, aufgerichtet wie ein Damm, und schwollte sich sehr weit hinauf bei der Stadt Adam, die zur Seite von Gartan liegt; aber das Wasser, welches zum Meer der Ebene hinabfloss, zum Salzmeer, nahm ab und zerstob. Also ging das Volk hinüber vor Jericho. 17. Und die Priester, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen fest auf dem Trocknen, mitten im Jordan; und das ganze Israel ging frodenen Fußes hindurch, bis das ganze Volk völlig über den Jordan kam.

4. Es begab sich aber, nachdem das ganze Volk vollends über den Jordan gekommen war, daß der Herr zu Josua also sprach: 2. Nehmet euch aus dem Volke zwölf Männer, aus jedem Stamm Einen, 3. und gebietet ihnen und sprechet: Hebet mitten aus dem Jordan zwölf Steine auf, von dem

Orte, da die Füße der Priester gestanden haben und führet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in dem Lager laset, da ihr diese Nacht bleiben werdet! 4. Da rief Josua den zwölf Männern die er aus den Kindern Israels bestellt hatte, je einem aus jedem Stämme. 5. Und er sprach zu ihnen: Gehet hinüber voran an die Lade des Herrn, euers Gottes, mitten im Jordan, und hebe ein jeder einen Stein an seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israels, 6. daß sie ein Zeichen unter euch seien. Und wenn eure Kinder hernach ihre Väter fragen und sprechen werden: Was haben diese Steine zu bedeuten für euch? 7. daß ihr ihnen alsdann saget, wie das Wasser des Jordans vor der Lade des Bundes des Herrn sich zerteilt habe; als sie durch den Jordan gingen, haben sich die Wasser des Jordans zerteilt; und daß diese Steine den Kindern Israels zum ewigen Gedächtnis dessen gesetzt seien. 8. Da taten die Kinder Israels, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israels, und brachten sie mit sich in das Nachtlager und ließen sie dasebst. 9. Und Josua richtete auch zwölf Steine auf mitten im Jordan, wo die Füße der Priester gestanden hatten, welche die Lade des Bundes trugen; die sind noch dasebst bis auf diesen Tag. 10. Die Priester aber, welche die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis alles ausgerichtet war, was der Herr dem Josua gebot, dem Volke zu sagen, nach allem, was Moïse dem Josua geboten hatte. Und das Volk ging eilend hinüber. 11. Als nun das ganze Volk völlig hinüber gegangen war, zog die Lade des Herrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volle her. 12. Und die Rubeniter und Gaditer und der halbe Stamm Manasse gingen bewaffnet vor den Kindern Israels her, wie Moïse zu ihnen geredet hatte. 13. Bei vierzigtausend zum Heere gerüstet, gingen sie vor dem Herrn zum Streit auf die Ebene von Jericho. 14. An demselben Tage machte der Herr den Josua groß vor den Augen des ganzen Israel, und sie fürchteten ihn, wie sie Moïse gefürchtet hatten, sein ganzes Leben lang.

15. Und der Herr sprach zu Josua: 16. Gebiete den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauftreten! 17. Also gebot Josua den Priestern und sprach: Steigt herauf aus dem Jordan! 18. Und als die Priester, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauftreten und mit ihren Fußsöhnen auf das Trockene traten, lehrie das Wasser des Jordans wieder an seinen Ort zurück und trat wie zuvor über alle seine Ufer. 19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, als das Volk aus dem Jordan herauftieg, und sie lagerten sich in Gilgal, im äußersten Osten der Stadt Jericho. 20. Und Josua richtete zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, zu Gilgal auf. 21. und redete mit den Kindern Israels und sprach: Wenn in Zukunft eure Kinder ihre Väter fragen und sagen werden: Was bedeuten diese Steine? 22. so sollt ihr es ihnen erklären und sagen: Israel ging im Trockenen durch diesen Jordan, 23. als der Herr, euer

Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete über euch, bis ihr hinüber gegangen waret, wie der Herr, euer Gott, getan hat am Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gegangen waren; 24. daß alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie sei; damit ihr den Herrn, euren Gott, allezeit fürchtet.

5. Als nun alle Könige der Amoriter, die diesseits des Jordans gegen Abend wohnten, und alle Könige der Kananiter am Meer hörten, wie der Herr das Wasser des Jordans vor den Kindern Israels ausgetrocknet hatte, bis wir hinüber gezogen waren, verzagte ihr Herz, und es blieb kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israels. 2. Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Mache dir scharfe Messer und beschneide die Kinder Israels wiederum zum zweitenmal. 3. Da machte sich Josua scharfe Messer und beschneidet die Kinder Israels auf dem Hügel Arafat. 4. Und das ist die Ursache, warum Josua sie beschneidet: Alles Volk, männlichen Geschlechts, alle Kriegsleute, waren in der Wüste auf dem Wege gestorben, nachdem sie aus Ägypten gezogen waren. 5. Und dieses ganze Volk, das auszog, war beschneidet; aber alles Volk, das in der Wüste auf dem Wege geboren worden, nach dem Auszug aus Ägypten, war nicht beschneidet. 6. Denn die Kinder Israels wandelten vierzig Jahre lang in der Wüste, bis alles Volk der Kriegsleute, die aus Ägypten gezogen, ungetümten waren, weil sie der Stimme des Herrn nicht gehorcht hatten; wie denn der Herr ihnen geschworen, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 7. Der selben Kinder nun, die der Herr an ihrer Statt erwartet hatte, beschneidet Josua; denn sie waren unbezeichnet, weil man sie auf dem Wege nicht bezeichneten hatte. 8. Als nun das ganze Volk bezeichneten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden. 9. Und der Herr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt; und der selbe Ort ward Gilgal (Abwälzung) genannt bis auf diesen Tag.

10. Während nun die Kinder Israels sich in Gilgal lagerten, hielten sie das Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf der Ebene von Jericho. 11. Und sie aßen von den Früchten des Landes am Tage nach dem Passah, nämlich ungesäuertes Brot und geröstetes Korn an ebendemselben Tage. 12. Und das Land hörte auf am folgenden Tage, da sie von der Frucht des Landes aßen, also daß die Kinder Israels kein Mann mehr hatten, sondern in demselben Jahre aßen sie von den Früchten des Landes Kanaan.

13. Es begab sich aber, als Josua bei Jericho war, daß er seine Augen anhob und sich umsah, und siehe, ein Mann stand gegen ihm über, der hatte ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Gehörst du uns an, oder unser Feind? 14. Er sprach: Nein, sondern ich bin der Fürst über das Heer des Herrn; jetzt bin ich gekommen! Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was sagt mein Herr seinem Knechte?

15. Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heilig! Und Josua tat also.

6. Jericho aber verschloß sich und blieb vor den Kindern Israels verschlossen, daß niemand aus noch eingehen könnte. 2. Und der Herr sprach zu Josua: Siehe da, ich habe Jericho samt ihrem König und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. 3. Darum so las alle Kriegsleute rings um die Stadt marschieren, daß sie die Stadt einmal umziehen, und tue sechs Tage also. 4. Und sieben Priester sollen die sieben Jubeljahrs-Posaunen vor der Lade tragen, und ziehet am siebenten Tage siebenmal um die Stadt, und los die Priester die Posaunen blasen. 5. Und wenn man das Horn des Jubeljahrs bläst und ihr den Ton der Posaune höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrei machen; so werden die Stadtmauern in sich zusammenstürzen, und das Volk soll sie ersteigen, ein jeder stracks vorwärts! 6. Da rief Josua, der Sohn Nun, den Priestern und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes und lasset sieben Priester die sieben Jubeljahrsposaunen vor der Lade des Herrn tragen! 7. Zum Volke aber sprach er: Macht euch auf und umziehet die Stadt, und die Gerüsteten sollen vor der Lade des Herrn hergehen! 8. Als Josua solches zum Volk gesagt hatte, zogen die sieben Priester, welche die sieben Jubeljahrsposaunen vor dem Herrn hertrugen, und blieben die Posaunen, und die Lade des Bundes folgte ihnen nach. 9. Und die Gerüsteten schritten vor den Priestern her, welche die Posaunen bliesen, und die Nachhut folgte der Lade nach und sie bliesen beständig die Posaunen. 10. Josua aber gebot dem Volke und sprach: Ihr sollt kein Kriegsgeschrei machen, noch eure Stimme hören lassen; auch soll kein Wort aus eurem Mund gehen, bis zu dem Tag, da ich zu euch sagen werde: Macht ein Feldgeschrei; als dann so macht ein Feldgeschrei! 11. Also ging die Lade des Herrn einmal rings um die Stadt, und sie kamen wieder in das Lager und blieben darin über Nacht. 12. Da stand Josua am Morgen früh auf, und die Priester trugen die Lade des Herrn, 13. auch trugen die sieben Priester die sieben Jubeljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und bliesen im Gehen beständig die Posaunen, und die Gerüsteten gingen vor ihnen her, aber die Nachhut folgte der Lade des Herrn und sie bliesen beständig die Posaunen. 14. Am zweiten Tage zogen sie auch einmal um die Stadt und kamen wieder ins Lager. Also taten sie sechs Tage. 15. Am siebten Tage aber, als die Morgendämmerung anbrach, machten sie sich früh auf und zogen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; an denselben Tage allein gingen sie siebenmal um die Stadt. 16. Und beim siebten Male, als die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Macht ein Feldgeschrei; denn der Herr hat euch die Stadt gegeben! 17. Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Herrn verbannt sein; nur die Dirne Rahab soll lebendig bleiben, sie und alle, die bei ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir ausstanden. 18. Ihr aber hütei euch vor dem Verbannten, daß ihr nicht, nachdem ihr es verbannt habt, doch von dem Verbannten etwas nehmet,

und machet das Lager Israels verbannt und bringet es ins Unglück. 19. Aber alles Silber und Gold, samt dem ehernen und eisernen Gerät, soll dem Herrn gehiligt sein, daß es zum Schatz des Herrn komme. — 20. Da machte das Volk ein Feldgeschrei, und die Priester bliesen die Posaunen. Als nun das Volk den Schall der Posaunen hörte und ein großes Feldgeschrei machte, stürzte die Mauer in sich zusammen, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeder stracks vorwärts. Also gewannen sie die Stadt. 21. Und sie verbaunten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerts, Männer und Weiber, Jungen und Alte, Ochsen, Schafe und Esel. 22. Aber Josua sprach zu den zwei Männern, die das Land ausgelandschaftet hatten: Gehet in das Haus der Dirne und führet das Weib von dannen heraus samt allem, was sie hat, wie ihr derselben geschworen habt! 23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter hinein und führten Rahab heraus; sie führten auch ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und alles, was sie hatte, samt ihrem ganzen Geschlecht, hinaus, und ließen sie draußenbleiben vor dem Lager Israels. 24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und alles, was darin war; nur das Silber und Gold und eherne und eiserne Gerüte taten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. 25. Also ließ Josua die Dirne Rahab leben samt dem Hause ihres Vaters und allen ihren Angehörigen; und sie wohnte in Israel bis auf diesen Tag, weil sie die Boten verborgen, die Josua gesandt hatte, Jericho auszuforschen. 26. Zu der Zeit schwur Josua und sprach: Verflucht sei der Mann vor dem Herrn, welcher sich aufmachen und diese Stadt Jericho bauen wird; wenn er ihren Grund legt, koste es ihn seinen erstgeborenen Sohn, und wenn er ihre Tore sieht, koste es ihm seinen jüngsten Sohn! 27. Also war der Herr mit Josua, daß man in allen Ländern von ihm jagte.

7. Aber die Kinder Israels vergriffen sich an dem Verbannten; denn Achan, der Sohn Karri, des Sohnes Sappi, des Sohns Serah, vom Stamm Juda nahm etwas von dem Verbannten. Da ergrimmte der Herr des Herrn über die Kinder Israels. 2. Als nun Josua Männer auständte, von Jericho gen Ali, das bei Beth-Aven, östlich von Bethel liegt, sprach er zu ihnen also: Gehet hinaus und kundschaftet das Land aus! Und sie gingen hinauf und kundschafteten Ali aus. 3. Und da sie wieder zu Josua kamen, sprachen sie zu ihm: Das nicht das ganze Volk hinausziehen, sondern bei zwei oder dreitausend Männer, daß sie hinausziehen und schlagen Ali, daß sich nicht das ganze Volk dahin bemühe; denn ihrer sind wenig! 4. Also zogen vom Volke bei dreitausend Männer hinauf; sie flohen aber vor den Männern zu Ali. 5. Und die Männer von Ali schlugen ihrer bei sechs und dreißig Mann, und jagten sie vor dem Tor bis gen Sebarim und schlugen sie am Abhang. Da ward dem Volk das Herz verzagt und ward zu Wasser. 6. Josua aber zerriß seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade des Herrn bis auf den Abend, er samt den Heiltesten Israels, und sie waren Staub auf ihre Häupter. 7. Und Josua

sprach: Ach, Herr, Jehova, warum hast du doch dieses Volk über den Jordan geführt, daß du uns in die Hände der Amoriter gehest, uns umzubringen? 2 daß wir doch jenseits des Jordans geblieben wären! 3 Ach, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel seinen Feinden den Rücken gelehrt hat? 4 Wenn das die Kananiter und alle Einwohner des Landes hören, so werden sie uns umzingeln und unsern Namen von der Erde ausrotten! Was fügst du da deinem großen Namen zu? 5 Da sprach der Herr zu Josua: Steh auf, warum liegst du so auf deinem Angesicht? 6 Israel hat sich versündigt, sie haben auch meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, indem sie von dem Verbotenen genommen und davon gestohlen und es verleugnet und unter ihre Geräte gelegt haben! 7 Darum können die Kinder Israels vor ihren Feinden nicht bestehen, sondern müssen ihren Feinden den Rücken lehnen; denn sie sind im Bann. Ich werde künftig nicht mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann aus eurer Mitte vertilget! — 8. Steh auf, heilige das Volk und sprich: Heiligt euch auf Morgen; denn also spricht der Herr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; du kannst vor deinen Feinden nicht bestehen, bis ihr den Bann von euch tut! 9 Und ihr sollt euch früh herzumachen, ein Stamm nach dem andern, und welchen Stamm der Herr treffen wird, der soll sich herzumachen, ein Haus nach dem andern. Und welches Haus der Herr treffen wird, das soll sich herzumachen, ein Mann nach dem andern. 10 Und wer im Bann erfunden wird, den soll man mit Feuer verbrennen samt allem, was er hat, weil er den Bund des Herrn übertreten und eine Torheit in Israel begangen hat!

11. Da machte sich Josua am Morgen früh auf und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und es ward getroffen der Stamm Juda. 12. Und als er die Geschlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahitier. Und als er das Geschlecht der Serahitier herzubrachte, einen Mann nach dem andern, ward getroffen Sabbi. 13. Und als er dasselbe Haus herzu brachte, einen Mann nach dem andern, ward getroffen Achsan, der Sohn Karmi, des Sohns Sabbi, des Sohns Serah, aus dem Stamm Juda. 14. Und Josua sprach zu Achsan: Mein Sohn, gib doch dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre, und beknepe es vor ihm und sage mir: Was hast du getan? Verberg es nicht vor mir! 15. Da antwortete Achsan dem Josua und sprach: Wahrlich, ich habe mich an dem Herrn, dem Gott Israels, versündigt; so und so habe ich getan: 16. Ich sah unter dem Raub einen wölflichen babylonischen Mantel und zweihundert Schekel Silber und eine goldene Tunika, fünfzig Schekel schwer; dessen gestaltete mich, und ich nahm es; und siehe, es ist mitten in meiner Hütte in die Erde vergraben, und das Silber darunter. 17. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte, und siehe, es war in seiner Hütte verborgen und das Silber darunter. — 18. Und sie nahmen es aus der Hütte und brachten es zu Josua und zu allen Kindern

Israels und schütteten es aus vor dem Herrn. 19. Da nahm Josua den Achsan, den Sohn Serah, samt dem Silber, dem Mantel und der goldenen Tunica, seine Söhne und seine Töchter, auch seine Ochsen und seine Esel und Schafe, samt seiner Hütte und allem, was er hatte, und das ganze Israel war mit ihm, und führten sie in das Tal Achor hinauf. 20. Und Josua sprach: Wie du uns ins Unglück gebracht hast, so bringe dich der Herr ins Unglück an diesem Tag! Und das ganze Israel steinigte ihn und verbrannten ihn mit Feuer, samt allem, was er hatte, und warzen Steine auf ihn. 21. Und sie errichteten über ihm einen großen Steinhaufen bis auf diesen Tag. Also lehrte sich der Herr von dem Grimm seines Jorns. Daher heißt derselbe Ort das Tal Achor (Unglücksbach) bis auf diesen Tag.

22. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und sei unverzagt. Nimm alles Kriegsvolk mit dir und mache dich auf und zieh' hinauf gen Ai! Siehe, ich habe den König zu Ai samt seinem Volk und seiner Stadt und Land in deine Hand gegeben. 23. Und du sollst mit Ai und ihrem König tun, wie du mit Jericho getan hast, außer daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch teilen sollt; aber bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. 24. Da machte sich Josua auf und alles Kriegsvolk, gen Ai hinauf zu ziehen; und Josua erwählte dreitausend streitbare Männer und sandte sie aus bei Nacht, 25. und gab ihnen und sprach: Sehet zu; ihr sollt der Hinterhalt sein hinter der Stadt; entfernet euch aber nicht gar zu weit von der Stadt und seid alle bereit. 26. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt begeben. Und wann sie uns entgegen herausziehen wie zuvor, so wollen wir vor ihnen fliehen, 27. daß sie uns heraus nachstellen, bis wir sie von der Stadt abschneiden; denn sie werden sagen: Sie fliehen vor uns, wie zuvor. 28. Und wenn wir vor ihnen fliehen, so sollt ihr euch aus dem Hinterhalte aussuchen und die Stadt einzunehmen; denn der Herr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben. 29. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so steket sie in Brand; tut nach dem Worte des Herrn! Sehet, ich habe es euch geboten. 30. Also sandte Josua hin, und sie gingen hin in den Hinterhalt und hielten zwischen Bethel und Ai, gegen Abend der Stadt Ai. Josua aber blieb dieselbe Nacht unter dem Volke. — 31. Und er machte sich am Morgen früh auf und musterte das Volk und zog hinauf mit den Altesten Israels vor dem Volke her gen Ai. 32. Auch zog alles Kriegsvolk, das bei ihm war, hinauf, und sie machten sich herzu und stellten sich auf gegen die Stadt und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Tal zwischen ihnen und Ai war. 33. Es hatte aber bei fünftausend Männer genommen und in den Hinterhalt gestellt, zwischen Bethel und Ai, gegen Abend der Stadt. 34. Und sie stellten das Volk des ganzen Lagers, daß es gegen Mitternacht der Stadt war, den Hinterhalt aber gegen Abend der Stadt. Also ging Josua in derselben Nacht hin mitten in das Tal. 35. Als aber der König zu Ai solches sah, eilten die Männer der Stadt

und machten sich früh auf und fielen heraus, wider Israel zu streiten, der König und sein ganzes Volk, an den bestimmten Ort vor der Ebene; denn er wußte nicht, daß er einen Hinterhalt hatte hinter der Stadt. 15. Josua aber und das ganze Israel ließen sich vor ihnen schlagen und flohen auf den Weg zur Wüste. 16. Da wurde das ganze Volk, das in der Stadt war, zusammengerufen, daß es ihnen nachjagen sollte, und sie jagten dem Josua nach und wurden von der Stadt abgeschnitten. 17. Und es blieb nicht ein einziger Mann übrig in Ai und Bethel, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen; und sie ließen die Stadt offen stehen und jagten Israel nach. 18. Da sprach der Herr zu Josua: Recke die Lanze aus, die du in der Hand hast, gegen Ai; denn ich will sie in deine Hand geben. Und Josua reckte die Lanze, die in seiner Hand war, aus gegen die Stadt. 19. Und der Hinterhalt brach eilends auf von seinem Ort, und sie ließen, da er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt und gewannen sie und stellten sie eilends in Brand. 20. Als sich nun die Männer von Ai umwanden und hinter sich sahen, siehe, da ging der Rauch der Stadt auf den Himmel; sie aber hatten nicht Raum zu fliehen, weder dahin noch dorthin. Und das Volk, das zur Wüste floh, lehnte sich um gegen seine Verfolger. 21. Denn als Josua und das ganze Israel sah, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte und daß der Rauch der Stadt aufstieg, führten sie wieder um und schlugen die Männer von Ai. 22. Und jene zogen heraus aus der Stadt ihnen entgegen, also, daß sie zwischen die Israeliten kamen, von beiden Seiten; und so wurden sie geschlagen, bis niemand unter ihnen übrig blieb noch entrann. 23. Und man singt den König zu Ai lebendig und brachte ihn zu Josua. 24. Und als Israel alle Einwohner zu Ai, aus dem Felde und in der Wüste, dahin sie ihnen nachgejagt waren, erwürgt hatte, und alle durch die Schärfe des Schwertes gefallen waren, bis sie aufgerichtet worden, lehnte sich das ganze Israel gegen Ai und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. 25. Und alle, die an demselben Tage fielen, Männer und Weiber, deren waren zwölftausend, alle Männer von Ai.

26. Josua aber zog seine Hand nicht wieder ab, womit er die Lanze ausreckte, bis alle alle Einwohner zu Ai ausgerottet waren. 27. Doch das Vieh und den Raub dieser Stadt teilte Israel unter sich, nach dem Worte des Herrn, das er dem Josua geboten hatte. 28. Und Josua äscherte Ai ein und machte einen ewigen Schanthalberg daraus, eine Ruine, die noch heute dort ist. 29. Und er ließ den König zu Ai an einen Baum hängen bis an den Abend. Als aber die Sonne untergegangen war, gab Josua, daß man seinen Leichnam vom Baume herabnahm; den waren sie unter der Stadt Tor und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, der daselbst ist bis auf diesen Tag.

30. Da baute Josua dem Herrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal, 31. wie Mose, der Knecht des Herrn, den Kindern Israels geboten hatte, wie geschrieben steht im Gesetzbuche Moses, einen Altar von unbekanteten Steinen, darüber

man mit keinem Eisen gesfahren war, und sie brachten dem Herrn darauf Brandopfer und opfereten Dankopfer. 32. Und er schrieb daselbst auf die Steine eine Abschrift des Gesetzes Moses, welches er den Kindern Israels vorgeschrieben hatte. 33. Und das ganze Israel samt seinen Altesten und Amtleuten und seinen Richtern standen zu beiden Seiten der Lade, den Priestern gegenüber, und den Leviten, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen; die eine Hälfte neben dem Berge Garizim und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, zuvor geboten hatte, das Volk Israel zu segnen. 34. Darnach las er alle Worte des Gesetzes von dem Segen und dem Fluch, alles, wie es im Gesetzbuch geschrieben steht. 35. Es war kein Wort, das Moses geboten hatte, welches Josua nicht gelesen hätte vor der ganzen Gemeinde Israels, und vor den Weibern und Kindern und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

9. Als nun solches alle Könige hörten, die diesseits des Jordans, auf den Gebirgen und in den Gründen und an allen Gestaden des großen Meeres wohnten, gegen dem Libanon über, die Hethiter, Amoriter, Kananiter, Phersiter, Heviter und Febusiter, 2. versammelten sie sich einmütig, um wider Josua und wider Israel zu streiten. 3. Aber die Einwohner zu Gilboea als sie hörten, was Josua mit Jericho und Ai getan hatte, 4. brauchten auch sie eine List, gingen hin und versahen sich mit Behrung, und nahmen alte Säcke auf ihre Schulter, und alte zerissene und gesetzte Weinflaschen; 5. auch alte und gesetzte Schuhe an ihre Füße und zogen alte Kleider an; und alles Brot ihrer Speise war hart und schimmelig; 6. und sie gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zu den Männern Israels: Wir sind aus fernem Lande gekommen; so macht nun einen Bund mit uns! 7. Da sprachen die Männer Israels zu dem Heviter: Vielleicht wohnst du in meiner Nähe, wie könne ich dann einen Bund mit dir machen? 8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte! Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr und woher kommt ihr? 9. Sie sprachen zu ihm: Deine Knechte sind aus sehr fernem Lande gekommen um des Namens des Herrn, seines Gottes, willen; denn wir haben sein Gerücht gehört und alles, was er in Ägypten getan hat; 10. dazu alles, was er den beiden Königen der Amoriter jenseits des Jordans getan, Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Balan, der zu Asfarot wohnte. 11. Darum sprachen unsere Altesten und alle Einwohner unseres Landes zu uns also: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte, so macht nun einen Bund mit uns! 12. Dieses unser Brot, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war noch warm, als wir aussogen, zu euch zu gehen; nun aber siehe, es ist hart und schimmelig. 13. Und diese Weinflaschen füllten wir neu, und siehe, sie sind zerissen. Und diese unsre Kleider und unsre Schuhe sind alt geworden von der sehr langen Reise. — 14. Da nahmen die Männer von ihrer Speise

und fragten den Mund des Herrn nicht.
 15. Und Josua machte Frieden mit ihnen und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie beim Leben bleiben sollten; und die Obersten der Gemeinde schworen ihnen.
 16. Aber nach drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, hörten sie, daß jene nahe bei ihnen wären und unter ihnen wohnten. 17. Denn als die Kinder Israels fortzogen, kamen sie am dritten Tage zu ihren Städten, die heißen Gibeon, Kaphir, Beerot und Kirjat-Jearim.
 18. Und die Kinder Israels schlugen sie nicht, weil ihnen die Obersten der Gemeinde geschworen hatten bei dem Herrn, dem Gott Israels. Und die ganze Gemeinde murte wider die Obersten. 19. Da sprachen alle Obersten zu der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen geschworen bei dem Herrn, dem Gott Israels, darum können wir sie nicht angreifen. 20. Aber das wollen wir ihnen tun: wir wollen sie leben lassen, daß nicht ein Dorf über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen geschworen haben. 21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserschöpfer der ganzen Gemeinde seien, wie ihnen die Obersten gesagt haben! 22. Da rief ihnen Josua und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt: Wir sind sehr weit von euch, während ihr doch unter uns wohnet? 23. Darum sollt ihr verflucht sein, daß von euch nicht aufhören, Knechte zu sein und Holzhauer und Wasserschöpfer zum Hause meines Gottes! 24. Sie antworteten dem Josua und sprachen: Es ist deinen Knechten gewiß angezeigt worden, daß der Herr, dein Gott, dem Mose, seinem Knechte, geboten hat, daß er euch das ganze Land gebe und alle Einwohner des Landes vor euch her vertilge; da fürchteten wir uns unfres Lebens halber vor euch sehr und haben solches getan. 25. Nun aber siehe, wir sind in deiner Hand; was dich gut und recht bedünkt uns zu tun, das tue!
 26. Und er tat ihnen also und erretete sie von der Hand der Kinder Israels, daß sie dieselben nicht erwürgten. 27. Also machte sie Josua an denselben Tage zu Holzhauern und Wasserschöpfern der Gemeinde und zum Altar des Herren bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde.

10. Als aber Aboni-Zebel, der König zu Jerusalem hörte, daß Josua Ali gewonnen und sie verbannt hatte, und Ali samt ihrem König also getan, wie er Jericho und ihrem König getan hatte, und daß die Einwohner von Gibeon mit Israel Frieden gemacht hätten und sich unter ihnen aufhielten, 2. fürchteten sie sich sehr, weil Gibeon eine große Stadt war, wie eine der königlichen Städte, und weil sie größer war als Ali, und alle ihre Bürger freitbar. 3. Darum sandte Aboni-Zebel, der König zu Jerusalem, zu Hoham, dem König zu Hebron, und zu Piream, dem König von Jarmut, und zu Japhia, dem König zu Eglon, und ließ ihm sagen:
4. Kommet heraus zu mir und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israels Frieden gemacht!

5. Da kamen zusammen und zogen hinauf die fünf Könige der Amoriter, der König

zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmut, der König zu Lachis und der König zu Eglon, mit ihren ganzen Heerslager, und belagerten Gibeon und stritten wider sie. 6. Aber die Männer zu Josua sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal und ließen ihm sagen: Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten; komm eisern zu uns heraus und errette uns und hilf uns; denn alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen, haben sich wider uns versammelt! 7. Und Josua zog hinauf von Gilgal, er und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle freitbaren Männer. 8. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hände gegeben! Niemand unter ihnen wird vor dir bestehen können. 9. Also kam Josua plötzlich über sie; denn er zog die ganze Nacht hinauf von Gilgal. 10. Und der Herr erschreckte sie vor Israel und schlug sie mit großer Schlacht bei Gibeon; und sie jagten ihnen nach auf dem Wege nach den Anhöhen von Beth-Horon, und schlugen sie bis gen Aelia und bis gen Maleda. 11. Und als sie vor Israel flohen und am Abhange von Beth-Horon waren, ließ der Herr große Steine vom Himmel auf sie fallen bis gen Aelia, daß sie starben; und von den Felsen starben ihrer viel mehr als deren, welche die Kinder Israels mit dem Schwert umbrachten. 12. Da redete Josua mit dem Herrn an dem Tage, als der Herr die Amoriter über gab vor den Kindern Israels, und sprach in Gegenwart Israels: Sonne stehe still zu Gibeon, und Mond im Tale Aialon! 13. Da hielt die Sonne still und der Mond stand, bis sich das Volk an seinen Feinden rächte. Ist dies nicht geschrieben im Buche der Rechtsschaffenen? Also stand die Sonne mitten am Himmel und eilte nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag. 14. Und kein Tag war diesem gleich, weder zuvor, noch hernach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte, denn der Herr stritt für Israel. 15. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal und das ganze Israel mit ihm. 16. Aber jene fünf Könige waren geflohen und hatten sich versteckt in der Höhle zu Maleda! 17. Da ward dem Josua gesagt: Die fünf Könige sind gefunden worden, verborgen in der Höhle Maleda! 18. Josua sprach: So wählt große Steine vor den Eingang der Höhle, und stelle Männer davor, die ihrer hütten. 19. Ihr aber steht nicht still, sondern jaget euren Feinden nach und schlaget ihre Nachhut, und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben! 20. Als nun Josua und die Kinder Israels sie gänzlich geschlagen hatten in einer sehr großen Schlacht, bis sie aufgerieben waren, und das, was von ihnen überblieb, in die festen Städte gekommen war: 21. da zog alles Wieder in das Lager zu Josua gen Maleda mit Frieden; niemand strecte mehr seine Zunge aus gegen jemand von den Kindern Israels. 22. Josua aber sprach: Definet den Eingang der Höhle und führet diese fünf Könige zu mir aus der Höhle heraus! 23. Sie taten also und brachten diese fünf Könige zu ihm aus der Höhle, den König zu Jerusalem,

den König zu Hebron, den König zu Jar-
mut, den König zu Lachis und den König
zu Eglon. 24. Als sie aber diese Könige
zu Josua herausführten, rief Josua
allen Männern Israels und sprach zu den
Obersten des Kriegsvolkes, die mit ihm
gezogen waren: Kommt herzu und tretet
diesen Königen mit euren Füßen auf die
Häuse! Und sie kamen herzu und traten
mit ihren Füßen auf ihre Häuse. 25. Da
sprach Josua zu ihnen: Fürchtet euch nicht
und lasset euch nicht grauen; seid stark;
 denn also wird der Herr allen euren
Feinden tun, wider die ihr streitet! —
26. Darnach schlug sie Josua und tötete
sie und hängte sie an fünf Bäume. Und
sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.
27. Als aber die Sonne unterging, gebot
Josua, daß man sie von den Bäumen nehme
und sie in die Höhle werfe, darin sie sich
verkrochen hatten; und sie legten große
Steine vor den Eingang der Höhle; die
sind noch dasselbst bis auf den heutigen Tag.

28. Am derselben Tage gewann Josua
auch Ma leba und schlug sie mit der
Schärfe des Schwertes; und verbannte ihren
König, sie und alle Seelen, die darin
waren, und ließ niemand überleben, und
tat dem König zu Ma leba, wie er dem
König zu Jericho getan hatte. 29. Da zog
Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna
gen Lachis, und schlug sie mit der Schärfe des
Schwertes, und alle Seelen, die darin
waren, und ließ niemand darin überleben,
und tat ihrem König, wie er dem Könige zu
Jericho getan hatte. 31. Darnach zog Josua
und das ganze Israel mit ihm von Libna
gen Lachis, und belagerte und stürzte
wider sie. 32. Und der Herr gab Lachis
auch in die Hände Israels, daß sie dieselbe
am zweiten Tage gewannen, und sie mit
der Schärfe des Schwertes schlugen, und
alle Leute, die darin waren, ganz wie er
Libna getan hatte. 33. Zu derselben Zeit
zog Horam, der König zu Gezer, hinauf
Lachis zu helfen. Aber Josua schlug ihn
samt allem seinem Volk, bis ihm nicht
Einer überlebte. 34. Und Josua zog von
Lachis samt dem ganzen Israel gen
Eglon, und belagerte und besetzte sie,
35. und gewann sie an demselben Tag, und
schlug sie mit der Schärfe des Schwertes,
und verbannte alle Seelen, die darin waren,
an denselben Tag, ganz wie er Lachis
getan hatte. 36. Darnach zog Josua hinauf
samt dem ganzen Israel von Eglon gen
Hebron und stürzte wider sie. 37. Und
gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe
des Schwertes, und ihren König, samt allen
ihren Städten und allen Seelen, die darin
waren, und er ließ nicht Einen übrig
bleiben, ganz wie er Eglon getan hatte,
und verbannte sie und alle Seelen, die
darin waren. 38. Da feierte Josua wieder
um samt dem ganzen Israel gen Debir,
und stürzte wider sie. 39. Und gewann sie
samt ihrem König, und alle ihre Städte,
und schlug sie mit der Schärfe des Schwertes
und verbannte alle Seelen, die darin waren;
wie er Hebron und Libna samt ihrem
König getan hatte, also tat er Debir und
ihrem König. 40. Also schlug Josua das
ganze Land auf dem Gebirg und gegen

Mittag und in den Gründen und an den
Abhängen samt allen ihren Königen, und
ließ nicht Einen übrig bleiben, und ver-
bannte alles, was Odem hatte, wie Je-
hova, der Gott Israels, geboten hatte.
41. Und Josua schlug sie von Ades-
Barnea an, und bis gen Gaza, und das
ganze Land Gosen, und bis gen Gibeon.
42. Und Josua gewann alle diese
Könige samt ihrem Lande auf
einmal; denn Je hova, der Gott
Israels, stritt für Israels. —
43. Und Josua kehrte wieder in das Lager
zurück gen Gilgal samt dem ganzen Is-
rael.

11. Als aber Jabin, der König zu
Hazor, solches hörte, sandte er zu Jobab,
dem König zu Madon, und zum König von
Simeon, und zum König zu Achsaph,
2. und zu den Königen, die gegen Mitternacht,
auf dem Gebirge, und in der Ebene
südlich von Genesaret, und in den Gründen
und in den Gegendten zu Dor am Meere
wohnten, 3. und zu den Kananitern gegen
Morgen und Abend, zu dem Amoriter,
Gethiter, Phereziter und Febusiter auf dem
Gebirge, und zu dem Gebirte unten am
Berge Hermon im Lande Mizpa. 4. Und
diese zogen aus mit ihrem ganzen Heer,
ein großes Volk, so viel wie der Sand des
Meeres, auch sehr viel Ross und Wagen.
5. Alle diese Könige versammelten sich und
lachten und lagerten sich zusammen an das
Wasser Merom, mit Israel zu streiten.
6. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte
 dich nicht vor ihnen, denn morgen um
diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben
vor den Kindern Israels; ihre Rossen sollst
du lähmnen und ihre Wagen mit Feuer
verbrennen. 7. Und Josua kam plötzlich
über sie und alles Kriegsvolk mit ihm
am Wasser Merom, und überfielen sie;
8. und der Herr gab sie in die Hände
Israels und sie schlugen sie und jagten
sie bis an Zidon, die große, und bis
an die warmen Quellen, und bis zum
Tal Mizpa gegen Morgen; und schlugen
sie, bis ihnen nicht Einer übrigblieb. —
9. Da tat ihnen Josua, wie der Herr ihm
geagt hatte, und lärmte ihre Rossen und
verbrennte ihre Wagen mit Feuer. 10. Und
Josua lehrte um zu derselben Zeit und
gewann Hazor und schlug ihren König
mit dem Schwert; denn Hazor war zuvor
die Hauptstadt aller dieser Königreiche;
11. und schlug alle Leute, die darin waren,
mit der Schärfe des Schwertes und ver-
bannte sie und ließ nichts übrigbleiben,
was Odem hatte, und verbrannte Hazor
mit Feuer. 12. Dazu gewann Josua alle
Städte dieser Könige samt allen ihren
Königen und schlug sie mit der Schärfe des
Schwertes und verbannte sie, wie Mose,
der Knecht des Herrn, geboten hatte. —
13. Nur alle die Städte, die auf ihrem
Hügel standen, verbrannte Israel nicht; aus-
genommen Hazor allein verbrannte Josua.
14. Und die Kinder Israels teilten unter
sich allen Raum dieser Städte und das Vieh;
aber alle Weichen schlugen sie mit der
Schärfe des Schwertes, bis sie derselben ver-
tilgten, und ließen nichts übrigbleiben, was
Odem hatte. 15. Wie der Herr seinem Knecht
Mose, und wie Mose dem Josua geboten,
also tat Josua, daß nichts fehlte
an allem, was der Herr dem

Mose geboten hatte. 16. Also nahm Josua dieses ganze Land ein auf dem Gebirge und alles, was gegen Mittag liegt, und das ganze Land Gosen und die Gründen und die Ebene und das Gebirge Israels mit seinen Gründen; 17. von dem fahlen Gebirge an, welches aufsteigt gegen Seir, bis gen Baal-Gad im Tal des Libanon unten am Berge Hermon. Und alle ihre Könige sang er und schlug sie und tötete sie. 18. Aber Josua führte lange Zeit Krieg mit allen diesen Königen. 19. Und es war keine Stadt, die sich den Kindern Israels mit Frieden ergab, ausgenommen die Heuiter, welche zu Gibeon wohnten, sondern sie gewannen dieselben alle im Kampf. 20. Denn es geschah von dem Herrn, daß ihr Herz verstört wurde, mit den Kindern Israels zu streiten, auf daß sie verbannt würden und ihnen keine Gnade widerföhre, sondern daß sie vertilgt würden, wie der Herr dem Mose geboten hatte.

21. Und Josua kam zu derselben Zeit und rötete aus die Enatiere von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von dem ganzen Gebirge Juda und dem ganzen Gebirge Israels, und verbannte sie samt ihren Städten. 22. Und er ließ keinen dieser Enatiere übrigbleiben im Lande der Kinder Israels, außer zu Gaza, zu Gat und zu Asdod; dasselbe blieben über. 23. Also nahm Josua das ganze Land ein, ganz, wie der Herr zu Mose gerebet hatte, und gab es Israel zum Erbe, einem jeden Stamm seinem Teil; und das Land ruhte aus vom Krieg.

12. Folgendes sind die Könige des Landes, welche die Kinder Israels schlugen und deren Land sie einnahmen jenseits des Jordans, gegen Aufgang der Sonne, von dem Bach Arnon an bis an den Berg Hermon und die ganze Ebene gegen Morgen: 2. Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte und herrschte von Aroer an, das am Ufer des Baches Arnon liegt und mitten im Tal; und über das halbe Gilead und bis an den Bach Jabbok, der die Grenze der Kinder Ammon ist; 3. und über die Ebene bis an das Meer Genezaret gegen Morgen, und bis an das Meer der Ebene, nämlich das Salzmeer gegen Morgen, am Wege gen Beth-Jeshimot; und von Teman an unterhalb der Wände des Pisga; 4. dazu das Gebiet des Königs Og zu Basan, der noch von den Rephaitern übrig war und wohnte zu Astarot und Edrei; 5. welcher herrschte über den Berg Hermon, und über Salcha, und über das ganze Basan bis an die Marke der Gessuriter und Maachaiter, und über das halbe Gilead, welches die Landmarke Sihons, des Königs zu Hesbon, war. 6. Mose, der Knecht des Herrn, und die Kinder Israels schlugen sie. Und Mose, der Knecht des Herrn, gab sie den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse zur Besitzung.

7. Folgendes aber sind die Könige des Landes, die Josua schlug, und die Kinder Israels diesseits des Jordans gegen Abend, von Baal-Gad an im Tale des Libanon bis an das fahle Gebirge, welches aufsteigt gegen Seir. Und Josua gab es den Stämmen Israels zur Besitzung, einem

jeden seinen Teil; 8. was auf den Gebirgen, in den Gründen, in der Ebene, an den Abhängen, in den Wüsten und gegen Mittag war, die Hethiter, Amoriter, Seananter, Peresiter, Hewiter und Februziter: 9. Der König zu Jericho, der König zu Ai, die zur Seite von Bethel liegt, 10. der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, 11. der König zu Jarmu, der König zu Lachis, 12. der König zu Eglon, der König zu Gefer, 13. der König zu Debir, der König zu Geder, 14. der König zu Horma, der König zu Arab, 15. der König zu Libna, der König zu Abdallam, 16. der König zu Maleda, der König zu Bethel, 17. der König zu Thappuach, der König zu Hepher, 18. der König zu Aphel, der König zu Lascharon, 19. der König zu Madon, der König zu Hazor, 20. der König zu Simron-Meron, der König zu Alosaph, 21. der König zu Taenach, der König zu Megiddo, 22. der König zu Kedes, der König zu Sokneam am Carmel, 23. der König zu Dor, auf der Höhe von Dor, der König der Heiden zu Gilgal, 24. der König zu Cirza. Diese Könige sind zusammen ein und dreißig.

13. Als nun Josua alt und wohlbelagt war, sprach der Herr zu ihm: Du bist alt und wohlbelagt geworden, aber es ist noch sehr viel Land übrig einzunehmen, nämlich alle Landmarken der Philister und das ganze Gesjuri: 3. vom Silbor an, der vor Aegypten steht, bis an das Gebiet von Ekron, nach Norden zu, was zu den Kananitern gerechnet wird, fünf Fürsten der Philister, nämlich der Gaziter, der Asdoditer, der Asfaloniter, der Gathiter, der Etroniter; und der Abiter gegen Mittag. 4. Das ganze Land der Kananiter, und Maara der Zibonier, bis gen Aphel, bis an die Grenze der Amoriter. 5. Dazu das Land der Giblitter und der ganze Libanon, gegen Aufgang der Sonne, von Baal-Gad an unten am Berge Hermon, bis man gen Hamat kommt. 6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an bis an die warmen Quellen, und alle Zibonier. Ich will sie vor den Kindern Israels vertreiben; verlöse sie nur zum Erbteil unter Israel, wie ich dir geboten habe. 7. So teile nun dieses Land zum Erbe aus unter die neuen Stämme und den halben Stamm Manasse!

8. Denn die Rubeniter und Gaditer haben ihr Erbteil mit dem andern halben Stamm Manasse empfangen, welches ihnen Mose jenseits des Jordans gegen Aufgang gab; wie ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben. 9. Von Aroer an, die am Ufer des Baches Arnon liegt, und der Stadt, die in der Mitte des Tales ist, und die ganze Ebene Mebeda bis gen Dibon; 10. und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, bis an die Landmarke der Kinder Ammon. 11. Dazu Gilead, das Gebiet der Gessuriter und Maachaiter, und der ganze Berg Hermon, und das ganze Basan bis gen Salcha. 12. Das ganze Reich Ogs zu Basan, der zu Astarot und Edrei regierte, welcher noch von den Rephaitern, die Mose schlug und vertrieb,

übrig geblieben war. 13. Die Kinder Israels aber vertrieben die Gessuriter und Maachatiter nicht, sondern Gessur und Maachat wohnten unter den Kindern Israels bis auf diesen Tag. 14. Nur dem Stamm Levi gab er sein Erbteil; denn die Feueropfer des Herrn, des Gottes Israels, sind ihr Erbteil, wie er ihnen versprochen hat. 15. Moše gab dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, 16. daß zu ihrem Gebiet gehörte Aroer, das am Ufer des Flusses Arnon liegt, samt der Stadt mitten im Tale und der ganzen Ebene bei Mebeba. 17. Hesbon und alle ihre Städte, die in der Ebene liegen: Dibon, Bamot-Baal und Beth-Baal-Meon, 18. Jahza, Kedemot und Mephaat, 19. Kirjataim, Sibma, Beret-Sahar, auf dem Berge des Tales, 20. Beth-Peor, die Abhänge des Pisga und Beth-Jesimot; 21. und alle Städte auf der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, welchen Moše schlug, samt den Fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Chur und Reba, den Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohnten. 22. Dazu töteten die Kinder Israels mit dem Schwert Bileam, den Sohn Beor, den Wahrsager, bei den Erschlagungen. 23. Und die Grenze der Kinder Ruben bildete der Jordan und sein Gestade. Das ist das Erbteil der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Dörfer. — 24. Dem Stamm der Kinder Gad nach ihren Geschlechtern gab Moše, 25. daß zu ihrem Gebiet gehörte Jaeser und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder Ammon bis gen Aroer, welches vor Rabba liegt. 26. Und es reichte von Hesbon bis gen Ramat-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an das Gebiet von Debir. 27. Im Tal aber Beth-Haram, Beth-Nimra, Sichot und Zaphon, die noch übrig waren von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon; und den Jordan zur Grenze, bis an das Ende des Meeres Genesaret, was jenseits des Jordans, gegen Aufgang liegt. 28. Das ist das Erbteil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Dörfer. — 29. Und Moše gab dem halben Stamm Manasse, und es ward dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern zuteil, 30. daß ihr Gebiet war von Mahanaim an das ganze Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs zu Basan, und alle Flecken Jair, die in Basan liegen, nämlich sechzig Städte. 31. Und das halbe Gilead, Ascharot, Edrei, die Städte des Königreichs Ogs zu Basan gab er den Kindern Machir, des Sohnes Manases, dem halben Teil der Kinder Machir, nach ihren Geschlechtern. 32. So viel hatte Moše ausgeteilt auf der Ebene Moabs, jenseits des Jordans, östlich von Jericho. 33. Über dem Stamm Levi gab Moše kein Erbteil; denn Jehovah, der Gott Israels, ist ihr Erbteil, wie er ihnen versprochen hat.

14. Das ist es aber, was die Kinder Israels im Lande Kanaan geerbt haben, was Eleazar, der Priester, und Jouua, der Sohn Nun, und die obersten Älteren unter den Stämmen der Kinder Israels unter sie ausgeteilt haben, 2. als sie es durch das Los unter sie teilten, wie der Herr durch Moše geboten hatte, den zehnthalben Stämmen zu geben. 3. Denn den zwei

Stämmen und dem halben Stamm hatte Moše ihr Erbteil jenseits des Jordans gegeben. Den Leviten hatte er kein Erbteil unter ihnen gegeben. 4. Denn die Kinder Josephs bildeten zwei Stämme, Manasse und Ephraim. Darum gaben sie den Leviten keinen Teil im Lande, sondern Städte, darin zu wohnen, und ihre Weideplätze für ihr Vieh und ihre Güter. 5. Wie der Herr dem Moše geboten hatte, also taten die Kinder Israels und teilten das Land.

6. Da traten die Kinder Juda herzu zu Jouua in Gilgal, und Kaleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was der Herr zu Moše, dem Mann Gottes, meinet- und deinetwegen zu Kades-Barnea sagte. 7. Ich war vierzig Jahre alt, als mich Moše, der Knecht des Herrn, von Kades-Barnea aussandte, das Land auszuforschen, und ich brachte ihm Bericht, so wie es mir uns Herz war. 8. Aber meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen waren, machten beim Volk das Herz verzagt; ich aber folgte dem Herrn, meinem Gott, gänzlich nach. 9. Da schwur mir Moše an demselben Tag und sprach: Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten bist, soll dein und deiner Kinder Erbteil sein ewiglich, weil du dem Herrn, meinem Gott, gänzlich nachgefolgt bist! — 10. Und nun siehe, der Herr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Und es sind nunmehr fünf und vierzig Jahre, daß der Herr solches zu Moše sagte, als Israël in der Wüste wanderte. Und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt; 11. und bin noch heute so stark, wie ich war an dem Tage, als mich Moše auswandte; wie meine Kraft damals war, also ist sie auch jetzt zu freieren und aus und einzuziehen. 12. Und nun, so gib mir dieses Gebirge, davon der Herr geredet hat an jenem Tage; denn du hörest an demselben Tage, daß die Eunekier darauf wohnen, und daß es große und feste Städte hat; vielleicht wird der Herr mit mir sein, daß ich sie vertreibe, wie der Herr geredet hat! 13. Da segnete ihn Jouua und gab also Kaleb, dem Sohn Jephunne, Hebron zum Erbteil. 14. Daher ward Hebron das Erbteil Kalebs, des Sohnes Jephunne, des Kenisiters, bis auf diesen Tag, weil er dem Herrn, dem Gott Israels, gänzlich nachgefolgt war. 15. Aber Hebron hieß vor Zeiten Kirjat-Arba (Arbas Burg). Dieselbe war der größte Mann unter den Eunekern. — Und das Land ruhte aus vom Krieger.

15. Und das Los des Stammes der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern lag an der Grenze von Zin gegen Mittag, am südlichen Ende. 2. Und ihre südliche Grenze beginnt am Ende des Salzmeeres, bei der Zunge, die mittagswärts reicht, 3. und zieht sich hinaus gegen Mittag zur Höhe von Akrabbim, und hinüber gen Zin, und wieder von Mittag gen Kades-Barnea hinauf, und durch Hebron hin, und gen Adar hinauf, und wendet sich gegen Karfa. — 4. Und sie geht durch Azmon und kommt hinaus an den Bach Negyptens, daß das Meer das Ende der Grenze bildet. Das sei eure südliche Grenze! 5. Aber die östliche Grenze ist das Salzmeer bis zur Mündung des Jordans. Die Grenze des nordöstlichen Teils aber beginnt bei der Zunge des

Meeres an der Mündung des Jordans, 6. und geht hinauf gen Beth-Hogla, und zieht sich von Mitternacht gen Beth-Araba, und kommt heraus zum Stein Bohan, des Sohnes Ruben. 7. Und geht heraus gen Debir von dem Tal Achor, und sieht nördlich gegen Gilgal, welches der Anhöhe Abummin gegenüber liegt, das südlich an dem Bach liegt. Darnach geht sie zu dem Wasser En-Semes und kommt hinaus zum Brunnen Rogel. 8. geht dannach hinaus zum Tal des Sohnes Hinnom, an der Seite der Jebusiter gegen Mittag, das ist Jerusalem; und kommt heraus auf die Spitze des Berges, der westlich vor dem Tal Hinnom liegt, welcher nördlich stößt an das Ende des Tales Revhaim. 9. Darnach kommt sie von der Spitze desselben Berges zu dem Brunnen der Wässer Nephtoach, und kommt heraus zu den Städten des Gebirgs Ephron, und neigt sich gen Baala, das ist Kirjath-Jearim. 10. Und diese Grenze wendet sich herum von Baala gegen Abend, zum Gebirge Seir, und geht hinüber nach dem östlichen Berggrünen Jearim, das ist Seiralon, und kommt herab gen Beth-Semes und geht durch Timna; 11. sodann läuft die Grenze weiter nördlich bis zum Berggrünen von Ebron und zieht sich gen Sitron, und geht über den Berg Baala und kommt heraus gen Jabneel; also daß das Meer das Ende dieser Grenze bildet. 12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer und sein Gefade. Das ist die Grenze der Kinder Juda rings um ihre Geschlechter her.

13. Aber dem Kaleb, dem Sohn Jephunne, ward sein Teil unter den Kindern Juda gegeben nach dem Befehl des Herrn an Josua, nämlich die Stadt Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. 14. Und Kaleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks, den Sesai, Achiman und Talmai, die Enaks-Kinder. 15. und zog von dannen hinunter zu den Einwohnern von Debir. Debir aber hielt vor Zeiten Kirjat-Sopher. 16. Und Kaleb sprach: Wer Kirjat-Seher ichlägt und gewinnt, dem will ich meine Tochter Achsa zum Eheweib geben! 17. Da gewann sie Othniel, der Sohn Kenaus, des Bruders Kalebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Eheweib. 18. Und es begab sich, als sie einzog, trieb sie ihn an, von ihrem Vater einen Acker zu fordern. Und sie sprang vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was ist dir? 19. Sie sprach: Gib mir einen Segen, denn du hast mir ein dürres Land gegeben; gib mir auch Wasserquellen! Da gab er ihr Wasserquellen, die obere und die untere. 20. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern. 21. Und die Städte des Stammes der Kinder Juda von einem Ende zum andern, an der Landmarke der Ebomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur, 22. Kina, Dimona, Adada, 23. Adedes, Hazor, Jithran, 24. Siph, Telsim, Bealot, 25. Hazar-Haboda, Kiriot, Herzon, welche Hazor ist, 26. Amam, Sema, Molada, 27. Hazar-Gaôda, Gesmon, Beth-Palet, 28. Hazar-Sual, Beer-Seba, Bisjotza, 29. Baala, Jim, Czem, 30. Elsilahad, Kefis, Horra, 31. Bislag, Madmannah, Sansanna, 32. Lebaot, Silhim, Ain und Rimmon. Das sind neun und zwanzig Städte und ihre Dörfer. 33. In den Gründen aber war Eshaoel, Zorea, 34. Janoah,

En-Gannim, Thappuach, Enam, 35. Jarmut, Abuliam, Socho, Asela, 36. Saaraim, Aditaim, Gederotaim; das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer. 37. Jenan, Habasa, Migdal-Gad, 38. Dilean, Mizpa, Zottel, 39. Lachis, Bozlat, Eglon, 40. Rabbon, Lahmas, Kittis, 41. Gederot, Beth-Dagon, Naama, Makeda. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer. 42. Libna, Ether, Asan, 43. Ziphbach, Asna, Nezib, 44. Kehila, Adsis, Marela. Das sind neun Städte und ihre Dörfer. 45. Ebron, mit ihren Dörfern und Hößen. 46. Von Ebron und bis an das Meer alles, was an Asdod grenzt und ihre Dörfer. 47. Asdod, mit ihren Dörfern und Hößen. Gaza, mit ihren Töchtern und Dörfern, bis an den Bach Negyptens, und das große Meer ist seine Grenze. 48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Zattir, Socho, 49. Danna, Kirjat-Sanna, welches Debir ist, 50. Anab, Eschemo, Anim, 51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte und ihre Dörfer. 52. Arab, Duma, Ecan, 53. Janum, Beth-Harpuch, Aphesa, 54. Humta, Kirjat-Arba, das ist Hebron, Bior. Das sind neun Städte und ihre Dörfer. 55. Maon, Karmel, Siph, Juta, 56. Jisrael, Tolbeam, Sanoch, 57. Kain, Gibeon, Timna. Das sind zehn Städte und ihre Dörfer. 58. Halhul, Beth-Zur, Gedor, 59. Maarat, Beth-Anot und Elshelon. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer. 60. Kirjat-Baal, das ist Kirjat-Jearim und Rabba. Das sind zwei Städte und ihre Dörfer. 61. In der Wüste aber war Beth-Araba, Middin, Sechacha, 62. Nibsan, und die Salzstadt und Engedi. Das sind sechs Städte und ihre Dörfer. 63. Die Kinder Juda aber konnten die Jebusiter, welche zu Jerusalem wohnten, nicht vertreiben. Also wohnten die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

16. Und das Los fiel den Kindern Josephs am Jordan bei Jericho, dem Wasser im Osten von Jericho; jie geht durch die Wüste, die sich von Jericho hinaufzieht, auf das Gebirge Bethel; 2. und kommt von Bethel heraus gen Lus, und geht durch bis an die Grenze der Architer bis Atarot; 3. und zieht sich herab westlich zu der Grenze der Japhsetiter, bis an die Grenze des niedern Beth-Horon, und bis gen Geser, und ihr Ende bildet das Meer. 4. Das haben die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim, zum Erbteil empfangen.

5. Dies ist aber das Gebiet der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechtern: Die östliche Grenze ihres Erbteils reicht von Atarot-Abdar bis an das obere Beth-Horon 6. und läuft hinaus bis zum Meer, indem sie Milmetat nördlich liegen läßt. Darnach wendet sich die Grenze östlich nach Taanat-Silo und läuft daran vorbei bis östlich von Janoach 7. und kommt herab von Janoach gen Atarot und Naarat, und stößt an Jericho, und geht aus am Jordan. 8. Von Tappuach geht die Grenze westlich gegen Nahal-Kana, und endigt am Meer. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechtern; 9. dazu die Städte, welche für die Kinder Ephraim abgesondert sind, mitten in dem Erbteil der Kinder Manasse, alle diese Städte samt ihren Dörfern. 10. Sie vertrieben aber die Kananiter nicht, die zu Geser wohnten. Also wohnten die Kana-

unter unter Ephraim bis auf diesen Tag und wurden frömliglich.

17. Auch dem Stamme Manasse fiel das Los, — denn der ist der Erstgeborene Josephs, — nämlich dem Machir, dem Erstgeborenen Manasses, dem Vater Gileads; denselben ward Gilead und Bajan zuteil, weil er ein Kriegermann war. 2. Aber den übrigen Kindern Manasses nach ihren Geschlechtern fiel das Los auch, nämlich den Kindern Abijer, den Kindern Helets, den Kindern Asriel, den Kindern Sichems, den Kindern Hepher und den Kindern Semibas. Das sind die männlichen Nachkommen Manasses, des Sohnes Josephs, nach ihren Geschlechtern. 3. Aber Zelophchad, der Sohn Hepher, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahla, Noa, Hogla, Milka und Tirza. 4. Diese traten vor den Priester Eleazar und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die Obersten und sprachen: Der Herr hat Mose geboten, daß er uns unter unsern Brüdern Erbteil geben sollte. Und man gab ihnen Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters nach dem Beschlede des Herrn. 5. Und so stießen auf Manasse zehn Teile, außer dem Lande Gilead und Bajan, das jenseits des Jordans liegt. 6. Denn die Töchter Manasses empfingen Erbteil unter seinen Söhnen; aber das Land Gilead ward den übrigen Manassitern zuteil. 7. Und Manasses Grenze lief von Affer an gen Mitmeid, die vor Sichem steht, und geht zur Rechten bis an die Einwohner von En-Tappuach. 8. Demnach das Land Tappuach ward des Manasse; aber Tappuach, an der Grenze Manasses, ward den Kindern Ephraim. 9. Darnach kommt die Grenze herab gegen Nahal-Sana südlich vom Bach. Diese Städte gehören zu Ephraim mitten unter den Städten Manasses. Über die Grenze von Manasse ist nördlich vom Bach, und endigt am Meer. 10. Dem Ephraim ward das Land gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht. Und das Meer ist seine Grenze; an Affer steht es gegen Mitternacht und an Issachar gegen Morgen. 11. Es gehörten aber zu Manasse unter Issachar und Affer Beth-Sean und ihre Töchter, und Zibleam und ihre Töchter, und die Einwohner zu Dor und ihre Töchter, und die Einwohner zu Taanach und ihre Töchter, und die Einwohner zu Megiddo und ihre Töchter, die drei Almhöhen. — 12. Aber die Kinder Manasses konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern es gelang den Kananitern in demselben Lande zu bleiben. 13. Als aber die Kinder Israels mächtig wurden, machten sie die Kananiter frömliglich, aber vertrieben haben sie dieselben nicht.

14. Es redeten aber die Kinder Josephs mit Josua und sprachen: Warum hast du mir nur Ein Los und Ein Teil zum Erbe gegeben, da ich doch ein großes Volk bin, wie mich denn der Herr bisher gesegnet hat? 15. Da sprach Josua zu ihnen: Wenn du doch ein großes Volk bist, so geh hinunter in den Wald und reute dir daselbst aus in dem Lande der Phereziter und Rephatter, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist! 16. Da

sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge wird nicht hinreichen für uns; es sind aber eiserne Wagen bei allen Kananitern, die in der Ebene wohnen, die zu Beth-Sean und ihren Töchtern und in der Ebene Jesreel sind. 17. Da sprach Josua zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein großes Volk und hast eine große Kraft, du sollst nicht nur Ein Los haben, 18. sondern das Gebiet soll dein sein, da der Wald ist, den reute dir aus, und es sollen die Ausgänge des Waldes dein sein; denn du sollst die Kananiter vertreiben, eben weil sie eiserne Wagen haben und mächtig sind!

18. Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels versammelte sich zu Silo und schlug daselbst die Stiftshütte auf, und das Land war ihnen unterworfen. 2. Es waren aber noch sieben Stämme der Kinder Israels, denen sie ihr Erbe nicht ausgeteilt hatten. 3. Und Josua sprach zu den Kindern Israels: Wie lange seid ihr solah, daß ihr nicht hingehet, daß Land einzunehmen, daß euch der Herr, euer Vater Gott, gegeben hat? 4. Nehmt aus jedem Stamme drei Männer, so will ich sie senden, daß sie sich aufmachen und das Land durchziehen, und es nach Bedürfnis ihrer Erbteile beschreiben und alsdann wieder zu mir kommen. 5. Sie sollen das Land in sieben Teile zerlegen. Juda soll in seinem Gebiete bleiben gegen Mittag, und das Haus Josephs soll in seinem Gebiete bleiben gegen Mitternacht. 6. Ihr aber fertigt eine Beschreibung des Landes an in sieben Abteilungen, und bringet sie zu mir hieher, so will ich euch das Los hier werben vor dem Herrn, unserem Gott. 7. Denn die Leviten haben keinen Teil unter euch, sondern das Priestertum des Herrn ist ihr Erbteil. So haben Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasse ihren Teil jenseits des Jordans gegen Morgen genommen, welchen ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat. 8. Da machten sich die Männer auf und gingen hin. Und Josua gab ihnen, da sie hingaben und das Land beschreiben wollten, und sprach: Gehet hin und durchwandelt das Land und beschreibt es und kommt wieder zu mir, so will ich euch hier, zu Silo, das Los werben vor dem Herrn! 9. Also gingen diese Männer hin und durchzogen das Land und beschrieben es, nach den Städten in sieben Abteilungen auf einer Karte, und kamen zu Josua in das Lager gen Silo. 10. Da warf ihnen Josua das Los zu Silo, vor dem Herrn, und teilte daselbst das Land aus unter die Kinder Israels, einem Leben Teil.

11. Und das Los des Stammes der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Loses ging aus zwischen den Kindern Zibla und zwischen den Kindern Josephs. 12. Und ihre Grenze begann auf der nördlichen Seite am Jordan, und zieht sich über den Berggründen nördlich von Jericho und über das Gebirge abendwärts, und geht aus an der Küste Beth-Aven, 13. und geht von dort hinüber nach Lus, über den Berggründen südlich von Lus, das ist Bethel; und kommt hinab gen Atarot-Abdar an den Berg, der gegen Mittag liegt, an dem niedern Beth-

Horon. 14. Darnach zieht sie sich und wendet sich um auf die Abendsseite gegen Mittag von dem Berge, der mittagwärts vor Beth-horon liegt, und geht aus an Kirjat-baal, welches ist Kirjat-Jearim, die Stadt der Kinder Juda. Das ist die westliche Seite. 15. Die Süßseite aber beginnt am Ende von Kirjat-Jearim, und die Grenze geht aus gegen Abend und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Rephtoach, 16. und geht herab an das Ende des Berges, der vor dem Tal des Sohnes Hinnom liegt, welches im Tal Rephaim gegen Mitternacht liegt, und geht herab durch das Tal Hinnom an der Seite der Jebusiter mittagwärts, und kommt hinab zum Brunnen Rogel; 17. und zieht sich gegen Mitternacht, und kommt hinaus gen En-Semes und kommt hinaus gen Gelslot, das der Anhöhe Abumim gegenüber liegt, und kommt herab zum Stein Bohan, des Sohnes Ruben; 18. und geht hinüber zu dem Berggründen gegenüber der nördlichen Ebene, und kommt hinab auf die Ebene, 19. und geht an der Seite von Beth-hogla, die gegen Mitternacht liegt, und die Grenze endigt an der nördlichen Jungfern des Salzmeers, am südlichen Ende des Jordans. Das ist die südliche Grenze. 20. Aber der Jordan begrenzt es auf der Seite gegen Morgen. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamin nach seinen Grenzen, wie sie ihre Geschlechter ringsum einschließen. — 21. Die Städte aber des Stammes der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern sind diese: Jericho, Beth-hogla, Emet-kizz, 22. Beth-Abra, Jernaraim, Beithel, 23. Abdim, Parah, Ophra, 24. Kaphar-Amonat, Ophni und Geba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer. 25. Gibeon, Rama, Beerot, 26. Mizpe, Kaphira, Moza, 27. Rekem, Jir-pel, Tharea, 28. Zela, Eleph und Jebusi, das ist Jerusalem, Gibeat und Kirjat. Das sind vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbteil der Kinder Benjamins nach ihren Geschlechtern.

19. Darnach fiel das zweite Los auf Simeon, für den Stamm der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern, und ihr Erbteil befand sich inmitten des Erbteils der Kinder Juda. 2. Aber ihnen ward zu ihrem Erbteil Beer-Seba, Molada, 3. Hazar-Sual, Bala, Ezem, 4. El-Tolsa, Bethuel und Horma, 5. Zillag, Beth-Hammarlabol, Hazar-Zusa, 6. Beth-Lebav und Garuhen. Das sind dreizehn Städte und ihre Dörfer. 7. Ain, Rimmon, Ether und Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer. 8. Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen bis gen Baalat-Ber-Ramat gegen Mittag. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern. 9. Denn das Erbteil der Kinder Simeon gehörte zum Anteil der Kinder Juda; weil das Erbteil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erhielten die Kinder Simeon inmitten ihres Erbteils.

10. Das dritte Los fiel auf die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechtern. Und das Gebiet ihres Erbteils erstreckte sich bis gen Sarib, 11. und geht hinaus abendwärts und gen Mareala, und stößt an Dabbatet, und stößt an den Bach, der vor Solneam fließt, 12. und wendet sich von Sarib, worn gegen Aufgang der Sonne bis an das Gebiet Kislot-Labor, und kommt

hinaus gen Dabrat, und geht hinaus gen Japhia. 13. Und von dannen geht sie morgentwärts gegen Ausgang der Sonne durch Gath-Sopher, und gegen Zitta-Kazin, und kommt gen Rimmon-Metoar, welches Neha ist. 14. Und die Grenze wendet sich herum gen Mitternacht gegen Hammaton, und ihr Ausgang ist im Tal Jephtha-El, 15. mit Kattat, Nahalas, Simron, Zibeale und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer. 16. Das ist das Erbteil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern. Das sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Los fiel auf Issachar, auf die Kinder Issachar nach ihren Geschlechtern. 18. Und ihr Gebiet war Jesse, Kessulot, Eniem, 19. Japhharaim, Schion, Kinarat, 20. Rabbit, Riston, Ebez, 21. Re-met, En-Gannim, En-Hodda, Beth-Pazez. 22. Und stößt an Tabor, Sahazim, Beth-Semes, und den Ausgang ihrer Grenze bildete der Jordan. Das sind sechzehn Städte und ihre Dörfer. 23. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Issachar nach ihren Geschlechtern; ihre Städte und Dörfer.

24. Das fünfte Los fiel auf den Stamm der Kinder Aser nach ihren Geschlechtern, 25. und ihr Gebiet war Hellat, Hali, Betei Achsaph, 26. Asammelch, Amed, Misael, und stößt an den Karmel am Meer und an den Sihor Libnat, 27. und wendet sich gegen Ausgang der Sonne gen Beth-Dagon, und stößt an Sebulon und an das Tal Jephtha-El, gegen Mitternacht, Beth-Emel und Nehiel, und kommt hinaus gen Kabul, zur Binken. 28. Und Ebron, Rehob, Hammom und Kana, bis an das große Zidon. 29. Und wendet sich gen Rama und bis zu der festen Stadt Tyrus, und wendet sich gen Hola, und geht hinaus an das Meer, an dem Landstrich Achsib. 30. Mit Urim, Abhel und Rehob. Das sind zwei und zwanzig Städte und ihre Dörfer. 31. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Aser nach ihren Geschlechtern; diese Städte und ihre Dörfer.

32. Das sechste Los fiel auf Naphtali, nämlich auf die Kinder Naphtali nach ihren Geschlechtern. 33. Und ihre Grenze lief von Heleph, von der Eiche bei Baananim, Adami-Rebel und Fabne-El, bis gen Lakum, und endet am Jordan, 34. und wendet sich gen Jisnot-Tabor gegen Abend, und kommt von dannen hinaus gen Hulko, und stößt an Sebulon gegen Mittag, und an Aser gegen Abend, und an Juda an dem Jordan gegen Aufgang der Sonne. 35. Und feste Städte waren: Ribdim, Zer, Hammat, Rakkat, Kinneret, 36. Adams, Rama, Hazor, 37. Kedes, Edrei, En-Hazor, 38. Jireon, Migdal-El, Harem, Beth-Anat und Beth-Semes. Das sind neunzehn Städte und ihre Dörfer. 39. Das ist das Erbteil des Stammes der Kinder Naphtali nach ihren Geschlechtern; die Städte und ihre Dörfer.

40. Das siebente Los fiel auf den Stamm Dan nach ihren Geschlechtern. 41. Und das Gebiet ihres Erbteils war: Zore, Esthavol, Ir-Semes. 42. Saalabbin, Ajalon, Zitala, 43. Elon, Timnata, Eron, 44. El-teke, Gibbeton, Baalat, 45. Jeshub, Benabaraf, Gat-Rimmon, 46. Me-Zarfon, Rakkon, samt dem Gebiet gegenüber Japho. 47. Und

das Gebiet der Kinder Dan behute sich von dort noch weiter aus. Dann die Kinder Dan zogen hinaus und stritten wider Jesum, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und nahmen sie ein und wohnten darin, und nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan. 48. Das ist das Erbeil des Stammes der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern; diese Städte und ihre Dörfer.

49. Als sie nun das Land nach seinen Grenzen ganz ausgeteilt hatten, gaben die Kinder Israels Josua, dem Sohn Nun, ein Erbeil in ihrer Mitte; 50. sie gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er forderte, nämlich Timnat-Seraf auf dem Gebirge Ephraim; da baute er die Stadt und wohnte darin. 51. Das sind die Erbeile, die Eleazar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten der Väter unter den Stämmen der Kinder Israels durch das Los anteilten zu Silo vor dem Herrn, vor der Tür der Stiftshütte; und sie vollendeten also die Ausstellung des Landes.

20. Und der Herr redete zu Josua und sprach: 2. Sage den Kindern Israels und sprich: Bestimmet euch Freistädte, daß von ich euch durch Moze gesagt habe, 3. daß dahin fliehen möge ein Totschläger, der eine Seele unvorfahrlisch und unversehens schlägt, daß sie euch zur Zuflucht vor dem Bluträcher dienen. 4. Und wer zu einer dieser Städte flieht, der soll draussen vor dem Stadttoor stehen und seine Sache vor die Altesten dieser Stadt bringen, so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen und ihm Platz geben, daß er bei ihnen wohne. 5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, so sollen sie den Totschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er seinen Nächsten, dem er zuvor nicht Feind gewesen ist, unverfehlens erschlagen hat; 6. sondern er soll in derselben Stadt wohnen, bis er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden hat, und bis der Hohepriester stirbt, der zu derselben Zeit sein wird. Alsdann soll der Totschläger wieder umkehren und in seine Stadt gehen und in sein Haus in die Stadt, daraus er geflohen ist. 7. Da sonderen sie aus Kedes in Gakkäa auf dem Gebirge Naphtali, und Schemi auf dem Gebirge Ephraim, und Kirjat-Uba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda. 8. Und jenseits des Jordans, östlich von Jericho, bestimmten sie Bezer in der Wüste, auf der Ebene, aus dem Stämme Ruben, und Ramot in Gilead aus dem Stämme Gad, und Golam in Basan aus dem Stämme Manasse. 9. Dies waren die bestimmten Städte für alle Kinder Israels, auch die Fremdlinge, die unter ihnen wohnten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unvorfahrlisch erschläge, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis er vor der Gemeinde gestanden wäre.

21. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu Eleazar, dem Priester, und zu Josua, dem Sohn Nun, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israels, 2. und redeten mit ihnen zu Silo, im Lande Kanaan, und sprachen: Der Herr hat durch Moze geboten, daß man uns Städte geben soll zu bewohnen, und derselben Weideplätze für unser Vieh. 3. Da gaben die

Kinder Israels den Leviten von ihrem Erbeil, nach dem Befehl des Herrn, diese Städte samt ihren Weideplätzen. 4. Das Los aber fiel auf das Geschlecht der Kahatiter, und es wurden den Kindern Arons, des Priesters, aus den Leviten durch das Los dreizehn Städte, vom Stämme Juda, vom Stämme Simeon und vom Stämme Benjamin. 5. Den andern Kindern Kahat aber wurden durch das Los zehn Städte, von den Geschlechtern des Stammes Ephraim, vom Stamm Aser und vom Stamm Naphtali und vom halben Stamm Manasse zu Basan. 6. Über den Kindern Gersons wurden durch das Los dreizehn Städte, von den Geschlechtern des Stammes Issachar, vom Stamm Aser und vom Stamm Naphtali und vom halben Stamm Manasse zu Basan gegeben. 7. Den Kindern Merari nach ihren Geschlechtern wurden zwölf Städte, vom Stämme Ruben, vom Stämme Gad und vom Stämme Sebulon. 8. Also gaben die Kinder Israels den Leviten durch das Los diese Städte samt ihren Weideplätzen, wie der Herr durch Moze geboten hatte. 9. Von Stamm der Kinder Juda und vom Stamm der Kinder Simeon gaben sie diese Städte, die sie mit Namen nannten. 10. Und es kam an die Kinder Arons, des Geschlechts der Kahatiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Los ward ihnen. 11. So gaben sie ihnen nun die Stadt Uba, des Vaters Ios, das ist Hebron auf dem Gebirge Juda und ihre Weideplätze um sie her. 12. Über den Aser und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohn Jephunne, zu seiner Besitzung. 13. Also gaben sie den Kindern Arons, des Priesters, die Freistadt der Totschläger, Hebron und ihre Weideplätze; Libna und ihre Weideplätze; 14. Jattic und ihre Weideplätze; Esthemoa und ihre Weideplätze; 15. Holon und ihre Weideplätze; Debir und ihre Weideplätze; 16. Kiri und ihre Weideplätze; Jutta und ihre Weideplätze; Beth-Semes und ihre Weideplätze; neun Städte von diesen zwei Stämmen. 17. Von dem Stämme Benjamin aber gaben sie Gibeon und ihre Weideplätze; Geba und ihre Weideplätze; Anatot und ihre Weideplätze; vier Städte; 19. daß alle Städte der Kinder Arons, der Priester, waren dreizehn samt ihren Weideplätzen. 20. Den Geschlechtern aber der Kinder Kahat, den Leviten, welche von den Kindern Kahat noch übrig waren, wurden die Städte ihres Loses von dem Stämme Ephraim. 21. Und sie gaben ihnen die Freistadt der Totschläger, Sichem und ihre Weideplätze auf dem Gebirge Ephraim; Gefer und ihre Weideplätze; 22. Kibzaim und ihre Weideplätze; Beth-Horon und ihre Weideplätze; vier Städte. 23. Und von dem Stämme Dan, Etele und ihre Weideplätze; Gibeton und ihre Weideplätze; 24. Ahalon und ihre Weideplätze; Gat-Rimmon und ihre Weideplätze; vier Städte. 25. Von dem halben Stämme Manasse aber zwei Städte; Taenach und ihre Weideplätze; Gat-Rimmon und ihre Weideplätze. 26. Daß alle Städte der übrigen Kinder des Geschlechts Kahat zehn waren samt ihren Weideplätzen. 27. Den Kindern Gerson aber aus den Geschlechtern der Leviten wurden von dem halben Stämme Manasse zwei Städte gegeben; die Freistadt für die Totschläger, Golam in Basan und ihre Weideplätze; Beastrah und ihre Weide-

pläke. 28. Vom Stamm Issachar aber Kisson und ihre Weideplätze; Dabrat und ihre Weideplätze; 29. Jarmut und ihre Weideplätze; Engannim und ihre Weideplätze; vier Städte. 30. Und vom Stamm Asher, Miscaj und ihre Weideplätze; Abdon und ihre Weideplätze; 31. Helsat und ihre Weideplätze; Rechob und ihre Weideplätze; vier Städte. 32. Vom Stamm Naphtali aber die Freistadt der Totschläger, Kedes in Galiläa und ihre Weideplätze; Hammot-Dor und ihre Weideplätze; Kartan und ihre Weideplätze; drei Städte. 33. Dass alle Städte der Geschlechter der Gersoniter dreizehn Städte waren samt ihren Weideplätzen. 34. Den Geschlechtern aber der Kinder Merari, den übrigen Leviten, wurden vom Stamm Sebulon gegeben Zokneam und ihre Weideplätze; Karta und ihre Weideplätze; 35. Dimna und ihre Weideplätze; Nahafai und ihre Weideplätze; vier Städte. 36. Und vom Stamm Ruben Beger und ihre Weideplätze; Jahza und ihre Weideplätze; 37. Kedemot und ihre Weideplätze; Mephaat und ihre Weideplätze; vier Städte. 38. Vom Stamm Gad aber die Freistadt für die Totschläger, Ramot in Gilead und ihre Weideplätze; Mahanaim und ihre Weideplätze; 39. Gesdon und ihre Weideplätze; Jaeser und ihre Weideplätze; zusammen vier Städte. 40. Dass alle Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechtern, die noch übrig waren von den Geschlechtern der Leviten, nach ihrem Los, zwölf Städte waren. 41. Also waren unter dem Erbteil der Kinder Israels alle Städte der Leviten acht und vierzig samt ihren Weideplätzen. — 42. Und diese Städte waren also geteilt, dass eine jede ihre Weideplätze um sich her hatte, eine wie die andere.

43. Also gab der Herr den Kindern Israels das ganze Land, das er geschworen hatte, ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es ein und wohnten darin. 44. Und der Herr verschaffte ihnen Ruhe um sich her, ganz so, wie er ihren Vätern geschworen hatte, und es bestand keiner ihrer Feinde vor ihnen, sondern der Herr gab alle ihre Feinde in ihre Hände. 45. Es fehlte nichts an all dem Guten, das der Herr dem Hause Israels versprochen hatte. Es kam alles.

22. Da berief Josua die Rubeniter und Gaditer und den halben Stamm Manasse, 2. und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moses, der Knecht des Herrn, geboten hat, und meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch geboten habe. 3. Ihr habt eure Brüder diese lange Zeit über nicht verlassen bis auf diesen Tag, und habt treulich gehalten an dem Gebot des Herrn, euers Gottes. 4. Weil nun der Herr, euer Gott, eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen versprochen hat, so wendet euch nun und ziehet hin in eure Hütten, in das Land euers Erbteils, das euch Moses, der Knecht Gottes, jenseits des Jordans gegeben hat. 5. Nehmt euch nur sehr in Acht, dass ihr tuet nach dem Gebot und Gesetz, das euch Moses, der Knecht des Herrn, geboten hat: Dass ihr den Herrn, euern Gott liebet und auf allen seinen Wegen wandelt und seine Gebote be-

folget, und ihm anhanget und ihm von eurem ganzen Herzen und von eurer ganzen Seele dienet! 6. Also segnete sie Josua und entließ sie; und sie gingen zu ihren Hütten. 7. Aber dem halben Stamm Manasse hatte Moses Erbteil gegeben zu Bajan; dem andern halben gab Josua unter ihren Brüdern jenseits des Jordans Erbteil gegen Abend. 8. Und als er sie zu ihren Hütten gehen ließ und sie segnete, sprach er zu ihnen: Nehmt wieder mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viellem Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern in großer Zahl; teilet den Raub eurer Feinde mit euren Brüdern!

9. Also lehrten die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse um und gingen von den Kindern Israels weg von Silo, das im Lande Kanaan liegt, dass sie ins Land Gilead zögen zum Lande ihres Erbteils, das sie dasselbst bejaßen, aus Befehl des Herrn durch Moses. 10. Und da sie in die Gegend am Jordan kamen, die im Lande Kanaan liegt, baueten die Rubeniter, Gaditer und der halbe Stamm Manasse einen Altar basalb am Jordan, einen Altar von großem Umfang. 11. Und die Kinder Israels hörten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebaut gegenüber vom Lande Kanaan, in der Gegend am Jordan, jenseits der Kinder Israels! 12. Da sie nun solches hörten, versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israels zu Silo, dass sie wider sie hinaufzuschauen zum Streit. — 13. Und die Kinder Israels sandten zu den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse in das Land Gilead Pinchas, den Sohn Eleasars, den Priester, 14. und mit ihm zehn oberste Hauptleute, aus jedem Hause seiner Väter unter den Tausenden Israels. 15. Und diese kamen zu den Kindern Ruben, zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamm Manasse in das Land Gilead, redeten zu ihnen und sprachen: 16. Also läst euch die ganze Gemeinde des Herrn sagen: Was ist das für eine Untreue, die ihr begangen habt an dem Gott Israels, indem ihr heute euch von der Nachfolge des Herrn abkehrt, damit dass ihr euch einen Altar bauet und euch heute gegen den Herrn empört? 17. Haben wir zu wenig an der Verkündigung mit Peor, von welcher wir heute noch nicht gereinigt sind, und um deren willen eine Plage über die Gemeinde des Herrn kam; 18. dass ihr euch von der Nachfolge des Herrn abwendet und heute gegen den Herrn empört, dass er morgen über die ganze Gemeinde Israels zürne? 19. Wenn doch das Land, das ihr besitzet, unrein ist, so kommt herüber in das Land, das der Herr besitzt, da die Wohnung des Herrn steht, und nehmet Besitz unter uns und lehnet euch nicht auf gegen den Herrn und wider uns, indem ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des Herrn, unseres Gottes. 20. Ist nicht, als Achan, der Sohn Serah, etwas vom Verbannten veruntreute, der Zorn über die ganze Gemeinde Israels gekommen? Und er ging nicht allein unter in seiner Missat!

21. Da antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse und sagten zu den Obersten der

Tausende Israels: 22. Der Gott der Götter, Jehova, der Gott der Götter, Jehova, Er weiß und Israel soll es auch wissen: Ist es aus einer Empörung oder Untreue an dem Herrn geschehen, so hilf du uns heute nicht! 23. Wenn wir den Altar uns darum gebaut haben, daß wir uns von der Nachfolge des Herrn abwenden, und daß wir Brandopfer und Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf tun, so fordere es der Herr! 24. Und wenn wir es nicht vielmehr aus Besorgnis um der Ursache willen getan haben, indem wir sprachen: Morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern also sagen: „Was geht euch Jehova, der Gott Israels, an? — 25. Denn der Herr hat den Jordan zur Grenze gesetzt zwischen uns und euch; ihr Kinder Ruben und ihr Kinder Gad, ihr habt keinen Teil an dem Herrn!“ Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des Herrn abwendig machen. 26. Darum sprachen wir: Wir wollen doch für uns einen Altar machen, nicht zum Brandopfer, noch zum Schlachtopfer, 27. sondern daß er ein Zeuge sei zwischen uns und euch und unsern Nachkommen nach uns, daß wir dem Herrn Dienst tun mögen vor ihm mit unsern Brandopfern, Schlachtopfern und Dankopfern, und eure Kinder morgen nicht zu unseren Kindern sagen dürfen: „Ihr habt keinen Teil an dem Herrn.“ 28. Und wir sprachen: Wenn sie aber morgen also zu uns und unsern Nachkommen sagen würden, so können wir sagen: „Schet das Gleichen des Altars des Herrn, den unsere Väter gemacht haben, nicht zum Brandopfer, noch zum Schlachtopfer, sondern daß er zwischen uns und euch Zeuge sei! 29. Das sei ferne von uns, daß wir uns gegen den Herrn auflehnen, daß wir uns heute von der Nachfolge des Herrn abwenden und einen Altar bauen zum Brandopfer, zum Speisopfer und zum Schlachtopfer, außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung steht!“

30. Als aber Pinchas, der Priester, und die Obersten der Gemeinde und die Häupter der Tausende Israels, die mit ihm waren, diese Worte hörten, welche die Kinder Ruben, die Kinder Gad und die Kinder Manasse sagten, gefielen sie ihnen wohl. 31. Und Pinchas, der Sohn Eleasars, der Priester, sprach zu den Kindern Ruben, zu den Kindern Gad und zu den Kindern Manasse: Heute ersennen wir, daß der Herr unter uns ist, daß ihr mit dieser Tat keine Untreue an dem Herrn begangen habt! Nun habt ihr die Kinder Israels aus der Hand des Herrn errettet! 32. Da zogen Pinchas, der Sohn Eleasars, der Priester, und die Obersten, von den Kindern Gad aus dem Lande Gilead wieder in das Land Kanaan zu den Kindern Israels und brachten ihnen Bericht. 33. Da geriet die Sache den Kindern Israels wohl. Und die Kinder Israels lobten Gott und sagten nicht mehr, daß sie wider sie hinaufziehen wollten, zum Streit, das Land zu verberben, darin die Kinder Ruben und die Kinder Gad wohnten. 34. Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad nannten den Altar: Er ist ein Zeuge zwischen uns, daß Jehova Gott ist!

23. Und nach langer Zeit, als der Herr Israel von allen ihren Feinden ringsum

Ruhe verschafft hatte, und Josua nun alt und wohlbetagt war, 2. berief Josua das ganze Israel und ihre Ältesten, Häupter, Richter und Amtleute und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohlbetagt; 3. ihr aber habt gesehen alles, was der Herr, euer Gott, getan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der Herr, euer Gott, hat selbst für euch geritten. 4. Sehet, ich habe euch diese übrigen Völker durch das Los zugeteilt, einem jeden Stamm sein Erbe, vom Jordan an und alle Völker, die ich ausgerottet habe bis an das große Meer, wo die Sonne untergeht. 5. Und der Herr, euer Gott, wird sie vor euch her austreiben und vor euch her vertreiben, daß ihr ihrselben Land einnehmet, wie euch der Herr, euer Gott, versprochen hat. 6. So seid nun recht fest, zu beobachten und zu tun alles, was im Gesetzbuch Moses geschrieben steht, daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur Linken. 7. Daß ihr nicht unter diese Völker kommtet, die noch bei euch übrig sind, und nicht an den Namen ihrer Götter gedenket, noch bei ihnen schwört, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; 8. sondern dem Herrn, eurem Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag getan habt. 9. So wird der Herr große und mächtige Völker vor euch vertreiben, wie denn niemand bis auf diesen Tag vor euch bestanden ist. 10. Euer Euer wird Tausend jagen; denn der Herr, euer Gott, streitet für euch, wie er euch versprochen hat. 11. Darum behütet wohl eure Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet! 12. Wenn ihr aber euch umwendet und diesen übrigen Völkern anhanget, nämlich den verheiratet, daß ihr unter sie und sie unter euch kommen, 13. so wisset gewiß, daß der Herr, euer Gott, diese Völker nicht mehr vor euch vertreiben wird, sondern sie werden euch zum Fallstrick und zur Schlinge und zur Geisel an eurer Seite werden, und zu Dornen in euren Augen, bis er euch umbringe von diesem guten Lande, das euch Jehova, euer Gott, gegeben hat. — 14. Und siehe, ich gehe heute den Weg aller Welt, und ihr sollt wissen von euerm ganzen Herzen und von eurer ganzen Seele, daß nicht ein Wort gefehlt hat von all dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch versprochen hat; es ist euch alles widerfahren und nichts ausgeblichen. 15. Wie nun alles Gute über euch gekommen ist, daß der Herr, euer Gott, euch versprochen hat; also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat. 16. Wenn ihr den Bund des Herrn, euers Gottes, den er euch geboten hat, übertrretet, und hingehet und andern Götter dienet und sie anbetet, so wird der Zorn des Herrn über euch ergrimmen, und ihr werdet bald umkommen von dem guten Lande, das er euch gegeben hat!

24. Und Josua versammelte alle Stämme Israels zu Schem und berief die Ältesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und als sie vor Gott getreten waren, 2. sprach Josua zum ganzen Volk: So spricht Jehova, der Gott Israels: Eure Väter, Sarai, Abrahams und Nahors Vater,

wohnten vor Seiten jenseits des Stromes (Euphrat) und dienten andern Göttern. — 3. Da nahm ich euren Vater Abraham von jenseits des Stromes und ließ ihn im ganzen Lande Kanaan wandeln und meinte ihm seinen Samen und gab ihm den Isaak. 4. Und dem Isaak gab ich den Jakob und den Esau; und dem Esau gab ich das Gebirge Seit erblich zu besitzen. Jakob aber und seine Kinder zogen hinab nach Aegypten. 5. Da sandte ich den Moise und Aaron und plagierte Aegypten, wie ich unter ihnen getan habe. Darnach führte ich euch heraus. 6. Als ich aber eure Väter aus Aegypten führte und ihr an das Meer kamet und die Aegypter euren Vätern mit Wagen und Reitern an das Schilfmeer nachjagten, 7. da schreien sie zum Herrn; der legte eine Finsternis zwischen euch und die Aegypter und führte das Meer über sie und bebedete sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Aegypten getan habe. Darnach habt ihr eine lange Zeit in der Wüste gewohnt. 8. Und ich habe euch gebracht in das Land der Amoriter, die jenseits des Jordans wohnten; und als sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr derjenigen Lande einnahmet, und verfügte sie vor euch her. 9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Bippor, der König der Moabiter, und stritt wider Israel; und er sandte hin und ließ berufen Bileam, den Sohn Beor, daß er euch verfluchte. 10. Aber ich wollte den Bileam nicht hören, sondern er mußte euch beständig segnen, und ich errettete euch aus seinen Händen. 11. Und als ihr über den Jordan gingen und gen Jericho kamen, stritten die Bürger von Jericho wider euch, die Amoriter, Phereziter, Kananiter, Hethiter, Girgositer, Hewiter und Jebusiter; aber ich gab sie in eure Hände. 12. Und ich sandte Hornissen vor euch her, die trieben sie aus vor euch her, nämlich die beiden Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen. 13. Und ich habe euch ein Land gegeben, welches ihr nicht bearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, daß ihr darin wohnet; und ihr esset von Weinbergen und Oelbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt.

14. So fürchtet nun den Herrn und diene ihm aufrichtig und in der Wahrheit, und tut die Götter von euch, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Aegypten gedient haben, und dieneid dem Herrn! 15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet, so erwähle ich euch heute, welche ehemaligen dienen wollt; den Göttern, denen eure Väter jenseits des Stromes gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnet; ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen!

16. Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen und andern Göttern dienen! 17. Denn Jehova, unser Gott, ist der, welcher uns und unsere Väter aus Aegyptenland, aus dem Diensthause, geführt und vor unsern Augen solch große Zeichen getan und uns behütet hat auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, an welchen wir vorüber gezogen sind. 18. Und der Herr hat vor uns hier ausgestoßen alle Völker, ja auch die Amoriter, die im Lande wohnten. Nun wir wollen dem Herrn dienen, denn er ist unser Gott! 19. Josua sprach zum Volk: Ihr kommt dem Herrn nicht dienen, denn er ist ein heiliger Gott, ein ehrlicher Gott, der eine Uebertragung und Sünden nicht dulden wird. 20. Wenn ihr den Herrn verlasseid und fremden Göttern dieneid, so wird er sich wenden und euch Übel's tun und euch aufreiben, nachdem er euch Gutes getan hat. 21. Da sprach das Volk zu Josua: Nein; denn wir wollen dem Herrn dienen! 22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr euch dem Herrn er wählet habt, daß ihr ihm dieneid! Und sie sprachen: Ja wir sind Zeugen! 23. So tut nun von euch (sprach er) die fremden Götter, die unter euch sind, und neigt euer Herz zu Jehova, dem Gott Israels! 24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen Jehova, unserm Gott, dienen und seiner Stimme gehorsam sein! 25. Also machte Josua an demselben Tag einen Bund mit dem Volk und legte ihnen Satzungen und Rechte vor zu Sichem. 26. Und Josua schrieb diese Worte in das Gesetzbuch Gottes, und nahm einen großen Stein und richtete ihn dabei auf unter der Eiche, die bei dem Heiligtum des Herrn war. 27. Und Josua sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll Zeuge über uns sein; denn er hat alle Reden des Herrn gehört, welche er mit uns geredet hat, und soll ein Zeuge über euch sein, daß ihr euren Gott nicht verleugnet! 28. Also entließ Josua das Volk, einen jeden in sein Erbteil.

29. Und es begab sich nach diesen Geschichten, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des Herrn, starb, als er hundert und zehn Jahre alt war. 30. Und man begrub ihn im Gebiet seines Erbteils, zu Timna-Serah, die auf dem Gebirge Ephraim liegt, nördlich vom Berge Gaas. 31. Und die Kinder Israels dienten dem Herrn, so lange Josua lebte, und die Kinder, welche lange Zeit nach Josua lebten, die auch alle Werke des Herrn wußten, welche er an Israel getan hatte. 32. Und die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israels aus Aegypten heraufgebracht hatten, begruben sie zu Sichem in dem Städ Land, welches Jakob von den Kindern Henor, des Vaters Sichems, um hundert Lepta (Silberminzen) gekauft hatte und das zum Erbteil der Kinder Josephs gehörte. 33. Cesasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibeä (der Stadt) seines Sohnes Pinchas, die ihm auf dem Gebirge Ephraim gegeben war.

Das Buch der Richter.

1. Nach dem Tode Josuas fragten die Kinder Israels den Herrn und sprachen: Wer von uns soll zuerst ausziehen, den Krieger gegen die Kananiter zu beginnen? 2. Der Herr sprach: Juda soll ausziehen! Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben. 3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ich mit mir hinauf in mein Los und lasst uns wider die Kananiter streiten; so will ich wieder mit dir in dein Los ziehen! Also zog Simeon mit ihm. 4. Als nun Juda hinaufzog, gab der Herr die Kananiter und Phereiter in ihre Hände, und sie schlugen von denselben zu Befek zehntausend Mann. 5. Und als sie den Aboni-Befek zu Befek fanden, stritten sie wider ihn und schlugen die Kananiter und Phereiter. 6. Und Aboni-Befek floß; aber sie jagten ihm nach und ergrißen ihn und hieben ihm die Daumen ab an seinen Händen und Füßen. 7. Da sprach Aboni-Befek: Siebenzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und Füße lajen auf unter meinem Tisch. Wie ich gelan habe, so hat mir Gott wieder vergolten! Und man brachte ihn gen Jerusalem; dasselbst starb er. — 8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jeruzalem und gewannen sie und schlugen die Einwohner mit der Schärfe des Schwerts und stellten die Stadt in Brand. 9. Darnach zogen die Kinder Juda hinab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und im Süden und in der Ebene wohnten. 10. Juda zog auch wider die Kananiter, die zu Hebron wohnten (Hebron aber hieß vor Zeiten Kirjat-Arba); und sie schlugen den Sejai und Achiman und Talmai. — 11. Von dort zogen sie wider die Einwohner von Debir; Debir aber hieß vor Zeiten Kirjat-Sopher. 12. Und Kaleb sprach: Wer Kirjat-Sopher schlägt und gewinnt, dem will ich meine Tochter Achja zum Weib geben! 13. Da gewann sie Otniel, der Sohn Kenas, der Kalebs jüngster Bruder war. Und er gab ihm seine Tochter zum Weib. 14. Und es begab sich, als sie einzog, reizte sie ihn an, von ihrem Vater das Feld zu fordern. Und sie sprang vom Esel. Da sprach Kaleb zu ihr: Was willst du? 15. Sie sprach: Gib mir einen Eegen! Dein du hast mir ein mittägliches Land gegeben; gib mir auch Wasserquellen! Da gab ihr Kaleb Wasserquellen, die oben und die internen Quellen.

16. Und die Kinder des Keniters, des Schwagers Moses, zogen hinauf aus der Palmentadt mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, welche südlich von Arad liegt; und er ging hin und wohnte bei dem Volk.

17. Juda aber zog hin mit seinem Bruder Simeon, und sie schlugen die Kananiter, welche zu Zebhat wohnten, und verbannten sie und nannten die Stadt Horma. 18. Dazu gewann Juda Gaza samt ihrem Gebiet und Ebron samt ihrem Gebiet. 19. Und der

Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; doch nicht, um die Einwohner der Ebene zu vertreiben; denn sie hatten eiserne Wagen. 20. Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Moze gesagt hatte; der vertrieb die drei Söhne Qualls daraus. 21. Aber die Kinder Benjamin vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohnten, sondern die Jebusiter wohnten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

22. Desgleichen zog auch das Haus Josephs hinauf gen Bethel, und der Herr war mit ihnen. 23. Und das Haus Josephs ließ Bethel auskündigen; die Stadt hieß vordem Lus. 24. Und die Späher sahen einen Mann aus der Stadt gehen und sprachen zu ihm: Beige uns doch, wo wir in die Stadt kommen, so wollen wir die Gnade erweisen! 25. Da zeigte er ihnen, wo die Stadt zugänglich war, und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwerts; aber den Mann und sein ganzes Geschlecht ließen sie gehen. 26. Da zog der Mann in das Land der Herhiter und baute eine Stadt und hieß sie Lus; das ist ihr Name bis zum heutigen Tag.

27. Manasse aber vertrieb nicht die Einwohner von Beth-Sean und ihren Dörfern, noch von Taenach und ihren Dörfern, noch die Einwohner von Dor und ihren Dörfern, noch die Einwohner von Zibleam und ihren Dörfern, noch die Einwohner von Megido und ihren Dörfern, sondern es gelang den Kananitern in demselben Land zu bleiben. 28. Als aber Israel erstarke, machte es die Kananiter fröpflichtig, aber vertreiben konnte es sie nicht. —

29. Auch Ephraim vertrieb die Kananiter nicht, die zu Geser wohnten, sondern die Kananiter wohnten zu Geser unter ihnen. 30. Sebulon vertrieb die Einwohner von Kitron nicht, noch die Einwohner von Nahalol, sondern die Kananiter wohnten unter ihnen und wurden fröpflichtig. 31. Ajjer vertrieb die Einwohner von Aks nicht, noch die Einwohner von Zidon, Achesab, Achsib, Chelba, Avhil und Rechob; 32. sondern Affer wohnte unter den Kananitern, die im Lande blieben; denn man vertrieb sie nicht. 33. Naphtali vertrieb die Einwohner von Beth-Semes nicht, noch die Einwohner von Beth-Anat, sondern wohnte unter den Kananitern, die das Land bewohnten; aber die zu Beth-Semes und Beth-Anat wurden ihnen fröpflichtig. 34. Und die Amoriter verdrängten die Kinder Dan auf das Gebirge und ließen sie nicht in die Ebene herabkommen. 35. Und es gelang den Amoritern zu Har-Heres, zu Ajalon und zu Saalbim zu bleiben; aber die Hand des Hauses Josephs ward ihnen zu schwer, und sie wurden fröpflichtig. 36. Und das Gebiet der Amoriter zog sich von der Skorpionenstiege, von Gela an aufwärts.

2. Aber der Engel des Herrn kam von

Gilgal gen Bochim herauf und sprach: Ich habe euch aus Aegypten herausgeführt und in das Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe; und ich sagte, ich wollte meinen Bund mit euch nicht aufheben ewiglich; 2. ihr aber sollt mit den Einwohnern dieses Landes keinen Bund machen, sondern ihre Altäre zerbrechen; aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht! Warum habt ihr es doch getan? 3. So habe ich nun auch gesagt: Ich will sie vor euch nicht vertreiben, damit sie euch zu Dornen und ihre Götter zum Fallgrub werden! 4. Da nun der Engel des Herrn solche Worte zu allen Kindern Israels redete, erhob das Volk seine Stimme und weinte. 5. Daher hießen sie den Ort Bochim (die Weinenden) und opferten dem Herrn daselbst.

6. Als nämlich Josua das Volk entlassen hatte, zogen die Kinder Israels ein jeder in sein Erbteil, das Land einzunehmen. 7. Und das Volk diente dem Herrn, so lange Josua lebte, und so lange die Meister nach Josua lebten, welche alle die großen Werke des Herrn gesehen hatten, die er an Israel getan. 8. Als aber Josua, der Sohn Nun, der Knecht des Herrn gestorben war im Alter von hundert und zehn Jahren, 9. begruben sie ihn im Gebiet seines Erbteils, zu Timnat-Heres, auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gag. 10. Und als auch dasselbe ganze Geschlecht zu seinen Vätern versammelt war, kam nach ihm ein anderes Geschlecht auf, welches den Herrn nicht kannte noch die Werke, die er an Israel getan. 11. Da taten die Kinder Israels, was übel war vor dem Herrn, und dienten den Baalen, 12. und verliehen Jehova, den Gott ihrer Väter, der sie aus Aegyptensland geführt hatte, und folgten andern Göttern nach, von den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten diese an und erzürnten den Herrn; 13. denn sie verliehen Jehova und dienten dem Baal und den Vätern. 14. Da ergrimmte der Herr über Israel, und er gab sie in die Hände der Räuber, daß sie dieselben verachteten, und verachtete sie in die Hände ihrer Feinde ringsum, daß sie ihren Feinden nicht mehr widerstehen konnten. 15. Überall, wohin sie auszogen, war die Hand des Herrn wider sie zum Unglück, wie der Herr ihnen gesagt und wie der Herr ihnen geschworen hatte; so bedrängte er sie hart. 16. Doch erweckte der Herr Richter, die sie aus den Händen ihrer Räuber retteten; 17. aber auch ihren Richtern folgten sie nicht, sondern buhlten mit andern Göttern und beteten sie an und wichen bald von dem Wege, darauf ihre Väter gegangen waren, den Geboten des Herrn zu gehorchen, und taten nicht recht. 18. Wenn aber der Herr ihnen Richter erweckte, so war der Herr mit den Richtern und rettete sie aus der Hand ihrer Feinde, so lange der Richter lebte; denn der Herr erbarnte sich wegen ihrer Wehklagen über ihre Bedränger und Unterdrücker. 19. Wenn aber der Richter starb, so handelten sie wiederum verderblicher als ihre Väter, indem sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen und sie anzubeten; sie ließen nicht ab von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsschlitzigen Wesen. 20. Darum entbrannte

der Zorn des Herrn über Israel, daß er sprach: Weil dieses Volk meinen Bund übertritten hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und sie meiner Stimme nicht folgen, 21. so will auch ich jortherhin niemand von ihnen verbreiten von den Völkern, die Josua übrig gelassen hat, als er starb; 22. daß ich Israel an ihnen verjuche, ob sie auf dem Wege des Herrn verbleiben und darin wandeln, wie ihre Väter darauf verblieben sind, oder nicht. 23. Also ließ der Herr diese Völker verbleiben, daß er sie nicht elends vertrieb, die er nicht in Josuas Hand gegeben.

3. Das sind aber die Völker, die der Herr übrig bleibent ließ, um durch sie alle diejenigen Israeliten zu versuchen, welche alle die Kämpfe um Canaan nicht erfahren hatten; 2. nur um die Geschlechter der Kinder Israels lernen zu lernen und sie den Krieg zu lehren, nur weil sie zuvor nichts davon wußten. 3. Die fünf Fürsten der Philister und alle Kananiter und Zibonier und Heviter, die am Gebirge Libanon wohnten, vom Berge Baal-Heron an, bis man gen Hamat kommt. 4. Dieselben verblieben, Israel durch sie zu versuchen, auf daß fund würde, ob sie den Geboten des Herrn folgen wollten, die er ihren Vätern durch Moses geboten hatte.

5. Als nun die Kinder Israels unter den Kananitern, Hethitern, Amoritern, Phereitern, Hesitern und Jebuitern wohnten, 6. nahmen sie dieselben Töchter sich zu Weibern und gaben ihre Töchter den Söhnen derselben und dienten ihren Göttern. 7. Und die Kinder Israels taten, was übel war vor dem Herrn, und vergaßen des Herrn, ihres Gottes, und dienten den Baalen und Asarten. 8. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Israel; und er verstaute sie unter die Hand des Schatims, des Königs von Mesopotamien; und sie Kinder Israels dienten dem Schatim-Schataim acht Jahre lang. 9. Da schrieen die Kinder Israels zum Herrn. Und der Herr erweckte ihnen einen Retter, der sie erlöste: Otniel, den Sohn Kenas, Kaleb's jüngsten Bruder. 10. Und der Geist des Herrn lag über ihn, und er richtete Israel und zog aus zum Streit. Und der Herr gab den König von Mesopotamien, Schatim-Schataim, in seine Hand, daß seine Hand über Kuschim-Schatalim zu stark warb. 11. Da haite das Land Ruhe vierzig Jahre lang.

12. Als aber Otniel, der Sohn Kenas, starb, taten die Kinder Israels wieder, was vor dem Herrn übel war. Da stärkte der Herr Eglon den König der Moabiter, wider die Kinder Israels, weil sie taten, was vor dem Herrn übel war. 13. Und er sammelte zu sich die Kinder Ammon und die Amalekiter und zog hin und schlug Israel und nahm die Palmentadt ein. 14. Und die Kinder Israels dienten Eglon, dem König der Moabiter, achtzehn Jahre lang. 15. Da schrieen sie zum Herrn. Und der Herr erweckte ihnen einen Retter, Chud, den Sohn Gera, einen Benjaminiten, der war Lahm an seiner rechten Hand. Und die Kinder Israels sandten durch ihn Geschenke an Eglon, den König der Moabiter. 16. Da machte Chud ein zweischneidiges Schwert, einer Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid an seiner rechten Hüfte;

17. und brachte Eglon, dem König der Moabiter, das Geschenk. Eglon aber war ein sehr alter Mann. 18. Als er nun die Übergabe des Geschenkes vollzogen hatte, ließ er die Leute gehen, welche das Geschenk gebracht hatten; 19. er selbst aber kehrte um bei den Götzen zu Gilgal und sprach zum König: Ich habe dir, o König, etwas Heimliches zu sagen! Er aber sprach: Schweig! Und alle, die um ihn her standen, gingen von ihm hinaus. 20. Da kam Ehud zu ihm herein. Er aber saß allein in seinem kleinen Söller. Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich! Da stand er von seinem Thron auf. 21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte und stieß ihm dasselbe in den Bauch. 22. daß auch das Beste der Klinge noch hineinführte und das Blut die Klinge verschloß; denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauch, so daß es ihm hinten hinausging. 23. Darauf ging Ehud hinaus gegen den Vorraum und verschloß hinter sich die Tür des Söllers und verriegelte sie. 24. Als er nun hinaus war, kamen die Diener; als sie aber sahen, daß die Tür des Söllers verschlossen war, sprachen sie: Gewiß bedt er seine Füße in dem kleinen Gemach! 25. Und sie warteten so lange, bis sie sich schämten; und siehe, niemand tat die Türe Söllers auf; da nahmen sie den Schlüssel und schlossen auf; und siehe, da lag ihr Herr tot auf der Erde! 26. Ehud aber war entronnen, während sie zögerten, und ging an den Götzen vorüber und entrann bis gen Seira. 27. Und als er hinein kam, blies er die Posaune auf dem Gebirge Ephraim, und die Kinder Israels zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her. 28. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, denn der Herr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben! Und sie folgten ihm und gewannen die Furtur des Jordans gegen Moab und ließen niemand hinüber; 29. und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bei zehntausend Mann, alles wohlbelebte und freitbare Männer, daß nicht einer entrann. 30. Also wurden zu der Zeit die Moabiter unter die Hand der Kinder Israels gebracht; und das Land hatte Ruhe achtzig Jahre lang.

31. Nach ihm war Samgar, der Sohn Anat, der schlug sechshundert Philister mit einem Ochsenstechen; und auch er errettete Israel.

4. Als aber Ehud gestorben war, taten die Kinder Israels wieder, was böse war vor dem Herrn. 2. Da verkaufte sie der Herr in die Hand Jabin's, des Königs der Cananiter, der zu Hazor regierte, und sein Feldhauptmann war Sisera, welcher zu Chorofet der Heiden wohnte. 3. Da schrieen die Kinder Israels zum Herrn; denn er haite neinhundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israels mit Gewalt zwanzig Jahre lang.

4. Debora, das Weib Lapidots, richtete zu derselben Zeit Israel. 5. Und sie saß unter der Palme Debora, zwischen Ramah und Bethel, auf dem Gebirge Ephraim, und die Kinder Israels kamen zu ihr hinaus vor Gericht. 6. Dieselbe sandte hin und ließ Barak rufen, den Sohn Abinoams, von Kedesh-Naphthali, und sprach zu ihm: Hat nicht der Herr, der Gott

Israels geboten: Geh' hin und ziehe auf den Berg Tabor; und nimm mit dir zehntausend Männer von den Kindern Naphtali und von den Kindern Sefuron? — 7. Denn ich will Sisera, den Feldhauptmann des Jabin, zu dir ziehen lassen an den Bach Kison mit seinen Wagen und mit seiner Menge und will ihn in deine Hände geben. 8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir gehst, so will ich gehen; gehst du aber nicht mit mir, so gehst ich nicht! 9. Sie sprach: Ich will freilich mit dir gehen; aber der Preis wird nicht dein sein auf dem Wege, den du gehst, sondern der Herr wird den Sisera in die Hand eines Weibes übergeben. Also machte sich Debora auf und zog mit Barak gen Kedesch. 10. Da berief Barak Sefuron und Naphtali gen Kedesch, und zog mit zehntausend Männern zu Fuß hinaus; Debora zog auch mit ihm hinaus. 11. Heber aber, der Keniter, hatte sich absondert von den Kenitern, von den Kindern Hobabs, des Schwagers Moses, und hatte seine Hütte bei dem Eichwaldle Jaanaim neben Kedesch aufgeschlagen. 12. Da ward dem Sisera angezeigt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf dem Berg Tabor gezogen wäre. 13. Und Sisera brachte alle seine Wagen zusammen, neuhundert eiserne Wagen, und alles Volk das mit ihm war, von Chorofet der Heiden bis an den Bach Kison. 14. Debora aber sprach zu Barak: Mache dich auf! Denn das ist der Tag, da der Herr den Sisera in deine Hand gegeben hat; ist nicht der Herr vor dir ausgezogen? Da stieg Barak vom Berg Tabor hinunter und die zehntausend Männer hinter ihm her. 15. Und der Herr verwirrte den Sisera samt allen seinen Wagen und seinem ganzen Heer durch die Schärfe des Schwertes vor Barak her, daß Sisera von seinem Wagen sprang und zu Fuß floh. 16. Barak aber jagte den Wagen und dem Heere nach bis gen Chorofet der Heiden; und das ganze Heer Siseas fiel durch die Schärfe des Schwertes, daß nicht Einer überblieb.

17. Sisera aber floh zu Fuß in die Hütte Jael's, des Weibes Hebers, des Keniters; denn Jabin, der König zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander im Frieden. 18. Jael aber ging heraus, dem Sisera entgegen und sprach zu ihm: Schre ein, mein Herr, schre ein zu mir und fürchte dich nicht! Und er lehnte zu ihr ein in ihr Zelt, und sie bedeckte ihn mit der Decke. 19. Er aber sprach zu ihr: Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken; denn mich dürstet! Da öffnete sie den Milchsbauch und gab ihm zu trinken und deckte ihn zu. 20. Und er sprach zu ihr: Stelle dich unter die Zelttür, und wenn jemand kommt und dich fragt und spricht: Ist jemand hier? so sage: Nein! 21. Da nahm Jael, das Weib Hebers, einen Zeltpflock und einen Hammer in ihre Hand und ging leise zu ihm hinein und schlug ihm den Pflock durch seine Schläfe, daß er in die Erde drang. Es aber war vor Müdigkeit fest eingeschlafen und starb. 22. Siehe da kam Barak, der den Sisera verfolgte; Jael aber ging hinaus, ihm entgegen und sprach zu ihm: Komm her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchst! Und als er zu ihr hinein kam, lag Sisera tot, und der Pflock steckte

in seiner Schläfe. 23. Also demütigte Gott zu derselben Zeit den Jabin, den König der Kananiter, vor den Kindern Israels. 24. Und die Hand der Kinder Israels ward je länger je härter über Jabin, den König der Kananiter, bis sie ihn ausrotteten.

5. Da sangen Debora und Bara^r, der Sohn Abi-Noams, zu derselben Zeit und sprachen: 2. Lobet den Herrn, daß Führer in Israel anführten, daß sich willig zeigte das Volk! 3. Höret zu, ihr Könige, merlet auf, ihr Fürsten! Ich will, dem Herrn ich will singen; Debora, dem Gott Israels, will ich spielen. 4. O Herr, als du von Seir auszogest, als du einher gingst vom Sefitse Edom, da erzitterte die Erde und der Himmel troß, ja die Wolken troßten vom Wasser. 5. Die Berge zerflossen vor dem Herrn, der Sinai dort zerfloss vor dem Herrn, dem Gott Israels. 6. Zu den Seiten Samars, des Sohnes Anats, zu den Seiten Jaels waren die Wege verobet; und die auf Pfaden wandelten, gingen frumme Wege. 7. Es manzelten Führer in Israel, sie manzelten, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel. 8. Israel erwählte neue Götter, da war Krieg in ihren Toren, und kaum ein Schild oder Spieß zu sehen unter Vierzigtausenden in Israel! 9. Mein Herz den Regenten Israels, den Freiwilligen unter dem Volke. Lobet den Herrn! 10. Die ihr auf schönen Gestrüppen reitet, die ihr auf Decken sitget, und die ihr auf dem Wege gehet, denket nach! 11. Troß des Schreins der Gerütreten soll man daselbst, an den Brunnen, preisen die gerechten Taten des Herrn, die gerechten Taten seines Führers in Israel. Dann soll zu den Toren hinabsteigen das Volk des Herrn. 12. Wohlaus, wohlaus, Debora; wohlaus, wohlaus, und singe ein Lied! Mache dich auf, Bara^r, und führe deine Gefangenen ab, du Sohn Abi-Noams! 13. Da stieg hinunter der Überrest der Edlen des Volkes, Jehova selbst fuhr herab unter den Helden. 14. Von Ephraim zogen ihre Wurzeln aus gegen Amalek; hinter dir her Benjamin unter deinen Volksstämmen; von Machir kamen Gefechtshaber, und von Sebulon, die den Zählstab handhabten. 15. Auch meine Fürsten von Issachar hielten es mit Debora; und Issachar ward wie Bara^r ins Tal gesetzt, ihm auf dem Fuße nach. An den Bächen Rubens wurden große Entschlüsse gefaßt. 16. Warum bist du zwischen den Hürden geblieben, das Blöden der Herde zu hören? An den Bächen Rubens wurden große Entschlüsse gefaßt. 17. Gilead verblieb jenseits des Jordans, und warum hielt sich Dan bei den Schiffen auf? Aser saß am Gestade des Meers und verblieb an seinen Buchten. 18. Sebulon aber ist das Volk, das sein Leben bis in den Tod gewagt hat; auch Naphtali auf den Anhöhen des Gesetzes. 19. Die Könige kamen und stritten; da stritten die Könige der Kananiter zu Taanach am Wasser Megiddo. Beute in Silber machten sich nicht. 20. Die Sterne am Himmel kämpften mit, sie verslohen ihre Bahnen und stritten wider Sifera. 21. Der Bach Aeron riß sie fort, der feldliche Bach. Meine Seele tritt kräftig auf! 22. Da stampften die Hufen der Rossen von dem Jagen, dem Jagen seiner Edlen. —

23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn; ja fluchet sehr ihren Bürgern! Weil sie nicht getommen sind dem Herrn zu Hilfe, zu Hilfe dem Herrn mit den Helden! 24. Gevriesen sei Jael vor allen Weibern, das Weib Hebers, des Keniters; gepriesen sei sie vor allen Weibern in der Hütte. 25. Milch gab sie, als er Wasser forderte, Butter brachte sie in prächtiger Schale. 26. Sie streute ihre Hand aus nach dem Pslock, ihre Rechte nach dem schweren Hammer. Sie hämmerte den Sifera; sie durchschlug sein Haupt, zermaulte und durchbohrte seine Schläfe. — 27. Er krümpte sich zu ihren Füßen, fiel und starb; zu ihren Füßen krümpte er sich und fiel, wo er niedergefallen war, da blieb er liegen. 28. Die Mutter Siferas sah durch's Fenster und schrie klagend durchs Gitter: Warum kommt sein Wagen so lange nicht? Warum verspätet sich also sein Gespann? 29. Die Weisen unter ihren Fürstinnen antworteten — und auch sie beantwortet sich ihre Fragen so: 30. „Sollten sie nicht Beute finden und verteilen? Ein oder zwei Weiber für jeden Mann? Beute von bunten Kleidern für Sifera! Beute von gewirkten Kleidern, doppelt gewirktes buntes Zeug für die Hässe der Graubüten?“ 31. Also müssen umkommen, Herr, alle deine Feinde; die aber Thu lieben, müssen sein wie die Sonne, wenn sie aufgeht in ihrer Macht!

Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre lang.

6. Als aber die Kinder Israels taten was böse war vor dem Herrn, gab sie Debora in die Hand der Midianiter sieben Jahre lang. 2. Und als die Hand der Midianiter zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israels vor den Midianitern zum Schutz die Höhlen und die Burgen, die Wachtürme, die auf den Bergen sind. 3. Und es geschah, wenn Israel etwas gesäßt hatte, so kamen die Midianiter und Amalekitier und die Morgenländer herauf gegen sie, 4. und lagerten sich wider sie und verderbten das Gewächs des Landes bis gen Gaza hinab, und ließen keine Lebensmittel übrig in Israel, auch weder Schafe, Ochsen, noch Esel; 5. denn sie kamen herauf samt ihrem Vieh und Zelten wie eine große Menge Heuschrecken; also daß weder sie noch ihre Kamele zu zählen waren, und sie lebten ins Land ein, um es zu verheeren. 6. Also war Israel sehr geschwächt vor den Midianitern. Da führten die Kinder Israels zum Herrn. 7. Als aber die Kinder Israels um der Midianiter willen zum Herrn schreien, 8. sandte der Herr einen Propheten zu den Kindern Israels, der sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe euch aus Aegypten geführt und aus dem Diensthause gebracht. 9. und habe euch errettet von der Aegypter Hand und von der Hand aller Feuer, die euch drängten, und ich habe dieselben vor euch her ausgestossen und euch ihr Land gegeben; 10. und ich sprach zu euch: Ich bin Jehova, euer Gott; fürchtet die Götter der Amoriter nicht, in deren Lande ihr wohnet; aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht!

11. Und der Engel des Herrn kam und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die

war des Joas, des Abi-Esriters, und sein Sohn Gideon droßt Weizen in der Kelter, daß er es vor den Midianitern flüchtete. 12. Da erschien ihm der Engel des Herrn und sprach zu ihm: Jehova ist mit dir, du streitbarer Held! 13. Gideon aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr, ist Jehova mit uns, warum ist uns dann solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählten, als sie sprachen: Hat der Herr uns nicht aus Egypten geführt? Nun aber hat uns der Herr verlassen und in die Hände der Midianiter gegeben! 14. Der Herr aber wandte sich zu ihm und sprach: Gehe hin in diese deiner Kraft, du sollst Israel erretten aus der Midianiter Hand! habe Ich dich nicht gefunden? 15. Er aber sprach zu ihm: Ach, mein Herr, womit soll ich Israel erretten? Siehe, mein Geschlecht ist das geringste in Manasse, und ich bin der Kleinst in meines Vaters Hauses! 16. Der Herr aber sprach zu ihm: Weil ich mit dir sein will, so wirst du die Midianiter schlagen wie einen einzigen Mann! 17. Er aber sprach zu ihm: Habe ich denn Gnade vor dir gefunden, so tue mir ein Zeichen, daß du mit mir redest; 18. welche doch nicht von hier, bis ich wieder zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, welches ich dir vorsehe! Er sprach: Ich will verbleiben, bis du wieder kommst! 19. Und Gideon ging hin und rüstete ein Ziegenböcklein zu und ungesäuertes Brot von einem Ephra Mehl, legte das Fleisch in einen Korb und tat die Brühe in einen Topf und brachte es zu ihm herans unter die Eiche und legte es ihm vor. 20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das ungesäuerte Brot und lege es auf den Felsen, der hier ist, und gieß die Brühe darüber! Und er tat also. 21. Da reckte der Engel des Herrn die Spitze des Stabes aus, den er in der Hand hatte, und berührte damit das Fleisch und das ungesäuerte Brot. Und der Engel des Herrn verschwand vor seinen Augen. 22. Als nun Gideon sah, daß es der Engel des Herrn war, sprach er: Wehe, Herr Jehova, habe ich also den Engel des Herrn von Angesicht zu Angesicht gesehen? 23. Aber der Herr sprach zu ihm: Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben. 24. Da baute Gideon dem Herrn einen Altar baselbst und hieß ihn: Friedens-Jehova; der steht noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra der Abi-Esritter. 25. Und in derselben Nacht sprach der Herr zu ihm: Nimm den Farren, den Stier, der deinem Vater gehörte, und den zweiten Farren, der siebenjährig ist, und zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und hau die Astarte um, die dabei ist 26. und baue Jehova, seinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsens in der Ordnung einen Altar; und nimm den zweiten Farren und opfe eine Brandopfer mit dem Holz der Astarte, die du umhauen wirst. 27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten und tat, wie ihm der Herr gesagt hatte; weil er sich aber fürchtete solches bei Tage zu tun vor seines Vaters Hause und vor den Leuten der Stadt, tat er es bei Nacht. 28. Als nun die Leute in der Stadt am Morgen

früh aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen und die Astarte dabei umgehauen, und der zweite Farre war ein Brauboxer auf dem neuerrichteten Altar. 29. Da sprachen sie zu einander: Wer hat das getan? Und als sie forschten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, Joas Sohn, hat es getan! 30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gib deinen Sohn heraus, er muß sterben, weil er den Altar Baals zerbrochen und die Astarte darauf umgehauen hat! 31. Joas aber sprach zu allen, die gegen ihn aufstanden: Wollt ihr für Baal hören? Wollt ihr ihn erretten? Wer für ihn habert, der soll bis morgen sterben! Ist er Gott, so räche er sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist! 32. Von dem Tage an hieß man ihn Jerub-Baal (es habere Baal), indem man sprach: Es habere mit ihm Baal, weil er seinen Altar zerbrochen hat! 33. Als nun die Midianiter und Amalekiter und die Morgenländer sich vereinigt hatten und herüber gezogen waren und sich in der Ebene Jesrael gesetzet hatten, 34. rüstete der Geist des Herrn den Gideon aus; und er ließ die Posaune blasen und rief dem Hause Abi-Esri, daß sie ihm nachfolgten; 35. und sandte Botschaft in das ganze Manasse, denen rief er auch, daß sie ihm nachfolgten; und sandte Botschaft nach Isser und Sebulon und Navatoli; die zogen ihnen entgegen. 36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand retten, wie du gesagt hast, 37. siehe, so will ich ein Schaffell auf die Fenne legen; wird der Tau auf dem Fell allein sein und auf der ganzen Erde trocken, so werde ich merken, daß du Israel durch meine Hand errettet wirst, wie du gesagt hast. 38. Und es geschah also; denn als er am andern Morgen früh aufstand und das Fell ausdrückte, da konnte er Tau aus dem Fell pressen, eine ganze Schale voll. 39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Sorn entbrenne nicht wider mich, daß ich noch einmal rede; ich will es nur noch einmal versuchen mit dem Fell: Es sei allein auf dem Fell trocken und Tau auf der ganzen Erde. 40. Und Gott tat also dieselbe Nacht, daß es allein auf dem Fell trocken war und Tau auf der ganzen Erde.

7. Da machte sich Jerub-Baal, das ist Gideon, früh auf, und alles Volk, das mit ihm war, und sie lagerten sich bei dem Brunnen Harod; das Lager der Midianiter aber befand sich nördlich von ihm vom Hügel More, in der Ebene. 2. Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zuviel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hand geben. Israel möchte sich wider mich rühmen und sagen: Meine Hand hat mir geholfen! 3. So las nun ausruhen vor den Ohren des Volks und sagen: Wer sich fürchtet, und wenn graut, der lehre um und flüchte eilends nach Gilead! Da lehrten von dem Volk um bei zwei und zwanzigtausend, daß nur zehntausend übrig blieben. 4. Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volkes ist noch zu viel! Führe sie hinab an das Wasser; baselbst will ich dir sie säubern, und von welchem ich dir sagen werde, daß et mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen, von

welchem ich aber jagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen. 5. Und er führte das Volk an das Wasser hinab. Und der Herr sprach zu Gideon: Wer mit seiner Junges das Wasser leidet, wie ein Hund leidet, den nenne besonders; desgleichen, wer auf seine Kniee fällt, um zu trinken! 6. Da war die Zahl derer, die auf ihre Hand gestützt, in den Mund hinein geleckt hatten, dreihundert Männer; alles übrige Volk war auf seine Kniee gefallen, um Wasser zu trinken. 7. Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die Dreihunderter, die geleckt haben, will ich euch erretten und die Midianiter in deine Hände geben; aber das ganze übrige Volk soll an seinem Ort gehen. 8. Und sie nahmen Beiführung für das Volk mit sich und ihre Posaunen; aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeden in seine Hütte; und er behielt bei sich die dreihundert Mann. Das Lager aber der Midianiter war unterhalb von ihm, in der Ebene. 9. Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Steh auf und geh' ins Lager hinab! Denn ich habe es in deine Hand gegeben. 10. Fürchtest du dich aber hinabzugehen, so laß deine Knechte Purah mit dir ins Lager hinuntersteigen, 11. daß du hörest, was sie reden. Darnach werden deine Hände erstarken, daß du in das Lager hinabziehen wirst. Da stieg Gideon mit seinem Knechte Purah hinunter, bis zu den äußersten Vorposten, die zum Lager gehörten. 12. Die Midianiter aber und Amalekiten und alle Morgenländer waren in die Ebene eingefallen, wie eine Menge Feuerschrecken; und ihre Stämme waren vor Menge nicht zu zählen, wie der Sand am Gestade des Meeres. 13. Als nun Gideon kam, sahe, daß erzählte einer dem andern einen Traum und sprach: Siehe, mir hat ein Traum geträumt: Mich däuchte, ein Gerstenbrotsfuchs wälzte sich zum Lager der Midianiter; und als er an die Zelte kam, schlug er dieselben und warr sie nieder und lehrte sie um, das oberste zu unterst, daß die Zelte dalagen. 14. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders als das Schwert Gideons, des Sohnes Joas, des Israeliten! Gott hat die Midianiter samt dem ganzen Lager in seine Hand gegeben! 15. Als nun Gideon die Erzählung des Traumes und seine Auslegung hörte, betete er an und lehrte wieder in das Lager Israels zurück und sprach: Machet euch auf; denn Jehovah hat das Lager der Midianiter in eure Hand gegeben!

16. Und er teilte die dreihundert Männer in drei Haufen, und gab einem jeden eine Posaune in seine Hand und leere Krüge und brennende Fackeln darin. 17. und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und tut also! Siehe, wann ich an das Neunherste des Heerlagers komme, wie ich tue, so tut auch ihr. 18. Wann ich in die Posaune stoße und alle, die mit mir sind, so sollt auch ihr in die Posaune stoßen um das ganze Lager her und rufen: Jehovah und Gideons! 19. Als nun Gideon und die hundert Männer, die bei ihm waren, an das Ende des Heerlagers kamen, zu Anfang der mittleren Nachtwache, da man eben die Wachen aufgestellt hatte, stiegen sie in die Posaunen und zertrümmerten die Krüge in ihren Händen.

20. Da stießen alle drei Haufen in die Posaunen und zerbrachen die Krüge. Sie fackelten aber mit ihrer linken Hand die Fackeln und in ihrer rechten Hand die Posaunen, daß sie bliesen und riefen: Schwert Jehovahs und Gideons! 21. Und es blieb ein jeder an seinem Platze stehen um das Lager her; aber das ganze Lager schrie und floh. 22. Denn während die Dreihundert die Posaunen blieben, richtete der Herr in dem ganzen Lager eines jeglichen Schwert wider den andern. Und das Heer floh bis Beth-Sittim, gegen Zererah, bis an das Ufer von Abel-Mehola, bei Tabbat. 23. Und die Männer Israels von Naphtali und Ascher und vom ganzen Manasse wurden aufgeboten und jagten den Midianitern nach. 24. Und Gideon hatte Boten auf das ganze Gebirg Ephraim gesandt und sagen lassen: Kommet herab, den Midianitern entgegen, und gewinnet vor ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara, nämlich den Jordan! Da wurden alle Männer von Ephraim aufgeboten und gewannen vor ihnen das Wasser bis gen Beth-Bara und besiegten den Jordan. 25. Und sie singen zwei Fürsten der Midianiter, Oreb und Geb, und töteten Oreb auf dem Felsen Oreb und Geb in der Kelter Geb, und verfolgten die Midianiter und brachten die Häupter des Oreb und Geb zu Gideon über den Jordan.

8. Aber die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das geian, daß du uns nicht riefest, als du wider die Midianiter in den Streit zogest? Und sie zankten heitig mit ihm. 2. Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich jetzt getan, daß eurer Tat gleich sei? Ist nicht die Nachlese Ephraims besser als der ganze Herbst Abi-Esers? 3. Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Geb, in eure Hände gegeben; wie hätte ich tun können, was ihr getan habt? Als er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab. 4. Als nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den dreihundert Männern, die bei ihm waren, die waren müde und jagten gleichwohl nach. 5. Und er sprach zu den Leuten zu Sichot: Gebet doch dem Volk, das bei mir ist, etliche Laibe Brot, denn sie sind müde, daß ich den Königen der Midianiter, Schach und Balmina, nachjage. 6. Aber die Obersten zu Sichot sprachen: Ist denn die Faust Schachs und Balminas schon in deiner Hand, daß wir deinem Heer Brot geben sollen? 7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der Herr den Schach und den Balmina in meine Hand gibt, so will ich euer Fleisch mit Dornen und Heckeln aus der Wüste zerfreschen! 8. Und er zog von dort nach Pnuel hinauf und sagte das gleiche zu ihnen. Und die Leute von Pnuel antworteten ihm wie die zu Sichot. 9. Da sprach er auch zu den Leuten von Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Turm zerbrechen! 10. Aber Schach und Balmina waren zu Karkor und ihr Heer bei ihnen, bei fünfundtausend, der ganze Rest vom ganzen Herr der Morgenländer; denn hundert und zwanzigtausend waren gefallen, die das Schwert auszischen konnten. 11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße derer, die in

Bester wohnen, gegen Morgen von Nobah und Joggoba, und schlug das Heer, denn das Heer war sicher. 12. Und als Sebach und Balmuna flohen, jagte er ihnen nach und fand die zwei Könige der Midianiter, Sebach und Balmuna, und versprengte das ganze Heer.

13. Und Gideon, der Sohn Joas, lehrte von der Schlacht um beim Aufstieg von Cheres. 14. Und er sang einen Liedern auf aus den Leuten zu Sichot und fragte ihn, der schrieb ihm die Obersten zu Sichot auf und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig Männer. 15. Und er kam zu den Leuten zu Sichot und sprach: Siehe, hier sind Sebach und Balmuna, wegen deren ihr meiner Spottet und sprachet: Ist denn die Faust Sebachs und Balmunas schon in deiner Hand, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brot geben sollten? 16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt und Dornen und Hessen aus der Wüste und züchtigte die Leute zu Sichot mit denselben. 17. Den Turm aber zu Pnuel zerbrach er und tötete die Leute der Stadt. 18. Und er sprach zu Sebach und Balmuna: Wie waren die Männer, die ihr zu Tabor töteten? Sie sprachen: Sie waren wie du, ein jeder so schön wie Königslinder. 19. Er aber sprach: Das sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne gewesen; so wahr der Herr lebt, wenn ihr sie hätten leben lassen, so wollte ich euch nicht töten! 20. Und er sprach zu seinem erstgeborenen Sohn Jeter: Steh' auf und schlage sie! Aber der Knabe zog sein Schwert nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch jung war. 21. Sebach aber und Balmuna sprachen zu Gideon: Steh' du auf und schlage uns; denn wie der Mann, so seine Kraft! Da stand Gideon auf und tötete Sebach und Balmuna und nahm die Mündchen, die an den Hälzen ihrer Kamele waren.

22. Da sprachen die Männer Israels zu Gideon: Herrsche über uns, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Hand der Midianiter errettet hast! 23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht über euch herrschen; mein Sohn soll auch nicht über euch herrschen; Jehovah soll über euch herrschen! 24. Aber Gideon sprach zu ihnen: Eins bitte ich von euch: Gebt mir ein jeder einen Rassering, den er erbeutet hat! Denn weil sie Ismaeliter waren, hatten sie goldene Rasserringe. — 25. Sie sprachen: Die wollen wir geben! Und sie breiteten ein Kleid aus und warfen ein jeder einen Rassering von der Beute darauf. 26. Und die goldenen Rasserringe, die er forderte, machten am Gewicht tausend siebenhundert Schekel Gold, ohne die Mündchen und Ohrengehänge und Purpurkleider, welche die Könige der Midianiter getragen hatten, und ohne die Halsbänder ihrer Kamele. 27. Und Gideon machte ein Ephod daraus und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und das ganze Israel buhlte denselben nach dagebst. Und das geriet dem Gideon und seinem Hause zum Fallstrick.

28. Die Midianiter aber waren vor den Kindern Israels gedemütigt und hoben ihr Haupt nicht mehr empor; und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre lang, so lange Gideon lebte. 29. Und Jerub-Baal, der Sohn Joas, ging hin und wohnte in

seinem Hause. 30. Gideon aber hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Lende gekommen waren, denn er hatte viele Weiber. 31. Und sein Hebsweib, das er zu Sichem hatte, gab ihm auch einen Sohn, dem gab er den Namen Abimelech. 32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter und ward zu Ophra begraben, in dem Grabe seines Vaters Joas, des Abi-Esriters. 33. Als aber Gideon gestorben war, fehnten die Kinder Israels um und buhlten den Baalen nach und machten den Baal-Berit zu ihrem Gott. 34. Also gedachten die Kinder Israels nicht an Jehovah, ihren Gott, der sie von der Hand aller ihrer Feinde umher errettet hatte; 35. und taten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerub-Baal Gideons, troz all den Wohlthaten, die er an Israel getan.

9. Abimelech aber, der Sohn Jerub-Baals, ging hin gen Sichem, zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses des Vaters seiner Mutter und sprach: 2. Höret doch vor den Ohren aller Bürger zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder Jerub-Baals, über euch herrschen, oder, daß Ein Mann über euch herrsche? Denktet auch daran, daß ich euer Gebein und Fleisch bin! 3. Da redeten die Brüder seiner Mutter alle diese Worte von ihm vor den Ohren aller Herren von Sichem. Und ihr Herz neigte sich gegen Abimelech; denn sie sagten: Er ist unser Bruder! 4. Und sie gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause des Baal-Berit. Und Abimelech brachte damit müßige und leichtfertige Männer, die ihm nachfolgten. 5. Und er kam in seines Vaters Haus nach Ophra und tötete seine Brüder, die Söhne Jerub-Baals, auf einem Stein, siebenzig Männer. Totam aber, der jüngste Sohn Jerub-Baals, blieb übrig; denn er war verborgen. 6. Und alle Herren von Sichem und das ganze Haus Millo versammelten sich und gingen hin und machten Abimelech zum König bei der Eiche des Denkmals, die zu Sichem steht. — 7. Als solches dem Totam angesagt ward, ging er hin und trat auf die Höhe des Berges Garizim und erhob seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Herren von Sichem, so wird Gott auch auf euch hören! 8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbten und sprachen zum Delbaum: Sei unser König! 9. Über der Delbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Feitigkeit lassen, die Gott und Menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schweben? 10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du und sei König über uns! 11. Über der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, daß ich über den Bäumen schweben? 12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du und sei unser König! 13. Über der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Gott und Menschen erfreut, und hingehen, daß ich über den Bäumen schweben? 14. Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du und sei König über uns! 15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Wollt ihr mich wirklich zum König über euch salben, so kommt und

nehmt Zuflucht unter meinem Schatten! Wo nicht, so gehe Feuer aus vom Dornenbusch und verzehre die Ecken Libanons!

16. Habt ihr nun treu und redlich gehandelt damit, daß ihr Abimelech zum König gemacht habt, und habt ihr wohl getan an Jerub-Baal und an seinem Hause, und habt ihr ihm getan, wie er es um euch verdient hat. — 17. er, mein Vater, der für euch gestritten und seine Seele preisgegeben hat, daß er euch von der Hand der Midianiter errettete; 18. während ihr euch heute wider meines Vaters Haus aufgesehnt und seine Kinder erwürgt habt, siebenzig Männer auf einem Stein, und den Abimelech, seiner Magd Sohn, über die Herren zu Sichem zum König gemacht habt, weil er einer Brüder ist; — 19. habt ihr an diesem Tage an Jerub-Baal und an seinem Hause treu und redlich gehandelt, so erlebet Freude an Abimelech, und er erlebt Freude an euch! 20. Wo aber nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Herren von Sichem und das Haus Millo; und es gehe auch Feuer aus von den Herren von Sichem und vom Hause Millo und verzehre den Abimelech! 21. Darnach floh Jotam und entwich, und ging nach Beer und wohnte dort selbst aus Furcht vor seinem Bruder Abimelech.

22. Als nun Abimelech drei Jahre lang über Israel geherrschte hatte, 23. sandte Gott einen bösen Geist zwischen Abimelech und zwischen die Herren von Sichem; und die Herren von Sichem fiesen von Abimelech ab, 24. auf daß der an den siebenzig Söhnen Jerub-Baals begangene Frevel und ihr Blut über ihren Bruder Abimelech käme, der sie ermordet hatte, und auf ihn gelegt würde, auch auf die Herren von Sichem, die seine Hände gefärbt hatten, daß er seine Brüder erwürgte. 25. Und die Herren von Sichem bestießen Wegelagerer auf den Höhen der Berge, die verbursten alle, welche auf der Straße bei ihnen durchwanderten. Und es ward dem Abimelech angezeigt. 26. Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder kamen und siedelten nach Sichem über; und die Herren von Sichem verliehen sich auf ihn, 27. und zogen hinaus aus Feld und läsen ihre Weinberge ab und leerten und leerten Erntefest und gingen in ihres Gottes Haus und aßen und tranken und schliefen dem Abimelech. 28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech? Wao was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht der Sohn Jerub-Baals, und Gebul sein Vogt? Dienet den Männern Hemors, des Vaters Sichems! Denn warum sollen wir jenem dienen? 29. Und wollte Gott, dieses Volk wäre unter meiner Hand, so wollte ich den Abimelech wegschaffen! Und es ward dem Abimelech gesagt: Rücke mit zahlreicher Mannschaft aus!

30. Als aber Gebul, der Oberste der Stadt, die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörte, entbrannte sein Zorn; 31. und er sandte im Verstohlenen Botschaft zu Abimelech und ließ ihm sagen: Siehe Gaal, der Sohn Ebed, und seine Brüder sind gen Sichem gekommen, und siehe, sie weigeln die Stadt gegen dich auf! 32. So mache dich nun auf bei Nacht, du und das Volk, das bei dir ist, und lege einen Hinterhalt im Felde. 33. Und am Morgen, wann die Sonne aufgeht, mache dich fröh-

auf und überfasse die Stadt; wenn dann er und das Volk, das bei ihm ist, dir entgegen ziehen, so tue mit ihm, wie es deine Hand findet. 34. Abimelech stand bei Nacht auf und alles Volk, das bei ihm war, und stellten einen Hinterhalt gegen Sichem in vier Heerestellen. 35. Da zog Gaal, der Sohn Ebed, heraus, und trat vor die Tür an dem Stadttor. Aber Abimelech machte sich auf aus dem Hinterhalt samt dem Volk, das mit ihm war. 36. Als nun Gaal das Volk sah, sprach er zu Gebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges herab! Gebul aber sprach zu ihm: Du siehst den Schatten der Berge für Leute an! 37. Aber Gaal versicherte nochmals und sprach: Siehe, ein Volk kommt herab von der Höhe des Landes, und eine Abteilung kommt aus dem Weg von der Bauernscheide her! 38. Da sprach Gebul zu ihm: Wo ist nun dein Maul, daß du sagtest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist nicht dies das Volk, welches du verachtst? Ich nun aus, und streite mit ihm! 39. Gaal zog aus vor den Bürgern zu Sichem und stritt mit Abimelech. 40. Aber Abimelech schlug ihn in die Flucht, daß er vor ihm floh, und es fielen eine Menge Erschlagener bis an der Stadt Tor hin. 41. Und Abimelech verblieb zu Aruma; Gebul aber vertrieb den Gaal und seine Brüder, daß sie nicht zu Sichem verbleiben könnten.

42. Am andern Morgen aber ging das Volk aufs Feld hinaus, und es ward dem Abimelech angezeigt. 43. Da nahm er das Heer und machte drei Abteilungen, und lauerte im Felde. 44. Als er nun sah, daß das Volk aus der Stadt ging, fiel er sie an und schlug sie. 44. Denn Abimelech und der Heerestiel, der bei ihm war, überfielen sie und traten an die Tür des Stadttors; aber die andern zwei Abteilungen, überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie. 45. Da stritt Abimelech wider die Stadt denselben ganzen Tag und gewann sie und erwürgte das Volk, das darin war, und verbrach die Stadt und streute Salz darüber. 46. Als solches die Herren der Burg von Sichem hörten, gingen sie in die Festung des Hauses ihres Gottes Berit. 47. Als aber Abimelech hörte, daß sich alle Herren der Burg von Sichem versammelt hatten, 48. ging er auf den Berg Salmon mit allem seinem Volk, das bei ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand und hielt eine Axt von den Bäumen und hob ihn auf und legte ihn auf seine Achsel und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: Was ihr mich gefehlen habt tun, das tut eilend auch ihr, wie ich! 49. Da hielt auch alles Volk, ein jeder einen Axt ab und folgten dem Abimelech nach und legten sie an die Burg und stießen damit die Burg in Brand, daß auch alle Leute auf der Burg von Sichem starben, bei tausend Männer und Weiber.

50. Abimelech aber zog gen Lebez und belagerte und gewann sie. 51. Aber mitten in der Stadt war ein starker Turm; auf denselben flohen alle Männer und Weiber und alle Herren der Stadt und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Turmes. 52. Da kam Abimelech bis zum Turm und stritt darüber und nahte

sich zur Tür des Turms, um sie in Brand zu stechen. 53. Aber ein Weib warf ein Stück von einem Mühlstein dem Abimelech auf den Kopf und erschmetterte ihm den Schädel. 54. Da rief Abimelech eilend seinen Wassenträger und sprach zu ihm: ziehe dein Schwert aus und töte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn ermordet! Da durchstach ihn sein Diener, und er starb. 55. Als aber die Israeliten sahen, daß Abimelech tot war, ging ein jeder an seinen Ort. 56. Also bezahlte Gott dem Abimelech das Uebel, das er an seinem Vater getan hatte, als er seine siebzig Brüder ermordete. 57. Desgleichen vergalt Gott alles Uebel der Männer von Sichem an ihrem Kopf; und der Fluch Totams, des Sohns Jerub-Baals, kam über sie.

10. Nach Abimelech stand auf, Israel zu helfen, Tola, ein Sohn Pias, des Sohnes Dodos, ein Mann von Issaschar. Und er wohnte zu Samir auf dem Gebirge Ephraim. 2. Und er richtete Israel drei und zwanzig Jahre lang. Darnach starb er und ward begraben zu Samir. 3. Nach ihm stand auf Fair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwei und zwanzig Jahre lang. 4. Dieser hatte dreißig Söhne, auf dreißig Gesellsüßen reitend, und sie hatten dreißig Städte, die hießen Fair-Dörfer bis auf diesen Tag, und liegen im Lande Gilead. 5. Und Fair starb und ward begraben zu Ramon.

6. Über die Kinder Israels taten ferner, was übel war vor dem Herrn, und dienten den Baalen und Astarten und den Göttern der Sterne und den Göttern der Bibionier und den Göttern der Moabiter und den Göttern der Philister, und verließen den Herrn und dienten ihm nicht. 7. Da ergrimmte der Herrn des Herrn über Israel, und er verkauft sie unter die Hand der Kinder Ammon. 8. Und sie zertraten und zerstiegen die Kinder Israels in demselben Jahr, und hernach achtzehn Jahre lang, alle Kinder Israels, jenseits des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt. 9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan und stritten wider Juda und wider Benjamin und wider das Haus Ephraim; also daß Israel sehr geängstigt war. 10. Da schrien die Kinder Israels zum Herrn und sprachen: Wir haben an dir gesündigt, denn wir haben unser Gott verlassen und den Baalen gedient! 11. Aber der Herr sprach zu den Kindern Israels: Haben euch nicht auch die Ägypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister, 12. die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen? Und ich habe euch aus ihren Händen geholzen, als ihr zu mir schreit? 13. Dennoch habt ihr mich verlassen und andern Göttern gedient; darum will ich euch nicht mehr helfen! 14. Gehet hin und schreitet zu den Göttern, die ihr erwählt habt; lasst euch dieselben zur Zeit eurer Trübsale helfen! 15. Aber die Kinder Israels sprachen zum Herrn: Wir haben gesündigt; tu du uns, was dir gefällt; nur errette uns doch zu dieser Zeit! 16. Und sie taten von sich die tremenden Götter und dienten dem Herrn. Und ihn jammerte, daß Israel so geplagt war.

17. Und die Kinder Ammon wurden zusammen berufen und lagerten sich zu Mizpa. 18. Und das Volk, die Obersten zu Gilead, sprachen unter einander: Welcher anfängt, wider die Kinder Ammon zu streiten, der soll das Haupt sein über Alle, die in Gilead wohnen.

11. Nun war Jephthah, der Gileaditer, ein freitbarer Held, aber der Sohn einer Dirne; und zwar hatte Gilead den Jephthah gezeugt. 2. Als aber das Weib Gileads ihm Göthe gebar und die Söhne desselben Weibes groß wurden, stießen sie den Jephthah aus und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben in unsers Vaters Hause; denn du bist ein Sohn von einem andern Weib! 3. Da floh Jephthah vor seinen Brüdern und wohnte im Lande Tob. Und es versammelten sich zu ihm müßige Männer und zogen aus mit ihm. 4. Und es geschah nach Jahren, daß die Kinder Ammon mit Israel stritten. 5. Als nun die Kinder Ammon mit Israel stritten, gingen die Eltesten von Gilead hin, daß sie den Jephthah aus dem Lande Tob holen. 6. Und sie sprachen zu Jephthah: Komm und sei unser Hauptmann, wir wollen die Kinder Ammon bekämpfen! 7. Aber Jephthah sprach zu den Eltesten von Gilead: Habt ihr mich nicht einst gehaßt und mich aus meines Vaters Hause gestoßen? Warum kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in der Not seid? 8. Die Eltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum haben wir uns nun an dich gewendet, daß du mit uns gehest und streitest wider die Kinder Ammon und sieest unser Haupt über alle, die in Gilead wohnen. 9. Jephthah sprach zu den Eltesten von Gilead: Wenn ihr mich zurückverlangt zum Kampfe wider die Kinder Ammon, und der Herr sie vor mir preisgeben wird, so will ich euer Haupt sein. 10. Die Eltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der Herr sei Zeuge zwischen uns, wenn wir nicht also tun, wie du gesagt hast! 11. Da ging Jephthah mit den Eltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Fürsten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem Herrn zu Mizpa.

12. Da sandte Jephthah Botschaft zu dem König der Kinder Ammon und ließ ihm sagen: Was hast du mit mir zu schaffen, daß du zu mir kommst, wider mein Land zu streiten? 13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthas: Will Israel mein Land genommen hat, als sie aus Ägypten zogen, vom Arnon an bis an den Jabbok und bis an den Jordan. So gib es mir nun wieder mit Frieden! 14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zu dem König der Kinder Ammon. 15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabiter, noch den Kindern Ammon. 16. Denn als sie aus Ägypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis an das Schilfmeer und kam gen Rades. 17. Da sandte Israel Boten zum König der Edomiter und sprach: Lass mich doch durch dein Land ziehen! Aber der König der Edomiter erhörte sie nicht. Auch sandten sie zum König der Moabiter. Der wollte auch nicht. 18. Also verblich Israel in Rades und wandelte in der Wüste, und

umzog das Land der Edomiter und das Land der Moabiter, und kam vom Aufgang der Sonne an das Land der Moabiter, und sie lagerten sich jenseits des Arnon, und isamen nicht ins Gebiet der Moabiter; denn der Arnon ist die Grenze der Moabiter. 19. Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem König der Amoriter, dem König zu Hesbon, und Israel ließ ihm sagen: Läßt uns doch durch dein Land ziehen bis an meinen Ort! 20. Aber Sihon triente Israel nicht, es durch seine Landmarken ziehen zu lassen, sondern versammelte all' sein Volk und lagerte sich zu Jahza und stritt mit Israel. 21. Der Herr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit allem seinem Volk in die Hände Israels, daß sie dieselben schlugen. Also nahm Israel das ganze Land der Amoriter ein, die in demselben Lande wohnten. 22. Und sie nahmen das ganze Gebiet der Amoriter ein, vom Arnon an bis an den Jabbok, und von der Wüste an bis an den Jordan. 23. So hat nun Jehova, der Gott Israels, die Amoriter vor seinem Volk Israel vertrieben, und du willst es vertreiben? 24. Ist es nicht also, wenn dir dein Gott Ramos etwas einzunehmen gäbe, du nähmest es ein? Was uns nun Jehova, unser Gott, einzunehmen gegeben hat, das werden wir behalten! 25. Über bist du etwa besser als Balal, der Sohn Hippor, der König der Moabiter? hat dieselbe auch ja mit Israel gerechtet oder gestritten? 26. Weil nun Israel bei dreihundert Jahren lang gewohnt hat in Hesbon und ihren Dörfern, und in Aroer und ihren Dörfern, und in allen Städten, die am Arnon liegen, warum nahmet ihr sie ihnen nicht innerst dieser Zeit? 27. Ich habe nicht gegen dich gesündigt, und du tust so übel an mir, daß du wider mich streitest! Jehova, der Richter, falle heute ein Urteil zwischen den Kindern Israels und den Kindern Ammon! 28. Über der König der Kinder Ammon hörte nicht auf die Worte Jephthahs, die er ihm sagen ließ.

29. Da kam der Geist des Herrn auf Jephthah, der zog durch Gilead und Manasse und durch Mizpa, das in Gilead liegt, und von Mizpa aus, das in Gilead liegt, zog er gegen die Kinder Ammon. 30. Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand, 31. so soll das, was mir zu meiner Haustür heraus entgegen kommt, wenn ich im Frieden von den Kindern Ammon wiederkehre, des Herrn sein, und ich will es zum Brandopfer bringen. 32. Also zog Jephthah gegen die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände. 33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man gen Minnit kommt, zwanzig Städte, und bis gen Abel-Keramim, durch eine sehr große Schlacht. Also wurden die Kinder Ammon von den Kindern Israels gedemütigt. — 34. Als nun Jephthah gen Mizpa zu seinem Hause kam, sahe, da ging seine Tochter heraus ihm entgegen mit Handpauken und Reigen; sie war aber nur ein einziges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter. 35. Und als er sie sah, zerriss er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie tief beugst du mich nieder und betrübst mich! Denn ich habe

meinen Mund gegen den Herrn aufgetan und kann es nicht wieder rufen! 36. Sie aber sprach zu ihm: Mein Vater, hast du deinen Mund gegen den Herrn aufgetan, so treue mir, wie aus deinem Munde gegangen ist, nachdem der Herr dich an deinen Feinden, den Kindern Ammon, gerochen hat! 37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Das werde mir gestattet, daß du mich zwei Monate lang verschont, damit ich auf die Berge hinuntersteige und über meine Chelosigkeit weinen kann mit meinen Freunden! 38. Er sprach: Geh hin! Und er ließ sie zwei Monate lang frei. Da ging sie hin mit ihren Gefährten und weinte über ihre Chelosigkeit auf den Bergen. 39. Und nach zwei Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er tat ihr, wie er gelobt hatte. Und sie war noch mit seinem Mann bekannt gewesen. 40. Daher ward eine Gewohnheit in Israel, daß die Töchter Israels jährlich hingehen um der Tochter Jephthahs, des Gileaditers, zu singen des Jahrs vier Tage lang.

12. Aber die Männer von Ephraim verjammelten sich und zogen nach Baphon und sprachen zu Jephthah: Warum bist du wider die Kinder Ammon in den Streit gezogen und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögern? Wir wollen dein Haus samt dir mit Feuer verbrennen! 2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon, und ich schrie euch an, aber ihr hielst mir nicht aus euren Händen. 3. Als ich nun sah, daß keine Hilfe bei euch war, setzte ich mein Leben daran und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr heute zu mir herauf, wider mich zu streiten? 4. Und Jephthah versammelte alle Männer von Gilead und stritt wider Ephraim. Und die Männer von Gilead schlugen Ephraim, weil sie gesagt hatten: Ihr seid ephraimitische Flüchtlinge! Gilead liegt zwischen Ephraim und Manasse! 5. Und die Gileaditer nahmen die Furt des Jordans ein vor Ephraim. Wenn nun die flüchtigen Ephraimiter sprächen: Läßt mich hindurchgehen, so sprachen die Männer von Gilead: Bist du ein Ephraimiter? Wenn er dann antwortete: Nein! 6. so sprachen sie zu ihm: Sage doch: Schibboleth! Sprach er alsdann: Schibboleth, und konnte es nicht recht aussprechen, so fingen sie ihn und töteten ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim zweitausendvierzigtausend fielen. 7. Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre lang. Dann starb Jephthah, der Gileaditer, und ward begraben in einer der Städte Gileads.

8. Nach ihm richtete Ibsan von Bethlehem das Volk Israel. 9. Der hatte dreißig Söhne, und entließ dreißig Töchter aus seinem Hause und nahm seinen Söhnen dreißig Töchter von auswärts und richtete Israel sieben Jahre lang. 10. Darnach starb Ibsan und ward zu Bethlehem begraben. — 11. Nach ihm richtete Elon, ein Sebuloniter, das Volk Israel, der richtete Israel zehn Jahre lang. 12. Und Elon, der Sebuloniter, starb und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon. 13. Nach ihm richtete Abdon, der Sohn Hillel, ein Pirathoniter, das Volk Israel.

14. Der hatte vierzig Söhne und dreißig Töchter, die auf siebenzig Eselsfüßen ritten; der riechtes Israel acht Jahre lang. 15. Danach starb Abdon, der Sohn Hillel, der Piratenkrieger, und ward begraben zu Piraten im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiten.

13. Aber die Kinder Israels taten wieder, was böse war vor dem Herrn; da gab sie der Herr in die Hände der Philister vierzig Jahre lang. 2. Es war aber ein Mann von Borea, vom Geschlecht der Daniter, namens Manoah, und sein Weib war unfruchtbar und gebärt nicht. 3. Und der Engel des Herrn erschien dem Weibe und sprach zu ihr: Siehe doch! Du bist unfruchtbar und gebärt nicht; aber du wirst empfangen und einen Sohn gebären! 4. Und ihm hüte dich doch, daß du keinen Wein noch starkes Getränk trindest und nichts Unreines essest. 5. Denn siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, dem kein Schermesser auf das Haupt kommen soll; denn der Knabe wird ein Nazärer (Geweihter) Gottes sein von Mutterleibe an, und er wird ausfangen Israel aus der Philister Hand zu erretten. 6. Da kam das Weib und sagte es ihrem Mann und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war wie die Gestalt eines Engels Gottes, sehr schrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher er wäre, und er sagte mir nicht, wie er hieße. 7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären; so trink nun keinen Wein noch starkes Getränk, und ist nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Nazärer (Geweihter) Gottes sein von Mutterleibe an bis an den Tag seines Todes. 8. Da hat Manoah den Herrn und sprach: Ach Herr! laß doch den Mann Gottes, den du gesendet hast, wieder zu uns kommen, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben tun müssen, der geboren werden soll! 9. Und Gott erhörte die Stimme Manoahs, und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe; sie sah aber auf dem Felde und ihr Mann Manoah war nicht bei ihr. 10. Da ließ das Weib eilends und sagte es ihrem Manne an und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mit erschienen, welcher denselben Tags zu mir kam! 11. Manoah machte sich auf und ging seinem Weibe nach und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mir dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja ich bins! 12. Und Manoah sprach: Wenn nun dein Wort eintrifft, was soll des Knaben Weise und Kraft sein? 13. Der Engel des Herrn sprach zu Manoah: Von allem, was ich dem Weibe gefügt habe, soll sie sich enthalten: 14. Sie soll nichts essen, was vom Weinstock kommt und soll keinen Wein noch starkes Getränk trinken und nichts Unreines essen; und alles, was ich ihr geboten habe, soll sie halten. 15. Manoah sprach zum Engel des Herrn: Laß dich doch von uns aufhalten, daß wir dir ein Ziegenköpfchen zurücktun! 16. Aber der Engel des Herrn antwortete ihm Manoah: Wenn du mich gleich hier behieltest, so esse ich doch von deinem Brot nicht! Willst du aber ein Brabopser tun, so sollst du es Jehova opfern; denn Manoah wußte nicht, daß

es der Engel Jehovas war. 17. Und Manoah sprach zum Engel Jehovas: Wie heißtest du? Denn wenn dein Wort eintrifft, so wollen wir dich ehren! 18. Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch wunderbar ist? 19. Da nahm Manoah das Ziegenköpfchen und das Speisopfer und opferte es dem Herrn auf dem Felsen. Und er tat ein Wunder; Manoah aber und sein Weib sahen zu. 20. Denn als die Flamme von dem Altar gen Himmel stieg, fuhr der Engel des Herrn in der Flamme des Altars hinauf. Als Manoah und sein Weib solches sahen, fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde. 21. Und der Engel des Herrn erschien dem Manoah und seinem Weibe nicht mehr. Da erkannte Manoah, daß es der Engel Jehovas war. 22. Und Manoah sprach zu seinem Weibe: Wir müssen sicherlich sterben, weil wir Gott gesehen haben! 23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Lust hätte, uns zu töten, so hätte er das Brabopser und das Speisopfer nicht von unseren Händen genommen; er hätte uns auch nicht solches alles gezeigt, noch uns zu dieser Zeit solches hören lassen! 24. Und das Weib gab einen Sohn und hieß ihn Simson. Und der Knabe nahm zu, und der Herr segnete ihn. 25. Und der Geist des Herrn stieg an ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Borea und Eshethol.

14. Und Simson ging nach Timnat hinab, und sah dagebst ein Weib unter den Töchtern der Philister. 2. Und als er wieder herauskam, sagte er es seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib zu Timnat unter den Töchtern der Philister gehezen: nehmt mir doch die zum Weibe! 3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, oder unter allem deinem Volk, daß du hingehst und nimmst ein Weib bei den Philistern, die unbeschritten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Nimm mir diese, denn sie ist recht in meinen Augen! 4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre, und daß er an den Philistern Gelegenheit suchte. Die Philister herrschten nämlich zu derselben Zeit über Israel.

5. Also ging Simson mit seinem Vater und seiner Mutter gen Timnat hinab. Und als sie an die Weinberge gen Timnat kamen, siehe, da begegnete ihm ein junger brüllender Löwe! 6. Da tat ihn der Geist des Herrn an, daß er den Löwen zerriß, als ob er ein Büklein zerritte, und er hatte doch gar nichts in seiner Hand; er verriet aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte. 7. Als er nun hinabkam, reide er mit dem Weibe, und sie war in Simsons Augen recht. 8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme, und trat aus dem Wege, daß er das Vas des Löwen besähe; und siehe, da war ein Bienenstock und Honig in dem Vas des Löwen. 9. Und er nahm davon in seine Hand und aß davon unterwegs, und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen auch. Er verriet ihnen aber nicht, daß er den Honig von dem Vas des Löwen genommen hätte.

10. Und als sein Vater zu dem Weibe hinabkam, machte Simson dasselbst ein Hochzeitsmahl; denn also pflegten die Junglinge zu tun. 11. Sobald sie ihn aber sahen, gaben sie ihm dreißig Gefährten zu, die bei ihm sein sollten. 12. Zu diesen sagte Simson: Ich will euch doch ein Rätsel aufgeben; wenn ihr mir dasselbe erraten und treftet in diesen sieben Tagen des Hochzeitsmaahles, so will ich euch dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. 13. Könnet ihr aber dasselbe nicht erraten, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben. Und sie sprachen: Gib dein Rätsel auf, wir wollen es hören! 14. Er sprach zu ihnen: „Speise ging von dem Fresser, und Süßigkeit ging von dem Starke.“ Und sie konnten in drei Tagen das Rätsel nicht erraten. 15. Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weib: Überredet deinen Mann, daß er uns dieses Rätsel verrate, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen! Habt ihr uns darum heher geladen, daß ihr uns arm macht? 16. Da weinte Simsons Weib vor ihm und sprach: Du bist mir nur gram und hast mich nicht lieb! Du hast den Kindern meines Volkes dieses Rätsel aufgegeben und hast es mir nicht verraten! Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht verraten, und sollte es dir verraten? 17. Sie weinte aber die sieben Tage lang vor ihm, während sie das Hochzeitsmahl hielten; aber am siebenten Tage verriet er's ihr; denn sie nötigte ihn. Und sie verriet das Rätsel den Kindern ihres Volkes. 18. Da sprachen die Männer der Stadt am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging, zu ihm: Was ist schöner als Honig? Und wer ist stärker als der Löwe? Er aber sprach zu ihnen: Hättet ihr nicht mit meinem Gutschen geplügt, so hättet ihr mein Rätsel nicht erraten! 19. Und der Geist des Herrn tat ihm an, und er ging hinab gen Askelon und erschlug dreißig Männer unter ihnen; und nahm ihre Kleider und gab denen Feierkleider, welche das Rätsel erraten hatten. Und weil sein Horn entbrannt war, so ging er hinauf in seines Vaters Haus. 20. Aber das Weib Simsons ward einem seiner Gefährten gegeben, der ihm beigelegt gewesen war.

15. Es begab sich aber nach einiger Zeit in den Tagen der Weizenernte, daß Simson sein Weib mit einem Ziegenböcklein besuchte. Als er aber sagte: Ich will zu meinem Weib in die Kammer gehen, wollte ihm ihr Vater nicht hinein lassen. 2. Denn ihr Vater sprach: Ich dachte, du wärest ihr gram geworden, und habe sie deinem Gefährten gegeben! Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? Die las doch dein anstatt jener! 3. Da sprach Simson zu ihnen: Diesmal bin ich unschuldig, wenn ich den Philistern Lebels tue! 4. Und Simson ging hin und fing dreihundert Füchse, und nahm Fäden und scherte je einen Schwanz zum andern, und tat je eine Fadell mittler zwischen zwei Schwänzen. 5. zündete dieselben mit Feuer an und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also die Garben an, samt dem stehenden Korn und den Ölbergäerten. 6. Da sprachen die Philister: Wer hat das getan? Da

sagte man: Simson, der Tochtermann des Timmiters, weil er ihm sein Weib genommen und sie seinem Gefährten gegeben hat! Da zogen die Philister hinaus und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer. 7. Simson aber sprach zu ihnen: Wenn ihr solches tut, so will ich nicht eher aufhören, als bis ich Rache an euch genommen habe! 8. Und er verschlug ihnen Schenkel und Hüften mit gewaltigen Schlägen. Dann stieg er hinab und blieb in der Felsenlucht zu Etam. 9. Da zogen die Philister hinaus und lagerten sich in Juda und ließen sich nieder zu Lechi. 10. Aber die Männer von Juda sprachen: Warum seid ihr wider uns herausgezogen? Sie antworteten: Wir sind herausgekommen, den Simson zu binden, daß wir ihm töten, wie er uns getan hat! 11. Da zogen dreitausend Männer von Juda hinab zur Felsenlucht von Etam und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Warum hast du uns denn das getan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir getan haben, so habe ich ihnen getan. 12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herausgekommen, dich zu binden und in die Hände der Philister zu geben! Simson sprach zu ihnen: So schwörst mir, daß ihr mich nicht töten wollt! 13. Sie antworteten ihm: Nein! wir wollen dich nur binden und in ihre Hände geben und wollen dich nicht töten! Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn heraus von der Felsenlucht. 14. Als er nun nach Lechi kam, jauchzten ihm die Philister entgegen. Da kam der Geist des Herrn über ihn; und die Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden, die das Feuer verfeuert hat, daß die Bande von seinen Händen fielen. 15. Und er stand einen frischen Geisels-Kinnbaden; da streckte er seine Hand aus und nahm ihn und erschlug damit tausend Mann. 16. Und Simson sprach: „Mit dem Geisels-Kinnbaden färbte ich sie rot, mit dem Geisels-Kinnbaden schlug ich tausend Männer tot!“ 17. Und als er diesen Ausspruch getan, warf er den Kinnbaden aus seiner Hand und hiess denselben Ort Ramat-Lechi (Kinnbaden-Höhe). 18. Da ihn aber sehr düsterte, rief er den Herrn an und sprach: Du hast durch die Hände deines Knechtes dieses große Heil gegeben; nun aber soll ich vor Durst sterben und in die Hände der Unbeschnittenen fallen? 19. Da spaltete Gott die Höhlung, die bei Lechi ist, daß Wasser herausflöß; und als er trank, kehrte sein Geist wieder, und er lebte wieder auf. Darum heißt man ihn noch heute des Knefers Quell, der bei Lechi ist. 20. Und er richtete Israel zur Zeit der Philister zwanzig Jahre lang.

16. Und Simson ging nach Gaza und sah dasselbst eine Dirne und kam zu ihr. 2. Da ward den Gazitern gesagt: Simson ist hierhergekommen! Da machten sie die Runde und lagen die ganze Nacht auf ihm. Sie verhielten sich die ganze Nacht ruhig und sprachen: Morgen, wann es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen! 3. Simson aber lag bis Mitternacht. Zu Mitternacht aber stand er auf und ergriß beide Türen an dem Stadttor samt den beiden Pfosten und hob sie aus samt den Riegeln und legte sie auf seine Schulter und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges von Hebron.

4. Darnach aber gewann er ein Weib lieb am Bach Soref, die hieß Delila. 5. Da kamen die Fürsten der Philister hinauf und sprachen zu ihr: Ueberrede ihn und siehe, worin seine Kraft besteht, und womit wir ihn überwinden mögen, daß wir ihn binden und zwingen, so wollen wir dir ein jeder tausend und hundert Silberlinge geben! 6. Da sprach Delila zu Simson: Verrate mir doch, worin deine große Kraft besteht und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge! 7. Simson aber sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben frischen Seilen, die noch nicht verdorrt sind, so würde ich schwach und wäre wie ein anderer Mensch! 8. Da brachten die Fürsten der Philister zu ihr hinauf sieben frische Seile, die noch nicht verdorrt waren. Und sie band ihn damit. 9. Man lauerte aber auf ihn bei ihr in der Kammer. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber zerriss die Seile, wie man Bindfaden zerreißt, wenn er Feuer gerochen hat. Also ward seine Kraft nicht kund. 10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich betrogen und mir Lügen vorgeschwacht! Nun verrate mir doch, womit man dich binden kann! 11. Da antwortete er ihr: Wenn man mich mit neuen Stricken stark bände, womit nie eine Kerze gefechten ist, so würde ich schwach und wie ein anderer Mensch! 12. Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Und man lauerte auf ihn in der Kammer; er aber riß sie von seinen Armen wie einen Faden. 13. Da sprach Delila zu ihm: Noch hast du mich betrogen und mir Lügen vorgeschwacht! Sage mir doch, womit man dich binden kann! Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Hauptes mit Garnsäden zusammenflötest! 14. Da heftete sie dieselben an einen Zeltpflock und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte von seinem Schlaf auf und zog die geflochtenen Locken samt dem Zeltpflock und den Garnsäden heraus. 15. Da sprach sie zu ihm: Wie launst du sagen, du habest mich lieb, während dein Herz doch nicht mit mir ist? Diese drei Male hast du mich betrogen und mir nicht verraten, worin deine große Kraft besteht! 16. Als sie ihn aber alle Tage mit ihren Worten reizte und in ihn drang, ward seine Seele zum Sterben matt. 17. Da verriet er ihr alles, was in seinem Herzen war, und sprach zu ihr: Es ist kein Schermeister auf mein Haupt gekommen: denn ich bin ein Gelehrter Gottes von meiner Mutter Lebend. Wenn ich nun beschoren würde, so würde meine Kraft von mir, daß ich schwach würde und wie alle andern Menschen. 18. Als nun Delila sah, daß er ihr sein ganzes Herz geoffenbart hatte, sandte sie hin und ließ die Fürsten der Philister rufen und ihnen sagen: Kommt noch einmal heraus; denn er hat mir sein ganzes Herz geoffenbart! Da kamen die Fürsten der Philister wieder zu ihr hinauf und brachten das Gelb mit sich in ihrer Hand. 19. Und sie ließ ihn auf ihrem Schoß einschlafen, und rief einen Mann; der schor ihm die sieben Locken seines Hauptes ab. Und sie fing an ihn zu zwingen und seine Kraft wich von ihm. 20. Da

sprach sie zu ihm: Philister über dir, Simson! Als er nun von seinem Schlaf erwachte, gebaute er: Ich komme davon wie immer und brauche mich nur zu schütteln! Er wußte aber nicht, daß der Herr von ihm gewichen war. 21. Über die Philister nahmen ihn fest und stachen ihm die Augen aus, und führten ihn gen Gaza hinab und banden ihn mit zwei ehemalen Ketten; und er mußte im Gefängnis mahlen.

22. Über das Haar seines Hauptes sang wieder an zu wachsen, nachdem er beschoren war. 23. Als nun die Fürsten der Philister sich versammelten, ihrem Gott Dagon ein großes Opfer zu bringen und sich zu vergnügen, sprachen sie: Unser Gott hat unsern Feind, den Simson, in unsere Hand gegeben. 24. Und als ihn das Volk sah, lobten sie ihre Götter; denn sie sprachen: Unser Gott hat unsern Feind in unsere Hand gegeben, der unser Land verwüstet und viele der Unfrigen erschlagen hat! 25. Als nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen sie: Rufe den Simson, daß er vor uns spiele! Da riefen sie den Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen. Und sie stellten ihn zwischen die Säulen. 26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bei seiner Hand leitete: Läß mich, daß ich die Säulen anrühre, auf welche das Haus gegründet ist, daß ich mich daran lehne! 27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Auch waren alle Fürsten der Philister daseinst und auf dem Dache bei dreitausend Männer und Weiber, die zusahen, wie Simson spielte. 28. Simson aber rief den Herrn an und sprach: Herr Jehova, gebende meiner doch und stärke mich doch, o Gott, nur noch diesmal, daß ich an den Philistern einmal für meine beiden Augen Rache nehme! — 29. Und Simson umfaßte die beiden Mittelsäulen, auf welche das Haus gegründet war, und stämmte sich dahinter, die eine mit seiner rechten und die andere mit seiner linken Hand. 30. Und Simson sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! Dann neigte er sich mit seiner ganzen Kraft. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, so darin war, also daß der Toten mehr waren, die er in seinem Tode tötete, als derer, die er in seinem Leben getötet hatte. 31. Da kamen seine Brüder herab und seines Vaters ganzes Haus und hoben ihn auf, und trugen ihn hinauf und begruben ihn zwischen Borea und Eshao in dem Grabe seines Vaters Manoah. Er hatte aber Israel zwanzig Jahre lang gerichtet. *

17. Es war ein Mann vom Gebirge Ephraim, namens Michal; 2. der sprach zu seiner Mutter: Die elfhundert Silberlinge, die dir genommen worden sind und um derentwillen du einen Fluch ausgesprochen hast vor meinen Ohren, — siehe, dasselbe Geld ist bei mir, ich habe es genommen! Da sprach seine Mutter: Gezeigt seist du, mein Sohn, von dem Herrn! 3. Also gab er seiner Mutter die elfhundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe von meiner Hand das Geld gänzlich dem Herrn gehiebt für dich, meinen Sohn, daß man ein geschätztes und gegossenes Bild machen soll; darum gebe ich es dir wieder. 4. Und er gab seiner Mutter das

Geb wieder. Da nahm seine Mutter zweihundert Silberlinge und gab sie dem Goldschmied, der machte ihr daraus ein geschnitztes und gegossenes Bild; das kam in Michas Haus. 5. So hatte also Michas ein Gotteshaus und machte ein (hohepriesterliches) Brustkleid und Teraphim (Hausgötter), und füllte einem seiner Söhne die Hand, daß er Priester ward. 6. Zu derselben Zeit war kein König in Israel; und ein jeder tat, was ihn recht däuchte. 7. Es war aber ein Jungling von Bethlehem-Juda vom Geschlecht Judas, der war ein Levit und hielt sich dasselbst auf. 8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem-Juda, um sich aufzuhalten, wo es sich trafe. Der kam auf das Gebirge Ephraim zum Hause Michas, da er seinen Weg ging. 9. Da fragte ihn Michas: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem-Juda und suche mich da aufzuhalten, wo ich kann. 10. Da sprach Michas zu ihm: Bleibe bei mir! Du sollst mein Vater und mein Priester sein; ich will dir jährlich zehn Silberlinge und einen Anzug geben und deinen Unterhalt. Und der Levit ging hinein. 11. Und der Levit willigte ein, bei dem Manne zu bleiben; und dieser hielt den Jungling wie einen seiner Söhne. 12. Und Michas füllte dem Leviten die Hand, daß er sein Priester ward; und er blieb in Michas Haus. 13. Und Michas sprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wohl tun wird, weil ich einen Leviten zum Priester habe!

18. Zu derselben Zeit war kein König in Israel. Und zu derselben Zeit suchte sich der Stamm der Daniter ein Erbe, wo sie wohnen möchten; denn bis dahin war ihm kein Erbe zugesunken unter den Stämmen Israels. 2. Und die Kinder Dan sandten aus ihrem Geschlecht fünfstreitbare Männer von ihrer Schar, von Zore'a und Esthaol, das Land zu erkunden und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Gehet hin und erforschet das Land! Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim in Michas Haus und verblieben über Nacht dasselbst. 3. Als sie nun dasselbst bei dem Gesinde Michas waren, erkannten sie die Stimme des Junglings, des Leviten, und gingen zu ihm und frugen ihn: Wer hat dich bisher gebracht? Was machst du hier? Und was hast du hier zu tun? 4. Er antwortete ihnen: So und so hat Michas an mir getan und hat mich gebeten, daß ich sein Priester wäre. — 5. Sie sprachen zu ihm: Frage doch Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl geraten werde. 6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin im Frieden! Euer Weg, den ihr ziehet, ist vor dem Herrn ganz recht! 7. Da gingen die fünf Männer hin und kamen gen Zais; und sie sahen das Volk, das darin war, sicher wohnen, nach der Weise der Zioniter, still und sicher; und es war niemand im Lande, der ihnen etwas zu Leide tat; sie besaßen Reichtum und wohnten fern von den Zionitern und hatten mit keinem Menschen etwas zu tun. 8. Als jene nun wieder zu ihren Brüdern gen Zore'a und Esthaol kamen, sprachen ihre Brüder zu ihnen: Was bringet ihr? 9. Da sprachen sie: Machet euch auf, lasset uns gegen sie zu Felde ziehen! Denn wir

haben das Land besessen, und siehe, es ist sehr gut; und ihr wollt untätig bleiben? Seid nicht faul, sondern ziehet hin, daß ihr das Land einnehmet! 10. Wenn ihr hingehet, werdet ihr zu einem sicheren Volke kommen und in ein weites Land; denn Gott hat einen Ort in eure Hände gegeben, wo kein Mangel herrscht an allem, was im Lande ist!

11. Da brachen von dort aus dem Geschlechte Dan, von Zore'a und Esthaol sechshundert Männer auf, mit ihren Waffen zum Streit gerüstet. 12. Und sie zogen hinauf und lagerten sich zu Kirjat-Zearim in Juda; daher nannte man diesen Ort das Lager Dan bis auf diesen Tag, das hinter Kirjat-Zearim ist. 13. Und von dort aus überschritten sie das Gebirge Ephraim und kamen zum Hause Michas. 14. Da hoben die fünf Männer an, die gegangen waren, das Land Lais auszulandschaften und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr, daß in diesen Häusern ein Brustkleid und Teraphim ist, auch ein geschnitztes und gegossenes Bild? Und nun überlegt, was ihr tun wollt? 15. Und sie lehrten dasselbst ein und kamen in das Haus des Junglings, des Leviten, in Michas Haus, und grüßten ihn. 16. Aber die sechshundert gerüsteten Männer mit ihren Kriegswaffen, die von den Kindern Dan waren, standen vor dem Tor. 17. Und die fünf Männer, die das Land zu erkunden ausgezogen waren, gingen hinauf und kamen dahin, und nahmen das geschnitzte Bild, das Brustkleid und die Teraphim und das gegossene Bild. Unterdessen stand der Priester vor dem Tor bei den sechshundert gerüsteten Männern mit ihren Kriegswaffen. 18. Als nun jene in Michas Haus kamen und das geschnitzte Bild, das Brustkleid und die Teraphim und das gegossene Bild nahmen, sprach der Priester zu ihnen: Was macht ihr? 19. Sie antworteten ihm: Schweig! Legt deine Hand auf deinen Mund und zieh mit uns, daß du unser Vater und Priester seiest! Was ist besser für dich, Hauptpriester eines einzelnen Mannes, oder Priester eines Stammes und Geschlechts in Israel zu sein? 20. Da ward dem Priester wohl ums Herz; und er nahm das Brustkleid und die Teraphim und das geschnitzte Bild und kam unter das Volk. 21. Und sie wandten sich und zogen ab und schickten die Kinder und das Vieh und das kostbare Gerät vor sich her. 22. Sobald sie sich aber von Michas Hause entfernt hatten, wurden die Männer, die in den Häusern um Michas Haus herum wohnten, zusammenberufen und holten die Kinder Dan ein. 23. Und sie riefen den Kindern Dan nach. Diese aber wandten ihre Augen nicht um und sprachen zu Michas: Warum macht du ein solches Geschrei? 24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht, und den Priester und macht euch davon! Was habe ich nun noch? Wie könnt ihr da noch zu mir sagen: Was hast du? 25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Beläßt uns nicht weiter mit deinem Geschrei, sonst bekommst du mit erbitterten Leuten zu tun, die dich samt deinem Hause besiegen würden! — 26. Also gingen die Kinder Dan ihren Weg und weil Michas sah, daß sie stärker waren als er, wandte er sich und kehrte wieder zu seinem Hause zurück. — 27. Jene aber

nahmen, was Micha gemacht hatte, samt demjenigen, der sein Priester gewesen war, und überfielen Laïs, ein stilles, sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes und verbrannten die Stadt mit Feuer. 28. Und es war niemand, der sie errettete; denn sie lag ferne von Sidon, und sie hatten mit keinem Menschen Verkehr; die Stadt lag nämlich im Tal von Beth-Rechob. Jene aber bauten die Stadt wieder auf und wohnten darin. 29. und nannten sie Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der dem Israel geboren war; zuvor aber hieß die Stadt Laïs. 30. Und die Kinder Dan richteten für sich das geschnitzte Bild auf. Und Jonatan, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, und seine Söhne waren Priester des Stammes Dan, bis zu der Zeit, als das Land gefangen geführt ward. 31. Und sie stellten für sich das geschnitzte Bild Michas auf, welches er gemacht hatte, so lange das Haus Gottes zu Silo war.

19. Zu derselben Zeit, als kein König in Israel war, begab es sich auch, daß ein Levi sich einen Mann, der sich im hinteren Teil des Gebirges Ephraim aufhielt, ein Lebsweib von Bethlehem-Juda nahm. 2. Dieses Lebsweib aber war treulos gegen ihn und ließ von ihm in ihres Vaters Haus, nach Bethlehem-Juda und war daselbst vier Monate lang. 3. Da machte sich ihr Mann auf und ging ihr nach, daß er ihr ans Herz rede und sie wieder zurückbringe; und er hatte einen Knaben und ein Paar Esel bei sich. Und sie führte ihn in ihres Vaters Haus. Als ihn aber des Mädchens Vater sah, empfing er ihn mit Freuden. 4. Und sein Schwäher, des Mädchens Vater, behielt ihn, und er blieb drei Tage lang bei ihm; und sie aßen und tranken und übernachteten daselbst. 5. Am vierten Tage aber standen sie frühe auf und wollten gehen. Da sprach des Mädchens Vater zu seinem Tochtermann: Stärke dein Herz mit einem Bissen Brot; darnach mögt ihr ziehen! 6. Und sie setzten sich und aßen beide mit einander und tranken. Da sprach des Mädchens Vaters zu dem Mann: Läß es dir doch gefallen und bleibe über Nacht und lass dein Herz guter Dinge sein. 7. Doch der Mann stand auf und wollte gehen. Aber sein Schwäher nötigte ihn, daß er umkehrte und daselbst über Nacht blieb. 8. Am Morgen des fünften Tages machte er sich auf und wollte ziehen. Da sprach des Mädchens Vater: Stärke doch dein Herz! Und sie verzogen, bis sich der Tag neigte, während sie beide mit einander aßen. — 9. Darnach machte sich der Mann auf und wollte mit seinem Lebsweib und mit seinem Knaben ziehen; aber sein Schwäher, des Mädchens Vater, sprach abermals zu ihm: Siehe doch, der Tag nimmt ab, und es will Abend werden. Bleibet doch hier über Nacht; siehe, der Tag neigt sich; bleibet hier über Nacht und lass dein Herz guter Dinge sein! Dann macht ihr euch morgen früh auf den Weg, daß du zu deiner Hütte kommst. 10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf und zog hin und kam bis vor Jesus, das ist Jerusalem, und sein Paar gesetzte Esel und sein Lebsweib mit ihm.

11. Als sie nun nahe an Jesus kamen,

war der Tag fast hin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Komm doch und las uns in diese Stadt der Febusiter einföhren und darin übernachten! 12. Wer sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in eine fremde Stadt einföhren, die nicht von den Kindern Israels ist, sondern wollen nach Gibea hinüber gehen. 13. Und er sprach zu seinem Knaben: Komm, daß wir in einer dieser Ortschaften einföhren und übernacht bleiben, zu Gibea oder zu Ramah! 14. Also zogen sie weiter und die Sonne ging ihnen unter gerade bei Gibea welches zu Benjamin gehört. 15. So fehrten sie denn daselbst ein, daß sie zu Gibea übernacht blieben. Als er aber hinein kam, setzte er sich auf dem Platze der Stadt; aber da war niemand, der sie zum Übernachten in sein Haus aufgenommen hätte. 16. Doch siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend, der war auch vom Gebirge Ephraim und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Benjamiten. 17. Als er nun seine Augen aufhob und den Wanderer auf dem Platze der Stadt sah, sprach der alte Mann zu ihm: Wo willst du hin, und wo kommst du her? 18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda nach dem hinteren Teil des Gebirges Ephraim, woher ich bin. Ich war mein Bethlehem-Juda gezogen und ziehe jetzt zum Hause des Herrn, und niemand will mich beherbergen. 19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brot und Wein für mich und deine Magd und für den Knaben, der mit deinen Diensten ist, daß uns nichts mangelt. 20. Der alte Mann sprach: Friede sei mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bei mir; bleibe nur nicht übernacht auf dem Platze! 21. Und er führte ihn in sein Haus und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, aßen und tranken. 22. Und als ihr Herz guter Dinge war, siehe, da umgaben die Männer der Stadt, Kinder Betials, das Haus, und stießen an die Tür und sprachen zu dem alten Mann, dem Hauswirt: Bring' den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen! 23. Aber der Mann, der Hauswirt, ging zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder! Tut doch nicht so übel, nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist. Begeht doch keine solche Torheit! — 24. Siehe, ich habe eine Tochter, die eine Jungfrau ist, und dieser hat ein Lebsweib; dieselbe will ich euch doch herausholen, daß ihr sie schwächtet, und mit ihnen tut, was euch gefällt; aber an diesem Manne begehet keine solche Torheit! 25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fasste der Mann sein Lebsweib und brachte sie zu ihnen hinaus; die erkannten sie und trieben Mutwillen mit ihr die ganze Nacht bis an den Morgen, und ließen sie erst los, als die Morgenröte anbrach. 26. Da kam das Weib am Morgen früh und fiel nieder vor der Tür am Hause des Mannes, darin ihr Herr war, und lag daselbst, bis es hell wurde. 27. Als nun ihr Herr am Morgen aufstand und die Tür am Hause aufstieß und hinaus ging, daß er seinen Weg zöge, siehe, da lag sein Lebsweib vor der Tür des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle. 28. Er aber sprach zu ihr:

Steh' auf, wir wollen gehen! Aber da war keine Antwort. Da nahm er sie auf den Schultern, machte sich auf und zog an seinen Ort. 29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer und schaute sein Klebsweib und zerlegte sie in zwölf Stücke und siedete sie in alle Grenzen Israels. 30. Und alle, die es sahen, sprachen: Solches ist nicht geschehen noch gechehen worden, seit der Zeit, daß die Kinder Israels aus Ägyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag! Nur bedenet euch darüber, ratei und sprechet euch aus!

20. Da zogen alle Kinder Israels aus, und die ganze Gemeinde ward versammelt wie Ein Mann von Dan bis gen Beer-Seba und vom ganzen Lande Gilead vor dem Herrn zu Mizpa. 2. Und die Häupter des ganzen Volks aus allen Stämmen Israels traten zusammen in der Versammlung des Volkes Gottes, vierhunderttausend Mann Fußvolk, die das Schwert auszogen. 3. Aber die Kinder Benjamin hörten, daß die Kinder Israels gen Mizpa hinaufgezogen waren. Und die Kinder Israels sprachen: Saget, wie ist diese Bosheit geschehen? 4. Da antwortete der Levi, der Mann des Weibes, die getötet war, und sprach: Ich kam mit meinem Klebsweibe gen Gibea in Benjamin, dasselb übernacht zu bleiben. 5. Da machten sich die Bürger von Gibea wider mich auf und umzingelten meinetwegen bei Nacht das Haus; mich gedachten sie zu töten und mein Klebsweib haben sie geschändet, daß sie gestorben ist. 6. Da nahm ich mein Klebsweib und zerstüdtelte es und sandte die Stücke in das ganze Land des Erbes Israels; denn sie haben eine Schandtat und Torheit in Israel begangen. 7. Seht, ihr Kinder Israels alle, sprechet euch aus und ratet hier! 8. Da stand alles Volk auf wie Ein Mann und sprach: Niemand von uns soll in seine Hütte gehen, noch in sein Haus heimkehren; 9. sondern das wollen wir jetzt wider Gibea tun: das Los werfen ihretwegen! 10. Wir wollen zehn Männer von hunderten, und hundert von Tausenden, und tausende von Gehaltenen aus allen Stämmen Israels nehmen, die sollen Zehrung holen für das Volk, daß es kommt und mit Gibea-Benjamin tue nach aller seiner Torheit, die es in Israel getan hat.

11. Also versammelten sich alle Männer Israels bei der Stadt, verbunden wie Ein Mann. 12. Und die Stämme Israels sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamins und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bei euch geschehen ist? 13. So gebet nun die Männer her, die Kinder Levi's zu Gibea, daß wir sie töten und das Blöde aus Israel ausrotten! Aber die Kinder Benjamin wollten der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israels, nicht gehorchen; 14. sondern sie verjammelten sich aus den Städten gen Gibea, wider die Kinder Israels in den Streit auszuzeichnen. 15. Und es wurden an demselben Tag gezählt der Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzigtausend Männer, die das Schwert auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer würden siebenhundert gezählt, ausserlesene Männer. 16. Und unter allem diesem Volk waren siebenhundert ausserlesene Männer, die links waren; die schlenderten alle einen

Stein auf ein Haar, und fehlten nicht. 17. Aber der Männer von Israel, ausgenommen Benjamin, wurden vierhunderttausend gezählt, die das Schwert auszogen, alles streitbare Männer. 18. Und die Kinder Israels machten sich auf und zogen hinauf zum Hause Gottes, und fragten Gott und sprachen: Wer von uns soll jetzt hinaufziehen zum Streit mit den Kindern Benjamin? Der Herr sprach: Juda zuerst! 19. Also machten sich die Kinder Israels am Morgen auf und lagerten sich vor Gibea. 20. Und die Männer von Israel zogen aus, mit Benjamin zu streiten, und stellten sich in Schlachtdrängung zum Streit wider Gibea. 21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea und schlugen an demselben Tag unter Israel zwei und zwanzigtausend zu Boden. 22. Über das Volk, die Männer Israels, stärkten sich und stellten sich wieder in Schlachtdrängung, an demselben Orte, wo sie sich am vorigen Tage gestellt hatten. 23. Und sie gingen hinauf und weinten vor dem Herrn und sprachen: Sollen wir wieder hinziehen, mit unsern Brüdern, den Kindern Benjamin, zu streiten? Der Herr sprach: Ziehet hinauf gegen sie! 24. Als nun Tags darauf die Kinder Israels sich an die Kinder Benjamin machten, 25. fielen die Benjaminiten wieder heraus aus Gibea ihnen entgegen, an demselben Tag, und schlugen von den Kindern Israels noch achtzehntausend zu Boden, die alle das Schwert auszogen. 26. Da zogen alle Kinder Israels hinauf und alles Volk und kamen gen Bethel und weinten, und blieben dasselb vor dem Herrn und fasteten denselben Tag bis an den Abend, und opferen Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. — 27. Und die Kinder Israels fragten den Herrn; denn zu derselben Zeit war derselbst die Bundeslade Gottes. 28. Und Pinchas, der Sohn Eleazar's, des Sohnes Aarons, stand vor ihm zu derselben Zeit und fragte: Soll ich noch weiter ausziehen, mit unsern Brüdern, den Kindern Benjamin, zu streiten, oder soll ich es lassen? Der Herr sprach: Ziehet hinauf, denn morgen will ich sie in eure Hände geben!

29. Da bestellten die Kinder Israels einen Hinterhalt bei Gibea ringsumher. 30. Darauf zogen die Kinder Israels hinauf am dritten Tage gegen die Kinder Benjamin, und stellten sich in Schlachtdrängung wider Gibea, wie zuvor zweimal. 31. Da zogen die Kinder Benjamin heraus dem Volke entgegen, und nachdem sie von der Stadt abgeschnitten worden, singen sie an, Etliche vom Volk zu erschlagen und zu töten, bei dreihzig Männern von Israel, wie zuvor zweimal, auf den Landstränen, deren eine nach Bethel, die andere nach Gibea geht auf dem Felde. 32. Da sprachen die Kinder Benjamin: Sie sind vor uns geschlagen wie zuvor! Aber die Kinder Israels sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie abschneiden von der Stadt auf die Landsträne hin! 33. Da machten sich alle Männer Israels auf von ihrem Ort und stellten sich in Schlachtdrängung zu Baal-Tamar; aber der Hinterhalt Israels brach von seinem Ort hervor, aus der Höhle von Gibea. 34. Und zehntausend ausserlesene Männer aus dem ganzen Israel kamen gegen Gibea, als der Streit hart

war; die Kinder Benjamin aber merkten nicht, daß ihnen das Unglück nahte. 35. Und der Herr schlug Benjamin vor den Kindern Israels, daß die Kinder Israels auf denselben Tag zu Boden strecten fünf und zwanzigtausend ein hundert Männer von Benjamin, die alle das Schwert ausgezogen. 36. Und die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren. Die Männer Israels aber hatten Benjamin Raum gegeben; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bei Gibeon bestellt hatten. 37. Und der Hinterhalt eilte und überfiel Gibeon und zog aus und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes. 38. Aber die Männer Israels hatten die Wrede getroffen mit dem Hinterhalt, daß diese einen starken Rauch von der Stadt aufgehen ließen. 39. Darum wandten sich die Männer Israels im Streit, und Benjamin fing an zu schlagen und zu töten in Israel bei dreißig Mann; denn sie gedachten: Sie sind wieder vor uns geschlagen wie im vorigen Streit. 40. Als sich aber von der Stadt der Rauch zu heben begann wie eine Säule, sah Benjamin hinter sich und sahe, da ging die ganze Stadt im Feuer auf gen Himmel! 41. Nur wandten sich die Männer Israels um; die Männer von Benjamin aber waren bestürzt; denn sie sahen, daß sie das Unglück getroffen hatte. 42. Sie wandten sie aber vor den Männern Israels auf den Weg zur Wüste, aber der Streit folgte ihnen nach; und die, welche aus den Städten kamen, nahmen sie in die Mitte und machten sie nieder. 43. Und sie umzingelten Benjamin, verfolgten es bis Menucha und zertraten es bis vor Gibeon, nach Sonnenaufgang zu. 44. Und von Benjamin fielen achtzehntausend Mann, alles streitbare Männer. 45. Da wandten sie sich und flohen zu der Wüste, an den Felsen Rimmon. Aber auf derselben Straße schlugen sie fünftausend Mann und setzten ihnen nach bis gen Gildeon, und schlugen von denselben zwölftausend Mann. 46. Also fielen an denselben Tage von Benjamin im ganzen fünf und zwanzigtausend Mann, die das Schwert gezogen hatten und laut streitbare Männer waren. 47. Nur sechshundert Mann wandten sich und entflohen zur Wüste, zum Felsen Rimmon, und verbündeten auf dem Felsen Rimmon vier Monate lang. 48. Und die Männer Israels kamen wieder zu den Kindern Benjamins und schlugen mit der Schärfe des Schwertes, alles, was in der Stadt war, bis auf das Vieh, und alles, was man fand; auch alle vorhandenen Städte verbrannten sie mit Feuer.

21. Und alle Israeliten hatten zu Mizpa geschworen und gelagt: Niemand von uns soll seine Tochter den Benjaminiten zum Weibe geben! 2. Und das Volk kam gen Bethel und verblieb dasselb bis zu Abend vor Gott, und sie erhoben ihre Stimme und weinten sehr. 3. und sprachen: O Herr, Gott Israels, warum ist das in Israel geschehen, daß heute ein Stamm von Israel fehlt? 4. Am andern Morgen aber machte sich das Volk früh auf, und sie bauten dafelbst einen Altar und opfereten Brandopfer und Dankopfer. 5. Und die Kinder Israels sprachen: Wer ist wohl von allen Stämmen Israels nicht in die Gemeinde herausgelommen zum Herrn? Denn der

große Schwur war ausgesprochen worden über den, der nicht zum Herrn gen Mizpa herauftäme, daß er gewiß sterben sollte. 6. Und es reute die Kinder Israels um ihren Bruder Benjamin und sie sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgehauen worden! 7. Was wollen wir tun, daß die Lebriegen Weiber bekommen? Denn wir haben bei dem Herrn geschworen, daß wir ihnen von unseren Töchtern keine Weiber geben wollen! 8. Darum fragten sie: Wer ist wohl von den Stämmen Israels nicht zum Herrn gen Mizpa herausgelommen? Und siehe, da war von Jabe in Gilead niemand zu der Gemeinde in das Lager getreten. 9. Denn als das Volk gezählt ward, siehe, da war niemand aus den Bürgern von Jabe in Gilead, samt den Weibern und Kindern! 10. Da sandte die Gemeinde zwölftausend Mann dahin von den tapfersten Männern, und geboten ihnen und sprachen: Gehet hin und schlaget mit der Schärfe des Schwertes die Bürger zu Jabe in Gilead, samt den Weibern und Kindern! 11. Das ist aber der Beschluß, den ihr ausführen sollt: Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die bei dem Mann gelegen sind, sollt ihr töten! 12. Und sie sandten bei den Bürgern zu Jabe in Gilead vierhundert Töchter, die Jungfrauen und bei keinem Manne gelegen waren, die brachten sie ins Lager zu Silo, welches im Lande Kanaan liegt. 13. Da sandte die ganze Gemeinde hin und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die auf dem Felsen Rimmon waren, und ließen ihnen Frieden verkündigen. 14. Also kamen die Kinder Benjamins wieder zu derselben Zeit, und sie gaben ihnen die Weiber, welche sie von den Weibern zu Jabe in Gilead am Leben erhalten hatten; doch reichten diese nicht hin für sie.

15. Es reute aber das Volk um Benjamin, daß der Herr in den Stämmen Israels einen Miss gemacht hatte. 16. Und die Kleinsten der Gemeinde sprachen: Was wollen wir tun, daß die Lebriegen auch Weiber bekommen? Denn die Weiber sind aus Benjamin vertilgt. 17. Und sie sprachen: Benjamin muß gerettet werden und es soll kein Stamm aus Israel vertilgt werden! 18. Nun könnten wir aber unsere Töchter ihnen nicht zu Weibern geben; denn die Kinder Israels haben geschworen und gesagt: Verstößt sei, wer den Benjaminitern ein Weib gibt! 19. Darum so sprachen sie: Siehe, es ist ein jährliches Fest des Herrn zu Silo, welches nördlich von Bethel liegt, im Osten der Straße, die von Bethel nach Eichem hinaufführt und südlich von Lebona. 20. Und sie geboten den Kindern Benjamins und sprachen: Gehet hin und lauert in den Weinbergen! 21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter von Silo mit Reigen zum Tanz heraus gehen, so kommt aus den Weinbergen hervor und nehme sich ein jeder ein Weib von den Töchtern Silos und gehet in das Land Benjamin! 22. Wenn aber ihre Väter oder ihre Brüder kommen, mit uns zu reden, so wollen wir zu ihnen sagen: Schenket sie uns! Denn wir haben nicht ein jeder sein Weib genommen im Krieg; auch habt ihr sie ihnen nicht gegeben, sonst wäret ihr heute schuldig! 23. Da taten die Kinder Benjamins also, daß sie sich Weiber nahmen nach ihrer

Bahl von den Reigentänzerinnen, die sie vertrieben, und gingen davon und lebten wieder zu ihrem Erbteil zurück und bauten Städte und wohnten darinnen. 24. Auch die Kinder Israels machten sich zu derselben Zeit von dannen, ein jeder zu seinem

Stamm und zu seinem Geschlecht und begab sich von dort aus ein jeder zu seinem Erbteil. 25. Zu derselben Zeit war kein König in Israel; jedermann tat, was ihm recht däuchte.

Das Buch Rut.

1. Zu der Zeit, als die Richter regierten, entstand eine Hungersnot im Lande. Damals zog ein Mann von Bethlehem-Juda fort, daß er sich im Gefilde Moab aufhielte, samt seinem Weib und seinen beiden Söhnen. 2. Dieser Mann aber hieß Elimelech und sein Weib Räem; seine beiden Söhne aber hießen Machlon und Kiljon, die waren Ephratiter von Bethlehem-Juda; und sie gelangten ins Gefilde Moab und lebten dort. 3. Elimelech aber, Naemis Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen. 4. Die nahmen sich moabitische Weiber, eine hieß Orpa und die andere Rut. Und sie wohnten daselbst bei zehn Jahren. 5. Darauf starben auch sie beide Machlon und Kiljon, also daß das Weib nach beiden Söhnen und ihrem Manne überblieb.

6. Da machte sie sich auf mit ihren beiden Schwiegertöchtern und lehrte wieder aus dem Gefilde Moab; denn sie hatte daselbst vernommen, daß der Herr sein Volk heimgesucht und ihnen Brot gegeben hätte. 7. Und sie ging aus dem Ort, da sie gewesen war und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr, und sie machten sich auf den Weg, daß sie wieder ins Land Juda kämen. 8. Naemi aber sprach zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Gehet hin, lehret um, eine jede zu ihrer Mutter Haus! Der Herr tue euch Gutes, wie ihr es an den Verstorbenen und an mir getan habt! 9. Der Herr gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jede in ihres Mannes Haus! Und sie läutete sie. 10. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volke gehen! 11. Aber Naemi sprach: Lehret um, meine Töchter! Warum wollst ihr mit mir gehen? Trage ich denn noch Kinder in meinem Schoß, die eure Männer werden könnten? 12. Lehret um, meine Töchter, und gehet hin! Denn ich bin zu alt, um noch eines Mannes zu werden. Und wenn ich auch spräche: Es ist zu hoffen, daß ich schon diese Nacht einen Mann bekomme und Söhne gebäre, 13. wolltet ihr auf sie warten, bis sie groß würden? Wolltet ihr um ihretwillen verzischen, wieder zu heiraten? Nicht doch, meine Töchter! Dein ich bin noch viel trauriger dran als ihr, weil des Herrn Hand wider mich ausgebreitet ist! 14. Da erhoben sie ihre Stimmen und weinten noch mehr; und Orpa läutete ihre Schwiegermutter. Rut aber hing ihr an. 15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwiegermutter ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihren Göttern; fahre du auch um, deiner Schwiegermutter nach! 16. Rut antwortete: Dringe nicht in mich, daß ich dich verlassen und von dir umzulehren soll! Denn wo du hingehst, da

will ich auch hingehen, und wo du bleibst, da bleibe ich auch; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott! 17. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, daselbst will auch ich begraben sein; der Herr tue mir dies und das und noch mehr, wenn nicht der Tod allein uns scheiden soll! — 18. Als sie nun sah, daß sie sich fest vorgenommen hatte, mit ihr zu gehen, ließ sie ab ihr zuzureden.

19. Also gingen die beiden, bis sie nach Bethlehem kamen. Und als sie zu Bethlehem einzogen, geriet die ganze Stadt in Bewegung, und man fragte: Ist das die Naemi? 20. Sie aber sprach: Heißt mich nicht Naemi (die Liebliche), sondern nennt mich Mara (die Betrübte); denn der Allmächtige hat mich sehr betrübt! 21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr niedergemacht. Warum heißtet ihr mich Naemi, da doch der Herr mich demütigt und der Allmächtige mich betrübt hat? — 22. Es war aber im Anfang der Gestenernte, daß Naemi mit ihrer Schwiegertochter Rut, der Moabiterin, aus dem Gefilde Moab nach Bethlehem wiederkehrte.

2. Nun hatte Naemi einen Verwandten ihres Mannes, der war ein sehr vermögender Mann vom Geschlecht Elimelechs, namens Boas. 2. Rut aber, die Moabiterin, sprach zu Naemi: Ich will doch aufs Feld hinausgehen und Aehren aufzusehn dem nach, vor welchem ich Gnade finde! 3. Sie ging hin, kam und los Aehren auf dem Felde, hinter den Schnittern her. Es trat sich aber, daß dasselbe Stück Feld dem Boas gehörte, der vom Geschlechte Elimelechs war. 4. Und siehe, Boas kam von Bethlehem her und sprach zu den Schnitttern: Der Herr sei mit euch! Sie antworteten ihm: Der Herr segne dich! 5. Und Boas fragte seinen Kneben, der über die Schnitter bestellt war: Wem gehört diese Jungfrau? 6. Der Kneabe, der über die Schnitter bestellt war, antwortete und sprach: Das ist die moabitische Jungfrau, die mit Naemi aus dem Lande der Moabiter wiedergekommen ist; 7. sie hat gesagt: Läßt mich doch auflesen und jammeln zwischen den Garben, hinter den Schnitttern her! Und sie kam und blieb vom Morgen an bis jetzt; die bleibt nicht lang zu Hause sitzen! 8. Da sprach Boas zu Rut: Hörst du wohl, meine Tochter? Du sollst auf keinen andern Acker gehen, um aufzulegen, und begib dich auch nicht weg von hier, sondern halte dich zu meinen Jungfrauen. 9. Dein Auge sei auf das Feld gerichtet, wo sie schneiden! Habe ich nicht meinen Kneben geboten, daß dich niemand anrühre? Und wenn dich dürstest, so geh' hin zu den

Geschenk und trink von dem, was meine Hände schöpfen! 10. Da fiel sie auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde und sprach: Warum habe ich vor deinen Augen Gnade gefunden, daß du dich um mich kümmertest, die ich doch fremd bin? 11. Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir alles angezeigt worden, was du an deiner Schwiegermutter getan hast nach deines Mannes Tod, wie du deinen Vater und deine Mutter und dein Vaterland verlassen hast und zu einem Volke gezogen bist, das du zuvor nicht kanntest. 12. Der Herr vergste dich deine Tat, und dein Sohn müsse vollkommen sein von Jeshoba, dem Gott Israels, zu welchem du gekommen bist, daß du Zuflucht nimmst unter seinen Flügeln! 13. Sie sprach: Mein Herr, las mich Gnade finden vor deinen Augen; denn du hast mich getrostet und deiner Magd freundlich zugesprochen, da ich doch nicht wie eine deiner Magde bin! 14. Und zur Essenszeit sprach Boas zu ihr: Komm her und is von dem Brot und trinke deinen Bissen in den Eßig! Und sie setzte sich zur Seite der Schriftner. Er aber gab ihr geröstetes Korn, und sie aß und ward satt und ließ übrig. 15. Und als sie wieder aufstand, um Nachen zu lesen, gebot Boas seinen Knaben und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben aufliegen und schmähet sie nicht! 16. Lasset auch mit Fleiß etwas für sie von den Garben fallen und lasset es liegen, daß sie es auflese, und niemand scheite sie deshalb!

17. Also las sie auf dem Felde bis an den Abend und klopfte aufs, was sie aufgelesen hatte; und es war bei einem Epha Gerste (20 Liter). 18. Und sie trug es in die Stadt und zeigte ihrer Schwiegermutter, was sie aufgelesen hatte; dazu zog sie hervor und saß ihr, was sie übriggelassen, nachdem sie satt geworden. 19. Da sprach ihre Schwiegermutter zu ihr: Was hast du heute gesehen und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der sich um dich kümmert hat! Da sagte sie ihrer Schwiegermutter, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas! 20. Naemi sprach zu ihrer Sohnsfrau: Gesegnet sei er vom Herrn, daß er seine Gnade nicht entzogen hat den Lebendigen und den Toten! Weiter sprach Naemi zu ihr: Der Mann ist uns nah verwandt, er gehört zu unseren Lösern. 21. Rut, die Moabiterin, sprach: Er sagte auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie die ganze Ernte benötigt haben! 22. Naemi sprach zu ihrer Sohnsfrau Rut: Es ist gut, meine Tochter, wenn du mit seinen Jungfrauen ausgehest und man dich nicht auf einem andern Acker antrifft! 23. Also hielt sie sich bei der Ahrentreue zu des Boas Jungfrauen, bis die Gersten- und Weizenreife vollendet war; darnach blieb sie bei ihrer Schwiegermutter.

3. Naemi aber, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollst ich dir nicht eine Heimat verschaffen, da es dir wohlgehen wird? 2. Und nun ist nicht Boas, bei dessen Jungfrauen du gewesen bist, unser Verwandter? Siehe, er wortet diese Nacht auf seiner Gerstenente. 3. So habe dich nun und lege deine Kleider an und geh hinab auf die Tenne; aber gib

dich dem Mann nicht zu erkennen, bis er genug gegessen und getrunken hat. 4. Wenn er sich alsdann legt, so merk' dir den Ort, dahin er sich legt, und gehe hin und decke auf zu seinen Füßen und lege dich, so wird er dir sagen, was du tun sollst. 5. Sie sprach zu ihr: Alles, was du mir sagst, das will ich tun! 6. Und sie ging hinab zur Tenne und machte es genau so, wie ihre Schwiegermutter befohlen hatte.

7. Als nun Boas gegessen und getrunken hatte und sein Herz gütiger Dinge war, kam er und legte sich hinter einen Gartenhaus; da kam sie leise und deckte auf zu seinen Füßen und legte sich. 8. Als es nun Mitternacht war, erhob sich der Mann und wandte sich, und siehe, da lag ein Weib zu seinen Füßen! 9. Da fragte er: Wer bist du? Sie aber antwortete: Ich bin Rut, deine Magd! Breite deinen Flügel über mir, über deine Magd; denn du bist der Löser! 10. Er aber sprach: Gesegnet seist du vom Herrn, meine Tochter! Du hast jetzt noch edler gehandelt als zuvor, daß du nicht den Junglingen nachgelaufen bist, weder den armen noch den reichen! 11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht! Alles, was du sagst, das will ich dir tun; denn jedermann im Tor meines Volkes weiß, daß du ein wackeres Weib bist. 12. Und nun ist es wahr, daß ich ein Löser bin; aber es ist noch ein Löser vorhanden, der näher verwandt ist als ich. 13. Bleibe übernacht! Will er dich morgen lösen, wohlan, so löse er dich! Gefüsst es ihn aber nicht, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr der Herr lebt! Bleib bis zum Morgen liegen! 14. So lag sie bis an den Morgen zu seinen Füßen. Dann stand sie auf, ehe noch einer von andern erschien konnte. Er aber dachte: Wenn nur niemand erfährt, daß ein Weib in die Tenne gekommen ist. 15. Und er sprach: Gib den Überwurf, den du anhaftest und halt ihn her! Und sie hielt ihn her. Da maß er sechs Maß Gerste und lud es ihr auf und ging in die Stadt. 16. Sie aber kam zu ihrer Schwiegermutter; die sprach: Wie steht's mit dir, meine Tochter? Da teilte sie ihr alles mit, was der Mann ihr getan hatte und sprach: 17. Diese sechs Maß Gerste gab er mir; denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwiegermutter kommen! 18. Sie aber sprach: Sei still, meine Tochter, bis du erfährst, wie die Sache ausfällt! Denn der Mann wird nicht säumen, sondern die Sache noch heute erledigen.

4. Boas aber war hinan zum Tor gegangen und hatte sich daselbst niedergesetzt; und siehe, da ging der Löser vorüber, von welchem Boas gerebetet hatte. Da sprach er: Komm, siehe dich her, du So und So! 2. Und Boas nahm zehn Männer von den Altesten der Stadt und sprach: Setzt euch hier! Und sie setzten sich. 3. Da sprach er zu dem Löser: Naemi, die aus dem Gefilde Moab wiedergekommen ist, bietet seit das Stück Felde, das unser Bruders Elimelech war. 4. Darum gebaute ich dir den Vorjagd zu machen: Willst du es lösen, so kaufe es vor den Bürgern und vor den Altesten meines Volkes; willst du es aber nicht lösen, so sage mirs, daß ich es wisse; denn es ist niemand, der es lösen kann, als du, und ich nach dir! Er

sprach: Ich will es lösen! 5. Boas sprach: In welchem Tage du das Feld von der Hand Naemis kaufst, erwirbst du auch von mir, der Moabiterin, dem Weibe des Verstorbenen, daß du dem Verstorbenen einen Namen auf sein Erbeil erwedest! 6. Da sprach der Löser: Ich kann es nicht lösen, daß ich nicht mein eigenes Erbeil verderbe! Löse du für mich, was ich lösen sollte; denn ich kann es nicht lösen! 7. Es war aber von Alters her Sitte in Israel, bei der Lösung und beim Verkauf die ganze Sache also gütig zu machen: Es zog einer seinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das war die Bestätigung in Israel. 8. So sprach nun der Löser zu Boas: Kauf du es für dich! Und zog seinen Schuh aus.

9. Da sprach Boas zu den Ueltesten und zu altem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich von Naemis Hand alles erkaufst habe, was des Eli-melech, und alles, was des Kisson und Machlon gewesen ist. 10. Dazu nehme ich mir zum Weibe die Rut, die Moabiterin, Machlons Weib, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erweide auf seinem Erbeil, damit des Verstorbenen Name nicht ausgerottet werde aus seinen Brüdern und aus dem Tor seines Ortes. Dessen seid ihr heute Zeugen! 11. Da sprach alles Volk, das im Tore stand, und die Ueltesten: Wir sind Zeugen! Der Herr mache das Weib,

das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israels gebaut haben! Und erwirb Vermögen in Ephrata und mache dir einen Namen in Bethlehem! 12. Und dein Haus werde wie des Perez haus, den die Tamar dem Juda gebaß, von dem Samen, den dir Jeshoba von dieser jungen Frau geben wird!

13. Also nahm Boas die Rut, und sie ward sein Weib, und er kam zu ihr. Der Herr aber gab ihr, daß sie empfing und einen Sohn gab. 14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobt sei der Herr, der dir nicht versagt hat einen Löser zu dieser Zeit, daß sein Name genannt werde in Israel! 15. Der wird nun deine Seele erquiden und dich in deinem Alter versorgen; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir besser ist als sieben Söhne! 16. Und Naemi nahm das Kind und legte es an ihren Busen und ward seine Wärterin. 17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Der Naemi ist ein Sohn geboren! Und sie hießen ihn Obed. Derselbe ist Isaias Vater, des Vaters Davids. 18. Und dies ist der Stammbaum des Perez: Perez zeugte Hezron, 19. Hezron zeugte Ram, Ram zeugte Amminadab, 20. Amminadab zeugte Nahasson, Nahasson zeugte Salmon, 21. Salmon zeugte Boas, Boas zeugte Obed, 22. Obed zeugte Isai, Isai zeugte David.

Das erste Buch Samuels.

1. Es war ein Mann von Ramathaim-zophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkanah, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Tohus, des Sohnes Zuphs, eines Ephratiters. 2. Und er hatte zwei Weiber, eine hieß Hanna, die andere Peninnah; Peninnah aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. 3. Derselbe Mann ging jährlich hinauf aus seiner Stadt, daß er anbetete und opferte Jeshova Jebaot (dem Herrn der Heerscharen) zu Silo. Dasselbst aber waren Priester des Herrn Hophni und Pinchas, die zwei Söhne Elis. 4. An dem Tage nun, da Elkanah opferte, gab er seinem Weibe Peninnah und allen ihren Söhnen und Töchtern Teile. 5. Aber der Hanna gab er ein doppeltes Teil, denn er hatte Hanna lieb; aber der Herr hatte ihren Leib verschlossen. 6. Und ihre Nebenbücherin kränkte sie auch mit krankenden Reden, um sie darüber zu erzürnen, daß der Herr ihren Leib verschlossen hatte. 7. Und so ging es Jahr für Jahr; so oft sie zu des Herrn Hause wallte, kränkte jene sie also, daß sie weinte und nichts aß. 8. Elkanah aber, ihr Mann, sprach zu ihr: „Hanna, warum weinst du? Und warum iftest du nicht? Warum ist dein Herz so traurig? Bin ich dir nicht besser als zehn Söhne?“

9. Eines Tages aber stand Hanna auf, nachdem sie zu Silo gegessen und ge-

trunken hatte. Eli, der Priester, saß eben auf dem Stuhl beim Prosten des Tempels des Herrn. 10. Sie aber, betrübt, wie sie war, betete zum Herrn und weinte sehr; 11. Und sie tat ein Gelübde und sprach: Herr Jeschaot, wirfst du das Elend deiner Magd nicht weg und an mich gedenken und deiner Magd nicht vergeßen, und wirst du deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihm dem Herrn geben sein Leben lang, und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen! 12. Während sie nun lange vor dem Herrn betete, beobachtete Eli ihren Mund; 13. und Hanna redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen regten sich, doch so, daß man ihre Stimme nicht hörte. Da meinte Eli, sie wäre trunken. 14. Und er sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken sein? Gib deinen Wein von dir! 15. Hanna aber antwortete und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein schwermüdiges Weib! Wein und starkes Getränk habe ich nicht getrunken, sondern ich habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. 16. Du wollest deine Magd nicht achten, wie eine Tochter Sibells; denn ich habe bisher aus grohem Kummer und Herzeleid gerebet! 17. Eli antwortete ihr und sprach: Geb hin im Frieden! Der Gott Israels gewähre dir deine Bitte, was du von ihm erbeten hast! 18. Sie sprach: Läßt deine Magd Gnade vor deinen Augen finden! Also

ging das Weib ihren Weg und aß, und daß nicht mehr so traurig aus.

19. Und am Morgen früh machten sie sich auf. Und als sie vor dem Herrn angebetet hatten, lehrten sie wieder um und fanden heim nach Ramah. Und Elsana erkannte sein Weib Hanna, und der Herr gedachte an sie. 20. Und so gehach es, nachdem das Jahr vorüber war, daß Hanna empfangen und einen Sohn geboren hatte, den hieß sie Samuel (Gott hat erhöht); denn ich habe ihn von dem Herrn erbettet. — 21. Und als der Mann Elsana mit seinem ganzen Hause hinaus zog, daß er dem Herrn das jährliche Opfer und sein Gefüße darbrachte. 22. ging Hanna nicht mit, sondern sprach zu ihrem Mann: Wenn der Knabe entwöhnt sein wird, als dann will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erscheine und verbleibe daselbst ewiglich! 23. Elsana, ihr Mann, sprach zu ihr: Mach' wie du's für gut findest; bleibe, bis du ihn entwöhnt hast; der Herr aber bestätige, was er geredet hat! Also verblieb das Weib und säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte. 24. Dann nahm sie ihn mit hinunter, nachdem sie ihn entwöhnt hatte, samt drei Farren, einem Epha Mehl und einem Schlauch Wein, und brachte ihn in das Haus des Herrn, nach Silo; aber der Knabe war noch sehr jung. 25. Und sie schlachteten den Farren und brachten den Knaben zu Eli. 26. Und sie sprach: Ach, mein Herr, so wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir stand und den Herrn bat. 27. Ich habe um diesen Knaben gebeten, nun hat mir der Herr meine Bitte gewährt, die ich von ihm bat. 28. Darum lasse ich mir ihn auch für immer vom Herrn abfordern, weil er vom Herrn erbettet ist. Und er betete daselbst den Herrn an.

2. Und Hanna betete und sprach: Mein Herz freut sich am Herrn, mein Horn ist erhöht durch den Herrn; mein Mund hat sich weit aufgetan über meine Feinde; denn ich freue mich seines Heils! 2. Es ist niemand heilig wie der Herr, ja es ist keiner, außer dir; und es ist kein Fels wie unser Gott! 3. Redet nicht viel von hohen Dingen; Edles gehe aus von eurem Mund; denn Jehova ist ein Gott, der alles weiß, und von ihm werden die Taten gewogen. 4. Der Weisen der Starken ist zerbrochen und die Schwachen haben sich mit Kraft ungürtet. 5. Die Gatten haben sich ums Brot verdingt, aber die Hungreigen hungrern nicht mehr; ja die Unfruchtbare hat Sieben geboren, und die viele Kinder hatte, ist verweltet! 6. Der Herr tötet und macht lebendig; er stürzt ins Totenreich und führt heraus! 7. Der Herr macht arm und macht reich, er erniedrigt, aber er erhöht auch. 8. Er erhöht den Geringen aus dem Staub und erhöht den Armen aus dem Kot, daß er ihn sehe unter die Fürsten und sie den Thron der Ehren erben lasse; denn die Grundfesten der Erde sind des Herrn, und er hat den Weltkreis darauf gesetzt. 9. Er wird die Füße seiner Frommen behüten; aber die Gottlosen kommen um in der Finsternis; denn nicht durch Kraft kommt der Mensch empor. 10. Seine Widersacher werden vor dem Herrn er-

schreden; er wird über sie donnern im Himmel. Der Herr wird die Enden der Erde richten, und wird seinem König Stärke verleihen und das Horn seines Gesalbten erhöhen!

11. Und Elsana ging hin nach Ramah in sein Haus; der Knabe aber diente dem Herrn in der Person des Priesters Eli. 12. Über die Söhne Elis waren Söhne Belials; sie erkannten den Herrn nicht, noch wie der Priester mit dem Volk verfahren soll. 13. Wenn jemand etwas opfern wollte, so kam des Priesters Knabe, während das Fleisch kochte, und hatte eine Gabel mit drei Zinnen in seiner Hand. 14. Und stieß in den Topf oder Kessel, oder Pfanne, oder Hasen, und was er mit der Gabel heranzog, das nahm der Priester davon. Also taten sie allen Israeliten, die dorthein nach Silo kamen. 15. Desgleichen, ehe sie das Fett verbrennen, kam des Priesters Knabe und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gib das Fleisch, daß man es dem Priester brate; denn er will nicht getötet, sondern rohes Fleisch von dir nehmen! 16. Sagte der Betreuende dann zu ihm: Sie sollen das Fett verbrennen, wie es sich heute gehört, und nimm hernach, was dein Herz begehrst, so sprach er zu ihm: Du sollst es mir jetzt geben, wo nicht, so will ich es mit Gewalt nehmen! 17. Darum war die Sünde der Jünglinge sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des Herrn.

18. Samuel aber diente vor dem Herrn; und der Knabe war mit einem leichten Brustkleid ungürtet. 19. dazu machte ihm seine Mutter ein kleines Oberkleid und brachte ihm dasselbe jährlich hinaus, wenn sie mit ihrem Mann hinauf ging, das jährliche Opfer darzubringen. 20. Und Eli segnete den Elsana und sein Weib und sprach: Der Herr gebe dir Samen von diesem Weibe an Stelle des Erstgeborenen, den sie vom Herrn erbettet hat! Und sie gingen an ihren Ort. 21. Denn der Herr hatte Hanna heimgesucht, daß sie empfing und noch drei Söhne und zwei Töchter gebar. Und der Knabe Samuel nahm zu bei dem Herrn.

22. Eli aber war sehr alt und erfuhr alles, was seine Söhne dem ganzen Israel taten, und daß sie die Weiber beschließen, die vor der Tür der Stiftshütte Dienst taten. 23. Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr solches? Denn ich vernichte eure schlimmen Streiche von diesem ganzen Volk! 24. Nicht doch, meine Söhne! Denn das ist kein gutes Gericht, das ich höre; ihr macht das Volk des Herrn übertreten. 25. Wenn jemand wider einen Menschen sündigt, so wird Gott Schiedrichter sein; wenn aber jemand wider den Herrn sündigt, wer will sich dann für ihn ins Mittel legen? Aber sie folgten der Stimme ihres Vaters nicht; denn der Herr wollte sie töten. 26. Aber der Knabe Samuel nahm immer mehr zu und war angenehm, beides bei dem Herrn und bei den Menschen.

27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Habe ich mich nicht deines Vaters Hause geöffnet, als sie noch beim Hause

Pharaos in Aegypten waren? 28. Ja, ich habe ihn mir daselbst vor allen Stämmen Israels zum Priester erwählt, daß er auf meinem Altar opfern, Räuchern anzünden und das Brustkleid vor mir tragen sollte; und ich habe dem Hause deines Vaters alle Feueropfer der Kinder Israels gegeben! 29. Warum treitet ihr denn aus lauter Bosheit meine Opfer und Speisopfer mit Füßen, die ich geboten habe? Und du erhst deine Söhne mehr als mich, daß ihr euch von den Erstlingen aller Speisopfer meines Volkes Israel mässt! 30. Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich hatte ja gesagt, dein Haus und deines Vaters Haus sollet vor mir wändeln ewiglich; aber nun spricht der Herr: Das sei ferne von mir; sondern wer mich ehrt, den will ich weiter ehren; wer aber mich verachtet, der soll auch verachtet werden! 31. Siehe, es wird die Zeit kommen, daß ich deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters abhauen will, daß in deinem Hause niemand alt werden soll. 32. Und du wirst nur Not sehen bei all dem Guten, das er Israel erweisen wird; und es wird über die ganze Zeit kein Betrater in deinem Hause sein. 33. Ich will dir zwar nicht jedermann von meinem Altar wegtreiben, da deine Augen sonst verschmachten und deine Seele vor Sehnsucht vergehen müßte; aber aller Nachwuchs deines Hauses soll sterben, wenn sie das männliche Alter erreicht haben. 34. Und das sei dir zum Zeichen, was über deine beiden Söhne, Hophni und Pinehas kommen wird: An einem Tag werden sie beide sterben! 35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll tun, wie es in meinem Herzen und in meiner Seele ist, und dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er immerdar vor meinem Gesicht stände. 36. Und wer von deinem Hause übrig ist, der wird kommen und sich vor jenem niederwerfen um einen Groschen und ein Stück Brot und wird sagen: Läß mich doch zu einer priesterlichen Bedienung zu, daß ich einen Bissen Brot esse!

3. Und als der Knabe Samuel dem Herrn diente vor Eli, war das Wort des Herrn teuer zu jener Zeit; es brach sich keine Offenbarung Bahn. 2. Und es begab sich eines Tages, daß Eli an seinem Orte lag; und seine Augen hatten angefangen dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. 3. Und die Lampe Gottes war noch nicht erloschen; Samuel aber schlief im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war. — 4. Und der Herr rief dem Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich! 5. Und er rief zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich, denn du hast mir gerufen! Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen; geh wieder hin und lege dich schlafen! Und er ging hin und legte sich schlafen! 6. Da rief der Herr abermal: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich; denn du hast mir gerufen! Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn; geh wieder hin und lege dich schlafen! 7. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und das Wort des Herrn war ihm noch nicht geoffenbart. 8. Da rief der Herr dem Samuel zum drittenmal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe,

hier bin ich, denn du hast mir gerufen! Da merkte Eli, daß der Herr dem Knaben rief. 9. Und Eli sprach zu Samuel: Geh wieder hin und lege dich schlafen; und wenn er dir rufen wird, so sprich: Rede, Herr; denn dein Knecht hört! Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort. 10. Da kam der Herr und trat dahin und rief wie zuvor: Samuel! Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht hört! 11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich tue eine Sache in Israel, daß dem, der es hören wird, seine beiden Ohren gellen werden. 12. An demselben Tage will ich über Eli erwidern alles, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden; 13. denn ich habe es ihm gesagt, daß ich Richter sein wolle über sein Haus ewiglich, um der Missatet willen, von der er wußte, daß sich seine Söhne Fluch zuzogen, und er hat es ihnen nicht abgewehrt. 14. Und darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß die Missatet des Hauses Eli nicht soll geführt werden, weder durch Schlachtopfer noch durch Speisopfer, ewiglich!

15. Und Samuel lag bis an den Morgen und tat die Türen auf am Hause des Herrn. Samuel aber fürchtete sich, dem Eli das Gesicht anzusehen. 16. Da rief ihm Eli und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich! 17. Er sprach: Wie lautet das Wort, das zu dir ist geredet worden? Verbirg es doch nicht vor mir! Gott tue dir dies und das, wenn du mir etwas verbirgst von allem, was er mit dir geredet hat! 18. Da sagte ihm Samuel alles und verbarg nichts vor ihm. Er aber sprach: Es ist der Herr; er tue, was ihm wohlgefällt! 19. Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm und ließ keines unter allen seinen Worten auf die Erde fallen. 20. Und das ganze Israel von Dan bis Beerseba erkannte, daß Samuel beglaublich war als ein Prophet des Herrn. 21. Und der Herr fuhr fort zu Silo zu erscheinen; denn der Herr offenbarte sich dem Samuel zu Silo durch das Wort des Herrn.

4. Und Samuels Wort erging an das ganze Israel. Da zog Israel aus, den Philistern entgegen, in den Streit; und lagerte sich bei Eben-Ezer; die Philister aber hatten sich zu Aphef gelagert. 2. Und die Philister stellten sich in Schlachtdrohung gegen Israel. Und als der Streit sich ausbreitete, ward Israel vor den Philistern geschlagen, die schlugen in der Schlachtdrohung im Felde bei viertausend Mann. 3. Und als das Volk ins Lager kam, sprachen die Altesten Israels: Warum hat uns der Herr heute vor den Philistern lassen geschlagen werden? Lasset uns die Bundeslade des Herrn von Silo zu uns nehmen, so wird er in unsere Mitte kommen und uns von der Hand unserer Feinde retten! 4. Und das Volk sandte gen Silo und ließ die Bundeslade des Herrn der Heerscharen, der über den Kerubim tront, von dannen abholen. Und die zwei Söhne Els, Hophni und Pinehas, waren daselbst mit der Bundeslade Gottes. 5. Und als die Bundeslade des Herrn in das Lager kam, lauchzte das ganze Israel mit grossem Jauchzen, daß die Erde erbebte. 6. Als aber die Philister das Geschrei folgten Jauchzens

hörten, sprachen sie: Was bedeutet das Geschrei solch großen Tauchzens im Lager der Hebräer? 7. Und als sie erfuhren, daß die Lade des Herrn in das Lager getommen sei, fürchteten sich die Philister; denn sie sprachen: Gott ist in das Lager getommen! Und sie sprachen: Wehe uns! denn gestern und vorgestern verhielt es sich nicht so! 8. Wehe uns! Wer will uns von der Hand dieser herrlichen Götter errettet? Das sind die Götter, die Aegypten in der Wüste mit allerlei Plagen schlugen! 9. So seid nun tapfer und männlich, ihr Philister, daß ihr den Hebräern nicht dienen müßt, wie sie euch gedient haben. Seid Männer und streitet! 10. Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, ein jeder floh in seine Hütte, und die Niederlage war sehr groß, da aus Israel vom Fußvolk dreißigtausend fielen. 11. Und die Lade Gottes ward genommen, und die zwei Söhne Eli, Hophni und Pinchas, fanden um.

12. Da lief ein Benjaminiter aus der Schlachtfürdung und kam an demselben Tag nach Silo und hatte sein Kleid zerrissen und Erde auf sein Haupt getreut. 13. Und als er hineintamte, sahe, da saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war betrümmert wegen der Lade Gottes. Und als der Mann in die Stadt kam, sagte er es an; und die ganze Stadt schrie. 14. Und als Eli das laute Geschrei hörte, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da tam der Mann eilends und sagte es Eli an. 15. Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte. 16. Aber der Mann sprach zu Eli: Ich komme aus dem Heer, und bin heute aus dem Heer geflohen! Er aber sprach: Wie steht die Sache, mein Sohn? 17. Da antwortete der Bote und sprach: Israel ist vor den Philistern geflohen und das Volk hat eine große Niederlage erlitten, und auch deine beiden Söhne, Hophni und Pinchas, sind tot; dazu ist die Lade Gottes genommen! 18. Als er aber der Lade Gottes gedachte, fiel Eli rücklings vom Stuhl am Tor, und brach das Genick und starb; denn er war alt und ein schwerer Mann. Er hatte aber Israel vierzig Jahre lang gerichtet.

19. Über seine Sohnsfrau, das Weib Pinchas, stand vor der Geburt. Als sie nun das Geschrei hörte, daß die Lade Gottes genommen und ihr Schwiegervater und ihr Mann tot wären, krümmte sie sich und gebaß; denn ihre Wehen kamen sie an. 20. Als es aber mit ihr zum Sterben ging, sprachen die Weiber, die neben ihr standen: Fürchte dich nicht, du hast einen Sohn geboren! Aber sie antwortete nichts und beachtete es nicht. 21. sondern hieß den Knaben Iobab (Nachru) und sprach: Die Herrlichkeit ist fort von Israel! Weil die Lade Gottes genommen war, und um ihres Schwiegervaters und Mannes willen. 22. Und sie sprach abermals: Die Herrlichkeit ist fort von Israel; denn die Lade Gottes ist genommen!

5. Die Philister aber hatten die Lade Gottes genommen und sie von Eben-Eser nach Asdod verbracht. 2. Und zwar nahmen die Philister die Lade Gottes und brachten sie in das Haus Davons und stellten sie neben Dagon auf. 3. Als aber die As-

doliter am folgenden Morgen früh aufstanden, sahe, da fanden sie den Dagon auf seinem Angesicht auf der Erde liegen, vor der Lade des Herrn. Da nahmen sie den Dagon und setzten ihn wieder an seinen Ort. 4. Als sie aber am folgenden Morgen früh aufstanden, sahe, da fanden sie den Dagon abermals auf seinem Angesicht auf der Erde liegen vor der Lade des Herrn; aber sein Haupt und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der Fischleib war von ihm übrig geblieben. 5. Darum treten die Priester Davons und alle, die in sein Haus gehen, nicht auf die Schwelle des Dagon zu Asdod, bis auf diesen Tag. 6. Aber die Hand des Herrn war zu schwer über die von Asdod und verderbte sie und schlug Asdod und ihr ganzes Gebiet mit Beulen. 7. Als aber die Leute von Asdod sahen, daß es also zuging, sprachen sie: Lasst die Lade des Gottes Israels nicht bei uns verbleiben; denn seine Hand ist zu hart über uns und unsern Gott Dagon! 8. Und sie fanden ihn und versammelten alle Fürsten der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Da antworteten sie: Man lasse die Lade des Gottes Israels hintragen nach Gath! Und sie trugen die Lade des Gottes Israels hin. 9. Und es begab sich, als sie die Lade hingetragen hatten, ward durch die Hand des Herrn in der Stadt eine sehr große Bestürzung, und er schlug die Leute in der Stadt, vom Kleinsten an bis zum Größten, daß an ihnen Beulen ausbrachen. 10. Da sandten sie die Lade Gottes nach Ekron. Als aber die Lade Gottes gen Ekron kam, schriente die von Ekron und sprachen: Sie haben die Lade des Gottes Israels hergebracht zu mir, daß sie mich und mein Volk töte! 11. Da sandten sie ihn und versammelten alle Fürsten der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht töte! Denn es war eine tödliche Bestürzung in der ganzen Stadt, und die Hand Gottes war sehr schwer dageblbt. 12. Und welche Leute nicht starben, die wurden mit Beulen geschlagen, daß das Geschrei der Stadt hinauf gen Himmel stieg.

6. Also war die Lade des Herrn sieben Monate lang im Laufe der Philister. 2. Und die Philister riefen ihren Priestern und Wahrsagern und sprachen: Was sollen wir mit der Lade Jeshovas machen? Zeigt uns, womit wir sie an ihrem Ort senden sollen! 3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Israels senden, so sendet sie nicht leer, sondern ihr sollt ihm ein Schulopfer errichten; dann werdet ihr heil, und es wird euch thun werden, warum seine Hand nicht läßt von euch. 4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schulopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldene Beulen und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerlei Plage über sie alle und über eure Fürsten gewesen. 5. So stellte ihr Bilder eurer Beulen machen, und Bilder eurer Mäuse; die euer Land verderbt haben, daß ihr dem Gott Israels die Ehre gebet, vielleicht wird seine Hand leichter über euch und eure Götter und über euer Land

werben. 6. Und warum verhärtet ihr euer Herz, wie die Ägypter ihr Herz verhärteten und Pharao? Ist dem nicht also; da er Macht an ihnen bewies, ließen sie dieselben ziehen, daß sie hingingen? 7. So nehmen nur einen neuen Wagen und zwei säugende Kühe, auf die niemals ein Stock gekommen ist, und spannet die Kälber an den Wagen und lasse ihre Kälber hinter ihnen daheimbleiben; 8. und nehmet die Lade Jephobas und stellest sie auf den Wagen, und die goldenen Kleinodien, welche ihr ihm zum Schuldopfer gebet, tut in ein Kästlein an ihre Seite, und lendeit sie hin und lasse sie gehen; 9. und schet wohl zu! Geht sie den Weg hinaus, der zu ihrem Gebet führt, Betsemes zu, so hat Er uns alles das große Nebel zugefügt; wo nicht, so wissen wir dann, daß nicht seine Hand uns geschlagen hat, sondern es ist uns von ungefähr widerfahren. 10. Die Leute taten also und nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an einen Wagen und bekleideten ihre Kälber baheini 11. und legten die Lade des Herrn auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäulen und mit den Bildern ihrer Beulen. 12. Da gingen die Kühe stracks auf Betsemes zu, auf der Straße; einrächtig ließen sie und brüllten und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken. Und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach bis an die Grenze von Betsemes.

13. Die Betsemiten aber schnitten eben die Weizenernte im Tale. Als sie nun ihre Augen aufhoben, sahen sie die Lade und freuten sich, dieselbe zu sehen. 14. Der Wagen aber kam auf den Alter Josuas, des Betsemiten, und stand daselbst still. Und es war ein großer Stein daselbst, und sie spalteten das Holz vom Wagen und entfernten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer. 15. Die Leute aber hoben die Lade des Herrn herab und das Kästlein, das dabei war, worin sich die goldenen Kleinodien befanden, und setzte sie auf den großen Stein. An demselben Tag opfereten die Leute zu Betsemes dem Herrn Brandopfer und Schlachtopfer. 16. Als aber die fünf Fürsten der Philister zugeschlichen hatten, feierten sie am gleichen Tag wieder nach Ebron zurück. 17. Das sind aber die goldenen Beulen, welche die Philister dem Herrn zum Schuldopfer gaben: für Asdod eine; für Gaza eine; für Askelon eine; für Gat eine; für Ebron eine. 18. Und goldene Münze nach der Zahl aller Städte der Philister, für die fünf Fürsten, von den befestigten Städten an bis auf die Dörfer des flachen Landes. Und Benge ist der große Stein, worauf sie die Lade des Herrn niederließen, welcher auf dem Alter Josuas, des Betsemiten ist, bis auf diesen Tag. 19. Und er schwieg die Betsemiten, weil sie in die Lade des Herrn gesetzen hatten; er schwieg nämlich von dem Volk siebenzig Männer, fünfundzwanzig Männer. Da trug das Volk leid, weil der Herr eine so große Niederlage unter dem Volk angerichtet hatte. 20. Und die Leute zu Betsemes sprachen: Wer kann bestehen vor Jehovah, diesem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns aus ziehen? 21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern von Kirjat-Jearim, und ließen ihnen sagen: die Philister haben die Lade des Herrn

wieder gebracht; kommt herab und holst sie zu euch hinauf!

7. Also kamen die Leute von Kirjat-Jearim und holten die Lade des Herrn hinauf und brachten sie in das Haus Minadabs auf dem Hügel, und sie weiheten seinen Sohn Eleazar, daß er der Lade des Herrn hütete. 2. Und von dem Tag an, da die Lade zu Kirjat-Jearim verblieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden, und das ganze Haus Israel jammerte dem Herrn nach. 3. Samuel aber redete mit dem ganzen Israel und sprach: Wollt ihr euch von ganzem Herzen zu dem Herrn bekehren, so tut die fremden Götter und Astarten aus eurer Mitte, und richtet eure Herzen zu dem Herrn und dienet ihm allein, so wird er euch aus der Hand der Philister erretten. 4. Da taten die Kinder Israels die Baale und die Astarten von sich und dienten dem Herrn allein. 5. Samuel aber sprach: Versammlt das ganze Israel gen Mizpa, so will ich für euch zum Herrn bitten! 6. Da kamen sie zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser und gossen es aus vor dem Herrn, und fasteten an demselben Tag und sprachen bachelst: Wir haben an dem Herrn gesündigt! Also richtete Samuel die Kinder Israels zu Mizpa.

7. Als aber die Philister hörten, daß die Kinder Israels gen Mizpa zusammen gekommen waren, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israels. Als die Kinder Israels solches hörten, fürchteten sie sich vor den Philistern. 8. Und die Kinder Israels sprachen zu Samuel: Läßt nicht ab, für uns zu Jehovah, unserm Gott, zu schreien, daß er uns aus der Hand der Philister errette! 9. Und Samuel nahm ein Milchlam und opferte es dem Herrn für Israels, und der Herr erhörte ihn. 10. Und während Samuel das Brandopfer darbrachte, röherten sich die Philister zum Streit wider Israels; aber an demselben Tage donnerte der Herr mit gewaltiger Stimme wider die Philister und verwirrte sie, daß sie vor Israels geschlagen wurden.

11. Da zogen die Männer Israels aus von Mizpa und jagten die Philister und schlugen sie bis unter Ebron. 12. Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Schei und hiess ihn Eben-Eser (Stein der Hülfe), und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen! 13. Also wurden die Philister gebemächtigt und kamen hinsort nicht mehr in das Gebiet Israels. Und die Hand des Herrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte. 14. Also bekam Israels die Städte wieder, welche die Philister den Israeliten genommen hatten, von Ebron an bis gen Gat, samt ihrem Gebiet; die errettete Israel von den Philistern. Es war aber Friede zwischen Israel und den Amoritern.

15. Und Samuel richtete Israel sein Leben lang; 16. und er ging jährlich und machte die Runde in Bethel, Gilgal und Mizpa und richtete Israel an allen diesen Orten. — 17. Doch lehrte er immer wieder nach Ramah zurück; denn daselbst war sein Haus; und er richtete Israel daselbst und baute daselbst dem Herrn einen Altar.

8. Als aber Samuel alt war, sah er seine Söhne zu Richtern über Israel. 2. Sein erstgeborener Sohn hieß Joel, und der andere Abija; die waren Richter zu Beer-Seba. 3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geiz und nahmen Geschenke und beugten das Recht. 4. Da versammelten sich alle Altesten Israels und kamen zu Samuel gen Ramah. 5. und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinem Wege; so scheinen ein neuer König über uns, der uns richte wie alle andern Völker! 6. Dieses Wort aber gefiel dem Samuel übel, daß sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte! Und Samuel betete darüber zu dem Herrn. 7. Da sprach der Herr zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König sein über sie. 8. Sie tun auch dir, wie sie immer getan haben, von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern dienten. 9. So gehorche nun ihrer Stimme; doch bezeuge ihnen ausdrücklich und verbündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird.

10. Und Samuel sagte dem Volke, daß einem König begehrte, alle Worte des Herrn. 11. und sprach: Das wird das Recht des Königs sein, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen und sie seinen Kriegswagen und seiner Reiterei zuteilen, und daß sie vor seinem Wagen laufen; 12. und daß er sie sege zu Obersten über Land und über Fünfzig; und daß sie ihm seinen Acker pflegen und seine Ernte einbringen und daß sie ihm seine Kriegswaffen und sein Pferdegesicht anfertigen. 13. Eure Töchter aber wird er nehmen und sie zu Apothekerinnen, Köchinnen und Badewirren machen. 14. Auch eure besten Acker, eure Weinberge und eure Obstbäume wird er nehmen und sie seinen Knechten geben; 15. dazu wird er von eurer Saat und euren Weinbergen den Bechnitt nehmen und seinen Kämmern und Knechten geben. 16. Und er wird eure Knechte und eure Magde und eure schönsten Junglinge und eure Esel nehmen und sein Gefäß damit ausrichten. 17. Er wird von euren Schafen den Bechnitt nehmen, und ihr müsst seine Knechte sein. 18. Wenn ihr dann zu derselben Zeit über euren König, den ihr euch erwählt habt, schreien werdet, so wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhören!

19. Aber das Volk weigerte sich, die Stimme Samuels zu hören, und sprach: Das tut nichts, es soll dennoch ein König über uns sein. 20. daß auch wir seien wie alle Heiden, daß uns unser König richte und vor uns her aussziehe und unsere Kriege führe! 21. Da nun Samuel alle Worte des Volkes gehört hatte, redete er sie vor den Ohren des Herrn. 22. Der Herr aber sprach: Gehorche ihrer Stimme und mache ihnen einen König! Und Samuel sprach zu den Männern Israels: Gehet hin, ein jeder in seine Stadt!

9. Es war aber ein Mann von Benjamin, namens Kis, ein Sohn Abiel, des Sohnes Jeror, des Sohnes Bechorat, des Sohnes Aphia, des Sohnes eines Ben-

jaminiten, ein wackerer Held. **2.** Der hatte einen Sohn, namens Saul, jung und schön, daß keiner schöner war unter den Kindern Israels, eines Hauptes höher als alles Volk. 3. Aber Kis, der Vater Sauls, hatte seine Gelittenen verloren. Und Kis sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm doch einen von den Knaben mit dir und mache dich auf, geh hin und suche die Eselinnen! 4. Und er durchwanderte das Gebirge Ephraim und ging durch die Landschaft Galiläa; aber sie fanden sie nicht. Sie gingen auch durch die Landschaft Samaria, da waren sie auch nicht. Darauf durchzogen sie die Landschaft Jemini und fanden sie auch nicht. 5. Als sie aber in die Landschaft Zuph kamen, sprach Saul zu seinem Knaben, der bei ihm war: Komm, lasst uns wieder umkehren; mein Vater möchte von den Gelittenen lassen und für uns sorgen! 6. Er aber sprach zu ihm: Siehe doch, es ist ein Mann Gottes in dieser Stadt, und der ist ein ehrenwürdiger Mann; alles, was er sagt, das trifft sicher zu. So lasst uns mir dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen sollen. 7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Siehe, wenn wir schon hingehen, was bringen wir dem Mann? Denn das Brot ist dahin aus unsern Sach; auch haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Manne Gottes bringen könnten; was haben wir? 8. Der Knabe antwortete dem Saul wieder und sprach: Siehe, ich habe einen Viertels Silberling bei mir, den will ich dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg angezeige. 9. Vor Zeiten sagte man in Israel, wenn man Gott zu fragen ging: Kommt, lasst uns zum Seher gehen! Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher. 10. Saul sprach zu seinem Knaben: Dein Vorschlag ist gut; komm, wir wollen gehen!

11. Als sie nun hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war, und die Anhöhe zur Stadt hinaufstiegen traten sie Jungfrauen, die herauskamen, um Wasser zu schöpfen; zu derselben sprachen sie: Ist der Seher hier? 12. Sie antworteten ihnen und sprachen: Ja, siehe, er ist vor dir; eile nur, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute auf der Höhe zu opfern hat. 13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn gerade treffen, ehe er auf die Höhe hinaufgeht zum Essen; denn das Volk ist nicht, bis er kommt; denn er muß das Opfer legen, daranach essen die Gesaladen. Darum so geht hinauf; denn eben jetzt werdet ihr ihn antreffen! 14. Und als sie zur Stadt hinauf kamen und in die Stadt eintreten wollten, siehe, da ging Samuel hinaus, ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen. 15. Aber der Herr hatte einen Tag zuvor, ehe Saul kam, Samuels Ohr geöffnet und zu ihm gesagt: 16. Morgen um diese Zeit will ich einen Mann aus dem Lande Benjamin zu dir senden, den sollst du zum Fürsten über mein Volk Israel machen, daß er mein Volk von der Philister Hand erlöse; denn ich habe mein Volk angesehen, dieweil sein Geschlecht vor mir gekommen ist.

17. Als nun Samuel den Saul anfaßt, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, daß

er über mein Volk herrschen soll! 18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Tor und sprach: Sage mir doch, wo ist hier des Herrn Haß? 19. Samuel antwortete dem Saul und sprach: Ich bin der Scher! Geh' vor mir her zur Höhe hinaus; denn ihr sollt heute mit mir essen, und morgen will ich dich ziehen lassen; und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen. 20. Um die Eselinnen aber bestimmen dich nicht; denn sie sind gefunden! Und nach wen geht alles Verlangen Israels? Nicht nach dir und deines Vaters ganzem Haß? 21. Saul antwortete und sprach: Bin ich nicht ein Benjaminter, von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht ist das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? Warum sagst du denn mir solches? 22. Samuel aber nahm den Saul seinem Knaben und führte sie in den Saal, und legte sie oben an unter die Gesäderen, deren waren bei dreißig Mann. 23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das Stück her, das ich dir gab und befahl, du solltest es bei Seite legen! 24. Da hob der Koch die Keule ab und brachte sie heraus und setzte sie Saul vor. Und Samuel sprach: Siehe, das ist aufzuhalten worden; nimm es vor dich und ih; denn es ist auf die bestimmte Zeit für dich vorbehalten worden, als es hieß: Ich habe das Volk eingeladen! Also aß Saul mit Samuel an denselben Tag. 25. Und als sie von der Höhe in die Stadt hinab gegangen waren, redete er mit Saul auf dem Dach. 26. Und sie standen am Morgen früh auf. Nach als die Morgenröte aufging, rief Samuel den Saul auf das Dach und sprach: Steh' auf! Ich will dich begleiten. Da machte sich Saul auf und die beiden gingen mit einander hinaus, er und Samuel. 27. Und als sie an das Ende der Stadt hinabkamen, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe — und er ging hin — du aber sieh' jetzt still, daß ich dir künd' tue, was Gott gesagt hat!

10. Da nahm Samuel die Oeffnungsche, und goss sie auf sein Haupt und küßte ihn und sprach: Hat dich nicht der Herr zum Fürsten über sein Erbteil gesetzt? 2. Wenn du jetzt von mir gehst, so wirst du zwei Männer finden bei dem Grabe Rahels, im Gebiet Benjamin, bei Zelzach, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen gegangen bist; und siehe, dein Vater hat die Nachfrage nach den Eselinnen aufgegeben und sorgt nun für euch und spricht: Was soll ich für meinen Sohn tun? 3. Und wenn du von da unten weiter gehst, so wirst du zur Eiche Tabor kommen; dasselbst werden dich drei Männer antreffen, die zu Gott gen Bethel wallen; einer trägt drei Böcklein, der andere drei Laibe Brot, der dritte einen Schlauch mit Wein. 4. Und sie werden dich grüßen und dir zwei Brote geben, die sollst du von ihren Händen nehmen. 5. Daranach wirst du auf den Hügel Gottes kommen, wo der Philisterposten steht; und wenn du dasselbst in die Stadt kommst, wird dir eine Schar Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen und vor ihnen her klatschen und hand拍pen und klöppeln und harfen, und sie werden Weissagen. 6. Da wird der Geist des Herrn über dich kommen,

dass du mit ihnen Weissagst, und du wirst in einen andern Mann verwandelt werden. 7. Wenn dir dann diese Zeichen eingetroffen sind, so tue, was dir unter die Hände kommt, denn Gott ist mit dir. 8. Du sollst aber vor mir nach Gilgal hinabgehen, und siehe, dasselbst will ich zu dir hinabkommen, Brandopfer und Dankopfer zu opfern. Sieben Tage lang sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir anzeigen, was du tun sollst.

9. Als er nun seine Schulkinder wandte, dass er von Samuel ginge, verwandelte ihm Gott sein Herz in einen anderen, und es traten alle diese Zeichen an denselben Tage ein. 10. Denn als sie dasselbst an den Hügel kamen, siehe, da begegnete ihm eine Schar Propheten und der Geist Gottes kam über ihn, dass er unter ihnen Weissagte. 11. Als ihn aber die sahen, die ihn zuvor gekannt hatten, dass er mit den Propheten Weissagte, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohne Gis widerfahren? Ist Saul auch unter den Propheten? 12. Da antwortete ein Mann dasselbst und sprach: Und wer ist ihr Vater? Daher kommt das Sprichwort: Ist Saul auch unter den Propheten? 13. Er aber hörte auf zu Weissagen, als er auf die Höhe kam. 14. Und Sauls Vetter sprach zu ihm und seinem Knaben: Wo seid ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und als wir sahen, dass sie nicht da waren, gingen wir zu Samuel. 15. Da sprach Sauls Vetter: Teile mir doch mit, was euch Samuel sagt! 16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns nur gewiss, dass die Eselinnen gefunden wären! Aber das verriet er ihm nicht, was Samuel von dem Königthum gesagt hatte.

17. Samuel aber beriet das Volk zum Herrn gen Mizpa. 18. Und er sprach zu den Kindern Israels: So spricht Jehovah, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Aegypten geführt und euch von der Aegypten Hand errettet und von der Hand aller Königreiche, die euch bedrängten. — 19. Ihr aber habt heute euren Gott verworfen, der euch aus allem eurem Elend und aus euren Nöten errettet hat, und habt zu ihm gesagt: Setze einen König über uns! Wohlan, so tretet nun vor den Herrn nach euren Stämmen und nach euren Tauen! 20. Als nun Samuel alle Stämme Israels herzubrachte, ward getroffen der Stamm Benjamin. 21. Und als er den Stamm Benjamin herzubrachte nach den Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kisi. Und sie suchten ihn, aber sie fanden ihn nicht. 22. Da fragten sie den Herrn weiter: Ist der Mann schon da? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich beim Geräte versteckt! 23. Da ließen sie ihn und holten ihn dasselbst her. Und als er unter das Volk trat, war er eines Hauptes höher, als alles Volk. 24. Und Samuel sprach zu dem ganzen Volk: Da sieht ihr den, welchen der Herr erwählt hat, denn ihm ist feiner gleich unter dem ganzen Volk! Da jauchzte alles Volk und sprach: Es lebe der König! 25. Samuel aber verkündigte dem Volke das königliche Recht und schrieb es in ein Buch und legte

es vor den Herrn. Darnach ließ Samuel alles Volk gehen, einen jeden in sein Haus. 26. Und Saul ging auch heim nach Gibea und mit ihm die Tapfern, deren Herz Gott gerührt hatte. 27. Etliche Kinder Israels aber sprachen: Was sollte uns dieser hessen? Und sie verachteten ihn und brachten ihm keine Geschenke. Doch er tat, als hörte er's nicht.

11. Aber Nahas, der Ammoniter, zog heraus und belagerte Jabel in Gilead. Da sprachen alle Männer von Jabel zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen! 2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: So will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte Auge ausstechen und euch unter dem ganzen Israel zu Schanden mache. 3. Da sprachen die Reisten von Jabel zu ihm: Gib uns sieben Tage lang Frist, daß wir Boten senden in alle Landmarken Israels. Ist dann niemand, der uns hilft, so wollen wir zu dir hinausgehen! 4. Da kamen die Boten nach Gibea zu Saul und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da erhob das ganze Volk seine Stimme und weinte. 5. Und siehe, da kam Saul vom Felde hinter den Kindern her und sprach: Was hat das Volk, daß es weint? Da erzählten sie ihm die Worte der Männer von Jabel. 6. Da kam der Geist Gottes über Saul, als er jolche Worte hörte, und sein Atem ergrimmte sehr; 7. und er nahm ein Paar Kinder und zertrümmerte sie und sandte davon durch die Boten in alle Landmarken Israels und ließ sagen: Wer nicht auszieht Saul und Samuel nach, dessen Kindern soll man also tun! Da fiel die Furcht des Herrn auf das Volk, daß sie auszogen wie Ein Mann. 8. Und er musterte sie zu Beset; und der Kinder Israels waren dreihunderttausend Mann, und der Männer Juda dreißigtausend. 9. Und sie sagten den Boten, die gekommen waren: Also saget den Männern zu Jabel in Gilead: Morgen soll euch Rettung zuteil werden, wenn die Sonne am heißesten scheint! Als die Boten kamen und solches den Männern zu Jabel verständigten, wurden sie froh. 10. Und die Männer zu Jabel sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinauskommen, dann könnt ihr mit uns tun, was euch gut dünkt! 11. Als nun Saul am andern Morgen das Volk in drei Haufen stellte, und sie um die Morgewache in das Lager kamen, schlugen sie die Ammoniter, bis der Tag am heißesten war; die Lebriegen aber wurden so versprengt, daß ihrer nicht zwei bei einander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind die, welche sagten: Sollte Saul über uns herrschen? Gebet diese Männer her, daß wir sie töten! 13. Saul aber sprach: Es soll an diesem Tag niemand sterben; denn der Herr hat heute Heil in Israel gegeben. 14. Und Samuel sprach zum Volk: Kommet, lasset uns nach Gilgal gehen und das Königtum in daselbst einrichten! 15. Da ging alles Volk nach Gilgal und machten daselbst den Saul zum König vor dem Herrn zu Gilgal, und opfersten daselbst Tauftiere vor dem Herrn. Und Saul und alle Männer Israels erfreuten sich daselbst gar sehr.

12. Samuel aber sprach zum ganzen Israel: Siehe, ich habe eurer Stimme ge-

horcht in allein, was ihr mir gesagt habt, und habe einen König über euch gesetzt. 2. Und nun siehe, da geht euer König vor euch her; ich aber bin alt und grau geworden, und siehe, meine Söhne sind bei euch, und ich habe vor euch gewandelt von meiner Jugend an bis auf diesen Tag. 3. Siehe, hier bin ich! Bezeuget wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalben, wenn ich seinen Ochsen oder Esel genommen oder wen ich unterdrückt habe! Wer habe ich mißhandelt oder von wessen Hand habe ich Bestechung genommen, daß ich ihm zuliebe ein Auge zubrückte; so will ich es euch wiederholen. 4. Sie sprachen: Du hast uns nie mißhandelt, noch uns unterdrückt, noch von jemandes Hand irgend etwas genommen! 5. Er sprach: Jehova sei Zeuge wider euch; sein Gefäßtier sei auch Zeuge am heutigen Tag, daß ihr gar nichts in meiner Hand gefunden habt! Und das Volk sprach: Er sei Zeuge! 6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, Jehova, der den Moses und Aaron gemacht, und der eure Väter aus Aegyptenland geführt hat!

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn, über alle Wohlstaten des Herrn, die er an euch und an euren Vätern getan hat! 8. Als Jakob nach Aegypten gekommen war, schrien eure Väter zum Herrn. Und der Herr sandte Moses und Aaron, daß sie eure Väter aus Aegypten führen; und er ließ sie wohnen an diesem Ort. 9. Als sie aber des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verfaute er sie unter die Hand Siseras, des Helchaupmanns zu Hazor und unter die Hand der Philister und unter die Hand des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. 10. Sie aber schrien zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir Jehova verlassen und den Baalen und den Astarten gedient haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen! 11. Da sandte der Herr den Jerub-Baal (Gideon) und den Bedan (Barak) und den Jephthah und den Samuel und errettete euch aus den Händen eurer Feinde ringsum und ließ euch sicher wohnen. 12. Als ihr aber saget, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nein, sondern ein König soll über uns herrschen, da doch euer Gott Jehova euer König war. 13. Und nun, sehet, da ist einer König, den ihr erwählt und begehrst habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt. 14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten und ihm dienen und seiner Stimme gehorchen und dem Munde des Herrn nicht widerspenstig sein, und werdet ihr beide, ihr und einer König, der über euch herrscht, Jehova, euren Gott, nachfolgen, so wird der Herr mit euch sein! 15. Werdet ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorchen, sondern dem Munde des Herrn widerspenstig sein, so wird die Hand des Herrn wider euch und eure Väter sein! 16. Sehet aber auch jetzt noch, während ihr hier steht, zu, was für eine große Sache der Herr vor euren Augen tun wird. 17. Ist nicht jetzt die Weizenreife? Ich aber will den Herrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, damit ihr erfahret und sehet, daß eure Lebdestat groß ist, welche ihr vor den

Augen des Herrn getan habt, indem ihr euch einen König begehrtet. 18. Da rief Samuel den Herrn an, und der Herr ließ donnern und regnen an demselben Tage. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und den Samuel. 19. Und das ganze Volk sprach zu Samuel: Bitte den Herrn, deinen Gott, für deine Knechte, daß wir nicht sterben; denn zu allen unsern Sünden haben wir auch diese Lübel getan, daß wir für uns einen König begehrten! 20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Ihr habt zwar diese Lübel alle getan; doch weicht nicht ab von dem Herrn, sondern dienet dem Herrn von eurem ganzen Herzen! 21. Und zwar weicht darum nicht ab, weil der Eitelk (Götzen) nachzugehen euch nichts nützt und euch nicht erretten kann; denn sie sind unnütz. 22. Der Herr aber wird sein Volk nicht verstoßen um seines großen Namens willen, weil es dem Herrn gefallen hat, euch sich selbst zum Volk zu machen. 23. Es sei aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu verüngeln, daß ich abschaffen sollte für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg! 24. So fürchtet nun den Herrn und dienet ihm in Wahrheit von eurem ganzen Herzen; denn siehet, wie mächtig er sich an euch bewiesen hat! 25. Solltet ihr aber trotzdem übel tun, so würdet ihr samt eurem König dahingerafft werden.

13. Saul war ein Jahr König gewesen und regierte das zweite Jahr über Israel. 2. Da erwählte sich Saul dreitausend Männer aus Israel, deren waren zweitausend mit Saul auf dem Gebirge Bethel; und ein tausend mit Jonatan zu Gibea-Benjamin; das übrige Volk aber ließ er gehen, einen leben in seine Hütte. 3. Jonatan aber schlug den Posten der Philister, der zu Geba war. Solches kam vor die Philister. Und Saul ließ im ganzen Lande die Posaunen blasen und sagen: Die Hebräer sollen hören! 4. Und das ganze Israel hörte sagen: Saul hat den Philister Posten geschlagen; auch ist Israel verhübt geworden bei den Philisten! Und das Volk wurde zusammengetragen Saul nach Gilgal. 5. Da versammelten sich die Philister wider Israel zu streiten, Wagenkämpfer tausend Gepeiane, leichtauslaufende Reiter und Volk, soviel wie der Sand am Gestade des Meeres; die zogen herauf und lagerten sich zu Michmas, Beth-Aven gegenüber. 6. Als nun die Männer Israels sahen, daß sie in Nöten waren — denn das Volk war sehr geängstigt — versiedelten sie sich in den Höhlen und auf den Felsenfächinen, in den Felsklüften und in Kellern und Gruben. 7. Und es gingen auch Hebräer über den Jordan in das Land Gab und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und das ganze Volk hinter ihm warzaghaft. 8. Und da er sieben Tage lang gewartet hatte, die von Samuel bestimmte Zeit, und Samuel nicht nach Gilgal gekommen war, zerstreute sich das Volk von ihm. 9. Da sprach Saul: Bringet die Brandopfer und Dankopfer zu mir! Und er brachte das Brandopfer dar. 10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu grüßen. 11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Als ich sah,

dass das Volk sich von mir zerstreute, und daß du nicht zur bestimmten Zeit kamst, und daß die Philister zu Michmas versammelt waren. 12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir nach Gilgal herabkommen, und ich habe das Angesicht des Herrn noch nicht erbettet; da wogte ich's und opferte das Brandopfer. 13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt, daß du nicht gehalten hast das Gebot des Herrn, deines Gottes, das er dir geboten hat, denn er hätte nun dein Königreich über Israel auf ewig bestätigt. 14. Nun aber wird dein Königreich nicht bestehen. Der Herr hat einen Mann ausgesucht nach seinem Herzen, dem hat der Herr geboten, über sein Volk Fürst zu seir; denn du hast nicht gehalten, was dir der Herr geboten hat!

15. Da machte sich Samuel auf und ging von Gilgal hinauf nach Gibea-Benjamin. Saul aber musterte das Volk, das bei ihm vorhanden war, bei sechshundert Mann. 16. Und Saul und sein Sohn Jonatan und das Volk, das bei ihm vorhanden war, verblieben zu Gibea-Benjamin; die Philister aber hatten sich zu Michmas gelagert. 17. Und es zogen aus dem Lager der Philister drei Haufen, das Land zu verheeren; der eine Haufe nahm den Weg gegen Ophra nach der Landschaft Schual hin; 18. der andere aber nahm den Weg nach Bet-Horon, und der dritte nach dem Gebirge, welches über das Tal Zebaim liegt nach der Wüste sieht.

19. Aber im ganzen Lande Israel ward kein Schwied gefunden, denn die Philister gebachten, die Hebräer möchten Schwerter und Speie machen. 20. Darum mußte das ganze Land Israel hinabziehen zu den Philistern, wenn jemand seine Pfingschar, seine Haue, sein Beil oder seinen Spaten zu schärfen hatte. 21. Wenn die Schneiden an den Spaten und Hauen und Gabeln und Beilen stumpf geworden waren und um den Dachsenstachel zu schärfen. 22. Und so kam es, daß, als der Krieg ausbrach, kein Schwert noch Speie gefunden ward in der Hand des ganzen Volkes, welches mit Saul und Jonatan war; für Saul aber und seinen Sohn Jonatan war etwas vorhanden. Und ein Vorposten der Philister rückte bis zum Engpaß von Michmas vor.

14. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jonatan, der Sohn Sauls, zu seinem Knappen sprach, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Vorposten der Philister, der dort drüben ist! Er sagte es aber seinem Vater nicht. 2. Und Saul lag am Ende von Gibea unter einem Granatbaum, der zu Migron ist; es waren aber bei ihm etwa sechshundert Mann. 3. Und Ahija, der Sohn Abiathars, Abiathars Bruder, der Sohn Pinchas, des Sohnes Eli, der Priester des Herrn, zu Silo, trug das hohepriesterliche Brustleib. Und das Volk wußte nicht, daß Jonatan hingegangen war. 4. Aber zwischen den Engpässen, da Jonatan zu den Philister Vorposten hinüberzugehen suchte, waren zwei spitige Felsen, einer diesseits, der andere jenseits; der eine hieß Bozez, der andere Sene. 5. Die eine Fazie erhebt sich steil, nördlich, Michmas gegenüber, die andere südlich, gegenüber von Geba. 6. Und Jonatan sprach zu dem Jüngling, der seine Waffen trug: Komm, laß uns hinübergehen

zu dem Posten dieser Unbeschnittenen! — Vielleicht wird der Herr mit uns wirken; denn es ist dem Herrn nicht schwer durch viele oder wenige zu helfen! 7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Tue alles, was in deinem Herzen ist! Gehe hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will! 8. Jonatan sprach: Siehe, wenn wir zu den Leuten hinaufkommen und sie uns bemerken; 9. wenn sie dann zu uns sagen: Siehet stille, bis wir zu euch gelangen! So wollen wir an unserm Ort stehen bleiben und nicht zu ihnen hinaufsteigen. 10. Sollten sie aber sagen: Kommet zu uns heraus! So wollen wir zu ihnen hinaufsteigen; denn der Herr hat sie in unsere Hände gegeben und das soll uns zum Zeichen sein. 11. Als sie nun beide von den Posten der Philister bemerkt wurden, sprachen die Philister: Siehe, die Hebrewer sind aus den Ländern gegangen, darin sie sich verirrt haben! 12. Und die Leute, welche auf Posten standen, riefen Jonatan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommt heraus zu uns, so wollen wir euch etwas lehren! Da sprach Jonatan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach; denn der Herr hat sie in Israels Hände gegeben! 13. Und Jonatan kletterte mit seinen Händen und Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Und jene sieben vor Jonatan, und sein Waffenträger tötete sie hinter ihm her; 14. also daß Jonatan und sein Waffenträger in diesem ersten Gefecht bei zwanzig Mann, ungefähr an einer halben Juchart Ader, erlegten.

15. Und es kam ein Schrecken in das Lager auf dem Felde und unter das ganze Volk; auch kam die, welche aus den Posten standen und die freudenden Rotten einen Schrecken an, also daß das Land erbebte, und es zu einem Schreien Gottes kam. 16. Und die Späher Sauls zu Gibea-Benjamin sahen zu und siehe, die Menge wogte hin und her. 17. Da sprach Saul zu dem Volk, daß bei ihm war: Zählet doch und sehet, wer von uns hinweggegangen sei! Und als sie zählten, siehe, da war Jonatan und sein Waffenträger nicht da. 18. Da sprach Saul zu Michai: Bringe die Lade Gottes herzu! Denn die Lade Gottes war zu der Zeit bei den Kindern Israels. 19. Und als Saul noch mit dem Priester redete, wurde das Getümnel im Heerlager der Philister immerfort größer. 20. Und Saul ließ zur Sammlung rufen, und alles Volk, das mit ihm war, trat zum Kampfe an. Und siehe, da ging eines jeden Schwert wider den andern; es herrschte die größte Verwirrung. 21. Auch die Hebrewer, die zuvor bei den Philistern gewesen und mit ihnen von ringsumher im Lager hinausgezogen waren, taten sich zu den Israeliten, welche mit Saul und Jonatan waren. 22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephrain verirrt hatten, als sie hörten, daß die Philister stachen, schlossen sie sich jenen auch an zum Kampf. 23. Also rettete der Herr an denselben Tage Israel; und der Streit zog sich hinüber bis Beth-Aven.

24. Aber die Männer Israels wurden an denselben Tage überangestrengt; denn Saul beschwore alles Volk und sprach: Verschluß

sei der Mann, welcher Brot ist bis an den Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche! Da kostete auch alles Volk kein Brot. 25. Und das ganze Land hatte sich mit Bienenzucht besetzt, und die Bienennöte befanden sich auf freiem Felde. 26. Als nun das Volk zu den Städten kam, siehe, da floß der Honig; aber niemand tat von demselben mit der Hand zu seinem Mund; denn das Volk fürchtete sich vor dem Schurz. 27. Jonatan aber hatte es nicht gehört, daß sein Vater das Volk beschwore, und streckte die Spitze seines Stabes aus, den er in seiner Hand hatte, und tauchte ihn in einen Honigtopf und nahm eine Handvoll in den Mund; da wurden seine Augen münter. 28. Aber einer aus dem Volk hob an und sprach: Dein Vater hat das Volk hoch und teuer beschworen und gesagt: Verschluß sei der Mann, der heute etwas ist! Das Volk aber war müde. 29. Da sprach Jonatan: Mein Vater hat das Land ins Unglück gebracht! Sehet doch, wie münter meine Augen geworden, daß ich ein wenig von diesem Honig gefestet habe! 30. Wie viel mehr, wenn das Volk heute von der Beute seiner Feinde gegessen hätte, die es fand! So aber ist die Niederlage der Philister nicht groß geworden. 31. Doch schlungen sie die Philister an denselben Tage von Michmas bis gen Ajalon, wiewohl das Volk sehr müde war.

32. Und das Volk machte sich an die Beute, und sie nahmen Schafe und Kinder und Kälber, und schächteten sie auf der Erde und aßen mit dem Blut. —

33. Das zeigte man aber dem Saul an und sprach: Siehe, das Volk versündigt sich am Herrn, daß es mit dem Blut ist! Er sprach: Ihr habt eine Untreue begangen! Wälzt einen großen Stein zu mir her! 34. Und Saul sprach weiter: Verstreut euch unter das Volk und saget ihnen, daß jedermann seinen Ochsen und sein Schaf zu mir bringe, und schächtet sie hier, daß ihr esset und euch mit Blutesessen nicht verunreinigt an dem Herrn! Da brachte alles Volk, ein jeder seinen Ochsen mit seiner Hand herzu bei der Nacht, und schächteten sie dagebst. 35. Und Saul baute dem Herrn einen Altar; das war der erste Altar, den er dem Herrn baute.

36. Und Saul sprach: Lasst uns hinabziehen den Philistern nach bei der Nacht und sie bewältigen, bis es heller Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen! Sie antworteten: Tue alles, was dir gefällt! Aber der Priester sprach: Lasst uns hierher zu Gott nähern! 37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinabziehen den Philistern nach? Willst du sie in die Hände Israels geben? Aber er antwortete ihm zu derselben Zeit nicht. 38. Da sprach Saul: Es sollen herauftreten alle Häupter des Volks und erforschen und sehen, an wem heute die Schuld ist; 39. denn so wahr der Herr lebt, der Israel geholfen hat, wenn sie gleich an meinem Sohne Jonatan wäre, so soll er des Todes sterben! Da antwortete ihm niemand vom ganzen Volk. 40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seid ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonatan wollen auf dieser Seite sein. Das Volk sprach zu Saul: Tue, was dir gefällt! 41. Und Saul sprach zu Je-

hova, dem Gott Israels: Gib an, wer unschuldig ist! Da wurden Jonatan und Saul getroffen; aber das Volk ging frei aus. 42. Saul sprach: Werjet das Bos über mich und meinen Sohn Jonatan? Da ward Jonatan getroffen. 43. Und Saul sprach zu Jonatan: Sage mir, was hast du getan? 44. Jonatan sagte es ihm und sprach: Ich habe nur ein wenig König gekostet mit der Spise des Stabes, den ich in meiner Hand hatte, und siehe, ich soll sterben! Da sprach Saul: Gott tue mir dies und das; Jonatan, du mußt des Todes sterben! 45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonatan sterben, der ein solch großes Heil in Israel verschafft hat? Das sei ferne! So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn er hat zu dieser Zeit mit Gott gewirkt! Also erlöste das Volk den Jonatan, daß er nicht sterben müste. 46. Da zog Saul heraus von der Verfolgung der Philister, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Als aber Saul die Herrschaft bekommen hatte, stritt er wider alle seine Feinde ringsumher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige von Zoba und wider die Philister; und wo hin er sich wandte, da übte er Rache. 48. Und er bewies Tapferkeit und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie bedrängten. 49. Saul aber hatte Söhne, Jonatan, Iiswi und Malschua. Und seine zwei Töchter hießen: die erstegeborene Merab und die jüngere Michal. 50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Kishmaaz'. Und sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vater. 51. Als aber war Sauls Vater; Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abies. 52. Und so lange Saul lebte, war ein harter Streit wider die Philister. Daher, wo Saul einen Helden und tapfern Mann sah, nahm er denselben zu sich.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König über Israel salbe; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn. 2. So spricht der Herr Zeboi: Ich will strafen, was Amalek dem Israel tat, daß er sich ihm in den Weg stellte, als er aus Ägypten zog. 3. So ziehe nun hin und schlage den Amalek und verbanne ihn samt allem, was er hat, und schone seiner nicht; sondern töte Männer und Weiber, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Kamele und Esel! 4. Da hob Saul das Volk aus und miserte sie zu Zelaim, bei zweihunderttausend Mann Fußvolk und zehntausend Männer aus Juda. 5. Und Saul kam zu der Stadt der Amalekiter und legte einen Hinterhalt im Tal. 6. Und Saul ließ den Keniteren sagen: Gehet hin, weicht, ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufrichte; denn ihr taret Barmherzigkeit an den Kindern Israels, als sie aus Ägypten zogen! Also wichen die Keniter von den Amalekitern. 7. Da schlug Saul die Amalekiter, von Hevila an bis gen Schur, daß vor Ägypten liegt. 8. und sing den Agag, den König der Amalekiter lebendig; dagegen verbannte er alles Volk mit der Schärfe des Schwertes.

9. Über Saul und das Volk schonte des Agag und der guten Schafe und der Kinder und des Viehes von zweiter Güte und der Lämmer und alles dessen, was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber abschäbig und untüchtig war, das verbannten sie. 10. Da geschah das Wort des Herrn zu Samuel und sprach: 11. Es reut mich, daß ich den Saul zum König gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt! Davor entbrannte Samuel und schrie zum Herrn die ganze Nacht. 12. Und Samuel machte sich früh auf, daß er dem Saul am Morgen begegne. Und es ward dem Samuel angezeigt: Saul ist nach Carmel gekommen, und siehe, er hat sich ein Denkmal aufgerichtet; darnach hat er eine Schweißung gemacht, ist hinübergezogen und nach Gilgal hinabgestiegen. 13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gefreigt seist du vom Herrn, ich habe Deinhovas Wort erfüllt! 14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöden der Schafe in meinen Ohren und in Brüsten der Kinder, das ich höre? 15. Saul sprach: Sie haben dieselben von den Amalekitern gebracht; denn das Volk verschonte die besten Schafe und Kinder, daß man sie dem Herrn, deinem Gott, opfere; das Übrige haben wir verbannt! 16. Samuel aber antwortete dem Saul: Laß dir sagen, was der Herr diese Nacht mit mir geredet hat! Er sprach zu ihm: Sage her! 17. Samuel sprach: Ist es nicht also, als du klein warest in deinen Augen, würdest du das Haupt der Stämme Israels, und der Herr salbe dich zum König über Israel? 18. Und der Herr sandte dich auf den Weg und sprach: Zieh hin und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie ausrottest! 19. Warum hast du denn der Stimme des Herrn nicht gehorcht, sondern hast dich vergriessen an dem Raub und übel gehandelt vor den Augen des Herrn? 20. Saul antwortete dem Samuel: Habe ich doch der Stimme des Herrn gehorcht und bin hingegezogen den Weg, den mich der Herr sandte, und habe den Agag, den König der Amalekiter, gebracht und die Amalekiter verbannt! — 21. Aber das Volk hat von dem Raub genommen, Schafe und Kinder, das Beste unter dem Verbannten, dem Herrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal!

22. Samuel aber sprach: Hat der Herr Lust an Opfern und Brandopfern, wie am Gehorsam gegen die Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer, und Aufmerken ist besser als das Fett von Widbern! 23. Denn Ungehorsam ist Faulbereitschaft, und Widerstreitigkeits ist Frevel und Abgötterei. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, so hat auch er dich verworfen, daß du nicht König sein sollst! 24. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich den Befehl des Herrn und deine Worte übertragen habe; denn ich fürchtete das Volk und gehorchte ihrer Stimme! 25. Aber nun vergib mir doch meine Sünde und fehre mit mir um, daß ich den Herrn antebe! 26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; deut du hast das Wort des Herrn verworfen, und der Herr hat auch dich verworfen, daß du

nicht König seiest über Israel. 27. Und Samuel wandte sich und wollte gehen, aber Saul ergreiff ihn bei einem Hörnlein seines Rockes, daß der selbe zerriß. 28. Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat heute das Königreich Israel von dir gegeben und es deinem Nachsten gegeben, der besser ist als du! 29. Und zwar liegt der Vorsteher Israels nicht und ändert auch nicht seinen Stand; denn er ist kein Mensch, daß es ihn reuen müßte! 30. Er aber sprach: Ich habe jetzt geübt; aber ehre mich doch vor den Meisten meines Volkes und vor Israel, und lehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbete! 31. Da lehrte Samuel ihn, Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Bringet Agag, den Amalekiter König, zu mir her! Und Agag kam gefesselt zu ihm. Und Agag sprach: Fürwahr, widerwärtig ist des Todes Bitterkeit! 33. Samuel sprach: Wie dein Schwert Frauen ihrer Kinder beraubt hat, also soll auch deine Mutter vor allen Frauen ihrer Kinder beraubt werden! Und Samuel hieb den Agag in Stücke vor dem Herrn zu Gilgal. 34. Und Samuel ging nach Ramah; Saul aber zog in sein Haus, hinauf nach Gibea Sauls. 35. Und Samuel sah den Saul nicht mehr bis an den Tag seines Todes; denn Samuel trug Leid um Saul; den Herrn aber reute es, daß er den Saul zum König über Israel gemacht hatte.

16. Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange frägst du Leid um Saul, den ich doch verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin, ich will dich zu Isai, dem Betlehemiten, senden; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen König ersehen! 2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Wenn Saul es erfährt, so wird er mich erwürgen! Der Herr sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir, und sprich: Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern! 3. Und du sollst den Isai zum Opfer laden, da will ich dir zeigen, was du tun sollst, daß du mir den salbe st, welchen ich dir sagen werde. — 4. Samuel tat, wie ihm der Herr gesagt hatte, und begab sich nach Betlehem. Da lamen die Meisten der Stadt ihm zitternd entgegen und sprachen: Bringst du Frieden? 5. Er sprach: Ja Frieden! Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer! Und er heiligte den Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer. 6. Als sie nun hereinlaken, sah er den Eliab an und gedachte: Gewiß ist dieser vor dem Herrn sein Gesalbter! 7. Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe seine Gestalt nicht an, noch die Höhe seiner Person, denn ich habe ihn verworfen; denn Gott sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; der Mensch sieht auf das Neuhöre; der Herr sieht auf das Herz. 8. Da rief Isai dem Abinadab und ließ ihn vor Samuel vorüber gehen. Und er sprach: Dieser hat der Herr auch nicht erwählt! 9. Da ließ Isai den Samma vorüber gehen. Er aber sprach: Dieser hat der Herr auch nicht erwählt! 10. Also ließ Isai seine lieben Söhne vor Samuel vorübergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr

hat deren seinen erwählt! 11. Und Samuel fragte den Isai: Süß das die Knaben alle? Er aber sprach: Der Kleinste ist noch übrig, und siehe, er hüttet die Schafe! Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und las ihn holen, denn wir werden uns nicht zu Tische setzen, bis er hierher kommt. 12. Da sandte er hin und ließ ihn holen. Und er war bräunlich, mit schönen Augen und von gutem Aussehen. Und der Herr sprach: Steh auf und salbe ihn, denn dieser ist's! 13. Da nahm Samuel das Oelhorn und salbte ihn mittlen unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn geriet über David, von dem Tage an und fortan. Samuel aber machte sich auf und ging nach Ramah.

14. Über der Geist des Herrn wich von Saul und ein böser Geist von dem Herrn schreckte ihn. 15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe doch, ein böser Geist von Gott schreckt dich! 16. Unser Herr sage doch deinen Knechten, die vor dir stehen, daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfe wohl spielen kann, damit, wenn der böse Geist von Gott über dich kommt, er mit seiner Hand spielt, daß dir wohler werde. 17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet mir doch nach einem Mann, der gut auf Saiten spielen kann, und bringet ihn zu mir! 18. Da antwortete einer der Knaben und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isais, des Betlehemitin, der das Saitenspiel versteht, auch ist er ein tapferer Mann und streitbar, der Rede kundig und schön; und der Herr ist mit ihm. 19. Da sandte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bei den Schafen ist! 20. Da nahm Isai einen Esel mit Brot, und einen Schlauch mit Wein, und ein Ziegenböcklein, und sandte es dem Saul durch seinen Sohn David. 21. Also kam David zu Saul und trat vor ihm, und er gewarum ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. — 22. Und Saul sandte zu Isai und ließ ihm sagen: Lass doch den David vor mir bleibmen, denn er hat vor meinen Augen Gnade gefunden! 23. Wenn nun der Geist von Gott über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielte mit seiner Hand, und Saul fand Erleichterung, und es ward ihm wohl, und der böse Geist wich von ihm.

17. Die Philister aber versammelten ihr Heerlager zum Streit und zogen sich zusammen bei Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aiela, bei Ephes-Damnit. 2. Auch Saul und die Männer Israels sammelten sich und schlugen ihr Lager im Terebinthal auf und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister. 3. Und die Philister standen am seitlichen Berge, die Israeliten aber am diesseitigen Berge, daß das Tal zwischen ihnen lag. 4. Da trat aus dem Lager der Philister hervor der Zweikämpfer namens Goliath von Gat, sechs Ellen und eine Spanne hoch; 5. der hatte einen ehrnen Helm auf seinem Haupt und einen Schuppenpanzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünftausend Schekel Erz. 6. Und er hatte ehrne Schienen an seinen Beinen und einen ehrnen Schild zwischen seinen Schultern, 7. und der Schild seines Speeres war wie ein Weberbaum, und die Spitze seines

Speeres hatte sechshundert Schekel Eisen, und sein Schiltträger ging vor ihm her. 8. Und er stand und rief der Schlachtordnung Israels zu und sprach zu ihnen: Was seid ihr ausgezogen, euch in den Streit zu rüsten? Bin ich nicht der Philister, und ihr seid Sauls Knechte? Er wählet euch einen Mann, der zu mir herabkomme! 9. Siegt er im Kampf mit mir, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte sein; siege aber ich im Kampf mit ihm und schlage ihn, so sollt ihr unsre Knechte sein, daß ihr uns dienet. 10. Und der Philister sprach weiter: Ich habe an diesem heutigen Tag der Schlachtordnung Israels Hohn gesprochen; gebt mir einen Mann, und lasst uns mit einander kämpfen! 11. Als Saul und das ganze Israel diese Rede des Philisters hörten, entsetzten sie sich und fürchteten sich sehr.

12. David aber war jenes Ephrätiter Sohn von Betlehem-Juda, der Jai hieß und acht Söhne hatte und hohen Alters war unter den Männern zu Sauls Seiten; 13. und die drei ältesten Söhne Jais waren mit Saul in den Krieg gezogen und hießen mit Namen: Eliab, der erftgeborene, Abinadab, der zweite, und Samma, der dritte; 14. David aber war der jüngste. Als aber die drei ältesten mit Saul in den Krieg zogen, 15. ging David wieder von Saul, daß er zu Betlehem seines Vaters Schafe hüttete. 16. Aber der Philister machte sich morgens und abends herzu und stellte sich dar vierzig Tage lang. 17. Jai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder dieses Scha geröstetes Korn und diese zehn Brote und laufe zu deinen Brüdern ins Lager. 18. Und diese zehn Käse bringe dem Hauptmann über ihre Tausend und sieb' nach deinen Brüdern, ob es ihnen wohl gehe, und bring' ein Zeichen von ihnen! 19. Saul aber und sie, und alle Männer Israels waren im Zerbintland und stritten wider die Philister. 20. Da machte sich David am Morgen früh auf und ließ die Schafe dem Hüter, und nachdem er die Geschenke zu sich genommen, ging er hin, wie Jai ihm geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen und hatte sich in Schlachtordnung gestellt, und es war ein großes Kriegsgeschrei. 21. Denn Israel hatte sich gerüstet. So waren die Philister auch gerüstet, eine Schlachtordnung gegen die andere. 22. Da ließ David die Geräte, die er trug, unter der Hand des Hüters der Geräte und lief zur Schlachtordnung und ging hin und grüßte seine Brüder. 23. Und als er noch mit ihnen redete, siehe, da trat heraus der Zweikämpfer, mit Namen Goliat, der Philister von Gat, aus der Philister Heer, und redete wie zuvor, und David hörte es. 24. Über alle Männer Israels, wenn sie sie den Mann sahen, flohen sie vor ihm und fürchteten sich sehr. 25. Und es sprach ein israelitischer Mann: Habt ihr diesen Mann gesehen, der da herauskommt? Denn er ist aufgetreten, um Israel Hohn zu sprechen! Darum wer ihn schlägt, den will der König reich machen und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus in Israel frei machen. 26. Da fragte David die Männer, die bei ihm standen:

Was wird man dem tun, der diesen Philister schlägt und die Schande von Israel abwendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, daß er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes hohnt? — 27. Da sagte ihm das Volk wie zuvor und sprach: Also wird man dem tun, der ihn schlägt! 28. Aber Elia, sein ältester Bruder, hörte ihn mit den Männern reden. Da entbrannte Elias Zorn wider David, und er sprach: Warum bist du herabgekommen? Und bei wem hast du dort in der Wüste die wenigen Schafe gelassen? Ich kenne deine Vermeintheit und deines Herzens Bosheit wohl; denn du bist herabgekommen, daß du den Streit scheinst! 29. David antwortete: Was habe ich denn getan? Es war ja nur ein Wort! 30. Und er wandte sich von ihm zu einem andern und rebete, wie er zuvor gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie zuvor.

31. Und als sie die Worte hörten, die David sagte, verlündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen. 32. Und David sprach zu Saul: Es entfallle keinem Menschen das Herz um deswillen; dein Knecht soll hingehen und mit diesem Philister streiten! 33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten, denn du bist noch ein Knabe; dieser aber ist ein Krieger von seiner Jugend auf. 34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe und ein Bär und trug ein Schaf hinweg von der Herde. 35. Da ging ich aus, ihm nach, und schlug ihn und rettete es aus seinem Rachen. Und als er wider mich aufstand, ergreift ich ihn an seinem Bart und schlug ihn und tötete ihn. 36. Also hat dein Knecht den Löwen und den Bären geschlagen. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, sein wie deren einer; denn er hat die Schlachtreihen des lebendigen Gottes gehönt! 37. Weiter sprach David: Jehova, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, wird mich auch von diesem Philister erretten! Und Saul sprach zu David: Geh hin, der Herr sei mit dir!

38. Und Saul zog dem David seine Kleider an und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt und legte ihm einen Panzer um. 39. Darnach gürte David sein Schwert über seine Kleider und ging an zu gehen; denn er hatte es noch nicht ver sucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann darin nicht gehen; denn ich bin es nicht gewohnt! Und David legte es von sich. 40. Und er nahm seinen Stab in seine Hand und erwähnte sich fünf glatte Steine aus dem Bach und legte sie in die Hirtenrüstung, die er hatte, in die Tasche, und nahm seine Schleuder in seine Hand und nahte sich dem Philister. 41. Und der Philister ging auch einher und nahte sich zu David, und sein Waffenträger vor ihm her. 42. Als nun der Philister den David ansah und beschautte, verachtete er ihn; denn er war ein Knabe, brüllisch und von schöner Gestalt. 43. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Steinen zu mir kommst? 44. Und der Philister fluchte David bei seinem Gott und sprach zu David: Komm her zu mir,

ich will dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes geben! 45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Wurfspeer; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn zu befehlen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, die du gehöhnet hast! 46. Auf diesen heutigen Tag wird dich der Herr in meine Hand überliefern, daß ich dich schlage und dein Haupt von dir nehme und gebe heute die Leichname des Heeres des Philister den Vögeln unter dem Himmel und den wilden Tieren der Erde, daß das ganze Land erfahre, daß Israel einen Gott hat; 47. und diese ganze Gemeinde soll erfahren, daß der Herr nicht durch Schwert noch Speer besiegt; denn der Streit ist des Herrn, und er wird auch in unsere Hände geben! 48. Als sich nun der Philister aufmachte und daher ging und sich David näherte, eilte David und lief gegen die Schlacht vorbereitung auf den Philister zu. 49. Und David tat seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus und schleuderte und traf den Philister an die Stirn, daß der Stein in seine Stirne fuhr, und er zur Erde auf sein Angesicht fiel. 50. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein und schlug ihn und tötete ihn. 51. Und weil David kein Schwert in seiner Hand hatte, ließ er und trat auf den Philister und nahm desselben Schwert und zog es aus der Scheide und tötete ihn und hieb ihm den Kopf ab.

52. Als aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie. Und die Männer Israels und Judas machten sich auf und erhoben ein Geschrei und jagten den Philistern nach, bis man in die Ebene kommt und bis zu den Toren Erons. Und die erschlagenen Philister fielen auf dem Wege von Saaraim bis gen Gat und bis gen Eron. 53. Und als die Kinder Israels von der Verfolgung der Philister zurückkehrten, beraubten sie ihr Lager. — 54. David aber nahm des Philisters Haupt und brachte es gen Jerusalem; seine Waffen aber legte er in sein Zelt.

55. Als aber Saul den David wider den Philister ausgehen sah, sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmann: Abner, wessen Sohn ist der Jüngling? Abner aber sprach: So wahr deine Seele lebt, Herr König, ich weiß es nicht! 56. Der König sprach: So frage dann nach, wessen Sohn dieser Jüngling sei! 57. Als nun David nach der Erlegung des Philisters zurückkehrte, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul, und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand. 58. Und Saul sprach zu ihm: Knabe, wessen Sohn bist du? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechtes Imai, des Beslechiten.

18. Und als er mit Saul ausgeredet hatte, verbankt sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids, und Jonatan gewann ihn lieb, wie seine eigene Seele. 2. Und Saul nahm ihn an demselben Tage und ließ ihn nicht wieder in seines Vaters Haus zurückkehren. 3. Jonatan aber und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn lieb wie seine eigene Seele. 4. Und Jonatan zog seinen Rock aus, den er anhatte, und gab

ihm dem David, dazu seine Kleider, sein Schwert, seinen Bogen und seinen Gürtel. 5. Und David zog aus; überall, wohin ihn Saul sandte, handelte er kluglich; also daß ihn Saul über die Kriegsleute setzte. Und er gefiel dem ganzen Volke wohl, auch den Knechten Sauls.

6. Es begab sich aber, als sie wieder kamen, da David von der Schlacht der Philister umkehrte, daß die Frauen aus allen Städten Israels mit Gesang und Reigen, mit Handpauken, in Freuden und mit Triangeln dem König Saul entgegen gingen. 7. Und die Frauen sangen fröhlich und sprachen: Saul hat seine Tausend geschlagen, aber David seine Zehntausend! 8. Da ergrimmte Saul sehr und das Wort gefiel ihm übel, und er sprach: Sie haben dem David Zehntausend gegeben und mir Tausend; es mangelt ihm nur noch das Königreich! 9. Und Saul beneidete den David von demselben Tage an und forschte. 10. Am folgenden Tag geriet der böse Geist von Gott über Saul, so daß er im Hause drinnen raste; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Saul aber hatte einen Spieß in der Hand. 11. Und Saul schoss den Spieß und gedachte: Ich will David an die Wand spießen! David aber mit zweimal vor ihm aus.

12. Und Saul fürchtete sich vor David; denn der Herr war mit ihm und war von Saul gewichen. 13. Darum tat ihn Saul von sich und setzte ihn zum Obersten über Tausend, und er ging vor dem Volk aus und ein. 14. Und David handelte kluglich auf allen seinen Wegen, und der Herr war mit ihm. 15. Als nun Saul sah, daß er so gar tug war, schenkte er sich vor ihm. 16. Über ganz Israel und Juda hatten David lieb; denn er zog vor ihnen her aus und ein. 17. Und Saul sprach zu David: Siehe, ich will dir meine ältere Tochter Merab zum Weibe geben; sei nur tapfer und führe des Herrn Krieg! Dem Saul gedachte: Meine Hand soll ihm nichts anhaben, sondern die Hand des Philister. 18. David aber antwortete dem Saul: Wer bin ich? Und was ist meine Herkunft, das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Tochtermann werden soll? 19. Als aber die Zeit kam, daß Merab, die Tochter Sauls, dem David gegeben werden sollte, ward sie Adriel, dem Mecholatiter gegeben. 20. Aber Michal, die Tochter Sauls, hatte den David lieb. Als solches dem Saul hinterbracht ward, gefiel ihm die Sache wohl. 21. Und Saul sprach: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Kriegsfrat gerate und der Philister Hände über ihn kommen. Und Saul sprach zu David: Mit der zweiten sollst du heute mein Tochtermann werden! 22. Und Saul gebot seinen Knechten: Rede heimlich mit David und sprichet: Siehe, der König hat Lust zu dir und alle seine Knechte lieben dich; so sollst du nun des Königs Tochtermann werden! 23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünkt euch daß ein Geringes des Königs Tochtermann zu werden? Ich aber bin ein armer und geringer Mann! 24. Und die Knechte Sauls sagten es ihm wieder und sprachen: Solche Worte hat David geredet. 25. Saul sprach:

So saget zu David: Der König begehrte keine Morgengabe, sondern nur hundert Vorhänge von den Philistern, daß er sich an des Königs Feinden räche. Aber Saul trachtete den David durch den Philister Hände zu fäßen! 26. Da sagten seine Knechte dem David solche Worte, und die Sache hinkte dem David gut, daß er des Königs Tochtermann würde. 27. Die Tage aber waren noch nicht vorbei, da machte sich David auf und zog mit seinen Männern hin und schlug zweihundert Männer unter den Philistern. Und David brachte ihre Vorhänge und legte sie dem König vollzählig vor, daß er des Königs Tochtermann würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe. 28. Und Saul sah und merkte, daß der Herr in ihm war; und Michal, die Tochter Sauls, hatte ihn lieb. 29. Da fürchtete sich Saul noch mehr von David und war sein Feind sein Leben lang. 30. Und als die Fürsten der Philister auszogen, bewies David mehr Klugheit in diesem Kriegszug, als alle Knechte Sauls, so daß sein Name hoch geachtet ward.

19. Saul aber redete mit seinem Sohne Jonatan und mit allen seinen Knechten, daß sie den David töten sollten. Aber Jonatan, der Sohn Sauls, hatte ein großes Wohlgefallen an David. 2. Darum verriet Jonatan solches dem David und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich töte. So nimm dich nun morgen in acht und bleibe verborgen und verstecke dich! 3. Ich aber will herausgehen und neben meinem Vater auf dem Felde stehen, wo du bist, und mit meinem Vater von dir reden, und was ich sehe, das will ich dir künd tun. 4. Und Jonatan redete so's Beste mit seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Der König versündige sich nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich getan, und sein Tun ist dir sehr nützlich. 5. Denn er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt und den Philister erschlagen; und der Herr hat dem ganzen Israel ein großes Heil bereitet. Das hast du gesehen und dich dessen gefreut. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut veründern, daß du den David ohne Ursache tötest? 6. Da folgte Saul der Stimme Jonatans und schwur: So wahr der Herr lebt, er soll nicht sterben! 7. Da rief Jonatan dem David und sagte ihm alle diese Worte. Und Jonatan brachte den David zu Saul, daß er vor ihm war, wie zuvor.

8. Es erhob sich aber wieder ein Streit, und David zog aus und stritt wider die Philister und schlug sie durch eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen. 9. Aber der böse Geist von dem Herrn kam über Saul; und er saß in seinem Hause und hatte seinen Speiß in seiner Hand. David aber spielte mit der Hand auf den Saiten. 10. Und Saul trachtete den David mit dem Speiß an die Wand zu hesten, er aber wich dem Saul aus; der traf mit dem Speiß die Wand. Und David floh und entran diese Nacht. 11. Saul aber sandte Boten zu Davids Hause, daß sie ihn bewachten und am Morgen töten sollten. Das verhinderte dem David sein Weib Michal und sprach: Wirfst du diese Nacht

nicht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben! 12. Und Michal ließ den David durchs Fenster hinunter, daß er hinging und entloh und entkam. 13. Und Michal nahm eine Bibfsäule und legte sie auf das Bett und tat ein Gesicht von Ziegenhaaren zu ihren Häupten und deckte sie mit Kleiderl zu. 14. Da sandte Saul Boten, daß sie den David holen sollten. Sie aber sprach: Er ist frank! 15. Saul aber sandte die Boten, den David zu besiehen, und sprach: Bringet ihn samt dem Bette zu mir herauf, daß er getötet werde! 16. Als nun die Boten kamen, siehe, da lag die Bibfsäule im Bett und ein Gesicht von Ziegenhaaren zu ihren Häupten! 17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich also betrogen und meinen Feind laufen lassen, daß er entran? Michal sagte zu Saul: Er sprach zu mir: Läß mich gehen, oder ich töte dich!

18. David aber entloh und entran, und kam zu Samuel gen Rama und teilte ihm alles mit, was ihm Saul getan hatte. Und er ging hin mit Samuel und sie blieben zu Nazot. 19. Es ward aber dem Saul angezeigt: Siehe, David ist zu Nazot in Rama! 20. Da sandte Saul Boten, daß sie den David holten. Als sie nun die Versammlung der Propheten weissagten lähren und wie Samuel ihnen vorstand, kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß auch sie weissagten. 21. Als solches dem Saul angezeigt ward, sandte er andere Boten, die weissagten auch. 22. Da ging auch er nach Rama; und als er zum großen Brunnen kam, der zu Sechu ist, fragte er und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Nazot in Rama! 23. Und er ging dasselbst hin gen Nazot in Rama. Und der Geist Gottes kam auf ihn; und er ging einher und weissagte, bis er gen Nazot in Rama kam. 24. Und er zog auch seine Kleider aus und weissagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder denselben ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten?

20. David aber floh von Nazot bei Rama und kam und redete mit Jonatan: Was habe ich getan? Was ist meine Schuld? Und was habe ich vor deinem Vater gesündigt, daß er mir nach dem Leben trachtet? 2. Er aber sprach zu ihm: Das sei ferne, du sollst nicht sterben! Siehe, mein Vater tut nichts, weder Großes noch Kleines, daß er nicht meinen Ohren noch Kleinen. Warum sollte denn mein Vater solches vor mir verborgen? Es ist nichts daran! 3. Da schwur David dazu und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe; darum wird er denken: Jonatan soll solches nicht wissen, es möchte ihn betrümmern! Und wahrlich, so wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode! 4. Jonatan aber sprach zu David: Ich will an dir tun, was dein Herz begeht! 5. David sprach zu Jonatan: Siehe, morgen ist Neumond, da sollte ich mit dem König zu Tische sitzen. Läß mich gehen, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages! 6. Sollte

mich aber dein Vater vermissen, so sprich: David bat mich sehr, daß er nach Betlehem zu seiner Stadt laufen möchte; weil dort das jährliche Opfer stattfindet für das ganze Geschlecht. 7. Sagt er: Es ist gut! so bedeutet das Frieden für deinen Knecht; ergrimmt er aber, so wisse, daß Böses bei ihm beschlossen ist. 8. Danach aber erzeige dich gnädig gegen deinen Knecht; denn du bist mit mir, deinem Knecht, in einen Bund eingetreten. Darum, wenn eine Schuld an mir ist, so töte du mich; warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? 9. Und Jonatan sprach: Das dente nur nicht, daß, wenn ich merken sollte, es sei bei meinem Vater beschlossen, Böses über dich zu bringen, daß ich es dir nicht anzeigen würde! 10. David aber sprach zu Jonatan: Wenn mir's nur jemand anzeigen würde, ob dein Vater dir eine grobe Antwort gibt!

11. Jonatan sprach zu David: Komm, wir wollen auf's Feld hinausgehen! Da gingen die beiden auf's Feld hinaus. 12. Und Jonatan sprach zu David: Wenn ich morgen um diese Zeit und am dritten Tag erfahre, daß mein Vater gegen David gütter Laune ist, und ich alsdann nicht zu dir hinsende und es vor deinen Ohren offenbare, 13. so tue Jehova, der Gott Israels, dem Jonatan dies und das! Wenn aber mein Vater Böses wider dich bestiebt, so will ich es auch vor deinen Ohren offenbaren und dich wegziehen, daß du im Frieden hinziehest; und der Herr sei mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist! 14. Und willst du nicht, wenn ich noch lebe, dann des Herrn Gnade an mir erzeigen, daß ich nicht sterbe? 15. Entziehe aber auch niemals deine Gnade meinem Hause, auch dann nicht, wenn der Herr die Feinde Davids alleseant vom Erdboden vertilgen wird! — 16. Also schloß Jonatan einen Bund mit dem Hause Davids (auf die Zeit), da der Herr Rache nehmen würde an den Feinden Davids; 17. dazu nahm Jonatan einen Eid von David bei der Liebe, die er zu ihm hatte; denn er liebte ihn wie seine eigene Seele.

18. Und Jonatan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond; da wird man dich vermissen, denn dein Sitz bleibt leer. 19. Wenn du dann am dritten Tag früh herunterkommst, so geb ich dich an den Ort, wo du dich am Werktag verborgen hiestest und bleibe nahe bei dem Stein Abel; 20. so will ich dich darauf vorbei drei Pfeile schießen, als ob ich nach einem Ziele schosse; 21. und dann paß auf, ich werde den Knappen schicken und zu ihm sagen: Geh, suche die Pfeile! Ruße ich dann dem Knappen zu: Siehe, die Pfeile liegen diesseits von dir, hole sie! so kommt: denn das bedeutet Frieden für dich und keine Gefahr, so wahr der Herr lebt; 22. sage ich aber zu dem Jungen: Siehe, die Pfeile liegen jenseits von dir! so geh; denn alsdann sendet dich der Herr. 23. Von dem aber, was wir mit einander geredet haben, davon ist Jehova Zeuge zwischen dir und mir ein ewig!

24. Also verbarg sich David auf dem Felde. Als aber der Neumond kam, setzte sich der König zum Mahl, um zu essen. 25. Und zwar saß der König an seinem gewohnten Platz an der Wand; Jonatan

aber stand auf, und Abner sah sich neben Saul, und Davids Platz blieb leer. 26. Saul aber sagte an demselben Tage nichts; denn er dachte: Es ist ein Zufall; er ist nicht rein; gewiß ist er nicht rein! 27. Es begab sich aber am Tage nach dem Neumond, als Davids Platz wieder leer blieb, daß Saul zu seinem Sohn Jonatan sprach: Warum ist der Sohn Isaia's weder gestern noch heute zum Essen gekommen? 28. Jonatan antwortete dem Saul: David hat mich dringend gebeten, daß er nach Betlehem gehen dürfte; 29. er sagte: Läß mich doch hingehen; denn wir haften ein Familiencopfer in der Stadt, und mein Bruder hat mich selbst dazu entboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so gib mir doch Urlaub, daß ich meine Brüder sehen kann! Darum ist er nicht zu des Königs Tisch gekommen. 30. Da entbraute Sauls Zorn wider Jonatan, und er sprach zu ihm: Du mißtraust, widergespielter Sohn! Meinst du, ich wisse nicht, daß du den Sohn Isaia ausgerufen hast, dir und deiner Mutter zur Schande? 31. Denn so lange der Sohn Isaia auf Erden lebt, kannst weder du noch dein Königreich bestehen! So sende nun hin und lass ihn herbringen zu mir; denn er ist ein Kind des Todes! 32. Jonatan antwortete seinem Vater: Warum soll er sterben? Was hat er getan? 33. Da schoss Saul den Bogen nach ihm, daß er ihn durchbohrte. Da merkte Jonatan, daß es bei seinem Vater fest beschlossen sei, den David zu töten. 34. Und Jonatan stand vom Thron auf mit grimmigem Zorn und aß an demselben zweiten Tage des Neumonds kein Brot; denn es tat ihm weh um Davids willen, daß sein Vater ihn beschimpft hatte.

35. Am Morgen aber ging Jonatan aufs Feld hinaus, zu der von David bestimmten Zeit, und ein kleiner Knabe mit ihm. 36. Und er sprach zu seinem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schiebel! Als nun der Knabe lief, schoss er einen Pfeil über ihn weg. 37. Und als der Knabe nach der Stelle lief, dahin Jonatan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonatan nach und sprach: Liegt nicht der Pfeil jenseits von dir? 38. Und Jonatan rief dem Knaben und sprach: Es ist hurtig! Steh' nicht still! Jonatans Knabe las den Pfeil auf und brachte ihn zu seinem Herrn. 39. Doch wußte der Knabe nichts; nur Jonatan und David wußten um die Sache. 40. Da gab Jonatan dem Knaben, der bei ihm war, die Waffen, und sprach zu ihm: Geh und trage sie in die Stadt! 41. Als nun der Knabe weg war, erhob sich David von der süßlichen Seite her und fiel auf sein Angesicht und verniegte sich dreimal; darnach küßten sie einander und weinten zusammen, bis daß David sich bemühten konnte. 42. Und Jonatan sprach zu David: Geh hin im Frieden! Wie wir beide im Namen des Herrn geschworen haben und gesagt, also sei der Herr zwischen mir und dir zwischen meinem Samen und deinem Samen ewiglich! 43. Und David machte sich auf und ging; Jonatan aber kam in die Stadt.

21. Und David gelangte nach Nob zum Priester Achimelech. 2. Achimelech aber kam David bestürzt entgegen und sprach zu

ihm: Warum kommst du allein und kein einziger Mann mit dir? 3. David sprach zum Priester Achimelech: Der König hat mir etwas befohlen und sprach zu mir: Daß niemand wissen, warum ich dich gesandt und was ich dir befohlen habe! Die Knappen aber habe ich da und dahin befehlt. 4. Und nun gib mir, was du zur Verfügung hast, etwa fünf Brote, oder was sonst vorhanden ist! 5. Der Priester antwortete David und sprach: Ich habe kein gemeinsches Brot zur Verfügung, sondern nur heiliges Brot; wenn sich nur die Knappen der Weiber enthalten hätten! 6. Da antwortete David dem Priester und sprach: Die Weiber waren uns schon gestern und vorgestern versagt, als ich auszog; auch war der Anzug der Knappen heilig; und ist auch der Weg selbst gemein, so möge er doch heute wegen des Anzugs auch für heilig gelten! 7. Da gab ihm der Priester heiliges; denn es war kein anderes Brot da außer den Schaubrotten, die man von dem Angesichte des Herrn hinweggetan hatte, um warmes Brot anzuziegen des Tages, da man sie wegnahm. — 8. Es war aber daselbst vor dem Herrn an demselben Tage ein Mann aus den Knechten Sauls eingesperrt, der hieß Doeg, der Edomiter, einer der mächtigsten Hirten Sauls. 9. Und David fragte den Achimelech: Ist hier nicht irgend ein Sichel oder Schwert unter deiner Hand? Denn ich habe nicht einmal mein Schwert und meine Waffen zur Hand genommen, weil die Sache des Königs solche Eile hatte. 10. Der Priester antwortete: Das Schwert Goliats, des Philisters, den du im Terebintentale schlugst, siehe das ist ins Gewand eingewickelt hinter dem Ephod (hohepriesterlichen Brustleib); wenn du das für dich nehmen willst, so nimms! Denn es ist kein anderes hier außer diesem. David sprach: Es ist seinesgleichen nicht; gib mirs!

11. Und David machte sich auf und floh an demselben Tage vor Saul und kam zu Achis, dem König von Gat. 12. Da sprachen Achis' Knechte zu ihm: Ist das nicht David, der König des Landes? Ist das nicht der, von welchem sie im Reigen singen: "Saul hat seine Tausend geschlagen, David aber seine Zehntausend!" 13. Diese Worte nahm David zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achis, dem König zu Gat. 14. Und er verstellte seine Gebräden vor ihnen und räste in ihren Händen und kramte an den Türflügeln, und sein Sichel floss ihm in seinen Bart. 15. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Ihr seht doch, daß der Mann verrückt ist! Was bringt ihr ihn denn zu mir? 16. Fehlt es mir etwa an Verrückten, daß ihr diesen Mann hergebracht habt, damit er gegen mich töde? Sollte der in mein Haus kommen?

22. David ging von dannen und entrannte in die Höhle Abullam. Als das seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters hörten, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. 2. Und es versammelten sich zu ihm allerlei Männer, die in Not und Schulden und alle, die eines betrübten Herzens waren, und er ward ihr Oberster, und sie hielten es mit ihm, etwa vierhundert Männer.

3. Und David ging von dannen gen Mizpa, in das Land der Moabiter,

und sprach zum König der Moabiter: Läß doch meinen Vater und meine Mutter bei euch ein- und ausgehen, bis ich erfahren, was Gott mit mir tun wird! 4. Und er führte sie vor den König der Moabiter, daß sie bei ihm blieben, so lange David auf der Bergfeste war. 5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleibe nicht auf der Bergfeste, sondern geh' ins Land Juda! Und David kam in den Wald Harer.

6. Und es kam vor den Saul, daß David und die Männer, die bei ihm waren, an den Tag gekommen wären. Als nun Saul zu Gilbea saß unter der Tamariste auf der Höhe, hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte standen neben ihm. 7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Höret doch, ihr Kinder Israels! Wird auch der Sohn Isaia euch allen Mecker und Weinberge geben? Wird er euch alle zu Aufführern über Tausend und zu Aufführern über Hundert machen? 8. Daß ihr euch also wider mich verbündet habt, und daß niemand ist, der es meinen Ohren offenbare, da auch mein Sohn einen Bund mit dem Sohn Isaia gemacht hat? Es ist niemand unter euch, den es meine halben Fränke, und der es meinen Ohren offenbare; denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich erweckt, daß er mir nachstellt, wie es am Tage ist! 9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sah den Sohn Isaia, daß er gen Nob kam zu Achimelech, dem Sohn Abiathas; 10. der fragte den Herrn Rats für ihn und gab ihm Brot und gab ihm das Schwert Goliats, des Philisters. 11. Da sandte der König hin und ließ rufen Achimelech, den Sohn Abiathas, den Priester, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nob waren; und sie kamen alle zum König. 12. Und Saul sprach: Höre doch, du Sohn Abiathas! Er sprach: Siehe, hier bin ich, mein Herr! 13. Und Saul sprach zu ihm: warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isaia, daß du ihm Brot und ein Schwert gegeben und Gott für ihn Rats gefragt hast, daß er sich wider mich auflehnte und mir nachstelle, wie es heut am Tage ist? 14. Achimelech antwortete dem König und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten, wie David, der so gezeugt ist und des Königs Tochtermann und ein Oberster über deine Hörigen und der in deinem Hause so hoch gehalten wird? 15. Habe ich denn erst heute angefangen, Gott für ihn Rats zu fragen? Das sei ferne vor mir! Der König lege jolches weder seinem Knecht, noch dem ganzen Hause meines Vaters zur Last; denn dein Knecht hat von alledem nichts gewußt, weder Kleines noch Großes! 16. Aber der König sprach: Achimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus! 17. Und der König sprach zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Wendet euch und tötet die Priester des Herrn! Denn ihre Hände ist auch mit David; und obgleich sie wußten, daß er floh, haben sie es mir doch nicht eröffnet. Über die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des Herrn legen, sie zu schlagen. 18. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich und schlage die Priester! Und Doeg, der

Edomiter wandte sich und fiel über die Priester her und tötete an demselben Tage fünf und achtzig Männer, die das leinene Brustkleid trugen. 19. Und Nob, die Stadt der Priester, schlug er mit der Schärfe des Schwertes, Männer und Weiber, Kinder und Säuglinge, auch Ochsen, Esel und Schafe, mit der Schärfe des Schwertes. 20. Es entrann aber ein Sohn Achimelechs, des Sohnes Abiaths, der hieß Abijat, und floh dem David nach. 21. Und Abijat verständigte dem David, daß Saul die Priester des Herrn niedergemacht habe. 22. David aber sprach zu Abijat: Ich wußte wohl an denselben Tage, als Doeg, der Edomiter, dasselbst war, daß er's gewiß dem Saul sagen würde. Ich bin schuldig an allen Seelen aus deines Vaters Hause. 23. Bleibe bei mir und fürchte dich nicht. Denn wer mir nach dem Leben trachtet, der soll auch dir nach deinem Leben trachten, und du sollst bei mir wohl bewahret sein!

23. Es ward aber dem David angezeigt: Siehe, die Philister streiten wider Kehila und berauben die Tennen! 2. Da fragte David den Herrn und sprach: Soll ich hingehen und diese Philister schlagen? Und der Herr sprach zu David: Geh hin, du wirst die Philister schlagen und Kehila errettet! 3. Aber die Männer bei David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und warum sollten wir erst hingehen gen Kehila zu dem Heer der Philister? 4. Da fragte David den Herrn wieder. Und der Herr antwortete ihm und sprach: Wohlauf, ziehe hinab gen Kehila; denn ich will die Philister in deine Hand geben! 5. Also zog David samt seinen Männern gen Kehila und tritt wider die Philister, und trieb ihr Vieh hinweg und tat eine große Schlacht an ihnen. Also errettete David die Einwohner zu Kehila. 6. Als aber Abijat, der Sohn Achimelechs, zu David gen Kehila floh, trug er das Brustkleid mit sich hinab. 7. Da ward dem Saul gesagt, daß David gen Kehila gekommen wäre; und Saul sprach: Gott hat ihn in meine Hand übergeben; denn er ist eingeschlossen, weil er in eine Stadt gekommen ist, die mit Türen und Riegeln verwahret ist. 8. Und Saul ließ alles Volk zusammenrufen zum Streit, hinabzuziehen gen Kehila, daß sie den David und seine Männer belagerten. 9. Als aber David wußte, daß Saul böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester Abijat: Bring' das Brustkleid her! 10. Und David sprach: Herr, Gott Israels, dein Knecht hat gern gehört, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kehila komme, die Stadt um meinestwillen zu verderben. 11. Werden mich auch die Bürger von Kehila in seine Hand überantworten? Und wird Saul herabkommen, wie dein Knecht gehört hat? Das verflüchtige doch, Herr, Gott Israels, deinen Knecht! Da sprach der Herr: Er wird herabkommen! 12. David sprach: Werden die Bürger von Kehila mich und meine Männer in die Hand Sauls überantworten? Der Herr sprach: Sie werden dich überantworten! 13. Da machte sich David auf samt seinen Männern, deren bei sechshundert waren, und sie zogen aus von Kehila und wandelten, wohin sie könnten. Als nun dem Saul gesagt ward, daß David von Kehila entronnen wäre, ließ er sein Aus-

ziehen anstehen. 14. David aber blieb in der Wüste auf den Höhen und hielt sich auf dem Gebirge auf in der Wüste Siph. Und Saul suchte ihn se in Leben lang. Aber Gott gab ihm nicht in keine Hand!

15. Als nun David erfuhr, daß Saul ausgezogen wäre, ihm nach dem Leben zu trachten, war David in der Wüste Siph in einem Walde. 16. Da machte sich Jonatan, der Sohn Sauls, aus, und ging hin zu David, in den Wald und stärkte seine Hand in Gott. 17. und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn die Hand meines Vaters Saul wird dich nicht finden, sondern du wirst König werden über Israel, so will ich der Nächste um dich sein. Auch weiß solches mein Vater Saul wohl. 18. Und sie machten beide einen Bund mit einander vor dem Herrn. Und David blieb in dem Walde; Jonatan aber ging wieder heim.

19. Und die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibeon und sprachen: Ist nicht David bei uns verborgen auf den Hügeln in dem Walde, auf dem Hügel Kachila, der zur Rechten der Wüste liegt? 20. So komme nun der König herab nach alter Lust seines Herzens, so wollen wir ihn in des Königs Hand überantworten. 21. Da sprach Saul: Gegeignet seid ihr von dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt! 22. So gehet nun hin und macht euch noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort sein Aufenthalts gewesen sei, und wer ihn dasselbst gesehen habe; denn es ist mir gesagt, daß er sehr listig sei. 23. Beschiet auch und erklödigt alle verborgenen Orte, da er sich verbirgt, und kommt wieder zu mir, wenn ihr seiner gewiß seid, so will ich mit euch ziehen. Ist er im Laude, so will ich ihn ausfindig machen unter allen Tausenden Judas! 24. Da machten sie sich auf und gingen vor Saul hin gen Siph. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, in der Ebene, südlich von der Wüste. 25. Da nur Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, ward es dem David gesagt, und er machte sich zu dem Felsen hinab und verblich in der Wüste Maon. Als Saul solches hörte, jagte er dem David nach in die Wüste Maon. 26. Und Saul ging an einer Seite des Berges, und David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Als aber David eilte, dem Saul zu entgehen, umringte Saul samt seinen Männern den David und seine Männer, daß er sie finge. 27. Über ein Vorte kam zu Saul und sprach: Eile und komm, denn die Philister sind in das Land eingefallen! 28. Da wandte sich Saul von der Verfolgung Davids und zog hin den Philistern entgegen. Daher heißt man denselben Ort Gela-Hammach-lefot (Fels des Entschlupfens).

24. Über David zog von dannen hinauf und blieb auf den Bergköpfen von En-Gedi. 2. Als nun Saul von den Philistern wieder kam, ward ihm also gesagt: Siehe, David ist in der Wüste En-Gedi! 3. Und Saul nahm dreitausend junge Männer aus dem ganzen Israel und zog hin den David samt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Steinböde. 4. Und als er zu den Schafhürden am Wege kam, war dasselbst eine Höhle; und Saul ging hinein, seine Füße zu bedecken;

David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. 5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, daß ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hand geben, daß du mit ihm tust, was dir gefällt! Und David stand auf und schnitt leise einen Zipfel von Sauls Rock. 6. Aber darnach schlug ihn sein Herz, daß er den Zipfel vom Rocke Sauls abgezchnitten hatte; 7. und er sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr fern von mir sein, daß ich das tun und meine Hand legen sollte an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist der Gesalbte des Herrn! 8. Also hielt David seine Männer mit Worten zurück und ließ ihnen nicht zu, sich wider Saul zu erheben. Und Saul machte sich auf aus der Höhle und ging seines Weges. 9. Darnach machte sich David auch auf und ging aus der Höhle und rief dem Saul hinter nach und sprach: Mein Herr, König! Da sah Saul hinter sich. Und David neigte sein Angesicht zur Erde und verbogte sich. 10. Und David sprach zu Saul: Warum folgst du den Worten der Menschen, welche sagen: Siehe, David sucht dein Unglück? 11. Siehe, heute an diesem Tage sehen deine Augen, daß dich der Herr heute in der Höhle in meine Hand gegeben hatte; und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen, aber es ward deiner verhofft; denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen; denn er ist der Gesalbte des Herrn! 12. Nun denn, mein Vater, siehe, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitt. Erleume und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, auch keine Übelertötung; ich habe auch an dir nicht gesündigt und du stellst mir nach dem Leben, daß du es wegnehmest! 13. Der Herr wird Richter sein zwischen mir und dir; und der Herr wird mich an dir rächen, aber meine Hand soll nicht über dir sein! 14. Wie man nach dem alten Sprichwort sagt: Von den Gottlosen kommt Gottlosigkeit; darum soll meine Hand nicht gegen dich sein! 15. Wen vergißt du, König von Israel? Wen sagst du nach? Einem toten Hund, einem Fließ? 16. Der Herr sei Richter und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und führe meine Sache aus und spreche mich los von deiner Hand!

17. Als nun David solche Worte zu Saul ausgeredet hatte, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte. 18. und sprach zu David: Du bist gerechter als ich; denn du hast mir Gutes vergolten, ich aber habe dir Böses vergolten! 19. Und du hast mir heute gezeigt, daß du Gutes an mir getan hast; daß mich der Herr in deine Hand geliefert und du mich doch nicht erwürgt hast. 20. Und wie sollte jemand seinen Feind finden und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr bezahle dir Gutes für das Gute, das du heute an mir getan hast! 21. Und nun siehe, ich weiß, daß du gewiß König werden wirst, und daß das Königreich Israels in deiner Hand bestehen wird; 22. So schwörte mir nun bei

dem Herrn, daß du meinen Samen nach mir nicht ausrottest, und meinen Namen von meines Vaters Hause nicht vertilgest! 23. Und David schwur dem Saul. Da zog Saul heim; David aber und seine Männer machten sich hinauf auf die Berg höhle.

25. Und Samuel starb, und das ganze Israel versammelte sich, trug Leid um ihn und begrub ihn bei seinem Hause zu Ramah; David aber machte sich auf und zog hinab in die Wüste Paran. 2. Und es war ein Mann zu Maon, der hatte sein Gewerbe zu Karmel; und dieser Mann war von sehr großem Vermögen und hatte dreitausend Schafe und tausend Ziegen; und es begab sich, daß er seine Schafe zu Karmel beschirten ließ. 3. Und dieser Mann hieß Nabal; sein Weib aber hieß Abigail, und sie war ein Weib von gesundem Verstand und von schöner Gestalt; der Mann aber war hart und boshaft in seinem Tun und war einer von Caleb. 4. Als nun David in der Gräste hörte, daß Nabal seine Schafe beschirten ließ, 5. sandte er zehn Jünglinge aus und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Karmel, und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn in meinem Namen freundlich. 6. und saget: Glück zu, Friede sei mit dir, und Friede mit deinem Hause, und Friede mit allen, was du hast! 7. Ich habe gehört, daß du Schäffcherer habest. Nun sind die Hirten, die du hast, bei uns gewesen; wir haben ihnen nichts zu Leide getan, und es hat ihnen nichts gefehlt an der Zahl, so lange sie zu Karmel gewesen sind: 8. frage deine Jünglinge deswegen, die werden dir's sagen, und lasst diese Jünglinge vor deinen Augen Gnade finden; denn wir sind auf einen guten Tag gekommen; gib doch deinen rechten und deinem Sohn David, was deine Hand findet! 9. Und als die Jünglinge Davids hinsahen und im Namen Davids nach allen diesen Wörtern mit Nabal geredet hatten, schwiegen sie still. 10. Über Nabal antwortete der Knechte Davids und sprach: Wer ist David? Und wer ist der Sohn Jais? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren losreißen! 11. Sollte ich mein Brot und mein Wasser und mein Fleisch nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und es denen geben, die ich nicht kenne, woher sie sind? 12. Da lehrten die Jünglinge Davids wieder um auf ihrem Weg. Und als sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm nichts alles. 13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeder sein Schwert um sich! Und ein jeder gürte sein Schwert um sich. Und David gürte sein Schwert auch um sich; und es zogen ihm nach hinauf bei vierhundert Männern, aber zweihundert Männer blieben bei dem Gräte. 14. Über einer der Jünglinge sagte der Abigail, dem Weibe Nabs, und sprach: Siehe, David hat Boten aus der Wüste gesandt, unsern Herrn zu segnen; er aber führt sie an. 15. und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen und haben uns nicht beleidigt, und es hat uns nichts gefehlt an der Zahl, so lange wir bei ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren; 16. sondern sie sind

unsre Mauern gewesen bei Tag und Nacht, so lange wir bei ihnen die Schafe gehütet haben. 17. So merke nun und siehe, was du tust; denn es ist gewiß ein Unglück beschlossen über unsern Herrn und über sein ganzes Haus! Und er ist ein solcher Mann Belials, daß ihm niemand etwas sagen darf. 18. Da eilte Abigail und nahm zweihundert Brote, und zwei Schläuche Wein, und fünf zuberseite Schafe, und fünf Scheffel gedörries Korn, und hundert Rosentäschchen, und zweihundert Feingefüchten, und lud sie auf Esel. 19. und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin, siehe ich will euch nachkommen! Sie sagte aber ihrem Mann Nabal nichts davon. 20. Und als sie auf dem Esel ritt und im Dintul des Berges hinauszog, siehe, da gingen David und seine Männer hinab, ihr entgegen, und sie begegneten ihnen. 21. David aber sprach: Wohlan, ich habe alles, was dieser in der Wüste hat, umsonst behütet, daß du nichts gefehlt hat an allem, was sein ist; und er bezahlt mir Gutes mit Weinen! 22. Gott tue dieses und noch mehr den Feinden Davids, wenn ich diesem bis an den hellen Morgen Einen überlasse, der an die Wand pisset, von allem, was er hat!

23. Als nun Abigail den David sah, stieg sie eilend vom Esel und fiel vor David auf ihr Angesicht und neigte sich zur Erde, 24. fiel zu seinen Füßen und sprach: Ach, mein Herr, mein sei diese Missratat, und las doch deine Magd vor deinen Ohren reden und höre die Worte deiner Magd! 25. Mein Herr achte doch nicht auf diesen Mann Belials, den Nabal; denn er ist, wie sein Name heißt; sein Name ist Narr, und Narrheit ist bei ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehen, die du gefaßt hastest. 26. Nun aber, mein Herr, so wahr Jehova lebt, und so wahr deine Seele lebt, Jehova hat dich verhindert, daß du nicht lämtest Blut zu vergießen und dir mit eigener Hand zu helfen. So müssen nun deine Feinde und die meinem Herrn übel wollen, werden wie Nabal! 27. Hier ist nun die Gabe, die deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; gib sie den Jünglingen, welche meinem Herrn auf dem Fuße nachfolgen! 28. Ver gib doch deiner Magd die Übererziehung; denn Jehova wird gewiß meinem Herrn, weiß er Jehovas Kriege führt, ein beständiges Haus bauen und sein Röses soll an dir gesunden werden dein Leben lang. 29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen und nach deiner Seele stellst, so werde die Seele meines Herrn ins Bündnelein der Lebendigen eingebunden bei Jehova, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde schleudere er mitten aus der Höhlung der Schleuder! 30. Wenn Jehova meinem Herrn nach allem dem Guten, das er dir versprochen hat, tun und dir gebieten wird, daß du ein Herzog über Israel seiest, 31. so wird es die kein Anstoß noch dem Herzen meines Herrn ein Vorwurf, daß er nicht Blut ohne Ursache vergossen und daß sich mein Herr nicht selbst geholzen hat. So nun Jehova meinem Herrn wohltraut, wirst du an deine Magd gedachten. 32. Da sprach David zu Abigail: Gesobet sei Jehova, der Gott Israels,

der dich auf den heutigen Tag mir entgegen gesandt hat! 33. Und gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet seist du, daß du mich heute verhindert hast, daß ich nicht gesonnen bin, Blut zu vergießen, und mich mit eigener Hand zu erretten! 34. Denn mehrlich, so wahr Jehova, der Gott Israels, lebt, der mich verhindert hat, daß ich nicht über an dir tat, wäre du mir nicht eisend begegnet, so wäre dem Nabal bis zum hellen Morgen nicht Einer übrig geblieben, der an die Wand pisset! — 35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihm: Siehe, ich habe deiner Stimme gehorcht und deine Person angehoben:

36. Als aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er in seinem Hause ein Mahl zugerichtet, wie eines Königs Mahl, und das Herz Nabals war guter Dinge bei sich selbst; denn er war sehr betrunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder Kleines noch Großes, bis an den hellen Morgen. 37. Als es aber Tag ward, und der Wein von Nabal gekommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, und er ward wie ein Stein. 38. Und über zehn Tage schlug ihn der Herr, daß er starb. 39. Als nun David hörte, daß Nabal tot war, sprach er: Gelobt sei der Herr, der meine Schmach an Nabal gerichtet und seinen Knecht von dem Unrecht abgehalten hat! Und der Herr hat dem Nabal das Unrecht auf seinen Kopf vergolten! Und David sandte hin und ließ mit Abigail reden, daß er sich dieselbe zum Weibe nehme. 40. Und als die Knechte Davids zu Abigail gen Karmel kamen, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme. 41. Sie stand auf und neigte sich mit ihrem Angesicht zur Erde und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene und den Knechten meines Herrn ihre Füße wasche! 42. Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel, nebst ihren fünf Mägden, die ihr auf dem Fuße nachfolgten, und zog den Boten Davids nach und ward sein Weib. 43. Auch nahm David die Achiam von Jesreel. Also waren die Weiben seine Weiber. 44. Saul aber hatte Michal, seine Tochter, das Weib Davids, Phalti, dem Sohn Lais, von Gallim, gegeben.

26. Über die von Siph kamen zu Saul gen Gibea und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüste? 2. Da machte sich Saul auf und zog zur Wüste Siph hinab und mit ihm dreitausend junger Männer aus Israel, daß er den David in der Wüste suchte. 3. Und Saul lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste am Wege liegt; David aber blieb in der Wüste: 4. und als er sah, daß Saul ihm nachtam in die Wüste, sandte er Kundschafter aus und erfuhr, daß Saul gewiß gekommen wäre. 5. Und David machte sich auf und kam an den Ort, da Saul sein Lager hatte, und besah den Ort, da Saul mit seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner, lag; denn Saul lag in der Wagenburg und das Volk um ihn her gelagert. 6. Da hob David an und sprach zu Achimelech, dem Hetiter, und zu Abisai, dem

Sohn Jeruajas, dem Bruder Joabs, also: Wer will mit mir zu Saul in das Lager hinab? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab! 7. Also laufen David und Abisai zum Volke bei Nacht. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg und sein Speis stand in der Erde bei seinem Haupt. Abner aber und das Volk lagen um ihn her. 8. Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand ausgeliefert! Und nun will ich ihn doch mit dem Speis einmal in die Erde stechen, daß ich es zum zweitenmal nicht nötig habe! 9. David aber sprach zu Abisai: Verdirb ihn nicht! Denn wer hat jemals seine Hand an den Gesalbten des Herrn gelegt und ist ungestraft geblieben? 10. Weiter sprach David: So wahr der Herr lebt, es sei denn, daß ihn der Herr tötet, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder daß er in einem Streit ziehe und umkomme, 11. so lasse der Herr fern vor mir sein, daß ich meine Hand solle an den Gesalbten des Herrn legen! So nimmt nun den Speis zu seinen Häuptern und den Wasserkrug und lasz uns gehen! 12. Also nahm David den Speis und den Wasserkrug zu den Häuptern Sauls und sie gingen hin; und es war niemand, der es jah noch merkte noch erwachte, sondern sie schliefen alle; denn ein tiefer Schlaf war auf sie gesunken von dem Herrn. 13. Als nun David auf jene Seite hinaufgekommen, trat er auf die Spitze des Berges von Ferne, daß ein weiter Raum zwischen ihnen war. 14. Und David schrie das Volk an und den Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörst du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, daß du den König so anreichst? 15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn deinen Herrn, den König, nicht behütet? Denn es ist einer vom Volk hineingekommen, deinen Herrn, den König, umzubringen! 16. Es ist nicht sein, was du getan hast. So wahr der Herr lebt, ihr seid Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt! Und nun, siehe, wo ist der Speis des Königs und der Wasserkrug, die zu seinen Häuptern waren? 17. Da erkannte Saul die Stimme Davids und sprach: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König! 18. Und weiter sprach er: Warum verfolgt mein Herr also seinen Knecht? Denn was habe ich getan? Und was ist Böses in meiner Hand? 19. So höre doch nun, mein Herr, der König, die Worte seines Knechtes: Reizt dich der Herr wider mich, so lasse man ihn ein Speisopfer riechen; tun es aber Menschenkinder, so seien sie verflucht vor dem Herrn, daß sie mich heute aus der Gemeinschaft an des Herrn Erbteil verstoßen, indem sie sagen: Geh hin, diene andern Göttern! 20. So falle nun mein Blut nicht auf die Erde vor dem Angesicht des Herrn; denn der König Israels ist ausgezogen, einen einzigen Fluch zu suchen, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen!

21. Da sprach Saul: Ich habe gesündigt! Komm wieder, mein Sohn David, ich will dir forthin dein Leid tun, weil heutiges

Tages meine Seele in deinen Augen teuer gewesen ist! Siehe, ich habe töricht und sehr unreise gehandelt! 22. David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Speis des Königs; es komme einer der Jünglinge herüber und hole ihn! 23. Der Herr aber wird einem jeden vergelten nach seiner Gerechtigkeit und seiner Treue; denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben; ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen. 24. Und siehe, wie heute deine Seele in meinen Augen groß geachtet gewesen, also wird meine Seele groß geachtet werden vor den Augen des Herrn, und er wird mich aus aller Trübsal erretten. 25. Saul sprach zu David: Gesegnet seist du, mein Sohn David! Du wirst es gewiß tun und vollenden! David aber ging seines Wegs, und Saul kehrte wieder an seinen Ort zurück.

27. David aber sprach zu seinem Herzen: Ich werde doch eines Tages dem Saul in die Hände fallen! Es ist nichts besser für mich, als daß ich in der Philister Land entinne, so wird Saul von mir ablassen, mich forthin in allen Landmarken Israels zu suchen, und ich bin vor seiner Hand geborgen! 2. Also machte sich David auf und ging hinüber samt den sechshundert Männern, die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohn Machas, dem König zu Gat. 3. Und David blieb bei Achis zu Gat samt seinen Männern, ein jeder mit seinem Haufe, auch David mit seinen zwei Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Michal, des Nabals Weib, der Karmelitin. 4. Und als es dem Saul gesagt ward, daß David gen Gat geflossen wäre, suchte er ihn nicht mehr. 5. Und David sprach zu Achis: Wenn ich doch Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so lasz mir einen Platz in einer der Städte auf dem Lande geben, daß ich darin wohne; denn was soll dein Knecht bei dir in der königlichen Stadt wohnen? 6. Da gab ihm Achis an demselben Tage Zillelag. Daher gehört Zillelag den Königen Judas bis auf diesen Tag. 7. Die Zeit aber, welche David in der Philister Land wohnte, ist ein Jahr und vier Monate. 8. David aber samt seinen Männern zog hinauf, und sie fielen in das Land der Geuriter und Girister und Amalekiten; denn diese waren die Einwohner dieses Landes von Alters her, bis man kommt gen Sur und bis gen Ägyptenland. 9. Als aber David das Land schlug, ließ er weder Männer noch Weiber leben, und nahm Schafe, Kinder, Esel, Kamelle und Kleider, und kehrte wieder und kam zu Achis. 10. Wenn dann Achis sprach: Wo seid ihr heute eingefallen? so sprach David: Ins Mittagsland von Juda, und ins Mittagsland der Jerachmeelite, und ins Mittagsland der Keniter! 11. David aber ließ weder Männer noch Weiber lebendig nach Gat kommen; denn er sprach: sie möchten wider uns reden und sagen: So und so hat David getan! Und das war seine Weise, so lange er in der Philister Lande wohnte. 12. Darum glaubte Achis dem David und gedachte: Er hat sich bei seinem Volke Israel sehr verhaft gemacht, darum soll er immer mein Knecht sein.

28. Und es begab sich zu derselben Zeit, daß die Philister ihre Heerslager ver-

sammelten, in den Krieg zu ziehen, wider Israel zu streiten. Und Achis sprach zu David: Du sollst gewiß wissen, daß du mit mir ins Kriegslager ausscheiden sollst, samt deinen Männern. 2. David sprach zu Achis: Wohl an dir sollst erfahren, was dein Knecht tun wird! Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Hauptes segnen mein Leben lang!

3. Samuel aber war gestorben, und das ganze Israel hatte Leid um ihn getragen und ihn in seiner Stadt Ramah begraben. Saul aber hatte die Wahrsager und Seelenbeuter aus dem Lande vertrieben. 4. Als sich nun die Philister versammelten und kamen und sich zu Sunem lagerten, versammelte Saul auch das ganze Israel, und sie lagerten sich auf Gilboa. 5. Als aber Saul der Philister Heer sah, fürchtete er sich, und sein Herz verzogte sehr. 6. Und Saul fragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume noch durch die Propheten, noch durch die Propheten. 7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die eine Totenbeschwörerin ist, daß ich zu ihr gehe und sie frage! Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die eine Totenbeschwörerin ist! 8. Und Saul versteckte sich und legte andere Kleider an und ging hin, und zwei Männer mit ihm; und sie kamen bei Nacht zum Weibe. Und er sprach: Wahrsage mir doch durch Totenbeschwörung, und bring' mir den heraus, welchen ich dir sage! 9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul getan hat, wie er die Totenbeschwörer und die Wahrsager aus dem Lande ausgerottet hat; warum willst du denn meiner Seele eine Schlinge legen, daß ich getötet werde? 10. Saul aber schwur ihr bei dem Herrn und sprach: So wahr der Herr lebt, es soll dich beschuldigen keine Schuld treffen! 11. Da sprach das Weib: Wen soll ich denn herauf bringen? Er sprach: Bring' mir den Samuel herauf! 12. Als nun das Weib den Samuel sah, schrie sie laut und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen; Du bist ja Saul! 13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Was siehst du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe einen Gott aus der Erde herauftreien! 14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf und ist mit einem weiten Rock bekleidet! Da merkte Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Angesicht zur Erde und blickte sich. 15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum störst du mich, indem du mich herausbringen läßtest? Saul sprach: Ich bin hart bedrängt; denn die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch die Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich rufen lassen, daß du mir zeigest, was ich tun soll. 16. Samuel sprach: Warum willst du denn mich fragen, da doch der Herr von dir gewichen und dein Feind geworden ist? 17. Der Herr hat getan, wie er durch mich geredet hat, und der Herr hat das Reich von deiner Hand gerissen und dem David, deinem Nachsten gegeben. 18. Weil du der Stimme des Herrn nicht gehorchet und den Grimm seines Orns wider Amalek nicht ausgerichtet hast,

darum hat dir der Herr jetzt solches getan. 19. Dazu wird der Herr auch Israel mit dir in die Hand der Philister geben; und morgen wird du samt deinen Söhnen bei mir sein. Auch wird der Herr das Heer Israels in die Hand der Philister geben! 20. Da stell Saul plötzlich zu Boden, so lang und groß er war, denn er erschrak sehr ob den Worten Samuels, daß seine Kraft mehr in ihm blieb; denn er hatte den ganzen Tag und die ganze Nacht kein Brot gegessen. 21. Und das Weib ging zu Saul hinein und sah, daß er sehr erschrocken war und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht, und ich habe mein Leben aufs Spiel gesetzt, daß ich deinen Worten gehorcht habe, die du zu mir sagtest. 22. So gehorchte auch du der Stimme deiner Magd: Ich will dir einen Bissen Brot vorlegen, daß du es siegst, damit du zu Kräften kommest und deine Strafe siegest. 23. Er aber weigerte sich und sprach: Ich will nicht essen! Da nötigten ihn seine Knechte und auch das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von der Erde und setzte sich auf das Bett. 24. Das Weib aber hatte dahinter ein gemästetes Kalb; da eilte sie und schlachtete es, und nahm Mehl und knetete es, und machte daraus ungesäuerte Kuchen. 25. Die brachte sie herzu vor Saul und vor seine Knechte. Und als sie gegessen hatten, standen sie auf und gingen hin noch dieselbe Nacht.

29. Und die Philister versammelten ihr ganzes Heer zu Apfel; Israel aber lagerte sich beim Brunnen in Jesreel. 2. Und die Fürsten der Philister gingen daher mit Hunderten und mit Tausenden; David aber und seine Männer bildeten die Rücksicht mit Achis. 3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Hebrewer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht dieser David der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun Jahr und Tag bei mir geweilen, und ich habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit, da er abgefallen ist, bis auf diesen Tag? 4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn und sprachen zu ihm: Lass den Mann unterlehren, daß er wieder an seinen Ort komme, dahin du ihn bestellt hast, daß er nicht mit uns zum Streit hinziehe und uns zum Widersacher im Streit werde; denn womit könnte er seinem Herrn einen größeren Gefallen tun, als mit den Köpfen dieser Männer? 5. Ist er nicht der David, von dem sie am Reigen sangen und sprachen: Saul hat seine Täuflinge erschlagen, David aber seine Feinde! 6. Da rief Achis den David und sprach zu ihm: So wahr der Herr lebt, ich halte dich für aufrichtig, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heere gefällt mir wohl; denn ich habe nicht Arges an dir gefunden seit der Zeit, da du zu mir gekommen bist, bis auf diesen Tag; aber du gefällst den fürsten nicht! 7. So lehrte nun um und gehe hin im Frieden, daß du nicht übel tuest vor den Augen der Philister! 8. David aber sprach: Was habe ich denn getan, und was hast du an deinem Knechte gefunden seit der Zeit, da ich vor dir gewejen bin, bis auf diesen Tag, daß ich nicht kommen und wider die Feinde meines Herrn, des Königs streiten soll?

9. Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß wohl, daß du meinen Augen gefällt, als ein Engel Gottes; aber der Philister Fürsten haben gesagt: Läßt ihn nicht mit uns in den Streit hinaufziehen! 10. So mache dich nun am Morgen früh auf samt den Knechten deines Herrn, die mit dir gekommen sind. Und wenn ihr euch am Morgen früh aufgemacht habt, so bald es hell ist, so gehet hin! 11. Also machten sich David und seine Männer früh auf, daß sie am Morgen hingen und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

30. Als nun David am dritten Tag samt seinen Männern gen Zillag kam, waren die Amalekiter eingesessen in das Mittagsland und in Zillag und hatten Zillag geschlagen und sie mit Feuer verbrannt. 2. und hatten die Weiber daraus hinweg geführt, klein und groß. Sie hatten aber niemand getötet, sondern sie hinweggetrieben, und gingen ihren Weg. 3. Als nun David samt seinen Männern zur Stadt kam und sah, daß sie mit Feuer verbrannt, und ihre Weiber, ihre Söhne und Töchter gefangen waren, 4. erhoben David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme und weinten, bis sie nicht mehr weinen konnten. 5. Und die zwei Weiber Davids, Achinoam, die Jesrelitin, und Abigail, das Weib Rababs, des Karmeliters, waren auch gefangen. 6. Und David war sehr bedrängt, denn das Volk wollte ihn steinigen. Denn die Seele des ganzen Volks war betrübt, ein jeder über seine Söhne und seine Töchter.

7. David aber hielt sich fest an dem Herrn, seinem Gott. Und David sprach zu Abijatar, dem Priester, dem Sohne Achimelechs: Bring mir doch das Brustkleid her! Und als Abijatar das Brustkleid zu David gebracht hatte, 8. fragte David den Herrn und sprach: Soll ich dieser Horde nachjagen? Werde ich sie einholen? Er sprach zu ihm: Jage ihnen nach; denn du wirst sie gewiß einholen und wirst gewiß Rettung schaffen! 9. Da zog David hin samt den zweihundert Männern, die bei ihm waren. Und als sie an den Bach Besor kamen, blieben eine Anzahl stehen. 10. David aber und vierhundert Männer jagten nach; die zweihundert Männer aber, die stehen blieben, waren zu müde, um über den Bach Besor zu gehen. 11. Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felsen, den führten sie zu David und gaben ihm Brot, daß er ab, und tranken ihn mit Wasser. 12. und gaben ihm ein Stück Feigentuchen und zwei Rosinenfuchen. Und als er gegeben hatte, kam er wieder zu sich selbst; denn er hatte in drei Tagen und in drei Nächten kein Brot gegessen und kein Wasser getrunken. 13. David sprach zu ihm: Wem gehörst du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein ägyptischer Jüngling, eines Amalekiters Knecht, und mein Herr hat mich verlassen, denn ich war franz vor drei Tagen. 14. Wir sind eingefallen in das Mittagsland der Kreter und in Juda, und in das Mittagsland von Kaleb, und haben Zillag mit Feuer verbrannt. 15. David sprach zu ihm: Willst du mich zu dieser Horde hinabführen? Er antwortete: Schwör mir bei Gott, daß du mich nicht töten, noch in

die Hand meines Herrn aussiefern wirst, so will ich dich zu dieser Horde hinabführen! 16. Also führte er ihn hinab, und siehe, sie lagen über das ganze Land zerstreut, oben und unten und hielten keife über all den großen Raub, den sie aus dem Lande der Philister und aus dem Lande Juda genommen hatten. 17. Und David schlug sie von der Morgendämmerung an bis an den Abend des folgenden Tages, daß ihrer keiner entzann, außer vierhundert Jünglingen. 18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten; und seine zwei Weiber errettete David auch. 19. Und es mangelte nichts, weder Kleines noch Großes, weder Söhne noch Töchter noch Raub, noch irgends etwas, das sie ihnen genommen hatten. David brachte alles wieder. 20. Und David nahm alle Schafe und Rinder, und sie trieben dieselben vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Beute!

21. Und als David zu den zweihundert Männern kam, die so matt gewesen waren, daß sie dem David nicht nachfolgen konnten, und am Bach Besor verblieben, gingen sie heraus dem David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk und grüßte sie. 22. Da antworteten alle bösen und nichtswürdigen Leute unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, so soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben; sondern es führe ein jeder sein Weib und seine Kinder mit und geh hin! 23. Da sprach David: Ihr sollt nicht also tun, meine Brüder, mit dem, was uns der Herr gegeben hat, der uns beschützt und diese Horde, die wider uns getanen war, in unsere Hände gegeben hat. 24. Wer sollte diesem Vorwurf gehorchen? Sondern wie das Teil derer ist, die in den Streit hinabgezogen sind, also soll auch sein das Teil derer, die bei dem Geräte geblieben sind; es soll gleich geteilt werden! 25. Das ist seit der Zeit und fortan in Israel ein Gebrauch und Recht geblieben bis zu diesem Tag.

26. Als aber David gen Zillag kam, sandte er von dem Raube den Letztesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: Sehet, da habt ihr ein Geschenk von dem Raub der Feinde des Herrn! 27. Räumlich denen zu Bethel und denen zu Ramot im Mittagsland und denen zu Jattir, 28. und denen zu Aroer, und denen zu Siphmot, und denen zu Estemoa, 29. und denen zu Nachal, und denen in den Städten der Jerachmeeliter, und denen in den Städten der Keniter; 30. und denen zu Horma und denen zu Koreschan, und denen zu Atach, 31. und denen zu Hebron und allen Orten, wohin David mit seinen Männern gekommen war.

31. Die Philister aber stritten wider Israel, und die Männer Israels slohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. 2. Und die Philister drangen auf den Saul und seine Söhne, und schlugen Jonatan und Abinadab und Malchijsua, die Söhne Sauls. 3. Und der Streit ward hart wider Saul; und es trafen ihn die Schülen, die mit Bogen bewaffnet waren; also daß er von den

Schlägen schwer verwundet ward. 4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und erschic mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich erreichen und Muthwillen an mir verüben! Über sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel daran. 5. Als nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel auch er in sein Schwert und starb mit ihm. 6. Also starb Saul samt seinen drei Söhnen und seinem Waffenträger und allen seinen Männern an demselben Tag. 7. Als aber die Männer Israels, die diesseits der Ebene und diesseits des Jordans waren, sahen, daß die Männer Israels gesunken, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie die Städte und flohen auch. Da kamen die Philister und wohnten darin. 8. Am folgenden Tag kamen die Philister, die Erstschlagenen auszuziehen, und fanden

den Saul und seine drei Söhne auf dem Gebirge Gilboa liegen. 9. Da hieben sie ihm den Kopf ab, und zogen ihm seine Waffen aus, und sandten sie in das Land der Philister rings herum, diese frohe Botschaft im Hause ihrer Götzen und unter dem Volke zu verkündigen. 10. Und legten seine Waffen in das Haus der Aszarten, aber seinen Leichnam hingen sie auf an die Mauer zu Bethschau. 11. Als aber die Einwohner von Jabel in Gilead solches hörten, was die Philister dem Saul getan hatten, 12. machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne von der Mauer zu Bethschau und brachte sie gen Jabel und verbrannten sie dasselbst, 13. und nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske zu Jabel und fasteten sieben Tage lang.

Das zweite Buch Samuels.

1. Nach dem Tode Sauls, als David vor der Schlacht der Amalekiter wieder gekommen und zwei Tage lang zu Bildag geblieben war, 2. siehe, da kam am dritten Tage einer aus dem Heer von Saul mit zerissenem Kleider und Erde auf seinem Haupt. Und als er zu David kam, fiel er zur Erde und verbeugte sich. 3. David aber sprach: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Ich bin aus dem Heere Israels entronnen. 4. David sprach zu ihm: Sage mir doch, wie ist es zugegangen? Er sprach: Das Volk ist aus dem Streit geflohen, und ist auch viel Volk gefallen und umgekommen; dazu ist auch Saul tot und sein Sohn Jonatan! 5. David sprach zu dem Jungling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonatan tot sind? 6. Der Jungling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam von ungefähr auf das Gebirge Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Spies, und siehe, die Wagen und Reiter jagten hinter ihm her. 7. Und er wandte sich um und sah mich und rief mir. Und ich sprach: Hier bin ich! 8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter! 9. Da sprach er zu mir: Tritt doch herzu zu mir und töte mich; denn Todesangst hat mit ergriffen, während ich noch bei vollem Bewußtsein bin! 10. Da trat ich auf ihn und tötete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nach seinem Fall nicht leben könnte. Und ich nahm die Krone von seinem Haupt und die Spangen von seinem Arm und siehe, ich habe sie hergebracht zu dir, meinem Herrn!

11. Da sahte David seine Kleider und zerriß sie, und auch alle Männer, die bei

ihm waren; 12. und sie trugen Leid und weinten, und fasteten bis an den Abend über Saul und über seinen Sohn Jonatan, und über das Volk des Herrn, und über das Haus Israels, daß sie durch das Schwert gefallen waren. 13. Und David sprach zu dem Jungling, der ihm solches angezeigt hatte: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin der Sohn eines Fremdlinges, eines Amalekiters. 14. David sprach zu ihm: Wie, daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand an den Gefäßten des Herrn zu legen, ihn zu verderben? 15. Und David rief einem seiner Jünglinge und sprach: Tritt her und schlag' ihn! Und er schlug ihn, daß er starb. 16. Da sprach David zu ihm: Dein Blut sei auf deinem Haupt! Denn dein Mund hat wider dich selbst gezeugt und gesprochen: Ich habe den Gefäßten des Herrn getötet!

17. Und David sang dieses Trauerlied über Saul und über seinen Sohn Jonatan 18. und befahl, man sollte die Kinder Juda „den Bojen“ lehren. Siehe, es steht geschrieben im Buche der Rechtshaffnen: 19. „Die Edelsten in Israel sind auf deinen Höhen erüschlagen. Wie sind die Helden gefallen! 20. Sagt es nicht an zu Gott, verkündige es nicht auf den Gassen Ascalons, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß die Töchter der Unbeschrittenen nicht frohlocken! 21. Ihr Berge von Gilboa, es müsse auf euch weber Tau noch Regen fallen, noch Neder sein, davon Heboper kommen; denn dasselbst ist den Helden ihr Schild schwärlich hingeworfen worden, der Schild Sauls, als wäre er nicht mit Öl gesalbt! 22. Ohne Blut der Erstschlagenen, ohne Fett der Helden ist das Schwert Jonatans nie zurückgewichen,

und das Schwert Sauls nie leer wieder gelommen. 23. Saul und Jonatan, lieblich und holdselig in ihrem Leben, sind auch im Tode nicht getrennt; sie waren schneller als Adler, stärker als Löwen! 24. Ihr Tochter Israels, weint über Saul, der euch reizend in Purpur kleidete, der eure Gewänder mit goldenen Kleinodien schmückte! 25. Wie sind doch die Helden mitten im Streit gefallen! Jonatan ist auf deinen Höhen erschlagen! 26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonatan; du bist mir sehr lieb gewesen! Deine Liebe war mir viel angenehmer als Frauenliebe! 27. Wie sind die Helden gefallen und verloren die Waffen des Kriegs!"

2. Nach dieser Geschichte fragte David den Herrn und sprach: Soll ich hinauf in eine der Städte Judas ziehen? Und der Herr sprach zu ihm: Zieh hinauf! David sprach: Wo hinauf soll ich ziehen? Er sprach: Gen Hebron! 2. Also zog David dahin mit seinen zwei Weibern, mit Achinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, dem Weibe Nabal, des Karmeliters. 3. Dazu führte David die Männer, die bei ihm waren, hinauf, einen jeden mit seinem Haufe, und sie wohnten in den Städten Hebrons. 4. Und die Männer Judas kamen und salbten den David daselbst zum König über das Haus Juda. 5. Und als dem David gesagt ward, daß die von Jabel in Gilead den Saul begraben hätten, sandte David Boten zu den Männern von Jabel in Gilead und ließ ihnen sagen: Gesegnet seid ihr vom Herrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn, dem Saul getan und ihn begraben habt! 6. So erweise nun der Herr Barmherzigkeit und Treue an euch, und auch ich will euch Gutes tun, weil ihr solches getan habt. 7. So seien nun eure Hände stark und sei darf, obdoch euer Herr Saul tot ist, und das Haus Juda mich zum König über sich gesalbt hat!

8. Abner aber, der Sohn Ner, welcher Sauls Feldhauptmann war, nahm den Fischboots, den Sohn Sauls, und führte ihn gen Mahanaim. 9. und machte ihn zum König über Gilead und die von Ajer, Jesreel, Ephraim, Benjamin und über das ganze Israel. 10. Fischboots aber, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, als er über Israel König ward, und regierte zwei Jahre lang. Nur das Haus Juda hielt es mit David. 11. Die Zeit aber, die David über das Haus Juda zu Hebron König war, ist sieben Jahre und sechs Monate. 12. Und Abner, der Sohn Ner, zog aus samt den Knechten Fischboots, des Sohnes Sauls, von Mahanaim gen Gibeon. 13. Und Joab, der Sohn Jeruajas, zog auch aus, samt den Knechten Davids, und sie stießen aufeinander an dem Teiche zu Gibeon, und die einen setzten sich diesseits, die andern jenseits des Teiches fest. — 14. Und Abner sprach zu Joab: Die Knechten sollen sich aufmachen und ein Kampfspiel vor uns aufführen! Joab sprach: Nun wohlan, so sollen sie sich aufmachen! 15. Da machten sie sich auf und gingen hin, an der Zahl zwölf aus Benjamin, von Fischboots Leuten, des Sohnes Sauls, und zwölf von den Knechten Davids. 16. Und einer griff den andern beim Kopf und stieß ihm sein Schwert in seine Seite;

und sie fielen mit einander. Daher wird der Ort genannt Heslat-hazurim, der bei Gibeon ist. 17. Und es erhob sich ein sehr harter Streit an demselben Tag. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen von den Knechten Davids. 18. Es waren aber drei Söhne Jeruajas daselbst, Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen, wie eine Gazelle auf dem Felde. 19. Und Asahel jagte den Abner nach, und wick nicht von Abner, weder zur Rechten noch zur Linken. 20. Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Asahel? Er antwortete: Ja! 21. Abner sprach zu ihm: Wend'e dich entweder zur Rechten oder zur Linken, und greife einen der Knechten an und nimm dir seine Rüstung! Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen. 22. Da sprach Abner abermal zu Asahel: Lass ab von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Wie dürfte ich dann deinem Bruder Joab noch unter die Augen treten? 23. Da er aber nicht von ihm ablassen wollte, stach ihn Abner mit dem Speiß rückwärts in den Bauch, daß der Speiß hinter hinausging. Und er fiel daselbst und starb auf der Stelle; und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stand still. 24. Aber Joab und Abisai jagten dem Abner nach, bis die Sonne unterging, und als sie zu dem Hügel Amma kamen, der vor Giaach liegt, auf dem Wege zur Wüste Gibeon, 25. versammelten sich die Kinder Benjamins hinter Abner her und bildeten einen Haufen und traten auf die Spitze eines Hügels. 26. Da rief Abner Joab zu und sprach: Soll denn das Schwert unaufhörlich fressen? Weißt du nicht, daß zuletzt Erbitterung entstehen möchte? Und wie lange willst du dem Volke nicht sagen, daß es von seinen Brüdern absasse? 27. Joab sprach: So wahr Gott lebt, hättest du nur etwas geagt, so hätte sich das Volk schon am Morgen zurückgezogen, und es wäre ein sieber von der Verfolgung seines Bruders abgestanden! 28. Und Joab blies die Posaune, und alles Volk stand still, und jagte Israel nicht mehr nach und stritten auch nicht mehr. 29. Abner aber und seine Männer marschierten die ganze Nacht nach der Jordanebene und überquerten den Jordan und durchzogen die ganze Schlucht und kamen gen Mahanaim. 30. Joab aber wandte sich von Abner und versammelte das ganze Volk. Und es fehlten von den Knechten Davids neunzehn Männer und Asahel. 31. Aber die Knechte Davids hatten unter Benjamin geschlagen, nämlich unter Abners Männern dreihundert und sechzig Mann, die gefallen waren. 32. Und sie hoben den Asahel auf und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Bethlehem. Joab aber samt seinen Männern marschierte die ganze Nacht, daß sie mit Tagesanbruch nach Hebron kamen.

3. Und es war ein langer Krieg zwischen dem Hause Sauls und zwischen dem Hause Davids. Und David wurde immerfort stärker, daß das Haus Sauls aber warb immerfort schwächer. 2. Und dem David wurden zu Hebron Söhne geboren. Sein Erstgeborener war Amnon von Achinoam, der Jesreelitin, 3. der zweite Gilead, von Abigail, dem Weibe

Nabals, des Karmeliters; der dritte Absalom, der Sohn der Maacha, der Tochter Talmals, des Königs zu Gsür. 4. Der vierte Adonia, der Sohn der Haggit, der fünfte Sephatja, der Sohn der Abital. 5. Der sechste Sitream von Eslo, dem Weibe Davids. Diese wurden dem David zu Hebron geboren. 6. Während nun der Krieg zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids fortbauerie, hielt Abner fest am Hause Sauls. 7. Aber Saul hatte ein Hebsweib gehabt, die hieß Ripsa, eine Tochter Asas. Und Jischboeset sprach zu Abner: Warum schlüpfst du bei meines Vaters Hebsweibe? 8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Jischboesets und sprach: Bin ich dann ein Hundstopf, der ich heute Juda zuleid Barnherzigkeit tue an dem Hause deines Vaters Saul und an seinen Brüdern und an seinen Freunden und dich nicht in Davids Hände geraten ließ; und du wirfst mir heute ein Vergehen mit diesem Weibe vor? 9. Gott tue dem Abner dies und das, wenn ich nicht tue, wie der Herr dem David geschworen hat, 10. daß das Königreich vom Hause Sauls genommen und der Thron Davids angerichtet werde über Israel und über Juda, von Dan bis gen Beerseba! 11. Da konute er dem Abner kein Wort mehr antworten; so fürchtete er sich vor ihm.

12. Und Abner sandte auf der Stelle Boten zu David und ließ ihm sagen: Wem gehört das Land? Mache einen Bund mit mir! Siehe, meine Hände mößt mit dir sein, daß ich das ganze Haus Israels zu dir fehre! 13. Er sprach: Wohlan! ich will einen Bund mit dir machen; aber eines bitte ich von dir, daß du mein Augeicht nicht schest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, die Tochter Sauls, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen! 14. David sandte auch Boten zu Jischboeset, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gib mir mein Weib Michal, die ich mir um hundert Vorhäute der Philister zum Weibe erlaubt habe! 15. Jischboeset sandte hin und ließ sie von ihrem Mann Phaltiel, dem Sohne Lais, nehmen. 16. Und ihr Mann ging mit ihr und weinte stets hinter ihr her bis gen Bachurim. Abner aber sprach zu ihm: Geh hin und lehre um! Da kehrte er um. 17. Und Abner hielt eine Rede an die Eltesten von Israel und sprach: Ihr habt ja und je darnach getrachtet, daß David König über euch werde. 18. So führt es nun aus! Dein der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel durch die Hand meines Knechtes David erretten aus der Hand der Philister und aus der Hand aller ihrer Feinde! 19. Gleicher redete Abner vor den Ohren Benjamins. Darauf ging Abner auch hin, vor den Ohren Davids zu Hebron zu reden alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohlgefiel.

20. Als nun Abner zu David gen Hebron kam und mit ihm zwanzig Männer, machte David dem Abner und den Männern, die bei ihm waren, ein Mahl. 21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem König versammele, daß es einen Bund mit dir machen und du König seist, nach deines Herzens Lust.

Also entließ David den Abner, daß er im Frieden hinging. 22. Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von einem Streitzug und brachten viel Beute mit sich. Aber Abner war nicht mehr bei David zu Hebron, sondern er hatte ihn entlassen, daß er im Frieden hinweg gegangen war. 23. Als nun Joab kam mit dem ganzen Heer, teilte man dem Joab mit: Abner, der Sohn Ner, ist zum König gekommen und er hat ihn entlassen, daß er im Frieden fortgegangen ist! 24. Da ging Joab zum König hinein und sprach: Was hast du getan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn ziehen lassen, daß er gehen kann, wohin er will? 25. Du kennst doch Abner, den Sohn Ner; der ist gekommen, dich zu überlisten, und daß er deinen Ausgang und deinen Eingang erkante und alles erfülle, was du tust! 26. Und als Joab von David hinausging, sandte er dem Abner Boten nach, daß sie ihn zurückbrächten vom Brunnen Sira. Aber David wußte nichts darum. 27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das Tor, daß er in der Stille mit ihm redete, und stach ihn dajelbst in den Bauch, daß er starb, um des Blutes willen seines Bruders Asahel. 28. Als David solches hörte erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn, an dem Blut Abners, des Sohnes Ner, ewiglich; 29. es sollte aber auf den Kopf Joabs und auf das ganze Haus seines Vaters, und es müsse im Hause Joabs nicht anhören, der einen Elterstuß und Aussatz habe und der am Stecken gehe und durch das Schwert falle und an Brot Mangel leide! 30. Also brachten Joab und sein Bruder Abisai den Abner um, weil er ihren Bruder Asahel im Streit zu Gibeon getötet hatte. — 31. David aber sprach zu Joab und zu allem Volk, das mit ihm war: Verzerrset eure Kleider und gürtet Säde um euch und traget Leid um Abner! Und der König David ging hinter der Bahre her. 32. Und als sie den Abner zu Hebron begruben, erhob der König seine Stimme und weinte bei Abners Grab; auch weinte alles Volk. 33. Und der König beklagte den Abner und sprach: Sollte denn Abner sterben wie ein Tod? 34. Deine Hände waren nicht gebunden, noch deine Füße in Ketten geschlossen; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt! — Da weinte ihn alles Volk noch mehr. 35. Als nun das ganze Volk hineinkam, um mit David das Leichenzahl zu halten, als es noch Tag war, schwur David und sprach: Gott tue mir dies und das, wenn ich Brot oder irgend etwas genieße, ehe die Sonne untergegangen ist! 36. Das begriessen die Leute, und es gefiel ihnen wohl; alles was der König tat, war in den Augen des ganzen Volkes gut. 37. Und alles Volk und das ganze Israel merkten an demselben Tage, daß es nicht von dem König kam, daß Abner, der Sohn Ner, getötet worden war. 38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß heute ein Fürst und Großer in Israel gefallen ist? 39. Ich aber bin noch zart und erst zum König gesalbt. Aber diese Männer, die Söhne Jerusas,

sind mir zu stark. Der Herr vergeste dem, der Böses tut, nach seiner Bosheit!

4. Als aber der Sohn Sauls hörte, daß Abner zu Hebron tot war, ließ er seine Hände sinken, und ganz Israel ward bestürzt. 2. Es waren aber zwei Männer, Rottensführer des Sohnes Sauls, einer hieß Baena, der andere hieß Rechal, Söhne Rimmons, des Beerotiters, aus den Kindern Benjamin; denn Beerot ward auch zu Benjamin gerechnet. 3. Und die Beerotiter waren gen Gittaim geflohen, und hielten sich dafelbst auf bis zum heutigen Tag. 4. Jonatan aber, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn mit Lahmen führen. Der war fünf Jahre alt, als das Gerücht von Saul und Jonatan aus Jesreel kam. Und seine Mutter hob ihn auf und floh. Da sie aber eisern steh, fiel er und ward hinpend; und er hieß Mephi-Boset. 5. So gingen nun die Söhne Rimmons, das Beerotiters, Rechal und Baena, hin und kamen zum Hause Ischbosets, als der Tag am heiligsten war; er aber machte seinen Mittagschläf. 6. Als nun Rechal und sein Bruder Baena in das Haus kamen, Weizen zu holen, da stachen sie ihn in den Bauch und entrannen. 7. Denn als sie in das Haus kamen, lag er in seiner Schlaflamme auf seinem Bett, und sie stachen ihn tot und hieben ihm den Kopf ab und nahmen sein Haupt und ließen die ganze Nacht hindurch das Jordantal hinab. — 8. Und sie brachten das Haupt zu David gegen Hebron und sprachen zum König: Siehe, da ist das Haupt Ischbosets, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben trachtete! Der Herr hat heute meinen Herrn, den König, an Saul und seinem Samen gerochen. 9. Aber David antwortete Rechal und seinem Bruder Baena, den Söhnen Rimmons, des Beerotiters und sprach zu ihnen: So wahr der Herr lebt, der meine Seele aus aller Not erlöst hat, 10. ich ergriff den, der mir verkündigt hatte und sprach: Siehe, Saul ist tot, und meine, er wäre ein guter Bote, und ich tötete ihn zu Zillag, um ihm den Botenlohn zu geben; 11. wie vielmehr, da diese götzenlosen Leute einen gerechten Mann in seinem Hause aus seinem Lager erwürgt haben! Und nun sollte ich sein Blut nicht von euren Händen fordern und euch aus dem Lande ausrotten? 12. Und David gebot den Knappen, die brachten sie um und hieben ihren Hände und Füße ab und hängten sie an dem Teiche zu Hebron auf. Aber das Haupt Ischbosets nahmen sie und begruben es in Abners Grabe zu Hebron.

5. Und alle Stämme Israels kamen zu David gen Hebron und sprachen: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch. 2. Schon je und je, als Saul noch König über uns war, führtest du Israel aus und ein. Dazu hat der Herr dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden und du sollst über Israel Herzog sein! 3. Und alle Ältesten Israels kamen zum König gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn. Und sie salbten den David zum König über Israel. 4. David war dreißig Jahre alt, als er König ward und regierte vierzig Jahre lang.

5. Zu Hebron regierte er über Juda sieben Jahre lang und sechs Monate; aber zu Jerusalem regierte er über das ganze Israel und Juda dreißig Jahre lang. 6. Und der König zog mit seinen Männern hin gen Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohnten; die sprachen zu David: Du sollst hier nicht hereinkommen, sondern die Lahmen und die Lahmen werden dich vertreiben! Das sollte heißen: David wird nicht hineinkommen! 7. Aber David gewann die Burg Zion; das ist Davids Stadt. 8. Denn David sprach an demselben Tage: Wer die Jebusiter schlägt und die Wasserleitung erreicht, und die Lahmen und Blinden, welchen die Seele Davids Feind ist (der soll ein Haupt und Oberster sein). Daher spricht man: „Es wird kein Blinder noch Lahmer ins Haus kommen!“ 9. Und David ließ sich nieder auf der Burg, und nannte sie Davids Stadt. Und David baute rings um den Millo und inwendig. 10. Und David ward immer mächtiger, und Jehovah, der Gott Gebaot, war mit ihm.

11. Und Hiram, der König zu Thrus, sandte Boten zu David und Cedernbäume und Zimmerleute und Steinmänner und Maurer, welche dem David ein Haus bauen sollten. 12. Da erschien David, daß der Herr ihn zum König über Israel bestätigt und sein Königreich zu Ansehen gebracht habe um seines Volkes Israel willen. 13. Und David nahm noch mehr Hebsweiber und Weiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war, und es wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren. 14. Und dies sind die Namen derser, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Samua, Sobat, Natan und Salomon; 15. Abiham, Elisua, Nepheg und Japhia; 16. Elijama, Eliada und Eliphesel.

17. Als aber die Philister hörten, daß man den David zum König über Israel gesalbt hätte, zogen sie alle herau, den David herauszufordern. Als David solches erfuhr, zog er zur Bergseite hinab. 18. Aber die Philister kamen und ließen sich im Tal Rephaim nieder. 19. Und David fragte den Herrn und sprach: Soll ich wider die Philister hinaufziehen? Und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu David: ziehe hinauf, denn ich will die Philister gewiß in deine Hände geben! 20. Und David kam gen Baal-Prazim, und schlug sie dafelbst und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir zerissen, wie das Wasser einen Damu zerreiht! Daher hieß man denselben Ort Baal-Prazim (Ort der Rissel). 21. Und sie ließen ihre Götter dafelbst, David aber und seine Männer nahmen sie weg. 22. Aber die Philister zogen nochmals herau und ließen sich im Tal Rephaim nieder. 23. Und David fragte den Herrn. Da sprach der Herr: Du sollst nicht hinaufziehen, sondern umgehe sie und fasse ihnen in den Rücken, daß du an sie kommest von den Balsamstauden her. 24. Und wenn du in den Wipfeln der Balsamstauden den Ton eines Marsches hören wirst, alsdann beeile dich; denn der Herr ist alsdann vor dir hergezogen, daß Heer der Philister zu schlagen. Und David tat also, wie ihm der Herr geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man gen Geser kommt.

6. Und David versammelte abermals alle ausserleinene Mannschaft in Israel, dreihunderttausend. 2. Und David machte sich auf und ging hin mit allem Volk, das bei ihm war, gen Baale-Juda (Kirjat-Jearim), daß er die Lade Gottes von dannen herauf holté, bei welcher der Name angerufen wird, der Name des Herrn Jébaot, der über den Kerubim thront. 3. Und sie ließen die Lade auf einen neuen Wagen legen und holten sie ab aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel war. Uffa aber und Achio, die Söhne Abinadabs, trieben den neuen Wagen. 4. Und als sie ihn mit der Lade des Herrn aus dem Hause Abinadabs führten, das auf dem Hügel war, ging Achio vor der Lade her. 5. Und David und das ganze Haus Israels spielten vor dem Herrn her mit aller Macht zum Gesang, mit Harfen, mit Lautinen, mit Handpauken, mit Schellen und mit Symbolen. 6. Und als sie zur Tonne Nachon kamen, griff Uffa nach der Lade Gottes und hielt sie; denn die Kinder glitten aus. 7. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Uffa; und Gott schlug ihn dadelbst um des Frevels willen, daß er dadelbst starb bei der Lade Gottes. 8. Aber auch David ergrimmte, daß der Herr mit Uffa einen solchen Riß gemacht; und man hieß denselben Ort Perez-Uffa (Uffas Riß) bis auf diesen Tag. 9. Und David fürchtete sich vor dem Herrn an denselben Tag und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen? 10. Und David wollte die Lade des Herrn nicht zu sich in die Stadt Davids hinaufbringen lassen, sondern ließ sie in das Haus Obed-Edoms, des Gattlers bringen. 11. Und als die Lade des Herrn drei Monate lang im Hause Obed-Edoms, des Gattlers, verblieb, segnete der Herr den Obed-Edom und sein ganzes Haus.

12. Als nun dem König David angezeigt ward, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen, da ging David hin und holte die Lade Gottes mit Freunden heraus aus dem Hause Obed-Edoms in die Stadt Davids. 13. Und als die, welche die Lade des Herrn trugen, sechs Schritte gegangen waren, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. 14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her und war mit einem leinenen Brustkleid ungürtet. 15. Also führten David und das ganze Haus Israels die Lade des Herrn mit Jubelschrei und Posaunenschall heraus. — 16. Und als die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, schaute Michal, die Tochter Sauls, durch das Fenster, und sah den König David hüpfen und vor dem Herrn tanzen und verachtete ihn in ihrem Herzen. 17. Als sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stellten sie dieselbe an ihren Ort in die Hütte hinein, die David für sie aufgeschlagen hatte. Darnach opferte David Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. 18. Und als David die Brandopfer und Dankopfer vollendet hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn Jébaot 19. und teilte aus allem Volk und der ganzen Menge Israels, Männern und Weibern, einem jeden einen Brotkuchen, eine Traube und einen Rosinenkuchen. Da ging das ganze Volk hin, ein jeder in sein Haus.

20. Als aber David wiederkam, sein Haus

zu segnen, ging ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen und sprach: Welche Ehre hat sich heute der König Israels erworben, als er sich heute vor den Mägden seiner Knechte eine Blöße gab, wie leichtfertige Leute sich entblößen! 21. David aber sprach zu Michal: Vor dem Herrn, der mich vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause erwählt und mir befohlen hat, ein Fürst über das Volk des Herrn, über Israel zu sein, vor dem Herrn habe ich gespielt. 22. Und ich will noch gerüger werden denn all' o, und niedrig sein in meinen Augen; und mit den Mägden, von welchen du geaprochen hast, will ich mir Ehre erwerben! 23. Aber Michal, die Tochter Sauls, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

7. Als nun der König in seinem Hause saß und der Herr ihm von allen seinen Feinden rings unher Ruhe gegeben hatte, sprach der König zum Propheten Natan: Stehe doch, ich wohne in einem zedernen Hause, und die Lade Gottes wohnt unter den Zepischen! 3. Natan sprach zum König: Gehe hin und tue alles, was in deinem Herzen ist, denn der Herr ist mit dir! 4. Über in derselben Nacht kam das Wort des Herrn zu Natan und sprach: 5. Gehe hin und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Solltest du ein Haus bauen, daß ich darin wohne? 6. Habe ich doch in keinem Hause gewohnt von dem Tage an, als ich die Kinder Israels aus Aegypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich habe stets in der Hütte und in der Wohnung gewandelt. 7. Wohin ich immer mit allen Kindern Israels wandelte, habe ich auch jemals ein Wort geredet mit einem der Stämme Israels, dem ich mein Volk Israel zu weiden befahl, und gesagt: Warum bauet ihr mir kein zederne Hause? 8. So sollst du mir meinem Knechte David also sagen: So spricht der Herr Jébaot: Ich habe dich von der Weide hinter den Schafen weg genommen, daß du ein Fürst über Israel sein solltest; 9. und ich bin mit dir gewesen, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir her ausgerottet, und dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Gewaltigen auf Erden; 10. und ich habe meinem Volk Israel einen Ort bereitet, und habe es gepflanzt, daß es dadelbst verbleibe, daß es nicht mehr beunruhigt werde, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie zuvor und zu der Zeit, da ich Richter über mein Volk Israel verordnete; 11. sondern ich habe dir vor allen deinen Feinden Ruhe gegeben. Und der Herr tut dir kund, daß er dir ein Haus bauen will. 12. Wenn deine Tage erfüllt sind und du bei deinen Vätern liegt, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestitzen; 13. der soll meinen Namen ein Haus bauen, und ich will den Thron seines Königreichs auf ewig bestitzen. 14. Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missat begeht, will ich ihn mit Menschenruten züchten und mit Schlägen der Menschenkinder strafen. 15. Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul abwandte, den ich vor dir besiegt habe; 16. sondern

dein Haus und dein Königreich soll ewiglich vor dir beständig sein; dein Thron soll auf ewig bestehen.

17. Nathan teilte alle diese Worte und dieses ganze Gesicht dem David mit. 18. Da kam der König David und setzte sich vor dem Herrn und sprach: Wer bin ich, Herr Jehova, und was ist mein Haus, daß du mich bis hierher gebracht hast? 19. Und das ist noch zu wenig gewesen in deinen Augen, Herr Jehova; denn du hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft geredet, und zwar, Herr Jehova, von des Menschen höchstem Ziel! 20. Was kann da David weiter zu dir sagen? Du erkennst ja deinen Knecht, Herr Jehova! 21. Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du so Großes getan, daß du es deinem Knecht kund tatest! 22. Darum bist du, Gott Jehova, auch so hoch erhaben; denn dir ist niemand gleich, und es ist kein Gott außer dir nach alledem, was wir mit unsern Ohren gehört haben! 23. Und wo ist ein Volk auf Erden wie dein einziges Volk, wie Israel, um desswillen Gott hingegangen ist, sich dasselbe zum Volke zu erlösen und sich einen Namen zu machen und solche großartigen und furchtbaren Taten für dein Land zu tun vor dem Angesichte deines Volkes, welches du dir aus Ägypten erlöset hast, von den Heiden und ihren Göttern? 24. Und du hast dein Volk Israel dir auf ewig zum Volke zubereitet, und du Jehova, bist ihr Gott geworden! 25. So erfüllte nun, Gott Jehova, auf ewig das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, und tue, wie du gesagt hast, 26. daß man deinen Namen ewiglich erhebe und sage: Jehova gebaut ist Gott über Israel! Und möge das Haus deines Knechtes David vor dir bestehen! 27. Denn du, Jehova, gebaut, du Gott Israels, hast dem Ohr deines Knechtes geoffenbart und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen! Darum hat dein Knecht den Mut gefunden, daß er dieses Gebet zu dir betete. 28. Und mein Herr Jehova, du bist Gott, und deine Worte sind Wahrheit. Du hast deinem Knecht so viel Gutes zugesagt; 29. so wollest du mir nun das Haus deines Knechtes segnen, daß es ewiglich vor dir sei; denn du selbst, Herr Jehova, hast es gesagt. So möge denn das Haus deines Knechtes mit deinem Segen bedacht werden ewiglich!

8. Darnach begab es sich, daß David die Philister schlug und sie besiegtte. Und David nahm die Bügel der Regierung aus der Hand der Philister. 2. Er schlug auch die Moabiter und maß sie mit der Messchnur; er legte sie auf die Erde und maß je zwei Messchnüre voll zum töten, und eine Messchnur voll, um sie leben zu lassen. Also wurden die Moabiter dem David untertan, und tributpflichtig gemacht. 3. David schlug auch Hadad-Eser, den Sohn Rehobs, den König zu Zoba, als er hinzog, seine Macht an den Fluß Euphrat auszudehnen. 4. Und David ging von ihnen tausend und siebenhundert Reuter und zwanzigtausend Mann zu Fußvoll, und lärmte alle Wagenpferde behext er übrig. 5. Aber die Söhne kamen von Damaskus, dem Hadad-

Eser, dem König zu Zoba, zu Hilfe. Und David schlug von den Söhnen zwei und zwanzigtausend Mann, 6. und legte eine Belagerung nach Damaskus in Syrien. Also ward Syrien dem David untertan, tributpflichtig gemacht; denn der Herr half dem David überall, wo er hinzog. 7. Und David nahm die goldenen Schilde, die der Knechte Hadad-Esers waren, und brachte sie gen Jerusalem. 8. Und von Betach und Berotai, den Städten Hadad-Esers nahm der König David sehr viel Erz. 9. Als aber Tohi, der König von Hamat, hörte, daß David die ganze Macht Hadad-Esers geschlagen hatte, 10. sandte Tohi seinen Sohn Joram zum König David, ihm den Frieden anzubieten und ihn zu segnen, daß er wider Hadad-Eser gestritten und ihn geschlagen hatte; denn Tohi hatte einen Streit mit Hadad-Eser; und er Jorams hatte bei sich silberne, goldene und eherne Geräte, 11. welche der König David auch dem Herrn heiligte, samt dem Silber und Gold, welches er dem Herrn heiligte von allen Heiden, die er sich unterworfen hatte; 12. von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek und von dem Raub Hadad-Esers, des Sohnes Rehob, des Königs zu Zoba. — 13. Auch machte sich David einen Namen, als er wiederlief, dadurch, daß er die Edomiter im Salztal schlug, achtzehntausend Mann. 14. Und er legte Belagerung in Edom; in ganz Edom legte er Belagerung, und das ganze Edom ward dem David unterworfen; denn der Herr half dem David überall, wo er hinzog. 15. Und David regierte ganz Israel und verschaffte allem seinem Volk Recht und Gerechtigkeit. 16. Joab aber, der Sohn Jermias, war über das Heer, und Josaphat, der Sohn Achilus, war Kanzler, und Achimelech, der Sohn Abijars, waren Priester, und Seraja Schreiber; 18. und Benaja, der Sohn Joabas, war über die Kreter und Pelet; die Söhne Davids aber waren Priester.

9. Und David sprach: Ist auch noch jemand übergeblieben vom Hause Sauls, daß ich Barnherzigkeit an ihm erweise? 1. Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß Bila; den beriefen sie zu David; und der König sprach zu ihm: Bist du Bila? Er sprach: Ja, ich bin dein Knecht! 3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm erweise? Bila sprach zum König: Es ist noch ein Sohn Jonatans vorhanden, der sah an den Füßen ist. 4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Bila sprach zum König: Siehe, er ist zu Lodebar, im Hause Machirs, des Sohnes Ammels! 5. Da sandte der König David hin und ließ ihn holen von Lodebar aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammels. 6. Als nun Mephibojet, der Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht und verneigte sich. David aber sprach: Mephiboset! Er sprach: Siehe, hier bin ich, dein Knecht! 7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will gewiß Barmherzigkeit an dir erzeigen um Jonatans deines Vaters willen, und will dir alle Nekeder deines Vaters Saul wieder-

geben; du aber sollst täglich an meinem Tisch das Brot essen? 8. Wer verneigte er sich und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem toten Hund, wie ich bin? 9. Und der König berief den Ziba, Sauls Knecht, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls und seines ganzen Hauses gewesen ist, daβ ich dem Sohn deines Herrn gegeben. 10. So arbeite ihm nun sein Land, du und deine Söhne und deine Knechte, und bring' es ein, daß es das Brot des Sohnes deines Herrn sei, daß er sich nähre; aber Mephibojet, deines Herrn Sohn, soll täglich an meinem Tisch das Brot essen. Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte. 11. Und Ziba sprach zum König: Ganz wie mein Herr, der König, seinem Knechten gebietet, also wird dein Knecht tun! Also ab Mephibojet an seinem Tisch, wie einer von den Söhnen des Königs. 12. Und Mephibojet hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Über alles, was im Hause Zibas wohnte, das diente dem Mephibojet. 13. Mephibojet aber wohnte zu Jerusalem, denn er ab täglich an des Königs Tisch. Er war aber lähm an seinen beiden Füßen.

10. Und es begab sich darnach, daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Chanun ward König an seiner Statt. 2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit erweisen an Chanun, dem Sohne Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit erweise hat; darum sandte David hin und ließ ihn trösten durch seine Knechte wegen seines Vaters. Als nun die Knechte Davids in das Land der Kinder Ammon kamen, 3. sprachen die Vornehmsten unter den Kindern Ammon zu ihrem Herrn Chanun: Meinst du, daß David deinen Vater vor deinen Augen ehre, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinst du nicht, daß er seine Knechte darum zu dir gesandt habe, daß er die Stadt ausspähe und erkundige und zerstöre? 4. Da nahm Chanun die Knechte Davids und schor ihnen den Bart halb ab, und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel und ließ sie gehen. 5. Als solches dem David angezeigt warb, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibeit zu Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist, als dann kommt wieder heim! 6. Als aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David verhaftet geworden waren, sandten sie hin und dingten die Syrer von Beth-Rechob und die Syrer zu Zoba, und von dem König von Maacha tausend Mann und zwölftausend Mann von Tob. 7. Als David solches hörte, sandte er den Joab, mit dem ganzen Streitheer. 8. Und die Kinder Ammon zogen aus und rüsteten sich zum Kampf vor dem Tor. Die Syrer aber von Rechob und die Männer von Tob und von Maacha standen besonders im Felde. 9. Als nun Joab sah, daß ihm von vorn und hinten ein Angriff drohte, machte er eine Auswahl aus aller jungen Mannschaft in Israel und rüstete sich wider die Syrer. 10. Das übrige Volk aber tat er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich wider die Kinder Ammon rüstete. 11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen sein, so komme' mir zu Hülfse;

werden aber die Kinder Ammon dir überlegen sein, so will ich dir zu Hülfse kommen! 12. Sei stark und wehre dich für unser Volk und für die Städte unseres Gottes. Der Herr aber tu'ne, was ihm gefällt! 13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bei ihm war, zum Kampf wider die Syrer, und die Syrer flohen vor ihm. 14. Und als die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen auch sie vor Abisai und zogen in die Stadt. Also kehrte Joab um von den Kindern Ammon und kam gen Jerusalem. 15. Und als die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, kamen sie zusammen. 16. Und Hadad-Eser sandte hin und brachte heraus die Syrer jenseits des Stromes, und sie kamen gen Helam, und Sobach, der Feldhauptmann Hadad-Esers, zog vor ihnen her. 17. Als solches David angezeigt warb, versammelte er das ganze Israel und zog über den Jordan und kamen Helam, und die Syrer rüsteten sich wider David, und stritten mit ihm. 18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erlegte von den Syrern siebenhundert Wagenkämpfer und vierzigtausend Reuter; dazu schlug er Sobach, den Feldhauptmann, daß er dasselb starb. 19. Als aber alle Könige, die unter Hadad-Eser waren, hörten, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit Israel und wurden ihnen untertan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon weiter zu helfen.

11. Und nach Verfluss eines Jahres, zur Zeit, da die Könige ausszuziehen pflegten, sandte David den Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon niedermachten und sie beseigerten. David aber blieb zu Jerusalem. 2. Und es begab sich, da David um den Abend von seinem Lager aufstand und auf dem Dache des königlichen Hauses umherwanderte, sah er vom Dache ein Weib sich bilden, und das Weib war von sehr schöner Gestalt. 3. Und David sandte hin und erkundigte sich nach dem Weibe und sprach: Ist das nicht Batzeba, die Tochter Ettiams, das Weib Urias, des Hethiten? 4. Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und sie kam zu ihm und er schloß bei ihr. Sie aber heiligte sich von ihrer Unreinigkeit und kehrte wieder in ihr Haus zurück. 5. Und das Weib ward schwanger und sandte hin und ließ es dem David anzeigen und sagen: Ich bin schwanger geworden! 6. Da sandte David zu Joab und ließ ihm sagen: Sende mir den Urias, den Hethiter! Und Joab sandte den Urias zu David. 7. Und als Urias zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Krieg gut gehe. 8. Und David sprach zu Urias: Geh' in dein Haus hinab und mosche deine Füße! Und als Urias zu des Königs Haus hinausging, folgte ihm des Königs Gesicht. 9. Aber Urias legte sich schlafen vor der Tür des königlichen Hauses bei allen Knechten seines Herrn und ging nicht in sein Haus hinab. 10. Als man nun dem David sagte: Urias ist nicht in sein Haus hinab gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld hergekommen? Warum bist du nicht in dein Haus hinabgegangen? 11. Urias aber sprach zu David:

Die Lade und Israel und Juda halten sich in Zelten auf, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich esse und trinke und bei meinem Weibe liege? So wahr du lebst und deine Seele lebt, ich tue solches nicht! 12. Und David sprach zu Uria: So bleibe heute auch hier, morgen will ich dir einen Auftrag geben! Also blieb Uria zu Jerusalem an denselben Tage und am folgenden. 13. Und David lud ihn, daß er vor ihm esse und trinke, und machte ihn trunken; er aber ging am Abend gleichwohl aus, daß er sich auf sein Lager schlafen legte samt seines Herrn Knechten und ging nicht in sein Haus hinab. 14. Am Morgen schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. 15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellest Uria gerade dorthin, wo am erbittertsten gekämpft wird, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe! 16. Als nun Joab die Stadt eintrat, stellte er Uria an den Ort, da er wußte, daß daselbst tapfere Männer waren. 17. Und als die Männer der Stadt einen Aussall machten und wider Joab stritten, fielen etliche von dem Volk aus den Knechten Davids; da kam auch Uria, der Hethiter um. 18. Hierauf ließ Joab dem David den ganzen Verlauf des Streites melden; 19. und gebot dem Boten und sprach: Wenn du dem König den ganzen Verlauf des Streites erzählt hast 20. und siehst, daß der König zornig wird und zu dir spricht: Warum habt ihr euch zum Kampf so nahe zur Stadt gemacht? Wisset ihr nicht, daß man von der Mauer herab zu schießen pflegt? 21. Wer schlug den Abimelech, Jerub-Bejets Sohn? War nicht ein Weib ein Stück von einem Mühlstein von der Mauer, daß er zu Tebez starb? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? So sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hethiter ist auch tot! 22. Der Bote ging hin und kam und sagte dem David alles, was ihm Joab aufgetragen hatte. 23. Und der Bote sprach zu David: Die Leute waren stärker als wir und machten einen Aussall gegen uns auf das Feld; wir aber drängten sie zurück bis vor das Tor. 24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, also daß etliche von des Königs Knechten umkamen; dazu ist dein Knecht Uria auch tot. 25. David sprach zum Boten: Sage zu Joab: Läß dich das nicht aufsetzen; denn das Schwert tötet bald diesen, bald jenen. Halt an mit dem Streit wider die Stadt, und zerstöre sie! Also sollst du ihn ermutigen. 26. Als aber das Weib Urias solches hörte, daß Uria, ihr Mann, tot war, trug sie Leid um ihren Herrn. 27. Doch die Trauer ging vorüber, und David sandte hin und ließ sie in sein Haus holen, und sie waro sein Weib und gebar ihm einen Sohn.

12. Und der Herr sandte den Natan zu David. Als dieser zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm. 2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Kinder; 3. aber der Arme hatte nichts als ein einziges Lämmlein, das er gekauft hatte, und er nährte es, daß es bei seinen Kindern zugleich aufwuchs. Es ab vor

seinem Brot und trank aus seinem Becher und schlier an seinem Busen, und er hielt es wie eine Tochter. 4. Als aber ein Gast zu dem reichen Mann kam, reute es ihn, von seinen Schafen und von seinen Kindern zu nehmen, daß er dem Gast, der zu ihm gekommen war, etwas zurückstet; er nahm das Lamm des armen Mannes und richtete es dem Manne zu, der zu ihm gekommen war. 5. Da ward David sehr zornig über den Mann und sprach zu Natan: So wahr der Herr lebt, der Mann, der solches getan hat, ist ein Kind des Todes! 6. Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, weil er solches getan und kein Erbarmen geübt hat! 7. Da sprach Natan zu David: Du bist der Mann! So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesetzt, und habe dich aus der Hand Sauls errettet; 8. ja ich habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu die Weiber deines Herrn an deinem Busen, und habe dir das Haus Israels und Judas gegeben, und war das zu wenig, so hätte ich noch dies und das dazu gefügt. 9. Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du tatest, was vor seinen Augen böse ist? Uria, den Hethiter, hast du mit dem Schwert erschlagen, und sein Weib hast du dir zum Weibe genommen; ihn aber hast du durch das Schwert der Kinder Ammon erwürgt! 10. Nun so soll auch von deinem Hause das Schwert nicht lassen ewiglich, darum, weil du mich verachtet und das Weib Urias, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sei! 11. So spricht der Herr: Siehe, ich will aus deinem eigenen Hause Unglück wider dich erwecken und will deine Weiber vor deinen Augen nehmen und will sie deinem Nachsten geben, daß er an der hellen Sonne bei deinen Weibern schlafen soll! 12. Denn du hast es heimlich getan, ich aber will solches vor dem ganzen Israel und an der Sonne tun! 13. Da sprach David zu Natan: Ich habe mich am Herrn versündigt! Natan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde durchgehen lassen; du sollst nicht sterben! 14. Doch weil du die Feinde des Herrn durch diese Geschichte zur Lästerung gereizt hast, so wird auch der Sohn der dir geboren ist, des Todes sterben!

15. Und Natan ging heim. Aber der Herr schlug das Kind, welches das Weib Urias dem David geboren hatte, daß es totfrank ward. 16. Und David flehte zu Gott um das Knäblein und fastete und ging und lag über Nacht auf der Erde. 17. Da machten die Leute seiner Hauses sich an ihn und wollten ihn von der Erde aufrichten; aber er wollte nicht und aß kein Brot mit ihnen. 18. Am siebenten Tag aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich ihm zu sagen, daß das Kind tot wäre, denn sie gedachten: Siehe, als das Kind lebendig war, redeten wir mit ihm, und er folgte unserer Stimme nicht; wie vielmehr wird es ihm wehetun, wenn wir sagen: Das Kind ist tot! 19. David aber sah, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind tot sei, und fragte seine Knechte: Ist das Kind tot? Sie sprachen: Es ist tot! 20. Da erhob sich David von der Erde und wusch und salbte sich und tat andere Kleider

an und ging in das Haus des Herrn und betete an. Und als er wieder heim kam, hieß er Brot aufzutragen und ab. 21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Verfahren, daß du befolgst? Als das Kind lebte, fastest du und weinst; nun aber, da es gestorben ist, siehst du auf und isst Brot? 22. Er sprach: Als das Kind noch lebte, fastete und weinte ich, weil ich gedachte: Wer weiß, ob mir der Herr gnädig sein wird, daß das Kind lebenbleibe? 23. Nun aber, da es tot ist, was soll ich fästen? Kann ich es auch wieder holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir! 24. Und als David sein Weib Bathseba getröstet hatte, ging er zu ihr herein und schloß bei ihr. Und sie gab einen Sohn, den hieß er Salomo. 25. Und der Herr liebte ihn und gab ihm durch Nathan, den Propheten, den Namen Jebedia (Liebling Jeshua) um des Herrn willen.

26. Joab aber stritt wider Rabba der Kinder Ammon und gewann die Königliche Stadt. 27. Und Joab sandte Boten zu David und ließ ihm sagen: Ich habe wider Rabba geschriften und auch die Wallerstadt genommen. 28. So sammelte nun das übrige Volk und belagerte du die Stadt und eroberte sie, daß nicht ich sie erobere und sie nach meinem Namen genannt werde! 29. Also nahm David alles Volk zusammen und zog hin gen Rabba und stritt wider sie und nahm sie ein. 30. Und nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, die ein Talent Goldes wag und mit kostbaren Edelsteinen beklebt war; die kam auf Davids Haupt, und er führte auch sehr viel Leute aus der Stadt. 31. Auch das Volk darin führte er weg, und stellte sie an die Sägen und in die Eisengruben und an die eisernen Arzte und ließ sie an den Ziegelöfen arbeiten. Also tat er allen Städten der Kinder Ammon. Dann kehrte David und alles Volk wieder nach Jerusalem zurück.

13. Abjalon aber, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Tamar; und es begab sich, daß Amnon, der Sohn Davids, sie lieb gewann. 2. Und Amnon grämte sich also, daß er kraak ward um seiner Schwester willen, denn sie war eine Jungfrau, und es schien dem Amnon unmöglich, ihr etwas anzutun. 3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn Simeas, des Bruders Davids; und dieser Jonadab war ein sehr listiger Mann. 4. Der sprach zu ihm: Warum bist du jeden Morgen so niedergeschlagen, willst du mirs nicht sagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Tamar, die Schwester meines Bruders Abjalon lieb! 5. Da sprach Jonadab zu ihm: Lege dich auf dein Bett und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Laß doch meine Schwester Tamar kommen, daß sie mich speise und ein Essen vor mir mache, daß ich zusehen könne, so würde ich von ihrer Hand essen! 6. Also legte sich Amnon und stelle sich krank. Als nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum König: Laß doch meine Schwester Tamar kommen, daß sie zwei Kuchen vor mir mache und ich von ihrer Hand esse! 7. Da sandte David

nach Tamar in das Haus und ließ ihr sagen: Geh doch hin in das Haus deines Bruders Ammon und bereite ihm eine Speise! 8. Tamar ging hin in das Haus ihres Bruders Ammon. Er aber lag zu Bett. Und sie nahm einen Teig und kneigte und bereitete ihn vor seinen Augen und machte die Kuchen. 9. Und sie nahm die Pfanne und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset jedermann von mir hinausgehen. Da ging jedermann von ihm hinaus. 10. Da sprach Amnon zu Tamar: Bring' mir das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse! Da nahm Tamar das Gebakene, das sie gemacht hatte und brachte es ihrem Bruder Amnon in die Kammer. 11. Und als sie es zu ihm brachte, daß er ähe, ergoß er sie und sprach zu ihr: Komm her, meine Schwester, schlaf bei mir! 12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! Schwäche mich nicht; denn also tut man nicht in Israel! Begehe nicht eine solche Torheit! 13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du würdest sein, wie einer von den Toren in Israel. Nun aber, rede doch mit dem König; denn er wird mich dir nicht versagen! 14. Aber er wollte ihrer Stimme nicht gehorchen, sondern überläßtige und vergewaltigte sie und schlug bei ihr. 15. Darnach ward Amnon ihr überaus gram, daß der Haß größer ward, als zuvor die Liebe war, und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf und davon! 16. Sie aber sprach zu ihm: Dieses Unrecht, daß du mich ausstoßest, ist gewiß noch größer, als das andere, welches du mir angelan hast! Aber er wollte nicht auf sie hören, 17. sondern rief seinem Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treibe doch diese von mir hinaus und schließ die Tür hinter ihr zu! 18. Sie trug aber einen langen bunten Rock; denn also waren die ledigen Königstöchter gekleidet mit Oberkleidern. — 19. Als sie nun sein Diener hinausgetrieben und die Türe hinter ihr zugeschlossen hatte, wart Tamar alle auf ihr Haupt und zerriss den langen bunten Rock, welchen sie trug, und legte ihre Hände auf ihr Haupt und lief schreiend davon. 20. Und ihr Bruder Abjalon sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun dann, meine Schwester, schwieg still! Es ist dein Bruder; und nunmehr diese Sache nicht zu Herzen! Tamar aber saß verstört im Hause ihres Bruders Abjalon. 21. Und als der König jüchtes alles hörte, ward er sehr zornig. 22. Aber Abjalon redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes; denn Abjalon war dem Amnon gram, weil er seine Schwester Tamar vergewaltigt hatte. 23. Und nach zwei Jahren, als Abjalon in Schaffur hielt zu Baal-Hazor, daß in Ephraim liegt, lud Abjalon alle Söhne des Königs ein. 24. Und Abjalon kam zum König und sprach: Siehe doch! Dein Knecht hält Schaffur; der König wolle samt seinen Knechten mit deinem Knechte gehen! 25. Der König aber sprach zu Abjalon: Nicht doch, mein Sohn! Laß uns jetzt nicht alle gehen, daß wir dir nicht beschwirlich seien. Und als er in ihn drang, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn. 26. Abjalon sprach: Darf mein Bruder Amnon nicht mit uns

gehen? Da fragte der König: Warum soll er mit dir gehen? 27. Absalom aber drang in ihn, daß er Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm ließ. 28. Und Absalom gab seinen Knappen und sprach: Gebt acht, wenn Amnon von dem Wein guter Dinge sein wird und ich zu euch sage: Schlaget den Amnon und töret ihn! So fürchtet euch nicht, denn ich habe es euch befohlen; ermannet euch und seid tapfer! 29. Also taten die Knappen Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da standen alle Söhne des Königs auf, und ein jeder saß auf sein Maultier und floh. 30. Und als sie noch auf dem Wege waren, kam das Gericht vor David, daß man sagte: Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen überlebt ist! 31. Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen um ihn her mit zerrissenen Kleidern. 32. Da hob Jonadab an, der Sohn Simeas, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr denkt nicht, daß alle Jünglinge, des Königs Söhne, tot seien; sondern Amnon ist allein tot; denn auf Absaloms Lippen lag ein Vorwurf von dem Tage an, als er seine Schwester vergewaltigt hatte. 33. So möge nun mein Herr, der König, nicht glauben, es seien alle Söhne des Königs tot, sondern Amnon ist allein tot!

34. Absalom aber floh. Und der Knappe auf der Warte hob seine Augen auf, sah sich um, und siehe, da kam ein großes Volk auf dem Wege hinter ihm an der Seite des Berges. 35. Da sprach Jonadab zum König: Siehe, die Söhne des Königs kommen! Wie dein Knecht gesagt hat, also ist es ergangen. 36. Und als er ausgeredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre Stimme und weinten; auch der König und alle seine Knechte weinten sehr. 37. Absalom aber war entflohen und ging zu Talmai, dem Sohn Ammischurs, dem König zu Gefur. David aber trug die ganze Zeit über Leid um seinen Sohn. 38. Nachdem aber Absalom geflohen und gen Gefur gezogen und dagebst drei Jahre gelebt war, 39. unterließ es der König David, den Absalom zu verfolgen; denn er hatte sich wegen Ammons getrostet, daß er tot war.

14. Joab aber, der Sohn Jerujas merkte, daß des Königs Herz wider Absalom war. 2. Und stande hin gen Zeloa und ließ ein langes Weib von dannen holen und sprach zu ihr: Stelle dich doch traurig und zieh' Leidkleider an, und salbe dich nicht mit Öl, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit über einen Toten Leid getragen hat. 3. Dann sollst du zum König hineingehen und mit ihm reden, so und so. Und Joab legte die Worte in ihren Mund. 4. Als nun das Weib von Zeloa mit dem König reden wollte, fiel sie auf ihr Angesicht zur Erde, verneigte sich und sprach: Hilf mir, o König! 5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Wahrlich, ich bin eine Witwe, denn mein Mann ist gestorben! 6. Und deine Magd hat zwei Söhne, die zannten mit einander auf dem Felde, und als ihuen niemand wehrte, schlug einer den andern und tötete ihn. 7. Und siehe, nun steht die ganze

Freundschaft wider deine Magd auf, und sie sagen: Gib den hier, der seinen Bruder erschlagen hat, daß wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den er erwürgt hat, und auch den Erben vertilgen! Sie wollen also meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Mann kein Name und keine Nachkommenschaft auf Erden bleibe. 8. Da sprach der König zum Weibe: Geh heim, ich will deinetwegen Befehl geben! 9. Da sprach das Weib von Zeloa zum König: Auf mir sei die Schuld und auf meines Vaters Haus; der König aber und sein Thron soll unschuldig sein. 10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er dich nicht mehr angreifen! 11. Sie sprach: Der König gedenkt doch an den Herrn, deinen Gott, daß der Unträchter nicht zu viel werden, zu verderben und meinen Sohn zu verflügen! Er sprach: So wahr der Herr lebt, es soll kein Haar von deinem Sohn auf die Erde fallen! 12. Und das Weib sprach: Läß doch deine Magd, meinem Herrn, dem König, etwas sagen. Er aber sprach: Sag her! 13. Das Weib sprach: Warum hast du denn solches wider Gottes Volk im Sinn? Und mit dem, was der König geredet, hat er sich selbst schuldig gesprochen, indem der König seinen Verstoßenen nicht wieder holen läßt. 14. Denn wir sterben des Todes und sind wie das Wasser, das in die Erde versiegt, welches man nicht aussäßen kann. Über Gott will das Leben nicht hinwegnehmen, sondern denkt daran, daß der Verstoßene von ihm nicht verstoßen werde. 15. Daß ich nun gekommen bin, mit meinem Herrn König losches zu reden, geschah deshalb, weil das Volk mir Angst mache; deine Magd aber gedachte: Ich will doch mit dem König reden; vielleicht wird der König tun, was meine Magd sagt; 16. denn der König wird seine Magd erhören, daß er mich errette aus der Hand des Mannes, der mich samt meinem Sohn von dem Erbe Gottes vertilgen will. 17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort wird mir ein Trost sein: denn mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses anhört, darum sei der Herr, dein Gott, mit dir.

18. Der König antwortete und sprach zu dem Weibe: Verhehole mir doch nicht, was ich dich frage! Das Weib sprach: Mein Herr König sage an! 19. Der König sprach: Ist nicht Joabs Hand mit dir bei allem? Das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist kein Mensch, weder zur Rechten noch zur Linken, außer dem, welchen mein Herr König genannt hat; ja dein Knecht Joab hat es mir befohlen, und er selbst hat solche Worte deiner Magd in den Mund gelegt. 20. Um die Angelegenheit zu wenden hat dein Knecht Joab diese Rede veranlaßt; mein Herr ist so weise, wie ein Engel Gottes, daß er alles auf Erden weiß! 21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe diese Worte ausgesprochen; so gehe nun hin und hole den Jüngling Absalom zurück! 22. Da fiel Joab auf sein Angesicht und verneigte sich und segnete den König und sprach: Heute merkt dein Knecht, daß ich vor deinen Augen Gnade

gefunden habe, mein Herr König, da der König tut, was sein Knecht sagt! 23. Also machte sich Joab auf und zog gen Geur und brachte den Absalom nach Jerusalem. 24. Aber der König sprach: Lass ihn wieder in sein Haus gehen und mein Angesicht nicht sehen! Also kam Absalom wieder in sein Haus und sah das Angesicht des Königs nicht.

25. Aber im ganzen Israel war kein Mann so schön und so berühmt wie Absalom. Von seiner Fröhlichkeit an bis auf seinen Scheitel war kein Mädel an ihm. 26. Und wenn er sein Haupt scheren ließ, (dies geschah gemeintlich zu Ende eines jeden Jahres, denn es war ihm zu schwer, also daß man es abscheren mußte), so wog sein Haupthaar zweihundert Schädel nach dem königlichen Gewicht. 27. Und dem Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, die hieß Tamar, die war ein Weib von schöner Gestalt. 28. Und Absalom blieb zwei Jahre lang zu Jerusalem, ohne daß er das Angesicht des Königs sah. 29. Dann aber sandte Absalom nach Joab, daß er ihn zum König schicke; aber er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte noch einmal; dennoch wollte jener nicht kommen. 30. Da sprach er zu seinen Knechten: Habt ihr den Adler Joabs neben dem mächtigen gesehen, darauf er Gerste hat? Schetet ihn und zündet sie an! Da stellten die Knechte Absaloms das Stück Acker in Brand. 31. Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom ins Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück Acker in Brand gesteckt? 32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum König sende und sagen lasse: Warum bin ich von Geur gekommen? Es wäre mir besser, daß ich noch dageblübt wäre! So verschafte nun, daß ich das Angesicht des Königs sehe, darf! 33. Da ging Joab zum König hinein und sagte es ihm. Und er rief dem Absalom, daß er zum König hineinkäme. Da verneigte er sich vor dem König mit seinem Angesicht zur Erde; und der König küßte den Absalom.

15. Darnach aber begab es sich, daß Absalom sich Wagen und Pferde verhaffte und fünfzig Männer, die seine Trabanten waren. 2. Und Absalom machte sich am Morgen früh auf und stellte sich neben den Torweg hin, und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum König vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich und fragte ihn: Aus welcher Stadt bist du? Antwortete er dann: Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israels. 3. so sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist gut und recht, aber beim König ist niemand, der dir Gehör schenkt! 4. Und Absalom sprach: O daß man doch mich zum Richter im Lande setze, daß jedermann zu mir käme, der einen Rechtsstreit hat; ich würde ihm zu seinem Rechte verhelfen! 5. Und wenn jemand kam, um sich vor ihm niederzuwerfen, so reichte er ihm die Hand, hielt ihn davon ab und küßte ihn. 6. Also tat Absalom allen Israeliten, die zum König vor Gericht kamen, und er stahl sich die Herzen der Männer Israels. 7. Als er nun das vierzigste Jahr zurückgelegt hatte, sprach Absalom zum König:

Ich möchte doch hingehen nach Hebron und mein Gelübde vollstreden, das ich dem Herrn gelobt habe. 8. Dein Knecht hat nämlich ein Gelübde getan, als ich zu Geur in Syrien wohnte, das lautete also: Wenn mich Jehovah wieder nach Jerusalem zurückbringt, so will ich Jehovah dienen! 9. Der König sprach zu ihm: Geh hin im Frieden! Da machte er sich auf und ging nach Hebron. 10. Absalom hatte aber in alle Stämme Israels Kundschafter gesandt und sagen lassen: Wenn ich den Schall der Psalmen hören werde, so sprechet: Absalom ist König geworden zu Hebron! 11. Und es gingen mit Absalom zweihundert Männer aus Jerusalem, die gesaden waren und in ihrer Unschuld gingen, ohne daß sie irgend etwas wußten. 12. Absalom schickte auch nach Abiathar, dem Giloniter, dem Ratgeber Davids, und ließ ihn aus seiner Stadt Gilo holen, während er die Opfer schlachtete, und die Verschwörung ward stark und das Volk nahm beständig zu bei Absalom.

13. Da kam ein Vorte und zeigte es David an und sprach: Das Herz der Männer Israels folgt dem Absalom nach! 14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bei ihm zu Jerusalem waren: Auf, lasst uns fliehen; denn hier wird kein Entrinnen sein vor Absalom! Macht euch eilends davon, daß er uns nicht erreiche und einhole und das Unglück über uns bringe und die Stadt mit der Schärfe des Schwertes schlage! 15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Ganz wie mein Herz, der König will; siehe, hier sind deine Knechte! 16. Und der König zog aus und sein ganzes Haus hinter ihm her; doch ließ der König zehn Leibwärter zurück, die das Haus hüten sollten. 17. Und der König zog hinaus und alles Volk ihm auf dem Fuße nach, und sie stellten sich beim äußersten Hause auf. 18. Und alle Knechte gingen an ihm vorüber; dazu alle Kreter und Pleter (die Leibwache) und alle Gaiter, sechshundert Männer, die ihm von Gott gefolgt waren, gingen an dem König vorüber. 19. Aber der König sprach zu Ittai: Warum willst du auch mit uns ziehen? Kehre um und bleibe bei dem König! Denn du bist fremd; auch kannst du an deinen Ort auswandern. 20. Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich dich schon mit uns herumtreten lassen, da ich hingehen muß, wohin ich kann? Kehre um und führe deine Brüder zurück; dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue! 21. Ittai aber antwortete dem König und sprach: So wahr Jehovah lebt, und so wahr mein Herr König lebt, an welchem Ort mein Herr König sein wird, es gehe zum Tode oder zum Leben, daselbst soll auch mein Diener sein! 22. Da sprach David zu Ittai: Geh hinüber! Also ging Ittai, der Gaiter hinüber und alle seine Männer und sein ganzer Trupp mit ihm. 23. Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, während alles Volk hinüberging. Darnach überschritt auch der König den Bach Kidron, während alles Volk den Weg einschlug, der zur Wüste führt.

24. Und siehe Zadok und alle Leviten mit ihm trugen die Bundeslade Gottes und stellten sie daselbst hin; Abijatar aber

operte, bis alles Volk gänzlich zur Stadt hinaus war. 25. Aber der König sprach zu Zadok: Bring die Lade Gottes wieder in die Stadt zurück! Finde ich Gnade vor dem Herrn, so wird er mich wiederbringen, daß ich ihn und seine Wohnung wiedersuchen darf. 26. spricht er aber also zu mir: Ich habe keine Lust zu dir! Siehe, hier bin ich; er tuet mit mir, wie es ihm gefällt! 27. Und der König sprach zum Priester Zadok: Du bist der Seher; lehre im Frieden wieder in die Stadt zurück und mit dir dein Sohn Abijatars, eure beiden Söhne mit euch! 28. Siehe, ich will bei den Furtur der Wüste verzeihen, bis daß Botschaft von euch kommt, mich zu benachrichtigen. 29. Also brachten Zadok und Abijatars die Lade Gottes wieder nach Jerusalem zurück und verblieben daselbst.

30. David aber stieg den Oelberg hinauf, barfuß und mit verbülltem Haupt; und er weinte, während er hinaufging; auch alles Volk, das bei ihm war, hatten ein jeder sein Haupt verbüllt, und in allem Gehem weinten sie. 31. Und als man dem David angeigte, daß Absitophel mit Absalom verschworen sei, sprach David: Herr, mache doch den Rat Absitophels zurück! 32. Als aber David auf die Höhe kam, wo man Gott anzubeten pflegte, siehe da begegnete ihm Hushai, der Archite, mit zertrümmertem Rock und Erde auf seinem Haupt. 33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehst, so wirst du mir eine Last sein; 34. wenn du aber in die Stadt zurückkehrst und sprichst zu Absalom: Ich will dein Knecht sein, o König; wie ich bisher deines Vaters Knecht war, also will ich nun dein Knecht sein, so würdest du mir den Rat Absitophels vereiteln! 35. Sind nicht die Priester Zadok und Abijatars bei dir, also daß du alles, was du aus des Königs Hause vernimmst, den Priestern Zadok und Abijatars anzeigen könnest? 36. Siehe, ihre beiden Söhne sind daselbst bei ihnen, Shimmaaz, Zadoks, und Jonatan, Abijatars Sohn; durch dieselben könnte ihr mir alles berichten, was ihr vernehmet. 37. So begab sich denn Davids Freund Hushai in die Stadt; Absalom aber kam auch nach Jerusalem.

16. Und als David taum die Höhe überschritten hatte, siehe, da kam ihm Ziba entgegen, der Knecht Mephibosets, mit einem Paar gefästelter Esel; darauf waren zweihundert Brote, hundert getrocknete Trauben, hundert Früchte und ein Schlauch Wein. 2. Da fragte der König: Was willst du damit? Ziba sprach: Die Esel sind für die königliche Familie zum Reiten, und die Brote und das Obst zur Speise für die Jünglinge, der Wein aber zum Trinken, wenn man in der Wüste müde wird! 3. Der König fragte: Wo ist denn der Sohn deines Herrn? Ziba sprach zum König: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel das Reich meines Vaters wiedergeben. 4. Da sprach der König zu Ziba: Siehe, alles, was Mephiboset hat, soll dein sein! Ziba antwortete: Ich verberge mich! Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, mein Herr König!

5. Als aber der König David nach Ba-surim kam, siehe da ging ein Mann daselbst heraus vom Geschlechte des Hauses Sauls, der hieß Simchi, der Sohn Geras; 6. der kam heraus und fluchte und bewarf den David mit Steinen und alle Knechte des Königs David; denn alles Volk und alle Helden waren zu seiner Rechten und zu seiner Linken. 7. Also aber sprach Simchi, indem er fluchte: Geh, geh, du Blutmensch, du Nichtsanz! 8. Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, an dessen Statt du König geworden bist! Nun hat der Herr das Reich in die Hand seines Sohnes Absalom gegeben, und siehe, nun steckst du in deinem Unglück; denn du bist ein Blutmensch! 9. Aber Absai, der Sohn Berujas, sprach zum König: Warum soll dieser tote Hund meinem Herrn, dem König, fluchen? Ich will doch hingehen und ihm den Kopf abhauen! 10. Aber der König sprach: Ihr Kinder Berujas, was habe ich mit euch zu schaffen? Wenn er flucht und wenn der Herr zu ihm gefragt hat: Fluche dem David, wer will dann sagen: Warum tuest du also? 11. Und David sprach zu Absai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen ist, stellt mir nach dem Leben; warum nicht auch dieser Benjaminiter? Laß ihn fluchen; denn der Herr hat ihm geheißen! 12. Vielleicht wird der Herr mein Eleno ansehen und mir sein heutiges Fluchen mit Gute vergelten! 13. Also ging David seines Weges mit seinen Leuten; Simchi aber ging an der Seite des Berges neben ihm her und fluchte immer und warf mit Steinen nach ihm und besprengte ihn mit Staub. 14. Als aber der König samt allem Volk, das bei ihm war, müde ankam, erquickte er sich daselbst.

15. Absalom aber und alles Volk, die Männer Israels, waren nach Jerusalem gekommen, und Absitophel nach ihm. 16. Und als Hushai, der Archite, Davids Freund zu Absalom hineinfam, sprach er zu Absalom: Es lebe der König! Es lebe der König! 17. Absalom aber sprach zu Hushai: Ist das deine Liebe zu deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen? 18. Hushai sprach zu Absalom: Keineswegs! Sondern wen der Herr und dieses Volk und alle Männer Israels erwählen, dessen will ich sein und bei dem bleibe ich! 19. Und zum andern: Wem sollte ich dienen? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, also will ich auch vor dir sein.

20. Und Absalom sprach zu Absitophel: Rache, was wir tun sollen! 21. Absitophel sprach: Geh zu den Lebsweibern deines Vaters, die er hinterlassen hat, das Haus zu hüten, so wird ganz Israel verziehen, daß du dich bei deinem Vater verhaft gemacht hast, und es werden die Hände aller deiner Anhänger gestärkt. 22. Da schlug man Absalom das Zelt aus dem Dache auf, und Absalom ging vor den Augen des ganzen Israel zu den Lebsweibern seines Vaters. 23. Absitophels Rat galt nämlich in denselben Tagen soviel, als hätte man das Wort Gottes befragt; so galten alle Ratschläge Absitophels bei David und bei Absalom.

17. Und Absitophel sprach zu Absalom:

Ich will doch zwölftausend Männer auslesen und mich aufmachen und dem David noch diese Nacht nachjagen. 2. Wenn ich dann über ihn komme, während er müß und mott ist, so kann ich ihn so erschrecken, daß alles Volk flieht, das bei ihm ist, und dann kann ich den König allein schlagen. 3. So werde ich dir alles Volk zuwenden, wenn sich alle von dem Mann abwenden, dem du nachstellt; dann wird das ganze Volk Frieden haben. 4. Das schien dem Absalom gut und allen Aeltesten Israels. 5. Aber Absalom sprach: Ruie doch noch Husai, den Architer, daß wir auch hören, was er zu sagen hat! 6. Als nun Husai zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: So und so hat Michophel geraten! Sollen wir seinen Rat ausführen oder nicht? Was sagst du? 7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist kein guter Rat, den Michophel diesmal gegeben hat! 8. Und Husai sprach: Du kennst deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie Helden sind und grimmtigen Mutes, wie eine Bärin auf freiem Feld, welcher ihre Jungen geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegermann und bleibt nicht übernacht bei dem Volk. 9. Siehe, er hat sich wohl schon jetzt in irgend einer Schlucht verborgen oder an einem andern Ort; wenn es dann geschieht, daß etliche von ihnen gleich im Anfang fiesen und man es hören würde und sprache: Das Volk hat eine Niederlage erlitten, welches es mit Absalom hält! 10. So würde jedermann ganz verzagt werden, wer auch sonst tapfer ist und ein Herz hat wie ein Löwe; denn das ganze Israel weiß, daß dein Vater stark ist und daß tapfere Leute bei ihm sind. 11. Darum rate ich, daß du das ganze Israel zu dir versammelst, von Dan bis Beerseba, so viel wie der Sand am Meer, und daß du selbst in den Krieg ziehest; 12. so wollen wir ihn überfallen, an welchem Ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Tau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Leuten, die bei ihm sind, nicht einen einzigen übriglassen. 13. Sieht er sich aber in eine Stadt zurück, so soll das ganze Israel Striche an dieselbe Stadt werfen und sie in den Bach hinunter schleisen, also daß auch nicht ein Steinchen mehr davon gefunden werde! 14. Da sprachen Absalom und alle Männer Israels: Der Rat Husais, des Architers, ist besser als der Rat Michophels! Aber der Herr fügte es so, daß der gute Rat Michophels vereitelt ward, damit der Herr das Unglück über Absalom brächte.

15. Über Husai sprach zu Gadok und Mijat, den Priestern: So und so hat Michophel dem Absalom und den Aeltesten Israels geraten; ich aber habe so und so geraten. 16. So sendet nun eisends hin und lasst dem David sagen: Bleibe nicht übernacht bei den Furtur der Wüste, sondern mach dich eisends hinüber, daß der König und alles Volk, das bei ihm ist, nicht verschlungen werden! 17. Jonatan aber und Shimaaz standen beim Brunnen Rogel. Und eine Magd ging hin und sagte es ihnen, daß sie hingingen und es dem König David anzeigen; denn sie durften sich nicht sehen lassen und in die Stadt kommen. 18. Aber ein Knabe sah sie und zeigte es dem

Absalom an. Da ließen die beiden eisends und gingen in das Haus eines Mannes zu Bachurim. Der hatte eine Eisterne in seinem Hof; dafelbst stiegen sie hinunter. 19. Und das Weib nahm eine Decke und breite sie über die Öffnung der Eisterne und streute Grüße darüber, daß man es nicht merkte. 20. Als nun Absaloms Knechte zu dem Weibe in das Haus kamen, fragten sie: Wo sind Shimaaz und Jonatan? Das Weib antwortete: Sie sind vor einer Weile vorübergegangen! Da suchten sie die selben, konnten sie aber nicht finden und schrien wieder nach Jerusalem zurück. 21. Als aber diese weg waren, stiegen jene aus dem Brunnen heraus und gingen hin und zeigten es dem König David an und sprachen zu ihm: Machet euch auf und gehet eisends über das Wasser; denn so und so hat Michophel wider euch geraten! 22. Da machte sich David auf und setzte über den Jordan, bis es lichter Morgen ward; und es fehlte keiner, der nicht über den Jordan gegangen wäre. 23. Als aber Michophel sah, daß sein Rat nicht ausgeführt ward, sattelte er seinen Esel, machte sich auf, ging heim in seine Stadt, bestellte sein Haus und erhängte sich, starb und ward in seines Vaters Grab gelegt.

24. David aber war nach Mahanaim gekommen; und Absalom zog über den Jordan, er und alle Männer Israels mit ihm. 25. Und Absalom setzte den Amasa an Joabs Statt über das Heer. Dieser Amasa war eines Mannes Sohn, namens Titra, der Israelit, welcher zu Abigail gegangen war, der Tochter Nachath, der Schwester Berujas, der Mutter Joabs.

26. Über Israel und Absalom lagerten sich im Lande Gilead. 27. Als nun David nach Mahanaim gekommen war, brachten Schobi, der Sohn Nahas von Rabba der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammels von Lodabar, und Barzillai, der Gileaditer von Rogelim, 28. Betten, Decken, irbene Geschieße, Weizen, Getreide, Mehl, gebrötes Korn, Bohnen, Linsen, 29. Honig und Butter, Schafe und getrocknetes Kindfleisch zur Speise für David und das Volk, das bei ihm war; denn sie sprachen: Das Volk wird hungrig, müde und dürrig sein in der Wüste.

13. David aber musterte das Volk und setzte Hauptleute über Tausend und über Hundert. 2. Und David sandte das Volk aus, einen Drittel unter Joab, einen Drittel unter Abisai, Berujas Sohn, Joabs Bruder, und einen Drittel unter Ittai, dem Gattiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ziehen! 3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht in den Krieg ziehen! Denn wenn wir schon fliehen, so wird man sich um uns nicht kümmern, ob auch die Hälfte von uns umkäme; du aber bist wie Zehntausend von uns. So ist es nun besser, daß du uns von der Stadt aus zu Hilfe kommst. 4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gut dünkt, das will ich tun! Und der König trat zur Seite des Tores, während alles Volk auszog zu Hunderten und zu Tausenden. 5. Und der König gab dem Joab, dem Abisai und Ittai und sprach: Verfahret mir gelinde mit dem Jungling Absalom! Und alles

Volk hörte es, als der König allen Leuten Absaloms wegen gebot.

6. So zogen denn die Leute ins Feld, Israel entgegen; und der Kampf entpann sich im Walde Ephraim. 7. Und das Volk Israel ward dabeißt geschlagen von den Knechten Davids, und es fand an demselben Tage dort eine große Niederlage statt, von zwanzigtausend Mann; 8. und der Kampf verbreitete sich dabeißt über das ganze Land, und der Wald fraß viel mehr Volk an demselben Tage als das Schwert. 9. Den Absalom aber ereiste sein Schicksal vor den Augen der Knechte Davids. Absalom ritt nämlich auf dem Maultier. Als nun das Maultier unter die dichten Zweige der großen Eiche kam, da ward sein Haupt von der Eiche erfaßt, so daß er aufgehängt ward zwischen Himmel und Erde; denn das Maultier lief unter ihm weg. 10. Das sah ein einzelner Mann; der zeigte es Joab an und sprach: Siehe, ich sah den Absalom an der Eiche hängen! 11. Da sprach Joab zu dem Mann, der ihm solches anzeigen: Sieh doch, sahst du das, warum schlugst du ihn nicht auf der Stelle zu Boden? So könnte ich dir jetzt zehn Silberlinge und einen Gürtel geben! 12. Der Mann aber sprach zu Joab: Und wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben; denn der König hat dir und Abisai und Ittai vor unsern Ohren geboten und gesagt: Gebt acht, wer es auch sei, auf den Jüngling Absalom! 13. Hätte ich aber etwas gegen sein Leben getan, so bleibt doch keine Blöße und gar nichts dem König verborgen; und du selbst würdest mir nicht beigestanden sein. 14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir verziehen! Und er nahm drei Spieße in seine Hand und stieß sie dem Absalom ins Herz, da er noch lebend an der Eiche hing. 15. Darnach umringten ihn zehn Knappe, Joabs Waffenträger, und schlugen den Absalom noch vollends tot. 16. Da blies Joab die Posaune und rief das Volk zurück von der Verfolgung Israels; denn Joab wollte das Volk beruhigen. 17. Sie nahmen aber den Absalom und warfen ihn im Walde in die große Grube und errichteten einen sehr großen Steinhaufen über ihm. Ganz Israel aber war entlossen, ein jeder zu seiner Hütte. 18. Absalom aber hatte sich eine Säule genommen und aufgerichtet, als er noch lebte; die steht im Königstal; denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, der für meines Namens Gedächtnis sorgen könnte; und so nannte er die Säule nach seinem Namen; und sie heißt auch „Absaloms Hand“ bis auf diesen Tag.

19. Ahimaaz aber, der Sohn Sadols, sprach: Ich will doch hinlaufen und dem König verkündigen, daß der Herr ihm Recht verschafft hat von der Hand seines Feinde! 20. Joab aber sprach zu ihm: Du bist heute kein Mann guter Bot schaft! In einem andern Tag magst du gute Botschaft bringen, heute aber hättest du keine gute Botschaft zu bringen; denn des Königs Sohn ist tot! 21. Aber zu Ruschi (dem Mohren) sprach Joab: Gehe hin, melde dem König, was du gesehen hast! Da verneigte sich Ruschi vor Joab und kief davon. 22. Ahimaaz aber, der

Sohn Sadols, sprach abermal zu Joab: Wie wäre es, wenn ich doch dem Ruschi auch nachlasse? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Dir wird kein Botenlohn zuteil! 23. Mag sein; ich will doch laufen! Da sprach er zu ihm: So lauf! Also lief Ahimaaz den Weg der Jordansaue und kam dem Ruschi vor. 24. David aber saß zwischen den zwei Toren. Und der Wächter ging auf das Dach des Tors auf der Mauer, hob seine Augen auf und sah sich um. Siehe, da lief ein Mann allein. 25. Da rief der Wächter und kündigte es dem König an. Der König aber sprach: Ist er allein, so ist gute Botschaft in seinem Mund! — 26. Während nun dieser immer näher kam, sah der Wächter einen andern Mann laufen und rief dem Wächter, und sprach: Siehe, ein Mann läuft allein! Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote! 27. Der Wächter sprach: Ich sehe den ersten laufen, als wäre es Ahimaaz, der Sohn Sadols! Da sprach der König: Er ist ein guter Mann und bringt eine gute Botschaft! 28. Ahimaaz aber rief und sprach zum König: Friede! Dann warf er sich vor dem König auf sein Angesicht zur Erde nieder und sprach: Geslobt sei der Herr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König aufgehoben, dahingegaben hat! 29. Der König aber fragte: Geht es auch dem Jüngling Absalom wohl? Ahimaaz sprach: Ich sah ein großes Getümme, als Joab den Knecht des Königs und mich, deinen Knecht, sandte, weiß aber nicht, was es war. 30. Der König sprach: Tritt zur Seite und stelle dich hierher! Da trat er zur Seite und blieb stehen. 31. Siehe, da kam Ruschi und sprach: Ich bringe eine gute Botschaft, mein Herr König! Denn der Herr hat dir heute Recht verschafft von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten! 32. Der König aber fragte Ruschi: Geht es auch dem Jüngling Absalom wohl? Ruschi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn, des Königs, gehen, wie es dem Jüngling geht, und allen, die sich wider dich auflehnen, Böses zu tun! 33. Da ward der König sehr bewegt und ging hinauf ins Übergemach im Tor und weinte; und im Gehen sprach er: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! Ach daß ich doch statt deiner getorben wäre! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

19. Und es ward dem Joab angezeigt: 2. Siehe, der König weint und trägt Leid um Absalom! 3. Und an demselben Tag ward dem ganzen Volk der Sieg zum Leid; denn an demselben Tag hörte das Volk sagen: Der König trauert um einen Sohn! 4. Und das Volk stahl sich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie ein Volk sich wegstiehlt, das sich schämen muß, weil es im Kampf geschlagen ist. 5. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllt und schrie laut: Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn! 6. Da kam Joab zum König ins Haus und sprach: Du hast heute alle deine Knechte schamrot gemacht, die heute dir und deinen Söhnen, deinen Töchtern, deinen Weibern und Klebsweibern das Leben gerettet haben; 7. indem du die

liebst, die dich hassen, und hassest, die dich lieben: denn du lässest heute merken, daß dir nichts gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten! Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir alle heute tot wären, das dünnkt dich recht zu sein! 8. So mache dich nun auf und geh' hinaus und rede mit deinen Knechten freundlich! Denn ich schwöre dir bei dem Herrn: Wirst du nicht hinausgehen, so wird kein Mann diese Nacht bei dir bleiben, und das wird ärger sein für dich als alles Unglück, das über dich gekommen ist, von deiner Jugend an bis hieher! 9. Da machte sich der König auf und setzte sich ins Tor. Das tat man allem Volke kund und sprach: Siehe, der König sitzt im Tor! Da kam alles Volk vor den König; Israel aber war gestoßen, ein jeder in seine Hütte.

10. Und alles Volk in allen Stämmen Israels zankte sich und sprach: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde und er hat uns von der Philister Hand erlöst; dennoch mußte er jetzt vor Absalom aus dem Lande fliehen! 11. Nun aber ist Absalom, den wir über uns gesetzt hatten, im Kampf umgekommen. Warum sagt ihr denn nun nichts davon, daß ihr den König wiederholen wolltet? 12. Und der König David sandte zu Gadol und Abijatir, den Priestern und ließ ihnen sagen: Rendet mit den Lebendigen Judas und saget zu ihnen: Warum wollt ihr die Letzten sein, den König wieder in sein Haus zu holen? Denn die Rede des ganzen Israels war vor dem König in sein Haus gekommen. 13. Ihr seid meine Brüder, mein Gebein und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten sein, den König wieder zu holen? 14. Und zu Amasa sprachet: Bist du nicht mein Gebein und Fleisch? Gott tue mir dies und das, wenn du nicht willst Feldhauptmann sein vor mir dein Leben lang an Joabs Statt! 15. Und er neigte das Herz aller Männer Judas wie eines Mannes, daß sie zum Könige sandten und ihm sagen ließen: Komm wieder, du und alle deine Knechte!

16. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, war Juda gen Gilgal gekommen, dem König entgegen zu gehen, daß sie den König über den Jordan führen. 17. Auch Simeon, der Sohn Geras, des Benjaminiters, der zu Bacherim wohnte, eilte mit den Männern Judas hinab, dem König entgegen. 18. und mit ihm tausend Männer von Benjamin; dazu Ziba, der Knecht des Hauses Sauls, samt seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten, die bereiteten den Weg über den Jordan, vor dem König her. 19. Es ging nämlich eine Fähre hinüber, um die königliche Familie überzusetzen und also dem König einen Gefallen zu erweisen. So fiel nun Simeon, der Sohn Geras, vor dem König nieder, als er über den Jordan fuhr; 20. und er sprach zum König: Mein Herr rechne mir die Missetat nicht zu und gedenke nicht an das, was dein Knecht Böses getan hat an dem Tage, da mein Herr, der König, Jerusalem verließ; 21. denn dein Knecht erkennt, daß ich gesündigt habe; und siehe, ich bin heute zuerst gekommen, vor dem ganzen Hause Josephs, daß ich

meinem Herrn, dem König, begegne! — 22. Aber Mephisto, der Sohn Berujas, antwortete und sprach: Und sollte Simeon nicht sterben, der doch dem Gesalbten des Herrn geflüchtet hat? 23. David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Berujas, daß ihr mir heute zum Satan werden wollt? Sollte heute jemand sterben in Israel? Sollte ich denn nicht wissen, daß ich heute über Israel König geworden bin? 24. Und der König sprach zu Simeon: Du sollst nicht sterben! Und der König schwur ihm.

25. Mephisto setzte aber, Sauls Sohn, kam auch herab, dem König entgegen. Und er hatte weder seine Füße noch seinen Bart gerüstet, auch seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König hinweggegangen war, bis zu dem Tag, da er im Frieden wiederkehrte. 26. Als er nun von Jerusalem kam, dem König entgegen, sprach der König zu ihm: Mephisto, warum bist du nicht mit mir gezogen? 27. Er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen! Demnach Knecht sprach: Ich will mir einen Esel fatten und darauf reiten und zum König ziehen, weil dein Knecht Lahm ist. 28. Dazu hat er deinen Knecht fälschlich angegeben vor meinem Herrn, dem König. Aber mein Herr König ist wie ein Engel Gottes! So tue nur, was dich gut dünnkt! 29. Denn das ganze Haus meines Vaters ist nichts gewesen als Leute des Todes vor meinem Herrn, dem König; du aber hast deinen Knecht unter die gesetzte, welche an deinem Tische essen; was habe ich noch weiter zu beanspruchen oder zum König zu schreien? 30. Der König sprach zu ihm: Was machst du noch weitere Worte? Ich habe es gesagt: Du und Ziba sollst den Acker miteinander teilen! 31. Mephisto sprach zum König: Er soll nur alles nehmen, nachdem mein Herr, der König, im Frieden heimgekommen ist.

32. Und Barillai, der Gileaditer, war von Rogelim herabgekommen, um den König über den Jordan zu begleiten. — 33. Barillai war aber sehr alt, achtzigjährig war er, und er hatte den König mit Speise versorgt, während seines Aufenthaltes zu Mahanaim; denn er war ein sehr reicher Mann. 34. Nun sprach der König zu Barillai: Du sollst mit mir hinüberziehen und ich will dich zu Jerusalem bei mir versorgen! 35. Aber Barillai sprach zum König: Habe ich noch so lange zu leben, daß ich mit dem König nach Jerusalem hinaufziehen sollte? 36. Ich bin heute achtzig Jahre alt, wie könnte ich noch unterscheiden, was gut oder schlecht ist? Könnte dein Knecht auch schmecken, was ich äße und tränke? Könnte ich noch hören, was die Sänger und Sängerinnen singen? 37. Dein Knecht möchte ein wenig mit dem König über den Jordan gehen; aber warum wolle ich der König eine solche Verstellung erweisen? 38. Laß doch deinen Knecht umkehren, daß ich in meiner Stadt, beim Grab meines Vaters und meiner Mutter sterben kann! Aber siehe, hier ist dein Knecht Kimham, der möge mit meinem Herrn König hinüberziehen; denselben tue, was dich gutdünnkt! 39. Der König sprach: Kimham soll mit mir hinüberziehen, so will ich ihn tun, was dich gutdünnkt; auch alles,

was du von mir forderst, will ich für dich tun. 40. Und als alles Volk den Jordan überschritten hatte und auch der König hinüber war, klopfte der König den Barzillai und segnete ihn. Darauf lehrte dieser wieder an seinen Ort zurück.

41. Der König aber zog nach Gilgal hinüber und Amman mit ihm; und das ganze Volk Juda hatte den König hinüber geführt und auch das halbe Volk Israel. 42. Und siehe, da kamen alle Männer Israels zum König und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Judas, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm? 43. Da antworteten alle Männer Judas denen von Israel: Weil der König uns nicht hört! Und was zürntet ihr darum? Haben wir den König gefressen oder ihn für uns in Beschlag genommen? 44. Aber die Männer Israels antworteten denen von Juda und sprachen: Wir haben zehn Stimmen beim König und gelten auch bei David mehr als ihr! Warum habt ihr uns denn so gering geachtet? Haben wir nicht zuerst gesagt, wir wollten unser König wieder holen? Aber die von Juda redeten noch härter als die von Israel.

20. Und es kam von ungefähr dasselbst hin ein nichtsmeiger Mensch, namens Seba, ein Sohn Bichris, eines Mannes von Jezmini, der blies die Posaune und sprach: Wir haben keinen Teil an David, noch Erbe am Sohne Isais; ein jeder hebe sich zu seiner Hütte, ihr Israeliten! 2. Da fielen alle Israeliten von David ab und folgten Seba, dem Sohn Bichris. Aber die Männer Juda hingen an ihrem König, vom Jordan an, bis an Jerusalem. 3. Als aber der König David heim kam nach Jerusalem, nahm er die zehn Leibswieber, die er das Haus zu Hütten hinterlassen hatte, und tat sie in Verwahrung und versorgte sie; er ging aber nicht mehr zu ihnen; und sie blieben eingeschlossen bis an den Tag ihres Todes und lebten als Witwen. 4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir alle Männer Judas auf den dritten Tag, und darnach stelle dich hier wieder ein! 5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen, aber er verzog zu kommen auf die bestimmte Zeit. 6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichris, mehr Schaden tun als Absalom! Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihn nach, daß er nicht etwa feste Städte für sich gewinne und uns aus den Augen entrinne! 7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Krieger und Peter und alle Helden; sie zogen aus von Jerusalem, Seba, dem Sohn Bichris nachzujagen. 8. Als sie aber bei dem großen Stein zu Gibeon waren, kam Amasa ihnen entgegen; Joab aber war mit seinem Waffenrock ungürtet, und hatte darüber ein Schwert gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide und glitt herbor und fiel heraus. 9. Und Joab sprach zu Amasa: Gehst dir wohl mein Bruder? Und Joab sah mit seiner rechten Hand Amosas Bart, daß er ihn kläte. 10. Amasa aber achtete nicht auf das Schwert in Joabs Hand; und er stach ihn damit in den Bauch, daß sich sein Eingeweide auf die Erde ergoss; und

er starb, ohne daß ihm jener noch einen Stich gab. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten Seba, dem Sohn Bichris, nach. 11. Es trat aber einer von den Knappen Joabs neben Amasa und sprach: Wer Joab sieht und es mit David hält, der folge dem Joab nach! 12. Amasa aber lag im Blut gewälzt mitten auf der Straße. Als aber der Mann sah, daß alles Volk dasselbigen stehen blieb, schob er den Amasa von der Straße auf den Adler und warf Kleider auf ihn, weil er ja, daß alle Vorübergehenden stehen blieben. 13. Als er nun von der Straße weggeschafft war, folgte jedermann dem Joab nach, Seba, dem Sohne Bichris nachzujagen. 14. Und er zog durch alle Stämme Israels, bis nach Abel und Beth-Maacha; und alle Bewohner verjammelten sich und folgten ihm auch nach. 15. Jene aber kamen und belagerten ihn zu Abel-Beth-Maacha, und sie warfen einen Wall um die Stadt bis an die Mauern hin. Und alles Volk, das mit Joab war, stürzte und wollte die Mauern niedersetzen. 16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret, höret! Saget doch zu Joab: Komm hieher, ich will mit dir reden! 17. Als er sich ihr nun nahete, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ich bin's! Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd! Er sprach: Ich höre! 18. Sie sprach: Vor Zeiten pflegte man zu sagen: Man frage doch in Abel! Und so führte man es auch aus. 19. Ich bin eine von den friekamen, getreuen Städten in Israel, und du willst eine Stadt und Mutter Israels umbringen? Warum willst du das Erbteil des Herrn verderben? 20. Joab antwortete und sprach: Das sei ferne, das sei ferne von mir, daß ich sie vernichten und verberben sollte! 21. Die Sache verhält sich nicht so; sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, namens Seba, der Sohn Bichris, hat sich wider den König David empört. Gebet denselben allein heraus, so will ich von der Stadt abziehen! Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer hinausgeworfen werden! 22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Da ließen sie Seba, den Sohn Bichris, den Kopf ab, und warfen ihn Joab zu. Da blies er die Posaune, und sie zerstreuten sich von der Stadt, ein jeder in seine Hütte. Joab aber kehrte wieder nach Jerusalem zum König zurück.

23. Und Joab war über das ganze Heer Israels, und Benaja, der Sohn Joabas, war über die Krieger und Peter. 24. Adoram aber war über die Fron gesetzt; und Josaphat, der Sohn Ahasueros, war Kanzler. 25. Aber Geja war Schreiber und Jabol und Abijar waren Priester. 26. Auch Fra der Fairiter, war Davids Priester.

21. Es war aber zu Davids Zeiten eine Hungersnot drei Jahre lang nacheinander. Und David suchte das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach: Um Sauls willen und um des Bluthauses willen ist es, weil er die Gibeoniter getötet hat! 2. Da ließ der König den Gibeoniten rufen und redete mit ihnen. Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israels, sondern übrig von den Amoritern; aber die Kinder Israels hatten ihnen geschworen; dennoch suchte Saul sie

zu schlagen in seinem Eiser für die Kinder Israels und Judas. 3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch tun? Und womit soll ich Sühnung leisten, daß ihr das Erbteil des Herrn segnet? 4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: wir verlangen weder Gold noch Silber von Saul und seinem Hause, auch ist uns nicht darum zu tun, jemand in Israel zu töten. Er sprach: Was wollt ihr denn, daß ich euch tun soll? 5. Sie sprachen zum König: Des Mannes, der uns verderbt hat und zu verfolgen trachtete, daß wir im ganzen Gebiet Israels keinen Bestand mehr haben sollten, 6. aus dessen Söhnen sollen uns sieben Männer gegeben werden, daß wir sie aufhängen vor dem Herrn zu Gibea Sauls, des Ernährten des Herrn. Der König sprach: Ich will sie geben! 7. Aber der König verachtete Mephiboset, den Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, um des Eides willen bei Jezoba, der zwischen ihnen war, nämlich zwischen David und zwischen Jonatan, dem Sohne Sauls. 8. Über die zwei Söhne der Rizpa, der Tochter Asas, die sie dem Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboset; dazu die fünf Söhne Merabs, der Tochter Sauls, die sie dem Abiel geboren hatte, dem Sohn Barsillais, des Mecholatfers, nahm der König 9. und gab sie in die Hände der Gibeoniter, die hängten sie auf dem Berge vor dem Herrn auf. Also fielen diese Sieben auf einmal und wurden getötet in den ersten Tagen der Gerstenernte. 10. Da nahm Rizpa, die Tochter Asas, den Sack und breitete ihn für sich auf dem Felsen aus im Anfang der Ernte, bis das Wasser vom Himmel über sie troff und ließ bes Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Tiere des Feldes. 11. Als nun dem David angezeigt ward, was Rizpa, die Tochter Asas, Sauls Leibswieb, getan hatte, 12. ging David hin und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonatan von den Bürgern zu Jabel in Gilead, die sie von dem Platze von Betschan gestohlen hatten, wo die Philister sie aufgehängt hatten zu der Zeit, als die Philister den Saul aus dem Gebirge Gilboa schlugen; 13. und brachte die Gebeine Sauls und die Gebeine seines Sohnes Jonatans von dannen heraus, und man sammelte dieselben zu den Gebeinen der Hängten, 14. und begrub die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonatan zu Zela im Lande Benjamin, im Grabe seines Vaters Kis; man tat alles, wie der König geboten hatte. Darnach ließ sich Gott für das Land erblitten.

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg der Philister wider Israel. Und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und sie stellten wider die Philister, David aber war müde und setzte sich nieder. 16. Da gedachte Benob, welcher einer von den Kindern Raphas war und der eine Lanze hatte im Gewicht von dreihundert Schekel Eis und mit einem neuen Schwert umgürtet war, er wolle den David schlagen. 17. Aber Abisai, der Sohn Bernjas, half ihm, und schlug den Philister tot. Da schworen ihm die Männer Davids und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns in den Streit aussziehen, daß du Leuchte Israels nicht auslöschest! —

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg mit den Philistern zu Gob. Da schlug Sibachai, der Chujchattier, den Soph, welcher auch einer von den Kindern Raphas war. 19. Und es erhob sich noch ein Krieg mit den Philistern zu Gob. Da schlug Elchanan, der Sohn des Jaare-Orgim, ein Bethlehemiter, den Goliat, den Gattier, welcher einen Spieß hatte, dessen Schaft war wie ein Weißbaum. 20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gat; daselbst war ein Mann von großer Länge, der hatte sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl, und auch er stammte von Rapha. 21. Als er nun Israel hörn sprach, schlug ihn Jonatan, der Sohn Simeis, des Bruders Davids. 22. Diese vier waren dem Rapha zu Gat geboren, und fielen durch die Hände Davids und seiner Knechte.

22. Und David redete dem Herrn die Worte dieses Liedes, an dem Tage, daß er der Herr ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. 2. Er sprach: Jezoba ist meine Fesselfrust, meine Burg und meine Zuflucht; 3. mein Gott ist ein Fels, darin ich mich berge, mein Schild und das Horn meines Heils, meine Festung, mein Erretter, der mich von Gewalttat befreit. 4. Den Herrn, den Hochgelobten, rief ich an und wurde von meinen Feinden errettet. 5. Todeswehn umfingen mich, Bäche Bersias schredten mich; 6. Höllenstricke umschlangen mich, es lämen mir Todeschlingen entgegen. 7. Da mir angst ward, rief ich den Herrn an und schrie zu meinem Gott; er hörte in seinem Tempel meine Stimme, mein Schreien kam vor ihm zu seinen Ohren. 8. Die Erde bebte und ersitterte, die Gründfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig war. 9. Rauch stieg auf von seiner Nase und verzehrendes Feuer aus seinem Mund, Feuerglut brannte daraus hervor. 10. Er neigte den Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen; 11. er fuhr auf dem Kerub und flog daher, er schwieb auf den Flügeln des Windes. 12. Er machte die Finsternis zu seinem Gezelt, zur Hütte um ihn her, dunkle Wasser, dichte Wolken. 13. Vom Glanz vor ihm brannte Feuerglut; 14. und Jezoba donnerte im Himmel, der höchste ließ seine Stimme erschallen; 15. er schoss seine Pfeile und zerstreute sie, mit vielen Blitzen erschreckte er sie. 16. Da sah man Wasserbäche, und die Gründen des Erdbödens wurden aufgedeckt, von Jezobas Schelten, von dem Schaukeln seines grimmigen Zorns! 17. Er schüttete aus von der Höhe und holte mich, er zog mich aus großen Wassern; 18. er rettete mich von meinem mächtigen Feind und von meinen Fassern; denn sie waren mir zu stark; 19. sie hatten mich übersassen zur Zeit meines Unglücks; aber der Herr ward mir zur Stütze 20. und führte mich heraus in die Weite, er befreite mich; denn er hatte Wohlgefallen an mir. — 21. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände lohnte er mir; 22. denn ich habe die Wege des Herrn bewahrt und bin nicht abgefallen von meinem Gott, 23. sondern ich habe alle seine Rechte vor mir und stoße seine Satzungen nicht von mir, 24. und ich hielt es ganz mit

ihm und hütete mich vor meiner Sünde. 25. Darum vergalt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen. 26. Mit dem Gnädigen bist du gnädig, mit einem ganzen Mann bist du ganz, 27. mit einem Reinen verschärfst du sündlich, aber einen hinterlistigen überlistest du! 28. Denn du rettest alles elecde Volk, und erniedrigest die Augen aller Stolzen. 29. Denn du, Herr, bist meine Leuchte; der Herr macht meine Finsternis licht; 30. denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerstören und mit meinem Gott über die Mauern springen.

31. Dieser Gott sein Weg ist vollkommen, die Rede des Herrn ist geläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. 32. Denn wer ist Gott, außer Jehova, und wer ist ein Gott, außer unserm Gott? 33. Der Gott, der mich mit Kraft umgürtet und meinen Weg unsträflich macht; 34. er macht meine Füße gleich den Hirschen und stellt mich auf meine Höhen; 35. er lehret meine Hände streiten und meine Arme den ehemaligen Bogen spannen; 36. du gabst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stützte mich und deine Herablassung machte mich groß; 37. du machtest mir Raum zum Gehen, daß meine Knöchel nicht wankten. 38. Ich jagte meinen Feinden nach und vertigte sie und lehrte nicht um, bis sie vertrieben waren; 39. ich rieb sie auf und zerschmetterte sie, daß sie nicht mehr aufstehen könnten; sie fielen unter meine Füße. — 40. Du hast mich gegürtet mit Kraft zum Streit, du hast unter mich gebeugt, die sich wider mich setzten. 41. Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu, und meine Hasser habe ich vertilgt. 42. Sie schrieben, aber da war kein Retter; zu Jehova, aber er antwortete ihnen nicht. 43. Und ich zerrieb sie zu Erdenstaub, zertrat sie wie Strafenslot und warf sie hinaus. 44. Du rettestest mich aus den Händereien des Volkes und behieltest mich zum Haupt der Heiden auf; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir; 45. die Kinder der Fremden schmeicheln mir, sie folgen mir aufs Wort; 46. die Kinder der Fremden verzagen und zittern in ihren Schlössern.

47. Es lebe Jehova, und gepriesen sei mein Gott und erhoben werde der Gott meines Heils! 48. Der Gott, der mir Rache verlieh und mir die Völker unterwarf; 49. der mich meinen Feinden entführten ließ, und mich trotz meiner Widersacher erhöhte, mich errettete von dem großen Mann! — 50. Drum will ich dich, Jehova, loben unter den Völkern und deinem Namen singen, 51. der seinem Könige große Siege verliehen hat und seinem Gefallenen Gnade erweist, David und seinem Samen bis in Ewigkeit!

23. Dieses sind die letzten Worte Davids. Es sprach David, der Sohn Iosai, es sprach der Mann, der hochhaben ist, der Gesalbte des Gottes Jakobs, der liebliche Gefangener in Israel: 2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und seine Rede war auf meiner Zunge. 3. Der Gott Israels hat geredet, der Gott Israels hat zu mir gesprochen: Ein Herrscher über die Menschen, ein gerechter Herrscher in der Furcht Gottes, 4. der ist wie das Licht am Morgen, wenn die Sonne am

Morgen ohne Wolken aufgeht, wie das junge Grün nach dem Regen vom Sonnenstrahl aus der Erde sproßt. 5. Steht nicht mein Haus fest bei Gott? Denn er hat einen ewigen Bund mit mir gemacht, ganz wohl geordnet und verwahrt; — wird er nicht alles gedenken lassen, was mir zum Heil und zur Freude dient? 6. Aber die Belialskinder sind alle wie weggeworfene Dornen, welche man nicht in die Hand nimmt; 7. wer sie aber anrühren will, der wappnet sich mit Eisen und Spieß, und sie werden gänzlich verbrannt an ihrem Ort.

8. Dies sind die Namen der Helden Davids: Joschab-Aschebet, der Takemoniter, Haupt der Wagenlämpfer; er schwenkte seinen Spieß über achthundert, die auf einmal erschlagen wurden. 9. Und nach ihm war Eleazar, der Sohn Dodos, des Sohnes Achochi, unter den drei Helden mit David, als sie die Philister verhöhnten, welche ebenfalls zum Streit versammelt waren, als die Männer Israels ausgezogen waren. 10. Der stand und schlug die Philister, bis seine Hand müde am Schwert erstarnte. Und der Herr gab einen großen Sieg zu derselben Zeit, daß das Volk umkehrte ihm nach, nur um Beute zu machen. 11. Und nach ihm war Schamna, der Sohn Ages des Harariters. Als die Philister sich zu Lechi versammelten, war dabei ein Stück Ader voller Linsen, und das Volk floh vor den Philistern. 12. da trat er mitten auf das Stück und errettete es, und schlug die Philister. Und der Herr gab einen großen Sieg. 13. Und diese drei Vornehmsten unter dreißig kamen in der Ernte hinab zu David in die Höhle Abuslam, und ein Haufen Philister lag im Grunde Rephaim. 14. David aber war damals auf der Berghöhe, und der Philister Besatzung war damals zu Betlehem. 15. Und David ward begierig und sprach: Wer will mir zu trinken holen von dem Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor? 16. Da brachten die drei Helden in das Lager der Philister und schöpften von dem Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor, und trugen es und brachten es dem David; aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es aus vor dem Herrn 17. und sprach: Das lasse der Herr fern von mir sein, daß ich solches tue! Es ist das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen sind! Darum wollte er es nicht trinken. Das taten die drei Helden. 18. Und Absai, Joabs Bruder, der Sohn Zezu-Jas, war auch ein Vornehmer unter dreien. Er hob seinen Spieß auf und schlug dreihundert, und machte sich einen Namen unter den dreien. 19. War er nicht von den dreien geehrt und ist ihr Oberster geworden? Kam er nicht zu den dreien? 20. Benaja, der Sohn Jozabas, eines tapferen Mannes Sohn, von großen Taten, von Rabzeel, schlug auch zwei Gotteslöwen der Moabiter; und ging hinab und schlug einen Löwen in einer Grube zur Schnezeit. — 21. Er schlug auch einen ansehnlichen ägyptischen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Sieden und nahm dem Ägypter den Spieß mit Gewalt aus der Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Spieß. 22. Das tat Benaja, der Sohn Jozabas, und war berühmt unter den drei Helden. 23. Herr

sicher war er als die dreißig; aber er reichte nicht an jene drei. Und David versegte ihn unter seine Hörigen. 24. Unter den dreißigen war Mihael, der Bruder Joabs; Elchanan, der Sohn Dodos, von Betlehem; 25. Samma, der Charobiter; Elisa, der Charotiter; 26. Cheleb, der Palitzer; Ira, der Sohn Iles, des Teloiters; 27. Abieser, der Anatotiter; Mebunnai, der Chuschatter; 28. Jasmon, der Achochiter; Naharai, der Netophatiter; 29. Cheleb, der Sohn Baana, der Netophatiter; Itai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin; 30. Benaja, der Piratoniter; Hidai, von den Tälern Gaas; 31. Abialbon, der Arbaatiter; Asmavet, der Barhumitter; 32. Eljachba, der Saalboniter, von den Kindern Jasen, Jonatan. 33. Schamma, der Harrititer; Achiam, der Sohn Sarar, des Harriters; 34. Gilphelet, der Sohn Achashai, des Sohnes Machati; Eliam, der Sohn Whitophels, des Giloniters; 35. Chezrai, der Carmeliter; Paarai, der Kribiter; 36. Zicraf, der Sohn Natans, von Boba; Bani, der Gabiter; 37. Zelet, der Ammoniter; Naharai, der Beerottiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Beru-Jas. 38. Ira, der Titrititer; Gareb, der Titrititer; 39. Urija, der Hethiter; insgesamt siebenunddreißig.

24. Und der Horn des Herrn ergrimmte abermals wider Israel und reizte den David wider sie, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda! 2. Und der König sprach zu Joab: Mein Feldhauptmann, der bei ihm war: Durchgehe doch alle Stämme Israels, von Dan bis gen Beerseba und misstere das Volk, daß ich ihre Zahl erfahre! 3. Joab sprach zum König: Der Herr, dein Gott, folge zu diesem Volke, wie es jetzt ist, noch hundertmal mehr hinzu, daß mein Herr König es mit seinen eigenen Augen sehe; aber was verlangt mein Herr König so etwas? 4. Doch des Königs Wort blieb fest wider Joab und die Heerführer, so zogen Joab und die Heerführer von dem Könige aus, daß sie das Volk Israel musterten. 5. Und sie gingen über den Jordan und lagerten sich zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die mitten im Tale von Gad liegt und zu Jafer. 6. Und sie kamen gen Gilead und in das untere Land, und kamen nach einem Monat gen Dan, um sich dann nach Zidon zu wenden. 7. Und sie kamen zu der Festung Thrus und allen Städten der Heviter und Kananiter, und zogen alsdann ins Mittagsland von Juda, gen Beerseba. 8. Also durchzogen sie das ganze Land und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem. 9. Und Joab gab dem König die Summe des gemusterten Volkes an. Und es waren in Israel achtundhunderttausend Kriegsleute, die das Schwert auszogen, und in Juda fünfundhunderttausend Mann.

10. Aber Davids Herz schlug ihn, nachdem er das Volk hatte zählen lassen. Und David sprach zum Herrn: Ich habe mich schwer veründigt mit dem, was ich getan! Nun aber Herr, vergib doch die Misserat deines Knechtes; denn ich habe sehr töricht gehandelt! 11. Und als David am Morgen

aufstand, kam das Wort des Herrn zu dem Propheten Gad, dem Seher Davids, und sprach: 12. Gehe hin und sage zu David: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor; erwähle dir deren eines, daß ich es dir tue! 13. Gad kam zu David, zeigte es ihm an und sprach: Willst du, daß sieben Jahre lang Hungersnot in dein Lande komme, oder daß du drei Monate lang vor deinen Widerfächern fliehen müßest und sie dich verfolgen, oder daß drei Tage lang Pestilenz in deinem Lande sei? So bestine dich nun und siehe, was ich dem antworten soll, der mich gefaßt hat! 14. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Doch laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn eine War in Herzigkeit ist groß; aber in der Menschen Hand will ich nicht fallen! 15. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß von dem Volk, von Dan bis gen Beerseba, siebenzigtausend Mann starben.

16. Als aber der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, sie zu verderben, ließ sich der Herr des Hebels reuen, und er sprach zu dem Engel, zum Veroderber unter dem Volk: Es ist genug! Laß nun deine Hand ab! Der Engel des Herrn aber war bei der Tenne Aravnas, des Jebusiters. 17. Als David den Engel sah, der das Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe, ich habe gesündigt, ich habe die Misserat begangen! Was haben aber diese Schafe getan? Laß doch deine Hand wider mich und wider meines Vaters Haus sein! 18. Und Gad kam zu David zu derselben Zeit und sprach zu ihm: Geh hinauf und erichte dem Herrn einen Altar in der Tenne Aravna, des Jebusiters! 19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt und der Herr geboten hatte. 20. Und als Aravna aufblickte, sah er den König mit seinen Knechten zu ihm herüber kommen. Da ging Aravna hinaus und verneigte sich vor dem König mit seinem Angesicht zur Erde; 21. und Aravna sprach: Warum kommt mein Herr König zu seinem Knechte? David sprach: Die Tenne von dir zu kaufen; daß ich dem Herrn einen Altar bau, damit die Plage vom Volk aufhöre! 22. Aber Aravna sprach zu David: Mein Herr König nehme und opfere, was ihn gut dünkt! Siehe, da ist ein Kind zum Brandopfer, die Dreschwagen aber und das Geschirr des Ochsen möge als Brennholz dienen! 23. Alles dieses schenkt Aravna o König, dem König! Und Aravna sprach zum König: Der Herr, dein Gott, sei dir gnädig! 24. Über der König sprach zu Aravna: Nicht also, sondern ich will es dir abkaufen um seinen Wert; denn ich will dem Herrn, meinem Gott, kein Brandopfer darbringen, das ich umsonst habe! Also kaufte David die Tenne und das Kind um fünfzig Schekel Silbers. 25. Und David baute dem Herrn dasselbst einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und der Herr ließ sich für das Land erbitten, und die Plage hörte auf von Israel.

Das erste Buch der Könige.

1. Als aber der König David alt und hochbetagt war, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedecke. 2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Man sollte unserm Herrn, dem König, ein Mädchen, eine Jungfrau suchen, daß sie vor dem König stehe und seiner pflege und an seinem Busen schlafe und unsern Herrn, den König wärme. 3. Und sie suchten ein schönes Mädchen in allen Landmarken Israels, und fanden Abisag von Sunem, die brachten sie dem König. 4. Sie war aber ein sehr schönes Mädchen und pflegte den König und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Abdonia aber, der Sohn der Haggit, erhob sich und sprach: Ich will König werden! Und er verhäusste sich Wagen und Reiter und fünfzig Männer, die vor ihm herliefen. 6. Über sein Vater hatte ihn nie betrübt in seinem Leben, daß er gefragt hätte: Warum tuft du also? Er war auch sehr schön von Gestalt; und seine Mutter hatte ihn geboren nach Absalom. 7. Und er hielt eine Unterredung mit Joab, dem Sohn Beruias, und mit Abijat, dem Priester, die hassen dem Abdonia. 8. Über der Priester Zadok und Benaja, Jojadas Sohn, und der Prophet Natan und Simeon und Rei und die Helden Davids hielten es nicht mit Abdonia. 9. Und als Abdonia Schafe und Kinder und Mastviech opferte bei dem Stein Sochelet, der neben dem Brunnen Rogel liegt, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Judas, des Königs Knechte. 10. Über den Propheten Natan und Benaja und die Helden und seinen Bruder Salomo lud er nicht ein. 11. Da sprach Natan zu Batseba, der Mutter Salomos: Hast du nicht gehört, daß Abdonia, der Sohn der Haggit, König geworden ist, ohne Wissen unseres Herrn David? 12. Komm nun, ich will dir doch einen Rat geben, daß du deine Seele und die Seele deines Sohnes Salomo errettest. 13. Komm und geh zum König David hinein und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und gesagt: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir, und er soll auf meinem Thron sitzen? Warum ist denn Abdonia König geworden? 14. Siehe, während du noch daselbst bist und mit dem König redest, will ich dir nach hineinkommen und dein Wort vollenös ausreden. 15. Da ging Batseba hinein zum König in die Kammer. Der König aber war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem König. 16. Und Batseba neigte und verbeugte sich vor dem König. Der König aber sprach: Was willst du? 17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd bei Jehova, deinem Gott, geschworen: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir und er soll auf meinem Thron sitzen! 18. Nun aber siehe, ist Abdonia König geworden; und mein Herr König weiß nichts darum. 19. Er hat Ochsen und Mastviech und viele Schafe geopfert, und hat alle

Söhne des Königs eingeladen, dazu Abijat, der Priester, und Joab, der Felsenhauptmann. Aber deinen Knecht Salomo hat er nicht eingeladen. 20. Du bist es aber, mein Herr König, auf den die Augen des ganzen Israels sehen, daß du angezeigt wer auf dem Thron meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll. 21. Wenn aber mein Herr König bei seinen Vätern liegt, so werden ich und mein Sohn Salomo es hüten müssen! — 22. Während sie noch also mit dem König redete, siehe, da kam der Prophet Natan. 23. Da meldete man dem König und sprach: Siehe, der Prophet Natan ist da! Und als er vor dem König hinein kam, büßte er sich mit seinem Angesicht vor dem König zur Erde. 24. Und Natan sprach: Mein Herr König, hast du gesagt: Abdonia soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Thron sitzen? 25. Denn er ist heute hinab gegangen und hat Ochsen und Mastviech und viele Schafe geopfert, und hat alle Söhne des Königs eingeladen und die Hauptleute, dazu den Priester Abijat. Und siehe, sie eisen und trinken vor ihm und sagen: Es lebe der König Abdonia! 26. Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojadas, und deinen Knecht Salomo hat er nicht eingeladen. 27. Ist das alles von meinem Herrn, dem König, befohlen worden, und hast du deinen Knecht nicht wissen lassen, wer auf dem Thron meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete und sprach: Rufe mir Batseba! Und sie kam vor den König hinein. Und als sie vor dem König stand, 29. schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebt, der meine Seele aus aller Not erlöset hat, 30. ich will heute also tun, wie ich dir bei Jehova, dem Gott Israels, geschworen und gesagt habe: Salomo, dein Sohn, soll König nach mir sein, und er soll für mich auf meinem Throne sitzen! 31. Da verneigte sich Batseba mit ihrem Angesicht zur Erde und dankte dem König und sprach: Mein Herr, der König David, lebe ewiglich! 32. Und der König David sprach: Ruset mir den Priester Zadok und den Propheten Natan und Benaja, den Sohn Jojadas! Und als sie vor den König hineinkamen, 33. sprach der König zu ihnen: Nehmt mit euch die Knechte euers Herrn und setzt meinen Sohn Salomo auf mein Maultier und führet ihn hinab gen Gihon. 34. Und der Priester Zadok, samt dem Propheten Natan, salbe ihn daselbst zum König über Israel und blaue mit der Bosaine und sprechet: Es lebe der König Salomo! 35. Und ziehet ihm nach heraus, und er soll kommen und auf meinem Throne sitzen und für mich König sein; denn ich habe ihn verordnet, daß er Fürst über Israel und Juda sei. 36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojadas, dem König und sprach: Amen! Jehova, der Gott meines Herrn, des Königs, sage auch also! 37. Wie

Jehova mit meinem Herrn, dem König, gewesen ist, so sei er auch mit Salomo, und er mache seinen Thron noch größer als den Thron meines Herrn, des Königs David! 38. Da gingen der Priester Jaddö und der Prophet Nathan und Benaja, der Sohn Jo-Jadas, und die Kreter und Peter hinab und setzten den Salomo auf das Maultier des Königs David und führten ihn gen Gihon. 39. Und der Priester Jaddö nahm das Delhorn aus der Hütte und salbte den Salomo und sie blieben mit der Psalme und alles Volk sprach: Es lebe der König Salomo! 40. Und alles Volk zog ihm nach heraus, und das Volk blies auf Flöten und war sehr fröhlich, also daß die Erde von ihrem Geschrei erzitterte.

41. Abonia aber hörte es, samt allen Gästen, die bei ihm waren, da sie eben das Wahlbeendigt hatten. Als aber Joab den Schall der Psalme hörte, sprach er: Was soll das Geschrei in der Stadt? 42. Als er aber noch redete, siehe, da kam Jonatan, der Sohn des Priesters Abijatä. Und Abonia sprach: Komm herein; denn du bist ein wackerer Mann und bringst eine gute Botschaft! 43. Jonatan aber antwortete und sprach zu Abonia: Fürwahr, unfer Herr, der König David, hat den Salomo zum König gemacht! 44. Und hat mit ihm gefandt den Priester Jaddö, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jo-Jadas, und die Kreter und Peter, und sie haben ihn auf des Königs Maultier gesetzt. 45. Und der Priester Jaddö samt dem Propheten Nathan, hat ihn zum König gefalbt zu Gihon, und sie sind mit Freuden von bannen herausgezogen, so daß die ganze Stadt in Bewegung ist. Das ist das Geschrei, das ihr gehört habt. 46. Dazu sieht Salomo auf dem königlichen Thron. 47. Und auch die Knechte des Königs sind hineingegangen, unserm Herrn, dem König David, Glück zu wünschen und haben gesagt: Dein Gott mache dem Salomo noch einen bessern Namen, als dein Name ist, und mache seinen Thron noch größer, als dein Thron ist! 48. Und der König hat auf dem Bette gehuldigt! 49. Zudem hat der König also gesagt: Gelobet sei Jehova, der Gott Israels, der mit heute einen Thronherren bestellt hat vor meinen Augen! 50. Da erschraken die Gäste, die bei Abonia waren, und machten sich auf und gingen ein jeder seines Weges. 50. Abonia aber fürchtete sich vor Salomo und machte sich auf, ging hin und ergriß die Hörner des Altars. 51. Das meldete man dem Salomo und sprach: Siehe, Abonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er hält sich an den Hörnern des Altars und spricht: Der König Salomo schwört mir heute, daß er keinen Knecht nicht mit dem Schwert töten wolle! 52. Salomo sprach: Wird er sich wacker halten, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so muß er sterben! 53. Und der König Salomo sandte hin und ließ ihn vom Altar herabholen. Und als er kam, fiel er vor dem König Salomo nieder. Salomo aber sprach zu ihm: Geh' hin in dein Haus!

2. Als nun die Zeit kam daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo und sprach: 2. Ich gehe hin den Weg aller Welt. So sei nun stark und sei ein Mann 3. und warte der Hüt des Herrn,

deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst, seine Sätzeungen, seine Gebote, seine Rechte und seine Zeugnisse haltest, wie im Geize Mojes geschrieben steht, auf daß du weislich vollbringest alles, was du tuft, und wohin du dich wendest; 4. daß der Herr sein Wort bestätige, das er über mich geredet und gesagt hat: Werden deine Kinder auf ihre Wege achten, daß sie in Wahrheit vor mir wandeln, von ihrem ganzen Herzen und von ihrer ganzen Seele, so soll es dir nimmer, sprach er, an einem Mann auf dem Throne Israels fehlen! 5. Du weißt aber auch, was mir Joab, der Sohn Jerauja, getan hat, was er den beiden Heerführern Israels, Abner, dem Sohne Ners und Amaja, dem Sohne Peters, tat; die hat er umgebracht und hat also Kriegsblut im Frieden vergossen, und Kriegsblut an seinen Gürtel getan, der um seine Lenden war, und an seine Schnüre, die an seinen Hüften waren. 6. So handle nun nach deiner Weisheit, daß du seine grauen Haare nicht im Frieden in's Totenreich fahren läßt! 7. Aber den Kindern Barzillais, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit erweisen, daß sie unter denen seien, die an deinem Tische essen, denn also hielten sie sich zu mir, als ich vor meinem Bruder Absalom floh. 8. Und siehe, du hast bei dir Simeon, den Sohn Geras, den Benjaminiter, von Bachurim, der mir bitter und schändlich flüchte zu der Zeit, als ich nach Machanaim ging. Als er aber herab kam mir entgegen an den Jordan, da schwur ich ihm bei dem Herrn und sprach: Ich will dich nicht mit dem Schwerte töten! 9. Nun aber lasst du ihm nicht ungestraft; denn du bist ein wacker Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm tun sollst, daß du seine grauen Haare mit Blut in's Totenreich hinunter bringest.

10. Und David entschloß mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids. 11. Die Zeit aber, die David über Israel König gewesen, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre lang war er König zu Hebron, und dreihundertfünfzig Jahre lang zu Jerusalem.

12. Und Salomo saß auf dem Thron seines Vaters David, und sein Königtum war fest gegründet. 13. Aber Abonia, der Sohn der Haggit, kam hinein zu Batseba, der Mutter Salomos. Und sie sprach: Kommst du auch im Frieden? Er sprach: Ja, im Frieden! 14. Und er sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sag' her! 15. Er sprach: Du weißt, daß das Königtum mein war und daß das ganze Israel mein Angesicht auf mich gerichtet hatte, daß ich König sein sollte; aber nun ist das Königtum mir entgangen und meines Bruders geworden; denn es war ihm vom Herrn bestimmt. 16. Nun habe ich eine Bitte an dich; die wollest du mir nicht abschlagen. Sie sprach zu ihm: Sag' her! 17. Er sprach: Rebe doch mit dem König Salomo — denn dich wird er nicht abweisen — daß er mir Missig von Sunem zum Weibe gebe. 18. Batseba sprach: Gut, ich will mit dem König reden, deinetwegen! 19. Also kam Batseba hinein zum König Salomo, mit ihm zu reden wegen Abonia. Und der König stand auf und ging ihr entgegen und verneigte sich vor ihr, und setzte sich auf seinen Thron. Und auch der Mutter des Königs ward ein Thron hingestellt, daß sie

sich zu seiner Rechten setzte. 20. Und sie sprach: Ich habe eine kleine Bitte an dich, die wollest du mir nicht abschlagen! Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter; denn dich werde ich nicht abweisen! 21. Sie sprach: Man gebe Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe! 22. Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Und warum bittest du für Adonia um Abisag von Sunem? Verlange für ihn auch das Königreich; denn er ist mein älterer Bruder, und hat Abijat, den Priester, und Joab, den Sohn Bernijas, auf seiner Seite! 23. Und der König Salomo schwur bei dem Herrn und sprach: Gott tue mir dies und das, Adonia soll das wieder sein Leben geredet haben! 24. Und nun, so wahr der Herr lebt, der mich bestätigt und mich auf den Thron meines Vaters David gesetzt und mir ein Haus gemacht, wie er gesagt hat: Heute soll Adonia sterben! 25. Und der König Salomo sandte Benaja, den Sohn Jojadas, der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester Abijat sprach der König: Geh hin nach Anatot, auf deinen Altar; denn du bist ein Mann des Todes; aber ich will dich heute nicht töten, denn du hast die Lade des Herrn Jeshova getragen vor meinem Vater David, und hast mitgesitten alles, was mein Vater gelitten hat. 27. Also verließ Salomo den Abijat, daß er nicht mehr Priester des Herrn wäre, wodurch das Wort des Herrn erfüllt wurde, das er zu Silo über das Haus Els geredet hatte.

28. Und das Gerücht davon kam vor Joab; denn Joab hing an Adonia, wiewohl er dem Abijat nicht anhänglich gewesen. Da floh Joab in die Hütte des Herrn und saßte die Hörner des Altars. 29. Und es ward dem König Salomo gesagt, daß Joab zur Hütte des Herrn gestoßen wäre; und siehe, er steht am Altar! Da sandte Salomo Benaja, den Sohn Jojadas, und sprach: Geh, schlage ihn! 30. Als nun Benaja zur Hütte des Herrn kam, sprach er zu ihm: So spricht der König: Geh heraus! Er sprach: Nein, sondern hier will ich sterben! Und Benaja sagte solches dem König wieder und sprach: Also hat Joab gesprochen und also hat er mir geantwortet! 31. Der König sprach zu ihm: Tue, wie er gesagt hat, und schlage ihn und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir und meines Vaters Hause wendeit. 32. und daß der Herr ihm sein Blut auf seinen Kopf bezahle, daß er zwei Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren als er und sie mit dem Schwert umgebracht hat, da mein Vater David nichts darum wußte, nämlich Abner, den Sohn Ters, den Feldhauptmann Israels, und Umasa, den Sohn Peters, den Feldhauptmann Judas; 33. daß ihr Blut komme auf Joabs Kopf und auf den Kopf seines Samens ewiglich. David aber und sein Same, sein Haus und sein Thron Friede habe ewiglich von dem Herrn! 34. Da ging Benaja, der Sohn Jojadas, hinauf und schlug ihn und tötete ihn; und er ward in seinem Hause begraben in der Wüste. 35. Da sah der König den Benaja, den Sohn Jojadas, an seine Statt über das

heer, den Priester Abijat aber sah der König an Abijats Statt.

36. Und der König sandte hin und ließ Simei zu Jerusalem und wohne da selbst, und geh' nicht von dannen heraus, weder hierhin noch dorthin! 37. An welchem Tage du nun hinausgehen und den Bach Kidon übertreten wirst, sollst du wissen, daß du gewiß sterben mußt; dein Blut sei auf deinem Kopf! 38. Simei sprach zum König: Das Wort ist gut, wie mein Herr König gesagt hat, so soll dein Skecht tun! Also wohnte Simei zu Jerusalem eine lange Zeit. 39. Es begab sich aber nach drei Jahren, daß dem Simei zwei Knechte entflohen zu Achis, dem Sohn Maachas, dem König zu Gat. Und es ward dem Simei angezeigt: Siehe, deine Knechte sind zu Gat! 40. Da machte sich Simei auf und sattelte seinen Esel und ritt nach Gat zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und Simei kam wieder und brachte seine Knechte von Gat zurück. 41. Da ward dem Salomo angezeigt, daß Simei von Jerusalem nach Gat gegangen und wiedergekommen wäre. 42. Da sandte der König hin und ließ Simei rufen und sprach zu ihm: Habe ich nicht einen Eid von dir genommen bei dem Herrn, und dir beigelegt und gesagt: An welchem Tage du ausziehen und hierhin oder dorthin gehen würdest, daß du gewiß sterben müßtest? Und du sprachst zu mir: Das Wort ist gut; ich habe es gehört! 43. Warum hast du dich denn nicht gehalten nach dem Eide des Herrn und nach dem Gebot, das ich dir gegeben habe? 44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, deren sich dein Herz bewußt ist, die du meinem Vater David zugefügt hast. So möge nun der Herr deine Bosheit auf deinen Kopf bezahlen! 45. Aber der König Salomo sei gesegnet, und der Thron Davids beständig vor dem Herrn ewiglich! 46. Und der König gab Benaja, dem Sohne Jojadas, der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb.

3. Als nun die Königsherrschaft in Salomos Hand bestätigt war, vertrat er gerte sich Salomo mit Pharaos, dem König von Aegypten, und nahm die Tochter Pharaos und brachte sie in die Stadt Davids, bis er sein Haus und das Haus des Herrn und die Mauern um Jerusalem her ausgebaut hätte. 2. Nur opferte das Volk noch auf den Höhen; denn dem Namen Jeshovas war noch kein Haus gebaut bis auf dieselbe Zeit. 3. Salomo aber liebte den Herrn, so daß er in den Sitzungen seines Vaters David wandelte; nur opferte und räucherte er auf den Höhen.

4. Und der König ging nach Gibeon, dagebst zu opfern; denn das war die bedeutendste Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar. 5. Zu Gibeon erschien der Herr dem Salomo des Nachts im Traum. Und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll! 6. Salomo sprach: Du hast deinem Knechte, meinem Vater David, große Gnade erwiesen, wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen gegen dich, und hast ihm diese große Gnade bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der heute auf seinem Throne sitzt. 7. Weil nun du, Jeshova mein Gott,

deinen Knecht an meines Vaters Davids Statt zum König gemacht hast, ich aber ein junger Knabe bin, der weder ein noch auszugehen weiß; 8. und weil dein Knecht mitten unter deinem Volle ist, das du erwählt hast, welches so groß ist, daß es niemand zählen noch vor Menge berechnen kann; — 9. so wollest du deinem Knecht ein verständiges Herz geben, daß er dein Volk zu richten und zu unterscheiden wisse, was gut und böse ist. Denn wer vermag dieses dein ansehnliche Volk zu richten? 10. Diese Rede geziel dem Herrn wohl, daß Salomo um solches bat. 11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du um solches bittest, und bittest nicht um Reichtum und bittest nicht um das Leben deiner Feinde, sondern bittest um Verstand zur Rechtspflege, 12. siehe so habe ich nach deinen Worten getan. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und auch nach dir nicht auftreten wird; 13. dazu habe ich dir auch gegeben, was du nicht gebeten hast, Reichtum und Ehre, daß deinesgleichen nicht sein soll unter den Königen dein ganzes Leben lang. 14. Und so du in meinen Begen wandeln wirst, daß du meine Sakrungen und Gebote beobachtest, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir ein langes Leben geben! 15. Und als Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Als er nun nach Jerusalem kam, trat er vor die Bundeslade des Herrn und operte Brandopfer und Dankopfer, und machte allen seinen Knechten ein Mahl.

16. Zu der Zeit kamen zwei Dirnen zum König und traten vor ihn. 17. Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dieses Weib wohnten in einem Hause, und ich gebaß bei ihr im Hause; 18. und drei Tage, nachdem ich geboren hatte, gebaß sie auch. Und wir waren bei einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, außer uns beiden im Hause. 19. Und der Sohn dieses Weibes starb in der Nacht: denn sie hatte ihn im Schlaf erbrüllt. 20. Und sie stand mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, als deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Busen, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Busen. 21. Und als ich am Morgen aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot! Aber am Morgen sah ich ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. 22. Das andere Weib sprach: Nicht also, sondern mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot! Jene aber sprach: Nicht also, dein Sohn ist tot und mein Sohn lebt! Also redeten sie vor dem König. 23. Und der König sprach: Diese spricht: Der Lebendige ist mein Sohn, und dein Sohn ist tot! Jene spricht: Nicht also, dein Sohn ist tot und mein Sohn lebt! 24. Da sprach der König: Bringet mir ein Schwert! Und als das Schwert vor den König gebracht ward, 25. sprach der König: Verschneidet das lebendige Kind in zwei Teile, und gebet dieser die eine Hälfte und jener die andre Hälfte! 26. Da sprach das Weib, welcher der lebendige Sohn gehörte — denn ihr Erbarmen regte sich über ihren Sohn, — daß sie zum König sagte: Bitte, mein Herr, gebt ihr das lebendige Kind und töret es nicht! Jene aber sprach: Es

sei weder mein, noch dein; teiset es! 27. Da antwortete der König und sprach: Gebet dieser das lebendige Kind und töret es gar nicht! Sie ist seine Mutter! 28. Als nun ganz Israel vernahm, was für ein Urteil der König gefällt hatte, fürchteten sie sich vor dem König; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in seinem Herzen war, um Recht zu schaffen.

4. Und der König Salomo regierte über ganz Israel. 2. Und das waren seine Fürsten: Asara, der Sohn Bados, des Priesters. 3. Elthoreph und Achija, die beiden Söhne Sisas, waren Schreiber; Josphat, der Sohn Ahiuds, war Kanzler, 4. und Benaja, der Sohn Jojadas, war Feldhauptmann; Bador aber und Abijat waren Priester; 5. Asara, der Sohn Matans war über die Beamten; Sabub, der Sohn Matans, der Priester, war bei Königs Freund. 6. Abijar war über das Haus gesetzt, und Abouiram, der Sohn Abbas, Fronmeister. 7. Und Salomo hatte zwölf Wägte über das ganze Israel, die den König und sein Haus mit Speise versorgten: Einer hatte des Jahres einen Monat lang zu versorgen. 8. Und sie hießen also: Der Sohn Churs auf dem Gebirge Ephraim; 9. der Sohn Defers zu Makaz und zu Saalbim und zu Betsemes und zu Elon, Bet-hanau; 10. der Sohn Heseds zu Arubot, über Socho und das ganze Land Shepher; 11. Der Sohn Abinadabs über ganz Naphtor-Dor. Dieser hatte Taphat, Salomos Tochter zum Weibe. 12. Baana, der Sohn Ahiuds, zu Taanach und Meggido und über das ganze Bet-Sean, welche neben Zartan unter Jesreel liegt, von Bet-Sean bis nach Abel-Mehola, bis jenseits Zolmean. — 13. Der Sohn Gebers zu Ramot in Gilead, der hatte die Dörfer Fair, des Sohnes Manasses, in Gilead, und die Gegend Argob, die in Bosan liegt; sechzig große Städte, mit Mauern und ehemalen Miegeln bewahrt. 14. Ahinadab, der Sohn Jöbos, zu Mahanaim; 15. Ahinaz in Naphtali, der nahm auch Bosmat, die Tochter Salomos, zum Weibe. 16. Baana, der Sohn Husais, in Usser und Arot. 17. Josphat, der Sohn Paruahs, in Issachar. 18. Simei, der Sohn Elas, in Benjamin. 19. Geber, der Sohn Urs, im Lande Gilead im Lande Schons des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs von Bafon. Nur Ein Vogt war in demselben Lande. 20. Über Juda und Israel waren zahlreich an Menge wie der Sand am Meer. Sie aßen und tranken und waren fröhlich.

21. (5, 1) Also war Salomo Herrscher über alle Königreiche, vom Strom (Euphrat) bis zum Philister Land und bis an die Grenze Kleptens; die brachten ihm Gaben und dienten ihm sein Leben lang. 22. Salomo aber mußte täglich zur See haben dreißig Kör (zu 200 Liter) Sentinelien und dreißig Kör anderer Mehl; 23. zehn gemästete Kinder und zwanzig Weidrinder und hundert Schafe, ausgenommen die Hirsche und Gazellen und Damwild und das gemästete Geißgül. 24. Denn er herrschte im ganzen Lande diesesseits des Stromes (Euphrat) von Tiph-sach bis nach Gaza, über alle Könige diesesseits des Stromes und hatte Frieden auf allen Seiten ringsum; 25. daß Juda und Israel sicher wohnten, ein jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigen-

baum, von Dan bis gen Beerseba, so lange Salomo lebte. 26. Und Salomo hatte vierzig tausend Rossen für seine Wagen und zwölftausend Reitpferde. 27. Und jene Wögte verjürgten den König Salomo mit Speise; und alles, was zum Tische des Königs Salomo gehörte, brachte ein jeder in seinem Monat; sie ließen nichts mangeln. 28. Auch die Gerste und das Stroh für die Rossen und Wagenpferde brachten sie an den Ort, da er war, ein jeder nach seiner Ordnung.

29. Und Gott gab dem Salomo Weisheit und sehr viel Verstand und ein weites Herz, wie der Sand, der am Meerestufer liegt. 30. Und die Weisheit Salomos war größer als die Weisheit aller Morgenländer und als alle Weisheit der Ägypter. 31. Ja, er war wiser als alle Menschen, auch wiser als Eian, der Esrachiter, und Heman, und Kassol, und Dardan, die Söhne Nachos; und er ward berühmt unter allen Heiden ringsum. 32. Und er redete zweitausend Sprüche; und seiner Lieder waren tausend und fünf. 33. Er redete auch von den Bäumen, von der Ceder auf dem Libanon bis zum Ysop, der aus der Mauer wächst. Auch redete er vom Vieh, von den Vögeln, von den Reptilien und von den Fischen. 34. Und es kamen aus allen Völkern, Salomos Weisheit zu hören, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten.

5. Und Hiram, der König zu Thyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehört, daß sie ihm an seines Vaters Statt zum König gesalbt hätten; denn Hiram liebte den David sein Leben lang. 2. Und Salomo sandte zu Hiram und ließ ihm sagen: 3. Du weißt, daß mein Vater David dem Namen Jeshobas, seines Gottes, kein Haus bauen konnte, um der Kriege willen, in die ihn seine Nachbarn verwickelten, bis der Herr sie unter seine Füsse holen gab. 4. Nun aber hat mir Jeshoba, mein Gott, ringsum Ruhe gegeben, daß kein Widersacher noch boshafter Angriff zu erwarten ist. 5. Siehe, so habe ich gedacht, dem Namen Jeshobas, meines Gottes, ein Haus zu bauen, wie Jeshoba zu meinem Vater David gefragt hat, als er sprach: Dein Sohn, den ich an deiner Statt auf den Thron setzen werde. Der soll meinem Namen ein Haus bauen! 6. So gebiete nun, daß man mir Cedern am Libanon hauet, so sollen meine Knechte mit deinen Knechten sein, und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben, so viel du verlangst; denn dir ist bekannt, daß niemand bei uns ist, der wisse Holz zu hauen, wie die Bildner. 7. Als nun Hiram die Worte Salomos hörte, freute er sich hoch und sprach: Der Herr sei heute gelobt, der hem David einen weisen Sohn gegeben hat über dieses große Volk! 8. Und Hiram sandte zu Salomo und ließ ihm sagen: Ich habe gehört, warum du zu mir gesandt hast; ich will tun nach allen deinem Begehrn, mit Cedern- und mit Cypressenholz. 9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon an das Meer hinabringen; darauf will ich sie zu Flößen machen auf dem Meere bis an den Ort, den du mir wirst sagen lassen, und ich will sie selbst wieder zerlegen, und du sollst es holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehrn

erfüllen und meinem Gesinde Speise geben! 10. Also gab Hiram dem Salomo Cedern- und Cypressenholz nach allem seinem Begehrn. 11. Salomo aber gab dem Hiram zwanzigtausend Kor (zu 200 Liter) Weizen zur Speise für sein Gesinde und zwanzig Kor gestoßenes Öl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram. 12. Und der Herr gab dem Salomo Weisheit, wie er ihm verheißen hatte; und es war Friede zwischen Hiram und Salomo; und die beiden machten einen Bund mit einander. 13. Der König Salomo hob auch eine Fron aus unter dem ganzen Israel, und die Fron bestand aus dreihunderttausend Mann. 14. Und er sandte sie abwechselnd auf den Libanon, je zwei Monate lang zehntausend, daß sie einen Monat lang auf dem Libanon waren und zwei Monate daheim. Und Abioram war über die Fron gesetzt. 15. Und Salomo hatte siebenzigtausend Basträger, und achtzigtausend Steinmechanen auf dem Berg. 16. ohne die Oberaufseher Salomos, die über das Werk gesetzt waren, nämlich dreitausend und dreihundert, welche über das Volk, das am Werk arbeitete, zu gebieten hatten. 17. Und der König gebot, daß sie große Steine und lösliche Steine brächten, nämlich Quadersteine zum Grunde des Hauses. 18. Und die Bauarbeiter Salomos und die Bauleute Hirms und die Bildner hieben aus, und richteten das Holz und die Steine zu, das Haus zu bauen.

6. Im 480. Jahr nach dem Auszug der Kinder Israels aus Ägypten, im vierten Jahre der Regierung Salomos über Israel, im Monat Siv, das ist der zweite Monat, baute er dem Herrn das Haus. 2. Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn baute, war sechzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch. 3. Und er baute eine Halle vor dem Tempelhaus, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauses, und zehn Ellen breit, vor dem Hause her. 4. Und er machte an das Haus Fenster, durch die man hinaussehen konnte und doch verborgen blieb. 5. Und er baute eine Veranda an die Mauer des Hauses, die rings um die Mauer, um den Tempel und das Chor lief, und machte Lauben ringsum. 6. Die unterste Laube war fünf Ellen breit, die mittlere sechs Ellen und die dritte sieben Ellen breit; denn er machte Absätze außen am Hause herum, so daß sie nicht eingriffen in die Wände des Hauses. 7. Und als das Haus gebaut ward, wurde es aus vollkommenen Bruchsteinen gebaut, daß man weder Hammer noch Meißel noch sonst ein eisernes Werkzeug im Hause hörte, als man es baute. 8. Der Eingang zur mittleren Laube befand sich an der rechten Seite des Hauses und man ging durch Wendeltreppen hinauf auf die mittlere und von der mittleren auf die dritte Laube. 9. Also baute er das Haus und vollendete es und deckte das Haus mit Gewölben und Bassinen von Cedernholz. 10. Er baute auch die Veranda am ganzen Haus, fünf Ellen hoch und verbank sie mit dem Haus durch Cedernholz. 11. Und es erging ein Wort des Herrn an Salomo, das lautete also: 12. Dieses Haus betreffend, das du gebaut hast: Wirst du in meinen Sätzen wandeln und alle meine Gebote halten und beobachten, so daß du darin wandelst, so

will ich mein Wort an dir erfüllen, das ich deinem Vater David verheißen habe; 13. und ich will mitten unter den Kindern Israels wohnen, und will mein Volk Israel nicht verlassen!

14. Also baute Salomo das Haus und vollendete es. 15. Und verkleidete die Wände des Hauses inwendig mit Brettern von Cedern, vom Boden an bis an die Gewölbe der Decke, und tafelte es mit Holz inwendig und belegte den Boden des Hauses mit Brettern von Cypressenhofz. 16. Und er baute in einem Abstand von zwanzig Ellen von der hinteren Seite des Hauses inwendig eine cederne Wand, vom Boden bis an die Decke. Und baute daselbst inwendig das Chor zum Alleheiligen. 17. Aber das Tempelhaus vor dem Chor war vierzig Ellen lang. 18. Inwendig aber bestand das Cederngebäle am Hause aus Schnitzwerk von wilden Gurken und ausgestochenen Blumen. Alles war von Cedern, also daß man keinen Stein sah. 19. Aber das Chor bereitete er inwendig im Hause, daß man die Bundeslade des Herrn daselbst hinstelle. 20. Und vor dem Chor, welches zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen breit und zwanzig Ellen hoch und mit seinem Gold überzogen war, tafelte er den Altar mit Cedernholz. 21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit seinem Gold, und zog goldene Ketten vor dem Chor her, das er mit Gold überzogen hatte, 22. also daß das ganze Haus völlig mit Gold überzogen war. Dazu überzog er auch den ganzen Altar vor dem Chor mit Gold. 23. Er machte auch im Chor zwei Kerubim, zehn Ellen hoch, von Delbaumholz. 24. Ein Flügel eines jeden Kerubus hatte fünf Ellen, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels bis zum Ende seines andern Flügels. 25. Also hatte der andere Kerub auch zehn Ellen, und war einerlei Maß und einerlei Form beider Kerubim, 26. daß also ein jeder Kerub zehn Ellen hoch war. 27. Und er tat die Kerubim ins innerste Haus. Und die Kerubim breiteten ihre Flügel aus, also daß des einen Flügel diese Wand berührte und des andern Kerubis Flügel die andern Wand. Über mitten im Hause berührte ein Flügel den andern. 28. Und er überzog die Kerubim mit Gold, 29. und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er eingegrabenes Schnitzwerk machen von Kerubim, Palmen und ausgestochenen Blumen, verborgen und sichtbar. 30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit Gold, verborgen und sichtbar. 31. Und den Eingang des Chors machte er aus Türen von Delbaumholz, Gefüse und Pfosten im Fünfek. 32. Also machte er zwei Türflügel von Delbaumholz und ließ eingegrabenes Schnitzwerk darauf machen von Kerubim, Palmen und ausgestochenen Blumen, und überzog sie mit Gold; auch überzog er die Kerubim und die Palmen mit Gold. 33. Also machte er auch beim Eingang des Tempels vierdoppige Pfosten von Delbaumholz. 34. Und zwei Türen von Cedernholz, so daß die zwei Flügel der einen Tür sich drehten, und die zwei Flügel der andern Tür sich auch drehten. 35. Und er machte daraus eingegrabenes Schnitzwerk von Kerubim, Palmen und ausgestochenen Blumen, und überzog

sie mit Gold, das sich auf das Schnitzwerk schickte. 36. Auch baute er den inneren Hof von drei Reihen gehauener Steine und einer Reihe Cedernbalken.

37. Im vierten Jahr, im Monate Siv, ward der Grund zum Hause des Herrn gelegt. 38. Und im ersten Jahr, im Monat Bul, das ist der achte Monat, ward das Haus vollendet, nach allen seinen Plänen und Vorschriften, also daß sie sieben Jahre lang daran gebauten.

7. Wer an seinem Hause baute Salomo dreizehn Jahre lang, bis er es ganz ausbaute. 2. Er baute nämlich das Haus des Libanon-Waldes, hundert Ellen lang, fünfzig Ellen breit und dreißig Ellen hoch; auf vier Reihen von cederne Säulen, auf welchen Säulen cederne Balken lagen; 3. und ein Dach von Cedernholz oben über den Gemächern, die über den Säulen lagen, deren fünf und vierzig waren, je fünfzehn auf einer Reihe. 4. Und es waren drei Reihen Balken und ein Fenster am andern, je drei und drei Reihen. 5. Und alle Türen und Pfosten waren vierdoppig, mit Gebälk, und ein Fenster dem andern gegenüber, je drei und drei Reihen. 6. Und er machte eine Säulenhalle, die war fünfzig Ellen lang und dreißig Ellen breit; und noch eine Halle vor dieser mit Säulen und einer Schwelle davor. 7. Dazu machte er eine Thronhalle, da er richtete, nämlich die Gerichtshalle, und tafelte sie mit Cedern, von einem Ende des Bodens bis an das andere. 8. Dazu sein Haus, darin er wohnte, am hintern Hof bei dem Hause der Halle, war gemacht wie die andern Werke. Salomo machte auch für die Tochter Pharaos, die er zur Gemahlin genommen hatte, ein Haus, dieser Halle gleich. — 9. Solches alles ward gemacht aus kostlichen Steinen, nach der Schnur gehauen, mit der Säge geschnitten, inwendig und auswendig, vom Grunde an bis an das Dach, dazu auch braufen, bis an den großen Hof. 10. Die Grundfesten aber waren auch kostliche große Steine, zehn und acht Ellen große Steine, 11. und oben darauf kostliche Steine, nach dem Windeßmaß gehauen, und Cedern. 12. Aber der große Hof rings herum hatte drei Reihen gehauener Steine und eine Reihe von Cedernbalken; also auch der innere Vorhof des Hauses des Herrn und die Halle des Hauses.

13. Und der König Salomo sandte hin und ließ Hiram von Tyrus holen, 14. einer Witwe Sohn aus dem Stamm Naphtali und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen, ein Kupferschmied. Der war voll Weisheit, Verstand und Kunst, allerlei Arbeiten in Erz auszuführen. 15. Er goß die beiden ehegnen Säulen, eine jede achtzehn Ellen hoch, und das Maß um beide Säulen war ein Faden von zwölf Ellen. 16. Und er machte zwei Knäufe, von Erz gegossen, oben auf die Säule zu setzen, und ein jeder Knäuf war fünf Ellen hoch. 17. Kränze, als wären sie geflochten, waren an den Knäufen über den Säulen, sieben an dem einen Knäuf und sieben an dem andern Knäuf. 18. Und die Säulen machte er so, daß zwei Reihen von Granatäpfeln rings um gingen über dem ersten Kranz, um die Knäufe zu bedecken, welche auf den Säulen waren, und also machte er es auch an dem

andern Knauf. 19. Und die Knäufe oben auf den Säulen waren gemacht wie Lilien, vier Ellen stark. 20. Und die Knäufe auf den beiden Säulen hatten auch oberhalb, nahe bei dem Bauche, welcher über dem Kranze war, zweihundert Granatäpfel ringsum in Reihen an dem zweiten Knauf. 21. Und er richtete die Säulen auf bei der Halle des Tempels und nannte die, welche er zur Rechten ließ, Sachin (sie wird feststellen), aber die zur Linken hieß er Boas, (es ist Kraft darin). 22. Und oben auf die Säulen kam das Lilienwerk. Damit war die Arbeit an den Säulen vollendet.

23. Er machte auch das gegossene Meer, zehn Ellen weit von einem Rande zum andern, es war rings herum rund und fünf Ellen hoch. Und eine dreißig Ellen lange Schnur vermochte es zu umspannen. 24. Unterhalb seines Randes gingen wilde Gurken ringsherum, zehn Ellen weit. Der wilden Gurken aber waren zwei Reihen, mit dem Meer gegossen. 25. Es stand auf zwölf Kindern, deren drei gegen Mitternacht, drei gegen Abend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen sahen; und das Meer oben darauf, daß ihrer aller Hinterteil einwärts gelehrt war. 26. Seine Tiefe aber war einer Hand breit, und sein Rand war wie der Rand eines Bechers und wie die Blüte einer Lilie, und es fähte zehntausend Bat (zu 20 Liter).

27. Er machte auch zehn ehegne Ständer vier Ellen lang und vier Ellen breit und drei Ellen hoch. 28. Diese Ständer aber waren so eingerichtet, daß sie Sprossen zwischen den Edelsteinen hatten. 29. Und auf den Sprossen zwischen den Edelsteinen waren Löwen, Kinder und Kerubim, und auch auf den Edelsteinen. So war es oben; unter den Löwen und Kindern aber waren herabhängende Kränze. 30. Und jeder Ständer hatte vier ehegne Räder mit ehemalen Achsen. Und an den vier Ecken waren Träger, unter dem Beden waren die Träger angegossen und gegenüber von jedem Kränze. 31. Und seine Öffnung innerhalb des Kopfstückes und darüber maß eine Elle und seine Öffnung war rumb, nach Art eines Säulenfußes, anderthalb Ellen weit; und auch an seiner Öffnung war Bildwerk; ihre Leisten aber waren viereckig und nicht rund. 32. Die vier Räder aber standen unterhalb der Leisten, und die Achsen der Räder waren an dem Ständer. Jedes Rad war anderthalb Ellen hoch. 33. Und es waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Nabben, Speichen und Felgen waren alle gegossen. 34. Es waren auch vier Träger auf den vier Ecken eines jeden Ständers, die gingen von dem Ständer aus. 35. Oben an dem Ständer lief ein Kranz von der Höhe einer halben Elle rings herum, und oben an dem Ständer gingen seine Wände und Leisten von ihm aus. 36. Und er schnitt auf die Tafeln seiner Seiten und auf seine Leisten Kerubim, Löwen und Palmenbäume, nachdem auf jeder Raum war, und Kränze ringsum. 37. So machte er die zehn Ständer alle aus einem Guß, nach einerlei Maß und Form. 38. Und er machte zehn ehegne Kessel, daß vierzig Bat in einen Kessel gingen; ein jeder war vier Ellen weit, und auf jedem der zehn Ständer war ein Kessel. 39. Er setzte

aber fünf Ständer an die rechte Seite und die andern fünf an die linke Seite des Hauses. Über das Meer stellte er auf die rechte Seite des Hauses, nach Südosten hin. 40. Als nun Hiram die Kessel, Schaufern und Beden gemacht hatte, vollendete er das ganze Werk, welches er dem König Salomo zum Hause des Herrn besorgte.

41. Die zwei Säulen und die Kugeln der Knäufe oben auf den zwei Säulen, und die zwei Kränze, die Kugeln der Knäufe auf den Säulen zu bedecken. 42. Auch die vierhundert Granatäpfel an den zwei Kränzen, je zwei Reihen Granatäpfel an einem Kranz, die zwei Kugeln der Knäufe auf den Säulen zu bedecken. 43. Dazu die zehn Ständer und die zehn Kessel oben auf den Ständern. 44. Und das Eine Meer und die zwölf Kinder unter dem Meer. 45. Und die Töpfe, Schaufern und Beden. Und alle diese Geräte, die Hiram dem König Salomo machte zum Hause des Herrn, waren von glänzendem Erz. 46. In der Gegenrichtung am Jordan ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Suhot und Bataran. 47. Und Salomo ließ alle diese Geräte ungewogen wegen der sehr großen Menge des Erzes; denn das Gewicht des Erzes konnte man nicht ermitteln. 48. Salomo machte auch alle Geräte, die zum Hause des Herrn gehörten, einen goldenen Altar, einen goldenen Tisch, worauf die Schaubroie lagen. 49. Fünf Leuchter zur Rechten und fünf Leuchter zur Linken, vor dem Thor, von seinem Gold, mit goldenen Blumen, Lampen und Lichtscheren. 50. Dazu Schalen, Messer, Beden, Pfannen und Rauchknäpfe von seinem Gold. Auch waren die Angeln an den Türen am Hause innwendig im Allerheiligsten und an den Türen des Tempelhauses golden. 51. Als nun das ganze Werk vollendet war, welches der König Salomo am Hause des Herrn machte, brachte Salomo hinein, was sein Vater David geheiligt hatte von Silber und Gold und Geräten, und legte es in den Schatz des Hauses des Herrn.

8. Darnach versammelte Salomo zu sich die Ältesten Israels und alle Häupter der Ältesten Israels und alle Häupter der Kinder Israels, zum König Salomo nach Jerusalem, die Hauptstadt des Herrn hin auf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. 2. Und es versammelten sich alle Männer Israels beim König Salomo zum Fest im Monat Elanim, welcher ist der siebente Monat. 3. Als nun alle Ältesten Israels kamen, trugen die Priester die Lade des Herrn, 4. und brachten die Lade des Herrn hinauf, dazu die Stiftshütte, und alle Geräte des Heiligtums, die in der Stiftshütte waren. Das trugen die Priester und Leviten hinauf. 5. Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die sich zu ihm versammelt hatte, gingen mit ihm vor der Lade her und opfereten Schafe und Kinder so viel, daß man sie vor Menge nicht zählen noch berechnen konnte. 6. Also brachten die Priester die Bundeslade an ihren Ort, in das Thor des Hauses, in das Allerheiligste unter die Flügel der Kerubim. 7. Denn die Kerubim breiteten die Flügel aus über den Ort, wo die Lade stand, und bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her.

8. Die Stangen aber waren so lang, daß ihre Spitzen im Heiligtum vor dem Thor geschen wurden; aber außen wurden sie nicht geschen, und sie waren daselbst bis auf diesen Tag. 9. Es war nichts in der Lade als nur die zwei steinernen Tafeln, welche Moses am Horeb hineingelegt hatte, als der Herr mit den Kindern Israels einen Bund machte, da sie aus dem Lande Aegypten gezogen waren.

10. Als aber die Priester aus dem Heiligtum gingen, erfüllte die Wolke das Haus des Herrn, 11. also daß die Priester nicht sehen konnten vor der Wolke, ihren Dienst zu verrichten; denn die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus des Herrn. 12. Damals sprach Salomo: Der Herr hat gesagt, er wolle im Dunkeln wohnen. 13. So habe ich nun ein Haus gebaut, dir zur Wohnung; einen Sitz, daß du da ewiglich bleibst mögest! 14. Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israels. Und die ganze Gemeinde Israels stand: 15. und er sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der meinem Vater David durch seinen Mund verheißen und es auch durch seine Hand erfüllt hat, was er sagte: 16. Von dem Tage an, als ich mein Volk Israel aus Aegypten führte, habe ich unter allen Stämmen Israels niemals eine Stadt erwählt, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name daselbst wäre; aber ich habe den David erwählt, daß er über mein Volk Israel sein sollte. 17. Nun hatte zwar mein Vater David im Sinn, dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. 18. Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, haßt du wohl getan; daß du solches in den Sinn nahmest; 19. doch sollst du das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen. 20. Und der Herr hat sein Wort erfüllt, das er geredet hat; denn ich bin an meines Vaters David Statt aufgekommen und sitze auf dem Thron Israels, wie der Herr geredet hat, und ich habe dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, ein Haus gebaut. 21. und daselbst einen Ort zugerichtet der Lade, darin der Bund des Herrn ist, den er mit unsren Vätern gemacht hat, als er sie aus dem Lande Aegypten führte.

22. Darnach trat Salomo vor den Altar des Herrn, angesichts der ganzen Gemeinde Israels, und breitete seine Hände aus gen Himmel. 23. und sprach: Jehova, Gott Israels! Dir, o Gott ist niemand gleich, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, der du den Bund und die Gnade bewahrst deinen Knechten, die von ganzem Herzen vor dir wandeln; 24. der du deinem Knechte, meinem Vater David, gehasten, was du ihm versprochen hast; ja was du mit deinem Munde geredet hattest, das hast du mit deiner Hand erfüllt, wie es heute der Fall ist. 25. Und nun, Jehova, Gott Israels, halte deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm versprochen, als du gesagt hast: Es soll dir nicht mangeln an einem Mann vor mir, welcher auf dem Thron Israels sitze, so anders deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir

wandeln, wie du vor mir gewandelt hast! 26. Und nun, o Gott Israels, laß doch dein Wort wahr werden, welches du zu deinem Knecht, meinem Vater David, gerbet hast! — 27. Aber woht Gott wirklich auf Erden? Siehe, die Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht fassen, wie sollte es denn dieses Haus tun, das ich gebaut habe? 28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, o Herr, mein Gott, daß du hörest das Flehen und das Gebet, welches dein Knecht heute vor dir tut. 29. Daß deine Augen Tag und Nacht offen stehn über diesem Haus, über dem Ort, davon du gesagt hast: Mein Name soll daselbst sein. So wollest du denn hören das Gebet, welches dein Knecht an dieser Stätte tut, 30. und wollest das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel erhören, das sie an diesem Ort tun; ja, du wollest es erhören am Ort deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es hört, so vergib!

31. Wenn jemand wider seinen Bräuch steht und man legt ihm einen Eid auf, ihn zu bestrafen, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Haus, 32. so wollest du hören im Himmel und verschaffen, daß deinen Knechten Recht gesprochen werde; den Gottlosen zu verbannen und seinen Weg auf seinen Kopf zu bringen, und den Gerechten zu rechtfertigen, ihm nach seiner Gerechtigkeit zu vergeben! — 33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geslagen wird, weil sie an dir gesündigt haben; sie beklagen sich aber wieder zu dir und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in diesem Hause, 34. so wollest du hören im Himmel, und die Sünde deines Volkes vergeben, und sie wiederbringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast — 35. Wenn der Himmel verstoßen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und sie an diesem Orte beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie demütigst, 36. so wollest du hören im Himmel und vergeben die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, daß du sie den guten Weg lehrst, darin sie wandeln sollen, und lasse regnen auf dein Land, welches du deinem Volk zum Erbe gegeben hast. — 37. Wenn Hungersnot im Lande sein wird, wenn Pestilenz kommt, wenn Getreidebrand, Vergessen, Heuschrecken oder Rauwen sein werden; wenn ihm sein Feind im Lande seine Tore belagert, oder irgend eine Plage und Krankheit kommt; 38. was man alsdann bittet und fleht, es geschehe von Menschen, wer sie seien, unter allem deinem Volk Israel, wenn sie spüren, wie ihr Herz geschlagen wird, und breiten ihre Hände aus zu diesem Hause, 39. so wollest du hören in deiner Wohnung im Himmel und gnädig sein, und verschaffen, daß du einem jeden gibest, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennst; denn du allein kennst das Herz aller Menschenkinder; 40. daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie in dem Lande leben, welches du unsren Vätern gegeben hast! — 41. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, aus fernem Lande um deines Namens willen kommt; 42. denn sie werden hören von

deinem großen Namen und von deiner mächtigen Hand und von deinem ausgebreiteten Arm; wenn er nun kommt, daß er in diesem Hause bete: 43. so wollest du hören in deiner Wohnung im Himmel, und tun alles, um was dich der Fremde anruft, daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie dich auch fürchten, wie dein Volk Israel; und daß sie erfahren, wie dieses Haus, welches ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt sei. — 44. Wenn dein Volk wider seine Feinde in den Krieg zieht, den Weg, den du sie senden wirst, und sie zum Herrn heten nach der Stadt hin, die du erwählst hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebaut habe, 45. so wollest du ihr Gebet und ihr Flehen hören im Himmel, und ihnen Recht verschaffen! — 46. Wenn sie an dir sündigen werden, — denn es ist kein Mensch, der nicht ständig — und du zürnst wider sie und übergibst sie ihren Feinden, daß diese sie gefangen führen in das Land ihrer Feinde, fern oder nah; 47. und sie in dem Lande, da sie gefangen sind, wieder in sich gehen und sich befehlten und zu dir Flehen im Lande ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt und unrecht getan und sind gottlos gewesen, 48. und bekehren sich also zu dir von ihrem ganzen Herzen und von ihrer ganzen Seele in dem Lande ihrer Feinde, welche sie hinweggeführt haben, und beten zu dir, ihrem Lande zugewandt, daß du ihren Vätern gegeben hast, und der Stadt, welche du erwählt hast, und dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe, 49. so wollest du ihr Gebet und ihr Flehen hören in deiner Wohnung im Himmel und ihnen Recht verschaffen, 50. und wollest deinem Volke vergeben, was es an dir gesündigt hat, und alle ihre Übertretungen, womit sie wider dich gesündigt haben; und ihnen Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie sich ihrer erbarmen; 51. denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Ägypten, mitten aus dem eisernen Ofen, geführt hast! 52. So wollest du denn deine Augen offen halten an das Flehen deines Knechtes und an das Flehen deines Volks Israel, daß du sie hörst in allem, um was sie dich anrufen! 53. Denn du hast sie aus allen Völkern auf Erden dir zum Erbe abgesondert; wie du durch deinen Knecht Mose geredet hast, als du unjere Väter aus Ägypten führtest, o Herr Jehovah!

54. Als nun Salomo dieses ganze Gebet und Flehen vor dem Herrn vollendet hatte, stand er auf von dem Altar des Herrn und vom Knie und breitete seine Hände gen Himmel 55. und segnete stehen d. die ganze Gemeinde Israels mit lauter Stimme und sprach: 56. Gelobet sei der Herr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, ganz, wie er versprochen hat! Von allen seinen guten Worten, welche er durch seinen Knecht Mose geredet hat, ist nicht eines dahingefallen. 57. Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er mit unsern Vätern gewesen ist! Er verlasse uns nicht und ziehe die Hand nicht von uns ab, 58. unser Herz zu ihm zu neigen, daß wir in allen seinen Wegen wandeln und seine Gebote, seine Sätze und seine Rechte

halten, welche er unsren Vätern geboten hat! 59. Und mögen diese meine Worte, die ich vor dem Herrn gesagt habe, nahe vor dem Herrn, unserm Gott, sein, bei Tag und Nacht, daß er Recht seinem Knecht und Recht seinem Volke Israel verschaffe, Tag für Tag! 60. Daß alle Völker auf Erden erkennen, daß er, Jehovah, Gott ist, und keiner sonst! 61. Euer Herz aber sei unterteilt mit Jehovah, unserem Gott, daß ihr in seinen Sätzen wandelt und seine Gebote bewahret, wie an diesem Tage!

62. Und der König und das ganze Israel mit ihm brachten Opfer vor dem Herrn. 63. Und zwar brachte Salomo zum Dankopfer, das er dem Herrn opferte, zwei und zwanzigtausend Ochsen und hundert und zwanzigtausend Schafe. Also weistest der König und alle Kinder Israels das Haus des Herrn ein. 64. In demselben Tage weistete der König den inneren Vorhof, der vor dem Hause des Herrn war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer und das Fett der Dankopfer daselbst zurückte; denn der ehere Altar, der vor dem Herrn stand, war zu klein für die Brandopfer, Speisopfer und für das Fett der Dankopfer. 65. Und Salomo machte zu derselben Zeit ein Fest, und das ganze Israel mit ihm, eine große Versammlung, von da an, wann kommt mein Heimat, bis an den Bach Ägyptens, vor dem Herrn, unserem Gott, sieben Tage und nochmals sieben Tage lang; das waren vierzehn Tage. 66. Am achten Tage entließ er das Volk. Und sie segneten den König und gingen hin zu ihren Hütten, fröhlich und guten Mutes, wegen all des Guten, das der Herr an seinem Knechte David und an seinem Volke Israel getan hatte.

9. Und als Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs vollendet hatte, und alles, was er zu machen beherrschte, und wozu er Lust hatte, 2. da erschien ihm der Herr zum anderen Mal, wie er ihm zu Gibeon erschienen war. 3. Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und dein Flehen erhört, das du vor mir gebetet hast. Ich habe dieses Haus geheiligt, welches du gebaut hast, daß ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen daselbst sein allezeit. 4. Und du, so du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtfächerndem Herzen und aufrichtig, daß du alles tuest, was ich dir geboten habe, und meine Sätze und meine Rechte beobachtest, 5. so will ich den Thron deines Königreiches über Israel auf ewig festigen; wie ich deinem Vater David versprochen und gesagt habe: Es soll dir nicht mangeln an einem Mann auf dem Thron Israels! 6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder, und meine Gebote und meine Sätze, die ich euch vorgelegt habe, nicht beobachten, sondern hingehen und andern Götter dienen und sie anbeten, 7. so werde ich Israel ausrotten aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt habe, von meinem Angesicht verwerfen, und Israel wird zum Sprichwort und zum Spott sein unter allen Völkern. 8. Und über dieses Haus, so hoch es gewesen ist, wird jeder,

der da vorübergeht, sich entsezen und spotten und sagen: Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also getan? — 9. Wiss dann wird man antworten: Weil sie den Herrn, ihren Gott, der ihre Väter aus Aegyptensland geführt hat, verlassen und sich an andere Götter gehalten und dieselben angebetet und ihnen gedient haben. Darum hat der Herr all dies Unglück über sie gebracht!

10. Als nun die zwanzig Jahre verflossen waren, in welchen Salomo die zwei Häuser baute, das Haus des Herrn und das Haus des Königs, 11. wozu Hiram, der König zu Thrus, den Salomo mit Cedern- und Cypressenhölzern und Gold nach allem seinem Willen versorgt hatte, daß der König Salomo dem Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa. 12. Und Hiram zog aus von Thrus, die Städte zu besiehen, die ihm Salomo gegeben hatte; aber sie gefielten ihm nicht. 13. Und er sprach: Was sind das für Städte, mein Bruder, die du mir gegeben hast? Und er hieß sie das Land Kabul (Kottland) bis auf diesen Tag. — 14. Denn Hiram hatte dem König hundert- und zwanzig Talente Gold gesandt.

15. Und so verhielt es sich mit der Fron, welche der König Salomo aushob, das Haus des Herrn und sein Haus und Millo und die Mauern Jerusalems und Hazor und Megiddo und Geier zu bauen. 16. Dem Pharao, der König von Aegypten, war herausgekommen und hatte Geier gewonnen und mit Feuer verbrannt, und die Kananner erwürgt, die in der Stadt wohnten, und hatte sie seiner Tochter, der Gemahlin Salomons, zum Geschenk gemacht. 17. Also baute Salomo Geier und das niedere Beth-Horon; 18. und Bahasat und Tabmor in der Wüste im Lande, 19. und alle Vorrausstädte, die Salomo hatte, und die Wagenstädte und die Reiterstädte, und wozu Salomo Lust hatte zu bauen zu Jerusalem und im Libanon und im ganzen Land seiner Herrschaft. 20. Alles übrige Volk nun von den Amoritern, Hethitern, Phereitern, Heviern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israels waren; 21. derselben Kinder, die sie im Lande nach ihnen übrig bleibten ließen, welche die Kinder Israels nicht austrotzen konnten, die hob Salomo zum Frondienst an. 22. Aber von den Kindern Israels mache er keine leibeigenen Knechte, sondern sie waren Kriegsleute und seine Diener und seine Fürsten und seine Wagenträger und Oberste über seine Wagen und über seine Reiter. 23. Der obersten Amtleute über Salomos Werk, waren fünfhundert und fünfzig, die über das Volk herrschten, welches die Geschäfte ausrichtete. 24. Als aber die Tochter Pharaos herausgezogen war von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebaut hatte, da baute er auch Millo (die Ausfüllung). 25. Und Salomo opferte dreimal des Jahres Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebaut hatte, und ließ zugleich räuchern auf demselben, welcher vor dem Herrn steht. 26. Und als er das Haus vollendet hatte, machte der König Salomo Schiffe zu Ezion-Geber, welches bei Elot liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter. 27. Und Hiram sandte seine Knechte, die sich auf

die Schiffe verstanden und auf dem Meer erfahren waren, auf die Fahrt mit den Knechten Salomos; 28. und sie gefangen bis nach Ophir und holten baselbst vierhundert und zwanzig Talente Gold, und brachten es dem König Salomo.

10. Als aber die Königin von Saba das Gericht Salomos von dem Namen des Herrn vernahm, kam sie ihn mit Rätseln zu veruchen. 2. Sie kam aber nach Jerusalem mit sehr großem Reichtum, mit Kamelen, die Spezereien, sehr viel Gold und Edelsteine trugen. Und als sie zu Salomo hineinkam, sagte sie ihm alles, was in ihrem Herzen war. 3. Und Salomo erklärte ihr alles; es war dem König nichts verborgen, daß er es ihr nicht erklärt hätte. 4. Als aber die Königin von Saba alle Weisheit Salomos sah und das Haus, das er gebaut hatte, und die Speise für seinen Tisch und die Wohnung seiner Knechte und das Auftreten seiner Dienerschaft und ihre Kleidung, auch sein Geschirr und die Brandopfer, die er im Hause des Herrn darbrachte, da wurde sie atemlos (vor Erstaunen). 5. und sprach zum König: Das Wort ist wahr, welches ich in meinem Lande von deinen Sachen und von deiner Weisheit gehört habe! 6. Und ich habe den Worten nicht geglaubt, bis ich gekommen bin und es mit meinen Augen gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt worden; du hast mehr Weisheit und Gutes, als das Gericht geht, das ich vernommen habe. 8. Selig sind deine Leute, selig diese deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören! 9. Gebet sei Jehova, dein Gott, der Lust zu dir gehabt hat, daß er dich auf den Thron Israels setze! Weil Jehova Israel lieb hat ewiglich, darum hat er dich zum König eingesetzt, daß du Recht und Gerechtigkeit übe! 10. Und sie gab dem König hundert- und zwanzig Talente Gold und sehr viel Gewürze und Edelsteine; es kam nie mehr soviel Gewürz, wie die Königin von Saba dem Salomo gab. 11. Dazu brachten die Schiffe Hiram's, welche Gold aus Ophir führten, sehr viel Sandelholz und Edelsteine von Ophir. 12. Und der König ließ aus Sandelholz Stühle machen für das Haus des Herrn und für das Haus des Königs und Harfen und Psalter für die Sänger. Dergleichen Sandelholz kam nicht mehr, es wird auch heutzutage nicht gefunden. 13. Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was sie wünschte und bat, außer dem, womit Salomo sie königlich beschonte. Da lehrte sie um und zog in ihr Land samt ihren Knechten.

14. Das Gewicht des Goldes aber, das dem Salomo in einem Jahr einging, betrug 666 Talente. 15. außer dem, was die Karawanen und der Handel der Kaufleute und alle Könige Arabiens und die Statthalter des Landes brachten. 16. Und der König Salomo ließ zweihundert Schilde von geschlagenem Gold machen; sechshundert Schefel Goldes verwendete er für jeden Schild; 17. und dreihundert Tartschen (kleinere Schilde) von geschlagenem Gold; je drei Minen Goldes (zu 100 Schefel) verwendete er zu einer Tartsche. Und der König tat sie in das Haus des Libanon-

Waldes. 18. Ferner mache der König einen großen Thron von Eisenstein und überzog ihn mit dem edelsten Gold. 19. Dieser Thron hatte sechs Stufen, und das Kopfstück des Thrones war hinten rund, und auf beiden Seiten um den Sitz waren Lehnen, und zwei Löwen standen an den Lehnen. 20. Und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen auf beiden Seiten. Dergleichen ist niemals in irgend einem Königreiche gemacht worden. 21. Auch alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren goldene, und alle Geschirre im Hause des Libanon-Waldes waren von seinem Gold; denn zu den Seiten Salomos achtete man das Silber gar nicht; 22. denn des Königs Tarisschiffe führten auf dem Meer mit den Schiffen Hirams. Diese Tarisschiffe kamen in drei Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Eisenbein, Alsen und Pfauen. — 23. Also ward der König Salomo größer an Reichtum und Weisheit als alle Könige auf Erden. 24. Und alle Welt begehrte Salomo zu sehen, um seine Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte. 25. Und sie brachten ihm jährlich ein jeder seine Geschenke, silberne und goldene Geschirre, Kleider, Rüstungen, Gewürze, Pferde und Maultiere. 26. Salomo brachte auch zusammen Wagen und Reiter, daß er tausend und vierhundert Wagen und zweihundert Reiter hätte, und ließ sie in den Wagenstädten und bei dem König zu Jerusalem. 27. Und der König mache, daß zu Jerusalem so viel Silber war als Steine, und so viel Teakholz als wilde Feigenbäume in den Gründen. 28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Aegypten, und je ein Zug von Kaufleuten des Königs holte einen Zug um den Kaufpreis. 29. Und ein Wagen aus Aegypten kam um sechshundert Silberlinge heraus, und ein Pferd um hundert und fünfzig; also brachte man sie durch ihre Hand auch allen Königen der Hethiter und den Königen von Chrien.

11. Aber der König Salomo liebte viele ausländische Weiber neben der Tochter Pharaos, moabitische, ammonitische, edomitische, zidonische und hethitische, 2. von solchen Völkern, von welchen der Herr den Kindern Israels gesagt hatte: Gehet nicht zu ihnen und lasst sie nicht zu euch kommen, denn sie werden gewiß eure Herzen zu ihren Göttern neigen! An diesen hing Salomo mit Liebe. 3. Und er hatte siebenhundert fürstliche Weiber und dreihundert Lebsüber; und seine Weiber neigten sein Herz. 4. Denn als Salomo alt war, neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern zu, daß sein Herz nicht vollkommen war mit Jehova, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. 5. Also ließ Salomo der Ustarte nach, der Gottheit der Zidonier, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter. 6. Und Salomo tat, was böse war in den Augen des Herrn, und folgte dem Herrn nicht gänzlich nach, wie sein Vater David. 7. Auch baute Salomo eine Höhe dem Ramos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und dem Moloch, dem Greuel der Kinder Ammon. 8. Und also tat er allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern rücherten und opferten.

9. Über der Herr ward zornig über Salomo, daß sein Herz von Jehova, dem Gott Israels, gewichen, der ihm zweimal erschienen war. 10. ja, der ihm gerade darüber Befehl gegeben, daß er nicht andern Göttern nachwandeln sollte; aber er beobachtete nicht, was ihm der Herr geboten hatte. 11. Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil jenes von dir geschehen ist, und du meinen Bund nicht bewahrt hast, noch meine Gebote, die ich dir geboten habe, so will ich gewiß das Königreich von dir reißen und es deinen Knechten geben. 12. Doch zu deiner Zeit will ich es nicht tun, um deines Vaters David willen; von der Hand deines Sohnes will ich es reißen. 13. Nur will ich nicht das ganze Reich abreißen; einem Stamm will ich deinem Sohne geben, um meines Knechtes David und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte dem Salomo einen Widersacher, Habad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher in Edom war. 15. Denn als David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinaufzog, die Erschlagenen zu begraben, erschlug er, was männlich war in Edom. 16. Denn Joab blieb sechs Monate lang dabei und das ganze Israel, bis er alles ausgerottet hatte, was in Edom männlich war. 17. Da floh Habad und mit ihm etliche Edomiter von den Knechten seines Vaters, um nach Aegypten zu gehen; Habad aber war ein junger Knabe. 18. Und sie machten sich auf von Midian und kamen gen Parau, und nahmen Leute mit sich aus Parau und kamen nach Aegypten zu Pharao, dem König in Aegypten; der gab ihm ein Haus und versprach ihm Brot und gab ihm Land. 19. Und Habad fand große Gnade vor Pharao, also daß er ihm auch seiner Gemahlin Schwester, die Schwester der Tachpenes, der Gebeterin, zum Weibe gab. 20. Und die Schwester der Tachpenes gab ihr Genubat, seinen Sohn, und Tachpenes zog ihn auf im Hause Pharao's; daß Genubat im Hause Pharao's unter den Kindern Pharao war. 21. Als nun Habad in Aegypten hörte, daß David mit seinen Vätern entschlafen, und daß Joab der Feldhauptmann, tot war, sprach Habad zu Pharao: Lass mich in mein Land ziehen! 22. Pharao sprach zu ihm: Was mangelt dir bei mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber lass mich gehen! 23. Auch erweckte ihm Gott zum Widersacher Nezon, den Sohn Eljadas, der von seinem Herrn Habad-Eser, dem König zu Zoba, geflohen war. 24. Der versammelte wider ihn Männer und war Rotteführer, als David sie erwürgte, und sie zogen nach Damaskus und wohnten dabei und regierten zu Damaskus. 25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte; außer dem Nebel, das Habad tat; und er hatte einen Widerwillen wider Israel, und war König über Syrien.

26. Dazu Jeroobeam, der Sohn Nebat, ein Ephraimiter von Zareba, Salomos Knecht, dessen Mutter hieß Beruha, eine Witwe, der hab auch die Hand auf wider den König aufhob: Salomo baute Millo (die Ausfüllung) und schloß (damit) den Niß

in der Stadt Davids, seines Vaters. — 28. Nun war Jerobeam ein tüchtiger Mann; als aber Salomo sah, daß der Jungling tüchtig war, setzte er ihn über alle Lastträger des Hauses Josephs. 29. Es begab sich aber zu derselben Zeit, da Jerobeam aus Jerusalem ging, fand ihn der Prophet Achja von Silo auf dem Weg, und er hatte einen neuen Mantel an, und sie waren beide allein auf dem Felde. 30. Und Achja sah den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke 31. und sprach zu Jerobeam: Minn die zehn Stämme! Denn also spricht Jehovah, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomos reißen und dir zehn Stämme geben. 32. Einen Stamm soll er haben, um meines Knechtes David und um der Stadt Jerusalem willen, die ich aus allen Stämmen Israels erwähnet habe; 33. darum, weil sie mich verlassen und angebetet haben Astarte, die Gottheit der Röntier, Ramos, den Gott der Moabiter, und Mismom, den Gott der Kinder Ammon, und nicht in meinem Wegen wandelten, daß sie taten, was in meinen Augen recht ist, meine Sätze und meine Rechte, wie sein Vater David getan hat. 34. Doch will ich nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen, sondern ich will ihr zum Fürsten machen sein Leben lang, um meines Knechtes David willen, den ich erwähnet habe, der meine Gebote und Sätze beobachtet hat. — 35. Aber ich will das Königreich aus der Hand seines Sohnes nehmen und dir zehn Stämme geben; 36. und will seinem Sohn einen Stamm geben, daß mein Knecht David vor mir eine Leuchte habe immerdar, in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählt habe, daß ich meinen Namen dahin setze. 37. So will ich nun dich nehmen, und du sollst regieren über alles, was dein Herz begeht und König über Israel sein. — 38. Wirst du nun allein gehorchen, was ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln und tun, was in meinen Augen recht ist, daß du meine Sätze und meine Gebote beobachtest, wie mein Knecht David getan hat, so will ich mit dir ein und für ein beständiges Haus bauen, wie ich es dem David gebaut habe, und will dir Israel geben. 39. und will den Namen Davids um bestillen bekräftigen, doch nicht immerdar!

40. Salomo aber trachtete den Jerobeam zu töten; da machte sich Jerobeam auf und floh nach Ägypten zu Sisal, dem König von Ägypten, und verblieb in Ägypten, bis Salomo starb. 41. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, und alles was er getan hat, und seine Weisheit, ist das nicht geschrieben im Buch der Geschichte Salomos? 42. Die Zeit aber, welche Salomo über das ganze Israel zu Jerusalem regierte, ist vierzig Jahre. 43. Und Salomo entkleidet mit seinen Vätern und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters; und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

12. Und Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum König zu machen. 2. Als aber Jerobeam, der Sohn Nebat, solches hörte, da er noch in Ägypten war (denn dahin war er vor dem König Sa-

lomo geflohen) lehrte er aus Ägypten zurück. 3. Und man sandte hin und ließ ihn rufen. Da kamen Jerobeam und die ganze Gemeinde Israels, und redeten mit Rehabeam und sprachen: 4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, welches er uns aufgelegt hat, leichter, so wollen wir dir untertänig sein! 5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, als dann kommt wieder zu mir! Und das Volk ging hin. 6. Da hielt der König Rehabeam einen Rat mit den Altesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden, als er noch lebte, und sprach: Wie ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten sollen? 7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Gefallen tun und ihm zu Willen sein und sie erhören und ihm gute Worte geben, so werden sie dir dienen dein Leben lang! 8. Aber er verließ den Rat der Altesten, den sie ihm gegeben hatten, und hielt Rat mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm standen. 9. Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten, die zu mir gesagt und gesprochen haben: Mache das Joch leichter, welches dein Vater auf uns gelegt hat? 10. Da sprachen die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, zu ihm: Du sollst dem Volk, das zu dir gesagt hat: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, du aber mache es uns leichter; denen sollst du antworten: Mein kleiner Finger soll dicker sein als meines Vaters Lenden! 11. Und nun, hat mein Vater ein schweres Joch auf euch geladen, so will ich euch noch mehr aufladen! Hat mein Vater euch mit Geiseln gezüchtigt, so will ich euch mit Skorpionen züchten! 12. Als nun Jerobeam samt dem ganzen Volk am dritten Tage zu Rehabeam kam, wie der König gesagt hatte: Kommet am dritten Tag zu mir, 13. da gab der König dem Volk eine harte Antwort und verließ den Rat, welchen ihm die Altesten gegeben hatten, 14. und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Mein Vater hat euch mit Geiseln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchten! 15. Also willfahrt der König dem Volke nicht; denn es ward so vom Herrn gefügt, daß er sein Wort bekräftigte, welches der Herr durch Achja von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebat, geredet hatte. 16. Als nun ganz Israel sah, daß der König ihnen kein Gehör schenkte, antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für Anteil an David? Wir haben nichts zu erden von dem Sohne Isaia! Israel sieh' zu deinem Hause! Und du David sieh' zu deinem Hause! Also ging Israel in seine Hütten. 17. und Rehabeam regierte nur über die Kinder Israels, die in den Städten Judas wohnten. 18. Als aber der König Rehabeam den Trommler Adoram hinsandte, warf ihn das ganze Israel mit Steinen; der König Rehabeam aber spultete sich und stieg auf seinen Wagen, um nach Jerusalem zu fliehen. 19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag. 20. Als nun das ganze Israel hörte, daß Jerobeam wieder gekommen wäre, sandten sie hin und beriefen ihn in die

Böllversammlung und machten ihn zum König über ganz Israel und niemand folgte dem Hause Davids, als der Stamm Juda allein.

21. Als aber Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, bei 180,000 junge Männer, wider das Haus Israels zu streiten und das Königthum wieder an Rehabeam, den Sohn Salomon, zu bringen. 22. Über das Wort Gottes kam zu Semajah, dem Mann Gottes, und sprach: 23. Sage zu Rehabeam, dem Sohn Salomon, dem König Judas, und zum Hause Juda und zu Benjamin und dem übrigen Volk und sprich: 24. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinaufziehen wider eure Brüder, die Kinder Israels, zu streiten! Edermann gehöre wieder heim; denn solches ist von mir geschehen! Und sie folgten dem Worte des Herrn und lehrten um, wie der Herr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber baute Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnte darin, und zog von dannen aus, und baute Penuel.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause Davids fallen! 27. Wenn dieses Volk hinaufgehen soll, zu Jerusalem, im Hause des Herrn zu opfern, so wird sich das Herz dieses Volkes zu ihrem Herrn Rehabeam, dem König Judas, wenden, und sie werden mich erwürgen und wieder zu Rehabeam, dem König Judas, fallen! —

28. Darum hielt der König einen Rat und m a c h t e z w e i g o l d e n e Kälber und sprach zu ihnen: Es ist zu viel für euch nach Jerusalem hinauf zu gehen! Siehe, das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben! 29. Und er stellte das eine zu Bethel auf und tat das andere nach Dan. 30. Aber diese Tat ward zur Sünde; und das Volk lief dem einen nach bis gen Dan. 31. Er machte auch ein Haus der Höhen und machte Priester aus dem gesamten Volk, die nicht von den Kindern Levis waren. 32. Ferner machte Jerobeam ein Fest, am fünfzehnten Tag des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. Also tat er zu Bethel, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte, und stiftete zu Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte, 33. und opferte auf dem Altar, den er zu Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tag des achten Monats, des Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israels ein Fest, und opferte auf dem Altar und räucherte.

13. Aber siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Herrn gen Bethel, als Jerobeam eben bei dem Altar stand zu räuchern. 2. Und er rief wider den Altar durch das Wort des Herrn und sprach: Altar! Altar! So spricht der Herr: Siehe, es wird dem Hause Davids ein Sohn geboren werden namens Josia, der wird auf dir die Priester der Höhen opfern, die auf dir räuchern, und man wird Menschenbeine auf dir verbrennen! 3. Und an demselben Tage gab er ein Zeichen und sprach: Das ist das Zeichen, daß der Herr gesprochen hat: Siehe, der Altar wird zerstört, und die Asche, die darauf ist, verschüttet werden! 4. Als aber der König das Wort von dem Mann Gottes hörte, der

wider den Altar zu Bethel rief, streckte Jerobeam seine Hand aus bei dem Altar und sprach: Greif ihn! Aber seine Hand, die er wider ihn ausgestreckt hatte, ward steif, so daß er sie nicht wieder zu sich ziehen konnte. 5. Und der Altar zerstörte, und die Asche ward vom Altar verschüttet, wie der Mann Gottes durch das Wort des Herrn es zum Zeichen angegeben hatte. 6. Da hob der König an und sprach zu dem Manne Gottes: Besänftige doch das Angeicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme! Da besänftigte der Mann Gottes das Angesicht des Herrn. Und die Hand des Königs ward wieder zu ihm gebracht, daß sie wieder warb, wie zuvor. 7. Da sprach der König zu dem Manne Gottes: Komm mit mir heim und erslafe dich! Ich will dir auch ein Geschenk geben. 8. Aber der Mann Gottes sprach zum König: Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbtest, so läme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brot essen und kein Wasser trinken. 9. Denn also ist mir durch das Wort des Herrn geboten und gesagt: Du sollst daselbst kein Brot essen und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg zurückkehren, den du gegangen bist! 10. Und er ging davon auf einem andern Weg, und kehrte nicht wieder auf dem gleichen Weg zurück, auf welchem er nach Bethel gekommen war.

11. Aber zu Bethel wohnte ein alter Prophet, zu dem kamen seine Söhne und erzählten ihm alles, was der Mann Gottes an demselben Tage zu Bethel getan hatte, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte, erzählten sie ihrem Vater. 12. Da sprach ihr Vater zu ihnen: Welchen Weg ist er gegangen? Da zeigten ihm seine Söhne den Weg, den der Mann Gottes gegangen war, der von Juda kam. 13. Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel! Und als sie ihm den Esel gesattelt hatten, ritt er darauf, 14. und zog dem Mann Gottes nach und fand ihn unter einer Eiche sitzend und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ja! 15. Da sprach er zu ihm: Komm mit mir heim und ich Brot! 16. Er aber sprach: Ich kann nicht umkehren und mit dir kommen; ich will auch mit dir an diesem Ort kein Brot essen noch Wasser trinken! 17. denn es ist durch das Wort des Herrn zu mir gesagt worden: Du sollst daselbst weder Brot essen noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder durch den Weg zurückkehren, den du gegangen bist! 18. Aber jener sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet wie du, und ein Engel hat durch das Wort des Herrn mit mir geredet und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brot esse und Wasser trinke! Er log ihm aber. 19. Da lehrte er mit ihm um, daß er in seinem Hause Brot esse und Wasser trinke. 20. Als sie aber zu Tische sahen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn zurückgeführt hatte, 21. und er schrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der Herr: Weil du dem Munde des Herrn ungehorsam gewesen bist und hast das Gebot des Herrn nicht gehalten, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat, 22. sondern bist umge-

fehrt und hast Brot gegessen und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagte, du solltest weder Brot essen noch Wasser trinken, so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen! 23. Und nachdem er Brot gegessen und getrunken hatte, sattelte man dem Propheten, den er zurückgeführt hatte, den Esel. 24. Als er nun ging, traf ihn auf dem Wege ein Löwe, der tötete ihn, und sein Leichnam lag hingestreckt auf dem Wege. Und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam. 25. Und siehe, als Leute vorbei gingen, sahen sie den Leichnam auf dem Wege liegen und den Löwen bei dem Leichnam stehen, und kamen und sagten es in der Stadt, darin der alte Prophet wohnte. 26. Als nun der Prophet, der ihn vom Wege zurückgeführt hatte, das hörte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Blinde des Herrn ungehorsam gewesen ist; darum hat ihn der Herr dem Löwen übergeben, der hat ihn zerrissen und getötet nach dem Wort, das ihm der Herr gesagt hat! 27. Und er redete mit seinen Söhnen und sprach: Sattelt mir den Esel! Und als sie ihn gesattelt hatten, 28. ging er hin und fand den Leichnam auf dem Wege liegen und den Esel und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen und den Esel nicht zerrissen. 29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf und legte ihn auf den Esel und führte ihn zurück, und sie kamen in die Stadt des alten Propheten, ihn zu beklagen und zu begraben. 30. Und er legte denselben Leichnam in sein Grab, und sie fragten um ihn: Ach, mein Bruder! 31. Und als er ihn begraben hatte, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so begrabt mich in dem Grabe, darin der Mann Gottes begraben worden ist, und seget meine Gebeine neben seine Gebeine; 32. denn es wird gewiß geschehen, was er geschrieben hat wider den Altar zu Bethel durch das Wort des Herrn und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samarias sind.

33. Aber nach dieser Geschichte lehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern machte wieder Priester der Höhen aus dem gesamten Volk; zu wen er Lust hatte, dessen Hand füllte er, und der ward Priester der Höhen. 34. Und dadurch veranlaßte das Haus Jerobeams Sünde, so daß es verschwinden und aus dem Lande vertilgt werden mußte.

14. Zu derselben Zeit ward Abija, der Sohn Jerobeams krank. 2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf und verfesse dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib bist, und geh' nach Silo; siehe daselbst ist der Prophet Achija, der von mir geredet hat, daß ich sollte König über dieses Volk sein; 3. und nimm mit dir zehn Brote und Lüchsen und einen Krug Honig, und geh' zu ihm, daß er dir fund tue, wie es dem Knaben geben wird! 4. Und das Weib Jerobeams tat also und machte sich auf und ging hin gen Silo, und kam in das Haus Achijas. Achija aber konnte nicht sehen, denn seine Augen waren starr vor Alter. 5. Aber der Herr sprach zu Achija: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie ein Wort von dir verlangt, betreffs ihres Sohnes; denn er ist krank.

So rede nun mit ihr so und so! Als sie nun hineinkam, stellte sie sich fremde. 6. Als aber Achija das Geräusch ihrer Füße hörte, wie sie zur Tür hereinfam, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams! Warum stellst du dich so fremde? Ich bin mit einer harten Botschaft zu dir gesandt! 7. Geh hin, sage Jerobeam: So spricht der Herr, der Gott Israels: Simeon ich dich aus dem Volk erhöht und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt habe; 8. also daß ich das Königreich vom Hause Davids gerissen und daselbe dir gegeben habe, du aber nicht gewesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote beobachtete und mir nachwanderte von seinem ganzen Herzen, daß er nur tat, was in meinen Augen recht ist; 9. sondern hast Böses getan mehr als alle, die vor dir gewesen sind; bist hingegangen und hast die anderen Götter und gegossene Bilder gemacht, daß du mich zum Zorn reiztest, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen; 10. darum siehe, so bringe ich Unglück über das Haus Jerobeams, und will austrotten von Jerobeam, was an die Wand pikt, Mündige und Unmündige in Israel, und ich will die Nachkommen des Hauses Jerobeams auslöschen wie man den Rot auslegt, bis es ganz aus sei mit ihm. 11. Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hat es gesagt! 12. So mache dich nun auf und geh' heim, und wenn dein Fuß die Stadt betrifft, so wird der Knabe sterben. 13. Und das ganze Israel wird ihn beklagen, und sie werden ihn begraben; denn von Jerobeam wird dieser allein in ein Grab kommen, weil an ihm im Hause Jerobeams vor dem Herrn, dem Gott Israels, etwas Gutes gefunden worden ist. 14. Der Herr aber wird einen König über Israel erwecken, der soll das Haus Jerobeams austrotten an jenem Tag. Und wie steht es schon jetzt! 15. Und der Herr wird Israel schlagen, daß es schwankt wie ein Rohr im Wasser; und wird Israel austrotten, aus diesem guten Land, welches er ihren Vätern gegeben hat, und sie jenseits des Stromes Euphrat zerstreuen, weil sie ihre Astarten gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. 16. Und er wird Israel übergeben um der Sünde Jerobeams willen.

17. Da machte sich das Weib Jerobeams auf, ging hin und kam gen Tirza. Und als sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe. 18. Und sie begrub ihn, und das ganze Israel beklagte ihn nach dem Wort des Herrn, das er durch seinen Knecht, den Propheten Achija, geredet hatte. 19. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten, und wie er regiert hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, war zweihundzwanzig Jahre. Und er entschließt mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

21. Rehabeam aber, der Sohn Salomon, regierte in Juda. Einundvierzig Jahre alt war Rehabeam, als er König ward, und regierte siebzehn Jahre lang zu Jerusalem, in der Stadt, die der Herr aus allen Stämmen Israels erwählt hatte,

dass er seinen Namen baselbst hinsetzte. Und seine Mutter hieß Naama, eine Ammoniterin. 22. Und Juda tat, was dem Herrn übel gefiel, und sie reizten ihn mehr zum Eifer, denn alles, was ihre Väter getan hatten, mit ihren Sünden, welche sie taten. 23. Denn sie bauten auch Höhen und Säulen und Altärte auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 24. Und es waren auch Schandbuben im Lande, die nach allen Greueln der Heiden taten, die der Herr vor den Kindern Israels verbreitete hatte. 25. Es begab sich aber im fünften Jahre des Königs Rechabeam, dass Sisat, der König von Aegypten, wider Jerusalem herauzog; 26. der nahm die Schäfe des Hauses des Herrn und die Schäfe des Hauses des Königs, alles nahm er, auch alle goldenen Schilde, die Salomo hatte machen lassen. 27. An deren Statt ließ der König Rechabeam eherne Schilde machen und versah damit die obersten Trabanten, welche die Türe hütteten am Hause des Königs. 28. Und so oft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Trabanten und brachten sie darnach wieder in der Trabanten Kammer. 29. Was aber mehr von Rechabeam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 30. Es war aber Krieg zwischen Rechabeam und Jerobeam ihr Leben lang. 31. Und Rechabeam entschließt mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids; seine Mutter aber hieß Naama, eine Ammoniterin. Und sein Sohn Abijam ward König an seiner Statt.

15. Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeams, des Sohns Nebat, ward Abijam König zu Juda. 2. Er regierte drei Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abisaloms. 3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht völlig mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. 4. Doch um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm eine Leuchte zu Jerusalem, dass er seinen Sohn nach ihm erwachte und Jerusalem bestehen ließ; 5. weil David getan hatte, was in den Augen des Herrn recht war, und nicht gelitten war von allem, was er ihm gebot, sein Leben lang, außer in der Sache Urias, des Hethiters. 6. Es war aber Krieg zwischen Rechabeam und Jerobeam ihr Leben lang. 7. Was aber mehr von Abijam zu sagen ist, und was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? Es war aber Krieg zwischen Abijam und Jerobeam. 8. Und Abijam entschließt mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

9. Im zwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, ward Asa König über Juda; 10. und regierte ein und vierzig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maacha, eine Tochter Abisaloms. 11. Und Asa tat, was dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David. 12. Denn er schaffte die Schandbuben aus dem Land, und entfernte alle die schändlichen Göthen, die seine Väter gemacht hatten. 13. Dazu entsetzte er auch seine Mutter Maacha, dass sie nicht mehr Gebeteerin war, weil sie ein Götzenbild

der Astarte gemacht hatte. Und Asa rottete ihr Götzenbild aus und verbrannte baselbst am Bach Kidron. 14. Aber die Höhen tat er nicht ab. Doch war das Herz Asas völlig mit dem Herrn sein Leben lang. 15. Und das Silber und Gold und Geräte, was sein Vater geweiht hatte, und was er selbst weihte, das brachte er in das Haus des Herrn. 16. Es war aber Krieg zwischen Asa und Baesa, dem König Israels, ihr Leben lang. 17. Denn Baesa, der König Israels, zog heraus wider Juda und baute Ramah, um dem König von Juda keinen Ausgang und Eingang mehr zu lassen. 18. Da nahm Asa alles Silber und Gold, das im Schatz des Hauses des Herrn und im Schatz des Hauses des Königs übrig war, und gab es in die Hände seiner Knechte; und der König Asa sandte sie zu Benhadad, dem Sohne Tabrimmons, des Sohns Helisons, des Königs von Syrien, der zu Damascus wohnte, und ließ ihm sagen: 19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater, siehe, ich sende dir ein Geschenk von Silber und Gold; gebe hin, löse das Bündnis auf, das du mit Baesa, dem König Israels, hast; dass er von mir abziehe! 20. Und Benhadad willsfahrte dem König Asa und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug Ijon und Dan, und Abel-Beth-Maacha, und das ganze Genezaret, samt dem ganzen Lande Naphtali. 21. Als Baesa solches hörte, ließ er ab, Ramah zu bauen, und hiess zu Tirza. 22. Der König Asa aber ließ einen Befehl ausgehen im ganzen Juda, so dass keiner frei war. Und sie nahmen die Steine und das Holz von Ramah weg, womit Baesa gebaut hatte. Und der König Asa baute damit Geba in Benjamin und Mizpa. 23. Was aber mehr von Asa zu sagen ist, und alle seine Macht und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? Doch ward er in seinem Alter krank an seinen Füßen. 24. Und Asa entschließt mit seinen Vätern und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josophat, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 25. Nahab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im zweiten Jahre Asas, des Königs in Juda, und regierte zwei Jahre lang über Israel 26. und tat, was dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, womit er Israel sündigen gemacht hatte. 27. Aber Baesa, der Sohn Achias, aus dem Hause Issaschar, machte eine Verschwörung wider ihn, und Baesa erschlug ihn zu Gibbeton, welche der Philister war; denn Nahab und das ganze Israel belagerten Gibbeton. 28. Also tötete ihn Baesa im dritten Jahre Asas, des Königs in Juda, und ward König an seiner Statt. 29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ Jerobeam keine Seele übrig, bis er ihn vertilgte nach dem Worte des Herrn, das er durch seinen Knecht Achija von Silo geredet hatte. 30. um der Sünden Jerobeams willen, die er tat, und womit er Israel sündigen machte, mit seinem Reizen, womit er den Herrn, den Gott Israels, zum Horne reizte. 31. Was aber mehr von Nahab zu sagen ist, und alles,

was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? — 32. Und es war Krieg zwischen Asa und zwischen Baesa, dem König Israels, ihr Leben lang. 33. Im dritten Jahr Asas, des Königs von Juda, ward Baesa, der Sohn Ahas, König über das ganze Israel zu Tirza, vier und zwanzig Jahre lang. 34. Und er tat, was dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, womit er Israel sündigen gemacht hatte.

16. Aber das Wort des Herrn kam zu Jezu, dem Sohn Hananis, wider Baesa, und sprach: 2. Weil ich dich aus dem Staub erhoben und dich zum Fürsten über mein Volk Israel gemacht habe, und du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machst mein Volk Israel sündigen, daß du mich durch ihre Sünden erzürnest. 3. siehe, so will ich die Nachkommen Baezas und die Nachkommen seines Hauses ausrotten und dein Haus machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. 4. Wer von Baeza in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer von ihm auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen! 5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er getan hat, und seine Macht, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? — 6. Und Baesa entschließt mit seinen Vätern und ward begraben zu Tirza, und sein Sohn Ela ward König an seiner Statt. 7. Auch kam das Wort des Herrn durch den Propheten Jezu, den Sohn Hananis, wider Baesa und wider sein Haus, und zwar um all des Bösen willen, daß er tat vor dem Herrn, ihn durch die Werke seiner Hände zu erzürnen, daß es wurde wie das Haus Jerobeams, und weil er daselbe geschlagen hatte. 8. Im sechs und zwanzigsten Jahre Asas, des Königs von Juda, ward Ela, der Sohn Baezas, König über Israel zu Tirza zwei Jahre lang. 9. Und sein Nachst Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte eine Verschwörung wider ihn. Er aber war zu Tirza, trank und ward trunken im Hause Arzas, welcher über das Haus gesetzt war zu Tirza. 10. Und Simri kam hinein und schlug ihn tot im siebenundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs von Juda, und er ward König an seiner Statt. 11. Als er nun König war und auf seinem Throne saß, schlug er das ganze Haus Baezas, und ließ keinen übrig, der an die Wand pißt, auch seine Bluträcher und Freimüde nicht. 12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baezas, nach dem Worte des Herrn, daß er durch den Propheten Jezu über Baeza geredet hatte: 13. um aller Sünden Baezas und um der Sünden seines Sohnes Ela willen, die sie taten, und mit denen sie Israel sündigen machten, den Herrn, den Gott Israels, durch ihre Götzen zu erzürnen. 14. Was aber mehr von Ela zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels?

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Asas, des Königs von Juda, ward Simri König zu Tirza sieben Tage lang, und das Volk lag vor Gibbeton der Philister. 16. Als aber das Volk im Lager sagen

hörte: Simri hat eine Verschwörung gemacht und hat auch den König erschlagen, da machte an demselben Tag das ganze Israel im Lager Omri, den Feldhauptmann, zum König über Israel. 17. Und Omri zog heraus und das ganze Israel mit ihm von Gibbeton, und belagerten Tirza. 18. Als aber Simri sah, daß die Stadt eingenommen war, ging er in den Palast des Königs hauses und verbrannte sich samt dem Hause des Königs und starb; 19. um seiner Sünden willen, die er getan hatte, daß er tat, was dem Herrn übel gefiel, und daß er wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er tat, womit er Israel sündigen gemacht hatte. 20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, und seine Verschwörung, die er gemacht hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 21. Damals teilte sich das Volk Israel in zwei Parteien; die eine Hälfte des Volkes hing an Tibni, dem Sohne Ginats, daß sie ihn zum Könige machten, die andere Hälfte aber an Omri. 22. Über das Volk, das an Omri hing, war stärker als das Volk, das an Tibni, dem Sohn Ginats hing. Und Tibni starb und Omri ward König. 23. Ein ein und dreißigsten Jahr Asas, des Königs in Juda, ward Omri König über Israel zwölf Jahre lang. 24. Er baute aber den Berg Samaria von Seiner um zwei Talente Silber und baute auf dem Berge, und hieß die Stadt, die er baute, nach dem Namen Seiners, des Herrn des Berges, Samaria. 25. Und Omri tat, was dem Herrn übel gefiel, und war ärger, als alle, die vor ihm gewesen. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebat, und in seinen Sünden, womit er Israel sündigen machte, daß sie den Herrn, den Gott Israels, durch ihre Götzen erzürnten. 27. Was aber mehr von Omri zu sagen ist, was er getan hat, und seine Tatenfehler, die er bewiesen hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? — 28. Und Omri entschließt mit seinen Vätern und ward begraben zu Samaria, und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 29. Ein acht und dreißigsten Jahr Asas, des Königs in Juda, ward Ahab, der Sohn Omris, König über Israel, und regierte über Israel zu Samaria zwei und zwanzig Jahre lang. 30. Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was dem Herrn übel gefiel, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. 31. Denn das war noch das Geringste, daß er wandelte in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebat; er nahm dazu Jezebel, die Tochter Eth-Baal's, des Königs der Zidonier, zum Weibe und ging hin und betete dem Baal und betete ihn an. 32. Und er richtete dem Baal einen Altar an im Hause Baals, welches er ihm zu Samaria baute. 33. Ahab machte auch eine Flotte, also daß Ahab mehr tat, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen, als alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. 34. Zu der selben Zeit baute Hiel von Bethel Jericho. Es löste ihn seinen erstgeborenen Sohn Abiram, als er ihren Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, als er ihre Tore setzte, nach dem Wort des Herrn, welches er durch Josua, den Sohn Nun, geredet hatte.

17. Und Elia, der Tisbite, aus Tisbe-Gilead, sprach zu Ahab: So wahr Jehova, der Gott Israels, lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll diese Jahre wiederTau noch Regen fallen, es sei denn, daß ich es sage! 2. Und das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach: 3. Geh fort von hier und wenne dich gegen Morgen und verbirg dich am Bach Krit, der gegen den Jordan fließt! 4. Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst verforgen. 5. Da ging er hin und tat nach dem Wort des Herrn, und ging und setzte sich an den Bach Krit, der gegen den Jordan fließt. 6. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und am Abend, und er trank aus dem Bach. 7. Es begab sich aber nach einiger Zeit, daß der Bach vertrocknete; deum es war kein Regen im Lande. 8. Da kam das Wort des Herrn zu ihm und sprach: 9. Mache dich auf und geh nach Zarat, welche bei Sidon liegt, und bleibe daselbst; siehe, ich habe daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich mit Nahrung versorge! 10. Und er machte sich auf und ging nach Zarat. Und als er an das Stadttor kam, siehe, da war eine Witwe, die las Holz auf. Und er rief ihr und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke! 11. Als sie nun hinging zu holen, rief er ihr nach und sprach: Ich bitte dich, bringe mir auch einen Bissen Brot in deiner Hand! 12. Sie sprach: So wahr Jehova, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebädes, sondern nur eine Hand voll Mehl im Faß und ein wenig Öl im Krug! Und siehe, ich habe ein paar Hölzer aufgelesen und gehe hin und will mir und meinem Sohn etwas zurückten, daß wir es essen und darnach sterben. 13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Gehe hin und mache es, wie du gesagt hast; doch mache mir zuerst ein kleines Gebädes davon und bring mir's heraus; aber dir und deinem Sohne sollst du hernach auch etwas machen. 14. Deum also spricht Jehova, der Gott Israels: Das Mehlfaß soll nicht leer werden, und der Oeltrug nicht abrinnen bis auf den Tag, wann der Herr auf Erden wird regnen lassen! — 15. Sie ging hin und tat, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch und ihr Haus eine Zeitslang. 16. Das Mehlfaß ward nicht leer, und der Oeltrug nahm nicht ab, nach dem Wort des Herrn, das er durch Elia geredet hatte.

17. Aber nach diesen Geschichten ward der Sohn des Weibes, der Haushirtin, krank, und seine Krankheit ward so schwer, daß sein Atem mehr in ihm blieb. 18. Und sie sprach zu Elia: Du Mann Gottes, was habe ich mit dir zu schaffen? Du bist zu mir hergekommen, daß meiner Misserat gebacht und mein Sohn getötet wurde!

19. Er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her! Und er nahm ihn von ihrem Schoß und trug ihn hinauf in das Obergeschloß, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett; 20. und er rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Witwe, bei der ich ein Gast bin, so übel getan, daß du ihren Sohn tötest? 21. Und er streckte sich dreimal über das Kind aus, und rief den Herrn

an und sprach: Herr, mein Gott, laß doch die Seele dieses Kindes wieder in dasselbe kommen! 22. Und der Herr erhörte die Stimme des Elia. Und die Seele des Kindes kam wieder in dasselbe, und es ward lebenfähig. 23. Und Elia nahm das Kind und brachte es von dem Obergeschloß in das Haus hinab und gab es seiner Mutter und sprach: Siehe da, dein Sohn lebt! 24. Da sprach das Weib zu Elia: Nun erleane ich, daß du ein Mann Gottes bist, und daß das Wort des Herrn in deinem Mund Wahrheit ist!

18. Und nach einer langen Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Geh hin, zeige dich dem Ahab, daß ich regnen lasse auf das Land! 2. Und Elia ging hin, daß er sich dem Ahab zeigte. Es war aber eine große Hungersnot zu Samaria. 3. Und Ahab rief den Obadja, seinen Hofmeister. Obadja aber fürchtete den Herrn sehr. 4. Denn als Jesabel die Propheten des Herrn austötete, nahm Obadja hundert Propheten und verbarg sie in den Höhlen, hier fünfzig und dort fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser. 5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Zieh durch das Land zu allen Wasserbrunnen und zu allen Bächen, ob wir Gras finden, und die Pferde und Maultiere am Leben erhalten mögen, daß nicht das Vieh alles umfomme! 6. Und sie teilten das Land unter sich, daß sie es durchhägeln. Ahab zog allein auf einem Wege, und Obadja auch allein auf dem andern Weg. 7. Als nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia. Und als er ihn erkannte, fiel er auf sein Angesicht und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia? 8. Er sprach zu ihm: Ja! Gehe hin und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! 9. Er aber sprach: Was habe ich gesündigt, daß du deinen Knecht willst in die Hand Ahab's geben, daß er mich töte? 10. So wahr Jehova, dein Gott, lebt, es ist kein Volk, noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt habe, um dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier, noch er einen Eid von demselben Königreich und von demselben Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. 11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! 12. Wenn ich nun vor dir ginge, so würde dich der Geist des Herrn hinwegnehmen, weiß nicht wohin; und wenn ich also käme und es dem Ahab sagte, und er sände dich nicht, so würde er mich erwürgen; und doch fürchtet dein Knecht den Herrn von seiner Jugend auf! 13. Ist es meinem Herrn nicht gesagt worden, was ich getan habe, als Jesabel die Propheten Jehovas erwürgte, daß ich der Propheten Jehovas hundert verbarg, hier fünfzig und dort fünfzig, in den Höhlen und sie mit Brot und Wasser versorgte? 14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! Er würde mich ja erwürgen! 15. Elia sprach: So wahr der Herr Zebaot lebt, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen!

16. Da ging Obadja hin dem Ahab entgegen und sagte es ihm; Ahab aber ging dem Elia entgegen. 17. Und als Ahab

der Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der du Israel ins Unglück bringst? 18. Er aber sprach: Nicht ich bringe Israel ins Unglück, sondern du und deines Vaters Haus, weil ihr die Gebote des Herrn verlassen habt und wandelt den Baalen nach! 19. Wohlan, so sende nun hin und versammele zu mir das ganze Israel auf den Berg Karmel und die vierhundertfünfzig Propheten des Baal; auch die vierhundert Propheten der Aszarte, die an dem Tisch der Isobel esse! 20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israels und versammelte die Propheten auf den Karmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk und sprach: Wie lange hinklet ihr nach beiden Seiten? Ist Jehova Gott, so folget ihm nach, ist es aber Baal, so folget ihm! Und das Volk antwortete nichts! 22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übriggeblieben, ein Prophet des Herrn, aber der Propheten Baals sind vierhundert und fünfzig Mann. 23. So gebet uns nun zwei Farren, und lasset sie den einen Farren erwählen und ihn zerstückeln und auf das Holz legen und kein Feuer daran legen; so will ich den andern Farren zurichten und auf das Holz legen und auch kein Feuer daran legen. 24. So rufet ihr den Namen euers Gottes an, und ich will den Namen Jehovas aufrufen. Welcher Gott mit Feuer antworten wird, der sei Gott! 25. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Das Wort ist gut! 25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet euch den einen Farren und bereitet ihn zuerst; denn euer sind viele, und rufet den Namen euers Gottes an und leget kein Feuer daran! 26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten ihn zu und riefen den Namen des Baal an vom Morgen bis an den Mittag und sprachen: O Baal, erhöre uns! Aber da war keine Stimme noch Antwort. Und sie hüpfen um den Altar, den man gemacht hatte. 27. Als es nun Mittag ward, spottete Elia ihrer und sprach: Rufet laut! denn er ist ein Gott; vielleicht denkt er nach oder hat zu schaffen oder ist über Fels oder Schlätzt vielleicht, daß er aufwache! 28. Und sie riefen laut und machten sich Einschnitte mit Schwertern und Spießen, nach ihrer Weise, bis das Blut über sie stob. 29. Als aber der Mittag vergangen war, weissagten sie, bis es Zeit war, das Opfer darzubringen; aber da war keine Stimme noch Antwort noch Aufmerken.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Nahet zu mir! Als nun alles Volk zu ihm nahte, richtete er den Altar des Herrn wieder auf, der zerbrochen war. 31. Und Elia nahm zwölf Steine, nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs, zu welchem das Wort des Herrn redete, und sprach: Du sollst Israel heißen. 32. Und er baute von den Steinen einen Altar im Namen Jehovas, und machte um den Altar her einen Graben von der Tiefe eines Getreide-doppelmaases (12 Liter); 33. und richtete das Holz zu und zerstückelte den Farren und legte ihn auf das Holz. 34. und sprach: Füllet vier Krüze mit Wasser und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz! Und er sprach: Tut es noch einmal! Und sie taten es noch einmal. Und er sprach: Tut es zum drittenmal! Und sie taten

es zum drittenmal. 35. Und das Wasser lief um den Altar her, und der Graben ward auch voll Wasser. 36. Und um die Zeit, da man das Speisopfer darbringt, trat der Prophet Elia herzu und sprach: Jehova, Gott Abrahams, Isaacs und Israels, lach heute fröhlich werden, daß du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort getan habe! 37. Erhöre mich, o Herr, erhöre mich! daß dieses Volk erkenne, daß du, Jehova, Gott bist, und befahre zu ihr Herz! 38. Da fiel das Feuer des Herrn herab und fraß das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde, und leste das Wasser auf in dem Graben. 39. Als alles Volk solches sah, riefen sie auf ihre Augenlider und sprachen: Jehova ist Gott! Jehova ist Gott! 40. Elia aber sprach zu ihnen: Fanget die Propheten des Baal, das tharet keiner entrinnen! Und sie fingen sie. Und Elia führte sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie daselbst.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Geh' hinauf, ich will trinken, denn es regnet nicht. 42. Und als Ahab hinaufzog zu essen und zu trinken, ging Elia auf die Spitze des Karmels und bückte sich zur Erde und tat sein Angesicht zwischen seine Kniee, 43. und sprach zu seinem Knaben: Gehe doch hinauf und siehe nach dem Meere hin! Da ging er hinauf und sah und sprach: Es ist nichts da! Er sprach: Geh wieder hin, siebenmal! 44. Und beim siebenten Mal sprach er: Siehe, es geht eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Geh' hin und sage zu Ahab: Sperrt an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht zurückhalte! 45. Und ehe man zufah, ward der Himmel schwarz vor Wolken und Wind, und es kam ein großer Regen. Ahab aber stieg auf und fuhr nach Jesreel. 46. Und die Hand des Herrn kam über Elia, und er gürte seine Lenden und ließ vor Ahab hin, bis er gen Jesreel kam.

19. Und Ahab sagte der Isobel alles, was Elia getan und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert ungebraucht hätte. 2. Da sandte Isobel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit deine Seele mache wie eine jener Seelen! 3. Als er solches vernahm, machte er sich auf und ging um seiner Seele willen, und kam gen Beersabe in Juda und stieß seinen Knaben daselbst. 4. Er aber ging hin zu die Wüste, eine Tagerede weit, und kam und sah sich unter einem Ginsterstrauch und bat, daß er sterbe und sprach: Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele; denn ich bin nicht besser als meine Väter! 5. Und er legte sich und schlief unter einem Ginsterstrauch. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh' auf und ih! 6. Und als er sich umsah, sah er, da lag zu seinen Häupten ein auf heißen Steinen gebackener Brotschlauch und ein Krug Wasser. Und als er gegeben und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7. Und der Engel des Herrn kam zum zweitenmal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh' auf und ih; denn du hast einen weiten Weg vor

dir! 8. Und er stand auf und aß und trank, und ging durch Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte lang, bis an den Berg Gottes Horeb.

9. Und er ging dasselbst in die Höhle hinein und blieb dort über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm und sprach: Was willst du hier, Elia? 10. Er sprach: Ich habe heitig für Jehova, den Gott Jezoar, geiefsert; denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert ermügt, und ich bin allein übergeblieben, und sie trachten darnach, daß sie mir das Leben nehmen! 11. Er aber sprach: Komm heraus und tritt auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber, und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, kam vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. 12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam die Stimme eines sanften Schweigens. 13. Als Elia solches hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in die Tür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm, die sprach: Was willst du hier, Elia? 14. Er sprach: Ich habe heitig für Jehova, den Gott Jezoar, geiefsert; denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert ermügt, und ich bin allein übergeblieben, und sie trachten darnach, daß sie mir das Leben nehmen! 15. Aber der Herr sprach zu ihm: Nehre wieder auf deinen Weg zurück nach der Wüste und wandere gen Damaskus, und geh' hinein und salbe den Hasael zum König über Syrien. 16. Auch sollst du Jeshu, den Sohn Nimsis, zum König über Israel salben, und sollst Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mechola, zum Propheten salben an deiner Statt. 17. Und es soll geschehen, wer dem Schwert Hasaels entrinnt, den soll Jeshu töten; und wer dem Schwert Jeshu entrinnt, den soll Elisa töten. 18. Ich aber will in Israel Siebenausend überlassen, nämlich alle, die ihre Kniee nicht gebeugt haben vor Baal und deren Mund ihn nicht gefügt hat.

19. Und er ging von dannen und fand Elia, den Sohn Saphats, der pflegte mit zwölf Joch Kindern vor sich hin, und er war selbst am zwölften. Und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel über ihn. 20. Er aber verließ die Kinder und ließ dem Elia nach und sprach: Lass mich doch meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen! Er aber sprach zu ihm: Geh' hin und komm wieder! Denn was habe ich dir getan? 21. Da lehrte er um und ging von ihm und nahm ein Joch Kinder und opferte es und lochte das Fleisch mit dem Geißlirr der Kinder und gab es dem Volk, daß sie aßen; dann machte er sich auf und folgte dem Elia nach und diente ihm.

20. Benhadab aber, der König von Syrien, versammelte seine ganze Macht, und zwei und dreihundert Könige waren mit ihm und Pferde und Wagen, und er zog heraus und belagerte Samaria und stritt wider

sie. 2. Und er sandte Boten zu Ahab, dem König Israels in die Stadt und ließ ihm sagen: 3. So spricht Benhadab: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine schönen Frauen und Kinder sind auch mein! 4. Der König Israels antwortete und sprach: Mein Herr König, wie du gesagt hast, ich bin dein und alles, was ich habe! 5. Und die Boten kamen wieder und sprachen: So spricht Benhadab: Weil ich zu dir gesandt und habe sagen lassen: Du sollst mir dein Silber und dein Gold und deine Weiber und deine Söhne geben, 6. so will ich morgen um diese Zeit meinen Knecht zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Knechte Häuser durchsuchen, und was in deinen Augen lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und hinwegtragen. 7. Da berief der König Israels alle Altesten des Landes und sprach: Merket doch und sehet, daß dieser böses vorhat! Denn er hat zu mir gesandt um meine Weiber und meine Söhne und um mein Silber und Gold, und ich habe ihm dieses nicht verweigert. 8. Da sprachen alle Altesten und alles Volk zu ihm: Du sollst nicht willsfahren, noch bewilligen! 9. Und er sprach zu den Boten Benhadabs: Saget meinem Herrn, dem König: Alles, was du deinem Knecht zuerst entboten hast, habe ich tun wollen, aber dieses kann ich nicht tun! Und die Boten gingen hin und sagten solches wieder. 10. Da sandte Benhadab zu ihm und ließ ihm sagen: Die Götter tun mir dies und das, wenn der Staub Sa-marias genug sein soll, daß jeder von meinem Volk, daß ich anführe, nur eine Handvoll davon nehme! 11. Aber der König Israels antwortete und sprach: Saget: Der das Schwert umgürtet, soll sich nicht rühmen wie der, jenes abgürte! 12. Als Benhadab solches hörte, und er eben mit dem König in den Zelten trank, sprach er zu seinen Knechten: Stellt euch auf! Da stellten sie sich auf gegen die Stadt. 13. Wer siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem König Israels, und sprach: So spricht der Herr: Hast du diesen ganzen großen Haufen gesehen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, daß du erfahren sollst, daß ich Jehova bin! 14. Ahab sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der Herr: Durch die Knappen der Bezirksauptleute! Er sprach: Wer soll den Kampf beginnen? Er sprach: Du! 15. Da musterte er die Knappen der Bezirksauptleute und es waren ihrer zweihundert und zweihundertdreißig; und nach ihnen musterte er von dem ganzen Volk aller Kinder Israels siebenausend Mann. 16. Und sie zogen aus an Mittag. Benhadab aber zog sich voll in den Zelten samt den zweihundertdreißig Königen, die ihm zu Hilfe gekommen waren. 17. Über die Knappen der Bezirksauptleute zogen zuerst aus. Und Benhadab Kundschafter melbeten ihm: Es kommen Männer aus Samaria! 18. Er sprach: Fanget sie lebendig, sie seien zum Streiten über zum Streit ausgezogen! — 19. Jene aber zogen zur Stadt hinaus, die Knappen der Bezirksauptleute und das Heer hinter ihnen her, 20. und schlugen ein jeder seinen Mann, also daß die Syrer flohen, und Israel ihnen nachjagte. Benhadab aber, der König von Syrien, entrann auf einem Pferd samt den Reitern. 21. Und

der König Israels zog aus und schlug Pferde und Wagen und richtete unter den Söhnen eine große Niederlage an.

22. Da trat der Prophet zum König Israels und sprach zu ihm: Geh hin, stärke dich und merke und siehe, was du tun willst; denn der König von Syrien wird wider dich herausziehen, wenn das Jahr vorbei ist! 23. Aber die Knechte des Königs von Syrien sprachen zu ihm: Thre Götter sind Verkünder, darum haben sie uns überwunden. Dass wir mit ihnen auf der Ebene streiten könnten; gewiss würden wir sie überwinden! 24. Daraum tue also: Seze die Könige ab von ihren Posten, und ernenne Statthalter an ihrer Statt! 25. Du aber verschaffe dir ein Heer wie das Heer, das du verloren hast, und Pferde und Wagen, wie jene waren, und lasst uns wider sie auf der Ebene streiten, so werden wir sie gewiss überwinden! Und er gehörte ihrer Stimme und tat also.

26. Als nun das Jahr vorbei war, musterte Benhadad die Syrer und zog heraus gen Aphek, wider Israel zu streiten. 27. Und die Kinder Israels wurden auch gemustert und mit Lebensmitteln versiehen und zogen hin ihnen entgegen, und die Kinder Israels lagerten sich ihm gegenüber, wie zwei kleine Herden Ziegen; aber der Syrer war das Land voll. 28. Und der Mann Gottes trat herzu und sprach zum König Israels: So spricht der Herr: Weil die Syrer gesagt haben, Jehovah sei ein Gott der Berge und nicht ein Gott der Gründe, so habe ich diese ganze große Menge in deine Hand gegeben, daß ihr erfahret, daß ich Jehovah bin! 29. Und sie lagerten sich einander gegenüber sieben Tage lang; aber am siebenten Tag kam es zur Schlacht, und die Kinder Israels schlugen von den Syrern hunderttausend Mann tödlich auf einen Tag.

30. Und die Uebrigen flohen gen Aphek in die Stadt, und die Mauer fiel auf die übrigen siebenundzwanzigtausend Mann. Und Benhadad floh auch und kam in die Stadt,

von einem Gemach in das andere.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe doch, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israel bar m h e r z i g e k ö n i g e seien; so lasst uns nun Säcke um unsere Lenden tun und Stride um unser Haupt und zum König Israels hin ausgehen, vielleicht läßt er deine Seele leben! 32. Und sie gürten Säcke um ihre Lenden und Stride um ihre Häupter und lamen zum König Israels und sprachen: Benhadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Las doch meine Seele leben! Er aber sprach: Lebt er noch? Er ist mein Bruder! 33. Und die Männer hielten das für günstig, und sahnen es eilend von ihm auf und sprachen: Benhadad ist dein Bruder! Er sprach: Kommt und bringt ihn! Da ging Benhadad zu ihm hinaus und er ließ ihn auf den Wagen sien. 34. Und Benhadad sprach: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wiedergeben; und mache dir Freipläte zu Damaskus, wie mein Vater zu Samaria getan hat! Ich aber (antwortete Ahab) lasse dich unter diesen Bedingungen frei! Und er machte einen Bund mit ihm und ließ ihn frei.

35. Da sprach ein Mann unter den Prophetenföhnen zu seinem Nächsten durch das

Wort des Herrn: Schlage mich doch! Der Mann aber weigerte sich, ihm zu schlagen. 36. Da sprach er zu ihm: Weil du der Stimme des Herrn nicht gehorcht hast, siehe, so wird dich ein Löwe schlagen, wenn du mir gehst! Und als er von ihm ging, fand ihn ein Löwe und schlug ihn. 37. Und er fand einen andern Mann und sprach: Schlage mich doch! Und der Mann schlug ihn mund. 38. Da ging der Prophet hin und trat zum König an den Weg, und verstellte sich durch eine Blinde über seinen Augen. 39. Und als der König vorbei ging, schrie er den König an und sprach: Dein Knecht war in den Streit gezogen, und siehe, ein fremder Mann trat herzu und brachte einen Mann zu mir und sprach: Verwahre diesen Mann! Wird man ihn vermissen, so soll deine Seele anstatt seiner Seele sein, oder du sollst ein Talent Silber darüberwegen! 40. Und als dein Knecht hier und dort zu tun hatte, war der acht mehr da! Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urteil, du hast es selbst gefällt. 41. Da tat er die Blinde eilend weg von seinen Augen. Und der König Israels erkannte ihn, daß er einer der Propheten war. 42. Er aber sprach zu ihm: So spricht der Herr: Weil du den von mir verbannten Mann aus der Hand gelassen hast, so soll deine Seele für seine Seele und dein Volk für sein Volk haften! 43. Also ging der König Israels mißmutig und zornig nach Hause und kam gen Samaria.

21. Nach dieser Geschichte begab es sich, daß Nabot, der Jesreelite, ein Weinberg hatte zu Jesreel beim Palast Ahab's, des Königs zu Samaria. 2. Und Ahab redete mit Nabot und sprach: Gib mir deinen Weinberg, ich will einen Kohlgarten daraus machen, weiß er so nahe an meinem Hause liegt, und ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, wenn es dir gefällt, will ich dir Geld dafür geben, so viel er gilt. 3. Aber Nabot sprach zu Ahab: Das lasse der Herr jenseits von mir sein, daß ich dir meiner Väter Erbe geben könnte! 4. Da kam Ahab heim, mißmutig und zornig, um des Wortes willen, das Nabot, der Jesreelite, zu ihm gesprochen hatte: Ich will dir das Erbe meines Vaters nicht geben! Und er legte sich auf das Bett, wandte sein Angesicht ab und aß kein Brot. 5. Da kam sein Weib Isobel zu ihm hinzu und redete mit ihm: Warum bist du so mißmutig und isst kein Brot? 6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Nabot, dem Jesreelite, geredet und zu ihm gesagt: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben; Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben! 7. Da sprach Isobel, sein Weib zu ihm: Erzeige dich jetzt als König über Israel! Steh' auf und iss Brot und sei guter Muts! Ich will dir den Weinberg Nabots, des Jesreeliten, verschaffen! 8. Und sie schrieb Briefe in Ahab's Namen und verliegste sie mit seinem Siegel und sandte sie an die Altesten und Obersten, die mit Nabot in seiner Stadt wohnten; 9. und sie schrieb also in den Briefen: Ruft ein Fasten aus und setzt Nabot oben an unter dem Volk; 10. und stelle

zwei Männer, nichtsnußige Leute, gegen ihn aus, welche wider ihn zeugen und sagen sollen: Du hast Gott und dem König gesucht! Und führet ihn hinaus und steinigt ihn, daß er sterbe! 11. Und die Weitesten und Vornehmsten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohnten, taten, wie ihnen Jesbel aufgetragen hatte, wie in den Briefen geschrieben stand, die sie ihnen zugesandt. 12. Sie ließen ein Fasten ausrufen und setzten Nabot oben an unter dem Volk. 13. Da kamen die zwei Männer, die nichtsnußigen Leute, und traten gegen ihn auf und zeugten wider Nabot vor dem Volk und sprachen: Nabot hat Gott und dem König gesucht! Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn, daß er starb. 14. Und sie sandten zu Jesbel und ließen ihr sagen: Nabot ist gesteinigt und ist tot! 15. Als aber Jesbel hörte, daß Nabot gesteinigt und tot sei, sprach Jesbel zu Ahab: Steh' auf und nimm den Weinberg Nabots, des Jesreeliten, in Besitz, welchen er sich weigerte, dir um Geld zu geben; denn Nabot lebt nicht mehr, sondern er ist tot!

16. Als nun Ahab hörte, daß Nabot tot sei, stand Ahab auf, daß er zum Weinberg Nabots, des Jesreeliten, hinabginge, ihn in Besitz zu nehmen. 17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Tisbiten, und sprach: 18. Mache dich auf und gehe hinab, Ahab, dem König Israels, entgegen; der zu Samaria ist! Siehe, er ist in dem Weinberg Nabots, wohin er gegangen, ihn in Besitz zu nehmen. 19. Du sollst aber zu ihm sagen: So spricht der Herr: Hast du gemordet und geraubt? Und du sollst ferner mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stelle, wo die Hände Nabots Blut geleckt haben, sollen die Hände auch dein Blut lecken, ja das bestrige! 20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, du mein Feind? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden, weil du dich verlaust hast, das zu tun, was böse ist vor dem Herrn! 21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen und deine Nachkommen wegsegen und von Ahab austrotzen, die an die Wand pissen, Mündige und Unmündige in Israel; 22. und will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baefas, des Sohnes Abijas, um des Reizes willen, womit du mich zum Zorn gereizt und Israel sündiger gemacht hast! 23. Und auch über Jesbel redete der Herr und sprach: Die Hunde sollen Jesbel fressen, an der Mauer von Jesreel! 24. Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen! 25. Gar niemand war wie Ahab, der sich verkauft hatte, Uebels zu tun vor dem Herrn, indem sein Weib Jesbel ihn überredete. 26. Und er ühte sehr viele Greuel damit, daß er den Götznen nachwandte, ganz wie die Amoriter getan, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte. 27. Als aber Ahab solche Worte hörte, zerriss er seine Kleider und legte einen Sac um sein Fleisch und fastete und schlief im Sac und ging langsam einher. 28. Da erging das Wort des Herrn an Elia, den Tisbiten und sprach: 29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir

bemüht? Weil er sich nun vor mir demütigt, will ich das Unglück nicht hereinbrechen lassen bei seinen Lebzeiten, aber bei seines Sohnes Lebzeiten will ich Unglück über sein Haus bringen.

22. Und sie saßen drei Jahre lang still, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel. 2. Im dritten Jahr aber zog Josaphat, der König von Juda, zum König von Israel hinab. 3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß Ramot in Gilead unjer ist? Und wir sitzen still und nehmen sie nicht aus der Hand des Königs von Syrien? 4. Und er sprach zu Josaphat: Willst du mit mir gegen Ramot in Gilead in den Krieg ziehen? Josaphat sprach zum König Israels: Ich will sehr wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Pferde wie deine Pferde! 5. Josaphat sprach weiter zum König Israels: Frage doch heute nach dem Wort des Herrn! 6. Da versammelte der König Israels die Propheten, die vierhundert Männer, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramot in Gilead ziehen, zu streiten, oder soll ich es bleiben lassen? Sie sprachen: Sieh hinauf, und der Herr wird sie in des Königs Hand geben! 7. Josaphat aber sprach: Ist sonst kein Prophet hier, den wir fragen könnten? 8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, durch den man Jehova fragen kann; aber ich bin ihm gram; denn er weissagt mir nichts Gutes, sondern eitel Böses. Michajah, der Sohn Jimlas! Josaphat sprach: Der König rede nicht also! 9. Da rief der König Israels einen Kämmerer und sprach: Bring' eiseads her Michajah, den Sohn Jimlas! 10. Der König Israels aber und Josaphat, der König von Juda, saßen ein jeder auf seinem Thron, angezogen mit königlichen Kleidern, auf dem Platz vor der Tür, am Tor Samarias, und alle Propheten weissagten vor ihnen. 11. Und Zedekia, der Sohn Ahaenas, hatte sich eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der Herr: Hiermit wirst du die Syrer stossen, bis du aufreibst! 12. Und alle Propheten weissagten also und sprachen: Sieh' hinauf gen Ramot in Gilead! Es soll dir gelingen und der Herr wird sie in des Königs Hand geben! 13. Und der Bote, der hingegangen war, dem Michajah zu rufen, sprach zu ihm also: Siehe doch, die Reden der Propheten sind einträchtig gut für den König; so lasst nun dein Wort auch sein wie das Wort Eines von ihnen, und rede Gutes! 14. Michajah sprach: So wahr der Herr lebt, ich will reden, was mir der Herr sagen wird! 15. Und als er zum König kam, sprach der König zu ihm: Michajah, sollen wir gen Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder sollen wir es unterlassen? Er sprach: Sieh' hinauf! Es soll dir gelingen und der Herr wird sie in des Königs Hand geben! 16. Der König sprach abermal zu ihm: Wie oft muß ich dich beschwören, daß du mir nichts anderes als die Wahrheit sagst im Namen des Herrn? 17. Er sprach: Ich sah ganz Israel auf den Bergen zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und Jehova sprach: Diese haben keinen Herrn! Ein jeder kehre wieder heim im Frieden! 18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Habe ich

dir nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissage, sondern eitel Böses? 19. Er sprach: Darum höre das Wort des Herrn! Ich sah den Herrn sitzen auf seinem Thron und das ganze himmlische Heer neben ihm zu seiner Rechten und zu seiner Linken stehen. 20. Und der Herr sprach: Wer will den Ahab überreden, daß er hinaufziehe und falle zu Ramot in Gilead? Und einer jagte dies, der andere das. 21. Da ging ein Geist aus und trat vor den Herrn und sprach: Ich will ihn überreden! Der Herr sprach zu ihm: Womit? 22. Er sprach: Ich will ausgehen und will einen falschen Geist sein im Munde aller seiner Propheten! Er sprach: Du sollst ihn überreden, und du wirst es auch vermögen! Geh' aus und tue also! 23. Und nun siehe, der Herr hat in dem Munde aller dieser deiner Propheten einen falschen Geist gegeben, und der Herr hat Unglück über dich beschlossen! 24. Da trat Bedetia, der Sohn Aenaenas, herzu, und schlug dem Michajah auf den Rücken und sprach: Ist etwa der Geist des Herrn von mir gewichen, um mit dir zu reden? 25. Michajah sprach: Siehe, du wirst es sehen an dem Tage, da du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verbergest! 26. Der König sprach: Nun Michajah und führe ihn wieder zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs. 27. und sprich: So spricht der König: Diesen lege in den Kerker und speise ihn mit Brod der Trübsal, bis ich im Frieden wieder komme! 28. Michajah sprach: Kommst du im Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet! Und er sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Da zogen der König Israels und Josaphat, der König von Juda, hinauf gen Ramot in Gilead. 30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will verkleidet in den Streit ziehen; du aber ziehe deine Kleider an! Also verkleidete sich der König Israels und zog in den Streit. 31. Aber der König von Syria hatte den Obersten über seine Wagen, deren zweihundertfünfunddreißig waren, geboten und gesagt: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern allein wider den König Israels! 32. Als nun die Obersten der Wagen den Josaphat sahen, sprachen sie: Gewiß ist dieser der König Israels! Und sie wandten sich zum Kampf gegen ihn; und Josaphat schrie. 33. Als aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels sei, ließen sie von ihm ab. 34. Ein Mann aber sprang den Bogen von ungefähr, und schoß den König Israels zwischen die Augen des Panzers. Da sprach er zu seinem Wagenlenker: Wende um und führe mich aus dem Heere; denn ich bin verwundet! 35. Da aber gerade um diese Zeit der Streit zunahm, mußte der König auf dem Wagen stehen bleiben, gegenüber von den

Syren, und starb am Abend, und das Blut floß von der Wunde mitten in den Wagen. 36. Und als die Sonne unterging, ging die Klage durch das Lager und es hieß: Jedermann gehe in seine Stadt und in sein Land; denn der König ist tot! 37. Als sie nun nach Samaria kamen, begrub er sie den König zu Samaria. 38. Und als man den Wagen beim Trepte Samarias wusch, sah der Hund sein Blut und die Dirnen wuschen sich damit nach dem Worte des Herrn, das er geredet hatte. 39. Was aber mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und das elterleinerne Haus, das er gebaut, und alle Städte, die er gebaut hat, ist das nicht beschrieben in der Chronik der Könige Israels? 40. Also entkam Ahab mit seinen Vätern; und Ahazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

41. Josaphat aber, der Sohn Asas, ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Israels. 42. Und Josaphat war fünfunddreißig Jahre alt, als er König ward, und regierte fünfundzwanzig Jahre lang zu Jerusalem. Und seine Mutter hieß Abiba, eine Tochter Sibsis. 43. Und er wandelte durchaus in den Wegen seines Vaters Asa, und wußt nicht davon, indem er tat, was dem Herrn wohl gefiel. — 44. Doch lamer die Höhen nicht hinweg; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 45. Und Josaphat hatte Frieden mit dem König Israels. 46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Tapferkeit, die er erzeigt, und wie er geschriften hat, ist das nicht beschrieben in der Chronik der Könige Judas? 47. Er rotete auch aus dem Lande aus die noch übrigen Schandbuben, die zur Zeit seines Vaters Asa übriggeblieben waren. 48. Und es war kein König in Edom, sondern ein Statthalter regierte. 49. Und Josaphat hatte Taritis-Schiffe machen lassen, die nach Ophir gehen sollten, Gold zu holen, aber sie gingen nicht, denn sie wurden zu Ezion-Gebel zerbrochen. 50. Damals sprach Ahazia, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Lass meine Knechte mit deinen Knechten auf den Schiffen fahren! Josaphat aber wollte nicht. 51. Und Josaphat entschloß mit seinen Vätern, und ward begeaben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters, und Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

52. Ahazia, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im siebzehnten Jahre Josaphats, des Königs von Juda, und regierte über Israel zwei Jahre lang. 53. und tat, was dem Herrn übel gefiel und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, und in dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel Sünder gemacht hatte. 54. Und er diente dem Baal und betete ihn an, und erzählte den Herrn, den Gott Israels, ganz wie sein Vater getan hatte.

Das zweite Buch der Könige.

1. Als aber Ahab tot war, wurden die Moabiter abtrünnig von Israel. 2. Und Yhaja fiel in seinem Obergemach zu Samaria durch das Gitter und ward krank; und er sandte Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin und fraget Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde! 3. Aber der Engel des Herrn sprach zu Elia, dem Tisbiter: Mache dich auf und geh' den Boten des Königs von Samaria entgegen und sprich zu ihnen: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hingehst, Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, zu fragen? 4. Und darum spricht der Herr also: Du sollst nicht von dem Bett kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern gewiß sterben! Und Elia ging. 5. Die Boten aber lehrten wieder zum König zurück. Da fragte er sie: Warum kommt ihr wieder? 6. Sie sprachen zu ihm: Ein Mann kam uns heraus entgegen, der sprach zu uns: Nehret wieder zurück zu dem König, der euch gesandt hat und saget zu ihm: So spricht der Herr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hingehst, Baal-Sebub, den Gott zu Ekron zu fragen? Darum sollst du nicht von dem Bett kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst gewiß sterben! 7. Er sprach zu ihnen: Was hatte der Mann für eine Fracht, der euch begegnete und solches zu euch sagte? 8. Sie sprachen zu ihm: Der Mann trug einen hären Mantel und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Tisbiter! 9. Und er sandte einen Hauptmann über Fünfzig zu ihm, mit seinen Fünfzigen. Als der zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes, der König sagt, du sollst herabkommen! 10. Aber Elia antwortete dem Hauptmann über Fünfzig und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und verzehre dich und deine Fünfzig! Da fiel Feuer vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. — 11. Und er sandte wieder einen andern Hauptmann über Fünfzig zu ihm mit seinen Fünfzigen, der antwortete und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilend herab! 12. Elia antwortete und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel und verzehrte dich und deine Fünfzig! Da fiel das Feuer Gottes vom Himmel und verzehrte ihn und seine Fünfzig. 13. Da sandte er wieder den dritten Hauptmann über Fünfzig mit seinen Fünfzigen. Als nun dieser dritte Hauptmann über Fünfzig zu ihm hinaufkam, beugte er seine Kniee gegen Elia und bat ihn und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, lasst doch meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser Fünfzig, etwas vor dir gesehen! 14. Siehe, das Feuer ist vom Himmel gefallen und hat die ersten zwei Hauptleute über Fünfzig mit ihren Fünfzigen vertilgt. Nun aber las

meine Seele etwas vor dir gesehen! 15. Da sprach der Engel des Herrn zu Elia: Geh mit ihm hinab und fürchte dich nicht vor ihm! Und er machte sich auf und ging mit ihm hinab zum König. 16. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Weil du Boten hingesandt hast, Baal-Sebub, den Gott zu Ekron, fragen zu lassen, als wäre kein Gott in Israel, dessen Wort man fragen könnte, sollst du von dem Bett nicht kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst gewiß sterben! 17. Also starb er, nach dem Worte des Herrn, das Elia geredet hatte. Und Joram ward König an letzter Statt im zweiten Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda: denn er hatte seinen Sohn. 18. Was aber mehr vor Yhaja zu sagen ist, das er getan hat, ist das nicht beschrieben in der Chronik der Könige Israels?

2. Als aber der Herr den Elia im Wetter gen Himmel holten wollte, ging Elia mit Elisa von Gilgal. 2. Und Elia sprach zu Elisa: Bleibe doch hier; der Herr hat mich gen Bethel gesandt; Elisa aber sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! Also kamen sie hinab gen Bethel! 3. Da gingen die Prophetensöhne, die zu Bethel waren, heraus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weilst du auch, daß der Herr deinen Herrn heute von deinem Haupt nehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur still! 4. Und Elisa sprach zu ihm: Elisa, bleibe doch hier; denn der Herr hat mich gen Jericho gesandt! Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! Also kamen sie gen Jericho. 5. Da traten die Prophetensöhne, die zu Jericho waren, zu Elisa und sprachen: Weilst du auch, daß der Herr deinen Herrn heute von deinem Haupt nehmen wird? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur still! 6. Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn der Herr hat mich an den Jordan gesandt! Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, und so wahr deine Seele lebt, ich verlasse dich nicht! Und sie beide gingen mit einander. 7. Über fünfzig Männer unter den Prophetensöhnen gingen hin und stellten sich abseits in einiger Entfernung auf, während diese beiden am Jordan standen. 8. Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug ihn in das Wasser, das teilte sich auf beide Seiten, daß sie beide trocken hindurchgingen. 9. Während sie aber darüber gingen, sprach Elisa zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir getrennt werde! Elisa sprach: Möchte mir doch vor deinem Geist ein zwiefaches Leid beschert werden! 10. Er sprach: Du hast eine schwer zu erfüllende Bitte getan: wirfst du mich sehen wenn ich von dir genommen werde, so wird es geschehen, wo aber nicht, so wird es nicht sein! 11. Und

während sie noch mit einander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden, die trennten sie beide von einander. Und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. 12. Elia aber sah ihn und schrie: Mein Vater! mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und da er ihn nicht mehr sah, fasste er seine Kleider und zerriss sie in zwei Stücke, 13. und hob des Elia Mantel auf, der ihm entfallen war, und kehrte um und trat an das Gestade des Jordans. 14. Darnach nahm er den Mantel des Elia, der ihm entfallen war, und schlug ihn ins Wasser und sprach: Wo ist Jehova, der Gott des Elia, ja er? Also schlug er in das Wasser und dasselbe teilte sich auf beide Seiten, und Elia ging hindurch. 15. Als aber die Prophetensöhne, die bei Jericho ihm gegenüber standen, hörten, sprachen sie: Der Geist des Elia ruht auf Elia! Und sie gingen ihm entgegen und bückten sich vor ihm zur Erde, 16. und sprachen zu ihm: Siehe doch, es sind unter deinen Knechten fünfzig Männer, wackere Leute, lasst dieselben gehen und heinen Herrn suchen! Vielleicht hat ihn der Geist des Herrn genommen und irgend auf einen Berg oder irgend in ein Tal geworfen? Er aber sprach: Schicdet sie nicht! 17. Über sie drangen in ihn, bis er sich schämte und sprach: So lasst sie gehen! Da sandten sie fünfzig Männer, die suchten ihn drei Tage lang, aber sie fanden ihn nicht. 18. Und als sie wieder zu ihm zurückkehrten, da er zu Jericho blieb, sprach er zu ihnen: Habe ich euch nicht gesagt, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elia: Siehe doch, in dieser Stadt ist gut wohnen, wie mein Herr sieht; aber es ist schlechtes Wasser, und das Land macht kahlerlos! 20. Er sprach: Bringet mir eine neue Schale und tut Salz darin! Und sie brachten es ihm. 21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle und warf das Salz hinein und sprach: So spricht der Herr: Ich habe dieses Wasser gesund gemacht, es soll fortan weder Tod noch Kahlerlosigkeit von daher kommen! 22. Also ward das Wasser gesund bis auf diesen Tag nach dem Tage Elisas, das er redete.

23. Und er ging von dannen hinauf gen Betzel. Als er unter den Weg hinaustam, gingen kleine Knaben zur Stadt hinaus, die spotteten seiner und sprachen zu ihm: Achtopf, kom in herau! Achtopf, komm heraus! 24. Da wandte er sich um, und als er sie sah, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da kamen zwei Männer aus dem Walde und zerrissen zweihundertzig Kinder. 25. Von dannen ging er auf den Berg Carmel und lehrte von da wieder nach Samaria zurück.

3. Und Joram, der Sohn Achabs, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs von Juda, und regierte zwölf Jahre lang. 2. Und tat was dem Herrn übel gestell, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter; denn er besetzte die Säule Baals, welche sein Vater gemacht hatte. 3. Aber er blieb hängen an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel stürmend gemacht, und sich nicht davon. 4. Mesa aber, der König der Moabiter, hatte

viel Vieh und zinsete dem König Israels hundertausend Lämmer und hunderttausend Widder samt der Wolle. 5. Als aber Ahab tot war, fiel der König der Moabiter ab von dem König Israels. 6. Zu derselben Zeit zog der König Joram von Samaria aus und musterte das ganze Israel; 7. und sandte zu Josaphat, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der König der Moabiter ist von mir abgefallen! Willst du mit mir kommen, wider die Moabiter zu streiten? Er sprach: Ich will hinaufkommen! Ich bin wie du, mein Volk ist wie dein Volk, und meine Pferde wie deine Pferde! 8. Und er sprach: Auf welchem Weg wollen wir hinausziehen? Er sprach: Auf dem Wege durch die Wüste Edom. 9. Da zog er aus der König von Israel, der König von Juda und der König von Edom. Und als sie sieben Tagesreisen herumgezogen waren, hatte das Heer und das Vieh, das ihnen folgte, kein Wasser mehr. 10. Da sprach der König Israels: O Herr, der Herr hat diese drei Könige gerufen, daß er sie in die Hände der Moabiter gebe:

11. Josaphat aber sprach: Ist kein Prophet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch ihn um Rat tragen? Da antwortete einer von den Knechten des Königs Israels und sprach: Hier ist Elia, der Sohn Saphats, der dem Elia Worte auf die Hände gab! 12. Josaphat sprach: Das Wort des Herrn ist bei ihm! Also zogen der König Israels und Josaphat und der König von Edom zu ihm hinab. 13. Elia aber sprach zum König Israels: Was habe ich mit dir zu schaffen? Geh hin zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter! Der König Israels sprach zu ihm: Nein! Hat der Herr nicht diese drei Könige gerufen, daß er sie in die Hände der Moabiter gebe? 14. Elia sprach: So wahr der Herr Jeso lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den König von Juda, ansäße, ich wollte dich nicht ansehen noch achteln! 15. So bringet mir nun einen Saitenspieler! Und als der Saitenspieler die Saiten schlug, kam die Hand des Herrn auf ihn. 16. Und er sprach: So spricht der Herr: Machet hier und da Gräben im Tal! 17. Denn also spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll dieses Tal voll Wasser werden, daß ihr trinket und euer kleines und großes Vieh! 18. Und zwar ist das ein Geringes vor dem Herrn; er wird auch die Moabiter in eure Hände geben, 19. daß ihr alle festen Städte und alle ausserlesenen Städte schlagen werdet; und werdet alle guten Bäume fällen und alle Wasserbrunnen verstöpfen, und alle guten Wälder mit Steinen verdecken! 20. Am Morgen nun zur Zeit des Speisopfers, siehe, da kam ein Ge-wässer den Weg von Edom, und das Land wurde voll Wasser.

21. Als aber ganz Moab hörte, daß die Könige herauszogen wider sie zu streiten, wurden alle aufgeboten, die das Schwert ungürten konnten, und besetzten die Grenze. 22. Und als sie sich am Morgen früh aufmachten und die Sonne über dem Wasser aufging, schien den Moabitern das Wasser gegenüber rot zu sein wie Blut. 23. Und

sie sprachen: Es ist Blut! Die Könige haben einander gewiß mit dem Schwert belästigt und einer wird den andern erschlagen haben! Und nun, Moab, mache dich auf zur Plünderei! 24. Als sie aber zum Lager Israels kamen, machten sich die Israeliten auf und schlugen die Moabiter, daß sie vor ihnen flohen. Jene aber drangen ins Land hinein und schlugen Moab 25. und rissen die Städte nieder und waren ein jeder seinen Stein auf alle guten Acker, bis sie voll waren und verstopften alle Wasserbrunnen und füllten alle guten Bäume, bis nur die Steine an Kir-Harejet überblieben. Und die Schleuderer umgaben und beschossen sie. 26. Als aber der König der Moabiter sah, daß ihm der Streit zu stark ward, nahm er siebenhundert Männer mit sich, die das Schwert auszogen, wider den König von Edom durchzubrechen; aber sie konnten nicht. 27. Da nahm er seinen erstgeborenen Sohn, der an seiner Statt sollt König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Und es entstand großer Unwille gegen Israel, so daß sie von ihm abzogen und wieder in ihr Land zurückkehrten.

4. Und ein Weib von den Weibern der Prophetensöhne schrie zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann ist gestorben; aber du weißt, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete. Nun kommt der Glaubiger und will meine beiden Söhne zu Knechten nehmen! 2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir tun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nämlich im Hause, als einen Krug mit Öl! 3. Er sprach: Geh' hin und bitte brauchen um Geschirre von allen deinen Nachbarinnen, leere Geschirre, und derselben nicht wenige; 4. und gehe hinein und schließ die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen zu und gieß in alle diese Geschirre; und was voll ist, trage weg! 5. Sie ging von ihm und schloß die Tür hinter sich und ihren Söhnen zu; die brachten ihr die Geschirre und sie goss ein. 6. Und als die Geschirre voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: Lange mir noch ein Geschirr her! Er sprach zu ihm: Es ist kein Geschirr mehr hier! Da stochte das Öl. 7. Und sie ging hin und sagte es dem Manne Gottes. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld; du aber und deine Söhne lebst von dem übrigen!

8. Und es begab sich eines Tages, daß Elisa gen Sunem ging. Dasselbe wohnte eine vornehme Frau, die hielt ihn auf, daß er Brot bei ihr aß. So oft er nun daseßt durchzog, lehrte er dort ein, um Brot zu essen. 9. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe doch, ich merke, daß dies ein heiliger Mann ist, der stets bei uns vorbeikommt. 10. Läß uns doch eine kleine Dachstube herrichten, und ein Bett, Tisch, Stuhl und Leuchter hineinsetzen, daß, wenn er zu uns kommt, er sich dahin versfüge! 11. Es begab sich nun zu der Zeit, daß er hineinkam und sich in die Dachstube versfügte und darin schlief. 12. Und er sprach zu seinem Kneben Gehazi: Ruf diese Sunamit! Da riet er sie und sie trat vor ihn hin. 13. Er sprach zu ihm: Sage ihr doch: Siehe, du hast unssertwegen so viel Sorge gehabt; was kann ich dir tun? Hast du

etwas, daß ich für dich rede mit dem König oder mit dem Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Vorf! 14. Er sprach: Was könnte man ihr tun? Gehazi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt! 15. Er sprach: Rufe sie! Und als er sie rief, trat sie unter die Tür. 16. Und er sprach: Um diese bestimmte Zeit über's Jahr wirst du einen Sohn herzzen! Sie sprach: Ach nein, mein Herr, du Mann Gottes, spotte deiner Magd nicht! 17. Aber das Weib empfing und gab einen Sohn um dieselbe bestimmte Zeit, im künftigen Jahr, wie ihr Elisa verheißen hatte.

18. Als aber der Knabe heranwuchs, begab es sich eines Tages, daß er zu seinem Vater, zu den Schnittern hinausging. 19. Da sprach er zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er aber befahl einem Knecht: Führe ihn zu seiner Mutter! 20. Der nahm ihn und brachte ihn zu seiner Mutter. Und er saß auf ihrem Schoß bis an den Mittag, wo er starb. 21. Da ging sie hinauf und legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes, schloß hinter ihm zu und ging hinaus, 22. rief ihrem Mann und sprach: Sende mir doch einen von den Knaben und eine Eselin, ich will eilend zu dem Manne Gottes gehen, aber bald wiederkommen! 23. Er sprach: Warum gehst du heute zu ihm? Es ist doch weder Neumond noch Sabbat! Sie sprach: Lebe wohl! 24. Und sie setzte die Eselin und sprach zu ihrem Knechte: Treibe das Tier beständig an und mache nur keinen Aufenthalt, es sei denn, daß ich es dir sage! 25. So ging sie denn und kam zu dem Manne Gottes auf den Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes sie aus einiger Entfernung sah, sprach er zu seinem Knaben Gehazi: Sieh dort die Sunamit! 26. Nun laufe ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne wohl? Sie sprach: Fahwohl! 27. Als sie aber zu dem Manne Gottes kam, umfaßte sie seine Füße; da machte sich Gehazi herzu, daß er sie hinwegziehe. Aber der Mann Gottes sprach: Läß sie, denn ihre Seele ist betrübt, und der Herr hat mir's verborgen und nicht kundgetan! 28. Sie sprach: Hab ich denn einen Sohn vom Herrn erbeten? Sagte ich nicht, du solltest meiner nicht spotten? 29. Er sprach zu Gehazi: Güte deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand, und geh' hin! Wenn dir jemand begegnet, so grüße ihn nicht, und grüßt dich jemand, so antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf des Knaben Angesicht! 30. Aber die Mutter des Knaben sprach: So wahr der Herr lebt und so wahr deine Seele lebt, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf und ging ihr nach. Gehazi aber ging vor ihnen hin und legte dem Knaben den Stab auf das Angesicht; aber da war seine Stimme noch Auferkoren. Und er lehrte um, ihm entgegen und zeigte es ihm an und sprach: Der Knabe ist nicht ausgewacht! 32. Als nun Elisa in das Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bett. 33. Und er ging hinein und schloß die Tür hinter ihnen eilend zu und betete zu dem Herrn. 34. Dann stieg er hinauf und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund

auf des Kindes Mund und seine Augen auf desselben Augen und seine Hände auf desselben Hände, und breitete sich also über dasselbe, daß des Kindes Leib warm ward. 35. Darnach stand er auf und ging im Hause einmal hierhin, einmal dahin, stieg dann wieder hinauf und breitete sich über ihn. Da niesete der Knabe siebenmal; darnach tat der Knabe seine Augen auf. 36. Und er rief dem Gehazi und sprach: Rufe der Samunit! Da rief er ihn, und als sie hineinkam zu ihm, sprach er: Da nimm deinen Sohn! 37. Da kam sie und fiel zu seinen Füßen und bückte sich zur Erde und nahm ihren Sohn und ging hinaus.

38. Elisa aber kam wieder nach Gilgal, und es war eine Hungersnot im Lande und die Prophetensöhne sahen vor ihm, und er sprach zu seinem Knechte: Geze den großen Topf auf und koch ein Gemüse für die Prophetensöhne! 39. Da ging einer aus Feld hinaus, Kräuter zu suchen, und er fand wilde Gurken und las davon sein Kleid voll wilde Gurken; und als er heim kam, schnitt er es in den Gemüsetopf; denn sie launten es nicht. 40. Als sie es aber ausschütteten vor die Männer zum Essen und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie und sprachen: O Mann Gottes, der Herr Tod i. M. Topf! 41. Er aber sprach: Gebt Mehl! Und er warf es in den Topf und sprach: Schütte es aus für das Volk, daß sie essen! Da war nichts Böses im Topf. 42. Aber ein Mann von Baal-Schalischa kam und brachte dem Manne Gottes Erstlingsbrote, zwanzig Getreidebrote und zerriebene Körner in seinem Kleid. Er aber sprach: Gib es dem Volk, daß sie essen! 43. Sein Diener sprach: Wie kann ich das hundert Männern vorsehen? Er aber sprach: Gib es dem Volk, daß sie essen! Denn also spricht der Herr: Man wird essen, und es wird übrig bleiben! 44. Und er legte es ihnen vor, daß sie aßen; und es blieb noch übrig, nach dem Wort des Herrn.

5. Naeman, der Feldhauptmann des Königs von Syrien, war ein großer Mann vor seinem Herrn und angesehen; denn der Herr gab durch ihn den Syrer Heil. Aber dieser gewaltige, tapfere Mann war aussäsig. 2. Und die Syrer waren scharenweise ausgezogen und hatten ein kleines Mägdelein aus dem Lande Israel entführt, das nun im Dienste des Weibes Naemans war. 3. Und es sprach zu seiner Frau: Ach daß mein Herr bei dem Propheten zu Samaria wäre; der Herr würde ihn von seinem Aussatz befreien! 4. Da ging Naeman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm und sprach: So und so hat das Mägdelein aus dem Lande Israel geredet! 5. Da sprach der König von Syrien: Geh' hin, ich will dem König Israels einen Brief schicken! Da ging er und nahm zehn Talente Silber und sechstausend Goldstücke und zehn Feierkleider mit sich. 6. Und er brachte dem König Israels den Brief, in welchem stand: „Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so siehe, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz befreiest!“ 7. Als nun der König Israels den Brief gelesen hatte, zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen

kann, daß man von mir verlangt, ich solle einen Mann von seinem Aussatz befreien? Da sah doch, daß der mit mir anzubinden sucht! 8. Als aber Elisa, der Mann Gottes, hörte, daß der König seine Kleider zerriß hätte, sandte er zum König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerriß? Er soll zu mir kommen, so wird er inne werden, daß ein Prophet in Israel ist! 9. Also kam Naeman mit seinen Pferden und mit seinen Wagen und hielt vor der Tür von Elisas Haus. 10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und du sollst rein werden! 11. Da ward Naeman zornig, ging und sprach: Siehe, ich gedachte, er sollte zu mir herauskommen und heretreten und den Namen Jehovas, seines Gottes, antutzen und mit seiner Hand über den Ort fahren, und den Aussatz wegnehmen! 12. Sind nicht die Flüsse Abana und Pharpar zu Damaskus besser, als alle Wasser in Israel, daß ich mich darin wäsche und rein würde? Und er wandte sich und ging zornig davon. 13. Da traten seine Knechte zu ihm und redeten mit ihm und sprachen: Mein Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes befahlen hätte, würdest du es nicht tun? Um wieviel mehr, da er er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! 14. Da stieg er hinab und tauchte sich im Jordan siebenmal unter, wie der Mann Gottes gefragt hatte; und sein Fleisch ward wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er ward rein. 15. Und er lehrte wieder zu dem Manne Gottes zurück, er und sein ganzes Heer. Und er ging hinein, trat vor ihm und sprach: Siehe, nun weiß ich, daß kein Gott auf der ganzen Erde ist, außer in Israel! Und nun nimm doch einen Segen von deinem Knechte! 16. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt, vor dessen Angesicht ich siehe, ich nehme nichts! Da nötigte er ihn, daß er es nehme, aber er wollte nicht. 17. Da sprach Naeman: Könnte deinem Knechte nicht eine hölzerne Maultierlast Erde gegeben werden? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern Brandopfer und Schlachtopfer bringen, sondern dem Jehova. 18. Nur darin wolle Jehova deinem Knechte gnädig sein: Wenn mein Herr in das Haus Rimmons geht, höchst anzubeten, und er sich auf meine Hand lehnt, und ich in dem Hause Rimmons niederfalle, so wolle Jehova dieses mein Niebertreue im Hause Rimmons deinem Knecht aus diesem Grunde vergeben! 19. Er sprach zu ihm: Geh' hin im Frieden!

20. Als er nun eine Strecke Weges von ihm entfernt war, gedachte Gehazi, der Diener Elisas, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat Naeman, diesen Syrer verschont, daß er nichts von ihm genommen, was er gebracht hat; so wahr der Herr lebt, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen! 21. Also jagte Gehazi dem Naeman nach. Und als Naeman sah, daß er ihm nachlief, sprang er vom Wagen ihm entgegen und sprach: Bringst du gute Botschaft? 22. Er sprach: Ja! Mein Herr hat mich gesandt, dir zu sagen: Siehe, eben jetzt sind zwei Jünglinge von den Prophetensöhnen vom Gebirge Ephraim zu

mir gekommen. Gib ihnen doch ein Talent Silber und zwei Feierkleider! 23. Naeman sprach: Tu mir den Gefallen und nimm zwei Talente! Und er nötigte ihn und band zwei Talente Silber in zwei Beutel und zwei Feierkleider, und gab es seinen zwei Knappen, die trugen es vor ihm her. 24. Und als er auf den Hügel kam, nahm er es von ihren Händen und legte es in das Haus und ließ die Männer gehen. Und sie gingen. 25. Er aber kam und trat vor seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm: Woher Gehazi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hierhin noch dorthin gegangen! — 26. Er aber sprach zu ihm: Wandete nicht mein Herz mit dir, als der Mann umlehrte von seinem Wagen, dir entgegen? War es auch an der Zeit, Silber zu nehmen und Kleider, Oelbäume, Weinberge, Schafe, Kinder, Knechte und Mägde? 27. So soll nun der Aussatz Naemans dir und deinem Samen anhangen ewiglich! Da ging er von ihm hinaus, aussäfig wie der Schnee.

6. Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe doch, der Ort, da wir vor dir wohnen, ist uns zu eng! 2. Wir wollen doch an den Jordan gehen und daselbst jeder einen Balken holen, daß wir uns dort eine Niederlassung bauen. Er sprach: Gehet hin! 3. Es sprach aber einer, Tu uns doch den Gefallen und komm mit deinen Knechten! er sprach: Ich will mitkommen! 4. Und er ging mit ihnen. Als sie nun an den Jordan kamen, schnitten sie Holz. 5. Und als einer einen Balken fällte, fiel das Eisen ins Wasser. Da schrie er und sprach: O wehe, mein Herr, es ist noch dazu entsehn! 6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist es entsehn? Und als er ihm den Ort zeigte, schnitt er ein Holz ab und warf es dagegen hin. Da schwamm das Eisen empor. 7. Und er sprach: Heb' es auf! Da streckte er seine Hand aus und nahm es.

8. Und der König von Syrien führte Krieg wider Israel und beratschlagte sich mit seinen Knechten und sprach: Da und da soll mein Lager sein! 9. Aber der Mann Gottes sandte zum König Israels und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an jenem Ort vorbeigeht; denn die Syrer geben sich dorthin! 10. Und der König Israels sandte an den Ort hin, den ihm der Mann Gottes genannt und vor welchem er ihn gewarnt hatte, und hüttete sich daselbst nicht einmal über zweimal los! — 11. Da ward des Herz des Königs von Syrien unruhig darüber, und er rief seinen Knechten und sprach zu ihnen: Wollst ihr mir denn nicht sagen, wer von uns es mit dem König von Israel hält? 12. Da sprach einer seiner Knechte: Nicht also, mein Herr König, sondern Elisa, der Prophet in Israel, verrät dem König Israels alles, was du in deiner Schlaftkammer redest! — 13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich ihn greifen lasse. Und sie zeigten ihm an und sprachen: Siehe, er ist in Datan! 14. Da sandte er dagegen hin Pferde und Wagen und eine große Macht. Und sie kamen bei Nacht und umzingelten die Stadt. 15. Als nun der Diener des Mannes Gottes sich erhob, um sich aufzumachen und hinausging, siehe da lag ein Heer um die Stadt mit Pferden

und Wagen. Da sprach sein Knecht zu ihm: O wehe, mein Herr, was wollen wir nun tun? 16. Er sprach: Fürchte dich nicht! Denn derer, die bei uns sind, ist mehr, als derer, die bei ihnen sind! 17. Und Elisa betete und sprach: Herr öffne ihm doch die Augen, daß er sehe! Da öffnete der Herr dem Knecht die Augen, daß er sah. Und siehe, da war der Berg voll feuriger Pferde und Wagen um Elisa her. 18. Und als sie zu ihm hinkamen, bat Elisa den Herrn und sprach: Schlage doch diese Heiden mit Blindheit! Da schlug er sie mit Blindheit nach dem Worte Elisas. 19. Und Elisa sprach zu ihnen: Das ist nicht der Weg noch die Stadt; folget mir nach, so will ich euch zu dem Manne führen, den ihr sucht! Und er führte sie gen Samaria. 20. Und als sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen. Und siehe, da waren sie mitten in Samaria. 21. Und als der König Israels sie sah, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen? Soll ich sie schlagen? 22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen! Würdest du die, welche du mit deinem Schwert und mit deinem Bogen gefangen nimmtst, schlagen? Sieb ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken und zu ihrem Herrn ziehen! 23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und als sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zögen. Von dem an kamen die Streifsharen der Syrer nicht mehr in das Land Israels.

24. Darnach begab es sich, daß Benhadab, der König von Syrien, sein ganzes Heer versammelte und herauszog und Samaria belagerte. 25. Da entstand zu Samaria eine große Hungersnot, und siehe, sie belagerten die Stadt so lange, bis ein Gesetzlosigkeit Silberlinge galt. 26. Und als der König Israels auf der Mauer vorbeiging, schrie ihn ein Weib an und sprach: Hilf mir, mein Herr König! 27. Er aber sprach: Hilf dir der Herr nicht, woher soll ich dir Hilfe bringen? Von der Tente oder von der Kelter? 28. Und der König fragte sie: Was hast du? Sie sprach: Dieses Weib sprach zu mir: Gib deinem Sohn her, daß wir ihn heute essen; morgen wollen wir dann meinen Sohn essen! 29. So haben wir meinen Sohn gekocht und ihn gegessen; und am andern Tage sprach ich zu ihr: Gib deinen Sohn her und lass uns ihn essen! Aber sie hat ihren Sohn verborgen. 30. Als der König die Worte des Weibes hörte, zerriß er seine Kleider, indem er auf der Mauer umherging. Da sah alles Volk, und siehe, er trug darunter einen Sack um den Leib. 31. Und er sprach: Gott tue mir dies und das, wenn das Haupt Elisas, des Sohnes Saphats, heute auf ihm bleibt! 32. Elisa aber saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und der König sandte einen Mann vor sich her: aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Sehet ihr nicht, wie dieser Mördersohn herendet, daß er mir den Kopf abbauet? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Türe zuschließet und hemmet ihn mit der Tür! Höre ich nicht die Fußtritte seines Herrn hinter ihm her?

33. Als er noch mit ihnen redete, siehe, da kam der Vorte zu ihm hinab, und er sprach: Siehe, solches Uebel kommt vom Herrn, was soll ich noch auf den Herrn warten?

7. Da sprach Elisa: Höret das Wort des Herrn! So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Sea (7 Liter) Semmelmehl einen Silberling gelten und zwei Sea Gerste einen Silberling unter dem Tore zu Samaria! 2. Da antwortete der Ritter, auf dessen Hand sich der König lehnte, dem Manne Gottes und sprach: Siehe, wenn der Herr Fenster am Himmel mache, wie könne solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber nicht davon essen!

3. Und vier aussäfige Männer waren an der Tür vor dem Tor, und einer sprach zum andern: Was wollen wir hierbleiben, bis wir sterben? Wenn wir sprächen: Wir wollen in die Stadt gehen, so ist Hungersnot in der Stadt, und wir müssen doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben! 4. So kommt nun, wir wollen zum Heer der Syrer übergehen! Lassen sie uns leben, so leben wir, töten sie uns, so sind wir tot! 5. Und sie sie machten sie auf in der Dämmerung, um in das Lager der Syrer zu gehen. Als sie nun an das äußerste Ende des Lagers der Syrer kamen, siehe, da war kein Mensch zugegen! 6. Denn der Herr hatte das Heer der Syrer hören lassen ein Getöse von Wagen, auch ein Getümmel von Pferden und ein Geschrei einer großen Heeresmacht, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat die Könige der Hethiter und die Könige der Negypeter wider uns gedungen, daß sie über uns kommen sollen! 7. Und sie machten sich auf und flohen in der Dämmerung, und ließen ihre Zelte und ihre Pferde und ihre Esel im Lager, wie es stand und lagen, um ihr Leben zu retten. 8. Als nun jene Aussäfigen an das äußerste Ende des Lagers kamen, gingen sie in ein Zelt, gingen und tranken und nahmen Silber daraus und Gold und Kleider und gingen hin und verbargen es; und sie gingen wiederum in ein anderes Zelt und nahmen daraus und verbargen es.

9. Wer einer sprach zum andern: Lasset uns nicht also tun! Dieser Tag ist ein Tag guter Vorsicht; wenn wir das verschweigen und halten, bis es heller Morgen wird! so wird uns Strafe treffen. So kommt nun, wir wollen gehen und es dem Hause des Königs verklüdigen! 10. Und sie kamen und riefen dem Torhüter der Stadt und verklüdigten ihnen und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist niemand da und man hört auch keinen Menschen, sondern nur Pferde und Esel; die sind angebunden, und die Zelte verlassen. 11. Da riefen die Hethiter, daß man es drinnen im Hause des Königs anzeigen. 12. Und der König stand auf in der Nacht und sprach zu seinen Knechten: Ich will euch doch sagen, was die Syrer mit uns vorhaben: Sie wissen, daß wir Hunger leiden, und sind aus dem Lager gegangen, um sich im Felde zu versorgen, und gedenken: Wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig fangen

und in die Stadt kommen! 13. Da antwortete einer seiner Knechte und sprach: Man nehme doch fünf von den übrigen Pferden, die noch übergeblieben sind; siehe, es geht ihnen doch wie der ganzen Menge Israels, die darin übergeblieben ist; siehe, es geht ihnen, wie der ganzen Menge Israels, welche aufgerieben ist; die lassen uns senden, und sehen, was es sei! 14. Da nahmen sie zwei Gespanne Pferde. Und der König sandte sie dem Heere der Syrer nach und sprach: Gehet hin und sehet nach! 15. Als sie ihnen nun nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lagen alle Wege voll Kleider und Waffen, welche die Syrer von sich geworfen hatten, als sie eilten. Und die Votanen wieden und sagten es dem König. 16. Da ging das Volk hinaus und beraubte das Lager der Syrer, also daß ein Sea Semmelmehl einen Silberling galt, und zwei Sea Gerste auch einen Silberling, nach dem Worte des Herrn. 17. Und der König verordnete dem Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, unter das Tor; und das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb, wie der Mann Gottes gesagt hatte, als der König zu ihm hinabkam. 18. Denn es geschah, wie der Mann Gottes dem König gesagt hatte, als er sprach: Morgen um diese Zeit wird ein Sea Gerste einen Silberling gelten und ein Sea Semmelmehl einen Silberling unter dem Tor zu Samaria; 19. worauf der Ritter dem Manne Gottes geantwortet hatte: Ja, siehe, wenn der Herr Fenster am Himmel mache, wie könnte solches geschehen? Er aber hatte gesagt: Siehe, du wirst es mit deinen Augen sehen, aber nicht davon essen! 20. und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Tore, daß er starb.

8. Und Elisa redete mit dem Weibe, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, und sprach: Mache dich auf und geh hin mit deinem Hause und halte dich in der Fremde auf, wo du kannst! Denn der Herr hat dem Hunger gerufen, welcher auch in das Land kam sieben Jahre lang. 2. Das Weib machte sich auf und tat, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause und hielt sich im Lande der Philister auf, sieben Jahre lang. 3. Als aber die sieben Jahre vorbei waren, kam das Weib wieder aus dem Lande der Philister, und sie ging hinaus, den König anzurufen um ihr Haus und um ihren Ader. 4. Der König aber redete eben mit Gehazi, dem Knecht des Mannes Gottes, und sprach: Erzähl mir doch alle die großen Taten, welche Elisa getan hat! 5. Indem er aber dem Könige erzählte, wie er einen Toten lebendig gemacht hätte, siehe, da kam eben das Weib, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, dazu, und rief den König an um ihr Haus und um ihren Ader. Da sprach Gehazi: Mein Herr König, hier ist das Weib, und dies ist ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht hat! 6. Da fragte der König das Weib, und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer und sprach: Verfasse ihr alles wieder, was ihr gehört; dazu allen Ertrag des Aders seit der Zeit, da sie das Land verlassen hat, bis auf jetzt. 7. Und Elisa kam gen Damascus. Da lag Benhadad, der König von Syrienrank. Und man sagte es ihm und sprach: Der

Mann Gottes ist hieher gelommen! 8. Da sprach der König zu **H**asael: Nimm Geischenle mit dir und geh' dem Mann Gottes entgegen und frage den Herrn durch ihn und sprich: Werde ich von dieser Krankheit genesen können? 9. Hasael ging ihm entgegen und nahm Geischenle mit sich und allerlei Güter von Damascus, eine Last für vierzig Kamele. Und als er kam, stand er vor ihm und sprach: Dein Sohn Ben-hadad, der König von Syrien, hat mich zu dir gefandt und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen? — 10. Elisa sprach zu ihm: Geh' hin und sag' ihm: Du wirst genesen! Wer der Herr hat mir gezeigt, daß er gewiß sterben wird? 11. Und der Mann Gottes richtete sein Angesicht starr auf ihn, bis er sich schämte; und er weinte. 12. Da sprach Hasael: Warum weint mein Herr? Er sprach: Weil ich weiß, was Lebels du den Kindern Israels tun wirst! Du wirst ihre festen Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erwürgen, und ihre jungen Kinder zerstören, und ausschließen, die in Hoffnung sind. 13. Hasael sprach: Was ist dein knecht, der Hund, daß er solch große Dinge tun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeigt, daß du König über Syrien wirst! 14. Und er ging von Elisa weg und kam zu seinem Herrn; der sprach zu ihm: Was sagtest du Elisa? Er sprach: Er sagte mir, du werdest gewiß genesen! 15. Am folgenden Tag aber nahm er die Peife und tauchte sie ins Wasser und breitete dieselbe über ihr her, daß er starb. Und Hasael ward König an seiner Statt.

16. Im fünften Jahr Joram, des Sohnes **W**ahs, des Königs Israels, ward **J**ehoram (Joram), der Sohn **Josaphats**, König in Juda. 17. Zwei und dreißig Jahre alt war er, als er König ward, und regierte acht Jahre lang zu Jerusalem. 18. und wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus **W**ahs tat; denn die Tochter **W**ahs war sein Weib, und er tat, was dem Herren übel gefiel. 19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben um seines Knechtes David willen, wie er ihm verheissen hatte, ihm unter seinen Söhnen eine Leuchte zu geben immerdar. 20. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda und machten einen König über sich. 21. Da zog **Jehoram** gen **Bair** und alle Wagen mit ihm, und er machte sich auf bei Nacht und schlug die Edomiter, die um ihn her waren; dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk in seine Hütten floh. 22. Dennoch fielen die Edomiter ab von Juda bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit Libna ab. 23. Was aber mehr von **Jehoram** zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 24. Und **Jehoram** entschlief mit seinen Vätern in der Stadt Davids; und **Wahia**, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25. Im ersten Jahr Joram, des Sohnes **W**ahs, des Königs Israels, ward **Ahazja**, der Sohn **Jehorams**, König in Juda. 26. Zwei und zwanzig Jahre alt war **Wahia**, als er König ward, und regierte ein Jahr lang zu Jerusalem. Und seine Mutter hieß **Atalia**, eine Tochter Omris, des Königs Israels. 27. Und er wandelte auf dem Wege des Hauses **W**ahs und tat, was böse war

in den Augen des Herrn, wie das Haus **W**ahs; denn er war Tochtermann im Hause **W**ahs; 28. und er zog mit **Joram**, dem Sohn **W**ahs, in den Streit wider **Hasael**, den König von Syrien, gen Ramot in Gilead; aber die Syrer schlugen den **Joram**. 29. Da lehrte der König **Joram** um, daß er sich zu **Jesreel** heilen ließe von den Wunden, welche ihm die Syrer zu Ramot geschlagen hatten, als er mit **Hasael**, dem König von Syrien, stritt. Und **Wahia**, der Sohn **Jehorams**, der König in Juda, kam hinzu besuchen; denn er lag krank.

9. Elisa aber, der Prophet, rief einem der Prophetensöhne und sprach zu ihm: Gürte deine Lenden und nimmt diese Oelflasche mit dir und geh' hin nach Ramot in Gilead. 2. Und wenn du dahin kommst, so siehe, wo **Jehu**, der Sohn **Josaphats**, des Sohnes **Nimis**, ist, und geh' hinein und heise ihn unter seinen Brüdern aufzustehen und führe ihn in die innerste Kammer; 3. und nimm die Oelflasche und gieß sie auf sein Haupt und sprich: So spricht der Herr: Ich habe dich zum König über Israel gefaßt! Und du sollst die Tür auftun und fliehen und nicht verweilen! — 4. Also ging der Jungling, des Propheten Diener, hin gen Ramot in Gilead. 5. Und als er hineintam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers, und er sprach: Ein Wort habe ich an dich, o Hauptmann! **Jehu** sprach: An welchen von uns allen? Er sprach: An dir, o Hauptmann! 6. Da stand er auf und ging in das Haus hinein. Er aber goß das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gefaßt über das Volk des Herrn, über Israel! 7. Und du sollst das Haus **W**ahs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche, von der Hand Israels. 8. daß das ganze Haus **W**ahs umkomme. Und ich will von **W**ahs ausrotten, was an die Wand pißt, Mündige und Unmündige in Israel. 9. Und ich will das Haus **W**ahs machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes **Nebats**, und wie das Haus **Baefas**, des Sohnes **Achijas**. 10. Und die Hunde sollen Israels fressen auf dem Acker zu **Jesreel**, und niemand soll sie begraben! — Und er tat die Tür auf und floh. 11. Als nun **Jehu** herausging zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: Ist es Friede? Warum ist dieser Unsinige zu dir getreten? Er sprach zu ihnen: Ihr teneft doch den Mann wohl und seine Rebe? 12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr; sage es uns doch an! Er sprach: So und so hat er mit mir geredet und gesagt: So spricht der Herr: Ich habe dich zum König über Israel gefaßt! 13. Da esfsten sie, und nahmen sein Kleid und legten es unter ihn auf die bloßen Stufen, darauf er stieg, und sie hielten mit den Palmen und sprachen: **Jehu** ist König geworden.

14. Also machte **Jehu**, der Sohn **Josaphats**, des Sohnes **Nimis**, eine Verschwörung wider **Joram**. **Joram** aber hatte mit dem ganzen Israel, Ramot in Gilead, wider **Hasael**, den König von Syrien, gehalten. — 15. Aber der König **Joram** war wieder umgekehrt, daß er sich zu **Jesreel** heilen ließe

von den Wunden, welche ihm die Syrer geschlagen hatten, als er mit Hasaël, dem König von Syrien, stritt. Und Jesu sprach: So wahr ich eine Seele habe, soll niemand aus der Stadt entfliehen, daß er hingehé und es zu Jesreel sage! 16. Und Jesu ritt gen Jesreel; denn Joram lag daselbst; auch war Ahasia, der König von Juda, herabgekommen, Joram zu besuchen. 17. Der Wächter aber, der auf dem Turm zu Jesreel stand, sah Jesus Schar kommen und sprach: Ich sehe elue Schar! Da sprach Joram: Nimm einen Reiter und sende ihnen denselben entgegen und frage: Ist es Friede? 18. Und der Reiter ritt ihm entgegen und sprach: So spricht der König: Ist es Friede? Jesu sprach: Was geht dich der Friede an? Mache dich hinter mich! Der Wächter verblüffte es und sprach: Der Vate ist zu ihnen gekommen und lehrt nicht wieder! 19. Da landete er einen andern Reiter. Als der zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ist es Friede? Jesu sprach: Was geht dich der Friede an? Mache dich hinter mich! 20. Das verkündigte der Wächter und sprach: Der ist auch zu ihnen gekommen und lehrt nicht wieder; und es ist ein Jagen wie das Jagen Jesuhs, des Sohnes Kains, denn er sagt, als wäre er rasen! 21. Da sprach Joram: Spanne an! Und man spannte seinen Wagen an, und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasia, der König von Juda, jeder auf seinem Wagen, daß sie dem Jesu entgegen kämen. Und sie trafen ihn an auf dem Ader Nabots, des Jesreeliten. 22. Als nun Joram den Jesu sah, sprach er: Jesu, ist es Friede? Er aber sprach: Was Friede, bei all der Blödserei und Rauberei deiner Mutter Isobel! 23. Da wandte sich Joram zur Flucht und sprach zu Ahasia: Herrat, Ahasia! 24. Aber Jesu nahm den Bogen zur Hand und schoß den Joram zwischen seine Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausführ, und er in seinen Wagen sank. 25. Und Jesu sprach zu Bidelar, seinem Wagnlämpfer: Nimm ihn und wirf ihn auf das Aderfeld Nabots, des Jesreeliten: denn gedenke, wie ich und du paarweise ritten hinter seinem Vater Ahas her, und der Herr diese Drohung gegen ihn ausschloß: 26. Führwahr, das Blut Nabots und das Blut seiner Söhne habe ich gestern gesehen, spricht der Herr; und ich werde es dir auf diesem Ader vergelten, spricht der Herr! So nimm ihn und wirf ihn auf den Ader, nach dem Worte des Herrn! 27. Als aber Ahasia, der König von Juda, solches sah, floh er dem Gartenhause zu. Jesu aber sagte ihm nach und sprach: Erziehet ihn auch! Sie schossen sie ihn aus seinem Wagen beim Aufstieg nach Gur, das bei Zilleam liegt; und er floh gen Megibbo und starb daselbst. 28. Und seine Knechte ließen ihn nach Jerusalem führen, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. 29. Ahasia aber war König geworden über Juda im ersten Jahr Joram's, des Sohnes Ahabs.

30. Als nun Jesu nach Jesreel kam und Isobel solches hörte, schminkte sie ihr Angesicht und zierete ihr Haup und schaute zum Fenster hinaus. 31. Und als Jesu unter das Tor kam, sprach sie: Ist es dem Simri wohl ergangen, der seinen Herrn ermordete? 32. Da schaute er zum

Fenster empor und sprach: Wer hält es mit mir? Wer? Da sahen zwei oder drei Kämmerer zu ihm hinaus. 33. Er sprach: Stützt sie herab! Und sie stützten sie hinunter, daß die Wände und die Pferde mit ihrem Blut befrißt wurden; und er zertrat sie. 34. Und als er hineinlau und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Sehet doch nach dieser Verfluchten und begrabet sie, denn sie ist eines Königs Tochter! 35. Als sie aber hingingen sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr als den Schädel und die Füße und ihre schlacken Hände; 36. und kamen wieder und sagten es ihm. Er aber sprach: Es ist das, was der Herr durch seinen Knecht Elia, den Tischtler gesagt hat, als er sprach: Auf dem Ader Jesreels sollen die Hunde der Isobel Fleisch fressen! 37. Also warb der Leichnam Isobels wie Dinger auf dem Felde im Ader Jesreels, daß man nicht sagen konnte: Das ist Isobel!

10. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jesu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten von Israel, an die Altesten und Hofmeister Ahabs, die lauteten also: 2. Sobald dieser Brief zu euch kommt, die ihr über eures Herrn Söhne, Wagen, Pferde und über feste Städte und Rüstungen verfüget, 3. so sehet, welcher der Beste und Rechtfassende unter den Söhnen eures Herrn sei, und setzt ihn auf seines Vaters Thron und lämpst für das Haus eures Herrn! 4. Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen: Siehe, zwei Könige sind nicht vor ihm bestanden, wie wollen wir denn bestehen? 5. Und sie, die Vorgesetzten des Hauses und der Stadt und die Altesten und Hofmeister, sandten hin zu Jesu und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte und wollen alles tun, was du uns sagst! Wir wollen niemand zum König machen, tue was dir gefällt! 6. Da schrieb er einen andern Brief an sie, der lautete also: Wollt ihr es mit mir halten und meiner Stimme gehorchen, so nehmet die Häupter der Männer, der Söhne eures Herrn, und bringet sie morgen um diese Zeit zu mir gen Jesreel! Über der Söhne des Königs waren siebenzig Männer, bei den Vornehmsten der Stadt, die sie aufgerufen. 7. Als nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie die Söhne des Königs und töteten siebenzig Männer und legten ihre Häupter in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jesreel. 8. Und als der Vate kam und es ihm sagte und sprach: Sie haben die Häupter der Söhne des Königs gebracht, da sprach er: Leget sie auf zwei Haufen draußen vor das Tor bis morgen! 9. Und am Morgen, als er ausging, trat er dahin und sprach zu allem Volk: Ihr seid gerecht! Siehe ich habe wider meinen Herrn eine Verschwörung gemacht und ihn umgebracht. Wer hat denn diese alle erichlagen? 10. So erkennt nun, daß kein Wort des Herrn auf die Erde gefallen ist, daß der Herr gerebet hat wider das Haus Ahabs, sondern der Herr hat getan, wie er durch seinen Knecht Elia gerebet hat. 11. Also schlug Jesu zu Jesreel alle Lebriegen vom Hause Ahabs und seine Gewaltigen, seine Bekannten und seine vertrauten Räte, bis ihm nicht einer übrig blieb. 12. Darnach

machte er sich auf und zog nach Samaria. Unterwegs aber war ein Hirtenhaus. 13. Da traf Jezu die Brüder Ahiasias, des Königs von Juda, an und sprach: Wer seid Ihr? Sie sprachen: Wir sind des Ahias Brüder und ziehen hinab, des Königs Söhne und die Söhne der Gebieterin zu grüßen. 14. Er aber sprach Grelset sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und erschlugen sie bei dem Brunnen am Hirtenhause, zweitundvierzig Männer; und er ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. Und als er von dannen zog, fand er Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete und ihn segnete, und er sprach zu ihm: Ist dein Herz aufrichtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja! — Wenn es so ist, so gib mir deine Hand! Und er gab ihm seine Hand. 16. Da ließ er ihn zu sich auf den Wagen setzen und sprach: Komm mit mir und siehe meinen Eifer für den Herrn! Und sie führten ihn auf seinem Wagen. 17. Und als er gen Samaria kam, schlug er zu Samaria alles, was von Baal übrig war, bis er ihn vertilgte, nach dem Wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte. — 18. Und Jezu versammelte alles Volk und sprach zu ihnen: Ich hab hat dem Baal wenig gedient, Jezu will ihm besser dienen! 19. So berusset nun alle Propheten Baals, also seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß niemand mangelt; denn ich habe dem Baal ein großes Opfer zu bringen. Wen man vernichten wird, der soll nicht leben! Aber Jezu tat es aus List, daß er die Diener Baals ansrottete. 20. Und Jezu sprach: Heiligt dem Baal ein Fest! Und sie ließen solches ausrufen. 21. Jezu sandte auch in das ganze Israel und ließ alle Diener Baals kommen; also daß niemand übrig war, der nicht gekommen wäre. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden. 22. Da sprach er zu dem, der über das Kleiderhaus war: Bringe die Kleider aller Diener Baals heraus! Und er brachte ihre Kleider heraus. 23. Und Jezu ging mit Jonadab, dem Sohne Rechabs, in das Haus Baals und sprach zu den Dienern Baals: Farschet und schet zu, daß nicht hier unter euch irgend einer von den Dienern Jehovas sei, sondern Baals Diener allein! 24. Und als sie hineinkamen, Opfer und Brandopfer darzubringen, bestellte Jezu draußen achtzig Männer und sprach: Wenn jemand einen von den Männern entrinnen läßt, die ich unter eure Hände gebe, so soll seine Seele für denselben Seele sein! —

25. Als man nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jezu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein und schlaget sie, daß niemand davonkomme! Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes. Und die Trabanten und Ritter waren sie weg und gingen in das Thor des Hauses Baals. 26. und brachten die Bildsäulen des Hauses Baals heraus und verbrannten sie. 27. und zerstörten die Bildhäuser Baals. Sie zerstörten auch das Haus Baals und machten Kloaken daraus, bis auf diesen Tag. — 28. Also vertilgte Jezu den Baal aus Israel.

29. Über von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebais, der Israel sündigen

gemacht, ließ Jezu nicht, nämlich von den goldenen Külbären zu Bethel und zu Dan. 30. Doch sprach der Herr zu Jezu: Weil du dich wohl gehalten hast und getan, was recht ist in meinen Augen, und am Hause Ababs getan nach altem, was in meinem Herzen war, so sollen dir deine Kinder auf dem Thron Israels sitzen bis in das vierte Eid! 31. Wieher Jezu nicht darauf achtete, daß er von seinem ganzen Herzen nach dem Gesetz Jehovas, des Gottes Israels wandelte; denn er wußt nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel sündigen gemacht hatte. 32. Zu derselben Zeit singt der Herr an, Israel zu schmälen; denn Hasael schlug sie an allen Grenzen Israels 33. östlich vom Jordan, das ganze Land Gilead, der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Arer an, welche am Bach Arnon liegt, und Gilead und Basan. 34. Was aber mehr von Jezu zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und alle seine Macht, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 35. Und Jezu entstieß mit seinen Vätern; und sie begruben ihn zu Samaria. Und Josas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 36. Die Zeit aber, die Jezu über Israel zu Samaria regiert hat, sind acht- und zwanzig Jahre.

11. Als aber Atalia, des Ahias Mutter, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte allen königlichen Samen um. 2. Jozseba aber, die Tochter des Königs Joram, des Ahias Schwester, nahm Jossas, den Sohn Ahias, und stahl ihn weg, mitten aus des Königs Söhnen, die getötet wurden; und tat ihn samt seiner Amme in eine Schlaftammer; und sie verbargen ihn vor Atalia, daß er nicht getötet wurde. 3. Und er war mit ihr verborgen im Hause des Herrn sechs Jahre lang. Atalia aber war Königin im Lande. 4. Aber im siebenten Jahr ließ Jozada die Obersten über die Hunderte der Krieger und Trabanten holen, daß sie zu ihm in das Haus des Herrn kamen, und machte einen Bund mit ihnen und nahm einen Eid von ihnen im Hause des Herrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn, 5. und gab ihnen und sprach: Das ist es, was ihr tun sollt: Der dritte Teil von euch, die am Sabbat antreten, soll die Wache im Hause des Königs halten; 6. und ein dritter Teil soll sein am Tore Sur und ein dritter Teil soll sein am Tore hinter den Trabanten, und ihr sollt die Wache halten beim Hause. 7. Wer zwei Teile von euch, alle, die am Sabbat antreten, sollen im Hause des Herrn um den König die Wache halten. 8. Und ihr sollt euch rings um den König her machen, ein jeglicher mit seinen Waffen in der Hand, wer aber zwischen die Reihen hineindringt, der soll getötet werden, und ihr sollt bei dem König sein, wenn er aus- und eingeht. 9. Und die Obersten über Hundert taten alles, wie ihnen Jozada, der Priester geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die am Sabbat antreten samten bauen, die am Sabbat abtraten, und kamen zu Jozada, dem Priester. 10. Und der Priester gab den Obersten über Hundert Spieße und Schilder, welche des Königs David gewejen und die im Hause des Herrn waren. 11. Und die Trabanten standen um

den König her, ein jeglicher mit seinen Waffen in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, bei dem Altar und bei dem Hause. 12. Und er führte den Sohn des Königs heraus und setzte ihm die Krone auf, und gab ihm das Zeugnis und sie machten ihn zum König und salbten ihn und lästerten in die Hände und sprachen: Es lebe der König! 13. Als aber Atalia das Geschrei der Trabanten und des Volkes hörte, kam sie zum Volk in das Haus des Herrn. 14. Und sie sah zu und siehe, da stand der König an der Säule, wie es Sitte war, und die Obersten und Trabanten bei dem König; und alles Volk des Landes war fröhlich und bliesen mit Trompeten. Atalia aber zerriss ihre Kleider und schrie: Verschwörung! Verschwörung! 15. Aber Josjada, der Priester, gebot den Altesten über Hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach: Führet sie hinaus, zwischen den Reihen hindurch, und wer ihr folgt, der soll durch das Schwert sterben! Denn der Priester sprach: Sie soll nicht im Hause des Herrn getötet werden! 16. Da legte man die Hände an sie. Und sie ging hinein den Weg, da die Pferde zum Hause des Königs gingen, und ward dadurch getötet. 17. Da machte Josjada einen Bund zwischen dem Herrn und dem König und dem Volk, daß sie des Herrn Volk sein sollten; also auch zwischen dem König und dem Volk. 18. Da ging alles Volk des Landes in das Haus des Baal und zerstörte es; und seine Altäre und seine Bilder zerbrachen sie in Stüde; und Mattan, den Priester des Baal, erwürgten sie vor den Altären. 19. Der Priester aber bestellte die Wachen über das Haus des Herrn und nahm die Obersten über Hundert, und die Leibwächter und die Trabanten und alles Volk des Landes, und sie führten den König hinab vom Hause des Herrn und kamen durch das Tor der Trabanten zum Hause des Königs; und er setzte sich auf den königlichen Thron. 20. Und alles Volk im Lande ward fröhlich und die Stadt ward still. Über Atalia hatten sie mit dem Schwert getötet beim Hause des Königs.

12. Joas war sieben Jahre alt, als er König ward. 2. Im siebenten Jahre Jesu ward Joas König und regierte vierzig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Bibia, von Beerieba. 3. Und Joas tat, was recht war in den Augen des Herrn, so lange ihn der Priester Josjada unterwies. 4. Doch kamen die Höhen nicht weg, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 5. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles geheiligt Gelb, welches in das Hause des Herrn gebracht wird, das Gelb das gelegentlich eingeht, wie das, was jeder nach seiner Schätzung gibt, auch alles Gelb, das jemand in den Sinn kommt, ins Hause des Herrn zu bringen, 6. das sollen die Priester zu sich nehmen, ein jeder von seinem Verkantuten; davon sollen sie, was am Hause baufällig ist, ausbessern; alles was baufällig erfunden wird, sollen sie ausbessern. 7. Als aber die Priester bis in das dreißigste Jahr des Königs Joas nicht ausbesserten, was am Hause baufällig war, 8. berief der König den Priester Josjada und die übrigen Priester und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht aus, was am Hause baufällig

ist? So sollt ihr nun das Gelb nicht nehmen von euren Verkantuten, daß ihr es für die Ausbesserung des Hauses gebet! 9. Und die Priester waren bessen zufrieden, von dem Volk kein Gelb mehr zu nehmen und für die Ausbesserung des Hauses nicht mehr zu sorgen. 10. Da nahm Josjada, der Priester, eine Lade und bohrte ein Loch in deren Deckel, und setzte sie zur rechten Hand neben den Altar, da man in das Haus des Herrn geht. Und die Priester, welche an der Schwelle hüteten, taten alles Gelb darein, das zum Hause des Herrn gebracht ward. 11. Wenn sie dann sahen, daß viel Gelb in der Lade war, kam des Königs Schreiber und der Hohepriester heraus und banden das Gelb zusammen und zählten, was im Hause des Herrn gefunden ward. 12. Und man gab das dargebrachte Gelb denen, die das Werk betrieben, die zum Hause des Herrn bestellt waren; die zählten es an die Zimmerleute und an die Bausleute, welche am Hause des Herrn arbeiten; 13. nämlich an die Maurer und Steinmeier, und um Holz und gehauene Steine zu kaufen, damit, was baufällig am Hause des Herrn war, ausgebessert würde, und zu allem, was zur Verbesserung des Hauses ausgegeben werden sollte. 14. Doch soll man nicht silberne Schalen, Messer, Beden, Trompeten noch irgend ein goldenes oder silbernes Gerät machen im Hause des Herrn von solchem Gelde, welches für das Hause des Herrn gebracht wird; 15. sondern man soll es den Arbeitern geben, daß sie damit die Schäden am Hause des Herrn ausbessern. 16. Man soll auch nicht abrechnen mit den Männern, denen man das Gelb in die Hände gibt, daß sie es den Arbeitern geben; denn sie handeln im Glauben. 17. Über das Gelb von Schulopfern und das Gelb von Sündopfern soll nicht für das Hause des Herrn gebracht werden; denn das gehört den Priestern.

18. Zu der Zeit zog Hasael, der König von Syrien, hinauf, und stritt wider Gott und gewann sie. Und als Hasael Miere mache, wider Jerusalem hinaufzuziehen, 19. nahm Joas, der König von Juda, alles, was geheiligt war, was seine Väter Josaphat, Joram und Ahasia, die Könige von Juda, geheiligt hatten, und was er selbst geheiligt hatte; dazu alles Gold, das man in den Schäben fand im Hause des Herrn, und sandte es dem Hasael, dem König von Syrien. Da zog er ab von Jerusalem. 20. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 21. Und seine Knechte erhoben sich und machten eine Verschwörung und erschlugen Joas im Hause Millo, da man gegen Silla hinabgeht. 22. Denn Josachar, der Sohn Simeas, und Josabas, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn, daß er starb; und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids; und Umagia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

13. Im dreißigsten Jahre Joas, des Sohnes Ahasias, des Königs von Juda, ward Joahas, der Sohn Jesu, König über Israel zu Samaria, siebzehn Jahre lang. 2. Er tat, was böse war in den Augen des Herrn, und wandte in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats,

der Israel sündigen mache, und ließ nicht davon. 3. Deswegen ergrimmte der Gott des Herrn über Israel, und er gab sie in die Hand Hasaels, des Königs von Syrien, und in die Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels, ihr Leben lang. 4. Aber Joahas besänftigte das Angesicht des Herrn, und der Herr erhöhte ihn; denn er sah die Verbrünnnis Israels, wie sie der König von Syrien drängte. 5. Und der Herr gab Israel einen Helfer, und sie kamen aus der Gewalt der Syrer, und die Kinder Israels wohnten in ihren Hütten wie zuvor. 6. Doch ließen sie nicht von den Sünden des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen gemacht, sondern wandelten darin. Auch blieb die Aszarie in Samaria stehen. 7. Wiewohl von dem Volke des Joahas nicht mehr übrig geblieben waren, als fünfzig Reiter, zehn Wagen und zweitausend Mann Fußvolk; denn der König von Syrien hatte sie vertilgt und sie gemacht wie Staub beim Dreschen. 8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Macht, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 9. Und Joahas entschließt mit seinen Vätern und man begrub ihn zu Samaria, und Joas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

10. Im siebenunddreißigsten Jahre Joas, des Königs von Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria, sechzehn Jahre lang. 11. und tat, was böse war in den Augen des Herrn, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen mache, sondern wandelte darin. 12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist und was er getan hat und seine Macht, wie er mit Amazia, dem König von Juda, stritt, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 13. Und Joas entschließt mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Thron. Und Joas ward zu Samaria bei den Königen Israels begraben.

14. Elisa aber ward krank an seiner Krankheit, woran er starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab, weinte vor ihm und sprach: O mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! 15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und die Pfeile! Und als er den Bogen und die Pfeile nahm, 16. sprach Elisa zum König Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte ihn mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hände auf die Hände des Königs 17. und sprach: Tu das Fenster auf gegen Morgen! Und er tat es auf. Und Elisa sprach: Schieße! Und er schoss. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer, und du wirst die Syrer schlagen zu Apheil, bis du sie augerieben hast! 18. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und als er sie nahm, sprach er zum König Israels: Schlage auf die Erde! Da schlug er dreimal und hielt inne. 19. Da ward der Mann Gottes zornig über ihn und sprach: Hättest du fünf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben bis zur Vernichtung, nun aber wirst du die Syrer nur dreimal schlagen!

20. Als aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Streif-

sachen der Moabiter ins Land im folgenden Jahr. 21. Und es begab sich, als man einen Mann begrub, sahen sie plötzlich die Streischar; da warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und als er dahin kam und die Gebeine Elisas berührte, ward er lebendig und stand auf seine Füße.

22. Hasael aber, der König von Syrien, bekränzte Israel, so lange Joahas lebte. 23. Aber der Herr war ihnen gnädig und erbarmte sich ihrer, und wandte sich zu ihnen um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob, und wollte sie nicht verderben; und er hatte sie bis dahin noch nicht von seinem Angesichte verworfen. 24. Und Hasael, der König von Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seiner Statt. 25. Joas aber, der Sohn Joahas, nahm die Städte wieder aus der Hand Benhadads, des Sohnes Hasaels, die dieser im Krieg aus der Hand seines Vaters Joahas, genommen hatte; dreimal schlug ihn Joas und eroberte die Städte Israels wieder.

14. Im zweiten Jahre Joas, des Sohnes Joahas, des Königs von Israel, ward Amazia König, der Sohn Joas, des Königs von Juda. 2. Mit fünfundzwanzig Jahren ward er König, und regierte neunundzwanzig Jahre lang zu Jerusalem. 3. Und er tat, was dem Herrn wohlgefiel, doch nicht wie sein Vater David, sondern ganz so, wie sein Vater Joas getan hatte. 4. Nur die Höhen kamen nicht weg, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 5. Sobald er nun die Herrschaft fest in den Händen hatte, schlug er seine Knechte, die seinen königlichen Vater erschlagen hatten. 6. Über die Söhne der Mörder tötete er nicht, wie denn im Gesetzbuch Moses geschrieben steht, da der Herr geboten und gesagt hat: Die Väter sollen nicht um der Söhne willen sterben und die Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sondern ein jeder soll um seiner Sünde willen sterben. 7. Er schlug auch die Edomiter im Salztal, zehntausend, und gewann Sela im Kampfe, und rieß sie Sotkel, wie sie heute noch heißt. 8. Darnach sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohnes Jesu, dem König Israels, und ließ ihm sagen: Komm her, wir wollen einander näher betrachten! 9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem König von Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauß am Libanon sandte zur Ceber am Libanon und und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe! Aber das Wild auf dem Libanon ließ über den Dornstrauß und zertrat ihn. 10. Du hast die Edomiter gänzlich geschlagen; dessen erhebt sich dein Herz. Trage Sorge zu deinem Ruhm und bleibe daheim! Warum ringst du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir? 11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, heraus, und sie beschlugen einander, er und Amazia, der König Judas, zu Betsemes, das in Juda liegt. 12. Über Juda ward geschlagen vor Israel, daß ein jeder in seine Hütte floh. 13. Und Joas, der König Israels, ging Amazia, den König von Juda, den Sohn des Joas, des Sohnes Ahasias, zu Betsemes und kam gen Jerusalem und riß die Stadtmauer ein, vom Tor Ephraim an

bis an das Ector, vierhundert Ellen lang. 14. Und nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, welche im Hause des Herrn und in den Schätzen des königlichen Hauses gefunden wurden, dazu Geiseln, und kehrte wieder nach Samaria zurück. 15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, was er getan, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem König von Juda, gestritten hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 16. Und Joas entschließt mit seinen Vätern, und ward zu Samaria bei den Königen Israels begraben. Und Jerobeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 17. Amazias aber, der Sohn Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs von Israel, noch fünfzehn Jahre lang. 18. Was aber Amazias weitere Geschichte betrifft, ist die nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 19. Und sie machten eine Verschwörung wider ihn zu Jerusalem. Er aber floh gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis und töteten ihn baselbst 20. und brachten ihn auf Pferden, und er ward begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids. 21. Und das ganze Volk Juda nahm Asaria (Uria) in seinem sechzehnten Jahre und machten ihn zum König anstatt seines Vaters Amazias. 22. Dieser baute Elat und brachte es wieder an Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war.

23. Im fünfzehnten Jahre Amazias, des Sohnes Joas, des Königs von Juda, ward Jerobeam, der Sohn Joas, König über Israel zu Samaria, einundvierzig Jahre lang. 24. Er tat aber, was dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen gemacht. — 25. Dieser eroberete wieder das Gebiet Israels von Hemat an bis an das Meer der Ebene (das tote Meer), nach dem Wort des Herren, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jonan, den Sohn Amitais, den Propheten von Gath-hepher. 26. Denn der Herr sah das so bittere Elend Israels an, daß Mündige und Unmündige dahin waren und es keinen Helfer für Israel gab. 27. Und der Herr hatte nicht gesagt, daß er den Namen Israel unter dem Himmel austilgen wolle: besiegeln half er ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas. 28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er getan, und seine Macht, wie er gestritten, und wie er Damascus und Hemat, die zu Juda gehört hatten, wieder an Israel brachte, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 29. Und Jerobeam entschließt mit seinen Vätern, den Königen Israels. Und Sacharia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

15. Im siebenundzwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, ward Asaria König, der Sohn Amazias, des Königs in Juda. 2. Mit sechzehn Jahren ward er König und regierte zwielundfünfzig Jahre lang zu Jerusalem. 3. Und er tat, was dem Herrn wohlgefiel, ganz wie sein Vater Amazias getan hatte; 4. nur daß die Höhen nicht weg lämen; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. 5. Der Herr aber plagte den König, daß er ausläufig ward bis an den Tag seines

Todes, und er wohnte im Krankenhaus. Totam aber, der Sohn des Königs, regierte das Haus und richtete das Volk im Lande. 6. Was aber mehr von Asaria zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 7. Und Asaria entschließt mit seinen Vätern, und man begrüßt ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids, und Totam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

8. Im achtunddreißigsten Jahre Asarias, des Königs in Juda, ward Sacharia, der Sohn Jerobeams, König über Israel zu Samaria, sechs Monate lang. 9. Der Tat, was dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter getan hatten; er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen gemacht. 10. Und Sallum, der Sohn Jabels, machte eine Verschwörung wider ihn und schlug ihn vor dem Volk und tötete ihn und ward König an seiner Statt. 11. Was aber mehr von Sacharia zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 12. So erfüllte sich das Wort, das der Herr zu Jesu gesagt hatte, als er sprach: Deine Söhne sollen auf dem Thron Israels sitzen bis in das vierte Glied! Es geschah also.

13. Sallum aber, der Sohn Jabels, ward König im neununddreißigsten Jahre Urias, des Königs von Juda, und regierte einen Monat lang zu Samaria. 14. Denn Menachem, der Sohn Gadis, zog heraus von Tirza und kam gen Samaria und schlug Sallum, den Sohn Jabels, zu Samaria und tötete ihn; und er ward König an seiner Statt. 15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist und von seiner Verschwörung, die er gemacht hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. 16. Dazu mal schlug Menachem Ziphach und alle, die darin waren, und ihr Gebiet von Tirza an; weil sie ihn nicht einfassen wollten, darum schlug er sie und ließ alle aufschreiden, die guter Hoffnung waren.

17. Im neununddreißigsten Jahre Asarias, des Königs von Juda, ward Menachem, der Sohn Gabis, König über Israel zu Samaria, zehn Jahre lang. 18. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, er ließ sein Leben lang nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen gemacht. — 19. Und Phul, der König von Assyrien, kam in das Land. Und Menachem gab dem Phul tausend Talente Silber, daß er es mit ihm hielte und ihm das Königreich bestätigte. 20. Und Menachem legte das Geld auf Israel, auf alle begüterten Leute, fünfzig Schekel Silber auf einen jeden Mann, um es dem König von Assyrien zu geben. Also zog der König von Assyrien wieder heim und blieb nicht baselbst im Lande. 21. Was aber mehr von Menachem zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Israels? 22. Und Menachem entschließt mit seinen Vätern. Und Belachja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

23. Im fünfzigsten Jahre Asarias, des Königs von Juda, ward Belachja, der Sohn Menachems, König über Israel zu

Samaria, zwei Jahre lang. 24. Und er tat, was dem Herrn übel gefiel; er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen gemacht. 25. Pefach aber, der Sohn Remalias, sein Hauptmann, machte eine Verschwörung wider ihn und schlug ihn zu Samaria, im Palast des königlichen Hauses, mit Argob und mit Urie. Mit ihm aber waren fünfzig Mann von den Söhnen der Gileaditer. Und er tötete ihn und ward König an seiner Statt. 26. Was aber mehr von Pefach zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist aufgezeichnet in der Chronik der Könige Israels.

27. Im zweitundfünfzigsten Jahre Marias, des Königs von Juda, ward **Pefach**, der Sohn Remalias, König über Israel zu Samaria, zwanzig Jahre lang. 28. Und er tat, was dem Herrn übel gefiel. Er ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen gemacht. 29. Zu den Zeiten Pefachs, des Königs von Israel, kam **Tiglat-Pileser**, der König von Assyrien, und nahm Zion, Abel-Bet-Macha, Janach, Lebed, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Naphtali ein und führte sie gefangen nach Assyrien. 30. Und Hosea, der Sohn Elas, machte eine Verschwörung wider Pefach, den Sohn Remalias, schlug ihn tot und ward König an seiner Statt im zwanzigsten Jahre Jotams, des Sohnes Ussias. 31. Was aber mehr von Pefach zu sagen ist, und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels.

32. Im zweiten Jahre Pefachs, des Sohnes Remalias, des Königs Israels, ward **Jotam** König, der Sohn Ussias, des Königs von Juda. 33. Fünfundzwanzig Jahre alt war er, als er König ward, und regierte sechzehn Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß **Jerufa**, eine Tochter **Zadols**. 34. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn; ganz wie sein Vater Ussia getan hatte; so tat auch er. 35. Nur daß die Höhen nicht weglämen; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er baute das obere Tor am Hause des Herrn. 36. Was aber mehr von Jotam zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 37. Zu derselben Zeit sing der Herr an, Rezin, den König von Syrien, und Pefach, den Sohn Remalias, wider Juda zu senden. 38. Und Jotam entschließt mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt seines Vaters David. Und **Ahas**, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

16. Im siebzehnten Jahre Pefachs, des Sohnes Remalias, ward **Ahas** König, der Sohn Jotams, des Königs in Juda. — 2. Zwanzig Jahre alt war Ahas, als er König ward, und regierte sechzehn Jahre lang zu Jerusalem, und tat nicht, was dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel, wie sein Vater David. 3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels; dazu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen nach den Kreuzen der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte. 4. Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 5. Da zogen Rezin, der König

von Syrien, und Pefach, der Sohn Remalias, der König von Israel, wider Jerusalem hinaus zum Krieg und sie belagerten den Ahas, aber sie konnten es nicht kriegen. 6. Zu derselben Zeit brachte Rezin, der König von Syrien, Elat wieder an Edom; denn er vertrieb die Juden aus Elat; und es kamen Syrer gen Elat und wohnten darin bis auf diesen Tag. 7. Ahas aber sandte Boten zu Tiglat-Pileser, dem König von Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Sklave und dein Sohn; komme herzu und errette mich aus der Hand des Königs von Syrien und aus der Hand des Königs von Israel, die sich wider mich aufgemacht haben! 8. Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des königlichen Hauses gefunden ward, und sandte es dem König von Assyrien zum Geschenk. 9. Und der König von Assyrien willfahrt ihm, und der König zog heraus gen Damascus und nahm es ein und führte sie gefangen nach Kir und tötete den Rezin! 10. Da zog der König Ahas dem Tiglat-Pileser, dem König von Assyrien entgegen, nach Damascus. Und als er den Altar sah, der zu Damascus war, sandte der König Ahas das Modell und die Abbildung desselben Altars, ganz wie er gemacht war, dem Priester Urija. 11. Und der Priester Urija baute den Altar, ganz wie der König Ahas von Damascus aus befohlen hatte; so fertigte ihn Urija, der Priester, bis der König Ahas von Damascus kam. — 12. Und als der König von Damascus her kam und den Altar sah, trat er zum Altar und opferte darauf, 13. und zündete darauf sein Brandopfer und sein Speisopfer an und goss sein Trankopfer darauf, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen. 14. Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stand, rückte er von der Front des Hauses weg aus dem Zwischenraum zwischen dem Altar und dem Hause des Herrn, und setzte ihn an die nördliche Seite des Altars. 15. Und der König Ahas gebot dem Priester Urija und sprach: Auf dem großen Altar sollst du das Brandopfer anzünden am Morgen und das Speisopfer am Abend, und das Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, auch das Brandopfer alles Landvolks samt ihrem Speisopfer und ihren Trankopfern; und alles Blut des Brandopfers und alles andere Opferblut sollst du darüber sprengen; wegen des ehernen Altars aber will ich mich bedenken. 16. Und der Priester Urija mache alles genau, wie ihm der König Ahas befahl. 17. Der König Ahas ließ auch die Tüllungen an den Ständern abbrechen und tat den Kessel oben davon; und das Meer setzte er herunter von den ehernen Rindern, die darunter waren, und setzte es auf ein steinernes Plaster; 18. dazu die Sabbathhalse, die man am Hause gebaut hatte, und den äußeren Eingang des Königs verlegte er am Hause des Herrn wegen des Königs von Assyrien. 19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 20. Und Ahas entschließt mit seinen Vätern, und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Und **Hiskia**, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

17. Im zwölften Jahre Ahas, des Königs von Juda, ward König über Israel zu Samaria, Hosea, der Sohn Elas, neun Jahre lang; 2. und er tat, was dem Herrn übel gefiel, doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm gewesen. 3. Wider denselben zog Salamanazar, der König von Assyrien, heraus; und Hosea ward ihm untertanig und gab ihm Tribut. 4. Als aber der König von Assyrien erfuhr, daß Hosea eine Verschwörung gemacht und Boten zu So, dem König von Aegypten, gesandt hatte, und dem König von Assyrien nicht wie andere Jahre Tribut gebracht, verhaftete er ihn und legte ihn gebunden ins Gefängnis. 5. Und der König von Assyrien zog hinauf in das ganze Land und gen Samaria und belagerte es drei Jahre lang. 6. Im neunten Jahre Hoseas gewann der König von Assyrien Samaria und führte Israel gefangen nach Assyrien und versetzte sie nach Chalach und Chabor, am Flusse Gozan, und in die Städte der Meber. 7. Solches geschah darum, weil die Kinder Israels wider den Herrn, ihrem Gott, sündigten, der sie aus Aegyptenland geführt hatte, aus der Hand Pharaos, des Königs von Aegypten, und weil sie andere Götter gefürchtet hatten. 8. und nach den Sägungen der Heiden wandelten, welche der Herr vor den Kindern Israels verbreitet hatte, und der Könige Israels, welche sie gemacht hatten. 9. und weil die Kinder Israels Dinge erfunden hatten, die nicht recht waren, wider den Herrn, ihren Gott, nämlich, weil sie sich Höhen bauten in allen Städten. 10. und weil sie sich Säulen und Altäre aufrichteten auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 11. und weil sie daselbst auf allen Höhen räucherten wie die Heiden, welche der Herr vor ihnen ausgetrieben hatte, und böse Sachen trieben, womit sie den Herrn erzürnten; 12. und weil sie den Götzen bienten, von denen ihnen der Herr gesagt hatte: Ihr sollt solches nicht tun! 13. Ja, wann der Herr in Israel und Juda durch alle Propheten und alle Scher bezeugte und ihnen sagen ließ: Beklebet euch von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote und meine Sägungen, nach allem dem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich durch meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt habe. 14. so gehorchten sie nicht, sondern verhärteten ihren Norden, gleich dem Norden ihrer Väter, die nicht an den Herrn, ihren Gott, geglaubt hatten. 15. Dazu verachteten sie seine Sägungen und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht, und seine Zeugnisse, die er wider sie abgelegt hatte; und wandelten der Eitelkeit nach und wurden eitel; und folgten den Heiden nach, die um sie her wohnten, von welchen der Herr ihnen geboten hatte, sie sollten nicht tun wie sie. 16. Aber sie verließen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und machten sich zwei gepfossene Kalber, und machten Altären und beteten an alles Heer des Himmels und dienten dem Baal; 17. und ließen ihre Söhne und ihre Töchter durchs Feuer gehen und gaben sich ab mit Wahrsagen und Zeichnerei und verlauften sich zu tun, was böse war in den Augen des Herrn, ihn zu erzürnen. 18. Da ward der Herr zornig über Israel und tat sie von seinem Angesicht weg, daß nur der Stamm Juda allein übrigblieb.

19. Wer auch Juda beobachtete die Gebote des Herrn, seines Gottes nicht, sondern wandelte nach den Gebräuchen Israels, die sie getan hatten. 20. Darum verwarf der Herr den ganzen Samen Israels und demütigte sie und gab sie in die Hände der Räuber, bis er sie von seinem Angesicht vertrieb. 21. Denn Israel hatte sich losgerissen vom Hause Davids und hatte Jerobeam, den Sohn Nebats zum König gemacht; und Jerobeam entfernte Israel von dem Herrn und machte, daß sie schwer sündigten; 22. und die Kinder Israels wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte und ließen nicht davon, 23. bis der Herr Israel von seinem Angesicht verwarf, wie er durch alle seine Knechte, die Propheten, gesagt hatte. Also ward Israel aus seinem Lande nach Assyrien gefangen geführt, bis auf diesen Tag. 24. Aber der König von Assyrien ließ Leute von Babel, Kuta, Ava, Henat und Sepharvaim kommen und setzte sie anstatt der Kinder Israels in die Städte Samarias. Und sie nahmen Samaria ein und wohnten in ihren Städten. 25. Als sie aber anfangen daselbst zu wohnen und den Herrn nicht fürchteten, sandte der Herr Löwen unter sie, die richteten Verherung unter ihnen an. 26. Darum ließen sie dem König von Assyrien sagen: Die Völker, welche du hergebracht und in die Städte Samarias gebracht hast, kennen das Recht des Landesgottes nicht, darum hat er Löwen unter sic gesandt; und siehe, diese töten sie, weil sie das Recht des Gottes im Lande nicht kennen! 27. Da befahl der König von Assyrien und sprach: Bringt einen der Priester dahin, die ihr von dannen weggeführt habt; der soll dahin ziehen und daselbst wohnen; und er soll sie das Recht des Gottes im Lande lehren! 28. Da kam einer der Priester, die von Samaria weggeführt hatten, und setzte sich zu Bethel und lehrte sie, wie sie den Herrn fürchten sollten. 29. Aber ein jedes Volk machte seine Götter und tat sie in die Häuser auf den Höhen, welche die Samariter gemacht hatten. 30. Die Leute von Babel machten Sichot-Benot, und die Leute von Kuta machten Nergal, und die Leute von Henat machten Asima; 31. und die von Ava machten Ribhas und Tarkal; aber die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne mit Feuer dem Abramelech und dem Anamesch, den Göttern derer von Sepharvaim. 32. Doch verehrten sie auch Jehova und machten sich Priester der Höhen aus dem gefangenen Volk, die für sie in den Häusern der Höhen opfereten. 33. Also fürchteten sie den Herrn und dienten auch ihren Göttern nach der Gewohnheit eines jeden Volkes, von welchen sie hergebracht waren. 34. Und bis auf diesen Tag tun sie nach dieser ursprünglichen Sitte: Sie fürchteten den Herrn nicht; sie tun auch nicht nach ihren Sägungen und Ordnungen, noch nach dem Gesetz und Gebot, welches der Herr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab; 35. mit welchen der Herr einen Bund gemacht und ihnen geboten hat und gesagt: Fürchtet keine andern Götter und betet sie nicht an und dienet ihnen nicht und opfert ihnen nicht, 36. sondern den Herrn, der euch mit großer Kraft und ausgestretem Arm aus Aegyptenland gefischt hat, der fürchtet, den betet un-

und demselben opfert; 37. und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch vorgerieben hat, die beobachtet, daß ihr darnach tut immerdar, und fürchtet nicht andere Götter; 38. und des Bundes, den ich mit euch gemacht habe, vergesst nicht, daß ihr nicht andere Götter fürchtet; 39. sondern fürchtet den Herrn, euren Gott, der wird euch von der Hand aller eurer Feinde erretten! 40. Aber sie gehorchten nicht, sondern taten nach ihrer ursprünglichen Sitte. 41. So fahms, daß diese Heiden den Herrn fürchten und auch ihren Götzen dienen; auch ihre Kinder und ihre Kindesländer tun so, wie ihre Väter getan haben, bis auf diesen Tag.

18. Im dritten Jahre Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, ward Hiskia König, der Sohn Ahas, des Königs von Juda. 2. Fünfundzwanzig Jahre alt war er, als er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abia, eine Tochter Sacharias. 3. Und er tat, was dem Herrn wohl gefiel, ganz wie sein Vater David getan hatte. 4. Er tat die Höhen ab und zerbrach die Säulen, und riss die Altstern aus und zerstieß die ehegne Schlange, welche Moses gemacht hatte; denn bis zu dieser Zeit hatten die Kinder Israels derselben geräumt, und man hieß sie Nechufchan. 5. Er vertraute dem Herrn, dem Gott Israels, daß unter allen Königen Judas nach ihm jetnegleichen nicht war, noch vor ihm gewesen. 6. Er hing dem Herrn an, wich nicht von ihm ab und beobachtete seine Gebote, welche der Herr dem Moses geboten hatte. 7. Und der Herr war mit ihm. Und wo er hinzog, handelte er weislich. Er fiel auch ab von dem assyrischen König und diente ihm nicht. 8. Und er schlug die Philister bis gen Gaza und ihr Gebiet vom Wachturm bis an die festen Städte. 9. Es geschah aber im vierten Jahr des Königs Hiskia, das war das siebente Jahr Hoseas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, da zog Salmanassar, der König von Assyrien, wider Samaria heraus und belagerte es. 10. Und sie eroberten es nach drei Jahren; im sechsten Jahre Hiskias, das ist das neunte Jahr Hoseas, des Königs von Israel; da ward Samaria genommen. — 11. Und der König von Assyrien führte Israel nach Assyrien hinweg und verlegte sie nach Chalach und Chabor, am Flusse Gosen, und in die Städte der Meder. 12. weil sie der Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorcht und seinen Bund gebrochen hatten, und alles, was Moses, der Knecht des Herrn, geboten, dem hatten sie nicht gehorcht und es nicht getan.

13. Aber im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assyrien, heraus, wider alle festen Städte Judas und nahm sie ein. 14. Da sandte Hiskia, der König von Juda, zum König von Assyrien gen Lachis und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündigt! ziehe ab von mir; was du mir auferlegst, das will ich tragen! Da legte der König von Assyrien Hiskia, dem König von Juda, dreihundert Talente Silber und dreißig Talente Gold auf. 15. Und Hiskia gab ihm alles Silber, das im Hause des Herrn und in den Schälen des königlichen Hauses gefunden ward. 16. Zu derselben Zeit ließ Hiskia, der König von Juda, das Gold abschreiten

von den Türen am Tempel des Herrn und von den Pforten, die er selbst hatte überziehen lassen, und gab es dem König von Assyrien. 17. Und der König von Assyrien sandte den Tartan und den Rabbaris und den Rabshake von Lachis mit großer Macht zum König Hiskia gen Jerusalem. Und sie zogen heraus, und als sie vor Jerusalem kamen, hielten sie an der Wasserleitung des oberen Teiches, welche an der Straße des Wallerfelds liegt; und sie rissen dem König. 18. Da gingen zu ihnen hinans Eljam, der Sohn Hillias, der über das Haus gesetzt war, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Kanzler. — 19. Und Rabshake sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trost, darauf du dich vertröstest? 20. Wenn du sagst: Es ist Rat und Macht zum Krieg vorhanden, so ist das leeres Geschwätz! Auf wen vertraust du denn, daß du von mir abtrünnig geworden bist? 21. Siehe, du vertraust jetzt auf jenen zerbrochenen Rohrstab, auf Ägypten, welcher jedem, der sich darauf lehnt, durch seine Hand geht und sie durchbohrt! Also ist Bharao, der König von Ägypten, allen denen, die auf ihn vertrauen! 22. Wenn ihr mir aber sagen wolltet: Wir vertrauen auf Jehova, unsern Gott! Ist das nicht der, dessen Höhen und Altbare Hiskia abgetan hat, während er zu Juda und zu Jerusalem sprach: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten zu Jerusalem! 23. Wette doch jetzt einmal mit meinem Herrn, dem König von Assyrien; ich will dir zweitausend Pferde geben, wenn du die Reiter dazu stellen kannst! 24. Wie wilst du auch nur einem der gerüstigten Fürsten von meines Herrn Knechten begegnen? Doch du vertraust ja auf Ägypten, betreffs der Wagen und Reiter! 25. Bin ich nun aber etwa ohne Jehova gegen diesen Ort herausgezogen, ihn zu verbergen? Jehova hat zu mir gesagt: Zieß wider dieses Land hinaus und verberge es!

26. Da sprachen Eljam, der Sohn Hillias, und Sebna und Joah zu Rabshake: Rede doch mit deinen Knechten auf Syrisch; denn wir verstehen es, und rede nicht mit uns jüdisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist! 27. Rabshake aber sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gelandt, daß ich solche Worte rede und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren Tod essen und ihren Harn trinken? 28. Also stand Rabshake und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und redete und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien! 29. So spricht der König: Lasset euch von Hiskia nicht verführen; denn er kann euch nicht aus seiner Hand erretten! 30. Und lasset euch von Hiskia nicht auf Jehova vertrösten, wenn er sagt: Jehova wird uns gewiß erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden! 31. Folget dem Hiskia nicht; denn also spricht der König von Assyrien: Machet Frieden mit mir und kommt zu mir heraus; so soll jedermann von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und das Wasser seines Brunnens trinken; 32. bis daß ich komme und euch in das Land hole,

das euer Lande gleich ist; ein Land, darin Korn und Most, Brot und Weinberge, Obstbäume und Honig ist; so werdet ihr am Lande bleiben und nicht sterben. Folget dem Hiskia nicht; denn er versücht euch damit, daß er sagt: Jehova wird uns erretten! 33. Haben auch die Götter der Heiden, ein jeder sein Land aus der Hand des Königs von Assyrien errettet? 34. Wo sind die Götter zu Hemat und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena und Iva? haben sie etwa Samaria von meiner Hand errettet? 35. Wer ist unter allen Göttern der Länder, der sein Land aus meiner Hand errettet habe, daß Jehova Jerusalem aus meiner Hand errettet sollte? — 36. Das Volk aber schwieg still und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts! 37. Da kamen Eljazim, der Sohn Hilkias, der über das Haus gesetzt war; und Sebna, der Schreiber; und Yoah, der Sohn Asaphs, der Kanzler, zu Hiskia, mit zerrissenen Kleidern und hinterbrachten ihm die Worte Rabeschates.

19. Als aber der König Hiskia solches hörte, zerriss er seine Kleider, legte einen Saal an und ging in das Haus des Herrn. 2. Und sandte Eljazim, der über das Haus gesetzt war, und Sebna, den Schreiber, samt den ältesten Priestern, mit Säcken angezettet, zum Propheten Jesaja, dem Sohne Amos. 3. Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Not und der Verwürfe und ein Tag der Schmach; denn die Kinder sind bis zum Durchbruch gefoukten, aber da ist keine Kraft zur Geburt! 4. Vielleicht wird Jehova, dein Gott, hören alle Worte Rabeschates, womit ihn sein Herr, der König von Assyrien, gejagt hat, den lebendigen Gott zu höhnen, und wird antworten und strafen auf die Reden hin, welche Jehova, dein Gott, gehört hat? So wollest du denn Fürbitte einlegen für den Rest, der noch vorhanden ist! 5. Und als die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, sprach Jesaja zu ihnen: Also sollt ihr eurem Herrn sagen: So spricht Jehova: Fürbitte dich nicht vor den Wörtern, die du gehört hast, womit mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben! 7. Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und wieder in sein Land ziehen soll, und ich will ihn in seinem Lande durch das Schwert fällen!

8. Und als Rabeschate wiederkehrte, sandte er den König von Assyrien im Kampf wider Libia; denn er hatte gehört, daß er von Lachis abgezogen war. 9. Da hörte er von Tirhaka, dem König von Aethiopien, sagen: Siehe, er ist ausgezogen, mit dir zu streiten! Da sandte er nochmals Boten zu Hiskia und sprach: 10. Redet mit Hiskia, dem König von Juda und saget ihm: Laß dich von deinem Gott nicht verführen, auf den du dich verläßt und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien übergeben werden! 11. Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Vätern getan, daß sie dieselben verbannen haben; und du solltest errettet werden? 12. Haben die Götter der Heiden auch die errettet, welche meine Väter verderbt haben, nämlich Gofan, Haran, Rezeph und die Kinder von Eben zu Telassar? 13. Wo ist der König zu Hemat und der König zu

Raphad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iva?

14. Als nun Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er zum Hause des Herrn hinauf; und Hiskia breitete ihn aus vor dem Herrn. 15. Darnach betete Hiskia vor dem Herrn und sprach: Jehova, Gott Israels, der du über den Kerubim thronest, du bist allein der Gott über alle Königreiche auf Erden! Du hast den Himmel und die Erde gemacht. 16. Herr, neige dein Ohr und höre! Tue deine Augen auf, Herr, und siehe, und höre die Worte Sanherib's, der hieher gesandt hat, den lebendigen Gott zu schmähen! 17. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Heiden und ihr Land verwarfet 18. und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Werke von Menschenhänden, Holz und Stein; darum haben sie dieselben verderbt. 19. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns doch aus seiner Hand, daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, Jehova, allein Gott bist!

20. Da sandte Jesaja, der Sohn Amos, zu Hiskia und stell ihm sagen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Was du wegen Sanherib, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast, das habe ich gehört. 21. Dies ist das Wort, welches der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet dein! Die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt über dich! 22. Wen hast du geschmäht und gelästert? Und gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen stolz empor geschlagen? Gegen den Heiligen Israels! 23. Du hast durch deine Boten den Herrn geschmäht und gesagt: Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhen der Berge gestiegen, an die Seiten des Libanon. Und ich will seine hohen Cedern und seine ausserlesenen Cypressen abbauen und in seine äußerste Herberge, zum Walde seines Lustgartens kommen. 24. Ich habe fremde Weiber gegraben und ausgegraben, und trockne mit meinen Fußsohlen alle Ströme Aegyptiens! 25. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches längst vorbereitet und es von Anfang bestimmt habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, daß du feste Städte zerstörest zu wüsten Steinhausen. 26. Und die darin wohnten, deren Hand zu fürz war, erschrocken und wurden zu Schanden; sie wurden wie das Gras auf dem Felde und wie grünes Kraut und Gras auf den Dächern und verwelktes Getreide, ehe es halme gewinnt. 27. Ich weiß dein Wohnen und dein Aus- und Einziehen, und daß du wider mich tobst. 28. Weil du denn wieder mich tobst und dein Nebenmut vor meine Ohren heraufgekommen ist, so will ich dir meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiß in dein Maul und will dich den Weg zurückführen, den du gekommen bist! 29. Und das soll dir zum Zeichen sein: In diesem Jahr werbet ihr Nachwuchs essen, und im zweiten Jahr, was von sich selbst wachsen wird; im dritten Jahr aber sollt ihr säen und ernten und Weinberge pflanzen und deren Früchte essen! 30. Und was vom Hause Juda entronnen und übergeblieben ist, wird forthin unter sich wurzeln und über sich Früchte tragen; 31. denn von Jerusalem wird ein Neber-

bleibsel ausgehen und vom Berge Zion Entronnen. Der Eifer des Herrn gebaot wird solches tun! 32. Darum spricht der Herr von dem assyrischen König also: Er soll nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil darein schießen und ihr keinen Schilb entgegenhalten und keinen Wall gegen sie aufwerzen; 33. auf dem Weg, den er gekommen ist, soll er wieder zurückkehren, und in diese Stadt nicht kommen; der Herr sagt es! 34. Und ich will diese Stadt beschirmen, daß ich her helfe um meinetwillen und um meines Knechtes David willen.

35. Und es begab sich in derselben Nacht, da ging der Engel des Herrn aus und schlug im Lager der Assyrer 185,000 Mann. Und als sie sich am Morgen früh aufmachten, siehe, da waren diese alle tote Leichname. 36. Da brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und ging und kehrte zurück und blieb zu Ninive. 37. Und als er im Hause Misrochs, seines Gottes arbeitete, erschlugen ihn Adramalech und Sarezer, seine Söhne, mit dem Schwert, und sie entrannten in das Land Ararat. Und sein Sohn Esarhaddon ward König an seiner Statt.

20. Zu der Zeit ward Hiskia tot. Und der Prophet Jesaja, der Sohn Amos, kam und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus: denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben! 2. Er aber wandte sein Angesicht gegen die Wand, betete zum Herrn und sprach: 3. Ach Herr, gebente doch, daß ich in Wahrheit und von ganzem Herzen vor dir gewandelt und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr. 4. Als aber Jesaja noch nicht zur mittleren Stadt hinausgegangen war, kam das Wort des Herrn zu ihm und sprach: 5. Kehre um und sage zu Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet erhört und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du in das Haus des Herrn hinausgehen; 6. und ich will fünfzehn Jahre zu deinem Leben hinzutun und dich und diese Stadt, von der Hand des Königs von Assyrien erretten und diese Stadt beschirmen, um meinetwillen und um meines Knechtes David willen. 7. Und Jesaja sprach: Bringet eine getrocknete Feigenmasse her! Und als sie solche brachten, legten sie dieselbe auf das Geschwür; und er ward gesund. 8. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr gesund machen und daß ich am dritten Tage in das Haus des Herrn hinausgehen werde? 9. Jesaja sprach: Dieses Zeichen sollst du von dem Herrn haben, daß der Herr tun wird, was er gesagt hat: Soll der Schatten zehn Stufen vorwärtsgehen, oder zehn Stufen zurückkehren? 10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; nicht also, sondern der Schatten soll zehn Stufen zurückgehen! 11. Da rief der Prophet Jesaja den Herrn, an; und er ließ den Schatten, welcher abwärts gegangen war, an den Stufen Ahas, um zehn Stufen zurückgehen.

12. Zu der Zeit sandte Beroobach-Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia, denn er hatte gehört, daß Hiskia krank gewesen.

13. Hiskia aber schenkte ihnen Gehör und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das beste Öl und das Beughaus und alles, was in seinem Schatzhäuschen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte. 14. Da kam Jesaja, der Prophet zum König Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernem Lande zu mir gekommen, von Babel. 15. Er sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist, und es ist nichts in meinen Schatzhäusern, was ich Ihnen nicht gezeigt habe. 16. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn! 17. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles aus deinem Hause wird gen Babel hinweg getragen werden, und was deine Väter bis auf diesen Tag gesammelt haben; es wird nichts übrig gelassen werden, spricht der Herr! 18. Dazu von deinen Söhnen, die von dir kommen, die du zeugen wirst, wird man nehmen, daß sie Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel! 19. Hiskia aber sprach zu Jesaja: Das Wort des Herrn, welches du geredet hast, ist gut. Und er sprach: Möge doch Friede und Treue sein zu meinen Seiten!

20. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er getan hat, und der Teich und die Wasserleitung, womit er Wasser in die Stadt geleitet hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 21. Und Hiskia entschließt mit seinen Vätern; und sein Sohn Manasse ward König an seiner Stadt.

21. Manasse war zwölf Jahre alt, als er König ward, und regierte fünf- und fünfzig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Chephhaba. 2. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, nach den Gewohnen der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte. 3. Er baute wieder die Höhne, die sein Vater Hiskia abgetan hatte, und richtete dem Baal Altäre auf und machte eine Astarte, wie Ahas, der König Israels, getan hatte, und betete an alles Heer des Himmels, und diente ihnen. 4. Und er baute Altäre im Hause des Herrn, von welchem Jehova gesagt hatte: Meinen Namen will ich Jerusalem geben! 5. Er baute auch alsem Heer des Himmels Altäre in beiden Vorhöfen am Hause des Herrn, 6. und ließ seinen Sohn durchs Feuer gehen und trieb Wolfsschweiderei und Schlangenbeschwörung und hielt Geisterbanner und Wahrsager, und tat viel von dem, was böse ist in den Augen des Herrn, wodurch er ihn kränkte. 7. Er setzte auch das Bild der Astarte, das er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der Herr zu David und zu seinem Sohne Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und nach Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen setzen ewiglich. 8. Und ich will den Fuß Israels nicht mehr aus dem Lande treiben lassen, das ich ihren Vätern gegeben habe; wenn sie nur darauf achten zu tun nach allem, was ich ihnen geboten habe, und nach dem

ganzen Gesetz, das mein Knecht Moze ihnen befohlen hat. 9. Aber sie gehorchten nicht, sondern Manasse verführte sie, daß sie Schlimmeres taten als die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israels vertilgt hatte.

10. Da rebete der Herr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach: 11. Weil Manasse, der König von Juda, diese Greuel verübt hat, die ärger sind, als alle Greuel, welche die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind, und auch Juda mit seinen Götzen sündigen gemacht hat; 12. darum spricht Jehova, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und über Juda bringen, daß allen, die es hören werden, beide Ohren gellen sollen; 13. und ich will über Jerusalem die Messchnur Samarias ausspannen und das Schilder des Hauses Ababs; und will Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt und sie umfährt. 14. Und das Übergebliebene meines Erbteils will ich verbrennen und sie in die Hände ihrer Feinde geben, und sie sollen allen ihren Feinden zum Raub und zur Beute werben; 15. weil sie getan, was böse ist in meinen Augen, und mich erzürnt haben, von dem Tage an, da ihre Väter aus Aegypten gezogen sind, bis auf diesen Tag!

16. Auch vergoss Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis er Jerusalem desselben voll gemacht hatte, von einem Ende bis zum andern, außer seiner Sünde, womit er Juda sündigen gemacht hatte, daß sie taten, was böse war in den Augen des Herrn. 17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er getan hat, und seine Sünde, die er tat, ist das nicht beschrieben in der Chronik der Könige Judas? 18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern und ward begraben im Garten seines Hauses, im Garten Ajas. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

19. Dreizehundertzwanzig Jahre alt war Amon, als er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Massulamet, eine Tochter Charuz von Gotoba. 20. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, wie sein Vater Manasse getan hatte. 21. Und er wandelte ganz auf dem Weg, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gebeten hatte, und betete sie an; 22. und verließ Jehova, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht im Wege des Herrn. 23. Und die Knechte Amons machten eine Verschwörung wider ihn und tödeten ihn in seinem Hause. 24. Aber das Landvolk schlug alle, welche die Verschwörung wider den König Amon gemacht hatten. Und das Landvolk machte Josia, seinen Sohn, zum König an seiner Statt. 25. Was aber Amon mehr getan hat, ist das nicht beschrieben in der Chronik der Könige Judas?

22. Josia war acht Jahre alt, als er König ward, und regierte einunddreißig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jediba, eine Tochter Abrias von Bozlat. 2. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, und wandelte in allen Wegen seines Vaters und wlich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken. 3. Und im achtzehnten Jahre des Königs Josia sandte der König den Saphan, den Sohn Meullams, den Schreiber, in

das Haus des Herrn und sprach: 4. Geh hinaus zu Hilkia, dem Hohenpriester, daß er das Geld auszahle, das zum Hause des Herrn gebracht worden ist, welches die Hüter an der Schwelle vom Volk gesammelt haben; 5. daß man es gebe den Aufsehern über die Arbeiter im Hause des Herrn, und diese es den Arbeitern am Hause des Herrn geben, daß sie ausbessern, was am Hause baufällig ist; 6. nämlich den Zimmerleuten und Bauleuten und den Maurern, um Holz und gehauene Steine zu kaufen, das Haus auszubessern; 7. doch soll man nicht abrechnen mit ihnen betrifft des Gelbes, das unter ihre Hand getan wird, denn sie handeln im Glauben!

8. Da sprach Hilkia, der Hohepriester, zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gehegebuch im Hause des Herrn gefunden! Und Hilkia gab das Buch dem Saphan, daß er es lese. 9. Und Saphan, der Schreiber, kam zum König und brachte dem König Bericht und sprach: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das im Hause vorhanden war, und haben es den Aufsehern über die Arbeiter im Hause des Herrn gegeben. 10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem König und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch; und Saphan las es vor dem König.

11. Als aber der König die Worte des Gehegebuches hörte, zerriß er seine Kleider. 12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Whitam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohn Michajas, und Saphan, dem Schreiber, und Aja, dem Knecht des Königs, und sprach: 13. Gehet hin und fraget den Herrn für mich und das Volk und für das ganze Juda wegen der Worte dieses Buches, das gefunden worden; denn der Sinn des Herrn ist groß, der wider uns angeklendet ist, weil unsre Väter den Worten dieses Buches nicht gefolgt haben, daß sie getan hätten alles, was uns darin vorge schrieben ist! 14. Da gingen Hilkia, der Priester, Whitam, Achbor, Saphan und Aja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Salatins, des Sohnes Tilkia, des Sohnes Harhas, des Hüters der Kleider. Sie wohnte aber zu Jerusalem, im andern Stadtteil. Und sie redeten mit ihr. 15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 16. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über diesen Ort und über seine Bewohner bringen, nämlich alle Worte des Buches, welches der König Juda gelesen hat. 17. weil sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben; daß sie mich erzürnen mit allen Werken ihrer Hände; darum wird mein Grimm sich wider diesen Ort entzünden und nicht ausgelöscht werden. 18. Aber dem König von Juda, der euch gefandt hat, den Herrn zu fragen, sollst ihr also sagen: So spricht Jehova, der Gott Israels, betreffs der Worte, welche du gehört hast: 19. Weil dein Herz erweicht ist und du dich vor dem Herrn gedemüigt hast, als du hörtest, was ich wider diesen Ort und seine Bewohner geredet habe, daß sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen; und weil du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich darau auch gehört, spricht der Herr; 20. und darum, siehe, ich will

dich zu deinen Vätern versammeln, daß du mit Frieden in dem Grab gesammelt werdest, und deine Augen alles Unglück, das ich über diesen Ort bringen will, nicht sehen sollen. Und sie brachten dem König diese Antwort.

23. Da sandte der König hin und ließ alle Völker von Juda und Jerusalem zu sich versammeln. 2. Und der König ging hinauf in das Haus des Herrn, und alle Männer Judas und alle Einwohner von Jerusalem mit ihm, auch die Priester und Propheten und alles Volk, Kleine und Große, und man las vor ihren Ohren alle Worte des Bundes-Buches, das man im Hause des Herrn gefunden hatte. 3. Der König aber trat an die Säule und m a c h t e e i n e n B u n d v o r J e h o v a , dem Herrn nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Sagungen von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu beobachten, die Worte dieses Bundes, welche in diesem Buche geschrieben standen, auszuführen. Und das ganze Volk trat in den Bund. 4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia und den Priestern der zweiten Ordnung und den Häuptern an der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des Herrn wegtun alles Geräte, das dem Baal und der Astarte und allem Heer des Himmels gemacht war; und er verbrannte sie draußen vor Jerusalem, auf den Felsen des Kidron, und trug ihren Staub nach Bethel. 5. Und er setzte die Hohenpriester ab, welche die Könige Judas eingeführt hatten, daß man räucherte auf den Höhen, in den Städten Judas und um Jerusalem her; auch die, welche dem Baal, der Sonne und dem Mond und den Gestirnen und allem Heer des Himmels räucherten. 6. Er ließ auch die Astarte aus dem Hause des Herrn vor Jerusalem hinausführen an den Bach Kibron, und verbrannte sie beim Bach Kibron, und machte sie zu Staub, und ward der selben Staub auf die Gräber der gemeinen Leute. 7. Und brach die Häuser der Tempeldörfer ab, die am Hause des Herrn waren, darin die Weiber für die Astarte Zelte wirkten. 8. Auch ließ er alle Priester aus den Städten kommen, und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen Beerseba, und brach ab die Höhen bei den Toren, die vor dem Tore Jolias, des Stadtbüsten, waren, zur Linken, wenn man zum Stadttor kommt. 9. Doch durften die Priester der Höhen nicht auf dem Altar des Herrn zu Jerusalem opfern, sondern sie aßen von dem ungesäuerten Brot unter ihren Brüdern. 10. Er verunreinigte auch das Töphet im Tal der Kinder Hinnom, daß niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch durchs Feuer gehen ließe. 11. Und er schaffte die Pferde ab, welche die Könige Judas der Sonne geweiht hatten, beim Eingang des Hauses des Herrn bis zu der Kammer Natan-Melech's, des Kämmerers, die in den Vorhöfen war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer. 12. Der König brach auch die Altäre ab auf dem Dach des Sölders Ahas, welche die Könige Judas gemacht hatten; beseitigte die Altäre, welche Manasse in den beiden Vorhöfen des Hauses des Herrn gemacht hatte, die zerstörte er und schaffte sie fort und warf ihren Staub in den Bach Kibron. 13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren, zur Rechten am Berge des

Verderbens, welche Salomo, der König Israels, gebaut hatte, der Astarte, dem Greuel des Zidonier und Ammos, dem Greuel der Moabiter, und Milom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König. 14. Und zerbrach die Säulen undrottete die Astarten aus und füllte ihren Platz mit Menschengebeinen. 15. Desgleichen auch den Altar zu Bethel und die Höhe, die Jerobeam, der Sohn Nebats, gebaut hatte, der Israel sündigen machte; auch denselben Altar brach er ab und die Höhe, und verbrannte die Höhe und machte sie zu Staub, und verbrannte die Astarte. 16. Und Josua zog sich um und erblickte die Gräber, welche daselbst auf dem Berge waren, und sandte hin und ließ die Gebeine aus den Gräbern nehmen und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn nach dem Wort des Herrn, welches der Mann Gottes verkündigt hatte, als er solches ausrief. 17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmal, das ich hier sehe? Da sprachen die Leute der Stadt zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda kam, und solches verkündigte, was du wider den Altar zu Bethel getan hast! 18. Da sprach er: So lasset ihn liegen; niemand röhre seine Gebeine an! Also wurden seine Gebeine errettet, samt den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war. 19. Josua befeitigte auch alle Häuser der Höhen in den Städten Samarias, welche die Könige Israels gemacht hatten, den Herrn zu erzürnen, und tat mit ihnen ganz so, wie er zu Bethel getan hatte. 20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären; und verbrannte also Menschengebeine darauf und lehrte dann nach Jerusalem zurück.

21. Dann gebot der König allem Volk und sprach: Haltest dem Herrn, eurem Gott, das Passah, wie es in diesem Bundesbuch geschrieben steht! 22. Denn es war kein solches Passah gehalten worden, von der Zeit der Richter an, die Israel gerichtet hatten, und in allen Zeiten der Könige Israels und der Könige Judas, 23. als im achtzehnten Jahre des Königs Josua, in welchem dieses Passah dem Herrn zu Jerusalem ist gehalten worden. 24. Auchrottete Josua aus alle Totenbeschwörer und die Beichtendeuter, und die Teraphim (Hausgötter) und Gözen, und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem geschen wurden, daß er die Worte des Gesetzes vollstrekte, die geschrieben standen in dem Buche, welches der Priester Hilkia im Hause des Herrn gefunden hatte.

25. Und seinesgleichen war vor ihm kein König gewesen, der sich also von seinem ganzen Herzen und von seiner ganzen Seele und aus allen seinen Kräften zum Herrn bekehrte, nach allem Gesetze Moses; es stand auch nach ihm keiner seinesgleichen auf. 26. Doch lehrte sich der Herr nicht von dem Grimm seines großen Zornes, womit er über Juda erzürnt war, um aller Vergernisse willen, womit Manasse ihn geärgert hatte. 27. Denn der Herr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht hinwegtun, wie ich Israel hinweggetan habe, und ich will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt hatte, Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt habe: Mein Name soll

dieselbst sein! 28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas?

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Necho, der König von Aegypten, heraus wider den König von Assyrien, an den Strom Euphrat; dem zog der König Josia entgegen; aber Pharao tötete ihn zu Megiddo, als er ihn gesehen hatte. 30. Und seine Knechte führten ihn tot von Megiddo, und brachten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Grabe. Da nahm das Volk des Landes Joas, den Sohn Josias, und sie salbten ihn und machten ihn zum König an seines Vaters Statt.

31. Dreißigzwanzig Jahre alt war Joas, als er König ward, und regierte drei Monate lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremias von Libna. 32. Er tat, was dem Herrn übel gefiel, ganz wie seine Väter getan hatten. 33. Aber Pharao Necho nahm ihn gesangen zu Ribla, im Lande Hemat, während er König war zu Jerusalem; und legte eine Geldbüste auf das Land, hundert Talente Silber und ein Talent Gold. 34. Und Pharao Necho machte Esailim, den Sohn Josias, zum König anstatt seines Vaters Josias und veränderte seinen Namen in Jehoasch. Aber den Joas nahm er und brachte ihn nach Aegypten, wo er starb. 35. Und Jehoasch gab das Silber und das Gold dem Pharao; doch schätzte er das Land ein, daß es solches Silber gebe nach dem Befehl Pharao's, er zwang das Volk des Landes, daß ein jeder nach seiner Schätzung Silber und Gold dem Pharao Necho gebe. — 36. Fünfundzwanzig Jahre alt war Jehoasch, als er König ward, und regierte elf Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Seuboda, eine Tochter Bedajas von Ruma. 37. Und er tat, was dem Herrn übel gefiel, ganz wie seine Väter getan hatten.

24. Zu seiner Zeit zog Nebukadnezar, der König von Babel, heraus, und Jehoasch ward ihm unterkünftig drei Jahre lang. Darnach ward er wieder abtrünnig von ihm. 2. Da sandte der Herr Truppen wider ihn aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und vor den Kindern Ammon; die sandte er gegen Juda, es zu Grunde zu richten, nach dem Worte des Herrn, das er durch seine Knechte, die Propheten, geredet hatte. 3. Es geschah aber Juda also nach dem Worte des Herrn, daß er sie von seinem Angesicht tate, um der Sünden Manasses willen, nach allem, was er getan hatte; 4. und auch um des unschuldigen Blutes willen, das er vergossen, da er Jerusalem voll unschuldigen Blutes gemacht; darum wollte es der Herr ihm nicht vergeben. 5. Was aber mehr von Jehoasch zu sagen ist, und alles, was er getan hat, ist das nicht geschrieben in der Chronik der Könige Judas? 6. Und Jehoasch entschließt mit seinen Vätern. Und Jehoachin, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 7. Aber der König von Aegypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König von Babel hatte alles eingenommen, was des Königs von Aegypten war, vom Fluß Aegyptens bis an den Strom Euphrat.

8. Achtzehn Jahre alt war Jehoachin,

als er König ward, und regierte drei Monate lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehuscha, eine Tochter Snatans, von Jerusalem. 9. Er tat aber, was dem Herrn mißfiel, ganz wie sein Vater getan hatte. 10. Zu derselben Zeit zogen die Knechte Nebukadnezars, des Königs von Babel, gen Jerusalem hinauf, und die Stadt war wider belagert. 11. Als nun Nebukadnezar, der König von Babel, und seine Knechte zur Stadt kamen, belagerte er sie. 12. Über Jehoachin, den König von Juda, ging hinaus zum König von Babel, samt seiner Mutter, seinen Knechten, seinen Obersten und seinen Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auf, im achten Jahr seiner Regierung, 13. und nahm von ihnen heraus alle Schätze im Hause des Herrn und die Schäfe im Hause des Königs, und rauhte alle goldenen Geräte, welche Salomo, der König Israels, im Tempel des Herrn gemacht, wie der Herr gesagt hatte. 14. Und führte er ganz Jerusalem gefangen, nämlich alle Obersten und alle Gewaltigen, zehntausend Gefangene, auch alle Schlosser und alle Schmiede, und ließ nichts übrig, als geringes Landvolk. 15. Also führte er den Jehoachin nach Babel hinein und die Mutter des Königs und die Weiber des Königs und seine Kämmerer. Dazu führte er die Mächtigen des Landes von Jerusalem gefangen nach Babel. 16. und auch alle Kriegsleute, siebentausend, Schlosser und Schmiede im ganzen tausend, kriegerstüchtige Helden; und der König von Babel brachte sie gefangen nach Babel. 17. Und der König von Babel machte Matania, Jehoachins Oheim, zum König an seiner Statt, und verwandelte seinen Namen in Zedekia. 18. Einundzwanzig Jahre alt war Zedekia, als er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Chamutal, eine Tochter Jeremias von Libna. 19. Und er tat, was dem Herrn mißfiel, ganz wie Jehoachin getan hatte. 20. Denn es kam so weit mit Jerusalem und Juda wegen des Zornes des Herrn, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab von dem Königtum zu Babel.

25. Und es begab sich in neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, kam Nebukadnezar, der König von Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem und lagerte sich wider sie; und sie bauten Belagerungstürme um sie her. 2. Und die Stadt war wider belagert bis in das erste Jahr des Königs Zedekia. 3. Am neunten Tage aber des vierten Monats ward die Hungersnot in der Stadt so stark, daß das Landvolk nichts zu essen hatte. 4. Da brach man in die Stadt und alle Kriegsleute flohen bei Nacht durch das Tor zwischen den beiden Mauern, bei des Königs Garten; und da die Chaldäer rings um die Stadt herlagen, ging er den Weg nach der Ebene. 5. Über das Heer der Chaldäer jagte dem König nach und holte ihn ein auf den Ebenen von Jericho, nachdem sein ganzes Heer sich von ihm zerstreut hatte. 6. Sie aber fingen den König und führten ihn hinauf zum König von Babel, gen Ribla, und sprachen das Urteil über ihn. 7. Und sie megeln Zedekias Söhne vor seinen Augen nieder; barnach blenden sie dem Zedekia seine Augen und banden ihn mit

zwei ehernen Ketten und führten ihn gen Babel. 8. Um siebenten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, der Knecht des Königs von Babel, gen Jerusalem 9. und verbrannte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alle Häuser zu Jerusalem und alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer. 10. Und das ganze Heer der Chaldäer, das bei dem Obersten der Leibwache war, riß die Mauern der Stadt Jerusalem ringsum nieder. 11. Das übrige Volk aber, das in der Stadt übrig war, und die Überläufer, welche zum König von Babel geflossen waren, und das andere gemeine Volk führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, hinweg. 12. Doch von den Geringsten im Lande ließ der Oberste der Leibwache Weingärtner und Adlerleute zurück. 13. Über die ehernen Säulen am Hause des Herrn und die Ständer und das ehele Meer, das im Hause des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer und führten das Erz gen Babel. 14. Auch die Löffel, Schaufeln, Messer, Schalen und alle ehernen Geräte, womit man diente, nahmen sie weg. 15. Dazu nahm der Oberste der Leibwache die Rauchfässer und Sprengschalen, alles was von Gold, und alles was von Silber war. 16. Die zwei Säulen, das einzige Meer und die Ständer, welche Salomo zum Hause des Herrn gemacht hatte; das Erz aller dieser Geräte war nicht zu wägen. 17. Achtzehn Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehren und drei Ellen hoch; und der Kranz und die Granatäpfel rings um den Knauf her waren ganz von Erz. Ebenso hatte auch die andere Säule auf dem Kranz. 18. Und der Oberste der Leibwache nahm Seraja, den Hauptpriester, und Bephania, den zweiten Priester, und die drei Hirten an der Schwelle. 19. Er nahm auch einen Räumerer aus der Stadt, der über die Kriegsleute gesetzt war; und fünf Männer die stets vor dem König waren, die in der Stadt gefunden wurden und den Schreiber, den Feldhauptmann, der das Volk des Landes zum Heere aushob, und sechzig Männer von dem Landvolk, die in der Stadt gefunden wurden; 20. diese nahm

Nebusaradan, der Oberste der Leibwache und brachte sie zum König von Babel, nach Babel. 21. Und der König von Babel schlug sie tot zu Ribla im Lande Hemat. Also ward Juda aus seinem Lande hingefangen hinweggeführt. 22. Aber das übrige Volk im Lande Juda, das Nebukadnezar, der König von Babel, übrig liß, über diese setzte er Gedalja, den Sohn Ahilams, bes Sohnes Saphans. 23. Als nun alle Obersten des Heers und ihre Leute hörten, daß der König von Babel den Gedalja dem Lande vorgelegt hatte, kamen sie zu Gedalja gen Mizpa; nämlich Ismael, der Sohn Netanjas, und Johanan, der Sohn Kareachs, und Seraja, der Sohn Tanchumels, der Netophatiter, und Jaafana, der Sohn Machathis, samt ihren Männern. 24. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht vor den Knechten der Chaldäer; bleibt im Lande und seiid dem König von Babel untertan, so wird es euch wohlgehen! 25. Über im siebenten Monat kam Ismael, der Sohn Netanjas, bes Sohnes Eljasmas, von königlichem Geschlecht, und zehn Männer mit ihm und schlugen den Gedalja tot; dazu die Juden und die Chaldäer, die zu Mizpa bei ihm waren. 26. Da machte sich alles Volk, kleine und Große, und die Obersten des Heeres auf und zogen nach Ägypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

27. Über im siebenunddreißigsten Jahre, nachdem Jehoachin, der König von Juda gefangen hinweggeführt worden, am siebenundzwanzigsten Tag des zwölften Monats, erhob Eli-Meroada, der König zu Babel, im ersten Jahre seiner Regierung, das Haupt Jehoachins, des Königs von Juda, aus dem Kerker; 28. und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Thron über die Throne der Könige, die bei ihm zu Babel waren; 29. und veränderte die Kleider seines Gefängnisses; und er durfte stets vor ihm essen sein ganzes Leben lang. 30. Und sein Unterhalt, der beständige Unterhalt, ward ihm vom König gegeben, für jeden Tag sein Bestimmtes, sein ganzes Leben lang.

Das erste Buch der Chronika.

1. Adam, Seth, Enosch, 2. Kenan, Mahaleel, Jared, 3. Henoch, Methusalem, Samach, 4. Noah, Sem, Ham und Japhet. 5. Die Söhne Japhets: Gomer, Magog, Madai, Javan, Tubal, Meschach und Tiras. 6. Und die Söhne Gomers: Aschkenas und Diphat und Togarma. 7. Und die Söhne Javans: Cilicia und Tarischia, Kittim und Rodanim. 8. Die Söhne Ham: Kush und Mizraim, Put und Kanaan: 9. Und die Söhne von Kush: Saba und Chavila und Sabia und Rama und Sabtecha. Und die Söhne Ramas: Scheba und Dedan. 10. Und Kush zeugte Nimrod; der war der erste Gewalthaber auf Erden. 11. Und

Mizraim zeugte die Lubijiter, die Amamiter, die Lehabiter, die Naphtuhiter, 12. die Petrusiter, die Kaschuhiter (von welchen ausgegangen sind die Philister) und die Kaphoriter. 13. Und Kanaan zeugte Sidon, seinen Erstgeborenen, und Heth, 14. und den Jebusiter und den Girgositer 15. und den Deviter und den Arktier und den Siniter, 16. und den Arbaditer und den Benmariter und den Hammariter. 17. Die Söhne Sem: Clem und Assur und Arpalachad und Lub und Aram und Uz und Chul und Geher und Meschach. 18. Und Arpalachad zeugte Schech, und Schelach zeugte Eber. 19. Und Eber wurden zwei Söhne geboren, der Name

des einen Peleg, weil sich in seinen Tagen die Erde spaltete, und der Name seines Bruders Joktan. 20. Und Joktan zeugte Almodab, Schelaph, Chazarmavet und Jerach, 21. Saboram, Usal und Dikla, 22. und Ebal, Abimael und Scheba, 23. Opfir, Chavila und Jobab. All diese sind Söhne Joktans. 24. Sem, Arpachschad, Schelach, 25. Eber, Peleg, Regu, 26. Serug, Nahor, Terach, 27. Abram, das ist Abraham. 28. Die Söhne Abram: Isak und Ismael. 29. Das ist ihr Geschlecht: der Erstgeborene Ismaels: Nebajot, und Kedar und Abdel und Miblam, 30. Midrana und Duran, Massa, Thabud und Tema, 31. Jetur, Naphischt und Kedema. Das sind die Söhne Ismaels. 32. Und die Söhne der Ketura, des kebsweibes Abrahams: sie gebaß Simran, Jokshan, Medan, Midian, Fischbal und Schuach. Und die Söhne Jokshans: Scheba und Dedan. 33. Und die Söhne Midians: Ephra, Epher, Henoch, Abida, Elsaa. Alle diese sind Söhne der Ketura. 34. Und Abraham zeugte Isak. Die Söhne Isaaß: Esau und Israel. 35. Die Söhne Esau: Eliphas, Regel, Jechuich, Jalam und Korach. 36. Die Söhne Eliphas: Teman und Omar, Zephri und Gataim, Kenas und Timna und Amase. 37. Die Söhne Regelus: Nachat, Gerach, Schamma und Mischa. 38. Und die Söhne Geirs: Lotan, Schobal, Zibon, Una, Dischon, Ezer und Dischan. 39. Und die Söhne Lotans: Chori und Homann und die Schwester Lotans Timna. 40. Die Söhne Schobals: Aljan, Manachat und Ebal, Schephri und Onan. Und die Söhne Zibons: Ajja und Una. 41. Die Söhne Unas: Dischan. Und die Söhne Dischons: Chamran, Eshban, Istran und Keran. 42. Und die Söhne Ezers: Vilshan und Saawan, Jaakan. Die Söhne Dischans: Uz und Kraan.

43. Und das sind die Könige, welche regiert haben im Lande Edom, bevor ein König regierte über die Kinder Israels: Bela, der Sohn Beors, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 44. Und Bela starb, und es ward König an seiner Stadt Joab, der Sohn Serachs, aus Boza. 45. Und Joab starb, und es ward König an seiner Stadt Chuschan, aus dem Lande der Temaniter. 46. Und Chuschan starb, und es ward König an seiner Stadt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf dem Felde von Moab; und der Name seiner Stadt war Ajsut. 47. Und Hadad starb, und es ward König an seiner Stadt Samla von Mastrala. 48. Und Samla starb, und es ward König an seiner Stadt Saul von Rechobot am Strom. 49. Und Saul starb, und es ward König an seiner Stadt Baal-Chanan, der Sohn Achbors. 50. Und Baal-Chanan starb, und es ward König an seiner Stadt Hadad, und der Name seiner Stadt war Pagi, und der Name seines Weibes Mehetabel, die Tochter Matrebs, ber. Tochter Me-Sahabs. Und Hadad starb. 51. Und es waren die Fürsten des Edom: der Fürst von Timna, der Fürst von Aja, 52. der Fürst von Jetet, der Fürst von Oholibama, der Fürst von Ela, der Fürst von Pinon, 53. der Fürst von Kenas, der Fürst von Teman, 54. der Fürst von Tibzar, der Fürst von Magdol, der Fürst von Gram. Das sind die Fürsten von Edom.

2. Das sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juba, Issa-

schar und Sebulon, 2. Dan, Joseph und Benjamin, Raphali, Gad und Ulser. 3. Die Söhne Juba: Ger und Onan und Schela: die drei wurden ihm geboren von der Tochter Suas, der Kanaaniterin. Und Ger, der Erstgeborene, war böse in den Augen Jehobas, darum töte er ihn. 4. Und Tamar, seine Schwiegertochter, gebaß ihm Perez und Serach. Alle Söhne Judas sind fünf. 5. Die Söhne Perez: Chezron und Chamul. 6. Und die Söhne Serachs: Simri und Etan und Heman und Kassol und Dara, alle zusammen fünf. — 7. Und die Söhne Carmis: Achsan, welcher Israel ins Unglück brachte, weil er sich vergriff an dem Verbaunten. 8. Und die Söhne Etans: Asarja. — 9. Und die Söhne Chezrons, die ihm geboren wurden: Jerachmeel und Ram und Kelubat. 10. Und Ram zeugte Amminadab und Umminadab zeugte Nachschon, den Fürsten der Kinder Judas. 11. Und Nachschon zeugte Salma, Salma zeugte Boas, 12. Boas zeugte Obed, Obed zeugte Isai, 13. Isai zeugte seinen Erstgeborenen Eliau und Abinadab, den zweiten, und Schimea, den dritten, 14. Metelan, den vierten, Raddai, den fünften, 15. Ozem, den sechsten, David, den siebten. 16. Und ihre Schwestern: Jeruja und Abigail. Und die Söhne der Jeruja: Abisai und Joab und Asachel, ihrer drei. 17. Und Abigail gebaß Amasa, und der Vater Amasas war Jeter, der Ismaelite.

18. Und Kaleb, der Sohn Chezrons, zeugte mit Asuba, seinem Weibe, und mit Jeriot, und das sind ihre (Asubas) Söhne: Jescher und Schobab und Ardon. 19. Und Asuba starb, und Kaleb nahm sich Ephrat, und sie gebaß ihm Thur. 20. Und Thur zeugte Uri, und Uri zeugte Bezaleel. 21. Und danach ging Chezon ein zu der Tochter Machirs, des Vaters Gileads, und nahm sie, da er sechzig Jahre alt war, und sie gebaß ihm Segub. 22. Und Segub zeugte Fair; der hatte dreizehnzig Städte im Lande Gilead; 23. aber die Geisuriter und Kraümer nahmen die Dörfer Fairs ihnen weg, Kenat und ihre Töchter, sechzig Städte. Alle diese sind Söhne Machirs, des Vaters Gileads. 24. Und nachdem Chezon gestorben war zu Kaleb-Ephrata, gebaß ihm Asuba, das Weib Chezrons, Aschur, ben Vater Tefoas.

25. Und die Söhne Jerachmeels, des Erstgeborenen Chezrons, waren: der Erstgeborene Ram; und Buna und Oren und Ozem von Achja. 26. Und Jerachmeel hatte ein onberes Weib, ihr Name Atara; selbige ist die Mutter Onams. 27. Und die Söhne Rams, des Erstgeborenen Jerachmeels, waren: Maaz und Jamin und Efer. 28. Und die Söhne Onams: Schammai und Jada. Und die Söhne Schammais: Nadab und Abischur. 29. Und der Name des Weibes Abischurs war Abiwall, und sie gebaß ihm Achban und Molad. 30. Und die Söhne Nadabs: Seleh und Appaim. Und Seleh starb ohne Söhne. 31. Und die Söhne Appaims: Jischl. Und die Söhne Jischls: Scheschchan. Und die Söhne Scheschans: Achai. 32. Und die Söhne Jadas, des Bruders Schammais: Jeter und Jonatan. Und Jeter starb ohne Söhne. 33. Und die Söhne Jonatans: Pelet und Saia. Das waren die Söhne Jerachmeels. 34. Und Scheschchan hatte keine Söhne, sondern Töchter. 35. Und Scheschchan hatte

einen ägyptischen Knecht, namens Jarcha. Und Schechan gab seine Tochter Jarcha, seinem Knechte, zum Weibe, und sie gebaß ihm Attai. 36. Und Attai zeugte Natan, und Natan zeugte Sabad, 37. und Sabad zeugte Ephsal, und Ephsal zeugte Obed, 38. und Obed zeugte Jeshu, und Jeshu zeugte Maria, 39. und Maria zeugte Chelez, Chelez zeugte Elasa, 40. Elasa zeugte Sismai, Sismai zeugte Schallum, 41. Schallum zeugte Jelamia, Jelamia zeugte Elschama. 42. Und die Söhne Kaleb's, des Bruders Jerachmels, waren: Mescha, sein Erstgeborener, der ist der Vater Siphs, und die Söhne Mareshas, des Vaters Hebrons. 43. Und die Söhne Hebrons: Korah und Thappuach und Rekem und Schema. 44. Und Schema zeugte Racham, den Vater Jorleams, und Relem zeugte Schammai. 45. Und der Sohn Schammais war Maon, und Maon war der Vater Bethzurs. 46. Und Ephra, das Lebtsweib Kaleb's, gebaß Charan und Moza und Gases. Und Charan zeugte Gases. 47. Und die Söhne Jehdais: Regem, Jotam, Geschan, Pelet, Ephra und Schaaph. 48. Das Lebtsweib Kaleb's, Maacha, gebaß Scheber und Thirchana, 49. und gebaß Schaaph, den Vater Madmannas, Schewa, den Vater Nachbenas und den Vater Gibbaas. 50. Das waren die Söhne Kaleb's: Benchar, der Erstgeborene Ephratas, Schobal, der Vater von Kiriat-Jearim, 51. Salma, der Vater von Betlehem, Chareph, der Vater von Bet-Gader. 52. Und die Söhne Schobals, des Vaters von Kiriat-Jearim, waren: Hator, Chazi, Menuchot. 53. Und die Geschlechter von Kiriat-Jearim sind: die Zittiter und die Phutiter und die Schumitter und die Mischritter; von selbigen sind ausgegangen die Joratiter und die Eschtauliter. 54. Die Söhne Salmas: Bethlehem und die Netophattier, Atrot, vom Haus Joab und die Hälfte der Manachiter, 55. die Joriter und die Geschlechter der Schreiber, der Bewohner von Jabez sind: die Tiratiter, die Schimitter, die Euchaiter. Das sind die Keniter, die kommen von Chammat, dem Vater des Hauses Rechab.

3. Und das waren die Söhne Davids, die ihm geboren wurden zu Hebron: der Erstgeborene Ammon, von Achinoam, der Fiszelit; der zweite Danijel, von Abigail, der Karmelitin; 2. der dritte Absalom, der Sohn Maachas, der Tochter Talmai's, des Königs von Geschur; der vierte Abdonja, der Sohn Chaggits; 3. der fünfte Schephatja, von Abital; der sechste Zitream, von Egla, seinem Weibe. 4. Diese sechs wurden ihm geboren zu Hebron; und er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate, und dreihundertfünf Jahre regierte er zu Jerusalem. — 5. Und diese wurden ihm geboren zu Jerusalem: Schimea und Schobab und Natan und Salomo, vier von Bath-Schua, der Tochter Aimmels, 6. und Abchar, Elschama und Elsheleth, 7. Noga, Nepheg und Japhnia, 8. Elschama, Eljada und Elsheleth, neun; 9. alle Söhne Davids, außer den Söhnen der Lebtsweiber. Und Temar war ihre Schwester. 10. Und der Sohn Salmos war Rechabeam, dessen Sohn Abija, dessen Sohn Asa, dessen Sohn Josephat, 11. dessen Sohn Joram, dessen Sohn Ahazja, 12. dessen Sohn Joas, dessen Sohn Amazja, dessen Sohn Asaria, dessen Sohn Jotham, 13. dessen Sohn Ahas, dessen Sohn

Hiskija, 14. dessen Sohn Manasse, dessen Sohn Amon, dessen Sohn Josua. 15. Und die Söhne Jozijas: der Erstgeborene Jochanan, der zweite Jozakin, der dritte Jozekja, der vierte Schallum. 16. Und die Söhne Jozakins: dessen Sohn Jezchonia, dessen Sohn Jedeckja. 17. Und die Söhne Jezchonijs, des Gefangenen: 18. dessen Sohn Schealtiel, und Maskiram und Phedaja und Schenazzar, Jelamja, Hoschama und Nedabja. 19. Und die Söhne Phedajas: Serubabel und Schimei. Und der Sohn Serubbabels: Meschullam und Chanania und Schelomit, ihre Schwestern, 20. und Choschba und Ohol und Berechia und Chajadja, Juschab-Chesed, fünf. 21. Und der Sohn Chananijs: Belaja und Jelaja, die Söhne Rephaias, die Söhne Xerans, die Söhne Obadias, die Söhne Schechanjas. 22. Und die Söhne Schechanjas: Schemaja. Und die Söhne Schenaujas: Chattusch und Tigal und Variach und Nearja und Schaphat, sechs. 23. Und der Sohn Nearjas: Eljoenai und Hiskija und Asrilam, drei. 24. Und die Söhne Eljoenais: Godaja und Eljaschil und Belaja und Ullub und Jochanan und Delaja und Anani, sieben.

4. Die Söhne Iuda: Perez, Chezron, Karmi, Thur und Schobal. 2. Und Reaja, der Sohn Schobals, zeugte Jachat, und Jachat zeugte Achumai und Lehad. Das sind die Geschlechter der Joratiter. 3. Und diese sind von Abi-Etiam: Jesreel, Jischma und der Name ihrer Schwester Hazelponti. 4. Und Penuel war der Vater Gedors, und Eser der Vater Chuschas. Das sind die Söhne Thurs, des Erstgeborenen Ephratas, des Vaters von Betlehem. 5. Und Aschetur, der Vater von Tefoa, hatte zwei Weiber, Chesa und Naara. 6. Und Naara gebaß ihm Achissom und Chephren und Timmi und Achasthar. Das sind die Söhne Naaras. 7. Und die Söhne Chelas: Beret, Zizchar und Ethnai. 8. Und Koz zeugte Aiwub und die Zobeba, und die Geschlechter Acharchels, des Sohnes Harums. 9. Und Jabez war geachtet vor seinen Brüthern, und seine Mutter nannte seinen Namen Jabez, indem sie sprach: Ich habe ihn mit Schmerzen geboren. 10. Und Jabez rief zum Gott Israels und sprach: O daß du mich segnen und meine Grenze erweitern würdest, und deine Hand mit mir wäre und du mich vom Nebel befreitest, daß ich keinen Schmerz hätte! Und Gott ließ kommen, um was er bat. 11. Und Uelub, der Bruder Schuchas, zeugte Mechtir, der ist der Vater Eschions. 12. Und Eschton zeugte das Haus Rapha und Parach und Lechinna, den Vater der Stadt Nachash. Das sind die Männer von Recha. 13. Und die Söhne Kenaas: Otniel und Seraja. Und die Söhne Otniels: Chatat, Meonotai zeugte Ophra, und Seraja zeugte Joab, den Vater des Tals der Schmiede, denn sie waren Schmiede. 15. Und die Söhne Kaleb's, des Sohnes Jephunnes: Iru, Esa und Kenaas. 16. Und die Söhne Heschalel's: Siph und Sipha, Tirja und Mered. 17. Und der Sohn Esras: Peter und Mered und Ephra und Jalon. Und das sind die Söhne Bitjas, der Tochter Pharaos, welche Mered nahm: Sie ward schwanger und gebaß Miriam und Schammai und Elschabath, den Vater Eschtemos'. 18. Und sein Weib, die Jüdin, gebaß Jereb, den Vater Sochos, und Jelutiel, den Vater Sa-

noachis. 19. Und die Söhne des Weibes Hodijas, der Schwester Nachams: der Vater von Achila, der Carmite, und Eschtemoa, der Machatiter. 20. Und die Söhne Schimonis: Amnon und Rina, Benchanan und Tulos. Und die Söhne Jischis: Sochet und Bersochet. 21. Die Söhne Schelas, des Sohnes Judas, sind: Er, der Vater Lechas, und Lada, der Vater Marchesus, und die Geschlechter des Hauses der Baumwollweber vom Hause Aschbeas, 22. und Zolim und die Männer von Roseba, und Joach und Sarah, die über Moab herrschten und Lechem bewohnten. 23. Und die alte Geschichte erzählt: Sie waren Töpfer und bewohnten Netaim und Gedera; bei dem König, in seinem Dienste, wohnten sie dasselbst.

24. Die Söhne Simeonis: Neemuel und Janin, Jarib, Serach, Sauf, 25. dessen Sohn Schallum, dessen Sohn Mihsam, dessen Sohn Michma. 26. Und die Söhne Mischa-mas: dessen Sohn Chammel, dessen Sohn Saffur, dessen Sohn Simei. 27. Und Simei hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viele Söhne, und keines ihrer Geschlechter mehrte sich, wie die Söhne Judas. 28. Und sie wohnten in Beerseba und Molada und Chazar-Schual 29. und in Vilsha und in Ezem und in Tolad, 30. und in Betuel und in Thorma und in Billag, 31. und in Bet-Markabot und in Chazar-Susim und in Bet-Biri und in Schaaraim. Das waren die Städte bis zur Regierung Davids 32. und ihre Dörfer, Stämme und Ain, Rimmon und Tochen und Aschan, fünf Städte; 33. und alle ihre Dörfer, welche rings um diese Städte waren bis nach Baal: das waren ihre Wohnplätze, und sie hatten ihre Geschlechtsregister.

34. Und Meschobab und Samach und Joscha, der Sohn Amazias, 35. und Joel und Jehu, der Sohn Jothibias, des Sohnes Serajas, des Sohnes Ussiel, 36. und Eljoe-nai und Jaakoba und Jeschochaja und Asaja und Miel und Jeschimil und Venaja, 37. und Sisa, der Sohn Schiphis, des Sohnes Alions, des Sohnes Iebajas, des Sohnes Schimris, des Sohnes Schemajas: 38. diese mit Namen Angeführten waren Fürsten in ihren Geschlechtern, und ihre Stammhäuser breiteten sich aus zur Menge. 39. Und sie gingen zum Eingang von Gedor, bis an die Morgenseite des Tales, um Weide zu suchen für ihre Schafe. 40. Und sie fanden sette und gute Weide und ein Land, weit nach beiden Seiten und ruhig und still; denn von Ham waren, die dasselbst vorzeiten wohnten. 41. Und so kamen die mit Namen Aufgeschriebenen zur Zeit Jeshistias, des Königs von Juda, und schlugen ihre Zelte und die Meintter, welche dasselbst gefunden wurden, und verbannten sie bis auf diesen Tag und wohnten an ihrer Statt; denn dasselbst war Weide für ihre Schafe. 42. Und von ihnen, von den Kindern Simeons, zogen nach dem Gebirge Seir 500 Mann, und Belatja und Nearia und Repphaia und Ussiel, die Söhne Jischis, waren an ihrer Spitze. 43. Und sie schlugen den Rest der Einwohner von Amasek und wohnten dasselbst bis auf diesen Tag.

5. Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels, denn er war der Erstgeborene, aber weil er das Lager seines Vaters entweihte, ward seine Erstgeburt den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels,

gegeben, doch ohne daß die Erstgeburt eingetragen wurde. 2. Denn Juda war mächtig unter seinen Brüdern, so daß von ihm der Fürst kommen sollte; aber die Erstgeburt war Josephs. 3. Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Chanoch, Paltu, Chezon und Karmi. 4. Die Söhne Joels: dessen Sohn Schemaja, dessen Sohn Gog, dessen Sohn Simel, 5. dessen Sohn Micha, dessen Sohn Reaja, 6. dessen Sohn Baal, dessen Sohn Beera, welchen Thiglat-Pilneser, der König von Assur, gefangen wegführte, er war Fürst der Rubeniter. 7. Und seine Brüder nach ihren Geschlechtern, in der Verzeichnung nach ihrer Geburtsfolge: 8. das Haupt Jekiel und Secharja und Bela, der Sohn des Asas, des Sohnes Schemas, des Sohnes Joels; selbiger wohnte zu Uroet und bis nach Nebo und Baal-Meon, 9. und gegen Ausgang wohnte er bis gegen die Wüste hin vom Strome Phrat an; denn ihrer Herden waren viele im Lande Gilead. 10. Und in den Tagen Sauls führten sie Krieg mit den Hagaritern, und diese fielen durch ihre Hand, und sie wohnten in ihren Zelten auf der ganzen Morgenseite von Gilead.

11. Und die Kinder Gads wohnten ihnen gegenüber im Lande Basan bis nach Salcha: 12. Joel, das Haupt, und Schapham, der zweite, und Janai und Schaphat in Basan. 13. Und ihre Brüder nach ihren Stammhäusern: Michael, Meschullam, Seba, Jarai, Janan, Sia und Eber, sieben. 14. Das sind die Söhne Uthchais, des Sohnes Churis, des Sohnes Jaravachs, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Fejchats, des Sohnes Jacobos, des Sohnes Bus. 15. Ach, der Sohn Abdiel, des Sohnes Gunis, war das Haupt ihres Stammhauses. 16. Und sie wohnten in Gilead, in Basan und in deren Töchtern und in allen Weideplätzen Sarons bis an ihre Ausgänge. 17. Sie alle wurden ihren Geschlechtern nach verzeichnet zur Zeit Totams, des Königs von Israel.

18. Die Kinder Rubens und die Gaditer und der halbe Stamm Manasse, was tapfere Leute waren Männer, die Schild und Schwert führten und den Bogen spannten und des Krieges kundig waren, 44.760, die auszogen zum Heere, 19. die führten Krieg mit den Hagaritern und Jetur und Naphischi und Nobab. 20. Und es ward ihnen geholfen wider sie, und die Hagariter wurden in ihre Hände gegeben, und alle, die mit ihnen waren; denn sie riefen zu Gott im Streite, und er ließ sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertraut. 21. Und sie führten weg ihr Vieh, Kamelle 50.000, und Schafe 250.000, und Esel 2000, und Menschenseelen 100.000. 22. Denn es fielen viele Erschlagene, denn der Krieg war von Gott. Und sie wohnten an ihrer Statt bis zur Wegführung.

23. Und die Kinder des halben Stammes Manasse wohnten im Lande von Basan bis gen Baal-Hermon und Senir und den Berg Hermon: sie waren zahlreich. 24. Und das waren die Häupter ihrer Stammhäuser: Ephraim, Jissachar, Asriel, Jeremaja und Zaddiel, Kriegshelden, Männer von Namen, Häupter ihrer Stammhäuser. 25. Über sie fielen ab von dem Gott ihrer Väter und buhlten den Göttern der Völker des Landes nach, welche Gott vertilgt hatte

vor ihnen. 26. Da erweckte der Gott Israels den Geist Phulz, des Königs von Assur, und den Geist Tigrat-Pilnesers, des Königs von Assur, und führte weg die Rubeniter und die Gabiter und den halben Stamm Manasse, und brachte sie nach Chasach und Chabot und nach dem Gebirge und dem Flusse Gofan bis auf diesen Tag.

6. (5, 27) Die Söhne Levi's: Gerson, Kahat und Meraris. 2. Und die Söhne Kahats: Amram, Fizhar und Hebron und Ussiel. 3. Und die Söhne Amrams: Aaron, Mose und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleazar und Itamar. 4. Eleazar zeugte Pinehas, Pinehas zeugte Abischua, 5. und Abischua zeugte Bunki und Bunki zeugte Ussi, 6. und Ussi zeugte Serachja, Serachja zeugte Merajot, 7. Merajot zeugte Amarja, Amarja zeugte Achitub, 8. Achitub zeugte Zadok, Zadok zeugte Achimaaaz, 9. Achimaaaz zeugte Marja, 10. Marja zeugte Jochanan, Jochanan zeugte Marja (das ist der, welcher Priester war im Hause, welches Salomo baute zu Jerusalem); 11. und es zeugte Marja Umarja, und Umarja zeugte Achitub, 12. Achitub zeugte Zadok, Zadok zeugte Schallum, 13. Schallum zeugte Hilfija, 14. Hilfija zeugte Marja, Marja zeugte Seraja, Seraja zeugte Jozabat, 15. Jozabat aber zog weg, da Jehova Juda und Jerusalem wegführte durch Nebukadnezar.

(6, 1) Die Söhne Levis: Gerson, Kahat und Meraris. 17. Und das sind die Namen der Söhne Gersoms: Elbni und Simei. 18. Und die Söhne Kahats: Amram und Fizhar und Hebron und Ussiel. 19. Die Söhne Meraris: Machli und Muschi. Und das sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vätern: 20. von Gerson; dessen Sohn Elbni, dessen Sohn Jachat, dessen Sohn Simma, 21. dessen Sohn Joach, dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serach, dessen Sohn Jeatrai. 22. Die Söhne Kahats: dessen Sohn Amunadab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn Assir, 23. dessen Sohn Elana, dessen Sohn Ebbasaph, 24. dessen Sohn Assir, dessen Sohn Tachat, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn Ussija, dessen Sohn Saul. 25. Und die Söhne Elanas: Amasai und Achimoth, 26. dessen Sohn Elana, dessen Sohn Elana-Zophai, 27. dessen Sohn Nachat, dessen Sohn Elab, dessen Sohn Ferocham, dessen Sohn Elana. 28. Und die Söhne Samuels: der Erstgeborene Basni und Abija. 29. Die Söhne Meraris: Machli, dessen Sohn Elbni, dessen Sohn Simei, 30. dessen Sohn Ussa, dessen Sohn Simea, dessen Sohn Chaggija, dessen Sohn Asaja.

31. Und diese sind es, welche David bestellte zum Gesang im Hause Jehobas, seit die Lade ruhte. 32. Und sie dienten vor der Wohnung der Stiftshütte mit Singen, bis Salomo das Haus Jehobas baute zu Jerusalem, und standen nach ihrer Ordnung ihrem Dienste vor. 33. Und das sind, die da standen, und ihre Söhne: von den Söhnen der Kahattiter: Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, 34. des Sohnes Elanas, des Sohnes Ferochams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Loachs, 35. des Sohnes Biphis, des Sohnes Elanas, des Sohnes Machats, des Sohnes Amasais, 36. des Sohnes Elanas, des Sohnes Joels, des Sohnes Marjas, des Sohnes Zephanias, 37. des Sohnes Tachats,

des Sohnes Assirs, des Sohnes Ebbasaphs, 38. des Sohnes Korahs, des Sohnes Fizhar, des Sohnes Kahats, des Sohnes Levi's, des Sohnes Israels.

39. Und sein Bruder war Asaph, der zu seiner Rechten stand; Asaph, der Sohn Berechjas, 40. des Sohnes Schimeas, des Sohnes Michaels, des Sohnes Baafajas, 41. des Sohnes Mallijas, des Sohnes Etinis, des Sohnes Serachs, des Sohnes Abajas, 42. des Sohnes Etans, des Sohnes Simmas, des Sohnes Simeis, 43. des Sohnes Fachats, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levi's.

44. Und die Söhne Meraris, ihre Brüder, des Sohnes Abdis, des Sohnes Malluchs, standen zur Linken; Elan, der Sohn Kischi's, 45. des Sohnes Chaschabjas, des Sohnes Amazias, des Sohnes Hilfija, 46. des Sohnes Amzi's, des Sohnes Vanis, des Sohnes Schamers, 47. des Sohnes Machlis, des Sohnes Muschi's, des Sohnes Meraris, des Sohnes Levi's.

48. Und ihre Brüder, die Leviten, waren gegeben zu allem Dienste der Wohnung des Hauses Gottes. 49. Und Aaron und seine Söhne opfereten auf dem Brandopferaltar und auf dem Rauchaltar, sie waren zu allem Dienste des Allerheiligsten und Israel zu verhünen, ganz so, wie Moje, der Knecht Gottes, geboten hatte.

50. Und das sind die Söhne Aarons: dessen Sohn Eleazar, dessen Sohn Pinehas, 51. dessen Sohn Abischua, dessen Sohn Bunki, dessen Sohn Ussi, dessen Sohn Serachja, 52. dessen Sohn Merajot, dessen Sohn Amarja, 53. dessen Sohn Achitub, dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Achimaaaz.

54. Und das sind ihre Wohnungen, nach ihren Gehöften, in ihrem Gebiete, der Söhne Aarons vom Geschlechte der Kahattiter, denn ihnen fiel das erste Los. 55. Und man gab ihnen Hebron im Lande Juda und ihre Weideplätze rings um sie her; 56. aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gab man Caleb, dem Sohne Jephunnes. 57. Und den Söhnen Aarons gab man die Freistädte: Hebron und Libna und ihre Weideplätze, und Jatir und Eschtemoa und ihre Weideplätze, 58. und Chilen und ihre Weideplätze und Debir und ihre Weideplätze, 59. und Aschan und ihre Weideplätze und Betschemesch und ihre Weideplätze 60. und vom Stämme Benjamin: Geba und ihre Weideplätze und Alsemet und ihre Weideplätze und Anatot und ihre Weideplätze. Alle ihres Städte waren dreizehn, nach ihren Geschlechtern.

61. Und den übrigen Kindern Kahats gab man von den Geschlechtern des Stammes Ephraim und vom Stämme Dan und von der Hälfte des Stammes, vom halben Stamm Manasse durchs Los zehn Städte; 62. und den Kindern Gersoms nach ihren Geschlechtern vom Stämme Issaschar und vom Stämme Asser und vom Stämme Naphtali und vom Stämme Manasse in Bajan dreizehn Städte; 63. den Kindern Meraris nach ihren Geschlechtern vom Stämme Ruben und vom Stämme Gad und vom Stämme Sibilun durchs Los zwölf Städte. 64. Und so gaben die Kinder Israels den Leviten die Städte und ihre Weideplätze. 65. Und sie gaben durchs Los vom Stämme der Kinder Judas und vom Stämme der Kinder Simeons und vom Stämme der Kinder Benjamins diese Städte, die sie mit Namen nannten.

66. Und von den Geschlechtern der Kinder Kahats wurden den übrigen Städte ihres Gebietes vom Stamm Ephraim abgetreten. 67. Und man gab ihnen die Freistädte: Sichem und ihre Weideplätze auf dem Ge- birge Ephraim, und Geser und ihre Weide- plätze, 68. Zolmean und ihre Weideplätze, und Bethoron und ihre Weideplätze, 69. und Malon und ihre Weideplätze, und Gat-Rimmon und ihre Weideplätze, 70. und vom halben Stamm Manasse Aner und ihre Weideplätze, und Bileam und ihre Weide- plätze, — dem Geschlechte der übrigen Kinder Kahats.

71. Den Kindern Gersoms; vom Geschlechte des halben Stammes Manasse: Gosan in Basan und ihre Weideplätze, und Wissarot und ihre Weideplätze, 72. und vom Stämme Issaschar: Kedesh und ihre Weideplätze und Gabrat und ihre Weideplätze, 73. und Ramot und ihre Weideplätze und Anem und ihre Weideplätze; 74. und vom Stämme Äscher: Maschal und ihre Weideplätze und Abdon und ihre Weideplätze, 75. und Chitof und ihre Weideplätze; 76. und vom Stämme Naphtali: Kedesh in Galiläa und ihre Weideplätze und Chammon und ihre Weide- plätze und Kirjatam und ihre Weideplätze.

77. Den Kindern Meraris, den noch übrigen Lebten, gab man vom Stämme Sebulon: Rimmon und ihre Weideplätze; 78. und jenseits des Jordans, bei Jericho, östlich vom Jordan, vom Stämme Ruben: Bezer in der Wüste und ihre Weideplätze und Jahza und ihre Weideplätze, 79. und Kedemot und ihre Weideplätze und Mephaat und ihre Weideplätze, 80. und vom Stämme Gad: Ramot in Gilead und ihre Weideplätze und Machanaim und ihre Weideplätze, 81. und Gesbon und ihre Weideplätze und Jaeser und ihre Weideplätze.

7. Und die Söhne Issaschar waren: Tola und Phua, Jashib und Schimron, vier. 2. Und die Söhne Tolas: Ussi, Re- phaja, Jerel, Jachmai, Jibsam und Sa- muel, Häupter ihrer Stammhäuser, von Tola, tapfere Männer nach ihren Ge- schlechtern; ihre Anzahl zur Zeit Davids war 22,600. — 3. Und die Söhne Ussis: Jisrachja. Und die Söhne Jisrachjas: Mi- chael und Obadja und Joel, Jischa, fünf, sie alle Häupter. 4. Und bei ihnen waren nach ihren Geschlechtern, nach ihren Stamm- häusern, Kriegstruppen 36,000 Mann; denn sie hatten viele Weiber und Söhne. 5. Und ihre Brüder nach allen Geschlechtern Issa- schars, waren tapfere Männer, 87,000 waren im ganzen eingetragen.

6. Benjamim: Bala und Becher und Jediael, drei. 7. Und die Söhne Belas: Ezbon, Ussi, Ustiel, Jeremot und Iri, fünf, Häupter ihrer Stammhäuser, tapfere Männer, 22,034 eingetragen. — 8. Und die Söhne Bechers: Semira, Joas, Eliefer, Eljoenai, Omri, Jeremot, Abja, Anatot und Alemet: alle diese waren Söhne Bechers, 9. und ihr Verzeichnis nach ihren Geschlechtern, die Häupter ihrer Stammhäuser, tapfere Männer 20,200. Und die Söhne Jediaels: Bihlan, 10. Und die Söhne Bihlans: Jesch, Ben- jamin, Chub, Kenanana, Seiran, Tharlis und Achishachar. 11. Alle diese waren Söhne Jediaels, nach den Stammhäuptern, tapferen Männern, 17,200, die zum Heere auszogen zum Streit. — 12. Und Schuppim und

Chuppim waren die Söhne Irs; Chuschim die Söhne Achers.

13. Die Söhne Maphta lis: Jachziel und Guni und Jezer und Schallum, die Söhne Bihlans. 14. Die Söhne Manasses: Ariesl, welchen gebar sein aramäisches Leb- weib; sie gebar Machir, den Vater Gi- leads. 15. Und Machir nahm ein Weib von Chuppim und Schuppim, und der Name seiner Schwester war Maacha, und der Name des zweiten Sohnes war Belophhad, und Belophhad hatte Töchter. 16. Und Maacha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn und nannte ihn Berech; und der Name seines Bruders war Scherech, und seine Söhne Ulam und Refem. 17. Und die Söhne Ullams: Bedan. Das sind die Söhne Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses. 18. Und seine Schwester ha-Molechet gebar Jischhad und Abieser und Machla. 19. Und die Söhne Simeons waren: Achjan und Sichem und Litchi und Aniam.

20. Und die Söhne Ephraims: Schutelach und dessen Sohn Berech und dessen Sohn Tachat, und dessen Sohn Elada, und dessen Sohn Tachat, 21. und dessen Sohn Sabab und dessen Sohn Schutelach, und Eser und Elad. Und es ermordeten sie die Männer von Gat, die Eingebornen des Landes; denn sie waren hinabgezogen, ihre Herden zu nehmen. 22. Und Ephraim, ihr Vater, trauerte lange Zeit, und es kamen seine Brüder, ihm zu trösten. 23. Und er ging ein zu seinem Weibe, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Beria, weil sein Haus Un- glück getroffen hatte. 24. Und seine Tochter war Scheera, und sie baute Bethoron, das untere und das obere, und Ussen-Scheera. 25. Und Repach war sein Sohn, und dessen Sohn Reseph und Telach, und dessen Sohn Tachan, 26. dessen Sohn Sadan, dessen Sohn Ummichub, dessen Sohn Elischama, 27. dessen Sohn Ron, dessen Sohn Josua.

28. Und ihr Eigentum und ihre Wohnungen waren Bethel und ihre Töchter, und gegen Außgang Naaran und gegen Unter- gang Gefer und ihre Töchter, und Sichem und ihre Töchter, bis nach Gafsa und ihren Töchtern; 29. und zur Seite der Söhne Manases: Petscham und ihre Töchter, La- nach und ihre Töchter. Darin wohnten die Kinder Jorehs, des Sohnes Israels.

30. Die Söhne Ässers: Simna und Jischa- wa und Jischiwi und Beria und Serach, ihre Schwester. 31. Und die Söhne Berias: Cheber und Massel, das ist der Vater Birsajits. 32. Und Cheber zeugte Japhlet und Schomer und Choram und Schua, ihre Schwester. 33. Und die Söhne Japhlets: Bafach und Bimhal und Achischt. Das sind die Söhne Japhlets. 34. Und die Söhne Schemers: Ach und Kohga und Chuba und Aram. 35. Und der Sohn Helems, seines Bruders: Zophach und Simna und Schefsch und Amal. 36. Die Söhne Bo- phachs: Suach und Charnepher und Schual und Berti und Timra. 37. Bezer und Hod und Schamina und Schilsha und Jiran und Beera. 38. Und die Söhne Peters: Zephunne und Phispas und Ara. 39. Und die Söhne Ullas: Arach und Channiel und Rizja. 40. Alle diese waren Söhne Ässers, Häupter der Stammhäuser, Ausserlesene, tapfere Männer, Häupter der Fürsten. Und

von ihnen waren eingetragen für den Kriegsdienst 26,000 Mann.

8. Und Benjamin zeugte Belsa, seinen Ergeborenen, Achschel, den zweiten, und Achach, den dritten, 2. Noha, den vierten, und Rapha, den fünften. 3. Und Belsa hatte Söhne: Adar, Gera, Abichub, 4. Abischub, Naaman, Achoach, 5. Gera, Schephuphan und Churam. 6. Und das sind die Söhne Echuds; diese waren Stammhäupter der Einwohner von Geba, und man führte sie weg nach Manachat: 7. nämlich Naaman und Achija und Gera, selbiger führte sie weg; und er zeugte Uffa und Achichub. 8. Und Schacharam zeugte im Gefilde Moab, seit er sie Chuschim und Baara, seine Weiber, entlassen hatte. — 9. und er zeugte von Chodesch, seinem Weibe, Jobab, Zibia, Mechsha, Mallam, 10. Jeuz, Schobja und Mirma. Das sind seine Söhne, Stammhäupter. — 11. Und von Chuschim zeugte er Abitub und Elpaal. 12. Und die Söhne Elpaals: Eber und Mischam und Schemer; derselbe baute Ouo und Bob und ihre Töchter.

13. Und Beria und Schema waren die Stammhäupter der Einwohner von Jalon, sie jagten in die Flucht die Einwohner von Gat. 14. Und Achjo, Schachal, Je remot, 15. Sebadja, Arad, Eder, 16. Michael, Fischpa und Zocha sind die Söhne Berias. 17. Und Sebadja, Meshullams, Chiski, Cheber, 18. Fischemerai, Jissia und Jobab sind die Söhne Elpaas. 19. Und Jasim, Sichri, Sabdi, 20. Elenai, Bistai und Etiel, 21. Maaja, Beraja und Schimrat sind die Söhne Simeis. 22. Und Fischpan, Eber und Etiel, 23. Abdon, Sichri und Chanan, 24. Chananja, Elam und Antotia, 25. Fipheba und Peniel sind die Söhne Schachals. 26. Und Schamscherai und Scheria, Atalja, 27. Jaareschia, Elja und Sichri sind die Söhne Jerochams. 28. Diese sind Stammhäupter nach ihren Geschlechtern, Häupter; diese wohnten zu Jerusalem.

29. Und zu Gibeon wohnte der Vater Gibrons, und der Name seines Weibes war Meacha. 30. Und sein erstgeborener Sohn war Abdon, und die übrigen Zur und Kis. 31. Baal, Nadab, Gedor, Achjo und Secher. 32. Und Millot zeugte Schima, und auch sie wohnten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem bei ihren Brüdern.

33. Und Net zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, Saul zeugte Jonatan und Matischa und Abinadab und Eschbaal. 34. Und der Sohn Jonatans war Meribbaal, und Meribbaal zeugte Micha. 35. Und die Söhne Michas sind: Biton und Melech und Tarea und Achas. 36. Und Achas zeugte Joadda und Joadda zeugte Alemet, Asmabet und Simri; Simri zeugte Moza, 37. Moza zeugte Binna, dessen Sohn Rapha, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Azel. 38. Und Azel hatte sechs Söhne, und das sind ihre Namen: Asritam, Bochru, Fissmael, Schearja, Obadja und Chanan. Alle diese waren Söhne Azels. 39. Und die Söhne Eschels, seines Bruders: Usam, sein Ergeborener, Zeusch, der zweite, und Eliyhelet, der dritte. 40. Und die Söhne Usams waren tapfere Männer, Bogenschützen, und hatten viele Söhne und Enkel, hundert- und fünfzig. Alle diese sind von den Kindern Benjamins.

9. Ganz Israel aber wurde nach seinen Geschlechtern verzeichnet, und siehe, sie sind

eingeschrieben ins Buch der Könige von Israel. Und Iuba ward weggeführt nach Babel um seiner Untreue willen. 2. Und die früheren Einwohner, die in ihrem Eigentum, in ihren Städten wohnten, waren Israeliten, die Priester, die Leviten und die Tempeldiener.

3. Und zu Jerusalem wohnten von den Kindern Judas und von den Kindern Benjamins und von den Kindern Ephraims und Manasses:

4. Utai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Umrts, des Sohnes Jmrts, des Sohnes Danis, von den Söhnen Perez, des Sohnes Iudas. 5. Und von den Schilonitern: Ajaja, der Erstgeborene, und seine Söhne. 6. Und von den Söhnen Serahs: Neuel und seine Brüder, 690.

7. Und von den Kindern Benjamins: Salu, der Sohn Meshullams, des Sohnes Hassennaus; 8. und Zibneja, der Sohn Je-rochams, und Ela, der Sohn Ussis, des Sohnes Michris, und Meshullam, der Sohn Schabtias, des Sohnes Reguels, des Sohnes Zibnias; 9. und ihre Brüder nach ihren Geschlechtern, 956. Alle diese Männer waren Stammhäupter ihres Stammhauses.

10. Und von den Priestern: Jebaja und Joarib und Zachim, 11. und Asarja, der Sohn Hillejas, des Sohnes Meshullams, des Sohnes Sadots, des Sohnes Merajats des Sohnes Achius, Vorsteher des Hauses Gottes; 12. und Maaja, der Sohn Jerochams, des Sohnes Paschurs, der Sohn Mallijas; und Maasai, der Sohn Abiels, des Sohnes Zachseras, des Sohnes Meshullams, des Sohnes Meschilemitis, des Sohnes Immers: 13. und ihre Brüder, Häupter ihres Stammhauses, 1760, wacker Männer im Dienst des Dienstes des Hauses Gottes.

14. Und von den Leviten: Schemaja, der Sohn Chaschchubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Chaschabias, von den Söhnen Meraris; 15. und Balbalar, Cherech und Galal und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes Sichris, des Sohnes Asaphs; 16. und Obadja, der Sohn Schemajas, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedutuns; und Berechja, der Sohn Asas, des Sohnes Elsanas, der da wohnte in den Dörfern der Netophatiter.

17. Und die Torhüter: Schallum und Alshub und Salmon und Achiman und ihre Brüder; Schallum war das Haupt; 18. und bis jetzt sind sie im Königs-Tore gegen Aufgang, sie, die Torhüter des Lagers der Kinder Lebis. 19. Und Schallum, der Sohn Koros, des Sohnes Chaschaps, des Sohnes Korahs, und seine Brüder vom Hause seines Vaters, die Korahiter, waren bei der Bevorgung des Dienstes Schwellenhüter der Hütte, und ihre Väter waren im Lager Zehobas Hüter des Eingangs gewesen. 20. Und Pinehas, der Sohn Eleazar, war Fürst über sie vor Zeiten (Zehoba sei mit ihm!) 21. Secharja, der Sohn Meschilemitas, war Torhüter an der Tür der Stiftshütte. 22. Sie alle, ausserlesen zu Torhütern an den Schwellen, waren 212. Sie wurden in ihren Dörfern eingetragen; David und Samuel, der Seher, hatten sie eingesetzt um ihrer Treue willen. 23. Und sie und ihre Söhne hielten an den Toren des Hauses Zehobas, an der Zeltwohnung, Wache. 24. Nach den vier Winden sollten die Torhüter stehen, gegen Aufgang, gegen

Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag. 25. Und ihre Brüder in ihren Dörfern hatten sie den siebten Tag mit ihnen zu kommen. 26. Denn sie hatten einen Vertrauensposten, die vier gewaltigen Torhüter, selbige Leviten; sie waren über die Hessen und über die Schäze des Hauses Gottes gesetzt. 27. Und sie übernahmen in der Umgebung des Hauses Gottes; denn ihnen lag die Wache ob, und sie hatten jeden Morgen aufzuschließen. 28. Und etliche von ihnen waren über die Geräte des Dienstes, denn nach der Zahl brachten sie sie hinein, und nach der Zahl taten sie sie heraus. 29. Und etliche von ihnen waren gesetzt über die Geräte, über alle heiligen Geräte und über das Feinmehl und den Wein und das Öl und den Weihrauch und die Spezereien. 30. Und etliche von den Söhnen der Priester mischten Salböl für die Spezereien. 31. Und dem Mattitja aus den Leviten — er war der Erstgeborene Schallums, des Korahiters — war anvertraut das Pfannen-Bachwerk. — 32. Und etliche von den Kindern der Korahiter, von ihren Brüdern, waren über die Schaubrote gesetzt, sie zuzurichten Sabbat für Sabbat. 33. Und jene, die Sänger, Stammhäupter der Leviten, wohnen frei in den Zellen; denn Tag und Nacht liegt ihnen der Dienst ob. — 34. Das sind die Stammhäupter der Leviten, nach ihren Geschlechtern, Häupter; diese wohnten zu Jerusalem.

35. Und zu Gibeon wohnten: der Vater Gibons, Neuel, sein Weib hieß Macha. 36. Und sein Sohn, der Erstgeborene war Abbon, und Zur und Kis und Baal. 37. und Ner und Rabab und Gedor und Achjo und Sacharja und Millot. 38. Und Millot zeugte Schimam, und auch diese wohnten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem bei ihren Brüdern. 39. Und Ner zeugte Kis und Kis zeugte Saul, und Saul zeugte Jonatan und Malchischa und Abinadab und Eschaaf. 40. Und der Sohn Jonatans war Meribbaal, und Meribbaal zeugte Micha. 41. Und die Söhne Michas: Piton und Melech und Tachrea. 42. Und Achas zeugte Jara und Jara zeugte Alemet und Asmabet und Simri, und Simri zeugte Moza. 43. Moza zeugte Bina, und dessen Sohn war Rephaja, dessen Sohn Elasa, dessen Sohn Uzel. 44. Und Uzel hatte sechs Söhne, und das sind ihre Namen: Asrilm, Bochru, Fisimael, Shearia, Obadja und Chanan. Das waren die Söhne Uzels.

10. Die Philister stritten wider Israel, und die Männer Israels flohen vor den Philistern und stießen erschlagen auf dem Berge Gilboa. 2. Über die Philister setzten Saul und seinen Söhnen nach; und die Philister schlugen Jonatan und Abinadab und Malchischa, die Söhne Sauls. 3. Und der Streit ward so hart wider Saul, daß die Bogenschützen ihn trafen, und er von den Schützen verwundet ward. 4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zeige dein Schwert aus und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittenen nicht kommen und Gelöbt mir mir treiben! Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm in Saul das Schwert und fiel darein. 5. Als aber sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, fiel auch er in sein Schwert und starb. 6. Also

starben Saul und seine drei Söhne und sein ganzes Haus miteinander. 7. Als aber alle Männer Israels, die im Tale waren, sahen, daß sie geflohen und Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie ihre Städte und flohen; da kamen die Philister und wohnten darin. 8. Am folgenden Tage kamen die Philister, die Erschlagenen auszu ziehen, und fanden Saul und seine Söhne auf dem Berge Gilboa liegen. 9. Und sie zogen ihn aus und nahmen sein Haupt und seine Waffen und ließen ringsum im Land der Philister die frohe Botschaft ihres Göhren und dem Volke verkündigen; 10. und legten seine Waffen in das Haus ihres Gottes, und seinen Schädel hesteten sie an das Haus Dagon. 11. Als aber alle Einwohner zu Jabels in Gilead alles hörten, was die Philister dem Saul getan hatten, 12. machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne, und brachten sie gen Jabel, und begruben ihre Gebeine unter der Tamarisse zu Jabel, und fasteten sieben Tage lang. 13. Also starb Saul in seiner Mistetat, die er wider den Herrn getan hatte, wider das Wort des Herrn, das er nicht hielt; und auch weil er die Totenbeschwörerin befragt hatte, 14. aber den Herrn hatte er nicht gefragt; darum töte er ihn und wandte das Königreich David, dem Sohn Jesais, zu.

11. Und das ganze Israel versammelte sich zu David gen Hebron und sprach: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch! 2. Auch zuvor, als Saul König war, führtest du Israel aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, zu dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel leiten, und du sollst Fürst sein über mein Volk Israel! 3. Auch kamen alle Völker Israels zum König gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und sie salbten den David zum König über Israel, nach dem Worte des Herrn durch Samuel. 4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohnten daselbst im Lande. 5. Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David: Du sollst nicht hereinkommen! David aber eroberte die Burg Zion, das ist Davids Stadt. 6. Denn David sprach: Wer die Jebusiter zuerst schlägt, der soll ein Haupt und Oberster sein! Da ersteig sie zuerst Joab, der Sohn Berni, und ward Hauptmann. 7. David aber wohnte auf der Burg; daher heißt man sie Davids Stadt. 8. Und er baute rings um die Stadt, vom Millo an bis zur Ringmauer. 9. Und David nahm immer mehr zu, und ward groß, und der Herr Beato war mit ihm.

10. Und dies sind die Obersten von Davids Helden, die ihm kräftig beistanden bei seiner Erhebung zur Königswürde samt dem ganzen Israel, da man ihn zum König machte nach dem Worte des Herrn über Israel. 11. Dies ist die Zahl der Helden Davids: Jasobeam, der Sohn Hachmonis, Haupt der Wagenkämpfer. Dieser hob seinen Spieß auf wider Dreihundert, die auf einmal erschlagen wurden. 12. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, der Achochiter; der war unter den drei Helden. 13. Er war auch mit David zu Pas-dammin, als die Philister sich daselbst zum

Streit versammelt hatten. Nun war daselbst ein Stütz Ader voll Gerste; und das Volk stöh vor den Philistern. 14. Da traten sie mitten auf das Stütz und erretteten es und schlugen die Philister. Und der Herr gab großes Heil. 15. Nebendies zogen Drei aus den dreißig Vornehmsten zum Felsen hinab, zu David in die Höhle Adullam, als das Lager der Philister im Grunde Rephaim lag. 16. David aber war damals auf der Berghöhe; und die Besatzung der Philister war damals zu Bethlehem. 17. Und David geflüsterte und sprach: Wer will mir von dem Wasser zu trinken geben aus dem Brunnen unter dem Tor zu Bethlehem? 18. Da brachen die Drei in der Philister Lager und schöpften von dem Wasser aus dem Brunnen unter dem Tor zu Bethlehem, und brachten es zu David. David aber wollte es nicht trinken, sondern opferte es dem Herrn. 19. und sprach: Das lasse mein Gott fern von mir sein, daß ich solches tue! Sollte ich das Blut dieser Männer trinken auf Gefahr ihres Lebens? Denn sie haben es mit Gefahr ihres Lebens hergebracht! Darum wollte er's nicht trinken. Das taten diese drei Helden. 20. Absai, der Bruder Joabs, war der Vornehmste unter den Drei. Der hob auch seinen Speiß auf und schlug Dreihundert. Und er war unter den Drei berühmt. 21. Unter diesen Drei der zweiten Ordnung war er der Herrlichste, und war ihr Oberster. Aber bis an jene Drei kam er nicht. 22. Auch Benaja, der Sohn Joabas, eines tapfern Mannes Sohn, groß von Taten, von Kavzels; derselbe erschlug zwei Gotteslöwen der Moabiter, und ging hinab und schlug einen Löwen mitten in einer Grube zur Schnezeit. 23. Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen lang und hatte einen Speiß in der Hand, wie ein Weibaum; und er ging zu ihm hinab mit einem Stetzen und riß ihm den Speiß aus seiner Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Speiß. 24. Das tat Benaja, der Sohn Joabas, und war berühmt unter den drei Helden. 25. Siehe, er war der Herrlichste unter Dreißigen; aber an die Drei kam er nicht. Und David sah ihn über seine Hörigen. 26. Die streitbaren Kriegshelden aber sind diese: Asael, der Bruder Joabs; Echanan, der Sohn Dodos, von Bethlehem; 27. Sammot, der Harotiter; Helez, der Peloniter; 28. Ira, der Sohn Iles, der Tefoiter; Abieser, der Anatotiter, 29. Gibachai, der Husatiter; Imai, der Achotiter; 30. Macherai, der Netophatiter; Heled, der Sohn Bahanas, der Netophatiter; 31. Imai, der Sohn Ribais, von Gibea der Kinder Benjamin; Benaja, der Piratoniter; 32. Hurai, von den Tälern Gaas; Abiel, der Urba-titer; 33. Asinavet, der Baherumiter; Eliashba, der Saalbouiter. 34. Die Kinder Hasems, des Gisoniters; Jonatan, der Sohn Sages, des Harariters; 35. Uthiam, der Sohn Cathars, des Harariters; Eliphail, der Sohn Urs. 36. Hepher, der Meheratiter. Ahia, der Peloniter. 37. Hezro, der Kar-melitier. Maera, der Sohn Esbati; 38. Joel, der Bruder Natans; Mibhar, der Sohn Hagris. 39. Jezel, der Ammoniter. Naherai, der Berotiter, der Wassenträger Joabs, des Sohnes Bernjas. 40. Ira, der Zitterer. Gareb, der Zitterer. 41. Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahesai. 42. Adina, der

Sohn Sisas, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und mit ihm waren Dreißig. 43. Hanan, der Sohn Maachas. Josaphat, der Mitniter. 44. Ussias, der Alterotiter. Sama und Jehiel, die Söhne Hotams, des Arerotiters. 45. Jedael, der Sohn Simris, und Joha, sein Bruder, der Tiziter. 46. Eziel, der Mahabiter, Jeribai und Josabja, die Söhne Elnaams, Jitma, der Moabiter. 47. Eziel, Obed, Jaasiel von Megobaja.

12. Und das sind die, welche zu David gen Zillag kamen, als er noch vor Saul, dem Sohne Kis, sich verbergen mußte, welche auch unter den Helden waren, die im Kriege halfen. 2. Sie waren bewaffnet mit Bogen und waren mit Steinen rechts und links; desgleichen schossen sie auch Pfeile mit dem Bogen, und waren von den Brüdern Sauls, aus Benjamin. 3. Der Vornehmste war Ahieser und Joas, die Söhne Semahas, des Gibeatiters; Jefiel und Pelet, die Söhne Asinavets; Beracha und Jeshu, der Antotiter. 4. Jismaja, der Gibonitier, ein Gewaltiger unter Dreißig, ja über die Dreißig. Jeremias, Jahafiel, Jahanan, Josabab, der Gederatiter. 5. Elufai, Jerimot, Bealia, Semaria, Sephataja, der Haruphiter. 6. Elkana, Jissija, Asarei, Yofer, Jasobeam, die Korhiter. 7. Joelai und Sebadja, die Kinder Jerohams, von Gebor.

8. Auch von den Gadiern sonder ten sich Etliche aus zu David auf die Berghöhe in der Wüste, starke Helden und Kriegsleute, die Schilder und Spieße führten; deren Angesichter waren wie die Angesichter der Löwen, und sie waren so schnell wie die Gazellen auf den Bergen. 9. Der erste hieß Gefer, der zweite Obadja, der dritte Eliab; 10. der vierte Misimana, der fünfte Jeremias; 11. der sechste Atai; der siebente Eziel; 12. der achte Jahanan; der neunte Elsabat; 13. der zehnte Jeremias; der elfte Machbannai. 14. Diese waren von den Kindern Gab, Häupter im Heer, der Kleinste über Hundert, der Größte über Tausend. 15. Diese sind es, die über den Jordan gingen im ersten Monate, als er an seinen beiden Gestaden voll war; und verjagten alle, die in den Tälern wohnten, gegen Morgen und Abend. 16. Es kamen auch von den Kindern Benjamins und Judas auf die Berge zu David. 17. Und David ging hinaus zu ihnen und sprach: Seid ihr in friedlicher Abicht zu mir gekommen, um mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch einig sein; wenn aber, um mich meinen Feinden zu verraten, da doch kein Frevel in meinen Händen ist, so sehe der Gott unserer Väter darein und strafe es! — 18. Da tat der Geist den Amasai an, ein Haupt der Wagenkämpfer, der sagte: „Dein sind wir, David, und mit dir halten wir's, du Sohn Isaia: Friede, Friede sei mit dir und Friede mit deinen Helfern; denn dein Gott hilft dir!“ Also nahm sie David an und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute. 19. Und von Manasse fielen zu David, als er mit den Philistern wider Saul zum Streit kam und ihnen doch nicht helfen durste; denn die Fürsten der Philister schickten ihn nach gehaltenem Rat fort, indem sie sprachen: Es könnte uns den Kopf kosten, wenn er zu seinem Herrn Saul fiel! 20. Als er dann nach Zillag zog, fielen zu ihm von

Manasse: Adna, Josabab, Jediael, Michael, Josabab, Elihu und Zileta, Häupter über Tausend in Manasse. 21. Und sie hassen dem David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle tapfere Helden und wurden Oberste über das Heer. 22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis es ein großes Heer ward, wie ein Heer Gottes.

23. Und dies ist die Zahl der Häupter über die zum Heer gerüsteten, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Worte des Herrn. 24. Der Kinder Judas, die Schilde und Spieße trugen, waren 6800 zum Heer gerüstete. 25. Der Kinder Simeons, tapfere Helden zum Heer, 7100. — 26. Der Kinder Levi 4600. — 27. Und Josaba, der Oberste unter denen von Aaron, mit 3700. — 28. Jabol, ein junger Mann, ein tapferer Held, mit seines Vaters Haus, zwei und zwanzig Oberste. 29. Der Kinder Benjamins, Sauls Brüder, 3000; denn bis auf diese Zeit hielten ihrer noch viele es mit dem Hause Sauls. 30. Der Kinder Ephraims 20,800 tapfere Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter. 31. Von dem halben Stamm Manasse 18,000, die mit Namen genannt wurden, daß sie künnten, um den David zum König zu machen. 32. Der Kinder Issachars, die sich auf die Seiten verstanden, um zu wissen, was Israel tun sollte, waren zweihundert Häupterleute, und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort. 33. Von Sebulon, dixer, die in das Heer zogen, mit allerlei Kriegswaffen zum Kampf gerüstet, waren 50,000, bereit ohne Doppelherzigkeit sich einzureihen. 34. Von Naphtali tausend Oberste, und mit ihnen, die Schilde und Spieße führten, 37.000. — 35. Von den Danitern 28,000, zum Streit gerüstet. 36. Von Aser 40.000, die in das Heer zogen, zum Streit gerüstet. 37. Von denen jenseits des Jordans, von den Rübenitern, Gaditern und dem halben Stamm Manasse 120,000, mit allerlei Kriegswaffen. 38. Alle diese Kriegsleute, zur Schlachtreihung gerüstet, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David über das ganze Israel zum König zu machen. Auch war das ganze übrige Israel einmütig dafür, daß man David zum König mache. 39. Und sie waren daselbst bei David drei Tage lang, ahen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie Zubereitet. 40. Auch brachten die, welche zunächst bei ihnen wohnten, bis auf Issachar, Sebulon und Naphtali, Brot auf Eseln, Kamelen, Maultiere und Rindern, Mehlspeise, Feigen- und Rosinentüchern, Weizen, Öl, Kinder, Schafe in Menge; denn es war Freude in Israel.

13. Und David hielt Rat mit den Obersten über Tausend und über Hundert, und mit allen Fürsten. 2. Und David sprach zu der ganzen Gemeinde Israels: Gefäßt es euch, und ist es von dem Herrn, unserm Gott beschlossen, so laßt uns senden zu unsern übrigen Brüdern in allen Landeschaften Israels und samt ihnen zu den Priestern und Leviten in ihren Beirätsstädten, daß sie sich zu uns versammeln sollen; 3. und laßt uns die Lade unsres Gottes wieder zu uns holen; denn zu den Seiten Sauls fragten wir nicht nach ihr. 4. Da sprach die ganze Gemeinde, man sollte also tun; denn solches gefiel allem Volke wohl. 5. Also

versammelte David das ganze Israel vom Fluß Sihor in Ägypten an, bis man gen Hemat kommt, die Lade Gottes von Kirjat-Jearim zu holen. 6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel gen Baala, das ist gen Kirjat-Jearim, welche in Juda liegt, daß er von dannen heraus brächte die Lade Gottes, Jehovas, der über den Kerubim thront, da sein Name angerufen wird. 7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause Abi-Nadabs. Und Ulla und Ahio trieben den Wagen. 8. Über David und das ganze Israel spielte vor Gott her, mit ganzer Macht, mit Biedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Handpannen, mit Cymbeln und Trompeten. 9. Als sie aber zur Temeide Kidon kamen, streckte Ulla seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Kinder glitten aus. 10. Da entbrannte der Zorn des Herrn über Ulla und er schlug ihn, weil er seine Hand an die Lade gelegt hatte, daß er daselbst starb vor Gott. 11. Da ward David unmutig, daß der Herr einen solchen Miß gemacht hatte mit Ulla, und hieß denselben Ort Perez-Ulla (Riß Ullas) bis auf diesen Tag. 12. Und David sündigte sich vor Gott an demselben Tage und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? 13. Darum ließ David die Lade Gottes bei Obed-Edom, in seinem Hause, drei Monate lang. Aber der Herr segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was er hatte.

14. Und Hiram, der König zu Thrus, sandte Boten zu David, und Cedernholz und Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. 2. Da erkannte David, daß ihm der Herr zum König über Israel bestätigt hätte; denn sein Königreich ward hoch erhaben, um seines Volkes Israel willen. 3. Und David nahm noch mehr Weiber zu Jerusalem und zeugte noch mehr Söhne und Töchter. 4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hießen: Sammuia, Sobab, Nathan, Salomo. 5. Jibchar, Elischua, Eliyakim, Noga, Neveh, Japhia, 7. Elischama, Beeljada und Elipheset.

8. Als aber die Philister hörten, daß David über das ganze Israel zum König gesalbt war, zogen alle Philister hinauf, David zu suchen. Als David solches hörte, zog er wider sie aus. 9. Und die Philister kamen und ließen sich nieder im Tal Rephaim. 10. David aber fragte Gott und sprach: Soll ich wider die Philister hinaufziehen, und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Siehe hinauf, ich habe sie in deine Hand gegeben! 11. Und als sie gen Baal-Pazim hinaufzogen, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zerrißien, wie die Wasser reißen. Daher hießen sie denselben Ort Baal-Pazim (Ort der Risse). 12. Und sie ließen ihre Götter daselbst. Daselbst sie David mit Feuer verbrennen. 13. Aber die Philister breiteten sich wieder aus in demselben Tal. 14. Und David fragte Gott abermals. Und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinter ihnen her hinaufziehen, sondern lehre dich von ihnen, daß du gegenüber den Balsamstauben an sie kommest! 15. Wenn du alsdann den Ton eines Marsches hören wirst in den Gipfeln der Balsamstauben, so ziehe aus zum Streit; denn Gott ist daselbst vor dir ausgezogen, das Heer der

Philister zu schlagen. 16. Und David tat, wie ihm Gott geboten hatte. Und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gefer. 17. Und Davids Ruhm ging aus in alle Lande, und der Herr ließ Furcht vor ihm über alle Heiden kommen.

15. Und David baute sich Häuser in der Stadt Davids und bereitete für die Lade Gottes einen Ort und spannte ein Zelt über sie. 2. Damals sprach David: Niemand soll die Lade Gottes tragen, als allein die Leviten; denn der Herr hat dieselben ernannt, daß sie die Lade Gottes tragen und ihm dienen ewiglich! 3. Darum verjammelte David das ganze Israel gegen Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn an ihren Ort hinaufbrächten. 4. David brachte auch die Söhne Karons und die Leviten zusammen. 5. Aus den Söhnen Kahats: Uriel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertundzwanzig. 6. Aus den Söhnen Meraris: Asaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zweihundertundzwanzig. 7. Aus den Söhnen Gersoms: Joel, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertunddreißig. 8. Aus den Söhnen Elizaphans: Semaja, den Obersten, samt seinen Brüdern, zweihundert. 9. Aus den Söhnen Hebrons: Eliel, den Obersten, samt seinen Brüdern, achtzig. 10. Aus den Söhnen Ussels: Amminadab, den Obersten, samt seinen Brüdern, hundertundzwölf. — 11. So rief nun David dem Gadot und Abijatar, den Priestern, und den Leviten, nämlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel und Amminadab. 12. und sprach zu ihnen: Ihr seid die Familienhäupter unter den Leviten; so heiligt nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herausbringeget an den Ort, welchen ich für sie zubereitet habe! 13. Denn zuvor, als ihr nicht da waret, machte der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, weil wir ihn nicht suchten, wie es sich gehörte. 14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade Jeshovas, des Gottes Israels, hinaufbrächten. 15. Und die Kinder Levis trugen die Lade Gottes auf ihren Schultern mit den Stangen daran, wie Moses geboten hatte, nach dem Wort des Herrn.

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern bestellen sollten mit Saitenspielen, Psaltern, Harfen und Chymbeln, daß sie sich hören ließen und die Freuden erhöhen. 17. Da bestellten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berechjas; und aus den Söhnen Meraris, ihren Brüdern, Etan, den Sohn Aufajas, 18. und mit ihnen ihre Brüder von der zweiten Ordnung, nämlich Sacharia, Ben-Jaafiel, Semiramot, Jekiel, Unni, Elieb, Benaja, Maaseja, Mattitja, Eliphelehu, Milneja, Obed-Edom, Jekiel, die Torhüter. 19. Dazu die Sänger Heman, Asaph und Etan, mit ehrernen Chymbeln, um hell zu spielen. 20. Sacharia aber, Asiel, Semiramot, Jekiel, Unni, Elieb, Maaseja und Benaja mit Psaltern nach der Jungfrauen Weise. 21. Mattitja aber, Eliphelehu, Milneja, Obed-Edom, Jekiel und Asaja, mit Harfen, nach der Octave als Vorsänger. 22. Kenanja aber, der Oberste der Leviten im Tragen, der unterwies im Tragen, denn er verstand es. 23. Und

Berechja und Essana waren Torhüter bei der Lade. 24. Über Sebanja, Josaphat, Metaneel, Almajai, Sacharia, Benaja und Eliester, die Priester, blieben mit Trompeten vor der Lade Gottes. Und Obed-Edom und Gehi waren Torhüter bei der Lade.

25. Also gingen David und die Nestesten Israels und die Obersten über Tausend hin, die Bundeslade des Herrn mit Freuden aus dem Hause Obed-Edoms herauszuholen. — 26. Und als Gott den Leviten half, welche die Bundeslade des Herrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder. 27. Und David war umgürtet mit einem Überkleide von seiner Baumwolle, dazu alle Lebten, welche die Lade trugen, und die Sänger und Kenanja, der Oberste über das Tragen. Auch hatte David ein leinenes Brustkleid an. 28. Also brachte das ganze Israel die Bundeslade des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und Cymbeln; sie ließen sich durch hören mit Psaltern und Harfen. 29. Als nun die Bundeslade des Herrn in die Stadt Davids kam, sah Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster hinaus; und als sie den König David hüpfen und spielen sah, verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

16. Und als sie die Lade Gottes hineintrachten, setzten sie dieselbe mitten in die Hütte, welche David ihr ausgerichtet hatte; und sie opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott. 2. Und als David die Brandopfer und Dankopfer vollbracht hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn; 3. und teilte aus jedermann in Israel, Männern und Weibern, einen Laib Brot, einen Traubenzucker und einen Rosinenkuchen. 4. Und er stellte etliche Leviten zu Dienern vor die Lade des Herrn, und daß sie preiseten, dankten und lobten Jeshova, den Gott Israels. 5. Nämlich Asaph, den ersten, Sacharia, den zweiten; nach ihm Jekiel, Semiramot, Jekiel, Mattitja, Eliab, Benaja, Obed-Edom und Jekiel, mit Psaltern und Harfen. Asaph aber, daß er sich mit Cymbeln hören ließe. 6. Benaja aber und Jekhasiel, die Priester, mit Trompeten allezeit vor der Lade des Bundes Gottes. 7. Zu derselben Zeit ließ David vor allem dem Herrn danken durch Asaph und seine Brüder:

8. Danket dem Herrn, ruft seinen Namen an, tut seine Taten und unter den Wölkern! 9. Singet ihm, lobt ihn, redet von allen seinen Wundern! 10. Rühmet euch seines heiligen Namens! Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. 11. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit. 12. Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Wunderzeichen und der Urteile seines Mundes! 13. Ihr, der Same Israels, seines Dieners, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten! 14. Er, Jeshova, ist unser Gott; seine Rechte gelten im ganzen Land. 15. Gedenket ewig an seinen Bund, an das Wort, welches er geboten hat auf tausend Geschlechter; 16. an den Bund, den er gemacht hat mit Abraham, und an seinen Eid mit Isaak. 17. Und er stellte denselben Jakob zur Sakzung, Israel zum ewigen Bund. 18. und sprach: Ich will dir das Land Kanaan geben, das Eos euers Erbteils. 19. da ihr noch zu zählen waret, gar wenige und Fremdlinge darin. 20. Und sie zogen von einem Volk zum andern und von einem Königreich zum

andern Volk. 21. Er ließ seinen Menschen sie bekleidigen, und strafte Könige um ihretwillen: 22. Lasset meine Gefalbenen nicht an und tut meinen Propheten kein Leid! — 23. Singet dem Herrn alle Lieder; verkündigt Tag für Tag sein Heil! 24. Erzählt seine Herrlichkeit unter den Helden und seine Wunderwerke unter allen Völkern! 25. Denn der Herr ist groß und hochgelobt, furchtbart ist er über alle Götter! 26. Denn alle Götter der Heiden sind Gözen; aber Jehovah hat den Himmel gemacht. 27. Glanz und Pracht sind vor ihm, Macht und Freude ist an seinem Ort. 28. Gebet dem Herrn, ihn Geschlechter der Völker, gebet dem Herrn Ehre und Macht! 29. Gebet dem Herrn die Ehre seines Namens, bringet Gaben und kommt vor ihm! Betet an den Herrn in heiligem Schmuck! 30. Erzittert vor ihm, alle Lande! Hat er doch den Erdkreis unverdorbar abgesteckt! 31. Es freuen sich die Himmel, und die Erde jubelt, und unter den Heiden soll man sagen: Jehovah herrscht! 32. Es brausen das Meer und was es erfüllt! Es frohlockt das Feld und alles, was darauf ist! 33. Als dann sollen alle Bäume im Walde jauchzen vor dem Angesichte des Herrn, wenn er kommt die Erde zu richten! 34. Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, denn seine Güte währt ewiglich! 35. Und sprechet: Hülf uns, o Gott unsers Heils, und sanne uns und errette uns von den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken und deines Lobes uns rühmen! 36. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk soll sagen: Amen! Und: Lob sei dem Herrn!

37. Also ließ er daselbst, vor der Lade des Bundes des Herrn, Asaph und seine Brüder, allezeitz vor der Lade zu dienen, Tag für Tag. 38. Aber Obed-Edom und seine achtundsechzig Brüder, Obed-Edom, der Sohn Gedutuns, und Chosja waren Torschüter. 39. Aber Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des Herrn auf der Höhe zu Gibeon, 40. daß sie dem Herrn täglich Brandopfer brächten auf dem Brandopferaltar am Morgen und Abend, und alles, was geschrieben steht im Gesetz des Herrn, was er Israel geboten hat. 41. Und mit ihnen Heman und Jedutun und die übrigen Auswählten, welche mit Namen genannt waren, dem Herrn zu danken, daß seine Güte ewig währt. 42. Und mit ihnen Heman und Jedutun, mit Trompeten und Cymbeln, für die Sänger und mit Saitenspielen Gottes; aber die Söhne Gedutuns waren für das Tor. 43. Da ging alles Volk hin, ein jeder in sein Haus; und David wandte sich auch, sein Haus zu segnen.

17. Es begab sich aber, als David in seinem Haus wohnte, sprach er zum Propheten Natan: Siehe, ich wohne in einem cedarernen Hause, aber die Bundeslade des Herrn ist unter den Teppichen! 2. Natan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das tue, denn Gott ist mit dir! 3. Aber das Wort Gottes kam in derselben Nacht zu Natan und sprach: 4. Gehe hin und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Du sollst mir ein Haus bauen! 5. Denn ich habe in seinem Hause gewohnt von dem Tage an, als ich die Kinder Israels herauführte, bis

auf diesen Tag, sondern ich zog von einer Hütte zur andern und von einer Wohnung zur andern. 6. Wo ich mit dem ganzen Israel gewandelt bin, habe ich auch wohl zu einem der Richter in Israel, denen ich mein Volk zu weiden beauftragt, jemals gesagt: Warum bauet ihr mir kein cedarernes Haus? 7. So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich von der Weide hinter den Schafen weggenommen, daß du ein Fürst über mein Volk Israel sein solltest; 8. und ich bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und dir einen Namen gemacht, wie die Gewaltigen auf Erden Namen haben. 9. Und ich habe meinem Volk Israel einen Ort gesetzt und es gepflanzt, daß es derselbst wohnen und nicht mehr beunruhigt werden soll; und die Kinder der Bosheit sollen es nicht mehr verbergen wie zuvor und zu der Zeit, da ich Richter über mein Volk verordnete; 10. sondern ich habe alle deine Feinde gedemütigt und verkündigte dir, daß der Herr dir ein Haus bauen wird. 11. Wann aber deine Tage vollendet sind, daß du zu deinen Vätern hingehst, so will ich deinen Namen nach dir erweden, der einer deiner Söhne sein soll, dem will ich dein Königreich bestätigen. 12. Der soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Thron befestigen ewiglich. 13. Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war; 14. sondern ich will ihn auf ewig über mein Haus und mein Königreich bestimmen, daß sein Thron auf ewig bestätigt sei.

15. Und als Natan nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht mit David geredet hatte, 16. kam der König David und setzte sich vor den Herrn und sprach: Wer bin ich, Gott Jehovah? Und was ist mein Haus, daß du mich bis höher gebracht hast? 17. Und das war noch zu wenig in deinen Augen, o Gott, und du hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft geredet und hast mich sehen lassen des Menschen höchstes Ziel, Gott Jehovah! 18. Was kann David noch dazu tun, zu dieser Ehre, die du deinem Knecht erweist, und daß du deinen Knecht also erkannt hast? 19. Herr, um deines Knechtes willen und nach deinem Herzen hast du all' das Große getan und alle diese großen Dinge bekannt gemacht! 20. Herr, es ist deinesgleichen nicht, und kein Gott außer dir nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben! 21. Und wo ist ein einziges Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, welches zu erlösen Gott selbst hingegangen ist, womit du dir einen großen und furchtbaren Namen machtest, damit daß du die Heiden vor deinem Volk her ausgestoßen, welches du aus Aegypten erlöset hast! 22. Und du hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht ewiglich; und du bist ihr Gott geworden. 23. Und nun, Herr, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, bleibe ewig wahr, und tue, wie du geredet hast! 24. Und wenn es sich bewahrheitet, so soll dein Name erhoben werden ewiglich, daß man sage: Jehovah Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott für Israel! Und das Haus deines Knechtes David

sei beständig vor dir! 25. Denn du, mein Gott, hast deinem Knechte eröffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst. Darum hat dein Knecht gefunden, er sollte vor dir beten. 26. Und nun, Jeshoba, du bist Gott und hast über deinen Knecht soviel Gutes geredet. 27. So wollest du denn das Haus deines Knechtes segnen, daß es vor dir sei, ewiglich; denn was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich!

18. Darnach schlug David die Phäster und demütigte sie und nahm Gat und ihre Dörfer aus der Hand der Phäster. 2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter dem David untertanig wurden und ihm Gaben brachten. 3. Und David schlug auch Hadar-Eser, den König zu Zoba, in Hemat, als er hinzog, seinen Grenzstein am Strom Euphrat aufzustellen. 4. Und David gewann ihm ab tausend Wagen und zweitausend Reiter und zwanzigtausend Mann Fußvolk. Und David lärmte alle Wagenpferde und behielt hundert Wagenpferde übrig. 5. Und die Syrer von Damaskus kamen, Hadar-Eser, dem König zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug von denselben Syrern zweitausend zwanzigtausend Mann. 6. Und David legte Volk in das damascenische Syrien, das die Syrer dem David untertanig wurden und ihm Gaben brachten; denn der Herr half dem David, wo er hinzog. 7. Und David nahm die goldenen Schilde, welche die Knechte Hadar-Esers hatten, und brachte sie nach Jerusalem. 8. Auch nahm David aus Ti-behat und Kun, den Städten Hadar-Esers, sehr viel Erz, davon Salomo das eherne Meer und die Säulen und die ehernen Geräte machte. 9. Als aber Töhu, der König zu Hemat, hörte, daß David die ganze Macht Hadar-Esers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte, 10. sandte er seinen Sohn Haboram zum König David, und ließ ihm Frieden anbieten und ihn beglückwünschen, daß er mit Hadar-Eser gestritten und ihn geschlagen hätte (denn Töhu hatte einen Streit mit Hadar-Eser), und er hatte bei sich allerlei goldene, silberne und eherne Geräte 11. welche der König David auch dem Herrn heiligte, samt dem Silber und Gold, das er von allen Heiden genommen hatte, nämlich von den Edomiten, Moabitern, den Kindern Ammon, den Philistern und Amalekitern. 12. Und Abisai der Sohn Jeruajas, schlug von den Edomiten im Salztal achtzehntausend, 13. und legte Besiegung in Edom, daß alle Edomiter dem David untertan waren. Denn der Herr half dem David, wo er hinzog.

14. Also regierte David über das ganze Israel und verschaffte Recht und Gerechtigkeit seinem Volk. 15. Joab aber, der Sohn Jeruajas, war über das Heer, und 16. Sadot, der Sohn Achitubs, und Abimelech, der Sohn Abijatars, waren Priester. Josaphat, der Sohn Achitubs, war Kanzler. Benaia war Schreiber. 17. Und Benaia, der Sohn Josaphats, war über die Reiter und und Peter. Und die Söhne Davids waren die ersten zur Hand des Königs.

19. Darauf starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt. 2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit erweisen an Chanun, dem Sohn des Nahas, denn sein

Vater hat an mir Barmherzigkeit getan! Und David sandte Boten hin, ihn wegen seines Vaters zu trösten. Als aber die Knechte Davids in das Land der Kinder Ammon zu Chanun kamen, ihn zu trösten, 3. sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Chanun: Meinst du, daß David deinen Vater vor deinen Augen ehrt, daß er Tröster zu dir gefandt hat? Nein, seine Knechte sind zu dir gekommen, um das Land auszuforschen und zu durchstöbern und auszuforschen! 4. Da nahm Chanun die Knechte Davids und beschor sie und schnitt ihre Kleider halb ab bis an die Hüften, und ließ sie gehen. 5. Sie gingen und ließen es dem David durch die Leute sagen. Er aber sandte ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wieder gewachsen ist, alsdann kommt wieder! 6. Als aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David verhaft geworden waren, sandten Chanun und die Kinder Ammon tausend Talente Silber, um Wagen und Reiter zu dingen aus Mesopotamien, aus Maacha in Syrien und aus Zoba; 7. und sie dingten 32.000 Wagen und den König von Maacha mit seinem Volk; die kamen und lagerten sich vor Medeba. Und die Kinder Ammon versammelten sich aus ihren Städten und kamen zum Streit. 8. Als David solches hörte, sandte er den Joab hin mit dem ganzen Heere der Helden. 9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen und rüsteten sich zum Streit vor dem Tor der Stadt. Die Könige aber, welche gekommen waren, lagen besonders zu Feste. 10. Als nun Joab sah, daß ihm von vorn und hinten ein Angriff drohte, machte er eine Auswahl aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer. 11. Das übrige Volk aber tat er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß sie sich wider die Kinder Ammon rüsteten, 12. und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komme mir zu Hilfe: wenn aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, so will ich dir helfen. 13. Sei tapfer; wir wollen uns wehren für unser Volk und für die Städte unseres Gottes; der Herr aber tue, was ihm gefällt! 14. Und Joab machte sich mit dem Volk, das bei ihm war, herzu, wider die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm. 15. Als aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor seinem Bruder Abisai, und zogen in die Stadt. Und Joab kam nach Jerusalem. 16. Als aber die Syrer sahen, daß sie von Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin und brachten die Syrer jenseits des Stromes heraus. Und Sophach, der Feldhauptmann des Hadar-Eser, zog vor ihnen her. 17. Als dem David solches angezeigt ward, versammelte er das ganze Israel und zog über den Jordan. Und als er zu ihnen kam, stellte er sich in Schlachtrördnung wider sie auf. Und David rüstete sich wider die Syrer zum Streit und sie stritten mit ihm. 18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erschlug von den Syrern siebenhundert Wagenkämpfer und vierzehntausend Mann Fußvolk. Dazu tötete er Saphat, den Feldhauptmann. 19. Und als die Knechte Hadar-Esers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und wurden ihm dienstbar. Und die Syrer

wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

20. Und nach Verfluch eines Jahres, zur Zeit, wann die Könige ausziehen, führte Joab die Kriegsmacht aus und vertrieb das Land der Kinder Ammon, und kam und besiegte Rabba und zerstörte sie. 2. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte, und er fand sie ein Talent Gold schwer und Edelsteine daran, und sie ward dem David auf sein Haupt gelegt. Auch führte er viel Raub aus der Stadt; 3. aber das Volk darin führte er heraus und stellte sie an die Sägen und in die Eisengruben und an die Eisenhämmer. Also tat David allen Städten der Kinder Ammon. Darnach zog David samt dem ganzen Volk wieder nach Jerusalem.

4. Darnach erhob sich ein Streit zu Gefer mit den Phülisfern. Damals schlug Gibbechai, der Husaiter, den Sippai, der aus den Kindern Rayas war; und sie wurden gedemütigt. 5. Und es erhob sich noch ein Streit mit den Phülisfern. Da schlug Elchanan, der Sohn Jairz, den Nachmi, den Bruder Goliats, den Götter, welcher einen Speiß hatte wie ein Weiberbaum. 6. Und es entstand abermals ein Krieg gegen Gat; da war ein sehr großer Mann, der hatte sechs Finger und sechs Zehen, das macht vierundzwanzig. Auch der war dem Rapha geboren. 7. Als der Israel Jöhn sprach, schlug ihn Jonatan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. 8. Diese waren dem Rapha zu Gat geboren, und fielen durch die Hand Davids, und durch die Hand seiner Knechte.

21. Und der Satan stand auf wider Israel und reizte den David: daß er Israel zähle ließ. 2. Und David sprach zu Joab und zu den Obersten des Volkes: Gehet hin, zählet Israel von Beerseba an bis gen Dan, und bringet mir Bericht, daß ich ihre Anzahl wisse! 3. Joab sprach: Der Herr tue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundert mal so viel hinzu! Wer, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen? — 4. Aber des Königs Wort blieb fest wider Joab. Und Joab zog aus und wandelte durch das ganze Israel und kam wieder nach Jerusalem. 5. Und Joab gab dem David die Zahl des gemusterten Volkes. Und es war des ganzen Israel tausend mal tausend und hundertmal tausend Männer, die das Schwert aussogen; und aus Juda vierhundertsiebenzigtausend Männer, die das Schwert aussogen. 6. Levi aber und Benjamin hatte er nicht mit ihnen gemustert; denn des Königs Wort war dem Joab ein Greuel. 7. Und solches missfiel Gott; darum schlug er Israel. 8. Und David sprach zu Gott: Ich habe schwer gesündigt, daß ich diese Sache getan habe. Nun aber nimm doch hinweg die Misserat deines Knechtes, daß ich so töricht gehandelt habe!

9. Und der Herr redete zu Gad, dem Seher Davids, und sprach: 10. Geh hin, sage zu David und sprich: So spricht der Herr: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir deren Eines, das ich dir tun soll! 11. Und als Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der Herr: 12. Erwähle dir entweder drei Jahre lang Hungers-

not, oder drei Monate lang Flucht vor deinen Widersachern, so daß dich das Schwert deiner Feinde ereile; oder drei Tage lang das Schwert des Herrn und Pestilenz im Lande, und den Engel des Herrn, den Verderber, in allen Landmarken Israels. So siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gefaßt hat! 13. David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Ich will in die Hand des Herrn fallen; denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß; aber in der Menschen Hände will ich nicht fallen! 14. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, also daß siebenzigtausend Mann aus Israel fielen. 15. Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sah der Herr darein und ließ sich das Uebel reuen und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, ziehe nun deine Hand ab! Der Engel aber des Herrn stand bei der Tonne Ornan, des Febusiters. 16. Und David hob seine Augen auf und sah den Engel des Herrn zwischen Erde und Himmel stehen und in seiner Hand ein bloßes Schwert über Jerusalem ausgestreckt. Da fielen David und die Ueltesten in Säde geplätt auf ihre Angesichter. 17. Und David sprach zu Gott: Habe nicht ich gesagt, daß man das Volk zählen sollte? Ich bin es, der gesündigt und das große Uebel getan hat! Was haben aber diese Schafe getan? Herr, mein Gott, laß doch deine Hand wider mich und meines Vaters Haus und nicht wider dein Volk sein zur Plage! 18. Und der Engel des Herrn befahl dem Gad, dem David zu sagen, daß er hinaufgehen sollte, dem Herrn einen Altar aufzurichten in der Tonne Ornan, des Febusiters. 19. Also ging David hinauf nach dem Worte Gads, das er geredet hatte im Namen des Herrn. 20. Ornan aber wandte sich, als er den Engel sah, und seine vier Söhne mit ihm versteckten sich: denn Ornan droß Weizen. 21. Als David zu Ornan ging, sah Ornan um sich und ward des David gewahr und ging heraus aus der Tonne und bückte sich vor David mit seinem Angesicht zur Erde. 22. Und David sprach zu Ornan: Gib mir den Platz der Tonne, daß ich dem Herrn einen Altar darauf baue; um den vollen Betrag sollst du mir ihn geben, daß die Plage von dem Volk aufhöre! 23. Ornan aber sprach zu David: Rümme dir ihn hin, und mein Herr König tue damit, was ihm gefällt! Siehe ich gebe dir Kinder zu den Brandopfern und die Dreschfältchen zum Holz und den Weizen zum Speisopfer; alles schenke ich! 24. Aber der König David sprach zu Ornan: Nicht also, sondern ich will es um den vollen Betrag kaufen! Denn ich will nicht, was dein ist, für den Herrn nehmen und umsonst Brandopfer bringen! 25. Also gab David dem Ornan um den Platz sechshundert gewogene Goldschekel. 26. Und David baute dem Herrn daselbst einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und als er den Herrn anrief, antwortete er ihm mit Feuer vom Himmel auf dem Brandopferaltar. 27. Und der Herr sprach zum Engel, daß er sein Schwert wieder in seine Scheide stecken sollte.

28. Zu derselben Zeit, als David sah, daß ihn der Herr erhört hatte, in der

Tenne Ormans, des Febusjüters, pflegte er daselbst zu opfern. 29. Aber die Wohnung des Herrn, die Moses in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu derselben Zeit auf der Höhe zu Gibeon. 30. David aber konnte nicht vor denselben hingehen, Gott zu suchen; also war er erschrocken vor dem Schwert des Engels des Herrn.

22. Und David sprach: Hier soll das Haus Gottes des Herrn sein, und dies der Altar zum Brandopfer für Israel! 2. Und David gebot, daß die Fremdlinge, die im Lande Israels waren, sich versammeln sollten, und bestellte Steinmehlen, Quadersteine und hauen, das Haus Gottes zu bauen. 3. Und David schaffte viel Eisen an zu Nageln an den Türen der Tore und zu Klammern, und so viel Erz, daß es nicht zu wägen war; 4. auch Cedernholz ohne Zahl. Denn die von Zion und Thyrus brachten viel Cedernholz zu David. 5. Denn David sprach: Mein Sohn Salomo ist jung und zart; das Haus aber, das dem Herrn zu bauen ist, soll groß sein, daß sein Name und Ruhm in allen Ländern erhoben werde; darum will ich ihm Vorrat verhaffen. Also verschaffte David viel Vorrat vor seinem Tod.

6. Und er rief seinem Sohn Salomo und gebot ihm, das Haus Jehovas, des Gottes Israels, zu bauen. 7. David aber sprach zu Salomo: Mein Sohn, ich hatte im Sinne, dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen; 8. aber das Werk des Herrn kam zu mir und sprach: Du hast viel Blut vergossen und große Kriege geführt; du sollst meinem Namen kein Haus bauen, weil du vor mir so viel Blut auf die Erde vergossen hast! 9. Siehe, der Sohn, der dir geboren werden soll, der wird ein Mann der Ruhe sein; denn ich will ihm Ruhe geben vor allen seinen Feinden ringsumher, darum soll er Salomo (Friedrich) heißen; denn ich will Israel Frieden und Ruhe geben sein Leben lang. 10. Derselbe soll meinem Namen ein Haus bauen. Und er soll mein Sohn sein, und ich will sein Vater sein und seinen königlichen Thron über Israel befestigen ewiglich! 11. So sei nun der Herr mit dir, mein Sohn, daß es dir gelinge, dem Herrn, deinem Gott, ein Haus zu bauen, wie er von dir gesagt hat! 12. Der Herr wolle dir nur Weisheit und Verstand geben, und möge dich über Israel bestimmen, daß du das Gesetz des Herrn, deines Gottes, beobachtest. 13. Dann wird es dir gelingen, wenn du darauf achtest zu tun die Sitten und Rechte, die der Herr dem Mose an Israel geboten hat. Sei stark und tapfer! Fürchte dich nicht und verzage nicht! 14. Und siehe, ich habe in meiner Mühsel für das Haus des Herrn bereit gestellt hunderttausend Talente Gold, und tausendmal tausend Talente Silber; dazu Erz und Eisen, das nicht zu wägen ist; denn es ist dessen sehr viel. Auch habe ich Holz und Steine angefertigt, und zu denselben kannst du noch mehr tun. 15. Und es sind bei dir Steinmehlen, Handwerker, Maurer und Zimmerleute, und allerlei weise Meister zu allerlei Werk! 16. Des Goldes, Silbers, auch des Erzes und Eisens ist keine Zahl. Mache dich auf und tue es, und der Herr sei mit dir!

17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohn helfen sollten, und sprach: 18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch, und hat euch Ruhe gegeben ringsumher? Denn er hat die Einwohner des Landes in meine Hände gegeben, und das Land ist dem Herrn und seinem Volk unterworfen. 19. So ergebet nun euer Herz und eure Seele, Jehova, euren Gott zu suchen! Und mache euch auf und bauet Gott, dem Herrn, ein Heiligtum, daß man die Lade des Bundes des Herrn und die heiligen Geräte Gottes in das Haus bringe, das dem Namen Jehovas gebaut werden soll!

23. Also machte David seinen Sohn Salomo zum König über Israel, als er alt und des Lebens satt war. 2. Und er versammelte alle Obersten in Israel und die Priester und Leviten. 3. Die Leviten aber wurden gezählt, von dreißig Jahren an und darüber. Und ihre Zahl, Haupt für Haupt, betrug 38.000 Mann. 4. Aus diesen waren 28.000 Mann, die das Werk am Hause des Herrn trieben, und 6000 Amtleute und Richter, 5. und 4000 Torhüter und 4000, die dem Herrn prieten mit Saitenspiel, die ich gemacht habe, zum Gesang. 6. David teilte sie in Abteilungen, nach den Söhnen Levis, Gerson, Kahat und Merari. 7. Die Gersoniter waren: Baadan und Simei. 8. Die Söhne Laabans: Das Oberhaupt Zephiel, Setam und Joel, ihrer drei. 9. Die Söhne Simeis aber waren: Selomit, Hafiel und Haran, ihrer drei. Diese waren die Familienhäupter von Laabam. 10. Auch diese waren Söhne Simeis: Jahat, Sina, Jusch und Brijah. Diese vier waren auch Kinder Simeis. 11. Jahat aber war der erste, Sina der zweite. Über Jusch und Brijah hatten nicht viele Kinder, darum wurden sie für ein einziges Stammhaus gerechnet. 12. Die Kinder Kahats waren: Amram, Jizhar, Hebron und Ussiel, ihrer vier. 13. Die Kinder Amrams waren: Aaron und Mose. Aaron aber ward ausgesondert, daß er das Allerheiligste heilige; er und seine Söhne ewiglich vor dem Herrn zu räuchern, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen ewiglich. 14. Und die Söhne Moses, des Mannes Gottes, wurden gerechnet unter den Stamm Levi. 15. Die Söhne Moses aber waren: Gerson und Eliezer. 16. Die Söhne Gerkons: Das Haupt war Sebuol. 17. Die Söhne Eliezers: Das Haupt war Rechabja. Und Eliezer hatte keine andern Söhne. Aber der Sohn Rechabjas waren sehr viele. 18. Die Söhne Jizhars waren: Selomit, das Haupt. 19. Die Söhne Hebrons waren: Jerija, das Haupt, Amaria, der zweite, Jafasiel, der dritte, und Jelameam, der vierte. 20. Die Söhne Ussuels waren: Micha, das Haupt, und Jitscha, der zweite. 21. Die Söhne Meraris waren: Machlis und Muschi, die Söhne Machlis waren: Gleasar und Kis. 22. Gleasar aber starb und hatte keine Söhne, sondern Töchter: und die Söhne Kis, ihre Brüder, nahmen sie. 23. Die Söhne Muschis waren: Machli, Eder und Jeremot, ihrer drei. 24. Das sind die Söhne Levis nach den Häusern ihrer Väter, die Familienhäupter, so wie sie gemustert wurden nach der Zahl der Namen, nach der Kopfzahl, von zwanzig Jahren an und darüber, so viel ihrer das Werk des Dienstes am Hause des Herrn verrichteten. 25. Denn David sprach: Jehova, der Gott

Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich. 26. So haben nun ferner die Leviten nicht mehr die Wohnung zu tragen mit all ihrem Geräte, das zu ihrem Dienste gehört; 27. sondern die Söhne Levi's von zwanzig Jahren an und darüber, ihre ganze Zahl sollen nach den letzten Worten Davids an die Hand gehen den Söhnen Aarons im Dienst am Hause des Herrn, 28. zur Aufsicht über die Vorhöfe und über die Kammern und zur Reinigung des ganzen Heiligtums und zur Verrichtung des Dienstes im Hause Gottes; 29. und daß sie zum Schaubrot, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu den ungesäuerten Fladen, zum Gebakeneu in der Pfanne, und zum Gerösteten und zu allem Gewicht und Maß seien 30. und alle Morgen dastehen, zu danken und dem Herrn zu loben; besgleichen auch am Abend; 31. und dem Herrn alle Brandopfer zu opfern, an den Sabbaten, Neumonden und Festen in der vorgeschriebenen Zahl vor dem Herrn immerdar. 32. daß sie besorgen, was an der Stiftshütte zu besorgen ist und am Heiligtum und die Aufräge der Söhne Aarons, ihrer Brüder, im Dienste am Hause des Herrn.

24. Folgendes sind die Abteilungen der Söhne Aarons: Die Söhne Aarons waren: Nadab und Abihu, Eleazar und Itamar. 2. Über Nadab und Abihu standen vor dem Angesicht ihres Vaters und hatten keine Kinder; und Eleazar und Itamar wurden Priester. 3. Und David teilte sie ein mit Zadok, aus den Söhnen Eleazars, und mit Achimelech, aus den Söhnen Itamars, in ihre Dienstklassen. 4. Es fand sich aber, daß die Söhne Eleazars zahlreicher waren an Mannschaftshäuptern. Daher teilte man sie also ein, daß sechzehn Familienhäupter auf die Söhne Eleazars, und acht auf die Söhne Itamars kamen. 5. Und zwar verteilte man sie durchs Los zwischen diesen und jenen, weil aus den Söhnen Eleazars und unter den Söhnen Itamars Fürsten des Heiligtums und Fürsten Gottes waren. 6. Und Semaja, der Schreiber, der Sohn Nataneels, aus den Leviten, schrieb sie auf vor dem König, und vor den Obersten, und vor Zadok, dem Priester, und vor Achimelech, dem Sohn Abijahs, und vor den obersten Vätern der Priester und Leviten; je ein Vaterhaus ward ausgelost von Eleazar und je eines ward ausgelost von Itamar. 7. Und das erste Los fiel auf Jozarib, das zweite auf Jedaia, 8. das dritte auf Harim, das vierte auf Scorim, 9. das fünfte auf Malachia, das sechste auf Mijamin, 10. das siebente auf Hakkog, das acht auf Abija, 11. das neunte auf Jesaja, das zehnte auf Sechanja, 12. das elfte auf Eliaachib, das zwölft auf Jekim, 13. das dreizehnte auf Huppa, das vierzehnte auf Zelebeab, 14. das fünfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer, 15. das siebzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Gizer. 16. Das neunzehnte auf Petachja, das zwanzigste auf Jeshesel (Ezechiel), 17. das einundzwanzigste auf Jachin, das zweieundzwanzigste auf Gamul, 18. das dreiundzwanzigste auf Delaja, das vierundzwanzigste auf Maasia. 19. Das ist die Reihenfolge ihres Dienstes, nach welcher sie in das Haus des Herrn zu gehen haben nach ihrer Ordnung, durch die Hand ihres Vaters

Aaron, wie ihm Jehovah, der Gott Israels, geboten hatte.

20. Aber unter den übrigen Söhnen Levi's war unter den Söhnen Amrabs Subael. Unter den Söhnen Subaels war Jephaja. 21. Von Rechabja: Unter den Söhnen Rechabjas war Jothia das Haupt. 22. Unter den Jizharitern war Selomot. Unter den Söhnen Selomots war Jahat. 23. Die Söhne (Hebrons) waren: Jeria, das Haupt, Amarja, der zweite, Ishasiel, der dritte, Jetaniam, der vierte. 24. Die Söhne Ussels waren: Micha. Unter den Söhnen Michas war Samir. 25. Der Bruder Michas war Jidja. Unter den Söhnen Jisschias war Sachaiza. 26. Die Söhne Meraris waren: Machli und Muschi. Unter den Söhnen Iasrias war Beno, 27. die Söhne Meraris von Jaesia waren: Beno, Soham, Sadur und Iobi. 28. Von Machli aber war Eleasar; und dieser hatte keine Söhne. 29. Von Kis. Unter den Söhnen Kis war Jeframeel. 30. Die Söhne Muschis waren: Eder und Jerimot. Das sind die Söhne der Leviten nach ihren Vaterhäusern. 31. Und auch sie waren so gleich wie ihre Brüder, die Söhne Aarons, vor dem König David und vor Zadok und Achimelech und vor den obersten Vätern der Priester und Leviten, und zwar die Familienhäupter ganz gleich wie ihre kleinsten Brüder.

25. Und David sah den Heerführern sonderte ab zum Dienste von den Söhnen Asaphs, Hemans und Jedutuns, die da weisaagten zum Harfen-, Psalter- und Chembelspiel; und die Zahl der Männer, die diesen Dienst verrichteten, sind, 2. von den Söhnen Asaphs: Sadur, Joseph, Netanya, Marela, unter der Hand Asaphs, welcher bei dem König weisaagierte. 3. Von Jedutun; die Söhne Jedutuns waren: Gedalia, Zeri, Jesaja, Hasabja, Mattitta und Simel. Diese sechs halfen ihrem Vater Jedutun, welcher weisaagierte dankt und den Herrn lobte. 4. Von Heman: die Söhne Hemans waren: Buttia, Mattanja, Ussiel, Schuel, Jerimot, Hanania, Hanani, Eliata, Gibbalti, Romanti-Eser, Josbeka, Maloti, Hottz und Makassiot. 5. Alle diese waren Söhne Hemans, des Schers, des Königs; nach den Worten Gottes von der Erhöhung des Horns, gab Gott dem Heman vierzehn Söhne und drei Töchter. 6. Alle diese waren zur Seite ihrer Väter Asaph, Jedutun und Heman im Hause des Herrn beim Gesang, mit Chymeln, Psaltern und Harfen, zum Dienst im Hause Gottes, zur Seite des Königs. 7. Und ihre Zahl, samt ihren Brüdern, aller, die im Gefang unterrichtet waren und es verstanden, dem Herrn zu singen, betrug zweihundertachtundachtzig. 8. Sie waren aber das Los über ihr Amt, der Kleinsten wie der Größten, der Lehrer wie der Schüler. 9. Und das erste Los fiel für Asaph auf Joseph. Das zweite fiel auf Gedalia samt seinen Brüdern und Söhnen, ihrer zwölf; 10. das dritte auf Sadur, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf; 11. das vierte auf Jizri, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf; 12. das fünfte auf Netanya, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 13. Das sechste auf Budja, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 14. Das siebente auf Jezresa, samt seinen Söhnen und Brüdern,

ihrer zwölf. 15. Das achte auf Jesaja samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 16. Das neunte auf Mattania, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 17. Das zehnte auf Simei samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 18. Das elfte auf Asarel, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 19. Das zwölft auf Hajaibja samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 20. Das dreizehnte auf Subael samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 21. Das vierzehnte auf Mattitja samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 22. Das fünfzehnte auf Jeremot, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 23. Das sechzehnte auf Hananja samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 24. Das siebzehnte auf Jossabada samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 25. Das achtzehnte auf Hanani samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 26. Das neunzehnte auf Maloti samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 27. Das zwanzigste auf Eliata samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 28. Das einundzwanzigste auf Hotir samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 29. Das zweieundzwanzigste auf Gibalti samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 30. Das dreiundzwanzigste auf Makabiot, samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf. 31. Das vierundzwanzigste auf Romanti-Eser samt seinen Söhnen und Brüdern, ihrer zwölf.

26. Von den Abteilungen der Torküter: Unter den Korkitern war Meseleimja, der Sohn Kores, aus den Söhnen Asaphs. 2. Die Söhne aber Meseleimjas waren diese: Der Erstgeborene Sacharia, der zweite Gediael, der dritte Sebadia, der vierte Jatniel, 3. der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebte Eljoenai. 4. Die Söhne aber Obed-Edoms waren diese: Der Erstgeborene Semaja, der zweite Josabas, der dritte Irah, der vierte Sahar, der fünfte Neaneel, 5. der sechste Ammit, der siebte Issashar, der achtte Peuhletai; denn Gott hatte ihn gesegnet. 6. Und seinem Sohn Semaja wurden auch Söhne geboren, die über das Haus ihrer Väter herrschten; denn sie waren tüchtige Leute. 7. So waren nun die Söhne Semajas, Otni, Rephael, Obed und Elsabad, dessen Brüder wackere Leute waren, Elihu und Semachia. 8. Alle diese waren aus den Söhnen Obed-Edoms. Sie, samt ihren Söhnen und Brüdern, wackere Leute, tauglich zu Amtieren, waren zweimöglich von Obed-Edom. 9. Und Meseleimja hatte Söhne und Brüder, wackere Leute, achtzehn. 10. Chosa aber, aus den Söhnen Meraris, hatte Söhne; Simiu war das Haupt; wiewohl er nicht der Erstgeborene war, so setzte ihn doch sein Vater zum Haupt. 11. Der zweite Hillia, der dritte Lebalia, der vierte Sacharia. Aller Söhne und Brüder Chosas waren dreizehn, 12. Diesen Abteilungen der Torküter unter den Mannschaftshäuptern fielen Zemter zu, gleichwie ihren Brüdern, die sie im Hause des Herrn zu versetzen hatten. 13. Und sie waren Los, die kleinen wie die Großen, für jedes Tor. 14. Das Los des Tors gegen Morgen fiel auf Semeija; aber seinem Sohn Sacharia, der ein kluger Rat war, warf man das Los, das fiel ihm gegen Mitternacht. 15. Dem Obed-Edom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bei dem Vor-

rathause. 16. Dem Schuppim und dem Chosa gegen Abend, beim Tor Schallechet, an der oberen Straße; einer Wache wie der andern. 17. Gegen Morgen waren der Leviten sechs; gegen Mitternacht täglich vier, gegen Mittag täglich vier und bei dem Vorrrathause je zwei und zwei. 18. Am Barbar aber, gegen Abend, vier an der Straße und zwei am Barbar. 19. Dies ist die Verteilung der Tore unter die Söhne der Korkiter und die Söhne Meraris.

20. Von den Leviten aber war Achija über alle Schäfe des Hauses Gottes und über die heiligen Schäfe. 21. Die Söhne Laedars, die Söhne des Gersoniters, die Familienhäupter Laedans, des Geroniters, waren Zehntester. 22. Die Söhne Jephis, Setam und dessen Bruder Joel, waren über die Schäfe des Hauses des Herrn. 23. Von den Amramitern, Fizharitern, Hebronitern und Usselitern 24. war Sebus, der Sohn Gersons, des Sohnes Moses, Fürst über die Schäfe. 25. Und seine Brüder von Elieser; dessen Sohn war Rehabia, dessen Sohn war Jesaja, dessen Sohn war Iorai, dessen Sohn war Sichri, dessen Sohn war Selomit. 26. Der selbe Selomit und seine Brüder waren über alle heiligen Schäfe, welche der König David und die Familienhäupter und die Obersten über Tausend und über Hundert und die Heerführer geheiligt hatten. 27. Von den Kriegern und von der Beute hatten sie es geheiligt, das Haus des Herrn zu stärken. 28. Auch über alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn Zerijas, geheiligt hatten; alles Geheiligte war unter der Hand Selomits und seiner Brüder. 29. Von den Fizharitern waren Keuraj und seine Söhne über Israel bestellt für das auswärtige Geschäft, zu Amtleuten und Richtern. 30. Von den Hebronitern aber standen Chasabja und seine Brüder, 1700 wackere Männer der Verwaltung Israels vor, diesseits des Jordans, gegen Abend, für alle göttlichen Angelegenheiten und zum Dienste des Königs. 31. Von den Hebronitern war Jerija das Haupt der Hebroniter, ihrer Geschlechter, ihrer Väter. Im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids wurden sie gesucht und man fand unter ihnen wackere Männer zu Jaeser in Gilead. 32. Und seine Brüder wackere Leute, 2700 Familienhäupter, die seit der König David über die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse, für alle göttlichen und königlichen Angelegenheiten.

27. Und dies sind die Kinder Israels nach ihrer Zahl, die Familienhäupter, die Obersten über Tausend und über Hundert, und ihre Amtleute, die dem König dienen nach der Ordnung der Abteilungen, wie sie Monat für Monat kamen und gingen, alle Monate des Jahres; jede Abteilung zählte 24.000. — 2. Über die erste Abteilung des ersten Monats war Jasobeam, der Sohn Sabdiels, und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 3. Aus den Kindern Perez war er das Haupt über alle Heerführer des ersten Monats. 4. Über die Abteilung des zweiten Monats war Dodai, der Achochter, und Millot war Fürst und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 5. Der dritte Feldherr des dritten

Monats, war Benaja, der Sohn Jojadas, des Priesters, das Haupt; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. 6. Dieser Benaja war einer von den dreißig Helden und über die dreißig. Und sein Abteilungschef war sein Sohn Ammi-Sabat. 7. Der vierte im vierten Monat war Iahab, der Bruder Joabs, und nach ihm Sebadja, sein Sohn; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. 8. Der fünfte im fünften war der Fürst Samchut, der Israhiter; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 9. Der sechste im sechsten Monat war Ira, der Sohn Iesse, des Tefotters; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 10. Der siebente im siebenten Monat war Chelz, der Beloniter, aus den Kindern Ephraims; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 11. Der acht im achten Monat war Sibkai, der Chusaiter aus den Sarchitern; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anatoliter, von den Benjaminitern, und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 13. Der zehnte im zehnten Monat war Macharai, der Netophatiter, aus den Sarichern und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 14. Der erste im ersten Monat war Benaja, der Pirhatoniter, aus den Kindern Ephraims; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. — 15. Der zwölftie im zwölften Monat war Cheldai, der Netophatiter, von Otniel; und zu seiner Abteilung gehörten 24.000. —

16. Über über die Stämme Israels waren diese gesetzt: Über die Rubeniter war Fürst Eliezer, der Sohn Sichri; über die Simeoniter Schephathja, der Sohn Maachas. 17. Über die Leviten Hasabja, der Sohn Kemuels; über die Aaroniter war Jabol. 18. Über Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids; über Issaschar Unti, der Sohn Michaels. 19. Über Sebulon war Jezmaja, der Sohn Obadjas; über Naphtali Jerimot, der Sohn Asriels. 20. Über die Kinder Ephraims war Hosea, der Sohn Ajasas; über den halben Stamm Manassees Joel, der Sohn Pedajas. 21. Über den andern halben Stamm Manassees, in Gilead, war Jiddo, der Sohn Sacharias; über Benjamin war Jahaiel, der Sohn Abners. 22. Über Dan war Asareel, der Sohn Jezeobeams. Das sind die Fürsten der Stämme Israels. 23. Über David nahm die Zahl derer nicht auf, die unter zwanzig Jahren waren; denn der Herr hatte berheissen, Israel zu vermehren, wie die Sterne des Himmels. 24. Joab aber, der Sohn Beruias, hatte zwar angefangen zu zählen, allein er vollendete es nicht, denn es kam um desswillen ein Bann über Israel. Daher kam die Zahl nicht in die Chronik des Königs David.

25. Über die Vorräte des Königs war Asmabet, der Sohn Abielis. Und über die Vorräte auf dem Lande, in den Städten, Dörfern und Festungen, war Jonatan, der Sohn Ussias. 26. Über die Ackerleute, welche das Land bebauten, war Esri, der Sohn Keliuss. 27. Über die Weinberge war Simei, der Ramatier. Über über die Vorräte an Wein in den Weinbergen war Gabbi, der Siphmiter. 28. Über die Ölbaumre und die Maulbeerfeigenbäume in den

Tälern war Baal-Chanan, der Gederiter. Über die Vorräte an Öl war Joas. 29. Über die Weidbrinder zu Saron war Sitrat, der Saroniter. Über die Rinder in den Tälern war Saphat, der Sohn Adlais. 30. Über die Kamele war Obit, der Ismaelite. Über die Gesellen war Jehedia, der Meronottiter. 31. Über die Schafe war Tazer, der Hagariter. Alle diese waren Verwalter über die Güter des Königs David. 32. Jonatan aber, Davids Sohn, war ein Rat, ein verständiger Mann, ein Schriftgelehrter. Und Jeshiel, der Sohn Achmonius, war bei den Söhnen des Königs. 33. Achitophel war auch des Königs Rat, und Husai, der Architekt des Königs Freund. 34. Nach Achitophel waren Jozada, der Sohn Benaja, und Abijat. Joab aber war des Königs Feldhauptmann.

28. Und David versammelte alle Obersten Israels nach Jerusalem, nämlich die Obersten der Stämme, die Obersten der Abteilungen, die dem König dienten, die Obersten über Tausend, die Obersten über Hundert und die Obersten über alle Güter und alles Vieh des Königs und seiner Söhne, samt den Kämmerern, Helden und allen tapfern Männern. 2. Und der König David stand auf seine Füße und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte mir vorgenommen, ein Haus zu bauen, da die Lade des Bundes des Herrn ruhen sollte, und zum Schemel der Füße unseres Gottes, und ich hatte mich gerüstet zu bauen. 3. Aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann und hast Blut vergossen! 4. Nun hatte Jehovah, der Gott Israels, aus dem ganzen Hause meines Vaters mich erwählt, daß ich König über Israel sein sollte ewiglich; denn er hat Juda zum Fürsten erwählt, und im Hause Judas meines Vaters Haus, und unter den Söhnen meines Vaters hatte er Wohlgefallen an mir, daß er mich über das ganze Israel zum König mache. 5. Auch unter allen meinen Söhnen — denn der Herr hat mir viele Söhne gegeben — hat er meinen Sohn Salomo erwählt, daß er sich soll auf dem Thron des Königreichs Jehovahs über Israel. 6. Und hat zu mir gesagt: Dein Sohn Salomo soll mein Haus und meine Vorhöfe bauen; denn ich habe ihn mir zum Sohn erwählt, und ich will sein Vater sein. 7. Ich will sein Königreich auf ewig gründen, wenn er fest dabei bleibt, meine Gebote und Rechte zu halten, wie es heute geschieht. 8. Nun denn, vor dem ganzen Israel, der Gemeinde des Herrn, und vor den Ohren unseres Gottes ermahne ich euch: Beobachtet und berücksichtigt alle Gebote des Herrn, eures Gottes, daß ihr das gute Land erblich besitzt und euren Kindern nach euch erblich hinterlasset ewiglich! — 9. Und du, mein Sohn Salomo, erkennen den Gott deines Vaters und diene ihm von ganzem Herzen und mit williger Seele! Denn der Herr erforschet alle Herzen und versteht alles Dichten der Gedanken. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden: wirkt du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich! 10. So siehe nun zu, denn der Herr hat dich er-

wählst, daß du ein Haus zum Heiligtum bauest. Bleibe fest und tue es!

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein Vorbild der Halle und seiner Räume, seiner Schafställen, seiner Söller, seiner Gemüthen und des Süßndedraumes; 12. auch ein Vorbild alles dessen, was bei ihm in seinem Geiste war, nämlich der Vorhöfe des Hauses des Herrn, und aller Zellen ringsum für die Schäfe des Hauses Gottes und für die heiligen Schäfe; 13. und für die Abteilungen der Priester und Leviten und für alle Dienstverrichtungen im Hause des Herrn, auch für alle Geräte zum Dienste im Hause des Herrn. 14. Er gab ihm auch Gold nach dem Gewichte des Goldes zu allerlei Geräten eines jeden Amtes, und allerlei silbernes Geräte nach dem Gewicht, zu allerlei Geräten eines jeden Amtes. 15. Und Gewicht zu den goldenen Leuchtern und ihren goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seinen Lampen sein Gewicht. Also gab er auch das Gewicht zu den silbernen Leuchtern, zum Leuchter und seinen Lampen, was zu einem jeden Leuchter erforderlich war. 16. Auch gab er Gold zu den Sandbrot-Tischen, zu jedem Tische sein Gewicht; desgleichen auch Silber zu den silbernen Tischen. 17. Auch gab er ihm reines Gold zu den Gabeln, Beilen und Schalen und goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht: und zu silbernen Bechern, einem jeglichen sein Gewicht. 18. Und zum Rauchaltar das allerunterste Gold, nach dem Gewicht. Er gab ihm auch ein Vorbild des Wagens, der goldenen Käerubim, die sich ausbreiteten und die Lade des Bundes des Herrn bedeckten. 19. Alles nach der Vorschrift des Herrn, er hat mich das Vorbild zu machen gelehrt. 20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: Sei stark und fest und führe es aus! Fürchte dich nicht und erschrik nicht! Denn Jehova, Gott, mein Gott ist mit dir und wird dich nicht loslassen noch dich verlassen, bis du alle Werke zu dem Dienst am Hause des Herrn vollendet haben wirst. 21. Und siehe, da sind die Abteilungen der Priester und Leviten zu allem Dienst im Hause Gottes; und zu jedem Werk werden Freiwillige mit dir sein, die mit Weisheit ausgerüstet sind zu jedem Dienst; auch die Obersten und alles Volk sind dir ganz zu Befehl.

29. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeinde: Mein Sohn Salomo, welchen Gott allein erwählt hat, ist noch jung und zart; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Palast, sondern Gottes, des Herrn. 2. Ich aber habe mit aller meiner Kraft zum Hause meines Gottes verschafft, Gold zu goldenen, Silber zu silbernen, Erz zu ehernen, Eisen zu eisernen, Holz zu hölzernen Geräten, Schloßsteine und eingefasste Steine, Steine zur Verzierung und farbige Steine, und allerlei Edelsteine und weiße Marmorsteine in Menge. 3. Ueberdies, weil ich am Hause meines Gottes Wohlgefallen habe, gebe ich eigentliches Gut, Gold und Silber, das ich besitze, zum Hause meines Gottes, oben- drain zu dem, was ich zum heiligen Hause verbraucht habe. 4. nämlich dreitausend Talente Gold, von Gold aus Ophir, und sieben- tausend Talente gesäuertes Silber, um

die Wände des Hauses zu überziehen; 5. da mit golden werde, was golden, und silbern, was silbern sein soll; und zu allerlei Werk durch die Hand der Künstler. Und wer ist nun freiwillig, heute seine Hand dem Herrn zu füllen? — 6. Da erzeugten sich die obersten Väter, die Obersten über Tausend und über Hundert und von den Obersten über die Geschäfte des Königs freiwillig, 7. und gaben zum Dienste des Hauses Gottes fünftausend Talente Gold und zehntausend Dareiten (Goldstücke), und zehntausend Talente Silber, achtzehntausend Talente Erz, und hunderttausend Talente Eisen. 8. Und bei welchen Edelsteinen gefunden wurden, die gaben sie in den Schatz des Hauses des Herrn, unter die Hand Jezheels, des Germonters. 9. Und das Volk war fröhlich über ihr freiwilliges Geben; denn sie gaben es dem Herrn von ganzem Herzen, freiwillig. Und auch der König David freute sich mit großer Freude.

10. Und David lobte den Herrn vor der ganzen Gemeinde und sprach: Gelobet seist du, Jehova, Gott Israels, unsers Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit! 11. Dein, Jehova, ist die Majestät, die Gewalt, die Herrlichkeit, der Glanz und der Ruhm! Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein, Herr, ist das Reich und du bist als Haupt über alles erhaben! 12. Reichtum und Ehre sind vor deinem Angesicht! Du herrschst über alles; in deiner Hand steht Kraft und Macht; in deiner Hand steht es, jedermann groß und stark zu machen! 13. Und nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit. 14. Denn was bin ich und was ist mein Volk, daß wir sollten Kraft haben, bergleichen freiwillig zu geben! 15. Denn wir sind Gäste und Fremdlinge vor dir, wie alle unsre Väter. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten und unzulänglich! — 16. Herr, unser Gott, dieser ganze Reichtum, den wir bereitgestellt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, kommt von deiner Hand, und es ist alles dein. 17. Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfst und Aufrichtigkeit ist dir angenehm; darum habe ich dieses alles aus Aufrichtigkeit meines Herzens freiwillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, welches hier vorhanden ist, daß es sich freiwillig gegen dich erzeigt hat. 18. Jehova, Gott unserer Väter, Brahmans, Isaacs und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volkes, und richte ihr Herz seit auf dich! 19. Und gib meinem Sohn Salomo ein ungeteiltes Herz, daß er deine Gebote, deine Zeugnisse und deine Säugungen bewahre und alles ausführe, daß er diesen Palast bauet, den ich vorbereitet habe!

20. Und David sprach zu der ganzen Gemeinde: Nun lobet den Herrn, euer Gott! Und die ganze Gemeinde lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter, und sie neigten sich und bückten sich vor dem Herrn und vor dem König. 21. Und sie opfereten dem Herrn Schlachtopfer, und am folgenden Morgen opfereten sie dem Herrn Brandopfer, tauzend Farren, tauzend Widder, tauzend Lämmer, samt ihren Trankopfern, und Schlachtopfern

in Menge, für das ganze Israel. 22. Und an demselben Tage aßen und tranken sie vor dem Herrn mit großer Freude; und machten Salomo, den Sohn Davids, zum zweitenmal zum König, und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester. 23. Also saß Salomo auf dem Thron Jeshovas, als König, anstatt seines Vaters David, und er war glücklich; und das ganze Israel war ihm gehorsam. 24. Und alle Obersten und Gewaltigen, auch alle Söhne des Königs David unterwarfen sich dem König Salomo. 25. Und der Herr machte Salomo hoch und groß vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein herrliches Königreich, desgleichen vor ihm kein König über Israel gehabt hatte.

26. So ist nun David, der Sohn Isaäc,

über das ganze Israel König gewesen. 27. Die Zeit aber, die er König über Israel war, beträgt vierzig Jahre; zu Hebron regierte er sieben Jahre, und zu Jerusalem regierte er dreihundreißig Jahre lang. — 28. Und er starb in gutem Alter, falt an Leben, Reichtum und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt. 29. Die Geschichten aber des Königs David, die ersten und die letzten, sind aufgezeichnet unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten Natan's, des Propheten, und unter den Geschichten Gads, des Schauers, 30. samt seinem ganzen Königreich und seiner Gewalt und den Ereignissen, die unter ihm vorgekommen sind in Israel und unter allen Königreichen der Länder.

Das zweite Buch der Chronika.

1. Und Salomo, der Sohn Davids, erlangte Macht über sein Reich; und Jeshova, sein Gott, war mit ihm und machte ihn sehr groß. 2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über Tausend und über Hundert, mit den Richtern und mit allen Fürstern im ganzen Israel, mit den Familienhäuptern, 3. und sie gingen hin, Salomo und die ganze Gemeinde mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Stiftshütte Gottes, welche Moses, der Knecht des Herrn, in der Wüste gemacht hatte. 4. David aber hatte die Lade Gottes von Kirjat-Jearim herausgebracht an den Ort, welchen ihr David bereit hatte; denn er hatte ihr eine Hütte zu Jerusalem aufgeschlagen. 5. Aber der ehere Altar, welchen Bezaleel, der Sohn Urias, des Sohnes Churs, gemacht hatte, war daselbst vor der Hütte des Herrn, und Salomo und die Gemeinde pflegten ihn zu benutzen.

6. Und Salomo opferte daselbst auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Stiftshütte stand, tausend Brandopfer. 7. In derselben Nacht erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll! 8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast an meinem Vater David große Barmherzigkeit erzeigt, und du hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht. 9. So lasz nun, Gott, Jeshova, deine Füsse an meinen Vater David wahr werden! Denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, dessen so viel ist wie der Staub auf Erden. 10. So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus und eingehe; denn wer kann dieses dein großes Volk richten? 11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinn hast, und hast nicht um Schäze, Reichtum, Ehre, noch um den Tod deiner Feinde, noch um langes Leben gebeten, sondern um Weisheit und Erkenntnis, daß du mein Volk richten mögest, über das ich dich zum König gemacht habe, 12. so sei dir nun Weisheit und Erkenntnis gegeben! Dazu will ich dir Reichtum, Schäze und

Ehre geben, dergleichen kein König vor dir gehabt, noch haben soll nach dir!

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Stiftshütte her, und regierte über Israel. 14. Und Salomo sammelte Wagen und Reiter, also daß er tausendvierhundert Wagen und zwölftausend Reiter hatte, die tat er in die Wagenstädte und zu dem König nach Jerusalem. 15. Und der König machte des Silbers und Goldes zu Jerusalem so viel, wie der Steine; und Cedernholz so viel, wie der wilden Feigenbäume in den Gründen. 16. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Aegypten. Und je ein Zug von Kaufleuten des Königs holte einen Zug um den Kaufpreis. 17. Und sie kamen heraus und brachten aus Aegypten einen Wagen um sechshundert Schekel Silber und ein Pferd um hundertundfünfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter und den Königen in Shrien durch ihre Hand.

2. Und Salomo gedachte, dem Namen des Herrn ein Haus zu bauen und ein Haus zu seiner Residenz. Und Salomo zählte 70,000 Lastträger, und 80,000 Holzhauer auf dem Berg, und 3600 Aufseher über sie. 2. Und Salomo sandte zu Huran, dem König zu Thrus, und ließ ihm sagen: Wie damals, als du meinem Vater David Cedern sandtest, daß er sich ein Haus baute, darin zu wohnen, 3. so, siehe, will ich dem Namen Jeshova, meines Gottes, ein Haus bauen, um es ihm zu weihen, wohlriechendes Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und allezeit Schaubrote zuzurüsten und Brandopfer am Morgen und Abend, an den Sabbaten und Neumonden und an den Festen Jeshovas, unsers Gottes, was um Israels willen stets geschehen soll. 4. Das Haus aber, das ich bauen will, soll groß sein; denn unser Gott ist größer, als alle Götter. 5. Wer wer vermag es, ihm ein Haus zu bauen? Denn der Himmel und aller Himmel mögen ihn nicht fassen; und wer bin ich, daß ich ihm ein Haus bau, außer nur, um vor ihm zu räuchern? 6. So sende mir nun einen weisen Mann,

zu arbeiten in Gold, Silber, Erz, Eisen, Purpur, in Stoffen von Carmesinfarbe und von blauem Purpur, und der sich auf die Bildhauerei versteht, zu arbeiten mit den Weizen, die bei mir sind in Juda und Jerusalem, für welche mein Vater David gesorgt hat. 7. Und sende mir Cedern, Cypressen und Sandelholz vom Libanon; denn ich weiß, daß deine Knechte wissen, das Holz des Libanon zu hauen. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein: 8. daß man mir viel Holz zurichte; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und ausgezeichnet sein. 9. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, zwanzigtausend Kor gestoßenen Weizen, und zwanzigtausend Kor Gerste, und zwanzigtausend Bat Wein und zwanzigtausend Bat Öl geben. 10. Da entwirte Huram, der König in Thrus, schriftlich, und ließ dem Salomo sagen: Weil der Herr sein Volk liebt, so hat er dich zum König über sie gemacht. 11. Und Huram sprach weiter: Gelobet sei Jehova, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, welcher dem König David einen weisen Sohn gegeben hat, der so klug und verständig ist, daß er dem Herrn ein Haus bauen kann und ein Haus zu seiner Residenz! 12. So sende ich nun einen weisen Mann, einen Künstler meines Vaters Huram. Derselbe ist der Sohn eines Webes, aus den Töchtern Dan, und sein Vater ist ein Threr gewesen. Der weiß zu arbeiten in Gold, Silber, Erz, Eisen, Stein und Holz, in rotem und blauem Purpur, in seiner Baumwolle und in Stoffen von Carmesinfarbe, und versteht alle Arten von Bildhauerarbeiten und weiß jedes Kunstwerk auszuführen, das ihm aufgegeben wird, mit Hülfe deiner Künstler und der Künstler meines Herrn David, deines Vaters. 14. So wolle nun mein Herr seinen Knechten den Weizen, die Gerste, das Öl und den Wein senden, wie er verprochen hat, 15. so wollen wir das Holz auf dem Libanon hauen, so viel du bedarfst, und es in Flößen auf dem Meer nach Japho bringen, von wo du es nach Jerusalem hinaufholen kannst. — 16. Und Salomo zählte alle Fremdlinge im Lande Israels, nach der Zählung, die sein Vater David angeordnet hatte, und es wurden 153,600 gefunden. 17. Von denselben machte er 70,000 zu Lastträgern, und 80,000 zu Holzhauern auf dem Berg, und 3000 zu Aufsehern, die das Volk zur Arbeit anhielten.

3. Und Salomo fing an das Haus des Herrn zu bauen zu Jerusalem, auf dem Berg Moria, wo er seinem Vater David erschien war, an dem Orte, welchen David bestimmt hatte, in der Tenne Ornans, des Gedublitors. 2. Er fing aber an zu bauen im zweiten Monat, am zweiten Tage, im vierten Jahr seines Königreichs. 3. Und also legte Salomo den Grund, das Haus Gottes zu bauen: die Länge betrug nach altem Maß zwanzig Ellen und die Breite zwanzig Ellen. 4. Die Halle aber, welche der ganzen Breite des Hauses entlang ging, war zwanzig Ellen lang und hundertzwanzig hoch. Er überzog sie inwendig mit Laurenti Holz. 5. Das große Haus aber täfelte er mit Cypressenholz und überzog es mit gutem Gold und machte darauf Palmen und Ketten-

werk, 6. und überzog das Haus mit kostlichen Steinen zur Hinterseite; das Gold aber war Paracitingold. 7. Und er überzog das Haus, die Balken, die Schwellen, seine Wände und seine Türen mit Gold, und ließ Kerubim einschneiden an den Wänden. 8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten: dessen Länge war zwanzig Ellen, nach der Breite des Hauses; und seine Breite war auch zwanzig Ellen. Und er überzog es mit gutem Gold, bei sechshundert Talaren. 9. Und das Gewicht der Nagel war fünfzig Schekel Gold; er überzog auch die Söller mit Gold. 10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten zwei Kerubim von Bildhauerarbeit und überzog sie mit Gold. 11. Und die Länge der Flügel der Kerubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte und die Wand des Hauses berührte, und daß der andere Flügel auch fünf Ellen hatte und den Flügel des andern Kerubs berührte. 12. Also maß auch am andern Kerub ein Flügel fünf Ellen und stieß an den Flügel des andern Kerubs, 13. also daß sich die Flügel dieser Kerubim ausbreiteten zwanzig Ellen weit. Und sie standen auf ihren Füßen, und ihre Ansichter waren einwärts gewendet. 14. Er machte auch einen Vorhang von blauem und rotem Purpur und Stoffen von Carmesinfarbe und seiner Baumwolle und tat Kerubim darauf. 15. Und er machte vor dem Hause zwei Säulen, fünfunddreißig Ellen lang, und den Knau oben darauf fünf Ellen lang. 16. Und er machte Kettenwerk und tat solches oben auf die Säulen, und machte hundert Granatäpfel und tat sie an das Kettenwerk. 17. Und er richtete die Säulen vor dem Tempel auf, eine zur Rechten und die andre zur Linken, und hieß die zur Rechten Jaachin und die zur Linken Boas.

4. Er machte auch einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und zwanzig Ellen breit, und zehn Ellen hoch. 2. Und er machte das gegossene Meer, zehn Ellen weit von einem Rand zum andern, rund, ringsum und fünf Ellen hoch, und eine Messchnur von dreißig Ellen mochte es umfassen. 3. Und es waren Bilder von Kindern unter ihm ringsum, die es umgaben, zehn auf die Elle rings um das Meer herum; zwei Reihen Kinder waren es, mit dem Meer gegossen. 4. Es stand auf zwölf Kindern, deren drei gewendet waren gegen Mitternacht, drei gegen Wend, drei gegen Mittag und drei gegen Morgen und das Meer oben auf ihnen, daß ihr aller Hinterteil einwärts schaute. 5. Seine Tiefe war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand und wie die Blüte einer Lilie; und es saßte dreitausend Bat. 6. Und er machte zehn Kessel, deren septe er fünf zur Rechten und fünf zur Linken, darin zu waschen, was zum Brandopfer gehörte, und darin abzuspülen; das Meer aber, daß sich die Priester darin waschen konnten. 7. Er machte auch zehn goldene Leuchter, wie sie sein sollten, und septe sie in den Tempel; fünf zur Rechten und fünf zur Linken. 8. Und er machte zehn Tische und tat sie in den Tempel; fünf zur Rechten und fünf zur Linken. Auch machte er hundert goldene Veden. 9. Er machte auch einen Hof für die Priester und den großen Hof; und Türen an jedem Hof, und überzog die

Türen mit Erz. 10. Und er setzte das Meer auf die rechte Seite gegen Morgen, mittagwärts. 11. Und Hiram machte Töpfe Schaufern und Becken. Also vollendete Hiram die Arbeit, die er dem König Salomo am Hause Gottes machte. 12. nämlich die zwei Säulen und die beiden Kränze, die zwei Kugeln der Knäufe zu bedecken, die oben auf beiden Säulen waren. 13. Und die vierhundert Granatäpfel an beiden Kränzen, zwei Reihen Granatäpfel an einem jeden Krantz, die zwei Kugeln der Knäufe oben auf den Säulen zu bedecken. 14. Auch machte er die Ständer und die Kessel auf den Ständern; 15. und das Eine Meer und die zwölf Kinder darunter. 16. Dazu die Töpfe, Schaufern, Gabeln und alle ihre Geräte machte Vater Huran dem König Salomo für das Haus des Herrn aus glänzendem Erz. 17. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sichot und Zareda. 18. Und Salomo machte aller dieser Geräte sehr viel, also daß das Gewicht des Erzes nicht zu ermitteln war. 19. Und Salomo machte alles Geräte zum Hause Gottes; nämlich den goldenen Altar, die Tische und die Schaubrote darauf; 20. und die Leuchter mit ihren Lampen von lautem Gold, daß sie brannten vor dem Chor, wie es sich gehöuft; 21. und das Blumenwerk und die Lampen und die Lichtpuzen von Gold. Das alles war von Gold. 22. Dazu die Messer, Becken, Pfannen und Rauchnäpfe machte er von seinem Gold; auch der Eingang des Hauses, seine inneren Türen zum Allerheiligsten und die Türen am Hause des Tempels waren vergoldet.

5. Also ward alle Arbeit vollendet, die Salomo am Hause des Herrn machte. Und Salomo brachte hinein, was sein Vater David geheiligt hatte, samt dem Silber und Gold und allen Geräten, und legte es in die Schatzkammern des Hauses Gottes. 2. Da versammelte Salomo die Weitesten in Israel und alle Häupter der Stämme, Fürsten der Vaterhäuser der Kinder Israels, gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des Herrn hinausbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. 3. Und alle Männer Israels versammelten sich zum König auf das Fest, welches im siebenten Monat gehalten wird. 4. Und alle Weitesten Israels kamen; und die Leviten nahmen die Lade 5. und brachten die Lade hinauf, samt der Stiftshütte und allen heiligen Geräten, die in der Hütte waren. Die Priester und die Leviten brachten sie hinauf. 6. Der König Salomo aber und die ganze Gemeinde Israels, die vor der Lade bei ihm versammelt war, opferen Schafe und Kinder, so viel, daß es niemand zählen noch berechnen konnte vor Menge. 7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Kerubim. 8. Denn die Kerubim breiteten beide Flügel aus über den Ort der Lade; und die Kerubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. 9. Die Stangen aber waren so lang, daß man die Enden der Stangen von der Lade vor dem Chor sah, aber von außen sah man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag. 10. Es war nichts in der Lade, als die zwei Tafeln, die Mose

am Horeb darein getan hatte, als der Herr mit den Kindern Israels einen Bund mache, da sie aus Aegypten zogen. 11. Und als die Priester aus dem Heiligtum herausgingen; denn alle Priester, die vorhanden waren, hatten sich geheiligt, ohne Rücksicht auf die Abteilungen; 12. und als auch die Lebten, alle die Sänger, Asaph, Heman, Jedutun und ihre Söhne und ihre Brüder, gekleidet in weiße Baumwolle, dastanden mit Cymbeli, Psaltern und Harfen östlich vom Altar, und bei ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trompeten blieben, — 13. da war es, wie wenn die, welche die Trompeten bliesen und sangen, nur Eine Stimme hören ließen, zu loben und zu danken dem Herrn. Und als die Stimme sich erhob von den Trompeten, Cymbeli und andern Saitenspielen und von dem Lobe des Herrn, daß er freundlich ist, und seine Güte ewig währt, da ward das Haus, das Haus des Herrn, mit einer Wolke erfüllt, 14. also daß die Priester nicht zum Dienste antreten könnten vor der Wolke; denn die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus Gottes.

6. Da sprach Salomo: Der Herr hat gesagt, er wolle im Dunkeln wohnen. 2. Ich aber habe ein Haus gebaut dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnen mögest. 3. Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Gemeinde Israels; denn die ganze Gemeinde Israels stand. 4. Und er sprach: Gelobet sein Jehova, der Gott Israels, der meinem Vater David durch seinen Mund verheißen und es auch mit seiner Hand erfüllt hat, was er sagte: 5. Seit der Zeit, als ich mein Volk aus Aegyptenland führte, habe ich keine Stadt erwählt in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst sei, und habe auch keinen Mann erwählt, daß er Fürst über mein Volk Israel wäre. 6. Aber Jerusalem habe ich erwählt, daß mein Name daselbst sei; und David habe ich erwählt, daß er über mein Volk Israel König sei. 7. Und mein Vater David hatte im Sinn, dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, ein Haus zu bauen. 8. Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinne gehabt hast, meinem Namen ein Haus zu bauen, daran hast du wohl getan, daß du das im Sinne gehabt hast. 9. Doch sollst du das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorgehen wird, der soll meinem Namen das Haus bauen. 10. Und nun hat der Herr sein Wort erfüllt, das er geredet hat; denn ich bin an meines Vaters Statt aufgekommen, und sitze auf dem Thron Israels, wie der Herr versprochen hat, und ich habe dem Namen Jehovas, des Gottes Israels, ein Haus gebaut. 11. und habe darein getan die Lade, darin der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israels gemacht hat.

12. Und er trat vor den Altar des Herrn, angezücht der ganzen Gemeinde Israels, und breitete seine Hände aus. 13. Denn Salomo hatte eine ehrne Kanzel gemacht und mittin in den Hof gestellt, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit und drei Ellen hoch; darauf stellte er sich und fiel nieder auf seine Knie, angezücht der ganzen Gemeinde Israels, und breitete seine Hände aus gen Himmel. 14. und sprach: Jehova,

Gott Israels! Kein Gott ist dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden, der du den Bund und die Barmherzigkeit beobachtest gegen deine Knechte, die von ihrem ganzen Herzen vor dir wandeln! 15. Der du deinem Knecht David, meinem Vater, gehalten, was du ihm verheissen hast. Mit deinem Munde hattest du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es heute der Fall ist. 16. So hast du nun, Jehova, Gott Israels, deinem Knechte David, meinem Vater, was du zu ihm gesagt hast, als du sprachst: Es soll dir nicht mangeln an einem Mann vor mir, der auf dem Thron Israels sitze; wenn nur deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie in meinem Geiste wandeln, wie du vor mir gewandelt hast! 17. Und nun, Jehova, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, welches du zu deinem Knecht David gesprochen hast! — 18. Sollte aber Gott wahrhaftig bei den Menschen auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel kann dich nicht fassen; wie sollte es denn dieses Haus tun, das ich gebaut habe? 19. Wende dich aber, Herr, mein Gott, zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, daß du erhörst das Lob und die Bitte, die dein Knecht vor dir tut, 20. also daß deine Augen offenstehen Tag und Nacht, über den Ort, wo von du gesagt hast, daß du deinen Namen dahin setzen wollest; daß du erhörst das Gebet, das dein Knecht für diesen Ort tun will. 21. So höre nun das Flehen des Knechtes und deines Volkes Israel, was sie an dieser Stätte bitten werden! Höre du es an dem Ort deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörst, so vergib! 22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigt, und es wird ihm ein Eid auferlegt, den er schwören soll, und der Eid kommt in diesem Hause vor deinen Altar, 23. so wollest du hören im Himmel und verschaffen, daß deinen Knechten Recht gesprochen werde, daß du dem Gottlosen vergeilst und gebeest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtsetzigst den Gerechten und gebeest ihm nach seiner Gerechtigkeit. — 24. Und wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie bekehren sich und bekennen deinen Namen und beten und flehen in diesem Hause vor dir, 25. so wollest du hören im Himmel und vergeben die Sünden deines Volkes Israel und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast — 26. Wenn sich der Himmel verschließt, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündigt haben, und sie an diesem Ort beten und deinen Namen bekennen, weil du sie gedembüttigt hast, 27. so wollest du hören im Himmel und vergeben die Sünden deiner Knechte und deines Volkes Israel, daß du sie den rechten Weg lehrst, darin sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk zu besitzen gegeben hast. — 28. Wenn Hungersnot im Lande herrscht; wenn Pestilenz, Getreidebrand, Vergilben, wenn Heuschröden und Raupen sein werden; wenn dein Feind im Lande seine Tore belagert, oder sonst eine Plage und Krankheit herrschen wird; 29. was man alsdann bitten und fleht, es geschehe von Menschen, wer sie seien, oder von deinem ganzen Volk Israel, wenn

sie inne werden, ein jeder seine Plage und seinen Schmerz, und ihre Hände zu diesem Hause ausbreiten, 30. so wollest du hören im Himmel, am Sitz deiner Wohnung, und vergeben und jedermann geben nach allem seinem Weg, nach dem du sein Herz erkennst; denn du allein erkennst das Herz der Menschenkinder; — 31. daß sie dich fürchten, in deinem Wegen alle Tage zu wandeln, so lange sie leben in dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast. — 32. Und wenn auch ein Fremdling, der nicht von deinem Volk Israel ist, aus fernen Landen kommt, um deines großen Namens und um deiner mächtigen Hand und deines ausgestreckten Arms willen, und kommt und betet in diesem Hause, 33. so wollest du hören im Himmel, am Sitz deiner Wohnung, und alles tun, um was dieser Fremdling dich anruft, auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und erfahren, daß dieses Haus das ich gebaut habe, nach deinem Namen genannt sei. — 34. Wenn dein Volk wider seine Feinde in den Krieg zieht den Weg, den du sie senden wirst, und sie zu dir beten nach dieser Stadt hin, die du erwählt hast, und dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe, 35. so wollest du ihr Gebet und ihr Flehen im Himmel hören und ihnen zu ihrem Recht verhelfen! — 36. Wenn sie an dir sündigen werden (da kein Mensch ist, der nicht sündigt), und du über sie zürnest und gibst sie vor ihren Feinden dahin, daß dieselben sie in ein fernes oder nahes Land gefangen hinwegführen, 37. und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt, mißhandelt und sind Gottlos gewesen, 38. und sie sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihrer Gefangenschaft, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen ihr Land hin, das du ihren Vätern gegeben hast, und nach der Stadt hin, die du erwählt hast, und nach dem Hause hin, das ich deinem Namen gebaut habe, 39. so wollest du ihr Gebet und ihr Flehen hören im Himmel, am Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht verhelfen, und deinem Volk vergeben, daß an dir gesündigt hat! — 40. So lasst nun doch, mein Gott, deine Augen offen sein und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an diesem Ort! 41. Und mache dich nun auf, Gott Jehova, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht! Laß deine Priester, Gott Jehova, mit Heil angesehen werden und deine Frommen sich freuen über das Gut! 42. Gott Jehova, weis nicht ab das Gesicht deines Gefäßten! Gedenke der Gnaden, die du deinem Knechte David verheißen hast!

7. Als nun Salomo sein Gebet vollendet hatte, fiel das Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer. Und die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus: 2. also daß die Priester nicht in das Haus des Herrn hineingehen könnten, weil die Herrlichkeit Jehovas das Haus des Herrn erfüllte. 3. Als aber alle Kinder Israels das Feuer herabfallen sahen und die Herrlichkeit Jehovas über dem Hause, fielen sie auf ihre Kniee, mit dem An-ge-

sicht zur Erde, auf das Pflaster, und beteten an und dankten dem Herrn, daß er freundlich ist, und seine Güte ewiglich währt. — 4. Und der König und alles Volk opferter Schlachtopfer vor dem Herrn. 5. Der König Salomo opferte zum Schlachtopfer zwei und zwanzigtausend Kinder und hundert und zwanzigtausend Schafe. Also weih't n sie das Haus Gottes ein, der König und das ganze Volk. 6. Die Priester aber standen auf ihren Posten, und die Leviten mit den Saitenspielen des Herrn, welche der König David hatte machen lassen, dem Herrn zu danken, daß seine Güte ewig währt, mit den Psalmen Davids in ihrer Hand. Und die Priester blieben die Trompeten ihnen gegenüber, und das ganze Israel stand. 7. Und Salomo heiligte den innern Vorhof, der vor dem Hause des Herrn war; denn er brachte daselbst Brandopfer und die Fettstücke der Dankopfer; denn es konnte der ehrne Altar, welchen Salomo hatte machen lassen, nicht alle Brandopfer und Speisopfer und die Fettstücke fassen. 8. Und zu derselben Zeit hielt Salomo ein Fest sieben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeinde, von Hemat an bis an den Bach Aegyptius; 9. und sie hielten am achten Tage eine Festversammlung. Denn die Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage lang, und das Fest auch sieben Tage lang. 10. Aber am drei und zwanzigsten Tag des siebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten gehen, fröhlich und guten Muts, wegen all des Guten, das der Herr an David, Salomo und seinem Volk Israel getan.

11. Als nun Salomo das Haus des Herrn und das Haus des Königs vollendet hatte und alles gelungen war, was in Salomos Herz gekommen war, es im Hause des Herrn und in seinem Hause zu machen, 12. da erschien der Herr dem Salomo in der Nacht und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhört und in diesem Ort zum Opferhause erwählt. 13. Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heile die Heuschreder das Land abzufressen, oder wenn ich eine Pestilenz unter mein Volk kommen lasse, 14. und sich mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, demütigt, und sie beten und suchen mein Angesicht und befehlen sich von ihren bösen Wegen, so will ich im Himmel hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. 15. So sollen nun meine Augen offen stehen und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an diesem Ort. 16. Ich habe nun dieses Haus erwählt und geheiligt, daß mein Name daselbst sein soll ewiglich; und meine Augen und mein Herz werden da sein ewiglich. 17. Du aber, wenn du vor mir wandeln wirst, wie dein Vater David gewandelt hat, und du alles tuft, was ich dich befehle, und meine Satzungen und Rechte bewahrst, 18. so will ich den Thron deines Königreichs befestigen, wie ich mit deinem Vater David einen Bund gemacht und gesagt habe: Es soll dir nicht mangeln an einem Mann, der über Israel herrsche. 19. Werdet ihr euch über abwenden und meine Satzungen und Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen und hingehen und andern Göttern dienen und sie anbeten, 20. so werde ich

sie aus meinem Lande ausrotten, das ich Ihnen gegeben habe; und dieses Haus, welches ich meinem Namen gehiligt habe, werde ich von meinem Angesicht verwerfen und es zum Sprichwort sezen und zum Spott unter allen Völkern. 21. daß jedermann, der an diesem Hause, welches das höchste gewesen ist, vorbeigeht, sich entsezen und sagen wird: Warum ist der Herr mit diesem Lande und diesem Hause also verbüren? 22. So wird man sagen: Weil sie Jehova, den Gott ihrer Väter, der sie aus Aegyptienland geführt hat, verlassen und sich an andere Götter gehängt und diejenigen angebetet und ihnen gedient haben, darum hat er all dieses Unglück über sie gebracht!

8. Und nach zwanzig Jahren, in welchen Salomo das Hause des Herrn und sein Hause baute, 2. baute Salomo auch die Städte, die Huram dem Salomo gegeben, und ließ die Kinder Israels darin wohnen. 3. Und Salomo zog gen Hemat-Zoba und überwältigte sie, 4. und baute Tadmor in der Wüste, und alle Vorratsstädte, die er baute in Hemat. 5. Er baute auch das obere Bet-Horon und das niedere Bet-Horon, jenseit Städte mit Mauern, Toren und Riegeln. 6. Auch Bahalat und alle Vorratsstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reiterstädte, und alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen, zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. 7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Phereistern, Hebrewern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israels waren, 8. ihre Kinder, die sie im Lande hinterlassen, welche die Kinder Israels nicht vertilgt hatten, machte Salomo frömplichtig, bis auf diesen Tag. 9. Aber aus den Kindern Israels, welche Salomo nicht zu Knechten für seine Arbeit machte, aus ihnen machte er Kriegslente und Oberste seiner Wagenkämpfer, seiner Wagen und seiner Reiter. 10. Und dieser obersten Amtleute des Königs Salomo waren zweihundert und fünfzig, die über das Volk herrschten. 11. Und Salomo ließ die Tochter Pharaos aus der Stadt Davids heraufholen in das Haus, das er für sie gebaut hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht im Hause Davids, des Königs Israels wohnen; denn es ist heilig, weil die Hände des Herrn darein gefommen ist!

12. Von da an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er vor der Halle gebaut hatte; 13. was auf einen jeden Tag zu opfern war nach dem Gebräue Moses, auf die Sabbate und Neimonde und Festzeiten, des Jahres dreimal, nämlich auf das Fest der ungejäuerten Brote, auf das Fest der Wochen und auf das Laubhüttenfest. 14. Und er stellte die Priester nach den Abteilungen zu ihrem Amt, wie sie sein Vater David geordnet hatte, und die Leviten an ihre Posten, zu loben und zu dienen vor den Priestern, nachdem es ein jeder Tag erforderete; und die Vorläuter nach ihren Abteilungen zu einem jeden Tor; denn also hatte es David, der Mann Gottes, besohlen. 15. Und sie wichen nicht vom Gebot des Königs betrifft der Priester und Leviten, in seinem Wort, auch hinsichtlich der Schäfe nicht. 16. Also kam das ganze Werk Salomos zu stande, von dem Tage an, als das Haus des Herrn gegründet ward; bis er es vollendet;

er machte das Haus des Herrn fertig. 17. Damals ging Salomo nach Ezion-Geber und Elot, das am Gestade des Meeres liegt, im Lande Edom. 18. Und Huram landete ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meeres kundig waren; die führten mit den Knechten Salomos gen Ophir und holten von dannen vierhundertfünfundzwanzig Talente Gold, und brachten es dem König Salomo.

9 Und als die Königin von Saba das Gerücht von Salomo hörte, kam sie mit einem sehr großen Heer nach Jerusalem und mit Kamelen, die Gewürz und Gold in Menge trugen und Edelsteine, den Salomo mit Rätseln zu verjutzen. Und als sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie in ihrem Herzen hatte. 2. Und Salomo gab ihr über alles Aufschluß; es war dem Salomo nichts verborgen, daß er ihr darüber nicht Aufschluß gegeben hätte. 3. Als nun die Königin von Saba die Weisheit Salomos sah, und das Haus, das er gebaut hatte, 4. und die Speise für seinen Tisch, die Wohnung seiner Knechte, und die Ausstattung seiner Diener und ihre Kleider, und seine Mundschalen und ihre Kleider und seine Brandopfer, die er im Hause des Herrn darbrachte, kam sie außer sich vor Erstaunen. 5. Und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande von deinen Sachen und von deiner Weisheit gehört habe! 6. Ich aber wollte ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin und es mit meinen Augen gesehen habe. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte von deiner großen Weisheit gesagt worden; du hast das Gerücht übertroffen, das ich vernommen habe. 7. Selig sind deine Leute, ja selig diese deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören! 8. Jehova, dein Gott, sei gelobt, der Lust zu dir hatte, daß er dich auf seinen Thron setzte zum König, Jehova, deinem Gott! Darum weiß dein Gott Israel sießt und es ewiglich erhalten will, hat er dich über sie zum König gesetzt, daß du Recht und Gerechtigkeit übst! 9. Und sie gab dem König hundertundzwanzig Talente Gold und sechzehn viel Gewürz und Edelsteine, es gab sonst kein solches Gewürz, wie das, welches die Königin von Saba dem König Salomo schenkte. 10. Dazu brachten die Knechte Hurams und die Knechte Salomos, welche Gold aus Ophir holten, auch Sandelholz und Edelsteine. 11. Und der König ließ aus dem Sandelholz Geländer machen im Hause des Herrn und im Hause des Königs, und Harfen und Psalter für die Sänger; dergleichen war zuvor im Lande Juda niemals gesezen worden. 12. Und der König Salomo gab der Königin von Saba alles, was sie begehrte und bat, ausgenommen das, was sie selbst dem König gebracht hatte. Dann lehrte sie in ihr Land zurück samt ihren Knechten.

13. Das Gewicht des Goldes aber, das dem Salomo in einem Jahre einging, war 666 Talente Goldes, 14. außer dem, was die Handelsleute und die Kaufleute brachten. Es brachten auch alle Könige der Araber und die Gewaltigen des Landes Gold und Silber zu Salomo. 15. Und der König Salomo machte zweihundert Schilder von geschlagenem Gold, daß sechshundert Schekel geschlagenen Goldes auf einen Schild kamen. 16. Und dreihundert Tartschen (kleinere

Schilder) von geschlagenem Gold, daß dreihundert Schekel geschlagenen Goldes zu einer Tartsche kamen; und der König tat sie in das Hause des Waldes Libanon. 17. Und der König machte einen großen Thron von Eisenbein und überzog ihn mit reinem Gold. 18. Und der Thron hatte sechs Stufen und einen goldenen Fußschemel, an dem Throne befestigt, und es befanden sich Lehnen zu beiden Seiten des Sitzes und zwei Löwen standen an den Lehnen. 19. Ferner standen zwölf Löwen daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Solches ist in keinem Königreiche jemals gemacht worden. 20. Und alle Trinkgeschränke des Königs Salomo waren golden, und alle Geschirre im Hause des Waldes Libanon seines Gold; denn zu Salomos Zeit wurde das Silber für nichts gerechnet. 21. Denn die Schiffe des Königs fuhren gen Taris mit den Knechten Hurams; einmal in drei Jahren kamen die Tariss-Schiffe, und brachten Gold, Silber, Eisenbein, Aßen und Pflauen. 22. Also war der König Salomo an Reichtum und Weisheit größer, als alle Könige auf Erden. 23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomos zu sehen und seine Weisheit zu hören, die im Gott in sein Herz gegeben hatte. 24. Und sie brachten ihm jährlich ein jeder sein Geschenk, silberne und goldene Geräte, Kleider, Waffen und Gewürze, Pferde und Maultiere. 25. Und Salomo hatte viertausend Pferdestände und Wagen, und zwölftausend Reiter; die ließ man in den Wagenstädten und bei dem König zu Jerusalem. 26. Und er war Herrscher über alle Könige, vom Euphratstrom an bis an das Land der Philister und bis an die Grenzen Aegyptens. 27. Und der König machte des Silbers zu Jerusalem so viel wie der Steine, und der Edern so viel wie der wilden Feigenbäume in den Tälern. 28. Und man brachte Salomo Pferde aus Aegypten und aus allen Ländern.

29. Die weitern Geschichten Salomos aber, die ersten und die letzten, sind die nicht ausgezeichnet in den Schriften des Propheten Nathan, und in der Weissagung Achijas von Silo, und in den Gesichten Jodobs, des Sehers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats? 30. Und Salomo regierte zu Jerusalem über das ganze Israel, vierzig Jahre lang. 31. Und Salomo entschließt mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt seines Vaters David; und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

10. Und Rehabeam zog nach Sichem; denn das ganze Israel war nach Sichem gekommen, ihn zum König zu machen. 2. Jerobeam aber, der Sohn Nebats, der in Aegypten war, dahn er sich vor dem König Salomo geflüchtet hatte, als dieser solches vernahm, lehrte er aus Aegypten zurück. 3. Da sandten sie hin und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und sie redeten mit Rehabeam und sprachen: 4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so erleichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er uns auferlegt hat, so wollen wir dir untertätig sein! 5. Er sprach zu ihnen; Kommet über drei Tage wieder zu mir! Und das Volk ging hin. 6. Da beriet sich der König Rehabeam mit den Weitesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren zu seinen Leb-

zeiten, und sprach: Wie ratet ihr, daß man diesem Volk antworten soll? 7. Sie sagten zu ihm und sprachen: Wirst du gegen dieses Volk freundlich und gesäßlig sein und ihnen gute Worte geben, so werden sie dir allezeit dienen! 8. Aber er verließ den Rat der Ulefesten, den sie ihm gegeben hatten und beriet sich mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen. 9. Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volk antworten, das zu mir gesagt hat: Erleichtere das Joch, das dein Vater uns auferlegt hat? 10. Da sprachen die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren: Dem Volk, das zu dir gesagt hat: „Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht; mache du unser Joch leichter“ — dem antworte du: Mein kleiner Finger soll dicker sein, als meines Vaters Lenden! 11. Hat euch mein Vater ein schweres Joch aufgesladen, so will ich euch noch mehr aufladen! Hat mein Vater euch mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch mit Skorpionen züchten! 12. Als nun am dritten Tag Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kamen, wie der König gesagt hatte: Kommet wieder zu mir am dritten Tag, 13. da antwortete ihnen der König hart. Denn der König Rehabeam verließ den Rat der Ulefesten, 14. und redete mit ihnen nach dem Rat der Jungen und sprach: Hat mein Vater euer Joch schwer gemacht, so will ich es noch schwerer machen! Hat mein Vater euch mit Geißeln gezüchtigt, so will ich euch mit Skorpionen züchten! 15. Also willfahrt der König dem Volke nicht; denn es ward also von Gott gewendet, daß der Herr sein Wort betrüftigte, das er durch Achija von Silo zu Jerobeam, dem Sohn Nebats, geredet hatte. 16. Als aber das ganze Israel sah, daß ihnen der König nicht willfahrt, antwortete das Volk dem König und sprach: Was haben wir für Anteil an David? Wir haben nichts zu erben vom Sohne Gais! In seine eigene Hütte gehé, wer zu Israel gehört! Du David magst selbst zu deinem Hause sehn! Und das ganze Israel ging in seine Hütte: 17. daß Rehabeam nur über die Kinder Israels regierte, die in den Städten Judas wohnten. 18. Und als der König Rehabeam den Troumester Hadoram hinstande, warfen ihn die Kinder Israels mit Steinen tot. Der König Rehabeam aber sprang eisends auf seinen Wagen, um nach Jerusalem zu fliehen. 19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

11. Als aber Rehabeam nach Jerusalem kam, verärmelte er das Haus Juda und Benjamin, 180.000 streitbare junge Mannschaft, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten. 2. Aber das Wort des Herrn kam zu Semaja, dem Manne Gottes also: 3. Sage zu Rehabeam, dem Sohn Salomos, dem König Judas, und zum ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich: 4. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinausziehen, noch wider eure Brüder streiten! Nedermann lehre wieder heim! Denn solches ist von mir geschehen. Sie folgten den Worten des Herrn und kehrten um und zogen nicht wider Jerobeam. 5. Und Rehabeam blieb zu Jerusalem und baute Städte in Juda zu Festungen um. 6. Und zwar

baute er Bethlehem, Etam, Tela, 7. Bethur, Soccho, Abulam, 8. Gat, Marescha, Siph, 9. Adoraim, Dachis, Aska, 10. Zore, Maalon und Hebron, welches die Festungen in Juda und Benjamin waren. 11. Und er verstärkte die Festungen und legte Fürsten darin und Vorräte an Nahrung, Oel und Wein, 12. und tat in alle Städte Schilde und Spieße, und machte sie sehr fest. Juda und Benjamin gehörten ihm. 13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus dem ganzen Israel und aus allen ihren Gebieten. 14. Denn die Leviten verließen ihre Bezirke und ihr Besitztum und kamen nach Juda und Jerusalem, weil Jerobeam und seine Söhne sie verstoßen hatten, also daß sie des Priestertums nicht pflegen konnten vor dem Herrn. 15. Er stiftete aber Priester für sich für die Höhen und setzte die Böcke und Käber, welche er machen ließ. 16. Jenen aber folgten aus allen Stämmen Israels, die ihr Herz ergaben, Jehova, den Gott Israels zu suchen; diese kamen gen Jerusalem, daß sie Jehova, den Gott ihrer Väter, opfereten. 17. Diese stärkten das Königreich Juda und ermutigten Rehabeam, den Sohn Salomos, drei Jahre lang; denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomos drei Jahre lang. 18. Und Rehabeam nahm Machalat, die Tochter Jeromois, des Sohnes Davids, zum Weibe, und Abihail, die Tochter Eliabs, des Sohnes Iisais. 19. Die gab ihm Söhne: Jeusich, Semaria und Sacham. — 20. Nach dieser nahm er Maacha, die Tochter Absaloms, die gab ihm Abija, Attai, Eisa und Selomit. 21. Über Rehabeam hatte Maacha, die Tochter Absaloms, lieber als alle seine Weiber und Kebäweiber und zeugte achtundzwanzig Söhne und sechzig Töchter. 22. Und Rehabeam sah Abija, den Sohn der Maacha, zum Haupt und zum Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum König zu machen. 23. Und er war verständig und verteilte von allen seinen Söhnen in alle Landshäften von Juda und Benjamin, in alle festen Städte. Und er gab ihnen reichlichen Unterhalt und verlangte viele Weiber für sie.

12. Als aber Rehabeams Herrschaft bestand und er stark geworden war, verließ er das Gesetz des Herrn, und das ganze Israel mit ihm. 2. Da geschah es, daß im fünften Jahr des Königs Rehabeam Sisäf, der König von Ägypten, wider Jerusalem herauftog — denn sie hatten sich am Herrn veründigt — 3. mit 1200 Wagen und 60.000 Reitern; und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Ägypten, Lybier, Suthiter und Möhren. 4. Und er gewann die festen Städte, die in Juda waren, und gelangte bis nach Jerusalem. 5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Judas, die sich um Sisäf willen zu Jerusalem versammelt hatten, und sprach zu ihnen: So spricht der Herr: Ihr habt mich verlassen; darum habe auch Ich euch verlassen und in Sisäfs Hand gegeben! 6. Da demütigten sich die Obersten Israels mit dem König und sprachen: Der Herr ist gerecht! 7. Als aber der Herr sah, daß sie sich demütigten, kam das Wort des Herrn zu Semaja also: Sie haben sich gedemütigt, darum will ich sie nicht verderben, sondern ich will ihnen ein wenig

Rettung verschaffen, daß mein Grimm durch die Hand Sisats nicht auf Jerusalem ausgegossen werde. 8. Doch sollen sie ihm untertänig sein, daß sie erschrecken, was es sei, mir zu dienen, und den Königreichen der Länder zu dienen. 9. Also zog Sisal, der König von Egypten, nach Jerusalem hinauf, und nahm die Schätze im Hause des Herrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahm alles hinweg, auch die goldenen Schilder, welche Salomo hatte machen lassen. 10. An deren Statt ließ der König Rehabeam eheine Schilder machen und übergab sie dem Obersten der Trabanten, die an der Tür des Hauses des Königs hüteten. 11. Und so oft der König in das Haus des Herrn ging, kamen die Trabanten und trugen sie, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer. 12. Weil er sich nun demütigte, wandte sich der Herrn des Herrn von ihm, daß nicht alles verderbt wurde; denn es war in Juda noch etwas Gutes. 13. Also erholtete sich der König Rehabeam in Jerusalem und regierte. Denn einundvierzig Jahre alt war Rehabeam, als er König ward, und regierte siebzehn Jahre lang zu Jerusalem, in der Stadt, die der Herr aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, daß er seinen Namen dahin setzte. Seine Mutter aber hieß Maacah, eine Ammoniterin. 14. Und er tat das Böse; denn er hatte sein Herz nicht darauf gerichtet, daß er den Herrn suchte. 15. Die Geschichten aber Rehabeams, die früheren und die späteren, sind sie nicht geschrieben in den Geschichten Semajas, des Propheten, und Iddos des Sehers, da die Geschlechter aufgezeichnet sind; dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams, ihr Leben lang? 16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids; und Abija, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

13. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeam ward Abija König in Juda, 2. und regierte drei Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maachah, eine Tochter Uriels von Gibea. Und es war Krieg zwischen Abija und Jerobeam.³ Und Abija rüstete sich zum Krieg mit einem Heere von Kriegsleuten, 400,000 ausgesuchter Mannschaft. Jerobeam aber rüstete sich, mit ihm zu streiten, mit 800,000 ausgesuchter Mannschaft, tapferen Leuten. 4. Und Abija machte sich auf und rief vom Berg Zemaraim hinunter, welcher auf dem Gebirg Ephraim liegt, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam und du ganzes Israel! 5. Wisset ihr nicht, daß Jehova, der Gott Israels, das Königreich Israels, dem David gegeben hat ewiglich, ihm und seinen Söhnen durch einen Salzbund? 6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Erschöpfte Salomon, des Sohnes Davids, warf sich auf und ward von seinem Herrn abtrünnig. 7. Und es haben sich zu ihm geschlagen lose Leute, Kinder Belials, die widerlegten sich Rehabeam, dem Sohn Salomon; denn Rehabeam war noch zu jung und furchtsam, um ihnen zu widerstehen. 8. Und nun glaubt ihr, dem Reich des Herrn widerstehen zu können, welches in der Hand der Söhne Davids ist, weil euer ein großer Haue ist, und ihr bei euch die goldenen Käber habt, welche Jerobeam euch zu Göttern gemacht hat? 9. Habt

ihr nicht die Priester des Herrn, die Kinder Aarons, und die Leviten, ausgetoßen, und habt eigene Priester gemacht, wie die Böster der Länder? Wer irgend kommt, seine Hand zu füllen mit einem jungen Faren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind! 10. Unser Gott aber ist Jehova, und wir haben ihn nicht verlassen; und die Priester, die dem Herren dienen, sind Söhne Aarons und die Leviten stehen in ihrem Amt 11. und zünden dem Herrn alle Morgen und alle Abend Brandopfer an, dazu das gute Räuchervor, und besorgen die Zubereitung des Brotes auf dem reinen Tisch und den goldenen Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir beobachten die Vorschriften des Herrn unsers Gottes; ihr aber habt ihn verlassen! 12. Und siehe, mit uns an unserer Spiege ist Gott und seine Priester, und die Lärmtrompeten, daß man wider euch lärm blasen. Ihr Kinder Israels, streitet nicht wider Jehova, den Gott eurer Väter, denn es wird euch nicht gelingen! 13. Über Jerobeam hatte der Hinterhalt ausgesandt, sie zu umgehen, so daß er vor Juda stand und der Hinterhalt in ihrem Rücken. 14. Als sich nun Juda umwandte, siehe, da war vornen und hinten Streit! Da schrieen sie zum Herrn, und die Priester bliesen in die Trompeten. 15. Und die Männer Judas erhoben ein Feldgeschrei. Und als die Männer Judas ein Feldgeschrei erhoben, schlug Gott den Jerobeam und das ganze Israel vor Abija und Juda. 16. Und die Kinder Israels flohen vor Juda. Denn Gott gab sie in ihre Hände, 17. also daß Abija mit seinem Volk ihnen eine große Niederlage zufügte, und aus Israel fielen der Erschlagenen 500,000 ausgesuchte Mannschaft. 18. Also wurden zu derselben Zeit die Kinder Israels gebemügt, aber die Kinder Judas wurden gestärkt; denn sie verließen sich auf Jehova, den Gott ihrer Väter. 19. Und Abija jagte Jerobeam nach, und gewann ihm die Städte ab, Bethel mit ihren Dörfern und Jeschana mit ihren Dörfern und Ephron mit ihren Dörfern; 20. daß Jerobeam fortan nicht zu Kräften kam, so lange Abija lebte. Und der Herr schlug ihn, daß er starb. 21. Als nun Abija erstarb, nahm er vierzehn Weiber und zeugte zweihundzwanzig Söhne und sechzehn Töchter. 22. Was aber mehr von Abija zu sagen ist, und seine Wege und seine Reden, das ist geschrieben in der Geschichte des Propheten Iddo. 23. Und Abija entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Ula, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Zu seinen Zeiten war das Land still, zehn Jahre lang.

14. Und Asa tat, was gut und recht war vor dem Herrn, seinem Gott. 2. Denn er entfernte die fremden Altäre und die Höhen und zerbrach die Säulen und hieb die Astarten um; 3. und sprach zu Juda, daß sie Jehova, den Gott ihrer Väter, suchten, und täten nach dem Gesetz und Gebot. 4. Er tat auch aus allen Städten Judas hinweg die Höhen und die Sonnenhäufen. Und das Königreich war still vor ihm. 5. Und er baute feste Städte in Juda, weil in denselben Jahren das Land still und kein Krieg wider ihn war; denn der Herr gab ihm Ruhe. 6. Und er sprach zu

Juda: Lasset uns diese Städte bauen und sie mit Mauern umgeben und mit Türenen, Toren und Riegeln, weil das Land noch vor uns liegt! Denn wir haben Jehova, unsern Gott, gesucht; wir haben ihn gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben rings umher. Also bauten sie und es gelang ihnen. 7. Und Asa hatte ein Heer, das Schilde und Speiche trug, aus Juda 300.000 und aus Benjamin, die Schilde trugen und mit Bogen schossen, 280.000. Diese waren alle starke Helden. 8. Aber Serach, der Mohr, zog wider sie aus, mit einem Heer von tausendmal tausend, dazu dreihundert Wagen, und er kam bis gen Marescha. 9. Und Asa zog aus, ihm entgegen. Und sie rüsteten sich zum Kampf im Tal Zephata bei Marescha. 10. Und Asa rief Jehova, seinen Gott, an und sprach: Herr, bei dir ist kein Unterschied, zu helfen da viel der da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich; und in deinem Namen sind wir gekommen, wider diese Hauen! Du, Jehova, bist unser Gott! Vor dir behält der Sterbliche seine Kraft! 11. Da schlug der Herr die Mohren vor Asa und vor Juda, daß die Mohren flohen. 12. Und Asa saßt dem Volk, das bei ihm war, jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und von den Mohren fielen so viele, daß sie sich nicht erholen konnten, sondern sie wurden geschlagen vor dem Herrn und vor seinem Heerlager; und diese trugen sehr die Raub davon. 13. Und sie schlugen alle Städte um Gerar her; denn die Furcht des Herrn kam über sie. Und sie plünderten alle Städte; denn es war viel Beute darin. 14. Auch die Hirtenzelle schlugen sie und führten viele Schafe und Kamele hinweg und lehrten wieder nach Jerusalem zurück.

15. Und der Geist Gottes kam auf Asaria, den Sohn Oded; 2. der ging hinaus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Asa, und du ganzes Juda und Benjamin! Jehova ist mit euch, wenn ihr mit ihm seid; und wenn ihr ihn sucht, so wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen! 3. Israel war lange Zeit ohne den wahren Gott und ohne einen Priester, welcher lehrt, und ohne Geist. 4. Als es sich aber in seiner Not zu Jehova, dem Gott Israels, bekehrte und ihn suchte, da ließ er sich von ihnen finden. 5. Aber zu jenen Zeiten hatten die, welche aus- und eingingen, keinen Frieden, sondern es kamen große Schreden über alle Landesbewohner. 6. Und es schlug sich ein Volk mit dem andern und eine Stadt mit der andern; denn Gott erschreckte sie durch allerlei Not. 7. Ihr aber ermannet euch und lacht eure Hände nicht sinken; denn euer Werk hat seinen Wohn! 8. Als nun Asa diese Worte und die Weissagung des Propheten Obed hörte, ermannete er sich, und tat hinweg die Grenz aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und aus den Städten, die er auf dem Gebirge Ephraim gewonnen hatte, und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand. 9. Und er versammelte das ganze Juda und Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim, aus Manasse und aus Simeon; denn es fielen sehr viele aus Israel zu

ihm, als sie sahen, daß Jehova, sein Gott, mit ihm war. 10. Und sie versammelten sich gen Jerusalem im dritten Monat, im fünfzehnten Jahr der Regierung Asas.

11. Und sie opferter dem Herrn an demselben Tag, von der Beute, die sie gebracht hatten, siebenhundert Kinder und siebentausend Schafe. 12. Und sie traten in den Bund, daß sie Jehova, den Gott ihres Vaters, suchen wollten von ihrem ganzen Herzen und von ihrer ganzen Seele; 13. wer aber Jehova, den Gott Israels nicht suchen würde, der sollte sterben, beide klein und groß. Männer und Weiber. 14. Und sie schworen dem Herrn, mit lauter Stimme, mit Fauchen, Trompeten und Posanen. 15. Und das ganze Juda war fröhlich über den Eid; denn sie hatten geschworen von ihrem ganzen Herzen; und sie suchten ihn von ihrem ganzen Willen; und er ließ sich von ihnen finden. Und der Herr gab ihnen Ruhe ringsumher. 16. Auch setzte der König Asa Maacha, seine Mutter, ab, daß sie nicht mehr Gebeterin wäre, weil sie ein Götzensbild gemacht hatte der Asarte. Und Asa ließ das Götzensbild um und zerstörte es und verbrannte es am Bach Kidron. 17. Aber die Höhen kamen nicht fort aus Israel; doch war das Herz Asas ungeteilt sein Leben lang. 18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiligt und was er selbst geheiligt hatte, in das Haus Gottes, nämlich Silber, Gold und Geräte. 19. Und es war kein Krieg bis in das fünfunddreißigste Jahr der Regierung Asas.

16. Im sechszehnsten Jahr der Regierung Asas zog Bega, der König Israels, heraus wider Juda, und baute Ramia, um Asa, dem König von Juda, keinen Ausgang noch Eingang zu lassen. 2. Aber Asa nahm aus dem Schatz im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold und sandte zu Bega ab, dem König von Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm sagen: 3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir und zwischen meinem und deinem Vater; siehe, darum habe ich dir Silber und Gold gesandt. Gelöse das Bündnis mit Baesa, dem König Israels, auf, daß er von mir abziehe. 4. Und Bega gehörte dem König Asa und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israel; die schlugen Ijon, Dan, Abel-Maim, und alle Vorortsstädte in Naphtali. 5. Als Baesa solches hörte, ließ er ab, Ramia zu bauen, und stellte seine Arbeit ein. 6. Da nahm der König Asa das ganze Juda, und ließ sie die Steine und das Holz von Ramia, womit Baesa baute, wegtragen und er baute damit Geba und Mizpa. 7. Und zu derselben Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem König in Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich auf den König von Syrien verläßt, darum ist die Macht des Königs von Syrien deiner Hand entzogen! 8. Waren nicht die Mohren und Lybier ein Heer von großer Menge, mit sehr vielen Wagen und Reitern? Dennoch gab sie der Herr in deine Hand, als du dich auf ihn verließest. 9. Denn die Augen des Herrn durchstreifen die ganze Erde, daß er sich mächtig erzeige an denen, die von ganzem Herzen ihm ergeben sind. Du hast hierin töricht gehandelt; darum wirst

du von nun an Krieg haben! 10. Wer Asa ward zornig über den Seher und legte ihn ins Gefängnis; denn er zürnte ihm deswegen. Asa unterdrückte auch etliche von dem Volk zu derselben Zeit.

11. Und siehe, die Geschichten Asas, die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Judas und Israels. 12. Und Asa ward *l t a n l* an seinen Füßen im neununddreißigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu; doch suchte er auch in seiner Krankheit nicht den Herrn, sondern die Arzte. 13. Also entschließt Asa mit seinen Vätern, und starb im einundvierzigsten Jahre seines Königreichs. 14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich in der Stadt Davids hatte aushöhlen lassen. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man angefüllt hatte mit gutem Räuchermittel und allerlei Spezereien, nach der Kunst des Salbenbereiters gemacht, und zündeten ihm ein sehr großes Feuer an.

17. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt, und ward mächtig wider Israel. 2. Denn er legte Kriegsvolk in alle festen Städte Judas, und legte Besitzungen in das Land Juda und in die Städte Ephraims, die sein Vater Asa gewonnen hatte. 3. Und der Herr war mit Josaphat; denn er wandelte in den früheren Wegen seines Vaters David, und suchte die Väle nicht, 4. sondern den Gott seines Vaters suchte er und wandelte in seinen Geboten und tat nicht wie Israel. 5. Darum bestätigte ihm der Herr das Königreich. Und das ganze Juda gab dem Josaphat Geschenke, also daß er viel Reichtum und Ehre hatte. 6. Und da sein Herz in den Wegen des Herrn mutig ward, tat er ab die übrigen Höhen und die Astarten aus Juda. 7. Und im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Benheil, Obadja, Sacharja, Retaneel und Michaja, daß sie in den Städten Judas Lehren sollten; 8. und mit ihnen die Leviten Semaja, Neftanja, Sebabja, Asahel, Semiramot, Jonatan, Abonia, Tobia und Tob-Abonia, die Leviten; und mit ihnen Elisama und Zoram, die Priester. 9. Und sie lehrten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des Herrn bei sich, und zogen in allen Städten Judas umher und lehrten das Volk. 10. Und die Furcht des Herrn kam über alle Königreiche der Länder, die um Juda her lagen, daß sie nicht wider Josaphat stritten. 11. Und man brachte Josaphat Geschenke von den Philistern und Silber zur Steuer. Und die Araber brachten ihm kleines Vieh, 7700 Widder und 7700 Böcke. 12. Also nahm Josaphat zu und ward immer größer. Und er baute Burgen und Vorratsstädte in Juda. 13. Und hatte viel Vorrat in den Städten Judas und streitbare Männer und tapfere Helden zu Jerusalem. 14. Und dies ist das Ergebnis ihrer Musterung nach ihren Vaterhäusern: In Juda waren Oberste über tausend: Odna, ein Oberster, und mit ihm waren 300,000 tapfere Helden. 15. Und neben ihm war Johanan, der Oberste; und 280,000 mit ihm. 16. Und neben ihm war Amasia, der Sohn Sichris, der Freiwillige des Herrn; und mit ihm waren 200,000 tapfere Helden. 17. Von Benjamin war Eljada, ein tapferer Mann; und mit ihm waren 200,000, die mit Bogen und Schilden

bewaffnet waren. 18. Und neben ihm war Josabat; und mit ihm waren 180,000 zum Heer Gerüstete. 19. Diese standen alle im Dienste des Königs, außer denen, welche der König in die festen Städte im ganzen Juda gelegt hatte.

18. Und Josaphat hatte großen Reichthum und Ehre, und ver schwägerte sich mit Ahab. 2. Und nach etlichen Jahren zog er zu Ahab hinab, gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und das Volk, das bei ihm war, diese Schafe und Kinder schlachten und bereedete ihn, daß er gen Ramot in Gilead hinaufzöge. 3. Denn Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem König von Juda: Willst du mit mir gen Ramot in Gilead hinausziehen? Er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und will mit dir in den Krieg! 4. Aber Josaphat sprach zum König Israels: Frage doch heute das Wort des Herrn! 5. Da versammelte der König Israels von den Propheten vierhundert Männer und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich es unterlassen? Sie sprachen: Zieh' hinaus, denn Gott wird sie in die Hand des Königs geben! 6. Josaphat aber sprach: Ist hier kein Prophet Jehobas mehr, daß wir durch ihn fragen? 7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, durch den man den Herrn fragen kann; aber ich bin ihm gram, denn er weissagt mir nichts Gutes, sondern immer Böses; das ist Michaja, der Sohn Jimlas. Josaphat sprach: Der König rede nicht also! 8. Darauf der König Israels einen seiner Kämmerer und sprach: Bring eisends her Michaja, den Sohn Jimlas! 9. Und der König Israels und Josaphat, der König von Juda, saßen ein jeder auf seinem Thron, mit königlichen Kleidern angetan. Sie saßen aber auf dem Platze vor dem Tor zu Samaria, und alle Propheten weissagten vor ihnen. 10. Und Zedekia, der Sohn Aenaes, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht der Herr: Hiemet wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest! 11. Und alle Propheten weissagten auch also und sprachen: Zieh' gen Ramot in Gilead hinaus und Jahre wohl! Der Herr wird sie in die Hand des Königs geben! 12. Und der Vate, der hingegangen war, dem Michaja zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, die Reden der Propheten sind einträchtig gut für den König. So laß nun dein Wort auch sein wie eines derselben und rede Gutes! 13. Michaja aber sprach: So wahr der Herr lebt, was mein Gott sagen wird, daß will ich reden! 14. Und als er zum König kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramot in Gilead in den Krieg ziehen, oder soll ich es unterlassen? Er sprach: Ziehet hinaus und fahret wohl; sie sollen in eure Hände gegeben werden! 15. Aber der König sprach zu ihm: Wie oft muß ich dich beschwören, daß du mir nichts als die Wahrheit sagst, im Namen des Herrn? 16. Da sprach er: Ich sah das ganze Israel auf den Bergen zerstreut, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Diese haben keinen Herrn; ein jeder lehre wieder heim im Frieden! 17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: Sagte ich dir nicht,

er weissage mir kein Gutes, sondern nur Böses? 18. Er aber sprach: Darum höret das Wort des Herrn: Ich läßt den Herrn sitzen auf seinem Thron, und das ganze himmlische Heer stand zu seiner Linken. 19. Und der Herr sprach: Wer willhaben König Israels, bereden, daß er hinaufziehe und falle zu Ramot in Gilead? 20. Und als einer dies, der andere das gefragt hatte, kam ein Geist hervor und trat vor den Herren und sprach: Ich will ihn bereden! Der Herr aber sprach zu ihm: Womit? 21. Er sprach: Ich will ausgehen und ein falscher Geist sein im Munde aller seiner Propheten! Da sprach er: Du sollst ihn bereden, und du wirst es auch vermögen! Geh aus und tue also! 22. Und nun siehe, der Herr hat einem falschen Geist gegeben in den Mund dieser deiner Propheten; und der Herr hat Unglück wider dich beschlossen. 23. Da trat Zedekia, der Sohn Aenaas herzu, und schlug den Michaja auf den Rücken und sprach: Auf welchem Weg ist der Geist des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir rede? 24. Michaja sprach: Siehe, du wirst es sehen an demselben Tage, wann du von einem Gemach in das andere laufen wirst, um dich zu verborgen! 25. Da sprach der König Israels: Rehmet den Michaja und bringt ihn wiederum zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohn des Königs. 26. und saget: So spricht der König: Leget diesen ins Gefängnis und speiset ihn mit Brot der Trübsal und mit Wasser der Trübsal, bis ich im Frieden wiederkomme! 27. Michaja sprach: Kommst du im Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet! Und er sprach ferner: Höret alle, ihr Väter! 28. Also zogen der König Israels und Josaphat, der König von Juda, gen Ramot in Gilead hinan. 29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will verkleidet in den Streit ziehen; du aber bekleide dich mit deinen Kleidern! Und der König Israels verkleidete sich, und sie zogen in den Streit. 30. Aber der König von Syrien hatte den Obersten über seine Wagen ausdrücklich geboten: Ihr sollt nicht streiten gegen Klein noch Groß, sondern allein gegen den König Israels! 31. Als nun die Obersten der Wagen den Josaphat sahen, dachten sie: Das ist der König Israels, und gingen auf ihn los zum Kampf. Aber Josaphat schrie, und der Herr half ihm; und Gott lockte sie weg von ihm. 32. Als nun die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels sei, wandten sie sich hinten von ihm ab. 33. Aber ein Mann spannte seinen Bogen in seiner Unschuld und schoß den König Israels zwischen die Augen des Panzers. Da sprach er zu seinem Führmann: Wende um und führe mich aus dem Heer; denn ich bin verwundet! 34. Über der Kampf ward heftiger an demselben Tag. Und der König Israels stand auf seinem Wagen den Syrern gegenüber, bis an den Abend, und starb zur Zeit des Sonnenuntergangs.

19. Aber Josaphat, der König in Juda, lebte im Frieden heim nach Jerusalem. 2. Und Jesu, der Sohn Hananias, der Seher, ging hinauf, ihm entgegen, und sprach zum König Josaphat: Sollst du also dem Gott-

losen helfen und lieben, die den Herrn hassen? Um deswillen ist der Zorn des Herrn wider dich entbrannt! 3. Aber doch ist etwas Gutes an dir gefunden worden, daß du die Klarke aus dem Lande ausgerottet und dein Herz gerichtet hast, Gott zu suchen. 4. Darnach verblieb Josaphat zu Jerusalem; doch ging er wieder aus unter das Volk, von Beerseba an bis auf das Gebirge Ephraim, und belehrte sie zu Jehovah, dem Gott ihrer Väter. 5. Und er bestellte Richter im Lande, in allen festen Städten Juda, in einer jeden Stadt besonders. 6. Und sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr tut! Denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem dem Herrn, und er ist mit euch beim Urteilssprechen. 7. Darum sei die Furcht des Herrn über euch; nehmt euch wohl in Acht, was ihr tut! Denn bei dem Herren, unserm Gott, ist kein Unrecht noch Unsehen der Person noch Bestechlichkeit! 8. Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem von den Leviten und Priestern und von den Familienhäuptern Israels über das Gericht des Herrn und über die Gerichtshändel, nachdem sie wieder gen Jerusalem gekommen waren. 9. Und er gebot ihnen und sprach: Handelt also in der Furcht des Herrn in Wahrheit und mit unberührtem Gewissen. 10. In jedem Rechtsstreit, der vor euch gebracht wird von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, betreffe es Blutrache oder Gesetz und Gebot, Schätzungen und Rechte, sollet ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht an dem Herrn veründigen und sein Zorn nicht über euch und eure Brüder komme; tut also und versündigt euch nicht! 11. Und siehe, Maria, der Oberste, ist über euch gesetzt für alle göttlichen Angelegenheiten: Sebabja aber, der Sohn Ismaels ist Fürst im Hause Juda für alle königlichen Geschäfte, und als Untleute stehen euch die Leviten vor. Gehet mutig ans Werk! Der Herr aber sei mit dem Guten!

20. Darnach kamen die Moabiter und die Ammoniter und mit ihnen von den Edomiten, wider Josaphat zu streiten. 2. Und man kam und legte es dem Josaphat und sprach: Es kommt eine große Menge wider dich von jenseits des Meeres, aus Syrien; und siehe, sie sind zu Hazzon-Tamar, das ist Engedi! 3. Da fürchtete sich Josaphat und befleißigte sich den Herrn zu suchen und ließ im ganzen Juda ein Fasten ausrufen. 4. Und Juda kam zusammen, den Herrn zu suchen; auch kamen aus allen Städten Judas den Herrn zu suchen. 5. Und Josaphat trat unter die Gemeinde Judas und Jerusalems im Hause des Herrn, vor dem neuen Vorhofe. 6. und sprach: Jehovah, unserer Vater Gott, bist du nicht Gott im Himmel und Herrscher über alle Königreiche der Heiden? In deiner Hand ist Kraft und Macht, und niemand vermag vor dir zu bestehen! 7. Hast nicht du, unser Gott, die Einwohner dieses Landes vor deinem Volk Israel vertrieben, und hast es dem Samen Abrahams, deines Freundes gegeben, ewiglich? 8. Und sie haben sich niedergelassen und für deinen Namen dir ein Heiligtum darin gebaut und gesagt: 9. Wenn Unglück, Schwert des Gerichts, Pestilenz oder Hungersnot über uns kommt und wir vor diesem Hause und

vor dir stehen, da dein Name in diesem Hause ist, und wir in unserer Not zu dir schreien, so wollest du hören und helfen! 10. Und nun, siehe, die Ammoniter und Moabiter und die vom Gebirge Seir, durch welche du die Kinder Israels nicht ziehen liehest, als sie aus Aegyptenland zogen, sondern von denen sie sich ferne hielten und sie nicht vertilgen durften, 11. siehe, diese lassen uns das entgelten und kommen, um uns aus deinem Erbe auszutreiben, welches du uns verliehen hast. 12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist keine Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt; und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern unsere Augen sehen auf dich! 13. Und das ganze Juda stand vor dem Herrn, samt ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Da kam auf Jehosiel, den Sohn Sacharias, des Sohnes Benajas des Sohnes Jeschias, des Sohnes Matthanias, den Leviten aus den Kindern Asaphs, der Geist des Herrn mitten in der Gemeinde, 15. und er sprach: Werket auf, das ganze Juda und ihr Einwohner von Jerusalem, und du König Josaphat: So spricht der Herr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten, noch vor diesem großen Haufen verzagen; denn der Kampf ist nicht eure Sache, sondern Gottes! 16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinabziehen. Siehe, sie kommen auf der Steige Buz herauf, und ihr werdet sie antreffen am Ende des Tales, vor der Wüste Jeruel. 17. Aber es ist nicht an euch, daselbst zu streiten. Treitet nur hin und bleibt stehen und sehet das Heil des Herrn, mit welchem er euch hilft! O Juda und Jerusalem, fürchtet euch nicht und verzaget nicht! Morgen ziehet aus wider sie, der Herr ist mit euch! 18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Angeicht zur Erde, und das ganze Juda und die Einwohner von Jerusalem fielen vor dem Herrn nieder und beteten den Herrn an. 19. Und die Bevölker von den Söhnen der Kachatiter und von den Söhnen der Korahiter machten sich auf, Jehova, den Gott Israels, hoch zu loben mit lauter Stimme. 20. Und sie machten sich am Morgen früh auf und zogen nach der Wüste Tekoa. Und als sie auszogen, stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner von Jerusalem: Vertrauet auf den Herrn, euren Gott, so könnt ihr getrost sein, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben! 21. Und er beriet sich mit dem Volk, und stellte die, welche dem Herrn singen und ihn preisen sollten, im heiligen Schmuck, im Zug vor die Gerüsteten hin, um zu singen: Danket dem Herrn, denn seine Güte währet ewiglich! 22. Und als sie anfingen mit Jauchzen und Loben, ließ der Herr einen Hinterhalt kommen über die Ammoniter, Moabiter und die vom Gebirge Seir, die wider Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen. 23. Dein die Ammoniter und Moabiter stellten sich denen vom Gebirge Seir entgegen, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und als sie die vom Gebirge Seir aufgerieben hatten, hassen sie selbst einander zur Vertilgung. 24. Als aber Juda zu der Warte gegen die Wüste kam, und sich gegen den Haufen wenden wollte, siehe, da lagen die Leichname auf der Erde, es war niemand entkommen. —

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk, um Beute zu machen, und sie fanden davon eine Menge, nämlich Fahrräde und Kleider und kostbare Geräte, und nahmen für sich so viel, daß sie es nicht tragen konnten. Und sie plünderten drei Tage lang, weil so viel vorhanden war. 26. Aber am vierten Tag kamen sie zusammen im Lobetal; denn daselbst lobten sie den Herrn. Daher heißt derjelbe Ort Lobetal bis auf diesen Tag.

27. Darnach lehrte die ganze Mannschaft von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an ihrer Spitze, daß sie mit Freuden gen Jerusalem zogen; denn der Herr hatte sie durch ihre Feinde erfreut. 28. Und sie zogen zu Jerusalem ein unter Blaster- und Harien- und mit Trompetenlang ins Haus des Herrn. 29. Und der Schrecken Gottes kam über alle Königreiche der Länder, als sie hörten, daß der Herr wider die Feinde Israels gestritten hatte. 30. So blieb dann Josaphats Regierung ungestört und sein Gott gab ihm Ruhe ringsum. 31. Und Josaphat regierte über Juda. Mit fünfunddreißig Jahren war er König geworden und regierte fünfundzwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abiba, eine Tochter Silhis. 32. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Asa, und wick nicht davon, sondern tat, was dem Herrn wohlgefiel. 33. Nur die Höhen wurden nicht abgetan, denn das Volk hatte sein Herz noch nicht zu dem Gott ihrer Väter gerichtet. 34. Die übrigen Gedächtnisse Josaphats aber, die früheren und die späteren, siehe, die sind aufgezeichnet in den Geschichten Jezus, des Sohnes Hananis, die er in das Buch der Könige Israels geschrieben hat. 35. Darnach verbündete sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahaba, dem König Israels, welcher in seinem Tun Gottlos war. 36. Und zwar verband er sich mit ihm, um Tarissischiffe zu bauen; und sie machten auch Schiffe zu Ezion-Geber. 37. Aber Eliezer, der Sohn Dodabahu von Marescha, weissagte wider Josaphat und sprach: Weil du dich mit Ahaba verbündest hast, so hat der Herr deine Werke zerstören! Und die Schiffe waren wirklich gescheitert und konnten nicht nach Tarisif fahren.

21. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, und Jehoram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. 2. Und er hatte Brüder, Söhne Josaphats, den Asaria, Jeschiel und Sacharjahu, Ascharjahu, Michael und Sephatjahu. Diese alle waren Söhne Josaphats, des Königs von Juda. 3. Und ihr Vater machte ihnen reiche Geschenke von Silber, Gold und Kostbarkeiten und gab ihnen sechs Städte in Juda. Aber das Königreich gab er dem Jehoram, denn er war der Erstgeborene. 4. Als aber Jehoram das Königreich seines Vaters bekam und mächtig ward, tötete er alle seine Brüder mit dem Schwert; dazu auch von den Fürsten Israels. 5. Zweihunddreißig Jahre als war Jehoram, als er König ward, und regierte acht Jahre lang zu Jerusalem; 6. und wandelte in dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahaba getan hatte; denn die Tochter Ahaba war sein Weib. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn. 7. Über der Herr wollte das Haus Davids nicht ver-

derben, um des Bundes willen, welchen er mit David gemacht hatte, ihm und seinen Kindern eine Leuchte zu geben immerdar. 8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter von Juda ab und machten einen König über sich. 9. Da zog Joram hinaüber mit seinen Obersten und alle Wagen mit ihm; und er machte sich bei Nacht auf und schlug die Edomiter, die ihn umzingelten, und die Obersten der Wagen. 10. Über die Edomiter fielen von Juda ab bis auf diesen Tag. Zu derselben Zeit fiel Libna auch von ihm ab; denn er verließ Jehova, den Gott seiner Väter. 11. Auch machte er Höhen auf den Bergen Judas und verführte die Bewohner Jerusalems zur Abgötterei und brachte Juda auf Abwege. 12. Es kam aber eine Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht Jehova, der Gott deines Vaters David: Weil du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat, noch in den Wegen Ahas, des Königs von Juda, 13. sondern wandelst in dem Wege der Könige Israels und verführst Juda und die Bewohner Jerusalems zur Abgötterei, wie das Haus Ahab Abgötter einführte, und hast dazu deine Brüder aus deines Vaters Haus erwürgt, die besser waren als du; 14. siehe, so wird der Herr eine schwere Plage verhängen über dein Volk, deine Kinder, deine Weiber und alle deine Habe. 15. Du aber wirst viel zu leiden haben an einer Krankheit in deinen Eingewinden, bis deine Eingeweide von dieser Krankheit nach und nach von dir gehen werden. 16. Also erwartete der Herr wider Jehoram den Geist der Phäster und Araber, welche zur Seite der Mohren wohuen; 17. die zogen herauf gegen Juda und brachen ein und führten alle Habe hinweg, die im Hause des Königs vorhanden war; dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überlebte, als Joahaz (Ahasias) sein jüngster Sohn. 18. Und nach alledem schlug ihn der Herr in seinen Eingewinden mit einer unheilbaren Krankheit. 19. Und solches wähnte zwei Jahre. Als aber nach zwei Jahren sein Eingeweide von ihm ging, infolge seiner Krankheit, starb er unter argen Schmerzen. Und sein Volk mache ihm zu Ehren kein Feuer, wie sie seinen Vätern getan hatten. 20. Mit zweihunddreißig Jahren war er König geworden und regierte acht Jahre lang zu Jerusalem, und ging unbeklebt dahin, und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige.

22. Und die Einwohner von Jerusalem machten Ahasia, seinen jüngsten Sohn, zum König an seiner Statt; denn die Truppe, welche zur Zeit der Araber in das Lager gekommen war, hatte alle älteren erwürgt. Also ward Ahasia König, der Sohn Jehoram, des Königs von Juda. 2. Zweihundzwanzig Jahre alt war Ahasia, als er König ward, und regierte ein Jahr lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Atalia, eine Tochter Omris. 3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahab; denn seine Mutter beriet ihn so, daß er böses tat. 4. Und so tat er, was böse war in den Augen des Herrn, wie das Haus Ahab; denn nach seines Vaters Tod waren sie seine Ratsgeber, daß sie ihn verberieten. 5. Und er wandelte nach ihrem

Rat, und zog hin mit Joram, dem Sohn Ahab, dem König Israels, in den Krieg wider Hasaef, den König von Syrien, genannt Ramot in Gilead. 6. Über die Schützen trafen den Joram, daß er umkehrte, sich zu Jesreel heilen zu lassen; denn er hatte Wunden, die ihm zu Ramah geschlagen worden, als er mit Hasaef, dem König von Syrien stritt. Und Asaria (Ahasia), der Sohn Jehorams, der König Judas, zog hinab, Joram, den Sohn Ahab, zu Jesreel zu besuchen, weil er krank lag. 7. Und das war von Gott, zu Ahasias Untergang, daß er zu Joram kam; denn als er kam, zog er mit Joram aus wider Jehu, den Sohn Nimsis, welchen der Herr gesalbt hatte, das Haus Ahab auszurotten. 8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahab, trat er die Fürsten Judas und Neffen Ahasias, die dem Ahasia dienten und brachte sie um. 9. Er suchte auch den Ahasia; und man fing ihn zu Samaria, wo er sich verborgen hatte, und brachte ihn zu Jehu; der tötete ihn und man begrub ihn; denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der von seinem ganzen Herzen den Herrn suchte! Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasias, der stark genug gewesen wäre zum Regieren.

10. Als aber Atalia, die Mutter Ahasias, sah, daß ihr Sohn tot war, machte sie sich auf und brachte allen königlichen Canan im Hause Judas um. 11. Aber Josabat, die Tochter des Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasias, und stahl ihn weg mitten aus den Söhnen des Königs, die getötet wurden, und tat ihn samt seiner Mutter in eine Schlaftrommel. Also verbarg ihm Josabat, die Tochter des Königs Jehoram, des Priesters Josada Weib, (denn sie war des Ahasia Schwester) vor Atalia, daß er nicht getötet wurde. 12. Und er war mit ihnen im Hause Gottes verborgen sechs Jahre lang, so lange Atalia über das Land regierte.

23. Aber im siebenten Jahr ermannete sich Josada und nahm die Obersten über Hundert, nämlich Asaria, den Sohn Jeroam, Ismael, den Sohn Johanan, Maria, den Sohn Obed, Mahaseja, den Sohn Adajas und Elisaphat, den Sohn Sichris mit sich in den Bund. 2. Die zogen umher und brachten die Leviten zusammen aus allen Städten Judas und die Familienhäupter von Israel, daß sie nach Jerusalem kamen. 3. Und diese ganze Gemeinde machte im Hause Gottes einen Bund mit dem König; und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie der Herr betroß der Söhne Davids gesagt hat! 4. So sollt ihr nun also tun: Ein Drittel von euch, die ihr am Sabbat antretet von den Priestern und den Leviten, welche die Schwelle hüten; 5. und ein Drittel vom Hause des Königs und ein Drittel vom Grundtor, und alles Volk das in den Vorhöfen am Hause des Herrn ist; — 6. es soll aber niemand in das Haus des Herrn gehen, als nur die Priester und die Leviten, die sollen hineingehen; denn sie sind heilig; aber alles Volk soll die Vorchristen des Herrn befolgen; — 7. und die Leviten sollen den König umringen, ein jeder mit seinen Waffen in der Hand; und wer ins Haus kommt, der soll getötet werden; sie aber sollen um

den König sein, wenn er aus- und ein- geht. 8. Und die Leviten und das ganze Juda handelten ganz nach dem Befehl des Priesters Josada; und nahmen ein jeder seine Leute, die am Sabbat antraten, jamt denen, die am Sabbat abtraten. Denn der Priester Josada entließ die Abteilungen nicht. 9. Und der Priester Josada gab den Obersten über hundert Spieße und Schilde, und die Tartschen des Königs David, die im Hause Gottes waren, 10. und stellte alles Volk, einen jeden mit seiner Waffe in der Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite beim Altar und beim Hause um den König her. 11. Da brachten sie den Sohn des Königs hervor und setzten ihm die Krone auf, und gaben ihm das Zeugnis und machten ihn zum König. Und Josada samt seinen Söhnen salbten ihn und sprachen: Es lebe der König! 12. Als aber Atalia das Geschrei des Volkes hörte, das zulief und den König lobte, kam sie zu dem Volk im Hause des Herrn. 13. Und sie sah, und siehe, der König stand an seiner Säule im Eingang, und die Obersten und Trompeten bei dem König, und alles Volk des Landes war fröhlich und blies mit Trompeten, und die Sänger sangen zu den Saitenspielen und verkündigten sein Lob. Da zerriss Atalia ihre Kleider und sprach: Aufruhr, Aufruhr! 14. Aber Josada, der Priester, ließ die Obersten über hundert, welche über das Heer gejeiht waren hinausgehen und sprach zu ihnen: Führt sie hinaus, außerhalb der Reihen, und wer ihr nachfolgt, den soll man mit dem Schwert töten; denn der Priester sprach: Ihr sollt sie nicht töten im Hause des Herrn! 15. Und sie legten die Hände an sie. Und als sie zum Eingang des Rohtors am Hause des Königs kam, tötete man sie daselbst. 16. Und Josada machte einen Bund mit dem ganzen Volk und mit dem König, daß sie des Herrn Volk sein wollten. 17. Da ging alles Volk zum Hause Baals und zerstörten es, und sie zerbrachen seine Altäre, seine Bilder, und erwürgten Mattan, den Priester Baals, vor den Altären. 18. Und Josada legte die Lemter im Hause des Herrn in die Hand der Priester und der Leviten, die David vertriebt hatte auf das Hause des Herrn, dem Herrn Brandopfer darzubringen, wie im Gesetze Moses geschrieben steht, mit Freuden und Gesang, nach der Verordnung Davids. 19. Und er stellte Torhüter an die Tore des Hauses des Herrn, damit niemand hineinkäme, der irgendwie unrein wäre. 20. Und er nahm die Obersten über hundert, und die Vornehmen und Herrscher über das Volk, auch alles Volk des Landes, und führte den König vom Hause des Herrn hinab, und sie kamen durch das obere Tor am Hause des Königs und setzten den König auf den königlichen Thron. 21. Und alles Volk des Landes war fröhlich, und die Stadt ward still. Aber Atalia hatten sie mit dem Schwert getötet.

24. Josas war sieben Jahre alt, als er König ward, und regierte vierzig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Bibja von Beerseba. 2. Und Josas tat, was recht war in den Augen des Herrn, so lange der Priester Josada lebte. 3. Und Josada gab ihm zwei Weiber, und er zeugte

Söhne und Töchter. 4. Darnach nahm sich Josas vor, daß Haus des Herrn zu erneuern. 5. Und er versammelte die Priester und Leviten und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu den Städten Judas und sammelt Geld vom ganzen Israels, das Haus eures Gottes jährlich auszubessern, und beisetzt euch damit! Aber die Leviten beileiteten sich nicht. 6. Da rief der König den Josada, den obersten Priester, und sprach zu ihm: Warum verlangst du nicht von den Leviten, daß sie von Juda und Jerusalem einbringen die Steuer, welche Moses, der Knecht des Herrn, auferlegte und welche die Gemeinde Israels zur Hütte des Zeugnisses brachte? 7. Denn die gottlose Atalia und ihre Söhne haben das Haus des Herrn zerissen und alle Heiligtümer, welche zum Hause des Herrn gehören, den Baalen zugeeignet. 8. Da befahl der König, daß man eine Lade mache und sie außerhalb des Tores am Hause des Herrn aufstellte. 9. Und man ließ in Juda und Jerusalem ausrufen, daß man dem Herrn die Steuer einbringen sollte, welche Moses, der Knecht Gottes, in der Wüste Israels auferlegt hatte. 10. Da freuten sich alle Obersten und das ganze Volk und brachten und warfen in die Lade, bis sie es alle getan hatten. 11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade durch die Leviten zu der königlichen Behörde bringen sollte, und wenn sie sahen, daß viel Geld darin war, so kam der Schreiber des Königs und der Verordnete des obersten Priesters und leerten die Lade aus und trugen sie wieder hin an ihren Ort. Also taten sie von Zeit zu Zeit, so daß sie viel Geld zusammenbrachten. 12. Und der König und Josada gaben dasselbe denen, welche das Werk des Dienstes am Hause des Herrn betrieben; die dingten Steinmezen und Zimmerleute, das Haus des Herrn zu erneuern, auch Meister in Eisen und Erz, das Haus des Herrn auszubessern. 13. Und die Handwerker arbeiteten, daß die Verbesserung des Werkes zunahm durch ihre Hand, und sie stellten das Haus Gottes in seinen rechten Stand und machten es fest. 14. Und als sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und vor Josada; davon machte man Geräte zum Hause des Herrn, Geräte zum Dienste und zur Opferung, Schalen und goldene und silberne Geräte. Und sie opferten Brandopfer im Hause des Herrn immerdar, so lange Josada lebte. 15. Josada aber ward alt und des Lebens satt und starb; er war bei seinem Tod hundertunddreißig Jahre alt. 16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, bei den Königen, weil er an Israel wohlgemacht hatte und an Gott und an seinem Hause.

17. Aber nach Josadas Tod kamen die Obersten in Juda und huldigten dem König. 18. Und sie verließen das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Altären und den Götzenbildern. Da kam der Horn Gottes über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Schuld willen. 19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu Jehova befehlten sollten; und diese ermahnten sie ernstlich, aber sie horchten nicht darauf. 20. Da tat der Geist Gottes den Sacharja an, den

Sohn Joabas, des Priesters, daß er wider das Volk aufrat und zu ihnen sprach: So spricht Gott: Warum übertriet ihr die Gebote des Herrn? Das bringt euch kein Glück, denn weil ihr den Herrn verlassen habt, so wird er euch auch verlassen! 21. Aber sie machten eine Verschwörung wider ihn auf Befehl des Königs im Vorhofe am Hause des Herrn. 22. Und der König Joas gebaute nicht an die Liebe, die sein Vater Joasda ihm erwiesen, sondern brachte seinen Sohn um. Als er aber starb, sprach er: Der Herr wird es sehen und richten! 23. Und um die Zuhörer wider ihn herauf, und sie kamen nach Juda und Jerusalem und vertilgten alle Obersten des Volkes aus dem Volk, und sandten alle ihre Habe nach Damaskus. 24. Denn obwohl das Heer der Syrer nur aus wenig Leuten bestand, gab doch Jehoba in ihre Hand ein sehr großes Heer, weil jene Jehoba, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. Also vollzogen sie das Strafgericht an Joas. 25. Und als sie von ihm abzogen, wobei sie ihn schwer verwundet zurückließen, machten seine Knechte eine Verschwörung wider ihn, wegen der Blutschuld an den Söhnen Joasadas, des Priesters, und töteten ihn auf seinem Bett; und er starb, und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige. 26. Die sich aber gegen ihn verschworen hatten, waren diese: Sabab, der Sohn Simeats, der Ammoniterin, und Josabas, der Sohn Simrits, der Moabiterin. 27. Über seine Söhne und die Sünden, die ihm auferlegt wurde, und die Wiederherstellung des Hauses Gottes, siehe, daß ist geschrieben in der Erklärung des Buches der Könige. — Und Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25. Fünfundzwanzig Jahre alt war Amazia, als er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre lang zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joaddan von Jerusalem. 2. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, doch nicht von ganzem Herzen. 3. Als ihm nun das Königreich gesichert war, tötete er seine Knechte, welche seinen königlichen Vater erschlagen hatten. 4. Aber ihre Söhne tötete er nicht, sondern tat, wie geschrieben steht im Gelehrbuch Moses, da der Herr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht für die Söhne, noch die Söhne für die Väter sterben, sondern ein jeder soll um seiner Sünde wissen sterben!

5. Und Amazia brachte Juda zusammen und stellte sie auf nach den Vaterhäusern, nach den Obersten über Tauron und über Hundert, von ganz Juda und Benjamin, und musterte sie von zwanzig Jahren an und darüber, und fand ihrer 300.000 Ausgewesene, die in das Heer ziehen und Speiß und Schild handhaben könnten. 6. Dazu dinge er aus Israel 100.000 starke Kriegerleute um hunderter Talente Silber. 7. Aber ein Mann Gottes kam zu ihm und sprach: König, lasst das Heer Israels nicht mit dir kommen; denn der Herr ist nicht mit dir, Israel, er ist nicht mit den Kindern Ephraim; 8. sondern gehe du hin und mache, daß du selbst stark genug bist zum Kampf! Gott möchte dich sonst zu Fall bringen vor dem Feind; denn bei Gott steht die Kraft, zu helfen und zu Fall zu bringen. 9. Amazia

sprach zu dem Manne Gottes: Was wird dann aber aus den hundert Talenten, die ich den israelitischen Truppen gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der Herr hat dir noch mehr zu geben als nur das! 10. Da sonderte Amazia seine Leute ab von den Truppen, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, und ließ sie an ihren Ort hingehen. Da ergähmte ihr Zorn sehr wider Juda und sie kehrten in glühendem Zorn wieder heim. 11. Amazia aber ermannte sich und führte sein Volk aus und zog in das Salztal und schlug von den Kindern Seir zehntausend. 12. Und die Kinder Juda singen ihrer Feindschaft lebendig, die führten sie auf eine Felsenspitze und stürzten sie von der Felsen spitze hinunter, daß sie alle zerbarsten. 13. Über die Kriegsteute, welche Amazia zurückgeschickt hatte, daß sie nicht mit ihm in den Krieg zogen, fiesen in die Städte Judas ein, von Samaria an bis gen Bethoron, und schlugen ihrer dreitausend und nahmen viel Raub.

14. Als aber Amazia von der Schlacht der Edomiter wieder kam, brachte er die Götter der Kinder von Seir und stellte sie sich zu Göttern auf und betete an vor ihnen und räucherte ihnen. 15. Da entbrannte der Zorn des Herrn über Amazia und er sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchst du die Götter des Volkes, die ihr Volk nicht von deiner Hand errettet haben? 16. Als dieser aber zu ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rat gemacht? Höre auf; warum willst du geschlagen sein? Da hörte der Prophet auf und sprach: Ich merke wohl, daß Gott beschlossen hat, dich zu verderben, daß du solches getan und meinem Rat nicht gehorcht hast! 17. Und Amazia, der König Judas, beriet sich und sandte hin zu Joas, dem Sohn Joahas, des Sohnes Jehu, dem König Israels, und ließ ihm sagen: Wir wollen einander näher ansehen! 18. Über Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem König Judas und ließ ihm sagen: Der Dornstrauß am Libanon sandte zur Teder am Libanon und ließ ihr sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe! Über das Weib am Libanon lief über den Dornstrauß und zertrat ihn. 19. Du aber sprichst: Siehe, du hast die Edomiter geschlagen! Und dein Herz verführt dich zum Stolz. Kleide du jetzt daher! Warum willst du das Schiff herausfordern, daß du fallest und Juda mit dir? 20. Über Amazia gehorchte nicht; denn es geschah von Gott, daß sie in die Hand der Feinde gegeben würden, weil sie die Götter der Edomiter gesucht hatten. 21. Da zog Joas, der König Israels, heraus und sie sahen einander näher an, er und Amazia, der König Judas, zu Betsemes, das in Jude liegt. 22. Über Juda ward vor Israel geschlagen, und sie flohen, jeder in seine Hütte. 23. Wer Amazia, den König Judas, den Sohn Joas, des Sohnes Joahas, sing Joas, der König Israels, zu Betsemes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß die Mauern zu Jerusalem ein, vom Tor Ephraim an bis an das Tor; vierhundert Ellen lang. 24. Und er nahm alles Gold und Silber und alle Geräte, die vorhanden waren im Hause Gottes bei Obed-Edom, auch die Schäfe

im Hause des Königs, dazu Geiseln; dann lehrte er nach Samaria zurück.

25. Über Amazia, der Sohn Joas, der König Judas, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs von Israel noch fünfzehn Jahre lang. 26. Die übrigen Geschichten Amazias aber, die früheren und die späteren, siehe, sind die nicht aufgezeichnet im Buch der Könige Judas und Israels? 27. Und seit der Zeit, da Amazia von dem Herrn abwich, bestand zu Jerusalem eine Verschwörung wider ihn. Er aber floh nach Lachis, da sandten sie ihm nach gen Lachis und töteten ihn daselbst. 28. Man brachte ihn aber zu Pferd und begrub ihn bei seinen Vätern in der Hauptstadt Judas.

26. Da nahm das ganze Volk Juda den Ussia, der sechzehn Jahre alt war, und machte ihn zum König anstatt seines Vaters Amazia. 2. Derselbe baute Elot und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war. 3. Sechzehn Jahre alt war Ussia, als er König ward, und regierte zweihundfünfzig Jahre lang zu Jerusalem. Und seine Mutter hieß Jechalia von Jerusalem. 4. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie sein Vater Amazia getan hatte. 5. Und er suchte Gott, so lange Sacharia lebte, der ihn in der Furcht Gottes interviewte. Und so lange er den Herrn suchte, ließ Gott es ihm gelingen. 6. Denn er zog aus und stritt wider die Philister und zerstörte die Mauern von Bat und die Mauern von Jabne und die Mauern von Asdod, und baute Städte bei Asdod und unter den Philistern. 7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, die zu Gur-Baal wohnten und wider die Meumitter. 8. Und die Ammoniter gaben dem Ussia Tribut; und sein Ruhm verbreitete sich bis nach Ägypten hin; denn er war sehr stark. 9. Und Ussia baute Türme zu Jerusalem, auf das Edtor und auf das Talor und auf den Winzel und befestigte sie. 10. Er baute auch Türme in der Wüste und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh in der Niederung und in der Ebene, auch Uferseite und Weingärtner an den Bergen und in Karmel. Denn er liebte den Ackerbau. 11. Ussia hatte auch ein kriegstüchtiges Heer, welches truppenweise zu Felde zog, in der Anzahl, wie sie gemustert worden durch die Hand Jeschiel, des Schreibers, und Mahaseja, des Ammonius, zu handen Hananias, eines königlichen Obersten. 12. Die Gesamtzahl der Familienhäupter der kriegstüchtigen Mannschaft betrug 2600. — 13. Und unter ihrer Hand war das Kriegsheer, 307,500 kriegstüchtige Leute, stark genug um dem König wider die Feinde zu helfen. 14. Und Ussia versah das ganze Heer mit Schilden, Spießen, Helmen, Panzern, Bogen und Schleudersteinen. 15. Er machte auch zu Jerusalem Maschinen, von Künstlern erfunden, daß sie auf den Türen und Tümmen dienen sollten, mit Pfeilen und großen Steinen zu schießen. Also verbreitete sich sein Ruhm weit hin, weil er sich so vorzüglich zu helfen mußte, bis daß er mächtig ward.

16. Als er sich aber mächtig fühlte, überhob sich sein Herz zum Verberben, und er vergriff sich an dem Herrn, seinem Gott, indem er in

den Tempel des Herrn ging, um auf dem Rauchalter zu räuchern. 17. Aber der Priester Maria ging ihm nach, und achtzig Priester des Herrn mit ihm, wackere Leute; 18. die traten dem König Ussia entgegen und sprachen zu ihm: Ussia, es ist nicht deine Sache, dem Herrn zu räuchern, sondern der Priester, der Söhne Karons, die zum Räuchern geheiligt sind! Verlaß das Heiligtum, denn du hast dich vergangen, und das bringt dir vor Gott, dem Herrn, keine Ehre! 19. Da ward Ussia zornig, während er das Rauchfass in seiner Hand hielt um zu räuchern. Während er aber seinen Zorn wider die Priester ausstieß, brach der Ausjas aus an seiner Stirn, vor den Priestern im Hause des Herrn beim Rauchaltar. 20. Denn als sich der oberste Priester Maria und alle Priester nach ihm umschauten, siehe, da war er aussäbig an seiner Stirn! Da jagten sie ihn eilends hinans; und auch er selbst machte sich schnell davon, weil Jehova ihn geschlagen hatte. 21. Also war der König Ussia aussäbig bis an den Tag seines Todes, und wohnte in einem Ausläufigenhaus; denn er war vom Hause des Herrn ausgeschlossen: und sein Sohn Iotam stand dem Hause des Königs vor und richtete das Volk des Landes. 22. Über die übrigen Geschichten Ussias, die früheren und die späteren, hat der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz aufgezeichnet. 23. Und Ussia entschloß mit seinen Vätern und sie begruben ihn bei seinen Vätern auf dem Begräbnisacker der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussäbig! Und sein Sohn Iotam ward König an seiner Statt.

27. Iotam war fünfundzwanzig Jahre alt, als er König ward, und regierte sechzehn Jahre lang zu Jerusalem. Und seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Bados. 2. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie sein Vater Ussia getan hatte, nur daß er nicht in den Tempel des Herrn ging. Aber das Volk handelte noch verderblich. 3. Er baute das obere Tor am Hause des Herrn; auch an der Mauer Ophel baute er viel. 4. Er baute auch Städte auf dem Gebirge Juda; und in den Wäldern baute er Burgen und Türme. 5. Und er stritt mit dem König der Kinder Ammon und überwältigte sie, also daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr hundert Talente Silber und zehntausend Kor Weizen und zehntausend Kor Gerste gaben. Solches entrichteten ihm die Kinder Ammon auch im zweiten und dritten Jahr. 6. Also erstarlte Iotam; denn er wandelte richtig vor dem Herrn, seinem Gott. 7. Was aber mehr von Iotam zu sagen ist, und alle seine Wege und Kriege, siehe, das ist aufgezeichnet im Buch der Könige Israels und Judas. 8. Mit fünfundzwanzig Jahren ward er König und regierte sechzehn Jahre lang zu Jerusalem. 9. Und Iotam entschloß mit seinen Vätern; und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und sein Sohn Ahaz ward König an seiner Statt.

28. Ahaz war zwanzig Jahre alt, als er König ward, und regierte sechzehn Jahre lang zu Jerusalem, und er tat nicht, was recht war in den Augen des Herrn, wie sein Vater David; 2. sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels, dazu machte er auch gegossene Bilder den Baalen. 3. Und er räucherte im Tafe des Sohnes

Hinnom und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach den Greueln der Heiden, welche der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte. 4. Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. 5. Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs der Syrer, die ihn schlugen und von den Seinigen eine große Menge hinwegführten und gen Damaskus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs von Israel, der zogt ihn einer große Niederlage zu. 6. Denn Pekach, der Sohn Remalias, machte in Juda auf einen Tag 120,000 nieder, lauter tapfere Leute, weil sie Jehovah, den Gott ihrer Väter, verließen. 7. Judem erwürgte Sichri, ein ephraimitischer Held, Maaseja, den Sohn des Königs, und Asarik, den Haushofmeister und Elana, den Nachsten nach dem König. 8. Und die Kinder Israels führten von ihren Brüdern gefangen hinweg 200,000 Weiber, Söhne und Töchter, und machten dazu große Beute und brachten die Beute nach Samaria. 9. Es war aber dafelbst ein Prophet Jephobas, der hieß Oded, der ging hinaus, dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihm: Siehe, weil Jehovah, der Gott eurer Väter, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; und ihr habt sie um des Hornes willen, der bis zum Himmel schreit, erwürgt. 10. Und nun gedenket ihr die Kinder Judas und Jerusalem so zu untertreten, daß sie eure Knechte und Mägde werden sollen? Was habt ihr denn anders als Schulden bei dem Herrn, euer Gott? 11. So gehorchet mir nun und schicket die Gefangenen wieder zurück, die ihr von euren Brüdern weggeführt habt; denn der grimme Horn des Herrn losst auf euch! 12. Da standen von den Häuptern der Kinder Ephraims Männer auf: Asaja, der Sohn Johanas, Berechja, der Sohn Messilimots, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amaja, der Sohn Hadats, wider die, welche vom Feldzug zurückkehrten. 13. und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht hierher bringen, denn das würde uns zur Schuld gereichen! Ihr gedenkt unsere Sünde und Schuld zu vermehren; und doch ist unsere Schuld schon groß genug und der grimme Horn über Israel! 14. Da ließen die Krieger die Gefangenen und die Leute vor den Obersten und der ganzen Gemeinde frei. 15. Die Männer aber, die mit Namen genannt sind, machten sich auf und nahmen sich der Gefangenen an, und bekleideten alle, die nackt unter ihnen waren, mit Kleidern von der Beute, zogen ihnen Schuhe an und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und gaben ihnen Deckung und führten sie auf Eseln, alle, die zu schwach waren, und brachten sie gen Jericho, zur Palmenstadt, in die Nähe ihrer Brüder, und kehrten dann wieder nach Samaria zurück.

16. Zu derselben Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assyrien, daß sie ihm helfen sollten. 17. Auch die Edomiter waren noch gekommen und hatten Juda geschlagen und Gefangene gemacht. 18. Dazu fielen die Philister in die Städte der Ebene und in den Süden von Juda ein und gewannen Betsemas, Asalon, Geberot, und

Soco mit ihren Dörfern und Gimso mit ihren Dörfern und wohnten darin. 19. Denn der Herr demütigte Juda, um Ahas, des Königs Israels willen, weil er keine Zucht übte in Juda und sich an dem Herrn schwer verging. 20. Es kam nun zwar Tiglat-Pileser, der König von Assyrien zu ihm; aber er bedrängte ihn und stärkte ihn nicht. 21. Denn Ahas plünderte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und die Fürsten und gab es dem König von Assyrien; aber es half ihm nichts. 22. Ja, zur Zeit, als er bedrängt ward, veründigte er sich an dem Herrn, er, der König Ahas; 23. er opferte nämlich den Göttern von Damaskus, die ihn geschlagen hatten, in dem er sprach: Weil die Götter der Könige von Syrien ihnen helfen, so will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen! Wer sie gereichten ihm und dem ganzen Israel zum Fall. 24. Und Ahas nahm die Gefäße des Hauses Gottes weg und zerbrach die Gefäße des Hauses Gottes, und verschloß die Türen am Hause des Herrn und machte sich Altäre in allen Winkel zu Jerusalem. 25. Und in allen Städten Judas hin und her mache er Höhen, andern Göttern zu räuchern, und reizte den Herrn, den Gott seiner Väter, zum Zorn. 26. Seine übrigen Geschichten aber, und alle seine Wege, die früheren und die späteren, die sind aufgezeichnet im Buch der Könige Judas und Israels. 27. Und Ahas entzündet mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn man bestattete ihn nicht in den Gräbern der Könige Israels. Und sein Sohn Hiskia ward König an seiner Statt.

29. Hiskia war fünfundzwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte neunundzwanzig Jahre lang zu Jerusalem. Und seine Mutter hieß Abija, eine Tochter Sacharias. 2. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn, ganz wie sein Vater David getan hatte. 3. Er öffnete die Türen am Hause des Herrn, im ersten Monat des ersten Jahres seiner Regierung, und besserte sie aus. 4. Und er ließ die Priester und Leviten kommen und versammelte sie auf dem Platz gegen Aufgang, 5. und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Fest sollt ihr euch heiligen und das Haus Jephobas, des Gottes eurer Väter, und den Unrat herauschaffen aus dem Heiligtum! 6. Denn unsere Väter haben sich veründigt und getan, was in den Augen Jephobas, unseres Gottes, böse ist, und haben ihn verlassen; denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn abgewandt und ihm den Rücken gelehrt. 7. Auch haben sie die Türen der Halle zugeschlossen und die Lampen ausgelöscht und kein Räuchertanz angezündet und dem Gott Israels im Heiligtum kein Brandopfer dargebracht. 8. Daher ist der Horn des Herrn über Juda und Jerusalem gekommen und hat sie der Misshandlung und Verwüstung preisgegeben, daß man sie auszischt, wie ihr mit euren Augen sehet. 9. Denn siehe, um deswillen sind unsere Väter durch das Schwert gefallen, und unsere Söhne, unsere Töchter und unjere Weiber gefangen weggeführt worden. 10. Nutz habe ich im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Israels, daß sein grimiger Horn sich von uns wende. — 11. Nun, meine Söhne, seid nicht hinlängig;

denn euch hat der Herr erwählt, daß ihr vor ihm stehen sollt, ihm zu dienen, und daß ihr seine Diener und Räucherer seid!

12. Da machten sich die Leviten auf, Machat, der Sohn Amasias und Joel, der Sohn Asarjas, von den Söhnen der Kachattier; und von den Söhnen Meraris Eis, der Sohn Abdis, und Asarja, der Sohn Jephalels; und von den Söhnen der Gerioniter, Joach, der Sohn Simmas, und Eden, der Sohn Joachs; 13. und von den Söhnen Elizaphans, Simri und Jehiel, und von den Söhnen Asaphs Sacharja und Matanja; 14. und von den Söhnen Hemans Jekiel und Simei; und von den Söhnen Gedubius Semaja und Ussiel. 15. Und sie versammelten ihre Brüder und heiligen sich, und gingen hinein nach dem Gebot des Königs und nach den Worten des Herrn, das Haus des Herrn zu reinigen. 16. Also gingen die Priester hinein in das Innere des Hauses des Herrn, um es zu reinigen, und schafften alles Unreine, das im Tempel des Hauses gefunden ward, hinaus in den Vorhof am Hause des Herrn; und die Leviten nahmen es und trugen es hinaus in den Bach Kidron. 17. Und zwar begannen sie mit der Heiligung am ersten Tage des ersten Monats; und am achten Tage desselben Monats gingen sie in die Halle des Herrn und heiligen das Haus des Herrn acht Tag lang; und am sechzehnten Tag des ersten Monats wurden sie fertig. 18. Da gingen sie hinein zum König Hiskia und sprachen: Wir haben das ganze Haus des Herrn gereinigt und den Brandopferaltar und alle seine Geräte; auch den Schaubrottisch und alle seine Geräte; 19. auch alle Geräte, welche der König Ahas während seiner Regierung entweicht hat, als er sich versündigte, die haben wir zurecht gemacht und geheiligt; und siehe, sie sind vor dem Altar des Herrn!

20. Da machte sich der König Hiskia früh auf und versammelte die Obersten der Stadt und ging hinaus zum Hause des Herrn. 21. Und sie brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich, für das Heiligtum und für Juda. Und er sprach zu den Söhnen Aarons, den Priestern, daß sie opfern sollten auf dem Altar. 22. Da schächteden sie die Kinder, und die Priester nahmen das Blut und sprengten das Blut auf den Altar; und sie schächteden die Widder und sprengten das Blut auf den Altar; und sie schächteden die Lämmer und sprengten das Blut auf den Altar. 23. Und sie brachten die Wölfe zum Sündopfer für den König und die Gemeinde und legten die Hände auf sie. 24. Und die Priester schächteden sie und brachten ihr Blut zur Entföndung auf den Altar, das ganze Israel zu versöhnen; denn der König hatte für ganz Israel Brandopfer und Sündopfer befohlen. 25. Er stellte auch die Leviten im Hause des Herrn mit Thymbeln, Psaltern und Harzen, wie David befohlen hatte und Gab, der Seher des Königs, und Nathan, der Prophet; denn es war des Herrn Gebot durch seine Propheten. 26. Und die Leviten standen mit den Saitenspielen Davids und die Priester mit den Trompeten. 27. Und Hiskia befahl das Brandopfer auf dem Altar

zu opfern. Und zu der Zeit, als das Brandopfer begann, sang auch an der Gesang des Herrn und das Trompeten und allerlei Saitenspiel Davids, des Königs von Israel. 28. Und die ganze Gemeinde betete an; und die Sänger sangen und die Trompeter schmetterten so lange, bis das Brandopfer vollendet war. 29. Als nun das Brandopfer vollendet war, kniete der König nieder, lant allen, die sich bei ihm befanden, und sie beteten an. 30. Und der König Hiskia lant den Obersten hieß die Leviten den Herrn loben mit den Worten Davids und Asaphs, des Sehers. Und sie lobten mit Freuden und verneigten sich und beteten an. 31. Und Hiskia hob an und sprach: Nun habt ihr eure Hände dem Herrn gefüllt. Tretet herzu und bringet die Schlachtopfer und Lobopfer zum Hause des Herrn herzu! Da brachte die Gemeinde herzu Schlachtopfer und Lobopfer, und alle, die ihr Herz antrieb, brachten Brandopfer. 32. Und die Zahl der Brandopfer, welche die Gemeinde herzubrachte, war siebenzig Kinder, hundert Widder und zweihundert Lämmer; und solches alles dem Herrn zum Brandopfer. 33. Zudem heiligen sie sechshundert Widder und dreitausend Schafe. 34. Nur waren der Priester wenige, so daß sie nicht allen Brandopfern die Haut abziehen konnten; darum hassen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk vollendet war, und bis sich die Priester geheiligt hätten; denn die Leviten waren ernstlicher darauf bedacht, sich zu heiligen, als die Priester. 35. Es waren aber auch eine Menge Brandopfer darzubringen samt dem Fett der Dankopfer und den Trankopfern zu den Brandopfern. So ward der Dienst im Hause des Herrn wiederhergestellt. 36. Und Hiskia freute sich samt dem ganzen Volle, über das, was Gott dem Volle zubereitet hatte; denn der Befehl war plötzlich ausgeführt worden.

30. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn nach Jerusalem, Jehova, dem Gott Israels Passah zu feiern. 2. Denn der König bereit sich mit seinen Obersten und der ganzen Gemeinde zu Jerusalem, das Passah im zweiten Monat zu feiern; 3. denn sie konnten es nicht zur bestimmten Zeit feiern, weil sich die Priester nicht genug geheiligt hatten, und das Volk noch nicht zu Jerusalem versammelt war. 4. Und der Befehl gesetzl dem König und der ganzen Gemeinde wohl. 5. Und sie verkathen einen Aufruf, der verkündigt werden sollte in ganz Israel, von Beerseba bis Dan, daß sie kämen, dem Gott Israels zu Jerusalem Passah zu halten; denn sie hatten es nicht in Menge gefeiert, wie es vorgeschrieben ist. 6. Und die Väuber gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten, durch das ganze Israel und Juda und sprachen nach dem Befehl des Königs: Ihr Kinder Israels, bekehrt euch zu Jehova, dem Gott Abrahams, Isaacs und Israels; so wird er sich zu den Entzömmen lehren, die unter euch noch übrig geblieben sind von der Hand der assyrischen Könige; 7. und seid nicht wie eure Väter und eure Brüder, die sich

an Jehova, dem Gott ihrer Väter, verständig haben, daß er sie der Verwüstung preisgab, wie ihr sehet! 8. So seid nun nicht halsstarrig, wie eure Väter, sondern ergebet euch dem Herrn und kommet zu seinem Heiligtum, welches er auf ewig geheiligt hat, und dienet dem Herrn, euerm Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden. 9. Denn wenn ihr euch zum Herrn bekehret, so werden eure Brüder und eure Söhne Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dieses Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig und wird das Angesicht nicht von euch wenden, wenn ihr euch zu ihm bekehret! 10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern im Lande Ephraim und Manasse und bis nach Sebulon; aber jene versuchten sie und spotteten ihrer. 11. Doch Eiliche von Affer und Manasse und Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem. 12. Auch wirkte die Hand Gottes in Juda, daß er ihnen Ein Herz gab, des Königs und der Obersten Gebot zu erfüllen nach dem Wort des Herrn.

13. So versammelte sich denn zu Jerusalem ein großes Volk, das Fest der ungesäuerten Brote zu feiern, im zweiten Monat, eine sehr große Gemeinde. 14. Und sie machten sich auf und taten die Mätre ab, die zu Jerusalem waren, und alle Rauchaltäre schafften sie weg und warfend sie in den Bach Kidron: 15. und schächterten das Passah am vierzehnten Tag des zweiten Monats. Denn die Priester und Leviten schämten sich und heiligten sich und brachten Brandopfer zum Hause des Herrn; 16. und sie standen auf ihren Posten, wie es sich gebührt, nach dem Gejche Moses, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengten das Blut von der Hand der Leviten. 17. Denn es waren viele in der Gemeinde, die sich nicht geheiligt hatten: darum schächterten die Leviten die Passahlämmmer für alle, die nicht rein waren, daß sie dem Herrn geheiligt würden. — 18. Auch war viel Volk von Ephraim, Manasse, Issachar und Sebulon, die sich nicht gereinigt hatten, so daß sie das Passah nicht essen, wie geschrieben steht: 19. aber Hiskia bat für sie und sprach: Der Herr, der gütig ist, wolle allen denen vergeben, die ihr Herz darauf gerichtet haben, Gott zu suchen, Jehova, den Gott ihrer Väter, auch wenn sie nicht die für das Heiligtum erforderliche Reinigkeit besitzen! 20. Und der Herr erhörte Hiskia und heilte das Volk. 21. Also feierten die Kinder Israels, die sich zu Jerusalem besanden, das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den Herrn alle Tage mit Instrumenten zum Preise des Herrn. 22. Und Hiskia sprach allen Mittu zu, welche sich verständig bewiesen in der Erkenntnis des Herrn, und und sie aßen das Bestimmte sieben Tage lang, und opfereten Dankopfer, und bekannten sich zum Herrn, dem Gott ihrer Väter. 23. Und die ganze Gemeinde ward Rats, noch andere sieben Tage Fest zu feiern, und so feierten sie noch sieben Tage lang ein Freudenfest; 24. denn Hiskia, der König von Juda, spendete für die Gemeinde tausend Färren und

zehntausend Schafe. Und es heiligten sich viele Priester. 25. Und die ganze Gemeinde von Juda freute sich und die Priester und Leviten, und die ganze Gemeinde, die aus Israel gekommen war, auch die Fremdlinge, die aus dem Lande Israels gekommen waren, und die in Juda wohnten. 26. Und es war große Freude zu Jerusalem; denn seit der Zeit Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war dergleichen nicht gewesen. 27. Und die Priester, die Leviten, standen auf und segneten das Volk, und ihr Rufen ward erhört und ihr Gebet kam zu Seiner heiligen Wohnung in den Himmel.

31. Und nach Beendigung aller dieser Festlichkeiten zogen alle Israeliten, die sich eingefunden hatten, hinaus zu den Städten Judas, und zerbrachen die Säulen und ließen die Altäre um und zerstörten die Höhen und Altäre im ganzen Juda und Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie dieselben gänzlich vertilgt hatten. Darnach lehrten alle Kinder Israels wieder zu ihrer Besitzung in ihre Städte zurück. 2. Hiskia aber stellte die Abteilungen der Priester wieder her, daß jeder seinen Dienst hatte von den Priestern und Leviten, Brandopfer und Dankopfer darzubringen, zu dienen, zu danken und zu loben in den Toren des Lagers des Herrn. 3. Auch gab der König einen Teil seiner Habe zu Brandopfern, zu opfern am Morgen und am Abend, an den Sabbaten und Neumonden und Festen, wie im Gesetze des Herrn geschrieben steht. 4. Und er gab dem Volk, das zu Jerusalem wohnte, den Priestern und Leviten ihre Gebühr zu geben, damit sie das Gesetz des Herrn halten könnten. 5. Als nun dieser Befehl befaut ward, gaben die Kinder Israels viele Erstlingsgaben von Korn, Moß, Oel, Honig und allem Ertrag des Feldes, und brachten diese Beihaben von allem in Menge herbei. 6. Und auch die Kinder Israels und Judas, die in den Städten Judas wohnten, brachten Beihaben von Kindern und Schafen und Zieheln von dem Geheiligten, das man dem Herrn, ihrem Gott, heiligten soll, und legten es haufenweise hin. 7. Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen aufzuschütten, und im siebenten Monat waren sie damit fertig. 8. Als nun Hiskia und die Obersten hineingingen und die Haufen sahen, lobten sie den Herrn und sein Volk Israel. 9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten wegen dieser Haufen. 10. Da antwortete ihm Asarja, der oberste Priester vom Hause Babots, und sprach: Seitdem man angefangen hat, das Hebopter in das Haus des Herrn zu bringen, hat man gegessen und ist satt geworden und hat noch viel übrig gelassen; denn der Herr hat sein Volk gesegnet; daher ist eine solch große Menge übrig geblieben. 11. Da befahl Hiskia, daß man Speisefämmern herrichten sollte im Hause des Herrn; und sie richteten dieselben her. 12. Und taten treulich hinein das Hebopter, die Beihaben und das Geheiligte. Und über dasselbe waren gesetzt: Kananja, der Lebit, und Simei, sein Bruder, als zweiter; 13. dazu Jechiel, Maazia, Nahat, Asael, Jerimot, Jesabad, Eliel, Fizmachja, Hahat und Benaja, von der Hand Kananas und Simeis, seines Bruders, ver-

ordnet, nach dem Befehl des Königs Hiskia und Asarjas, des Obersten im Hause Gottes. 14. Und Kore, der Sohn Timmas, der Levit, der Torhüter gegen Aufgang, war über die freiwilligen Gaben Gottes, die dem Herrn zum Heilopfer gegeben wurden, und über das Allerheiligste. 15. Und ihm zur Hand waren Eden, Minjam, Jesua, Semaja, Amarja und Schanja, in den Städten der Priester, ihren Brüdern abteilungsweise getreulich zu geben, den kleinen wie den Großen. 16. Nebendies wurden sie in Geschlechtsregister eingetragen, alles, was männlich war von drei Jahren an und darüber, alle, die in das Haus des Herrn gehen sollten nach der täglichen Ordnung an ihren Dienst auf ihren Posten, nach ihren Aussortungen. 17. Und zwar erfolgte die Eintragung der Priester nach ihren Vaterhäusern und der Leviten von zwanzig Jahren an und darüber, mit Rücksicht auf ihre Aemter, die sie abteilungsweise zu versehen hatten. 18. Und sie hatten sich einzutragen samt ihren Kindern, ihren Weibern, ihren Söhnen und ihren Töchtern, als ganze Gemeinde; denn durch ihre Treue sollten sie sich heiligen für das Heiligtum. 19. Und die Söhne Aarons, die Priester, hatten in jedem Stadtbezirk Leute, die namentlich dazu bezeichnet waren, daß sie die Aussteilung bejorgen sollten an die männlichen Glieder der Priesterschaft und an alle, die in die levitischen Geschlechtsregister eingetragen waren. 20. Also tat Hiskia in ganz Juda, und tat, was gut, recht und getreu war vor dem Herrn, seinem Gott. 21. Und in all seinem Werk, das er unternahm im Dienste des Hauses Gottes und nach dem Gesche und Gebot, um seinen Gott zu suchen, handelte er von seinem ganzen Herzen, und so gelang es ihm auch.

32. Nach diesen Geschichten und bewiesener Treue kam Sanherib, der König von Assyrien, und rückte in Juda ein und belagerte die festen Städte und gehäckte sie zu erobern. 2. Als aber Hiskia sah, daß Sanherib gekommen war und die Absicht hatte, wider Jerusalem zu streiten, 3. beschloß er mit seinen Obersten und seinen Gewaltigen, die Wasserquellen draußen vor der Stadt zu verstopfen; und sie hassen ihm. 4. Und die Leute versammelten sich in großer Zahl und verstopften alle Brunnen und den Bach, der mitten durch das Land läuft, und sprachen: Warum sollten die Könige von Assyrien viel Wasser finden, wenn sie kommen? 5. Und er stärkte sich und baute die Mauer allenfalls, wo sie zerrißsen war, und erhöhte die Türme, und baute draußen noch eine andere Mauer, und befestigte Millo, an der Stadt Davids. Auch machte er viele Wurfschilde und Schilde 6. und setzte kriegstüchtige Hauptleute über das Volk, und versammelte sie zu sich auf den Platz am Tore der Stadt, sprach ihnen Mut zu und sagte: 7. Seid stark und fest! Furchtet euch nicht und erschreckt nicht vor dem König von Assyrien, noch vor dem ganzen Hause, der bei ihm ist; denn mit uns ist ein Größerer, als mit ihm; 8. mit ihm ist ein fleischlicher Arm, mit uns aber ist Jehova, unser Gott, daß er uns helfe und Krieg für uns führe! Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskias, des Königs von Juda. 9. Dar-

nach sandte Sanherib, der König von Assyrien, seine Knechte gen Jerusalem, (denn er lag vor Lachis und sein ganzes Heer mit ihm), zu Hiskia, dem König Judas, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen: 10. So spricht Sanherib, der König von Assyrien: Worauf verlassen ihr euch, die ihr in dem belagerten Jerusalem sitzt? 11. Verführt euch nicht Hiskia, vor Hunger und Durst zu sterben, damit daß er sagt: Jehova, unser Gott, wird uns von der Hand des Königs von Assyrien erretten? 12. Hat aber nicht der selbe Hiskia seine Höhen und Aläre weggeschafft und zu Juda und zu Jerusalem gesagt: Vor einem einzigen Altar sollt ihr anbeten und räuchern? 13. Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter allen Völkern der Länder getan habe? Haben auch die Götter der Heiden in den Ländern jemals ihre Länder von meiner Hand zu erretten vermocht? 14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter ganz und gar verbannt haben, der sein Volk von meiner Hand zu erretten vermocht hat, daß euer Gott euch aus meiner Hand sollte erretten können? 15. So lasset euch nun nicht durch Hiskia verführen und lasset euch nicht also von ihm bereden und glaubet ihm nicht! Denn da sein Gott aller Heiden und Königreiche sein Volk von meiner Hand und von der Hand meiner Väter zu erretten vermochte, so wird auch euer Gott euch nicht von meiner Hand zu erretten vermögen! 16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider Gott Jehova und wider seinen Knecht Hiskia. 17. Er schrieb auch Briefe, Jehova, den Gott Israels zu schmähen, und redete wider ihn und sprach: Wie die Götter der Heiden in den Ländern ihr Volk nicht von meiner Hand errettet haben, also wird auch der Gott Hiskias sein Volk nicht von meiner Hand erretten! 18. Und sie riefen mit lauter Stimme, auf jüdisch zum Volk von Jerusalem, das auf den Mauern war, sie fürchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewinnen könnten; 19. und redeten vom Gott Jerusalems wie von den Göttern der Heidenwölzer, die ein Werk von Menschenhänden sind. 20. Aber der König Hiskia und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz, beteten deshalb und sprachen zum Himmel. 21. Und der Herr sandte einen Engel, der vertilgte alle Gewaltigen des Heeres und die Fürsten und die Obersten im Lager des Königs von Assyrien, daß er mit Schanden in sein Land zurückkehrte. Und als er in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn daselbst durchs Schwert seine eigenen leiblichen Söhne! 22. Also half der Herr dem Hiskia und den Einwohnern von Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs von Assyrien, und aus der Hand aller andern und schützte sie ringsum; 23. so daß viele dem Herrn Gefchenke brachten gen Jerusalem und kostbarkeiten dem Hiskia, dem König Judas; und er stieg darnach in der Achtung aller Heiden.

24. Zu derselben Zeit ward Hiskia tot. Da betete er zum Herrn; der redete mit ihm und gab ihm ein Wunderzeichen. 25. Aber Hiskia vergalt die Wohltat nicht, die ihm widerfahren war, sondern sein Herz erhob sich. Da kam der Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. 26. Als aber

Hiskia sich demütigte, darüber daß sein Herz sich erhoben hatte, saut den Einwohnern von Jerusalem, sam der Zorn des Herrn nicht über sie, so lange Hiskia lebte. 27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichtum und Ehre, und sammelte sich Schäze von Silber, Gold, Edelsteinen, Gewürz, Schilden und allerlei kostbaren Geräten. 28. Er hatte auch Vorrathhäuser für den Ertrag des Korns, Moths und Oels; und Ställe für allerlei Vieh und Hürden für die Schafe. 29. Und er baute Städte, und hatte sehr viel Vieh, Schafe und Kinder; denn Gott gab ihm viele Güter. 30. Er, Hiskia, war es auch, der den öbern Ausfluß des Wassers Gihon verstopfte, und der es westlich abwärts, zur Stadt Davids leitete; und Hiskia hatte Glück, in allem, was er unternahm. 31. Als aber die Gesandten der Fürsten von Babel zu ihm gekandt wurden, sich zu erkundigen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott, also daß er ihn versuchte, auf daß kund würde, alles, was in seinem Herzen war. — 32. Das Hebrige aber von Hiskias Geschichte und von seiner Frömmigkeit, siehe, das ist aufgezeichnet in der Offenbarung des Propheten Jesaja, des Sohnes Amos, und im Buche der Könige Judas und Israels. 33. Und Hiskia entschließt mit seinem Vater und man begrub ihn bei der Treppe, die zu den Gräbern der Söhne Davids führt. Und ganz Juda und die Einwohner von Jerusalem erwiesen ihm Ehre bei seinem Tode; und sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt.

33. Manasse war zwölf Jahre alt, als er König ward, und regierte fünfundfünzig Jahre lang zu Jerusalem. 2. Und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, nach den Grenzen der Heiden, welche der Herr vor den Kindern Israels vertrieben hatte. 3. Er baute die Höhen wieder, die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und errichtete den Baalen Altäre und machte Astarten und betete an alles Heil des Himmels und diente ihnen. 4. Er baute auch Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr gesagt hatte: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich! 5. Und er baute dem ganzen Heere des Himmels Altäre, in beiden Vorhöfen am Hause des Herrn. 6. Er führte auch seine Söhne durch das Feuer, im Tal des Sohnes Hinnom, und trieb Wollendteiterei, Schlangenbeschwörung und Hexerei, und hielt Geisterbanner und Wahrjager, und tat vielerlei böses vor dem Herrn, um ihn zu kränken. 7. Er setzte auch das Göttensymbol, das er machen ließ, in das Haus Gottes, davon der Herr dem David und seinem Sohn Salomo gesagt hatte: In dieses Haus und nach Jerusalem, die ich aus allen Stämmen Israels erwählt habe, will ich meinen Namen leben ewiglich; 8. und ich will Israels Fuß nicht mehr aus dem Lande vertreiben, das ich ihren Vätern bestimmt habe, sofern sie nur darauf achten, daß sie alles tun, was ich ihnen geboten habe im ganzen Geseze, in den Sätzen und Rechten, durch Mose! 9. Aber Manasse verführte das Volk Juda und die Einwohner von Jerusalem, daß sie Vergeres taten als die Helden, die der Herr vor den Kindern Israels vertriegt hatte. 10. Und der Herr redete zu Manasse und seinem Volk, aber sie merkten nicht darauf. 11. Da ließ

Jehova die Heerführer des Königs von Assyrien über sie kommen, die fingen Manasse mit Galen, banden ihn mit zwei ehemaligen Ketten und verbrachten ihn nach Babel. 12. Als er nun in der Not war, flehte er vor dem Herrn, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seines Vaters. 13. und bat ihn. Und Gott ließ sich von ihm erbitten, also daß er sein Flehen erhörte und ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich brachte. Da erkannte Manasse, daß Jehova Gott ist. 14. Darnach baute er die äußern Mauern an der Stadt Davids, westlich vom Bach Gihon, und bis dahin, wo man zum Fischtor eingehet und rings um den Ophel, machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in alle festen Städte Judas. 15. Er tat auch die fremden Götter weg und entfernte das Göttensymbol aus dem Hause des Herrn und alle Altäre, die er auf dem Berge des Hauses des Herrn und zu Jerusalem gebaut hatte, und wari sie vor die Stadt hinaus. 16. Und er baute den Altar des Herrn und opferte darauf Danzopfer und Lobopfer, und befahl Juda, daß sie Jehova, dem Gott Israels, dienen sollten. 17. Doch opferte das Volk noch auf den Höhen; aber nur Jehova, ihrem Gott. — 18. Die weitere Geschichte Manasses und sein Gebet zu seinem Gott, und die Reden der Scher, die im Namen Jeshovas, des Gottes Israels, zu ihm redeten, siehe, sie sind bei den Geschichten der Könige Israels. 19. Sein Gebet, und wie sich Gott von ihm hat erbitten lassen, und alle seine Sünde und seine Misserat, und die Orte, darauf er die Höhen baute und Altären und Göttensymbole aufstellte, ehe er gedemütigt ward, siehe, das ist beschrieben in den Geschichten der Scher. 20. Und Manasse entschließt mit seinen Vätern, und man begrub ihn in seinem Hause; und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

21. Zwey und zwanzig Jahre alt war Amon, als er König ward, und regierte zwei Jahre lang zu Jerusalem. 22. Und tat, was böse war in den Augen des Herrn, wie sein Vater Manasse getan hatte. Und Amon opferte allen Göthen, die sein Vater Manasse gemacht hatte und diente ihnen. 23. Aber er demütigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein Vater Manasse gedemütigt hatte, sondern er, Amon, lud große Schulz auf sich. 24. Und seine Knechte machten eine Verschwörung wider ihn und töteten ihn in seinem Hause. 25. Der schlug das Landvolk alle, welche die Verschwörung wider den König Amon gemacht hatten; und das Landvolk machte seinen Sohn Josia zum König an seiner Statt.

34. Acht Jahre alt war Josia, als er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre lang zu Jerusalem. 2. Und er tat, was recht war in den Augen des Herrn und warbete in den Wegen seines Vaters David und wickl weder zur Rechten noch zur Linken. 3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, als er noch ein Knabe war, sing er an, den Gott seines Vaters David zu jüchen, und im zwölften Jahr sing er an, Juda und Jerusalem von den Höhen und den Astarten und geschnistten und gegossenen Bildern zu reinigen. 4. Und man brach vor ihm ab die Altäre der Baale, und er hieb die Sonnenärsäule, die auf den-

selben standen, um, und die Astarten und geschnittenen und gegossenen Bilder zerbrach er und machte sie zu Staub und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; 5. er verbrannte auch die Gebeine der Priester auf ihren Altären und reinigte also Juda und Jerusalem. 6. Dazu in den Städten von Manasse, Ephraim, Simeon und bis gen Naphtali, in ihren Ruinen ringsum. 7. Und als er die Altäre und die Astarten abgebrochen und die geschnittenen Bilder zu Staub zermalmt und alle Sonnenfäulen im ganzen Lande Israel abgehauen hatte, lehrte er wieder nach Jerusalem zurück. 8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, als er das Land und das Haus gereinigt hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azarias, und Maaseja, den Obersten der Stadt, und Joach, den Sohn Joahas, den Kanzer, das Haus des Herrn, seines Gottes, auszubessern. 9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia und übergaben das Geld, das zum Hause des Herrn gebracht ward, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammelt hatten, von Manasse, Ephraim, und von allen Uebriggebliebenen in Israel und vom ganzen Juda und Benjamin und von den Einwohnern Jerusalems. 10. Sie gaben es aber unter die Hände derer, die das Werk verrichteten, die bestellt waren am Hause des Herrn, und diese gaben es den Werksleuten, welche am Hause des Herrn arbeiteten, das Haus wieder herzustellen und auszubessern. 11. Denn sie gaben es den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine zu laufen und Holz für die Bindenballen und für die Balken der Häuser, welche die Könige Judas verderbt hatten. 12. Und die Leute arbeiteten im Glauben an dem Werk. Und es waren über sie verbündet Jahat und Obadja, die Leviten, aus den Kindern Meraris, Sacharia und Mesullam aus den Kindern der Kahatiter, und alle diese Leviten verstanden sich auf Musikinstrumente. 13. Auch über die Lästräger und alle Arbeitsleute der verschiedenen Gewerbe waren Aufseher und überdies Schreiber, Untleute und Torhüter.

14. Als sie aber das Geld herausnahmen, das zum Hause des Herrn gebracht worden, stand Hilkia, der Priester, das Gesetzbuch des Herrn, durch Moses gegeben. 15. Da hob Hilkia an und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Ich habe das Gesetzbuch im Hause des Herrn gefunden! Und Hilkia gab das Buch dem Saphan. 16. Saphan aber brachte das Buch zum König und meldete dem König und sprach: Deine Knechte besorgen alles, was ihnen in die Hände gelegt worden ist. 17. Sie haben das Geld ausgeschüttet, das im Hause des Herrn gefunden worden ist, und haben es den Aufsehern und den Arbeitern gegeben. 18. Ferner zeigte Saphan, der Schreiber, dem König an und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben! Und Saphan las darin vor dem König. 19. Als nun der König die Worte des Geistes hörte, zerriss er seine Kleider. 20. Und der König gebot dem Hilkia und Ahijam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohn Michas, und Saphan, dem Schreiber, und Maaja, dem Knecht des Königs und sprach: 21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich und für

die Uebriggebliebenen in Israel und Juda, wegen der Worte des Buches, das gefunden worden ist; denn der Grimm des Herrn ist groß, der über uns ausgegossen ist, weil unsre Väter das Wort des Herrn nicht beobachtet haben, zu tun, nach allem, was in diesem Buche geschrieben steht! 22. Da ging Hilkia hin saniit den andern, die vom König gesandt waren, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Tokhats, des Sohnes Hasras, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnte, im andern Stadtteil, und sie redeten solches mit ihr. 23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Saget dem Mann, der euch zu mir gesandt hat: 24. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort und über seine Einwohner, nämlich alle die Flüche, welche geschrieben stehen in dem Buche, das man vor dem König Judas gelesen hat. 25. weil sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich reizten mit allen Werken ihrer Hände, und mein Grimm soll sich über diesen Ort ergießen und nicht ausgelöscht werden! 26. Aber zum König Judas, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht Jehova, der Gott Israels, von den Worten, die du gehört hast: 27. Weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor Gott gedemütiigt hast, als du seine Worte wider diesen Ort und wider seine Einwohner hörest, ja, weil du dich vor mir gedemütiigt und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich dich auch erhört, spricht der Herr. 28. Siehe, ich will dich zu deinen Vätern versammeln, daß du im Frieden in dein Grab gefaßt werdest; daß deine Augen nicht sehen müssen all das Unglück, das ich über diesen Ort und seine Einwohner bringen will.

29. Als sie nun dem König diese Antwort brachten, sandte der König hin und ließ alle Altesten in Juda und Jerusalem zusammen kommen. 30. Und der König ging hinauf in das Haus des Herrn, und alle Männer Judas und die Einwohner von Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, groß und klein, und man las vor ihren Ohren alle Worte des Bundesbuches, das im Hause des Herrn gefunden worden war. 31. Und der König trat an seinen Ort und machte einen Bund vor Jehova, daß man dem Herrn nach andern wollte, seine Gebote, seine Zeugnisse und seine Säkungen zu halten von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu tun nach den Worten des Bundes, die in diesem Buch geschrieben sind. 32. Und er ließ alle antreten, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner von Jerusalem taten nach dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter. 33. Und Josia schaffte alle Greuel weg aus allen Ländern der Kinder Israels, und verpflichtete alle, die in Israel vorhanden waren, zum Dienste Jehobas, ihres Gottes. So lange Josia lebte, wichen sie nicht von Jehova, dem Gott ihrer Väter.

35. Und Josia hielt dem Herrn ein in Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. 2. Und er stellte die Priester auf ihre Posten und stärkte sie zu

ihrem Dienst im Hause des Herrn. 3. Er sprach auch zu den Leviten, welche das ganze Israel lehrten und die dem Herrn geheiligt waren: Tut die heilige Lade in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebaut hat! Ihr habt keine Last mehr auf den Schultern; so dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel! 4. Und seid nach euren Gatterhäusern, nach euren Abteilungen, wie sie vorgeschrieben sind von David, dem König Israels, und von seinem Sohn Salomo; 5. und stellet euch auf im Heiligtum nach den Abteilungen der Stammhäuser eurer Brüder, der Volksgenossen, auch nach der Einteilung der Stammhäuser der Leviten, 6. und schlachtet das Passah! Heiligt euch und bereitet für eure Brüder, daß sie tun nach dem Worte des Herrn durch die Hand Moses! 7. Und Josia stiftete für die Volksgenossen Schafe, Lämmer und Ziegen, alles zu Passahopfern, für alle, die vorhanden waren, an der Zahl dreißigtausend; desgleichen dreitausend Kinder, und solches von der Habe des Königs. 8. Auch seine Fürsten stifteten freiwillige Gaben für das Volk, für die Priester und für die Leviten; Hilkia, Sacharja und Jeziel, der Vorsteher des Hauses Gottes, gaben den Priestern an Passahlämmern 2600, dazu 300 Kinder. 9. Über Kanana, Semaja und Nataneel, seine Brüder, und Hadscha, Jeziel und Josabat, die Obersten der Leviten, stifteten für die Leviten 5000 Lämmer und 500 Kinder.

10. Nach diesen Vorbereitungen zum Gottesdienst traten die Priester an ihren Platz und die Leviten in ihre Abteilungen nach dem Gebot des Königs. 11. Und sie schächten das Passah; die Priester nahmen das Blut von ihren Händen und strengten es, und die Leviten zogen den Lämmern die Haut ab. 12. Und sie taten das Brandopfer bei Seite, daß sie es gäben den Abteilungen der Stammhäuser der Volksgenossen, es darzubringen dem Herrn wie im Buche Moses geschrieben steht. Also taten sie auch mit den Kindern. 13. Und sie brieten das Passah am Feuer, wie es sich gehört. Aber was geheiligt war, lohten sie in Töpfen, Kesseln und Schalen; und sie teilten es eisens unter alles Volk. 14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester zu. Denn die Priester, die Söhne Aarons, waren mit der Darbringung des Brandopfers und der Fettstücke beschäftigt bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich und für die Priester, die Söhne Aarons, zubereiten. 15. Und die Sänger, die Söhne Asaphs, standen an ihrem Platz nach dem Gebot Davids und Asaphs und Hemans und Jedutuns, des Gehers des Königs; und die Torhüter an allen Toren. Sie brauchten ihren Dienst nicht zu verlassen; denn ihre Brüder, die Leviten, bereiteten für sie zu.

16. Also vollzog sich an demselben Tag der ganze Dienst des Herrn ordentlich, die Passahfeier und der Brandopferdienst auf dem Altar des Herrn, nach dem Gebot des Königs Josia. 17. Und zwar feierten die Kinder Israels, die vorhanden waren, das Passah zu derselben Zeit und das Fest der ungesäuerten Brote sieben Tage lang. 18. Es war aber kein derartiges Passah in Israel gefeiert worden, seit der Zeit des

Propheten Samuel; und sein König Israels hatte ein solches Passah veranstaltet, wie Josia es hielt samt den Priestern und Leviten und dem ganzen Juda und allen, die von Israel vorhanden waren, auch den Einwohner von Jerusalem. 19. Im achtzehnten Jahre des Königreichs Josia ward dieses Passah gefeiert.

20. Nach alledem, womit Josia das Haus wieder hergestellt hatte, zog Rechob, der König von Aegypten, heraus, um bei Karlemisch am Euphrat eine Schlacht zu liefern. Und Josia zog aus, ihm entgegen. 21. Aber er sandte Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu schaffen, du König Judas? Nicht wider dich komme ich heute, sondern wider ein Haus, das mit mir im Streite liegt, und Gott hat gesagt, ich solle eilen. Was ab von Gott, der mir mit mir ist, daß er dich nicht verderbel. 22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern verkleidete sich, um mit ihm zu streiten und gehorchte nicht den Worten Rechos aus dem Munde Gottes, sondern kam, mit ihm zu streiten auf der Ebene bei Megiddo. 23. Über die Schilpen trafen den König Josia. Und der König sprach zu seinen Knechten: Hebet mich hinüber, denn ich bin schwer verwundet! 24. Da hoben ihn seine Knechte von dem Kriegswagen auf seinen andern Wagen hinüber und brachten ihn gen Jerusalem. Und er starb und ward begraben in den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trug Leid um Josia. 25. Auch dichtete Jeremias ein Klagespiel auf den Josia, und alle Sänger und Sängerinnen machten ihre Klagesieder über Josia, bis auf diesen Tag, und stellten ihn zum Muster auf für Israel. Und siehe, sie sind aufgezeichnet in den Klagesiedern. 26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist und seine Frömmigkeit nach der Vorschrift des Gesetzes des Herrn 27. und seine Geschichten, die früheren und die späteren, siehe, die sind aufgezeichnet im Buch der Könige Israels und Judas.

36. Und das Landvoll nahm Joahas, den Sohn Josias, und machte ihn zum König zu Jerusalem an seines Vaters Statt. 2. Dreihundzwanzig Jahre alt war Joahas, als er König ward, und regierte drei Monate lang zu Jerusalem. 3. Und der König von Aegypten ließ ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Talente Silber und ein Talent Gold. 4. Und der König von Aegypten machte Elchaim, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem, und verwandelte seinen Namen in Jehojsakim. Rechob aber nahm seinen Bruder Joahas und brachte ihn nach Aegypten.

5. Fünfundzwanzig Jahre alt war Jehojsakim, als er König ward, und regierte elf Jahre lang zu Jerusalem und tat, was böse war in den Augen des Herrn, seines Gottes. 6. Da zog Nebuladnezar, der König von Babel, wider ihn heraus und band ihn mit zwei ehemaligen Ketten, um ihn nach Babel zu verbringen. 7. Auch schleppte Nebuladnezar etliche Geräte des Hauses des Herrn nach Babel und tat sie in seinen Tempel zu Babel. 8. Was aber mehr von Jehojsakim zu sagen ist und seine Greuel, die er tat, und was an ihm erfunden worden, das ist aufgezeichnet im Buch der

Könige Israels und Judas. Und Jehojachin, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

9. Achtzehn Jahre alt war Jehojachin, als er König ward, und regierte drei Monate und zehn Tage lang zu Jerusalem und tat, was böse war in den Augen des Herrn. 10. Aber um die Jahreswende sandte Nebukadnezar hin und ließ ihn nach Babel holen samt den kostbaren Geräten des Hauses des Herrn, und machte den Gedekia, seinen Bruder, zum König über Juda und Jerusalem.

11. Einundzwanzig Jahre alt war Gedekia, als er König ward und regierte elf Jahre lang zu Jerusalem. 12. Und er tat, was in den Augen des Herrn, seines Gottes, böse war, und demütigte sich nicht vor Jeremias, dem Propheten, welcher aus dem Munde des Herrn redete. 13. Dazu ward er abtrünnig von dem König Nebukadnezar, der einen Eid bei Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht zu Jehova, dem Gott Israels, bekehrte. 14. Auch alle Obersten der Priester samt dem Volk vergingen sich schwer nach allen Graueln der Heiden und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiligt hatte zu Jerusalem. 15. Und Jehova, der Gott ihrer Väter, mahnte sie fleißig durch seine Boten; denn er hatte Mitkleid mit seinem Volk und seiner Wohnung. 16. Aber sie spotteten der Boten Gottes und verachteten seine Worte und verschliefen seine Propheten, bis der Sorn des Herrn über sein Volk so hoch stieg, daß keine Heilung mehr möglich war. 17. Da-

ließ er den König der Chaldäer wider sie herauskommen, der töte ihre junge Mannschaft mit dem Schwert im Hause ihres Heiligtums und verhonte weder Junglinge noch Jungfrauen, nicht Alte noch Hochbetagte, alle gab er in seine Hand. 18. Und alle Geräte des Hauses Gottes, die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses des Herrn und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, dieses alles ließ er nach Babel führen. 19. Und sie verbrannten alle ihre Paläste mit Feuer, so daß alle ihre kostbaren Geräte zu Grunde gingen. 20. Was aber vom Schwert übrig geblieben war, führte er nach Babel hinweg, und sie wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis die Dynastie der Perse zur Herrschaft kam. 21. Also wurde erfüllt das Wort des Herrn durch den Mund Jeremias: Bis das Land seine Sabbate gefeiert hat, soll es ruhen, so lange die Verwüstung währt, bis siebenzig Jahre vollendet sind!

22. Aber im ersten Jahr Kores (Chrus), des Königs von Persien, damit erfüllt würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremias, erwedete der Herr den Geist Kores, des Königs von Persien, daß er durch sein ganzes Königreich ausrufen leß, auch durch Schrift: 2. So spricht Kores, der König von Persien: Jehova, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und derselbe hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, die in Juda ist. Wer nun unter euch irgend zu seinem Volk gehört, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem, die in Juda ist, und bau das Haus Jehovas, des Gottes Israels. Er ist der Gott zu Jerusalem. 4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er als Fremdling weilt, dem sollen die Leute seines Ortes helfen mit Silber und Gold und Fahrnis und Bierh nebst freiwilligen Gaben für das Haus Gottes zu Jerusalem!

5. Da machten sich die Familienhäupter von Juda und Benjamin auf und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erwedte, daß sie hinaufzogen, das Haus des Herrn, welches zu Jerusalem ist, zu bauen. 6. Und alle ihre Nachbarn stärkten

Das Buch Esra.

1. Im ersten Jahr Kores (Chrus), des Königs von Persien, damit erfüllt würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremias, erwedete der Herr den Geist Kores, des Königs von Persien, daß er durch sein ganzes Königreich ausrufen leß, auch durch Schrift: 2. So spricht Kores, der König von Persien: Jehova, der Gott des Himmels, hat mir alle Königreiche der Erde gegeben, und derselbe hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, die in Juda ist. 3. Wer nun unter euch irgend zu seinem Volk gehört, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem, die in Juda ist, und bau das Haus Jehovas, des Gottes Israels. Er ist der Gott zu Jerusalem. 4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er als Fremdling weilt, dem sollen die Leute seines Ortes helfen mit Silber und Gold und Fahrnis und Bierh nebst freiwilligen Gaben für das Haus Gottes zu Jerusalem!

5. Da machten sich die Familienhäupter von Juda und Benjamin auf und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erwedte, daß sie hinaufzogen, das Haus des Herrn, welches zu Jerusalem ist, zu bauen. 6. Und alle ihre Nachbarn stärkten

ihre Hände mit silbernen und goldenen Geräten, mit Fahrnis und Bierh und Kleinodien, außer dem, was sie freiwillig gaben. 7. Und der König Kores gab heraus die Geräte des Hauses des Herrn, die Nebukadnezar aus Jerusalem genommen und in das Haus seines Gottes getan hatte. 8. Und Kores, der König von Persien, gab sie heraus durch Mirredat, den Schachmeister, und zählte sie dar Sesbazzar (Serubabel), dem Fürsten Judas. 9. Und dies ist ihre Zahl: dreißig goldene Veden, tausend silberne Veden, neunundzwanzig Schalen. 10. Dreißig goldene Becher, und der silbernen Becher von zweiter Gattung vierhundertzehn, und tausend andere Geräte. 11. Aller Geräte, der goldenen und silbernen, waren 5400. Diese alle brachte Sesbazzar hinauf mit denen, die aus der Gefangenenschaft gen Jerusalem hinaufzogen.

2. Und folgendes sind die Kinder, die aus der Gefangenenschaft herausgezogen, welche Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel geführt hatte, und die wieder nach Jerusalem und Juda kamen, ein jeder in seine Stadt. 2. welche mit Serubabel, Jesua,

Nachtrag zu Esra 2 (Beilage zu Seite 301 der Miniaturbibel).

63. Und der Landpfleger sagte ihnen, sie sollen nicht vom Allerheiligsten essen, bis ein Priester mit dem Licht und Recht auffände.

64. Die ganze Gemeinde zählte insgesamt 42,360 Seelen, 65. ausgenommen ihre Knechte und ihre Mägde; derer waren 7337; und dazu 200 Sänger und Sängerinnen. 66. Pferde hatten sie 736 und 245 Maultiere, 67. Kamele 435 und 6720 Esel.

68. Und von den Familienhäuptern wurden, als sie zum Hause des Herrn nach Jerusalem kamen, freiwillige Gaben für das Haus Gottes, zu seinem Wiederaufbau, gezeichnet; 69. und zwar gaben sie nach ihrem Vermögen an den Haufenden 61.000 Dareiten (Goldstücke) und 5000 Minen Silber und 100 Priesteröcke. 70. Also ließen sich die Priester und die Leviten und die von dem Volk und die Sänger und die Torehüter und die Tempeldiener in ihren Städten nieder, und ganz Israel in seinen Städten.

Nehemia, Seraja Reelaja, Mordechai, Bil-san, Bigval, Rethum und Baana waren.

3. Dies ist die Anzahl der israelitischen Männer: Die Söhne Paroschs: 2172; — 4. die Söhne Sephatjas 372; — 5. die Arabs 775; — 6. Die Söhne Pachat-Moabs von den Söhnen Jesua-Joabs 2812; — 7. die Söhne Elams 1250; — 8. die Söhne Sathrus 945; — 9. die Söhne Sadais 760; — 10. die Söhne Danis 642; — 11. die Söhne Bebaüs 623; — 12. die Söhne As-sads 1222; — 13. die Söhne Aboniams 666; — 14. die Söhne Bigvals 256; — 15. die Söhne Abins 454; — 16. die Söhne Aters von Hishlia 98; — 17. die Söhne Bezaüs 323; — 18. die Söhne Jorahs 112; 19. die Söhne Hasmus 223; — 20. die Söhne Gibbars 93; — 21. die Söhne Bet-lehems 123; — 22. die Männer Netophas 56; 23. die Männer Anatots 128; — 24. die Söhne Asmavets 42; — 25. die Leute von Kirjat-Arim Kephira und Berot 743; — 26. die Leute von Ramia und Geba 621; — 27. die Männer von Michmas 123; 28. die Männer von Bethel und Ai 223; — 29. die Söhne Nebos 52; — 30. die Söhne Magbis 156; — 31. die Söhne Elams, des zweiten 1254; — 32. die Söhne Garims 320; — 33. die Söhne Lods, Hadids und Onos 725; — 34. die Leute von Jericho 345; — 35. die Söhne Senaas 3630. —

36. Die Priester: Die Söhne Jedaüs, vom Hause Jesuas 973; — 37. die Söhne Immers 1052; — 38. die Söhne Bashuris 1247; — 39. die Söhne Harims 1017. —

40. Die Leviten: Die Söhne Jesuas und Kadmiels, von den Söhnen Hodavias 74. — 41. Die Sänger: Die Söhne Asaphs 128; — 42. die Söhne der Töchter: die Söhne Salmons, die Söhne Aters, die Söhne Talmons, die Söhne Alufs, die Söhne Hatitas und die Söhne Sobais, zusammen 139; — 43. die Tempeldiener: die Söhne Ibiäz, die Söhne Hasuphas, die Söhne Tabbaots. 44. Die Söhne Keros, die Söhne Siahas, die Söhne Phadons, 45. die Söhne Lebanas, die Söhne Hagabas, die Söhne Alufs; 46. die Söhne Hagabas, die Söhne Samlaüs, die Söhne Hanans; 47. die Söhne Giddels, die Söhne Gahars; die Söhne Mejas; 48. die Söhne Regins, die Söhne Nekobas, die Söhne Gassjams; 49. die Söhne Ussas, die Söhne Peleachs, die Söhne Besäis; 50. die Söhne Asnas, die Söhne Mehunims, die Söhne Nephui-siams; 51. die Söhne Balbats, die Söhne Galuphas, die Söhne Barhurs; 52. die Söhne Bazluts, die Söhne Mehidas, die Söhne harlas, 53. die Söhne Barots, die Söhne Eferas, die Söhne Tamachs; 54. die Söhne Neziachs, die Söhne Hattiphas; 55. die Söhne der Knechte Salomos: Die Söhne Gotais, die Söhne Sophereits, die Söhne Pherudas; 56. die Söhne Jaelas, die Söhne Darlons, die Söhne Giddels; 57. die Söhne Sephatjas, die Söhne Hattils, die Söhne Boherets von Gebajim, die Söhne Amis. 58. Aller Tempeldiener und Söhne der Knechte Salomos waren 392. —

59. Und diese zogen auch mit heraus aus Tel-Mesach und El-harja, Kerub, Abdan und Immer; aber sie konnten das Vaterhaus und ihre Abstammung nicht nachweisen, ob sie aus Israel waren; 60. Die Söhne Delasas, die Söhne Tobias, die

Söhne Nekobas 652. — 61. Und von den Söhnen der Priester: Die Söhne Habajas, die Söhne Haffoz, die Söhne Barsilais, der aus den Töchtern Barsilais, des Gileaditors, ein Weib nahm und nach ihrem Namen genannt wurde. 62. Diese suchten ihre Geschlechtsregister und fanden keine; darum wurden sie als unrein erklärt für das Priestertum.

3. Als aber der siebente Monat nahte und die Kinder Israels nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen wie Ein Mann in Jerusalem. 2. Und Jesua, der Sohn Jozabads und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn Sealtiels, und seine Brüder, machten sich auf und bauten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer darauf darzubringen, wie geschrieben steht im Gelege Moses, des Mannes Gottes. 3. Und sie richteten den Altar hier auf seiner Grundfeste, wiewohl Furcht vor den Völkern der Länder auf ihnen lastete, und opfertern dem Herrn Brandopfer darauf, Brandopfer am Morgen und am Abend. 4. Und sie feierten das Laubhüttenfest nach Vorschrift und opfertern Brandopfer Tag für Tag in der verordneten Zahl, sein Bestimmtes an jedem Tag. 5. Darnach auch die beständigen Brandopfer und was an den Neumonden und an allen Festtagen des Herrn geheiligt werden soll, dazu was seidermann dem Herrn freiwillig opferte. 6. Am ersten Tag des siebenten Monats singen sie an, dem Herrn Brandopfer darzubringen, als der Tempel des Herrn noch nicht gegründet war. 7. Sie gaben aber den Steinmeier und Zimmerleuten Geld, und deinen zu Sidon und Thrus, Speife, Trank und Öl, daß sie Cedernholz vom Libanon auf dem Meere gen Jayho brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs von Persien an sie.

8. Und im zweiten Jahr nach ihrer Ankunft beim Hause Gottes zu Jerusalem, im zweiten Monat, singen an Serubabel, der Sohn Sealtiels, und Jesua, der Sohn Jozabads, und ihre übrigen Brüder, die Priester und Leviten und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren, und bestellten die Leviten von zwanzig Jahren an und darüber, dem Werk am Hause des Herrn vorzustehen. 9. Und Jesua samt seinen Söhnen und Brüdern und Kadmiel samt seinen Söhnen, die Söhne Hodavias, stellten sich an wie Ein Mann, den Arbeitern am Hause Gottes vorzustehen, (auch) die Söhne Henadads samt ihren Söhnen und Brüdern, den Leviten. 10. Und als die Bausleute den Grund legten, stellten sich die Priester angekleidet, mit Trompeten auf, und die Leviten, die Söhne Asaphs, mit Cymbeln, den Herrn zu loben nach der Ordnung Davids, des Königs von Israel. 11. Und sie sangen mit Loben und Dansen dem Herrn, daß er so freundlich ist und daß seine Güte ewiglich währt über Israel; auch alles Volk lobte den Herrn mit großem Freudengeschrei darüber, daß nun das Haus des Herrn gegenständ war. 12. Aber viele der alten Priester und Leviten und Familienhäupter, die das vorige Haus gesehen hatten, weinten laut, als nun dieses Haus vor ihren Augen gegründet ward, während viele ihre Stimme zu einem Freudengeschrei er-

haben, 13. also daß das Volk das Freudengechrei nicht unterscheiden konnte von dem lauten Weinen im Volk; denn das Volk erhob ein großes Jubelgechrei, daß man den Schall weit hin hörte.

4. Als aber die Widersacher Judas und Benjamins hörten, daß die Kinder der Gefangenenschaft Jehova, dem Gott Israels, den Tempel bauten, 2. kamen sie zu Serubabel und zu den Familienhäuptern und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen; denn wir wollen euren Gott suchen, gleich wie ihr; opfern wir ihm nicht auch seit der Asar-Habibons, des Königs von Assyrien, der uns hieher gebracht hat? 3. Über Serubabel und Jesua und die übrigen Familienhäupter Israels antworteten ihnen: Es gesieht sich nicht, daß ihr und wir das Haus Gottes bauen, sondern wir wollen Jehova, dem Gott Israels, allein bauen, wie uns Kores, der König von Persien geboten hat! 4. Da geschah es, daß das Volk im Lande die Hände des Volkes Juda lässig machte und sie abschreckte vom Bauen. 5. Und sie dingten Ratgeber wider sie und verhinderten ihr Vorhaben, so lange Kores, der König von Persien, lebte, bis Darius, der König von Persien, zur Regierung kam.

6. Als aber Artasasta König warb, schrieben sie, im Anfang seiner Regierung eine Anklage wider die Einwohner von Juda und Jerusalem. 7. Und zu den Seiten Artasastas schrieben Bissam, Mitrabat, Labeel und ihre übrigen Genossen, an Artasasta, den König von Persien. Der Brief aber war heilig geschrieben und lautet ins Syrische übersetzt: 8. Nehum, der Kanzler, und Simai, der Schreiber, schrieben einen Brief wider Jerusalem an den König Artasasta, der also lautete: 9. Wir Nehum, der Kanzler, und Simai, der Schreiber, und ihre übrigen Genossen, die Diener, die Apharsäer, die Tarpäer, die Apharsäer, die Arbaäer, die Sufanter, die Dehaviter, die Elamiter, die Babylonier 10. und die übrigen Völker, welche der große und berühmte Asnapar herüber gebracht und sie in die Städte Samarias gesetzt hat, und die übrigen diesseits des Stromes (Euphrat) und so weiter. 11. Dieses ist die Abschrift des Briefes, den sie zum Könige Artasasta sandten: Deine Knechte, die Männer diesseits des Stromes, und so weiter. 12. Es sei dem Königelund, daß die Juden, die von dir zu uns heraufgezogen, nach Jerusalem, in die aufrührerische und böse Stadt gekommen sind, dieselbe zu bauen, und daß sie die Mauern vollenden und die Grundfesten auszubessern wollen. 13. So sei nun dem König lund, wenn die Stadt wieder gebaut wird, und die Mauern vollendet werden, so werden sie Steuern, Zoll und Weggeld nicht mehr geben und das königliche Einkommen schmälern. — 14. Eben deshalb nun, da wir das Salz des Palastes essen und den Schaden des Königs nicht länger sehen wollen, so senden wir zum König und tun es ihm lund, 15. damit man im Buche der Denkwürdigkeiten deiner Väter suchen lasse, so wirst du in dem selben Buch finden und erfahren, daß diese Stadt aufrührerisch und den Königen und Stathaltern schädlich gewesen und daß Gewalttätigkeiten darin begangen worden

sind von Alters her, weshalb die Stadt auch zerstört worden ist. 16. Wir machen also den König darauf aufmerksam, daß, wenn diese Stadt gebaut wird und ihre Mauern vollendet werden, dir kein Teil diesseits des Stromes mehr bleiben wird."

17. Da sandte der König eine Antwort an Nehum, den Kanzler, und Simai, den Schreiber, und an ihre übrigen Genossen, die zu Samaria wohnten, und an die übrigen diesseits des Stromes: Frieden und so weiter. 18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir verlesen worden, 19. und es ist von mir befohlen worden, daß man nachforschen sollte; und man hat gefunden, daß diese Stadt sich von Alters her wider die Könige empört hat, und daß Aufruhr und Gewalttätigkeiten darin begangen worden sind. 20. Auch sind mächtige Könige über Jerusalem gewesen, die über alles, was jenseits des Stromes ist, geherrscht haben und denen Steuer, Zoll und Weggeld zu entrichten war. 21. So gebet nun Befehl, daß man diesen Männern wehre, daß diese Stadt nicht gebaut werde, bis der Befehl von mir gegeben wird. 22. Und seid gewarnet, daß ihr keine Nachlässigkeit begehet in dieser Sache! Denn warum sollte der Schaden groß werden zum Nachteil der Könige? — 23. Als nun der Brief des Königs Artasasta vor Nehum, dem Kanzler, und Simai, dem Schreiber, und ihren Genossen verlesen ward, eilten sie nach Jerusalem zu den Juden und wehrten ihnen mit aller Macht.

* * *

24. Damals hörte das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem auf, und stand still bis in das zweite Jahr der Regierung Darius, des Königs von Persien. 5. Haggai aber, der Prophet, und Sacharia, der Sohn Iddos, die Propheten, weisagten den Juden, die in Juda und zu Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels weisagten sie ihnen 2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealtiels, und Jesua, der Sohn Jozaels, und singen an, daß Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten. 3. Zu derselben Zeit kamen zu ihnen Tatnai, der Landpflieger diesseits des Stromes, und Setar-Bosnai, und ihre Genossen und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dieses Haus zu bauen und seine Mauern auszubessern? 4. Da sagten wir ihnen genau, welches die Namen der Männer waren, die diesen Bau führten. 5. Aber das Auge ihres Gottes kam auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehrt ward, bis man die Sache an Darius gelangen ließ; und darauf schrieben sie einen Brief deshalb.

6. Folgendes aber ist die Abschrift des Briefes, den Tatnai, der Landpflieger diesseits des Stromes, und Setar-Bosnai und ihre Genossen von Apharach, die diesseits des Stromes waren, an den König Darius geschickt haben. 7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauteten geschrieben also: „Dem König Darius allen Frieden! 8. Dem König sei lund, daß wir in das jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man mit schön gehauenen Steinen baut und da man

Balken in die Wände legt, welches Werk schnell und glücklich unter ihrer Hand von Statten geht. 9. Da fragten wir diese Altesten und sagten zu ihnen also: Wer hat euch befohlen, dieses Haus zu bauen und seine Mauern wieder aufzuführen? 10. Auch fragten wir, wie sie hießen, daß wir sie dir anzutragen, und wir haben die Namen der Männer ausgezeichnet, die ihre Obersten sind. 11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes des Himmels und der Erden und bauen das Haus, das zuvor vor vielen Jahren gebaut war, welches ein großer König Israels gebaut und ausgeführt hat. 12. Aber als unsere Väter den Gott des Himmels erzürnten, gab er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel, des Chaldeärs, der zerstörte dieses Haus und führte das Volk gen Babel hinweg. 13. Aber im ersten Jahr Xores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Xores, dieses Haus Gottes zu bauen. 14. Und auch die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und in den Tempel zu Babel verbracht, nahm der König Xores aus dem Tempel zu Babel und gab sie dem, den er zum Landpflieger setzte, namens Sesbazzar, 15. und sprach zu ihm: Nimm diese Geräte, zieh hin und bring sie in den Tempel, der zu Jerusalem ist, und läß das Haus Gottes bauen an seinem Ort! 16. Da kam derselbe Sesbazzar und legte den Grund zum Hause Gottes zu Jerusalem. Und seit derselben Zeit und bis jetzt baut man, und es ist noch nicht vollendet. 17. Stehe, gefällt es nun dem König, so lasse er suchen in dem Schatzhouse des Königs, welches zu Babel ist, ob es von dem König Xores befohlen sei, dieses Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende über dieses des Königs Entscheidung zu uns!"

6. Da befahl der König Darius, daß man im Archiv, welches im Schatzhouse des Königs zu Babel war, suchen sollte. 2. Da stand man zu Achmeta, im Schloß, das in der Provinz Medien liegt, ein Pergament, darin war folgende Denkwürdigkeit niedergeschrieben: 3. „Im ersten Jahr des Königs Xores befahl der König Xores, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen zu einer Stätte, da man Opfer darbringen soll. Dessen Grund soll tragfähig sein, seine Höhe sechzig Ellen und seine Breite auch sechzig Ellen; 4. drei Reihen Quadersteine und eine Reihe Balken; und die Kosten sollen von des Königs Haus bestreiteten werden. 5. Dazu soll man die goldenen und silbernen Geräte des Hauses Gottes, welche Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, wiedergeben, daß sie wieder in den Tempel zu Jerusalem an ihren Ort gebracht werden und im Hause Gottes verbleiben.“

6. „So macht euch nun ferne von ihnen, du Tatnai, Landpflieger jenseits des Stromes, und du, Setar-Bosnai und eure Ge- nossen von Aphasach, die ihr jenseits des Stromes seid! 7. Lasset sie arbeiten an diesem Hause Gottes, daß der Judent Landpflieger und ihre Altesten das Haus Gottes an seinem Ort bauen! 8. Auch ist von mir befohlen worden, wie man diesen Altesten Judas behilflich sein soll,

dieses Haus Gottes zu bauen, nämlich, daß man aus des Königs Gütern von den Steuern jenseits des Stromes diesen Leuten die Kosten genau erstatten und ihnen kein Hindernis in den Weg legen soll. 9. Und wenn sie junge Stiere oder Widder oder Lämmer bedürfen zum Brandopfer dem Gott des Himmels, oder Weizen, Salz, Wein und Öl nach Angabe der Priester zu Jerusalem, so soll man ihnen täglich die Gebühr geben, ohne Unterlaß; 10. daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott des Himmels, und bitten für das Leben des Königs und seiner Kinder. 11. Es ist auch von mir Befehl gegeben, daß, wenn ein Mensch dieses Gebot übertritt, man von seinem Hause einen Balken nehmen und aufrichten und ihn daran hängen soll und sein Haus soll deswegen zur Kloake gemacht werden. 12. Der Gott aber, dessen Name alldortwohnt, stürze alle Könige und Völker, welche ihre Hand ausstrecken, dieses Haus Gottes in Jerusalem zu ändern oder zu zerstören! Ich, Darius, habe solches befohlen, daß es genau ausgeführt werde.“

13. Da begolten solches genau Tatnai, der Landpflieger jenseits des Stromes, und Setar-Bosnai, samt ihren Ge- nossen, zu welchen der König Darius gesandt hatte. 14. Und die Altesten der Juden bauten, und es gelang ihnen nach der Weissagung der Propheten Haggai und Sacharia, des Sohnes Jddos. Also bauten sie und vollführten es nach dem Befehl des Gottes Israels, und nach dem Befehl Xores und Darius und Artasatas, der Könige von Persien. 15. Die vollendeten aber das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius. 16. Und die Kinder Israels, die Priester, die Leviten und die andern Kinder der Gefangenschaft hielten die Einweihung des Hauses Gottes, mit Freuden. 17. Und brachten zu der Einweihung dieses Hauses Gottes hundert Stiere, zweihundert Widder, vierhundert Lämmer, und zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Siegenböcke, nach der Zahl der Stämme. 18. und stellten die Priester nach ihren Abteilungen und die Leviten nach ihren Ordnungen, dem Gott, der zu Jerusalem ist, zu dienen, wie im Buche Moses geschrieben steht. 19. Und die Kinder der Gefangenschaft hielten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. 20. Denn die Priester und die Leviten hatten sich gereinigt, daß sie alle rein waren, wie Ein Mann, und schächten das Passah für alle Kinder der Gefangenschaft und für ihre Brüder, die Priester, und für sich. 21. Und die Kinder Israels, die aus der Gefangenschaft wiedergelommen waren, und alle, die sich von der Unreinigkeit der Heiden im Lande zu ihnen abgesondert hatten, Zehoba, den Gott Israels zu suchen, aßen 22. und hielten das Fest der ungeäuerten Brote, sieben Tage lang mit Freuden; denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht und das Herz des Königs von Assyrien ihnen zugewandt, daß ihre Hände gestärkt wurden im Werk am Hause Gottes, des Gottes Israels.

7. Nach diesen Geschichten begab es sich unter der Regierung Artasatas, des Königs von Persien, daß Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarias, des Sohnes

hillias, 2. des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadols, des Sohnes Achitubs, 3. des Sohnes Amarias, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Merajots, 4. des Sohnes Serahjas, des Sohnes Ussis, des Sohnes Budis, 5. des Sohnes Abisuas, des Sohnes Pinchas, des Sohnes Eleazar, des Sohnes Aarons, des obersten Priesters; — 6. daß die se Esra von Babel hinaufzog. Derselbe war ein Schriftgelehrter, wohl bewandert im Gesetze Moses, welches Jehova, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach der Hand des Herrn, seines Gottes über ihm. 7. Und etliche der Kinder Israels und der Priester und der Leviten und der Sänger und Torthüter und der Tempeldiener zogen gen Jerusalem hinauf im siebten Jahre des Königs Artasasta. — 8. Und er kam im fünften Monat gen Jerusalem, das ist das siebente Jahr des Königs. 9. Denn am ersten Tage des ersten Monats fand der Aufbruch von Babel statt; und am ersten Tag des fünften Monats kam er gen Jerusalem, nach der guten Hand seines Gottes über ihm. 10. Denn Esra neigte sein Herz, das Gesetz des Herrn zu erforschen und zu tun, und in Israel Gesetz und Recht zu lehren. 11. Und dies ist die Abschrift des Briefs, den der König Artasasta dem Priester Esra, dem Schriftgelehrten, gab; dem Schriftgelehrten in den Worten der Gebote des Herrn und seiner Säugungen über Israel:

12. Artasasta, ein König der Könige, Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten im Gesetze des Gottes des Himmels, ausgesetzt und so weiter. 13. Es ist von mir befohlen, daß alle von dem Volk Israel und seinen Priestern und Leviten, welche in meinem Reiche willens sind, gen Jerusalem zu ziehen, mit dir ziehen sollen. 14. Weil du von dem König und seinen sieben Räten gefandest bist, eine Untersuchung anzustellen über Juda und Jerusalem, nach dem Gesetze deines Gottes, das in deiner Hand ist; 15. und daß du hinbringest das Silber und Gold, welches der König und seine Räte freiwillig geben dem Gott Israels, dessen Wohnung zu Jerusalem ist; 16. samt allem Silber und Gold, das du findest kannst in der ganzen Landschaft zu Babel, samt dem, was das Volk und die Priester freiwillig geben zum Hause ihres Gottes zu Jerusalem. 17. Derhalben kaufe gewissenhaft aus demselben Gelde Stiere, Widder, Lämmer, samt derselben Speisopfern und Frankopfern und opfere sie auf dem Altar bei dem Hause euers Gottes zu Jerusalem. 18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Silber und Gold zu tun gefällt, das tut nach dem Willen euers Gottes! 19. Und die Geräte, die dir gegeben sind zum Dienst im Hause deines Gottes, lieferre vollständig ab vor Gott zu Jerusalem. 20. Auch was mehr zum Hause deines Gottes notwendig sein wird, das dir zusäßt auszugeben, das lach geben aus der Schatzkammer des Königs. 21. Und ich, König Artasasta, habe solches befohlen allen Schatzmeistern jenseits des Stromes, daß, was Esra, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetze des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, ihr dasselbe pünktlich geben sollt, 22. bis auf hundert Talente Silber, und auf hundert Kor Weizen, und auf

hundert Bat Wein, und auf hundert Bat Öl, und Salz in unbestimmter Menge. 23. Alles, was nach dem Befehl des Gottes des Himmels ist, das werde bei dem Hause des Gottes des Himmels mit großer Sorgfalt verrichtet, daß nicht ein Horn über das Königreich des Königs und seine Kinder komme. 24. Ferner sei euch kund, daß ihr nicht Macht habt, Steuer, Zoll und Weggeld auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Torthüter, Tempeldiener und Diener im Hause dieses Gottes zu legen. 25. Du aber Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand ist, seye Regenten und Richter, die alles Volk richten, das jenseits des Stromes ist, von allen, die deines Gottes Gesetze kennen; und wer sie nicht kennt, den sollst ihr unterrichten. 26. Und ein jeder, der nicht mit Fleiß das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs tun wird, über den soll gewissenhaft Ge-richt gehalten werden, es sei zum Tode, oder zur Verbannung, oder zur Geldstrafe, oder zum Gefängnis.” —

27. Gesobet sei Jehova, unsrer Väter Gott, der solches dem König in sein Herz gegeben hat, daß er das Haus des Herrn zu Jerusalem ziere, 28. und der mir Gnade zugewandt hat vor dem Könige und seinen Räten und vor allen gewaltigen Fürsten des Königs! Und so fasse ich Mut, nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und versammelte die Häupter von Israel, daß sie mit mir hinaufzögen.

8. Folgendes sind die Familienhäupter und ihr Geschlechtsregister, die mit mir von Babel heraufzogen zu der Zeit, als der König Artasasta regierte. 2. Von den Kindern Pinchas Gersom. Von den Kindern Iamars Daniel. Von den Kindern Davids Mattus. 3. Von den Kindern Sechanjas, von den Kindern Paarthos Sacharja, und mit ihm die Eingeschriebenen männlichen Geschlechts, hundert und fünfzig. 4. Von den Kindern Pachat-Moabs Eljoenai, der Sohn Serajas, und mit ihm zweihundert männlichen Geschlechts. 5. Von den Kindern Sechanjas der Sohn Zehaiel, und mit ihm dreihundert männlichen Geschlechts. 6. Von den Kindern Adins Ebed, der Sohn Jonatans, und mit ihm fünfzig männlichen Geschlechts. 7. Von den Kindern Elams Zejaja, der Sohn Atalias, und mit ihm siebenzig männlichen Geschlechts. 8. Von den Kindern Sephatjas Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig männlichen Geschlechts. 9. Von den Kindern Jacobs Obadja, der Sohn Zehiels, und mit ihm zweihundert und achtzehn männlichen Geschlechts. 10. Von den Kindern Selomits der Sohn Josephas, und mit ihm hundertsechzig männlichen Geschlechts. 11. Von den Kindern Bebaits Sacharja, der Sohn Bebaits, und mit ihm achtundzwanzig männlichen Geschlechts. 12. Von den Kindern Asgads Johanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm hundert und zehn männlichen Geschlechts. 13. Von den letzten Kindern Adonikams, welche also hießen: Eliphelet, Zehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig männlichen Geschlechts. 14. Von den Kindern Bigvais Utai und Sabud, und mit ihnen siebenzig männlichen Geschlechts.

15. Und ich versammelte sie an dem Fluss, der gen Rhava fließt; und wir blieben drei Tage lang dasselbst. Und als ich gut das

Volk und die Priester Acht hatte, sand ich keine Leviten dasselbst. 16. Da sandte ich hin nach Eliefer, Ariel, Semaja, Elnatan, Faris, Elnatan, Natan, Sacharia und Mezullam, den Obersten, und Jozafat und Elnatan, den Lehrern. 17. Denen gab ich Befehl an Jodob, den Obersten in dem Ort Kasiphia, und legte in ihrem Mund die Worte, die sie mit Jodob, seinem Bruder, und den Tempeldienern in dem Ort Kasiphia reden sollten, daß sie uns Diener zum Hause unsers Gottes herbrächten. 18. Die brachten uns, nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen klugen Mann aus den Kindern Machlis, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels, nämlich Terebja, samt seinen Söhnen und seinen Brütern, achtzehn. 19. Und Hasabja und mit ihm Jejaja, von den Kindern Meraris, samt seinen Brütern und ihren Söhnen, zwanzig. 20. Und von den Tempeldienern, welche David und die Fürsten bestimmten, den Leviten zu dienen, zweihundert und zwanzig Tempeldiener, alle mit Namen genannt. 21. Und ich ließ daselbst an dem Flusse Ahava ein Fasten ausrufen, daß wir uns dem richtigen vor unserm Gott, von ihm einen richtigen Weg für uns und unsre Kinder und alle unsre habe zu erslehen. 22. Denn ich schämte mich, vom König ein Heer und Reiter zu fordern, uns wider die Feinde auf dem Weg zu hessen; denn wir hatten dem König gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Beilen über alle, die ihn suchen; aber seine Stärke und Macht über alle, die ihn verlassen! 23. Also fasteten wir und suchten solches bei unserem Gott; und er erhörte uns.

24. Und ich sonderte aus den obersten Priestern zwölf, Terebja und Hasabja, und mit ihnen zehn aus ihren Brütern; 25. und wog ihnen dar das Silber und das Gold und die Geräte zum Heilopfer für das Haus unsers Gottes, welche der König und seine Räte und Fürsten und das ganze Israel, das vorhanden war, zum Heilopfer gegeben hatten. 26. Ich wog ihnen aber dar auf ihre Hand sechshundert und fünfzig Talente Silber, und an silbernen Geräten hundert Talente und an Gold hundert Talente. 27. Auch zwanzig goldene Becher, die waren tausend Dareiten (Goldstücke) wert, und zwei Geräte von goldblänzendem gutem Erz, kostlich wie Gold. 28. Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid dem Herrn heilig; so sind die Geräte auch heilig, dazu das freiwillig gegebene Silber und Gold Jehoba, dem Gott eurer Väter. 29. So verwahret es sorgfältig, bis ihr es darwäget vor den obersten Priestern und Leviten und obersten Vätern von Israel zu Jerusalem, in den Mauern des Hauses des Herrn! 30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und die Geräte, daß sie es gen Jerusalem zum Hause unsers Gottes brächten.

31. Also brachten wir auf von dem Flusse Ahava am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen; und die Hand unsers Gottes war über uns und errettete uns von der Hand der Feinde und Wegelagerer. 32. Und wir kamen gen Jerusalem und ruhten daselbst drei Tage lang aus. 33. Aber am vierten Tage ward das Silber und Gold und die Geräte in dem Hause unsers Gottes gewogen

zu handen Meremois, des Sohns Urias, des Priesters, mit welchem Eleazar, der Sohn Pinchas, war, und mit ihnen Jofab, der Sohn Jesuas, und Noadja, der Sohn Binnus, die Leviten; 34. alles nach Anzahl und Gewicht; und zu derselben Zeit ward das Gewicht alles aufgeschrieben. 35. Und die Kinder der Gefangenschaft, die aus der Gefangenschaft gekommen waren, opfertern dem Gott Israels Brandopfer, zwölf Farren für das ganze Israel, sechsundneunzig Widder, siebenundsiebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sünderopfer; alles zum Brandopfer dem Herrn. 36. Und sie übergaben des Königs Befehl den Statthaltern des Königs und den Landesfiegern dieses Teils des Stromes. Da hassen diese dem Volk und dem Hause Gottes.

9. Als nun solches alles ausgerichtet war, traten die Obersten zu mir und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern der Länder troß ihrer Greuel, nämlich von den Kananitern, Hethitern, Phereitern, Jebusitern, Ammonitern, Moabitern, Negyptern und Amoritern. 2. Denn sie haben derselben Töchter genommen für sich und ihre Söhne und haben den heiligen Samen mit den Völkern der Länder vermischt; und die Hand der Obersten und Vornehmsten war die erste zu dieser Missrat. 3. Als ich nun solches hörte, zerriss ich mein Kleid und meinen Rock und rauschte mein Haupthaar und meinen Bart aus und saß einsam. 4. Und alle, die das Wort des Gottes Israels fürchteten um der Übertretung willen derer, die aus der Gefangenschaft gekommen waren, versammelten sich zu mir. Und ich saß einsam bis an das Abendopfer. 5. Und um das Abendopfer stand ich auf von meinem Fasten in meinem zerrissenen Kleid und meinem Rock, und fiel auf meine Knie und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott. 6. Und ich sprach: Mein Gott, ich schäme und scheue mich, mein Angesicht aufzuheben zu dir, mein Gott; denn unsere Sünden sind über unser Haupt gewachsen und unsre Schuld reicht bis an den Himmel! 7. Von der Zeit unserer Väter an bis auf diesen Tag sind wir, unsere Könige und unsere Priester, in die Hand der Könige der Länder, in das Schwert, in die Gefangenschaft, zum Raub und in sichtbare Schmach hingebracht worden, wie es heute der Fall ist. 8. Nun aber ist uns einen kleinen Augenblick Gnade von dem Herrn, unserem Gott, widerfahren, indem er uns einen Rest von Entronnenen übrig ließ und uns einen Halt an seiner heiligen Stätte gab; womit unser Gott unsere Augen erleuchtet und uns ein wenig Lebensunterhalt in unserer Knechtschaft gab. 9. Denn wir sind Knechte. Doch hat uns unser Gott in unserer Knechtschaft nicht verlassen, sondern hat uns die Gnade der Könige von Persien zugewandt, daß sie uns Unterstützung gaben, das Haus unsers Gottes aufzubauen und seine Trümmer herzustellen, und daß sie uns eine Mauer gaben in Juda und Jerusalem. 10. Und nun, unser Gott, was sollen wir sagen, daß wir nach alledem deine Gebote verlassen haben, 11. die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, indem du sprachst: Das Land, darin ihr kommtet, es einzunehmen, ist ein unreines

Land durch die Unreinigkeit der Heidenvölker, durch ihre Greuel und durch ihre Unreinigkeit, womit sie es von einem Ende bis zum andern erfüllt haben; 12. so sollst ihr nun eure Töchter nicht ihren Söhnen geben, und ihre Töchter nicht euren Söhnen nehmen, und suchet ihren Frieden und ihr Wohlgehen nicht, ewiglich, damit ihr erstarkst und das Gut des Landes esset und es auf eure Kinder vererbei, ewiglich! 13. Und nach alledem, was über uns gekommen ist, um unserer bösen Taten und um unserer großen Schuld willen, hast du, weil du unser Gott bist, uns mehr verschont, als unsere Misserfolg verdient, und hast uns so viele Entronnenne geschenkt! 14. Sollten wir da wiederum deine Gebote brechen, indem wir uns mit den Völkern dieser Greuel verschwängern? Würdest du nicht über uns zürnen, bis es gar aus wäre, also dass niemand mehr übrig bliebe noch entrinnen könnte? 15. Jehova, Gott Israels, du bist gerecht; denn wir sind übriggeblieben und entronnen, wie es heute der Fall ist. Siehe, wir sind vor deinem Angesicht in unsern Schulden, denn um deswillen vermögen wir vor dir nicht zu bestehen!

10. Während nun Esra also betete und sein Belehrnis ablegte, weinte und vor dem Hause Gottes lag, versammelte sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeinde von Männern, Weibern und Kindern; denn das Volk weinte sehr. 2. Und Sechanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elams, antwortete und sprach zu Esra: Wir haben uns an unserm Gott versündigt, daß wir fremde Weiber aus den Völkern des Landes heimgeführt haben. Nun aber ist noch Hoffnung für Israel! 3. Lasset uns nun einen Bund mit unserem Gott machen, daß wir alle Weiber und die von ihnen geboren sind, hinausturmen nach dem Rat des Herrn und derer, welche das Gebot unsres Gottes fürchten, daß man tue nach dem Gesetz. 4. Mache dich auf; dir liegt die Sache ob, wir wollen dir beistehen; führe es mutig aus! 5. Da stand Esra auf und nahm einen Eid von den obersten Priestern, von den Leviten und vom ganzen Israel, daß sie nach diesem Wort tun wollten. Und sie schworen. 6. Und Esra stand auf vor dem Hause und ging in die Kammer Johananis, des Sohnes Chaschib. Er ging dort hinein und aß kein Brot und trank kein Wasser; denn er trug Leid um der Übertretung willen derer, die gefangen gewesen. 7. Und man ließ in Juda und Jerusalem ausrufen, daß alle, die gefangen gewiesen, sich nach Jerusalem versammeln sollten; 8. und wer innerst drei Tagen nicht kommen würde nach dem Rat der Obersten, dessen ganze Habe sollte verbannt und er von der Gemeinde der Gefangenen abgefondert werden. 9. Da versammelten sich alle Männer Judas und Benjamins gen Jerusalem auf den dritten Tag, das war der zwanzigste Tag des neunten Monats. Und alles Volk saß auf dem Platz vor dem Hause Gottes, und sie zitterten um der Sache willen und wegen des Regens.

10. Und Esra, der Priester, stand auf und sprach zu ihnen: Ihr habt euch versündigt, daß ihr fremde Weiber heimgeführt habt, womit ihr die Schuld Israels noch größer machtet. 11. So leget nun

Jehova, dem Gott eurer Väter, ein Belehrnis ab und tut, was ihm wohlgefällig ist, und scheide euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern! 12. Da antwortete die ganze Gemeinde und sprach mit lauter Stimme: Es soll geschehen, wie du uns gesagt hast! 13. Aber des Volles ist viel, und es ist Regenwetter, und man kann nicht hier draußen stehen; so ist es auch nicht ein Werk von einem oder zwei Tagen, denn wir haben der Übertretung zu viel gemacht. 14. Laß uns doch unter Obersten bestellen für die ganze Gemeinde, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber heimgeführt haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und mit ihnen die Altesten einer jeden Stadt und den selben Richter, bis der Zorn unsres Gottes um dieser Sache willen von uns abgewandt werde. 15. Nur Jonatan, der Sohn Japhet, und Jehasia, der Sohn Tilkwas, standen dagegen auf.

16. Und die Kinder der Gefangenschaft taten also: der Priester Esra sonderte sich Männer aus, die Familienhäupter ihrer Stammhäuser, und diese alle mit Namen, die setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zur Untersuchung der Angelegenheit. 17. Und sie ersiedlten die ganze Anzahl der Männer, die fremde Weiber heimgeführt hatten, bis zum ersten Tag des ersten Monats. 18. Und es wurden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber heimgeführt hatten, gefunden, von den Söhnen Jesuas, des Sohnes Jozabads, und seinen Brüdern: Maaseja, Elieser, Zarib und Gedalia; 19. die gaben ihre Hand darauf, daß sie ihre Weiber ausschonen wollten, und bekannten die Schuld und opfereten zu ihrem Schuldborster einen Schafbock für ihre Schuld. 20. Von den Söhnen Immers: Hanani und Gedaja. 21. Von den Söhnen Harims: Maaseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usschia. 22. Von den Söhnen Basubus: Elioenai, Maaseja, Ismael, Netaneel, Jozabad und Eleasar. 23. Von den Leviten: Jozabad, Simei, Kelajah, Petachia, Jachin und Elieser. 24. Von den Sängern: Eliaschib. Von den Torhütern: Sallum, Pelem und Uri. 25. Und von Israel: Von den Söhnen Barhos: Ramia, Jischja, Malchija, Mijamim, Eleaser, Malchija und Benaja. 26. Von den Söhnen Elams: Matania, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremot und Elia. 27. Von den Söhnen Sattu: Eljoenai, Eliaschib, Mattanija, Jeremot, Sabad und Ussja. 28. Von den Söhnen Debais: Johanan, Hananija, Sabbai, Atsai. 29. Von den Söhnen Banis: Mefullam, Mallach, Abaja, Jaichub, Scheal und Jeramot. 30. Von den Söhnen Pachat-Morobs: Adna, Kelel, Benaja, Maaseja, Mattanija, Bezaleel, Binnui und Manasse. 31. Von den Söhnen Hartins: Elieser, Jilchja, Malchija, Semaja, Simeon. 32. Benjamin, Malchija, Semaria. 33. Von den Söhnen Hasunis: Matenai, Mattatta, Sabad, Eipheset, Jeremai, Manasse, Bimhi. 34. Von den Söhnen Banis: Mahabai, Onram und Uel. 35. Benaja, Bedja, Keluhu, 36. Banja, Meremot, Eliaschib. 37. Mattanija, Matenai, Jahasai. 38. Bani, Binnui, Simei, 39. Selemja, Natan, Abaja. 40. Machnabai, Sajat, Sarai. 41. Asrael, Selemja, Semaria. 42. Sallum, Amaria, Joseph. 43. Von den Söhnen Nebos: Jehiel, Mattitja

Sabab, Sebina, Jabbai, Joel, Benaja. — 44. Diese alle hatten fremde Weiber genommen; und unter denselben Weibern waren etliche, welche Kinder geboren hatten.

Das Buch Nehemias.

I. Dies sind die Geschichten Nehemias, des Sohnes Hachalias: Es geschah im Monat Kislev, im zwanzigsten Jahr, daß ich zu Susan auf dem Schlosse war. 2. Da kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda, und ich erkundigte mich bei ihm über die Juden, die Entronnenen, die übrig geblieben waren von den Gefangenen, und über Jerusalem. 3. Und sie sprachen zu mir: Die Lebriegen, welche übrig geblieben sind von den Gefangenen, befinden sich daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; und die Mauern der Stadt Jerusalem sind zerbrochen, und ihre Tore mit Feuer verbrannt. 4. Als ich solche Worte hörte, setzte ich mich hin und weinte und trug Leid, etliche Tage lang, und fastete und betete vor dem Gott des Himmels. 5. und sprach: Ach Jehova, du Gott des Himmels, du großer und schrecklicher Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten! 6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen sein, daß du hörst das Gebet deines Knechtes, das ich nun vor dir bette Tag und Nacht für die Kinder Israels, deine Knechte, und womit ich die Sünde der Kinder Israels, die wir an dir begangen haben, beklame. Ich und meines Vaters Haus haben auch gesündigt. 7. Wir haben dir gar übel mitgespielt, daß wir nicht befolgt haben die Gebote, die Satzungen und Rechte, die du deinem Knecht Moße gegeben hast. 8. Gedenk aber doch des Wortes, das du deinem Knecht Moße verheißen hast, als du sprachest: Wenn ihr euch versündigtet, so will ich euch unter die Völker zerstreuen; 9. wenn ihr euch aber zu mir befehret und meine Gebote befolget, und sie tut, wenn ihr dann schon verstoßen wäret, bis an der Himmel Ende, so wollte ich sie doch von dannen verfamilien und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, daß mein Name daselbst wöhne. 10. Sie sind ja doch deine Knechte und dein Volk, die du durch deine große Kraft und durch deine mächtige Hand erlöset hast. 11. Ach Herr, laß doch deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, welche begehrn, deinen Namen zu fürchten, und laß es doch deinem Knecht heute gelingen, und gib ihm Barmherzigkeit vor diesem Mann! — Ich war nämlich des Königs Mundhirsch!

2. Es geschah aber im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artaxstra, als Wein vor ihm stand, nahm ich den Wein und gab ihn dem Könige. Ich war aber zuvor nie traurig vor ihm gewesen. 2. Da

sprach der König zu mir: Warum siehst du so übel aus? Du bist doch nicht krank? Es ist nichts anderes, als ein betrübtes Herz! 3. Da fürchtete ich mich sehr und sprach: Der König lebe ewig! Warum sollte ich nicht traurig aussiehen, da doch die Stadt, wo der Beogräbnisplatz meiner Väter ist, wüste liegt, und ihre Tore vom Feuer verbrannt sind? 4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? 5. Da siehste ich zu dem Gott des Himmels und sprach zum König: Gefällt es dem König und gefällt dir dein Knecht, so sende mich nach Juda, zu der Stadt, wo meine Väter begraben liegen, daß ich sie baue. 6. Da sprach der König zu mir und die Gemahlin, die neben ihm lag: Wie lange wird die Reise währen, und wann wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem König, daß er mich hinsandte nachdem ich ihm eine bestimmte Zeit angegeben hatte. 7. Und ich sprach zum König: Gefällt es dem König, so gebe man mir Briefe an die Landpflieger jenseits des Stromes, daß sie mich hindurch ziehen lassen, bis ich nach Juda komme. 8. Und einen Brief an Asaph, den Forstmeister des Königs, daß er mit Holz gebe zu den Balken der Tore der Burg des Hauses (Gottes), und für die Stadtmauer, und für das Haus, darin ich ziehen soll. Und der König gab sie mir nach der guten Hand meines Gottes über mir.

9. Als ich nun zu den Landpfliegern jenseits des Stromes kam, gab ich ihnen des Königs Brief. Und der König sandte mit mir Oberste des Heers und Reiter. 10. Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, solches hörten, hatten sie einen sehr großen Verdrüß darüber, daß ein Mensch gekommen war, der Gutes für die Kinder Israels suchte. 11. Ich aber kam nach Jerusalem. Und als ich drei Tage lang daselbst gewesen, 12. machte ich mich zu Nacht auf und wenig Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott in mein Herz gegeben hätte, an Jerusalem zu tun; und es war kein Tier bei mir, als das Tier, worauf ich ritt. 13. Und ich ritt bei Nacht zum Taltor hinaus, vor den Drachentürmen und an das Taltor, und untersuchte die Mauern Jerusalems, die zerrissen und deren Tore mit Feuer verbrannt waren. 14. Und ich ging hinüber zum Brunnenstor und zum Königsteich, und es war kein Raum daselbst für mein Tier, daß es unter mir hätte durchkommen mögen. 15. So stieg ich des Nachts das Tal hinan und untersuchte die Mauern, und lehnte dann um und kam durchs Taltor wieder heim. 16. Die Vorsteher aber wußten nicht, wo ich hingegangen

war und was ich gemacht hatte; denn ich hatte bis dahin den Juden und den Priestern, auch den Vornehmsten und den Vorstehern und den andern, die am Werke arbeiteten, nichts gesagt. 17. Da sprach ich zu ihnen: Ihr sehet daß Un glück darin wir sind; wie Jerusalem wüste liegt, und ihre Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt, lasst uns die Mauer Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr zur Schmach seien. 18. Und ich teilte ihnen mit, wie gut die Hand meines Gottes über mir sei; dazu die Worte des Königs, die er mit mir gesprochen hatte. Da sprachen sie: Wir wollen uns aufmachen und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zum Guten.

19. Als aber Sanballat, der Horoniter, und Tobija, der ammonitische Knecht, und Geschem, der Araber, solches hörten, spotteten sie über uns und verachteten uns und sprachen: Was hat das zu bedeuten, was ihr vornehmet? Wollt ihr euch wider den König aufstellen? 20. Da antwortete ich ihnen und sprach: Der Gott vom Himmel wird es uns gelingen lassen; darum wollen wir, seine Knechte, uns aufzumachen und bauen; ihr aber habt keinen Teil, noch Gerechtigkeit noch Gedächtnis in Jerusalem!

3. Und Elaschiß, der Hohepriester, machte sich auf, samt seinen Brüdern, den Priestern, und baute das Schaftor; das heiligen sie und setzte Türen ein; und weise bis zum Turm Mea, den heiligen sie bis zum Turm Hananeel. 2. Neben ihm bauten die Männer von Jericho. Auch baute neben ihm Salter, der Sohn Imris. 3. Aber das Schaftor bauten die Söhne Senaas; sie deckten es mit Balken und setzten seine Türen ein, seine Schlosser und seine Riegel. 4. Neben ihnen baute Meremot, der Sohn Urias, des Sohnes Halloz. Neben ihnen baute Mesulam, der Sohn Berechjas, des Sohnes Meschesabels; und neben ihnen baute Zadok, der Sohn Baenas. 5. Neben ihnen bauten die Teloiter; aber ihre Gewaltigen beugten ihre Nacken nicht zum Dienst des Herrn. 6. Das alte Tor bauten Josada, der Sohn Pasachs, und Mesulam, der Sohn Besobjas; sie deckten es mit Balken und setzten seine Türen ein, seine Schlosser und seine Riegel. 7. Neben ihnen baute Melatja, der Gibioniter, und Sadon, der Meronitter, samt den Männern von Gibeon und von Mizpa, die dem Stuhl des Landeslegers jenseits des Stromes (Jordan) unterstanden. 8. Neben ihm baute Ussiel, der Sohn Harbasas, einer der Goldschmiede. Neben ihm baute Hananja, der Sohn der Apotheker, die Jerusalem verlassen hatten, bis an die breite Mauer. 9. Neben ihnen baute Rephaia, der Sohn Thurs, der Oberste des halben Bezirks von Jerusalem. 10. Neben ihnen baute Jedaja, der Sohn Harunaphs, gegen seinem Haus über. Neben ihm baute Hattus, der Sohn Hasabrias. 11. Aber Maithja, der Sohn Harins, und Hassub, der Sohn Bath-Moabs, bauten das zweite Stück, und den Dienturm. 12. Neben ihm baute Sallum, der Sohn Lohes, der Oberste des andern halben Bezirks von Jerusalem, er und seine Töchter. 13. Das Taltor bauten Hanun und die Bürger von Sanoach. Sie bauten es und setzten seine Türen ein, seine Schlosser und seine Riegel, und tausend Ellen an der Mauer, bis an das Mistor. 14. Das Mist-

tor aber baute Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberste über den Bezirk Bethkerem. Er baute es und setzte seine Türen ein, seine Schlosser und seine Riegel. — 15. Über das Brunnenstor baute Sallum, der Sohn Kol-Chose, der Oberste des Bezirks Mizpa. Er baute es und deckte es mit Balken, und setzte seine Türen ein, seine Schlosser und seine Riegel, dazu die Mauern am Teich Siloah, beim Garten des Königs, bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herabgingen. 16. Nach ihm baute Nehemia, der Sohn Ahsufs, der Oberste über die Hälfte des Bezirks Beth-Sur, bis gegenüber von den Gräbern Davids, und bis an den künstlichen Teich und bis an das Haus der Helden. 17. Nach ihm bauten die Leviten, Rehum, der Sohn Bantis. Neben ihm baute Hasabja, der Oberste über die Hälfte des Bezirks Kehila für seinen Bezirk. 18. Nach ihm bauten ihre Brüder, Babai, der Sohn Henabads, der Oberste über die andere Hälfte des Bezirks Kehila. 19. Neben ihm baute Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, das zweite Stück gegenüber von dem Aufstieg zum Beughaus Mizza. 20. Nach ihm baute Baruch, der Sohn Sabbais, bergwärts das zweite Stück von Mizza bis an die Haustür Elaschiß, des Hohenpriesters. 21. Nach ihm baute Meremot, der Sohn Urias, des Sohnes Halloz, das zweite Stück von der Haustür Elaschiß an bis an das Ende des Hauses Elaschiß. 22. Nach ihm bauten die Priester, die auf der Ebene wohnten. 23. Nach ihnen bauten Benjamin und Hassub ihrem Haus gegenüber. Nach ihnen baute Asarja, der Sohn Maasejas, des Sohnes Ananjas, bei seinem Hause. 24. Nach ihm baute Binnut, der Sohn Henabads, das zweite Stück, von dem Hause Asarjas bis an Mizza und bis an die Ede. 25. Balal, der Sohn Uais, baute gegen Mizza und den Turm, der von dem obern Hause des Königs hervorgeht, bei dem Kerkerhof. Nach ihm Pedaja, der Sohn Parhos. 26. Die Tempeldiener aber wohnten auf dem Ophel bis gegenüber vom Wassertor im Osten und dem vorspringenden Turm. 27. Nach ihm bauten die von Tekoa das zweite Stück, gegenüber von dem großen vorspringenden Turm und bis an die Ophelmauer. 28. Von dem Roßtor an bauten die Priester, ein jeder seinem Hause gegenüber. 29. Nach ihnen baute Zadok, der Sohn Immers, seinem Hause gegenüber. Nach ihm baute Semaja, der Sohn Sechanjas, der Hüter des östlichen Tores. 30. Nach ihm baute Hananja, der Sohn Selenjas, und Hanun, der sechste Sohn Jalaphs, das zweite Stück. Nach ihm baute Mesulam, der Sohn Berechjas, gegenüber seiner Kammer. 31. Nach ihm baute Maithja, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Tempeldiener und der Krämer, dem Wachttor gegenüber, bis zum Ecksöller. 32. Und zwischen dem Ecksöller und dem Schaftore bauten die Goldschmiede und die Krämer.

4. (33) Als aber Sanballat hörte, daß wir die Mauern bauten, ward er zornig und sehr entrüstet, und spottete über die Juden; 2. und sprach vor seinen Brüdern und den Mächtigen zu Samaria also: Was machen die ohnmächtigen Juden? Soll man sie machen lassen? Werden sie opfern? Werden sie

es eines Tages vollenden? Werden sie die Steine wieder erweiden aus den Schutt-häusen, da sie doch verbrannt sind? 3. Über Tobija, der Ammoniter, war bei ihm und sprach: Sie mögen bauen, was sie wollen; wenn ein Fuchs hinaufginge, zerrisse er doch ihre steinernen Mauern! 4. Höre, unser Gott, wie verachtet wir sind, und laß ihre Schmähungen auf ihren Kopf fallen, und gib sie der Blünderung preis im Lande der Gefangenschaft; 5. und decke ihre Schuld nicht zu und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilgt werden; denn sie haben die Baulente geärgert! 6. Wir aber bauten die Mauer; und die ganze Mauer ward zusammengesetzt bis zu ihrer halben Höhe. Und das Volk gewann Mut zur Arbeit.

7. (4, 1) Als aber Sanballat und Tobija und die Ammoniter und die Asdoditer hörten, daß die Wiederherstellung der Mauer zu Jerusalem zunahm, und daß die Lücken anfangen, sich zu schließen, wurden sie sehr zornig 8. und verschworen sich alle mit einander, daß sie kommen und wider Jerusalem streiten und Verwirrung anrichten wollten. 9. Wir aber beteten zu unserem Gott und besetzten Wachen wider sie, Tag und Nacht aus Furcht vor ihnen. 10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger wankt, und des Staubes ist viel; wir können nicht an der Mauer bauen! 11. Unsere Widersacher aber sprachen: Die sollen es nicht wissen, noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen, und sie erwürgen, und dem Werk ein Ende machen! 12. Als aber die Juden, die neben ihnen wohnten, kamen, und es uns wohl zehnmal sagten, aus allen Orten, woher sie zu uns kamen, 13. da stellte ich das Volk nach ihren Geschlechtern an die tieferen Orte hinter den Mauern in die Gräben, und stellte sie auf mit ihren Schwertern, Speichen und Bogen. 14. Und ich befahl es, und machte mich auf und sprach zu den Vornehmsten und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen: Gedenket an den großen furchtbaren Herrn und streitet für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Weiber und eure Häuser! 15. Als aber unsre Feinde hörten, daß es uns kund geworden, und Gott ihren Rat bereitstellt hatte, lehrten wir alle wieder zur Mauer zurück, ein jeder an seine Arbeit. 16. Und fortan geschah es, daß die Hälfte meiner Knappen arbeitete, während die andere Hälfte derselben mit Speichen, Schilden, Bogen und Panzern bewaffnet war; und die Übersten standen hinter dem ganzen Hause Juda. 17. die da an der Mauer bauten; und die Lastträger, welche aufzuden; und während sie mit der einen Hand die Arbeit verrichteten, hielten sie mit der andern die Waffe. 18. Und von den Baulenten hatte jeder sein Schwert an seine Seite gegliedert und bauten also. Und der Trompeter stand neben mir. 19. Und ich sprach zu den Vornehmsten und Vorstehern und zum übrigen Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind auf der Mauer und fern von einander zerstreut. 20. An welchem Ort ihr nun den Schall der Psalme hören werdet, daselbst hin versammelt euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten! 21. So arbeiteten wir an dem Werk, indem die eine Hälfte die Speize hieß, vom Aufgang der

Morgenröte, bis die Sterne herborkamen. 22. Auch sprach ich zu derselben Zeit zum Volk: Ein jeder bleibe mit seinem Knappe übernacht zu Jerusalem, daß wir bei Nacht Wache halten und bei Tag die Arbeit verrichten. 23. Und weder ich noch meine Brüder noch meine Knappen noch die Männer der Wache unter meinem Befehl zogen unsre Kleider aus; ein jeder hatte seine Waffe zur Hand.

5. Es erhob sich aber ein großes Geschrei des Volks und ihrer Weiber, wider ihre Brüder, die Juden. 2. Etliche sprachen: Unser Söhne und unserer Töchter und unser sind viel; lasset uns Getreide her-schaffen, daß wir zu essen haben und leben! 3. Andere sprachen: Wir müssen unsere Acker und unsere Weinberge verpfänden, daß wir Getreide her-schaffen für den Hunger! 4. Etliche aber sprachen: Wir haben Geld entlehnt auf unsere Acker und unsere Weinberge, daß wir dem König Steuern geben können. 5. Nun ist ja das Fleisch unserer Brüder wie unser Fleisch, und unsre Kinder wie ihre Kinder. Und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter verpfänden, und von unsrem Töchtern sind etliche schon verpfändet, und wir können es nicht verhindern, da ja unsre Acker und Weinberge bereits andern gehören! 6. Als ich aber ihr Schreien und solche Worte hörte, ward ich zornig. 7. Und mein Herz empörte sich, und ich schalt die Vornehmsten und Vorstehern und sprach zu ihnen: Treibt ihr Wucher an euren Brüdern? Und ich brachte eine große Gemeinde wider sie zusammen, 8. und sprach zu ihnen: Wir haben nach unserm Vermögen unsere Brüder, die Juden, erlaucht, welche den Heiden verkauft waren; ihr aber wollt sogar eure Brüder verkaufen, daß sie sich uns verlaufen sollen? Da schwiegen sie und fanden keine Antwort. 9. Und ich sprach: Was ihr da tut, das ist nicht gut. Solltet ihr nicht in der Furcht unsers Gottes wandeln, um der Schmähungen willen der Heiden, unsrer Feinde? 10. Ich und meine Brüder und meine Knappen haben ihnen auch Gesp und Korn geliehen; wir wollen ihnen doch diese Schuld nachlassen! 11. So gebet ihnen nun heute wieder ihre Acker, ihre Weinberge, ihre Oelbäume und ihre Häuser, und den Hunderten vom Geld, vom Korn, vom Most und vom Öl, dem ihr ihnen auferlegt habt! 12. Da sprachen sie: Wir wollen es wieder geben und nichts von ihnen fordern, sondern tun, wie du gefragt hast. Und ich rief den Priestern und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also tun sollten. 13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus und sprach: Also schüttle Gott jedermann von seinem Hause ab und von seinem Besitztum, der dieses versprochen hat und es nicht ausgeführt, und der nicht also ausgeschüttelt und leer ist! Und die ganze Gemeinde sprach: Amen! Und sie lobten den Herrn. Und das Volk tat also. 14. Auch habe ich von der Zeit an, als mir befohlen ward, im Lande Juda ihr Landvogt zu sein, nämlich vom zwanzigsten Jahre an bis in das zweihunddreißigste Jahr des Königs Artasara, das sind zwölf Jahre, mich und meine Brüder nicht mit der Land-pflegerlost ernährt. 15. Denn die früheren Landvogts, die vor mir gewesen, hatten das Volk beschwert und hatten von ihnen Brot

genommen und Wein, dazu auch vierzig Schel Silber; auch herrschten ihre Knappe mit Gewalt über das Volk; ich aber tat nicht also, um der Furcht Gottes willen. 16. Auch habe ich am Wiederaufbau der Mauer gearbeitet, ohne daß wir Grundbief erwarben; und alle meine Knappe mußten daselbst zur Arbeit zusammenkommen. 17. Dazu aßen die Juden und die Vorsteher, hundertundfünzig Mann, und die, welche von den Heiden aus der Umgebung zu uns kamen, an meinem Tisch. 18. Und man rückte mir täglich einen Ochsen zu, sechs außerlesene Schafe, Geflügel und je in zehn Tagen von allerlei Wein die Menge; gleichwohl forderte ich damit nicht die Landpflegerkost; denn der Dienst lag schwer auf diesem Volk. 19. Gedenke mir, mein Gott, zum Besten an alles, was ich diesem Volk getan habe!

6. Und als Sanballat, Tobija und Geschem, der Araber, und andere von unfern Feinden erfuhren, daß ich die Mauern gebaut hatte und daß keine Lücke mehr daran sei (wiewohl ich zu derselben Zeit die Türen in den Toren noch nicht eingehängt hatte), sandten Sanballat und Geschem zu mir und ließen mir sagen: Komm und lass uns zusammenkommen in den Dörfern, in der Ebene Ono! Sie gedachten aber mir Böses zu tun. 3. Da sandte ich Boten zu ihnen und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Werk zu verrichten, darum kann ich nicht hinabkommen. Warum soll das Werk stille stehen, wenn ich es ruhen lasse und zu euch hinabkomme? 4. Sie ließen mir aber viermal das Gleiche sagen, und ich gab ihnen die gleiche Antwort. 5. Da ließ mir Sanballat zum fünften Mal das Gleiche durch seinen Knappe sagen, der kam mit einem offenen Brief in seiner Hand; 6. darin war geschrieben: Unter den Heiden verlautet und Gasmu sagt, daß du und die Juden abzufallen gedenken; darum hauest du die Mauern, und du wollest ihr König sein, wie man sagt. 7. Und du hastest dir auch Propheten bestellt, die von dir zu Jerusalem ausrufen und sagen sollen: Er ist König von Juda! Nun wird der König solches vernehmen; darum komm, wir wollen mit einander beraten! — 8. Ich aber sandte zu ihm und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, wie du sagst, sondern du hast es aus deinem Herzen erdacht! 9. Denn sie alle wollten uns fürchtsam machen und gedachten: Ihre Hände werden schon ablassen von dem Werk, daß es nicht vollendet werde! Nun aber stärke du meine Hände! 10. Und ich kam in das Haus Semajas, des Sohnes Delajas, des Sohnes Mehetabeels, und der hatte sich eingeschlossen und sprach: Wir wollen zusammenkommen im Hause Gottes, mitten im Tempel, und die Türen des Tempels schließen; denn sie werden kommen, dich umzubringen, und werden des Nachts kommen, daß sie dich umbringen! 11. Ich aber sprach: Es ist ein solcher Mann, wie ich bin, fliehen? Und sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich gehe nicht! 12. Denn siehe, ich merkte wohl, nicht Gott habe ihn gesandt, damit er mit Weissage, sondern Tobija und Sanballat hatten ihn gedungen; 13. und zwar zu dem Zweck, daß ich mich fürchten und also tun und sündigen sollte,

damit sie mir einen bösen Namen machen und mich verlästern könnten. 14. Gedenke, mein Gott, des Tobija und Sanballat, nach diesen ihren Werken, auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mir Furcht einjagen wollten!

15. Und die Mauer war fertig am fünfundzwanzigsten Tag des Monats Eul, in zweihundfünzig Tagen. 16. Als nun solches alle unsre Feinde hörten und alle Heiden um uns her solches sahen, entfiel ihnen aller Mut; denn sie merkten, daß dieses Werk von Gott getan war. 17. Auch ließen zu derselben Zeit die Vornehmsten in Juda viele Briefe an Tobija abgehen, wie auch von Tobija welche an sie gelangten. 18. Denn es waren viele in Juda, die ihm geschworen hatten, weil er Gedanjas, des Sohnes Arachs, Tochermann war, und sein Sohn hatte die Tochter Mesulsams, des Sohnes Berechjas. 19. Sie redeten auch zu seinen Freunden vor mir und hinterbrachten ihm meine Worte; und Tobija sandte Briefe, um mir Furcht einzujagen.

7. Als nun die Mauern gebaut waren, hängte ich die Türen ein; und es wurden die Torhüter, Sänger und Leviten bestellt. 2. Und ich gab meinem Bruder Hanani und Hanania, dem Obersten der Burg, Befehl über Jerusalem; denn er war ein zuverlässiger Mann und gottesfürchtig vor vielen. 3. Und ich sprach zu ihnen: Man soll die Tore Jerusalems nicht öffnen, bis die Sonne heiß scheint; und während sie noch Wache stehen, soll man die Türen zuschließen und verriegeln! Und bestellte Wachen aus den Bürgern Jerusalems, einen jeden auf seinen Posten, und zwar jeden gegenüber von seinem Hause! 4. Die Stadt nun war weit und groß, aber wenig Volk darin, und die Häuser noch nicht wieder aufgebaut. 5. Da gab mir mein Gott ins Herz, daß ich die Vornehmsten und die Vorsteher und das Volk versammelte, sie nach ihren Geschlechtern aufzuzeichnen; und ich fand ein Geschlechtsregister derer, die zuerst herausgezogen waren, und fand also darin geschrieben:

6. Folgendes sind die Landeskinder, die herausgekommen sind aus der Gefangenschaft, welche Nebukadnezar, der König von Babel, hinweggeführt hatte, und die wieder nach Jerusalem und Juda gekommen sind, ein jeder in seine Stadt; 7. die gekommen waren mit Serubiel, Jesua, Nehemia, Maria, Naamia, Nahemani, Mordechai, Bilsam, Misperet, Bigvai, Rehum und Baana. Dies ist die Zahl der Männer vom Volke Israel: 8. Der Kinder Parhos waren 2172; — 9. der Kinder Sephatjas 372; — 10. der Kinder Arachs 652; — 11. der Kinder Pachat-Moabs, unter den Kindern Jesuas und Joabs 2818; — 12. der Kinder Elams 1254; — 13. der Kinder Sattus 854; — 14. der Kinder Sakkai 760; — 15. der Kinder Binnui 648; — 16. der Kinder Bebas 628; — 17. der Kinder Asgabs 2322; — 18. der Kinder Abdonilams 667; — 19. der Kinder Bigvai 2067; — 20. der Kinder Abins 655; — 21. der Kinder Aters, von Hiskia, 98; — 22. der Kinder Hosums 328; — 23. der Kinder Bezais 324; — 24. der Kinder Hariphis 112; — 25. der Kinder Gibbons 95; — 26. der Männer von Bethlehem und Netopha 188; —

27. der Männer von Anatot 128; — 28. der Männer von Beth-Ussimavet 42; — 29. der Männer von Kirjat-Jearim, Rephitra und Beerot 743; — 30. der Männer von Rama und Gaba 621; — 31. der Männer von Michmas 122; — 32. der Männer von Bethel und Ai 123; — 33. der Männer des andern Rebo 52; — 34. der Kinder des andern Elam 1254; — 35. der Kinder Harims 320; — 36. der Kinder Jerichos 345; — 37. der Kinder Lods, Hadids und Onos 721; — 38. der Kinder Senaas 3930; — 39. Von den Priestern: der Kinder Jedaüs, vom Hause Jesuas, waren 973; — 40. der Kinder Immers 1052; — 41. der Kinder Pashurs 1247; — 42. der Kinder Qarims 1017. — 43. Von den Leviten: der Kinder Jesuas von Kadmiel unter den Kindern Hodabas waren 74; 44. von den Sängern: der Kinder Asaphs waren 148. — 45. Von den Torhütern: der Kinder Salumis, der Kinder Alters, der Kinder Talmoms, der Kinder Altubs, der Kinder Hattas, der Kinder Sobais waren 138. — 46. Von den Tempeldienern: der Kinder Zihas, der Kinder Haphphas, der Kinder Tabbaots, 47. der Kinder Keros, der Kinder Sias, der Kinder Phadons 48. der Kinder Lebanas, der Kinder Haggabas, der Kinder Salmatis, 49. der Kinder Hanans, der Kinder Gibbels, der Kinder Zahars, 50. der Kinder Reajas, der Kinder Regins, der Kinder Nekobas, 51. der Kinder Gassams, der Kinder Ussas, der Kinder Baseachs, 52. der Kinder Besais, der Kinder Mehumims, der Kinder Nephiseims, 53. der Kinder Balbus, der Kinder Hafaphas, der Kinder Harhurs, 54. der Kinder Bazlits, der Kinder Melidas, der Kinder Hatas, 55. der Kinder Barlos, der Kinder Eiseras, der Kinder Temas, 56. der Kinder Neziachs, der Kinder Hatiphas, 57. der Kinder der Knechte Salomos, der Kinder Sotais, der Kinder Sopherats, der Kinder Pheribas, 58. der Kinder Jaalas, der Kinder Darlons, der Kinder Gibbels, 59. der Kinder Sephatjas, der Kinder Hattis, der Kinder Pocheret, von Gebajins, der Kinder Ammons, 60. aller Tempeldiener und Kinder der Knechte Salomos waren 392. — 61. Und diese zogen auch mit heraus, von Tel-Melach, Tel-Harsa, Kerub, Abdon und Amer, aber sie konnten das Haus ihrer Väter und ihre Abstammung nicht nachweisen, ob sie aus Israel seien: 62. Die Kinder Delajas, die Kinder Tobijas, die Kinder Nekoda, deren waren 642. — 63. Und von den Priestern: die Kinder Hobabas, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barfillaus, der von den Töchtern Barfillaus, des Gileaditors, ein Weib nahm, und nach derselben Namen genannt ward. 64. Diese suchten ihr Geburtsregister, und als sie es nicht fanden, wurden sie von dem Priestertum ausgestoßen. 65. Und der Landpflzger (Serubabel) sprach zu ihnen, sie sollten nicht vom Allerheiligsten essen, bis ein Priester mit dem Licht und Recht aufstände. 66. Die ganze Gemeinde zusammen zählte 42,360 Seelen, 67. ausgenommen ihre Knechte und Mägde; dieser waren 7337, und sie hatten 245 Sänger und Sängerinnen, 68. 736 Pferde, 245 Maultiere; 69. 435 Kamle, 6720 Esel.

70. Und sämtliche Familienhäupter gaben Beiträge zum Werk. Der Landpflzger gab zum Schatz tausend Dareifen (Goldstücke),

fünzig Sprengschalen, fünfhundert und dreißig Priesterroede, 71. und von den Familien wurde beigelegt zum Schatz für das Werk an Gold zwanzigtausend Dareifen, und an Silber zweitausend Minen und sieben und sechzig Priesterroede. 72. Und das übrige Volk gab an Gold zwanzigtausend Dareifen, und an Silber zweitausend Minen und sieben und sechzig Priesterroede. 73. Und die Priester und Leviten, die Torhüter, Sänger, und ein Teil des Volkes, und die Tempeldiener und alle Israeliten saßen sich in ihre Städte. Und als der siebente Monat nahte, waren die Kinder Israels in ihren Städten.

8. Und es versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Wassertor ist, und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Moses hole, welches der Herr dem Israel geboten hatte. 2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeinde, vor die Männer und die Weiber und alle, die es vernehmen könnten, am ersten Tag des siebenten Monats. 3. Und er las darin auf dem Platz, der vor dem Wassertor ist, vom hellen Morgen an bis an den Mittag, vor Mann und Weib, und wer es vernehmen konnte; und die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Gesetzbuch gerichtet. — 4. Aber Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einer hölzernen Kanzel, die man zu diesem Zweck gemacht hatte, und neben ihm standen Mattitja, Bema, Anaja, Urija, Hillel, Haschabbada, Sacharja und Mesullam zu seiner Linken. 5. Und Esra öffnete das Buch vor dem ganzen Volk; denn er stand höher als alles Volk. Und als er es öffnete, stand alles Volk auf. 6. Und Esra lobte Jehova, den großen Gott; und alles Volk antwortete mit ausgehobenen Händen: Amen! Und sie vereinigten sich und beteten den Herrn an, das Angesicht zur Erde gewandt. 7. Auch Jesua, Bani, Serebin, Iamin, Affub, Sabtai, Hobiya, Maaseja, Kesita, Psarja, Josabad, Hanan, Pelaja, und die Leviten erklärten dem Volk das Gesetz, während das Volk an seinem Orte stand. 8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes deutlich und gaben den Sinn an, daß man das Gesetz verstand. 9. Und Nehemia, der Landpflzger, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, welche das Volk lehrten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist dem Herrn, eurem Gott, heilig! Darum seid nicht traurig und weinet nicht! Denn das ganze Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten. 10. Darum sprach er zu ihnen: Gebet hin, esjet das Fette und trinket das Süße und sendet denen auch Teile, die nichts für sich zubereitet haben; denn dieser Tag ist unserm Herrn heilig; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herzen ist eure Freude! 11. Und die Leviten stellten alles Volk und sprachen: Seid stille, denn der Tag ist heilig; bekümmert euch nicht! 12. Und alles Volk ging hin, zu essen und zu trinken und Teile zu senden und eine große Freude zu machen; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen verkündigte. 13. Und am zweiten Tag versammelten sich die Familienhäupter des ganzen Volkes, die Priester und Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie in den Worten des Gesetzes unterrichte. 14. Und sie standen

im Gesetz, welches der Herr durch Moses geboten hatte, geschrieben, daß die Kinder Israels am Fest im siebenten Monat in Laubhütten wohnen sollten. 15. Und sie ließen es verlündigen und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holst Delszweige, Zweige vom wilden Delbaum, Myrrenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichtbesaumten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie geschrieben steht! 16. Und das Volk ging hinaus, und sie holten und machten sich Laubhütten, ein jeder auf seinem Dache und in ihren Hößen, und in den Hößen am Hause Gottes, und auf dem Platz am Wassertor, und auf dem Platz am Tor Ephraim. 17. Und die ganze Gemeinde derer, die aus der Gefangenschaft zurückgeföhrt waren, machten Laubhütten und wohnten darin. Denn die Kinder Israels hatten seit der Zeit Josuas, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag nicht also getan. Und sie hatten sehr große Freude. 18. Und es ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an bis an den letzten. Und sie hielten das Fest sieben Tage lang, und am achten Tag die Festversammlung, laut Verordnung.

9. Aber am vierundzwanzigsten Tag des selben Monats kamen die Kinder Israels zusammen zum Fasten, in Säcken gekleidet und Erde auf ihnen. 2. Und sie sonderten den Kindern Israels von allen fremden Kindern, und traten hin und bekannten ihre Sünden und die Missitat ihrer Väter. 3. Und sie standen auf in ihrem Ort, und man las im Gesetzbuch Jehovas, ihres Gottes, einen vierten Teil des Tages; und sie bekannten und beteten Jehova, ihren Gott, an einen andern vierter Teil des Tages. 4. Und die Leviten traten auf die Erhöhung, nämlich Jesua, Banai, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Benani, und schrien laut zu dem Herrn, ihrem Gott. 5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebja, Hodja, Sebanja, Petachja, sprachen: Stehet auf, lobet Jehova, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der über alle Danzigung und alles Lob erhaben ist! 6. Du Jehova bist der Einzige! Du hast den Himmel, aller Himmel Himmel samt allem ihrem Heere gemacht; die Erde und alles, was darauf ist; das Meer und alles, was darinnen ist! Du machst alles lebendig, und das himmlische Heer verehrt dich. 7. Du, Jehova, bist der Gott, der den Abram erwählt und ihn von Ur in Chaldäa ausgesetzt und Abraham genannt hat. 8. Und du hast sein Herz vor dir treu erfunden und einen Bund mit ihm gemacht, zu geben das Land der Kananiter, Hethiter, Amoriter, Phereziter, Jebusiter und Gergesiter, seinem Samen es zu geben; und hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht. 9. Du hast das Elend unserer Väter in Ägypten angesehen und ihr Schreien am Schilfmeer erhört; 10. und hast Zeichen und Wunder getan an Pharao und allen seinen Knechten und an allem Volk seines Landes; denn du wußtest wohl, daß sie Nebermut mit ihnen trieben, und du hast dir einen Namen gemacht, wie es heute der Fall ist. 11. Du hast das Meer vor ihnen zerteilt, daß

sie mitten durchs Meer auf dem Trockenen gingen, aber ihre Verfolger hast du in die Tiefe gesleudert, wie einen Stein in mächtige Wässer. 12. Du hast sie bei Tag mit einer Feuersäule und bei Nacht mit einer Feuersäule geführt, ihnen auf dem Wege zu leuchten, den sie zogen. 13. Du bist auf den Berg Sinai herabgefahren, und hast mit ihnen vom Himmel geredet, und ihnen richtige Ordnungen und wahrhaftige Gezeuge und gute Gebote und Satzungen gegeben. 14. Du hast ihnen deinen heiligen Sabbat fundgetan und ihnen Gebote, Satzungen und Gesetze geboten durch deinen Knecht Moše. 15. Als sie hungerten, hast du ihnen Brot vom Himmel gegeben; und als sie dürsteten, hast du ihnen Wasser aus dem Felsen hervorgebracht, und ihnen befohlen, hineinzugehen und das Land einzunehmen, darüber du deine Hand aufgehoben hattest, es ihnen zu geben. 16. Aber sie und unsere Väter wurden übermütig und halstarrig, so daß sie deiner Geboten nicht folgten; 17. und weigerten sich zu hören, und gedachten nicht an deine Wunder, die du an ihnen tatest, sondern wurden halstarrig und waren ein Haupt auf, um wieder in die Knechtschaft zurückzuföhren in ihrer Widerwolligkeit. — Wer du, o Gott der Vergiebung, warest gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Barmherzigkeit und verließest sie nicht. 18. Ob sie gleich ein gegossenes Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, und arge Lästerungen verübt, 19. verließest du sie doch nicht in der Wüste nach deiner großen Barmherzigkeit; die Wollensäule wich nicht von ihnen des Tages, sie auf dem Wege zu führen; noch die Feuersäule des Nachts, ihnen auf dem Wege zu leuchten, den sie gingen. 20. Und du gabst ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Mannna nahmst du nicht von ihrem Munde, und als sie dürsteten, gabst du ihnen Wasser. 21. Vierzig Jahre lang versorgtest du sie in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte; ihre Kleider veralteten nicht und ihre Füße schwollen nicht. 22. Du gabst ihnen Königreiche und Völker, und teiltest ihnen das ganze Gebiet aus, daß sie das Land Sihons einnahmen, das Land des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs zu Basan. 23. Du vermehrtest ihre Kinder wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie in das Land, welches du ihren Vätern verheissen hattest, daß sie darein ziehen und es einnehmen sollten. 24. Die Kinder zogen hinein und nahmen das Land ein. Und du demütigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Kananiter, und gabst sie in ihre Hände, und ihre Könige und Völker im Lande, daß sie mit ihnen nach ihrem Willen handelten. 25. Und sie gewannen feste Städte und ein fettes Land und nahmen Häuser ein, voll allerlei Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Delbäume und Ölbaumwälder, in Menge; und sie aßen und wurden fett und fett, und sie ergötzen sich an deiner großen Güte. 26. Aber sie wurden ungehorsam und widerstreitten dir und waren deine Gezeuge hinter ihren Rücken und erwürgten die Propheten, die wider sie zeugten, daß sie sich zu dir bekehren sollten, und verübtet arge Lästerungen. 27. Darum gabst du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie

ängstigten. Doch zur Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir, und du erhörtest sie vom Himmel und gabest ihnen nach deiner großen Barmherzigkeit Helfer, die ihnen aus ihrer Feinde Hand hielsten. 28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, taten sie wiederum Böses vor dir; aldaß überließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß dieselben über sie herrschten. Wenn sie dann wieder zu dir schreien, erhörtest du sie vom Himmel und errettetest sie oftmals nach deiner großen Barmherzigkeit. 29. Und du liehest ihnen bezeugen, daß sie sich zu deinem Gesetze befehlten sollten; aber sie waren übermächtig und folgten deinen Geboten nicht, sondern sündigten gegen deine Rechte, die ein Mecht tun und nach denen er leben sollte, und lehrten die widerstreitigen den Norden zu und folgten nicht. 30. Du aber hastest viele Jahre lang mit ihnen Geduld und liehest Zeugnis ablegen gegen sie durch deinen Geist, vermittelst deiner Propheten, aber sie wollten nicht hören. Darum hast du sie in die Hand der Heidenvölker gegeben. 31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du sie nicht gänzlich vernichtet, und sie nicht verlassen. Denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott! 32. Nun, unser Gott, du großer Gott, mächtig und furchtbar, der du Bund und Barmherzigkeit hältst, achte nicht gering all das Ungemach, das uns getroffen hat, uns, unsere Könige, unsere Fürsten, unsere Priester, unsere Propheten, unsere Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit der Könige in Assyrien an bis auf diesen Tag. 33. Du bist gerecht in allem, was über uns gekommen ist; denn du hast Treue bewiesen; wir aber sind gottlos gewesen. 34. Und unsre Könige, unsre Fürsten, unsre Priester und unsere Väter haben nicht nach deinem Gesetze gehandelt, und haben nicht geachtet auf deine Gebote und auf deine Bezeugnisse, die du ihnen hast bezogen lassen. 35. Sie haben dir nicht gedient in ihrem Königreich, trotz deiner großen Wohlstat, die du ihnen erwiesen, und dem weiten, fetten Lande, welches du ihnen gegeben hast, und sie haben sich nicht von ihrem bösen Wesen befreit. 36. Siehe, wird sind heut Knechte in dem Lande, welches du unsren Vätern gegeben hast, seine Früchte und Güter zu genießen; siehe, darin sind wir Knechte; 37. und sein Ertrag mehrt sich für die Könige, die du über uns gesetzt hast um unsrer Sünden willen, und sie herrschen über unsre Leiber und über unsrer Bieh nach ihrem Wohlgefallen, also daß wir in großer Not sind!

10. Bei alledem machen wir einen festen Bund und schreiben, und lassen es unsre Fürsten, Leviten und Priester versiegeln! 2. Zu der Versiegelung aber waren geordnet: Nehemia, der Sohn Hachalias, und Bedekia. 3. Seraja, Asara, Jeremita. 4. Pashur, Amarja, Malchija. 5. Hattus, Sebanja, Mallsch. 6. Harim, Meremot, Obadja. 7. Daniel, Gimmeton, Baruch. 8. Mesulam, Abija, Mijamin. 9. Maasaja, Bilsai und Semaja, diese waren die Priester. — 10. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Usanjas, Binnui, unter den Kinder Henadads und Kadmiel. 11. Und ihre Brüder: Sebanja, Hodija, Kefta, Benaja, Hanan, 12. Micha, Nehob, Hasabja, 13. Sacur, Serebja, Sebanja, 14. Hodija,

Bani, Benini. — 15. Die Häupter des Volkes waren: Barthos, Pachat-Moab, Elam, Sattu, Banni; 16. Bunti, Asgab, Bebai, 17. Adonia, Bigvai, Adin, 18. Ater, Hiska, Assur, 19. Hodija, Hasum, Bezai, 20. Hareph, Anatot, Nebhai, 21. Magpias, Mesulam, Hefir, 22. Mesefabeel, Gabot, Jaddua, 23. Telaia, Hanan, Anaja, 24. Hosea, Hananja, Hassub, 25. Haltches, Pilha, Sobel, 26. Rehum, Hasabna, Maaseja, 27. Ahfia, Hanan, Anai, 28. Massch, Harim und Banca.

29. Und das übrige Volk, die Priester, die Leviten, die Torhüter, die Sänger, die Tempeldiener und alle, die sich von den Völkern der Länder abgesondert hatten zum Gesche Gottes, samt ihren Weibern, ihren Söhnen, und ihren Töchtern, alle die es wissen und verstehen konnten, 30. die schlossen sich ihren Brüdern, ihren Gewaltigen an. Sie kamen zusammen und sich wören und sich eidlich zu verpflichten, zu wandeln im Gesche Gottes, welches durch Moses, den Knecht Gottes, gegeben worden, daß sie beobachten und tun wollten alle Gebote, Rechte und Sätzeungen des Herrn, unsres Gottes; 31. und daß wir den Völkern des Landes nicht unsre Töchter geben, noch unsren Söhnen ihre Töchter nehmen wollten. 32. Auch wenn die Völker des Landes am Sabbatitag Waren und allerlei Speise zu verkaufen brächten, daß wir sie am Sabbat und an heiligen Tagen nicht von ihnen nehmen, und daß wir im siebenten Jahr alle Vertreibung unterlassen wollten. 33. Und wir legten eine Verpflichtung auf, daß wir jährlich einen drittels Schekel zum Dienst im Hause unsres Gottes geben wollten 34. für die Schaubrote, das tägliche Spetsopfer und das tägliche Brandopfer an den Sabbathen, Neumonden und Festtagen und für das Geheligte und die Sündopfer, daß Israel versöhnt werde, und für den ganzen Dienst im Hause unsres Gottes. 35. Wir waren auch das Volk, wir, die Priester, Leviten und das Volk wegen der Opfergaben an Holz, daß wir es von Jahr zu Jahr, zu bestimmten Zeiten, familienvweise zum Hause unsres Gottes bringen wollten, daß es auf dem Altar Zehobas, unsres Gottes, verbrannt werde, wie im Gesche geschrieben steht; 36. auch jährlich zu bringen die Erstlinge unsres Landes und die Erstlinge aller unsrer Früchte von allen Bäumen, von Jahr zu Jahr, zum Hause des Herrn; 37. auch die Erstgeburt unsrer Söhne und unsrer Biehes, wie im Gesche geschrieben steht, und die Erstlinge unsrer Kinder und unsrer Schafe; daß wir das alles zum Hause Gottes bringen wollten den Priestern, die im Hause unsres Gottes dienen. 38. Auch daß wir den Priestern bringen wollten die Erstlinge unsres Mehls, und unsrer Heboopfer, und die Früchte von allerlei Bäumen, von Most und Öl, in die Kammern am Hause unsres Gottes; und den Leviten den Zehnten unsrer Landes, daß die Leviten den Zehnten erheben sollten in allen Städten, wo wir Ackerbau treiben. 39. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei den Leviten sein, wenn sie den Zehnten erheben, und die Leviten sollen den Zehnten von ihren Zehnten zum Hause unsres Gottes, in die Kammern des Schatzhauses heraufbringen. 40. Denn die Kinder Israels und

bie Kinder Levis sollen das Hebofer vom Korn, Most und Öl in die Kammer heraufbringen, wo die Geräte des Heiligtums sind, und die Priester, welche dienen, und die Torhüter und die Sänger; und wir wollen das Haus Gottes nicht verlassen.

11. Und die Obersten des Volkes wohnten zu Jerusalem; das übrige Volk aber warf das Los darüber, daß je der zehnte Mann in der heiligen Stadt wohnen sollte, die übrigen neun behielten aber in den Landstädten. 2. Und das Volk segnete alle Männer, die freiwillig zu Jerusalem wohnen wollten. 3. Folgendes sind die Bezirksvorsteher, die zu Jerusalem und in den Städten Judas wohnten; ein jeder wohnte in seiner Beziehung, in ihren Städten, nämlich Israel, die Priester, die Leviten, die Tempeldiener und die Kinder der Knechte Salomon. 4. Es wohnten aber zu Jerusalem Kinder Judas und Kinder Benjamins. Von den Kindern Judas Ataja, der Sohn Ussias, des Sohnes Secharjas, des Sohnes Amarjas, des Sohnes Ephatja, des Sohnes Mahalaleel, aus den Kindern Perez. 5. Und Maaseja der Sohn Baruchs, des Sohnes Kolchoe, des Sohnes Hassabja, des Sohnes Abajas, des Sohnes Jojarib, des Sohnes Secharjas, des Sohnes Silonis. 6. Alle Kinder Perez, die zu Jerusalem wohnten, waren 468 tapfere Männer. 7. Dies sind die Kinder Benjamins: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Joobs, des Sohnes Pedajas, des Sohnes Kolajas, des Sohnes Maasejas, des Sohnes Jitels, des Sohnes Jesajas. 8. Und nach ihm Gabbai, Sallai, 928. — 9. Und Joel, der Sohn Sichtis, war ihr Vorgesetzter; und Juda, der Sohn Hassennias, der zweite über die Stadt. 10. Von den Priestern: Jedaja, der Sohn Jojarib, Jachin. 11. Seraja, der Sohn Hilkias, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Badols, des Sohnes Merajots, des Sohnes Achitub, der war der Fürst im Hause Gottes. 12. Und ihrer Brüder, die den Tempelbienst besorgten, waren 822. Und Adaia, der Sohn Jerobeams, des Sohnes Pelasjas, des Sohnes Amzis, des Sohnes Secharjas, des Sohnes Bashurs, des Sohnes Malchijos. 13. Und seine Brüder, die Familienhäupter, waren 242. Und Amassai, der Sohn Uzareels, des Sohnes Achtsais, des Sohnes Mesillemois, des Sohnes Ammers. 14. Und ihre Brüder, tapfere Männer, zusammen 128. Und ihr Vorgesetzter war Sabdiel, der Sohn Hagedolims. 15. Von den Leviten: Semaja, der Sohn Hassubs, des Sohnes Astitlams, des Sohnes Hassabja, des Sohnes Bunnis. 16. Und Sabtai und Josabab, von den Häuptern der Leviten, waren über die äußeren Arbeiten des Hauses Gottes. 17. Und Mattanja, der Sohn Michas, des Sohnes Sabbas, des Sohnes Asavha, der Leiter des Lobgesangs, der die Dankfagung im Gebet anzuhören hatte. Und Battusia der zweite unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammias, des Sohnes Galats, des Sohnes Jedutuns. 18. Alle Leviten in der heiligen Stadt waren 284. — 19. Die Torhüter aber, Allob, Talmon und ihre Brüder, die bei den Toren hüteten, waren 172. —

20. Das übrige Israel, die Priester und die Leviten, waren in allen Städten Judas, ein jeder in seinem Erbteil. 21. Und die

Tempeldiener wohnten auf dem Hügel Ophel; und Zitha und Gispa waren über die Tempeldiener verordnet. 22. Der Vorgesetzte aber über die Leviten zu Jerusalem war Ussi, der Sohn Banis, des Sohnes Hassabja, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michas, von den Söhnen Asaphs, welche den Dienst im Hause Gottes mit Gesang begleiteten. 23. Denn es bestand eine königliche Verordnung über sie, und es war ein Gezwisses für die Sänger festgesetzt, für jeden Tag. 24. Und Petachja, der Sohn Nesebabs, aus den Söhnen Serachs, des Sohnes Judas, war des Königs Bevollmächtigter in allem, was das Volk betrifft. 25. Was aber die Gehöste auf dem Lande betrifft, so wohnten von den Kindern Judas elische zu Kirjat-Arba und in ihren Dörfern, zu Zelabzeel und in ihren Höfen; 26. zu Jesu, zu Molada, zu Bet-Palef, 27. zu Hazar-Schual, zu Beerseba und in ihren Dörfern; 28. zu Zillag, zu Mechono und in ihren Dörfern; 29. zu En-Rimmon, zu Borea, zu Farmut, 30. zu Sanowach, zu Abduslam und in ihren Höfen; zu Nachis und auf ihrem Lande; zu Asela und in ihren Dörfern. Und sie lagerten sich von Beer-Seba an bis an das Tal Hinnom. 31. Die Kinder Benjamins aber von Geba wohnten zu Michmas, Haja, Betel und in ihren Dörfern; 32. zu Anatot, Nob, Ananja, 33. Hazor, Rama, Gittaim, 34. Hadid, Beboim, Neballat, 35. Lod, und Ono im Tal der Zinnerleute. 36. Und von den Leviten kamen Abteilungen Judas zu Benjamin.

12. Folgendes sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Seal-tiels, und mit Jesu herausgezogen waren: Seraja, Jeremia, Esra, 2. Amarja, Massach, Hattus, 3. Sechanja, Rehum, Meremot, 4. Idbo, Gintoi, Abija, 5. Minjamin, Maadja, Vilga, 6. Semaja, Jojarib, Jedaja, 7. Sallu, Amos, Hilkia und Jedaja. Diese waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesuas. — 8. Die Leviten aber waren diese: Jesu, Binnui, Kadmiel, Serchja, Juda und Mattanja, der samt seinen Brüdern den Darcären vorstand. 9. Bakbutia und Unni, ihre Brüder, hatten ihre Posten jenen gegenüber. 10. Jesu aber zeugte den Joakim, Joakim zeugte den Eljaschib, Eljaschib zeugte den Joada. 11. Joada zeugte den Jonatan, Jonatan zeugte den Jabbua. 12. Und zu den Zeiten Joakims waren diese unter den Priestern die Familienhäupter: Von Seraja war Merari, von Jeremia war Hananja; 13. von Esra war Mesullam, von Amarja war Johanan; 14. von Melichu war Jonatan, von Sebanja war Joseph; 15. von Harim war Adna, von Merajot war Hestai; 16. von Idbo war Secharja, von Ginton war Mesullam; 17. von Abija war Sichti, von Minjamin, Moadja, war Piltai; 18. von Vilga war Samina, von Semaja war Jonatas; 19. von Jojarib war Mattnai, von Jedaja war Ussi; 20. von Sallai war Kellai, von Amos war Heber; 21. von Hilkia war Hassabja, von Jedaja war Metaneel. 22. Und zu den Zeiten Eljaschibs, Jojabas, Johanas und Jabbuas wurden die Familienhäupter der Leviten und die Priester aufgeschrieben bis zur Regierung Darins, des Persers. 23. Die Kinder Levis, die Familienhäupter, wurden aufgeschrieben in dem Buch der Chronik, bis

zur Zeit Johanan, des Sohnes Eljaschib. 24. Und diese waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebia und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder, ihnen gegenüber zu loben und zu danken, wie David, der Mann Gottes, beflossen hatte, eine Abteilung abwechselnd mit der andern. — 25. Mattanja, Balbusia, Obadja, Mefullam, Talmun und Alkub waren Torhüter, die bei den Toren der Vorratskammern Wache hielten. 26. Diese waren zu den Zeiten Josjams, des Sohnes Jesuas, des Sohnes Jozabads, und zu den Zeiten Nehemias, des Landvsegers, und Ezra, des Priesters, des Schriftgelehrten.

27. Bei der Einweihung aber der Mauer von Jerusalem suchte man die Leviten an allen ihren Orten und brachte sie nach Jerusalem, die Einweihung mit Freunden zu halten, mit Lobsiedlern und Gesängen, mit Cymbeln, Psaltern und Harfen. 28. Und die Sängerhöre versammelten sich aus der ganzen Umgebung von Jerusalem, und von den Höfen der Rechophatier; 29. auch von Beth Gilgal und von den Landgütern zu Geba und Asmarbet; denn die Sänger hatten Höfe gebaut um Jerusalem her. 30. Und die Priester und die Leviten reinigten sich und reinigten das Volk nach die Tore und die Mauern. 31. Und ich ließ die Fürsten Judas auf die Mauer steigen, und bestellte zwei große Dankhöre und veranstaltete eine Prozession; der eine Dankchor zog nach rechts über die Mauer hin gegen das Misttor. 32. Und hinter ihnen her ging Hosaja mit der einen Hälfte der Fürsten Judas, 33. dazu Asarja, Ezra, Mefullam, 34. Juda, Benjamin, Semaja und Jeremia, 35. und elische Priesterjöhne mit Trompeten, nämlich Sedcharja, der Sohn Jonatans, des Sohnes Semajas, des Sohnes Mattanjas, des Sohnes Michajas, des Sohnes Saffurs, des Sohnes Maphs; 36. und seine Brüder Semaja, Asareel, Milalai, Gilasai, Mai, Netaneel, Judo und Hanan, mit den Saitenspielen Davids, des Mannes Gottes, und Ezra, der Schriftgelehrte vor ihnen her. 37. Und sie zogen nach dem Brunnenstor, und gingen geradeaus auf der Treppe zur Stadt Davids, die zur Mauer hinaufführte, oberhalb des Hauses Davids, bis zum Wassertor gegen Morgen. 38. Der zweite Dankchor zog nach links und ich derselben nach mit der andern Hälfte des Volkes über die Mauer oberhalb des Orienturms, bis an die breite Mauer; 39. und über das Tor Ephraim und über das alte Tor und über das Fischtor und den Turm Hananeel und den Turm Mea, bis an das Schaftor; und beim Kerkerstor blieben sie stehen. 40. Also standen die beiden Dankhöre beim Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Vorsteher mit mir; 41. und die Priester Elsalim, Maaseja, Minjamta, Michaja, Eljoenai, Lecharja, und Hananja mit Trompeten; 42. desgleichen Maaseja, Semaja, Elbaer, Ussi, Johanan, Malchija, Elam und Eser. Und die Sänger ließen sich hören unter der Leitung Elsrachias. 43. Und an derselben Tage brachte man große Opfer dar und war fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude bereitet, daß sich auch die Weiber und Kinder freuten. Und man hörte die Freude Jerusalems weithin.

44. Zu derselben Zeit wurden Männer ver-

ordnet über die Vorratskammern, die zur Aufbewahrung der Schäfe, der Heupfer, der Erstlinge und der Zehnten dienten, daß man darin von den Leedern um die Städte die gesetzlichen Abgaben sammeln sollte, für die Priester und Leviten; denn Juda hatte Freude an den Priestern und an den Leviten, die im Dienste standen 45. und die Aufträge ihres Gottes und die Reinigungsvorschriften ausführten. Und die Sänger und die Torhüter standen nach dem Gebot Davids und seines Sohnes Salomos im Dienst. 46. Denn vor alters, zu den Zeiten Davids und Maphs, gab es schon einen Sängerchor und Lobegehörige und Dankleiber für Gott. 47. Und ganz Israel gab den Sängern und Torhütern Geschenke zu den Zeiten Serubabels und zu den Zeiten Nehemias, jeden Tag sein Bestimmtes; und sie weihten es den Leviten, die Leviten aber weihten es den Söhnen Karons.

13. Zu derselben Zeit ward vor den Ohren des Volles im Buch Moses gelesen und darin geschrieben gefunden, daß die Ammoniter und Moabiter nimmermehr in die Gemeinde Gottes kommen sollten, 2. weil sie den Kindern Israels nicht mit Brot und Wasser begegneten, sondern wider sie den Bileam dingen, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott verwandelte den Fluch in Segen. 3. Als sie nun das Geheb hörten, geschah es, daß sie von Israel alles fremde Volk absonderten. 4. Vorher aber hatte Eljaschib, der Priester, der bei den Kammern des Hauses Gottes angestellt war, ein Verwandter Tobijas, 5. diesem eine große Kammer gemacht; dahin hatten sie zuvor gelegt Speisopfer, Weihrauch, Geräte, und die Zehnten vom Korn, Most und Oel, die Gebühre der Leviten, der Sänger und der Torhüter, dazu das Heupfer der Priester. 6. Über während solches geschah, war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zweitunddreißigsten Jahr Artaxastas, des Königs von Babel, war ich zum König gegangen; aber nach einiger Zeit begehrte ich wieder Urlaub vom König. 7. Und als ich nach Jerusalem kam, erfuhr ich das Uebel, das Eljaschib dem Tobija zu lieb getan hatte, daß er ihm eine Kammer im Hof im Hause Gottes gemacht hatte. 8. Solches mißfiel mir sehr; und ich warf alle Geräte des Hauses Tobijas vor die Kammer hinaus, 9. und befahl die Kammer zu reinigen, und brachte wieder daselbst hin die Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer und den Weihrauch.

10. Ich erfuhr auch, daß man den Leviten ihre Teile nicht gegeben hatte; so daß die Leviten und Sänger, die sonst den Dienst verrichteten, geslohen waren, ein jeder zu seinem Alter. 11. Da beschalt ich die Vorsteher und sprach: Warum ist das Haus Gottes verlassen? Und ich versammelte jene und stellte sie an ihren Platz. 12. Da brachte das ganze Juda die Zehnten vom Korn, Most und Oel in die Vorratskammern. 13. Und ich setzte den Priester Elemer zum Verwalter über die Vorrate und Jabol, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten den Bedaja, und ordnete ihnen bei Hanan, den Sohn Sadurs, des Sohnes Mattanjas; denn sie wurden für treu gehalten und ihnen lag es ob,

ihren Brüdern auszuteilen. 14. Gedenke, mein Gott, mir daran, und vergiß meiner Wohltaten nicht, die ich am Hause meines Gottes und an seinen Gütern getan habe!

15. Zu derselben Zeit sah ich, daß etliche in Juda am Sabbat die Kellner traten und Garben einbrachten und Esel beluden, auch Wein, Trauben, Feigen und allerlei Lasten aufsladen, daß sie dieselben am Sabbat nach Jerusalem brächten. Da warnte ich sie an dem Tage Lebensmittel zu verkaufen. 16. Es wohnten auch Tyren darin, die brachten Fische und allerlei Ware und verlaufen sie am Sabbat den Kindern Judas und in Jerusalem. 17. Da beschalt ich die Obersten Judas und sprach zu ihnen: Was ist das für eine Schlüle in eurer Gewohnheit, die ihr habt, daß ihr den Sabbat entheiligt? — 18. Taten nicht eure Väter also, und unser Gott brachte alles dieses Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr macht des Jornes noch mehr, indem ihr den Sabbat entheiligt? 19. Und als es begann dufte zu werden in den Toren Jerusalems vor dem Sabbat, ließ ich die Tore schließen und befahl, man solle sie nicht öffnen bis nach dem Sabbat; und ich stellte einige meiner Knappen an die Tore, daß man am Sabbatitag keine Last hereinbrächte. — 20. Nun blieben die Krämer und Verkäufer von allerlei Ware übernacht draußen vor Jerusalem eine oder zweimal. 21. Da warnte ich sie und sprach: Warum bleibt ihr übernacht der Mauer gegenüber? Werdet ihr es noch einmal tun, so will ich Hand an euch legen! Von der Zeit an lamen sie nicht mehr. 22. Und ich befahl den Leviten, daß sie sich reinigen und kommen und die Tore hüten sollten, den Sabbatitag

zu heiligen. Mein Gott, gedenke mir dessen auch, und schone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit!

23. Auch sah ich zu jener Zeit Juden, welche Weiber heimgeführt hatten von Asdod, Ammon und Moab. 24. Darum redeten auch ihre Kinder halb asdodisch und konnten nicht jüdisch reden, sondern die Sprache dieses oder jenes Volkes. 25. Und ich beschalt sie und fluchte ihnen und schlug etliche Männer aus ihnen und raupte ihnen das Haar aus und nahm von ihnen einen Eid bei Gott und sprach: Ihr sollt eure Töchter nicht ihren Söhnen geben, noch euren Söhnen oder euch selbst ihre Töchter nehmen! 26. Hat sich nicht Salomo, der König von Israel, damit versündigt? Ihm war doch unter vielen Völkern kein König gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott segte ihn zum König über ganz Israel. Gleichwohl verführten ihn die ausländischen Weiber zur Sünde! 27. Und nun muß man von euch vernehmen, daß ihr dieses ganz große Uebel tut und euch an unterm Gott so versündigtet, daß ihr ausländische Weiber nehmet? 28. Und einer von den Söhnen Josadas, des Sohnes Eljaschib's, des Hohenpriesters, hatte sich verschwägert mit Sanballat, dem Horoniter; den sagte ich von mir. 29. Gedenke an die, mein Gott, welche das Priestertum und den Bund des Priestertums und der Leviten besetzt haben! — 30. Also vereinigte ich sie von allem Fremden und bestellte die Aemter der Priester und Leviten und wies jedem seine Arbeit an, 31. und sorgte für die rechtzeitige Lieferung des Holzes und der Erstlinge. — Gedenke mir daran, mein Gott, zum Besten!

Das Buch Ester.

1. Und es begab sich zu den Zeiten Ahasveros, des Ahasveros, welcher von Indien bis nach Aethiopien über hundert und siebenundzwanzig Provinzen regierte, 2. in jenen Tagen, als der König Ahasveros im Schlosse Susan auf seinem königlichen Throne saß, 3. im dritten Jahr seiner Regierung, daß er allen seinen Fürsten und Knechten ein Mahl mache. Die Geistlichen von Persien und Medien, die Edelsten und Obersten seiner Provinzen waren vor seinem Angesicht; 4. als er den Reichtum der Herrlichkeit seines Königreichs und die kostbare Pracht seiner Majestät sehen ließ viele Tage, nämlich hundert und achtzig Tage lang. 5. Und als diese Tage vollendet waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das im Schlosse Susan vorhanden war, Großen und Kleinen, sieben Tage lang, im Hofe des Gartens beim königlichen Palast. 6. Da waren seine Tücher von weißer Baumwolle und blauem Purpur, aufgehängt mit Schnüren von seiner weißer Baumwolle und rotem Purpur an silbernen Ringen

und Säulen von weißem Marmor. Polster von Gold und Silber lagen auf einem Steinpflaster von Alabaster, Smaragd und Marmor, Perlmutt und Schildplatt. — 7. Und man gab aus goldenen Gefäßen zu trinken und die einen Gefäße waren von den andern verschieden; königlicher Wein war in Menge vorhanden, nach königlicher Freigebigkeit. 8. Und das Trinken hatte seine Ordnung, ohne Zwang; denn also hatte der König allen seinen Hofmeistern befohlen, daß man jedermann machen lasse, wie es ihm gefiele.

9. Auch die Königin Vashti veranstaltete ein Mahl für die Frauen des königlichen Palastes, welcher des Königs Ahasveros war. 10. Und am siebenten Tag, als des Königs Herz vom Wein fröhlich war, befahl er, daß Mehuman, Bija, Charbona, Bigta, Abgata, Setar und Karkas, die sieben Kämmerer, die vor dem König Ahasveros dienten, 11. die Königin Vashti mit der königlichen Krone vor dem König brächten, damit er den Völkern und Fürsten ihre Schönheit

zeigte, denn sie war von schöner Gestalt. 12. Aber die Königin Basi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm. 13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf die Zeiten verstanden: — denn das des Königs Wort erging in Gegenwart aller Gelehrten und Rechtskundigen; 14. und ihm zunächst saßen Karschena, Setar, Admaia, Tarsis, Meres, Mariena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perseer und Meder, die das Angesicht des Königs jahen und die ersten Stellen im Königreich inne hatten: — 15. Nach welchem Gesetz soll man die Königin Basi behandeln, dafür daß sie nicht getan hat nach dem Wort des Königs Ahasveros, durch die Kämmerer? 16. Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: Die Königin Basi hat sich nicht nur an dem König vergangen, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros sind. 17. Denn die Geschichte von der Königin wird allen Frauen bekannt werden, so daß ihre Männer in ihren Augen verächtlich werden, da es heißen wird: Der König Ahasveros hieß die Königin Basi vor sich kommen, aber sie kam nicht! 18. Das werden die Fürstinnen der Perseer und Meder allen Fürsten des Königs schon heute erzählen, wenn sie die Geschichte der Königin hören; woraus Verachtung und Verdrüß genug entstehen wird. 19. Gefällt es dem König, so gehe ein königlicher Befehl von ihm aus und werde aufgezeichnet unter die Gesetze der Perseer und Meder, so daß er nicht bloß vorübergehend gelté: Dass Basi nicht mehr vor den König Ahasveros komme, und daß der König ihre königliche Würde ihrer Nächsten gebe, die besser ist als sie. 20. Wird dann dieser Befehl des Königs, den er geben wird, in seinem ganzen Königreich, welches groß ist, bekannt gemacht, so werden alle Frauen ihre Männer in Ehren halten, vornehme und geringe. 21. Diese Rede gefiel dem König und den Fürsten; und der König tat nach dem Worte Memuchans 22. und sandte Schriftstücke aus in alle Provinzen des Königs, in jede Provinz nach ihrer Sprache; daß ein jeder Mann Herr in seinem Hause sei. Das ließ er bekannt machen in der Sprache seines Volkes.

2. Nach diesen Geschichten, als sich der Grimm des Königs Ahasveros gelegt hatte, gedachte er an Basi und was sie getan hatte, und was über sie beschlossen worden. 2. Da sprachen die Käppen des Königs, die ihm dienten: Man suche dem König ledige Jungfrauen, von schöner Gestalt: 3. und der König bestellte Aufseher in allen Provinzen seines Königreichs, daß sie alle lebenden Jungfrauen von schöner Gestalt in das Schloß Susan zusammenbringen, in das Frauenhaus, unter die Hand Hegais, des königlichen Kämmers, des Hüters der Frauen, und lasse ihnen ihre Reinigungs-fälsen geben; 4. und welche Jungfrau dem König gefällt, die werde Königin an Basist Statt! Dieser Vorschlag gefiel dem König und er tat also. 5. Es war aber ein jüdischer Mann im Schloß Susan, der hieß |

Mordechai, ein Sohn Jairs, ein Benjaminiter, 6. der von Jerusalem gefangen weggeführt worden war, mit den Gefangenen, die mit Zechanja, dem König Judas, hinweggeführt wurden, welche Nebukadnezar, der König von Babel, gefangen geführt hatte. 7. Und dieser war Pflegevater der Hadassa, welche ist Ester, der Tochter seines Oheims; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Diese Jungfrau aber war von schöner Gestalt und gutem Aussehen. Und als ihr Vater und ihre Mutter gestorben waren, nahm sie Mordechai auf wie eine Tochter. 8. Als nun das Gebot des Königs und das Gesetz bekannt gemacht war, und viele Jungfrauen in das Schloß Susan zusammengebracht wurden unter die Hand Hegais, ward auch Ester in des Königs Haus gewonnen unter die Hand Hegais, des Hüters der Frauen. 9. Und die Jungfrau gefiel ihm, also daß sie Gunst bei ihm fand. Und er sorgte dafür, daß sie ihre Reinigungs-fälsen und ihre Portionen bald erhielt und die sieben Mägde, die man ihr aus des Königs Hause geben sollte. Und er versetzte sie samt ihren Mägden an den besten Ort im Frauenhause. 10. Ester aber zeigte ihm ihr Volk und ihre Abkunft nicht an; denn Mordechai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht sagen. 11. Und Mordechai wandelte alle Tage vor dem Hof am Frauenhause, daß er erfähre, ob es der Ester wohl ginge und was mit ihr geschehen würde. 12. Wenn aber an eine jede Jungfrau die Reihe kam, daß sie zum König Ahasveros kommen sollte, nachdem ihr geschehen war nach der Verordnung über die Frauen, zwölf Monate lang; — denn damit wurden die Tage ihrer Reinigung ausgefüllt: sechs Monate wurden sie mit Myrrhenöl und sechs Monate mit Balsam und mit den Reinigungs-fälsen der Frauen behandelt; 13. alsdann kam die Jungfrau zum König; alles, was sie sagte, gab man ihr, daß sie damit von dem Frauenhause zu des Königs Hause ginge. 14. Am Abend ging sie hinein, und am Morgen kam sie zurück, in das andere Frauenhaus, unter die Hand Saasgas, des Kämmers des Königs, des Hüters der Leibweiber; sie kam nicht wieder zum König, als wenn der König nach ihr verlangte; alsdann wurde sie mit Namen gerufen. 15. Als nun die Reihe an Ester kam, die Tochter Abichaofs, des Oheims Mordechais, die er als Tochter angenommen hatte, daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, als was Hegai, der Kämmerer des Königs, der Hüter der Frauen, sagte. Und Ester fand Gnade vor allen, die sie fahen. 16. Und Ester ward zum König Ahasveros, in sein königliches Haus genommen, im zehnten Monat, das ist der Monat Thebet, im zweitenten Jahr seiner Regierung. 17. Und der König gewann Ester lieb, mehr als alle Frauen. Sie fand Gnade und Gunst vor ihm vor allen Jungfrauen; und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Basist Statt. 18. Und der König machte allen seinen Fürsten ein großes Mahl; das Mahl der Ester. Und er veranstaltete eine Feier in den Provinzen und teilte Gaben aus mit königlicher Hand. 19. Und als man zum zweitenten Mal Jung-

frauen zusammenbrachte, soß Mordechai im Tor des Königs. 20. Ester aber hatte weder ihre Herkunft noch ihr Volk angezeigt, wie ihr Mordechai geboten hatte. Denn Ester tat nach dem Wort Mordechais, wie da er ihr Vormund war.

21. Zu derselben Zeit, als Mordechai im Tor des Königs saß, waren zwei Kämmerer des Königs, Bigtan und Teres, die der Tür hüteten, unzufrieden und trachteten Hand an den König Ahasveros zu legen. 22. Das ward Mordechai bekannt, und er sagte es der Königin Ester; Ester aber sagte es dem König in Mordechais Namen. 23. Da wurde die Sache untersucht und entdeckt und die Beiden wurden an das Holz gehängt; und solches ward vor dem König in die Chronik geschrieben.

3. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn Hamedatas, den Agagiter, groß und erhöhte ihn und setzte seinen Thron über alle Fürsten, die bei ihm waren. 2. Und alle Knechte des Königs, die in des Königs Tor waren, beugten die Kniee und fielen vor Haman nieder; denn der König hatte es also geboten. Über Mordechai beugte die Kniee nicht und fiel nicht nieder. 3. Da sprachen die Knechte des Königs, die in des Königs Tor waren, zu Mordechai: Warum übertrittst du des Königs Gebot? 4. Und als sie solches täglich zu ihm sagten und er ihnen nicht folgte, sagten sie es Haman, um zu sehen, ob Mordechai auf seiner Weigerung bestehen würde; deß man hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude sei. 5. Als nun Haman sah, daß Mordechai vor ihm die Kniee nicht beugte und ihm nicht huldigte, ward er voll Grimm. 6. Doch war ihm das zu gering, daß er allein an Mordechai die Hand legen sollte; sondern weil man ihm das Volk Mordechais genannt hatte, trachtete Haman, Mordechais Volk, nämlich alle Juden im ganzen Königreich des Ahasveros, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist im Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward das Pur, das ist das Los, vor Haman geworfen über die Tage und Monate und fiel auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar. 8. Und Haman sprach zum König Ahasveros. Es gibt ein Volk, das lebt zerstreut und abgesondert unter allen Völkern in allen Provinzen deines Königreichs, und ihr Geiz ist anders denn aller Völker, und sie tun nicht nach des Königs Gesetzen; also daß es dem König nicht geziemt, sie in Ruhe zu lassen! 9. Gefäßt es dem König, so schreibe er, daß man sie umbringt, so will ich zehntausend Talente Silber darwälgen, in die Hände der Schaffner, daß sie es in des Königs Schatzkammer bringen! 10. Da zog der König seinen Ring von der Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hamedatas, dem Agagiter, dem Feinde der Juden. 11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir geschenkt, dazu das Volk, daß du mit ihm tuest, was dir gefällt! 12. Da rief man den Schreibern des Königs, am dreizehnten Tag des ersten Monats, und es ward geschrieben, ganz wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs und an die Landvögte in den

Provinzen hin und her und an die Hauptleute eines jeden Volkes in den Provinzen hin und her, in der Schrift eines jeden Volkes und in ihrer Sprache; im Namen des Königs Ahasveros ward es geschrieben und mit des Königs Ring versiegelt. 13. Und die Briefe wurden durch die Läufer in alle Provinzen des Königs gesandt, daß man vertilgen, erwürgen und umbringen sollte alle Juden, Jungen und Alte, Kinder und Weiber, an einem Tag, nämlich am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und zugleich ihr Gut rauben dürfte. 14. Die Schrift aber lautete also, es sei ein Befehl zu erlassen und in allen Provinzen zu erklären, daß sie auf derselben Tag gerüstet seien. 15. Und die Läufer gingen eisends mit des Königs Gebot, sobald es im Schloß Susan erlassen war. Der König aber und Haman setzten sich um zu trinken, während die Stadt Susan in Bestürzung geriet.

4. Als nun Mordechai alles erfahren hatte, was geschehen war, zerriss Mordechai seine Kleider und kleidete sich in Sac und Asche, und ging in die Stadt hinein und wehlachte laut und bitterlich. 2. Und er kam bis vor das Tor des Königs; denn es darf niemand zu des Königs Tor eingehen, der einen Sac anhat. 3. So ward auch in allen Provinzen, wo immer des Königs Wort und Gebot hinkam, unter den Juden große Klage und Fasten und Weinen und Leidtragen und viele lagen in Säcken und in der Asche. 4. Da kamen die Mägde der Ester und ihre Kämmerer und sagten es ihr; und die Königin beklommerte sich sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mordechai sie anziehe, und seinen Sac von sich lege. Aber er nahm sie nicht an. 5. Da rief Ester den Hatach, einen von des Königs Kämmerern, den er für sie bestellt hatte, und gab ihm Befehl an Mordechai, daß er in Erfahrung bringe, was das bedeute, und warum es geschehe. 6. Da ging Hatach zu Mordechai hinaus auf den Platz der Stadt vor dem Tor des Königs. 7. Und Mordechai gab ihm alles an, was ihm begegnet sei, und auch die Summe des Silbers, das Haman versprochen hatte, in des Königs Schatzkammer darzuwälgen um der Juden willen, sie zu vertilgen. 8. Und er gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan erlassen worden betreffs der Vertilgung, daß er es der Ester zeige und ihr kundtue und ihr gebiete, daß sie zum König hineingehe, um seine Gnade zu ersuchen, und vor seinem Angesicht zu bitten für ihr Volk. 9. Da ging Hatach hinein und tat Ester die Worte Mordechais kund. 10. Da sprach Ester zu Hatach und befahl ihm, Mordechai zu sagen: 11. Meine Knechte des Königs und die Leute in den königlichen Provinzen wissen, daß wer in den innern Hof zum König hineingeht, es sei Mann oder Weib, der nicht berufen ist, der soll nach dem gleichen Gesetze sterben; es sei denn, daß der König das goldene Scepter gegen ihn ausstrecke, daß er lebensfähig bleibe. Ich aber bin nun innerhalb dreißig Tagen nicht berufen worden, zum König hineinzukommen.

12. Als nun Esters Worte dem Mordechai mitgeteilt wurden, 13. ließ Mordechai der

Ester antworten: Bildet dir ja nicht ein, daß du vor allen Juden entrinnen werdest, weil du in des Königs Hause bist! 14. Denn wenn du unter diesen Umständen stille schweigst, so wird den Juden Trost und Rettung vor einem andern Orte erstehen, du aber und das Haus deines Vaters werden umkommen. Und wer weiß, ob du nicht um diejet Umstände willst zum Königthum gekommen bist?

15. Da ließ Ester dem Mordechai antworten: 16. So gebe hin, verfamme alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ich drei Tage lang weder esset noch trinke, Tag und Nacht. Auch ich will mit meinen Mägden also fasten, und alsdann will ich zum König hineingehen, wiewohl es nicht nach dem Gesche ist. Kom' m' ich um, so kom' m' ich um! 17. Mordechai ging hin und tat alles, ganz wie Ester ihm befohlen hatte.

5. Und am dritten Tag kleidete sich Ester königlich an und stand in dem inneren Hof am Hause des Königs, gegenüber vom Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Thron im königlichen Hause, gegenüber der Tür des Hauses. 2. Als der König nun die Königin Ester im Hofe stehen sah, fand sie Gnade vor seinen Augen; dann der König strecke das goldene Scepter in seiner Hand nach Ester aus. Da trat Ester herzu, undührte die Spitze des Scepters an. 3. Da sprach der König zu ihr: Was hast du, Königin Ester, und was forderst du? Es soll dir gewährt werden und wäre es auch die Hälfte des Königreichs! 4. Ester sprach: Gefäßt es dem König, so komme der König heute mit Haman zu dem Mahl, das ich ihm zubereitet habe! 5. Der König sprach: Sorgt dafür, daß Haman eslends tue, was Ester gesagt hat! Als nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, welches Ester zugerichtet hatte, 6. sprach der König zu Ester, als er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Ester? Es soll dir gegeben werden! Und was forderst du? Wäre es auch die Hälfte des Königreichs, so soll es geschenkt! 7. Da antwortete Ester und sprach: Meine Bitte und mein Begehr ist das: 8. Habe ich Gnade gefunden vor dem König, und so es dem König gefällt, mir meine Bitte zu gewähren und meinen Wunsch zu erfüllen, so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zuzrichten will, so will ich morgen tun, was der König gesagt hat! 9. Da ging Haman an denselben Tag fröhlich und guten Muts hinaus. Und als Haman den Mordechai im Tor des Königs sah, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm verbeugte, ward er voll Zorn über Mordechai. 10. Doch überwand sich Haman; als er aber heim kam, sandte er hin und ließ seine Freunde und sein Weib Seres holen. 11. Und Haman zählte ihnen die Herrlichkeit seines Reichtums auf und die Menge seiner Söhne und wie ihn der König so gar groß gemacht und ihn über die Fürsten und Knechte erhoben habe. 12. Auch sprach Haman: Und die Königin Ester hat niemand lassen mit dem König zum Mahle kommen, das sie zugerichtet hat, als mich, und ich bin auch morgen mit dem König zu ihr geladen! 13. Aber das

alles befriedigt mich nicht, so lange ich Mordechai, den Juden, in dem Tor des Königs sitzen sehe. 14. Da sprachen sein Weib Seres und alle seine Freunde zu ihm: Man soll einen Galgen machen, fünfzig Ellen hoch; dann sagst du morgen dem König, daß man den Mordechai daran hängen soll, so kommst du mit dem König fröhlich zum Mahl! Das gefiel dem Haman wohl, und er ließ den Galgen zurichten.

6. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen und hieß die Chronik und das Tagebuch bringen; das wurde vor dem Könige verlesen. 2. Da fand sich, daß darin geschrieben war, wie Mordechai angezeigt habe, daß die zwei Hämmerer des Königs, Bigtana und Teres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Habsveros zu legen. 3. Und der König sprach: Was haben wir dafür dem Mordechai für Ehre und Würde verliehen? Da sprachen die Knappen des Königs, die ihm dienten: Man hat ihm gar nichts gegeben! 4. Und der König fragte: Wer ist im Hof? Denn Haman war in den äußern Hof des königlichen Hauses gegangen, um dem König zu sagen, daß er den Mordechai an den Galgen hängen lasse, den er ihm zubereitet hatte. 5. Da sprachen des Königs Knappen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hof! Der König sprach: Er soll hereinkommen! 6. Als nun Haman hereinkam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Mann tun, den der König gern ehren wollte? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem anders sollte der König Ehre antun wollen, als mir? 7. Und Haman sprach zum König: Dem Mann, welchen der König gern ehren wollte, 8. soll man ein königliches Kleid, welches der König trägt, und ein Pferd, darauf der König reitet, herbringen, und eine königliche Krone soll auf sein Haupt gesetzt werden. 9. Und man soll solches Kleid und Pferd in die Hand eines Fürsten des Königs geben unter den Landvögeln, daß man den Mann ankleide, welchen der König gern ehren wollte, und ihn auf dem Pferd in den Gassen der Stadt umherführen; und man soll vor ihm her ausschreien: So tut man dem Mann, den der König gern ehren will! 10. Da sprach der König zu Haman: Eile, nimm das Kleid und das Pferd, wie du gesagt hast, und tue also mit Mordechai, dem Juden, der vor dem Tor des Königs sitzt; es soll nichts fehlen von allem, was du gesagt hast! 11. Da nahm Haman das Kleid und das Pferd und zog den Mordechai an und führte ihn auf die Gassen der Stadt und rief vor ihm her: So tut man dem Mann, den der König gern ehren will! 12. Darauf kehrte Mordechai zum Tor des Königs zurück; Haman aber eilte traurig und mit verhülltem Haupt nach Hause. 13. Und Haman erzählte seinem Weibe Seres und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen seine Freunde und sein Weib Seres zu ihm: Wenn Mordechai, vor dem du angesangen hast zu fallen, von dem Samen der Juden ist, so vermagst du nichts wider ihn, sondern du wirst gänzlich vor ihm fallen! 14. Als sie aber noch mit ihm redeten, kamen die

Kämmerer des Königs herzu und beeilten sich Haman zum Mahl zu bringen, welches Ester zugerichtet hatte.

7. Als nun der König mit Haman kam, um zu trinken bei der Königin Ester, sprach der König zu Ester auch am zweiten Tag, als er Wein getrunken hatte: Was bildest du, Königin Ester? Es soll dir gegeben werden! Und was fordern du? Wäre es auch die Hälfte des Königreichs, so soll es geschehen! 3. Die Königin Ester antwortete und sprach: habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem König, so schenke mir mein Leben um meiner Bitte willen und mein Volk um meines Begehrens willen! 4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertriegt, erwürgt und umgebracht werden. Und wenn wir zu Knechten und Mägden verlaufen würden, so wollte ich schweigen; denn die Not ist nicht zu vergleichen mit dem Schaden des Königs! 5. Da sprach der König Ahasveros zu der Königin Ester: Wer ist der, und wo ist der, welcher sich vorgenommen hätte, also zu tun? 6. Ester sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem König und der Königin. 7. Der König aber stand auf vom Weintrinken in seinem Grimm und ging in den Garten am Hause. Und Haman stand auf und bat die Königin Ester um sein Leben; denn er sah, daß das Unglück über ihn von dem König beschlossen war. 8. Und als der König wieder aus dem Garten am Hause in das Haus kam, da man den Wein getrunken hatte, lag Haman auf dem Polster, auf welchem Ester saß. Da sprach der König: Will er auch noch bei mir im Hause der Königin Gewalt antun? Als das Wort aus des Königs Munde ging, verhüllte sie dem Haman das Gesicht. 9. Und Charbona, einer der Kämmerer vor dem König sprach: Siehe, der Galgen steht schon bei Hamans Hause, fünfzig Ellen hoch, welchen Haman für Mordechai gemacht hat, der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Henkt ihn daran! 10. Also hentkte man den Haman an den Galgen, welchen er Mordechai gemacht hatte. Da legte sich der Zorn des Königs.

8. An demselben Tag gab der König Ahasveros der Königin Ester das Haus Hamans, des Feindes der Juden. Mordechai aber kam vor den König; denn Ester sagte, wie er ihr zugehöre. 2. Und der König tat seinen Siegelring ab, den er Haman abgenommen hatte, und gab ihn dem Mordechai. Und Ester setzte den Mordechai über Hamans Haus. 3. Und Ester redete weiter vor dem König und fiel ihm zu Füßen, weinte und flehte ihn an, daß er die Bosheit Hamans, des Agagters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erbracht hatte, abwenden möchte. 4. Und der König streckte das goldene Scepter aus gegen Ester. Da stand Ester auf und stellte sich vor den König 5. und sprach: Gefällt es dem König, und habe ich Gnade vor ihm gefunden, und dünkt es den König gut, und gefalle ich ihm, so schreibe man, daß die Briefe mit dem Anschlag Hamans, des Sohnes Hammatas, des Agagters, wider-

rufen werden, welche er geschrieben hat, die Juden in allen Provinzen des Königs umzubringen. 6. Denn wie kann ich dem Unglück zusehen, daß mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme? 7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Ester und zu Mordechai, dem Juden: Sehet, ich habe der Ester das Haus Hamans gegeben, und man hat ihn an den Galgen gehiebt, weil er seine Hand an die Juden gesetzt hat. 8. So schreibt nun ihr, die Juden betreffend, wie es euch gut dünkt in des Königs Namen, und versieglet es mit des Königs Ring; denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ring versiegelt worden, ist nicht zu widerrufen.

9. Da wurden des Königs Schreiber zu derselben Zeit berufen, im dritten Monat, welcher ist der Monat Sivan, am dreißigsten Tag des selben. Und es ward geschrieben, ganz wie Mordechai gebot, an die Juden und an die Fürster und Landvögte und Hauptleute in den Provinzen von Indien an bis nach Aethiopien, nämlich 127 Provinzen, einer jeder Provinz in ihrer Schrift, und einem jeden Volk in seiner Sprache, auch den Juden in ihrer Schrift und in ihrer Sprache. 10. Also ward in des Königs Ahasveros Namen geschrieben und mit des Königs Ring versiegelt. Und er sandte Briefe durch reitende Gilboten, die auf schnellen Rossen ritten, und auf jungen Maultieren; 11. darin der König den Juden gesetzte, in allen Städten sich zu versammeln und für ihr Leben einzufesten und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Volks- und Besitzstruppen, die sie befehlen sollten samt den Kindern und Weibern, und die ihr Gut rauben wollten; 12. und zwar an einem Tag in allen Provinzen des Königs Ahasveros, nämlich am dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist im Monat Adar. 13. Der Inhalt aber der Schrift war, es sei ein Gebot zu erlassen in allen Provinzen und allen Völkern zu eröffnen, daß die Juden auf denselben Tag bereit sein sollten, sich an ihren Feinden zu rächen. 14. Und reitende Gilboten, die auf Postpferden ritten, gingen auf Befehl des Königs schweifig und eilen ans, sobald das Gesetz im Schloß Ester erlassen war.

15. Mordechai aber ging von dem König aus in königlichen Kleidern, in blauem Purpur und seiner weißen Baumwolle und mit einer großen goldenen Krone und einem Mantel von weißer Baumwolle und rotem Purpur; und die Stadt Susa jauchzte und war fröhlich. 16. Für die Juden aber war Sicht und Freude und Wonne und Ehre entstanden. 17. Und in allen Provinzen und in allen Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangte, da war Freude und Wonne unter den Juden, Gastmahl und Festtag, so daß viele von der Bevölkerung des Landes Juden wurden; denn es war Furcht vor den Juden auf sie gefallen.

9. Im zwölften Monat nun, das ist im Monat Adar, als der dreizehnte Tag erreicht war, an welchem des Königs Wort

und Gebot in Erfüllung gehen sollte, eben an demselben Tag, als die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, wandte es sich, daß die Juden ihre Hasser überwältigen durften. 2. Da versammelten sich die Juden in ihren Städten, in sämtlichen Provinzen des Königs Ahasveros, um Hand an die zu legen, die ihnen übel wollten, und niemand konnte ihnen widerstehen; denn es war Furcht vor ihnen auf alle Völker gefallen. 3. Auch alle Vorsteher der Provinzen und die Satrapen und Landvögte und die Amtleute des Königs unterstützten die Juden; denn es war Furcht vor Mordechai auf sie gefallen. 4. Denn Mordechai galt vlez am Hofe des Königs, und sein Ruf erscholl in allen Provinzen; denn der Mann Mordechai ward immer größer. 5. Also schlugen die Juden alle ihre Feinde mit dem Schwert und erwürgten und brachten um und versuchten mit ihren Hassen nach ihrem Belieben. 6. Und die Juden erwürgten in der Stadt Susa und brachten 500 Männer um. 7. Da zu erwürgten sie Parسانا, Dalphon, Aspata, Porata, Adala, Aridata, 9. Parماsta, Arisai, Arbil und Bajesata, 10. die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Hammadatas, des Feindes der Juden; aber an ihre Güter legten sie ihre Hand nicht. 11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der in der Hauptstadt Susa Getöteten vor den König. 12. Und der König sprach zu der Königin Ester; die Juden haben in der Hauptstadt Susa 500 Männer erwürgt und umgebracht, dazu die zehn Söhne Hamans. Was haben sie getan in den andern Provinzen des Königs? Was bittest du nun? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du mehr, daß man es tue? — 13. Ester sprach: Gefällt es dem König, so lasse er auch morgen die Juden zu Susa tun nach der heutigen Verordnung, die zehn Söhne Hamans aber soll man an den Galgen henken! 14. Da befahl der König solches zu tun und das Gebot ward zu Susa erlassen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenkt. 15. Und die Juden versammelten sich zu Susa am vierzehnten Tag des Monats Adar und erwürgten zu Susa 300 Männer; aber an ihre Güter legten sie ihre Hand nicht. 16. Auch die übrigen Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und standen für ihr Leben und schafften sich Ruhe vor ihren Feinden und sie erwürgten von ihren Feinden 75.000; aber an ihre Güter legten sie ihre Hand nicht. 17. Das geschah am dreizehnten Tag des Monats Adar, und sie ruhten am vierzehnten Tag desselben; und denselben machte man zum Tag des Gastmahl's und der Freuden! 18. Über die Juden zu Susa waren am dreizehnten und vierzehnten Tag zusammengekommen und ruhten am fünfzehnten Tag desselben Monats; und denselben Tag machte man zum Tag des Gastmahl's und der Freuden. 19. Darum machen die Juden auf dem Lande, welche in den Landstädten wohnen, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tag der Freude, des Gastmahl's und zum Festtag und schicken einander Geschenke.

20. Und Mordechai zeichnete diese Geschichten auf und sandte Briefe an alle

Juden, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros wohnten, in der Nähe und in der Ferne, 21. indem er ihnen verordnete, daß sie den vierzehnten und fünfzehnten Tag des Monats Adar alle Jahre hielten 22. als Tage, darin die Juden von ihren Feinden zur Ruhe gekommen waren, und als der Monat, darin ihr Kummer in Freude und ihr Leid in gute Tage verwandelt ward; daß sie dieselben halten sollten als Tage des Gastmahl's und der Freuden, da sie einander Geschenke machen und die Armen beschulen sollten. 23. Und die Juden machten sich das, was sie angefangen hatten zu tun, und was Mordechai an sie geschrieben hatte, zur Gewohnheit; 24. weil Haman, der Sohn Hammadatas, der Agagiter, aller Juden feind, gedacht hatte, alle Juden umzu bringen; und weil er das Pur, das ist das Los, hatte werfen lassen, sie aufzurieben und umzu bringen; 25. während Ester dadurch, daß sie vor den König kam, bewirkt hatte, daß er durch Briefe befahl, daß Hamans böser Anschlag, den er wider die Juden erdacht, auf seinen Kopf gesenkt wurde, so daß man ihn und seine Söhne an dem Baum hing. 26. Darum werden diese Tage Purim genannt, nach dem Worte Pur. 27. Um bestätzen und wegen alledem, was in dem Schriftstücke stand, und was sie deshalb befürchtet hatten und was sie wirklich beträgt, feierten die Juden solches fest und nahmen es an für sich und ihren Samen und alle, die sich zu ihnen taten, daß sie nicht davon abgehen wollten, jährlich diese zwei Tage zu halten, wie sie vorgeschrieben und bestimmt wurden. 28. Und so sollen diese Tage im Gedächtnis bleiben und gefeiert werden vor allen Generationen und Geschlechtern, in allen Provinzen und Städten; so daß diese Purintage nie verschwinden sollen aus der Mitte der Juden, und ihr Gedächtnis bei ihrem Samen nicht aushöre. 29. Und die Königin Ester, die Tochter Abichaïs, und Mordechai, der Jude, schrieben mit allem Nachdruck, diesen zweiten Brief vom Purim zu bestätigen. 30. Und er sandte Briefe an alle Juden in den 127 Provinzen des Königreichs Ahasveros, Worte des Friedens und der Wahrheit. 31. um diese Purintage festzuhalten auf ihre bestimmten Seiten, wie Mordechai, der Jude, und die Königin Ester ihnen geordnet hatten; wie sie auch für sich selbst und für ihren Samen sie festgesetzt hatten, die Geschichten der Fasten und ihres Schreibens. 32. Und Ester befahl, daß diese Purintagesgeschichten bestätigt und in einem Buch aufgezeichnet würden.

10. Und der König Ahasveros legte dem Festland und den Inseln des Meeres einen Tribut auf. 2. Aber alle Werke seiner Gewalt und seiner Macht und die Beschreibung der Größe Mordechais, zu welcher ihn der König erhob, ist das nicht aufgezeichnet in der Chronik der Könige von Medien und Persien? 3. Denn der Jude Mordechai, war der Nächste nach dem König Ahasveros, und groß unter den Juden und beliebt bei seinen meisten Brüdern, weil er das Beste seines Volkes suchte und mit allem seinem Samen freundlich redete.

Das Buch Hiob.

1. 1. Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war ein ganzer und gerader Mann, der Gott fürchtete und vom Bösen weit. 2. Demselben wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren. 3. Er besaß an Herden 7000 Schafe, 3000 Kamele, 500 Fohr Kinder und 500 Eselinnen; und seine Dienerschaft war sehr groß, also daß der Mann größer war, als alle, die im Morgenlande wohneten.

4. Seine Söhne aber gingen und machten Gastmahlser, ein jeder in seinem Hause auf seinen Tag und sandten hin und luden ihre drei Schwestern auch dazu, mit ihnen zu essen und zu trinken. 5. Wenn dann die Tage des Gastmahls zu Ende gingen, so ließ Hiob sie holen, daß er sie heiligte; er stand des Morgens frühe auf und brachte Opfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob sprach: Vielleicht möchten meine Söhne gefündigt und Gott den Abschied gegeben haben in ihren Herzen. — Also tat Hiob allezeit.

6. Es begab sich aber des Tages, da die Söhne Gottes vor dem Herrn zu treten pflegten, daß unter ihnen auch der Satan kam. 7. Da sprach der Herr zum Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ich habe das Land durchstreift und bin umhergegangen darin.

8. Da sprach der Herr zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen ist auf Erden nicht, ein ganzer und gerader Mann, der Gott fürchtet und vom Bösen weit. 9. Satan antwortete dem Herrn und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? 10. Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingegreift? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet und seine Herden breiten sich aus im Land. 11. Aber strecke deine Hand aus und taste an alles, was er hat; lasst sehen, ob er dir dann nicht ins Angesicht den Abschied geben wird! 12. Da sprach der Herr zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Also ging der Satan aus von dem Angesicht des Herrn.

13. Und es begab sich des Tages, da seine Söhne und Töchter aben und Wein tranken im Hause ihres erstgeborenen Bruders, 14. daß ein Vorte zu Hiob kam und sprach: Die Rinder pfüßten und die Eselinnen weibeten neben ihnen; 15. da fielen die Säbäer ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knaben mit scharfem Schwert; ich aber bin entronnen, nur ich allein, um es dir anzzeigen! 16. Der redete noch, als ein anderer kam und sagte: Gottes Feuer ist vom Himmel gefallen und hat Schafe und Knaben angezündet und verzehrt; ich aber bin entronnen, nur ich allein, daß ich dir's anzzeige! 17. Der redete noch, als ein anderer kam und sagte: Die Chaldaer haben drei Haufen aufgestellt und sind über die Kamele hergesunken und haben sie

weggenommen und haben die Knaben mit scharfem Schwert erschlagen; ich aber bin entronnen, nur ich allein, um es dir anzzeigen! — 18. Während dieser noch redete, kam ein anderer und sprach: Deine Söhne und deine Töchter aben und tranken Wein im Hause ihres erstgeborenen Bruders; 19. und siehe, da kam ein heftiger Wind drüber von der Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses, daß es auf die jungen Leute stürzte und sie starben; ich aber bin dabongekommen, nur ich allein, daß ich dir's anzzeige!

20. Da stand Hiob auf und zerriß sein Kleid und beschor sein Haupt und fiel zur Erde nieder und betete an. 21. Und er sprach: Nackend bin ich von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahin ziehen; der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gelobt!

22. Bei alledem sündigte Hiob nicht und benahm sich nicht ungebührlich gegen Gott.

2. 1. Es kam aber der Tag, da die Söhne Gottes sich vor dem Herrn zu stellen pflegten, unter welchen auch der Satan erschien, um sich vor dem Herrn zu stellen. 2. Da sprach der Herr zum Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf. 3. Da sprach der Herr zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen ist auf Erden nicht, ein ganzer und gerader Mann, der Gott fürchtet und vom Bösen weit; und noch hält er fest an seiner Vollkommenheit, ob du mich schon gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verderben. 4. Satan antwortete dem Herrn und sprach: Haut für Haut, und alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben. 5. Aber strecke doch deine Hand aus und taste ihn selbst an und sein Fleisch; (was gilt), ob er dir nicht ins Angesicht den Abschied geben wird?

6. Da sprach der Herr zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone seines Lebens!

7. Da ging der Satan aus von dem Angesicht des Herrn und plagte den Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel, 8. also daß Hiob einen Scherben nahm, sich damit zu krazen, und sich in den Aschenhaufen setzte.

9. Da sprach sein Weib zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Sag dich los von Gott und stirb!

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest wie ein törichtes Weib redet. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

Bei alledem versündigte sich Hiob nicht mit seinem Mund.

11. Als aber die drei Freunde Hiobs all das Unglück vernahmen, das über ihn gekommen war, kamen sie ein jeder von seinem Ort, nämlich Eliphaz, der Themaniter und Bildad, der Schuhiter und Bo-

phar, der Naamatiter; diese kamen über ein, miteinander hinzugehen, ihn zu beschlagen und zu trösten. 12. Und als sie ihre Augen aufhoben von Ferne, sahnen sie ihn nicht mehr. Da erhoben sie ihre Stimme und weinten; und sie zerissen ein jeder sein Kleid und sprengten Staub über ihre Häupter gen Himmel. 13. Also sahen sie bei ihm auf dem Erdboden sieben Tage und sieben Nächte, und keiner redete ein Wort zu ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

3. 1. Darnach tat Job seinen Mund auf und verfluchte seinen Geburtstag.

2. Job hob an und sprach:

3. Verloren geh' der Tag, da ich geboren bin, die Nacht, das hieß: Ein Knabe ist gezeugt! 4. Verflinstert werde dieser Tag; Gott in der Höhe frage nicht nach ihm, und niemals fall' ein Lichtstrahl drauf. 5. Finsternis und Todeschatten nehm' ihn ein, Gewölk umhülle ihn und übersalle diesen trüben Tag! 6. Und jene Nacht: Das Dunkel raff' sie weg, sie freu' sich in des Jahres Tagen nie und komme in die Zahl der Monde nicht. 7. Ja, jene Nacht sei unsruchtbar, kein Jubel tönn' in ihr. 8. Die, so den Tagen böses lösen, sollen sie verfluchen, die im Stande sind, den Drachen aufzuwedeln. 9. Verflinstert müssen ihrer Dämmerung Sterne sein, sie warte auf das Licht und es bleibe aus; sie schaue auch die Wimpern der Morgenröte nicht! 10. Weil sie den Mutterleib mir nicht verschlossen hat und den Jammer nicht vor meinen Augen verbarg. 11. Warum starb ich nicht gleich bei der Geburt, und kam nicht um, sobald ich aus Mutterschoße ging? 12. Warum doch kamen Kniee mir entgegen, und wozu Brüste, daß ich sog? 13. Denn jetzt lag' ich da und schwiege; wär' ich entzissen damals, so hätte ich nun Reh! 14. Mit Königen und Landesräten, die sich Steinhäuser erbaut haben, 15. oder mit Fürsten, die, an Golde reich, in ihren Häusern Silber häusfen. 16. Oder wär' ich gar niemals dagewesen, wie eine verborgene Fehlgeburt, den Kindlein gleich, die das Licht niemals gesehen haben! — 17. Dort hört der Freveler Toben auf, dort finden die Erbsöpfer Ruh; 18. alle Gefangenen sind dort erschlägt, sie hören die Stimme des Kreisers nicht mehr; 19. der Kleine und der Große sind dort, und der Knecht ist frei von seinem Herrn!

20. Was läßt Er Lebensmilde noch die Sonne sehn und zwingt betrübte Seelen noch zu leben? 21. Die aus den Tod harren, und er kommt nicht, die nach ihm graben mehr als nach Schäben; 22. die sich freuen würden und jubelten, die frohlockten, wenn sie ein Grab fänden. 23. Was soll das Leben dem Manne, dem sein Weg verborgen ist, den Gott mit Dornen eingezäunet hat? 24. Denn statt zu essen, seufze ich, und meine Klage ergiebt sich wie ein Wasserstrom. 25. Denn was ich gefürchtet habe, das ist über mich gekommen, und wovor mir graute, das hat mich getroffen. 26. Ich kann nicht ruhen und nicht rasten und habe mich kaum erholt, so kommt ein neuer Sturm über mich.

4. 1. Da hob Eliphaz, der Thebaner an und sprach:

2. Vielleicht verdriest es dich, wenn man versucht, ein Wort mit dir zu reden; wer

hält aber die Rede zurück? 3. Siehe, du hast viele zurechtgewiesen und müde Hände gestärkt. 4. Deine Reden haben Strauchelnde aufgerichtet und wanrende Kniee hast du gekräfftigt.

5. Da es nun an dich kommt, so erliegest du, und weil es dich trifft, so bist du bestürzt.

6. Ist nicht deine Gottesfurcht dein Trost und die Vollkommenheit deines Weges deine Hoffnung? 7. Bedenke aber, ob je ein Unschuldiger umgekommen, oder wo wurden Rechtschaffene je vertilgt? 8. So viel ich gegeben habe, sind es die, so Unrecht pfügen und Unheil säen, welche es auch ertragen. 9. Vom Odem Gottes kommen sie um; durch den Hauch seines Zornes werden sie verzehzt. 10. Das Brüllen des Löwen und die Stimme des Löwen verstummt, und die Bähne des jungen Löwen werden ausgebrochen. — 11. Der Löwe verdirst aus Mangel an Raub, und die Kinder der Löwin werden zerstreut.

12. Und zu mir stahl sich ein Wort, mein Ohr vernahm ein leises Flüstern; 13. beim Nachdenken über Nachgeichte, als tiefster Schlag auf die Menschen gefallen war, 14. da kam Furcht über mich und Bittern und durchschauerte alle meine Gebeine; 15. denn es ging ein Geist an mir vorüber, — die Haare meines Leibes standen mir darob zu Berg — 16. Er stand da, und ich erkannte sein Aussehen nicht, eine Gestalt war vor meinen Augen, ich hörte eine flüsternde Stimme: 17. „Ist der Sterbliche vor Gott gerecht, ist der Mann vor seinem Schöpfer rein?“ 18. Siehe, Seinen Dienern traut Er nicht, bei Seinen Engeln nimmt Er Irrtum wahr: 19. Wie viel mehr bei denen, die in lehmernen Hütten wohnen, deren Fundament im Staube liegt und die von den Motten zerstört werden! 20. Vom Morgen bis zum Abend gehen sie zu Grunde, eh' man sichs versieht, sind sie für immer dahin. 21. Wer'd nicht ihr Beistrich abgerissen? Sie sterben — und zwar nicht an Weisheit!

5. 1. Ruhe doch! Ist einer, der dir antwortet? Und zu welchem von den Heiligen würdest du dich wenden? 2. Denn den Toren erwürget der Zorn, und den Einfältigen tötet der Eiser. 3. Ich habe einen Toren gesehen, der tief gewurzelt war; sobald ich aber sein Gehöft verfluchtete, 4. waren seine Söhne verlassen vom Glück und wurden unterdrückt im Dorf, und niemand rettete sie; 5. seine Tochter fraß der Hungrigste und nahm sie ihm aus den Dornen heraus, und sein Vermögen schnappten die Habgierigen weg. 6. Denn Unglück wächst nicht aus dem Staub herbor und Unheil sproht nicht aus der Erde; 7. sondern der Mensch ist zum Unglück geboren, wie die Funken aufwärts fliegen.

8. Aber doch würde ich Gott suchen und meine Rede an Ihn richten, 9. der große, unerforschliche Dinge tut, Wunder ohne Zahl: 10. Er giebt Regen auf die Erde und sendet Wasser über die Fluren; 11. Er erhöhet die Niedrigen, und die Leidtragenden erlangen das Heil; — 12. Er vereitelt die Anschläge der Listigen, daß ihre Hand nicht helfen kann; 13. Er fängt die Weisen in ihrer Klugheit, und der Verschmitzten Rat überreicht sich selbst; 14. Bei Tag stoßen sie an wie im Dunkel und tappen zu Mittag wie in der Nacht. —

15. Aber den Armen errettet er vom Schwert, aus ihrem Mauß und aus der Hand des Starken, 16. daß der Geringe Hoffnung faßt und die Freiheit ihr Mauß verschließt.

17. Siehe, wohl dem Menschen, den Gott straft; darum verwirr die Züchtigung des Allmächtigen nicht. 18. Denn er verwundet und verbindet; Er zerschlägt und Seine Hand heilt. 19. In sechs Trübsalen wird Er dich erretten und in sieben wird dich kein Leid berühren: 20. In Hungersnot wird Er dich vom Tod erlösen und im Kriege von dem Schwert; 21. vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein und wirst Gewalttätigkeit nicht fürchten, wenn sie kommt; 22. der Verwüstung und Dürre wirst du lachen und vor den wilden Tieren nicht erschrecken; 23. denn mit den Steinen des Feldes stehst du im Bund, und die Tiere des Feldes halten Frieden mit dir. 24. Du wirst erfahren, daß deine Hütte sicher ist, und untersucht du deine Wohnung, so fehlt dir nichts. 25. Du wirst erfahren, daß dein Same zahlreich wird und deine Sprößlinge wie das Gras auf Erden. 26. Du wirst in gutem Alter begraben werden, wie man Garben einbringt zu ihrer Zeit. 27. Siehe, das haben wir erforscht, so ist's; vernimm's und merk dir's wohl.

6. 1. Da antwortete Hiob und sprach: 2. O daß mein Unmut und mein Unglück gegen einander abgewogen und zugleich auf eine Wage gelegt würde. 3. Denn nun ist's schwerer als Meeresstrand; darum sind meine Reden so verwirrt. 4. Denn die Pfeile des Allmächtigen (sieben) in mir, deren Gift mein Geist aussaugt; die Schreden Gottes bestürmen mich. 5. Schreit auch ein Wildesel beim Gras, brüllt auch ein Ochse, wenn er Futter hat? 6. Ist man auch etwas Fades ohne Salz, findet man am Einweih frigendwelchen Geschmac? 7. Aber was meine Seele zu berühren verschmähte, das ist jetzt mein tägliches Brot!

8. O daß doch läme, was ich wünsche, und Gott meine Hoffnung erfüllte: 9. daß es doch Gott gefiele mich zu vernichten! 10. So bliebe mir noch der Trost — wörrüber ich frohlocken würde im schönungslosen Schmerz — daß ich von den Worten des Heiligen nicht abfallen bin!

11. Wie groß ist denn meine Kraft, daß ich noch ausharren, und wann kommt mein Ende, daß meine Seele sich gebulden soll? 12. Ist mir denn der Steine Kraft gegeben, ist dies mein Fleisch etwa von Erz? 13. Bin ich denn nicht hilflos und des Heils beraubt?

14. Dem Verzagten soll sein Freund die Gnade und die Furcht des Allmächtigen nicht absprechen. 15. Kleine Brüder trügen wie ein Wildbach, wie das Bett der Wildbachs, die überslaufen, 16. welche trübe werden vom Eis, wenn der Schnee sich darin birgt; 17. die aber versiegen zur Zeit der Sonnenglut und, wenn es heiß wird, von ihrem Ort verschwinden. 18. Es biegen ab von ihrem Weg die Karawanen, ziehen in die Wüste und verirren sich; 19. es schauen sie die Karawanen Themas, die Reisegesellschaften Sebas hoffen auf sie. 20. Aber sie werden in ihrer Hoffnung zu Schanden, wenn sie dorthin kommen, sind sie enttäuscht. 21. So seid auch ihr mir jetzt geworden; ihr schaut Schreckliches und fürchtet euch davor! — 22. Habe ich gesagt: Bringet mir, oder gebet von eurem Vermögen etwas her;

23. rettet mich aus der Hand des Feindes und erlöset mich von des Tyrannen Hand?

24. Lehret mich, so will ich schweigen, weiset mir nach, wo ich gefehlt! 25. O wie eindringlich sind die Reden der Wahrheit! Aber was bringen eure Zurechtweisungen zu recht? 26. Gedenet ihr Worte zu befristeln, und haltet die Reden eines Verzweifelten für Wahr? 27. Ja, ihr werdet das Los über eine Waage und verhandelt euern Freund! 28. Und nun seid doch so gefällig und schaut mich an, ob ich euch ins Angesicht läugen werde! 29. Kehret um, tut nicht Unrecht! Und auch du, meine Gerechtigkeit, lehre wiederum zurück! 30. Ist denn Unrecht auf meiner Zunge, oder unterscheidet mein Gaumen nicht, was verderblich ist?

7. 1. Hat der Mensch nicht Kriegsdienst auf Erden und seine Tage sind wie eines Söldners? 2. Ein Knecht sehnt sich nach dem Schatten und ein Söldner verlangt nach seinem Lohn; 3. mir aber wurden Monate voll Enttäuschung beschert und Nächte voller Qual zugezählt. 4. Wenn ich mich niedergelege, so spreche ich: Wann werde ich auftehen? Aber der Abend behnt sich lang und vom Umherwälzen werb' ich gar jatt bis zur Morgendämmerung. 5. Mein Leib ist bekleidet mit Würmern und Erbenschlaub, meine Haut zieht sich zusammen und eitert. 6. Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschifflein, sie schwinden hoffnungslos dahin.

7. Bedenke, daß mein Leben ein Hauch ist, daß mein Auge nichts Gutes mehr sehen wird; 8. das Auge, das mich schaut, wird mich nicht mehr sehen; wenn Du nach mir siehst, so bin ich nicht mehr! 9. Wie die Wolke vergeht und verschwindet, so kommt, wer zum Scheol fährt, nicht mehr heraus; 10. er lebt nicht mehr in sein Haus zurück und seine Stätte kennt ihn nicht mehr. 11. Darum will auch ich meinen Mund nicht halten; ich will reden in der Angst meines Geistes, in der Betrübnis meiner Seele will ich klagen:

12. Bin ich denn ein Meer oder ein Ungeheuer, daß Du eine Wache wider mich legest? 13. Wenn ich denke, mein Bett wird mich trösten, mein Lager wird meine Klage erleichtern, 14. so erschreckt Du mich mit Träumen und ängstigt mich durch Gesichter, 15. daß meine Seele Erwürgung vorzöge, und ich lieber tot wäre, als ein Gerippe zu sein. 16. Es ist mir verleidet! Ich will nicht ewig leben; las ab von mir; meine Tage sind ein Hauch!

17. Was ist der Mensch, daß Du ihn so hochhältst und acht auf ihn hast? 18. Du suchest ihn alle Morgen heim und alle Augenblicke prüfst Du ihn. 19. Warum schaust Du nicht weg von mir und läßt mich nicht so viel Ruhe, daß ich meinen Speichel schlucke? 20. Habe ich gesündigt, was kann ich Dir tun, Du Menschenhüter? Warum hast Du mich Dir zur Zielscheibe gesetzt, daß ich mir selbst zur Würde bin? 21. Warum vergißt Du meine Übertretung nicht und erläßt mir nicht meine Schuld? Denn jetzt werde ich mich in den Staub legen, und wenn Du mich morgen frühe suchest, so bin ich nicht mehr!

8. Da antwortete Bildad, der Schütter, und sprach:

2. Wie lange willst du solches reden und sind die Reden deines Mundes heftiger

Wind? 3. Beugt denn Gott das Recht und verleht der Allmächtige die Gerechtigkeit? 4. Wenn deine Söhne gegen Ihn gefündigt haben, so hat Er sie dahingegeben in die Gewalt ihrer Missetat.

5. Wirst du nur Gott frühe suchen und zum Allmächtigen um Gnade flehen; 6. wirst du lauter und aufrichtig sein, so wird Er für dich eifern und wiederherstellen die Zierde deiner Gerechtigkeit. 7. Also wird dein früheres Glück klein im Vergleich zu deinem späteren sein.

8. Denn frage doch das frühere Geschlecht und beherzige die Erfahrungen der Väter! 9. Denn wir sind von gestern her und wissen nichts, da unsere Tage auf Erden nur ein Schatten sind. 10. Fürwahr, sie werden dich belehren, sie können dir's sagen und holen Sprüche aus ihrem Herzen hervor:

11. Schießt der Papyrus ohne Sumpf empor, gedeiht, wo Wasser fehlt, des Schifses Rohr, 12. das doch, wenns noch in vollem Triebe steht, eh' es geschnitten wird, zu Grunde geht? 13. Das ist der Weg, den alle Gottvergessnen ziehn: Auch ihre Hoffnung welst wie Gras dahin! 14. Ein Spinngewebe ist des Frevels Haus, mit seinem Trogen ist es plötzlich aus; 15. vergeblich stützt er sich und troht darauf; er fällt dahin und steht nicht wieder auf. 16. Und jener dort, er grünt im Sonnen-glanz, die Ranken überziehn den Garten ganz; 17. die Wurzeln schletern in's Gemäuer sich ein, hoch schlingt er sich empor am Haus von Stein. 18. Doch tötgt ihn Gott von seiner Stätte, so spricht sie: Mir ist nicht bewußt, daß ich dich je gesehen hätte! 19. Sieh', das ist seines Weges Lust, das Ende von des Sünder Lebenslauf: Es steht aus seinem Staube andre auf.

20. Siehe, Gott verwirft den Unschuldigen nicht; er reicht aber auch keinem Heilsterter die Hand — 21. auf daß er seinen Mund mit Lachen fülle und deine Lippen mit Freudengeschrei; 22. daß deine Hörer mit Schande bekleidet werden und die Hütte der Gottlosen nicht mehr sei!

9. Da antwortete Hiob und sprach:

2. Wahrhaftig, ich weiß, daß dem so ist: und wie kann der schwache Mensch rechten mit dem starken Gott! 3. Wollte er mit ihm rechten, so würde Er ihm von tausend nicht eins beantworten.

4. Er ist weisen Herzens und von ungebrochener Kraft; wer hat Ihm je getroht und es durchgefehlt? 5. Er verrückt Berge und man merkt es nicht, daß Er sie umgelehrt hat in seinem Zorn. 6. Er bewegt die Erde von ihrem Ort, daß ihre Säulen erzittern. 7. Er gebietet der Sonne, so geht sie nicht auf, und er siegelt die Sterne zu. 8. Er spannt den Himmel alleine aus und tritt auf den Meerestwogen dahin. 9. Er macht den Vater, den Orion und das Sieben-gestirn, samt den Kammern des Südens. 10. Er tut große Dinge, die unerfor schlich sind. Wunder ohne Zahl.

11. Siehe, Er geht an mit vorüber, und ich sehe Ihn nicht, Er fährt vorbei, und ich merke Ihn nicht. 12. Er raffet hin, wer hindert Ihn; wer ruft Ihn zu: Was vrlebst Du?

13. Gott unterbrückt nicht Seinen Zorn; Ägyptens Helfer beugen sich unter Ihn.

14. Wie sollte ich Ihm denn antworten

und Worte finden, um mit Ihm zu reden? 15. Auch wenn ich recht hätte, dürfte ich Ihm nicht entgegnen; ich müßte meinen Richter um Gnade anslehen. 16. Wenn ich rufe, wird er mir antworten? Ich glaube nicht, daß er meine Stimme hört; 17. denn im Sturm hat er mich zerschlagen und mir ohne Ursach viele Wunden zugefügt. 18. Er läßt mich nicht einmal Atem holen, sondern sättigt mich mit Bitterkeit. 19. Kommt's auf die Kraft an, siehe er ist stark; wenn aber auf's Recht, wer lasset mich dann vor? — 20. Wenn ich (aber) schon recht habe, so wird mich doch mein Mund verdammten, und bin ich auch unschuldig, so kommt es doch verlebt heraus.

21. Ich bin unschuldig, bin unbeforcht um meine Seele; das Leben ist mir verleidet! 22. Drum sage ich: Es ist einerlei; Froimme und Gottlose bringt Er gleicherweise um! 23. Wenn die Geißel plötzlich tötet, so lacht Er der Prüfung der Unschuldigen. 24. Die Erde ist in die Gewalt des Frevels gegeben; das Angesicht ihrer Richter verhüllt Er; wenn er nicht, wer denn?

25. Meine Tage sind schneller dahingeeilt, als ein Läufer; sie sind entstoßen und haben nichts Gutes gesehen; 26. sie sind vorbeigefahren wie Kohlrüppen, wie der Adler sich auf Beute stürzt. 27. Wenn ich denke: Ich will meiner Klage vergessen, meine Miene verändern und heiter drein schauen, 28. so muß ich meine vielen Schmerzen fürchten; denn ich weiß, daß du mich nicht los sprechen wirst!

29. Soll ich denn schuldig sein, was mühe ich mich vergeblich ab? 30. Würde ich mich auch mit Schnee und reinigte meine Hände mit Laugensalz, 31. so würdest du mich doch in die Grube tunken, daß ich meine Kleider nicht mehr anziehen dürfe! 32. Denn Er ist nicht ein Mann wie ich, daß ich Ihm antworten könnte, und wir miteinander vor Gericht gingen; 33. es ist auch kein Schiedsrichter zwischen uns, der seine Hand an uns beide legen dürfe. 34. Er nehm' aber Seine Rute von mir, und Sein Schreden überfalle mich nicht, 35. so will ich reden und Ihn nicht fürchten; denn so kann ich es nicht mit Ihm.

10. Meiner Seele ekelt vor dem Leben; ich will mich meiner Klage überlassen, will reden in der Betrübnis meiner Seele. 2. Ich spreche zu Got: Verdamme mich nicht! Tue mir kund, weshalb Du mich befehdest. 3. Dünnst es Dich gut, das Werk deiner Hände zu unterdrücken und zu verwerfen, während Du über den Rat der Gottlosen Dein Licht leuchten läßt? 4. Hast Du Fleischesaugen, oder siehest Du, wie ein Sterblicher sieht? 5. Sind denn Deine Tage wie Menschentage, Deine Jahre den Jahren eines Mannes gleich, 6. daß Du meiner Schuld nachforstest und nach meiner Sünde fragst, 7. da Du doch weißt, daß ich unschuldig bin und mich niemand aus Deiner Hand erretten kann?

8. Deine Hände haben mich gebildet und mich ganz und gar gemacht, und Du wolltest mich nun verschlingen? 9. Gedenne doch, daß Du mich wie Thon gebildet hast und mich wieder in Staub verwandeln wirst! 10. Hast Du mich nicht wie Milch hingegossen und wie Käse mich gerinnen lassen? 11. Mit Haut und Fleisch hast Du mich bekleidet und mit Gebeinen und Sehnen mich durch-

woben. 12. Leben und Gnade hast Du mir geschenkt, und Dein Ausholen bewahrte meinen Geist. 13. Und doch hegst Du solches in Deinem Herzen, ich weiß, daß es bei Dir so beschlossen ist, 14. daß, wenn ich sündigte, Du darauf achtetest und mich nicht lossprichst von meiner Missat! 15. Habe ich Nebels getan, dann wehe mir! Und bin ich im Recht, so darf ich mein schmachbedektes Haupt doch nicht erheben, sondern muß mich jatt sehen an meinem Glaende! 16. Wagst es sich aber zu erheben, so verfolgst Du mich wie ein Löwe und handelst noch unbegreiflicher mit mir: 17. Du stellst neue Zeugen wider mich auf und Dein Horn wächst gegen mich; Schildwachen und ein Heer treten wider mich auf!

18. Warum hast Du mich aus Mutterleibe hervorgebracht? Wäre ich doch ungelommen, ohne daß mich ein Auge gesehen hätte! 19. So würde ich sein, als wär' ich niemals gewesen, von Mutterleibe weg ins Grab gelegt.

20. Ist meine Lebenszeit nicht kurz genug? Er steht doch ab, laße ab von mir, daß ich mich ein wenig erhole, 21. eh' ich dahinsahre auf Nimmerwiedersehen. 22. ins Land der Finsternis und des Todeschattens, an den dunkeln Ort, wo Finsternis und keine Ordnung herrscht, und wo der Tag nicht heller ist als die Nacht!

11. Da antwortete Zophar, der Naamitter und sprach:

2. Soll die Menge der Worte unbeantwortet bleiben und der berechte Mann gerechtfertigt sein? 3. Darfst du andern das Maul stopfen mit deinem Geschwätz und spotten, ohne daß man dir's verweißt? 4. Und darfst du sagen: Meine Lehre ist lauter, und ich bin vor Deinen Augen rein?

5. O daß doch Gott reden möchte und Seinen Mund aufstätte gegen dich! 6. Und daß Er dir kund täte die verborgene Weisheit — denn es giebt noch doppelt soviel, als du weißt —, so würdest du sehen, daß Gott dir noch nachläßt von deiner Schuld.

7. Kannst du das Geheimnis Gottes ergründen oder zur Vollkommenheit des Allmächtigen gelangen? 8. Sie ist himmelhoch, was willst du tun? tiefer als der Scheol, was kannst du wissen? 9. Ihre Ausdehnung ist größer als die Erde und sie ist breiter als das Meer. 10. Wenn Er (einen Menschen) erexit, verhaftet und vor Gericht stellt, wer will's Ihm wehren? 11. Denn Er kennt die eitlen Menschen und sieht auch die Schuld, deren man sich nicht bewußt ist; 12. ein dummer Mensch bekommt Verstand, so daß selbst ein junger Wildeel zum Menschen umgeboren wird.

13. Wenn du nun dein Herz bereitest und deine Hände austreckst nach Ihm, 14. Wenn du das Unrecht entfernst, daß an deinen Händen Lebt und in deiner Hütte nichts Böses duldest; 15. dann darfst du ohne Scheu dein Angesicht erheben und fest auftreten ohne Furcht; 16. dann wirst du deiner Mühral vergessen wie des Wassers, das vorüber geslossen ist; 17. heller als der Mittag wird die Zukunft dir erstein und dunkelst je, so wirds wie der Morgen sein. 18. Dann wirst du getrost sein, weil du Hoffnung hast und wirst sehen, daß du überall ruhig schlafen kannst. 19. Du legst dich nieder, und

niemand schreit dich auf, nein, viele schmeißen dir alsdann. 20. Über die Augen der Gottlosen verschmachten, ihre Zuflucht geht ihnen verloren, und ihre Hoffnung ist das Aushauchen der Seele.

12. Und Job antwortete und sprach:

2. Wahrlieb, ihr seid ein Volk, und mit euch wird die Weisheit aussterben! 3. Auch ich habe Verstand, wie ihr, und bin nicht weniger als ihr, und wer würde solches nicht! 4. Zum Gespött bin ich meinem Freund, der sich zu Gott rufe und erhört werde von Ihm; der unschuldige Gerechte wird zum Geißel. 5. Weissen Fuß wanzen will, der ist in den Augen des Sorglosen schon eine zerrüttete Fackel.

6. Den Räubern werden ihre Zelte in Ruhe gelassen, sie reizen Gott und es geht ihnen wohl; sie tragen ihren Gott in ihrer Faust.

7. Aber frage doch das Vieh, es wird dich's lehren, und die Vögel des Himmels tun dir's kund. 8. Das Kraut des Feldes lehret dich und die Fische im Meer erzählen es. 9. Wer unter allen diesen (Kreaturen) würde nicht, daß die Hand des Herrn solches gemacht? 10. Dass in Seiner Hand die Seele alles Lebendigen ist und der Geist alles Menschenseiches.

11. Brüsst nicht das Ohr die Rede, wie der Gaumen die Speise schmeidt? 12. Wohnt bei den Greisen die Weisheit und bei den Betagten der Verstand? 13. Bei Ihm ist Weisheit und Stärke, Sein ist Rat und Verstand! 14. Siehe, was Er niederreißt, wird nicht aufgebaut, wen Er einspiert, der wird nicht frei. 15. Stellt Er die Gewässer ab, so vertrocknen sie; läßt Er sie los, so verwüsten sie das Land. 16. Bei Ihm ist Macht und Verstand, Sein ist, der da irret und der irreführt. 17. Er führt die Räte heraus und macht die Richter zu Narren. 18. Die Herrschaft der Könige löst Er auf und schlingt eine Fessel um ihre Lenden. 19. Er führt die Priester als Raub davon und stürzt die Festgegründeten um. 20. Er nimmt den Wahrhaften die Sprache weg und raubt den Alten den Verstand; 21. Er schüttet Verachtung über die Edeln und löset den Gürtel der Starken auf. 22. Er enthüllt, was im Finstern verborgen liegt, und zieht den Todesschatten aus Licht. 23. Er vermehret Völker und vernichtet sie, Er breitet sie aus und führt sie weg. 24. Den Häuptern des Volkes im Lande nimmt er den Verstand und lässt sie irren in der Wüste ohne Pfad; 25. sie tappen in der Finsternis ohne Licht, Er macht sie schwanken wie Trunken.

13. Siehe, dies alles hat mein Auge gesehen, mein Ohr gehört und sich gemerkt; 2. was ihr wisst, weiß auch ich; ich stehe nicht hinter euch zurück. 3. Doch will ich nun zum Allmächtigen reden, mit Gott zu reden gelüstet mich. 4. Ihr streicht ja doch nur Lügenpflaster und seid nichts als Quadsalber. 5. O daß ihr doch schwigen könnetet, das würde euch für Weisheit angerechnet. 6. So höret nun meine Rechtfertigung und achtet auf die Verteidigung meiner Lippen!

7. Wollt ihr Gott zu lieb Unrecht reden und zu seinen Gunsten lügen? 8. Wollt ihr Seine Person ansehen oder Gottes Sachwalter spielen? 9. Wird es gut sein, wenn Er euch er forscht, könnet ihr Ihn täuschen,

wie man Menschen täuscht? 10. Nein, strafen wird Er euch, wenn ihr im Versteckten Person ansieht. 11. Wird nicht Seine Majestät euch schreden und seine Furcht euch überfallen? 12. Euere Denksprüche sind Wischenprüche und euere Schuhwehren sind von Lehm.

13. Schweigt vor mir und lasst mich reden; es gehe über mich, was da wolle! 14. Warum soll ich mein Fleisch zwischen meine Bähne nehmen und meine Seele in meinen Händen tragen? 15. Siehe, Er soll mich töten; ich habe keine (andere) Hoffnung; nur will ich Ihm meine Wege ins Angesicht verteidigen. 16. Das wird mir auch zur Rettung dienen; denn kein Gott-loher kommt vor ihm.

17. Höret, höret meine Rede, und meine Erklärung dringe in euere Ohren! 18. Gebt acht, ich habe die Verteidigung gerüttet, ich weiß, daß ich recht bekommen werde. 19. Wer will noch mit mir rechten, denn nun werde ich verstummen und verschwinden.

20. Nur zweierlei tue nicht an mir, dann will ich mich vor deinem Angesicht nicht verbergen: 21. Tue deine Hand von mir und eritrete mich nicht mit deiner Furcht! 22. Dann rufe du, und ich will antworten, oder ich rede, und du erwiederst mir:

23. Wie groß ist meine Sündenschuld? Tue mir meine Übertreterungen und Missetaten fund! 24. Warum verbirgst du dein Angesicht und hälstst mich für deinen Feind? 25. Vergeuchst du ein verwehtes Blatt und verfolgst einen dünnen Halm? 26. Denn du verzeichnest mir Bitteres und läßt mich meine Jugendsünden erben; 27. du schlägst meine Füße in den Staub und lauerst auf alle meine Schritte und zeichnest dir meine Fußspuren auf, 28. so ich doch wie Mader vergehe, wie ein Kleid, das die Motten freuen!

14. Der Mensch, vom Weib geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Untuhe. 2. Wie eine Blume blüht er und verwelkt, gleich einem Schatten flieht er und bestehet nicht. 3. Und über einem solchen tuft du deine Augen auf und gehest mit mir ins Gericht? 4. Gibt es einen Reinen unter den Unreinen? Keinen einzigen! 5. Wenn doch seine Tage bestimmt sind und die Zahl seiner Monde bei dir und du ihm ein Ziel gesetzt hast, daß er nicht überschreiten kann, 6. so schaue doch weg von ihm und laß ihn gehen, bis daß er seinen Tag vollendet hat wie ein Tagelöner.

7. Denn wenn einen Baum ist Hoffnung vorhanden. Wird er abgehauen, so sprößt er wieder, und sein Schößling bleibt nicht aus. 8. Wenn seine Wurzel in der Erde altert und sein Stumpf im Staub erstickt; 9. so grünzt er doch wieder vom Dufi des Wassers und treibt Schoße hervor, als wäre er neu gepflanzt; 10. der Mann aber stirbt und ist dahin, der Mensch vergeht und wo ist er? 11. Wie Wasser zerrinnen aus dem See und ein Strom vertrocknet und versiegt, 12. also legt sich auch der Mensch nieder und steht nicht wieder auf, bis keine Himmel mehr sind; sie regen sich nicht und wachen nicht auf aus ihrem Schlaf.

13. O daß Du mich doch im Scheol verstehest, daß Du mich verbärgeßt, bis dein Born sich wendet; daß Du mir eine Frist gesetztest, da Du meiner wieder gedächtest!

14. Wenn der Mensch stirbt, wird er wieder leben? Die ganze Zeit meines Kriegsdienstes würde ich (wenn ich das wüßte) harren, bis meine Ablösung käme. 15. Dann würdest du rufen, und ich würde dir antworten; nach dem Werk deiner Hände würdest du dich leben.

16. So zähle nun meine Schritte und achte nicht auf meine Sünde! 17. (Denn) besiegt ist meine Übertretung in einem Bündlein und du hast übertrüchet meine Schuld.

18. Doch stürzen ja auch Berge ein und sinken dahin und Felsen weichen von ihrem Ort, das Wasser höhlt Steine aus, und die Flut schwemmt das Erdreich fort; also machst Du auch die Hoffnung des Sterblichen zu nichts, 19. Du überfällst ihn unaufhörlich und er fährt dahin, du entstellt sein Angesicht und jagst ihn fort. 20. Ob seine Kinder zu Ehren kommen, weiß er nicht, und kommen sie herunter, so wird er dessen nicht gewahr. 21. Sein Fleisch empfindet nur seine eigenen Schmerzen, und seine Seele trauert nur über sich selbst!

15. Da antwortete Eliphas, der Thebaniter, und sprach:

2. Soll ein Weiser mit windigem Wissen antworten und seinen Leib mit Ölwind füllen? 3. Zurechweisung mit Worten nützt nichts, und mit Reden richtet man nichts aus. 4. Doch Du hebst die Gottesfurcht auf und schwächt das Gebet zu Gott. 5. Denn Deine Majestät lehrt Deinen Mund, und Du wählst die Sprache der Schlänen. 6. Dein eigener Mund soll Dich verurteilen und nicht ich, Deine Lippen sollen zeugen wider Dich!

7. Bist Du der Erstgeborene der Menschen und warest Du vor den Hügeln da? 8. Hast Du Gottes Rat belauscht und alle Weisheit aufgesaugt? 9. Was weißt Du, und wir wüssten's nicht, verstehst Du mehr als wir? 10. Ergrauter Häupter sind auch unter uns, Greise, die älter als Dein Vater sind! 11. Gottes Tröstungen werden Dir zu wenig sein, der so sanft geredet hat mit Dir? 12. Was hat Dir die Bestimmung geraubt und wie übermächtig wirst Du, 13. daß Du Deinen Born aussloßest gegen Gott und solche Worte aussloßest aus Deinem Mund? 14. Wie kann der Sterbliche denn rein, gerecht der Weißgeborene sein? 15. Sieh! Seiner Heil'gen traut Er nicht, die Himmel sind vor ihm nicht rein, 16. Wie sollt' es denn der Bossewicht, der Greuel, der Verdorbne sein, der Unrecht gleichwie Wasser säuft?

17. Ich will Dich berichten, hör' mir zu, und was ich gesehen habe, will ich Dir erzählen, 18. was Weise verkündigten und nicht verhehlten haben von ihren Vätern her, 19. als ihnen noch allein das Land gehörte und noch kein Fremder zu ihnen herübergekommen war:

20. Der Gottlose quält sich sein Leben lang und die Zahl seiner Jahre ist dem Thramen bestimmt; 21. ein Schredensgetönn ist in seinen Ohren, und der Verderber überfällt ihn in seinem Glück. 22. Er soll nicht glauben, daß er aus der Finsternis wiederkehren wird; er ist außersehen für das Schwert! 23. Er läuft hin und her nach Brot und findet's nicht, ein finsterner Tag — er weiß es — steht ihm nahe bevor. 24. Not und Bedrängnis überfallen ihn, sie

stehen auf ihn wie ein König, der zum Streit gerüstet ist. 25. Denn er hat seine Hand gegen Gott ausgestreckt und sich gegen den Allmächtigen ausgelehnt; 26. er ist angelauft gegen ihn mit erhobenem Haupt, mit dem dichten Buschel seiner Schilder; 27. sein Angesicht bedeckte sich mit Fett, und Schmeer umhüllte seine Lenden; 28. er schlug seine Wohnung in zerstörten Städten auf, in Häusern, die unbewohnt sollten bleiben, zu Trümmerhaufen bestimmt. 29. Er wird nicht reich, sein Vermögen hat keinen Bestand und sein Besitz breitet sich nicht aus im Land. 30. Der Finsternis entgeht er nicht, die Flamme versengt seinen Sprößling, vor dem Hauch Seines Mundes flieht er dahin. 31. Er verläßt sich nicht auf Lügen, er ist betrogen, und Betrug wird seine Vergeltung sein. 32. Ehe sein Tag kommt, ist sie reif, wenn sein Zweig noch nicht grün; 33. wie ein Weinstock, der seine Herlinge abstößt, und wie ein Delbaum (ist er), der seine Blüten abwirft. 34. Denn die Worte der Unschlüssige ist unfruchtbar, und Feuer frischt die Zelte der Bestechung. — Schwanger mit Mühsal, gebären sie Eitles, und ihr Schuß bereitet Enttäuschung zu.

16. Und **Hiob** antwortete und sprach:

2. Dergleichen habe ich oft gehört; ihr seid allzumal unnütze Trostler. 3. Haben die geistreichen Worte ein Ende, oder was reizet Dich zu antworten? 4. Auch ich wollte reden wie ihr, befände sich nur eure Seele an meiner Statt; da wollte ich Reden halten gegen euch und den Kopf schütteln über euch! 5. Ich wollte euch stärken mit meinem Munde und mit dem Trost meiner Lippen lindern euern Schmerz.

6. Wenn ich rede, so wird mein Schmerz nicht gelindert, unterlaßt ichts aber, was geht mir dann ab?

7. Doch jetzt hat er mich erschöpft; Du hast all' meine Zierde verwüstet 8. und hast mich zusammenschrumpfen lassen; zum Zeugen ist sie geworden, und meine Magereit antwortet gegen mich. 9. Sein Zorn hat mich zerrissen und verfolgt; Er knirscht mit den Zähnen über mich, mein Feind blickt mich mit scharfem Auge an. 10. Sie haben ihr Maul gegen mich aufgeschlagen, unter Schimpfsreden schlagen sich mich auf meine Backen, sie rüsten sich allesamt wider mich. 11. Gott hat mich den Buben preisgegeben und den Händen der Gottlosen überliessert. 12. Sorglos war ich; da hat Er mich übersallen, er hat mich beim Naden ergriffen und zerfnettert und mich zu seiner Zielscheibe aufgestellt. 13. Seine Schüzen haben mich umringt, er hat meine Nieren durchbohrt ohne Erbarmen und schüttete meine Galle auf die Erde aus. 14. Er hat mir eine Wunde um die andere zugesetzt, er ist gegen mich angelauft wie ein Held. 15. Ich habe einen Saß um meine Haut genäht und mein Horn mit Staub bejubelt. 16. Mein Angesicht ist gerötet vom Weinen und auf meinen Augenlidern liegt Lodeshatien. 17. — dafür, daß kein Unrecht an meinen Händen steht, und mein Gebet lautet ist! 18. Erde, deße mein Blut nicht zu und mein Gejchrei komme nicht zur Ruhe!

19. Aber auch jetzt noch siehe, mein Zeuge ist im Himmel und mein Verteidiger in der Höhe! 20. Meine Freunde spotten meiner;

aber mein Auge tränkt zu Gott, 21. daß Er Recht schaffe dem Manne vor Gott und entscheide zwischen dem Menschen und seinem Nachsten. 22. Denn meine Jahre sind gezählt und auf dem Pfad, den ich nun wandle, komme ich nicht mehr zurück.

17. Mein Geist ist verstört, meine Tage laufen ab, Gräber warten meiner. 2. Treibt man nicht das Gespött mit mir und muß nicht mein Auge weilen auf ihren bittern Mienen? 3. Seze doch einen ein, der sich für mich verbürgt bei Dir! Ach, daß mir jemand in die Hand gelobte! 4. Du hast ihre Herzen der Einsicht verschlossen, darum wirst Du sie nicht besiegen lassen. 5. Man gibt Freunde zur Blünderung preis, daß ihre Kinder sich schämen müssen. 6. Man stellt mich den Leuten zum Exempel auf, und ich muß sein wie einer, dem man ins Angesicht speit. 7. Mein Augensicht erlischt vor Gram und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. 8. Die Gerechten entsehn sich darüber, und der Unschuldige ist über den Rücklosen aufgebracht.

9. Aber der Gerechte hält fest an seinem Weg, und wer keine Hände hat, dessen Kraft nimmt zu. 10. Und ihr dagegen, fehret ihr nur alle wieder um und gehet (heim), ich finde doch keinen Weisen unter euch.

11. Meine Tage sind dahin, meine Pläne sind abgeschnitten, die mein Herz besessen haben. 12. Die Nacht machen sie zum Tag, das Licht sei nahe, nicht die Finsternis; 13. da ich doch erwarte, daß der Scheol meine Wohnung wird, und ich mein Lager in der Finsternis ausschlagen muß; 14. da ich zur Grube sagen muß: Du bist mein Vater! und zu den Würmern: Ihr seid meine Mutter und meine Schwestern! 15. Wo ist da noch Hoffnung für mich, und wer wird meine Hoffnung (verwirktlich) sehen? 16. Zu des Scheol Pforten fährt sie hinab, wenn einmal alles miteinander im Staube ruht!

18. Da antwortete Bildad, der Schuhler, und sprach:

2. Wie lange wollt ihr doch Jagd auf Worte machen? Bestinet euch zuerst und redet dann! 3. Warum werden wir dem Bich gleich geachtet und sind so dumm in euren Augen? 4. Du, der sich selbst zerfleischt in seinem Zorn, soll um deine willen die Erde verlassen werden, und der Hals wegrücken von seinem Ort? 5. Ja, des Gottlosen Licht verlöscht, und die Flamme seines Feuers leuchtet nicht. 6. Das Licht verfinstert sich in seinem Zelt, und seine Leuchte erlischt über ihm. 7. Seine Schritte treiben ihn in die Enge, und sein eigener Ratschlag wird ihn stürzen. 8. Denn er wird mit seinem Fuß ins Neb verstrickt und wandelt über Fallgruben dahin. 9. Eine Schlinge wird seine Feste ergreifen und ein Fallstrick hält ihn fest. 10. Ein Garn ist für ihn auf dem Boden versteckt und eine Falle auf seinem Pfad. 11. Von allen Seiten überfallen ihn Schrecknisse und verfolgen ihn auf Schritt und Tritt. 12. Es hungert nach ihm sein Verderben und sein Unglück steht neben ihm bereit. 13. Er frißt die Glieder seines Leibes, der Erstgeborene des Todes zehrt seine Glieder auf. 14. Er wird vertrieben aus seiner Hütte, seinem Zufluchtsort, und man führt ihn zum Könige der Schrecken. 15. Seine Hütte

wird von solchen bewohnt, die nicht seine Angehörigen sind, auf seine Wohnung wird Schwefel gestreut. 16. Unter ihm werden seine Wurzeln verborren, und über ihm wird sein Zweig verpflanzt. 17. Sein Gedächtnis wird verschwinden von der Erde, und sein Name wird auf den Strafen nicht genannt. 18. Man stößt ihn aus dem Licht in die Finsternis, er wird aus der Welt gefagt. 19. Kein Sproß noch Schoß bleibt ihm unter seinem Volk, und kein Einwohner wohnt in seinen Zelten. 20. Über seinen Tag entsezen sich die Abendländer, und die Morgenländer ergreift Schrecken darob.

21. So geht es der Wohnung des Ungerechten und so dem Ort dessen, der Gott nicht kennt!

19. Und **Hiob** antwortete und sprach:

2. Wie lange wollt ihr doch meine Seele betrüben und mich niederdrißen mit euren Reden? 3. Ihr habt mich nun zehnmal geschmähet; schämt ihr euch nicht, mich zu übertäuben? 4. Hab' ich aber auch gescheit, so trifft doch wahrlich mein Vergehen mich selbst? 5. Wollt ihr aber wirklich groß tun gegen mich und mir meine Schmach vorwerfen; 6. so erkennet doch, daß Gott mich gebeugt und sein Rez über mich geworfen hat. 7. Klage ich über Gewalttätigkeit, so erhalte ich keine Antwort, und schreie ich um Hilfe, so finde ich kein Recht. 8. Un durchdringlich hat er mir den Weg verzäunt und breitet über meine Pfade Finsternis. 9. Er hat mich meiner Herrlichkeit entkleidet und nahm vom Haupte mir die Krone weg. 10. Er hat mich gänzlich niedergerissen, daß ich vergehe, und meine Hoffnung entwurzelt wie einen Baum. 11. Sein Zorn ist wider mich entbrannt und er sieht mich an als Seinen Feind. 12. Seine Scharen rücken alzumal aus und bahnem ihren Weg gegen mich und lagern sich um meine Hütte her. 13. Meine Brüder hat er von mir weggeschickt, und die mich kennen, tun freudig gegen mich. 14. Meine Verwandten bleiben aus, und meine Bekannten verlassen mich. 15. Meine Hausgenossen und meine Magde halten mich für einen Fremden, sie sehen mich als einen Unbekannten an. 16. Rufe ich meinem Knechte, so antwortet er mir nicht, ich muß ihn mit meinem Mund anflehen. 17. Mein Atem ist meinem Weibe widerlich, und mein Gestank den Söhnen meiner Mutter. 18. Sogar Buben verachten mich; stehe ich auf, so reden sie wider mich. 19. Alle meine Vertrauten verabscheuen mich, und die ich liebte, haben sich gegen mich gewandt. 20. An meiner Haut und meinem Fleisch lebt mein Geheim, und ich habe kaum noch Haut um meine Bähne behalten.

21. Erbarmet, erbarmet euch meiner, meine Freunde, denn die Hand Gottes hat mich getroffen! 22. Warum verfolget ihr mich wie Gott und werdet nicht satt von meinem Fleisch?

23. O daß doch meine Worte aufgezeichnet, und daß sie in ein Buch versetzen würden, 24. daß sie mit eisernem Griffel in Blei oder auf ewig in einen Felsen gegraben würden;

25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird zuletzt über dem Staube stehen. 26. Und nachdem diese meine Hülle zerbrochen ist, alsdann werde ich, von

meinem Fleische los, Gott schauen. 27. Den werde ich mir ansehen, meine Augen werden Ihn schauen, ohne (Ihm) fremd zu sein. Es schmähet meine Nieren in mir! 28. Denn ihr sprecht: Wie wollen wir ihn verfolgen! und die Wurzel der Sache finde sich in mir. 29. Nehmet euch in Acht vor dem Schwert! denn das Schwert wird die Sünden rächen, damit ihr wisset, daß ein Gericht ist.

20. Da antwortete **Zophar**, der Amatiter, und sprach:

2. Darum veranlassen mich meine Gedanken zu antworten und deswegen drängt es mich: 3. Einen Beweis, mir zur Schande, muß ich vernehmen und mein Geist treibt mich zu antworten um meiner Einsicht willen. 4. Weißt du nicht, daß von Alters her, seitdem Menschen auf Erden sind, 5. der Gottlosen Frohsoden kurz ist, und die Freude der Frebler nur einen Augenblick währt? 6. Wenn er schon bis zum Himmel erhoben würde, und sein Haupt bis an die Wolken reichte, 7. so geht er doch auf ewig unter gleich seinem Kot, und die ihn gesehen, werden sagen: Wo ist er? 8. Wie ein Traum wird er verschwinden, man wird ihn nimmer finden, er vergeht wie ein Nachgesicht. 9. Das Auge, das ihn gesehen, sieht ihn nimmer wieder, und sein Ort kennt ihn nicht mehr. 10. Seine Söhne müssen die Armen entchäbigen und ihre Hände sein Vermögen weiter herausgeben. 11. Seine Gebeine waren voller Zugendkraft, die liegt nun mit ihm im Staub. 12. Ist das Böse noch so zügig in seinem Munde, daß er es unter seiner Zunge hält, 13. daß er es hegt und nicht lassen kann und es an seinem Gaumen festhält; 14. so verwandelt sich seine Speise doch in seinem Gingewinde und wird in seinem Innern zu Schlängengift. 15. Das verächtliche Gut muß er wieder von sich geben, Gott treibt es ihm aus dem Leib heraus. 16. Schlängengift hat er gefaugt, darum wird ihn die Zunge der Otter töten. 17. Er wird seine Lust nicht sehn an den Bächen, den Strömen von Honig und von Milch. 18. Das Erworbene muß er zurückgeben und kann es nicht verschlingen, seines eingetauschten Gutes wird er nicht froh. 19. Denn er hat Arme unterdrückt und liegen lassen, ein Haus geraubt, anstatt gebaut. 20. Sein Bauch würde nichts von Genußamkeit, vor seiner Begehrlichkeit blies nichts vor. 21. Nichts entging seiner Freigier; darum wird auch sein Gut nicht beständig sein. 22. Mitten in seinem Überfluss wird ihm angst, alle Hände der Unglücklichen kommen über ihn. 23. Es wird geschehen, während er seinen Bauch noch füllt, wird Er über ihn senden die Glut seines Zornes und wird auf ihn regnen lassen, in seine Speise hinein. 24. Steht er vor der eisernen Rüstung, so wird ihm der eiserne Bogen durchbohren. 25. Er zieht, und der Pfeil geht aus seinem Leibe hervor, blühend fährt er aus seiner Galle und Todesfressen kommen über ihn. 26. Alle Finsternis dient seinen Schäben zum Versteck, ihm wird verzehren ein Feuer, das nicht ausgeblasen wird; es frisht weg, was in seiner Hütte übrig geblieben ist. 27. Der Himmel wird seine Schulden offenbaren, und die Erde sich embören wider ihn. 28. Der Reichtum seines Hauses fährt dahin, muß zerinnen am Tage Seines Zornes. 29. Das ist des gottlosen

Menschen Teil von Gott, das Erbe, das Gott ihm zugesprochen hat.

21. Darauf antwortete **Hiob** und sprach:
 2. Hört, hört, was ich zu sagen habe, das soll der Trost sein, den ihr mir gewährt!
 3. Erlaubet mir, daß ich rede, und wenn ich gesprochen habe, mögt ihr spotten. 4. Richtet mich meine Klage an einen Menschen, und warum sollte ich nicht ungeduldig sein?
 5. Wendet euch zu mir und erstaunet und leget die Hand auf den Mund! 6. Ja, wenn ich daran gedente, so erschrecke ich, und Bittern erfaßt meinen Leib.

7. Warum leben denn die Gottlosen, werden alt, groß und stark? 8. Ihr Same ist beständig vor ihnen, und ihre Sprößlinge wachsen vor ihren Augen um sie her. 9. Ihre Häuser sind friedlich, ohne Furcht; die Rute Gottes schlägt sie nicht. 10. Ihr Ochs bespringt, und nicht umsonst; ihre Kuh kalben und sind nicht unfruchtbar. 11. Sie lassen ihre Jungen aus wie Schafe und ihre Kinder hüpfen herum. 12. Sie spielen auf der Faute und Zither und sind fröhlich beim Klange der Schalmei. 13. Sie verbringen in Wohlsfahrt ihre Tage und fahren in einem Augenblick zum Scheol hinab. 14. Und doch sprechen sie zu Gott: „Heb' Dich weg von uns; der Erkenntnis Deiner Wege fragen wir nichts nach!“ 15. Was sollten wir dem Allmächtigen dienen, und was nützt es uns, Ihn anzurufen? 16. Und doch steht ihr Glück nicht in ihrer Hand; darum sei der Rat der Gottlosen fern von mir! 17. Gar bald wird das Licht der Gottlosen erlöschen und ihr Schicksal sie ereilen; Gott teilt ihnen Schmerzen zu in seinem Born. 18. Sie werden sein wie Stroh vor dem Wind und wie Spreu, die der Sturm entführt. 19. Gott spart sein Unglück für seine Kinder auf; Er wird ihm (dem Gottlosen) vergelten, daß ers weiß! 20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und er wird trinken von des Allmächtigen Born! 21. Denn was wird er für Freude haben an seiner Nachkommenchaft, wenn die Zahl seiner Monde abgeschnitten ist?

22. Braucht man Gott Erkenntnis zu lehren, da Er doch die hohen richtet? 23. Dieser stirbt mitten in seinem Glück, während er ganz ruhig und sorglos ist; 24. seine Tröge fliehen über von Milch, seine Gebeine sind voller Mark. 25. Und jener stirbt mit betrübter Seele und hat nichts Gutes geschmeckt: — 26. Beide liegen im Staube und Würmer decken sie.

27. Seht, ich lenne eure Anschläge und die bösen Gedanken, mit denen ihr mir Unrecht tut; 28. Denn ihr denkt: Wo ist das Haus des Tyrannen hingefommen und die Hütte, darin die Gottlosen wohnten? 29. Habt ihr euch nicht erfundigt nach denen, die des Weges gezogen sind und erkennt Ihr an ihrem Beispiel nicht, 30. daß der Böse auf den Tag des Unglücks aufgespart wird und dem Tag des Borns entgegen geht? 31. Wer hält ihm seinen Wandel vor ins Geicht, und sein Tun, wer verglast es ihm? 32. Er wird zu Grabe getragen und bei seinem Hügel trauert man. 33. Güß sind ihm des Tales Schollen; hinter ihm her zieht jedermann und vor ihm her eine unzählbare Schar.

34. Was tröstet ihr mich denn so ver-

gleichs? Eure Antworteten sind nichts als unmöge Wüh!

22. Darauf antwortete **Eliphaz**, der Themaniter und sprach:
 2. Mag auch ein Mann Gott etwas nützen? Es nützt ja der Verständige nur sich selbst. 3. Hat der Allmächtige Freude, wenn du gerecht bist, ist's Ihm ein Gewinn, wenn du in Unschuld wandelst?

4. Straft Er dich wegen deiner Gottesfurcht und geht mit dir in's Gericht? 5. Sind nicht deine Missetaten groß und deine Schulden ohne Ende? 6. Du wirst deine Brüder ausgespannt haben um nichts und wieder nichts und den Niedenden ihre Kleider ausgezogen haben? 7. Vielleicht hast du dem Münden kein Wasser zu trinken gegeben, oder dem Hungrigen das Brot veragt? 8. Der Mächtige hat das Land bekommen, und der Angesehene wohnte darin. 9. Du hast Witwen leer fortgeschickt und die Arme der Bäuerin zusammenbrechen lassen: 10. Darum liegt du in Banden, und Furcht hat dich plötzlich überfallen. 11. Oder siehst du die Finsternis nicht und die Wasserschlut, die dich bedeckt?

12. Ist Gott nicht himmelhoch? Sieh doch die höchsten Sterne, wie hoch sie stehen! 13. Und du denkst: „Was weiß Gott!“ Sollte Er hinter dem Dunkel richten? 14. Die Wolken hüllen Ihn ein, daß er nicht sehen kann, und Er wandelt auf dem Himmelsgewölbe umher.“

15. Willst du den alten Weg befolgen, den die Bösenwichter gegangen sind, 16. die weggerafft wurden von der Flut, deren Fundament der Strom wegriß, 17. die zu Gott sprachen: „Heb' dich weg von uns! und was könnte der Allmächtige einem tun? 18. Und Er hatte doch ihre Hände mit Gütern erfüllt! — Doch der Gottlosen Rat sei fern von mir! 19. Die Gerechten werden es sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten: 20. „Fürwahr, unsere Widerfacher werden vertilgt, und das Feuer wird ihren Lebendigen verzehren.“

21. Befreunde Dich doch mit Ihm und mache Frieden! Dadurch wird dir Gutes kommen. 22. Nimm doch Belehrung an aus Seinem Mund und lege Seine Worte in dein Herz! 23. Wenn du dich zu dem Allmächtigen bekehrst, so wirst du aufgerichtet werden, wenn du die Ungerechtigkeit aus deiner Hütte entfernst. 24. Wirf das Gold in den Staub und das ophirische Gold zu den Steinen der Bäche; 25. so wird der Allmächtige dein Gold und dein glänzendes Silber sein! 26. Denn dann wirst du dich an dem Allmächtigen ergötzen und zu Gott dein Angesicht erheben; 27. du wirst zu Ihm fleschen und Er wird dich erhören, und du wirst deine Gelübde bezahlen; 28. Was du vornimmt, das wird dir gelingen, und ein Licht wird auf deinen Wegen leuchten. 29. Führen sie abwärts, so wirst du sagen: Es geht empor! und wer die Augen niederschlägt, den wird Er retten. 30. Er wird den frelassen, der nicht unschuldig ist; durch die Reinheit deiner Hände wird er entrinnen.

23. Da antwortete **Hiob** und sprach:
 2. Auch heut noch sind meine Gedanken bitter und pressen mir schwere Seufzer aus! 3. O daß ich wüßte, wo ich Ihn finde! Ich würde zu Seinem Throne gehen. 4. Ich würde Ihm die Streitfrage vorlegen und

meinen Mund mit Beweisen füllen; 5. ich möchte wissen, was Er mir antwortete, und gerne sehen, was er zu mir sagen würde. 6. Würde Er heftig mit mir streiten? Nein, Er würde mich gewiß anhören. 7. Da würde der Rechte Recht finden bei Ihm, und ich würde auf ewig frei ausgehen von meinem Richter.

8. Wenn ich aber schon nach Osten gehe, so ist er nirgends, wende ich mich nach Westen, so werde ich Seiner nicht gewahr; 9. begibt Er sich nach Norden, so erspähe ich Ihn nicht, verbirgt Er sich im Süden, so kann ich Ihn nicht sehen. 10. Er aber kennt meinen Weg; Er prüfe mich, so werde ich wie Gold hervorgehen! 11. Mein Fuß hat innegehalten Seinen Pfad; Seinen Weg habe ich bewahrt 12. und das Gebot Seiner Lippen nicht gebeutet, und bin nicht abgewichen von meiner Vorchrift; die Reden Seines Mundes habe ich behalten.

13. Doch Er bleibt bei Einem, und wer will ihn davon abbringen? Was Er will, das tut Er. 14. Er vollführt, was mir bestimmt ist, und vergleicht hat Er viel im Sinn. 15. Darum schrede ich zurück vor Ihm, und wenn ich daran denke, so fürchte ich mich davor. 16. Ja, Gott hat mein Herz weich gemacht, und der Allmächtige hat mich erschreckt. 17. Dass ich (aber) nicht vergehe vor dem Auge der Finsternis, hat Er vor meinem Angesicht das Dunkel verdeckt.

24. Warum sind vom Allmächtigen nicht Zeiten bestimmt, und sehn die, so Ihn kennen, Seine Tage nicht? 2. Man verrückt Marktstände, raubt Herden und weidet sie. 3. Sie treiben den Waislein ihren Esel fort und pfänden der Witwe ihre Kuh. 4. Sie jagen den Armen aus dem Weg, und die Elenden im Lande müssen sich allejant verbergen. 5. Siehe, wie wilde Tiere in der Wüste, gehen sie früh an ihr Werk, um zu rauen; die Wildnis muß ihre Kinder nähren. 6. Auf dem Feld ernten sie ihr Futter und halten Nachlese im Weinberg des Gottlofen. 7. Nachdem bringen sie die Nächte zu; sie haben kein Gewand, und, wenn es kalt wird, keine Decke. 8. Vor dem Regen bergen sie sich im Gebirg, und weil sie keine Zuflucht haben, so klammern sie sich an die Felsen.

9. Man reißt das Waislein von der Brust und pfändet den Armen aus. 10. Nacht läßt man sie laufen, ohne Kleid, sie müssen Garben tragen und hungern dabei. 11. Zwischen ihren Mauern pressen sie Del, treten die Keller und müssen dörstien.

12. Aus den Städten er tönt das Geschrei der Sterbenden, und die Seele der Er-schlagenen schreit; aber Gott achtet auf das Unrecht nicht.

13. Jene hassen das Licht, sie wollen Seine Wege nicht kennen und bleiben nicht auf Seinen Pfaden. 14. Mit Tagesanbruch steht der Mörder auf, den Elenden und Armen umzubringen, zu Nacht aber ist er wie ein Dieb. 15. Das Auge des Ehebrechers wartet auf die Dämmerung, er spricht: Kein Auge sieht mich! und verhüllt sein Angesicht. 16. In der Finsternis bricht man in die Häuser ein; bei Tag verschließen sie sich; sie scheuen das Licht. 17. Denn ihnen ist die dichteste Finsternis gleich wie der Morgen; sie sind sogar mit dem Todesdunkel vertraut.

18. Aber schnell fährt er auf dem Wasser dahin, verflucht ist ihr Teil auf Erden, sein Weg führt nicht durch Weingärten. 19. Wie die Hölle und Sonnenblut die Schneewässer wegraffen, so der Scheol die, welche sündigen. 20. Der Muttersohn wird seiner vergessen, Würmer laben sich an ihm, seiner wird nicht mehr gedacht, und wie ein Baum wird der Uebermut dessen gebrochen. 21. der die Unfruchtbare ausplünderte, die nichts gebaer, und der Witwe nichts Gutes tat.

22. Und doch erhält Er die Mächtigen lange durch seine Kraft; mancher steht noch aufrecht, der seines Lebens nicht mehr sicher war. 23. Er gibt ihm Sicherheit und jener verläßt sich darauf; Seine Augen sehen auf ihre Wege. 24. Sie kommen hoch; aber wenig braucht's, so sind sie dahin, sie sinken hin und werden zusammengerafft wie alle andern auch, und verwelken wie die reifen Ähren.

25. Ober ißt nicht so? Wer will mich Lügen strafen und meine Rede zunichte machen?

25. Da antwortete Bildad, der Schützer, und sprach:

2. Wie, sollte Seine Herrschaft schrecklich sein? Er macht Frieden in Seiner Höhe! 3. Sind Seine Scharen zu zählen? Und wen übertrifft der Glanz Seines Lichtes nicht?

4. Wie kann aber der Sterbliche gerecht sein vor Gott, und wie will der rein sein, der vom Weibe geboren ist? 5. Siehe, sogar der Mond leuchtet nicht hell, und die Sterne sind nicht rein vor Ihm, 6. Wie viel weniger der Sterbliche, der Wurm, und das Menschenkind, das nur ein Würmlein ist?

26. Und Hiob antwortete und sprach:

2. Wie hast du doch den Ohnmächtigen unterstützt und dem machtlosen Arm geholfen! 3. Wie hast du den Unwisen beraten und Weisheit die Fülle kund getan! 4. Wen hast du mit deiner Rede getroffen und wessen Odem ging aus deinem Mund hervor? 5. Die Schatten trümmern sich vor Schmerz unter den Wassern und ihren Bewohnern. 6. Der Scheol ist enthüllt vor Ihm, und der Abgrund hat keine Decke. 7. Er spannet den Norden aus über das Leere und hängt die Erde an nichts. 8. Er bindet die Wasser in Seinen Wolken zusammen, und das Gewölt zerbricht nicht unter ihrem Gewicht. 9. Er verschließet den Ablauf seines Thrones, Er breitet Seine Wolken darüber. 10. Er hat einen Kreis abgesteckt auf der Oberfläche der Wasser, zur Grenze des Lichtes und der Finsternis. 11. Des Himmels Säulen erbeben und zittern vor Seinem Schreien. 12. Durch Seine Kraft erregt er das Meer und zerschlägt das Ungeheuer mit Seinem Verstand. 13. Durch Seinen Hauch wird der Himmel klar, er durchbohrt mit seiner Hand die stiftige Schlange. 14. Siehe, das sind die Wurzeln Seiner Wege; wie leise ist das Wort, das wir davon vernehmen! Wer will aber den Donner Seiner Macht verstehen?

27. 1. Und Hiob setzte seine Rede fort und sprach:

2. So wahr Gott lebt, der mir mein Recht entzogen, und der Allmächtige, der meine Seele betrübt hat: — 3. So lange noch mein Odem in mir ist und der Hauch

Gottes in meiner Nase, 4. sollen meine Lippen nichts Verfehres reden und meine Zunge keine Lüge aussprechen. 5. Ferne sei es von mir, daß ich euch Recht gebe, ich werde mir meine Unschuld nicht nehmen lassen, bis an mein Ende! 6. Ich habe an meiner Gerechtigkeit festgehalten und werde sie nicht loslassen, mein Gewissen straft mich über keinen meiner Tage; 7. mein Feind aber müsse verurteilt werden und meine Widerfacher Unrecht haben.

8. Denn was für eine Hoffnung hat der Freveler, wenn Gott (ihn) abhaut, wenn er ihm seine Seele entzieht? 9. Wird Gott sein Geschrei erhören, wenn Not über ihn kommt? 10. Hätte er seine Lust an dem Allmächtigen, so würde er Gott allezeit anrufen.

11. Ich will euch über Gottes Hand belehren und, was es mit dem Allmächtigen für eine Bewandtnis hat, euch nicht verbieten.

12. Siehe, ihr habt es ja alle gesehen — warum redet ihr so unnütze Worte? — 13. Das ist das Teil, das der gottlose Mensch von Gott, und dies das Erbe, das die Thyrannen vom Allmächtigen erhalten: 14. Wenn seine Kinder sich mehren, so ist's für's Schwert, und seine Nachkommenhaft hat nicht Brot genug. 15. Seine Eintronnungen sinken vor der Pest in's Grab, und seine Witwen beweinen sie nicht. 16. Wenn er schon Geld zusammenschart wie Staub, und Kleider zusammenhäuft wie Kot, — 17. so bringt er sie zwar zusammen, aber der Gerechte wird sie anziehen, und in das Geld werden sich die Unschuldigen teilen. 18. Er baut sein Haus wie die Motte, und wie ein Häuslein, das der Hüter macht. 19. Er stirbt reich und wird doch nicht (zu seinen Vätern) versammelt; in einem Augenblick ist er dahin: 20. Schreken ergreift ihn wie eine Wassersflut, ein Sturmwind führt ihn über Nacht davon. 21. Ein Ostwind ergreift ihn, und er fährt dahin, er rafft ihn von seiner Stätte hinweg. 22. Schonungslos schleudert Er Geischosse nach ihm, eiligt muß er fliehen vor Seiner Hand. 23. Man klatscht mit den Händen über ihn und zischt ihn aus an seinem Ort.

28. Denn das Silber hat seinen Ausgang und das Gold seinen Ort, da man läutert. 2. Eisen wird aus der Erde gegraben und aus Steinen schmelzt man Kupfer. 3. Man macht der Finsternis ein Ende und forscht alles vollkommen aus, die Steine, die in der Finsternis und Todes-schatten liegen. 4. Einen Schacht bricht man auf, da wo kein Wandersmann geht; auf unbetretenen Pfaden lassen sie sich hinab und schweben ferne von den Menschen. 5. Aus der Erde wächst Brot hervor, und unter ihr ist's wie vom Feuer durchwühlt. 6. In ihren Steinen wird Saphir gefunden und Gold in ihren Schollen, 7. auf dem Pfad, den kein Raubvogel kennt und den auch des Habichts Auge nicht erfaßt; 8. den auch kein Raubtier betritt, der Löwe schreitet nicht darauf. 9. Der Mensch legt seine Hand an den harten Felsen und durchwühlt die Gründen der Berge. 10. Er treibt Stollen durch die Felsen, und sein Auge er sieht alles, was tödlich ist. 11. Daß sie nicht tränken, verstoßt er die Rinnen; das Verborgene bringt er ans Licht.

12. Wer wo wird die Weisheit gefunden und welches ist der Ort des Verstandes? 13. Der Mensch kennt ihre Zubereitung nicht, im Land der Lebendigen wird sie nicht gefunden. 14. Die Tiefe spricht: „Sie ist nicht in mir“ und das Meer: „Sie ist nicht bei mir.“ 15. Sie wird mit keinem Geld bezahlt und nicht mit Silber aufgewogen. 16. Um Gold von Ophir ist sie nicht zu haben, auch nicht um kostlichen Onyxstein und Saphir. 17. Gold und Glas kommt ihr nicht gleich, noch wird sie um goldenes Gerät eingetauscht. 18. Korallen und Kristall sind nichts gegen sie, und der Besitz der Weisheit geht über Berlen. 19. Der Topas aus Aethiopien ist ihr nicht zu vergleichen, mit reinem Golde wird sie nicht aufgewogen.

20. Woher kommt denn die Weisheit, und welches ist der Ort des Verstandes? 21. Sie ist verborgen vor den Augen aller Lebendigen und vor den Wögeln des Himmels verstellt. 22. Der Abgrund und der Tod sprechen: Wir haben mit unfern Ohren von ihr gehört. 23. Gott weiß ihren Weg und Er kennt ihren Ort. 24. Denn er schaut bis zu den Enden der Erde und sieht alles, was unter dem Himmel ist. 25. Als er dem Winde sein Gewicht gab und den Wassern ihr Maß; 26. als er dem Regen sein Ziel setzte und dem Weiterstrahl seinen Weg: 27. Da hat er sie gesehen und gezählt, sie bereitet und ersucht. 28. Und hat zum Menschen gesagt: Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit, und vom Bösen weichen, das ist Verstand!

29. Und Hiob fuhr in dem Vortrag seiner Sprüche fort und sprach:

2. Wer gibt mir die vorigen Monate zurück und die Tage, in welchen Gott mich behütete? 3. Als Seine Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bei Seinem Lichte durch das Dunkel ging. 4. Wie ich in den Tagen meines Herbstes vertrauten Umgang mit Gott bei meiner Hütte pflegte; 5. als der Allmächtige noch mit mir war, und meine Knaben um mich her; 6. da ich meine Tritte in Milch badete, und der Hels mir Del in Strömen goß; 7. als ich noch zum Tore ging, zur Stadt hinauf, und meinen Sitz auf dem Markt auffschlug. 8. Wann mich die Knaben sahen, so verbargen sie sich, die Greise standen auf und blieben stehen. 9. Die Fürsten hörten auf zu reden und legten die Hand auf den Mund. 10. Die Stimme der Vornehmen stieß, und ihre Zunge klebte am Gaumen. 11. Wessen Ohr mich hörte, der pries mich glücklich, und wessen Auge mich sah, der stimmte mir zu. 12. Denn ich rettete den Elenden, der da schrie, und das Waislein, das keinen Helfer hatte. 13. Der Segen des Verlorenen kam über mich, und ich machte das Herz der Witwe jauchzen. 14. Ich zog Gerechtigkeit an und sie bekleidete mich, mein Talar und Turban war das Recht. 15. Ich war des Blinden Auge und des Lahmen Fuß. 16. Ich war des Armen Vater, und die Streitfache, die ich nicht kannte, untersuchte ich. 17. zerbrach die Stoßzähne des Ungerechten und riß ihm den Raub aus den Zähnen. 18. Und so dachte ich, ich würde mit meinem Nest sterben und wie der Boniz viele Tage erleben. 19. Meine Wurzel

war an den Wassern ausgebreitet, und der Tau übernachtete auf meinem Zweig. 20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich bei mir, und mein Bogen verjüngte sich in meiner Hand. 21. Auf mich hörte und wartete man und lauschte stillschweigend auf meinen Rat. 22. Auf meine Rede folgte kein Widerspruch, und meine Worte trüpfelten auf sie.

23. Sie harrten auf mich, wie das Erb-reich auf einen Regen, und sperrten ihren Mund auf, wie nach einem Blahrgen. 24. Lächelte ich sie an, so konnten sie's kaum glauben, und das Licht meines An-gesichts verdunsteten sie nicht. 25. Ich prüfte ihren Weg und saß oben an und wohnte wie ein König unter dem Volle, wie einer, der die Traurigen tröstet.

30. Sieg aber lachten über mich, die an Jahren jünger sind als ich, deren Väter ich verschmäht hätte neben die Hunde meiner Herde zu setzen. 2. Wozu konnte mir die Arbeit ihrer Hände dienen, da es ihnen an ungebrochener Kraft gebrach? — 3. Durch Mangel und Hunger abgezehzt, begnagten sie das dürre Land, welches längst wüste und verödet war. 4. Sie pflückten Melde beim Gefräuch, und die Ginstewurzel war ihr Brot. 5. Aus der Gemeinde wurden sie gejagt, man schrie über sie als über Diebe.

6. In den grausigen Schluchten müssen sie wohnen, in Erd- und Felsenlöchern. 7. Im Gebüsch kreischen sie und liegen unter Reiseln hingestreckt. 8. Kinder von Narren, Kinder Chlosoer, sind sie aus ihrem Lande verstoßen worden.

9. Und der selben Liedlein bin ich nun geworden und diene ihnen zum Ge-schwätz. 10. Sie verabscheuen und fliehen mich, und vor meinem Angesicht sparen sie den Speichel nicht. 11. Denn ihr en Zaum hat Er aufgelöst und mich gebeutigt, darum lassen sie den Zügel schließen vor mir. 12. Zu meiner Rechten erhebt sich die Brut. Sie lassen meinen Jüßen keine Ruhe und bahnen ihre Unglückswege gegen mich. 13. Meinen Pfad haben sie zerstört, zu meinem Falle hessen sie, die feinen Helfer haben. 14. Wie durch eine weite Breite überfallen sie mich, unter Kriegs-gefecht wälzen sie sich herbei. 15. Es ist Schrecken über mich gekommen; meine Ehre ist wie der Wind verflogen; und wie eine Wolke ist mein Heil vorübergegangen.

16. Und nun ergiebt sich meine Seele über mich, denn die Tage meines Glends haben mich ergriffen. 17. Die Nacht durchbohrt mir mein Gebein, und meine nagenden Schmerzen schlafen nicht; 18. durch ihre große Hestigkeit verändert sich mein Kleid, wie ein Hund umschließt es mich. 19. Er hat mich in den Tod geworfen, und ich bin wie Staub und Asche geworden. 20. Ich schreie zu Dir und Du antwortest mir nicht, ich stehe da und Du beobachtest mich. 21. Du hast Dich gegen mich zum unbarmherzigen Feind verwandelt, mit Deiner gewaltigen Hand widerstehst Du mir. 22. Du sehest mich dem Wind aus und lässt mich dahinfahren, daß mir jeder Halt entschwindet. 23. Denn ich weiß, daß Du mich zum Tode führen wirst, ins Haus, wo alle Lebendigen zusammenkommen.

24. Wahrlieblich, kein Bittender hat seine Hand ausgestreckt, wenn er in seinem Un-

glück schrie; 25. daß ich nicht geweint hätte mit ihm in böser Zeit, und meine Seele sich nicht betümmt hätte um den Armen. 26. Aber Ich habe auf Gutes gehofft, und es kam Nebel, Ich habe auf das Licht ge-wartet und es ist Finsternis gekommen. 27. Meine Eingeweide wallen und wollen nicht stille werden; die Tage meines Jammers sind mir begegnet. 28. Traurig gehe ich einher, ohne Sonne; ich bin in der Gemeinde aufgestanden und habe um Hilfe geschrien. 29. Ich bin ein Bruder ge-worden der Schafale und ein Gefährte der jungen Straußen. 30. Meine Haut ist schwarz geworden an mir und meine Ge-beine vor Hitze verborret. 31. Meine Harfe ist in Trauern verschret und mein Flöten-spiel in lautes Weinen.

31. Einen Bund hatte ich geschlossen mit meinen Augen, und wie hätte ich mein Auge auf eine Jungfrau werfen dürfen! 2. Aber was teilt mir nun Gott vom Himmel dafür zu, und welchen Vohn er-halte ich vom Allmächtigen aus der Höhe? 3. Ist denn das Unglück nicht für den Uner gerechten, und das Missgeschick für die Uebeltäter? 4. Sieht Er nicht meine Wege und zählt alle meine Schritte, 5. daß er wissen kann, ob ich mit Lügen umgegangen oder auf Betrug ausgegangen bin? 6. Er wäge mich auf gerechter Wage, so wird Gott meine Unschuld erkennen!

7. Ist mein Schritt vom Weg abgewichen oder wandelte mein Herz meinen Augen nach und liebte meinen Händen ein Matel an; — 8. so will ich säen, und ein anderer solls essen, und meine Pflanzungen sollen entwurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz hinreißen lassen zu einem Ehemahl, oder habe ich gelauert an der Tür meines Nachsten; — 10. so soll mein Weib einem andern mahlen und andere mögen sich über sie beugen! 11. Denn das wäre eine Schandtat und ein strafwür-diges Vergehen, 12. ja ein Feuer wär's, das bis in die Hölle hinein brennen und alle meine Habe verzehren müßte mit Stumpf und Stiel.

13. Habe ich meinem Knecht das Recht verweigert, oder meiner Magd, wenn sie eine Sache hatten wider mich; 14. was wollte ich tun, da Gott wider mich auf-tritt und wenn er mich zur Rede stellt, was wollte ich ihm antworten? 15. Hat nicht Der, der mich im Mutterchoße bereitete, auch ihn gemacht, hat nicht ein und der-selbe uns im Mutterleibe hervorgebracht?

16. Habe ich den Armen versagt, was sie begehrten, und die Augen der Witwe ver-schmachten lassen; 17. habe ich meinen Bissen allein verzehrt, und hat das Wais-lein nichts davon gefriegt? 18. Wahrlieblich, von meiner Jugend auf hat es mich hoch-gehalten wie einen Vater, und von Mutter-leibe an hab' ich sie geführt.

19. Habe ich einen herumirren sehen ohne Kleider und dem Armen keine Decke gegeben? 20. Nein, wahrlieblich, es haben mich seine Lenden gesegnet, wenn sie von der Wolle meiner Lämmer warm geworden sind!

21. Habe ich meine Hand gegen die Waise erhoben, weil ich sah, daß man mir helfen würde im Tor; 22. so soll mir die Schulter vom Nacken fallen und mein Arm von der Röhre abbrechen! 23. Aber ich hätte mich vor Gottes Strafe gefürchtet, und aus

Ehrfurcht vor Ihm hätt' ich's gar nicht gewuñnt.

24. Habe ich auf Gold mein Vertrauen gesetzt und zu dem seinen Gold gesagt: Sei du meine Zuversicht; 25. hab' ich mich gefreut, weil ich reich geworden und meine Hand viel erworben hat; 26. habe ich die Sonne angesehen, weil sie leuchtete, und den Mond, weil er so prächtig dahinzog, 27. und habe ich mein Herz im Geheimen betören lassen, daß ich ihnen Küsse zuwarf mit der Hand: 28. so wäre auch das ein strafwürdiges Vergehen, denn ich hätte den Gott verleugnet, der höher ist.

29. Habe ich mich gefreut über den Sturz meines Feindes und mich ergötzt daran, wenn ihn Unglück traf? 30. Nein, ich habe meinen Gaumen nicht hergegeben zum Sündigen, daß ich sein Leben mit einem Fluch gefordert hätte.

31. Haben meine Hausgenossen nicht oft gesagt: Wer hätte sich von seinem Fleische nicht gesättigt? 32. Kein Fremdling brauchte draußen zu übernachten; ich öffnete meine Tür dem Wandersmann.

33. Habe ich wie Adam meine Übertretung bedekt, so daß ich in meinem Busen verborgen hätte meine Schuld, 34. weil ich die große Menge gefürchtet hätte, und die Verachtung der Geschlechter mich erschreckt, so daß ich hätte schweigen müssen und nicht zur Tür hinaus gehen dürfen...?

35. O daß Er mir doch Gehör schenkte! Siehe, da ist meine Unterschrift; der Allmächtige antworte mir, und mein Gegner schreibe eine Klageschrift wider mich! — 36. Wahrsichlich, ich würde sie auf meine Schulter legen und sie mir wie eine Krone umbinden! 37. Meine Schritte dürfte ich ihm getrost aufzählen und ihm nahen wie ein Fürst!

38. Wenn mein Adler wider mich schreitet, und seine Jürgen mit einander weinen, 39. weil ich ohne ihn zu bezahlen, seinen Ertrag genossen hätte und seinen Besitzer ums Leben gebracht: — 40. so soll er statt Weizen Dornen tragen und Unkraut anstatt der Gerste!

Zu Ende sind die Reden Hiobs.

*

*

*

32. Da hörten jene drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er gerecht war in seinen Augen.

2. Es entbrannte aber der Zorn Elihu, des Sohnes Barachels, des Busitors, vom Geschlechte Ram; über Hiob entbrannte sein Zorn, weil er sich selbst für gerechtfertigt hielt von Gott; 3. über seine drei Freunde aber entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort fanden und Hiob doch verurteilten. 4. Elihu aber hatte gewartet mit seiner Rede an Hiob; denn jene waren älter als er.

5. Als aber Elihu sah, daß keine Antwort war im Munde jener drei Männer, entbrannte sein Zorn. 6. Und Elihu, der Sohn Barachels, der Busiter, hob an und sprach:

Jung bin ich an Jahren, ihr aber seid grau; darum habe ich mich gefürchtet, euch zu verblenden meinen Befund. 7. Ich dachte: Die Betagten sollen reden, und die Bejahren ihre Weisheit fundum. 8. Aber der Geist ist es im Menschen und der Odem des Allmächtigen, was sie verständig macht. 9. Nicht alle Lehrer sind weise, und nicht

alle Kreise verstehen sich auß Recht. 10. Darum sage ich: Höret auf mich, so will ich mein Urteil verkünden, ja auch ich.

11. Siehe, ich habe euern Reden abgewarriet, habe zugehört bis zu eurem Entscheid, bis ihr die rechten Worte gefunden hättet; 12. und ich habe auf euch gewartet, bis ihr fertig waret; aber siehe, da ist keiner von euch, der Hiob widerlegt, der seine Rede beantwortet hätte. 13. Saget nur ja nicht: Wir haben die Weisheit gefunden: Gott wird ihn schlagen, nicht ein Mensch. 14. Er hat seine Worte nicht an mich gerichtet, so will ich ihm auch nicht antworten wie ihr.

15. Sie sind geschlagen, sie geben keine Antwort mehr, die Worte sind ihnen ausgängen! 16. Ich habe gewartet; weil sie aber nichts sagen, weil sie dassehen und antworten nicht mehr, 17. so will auch ich nun meinen Teil erwidern und mein Urteil abgeben, ja auch ich; 18. denn ich bin voll von Worten, und der Geist, der in mir ist, drängt mich dazu. 19. Siehe, mein Leib ist wie ein Weinschlauch, der keine Lefnung hat, wie Schlüchte voll Mostes will er zersten. 20. Darum will ich reden, so wird es mir leichter, ich will meine Lippen auftun und antworten. 21. Ich will aber keine Person ansehen und keinem Menschen schmeicheln; 22. denn ich kann nicht schmeicheln, wie leicht möchte mich mein Schöpfer wegaffen.

33. Doch höre nun, Hiob, meine Rede, und alle meine Worte fasse auf. 2. Sieh doch, ich öffne meinen Mund und rede mit Zunge und Gaumen; 3. meine Reden kommen aus aufrichtigem Herzen, und meine Lippen sprechen lautere Wahrheit aus. 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen belebet mich. —

5. Kannst du, so widerlege mich, rüste dich, tritt vor mich hin! 6. Siehe, ich bin Gottes, gleich wie du, auch ich bin vom Lehm abgeknissen. 7. Siehe, Furcht vor mir soll dich nicht schreden, und ich will dir nicht lästig sein.

8. Nun halt du vor meinen Ohren gesagt, und ich habe deine eigenen Worte gehört; 9. „Nein bin ich, ohne Vergehen, unbefleckt und ohne Schuld!“ 10. Siehe, Er erfindet Beschuldigungen gegen mich, Er hält mich für Seinen Feind; 11. Er schlägt meine Füße in den Stock und lauert auf alle meine Schritte.“

12. Siehe, das sagst du nicht mit Recht, darauf muß ich dir antworten; denn Gott ist größer als der Mensch. 13. Warum haderst du denn mit ihm, da Er doch keine Seiner Taten zu verantworten hat?

14. Sondern Gott redet einmal und zum zweitenmal, aber man beachtet nicht.

15. Im Traum, im Nachgesicht, wenn tiefer Schlaf die Menschen überfällt, und sie in ihren Betten schlafen, 16. da öffnet Er das Ohr der Menschen und versiegelt Warnungen an sie, 17. daß der Mensch absche von seinem Tun, und Er den Mann vor Lebemitt beschütze, 18. daß Er seine Seele von der Grube zurückhalte und sein Leben, daß er nicht renne ins Geschöpf. 19. Er züchtigt ihn auf seinem Lager mit Schmerzen, ein hartes Gericht geht über seines Leib, 20. daß ihm das Brot zum Ekel wird, und seiner Seele die Lieblingsspeise; 21. sein Fleisch schwindet dahin, man siehts nicht mehr, und seine Gebeine,

die man sonst nicht sah, sind abgezehrt; 22. seine Seele naht sich der Grube, und sein Leben den Todesmächten. 23. Wenn es dann für ihn einen Engel gibt, einen Mittler, einen aus Tausenden, dem Menschen zu verhindern Seine Gerechtigkeit; 24. wenn dieser sich erbarmt über ihn und spricht: „Erlöse ihn, daß er nicht zur Grube hinabfahre; ich habe ein Ehegeld gefunden!“ 25. Alsdann wird sein Fleisch wieder grünen, mehr als in der Kindheit; er wird wieder lehren zu den Tagen seiner Jugend; 26. er wird zu Gott bitten, der wird ihm gnädig sein, und wird sein Angesicht mit Jauchzen sehen und dem Menschen seine Gerechtigkeit wiedergeben. 27. Er wird singen vor den Menschen und sagen: Ich hatte gesündigt und das Recht verfehlt; aber Er hat mir nicht vergolten nach Verdienst; 28. Er hat meine Seele erlöst, daß sie nicht in die Grube gefahren ist, und daß mein Leben das Licht wieder sieht!

29. Siehe, dies alles tut Gott zweimal oder dreimal mit dem Menschen, 30. daß er seine Seele vom Verderben herumhole und ihn erleuchtet mit dem Licht der Lebendigen. 31. Merkt auf, Hiob, hört mir zu, schweige, und ich will reden! 32. Hast du aber Worte, so antworte mir, sage her, denn ich wünsche deine Rechtfertigung; 33. wo aber nicht, so hör' mir zu, schweige, und ich will dich Weisheit lebend!

34. Und Elihu antwortete und sprach: 2. Höret, ihr Weisen, meine Worte, und ihr Verständigen merkt auf mich! 3. Denn das Herz prüft die Rede, wie der Gaumen die Speise schmeidet. 4. Das Recht wollen wir uns erwählen und untereinander aussuchen, was gut ist. 5. Denn Hiob behauptet: „Ich bin gerecht, aber Gott gibt mir nicht recht. 6. Bei all meinem Recht werd' ich zum Lügner gestempelt, tödlich verwundet bin ich vom Pfeil — ohne Schuld!“

7. Wo ist ein Mann, wie Hiob, der Lästerung wie Wasser säuft? 8. der so, wie er, in Gesellschaft der Unverbüter wandelt und mit gottlosen Leuten umgeht! 9. Denn er hat gesagt: „Es nützt dem Menschen nichts, wenn er schon Freundschaft pflegt mit Gott!“

10. Darum, ihr gewissenhaften Männer, hört mir zu: Fern sei es von Gott, daß Er sich Gewalttätigkeiten erlaube, und von dem Allmächtigen, unrecht zu tun; 11. sondern Er bezahlt dem Menschen, was er verdient, und läßt einem jeden widerfahren, je nachdem er gewandelt hat. 12. Ja wahrlich, Gott tut nicht unrecht, und der Allmächtige beugt nicht das Recht. 13. Weisen Ohrhut ist die Erde unterstellt, und wer gibt acht auf die ganze Welt? 14. Wenn Er nur noch auf sich selbst achtete und nähme Seinen Geist und Odem wieder zu sich, 15. so würde alles Fleisch miteinander vergehen, und der Mensch wieder zum Staube lehren.

16. Hast du nun Verstand, so höre auf das und merke auf die Stimme meiner Worte! 17. Könnte auch einer, der das das Recht hasste, herrschen, und sollte der Mächtige den Gerechten verdammen? — 18. Darf man zum Könige sagen: Du Nichtsnutz! und zu den Edlen: Ihr seid ungerecht! 19. wie viel weniger zu dem, der nicht ansieht die Person der Fürsten

und den Reichen nicht kennt vor dem Armen; denn sie sind alle Seiner Hände Werk. 20. Plötzlich sterben sie, wohl zu der halben Nacht: Völker wanzen und gehen dahin, und man befreitigt den Tyrannen nicht durch Menschenhand. 21. Denn Gottes Augen sind auf die Wege eines Jeden gerichtet, und Er sieht jeden Schritt, den einer macht. 22. Es gibt keine Finsternis und keinen Todesschatten, wo sich die Unverbüter verbergen können. 23. Ja, Er braucht den Menschen nicht erst noch zu untersuchen, der vor Gott zu Gerichte geht. 24. Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung und sieht andere an deren Statt. 25. Weil Er ihre Werke kennt, darum lehret Er sie um über Nacht und sie werden zerstört. 26. An der Stelle der Gottlosen züchtigt Er sie und stellt sie zum Tempel auf. 27. darum, daß sie von Ihm abgefallen sind und keinen Seiner Wege beachtet haben. 28. und weil des Armen Geschrei zu Ihm gelangt ist und Er das Schreien der Unterdrückten erhört hat. 29. Wenn er Frieden gibt, wer will verdammen? Wenn Er aber Sein Angesicht verbirgt, wer kann Ihn schauen? Sei es nun ob einem Volk, oder wegen einem Menschen, 30. weil ein gottloser Mensch regiert, oder weil das Volk in Fallstricke geraten ist.

31. Darf man zu Gott sagen: „Ich muß (Strafe) tragen und hab' doch nichts verbrochen?“ Nein, sondern: 32. „Was ich nicht sehe, lehr' Du mich, und hab' ich Unrecht getan, so will ichs nicht mehr tun! 33. Was von Dir kommt, das vollende Du nur; denn Du verwirfst und Du erwählst, und nicht ich, und was Du erkennst, das sage (mir)!“

34. Verständige Männer werden mir zustimmen und der weise Mann, der mir zu hört: 35. Hiob redet wie ein Unwissender, und seine Worte zeugen nicht von Verstand. 36. Möchte Hiob geprüft werden ohne Ende, weil er sich zu den gottlosen Leuten geschlagen hat! 37. Denn zu seiner Sünde fügt er Abfall hinzu, verhöhnet uns und redet viel wider Gott.

35. Und Elihu antwortete und sprach: 2. Hast du recht, wenn du sprichst: Meine Gerechtigkeit kommt von Gott; 3. und wenn du sagst: Was machts dir, und was schadets mir, wenn ich sündigte? 4. Ich will dir eine Antwort geben und deinen Gefährten mit dir! 5. Sieh' zum Himmel empor und betrachte ihn und schau die Wolken an, die höher sind als du! 6. Wenn du sündigst, was tust du Ihm zu Leid und sind deiner Missfertigkeiten viele, was schadest du Ihm? 7. Bist du aber gerecht, was gibst du Ihm, und was empfängt Er von deiner Hand? 8. Aber ein Mensch wie du leidet unter deiner Sünde und den Menschenkindern nützt deine Gerechtigkeit. 9. Sie schreien vor dem Auge des Gewaltigen. 10. Er aber denkt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Loblieder gibt in der Nacht? 11. Der uns etwas anderes gelehrt hat, als die Tiere des Felbes, und uns mehr Verstand gegeben hat, als den Bögeln unter dem Himmel. 12. Sie schreien, und Er sollte nicht hören trok des Nebermutes der Bösen? 13. Sollte es umsonst sein, sollte

Gott nicht hören, und der Allmächtige es nicht sehen? 14. Auch wenn du sagst, du siehest Ihn nicht, so liegt die Sache doch vor Ihm; warte du nur auf Ihn! 15. Und nun, weil sein Horn noch nicht gestrafet hat, sollte Er deshalb das Verbrechen nicht sehr wohl wissen? 16. So hat also Hiob sein Maul umsonst aufgesperrt und aus lauter Unverstand so freche Reden geführt!

36. Und Elihu fuhr fort und sprach: 2. Wart' mir noch ein wenig, so will ich dich lehren, ich hab' noch mehr zu reden für Gott. 3. Ich will meine Wissenschaft weit her holen und meinem Schöpfer Gerechtigkeit widerfahren lassen! 4. Denn wahrlich, meine Reden sind keine Lügen, du haßt mit einem ganz Verständigen zu tun!

5. Siehe, Gott ist mächtig, Er vergeht nicht, groß ist die Kraft Seines Herzens. 6. Den Gottlosen läßt Er nicht leben, sondern gibt den Elenden recht. 7. Er wendet seine Augen nicht ab von den Gerechten, und sieht sie auf ewig mit Königen auf den Thron, daß sie herrschen. 8. Sind sie aber gebunden in Fesseln, gefangen in Banden des Elends, 9. so hält Er ihnen ihre Taten vor und und ihre Übertretungen; denn sie haben sich überhoben; 10. Er öffnet ihr Ohr der Bestrafung und befiehlt ihnen, sich von der Bosheit zu befreien.

11. Wenn sie dann gehorchen und sich unterwerfen, so werden sie ihre Tage in Glück und ihre Jahre in Wohlfahrt beendigen. 12. Gehorchen sie aber nicht, so müssen sie umkommen durch's Schwert und dahinterher in ihrem Unverständ. 13. Denn die ruchlosen Herzens sind, widersehen sich, sie siehen nicht, wenn Er sie gefehlt hat. 14. Ihre Seele stirbt in der Jugend und ihr Leben unter den Huren. 15. Den Gedemütierten aber rettet Er durch die Demütigung und öffnet durch die Trübsal sein Ohr. 16. Und auch dich loßt Er aus der Enge in die Weite, auf die keine Not mehr folgt, und an einen reichbegüterten Tisch. 17. Hast du aber das Urteil des Gottlosen erfüllt, so werden Urteil und Gericht dich treffen. 18. Der Horn verleihe dich ja nicht zur Lästerung, und die Menge des Lösegeldes besteche dich nicht. 19. Wird Er deinen Reichtum schäzen? Er achtet nicht auf Gold, noch auf alle Anstrengungen der Kraft.

20. Sehne dich nicht nach der Nacht, da Böller untergehen werden. 21. Hüte dich, wende dich nicht zum Bösen, denn um dess willen wirst du vom Unglück geprüft.

22. Siehe, Gott ist exzababen in Seiner Kraft, wo ist ein Lehrer gleich Ihm? 23. Wer will Ihn zur Rede stellen über seinen Weg, und wer will zu Ihm sagen: Du hast Unrecht getan? 24. Denk dran, zu erheben sein Tun; die Menschen sollens bejingen. 25. Alle Menschen sehen es ja, der Sterbliche schaut es von ferne. 26. Sieh wie exzababen ist Gott! Wir aber verstehen Ihn nicht; die Zahl Seiner Jahre hat niemand erforscht.

27. Denn Er zieht Wassertropfen auf, sie trüpfeln als Regen aus Seinem Dunst, 28. den die Wolken rieseln lassen, sie trüpfeln auf viele Menschen herab. 29. Versteht man auch die Ausspannung der Wolken und das Krachen Seines Gezels? 30. Siehe, Er

breitet Sein Licht darüber aus und bedekt die Gründe des Meeres; 31. denn damit richtet Er die Böller und gibt Speise die Fülle. 32. Die Hände bedeckt Er mit Licht und gebietet ihm zu treffen. 33. Sein Donnern kündigt ihn an; die Herde riecht das aufsteigende Gewitter.

37. Ja darüber erzählt mein Herz und fährt auf von seinem Ort. 2. Höret auf das Donnern Seiner Stimme und auf den Ton, der aus Seinem Munde geht! 3. Er leitet ihn hin unter allen Himmel und sein Licht bis zu den Enden der Erde. 4. Hinter ihm her brüllt der Donner, und Er spart ihn nicht, damit Seine Stimme gehört werde. 5. Gott donnert mit Seiner Stimme wunderbar; Er tut große Dinge, die wir nicht verstehen. 6. Er gebeut dem Schnee: Fall auf die Erde! und läßt Regen fließen, heftige Regengüsse. 7. Aller Menschen Hand versiegelt Er, damit alle Leute sein Werk erkennen mögen. 8. Die Tiere suchen ihre Schlupfwinkel auf und bleiben in ihren Höhlen.

9. Vom Süden kommt Sturm und vom Norden her die Kälte. 10. Vom Hauche Gottes gibt es Eis, und die weiten Wasser frieren zu. 11. Die Wolle bricht, das Wasser stürzt herab, und Er zerstreut das Gewölk mit Seinem Licht. 12. Und es (das Gewölk) wendet sich überall hin, wohin Er es leucht, auszurichten alles, was Er ihm befiehlt auf dem ganzen Erdenrund — 13. bald zur Rute, bald zur Wohltat für Sein Land.

14. Merk dir das, Hiob, steh still und erwäge Gottes Wunder! 15. Weißt du, wie Gott ihnen Befehl gibt, wie Er das Licht Seiner Wolken leuchten läßt? 16. Verstehst du das Schweben der Wolken, die Wunder dessen, der am Verstand vollkommen ist? 17. Du, dem die Kleider zu warm werden, wenn es auf der Erde schwül wird vom Mittagswind? 18. Wölbst du, wie Er, das Firmament, daß es feststeht wie ein gegossener Spiegel?

19. Lehre uns, was wir Ihm sagen sollen; wir können's nicht dar tun vor Finsternis. 20. Wird's Ihm erzählt werden, daß ich rede? Ober soll der Mensch wünschen, daß er vertilgt werde? 21. Jetzt zwar sehen wir das Licht nicht, das doch leuchtend hinter den Wolken steht; aber der Wind wird sich erheben und sie wegziehen. 22. Von Mitternacht kommt Goldglanz; Gott ist von wunderbarer Pracht umgeben. 23. Den Allmächtigen finden wir nicht; er ist von unbegreiflicher Kraft, voll Recht und Gerechtigkeit; er beugt sie nicht; 24. Darum fürchten Jhn die Menschen; Er aber sieht nicht an die weisen Herzens sind.

* * * * *

38. Da antwortete Jehovah dem Hiob aus dem Gewittersturm und sprach:

2. „Wer verfinstert da Gottes Rat mit seinen unverständigen Reden? 3. Güte doch deine Lenden wie ein Mann! Ich will dich fragen, ließe mich!

4. Wo warst du, als ich das Fundament der Erde legte? Sage an, wenn du's weißt! 5. Wer hat ihre Maße bestimmt? Weißt du das? Ober wer hat die Meßchnur über sie ausgepaust? 6. Worauf wurden ihre Grundpfeiler gestellt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, 7. als die Morgensterne mit einander jauhzten und alle Kinder

Gottes jubelten? 8. Wer hat das Meer mit Dämmen umgeben, als es hervorbrach wie aus Mutterleib; 9. da ich's in Wollen kleide und es in Nebel wie in Windeln wund; 10. da ich ihm seine Grenze brach und ihm Damm und Regel gab; 11. und zu ihm sprach: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, hier soll sich legen deiner Wellen Stolz!

12. Hast du zu deiner Zeit den Sonnenaufgang angeordnet und dem Morgenrot seinen Platz angewiesen; 13. daß es die Enden der Erde ergreife, damit die Frebler von ihr abgeschüttelt würden? 14. Sie wandelt sich wie Siegelton und steht da wie ein Gewand; 15. den Gottlosen wird ihr Licht entzogen und der Frebler Arm zerbricht.

16. Wißt du auch bis zu den Meeresquellen gekommen, oder hast du die Meerestiefe ausgeforscht? 17. Sind dir die Tore des Todes geöffnet worden, oder hast du die Tore des Todes schattens gesehen? 18. Weißt du, wie breit die Erde ist? Weißt du das alles, so sag' es mir.

19. Welches ist der Weg zu den Wohnungen des Lichts, und wo hat die Finsternis ihren Ort; 20. daß du gelangen könnest bis zu ihrer Grenze und finden möchtest den Pfad zu ihrem Hause? 21. Du weißt es, denn zu der Zeit bist du geboren und deiner Tage Zahl ist groß! 22. Wißt du auch bis zu den Borraslammern des Schnees gekommen und hast du die Vorwüste des Hagels gesehen, 23. die ich auf behalten habe auf die Zeit der Not, für den Tag des Krieges und des Streits?

24. Auf welche Weise verteilt sich das Licht, und wie verbreitet sich der Ostwind über die Erde? 25. Wer hat dem Regenstrom sein Bett gegraben und einen Weg gebahnt dem Donnerstrahl, 26. daß es regne auf ein unbewohntes Land, auf eine Steppe, da kein Mensch ist; 27. um zu sättigen die Wüste und Verwüstung, damit das junge Grün gedeihen kann?

28. Hat der Regen auch einen Vater und wer hat die Tautropfen gezeugt? 29. Aus welchen Weibe ist das Eis gegangen, und wer hat des Himmels Reif geboren? 30. Wie Steine erstarren die Gewässer, und der Wasserspiegel schlief sich fest zusammen.

31. Hast du die Bande des Siebenstirns getuift, oder kannst du die Fesseln des Orion lösen? 32. Kannst du den Tierkreis herausführen zu seiner Zeit und den Großen Bären samt seinen Jungen leiten? 33. Kennst du die Gesetze des Himmels, oder bestimmt du seine Herrlichkeit über die Erde? — 34. Kannst du deine Stimme zu den Wolken erheben (und befehlen), daß dich Regengüsse bebeden? 35. Kannst du Blitze entfenden, daß sie hinfahren und sagen: Siehe, hier sind wir?

36. Wer hat Weisheit in die Nieren gelegt, oder wer hat dem Auge Sehkräft verliehen? 37. Wer zählt die Wolken mit Weisheit, und wer schüttet die Schläuche des Himmels aus, 38. daß der Staub zu einem Klumpen wird, und die Schollen aneinander kleben?

39. Jagst du der Löwin ihren Raub und stellst die Begierde der jungen Löwen, 40. wenn sie in ihren Höhlen lauern, im Dickicht auf der Lauer liegen? 41. Wer bereitet den Raben ihre Speise, wenn ihre

Jungen schreien und aus Mangel an Nahrung herumflattern?

39. Kennst du die Zeit, wann die Steinböcke gebären, oder hast du beobachtet, wann die Hindinnen werfen? 2. Bählest du die Monde, die sie erfüllen sollen, und weißt du die Zeit ihres Gebärens? 3. Sie legen sich nieder, werfen ihre Jungen und werden ihrer Wehen los. 4. Ihre Jungen erstarren, wachsen im Freien auf, verlassen sie und kommen nicht mehr zurück.

5. Wer hat den Waldeisel frei gelassen, und wer hat die Bande des Wildeisels aufgelöst? 6. Dem ich die Steppe zur Wohnung angewiesen und das salzige Land zum Aufenthalts? 7. Er lacht der lärmenden Stadt, und das Gechrei des Treibers hört er nicht; 8. Er ersieht die Berge zu seiner Weide und läuft allen grünen Kräutern nach.

9. Wird der Büffel willig sein, dir zu dienen? Bleibt er an deiner Krippe übernacht? 10. Kannst du den Büffel mit einem Stricke binden, daß er dir Fürchen mache, oder hinter dir her den Talgrund egge? 11. Vertraust du auf ihn wegen seiner großen Kraft und überlässt du ihm deine Arbeit? 12. Rechnest du auf ihn, daß er dir deine Ernte einbringe oder deine Tenne füllte?

13. Der Strauß schwungt seine Flügel fröhlich; sein Gefieder aber ist nicht dem Störte gleich; 14. denn er überläßt seine Eier der Erde und brütet sie im Sande aus; 15. und vergißt, daß ein Fuß sie zertragen und ein wildes Tier sie verderben kann; 16. er vergißt seine Jungen, als wären sie nicht sein; es macht ihm keinen Kummer, daß er sich umsonst abgemüht hat: 17. denn Gott hat ihm die Weisheit veragt und ihm keinen Verstand zugeteilt. 18. Zur Zeit, da er seine Flügel in die Höhe schlägt, verlacht er Ross und Reiter.

19. Hast du dem Ross Stärke verliehen und seinem Hals mit der flatternden Mähne umhüllt? 20. Lehrst du es wie eine Heuschrecke hüpfen, daß sein stolzes Schnauben durchbar klingt? 21. Es scharret den Boden, es freut sich seiner Stärke und läuft den Wasser entgegen; 22. es lacht der Furcht, ist unverzagt und weicht vor dem Schwerte nicht zurück; 23. über ihm flirrt der Köcher, Speer- und Wurfspieß blitzen. 24. Es scharret den Boden mit Ungehirn und bleibt nicht stehen, wenn die Posaune erkönt; 25. sobald die Posaune erklingt, spricht es: Hui! Es wittert von ferne die Schlacht, das Feldgeschrei und das Getümml.

26. Macht dein Verstand, daß der Habicht fliegt und seine Flügel gen Süden ausbreitet? 27. Schwungt sich der Adler empor auf dein Gebein und legt sein Nest in der Höhe an; 28. Er wohnt in Felspalten und horstet auf Klippen und Bergesspitzen. — 29. Von dort aus erspäht er sich Beute, seine Augen schweifen weit umher; 30. seine Jungen schlürfen Blut, und wo ein Glas ist, da ist er.

40. Also antwortete Je h o b a dem Hiob und sprach: 2. Will der Täbler mit dem Allmächtigen habern? Wer Gott zurechtfertigen will, antworte nun!

3. Da antwortete Hi ob dem Herrn und sprach: 4. Siehe, ich bin zu gering; was soll ich Dir antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen! 5. Ich

habe einmal geredet und kann nicht verantworten, und zum zweitenmal will ichs nicht mehr tun!

6. Und Je h o v a antwortete dem Hiob aus dem Weiter und sprach: 7. Siehe doch deine Lenden wie ein Mann; ich will dich fragen; sage her! 8. Willst du mir mein Recht abstreichen, mir Ungerechtigkeit nachweisen, damit du gerecht sieist? 9. Ist denn dein Arm dem Arme Gottes gleich, oder sprichst du mit Donnerstimme wie Er? 10. Bekleide dich doch mit Macht und Majestät und umgieb dich mit Herrlichkeit und Glanz! 11. Ergieße deines Zornes Fluten, siehe an jedem Stolzen und demütige ihn! 12. Siehe an jedem Stolzen, erniedrige ihn und reiß die Gottlosen herunter! 13. Begrabe sie miteinander im Staub, umhüll sie Angesichter mit Finsternis! 14. Dann will auch ich dich preisen, daß deine Rechte dir geholzen hat.

15. Siehe doch das Flükperd (Behemot), das ich neben dir gemacht habe: Gras wie ein Ochs frist es! 16. Siehe doch, seine Kraft liegt in seinen Lenden und seine Stärke in den Sehnen seines Bauchs! 17. Es biegt seinen Schweif wie eine Ceder, und die Sehnen seiner Lenden sind fest verschlungen. 18. Seine Knochen sind wie eisene Röhren, seine Schenkel wie ein geschmiedeter Stab; 19. Es ist der Anfang der Wege Gottes; der es gemacht hat, reichte ihm sein Schwert. 20. Deni die Berge tragen ihm Futter, und alle Tiere des Felses spielen dort. 21. Unter Lotosgebüschen liegt es, versteckt im Rohr und Sumpf. 22. Lotosgebüsche bedecken es mit ihrem Schatten, die Weiden des Baches umgeben es. 23. Siehe, der Strom tritt über seine Ufer! Es fürchtet sich nicht; es bliebe wohl ruhig, wenn ein Jordan sich in seinen Mund ergöbe! 24. Fängt man es wohl vor seinen Augen? Kann man mit Stricken seine Nase durchbohren?

25. Ziebst du den Leviathan (das Krolobil) mit der Angel heraus, legst du ihm einen Baum ins Maul? 26. Kannst du einen Ring an seine Nase legen und einen Haken durch seine Kinnbacken stoßen? 27. Wird es dich lange bitten oder dir Järtlichteiter sagen? 28. Wird es einen Wind mit dir schließen, daß du es zum ewigen Knechte machest? 29. Kannst du mit ihm spielen wie mit einem Böglein, oder es für deine Mädchen anbinden? 30. Verkaufen es die Genossen unter einander, oder teilen es die Händler unter sich? 31. Kannst du seine Haut mit Pfeilen spicken, und mit Fischerhaken seinen Kopf? 32. Lege deine Hand an ihn (den Leviathan); du wirst des Kamyses nicht vergessen, wirst es nicht zum zweitenmal tun!

41. Siehe, die Hoffnung auf dasselbe wird getäuscht; fällt man nicht schon bei seinem Anblick dahin? 2. Niemand ist so fühl, daß er es reizen möchte; wer kann aber vor Mir bestehen? 3. Wer ist mir zuvor gekommen, daß ich's ihm vergelte? Unter dem ganzen Himmel ist alles mein!

4. Ich will von seinen Gliedern nicht schweigen, sondern reden von seiner großen und schönen Gestalt. 5. Wer entblößt es von seinem Schuppenpanzer und greift ihm in sein doppeltes Gebiß? 6. Wer öffnet die Türen seiner Augen? Seine Zähne ver-

breiten Schrecken. 7. Prächtig sind seine starken Schilder, fest zusammengeschlossen und verriegelt; 8. einer fügt sich an den andern, daß kein Lustzug dazwischen kommt; 9. sie hängen so fest zusammen, sind geschlossen und trennen sich nicht. 10. Sein Niesen strahlt wie Licht, und seine Augen sind wie die Wimpern der Morgentie. 11. Aus seinem Nasen schießen Fackeln, Feuerfunken entsprühn ihm. 12. Dampf geht auf von seinen Nüstern, und der Smog wird zum siedenden Topf. 13. Sein Atem facht Kohlen an, eine Flamme schleift aus seinem Mund. 14. Stärke ruht auf seinem Nacken und Schrecken zieht vor ihm her. — 15. Die Wampen seines Fleisches sitzen fest, wie angegossen und bewegen sich nicht. 16. Sein Herz ist so hart wie Stein und so fest wie der untere Mühstein. 17. Die Helden erbeben vor seinem Erheben, vor Zittern geht ihr Bogen fehl. 18. Greift man es mit dem Schwerte an, so häftet es nicht, kein Speer, kein Wurfspieß und kein Pfeil. 19. Es achtet Eisen wie einen Strohhalm und Erz wie faules Holz. 20. Kein Pfeil vermag es in die Flucht zu schlagen, und Schleudersteine fallen wie Stoppeln von ihm ab. 21. Die Keule achtet es wie einen Halm und verläßt das Sausen der Spieße. 22. Unter ihm sind spitze Scherben, es zieht wie ein Drehschlitten über den Schlamm dahin. 23. Es macht die Tiefe sieden wie einen Kessel und das Meer wie einen Salbtopf. 24. Hinter ihm her leuchtet der Wald, es macht die Flut den grauen Haaren gleich. 25. Auf Erden ist seinesgleichen nicht; es ist gemacht, ohne Furcht zu sein. 26. Es schaut alle hohen (furchtlos) an, es ist ein König über alle Stolzen.

42. Da antwortete Hiob dem Herrn und sprach:

2. Ich erkenne, daß Du alles kannst und kein Plan dir auszuführen verwehet ist. 3. Wer ists, der den Ratschluß (Gottes) verdunkelt mit seinem Unverständ? Fürwahr, ich habe geredet, was ich nicht verstehe; was mir zu wunderbar ist und ich nicht begreifen kann! 4. Höre nun, ich will reden; ich will Dich fragen, lehre mich! 5. Vom Hörenfagen habe ich von Dir gehört, aber nun sehe ich Dich mit meinen Augen; 6. darum widerrufe ich und will im Staub und in der Asche Buße tun.

*
7. Als nun der Herr diese Reden an Hiob vollendet hatte, sprach er zu Eliphas, dem Themaniter: Mein Zorn ist entbraunt über dich und deine beiden Freunde, denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. 8. So nehmt nun sieben Farren und sieben Widder und gehet zu meinem Knecht Hiob und bringet sie als Brandopfer dar für euch selbst; mein Knecht Hiob aber soll für euch bitten; denn nur seine Person werde ich ansehen, daß ich gegen euch nicht nach eurer Torheit handle; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. 9. Da gingen Eliphas, der Themaniter, und Bildad, der Schuchiter, und Zophar, der Naamatiter, und taten, wie der Herr ihnen befohlen hatte. Und der Herr sah den Hiob an.

10. Und der Herr wandte Hiobs Gefangenschaft, als er für seine Freunde bat; und der Herr ersetzte dem Hiob alles doppelt wieder, was er gehabt. 11. Es

kamen auch zu Hiob alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle seine früheren Bekannten und aßen Brot mit ihm in seinem Hause und bezeugten ihm Teilnahme und trösteten ihn ob all dem Unglück, das der Herr über ihn gebracht hatte, und schauten ihm jeder eine Münze und einen goldenen Ring.

12. Und der Herr segnete das spätere Leben Hiobs mehr als sein früheres; er bekam 14,000 Schafe, 6000 Kamele, 1000 Zie-

Kinder und 1000 Eselinnen. 13. Er bekam auch 7 Söhne und 3 Töchter. 14. Die erste hieß er Jemima, die zweite Kezia und die dritte Kerem-Happul. 15. Und es wurden im ganzen Lande keine so schönen Weiber gefunden wie Hiobs Töchter; und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern.

16. Hiob aber lebte nach diesem noch 140 Jahre und sah seine Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Geschlecht. 17. Und Hiob starb alt und lebenssatt.

Die Psalmen.

Erstes Buch.

1. Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen; 2. sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und in seinem Gesetz forscht Tag und Nacht. 3. Der ist wie ein Baum, an Wasserbächen gepflanzt, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blätter nicht verwelken, sondern alles, was er macht, gerät wohl. 4. Nicht so die Gottlosen; sondern sie sind wie Spione, die der Wind zerstreut. 5. Darum werden die Gottlosen nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten; 6. denn der Herr kennt den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg führt ins Verderben.

2. Warum toben die Heiden und planieren die Völker vergeblich? 2. Die irdischen Könige stehen zusammen und die Fürsten verabreden sich wider den Herrn und wider seinen Gefäßblten: 3. „Wir wollen ihre Bande zerreissen und ihre Fesseln von uns werfen!“ 4. Der im Himmel thronet, lacht, der Herr spottet ihrer. 5. Dann wird er zu ihnen reden in seinem Born und sie schreden mit seinem Grimm: 6. „Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion!“ 7. Ich will erzählen vom Ratschluß des Herrn; er hat zu mir gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.“ — 8. Heißt von mir, so will ich die Heiden zum Erbe geben und Enden der Erde zu deinem Eigentum. 9. Du sollst sie mit eisernem Scepter zerschmettern, sie zerschmeien wie Töpferscherz!“

10. So nehmt nun Verstand an, ihr Könige, und lasset euch warnen, ihr irdischen Richter! 11. Dienet dem Herrn mit Furcht und frohlocket mit Zittern. 12. Küsst den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umsonnenet auf dem Weg; denn wie leicht kann sein Born entbrennen! Wohl allen, die sich bergen bei ihm!

3. Ein Gefang Davids, als er vor seinem Sohne Absalom stoh: 2. Ach Herr, wie zahlreich sind meine Feinde! Viele stehen wider mich auf; 3. Viele sagen von meiner Seele: „Sie hat keine Hilfe bei Gott.“ — 4. Aber du, Herr, bist ein Schild um mich,

meine Ehre und der mein Haupt emporhebt. 5. Ich rufe mit meiner Stimme zum Herrn, und er erhört mich von seinem heiligen Berg. — 6. Ich habe mich niedergelegt, bin eingeflossen und wieder erwacht; denn der Herr stützte mich. 7. Ich fürgchte mich nicht vor Kriegsböll bei Gehauftenden, welche sich ringsum wider mich gelagert haben. 8. Stehe auf, o Herr, hilf mir, mein Gott! Denn du hast alle meine Feinde auf den Klippen abgeschlagen, zerbrochen die Zähne der Gottlosen. 9. Der Sieg ist des Herrn. Dein Segen sei über deinem Volk!

4. Dem Meister im Saitenspiel, ein Gesang von David: 2. Antwort mir auf mein Schreien, mein gerechter Gott! In der Bedrängnis hast du mir Raum gemacht! Sei mir gnädig und erhöre mein Gebet! 3. Ihr Männer, wie lange wird meine Ehre zur Schmach? Wie habt ihr das Eile so lieb und die Lügen so gern! (Pause) 4. Erkennt doch, daß der Herr seinen Getreuen ausgezeichnet hat! Der Herr wird hören, wenn ich zu ihm rufe. 5. Erzittert und sündigt nicht! — Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager und seid still! (Pause) 6. Bringt Opfer der Gerechtigkeit und vertrauet auf den Herrn! 7. Viele sagen: Ach daß wir Gutes sehen würden! Jehova, erhebe über uns das Licht deines Angesichts! 8. Du hast mir Freude in mein Herz gegeben, mehr denn sie haben, wenn ihres Körnes und ihres Mostes viel geworden ist. 9. Ich werde mich ganz im Frieden niederlegen und schlafen; denn du, Herr, läßest mich auch wenn ich allein bin, sicher wohnen.

5. Dem Meister auf Flöten, ein Gesang von David: 2. Vernimm, Herr, mein Reben, merk auf mein Seufzen! 3. Achte auf die Stimme meines Schreibens, mein König und mein Gott; denn zu dir will ich beten! 4. Jehova, fröhle mögest du meine Stimme hören; fröhle will ich dir zu Befehl sein und Wache stehen; 5. denn du bist nicht ein Gott, dem Loderes Leben gefällt; wer böse ist, bleibt nicht bei dir. 6. Die Brachler bestehen vor deinen Augen nicht; du hasstest alle Nebeltäter. 7. Du bringst die Lügner um; den

Blutgierigen und Falschen verabscheut der Herr. 8. Ich aber darf durch deine große Gnade in dein Haus eingehen, ich will anbeten, zu deinem heiligen Tempel gewendet, in deiner Furcht. 9. Jehova, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen, ebne deinen Weg vor mir her! 10. Denn in ihrem Munde ist nichts Zuverlässiges; ihr Herz ist ein Abgrund, ihr Rachen ein offenes Grab, glatte Zungen haben sie. 11. Gib ihnen ihre Schuld zu erkennen, o Gott, laß sie fallen ob ihren Ratschlägen, verstoße sie um ihrer vielen Übertretungen willen; denn sie haben sich empört wider dich. 12. Aber laß sich freuen alle, die auf dich vertrauen, ewiglich laß sie jubeln und beschirme sie; und fröhlich sollen sein in dir, die deinen Namen lieben! 13. Denn du, Jehova, segnest den Gerechten; du umgibst ihn mit Gnade, wie mit einem Schild.

6. Dem Meister im Saitenspielen, auf der achtseitigen Harfe, ein Gefang von David: 2. Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, züchtige mich nicht in deinem Grimm! 3. Sei mir gnädig, Jehova; denn ich verschmachte; heili mich, Herr; denn meine Gebeine sind erschrocken! 4. Und meine Seele ist sehr erschrocken; und du, Herr, wie lange? 5. Kehre wieder, Herr, rette meine Seele; hilf mir um deiner Gnade willen! 6. Denn im Tode gebent man deiner nicht; wer wird dir im Totenreich singen? 7. Ich bin müde vom Seufzen; ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, beende mein Lager mit meinen Tränen. — 8. Mein Auge ist vertrödet vor Kummer, es altert ob all meiner Feinde. — 9. Wehet von mir, alle ihr Wohltäter; denn der Herr hat die Stimme meines Weinen gehört! 10. Jehova hat mein Flehen gehört, Jehova nimmt an mein Gebet! 11. Alle meine Feinde müssen zu Schanden werden und sehr erschrecken, sie lehnen plötzlich mit Schanden uns.

7. Ein Gedicht Davids, das er dem Herrn sang wegen der Sache Kuschs, des Benjaminiters: 2. Jehova, mein Gott, bei dir such' ich Zuflucht; hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich! — 3. Daß er nicht wie ein Löwe meine Seele erraffe und sie zerreiße, weil kein Retter da ist. 4. O Herr, habe ich solches getan, ist Unrecht an meinen Händen; 5. habe ich meinem Wohltäter mit Völkern vergolten und nicht vielmehr den errettet, der mich nun ohne Ursache bedrängt, — 6. so verfolge der Feind meine Seele und ergreife sie und trete mein Leben zu Boden und lege meine Ehre in den Staub! (Pause) 7. Steh' auf, Jehova, in deinem Zorn, erhebe dich gegen den Übermut meiner Feinde; wache auf für mich zum Gericht, das du verheißen hast; 8. daß die Versammlung der Völker dich umgebe, und über ihr lehre zur Höhe zurück! 9. Jehova wird die Völker richten; fasse du, Herr, das Urteil über mich nach meiner Gerechtigkeit und nach meiner Unschuld! 10. Mach doch der Bosheit der Gottlosen ein Ende und stärke den Gerechten, und prüfe die Herzen und Nieren, du gerechter Gott! — 11. Mein Schild ist bei Gott, der aufrichtigen Herzen hilft. 12. Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich zürnt. 13. Wenn man sich nicht befehrt, so weigt er sein Schwert, hält

seinen Bogen gespannt und zielt; 14. und richtet auf jenen tödliche Geschosse, seine Pfeile sticht er in Brand! 15. Siehe, daß einer Völes im Sinn, er brütet Unheil aus; er wird aber einen Fehl gebären! 16. Er hat eine Grube geegraben und ausgehöhl't und ist in die Grube gefallen, die er gemacht: 17. Das Unheil, das er angerichtet, fehrt auf sein Haupt zurück und die Grobheit, die er begangen, wird auf seinen Scheitel fallen. 18. Ich will dem Herrn danken, wie es ihm gebührt, und dem Namen Jehovas, des Höchsten, will ich singen.

8. Dem Vorsteher, auf der Gittit, ein Gefang von David: 2. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde, daß dein Lob bis zum Himmel reicht! 3. Aus dem Munde von Kindern und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, den Feind und den Nachgierigen zum Schweigen zu bringen. 4. Wenn ich deinen Himmel betrachte, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du gemacht hast: — 5. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du zu ihm siehst? 6. Du hast ihn ein wenig Gottes entheben lassen; aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen; 7. du wirst ihn herrschen lassen über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gelegt; 8. Schafe und Ochsen alszumal, dazu auch die wilden Tiere; 9. die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, welche die Meere durchziehen. — 10. Jehova, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde!

9. Dem Vorsteher, auf den Tod des Sohnes, ein Gefang von David: 2. Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben, ich will alle deine Wunder erzählen, — 3. Ich will mich freuen und in dir frohlocken, ich will deinen Namen besingen, du Höchster! 4. Darob, daß meine Feinde umfehn; sie müssen fallen und umkommen vor deinem Angesicht. 5. Denn du hast mein Recht und meine Sache geführt, du siehst als ein gerechter Richter auf dem Thron! 6. Du hast die Heiden beschlossen, den Gottlosen umgebracht, ihren Namen ausgetilgt auf immer und ewig. 7. Der Feind, er ist völlig und auf immer zertrümmert, und die Städte hast du zerstört, ihr Andenken ist dahin. 8. Aber Jehova bleibt ewig, er hat seinen Thron bestigt zum Gericht. 9. Und er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit, und den Völkern das Urteil sprechen, wie es billig ist. 10. Und Jehova wird eine Zuflucht sein dem Unterdrückten, eine Zuflucht jederzeit in der Not. 11. Darum vertrauen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du hast nicht verlassen, die dich, Herr suchten! — 12. Singet dem Herrn, der zu Zion wohnt, verkündigt unter den Völkern sein Tun! 13. Denn er forscht nach den Blutschulden und denkt daran; er vergißt des Schreins der Elenden nicht. 14. Herr, sei mir gnädig, sieh' wie ich unterdrückt werde von denen, die mich hassen; erhöhe du mich aus den Pforten des Todes, 15. auf daß ich all deinen Ruhm erzähle in den Toren der Tochter Zion, daß ich jauchze ob deinem Heil! 16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie gemacht;

Ihr Fuß hat sich gefangen in dem Netz,
das sie heimlich gestellt. 17. Der Herr
hat sich Lund gegeben, hat Gericht gehalten;
der Gottlose ist in dem Werk seiner Hände
verstrickt! (Harsenspiel, Pause). 18. Die
Gottlosen müssen zur Hölle fehren, alle
Heiden, die Gottes Vergehen. 19. Denn
des Armen wird nicht für immer vergessen,
die Hoffnung der Unterdrückten wird nicht
stets vergleichbar sein. 20. Steh auf, o Herr,
daß der Sterbliche nicht zu mächtig wird,
daß die Heiden gerichtet werden vor deinem
Angesicht! 21. Herr, jagt ihnen Schreden
ein, daß die Heiden erkennen, daß sie
sterblich sind!

10. Herr, warum trittst du so ferne,
verbirgst dich zu Zeiten in der Not? 2. Vom Nebermut des Gottlosen wird dem
Elen den Bang; möchten doch von den Rändern
dieserigen betroffen werden, welche sie
ausgehext haben! 3. Denn der Gottlose
prahl nach Herzlust und der Habstü-
tige verwünscht, verlästert den Herrn. —

4. Der Gottlose in seinem Hochmut betet
nicht; alle seine Pläne sind ohne Gott. —
5. Seine Unternehmungen gelingen immer;
seine Gerichte sind fern von ihm; er
schnaubt alle seine Feinde an. 6. Er spricht
in seinem Herzen: „Ich werde niemals
wanken; das geht stets so fort, daß mich
kein Unglück trifft!“ 7. Sein Mund ist
voll Fluches, Trug und Troß; unter seiner
Zunge ist Jammer und Not. 8. Er liegt
auf der Lauer hinter der Mauer, im Ver-
borgnen den Unschuldigen zu ermorden;
seine Augen spähen den Wehrlosen aus. —

9. Er lauert im Verborgnen, wie ein Löwe
im dichten Gebüsch; er lauert, daß er den
Schwachen fange; er fängt den Schwachen
und schleppst ihn fort in seinem Netz. —

10. Und der Unterdrückte sinkt zu Boden,
und er fällt mit seiner Kraft die Wehr-
losen. 11. Er spricht in seinem Herzen:
„Gott hat es vergessen, er hat sein An-
gesicht verborgen, er sieht es nie!“ —

12. Herr, steh auf! Erhebe, o Gott, deine
Hand! Vergiß der Elenen nicht! 13. Warum
soll der Frebler Gott lästern und in
seinem Herzen sprechen, du fragest nicht
darunter? 14. Du hast es wohl gesehen!
Denn du gibst auf Beleidigung und Kränk-
ung Acht; um es in deine Hand zu legen,
überlässt es der Wehrloose dir; der du der
Waffen Helfer bist! 15. Berbrich den Arm
des Gottlosen! Und wenn du nach der
Schulb des Bösenichts forshest, solltest du
sie nicht herausfinden? — 16. Jehova ist
König immer und ewig; die Heiden sind
verschwunden aus seinem Land! 17. Das
Verlangen der Elenen hört du, Herr, ge-
hört; du achtest auf ihr Herz, lebst ihnen
dein Ohr. 18. daß du der Waise und dem
Unterdrückten Recht schaffest, daß kein Sterb-
licher sie mehr aus dem Land verscheuchen
soll.

11. Dem Vorsteher; von David: Bei
dem Herrn hab' ich Zuflucht gefunden!
Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie
soll wie ein Vogel auf eure Berge
fliehen? 2. Denn siehe, die Gottlosen
spannen ihren Bogen und haben ihre Peile
auf die Sehne gelegt, um im Verborgnen
die zu schießen, welche aufrichtigen
Herzens sind. 3. Denn die Grundfesten
werden eingerissen! Was hat der Ge-
rechte getan, Jehova, in seinem heiligen

Tempel? 4. Jehovas Thron ist im Himmel;
seine Augen spähen, seine Wimpern prüfen
die Menschenkinder. 5. Jehova, der Ge-
rechte, prüft; und seine Seele haft den
Gottlosen und den, der Frevel liebt. —
6. Er läßt regnen über die Gottlosen;
Stricke, Feuer, Schwefel und Glutwind teilt
er ihnen zu. 7. Denn Jehova, der Ge-
rechte, liebt Gerechtigkeit; die Rebslichen
werden sein Antlitz schauen.

12. Dem Vorsteher, auf der achtzaitigen
Harfe, ein Gesang von David: 2. Hilf,
Herr; denn die Frommen sind da-
hin, die Treuen sind verschwunden unter
den Menschenkindern! 3. Falsch reden sie
einer mit dem andern; sie geben glatte
Worte, mit „Herz und Herz“ reden sie.
4. Der Herr will ausrotten alle glatten
Lippen, die Jungs, welche grobstuerisch
spricht; 5. die da sagen: „Wir wollen mit
unsern Jungen herrschen, unser Maul läßt
uns nicht im Stich! Wer wird uns Meis-
ter?“ 6. Weil denn die Elenen unter-
drückt werden und die Armen seufzen, so
will ich mich nun aufmachen, spricht der
Herr; ich will ins Heil versetzen den, der
sich darnach sehnt. 7. Die Reden des Herrn
sind rein, gesäubertes Silber, im irdenen
Tiegel bewahret siebenmal. 8. Du, Herr,
woltest sie bewahren, sie behütet vor diesem
Geschlecht ewiglich! 9. Es laufen überall
Gottlose herum, wenn sich die Niederrächtig-
keit der Menschenkinder bemächtigt.

13. Dem Vorsteher, ein Gesang von
David: 2. Wie lange, o Herr? Willst
du mich ewig vergessen? Wie lange ver-
birgst du dein Angesicht vor mir? 3. Wie
lange soll ich Sorgen hegen in meiner
Seele, Kummer in meinem Herzen tragen
Tag für Tag? Wie lange soll mein Feind
sich über mich erheben? 4. Schau her und
erhöre mich, Herr, mein Gott; erleuchtet
meine Augen, daß ich nicht in den Todes-
schlaf versinke! 5. Daß mein Feind nicht
sagen kann, er habe mich überwältigt, und
meine Widersacher nicht frohlocken, weil ich
wanke; 6. sondern, weil ich mein Vertrauen
auf deine Gnade gesetzt habe, so soll mein
Herz frohlocken in deinem Heil, und ich
will dem Herrn singen, daß er mir wohl-
getan!

14. Dem Vorsteher, von David: Der
Tor spricht in seinem Herzen: „Es ist
kein Gott!“ Sie begehen verderbliche und
greuliche Handlungen; keiner tut gut. —
2. Der Herr schaut vom Himmel auf der
Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand
so verständig sei und nach Gott frage;
3. aber sie sind alle abgewichen und
allesamt verdorben, keiner tut Gutes,
auch nicht einer! 4. Werden nicht alle
Lebendster erfahren, die mein Volk fressen,
als äßen sie Brot, aber den Herrn nicht
anrufen; 5. werden sie es nicht dann mit
Schreden erfahren, daß Gott beim Ge-
schlecht der Gerechten ist? 6. Wollt ihr
den Rat des Elenen zu Schanden machen, da
doch der Herr seine Zuflucht ist? 7. Ach,
daß das Heil Israels aus Zion läme! Wenn
der Herr das Gefängnis seines Volkes
wendet, so wird Jakob frohlocken und Is-
rael sich freuen!

15. Ein Gesang von David: Herr, wer
wird wohnen in deiner Hütte? Wer
wird bleiben auf deinem heiligen Ver-
ge? 2. Wer in Unschuld wandelt und Ge-

rechtfertigkeit übt und die Wahrheit redet, die in seinem Herzen ist; 3. wer keine Verleumdungen herumträgt auf seiner Zunge, seinem Nächsten nichts Böses tut und seinen Nachbar nicht schmäht; 4. wer den Verwerflichen verachtet und die Gottesfürchtigen ehrt, wer sich selbst zum Schaden geschworen hat und es dennoch hält; 5. wer sein Geld nicht um Bücherzinsen gibt und seine Bestechung annimmt gegen einen Unschuldigen. Wer das tut, der wird ewiglich nicht wanken!

16. Handschrift von David: Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf dich! — 2. Ich spreche zu Jehova: Du, Herr, bist mein Gut; nichts geht mir über dich! 3. Die Heiligen, die im Lande sind, sie sind die Edlen, an denen ich all mein Wohlgefallen habe. 4. Jene aber, die ihre Göbenbilber mehren und einem andern nachreihen, an ihren blutigen Spenden will ich mich nicht beteiligen, noch ihre Namen auf meine Lippen nehmen. 5. Der Herr gibt mir mein Teil und meinen Kelch, du ziehest mir mein Bos! 6. Die Mischur ist mir in einer lieblichen Gegend gefallen, ja es ward mir ein glänzendes Erbe zuteil. 7. Ich lobe den Herrn, der mir geraten hat; auch des Nachts züchtigen mich meine Nieren. 8. Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; weil er mir zur Rechten ist, so wante ich nicht. 9. Darum freut sich mein Herz, und meine Majestät frohlockt; auch mein Fleisch wird sicher ruhen; 10. denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich überlassen, du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verirrung sehe; 11. du wirst mir den Weg des Lebens zeigen; voll Freuden werde ich dein Antlitz sehen, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!

17. Ein Gebet Davids: Höre, o Herr, die gerechte Sache, vernimm meine Klage, merke auf mein Gebet, das nicht von falschen Lippen kommt! 2. Von dir gehe das Urteil über mich aus; deine Augen werden auf die Rechtschafft schauen! 3. Du hast mein Herz geprüft, mich des Nachts besucht, du hast nicht gefunden, daß ich mich mit meinen Gedanken oder mit meinem Munde vergangen hätte. 4. In der Behandlung der Menschen habe ich nach dem Wort deiner Lippen mich gehütet vor den Wegen des Tyrannen. 5. Senke meine Tritte ein in deine Fußstapfen, daß mein Gang nicht wankend sei! 6. Ich rufe zu dir; denn du, Gott, wirst mich erhören; neige dein Ohr zu mir, höre meine Rede! 7. Erzeige wunderbar deine Gnade, du Retter derer, die Zuflucht suchen vor den Widersachern, bei deiner Rechten! 8. Be hüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel; 9. vor den Gottlosen, die mich verderben, vor meinen Todfeinden, die mich umringen! 10. Ihre Fettlumpen verschließen ihren Mund; sie reden im Übermut. 11. Führe uns! Jetzt umringen sie mich! Ihre Augen haben sie fest auf die Erde gerichtet. — 12. Sie wollen uns vertilgen wie ein Löwe, der nach Beute begeht, und wie ein junger Leu, der in der Höhle lauert. 13. Steh' auf, o Herr, komme ihm zuvor, demütige ihn, errette meine Seele von dem Gottlosen durch dein Schwert, von den Leuten durch deine Hand, o Herr, 14. von den Leuten, deren Teil im Leben von der

Welt ist und deren Bauch du füllst mit deinem Schatz; sie haben Kinder genug und lassen ihr Übriges ihren Jungen. — 15. Ich aber werde schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, an deinem Anblick mich sättigen, wenn ich erwache.

18. Für den Vorsteher, von dem Knecht des Herrn, von David, welcher dem Herrn die Worte dieses Liedes gesungen hat, an dem Tage, da der Herr ihn aus der Hand aller seiner Feinde errettet hatte, auch aus der Hand Sauls. 2. Er sprach:

Ich will dich von Herzen lieben, Herr, meine Stärke! 3. Jehova ist meine Felsenkluft, meine Burg und meine Zuflucht; mein Gott ist ein Fels, darin ich mich bergen, mein Schild und das Horn meines Heils, meine Festung. 4. Den Herrn, den Hochgelobten, rief ich an und wurde von meinen Feinden errettet. 5. Todesmahn umfangen mich, Wächte Bestials schreckten mich; 6. Höllenstrafe umschlangen mich, es kamen mir Todesfänger entgegen. 7. Da mir angst ward, rief ich den Herrn an und schrie zu meinem Gott; er hörte in seinem Tempel meine Stimme, mein Schreien vor ihm kam zu seinen Ohren. 8. Die Erde bebte und erzitterte, die Grundfesten der Berge wurden erschüttert und bebten, weil er zornig war. 9. Rauch stieg auf von seiner Nase und verzehrendes Feuer aus seinem Mund, Feuerglut brannte daraus hervor. 10. Er neigte den Himmel und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen; 11. er fuhr auf dem Kerub und slog dauer, er schwiebte auf den Fittigen des Windes. 12. Er machte die Finsternis zu seinem Gezelt, zur Hütte um ihn her, dunkle Wasser, dichte Wolken. 13. Vom Glanz vor ihm gingen seine Wolken über von Hagel und Feuerglut; 14. und Jehova donnerte im Himmel, der Höchste ließ seine Stimme erhallen, Hagel und Feuerglut; 15. er schob seine Peile und zerstreute sie, mit vielen Blitzen schreckte er sie. 16. Da sah man Wasserwächte, und die Gründen des Erdbodens wurden aufgedeckt, von deinem Schelten, Jehova, von dem Schnauben deines grimmen Borns! — 17. Er schickte aus von der Höhe und holte mich, er zog mich aus großen Wassern; 18. er rettete mich von meinem mächtigen Feind und von meinen Hassern; denn sie waren mir zu stark; 19. sie hatten mich überfallen zur Zeit meines Unglücks; aber der Herr ward mir zur Stütze 20. und führte mich heraus in die Weite, er befreite mich; denn er hatte Wohlgefallen an mir. — 21. Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände lohnte er mir; 22. denn ich habe die Wege des Herrn bewahrt und bin nicht abgefallen von meinem Gott, sondern ich habe alle seine Rechte vor mir und stöse seine Sahungen nicht von mir, 24. und ich hielt es ganz mit ihm und hütete mich vor meiner Sünde. — 25. Darum vergalt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor seinen Augen. 26. Mit dem Gnädigen bist du gnädig, mit einem ganzen Mann bist du ganz, 27. mit einem kleinen verfärbst du säuberlich, aber einen hinterlistigen überlistest du! 28. Denn du rettest alles elende Volk, und niedrigst die hohen

Augen. 29. Ja du zündest meine Leuchte an; der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis licht; 30. denn mit dir kann ich Kriegsvolk verschneiden und mit meinem Gott über die Mauer springen.

31. Dieser Gott, sein Weg ist vollkommen, die Rede des Herrn ist geläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. 32. Denn wer ist Gott, außer Jezoba, und wer ist ein Fels, außer unserm Gott? 33. Der Gott, der mich mit Kraft umgürtet und meinen Weg unsträflich macht; 34. er macht meine Füße gleich den Hirschen und stellt mich auf meine Höhen; 35. er lehrte meine Hände streiten und meine Arme den eichenen Bogen spannen; 36. du gabst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stützte mich, und deine Herablassung machte mich groß; 37. du machtest mir Raum zum Gehn, daß meine Knöchel nicht wankten. 38. Ich jagte meinen Feinden nach und holte sie ein und feierte nicht um, bis sie aufgerieben waren; 39. ich verschmetterte sie, daß sie nicht mehr auftreten könnten; sie fielen unter meine Füße. — 40. Du hast mich gegürtet mit Kraft zum Streit, du hast unter mich gebogen, die dich wider mich setzten. 41. Du wandtest mir den Rücken meiner Feinde zu, und meine Hasser habe ich verfligt. 42. Sie schrieen, aber da war kein Retter; zu Jezoba, aber er antwortete ihnen nicht. 43. Und ich zerriß sie zu Staub vor dem Winde, warf sie wie Rot hinaus. 44. Du rettestest mich aus dem Bänkerien des Böses und fehestest mich zum Haupt der Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dient mir; 45. sie folgten mir aufs Wort, die Kinder der Fremden schmeicheln mir; 46. die Kinder der Fremden verzagen und zittern in ihren Schlossern.

47. Es lebe Jezoba, und gepriesen sei mein Fels und erhoben werde der Gott meines Heils! 48. Der Gott, der mir Nachtwisch und den Völkern sich mir zu unterwerfen befahl; 49. der mich meinen Feinden entrinnen ließ, und mich trotz meiner Widersacher erhöhte, mich errettete von dem großen Mann! 50. Drum will ich dich, Jezoba, loben unter den Völkern und deinem Namen singen, 51. der seinem Könige große Siege verliehen hat und seinem Gesalbten Gnade erweist, David und seinem Samen bis in Ewigkeit.

19. Dem Vorsteher, ein Gesang von David: 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Tiere verkündigt seiner Hände Werk. 3. Es sieht die Rede Tag für Tag, es schallt die Kunde Nacht für Nacht — 4. ohne Sprache und ohne Worte, und ihre Stimme wird nicht gehört. 5. Ihr Klang geht aus ins ganze Land und ihre Aussprüche bis ans Ende der Welt. Dort hat er der Sonne ein Zelt gemacht. 6. Und dieselbe geht hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich, wie ein Held zu laufen den Weg. 7. Sie geht an einem Ende des Himmels auf und läuft um bis an das andere Ende, und es bleibt nichts verborgen vor ihrer Glut.

8. Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig und macht die Einfaßigen weise. 9. Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz,

das Gebot des Herrn ist lauter und erleuchtet die Augen; 10. die Furcht des Herrn ist rein und bleibt ewig, die Rechte des Herrn sind wahrhaft, alleamt gerecht. — 11. Sie sind begehrenswerter als Gold und viel seines Gold, süßer als Honig und Honigleim. 12. Auch dein Knecht ward durch sie erleuchtet, und wer sie beobachtet, der hat großen Lohn. 13. Wer erkennt die Fehler? Sprich mich los von verborgenen! 14. Auch vor Übermütigen bewahre deinein Knecht, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich unschuldig sein und frei bleiben von großer Misserat! 15. Läßt dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Gott und mein Erlöser!

20. Dem Vorsteher, ein Gesang von David: 2. Der Herr antworte dir am Tage der Not, der Name des Gottes Jakobs schütze dich! 3. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum und stärke dich aus Zion; 4. er gedanke aller deiner Speisopfer und dein Brandopfer sei recht fest; 5. er gebe dir, was dein Herz begehrte und erfülle alle deine Ratschläge! 6. Wir wollen jauchzen ob deinem Heil und im Namen unsers Gottes die Fahne entfalten! Der Herr erfülle alle deine Bitten! — 7. Nun habe ich erfahren, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, daß er ihm antwortet von seinem himmlischen Heiligtum, mit der hilfreichen Macht seiner Rechten. 8. Jene rühmen sich der Wagen und diese der Rose; wir aber des Namens Jezobas, unsers Gottes. 9. Sie sind niedergegesunken und gefallen; wir aber erhoben uns und blieben stehen. 10. Jezoba, hilf dem König! Antworte uns am Tage, da wir rufen!

21. Dem Vorsteher, ein Gesang von David: 2. Jezoba, es freut sich der König in deiner Kraft, und wie frohlockt er so sehr ob deinem Heil! — 3. Du hast ihm gegeben, was sein Herz wünschte, und ihm nicht verweigert, was seine Lippen begehrten. 4. Denn du begnügest ihm mit kostlichen Segnungen, du fehest eine goldene Krone auf sein Haupt. 5. Er bat dich um Leben, da gabst du ihm Verlängerung der Tage, immer und ewiglich. 6. Er hat große Ehre durch dein Heil; du legest Schmuck und Pracht auf ihn; 7. denn du fehest ihn zum Segen für immer, erquidest ihn durch die Freude an deinem Angesicht. 8. Denn der König vertraut auf den Herrn und durch die Gnade des Höchsten wird er nicht wanzen. — 9. Deine Hand wird alle deine Feinde finden, deine Rechte wird finden deine Hasser. 10. Du wirst sie machen wie einen eisernen Ofen zur Zeit deines Ercheinens, Jezoba wird sie in seinem Zorn verschlingen, das Feuer wird sie freisen. — 11. Du wirst ihre Frucht vom Erdboden vertilgen und ihren Samen aus den Menschenkindern. 12. Denn sie begen Arges wider dich, sie schmieden Pläne, die sie nicht ausführen können. 13. Du machst, daß sie den Rücken zeigen; mit deiner Bogensehe ziellst du gegen ihr Angesicht. 14. Erhebe dich, Herr, in deiner Kraft, so wollen wir deine Stärke besingen und preisen!

22. Dem Vorsteher, auf „Hindin der Morgenröte“, ein Gesang von David: — 2. Mein Gott, mein Gott, warum

hast du mich verlassen? Du bist weit entfernt davon, mir zu helfen, zu hören auf die Worte meiner Klage! — 3. Mein Gott, ich rufe bei Tage, und du antwortest nicht, und auch des Nachts habe ich keine Ruhe. 4. Aber du, der Heilige, bleibst Israels Lobgesang! 5. Auf dich haben unsre Väter vertraut, sie vertrauten auf dich, und du liehest sie entrinnen. 6. Zu dir riefen sie und entkamen, auf dich vertrauten sie und wurden nicht zu Schanden. 7. Ich aber bin ein Baum und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volk. 8. Alle, die mich sehen, spotten meiner; sie sprengen das Maul auf und schütteln den Kopf: 9. Er klage es dem Herrn, der möge ihn bestreiten; der soll ihn retten, er gefällt ihm ja! — 10. Ja, du bist meine Stütze von Mutterleibe an, meine Zuverlängt schon an meiner Mutter Brust. 11. Auf dich war ich geworfen von Mutter schoße an, du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe her. 12. Sei nicht fern von mir! Denn Not ist nahe, und kein Retter da. 13. Es umringen mich groÙe Tiere, Mächtige Basans umzingeln mich; 14. sie sprenen ihr Maul gegen mich auf, wie ein reißender und brüllender Löwe. 15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, und alle meine Glieder sind ausgerent. 16. Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub. 17. Denn Hunde umringen mich, eine Rotte von Uebelstatern schleicht mich ein; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. 18. Ich kann alle meine Gebeine zählen; sie schauen und sehn mich schadenstoh an. 19. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand!

20. Du aber, Herr, sei nicht fern; meine Stärke, eile mir zu Hilfe! 21. Errette meine Seele von dem Schwert, mich Einsamen von der Gewalt der Hunde! — 22. Errette mich aus dem Rachen des Löwen und von den Hörnern der Büßel! Erhöre mich! 23. So will ich deinen Ruhm erzählen meinen Brüdern, inmitten der Gemeinde will ich dich preisen! 24. Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn! Ihr alle vom Samen Jakobs, ehret ihn; und scheue dich vor ihm, du ganzer Same Israels! 25. Denn er hat nicht verachtet noch verabscheut das Elend des Armen und hat sein Angesicht nicht vor ihm verborgen, und da er zu ihm schrie, erhörte er ihn. 26. Von dir handle mein Loblieb in der großen Gemeinde; ich will meine Gefüße bezahlen vor denen, die ihn fürchten! — 27. Die Elenden sollen essen und satt werden; die den Herrn suchen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben! 28. Es werden baran gebeten und sich zum Herrn bekehren alle Enden der Erde, und vor dir werben anbeten alle Geschlechter der Heiden. 29. Denn das Königreich gehört dem Herrn, und er ist Herrscher über die Heiden. 30. Es werden essen und anbeten alle Ketten der Erde; vor ihm werden ihre Kniee beugen alle, die in den Staub hinabfahren, und wer seine Seele nicht lebendig erhalten kann. 31. Der Same, der ihm dient, wird dem Herrn als Geschlecht zugezählt. 32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit pre-

digen dem Volk, das geboren wird, daß er vollbracht hat.

23. Ein Psalm Davids: Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. 2. Er weidet mich auf grünen Auen und führet mich zu stillen Wassern. 3. Er erquidet meine Seele, er führt mich auf rechter Straße, um seines Namens willen. 4. Und ob ich schon wanderte im finstern Todesstal, fürcht' ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stab und dein Stab, die trösten mich! 5. Du bereitest vor mir einen Tisch, trotz meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt; mein Becher fließt über. 6. Nur Güte und Gnade versetzen mich mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

24. Ein Psalm Davids: Die Erde ist des Herrn, samt dem, was sie erfüllt, der Erdboden und die darauf wohnen; 2. denn er hat ihn über Meeren gegründet und über Ströme besetzt. — 3. Wer wird den Berg des Herrn besteigen, und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? 4. Wer unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, wer seine Seele nicht für Lügen einsetzt und nicht falsch schwört. 5. Dem wird Segen zugesprochen von dem Herrn und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. 6. Dies ist das Geschlecht derer, die nach ihm fragen, die beim Anflecht suchen, du Gott Jakobs! (Pause) 7. Hebet eure Häupter empor, ihr Tore, und erweitert euch, ihr ewigen Pforten, daß der König der Ehren einzichte! 8. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist Jehova, der Starke und Mächtige, Jehova, der Held im Streit! 9. Hebet eure Häupter empor, ihr Tore, und weitet, ihr ewigen Pforten, daß der König der Ehren einzichte! 10. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist Jehova Jeaobat; er ist der König der Ehren!

25. Von David: Zu dir, o Herr, erheb' ich meine Seele; 2. mein Gott, ich traue auf dich; laß mich nicht zu Schanden werden, daß meine Feinde nicht frohlocken über mich. 3. Gar keiner wird zu Schanden, der deiner harrt; zu Schanden werden, die vergeblich tückisch sind! — 4. Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Worte; 5. leite mich durch deine Weisheit und lehre mich; denn du bist der Gott meines Heils; auf dich harre ich allezeit. — 6. Gedanke, o Herr, deiner Barmherzigkeit und deiner Gnade, daß sie von Ewigkeit her sind! 7. Gedanke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretungen: gedanke aber mein nach deiner Gnade, um deiner Güte willen. 8. Der Herr ist gut und gerecht, darum weist er die Sünder auf den Weg; 9. er leitet die Elenden auf den rechten Pfad und lehrt die Elenden seinen Weg. 10. Alle Wände des Herrn sind Gnade und Wahrheit denen, die seinen Bund und seine Zeugnisse bewahren. 11. Um deines Namens willen, Jehova, vergib meine Schuß; denn sie ist groß! 12. Wer ist der Mann, der den Herrn fürchtet? Er lehrt ihn den Weg, den er erwählen soll. 13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen. 14. Freundschaft hält der Herr mit denen, die ihn fürchten, und seinen Bund tut er ihnen

kund. 15. Meine Augen sind stets auf den Herrn gerichtet, daß er meinen Fuß aus dem Nehe ziehe. 16. Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend! 17. Erleichtere die Angst meines Herzens und führe mich heraus aus meinen Nöten! 18. Sieh an mein Elend und meine Plage und vergiß mir alle meine Sünden! 19. Stehe an meine Feinde, wie viel ihrer sind, und sie hassen mich grimmiglich. 20. Bewahre meine Seele und rette mich; lass mich nicht zu Schanden werden; denn ich traue auf dich! 21. Unschuld und Rechtlichkeit mögen mich behüten; denn ich harre deiner. 22. Gott, erlöse Israel aus allen seinen Nöten!

26. Von David: Richte du mich, Herr; denn ich habe in meiner Unschuld gewandelt und mein Vertrauen auf Jehova gesetzt; ich werde nicht wanken. 2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich; läutere meine Nieren und mein Herz! — 3. Denn deine Gnade war mir vor Augen und ich wandelte in deiner Wahrheit. — 4. Ich blieb nie bei falschen Leuten und gehe nicht zu Hinterlistigen. 5. Ich hasse die Versammlung der Boshaften und sorge nicht bei den Gottlosen. 6. Ich wasche meine Hände in Unschuld und halte mich, Herr, zu deinem Altar, 7. um Lobgesang erhallen zu lassen und alle deine Wunder zu erzählen. 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Herrlichkeit wohnt! 9. Rasse meine Seele nicht hin mit den Sündern, und mein Leben nicht mit den Blutgierigen, 10. an deren Händen Laster klebt und deren Rechte voll Bestechung ist. 11. Ich aber wandle in meiner Unschuld; erlöse und begnадige mich! 12. Mein Fuß steht auf der Ebene; ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.

27. Von David: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen? — 2. Wenn Nebeltäter mir nahen, mein Fleisch zu fressen, meine Widersacher und Feinde, so müssen sie straucheln und fallen. — 3. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich mein Herz dennoch nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so bleibe ich auch dabei getrost. 4. Ein sbitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich bleiben möchte im Hause des Herrn mein Leben lang, zu schauen die Herrlichkeit des Herrn und seinen Tempel zu betrachten. 5. Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirgt mich im Schirm seines Faltes und erhöht mich auf einen Felsen 6. und wird nun mein Haupt erhöhen über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Jubelopfer bringen, ich will singen und spielen dem Herrn. 7. Jephova, höre meine Stimme; sei mir gnädig und antworte mir, wenn ich rufe! 8. Von dir spricht mein Herz: Suchet sein Angesicht! Dein Angesicht, o Herr, will ich suchen. 9. Verberg dein Angesicht nicht vor mir, weise deinen Knecht nicht ab in deinem Born; du bist meine Hilfe geworden; verwirr mich nicht und verlasse mich nicht, Gott meines Heils! — 10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich; aber der Herr nimmt mich auf. 11. Zeige mir, Herr, deinen Weg,

und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. 12. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es sind falsche Zeugen wider mich aufgestanden und stoben Drohungen aus. 13. Dennoch glaube ich zuversichtlich, daß ich die Güte des Herrn sehen werde im Lande der Lebendigen. — 14. Harre des Herrn, sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

28. Von David: Zu dir, Herr, mein Fels, rufe ich; Ich weißte mir nicht, auf daß nicht, wo du mir schwiegst, ich denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren! 2. Höre die Stimme meines Fleisches, wenn ich zu dir rufe, wenn ich meine Hände aufhebe zum Sprachort deines Heiligtums. 3. Läß mich nicht in die Länge bleiben bei Gottlosen und Nebeltätern, die mit ihren Nächsten friedlich leben und doch Böses im Sinne haben! 4. Gib ihnen nach ihrem Tun und nach der Schlechtigkeit ihrer Handlungen; gib ihnen nach den Werken ihrer Hände, vergilt ihnen, was sie verdient! 5. Denn sie achten nicht auf das Tun des Herrn, noch auf das Werk seiner Hände; er wolle sie zerstören und nicht bauen! — 6. Gelobt sei der Herr, denn er hat die Stimme meines Fleisches erhört! 7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut und mir ist geholfen. Darum frohlockt mein Herz und mit meinem Liede will ich ihm danken. 8. Jephova, sein ist die Kraft, und er ist die rettende Zuflucht seines Gesalbten. 9. Rette dein Volk und segne dein Erbe und weide und trage sie bis in Ewigkeit!

29. Ein Psalm Davids: Gebt Jephova, Ihr Gottesjöhne, gebt Jephova Ehre und Macht! 2. Gebt Jephova seines Namens Ehre, betet Jephova an in heiligem Schmud! 3. Die Stimme des Herrn schallt über den Wassern, der Gott der Ehren donnert, Jephova über großen Wassern. 4. Die Stimme des Herrn ist stark, die Stimme des Herrn ist herrlich. 5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern, Jephova zerbricht die Cedern Libanons 6. und macht sie hüpfen wie ein Kalb, Libanon und Sirion wie einen jungen Büffel. 7. Die Stimme des Herrn sprüht Feuerflammen, 8. die Stimme des Herrn erschüttert die Wüste, Jephova erschüttert die Wüste Kades. 9. Die Stimme des Herrn macht Hindinnen gebären und entblättert Wälder, und in seinem Tempel ruft ihm jedermann Ehre zu. 10. Jephova regierte zur Zeit der Sündflut, und Jephova herrscht als König in Ewigkeit. 11. Jephova wird seinem Volke Kraft verleihen, Jephova wird sein Volk segnen mit Frieden!

30. Ein Psalm, ein Lied zur Einweihung des Hauses, von David: 2. Ich will dich erheben, o Herr, denn du hast mich herausgezogen, daß meine Feinde sich nicht freuen durften über mich. 3. Jephova, mein Gott, zu dir schrie ich und du heilstest mich. 4. du Herr, hast meine Seele aus dem Totenreich heraufgebracht; du hast mich am Leben erhalten, daß ich nicht zur Grube hinabfuhr. 5. Singet dem Herrn, ihr, seine Begnadigten, und preiset zum Gedächtnis seiner Heiligkeit! 6. Denn sein Born wählt einen Augenblick, seine Gnade das Leben lang; am Abend lehrt das Weinen ein, und am Morgen der Jubel. —

7. Und ich sprach, da es mir wohl ging: „Ich werde nimmermehr wanzen!“ 8. Denn du, Herr, hastest durch deine Huld meinen Berg sicher gestellt; als du aber dein Angesicht verbargst, ward ich bestürzt. — 9. Zu dir, Jehova, rief ich; zum Herrn Herrn flehte ich um Gnade: 10. „Wozu ist mein Blut dann gut, wenn ich in die Grube fahre? Wird dir der Staub danken und deine Treue verlündigen? 11. Höre, Jehova, und sei mir gnädig, Herr, sei du meine Hilfe!“ 12. Da hatt du mir meine Klage in einen Reigen verwandelt, du hast meinen Saft aufgelöst und mich mit Freude umgürtet; 13. auf daß man dir zu Ehren singe und nicht schweige; Jehova, mein Gott, ich will dich ewiglich preisen!

31. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids: 2. Bei dir, o Herr, hab ich Zuflucht gefunden; laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit! 3. Reige dein Ohr zu mir, rette mich eilen! sei mir ein starker Fels, eine feste Burg zu meinem Heil! 4. Denn du bist meine Felsenkluft und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich führen und leiten. 5. Laß mich vom Neß entgehen, das sie mir gestellt haben; denn du bist meine Stärke. 6. In deine Hand befehl' ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott! — 7. Ich haise die, welche eitlen Trug verüben und vertraue auf den Herrn. — 8. Ich frohlocke und freue mich an deiner Gnade, daß du mein Elenk angesehen und meine Seele erkannt hast in der Not, 9. und hast mich nicht in die Hand des Feindes ausgeliesert, sondern meine Füße auf weitem Raum gefestigt. 10. Sei mir gnädig, o Herr, denn mir ist angst; mein Auge ist vor Verdruß vertroddnet, meine Seele und mein Leib; 11. denn meine Lebenstage sind in Kummer dahingeschwunden, und meine Jahre mit Seuzen; meine Kraft ist gebrochen durch meine Schulb, und meine Gebete sind verdorrt. 12. Ob allen meinen Feinden bin ich ein Schimpf geworden, meinen Nachbarn allermeist, und ein Schreden meinen Belämmern; die mich auf der Gasse sehen, fliehen vor mir. — 13. Ich bin in Vergessenheit geraten, aus dem Sinn gekommen wie ein Toter; ich bin wie ein verlorenes Gefäß. 14. Denn ich habe von Vieles Lästerung gehört, Schreden ringsum, da sie miteinander wider mich ratschlagten, darauf sannen, mir das Leben zu nehmen. 15. Aber ich vertraue auf dich, Jehova; ich habe gesagt: Du bist mein Gott! 16. In deiner Hand sind meine Seiten; rette mich aus der Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern! — 17. Laß dein Angesicht leuchten über deinen Knecht; rette mich durch deine Gnade! — 18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, ihre Forderung möge verstummen! 19. Die Lügenmäuler sollen verstopft werden, die da frech reden wider den Gerechten, mit Stolz und Verachtung! 20. Wie groß ist deine Güte, welche du denen bewahrt, die dich fürchten, und die du an denen erzeigt, die auf dich hoffen, angeichts der Menschenhunder. 21. Du verbirgst sie im Schirm deines Angesichts vor ganzen Rotten von Männern, du schützt sie in deiner Hütte vor zänkischen Jungen. — 22. Gelobt sei der Herr; denn er hat mir

seine Gnade wunderbar bewiesen in einer festen Stadt! 23. Ich aber hatte in meiner Bestürzung gesagt: „Ich bin von deinen Augen verschlossen!“ Dennoch hast du die Stimme meines Flehens erhört, als ich zu dir schrie. 24. Liebet den Herrn, alle seine Begnadigten! Der Herr bewahrt die Treuen und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt. 25. Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret!

32. Eine Unterweisung von David: Wohl dem, des Missat vergeben, des Sünde bededet ist! 2. Wohl dem Menschen, dem der Herr keine Schulb anrechnet und in des Geiste keine Falschheit ist! 3. Denn als ich es verschweigen wollte, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Geulen. 4. Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. 5. Da bekannte ich dir meine Sünde und verhehlte meine Missat nicht; ich sprach: „Ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen!“ Da ver gabst du mir meine Sündenschulb! (Pause) 6. Um das wird jeder Begnadigte dich bitten zur Zeit, da es zu erlangen ist; denn bei großer Weisheit gelangt man nicht mehr dazu. 7. Du bist mein Schirm, du wollest mich vor Gefahr behüten, mit Rettung jubel mich umgeben! (Pause) 8. Ich will dich unterweisen, dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dir mit meinen Augen raten. 9. Seid nicht wie Rosse und Maultiere, ohne Verstand, welchen man Baum und Gebiß anlegen muß, da sie sonst nicht zu dir nahen! 10. Der Gottlose hat viele Plagen, wer aber dem Herrn vertraut, den wird die Güte umfangen. 11. Freuet euch des Herrn und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jubelt alle, die ihr aufrichtigen Herzens seid!

33. Jauchzet dem Herrn, ihr Gerechten! Den Redlichen ziemt Lobgesang. 2. Preiset den Herrn mit der Zither, lobsinget ihm mit der Harfe von zehn Saiten; 3. singet ihm ein neues Lied, spielt gut, mit Psalmenchall! 4. Denn das Wort des Herrn ist richtig, und alle seine Werke haben Bestand. 5. Er liebt Gerechtigkeit und Gericht; die Erde ist voll der Gnade des Herrn. 6. Die Himmel sind durch das Wort des Herrn gemacht, und ihr ganzes Heer durch den Geist seines Mundes. 7. Er führt die Meereswellen auf und sammelt Wasservorräte an. 8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm schaue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt. 9. Denn er sprach, und es geschah; er gebot, und es stand da! 10. Jehova ver eitet den Rat der Heiden, er verhindert die Anschläge der Wölter. 11. Der Rat des Herrn besteht ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. 12. Wohl dem Volk, dessen Gott Jehova ist, dem Volk, das er sich zum Erbe erwählet hat! — 13. Vom Himmel schaut der Herr herab, er betrachtet alle Menschenkinder; 14. von seinem festen Thron sieht er alle, die auf Erden wohnen; 15. er, der ihrer aller Herz gebildet hat, bemerk't auch alle ihre Werke. 16. Einem König ist nicht geholfen mit viel Heeresmacht, ein Held wird nicht errettet durch große Kraft; 17. das Roß ist unzuverlässig zur Rettung und troß seiner großen Stärke kann man nicht entrinnen.

18. Siehe, der Herr hat ein Auge auf die, so ihn fürchten, die auf seine Gnade hofften; 19. daß er ihre Seele vom Tode errettete und sie in der Erneuerung am Leben erhalten. 20. Unsere Seele harzt auf den Herrn; er ist unsre Hilfe und unser Schild. 21. Ja, an ihm soll unser Herz sich freuen; denn auf seinen heiligen Namen haben wir unser Vertrauen gesetzt. 22. Es sei Herr, deine Gnade über uns, wie wir's von dir erhoffen!

34. Von David, als er seine Geberde verstellte vor Abimelech und dieser ihn von sich trieb und er ging: 2. Ich will den Herrn allezeit preisen, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. 3. Meine Seele rühme sich des Herrn; die Gedenken sollen es hören und sich freuen. 4. Preiset mit mir den Herrn und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen! 5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. 6. Die auf ihn blicken, werden strahlen, und ihr Angesicht wird nicht erwidern. 7. Da dieser Gedenk rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten. 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und errettet sie. 9. Schmeckt und sehet, wie freundlich der Herr ist; wohl dem, der auf ihn traut! 10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. 11. Junge Löwen leiden Not und Hunger; aber die den Herrn suchen, müssen nichts Gutes entbehren. 12. Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren! 13. Wer hat Lust zum Leben und möchte gerne gute Tage sehen? — 14. Behütet deine Junge vor Bösem und deine Eltern, daß sie nicht trügen; 15. welche vom Bösen und tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach! 16. Die Augen des Herrn achten auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; 17. das Antlitz des Herrn steht wider die, so Böses tun, daß er ihr Gedächtnis von der Erde vertilge. 18. Als jene schrien, hörte der Herr und rettete sie aus aller ihrer Not. 19. Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzen sind, und gibt denen Heil, deren Geist zerschlagen ist. 20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr rettet ihn aus dem allem. 21. Er bewahrt ihn alle seine Gebeine, daß nicht eines derselben zerbrochen wird. 22. Den Gottlosen wird die Bosheit töten, und die den Gerechten hassen, müssen es büßen. 23. Der Herr erlößt die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn vertrauen, werden es nicht zu büßen haben.

35. Herr, hadere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter! 2. Ergriffe Schild und Lanze und erhebe dich, mir zu helfen! 3. Zücke den Spieß und tritt meinen Verfolgern entgegen; sprich zu meiner Seele: Dein Heil bin ich! — 4. Es müssen beschämt und zu Schanden werden, die mir nach dem Leben trachten, es sollen zurückweichen und schamrot werden, die mein Unglück wollen. 5. Sie müssen werden wie Spuren vor dem Wind, und der Engel des Herrn vertreibe sie! 6. Ihr Weg sei finster und glatt, und der Engel des Herrn verfolge sie! 7. Denn sie haben mir ohne Ursache ihr Recht gestellt, meiner

Seele eine Grube gegraben ohne allen Grund. 8. Möge ihn unversehens Unglück überfallen und das Neß, das er gestellt hat, ihn selber fangen, so daß er unglücklich hineinfällt. 9. Aber meine Seele soll sich freuen am Herrn und sich ergötzen an seinem Heil! 10. Alle meine Gebeine sollen sagen: Herr, wer ist dir gleich, der du den Gedenken errettest von dem, der ihn zu stark ist, und den Gedenken und Armen von dem, der ihn beraubt! — 11. Es treten freche Zeugen auf, die mich über solches zur Rede stellen, wovon ich nichts weiß. 12. Sie vergelten mir Kinderlosigkeit. — 13. Ich aber bekleidete mich, als sie krank waren, mit einem Saal, laufte meine Seele mit Fasten und betete wiederholt für sie; 14. ich benahm mich, als wäre es mein Freund, mein Bruder, und ging schwarz gekleidet einher, wie einer, der um seine Mutter trauert. 15. Dennoch freuen sie sich über meinen Fall, die Lästermäuler sammeln sich wider mich, ich weiß nicht warum; sie lästern und schweigen nicht. 16. Mit gottlosen Feindschmeckern sletschen sie die Zähne über mich. 17. Herr, wie lange willst du zusehen? Befreie meine Seele von ihrem Gebrüll, meine Einsame von den Löwen!

18. Ich will dir danken in der großen Gemeinde, unter zahlreichem Volk will ich dich rühmen. 19. Es sollen sich nicht über mich freuen, die mir unter falschem Vorwand feind sind; meine Hasser sollen vergeblich mit den Augen zwittern; 20. denn sie reden nicht zum Frieden, sondern erinnern Verleumdungen gegen die Städte im Lande. 21. Sie sperren ihr Maul weit über mich auf und rufen: „Ganz recht, ganz recht! Das sehen wir gern!“ 22. Herr, Jehova, du hast's auch gesehen; schweige nicht! Herr, sei nicht ferne von mir! 23. Wache auf und wehre dich für mein Recht, mein Gott, für meine Sache, o mein Herr! 24. Richte mich nach deiner Gerechtigkeit, Herr, mein Gott, daß sie sich nicht freuen dürfen über mich, 25. daß sie nicht sagen können in ihren Herzen: „Es, es geht ihr ja ganz nach Wunsch; wir haben ihn vertilgt!“ 26. Es müssen sich schämen und schamrot werden alle, die sich meines Unglücks freuen; in Scham und Schande müssen sich kleiden, die größt' wider mich. 27. Wer jaudchen und fröhlich sein sollen alle, die meine Rechtfertigung wünschen; sie sollen immerdar sagen: Der Herr sei hochgelobt, der das Heil seines Knechtes will! 28. Und meine Junge soll dichten von deiner Gerechtigkeit, allezeit von deinem Ruhm!

36. Dem Vorsteher, von David, dem Knecht des Herrn: 2. Ein Urteil über die Sünde des Gottlosen kommt aus der Tiefe meines Herzens: Die Gottesfurcht gilt nichts vor meinen Augen! 3. Sondern er hat sich das gewählt zu seinem Teil, daß er seinem Vater fröhnen, daß er hassen kann. 4. Die Worte seines Mundes sind Lug und Trug; er hat aufgehört, verständig und gut zu sein. 5. Auf seinem Lager brütet er Bosheit aus, er stellt sich auf keinen guten Weg und schent kein Arges. 6. Herr, deine Gnade reicht bis zum Himmel, deine Treue zu den Wolken! 7. Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, deine Gerichte sind wie die große

Flut; du, Herr, erhältst die Menschen und das Vieh. 8. Wie teuer ist deine Gnade, o Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht finden! 9. Sie werden trunken von den reichen Gütern deines Hauses, mit dem Strom deiner Wonne tränkest du sie; 10. denn bei dir ist des Lebens Quelle, in dethem Lichte sehn wir helle! 11. Erweise deine Gnade auch weiterhin denen, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit denen, die aufrichtigen Herzens sind! — 12. Der Fuß der Stolzen komme nicht zu mir, und die Hand der Gottlosen vertreibe mich nicht! 13. Dort sind die Nebeltäter gefallen; sie wurden niedergestossen und vermochten nicht mehr aufzustehen.

37. Von David: Erzürne dich nicht über die Bösen und sei nicht neidisch auf die Nebeltäter! 2. Denn sie werden schnell verborren wie das Gras und verwelken wie das grüne Kraut. — 3. Vertraue auf den Herrn und tue Gutes, wohne im Lande und genieße Frieden; 4. und habe deine Lust an dem Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehr! 5. Besiehl dem Herrn deinen Weg und vertraue auf ihn, so wird er handeln 6. und wird deine Gerechtigkeit an den Tag bringen wie das Licht und dein Recht wie den Mittag. 7. Halt still vor dem Herrn und warte auf ihn; erzürne dich nicht über den, welchem sein Weg gelingt, über den Mann, der Streiche verübt! — 8. Steh ab vom Born und laß den Grimm; erzürne dich nicht! Es entsteht nur Böses daraus. 9. Denn die Nebeltäter werden ausgerottet; die aber auf den Herrn warten, werden das Land ererben. 10. Nur noch ein Weilchen, so wird der Gottlose nicht mehr sein, und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigt, so ist er nicht mehr da! 11. Über die Sanftmütigen werden das Land ererben und sich großen Friedens erfreuen. 12. Der Gottlose macht Anschläge wider den Gerechten und mischt mit den Zähnen über ihn; 13. aber der Herr lacht seiner; denn er hat dafür gesorgt, daß sein Tag kommt! 14. Die Gottlosen haben das Schwert gezügt und ihren Bogen gespannt, daß sie den Elenden und Armen fällen und die umbringen, deren Weg richtig ist. 15. Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz dringen und ihr Bogen wird zerbrochen werden! 16. Weiser eine kleine Zahl von Gerechten als eine große Menge von Gottlosen. 17. Denn die Arme der Gottlosen werden zerbrochen; aber die Gerechten unterstützen den Herrn. 18. Der Herr kennt die Tage der Frommen, und ihr Erbe wird ewiglich bestehen. 19. Sie sollen nicht zu Schanden werden zur bösen Zeit, sondern genug haben auch in den Tagen der Hungersnot; 20. aber die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn sind dahingeschwunden wie die Pracht der Auen, wie Rauch sind sie verschwunden. 21. Der Gottlose borgt und bezahlt nicht zurück; aber der Gerechte ist barmherzig und gibt. 22. Denn seine Gesegneten werden das Land ererben, aber seine Verfluchten sollen ausgerottet werden. 23. Vom Herrn werden die Schritte des Mannes bestätigt, wenn ihm sein Weg gefällt. 24. Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der

Herr stützt seine Hand. 25. Ich bin jung gewesen und bin alt geworden und habe nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Samen um Brot betteln. 26. Er ist allezeit barmherzig und lebt gerne, und sein Name ist zum Segen. 27. Weiche vom Bösen und tue Gutes, so wirst du ewiglich bleiben! 28. Denn der Herr hat das Recht lieb und verläßt seine Begnadigten nicht; sie werden ewiglich bewahrt, aber der Same der Gottlosen wird ausgerottet. 29. Die Gerechten werden das Land ererben und für immer darin wohnen. 30. Des Gerechten Mund tut Weisheit kund, und seine Zunge redet recht. 31. Das Geetz seines Gottes ist in seinem Herzen, und seine Schritte wanken nicht. 32. Der Gottlose lauert auf den Gerechten und sucht ihn zu töten. 33. Aber der Herr wird ihn seiner Hand nicht überlassen und läßt ihn nicht verdammen, wenn er gerichtet wird. 34. Garre des Herrn und bewahre seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land ererbest und die Ausrottung der Gottlosen sehen! 35. Ich sah einen Gottlosen, der war trostig und breitete sich aus wie ein grüner Bildling. 36. Aber als man wieder vorbei ging, da war er nicht mehr; ich suchte ihn, aber man fand ihn nicht. — 37. Achte auf den Unschuldigen und siehe auf den Recklichen; dem Mann des Friedens wird Nachwuchs zuteil! 38. Aber die Lebvertreter werden alleamt bestätigt, und der Nachwuchs der Gottlosen wird ausgerottet. 39. Aber das Heil der Gerechten kommt vom Herrn; er ist ihre Zuflucht zur Zeit der Not. 40. Jehovah wird ihnen beistehen und sie erretten, er wird sie erretten von den Gottlosen und ihnen Heil verschaffen; denn sie bergen sich bei ihm.

38. Ein Psalm Davids zum Gedächtnis: Herr, strafe mich nicht in deinem Born, züchtige mich nicht in deinem Grimm; 3. denn deine Pfeile haben mich getroffen und deine Hand liegt schwer auf mir. 4. Es ist nichts Unverschöntes an meinem Fleisch vor deinem Born, kein Friede in meinen Gebeinen wegen meiner Sünde. 5. Denn meine Schulden gehen über mein Haupt; wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. 6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Torheit. 7. Ich bin tief gebeugt und niedergedrückt; ich gehe traurig einher den ganzen Tag; 8. denn meine Lenden sind ganz entzündet, und es ist nichts Gesundes an meinem Fleisch. 9. Ich bin ganz trüffellos und zerlamsmt; ich heule vor Unruhe meines Herzens. 10. Herr, mein ganzes Verlangen sei dir vorgelegt, und mein Geszen sei dir nicht verborgen! 11. Mein Herz pocht heftig, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir. 12. Meine Lebten und Freunde treten beiseite wegen meiner Plage, und meine Nächsten stehen von ferne; 13. die aber, welche mir nach dem Leben trachten, klatschen in die Hände, und die mein Unglück suchen, besprechen meinen Untergang und ersinnun Lügen den ganzen Tag. 14. Ich aber bin wie ein Tauber und höre nichts, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufstut. 15. Und ich bin wie einer, der nichts hört, und in dessen Mund kein Widerspruch ist. 16. Denn

auf dich, Jehova, hoffe ich, daß du antworten wirst, Herr, mein Gott! 17. Denn wenn ich redete, wie würden sie sich über mich freuen! Wenn mein Fuß ins Wanken geriete, wie würden sie frohlocken über mich! 18. Denn ich bin auf den Fall gesetzt, und mein Schmerz ist immerdar vor mir. 19. Denn ich betenne meine Schuld und bin bekümmert wegen meiner Sünde. 20. Aber meine Feinde sind mächtig, und derer, die mich unter falschem Vorwand hassen, sind viele. 21. Die mir Gutes mit bösem vergelten, sind mir feind, weil ich dem Guten nachjage. — 22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sei nicht fern von mir! 23. Giele mir zu helfen, o Herr, mein Heil!

39. Dem Vorsteher, dem Gedulden, ein Psalm Davids: 2. Ich habe gesagt: Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge, ich will meinen Mund mit einem Maulkorb bewahren, so lange der Gottlose noch vor mir ist. 3. Ich war gänzlich verstummt, schwieg auch vom Guten und mein Schmerz machte mich unglücklich. 4. Mein Herz entbrannte in mir, durch mein Gebet ward ein Feuer entzündet, ich mußte reden mit meiner Zunge: 5. Herr, tue mir mein Ende und wasches das Maß meiner Tage sei, daß ich weiß, wie vergänglich ich bin! 6. Siehe, du hast meine Tage ein paar Handbreiten lang gemacht, und meine Lebenszeit ist wie nichts vor dir; wahrlich, jeder Mensch, der noch steht, ist nur ein Hauch! (Pause) 7. Es ist jedermann nur ein wandelnder Schatten; sie machen sich viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es tragen wird. 8. Und nun, Herr, worauf habe ich gewartet? Meine Hoffnung steht zu dir! 9. Errette mich von allen meinen Übertretungen, mache mich nicht den Narren zum Gespött! 10. Ich schweige und tue meinen Mund nicht auf; denn du hast gesagt. 11. Wende deine Plage von mir; denn ich bin verachteter von der Strafe deiner Hand. 12. Wenn du jemand züchtigst um der Sünde willen, so vergebst seine Schönheit wie von Rotten; jeder Mensch ist nur ein Hauch! (Pause) — 13. Herr, höre mein Gebet und vernimm mein Schreien; schweige nicht zu meinen Tränen; denn ich bin ein Gast bei dir, ein Pilgrim, wie alle meine Väter. — 14. Sieh ab von mir, daß ich heiter werde, ehe ich dahin fahre und nicht mehr sei!

40. Dem Vorsteher ein Psalm von David: 2. Beharrlich habe ich auf den Herrn geharrt, da neigte er sein Øhr zu mir und erhörte mein Schreien, 3. und zog mich aus der tosenden Grube, aus dem schmützigen Schlamm und stellte meine Füße auf einen Fels, machte meine Schritte gewiß; 4. und gab mir ein neues Lied in meinen Mund, ein Lob für unsren Gott; das werden viele sehen und den Herrn fürchten und ihm vertrauen. 5. Wohl dem Manne, der sein Vertrauen auf Jehova setzt und sich nicht wendet zu denen, die aufgeblasen sind und gerne täuschen. 6. Herr, mein Gott, groß sind die Wunder, die du getan, und die Bläue, die du für uns gemacht; dir ist nichts gleich! Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. 7. Opfer

und Gaben begehrst du nicht; die Ohren hast du mir aufgetan, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht verlangt. 8. Damals sprach ich: Siehe, ich bin gefommen, in der Buchrolle steht von mir geschrieben, 9. deinen Willen zu tun, mein Gott, begehe ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen. 10. Ich habe das rechte Evangelium verkündigt in der großen Gemeinde; siehe, ich will meine Lippen nicht verschließen, Jehova, das weißt du! 11. Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht in meinem Herzen; von deiner Wahrheit und von deinem Heil redete ich; ich verhehlte deine Gnade und Wahrheit der großen Gemeinde nicht. 12. Du, Herr, wollest dein Herz nicht vor mir verschließen, deine Gnade und Wahrheit möge mich allezeit schützen! — 13. Denn es haben mich umringt Nebel ohne Zahl, meine Sünden haben mich ergriffen, daß ich nicht sehen kann; sie sind zahlreicher als die Haare meines Haupts, und mein Herz hat mich verlassen. — 14. Herr, las dir gesellen, mich zu retten; Jehova, eile mir zu Hilfe! 15. Es sollen sich schämen und schamrot werden miteinander, die mir das Leben zu nehmen trachten; es sollen zurückweichen und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen! 16. Zum Lohn für ihre Beschimpfung sollen sie staunen, die von mir sagten: Ach, es geschieht ihm recht! 17. Es sollen fröhlich sein und sich freuen an dir alle, die dich suchen; die dein Heil lieben, sollen immer sagen: Der Herr ist groß! — 18. Und ich, der ich elend bin und arm, für mich sorgt der Herr; du, meine Hilfe und mein Erretter, mein Gott, verziehe nicht!

41. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids: 2. Wohl dem, der gegen Dürftige verläuft ist; den wird der Herr erretten zur bösen Zeit; 3. der Herr wird ihn bewahren und am Leben erhalten; es wird ihm auf Erden wohl ergehen, und du wirst ihn nicht in den Händen seiner Feinde geben. 4. Der Herr wird ihn auf seinem Siegbett erquidten; du machtest, daß sein Zustand in seiner Krankheit sich gewendet hat. 5. Ich sprach: Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündigt. 6. Meine Feinde wünschen mir Unglück: Warm will er sterben, daß sein Name untergeht? — 7. Und wenn einer kommt, mich zu besuchen, so redet er Lügen; sein Herz sammelt Fehler; er geht hinaus und spricht davon! 8. Alle, die mich hassen, flüstern miteinander über mich; sie haben mir Böses zugesucht: 9. Ein Belassispruch ist wider ihn ergangen: Wer einmal liegt, steht nicht wieder auf! 10. Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, hat die Ferse wider mich erhoben. 11. Du aber, Herr, sei mir gnädig und richte mich auf, so will ich es ihnen vergeben. 12. Daran erkenne ich, daß du Gefallen an mir hast, wenn mein Feind nicht über mich triumphieren darf. 13. Mich aber hast du in meiner Unschuld erhalten und wirst mich auf ewig vor dein Angesicht stellen.

* * *
14. Gelobt sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen, Amen.

Zweites Buch.

42. Dem Vorsteher, eine Unterweisung von den Kindern Korahs: 2. Wie ein Hirich nach Wasserbächen lechzt, so lechzt meine Seele Gott, nach dir! 3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann darf ich kommen und erscheinen vor Gottes Angesicht? — 4. Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, da man täglich zu mir sagt: Wo ist dein Gott? 5. Daran will ich gedenken und mein Herz über mich ausschütten, daß ich dahin zog im Gedränge, sie anführte zum Gotteshaus unter lautem Lobgesang der feiernden Menge. 6. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Heil und mein Gott ist! 7. Meine Seele ist betrübt; darum gedenke ich an dich im Jordanslande und auf dem Hermon, dem kleinen Berg. — 8. Eine Flut ruft der andern beim Rauschen deiner Wasserfälle; alle deine Wellen und Wogen sind über mich gegangen. — 9. Der Herr wolle des Tages seine Gnade verordnen, so wird des Nachts sein Lied bei mir sein, ein Gebet zu dem Gott meines Lebens. 10. Ich will sagen zu Gott, meinem Hels: Warum hast du meiner vergessen, warum soll ich traurig einher gehen, weil mein Feind mich drängt? 11. Zum Schmerz in meinen Gebeinen höhnen mich noch meine Bedränger, daß täglich zu mir sagen: Wo ist dein Gott? 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? — Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Heil und mein Gott ist!

43. Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider ein liebloses Volk, errette mich von dem falschen und bösen Mann! — 2. Denn du bist der Gott meiner Stärke, warum verwirfst du mich? Warum muß ich traurig einhergehen, daß mein Feind mich drängt? 3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und zu deinem heiligen Berg und zu deinen Wohnungen bringen. 4. Daß ich hineingehe zum Altare Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dich auf der Harfe preise, o Gott, mein Gott! 5. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, der das Heil meines Angesichts und mein Gott ist.

44. Dem Vorsteher, eine Unterweisung von den Kindern Korahs. 2. O Gott, mit unseren Ohren haben wir es gehört, unsere Väter haben es uns erzählt, was du für Taten getan hast zu ihrer Zeit, in den Tagen der Vorzeit! 3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, sie aber gespalten; du hast Völker zerstört, sie aber ausgebrettet. 4. Denn nicht mit ihrem Schwert haben sie das Land gewonnen, und ihr Arm hat ihnen nicht geholfen, sondern deine rechte Hand und dein Arm und das Licht deines Angesichts; denn du hastest Wohlgefallen an ihnen. 5. Du bist derselbe, mein König, o Gott;

Gebut Jakobs Heil! 6. Durch dich wollen wir unsere Feinde niederstoßen; in deinem Namen wollen wir unsere Widersacher zerstreuen. 7. Denn ich verlasse mich nicht aus meinen Augen, und mein Schwert kann mir nicht helfen; 8. sondern du hast uns geholfen von unsern Feinden, und hast zu Schanden gemacht, die uns hassen. 9. Wir preisen Gott alle Tage und loben ewig seinen Namen. (Pause) 10. Und doch hast du uns verworfen und zu Schanden gemacht, und bist nicht ausgezogen mit unsern Heerscharen. 11. Du liebst uns zurückweichen vor dem Feind; und die uns hassen, haben Beute gemacht. 12. Du gibst uns hin wie Schafe zur Speise und zerstreust uns unter die Heiden. 13. Du verlaufst dein Volk um ein Geringes und verlangst nicht viel dafür! 14. Du fehest uns der Geschimpfung unserer Nachbarn aus, dem Hohn und Spott derer, die uns umgeben. 15. Du machst uns zum Sprüchwort unter den Heiden, daß die Völker das Haupt über uns schütteln. 16. Alle Tage ist meine Schmach vor mir, und Scham bedeckt mein Angesicht, 17. vor der Stimme des Spotters und Lästerers, vor dem Feind und Rachgierigen. 18. Dieses alles ist über uns gekommen; und doch haben wir deiner nicht vergessen, noch deinen Bund gebrochen. 19. Unser Herz hat sich nicht zurückgewandt, noch wichen unsre Schritte von deinem Pfad, 20. daß du uns vermaut hast am Orte der Schatale, und mit Todesschatten uns bedeckt! 21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten und unsre Hände zu einem fremden Gott ausgestreckt, 22. würde Gott das nicht erforchten? Er kennt ja die Geheimnisse des Herzens. 23. So aber werden wir um betenwillen alle Tage erwürgt und sind geachtet wie Schlachthäuse. 24. Herr, erhebe dich! Warum schlafst du? Wache auf und verstoß uns nicht für immer! 25. Warum verbirgst du dein Angesicht und vergißtest unsres Elendes und unsrer Bedrängnis? 26. Dein unsre Seele ist bis zum Staub gebeugt, und unser Bauch flektet an der Erde. 27. Mache dich auf, uns zu helfen, und erlöse uns um deiner Gnade willen!

45. Dem Vorsteher über die Ulien der Kinder Korahs, Unterweisung, ein Lied der Lieblichkeit. 2. Mein Herz dichtet ein feines Lied, was ich sage, ist für den König bestimmt, meine Junges ist ein Grifel eines fertigen Schreibers. 3. Du bist schöner als die Menschenkinder, Anmut ist über deine Lippen gegossen, darum daß Gott dich auf ewig geeignet hat! 4. Gürte dein Schwert an die Seite, du Held, deine Ehre und deine Pracht! 5. Fahre wohl mit dem Wort der Wahrheit und der milden Gerechtigkeit; und deine Rechte möge dich Wunder lehren! 6. Deine Weise sind schärfe, sie unterwerfen dir die Völker; sie dringen ins Herz der Feinde des Königs. 7. Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig, das Scepter deines Reiches ist ein gerades Scepter! 8. Du liebst die Gerechtigkeit und hastest das gottlose Wesen, darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbet mit dem

Del der Freuden mehr als deine Genossen.
9. Nach Myrrhen, Moe und Zimmt riechen
deine Kleider; aus eschenbeinernen Palästen
erfreut dich Saitenspiel. 10. Königstöchter
sind unter deinen Geslebten; die Gemahlin
steht zu deiner Rechten in Gold von Ophir.
11. Höre, Tochter, steh her und neige dein
Ohr, vergiß dein Volk und deines Vaters
Haus! 12. So wird der König Lust haben
an deiner Schönheit; denn er ist dein
Herr, und du sollst ihm huldigen. 13. Und
die Tochter Tyrus, die Reichsten des Volkes,
werden mit Geschenken dein Angesicht er-
freuen. 14. Ganz herrlich ist die König-
tochter drinnen, von gewirtem Gold ist
ihr Gewand. 15. In gefüchten Kleidern
wird sie dem König zugeführt; die Jung-
frauen, die sie begleiten, ihre Geispielen
werden zu dir gebracht. 16. Man
führt sie mit Freuden und Frohlocken, und
und sie gehen ein in des Königs Palast.
17. An deiner Väter Statt treten deine
Söhne, du wirst sie zu Fürsten sezen im
ganzen Land. 18. Ich will deinen Namen
erwähnen für und für; darum werden dich
die Völker preisen immer und ewiglich.

46. Dem Vorsteher, von den Kindern Korahs, ein Lied im Sopran. 2. Gott
ist unsre Zuversicht und Stärke; eine Hülfe,
in Nöten kräftig erfunden. 3. Darum
fürchten wir uns nicht, wenn auch die
Erde weicht, und die Berge wanzen im
Meer. 4. Wenn gleich seine Wasser wüten
und toben, und vor seinem Uebermut die
Berge zittern. (Pause.) 5. Der Strom mit
seinen Bächen erfreut die Stadt Gottes, die
heiligen Wohnungen des Höchsten. 6. Gott
ist in ihrer Mitte, sie wird nicht wanzen;
Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen
anbricht. 7. Die Heiden wurden unruhig,
die Königtüre wachten, als er seine Stimme
hörten ließ, und die Erde verging. —
8. Mit uns aber ist der Herr der Heerscharen,
der Gott Jakobs ist für uns
eine feste Burg! (Pause.) 9. Kommt her,
schaut die Werke des Herrn, der auf
Erden Verherungen angerichtet hat! —
10. Der den kriegen ein Ende macht;
Bogen zerbricht, Spieße zerstögt und Wa-
gen mit Feuer verbrennt. 11. Seid stille
und erkennet, daß ich Gott bin, ich will
erhaben sein unter den Heiden, ich will
erhaben sein auf Erden. 12. Der Herr
der Heerscharen ist mit uns, der Gott
Jakobs ist unsre feste Burg! (Pause.)

47. Dem Vorsteher, ein Psalm von den
Kindern Korahs: 2. Klatschet mit den hän-
den, alle Völker! Fauchzet Gott mit fröh-
lichem Schall! 3. Denn Jehovah, der Höch-
ste, ist zu fürchten, ein großer König über
die ganze Erde. 4. Er wird die Völker
unter uns zwingen und die Nationen
unter unsre Füße. 5. Er wird uns unser
Erbeil wählen, den Stolz Jakobs, den er
liebt. (Pause.) 6. Gott ist aufgefahren mit
Fauchzen, der Herr mit dem Schall der Po-
suna. 7. Lob singet, lob singet Gott! Lob
singet, lob singet unsern König! 8. Denn
Gott ist über der ganzen Erde; lob
singet andächtig! 9. Gott herrscht über die
Heiden, Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.
10. Die Fürsten der Völker sind versammelt,
das Volk des Gottes Abrahams; denn
Gottes sind die Schilder des Landes; er
ist sehr erhaben.

48. Ein Lied, ein Psalm, von den

Kindern Korahs: 2. Groß ist der Herr
und hoch gelobt in der Stadt unsers
Gottes, auf seinem heiligen Berge. —
3. Schön erhebt sich der Berg Zion, zur
Freude des ganzen Landes; auf der Seite
gegen Mitternacht ist die Stadt des großen
Königs. 4. Gott ist in ihren Palästen
bekannt als eine feste Burg. 5. Denn
siehe, die Könige haben sich verbündet und
sie sind miteinander vorübergezogen. —
6. Sie haben sich verbündet, als sie solches
sahen; sie erschraken und flohen davon. —
7. Bittern ergriff sie daselbst, Angst wie
eine Gebärerin. 8. Durch den Ostwind zer-
bricht der Tarassischiffe. 9. Wie wir's ge-
hört, so haben wir's gesehen in der Stadt
des Herrn der Heerscharen, in der Stadt
unsers Gottes. Gott wird sie erhalten bis
in Ewigkeit. (Pause.) 10. Wir gedenken,
o Gott, deiner Gnade in deinem Tempel.
11. Gott, wie dein Name, also reicht auch
dein Ruhm bis an die Enden der Erde;
deine Rechte ist voller Gerechtigkeit. —
12. Der Berg Zion freut sich, die Töchter
Judas frohlocken um deiner Gerichte willen.
13. Geht rings um Zion, umwandelt sie,
zählet die Türme! 14. Beachtet die Voll-
werke, durchgehet ihre Paläste, auf daß ihr
es den Nachkommen erzählet: 15. Daß
dieser Gott sei unser Gott immer und ewig;
er führt uns über den Tod hinweg!

49. Dem Vorsteher, ein Psalm von den
Kindern Korahs: 2. Höret das, ihr Völker alle, merkt auf, alle Bewohner der Welt!
3. Alle Menschenkinder und Männerjöhne,
alle miteinander, reich und arm! 4. Mein
Mund soll Weisheit reden und das Dichten
meines Herzens verständig sein. 5. Ich
will dem Sprichwort lauschen und mein
rätsel beim Harfenspiel lösen. 6. Warum
sollte ich mich fürchten zur bösen Zeit,
wenn mich die Missitat meiner Verfolger
umringt? 7. Sie verlassen sich auf Ihr
Vermögen und prahlen mit ihrem großen
Reichtum. 8. Und doch kann kein Bruder
den andern erlösen, er vermag Gott das
Lösegeld nicht zu geben! 9. Zu teuer
ist die Erlösung ihrer Seelen, so daß ers
auf ewig unterlassen muß! 10. Oder sollte
er immerdar leben und die Grube nicht
sehen? 11. Doch, er wird sie sehen! —
Die Weisen müssen sterben, die Toren und
Narren kommen miteinander um und müssen
ihre Vermögen andern überlassen. 12. Das
Grab ist ihr ewiges Haus, ihre Wohnung
für und für; man hat nach ihren Namen
die Länder benannt. 13. Aber der Mensch
lebt nicht lange in seinem
Glanz, er gleicht dem Vieh, das um-
gebracht wird. 14. Dieser ihr Weg ist
Ihre Torheit, und doch haben ihre Nach-
kommen Wohlgefassen an ihren Worten.
(Pause.) 15. Herdenweise sinken sie ins
Totenreich hinab, der Tod weidet sie, und
die Rebdichen werden am Morgen über sie
herüschen. Ihre Gestalt ist zum Vergehen
bestimmt, das Totenreich zu ihrer Wohnung.
16. Über Gott wird meine Seele aus der
Gewalt des Totenreiches erlösen; denn er
wird mich annehmen! (Pause.) 17. Fürchte
dich nicht, wenn einer reich wird, wenn
sein Haus Ehre bekommt; 18. denn bei
seinem Tod nimmt er das alles nicht mit,
seine Ehre führt ihm nicht nach! 19. Denn
man preist ihn glücklich, so lange er lebt
und man lobt dich, wenn es dir gut

geht, 20. bis daß auch du zum Geschlecht deiner Väter gehörst, zur Ewigkeit, da man das Licht nicht sieht. 21. Der Mensch im Glanz und ohne Verstand ist gleich dem Vieh, das umgebracht wird!

50. Ein Psalm Maphs: Jehova, der starke Gott, hat geredet und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang. 2. Aus Zion bricht Gott mit vollkommenem Glanz hervor. 3. Unser Gott lohn mir und schweigt nicht; verzehrendes Feuer ist vor ihm, und es stürmt gewaltig um ihn her. 4. Er ruft den Himmel und die Erde zum Gericht seines Volkes herbei. 5. Versammelt mir meine Begnadigten, die mit mir beim Opfer einen Bund gemacht! 6. Da verkündigen die Himmel seine Gerechtigkeit, daß Gott selbst Richter ist. (Pause) 7. Höre, mein Volk, so will ich reden; Israel, ich lege gegen dich Zeugnis ab: Ich, Gott, bin dein Gott! 8. Deiner Opfer halben will ich dich nicht strafen, sind doch deine Brandopfer steis vor mir. 9. Ich will keinen Farren aus deinem Hause nehmen, noch Vökte aus deinen Ställen! 10. Denn mein sind alle Tiere des Waldes, das Vieh auf den Kinderbergen. 11. Ich lenne alle Vögel auf den Bergen, und was sich auf dem Felde regt, ist mir bekannt. 12. Wenn mich hungerete, so würde ich es dir nicht sagen; denn mein ist der Erdkreis und was ihm erfüllt. 13. Soll ich Ochsenfleisch essen oder Vodshul trinken? 14. Opferre Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde, 15. und rufe mich an am Tage der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich ehren! 16. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was zähbst du meine Sahungen her und nimmt meinen Bund in deinen Mund? 17. So du doch Zucht hafsest und wirfst meine Worte hinter dich; 18. wenn du einen Dieb siehst, so befreundest du dich mit ihm und hast Gemeinschaft mit Schreckern; 19. dein Maul vergreist sich am Bösen, und deine Zunge flidt Betrug; 20. du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du! 21. Das hast du getan, und ich habe geschwiegen; da meintest du, ich sei gleich wie du; aber ich will dich strafen und es dir vor Augen stellen! 22. Merket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht hinweggrasse und kein Erretter da sei! 23. Wer Dank opfert, der ehrt mich, und wer den Weg bahnt, dem zeige ich Gottes Heil!

51. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids, 2. als der Prophet Natan zu ihm kam, weil er zu Batseba gegangen war: 3. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit! 4. Wasche mich vielmals von meiner Schuld und reine mich von meiner Sünde; 5. denn ich erkenne meine Übertretungen, und meine Sünde ist immerdar vor mir. 6. An dir allein hab' ich gesündigt und getan, was in deinen Augen böse ist, auf daß du Recht behaltest mit deinem Spruch, und dein Urteil unangefochten bleibe. 7. Siehe, ich ward in Schuld geboren und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen; 8. siehe, du verlangst Wahrheit in den Kernen; so tu' mir im Verborgnen Weisheit kund! 9. Entsinde mich mit Osop, so

werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer sein als Schnee! 10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frohlocken, die du zerschlagen hast. 11. Verberg dein Antliz vor meinen Sünden und tilge alle meine Missat! 12. Schaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir von neuem einen gewissen Geist! 13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimmt meinen heiligen Geist nicht von mir. — 14. Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und ein williger Geist unterstütze mich! 15. Ich will die Abtrünnigen deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. 16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, du Gott meines Heils, so wird meine Junge deine Gerechtigkeit rühmen. 17. Herr, tue meine Lipp'en auf, daß mein Mund dein Lob verkündige! — 18. Denn du begehrst kein Opfer, sonst wollte ich dir's geben; Brandopfer gefallen dir nicht. 19. Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. 20. Tue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern Jerusalems! 21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann kommen Farren auf deinen Altar!

52. Dem Vorsteher, ein Gedicht von David, 2. als Doeg, der Edomiter, kam und Saul anzeigen: David ist in das Haus Ahimelechs gegangen! 3. Was rühmst du, der du in der Bosheit stark bist, dich der Gnade Gottes den ganzen Tag? 4. Deine Junge trachtet nach Schaden; wie ein scharfes Schermesser, so heimtückisch ist sie. 5. Du ziehest das Böse dem Guten vor, sprichst lieber schlecht als recht! — 6. Du redest gerne so, als wolltest du alles verschlingen, du Lügenmaul! 7. Gott wird dich auch noch fürzten, und zwar für immer, er wird dich wegraffen, herausreißen aus der Hütte und dich ausrotten aus dem Lande der Lebendigen! (Pause) 8. Das werden die Gerechten sehen mit Entsetzen und seiner lachen: 9. Seht, daß ist der Mann, der Gott nicht zu seiner Zuflucht macht, sondern sich auf seinen großen Reichtum verließ und durch seine Habgier mächtig ward! — 10. Ich aber bin wie ein grüner Delbaum beim Hause Gottes, ich vertraue auf Gottes Gnade immer und ewiglich. 11. Ich preise dich ewiglich für das, was du getan, und hoffe auf deinen Namen, weil er gut ist, vor deinen Frommen.

53. Dem Vorsteher auf der Machalat, eine Andacht von David: 2. Die Narren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott! Sie handeln verderblich und greulich verlebt; keiner tut gut. 3. Gott schaute vom Himmel auf die Menschenkinder herab, zu sehen, ob jemand so klug sei, daß er frage nach Gott; 4. da waren sie alle abgewichen, alleamt verdorben, keiner tut gut, kein einziger! 5. Haben das die Übelstäter nicht erfahren, die mein Volk verschlungen, als äßen sie Brot, Gott aber riesen sie nicht an — 6. dort fürchteten sie sich aber, wo nichts zu fürchten war; denn Gott zerstreute die Gebeine deiner Belagerer; du machtest sie zu Schanden, weil Gott sie verwarf. 7. Ach daß von Zion die Rettung Israels läme! Wenn Gott

die Gefangenschaft seines Volkes wendet, so wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein.

54. Dem Vorsteher im Saitenspiel, eine Andacht von David; 2. als die Sipphiter kamen und zu Saul sprachen: Hälst sich nicht David verborgen bei uns?

3. Gott, durch deinen Namen rette mich, und schaffe mir Recht durch deine Macht! 4. Gott, höre mein Gebet, und nimmt zu Ohren die Reden meines Bundes! 5. Denn es haben sich Fremde wider mich erhoben, und Tyrannen trachten mir nach dem Leben, denen Gott nicht vor Augen steht. (Pause) 6. Siehe, Gott ist mein Helfer, der Herr hältst mit denen, die mein Leben erhalten. 7. Möge meinen Feinden ihre Bosheit vergolten werden; nach deiner Treue vertilge sie! 8. Ich will dir oysern aus freiem Trieb, deinen Namen, Jehova, will ich loben; denn er ist gut! 9. Denn er hat mich errettet aus aller Not, und mein Auge sieht an meinen Feinden seine Lust.

55. Dem Vorsteher im Saitenspiel, eine Andacht von David: 2. Verinn, o Gott, mein Gebet, und verbirg dich vor meinem Flehen nicht; 3. merke auf mich und erhöre mich, obwohl mein Gebet gestört und unruhig ist! 4. vor dem Brüllen des Feindes, vor der Bedrückung des Gottlosen; denn sie überhäufen mich mit Beschuldigungen und befenden mich grimmig! — 5. Mein Herz beb't in mir, und des Todes Schrecken ist auf mich gefallen; 6. Furcht und Zittern kommt mich an, und Todesfalle bedeckt mich. 7. Und ich sprach: O hätt' ich doch Taubensegel, daß ich davonfliegen und irgendwo bleiben könnte! 8. Siehe, ich wollte weit weg fliehen, in der Wüste Aufenthalt nehmen; 9. ich eilte meinem Zufluchtsorte zu vor faulendem Wind und Sturm. (Pause) 10. Der Herr hat sie verwirrt, ihre Jungen meins gemacht; denn ich sahe in der Stadt Gewalttätigkeit und Streit. 11. Solches geht Tag und Nacht um auf ihren Mauern, und in ihrem Innern plagt man sich vergeblich ab. 12. Habgier herrscht drinnen und weicht nicht von ihrem Markt, Expressum und Betrug. — 13. Denn es ist nicht mein Feind, der mich schmäht — das könnte ich ertragen —; nicht mein Hasser erhebt sich wider mich — vor dem wollte ich mich verborgen; 14. aber daß du es bist, ein Mensch meinesgleichen, ein Verwandter und Bekannter von mir! 15. Wir haben einst zusammen süßen Umgang gepflogen, sind ins Gotteshaus gegangen in großer Zahl. 16. Verwüstung komme über sie! Mögen sie lebendig zur Hölle fahren! Denn Bosheit ist in ihren Wohnungen, in ihren Herzen. 17. Ich aber rufe zu Gott, und der Herr wird mir helfen; 18. abends, morgens und mittags will ich beten und ringen, so wird er meine Stimme hören. 19. Er hat meine Seele erlöst und ihr Frieden verschafft vor denen, die wider mich kriegen, wiewohl ihrer viele um mich her gewejen sind. 20. Gott wird hören und ihnen antworten, er, der vor Alters den Fels bewohnte und bei dem es keine Veränderung gibt. 21. Oder sollte Gott es nicht sehen? Hat er je seine Hand an seine Freunde gelegt und entheiligt seinen Bund? 22. Sind etwa nur seine Reden Fuß und hat er dabei doch Krieg im Sinn?

Sollten seine Worte sanfter als Del und doch bloße Schwerter sein? 23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen und wird den Gerichten nicht ewiglich in Unruhe lassen! 24. Du aber, o Gott, wirst sie in die tiefste Grube hinunterstoßen; die Blutgierigen und Falschen werden es nicht bis zur Hälfte ihrer Tage bringen; ich aber vertraue auf dich!

56. Dem Vorsteher, von der stummen Taube unter den Fremden, eine Denkschrift Davids, als ihn die Philister griffen zu fai: 2. Gott, sei mir gnädig; denn es schnaubt ein Mensch nach mir, beständig hertegt und bedrängt er mich! 3. Meine Widersacher schnauben den ganzen Tag, ja viele hohe Freiten wider mich. 4. Wenn mir angst ist, traue ich auch auf dich! — 5. An Gott will ich rühmen sein Wort, auf Gott vertraue ich und habe keine Furcht; was kann Fleisch mir tun? 6. Täglich lauern sie auf meine Worte, auf mein Unglück gehen alle ihre Gedanken; 7. sie rotten sich zusammen, lauschen im Verborgenen, beobachten meine Tritte und lauern auf mein Leben. 8. Sollten sie bei ihrer Bosheit entrinnen? Gott, stürze die Böller im Born! 9. Du zählist, wie oft ich fliehen muß; sammle meine Tränen in deinen Schlauch! Stehen sie nicht in deinem Buch? 10. Am Tage, da ich rufe, weichen meine Feinde zurück; das weiß ich, daß Gott für mich ist. 11. An Gott rühme ich das Wort, das Wort rühme ich am Herrn; 12. auf Gott vertraue ich und habe keine Furcht; was kann ein Mensch mir tun? 13. Die Gelübde, die ich dir, o Gott, gelobt, steigen auf mir; ich will dir das Dankopfer bezahlen! 14. Denn hast du nicht meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, damit ich vor Gottes Angesicht wandse im Lichte des Lebens?

57. Dem Vorsteher: Verdorb nicht, eine Denkschrift Davids, als er vor Saul in die Höhle floh: 2. Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig; denn bei dir birgst sich meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel nehme ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber ist. — 3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der wohlthat an mir. 4. Er wird mir vom Himmel Rettung senden, meine Verfolger schelten; (Pause) — Gott wird seine Gnade und Wahrheit senden. — 5. Meine Seele ist mitten unter Löwen, ich liege zwischen Feuerbränden, wohne unter Menschenkindern, deren Zähne Spieße und Pfeile und deren Zungen scharfe Schwerter sind. 6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, über die ganze Erde deine Herrlichkeit! 7. Sie haben meinen Füßen ein Netz gestellt, meine Seele geriet in Gefahr; sie höhnen eine Grube aus, sie liegen aber selbst hinein! (Pause) — 8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, ich will singen und spielen. 9. Wach auf, meine Ehre, Psalter und Harfe, wacht auf; ich will mit dem Morgenrot erwachen. — 10. Herr ich will dich preisen unter den Böllern, ich will dir lobsing unter den Leuten; 11. denn deine Gnade ist groß; sie reicht bis zum Himmel, und deine Wahrheit bis zu den Wolken! 12. Erhebe dich,

Gott über den Himmel, über die ganze Erde deine Herrlichkeit!

58. Dem Vorsteher, "Verdirb nicht", eine Denkschrift von David: 2. Seid ihr denn wirklich stimmen, ihr Menschen-finder? Sonst sprechet doch Recht und fässtet ein richtiges Urteil! 3. Statt dessen tut ihr von Herzen Unrecht im Lande, eure Hände teilen Misshandlungen aus. 4. Die Gottlosen sind von Mutterfeiße an auf falscher Bahn, die Lügner gehn auf dem Irrweg von Geburt. 5. Sie haben Gifft bei sich wie Schlangengifft, wie eine taube Otter, die ihr Ohr verloßt, 6. die nicht hören will auf die Stimme des Schlangenschwörers, des Zauberers, der den Bann sprechen kann. 7. O Gott, reiß ihnen die Zähne aus dem Maul; Herr zerstömetere den jungen Löwen das Gebiß! 8. Lasst sie zerrinnen wie Wasser, die sich verlaufen: wenn er seinen Bogen spannen will, so sei die Sehne schlaff! 9. Sie sollen sein wie eine Schnecke, die dahingeht und vergeht, wie eine Fehlgeburt, welche die Sonne nemals sah! 10. Ehe man an euren Helden noch die Dornen bemerk't, erfasse sie, wenn sie noch frisch sind, die Feuerglut! 11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache sieht und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut. 12. Und die Leute werden sagen: Der Gerechte hat doch Erfolg; es gibt doch einen Gott, der auf Erden richtet!

59. Dem Vorsteher, "Verdirb nicht", eine Denkschrift von David, als Saul das Haus bewachen ließ, um ihn zu töten: 2. Mein Gott, errette mich von meinen Feinden, befreie mich von meinen Widersachern! 3. Errette mich von den Uebel-tätern und hilf mir von den Blutgierigen! 4. Denn siehe, sie lauern auf mein Leben, Starke sammeln sich wider mich, Herr, ohne meine Missrat und ohne meine Schuld. 5. Gegen einen Unschuldigen laufen und rüsten sie sich; mache dich auf, komm mir entgegen und sieh! 6. Ja du, Jehova, Gott der Heerscharen, Gott Israels, mache dich auf, alle Heiden heimzusuchen, schone keinen der ruchlosen Verrätere! (Pause) 7. Sie kommen jeden Abend, heulen wie die Hunde und laufen in der Stadt herum. 8. Siehe, sie reden viel mit ihrem Mund, Schwert'er sind auf ihren Lippen; denn wer hört's? 9. Woer du, Herz, lachest ihrer, du spottest aller Heiden. 10. Meine Macht, auf dich geb' ich Acht; denn Gott ist mein e hohe Burg. 11. Mein Gott, — seine Gnade wird mir entgegenkommen, Gott wird mich sehen lassen an meinen Feinden meine Lust. 12. Töte sie nicht, sonst hat es mein Volk bald wieder vergessen; vertreibe sie durch deine Macht und zwinge sie, Herr, unser Schild! 13. Das Wort ihres Bundes ist nichts als Sünde, sie verstricken sich in ihrem Uebermut, in den Flüchen, die sie ausstoßen, und in den Bügeln, die sie erzählen. 14. Vertilge sie im Born, vertilge sie gänlich, damit man inne werde, daß Gott in Zion herrscht, bis an die Enden der Erde! (Pause) 15. Dann sollen sie am Abend wiederkommen, heulen wie die Hunde und umherlaufen in der Stadt; 16. sie sollen ununterirren nach Speise, wenn sie keine Nahrung und kein Obdach finden! 17. Ich aber will deine Macht besingen und alle Morgen deine Gnade rühmen,

dass du mir zur Zuflucht geworden, zum Schutz am Tage der Not. 18. Ich will dir singen, meine Stärke: denn du bist meine Zuflucht, mein gnädiger Gott!

60. Dem Vorsteher auf Schuschan Edut, eine Denkschrift von David zum Lehren, 2. als er gestritten hatte mit den Schern von Mesopotamien und mit den Schern von Joba, und Joab zurückkehrte und Edom im Salztafel schlug, zwölftausend Mann: 3. Gott, der du uns verstoßen hast und zerissen in deinem Born, stelle uns wieder her! 4. Der du die Erde erschüttert hast und zerpalten, heile ihre Brüche; denn sie wankt. 5. Du hast dein Volk Schweres sehn lassen, tränktest uns mit Taumelwein. 6. Doch hast du denen, die dich fürchten, ein Panier gegeben, daß sie sich erheben könnten angeichts der Treue. 7. Auf daß nun deine Geliebten errettet werden, so lasst siegen deine Rechte und erhöre uns! (Pause) 8. Gott hat gesprochen in seinem Heiligtum — darum will ich frohlocken: — Ich will Eichem teilen und das Tal Sichot vermessen; 9. Gilead ist mein und Manasse ist mein, Ephraim ist meine Hauptmacht, Juda mein Herrscherstab; 10. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh werfe ich Edom zu, juble über mich, Philisterland! — 11. Wer führt uns in eine feste Stadt, wer geleitet uns nach Edom? 12. Wirst du es nicht tun, Gott, der du uns verstoßen hast? Ober sollest du, Gott, nicht ausziehen mit unferm Heer? 13. Schaffe uns Hilfe in der Not, so wird der Sieg der Menschen vergleichbar sein! 14. Mit Gott wollen wir Taten tun; er wird unsere Feinde untertreten.

61. Dem Vorsteher, auf Saitenspiel, von David: 2. Höre, o Gott, mein Wimmern, merke auf mein Gebet! 3. Vom Ende der Erde her rufe ich zu dir, in der Angst meines Herzens: Führe du mich auf den Felsen, der mir zu hoch wäre! 4. Dein du bist meine Zuflucht geworden, ein starker Turm vor dem Feind. 5. Las mich ewiglich wohnen in deiner Hütte, mich bergen im Schatten deiner Flügel! (Pause) 6. Denn du, Gott, hast auf meine Gelübde gehört, du hast mir das Erbteil derer gegeben, die deinen Namen fürchten. — 7. Verleihe dem Könige langes Leben, daß seine Jahre Geschlechter überdauern; 8. möge er ewiglich vor Gottes Angesicht bleiben; gib, daß Gnade und Wahrheit ihm behüten! 9. Also will ich deinen Namen immerdar preisen, um meine Gelübde zu bezahlen Tag für Tag.

62. Dem Vorsteher, nach Gedutun, ein Psalm Davids: 2. Nur auf Gott wartet still meine Seele, von ihm kommt mein Heil. 3. Nur er ist mein Fels und mein Heil, meine Burg, daß ich nicht heftig wanfen kann. 4. Wie lange laufet ihr alle Sturm gegen Einen Mann und wollt ihn zertrümmern wie eine hängende Wand, eine sinkende Mauer? — 5. Sie beraten sich nur, wie sie seine Stellung erschüttern könnten, finden die Verleumdung für das Beste, segnen mit ihrem Munde und suchen in ihren Herzen. (Pause) 6. Nur auf Gott wartet still meine Seele; denn von ihm kommt, was ich hoffe; 7. mir er ist mein Fels und mein Heil, meine Burg; ich wanke nicht. 8. Auf

Gott ruht mein Heil und meine Ehre; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht ist in Gott. 9. Vertrauet auf ihn allezeit, schütze, o Volk, dein Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht. 10. Die Menschenkinder sind nur ein Hauch, große Herren trügen auch, auf der Wage steigen sie alle empor vor lauter Leichtigkeit! 11. Verlasset euch nicht auf erprobtes Gut, und auf geraubtes seit nicht stolz; nimmt das Vermögen zu, so sehet euer Vertrauen nicht darauf! 12. Einmal hat Gott geredet, zweimal habe ich das gehört, daß die Macht Gottes sei. 13. Dein, o Herr, ist aber auch die Gnade; denn du bezahlst einem jeden nach seinem Tun!

63. Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war: 2. Gott, du bist mein Gott; fröhle suche ich dich; es bürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch schmachtet nach dir in einem dürren, ermüden Land, da kein Wasser ist! — 3. Wie gerne sähe ich deine Macht und Herrlichkeit so, wie ich dich im Heiligtume sah; 4. denn deine Gnade ist besser als Leben; darum sollen meine Lippen dich preisen. 5. So will ich dich loben mein Lebenslang, in deinem Namen meine Hände auheben. 6. Meine Seele wird satt wie von Fett und Marke, und mit jauchzenden Lippen lobt dich mein Mund, 7. wenn ich dein gebente auf meinem Lager, in den Nachtwachen rede von dir; 8. denn du bist meine Hilfe geworden, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich. 9. Meine Seele hänget dir an, deine Rechte hält mich fest. 10. Jene aber, die meine Seele zu verderben trachten, müssen hinabfahren in die untersten Dörfer der Erde! 11. Man gebe sie dem Schwerte preis, sie sollen den Schakalen zur Beute werden! 12. Der König aber soll sich freuen in Gott; wer ihm Treue schwört, wird sich glücklich preisen; aber jedes Lügenmaul wird verstopft!

64. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids ein Lied: 2. Gott, höre meine Stimme, wenn ich seufze; behüte meine Seele, wenn der Feind mich schreit! 3. Verberg mich vor dem Rat der Böswichter, vor der Rotte der Uebelräter, 4. deren Jungen so scharf sind wie Schwerter, und die ihren Bogen mit bittern Worten laden, wie mit einem Pfeil, 5. damit sie heimlich den Unschuldigen treffen, plötzlich schießen sie auf ihn ohne Scheu. 6. Sie nehmen sich böse Sachen vor, verabreden sich, Schilder zu legen, sagen: „Wer wird sie sehen?“ 7. Sie erinnern Tüden: „Wir halten unsern Plan ganz geheim, und eines Mannes Herz ist unerschöpflich!“ — 8. Aber Gott hat sie schon gekroffen mit dem Pfeil; urplötzlich fühlten sie sich verwundet. 9. Und zwar hat ihre eigene Zunge sie zu Fall gebracht; daß sich jedermann entsetzt, wer sie sieht; 10. und alle Leute fürchten sich und bekennen: „Das hat Gott getan!“ und erkennen, daß es sein Werk ist. 11. Der Gerechte freut sich im Herrn, weil er seine Zuflucht zu ihm genommen hat, und alle aufrichtigen Herzen preisen sich glücklich.

65. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids, ein Lied: 2. Du bist's, o Gott, dem Lobgesang gebührt zu Zion und

dem man Gelübde bezahlen soll! 3. Du erhörst Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir! 4. Die Summe der Misertaten ist mir zu schwer geworden; du wollest unsere Übertretungen sühnen! 5. Wohl dem, den du erwählest und zu dir nahen läßest, daß er wohne in deinen Vorhöfen! Läß uns ersättigt werden von den Gütern deines Hauses, deines heiligen Tempels! 6. Du antwortest uns wunderbar in Gerechtigkeit, du Gott unsers Heils, du Zübericht aller Enden der Erde und fern am Meer. — 7. Der Berge gründet in seiner Kraft, der mit Macht umgürtet ist; 8. welcher stellt das Brauen des Meeres, das Brauen seiner Wellen und das Toben der Völker, 9. daß sich fürchten, die an den Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst jubeln, was des Morgens ausgeht und des Abends. 10. Du suchst das Land heim und wässerst es und machst es sehr reich; Gottes Brunnen hat Wassers die Fülle. Du bereitest ihr Korn, da du sie so zubereitest. 11. Du tränkst seine Durchen, feuchtest seine Schollen, mit Regengauern machst du es weich und segnest sein Gewächs. 12. Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett. 13. Es triefen die Oasen der Wüste, und die Hügel umgürteten sich mitonne. — 14. Wie sich die Weiden mit Schafen kleiden, so bedecken sich die Täler mit Korn, daß man jauchzet und singt.

66. Dem Vorsteher, ein Psalmlied: Fauchet Gott, alle Welt! 2. Singt Eure feinen Namen, macht herrlich sein Lob! 3. Sprechet zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke! Ob der Größe deiner Macht werden deine Feinde dir schmeicheln! 4. Alle Welt bete dich an und lobt singe dir, lobt singe deinem Namen! (Pause) 5. Kommet her und sehet die Werke Gottes an, dessen Tun so wunderbar ist an den Menschenkindern! 6. Er verwandelte das Meer in trockenes Land, durch den Strom gingen sie zu Fuß; daselbst freuten wir uns an ihm. 7. Er herrscht durch seine Kraft ewiglich; seine Augen beobachten die Völker; die Widerspenstigen werden nicht aufstehen gegen ihn. (Pause) — 8. Preiset ihr Völker, unsren Gott! — Lasst laut sein Lob erschallen! 9. Der unsre Seelen ins Leben tief und unsere Füße nicht wanken ließ. 10. Denn du hast uns geprüft, o Gott, und gefläutert, wie Silber gefläutert wird; 11. du hast uns ins Gefängnis wandern lassen, hast unsren Linden eine schwere Last auferlegt; 12. du hast Menschen an unserer Spitze reiten lassen, wie sind in Feuer und Wasser gefommen; aber du hast uns in die Freiheit ausgeführt. 13. Darum will ich mit Brandopfern in dein Haus kommen und dir meine Gelübde bezahlen, 14. welche sich meinen Lippen entrungen haben und die mein Mund geredet hat, da mir bange war. 15. Fette Brandopfer will ich dir darbringen mit Rauchwerk von Widdern, Kinder samt Vögeln will ich zurichten. (Pause) 16. Kommet her, höret zu, alle, die ihr Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele getan! 17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und nun ist Ruhm auf meiner Zunge. 18. Hätte ich Unrecht vorgehabt in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht erhört; 19. aber

wahrlich, Gott hat erhört, er hat auf die Stimme meines Flehens gemerkt. — 20. Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht abgewiesen und seine Gnade nicht von mir gewendet hat!

67. Dem Vorsteher im Saitenspiel, ein Psalmlied: 2. Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse sein Antlitz leuchten bei uns! 3. Dass man auf Erden erkenne deinen Weg, unter allen Völkern dein Heil. 4. Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker. 5. Die Nationen sollen sich freuen und jauchzen, weil du die Völker recht richtest und die Nationen auf Erden führst! (Pause) — 6. Es danken dir, Gott, die Völker, es danken dir alle Völker! 7. Das Land gibt sein Gewächs; es segne uns Gott, unser Gott; 8. es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!

68. Dem Vorsteher, ein Psalmlied von David: 2. Es siehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreut werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen! 3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so müssen die Gottlosen vergehen vor Gottes Angesicht; 4. die Gerechten aber sollen sich freuen und fröhlich sein vor Gottes Angesicht und mit Freuden frohlocken! 5. Singet Gott, lobt ihn seinem Namen! Machet Bahn dem, der durch die Steppen fährt! Er heißt Jah (Jehova); frohlocket vor ihm! 6. Er ist ein Vater der Waisen, ein Richter der Witwen, Gott, der in seinem Heiligtumwohnt; 7. ein Gott, der Vereinsfahrt heimführt, Gefangene in Sicherheit bringt; nur Widerspenstige bewohnen dieses Land. 8. Gott, da du auszogest vor deinem Volke her, als du durch die Wüste schrittenst, (Pause) 9. da erhebte die Erde, auch die Himmel troffen vor Gottes Angesicht, dieser Sinai, vor Gott, dem Gott Israels. 10. So schütte denn, o Gott, auch jetzt einen außerdentlichen Regenwurf herab; dein Erbe, weil es matt geworden ist, erquiche du; 11. daß die, welche du am Leben erhalten hast, darin wohnen können, daß du es durch deine Güte für die Elenden zubereitest! 12. Der Herr lasse Siegesgesang erschallen! Der frohen Sängerinnen ist ein großes Heer! 13. Die Könige der Heerscharen müssen fliehen, fliehen müssen sie, und die da wohnen im Haus, teilt Beute aus! 14. Wollt ihr zwischen den Hörden liegen? Die Flügel der Taube sind mit Silber überzogen, und ihr Gefieder mit schimmerndem Gold! 15. Als der Allmächtige die Könige daselbst zerstreute, da schneite es auf dem Salmon. 16. Das Gebirge Basan ist ein Gottesberg, das Gebirge Basan ist ein Basaltgebirg. 17. Warum beneidet ihr Basaltgebirge den Berg, den Gott zu seiner Wohnung begehrt hat, welchen er auch ewiglich bewohnen wird? 18. Der Wagen Gottes sind zweimal zehntausend und abertausend; der Herr kam vom Sinai ins Heiligtum. — 19. Du bist zur Höhe emporgestiegen, hast Gefangene mitgebracht, du hast Gaben empfangen unter den Menschen, auch den Widerspenstigen, auf daß Jehova Gott bleiben soll. 20. Gepréisen sei der Herr! Er trägt uns Tag für Tag, der Gott unseres Heils! (Pause) 21. Dieser Gott erwies sich stark zu unserm Heil; Jehova,

der Herr, hat Auswege aus dem Tod. — 22. Gewiß wird Gott das Haupt seiner Feinde zerstören, den Haarschädel dessen, der sich in seinen Sünden ergeht. 23. Der Herr hat gefragt: Ich will von Basan Vergeltung verlangen, ich will Vergeltung verlangen von denen unten am (Toten) Meer, 24. auf daß du deinen Fuß im Blute batest, daß die Zunge deiner Hunde von den Feinden ihr Tell bekomme! — 25. Man sieht, o Gott, deinen Einzug, den Einzug meines Gottes, meines Königs ins Heiligtum: 26. Die Sänger gehen voran, darnach die Saitenspieler, inmitten der Jungfrauen, welche die Handpannenschlägen. 27. Breitet Gott in den Versammlungen, den Herrn, ihr aus Israels Quell! 28. Da ist der kleine Benjamin, der sie beherrscht, der Hause der Fürsten Judas, der Fürsten Sebulons, der Fürsten Naphtalis! 29. Dein Gott hat dir Kraft verheißen; stärke, o Gott, uns, die du erschaffen hast! 30. Für deinen Tempel zu Jerusalem werden dir Könige Gaben bringen. 31. Schilt das Tier im Schiff, die Rote der Ochsen unter den Külbären von Völkern, die sich um Silberstücke streiten! Berstreue die Völker, welche gerne kriegen! 32. Vornehme aus Aegypten werden können, Mohnerland wird seine Hände bald nach Gott austreden. 33. Ihr Königreiche der Erde singet, lobt ihn dem Herrn! (Pause) 34. Dem, der einherfährt am Himmel, am Morgenhimmel; siehe, er läßt seine Stimme erschaffen, seine gewaltige Stimme! 35. Gebt Gott die Macht! Lieber Israel ist er hoch erhaben und mächtig in den Wollen. 36. Verehrungswürdig bist du, o Gott, in deinem Heiligtum! Der Gott Israels verleiht seinem Volk Stärke und Kräftigung; gepréisen sei Gott!

69. Dem Vorsteher, nach Lilius, von David: 2. Gott hilf mir; denn das Wasser geht mir bis an die Seele! 3. Ich verlor in tiefem Schlamm und habe keinen Stand, ich bin in tiefes Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen; 4. ich bin müde von meinem Schreien, mein Hals ist entzündet, ich habe mir die Augen ausgeweint im Harren auf meinen Gott. 5. Die mich ohne Ursach hassen, deren sind mehr, als Haare auf meinem Haupt; meine Feinde, die mich mit Augen vernichten wollen, sind stark; was ich nicht geraubt habe, das soll ich zurückzustatten dann und dann! 6. Gott, du kennst meine Törheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen. 7. Läßt nicht zu Schanden werden an mir, deiner harren, Herr, Jehova Zebarot; läßt nicht schamrot werden meinethassen, die dich suchen, Gott Israels! 8. Denn um deinetwillen trage ich Schmach und bedeckt Schande mein Angesicht. 9. Ich bin fremd geworden meinen Brüdern, und unbekannt den Söhnen meiner Mutter; — 10. denn der Eifer um dein Haus hat mich gefressen, und die Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich. 11. Als ich meine Seele beim Fasten beweinte, da wurde ich beschämt; 12. und als ich mich mit einem Sad bekleidete, da haben sie mich zum Sprüchwort gemacht. 13. Die im Tor herumstehen, dichten von mir, und die Becher pfeifen mich aus.

14. Ich aber bete, Herr, zu dir, zur angenehmen Zeit; antworte mir, o Gott, nach deiner großen Gnade mit deinem wahren Heil! 15. Reiß mich aus dem Schlamm, daß ich nicht versinke; möchte ich doch errettet werden von meinen Hassern und aus den tiefen Wassern. 16. daß mich die Wasserslut nicht erläufe und mich die Tiefe nicht verschlinge, noch die Eisterne sich über mir zuschließe. 17. Erhöre mich, Herr; denn deine Gnade ist freundlich; wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit. 18. und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht; denn mir ist angst, erhöre mich bald! 19. Nahe dich meiner Seele, ersche sie; um meiner Feinde willen befreie mich! 20. Du weißt, was für Schimpf, für Schande und Schmach mir angestan wird; meine Übersucher sind alle vor dir. 21. Die Schmach hat mir das Herz gebrochen, daß ich frank geworden bin; und ich wartete auf Mitleid, aber da war keins, und auf Trost, aber ich fand sie nicht. 22. Und sie taten mir Verlust in meine Speise und tränkten mich mit Essig in meinem Durst. 23. Ihr Tisch müsse vor ihnen zur Schlinge, und den Sorglosen zum Fallstrich werden! — 24. Ihre Augen sollen so finster werden, daß sie nicht mehr sehen, und ihre Lenden sollen allezeit wanken. 25. Gieße deinen Zorn über sie aus, und die Glut deines Zorns erfasse sie; 26. ihr Dorf müsse verwüstet werden und in ihren Hälften wohne niemand mehr! 27. Denn sie verfolgen den, welchen du geübt hast und vermehren die Schmerzen deiner Verbündeten. 28. Rechne ihnen um so mehr Schulden zu und laß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit! 29. Tilge sie aus dem Buch der Beobachtungen; sie sollen nicht mit den Gerechten eingeschrieben werden! 30. Ich aber bin elend und frank; dein Heil, o Gott, richte mich auf! 31. Ich will den Namen Gottes rühmen mit einem Lied und ihn erheben mit Lobgesang. — 32. Das wird dem Herrn angenehmer sein als ein Stier, als ein Esel, der Hörner und Klauen hat! 33. Wenn das die Elenden sehen, so freuen sie sich; die ihr Gott suchen, euer Herz soll leben, — 34. weil der Herr auf die Armen hört und seine Gebundenen nicht verachtet hat. 35. Himmel und Erde sollen ihn rühmen, das Meer und alles, was sich darin regt! 36. Denn Gott wird Zion retten und die Städte Judas bauen, und man wird daselbst wohnen und sie besitzen; 37. und der Name seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

70. Dem Vorsteher, von David, zum Gedächtnis: 2. Eile, Gott, mich zu retten, Herr, mir zu helfen! — 3. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die mir nach dem Leben trachten; es müssen zurückweichen und schamrot werden, die mein Unglück suchen! 4. Es sollen sich zurückziehen wegen ihrer eigenen Schande, die da sagen: „Ganz recht, ganz recht!“ 5. Es müssen fröhlich sein und sich freuen an dir alle, die dich suchen, und die dein Heil lieben, müssen immerdar sagen: Gott ist groß! 6. Ich aber bin elend und arm; Gott,

eile mir zu Hilfe; und du, Jehova, mein Retter, verzeige nicht!

71. Bei dir, Herr, suche ich Zuflucht; laß mich nicht zu Schanden werden ewiglich! 2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit und befreie mich; neige dein Ohr zu mir und hilf mir; 3. sei mit ein Zeis zugänglicher Felsenhorst, der du verheissen hast, mir zu helfen; denn du bist meine Felsenluft und meine Burg. 4. Mein Gott, laß mich entrinnen der Hand des Gottlosen, der Faust des Ungerechten und Peinigers! 5. Denn du bist meine Hoffnung, Herr Jehova, meine Zuversicht von meiner Jugend an. 6. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe her, du hast für mich gesorgt von Mutterleibes an; mein Ruhm gilt immer dir. 7. Ich komme vielen wie ein Wunder vor, und du bist meine starke Zuflucht. 8. Mein Mund sei als Zeigt deines Ruhmes voll deiner Verherrlichung! — 9. Vertrübst mich nicht in meinen alten Tagen, verlaß mich nicht, wenn meine Kraft abnimmt! 10. Denn meine Feinde reden von mir, und die meiner Seele auslaufen, beratschlagen sich miteinander; — 11. sie sagen: Gott hat ihn verlassen; jaget ihm nach und ergreiset ihn; denn da ist kein Erretter! 12. Gott, sei nicht fern von mir, mein Gott, eile mir zu Hilfe! 13. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die meine Seele ansehen, mit Schimpf und Schande müssen bedeckt werden, die mein Unglück suchen! 14. Ich aber will immerdar harren und noch mehr hinzufügen zu all deinem Ruhm. 15. Mein Mund soll erzählen von deiner Gerechtigkeit, täglich von deinen Hilfsleistungen, die ich nicht zu zählen weiß. — 16. Ich komme in der Kraft des Herrn, Jehova, ich erwähne allein deine Gerechtigkeit! 17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und bis hieher verkündige ich deine Wunder. 18. Verlaß mich, o Gott, auch bis ins Greisenalter nicht, bis ich deinen Arm verkündige dem fünfzigen Geschlecht, deine Kraft allen, die noch kommen sollen. 19. Und deine Gerechtigkeit, o Gott, ist die allerhöchste; denn du hast Großes getan; Gott, wer ist dir gleich? 20. Der du uns viel Not und Unglück hast sehen lassen, du machst uns wieder lebendig und holst uns wieder aus den Tiefen der Erde heraus; 21. du machst mich umso größer und trostest mich wiederum. 22. Darum will auch ich dir danken mit Saitenspiel, will deine Treue, o mein Gott, bejingen, dir auf der Harfe spielen, du Heiliger Israels! 23. Meine Lippen sollen jubeln, wenn ich dir singe, und meine Seele, die du erlöset hast. 24. Auch soll meine Zunge täglich dichten von deiner Gerechtigkeit; denn es müssen sich schämen und schamrot werden, die mein Unglück suchen.

72. Von Salomo: Gott, gib dem Könige deine Rechte, und dem Königsohne deine Gerechtigkeit; 2. daß er dein Volk richte mit Gerechtigkeit und deine Elenden nach dem Recht. 3. Mögen die Berge dem Volk Frieden spenden und die Hügel durch Gerechtigkeit. 4. Er schaffe den Elenden des Volkes Recht und helfe den Kindern der Armen und unterdrücke den Gewalttätigen. 5. So wird man dich

fürchten, so lange die Sonne und der Mond scheint, von Geschlecht zu Geschlecht — 6. Er wird herabkommen wie Regen auf die fahle Flur, wie Regenschauer, die das Land erweichen. 7. In seinen Tagen wird der Gerechte blühen und viel Friede sein, bis kein Mond mehr ist. 8. Und er wird herrschen von einem Meer bis zum andern, und vom Strom bis zu der Erde Enden. 9. Vor ihm werden sich die Wüstenvölker beugen, und seine Feinde werden Staub legen. 10. Die Könige von Tariis und den Inseln werden Gaben bringen, die Könige von Saba und Seba werden Geschenke senden. 11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen. 12. Denn er wird den Armen erretten, wenn er schreit, und den Elenden, der keinen Helfer hat. 13. Des Ge- ringen und Armen wird er schonen und die Seelen der Armen erretten. 14. Er wird ihre Seele von Bedrückungen und

Mißhandlung erlösen, und ihr Blut wird in seinen Augen teuer sein. 15. Und er wird leben, und man wird ihm vom Gold aus Saba geben; und man wird immerdar für ihn beten, täglich wird man ihn segnen. 16. Es wird im Lande Überfluss an Getreide sein; auf den Bergeshöhen werden seine Fruchtbäume rauschen, wie der Libanon und werden blühen im Frühling wie das Kraut auf dem Land. 17. Sein Name bleibt ewiglich, sein Ruhm wachse an der Sonne; alle Völker sollen sich segnen in seinem Namen und sollen ihn glücklich preisen! *

18. Gepréisen sei Jehova, der Gott Israels, der allein Wunder tut, 19. und gepréisen sei ewiglich der Name seiner Majestät, und die ganze Erde soll voll werden seiner Herrlichkeit! Amen, Amen. 20. Zu Ende sind die Gebete Davids, des Sohnes Isaïs.

Drittes Buch.

73. Ein Psalm Asaphs: Nur gut ist Gott gegen Israel, denen, die reinen Herzens sind. 2. Ich aber hätte sicher gestrauchelt mit meinen Füßen, vielleicht hätte ich einen Missgriff getan! — 3. Denn ich beneidete die Übermütigen, als ich den Frieden der Gottlosen sah. 4. Denn sie leiden keine Qual bis zu ihrem Tod, und ihr Leib ist wohlgenährt. 5. Sie werden nicht bemüht wie andere Leute und nicht geschlagen wie andere Menschen. 6. Darum schmücken sie sich stolz und kleiden sich frisch. 7. Ihr Gesicht strömt von Fett, sie bilden sich sehr viel ein. 8. Sie reden höhnisch und boshaft, drohen mit höherer Gewalt. 9. Sie reden, als kämen vom Himmel; ihre Worte haben Kurs auf Erden. 10. Darum antwortet auch sein Volk: Macht euch herzu! Und es wird von ihnen viel Waisen ausgegoen. 11. Und sie sagen: „Was merkt Gott? Weiß der Höchste überhaupt etwas? — 12. Siehe, das sind Gottlose; denen geht es immer gut und sie werden reich! — 13. Ich aber habe mein Herz ganz umsonst rein erhalten und meine Hände in Unschuld gewaschen; 14. denn ich bin doch täglich geschlagen worden, und meine Strafe ist alle Morgen da!“ 15. Wollte ich auch so rechnen, siehe, so würde ich das Geschlecht deiner Kinder verraten. 16. So gedachte ich es denn zu verstehen; aber es schien mir vergebliche Mühe zu sein, 17. bis daß ich in das Heiligtum Gottes ging und auf ihr Ende merkte. 18. Nur aufs Schlüpfrige sejtest du sie; du fällst sie, daß sie in Trümmer sinken. 19. Wie geschah das so plötzlich und entsetzlich! Sie gingen unter und nahmen ein Ende mit Schrecken. 20. Wie einen Traum nach dem Erwachen, so wirst du, Herr, ihr Bild in der Erinnerung verächtlich machen. — 21. Als mein Herz verbittert ward und es mir in den Nieren wehetat, 22. da war ich dummkopf und verstand nichts, ich benahm mich wie ein Vieh gegen dich. 23. Und doch blieb ich bei dir; du hielst mich bei meiner rechten Hand. 24. Leite mich auch ferner nach

deinem Rat und nimm mich hernach mit Ehren auf! 25. Wen hab' ich im Himmel? Und dir zieh' ich gar nichts auf Erden vor! 26. Schwindet auch mein Fleisch und mein Herz dahin, so bleibt doch Gott ewiglich meines Herzens Fels und Teil. 27. Denn siehe, die ferne von dir sind, kommen um; du vertilgst alle, die dir untertan werden. 28. Aber mir ist die Nähe Gottes lässlich; ich habe den Herrn Jehova zu meiner Zuflucht gemacht, zu erzählen alles, was du tuft.

74. Eine Andacht von Asaph: Gott, warum hast du uns für immer verworfen und rauchst dein Zorn über die Schafe deiner Weide? 2. Gebente deiner Gemeinde, die du vor Alters erworben, an den Stamm deines Erbteils, den du erlöset hast, an den Berg Zion, darauf du Wohnung nahmst! 3. Betritt den Ort, der beständig in Trümmern liegt! Der Feind hat alles im Heiligtum verderbt. 4. Deine Widersacher brüllen in deinen Synagogen; sie haben ihre Zeichen aufgestellt. 5. Es sieht aus, als schwänge man oben im Dicke des Waldes die Arzte; 6. und jetzt zerüschlagen sie sein Schnitzwerk allzumal mit Beil und Barden. 7. Sie steden dein Heiligtum in Brand, sie entweihen die Wohnung deines Namens und machen sie dem Erdboden gleich! 8. Sie sprechen in ihren Herzen: „Läßt uns sie alleamt unterdrücken!“ Sie verbrennen alle Synagogen Gottes im Land. 9. Unsere Zeichen sehen wir nicht; es ist kein Prophet mehr da und niemand bei uns, der wüßte, wie lange das dauern soll. 10. O Gott, wie lange darf der Widersacher schmähnen? Soll der Feind deinen Namen immerfort lätern? 11. Warum ziehest du deine Hand zurück und deine Rechte so gänzlich aus deinen Grenzen? — 12. Und doch ist Gott mein König, der von Alters her Sieg gab in diesem Land. 13. Du teiltest das Meer durch deine Kraft, zerstülpst die Köpfe der Krötoide am Wasser; 14. du zerbrachst die Köpfe des Leviatans, du gabst ihn dem Volk, das in der Wüste wohnte, zur Speise. 15. Du ließest Quell-

len und Wäche entspringen, legtest trocken einen Strom, der sonst beständig fließt. 16. Dein ist der Tag, dein ist auch die Nacht, du hast das Licht und die Sonne bereitet. 17. Du hast alle Grenzen des Landes festgesetzt, Sommer und Winter hast du gemacht. 18. Herr, gedenke daran, der Feind schmäht dich, und ein törichtes Volk lästert deinen Namen! 19. Gib die Seele deiner Turteltaube nicht dem Tiere preis, und vergiß deiner elenden Tiere nicht immerdar! 20. Sieh' auf den Bund! Denn die Schuppswinde des Landes sind voll Räuberhöhlen. 21. Weise den Unterdrückten nicht beschämst zurück, sondern laß den Elenden und Armen deinen Namen preisen! 22. Stehe auf, o Gott, führe deine Sache! Gedenke der Schmach, die dir täglich von den Toren widerfährt! 23. Vergiß das Geschrei deiner Wideracher nicht, den Lärm deiner Feinde, der beständig in die Höhe steigt!

75. Dem Vorsteher, „Verdirb nicht“, ein Psalmspiel von Asaph: 2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und die mit deinem Namen vertraut sind, erzählen deine Wunder! 3. Wenn ich finde, daß es Zeit ist, so werde ich rechtmäßig richten. 4. Als die Erde zitterte und alle ihre Bewohner, da sprach ich ihre Säulen. (Pause) 5. Ich sprach zu den Übermächtigen: Seid nicht übermächtig! und zu den Gottlosen: Hebet euer Horn nicht hoch! 6. Hebet euer Horn nicht gar so hoch, redet nicht mit frech emporgerichtetem Hals! 7. Denn weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von der Wüste kommt Erhöhung, 8. sondern Gott ist Richter, der diesen erniedrigt und jenen erhöht. 9. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, der ist mit schäumendem Würzwein gefüllt; davon schenkt er aus, und alle Gottlosen auf Erden schlürfen nur die Hesen davon aus! — 10. Ich aber will allezeit frei bekennen, dem Gott Jakobs will ich Psalmen singen; 11. und will alle Hörner der Gottlosen abhauen; aber die Gerechten sollen ihre Hörner erheben!

76. Dem Vorsteher auf Saitenspiel, ein Psalmspiel von Asaph: 2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name groß; 3. zu Salem ist sein Gesetz und seine Wohnung zu Zion. 4. Dasselbst hat er die Blüte des Bogens zerbrochen, Schild, Schwert und Kriegsgerät. (Pause) 5. Du bist gefürchtet, du Mächtiger, wegen der Berge von Beute, (die du gemacht!) 6. Die Lapjern mußten sich ausplündern lassen; sie sanken in Schlaf, und die Kriegsleute fanden ihre Hände nicht. — 7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, wurden Hoh und Reiter betäubt! 8. Du bist zu fürchten, und wer kann vor deinem Angesicht bestehen, wenn dein Born entbrennt? 9. Als du das Urteil vom Himmel erschallen ließest, da erschral das Land und ward still, 10. als sich Gott zum Gericht erhob, zu retten alle Elenden im Land. (Pause) 11. Dein der Born des Menschen reizt dich, daß du dich zuletzt mit Bornesflammen gürtest. 12. Gelobet und bezahlet eure Gefilde dem Herrn, eurem Gott; von allen Seiten soll man dem Schrecklichen Geschenke bringen! 13. Er beschneidet den Mut der Fürsten

und ist furchtbar den Königen auf Erden.

77. Dem Vorsteher, nach Gedanken, ein Psalmspiel von Asaph: 2. Ich rufe zu Gott und will schreien, zu Gott rufe ich, und er wollte auf mich hören! 3. Zur Zeit meiner Not suchte ich den Herrn; meine Hand war des Nachts unablässig ausgestreckt, meine Seele wollte sich nicht trösten lassen. 4. Dachte ich an Gott, so mußte ich seufzen, wollte ich beten, so ward mein Geist betümmt. (Pause) — 5. Du hieltest meine Augenlider offen; ich warf mich hin und her und mochte nicht reden. 6. Da gedachte ich der alten Zeit, der vorigen Jahre; 7. ich erinnerte mich wieder an mein Saitenspiel, betete in meinem Herzen, und mein Geist ging an zu forschen: 8. Wird denn der Herr auf ewig verloren und fortan nicht mehr gnädig sein? 9. Ist denn ganz und gar aus mit seiner Gnade, und hat sein Reden für immer aufgehört? 10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein und seine Barmherzigkeit vor Born verschlossen? (Pause) 11. Und ich sprach: Ich will das leiden, die Aenderungen, welche die Hand des Höchsten getroffen hat. — 12. Ich will rühmen die Taten des Herrn; denn ich gehende deiner vorigen Wunder; 13. und befasse mich aller deiner Werke und ziehe deine großen Taten in Betracht: 14. Gott, dein Weg ist heilig! Wer ist ein so großer Gott wie du? 15. Du bist der Gott, der Wunder tut; du hast deine Macht bewiesen an den Völkern! — 16. Du hast dein Volk erlöst mit deinem Arm, die Kinder Jakobs und Josephs. (Pause) 17. Als dich, o Gott, die Wasser sahen, als dich die Wasser sahen, da brausten sie und das Meer ward aufgeregt; 18. die Wellen gossen Wasser, es donnerte in den Bürsten, und deine Pfeile fuhren daher; 19. deine Donnerstimme erschallte im Wirbelwind, die Blitze beleuchteten den Erdbreich, daß die Erde in Bittern und Beden geriet; 20. dein Weg war im Meer, und deine Bahn in großen Wassern und du wandeltest auf unbekanntem Pfad; 21. du führtest dein Volk wie eine Herde Schafe durch Mose und Aaron.

78. Eine Unterweisung von Asaph: Höre, mein Volk, meine Lehre, neige eure Ohren zu den Reden meines Mundes! 2. Ich will meinen Mund mit einem Spruche öffnen, will Rätsel vortragen aus alter Zeit; 3. was wir gehört und gelernt haben, und was unsere Väter uns erzählt; 4. es wurde ihren Söhnen nicht vorenthalten, sondern sie haben dem späteren Geschlecht den Ruhm Jahovas erzählt, seine Macht und seine Wunder, die er getan, 5. nämlich, daß er ein Zeugnis aussetzte in Jakob und ein Geiges gab in Israel, von welchem er unsern Vätern befahl, es ihren Kindern lundatum, 6. damit es das spätere Geschlecht wisse, die Kinder, die noch sollten geboren werden, und auch sie, wenn sie aufgewachsen wären, es ihren Kindern erzählen; 7. damit diese auf Gott ihr Vertrauen setzen und nicht vergäßen der Taten Gottes und seine Gebote befolgten 8. und nicht würden wie ihre Väter, ein abtrünniges und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, das kein festes Herz hatte

und dessen Geist nicht treu war gegen Gott. 9. Die Kinder Ephraims, geübte Bogenschützen, wandten um am Tage des Streits. 10. Sie bewahrten den Bund Gottes nicht und wollten nicht nach seinem Gesetz wandeln. 11. Und sie vergaßen seiner Taten und seiner Wunder, die er ihnen gezeigt. 12. Vor ihren Vätern hatte er Wunder getan im Lande Aegypten, im Gefilde Joahn. 13. Er teilte das Meer und führte sie hindurch, und stellte das Wasser wie einen Damm. 14. Und leitete sie bei Tage mit einer Wolke, und die ganze Nacht mit einem hellen Feuer. 15. Er spaltete die Felsen in der Wüste und tränkte sie mit großen Fluten. 16. Und ihre Bäche aus dem Felsen hervorspringen und Wasser herabstießen in Strömen. 17. Dennoch führten sie fort, wider ihn zu sündigen und den Höchsten zu erzürnen in der Wüste. 18. Und sie versuchten Gott in ihrem Herzen, indem sie Speise forberten nach ihrem Gelüsten. 19. Und sie redeten wider Gott und sprachen: Kann Gott einen Tisch bereiten in der Wüste? 20. Siehe, er hat den Felsen geschlagen, daß Wasser floß und Bäche sich ergossen. Kann er aber auch Brot geben? Wird er seinem Volke Fleisch verschaffen? 21. Darum, als der Herr das hörte, ward er entrüstet, und Feuer ging an wider Jakob, ja Zorn stieg auf über Israel, 22. darum daß sie Gott nicht glaubten und nicht auf seine Hilfe vertrauteten. 23. Und er gab den Wolken droben und öffnete die Türen des Himmels; 24. und ließ Manna auf sie regnen, zum Essen, und gab ihnen Himmelstorn. 25. Der Mensch aß Engelsbrot; er sandte ihnen Speise genug. 26. Er erregte den Ostwind am Himmel und führte durch seine Kraft den Südwind herbei; 27. und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und gefieberte Vögel wie Sand am Meer, 28. und ließ sie fallen mitten in ihr Lager, rings um ihre Wohnung her. 29. Da aßen sie und wurden allzusatt; und er ließ sie ihre Lust büßen. 30. Sie hatten sich ihrer Lust noch nicht entschlagen, und ihre Speise war noch in ihrem Mund; 31. als sich der Zorn Gottes über sie ergoß und die Ketten unter ihnen erwürgte und die junge Mannschaft Israels darnieder stürzte. 32. Trotz alledem sündigten sie weiter und glaubten nicht an seine Wunder. 33. Darum ließ er ihre Tage im Nu vergehen und ihre Jahre durch plötzlichen Untergang. 34. Wenn er sie tötete, so suchten sie ihn und lehrten sich bald wieder zu Gott, 35. und beobachteten, daß Gott ihr Heil sei, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser. 36. Aber sie heuchelten ihm mit ihrem Munde und logen mit ihrer Zunge. 37. Und ihr Herz war nicht aufrichtig gegen ihn, und sie hielten nicht treu an seinem Bund. 38. Er aber war barmherzig und vergab die Schuld und vertilgte sie nicht; und hat oftmals seinen Zorn abgewandt und nicht allen seinen Grimm erweckt. 39. sondern gebachte, daß sie Fleisch wären, ein Winde, der dahinfährt und nicht wieder kommt. 40. Wie oft empörten sie sich wider ihn in der Wüste und betrübten ihn in der Einsiede, 41. und sie versuchten Gott immer wieder und tränkten den Heiligen Israel! — 42. Sie sind seiner Hand nicht eingedient

gevesen, des Tages, da er sie aus der Not erlöste; 43. da er seine Zeichen tat in Aegypten und seine Wunder im Gefilde Joahn; 44. als er ihre Flüsse in Blut verwandelte, und ihre Bäche, so daß man nicht trinken konnte; 45. da er Ungeier unter sie sandte, daß sie fräsk, und Frösche, die sie verderbten; 46. da er ihre Früchte der Grille gab und ihre Erzeugnisse den Heuschrecken; 47. da er ihre Weinläden mit Hagel schlug und ihre Maulbeerbäume mit Schlossen, 48. und ihr Vieh dem Hagel preis gab und ihre Herden den Weiterstrahlen; 49. da er über sie die Glut seines Zornes sandte, Grimm und Ungnade und Drangsal, Scharen von Engeln des Unglücks; 50. da er seinem Zorn den Lauf ließ, ihre Seelen nicht mit dem Tod verschonte, und ihr Leben der Pest preisgab; 51. da er alle Erftgeburt in Aegypten schlug, die Erslinge ihrer Kraft in den Hütten hams. 52. Und er ließ sein Volk aussziehen wie Schafe und setzte sie wie eine Herde in der Wüste, 53. und führte sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde hat das Meer bedeckt. 54. Und er brachte sie in die Grenze seines Heiligtums; zu diesem Berg, den seine Rechte erworben hat. 55. Und er vertrieb vor ihnen her die Heiden, und verteilte ihnen das Erbe mit der Schnur, und ließ die Stämme Israels in ihren Hütten wohnen. 56. Aber sie versuchten und erzürnten den höchsten Gott, und hielten seine Zeugnisse nicht; 57. sondern wichen zurück und fielen ab, wie ihre Väter; sie gingen fehl wie ein falscher Vogel. 58. Und sie reizten ihn zum Zorn mit ihren Höhen und zum Eiser mit ihren Götzen. 59. Gott hörte es und entrüstete sich und verabscheute Israel sehr; 60. und verließ seine Wohnung zu Silo; die Hütte, da er unter den Menschen wohnte. 61. Und gab seine Macht in Gefangenenschaft und seine Herrlichkeit in Feindeshand. 62. Und überließte sein Volk dem Schwert und ward entrüstet über sein Erbe. 63. Seine Jungfrauen hat das Feuer verzehrt, und seine Jungfrauen mußten ohne Brautlied bleiben. 64. Seine Priester sind durch's Schwert gefallen, und seine Witwen weinten nicht. 65. Da erwachte der Herr wie ein Schlafender, wie ein Starter, der sich Mut zugebracht hat. 66. Und er schlug seine Feinde zurück, ewige Schande hat er ihnen zugefügt. 67. Und er verwarf die Hütte Josephs, und erwählte den Stamm Ephraim nicht. 68. sondern erwählte den Stamm Juda, ben Berg Zion, welchen er liebt. 69. Und er baute sein Heiligtum wie Himmelshöhen, wie die Erde, die er auf ewig gegründet hat. 70. Und er erwählte seinen Knecht David und nahm ihn von den Schäfchürden weg. 71. Da er den tragenden Schafen nachging, holte er ihn, daß er weiden sollte sein Volk Jakob und sein Erbe Israel. 72. Und er weidete sie mit aller Treue seines Herzens, und leitete sie mit geschickter Hand.

79. Ein Psalm Asaphs: Gott, es sind Heiden in dein Erbe eingedrungen, die haben deinen heiligen Tempel verunreinigt und Jerusalem zum Steinhaufen gemacht! 2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln des Himmels zur Speise gegeben, das Fleisch

deiner Frommen den wilden Tieren; 3. sie haben verschlungen Blut vergossen wie Wasser, rings um Jerusalem her, und niemand begräbt sie. 4. Wir sind ein Hohn für unsre Nachbarn, und vor unsrer Umgebung zu Spott und Schanden geworden! 5. Wie lange soll das noch währen, o Herr? Wilst du ewiglich zürnen? Soll dein Eifer wie Feuer brennen? 6. Gieße deinen Grimm über die Heiden aus, die dich nicht kennen, und über die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen! 7. Denn sie haben Jakob gefressen und seine Wohnung verwüstet. 8. Rechne uns nicht die Verübelhüllungen unserer Vorfahren an; dein Erbarmen komme uns bald entgegen; denn wir sind sehr geschwächt! 9. Hilf uns, du Gott unsers Heils, um der Ehre deines Namens willen, und rette uns und vergib uns unsere Sünden um deines Namens willen! 10. Warum sollen die Heiden sagen: "Wo ist nun ihr Gott?" Läß unter den Heiden kund werden vor unsren Augen die Rache für das vergessene Blut deiner Knechte! 11. Läß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen; bewahre durch deinen gewaltigen Arm die Kinder des Todes, 12. und vergib unsren Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Lästerungen, damit sie dich, Herr, gelästert haben! 13. Wir aber, dein Volk und die Schafe deiner Weide, wollen dir ewiglich danken und deinen Ruhm erzählen für und für.

80. Dem Vorsteher, auf Lilien, ein Zeugnis Asaphs, ein Psalm: 2. Du stirte Israel, höre, der du Joseph führst wie Schafe; erscheine, der du thronest über Kerubim! 3. Erwecke deine Macht vor Ephraim, Benjamin und Manasse und komme uns zu Hilfe! 4. Stelle uns wieder her, o Gott, und lass dein Antlitz leuchten, so wird uns geholfen! — 5. Jehova, Gott der Heerscharen, wie lange wilst du deiner Tochter rauchen lassen im Gebet deines Volkes? 6. Du speisteßt sie mit Tränenbrot und tränkfst sie mit einem Dreisling voller Tränen; 7. du machst uns unsren Nachbarn zum Banalpferd, und unsre Feinde spotten unter sich. 8. Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her; lass dein Antlitz leuchten, so wird uns geholfen! 9. Du hast einen Weinstock aus Aegypten gebracht, du hast die Heiden vertrieben und ihn verpflanzt; 10. du machtest vor ihm Raum, daß er Wurzeln schlug und das Land erfüllte; 11. sein Schatten bedeckte die Berge, und seine Ranken die Gedern Gottes; 12. er sandte seine Ausläufer bis ans Meer und seine Schosse bis zum Strom. 13. Warum hast du nun seine Mauer eingerissen, daß ihn alle, die des Weges kommen, zerstören? 14. Die Sau aus dem Walde zerwühlt ihn, und die wilden Tiere des Feldes weiden ihn ab. 15. Gott der Heerscharen, lehre wieder; blide vom Himmel herab und sieh darein und suche diesen Weinstock heim! 16. Und schütze, was deine Rechte gepflanzt, den Sohn, den du dir gestärkt hast! 17. Die ihn abgeschnitten haben und mit Feuer verbrannt, mögen sie umkommen vor dem Schelten deines Angesichts! 18. Deine Hand sei über dem Mann deiner Rechten, über dem Menschensohn, den du dir gestärkt

hast, 19. so wollen wir nicht von dir weichen; erhalte uns am Leben, so wollen wir deinen Namen anrufen! 20. Jehova, Gott der Heerscharen, stelle uns wieder her! Läß dein Antlitz leuchten, so wird uns geholfen!

81. Dem Vorsteher, auf der Gittit, von Asaph: 2. Jubelt Gott, der unsre Stärke ist, jauchzet dem Gott Jakobs! 3. Stimmet ein Lied an und nehmt die Pauke zur Hand; Jüther paßt gut zu der Harfe! 4. Blasst am Neumond die Posaune, am Vollmond, unsern festlichen Tag! 5. Denn das ist Israels Pflicht; der Gott Jakobs hat ein Anrecht darauf. 6. Er verordnete das in Joseph zum Zeugnis wider Aegypten, zur Zeit seines Auszugs von dort. 7. Als ich eine unbekannte Sprache gehört, da nahm ich die Last von seiner Schulter, seine Hände wurden des Korbes los. 8. Da du mich anriefst in der Not, errettete ich dich; ich antwortete dir mit geheimnisvoller Donnerstimme und prüfte dich am Haberwasser. 9. Höre mein Volk, ich zeuge gegen dich; wenn du mir doch Gehör schenken wolltest, Israel! 10. Kein trender Gott soll unter dir sein, und einen unbekannten Gott bete du nicht an! 11. Ich bin Jehova, dein Gott, der dich aus Aegyptenland herausgeführt hat. Tue deinen Mund weit auf, so will ich ihn füllen! 12. Aber mein Volk hat meiner Stimme nicht gehorcht, und Israel wollte nichts von mir. 13. Da überließ ich sie der Verstödtlichkeit ihres Herzens, daß sie wanderten nach ihrem eigenen Rat. — 14. Wollte mein Volk mir gehorchen und Israel meine Wege wandeln, 15. wie leicht könnte ich ihre Feinde demütigen und meine Hand gegen ihre Widersacher wenden; 16. die den Herrn hassen, müßten ihm schmeicheln, ihre Zeit aber würde ewiglich währen; 17. und er würde sie mit dem besten Weizen speien und mit Honig aus dem Felsen füttigen.

82. Ein Psalm Asaphs: Gott steht in der Gerichtsverhandlung, inmitten der Richter richtet er: 2. Wie lange wollt ihr unrecht richten und die Person des Schuldigen ansehen? (Pause) 3. Schafset dem Geringen und Verwaisten Recht, rechtfertiget den Elenden und Armen! — 4. Lasset den Geringen und Dürftigen frei, errettet ihn aus der Hand der Gottlosen! 5. Aber sie wollen nichts merken und nichts verstehen, sondern wandeln in der Finsternis; es wanken alle Stützen des Landes! 6. Ich habe gefragt: "Ihr seid Götter unbazzumal Kinder des Höchsten"; 7. dennoch sollt ihr sterben wie Menschen und wie einer von den Fürsten fallen! 8. Mache dich auf, o Gott, richte die Erde; denn du hast Anspruch an alle Völker!

83. Ein Psalmsied von Asaph: 2. Sei nicht stille, o Gott, schweige nicht und halte nicht inne! 3. Denn siehe, deine Feinde töben, und die dich hassen, erheben das Haupt. 4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, verabreden sich wider deine Schutzbefohlenen. 5. Sie sprechen: "Kommt, wir wollen sie vertilgen, daß sie kein Volk mehr seien, daß des Namens Israel nicht mehr gedacht werde!" 6. Denn sie fassen einen einmütigen Beschlüß, sie schließen einen Bund wider dich; 7. die

Bethel Edoms und der Ismaeliter, Moabs und der Hagartier; 8. Gebal, Ammon und Amalek, die Philister samt denen zu Thrus. 9. Auch Assur hat sich mit ihnen besreundet und leist den Kindern Lots seinen Arm. (Pause) 10. Tue ihnen wie Midian, wie Gisera, wie Zabin am Bach Kison, 11. die vertilgt wurden zu Endor, zu Dünger wurden für das Ackerfeld. 12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seb, wie Sebach und Balmuna alle ihre Gesalaten, 13. die sagen: „Wir wollen die Wohnstätten Gottes für uns erobern!“ 14. Gott, setze sie dem Wirbelsturm aus, mache sie wie Stoppeln vor dem Wind; 15. wie ein Feuer, das den Wald verbrennt, und wie eine Flamme, welche die Berge versengt; 16. also verfolge sie mit deinem Wetter und schrecke sie mit deinem Sturm! 17. Mache ihre Angesichter voller Schande, daß sie deinen Namen suchen, Jehova! 18. Läß sie für immer zu Schanden und abgeschreckt werden, laß sie schamrot werden und umkommen, 19. so daß sie erfahren müssen, wie du, der du Jehova heißtest, allein der Höchste bist über die ganze Erde!

84. Dem Vorsteher, auf der Gittit, ein Psalm von den Kindern Korahs: 2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Jehova, Zebao! 3. Meine Seele verlangte und sehnte sich nach den Vorhöfen des Herrn; nun jubelt mein Herz und mein Fleisch dem lebendigen Gote zu! 4. Hat doch der Vogel ein Haus gefunden und die Schwäbe ein Nest für sich, da sie ihre Jungen hinlegen kann, — deine Altäre, Jehova Zebao, mein König und mein Gott! 5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die werden dich noch preisen! (Pause) — 6. Wohl dem Menschen, der stark ist in dir, der gebahnte Wege im Sinne hat. 7. Wenn solche durch das Jammtal gehen, so machen sie es zu lauter Brunnen und der Frühregen beliebt es mit Segen. 8. Das Heer wird immer stärker, welches vor Gott in Zion erscheint. 9. Jehova, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet; du Gott Jakobs, merke auf! (Pause) — 10. Gott, unter Schild, schaue doch; sieh auf das Antlitz deines Gefärbten! 11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend; ich will lieber an der Schwelle stehen in meines Gottes Haus, als wohnen in der Gottlosen Hütten! 12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, Jehova gibt Gnade und Herrlichkeit; wer in Unschuld wandelt, dem versagt er nichts Gutes. 13. Jehova Zebao, wohl dem Menschen, der auf dich vertraut!

85. Dem Vorsteher, ein Psalm von den Kindern Korahs: 2. Herr, du warst einst gnädig deinem Land, du hast das Gefängnis Jakobs gewandt; 3. vergabst deines Volkes Schuld, bedest alle ihre Sünden zu; (Pause) 4. du liehest ab von deiner Wut, wandtest dich von deines Hornes Gut: 5. Sei nun auch wieder unser Heil; laß ab, o Gott, von deinem Grimm gegen uns! 6. Oder willst du ewig mit uns zürnen, deinen Horn währen lassen für und für? 7. Willst du uns nicht wieder neu beleben, daß dein Volk sich deiner freuen kann? 8. Herr, laß uns deine Gnade schauen und schenke uns dein Heil! 9. Ich will hören, was Gott, der Herr, antwortet; denn er wird Frieden zusagen seinem Volk

und seinen Frommen, daß sie nicht wieder eine Torheit begehen. 10. Gewiß ist sein Heil denen nahe, die ihn fürchten, daß die Herrlichkeit in unserm Lande wohne; 11. daß Gnade und Wahrheit einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küszen; 12. daß Treue aus der Erde vrieße und Gerechtigkeit vom Himmel schaue; 13. der Herr wird uns auch Gutes geben und unser Land wird seinen Ertrag abwerfen; 14. Gerechtigkeit wird vor ihm hergehen und ihre Füße setzen auf den Pfad.

86. Ein Gebet Davids: Neige bei mir, o Herr, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm; 2. bewahre meine Seele, denn ich bin dir zugetan; rette du, mein Gott, meinen Knecht, der sich verläßt auf dich! 3. Sei mir gnädig, o Herr; denn zu dir rufe ich allezeit! 4. Erfreue die Seele deines Knechtes; denn zu dir, Herr, erheb' ich meine Seele! 5. Denn du, Herr, bist gut und vergibst gerne und bist reich an Gnade gegen alle, die dich anrufen. — 6. Vernimm, o Herr, mein Gebet, und merle auf die Stimme meines Flehens! 7. Zur Zeit meiner Not rufe ich dich an; denn du erhörtest mich. 8. Dir, Herr, ist keiner gleich unter den Göttern, und niemand kann tun wie du! 9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir, Herr, anbeten und deinem Namen Ehre geben; 10. denn du bist groß und tuft Wunder, du, o Gott, allein! 11. Herr, zeige mir deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; richte mein Herz auf das Eine, daß ich deinen Namen fürchte! 12. Ich will dich, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen preisen und deinem Namen ewig Ehre erweisen. 13. Denn deine Gnade ergibt mich ist groß, und du hast meine Seele errettet, daß sie nicht hinab zum Toterreich fuhr. 14. Gott, es sind Stolze wider mich aufgestanden, und eine Rottie von Freßlern trachtet mir nach dem Leben und haben dich nicht vor Augen; 15. du aber, Herr, bist ein barnherziger und gnädiger Gott, langsam zum Born und von großer Gnade und Treue. 16. Wende dich zu mir und sei mir gnädig, gewähre deinem Knechte deinen Schutz und hilf dem Sohn deiner Magd! 17. Tue ein Zeichen an mir nach deiner Güte, so werden meine Hasser zu ihrer Beschämung sehen, daß du, Jehova, mir geholfen und mich gerettet hast.

87. Ein Psalmlied von den Kindern Korahs: Es hat sie fest gegründet auf heiligen Bergen; 2. der Herr liebt die Tore Zions vor allen Wohnungen Jakobs. — 3. Viel Ehrenvolles ist von dir zu melden, du Stadt Gottes! (Pause) 4. Ich erinnere meine Freunde an Rahab (Aegypten) und Babel; siehe Philistäa und Thrus samt dem Volk der Mohren sind daselbst geboren! 5. Ja von Zion wird man sagen: Gedermann ist in ihr geboren und der Höchste wird sie befestigen! 6. Jehova wird bei der Beschreibung der Völker aufzählen: Dieses ist daselbst geboren! (Pause) 7. Und man singt und spielt: Alle meine Quellen sind in dir!

88. Ein Psalmlied der Kinder Korahs, dem Vorsteher, auf der Flöte, zum Wechselsgesang, eine Andacht Hemans, des Erzählers: 2. Jehova, Gott meines Heils, ich schreie Tag und Nacht vor dir! 3. Läß mein Flehen vor dich kommen, neige

dein Ohr zu meinem Wimmern; 4. denn meine Seele ist der Leiden satt, und mein Lebenslauf neigt sich dem Totenreiche zu. 5. Ich werde schon zu den Sterbenden gerechnet und bin geworden wie ein kraftloser Mann. 6. Ich liege unter den Toten, bin den Eschlagenen gleich, die im Grabe ruhen, deren du nicht mehr gedenkt und die von deiner Hand abgeschnitten sind. — 7. Du hast mich in die unterste Grube gelegt, in die Finsternis, in die Tiefe. — 8. Auf mich drückt dein Grimm, und du bedrängst mich mit allen deinen Wogen. (Pause) 9. Du hast alle meine Bekannten von mir entfernt, hast mich ihnen zum Abscheu gemacht; ich bin eingeschlossen und darf nicht ausgehen. 10. Mein Auge ist verschmachtet vor Elend; ich habe dich, Herr, täglich angerufen, meine Hände nach dir ausgestreckt. 11. Wirst du an den Toten Wunder tun, oder werden die Schatten auferstehen und dich preisen? 12. Wird man deine Gnade im Grabe verlündigen, deine Wahrheit im Abgrund? 13. Werden deine Wunder in der Finsternis bekannt gemacht, deine Gerechtigkeit im Lande der Vergegenheit? 14. Und doch habe ich zu dir, Herr geschrien, und am Morgen kommt dir mein Gebet entgegen. 15. Warum, Herr, verwirfst du denn meine Seele und verbirgst dein Angesicht vor mir? 16. Von Jugend auf bin ich elend und siech, trage meine Schreden und weiß mir keinen Rat. — 17. Deine Zorngerichte sind über mich ergangen, deine Angriffe haben mich gänzlich vernichtet. 18. Sie umgaben mich wie Wasser den ganzen Tag, sie umringten mich alljumal. 19. Du hast Freunde und Gefährten von mir getan, ich sehe meine Bekannten nie!

89. Eine Andacht Etans des Esrachiten: 2. Die Gnade erweistungen des Herrn will ich ewiglich bestingen und seine Wahrheit mit meinem Munde verlündigen für und für. 3. Und zwar sage ich: Der himmel wird ewig durch Gnade gebaut, du bestätigst deine Wahrheit daselbst: — 4. „Ich habe meinem Außervälden ein Testament gemacht, habe meinem Knecht David geschworen: 5. Auf ewig will ich deinen Samen bestätigen, und ich habe deinen Thron für alle Zeiten gebaut!“ (Pause) 6. Und die himmel werden, Herr, deine Wunderlast preisen, auch deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen! 7. Denn wer ist in den Wolken dem Herrn zu vergleichen, wer ist Jehova ähnlich unter den Göttersöhnen? 8. Gott ist sehr schredlich im Kreise der heiligen und furchbar über alle um ihn her. 9. Jehova, Gott der Heerscharen, wer ist wie du, mächtiger Jehova, und deine Wahrheit ist um dich her! 10. Du herrschest über das stolze Meer; wenn sich seine Wellen erheben, so glättest du sie. 11. Du hast das Ungeheuer (Aegypten) wie einen Eschlagenen zerstört, mit deinem starken Arm zerstreutest du deine Feinde. 12. Dein ist der Himmel, dir gehört auch die Erde, der Weltkreis und was ihn erfüllt; du hast es alles gegründet. 13. Norden und Süden hast du erschaffen, Tabor und Hermon tauchzen in deinem Namen. 14. Du hast einen Arm und Kraft darin, deine Hand ist stark, du erhebst deine Rechte. 15. Gerechtigkeit und Gericht sind deines Thrones Feste, Gnade und Wahrheit gehen vor deinem

Angesicht her. 16. Wohl dem Volle, das den Psalmschall kennt! Jehova, sie werden im Licht deines Angeichts wandeln. — 17. Ob deinem Namen frohlocken sie allezeit und sind stolz auf deine Gerechtigkeit; 18. denn du bist ihr mächtiger Ruhm und durch deine Huld wird unser Horn erhöht. 19. Denn unser Schild kommt vom Herrn und unser König vom heiligen Israels. — 20. Damals redetest du durch ein Gesicht mit deinen Frommen und sprachest: „Ich habe die Hilfe einem Helden übertragen, einen Auserwählten aus dem Volk erhöht; 21. ich habe meinen Knecht David gefunden und ihn mit meinem heiligen Del gefasst; 22. mit ihm soll meine Hand beständig sein, und mein Arm soll ihn stärken. — 23. Kein Feind soll ihn berücken, und kein Ruhloser ihn unterdrücken; 24. sondern ich will seine Widersacher vor ihm zerstören und seine Hasser schlagen; 25. aber mit ihm soll meine Gnade und Wahrheit sein, und sein Horn soll sich in meinem Namen erheben. 26. Und ich will seine Hand ins Meer tauchen und seine Rechte in die Strome. 27. Er wird zu mir sagen: Du bist mein Vater, mein Gott und der Fels meines Heils. 28. Und ich will ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige auf Erden. 29. Auf ewig bewahre ich ihm meine Gnade, und mein Testament soll ihm sicher sein. 30. Und ich lege seinen Samen auf ewig ein und mache seinen Thron wie die Tage des Himmels. 31. Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und nicht in meinen Rechten wandeln; 32. wenn sie meine Säbungen entheiligen und meine Gebote nicht beobachten, 33. so will ich ihre Sünden mit der Rute heimsuchen und ihre Misserfolg schlagen; 34. aber meine Gnade will ich ihm nicht entziehen und meine Wahrheit nicht verleugnen; 35. mein Testament will ich nicht ungültig machen und nicht ändern, was über meine Lippen gekommen ist. — 36. Einmal habe ich bei meiner Heiligkeit geschworen — sollte ich dem David lügen? — 37. Sein Same soll ewig bleiben und sein Thron wie die Sonne vor mir; 38. wie der Mond soll er ewig bestehen und wie der Sonne in den Wolken zuverlässig sein! (Pause) 39. Und doch hast du verstoßen und verworfen und bist zornig geworden über deinen Gefolstern! 40. Du verachtst das Testament deines Knechtes und trittst seine Krone zu Boden; 41. du hast alle seine Mauern zerriissen und seine Festungen in Trümmer gelegt; 42. es beraubten ihn alle, die vorüberziehen, er ist seinen Nachbarn zum Gespött; 43. du hast die rechte Hand seiner Widersacher erhöht, hast allen seinen Feinden eine Freude gemacht; 44. du liehest ihn zurückweichen mit seinem guten Schwert und schenkest ihm keinen Sieg im Krieg; 45. du hast seinem Glanz ein Ende gemacht und seinen Thron zu Boden gestürzt; 46. du hast die Tage seiner Jugend verfürzt und ihn mit Schande bedekt. (Pause) 47. Wie lange, o Herr, willst du dich verborgen? Goll dein Born stets wie Feuer brennen? 48. Gedanke mein! Was ist das Leben? Warum willst du alle Menschenkinder vergeblich erschaffen haben? 49. Wo lebt ein so starker Mann, der den Tod nicht sähe und seine Seele erretten könnte von des Totenreichs Gewalt? (Pause) 50. Wo sind, o Herr, deine früheren Gnaden, die du dem David

bei deiner Wahrheit geschworen hast? —
51. Gedenke, o Herr, der Schmach, die
deinen Knechten angetan wird, daß ich in
meinem Busen all die vielen Völker trage,
52. daß deine Feinde dich, Jehovah, schmä-

hen, daß sie schmähen die Fußstapfen deines
Gefestlsten!

* * * * *
53. Geprise sei Jehovah ewiglich! Amen,
Amen.

Viertes Buch.

90. Ein Gebet Moses, des Mannes
Gottes: Herr, du warst unsere Zu-
flucht für und für! 2. Ehe denn die
Berge wurden, und die Erde und die Welt
geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit! 3. Du wandelst den Sterb-
lichen in Staub und sprichst: Kehret wieder,
ihr Menschenkinder! 4. Denn tausend Jahre
sind vor dir wie der gestrige Tag, der
vergangen ist, und wie eine Nachtwache;
5. du lässest sie dahinjahren wie einen
Strom, sie sind wie ein Schlaf am Morgen,
wie das Gras, der Veränderung unter-
worfen; 6. das am Morgen blüht und grünt,
am Abend welts und verdorrt. 7. Denn
wir sind aufgerieben worden durch deinen
Zorn und schnell dahingerafft durch deinen
Grimm; 8. unsere Misslateralien hast du vor
dich hin gestellt, unsere verborgenen Sünden
in das Licht deines Angefichts. 9. Denn es
sind alle unsre Tage dahingeschwunden durch
deinen Zorn, wir haben unsre Jahre zu-
gebracht wie ein Geschwätz. 10. Unser
Leben währet siebenzig Jahre, und wenn
es hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und
worauß man folz ist, das war vergebbliche
Mühe; denn es fährt schnell dahin, als
flögen wir davon. 11. Wer erkennt aber
die Stärke deines Zorns, und deinen Grimm
so, wie er zu fürchten ist? 12. Lehre uns
unsre Tage richtig zählen, daß wir ein weis-
ses Herz erlangen! 13. Kehre wieder, Je-
hova, — wie lange verziehest du — und
habe Mitleid mit deinen Knechten! 14. Sättige
uns früh mit deiner Gnade, so wollen
wir jubeln und fröhlich sein unser Leben
lang. 15. Erfreue uns so viele Tage, wie
du uns beugtest, so viele Jahre, als wir
Unglüd sahen. 16. Zeige deinen Knechten
dein Werk, und deine Herrlichkeit ihren
Kindern! 17. Und die Freundlichkeit des
Herrn, unsers Gottes sei über uns, und
das Werk unsrer Hände ordne du für uns,
ja das Werk unsrer Hände ordne du!

91. Der ich sitze unter dem Schirm
des höchsten und wohne unter dem
Schatten des Allmächtigen, 2. ich spreche
zum Herrn: Kleine Zuflucht und meine
Burg, mein Gott, auf den ich trau! —
3. Ja, er wird dich erretten von der
Schlinge des Voglers und von der gierigen
Fest; 4. er wird dich mit seinem Fittig
beden, und du wirst dich unter seinen
Flügeln bergen; seine Wahrheit ist Schirm
und Schild. 5. Du brauchst dich nicht zu
fürchten vor den Schrecken der Nacht, vor den
Weisen, die bei Tage fliegen; 6. vor der
Festilenz, die im Finstern schleicht, vor der
Seuche, die bes Mittags verderbt. 7. Ob
tausend fallen zu deiner Seite und zehn-
tausend zu deiner Rechten, dir naht sie
nicht; 8. nur mit deinen Augen wirst du
zusehen und schauen, wie den Gottlosen ver-
götzen wird. 9. Denn du (sprichst): Je-
hova ist meine Zuflucht! Den höchsten hast
du zu deiner Schutzwehr gemacht; 10. es

wird dir kein Unglück zustoßen und keine
Plage zu deiner Hütte sich nähren; 11. denn
er hat seine Engel für dich ausgeboten, daß
sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12. daß sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein
stoßest. 13. Auf Löwen und Ottern wirst
du treten und wirst vertreten den jungen
Löwen und Drachen. 14. Denn er flam-
mett sich an mich an, drum will ich ihn
erretten; ich will ihn sicherstellen, weil er
meinen Namen kennt. 15. Ruft er mich
an, so will ich ihn erhören; ich bin bei
ihm in der Not, ich will ihn herausreißen
und zu Ehren bringen; 16. ich will ihn
sättigen mit langem Leben und ihn seine
Lust schauen lassen an meinem Heil!

92. Ein Psalmsied auf den Sabbatitag:
2. Gut ist's, dem Herrn zu danken
und zu singen seinem Namen, du höchster;
3. des Morgens deine Gnade, und des
Nachts deine Wahrheit zu verkünden. 4. auf
den zehn Saiten und dem Psalter, zum
Harfenspiel. 5. Denn du hast mich erfreut,
o Herr, durch deine Werke, und ich rühme
die Geschäfte deiner Hände: 6. Herr, wie
sind deine Werke so groß, deine Gedanken
sind sehr tief! 7. Ein unvernünftiger Mensch
erkennt das nicht, und ein Tölpel beachtet
es nicht. 8. Wenn die Gottlosen grünen,
so sind sie wie das Gras; und alle Nebel-
täter blühen, damit sie für immer vertilgt
werden. 9. Du aber, Jehovah, bist auf
ewig erhaben! 10. Denn siehe, Herr, deine
Feinde, siehe deine Feinde kommen um, alle
Liebster werden sich von einander trennen;
11. aber mein Horn wird erhöht wie eines
Büffels, ich werde übergossen mit frischem
Öl; 12. und mein Auge wird seine Lust
sehen an denen, die mir auslauern; und
mein Ohr wird seine Lust hören an den
Goschaftigen, die sich wider mich erheben.
13. Der Gerechte wird grünen wie ein
Walnbaum, er wird wachsen wie eine
Edele auf dem Libanon; 14. die geblanzt
find im Hause des Herrn, werden in den
Wochöfen unsers Gottes grünen; 15. noch
im Alter tragen sie Frucht, sind saftig und
frisch, 16. zu verkünden, daß Jehovah treu
ist, mein Fels, und daß nichts Verkehrtes
an ihm sei.

93. Jehovah ist König, mit Mai-
stät bekleidet; Jehovah ist angefan, ist um-
gürtet mit Macht; auch der Weltkreis
steht fest und wird nicht wanlen. 2. Dein
Thron steht von jeher fest; du bist von Ewig-
keit her! 3. Die Wasserströme brausen, die
Wasserströme schwollen mächtig an; 4. aber mächtig-
erer als das Brausen großer Wasser, mächtiger
als die Meeresswellen ist Jehovah in
der Höhe! 5. Deine Zeugnisse sind sehr
zuverlässig; Heiligkeit ist die Erde deines
Hauses, Herr, für alle Zeiten.

94. Jehovah, Gott der Rache, du Gott
der Rache, brich herfür! 2. Erhebe

dich, du Richter der Erde, gib den Stolzen ihren Lohn! 3. Wie lange sollen die Gottlosen, Jehova, wie lange sollen die Gottlosen frohlocken? 4. Sie halten viele und freche Reden; es verabreden sich alle Uebel-täter miteinander. 5. Sie knebeln dein Volk und unterdrücken dein Erbteil. 6. Sie erwürgen Witwen und Fremdlinge und ermorden Waisen; 7. und dann sagen sie: „Der Herr sieht es nicht, und der Gott Jakobs achtet es nicht!“ 8. Nehmt doch Verstand an, ihr Dummen unter dem Volk, und ihr Tölpel, wann wollt ihr klug werden? 9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte der nicht sehen? 10. Der die Völker züchtigt, sollte der nicht strafen; der die Menschen lehrt, was sie wissen? 11. Der Herr kennt die Anschläge der Menschen, daß sie vergeblich sind. 12. Wohl dem Mann, den du, Herr züchtigest und den du aus deinem Geseze lehrst, 13. daß er geduldig sei zur bösen Zeit, bis dem Gottlosen die Grube ge-graben wird. 14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verlassen und sein Erbteil nicht verlassen; 15. denn das Gericht steht wieder zur Gerechtigkeit zurück und ihm folgen alle aufrichtigen Herzen nach! 16. Wer steht mit bei wider die Boshaften, wer tritt für mich ein wider die Uebel-täter? 17. Wäre Jehova nicht meine Hilfe, wie bald würde meine Seele in der Totenstille wohnen? 18. So oft ich aber auch sprach: „Mein Fuß ist wankend geworden“, hat mich deine Gnade, o Herr, immer wieder geführt. 19. Bei den vielen Sorgen in meinem Herzen erquickten deine Tröstungen meine Seele. 20. Kann dich der Thron des Abgrundes mit dem Baumstumpf besiegen, der ungesetzliche Strafen ersinn? 21. Sie greifen die Seele des Gerechten an und ver-damnen unschuldiges Blut; 22. aber Jehova ward mir zur festen Burg, zum Felsen, da ich Zuflucht fand; 23. und er ließ ihr Un-recht auf sie selber kommen und wird sie durch ihre eigene Bosheit verfolgen; der Herr unser Gott wird sie vertilgen.

95. Kommt, laßt uns dem Herrn lob-singen und jauchzen dem Felsen unsers Heils! 2. Laßt uns ihm mit Lobgefang begegnen und mit Psalmen jauchzen! — 3. Denn Jehova ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter; 4. in seiner Hand sind die Felsen der Erde und die Spitzen der Berge gehören ihm; 5. sein ist das Meer, er hat es gemacht, und seine Hände haben das Trodene be-reitet. 6. Gehet ein, laßt uns anbeten und niederkeinen, laßt uns lobpreisen vor Je-hova, unserm Schöpfer! 7. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. 8. Wenn ihr heute seine Stimme höret, so verstödet eure Herzen nicht, wie zu Meriba, am Tage der Versuchung in der Wüste; 9. da mich eure Väter versuchten; sie prü-feten mich und hatten doch meine Werke ge-sehen! 10. Vierzig Jahre hatte ich Ekel an diesem Gesicht; und ich sprach: Sie sind ein Volk, dessen Herz den Irrweg geht und die meine Wege nicht verstehen! — 11. So daß ich schwur in meinem Born: Sie sollen nicht eingehen zu meiner Ruhe!

96. Singet dem Herrn ein neues Lied, singet dem Herrn, alle Welt!

2. Singet dem Herrn, preiset seinen Namen, predigt von einem Tag zum andern sein Heil! 3. Erzählt unter den Heiden seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunder! 4. Denn Jehova ist groß und hoch zu loben; er ist verehrungswürdiger als alle Götter. 5. Denn alle Götter der Völker sind Göten; aber Jehova hat den Himmel gemacht. 6. Pracht und Majestät sind vor seinem Angesicht Macht und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. 7. Bringt Jehova, ihr Völkerstämme, bringt Jehova Ehre und Macht! 8. Bringt Jehova seines Namens Ehre, geht mit Gaben zu seinen Vorhöfen ein! 9. Betet Jehova an in heiligem Schmud, erbebet vor ihm, alle Welt! 10. Saget unter den Heiden: Jehova herrscht! Darum steht auch der Erdkreis fest und wankt nicht; er wird die Völker richten mit Rechtlichkeit. 11. Der Himmel freue sich, und die Erde frohlocke; das Meer soll brausen und was es erfüllt! 12. Es jauchze das Feld und alles, was darauf ist; alle Bäume im Wald sollen alsdann jubeln — 13. vor Jehova, weil er gekommen ist, weil er gekommen ist die Erde zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

97. Jehova herrscht; die Erde soll frohlocken, die vielen Inseln sollen fröhlich sein! 2. Wolken und Dunkel sind um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht sind seines Thrones Fest. 3. Feuer geht vor ihm und zündet ringsum seine Feinde an. 4. Seine Wölfe erleuchten den Erdkreis; die Erde siehts und erschrickt. 5. Berge ver-gehen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher der ganzen Erde. 6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Herrlichkeit. 7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen und sich der Gözen rühmen; ihn beten alle Götter an. 8. Zion hört es und ist froh; und die Töchter Judas frohlocken, Herr, um deiner Gerichte willen. 9. Denn du, Je-hova, bist der höchste über die ganze Erde; du bist hoch erhaben über alle Götter. — 10. Die ihr den Herrn liebet, hafset das Urteil! Er bewahrt die Seelen seiner From-men und errettet sie von der Hand der Gottlosen. 11. Dem Gerechten wird Licht gegeben und Freude den aufrichtigen Herzen. 12. Freuet euch des Herrn, ihr Ge-rechten und lobpreist zum Gedächtnis seiner Heiligkeit!

98. Ein Psalm: Singet dem Herrn ein neues Lied! Denn er hat Wunder getan; es half ihm seine Rechte und sein heiliger Arm. 2. Der Herr hat sein Heil und getan; vor den Augen der Heiden hat er seine Gerechtigkeit geoffenbart. 3. Er hat sich seiner Gnade und Wahrheit dem Hause Israels gegenüber erinnert; aller Welt Enden sehen das Heil unsers Gottes. 4. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; brechet aus in Jubel und singet! 5. Singet dem Herrn mit der Harfe, mit der Harfe und mit klangvoller Stimme; 6. mit Trompeten und Posaunenschall spielt vor dem König Jehova! 7. Es braue das Meer und was darin ist, der Erdkreis und die darauf wohnen; 8. die Ströme sollen plätschern, alle Berge jubeln vor dem Herrn, weil er gekommen ist die Erde zu richten! 9. Er wird den Erdkreis richten

mit Gerechtigkeit und die Völker mit Rechtlichkeit.

99. *Jehova herrscht; die Völker erzátern; er thront über Kerubim, die Erde wankt!* 2. *Jehova ist in Zion groß und hoch erhaben über alle Völker.* 3. *Sie sollen loben deinen großen und furchtbaren Namen, welcher heilig ist.* 4. *Die Macht des Königs ist das Recht; darum liebst du die Rechtlichkeit und hast sie fest gegründet; Recht und Gerechtigkeit hast du in Jakob angerichtet.* 5. *Erhebet Jehova, unser Gott, und fasset vor dem Schmel seiner Füße nieder! Er ist heilig.* 6. *Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anriesen; sie riefen zu Jehova und er erhörte sie.* 7. *In der Wolfsfáule rebete er zu ihnen; sie bewahrten seine Zeugnisse und die Säzung, die er ihnen gab.* 8. *Jehova, unser Gott, du erhörtest sie; du warst ihnen ein vergebender Gott und ein Rächer ihrer Missitat.* 9. *Erhebet Jehova, unser Gott, und fasset nieder am Berg seines Heiligtums!* Denn *Jehova, unser Gott, ist heilig.*

100. Ein Lobgesang: *Gaudet domini haren, alle Welt!* 2. *Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Jubel!* 3. *Erlendet, daß Jehova Gott ist; er hat uns gemacht, nicht wir uns selbst, zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.* 4. *Gehet zu seinen Toren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, preiset seinen Namen!* 5. *Denn Jehova ist gut; seine Gnade währet ewiglich und seine Wahrheit für und für.*

101. Ein Psalm Davids: *Gnade und Recht will ich besingen; dir, Herr, soll es klingen!* 2. *Ich möchte den unsträflichen Weg kennen lernen! Wann kommst du zu mir? Ich will wandeln in der Einfalt meines Herzens in meinem eigenen Hause.* 3. *Ich stelle keinen Besialspruch vor meine Augen; Unrechtfertigkeit zu tun, hasse ich; es soll mir nicht anstreben.* 4. *Ein verlehrtes Herz soll von mir weichen; den bösen will ich nicht kennen lernen!* 5. *Wer seinen Nächsten heimlich verleumdet, den verflige ich; wer hohe Augen hat und ein weites Herz, den mag ich nicht.* 6. *Ich sehe auf die Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen; wer auf unsträflichem Wege wandelt, der soll mir dienen.* 7. *In meinem Hause soll keiner wohnen, der sich Betrügerischen erlaubt; wer Lügen redet, kann nicht in meinem Dienste bleiben.* 8. *Jeden Morgen will ich alle Gottlosen im Lande vertilgen, um alle Uebstötter auszurotten aus der Stadt des Herrn.*

102. Ein Gebet des Elenden, wenn er schmachtet und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet: 2. *Jehova, höre mein Gebet, und mein Schreien komme vor dich!* 3. *Berburg dein Angesicht nicht vor mir am Tage meiner Not; neige dein Ohr zu mir des Tages, da ich dich anrufe; erhöre mich eilends!* 4. *Denn meine Tage sind in Rauch ausgegangen, und meine Gebeine glühen wie ein Ofen.* 5. *Mein Herz ist geschlagen und verdorrt wie Gras; denn ich habe vergessen, mein Brot zu essen vor lauter Seufzen.* 6. *Meine Knochen lieben an meinem Fleisch (ich bin abgemagert zum*

Stelett). 7. *Ich gleiche einer Rohrdommel in der Wüste, bin wie ein Häuzlein in den Ruinen;* 8. *ich wache und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.* 9. *Täglich schmähnen mich meine Feinde, und die mich verhöhnen, schwören bei mir;* 10. *denn ich esse Althe wie Brot und mische meinen Trank mit Trünen,* 11. *wegen deinem Grimm und Zorn, daß du mich aufgehoben und hingeschleudert hast.* 12. *Meine Tage sind wie ein gestreckter Schatten und ich verdorre wie das Gras.* 13. *Aber du, o Herr, bleibst ewig, und dein Gedächtnis von einem Geschlecht zum andern.* 14. *Du wollest dich aufzumachen und dich über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seist, und die Stunde ist gekommen!* 15. *Denn deine Knechte lieben Zions Steine und bedauern ihren Schutt.* 16. *Dann werden die Heiden den Namen Jehovas fürchten und alle Könige auf Erden deine Herrlichkeit,* 17. *wenn der Herr Zion gebaut hat und erschienen ist in seiner Herrlichkeit;* 18. *wenn er sich zum Gebet der Heimatlosen gewendet und ihr Gebet nicht verachtet hat.* 19. *Das wird man aufschreiben für das spätere Geschlecht, und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben,* 20. *dass er herabgetraut hat von der Höhe seines Heiligtums; Jehova hat vom Himmel zur Erde geklüft;* 21. *dass er höre das Seufzen der Gefangenen und losmache die Kinder des Todes;* 22. *auf daß sie zu Zion den Ruhm des Herrn erzählen und sein Lob in Jerusalem,* 23. *wenn die Völker miteinander zusammenkommen und die Königreiche dem Herrn zu dienen.* 24. *Er hat auf dem Wege meine Kraft gebeugt, meine Tage verlängert.* 25. *Ich spreche: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage! Deine Jahre währen für und für.* 26. *Du hast vormalz die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.* 27. *Sie werden vergehen; du aber bleibst; sie alle werden wie ein Kleid veraltet; wie ein Gewand wirst du sie wechseln, und sie werden verschwinden.* 28. *Du aber bleibst, der du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende!* 29. *Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Same wird vor dir bestehen.*

103. Von David: *Lobeden Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen!* 2. *Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan!* 3. *Der dir alle deine Sünden vergibt und alle deine Gebrechen heilt;* 4. *der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit;* 5. *der dein Alter mit Gutem sättigt, daß du wieder jung wirst wie ein Süßer.* 6. *Jehova übt Gerechtigkeit und schafft allen Unterdrückten Recht.* 7. *Er hat seine Wege Mose kundgetan, den Kindern Israels seine großen Taten.* 8. *Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.* 9. *Er wird nicht immerdar hadernd und nicht ewiglich zürnen.* 10. *Er wird nicht mit uns gehandelt nach unsrer Sündat;* 11. *denn so hoch der Himmel über der Erde ist, so groß ist seine Gnade über die, so ihn fürchten;* 12. *so fern der Morgen ist vom Abend, hat er unsre Hebertretung von uns entfernt.* 13. *Wie sich ein Vater über Kinder erbarnt, so ebarnt sich*

der Herr über die, so ihn fürchten; 14. denn er weiß, was für ein Gemüthe wir sind; er denkt daran, daß wir Staub sind. — 15. Eines Menschen Tage sind wie Gras; er blüht wie eine Blume auf dem Felde; 16. wenn ein Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr; 17. aber die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind; 18. bei denen, die seinen Bund bewahren und an seine Gebote gedenken, sie zu tun. 19. Jehova hat seinen Thron im Himmel gegründet, und seine Herrschaft erstreckt sich über alles. 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, gehorjam der Stimme seines Worts! 21. Lobet den Herrn, alle seine Heericharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut! 22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!

104. Lobe den Herrn, meine Seele! Jehova, mein Gott, du bist sehr groß; du bist angetan mit Pracht und Majestät! 2. Du hälst dich in Licht, wie in ein Gewand, du spannst den Himmel aus wie ein Zelt! 3. Er zittrert sich seinen Söler aus Wasser, macht Wolken zu seinem Wagen und fährt einher auf den Fittigen des Windes. 4. Er macht Winde zu seinen Boten, Feuerflammen zu seinen Dienern. 5. Er hat die Erde auf ihre Grundfesten gestützt, sie wird immer und ewig nie wanken. 6. Mit der Flut decktest du sie, wie mit einem Kleid; die Wasser standen über den Bergen; 7. aber vor deinem Schelten flohen sie, von deiner Donnerstimme wurden sie verschreckt. 8. Berge stiegen empor, Täler senkten sich zu der Höhe, welche du ihnen gesetzt hast. 9. Du hast den Wassern eine Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten sollen; sie dürfen das Erdreich nicht wiederum bedecken. 10. Du lässeft Quellen entspringen in den Tälern; die fließen zwischen den Bergen hin; 11. sie tränken alle Tiere des Felses; das Wild löscht seinen Durst. 12. Darüber wohnen die Vögel des Himmels; die lassen aus dem Dicicht ihre Stimme erschallen. 13. Du tränfst die Berge von deinem Söller herab; von der Frucht deiner Werke wird die Erde fett. 14. Du lässeft Gras wachsen für das Vieh, und Pflanzen, die der Mensch bearbeiten soll, daß er Brot aus der Erde ziehe; 15. und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Öl, und das Brot des Menschen Herz stärke. 16. Die Bäume Jeshovas werden getränt, die Cedern Libanons, die er gepflanzt hat; 17. woselbst die Vögel nisten und der Storch die Cypressen bewohnt. 18. Die hohen Berge sind des Steinbocks Zuflucht, die Felsenlücke der Klapptiere. 19. Er hat den Mond für bestimmte Zeiten gemacht; die Sonne weiß ihren Untergang. 20. Tritt Finsternis ein und wird es Nacht, so regen sich alle Tiere des Waldes; 21. Die jungen Löwen brüllen nach Raub und verlangen ihre Nahrung von Gott. — 22. Geht die Sonne auf, so ziehn sie sich zurück und legen sich in ihre Höhlen; 23. aber der Mensch geht aus an sein Tagewerk, an seine Arbeit bis zum Abend. 24. Herr, wie sind deine Werke so groß!

Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll deiner Geschöpfe. 25. Hier ist das Meer, so groß und weit ausgedehnt; da wimmelt es ohne Zahl, kleine Tiere samt den großen; 26. dafelbst gehen die Schiffe; der Leviatan, den du gemacht hast, daß er darin scherze. 27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen ihre Speise gibst zu seiner Zeit; 28. wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand auftust, so werden sie mit Gut gefüllt; 29. verbiegst du dein Antlitz, so ersticken sie; nimmt du ihren Odem weg, so vergehen sie und werden wieder zu Staub; 30. sendest du deinen Odem aus, so werden sie erneuert die Gestalt der Erde. 31. Die Herrlichkeit des Herrn währe ewig! Möge der Herr Freude erleben an seinen Werken! 32. Sieht er die Erde an, so zittert sie, röhrt er die Berge an, so rauschen sie. 33. Ich will dem Herrn singen in meinem Leben, meinen Gott lobpreisen, weil ich noch bin. 34. Möge ihm mein Gedicht wohlgefallen! Ich freue mich am Herrn. 35. Die Sünder sollen von der Erde vertilgt werden und die Gottlosen noch einmal ganz! — Lobe den Herrn, meine Seele! Hallelujah!

105. Danet dem Herrn, rufet seinen Namen an, machet unter den Völkern seine Taten bekannt! 2. Singet vor ihm, spielt vor ihm, dichtet von allen seinen Wundern. 3. Rühmet euch seines heiligen Namens. Es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. 4. Fragt nach dem Herrn und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit! 5. Gedenket seiner Wunder, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes. 6. Der Same Abrahams ist sein Knecht, die Söhne Jakobs sind seine Aus erkorenen. 7. Er, Jehova, ist unser Gott; auf der ganzen Erde gilt sein Recht. — 8. Er gedenkt auf ewig an seinen Bund, an das Wort, das er tausend Geschletern befohlen hat; 9. den er gemacht hat dem Abraham, und an seinen Eid, den er Isaak geschworen; 10. den er Jakob zur Pflicht machte, Israel zum ewigen Bund. 11. da er sprach: Dir gebe ich das Land Kanaan als euer Erbteil! 12. Da sie noch zu zählen waren, gar wenige und Fremdlinge befanden 13. und wandern mußten von einem Volk zum andern und von einem Königreich zum andern. 14. Er ließ sie von keinem Menschen bedrücken und züchtigte Könige um ihretwillen: 15. „Tastet meine Gesalbten nicht an und tut meinen Propheten kein Leid!“ 16. Und er rief eine Hungersnot herbei über das Land und verschlug alle Hoffnung auf Brot. 17. Er sandte einen Mann vor ihnen her, Joseph ward zum Sklaven verkauft. 18. Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock, seine Seele geriet in Fesseln; 19. bis daß sein Wort kam; die Rede des Herrn hat ihn geläutert. 20. Der König sandte ihn und befreite ihn, der die Völker beherrschte, ließ ihn los. 21. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus und zum Herrscher über alle seine Güter; 22. daß er seine Fürsten nach Belieben binden und seine Altesten unterweise. — 23. Da zog Israel nach Aegypten, und Jakob wurde ein Fremdling im Lande Hams. 24. Und er machte sein Volk sehr fruchtbar und ließ es zahlreicher werden als seine Dränger. 25. Er wandte ihr Herz zum

hat gegen sein Volk, arglistig zu handeln an seinen Knechten. 26. Er sandte Moše, seinen Knecht, Aaron, an dem er Gefallen fand. 27. Die verrichteten seine Zeichen an ihnen und taten Wunder im Lande Hams. 28. Er sandte Finsternis und es ward Nacht, damit sie seinen Worten nicht widerstreben möchten. 29. Er verhandelte ihre Gewässer in Blut und tötete ihre Fische; 30. ihr Land wimmelte von Fröschen bis in die Gemächer ihrer Könige. 31. Er sprach; und es kamen Fliegenchwärme, Mücken in alle ihre Grenzen. 32. Er gab ihnen Hagel statt Regen, Feuerflammen auf ihr Land; 33. und er schlug ihre Weinländer und Feigenbäume und zerbrach die Bäume in ihrem Land. 34. Er sprach; da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl; 35. die fraßen alles Kraut im Lande und verzehrten ihre Feldfrüchte. 36. Und er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande, alle Erstlinge ihrer Kraft. 37. Aber sie ließ er ausziehen mit Silber und Gold, und es war kein Strauchelndes unter ihren Stämmen. 38. Aegypten war froh, daß sie gingen; denn ihr Schaden war auf sie gefallen. 39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und Feuer, die Nacht zu erleuchten. 40. Sie forderten; da ließ er Wachteln kommen und sättigte sie mit Himmelsbrot. 41. Er öffnete den Felsen; da stob Wasser heraus; es lief ein Bach in der Wüste. — 42. Denn er gebaute an sein heiliges Wort, an Abraham, seinen Knecht. 43. Er ließ sein Volk ausziehen mit Freuden, mit Jubel seine Auserwählten; 44. und gab ihnen die Länder der Heiden, und woran die Völker sich abgemüht hatten, das nahmen sie in Besitz; 45. auf daß sie seine Säugungen beobachten und seine Lehren bewahren möchten. — Hallelujah!

106. Hallelujah! Danket dem Herrn, weil er gut ist, weil seine Gnade ewiglich währt! 2. Wer kann die Macht des Herrn beschreiben und allen seinen Ruhm verkündigen? 3. Wohl denen, die das Recht beobachten, die Gerechtigkeit üben zu jeder Zeit! 4. Gedanke meiner, o Herr, aus Gnaden gegen mein Volk, suche mich heim mit deinem Heil! 5. Daß ich einen Einblick bekomme in das Wohlergehen deiner Auserwählten, mich freue an der Freude deines Volkes und mich deines Erbteils rühme. 6. Wir haben gejündigt samt unseren Vätern, wir haben verlebt gehandelt, wir haben gefrevelt. 7. Unsere Väter in Aegypten hatten nicht acht auf deine Wunder, sie gebaute nicht an die Größe deiner Güte und waren widerspenstig am Meer, am Schilfmeer. 8. Aber er half ihnen um seines Namens willen, daß er seine Stärke kund täte. 9. Und er bedrohte das Schilfmeer, daß es vertrockne, und er ließ sie durch die Tiefen gehen wie auf einer Steppe. 10. Und er rettete sie von der Hand des Hassers und erlöste sie aus der Hand des Feindes. 11. Und das Wasser deckte ihre Bedränger, nicht ein einziger aus ihnen kam davon. 12. Da glaubten sie seinen Worten und sangen sein Lob. 13. Aber sie vergaßen seine Werke bald, sie warteten nicht auf seinen Rat; 14. sondern ließen sich gelüstet in der Wüste und versuchten Gott in der Einsöde. 15. Und er gab ihnen,

was sie forderten, sandte aber eine Seuche unter sie. — 16. Und sie wurden eiserstüdig auf Moše im Lager, auf Aaron, den Heiligen des Herrn. 17. Da tat sich die Erde auf und verschlang Dathan, und bedeckte die Rotte Abirams; 18. und Feuer verzehrte ihre Rotte, die Flamme verengte die Gottlosen. 19. Sie machten ein Kalb am Horeb, sie warfen sich nieder vor dem gegossenen Bild. 20. Sie vertraulichten ihre Herrlichkeit gegen das Abbild eines Stiers, der Gras fräß. 21. Sie vergaßen Gottes, ihres Retters, der große Dinge in Aegypten getan, 22. Wunder im Lande Hams, Furchtbare am Schilfmeer. 23. Und er gedachte sie zu vertilgen, wenn nicht Moše, sein Auserwählter, in den Kiß gestanden wäre vor seinem Angesicht, abzuwenden seinem Grimm, daß er sie nicht vertilgte. 24. Sie verachteten das erwünschte Land, sie glaubten seinem Worte nicht. 25. Und sie murkten in ihren Zelten, sie gehorchten nicht der Stimme des Herrn. 26. Da hob er seine Hand auf, sie niederrasteten in der Wüste 27. und ihren Samen unter die Völker zu werfen und sie zu zerstreuen in die Länder. 28. Und sie hängten sich an den Baal-Peur und aßen Totenopfer, 29. und sie erzürnten ihn mit ihrem Tun; da brach die Plage unter ihnen aus. 30. Aber Pinchas trat auf und schlichtete, daß die Plage aufgehoben ward. 31. Das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet auf alle Geschlechter in Ewigkeit. 32. Und sie erzürnten ihn am Haber-Wasser, und es erging dem Moses übel um ihrewillen. 33. Denn sie betrübten seinen Geist, und er rebete unbedacht mit seinen Lippen. 34. Sie vertilgten die Völker nicht, von denen der Herr ihnen gesagt hatte; 35. sondern ließen sich ein mit den Heiden und lernten ihre Weise. 36. Und sie bienten ihren Gözenbildern, daß diese ihnen zum Fallstrick wurden. 37. Und sie opferen ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen. — 38. Und sie vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, welche sie den Götzen Kanaans opferen, und so wurde das Land durch Blutschulden entweicht. 39. Und sie besledeten sich mit ihren Werken und hureten mit ihrem Tun. 40. Da entbrannte der Zorn des Herrn, und er sah einen Abscheu gegen sein Erbe. 41. Und gab sie in die Hand der Nationen, daß ihre Hasser herrschten über sie. 42. Und ihre Feinde bedrückten sie, und sie wurden gedemütigt unter ihre Hand. 43. Er errettete sie oftmals; aber sie widerstreben ihm mit ihren Anschlägen und lämen herunter durch ihre eigene Schulb. 44. Aber er sah ihre Not an, als er ihr Schreien hörte. 45. Und gebaute an seinen Bund mit ihnen, und er empfand Mitleid nach seiner großen Hulb. 46. und ließ sie Erbarmen finden bei denen, die sie gefangen hielten. 47. Hilf uns, Herr, unser Gott, sammle uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken und uns glücklich preisen zu deinem Ruhm!

* * *
48. Gelobt sei Jehova, der Gott Israels von Ewigkeit zu Ewigkeit und alles Volk soll sagen: Amen, Hallelujah!

fünftes Buch.

107. Danket dem Herrn, weil er gütig ist, weil seine Gnade ewig währt! 2. So sollen sagen die Erlöseten des Herrn, die er aus der Hand des Feindes erlöset hat; 3. und die er zusammengebracht hat aus den Ländern, vom Aufgang und vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer; 4. die irre gingen in der Wüste, auf ungebührtem Weg und keine Stadt fanden, da sie wohnen konnten; 5. hungrig und durstig, daß ihre Seele in ihnen verschmachtete. 6. Da schrieen sie zum Herrn in ihrer Not, und er rettete sie aus ihren Angsten; 7. und führte sie auf dem rechten Weg, da sie zu einer bewohnten Stadt gelangten; 8. die sollen dem Herrn danken für seine Gnade und für seine Wunder an den Menschenkindern, 9. daß er die durstige Seele getränt und die hungernde Seele mit Guten gesättigt hat! —

10. Die in Finsternis und Todesschatten saßen, gebunden im Elend und Eisen, 11. weil sie den Geboten Gottes widerstrebt und den Rat des höchsten verachtet hatten, 12. so daß er ihr Herz durch Strafe beugte, daß sie dalagten und ihnen niemand half. 13. Da schrieen sie zum Herrn in ihrer Not, und er rettete sie aus ihren Angsten, 14. und führte sie aus Finsternis und Todesschatten heraus und zerriß ihre Bände: 15. die sollen dem Herrn danken für seine Gnade und für seine Wunder an den Menschenkindern, 16. daß er ehe die Türen zerbricht und eiserne Riegel zerschlägt! —

17. Die Toren wurden wegen ihrer Übertretung und um ihrer Missgetaten willen geplagt; 18. daß ihrer Seele vor aller Nahrung ekelte und sie nahe an den Pforten des Todes waren. 19. Da schrieen sie zum Herrn in ihrer Not, und er rettete sie aus ihren Angsten. 20. Er sandte sein Wort und machte sie gesund und ließ sie ihren Gräbern entrinnen: 21. die sollen dem Herrn danken für seine Gnade und für seine Wunder an den Menschenkindern, 22. sollen ihm Danckopfer bringen und seine Taten jubelnd erzählen! —

23. Die auf Schiffe zum Meer hinab gingen und Handel trieben auf großen Wassern; 24. sie, die die des Herrn Werke sahen und seine Wunder auf der hohen See; 25. wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, der die Wellen in die Höhe warf; 26. daß sie emporschwingen Himmel und hinabfuhren zur Tiefe, und ihre Seele vor Angst verging; 27. sie wibbelten und schwankten wie ein Trunkener, und alle ihre Weisheit war dahin: 28. Da schrieen sie zum Herrn in ihrer Not, und er führte sie heraus aus ihren Angsten; 29. er stillte den Sturm, daß eine Stille ward, und daß die Wellen schwiegen; — 30. und jene wurden froh, daß sie sich legten; und er führte sie an das erwünschte Gestade: 31. die sollen dem Herrn danken für seine Gnade und für seine Wunder an den Menschenkindern, 32. und sollen ihn erheben in der Versammlung des Volkes und im Kreise der Letztesten ihn rühmen! —

33. Er macht Ströme zur Wüste, und läßt Wasserquellen vertrocknen; 34. fruchtbare

Land wird zur Salzwüste um der Bosheit willen derer, die darinnen wohnen; 35. er machte aber auch die Wüste zum Wasserteich, und dürrtes Land zu Wasserquellen, 36. und ließ hungrige daselbst wohnen, und sie gründeten eine bewohnte Stadt; 37. und und sie säten Keder an und pflanzten Weinberge und hatten von den Früchten einen schönen Ertrag; 38. und er segnete sie, daß sie sich stark vermehrten, und auch ihr Vieh vermehrte er nicht, 39. nachdem sie vermehrt worden waren und gebemüigt durch den Druck des Unglücks und Kummers, 40. als er Verachtung auf die Fürsten goss und sie irregiehen ließ in unwegfamer Wildnis; 41. aber er erhob den Armen aus dem Elend und machte die Geschlechter wie Schafherden. 42. Die Reichen sollen es sehen, und sich freuen, und alle Bosheit soll ihr Maul verschließen! 43. Wer weise ist, der beobachte solches und merke sich die Gnadenerweisenungen des Herrn!

108. Ein Psalmlied von David: — 2. Gott, mein Herr, ist bereit; ich will singen und spielen; das soll meine Ehre sein! 3. Psalter und Harfe wacht auf! Ich will früh aufstehen. 4. Herr, ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir singen unter den Nationen; 5. denn deine Gnade ist groß, sie reicht bis zum Himmel, und deine Wahrheit bis an die Wolken. 6. Gott, erhebe über den Himmel und über die ganze Erde deine Herrlichkeit! 7. Auf daß deine Geliebten errettet werden, laß liegen deine Rechte und erhöre uns! — 8. Gott hat gesprochen in seinem Heiligtum — darum will ich frohlocken: — „Ich will Sichem verteilen und das Tal Sichot ausmessen. 9. Gilead ist mein, Manasse ist mein, Ephraim ist meine Hauptmacht, Juda mein Herrscherstab; 10. Moab ist mein Waschbecken, meinen Schuh werfe ich Edom zu, über Philistäa triumphiere ich!“ 11. Wer führt uns in eine feste Stadt, wer gefestet uns bis nach Edom? 12. Hast du, o Gott, uns nicht verstoßen und willst nicht ausziehen, o Gott, mit unserm Heer? 13. Bring uns Hilfe in der Not, so wird der Sieg der Menschen vergleichbar sein! — 14. Mit Gott wollen wir Taten tun; er wird unsre Feinde untertreten.

109. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids: Gott, mein Ruhm, schweige nicht! 2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgetan. 3. Sie sagen mir Bügen ins Gesicht und bieten dabei gehässige Worte über mich herum und bekämpfen mich ohne Grund. 4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie mir feind; ich aber bete. 5. Sie beweisen mir Hödes für Gutes, und Haß für Liebe. 6. Stehe ich unter Anklage, und der Satan (Verläger) stehe zu seiner Rechten! 7. Wenn er gerichtet wird, so möge er schulzig gesprochen werden, und sein Gebet werde ihm zur Sünde! 8. Seiner Tage seien wenige, und sein Amt empfange ein anderer! 9. Seine Kinder sollen Waisen werden, und sein Weib eine Witwe! 10. Seine Kinder müssen umherwanken und Betteln und hilfesuchend aus ihren Ruinen hervortommen! 11. Der Gläubiger nehme ihm alles weg, und Fremde

sollen plündern, was er sich erworben hat. — 12. Niemand gebe ihm Gnadenfrist, noch erbarne sich jemand seiner Waisen! — 13. Seine Nachkommenchaft falle der Ausrottung anheim, ihr Name erlöse im zweiten Geschlecht! 14. Seiner Väter Misserfolg müsse gedacht werden vor dem Herrn, und seiner Mutter Sünde werde nicht ausgetilgt! 15. Der Herr habe sie beständig vor Augen, daß er ihr Gedächtnis von der Erde vertilge! 16. Darum daß er nicht daran dachte, Barmherzigkeit zu üben, sondern den Gedenken und Armen verfolgte, um den Niedergeschlagenen in den Tod zu treiben. 17. Da er also den Fluch liebte, so komme derselbe über ihn; und da er den Segen nicht begehrte, so sei er fern von ihm! 18. Er zog den Fluch an wie sein Gewand, und derselbe drang wie Wasser in sein Inneres, und wie Öl in seine Gebeine; 19. er sei ihm wie das Kleid, das er anzieht, wie der Gurt, damit er sich beständig ungürte! 20. Das sei der Sohn meiner Widersacher von dem Herrn, derer, welche Arges reben wider meine Seele! 21. Du aber, Jehova, mein Herr, handle mit mir um deines Namens willen; denn deine Gnade ist gut; darum errette mich! 22. Denn ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meiner Brust. — 23. Ich schleiche dahin wie ein Schatten, wenn er sich neigt; ich knarre wie die Heuschiene. 24. Meine Kniee wanken vom Fassten und mein Fleisch magert gänzlich ab, 25. und ich bin ihnen zum Gespött geworden; wer mich sieht, schüttelt den Kopf. 26. hilf mir, Herr mein Gott! Rette mich nach deiner Gnade, 27. so wird man erkennen, daß es deine Hand ist, daß du, Jehova, solches getan hast. 28. Fluchen sie, so segne du; legen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden: aber dein Knecht müsse sich freuen. 29. Meine Widersacher müssen Schmach anziehen und sich in ihre Schande hüllen, wie in einen Mantel. 30. Ich will den Herrn frei befehlen mit meinem Munde und ihn unter Vielen rühmen, 31. weil er dem Armen zur Seite steht, ihn zu retten von denen, die seine Seele richten.

110. Ein Psalm Davids: Jehova sprach zu meinem Herrn: Sehe dich zu meinem Rechten, bis ich deine Feinde zum Schmelz deiner Füße legel. 2. Jehova wird das Scepter deiner Macht von Zion austrecken: Herrliche Innummire deiner Feinde! 3. Dein Volk kommt freiwillig am Tage deines Kriegszuges, in heiligem Schmuck; im Morgenrot tritt deine frische Jungmannschaft daher. 4. Jehova hat geschworen und wird es nicht bereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedels! 5. Der Herr zu deiner Rechten hat Könige zerschmettert am Tage seines Zorns. 6. Er wird richten unter den Heiden; es wird viele Leichname geben, er zerschmettert das Haupt über ein großes Land. 7. Er wird trinken vom Bach an dem Wege; darum wird er das Haupt erheben.

111. Hallelujah! Ich will den Herrn loben von ganzem Herzen, im Kreise der Redlichen und in der Gemeinde. 2. Groß sind die Werke des Herrn, gesucht wegen all ihrer kostbarkeit. 3. Glänzend und prächtig ist sein Tun, und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich. 4. Er hat ein

Gedächtnis seiner Wunder gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr. 5. Er hat Speise gegeben denen, die ihn fürchten, seines Bündes wird er ewiglich gedenken. 6. Er hat seinem Volk seine kraftvollen Taten kundgetan, da er ihnen das Erbe der Heiden gab. 7. Die Werke seiner Hände sind echt und recht, alle seine Verordnungen unverdaubar; 8. bestätigt für immer und ewig, auszuführen redlich und treu. 9. Er hat seinem Volk Erlösung gespendt, auf ewig verordnet seinen Bund; heilig und schrecklich ist sein Name. 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; sie macht alle klug, die sie üben; ihr Ruhm besteht ewiglich.

112. Hallelujah! Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat an seinen Geboten! 2. Des Same wird gewaltig sein auf Erden; das Geschlecht der Redlichen wird gesegnet sein. 3. Reichtum und Fülle ist in seinem Hause, und seine Gerechtigkeit besteht ewiglich. 4. Den Redlichen geht ein Licht auf in der Finsternis, gnädig, barmherzig und gerecht. 5. Es geht einem Manne wohl, der barmherzig ist und lebt; er wird sein Recht behaupten im Gericht; 6. denn er wird ewiglich nicht wanzen; des Gerechten wird ewiglich gedacht. 7. Vor bösem Gericht fürchtet er sich nicht; sein Herz vertraut fest auf den Herrn. 8. Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nicht, bis er seine Lust an seinen Feinden sieht. 9. Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit besteht ewiglich, sein Horn wird in Ehren erhöht. 10. Der Gottlose wird es sehen und sich ärgern; er wird seines Ehrns Fleischen und verzagen; der Gottlosen Wunsch bleibt unerfüllt.

113. Hallelujah! Lobet, ihr Künchte des Herrn, lobet den Namen des Herrn! — 2. Gepréisen sei der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit! 3. Vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang sei gelobt der Name des Herrn! 4. Jehova ist über alle Heiden erhaben, seine Herrlichkeit ist höher als der Himmel. 5. Wer ist wie Jehova, unser Gott, der in solcher Höhe thront? 6. Der so tief herunterseicht auf den Himmel und auf die Erde; 7. der den Geringen aufrichtet aus dem Staub und den Armen erhöht aus dem Tod. 8. daß er ihn seze neben Fürsten, neben die Fürsten seines Volks; 9. der die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. — Hallelujah!

114. Da Israël aus Aegypten zog, das Haus Jakobs von dem unverdächtlichen Volk, 2. da ward Juda sein Heiligtum, Israël seine Herrschaft. 3. Das Meer sah und stöh, der Jordan wandte sich zurück; 4. die Berge hüpfen wie Widder, die Hügel wie junge Schafe. 5. Was kam dich an, o Meer, daß du stöhst; du Jordan, daß du dich zurückwandtest? 6. Ihr Berge, daß ihr hüpfet wie Widder, ihr Hügel wie junge Schafe? 7. Ja, Erde, heb'e nur vor dem Angesicht des Herrschers, vor dem Angesicht des Gottes Jakobs, 8. der den Fels in einen Wasserteich verwandelte, den Kieselfelsen in einen Wasserquell!

115. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit

wissen! 2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? 3. Aber unser Gott ist im Himmel; er tut alles, was er will. 4. Ihre Gösten sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. 5. Sie haben ein Maul und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht; 6. Ohren haben sie und hören nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht; 7. Hände haben sie und greifen nicht; Füße haben sie und gehen nicht; sie geben mit ihrer Kehle keinen Laut. 8. Ihnen gleich sind, die sie machen, alle, die auf sie vertrauen. 9. Israel vertraute auf den Herrn! Er ist ihre Hilfe und ihr Schild. 10. Haus Aarons vertraue auf den Herrn! Er ist ihre Hilfe und ihr Schild. 11. Die ihr den Herrn fürchtet, vertrauet auf den Herrn! Er ist ihre Hilfe und ihr Schild. 12. Jehova wolle unsrer gedenken; er wolle segnen! Er segne das Haus Israel, er segne das Haus Aaron! 13. Er segne, die den Herrn fürchten, die kleinen samt den Großen! — 14. Der Herr folge zu euch hinzu, zu euch und zu euren Kindern! 15. Gesegnet seid ihr vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. 16. Der Himmel gehört dem Herrn; und die Erde hat er den Menschenkindern gegeben. 17. Die Toten rühmen den Herrn nicht, und keiner, der hinabfahrt in die Stille; 18. wir aber wollen den Herrn preisen von nun an bis in Ewigkeit; Hallelujah!

116. Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen hört; 2. daß er sein Ohr zu mir geneigt; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen. 3. Als mich des Todes Weh umfang, als Höllenangst mich traf und ich nur Not und Jammer fand. 4. Da rief ich an den Namen des Herrn: „O Herr, errette meine Seele!“ 5. Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist ein Erbarmer. 6. Jehova behütet die Einfältigen; ich war ganz elend, aber er half mir. 7. Keine wieder, meine Seele, zu deiner Ruhe; denn der Herr hat dir wohlgetan! 8. Denn du hast meine Seele vom Tode errettet, mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Fall. 9. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen. 10. Ich glaubte, was ich sagte; — ich war sehr gebeugt; 11. ich sprach in meinem Zagen: „Alle Menschen sind Sünder!“ 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltaten an mir? 13. Den Kelch des Heils will ich nehmen und den Namen Jehova anrufen; 14. meine Gelübde will ich dem Herrn bezahlen vor allem seinem Volk. 15. Teuer ist in den Augen des Herrn der Tod seiner Frommen. 16. Wohl an Herr, weil ich dein Knecht bin, deiner Magd Sohn, und du meine Bande gelöst hast. 17. so will ich dir Dankopfer bringen und den Namen Jehova anrufen; 18. meine Gelübde will ich dem Herrn bezahlen vor allem seinem Volk; 19. in den Vorhöfen des Hauses des Herrn, in dir, Jerusalem, Hallelujah!

117. Lobet den Herrn, alle Heiden! Preiset ihn, alle Völker! 2. Denn seine Gnade ist mächtiger als wir, und die Wahrheit des Herrn währt ewiglich. Hallelujah!

118. Danket dem Herrn, weil er gut ist, weil seine Gnade ewig währt! 2. Es sage doch Israel, daß seine Gnade ewig währt! 3. Es sage doch das Haus Aaron,

dass seine Gnade ewig währt! 4. Es sagen doch, die den Herrn fürchten, daß seine Gnade ewig währt! 5. Ich tief zum Herrn in meiner Not, und Jehova antwortete mir durch Besetzung. 6. Jehova steht mir bei, ich fürchte nichts; was kann ein Mensch mir tun? 7. Jehova steht mir bei unter meinen Häfern, und ich werde meine Lust sehen an meinen Hässern. 8. Besser, beim Herrn Schutz suchen, als sich auf Menschen verlassen; 9. Besser, beim Herrn Schutz suchen, als sich auf Fürsten verlassen! 10. Alle Heiden umringen mich, daß ich sie im Namen Jehovas beschneiden lasse; 11. sie umringten mich, ja sie umringten mich, daß ich sie im Namen Jehovas beschneiden lasse; 12. sie umringten mich wie Bienen, sie erlösen wie ein Dornenfeuer, daß ich sie im Namen Jehovas beschneiden lasse. 13. Du hast mich hart gestoßen, daß ich fallen sollte; aber der Herr half mir. 14. Der Herr ist meine Stärke und mein Sted, und er ward mir zum Heil. 15. Man singt mit Freuden vom Heil in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn hat den Sieg errungen! 16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet, die Rechte des Herrn errang den Sieg! 17. Ich werbe nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werk erzählen. 18. Der Herr züchtigt mich wohl; aber dem Tod gab er mich nicht. 19. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, daß ich durch sie eingehet und Jehova preise! 20. Dies ist das Tor zum Herrn! Die Gerechten sollen dahinein gehet! 21. Ich danke dir, daß du mich erhört hast und würdest mein Heil! 22. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; 23. vom Herren ist das geschehen; es ist ein Wunder in unsern Augen! 24. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht; wir wollen froh sein und uns freuen an ihm! 25. Ach Herr, hilf! Ach Herr, laß wohl gelingen! 26. Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch vom Hause des Herrn. 27. Jehova ist Gott und hat uns erleuchtet. Bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars! 28. Du bist mein Gott; ich will dich preisen! Mein Gott, ich will dich erheben! 29. Danket dem Herrn, weil er gut ist, weil seine Gnade ewig währt!

119. Wohl denen, deren Weg unrecht ist, die da wandeln nach dem Gesetze des Herrn! 2. Wohl denen, die seine Zeugnisse beobachten, die ihn von ganzem Herzen suchen! 3. Die auch kein Unrecht getan haben, die auf seinen Wegen gegangen sind. 4. Du hast keine Befehle gegeben, daß man sie fleißig beobachte. 5. O daß meine Wege dahin zielten, deine Säjungen zu befolgen! 6. Dann werde ich nicht zu schanden, wenn ich auf alle deine Gebote sehe. 7. Ich werde dir mit aufrichtigem Herzen danken, wenn ich die Rechte deiner Gerechtigkeit lerne. 8. Deine Säjungen will ich befolgen; verlaß mich nicht ganz und gar! 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unrecht gehet? Wenn er Obacht gibt nach deinem Wort! 10. Ich habe dich von meinem ganzen Herzen gejucht; laß mich nicht abtreten von deinen Geboten! 11. Ich habe dein Wort in meinem Herzen verborgen, auf daß ich nicht an dir sündige. 12. Gelobt seist du, o Gott! Lehre mich

deine Säjungen! 13. Mit meinen Lippen zähle ich alle Rechte deines Mundes auf. 14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, wie über lauter Reichtümer. 15. Ich will über deine Wege nachsinnen und auf deine Pfade achten. 16. Ich vergnüge mich an deinen Säjungen und vergesse deines Wortes nicht.

17. Gewähre deinem Knecht, daß ich lebe und dein Wort befolge! 18. Oeffne meine Augen, daß ich die Wunder in deinem Gesetz erblicke! 19. Ich bin ein Gast auf Erden; verbirg deine Gebote nicht vor mir! 20. Meine Seele ist zermalmt von Sehnsucht nach deinen Rechten alszeit. 21. Du hast die Lebemütiigen Verfluchte geschlossen, die von deinen Geboten abirren. 22. Wölze Schimpf und Schande von mir ab; denn ich habe deine Zeugnisse bewahrt. 23. Sogar Fürsten sitzen und bereben sich wider mich; aber mein Knecht finnt über deine Säjungen nach. 24. Ja, deine Zeugnisse sind mein Vergnügen; sie sind meine Ratgeber.

25. Meine Seele lebt am Staube; erquide mich nach deiner Verheißung! — 26. Ich habe meine Wege erzählt, und du hast mir geantwortet; Lehre mich deine Säjungen! 27. Läß mich den Weg deiner Befehle verfehlen und deine Wunder betrachten! 28. Meine Seele triest vor Kummer; richte mich auf nach deinem Wort! 29. Entferne von mir den falschen Weg und begnadiige mich mit deinem Gesetz! 30. Ich habe den Weg der Wahrheit erzählt und bin zufrieden mit deinen Rechten. 31. Herr, ich hange an deinen Zeugnissen; läß mich nicht zu Schanden werben! 32. Ich laufe den Weg deiner Gebote; denn du machst meinem Herzen Raum.

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Säjungen, und ich will ihn zum Dank dafür bewahren. 34. Unterweise mich, so will ich dein Gesetz bewahren und es von ganzem Herzen folgen. 35. Läß mich wandeln auf dem Pfad deiner Gebote; denn ich habe Lust daran. 36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz! 37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht nach der Eitelkeit sejen; erquide mich auf deinen Wegen! 38. Erfülle an deinem Knechte deine Verheißung, die der Furcht vor dir gilt! 39. Wende die Beschimpfung von mir ab, die ich fürchte; denn deine Rechte sind gut! 40. Siehe, ich sehne mich nach deinen Befehlen; erquide mich durch deine Gerechtigkeit!

41. Deine Gnade, o Herr, komme über mich, dein Heil nach deinem Wort! — 42. Damit ich dem ein Wort entgegnen kann, der mich schmäht; denn ich verlasse mich auf dein Wort. 43. Und entziehe nicht allzusehr meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich harre auf deine Rechte! 44. Und ich will dein Gesetz stets bewahren, immer und ewiglich. 45. Und ich möchte auf weitem Raum wandeln; denn ich habe deine Befehle erforscht. 46. Und ich will von deinen Zeugnissen vor Königen reden und mich nicht schämen. 47. Und ich will mich an deinen Befehlen vergnügen; denn ich liebe sie. 48. Und ich will meine Hände nach deinen Befehlen ausstrecken, weil ich sie liebe, und will nachdenken über deine Säjungen. — 49. Gedenke deinem Knecht an das Wort,

auf welches du mich meine Hoffnung setzen liezel! 50. Das ist mein Trost in meinem Elend, daß dein Wort mich erquidet. 51. Die Lebemütiigen haben mich arg verspottet; dennoch bin ich nicht von deinem Gesetz abgewichen. 52. Ich gedachte deiner Rechte, Herr, die von Ewigkeit her sind, und das tröstete mich. — 53. Zornblut hat mich ergriffen wegen der Gottlosen, die dein Gesetz verlassen. — 54. Deine Säjungen sind meine Lieber geworden im Hause meiner Wallfahrt. — 55. Herr, ich habe des Nachts an deinem Namen gedacht und dein Gesetz bewahrt. 56. Das ist mir zuteil geworden, daß ich deine Befehle befolgen darf.

57. Herr, ich sage: Das ist mein Teil, die Beobachtung deiner Worte! 58. Ich flehe von ganzem Herzen um deine Gnüt: Sei mir gnädig, wie du gesagt hast! — 59. Als ich meine Wege überlegte, wandte ich meine Füße deinen Zeugnissen zu. — 60. Ich habe mich bekt und nicht gefäumt, deine Gebote zu befolgen. 61. Als mich die Schlingen der Gottlosen umgaben, vergaß ich deines Gesetzes nicht. 62. Mitten in der Nacht steh' ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. 63. Ich bin verbunden mit allen, die dich fürchten und die deine Befehle befolgen. 64. Herr, die Erde ist voll deiner Gnade; lehre mich deine Säjungen!

65. Herr, du hast deinem Knechte wohlgetan, nach deinem Wort. 66. Lehre mich dein Geschmac und Verstand; denn ich bin deinen Befehlen treu geblieben. 67. Ehe denn ich gebemüigt ward, irrete ich, nun aber befolge ich dein Wort. 68. Du bist gut und wohltätig; lehre mich deine Säjungen! 69. Die Stolzen haben mich mit Lügen befudelt; ich beobachte von ganzem Herzen deine Befehle. 70. Ihr Herz ist plump wie Fett; ich aber vergnügen mich an deinem Gesetz. 71. Es war gut für mich, daß ich gebemüigt wurde, auf daß ich deine Säjungen lernte. 72. Das Gesetz deines Mundes ist besser für mich, als Tausende von Gold- und Silberstücken.

73. Deine Hände haben mich gemacht und bereitet; gib mir Verstand, daß ich deine Befehle lerne! 74. Die dich fürchten, werden mich lehren und sich freuen, daß ich auf dein Wort gewartet habe. 75. Herr, ich weiß, daß deine Urteile gerecht sind und daß du mir die Wahrheit gesagt hast. 76. Läß doch deine Gnade mir zum Trost gereichen, wie du deinem Knechte zugesagt hast! — 77. Läß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe! Denn dein Gesetz ist mein Vergnügen. 78. Die Stolzen müssen zu Schanden werben, weil sie mir mit Lügen Unrecht getan; ich denke über deine Befehle nach. 79. Wer dich fürchtet, wird mir zufallen und deine Zeugnisse erkennen. 80. Mein Herz soll sich gänzlich an deine Säjungen halten, damit ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele schmachtet nach deinem Heil; ich harre auf dein Wort. 82. Meine Augen schmachten nach deinem Wort und fragen: Wann wirst du mich trösten? — 83. Ob ich auch geworden bin wie ein Schlauch im Rauch, so habe ich doch deiner Säjungen nicht vergessen. 84. Wie viel sind noch der Tage deines Knechtes? — Wann willst du an meinen Verfolgern das

Urteil vollziehen? 85. Die Übermütigen haben mir Gruben gegraben, die nicht nach deinem Gesetz sind. 86. Alle deine Gebote sind Wahrheit; sie aber verfolgen mich mit Lügen; hilf mir! 87. Sie hätten mich bald umgebracht aus Gedenken; dennoch verließ ich deine Befehle nicht. 88. Erhalte mich am Leben nach deiner Gnade, so will ich die Zeugnisse deines Mundes bewahren.

89. Auf ewig steht dein Wort, Herr, fest im Himmel; 90. von einem Geschlecht zum andern keine Wahrheit! — Du hast die Erde gegründet und sie steht; 91. nach deinen Ordnungen stehen sie noch heute; denn es muß dir alles dienen! — 92. Wäre dein Gesetz nicht mein Vergnügen gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elend. 93. Ich kann deiner Befehle auf ewig nicht vergessen; denn durch sie hast du mich belebt. 94. Ich bin dein; rette mich! Denn ich habe deine Befehle gesucht. 95. Die Gottlosen lauern auf mich, um mich zu verderben; aber ich merke auf deine Zeugnisse. 96. Von aller Vollkommenheit habe ich ein Ende gesehen; aber dein Gebot ist sehr weit.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Ich diente darüber nach den ganzen Tag. 98. Dein Gebot macht mich weiser als meine Feinde; denn es bleibt ewiglich bei mir. 99. Ich bin verständiger geworden als alle meine Lehrer, weil deine Zeugnisse mein Studium sind. 100. Ich bin einfältiger als die Aalster; denn ich achte auf deine Befehle. 101. Von allen schlechten Wegen habe ich meine Füße abgehalten, um dein Wort zu befolgen. 102. Von deinen Rechten bin ich nicht abgewichen; denn du hast mich gelehrt. 103. Wie süß ist deine Rede meinem Gaumen, mehr denn Honig meinem Mund! 104. Von deinen Befehlen werde ich verständig; darum hasse ich jeden Lügengang.

105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte und ein Licht für meinen Pfad. 106. Ich habe geschworen und werde es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit bewahren will. 107. Ich bin tief gebeugt; Herr, erquide mich nach deinem Wort! 108. Herr, lasst dir wohlgefallen die freiwilligen Opfer meines Mundes und lehre mich deine Rechte! 109. Meine Seele ist beständig in meiner Hand, und ich vergesse deines Gesetzes nicht. 110. Die Gottlosen haben mir eine Schlinge gelegt; aber ich bin von deinen Befehlen nicht abgeirrt. 111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne. 112. Zum Dank dafür habe ich mein Herz geneigt, deine Sätze auf ewig zu erfüllen.

113. Ich hasse die Unentschieden; aber dein Gesetz habe ich lieb. 114. Du bist mein Schirm und Schild; ich harre auf dein Wort. 115. Weicht vor mir, ihr Nebelstäter, daß ich die Gebote meines Gottes befolge! 116. Unterstütze mich nach deiner Verheilung, daß ich lebe und nicht zu Schanden werde mit meiner Hoffnung! 117. Stärke du mich, so ist mir geholfen und ich werde mich an deinen Sätzen stets ergönen! 118. Du hast alle zu leicht erfunden, die von deinen Sätzen abgewichen sind; denn ihre Täuscherei ist eitel Betrug. 119. Wie schlafen schaffst du alle Gottlosen von der Erde fort; darum liebe ich deine Zeugnisse. 120. Mein Fleisch schaudert aus Furcht vor dir, und ich habe Ehrfurcht vor deinen Rechten!

121. Ich habe Recht und Gerechtigkeit geißt; überläß mich nicht meinen Unterdrüfern! 122. Stehe ein zum Besten deines Knechtes, daß mich die Übermütigen nicht unterdrücken! 123. Meine Augen schwanken nach deinem Heil und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit. 124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade und lehre mich deine Gerechtigkeit! 125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich deine Zeugnisse verstehst! 126. Es ist Zeit, daß der Herr handle; sie haben dein Gesetz gebrochen! — 127. Datum liebe ich deine Befehle mehr als Gold und seines Gold; — 128. darum lobe ich mir alle deine Gebote und hasse jeden trügerischen Pfad: —

129. Deine Zeugnisse sind wunderbar; darum bewahrt sie meine Seele. 130. Die Eröffnung deiner Worte erleuchtet die Einflüsterer und macht sie verständig. 131. Begierig öffne ich meinen Mund; denn mich verlangt nach deinen Befehlen. 132. Wendet dich zu mir und sei mir gnädig nach dem Rechte derer, die deinen Namen lieben. — 133. Mach' meine Schritte fest durch dein Wort und lasst kein Unrecht über mich herrschen! 134. Erlöse mich von der Bevölkerung durch Menschen, so will ich deine Befehle befolgen! 135. Laß deinem Knecht dein Angesicht leuchten und lehre mich deine Sätze! 136. Aus meinen Augen fließen Tränenströme, weil man dein Gesetz nicht befolgt.

137. Herr, du bist gerecht, und deine Ordnungen sind richtig! 138. Du hast deine Zeugnisse gerecht und sehr wahr abgefaßt. 139. Mein Eifer hat mich verzehrt, weil meine Feinde deine Worte vergessen haben. 140. Deine Rede ist wohl gesäubert, und dein Knecht hat sie lieb. 141. Ich bin gering und verachtet; deine Befehle habe ich nicht vergessen. 142. Deine Gerechtigkeit ist auf ewig gerecht und dein Gesetz ist wahr. 143. Angst und Not haben mich betroffen; aber deine Befehle sind mein Vergnügen. 144. Deine Zeugnisse sind auf ewig gerecht; unterweise mich, so werde ich leben!

145. Ich rufe von ganzem Herzen: Herr, erhöre mich; ich möchte deine Sätze befolgen! 146. Ich rufe zu dir: Errette mich; so will ich deine Zeugnisse bewahren! — 147. Vor der Morgendämmerung komme ich und schreie; ich harre auf dein Wort. — 148. Meine Augen kommen den Nachtwachen zuvor, daß ich über deine Reden nachdenke. 149. Herr, höre meine Stimme nach deiner Gnade, erquide mich nach deinem Recht! — 150. Die dem Laster nachjagen, sind noch; von deinem Gesetz sind sie fern. 151. Herr, du bist nah, und alle deine Gebote sind wahr. 152. Längst weiß ich aus deinen Zeugnissen, daß du sie auf ewig gegründet hast.

153. Sieh' mein Elend an und errette mich! Denn ich habe deines Gesetzes nicht vergessen. 154. Führe meine Sache und erlöse mich; erquide mich durch dein Wort! 155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie fragen nicht nach deinen Sätzen. 156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß! Erquide mich nach deinen Rechten! 157. Meiner Verfolger und Widerläufer sind viele; dennoch habe ich mich nicht von deinen Zeugnissen abgewandt. 158. Wenn ich die Abtrünnigen ansehe, so eselt mir, weil sie dein Wort nicht beachten. 159. Siehe, ich liebe

deine Befehle; Herr, erquide mich nach deiner Gnade! 160. Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und alle Rechte deiner Gerechtigkeit bleiben ewig.

161. Es verfolgen mich Fürsten ohne Ursache; aber mein Herz fürchtet sich vor deinem Wort. 162. Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute findet. 163. Lügen bin ich gram und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb. 164. Ich lob dir dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit. 165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; und ihnen ist nichts anstößig. 166. Herr, ich warte auf dein Heil und erfülle deine Befehle. 167. Meine Seele bewahrt deine Zeugnisse und liebt sie sehr. 168. Ich habe deine Befehle und deine Zeugnisse bewahrt; denn alle meine Wege sind vor dir.

169. Herr, laß mein Wimmern vor dir kommen; unterweile mich nach deinem Wort! 170. Laß mein Flehen vor dir kommen; errette mich nach deiner Verheißung! — 171. Meine Lippen sollen übersticken von Lob, wenn du mich deine Säugungen lehrst. 172. Meine Zunge soll deine Rede singen; denn alle deine Gebote sind gerecht. — 173. Deine Hand komme mir zu Hilfe; denn ich habe deine Befehle erwählt. 174. Herr, ich habe Verlangen nach deinem Heil, und dein Gesetz ist mein Vergnügen. 175. Meine Seele soll leben und dich loben, und dein Recht sei meine Hilfe! 176. Ich bin verzagt wie ein verlorenes Schaf; suche deinen Knecht! Denn ich habe deine Gebote nicht vergessen!

120. Wallfahrtslied: Ich rief zum Herrn in meiner Not, und er erhörte mich. 2. Herr, errette meine Seele von den Lügennägeln, von den falschen Jungen! — 3. Was kann dir die falsche Zunge anhaben und was kann sie weiter tun? 4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken aus glühendem Eisenholz. 5. Wehe mir, daß ich in der Fremde sein muß zu Mesek, daß ich bei den Zelten Nebars wohnen muß! 6. Lange genug hat meine Seele bei denen gewohnt, die den Frieden hassen! 7. Wenn ich zum Frieden rede, so raten sie zum Krieg.

121. Ein Lied zur Wallfahrt: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Wo her kommt mir Hilfe? 2. Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat! 3. Er wird deinen Fuß nicht wanzen lassen, und der dich behütet, schläßt nicht. 4. Siehe, der Hüter Israels schläßt noch schlummert nicht! — 5. Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten zu deiner rechten Hand. 6. daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. 7. Der Herr behütet dich vor allem Uebel, er behütet deine Seele; 8. der Herr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!

122. Ein Wallfahrtslied von David: Ich freue mich an denen, die zu mir sagen: Lasset uns zum Hause des Herrn gehen! 2. Unjere Füße stehen in deinen Toren, Jerusalem. 3. Jerusalem, du bist gebaut wie eine Stadt zu gegenseitiger Vereinigung; 4. wohin die Stämme hinauf ziehen, die Stämme des Herrn, die Gemeinde Israels, zu preisen den Namen des Herrn. 5. Denn dort werden die Stühle besetzt zum Gericht,

die Stühle des Hauses David. 6. Bringet Jerusalem den Friedensgruß: Es gehe wohl denen, die dich lieben! 7. Friede sei innert deinen Mauern und Glück in deinen Palästen! 8. Um meiner Brüder und Freunde willen sage ich: Friede sei in dir! 9. Um des Hauses willen des Herrn unseres Gottes will ich dein Bestes suchen!

123. Zu dir habe ich meine Augen erhoben, der du in dem Himmel wohnst. 2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hand ihres Herrn, wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Gebieterin, so sind unjere Augen auf Jehovah, unsern Gott, gerichtet, bis daß er sich unser erbarmt. 3. Erbarme dich unser, Herr! Erbarme dich unser; denn wir haben die Verachtung gründlich sat! 4. Gründlich satt ist unsre Seele des Spottes der Übermächtigen, der Verachtung der Stolzen!

124. Wenn der Herr nicht für uns gewesen wäre, so sage Israel; 2. wenn der Herr nicht für uns gewesen wäre, als die Menschen wider uns auftraten, 3. so hätten sie uns lebendig verschlungen, als ihr Zorn gegen uns entbrannte; 4. so hätten uns die Wässer überschwemmt, ein Strom wäre über unsre Seele gegangen; 5. dann hätten die sprudelnden Wässer unsre Seele überstutet! 6. Gepréisen sei der Herr, der uns ihren Zähnen nicht zur Beute gegeben hat! 7. Unsre Seele ist wie ein Böglein der Schlinge des Vogelstellers entronnen, die Schlinge ist zerrissen und wir sind entronnen! 8. Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

125. Ein Wallfahrtslied: Die auf den Herrn vertrauen, sind wie der Berg Zion, der nicht wankt, sondern ewiglich bleibt. 2. Um Jerusalem her sind Berge, und der Herr ist in Ewigkeit. 3. Denn daß Scepter der Ungerechtigkeit wird nicht auf dem Erbteil der Gerechten ruhen, auf daß die Gerechten ihre Hände nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit. 4. Herr, tu wohl den Guten und denen, die redlichen Herzens sind! 5. Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, wölle er absühnen mit den Übelstatern. — Friede über Israel!

126. Ein Wallfahrtslied: Als der Herr die Gefangenen Itons wiederbrachte, da waren wir wie Träumende. 2. Da ward unser Mund voll Lachens und unsere Jungen voll Jubel, da sagte man unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen getan! 3. Der Herr hat Großes an uns getan, wir sind fröhlich geworden. 4. Herr, bringe unsre Gefangenen wieder wie die Völke im Mittagsland! 5. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. 6. Wer weinend bähngieht und den auszustreuenden Samen trägt, wird mit Freuden kommen und Garben bringen.

127. Ein Wallfahrtslied: Woher nicht daß das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen; wo der Herr nicht die Stadt behütet, da wacht der Wächter umsonst. 2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet und euch spät niedergelegt und esset sauer erworbenes Brot; sicherlich gönnt er seinen Gesiebten den Schlaf! 3. Siehe, Kinder sind ein Erbteil vom Herrn, Leibesfrucht ist ein Lohn; 4. wie Pfeile in der Hand eines Starken,

so sind die jungen Söhne. 5. Wohl dem Mann, der seinen Sohne voll von solchen hat! Die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden reden im Tor.

128. Ein Wallfahrtslied: Wohl jedem, der den Herrn fürchtet und in seinen Wegen wandelt! 2. Du wirst dich nähren von deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut! 3. Dein Weib ist wie eine fruchtbare Rebe hinter deinem Haus, deine Kinder wie junge Delbäume um deinen Tisch herum. 4. Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet! 5. Der Herr segne dich aus Zion, daß du das Glück Jerusalems sehest alle Tage deines Lebens, 6. und daß du sehest deiner Kinder Kinder! Friede über Israel!

129. Ein Wallfahrtslied: Sie haben mich oft bedrängt von meiner Jugend aus! so sage Israel; 2. sie haben mich oft bedrängt von meiner Jugend auf und haben mich doch nicht übermacht; 3. auf meinem Rücken haben Psilger gepflügt und ihn zu ihrem Ackerfeld gemacht. 4. Jehova, der Gerechte, hat die Stricke der Gottlosen zerschnitten. 5. Es müssen zu Schanden werben und zurückweichen alle, die Zion hassen; 6. sie müssen werden wie das Gras auf den Dächer, welches verbornt ist, bevor man es ausraust, 7. mit welchem kein Schnitter seine Hand füllt und kein Garbenbinden seinen Busen; 8. von dem auch die Vorübergehenden nicht sagen: „Der Segen des Herrn sei mit euch! Wir segnen euch im Namen des Herrn!“

130. Ein Wallfahrtslied: Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir: 2. Herr, höre meine Stimme! Möchten deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines Flehens! 3. Wenn du Sünden behältst, Herr, wer will bestehen? 4. Aber bei dir ist die Vergebung, auf daß man dich fürchte. 5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. 6. Meine Seele harret des Herrn, mehr als die Wächter auf den Morgen, ja die Wächter auf den Morgen. 7. Israel hoffe auf den Herrn! Denn bei dem Herrn ist die Gnade und viel Erlösung bei ihm; 8. und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

131. Ein Wallfahrtslied von David: Herr, mein Herz ist nicht höf-färtig und meine Blicke sind nicht stolz, und ich gehe nicht mit dem um, was mir zu groß und wunderbar ist. 2. Darf ich nicht meine Seele vergleichen einem ge-füllten Kind auf der Mutter Schoß? Ja, wie ein gestilltes Kind ist meine Seele bei mir! 3. Israel hoffe auf den Herrn von nun an bis in Ewigkeit!

132. Ein Wallfahrtslied: Gebenle, o Herr, dem David an alle seine Bemühungen, 2. daß er dem Herrn schwur und gelobte dem Mächtigen Jakobs: 3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch auf das Lager meines Bettes steigen, 4. ich will meinen Augen keinen Schlaf und meinen Augenlidern keinen Schlummer gönnen, 5. bis ich eine Stätte gefunden habe für den Herrn, eine Wohnung dem Mächtigen Jakobs! 6. Siehe, wir hören, sie sei zu Ephrata; wir haben sie gefunden im Gefilde von Zear! 7. Wir wollen kommen zu seiner Wohnung, wir wollen anbeten beim Schmelz seiner Füße!

8. Herr, mache dich auf zu deiner Residenz, du und die Lade deiner Macht! 9. Deine Priester sollen Gerechtigkeit anziehen und deine Frommen sollen jubeln. 10. Um deines Knechtes willen weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten! 11. Der Herr hat David Wahrheit geschworen, davon wird er nicht abgehen: Von der Frucht deines Leibes will ich sezen auf deinem Thron! — 12. Werden deine Söhne meinen Bund bewahren und meine Zeugnisse, die ich sie lehren will, so sollen auch ihre Söhne für immer sitzen auf deinem Thron! 13. Denn der Herr hat Zion erwählt und es zu seiner Wohnung begeht: 14. „Dies ist für immer meine Residenz, hier will ich wohnen; denn ich habe es begeht.“ 15. Ihre Nahrung will ich reichlich segnen, ihre Armen sätigen mit Brot. 16. Dort will ich dem David ein Horn hervorprossen lassen, eine Leuchte zurichten meinem Gesalbten. 17. Seine Feinde will ich mit Schande belaste; aber auf ihm soll seine Krone glänzen!“

133. Ein Wallfahrtslied: Siehe, wie fein und lieblich ist, wenn Brüder auch einträchtig bei einander wohnen! 2. Wie das seine Oel auf dem Haupt, das herabfliebt in den Bart, den Bart Aarons, das herabfliebt bis zum Saum seiner Kleider; 3. wie der Tau des Hermon, der herabfällt auf die Berge Zions; denn dagebst hat der Herr den Segen verheilzen, Leben bis in Ewigkeit.

134. Ein Wallfahrtslied: Sehet zu, ihr Knechte des Herrn, daß ihr lobet den Namen des Herrn, ihr, die ihr des Nachts stehtet im Hause des Herrn! 2. Erhebet eure geheiligten Hände und preiset den Namen des Herrn! 3. Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat!

135. Hallelujah! Lobet ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn! — 2. Die ihr stehtet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. 3. Lobet den Herrn, denn er ist gut; singet seinem Namen; denn er ist lieblich! 4. Denn der Herr hat sich Jakob erwählt, Israel zu seinem Eigentum. 5. Denn ich weiß, daß Jehova groß ist, und unser Herr größer als alle Götter. 6. Der Herr tut alles, was will, im Himmel und auf Erden, im Meer und in allen Tiefen. — 7. Er führt Wolken heraus vom Ende der Erde, macht Blitze zum Regen und holt den Wind aus seinem Bersteck hervor. 8. Er schling Ägyptens Erstgeburten, vom Menschen bis zum Vieh; 9. er sandte Zeichen und Wunder in deine Mitte, o Ägyptenland, gegen Pharao und alle seine Knechte; 10. er schlug große Völker und tötete mächtige Könige; 11. Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König zu Basan, und alle Könige Kanaans; 12. und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volke Israel. 13. Jehova, dein Name währt ewig; Jehova, dein Gedächtnis bleibt für und für! 14. Denn der Herr wird sein Volk rächen und mit seinen Knechten Mitleid haben. 15. Die Göthen der Heiden sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht. 16. Sie haben einen Mund und reden nicht. Augen haben sie und sehen nicht; 17. Ohren haben sie und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Mund! —

Die solche machen, sind ihnen gleich,
alle, die auf sie vertrauen. 19. Haus Israels,
lobt den Herrn! Haus Aarons, lobt
den Herrn! 20. Haus Levi, lobt den Herrn!
Die ihr den Herrn fürchtet, lobet ihn! —
21. Gelobet sei der Herr zu Zion, er, der
zu Jerusalem wohnt!

136. Danket dem Herrn; denn er ist gut;
denn seine Gnade währet ewiglich! 2. Danket dem Gott der Götter; denn
seine Gnade währet ewiglich! 3. Danket dem
Herrn der Herren; denn seine Gnade währet
ewiglich! 4. Der allein große Wunder tut;
denn seine Gnade währet ewiglich. 5. Der den
Himmel durch Verstand ertrifft; denn seine
Gnade währet ewiglich! 6. der die Erde an
den Wassern ausstretete; denn seine Gnade
währet ewiglich! 7. der große Lichter machte;
denn seine Gnade währet ewiglich! 8. die
Sonne zur Herrschung des Tages; denn
seine Gnade währet ewiglich! 9. den Mond
und die Sterne zur Herrschung der Nacht;
denn seine Gnade währet ewiglich! 10. der
die Ägypter an ihren Erstgebürteten schlug;
denn seine Gnade währet ewiglich! 11. und
führte Israel aus ihrer Mitte; denn seine
Gnade währet ewiglich! 12. mit starker
Hand und mit ausgestrecktem Arm; denn
seine Gnade währet ewiglich! 13. der das
Schiffmeer zerteilte; denn seine Gnade währet
ewiglich! 14. und führte Israel mitten
hindurch; denn seine Gnade währet ewiglich! 15. und
schüttelte Pharaos samt seinem
Heer ins Schiffmeer; denn seine Gnade
währet ewiglich! 16. der sein Volk durch
die Wüste führte; denn seine Gnade währet
ewiglich! 17. der großen Könige schlug;
denn seine Gnade währet ewiglich! 18. und
töte mächtige Könige; denn seine Gnade
währet ewiglich! 19. Sihon, den König
der Amoriter; denn seine Gnade währet
ewiglich! 20. Og, den König von Basan;
denn seine Gnade währet ewiglich! 21. und
gab ihr Land zum Erbe; denn seine Gnade
währet ewiglich! 22. zum Erbe seinem
Knechte Israel; denn seine Gnade währet
ewiglich! 23. der in unsrer Niedrigkeit
unser gedachte; denn seine Gnade währet
ewiglich! 24. und entriss uns unsern Feind;
denn seine Gnade währet ewiglich! 25. der allem Fleisch Speise gibt; denn
seine Gnade währet ewiglich! 26. Danket
dem Gott des Himmels; denn seine Gnade
währet ewiglich!

137. An den Strömen Babels
sahen wir und weinten, wenn wir an
Zion gedachten. 2. An den Weiden, die
dort sind, hängten wir unsere Harfen auf.
3. Denn die uns gefangen hielten, forderten
daselbst Lieder von uns, und unsre Peiniger
Freude: „Singet uns eins von den
Zionsliedern!“ 4. Wie sollten wir des
Herrn Lied singen auf fremdem Boden? —
5. Vergesse ich dein, Jerusalem, so ver-
dorre meine Rechte! 6. Meine Zunge müsse
an meinem Gaumen kleben, wenn ich deiner
nicht gedente, wenn ich Jerusalem nicht über
meine höchste Freude sehe! 7. Gedanke,
Herr, den Kindern Edoms an den Tag
Jerusalems, die da sprachen: „Zerstört,
zerstört sie bis auf den Grund!“ —
8. Tochter Babel, du Vernünfterin, wohl dem,
der dir vergilt, was du uns angetan! —
9. Wohl dem, der deine jungen Kinder
nimmt und sie zerstört am Felsgestein!

138. Von David: Dir will ich danken
von ganzem Herzen, vor den Göttern will
ich dir lobhingen! 2. Ich will anbeten, zu
deinem heiligen Tempel gewandt, und will
deinem Namen danken um deiner Gnade
und Wahrheit willen; denn dein Wort
ist größer als all dein Ruhm! 3. Um
Tage, da ich rief, antwortestest du mir;
du hast mich gestärkt und ermutigt in meiner
Seele. 4. Alle Könige der Erde werden
dir, Herr, danken, wenn sie die Worte
deines Mundes hören; 5. und sie werden
singend von den Wegen des Herrn; denn
die Herrlichkeit des Herrn ist groß! 6. Denn
Jehova ist erhaben und sieht
auf das Niedrige und erkennt den
Stolzen von ferne. 7. Wenn ich die größte
Gefahr laufe, so wirst du mich am Leben
erhalten; gegen den Born meiner Feinde
wirst du deine Hand ausstrecken, und deine
Rechte wird mich retten. 8. Der Herr wird
alles für mich tun! Herr, deine Gnade
währet ewiglich; das Werk deiner Hände
wirkt du nicht lassen!

139. Dem Vorsteher, ein Psalm Da-
vids: Herr, du hast mich erforcht
und kennst mich! 2. Ich sage aber
stehe, so weißt du es; du merfst meine Ge-
danken von ferne. 3. Du beobachtest mich,
ob ich gehe oder liege, und bist vertraut
mit allen meinen Wegen; 4. ja es ist
kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr,
nicht völlig wüsstest! 5. Rückwärts und
vorwärts umschließest du mich und hältst
deine Hand über mich. 6. Diese Erkennt-
nis ist mir zu wunderbar; zu hoch, als
dass ich sie fassen könnte! 7. Wo soll ich
hingehen vor deinem Gesetz, wo soll ich
hinsiehen vor deinem Angesicht? 8. Führe
ich zum Himmel, so bist du da; bettele
ich mir im Totenreich, siehe, so bist du
auch da! 9. Nähme ich Flügel der Morgen-
röte und bliebe am äußersten Meer, 10. so
würde auch daselbst deine Hand mich führen
und deine Rechte mich halten! 11. Spreche
ich: „Finsternis will mich überspalten und
das Licht wird zur Nacht um mich her!“ —
12. so ist auch Finsternis vor dir nicht
finster, und die Nacht leuchtet wie der Tag;
Finsternis ist wie das Licht. 13. Denn du
hast meine Mieren geschaffen, du wobest mich
in meiner Mutter Schoß. 14. Ich danke
dir, dass du mich wunderbar gemacht hast;
wunderbar sind deine Werke, und meine
Seele erkennt das wohl! 15. Es war dir
mein Gebein nicht verborgen, da ich im
Verborgenen gemacht ward, da ich gewirkt
ward tief unten auf Erden. 16. Deine
Augen sahen mich, als ich noch unent-
wickelt war, und es waren alle Tage in
dein Buch geschrieben, die noch werden
sollten, als derselben noch keiner war. —
17. Und wie teuer sind mir, o Gott, deine
Gedanken! Wie groß ist ihre Summe!
18. Wollte ich sie zählen, so würde ihrer
mehr sein als des Sandes. Wenn ich ex-
wache, so bin ich noch bei dir! 19. Ach
Gott, dass du tötest den Gottlosen, und
die Blutgierigen von mir weichen müssten!
20. Denn sie empören sich schändlich wider
dich; deine Feinde erheben sich ohne Grund.
21. Sollte ich nicht hassen, die dich, Herr,
haßen, und keinen Abscheu empfinden vor
deinen Widersachern? 22. Ich hasse sie mit
vollkommenem Haß, sie sind mir zu Fein-
den geworden. 23. Erforsche mich, Gott,

und erfahre mein Herz; brüse mich und erfahre, wie ich es meine; 24. und siehe, ob ich einen Weg wandle, der dich betrübt, und leite mich auf ewigem Weg!

140. Dem Vorsteher, ein Psalm Davids: 2. Errette mich, Herr, von dem bösen Menschen, vor dem gewalttätigen Mann bewahre mich! 3. Denn sie haben Böses im Sinn und erregen täglich Streit. 4. Sie spalten ihre Zunge wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren Lippen (Pause) 5. Bewahre mich, Herr, vor den Händen des Gottlosen, behüte mich vor dem gewalttätigen Menschen, der mich zu Falle bringen will! 6. Die Stolzen legen mir Fallen und Schlingen, sie spannen ein Netz aus neben dem Weg; sie haben mir Fallstricke gelegt. (Pause) 7. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott: Herr, vernimm die Stimme meines Flehens! — 8. Herr, Jehova, du bist meine mächtige Hilfe; du schützt mein Haupt am Tage der Schlacht! 9. Herr, gib dem Gottlosen nicht, was er will; lasz seinen Anschlag nicht gelingen! 10. Es erheben das Haupt, die mich umringen; das Unglück, davon sie reden, komme über sie selbst! 11. Es falle Feuerglut auf sie! Durch Blüte wolle er sie fäßen, durch Wasserfluten, daß sie nicht mehr aufstehen! 12. Ein Mauheld besteht nicht im Land; einem frechen Menschen wird das Unglück verfolgen bis zu seinem Untergang. 13. Ich weiß, daß der Herr für den Gelenken rechten und dem Armen Recht schaffen wird. 14. Nur die Gerechten werden deinen Namen preisen und die Redlichen vor deinem Angesicht wohnen!

141. Ein Psalm Davids: Herr, ich rufe zu dir, eile zu mir; vernimm meine Stimme, wenn ich dich aufrufe! — 2. Mein Gebet steige vor dir auf wie ein Räucherwerk, meiner Hände Aufheben sei ein Abendopfer. 3. Herr, stelle eine Wache an meinem Mund, bewahre die Tür meiner Lippen! 4. Mein Herz sei nicht zu bösen Worten geneigt, daß ich nicht gottlose Taten vollbringe mit Nebeltätern und nicht von ihren Leidverbissen genieße! 5. Der Gerechte schlage mich; das ist Gnade; und er züchtige mich; das ist Del für mein Haupt, dessen sich mein Haupt nicht weigern soll, wenn es auch wiederholt geschieht; sondern ich bete nur gegen ihre Bosheiten. 6. Ihre Richter wurden in die Felspalste gestürzt, und man hörte, daß meine Neben lieblich sind. 7. Wie man Samen in die aufgebrochene Erde streut, so unjere Gebeine in den Rachen des Totenreichs. 8. Darum tränkt mein Auge, Herr, zu dir; ich suchte Zuflucht; entblöze meine Seele nicht! 9. Bewahre mich vor der Schlinge, die sie mir gelegt haben, vor den Fallstricken der Nebeltäter! 10. Die Gottlosen sollen alleseamt in ihre eigenen Nehe fallen, während ich daran vorübergehe!

142. Eine Andacht von David, ein Gebet, während er in der Höhle war: 2. Ich schreie mit meiner Stimme zum Herrn, ich flehe mit meiner Stimme zu ihm. 3. Ich schütte meine Sorge vor ihm aus und klage ihm meine Not, da mein Geist belämmert ist. 4. Du kennst meinen Pfad; sie haben mir eine Schlinge gelegt auf dem Weg, den ich wandeln soll! — 5. Schaue ich zur Rechten, siehe, so will mich niemand kennen; jede Zuflucht ist mir

abgeschnitten, niemand fragt nach meiner Seele! 6. Darum schreie ich, o Herr, zu dir und sage: Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Lande der Lebendigen! — 7. Merke auf mein Wimmern; denn ich bin sehr schwach; errette mich von meinen Verfolgern; denn sie sind mir zu mächtig geworden! 8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich deinen Namen preise! Die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohlstehst.

143. Ein Psalm Davids: Herr, höre mein Gebet, merk auf mein Flehen! Antworte mir in deiner Treue, in deiner Gerechtigkeit! 2. Und geh nicht ins Gericht mit deinem Knecht; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht! 3. Denn der Feind verfolgt meine Seele, er hat mein Leben zu Boden getreten und zwingt mich im Dunkeln zu sitzen, wie die längst Verstorbenen. 4. Und mein Geist ist tief betrübt, mein Herz will erstarren in mir. 5. Ich gedenke der alten Zeit, rufe mir alle deine Taten in Erinnerung und stelle über die Werke deiner Hände Betrachtungen an. 6. Ich strecke meine Hände aus nach dir, meine Seele schmachtet nach dir wie ein dürres Laub. (Pause) 7. Herr, erhöre mich eilends! Mein Geist nimmt ab; verbirg dein Angesicht nicht vor mir, daß ich nicht denen gleich werde, die in die Grube hinabfahren. 8. Laß mich frühe deine Gnade hören; denn auf dich vertraue ich! Tue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn zu dir erhebe ich meine Seele. 9. Errette mich von meinen Feinden; denn bei dir suche ich Schutz! 10. Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf richtiger Bahn! 11. Um deines Namens willen, Herr, erhalte mich am Leben; durch deine Gerechtigkeit führe meine Seele aus der Not! 12. Und durch deine Gnade vertilge meine Feinde, und bringe alle Widerfacher meiner Seele um! Denn ich bin dein Knecht.

144. Von David: Gelobt sei der Herr, mein Fels, der meine Hände geschickt gemacht hat zum Streit, meine Finger zum Krieg; 2. meine gnädige und sichere Zuflucht, meine Burg und mein Erretter, mein Schild, der mich schützt, der mir auch mein Volk unterworfen hat! — 3. Herr, was ist der Mensch, daß du ihn berücksichtigst, des Menschen Kind, daß du seiner achtest? 4. Der Mensch gleicht einem Hauch, seine Tage sind wie ein Schatten, her vorüberhast! 5. Herr, neige deinen Himmel und fahre herab! Röhre die Berge an, daß sie rauchen! 6. Laß blitzen und zerstreue sie, schieß Pfeile ab und schrede sie! 7. Strecke deine Hand aus von der Höhe, rette mich; und reiß mich aus großen Wassern heraus, aus der Hand der fremden Kinder, deren Mund Lügen redet und deren Rechte eine betrügliche Rechte ist. 9. Gott, ich will dir ein neues Lied singen, ich will dir spielen auf der Harfe von zehn Saiten, 10. der du den Königlichen Sieg gibst und deinen Knecht David errettest von dem gefährlichen Schwert. 11. Errette mich und reiße mich heraus aus der Hand der fremden Kinder, deren Mund Lügen redet und deren Rechte eine betrügliche Rechte ist! 12. Dach unsere Söhne wie die Pflanzen aufwachsen in ihrer Jugend, unsere

Töchter widschön seien, wie die Ecken des Paläst; 13. unsere Vorrauskammern voll, barzureichen alter Art; daß unser Schafe tausend und abertausend werden auf unsern Weiden; 14. daß unsre Kinder fröhlig seien, ohne Unfall noch Verlust, daß man nicht zu klagen habe auf unserm Land! — 15. Wohl dem Volk, dem es also geht; wohl dem Volk, dessen Gott Jehovah ist!

145. Ein Loblied von David: Ich will dich erheben, mein Gott und König, und deinen Namen loben immer und ewiglich! 2. Täglich will ich dich preisen und deinen Namen rühmen immer und ewiglich! — 3. Groß ist der Herr und hoch zu loben und seine Größe ist unerschöpflich. 4. Ein Geschlecht rühme dem andern deine Werke und tue deine mächtigen Taten kund! 5. Den herrlichen Glanz deiner Majestät und die Erzählung deiner Wunder will ich betrachten. 6. Man soll reden von deiner erstaunlichen Gewalt, und ich will deine großen Taten erzählen. 7. Man lasse das Lob deiner großen Güte reichlich fließen, und deine Gerechtigkeit soll man rühmen! 8. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte! 9. Der Herr ist gegen alle gütig und seine Barmherzigkeit erstreckt sich über alle seine Werke. 10. Es sollen dir, Herz, alle deine Werke danken, und deine Frommen dich loben. 11. Sie sollen reden von der Herrlichkeit deines Königreichs und von deiner Gnade sprechen. 12. daß sie den Menschenkindern seine Gewalt kundmachen und die prachtvolle Herrlichkeit seines Königreiches. 13. Dein Reich ist ein Reich für alle Ewigkeiten, und deine Herrschaft erstreckt sich auf alle Geschlechter. 14. Der Herr stützt alle, die da fallen und richtet alle Gebeugten auf. 15. Miser Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; 16. du tuft deine Hand auf und sättigst alles, was da lebt, mit Wohlgefallen. 17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken. 18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen; 19. er tut, was den Gottesfürchtigen gefällt, und hört ihre Schreien und hilft ihnen. 20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird alle Gottlosen vertilgen! 21. Mein Mund soll des Herrn Ruhm verlündigen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen!

146. Hallelujah! Lobe den Herrn, meine Seele! 2. Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinen Gott besiegen, weil ich noch bin! 3. Verlasset euch nicht auf Fürsten, auf eines Menschen Kind, bei dem keine Rettung ist! 4. Sein Geist führt aus, er wird wieder zu Erde; an dem Tage sind alle seine Einbildungen vernichtet! 5. Wohl dem, des Hilfes der Gott Jakobs ist, des Hoffnung steht auf den Herrn, seinen Gott! 6. Dieser hat Himmel, Erde und Meer, samt allem, was darin ist, gemacht; er ist auch der ewiglich Treue bewahrt. 7. Er schafft den Unterdrückten Recht und gibt den hungrigen Brot; Jehovah löst Gebundene. 8. Jehovah macht Blinde sehend; Jehovah richtet Gebeugte auf; Jehovah liebt die Rechten. 9. Jehovah behütet den Trembling; er erhält Waisen und Witwen; aber ben-

Gottlosen läßt er verfehlte Wege wandeln. 10. Jehovah wird ewiglich herrschen, dein Gott, o Zion, für und für! Hallelujah!

147. Hallelujah (Lobet den Herrn)! — Denn es ist gut, unser Gott zu singen; es ist lieblich, es ziemt sich der Lobgesang. 2. Der Herr haut Jerusalem und wird sammeln die Verzagten Israels. 3. Er heilt, die zerbrochenen Herzen sind und läßt ihre Schmerzen; 4. er zählt die Zahl der Sterne und nennt sie alle mit Namen. 5. Groß ist unser Herr und hat viel Kraft; sein Bestand ist unberechenbar. 6. Der Herr richtet die Gedemütigten wieder auf, er entledigt die Gottlosen bis zur Erde. 7. Stimmt dem Herrn ein Danklied an, spielt unserm Gott auf der Harfe! 8. Der den Himmel mit Wolken bedeckt, der Erde Regen bereitet und Gras auf den Bergen wachsen läßt; 9. der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. 10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an den Schenkeln des Mannes; 11. der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Gnade hoffen. 12. Preise Jerusalem, den Herrn; lobe Zion, deinen Gott! 13. Denn er hat die Riegel deiner Tore befestigt, deine Kinder gesegnet in deiner Mitte; 14. er gibt deinen Grenzen Frieden und sättigt dich mit dem besten Weizen. 15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft sehr schnell; 16. er gibt Schnee wie Wolle, er streut Reis wie Asche; 17. er wirkt sein Eis wie Broden; wer kann bestehen vor seinem Frost? 18. Er sendet sein Wort, so zerschmelzen sie; er läßt seinen Wind wehen, so tauen sie auf. 19. Er läßt Jakob sein Wort verlündigen, Israel seine Säkungen und Rechte. 20. So hat er keinem Volk getan, noch läßt er sie wissen seine Rechte. Hallelujah!

148. Hallelujah! Lobet den Herrn vom Himmel her, lobet ihn in der Höhe! 2. Lobet ihn, alle seine Engel; lobet ihn, alle seine Herrscher! 3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtenden Sterne! 4. Lobet ihn, ihr Himmelshöhen und ihr Wasser oben am Himmel! 5. Sie sollen loben den Namen des Herrn; denn sie entstanden auf sein Geheiß; 6. und er verlieh ihnen ewigen Bestand, er gab ein Gesetz, das nicht überschritten wird. — 7. Lobet den Herrn von der Erde her, ihr Walfische und alle Meeresfluten, 8. Feuer und Hagel, Schnee und Dunst, Sturmwind, der sein Wort ausführt; 9. Berge und alle Hügel, Obstbäume und alle Gebirge; 10. die Tiere und alles Vieh, alles, was da kriecht und klettert! 11. Die Könige der Erde und alle Nationen, die Fürsten und alle Richter auf Erden; 12. Jünglinge und auch Jungfrauen, Greife mit den Knaben — 13. sollen loben den Namen des Herrn! Denn sein Name ist allein erhaben, sein Glanz überstrahlt Erde und Himmel. 14. Und er hat das Horn seines Volkes erhöht, allen seinen Frommen zum Ruhm, den Kindern Israels, dem Volk, das ihm nahe ist. Hallelujah!

149. Hallelujah! Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Frommen! 2. Israel freue sich seines Schöpfers, die Kinder

Gions sollen über ihren König jubeln! — 3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen; mit Pauken und Harfen ihm spielen! 4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk; er ziert die Gedemütingen mit Heil. 5. Die Frommen sollen frohlocken vor Herrlichkeit, sie sollen jauchzen auf ihren Lagern; 6. in ihrem Mund sei Gottes Lob, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand; 7. daß sie Rache üben an den Völkerin, Strafe an den Nationen; 8. ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edlen mit eisernen Fesseln; 9. daß sie an ihnen

vollstreden das geschriebene Urteil; das ist eine Ehre für alle seine Frommen. Hallelujah! 150. Hallelujah! Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobet ihn in der Feste seiner Macht! 2. Lobet ihn wegen seiner Stärke, lobet ihn nach seiner großen Majestät! — 3. Lobet ihn mit Posaunenschall, lobet ihn mit Harfe und Zither! 4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saitenspiel und Flöte! 5. Lobet ihn mit hellen Zimbeln, lobet ihn mit lauten Zimbeln! 6. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Hallelujah!

Die Sprüche.

1. Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, 2. Weisheit und Zucht zu erlernen und verständige Reden zu verstehen, 3. Gedankenreicht zu erlangen, Rechtsinn, Urteilstraft und Aufrichtigkeit; 4. den Einfaßtigen Klugheit, den Fünglingen Erkenntnis und Besonnenheit zu verleihen. 5. Wer weise ist, wird hören und seine Kenntnisse vermehren, und wer verständig ist, eignet sich Fertigkeiten an, 6. Sprüchwörter und Weise zu verstehen, Worte der Weisen und ihre Rätsel. 7. Die Furcht des Herrn ist der Anfang des Wissens; nur Döpels verachten Weisheit und Zucht!

8. Höre, mein Sohn, die Zucht deines Vaters, und bewirkt die Lehre deiner Mutter nicht! 9. Denn sie sind der schönste Kranz für dein Haupt und eine Kette um deinen Hals. 10. Mein Sohn, wenn dich Sünder überreden wollen, so willige nicht ein, 11. wenn sie sagen: „Komm' mit uns, wir wollen auf Blut laufen, wir wollen dem Unschuldigen ohne Ursach' nachstellen; 12. wir wollen sie verschlingen wie der Scheol die Lebendigen, als säkten sie unversehens ins Grab!“ 13. Wir wollen allerlei kostbares Gut gewinnen und unsere Häuser füllen mit Raub; 14. schließ dich uns auf gut Glück an, wir wollen gemeinsame Kasse führen!“ 15. Mein Sohn, geh' nicht mit ihnen auf dem Wege, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad! — 16. Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen Blut zu vergießen. 17. Denn vergeblich wird das Neß ausgespannt vor den Augen aller Vögel; 18. Und jene lauern auf ihr eigenes Blut und stellen ihrem eigenen Leben nach. 19. Dies ist das Schicksal aller, die nach ungerechtem Gewinn trachten: Er kostet seinen Besitzern die Seele!

20. Die Weisheit wimmert draußen, öffentlich läßt sie ihre Stimme hören; 21. im ärgsten Strafenlärn schreit sie, an den Pforten der Stadtore hält sie ihre Reden: 22. Wie lange wollst ihr Einfaßtigen die Einfalt lieben, und die Spötter Lust am Spotten haben, und die Dummen die Wissenschaft hassen? 23. Kehret euch an meine

Befreiung! Siehe, ich will euch meinen Geist sprudeln lassen, euch meine Worte zu wissen thun! 24. Darum, weil ich rufe und ihr mich abweiset, ich meine Hand aussstrecke und es niemand achtet, 25. sondern ihr allen meinen Rat verwirret und meine Burechtweisung nicht begehret, 26. so werde auch ich eueres Unglücks lachen und eurer spotten, wenn, was ihr fürchtet, kommt; 27. wenn, was ihr fürchtet, wie ein Wetter über euch kommt, und euer Schicksal euch wie ein Wirbelsturm überragen wird, wenn euch Angst und Not überfällt. 28. Dann werden sie mich anrufen, aber ich werde nicht antworten: sie werden mich eifrig suchen und nicht finden, 29. dafür, daß sie die Erkenntnis gehaßt und die Furcht des Herrn nicht erwählt haben, 30. meinen Rat nicht begeht und alle meine Strafe verläßt haben. 31. Darum sollen sie von der Frucht ihres eigenen Weges essen und von ihren eigenen Ratschlägen genug kriegen! 32. Denn die Verirrung der Einfaßtigen bringt sie um, und die Sorglosigkeit der Dummen stürzt sie ins Verderben, 33. Wer aber mir gehorcht, wird sicher wohnen und ungestört durch böse Furcht.

2. Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote bei dir bewahrst, 2. so daß du der Weisheit dein Ohr leihst und dein Herz zur Klugheit neigt; 3. wenn du um Verstand betest und um Einsicht flebst; 4. wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschest wie nach einem Schatz, 5. so wirst du die Furcht des Herrn verstehen und die Erkenntnis Gottes erlangen. 6. Denn Jehova gibt Weisheit, aus seinem Munde fleißt Erkenntnis und Verstand. 7. Er sichert den Aufrichtigen das Gelingen und beschirmt, die unschuldig wandeln, 8. daß sie die Pfade des Rechts bewahren; und er behütet den Weg seiner Frommen. 9. Dann wirst du Tugend und Recht zu üben wissen und geradeaus wandeln, nur auf guter Bahn.

10. Wenn die Weisheit in dein Herz kommen und die Erkenntnis deiner Seele gefallen wird, 11. dann wird die Vorsicht dich beschirmen, der Verstand wird dich behüten, 12. dich zu errettet von dem bösen Weg, von

dem Menschen, der Verkehrtes spricht; 13. von denen, welche die richtigen Pfade verlassen, um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln; 14. die sich freuen, Böses zu thun, und über boshafte Verdrehungen frohlocken; 15. deren Pfade krumm sind, und ihre Bahnen verfehlt; — 16. daß du auch errettet werdest von dem fremden Weibe, von der Wohlerin, die glatte Worte gibt; 17. welche den Freund ihrer Jugend verläßt und den Bund ihres Gottes vergißt; 18. denn ihr Haus führt hinab zum Tode und ihre Bahn zu den Schatten; 19. alle, die zu ihr eingehen, lebten nimmer wieder, sie erreichen die Pfade des Lebens nicht mehr. 20. Darum wandle du auf dem Wege der Guten und bewahre die Pfade der Gerechten! 21. Denn die Redlichen werden das Land bewohnen, und die Unschuldigen darin übrig bleiben; 22. aber die Gottlosen werden aus dem Lande ausgerottet und die Treulosen daraus vertrieben werden.

3. Mein Sohn, vergiß meiner Lehre nicht, und dein Herz bewahre meine Gebote! 2. Denn sie werden dir Verlängerung der Tage und Jahre des Lebens und viel Frieden bringen. 3. Gnade und Wahrheit werden dich nicht verlassen! Bind sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tasel deines Herzens, 4. so wirst du Gunst und Wohlgefallen erlangen in den Augen Gottes und der Menschen. 5. Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand; 6. erkenne ihn auf allen deinen Wegen, so wird er deine Pfade ebnen. 7. Halte dich nicht selbst für weise; fürchte den Herrn und weiche vom Bösen! 8. Das sei deinem Leib gesund und erquide deine Gebeine!

9. Ehre den Herrn mit seinem Gut und mit den Erstlingen alles deines Einkommens, 10. so werden sich deine Scheunen mit Überfluss füllen und deine Keltern von Most überlaufen.

11. Mein Sohn, verwünsche nicht die Büchtingung des Herrn und laß dich seine Strafe nicht verdrießen; 12. denn welchen der Herr lieb hat, den züchtigt er und bezahlt ihm wie ein Vater seinem Sohn!

13. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet, dem Menschen, der Verstand bekommt! 14. Denn ihr Erwerb ist besser als Gelberwerb, und ihr Gewinn geht über seines Golds. 15. Sie ist kostbarer als Perlen, und alle deine Schätze sind ihr nicht zu vergleichen. 16. In ihren Rechten ist langes Leben, in ihrer Linien Reichtum und Ehre. 17. Ihre Wege sind liebliche Wege und alle ihre Pfade Frieden. 18. Sie ist ein Baum des Lebens denen, die sie ergießen, und wer sie festhält, ist glücklich zu preisen.

19. Jehoba hat die Erde mit Weisheit gegründet und die Himmel befestigt mit Verstand. 20. Auf seinen Entscheid hin teilten sich die Flüten und trüpfelten die Wolken Tau. 21. Solches, mein Sohn, lasst niemals aus den Augen; pflege Kunst und Geschicklichkeit! 22. Sie werden deiner Seele zur Erquickung dienen und zum Schmuck deinem Hals. 23. Dann wirst du sicher deines Weges gehen, und dein Fuß stößt nicht an. 24. Ohne Furcht wirst du dich niederlegen, und liegt du, so ist dein Schlaf süß. 25. Du brauchst keinen plötzlichen Schrecken zu fürchten, auch nicht den Untergang der Gottlosen, wenn er kommt.

26. Denn der Herr wird in deinem Herzen sein und deinen Fuß bewahren vor der Falle.

27. Verweigere keinem Bedürftigen eine Wohlthat, wenn es in deiner Hände Macht steht, sie zu thun! 28. Sprich nicht zu deinem Nächsten: Geh hin und komm' wieder; morgen will ich dir geben, während du es doch hast. 29. Er sinne nichts Böses wider deinen Nächsten, der arglos bei dir wohnt. 30. Habere mit keinem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses zugesetzt hat. 31. Sei nicht neidisch auf den Gewaltthätigen und erwähle dir keinen seiner Wege! 32. Denn der Verfehlte ist dem Herrn ein Greuel, aber mit Aufrichtigen ist er vertraut. 33. Der Fluch des Herrn ist im Hause des Gottlosen, aber die Wohnung der Gerechten segnet er. 34. Wenn er der Spötter spottet, so gibt er den Demütigen Gnade. 35. Die Weisen ererben Ehre, aber die Toren macht die Schande berühmt.

4. Gehorche, ihr Söhne, der väterlichen Zucht, und merket auf, damit ihr zu unterscheiden wisst! 2. Denn ich habe euch eine gute Lehre gegeben; verlaßt meine Gebote nicht! 3. Denn da ich noch als Sohn bei meinem Vater war, als zartes und einziges Kind unter den Augen meiner Mutter, 4. da lehrte er mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest, bewahre meine Gebote, so wirst du leben! 5. Erwirb Weisheit, erwirb Verstand; vergiß die Reden meines Mundes nicht und weiche nicht davon ab! 6. Verläßest du sie nicht, so wird sie dich bewahren; liebst du sie, so wird sie dich behüten! 7. Der Weisheit Anfang ist: Erwirb Weisheit und um allen deinen Erwerb erwirb Verstand! 8. Halte sie hoch, so wird sie dich erhöhen; sie wird dich ehren, wenn du sie liebst. 9. Sie wird deinem Haupt einen lieblichen Kranz verleihen, eine prächtige Krone wird sie dir verehren.

10. Höre, mein Sohn, nun meine Lehren an, sie werden dir das Leben verlängern! 11. Ich will dich den Wege der Weisheit lehren, dich leiten auf gerader Bahn. — 12. Gehst du, so wird dein Schritt nicht gehemmt, und wenn du läufst, so wirst du nicht straucheln. 13. Halte unablässig fest an der Zucht, bewahre sie; denn sie ist dein Leben. 14. Begib dich nicht auf den Pfad der Gottlosen und thy keinen Schritt auf dem Wege der Bösen! 15. Meide ihn, überschreite ihn nicht einmal, weiche davon und geh' vorüber! 16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn Böses getan; der Schlummer flieht sie, wenn sie niemand zu Fall gebracht. 17. Denn sie essen erstweltles Brot und trinken expletien Wein. 18. Aber des Gerechten Pfad ist wie des Lichets Glanz, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag. 19. Der Gottlosen Weg ist dichte Finsternis; sie wissen nicht, worüber sie straucheln.

20. Mein Sohn, merke auf meine Worte, neige dein Ohr zu meinen Reden! 21. Laß sie nie von deinen Augen weichen, bewahre sie in deinem Herzen! 22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und heilsam ihrem ganzen Leib. 23. Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus. 24. Enthalte dich falscher Worte, und verbrechte Reden selen fern von dir! 25. Deine Augen sollen geradeaus

schauen, und deine Augenlider straß vor dich blitzen. 26. Erwäge deine Schritte, und alle deine Wege seien bestimmt; 27. welche weder zur Rechten noch zur Linken, halte deinen Fuß vom Bösen fern!

5. Mein Sohn, merke auf meine Weisheit und neige dein Ohr meiner Lehrengung zu; 2. daß du Vorsicht übst und deine Lippen Erkenntnis bergen. 3. Denn die Lippen der Fremden triefen von Honig, und ihr Gaumen ist glätter als Öl; 4. aber zuletzt ist sie bitter wie Wermut, scharf wie ein zweischneidig Schwert; 5. ihre Füße laufen zum Tod, ihre Schritte streben der Hölle zu; 6. den Pfad des Lebens erwägt sie nicht einmal; sie beschreift eine unsichere Bahn, die sie selbst nicht kennt.

7. Und nun, ihr Söhne, höret mir zu, und weicht nicht von den Reden meines Mundes: 8. Bleib' fern von dem Weg, der zu ihr führt, und nähre dich nicht der Tür ihres Hauses! 9. Dass du nicht Fremden deine Ehre opferst und deine Jahre dem Grausamen; 10. daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen und du dich nicht abmühen müsstest für eines andern Haus, 11. also daß, wenn dann dein Leib und dein Fleisch hinschwindet, du zuletzt feiern müsstest und sagen: 12. Warum habe ich doch die Zucht gehabt, warum hat mein Herz die Zurechtweisung verachtet? 13. Ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner Lehrer und meinen Lehrmeistern kein Gehör geschenkt! 14. Hast wäre ich gänzlich ins Unglück geraten, inmitten der Versammlung und der Gemeinde!

15. Trinke Wasser aus deinem Born und Ströme aus deinem Brunnen! — 16. Sollen deine Quellen sich auf die Straße ergießen, deine Wasserbäche auf die Plätze? 17. Sie sollen dir allein gehören und keinem Fremden neben dir! 18. Dein Born sei gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend! 19. Die liebliche Hindin, die anmutige Gemse, — mögen dich ihre Brüste alzeit ergönnen, mögest du dich in ihrer Liebe stets ergehen! 20. Aber warum, mein Sohn, wolltest du dich an einer andern vergehen und den Bußen einer Fremden umarmen? 21. Denn eines jeglichen Wege liegen klar vor den Augen des Herrn, und er stellt fest, welche Pfade sie wandeln! 22. Den Gottlosen nehmen seine Missethaten gefangen und er wird festgehalten von den Stricken seiner Sünde. — 23. Er stirbt an Zuchtlosigkeit und geht vor lauter Torheit irre.

6. Mein Sohn, hast du dich für deinen Nächsten verbürgt, für einen Fremden dich durch Handschlag verpflichtet; 2. bist du durch ein mündliches Versprechen gebunden, gefangen durch die Reden deines Mundes, 3. so ziehe doch das, mein Sohn, rette dich; denn du bist in die Hand deines Nächsten geraten! Darum gehe hin, wirf dich vor ihm nieder und bestürme deinen Nächsten. 4. Gönne deinen Augen keinen Schlaf und deinen Augenlidern keinen Schlummer! 5. Rette dich aus seiner Hand wie eine Gazelle und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers!

6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne: 7. ob sie wohl keinen Fürstern, noch Hauptmann, noch Herrscher hat, 8. bereist sie dennoch ihr Brot im Sommer und sammelt ihre Speise

in der Ernte. 9. Wie lange willst du liegen, du Fauler? Wann willst du aufstehen von deinem Schlaf? 10. Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, ein wenig die Hände in den Schoß legen um zu ruhen; — 11. so holt dich die Armut ein wie ein Schnellläufer, und der Mangel wie ein Leichtbevaunder!

12. Ein Tagengleich, ein nichts-würdiger Mensch ist, wer falsche Reden führt 13. und dabei blinzelt mit seinen Augen, Kraßfüße macht und die Hände reißt. — 14. Verkehrtheit ist in seinem Herzen, er schmiedet alzeit Böses, richtet Bänkereien an. 15. Darum wird sein Schicksal plötzlich über ihn kommen, augenblicklich wird er zusammenbrechen, unrettbar.

16. Diese sechs (Stücke) haft der Herr und sieben sind seiner Seele ein Greuel: 17. Stolze Augen, falsche Zunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen, 18. ein Herz, das böle Pläne schmiedet, Füße, die schnell zum Bösen laufen, 19. ein falscher Zeuge, der Lügen einbläst, und wer Zwietracht zwischen Brüder wirkt.

20. Bewahre, mein Sohn, das Gebot deines Vaters, und verwirr nicht die Lehre deiner Mutter! 21. Binde sie beständig auf dein Herz, hänge sie um deinen Hals; 22. auf deinen Gängen sollen sie dich geleiten, auf deinem Lager dich behüten und, wenn du aufstehst, dir in den Sinn kommen! 23. Denn das Gebot ist eine Leuchte, und die Lehre ist ein Licht, Zucht und Vermahnung sind ein Weg des Lebens. 24. Sie sollen dich bewahren vor dem schlechten Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden; 25. daß du nicht nach ihrer Schönheit begehrst in deinem Herzen, und sie dich nicht fange mit ihren Augenwimpern. 26. Denn um einer Hure willen kommt man an den Bettelstab; aber das Weib eines andern gefährdet die teure Seele! 27. Kann jemand Feuer in seinem Bußen tragen, ohne daß seine Kleider angehen? 28. Über kann einer auf glühenden Kohlen laufen, ohne die Füße zu verbrennen? 29. Wo geht auch keiner ungestrafft zu seines Nächsten Eheweib und röhrt sie an! 30. Man sieht es dem Dieb nicht nach, wenn er stirbt, um sein Leben zu trösten, wenn er Hunger hat; 31. wird er erstickt, so muß er siebensach bezahlen und alles hergeben, was er im Hause hat; 32. wer aber ein Weib zum Ehebruch verführt, der ist ein herzloser Mensch; er ruinieret seine eigene Seele, indem er solches thut. 33. Schläge und Schmach werden ihn treffen, und seine Schande ist nicht auszutilgen; 34. denkt der Born des Mannes glückt, und am Tage der Rache wird er nicht schonen; 35. er sieht kein Lösegeld an und läßt sich durch das größte Gedächtniß nicht belästigen.

7. Mein Sohn, bewahre meine Rede und behalte meine Gebote bei dir! 2. Beobachte meine Gebote, so wirst du leben, und bewahre meine Lehre wie einen Augapfel! — 3. Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens! 4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! Und sage zum Verstand: Du bist mir wohlbekannt! 5. Dass du bewahrt bleibest vor dem fremden Weibe, vor der Bühslerin, die glatte Worte gibt!

6. Denn als ich am Fenster meines Hauses durch das Gitter guckte, und die Einfältigen

beobachtete, 7. bemerkte ich unter den Söhnen einen unverständigen Füngling; 8. der stach auf der Gasse herum, nicht weit von ihrem Winkel, und betrat den Weg zu ihrem Haus; 9. in der Abendstunde, beim Einbruch der Nacht, da es dunkelte; 10. siehe, da lief ihm ein Weib entgegen, im Hurenenschmuck und verschmitztem Herzen; 11. frech und zügellos, ihre Füße können nicht zu Hause bleiben; 12. bald auf der Straße, bald auf den Plätzen und an allen Ecken lauert sie; 13. die ergrißt und küßt ihn und mit überreichter Miene sprach sie zu ihm: 14. „Ich war Dantopfer schuldig, heut' hab' ich meine Gelübde bezahlt; 15. darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, dein Angesicht fröhle zu suchen, und fand dich auch!“ 16. Ich habe mein Lager mit Teppichen gepolstert, mit bunten Decken von ägyptischem Garn; 17. ich habe mein Bett beprengt mit Myrrhen, Aloë und Binnat. 18. Kommt, wir wollen der Liebe genießen bis zum Morgen, uns an Liebessungen ergößen! 19. Denn der Mann ist nicht zu Hause, er hat eine weite Reise angetreten, 20. er hat den Geldbeutel mitgenommen und kommt erst am Tag des Vollmonds wieder heim.“ 21. Durch ihr eifriges Zureden machte sie ihn geneigt und bewog ihn mit ihren glatten Worten, 22. daß er ihr plötzlich nachließ, wie ein Vogel zur Schlachtvank geht und wie ein Gefesselter zum Narrenhaus, 23. (bis ihm der Pfeil der Leber spaltet), wie ein Vogel ins Netz hinein fliegt und nicht weiß, daß es ihn sein Leben kostet!

24. So schenkt mir nun Gehör, ihr Sohne, und merket auf die Reden meines Mundes! 25. Dein Herz neige sich nicht ihren Wegen zu und verirre dich nicht auf ihre Pfade; 26. denn sie hat viele verwundet und zu Fall gebracht, und gewaltig ist die Zahl ihrer Opfer. 27. Der Weg zu ihrem Haus führt zum Scheol, hinunter in des Todes Kammern!

8. Ruf nicht die Weisheit laut, und läßt nicht die Klugheit ihre Stimme vernehmen? 2. Oben auf den Höhen, draußen auf dem Weg, mitten auf den Straßen hat sie sich aufgestellt; 3. zur Seite der Tore, am Ausgang der Stadt, beim Eingang der Pforten wimmert sie: 4. An euch, ihr Männer, ergeht mein Ruf, und meine Stimme an die Menschentinder! — 5. Ihr Einfältigen, werdet klug, und ihr Tölpel, braucht den Verstand! 6. Höret, denn ich habe etwas Wichtiges zu sagen und öffne meinen Mund aus lauter Aufrichtigkeit! 7. Denn mein Gaumen redet Wahrheit, aber meine Lippen verabscheuen loses Geschwätz. 8. Alle Reden meines Mundes sind gerecht, es ist nichts Verkehrtes noch Verbrechtes darin. 9. Den Verständigen sind sie ganz recht, und wer Erkenntnis sucht, findet sie richtig. 10. Nehmet meine Rüchte an, und nicht Silber! Denn die Erkenntnis ist vorzüglicher als seines Golds. 11. Ja, Weisheit ist besser als Perlen, und seine Kleinodien sind ihr zu vergleichen.

12. Ich, Weisheit, bin in der Schlaueit zu Hause und vermag die pfiffigsten Ränke zu durchschauen. 13. Die Furcht des Herrn ist dem Bösen feind; Stolz und Übermut, schlechten Lebenswandel und ein verdrehtes Maul hasse ich. 14. Von mir kommt Rat und Ausführung, ich bin verständig, mein

ist die Kraft. 15. Durch mich herrschen die Könige und erschaffen die Fürsten gerechte Verordnungen. 16. Durch mich regieren die Regenten und die Ebenen, alle Richter auf Erden. 17. Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, finden mich. 18. Reichtum und Ehre kommt mit mir, bedeutendes Vermögen mit Gerechtigkeit. 19. Meine Kraft ist besser als Gold und seines Golds, und was ich einbringe, übertrifft das ausserlesene Silber. 20. Ich wandle auf dem Pfad der Gerechtigkeit, mitten auf der Bahn des Rechts, 21. auf daß ich meinen Liebhabern ein wirtliches Erbteil verschaffe und ihre Schallmämmen fülle.

22. Jezova hat mich besessen am Anfang seiner Wege, ehe er was mache, vor aller Zeit. 23. Ich war eingesezt von Ewigkeit her, vor dem Anfang, vor dem Ursprung der Erde. 24. Als noch keine Flüten waren, ward ich geboren, als die wasserreichen Quellen noch nicht stossen. 25. Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln bin ich geboren. 26. Als er die Erde noch nicht gemacht hatte und was außerhalb (derselben liegt), die ganze Summe des Weltstaubs; 27. als er den Himmel abzirkelte, war ich dabei, als er auf dem Meeresspiegel den Horizont abgrenzte; 28. als er die Wollen droben befestigte und die Brunnen der Tiefe mauerte; 29. als er dem Meer seine Schranken setzte, daß die Wasser seinen Befehl nicht überschreiten möchten, als er den Grund der Erde legte. — 30. da stand ich ihm als Werkmeister zur Seite und zur Belustigung Tag für Tag und spielte vor seinem Angesicht allezeit; 31. ich spielte auf seinem Erdkreis und belustigte mich mit den Menschentindern.

32. Und nun, ihr Söhne, gehorchet mir! Wohl denen, die meine Wege bewahren! 33. Gehorchet der Rucht und werdet weise und seid nicht zügellos! 34. Wohl dem Menschen, der mir also gehorcht, daß er täglich an meiner Pforte wacht und die Pforten meiner Türe hilft; 35. denn wer mich findet, der findet das Leben und erlangt Gnade von dem Herrn; 36. wer aber mich verfehlt, schlägt seine eigene Seele; alle, die mich hassen, lieben den Tod!

9. Die Weisheit baute ihr Haus, sie hieb sieben Säulen aus. 2. Sie schlachtete ihr Vieh, mischte ihrem Wein und deckte ihre Tafel fein. 3. Sie sandte ihre Mägde aus und ließ ausruhen auf den höchsten Punkten der Stadt: 4. Wer einfältig ist, der mache sich herzu! 5. Zu den Unwissen spricht sie: Kommt her, esst von meinem Brot und trinket von dem Wein, den ich gemischt habe! 6. Verlaßet die Torheit, so sollt ihr leben, und betretet den Weg des Verstandes!

7. Wer einen Spötter züchtigt, holt sich Beschimpfung, und wer einen Gottlosen bestraf't, kriegt sein Teil. 8. Bestraf'e den Spötter nicht! Er hasset dich; bestraf'e den Weisen, so wird er noch weiser werden; belehre den Gerechten, so wird er noch mehr lehren! 10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, und die Erkenntnis des Heiligen ist Verstand. 11. Denn durch mich werden deiner Tage viel und Jahre zu deinem Leben hinzugefügt. 12. Bist du weise, so kommt es dir selbst zu gut; bist du aber ein Spötter, so hast du's allein zu tragen.

13. Frau Torheit ist frech, dabei ein einfältiges Ding, das gar nichts weiß; 14. und doch sitzt sie bei der Tür ihres Hauses auf einem der höchsten Ehrenfelsen der Stadt; 15. daß sie denen, die des Weges gehen, zurufe, denen, die auf richtigem Wege wandeln; 16. Wer einfältig ist, der lehre hier ein! Und zum Unverständigen spricht sie: 17. Gestohlenes Wasser ist süß und verborgenes Brot ist angenehm! 18. Er weiß aber nicht, daß die Schatten daselbst hausen und ihre Gäste in des Scheols Tiefen.

10. Sprüche Salomonis: Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude, aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Grümen. 2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. 3. Das Verlangen der Gerechten läßt der Herr nicht ungefüllt; aber das Begehrn der Gottlosen weiß er ab. 4. Nachlässigkeit macht arm; aber eine fleißige Hand macht reich. 5. Wer im Sommer sammelt, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden. 6. Gesegnet sei das Haupt des Gerechten! Aber der Mund der Gottlosen birgt Frechheit. 7. Das Gedächtnis des Gerechten bleibt im Segen; aber der Gottlosen Name wird verneßt. — 8. Wer weisen Herzens ist, nimmt Befehle an; aber ein Narrenmund richtet sich selbst zu Grund. 9. Wer ein gutes Gewissen hat, wandelt sicher; wer aber hin und her fährt, verrät sich selbst. 10. Wer mit den Augen zwinkert, stiftet Unfrieden, und ein Narrenmund richtet sich selbst zu Grund. 11. Der Mund des Gerechten ist eine Quelle des Lebens; aber der Gottlosen Mund birgt Grobheit. 12. Hass erregt Hader; aber die Liebe deckt alle Übertretungen zu. 13. Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden; aber auf den Rücken des Narren gehört eine Rute. 14. Die Weisen bergen Wissen; aber die Lippen der Narren schnelles Verderben.

15. Das Gut des Reichen ist seine feste Burg; aber das Unglück der Fürstigen ist ihre Armut. 16. Der Gerechte braucht seinen Erwerb zum Leben, der Gottlose sein Einkommen zur Sünde. 17. Wer auf die Zucht achtet; geht den Weg zum Leben; wer aber aus der Schule läuft, gerät auf Freiwege. 18. Ein falsches Maul verbirgt Hass; wer aber Verleumdungen auskramt, der ist dumm. 19. Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber sein Maul hält, der ist klug. 20. Des Gerechten Junge ist auserlesenes Silber; die Gottlosen haben wenig Herz. 21. Die Lippen des Gerechten erquiden viele; aber die Toren sterben am Unverstand. 22. Der Segen des Herrn macht reich, und Mühe fügt ihm nichts bei. — 23. Schandtaten zu verüben ist dem Dummen ein Vergnügen, dem Weisen aber etwas Gescheites zu tun. 24. Was der Gottlose fürchtet, das wird ihm begegnen; aber den Gerechten wird ihr Wunsch erfüllt. — 25. Wenn ein Sturm vorüberfährt, so ist der Gottlose nicht mehr da; aber der Gerechte ist ewiglich gegründet. 26. Wie der Essig den Bähnen und der Rauch den Augen, so ist der Faule denen, die ihn senden. 27. Die Furcht des Herrn verlängert das Leben; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzt. 28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber die Hoffnung der Gottlosen wird verloren sein. — 30. Der Weg des Herrn ist die Rettung

des Unschuldigen; aber den Uebelstatern bringt er den Untergang. 30. Der Gerechte wird ewiglich nicht wanzen; aber die Gottlosen bleiben nicht im Land. 31. Der Mund des Gerechten steht über von Weisheit; aber die verdrehte Junge wird ausgerottet. — 32. Die Lippen des Gerechten verteidigen Gnade; aber der Gottlosen Mund macht Verbrechen und.

11. Falsche Wage ist dem Herrn ein Greuel; aber völliges Gewicht gefällt ihm wohl. 2. Auf Uebermut folgt Schande; aber Weisheit ist bei den Demütigen. 3. Die Redlichen leiten ihre Unschuld; aber die Abtrünnigen verleiten ihre Verfehrtheit und richten sie zugrund. 4. Gut hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tod. 5. Die Gerechtigkeit des Frommen ebnet seinem Weg; aber der Gottlose fällt durch seine eigene Schuld. 6. Die Gerechtigkeit der Redlichen rettet sie; aber die hinterlistigen fangen sich in ihrer eigenen Grube. 7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, so ist die Hoffnung verloren, und das Warten auf vergängliche Güter war umsonst. 8. Der Gerechte wird aus der Not bereit, und der Gottlose kommt an seine Statt. — 9. Mit seinem Munde richtet ein gewissenloser Mensch seinen Nächsten zugrund; aber durch Erkenntniß werden die Gerechten befreit. 10. Wenn es den Gerechten wohl geht, so freut sich die ganze Stadt; und wenn die Gottlosen umkommen, so jubelt man. 11. Durch den Segen der Redlichen kommt eine Stadt empor; aber durch den Mund der Gottlosen kommt sie herunter. 12. Wer seinen Nächsten verächtlich behandelt, ist ein herzloser Mensch; aber ein verständiger Mann nimmt es schweigend an. 13. Ein Hausrüter plaudert Geheimnisse aus; aber eine treue Seele hält geheim, was man ihr sagt. 14. Aus Mangel an Führung untersteigt ein Volk; aber durch die Menge Ratgeber kommt der Sieg. 15. Wer für einen Fremden bürgt, dem geht es übel; wer sich aber vor Geloben hütet, der ist sicher. 16. Ein barmherziger Mensch thut seiner eigenen Seele wohl; ein Grausamer aber schädigt sein eigenes Fleisch. 18. Der Gottlose erwirkt betrügerischen Gewinn; wer aber Gerechtigkeit sät, der wird wahrhaftig belohnt. 19. So gewiß die Gerechtigkeit zum Leben, so sicher führt die Jagd nach dem Bösen zum Tod. 20. Die verkehrten Herzen sind dem Herrn ein Greuel; die aber unsträflich wandeln, gefallen ihm wohl. 21. Die Hand darauf: Der Böse bleibt nicht unbestraft; aber der Same der Gerechten kommt davon. 22. Ein schönes Weib ohne Anstand gleicht einer Sau mit einem goldenen Nasenring. 23. Das Verlangen der Gerechten ist immer gut; die Hoffnung der Gottlosen lautet Uebermut! 24. Einer teilt aus und wird doch reicher, ein anderer spart mehr, als recht ist, und wird nur ärmer. 25. Eine segnende Seele wird gesättigt, und wer andere tränkt, wird selbst erquidet. 26. Wer Korn zurückhält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über das Haupt dessen, der Getreide verkauft. 27. Wer das Gute sucht, ist auf sein Glück bedacht; wer aber nach dem Bösen trachtet, dem wird es begegnen. 28. Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; aber die Gerechten werden grünen wie das Laub. 29. Wer seine eigene Familie beleidigt, dem gebe man die frische

Lust zum Erbe, und der Dumme sei des Weisen Knecht! 30. Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und wer Seelen gewinnt, der ist weise. 31. Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten; wie viel mehr dem Gottlosen und Sünder!

12. Wer Zucht liebt, liebt Erkenntnis; wer aber Zurechtweisung haßt, ist dumm. 2. Ein gütiger Mensch erlangt Gunst von dem Herrn; aber einen tückischen verurteilt er. 3. Kein Mensch kann bestehen durch Gottlosigkeit; aber die Wurzel der Gerechten wird nicht wanzen. 4. Ein tüchtiges Weib ist ihres Mannes Krone; aber eine Schändliche ist wie ein Fraß in seinen Gebeinen. 5. Die Bläue der Gerechten sind richtig; aber die Ratschläge der Gottlosen sind trügerisch. 6. Die Worte der Gottlosen stifteten Blutvergießen an; aber der Mund der Gerechten rettet sie. 7. Sieh dich um nach den Gottlosen; sie sind nicht mehr; aber das Haus der Gerechten besteht! 8. Nach dem Maß seiner Klugheit wird ein Mann gelobt; wer aber verkehrten Herzens ist, fällt der Verachtung anheim. 9. Besser, gering sein und sein eigener Knecht, als groß tun und nichts zu essen haben! 10. Der Gerechte erbarmt sich seines Vieches; aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig. 11. Wer seinen Ader bebaut, der wird genug zu essen haben; wer aber unnötige Sachen treibt, ist unverständig. 12. Den Gottlosen gefüllt nach der Beute der Bösewichte; aber die Wurzel der Gerechten trägt. — 13. In trou-losen Lippen steckt ein böser Fallstrick; aber ein Gerechter entgeht der Gefahr. 14. Von der Frucht seines Mundes hat einer viel Gutes zu genießen, und was ein Mensch thut, das wird ihm wieder vergolten. — 15. Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen; aber ein Weiser horcht auf guten Rat. Ein Narr läßt seinen Arger sofort merken; der Kluge aber steckt die Beleidigung ein. 17. Wer die ganze Wahrheit sagt, der legt ein rechtes Zeugnis ab; aber ein falscher Zeuge lügt. 18. Wer unbeachtigt schwägt, der verlebt wie ein durchbohrendes Schwert; aber die Zunge der Weisen ist heilsam.

19. Der Mund der Wahrheit besteht ewiglich; die Lügenzunge nur einen Augenblick. 20. Falschheit wohnt im Herzen derer, welche Böses schmieden; die aber zum Frieden raten, haben Freude. 21. Dem Gerechten kommt kein Lebel von Ungesäß; aber die Gottlosen sind voll Unglück. 22. Falsche Lippen sind dem Herrn ein Greuel; wer aber die Wahrheit übt, gefällt ihm wohl. 23. Ein kluger Mensch verbirgt sein Wissen; aber das Herz des Narren schreit die Narrenheit aus. 24. Fleißige Hand wird herrschen; aber eine lästige muß Zwangsarbeit verrichten. 25. Kummer drückt das Herz eines Mannes nieder; aber ein freudliches Wort erfreut es. 26. Der Gerechte zeigt seinem Freund den rechten Weg; aber der Gottlosen Weg führt sie irre. 27. Der Sammelseide erträgt kein Wildpfer; aber ein fleißiger Mensch wird reich. 28. Auf dem Thabe der Gerechtigkeit ist Leben; aber der breite Weg führt zum Tode.

13. Ein weiser Sohn hört auf des Vaters Zucht, ein Spötter nicht einmal aufs Schelten. 2. Von der Frucht des Mundes eines freundlichen Mannes hat man Genuß, von falschen Seelen nur Verdruß. 3. Wer auf seinen Mund achtgibt, der behütet seine

Seele; wer aber immer das Maul außperkt, der wird Unglück haben. 4. Der Faule wünscht sich viel und hat doch nichts; aber die Fleißigen werden satt. 5. Der Gerechte haßt die Verleumdungen; aber der Gottlose verurteilt Schande und Spott. 6. Die Gerechtigkeit bewahrt den Unschuldigen; aber die Gottlosigkeit stürzt den Sünder ins Verderben. 7. Einer stellt sich reich und hat doch gar nichts, ein anderer stellt sich arm und besitzt doch viel. 8. Mit seinem Reichtum kann jemand sich das Leben retten; aber ein Armer bekommt keine Drohungen zu hören. 9. Das Licht der Gerechten wird hell brennen; aber die Leuchte der Gottlosen wird erschöpft. 10. Durch Rechthaberei entsteht nur Zaub, aber wo man sich verständigt, da wohnt die Weisheit. 11. Was man mühselos gewinnt, das zerrißt; was man aber mit der Hand sammelt, das mehrt sich. 12. Langes harren macht das Herz krank; aber ein erfüllter Wunsch ist ein Baum des Lebens. 13. Wer die Mahnung verachtet, dem pfändet man; wer aber das Gebot fürchtet, wird belohnt. 14. Die Weise des Weisen ist eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. — 15. Guter Verstand erwirkt Gunst; aber der Weg der Heuchler ist schwierig. 16. Der Kluge thut alles mit Vernunft; aber der Tor verbreitet Dummheiten. 17. Ein gottloser Vater stürzt ins Unglück, aber ein treuer Zeuge ist wohlthuend. 18. Wer aus der Schule läuft, gerät in Armut und Schande; wer aber auf Zurechtweisungen achtet, kommt zu Ehren. 19. Die Befriedigung der Gerechte gefüllt der Seele wohl; aber vom Höfem zu weichen, ist den Toren ein Greuel. 20. Umgang mit den Weisen macht dich weise; wer aber an den Narren Wohlgesessen hat, wird in Sünde fallen. 21. Das Unglück verfolgt die Sünder, aber den Gerechten wird Gutes vergolten. 22. Was ein guter Mensch hinterläßt, geht über auf Kindeskinder; aber das Vermögen des Sünder wird dem Gerechten aufgespart. 23. Ob wäre viel Speise in den Furchen der Armen; aber man nimmt sie ihnen weg gegen alles Recht! 24. Wer seine Rute spart, der haßt seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald. 25. Der Gerechte läßt, bis er satt ist; aber der Gottlose Bucht hat nie genug.

14. Der Weise Weisheit baut ihr Haus, die Torheit reißt es ein durch ihre Hände. 2. Wer in seiner Redlichkeit wandelt, der fürchtet den Herrn; wer aber verkehrte Wege geht, verachtet ihn. 3. Im Munde des Narren ist eine stolze Rute; aber die Weisen behüten ihre Lippen. 4. Wo keine Ohren sind, da bleibt die Krippe rein; aber ein Zugtier verschafft großen Gewinn mit seiner Kraft. 5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge lügt, soviel er kann. 6. Sucht ein Spötter Weisheit, so findet er keine; aber der Verständige begreift leicht. 7. Geh weg von dem dummen Menschen! Du hörst doch nichts Geschicktes von ihm. 8. Die Weisheit läßt den Klugen merken, welchen Weg er gehen soll; aber die Torheit der Narren betrügt sie selbst. 9. Die Toren mag ein Schuldopfer versöhnen; aber zwischen den Redlichen herrscht gutes Einvernehmen. 10. Das Herz kennt keinen eigenen Kummer, und in seine Freude soll sich kein Fremder mischen! —

11. Das Haus der Gottlosen wird zerstört; aber die Hütte der Redlichen wird grünen. 12. Es gibt einen Weg, der dem Menschen richtig scheint; aber sein Ende ist der Weg zum Tod. 13. Oft fühlt das Herz schon beim Lachen Schmerz, und auf die Freude folgt Traurigkeit. 14. Ein abtrünniges Herz friegt genug von seinen eigenen Wegen; aber ein guter Mensch findet Befriedigung. — 15. Der Einzärtige glaubt jedem Geschwätz; aber der Kluge gibt acht, was er für Schritte macht. 16. Der Weise ist vorsichtig und weicht vom Bösen; aber der Tor ist übermüdig und sorglos. 17. Ein Ungehorsamer macht Dummheiten, und ein boshafter Mensch macht sich verhaftet. 18. Dummheit ist das Erbteil der Einzärtigen; Erfahrung die Krone der Klugen. 19. Die Bösen müssen sich büßen vor den Guten, und die Gottlosen bei den Toren der Gerechten. 20. Ein Armer wird sogar von Seinesgleichen gehaßt; aber ein Reicher hat viele Liebhaber. 21. Ein Sünder verachtet Seinesgleichen; aber wohl dem, der sich des Glenden erbarnt! 22. Verrechnen sich die nicht, welche Böses schmieden? Aber Graude und Wahrheit widerfahren dem, der gute Absichten hat! 23. Wo man sich alle Mühe gibt, da ist Lebervluss; aber wo man nur Worte macht, da herrscht Mangel. 24. Ihr Reichtum ist den Weisen eine Krone; aber die Narren haben nichts als Dummheit. 25. Ein treuer Zeuge rettet Seelen; aber ein Lügner die Betrügerei. 26. Wer den Herrn fürchtet, darf ihm fest vertrauen; Er wird seinen Kindern eine Zuflucht sein. 27. Die Furcht des Herrn ist die Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Strafe des Todes. 28. In der Menge des Volkes befiehlt des Königs Schmuck; aber keinen Anhang haben, ist des Fürsten Untergang. 29. Der Langmütige hat viel Verstand, aber der Zornmütige begeht große Dummheiten. — 30. Schwerer Sinn ist des Leibes Leben; aber Reid ist Knochenfräß. 31. Wer den Schwachen unterdrückt, beschimpft seinen Schöpfer; wer ihn aber ehren will, erbarnt sich des Armen. 32. Der Gottlose muß verzweifeln in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch im Tode getrost. 33. Die Weisheit wohnt im Herzen des Verständigen, und sie bezeugt sich auch am Gewissen der Toren. 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber Sünder sind ein Schandfleck für Völker. — 35. Ein König hat Wohlgefallen an einem verständigen Knechte; aber einen schändlichen trifft sein Zorn.

15. Eine sanfte Antwort dämpft den Grimm; aber ein verlegendes Wort reizt zum Zorn. 2. Die Junge der Weisen gibt gute Lehren; aber der Toren Mund schwärzt viel dummes Zeug. 3. Die Augen des Herrn sind überall; sie erspähen die Bösen und die Guten. 4. Eine heilsame Junge ist ein Baum des Lebens; aber Verlehrtheit daran schädigt den Geist. 5. Ein dummer Junge schwärzt über die väterliche Fucht; wer aber auf die Zurechtweisung achtet, der wird flug. 6. Im Hause des Gerechten ist viel Verständigen; aber auf dem Einkommen des Gottlosen ruht kein Segen. 7. Die Lippen der Weisen sien Erkenntnis; aber das Herz der Narren ist unaufrichtig. 8. Der Gottlose Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebet der Aufrichtigen ist ihm angenehm. 9. Der Gottlosen Weg ist dem Herrn ein

Greuel; aber wer der Gerechtigkeit nachjagt, den hat er lieb. 10. Wer den Pfad verläßt, wird schwer bestraft, und wer die Fucht haßt, der muß sterben. 11. Scheol und Abgrund sind dem Herrn bekannt; wie viel mehr der Menschen Herzen! 12. Der Spötter liebt die Zurechtweisung nicht; drum geht er nicht zu den Weisen. 13. Ein fröhliches Herz macht das Angesicht heiter; aber durch Betrübnis wird der Geist niedergedungen. 14. Das Herz der Verständigen trachtet nach Erkenntnis; aber das Angelicht der Narren weidet sich an der Dummheit. 15. Ein Unglüdlicher hat lauter böse Tage, aber einem frohen Mut gehts immer gut. 16. Besser wenig mit der Furcht des Herrn, als großer Reichtum und ein unruhiges Gewissen dabei! 17. Besser ein Gericht Kraut mit Liebe, als ein gemästerter Ochse mit Hass! 18. Ein zorniger Mann erregt Haber; aber ein Langmütiger stillt den Zank. 19. Der Weg des Faulen ist wie mit Dornen verzaunt; aber der Pfad der Redlichen ist gebahnt. 20. Ein weiser Sohn macht seinem Vater Freude; aber ein dummer Mensch verachtet seine Mutter. 21. Dummheit ist dem Unvernünftigen eine Wonne; aber ein verständiger Mann wandelt richtig. 22. Durch Mangel an Besprechung werden Pläne bereitstellt; wo aber viele Ratgeber sind, da kommen sie zu stande. 23. Es freut einen Mann, wenn man ihm antwortet; und wie gut ist ein Wort, gerichtet zu seiner Zeit! 24. Der Kluge geht den Weg des Lebens, welcher aufwärts führt, um dem Scheol auszuweichen, welcher drunter liegt. 25. Der Herr reißt das Haus der Stolzen nieder und besiegt die Grenze der Witwe. 26. Böse Erfindungen sind dem Herrn ein Greuel, aber freundliche Reden sind rein. 27. Der Geizige macht seine Familie unglücklich; wer aber Geizende haßt, der wird leben. 28. Das Herz des Gerechten überlegt die Antwort; aber ein gottloses Maul stößt böse Worte aus. 29. Jehova ist fern von den Gottlosen und erhört das Gebet der Gerechten. 30. Ein freundlicher Blick erfreut das Herz, eine gute Botschaft stärkt das Gebein. 31. Ein Ohr, das gerne den Lebenserfahrungen lauscht, hält sich inmitten der Weisen auf. 32. Wer der Fucht entläuft, verachtet seine Seele; wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirkt Verstand. 33. Die Furcht des Herrn ist die Schule der Weisheit, und vor der Ehre kommt Demütigung.

16. Die Vorbereitung des Herzens ist des Menschen Sache; aber der Vortrag des Mundes kommt vom Herrn. 2. Alle Wege des Menschen sind rein in seinen Augen; aber der Herr prüft die Geister. 3. Befehlt dem Herrn deine Werke, so kommen deine Pläne zu stande. 4. Der Herr hat alles um seiner selbst willen gemacht, sogar den Gottlosen auf den bösen Tag. 5. Alle stolzen Herzen sind dem Herrn ein Greuel; die Hand darf auf sie bleiben nicht ungestraft! 6. Durch Gnade und Wahrheit wird Schuld gesühnt, und durch die Furcht des Herrn weicht man vom Bösen. 7. Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen, so macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. 8. Besser wenig mit Gerechtigkeit, als ein großes Einkommen mit Unrecht. 9. Des Menschen Herz denkt, welchen Weg er gehen wolle; aber der Herr lenkt seine Schritte. 10. Weissagung ist auf den Lippen des Königs; im Gericht

verkehlt sein Mund sich nicht. 11. Gesetzliches Maß und Gewicht kommt vom Herrn; alle Gewichtsteine sind sein Werk. 12. Frevelthaben sind den Königen ein Greuel; denn durch Gerechtigkeit wird ein Thron bestigt. 13. Gerechte Lippen gefallen den Königen wohl, und wer aufrichtig redet, macht sich beliebt. 14. Des Königs Zorn ist ein Todesengel; aber ein weiser Mann versöhnt ihn. 15. Im Leuchten des königlichen Angekündigtes ist Leben, und seine Gunst ist wie eine Spätregenwolke.

16. Wie viel besser ist's, Weisheit zu erwerben, als Gold; und Verstand zu erwerben, ist begehrenswerter als Silber! 17. Die Bahn der Rechtschaffenheit bleibt fern vom Bösen; denn wer seine Seele hüte, gibt acht auf seinen Weg. 18. Vor dem Krach wird man stolz, und Hochmut kommt vor dem Fall. 19. Besser demütig sein mit den Geringen, als Beute teilen mit den Stolzen. 20. Wer auf das Wort achtet, findet es gut; und wohl dem, der auf den Herrn vertraut! 21. Wer weisen Herzens ist, wird verständig genannt; und Süßigkeit der Lippen gereicht der Lehre zum Vorteil. 22. Wer Klugheit besitzt, der hat eine Quelle des Lebens; aber mit ihrer Dummheit strafen sich die Narren selbst. 23. Wer weisen Herzens ist, spricht vernünftig und hat immer wieder neue Lehren auf seinen Lippen. 24. Freundliche Reden sind wie Honigseim, süß der Seele und heilsam dem Gebein. 25. Ein Weg mag jemand richtig erscheinen und schließlich ist es doch der Weg zum Tod. 26. Die Seele des Arbeiters lädt sich sauer werden; denn sein Hunger treibt ihn an. 27. Ein Nichtsnutz gräbt Unglücksgruben, und auf seinen Lippen brennt es wie Feuer. 28. Ein verdrehter Mann richtet Haber an, und ein Ohrenbläser trennt vertraute Freunde. — 29. Ein frecher Mensch überredet seinen Nächsten und führt ihn einen Weg, der nicht gut ist. 30. Wer die Augen verschließt, denkt verkehrt; wer aber beharrlich schweigt, hat Böses vollbracht. 31. Graue Haare sind eine Krone der Ehren; sie wird auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden. 32. Besser ein Langmütiger als ein Starler, und wer sich selbst beherrscht, als wer Städte gewinnt. 33. Los wird geworfen in den Schoß; aber sein Entscheid kommt von dem Herrn.

17. Besser ein trockener Bissen mit Ruhé, als ein Haus voll Zantopfer! 2. Ein kluger Knecht wird herrschen über einen schändlichen Sohn und wird sich mit den Brüdern in das Erbe teilen. 3. Der Tiegel prüft das Silber und der Ofen das Gold; aber der Herr prüft die Herzen. 4. Ein Boshaftester horcht auf falsche Mäuler, ein Lügner leidet verderblichen Zungen sein Ohr. 5. Wer des Armen spottet, schmäht seinen Schöpfer; wer schadenfroh ist, bleibt nicht ungestrafft. — 6. Kindeskinder sind eine Krone der Alten, und der Kinder Ehre sind ihre Väter. — 7. Den Narren schmückt keine Lobhudelei, so wenig als den Fürsten Schmeichelei. 8. Geschenke sind wie Edelsteine; wer solche geben kann, der hat überall Glück. 9. Wer Liebe sucht, dekt Fehler zu; wer aber Worte hinterbringt, trennt Freunde. 10. Schelten macht mehr Eindruck auf den Verständigen, als hundert Schläge auf den Narren. 11. Ein Boshaftester sucht nur Erbitterung anzurichten; aber es wird ein unbarmherziger Vorte gegen ihn gesandt. 12. Besser, es treffe jemand

eine Bärin an, die ihrer Jungen beraubt ist, als einen Narren in seiner Majestät! — 13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen. 14. Tropfenweise geht der Haber an; drum lasst du vom Banken, eh's zum Zähnefletschen kommt! 15. Wer den Gottlosen gerecht spricht und den Gerechten verdammt, die sind beide dem Herrn ein Greuel. 16. Was nützt das Geld in der Hand des Narren, Weisheit zu laufen in seinem Unverständ? 17. Ein Freund liebt jederzeit, und in der Not wird ein Bruder geboren. 18. Ein unvernünftiger Mensch ist, wer in die Hand gelobt und in Gegenwart seines Nächsten Bürgschaft leistet. 19. Wer Bank liebt, der liebt Entzweitung, und wer sein Tor zu hoch hauft, riskiert, daß es zusammenbricht. 20. Wer verschrobenen Herzens ist, findet nichts Gutes, und wer eine verrenkte Zunge hat, fällt in Unglück. — 21. Wer einem Toren zeugt, der hat Kummer, und der Vater eines Narren kann sich nicht freuen. 22. Ein fröhliches Herz beförder die Genesung; aber ein niedergeschlagenes Geist börrt das Geheim aus. — 23. Der Gottlose nimmt Geschenk aus dem Busen, zu beugen die Blaude des Rechts. 24. Dem Verständigen liegt die Weisheit vor den Augen; aber der Tod sucht sie am Ende der Erde. 25. Ein törichter Sohn macht seinem Vater Verdruss und bereitet seiner Mutter Herzleid. 26. Einen Gerechten zu büßen, ist nicht gut; Edle zu schlagen, ist nicht recht. 27. Wer Erfahrungen gemacht hat, spricht seine Worte, und wer gewispiigt worden, der ist nicht mehr hifzig. 28. Auch ein Narr gälte für weise, wenn er schwiege, und für verständig, wenn er das Maul hielte.

18. Wer sich absondert, pflegt seine Liebhaberei und ist allem Fortschritt abgeneigt. 2. Einem Toren ist es nicht ums Lernen zu thun, sondern kund zu machen, was er weiß. 3. Wo der Gottlose hinkommt, da stellt sich auch Verachtung ein und mit der Schande die Schmach. 4. Die Worte eines Mannes sind tiefe Wasser, ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit. 5. Es ist nicht gut, wenn man die Person des Gottlosen ansieht und den Gerechten im Gericht unterdrückt. 6. Die Reden des Toren stifteten Streit, und er schwirbt, bis er Schläge kriegt. — 7. Des Toren Mund wird ihm zum Schlund, und seine Lippen sind der Fallstrick seiner Seele. 8. Die Worte des Verleumenders sind wie Leckerbissen; man verschlingt sie mit großem Appetit. 9. Wer nachlässig ist in seinem Geschäft, der ist ein Bruder des Verstichendens. 10. Der Name des Herrn ist ein festes Schloß; der Gerechte läuft dahin und wird beschützt. 11. Das Gut des Reichen ist seine feste Burg und wie eine hohe Mauer in seiner Einbildung. 12. Vor dem Krach erhebt sich des Menschen Herz; aber vor der Ehre geht Demut her. 13. Zu antworten, bevor man hört, ist sowohl dumm als unanständig. 14. Ein männlicher Mut erträgt sein Leiden; aber wer kann einen niedergeschlagenen Geist aufrichten? 15. Ein verständiges Herz erwirkt Kenntnisse und das Ohr der Weisen lauscht dem Wissen. 16. Das Geschenk macht einem Menschen Raum und geleitet ihn vor die Großen. 17. Wer sich in seinem Prozeß zuerst verteidigen darf, hat immer recht; erhält aber der Gegner das Wort, so thut er ihn

durch. 18. Das Los stellt den Hader und entscheidet zwischen den Starlen. 19. Ein Bruder, mit dem man sich entzweit hat, ist schwerer zu gewinnen als eine Burg, und Zwistigkeiten sind so schwer zu beseitigen wie der Riegel an einem Schloß. 20. Ein Mann sättigt seinen Leib mit der Frucht seines Mundes, am Ertrag seiner Lippen ist er sich satt. 21. Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt; wer sie liebt, ist ihre Frucht. 22. Wer eine Frau gefunden, der hat etwas Gutes gefunden und Gunst von dem Herrn erlangt. 23. Der Arme redet bittend; aber der Reiche antwortet groß. 24. Wer viele Gefährten hat, gefährdet sich selbst; aber es gibt einen Freund, der anhänglicher ist als ein Bruder.

19. Ein Armer, der in seiner Unschuld wandelt, ist besser als ein verlehrtes, dummes Maul. 2. Auch was man unwillentlich thut, das ist nicht gut; und wer zu schnell geht, vergeht sich leicht. 3. Des Menschen Dummheit verderbt seinen Weg, und alsdann murrt sein Herz wider den Herrn. 4. Reichtum macht viele Freunde; aber der Arme wird von seinem Freunde verlassen. 5. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafft, und wer Lügen austößt, wird nicht entrinnen. 6. Ein Vornehmer hat viele Schmeichler, und wer Geschenke gibt, dem sind alle freudig. 7. Den Armen hassen alle seine Brüder; sollten sich nicht auch seine Freunde entfernen von ihm? Geht er auf ihre Worte, so sind sie nichts! — 8. Wer Verstand erwirkt, liebt seine Seele; wer Vernunft bewahrt, findet Gutes. 9. Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafft, und wer Lügen austößt, geht zugrunde. — 10. Einem Toren ziemt Wohlhaben nicht, geschiehe einem Knecht, daß er über Fürsten herrsche. 11. Klugheit macht einen Menschen gebildig, und es ist ihm eine Ehre, Vergehnungen zu übersehen. 12. Des Königs Zorn ist wie das Brüllen des Löwen, seine Gunst wie Tau aufs grüne Gras. 13. Ein törichter Sohn ist seines Vaters Unglück, und ein zänftisches Weib ist eine beständige Dachtraufe. 14. Haus und Hof erbt man von den Vätern; aber ein verständiges Weib kommt von dem Herrn. 15. Faulheit verursacht langen Schlaf, und eine läßige Seele muß hungern. 16. Wer das Gebot bewahrt, der bewahrt seine Seele; wer aber seiner Wege nicht achtet, der muß sterben. — 17. Wer sich des Armen erbarmt, der leibt dem Herrn; und Er wird ihm seine Wohlthat vergelten. 18. Züchtige deinen Sohn, weil noch Hoffnung vorhanden ist; aber lass dir nicht in den Sinn kommen, ihn zu töten! 19. Wer zum Zorn reizt, soll Strafe erfahren; denn wenn du ihn davon befreist, so machst du nur, daß ers wieder thut. 20. Gehorche dem Rat und nimm die Züchtigung an, damit du endlich weise wirst! 21. Ein Mensch macht vielerlei Pläne in seinem Herzen; aber der Rat des Herrn besteht. — 22. Des Menschen Gier ist seine Schande, und ein Armer ist besser als ein Schwindler. 23. Die Furcht des Herrn dient zum Leben; wer daran reich ist, der wird übernacht von seinem Unglück heimgesucht. 24. Der Faule stellt seine Hand in den Kopf und mag sie nicht wieder zum Munde bringen. 25. Schläge den Spötter, so wird der Einfältige flug; weise den Verständigen zurecht, er läßt sichs zur Lehre dienen! 26. Wer

den Vater mißhandelt und die Mutter vergagt, der bereitet ihnen Schande und Schmach. 27. Laß ab, mein Sohn, die Unterweisung zu hören, wenn du doch abweichen willst von den vernünftigen Lehren! 28. Ein nichtsartiger Zeuge verhöhnt das Gericht, und der Mund der Gottlosen verschlingt Lügen. — 29. Für die Spötter sind Strafgerichte bereit und Schläge für den Rücken der Narren.

20. Wer übermütig ist vom Wein und will von starkem Getränk und feiner, der sich damit berauscht, wird weise. 2. Ein König ist zu fürchten wie ein brüllender Löwe; wer sich seinen Zorn zugiebt, verwilkt sein Leben. 3. Abzulassen vom Zank ist eine Ehre für einen Mann; aber jeder Narr kann die Zähne zeigen. 4. Im Herbst will der Faule nicht pflügen; darum wird er in der Ernte betteln und nichts kriegen! 5. Tieles Wasser ist der Rat im Herzen eines Mannes; aber ein verständiger Mann schöpft es aus. 6. Viele Menschen werden gnädiger Herr genannt; aber wer findet einen treuen Mann? 7. Ein Gerechter wandelt in seiner Unschuld; wohl gehe es seinen Kindern nach ihm! 8. Ein König, der auf dem Richtersthül sitzt, findet mit seinen Augen jeden Bösen heraus. 9. Wer kann sagen, ich habe mein Herz lauter erhalten, ich bin rein von meiner Sünde? 10. Zweierlei Gewicht und zweierlei Maß, ein Greuel für den Herrn ist das! 11. Schon ein Knabe gibt sich durch seine Handlungen zu erkennen, ob er lauter und redlich werden will. 12. Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge, die hat beide der Herr gemacht. 13. Liebe den Schlaf nicht, sonst wirst du arm; thu' deine Augen auf, so hast du zu essen genug! 14. „Es ist schlecht, es ist schlecht“ spricht der, welcher etwas laufen will; nimmt ers aber doch, so röhmt er sich hernach. 15. Es gibt Gold und viele Perlen; aber ein kostbares Geschmeide sind verständige Lippen. 16. Nimm ihm sein Kleid; denn er hat sich für einen Fremden verbürgt; und statt der Unbelannten pfändet ihm aus. 17. Er schwindeltes Brodt schmeckt dem Manne süß; aber hernach wird sein Mund voll Ries. 18. Blaue kommen durch Beratung zustand, und mit Ueberlegung führe Krieg! 19. Ein Haussierer plaudert Geheimnisse aus; drum, weil er das Maul nicht halten kann, so las dich gar nicht mit ihm ein! 20. Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Licht wird verlöschen in der dichtesten Finsternis. 21. Ein Erbe, das man zuerst kaum erwarten mag, wird zuletzt nicht gesegnet sein. 22. Du sollst nicht sagen: „Ich will Böses vergelten!“ Harré des Herrn, der wird dir helfen! — 23. Zweierlei Gewicht ist dem Herrn ein Greuel, und falsche Wage ist nicht gut. 24. Vom Herrn kommen die Schritte des Mannes; was verkehrt der Mensch von seinem Weg? 25. Es ist dem Menschen ein Fallstrich, das Heilige zu verschlingen, und nach dem Gelübde erst zu überlegen. 26. Ein weiser König wortet die Gottlosen und zerdrückt sie mit dem Rad. 27. Die Seele des Menschen ist eine Leuchte des Herrn; sie durchforstet alle Kammern des Leibes. 28. Gnade und Wahrheit werden den König behüten; durch Gnade befestigt er seinen Thron. 29. Der Jünglinge Alter ist ihre Kraft; aber der Schmud der Greise ist ihr graues Haar. 30. Blutige Streitmen rei-

nigen vom Bösen und treffen die Kammern des Leibes.

21. Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbäche; er leitet es, wohin er will. 2. In eines jeglichen Augen ist sein Weg recht; aber der Herr wägt die Herzen. 3. Recht und Gerechtigkeit üben, ist dem Herrn lieber als opfern. — 4. Hohe Augen und ein weites Herz, ein gesflügtes Fels für die Gottlosen ist die Sünde. 5. Die Überlegungen des Fleischigen sind nur zum Vorstell; aber wer allzusehr eilt, hat nur Schaden davon. 6. Wer mit lügenhafter Jungfräulein Schäze erwirbt, der jagt nach Wind und sucht den Tod. 8. Wer ein böses Gewissen hat, muß kurme Wege gehen; aber wer lauter ist, handelt redlich. 9. Es ist besser, man wohne in einem Winkel auf dem Dach, als mit einem zänkischen Weib in einem gemeinsamen Haus. 10. Die Seele des Gottlosen begeht nach dem Bösen; sein Nachstörer findet keine Gnade vor ihm. 11. Durch Bestrafung des Spötters wird der Überne gewinnt, und wenn er auf den Weisen achtet, so wird er belehrt. 12. Der Gerechte achtet auf des Gottlosen Haus, er warnt die Gottlosen vor dem Bösen. 13. Wer sein Ohr verstopft vor dem Geschrei des Armen, der wird auch keine Antwort kriegen, wann er ruft. 14. Eine heimliche Gabe befächtigt den Zorn, und ein Geschenk im Bußen den heftigsten Grimm. 15. Es ist eine Freude für die Gerechten, wenn Gericht gehalten wird; aber für die Uebelthäler ist es ein Schrecken. 16. Ein Mensch der vom Weg des Verstandes abirrt, wird ruhen in der Versammlung der Schatten. 17. Wer Vergnügen liebt, muß Mangel leiden; wer Del und Wein liebt, wird nicht reich. 18. Der Gottlose wird den Gerechten ablösen, und der Betrüger kommt an des Redlichen Statt. 19. Besser ist's in der Wüste zu wohnen, als bei einem zänkischen und ärgerlichen Weib. 20. Ein wertvoller Schatz und Del ist in der Wohnung des Weisen; aber ein törichter Mensch verdeckt ihn. 21. Wer darnach trachtet, gerecht und gnädig zu sein, der findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre. 22. Ein Weiser erobert die Stadt der Starken und stürzt ihre Macht, darauf sie sich verließ. — 23. Wer seinen Mund hütet und seine Zunge bewahrt, der erspart seiner Seele manche Not. 24. Ein übermütiger Trost wird ein Spötter genannt; er handelt in frevelhaftem Uebermut. 25. Der Faule muß Hungers sterben, da er mit seinen Händen nicht arbeiten will. 26. Es kommen täglich neue Begehrungen; aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück. 27. Das Opfer der Gottlosen ist dem Herrn ein Greuel, zumal wenn man es wissentlich darbringt. 28. Ein Lügenzeugen geht zugrund; aber ein Ohrenzeugen darf immer wieder reden. 29. Der Gottlose macht ein freches Gesicht; aber der Gerechte hat einen sichern Gang. 30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand und kein Rat wider den Herrn. 31. Das Roß wird gerüstet auf den Tag der Schlacht; aber der Sieg ist des Herrn.

22. Ein guter Name ist wertvoller als großer Reichtum, und Armut ist besser als Silber und Gold. 2. Reiche und Arme begegnen einander; der Herr hat sie alle gemacht. 3. Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; aber die Einfältigen tappen

hinein und müssen es büßen. 4. Der Lohn der demütigen Furcht des Herrn ist Reichtum, Ehre und Leben. 5. Dornen und Schlingen sind auf dem Weg des Verfehlten; wer seine Seele bewahren will, bleibe fern davon! 6. Gewöhnt man einen Knaben an seinem Weg, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. 7. Der Reiche herrscht über die Armen, und wer borgt, ist des Lehners Knecht. 8. Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten, und die Rute seines Uebermuts liegt bereit. 9. Segnet sei der Mitleidige; denn er gibt dem Armen von seinem Brot! — 10. Vertreibe den Spötter, so nimmt der Streit ein Ende, und Banteln und Schnähen höret auf. 11. Wer Herzensreinheit liebt und anmutige Lippen hat, dessen Freund ist der König. 12. Die Augen des Herrn behüten die Erkenntnis, und er verwirrt die Reben des Betrügers. 13. Der Faule spricht: „Es ist ein Löwe draußen; der könnte mich auf offener Straße zerreißen!“ 14. Ein Hurenmaul ist eine tiefe Grube; wen Gott strafen will, der fällt hinein. 15. Torheit steht dem Knaben im Herzen; aber die Rute der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. 16. Wer einen Armen drückt, bereichert ihn; wer einem Reichen gibt, schadet ihm nur.

* * *

17. Neige dein Ohr und höre die Worte der Weisen, und dein Herz merle auf meine Lehre! 18. Denn das ist hübsch, wenn du sie bei dir behältst, wenn sie allzumal bereitstehen auf deinen Lippen. — 19. Daß du dein Vertrauen auf den Herrn setzest, lehre ich heute dich, ja dich! — 20. Habe ich dir nicht drei Tage lang geschrieben mit Ratschlägen und Lehren. 21. daß ich dir kundthäte die zuverlässigen Worte der Weisheit, damit du wahrheitsgetreuen Beischeld gebest denen, die dich senden?

22. Verkaufe den Schwachen nicht, weil er schwach ist, und unterbrüde den Elenden nicht im Tore! 23. Denn der Herr wird ihre Sache führen und wird denen, die sie verkaufen, die Seele rauben. 24. Gefiele dich nicht zu einem Bornmütingen und beginn dich zu seinem Hitzkopf. 25. damit du dir seinen Wandel nicht angewöhnest und er dir nicht zum Fallstrick deiner Seele werde. 26. Sei nicht unter denen, welche in die Hand geloben, die sich für Schulden verbürgen; 27. denn wenn du nicht bezahlen kannst, warum soll man dir dein Bett wegnehmen? 28. Verküde die ewige Grenze nicht, welche deine Väter gemacht haben. 29. Siehst du jemand emsig in seinem Geschäft, der darf sich vor Könige stellen; er wird nicht bei unbedeutenden Leuten dienen.

23. Wenn du zu Tische sithest mit einem Herrlicher, so bedenke, wen du vor dir hast! 2. Setze ein Messer an deine Kehle, wenn du dich selbst beherrschien kannst! 3. Daß dich nicht gelüstet nach seinen Leckerbissen; denn das ist ein trügerisches Brot! — 4. Bemühe dich nicht reich zu werden; aus eigener Einsicht lasß davon! 5. Raum hast du dein Auge darauf geworfen, so ist er nicht mehr da; denn er hat Flügel wie ein Adler, der gen Himmel fliegt. — 6. Ich fein Brot bei einem Mißglückten und sei nicht begierig nach seinen Leckerbissen! — 7. Denn so sehr es ihm auch in der Seele zuwider ist, so spricht er doch zu dir: „Ich und trin!“ Aber er gönnt es dir nicht.

8. Den Bissen, den du gegessen hast, mußt du wieder ausspeien, und du hast deine freundlichen Worte verschwendet. — 9. Sprich keinem Toren zu; denn er wird deine weisen Reden nur verachten! — 10. Vertrübe die Grenze der Witwe nicht und betritt nicht das Feld der Weinen! — 11. Denn ihr Erlöser ist stark; der wird ihre Sache wider dich führen.

12. Ergib dein Herz der Zucht und neige deine Ohren zu den Lehren der Erfahrung. 13. Erspare dem Knaben die Züchtigung nicht; wenn du ihn mit der Rute schlägst, stirbt er nicht. 14. Finden du ihn mit der Rute schlägst, rettest du seine Seele vom Verderben. — 15. Mein Sohn, wenn dein Herz weise wird, so ist das eine Freude für mein Herz, ja für mich! 16. Und meine Nieren hüpfen, wenn deine Lippen reden, was richtig ist. 17. Dein Herz ereifre sich nicht für die Sünder, sondern für die Furcht des Herrn den ganzen Tag! — 18. Denn es gibt eine Zukunft, und deine Hoffnung soll nicht abgeschnitten werden. 19. Höre, mein Sohn, sei weise, und dein Herz wandle den richtigen Weg! 20. Geselle dich nicht zu den Weinläufern und zu denen, die sich übermäßigen Fleischgenuss ergeben; 21. denn die Sünder und Schlemmer verarmen, und der Schlaf kleidet in Lumpen. 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. 23. Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Zucht und Vernunft! 24. Ein Vater frohlockt über einen rechtsschaffenen Sohn, und wer einen Weinen gezeugt hat, freut sich über ihn. 25. So mögen sich denn Vater und Mutter deiner freuen, und frohlocken die dich geboren hat! 26. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen! 27. Denn eine Hure ist eine tiefe Grube, und eine Fremde ist ein gefährliches Loch. 28. Auch lauert sie wie ein Räuber und vermehrt die Abtrünnigen unter den Menschen. 29. Wo ist Ach, wo ist Weh, wo sind Streitigkeiten, wo ist Klage, wo sind Wunden ohne Ursach, wo sind trübe Augen? 30. Bei denen, die sich beim Wein verspätten und die kommen, um Getränk zu verjüchen! 31. Sieh nicht darauf, daß der Wein tödlich schlägt, daß er im Becher den Stern schlägt; 32. er gleitet leicht hinunter; aber hernach beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter! 33. Deine Augen werden seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird beworrenes Geug reden; 34. du wirst sein wie einer, der auf dem Meere schläft und wie einer, der im Mastkorb oben liegt; 35. „Man schlug mich, aber es that mir nicht weh; man prügelte mich, aber ich merkte es nicht! Wann ich ausgeschlagen habe, so will ich ihn wieder aussuchen!“

24. Beneide böse Menschen nicht und begehrst es nicht mit ihnen zu halten; 2. denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen reden unruhes Geug! 3. Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es sich behaupten; 4. auch werden durch vernünftiges Haushalten seine Kammern mit allerlei köstlichem und lieblichem Gut gefüllt. 5. Ein weiser Mann ist stark und ein verständiger Mensch stählt seine Kraft. 6. Denn durch kluge Maß-

regeln gewinnt du die Schlacht und durch die Menge der Ratgeber den Sieg. 7. Die Weisheit ist dem Tölpel zu hoch; er thue seinen Mund nicht auf im Tor! 8. Wer vorläufigt Böses thut, den nenne man einen Bösewicht! 9. Dummheiten ersinnen ist Sünde, und ein Spötter ist ein abfeschlicher Mensch! 10. Hast du den Mut sinken lassen am Tage der Not, so nimmt deine Kraft zusammen! 11. Errette die zum Tode Ergriffenen, und die zur Schlachtbank wahlen, halte zurück! 12. Wenn du sagen wolltest: „Siehe wir haben das nicht gewußt!“ Wirb nicht, welcher die Herzen prüft, es merken, und der deine Seele beobachtet, es wahrnehmen und dem Menschen vergelten nach seinem Thun? — 13. Ich Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honiglein ist süß deinem Gaumen! 14. So erkenne auch, daß die Weisheit gut ist für deine Seele; wenn du sie gesunden hast, so hast du eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht abgeschnitten werden. — 15. Du Gottloser, laure nicht auf die Wohnung des Gerechten und störe seine Ruhe nicht! 16. Denn der Gerechte fällt siebenmal und steht wieder auf; aber die Gottlosen stoßen sich am Unglück. — 17. Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und wenn er strauchelt, so frohlocke nicht! 18. Dass nicht der Herr es sehe und es ihm mißfalle und er seinen Born abwende von ihm. — 19. Erzürne dich nicht über die Bösen, sei nicht neidisch auf die Nebelthäter! 20. Denn der Böse hat keine Zukunft, und die Leuchte der Gottlosen wird erlöschen. 21. Fürchte den Herrn, mein Sohn, und den König, und laß dich nicht mit Neuerungsfähigen ein! 22. Denn ihr Unglück wird plötzlich kommen, und wer weiß, wie verderblich ihre Neuerungen sind?

23. Auch diese Sprüche können von den Weisen: Person ansehen im Gericht ist nicht gut. 24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist gerecht! dem fluchen die Böller und die Leute verwünschen ihn; 25. aber an denen, die recht richten, hat man Wohlgefallen, und über sie kommt der Segen des Guten. 26. Eine rechte Antwort ist wie ein Kuß auf die Lippen. — 27. Berichte zuerst draufan dein Geschäft und befrage deine Feldarbeit, darnach bau dein Haus. 28. Tritt nicht ohne Ursach als Zeuge auf wider deinen Nächsten! Was willst du Schwägereien anrichten mit deinen Lippen? 29. Sage nicht: „Wie er mir gethan, so will ich ihm wieder thun; ich will dem Mann vergelten nach seinem Werk!“

30. Ich ging vorüber an dem Acker des Faulen und an dem Weinberge des Unverständigen; 31. und siehe, er ging ganz in Disteln auf, und Nesseln überwucherten ihn und seine Mauer war eingefürtzt. — 32. Das sah ich und nahms zu Herzen, ich betrachtete es und zog eine Lehre daraus: 33. Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, die Hände ein wenig ineinanderlegen, um zu ruhen; 34. so kommt deine Armut daher wie ein Fußgänger und dein Mangel wie ein Leichtbewaffneter!

25. Auch das sind Sprüche Salomons, welche hergezeigt haben die Männer His- lias, des Königs von Juda:

2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache zu verbergen; aber der Könige Ehre, eine

Sache zu erforschen. 3. Die Höhe des Himmels und die Tiefe der Erde und der Könige Herz ist unergründlich. 4. Man entferne die Schläden vom Silber, so macht der Goldschmied ein Gefäß daraus! 5. Man entferne auch die Gottlosen vom König, so wird sein Thron befestigt durch Gerechtigkeit! 6. Rühme dich nicht vor dem König und tritt nicht an den Platz der Großen; denn es ist besser, er sage zu dir: „Komm hier heraus!“ als daß er dich erniedrigt vor einem Fürsten, den deine Augen gesehen haben. 8. Gehe nicht rasch gerichtlich vor; denn was willst du hernach thun, wenn dein Nächster dich zu Schanden macht? 9. Erledige deine Streitsache mit deinem Nächsten; aber das Geheimnis eines andern offenbare nicht! 10. Er möchte dich sonst beschimpfen, wenn er es vernimmt, und du könnest deine Verleumdung nicht verantworten.

11. Wie goldene Kerse in silbernen Schalen, so ist ein Wort, gesprochen an seinem Ort. 12. Wie ein goldener Ring und ein kostliches Geschenke, so packt eine weise Mahnung zu einem aufmerksamen Ohr. — 13. Wie die Kälte des Schnees in der Sommerhitze, so erfrischt ein treuer Vate die Seele seines Herrn, der ihn gesandt hat. 14. Wie Wollen und Wind ohne Regen, so ist ein Mensch, der lügenhafte Versprechungen macht. 15. Durch Geduld wird ein Richter überredet, und die weiße Zunge zerbricht Knochen. 16. Hast du Honig gefunden, so ist dein Teil; doch daß du nicht den Verleider kriegt und ihn ausspeien mußt! 17. Betritt nur selten das Haus deines Freindes, damit er deiner nicht überdrüssig werde und dich haise! 18. Ein Hammer, ein Schwert, ein swizer Pfahl ist ein Mensch, der gegen seinen Nächsten falsches Zeugniß ablegt. 19. Auf einen treulosen Menschen ist am Tag der Not ebensoviel Verlaß wie auf einen bösen Bahn und auf einen wankenden Fuß. 20. Wer an einem kalten Tage das Kleid auszieht, Eßig auf Nation giebt und auf ein böses Herz Bieder singt — (die sind einander gleich)! 21. Hungert deinen Feind, so speise ihn mit Brot; bürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser! 22. Denn damit sammelt du feurige Kohlen auf sein Haupt, und der Herr wird dirs vergelten. 23. Nordwind erzeugt Regen, und Ohrenblöserei verdrießliche Gesichter. 24. Besser in einem Winkel auf dem Dache wohnen, als mit einem zänkischen Weibe in einem gemeinfamen Haus!

25. Wie kühles Wasser eine milde Seele, so erquart eine gute Botschaft aus fernem Land. 26. Ein getrübter Brunnen und ein verdorbener Quell ist ein Gerechter, der vor einem Gottlosen wanlt. 27. Viel Honig essen, ist nicht gut; aber etwas Schwerves erforschen, ist eine Ehre. 28. Wie eine Stadt mit geschleiften Mauern, so ist ein Mann, der seinen Geist nicht zurückhalten kann.

26. Wie der Schnee zum Sommer und der Regen zur Ernte, so wenig paßt Ehre für den Narren. 2. Wie ein Sperling fliegt und eine Schwalbe fleucht, so trifft ein unverdienter Fluch nicht ein. 3. Dem Pferd eine Geißel, dem Esel ein Baum und dem Narren eine Rute auf den Rücken! 4. Antwortet dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit du ihm nicht glehest; 5. ant-

worte aber dem Narren nach seiner Narrheit, damit er sich nicht weise dünkt! — Es haut sich die Füße ab und muß Arger schlucken, wer seine Sachen durch einen Narren besorgen läßt. 7. So unnütz dem Lahmen die Füße, ist ein Sprichwort im Munde des Toren. 8. Wie wenn man einen Stein in die Schleuder legt, so ißt, wenn man einem Toren Ehre gibt. 9. Ein Dorn geriet in eines Trunkenen Hand, und ein Sprichwort in den Mund der Toren! — 10. Ein Händelsüchtiger verlebt alle und nimmt Toren und Landstreicher in seinen Sold. 11. Wie ein Hund, der sein Gespött wieder fräß, so ist ein Narr, der seine Dummenheit wiederholt. 12. Steht du einen Mann, der sich selbst weise dünkt, so kannst du für einen Dummen mehr Hoffnung haben als für ihn!

13. Der Faulé spricht: „Es ist ein Löwe draußen, ein Leu ist mittan auf der Straße!“ 14. Die Tür dreht sich in der Angel, und der Faulé in seinem Bett. 15. Der Faulé stößt seine Hand in die Schüssel; er bringt sie kaum mehr zum Mund zurück! 16. Ein Fauler dünkt sich weiser als sieben Gefällige.

17. Es packt einen Hund bei den Ohren, wer sich in einen Streit mischt, der ihr nichts angeht. 18. Wie ein Wahnsinniger, der feurige und vergiftete Peisse abschickt. 19. so ist ein Mensch, der seinen Nächsten anläßt und dann spricht: „Ich habe nur gescherzt!“ 20. Wo kein Holz mehr ist, entzündet das Feuer; und wenn der Verfeuerder fort ist, so hört der Hader auf. 21. Zur Glut braucht Kohlen, und Holz zum Feuer, und um Streit anzufangen einen zämtischen Mann. 22. Die Worte des Verleumders sind wie Leckerbissen; sie durchdringen den ganzen Leib. 23. Scherben, mit Eisverscham überzogen, sind feurige Lippen und ein böses Herz. 24. Mit seinen Lippen verstellst sich der Hasser und in seinem Herzen nimmt er sich Beträgereien vor. 25. Meint er schöne Worte macht, so trane ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen. 26. Hüllt sich der Haß in Betrug, so wird seine Bosheit doch offenbar in der Gemeinde. 27. Wer (andern) eine Grube gräßt, fällt selbst hinein; und wer einen Stein wälzt, zu dem lehrt er zurück. 28. Eine Lügenzunge zermalmt, wen sie haßt; und ein glattes Maul richtet Verderben an.

27. Rühme dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was ein einziger Tag bringen mag! 2. Ein anderer soll dich rühmen, nicht dein eigner Mund; ein Fremder und nicht deine eigenen Lippen! 3. Stein ist schwer und Sand ist Leit; aber der Arger, den ein Tor verursacht, ist schwerer als beides. 4. Grausam ist der Zorn und hinreichend der Grimm; aber wer kann vor der Eifersucht bestehen? 5. Offenbarende Zurechtheising ist besser als verheimlichende Liebe. 6. Treuegenmeint sind die Schläge des Freundes; aber reichlich sind die Küsse des Haisers. 7. Eine überfüßtigte Seele zertritt Honigseim; aber einer hungriigen Seele ist alles Bittere süß. 8. Wie ein Vogel, der aus seinem Nestle flieht, so ist ein Mann, der aus seinem Ort entflieht. 9. Del und Räuchwerk erfreuen das Herz; aber ihr Freund ist der Seele süß durch seinen Rat. 10. Verlaß deinen Freund

und den Freund deines Vaters nicht; aber zu das Haus deines Bruders begib dich nicht an Tage deiner Not; ein Nachbar in der Nähe ist besser denn ein Bruder in der Ferne. 11. Sei weise mein Sohn, und erfreue mein Herz; so darf ich dem antworten, der mich schmäht. 12. Ein Kluger sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen aber tappen hinein und müssen büßen. 13. Nimm kein Kleid; denn er hat sich für einen Fremden verbürgt, und statt einer Unbekannten pfändet ihn aus! 14. Wenn einer seinen Nächsten am frühen Morgen mit lauter Stimme segnet, so wird ihm das als ein Glück angerechnet. 15. Eine rinnende Dachtraufe an einem Regentag und ein zäntisches Weib sind gleich. 16. Wer sie aufhalten will, der hält Wind auf und will Del zurückdrängen mit seiner Rechten. 17. Ein Eisen schärt das andere und ein Mann den andern. 18. Wer des Feigenbaums wartet, genießt dessen Frucht, und wer seinem Herrn aufmerksam dient, wird geehrt. 19. Wie das Wasser das Angesicht, so spiegelt ein Menschenherz das andere wieder. 20. Scheol und Abgrund kriegen nie genug; so auch die Augen der Menschen nicht. 21. Was für das Silber der Tiegel und der Osen für das Gold, das ist für einen Mann des Lobredners Mund. — 22. Wenn du den Narren im Mörser mit der Keule zu Grüße zerstießest, so wiche doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe Acht und nimm dich deiner Herde an! 24. Denn kein Reichthum währt ewig; aber bleibt eine Krone für und für? 25. Das Heu wird weggeführt, dann erscheint junges Grün, und man sammelt die Kräuter auf den Bergen. — 26. Die Sämlinge kleiden dich, und die Böde zahlen dir den Uter. 27. Du hast genug Ziegenmilch zu deiner Nahrung, zur Ernährung deines Hauses und zum Unterhalt für deine Mägde.

28. Der Gottlose flieht, und niemand jagt ihn; aber der Gerechte ist getrost wie ein junger Löwe. 2. Ein treulos Land erlebt häufigen Fürstenwechsel; wo aber verständige Leute sind, die wissen, was sich gehört, kann einer lange regieren. 3. Ein armer Mann, der die Geringen bedrückt, ist wie ein Wollensbruch, der die Ernte wegschwemmt. 4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; aber gegen die, welche es beobachten, sind sie aufgebracht. 5. Böse Menschen verstehen sich nicht aufs Recht; die aber den Herrn suchen, verfehlten alles. 6. Ein Armer, der in seiner Unschuld wandelt, ist besser als ein Reicher, der trumme Wege geht. 7. Wer das Gesetz beobachtet, ist ein verständiger Sohn; wer aber mit Schlemmern umgeht, macht seinem Vater Schande. 8. Wer sein Vermögen durch Wucherzinsen vermehrt, der sammelt es für einen, der sich des Armen erbarmt. 9. Wer sein Ohr abwendet vom Gesetz, dessen Gebet ist sogar ein Greuel. 10. Wer Redliche auf einen schlimmen Weg verführt, der wird selbst in seine Grube fallen; aber die Unschuldigen werden Gutes erwerben. 11. Ein Reicher kommt sich selbst weise vor; aber ein Armer, der verständig ist, durchschaut ihn. 12. Wenn die Gerechten triumphieren, so ist das eine große Ehre; wenn aber die Gottlosen obenauf kommen, so verbirgt man sich. 13. Wer seine Missethat leugnet, dem

wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennt und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. 14. Wohl dem Menschen, der sich immer fürchtet; wer aber trostigen Herzens ist, der wird in Sünde fallen. 15. Wie ein brüllender Löw und ein gieriger Bär ist ein gottloser Herrscher gegen das geringe Volk. 16. Ein unverständiger Fürst erlaubt sich viele Expreßungen; ist einer aber dem Geize feind, so wird er lang regieren. 17. Ein Mensch, der das Blut einer Seele auf dem Gewissen hat, muß bis zum Grabe flüchtig sein (aus Furcht), daß man ihn ergreifen könnte. 18. Wer unsträflich wandelt, wird gerettet; wer aber zweit Wege mit einander vereinigen will, wird auf einem fallen. 19. Wer seinen Adler bebaut, der hat reichlich Brot; wer aber unnützen Sachen nachläuft, der hat reichlich Not. 20. Ein ehrlicher Mann hat viel Segen; wer aber schnell reich werden will, bleibt nicht unschuldig. 21. Person ansehen ist nicht gut; und sollte ein Mann wegen eines Bissens Brod unrecht thun? 22. Wer hochfütig ist, wird eiserstöltig und weiß nicht, daß Mangel über ihn kommen wird. 23. Wer einen andern zurechtwist, wird hernach mehr Gnade finden als ein Schmeichler. 24. Wer Vater und Mutter bestiehlt und behauptet, das sei keine Sünde, der ist ein Gefelle des Verbrechers. 25. Aufsgebärfenheit verursacht Streit; wer aber auf den Herrn vertraut, der wird sett. 26. Wer sich auf sein Herz verläßt, der ist ein Narr; wer aber in der Weisheit wandelt, der wird entrinnen. 27. Wer dem Armen gibt, hat keinen Mangel; wer aber seine Augen verbüllt, wird oft verflucht. 28. Wenn die Gottlosen obenauf kommen, so verbergen sich die Leute; aber wenn sie umkommen, so mehren sich die Gerechten.

29. Ein Mann, der allen Warnungen trotzt, geht plötzlich unheilbar zugrund. — 2. Wenn die Gerechten sich mehren, so freut sich das Volk; wenn aber die Gottlosen herrschen, so seufzt es. 3. Wer Weisheit liebt, macht seinem Vater Freude; wer aber Süren füttert, bringt sein Vermögen durch. 4. Durch Recht bringt ein König das Land in guten Stand; aber ein Expreß richtet es zugrund. 5. Wer seinem Nächsten schmeichelth, der stellt seinen Füßen ein Neß. — 6. In der Übertretung des Bösenstifts ist ein Fallstrick; aber der Gerechte wird jauchzen und frohlocken. 7. Der Gerechte berücksichtigt das Recht der Armen; aber der Gottlose ist rücksichtslos. 8. Leichtsinnige Leute stecken die Stadt in Brand; aber die Weisen dämpfen den Zorn. 9. Wenn ein Weiser mit einem Toren rechtf., so zürnt oder lacht der, und es gibt keine Ruhe. 10. Die Blutgierigen hassen den Unschuldigen und trachten den Redlichen nach dem Leben. 11. Ein Tor läßt allen seinen Unmut aus; aber ein Weiser hält ihn zurück. 12. Wenn ein Fürst auf Bürgenworte achtet, so werden alle seine Diener gottlos. 13. Der Arme und der Wucherer treffen einander; der Herr gibt ihnen beiden das Augenlicht. 14. Ein König, der die Geringen treulich richtet, des Thron wird beständig sein. 15. Rute und Zucht gibt Weisheit; aber ein ausgelassener Knabe bereitet seiner Mutter Schande. — 16. Wo viele Gottlose sind, da sind viele Sünden; aber die Gerechten werden ihren Fall erleben. 17. Büttige deinen Sohn, so

hast du Ruhe vor ihm, und er wird deiner Seele Unnehmlichkeiten bereiten. 18. Wo keine Weisung ist, da wird das Volk zügellos; aber wohl dem Volk, welches das Gesetz bewahrt! 19. Mit bloßen Worten erzieht man sich keinen Knecht; denn wenn er sie auch versteht, so beugt er sich doch nicht darunter. 20. Siehst du einen Mann, der überreiche Worte spricht, so kanntest du für einen Toren mehr Hoffnung haben als für ihn. 21. Verzärtelt man von Jugend auf seinen Knecht, so will er schließlich ein Junker sein. 22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger viel Sünde. 23. Der Hochmut des Menschen erniedrigt ihn; aber ein Demütiger bekommt Ehre. 24. Wer mit Dieben teilt, hält seine Seele; er hört den Fluch und zeigte nicht an. 25. Menschenfurcht ist ein Falschheit; wer aber auf den Herrn vertraut, hat nichts zu fürchten. 26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber von dem Herrn kommt das Recht eines Mannes. 27. Ein verachteter Mensch ist den Gerechten ein Greuel; aber wer richtig wandelt, den verabscheuen die Gottlosen.

30. Worte Agurs, des Sohnes Iale, der Ausspruch, das Manneswort an Itiel, an Itiel und Ulat, nämlich: 2. Ich bin unvernünftiger als irgend ein Mann und habe keinen Menschenverstand. 3. Ich habe keine Weisheit gelernt; aber die Erkenntnis der Heiligen beige ich. 4. Wer stieg zum Himmel empor und fuhr herab? Wer fasste den Wind in seine Fäuste? Wer band die Wasser in ein Kleid? Wer bestimmt alle Enden der Erde? Wie heißt er und wie heißt sein Sohn? Weißt du das?

5. Alle Reden Gottes sind gelautert; er ist ein Schild denen, die ihm vertrauen. 6. Thue nichts zu seinen Worten hinzu, daß er dich nicht strafe und du als Lügner erfunden werdenst!

7. Zweierlei erbittet ich mir von dir; das wollest du mir nicht verhagen, ehe denn ich sterbe: 8. Armut und falsche Worte entferne von mir; Armut und Reichtum gib mir nicht, nähre mich mit meinem bestimmten Brot! 9. Damit ich nicht aus Übersättigung dich verleugne und sage: „Wer ist der Herr?“ Dass ich aber auch nicht aus lauter Armut stehe und mich am Namen meines Gottes vergreife.

10. Verleumde keinen Knecht bei seinem Herren, damit er dir nicht fluche und du dich veründigeist!

11. Es gibt ein Geschlecht, das seinen Vater versucht und seine Mutter nicht segnet; 12. ein Geschlecht, das rein ist in seinen eigenen Augen und doch von seinem Amt nicht gewahrt ist; 13. ein Geschlecht mit was für hohen Augen und erhabenen Augenwimpern! 14. Ein Geschlecht, dessen Bähne Schwerter und dessen Gebisse Messer sind, die Elenden aus dem Lande zu fressen und die Armen aus den Menschen heraus.

15. Der Blutegel hat zwei Töchter: „Gib her, gib her!“ — Diese drei werden nimmer satt, diese vier sagen nie: „Es ist genug“. 16. Der Schol, der verschlossene Mutterleib, die Erde wird nicht Wassers satt und das Feuer spricht nie: „Es ist genug!“

17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bachen aushalten und die jungen Adler fressen!

18. Diese drei sind mir zu wunderbar und diese vier begreife ich nicht: 19. Des Adlers Weg am Himmel, des Schlange Weg auf einem Felsen, des Schiffes Weg mitten im Meer und des Mannes Weg zu einem Mädchen. 20. Ebenso unbegreiflich ist mir der Weg einer Ehebrecherin; sie ist und willst ihr Maul und spricht: „Ich habe nichts Böses gethan!“

21. Ein Land empört sich wegen dreierlei und viererlei kann es nicht ertragen: 22. einen Knecht, wenn er zur Herrschaft kommt; einen Narren, wenn er genug zu essen kriegt; eine Verhakte, wenn sie geheiratet wird und eine Magd, wenn sie ihre Herrin verbert.

24. Diese vier sind die Kleindesten im Lande und sind doch klüger denn die Weisen: 25. Die Ameisen, sein starkes Volk; aber sie sammeln im Sommer ihre Speise; 26. Klippdachse, kein mächtiges Volk; aber sie legen in Felspalten ihre Wohnung an; 27. die Heuschrecken haben keinen König; aber sie ziehen ganz geordnet aus; 28. die Eidechse kanntest du mit den Händen fangen; aber sie sitzt in den Palästen der Könige.

29. Diese drei haben einen schönen Gang und vier schreiten stattlich einher: 30. Der Löwe ist der stärkste unter den Tieren und lehrt vor niemand um; 31. das lendengürte (Roh), auch der Bock, und ein König, mit dem sein Heerband zieht.

32. Bist du natürlich gewesen und stolz und hast Blöße gemacht, so lege die Hand auf den Mund! 33. Denn drückt man die Milch, so gibts Butter, und drückt man die Nase, so gibts Blut, und drückt (reizt) man den Born, so gibts Streit.

31. Worte des Königs Lemuel, die Lehre, die ihm seine Mutter gab: 2. Was soll ich dir raten, mein Sohn, du Sohn meines Leibes, du Sohn meiner Gelüsse? 3. Opferze nicht den Weibern deine Kraft, noch deine Zeit denen, welche die Könige entnerben! 4. Es ziemt sich für Könige nicht, Lemuel, es ziemt sich für Könige nicht, Wein zu trinken, noch für Fürsten der Hang zu berauscheinendem Getränk! 5. Das sie nicht über dem Trinken das Gesetz vergessen und ein falsches Urteil fällen all dem unglücklichen Volk. 6. Gebt den Muttlosen starkes Getränk und Wein den betrübten Seelen! 7. So können sie über dem Trinken ihre Armut vergessen und brauchen nicht mehr an ihr Leid zu denken. 8. Thue deinen Mund auf für den Stummen, für das Recht aller Verlassenen! 9. Thue deinen Mund auf, richte recht und verteidige den Elenden und Armen!

10. Ein wideres Weib — wer findet es? — ist weit mehr wert als lästige Perlen. 11. Alz sie verläßt sich ihres Mannes Herz, und er hat keinen Schaden davon. 12. Sie erweckt ihm Gutes und nichts Böses ihr ganzes Leben lang. 13. Sie zieht Wolle und Flachs und bearbeitets mit ihren Händen, wie sie will. 14. Wie die Handelschiffe bringt sie ihr Brot aus der Ferne. 15. Bevor der Morgen graut, ist sie schon auf und gibt Speise heraus für ihr Haus und befiehlt ihren Mägden. 16. Sie trachtet nach einem Ader und kriegt ihn auch; mit dem Gewinn ihrer Handarbeit pflanzt sie einen Weinberg an. 17. Sie gärtet ihre Lenden mit Kraft und stählt ihre Arme. 18. Das selbstgeworbene Brot

schnießt ihr wohl; sie löst ihr Licht des Nachts nicht aus. 19. Sie greift nach dem Spinnraden, und ihre Hände fassen die Spindel. 20. Sie thut ihre Hand dem Unglücklichen auf und reicht ihre Hände dem Armen. 21. Es ist ihr nicht bange für ihr Haus vor dem Schnee; denn ihr ganzes Haus ist in Scharlach gekleidet. 22. Sie macht sich selbst Decken; Linnen und Purpur ist ihr Gewand. 23. Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er unter den Altesten des Landes sitzt. 24. Sie macht Hemden und verläuft sie und gibt dem Händler einen Gürtel. 25. Kraft und Würde

ist ihr Gewand, und sie lacht des künftigen Tages. 26. Ihren Mund öffnet sie mit Weisheit, und das Gesetz der Gnade ist auf ihrer Zunge. 27. Sie behält ihre Haushaltung im Hause und ist das Brot der Faulheit nie. 28. Ihre Söhne wachsen heran und preisen sie; ihr Mann rühmt sie ebenfalls: 29. „Viele Töchter sind wadere Frauen geworden; aber du übertrifft sie alle!“ 30. Anmut besticht und Schönheit vergeht; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben. 31. Gebt ihr von den Früchten ihres Wirkens, und ihre Werke werden sie loben in den Toren!

Der Prediger Salomo.

1. Die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem:
2. Die größte Eitelkeit, sprach der Prediger, die größte Eitelkeit herrscht überall! 3. Was bleibt dem Menschen von all seiner Mühe, damit er sich abmüht unter der Sonne? 4. Ein Geschlecht geht, das andere kommt; die Erde aber bleibt ewiglich! 5. Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter und eilt an ihren Ort, da sie wieder aufgehen soll. 6. Der Wind weht von Süden und dreht sich nach Norden; es weht und dreht sich der Wind, und weil er sich dreht, so lehrt der Wind wieder zurück. 7. Alle Flüsse laufen ins Meer, und das Meer wird doch nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse einmal laufen, dahin laufen sie immer wieder. 8. Alle Worte sind unzulänglich; der Mensch kann nicht genug reden, das Auge sieht sich nicht satt, und das Ohr hört nie genug. 9. Was ist gewesen? Das, was sein wird! Und was hat man gemacht? Das, was man machen wird! 10. Kann man von irgend etwas sagen: „Siehe, das ist neu“? Längst schon war es in unbekannten Zeiten, die vor uns gewesen sind! 11. Man gedankt eben des Früheren nicht mehr, und auch des Spätern, was noch kommen soll, wird man nicht mehr gedachten bei denen, die noch später sein werden!

12. Ich, der Prediger, als ich König geworden war über Israel, zu Jerusalem, 13. ergab ich mein Herz, die Weisheit zu befragen und mich bei ihr zu erkundigen über alles, was gehornt wird unter dem Himmel: hat Gott diese böse Plage den Menschenkindern gegeben, daß sie sich damit plagen sollen? 14. Ich betrachtete alle die Werke, die unter der Sonne gemacht werden, und siehe, es war alles eitel und Haschen nach Wind! 15. Krumme Sachen kann man nicht gerade machen, und die, welche fehlen, kann man nicht zählen. — 16. Da redete ich mit meinem Herzen und sprach: Siehe, nun habe ich mehr und größere Weisheit als alle, die vor mir über Jerusalem waren, und mein Herz hat viel Weisheit und Wissenschaft gesehen; 17. und ich habe mein Herz ergeben, die Weisheit

lernen zu lernen, desgleichen Übermut und Unterstand; aber ich habe auch das als ein Haschen nach Wind erkannt; 18. denn viel Weisheit ist, da ist auch viel Ärger, und wer viel weiß, hat viel Schmerz.

2. Ich sprach zu meinem Herzen: Komm, wir wollen mit dem Vergnügen versuchen, und du sollst es gut haben! Aber siehe, auch das war vergeblich! 2. Zum Lachen sprach ich: Du bist toll! Und zur Freude: Was thut diese da? 3. Ich gedachte in meinem Herzen, mein Fleisch an den Wein zu gewöhnen, während mein Herz die Weisheit trieb, und so die Torheit zu ergreifen, bis daß ich sähe, ob das gut sei, was die Menschenkinder thun unter dem Himmel ihr ganzes Leben lang. 4. Ich unternahm große Werke, baute mir Häuser, pflanzte mir Weinberge. 5. Ich legte mir Gärten und Pärke an und pflanzte darin allerlei Fruchtbäume. 6. Ich machte mir Wasserteiche, um daraus den Bäumen sprossenden Wald zu tränken. 7. Ich kaufte Sklaven und Mägde und hatte auch solche, die in meinem eigenen Hause geboren waren; so hatte ich auch größere Kinder- und Schäferherden als alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren. 8. Ich sammelte mir Silber und Gold, Schäfe der Könige und Länder; ich vermachte mir Sänger und Sängerinnen und was die Menschenkinder ergötzt, Gattin und Gattinnen. 9. Und ich ward größer und reicher als alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb meine Weisheit bei mir. 10. Und ich versagte meinen Augen nichts von allem, was sie wünschten; ich hielt mein Herz von keiner Freude zurück; denn mein Herz hatte Freude von all meiner Mühe, und das war mein Teil von aller meiner Mühe. 11. Als ich mich aber unschuldig nach all meinen Werken, die meine Hände gemacht hatten und nach der Mühe, die ich mir gegeben hatte, sie zu vollbringen, siehe da war alles eitel und Haschen nach Wind und nichts Bleibendes unter der Sonne!

12. Und ich wandte mich zur Betrachtung der Weisheit, des Übermutts und der Torheit; denn was wird der Mensch thun, der nach dem König kommt? Das, was man

längst gethan hat! 13. Und ich habe eingesehen, daß die Weisheit einen so großen Vorzug hat vor der Torheit wie das Licht vor der Finsternis; 14. der Weise hat seine Augen an seinem Kopf; aber der Tor wandelt in der Finsternis. Zugleich erkannte ich jedoch, daß ihnen allen das gleiche Schicksal begegnet. 15. Da sprach ich in meinem Herzen: Wenn mir doch das gleiche Schicksal begegnet wie dem Toren, warum bin ich dann so überaus weise geworden? Und ich sprach in meinem Herzen: Auch das ist eitel! 16. Denn des Weisen wird ebenso wenig ewiglich gedacht wie des Toren, weil in den künftigen Tagen längst alles vergessen sein wird; und wie stirbt doch der Weise samt dem Toren dahin! 17. Da häste ich das Leben; denn mir mißfiel das Thun, das unter der Sonne geschieht; denn es ist alles eitel und Haschen nach Wind. 18. Ich häste auch alle meine Arbeit, damit ich mich abgemüht hätte unter der Sonne, weil ich sie dem Menschen übersaffen soll, der nach mir kommt. 19. Und wer weiß, ob derselbe weise sein wird oder ein Tor? Und doch wird er über all das Macht bekommen, was ich mit Mühe und Weisheit erarbeitet habe unter der Sonne. Auch das ist eitel! 20. Da wandte ich mich, mein Herz verzweifeln zu lassen an all der Mühe, damit ich mich abgemüht hätte unter der Sonne. 21. Denn das Vermögen, das einer sich erworben hat mit Weisheit, Verstand und Geschick, das muß er einem andern zum Erbteil geben, der sich nicht darum bemüht hat; das ist auch eitel und ein großes Unglück! 22. Denn was hat der Mensch von all seiner Mühe und dem Tichten seines Herzens, damit er sich abmüht unter der Sonne? 23. Denn er plagt sich täglich mit Kummer und Verdrück, sogar in der Nacht hat sein Herz keine Ruhe; auch das ist eitel! 24. Es gibt nichts Besseres für den Menschen, als daß er esse und trinke und lasse seine Seele Gutes genießen in seiner Mühsal! Doch habe ich gesehen, daß auch das von der Hand Gottes kommt. 25. Denn wer kann essen und wer kann laufen ohne Ihn? 26. Denn dem Menschen, der Ihm wohlgefällt, gibt Er Weisheit und Erkenntnis und Freude; aber dem Sünder gibt er Plage, daß er sammeln und zusammenscharre, um es dem zu geben, welcher Gott gefällt. Auch das ist eitel und Haschen nach Wind.

3. Alles hat seine Zeit, und jegliches Vornehmen unter dem Himmel seine Stunde. 2. Geborenwerden hat seine Zeit und Sterben hat seine Zeit; Pflanzen hat seine Zeit und gepflanztes auszurüten hat seine Zeit; 3. Töten hat seine Zeit und Heilen hat seine Zeit; zerstören hat seine Zeit und Bauen hat seine Zeit; 4. Weinen hat seine Zeit und Lachen hat seine Zeit; Klagen hat seine Zeit und Frohlocken hat seine Zeit; 5. Steine schleudern hat seine Zeit und Steine sammeln hat seine Zeit; Arbeiten hat seine Zeit und sich der Umarmung enthalten hat auch seine Zeit; 6. Suchen hat seine Zeit und Verlieren hat seine Zeit; Aufbewahren hat seine Zeit und Wegwerfen hat seine Zeit; 7. Zerreissen hat seine Zeit und Flicken hat seine Zeit; Schweißen hat seine Zeit und Reden hat seine Zeit; 8. Lieben hat seine Zeit und Hassen

hat seine Zeit; Krieg hat seine Zeit und Friede hat seine Zeit. 9. Was hat nur der, welcher solches thut, für ein Verdienst an dem, wofür er sich bemüht? 10. Ich habe die Plage gesehen, welche Gott den Menschenkindern gegeben hat, sich damit abzuplagen. 11. Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er in ihr Herz gelegt, da sonst der Mensch das Werk, welches Gott gethan hat, nicht von Anfang bis zum Ende herausfinden könnte. 12. Ich habe erkannt, daß es nichts Besseres gibt unter ihnen, als sich zu freuen und Gutes zu thun in seinem Leben; 13. und wenn irgend ein Mensch ist und trinkt und Gutes genießt bei all seiner Mühe, so ist das auch eine Gabe Gottes. 14. Ich habe erkannt, daß alles, was Gott macht, ewig währt; es ist nichts hinzuzufügen und nichts davon abzuziehen; und Gott hat gemacht, daß man sich vor ihm fürchte. 15. Was ist geschehen? Was längst schon war! Und was geschehen soll, das ist längst gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor. 16. Und weiter sah ich unter der Sonne eine Stätte des Gerichts, da herrschte Un gerechtigkeit, und eine Stätte des Rechts, da herrschte ein Gottloser. 17. Da sprach ich in meinem Herzen: Gott wird richten den Gerechten wie den Gottlosen; denn er hat für jegliches Vorhaben und für jegliches Werk eine Zeit festgesetzt! 18. Ich sprach in meinem Herzen: Es ist wegen der Menschenkinder, damit Gott sie prüfe und sie einsiehen, daß sie Vieh sind, sie an sich selbst. 19. Denn das Schicksal der Menschenkinder und das Schicksal des Vieches ist ein und dasselbe: Eins stirbt so gut wie das andere, und sie haben alle einerlei Odem, und der Mensch hat nichts voraus vor dem Vieh; denn es ist alles eitel. 20. Es geht alles an Einen Ort: Es ist alles aus dem Staub geworden und es kehrt auch alles wieder zum Staub zurück. 21. Wer weiß, ob der Geist des Menschen aufwärts steigt, der Geist des Vieches aber abwärts zur Erde fährt? 22. So sah ich denn, daß es nichts Besseres gibt, als daß der Mensch sich freue an seinen Werken; denn das ist sein Teil! Denn wer will ihn dahin bringen, daß er auf das sehe, was nach ihm kommen wird?

4. Und wiederum sah ich alle die Bedrückungen, die verübt werden unter der Sonne, und siehe da flossen Thränen von Unterdrückten, die keinen Trost hatten; und weil die Hand ihrer Unterdrücker so stark war, konnte sie niemand trösten. 2. Da pries ich die Toten, die längst gestorben sind, glücklicher als die Lebenden, die jetzt noch am Leben sind. 3. Aber besser, als diese beiden, ist der daran, welcher noch gar nicht geboren ist, weil er das leidige Geschäft, das unter der Sonne getrieben wird, gar nicht gesehen hat. 4. Ich sah auch, daß alle Mühe und alles Gelingen im Geschäft den Reid des Einen gegen den Kindern weckt; und auch das ist eitel und Haschen nach Wind! 5. Der Tölpel faltet seine Hände und ist sein Fleisch. 6. Besser eine Handvoll Ruhe, als beide Fäuste voll Mühsal und Haschen nach Wind!

7. Und wiederum sah ich Eitelkeit unter der Sonne: 8. Da steht einer ganz allein, hat weder Sohn noch Bruder, und doch ist

seines Arbeitens kein Ende und er sieht nie genug und denkt nicht: Für wen mühe ich mich doch ab und enthalte meiner Seele das Beste vor? Auch das ist eitel und eine böse Plage! 9. Es ist besser, man sei zu zweien, als alleine; denn der Arbeitslohn fällt um so besser aus. 10. Denn wenn sie fallen, so hilft einer dem andern auf; aber wehe dem, der allein ist, wenn er fällt und kein zweiter da ist, um ihn aufzurichten! 11. Auch wenn zwei befeindender liegen, so wärmen sie sich gegenseitig; aber wie soll einer warm werden, wenn er allein ist? 12. Und wenn man den Einen angreift, so können die Beiden Widerstand leisten; und eine dreifache Schnur wird nicht so bald zerrißsen.

13. Ein armes, aber gescheites Kind ist besser, als ein alter, nährischer König, der sich nicht mehr beraten läßt. 14. Denn aus dem Gefängnis ist es hervorgegangen, um zu herrschen, wie es auch in seinem Königreiche arm geboren worden ist. 15. Ich sah, daß alle die Lebendigen, die unter der Sonne wandeln, mit dem Kind gehen, dem zweiten, das an jenes Stelle treten wird. 16. Des Volkes war kein Ende, vor welchem es herging; werden sich seiner nicht auch die Nachkommen freuen? Oder ist auch das eitel und Haßtchen nach Wind?

5. (4, 17) Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst! Sich herzunehmen, um zu hören, ist besser, als wenn die Toren Opfer bringen; denn sie haben keine Erkenntnis des Bösen, das sie thun. 1. Ueberhole dich nicht mit deinem Mund, und laß dein Herz keine unbefonnenen Worte aussprechen vor Gott; denn Gott ist im Himmel und du bist auf der Erde; darum sollst du nicht viele Worte machen! — 2. Denn der Traum kommt von den vielen Sorgen her, und dummes Geschwätz vom vielen Reden. 3. Wenn du Gott ein Gelübde thilst, so versäume nicht, es zu bezahlen; denn er hat kein Wohlgefallen an den Toren; darum halte deine Gelüüde! 4. Es ist besser, du gelobest nichts, als daß du gelobest und es nicht hastest. 5. Laß deinen Mund nicht dein Fleisch verführen und sage nicht vor dem Boten: „Es war ein Versehen!“ Warum soll Gott zürnen ob deiner Worte und das Werk deiner Hände bannen? 6. Denn wo man viel träumt, da werden auch viel unnütze Worte gemacht. Du aber fürchte Gott!

7. Wenn du Unterdrückung des Armen und Veräußerung im Namen von Recht und Gerechtigkeit in deinem Bezirke siehst, so werde darob nicht irre! Denn es wacht noch ein Höherer über dem Hohen und über Ihnen allen der Höchste; 8. und ein Vortell für ein Land ist bei allem ein König, der dem Ackerbau ergeben ist.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt, und wer Reichtum liebt, bekommt nie genug. Auch das ist eitel! 10. Wo viele Güter sind, da sind auch viele Fresser, und was sind sie ihrem Besitzer mehr als eine Augenweide? 11. Süß ist der Schlaf des Arbeiters, er esse wenig oder viel; aber den Reichen läßt seine Übersättigung nicht schlafen. 12. Es gibt ein böses Uebel, das ich gesehen habe unter der Sonne: Reichtum, der seinem Besitzer zum Schaden verwahrt wird. 13. Geht solcher

Reichtum durch einen Unglücksfall verloren und hat der Betreffende einen Sohn, so bleibt diesem gar nichts in der Hand; 14. so nacht, wie er von seiner Mutter Leibe gekommen ist, geht er wieder dahin und nimmt gar nichts mit von seiner Mühe, das er davontrüge in seiner Hand. 15. Das ist auch ein böses Uebel, daß er gerade so, wie er gekommen ist, wieder gehen muß; und was nützt's ihm, daß er sich um Wind abgemüht hat? 16. Dazu muß er sein Leben lang mit Kummer essen und hat viel Ärger, Verdruß und Zorn. 17. Siehe, was ich für gut ansiehe und für schön, das ist, daß einer esse und trinke und Gutes genieße bei all seiner Arbeit, damit er sich abmüht unter der Sonne die Zahl der Tage seines Lebens, welche Gott ihm gibt; denn das ist sein Teil. 18. Auch wenn Gott irgend einem Menschen Reichtum und Schätze gibt und ihm davon zu genießen gestattet und sein Teil zu nehmen, daß er sich freue in seiner Mühe, so ist das eine Gabe Gottes. 19. Denn er soll nicht viel denken an seine Lebenstage; denn Gott stimmt der Freude seines Herzens zu.

6. Es gibt ein Uebel, das ich gesehen habe unter der Sonne, und das kommt häufig vor bei den Menschen: 2. Wenn Gott einem Menschen Reichtum, Schätze und Ehre gibt, also daß ihm gar nichts fehlt, wonach seine Seele gefüsstet; aber Gott gestattet ihm nicht davon zu genießen, sondern ein Fremder bekommt es zu genießen, so ist das eitel und ein arger Schmerz! 3. Wenn ein Mann hundert Kinder zeugte und viele Jahre lebte; so groß auch die Zahl seiner Lebenstage würde, seine Seele würde aber nicht befriedigt von dem Guten und es würde ihm kein Begräbnis zuteil, so sage ich: Eine Fehlgeburt ist glücklicher als der! 4. Denn sie war schon vergangen, als sie kam, und ist im Dunklen dahingegangen, und ihr Name ist im Dunklen geblieben; 5. auch hat sie die Sonne nie gesehen noch gemerkt: ihr ist wohler als jenem! 6. Und wenn er auch zweitausend Jahre lebte und kein Gutes sahe, geht denn nicht alles an Einen Ort?

7. Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund; und die Seele wird nicht gesättigt! 8. Denn was hat der Weise voraus vor dem Toren? Was ist ein Kenner, der weiß, wie man wandeln soll, gegenüber von Gefunden? 9. Besser, mit den Augen anschauen, als mit den Gedanken herumwandern! Auch das ist eitel und Haßtchen nach Wind. 10. Was ist entstanden? Es war dem Namen nach längst bekannt! Und weil es ein Mensch ist, so kann er nicht rechten mit dem, der mächtiger ist als er; 11. denn wenn er auch viele Worte macht, so sind sie doch ganz vergeßlich; was hat der Mensch davon? 12. Denn wer weiß, was dem Menschen gut ist im Leben, die Zahl der Tage seines eitlen Lebens, welche er wie ein Schatten verbringt? Wer will dem Menschen kündhun, was nach ihm sein wird unter der Sonne?

7. Ein gutes Gerücht ist besser als Wohlgerüche, und der Tag des Todes ist besser als der Tag der Geburt. 2. Besser, man gehe ins Trauerhaus als ins Trinkhaus; denn dort ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu

Herzen. 3. Verdruss ist besser als Lachen; denn wenn das Angesicht traurig ist, so wird das Herz gebessert. 4. Das Herz der Weisen ist im Trauerhaus; aber das Herz der Narren im Haus der Freude. 5. Es ist besser, man höre das Schelten des Weisen, als daß man dem Gesang der Narren lausche! 6. Denn das Lachen des Narren ist wie das Knistern der Dornen unter dem Kopf; es ist ebenso eitel!

7. Gewaltthärtigkeit betört den Weisen, und Belehrung verderbt das Herz.

8. Das Ende eines Dinges ist besser als sein Anfang. Ein Langmütiger ist besser als ein Hochmütiger. 9. Laß dich nicht schnell zum Zorn und Ärger reizen; denn der Ärger wohnt im Busen der Toren. 10. Sprich nicht: Wie kommts, daß die früheren Tage besser waren als diese? Denn nicht aus Weisheit fragest du so! 11. Weisheit ist so gut wie ein Erbe und ein Vorteil für die, welche die Sonne sehen. 12. Denn die Weisheit ist geborgen, und das Geld ist geborgen; aber der Vorzug der Erkenntnis ist der, daß die Weisheit ihrem Besitzer das Leben erhält. 13. Betrachte das Werk Gottes! Denn wer kann gerade machen, was er kann? 14. Am guten Tag sei guter Dinge, und am bösen Tag siehe! Auch diesen gleich jenem hat Gott gemacht, wie ja der Mensch auch gar nicht erraten kann, was nach demselben kommt.

15. Alleslei habe ich gesehen in den Tagen meiner Einsamkeit: Da ist ein Gerechter, welcher umkommt in seiner Gerechtigkeit, und da ist ein Gottloser, welcher lange lebt in seiner Bosheit. 16. Sei nicht allzu gerecht und werde nicht vor lauter Weisheit überspannt! Warum willst du dir selber schaden? 17. Werde aber auch nicht allzu verwegen und sei kein Narr! Warum willst du vor der Zeit sterben? — 18. Es ist am besten, du haltest daß eine fest und lassest auch das andere nicht aus der Hand; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem. — 19. Die Weisheit macht den Weisen stärker als zehn Gewaltige, die in der Stadt sind. 20. Weil kein Mensch auf Erden so gerecht ist, daß er Gutes thut ohne zu sündigen, 21. so höre auch nicht auf alle Worte, die man dir hinterbringt und nimm sie nicht zu Herzen, damit du nicht deinen eigenen Knecht dir fluchen hörst! 22. Denn wie oftmals — das weiß dein Herz — hast auch du andern geflucht!

23. Dies alles habe ich der Weisheit zur Prüfung vorgelegt. Ich sprach: Ich will weise werden! Aber sie blieb ferne von mir. 24. Wie weit entfernt ist das, was geschehen ist, und wie tief verborgen! Wer will es aussündig machen? 25. Ich ging überall herum, und mein Herz war dabei, zu erkennen und auszuforschen und zu fragen nach der Weisheit und Geschicklichkeit, aber auch kennen zu lernen, wie dummm die Gottlosigkeit und wie toll die Nartheit ist; 26. und nun finde ich, bitterer als der Tod sei das Weib, deren Herz Neße und Schlingen und deren Hände Fesseln sind; wer Gott gefäßt, wird ihr entrinnen, aber wer sündigt, wird von ihr gefangen. 27. Siehe, das hab' ich gefunden, sprach der Prediger, eins ums andere, als ich Geschicklichkeit fand; 28. was meine Seele noch immer sucht, habe ich nicht gefunden, unter Tausend habe ich einen Mann gefunden; aber ein Weib

habe ich unter allen diesen nicht gefunden! 29. Nur allein, siehe, das habe ich gefunden, daß Gott den Menschen aufrichtig gemacht hat, sie aber suchen viele Künste.

8. Wer ist wie der Weise, und wer versteht die Deutung der Worte? Die Weisheit eines Menschen erleuchtet sein Angesicht, und die Kraft seiner Augen wird verdoppelt. 2. Bewahre mein königliches Wort wie einen göttlichen Schwur! 3. Laß dich nicht von des Königs Angesicht verschrecken und vertritt keine schlechte Sache; denn er tut alles, was er will. 4. Denn des Königs Wort ist mächtig, und wer darf zu ihm sagen: Was machst du? 5. Wer das Gebot bewahrt, berücksichtigt keine böse Sache; aber das Herz des Weisen nimmt Rücksicht auf Zeit und Gericht. 6. Denn für jegliches Vornehmen gibt es eine Zeit und ein Gericht; denn der Mensch hat viel Böses auf sich. 7. Denn er weiß nicht, was geschehen wird, und wer zeigt ihm an, wie es geschehen wird? 8. Kein Mensch hat Macht über den Wind, daß er den Wind zurückhalten könnte; so gebietet auch keiner über den Tag des Todes, und im Krieg gibt es keinen Pardon, und der Frevel rettet den nicht, welcher in verübt.

9. Dies alles habe ich gesehen und mein Herz all dem Treiben gewidmet, das unter der Sonne geschieht, zur Zeit, da ein Mensch über den andern herrscht zu seinem Schaden. 10. Ich sah auch, wie Gottlose ordentlich gelebt hatten, dahingehen und den heiligen Ort verlässem und vergessen wurden in der Stadt; auch das ist eitel! 11. Wo der Richterspruch nicht vollzogen wird, da geschieht bald wieder Böses, darum, weil das Herz der Menschenkinder voll böser Absichten ist. 12. Wenn aber ein Sünder auch hundertmal Böses thut und lange lebt, so weiß ich doch, daß es denen gut gehen wird, die Gott fürchten, die sich fürchten vor ihm. 13. Aber dem Gottlosen wird es nicht wohl ergehen und er wird nicht lange leben, wie ein Schatten, da er sich vor Gott nicht fürchtet!

14. Es kommt vor, daß auf Erden etwas vergeblich gethan wird, da es ja Gerechte gibt, welche gleichsam das Schicksal der Gottlosen trifft. Ich habe gesagt, daß auch das eitel sei. 15. Darum habe ich das Vergnügen gepriesen, daß es nichts Besseres gebe für den Menschen unter der Sonne, als zu essen und zu trinken und sich zu vergnügen, daß ihn das begleiten soll bei seiner Mühe die Tage seines Lebens, welche Gott ihm gibt unter der Sonne. 16. Als ich mein Herz der Erkenntnis der Weisheit widmete und der Betrachtung der Mühe, die man sich auf Erden gibt, daß man auch Tag und Nacht keinen Schlaf in ihren Augen sieht, 17. da sah ich das ganze Werk Gottes, daß der Mensch das Werk nicht aussündig machen kann, welches gethan wird unter der Sonne. Wiewohl der Mensch sich Mühe gibt, es zu erforschen, so findet er es doch nicht; und wenn auch der Weise behauptete, er verstehe es, so kann er es doch nicht finden.

9. Das alles habe ich meinem Herzen ausgegeben, nämlich das alles zu prüfen, ob die Gerechten und die Weisen und ihre Werke in der Hand Gottes sind. Der Mensch merkt weder Liebe noch Haß; es steht ihnen alles bevor, den einen wie den

andern. 2. Es kann dem Gerechten daßselbe begegnen wie dem Gottlosen, dem Guten und Heinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert; der Gute ist wie der Sünder, wer schwört, wie der, welcher sich vor dem Eide fürchtet. 3. Dies ist das Schlimmste von allem, was unter der Sonne geschieht, daß allein daßselbe begegnet; daher wird auch das Herz der Menschen voll Bosheit, und Lebemut ist in ihren Herzen ihr Leben lang, und darnach müssen sie sterben! 4. Denn für jeden Lebendigen, wer er auch sei, ist noch Hoffnung, denn ein lebendiger Hund ist besser als ein toter Löwe; — 5. denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zu teil; denn man denkt nicht mehr an sie. 6. Ihre Liebe und ihr Haß wie auch ihr Eifer ist längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.

7. So gehe nun hin, ich dein Brot mit Freuden und trinke deinen Wein mit gutem Gewissen; denn Gott hat dein Thun längst gebilligt! 8. Deine Kleider seien jederzeit weiß, und auf deinem Haupt soll das Oel nie fehlen. 9. Genuß das Leben mit dem Weibe, das du liebst, alle die Tage deines etlichen Lebens, welche er dir unter der Sonne gibt in dieser vergänglichen Zeit; denn das ist dein Teil am Leben und an der Mühe, damit du dich abmühest unter der Sonne. 10. Alles, was deine Hand zu thun vorfindet, das thue mit deiner ganzen Kraft; denn im Totenreich, dahin du gehst, ist keine Arbeit und keine Kunst und keine Wissenschaft und keine Weisheit!

11. Und wiederum sah ich unter der Sonne, daß es nicht die Schnellen sind, welche laufen, daß nicht die Starren die Schlacht gewinnen, nicht die Weisen das Brot und auch nicht die Verständigen den Reichtum, noch die Erfahrenen Kunst, sondern es kommt alles auf Zeit und Umstände an. 12. Denn auch seine Zeit weiß der Mensch nicht, so wenig wie die Fische, welche mit dem bösen Netz gefangen werden, und die Vögel, welche man mit der Schlinge fängt; wie diese, so werden auch die Menschenkinder gefangen zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie kommt.

13. Auch das habe ich als Weisheit angesehen unter der Sonne, und sie schien mir groß: 14. Gegen eine kleine Stadt, in welcher wenig Männer waren, kam ein großer König und belagerte sie und baute große Belagerungstürme wider sie. 15. Da stand sich in derselben Stadt ein armer, aber weiser Mann, der rettete die Stadt durch seine Weisheit, und kein Mensch hatte an diesen armen Mann gedacht. 16. Da sprach ich: Weisheit ist besser als Stärke! Aber die Weisheit des Armen ist verachtet und man hört nicht auf ihn. 17. Die Worte der Weisen, die man in der Stille vernimmt, sind besser als das Schreien eines Herrschers unter den Narren. 18. Weisheit ist besser als Waffen; aber ein einziger Sünder verderbt viel Gutes.

10. Schmeißfliegen machen, daß die Salbe des Spezierers stinkt und fault; ein wenig Torheit kommt teurer zu stehen als Weisheit und Ehre! 2. Der Weise trägt sein Herz auf dem rechten Fleck, der Narr

hat es umlegen Ort; 3. und auf welchem Wege der Narr auch gehen mag, es fehlt ihm überall am Verstand, und er sagt jedermann, er sei ein Narr. 4. Wenn der Zorn des Herrschers gegen dich entbrennt, so verläß deinen Posten nicht; denn Gelassenheit verhilft große Sünden. 5. Es gibt ein Uebel, das ich unter der Sonne sah, wie ein Mißgriff, von einem Despoten gemacht: 6. Die Torheit ward auf große Höhen gestellt, und Weiche mußten untenbleiben; 7. ich sah Knechte auf Pferden, und Fürsten gingen wie Knechte zu Fuß.

8. Wer eine Grube gräbt, fällt hinein; und wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen. 9. Wer Steine bricht, verwundet sich, und wer Holz fällt, bringt sich in Gefahr. 10. Wenn ein Eisen stumpf ist und ungeschliffen bleibt, so muß man umso mehr Kraft anwenden; aber die Weisheit ist ein bedeutender Vorteil. 11. Wenn die Schlange kriecht, weil man sie nicht beschworen hat, so hat der Beschwörer keinen Nutzen von seiner Kunst. 12. Die Reden eines Weisen sind anmutig; aber die Lippen des Toren verschlingen ihn selbst. 13. Der Anfang seiner Worte ist Dummheit, und das Ende seiner Rede die ärteste Prahlerei. 14. Auch macht der Tor viele Worte, da doch der Mensch nicht weiß, was geschehen wird; und wer will ihm anfündigen, was nach ihm sein wird? 15. Die Mühe der Toren ermüdet den, der den Weg zur Stadt nicht kennt.

16. Wehe dir, Land, des Königs ein Schmausen! 17. Heil dir, du Land, des Königs ein Sohn der Ebeln ist und des Fürsten zu rechter Zeit eisen, zur Stärkung und nicht aus Genugtuung. 18. Durch Faulheit verfaulst das Gebäß, und durch Nachlässigkeit rinnt das Dach. 19. Zum Vergnügen backt man Brot, und der Wein erfreut die Lebendigen, und das Geld gewährt alles. 20. Fluche dem König nicht einmal in deinen Gedanken, und verwünsche den Reichen auch in deiner Schlafkammer nicht; denn die Vögel des Himmels tragen den Laut davon und ein geflügelter Vore verkündigt das Wort.

11. Sende dein Brot übers Wasser, so wirst du es nach langer Zeit wieder finden! 2. Verteile an sieben und an acht; denn du weißt nicht, was Schlimmes auf Erden geschehen mag! 3. Wenn die Wölfe voll sind, so gießen sie Regen auf die Erde. — Ob der Baum nach Süden fällt oder nach Norden, nach welchem Ort der Baum fällt, da bleibt er liegen. 4. Wer auf den Wind achtet, sät nicht, und wer auf die Wölfe sieht, erntet nicht. 5. Gleicherwie du nicht weißt, welches der Weg des Windes ist, noch wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden, also kennst du auch das Werk Gottes nicht, welcher alles tut. — 6. Frühe säe deinen Samen, und bes Abends lasz deine Hand nicht ruhen; denn du weißt nicht, ob dies oder das geraten wird; wenn aber beides, desto besser! — 7. Süß ist das Licht, und gut für die Augen, die Sonne zu sehen! 8. Denn wenn der Mensch viele Jahre lebt, so soll er sich in ihnen allen freuen und soll bedenken,

dass der Tage der Finsternis viele sein werden. Alles, was kommt, ist eitel!

9. Freue dich Jungling, in deiner Jugend, und dein Herz sei guter Dinge in den Tagen deines Junglingsalters; wandle die Wege, die dein Herz erwählt und die deinen Augen gefallen; aber wisse, dass Gott für dies alles vor Gericht ziehen wird! 10. Entferne alle Verdrießlichkeit von deinem Herzen und halte dir die schlechte Laune vom Leib! Denn Jugend und Morgenrot ist vergänglich.

12. Und gebente an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzutreten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht! 2. Ehe denn die Sonne und das Licht, der Mond und die Sterne sich verfinstern, und die Wölfe wiederkehren nach dem Regen; 3. zur Zeit, wann die Hütter des Hauses zittern und die Sterne sich trümmern werden und die Müllerinnen feiern, weil ihrer zu wenige geworden sind, und finster drein sehen, die durch die Fenster schauen; 4. wenn die Türen nach der Straße geschlossen werden und das Klappern der Mühle leiser wird und man erwacht vom Vogelang und sich drücken muss jede Sängerin; 5. wenn man sich auch vor jeder Anhöhe fürchtet und Schrecknisse auf dem Wege sieht; wenn der

Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich mühsam fortgeschleppt und die Käfer aufbricht; denn der Mensch geht in sein ewiges Haus, und die Trauernden stehen klugend davor; — 6. ehe denn der silberne Strick wegkomme und die goldene Quelle verlaufe, und der Krug zerbreche am Born und das Rad in den Brunnen stürze; 7. und der Staub wird wieder zur Erde fehlen, wie er gewesen ist, und der Geist lehrt wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

8. O große Eitelkeit! sprach der Prediger; wie vergänglich doch alles ist! — 9. Und überdem, dass der Prediger weise war, lehrte er das Volk Erkenntnis und erwog und erforschte und setzte viele Sprüche und Wörter auf. 10. Der Prediger suchte gefällige Worte zu finden und die Worte der Wahrheit richtig aufzuzeichnen. 11. Die Worte der Weisen sind wie Stacheln und Nägel, einzuprägen als Hauptpunkte der Sammlungen, welche von einem einzigen Hirten gegeben sind.

12. Und vor dem übrigen, außer diesem, sag' dich warnen, mein Sohn! Des vielen Büchermachens ist kein Ende, und viel Studieren ermüdet den Leib. 13. Läßt uns die Summe aller Lehre hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote; — und das jeder Mensch! 14. Denn Gott wird jedes Werk ins Gericht bringen, samt allem Verbotenen, es sei gut oder böse.

Das Hohelied.

1. Das Lied der Lieber, das von Salomo...

2. Er küsse mich mit seines Mundes Küssem! Denn deine Lieblosungen sind besser als Wein. 3. Lieblich duftest deine Salbe; dein Name ist wie ausgegossenes Öl; darum haben dich Jungfrauen lieb! — 4. Sieh' mich nach dir, so laufen wir! Der König hat mich in seine Gemächer gebracht; wir wollen jauchzen und uns deiner freuen, deine Lieblosungen preisen, mehr als Wein; rechtmäßig haben sie dich lieb!

5. Schwärz bin ich und lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die Vorhänge Salomos. 6. Seht mich nicht an, weil ich so schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbranzt hat! Meiner Mutter Söhne ätzten mir, sie setzten mich zur Hölterin der Weinberge; meiner eigenen Weinberg hälste ich nicht! —

7. Tu' mir doch kind, o du, den meine Seele liebt, wo du zur Weide gehst? Wo hässt du Mittagsrast? Warum soll ich wie eine Vermummte bei den Herden deiner Genossen sein! — 8. Ist es dir nicht bekannt, du Schönste unter den Weibern, so zieh' nur aus, den Spuren der Schafe nach, und weide deine Zielein bei den Wohnungen der Hirten!

9. Meiner Stute an den Wagen Pharaos vergleiche ich dich, meine Freundin! — 10. Deine Wangen sind lieblich in den

Ketten, dein Hals in den Persenschören! 11. Wir wollen dir goldene Ketten machen mit silbernen Tüpfchen! — 12. So lange der König in ihrer Umgebung war, gab meine Närde ihren Geruch.

13. Mein Freund ist mir ein Myrrahüschen, das zwischen meinen Brüsten übernachtet. 14. Mein Freund ist mir eine Ehypertraube aus den Weinbergen von Enged! — 15. Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Tauben! — 16. Siehe, du bist schön, mein Freund, sogar lieblich; auch ist unser Lager grün. 17. Cedern sind unser Hauses Balken, Cypressen unser Getäfel.

2. Ich bin eine Narzisse von Saron, eine Lilie aus dem Tal. 2. Wie eine Lilie unter den Dornea, so ist meine Freundin unter den Töchtern! — 3. Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Freund unter den Söhnen! In seinem Schatten saß ich so gern, und seine Frucht war meinem Gaumen süß. 4. Er führte mich ins Weichhaus, und die Liebe war sein Panier über mir. 5. Stärket mich mit Rosinenküchen, erquidet mich mit Apfelsaft; denn ich bin Krank vor Liebe!

6. Er legte seine Linke unter mein Haupt und umarmte mich mit seiner Rechten! 7. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems bei den Gazellen oder Hindinnen der

Flur: Erreget und erwecket die Liebe nicht, bis daß es ihr selbst gefällt!

8. Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt! Er hüft über die Berge, er springt über die Hügel! 9. Mein Freund gleicht einem Reh oder dem jungen Hirsch. Siehe, da steht er hinter unserer Mauer, schaut zum Fenster hinein, blickt durchs Gitter. 10. Mein Freund hebt an und spricht zu mir: Mach' dich auf, meine Freundin, komm her, meine Schöne! 11. Denn siehe, der Winter ist vorüber, der Regen hat sich auf und davon gemacht; 12. die Blumen zeigen sich auf dem Lande, die Zeit des Gesangs ist da, und die Stimme der Turteltauben läßt sich hören in unserm Land; 13. am Feigenbaum röten sich die Knoten, und die Reben verbreiten Blütenduft; komm, mach dich auf, meine Freundin, meine Schöne, komme doch! 14. Meine Taube in den Felsenklüften, im Berstdal der Felsenwand, laß mich sehen deine Gestalt, laß mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß, und lieblich deine Gestalt. 15. Fangt uns die Füchse, die kleinen Füchse, welche die Weinberge beschädigen; und unsere Weinberge stehen in der Blüte! 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Anemonen weidet, bis der Tag kühlt wird und die Schatten fliehen. 17. Nehr um, mein Freund, sei gleich dem Reh oder dem jungen Hirsch auf den zerklüfteten Bergen!

3. Auf meinem Lager in den Nächten suchte ich, den meine Seele liebt; ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht! 2. So stand ich derauf und lief in der Stadt umher, auf den Straßen und Plätzen, und suchte, den meine Seele liebt; ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht! 3. Mich fanden die Wächter, welche die Runde machen in der Stadt; habt ihr das gesehen, den meine Seele liebt? 4. kaum war ich an ihnen vorübergegangen, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich hielt ihn fest und wollte ihn nicht mehr loslassen, bis daß ich ihn gebracht hätte in meiner Mutter Haus, ins Gemach derer die mich empfangen hat. 5. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalem, bei den Gazellen oder bei den Hindlinen der Flur, daß ihr die Liebe nicht erreget noch erwecket, bis daß es ihr selbst gefällt!

6. Was kommt da von der Wüste heraus? Es sieht wie Rauchäulen aus von brennendem Weihrauch und Myrra, allerlei Trämerpulver. 7. Siehe, es ist seine Säule, die des Salomo, sechzig Helden ringsum, von den Stärksten Israels, 8. sie alle mit Schwertern bewaffnet, im Fechten geübt, jeder sein Schwert an der Seite, damit nichts zu fürchten sei während der Nacht. 9. Ein Säule hat sich der König Salomo aus Libanonholz gemacht. 10. Ihre Säulen machte er von Silber, ihre Lehne von Gold, ihren Sitz von Purpur, in der Mitte mit Liebe gestift von den Töchtern Jerusalems. 11. Kommt heraus, ihr Töchter Zion, und beschauet den König Salomo in dem Kranz, mit welchem ihn seine Mutter bekränzt hat an seinem Hochzeitstag, am Tage der Freude seines Herzens!

4. Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön; deine Augen sind Tauben, hinter deinem Schleier:

dein Haar gleicht der Ziegenherde, die sich am Berg Gillead lagert. 2. Deine Bähne gleichen einer Herde frischgeschorener Schafe, die von der Schwemme kommen, die allzunahmlichlinge tragen und deren keines unfruchtbar ist. 3. Deine Lippen sind wie eine Purpurschnur, und dein Mund ist lieblich; deine Wangen sind wie Granatäpfelhälften, hinter deinem Schleier. 4. Dein Hals gleicht dem Davidsturm, zum Arsenal erbaut, mit tausend Schildern behängt, allen Tartschen der Helden. 5. Deine beiden Brüste gleichen zwei Rehälbchen, Gazellenzwillingen, die zwischen den Anemonen weiden. 6. Bis daß der Tag kühlt wird und die Schatten fliehen, will ich auf den Myrrenberg gehen und auf den Weihrauchhügel! 7. Ganz schön bist du, meine Freundin, und kein Makel an dir!

8. Komm mit mir vom Libanon, Braut, mit mir vom Libanon! Steig herab vom Gipfel Amanas, vom Gipfel Scheirus und Hermus, von den Löwenvorwohnungen, von den Leopardenbergen! 9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester Braut, mit einem einzigen Kettchen vor deinem Hals! 10. Wie schön sind deine Lieblosungen, meine Schwester Braut; wie viel besser sind deine Lieblosungen als Wein, und der Duft deiner Salben als alle Wohlgerüche! 11. Honigseim träufeln deine Lippen, o Braut, Honig und Milch sind unter deiner Zunge, und der Geruch deiner Kleider ist wie der Geruch des Libanon! 12. Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein versiegelter Quell. 13. Deine Schöblinge sind ein Granatenpark mit herrlicher Frucht, Cyperblumen mit Nard; 14. Narden und Krofus, Kalamus und Zimmt, samt allerlei Weihrauchbäumen, Myrraen und Aloë mit den vornehmsten Balsamständen; 15. ein Gartenquell, ein Brunnen lebendigen Wassers, wie es vom Libanon rinnt! 16. Erwache, Nordwind; Südwind, komm', durchweih meinen Garten, daß sein Balsamträufsel! Mein Freund komme in seinen Garten und esse seine heratische Frucht!

5. Ich komme zu meinem Garten, meine Schwester Braut; ich pflüge meine Myrra samt meinem Balsam; ich esse meine Wabe samt meinem Honig, ich trinke meine Milch samt meinem Wein. Eset, meine Freunde, trinkt und werdet trunken, ihr Geliebten!

2. Ich schlaf, aber mein Herz wacht. Da ist die Stimme meines Freundes der an klopft: Tu' mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Reine; denn mein Haupt ist voll Tau, meine Loden voll nächtlicher Tropfen! 3. Ich habe mein Kleid ausgezogen, wie soll ich es anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie besudeln? 4. Aber mein Freund streckt seine Hand durch die Lücke; da geriet mein Herz in Wallung seinetwegen. 5. Ich stand auf, meinem Freunde zu öffnen, während meine Hände von Myrraen troffen und meine Finger von feinsten Myrra auf die Griffe des Riegels. 6. Ich tat meinem Freunde auf; aber mein Freund war verschwunden, vorbeigegangen. Meine Seele ging hinaus, auf sein Wort; ich suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief ihm, aber er ant-

worste mir nicht. 7. Es fanden mich die Wächter, welche die Runde machen in der Stadt; die schlugen mich wund, nahmen mir den Schleier weg, die Wächter auf der Mauer. 8. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meiner Freund findet, was wollt ihr ihm melden? Dass ichrank sei vor Eilebe!

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, dass du uns also beschwörst? 10. Mein Freund ist weiß und rot, hervorragend unter Zehntausenden! 11. Sein Haupt ist ein wahres Kleinstod, seine wallenden Locken sind rabenschwarz. 12. Seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen, gewachsen mit Milch, sitzend über einem vollen Gesicht. 13. Seine Wangen sind wie Balsambeete, in denen würzige Pflanzen wachsen; seine Lippen Anemonen, aus denen feinstes Aroma fließt. 14. Seine Finger sind goldene Walzen, mit Taxisstein besetzt; sein Leib ein Kunstwerk von Eisenstein, mit Saphiren übersät. 15. Seine Schenkel sind Marmorzüsten, gegründet auf goldene Sockel; seine Gestalt wie der Libanon, ausgesessen wie Cedern. 16. Sein Gaumen ist süß, und er selbst lauter Lieblichkeit. So ist mein Geliebter und so ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems!

6. Wo ist dein Freund hingangen, du Schönste unter den Weibern? Wohin hat sich dein Freund gewandt? Wir wollen ihn mit dir suchen! 2. Mein Freund ist in seinen Gärten hinabgegangen, zu den Balsambeeten, um in den Gärten zu weiden und Anemonen zu pflücken! 3. Ich bin meines Freundes, und mein Freund ist mein, der unter den Anemonen weidet.

4. Du bist schön, meine Freundin, wie Tirza, lieblich wie Jerusalem, furchtbar wie die Bannerträger! 5. Wende deine Augen ab von mir; denn sie machen mich ungestüm! Deine Haare sind wie eine Herde Ziegen, die sich am Berge Gilead lagern. 6. Deine Zähne sind wie eine Herde Mutterhasen, die aus der Schwemme kommen und sämtlich Zwillinge tragen, so dass kein unfruchtbares darunter ist. 7. Wie ein halber Granatapfel nimmt sich deine Wange hinter deinem Schleier aus. 8. Ihre sechzig sind Königinnen und ihrer achtzig Nebenfrauen, dazu Jungfrauen ohne Zahl; 9. diese Eine ist meine Taube, meine Unschuldige; sie ist die Einzige ihrer Mutter, die Reinst von allen, die sie geboren hat. Die Töchter sahen sie und preiseten sie glücklich, die Königinnen und Nebenfrauen rühmten sie: 10. Wer ist die, welche herabschaut wie Morgenrot, schön wie der Mond, klar wie die Sonne, furchtbar wie die Bannerträger?

11. Zum Nussgarten war ich hinabgegangen, die grünen Plätze des Tales zu betrachten, ob der Weinstock ausgeschlagen habe, ob die Granaten blühen; — 12. wovon ich nichts gewusst hatte, darauf ward mir meine Seele aufmerksam, auf die Wagen meines edlen Volks.

7. Kehre wieder, lehre wieder, o Salamit, lehre wieder, kehre wieder, dass wir dich betrachten! Was wollt ihr Salamit betrachten wie den Reigen von Ma-naim?

2. Wie schön sind deine Schritte in den Schuhen, du Edelfräulein! Die Wöl-bungen deiner Hüften sind wie Halsge-schmeide, von Künstlerhand gemacht. 3. Dein Schöß ist ein rundes Becken, welchem der gemischte Wein nicht fehlen darf; dein Leib ein Weizenhaufen, mit Kornblumen ein-gesägt; 4. deine beiden Brüste wie zwei Kehlbächen, Gazellenzwillinge; 5. dein Hals wie der essenbeinerne Turm, deine Augen wie die Erste zu Hesbon, am Tore Battabbim, deine Nase wie der Libanonturm, der gen Damaskus schaut. 6. Dein Haupt auf dir gleicht dem Carmel, und dein Haupthaar dem königlichen Purpur, in Falten ge-bunden. 7. Wie schön bist du und wie lieblich, o Liebe, unter den Genüssen! 8. Dieser dein Wuchs ist der Palme gleich, und deine Brüste den Trauben. 9. Ich denke, ich will die Palme besteigen und ihre Zweige er-fassen, so werden deine Brüste den Wein-trauben gleichen und der Duft deiner Nase den Apfeln 10. und dein Gaumen dem besten Wein, der meinem Geliebten glatt eingeht, über die Lippen Einschlender gleitet.

11. Ich gehöre meinem Geliebten, und sein Verlangen steht nach mir! 12. Komm, mein Lieber, wir wollen auss Feld hinaus gehen, in den Dörfern übernachten, 13. früh nach den Weinbergen aufbrechen, nachsehen, ob der Weinstock ausgeschlagen, ob der Blübet be-gonnen habe, ob die Granaten blühen; dort will ich dir meine Liebe schenken! 14. Die Liebesäpfel verbreiten Duft, und über unser Türen sind allerlei edle Früchte; neue und alte hab' ich dir, mein Lieber, aufbewahrt!

8. Ach daß du mir wärest wie ein Bruder, der meiner Mutter Brüste sog! Dann dürfte ich dich doch küssen, wenn ich dich draußen träfe, ohne daß man mich deshalb verachtete. 2. Ich wollte dich führen, dich bringen zu meiner Mutter Haus; sie würde mich lehren, dich mit Würzwein zu tränken, mit meinem Granatäpfelmost; 3. seine Linke läge unter meinem Haupt und seine Rechte umfinge mich. 4. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, was wollt ihr die Liebe er-wiedern und was wollt ihr sie erregen, be-vor es ihr selbst gefällt?

5. Wer ist, die herauskommt von der Mütze, gestutzt auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum wedte ich dich auf; dort litt deine Mutter Wehen für dich, dort litt Wehen sie, die dich gebaß.

6. Trage mich wie einen Siegelstein auf deinem Herzen, wie einen Siegelring an deinem Arm! Denn Liebe ist stark wie der Tod, und Eifersucht hart wie der Scheol; ihre Glut ist Feuerqual, eine Flamme Je-hobas. 7. Viel Wasser vermag die Liebe nicht auszulöschen, und Ströme ersäufen sie nicht. Wenn ein Mensch allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gäbe, so würde man ihn nur verachten!

8. Wir haben eine kleine Schwester, die noch keine Brüste hat. Was fangen wir mit unserer Schwester an am Tage, da man um sie freit? 9. Ist sie eine Mauer, so bauen wir einen silbernen Kranz darauf; ist sie aber eine Tür, so verschließen wir sie mit einem Federabrett! 10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Türme;

da ward ich in seinen Augen wie
eine, die Frieden gefunden hat.

11. Salomo hatte einen Weinberg zu
Baal-Hamon; er übergab den Weinberg
den Hüttern, jeder sollte für seine Frucht
tausend Silberlinge bringen. 12. Der Wein-
berg, der mir anvertraut ward, ist vor

mir; die tausend dir, o Salomo, und zweihun-
dert den Hüttern seiner Frucht!

13. Du du in den Gärten wohnst, die
Gefährten lauschen deiner Stimme; laß
mich sie hören! 14. Fleiß, mein Lieber,
und benimm dich der Gazelle gleich oder
dem jungen Hirsch auf den Balsambergen!

Das Buch des Propheten Jesaja.

1. 1. Gesicht Jesajas, des Sohnes Amos,
das er geschaut hat über Juda und Je-
rusalem in den Tagen Ussias, Jotams,
Uhas und Jekhiatas, der Könige Judas:

2. Höret, ihr Himmel, nimm zu Ohren,
o Erde; denn Jehova hat gesprochen: Ich
habe Kinder großgezogen und erhöhet, und
sie sind von mir ab gefallen. 3. Ein Ochs kennt seinen Besitzer, ein Esel
die Krippe seines Herrn; Israel kennt ihn
nicht, mein Volk untercheidet nicht.

4. Wehe dem sündigen Volk, dem schuld-
beladenen Geschlecht! Same der Uebelthäfer,
Kinder des Verderbens! Sie verlassen den
Herrn, lästern den heiligen Israels, weichen
zurück.

5. Was soll man euch noch weiter schlagen?
Fahret fort, abtrünnig zu sein! jedes
Haupt ist frank, jedes Herz ist verderbt.
6. Von der Fußsohle bis zum Scheitel ist
nichts Unverschämt an ihm, sondern läffende
Wunden und Streichen und frische Beulen,
die nicht ausgedrückt, noch verbunden, noch
mit Öl gelindert sind. 7. Euer Land ist
verwüstet, eure Städte sind mit Feuer ver-
brannt, Fremde fressen euer Land vor euern
Augen, und es ist verwüstet, wie von Frem-
den zu Grunde gerichtet. 8. Und die Tochter
Bion ist übriggeblieben wie eine Hütte im
Weinberg, wie ein Wachthäuschen im Gurken-
feld, wie eine besiegte Stadt. 9. Hätte uns
Jehova der Heercharen nicht einen Rest
übriggelassen, so wären wir bald wie Sodom,
und Gomorra gleich geworden!

10. Höret das Wort Jehovas, ihr Herren
von Sodom! Nimm zu Ohren das Gesetz
unsers Gottes, du Volk von Gomorra! 11. Was
soll mir die Menge euerer Opfer? Ich bin
satt der Brandopfer von Riddern und des
Fettes der Gemästeten! Blut der Farren,
der Lämmer und Böcke begebre ich nicht!
12. Wenn ihr kommt zu erscheinen vor
meinem Angesicht, wer fordert solches von
euern Händen, und daß ihr meine Vorhöfe
zertrete? 13. Bringet nicht mehr vergeb-
liches Speisopfer! Räuchwerk ist mir ein
Greuel! Neumond und Sabbat, Versamm-
lung halten, Frevel und Festgebräng will ich
nicht! 14. Eure Neumonde und Festzeiten
hast meine Seele, sie sind mir zur Last
geworden; ich kann sie nicht mehr ertragen.
15. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet,
verhülle ich meine Augen vor euch, und
ob ihr auch das Gebet verbißfältiger, höre
ich doch nicht; denn eure Hände sind voll
Blut!

16. Waschet, reinigt euch! Thut das Böse,
was ihr gethan habt, von meinen Augen

hinweg, höret auf, übel zu thun! 17. Lernet
guthum, erforschet das Recht, bestrafet den
Gewaltthäigen, schaffet den Waislein Recht,
führt die Sache der Witwe!

18. Kommt doch, wir wollen zusammen
rechten, spricht der Herr: Wenn euere Sünder
wie Scharlach sind, sollen sie weiß werden
wie der Schnee; wenn sie rot sind, wie
Purpur, sollen sie wie Wolle werden.
19. Seid ihr willig und gehorsam, so sollt
ihr das Gut des Landes essen; 20. weigert
ihr euch aber und seid widerpenstig, so sollt
ihr vom Schwert gefressen werden! Ja,
der Mund des Herrn hat's gesprochen.

21. Wie ist die fromme Stadt zur Cirne
geworden? Sie war voll Recht, Gerechtigkeit
wohnte in ihr, nun aber Mörder! 22. Dein
Silber ist zu Schläden geworden und dein
edler Wein mit Wasser verfälscht. 23. Deine
Borgestellen sind Widerhäsliche und Diebsge-
stellen; sie nehmen alle gerne Geschenke und
jagen nach Belohnung; der Waise schaffen
sie nicht Recht und der Witwe Sache kommt
nicht vor sie.

24. Darum spricht der Herrscher, Jehova
Bebaot, der Mächtige Israels also: Wehe,
ich will mir Genugthuung verschaffen von
meinen Feinden und mich rächen an meinen
Widerlächern; 25. und ich will meine Hand
an dich legen und wie Voraz dich von
deinen Schläden lättern und weggeschaffen all
dein Blei; 26. und ich werde deine Richter
wieder machen, wie sie ursprünglich waren
und deine Ratsherren wie am Anfang; dar-
nach wirdst du genannt werden die gerechte
Stadt, die fromme Stadt. 27. Zion wird
durch Recht erlöst werden und ihre Wieder-
kehrenden durch Gerechtigkeit; 28. aber der
Zusammenbruch der Uebertreter und Sünder
kommt zumal und die den Herrn ver-
lassen, kommen um. 29. Denn sie werden zu
Schanden an den Eichen, an denen ihr Lust
hatte und ihr sollt schamrot werden wegen
der Gärten, die ihr erwählet habt; 30. denn
ihr werdet sein wie eine Eiche, deren Laub
verwelkt und wie ein Garten, der ohne
Wasser ist; 31. und der Starke wird zu
Werg und sein Thun zum Funken, und beide
werden miteinander brennen, daß niemand
löschten wird.

2. 1. Das Wort, welches Jesaja, der Sohn
Amos, über Juda und Jerusalem iah: 2. Es
wird in späteren Zeiten geschehen, daß der
Berg des Hauses des Herrn an der Spitze
der Berge stehen und über alle Höhen
wird erhaben sein, und es werden ihm alle
Heiden zuströmen; 3. und viele Völker wer-
den hingehen und sagen: Kommt, laßt uns

wallen zum Berg des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns belehre über seine Wege und wir wandeln auf seinen Pfaden! denn von Zion wird eine Lehre ausgehen und Jeshovas Wort von Jerusalem. 4. Und er wird Schiedsrichter sein zwischen den Nationen und zurechtweisen große Völker, also daß sie ihre Schwertler zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmessern verschmieden; kein Volk wird wider das andere ein Schwert erheben und sie werden nicht mehr kriegen lernen.

5. Komm, o Haus Jakobs, wir wollen wandeln imichte des Herrn! — 6. Denn du hast dein Volk, das Haus Jakobs verstoßen; denn sie sind voll morgenländischen Weizens und sind Wolfendeuter wie die Philister und haben sich mit den Kindern der Fremden verbündet. 7. Ihr Land ist voll Silber und Gold und ihrer Schäfe kein Ende; ihr Land ist voll Rossen und ihrer Wagen kein Ende; 8. auch ist ihr Land voll Götzen, sie beten an das Werk ihrer Hände und was ihre Finger gemacht. 9. Da beugt sich der Mensch, da demütigt sich der Mann; aber du wirst es ihnen nicht vergeben!

10. Geh hinein in den Fels und verbirg dich im Staub aus Furcht vor Jeshova und vor seiner majestätischen Pracht! 11. Der Mensch muß seine stolzen Augen niederschlagen, und der Männer Hochmut wird gebeugt; der Herr aber wird allein erhaben sein an jenem Tag. 12. Denn es kommt ein Tag von Jeshova Zebaoth über alles Stolze und Hohe und über alles Erhabene, daß es erniedrigt werde; 13. über alle hohen und erhabenen Geden Libanons und über alle Eichen Basans; 14. über alle hohen Berge und über alle erhabenen Höhen; 15. über alle hohen Türme und über alle festen Mauern; 16. über alle Tarsisschiffe und über alle tößlichen Kleinodien; 17. und der menschliche Hochmut wird gebeugt und der Männerstolz gedemütigt, der Herr aber wird allein erhaben sein an denselben Tage. 18. Und die Götzen werden gänzlich verschwinden. 19. Und man wird sich in Felshöhlen und Erdlöcher vertrieben aus Furcht vor dem Herrn und vor seiner majestätischen Pracht, wann er sich aufmachen wird, die Erde zu schreden. 20. An denselben Tage wird der Mensch seine silbernen und goldenen Götzen, die man sich gemacht hatte, um sie zu verehren, den Maulwürfen und Fledermäusen hinwerfen, 21. um hineinzukriechen in die Felshöhlen und Steinlücken aus Furcht vor Jeshova und seiner prachtvollen Majestät, wann er sich aufmachen wird, die Erde zu schreden.

22. So lasset nun ab von dem Menschen, der nur Hauch in seiner Nase hat, denn wofür ist er zu achten?

3. 1. Denn siehe, der Herr, Jeshova der Heerscharen, wird von Jerusalem und Juda wegnehmen Stab und Stütze, alles Brot und alles Wasser, darauf man sich verläßt. 2. Held und Kriegsmann, Richter und Prophet, Wahrseher und Altesten; 3. Hauptleute über Fünzig und Hochangesehene, die Ratsherrn samt dem geschickten Handwerker und Herrenmeister. 4. Und ich werde ihnen Knaben zu Fürsten geben und Kinder sollen sie beherrschen. 5. Und die Leute werden sich gegenseitig drängen, einer den andern; der Junge wird sich empören gegen den Alten und der

Geringe wider den Vornehmen. 6. Wenn alsdann einer seinen Bruder im Hause seines Vaters festhalten und zu ihm sagen wird: „Du hast ein Kleid, sei unser Fürst, und diese Trümmer nimm unter deine Hand!“ 7. So wird er schwören und sagen: „Ich kann nicht Wundarzt sein, und in meinem Hause ist weder Brot noch Kleid; macht mich nicht zum Fürsten des Volkes!“ 8. Denn Jerusalem strauchelt und Juda fällt, weil ihre Jungen und ihre Thaten wider den Herrn gerichtet sind, den Augen seiner Majestät zu widerstreben. 9. Der Ausdruck ihres Angefisches zeugt wider sie und sie sind ihre Sünden selbst aus, wie die Sodomiter, und verbergen sie nicht. Wehe ihren Seelen, denn sie führen sich selbst Schaden zu.

10. Saget den Gerechten, es sei gut; denn sie werden die Frucht ihrer Thaten genießen. 11. Wehe dem Gottlosen! Ihm geht es schlecht; denn er wird den Lohn seiner That bekommen! 12. Mein Volk wird von Kindern bedrückt, und Weiber herrschen es; mein Volk, deine Führer verführen dich und haben den Weg verwüstet, den du wandeln sollst.

13. Jeshova tritt auf, um zu rechten, und steht da, um die Völker zu richten. 14. Jeshova geht ins Gericht mit den Melosten des Volkes und mit seinen Fürsten; Ihr habt den Weinberg verderbt! Der Raub des Armens ist in euern Häusern! 15. Warum verzirret ihr mein Volk und unterdrückt die Person der Elenden? spricht der Herr, Jeshova der Heerscharen.

16. Und der Herr sprach: Weil die Töchter Zions Stolz geworden sind und mit emporgerichtetem Hals einhergehen und lockete Blüte werfen; weil sie trippelnd einhergehen und mit ihren Fußspangen klirren; 17. so wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions fahl machen, und Jeshova wird ihre Scham entblößen. 18. An denselben Tage wird der Herr die Erde der Fußspangen, der Stirnbänder und Mönche wegnehmen; 19. die Ohrgehänge, die Armspangen, die Schleier; 20. die Turbane, die Schriftfesseln und die Gürtel, die Riechstäfchen und die Amulette; 21. die Fingerringe und die Nasenringe, 22. die Feierkleider und die Mäntel, die Leibwürfe und die Täschchen; 23. die Blusen und die Hemden, die Hüte und die Schleier; 24. und statt Wohlgeruch giebts Moder, statt des Gürtels einen Strick, statt der gekräuselten Haare eine Glazie, statt des weiten Mantels einen engen Sac, und statt der Schönheit ein Brandmal. 25. Deine Männer werden durchs Schwert fallen und deine Helden im Krieg. 26. Ihre Thore werden zerstört und trauern, und sie wird ausgeplündert auf der Erde sitzen.

4. 1. Als dann werden sieben Weiber einen Mann ergreifen und sagen: Wir wollen unser eigenes Brot essen und uns selbst bekleiden; lasst uns nur deinen Namen tragen, nimm hinweg unsere Schmach!

2. An jenem Tage wird der Sprößling Jeshovas zur Erde und Ehre dienen und die Frucht des Landes zum Ruhm und Preis den Gerechteten Israels. 3. Und es wird geschehen: jeder Neugeborene in Zion und jeder Neugeborene in Jerusalem wird „heilig“ heißen, jeder, der unter die Lebendigen eingeschrieben ist in Jerusalem. 4. Ja,

wenn der Herr den Unrat der Töchter Zion's abgewaschen und die Blutschulden Jerusalems hinweggethan hat aus seiner Mitte durch den rückenden und verzehrenden Geist; 5. dann wird Jehova über alle Wohnung des Berges Zion und über ihre Versammlungen bei Tag eine Wolke und Rauch schaffen und den Glanz einer Feuerflamme des Nachts; 6. denn über alle Herrlichkeit wird eine Decke und Hütte sein, zum Schatten bei Tag vor der Hitze und zur Schucht und zum Schirm vor Ungewitter und Regen.

5. 1. Ich will doch singen meinem Geliebten ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg! Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf dem Ausläufer eines Oelbergs. 2. Den grub er um und säuberte ihn von Steinen und bepflanze ihn mit edlen Reben. Mitten darin baute er einen Turm und hieb auch eine Kelter darin aus; und er hoffte, daß er Trauben bringe; aber er trug Herblinge.

3. Nun, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer von Juda, sprecht Recht zwischen mir und meinem Weinberg! 4. Was konnte man meinem Weinberg noch weiter thun, das ich an ihm nicht gethan habe? Warum hat er denn Herblinge getragen? Und ich habe doch Trauben von ihm erwartet. 5. Nun will ich euch aber anzeigen, was ich mit meinem Weinberg thun will: die Dornhecke wegschaffen, daß er abgeht, und die Mauer einreißen, daß er zertreten werde! 6. Ich will ihm den Garau machen, daß er weder geschnitten noch gehaftet werden soll, und es sollen Dornen und Disteln darauf wachsen. Ich will auch den Wölfen verbieten, auf ihn zu regnen. 7. Das Haus Israel nämlich ist der Weinberg des Herrn der Heerscharen, und die Männer Judas sind seine Lieblingspflanzung. Er wartete auf Gerechtigkeit, und siehe da, Schlechtigkeit; auf Güte und Erbarmen, und siehe da, Geschrei der Armen!

8. Wehe euch, die ihr ein Haus ans andere reihet, einen Acker zum andern schlaget, bis kein Platz mehr bleibt und ihr allein im Lande wohnet! 9. Vor meinen Ohren spricht Jehova Gebaot: Fürwahr, viele Häuser sollen öde werden, große und schöne unbewohnt! 10. Denn zehn Zuhart Reben werden nur ein Bath (20 Liter) geben, und ein Homer (200 Liter) Samen nur ein Ephra (20 Liter) erzielen.

11. Wehe denen, die des Morgens schon berauschen Getränken nachgehen und des Abends lang aufzubleiben, daß sie der Wein erhitzen; 12. An Zither und Harfe, Pauke, Flöte und Wein ergöthen sie sich, aber das Thun des Herrn betrachten sie nicht und das Werk seiner Hände sehen sie nicht!

13. Darum wandert mein Volk unversehens in die Gefangenschaft; seine Edlen sterben Hungers und sein Pöbel verschmachtet vor Durst. 14. Darum verlangt auch der Scheol große Opfer und hat seinen Rachen über die Maßen weit aufgesperrt, und es fährt hinunter ihr Adel und ihr Pöbel samt all ihrem Getümme; dort mögen sie dann frohlocken! 15. Also wird der Mensch gebeugt und der Mann gedemügt, und die Augen der Hochmütigen sollen erniedrigt werden; 16. aber der Herr der Heerscharen wird erhöht werden im Gericht und der heilige Gott wird geheiligt werden in Ge-

rechteigkeit. 17. Und es werden Lämmer weiden auf ihrer Trift und Fremde verzehren die verwüsteten Reichtümer.

18. Wehe denen, welche ihre Schuld an Bürgestrichen hinter sich herschleppen und Sünde wagenladungsweise! 19. Die da sagen: Er beschleunige doch und befördere sein Thun, daß wir es sehn; es komme doch und trete ein, was der Heilige Israels beschlossen hat, daß wir es merken!

20. Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen; die Finsternis für Böck und Licht für Finsternis erklären; die Bitteres süß und Süßes bitter nennen! 21. Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und sich selbst verständig dünken! 22. Wehe denen, die Helden sind im Weintrinken und tapfer im Einschlafen von berauscheinendem Getränk; 23. die dem Schuldigen Recht geben um der Gaben willen, aber dem Gerechten seine Gerechtigkeit absprechen!

24. Darum, wie die Feuerflamme Stoppeln fräß und dürres Gras lodernd zusammenfingt, also wird ihre Wurzel sein wie Moder und ihre Blüte wie Staub auffliegen; denn sie haben das Gesetz des Herrn verächtigt und die Rede des Heiligen Israels gelästert. 25. Darum ist auch der Born des Herrn wider sein Volk entbrannt und er hat seine Hand gegen sie gewandt; und er hat sie geschlagen, daß die Berge erbebten und ihre Leichname wie Rot auf der Gasse lagen. Bei alledem wandte sein Born sich nicht, seine Hand ist noch ausgestreckt. 26. Und er wird den Heiden in der Ferne ein Zeichen aufstellen und sie vom Ende der Erde herbeipfeisen; und siehe, sie werden schnell und eiseln kommen; 27. unter ihnen ist kein Müder noch Strauchelnder, keiner schlummert und keiner schläft; keiner geht der Gurt seiner Lenden auf, noch zerstreut ihm ein Niemen seiner Schuhe. 28. Ihre Pfeile sind geschrägt und alle ihre Bogen gespannt. Die Huße ihrer Rossse sind Ketten gleichzuachten und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind. 29. Sie geben ein Brüllen von sich wie Löwen und brüllen wie junge Löwen; sie knurren und erhaschen den Raub und bergen ihn also, daß ihn niemand erretten kann. 30. Sie werden an dem Tage gegen sie brauen wie Meeressbrausen; schaut man aber zur Erde, siehe, so ist da dicke Finsternis, auch das Licht wird verdunkelt durch ihr Gewölle.

6. 1. Im Todesjahr des Königs Ussia sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und seine Säume füllten den Tempel. 2. Seraphim standen oben über ihm, deren jeder sechs Flügel hatte. Mit zweien deckten sie ihre Angesichter, mit zweien deckten sie ihre Füße und mit zweien flogen sie. 3. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen; die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! 4. Daß die Pforten der Schwelten bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen und wohne unter einem Volk, das auch unreine Lippen hat; denn meine Augen haben den König Jehova Gebaot gesehen! 6. Da flog einer der Seraphim zu mir, der hatte eine glühende Kohle in seiner Hand, die er mit der Zange vom Altar genommen;

7. und er berührte meinen Mund und sprach: Siehe, das hat deine Lippen berührt; deine Schuld ist weg und deine Missethat gesühnt!

8. Und ich hörte die Stimme des Herrn fragen: Wen soll ich senden und wer wird uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich! 9. Und er sprach: Geh' und sprich zu diesem Volk: Höre immerfort und verkehre nicht, schet immerzu und erkennet nicht! 10. Verstoße das Herz dieses Volkes, verstoße ihre Ohren und verbrende ihre Augen, daß sie mit ihren Augen nicht sehen, mit ihren Ohren nicht hören und daß ihr Herz nicht zur Einsicht komme und sich beflehe und Widerstand erfahre. 11. Und ich fragte: Wie lange, Herr? Er antwortete: Bis die Städte wüste liegen, weil niemand darin wohnt, und die Häuser menschen leer sein werden und das Land in eine Wüste verwandelt ist. 12. Denn der Herr wird die Menschen entfernen und groß wird sein die Verlassenheit innerhalb des Landes. 13. Und bleibt noch ein Zehntel darin, so fällt auch dieser wiederum der Vertilgung anheim. Aber wie die Terebinthe und die Eiche beim Fällen doch noch ihren Wurzelstock behalten, so bleibt ein heiliger Same als Wurzelstock.

7. 1. Und es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohnes Jotams, des Sohnes Ussias, des Königs von Juda, daß Rezin, der König von Syrien mit Pelach, dem Sohn Remajas, dem König von Israel hinaufzog zum Krieg wider Jerusalem; er konnte es aber nicht betriegen. 2. Als nun dem Hause Davids angezeigt ward: „Der Herr verläßt sich auf Ephraim!“ da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes wie die Bäume im Walde vor dem Wind. 3. Der Herr aber sprach zu Jesaja: Geh doch hinaus, Ahas entgegen, du und dein Sohn Shearjashub (der Rest lebt wieder), an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, nach der Straße des Wallerfeldes; 4. und sprich zu ihm: Hüte dich und sei ruhig, fürchte dich nicht und dein Herz verzage nicht vor diesen zwei rauchenden Feuerbrandschwänzen, der Zornblut Rezins von Syrien und des Sohnes Remajas! 5. Wegen dessen, was der Syrer Böses wider dich geplant hat, Ephraim und der Sohn Remajas, welche sagen: 6. „Wir wollen nach Juda hinaufziehen und es ängstigen und es unter uns verteilen und den Sohn Tabeels zum König unter ihnen setzen!“ 7. spricht der Herr also: Es soll nicht zustande kommen und nicht geschehen! 8. Denn Damaskus ist die Hauptstadt von Syrien und Rezin ist das Haupt von Damaskus; und noch innert fünfundsechzig Jahren wird Ephraim zertrümmt und kein Volk mehr sein. 9. Und die Hauptstadt Ephraims ist Samaria, und das Haupt Samarias ist der Sohn Remajas. — Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht!

10. Weiter redete der Herr zu Ahas und sprach: 11. Fordere ein Zeichen von Jehova, deinem Gott; stelle die Forderung niedrig, aber mach sie hoch! 12. Da antwortete Ahas: Ich will nichts fordern, auf daß ich den Herrn nicht versuche. 13. Darauf sprach Jesaja: Höre doch,haus Davids, ist es euch nicht genug, daß ihr Menschen übet, müßt ihr auch meinen Gott üben? 14. Daraum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen und wird Mutter eines Sohnes, den sie Immanuel nennen wird. 15. Butter und Honig wird er essen, wann er das

Schlechte zu verschmähen und das Gute zu erwähnen weiß. 16. Denn ehe der Knabe das Schlechte zu verschmähen und das Gute zu erwähnen weiß, wird das Land, vor dessen beiden Königen dir graut, verödet sein; 17. der Herr aber wird über dich, über dein Volk und über das Haus deines Vaters Tage bringen, wie sie niemals gekommen sind, seitdem Ephraim von Juda abgespalten ist, den König von Assur. 18. Denn zu derselben Zeit wird Jehova herbeiziehen die Fliege, die an der Mündung der Ströme Neghpens ist und die Biene im Lande Assur; 19. die werden herbeikommen und sich alle niederlassen in den Schluchten und Felsspaltern und auf allen Dornhecken und Triften. 20. Zu derselben Zeit wird der Herr durch das gemetzte Schermesser von jenseits des Stromes (Euphrat), nämlich durch den König von Assur, das Haupt und das Haar an den Füßen, ja auch den Bart abrasieren. 21. Wenn zu derselben Zeit ein Mann nur eine Kuh und zwei Schafe halten kann, 22. so wird er so viel Milch machen, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird alsdann jeder Uebriggebliebene im Lande essen. 23. Zu derselben Zeit wird jeder Ort, wo tausend Weinstöcke im Wert von tausend Silberlingen standen, zu Hecken und Dornen werden; 24. man wird mit Pfahl und Bogen dahin gehen; denn das ganze Land wird zu Hecken und Dornen werden; 25. und keinen der Berge, die man jetzt mit Händen jätet, wird du mehr betreten, aus Furcht vor den Hecken und Dornen; man wird das Kindvieh dorthin treiben und sie zerstreuen lassen.

8. 1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf mit Menschengriffel: „Bal kommt Plünderei, eilends Raub!“ 2. Und ich verschaffte mir glaubwürdige Zeugen, Urias, den Priester, und Sacharias, den Sohn Zebedechias. 3. Und ich nahte mich der Prophetin, die empfing und gab einen Sohn. Da sprach der Herr zu mir: Renne ihn: „Bal kommt Plünderei, eilends Raub“. 4. Denn ehe der Knabe wird sagen können „Mein Vater“ und „Meine Mutter“, wird der Reichtum von Damaskus und die Beute Samariens vor dem assyrischen König einhergetragen werden.

5. Und der Herr fuhr fort zu mir zu reden und sprach: 6. Weil dieses Volk das still rinnende Wasser Siloah verachtet, dagegen hoch achtet den Rezin und den Sohn Remajas, 7. siehe, so wird der Herr über sie bringen die starken und großen Wasser des Stromes, den assyrischen König mit seiner ganzen Macht; der wird sich über sein Bett ergießen und über alle seine Ufer treten; 8. und wird dahersfahren über Juda, es überschwemmen und überfluten bis an den Hals; und die Ausdehnung seiner Heeresflügel wird die Breite seines Landes füllen, Immanuel!

9. Seid unruhig, ihr Völker und erzittert, merket auf, ihr alle in fernen Landen; rüstet euch und erzittert doch, ja rüstet euch und erzittert. 10. Beschließt einen Rat; es wird doch nichts draus! Redet etwas ab, es wird doch nicht ausgeführt; denn mit uns ist Gott (Immanuel)! 11. Denn also hat der Herr zu mir gesprochen und saß mich fest bei der Hand und warnte mich, daß ich nicht wandeln sollte den Weg dieses Volkes; 12. kennet nicht alles Verschwörung, was dieses Volk Verschwörung nennt, und vor

dem, wovor es sich fürchtet, fürchtet ihr auch nicht und erschreckt nicht davon! 13. Heiligt aber den Herrn der Heerscharen; der floße euch Furcht und Schreden ein! 14. so wird er zum Heiligtum werden; aber zum Stein des Anstoßens und zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israels, zum Fallstrick und zur Schlinge den Bewohnern Jerusalem; 15. daß viele unter ihnen straucheln und fallen, zerbrochen, verstrickt und gefangen werden.

16. Ich binde das Zeugnis zusammen, versiegle die Lehre in meinen Jüngern 17. und warte auf den Herrn, der sein Antlitz vor dem Hause Jakobs verborgen hat, und hoffe auf ihn. 18. Siehe, ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat, sind Zeichen und Warnungen für Israel von Je-hova gebaut, der auf dem Berge Zion wohnt. 19. Wenn sie euch aber sagen werden: Befragt die Totenbeschwerer und Wahrsager, welche flüstern und murren, (so antwortet ihnen): Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen, oder soll man die Toten für die Lebendigen befragen nach Gesetz und Zeugnis? 20. Wenn sie nicht also sprechen, so giebt es für sie kein Morgenrot, 21. und sie schleichen gedrückt und hungrig im Finstern herum und wenn sie Hunger leiden, so werden sie zornig und schmähen ihren König und ihren Gott. 22. Wenden sie sich dann nach oben oder sehen auf die Erde, siehe da ist Not und Finsternis, beängstigendes Dunkel und in die Nacht sieht man sich verstoßen.

23. Doch bleibt nicht im Dunkel das Land, das bedrängt ist. Wie er in der ersten Zeit gering machte das Land Schulon und das Land Naphtali, so wird er in der Folgezeit es ehren.

9. 1. Der Weg am Meere, jenseits des Jordans, das Galiläa der Heiden, das Volk, das in der Finsternis wandelt, sieht ein großes Licht, über den Bewohnern des Todeshattenlandes geht eine Leuchte auf. 2. Du machtest der Heiden viel, damit machtest du der Freuden nicht viel; nur aber werden sie sich vor dir freuen, wie man sich in der Ernte freut, wie die Sieger jubeln, wenn sie Beute teilen. 3. Denn du hast das Joch, das auf ihm lastete, den Stecken, der seinen Rücken geschlagen hat, und die Rute seines Treibers zerbrochen wie am Tage Midians. 4. Denn jeder Stiefel deiner, die gesiegt einhertreten im Schlachtgetümmel und jedes blutbefleckte Kleid wird verbrannt und vom Feuer verzehrt. 5. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft kommt auf seine Schulter und man nennt ihn: Wunderbar, Rat, starker Gott, Ewigvater, Friedfürst. 6. Der Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein auf dem Throne Davids und in seinem Königreich, daß er es gründe und befestige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird solches thun!

7. Das Wort hat der Herr gegen Jakob gefunden, und es ist gegen Israel gefallen: 8. Erfahren soll es das ganze Volk, Ephraim und die zu Samaria wohnen; die im Stolz und Nebe rung des Herzens sagen: 9. Siegesssteine sind gefallen, wir aber wollen mit Quadern bauen; Maulbeerbäume wurden abgehauen, wir aber wollen Cedern dafür setzen! 10. Doch der Herr hat die Feinde

Regins über ihn erhöht und stachle seine Gegner auf; 11. Die Schreier von vorn und die Philister von hinten rächen Israel mit vollem Maul. — Bei alledem wandte sein Zorn sich nicht, seine Hand blieb ausgestreckt. 12. Denn auch das Volk hat sich nicht gewandt zu dem, der sie schlägt, und sie suchten den Herrn der Heerscharen nicht. 13. Da hieb der Herr von Israel ab Kopf und Schwanz, Palmenzweig und Binse an Einem Tag. 14. Der Alteste und Angehene ist der Kopf, und der Prophet, welcher Lügen lehrt, der Schwanz. 15. Die Führer dieses Volkes sind seine Verführer geworden und die von ihnen Geführten sind verloren. 16. Darum freut sich auch der Herr über ihre junge Mannschaft nicht und hat mit ihren Waisen und Witwen kein Erbarmen; denn sie alle sind Freuler und Bösenrichter und jeder Mund redet Thorheit. — Bei alledem wandte sein Zorn sich nicht; seine Hand blieb ausgestreckt. 17. Denn das gottlose Wesen brannte wie Feuer, das Heder und Dornen fraß und die dichten Wälder anzündete, daß Rauchhäuser emporwirbelten. 18. Durch den Zorn des Herrn ist das Land wie ausgebrannt und das Volk wie vom Feuer verbrüht; keiner schont des andern. 19. Man verschlingt zur Rechten und bleibt hungrig, und frisht zur Linken und wird nicht satt; schließlich frisht noch jeder das Fleisch seines eigenen Arms. 20. Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse, und diese beiden den Juda! — Bei alledem hat sich sein Zorn nicht abgewandt; seine Hand bleibt ausgestreckt!

10. 1. Wehe den Gesetzgebern, die niederschliche Gesetze erlassen, und den Schreibern, welche Placzieren schreiben! 2. daß sie die Armen vom Rechtsweg verdrängen und die Unterdrückten meines Volkes des Rechtes beraubten, damit die Witwen ihre Beute seien und sie die Waisen plündern können. 3. Was willst ihr thun am Tage der Rechenschaft und wenn das Wetter hereinbricht, das von ferne kommt? Zu wen wollt ihr fliehen um Hilfe und wo wollt ihr euren Reichtum lassen? 4. Wer sich nicht unter die Fesseln beugt, wird unter den Erschlagenen fallen. — Bei alledem wendet sein Zorn sich nicht; seine Hand bleibt ausgestreckt.

5. Wehe Assur, der Rute meines Zorns, der in seiner Hand trägt den Stedten meines Grimms! 6. Gegen ein ruchloses Volk werde ich ihn senden und wider ein Volk, dem ich zürne, will ich ihn ausspielen, Beute zu machen und Raub zu holen und es zu zerstreuen wie Rot auf der Gasse! 7. Aber er denkt nicht so und ihm steht nicht das im Sinn, sondern er nimmt sich vor, Völker umzubringen und zu verderben, und das nicht wenige. 8. Denn er spricht: Sind nicht alle meine Feldherrn Könige? 9. Ist nicht Kalno wie Kartamisch, Hamath wie Arbab, Samarien wie Damaskus? 10. Wie meine Hand sich bemächtigt hat der Königreiche der Götzen und ihrer Bilder vor Jerusalem und Samaria; 11. und wie ich Samaria und ihren Götzen gethan, sollte ich nicht auch so Jerusalem und ihren Göttern thun?

12. Wenn einst der Herr sein ganzes Werk am Berge Zion und an Jerusalem vollendet hat, so will ich (spricht der Herr) an der Frucht des Hochmuts des assyrischen Königs und an dem, worauf seine hohen Augen so stolz blicken, Vergeltung üben! 13. Denn er

sprach: Durch meine eigene Kraft habe ichs vollbracht und durch meine Weisheit — denn ich bin klug; ich verfüre die Grenzen der Völker und plündere ihre Vorräte und stürze sie in meiner Macht von ihren Söhnen. 14. Meine Hand hat nach dem Reichtum der Völker gegriffen wie nach einem Vogelnest, und wie man verlassene Eier wagnimmt, also nahm ich alle Länder weg, und es ist keiner, der eine Feder regen dürfte, der den Schnabel aufthäte und zwitscherte!

15. Rühmt sich auch die Art gegen den, der damit haut? Oder brüstet sich die Säge wider den, der sie führt? Als ob der Stock den schwänge, der ihn aufhebt, als ob die Rute den erhöbe, der sein Holz ist! — 16. Darum wird der Herrscher Jehova Rebapt unter die Jetten Assurs die Schwindssucht senden und unter seinen Edlen einen Brand anzünden wie Feuersglut; 17. und zwar wird das Licht Israels zum Feuer werden und sein Heiliger zur Flamme, die wird jene Dornen und Heden an einem einzigen Tag verbrennen und verzehren; 18. und wird die Herrlichkeit seines Waldes und Feldes mit Stumpf und Stiel vertilgen, daß es sein wird wie am Aussterben; 19. die übrigen Bäume seines Waldes werden zu zählen sein, daß ein Knabe sie ausschreiben kann.

20. An demselben Tage werden die Übergebliebenen Israels und die Geretteten vom Hause Jakobs sich nicht mehr stützen auf den, der sie geschlagen hat, sondern sie werden sich in Wahrheit verlassen auf Jehova, den Heiligen Israels. 21. Der Ueberrest wird sich bekehren, der Ueberrest Jakobs zu dem starren Gott. 22. Denn wenn Dein Volk, o Israel, wäre wie der Sand am Meer, so wird doch nur der Ueberrest sich bekehren; denn Vertilgung ist beschlossen, überströmend von Gerechtigkeit. 23. Denn ein Vertilgen, und zwar ein seitbeschlossenes, wird der Herr, Jehova der Heerscharen, inmitten des ganzen Landes ausführen.

24. Derhalben spricht der Herr, Jehova der Heerscharen also: Du mein Volk, das zu Zion wohnt, fürchte dich nicht vor Assur, das dich mit der Rute schlägt und seinen Stedden gegen Dich erhebt auf dem Wege nach Aegypten; 25. Denn nur noch eine kleine Weile, so ist der Grimm vorüber, und mein Zorn lehrt sich zu ihrer Vernichtung; 26. und der Herr der Heerscharen wird eine Geisel über ihn schwingen, wie er Midian schlug auf dem Felsen Dreb; und er wird seinen Stab über das Meer erheben, auf dem Weg nach Aegypten. 27. Alsdann wird seine Last von deinen Schultern weichen und sein Foch von deinem Hals; ja das Foch wird vom Fett zer sprengt werden.

28. Er kommt über Ajat, zieht durch Migron, bei Michmas hält er Waffeninspektion; 29. sie passieren den Engpass: Geba sei unser Nachquartier! Rama erzittert, Gibea Sauls flieht; 30. schreie laut, du Tochter Gallim! horch Laishcha, antworte Anathot! 31. Madmena irrt herum, die Bewohner Gebims suchen Zuflucht. 32. Noch heute nimmt er Aufstellung in Nob; er wird seine Hand ausstrecken gegen den Berg der Tochter Zion, die Höhe von Jerusalem! — 33. Siehe, daß hant der Herrscher, Jehova der Heerscharen die Aeste mit furchtbarer Gewalt herunter; die Hochgewachsener sind abgehauen und die Erhabenen erniedrigt! 34. Der dichte Wald

wird mit dem Eisen niedergemacht und der Libanon durch den Starken fallen.

11. Und es wird ein Sproß aus dem abgehauenen Stamm Isaia hervorgehen und ein Schoß aus seinen Wurzeln hervorbrechen; 2. auf demselben wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Geist der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. 3. Und für die Furcht des Herrn hat er ein sein Gemir; er wird nicht nach dem Augenschein richten, noch nach dem Hörensagen strafen, 4. sondern er wird die Armen richten mit Gerechtigkeit und den Elenden im Lande unparteiisches Urteil sprechen; er wird die Welt mit dem Stabe seines Mundes schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. 5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden, und Wahrheit der Gurt seiner Hüften sein. 6. Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen, der Leopard bei dem Büblein niederliegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden bei einander sein, also daß sie ein kleiner Knabe treiben wird. 7. Die Kuh und die Bärin werden mit einander weiden und ihre Jungen zusammen lagern. Der Löwe wirdstroh fressen wie das Kindvieh. 8. Der Säugling wird spielen am Loch der Otter, und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle des Basilisken ausstrecken. 9. Sie werden nicht schaden noch verderben auf dem ganzen Berg meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt mit Erkenntnis des Herrn, wie mit Meeresswassern bedeckt.

10. Zu der Zeit wird geschehen, daß die Heiden fragen werden nach der Wurzel Isaia, die den Völkern zum Panier dasteht; und seine Residenz wird herrlich sein. 11. Zu derselben Zeit wird der Herr zum zweitenmal seine Hand ausstrecken, den Ueberrest seines Volkes loszutauen, der übrig geblieben ist in Assyrien, Aegypten, Patros, Aethiopien, Glam, Sinear, in Hamath und den Inseln des Meeres. 12. Und er wird den Heiden ein Panier aufstellen und die Verzagten Israels zusammen und die zerstreuten Judas von den vier Enden der Erde zusammenbringen. 13. Die Eifersucht Ephraims wird besiegt und die Widerfacher Judas sollen ausgerottet werden; Ephraim wird Juda nicht mehr bereiden, und Juda wird Ephraim nicht mehr bedrängen; 14. sondern sie werden nach dem Meere zu den Philistern auf die Schulter fliegen und gemeinsam die Morgenländer plündern. Nach Edom und Moab greift ihre Hand, und die Kinder Ammon gehorchen ihnen. 15. Auch wird der Herr die Jungs des ägyptischen Meeres verbannen und seine Hand über den Strom schwingen in der Glut seines Zorns und ihn zu sieben Bächen schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen kann. 16. Und es wird eine Bahn vorhanden sein für den Ueberrest seines Volkes, der in Assur übrig bleibt, wie die Israeliten eine hatten des Tages, da sie aus Aegypten zogen.

12. 1. Und du wirst an jenem Tage sagen: Ich lobe dich, Herr; denn du zürnest mir; dein Zorn hat sich gewendet und du tröstest mich! 2. Siehe, Gott ist mein Heil; ich will vertrauen und las mich nicht grauen; denn Jehova, der Herr, ist meine Kraft und mein Lied, und er ward mir zum Heil!

3. So werdet ihr nun mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils 4. und werdet sagen zu derselben Zeit: Danket dem Herrn, ruft seinen Namen an, verkündigt unter den Völkern seine Wunder, erinnert daran, wie erhaben sein Name ist! 5. Singet dem Herrn; denn er hat Großes gethan: solches werde in allen Landen bekannt. 6. Fauchze und röhme, die du zu Zion wohnst; denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israel!

13. 1. Weissagung wider Babel, welche Jesaja, der Sohn Amos, vernommen hat: 2. Errichtet ein Panier auf fahlen Höhen, ruft ihnen laut, winkt mit der Hand, daß sie zu den Thoren der Fürsten kommen! 3. Ich habe meinen Geheiligten Befehl erteilt, berufen, die da stark sind traut meines Zorns, die frohlocken ob meiner Majestät. 4. Man hört einen Lärm in den Bergen, wie von einem großen Volk! Das ist das Kriegsgeschrei der versammelten heidnischen Königreiche! Jehova der Heerscharen mustert das Kriegsheer. 5. Sie kommen aus einem fernen Lande, vom Ende des Himmels, Jehova und die Werkzeuge seines Zorns, um das ganze Land zu verderben. 6. Heult! Denn der Tag des Herrn ist nahe; er kommt als ein Schreien von dem Schrecklichen! 7. Da-
tob werden alle Hände schlaff und die Herzen aller Sterblichen verzagen. 8. Sie sind bestürzt; Krämpfe und Wehen ergreifen sie, sie winden sich wie eine Gebärende; einer starrt den andern an, ihre Angesichter sind feuerrot. 9. Siehe, der Tag des Herrn kommt! Unbarmerziger, überfliegender und glühender Zorn, das Land zur Wüste zu machen und die Sünden daraus zu vertilgen. 10. Ja, die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden nicht mehr glänzen; die Sonne wird sich bei ihrem Aufgang verfinstern und der Mond sein Licht nicht leuchten lassen. 11. Und ich werde heimsuchen an der Welt ihre Bosheit und an den Gottlosen ihr Unrecht; und will die Prahlerei der Uebermütigen zum Schweigen bringen und den Hochmut der Gefürchteten erniedrigen. 12. Einen Mann will ich seltener machen als Gold und einen Menschen teurer als Schäke von Ophir. 13. Zu dem Ende will ich den Himmel erschüttern, und die Erde soll von ihrer Stelle rücken vor der Zornflut Jeshovas der Heerscharen und am Tage der Blitze seines Zorns. 14. Und sie werden wie verschuechte Gazellen und wie Schafe, die niemand sammelt, sich wenden, ein jeder zu seinem Volk, und fliehen, ein jeglicher in sein Land. 15. Wer man aber erwacht, der wird erstochen, und wer ergriffen wird, fällt durchs Schwert. 16. Ihre Kinder werden vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Weiber geschändet werden. 17. Siehe, ich erwecke die Meder wider sie, die des Silbers nicht achten und am Golde kein Gefallen haben. 18. Ihre Bogen werden Jünglinge zu Boden strecken; sie werden sich der Neugeborenen nicht erbarmen und ihr Auge wird der Kinder nicht schonen. 19. Also wird Babel, die Zierde der Königreiche, der Ruhm, der Stolz der Chaldaer, umgefehrt von Gott wie Sodom und Gomorra. 20. Sie wird nicht mehr bewohnt werden ewiglich und nicht mehr zur Behausung dienen für und für. Kein Araber wird dafelbst zelten, noch werden die Hirten ihre Herden dort lagern; 21. sondern Steppentiere werden da-

selbst liegen und ihre Häuser voll Uhus sein, und Strauße werden dort hausen und Gespenster herumhuschen. 22. Und es werden Wölfe heulen in ihren verödeten Palästen und Schakale in den lustigen Schlössern. Ihre Zeit ist nahe herbeigekommen, und ihre Tage sollen nicht verlängert werden!

14. 1. Denn der Herr wird sich Jakobs erbarmen und Israel wieder erwählen und sie in ihrem Land zur Ruhe bringen; und die Fremdlinge werden sich ihnen anschließen und sich dem Hause Jakobs beigeleiten. 2. Und es werden sich Völker ihrer annehmen und sie verbringen an ihren Ort; dieselben wird das Haus Israel im Lande des Herrn sich zum Erbteil nehmen, daß sie ihm als Knechte und Mägde dienen; also werden sie die gefangen nehmen, deren Gefangene sie gewesen sind und diesenigen beherrschten, welche sie einst drängten.

3. Wenn dir nun der Herr Ruhe verschafft hat von deiner Qual und Unruhe und von dem harten Dienst, der dir auferlegt war, 4. dann wirst du dieses Spottlied auf den Babelkönig anstimmen: „Wie feiert nun der Treiber, hat aufgehört die Expreßung! — 5. Der Herr hat den Stab der Gottlosen zerbrochen, das Scepter des Tyrannen, 6. der die Völker in seinem Uebermuth schlug, mit unaufhörlichen Schlägen, der niederrat im Grunde die Heiden mit Verfolgung schönungslos. 7. Jetzt ruhet und ist still das ganze Land; man bricht in Jubel aus. 8. Selbst die Cyprassen und Cedern Libanons freuen sich deinemthalben und sagen: Seitdem du darunterstießst, kommt niemand heraus, der uns abhaue! 9. Der Scheol bruntzen gerät in Aufrregung vor dir, in Erwartung deines Kommens; er weckt dir die Schatten auf; alle Fürsten der Erde läßt er auftreten von ihren Thronen, alle Könige der Heiden. 10. Sie alle heben an und sprechen zu dir: Auch du bist schwach geworden wie wir, uns bist du gleich geworden? 11. Deine Pracht und das Rauschen deiner Harfen ist auch zum Scheol gefahren; Maden werden dein Lager, und Würmer deine Decke sein! 12. Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Morgenstern, wie bist du zur Erde gefält, der das Los über die Völker warf! 13. Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Götterberg im äußersten Norden; 14. ich will emporsteigen über die in Wolken gehüllten Höhen, dem Allerhöchsten gleich! 15. Ja, zum Scheol fährst du hinab, in die tiefste Grube! 16. Die dich sehen, werden dich verwundert anschauen, dich betrachten und sagen: Ist das der Mann, der die Erde erzittern und die Königreiche erbeben mache; 17. welcher den Erdkreis verwüstete und die Städte niederriss; der seine Gefangenen nicht nach Hause ließ? 18. Alle Könige der Völker ruhen mit Ehren, ein jeder in seinem Hause; 19. du aber bist hingeworfen, fern von deinem Grabmal, wie ein verachteter Sprößling, bedeckt mit Gräslagen, die mit dem Schwert erstochen sind, die man in eine Grube warf und mit Steinen bedeckte, wie ein verabscheutes Nas. 20. Du wirst nicht mit jenen vereinigt werden im Grab, denn du haft dein Land verderbt und dein Volk erwürgt; von dem Samen der Nebelthäter wird man gar nicht mehr sprechen! 21. Richtet eine Schlachtkbank her

für seine Söhne, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht wieder auftkommen und das Land erobern und den Erdkreis voller Städte machen! 22. Ich will wider sie aufstehen, spricht der Herr der Heerscharen, und austrotten von Babel Namen und Nachkommen, Schöß und Sproß! 23. Und ich will es zum Besitztum der Engel und zu Wassersumpfen machen und will es wegsegeln mit dem Besen des Verderbens, spricht Jehova Zebaoth.

24. Der Herr der Heerscharen hat also geschworen: Fürwahr, es soll gehen, wie ich mir vorgenommen und soll bestehen, wie ich beschlossen habe; 25. Assur soll in meinem Land zusammenbrechen, und ich will ihn auf meinen Bergen zertrümmern; also wird sein Sohn von ihnen abgenommen und seine Last von ihren Schultern fallen. 26. Das ist der Ratschluß, beschlossen über die ganze Welt, und dies die Hand, über alle Völker ausgestreckt! 27. Denn Jehova Zebaoth hat beschlossen, wer will's vereiteln, und seine Hand ist ausgestreckt; wer will's abwenden?

28. Im Lodesjahr des Königs Asas ist diese Drohung ergangen: 29. Freue dich nicht, du Philisterland, daß die Rute zerbrochen ist, die dich schlug! Denn aus der Wurzel der Schlange wird eine Ratter wachsen und deren Frucht wird ein fliegender Drache sein. 30. Und die Erstgeborenen der Armen werden weiden und die Geringen sicher wohnen; aber deine Wurzel will ich durch Hunger töten und deinen Überrest wird er umbringen. 31. Heule, Psorte! Schreie Stadt! Verzage, ganz Philisterland! Denn von Mitternacht kommt ein Rauch, eine lückenlose Schal! 32. Was wird man den Boten der Heiden antworten? Dass der Herr Zion gegründet hat; und daselbst werden die Elenden seines Volkes Zuflucht finden.

15. 1. Weissagung wider Moab: Ueber Nacht wird Ar-Moab verwüstet; es ist verübt! Ueber Nacht wird Kir-Moab verwüstet; es ist verübt! 2. Bath und Dibon steigen zu ihren Höhen hinauf, um zu weinen; Moab heult auf dem Nebo und zu Medeba; auf allen Häuptern sind Gläben und alle Bärte abgekaut. 3. Auf ihren Gassen sind sie mit dem Sack umgürtet; auf ihren Dächern und Plätzen heult alles und geht weinend einher. 4. Hesbon und Eleale schreien, daß man ihre Stimme bis gen Jabbaz hört. Darob werden Moabs Bewohner erschrecken, der Mut wird ihnen entsinken. 5. Von Herzen bejammere ich Moab; sie fliehen bis nach Boar, der dreijährigen Kuh; sie steigen weinend hinauf nach Lachit; auf dem Weg nach Horonaim erheben sie ein erschütterndes Geschrei. 6. Denn die Quellen von Rimrim sind verschüttet, das Gras ist verborrt, alles Kraut abgefressen, kein grünes Hähnchen ist mehr da! 7. Darum tragen sie den Rest ihrer Habe, was sie noch retten konnten, über den Weidenbach. 8. Denn das Geschrei geht im ganzen Lande Moab um; ihr Wehklagen reicht bis nach Eglaim, und bis zum Brunnen Elim ihr Geheul. 9. Denn die Wasser Dimons sind voll Blut; ja ich verhänge über Dimon noch mehr: über die entronnenen Moabiter kommt ein Löwe, über den Rest, der noch im Lande ist.

16. 1. Schick ein Lamm dem Beherrschter der Erde von der Felsenburg aus durch die Wüste nach dem Berge der Tochter

Zion! 2. Und es sollen doch die Töchter Moabs, die einem aus dem Reste verschüchten, umherirrenden Vogel gleichen, zu den Kurten des Arnon kommen! 3. Gib Rat, lege Fürbitte ein, mach deinen Schatten am hellen Mittag gleich der dunklen Nacht, verbirg die Verfolgten, verrate die Flüchtlinge nicht! 4. Bah die Flüchtlinge Moabs bei dir einkehren, sei ihnen ein Schirm vor dem Verderber! Denn dem Bedrückter ist ein Ziel gesetzt, das zerstören wird aufhören, die Gewaltthäiten werden von der Erde weggefegt. 5. Und ein Thron wird in Gnaden errichtet; und es wird darauf sitzen in Wahrheit, in der Hütte Davids der, welcher richtet und das Recht erforscht und die Gerechtigkeit befördert.

6. Wir haben gehört, daß der Hochmut Moabs sehr groß ist, seine Hofsart, sein Stolz und Übermut; sein Prahlens entspricht der Wahrheit nicht. 7. Darum werden die Moabiter um Moab heulen, alles wird heulen; um die Traubentümchen von Kirhareset werden ihr seufzen: Ach sie sind dahin! 8. Denn die Felder zu Hesbon sind verwüstet, der Weinstock zu Sibma, dessen edles Gewächs den Adel der Heiden niederrastete; sie reichten bis Jazer, verirrten sich in die Wüste, breiteten ihre Schoße aus, überschritten das Meer. 9. Darum weine ich mit den Weinenden von Jazer um den Weinstock von Sibma, ich beneße dich, Hesbon und Eleale, mit meinen Thränen; denn in deinen Herbst und in deine Weinlese ist ein Keltertraum gefallen! 10. Freude und Frohlocken sind aus dem Baumgarten verschwunden, und in den Weinbergen jubelt und jauchzet man nicht; niemand tritt Wein in den Kellern, das Kelterlied hab' ich zum Schweigen gebracht. 11. Darum klagt mein Innerstes um Moab, gleich einer Baute, und mein Herz um Kir-Heres.

12. Und es wird geschehen, wenn Moab erscheint, wenn es sich auf die Höhe bemüht und in sein Heiligtum geht, um zu beten, so wird es nichts ausrichten! 13. Das eben Gesagte hat der Herr damals über Moab gesprochen; jetzt aber spricht der Herr: In drei Jahren, wie sie der Tagelöwner zählt, wird die große Menge, deren sich Moab rühmt, geringe werden, und es bleibt nur eine kleine Wenigkeit übrig, ohne alle Macht.

17. 1. Weissagung wider Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr sein, sondern eine verfallene Ruine werden. 2. Verlassen sind die Städte Aroer, den Herden werden sie zu teil, die lagern sich daselbst ungestört. 3. Es ist aus mit der Wehrhaftigkeit Ephraims, und die Damascenerherrschaft ist zu Ende; was aber noch übrig bleibt von Syrien, wird wie die Herrlichkeit der Kinder Israels sein. 4. Zu derselben Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs geringe sein und das Fett seines Fleisches hinschwinden. 5. Es wird gehen, wie wenn der Schnitter Hasme fäst und sein Arm Ahren abmählt, ja wie wenn einer im Thale Rephaim Ahren läst. 6. Es wird nur eine Nachlese von ihnen übrig bleiben, wie beim Abholzen der Oliven, wo zwei oder drei Beeren im Wipfel des Baumes hängen bleiben, höchstens vier oder fünf in den Zweigen des Fruchtbaums, spricht Jehova, der Gott Israels.

7. Als dann wird der Mensch nach seinem Schöpfer schauen und seine Augen auf den

heiligen Israels richten. 8. Und er wird nicht mehr nach den Altären sehen, welche ein Werk seiner Hände sind, und wird nicht mehr nach dem blicken, was seine Finger gemacht haben, nach den Astarten und Sonnensäulen.

9. Zu derselben Zeit werden ihre festen Städte sein wie die verlassenen Walbeschößen und Berggipfel, welche man einst verließ vor den Kindern Israels: zu Ruinen sollen sie werden! 10. Denn du hast Gottes vergessen, deines Heils, und nicht gedacht des Fessels deiner Stärke; darum hast du die liebliche Blützungen angelegt und sie mit fremden Neben besetzt. 11. Am Tage, da du sie pflanztest, hast du sie eingezäunt, und frühe wirst du deine Saat sprießen sehen; aber der Erntehausen, der daraus wird, bereitet dir am Tage der Krankheit unheilbaren Schmerz. — 12. Wehe, ein Toben vieler Völker, welche toben wie das Meer, und ein Rauschen von Völkern, welche wie mächtige Wasser rauschen. 13. Die Völker rauschen den großen Wassern gleich; wenn er sie aber beschlägt, so fliehen sie weit davon und werden dahingefagt wie Spreu auf den Bergen vor dem Wind und wie wirbelnder Staub vor dem Sturm. 14. Siehe, zur Abendzeit ist Schrecken da; ehe es aber Morgen wird, sind sie nicht mehr vorhanden! Das ist das Teil derer, die uns beraubten, und das Los derer, die uns plünderten.

18. 1. Weh' dir, du Land des Flügelgeschwirrs, das jenseits der Ströme *et hio-pie n's* liegt, das seine Boten aufs Meer entsendet und in Papyruschiffen über den Wasserspiegel! 2. Gehet hin, ihr Boten, zu dem hochgewachsene und glatten Volk, zu dem Volk, das weit und breit gefürchtet ist, zu dem gebietserischen und zerstörungslustigen Volk, dessen Land Ströme durchschneiden! 3. Ihr Weltbürger alle und ihr Bewohner der Erde, wenn das Banier auf den Bergen aufgeworfen wird, so gebet acht! und wenn man ins Horn bläst, so merket auf! 4. Denn also hat der Herr zu mir gesprochen: Ich will beruhigend blicken auf meinen Ort bei brennender Hitze im Sonnenschein, wie Taugewölk in der Sommerglut. 5. Denn vor der Ernte, wenn die Blüte absfällt und die Knospe zur reifenden Traube wird, alsdann schneidet er die Ranzen mit einem Schmesser ab, ja, er schneidet auch die Schößlinge ab und zertritt sie. 6. Und sie werden also den Vogeln der Berge und den Tieren des Feldes überlassen, daß die Raubvögel darauf sämmern und alle Tiere des Feldes darauf überwintern. 7. Als dann wird dem Herrn zum Geschenk dargebracht werden das hochgewachsene und glatte Volk; und von dem weit und breit gefürchteten Volk, dem gebietserischen und zerstörungslustigen, dessen Land Ströme durchschneiden, — an den Ort des Namens des Herrn der Heerscharen, zum Berg Zion.

19. 1. Weissagung wider Ägypten: Siehe, der Herr führt auf einer schnellsten Wolke und kommt nach Ägypten! Da werden die ägyptischen Götzen vor ihm beben und das Herz wird den Ägyptern im Leibe vergehen. 2. Und ich will die Ägypter gegen einander aufstacheln, daß ein Bruder gegen den andern, ein Freund gegen den andern, eine Stadt wider die andere und

ein Königreich wider das andere streiten wird. 3. Und der Geist wird den Ägyptern ausgehen in ihrem Innern und ich will ihren Rat zu nichts machen; alsdann werden sie die Götzen, die Zauberer, die Totenschwörer und die Wahrsager befragen. 4. Und ich will Ägypten in die Hände eines strengen Herrn überliefern, und ein harter König soll sie beherrschen, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen. 5. Und der Wasserspiegel des Sees wird sich senken und der Strom wird versiegen und vertrocknen. 6. Und stinkend werden die Ströme, seicht und trocken die Flüsse Unterägyptens; Rohr und Schilf verwelken. 7. Die Auen am Nil, an der Mündung des Nils und alle Saat des Nilthals wird verdorren und verwelt, daß sie nirgends mehr zu finden ist. 8. Die Fischer werden klagen, und trauern werden alle, so die Angel in den Nil werfen; und die das Garn auf dem Wasserspiegel ausbreiteten, werden trostlos sein. 9. Es werden zu Schanden die Leineweber, die Heklerinnen und die Baumwollspinner. 10. Ihre Herzen sind niedergebrüllt, und alle Lohnarbeiter beklommenen Herzens. 11. Nur Thoren sind die Fürsten zu Joan, die weisen Räte Pharaos; ihr Ratschlag hat sich als unvernünftig erwiesen. Wie dürft ihr denn zu Pharaos sagen: Ich bin ein Sohn der Weisen, du Sohn der uralten Könige! 12. Wo sind denn deine Weisen? Sie sollen dir doch anzeigen und kund thun, was Jehova Gebot über Ägypten beschlossen hat. 13. Die Fürsten von Joan sind zu Narren geworden, getäuscht sind die Fürsten zu Noph; es haben Ägypten irre geführt die Festeine seiner Stämme. 14. Jehova hat unter sie einen Schwindelgeist ausgesoffen, also daß sie Ägypten irreführen in all seinem Thun, wie ein Trunkener herumtaumelt, wenn es ihm übel wird. 15. Und Ägypten wird niemand haben, der etwas vollbringe, weder Haupt noch Schwanz, weder Palmzweig noch Binne. 16. Als dann werden die Ägypter wie Weiber sein, sie werden zittern und erbeben ob der Erhebung der Hand des Herrn der Heerscharen, die er gegen sie erheben wird. 17. Es wird auch das Land Juds den Ägyptern ein Schrecken sein; jede Erwähnung derselben wird sie in Furcht versetzen ob dem Ratschluß des Herrn der Heerscharen, den er gegen sie beschlossen hat.

18. Zu derselben Zeit werden fünf ägyptische Städte die Sprache Kanaans reden und dem Herrn der Heerscharen schwören; eine derselben wird Irheres heißen. 19. Zu derselben Zeit wird für Jehova mitten im Lande Ägypten ein Altar, und hart an seiner Grenze für den Herrn eine Säule stehen; 20. die wird dem Herrn der Heerscharen im Lande Ägypten ein Zeichen und Zeugnis sein; denn sie werden zu ihm schreien wegen ihrer Bedrücker, und er wird ihnen einen Retter und Streiter senden, der sie erlöse. 21. Und Jehova wird sich den Ägyptern bekannt machen, und die Ägypter werden den Herrn erkennen; sie werden Schlachtopfer und Speiseopfer darbringen, sie werden dem Herrn Gelübde thun und bezahlen. 22. Also wird der Herr Ägypten schlagen und heissen, und sie werden sich zum Herrn befehren, und er wird sich von ihnen erslehen lassen und sie heilen. 23. Als dann wird von Ägypten eine Wahn nach Assyrien gehen; der Assyrer wird nach Ägypten, und

der Aegyptier nach Assyrien kommen, und die Aegyptier werden mit den Assyriern dienen.

24. Zu derselben Zeit wird sich Israel als drittes zu Aegypten und Assur gefessen und ein Segen inmitten der Länder sein; 25. zu welchem es der Herr der Heerscharen segt, indem er sagen wird: Gefeget ist du, Aegypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe!

20. 1. Im Jahr (711 v. Chr.) als der Tartan nach Asdod kam, da ihn Sargon, der assyrische König, sandte, und er Asdod belagerte und gewann; 2. zu derselben Zeit hat der Herr durch Jesaja, den Sohn Amoz, also gesprochen: Geh, leg den Saat ab von deinen Lenden und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen! Und er that also, ging unbesleidet und barfuß. 3. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaja unbesleidet und barfuß einhergegangen ist, drei Jahre ein Zeichen und eine Warnung für Aegypten und Aethiopien, 4. also wird der assyrische König die gefangenen Aegypter und die zur Verbannung bestimmten Aethiopier, Knaben und Greise unbesleidet und barfuß wegführen, zur Schande Aegyptens. 5. Da werden dann verzagen und zu Schanden werden, die sich auf Aethiopien verliehen und sich mit Aegypten brüsten. 6. Und die Bewohner dieser Küste werden zu derselben Zeit sagen: Siehe, also steht es mit unserer Zustift, zu der wir geflohen sind um Hilfe und Rettung vor dem assyrischen König! Wie wollen wir nun entrinnen?

21. 1. Weissagung wider die Meeressküste: Wie ein Stöhnsturm braut es daher aus der Wüste, aus dem schrecklichen Land! 2. Mir ist eine inhalts schwere Offenbarung kundgethan worden: Der Räuber raubt, der Verstörer zerstört. Brechet auf, ihr Reiter, hebt die Belagerung an, ihr Wieder! Denn ich will alles von ihr verursachte Geuszen stillen. 3. Ob solchem sind meine Lenden voll Schmerz; Wehen haben mich ergriessen, gleich den Wehen einer Mutter; ich krümme mich vor dem, was ich hören muß, bin erschrocken von dem, was ich sehen muß. 4. Mein Herz klopft; Beben hat mich überfallen; die Nacht meiner Lust hat er mir in Schreden verwandelt. 5. Man deckt den Tisch, stellt die Wache aus, ist und trinkt; — (plötzlich heißt es:) Auf ihr Fürsten, schmieret den Schild!

6. Denn also hat mir der Herr befohlen: Geh, bestelle den Wächter; er soll anzeigen, was er sieht! 7. Da sah er Reiter, Doppelgespanne, Reiter auf Eseln und Reiter auf Kamelen; und er beobachtete scharf, mit grösster Aufmerksamkeit. 8. Und er schrie wie ein Löwe: Herr, ich stehe täglich immer auf meiner Warte und bin alle Nächte auf meinem Posten gestanden. 9. Siehe, da kam ein Reiter, ein Mann mit einem Doppelgespann, der hob an und sprach: Gefallen, gefallen ist Babel und alle ihre Gösenbilder hat er zu Boden geschmettert! 10. Du mein zerdrostener Tennensohn! Was ich von dem Herrn der Heerscharen, dem Gott Israels gehört habe, das verkündige ich euch!

11. Weissagung über Dum a: Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, ist die Nacht bald hin? Wächter, ist die Nacht bald hin? 12. Der Wächter spricht: Der Morgen ist angebrochen, und doch ist es

noch Nacht! Wenn ihr fragen wollt, so fragt; kommt bald wieder!

13. Weissagung über Urtabien: In der Wildnis in Arabien müsst ihr übernachten, ihr Karawanen der Dedaniter! 14. Bringet dem Durstigen Wasser entgegen, ihr Bewohner des Landes Thema! Bietet den Flüchtlingen Brot an! 15. Denn vor den Schwertern sind sie geflohen, vor dem gezückten Schwert, vor dem gespannten Bogen und vor dem harten Krieg. 16. Denn also hat der Herr zu mir gesprochen: Noch ein Jahr, wie die Jahre eines Tagelöhners, so ist alle Herrlichkeit Kedars dahin; 17. und der übergebliebenen tausend Bogenschützen Kedars werden sehr wenige sein. Der Herr, der Gott Israels, hasst gesagt.

22. 1. Weissagung über das Thal der Geiste: Was gibts, daß ihr alle auf die Dächer hinaufsteigt? 2. Du vom Getümmel erfüllte, lärmende Stadt, du jauchzende Burg! Deine Erschlagenen sind weder vom Schwert durchbohrt, noch im Kampf gefallen! 3. Sonderlich alle die Hauptleute sind vor dem Bogen geflohen; dein ganzes Aufgebot ist mit einander in Gefangenhaft geraten; schon von ferne sind sie geflohen! 4. Deshalb sage ich: Schauet weg von mir, daß ich bitterlich weinen möge; gebt euch keine Mühe, mich zu trösten über den Untergang der Tochter meines Volkes! 5. Denn es ist ein Tag des Getümmels, der Bestrafung und Verwirrung vom Herrn, Jehova Gebaot, im Thal der Gesichte; die Mauer wird bestürmt, und Geschrei halst gegen den Berg. 6. Glam trägt den Körber, neben bemannten Wagen kommen Reiter daher, Kir entblößt den Schild. 7. Deine schönen Thäler werden voller Wagen und die Reiter nehmen Stellung ein gegen das Thor. 8. Und er nimmt die Decke Judas weg, also daß du an demselben Tage die Waffenrustung im Gebirghause betrachten kannst. 9. Und die Risse in der Mauer der Stadt Davids habt ihr schon gesehen; denn ihrer sind viele, und die Wasser des untern Teiches habt ihr zu sammeln begonnen. 10. Auch habt ihr die Häuser Jerusalems schon gezählt und Häuser abgebrochen, um die Mauer zu befestigen. 11. Und ihr habt ein Sammelbecken angelegt zwischen den beiden Mauern für die Wasser des alten Teiches; — aber ihr habt noch keinen Blick auf den gerichtet, der solches schafft, und nicht nach dem gesehen, der es längst vorherbestimmt!

12. Und doch hat der Herr, Jehova Gebaot schon damals zum Weinen und Klagen, zum Bejähern des Hauptes und zur Umgürting des Sackes gemahnt; 13. aber siehe, da ist eitel Jubel und Vergnügen, Ochsen schlachten und Schafe schächteln, Fleisch essen und Wein trinken, — essen und trinken, denn morgen sind wir tot! 14. Doch der Herr der Heerscharen hat mir ins Ohr gesagt: Wahrliech, diese Misserthat soll euch nicht vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr Jehova Gebaot.

15. Also hat der Herr Jehova Gebaot gesprochen: Geh hinein zu diesem Verwalter, zu Seb na, der über den Palast gesetzt ist (und sprich zu ihm:) 16. Was hast du hier und wen hast du hier, daß du dir hier ein Grab hast aushauen lassen? Der läßt sich sein Grab hoch oben aushauen, meißelt sich in den Felsen eine Wohnung hinein! 17. Siehe, der Herr wird dich weit

weg schleudern, wie ein Starker schleudert, und wird dich fest zusammenpicken. 18. Erwickelt dich fest wie einen Turban und schleudert dich wie einen Ball in ein weites und breites Land! Daselbst wirst du sterben, und dorthin kommen deine prächtigen Wagen, 19. Ich will dich von deiner Stellung herunterstoßen und man wird dich von deinem Stand herabstürzen. 20. An demselben Tage werde ich meinen Knecht Esaias, den Sohn Hilkias berufen 21. und ihn mit deinem Rock bekleiden und mit deinem Gürtel umgütern und deine Gewalt in seine Hand legen. Er wird ein Vater sein der Bürger zu Jerusalem und des Hauses Juda. 22. Ich will ihm auch den Schlüssel des Hauses Davids auf seine Schultern legen, daß, wenn er aufthut, niemand zuschließe, und wenn er zuschließt, niemand aufthue. 23. Und ich will ihn als Pflock einschlagen an einem zuverlässigen Ort und er soll ein Ehrenthron für das Haus seines Vaters werden, 24. daß sich an ihm die ganze Herrlichkeit des Hauses seines Vaters hängen wird, die Sprößlinge und die Abkömmlinge, alle kleinen Geräte, sowohl die Decken als die Schläuche. 25. Zu derselben Zeit, spricht der Herr der Heerscharen, soll der Pflock ausgerissen werden, der an dem zuverlässigen Orte eingeschlagen ist, und soll abgehauen werden und fallen; und die Last, welche daran hängt, wird zu Grunde gehen; denn der Herr hat gesagt.

23. 1. Weissagung wider Thrus: heule, ihr Tarisschiffe: Euer Hafen ist also zerstört, daß ihr nicht einlaufen könnt! im Lande Chittim (Cypern) wird es ihnen fand. 2. Schweigt, ihr Bewohner der Insel! Die zibonischen Kaufleute, die das Meer befahren, haben dich erfüllt, 3. und auf dem großen Wasser ward die Saat des Sibot, die Ernte des Nithales, ihr zugeführt, und sie war der Markt der Heiden. 4. Schäme dich, Sidon; denn das Meer, die Meerestiere spricht: „Ich habe keine junge Mannschaft empfangen noch geboren, noch großgezogen! Jungfrauen hab ich ausgebildet!“ 5. Wie ob der Kunde von Aegypten, so werden sie sich winden ob der Kunde von Thrus (und sagen:) 6. Fahret hinüber nach Taris, heule, ihr Bewohner der Insel! 7. Ist es euch so ergangen, du freudereiche Stadt, deren Ursprung in altersgrauer Vorzeit liegt, deren Füße sie in ferne Länder trugen, sich daselbst anzusiedeln? 8. Wer hat solches beschlossen über Thrus, die Kronenspenderin, deren Kaufleute Fürsten und deren Händler die Vornehmsten der Welt waren? 9. Der Herr der Heerscharen hat es beschlossen, um den Stolz auf alle ihre Pracht tödlich zu verwunden und alle die Vornehmnen der Welt zu erniedrigen. 10. Jahre hinüber in dein Land, du Tochter Taris! Es ist kein einziger Gürtel mehr zu haben! 11. Er hat seine Hand über das Meer ausgestreckt, er hat Königreiche erschüttert; der Herr hat über Kanaan Befehl gegeben, daß seine Festungen zerstört werden sollen. 12. Und er hat gesagt: Du sollst dich hinfest nicht mehr freuen, du vergewaltigte Jungfrau, Tochter Sidon! Flieh zu den Chittäern hinüber! Auch dort wird man dir keine Ruhe lassen! 13. Siehe, das Land der Chaldäer, dieses Volk, das nicht war — Assur hat es für die Wüstenbewohner gegründet; — sie haben ihre Belagerungstürme errichtet, zer-

stören die Paläste, machen sie zu Trümmerhaufen. 14. Heule, ihr Tarisschiffe, denn euer Hafen ist zerstört!

15. An jenem Tage wird Thrus für siebenzig Jahre in Vergessenheit geraten, so lange ein König regieren mag. Nach siebenzig Jahren aber wird es Thrus ergehen, wie es im Lied von der Dirne heißt: 16. „Komm die Harfe, zieh in der Stadt herum, du vergessene Dirne! Spiele gut, singe viel, daß man deiner wieder gedenke!“ 17. Also wird es nach Verlauf der siebenzig Jahre gehen; der Herr wird Thrus heimsuchen, und sie wird wieder zu ihrem Verdienst kommen und wird bühnen mit allen Königreichen der Welt, die auf dem ganzen Erdboden sind. 18. Aber ihr Erwerb und Verdienst wird dem Herrn geweiht; er wird nicht angekammelt noch aufgespeichert werden, sondern ihr Erwerb wird denen, so vor dem Herrn wohnen, zur Nahrung und zur Sättigung und zu stattlicher Bekleidung dienen.

24. 1. Siehe, der Herr wird das Land entvölkern und verwüsten, er wird seinen Anblick entstellen und seine Bewohner zerstreuen. 2. Alsdann wird der Priester wie das Volk, der Herr wie sein Knecht, die Frau wie ihre Magd, der Verläufer wie der Käufer, der Leihar wie der Börger, der Gläubiger wie der Schuldnier sein. 3. Das Land wird gänzlich entvölkert und ausgeplündert werden: ja, der Herr hat dieses Wort gesprochen! 4. Es trauert und verweiset das Land; der Erdboden verschmachtet und verweiset; es verschmachten die Höhen des Landes. 5. Denn das Land ist unter seinen Bewohnern entweicht worden; sie haben die Gesetze übertreten, die Satzung abgeändert, den ewigen Bund gebrochen! 6. Darum hat der Fluch das Land gefressen, und die darinnen wohnten, mußten büßen; darum sind von der Oslut verzehrt die Bewohner des Landes, und wenig Menschen übrig geblieben. 7. Der Most steht traurig, der Weinstock verschmachtet, es seufzen alle, die sich von Herzen gesreut hatten. 8. Das Jubeln der Paukenschläger ist vorbei; das Geschrei der Fröhlichen ist verstummt und die Freude der Harfenspieler hat ein Ende. 9. Man singt nicht mehr beim Weintrinken; wer noch starkes Getränk zu sich nimmt, den dünt es bitter. 10. Die leere Stadt ist zerstört, alle Häuser sind unzugänglich. 11. Man klagt um den Wein auf den Gassen; alle Freude ist untergegangen, alle Wonne des Landes dahin. 12. Nur Verwüstung bleibt in der Stadt zurück, und die Thore werden in Trümmer geschlagen. 13. Ja, es wird im Lande und unter den Leuten also gehen, wie wenn man die Oliven abschlägt, oder wie bei der Nachfrage, wann der Herbst beendigt ist. 14. Diese (Uebrigsten) aber werden ihre Stimme erheben und frohlocken, ob der Majestät des Herrn wird man auf dem Meere jubeln. 15. Darum lobet den Herrn im Lande des Ausgangs, in den Inseln des Meeres den Namen Jehovas, des Gottes Israels!

16. Wir haben Lobgesänge vernommen vom Ende der Erde zu Ehren dem Gerechten. Ich aber sprach: Schwindsucht habe ich, mager bin ich! Wehe mir, Räuber rauben, ja Räuber rauben Raub! 17. Grauen, Grube und Garn kommen über dich, Bewohner des Landes! 18. Und es wird geschehen, wer vor der grauenerregenden

Stimme flieht, der wird in die Grube fallen, wer aber aus der Grube herauftreigt, der wird im Garn gefangen werden; denn die Schleusen der Höhe werden sich öffnen und die Grundfesten der Erde erheben. 19. Die Erde wird laut krachen, die Erde wird reißen und herren, die Erde wird bedenklich wanzen. 20. Die Erde wird schwanken wie ein Betrunkener und schaukeln wie eine Hängematte; ihre Missethat liegt schwer auf ihr; sie fällt und steht nicht wieder auf!

21. An dem Tage wird der Herr bestrafen das Heer der Höhe in der Höhe und die Könige der Erde auf Erden; 22. die werden gesammelt als eine Sammlung von Gefangenen bei der Grube und im Kerker verschlossen und mit vielen Jahren bestraft werden; 23. und der Mond wird erröten und die Sonne schamrot werden; denn der Herr der Heerscharen wird alsdann auf dem Berge Zion regieren und vor seinen Aeltesten zu Jerusalem in Herrlichkeit.

25. 1. Jehova, du bist mein Gott; dich will ich erheben! Ich lobe deinen Namen; denn du hast Wunder gethan; die Ratschlüsse von Alters her sind wahr und beständig! 2. Denn du hast die Stadt zum Steinhausen gemacht, die feste Burg zum Trümmerhaufen; der Palast der Fremden, der eine wahre Stadt gewesen ist, wird ewiglich nicht mehr gebaut. 3. Darum ehrt dich auch ein mächtiges Volk, die Städte gewaltthätiger Völker fürchten dich; 4. denn du bist dem Schwachen eine Feste geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, ein Schirm vor dem Blazregen, ein Schatten vor der Hitze, daß der Bornhauch der Thranen ist wie ein Blazregen wider eine Wand. 5. Wie Sonnenbrand in trockenem Land, so dämpfest du der Fremden Toben; wie Sonnenbrand durch der Wolke Schatten, so legt sich der Jubel der Thranen.

6. Und es wird der Herr der Heerscharen auf diesem Berge allen Völkern ein Mahl bereiten, ein fettes Mahl, ein Mahl von alten Weinen, von fetten markigen Speisen, von alten geläuterten Weinen. 7. Auch wird er auf diesem Berge den Schleier wegnehmen, damit alle Völker verhüllt sind, und die Decke, womit alle Heiden bedeckt sind. 8. Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Der Herr, Jehova, wird die Thranen von allen Angesichtern abwischen, und die Schmach seines Volkes von der ganzen Erde hinwegnehmen! Ja, der Herr hat's verheißen.

9. Zu derselben Zeit wird man sagen: Sehet, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, daß er uns Heil verschaffe; das ist Jehova, auf den wir warteten; nun lasset uns frohlocken und fröhlich sein in seinem Heil! 10. Denn die Hand des Herrn ruht auf diesem Berge; Moab aber wird unter ihm zertritten werden, wie Stroh in der Mistlache zertritten wird. 11. Und es wird seine Hände darin ausbreiten, wie ein Schwimmer sie ausbreitet um zu schwimmen; er aber niedrigt seinen Hochmut trotz der Kunstgriffe seiner Hände. 12. Deine festen, hohen Mauern wird er niedrigen, beugen und in den Staub zu Boden werfen.

26. 1. Zu derselben Zeit wird man dieses Lied im Lande Juda singen: Wir haben eine feste Stadt; Heil segt er zu Mauern und Schutzwehr. 2. Thut die Thore auf, daß hineingehe ein gerechtes Volk, welches Treue bewahrt! 3. Ein festes Herz

bewahrt den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. 4. Vertrauet auf den Herrn immerdar; ja, auf Jehova, den Herrn, den Fels der Ewigkeiten! 5. Denn er hat erniedrigt die, so in der Höhe wohnten, und wirft nieder die uneinnehmbare Stadt; er wirft sie zu Boden und stürzt sie in den Staub, 6. daß sie mit Füßen zertritten wird, mit den Füßen der Elenden, mit den Tritten der Schwachen. 7. Der Pfad des Gerechten ist richtig; geradeaus bahnt du das Geleise des Gerechten. 8. Sogar auf dem Weg deiner Gerichte, Herr, harren wir dein; auf deinen Namen und dein Gedächtnis war das Verlangen der Seele gerichtet. 9. Meine Seele begehrte deiner die ganze Nacht, und mit meinem Geist in mir eilte ich früh zu dir; denn sobald deine Gerichte die Erde treffen, lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit. 10. Wird der Gottlose begnadigt, so lernt er doch nicht Gerechtigkeit; in einem Lande, wo die beste Ordnung herrscht, wird er verkehrt handeln und die Majestät des Herrn nicht sehen. 11. Herr, deine Hand ist erhoben; sie sehen es nicht! Sie werden es aber sehen und sich schämen müssen. Der Eisern für das Volk, das Bornesfeuer wird deine Feinde verzeihen. 12. Uns aber, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn auch alle unsere Werke hast du für uns vollbracht.

13. O Herr, unser Gott, andere Herren außer dir beherrschen uns; aber fortan gerden wir allein deiner, deines Namens! 14. Sie sind tot, sie werden nicht wieder lebendig; Schatten stehen nicht wieder auf; denn darum hast du sie gerichtet und ausgerottet und jede Erinnerung an sie vernichtet. 15. Du hast, o Herr, hinzugethan zum Volk, du hast das Volk vermehrt; du hast dich herrlich erwiesen, du hast erweitert alle Grenzen des Landes. 16. Herr, in der Trübjah luchten sie dich, ergossen leises Flehen, als deine Züchtigung sie traf. 17. Wie wenn eine in Hoffnung ist und dem Gebären nahe kommt, sich windet und vor Schmerzen schreit; so waren auch wir, Herr, aus Furcht vor deinem Angeicht: 18. Wir waren in Hoffnung, wandten uns in Schmerzen und gebaren gleichsam Wind; wir konnten dem Lande nicht Heil verschaffen, und es wurden keine Erdenbürger geboren. 19. Aber deine Toten werden leben, und deine Leichen auferstehen! Wachet auf und jubelt, ihr Bewohner des Staubes! Denn dein Tau ist ein Morgentau, und die Erde wird die Toten wiedergeben.

20. So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schließ die Thür hinter dir zu und verbirg dich nur einen kleinen Augenblick, bis der Born vorübergegangen ist! 21. Denn siehe, der Herr wird von seinem Ort ausgehen, die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimzuführen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und nicht länger die auf ihr Erbslagenen verbergen.

27. 1. An demselben Tage wird der Herr mit seinem harten, großen und starken Schwerte heimsuchen den Leviathan, die flüchtige Schlange (Assur) und den Leviathan, die gewundene Schlange (Babel) und wird das Krokoil am Meer (Aegypten) töten.

2. An demselben Tag singet vom edelsten Weinberg: 3. Ich, Jehova, hüte ihn und bewässere ihn von Zeit zu Zeit; ich

bewache ihn Tag und Nacht, daß sich niemand an ihm vergreife. 4. Born habe ich keinen. Wenn ich aber Dornengruppe fände, so würde ich im Kampf darauf losgehen und es allzumal verbrennen; 5. oder man müßte meinen Schutz suchen, Frieden mit mir machen, ja Frieden mit mir machen.

6. Zukünftig wird Jakob Wurzel schlagen, Israel wird blühen und grünen, und sie werden mit ihrer Frucht die ganze Erde erfüllen. 7. Hat er es auch geschlagen, wie er seinen Schlager schlug? Oder wurde es hingemordet, wie seine Mörder ermordet worden sind? 8. Mit Mäzen, durch Verbannung, strafst du es; er hat es durch seinen heftigen Sturm gerichtet, am Tage des Ostwinds. 9. Darum wird Jakobs Schuld dadurch geühnt, und das wird die volle Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde sein, daß es alle Altarsteine gleich zerschlagenen Kalksteinen macht und keine Altarsteinbilder und Sonnenhäuser mehr aufrichtet. 10. Denn die feste Stadt ist einsam geworden, eine verworfene und verlassene Wohnung, gleich der Wüste. Kübler weiden und lagern sich daselbst und freßen ihre Büsche ab. 11. Wenn beren Zweige verborren, werden sie abgebrochen; es kommen Weiber und zünden sie an; denn es ist ein unverständiges Volk. Darum erbarmt sich seiner sein Schöpfer nicht und der es gebildet hat, wird es nicht begnadigen.

12. Und es wird geschehen an jenem Tage, da wird der Herr ein Dreschen anstellen von der Strömung des Flusses (Euphrat) bis zum Bach Aegyptens; ihr aber sollt gesammelt werden, ihr Kinder Israels, eins ums andere. 13. Und es wird an jenem Tage die große Posaune geblasen werden; da werden herbeifommen die Verlorenen aus dem Lande Assur und die Verlorenen aus dem Lande Aegypten; die werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem!

28. 1. Wehe der stolzen Krone der Trunkenbolde Ephraim's und der welsen Blume, seinem herrlichen Schmuck, welcher oben über dem fetten Thal der vom Wein Ueberwältigten steht! 2. Siehe, ein Starler und Gewaltiger vom Herrn, wie ein Hagelwetter, wie ein verderblicher Sturm, wie ein Wolkenbruch mit mächtiger Wasserflut wirft sie zu Boden mit Macht. 3. Mit Füßen wird zertrümmert die stolze Krone der Trunkenbolde Ephraim's; 4. der welsen Blume, seinem herrlichen Schmuck, welcher oben über einem fetten Thale steht, wird es ergehen, wie einer Frühfeige vor der Ernte, die, wer sie sieht, alsbald verschlingt, wenn er sie kaum in die Hand genommen hat. 5. Zu derselben Zeit wird Jezoava Gebaut eine zierliche Krone und ein herrlicher Kranz sein dem Ueberrest seines Volkes; 6. denen aber, welche zu Gericht sitzen, ein Geist des Rechts, und denen, welche den Angriff vom Thore abschlagen, eine Stärke.

7. Aber auch diese tauneln vom Wein und schwanken von starkem Getränk; Priester und Prophet sind von starkem Getränk berauscht, vom Wein benebelt; verleitet durch berausende Getränke; sie sehen nicht mehr klar, sie urteilen unsicher. 8. Ja, alle Tüche sind besudelt mit unslägigem Gespei, daß kein Platz mehr ist. 9. Wem soll man Erkenntnis beibringen, wem die Botschaft er-

läutern? Denen die von der Missh entwöhnt, von den Brüsten abgesetzt sind? 10. Weil sie sagen: „Gebiete hin, gebiete her; gib Befehl auf Befehl, hier ein wenig, da ein wenig!“ 11. So wird auch er zu diesem Volk mit spöttischen Lippen und in anderer Sprache reden, 12. zu denen er gesagt hat: Das ist die Ruhe! Erquidet den Müden! Und das ist die Erholung! Über sie haben es nicht hören wollen. 13. Und so soll auch ihnen das Wort des Herrn werden: „Gebiete hin, gebiete her; gib Befehl auf Befehl, hier ein wenig, da ein wenig“, — damit sie hingehen, rüdlings straucheln, zerbrochen, verstrickt und gefangen werden.

14. Darum höret das Wort des Herrn, ihr Spötter, die ihr über dieses Volk herrschen, das zu Jerusalem ist. 15. Weil ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund und mit dem Scheol einen Vertrag gemacht; wenn eine überschwemmende Flut daher kommt, wird sie nicht zu uns gelangen; denn wir haben eine Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und uns im Vertrag geboren; 16. darum spricht der Herr Jezoava also: Siehe, ich lege in Zion einen Stein, einen bewährten Stein, einen löstlichen Edelstein, der wohl gegründet ist; wer traut, der flieht nicht! 17. Und ich will das Recht zur Richtschnur und die Gerechtigkeit zur Wage machen; der Hagel wird eure Lügenzuflucht wegtreiben, und die Wasser sollen euren Bergungsplatz weggeschwemmen; 18. daß euer Bund mit dem Tode abgethan werde und euer Vertrag mit dem Scheol nicht bestehen. Wenn die überschwemmende Flut daherafft, so wird sie über euch weg gehen, 19. so oft sie einherfährt, wird sie euch paden; ja sie wird alle Morgen daheraffen, bei Tag und bei Nacht; und es wird eitel Schreden sein, die Kunde zu vernehmen! 20. Denn das Bett wird so eng sein, daß man sich nicht darauf ausstreden kann, und die Decke so schmal, daß man sich nicht darein wiedeln kann. 21. Denn der Herr wird auftreten wie auf dem Berge Berazim und wird zürnen wie im Thal zu Gibeon, daß er sein Geschäft, ja sein fremdartiges Geschäft verrichte, und sein Werk, ja sein unerhörtes Werk vollbringe. 22. Und nun treibet keinen Spott, daß eure Bande nicht fester werden; denn ich habe von dem Herrn, Jezoava Gebaut, gehört, daß Vertilgung und Strafgericht über das ganze Land beschlossen sei.

23. Vernehmet und höret meine Stimme! Werdet auf und höret meine Rede! 24. Pfleget der Abersmann allezeit zur Saat? Furchtet und eggert er seinen Adler immerdar? 25. Sitzt nicht also: Wenn er ihn geblendet hat, so freut er Dill aus und sät Kümmerl, wirft Weizen in Reihen und Getreide auf das abgepflachte Feld und Spelt an seinen Rand? 26. Und diese Ordnung lehrte ihn sein Gott, er zeigte ihm, 27. daß man den Dill nicht mit dem Dreschwagen drischt und das Wagenrad nicht über den Kümmerl führt, sondern man schlägt den Dill mit einem Stabe aus und den Kümmerl mit einer Rute. 28. Getreide wird ausgetreten, doch nicht immerdar; man drischt es aus, indem man das Wagenrad und seine Pferde darüber jagt; man zertritt es aber nicht. 29. Auch vom Herrn der Heerscharen geht vergleichend aus;

sein Rat ist wunderbar, großartig die Ausführung!

29. 1. Wehe dir Ariel (Gottesaltar), Ariel, du Stadt, wo David lagerte! zählet noch ein Jahr zu diesem hinzu; die Feste mögen ihren Kreislauf vollenden; 2. alsdann will ich den Ariel bedrängen, daß Traurigkeit und Klage entstehen und er mir zum Ariel (Altar Gottes) dienen wird. 3. Denn ich will dich ringsum belagern und dich mit Schildwachen einschließen und Vollwerke wider dich aufrichten. 4. Alsdann wirst du auf der Erde liegend reben und in den Staub gebeugt eine bescheidene Sprache führen. Deine Stimme wird aus der Erde kommen, wie von einem Gespenst, und deine Rede flüstert aus dem Staube. 5. Aber die Menge deiner Feinde wird sein wie dünner Staub, und die Menge der Tyrannen wie zerstehende Spreu, und das plötzlich, in einem Augenblick. 6. Vom Herrn der Heerscharen wird Strafe gefügt werden mit Donner und Erdbeben und mit großem Krachen, Sturmwind und Ungewitter und mit verzehrenden Feuerflammen. 7. Also wird die Menge aller Völker, die wider Ariel ausziehen, und aller, die wider ihn und seine Vollwerke kriegen und ihn ängstigen, wie ein Traumgesicht sein, das in der Nacht erscheint. 8. Es wird sein, wie wenn einem Hungrieren träumt, er esse, und wenn er erwacht, ist seine Seele leer; oder wie wenn einem Durstigen träumt, er trinke, und wenn er erwacht, so ist er matt und seine Seele lechzt; — also wird es der Menge der Heiden ergehen, welche wider den Berg Zion kriegen.

9. Stützet und staunet, lasset euch verblassen und erblindet! Sie sind trunken, aber nicht vom Wein; sie schwanken, aber nicht von starkem Getränk; 10. sondern weil der Herr über euch einen Geist der Betäubung ausgesoffen, und eure Augen, die Propheten, verschlossen, und eure Hämpter, die Seher, verhüllt hat. 11. Darum ist euch alle Offenbarung geworden wie die Worte eines versiegelten Buches. Wenn man dasselbe einem gibt, der lesen kann, und zu ihm sagt: Dies das! so antwortet er: Ich kann nicht, weil es versiegelt ist! 12. Wenn man aber das Buch einem gibt, der nicht lesen kann, und zu ihm sagt: Dies das! so spricht er: Ich kann nicht lesen!

13. Weiter spricht der Herr: Weil sich dieses Volk zu mir naht mit seinem Munde und mich mit seinen Lippen ehrt, so doch ihr Herz fern von mir ist und ihre Furcht vor mir nur erlernte Menschenfatzung; 14. siehe, so will ich auch forthin mit diesem Volk wunderlich, ja sehr wunderschlich und seltsam umgehen; die Weisheit ihrer Weisen soll sich verirren, und der Verstand ihrer Verständigen nicht zu finden sein.

15. Wehe denen, die sich in ein tiefes Versteck verkriechen, ihren Rat vor dem Herrn zu verbergen; die ihre Werke im Finstern vollbringen, die da sprechen: Wer sieht uns, oder wer kennt uns? 16. O ihr verlehrten Leute! Soll der Töpfer für Euch geachtet werden, oder das Werk von seinem Meister sagen: Er hat mich nicht gemacht? Oder soll das Geschöpf von seinem Schöpfer sagen: Er hat keinen Verstand? 17. Geht es doch nur noch eine kleine Weile, so wird der Libanon in einen Baumgarten verwandelt, und der Baumgarten

für einen Wald gerechnet werden! 18. Alsdann werden die Tauben die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsternis heraus sehen. 19. Und die Elenen werden fortan an dem Herrn sich freuen, und die Armen unter den Menschen ob dem Heiligen Israels frohlocken. 20. Denn der Thran nimmt ein Ende, und der Spötter verschwindet, und es sollen ausgerottet werden alle, die auf Unrecht lauern; 21. die einen Menschen auf bloße Anklage hin verurteilen und demjenigen Schlingen legen, der sich recht fertigt im Thor, und den Gerechten ohne Urach beugen. 22. Darum spricht der Herr also zum Hause Jakobs, er, der Abraham erlöset hat: Jetzt soll Jakob nicht zu Schanden werden und sein Angesicht soll jetzt nicht erbleichen. 23. Denn wenn er, wenn seine Kinder sehen werden das Werk meiner Hände in ihrer Mitte, so werden sie meinen Namen heiligen; sie werden den heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten; 24. die irrenden Geister werden Unterscheidungsgabe bekommen und die Unbefestigten Belehrung annehmen.

30. 1. Wehe den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, daß sie Pläne ausführen, die nicht von mir stammen und Bündnisse abschließen ohne meinen Geist, und fügen also eine Sünde zur andern hinzu! 2. Sie ziehen nach Aegypten hinab und fragen mich nicht um Rat, daß sie sich flüchten unter den Schutz Pharaos und Zuflucht suchen im Schatten der Aegypter. 3. Über euch wird der Schutz Pharaos zur Schande und die Zuflucht unter dem Schatten der Aegypter zur Schmach dienen! 4. Denn ihre Väter sind zu Boan gewesen, und ihre Voten bis gen Hanes gesommen. 5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden ob einem Volle, das ihnen nichts nützt, das ihnen weder zur Hilfe noch zum Vorteil gericht! 6. Weissagung über das Nilpferd des Südens: In ein bedrängtes und geängstigtes Land, woher die Löwin kommt und der Löwe, die Otter und der fliegende Drache, schleppe sie auf dem Rücken der Esel ihre Reichtümer und auf dem Höcker der Kamele ihre Schäze zu einem Volle, das nichts nützt! 7. Denn Aegypten ist Dunst und hilft gar nichts. Darum habe ich es genannt: Das stillsitzende Ungetüm.

8. Gehe du nun hin und schreib ihnen das auf eine Tafel und verzeichne es in ein Buch, und es bleibe bis auf den letzten Tag, zum Zeugnis bis in Ewigkeit; 9. nämlich: Es ist ein widerspenstiges Volk, läugenhafte Kinder, Kinder, die das Gesetz des Herrn nicht hören wollen; 10. die zu den Schern sagen: Ihr sollt nicht scheinen! Und zu den Propheten: Schauet uns nicht das Richtige, sondern gebet uns glatte Worte und schauet uns Täuschungen! 11. Verlasset den Weg, weicht ab von dem Pfade, lasset den Heiligen Israels in Ruhe unzertweigal

12. Deswegen spricht der Heilige Israels also: Weil ihr dieses Wort verwerst und euch verlasset auf Gewaltthätigkeit und Verdrehung und stützet euch darauf; 13. darum wird euch diese Sünde sein wie ein Bruchstück, das herunterfallen will, das drohend vorspringt an einer hohen Mauer, das plötzlich unversehens abbricht; 14. und es wird

zerbrechen, wie ein Töpfergeschirr zerbricht, das schönungslos in Stücke geschlagen wird, so daß man unter seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, mit der man Glut aus dem Feuerherde holen, oder Wasser aus dem Brunnen schöpfen könnte.

15. Denn also spricht der Herr, Jehova, der Heilige Israels: Durch Befehlung und Ruhe könnet ihr gerettet werden, im Stillestein und im Vertrauen würde eure Stärke liegen; aber ihr wollt nicht. 16. sondern ihr sprecht: „Nein, wir wollen auf Rossen dahinstiegen!“ Darum müßest ihr auch fliehen. „Wir wollen schnell davon reiten!“ Darum werden eure Verfolger noch schneller sein! 17. Euer Tausend werden fliehen vor eines einzigen Schelten; ja, wenn euch fünf bedrohen, so werdet ihr alle fliehen, bis euer Überrest geworden ist wie ein Mastbaum oben auf einem Berge und wie eine Fahnensäule auf einem Hügel. 18. Darum zögert der Herr, euch zu begradigen, und ist weit davon entfernt, sich über euch zu erbarmen; denn Jehova ist ein Gott des Gerichts; wohl allen, die auf ihn harren!

19. Denn du Volk, das zu Zion wohnen wird, in Jerusalem, du sollst nicht weinen; er wird sich über dich erbarmen, sobald du schreist, sobald ers hört, antwortet er dir! 20. Der Herr hat euch zwar Kerkerbrot zu essen und Wasser der Gefangenschaft zu trinken gegeben; und deine Widerpenitenz ist noch nicht bedeckt, sondern deine Augen haben deine Widerpenitenz einsehen müssen; 21. aber nun sollen deine Ohren hören auf das Wort, das hinter dir her also spricht: „Dies ist der Weg, denselben geht, sonst weder zur Rechten noch zur Linken!“ 22. Und ihr werdet eure mit Silber überzogenen Götzen und die goldene Bekleidung euerer gegossenenilder entweihen; du werfst sie wegwerfen wie etwas Unstüttiges und zu ihnen sagen: Hinaus! 23. Und er wird deiner Saat, mit der du den Acker bestellst, Regen spenden, daß das Getreide, der Ertrag deines Ackers, saftig und nahrhaft wird; dein Vieh wird zu der Zeit auf weiter Rue weiden. 24. Die Ochsen und Esel, welche das Feld bearbeiten, werden gesalzenes Mengelfutter fressen, welches mit der Worfsschaufel und Wanne geworffelt ist. 25. Auf allen hohen Bergen und auf allen erhabenen Hügeln werden Bäche, Wasserströme entspringen am Tag der großen Schlacht, wann die Türme fallen werden. 26. Und das Licht des Mondes wird dem Licht der Sonne gleichen, das Licht der Sonne aber wird siebenmal stärker sein, wie das Licht von sieben Tagen, zu der Zeit, wann der Herr den Schaden seines Volkes verbinden und die ihm geschlagenen Wunden heilen wird.

27. Siehe, der Name des Herrn kommt von Fern! Sein Horn krent, mächtiger Rauch steigt auf; seine Lippen sind voll Grimm und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer; 28. sein Odem wie ein überstiebener Wasserstrom, der bis an den Hals reicht, daß er die Hohlheit der Heiden durch das Sieb erweise und den irreführenden Baum an die Kinnbaden der Völker lege. 29. Ihr aber werdet singen wie in der Nacht, da man sich helligt auf ein Fest, ihr werdet von Herzen fröhlich sein, wie die Wallfahrer, die unter Glöckenspiel auf den Berg des Herrn zum Felsen Israels ziehen. 30. Der Herr wird seine majestätische Stimme hören

lassen und seinen drohenden Arm sehen lassen mit Hornesbraufen und verzehrenden Feuerflammen, Wölkenbruch, Plätzregen und Hagelsteine. 31. Da wird der Asyrer sich fürchten vor der Stimme des Herrn, welcher ihn mit der Rute schlagen wird. 32. Und jeder Streich der ihm verordneten Schläge, den der Herr auf ihn herabsaufen läßt, wird unter Pauken- und Harfenspiel erfolgen, und in Kriegen, die große Opfer kosten, wird gegen ihn gekämpft. 33. Denn das Tophet (der abscheuliche Ort) ist längst bereit, auch für den König ist es hergerichtet; man hat den Scheiterhaufen tief und weit gemacht; Feuer und Holz ist genug vorhanden; der Odem des Herrn wird ihn anzünden wie ein Schwefelstrom.

31. 1. Wehe denen, die nach Egypten hinabziehen um Hilfe und sich auf Pferde verlassen und auf Wagen vertrauen, daß ihrer viele sind, und auf Reiter, weil sie sehr stark sind; aber auf den Heiligen Israels sehen sie nicht und den Herrn suchen sie nicht. 2. Aber auch er ist weise und führt Unglück herbei und nimmt seine Worte nicht zurück, sondern er steht auf wider das Haus der böswichter und wider die Hilfe der Nebelthäter. 3. Denn die Egypter sind Menschen und nicht Gott, und ihre Pferde sind Fleisch und nicht Geist; der Herr braucht nur seine Hand auszustrecken, so wird der Hesler straucheln, und der, welchem geholfen werden sollte, wird fallen, daß sie alle miteinander umkommen.

4. Denn also hat der Herr zu mir gesprochen: Wie der Löwe und der junge Löwe über seiner Beute knurrt, wenn man gegen ihn die ganze Menge der Hirten zusammenbringt, und vor ihrem Geschrei nicht erschrickt, noch vor ihrer Menge sich duckt, also wird auch der Herr der Heerscharen auf den Berg Zion und auf dessen Höhe herabkommen zur Verteidigung. 5. Wie Vögel mit ihren Fittigen thun, so wird der Herr der Heerscharen Jerusalem beschützen, erretten, verschonen und befreien. 6. Kehret wieder, ihr Kinder Israels, zu dem, von welchem ihr so weit abgewichen seid! 7. Denn an demselben Tag wird jeder Mann seine silbernen und goldenen Götzen wegwerfen, die ihr euch mit euren Händen gemacht habt zur Sünde. 8. Und Assur wird fallen durchs Schwert, nicht eines Mannes; ein Schwert wird ihn freisen, aber nicht eines Menschen, und er wird vor dem Schwerte fliehen, und seine Reisigen sollen zu Memmen werden. 9. Sein Fels wird vor Furcht vergehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier erschrecken, spricht Jehova, der zu Zion sein Feuer und zu Jerusalem seinen Feuerherd hat.

32. 1. Siehe, der König wird gerecht regieren und die Fürsten werden nach dem Rechte herrschen; 2. daß jeder sein wird wie ein Bergungsort vor dem Wind und wie ein Schirm wider das Ungewitter, wie Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines mächtigen Felsens in einem ermüdenden Lande. 3. Die Augen der Gehenden werden nicht mehr verblendet sein, und die Ohren der Hörenden werden aufmerken; 4. das Herz der Unbesonnenen wird Klugheit lernen, und die Zunge der Stotternden wird geläufig und verständlich reden. 5. Ein Thor wird alsdann nicht mehr edel und ein Betrüger nicht mehr großmütig genannt werden.

6. Denn ein Thor redet Thorheit und sein Herz bereitet Böses vor, daß er ruchlos handle und Irrelehrn ausspreche über den Herrn, daß er die hungrige Seele aushungere und den Dürftigen das Trinken wehre. 7. Und der Betrüger wendet schlimme Mittel an; er gibt schändlichen Rat, daß er die Glaenden vernichte mit erlogenem Reden, und daß, wenn er dem Armen Recht sprechen sollte. 8. Aber der Edle gibt edlen Rat, und er steht auch zu dem, was edel ist.

9. Kommt, ihr sichern Weiber, höret meine Stimme! Ihr sorglosen Töchter, vernehmet meine Rede! 10. In diesen Tagen übers Jahr werdet ihr erüchtern, o ihr Sorglosen! Denn die Weinlese wird aus sein und die Östernte wird nicht kommen. 11. Erschrecket, o ihr Sichern, und erzittert, o ihr Sorglosen! Entblühung, Nachtheit und Umgürting der Lenden wartet Euer! 12. Sie werden sich an die Brust schlagen wegen des lieblichen Felses, wegen der fruchtbaren Weingärten; 13. wegen der Acker meines Volkes, daß sie in Dornen und Disteln aufgehen, ja wegen all der lustigen Häuser in der fröhlichen Stadt! 14. Denn der Palast wird verlassen und die lärmende Stadt unbewohnt sein, Hügel und Wartturm sollen zu Höhlen werden in Ewigkeit, eine Lust des Wildes, eine Weide der Herden; 15. so lange bis der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird. Alsdann wird die Wüste zum Baumgarten, und der Baumgarten wird für einen Wald gerechnet werden; 16. und es wird das Recht in der Wüste und die Gerechtigkeit im Baumgarten wohnen; 17. und der Gerechtigkeit Wirkung wird Frieden sein und der Gerechtigkeit Ruhē und Sicherheit ewiglich; 18. und mein Volk wird in Häusern des Friedens wohnen, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe. 19. Über hageln muß es zuvor, daß der Wald zusammenbricht und die Stadt tief erniedrigt wird. 20. Wohl euch, die ihr an allen Wassern säet und den Fuß euerer Ochsen und Esel allenthalben hintriebet!

33. 1. Wehe Dir, du Verwüster, der doch nicht verwüstet worden ist! Du Räuber, den man doch nicht beraubt hat! Wenn du dein Verwüsten wirst vollsendet haben, so sollst auch du verwüstet werden; wenn du deinen Raub erlangt hast, so wird man dich berauben! 2. Herr, erbarme dich unser! Wir harren auf dich! Sei du alle Morgen ihr Arm, ja sei du unser Heil zur Zeit der Not! 3. Die Völker werden vor deiner Donnerstimme fliehen und die Heiden, wenn du dich erhebst, zerstreut werden. 4. Da wird man eure Beute sammeln, wie die Heuschrecke sammelt; wie die Käfer rennen, so läuft man darnach. 5. Der Herr ist erhoben; er wohnt in der Höhe; er hat Zion mit Recht und Gerechtigkeit erfüllt. 6. Und es wird der Glaube deiner Zeiten in sich fassen Heilstafetten, Weisheit und Erkenntnis; die Furcht des Herrn, sie ist sein Schatz.

7. Siehe, ihre Helden schreien draußen, die Boten des Friedens weinen bitterlich. 8. Die Straßen sind verödet, der Wandermann seiert. Sie haben den Bund gebrochen, die Städte mißhandelt, achten die Menschen für nichts! 9. Es trauert und wellet das Land, der Libanon schämt sich, er stirbt ab; Saron ist einer Wüste gleich,

Basan und Carmel sind entblättert. 10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr, jetzt will ich mich erheben, jetzt will ich mich aufrichten. 11. Ihr werdet Stoppeln empfangen und Stroh gebären; ihr blaßt ein Feuer an, das euch selbst verzehrt! 12. Die Völker sollen zu Kalf verbrannt und wie abgehauene Dornen vom Feuer angezündet werden.

13. Höret ihr, die ihr ferne seid, was ich thue, und die ihr nahe seid, erkennet meine Stärke. 14. Die Sünder zu Zion sind erzroden, Bittern hat die Heuchler ergriffen (daß sie sagen:) Wer von uns will bei einem verzehrenden Feuer wohnen, wer von uns mag bei der ewigen Glut bleiben? 15. Wer in Gerechtigkeit wandelt und aufrichtig redet; wer Gewinn durch Bebrückung zu machen verschmäht; wer seine Hände zu zieht, daß er keine Bestechung nehme; wer seine Ohren verstopft, daß er nicht von Blutvergießen höre; wer seine Augen zuschließt, daß er Böses nicht ansehe; — 16. der wird in der Höhe wohnen, fesselfest ist sein Schloß, sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser versiegte nie. 17. Deine Augen werden sehen den König in seiner Schönheit, du wirst das Land erweitert sehen. 18. Dein Herz wird im Gedanken an die Schredenszeit sagen: Wo ist der Kanzer, wo ist der Steuereinnehmer, wo ist der Festungskommandant? 19. Da wirst du das freche Volk nicht mehr sehen, das Volk mit der tiefen, unverständlichen Rede und mit der stotternden Sprache, die man nicht verstehen kann. 20. Schau Zion an, die Stadt unserer Zusammlenkunst! Deine Augen werden Jerusalem sehen, die sichere Wohnung, die kein Wandergelt mehr ist, deren Fähle nimmermehr ausgezogen werden in Ewigkeit und von deren Seiten keines gelösgerrissen wird. 21. Vielmehr wird daselbst der Mächtige, Jehova, bei uns sein, statt der Flüsse, der breiten Ströme. Gegen ihn wird kein Kriegsschiff kommen, und sein mächtiges Ruderboot sich herüberwagen. 22. Denn Jehova ist unser Richter, Jehova ist unser Meister, Jehova ist unser König; er wird uns retten! 23. Deine Seile sind locker geworden, daß sie weder ihren Mastbaum festhalten, noch die Flagge ausbreiten können! Alsdann wird Raub in Menge ausgeteilt werden, daß auch die Bahnen Beute machen. 24. Und sein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach! Dem Volk, das darinnen wohnt, ist die Sünde vergeben.

34. 1. Kommt herzu, ihr Helden, daß ihr höret, und ihr Völker, merkt auf! Die Erde soll hören und was sie erfüllt, die Welt samt allen ihren Kindern. 2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden und ergrimmt über ihr ganzes Heer. Er hat sie verbannt und zur Schlachtung überliefert. 3. Ihre Erschlagenen sollen hingeworfen werden, und der Gestank ihrer Leichname wird aufsteigen, und die Berge werden von ihrem Blute steßen. 4. Alles Heer des Himmels wird zerrinnen, und die Himmel werden zusammengefaltet wie ein Buch, und all ihr Heer wird verwelken, wie das Laub am Weinstock verwelkt und wie die Blätter am Feigenbaum verborgen. 5. Denn mein Schwert ist im Himmel tüchtig gesetzt worden; siehe, es wird herabsfahren auf Edom, über das von mir zum Gericht verdamte Volk. 6. Das Schwert des Herrn ist voll

Blut; es ist geölt mit dem Fett, dem Blut der Lämmer und Böcke, mit dem Rierensfett der Widder; denn der Herr hält ein Opfern zu Bozra und ein großes Schlachten im Lande Edom. 7. Da werden die Büffel mit ihnen fallen, und die Farren mit den starken Ochsen; ihr Land wird mit Blut getränkt, und ihr Boden mit Fett gebungt. 8. Denn das ist der Tag der Rache des Herrn, das Jahr der Vergeltung, zur Rache für Zion. 9. Ihre Bäche sollen in Pech verwandelt werden und ihr Staub in Schwefel, ja Ihr Land wird zu brennendem Pech. 10. Tag und Nacht wird es fortbrennen und sein Rauch wird aufsteigen ewiglich; es wird wüste liegen von Geschlecht zu Geschlecht, und niemand wird mehr dadurch wandeln von Ewigkeit zu Ewigkeit; 11. sondern der Pelikan und der Igel werden es etnehmen, und die Eule und der Rabe werden darin wohnen; die Meßschneur der Verödung wird darüber gespannt und das Richtblei der Verwüstung. 12. Von ihrem alten Abel wird keiner mehr da sein, den man zum Königthum berufen könnte, und ihre Fürsten sind alle dahin. 13. In ihren Palästen werden Dornen wachsen und in ihren Burgen Nesseln und Disteln; sie werden den Schafalen zur Wohnung dienen und zum Gehege für junge Straußen. 14. Wölfe und Marder werden einander begegnen und ein Dämon dem andern rufen; ja dort wird das Nachgepenst sich niederlassen und eine Ruhestätte für sich finden. 15. Dasselbst wird die Pfeilschlange nisten und Eier legen und ausbrüten und ihre Jungen unter ihrem Schatten sammeln; dasselbst werden auch die Geier zusammenkommen, ein jeder zu seinem Gefessen.

16. Erforschet das Buch des Herrn und lest es! Nicht eins von allem wird fehlen; zu keinem Wort wird man die Erfüllung vermissen; denn sein Mund ist, der es verheißen, und sein Geist ist, der es gesammelt hat. 17. Und er selbst hat thnen das Löß geworfen, und seine Hand hat es unter sie mit der Meßschneur verteilt. Sie werden das Erbe ewig besitzen und darin wohnen für und für.

35. 1. Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld. 2. Sie wird lieblich blühen und frohlocken, ja Frohlocken und Jubel wird sein; denn die Herrlichkeit Libanons wird ihr gegeben, die Pracht des Karmel und der Ebene Saron. Sie werden die Herrlichkeit des Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes. 3. Stärkt die schlaffen Hände und festigt die strauhelnden Kniee; 4. saget den verzagten Herzen: Gelt tapfer und fürchtet euch nicht! Sehet, da ist euer Gott! Die Rache kommt, die Vergeltung Gottes; Er selbst kommt und wird euch retten! 5. Als dann werden der Blinden Augen aufgethan und der Tauben Ohren geöffnet werden; 6. als dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Jungen der Stummen wird lospringen; denn es werden Wasser in der Wüste entspringen und Ströme in der Einöde. 7. Die Wasserspiegelung wird zu einem See, und das dürre Land zu Wasserquellen. Wo zuvor die Schafale wohnten und sich lagereten, wird Rohr und Schilf stehen. 8. Dasselbst wird eine Bahn sein und ein Weg, den wird man den heiligen Weg

nennen; kein Unreiner wird darüber gehen, sondern er ist für sie; wer auf dem Wege wandelt, auch die Thoren werden sich nicht verirren. 9. Dasselbst wird kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf kommen, noch dasselbst angetroffen werden, sondern die Losgefausten werden darauf gehen. 10. Und die Erlösten des Herrn werden wiederkehren und gen Zion kommen mit Jauchzen. Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, sie werden Wonne und Freude erlangen; aber Kummer und Geusen wird entfliehen!

36. 1. Im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia zog Sanherib, der König von Assyrien wider alle festen Städte Judas heraus und gewann sie. 2. Da sandte der assyrische König den Rabeschale (obersten Mundhischen) von Bathis gen Jerusalem wider den König Hiskia mit großer Heeresmacht; der stellte sich bei der Wasserleitung des oberen Teiches, an der Straße des Wallerfelses auf. 3. Da gingen zu ihm hinaus Eljatim, der Sohn Hilkias, der über den Palast gesetzt war, und Sebna, der Kanzler, und Joah, der Sohn Asaphs, der Archivar. 4. Und Rabeschale sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyria: Was ist doch das für eine Stütze, darauf du dich verlässt? 5. Ich erkläre es für leeres Geschwätz, wenn du sagst, es sei deine Kriegskunst und Schlagfertigkeit! Auf wen verlässt du dich nun, daß du von mir abtrünnig geworden bist? 6. Siehe, du verlässt dich auf jenen zerbrochenen Rohrstab, auf Ägypten, der einem Jeden, der sich darauf lehnt, durch die Hand geht und sie durchschlägt! Ein solcher ist Pharao, der König von Ägypten, allen denen, die sich auf ihn verlassen. 7. Wenn du aber zu mir sprechen wolltest: Wir verlassen uns auf den Herrn unsern Gott; ist das nicht der, dessen Höhen und Altbare Hiskia abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt hat: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten? 8. Nun wohlan, gib meinem Herrn, dem assyrischen König, Bürger, so will ich dir zweitausend Pferde geben. Laß sehen, ob du Reiter dazu stellen kannst. 9. Wie wolltest du denn einem der geringsten Fürsten von meines Herrn Knechten widerstehen? Und doch verlässt du dich auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen! 10. Zudem meinest du, daß ich ohne Befehl des Herrn heraufgezogen sei, dieses Land zu verbergen? Der Herr hat zu mir gesprochen: Biehe hinauf in dies Land, das du es verberbest!

11. Da sprachen Eljatim, Sebna und Joah zu Rabeschale: Rede doch mit deinen Knechten in syrischer Sprache; denn wir verstehen sie wohl, und rede nicht jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer liegt. 12. Da antwortete Rabeschale: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte rede? Hat er mich nicht zu den Männern gesandt, die auf der Mauer liegen, daß sie mit euch ihren Rot essen und ihren Harn trinken? 13. Also stand Rabeschale und schrie mit lauter Stimme auf jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs von Assyrien! 14. So spricht der König: Lasset euch von Hiskia nicht verführen; denn er wird euch nicht retten können. 15. Lasset euch von Hiskia nicht auf den Herrn vertrösten, wenn er spricht: Der Herr wird uns

gemäß erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. 16. Folget dem Hiskia nicht! Denn also spricht der König von Assyrien: Machet Frieden mit mir, und kommt zu mir heraus, so soll jedermann von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und das Wasser seines Brunnens trinken. 17. bis ich komme und euch führe in ein Land, das euerm Lande gleich ist; ein Land, darin Korn und Most ist; ein Land, darin Brot und Weinberge sind. 18. Lasset euch von Hiskia nicht verführen, wenn er spricht: Der Herr wird uns erretten! Haben auch die Götter der Heiden, ein Jeder sein Land von der Hand des assyrischen Königs erretten können? 19. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria von meiner Hand errettet? 20. Wer ist unter allen Göttern dieser Länder, der sein Land von meiner Hand errettet habe; daß der Herr Jerusalem von meiner Hand errettet sollte?

21. Sie schwiegen aber stille und antworteten ihm nicht ein Wort; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts! 22. Also kamen Eljafim, der Sohn Hiskias, der über den Palast gesetzt war, und Gebra, der Kanzler, und Joah, der Sohn Asaphs, der Archivar, zu Hiskia mit zerrißenen Kleidern, und hinterbrachten ihm die Worte Rabshakes.

37. 1. Als nun der König Hiskia solches hörte, zerriß er seine Kleider und hüllte sich in den Sac und ging in das Haus des Herrn. 2. Und sandte Eljafim, der über den Palast gesetzt war, und Gebra, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken angehängt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz. 3. Und sie sprachen zu ihm: Also läßt dir Hiskia sagen: Das ist ein Tag der Not und Zürichung und ein Tag der Schmach, wie wenn Kinder bis zur Geburt gekommen sind und keine Kraft da ist zum Gebären. 4. Vielleicht wird der Herr, dein Gott, hören die Worte Rabshakes, welchen sein Herr, der König von Assyrien gesandt hat, den lebendigen Gott zu höhnen, und wird strafen wegen der Worte, welche der Herr, dein Gott, gehört hat; erhebe also dein Gebet für die Lebriegen, die noch vorhanden sind.

5. Und als die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja kamen, sprach Jesaja zu ihnen: Saget eurem Herrn also: So spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, welche du gehört hast, mit denen mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben. 6. Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, daß er ein Gerücht hören und wieder in sein Land ziehen wird, und ich will ihn in seinem Lande durch das Schwert fällen.

8. Als nun Rabshake wieder kam, sandte der König von Assyrien bei der Belagerung von Libna; denn er hatte gehört, daß er von Libna abgezogen war. 9. Und Sanherib hörte von Thirhala, dem König von Ethiopia, sagen: Er ist ausgezogen mit dir zu streiten. Als er aber solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia und trug diesen auf: 10. So sollt ihr zu Hiskia, dem König in Juda sagen: Läßt dich von deinem Gott nicht täuschen, auf den du dich verläßest und sprichst: Jerusalem wird nicht in

die Hand des assyrischen Königs übergeben werden. 11. Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien allen Vändern gethan und sie verbannt haben, und du solltest errettet werden? 12. Haben die Götter der Heiden auch die errettet, welche meine Väter vernichtet haben, nämlich Gojan, Haran, Rezeph und die Kinder von Eden, die zu Thelassar waren? 13. Wo ist der König zu Hemath und der König zu Arphad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iva?

14. Als nun Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn und breitete ihn aus vor dem Herrn. 15. Und Hiskia betete vor dem Herrn und sprach: 16. O Herr der Heerscharen, du Gott Israels, der du über den Cherubim thronest, du bist allein der Gott aller Königreiche der Erde! Du hast Himmel und Erde gemacht! 17. Herr, neige dein Ohr und höre! Thue deine Augen auf, o Herr, und siehe, und höre alle Worte Sanheribs, die er hierher gesandt hat, den lebendigen Gott zu schmähen. 18. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben alle Länder und auch ihr Land verwüstet, 19. und ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Werke der Menschenhände, Holz und Stein. Darum haben sie dieselben vernichtet. 20. Und nun, o Herr, unser Gott, errette uns von seiner Hand, daß alle Königreiche der Erde erkennen, daß du, Jehova, allein (Gott) bist.

21. Da sandte Jesaja, der Sohn Amoz zu Hiskia und ließ ihm sagen: Also spricht der Herr, der Gott Israels: Auf das, was du wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast, lautet die Antwort des Herrn gegen ihn also: 22. Die Jungfrau, die Tochter Zion verachtet dich und spottet dein; die Tochter Jerusalems schüttelt das Haupt über dich. 23. Wen hast du geschmäht und gelästert? Und gegen wen hast du deine Stimme erhoben und deine Augen emporgeworfen? Gegen den Heiligen Israels! 24. Du hast durch deine Knechte den Herrn geschmäht und gesagt: „Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Berge gestiegen, an die Seiten des Libanon. Und ich will seine hohen Cedernbäume und seine auserlesenen Chypressen abbauen, und auf seine äußerste Höhe, zum Walde seines Lustgartens kommen. 25. Ich habe Wasser gegraben und ausgetrunken, und trockne mit meinen Fußsohlen alle Ströme Aegyptens.“ 26. Hast du aber nicht gehört, daß ich solches längst vorbereitet und es von Anfang beschlossen habe? Nun aber habe ich es kommen lassen, daß du feste Städte zerstörtest zu wüsten Steinhaufen. 27. Und die darin wohnten, deren Hand zu kurz war, erschlagen und wurden zu Schanden; sie wurden wie das Gras auf dem Felde und wie zartes Gewächs und wie Gras auf den Dächern und wie Brandkorn, ehe es aufgeschnitten ist. 28. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du wider mich tobest. 29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz mir zu Ohren gekommen ist, so will ich dir meinen Ring in deine Nase und mein Gebiß in dein Maul legen, und dich den Weg wieder zurückführen, welchen du gekommen bist. 30. Und das sei dir (Hiskia) ein Zeichen: Esset

heuer Nachwuchs, und übers Jahr, was wild wächst; im dritten Jahre aber sät und erntet und pflanzt Weinberge und eset ihre Früchte. 31. Und was von dem hause Juda entronnen und übriggeblieben ist, wird forthin unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen. 32. Denn von Jerusalem wird ein Ueberrest ausgehen und Entronnene vom Berg Zion. Der Eifer des Herrn der Heertharen wird solches thun. 33. Darum spricht der Herr von dem assyrischen König also: Er soll nicht zu dieser Stadt kommen und keinen Pfeil darein schießen, und mit keinem Schild davor kommen und keinen Wall dagegen aufwerfen. 34. Den Weg, welchen er gekommen ist, soll er wieder ziehen und zu dieser Stadt nicht kommen, spricht der Herr. 35. Denn ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe, um meinwillen, und um meines Knechtes David willen!

36. Und der Engel des Herrn ging aus und erschlug in dem Lager der Assyrer hundert und fünf und achtzigtausend. Und als sie sich am Morgen fröhlich aufmachten, siehe, da waren diese alle Leichname! 37. Da brach Sanherib, der assyrische König, auf und zog hinweg und kehrte um und blieb zu Ninive. 38. Darnach geschah es, als er in dem hause seines Gottes Nitroch arbeitete, daß ihn Abramalech und Sarezer, seine Söhne, mit dem Schwert erschlugen, und sie entrannen in das Land Ararat. Und Asarhaddon, sein Sohn, ward König an seiner Stadt.

38. 1. In denselben Tagen ward Hiskia in Odriant. Da kam zu ihm Jesaja, der Sohn Amoz, der Prophet und sprach: So spricht der Herr: Gib deinem Hause Befehl; denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben! 2. Da wandte Hiskia sein Angesicht gegen die Wand, betete zum Herrn und sprach: 3. Ach Herr, gebende doch, daß ich vor deinem Angesichte gewandelt habe in Wahrheit und mit ganzen Herzen, und habe auch gethan, was dir gefällt! Und Hiskia weinte sehr.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaja also: 5. Geh und sprich zu Hiskia: So läßt dir der Herr, der Gott deines Vaters David, sagen: Ich habe dein Gebet erhört und deine Thränen angehören. Siehe, ich füge zu deinen Lebenstagen noch fünfzehn Jahre hinzu! 6. Dazu will ich dich und diese Stadt von der Hand des assyrischen Königs erretten; denn ich will diese Stadt beschirmen. 7. Und das sei dir zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr dieses Wort erfüllen wird, das er gesprochen hat: 8. Siehe, ich will den Schatten so viele Stufen, als er bereits durch die Sonne heruntergegangen ist, an der Treppe Ahas, wieder zurücklehren lassen, nämlich zehn Stufen. Also lehnte die Sonne um zehn Stufen zurück an der Treppe, die sie niederwärts gegangen war.

9. Eine Schrift Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit wieder genesen war: 10. Ich sprach: In meinen besten Jahren (39 Jahre alt) muß ich zu den Thoren des Scheol fahren! Ich werde mit dem Verlust des Restes meiner Jahre bestraft. 11. Ich sprach: Ich werde den Herrn, Jehova, nicht mehr sehen im Lande der Lebendigen; dort, wo die Abgeschiedenen wohnen, werde ich

keinen Menschen mehr erblicken. 12. Meine Wohnung wird abgebrochen und von mir weggeführt wie ein Hirtenzelt. Ich habe mein Leben abgeschnitten wie ein Weber; er wird mich von dem Faden abschneiden. Bis zur Nacht wirst du mir heute ein Ende machen! 13. Ich schrie bis zum Morgen, einem Löwen gleich, so hatte er mir alle meine Gebeine zermaul. Bis zur Nacht wirst du mir heute ein Ende machen! 14. Ich zwitscherte wie eine Schwalbe, winselte wie ein Kranich und seufzte wie eine Taube. Meine Augen blickten schmachtend zur Höhe: Ach Herr, ich bin bedrängt; bürge für mich! 15. Was (anders) sollte ich sagen? Er aber redete zu mir und that es auch! Ich will nun mein Leben lang vorsichtig wandeln ob solcher Bekümmerst meiner Seele. 16. Herr, davon lebt man, und das Leben meines Geistes besteht darin, daß du mich gesund und lebendig machst. 17. Siehe, um Frieden war ich bitterlich bekümmert; aber du hast meine Seele liebvoll umfangen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen; denn du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen! 18. Denn der Scheol lobt dich nicht, noch preist dich der Tod; und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue; 19. sondern der Lebendige, ja der Lebendige lobt dich, wie ich es heute thue. Der Vater macht den Kindern deine Treue fund. 20. Jehova! Dafür, daß du mich gerettet hast, wollen wir alle Tage unseres Lebens im Hause des Herrn unser Saitenspiel rühren!

21. Und Jesaja sprach: Man bringe eine getrocknete Feigenmasse und lege sie ihm erweicht auf das Gesäßwür, so wird er leben! 22. Da fragt Hiskia: Wie steht es mit dem Zeichen? Ich möchte hinaufgehen ins Haus des Herrn!

39. 1. Zu derselben Zeit sandte Merodach Baladan, der Sohn Baladans, der König zu Babel, Brief und Geschenk an Hiskia, da er hörte, daß er krank gewesen und wieder zu Kräften gekommen sei. 2. Und Hiskia freute sich sehr über sie und zeigte ihnen sein Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das beste Öl, und sein ganzes Zeughaus, samt allem, was sich in seinen Schatzkammern vorsah; es war kein Ding in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das Hiskia sie nicht hätte sehen lassen. 3. Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben diese Männer gesprochen und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia antwortete: Sie sind aus einem fernen Lande, von Babel, zu mir gekommen! 4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist; es ist nichts in meinen Schatzkammern, was ich ihnen nicht gezeigt habe. 5. Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn der Heertharen: 6. Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Hause ist, und alles, was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, nach Babel geführt werden soll; es wird nichts übrigbleiben, spricht der Herr. 7. Und von deinen Söhnen, die von dir kommen, die du zeugen wirst, wird man nehmen, daß sie Kämmerer seien im Palast des Königs zu Babel! 8. Da sprach Hiskia zu Jesaja:

Das Wort des Herrn, welches du geredet hast, ist gut! Denn, sprach er, der Friede wird doch zu meinen Zeiten beständig sein?

40. 1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott; 2. redet freundlich mit Jerusalem und rufet ihr zu, daß ihr Kriegsdienst vollendet, daß ihre Schuld geführt ist; denn sie hat von der Hand des Herrn zweifältiges empfangen für alle ihre Sünden. 3. Eine Stimme rufet in der Wüste: Räumet den Weg des Herrn, ebnet auf dem Gefilde eine Bahn unserm Gott! 4. Jedes Thal soll erhöht, jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und was trümmert, soll gerade, und was höckerig ist, zur Ebene werden; 5. Und die Herrlichkeit des Herrn wird sich offenbaren und alles Fleisch miteinander wird sie sehen; denn der Mund des Herrn hat es gesagt.

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Unmut wie die Blume des Feldes! 7. Das Gras wird dürr, die Blume welkt; denn der Hauch des Herrn weht darein. Wahrhaftig, das Volk ist Gras! 8. Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.

9. Steige auf einen hohen Berg, o Zion, die du gute Botschaft bringst! Erhebe deine Stimme mit Kraft, o Jerusalem, die du gute Botschaft bringst; erhebe sie ohne Furcht; sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott! 10. Siehe, der Herr Jehova kommt durch einen Startern und sein Arm wird für ihn herrschen; siehe, sein Sohn ist bei ihm, und was er erworben hat, geht vor ihm her: 11. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; mit seinem Arm wird er Lämmer sammeln und an seinem Busen tragen; Schafmütter wird er forschen führen.

12. Wer maß die Wasser mit der hohlen Hand? Wer grenzte den Himmel mit der Spanne ab und faßte den Staub der Erde in einen Dreiling? Wer wog die Berge mit der Wage ab und die Hügel mit Waagschalen? 13. Wer unterrichtete den Geist des Herrn und welcher Ratgeber hat ihn unterweisen? 14. Wen hat er um Rat gefragt, daß er ihn verständig mache und lehre ihn den Weg des Rechts und lehre ihn Erkenntnis und zeige ihm den Weg des Verstandes? 15. Siehe, die Völker sind wie ein Tropfen am Eimer, und wie ein Stäublein in den Waagschalen sind sie geachtet; siehe, er hebt die Inseln auf wie ein Sandkörnlein! 16. Der Libanon reicht nicht hin zum Feuer, und seine Tiere wären nicht genugsam zum Brandopfer. 17. Alle Völker sind vor ihm wie nichts; weniger als nichts und gar nichts sind sie im Vergleich mit ihm!

18. Wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Ober was für ein Gleichnis wollt ihr ihm zurichten? 19. Das Götzendbild! Das hat der Künstler gegossen, und der Goldschmied überzogt es mit Gold und gießt silberne Ketten daran; 20. wer aber arm ist, wählt zu seinem Weihgeschenk ein Holz, das nicht fault, und sucht sich einen Schnitzer, der ein Götzendbild herstellen kann, das nicht wackelt. 21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht von Anfang verkündigt worden? Habt ihr die Gründung

der Erde nicht begriffen? 22. Der ich über dem Kreis der Erde sitze und vor dem ihre Bewohner wie Heuschrecken sind; der ich den Himmel ausbreite wie einen Flor und spanne ihn aus wie ein Zelt, daß man darunter wohne; 23. der ich Fürsten zunichte und Richter der Erde machtlos mache; 24. kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesetzt, kaum wurzelt ihr Stamm in der Erde, so hauchte ich sie an, daß sie verderren und dahinsfahren wie Stoppeln vor dem Sturmwind; — 25. wenn wollt ihr mich vergleichen, denn ich gleich sein soll? spricht der Heilige. 26. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet, wer hat diese erschaffen? — Der ihr Heer bei der Zahl ausführt, der sie alle mit Namen ruft, — so groß ist sein Vermögen und er ist so stark, daß nicht an einem sehn kann.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel sagst: Mein Weg ist vor dem Herrn verborgen, und mein Recht entgeht meinem Gott? 28. Weißt du nicht, hast du nicht gehört: Jehova, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unerschöpflich! 29. Er gibt dem Münden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30. Knaben werden müde und matt, und Junglinge fallen; 31. aber die auf den Herrn harren, triegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler; daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

41. 1. Schweiget vor mir, ihr Inseln, und die Völker sollen neue Kraft gewinnen; sie sollen herzukommen und dann reden; wir wollen zusammenkommen, um mit einander zu rechten! 2. Wer erwachte den im Osten, welchem Gerechtigkeit begegnet auf Schritt und Tritt? Wer gibt Völker vor ihm hin und unterwirft ihm Könige? Wer macht sie vor seinem Schwert wie Staub und vor seinem Bogen wie verwehte Stoppeln? 3. Er verfolgt sie, zieht hin in Frieden, einen Pfad, den er mit seinen Füßen nie zuvor betrat. 4. Wer hat es bewirkt und ausgeführt? Der die Geschlechter von Anfang an ruft, ich, Jehova, der ich der Erste und auch bei den Letzten derjelbige bin!

5. Die Inseln schauen und schaudern, die Enden der Welt erschrecken; sie nähern sich und kommen herzu. 6. Einer hilft dem andern und spricht zu seinem Bruder: Sei getrost. 7. Der Schmied ernügt den Gießer, der Polierer den, der auf den Ambos schlägt, indem er von der Bötigung sagt: Sie ist gut! Und er hestet es mit Nageln, daß es nicht wackle.

8. Du aber, Israel, mein Knecht, Jakob, mein Auserwählter, du Same Abrahams, meines Freundes; 9. welchen ich festgenommen habe an den Enden der Erde und aus ihren Winkeln berufen und zu dem ich gesprochen habe: Du bist mein Knecht, ich habe dich ausgewählt und verwerfe dich nicht; — 10. fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. 11. Siehe, es werden zu Schanden und zu Spott alle, die wider dich zurücken; sie werden wie nichts und kommen um, die Männer, die mit dir sankten. 12. Du wirst sie suchen, aber

nicht finden, die, welche mit dir haberten; es werben wie nichts und zu Ende die Männer, so wider dich stritten. 13. Denn ich Jehova, dein Gott, ergreife deine rechte Hand, und sage dir: Fürchte dich nicht; ich hab' dir geholfen! 14. Erstick nicht, du Würmlein Jakob und du Häuflein Israels; denn ich hab' dir geholfen, spricht der Herr und dein Erlöser, der Heilige Israels. 15. Siehe, ich habe dich zu einem neuen, schaf-schneidenden Dreschwagen bestimmt, daß du Berge zerbrechst und zermaltest und Hügel wie Spreu machešt; 16. du wirst sie worfeln und der Wind wird sie davontragen; und der Sturmwind wird sie zerstreuen; du aber wirst an dem Herrn Freude haben und dich bei Heiligen Israels rühmen.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser und finden keins; ihre Jungs ver dorrt vor Durst. Ich, Jehova, will sie erhören; ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. 18. Ich öffne Bäche auf fahlen Höhen und Brunnen inmitten der Thäler; ich mache die Wüste zum Wassersee und dürres Erbreich zu Wasserquellen. 19. Ich seze Tebren, Alzien, Myrthen und Delbäume in der Wüste; ich pflanze Eryppen, Platanen und Buchsbäume zumal in der Steppe; 20. daß alle mit einander sehen und merken, zu Herzen fassen und ermessen, daß die Hand des Herrn solches macht und der Heilige Israels es schafft. 21. Bringt eure Streitsache her, spricht der Herr; suchet eure stärksten Gründe herbor, spricht der König Jakobs. 22. Sie mögen hervortreten und uns anzeigen, was begegnen wird! Wie fängt es an? Saget her, so wollen wir achtgeben, um seinen Ausgang zu erkennen; aber lasset uns hören, was kommen wird! 23. Saget uns, was hernach geschehen wird, so werden wir erkennen, daß ihr Götter seid; thut doch Gutes oder Böses, so wollen wir uns ängstigen und fürchten zumal! 24. Siehe, ihr seid gar nichts und euer Thun ist ganz umsonst; verabscheunungswürdig ist, wer euch erwählt! 25. Ich habe im Norden den erweckt, der von Sonnenaufgang kommen wird; derselbe wird meinen Namen anrufen und wird über Fürsten kommen wie über Lehmk und wird sie zertragen, wie ein Löpfer den Thon.

26. Wer hat das von Anbeginn verkündigt? Wir wollen ihn aner kennen! Und wer zum Voraus? So wollen wir sagen: Er hat Recht! Aber da ist keiner, der es sind thäte, keiner, der es hören ließe, niemand, der eure Worte vernähme! 27. Ich gebe Zion den Ersten — siehe, da ist er! — und Jerusalem einen guten Boten. 28. Denn ich sehe mich um, aber da ist niemand und unter diesen kein Ratgeber, den ich fragen könnte und der mir Antwort gäbe. 29. Siehe, sie alle sind nutzlos, ihr Thun ist vergeßlich, ihre gegossenen Bildern sind ein leerer Wahn!

42. 1. Siehe, das ist mein Knecht, auf den ich mich verlassen kann, mein Auserwählster, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird den Heiden das Recht beibringen. 2. Er wird nicht schreien und sein Aufhebens machen, noch seine Stimme hören lassen auf den Gassen. 3. Ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen und ein glimmend Docht wird er nicht auslöschen; wahrheitsgetreu wird er das Recht anseinen-

andersezen. 4. Er wird nicht ermatten und nicht zusammenbrechen, bis er auf Erden das Recht gegründet hat; und die Inseln werden auf seine Lehre warten.

5. So spricht Jehova, der Gott, der die Himmel geschaffen und ausgespannt und die Erde samt ihrem Gewächs ausgebreitet hat, der Odem gibt dem Volk auf ihr und Geist denen, die darauf wandeln: 6. Ich, Jehova, habe dich in Gerechtigkeit berufen und ergreife dich bei deiner Hand und will dich behalten und geben dem Volk zum BUND, den Heiden zum LICHt; 7. daß du die Augen der Blinden öffnest, die Gebundenen aus dem Gefängnis und die, so in der Finsternis sitzen, aus dem Kerker führest; 8. ich, Jehova, das ist mein Name; und ich will meine Ehre seinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen! 9. Siehe, das Frühere ist eingetroffen und das Neue verkündige ich euch; ehe es eintritt, lasse ich es euch hören.

10. Singet dem Herrn ein neues Lied und tragt seinen Ruhm bis ans Ende der Erde! Was auf dem Meere fährt und was darinnen ist, die Inseln samt ihren Bewohnern; 11. die Wüste mit ihren Städten soll ihre Stimme erheben, die Dörfer, in welchen Kedat wohnt; die Bewohner der Felsen sollen frohlocken und auf den hohen Bergen jauchzen; 12. sie sollen dem Herrn die Ehre geben und seinem Ruhm in den Inseln verkündigen! 13. Jehova wird aussiehen wie ein Held, wie ein Kriegsmann den Krieger antasten; er wird jauchzen und ein Kriegsgeschrei erheben, er wird seinen Feinden den Meister zeigen. 14. Ich habe lange geschwiegen, bin still gewesen und habe mich enthalten; aber jetzt will ich stöhnen wie eine Gebärende, und schnauben und nach Aufft schnappen zumal. 15. Ich will Berge und Hügel verwüsten und all ihr Gras dürr machen; ich will Wasserlässe in Inseln verwandeln und die Seen austrocknen. 16. Ich will die Blinden auf einer Straße führen, welche sie nicht kennen, und auf Pfaden leiten, die ihnen unbekannt sind; ich werde die Finsternis vor ihnen zum Lich und das Hödrichte zur Ebene machen. Diese Worte werde ich erfüllen und jene nicht verlassen. 17. Es sollen zurück weichen und tief beschämt werden die, so auf Götzen vertrauen und zu den gegossenen Bildern sagen: Ihr seid unsere Götter!

18. Höret, ihr Tauben, und ihr Blinden, schauet her um zu sehen. 19. Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, oder so taub, als mein Bote, den ich gesandt habe? Wer ist so blind wie der Vertraute, und so blind wie der Knecht des Herrn? 20. Du hast viel gesehen und es doch nicht beachtet, die Ohren aufgethan und doch nicht gehört! 21. Es gefiel dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen das Gesetz groß und berühmt zu machen. 22. Und doch ist es ein beraubtes und ausgeplündertes Volk; sie sind alle in Schlingen gefangen und in Löchern verstieft; sie werden zum Raub, und niemand rettet; sie werden zur Beute, und niemand sagt: Gib zurück! 23. Wer ist aber unter euch, der solches zu Ohren fasst, der außerordentlich es läufig beachte? 24. Wer hat Jakob zum Raub und Israel den Plünderern übergeben? Ist's nicht der Herr, wider den wir gesündigt

haben, und auf dessen Wegen wir nicht wandeln wollten, und dessen Gejegen wir nicht gehorsam gewesen sind? 25. Darum hat er über ihn den Grimm seines Zorns und die Schreden des Krieges ausgespogen; und er hat ihn allenenthalben angezündet, aber man merkt es nicht, und er hat ihn in Brand gesteckt, aber man nahm es nicht zu Herzen.

43. 1. Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! 2. Wenn du durch Wasser gehst, so will ich bei dir sein; und wenn durch Ströme, so sollen sie dich nicht erfäusen. Wenn du durch's Feuer wandelst, sollst du nicht verbrennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. 3. Denn ich bin Jehova, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland! Ich habe Aegypten, Aethiopien und Saba hingegeben zum Lösegeld für dich. 4. Darum weis du teuer bist in meinen Augen, wertgeachtet und ich dich lieb habe, so gebe ich Menschen für dich hin, und Völker für deine Seele. 5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will deinen Samen von Aufgang herführen und dich vom Niedergang sammeln. 6. Ich will zur Mitternacht sagen: Gib her! und zum Mittag: Halte nicht zurück, sondern bring' mir meine Söhne von Ferne her, und meine Töchter von den Enden der Welt; 7. alle, die mit meinem Namen genannt sind, und die ich zu meiner Ehre geschaffen habe, die ich auch gebildet und gemacht habe. 8. Bring' her vor das blinde Volk, es hat Augen; und die Tauben, sie haben Ohren. 9. Alle Heiden mögen zusammenkommen alszumal und die Völker sich versammeln! Welcher unter ihnen wird solches verkündigen und uns Neues hören lassen? Laß sie ihre Zeugen stellen und sich rechtfertigen; alsdann wird man es hören und sagen: Es ist wahr! 10. Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und meine Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubet und einsehet, daß ich es bin; vor mir ist kein Gott gemacht worden und nach mir wird keiner vorhanden sein; 11. Ich bin Jehova, und außer mir ist kein Heiland! 12. Ich habe verkündigt, geholzen und von mir hören lassen und bin nicht fremd unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, daß ich Gott bin. 13. Auch von heute an werde ich es sein, und niemand kann aus meiner Hand erretten; ich wirke, wer will es abwenden?

14. So spricht der Herr, der Heilige Israels, euer Erlöser: Um euertrüben habe ich den Babel geschild und habe alle ihre Flüchtlinge und die Chaldaer in die Schiffe ihrer Lust hinuntergejagt; 15. ich, Jehova, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der Herr, welcher einen Weg bahnte im Meer und einen Pfad in starfen Wässern; 17. der Wagen und Rose ausführte, Heer und Macht; sie legten sich miteinander, standen nicht mehr auf und erloschen, wie ein Docht erschicht; 18. Gedankt nicht an das Frühere und achtet des Vergangenen nicht! 19. Siehe, ich will etwas Neues thun, jetzt wird es hervorschreßen; sollet ihr es nicht wissen?

Ich will einen Weg in der Wüste machen und Ströme in der Einöde. 20. Die Tiere des Fledes werden mich preisen, die Schakale und Straußen, weil ich Wasser gegeben habe in der Wüste und Ströme in der Einöde, zu tränken mein Volk, meine Ausserwählten. 21. das Volk, das ich mir gebildet habe, auf daß es meinen Ruhm verkündige!

22. Und doch hast du, Jakob, nicht mich angerufen, daß du dich bemüht hättest um mich, Israel! 23. Du hast deine Brandopferschafe nicht mir dargebracht und mit deinen Opfern nicht mich geehrt. Ich habe dir nicht zu schaffen gemacht mit Speisopfer, ich habe dich mit Weinrauchstreuen nicht ermüdet. 24. Du hast nicht mir ums Geld Gewürzrohr gekauft, und mit dem Fett deiner Schlachtofer nicht mich getränkt; aber du hast mir zu schaffen gemacht mit deinen Sünden, und mich mit deinen Missethaten ermüdet! 25. Ich, ich tilge deine Übertretung um meinewillen und gedanke deiner Sünden nimmermehr! 26. Erinnere mich, wir wollen miteinander rechten; sage an, womit du dich rechtfertigen willst! 27. Dein erster Vater hat gesündigt und deine Fürsprecher haben mir die Treue gebrochen; 28. darum habe ich die Vorsteher des Heiligtums entheiligt und habe Jakob in den Bann gethan und Israel den Schmähungen preisgegeben.

44. 1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählt habe! 2. So spricht der Herr, der dich gemacht und gebildet und dir von Mutterleib an geholzen hat: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Rechter, den ich erwählt habe! 3. Denn ich werde Wasser auf das Durstige gießen und Ströme auf das Dürre; ich werde meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Sproßlinge; 4. daß sie herworsprochen so schnell wie das Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen. 5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn! Und jener wird mit dem Namen Jakob benannt werden; ein anderer wird sich mit seiner Hand dem Herrn verschriften und mit dem Namen Israel geehrt werden.

6. So spricht Jehova, der König Israels und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der erste und ich bin der letzte, und außer mir ist kein Gott. 7. Und wer ruft wie ich und verkündigt und thut es mir gleich, der ich ein ewiges Volk eingesetzt habe? Und was bevorsteht und was kommen wird, mögen sie anzeigen! 8. Fürchetet euch nicht und erschrecket nicht; denn habe ich es dir nicht vorläufig verkündigt und dir angezeigt? Ihr müsst mir davon Zeugen sein! Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Gott, ich weiß keinen! 9. Alle Göthenmacher sind eitel, und ihre Lieblinge nützen nichts; ihre eigenen Zeugen sehen nichts und wissen nichts, so daß sie zu Schanden werden. 10. Wer hat je einen Gott gemacht und ein Götzenvbild gegossen, ohne einen Nutzen davon zu erwarten? 11. Siehe alle ihre Zauberer werden zu Schanden und ihre Schwarzkünster sind auch nur Menschen; mögen sie alle sich vereinigen und zusammenstehen, so müssen sie doch erschrecken und miteinander zu Schanden werden. 12. Der Schmied macht ein Beil und arbeitet in der Glut und bildet es mit Hämmern, und arbeitet es aus mit

der Kraft seines Armes; er leidet Hunger, bis er kraftlos wird, und trinkt kein Wasser, bis er abgemattet ist. 13. Der Schnübler spannt die Richtnur aus, er bezeichnet es mit dem Stift, arbeitet es mit dem Meißel und zeichnet es mit dem Zirkel, und macht es einem Mannsbild gleich, wie eine menschliche Schönheit, daß es in einem Hause wohne. 14. Er fällt sich Cedern, und nimmt Steineichen und Eichen, und wählt sich aus unter den Bäumen des Waldes. Und wenn er Eschen gepflanzt und sie der Regen groß gemacht hat, 15. so dienen sie dem Menschen als Brennstoff; von demselben nimmt er und wärmt sich damit; er heizt ein, damit Brot zu backen; davon macht er auch einen Gott und verehrt ihn, er vertextigt sich ein Bild und kniebt davor! 16. Den einen Teil verbrennt er mit Feuer, bei dem andern ist er Fleisch. Er brät einen Braten und sättigt sich. Er wärmt sich und spricht: Ha, ha, ich bin wohl erwärmet, ich spüre das Feuer! 17. Aus dem Rest aber macht er einen Gott, sein Göhnenbild. Er kniet vor demselben, verehrt es und fleht zu ihm und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott! 18. Sie erkennen und verstehen es nicht, weil ihre Augen verblödt sind, daß sie nicht sehen, und ihr Herz, daß sie nichts merken. 19. Keiner ist, der es zu Herzen fasse; denn da ist weder Einsicht noch Verstand, daß man also bei sich gedächte: Ich habe den einen Teil mit Feuer verbrannt und über seiner Glut Brot gebacken, Fleisch gebraten und gegessen; und sollte ich nun aus dem Uebrigen einen Greuel machen; sollte ich vor einem Kloß niedergefallen? 20. Er weidet sich an Asche, das betrogene Herz verführt ihn; er errettet seine Seele nicht und denkt nicht: Es ist ja Beitrug in meiner Rechten!

21. Bedenke solches, Jakob und du Israel; denn du bist mein Knecht! Ich habe dich geschaffen, daß du mein Knecht wärest. O Israel, vergib meiner nicht! 22. Ich verfüge deine Übertretungen wie eine Wolke, und deine Sünden wie den Nebel. Lehre dich zu mir, denn ich habe dich erlöst! 23. Frohlocket, ihr Himmel; denn der Herr hat es gethan! Jauchzet, ihr Tiefen der Erde! Brechet aus in Jubel, ihr Berge und Wälder samt allen Bäumen, die darin sind! Denn der Herr hat Jakob erlöst und verherrlicht sich an Israel. 24. So spricht der Herr, dein Erlöser, und der dich vom Mutterleib an gebildet hat: Ich bin der Herr, der alles thut. Ich habe die Himmel ausgespannt, Ich allein, und die Erde ausgebreitet. Wer war bei mir? 25. Der die Zeichen der Lügner vereitelt und die Wahrsager als Schwindler entlarvt; der die Weisen zum Widerruss zwingt und ihr Wissen zur Thorheit macht; 26. aber das Wort seines Knechtes bestätigt und den Rat seiner Boten vollführt; der zu Jerusalem spricht: Werde wieder bewohnt! und zu den Städten Judas: Werdet wieder gebaut! Und ich richte ihre Trümmer wieder auf. 27. Der zu der Tiefe spricht: Ver siege! Und deine Ströme werde ich trocken legen! 28. Der von Cores (Chrus) spricht: Er ist mein Hirte, und er wird allen meinen Willen vollführen, und zu Jerusalem sagen: Werde gebaut! und zum Tempel: Werde gegründet!

45 1. Also spricht der Herr zu Cores, seinem Gesalbten, welchen ich bei seiner

rechten Hand ergriffen habe, daß ich Völker vor ihm niederwerfe, und die Lenden der Könige entgüte, daß die Thüren vor seinem Angesicht aufgethan und die Thore nicht sollen geschlossen werden: 2. Ich will vor dir her ziehen und das Erhabene erniedrigen; ich will eherne Thüren zerbrechen und eiserne Riegel zerstören, 3. und will dir verborgene Schätze geben und verheimlichte Reichthümer, daß du erkennest, daß Ich, Jehovah, dich bei deinem Namen berufen habe, der Gott Israels. 4. Um Jakobs, meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten, willen, habe ich dich bei deinem Namen berufen, und habe dich erkannt, ehe du mich gekannt. 5. Ich bin Jehovah und keiner sonst; denn außer mir ist kein Gott. Ich habe dich gegürtet, ehe du mich gekannt hast. 6. damit von Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang erkannt werde, daß gar nichts sei außer mir; Ich bin Jehovah und keiner sonst! 7. Der ich Licht mache und Finsternis schaffe; der ich Frieden gebe und Unglück anrichte. Ich, der Herr, thue dies alles. 8. Dräufst ihr Himmel von oben herab! und ihr Wolken regnet Gerechtigkeit! Die Erde thue sich auf und bringe Hell hervor, und Gerechtigkeit wachse zugleich! Ich, der Herr, habe es geschaffen. 9. Wehe dem, der mit seinem Schöpfer habert, ein Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht auch der Thon zu seinem Löpfer: Was machst du? Und dein Werk: Er hat keine Hände? 10. Wehe dem, der zum Water spricht: Warum zeugest du? Und zum Weibe: Warum gebierst du?

11. So spricht der Herr, der Heilige Israels und sein Schöpfer: Wegen der Zukunft befragt mich! meine Kinder und das Werk meiner Hände befehlet mir an! 12. Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf erschaffen; ich habe mit meinen Händen die Himmel ausgespannt und gebiete all ihrem Heer. 13. Ich habe ihn (Cores), erweckt in Gerechtigkeit und will alle seine Wege ebnen. Er wird meine Stadt bauen und meine Gefangenen loslassen; und jösches weder um Geld noch um Gaben, spricht der Herr der Heercharen. 14. Der Herr hat also gesprochen: Der Erwerb Aegyptens und der Gewinn Aethiopias, und die Sabäer, Leute hohen Buchses, werden zu dir hinüberkommen und dein eigen sein; sie werden dir nachfolgen, und in Fußbanden gehen; sie werden vor dir niedergefallen, und zu dir fliehen: „Nur bei dir ist Gott und sonst gar kein anderer Gott.“ 15. Fürwahr, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, du Gott und Heiland Israels! 16. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden alle Göhnenmacher; sie sollen sich insgesamt beschämt davonmachen! 17. Israel aber wird durch den Herrn errettet werden mit einer ewigen Errettung. Ihr sollt nicht zu Schanden werden, noch in Schmach geraten ewiglich!

18. Denn also spricht Jehovah, der Schöpfer des Himmels, der Gott, der die Erde gebildet und bereitet hat; er hat sie nicht erschaffen, daß sie leer sein soll, sondern er hat sie gebildet, daß man darauf wohnen: Ich bin der Herr und keiner sonst! 19. Ich habe nicht im Verborgenen geredet in einem dunkeln Winkel der Erde; ich habe zu dem Samen Jakobs nicht gelagt: Suchet mich vergeblich. Ich, Jehovah, rede, was recht ist, und ver-

kündige, was richtig ist. 20. Die Entronnenen der Heiden sollen sich versammeln, kommen und sich mit einander herzumachen! Sie haben keinen Verstand, die das Holz ihrer Höfe tragen, und den Gott bitten, der ihnen nicht helfen kann. 21. Saget an und bringt vor, ja sie mögen sich beratschlagen zumal! Wer hat solches vorlängst zu wissen gehan? Oder wer hat es von Anfang her verklündigt? Habe nicht Ich solches gehan, der Herr, außer dem kein anderer Gott ist, der gerechte Gott und Heiland, und ist sonst keiner als ich? 22. Wendet euch zu mir, so werden ihr gerettet, aller Welt Ende; denn ich bin Gott und keiner sonst! 23. Ich schwör bei mir selbst, Gerechtigkeit geht aus meinem Munde, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Mir soll sich beugen jedes Knie und jede Zunge schwören. 24. Wahrlich, wer zu ihm kommt, wird sagen: Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden! 25. Der ganze Same Israels wird in dem Herrn gerechtsam gemacht werden, und sich seiner rühmen.

46. 1. Wel hat sich gebeugt; Nebo sinkt zusammen; ihre Bilder sind den Tieren und dem Vieh aufgelegt; eure Tragbilder sind ihnen zur schweren Last geworden und machen sie müde. 2. Sie haben sich mit einander gekrümmt und gebeugt, und vermochten der Last nicht zu entkommen; ihre Seele muß in die Gefangenenschaft gehen.

3. Höret mir zu, o du Haus Jakobs, und ihr alle, die ihr von dem Hause Israels noch übrig seid; ihr, die ihr mütterlich von mir getragen und liebevoll von mir gepflegt worden seid: 4. Bis zum Greisenalter bin ich derselbe, und bis zum Grauworden trage Ich. Ich habe es gehan und will heben, tragen und erretten. 5. Wem wolltet ihr mich nachholen und gleich machen? wem mich vergleichen, daß es stimmt? 6. Die das Gold aus dem Beutel schütteln und das Silber mit der Wage wägen; sie dingten einen Goldschmied, der ihnen daraus einen Gott mache, vor dem sie niederfallen können, und den man anbetet; 7. den nehmen sie auf die Achseln, tragen ihn und stellen ihn an seinem Ort; daselbst steht er und bewegt sich nicht von der Stelle; schreit jemand zu ihm, so antwortet er nicht; er hilft ihm auch nicht aus seiner Not.

8. Bedenket das, und ermantet euch, und nehmet euch das zu Herzen, ihr Uebertreter! 9. Gedenket der Anfänge von Ewigkeit her, daß Ich Gott bin, und sonst kein Gott ist, und gar keiner wie ich! 10. Ich verklündige von Anfang an den Ausgang, und zum Voraus, was noch nicht geschehen ist. Ich sage: Mein Ratschluß soll zustande kommen, und ich will alles thun, was mir gefällt. 11. Ich berufe einen Adler vom Ausgang der Sonne, und aus fernern Ländern einen Mann meines Rats. Ja, ich habe es gesagt, ich führe es auch herbei; ich habe es entworfen, und ich thue es auch.

12. Höret mir zu, die ihr ein stolzes Herz habt und fern von der Gerechtigkeit seid! 13. Ich habe meine Gerechtigkeit herzu gebracht; sie ist nicht fern, und mein Heil wird nicht jämmer. Ich will Zion Heil geben und Israel meine Gerechtigkeit.

47. 1. Steige herab und sige in den Staub, o Jungfrau, du Tochter Babel! Sige auf die Erde und nicht auf den Thron, du

Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht mehr die Weichliche und Verzärtelte nennen! 2. Nimm die Mühle hervor und mache Mehl; nimm deinen Schleier ab und hebe auf die Schleppe; entblöße die Schenkel, wate durch die Flüsse. 3. Deine Blöße wird entblößt und deine Schande geschen werden; Rache will ich nehmen und keines Menschen schonen. 4. Unser Erlöser heißt der Herr der Heerscharen, der Heilige Israels. 5. Seze dich in einen Winkel und schweige still, du Tochter der Chaldäer! Denn man wird dich nicht mehr die Heerscharen der Königreiche nennen.

6. Ich war über mein Volk so erzürnt, daß ich mein Erbteil entweihte und in deine Gewalt gab; aber du hast ihnen keine Barmherzigkeit bewiesen, sondern auch ihre Alten mit deinem Sohe sehr beschwert. 7. und hast gedacht: Ich werde ewiglich Gebieterin sein. Und hast dabei solches nicht zu Herzen genommen und nicht gedacht, wie es hernach gehen würde. 8. Nun aber höre, du Klemppe, die sorglos sitzt; die in ihrem Herzen also spricht: Ich bins und niemand sonst! Ich werde keine Witwe werden, noch die Beraubung meiner Kinder erfahren! 9. Und dennoch wird dir dieses beides auf einen Tag unversehens begegnen, daß du deiner Kinder beraubt und eine Witwe werden wirst; sie werden dich mit großer Macht überfallen trotz der Menge deiner Baubereiten und der großen Anzahl deiner Beschwörungen. 10. Denn du hast dich in deiner Weisheit sicher geglaubt und gesprochen: Es sieht mich niemand! Deine Weisheit und deine Wissenschaft hat dich verführt, daß du bei dir selbst gedacht hast: Ich bin's und niemand sonst! 11. Darum wird Unglück über dich kommen, das du nicht wegzauhern kannst; und Verbergen wird dich überfallen, welches du nicht abzuwenden vermagst; plötzlich wird eine Verwüstung über dich kommen, deren du dich nicht versiehest. 12. Tritt doch hin mit deinen Beschwörungen und mit der Menge deiner Baubereiten, womit du dich von deiner Jugend an abgemüht hast! Vielleicht vermagst du zu helfen; vielleicht kannst du widerstehen. 13. Du bist müde worden von der Menge deiner Ratschläge. So las nun herzutreten und dich erretten, den die Himmel abteilen, die Sternscheher, die monatlich kund thun, was über dich kommen soll. 14. Siehe, sie sind geworden wie Stoppeln, welche das Feuer verbrannt hat; sie werden ihre Seele von der Gewalt der Flammen nicht erretten; es wird keine Glut sein, dabei man sich wärmen, und kein Ofen, dabei man sijen könnte. 15. So ist es ergangen mit denen, um welche du dich bemüht, mit denen du Handel getrieben hast von deiner Jugend an. Ein jeder irrt auf seinen eigenen Weg davon, und keiner hilft dir!

48. 1. Höre das, du Haus Jakobs, die ihr mit dem Namen Israels genannt werdet und aus den Wassern Judas entsprungen seid; die bei dem Namen des Herrn schwören und die den Gott Israels erwähnen, aber nicht in Wahrheit noch in Gerechtigkeit. 2. Denn sie nennen sich von der heiligen Stadt, und verlassen sich auf den Gott Israels, dessen Name ist der Herr der Heerscharen. 3. Das Frühere habe ich vorlängst verkündigt; aus meinem Munde ist es ausgegangen, und ich habe eslund ge-

than. Plötzlich habe ich es ausgeführt, und es ist eingetroffen. 4. Weil ich wußte, daß du hart und dein Norden eine eiserne Spannader, und deine Stirne ehern sei, 5. so habe ich dir damals angekündigt; ehe es geschah, habe ich es dir zu wissen gehan, daß du nicht sagen könnetest: Mein Gôye hat es gemacht und mein geschnitztes oder geschnittenes Bild hat es besessen. 6. Du hast alles gehört, was du nun siehst; wollet ihr's nun nicht verkündigen? Von nun an lasse ich dich Neugleiten hören und Verborgenes was du nicht wußtest. 7. Gest erst ist es geschaffen worden und nicht damals; und vor dem heutigen Tag hast du nichts davon gehört, damit du nicht sagen könnetest: Siehe, ich habe es gewußt. 8. Du hast es weder gehört noch gewußt, noch war zu derselben Zeit dein Ohr geöffnet; denn ich wußte, daß du gar treulos bist, und von Mutterleib an ein Uebertreter genannt. 9. Um meines Namens willen bin ich langmütig, und um meiner Ehre willen bezähme ich mich dir gegenüber, daß ich dich nicht austrotte. 10. Siehe, ich habe dich gesäumt, aber nicht wie Silber. Ich habe dich im Ofen des Glücks geprüft. 11. Um meinetwillen, um meinetwillen will ich es thun! Denn wie würde sonst gelästert! Und ich will meine Ehre keinem andern geben.

12. Höre auf mich, Jakob, und du Israel, mein Verusener! Ich bin derselbe! Ich bin der Erste, und ich bin auch der Letzte! 13. Meine Hand hat doch die Erde gegründet und meine Rechte die Himmel ausgespannt. Sobald ich ihnen rief, standen sie mit einander da. 14. Versammelt euch, ihr alle und höret! Welcher unter ihnen hat solches verkündigt? Wen der Herr lieb hat, der wird seinen Willen thun an Babel und seinen Arm führen lassen die Chaldaer. 15. Ich habe es gesagt, ich habe ihn auch berufen und ihn hergebracht, und es ist ihm gelungen. 16. Nahet zu mir und höret Solches! Habe ich nicht von Anfang an im Verborgenen geredet? Seitdem es geschehen ist, bin ich da; und nun hat mich der Herr, Jehova und sein Geist gesandt.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und dich den Weg leitet, den du wandeln sollst. 18. O daß du auf meine Gebote merktest! So würde dein Friede sein wie ein Wasserstrom und deine Gerechtigkeit wie Meeresswellen. 19. Dein Name würde sein wie der Sand, und die Sprößlinge deines Leibes wie die Fische im Meer. Sein Name würde vor meinem Angesicht nicht ausgerottet noch vertilgt.

20. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldaern! Verkündigt es mit jubelnder Stimme! Lasset solches hören! Breitet es aus bis an das Ende der Welt und saget: der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöst; 21. sie litten keinen Durst; er führte sie durch die Wüsten; Wasser ließ er ihnen aus den Felsen rinnen; er spaltete den Fels, da floß Wasser heraus!

22. Die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden!

49. 1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf! Der Herr hat mich von Mutterleib an berufen, und meines Namens gedacht von Muttershöhe an. 2. Er hat meinen Mund ge-

macht wie ein scharfes Schwert; er hat mich im Schatten seiner Hand verborgen und hat mich zu einem auserlesenen Pfeil gemacht; er hat mich in seinen Röder versteckt, 3. und hat zu mir gesagt: Israel, du bist mein Knecht, daß ich mich durch dich verherrliche. 4. Und ich hatte gedacht: Ich habe mich vergeblich abgemüht und meine Kraft umsonst und nutzlos verbraucht! Steht wirklich mein Recht bei dem Herrn und mein Lohn bei meinem Gott? 5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleib an zu seinem Knechte gebildet hat, um Jakob zu ihm zu belehren, daß Israel nicht weggerafft werde, — und ich bin gelehrt in den Augen des Herrn, und mein Gott ist meine Stärke. — 6. Er spricht: Es ist zu gering, daß du mein Knecht bist, die Stümme Jakobs aufzurichten und die Geretteten Israels wieder zu bringen; darum will ich dich zu einem Lichte der Heiden machen, daß du mein Heil seiest bis an das Ende der Erde.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Abschur der Heiden, zu dem Knechte der Herrscher: Könige werden ehrfurchtsvoll auftreten und Fürsten werden anbetend niederfallen wegen des Herrn, der getreu ist, um des Heiligen Israels willen, der dich ausgewählt hat.

8. Weiter spricht der Herr: Ich habe dich zur angenehmen Zeit erhört, und am Tage des Heils dir geholfen, und ich will dich behüten und dich dem Volk zum Bundesmittler geben, daß du dem Lande wieder aufhelfest und die verwüsteten Erbteile wieder in ihren Besitz bringest; 9. daß du sagest zu den Gefangenen: Gehet heraus! und zu denen in der Finsternis: Kommet hervor: Sie werden an den Straßen weiden und auf allen Hügeln ihre Weide haben. 10. Es wird sie weder hungern noch dürsten; keine Wasserspiegelung noch Sonne wird sie blenden; denn ihr Erbarmer wird sie führen und an die Wasserquellen leiten. 11. Ich werde alle meine Berge wegjagen machen, und meine Fußpfade sollen erhöhet werden. 12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, etliche von Mitternacht und Niedergang, etliche aber von dem Lande Siniim (China).

13. Frohlocket, ihr Himmel, und lobinge, du Erde! Brechet aus, ihr Berge, in Jubel! denn der Herr hat sein Volk getröstet und wird sich seiner Bekümmerten erbarmen!

14. Zion sprach: „Der Herr hat mich verlassen, und der Herr hat meiner vergessen.“ 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über ihren leiblichen Sohn? Und wenn sie desselben vergäße, so will doch ich deiner nicht vergessen; 16. siehe, ich habe dich in meine beiden Hände eingezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir! 17. Deine Erbauer sollen eilen; aber die dich zerstört und verwüstet haben, sollen sich davon machen!

18. Erhebe deine Augen ringsumher, und siehe, diese Alle werden versammelt zu dir kommen. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du wirst sie alle wie eine Bierde anlegen, und dich mit ihnen gürten wie eine Braut. 19. Denn dein Land, welches öde, verwüstet und verderbt liegt, wird nun den Einwohnern zu enge werden, und die dich verschlingen wollten, werden sich entfernen. 20. Ueber das werden die Söhne, welche aus

der Zeit deiner Kinderlosigkeit stammen, vor deinen Ohren sagen: Dieser Ort ist mir zu enge, gib mir Raum, daß ich wohnen könne! 21. Alsdann wirst du bei dir selbst denken: Wer hat mir diese geboren, mir, der Kinderlosen und Unfruchtbaren, Gefangenen und Verstoßenen? Und wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war allein gelassen, wo waren denn diese? 22. Darum spricht der Herr, Jehova also: Siehe, ich will mit meiner Hand den Heiden winnen und den Völkern ein Zeichen geben; dieselben werden dir deine Söhne in den Armen herbringen und deine Töchter auf den Schultern herzutragen; 23. und Könige sollen deine Wärter und ihre Fürstinnen deine Ammen sein. Sie werden mit dem Angeicht vor dir auf die Erde fallen und den Staub deiner Füße ledern, auf daß du erfahrest, daß ich der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, die auf mich harren.

24. Kann auch einem Riesen sein Raub genommen werden? Und kommen rechtmäßig Gefangene davon? 25. Ja, so spricht der Herr: Die Gefangenen sollen dem Riesen genommen werden und der Raub des Thranen soll entrichten; denn ich will hadern mit dem, der mit dir hadert, und deine Kinder will ich erretten. 26. Ich will deine Brüder mit ihrem eigenen Fleische speisen und mit ihrem eigenen Blute tränken wie mit Most; und alles Fleisch soll erkennen, daß ich, Jehova, dein Heiland bin, und dein Erlöser, der Starke Jakobs.

50. 1. So spricht der Herr; Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, mit dem ich sie verstoßen hätte? Oder welchem von meinen Gläubigern habe ich euch verkauft? Siehe, ihr seid um eurer Misshand willen verlaufen und um eurer Übertretung willen ist eure Mutter verstoßen worden. 2. Warum war niemand da, als ich kam, antwortete niemand, als ich rief? Ist etwa meine Hand zu kurz zum Erlösen, oder ist bei mir keine Kraft zum Retten? Siehe, ich trodne mit meinem Bechelten das Meer auf; ich mache Ströme zur Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel faulen und vor Durst sterben! 3. Ich kleide den Himmel ins Trauerwand und bedecke ihn mit einem Sac.

4. Der Herr, Jehova hat mir eine geübte Zunge gegeben, daß ich den Müden mit Worten zu erquicken wisse. Er weckt mich am Morgen, am Morgen weckt er mit das Ohr, daß ich höre wie die Geübten. 5. Der Herr, Jehova hat mir das Ohr aufgethan; ich aber habe mich nicht widergesetzt und bin nicht zurückgewichen; 6. Ich bot meinen Rücken bar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. 7. Aber der Herr, Jehova wird mir helfen; darum ließ ich mich nicht einschüchtern, darum stellte ich mein Angesicht wie einen Kieselstein, denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde. 8. Der mich rechtfertigt, ist nahe; wer will mit mir hadern? Lasset uns mit einander auftreten! Wer will mit mir rechten? Er trete her zu mir! 9. Siehe, der Herr, Jehova steht mir bei, wer will mich denn verurteilen? Siehe, sie werden alle veralsten wie ein Fleib; die Motten werden sie fressen.

10. Wer unter euch fürchtet den Herrn, ist gehorsam der Stimme seines Rechtes? Wenn er im Finstern wandelt und ihm kein Licht

scheint, so vertraue er auf den Namen des Herrn und halte sich an seinen Gott! 11. Sehet aber zu, ihr Alle, die ihr ein Feuer anzündet, und euch mit feurigen Peilen wappnet, geht hin beim Schein eurer Flamme und mit den feurigen Peilen, die ihr angezündet habt! Solches widerfährt euch von meiner Hand, daß ihr in Schmerzen liegen müßt.

51. 1. Höret mir zu, ihr, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, ihr, die ihr den Herrn suchet. Sehet auf den Hessen, aus dem ihr gehauen, und auf die Brunnenhöhle, daraus ihr gegraben seid! 2. Sehet auf Abraham, euer Vater, und auf Sarah, welche euch geboren hat; denn als Einzelnen habe ich ihn berufen und ihn gesegnet und gemehrt. 3. Denn der Herr tröstet Zion; er tröstet alle ihre Ruinen und macht ihre Wüsten wie Eben und ihre Einöde wie einen Garten des Herrn. Freude und Wonne, Danksgung und Lobgesang wird daselbst gefunden. 4. So merkt nun auf mich, mein Volk, und ihr Leute, leistet mir eure Ohren; denn von mir wird eine Lehre ausgehen, und ich will mein Recht in einem Augenblick zum Lichte der Völker machen. 5. Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln werden auf mich harren, und auf meinen Arm warten. 6. Erhebet eure Augen gen Himmel und schauet auf die Erde hie- neben, denn die Himmel werden vergehen wie ein Rauch, und die Erde wird wie ein Fleib veralsten, und ihre Einwohner werden sterben wie Mücken; aber mein Heil bleibt ewig und meine Gerechtigkeit wird nicht zerbrochen werden. 7. Höret mir zu, ihr, die ihr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, das mein Gesetz in seinem Herzen trägt! Er schredet nicht vor dem Schmähnen der Menschen, und entsehet euch nicht vor ihrem Laster. 8. Denn die Schaben werden sie fressen wie ein Kleid; und die Motten werden sie fressen wie Wolle; aber meine Gerechtigkeit wird ewig bleiben, und mein Heil von Geschlecht zu Geschlecht.

9. Erwache, erwache, und ziehe Macht an, du Arm des Herrn! Erwache, wie vor Zeiten und vor Alters! Bist du nicht der, welcher Rahab (Aegypten) zerschmettert und den Drachen durchbohrt hat? 10. Bist du nicht der, welcher das Meer, die Wasser der großen Flut aufgetrocknet, und die Tiefen des Meers zu einem Weg gemacht hat, daß die Erlösten hindurchzogen? 11. Also werden die Erlösten des Herrn wiedergekehren und gen Zion kommen mit Jauchzen, und ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie erfassen, aber Kummer und Seufzen wird entsliehen. 12. Ich bin es, der euch tröstet. Wer bist aber du, der du den sterblichen Menschen fürchtest, das Menschenkind, welches wie Gras vergibt, 13. und vergisst des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausgespannt und die Erde gegründet hat? Und allezeit den ganzen Tag fürchtest du dich vor dem Grimm des Brüders, wenn er sich rüstet zu verderben! Wo bleibt aber der Grimm des Brüders? 14. Endlich wird der Krummengeschlossene entsefelt, daß er nicht umkomme in der Grube, noch an Brot Mangel leide. 15. Ich bin ja der Herr, dein Gott, der das Meer aufregt, daß seine Wellen brausen, dessen Name ist Jehova der

Heerscharen. 16. Ich werde auch meine Worte in deinen Mund legen und dich mit dem Schatten meiner Hand bedecken, den Himmel auszudehnen, und die Erde zu gründen und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!

17. Erwache! erwache! stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Becher seines Zorns getrunken hast, die du den Taumelstech getrunken und ausgegöscht hast. 18. Denn von all den Kindern, die sie geboren hat, war keines, das sie leitete, und keines, das sie an ihrer Hand führte, aus allen den Kindern, welche sie erzogen hat. 19. Diese beiden Dinge sind dir begegnet; aber wer bezeugt dir Teilnahme? Da ist Raub und Ruin, Hunger und Schwert, wie soll ich dich trösten? 20. Deine Kinder waren verschmachtet, sie lagen an den Ecken aller Gassen, wie ein Hirsch im Netz, und waren voll des grimmen Zorns des Herrn und des Schelten des Gottes. 21. Darum, du Glende und Trüntine, aber nicht vom Wein, höre doch das: 22. So spricht dein Herr, Jehova und dein Gott, welcher sein Volk rächen wird: Siehe, ich will den Taumelbecher aus deiner Hand nehmen, den Kelch meines Grimmes, daß du hinfornimmermehr daraus trinken mußt. 23. sondern ich will ihn deinen Bedrückern in die Hand geben, die zu deiner Seele gesprochen haben: Bücke dich, daß wir über dich weg schreiten können; mache deinen Leib der Erde gleich und wie eine Gasse, über die man läuft!

52. 1. Wache auf, wache auf! Zion, siehe deine Stärke an! Lege deine Ehrenkleider an, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn hinforn wird kein Unbeschnittenen noch Unreiner in dich kommen. 2. Schüttle den Staub von dir ab, stehe auf und leje dich, Jerusalem! ziehe deinen Hals aus den Banden, du gefangene Tochter Zion! 3. Denn also spricht der Herr: Ihr seid umsonst verlaust worden, so sollet ihr auch ohne Geld erlost werden. 4. Denn so spricht der Herr, Jehova: Mein Volk ist vor Zeiten nach Aegypten hinabgezogen, daß es dasebst in der Fremde wäre; und der Agypter hat sie ohne Ursache bedrückt. 5. Nun aber, wie geschieht mir hier? spricht der Herr. Denn mein Volk wird ohne Entschädigung gerauft; seine Beherrischer jauchzen, spricht der Herr, und mein Name wird beständig den ganzen Tag geschmähet. 6. Darum soll mein Volk meinen Namen erkennen, ja darum wird es an demselben Tag erkennen, daß ich der bin, welcher spricht: Siehe, hier bin ich!

7. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des guten Boten, der den Frieden verkündigt, der gute Botschaft bringt, der das Heil predigt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König! 8. Da ist die Stimme deiner Wächter, sie werden ihre Stimme erheben und mit einander jauchzen; denn Auge für Auge wird es sehen, wenn der Herr wieder nach Zion kommt. 9. Ihr Trümmer Jerusalems, freuet euch und frohlocket miteinander! Denn der Herr hat sein Volk getrostet; Jerusalem erlost! 10. Der Herr hat seinen heiligen Arm entblökt vor den Augen aller Heiden; und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen! — 11. Weiche, weiche, ziehet aus von dannen und führet nichts Unreines an! Gehet aus von ihr! Reiniget euch, die ihr des

Herrn Geräte tragt! 12. Ihr werdet aber nicht ängstlich davon eilen, noch gehen wie die Flüchtigen; denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Israels wird die Nachhut halten.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich handeln, er wird emporkommen, erhöht werden und sehr erhaben sein. 14. Gleich wie sich viele über dich entheben, — so gar war sein Angesicht entstellt, nicht wie eines Menschen, und seine Gestalt nicht wie der Menschenkinder; — 15. also wird er viele Heiden in Erstaunen setzen und Könige werden vor ihm den Mund verschließen. Denn die werden es sehen, denen nichts davon gejagt worden ist, und die nichts davon gehört haben, werden es verstehen.

53. 1. Wer hat dem geglaubt, was uns verkündigt ward, und der Arm des Herrn, an wem ward er geoffenbart? 2. Er wuchs auf vor ihm wie ein Schöß, aus dürrtem Erdreich wie ein Wurzelproß. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, — aber sein Anblick gestiel uns nicht. 3. Verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut, so verachtet war er, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; und wir achteten seiner nicht. 4. Fürwahr er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und geplagt; 5. aber er ist um unserer Übertretung willen durchbohrt, zerschlagen wegen unserer Missthat; die Strafe auf ihm — ist unser Friede, und durch seine Wunden sind wir geheilt. 6. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeder wandte sich auf seinen Weg; aber Jehova warf unser aller Schuld auf ihn. 7. Da er mißhandelt ward, beugte er sich und that seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtkuh geführt wird und wie ein Schaf, das vor seinem Scherer verstummt und seinen Mund nicht aufthut. 8. Aus Haß und Geicht wurde er befreit; wer bedachte aber zu seiner Zeit, daß er aus dem Lande der Lebendigen weggerissen ward, wegen der Übertretung meines Volkes bestraft? 9. Und man gab ihm mit Gottlosen sein Grab und bei einem Reichen seine Grust, dafür, daß er sein Unrecht that und kein Betrug in seinem Munde war. 10. Aber Jehova gesießt, ihn zu zerschlagen; er hat ihn leiden lassen; wenn du seine Seele zum Schulopfer gegeben, so wird er Nachkommen sehen und lange leben; und was dem Herrn gefällt, wird in seiner Hand gelingen. 11. Von der Arbeit seiner Seele wird er sehen und sich sättigen; durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viele gerecht machen, und ihre Schanden nimmt er auf sich. 12. Darum will ich ihm die Großen zur Beute geben und er soll Starke zum Raube erhalten, dafür, daß er seine Seele dem Tode preisgegeben und unter die Uebelthäter gerednet ward und vieler Sünde getragen und für die Uebelthäter getötet hat!

54. 1. Frohlocke, du Unfruchtbare, die nicht gebar! Brich aus in Jubel und jauchze, die nicht in Wehen lag! denn die Verlassene wird mehr Kinder haben als die Vermählte, spricht der Herr. 2. Erweitere den Raum deines Zeltes und dehne die Teppiche deiner Wohnungen aus; spare nicht,

spanne deine Seile weit aus und befestige deine Pfähle; 3. denn du wirst austreichen zur Rechten und zur Linken, und dein Name wird die Heiden besitzen, und sie werden die verlassenen Städte bevölkern. 4. Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht zu Schanden werden. Schäme dich nicht, denn du sollst nicht beschimpft werden; denn du wirst auch der Schande deiner Jugend vergessen, und du wirst der Schnach deiner Wittenschaft nimmermehr eingedenkt sein. 5. Denn der um dich wirbt, ist dein Schöpfer, Jehova Gebaot ist sein Name, und dein Erlöser der Heilige in Israel, wird Gott der ganzen Erde genannt. 6. Denn der Herr wird dich berufen wie ein verlassenes und im Geiste bekummertes Weib; wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott. 7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln. 8. In überwältigendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. 9. Und das soll mir sein wie die Wasser Noahs; denn, wie ich geschworen habe, daß die Wasser Noahs nimmermehr über den Erdboden gehn sollen, also habe ich geschworen, daß ich nimmermehr über dich zürnen noch dich bestehlen wolle. 10. Denn die Berge mögen weichen, und die Hügel wanken, aber meine Gnade wird von dir nicht weichen, und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der Herr, dein Erbarmter. 11. Du Glende, Sturm bewegte, Trostlose! Siehe, ich will deine Steine in Bleiglanz legen und dich gründen mit Saphiren. 12. Ich will deine Tünen von Rubin machen, und deine Pforten von Karfunkeln, und alle deine Grenzen von kostlichen Steinen. 13. Und alle deine Kinder vom Herrn gelehrt; und groß wird der Friede deiner Kinder sein. 14. In Gerechtigkeit wirst du erbaut werden, fern von Bedrückung, daß du dich nicht zu fürchten brauchst, und ohne Gefahr; denn sie wird nicht zu dir nahen. 15. Siehe, es wird sich eine Rote zusammenrotten, aber nicht von mir. Wer sich aber wider dich rottet, der wird dir ausfallen. 16. Siehe, ich habe den Schmied gemacht, der die Kohlen zu einem Feuer anbläßt und eine Waffe hervor bringt zu seinem Werk; aber ich habe auch den Verstörer gemacht, der sie vernichten wird; 17. seiner Waffe, die wider dich geschmiedet ist, wird es gelingen; und alle Jungen, die sich wider dich vor Gericht erheben, wirst du Lügen strafen. Das ist das Erbteil der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

55. 1. Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr kein Geld habt, kommt her, kaufet Getreide, kommt her und lauftet ohne Geld und umsonst Wein und Milch! 2. Warum wäget ihr Geld dar für das, was kein Brod ist, und euern Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? höret doch auf mich und esst Gutes, und eure Seele ergöze sich am Fett! 3. Reiget eure Ohren und kommt her zu mir, höret, so wird eure Seele leben! Denn ich will euch ein ewiges Testament festsetzen: die Gnadengüter Davids, die beständig sind. 4. Siehe, ich habe ihn zum Zeugen von Völkerschaften bestellt, zum Fürsten und Gebieter für Völker. 5. Siehe,

du wirst eine unbekannte Nation berufen, und Nationen, die dich nicht kennen, werden dir zulaufen, wegen des Herrn, deines Gottes, und um des Heiligen Israels willen, weil er dich berühmt gemacht hat.

6. Suchet den Herrn, dieweil er zu finden ist, ruset ihn an, während er nahe ist! 7. Der Gottlose verläßt seinen Weg, und der Ungehobte seine Pläne, und betreue sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn er vergibt viel. 8. Denn also spricht der Herr: Meine Pläne sind nicht eure Pläne und eure Wege sind nicht meine Wege; 9. sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Pläne als eure Pläne. 10. Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, er habe denn die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht, daß sie dem Säemann Samen und dem Hungriigen Brot gibt; — 11. also soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein; es soll nicht leer zu mir zurückkehren, sondern ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es sende. 12. nämlich daß ihr mit Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden sollt; Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel austreichen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen. 13. Anstatt der Dornen werden Cypressen wachsen und Myrthen anstatt der Heden; und das wird dem Herrn zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht ausgerottet wird.

56. 1. So spricht der Herr: Beobachtet das Recht und übt Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbart werde! 2. Wohl dem Menschen, der solches thut und dem Menschenkindje, das solches festhält, das den Sabbat beobachtet, daß es ihn nicht entweihet, und auf seine Handlungen acht gibt, daß es nichts Böses thue! 3. Es soll der Fremdling, der sich Jehova angelassen hat, nicht sagen: Der Herr wird mich gewiß von seinem Volke ausschließen! Und der Kinderlose soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürrer Baum! 4. Denn also spricht der Herr zu den Kinderlosen, die meine Sabbate halten und erwählen, was mir gefällt und festhalten an meinem Bund: 5. Denen will ich in meinem Hause innert meinen Mauern Raum und Namen geben, der besser ist als Söhne und Töchter; ich will ihnen einen ewigen Namen geben, der nicht soll ausgerottet werden. 6. Und die Fremdlinge, die sich dem Herrn anschließen, ihm zu dienen und Jehovas Namen zu lieben, und alle, die achtgeben, daß sie den Sabbat nicht entheiligen, und die festhalten an meinem Bund; 7. dieselben will ich zu meinem heiligen Berge führen und sie in meinem Bethaus erfreuen; ihre Brandopfer und Schlachtopfer sollen angenehm sein auf meinem Altar; denn mein Haus soll ein Bethaus für alle Völker heißen.

8. So spricht der Herr Jehova, der die Verstoßenen Israels sammelt: Ich will noch mehr sammeln zu seinen Gesammelten! 9. Kommet alle, ihr, seine Tiere auf dem Felde, daß ihr freisetzt, ihr, seine Tiere im Walde! 10. Alle seine Wächter sind blind; sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht bellern können, sie

liegen träumend da, schlafen geru; 11. doch sind sie gierige Hunde, die nicht wissen, wann sie genug haben; und sie, die Hirten, verstecken nicht aufzupassen; sie verfolgen alle ihre eigenen Interessen, ein Feder steht auf seinen Gewinn, ohne Ausnahme. 12. „Kommt her“, sagen sie, „ich will Wein holen, da wollen wir uns mit starkem Getränk berauschen, und morgen soll es gehen wie heute, ja noch viel großerartiger!“

57. 1. Der Gerechte kommt um, und sein Mensch nimmt es zu Herzen; und begnadigte Männer werden hinweggerafft, ohne daß jemand bemerkt, daß der Gerechte vor dem Unglück weggerafft wird. 2. Er geht zum Frieden ein; sie ruhen auf ihren Lagern, wer gerade vor sich ging.

3. Ihr aber, kommt hierher, ihr Kinder der Bauern, du Same des Ehebrechers und dexter, die Unzucht getrieben hat! 4. Ueber wen wollst ihr euch lustig machen? Gegen wen wollst ihr das Maul aussperren und die Zunge herausstrecken? Seid ihr nicht Kinder der Übertretung, ein falscher Same? 5. Ihr erglühet für die Götzen unter jedem grünen Baum, ihr opfert die Kindlein an den Bächen unter Felsenklüsten. 6. Glatte Bachsteine sind dein Teil; sie sind dein Os; ihnen hast du auch Transopfer ausgegoßen und Speisopfer geopfert; sollte ich mich darüber trösten? 7. Du hast dein Lager auf einen hohen und erhabenen Berg gestellt; du bist hinaufgestiegen und hast dabeißt Opfer gebracht; 8. hast hinter Thür und Pfosten dein Andenken gesetzt; denn du hast dich von mir abgewandt, du bist hinaufgestiegen und hast dein Bett weit gemacht und dir von ihnen etwas ausbedungen; du liebstest ihren Umgang, beachtetest ihren Wind. 9. Du bist zum Könige gezogen, in Del gebabed, und hast dich fleißig gefalst; du hast deine Boten in die weiteste Ferne geschickt und dich erniedrigt bis zum Scheol. 10. Du bist müde worden von der Menge deiner Wege, hast aber nicht gefagt: Es ist vergeblich! Du hast noch Lebensunterhalt gefunden, darum hast du es nicht ausgegeben. 11. Vor wem hast du dich so gescheut und gefürchtet, daß du mich verleugnet und meiner nicht mehr gedacht hast und ich dir gänzlich aus dem Sinn gekommen bin? Habe ich nicht dazu geschwiegien und es zugegedeckt? Aber du willst mich doch nicht fürchten! 12. Darum will ich jetzt deine Gerechtigkeit und deine Taten bekannt machen; sie werden dir nichts nützen! 13. Wenn du dann schreist, so sollen dich die retten, die du gesammelt hast; aber ein einziger Windstoß wird sie alle davontragen, ein Hauch wird sie wegnehmen; wer aber auf mich vertraut, der wird das Land ererben und meinen heiligen Berg besitzen. 14. Und er wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn! Ebnet den Weg! Hebet jeden Anstoß aus dem Wege meines Volkes!

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name heilig ist: Höhe und Heiligtum bewohne ich und den, welcher eines zerstochlagenen Geistes ist; auf daß ich belebe den Geist der Gedemütteten und das Herz der Beschlagenen erquide. 16. Denn ich hadere nicht ewig und zürne nicht ohne Ende; denn ihr Geist würde vor mir verschmachten und die Seelen, die ich gemacht habe. 17. Ueber seinen fündhaftesten

Eigennutz ward ich zornig, und schlug ihn, verbarg mich und zürnte; da wandte er sich noch weiter ab auf seinen selbstwählten Wegen. 18. Seine Wege habe ich gesehen; dennoch will ich ihn heilen und ihn leiten und will mit Tröstungen vergelten ihm und seinen Trauernden, 19. indem ich Frucht der Lippen schaffe: Friede den Fernen und Friede den Nahen, spricht der Herr; ja ihn will ich heilen! 20. Aber die Gottlosen sind wie das aufgeregte Meer, welches nicht ruhig sein kann, dessen Wellen Kot und Unrat auswerfen; 21. die Gottlosen haben keinen Frieden, spricht mein Gott.

58. 1. Ruhe laut, schone nicht! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verfündige mein Volk ihr Lebentreten und dem Hause Jakobs ihre Sünde! 2. Sie suchen mich zwar an gewissen Tagen und erheben den Anspruch, meine Wege zu kennen als ein Volk, das Gerechtigkeit geübt und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte; sie verlangen von mir wohlverdiente Rechte, die Nähe Gottes begehrten sie: 3. „Warum fasten wir, und du siehst es nicht; warum demütigen wir unsere Seelen und du nimmst es nicht in Acht?“ Sehet, an eurem Fasttag suchet ihr euer Vergnügen und dränget alle eure Arbeiter! 4. Siehe, ihr fastet, um zu zanken und zu habern und dreinzuenschlagen mit göttslofer Faust; ihr fastet gegenwärtig nicht so, daß euer Schreien in der Höhe Erhörung finden könnte. 5. Meinet ihr, daß mir solches Fasten gefalle, da der Mensch sich selbst einen Tag lang quält und seinem Kopf hängt wie ein Schiff und sich in Sad und Klische bettet? Willst du das ein Fasten nennen und einen Tag, dem Herrn angenehm?

6. Sollte mir nicht dasjenige Fasten besser gefallen, daß ihr ungerechte Fesseln öffnet; daß ihr die Knoten des Joches löset; daß ihr die Bedrängten freilasset und jegliches Joch wegreibet? 7. daß du dem Hungrigen dein Brot brechest und arme Verfolgte nachhause bringst; wenn du einen Nachten siehst, daß du ihn bekleidest und dich vor deinem Fleische nicht verbirgst?

8. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird rasche Fortschritte machen; deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deine Nachhut sein! 9. Dann wird du aufrufen, und der Herr wird antworten; du wirst schreien, und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn du das Joch aus deiner Mitte thust, das Fingerzeichen und das unnütze Reden läßtest; 10. wenn du dem Hungrigen deine Seele darbietest und die verschmachtende Seele sättigst; alsdann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dantel wird sein wie der Mittag! 11. Der Herr wird dich ohn' Unterlaß leiten und deine Seele in der Dürre sättigen und deine Gebeine stärken; du wirst sein wie ein wohlbevölkter Garten und wie eine Wasserquelle, deren Wasser niemals versiegen. 12. Und man wird auf deinen Antrieb die alten Trümmer wieder bauen, du wirst die Gründungen früherer Geschlechter wieder aufrichten; und man wird dich nennen Lückenbüßer und Wegebesserer zur Besiedelung. 13. Wenn du deinen Fuß von dem Sabbat zurückhältst, daß du nicht thust, was dich

gelüstet an meinem heiligen Tage; wenn du den Sabbat eine Lust nennst und das Heilige des Herrn ehrenwert; wenn du ihn ehren wirst, also daß du nicht deine Wege gehst und nicht dem Bergnügen suchst, noch Schwägeren anstelst; 14. alsdann wirst du dich an dem Herrn vergnügen, und ich will dich über die Höhen des Landes führen und dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob! Ja, der Mund des Herrn hat es verheißen.

59. 1. Siehe, die Hand des Herrn ist nicht zu kurz zum Retten, und sein Ohr nicht zu hart zum Hören; 2. sondern eure Schulden sind zu Scheidewänden geworden zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden verborgen sein Angesicht vor euch, daß er euch nicht erhört! 3. Denn eure Hände sind mit Blut besetzt und eure Finger mit Unrecht; eure Lippen reden Lügen und eure Zunge dichtet Verbrechungen. 4. Niemand fragt nach Gerechtigkeit und keiner läßt sich richten durch die Wahrheit; man vertraut auf Eikes und redet unnütze Worte; sie empfangen Lug und gebären Trug. 5. Sie brüten Schlangeneier aus und weben Spinnengewebe. Wer von ihren Eiern ist, muß sterben, zertritt sie aber jemand, so fährt eine Otter heraus. 6. Ihr Gewebe gibt keine Kleider, und mit ihren Werken kann man sich nicht bedecken; denn ihre Werke sind Uebelthaten, und unrecht Gut ist in ihren Händen. 7. Ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, unschuldiges Blut zu vergießen; sie hegen schlimme Absichten; Verwüstung und Zerstörung bezeichnen ihre Bahn. 8. Den Weg des Friedens kennen sie nicht; es ist kein Recht in ihren Geleisen; sie machen sich krumme Pfade; wer darauf geht, kennt den Frieden nicht.

9. Darum bleibt das Recht fern von uns, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir warten auf das Licht, und siehe da, Finsternis; wir wandeln in der Dunkelheit am heiterhellen Tag! 10. Wir tappen an der Wand, wie die Blinden; wir tappen, wie wenn wir keine Augen hätten; wir braucheln am Mittag wie in der Dämmerung; unter Gefunden sind wir wie die Toten. 11. Wir brummen alle wie die Bären und seufzen ohne Unterlaß wie die Tauben; wir warten auf das Recht, aber es ist nirgends, und auf das Heil, aber es bleibt fern von uns: 12. Denn unsere Übertretungen sind zahlreich vor dir und unsere Sünden zeugen wider uns; denn unsere Übertretungen sind bei uns und wir kennen unsere Schulden; 13. nämlich daß wir treulos und heuchlerisch waren wider den Herrn und von unserm Gott abgenommen sind, groß und widerspenstig geredet haben, Lügenworte aufgenommen und erblicket haben in unsern Herzen. 14. Also wurde das Recht verdrängt, und die Gerechtigkeit zog sich zurück; denn die Wahrheit brauchte auf dem Markt und die Rechtlichkeit fand keinen Eingang. 15. Und die Treue wurde vermischt, und wer vom Bösen wußt, mußte sich ausplündern lassen.

16. Als der Herr solches sah, gefiel es ihm übel, daß kein Recht war; er sah auch, daß kein Mann vorhanden war, und verwunderte sich, daß niemand sich ins Mittel legte. Darum half er sich selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit, die stützte ihn. 17. Er legte Gerechtigkeit an wie einen Panzer und setzte den Helm des Heils auf

sein Haupt. Er zog die Kleider der Rache an und hüllte sich in Eifer, wie in einen Mantel. 18. Wie man verdient, so wird er bezahlen: Born seinen Widersachern, Vergeltung seinen Feinden, ja den Inseln wird er den verdienten Lohn bezahlen! 19. Dann wird man im Westen den Namen des Herrn fürchten, und im Osten seine Herrlichkeit; denn er wird kommen wie ein eingedämmter Wasserstrom, welchen der Wind des Herrn treibt. 20. Und es wird zu Zion ein Erlöser kommen und zu denen, die sich von der der Übertretung befehlen in Jakob. 21. Und meinerseits ist das mein Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht mehr weichen, noch von dem Munde deiner Kinder und Kindeskinder, von nun an bis in Ewigkeit, spricht der Herr!

60. 1. Mache dich auf, komm ans Licht! Denn dein Licht ist da, und die Herrlichkeit des Herrn erglänzt über dir! 2. Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. 3. Und die Heiden werden zu deinem Lichte wallen, und die Könige zu dem Glanz, der über dir erstrahlt. 4. Hebe deine Augen auf und sieh um dich: Diese alle kommen versammelt zu dir! Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter auf dem Arm herbeigetragen werden. 5. Wenn du solches siehst, dann wirst du vor Freude strahlen; dein Herz wird klopfen und sich erweitern; denn der Reichtum des Meeres wird dir zugewandt, die Güter der Heiden werden zu dir kommen. 6. Die Menge der Kamele wird dich bedecken, die Dromedare von Midian und Ephra; sie werden alle von Saba kommen, Gold und Weihrauch bringen und das Lob des Herrn mit Freuden verkündigen. 7. Alle Schafe von Kedar werden sich zu dir versammeln, die Widder Nebajots werden dir dienen; sie werden als angenehmes Opfer auf meinen Altar kommen; und ich will das Haus meiner Herrlichkeit noch herrlicher machen. 8. Wer sind die, welche daher fliegen wie eine Wolke und wie Tauben zu ihren Schlagen? 9. Denn auf mich warten die Inseln und zuallererst die europäischen Schiffe, daß sie deine Söhne von ferne bringen, samt ihrem Silber und Gold, um Jehova, deinem Gott, einen Namen zu machen, und dem Heiligen Israels, weil er dich berühmt gemacht hat. 10. Fremdlinge werden deine Mauern bauen und ihre Könige dich bedienen; denn in meinem Born hab' ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. 11. Deine Thore sollen stets offen stehen und weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, damit der Reichtum der Heiden herzu gebracht und ihre Könige herbeigeführt werden können. 12. Denn das Volk und Königreich, welches dir nicht dienen will, wird umkommen, und die Heiden sollen gänzlich vertilgt werden. 13. Die Herrlichkeit Libanons wird zu dir kommen, Cypressen, Platanen und Buchsbaum zumal, den Ort meines Heiligtums zu zieren; denn ich will den Schemel meiner Füße herrlich machen. 14. Es werden auch gebüßt zu dir kommen die Söhne deiner Unterdrücker, und alle, die dich geschmäht haben, werden dir zu Füßen fallen und dich Stadt Jehovas

nennen, Zion des Heiligen Israels. 15. Statt daß du verlassen und verhäßt gewesen bist, also daß niemand dich besuchte, will ich dich machen zum ewigen Ruhm, daß man sich deiner für und für freuen soll. 16. Du wirst die Milch der Heiden saugen und dich an königlichen Brüsten nähren; also wirst du erfahren, daß ich, Jehova, dein Heiland bin und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs. 17. Anstatt des Erzes will ich Gold herbringen, und Silber anstatt des Eisens; statt des Holzes aber Erz, und statt der Steine Eisen. Ich will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen und zu deinen Bögten die Gerechtigkeit. 18. Man wird in deinem Lande von keiner Gewaltthat mehr hören, noch von Schaden und Verwüstung innert deinen Grenzen, sondern deine Mauern sollen Heil und deine Thore Lob genannt werden. 19. Am Tage wird dir nicht mehr die Sonne zum Lichte dienen, noch der Glanz des Mondes zur Leuchte des Nachts, sondern Jehova wird dir zum ewigen Lichte werden, und deines Gottes wirst du dich rühmen. 20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen und dein Mond nicht mehr verschwinden; denn Jehova wird dir zum ewigen Lichte werden, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben. 21. Und all dein Volk wird gerecht sein und das Land ewig beitzen, als eine von ihm angelegte Pflanzung, ein Werk meiner Hände, mir zum Ruhm. 22. Der Kleinste wird zu Tausend, der Geringste zu einem starken Volk; ich, Jehova, werde das zu seiner Zeit eiserns ausrichten.

61. 1. Der Geist des Herrn Jehova ist auf mir, darum daß mich der Herr gejubelt hat, den Elenden gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gefandt, zerbrochne Herzen zu verbinden, den Gefangenen Befreiung zu predigen, den Gebundenen eine Hoffnung; 2. zu predigen ein Gnadenjahr des Herrn und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen; 3. zu achten auf die Traurigen in Zion, daß ich ihnen Schmuck für Asche, Freudentöl statt Traurigkeit und Feierkleider statt eines betrübten Geistes gebe, daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des Herrn, zu seinem Ruhm. 4. Sie werden die alten Trümmer aufbauen und was vor Zeiten zerstört worden ist, wieder aufrichten; sie werden die zerstörten Städte erneuern, die von Geschlecht zu Geschlecht wüste gelegen sind. — 5. Fremde werden einstehen und euer Vieh weiden, und Ausländer werden eure Ueberleute und Weingärtner sein; 6. ihr aber sollt Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unseres Gottes nennen. Ihr werdet die Güter der Heiden genießen und in ihre Machtstellung eintreten. 7. Die erlittene Schmach wird euch zweifach vergolten, und anstatt der Schande werden sie frohlocken ihr Teil; denn sie werden in ihrem Lande doppeltes Erbleit erlangen, und ewige Freude wird ihnen zuteil. 8. Denn ich, Jehova liebt das Recht und hasse frevelhaften Raub; ich werde jenen ihren Lohn getreulich geben, für sie aber verfasse ich ein ewiges Testament. 9. Und man wird ihren Samen unter den Heiden kennen und ihre Sprößlinge inmitten der Völker; alle, die sie sehn, werden anerkennen, daß sie ein Same sind, den der Herr gesegnet hat.

10. Ich freue mich am Herrn, und meine

Seele frohlocket über meinen Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Rock der Gerechtigkeit mich bekleidet; wie ein Bräutigam sich mit priesterlichem Kopfschmuck schmückt und wie eine Braut ihren Schmuck anlegt. 11. Denn gleichwie das Erdreich sein Gewächs hervorbringt, und ein Garten seinen Samen sproßt lässt, also wird der Herr, Jehova, Gerechtigkeit und Ruhm vor allen Heiden hervorproßen lassen.

62. 1. Um Zions willen schweige ich nicht und um Jerusalems willen lasse ich nicht ab, bis ihre Gerechtigkeit hervorbricht wie Sonnenglanz und ihr Heil entbrennet wie eine Fackel; 2. bis die Heiden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit, und du mit einem neuen Namen genannt wirst, welchen des Herrn Mund bestimmten wird; 3. bis du eine Ehrenkrone in der Hand des Herrn und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes wirst; 4. bis du nicht mehr die Verlassene heißtest, und dein Land nicht mehr eine Wüste genannt wird, sondern man dich „meine Lust“ und dein Land „die Umworbene“ nennen wird; denn der Herr hat Lust zu dir und dein Land wird umworben werden. 5. Denn wie ein Jungling um eine Jungfrau wirbt, so werden deine Kinder um dich werben; und wie sich ein Bräutigam seiner Braut freut, so wird sich dein Gott über dich freuen.

6. O Jerusalem, ich habe Wächter auf deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen! Die ihr den Herrn erinnern sollt, gönnnt euch keine Ruhe! 7. Und laßt ihm keine Ruhe, bis er es zu einem Ruhm auf Erden segt!

8. Der Herr hat bei seinen Rechten und bei seinem starken Arm geschworen: Ich will dein Korn in Zukunft nicht mehr deinen Feinden zur Speise geben, und die Fremdlinge sollen nicht mehr trinken deinen Most, den du erarbeitet hast; 9. sondern die es einernten, die sollen es essen und den Herrn preisen; und die ihn einbringen, die sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore! Bereitet dem Volk den Weg, macht Bahn, macht Bahn! Räumet die Steine weg! Hebt das Panier hoch empor über die Völker! 11. Siehe, der Herr läßt verlündigen bis an die Enden der Erde: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil ist da! Siehe, sein Vohn ist bei ihm und seine Vergeltung vor ihm! 12. Und man wird sie nennen das heilige Volk, Erlöse des Herrn; und dich wird man nennen die besuchte und unverlassene Stadt.

63. 1. Wer kommt dort von Edom her, mit geröteten Kleidern von Bosra? Prächtig sieht er aus in seinem Gewand, stolz tritt er auf in der Fülle seiner Kraft! Ich bins, der ich von Gerechtigkeit rede und mächtig bin zum Retten! 2. Warum ist dann dein Gewand so rot und sehen deine Kleider aus wie eines Ketzertreters? 3. Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern stand mir niemand bei; und ich habe sie in meinem Zorn getreten und in meinem Grimm zerstampft, daß ihr Saft an meine Kleider spritzte und ich alle meine Gewänder mit Erlösungsbloß besprengte.

4. Denn ich hatte mir einen Tag der Rache vorgenommen, daß Jahr meiner Erlöseten war gekommen. 5. Und ich sah mich um, aber da war kein Helfer; ich ward früzig, aber niemand unterstützte mich; da half mir mein Arm, und mein Grimm, der unterstützte mich! 6. Also habe ich die Völker in meinem Thron zertreten und sie geträumt mit meinem Grimm und ihren Saft auf die Erde geschüttet!

7. Ich will der Gnadenweisungen des Herrn gedenken und dem Herrn Loblieder singen für alles, was Jehova an uns gethan, und für das viele Gute, das er nach seiner Barmherzigkeit und großen Güte dem Hause Israel erwiesen hat. 8. da er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht untreu sein werden; und so ward er ihr Retter. 9. Bei aller ihrer Angst war ihm nicht angst, sondern der Engel seines Angeichts rettete sie; aus Liebe und Mitleid hat er sie erlöst, er nahm sie auf und trug sie alle Tage der alten Zeit. 10. Sie aber widerstreitten und betrübten seinen heiligen Geist, da ward er ihnen feind und stritt selbst wider sie. 11. Da gedachte sein Volk an die alte Zeit unter Mose: Wo ist, der sie aus dem Meere führte, der hirte seine Herde? Wo ist, der seinen heiligen Geist in sein Herz gab? 12. der seinen majestätischen Arm zur Rechten Moses wandeln ließ; der vor ihnen das Wasser zerteilte, um sich einen ewigen Namen zu machen; 13. der sie durch die Fluten führte wie ein Ross auf der Ebene, ohne daß sie strauchelten. 14. Wie das Vieh, das ins Thal hinabsteigt, so brachte der Geist des Herrn sie zur Ruhe; so hast du dein Volk geführt, um dir einen ruhmvollen Namen zu machen!

15. Blide vom Himmel hernieder und sieh' herab von dem Ort, da deine Heiligkeit und Ehre wohnt! Wo ist nun dein Eifer und deine Macht? Das Wallen deiner Liebe und deiner Barmherzigkeit hält sich zurück gegen mich! 16. Und doch bist du unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel würde uns nicht wiedererkennen; du aber Jehova, heißtest unser Vater, unser Erlöser, von Ewigkeit her! 17. Warum willst du uns, Herr, abirren lassen von deinen Wegen, und unser Herz verstoßen, daß wir dich nicht fürchten? Lehre wieder um deiner Knechte willen, wegen der Stämme deines Erbteils! 18. Man hat dein heiliges Volk beinahe ausgeplündert, unsere Feinde haben dein Heiligtum zertreten; 19. wir sind längst geworden wie die, über welche du nicht geherrschst hast, über die dein heiliger Name nicht angerufen worden ist.

64. 1. Ach daß du den Himmel zerstörest und führest herab, daß die Berge vor dir zerstöhmen (wie Feuer lebhaft entzündet und Wasser siedend macht), auf daß du fundhäßest deinen Namen deinen Feinden und die Heiden vor dir erzittern müßten; 2. indem du fürchtbar eingriffest, unerwartet herabführtest, daß vor deinem Angeicht die Berge zerstöhmen, 3. so, wie man von Ewigkeit her nie gehört, nie vernommen, kein Auge es gesehen hat, daß ein Gott that denen, die auf ihn warteten, außer dir allein! 4. Als du denen entgegen kamst, die sich freuten an der Gerechtigkeit und sie übten, gebachtet sie an dich auf deinen Wegen. Siehe, als du zornig

wurdest, sündigten wir; sollen wir ewig darin bleiben, oder kann uns geholfen werden? 5. Wir sind alleamt geworden wie Unreine, und alle unsere Tugenden wie ein beschlechtes Kleid. Wir sind alle verweltet wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin wie der Wind. 6. Niemand ruft deinen Namen an, oder macht sich auf, dich zu ergreifen; denn du hast dein Angesicht verborgen und uns dahin gegeben in die Gewalt unserer Missethaten! 7. Nun aber bist du, Herr, unser Vater; wir sind der Thon, und du bist unser Töpfer, wir sind alljährlig deiner Hände Werk, und zürne nicht ewiglich den Sünden! Siehe doch das in Betracht, daß wir alle dein Volk sind! 9. Deine heiligen Städte sind zur Wüste geworden; Zion ist verüstet, Jerusalem zerstört! 10. Unser heiliges und herrliches Haus, darinnen dich unsere Väter gelobt haben, ist in Flammen aufgegangen, und alles, was uns teuer war, ist verüstet! 11. Willst du, Herr, trotz alledem dich zurückhalten, schweigen und uns noch mehr beugen?

65. 1. Ich wäre zu erfragen gewesen für die, wo nicht nach mir fragten; ich wäre zu finden gewesen für die, so mich nicht suchten; ich habe gesagt: Siehe, hier bin ich, siehe, hier bin ich! zu einem Volk, das meinen Namen nicht antieß. 2. Ich habe meine Hände den ganzen Tag ausgestreckt nach einem widerspenstigen Volk, das seinen eigenen Gedanken nachgeht auf einem Wege, der nicht gut ist! 3. Es ist ein Volk, das mich beständig ins Angesicht beleidigt, indem sie in den Gärten opfern und auf Ziegelsteinen räuchern; 4. in Gräbern wohnen und in Höhlen übernachten, Schweinefleisch essen und unreine Wesen in ihren Schüsseln haben. 5. Dabei können sie noch sagen: "Bleibe für dich, röhre mich nicht an; denn ich bin heiliger als du!" Solche sind ein Rauch in meiner Nase, ein Feuer, das den ganzen Tag brennt! 6. Siehe, vor mir steht geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern vergelten! 7. Und ich werde auch in ihren Bußen bezahlen eure Schulden und die Schulden euerer Väter mit einander, spricht der Herr, weil sie auf den Bergen geräuchert und auf den Höhen mich gelästert haben; darum habe ich ihnen zuerst ihren verdienten Lohn zugemessen in ihren Bußen.

8. So spricht der Herr: Wie wenn sich Most in einer Traube findet und man sagt: Verdorbene nicht; es ist ein Segen drin! Also will auch ich thun um meiner Knechte willen, daß ich nicht das Ganze verderbe; 9. sondern ich will aus Jacob einen Samen hervorgehen lassen, und aus Juda einen Erben meiner Berge: meine Ausgewählten sollen es besitzen und meine Knechte werden daselbst wohnen. 10. Saron soll zu einer Schafsherde und das Thal Achor zu einer Weihweide werden meinem Volke, das mich gesucht hat. 11. Ihr aber, die ihr den Herrn verlasset, die ihr meines heiligen Berges vergesst, die ihr „Glück“ einen Lich zurückstellt und dem „Verhängnis“ zu Ehren einen Trank einschenket; 12. über euch will ich das Schwert verhängen, daß ihr alle zur Schlachtkbank hinstehen müßt! Denn als ich rief, antwortet ihr nicht; als ich redete, wolltet ihr nicht hören, sondern ihr tharet, was in meinen Augen böse ist, und erwähltet,

was mir nicht gefiel. 13. Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen vor gutem Mut jauchzen, ihr aber sollt euch schämen; 14. siehe, meine Knechte sollen vor Freude des Herzens frohlocken, ihr aber sollt vor Herzleid schreien und vor gebrochenem Mut heulen; 15. und ihr müßt euren Namen meinen Auserwählten zum Schwur hinterlassen; denn der Herr Jehova wird dich töten, und seine Knechte mit einem andern Namen benennen, 16. also daß, wer sich im Lande segnen will, der wird sich bei dem wahren Gott segnen, und wer im Lande schwören will, der wird bei dem wahren Gott schwören; denn man wird der früheren Worte vergessen und sie werden vor meinen Augen verborgen sein.

17. Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, also daß der früheren nicht mehr gedacht und sie niemand mehr in den Sinn kommen wird; 18. sondern ihr sollt euch freuen und frohlocken bis in Ewigkeit über dem, was ich erschaffe; denn siehe, ich verwandelte Jerusalem in lauter Jubel und ihr Volk in Freude. 19. Und ich selbst werde über Jerusalem frohlocken und mich freuen über mein Volk, und es soll fortan kein Klagenton und kein Wehgeschrei mehr darinnen vernommen werden. 20. Von dem an soll es dann nicht mehr Kinder geben, die nur tagelang leben, noch Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern wer hundertjährig stirbt, wird noch ein Jungling sein, und der Verbrecher wird zu hundert Jahren verurteilt. 21. Sie werden Häuser bauen und dieselben bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Früchte genießen. 22. Sie werden nicht bauen, daß es ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß es ein anderer esse; denn das Alter meines Volkes wird sein wie das Alter eines Baumes, und was ihre Hände erarbeiten, werden meine Auserwählten auch verbrauchen. 23. Sie werden nicht umsonst arbeiten, noch ihre Kinder durch ein Unglück verlieren; denn sie sind ein gesegneter Same des Herrn, und ihre Sprößlinge mit ihnen. 24. Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich sie erhören! 25. Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, der Löwe wird Stroh fressen wie das Kind und die Schlange wird sich mit Staub begnügen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf dem ganzen Berg meines Heiligtums, spricht der Herr.

66. 1. So spricht Jehova: Der Himmel ist mein Thron, und die Erde meiner Füße Schemel! Was für ein Haus wollt ihr mir denn bauen? Oder wo ist der Ort, da ich ruhen soll? 2. Hat doch meine Hand das alles gemacht, und es ist alles geworden, spricht der Herr. Ich will aber den ansehen, der gebeugten und niedergefallenen Geistes ist und der zittert ob meinem Wort. 3. Wer einen Ochsen schächtet oder einen Menschen erschlägt, ein Schaf opfert oder einen Hund erwürgt; wer Speiseopfer darbringt oder Schweineblut; wer Weihrauch anzündet oder einen Göten verehrt, — sie alle erwählen ihre eigenen Wege, und ihre Seele hat an ihren Greueln ein Wohl-

gefassen. 4. Darum will auch ich erwählen, was sie verabscheuen, und über sie bringen, was sie fürchten; denn als ich rief, gab mir niemand Antwort, als ich redete, wollten sie nicht hören, sondern thaten, was in meinen Augen böse ist, und erwählten, was mir nicht gefiel!

5. Höret das Wort des Herrn, ihr, die ihr erzittert vor seinem Wort! Es höhnen euere Brüder, die euch hassen und verstehen um meines Namens willen: „Wird Jehova bald zu Ehren kommen, daß wir eure Freude sehen?“ Aber sie werden sich schämen müssen!

6. Eine Stimme des Getümels erschallt in der Stadt eine Stimme vom Tempel! Das ist die Stimme des Herrn, der seinen Feinden bezahlt, was sie verdienen! 7. Sie hat geboren, ehe sie Wehen empfand, sie ist eines Knaben genesen, bevor sie die Kindesnot anlaml! 8. Wer hat so etwas gehört? Wer hat dergleichen gesehen? Ward je ein Land in einem Tag? Ist je ein Volk auf einmal geboren worden, wie Zion ihre Kinder zugleich empfangen und geboren hat? 9. Sollte ich zur Geburt befähigen und doch die Beugung unterlassen? spricht der Herr; sollte ich, der Urheber der Beugung, die Geburt verhindern? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket über sie, ihr alle, die ihr sie liebet; teilet nun auch ihre Freude mit ihr, ihr alle, die ihr euch um sie betrübet habt, 11. indem ihr euch satt trinket an ihrer tröpfenden Brust, indem ihr euch in vollen Zügen ergötzt an der Fülle ihrer Herrlichkeit! 12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich will den Frieden zu ihr leiten wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden wie einen überfließenden Bach; und ihr sollt gefüllt werden. Man wird euch auf den Armen tragen und auf den Knieen schaukeln. 13. Wie nur eine Mutter trösten kann, so will ich euch trösten; ja ihr sollt in Jerusalem getrostet werden! 14. Und wenn ihr solches sehet, so wird euer Herz sich freuen, und eure Gebeine werden grünen wie das Gras. Also wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der Herr wird im Feuer kommen und seine Wagen wie ein Sturmwind, daß er seinen Zorn in Glut verwandle und seine Droschken in Feuersflammen. 16. Denn der Herr wird mit Feuer richten und mit seinem Schwert alles Fleisch; und der vom Herrn Erschlagenen wird eine große Menge sein. 17. Die sich heiligen und reinigen für die Gärten, hinter einem andern her, inmitten derer, welche Schweinefleisch, Mäuse und andere Gräuel essen; die sollen miteinander weggerafft werden, spricht der Herr. 18. Wenn aber ihre Werke und ihre Blöße vergangen sind, dann will ich alle Völker und Jungen versammeln, daß sie kommen und meine Herrlichkeit sehen. 19. Und ich will Zeichen an ihnen thun und aus ihrer Mitte Gerettete entsenden zu den Heiden nach Tarsis, Phul und Lud, zu den Bogenschützen gen Tubal und Japan, nach den fernen Inseln, die noch keine Kunde von mir erhalten und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; dieselben sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen. 20. Und sie werden alle eure Brüder aus

allen Nationen herbeibringen dem Herrn zur Gabe, zu Pferd, zu Wagen und in Säulen, auf Maultieren und Dromedaren, gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berg, spricht der Herr, gleichwie die Kinder Israels das Opferopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn. 21. Und ich werbe auch von Ihnen welche zu Priestern und Leviten nehmen, spricht der Herr.

22. Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor meinem

Angesicht bleibent, so soll auch euer Name und Name bleiben. 23. Und es wird dahin kommen, daß an jedem Neumond und an jedem Sabbat alles Fleisch sich einfinden wird, vor mir anzubeten, spricht der Herr. 24. Und man wird hinausgehen und schauen die Beichname der Leute, die mit mir gebrochen haben; denn ihr Bann wird nicht sterben und ihr Feuer nicht erlöschien; und sie werden allem Fleisch ein abstechendes Exempel sein.

Das Buch des Propheten Jeremia.

1. Reden Jeremias, des Sohnes Hil-
las, aus den Priestern zu Anatot, im
Lande Benjamin; 2. an welchen das Wort
des Herrn erging in den Tagen Josias,
des Sohnes Amos, des Königs von Juda,
im dreizehnten Jahr seiner Regierung, —
3. und auch in den Tagen Josiam, des
Sohnes Josias, des Königs von Juda,
bis zum Ende des ersten Jahres Jede-
rias, des Königs von Juda, bis zur
Gefangenführung Jerusalems im fünften
Monat.

4. Und das Wort des Herrn erging an
mich und sprach: 5. Gehe denn ich dich in
Mutterleibe bibete, kannte ich dich, und
bevor du aus Mutter schoß hervorgingst, habe
ich dich gesegnet und dich den Völkern
zum Propheten gegeben! 6. Da sprach ich:
Ach Herr, Jehovah, ich kann nicht reden;
 denn ich bin noch zu jung! 7. Aber der
Herr sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin
zu jung! Sondernd du sollst überall hin-
gehen, wohin ich dich sende, und alles reden,
was ich dich heiße! 8. Fürchte dich nicht
vor ihnen; denn ich bin mit dir, daß
ich dich errette, spricht der Herr. 9. Und
der Herr streckte seine Hand aus und rührte
meinen Mund an; und der Herr sprach zu
mir: Siehe, ich habe meine Worte
in deinen Mund gegeben! 10. Siehe,
ich habe dich heutiges Tages über Völker
und Königreiche bestellt, daß du ausrottest
und zerstörst, verderbest und niederrüsst,
bauest und pflanzest.

11. Und das Wort des Herrn erging an
mich und sprach: Was siehst du, Jeremia?
Da sprach ich: Ich sehe einen Wachholder!
12. Da sprach der Herr zu mir: Du hast
recht gesehen; denn ich will über mein
Wort wachen, es zu tun! 13. Und des
Herrn Wort erging zum zweitenmal an mich
und sprach: Was siehst du? Da antwor-
tete ich: Ich sehe einen siebenden Topf,
der kommt von Norden her! 14. Und er
sprach zu mir: Von Norden her wird das
Unglück eröffnet werden über alle Be-
wohner des Landes; 15. denn siehe, ich
rufe allen Geschlechtern der nördlichen Kön-
igreiche, spricht der Herr, daß sie kommen
und ein jeder seinen Thron stellen vor die
Tore Jerusalems und wider alle ihre Ring-
mauern und wider alle Städte Judas;
16. und ich will mein Urteil wider sie

fällen um all ihrer Bosheit willen, daß
sie mich verlassen und anbeter Gotttern ge-
räuchert und die Werke ihrer Hände ange-
betet haben. 17. Du aber, gürte deine
Lenden, mache dich auf und rede zu ihnen
alles, was ich dir gebieten werde! Sei un-
verzagt vor ihnen; ich werde dir feinen
Schrecken vor ihnen einjagen! 18. Sonder-
lich, ich mache dich heute zu einer festen
Stadt und zu einer eisernen Säule und zu
einer ehernen Mauer wider das ganze Land,
wider die Könige, die Fürsten und Priester
Judas und wider das Volk des Landes;
19. sie werden zwar wider dich streiten,
aber nichts wider dich vermögen; denn ich
bin mit dir, spricht der Herr, daß ich dich

rette. 2. Und das Wort des Herrn erging an
mich und sprach: 2. Gehe hin und predige in
Jerusalem's Ohren und sprich: So spricht
der Herr: Ich denke noch an deine
jugendliche Zuneigung, an die
Liebe deines Brautstandes, da du mir nach-
zogest in der Wüste, in einem unbewohnten
Land; 3. Israel war damals dem Herrn
gesegnet, sein erstes Einkommen; alle, die
es freien wollten, mußten es büßen; es
kam Unglück über sie, spricht der Herr.

4. Hört das Wort des Herrn, du Haus
Jahob und alle Geschlechter des Hauses
Israel! 5. So spricht der Herr: Was
für Unrecht haben eure Väter
an mir gefunden, daß sie sich von
mir entfernt haben und dem Eitlen nach-
gegangen und vertrieben sind? 6. Und
sie haben nicht geiragt: Wo ist der Herr,
der uns aus Aegyptenland herausgeführt
und uns durch die Wüste geleitet hat, durch
ein wildes und zerklüftetes Land, durch
ein dürres und totes Land, durch ein Land,
durch welches niemand reist und das kein
Mensch bewohnt? 7. Als ich euch aber in
das fruchtbare Land brachte, daß ihr dessen
Früchte und Güter genießen möchtet, da
seid ihr hingegangen und habt mein Land
verunreinigt und mein Erbteil zum Greuel
gemacht. 8. Die Priester fragten nicht: Wo
ist der Herr? Und die mit dem Gesetz
umgingen, kannten mich nicht; die Hirten
fielen von mir ab und die Propheten
weissagten durch Baal und ließen dem nach,
was nicht helfen kann. 9. Darum will ich
weiter mit euch rechten, spricht der Herr;

und will mit euern Kindeskindern rechten. 10. Fahret doch hinüber nach den Inseln der Kettäer und sehet, und sendet nach Kedar und erkundigt euch genau und sehet, ob es dort so gegangen sei! 11. Hat auch ein Heidenvolk seine Götter vertraut, die doch keine Götter sind? Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertraut gegen das, was nicht hilft! 12. Staunet ob solchem, ihr Himmel, und schaumbert, erstarret sehr, spricht der Herr: 13. Denn mein Volk hat eine zweifache Sünde begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers haben sie verlassen, um sich Eisternen zu graben, zerbrochen Eisternen, die kein Wasser halten!

14. Ist denn Israel ein Knecht oder Leib-eigener! Warum ist es zur Beute geworden? 15. Junge Löwen brüllen es an mit lauter Stimme und machen sein Land zur Wüste, seine Städte zu Brandstätten, die niemand bewohnt. 16. Auch weiden dir die von Moph und Tachpanes den Scheitel ab. 17. Hast du dir solches nicht selbst getan, damit, daß du den Herrn deinen Gott verlassen hast zur Zeit, da er dich auf dem Wege führte? 18. Und nun, was soll dir die Reise nach Aegypten helfen, daß du die Wasser des Nils trindest? Oder was soll dir die Reise nach Assur helfen, daß du von dem Wasser des Euphrat trindest? 19. Du straßt dich selbst mit deiner Bosheit und züchtigst dich selbst mit deinem Abfall und sollst erfahren und einsehen, wie böse und bitter es ist, den Herrn deinen Gott zu verlassen und mich nicht zu fürchten, spricht der Herr. 20. Denn von Alters her hast du dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht dienen! Sondernd auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen vereinigtest du dich, du Bühsler! — 21. Und doch haite ich dich gepflanzt als eine Edelsrebe von ganz echtem Samen; wie hast du dich denn mir verwandelt in wilde Ranken eines fremden Weinstocks? 22. Denn wenn du dich auch mit Soda wüsstest und nähmest viel Seife dazu, sollte deshalb deine Schuld vor meinem Angesicht verborgen sein? spricht der Herr, Jehova. 23. Wie darfst du sagen: Ich bin nicht unrein und bin den Baalen nicht nachgelaufen? Schau an deinen Weg im Tal, erkenne, was du getan hast, du leichtfertiges Kamel, das seine eigenen Wege durchkreuzt! 24. Du der Wüste gewohnte Wildeselin, die in der Begierde ihrer Seele nach Lust schnappt; wer kann sie aufhalten in ihrer Brust? Wer sie sucht, braucht sich nicht zu ermüden; in ihrem Monat findet er sie. 25. Halte doch deinen Fuß zurück, daß er nicht bloß, und deine Kleße, daß sie nicht durstig werde! Aber du sprichst: Nein, es wird nichts daraus! Denn ich liebe die Fremden und laufe andern nach! 26. Wie ein Dieb sich schämen muß, wenn er ergrappt wird, so ist das Haus Israel zu Schanden geworden, sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten, 27. die zum Holz sagen: Du bist mein Vater, und zum Stein: Du hast mich geboren! Denn sie haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht; aber zur Zeit ihres Unglücks werden sie dann sagen: Mach' dich auf und rette uns! 28. Wo sind denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Sie sollen sich aufmachen!

Können sie dir helfen zur bösen Zeit? Denn so viele Städte du hast, Juda, so viele Götter hast du auch! 29. Warum wollt ihr denn mit mir habern? Ihr seid doch alle von mir abgesunken, spricht der Herr. 30. Vergleichlich habe ich eure Kinder geschlagen; sie haben die Züchtigung nicht angenommen; euer Schwert hat eure Propheten gefressen wie ein reißender Löwe. 31. Du gegenwärtiges Geschlecht, betrachte doch du das Wort des Herrn! Bin ich denn Israel eine Wüste gewesen, oder ein finsternes Land? Warum sprichst denn mein Volk: Wir sind frei geworden; wir kommen nicht mehr zu dir! 32. Vergiß auch eine Jungfrau thres Schmucks, oder eine Braut ihres Gürtels? Aber mein Volk hat mich vergessen unzähligmal! 33. Wie gut weißt du es einzurichten, daß du Liebe erlangest! Ich habe dich aber auch Unglücksfälle erfahren lassen auf deinen Wegen. 34. Man findet sogar an deinen Säumen das Blut armer unschuldiger Seelen, die du doch nicht beim Einbruch ergrappt hast! — 35. Und dennoch lagst du bei alldelem: Ich bin unschuldig! Sein Horn wende sich nur von mir! Siehe, ich will mit dir rechten, weil du sagst: Ich habe nicht gesündigt! 36. Warum änderst du deinen Weg so fleißig? Du wirst an Aegypten ebensowohl zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist! 37. Du wirst auch von dort abziehen müssen und die Hände über deinem Haupt zusammenschlagen: denn der Herr hat die verworfen, auf welche du dein Vertrauen gesetzt und es wird dir mit ihnen nicht gelingen.

3. Und er sprach: Wenn ein Mann sein Weib verstößt und dieselbe ihn verläßt und eines andern Mannes wird, sollte er sich wieder zu ihr fehren? Würde dieses Land nicht entweicht? Du aber hast mit vielen Freunden gebuhlt und solltest wieder zu mir fehren? spricht der Herr. 2. Hebe deine Augen zu den Höhen auf und sieh: Wo bist du nicht genüßbraucht worden? An den Wegen hast du auf sie gewartet, wie ein Araber in der Wüste, und hast das Land durch deine Unzucht und deinen schlechten Lebenswandel entweicht! 3. Und ob auch die Regenschauer ausblieben und kein Spätregen fiel, so behieltest du doch deine Hurenjütrin und wolltest dich nicht schämen, spricht der Herr. 4. Hast du nicht eben jetzt angefangen mir zuzurufen: Mein Vater, der Freund meiner Jugend, bist du! 5. Sollt' er ewiglich großen, immerdar zürnen? Siehe, so hast du gesprochen und habe Liebel getan! Du hast es über dich gebracht!

6. Und der Herr sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was die abtrünnige Israel getan? Sie ist auf alle hohen Berge und unter alle grünen Bäume gesunken und hat dagebst Unzucht getrieben. 7. Und nachdem sie solches alles getan, habe ich zu ihr gesagt: "Behalte dich zu mir!" Über sie hat sich nicht belehrt. 8. Solches sah ihre treulose Schwester Juda; und oblichon sie sah, daß ich um all der Ehebrecher willen der abtrünnigen Israel dieselbe verstoßen und ihr den Ehebrecher gegeben hatte, so fürchtete sich ihre treulose Schwester Juda doch nicht, sondern ging hin und trieb auch Unzucht. 9. Und so kam es, daß von dem

Gericht ihrer Unzucht das Land besleckt ward; und sie trieb ihren Ehebruch mit Holz und Stein. 10. Und bei alledem hat sich auch ihre treulose Schwester Juda nicht von ihrem ganzen Herzen zu mir bekehrt, sondern fälschlich! spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die Seele der abtrünnigen Israel ist gerechter als die der treulosen Juda. 12. Gehe hin, predige diese Worte gegen Mitternacht und sprich: Kehret wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; ich will mein Angesicht vor euch nicht senken; denn ich bin gnädig, spricht der Herr, und künne nicht ewiglich! 13. Nur erkenne deine Misserat, daß du dem Herrn, deinem Gott die Treue gebrochen und hin und her zu den Fremden gelassen bist unter alle grünen Bäume; aber auf meine Stimme habt ihr nicht gehört, spricht der Herr. 14. Kehret wieder, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn ich habe um euch geworben und will euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht und euch nach Zion bringen; 15. ich will euch Hütten geben nach meinem Herzen, die sollen euch weiden mit Kenntnis und Verstand. 16. Und es wird geschehen, wenn ihr euch vermehret und fruchtbar werdet im Lande in jenen Tagen, spricht der Herr, so wird man nicht mehr reden von der Bundeslade des Herrn und sie wird niemand mehr in den Sinn kommen; man wird ihrer nicht mehr gedenken, noch sie vermissen, sie soll auch nicht mehr gemacht werden. 17. Zu derselben Zeit wird man Jerusalem den Thron Jehovas nennen, und es werden sich dahin alle Heiden versammeln, zum Namen Jehovas nach Jerusalem, und werden hinfür nicht mehr der Besiedeltheit ihres bösen Herzens folgen. 18. In denselben Tagen wird das Haus Juda zum Hause Israel gehen und sie werden miteinander aus dem Lande der Mitternacht in das Land kommen, das ich ihren Vätern zum Erbe gegeben habe. 19. Ich habe auch gesagt: Was will ich dir für eine Stellung geben unter den Söhnen und will dir das erwünschte Land schenken, das allerzertückste Erbteil der Heiden; und ich habe auch gesagt, du dürfest mich deinen Vater nennen und solltest dich nicht mehr abwenden von mir. 20. Aber wie ein Weib ihrem Liebhaber untreu wird, so seid ihr mir untreu geworden, Haus Israel, spricht der Herr!

21. Eine Stimme wird auf den Höhen vernommen: Es siehe weinend um Gnade die Kinder Israels, darum, daß sie ihren Weg verkehrt und des Herrn ihres Gottes vergessen haben. 22. Kehret wieder, ihr abtrünnigen Kinder! Ich will eure Abweichungen hstellen! Siehe, wir kommen zu dir; denn du, Jehovah, bist unser Gott! 23. Wahrlieb, wir sind betrogen worden durch die Höhen, die Menge der Berge; wahrlieb, das heil Israel steht bei Jehovah, unserem Gott! 24. Dagegen hat die Schande den Erwerb unserer Väter verzehrt von unsrer Jugend an, ihre Schafe und ihre Kinder, ihre Söhne und ihre Töchter; 25. wir müssen uns niederlegen in unsrer Schande, und unsre Schmach will uns bedecken; denn wir haben an Jehovah, unserem Gott, gesündigt, wir und unsere Väter von unsrer Jugend an bis auf diesen

Tag und haben nicht gehört auf die Stimme Jehovahs, unsers Gottes.

4. Wenn du, Israel, dich bekehrst, dich zu mir bekehrst, und wenn du die Greuel von meinem Angesicht entfernst und nicht schwankend bleibst, 2. sondern wenn du in Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit schwörst: „So wahr Jehovah lebt“, so werden sich in ihm die Heiden segnen und sich seiner rühmen! 3. Denn also spricht der Herr zu den Männern von Juda und Jerusalem: Flügelt gründlich und setzt nicht unter die Dornen! 4. Beschneidet euch dem Herrn und belebtigt die Vorhaut eurer Herzen, ihr Männer Judas und ihr Einwohner von Jerusalem, daß mein Zorn nicht ausbreche wie ein Feuer, das niemand löschen kann, um eurer schlechten Handlungen willen!

5. Bekündiget das in Juda und lasset es hören zu Jerusalem, saget es! Stöbet es in die Posaune im Lande, rufet mit lauter Stimme und sprechet: „Verkümmelt euch und lasst uns in die festen Städte ziehen!“ 6. Richtet das Panier nach Zion hin, fliehet und steht nicht still! Denn ich bringe Unglück und eine große Verstörung von Mitternacht her: 7. Der Zorn ist aus seinem Dickehervorgekommen, und der Verberber der Völker ist ausgebrochen, ist ausgegangen von seinem Ort, daß er das Land zur Wüste mache und deine Städte zerstöre, daß niemand mehr darin wohne. 8. Um deswils begürtet euch mit Säcken, klagen und heulen; denn der Zorn des Herrn hat sich nicht von uns abgewandt! 9. An derselben Tage, spricht der Herr, werden der König und die Fürsten den Mut verlieren, und die Priester werden starr sein vor Schrecken und die Propheten verwirrt. 10. Da sprach ich: Ach Herr Jehovah, du hast wahrlich dieses Volk und Jerusalem arg getäuscht, da du sprachest: „Ihr sollt Frieden haben“; und nun reicht das Schwert bis an die Seele! 11. Zu dieser Zeit muß man zu diesem Volk und zu Jerusalem sagen: „Es kommt ein heiser Wüstenwind von den Höhen zu der Tochter meines Volkes, nicht zum Worseln und nicht zum Säubern; 12. ein Wind, heftiger als zu solchem, kommt zu mir“. Nun will auch ich ihnen mein Urteil sprechen! — 13. Siehe, er zieht herauf wie die Wolken und seine Wagen wie der Sturmwind! Seine Rosse sind schneller als die Adler; wehe uns, wir werden verwüstet!

14. Wasche dein Herz von der Bosheit, Jerusalem, auf daß du gerettet werdest! Wie lange sollen deine unnützen Pläne in deinem Herzen bleiben? 15. Denn eine Stimme verkündigt von Dan und melbet Unglück vom Gebirg Ehratim; 16. erzählt es den Heiden, berichtet über Jerusalem: Es sind Belagerer gekommen aus einem fernen Lande, die lassen wider die Städte Judas ihre Stimme erschallen; 17. wie Feldhüter haben sie sich rings um sie her gelagert; denn sie hat sich wider mich empört, spricht der Herr. 18. Dein Handel und Wandel hat dir das eingetragen; es ist deiner Bosheit Schulb, daß es so bitter ist, daß es bis an dein Herz hinan reicht!

19. Mein Leib, mein Leib, wie tut er mir so weh! Die Wände meines Herzens! Mein Herz tobt; ich kann nicht schweigen! Denn ich habe den Ton der Posaune ver-

nommen, meine Seele Kriegsgeschrei. — 20. Eine Zerstörung um die andere wird gemeldet: denn daß ganz Land ist verheert; meine Hütten wurden plötzlich verwüstet, meine Zelte in einem Augenblick! 21. Wie lange muß ich noch Fahnen flattern sehen und den Schall der Posaune hören? 22. Denn mein Volk ist töricht; sie kennen mich nicht; närrische Kinder sind sie und haben keinen Verstand; sie sind geschickt zum Bösen, aber ungeschickt zum Guten.

23. Ich sah die Erde, und siehe, sie war wüste und leer; und zum Himmel, aber er war ohne Licht! 24. Ich sah die Berge, und siehe, sie erbeben, und alle Hügel schwanken! 25. Ich sah und siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel des Himmels verschwunden! 26. Ich sah und siehe, der Karmel war zur Wüste geworben und alle seine Städte zerstört vor dem Angesicht des Herrn und vor der Glut seines Zorns! — 27. Denn also spricht der Herr: Das ganze Land soll verwüstet werden; doch will ich ihm nicht den Garaus machen. 28. Darob wird die Erde trauern, und der Himmel droben sich in Dunkel kleiden, weil ich gesonnen bin, das zu tun, was ich gesagt, und mich's nicht gereuen lasse und nicht davon abgehen will. 29. Vor dem Geschrei der Reiter und Bogenschützen flieht die ganze Stadt; sie verstecken sich im Gebüsch und steigen auf die Felsen; die ganze Stadt ist verlassen, es wohnt kein Mensch mehr drin.

30. So komm nun her, du Verwüstete, was willst du machen? Wenn du dich schon mit Scharschleife kleidest, wenn du Goldschmuck umhängst, wenn du deine Augen mit Schminke herausstreichst, so wirst du dich doch vergeblich aufzuhüben; deine Liebhaber verschmähen dich und trachten dir nach dem Leben! 31. Denn ich höre ein Geschrei, wie von einer, die in Weinen liegt, ein Stöhnen, wie von einer, die zum erstenmal Mutter wird, die Stimme der Tochter Zion, welche seufzt und ihre Hände verzerrt: O wehe mir, daß meine Seele den Mördern erliegt!

5. Streiset durch die Gassen Jerusalems und sehet doch nach und erkundiget euch und forschet nach auf ihren Plätzen, ob ihr einen Mann findet, ob einer da sei, der Recht tut und sich der Wahrhaftigkeit beseelige; so will ich ihr vergeben! 2. Aber wenn sie schon sagen: „So wahr der Herr lebt!“ so schwören sie deshalb dennoch falsch. 3. Herr, sehen deine Augen nicht auf die Wahrhaftigkeit? Du hast sie geschlagen, aber es tut ihnen nicht weh; du hast sie fast aufgerieben, aber sie wollten die Strafe nicht annehmen; sie machten ihre Angesichter härter als einen Fels, sie wollten sich nicht bekehren! 4. Ich aber dachte: Nur die Armen sind so; sie benehmen sich töricht, weil sie den Weg des Herrn, das Recht ihres Gottes nicht kennen! 5. Ich will doch zu den Großen gehen und mit ihnen reden; denn sie kennen den Weg des Herrn, das Recht ihres Gottes! Aber sie hatten das Joch allesamt zerbrochen und die Bande zerrissen. 6. Darum hat sie der Löwe aus dem Wald geschlagen und wird sie der Steppenwolf überfallen; der Bärden lauert an ihren Städten; wer dieselben verläßt, wird zerrissen; denn ihrer Lieber-

tretungen sind viele und ihre Abweichungen sind gewaltig! 7. Wie soll ich dir von solchem vergeben? Deine Kinder haben mich verlassen und haben bei denen geschworen, die nicht Götter sind; und nachdem ich sie gesäfftig hatte, brachen sie die Ehe und drängten sich scharenweise ins Hurenhaus! 8. Die brünstigen Hengte sind früh auf; einer wiehert nach des andern Cheweis. 9. Sollte ich das ungestrafft lassen, spricht der Herr, und sollte sich meine Seele an einem solchen Volk nicht rächen?

10. Besteigt ihre Mauern und verderbet; doch nicht ganz! Schneidet ihre Schöze ab; 11. Denn das Haus Israel und das Haus Juda haben sehr treulos an mir gehandelt, spricht der Herr. 12. Sie haben den Herrn verleugnet und gesprochen: „Er ist nicht, und es wird sein Unglück über uns kommen; wir werden weder Krieg noch Hungersnot sehen! 13. Und die Propheten sind nur Windbeutel, und es redet niemand durch sie, daß es so gehen wird!“ 14. Darum spricht Jehovah, der Gott der Heerscharen: Weil ihr das gesagt habt, siehe, so mache ich meine Worte in deinem Munde zu einem Feuer und dieses Volk zu Holz, daß es verzehren soll. — 15. Siehe, ich bringe über euch, du Haus Israel, von fernher ein Volk, ein uraltes Volk, dessen Sprache du nicht kennst und dessen Reden du nicht verstehst. 16. Sein Körner ist wie ein offenes Grab, und es sind lautlos Helden; 17. das wird deine Ernte und dein Brot verzehren, deine Söhne und deine Töchter, deine Schafe und deine Kinder; es wird deinen Weinstock und deinen Feigenbaum abfressen, und deine festen Städte, darauf du dich verläßtest, wird es mit dem Schwert erobern. 18. Aber auch in jenen Tagen, spricht der Herr, werde ich es mit euch nicht gar aus machen. 19. Und wenn es dann geschieht, daß ihr fraget: „Wofür hat uns der Herr, unser Gott, das alles angetan?“ so sollst du ihnen antworten: Gleichwie ihr mich verlassen und in eurem Lande fremden Göttern gedienet habt, so müßt ihr jetzt auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist!

20. Verkündigt solches im Hause Jakob und lasset es hören in Juda und sprechet: 21. Höre doch das, du törichtes und unverständiges Volk, das Auge hat und doch nicht sieht, Ohren hat und doch nicht hört: 22. Wollt ihr mich nicht fürchten? spricht der Herr. Wollt ihr vor meinem Angesicht nicht erzittern, der ich dem Meer den Sand zur Grenze gesetzt habe, zur ewigen Schranke, die es nicht überschreiten soll? Und wenn sich auch seine Wogen dagegen auftun, so können sie dieselben doch nicht überwältigen; und wenn auch seine Wellen toben, so können sie dieselbe doch nicht überschreiten. 23. Aber dieses Volk hat ein abtrünniges und widerspenstiges Herz; sie sind abgewichen und davongelaufen 24. und haben nicht gesagt in ihrem Herzen: Wir wollen doch den Herrn unsern Gott fürchten, der uns Regen gibt, Früh- und Spätregen zu seiner Zeit, der uns für die bestimmten Wochen der Ernte sorgen wird! 25. Eure Missetaten haben das verhindert, und eure Sünden haben die Wohlthat von euch zurück-

gehalten. 26. Denn es finden sich unter meinem Volk Gottlose; sie lauern, wie die Vogelfänger sich bilden; sie stellen verderbliche Falle, um Menschen zu fangen; 27. wie ein läufig voller Bögel geworden ist, so sind ihre Häuser durch Betrug angefüllt; durch solchen sind sie groß und reich geworden! 28. Sie glänzen vor Fett; auch gehen sie über von bösen Worten; für das Recht sorgen sie nicht, für das Recht der Waffen — und es sollte ihnen doch gelingen? — und den Armen verhelfen sie nicht zum Recht! 29. Sollte ich solches ungestraft lassen? spricht der Herr; sollte sich meine Seele an einem solchen Volk nicht rächen? 30. Entsetzliches und Abscheuliches geschieht im Lande: 31. Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen auf eigene Hand; und mein Volk liebt es so! Was wollt ihr aber am Ende tun?

6. Ihr Kinder Benjamin, fliehet mitten aus Jerusalem, und in Thesoa blaset die Posaune; stedet ein Zeichen auf zu Beth-Aherem; denn ein Unglück droht von Norden und ein großes Verderben. 2. Ich will die Tochter Zion, die Liebliche und Verzärtelte zerstören. 3. Hirten werden mit ihren Herden zu ihr kommen; ihre Zelte werden sie rings um sie her ausschlagen, und ein jeder wird seinen Teil abweiden. 4. Heiliget gegen sie einen Krieg! Auf, lasst uns am Mittag hinaufziehen! Wehe uns, der Tag neigt sich, und die Abendschatten werden immer länger. 5. Auf, lasst uns bei der Nacht hinaufziehen und ihre Paläste zerstören! 6. Denn also hat der Herr der Heerscharen besoffen: Fällst Bäume und schüttet einen Wall auf gegen Jerusalem; das ist die Stadt, welche heimgesucht werden soll; denn in ihr ist lauter Gewalttätigkeit. 7. Wie ein Brunn sein Wasser quillen lässt, also läßt sie ihre Bosheit quillen; man höret von Beleidigung und Bedrückung in ihr; Verwundung und Schlägerei muß ich beständig mit ansehen. 8. Läßt dich warnen, Jerusalem, daß sich meine Seele nicht gar von dir entfremde, daß ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem Lande, darin niemand wohnt!

9. Also spricht der Herr der Heerscharen: An den Hebrigebliebenen Israels wird man Nachlese haften wie am Weinstode. Strede deine Hand aus über die Körner wie ein Weinleser! 10. Gegen wen soll ich reden und zeugen, daß sie es hören? Siehe, ihre Ohren sind unbedeckt, sie können nicht aufmerken. Siehe, sie scheiten über das Wort des Herrn, sie haben keine Lust daran. 11. Und ich bin des Grimms des Herrn so voll, daß ich denselben kaum bei mir behalten kann. Gieß ihn aus auf die Kinder auf der Gasse und über den Kreis der Jünglinge miteinander. Ja, selbst der Mann samt dem Weibe wird gefangen, der Alte samt dem Wohlbetagten. 12. Ihre Häuser samt ihren Acker und Weibern werden andern zugewandt, wenn ich meine Hand über die Einwohner dieses Landes ausstrecken werde, spricht der Herr. 13. Denn von dem Kleinsten bis zu dem Größten sind alle dem Geiste ergeben; und von dem Propheten an bis auf den Priester gehen sie alle mit Lügen um. 14. Und sie heilen den Schaden der Tochter meines Volkes leichtlich und sprechen: Friede, Friede! so doch kein Friede ist. 15. Mit Schande stehen

sie da, weil sie Greuel begangen haben. Doch sie wissen nichts, weder von Scham noch Schande. Und darum werden sie unter den Fallenden fallen, zur Zeit, da ich sie heimsuche, werden sie stürzen, spricht der Herr. 16. Also spricht der Herr: Stehet still auf den Wegen und schaue und fraget nach den ewigen Wäden, welches der gute Weg sei und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Sie aber sprechen: „Wir wollen nicht darauf wandeln!“ 17. Und ich habe Wächter über euch bestellt: merket doch auf den Schall der Posaunen! Sie aber sprechen: „Wir wollen nicht aufmerken!“ 18. So höret nun ihr Heiden, und du ganze Gemeinde sollst wissen, was unter ihnen geschieht! 19. Und du, o Erde, höre! Siehe, ich will Unglück über dieses Volk kommen lassen, die Frucht ihrer Ratschläge; denn auf meine Worte achten sie nicht, und mein Gesetz verwirren sie. 20. Was soll mir der Weihrauch von Saba und die kostlichen Zimmetrohre aus fernen Ländern? Eure Brandopfer mißfallen mir, und eure Schlachtopfer sind mir nicht angenehm.

21. Und darum spricht der Herr also: Nehmet wahr, ich will diesem Volke Steine des Anstoßes segen, daran zu Fall kommen werden die Väter mit den Kindern zugleich; einer wie der andere wird umkommen.

22. So spricht der Herr: Siehe, es kommt ein Volk von Mitternacht her, und eine große Nation wird sich von den Enden der Erde erheben. 23. Mit Bogen und Speeren sind sie bewaffnet; sie sind grausam und erbarmen sich nicht; sie brausen wie das Meer; sie reiten auf Pferden, gerüstet wie ein Mann zum Streit wider dich, o du Tochter Zion! 24. Als wir von ihnen hören, da würden unsere Hände schlaff, Angst ergriff uns, Bittern, wie eine, die Mutter werden will. 25. Geh' ja nicht hinaus aufs Feld und betrüft die Strafe nicht! Denn des Feindes Schwert verbreitet Schreden ringsum. 26. Gürte einen Sac um dich, du Tochter meines Volkes, und wälze dich in der Asche; trauere wie um einen einzigen Sohn, halte bittere Klage; denn der Verwüster wird plötzlich über uns kommen.

27. Ich habe dich zum Späher über mein Volk, zum Turnwart gezeigt, daß du lernen lernst und prüfst ihren Weg. 28. Sie sind laut abgefalsene Empörer, gehen mit Verleumdungen um, Erz und Eisen sind sie und Verberber alleamt. 29. Der Blaibalg schmaubt; in ihrem Feuer wird vergeblich Blei geschmolzen, die Bösen werden doch nicht ausgeschieden! 30. Darum wird man sie ein verworenes Silber nennen, weil der Herr sie verworfen hat.

7. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an Jeremia erging: 2. Tritt unter das Tor am Hause des Herrn und predige da selbst dieses Wort und sprich: Höret das Wort des Herrn, ihr Juden alle, die ihr zu diesen Toren eingehet, den Herrn anzubeten! 3. So spricht Jehova Gebot, der Gott Israels: Bessert eure Wege und eure Taten, so will ich euch an diesem Orte wohnen lassen! 4. Verlasset euch nicht auf betrügerische Reden, da man spricht: Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn ist dies! 5. Denn nur wenn ihr eure Wege und eure Taten ernstlich

bessert, wenn ihr die Händel schlichtet, die einer mit dem andern hat; 6. wenn ihr die Fremdlinge, die Waisen und Witwen nicht brüderlich und an diesem Ort kein unschulbiges Blut vergießet und nicht andern Göttern nachfolget zu euerm eigenen Schaden; 7. so werde ich euch an diesem Orte wohnen lassen, in dem Lande, das ich eueren Vätern gegeben habe, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Sehet, ihr verlasset euch auf betrügerische Reden, die keinen Nutzen bringen. 9. Habt ihr gestohlen, gemordet, die Ehe gebrochen, falsch geschworen, dem Baal geräuchert und seit andern Göttern nachgelaufen, die ihr nicht kennet. 10. so kommt ihr hernach und tretet vor mein Angesicht in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist und sprechet: „Wir sind geborgen!“ Damit ihr alle diese Greuel verüben könnt. 11. Ist denn dieses Haus, das nach meinem Namen genannt wird, zu einer Räuberhöhle geworden? Ja, siehe, auch ich sehe es dafür an! 12. Denn geht doch hin an meinen Ort zu Silo, wo ich zuerst meinen Namen wohnen ließ, und sehet, was ich demselben getan habe um der Bosheit willen meines Volkes Israel! 13. Und nun, weil ihr alle diese Freveltaten verübt habt, spricht der Herr, und ich zu euch geredet habe frühe und fleißig, ihr aber nicht hören wolltet, und ich euch gerufen habe, ihr aber nicht antwortet; 14. so will ich auch dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist und daran ich euch verlassen, dem Ort, den ich euch und euren Vätern gegeben habe, also tun, wie ich Silo getan; 15. und will auch euch von meinem Angesicht verwerfen, gleichwie ich alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraim, verworfen habe!

16. Du aber sollst für dieses Volk keine Fürbitte einlegen und nicht wimmern und beten für sie und nicht in mich dringen; denn ich werde dich keineswegs erhören! 17. Siehst du denn nicht, was sie tun in den Städten Judas und auf den Gassen von Jerusalem? 18. Die Kinder lesen Holz zusammen und die Väter zünden das Feuer an, die Weiber aber kneten Teig, daß sie der Königin des Himmels Kuchen backen; und sie gießen fremden Göttern Cranopfer aus, um mich zu ärgern, spricht der Herr. 19. Mich sollten sie damit ärgern? spricht der Herr; nicht vielmehr sich selbst, auf daß sie zu Schanden werden? 20. Darum spricht der Herr, Jehova, also: Siehe, mein Zorn und mein Grimm wird sich über diesen Ort ergießen, über die Menschen und über das Vieh, über die Bäume des Feldes und über die Früchte der Erde, und wird also brennen, daß er nicht zu löschen ist!

21. So spricht Jehova Zebaot, der Gott Israels: Hüget eure Brandopfer zu den Schlachtopfern hinzu und esset Fleisch! — 22. Denn ich habe mit euren Vätern nichts geredet und ihnen nichts befohlen betreffs von Brandopfern und Schlachtopfern, des Tages, da ich sie aus Aegypten führte; 23. sondern das Wort habe ich ihnen befohlen und gesagt: Gehorchet meinem **S**timme, so will ich euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein; und wandelt in allen Wegen, die ich euch gebieten werde, auf

daß es euch wohl gehe! 24. Sie aber gehorchten nicht und neigten ihre Ohren nicht, sondern wandelten nach den Ratschlägen, nach der Verstödtlichkeit ihres bösen Herzens und haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht; 25. von dem Tage an, da euere Väter aus Aegypten auszogen, bis auf diesen Tag; und ich habe euch alle meine Knechte, die Propheten, gesandt, täglich und früh; 26. aber sie haben mir nicht gehorcht und ihre Ohren nicht gezeigt, sondern waren noch halstarriger und böser als ihre Väter. 27. Und auch, wenn du alle diese Worte zu ihnen redest, so werden sie doch nicht auf dich hören; und wenn du ihnen rufst, so werden sie dir nicht antworten! 28. Darum sollst du zu ihnen sagen: Dies ist das Volk, welches auf die Stimme Jehovas, seines Gottes, nicht hören will und keine Rüchtigung annimmt; die Wahrhaftigkeit ist dahin und von ihrem Munde abgeschnitten!

29. So schere nun deinen Haarschmuck ab und wirf ihn weg und stimme ein Klageleid an auf den Höhen; denn der Herr hat das Geschlecht verworfen und verstoßen, über das er zornig ist! 30. Denn die Kinder Judas haben getan, was in meinen Augen böse ist, spricht der Herr; sie haben ihre Greuel in das Haus gelegt, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigt. 31. Sie haben auch die Höhen des Tophet gebaut, welches im Tal Ben-Hinnom ist, ihre Söhne und ihre Töchter mit Feuer zu verbrennen, was ich ihnen nie befohlen und was mir nicht in den Sinn gekommen ist. 32. Darum siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da man nicht mehr Tophet oder Tal Ben-Hinnom sagen wird, sondern Würgetal; und man wird im Tophet begraben müssen, aus Mangel an Raum; 33. und die Leichname dieses Volkes werden den Vogeln des Himmels und den wilden Tieren zur Speise dienen und niemand wird sie verschonen. 34. Also will ich machen, daß in den Städten Judas und auf den Gassen von Jerusalem das Jubel- und Freudengeschrei verstummen soll, die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll verküstet werden!

8. Zu derselben Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Judas, die Gebeine seiner Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, auch die Gebeine der Bewohner Jerusalems aus ihren Gräbern heranziehen; 2. und man wird sie ausbreiten unter der Sonne und dem Mond und allem himmlischen Heer, welche sie lieb gehabt, und denen sie gedient haben, denen sie nachgelaufen sind, und die sie gesucht und angebetet haben; man wird sie weder zusammenlesen noch begraben, sondern sie sollen zum Dünger auf dem Felde werden. 3. Und alle die welche von diesem bösen Geschlecht überbleiben, werden lieber sterben als leben wollen, an allen Orten der Uebriggebliebenen, wohin ich sie verstoßen habe, spricht der Herr der Heerscharen.

4. So sollst du zu ihnen sagen: So spricht der Herr: Wer fällt und steht nicht wieder auf? Wer weicht ab und lehrt nicht wieder um? — 5. Warum hat sich denn dieses Volk zu Jerusalem so beständig abgewandt und den

Betrug so festgehalten, daß sie nicht widerlehren wollen. 6. Denn ich merkte darauf und hörte, daß sie nicht geredet haben, was recht ist; keiner ist den seine Weisheit gereue, der da spräche: Was habe ich getan? Sondern ein jeder wendet sich ab in seinem Laufe wie ein Ross, das sich in den Streit stürzt. 7. Selbst der Storch am Himmel weiß seine bestimmte Zeit; Tureltaube, Schwalbe und Kranich beobachten die Zeit ihrer Wiederkehr; aber mein Volk kennt das Recht Jehovas nicht! — 8. Wie dürst ihr denn sagen: „Wir sind weise und haben das Gesetz bei uns!“? Wahrlich, siehe, zur Lüge hat es der Lügengriffel der Schriftgelehrten gemacht. — 9. Die Weisen sind zu Schanden geworden; sie erschraken und haben sich selbst gefangen; denn siehe, sie haben das Wort des Herrn verworfen, was bleibt ihnen da für eine Weisheit übrig? 10. Deswegen will ich ihre Weiber den Fremden geben und ihre Felder andern Besitzern; denn sie sind alle dem Geiz ergeben, vom Kleinsten bis auf den Größten, und von dem Propheten bis auf den Priester gehen sie alle mit Lügen um; 11. und sie heilen den Schaden der Tochter meines Volkes leicht hin und sprechen: „Friede! Friede!“ so doch kein Friede ist. 12. Schämen sollten sie sich, weil sie solchen Greuel üben. Aber sie wollen sich nicht schämen und wissen von keiner Scham. Derhaben sollen sie unter den Fallenden fallen, zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie stürzen, spricht der Herr. 13. Ein Ende, ein Ende will ich ihnen machen, spricht der Herr. Keine Trauben sollen mehr am Weinstock sein, und keine Früchte am Feigenbaum, und die Blätter sollen verwelken, und ich will es denen geben, die an ihnen vorüberziehen!

14. Was säumen wir uns? Versammelt euch und laßt uns in die festen Städte ziehen, daß wir daselbst zu Grunde gehen; denn der Herr, unter Gott richtet uns zu Grunde und tränkt uns mit Bitterwasser, weil wir wider den Herrn gesündigt haben. 15. Wir warten auf Frieden, aber es wird nicht besser, auf die Zeit der Heilung, aber siehe, da ist Schreden. 16. Man hört das Schnauben seiner Rose von Dan; von dem Weihern seiner starken Pferde bebt das ganze Land samt allem dem, was darinnen ist, die Stadt und ihre Bewohner. 17. Denn siehe, ich will Schlangen unter euch senden, Basilisken, die sich nicht beschwören lassen, und dieselben werden euch besiegen, spricht der Herr.

18. Würde mit doch Erquickung zu Teile in meinem Nummer! Aber mein Herz ist krank in mir. 19. Siehe, die Stimme des Geschreis der Tochter meines Volkes wird von einem fernen Lande gehört: „Ist der Herr nicht in Zion? Ist ihr König nicht bei ihr? — Warum haben sie mich mit ihren Götzensibbern, mit fremden Götzern erzürnt? — 20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer hat ein Ende, und wir sind nicht gerettet.“ 21. Ich bin ganz zerschlagen wegen des Schadens der Tochter meines Volkes; ich trage Leid, und Entsetzen hat mich ergripen. 22. Ist denn kein Balsam in Gilead? Ist kein Arzt daselbst? Warum hat die Heilung der Tochter meines Volkes keine Fortschritte gemacht? 23. Daß mein Haupt zu Wasser würde

und mein Auge ein Tränenquell, so würde ich Tag und Nacht die Erschlagenen der Tochter meines Volkes beweinen.

9. O daß ich in der Wüste eine Heberge der Wanderer hätte, daß ich mein Volk verlassen und von ihnen ziehen könnte! Denn sie alle sind Ehebrecher und ein treuloser Haufe. 2. Sie haben ihre Jungen gespannt wie einen Bogen, Lügen und nicht Wahrheit zu schießen; sie sind gewaltig auf Erden; denn sie gehen von einer Weisheit zur andern über und kennen mich nicht, spricht der Herr. 3. Ein jeder hütet sich vor seinem Nächsten und vertraut nicht irgend einem Bruder; denn ein jeder Bruder übt Hinterlist, und ein jeder Nachbar geht als Verleumder herum. 4. Einer betrügt den andern, und sie reden die Wahrheit nicht; sie haben ihre Jungen gewöhnt zu lügen; sie ermüden sich mit Unrechtsam. 5. Deine Wohnung ist mitten unter dem Betrug; vor Trug wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr. 6. Und darum hat der Herr der Heerscharen also gesprochen: Siehe, ich will sie schmelzen und läutern; denn sollte ich wegen der Tochter meines Volkes anders tun? 7. Ihre Jungen ist ein tödlicher Pfeil, sie redet Lügen; man redet mit dem Munde friedlich mit seinem Nächsten, aber im Herzen legt man ihm einen Hinterhalt. 8. Sollte ich sie um deswillen nicht strafen? spricht der Herr. Und sollte sich meine Seele nicht rächen an einem solchen Volk?

9. Auf den Bergen will ich ein Weinen und Klagen anheben und auf den Wüsten der Wüste ein Trauerspiel anstimmen, die weil sie so gar verbrannt sind, daß niemand mehr durch sie wandelt; man hört das Blöden der Herde nicht mehr; die Vögel des Himmels und das Vieh ist alles verheucht und von dannen gezogen! — 10. Ich will auch Jerusalem zu einem Steinhausen machen, zu einer Wohnung der Schafe, und die Städte Judas will ich so wüste legen, daß sie niemand mehr bewohnen wird.

11. Wer ist nun so weise, daß er dies erkenne und zu wem hat der Mund des Herrn geredet, der tue es kund, warum das Land zu Grunde geht, und warum es gleich einer Wüste verbrannt ist, durch welche niemand wandelt? 12. Und der Herr spricht: Darum, weil sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen gegeben, und meiner Stimme nicht gehorcht haben, daß sie darnach lebten; 13. sondern der Verstötheit ihres Herzens nachgegangen sind und den Baalen, wie ihre Väter sie gelehrt haben. 14. Darum spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dieses Volk mit Barmherzigkeit speisen, und ich will sie mit Bitterwasser tränken; 15. ich will sie auch unter Völker, welche weder sie noch ihre Väter gekannt haben, zerstreuen, und will ein Schwert hinter sie schicken, bis ich sie gar auffreibe.

16. So spricht der Herr der Heerscharen: Habt acht und beruft Klageweiber und laßt sie kommen, und schaft nach den weisen Frauen, daß sie kommen; 17. daß sie eilen und über uns ein Trauerlied singen, daß Tränen aus unsern Augen rinnen und Wasser aus unsern Augenlidern fließe. 18. Denn man hört ein klägliches Geschrei von Zion: „Wie sind wir so

verwüstet! Wie sind wir so jämmerlich geschändet! Denn wir müssen unser Band verlassen; denn sie haben unsere Wohnungen umgestürzt!" 19. So hört nun, ihr Weiber, das Wort des Herrn, und lasst eure Ohren das Wort seines Mundes fassen, daß ihr eure Töchter Klagesieder lehrt, und eine jede ihre Nachbarin Frau ergegang. 20. Denn der Tod ist durch unsere Fenster hineingestiegen; er ist in unsere Paläste gekommen, daß er die Kinder von der Straße und die jungen Männer von den Plätzen wegraffte! 21. Sage: So spricht der Herr: Die Leichen der Menschen werden fallen wie der Dünger auf dem Felde und wie die Garben hinter dem Schnitter, und es wird niemand sein, der sie sammelt.

22. So spricht der Herr: Der Weise röhme sich nicht seiner Weisheit; der Starke röhme sich nicht seiner Stärke; der Reiche röhme sich nicht seines Reichthums; 23. sondern, wer sich röhmen will, der röhme sich dessen, daß er mich verstehe und kenne; daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

24. Siehe, es kommen Tage spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde alle, die an der Vorhaut beschritten sind: 25. Die Wegypier, die Juden, die Edomiter, die Ammoniter, die Moabiter und alle mit abgestutztem Haar, die in der Wüste wohnen; denn alle Heiden sind unbeschritten, aber das ganze Haus Israel hat ein unbeschrittenes Herz.

10. Höret das Wort des Herrn, das er zu euch redet, o du Haus Israel! 2. So spricht der Herr: Ihr sollt den Weg der Heiden nicht lernen, und vor den Reichen des Himmels sollt ihr nicht erschrecken, weil sich die Heiden vor ihnen fürchten. 3. Denn die Säuhungen der Heiden sind nichtig; denn man haut im Wald ein Holz, und der Künstler richtet es zu mit dem Beil. 4. Er ziert es mit Silber und Gold und sie befestigen es mit Hammer und Nageln, daß es nicht wackle. 5. Wie ein gedrechselter Palmbaum sind solche Götzten; sie können nicht reden; man muß sie tragen, denn sie können nicht gehen. Fürchtet solche nicht; denn sie können weder Höfe noch Gutes tun!

6. Dir aber, o Herr, ist niemand gleich! Du bist groß, und groß ist dein Name vermöge deiner Kraft! — 7. Wer wollte dich nicht fürchten, du König der Völker? Denn dir gebührt's; aber unter allen Weisen der Heiden und in allen ihren Königreichen ist keiner wie du! 8. Allzumal sind sie unvernünftig und töricht; eine elende Stiftung, Holz sind sie. 9. Geschlagenes Silber wird von Tarassis gebracht und Gold von Uphas, Arbeit des Werkmeisters und der Hände des Gießers. Mit blauem und rotem Purpur sind sie bekleidet; ein Werk der Künstler sind sie alle. 10. Aber Jehovah ist ein wahrer Gott, er ist ein lebensdiger Gott und ein ewiger König. Vor seinem Zorn erbebt die Erde, und die Heiden vermindern seinen Grimm nicht zu extragen. 11. So sollt ihr nun zu ihnen also sagen: Die Götter, welche weder Himmel noch Erde er schaffen haben, sollen von der Erde und unter dem

Himmel hinweggeschafft werden! 12. Er aber hat die Erde gemacht durch seine Kraft, in seiner Weisheit den Weltkreis abgegrenzt und mit seinem Verstand den Himmel ausgespannt. 13. Sobald er seine Stimme hören läßt, so sammelt sich eine Menge Wassers am Himmel; er zieht Wolken heraus vom Ende der Erde; Blitze macht er zum Be sted hervor. 14. Alle Menschen werden zu Narren, trotz ihrem Wissen, und ob den Väldern werden alle Gießer zu Schändern; denn was sie gießen ist Betrug und kein Geist darin. 15. Schwindel ift's, ein lächerliches Machwerk! Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zu Grunde. 16. Aber Jakobs Teil ist nicht wie diese; sondern Er ift's, der alles gebildet hat, und Israel ist der Stamm seines Erbteils; Jehovah Gebaot ist sein Name.

17. Schnüre dein Bündel und zieh aus dem Bande, die du in der Klemme sithest! 18. Denn also hat der Herr gesprochen: Siehe, ich will diesmal die Bewohner des Landes hinausschleudern und sie ängstigen, daß sie es empfängt. 19. Wehe mir wegen meines Schadens! wie tun mir meine Wunden so weh! Aber ich habe es gesagt: Sicherlich ist das meine Krankheit! Ich werbe sie auch tragen. 20. Mein Zelt ist verwüstet und alle meine Seile sind abgerissen; meine Kinder haben mich verlassen, sie sind nirgends mehr. Niemand mehr spannt mir mein Zelt auf, oder hängt mit meine Vorhänge ein! 21. Die Hirten sind töricht geworden, sie haben den Herrn nicht gesucht. Deswegen haben sie nicht Acht gegeben, also daß sich ihre ganze Herde zerstreut. 22. Es erschallt ein Gerücht: Siehe, er kommt! und ein großes Getummel kommt vom Lande der Mitternacht, das wird die Giädie Judas zu Trümmern und zu einer Wohnung der Schakale machen.

23. Ich weiß, Herr, daß des Menschen Weg nicht steht in seiner Gewalt, noch steht es in jemandes Macht, wie er wandse oder seinen Gang richte. 24. Rüttige du mich, Herr, doch nach dem Recht und nicht nach deinem Zorn, daß du mich nicht zu sehr vermindest! 25. Gieße deinen Zorn aus über die Heiden, die dich nicht kennen, und über die Geschlechter, die deinen Namen nicht antun; denn sie haben Jakob verzehrt, gefressen und aufgerieben und seine Wohnung verwüstet!

11. Dies ist das Wort, welches vom Herrn zu Jeremia also geschah: 2. Höret die Worte dieses Bundes, und saget sie den Männern von Juda und den Einwohnern von Jerusalem. 3. Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Verschluß sei der Mann, welcher auf die Worte dieses Bundes nicht hört. 4. welche ich euern Vätern geboten habe zu der Zeit, als ich sie aus dem Lande Aegypten, aus dem eisernen Ofen, führte, als ich sprach: Seid meiner Stimme gehorsam und tut nach allem, was ich euch gebiete, so sollt ihr mein Volk sein und ich will euer Gott sein; 5. daß ich den Eid aufrrecht erhalten, den ich euern Vätern geschworen habe, ihnen ein Land zu geben, das von Milch und Honig fließt, wie es denn heutigen Tages steht. Da ant-

wortete ich und sprach: Amen, Jehovah! 6. Da sprach der Herr abermal zu mir: Verkündige alle diese Worte in den Städten Judas und auf den Gassen zu Jerusalem und sprich: Höret die Worte dieses Bundes und tut sie! 7. Denn ich habe euren Vätern ernstlich bezeugt an dem Tag, als ich sie aus dem Lande Aegypten herausgeführt habe, bis auf diesen Tag; stetsig habe ich ihnen bezeugt und gesagt: Gehorchet meiner Stimme! 8. Aber sie haben nicht gehorcht; sie haben ihr Ohr nicht zu mir geneigt, sondern sie sind der Verstocktheit ihres bösen Herzens nachgegangen; deswegen will ich über sie bringen alle Worte dieses Bundes, welchen ich ihnen befohlen habe zu halten, den sie aber nicht gehalten haben.

9. Und der Herr sprach zu mir: Es findet sich eine Verschwörung bei den Männern von Juda und bei den Bewohnern Jerusalems. 10. Sie sind zurückgekehrt zu den Sünden ihrer ersten Väter, welche meinen Worten nicht gehorchen wollten; also sind auch diese fremden Götter nachgefolgt und haben ihnen gedient. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe. 11. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will Unglück über sie bringen, welchem sie nicht werden entrinnen mögen; sie werden zu mir schreien, aber ich werde sie nicht erhören! 12. Alsdann werden die Städte Judas und die Bewohner Jerusalems hingehen und die Götter anrufen, denen sie geräuchert haben; aber diese werden ihnen zur Zeit ihrer Not keineswegs helfen. 13. Denn so viel Städte du hast, o Juda, so viele Götter hast du auch, und so viele Gassen zu Jerusalem sind, so viele Altäre habt ihr der Schande aufgerichtet, Altäre dem Baal zu räuchern. 14. Du aber sollst nicht für dieses Volk bitten, und ihretwegen keine Klage noch Fürbitte anheben; denn ich werde keineswegs hören, zur Zeit, da sie zu mir rufen um ihres Unglücks willen.

15. Wie geschieht meinem Geliebten in meinem Hause? Es werden (gegen ihn) von den Großen Rände geschmiedet. Sie wollen dir das heilige Fleisch entziehen (dich vom Priesteramt stoßen). Wenn du unglücklich wirst, dann werden sie frohlocken. 16. Einen grünen Olivenbaum von schöngestalteter Frucht hat dich der Herr genannt. Mit mächtigem Brausen zündet das Feuer seine Blätter an und seine Zweige krachen. 17. Denn der Herr der Heerscharen, der dich gepflanzt, hat dir Schlimmes angedroht, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie getan haben, um mich zu erzürnen damit, daß ihr dem Baal geräuchert habt.

18. Und der Herr hat mir solches kund getan, also daß ich es erkannte; damals hast du mir ihre Taten geoffenbart. 19. Ich aber war wie ein zahmes Lamm, daß zur Schlachtfank hingeführt wird, und wußte nicht, daß sie solche Anschläge wider mich gemacht hatten: „Lasset uns den Baum samt seiner Frucht verderben und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausreutzen; daß seines Namens nimmermehr gedacht werde!“ 20. O Herr der Heerscharen, du gerechter Richter, der du Rieren und Herzen prüfst:

Laß mich deine Rache an ihnen sehen; denn dir habe ich meine Verteidigung übertragen! 21. Darauf hat der Herr also gesprochen von den Männern zu Anatot, welche dir nach dem Leben trachten und sagen: „Weißt du nicht mehr in dem Namen des Herrn, daß du nicht sterbest durch unsere Hand.“ 22. Darum hat der Herr der Heerscharen also gesprochen: Siehe, ich will sie heimsuchen; die junge Mannschaft soll durch Schwert umkommen, und ihre Söhne und Töchter sollen Hungers sterben, 23. also daß niemand aus ihnen übrig bleibe; denn ich will Unglück über die Männer von Anatot bringen in dem Jahr ihrer Heimsuchung!

12. O Herr, du bleibst gerecht, wenn ich mit dir habere; darum will ich dich nur über das Recht befragen. Warum ist der Weg der Gottlosen so glücklich und sind alle, die treulos handeln, unangefochten? 2. Du hast sie gepflanzt, sie wurzeln auch, sie wachsen und bringen sogar Frucht. Du bist zwar nahe bei ihrem Munde, aber ferne von ihren Herzen! 3. Doch du, o Herr, hast mich kennen gelernt, du hast mich beobachtet, du hast meine Gesinnung gegen dich ergründet. Reiche sie hin wie Schafe zur Schlachtfank, und spare sie für den Tag der Schlachtung auf! 4. Wie lange soll das Land wüst sein und das Kraut auf dem ganzen Felde verborren? Um der Bosheit derer willen, welche darin wohnen, werden Vieh und Vögel weggerafft; obgleich sie sagen: Man wird unser Ende nicht sehen! 5. Aber wenn du mit den Fußgängern gelassen bist, und sie dich müde gemacht haben, wie willst du dann mit Pferden wettelefern? Du bist zwar in einem friedfamen Lande sicher gewesen; aber was willst du bei der Erhebung des Jordantun? 6. Denn auch deine Brüder und das Haus deines Vaters sind treulos an dir gewesen; sie haben dir genugsam nachgeschrien. Glaube ihnen nicht, wenn sie schon freundlich mit dir reden!

7. Ich habe mein Haus verlassen und mein Erbe verstoßen; ich habe, was meine Seele liebt, in die Hände ihrer Feinde gegeben. 8. Mein Erbe ist mit geworden wie ein Löwe im Walde; es hat seine Stimme gegen mich erhoben, darum hasse ich es. 9. Ist nicht mein Erbe mir zum bunten Vogel geworden, um welchen her die Vögel sich sammeln? Gehet hin und versammelt alle Tiere des Feldes; bringt sie herzu, daß sie fressen! 10. Viele Hirten haben meinen Weinberg verwüstet und meinen Ader zertritten; meinen lieblichen Ader haben sie zur verlassenen Wüste gemacht. 11. Man hat ihn verheert; er liegt traurig verwüstet vor mir. Das ganze Land liegt wüste; denn niemand nimmt es zu Herzen. 12. Über alle die lahlen Höhen der Wüste sind die Zerstörer gekommen; denn das Schwert des Herrn frisst von einem Ende des Landes bis zum andern, und kein Fleisch wird in Ruhe gelassen. 13. Sie haben Weizen gesät und Dornen geerntet; sie haben sich abgemüht, und doch nichts erzielt; und ihr müht euch eures Einommens schämen ob des grimmigen Hornes des Herrn!

14. So spricht der Herr über alle meine

bösen Nachbarn, die das Erbteil antasten, welches ich meinem Volk Israel gegeben habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande vertreiben, und das Haus Juda will ich aus ihrer Mitte vertreiben; 15. und es soll geschehen, nachdem ich sie vertrieben habe, so will ich mich ihrer wieder erbarnen, und will sie wieder führen, jedes zu seinem Erbteil und jedes in sein Land. 16. Und es wird geschehen, wann sie die Wege meines Volkes werden erlernt haben, daß sie bei meinem Namen schwören: „So wahr der Herr lebt“, wie sie mein Volk gelehrt haben bei dem Baal schwören; so sollen sie sich anbauen unter meinem Volk! 17. Wenn sie aber nicht gehorchen wollen, so will ich dasselbe Volk gänzlich ausrotten und vertilgen, spricht der Herr.

13. Also sprach der Herr zu mir: Gehe hin und laufe dir einen kleinen Gürtel um deine Lenden und bringe ihn nicht ins Wasser! 2. Da laufste ich einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn und legte ihn um meine Lenden. 3. Darnach sprach der Herr zum zweitenmal zu mir: 4. Nimm den Gürtel, welchen du gekauft und um deine Lenden gelegt hast, und mache dich auf und ziehe nach dem Euphrat und verbirg ihn da selbst in einer Felsspalte. 5. Also ging ich hin und verbarg ihn am Euphrat, wie mir der Herr befohlen hatte. 6. Nach vielen Tagen sprach der Herr zu mir: Mache dich auf und geh an den Euphrat und hole den Gürtel von dannen, welchen ich dich da selbst verborgen hieß! 7. Also ging ich hin an den Euphrat und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn verborgen hatte. Und siehe, der Gürtel war verdorben, zu nichts mehr tauglich. 8. Da geschah das Wort des Herrn also zu mir: So spricht der Herr: 9. Gerade so will ich den Stolz Judas und den Stolz Jerusalems, welcher sehr groß ist, verderben! 10. Dieses Volk ist ein böses Volk; es will meine Worte nicht hören, es wandelt in der Verstötheit seines Herzens und hängt an den fremden Göttern, ihnen zu dienen und sie anzubeten. Darum wird es werden wie dieser Gürtel, der zu nichts mehr taugt. 11. Denn gleichwie ein Gürtel sich anschließt an die Lenden eines Mannes, also habe ich das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda mit angeschlossen, spricht der Herr, daß sie mein Volk, und zu einem Namen und zum Lobe und zur Zierde sein sollten; aber sie haben mir nicht gehorchen wollen. — 12. Darum halt' ihnen vor diese Worte: So spricht der Herr, der Gott Israels: Alle Krüge sollen mit Wein gefüllt werden! So werden sie zu dir sagen: Meinst du, wir wissen das nicht, daß alle Krüge mit Wein gefüllt werden sollen? 13. Alsdann sage zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich werde alle Einwohner dieses Landes und die Könige, welche auf dem Throne Davids sitzen, und die Priester und die Propheten samt allen Einwohnern Jerusalems mit Trunkenheit füllen; 14. und will machen, daß sie sich stoßen, ein Bruder an dem andern, und Väter und Söhne gegen einander, spricht der Herr; ich will ihrer nicht schonen, ich werde kein Mitleid mit ihnen haben und mich ihrer nicht erbarmen, sondern sie umbringen!

15. Höret und merket auf! Seid nicht

stolz; denn der Herr redet! 16. Gebt doch dem Herrn, eurem Gott, die Ehre, bevor es dunkelt, und ehe eure Flüge sich auf den finstern Bergen stößen. Ihr werdet auf das Licht hoffen, aber er wird es zum Todesschatten machen und in Dunkelheit verwandeln. 17. Wenn ihr aber das nicht hören wollt, so wird meine Seele im Verborgenen weinen wegen eures Hochmuts, mein Auge wird beständig weinen und die Tränen werden herabfließen, weil die Herde des Herrn gefangen hinweggeführt wird.

18. Sage dem Könige und der Herrscher in: Setzt euch herunter! Denn die Krone eurer Herrlichkeit ist von eurem Haupt gefallen. 19. Die Städte im Süden sind eingeschlossen und niemand ist, der sie entsetzt. Das ganze Juda wird gefangen geführt, ja es wird gänzlich weggeführt werden. 20. Hebet eure Augen auf und beschaut die, welche von Mitternacht herkommen. Wo sind die Schafe, die dir anvertraut wurden, die Herde, auf die du so stolz geweinen bist? 21. Was willst du sagen, wenn er die, welche du gelehrt hast, deine Freunde zu sein, zu Häuptern über dich sehen wird? Werden dich nicht Wehen ankommen wie ein Weib, die eines Kindes genesen will? 22. Und wenn du alsdann in deinem Herzen sprechen wilst: „Warum kommt solches über mich?“ Um der Menge deiner Sünden willen werden dir deine Säume aufgedeckt und deine Fersen mit Gewalt entblößt.

23. Wird wohl ein Mohr seine Haut verwandeln, oder ein Leopard seine Flecken? Kannst du auch Gutes tun, die ich gewohnt seid, Böses zu tun? 24. Darum will ich sie zerstreuen wie Stoppeln, die dahinfahren vor dem Wüstenwind. 25. Das wird dein Los sein, dein Teil, das ich dir zugemessen habe, spricht der Herr, weil du meiner vergessen und auf Lügen vertraut hast. 26. Darum will ich auch deine Säume über dein Angesicht aufzubinden, daß man deine Schande sehe, 27. deine Gebrüche, dein Wichern und deine schändliche Unzertui; denn ich habe auf den Hingeln im Felde deine Greuel gesehen. Wehe dir, Jerusalem! Willst du denn nicht rein werden? Wie lange geht es noch?

14. Das Wort des Herrn, welches zu Jeremia geschah, in Beitreß der Dürre: 2. Juda trauert und seine Tore stehen kläglich da, liegen betrübt am Boden, und das Geschrei Jerusalems steigt empor. — 3. Ihre Mächtigen schiden ihre Geringen, Wasser zu holen; aber wenn sie zu den Brunnen kommen, finden sie kein Wasser, sondern bringen ihre Gefäße leer heim. Schamrot und zu Schanden geworden, verhäusern sie ihre Häupter. 4. Weil das Erbreich zerrissen ist, darum daß kein Regen auf die Erde fällt, sehen sich die Landleute in ihrer Hoffnung getäuscht und bedekken ihre Häupter. 5. Die Hirten verläßt das Jungen, welches sie im Felde wirst, weil sie kein Kraut findet. 6. Die Waldeis stehen auf den fahlen Höhen und schnappen nach Lust wie die Skatale; ihre Augen verschmachten aus Mangel an Gras.

7. Wenn unsere Misseraten wider uns zeugen, so handle du, o Herr, um deines Namens willen; denn unserer Abtrünnigkeiten sind viele, an dir haben wir gesündigt. 8. Du

Hoffnung Israels, sein Retter zur Zeit der Not: Warum willst du sein wie ein Fremdling im Lande, und wie ein Wanderer, der sein Zelt blos zum Übernachten aufschlägt? 9. Warum wollest du sein wie ein erschrockener Mann, wie ein Held, der nicht helfen kann? Und doch bist du, Herr, mitten unter uns, und wir tragen deinen Namen; darum verlässe uns nicht!

10. Also spricht der Herr von diesem Volk: So lieben sie es herumzuschweifen, sie schonen ihre Füße nicht, deswegen missfallen sie dem Herrn; jetzt aber gedenkt er ihrer Misserfolte und sucht heim ihre Sünde! — 11. Und der Herr sprach zu mir: Du sollst für dieses Volk nicht bitten zu ihrem Besten! 12. Denn, wenn sie schon fasten, so höre ich doch nicht auf ihr Wimmern; und wenn sie schon Brandopfer und Speisopfer darbringen, so habe ich kein Wohlgefallen daran; sondern ich will sie mit dem Schwerte, mit Hunger und Pestilenz austreiben.

13. Da antwortete ich: Ach, Herr, Jehova! Siehe, die Propheten sagen ihnen: „Ihr werdet kein Schwert sehen und keinen Hunger leiden, sondern der Herr wird euch an diesem Ort beständigen Frieden geben!“ — 14. Da sprach der Herr zu mir: Dieselben Propheten prophezeien Lügen in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, ihnen nichts befohlen und nichts zu ihnen gereicht; sondern sie predigen euch Lüngesichter und Wahrsagerei, Hintergespinste und Einbildungen ihres eigenen Herzens. 15. Darum spricht der Herr also wider die Propheten, die in meinem Namen Weissagen: „Es wird weiter Schwert noch Feuerung in diesem Lande sein!“ — diese Propheten sollen durch Schwert und Hungersnot ausgerottet werden! 16. Das Volk aber, dem sie geweissagt haben, wird niedergestreckt werden auf den Gassen zu Jerusalem vor dem Hunger und dem Schwert; und niemand wird sein, der sie begräbt; sie samt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern; also will ich ihre Bosheit über sie ausschütten!

17. Auch das sollst du ihnen sagen: Meine Augen ergießen Tag und Nacht Tränen ohne Aufhorten; denn schwer verwundet ist die Jungfrau, die Tochter meines Volkes, durch einen sehr gefährlichen Schlag. 18. Gehe ich aufs Feld hinaus, siehe, da sind vom Schwert Erschlagene; komme ich in die Stadt hinein, siehe, da sind vor Hunger Verschmachtete; ja auch thre Propheten und Priester sind in ein Land gezogen, das sie nicht kannten.

19. Hast du denn Juda so ganz verworfen? Ist Zion deiner Seele ein solcher Greuel? Warum hast du uns also geschlagen, daß keine Heilung mehr für uns zu hoffen ist? Wir warten auf Frieden, aber die Sache wird um nichts besser: auf eine Zeit der Heilung, aber siehe, da ist nichts als Schreden. 20. Wir erkennen, o Herr, unsre Bosheit und die Sünde unsrer Väter, daß wir wider dich gesündigt haben. 21. Verwirf uns nicht, um deines Namens willen; schände nicht den Thron deiner Herrlichkeit; gedenke des Bundes, den du mit uns gemacht hast, und brich ihn nicht! 22. Sind etwa unter den Götteln der Heiden Regenmacher? Oder kann der Himmel Regenschauer geben? Bist du es nicht, Jehova,

unser Gott? Und auf dich hoffen wir; denn du hast das alles gemacht!

15. Und der Herr sprach zu mir: Wenn gleich Moses und Samuel vor mir stünden, so hätte ich doch kein Herz für dieses Volk! — Treibe sie fort, sie sollen von meinem Angesicht weggehen! 2. Und wenn sie sagen: Wo sollen wir hingehen? So sage du ihnen: Der Herr antwortet euch also: Wer dem Tode verfallen ist, der gehe zum Tode; wer dem Schwerte, zum Schwerte; wer dem Hunger, zum Hunger; wer der Gefangenschaft, der gehe in die Gefangenschaft! 3. Denn ich will vierlei über sie bringen, spricht der Herr: Das Schwert soll sie erwürgen; die Hunde sollen sie herumzieleien; die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes sollen sie fressen und verzügeln! 4. So will ich sie auch zur Misshandlung hingeben allen Königreichen der Erde, wegen Manasses, des Sohnes Hiskias, des Königs in Juda, wegen dessen, was er getan hat zu Jerusalem. 5. Denn wer sollte sich deiner erbarmen, o Jerusalem? Und wer sollte dir Kleid bezeugen? Oder wer sollte bei dir einkehren, um sich nach deinem Wohlergehen zu erkundigen? 6. Du hast mich zurückgestossen, spricht der Herr; du bist rückwärts gegangen; darum habe ich meine Hand wider dich ausgestreckt, dich zu verbergen. Ich bin des Erbarmens müde geworden. 7. Ich habe sie mit der Wurfschaukel geworfen in den Toren des Landes; ich habe mein Volk der Kinder beraubt, es umgebracht; denn sie haben sich von ihren eigenen Wegen nicht bekehrt. 8. Ihrer Witwen sind mehr geworden als des Sandes am Meer; ich habe über die Mutter einen Jüngling gebracht, einen Verwülfte am hellen Mittag; ich habe sie unversehens mit Angst und Schreden überfallen. 9. Die, welche sieben Kinder geboren hat, ist verweltet; sie hauchte ihre Seele aus; ihre Sonne ist noch bei Tage untergegangen; sie ist zu Schanden und schamrot geworden; ihr Lebendiges aber will ich vor ihren Feinden dem Schwerte preisgeben, spricht der Herr.

10. O, meine Mutter! wehe mir, daß du mich geboren hast! mich, wider den jedermann habend und zählt im ganzen Land! Ich habe nichts ausgleichen und sie haben mir nichts entlehnt! 11. Der Herr antwortete: Wahrlich, ich will dich erhalten zum Besten! Wahrlich, ich will verschaffen, daß zur Zeit der Not und Angst der Feind dich um Fürbitte angehen soll! 12. Kann man auch Eisen zerbrechen, Eisen und Erz, das von Norden kommt?

13. Deine Habe und deine Schätze will ich zur Beute geben, ohne Entschädigung, und zwar um aller deiner Sünden willen und in allen deinen Grenzen. 14. Und ich mache deine Feinde zu Knechten in einem Lande, das du nicht kennst; denn das Feuer, das durch meinen Born angezündet worden ist, wird über euch lodern! (Kap. 17, 3. 4.).

15. Herr, du weißt es, so gedenke nun meiner; sieh' zu mir und räche mich an meinen Verfolgern! Nach deiner Langmut raffe mich nicht hin; bedenke, daß ich um deinetwillen Schwach leide! 16. Als ich deine Worte fand, verschlang

ich sie; deine Worte sind zur Freude und Wonne meines Herzens geworden, weil ich nach deinem Namen genannt bin, Jehovah, Gott der Herrscher! 17. Ich lasß nicht in lustiger Gesellschaft, daß ich Mutwillen trieb; aus Furcht vor deiner Hand lasß ich allein; denn du hattest mich mit Entrüstung erfüllt. 18. Warum soll mein Schmerz allezeit währen, und meine Wunde tödlich sein, daß sie nicht heilen will? Willst du mir denn sein wie ein täuschender Bach, wie Wasser, welches verfliegt? 19. Darum spricht der Herr also: Wenn du umkehrst, so will ich dich wieder vor mein Angesicht treten lassen; und so du das Edle vom Unedlen scheidest, sollst du sein wie mein Mund; jene werden sich zu dir wenden; du aber wende dich nicht zu ihnen! 20. Und ich will dich diesem Volke gegenüber zur festen, ehemaligen Mauer machen, daß, wenn sie wider dich streiten, sie dich nicht zu überwältigen vermögen; denn ich bin bei dir, daß ich dich rette und befreie, spricht der Herr. 21. Und ich will dich erretten aus der Hand der Bösen und dich aus der Faust der Thranen erlösen.

16. Und das Wort des Herrn geschah zu mir und sprach: 2. Du sollst dir kein Weib nehmen und keine Söhne und Töchter haben an diesem Ort! 3. Denn von den Söhnen und Töchtern, welche an diesem Orte geboren werden, und von ihren Müttern, die sie geboren haben, und von ihren Vätern, welche sie in diesem Lande gezeugt haben, spricht der Herr also: 4. Sie sollen an tödlichen Krankheiten sterben; niemand wird sie beklagen, noch begraben, sondern sie sollen zum Dünger auf dem Felde werden; sie sollen vom Schwerte und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen eine Speise der Vögel des Himmels und der Tiere des Feldes werden. 5. Ja der Herr hat also gejurochen: Du sollst in kein Trauerhaus gehen und zu keiner Totenlage und sollst ihnen auch kein Beileid bezagen; denn ich habe meinen Frieden weggenommen von diesem Volke, spricht der Herr, die Gnade und das Erbarmen. 6. Und in diesem Lande sollen Große und Kleine sterben und sollen nicht begraben werden, und niemand wird sie beklagen, niemand wird um ihrtwillen Einschnitte machen, noch sich bescheren. 7. Und man wird ihnen kein Trauermahl machen, sie zu trösten um des Verstorbenen willen; man wird ihnen auch den Trostbecher nicht reichen um ihres Vaters oder ihrer Mutter willen. 8. Du sollst auch nicht in das Trainhaus gehen, daß du zu ihnen stehst und mit ihnen essest und trinkest. 9. Denn also hat der Herr der Herrscher, der Gott Israels, gesprochen: Siehe, ich will an diesem Ort zum Schweigen bringen, vor euern Augen und in euern Tagen, die Stimme der Freude und die Stimme der Wonne, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut!

10. Und es wird geschehen, wenn du diesem Volke alle diese Worte verlündigen wirst, so werden sie zu dir sagen: Warum hat der Herr all dieses große Unglück über uns gerebet? Was für eine Misserfolg und was für eine Sünde haben wir wider den Herrn, un-

sern Gott, begangen? 11. So antwortete du ihnen: Darum, weil mich eure Väter verlassen haben, spricht der Herr, und fremden Göttern nachgefolgt sind, und ihnen gedient und sie angebetet, mich aber verlassen und mein Gebet nicht gehalten haben! 12. Und ihr habt die Bosheit eurer Väter übertroffen; denn siehe, ein jeder unter euch folgt dem Starzinn seines bösen Herzens und ist mir nicht gehorsam. 13. Darum will ich euch aus diesem Lande verstoßen in ein Land, welches euch und euren Vätern unbekannt ist, und daß selbst mögt ihr den fremden Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade erzeigen will!

14. Deswegen sehet, es kommen Tage, spricht der Herr, da man nicht mehr sagen wird: „So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israels aus Aegyptenland geführt hat!“ 15. sondern: „So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israels herausgeführt hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hat!“ denn ich will sie wieder in ihr Land führen, das ich ihren Vätern gegeben habe. 16. Sehet, ich will viele Fischer senden, spricht der Herr, die sie fischen sollen; darnach will ich viele Jäger senden, die sie jagen sollen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in den Felsenlüssen. 17. Denn meine Augen sind auf alle ihre Wege gerichtet; dieselben sind vor meinem Angesichte nicht verborgen; und ihre Schuld ist vor meinen Augen nicht verschüttet. 18. Darum will ich zuvor ihre Schuld und Sünde zwiefach vergelten, daß sie mein Land mit ihren schändlichen Götzen entweihet und mein Erbteil mit ihren Greueln erfüllt haben.

19. O Herr, du meine Stärke, meine Burg und meine Zuflucht am Tage der Not! Heiden werden zu dir kommen von den Enden der Erde und sagen: Eitel Betrug haben unsre Väter ererbt, Schwindel, der gar nichts nützt! 20. Wie kann ein Mensch sich selbst Götter machen? Das sind gar keine Götter! 21. Darum siehe, ich will ihnen diesmal zu wissen tun, ich will ihnen meine Hand und meine Macht kund tun, und sie sollen erfahren, daß mein Name Jehovah ist!

17. Die Sünden sind auf die Tafel ihres Herzens und an die Hörner ihrer Altäre mit eisernem Griffel und mit diamantener Spize eingraben, 2. wie ihre Kinder ihrer Altäre und ihrer Altärten gedenken bei den grünen Bäumen auf den hohen Hügeln. 3. Mein Berg im Geilbe! Deine Habe und alle deine Schätze will ich zur Beute geben, deine Höhen um der Sünde willen in allen deinen Grenzen! 4. Und du wirst, und zwar durch deine eigene Schuld, dein Erbe verlassen müssen, daß ich dir gegeben habe; und ich lasse dich deinen Feinden dienen in einem Lande, das du nicht kennst; denn das Feuer, das ihr durch meinen Zorn angezündet habt, soll ewig brennen!

5. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch für seinen Arm hält, und dessen Herz vom Herza weicht! 6. Er wird sein wie ein Heimatloser in der Wüste; er wird nichts Gutes kommen sehen und läßt sich in dürren Wüstenstrichen nieder, in

einem salzigen Lande, darin niemand wohnt. 7. Ge segnet ist der Mann, der auf den Herrn vertraut und dessen Zuversicht Jehova geworben ist! 8. Denn er wird sein wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zu den Bächen ausstreckt, der die Hitze nicht fürchtet, wenn sie kommt, sondern seine Blätter bleiben grün; auch in einem dünnen Jahr braucht er sich nicht zu kümmern und hört nicht auf, Frucht zu bringen. 9. Neberaus trügerisch ist das Herz und bösartig; wer kann es erkennen? 10. Ich, der Herr, erforsche das Herz, und prüfe die Nieren, zu vergelten einem jeden nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten. 11. Wie ein Rebhuhn, das Eier brütet, die es nicht gelegt hat, so ist, wer ein Vermögen macht, aber nicht mit Recht; mitten in seinem Leben muß er davon, und an seinem Ende ist er ein Narr!

12. Thron der Herrlichkeit, erhaben von Anfang, Ort unseres Heiligtums! 13. Jehova, du Hoffnung Israels! Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden; sie werden weggeschafft, auf die Erde geschrieben werden; denn sie haben den Herrn verlassen, die Quelle der lebendigen Wasser. 14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil! hilf du mir, so wird mir geholfen sein; denn du bist mein Lob! 15. Siehe, diese sprechen zu mir: „Wo ist das Wort des Herrn? Es soll doch kommen!“ 16. Ich habe mich nicht aufgedrängt, daß ich ein Hirte würde dir nach, und ich habe den Unglücksstag niemals befürchtet; das weißt du wohl; und was aus meinen Lippen gegangen, ist vor deinem Angesicht. 17. So sei mir nur nicht zum Schreien, denn du bist meine Zuflucht am Tage des Unglücks. 18. Meine Verfolger mögen zu Schanden werden; ich aber möge nicht zu Schanden werden; sie mögen erschrecken, ich aber möge nicht erschreckt werden; führe über sie den Tag des Unglücks; ja zerbrich sie mit doppeltem Bruch!

19. Weiter sprach der Herr also zu mir: Geh und stelle dich unter das Tor der Kinder des Volks, wodurch die Könige Judas aus- und eingehen, ja unter alle Tore zu Jerusalem und sage ihnen: 20. Höret das Wort des Herrn, ihr Könige Judas, du ganz Juda und alle Einwohner von Jerusalem, welche durch diese Tore eingehen. 21. So spricht der Herr: Hüttet euch bei eurer Seele, daß ihr am Sabbatage keine Last auf euch nemmt und sie zu den Toren Jerusalems bringt! 22. Auch sollt ihr am Sabbatag keine Last aus euren Häusern tragen und kein Werk tun, sondern heiligt den Sabbatag, wie ich euren Vätern geboten habe. 23. Aber sie sind mir nicht gehorsam gewesen und haben ihr Ohr nicht zu mir geneigt, sondern waren hartnäckig und wollten weder gehorchen, noch Züchtigung annehmen. 24. So gewiß ihr mir aber gehorchet, spricht der Herr, und am Sabbatag keine Last durch die Tore dieser Stadt hineintraget, sondern den Sabbat heiligt, also daß ihr an demselben Tag kein Werk tuet. 25. so sollen durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten gehen, welche auf dem Throne Davids sitzen werden; sie werden auf Wagen fahren und auf Pferden reiten, sie und ihre Fürsten, die Männer Judas und alle

Einwohner zu Jerusalem; und diese Stadt wird immerdar bewohnt bleiben. 26. Da zu werden von den Städten Judas und aus dem Umkreise Jerusalems, auch vom Lande Benjamin und aus der Ebene und vom Gebirge und vom Mittagsslande kommen, die da Brautopfer, Schlachtopfer, Speisopfer und Weinbrauch bringen und Dankopfer in das Haus des Herrn. — 27. Werdet ihr mir aber nicht gehorchen, daß ihr den Sabbatag heiligt, und keine Burde traget, noch mit derselben am Sabbatage durch die Tore Jerusalems hineingeht, so will ich ein Feuer anzünden in ihren Toren, das soll die Paläste zu Jerusalem verzehren und nicht erlöschten.

18. Das Wort, welches der Herr mit Jeremia geredet hat, lautet also: 2. Mache dich auf und gehe in des Töpfers Haus hinab, daselbst will ich dich meine Worte hören lassen! 3. Als ich nun in des Töpfers haus hinab kam, siehe, daß er seine Arbeit auf der Scheibe. 4. Das Gefäß, welches er aus Ton machte, mißhang dem Töpfer unter den Händen. Da sing er von neuem an und machte aus demselben ein anderes Gefäß, wie es in den Augen des Töpfers richtig war. 5. Da sprach der Herr zu mir: 6. Kann ich mit euch nicht tun wie dieser Töpfer, o du Haus Israels? spricht der Herr. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, also seid ihr Haus Israels, in meiner Hand! 7. Plötzlich rede ich wider ein Volk oder ein Königreich, dasselbe auszurotten, zu verderben und zu Grunde zu richten; 8. befiehlt sich aber dasselbe Volk, über welches ich solches geredet habe, von seiner Weisheit, so reut auch mich des Unglücks, daß ich über sie zu bringen gehachte. 9. Ebenso plötzlich aber, wenn ich rede von einem Volk oder Königreich, es zu bauen oder zu pflanzen, 10. und dasselbe Volk tut über vor mir und gehorcht meiner Stimme nicht, so reut auch mich des Guten, das ich mir vorgenommen hatte, ihnen zu tun. 11. Darum sage nun den Männern Judas und den Einwohnern Jerusalem: So spricht der Herr: Sehet, ich bereite Unglück wider euch, und nehme mir gegen euch etwas vor; derhalben befahre sich ein jeder von seinem bösen Weg, und befeiert eure Wege und eure Taten! 12. Über sie sagen: „Es wird nichts daraus; sondern wir wollen nach unsern Ratschlägen wandeln und wollen, ein jeder nach der Weisheit seines bösen Herzens handeln!“ 13. Darum hat der Herr also gesprochen: fraget doch unter den Heiden; wer hat Bergleichen gehört? Gar abschulich hat die Jungfrau Israels gehandelt. — 14. Verläßt auch den Hals des Gefäßes der Schne des Libanon; oder verflieg die quellenden, fließenden Wasser so schnell, wie mein Volk meiner vergeßen hat? 15. Sie haben den etielen Götzen geräuchert und sind auf ihren Wegen, den ewigen Pfaden gestrauchelt, damit sie auf Steigen wandeln möchten, auf Wegen, die nicht gebahnt sind — 16. um also ihr Land zum Entstehen und ewigen Gespött zu machen; daß jeder Vorübergehende sich entsezen und sein Haupt schütteln wird. 17. Ich will sie wie durch den Ostwind vor dem Feinde zerstreuen; und am Tage ihres Unglücks will ich ihnen den Rücken zeigen und nicht das Angesicht!

18. Da sprachen sie: „Kommt, laßt uns wider Jeremias Ansicht erfinnen! Denn es wird weder das Gesetz dem Priester, noch der Rat dem Weisen, noch das Wort dem Propheten verloren gehen. Wohl aber, laßt uns ihn mit der Zunge schlagen, daß wir auf keines seiner Worte merken müssen!“ 19. Werke du auf mich, o Herr und horche auf die Stimme meiner Widersacher! 20. Soll Gutes mit Bösem vergolten werden, wie sie meiner Seele eine Grube gegraben haben? Gedanke, wie ich vor dir gestanden bin, das Beste für sie zu reden und deinen Born von ihnen abzunwenden! 21. So überglücklich nun ihre Söhne dem Hunger und lieferet sie dem Schwerte aus! Ihre Weiber sollen ihrer Kinder beraubt und Witwen werden; ihre Männer sollen von der Pest getötet, ihre Junglinge im Krieg mit dem Schwert erschlagen werden! 22. Es erhebe sich ein Geschrei aus ihren Häusern, wann du unversehens ein Kriegsheer über sie führen wirst, denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und haben meinen Füßen Fallstricke gelegt. 23. Doch weißt du, o Herr, alle ihre Ratschläge, die sie gefaßt haben, mich zu töten; deße ihre Misserfolg nicht zu, und ihre Sünden sollen vor deinem Angesicht nicht ausgefüllt werden, sondern als Gestürzte sollen sie vor deinem Angesicht liegen! Zur Zeit deines Borns handle wieder sie!

19. So sprach der Herr: Gehe hin und taupe einen Krug, vom Töpfer gemacht und nimm etliche von den Aeltesten des Volkes und der Priester 2. und gehe hinaus in das Tal Ben-Hinnom, welches außerhalb des Töpferstores liegt und verlündige daselbst die Worte, die ich dir sagen werde und sprich: 3. Höret das Wort des Herrn, ist Könige von Juda und ihr Einwohner von Jerusalem! So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will Unglück über diesen Ort bringen, daß allen, die davon hören, die Ohren gelten werden; 4. darum, daß sie mich verlassen und dieser Ort missachtet und andern Göttern daselbst geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige von Juda gelaunt haben; und sie haben diesen Ort voll unschuldigen Blutes gemacht. — 5. Sie haben auch Baalslöcher gebaut, ihre Kinder dem Baal als Brandopfer mit Feuer zu verbrennen, was ich nicht geboten und wovon ich nichts gesagt und was mir nie in den Sinn getreten ist. 6. Darum sehet, es werden Tage kommen, spricht der Herr, da dieser Ort nicht mehr Tophet noch Tal Ben-Hinnom, sondern Würgtal heißen wird! 7. Und ich will an diesem Orte den Rat Judas und Jerusalems vereiteln und sie mit dem Schwerte fällen vor dem Angesicht ihrer Feinde und durch die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten; ihre Leichname aber will ich den Vogeln des Himmels und den Tieren des Feldes zur Speise geben; 8. und ich will diese Stadt zum Entsetzen und zum Gespött machen, daß wer vorüberziehet, über alle ihre Plagen sich entsetzen und spotten wird. 9. Und ich will ihnen das Fleisch ihrer Söhne und ihrer Töchter zu essen geben, daß einer des andern Fleisch fressen soll in der Angst

und Not, damit sie ihre Feinde bedrängen werden und die ihnen nach dem Leben trachten. 10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Augen der Männer, die mit dir gehen, 11. und du sollst zu ihnen sagen: So spricht Jehova Zebaot: Eben also will ich dieses Volk und diese Stadt zerbrechen, wie man eines Töpfers Gefürt zerbricht, daß man es nicht mehr fassen kann; und man wird im Tophet begraben, weil es an Raum zum Begräbnis fehlen wird. 12. Also will ich diesem Orte tun, spricht der Herr, und seinen Bewohnern, daß ich diese Stadt zu einem Tophet mache; 13. und die Häuser von Jerusalem und die Paläste der Könige Judas sollen so unrein werden wie das Tophet, alle die Häuser, auf deren Dächern sie allem himmlischen Heer geräuchert und fremden Göttern Cranopfer ausgegoßen haben! 14. Als aber Jeremia vom Tophet zurückkehrte, wohin ihn der Herr zu weissagungen gesandt hatte, stellte er sich hin im Vorhof des Hauses des Herrn und sprach zu allem Volk: 15. So spricht Jehova Zebaot, der Gott Israels: Siehe, ich bringe über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unglück, das ich wider sie geredet habe; denn sie sind zu halsstarrig, um auf meine Worte zu hören!

20. Als aber Paschur, der Sohn Immers, der Priester, ein Aufseher und Vorgesetzter im Hause des Herrn, den Jeremia diese Weissagung aussprechen hörte, 2. schlug er den Propheten Jeremia und legte ihn in den Stod, der sich im obern Tore Benjamin, beim Hause des Herrn befand. 3. Und es begab sich am andern Morgen, als Paschur den Jeremia aus dem Stod losließ, da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr hat dich nicht Paschur (Befreiter) genannt, sondern Magor-Missaib (Schreckenverbreiter)! 4. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich zum Schreden machen, dir selbst und allen deinen Freunden, und sie sollen fallen durch das Schwert ihrer Feinde, und deine Augen sollen es sehen; ich will auch das ganze Juda in die Hand des babylonischen Königs geben und er wird sie gefangen gen Babel führen und sie mit dem Schwerte schlagen. 5. Dazu will ich den ganzen Reichum dieser Stadt und allen ihren Erwerb samt allen ihren Kostbarkeiten und den Schätzen der Könige Judas in die Hand ihrer Feinde geben; dieselben sollen sie plündern und nehmen und gen Babel bringen. 6. Auch du, Paschur, wirst samt allen deinen Hausgenossen nach Babel in die Gefangenschaft wandern müssen, und du wirst daselbst sterben und dort begraben werden, du und alle deine Freunde, welchen du fälschlich geweissagt hast!

7. Herr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen: du bist mir zu stark geworden und hast mich überwunden! So bin ich zum täglichen Gefächter geworden, jedermann spottet über mich; 8. denn so oft ich rede, muß ich Krieg ankündigen und Untergang prophezeien, also daß das Wort des Herrn mit Hohn und Spott einträgt die ganze Zeit. 9. Und ich sprach: Ich will seiner nicht mehr erwähnen und nicht mehr reden in seinem Namen! Aber es brannte in

inem Herzen, als wäre ein Feuer in meinen Gebeinen verschlossen; ich suchte es auszuhalten, aber ich konnte nicht; 10. obwohl ich viele Verleumdungen hören muß und man mir von allen Seiten Schrecken einjagen will, indem man ruft: „Zeiget ihn an“ und „wir wollen ihn anzeigen!“ Alle Leute, mit denen ich im Freuden lebte, lauern auf meinen Fall und sprechen: „Vielleicht läßt er sich betören und können wir ihn überwältigen, daß wir ihn verhaften und uns an ihm rächen!“ 11. Aber der Herr ist bei mir wie ein starker Held; darum werden meine Verfolger straucheln und nichts vermögen. Sie werden sich gehörig schämen müssen ihres unfliegen Benehmens, mit ewiger Schmach, die man nie vergessen wird! 12. Und nun, o Herr der Heerscharen, du gerechter Richter, der du Nieren und Herzen sieht, läß mich deine Rache an ihnen sehen! Denn auf dich habe ich meine Verantwortung gewälzt. 13. Singet dem Herrn, lobet den Herrn! Denn er hat die Seele des Armen von der Hand der Uebelräter errettet.

14. Verflucht sei der Tag, da ich geboren bin! Der Tag, an welchem mich meine Mutter zur Welt gebracht hat, sei nicht gesegnet! 15. Verflucht sei der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft gebracht hat: Dir ist ein Knabe geboren, freue dich! 16. Demselben Mann ergehe es wie den Städten, welche der Herr umgekehrt hat, ohne daß es ihn reute; er soll Geschrei hören am Morgen und Lärm zur Mittagszeit; 17. weil er mich nicht im Mutterschoße tötete, so daß meine Mutter mein Grab geworden und sie niemals niedergekommen wäre! 18. Warum bin ich doch aus Mutterschoße hervorgegangen, daß ich Mühsal und Kummer führe und daß meine Tage in Schande vergingen?

21. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an Jeremia geschah, als der König Jede'a zu ihm sandte den Paschalur, den Sohn Malachia, und Zephania, den Sohn Maaseja, den Priester, und ihm sagen ließ: 2. Frage doch den Herrn für uns, weil der babylonische König Nebukadnezar Krieg wider uns führt! Vielleicht möchte der Herr nach allen seinen Wundern mit uns handeln, daß jener von uns abzöge. 3. Da sprach Jeremia zu ihnen: Also sollst du dem Gedelia antworten: 4. So spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Kriegswaffen zurückwenden, die in euern Händen sind und mit welchen ihr den babylonischen König und die Chaldäer belämpft, die zu eurer Belagerung vor den Stadtmauern liegen, und ich werde sie mitten in der Stadt versammeln; 5. und ich will selbst wider euch streiten mit ausgereifter Hand und mit starkem Arm, im Horn und Grimm und mit großer Errüstung, 6. und will die Bewohner dieser Stadt schlagen, sowohl Menschen als Vieh, daß sie durch eine große Pest umkommen sollen. 7. Und darnach spricht der Herr, will ich Gedelia, den König von Juda samt seinen Knechten und den Männern, die in dieser Stadt von der Pest, vom Schwert und von der Hungersnot vertilgt geblieben sind, in die Hand des babylonischen Königs Nebukadnezar und in die Hand ihrer Feinde übergeben und in die Hand derer, die

nach ihrem Leben trachten, und er wird sie mit dem Schwerte schlagen, und wird kein Mitleid mir ihnen haben und ihrer nicht schonen, noch sich ihrer erbarmen!

8. Und zu diesem Volke sollst du sagen: So spricht der Herr: Sehet, ich lege euch vor den Weg des Lebens und den Weg des Todes: 9. Wer in dieser Stadt bleibt, der wird entweder durchs Schwert, oder vor Hunger, oder an der Pest sterben; wer aber hinausgeht, daß er zu den Chaldäern falle, die euch belagern, der wird leben und seine Seele als Beute davontragen. 10. Denn ich habe mein Angesicht wider diese Stadt gerichtet zum bösen und nicht zum Guten; sie muß in die Hände des babylonischen Königs gegeben und mit Feuer verbrannt werden.

11. Und zum Hause des Königs von Juda (sollst du sagen): Höret das Wort des Herrn, du Haus Davids! 12. So spricht der Herr: Halte jeden Morgen Gericht und rettet den Verhafteten von der Hand des Unterdrückers, daß nicht mein grimmiger Horn ausbreche wie ein Feuer und brenne, daß niemand löschen möge, wegen der Schlechtigkeit eurer Taten! — 13. Siehe, ich will an dich, du Bewohnerin des Tales, des Felsens der Ebene, spricht der Herr und will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll ihre ganze Umgebung verzehren.

22. So sprach der Herr: Geh hinab ins Haus des Königs von Juda und rede daselbst diese Worte: 2. Höre das Wort des Herrn, du König von Juda, der du auf dem Thron Davids sitzt, du samt deinen Knechten und deinem Volk, die zu diesen Toren eingehen! 3. So spricht der Herr: Schaffest Recht und Gerechtigkeit; errettet den Verhafteten aus der Hand des Unterdrückers; den Fremdling aber und die Waife und Witwe bedrückt nicht und vergewaltigt nicht, vergiebt kein unschuldiges Blut an diesem Ort! 4. Denn so gewiß ihr dieses Wort erfüllt, so sollen durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen, die dem David auf seinem Throne sitzen, reitend auf Wagen und Rossen samt ihren Knechten und ihrem Volk. 5. Wenn ihr aber diesen Worten nicht gehorchet, so schwöre ich bei mir selbst, spricht der Herr, daß dieses Haus zur Ruine werden soll, spricht der Herr! 6. Denn also spricht der Herr über das Haus des Königs von Juda: Gilead gleich giltst du mir, einem Gipfel des Libanon; gewiß will ich dich zur Wüste machen, zu einer unbewohnten Stadt! 7. Ich habe Gedieber wider dich geheisigt, Mannschaft mit ihren Waffen; die werden deine auserlesenen Gedern abhauen und ins Feuer werfen. 8. Und es werden viele Heiden an dieser Stadt vorüberziehen und einer zum andern sagen: Warum hat der Herr dieser großen Stadt also getan? 9. Und man wird antworten: Darum, weil sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen und andere Götter angebetet und ihnen gebeten haben!

10. Beweinet den Verstorbenen nicht und beklaget ihn nicht! Beweinet vielmehr den, der hinwegzieht; denn er kommt nicht wieder und sieht sein Vaterland nicht mehr! — 11. Denn also spricht der Herr der Galilum, dem Sohne Josias, des Königs von Juda, der anstatt seines Vaters Josia re-

gerte und von diesem Orte weggezogen ist: Er wird nicht mehr hieher zurückkehren, 12. sondern an dem Ort, dahin man ihn gefangen geführt hat, dort soll er sterben und dieses Land nicht wiedersehen!

13. Wehe dem der sein Haus mit Unrecht baut und seine Söller mit Ungerechtigkeit, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und ihm keinen Lohn nicht gibt; 14. der da spricht: Ich will mir ein geräumiges Haus und lustige Söller bauen; und er macht sich viele Fenster drein, täfelt sie mit Cedern und streicht sie mit roter Farbe an. 15. Wist du dafür König, damit du dich im Bau von Cedernpalästen hervortun kannst? Hat nicht dein Vater auch gegessen und getrunken und doch Recht und Gerechtigkeit geübt? Damals stand es gut mit ihm. — 16. Ja, wenn man den Bedrängten und Armen zum Recht verhilft, dann steht es gut: heißt nicht solches, mich erkennen? spricht der Herr. 17. Aber deine Augen und dein Herz sind auf nichts anderes aus als auf deinen Gewinn und auf das Vergießen unschuldigen Blutes und auf Bedrückung und Misshandlung, sie auszuüben. 18. Darum spricht der Herr also wider Josafat, den Sohn Josias, den König von Juda: Man wird nicht um ihn klagen: Ach mein Bruder, oder ach meine Schwester! Man wird auch nicht um ihn klagen: Ach mein Herr, oder ach seine Majestät! 19. Sondern er soll wie ein Esel begraben werden, indem man ihn fort schleift und hinwirft, fern von den Toren Jerusalems! 20. Steig auf den Libanon und schreie; erhebe deine Stimme zu Basan und schreie vor Ubarim herunter; denn alle deine Liebhaber sind zerstört! 21. Ich habe zu dir geredet, als es dir noch wohl ging; aber du sprachst: Ich mag nicht hören! Das war dein Weg von deiner Jugend an, daß du nicht auf meine Stimme horchest. 22. Der Wind wird alle deine Hirten weiden, und deine Liebhaber müssen in die Gefangenschaft wandern; denn dann wirst du zu Schanden werden und dich schämen müssen ob aller deiner Bosheit. 23. Die du jetzt auf dem Libanon wohnst und auf Cedernbäumen nistest, o wie bemitleidenswert wirst du sein, wenn dich Wehen ankommen werden, Krämpfe wie eine, die gebären will.

24. So wahr ich lebe, spricht der Herr, wenn gleich Konja, der Sohn Josafats, der König von Juda, ein Siegelring wäre an meiner Hand, so will ich dich doch davon abreissen 25. und dich in die Hand derer geben, die nach deinem Leben trachten, in die Hand derer, vor welchen du dich fürchtest und in die Hand Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und in die Hand der Chaldaer; 26. und will dich samt deiner Mutter, die dich geboren hat, in ein fremdes Land schaukeln, darin ihr nicht geboren seid, und daselbst sollst ihr sterben! 27. Aber in das Land, dahin sie zurückzukehren verlangen, sollen sie nicht wieder kommen!

28. Ist dieser Mann, dieser Konja, nicht ein verworfenes, zerstörtes Gefäß? Ist er nicht ein Geschirr, an dem man kein Gefallen findet? Warum würde er sonst samt seinem Samen weggeschleudert und hingeworfen in ein Land, das ihnen un-

bekannt ist? 29. Land, Land, Land, höre des Herrn Wort! 30. So spricht der Herr: Schreibet diesen Mann ein als einen Verlassenen, als einen Menschen, dem es sein Leben lang nicht gelingen wird; ja, es soll seinem seiner Nachkommen gelingen, auf den Thron Davids zu kommen und wiederum zu herrschen über Juda!

23. Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide verderben und zerstreuen! spricht der Herr. 2. Darum spricht Jehova, der Gott Israels also wider die Hirten, die mein Volk weiden: Weil ihr meine Schafe zerstreut und versprengt und nicht zu ihnen gehörten habt, siehe, so will ich euch heimsuchen wegen eurer schlimmen Taten, spricht der Herr. 3. Und ich will den Rest meiner Schafe sammeln aus all den Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und will sie wieder zu ihren Hürden bringen, daß sie fruchtbar sein und sich vermehren sollen. 4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen; sie werden sich nicht mehr fürchten noch erschrecken müssen, auch nicht mehr vermisst werden spricht der Herr.

5. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich dem David einen rechtmäßigen Sprößling erwecken werde; der wird als König regieren und weislich handeln und wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. 6. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen; und das ist der Name, den man ihm geben wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit. 7. Darum siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israels aus dem Lande Aegypten herausgeführt hat! 8. Sondern: So wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauses Israel aus dem nördlichen Lande wiedergebracht hat und aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und sie sollen wohnen in ihrem Land.

9. An die Propheten: Mein Herz ist zerbrochen in meiner Brust, es schlottern alle meine Gebeine, ich bin wie ein Betrunkener, wie ein Mann, der zu viel Wein bekommen hat, wegen des Herrn und wegen seiner heiligen Worte. 10. Denn das Land ist voller Ehebrecher, und das Land verwest wegen des Fluches, die Auen der Wüste sind verborrt; ihre Gewaltigkeit ist arg geworden und sie mißbrauchen ihre Macht. 11. Denn der Prophet wie der Priester treiben Missbrauch; ich habe ihre Bosheit sogar in meinem Hause gefunden. 12. Darum soll ihr Weg ihnen schlußfrig werden in der Finsternis; sie sollen stolpern und fallen darauf; denn ich will Unglück über sie bringen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

13. Ich habe bei den Propheten zu Samaria Vorheit gesehen, daß sie durch den Baal wiesagten und mein Volk Israel verführten; 14. aber bei den Propheten zu Jerusalem habe ich Schauderhaftes wahrgenommen, nämlich Ehebruch und betrügerischen Lebensmangel; sie stärken die Hände der Bösen, daß sich niemand mehr von seiner Bosheit befreit; sie sind mir alle wie Sodomiter geworden und ihre Einwohner wie die von Gomorra. 15. Darum spricht Jehova Bebaot über die Propheten also: Siehe, ich will sie alle mit Ver-

mit speisen und mit Opium tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem ist die Gottlosigkeit ausgegangen ins ganze Land.

16. So spricht Jehova Gebot: Ihr sollt nicht hören an die Worte der Propheten, die euch Weissagten! Sie wiegen euch in eitlen Wahn; das Gesicht ihres Herzens reden sie und nicht aus dem Munde des Herrn; 17. sie sagen zu denen, die mich verachten: Der Herr hat gesagt: Friede sei mit euch! Und zu allen denen, die in der Verstödttheit ihres Herzens wandeln, sprechen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen! 18. Denn wer ist im Rat des Herrn gestanden und hat sein Wort geschen und gehört? Wer auf mein Wort geruert hat, der hat es gehört!

19. Siehe, ein glühender Sturmwind geht aus vom Herrn und ein Wirbelsturm entlädt sich auf das Haupt der Gottlosen! — 20. Der Zorn des Herrn wird nicht nachlassen, bis er die Gedanken seines Herzens vollbracht und ausgeführt hat. Zur letzten Zeit sollt ihr es innoverden!

21. Ich sandte die Propheten nicht, dennoch ließen sie; ich redete nicht zu ihnen, dennoch Weissagten sie; 22. denn wo sie in meinem Rat gestanden wären, so hätten sie meinem Volk meine Worte gepredigt und hätten dasselbe von ihrem bösen Wege befehrt und von ihren schlimmen Taten!

23. Bin ich denn nur Gott in der Nähe, spricht der Herr, und nicht auch Gott in der Ferne? 24. Kann sich jemand so heimlich verbergen, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr; Erfülle ich nicht den Himmel und die Erde? spricht der Herr.

25. Ich habe gehört, was die Propheten reden, die in meinem Namen Lügen prophezeien und sagen: „Mir hat geträumt, mir hat geträumt!“ 26. Wie lange will die falsche Weissagung im Herzen der Propheten bleiben, die betrügerische Weissagung ihres Herzens? 27. Gedachten sie etwa bei meinem Volk meinen Namen in Vergessenheit zu bringen durch ihre Träume, die sie einer dem andern erzählen, gleichwie ihre Väter meinen Namen vergessen haben über dem Baal? 28. Der Prophet, der einen Traum hat, erzähle den Traum; bei wem aber mein Wort ist, der predige mein Wort wahrhaftig! Was hat das Stroh mit dem Weizen zu tun? spricht der Herr. 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerstöscht? 30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die meine Worte stehlen, einer dem andern; 31. siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihre eigenen Jungen nehmen und einen Ausspruch tun; 32. siehe, ich will an die Propheten, rücht der Herr, welche erlogene Träume erzählen und durch ihre Lügen mein Volk irreführen und durch ihre Brählerei; und doch habe ich sie nicht gesandt und ihnen nichts besohlen und sie können auch diesem Volk gar nichts nützen, spricht der Herr.

33. Und wenn dich dieses Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen sollten: „Was ist die Last des Herrn?“ so sollst du ihnen antworten: Ihr seid die Last, und ich will euch abwerfen, spricht der Herr! 34. Den Propheten aber und den Priester und das Volk, welches sagen wird „die Last des Herrn“, denselben Mann

will ich heimsuchen samt seinem Hause! 35. So sollt ihr aber sagen einer zum andern und ein jeder zu seinem Bruder: Was hat der Herr geantwortet, oder was hat der Herr gesprochen? 36. Über der Last des Herrn“ sollt ihr nicht mehr Erwähnung tun; denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort zur Last werden, wenn ihr die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn der Heerscharen, unsers Gottes also verkehrt! 37. Also sollst du zum Propheten sagen: Was hat dir der Herr geantwortet, oder was sagt der Herr? 38. Wenn ihr aber saget: „Last des Herrn“, so spricht der Herr also: Weil ihr diesen Ausdruck brauchet „Last des Herrn“, ich euch aber sagen ließ, ihr solltet nicht reden von der „Last des Herrn“. 39. darum siehe, so will ich euch aufrufen und euch samt dieser Stadt, die ich esch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht verwerfen. 40. und will euch mit ewiger Schmach und ewiger Schande belegen, die unvergessen bleiben soll!

24. Der Herr ließ mich sehen, und siehe, es standen zwei Körbe gesammelter Feigen vor dem Tempel Jehovas, nachdem der babylonische König Nebukadnezar den Jeronja gefangen geführt hatte, den Sohn Josakins, den König von Juda und ihn samt den Fürsten Judas und mit den Schmieden und Schlossern gen Babel gebracht. 2. Der eine Korb enthielt sehr gute Feigen, wie die Früchteigen sind; im andern Korb aber waren sehr schlechte Feigen, die man nicht genießen konnte vor Schlechtigkeit. 3. Da sprach der Herr zu mir: Jeremia, was siehest du? — Feigen! antwortete ich; die guten Feigen sind sehr gut, und die schlechten Feigen sind sehr schlecht, daß man sie nicht genießen kann vor Schlechtigkeit. 4. Da geschah das Wort des Herrn zu mir und sprach: 5. So spricht Jehova, der Gott Israels: Wie diese guten Feigen, so will ich die Gefangenen Judas, welche ich von diesem Orte weg, ins Land der Chaldaer geschickt habe, für gut erkennen. 6. und ich will mein Auge auf sie richten zum Guten und will sie wieder in dieses Land zurückbringen und will sie bauen und nicht niederrreißen, pflanzen und nicht ausreutzen; 7. und ich will ihnen ein Herz geben, daß sie mich erkennen sollen, daß ich Jehova bin, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren. 8. Aber wie die schlechten Feigen so schlecht sind, daß man sie nicht genießen kann, so will ich, spricht der Herr, den Bedetta, den König Judas machen und seine Fürsten und die Lebriegen von Jerusalem, sowohl die, welche in diesem Lande übrig geblieben sind, als auch die, welche in Ägyptenland wohnen. 9. Und ich will sie zum abschreckenden Beispiel des Unglücks machen für alle Königreiche der Erde, zum Schimpfwort und zum Sprichwort, zum Stichwort und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verbreiten werde; 10. und will gegen sie das Schwert, die Hungersnot und die Pest loslassen, bis daß sie gänzlich aus dem Lande vertilgt sind, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe!

25. Das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Juda im vierten

Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, das ist das erste Jahr Nebukadnezar, des Königs von Babel; 2. der Prophet Jeremia richtete dasselbe an das ganze jüdische Volk und an alle Einwohner von Jerusalem und sprach: 3. Seit dem dreizehnten Jahr Josias, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis zum heutigen Tage, die dreiundzwanzig Jahre hindurch ist das Wort des Herrn an mich ergangen und ich habe zu euch geredet, stets habe ich geredet, aber ihr habt nicht gehört. 4. Wiewohl der Herr alle seine Knechte, die Propheten, stets zu euch gesandt hat, wolltet ihr doch nicht hören und neigtet eure Ohren nicht, auf das zu hören, was sie sagten: 5. Befehlet euch doch ein jeder von seinem bösen Wege und von euren schlimmen Taten, auf daß ihr bleiben möget in dem Lande, welches der Herr euch und euren Vätern gegeben hat, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 6. und wandelt nicht fremden Göttern nach, dienet ihnen nicht, verehret sie nicht und reizet mich nicht zum Zorn mit dem Werk eurer Hände, so will ich euch nichts Böses tun! 7. Aber ihr habt mir nicht gehorcht, spricht der Herr, sondern habt mich erzürnt durch eurer Hände Werk, euch selbst zum Schaden. 8. Darum spricht der Herr der Heercharen also: 9. Weil ihr meinen Worten nicht gehorcht habt, siehe so sende ich nach allen Geschlechtern des Nordens und hole sie herbei, auch nach meinem Knecht Nebukadnezar, dem König zu Babel, und lasse sie kommen über dieses Land und über alle seine Bewohner und über alle diese Völker rings umher und will sie verbannen und sie zum Entseken und zum Gespött und zu ewigen Wüsteneien machen. 10. und will daselbst verflammen lassen das Jubel- und Freudentheatre, die Stimme des Bräutigams und der Braut; keine Mühle soll mehr klappern und die Lampe nicht mehr leuchten; 11. und dieses ganze Land soll zur Wüste und zum Entseken werden, und diese Völker sollen dem babylonischen König siebenzig Jahre lang dienen. 12. Wenn dann die siebenzig Jahre vollendet sind, spricht der Herr, so will ich an dem babylonischen König und an jenem Volk heimfuchen ihre Schuld, spricht der Herr, auch an dem Lande der Chaldaer, und will es zur ewigen Wüste machen. 13. und will über jenes Land alle meine Worte bringen, welche ich wider daselbst geredet habe, alles, was in diesem Buche geschrieben steht, was der Prophet Jeremia über alle Heiden geweissagt hat. 14. Denn auch sie werden in die Knechtschaft großer Völker und mächtiger Könige geraten, und ich will ihnen nach ihren Taten und nach den Werken ihrer Hände vergelten.

15. Denn also sprach Jehova, der Gott Israels zu mir: Nimm diesen Kelch voll Glut und Wein aus meiner Hand und tränke damit alle Völker, zu welchen ich dich sende, 16. daß sie trinken und taumeln und voll werden vor dem Schwert das ich unter sie sende! 17. Da nahm ich den Kelch aus der Hand des Herrn und tränkte damit alle Völker, zu welchen der Herr mich sandte, 18. nämlich Jerusalem und die Städte Judas, ihre Könige und ihre Fürsten, um sie zur Ruine, zum Ent-

sehen, zum Gespött und zum Fluch zu machen, wie sie es heute sind; 19. auch Pharaos, den König von Aegypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk, 20. dazu das ganze Abendland und alle Könige des Landes Uz und alle Könige des Philisterlandes, Asklalon und Gaza, Ettron und den Neberrest von Asdod; 21. Edom und Moab, samt den Kindern Ammon; 22. auch die Könige von Thrus und alle Könige von Sidon, samt den Königen der Inseln jenseits des Meeres; 23. Dedan, Thema und Bus und alle mit gefunktetem Bart; 24. alle Könige Arabiens und alle Könige des Abendlandes, die in der Wüste wohnen; 25. alle sumerischen Könige und alle Könige von Elam samt allen Königen von Medien; 26. dazu alle Könige des Nordens, die nahen und die fernen, einen wie den andern, kurz, alle Könige der Erde, die auf dem Erdboden wohnen — und nach ihnen soll der König von Sefach trinken! 27. Und du sollst zu ihnen sagen: So spricht Jehova Zebaot, der Gott Israels: Trinkt und werdet trunken und speiet aus und fallt also hin, daß ihr nicht wieder aufstehen möget vor dem Schwert, das ich unter euch senden werde! 28. Sollten sie sich aber weigern, den Kelch aus deiner Hand zu nehmen und daraus zu trinken, so sollst du also zu ihnen sagen: So spricht Jehova Zebaot: Ihr müßt dennoch trinken! 29. Denn sehet, an der Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an Übeln zu tun, und ihr solltet ungestrafft bleiben? Ihr sollt nicht ungestrafft bleiben, sondern ich rufe das Schwert über alle Bewohner der Erde, spricht Jehova Zebaot.

30. Und du sollst ihnen alle diese Worte weissagen und zu ihnen sagen: Der Herr wird brüllen von der Höhe und von seiner heiligen Wohnung her seine Stimme erschallen lassen; er wird laut brüllen über seine Aue, ein Ried wie die Keltertreter wird er anstimmen über alle Bewohner der Erde. 31. Es bringt ein Lärm bis an die Enden der Erde; denn Jehova hat einen Streit mit den Heiden, er reicht mit allem Fleisch, die Gottlosen übergibt er dem Schwert, spricht der Herr. 32. So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, es geht Unglück aus von einem Volk über das andere, und ein gewaltiger Sturm erhebt sich von den Enden der Erde her, 33. und es werden der Erschlagenen des Herrn an jenem Tage von einem Ende der Erde bis zum andern sein, die nicht bestellt, nicht gesammelt und nicht begraben, sondern zum Düniger auf dem Lande werden sollen. 34. Heulst ihr Hirten und schreit, bestreuet euch mit Asche, ihr Beherrischer der Herde! Denn nun ist eure Zeit da, daß man euch schlachte, und ihr sollt zerstört und hingeworfen werden wie kostbare Gefäße. 35. Da gibts keine Zuflucht mehr für die Hirten und kein Entkommen für die Beherrisher der Herde. — 36. Man hört die Hirten schreien und die Beherrisher der Herde heulen, weil der Herr ihre Weide verwüstet hat, 37. und weil die Auen des Friedens verwüstet sind von der Zornglut des Herrn. 38. Er hat sein Dicikt verlassen wie ein junger Löwe, also, daß ihr Land zur Wüste geworden

ist vor seinem grausamen Schwert und vor seines Zornes Flut.

26. Im Anfang der Regierung Josias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, geschah dieses Wort vom Herrn: 2. So spricht der Herr: Stelle dich auf im Vorhof des Hauses des Herrn und rede wider alle Städte Judas zu denen, die da kommen um anzubeten im Hause des Herrn, alle die Worte, welche ich dir befohlen habe zu ihnen zu reden; tu' kein Wort davon! 3. Vielleicht werden sie hören und sich bekehren, ein jeder von seinem bösen Wege, ja will ich mich reuen lassen des Uebels, das ich ihnen zu tun gedenke um ihrer bösen Taten willen. — 4. Und zwar sollst du zu ihnen sagen: So spricht der Herr: Wenn ihr mir nicht gehorchet, daß ihr wandelt nach dem Ge-
setze, welches ich euch vorgelegt habe, 5. und nicht höret auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, die ich zu euch sende, fleißig und früh, auf die ihr aber nicht gehört habt, 6. so will ich dieses Haus wie Silo machen und diese Stadt zum Fluch allen Völkern der Erde!

7. Es hörten aber die Priester und die Propheten und das ganze Volk den Jeremia diese Worte reden im Hause des Herrn. 8. Als nun Jeremia alles gesagt hatte, was ihm der Herr zum ganzen Volk zu reden befohlen, griffen ihn die Priester, die Propheten und alles Volk und sprachen: Du mußt des Todes sterben! 9. Warum weissagst du im Namen des Herrn und sagst, es werde diesem Hause gehen wie Silo und diese Stadt werde veröden aus Mangel an Bewohnern? Und das ganze Volk sammelte sich bei Jeremia im Hause des Herrn. 10. Als aber die Fürsten Judas diese Worte vernahmen, kamen sie vom königlichen Palast heraus zum Hause des Herrn und setzten sich nieder beim Eingang an dem neuen Tor des Herrn. — 11. Da sprachen die Priester und die Propheten zu den Fürsten und zum ganzen Volk: Dieser Mann ist des Todes schuldig, weil er so wider diese Stadt geweissagt hat, wie ihrs mit euern eigenen Ohren gehört habt! 12. Da sprach Jeremia zu den Fürsten und zum ganzen Volk: Jehovah hat mich gesandt, wider dieses Haus und wider diese Stadt alles das zu weissagen, was ihr gehört habt. 13. Und nun bessert ihr nur eure Wege und eure Taten und gehorchet der Stimme Jehovahs, eures Gottes, so wird der Herr das Uebel gereuen, das er wider euch geredet hat! 14. Doch seht, ich bin in euren Händen; tut mir, wie es euch gut und recht dünkt! 15. Nur sollt ihr wissen, daß, wenn ihr mich tötet, so ladet ihr unschuldiges Blut auf euch und auf diese Stadt und auf ihre Bewohner; denn wahrhaftig, der Herr hat mich gesandt zu euch, daß ich vor euern Ohren alle diese Worte rede!

16. Da sprachen die Fürsten und alles Volk zu den Priestern und zu den Propheten: Dieser Mann ist des Todes nicht schuldig; denn er hat im Namen Jehovahs, unsres Gottes, zu uns geredet! 17. Und es standen auch etliche Männer von den Eltesten des Landes auf und sprachen zur ganzen Gemeinde des Volkes: 18. Micha,

der Moraschite, hat in den Tagen des Königs Josias von Juda geweissagt und zu dem ganzen jüdischen Volk gesagt: So spricht Jehovah Gebao: Man wird Zion wie einen Acker pflegen, und Jerusalem soll zum Steinhaufen werden und der Berg des Hauses des Herrn zu einem bewaldeten Hügel! 19. Hat ihn auch hischia, der König von Juda, deshalb getötet? Und das ganze Juda, hat es nicht den Herrn gefürchtet und das Angesicht des Herrn ersleht, so daß den Herrn das Uebel reute, das er wider sie geredet hatte? Wir aber sollten ein solch großes Unrecht wider unsere Seelen begehen? — (20. Es war aber auch ein anderer Mann, der im Namen Jehovahs weissagte, Urija, der Sohn Semajas von Kirjat-Jearim, der weissagte wider diese Stadt und wider dieses Land, ganz wie Jeremia. 21. Als aber der König Josafat und alle seine Gewaltigen und alle seine Fürsten seine Worte vernahmen, suchte der König ihn zu töten; doch als es Urija hörte, fürchtete er sich und entfloh und kam nach Aegypten. 22. Da sandte der König Josafat Männer nach Aegypten, Elatam, den Sohn Achbor und mit ihm noch andere; 23. die holten den Urija aus Aegypten und brachten ihn zum König Josafat; der schlug ihn mit dem Schwert und wart seinen Leichnam in die Gräber des gemeinen Volkes.) 24. Doch war die Hand Achisams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er dem Volk nicht in die Hände gegeben und nicht getötet würde.

27. Im Anfang der Regierung Bedekas, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, geschah vom Herrn an Jeremia dieses Wort: 2. So sprach der Herr zu mir: Mach dir Bande und Fache und lege sie auf deinen Hals 3. und sende sie dem König von Edom und dem König von Moab und dem König der Kinder Ammon und dem König von Thrus und dem König von Zidon durch die Hand der Gesandten, die nach Jerusalem zum König Bedekka von Juda kommen; 4. und trage ihnen auf, ihren Herren zu sagen: So spricht Jehovah der Herrscher, der Gott Israels: Also sollst ihr zu euren Herren sagen: 5. Ich habe durch meine große Kraft und meinen ausgestreckten Arm die Erde, den Menschen und das Vieh auf dem Erdboden gemacht und gebe sie, wem ich will; 6. und nun habe ich alle diese Länder meinem Knechte, dem babylonischen König Nebuladnezar in die Hand gegeben; sogar die Tiere des Feldes habe ich in meinen Dienst gestellt; 7. und alle Völker sollen ihm und seinem Sohne und seinem Enkel dienen, bis die Zeit seines Landes auch kommt und große Völker und mächtige Könige dasselbe unterwerthen werden. 8. Das Volk aber und Königreich, welches dem babylonischen König Nebuladnezar nicht dienen und seinen Hals nicht beugen will unter das Joch des Königs zu Babel, das will ich durchs Schwert und durch Hungersnot und durch Pest heimsuchen, spricht der Herr, bis daß ich es dadurch gänzlich verfligt habe. 9. So höret ihr nun nicht auf eure Propheten, auf eure Wahrzager, auf eure Träume, auf eure Wollendeuter und Zauberer, die zu euch sagen: „Ihr werdet dem babylonischen König nicht dienen!“ 10. Denn sie weis-

sagen euch Lügen, euch zu vertreiben aus eueren Lande, indem ich euch alsdann austreibe und ihr umkämet. 11. während ich dasjenige Volk welches seinen Hals dem Joch des babylonischen Königs unterzieht und ihm dient, in seinem Lande lassen will, spricht der Herr, daß es dasselbe bearbeite und darin wohne.

12. Und zu Gedelia, dem König von Juda, redete ich ganz ähnlich und sprach: Unterziehet eure Hälse dem Joch des babylonischen Königs und dienet ihm und seinem Volke, so sollt ihr leben! 13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch Schwert, durch Hungersnot und Pest, wie der Herr dem Volk gedroht hat, das dem babylonischen König nicht dienen will? 14. Höret doch nicht auf die Worte derjenigen Propheten, die zu euch sagen: „Ihr werdet dem babylonischen König nicht dienen!“ Denn sie weissagen euch Lügen; 15. denn ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr, sondern sie weissagen fälschlich in meinem Namen, damit ich euch austreibe und ihr umkommet samt euren Propheten, die euch weissagen! 16. Auch zu den Priestern und zu diesem ganzen Volk redete ich und sprach: So spricht der Herr: Höret nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: „Siehe, die Geräte des Hauses des Herrn werden jetzt bald wieder von Babel zurückgebracht werden!“ Denn sie weissagen euch Lügen; 17. höret nicht auf sie; dienet dem König von Babel, so sollt ihr leben! Warum soll diese Stadt zur Ruine werden? — 18. Wenn sie aber Propheten sind und das Wort des Herrn bei ihnen ist, so sollen sie beim Herrn der Heerscharen Fürbitte einlegen, daß die übrigen Geräte, die im Hause des Herrn und im Hause des Königs von Juda und zu Jerusalem noch vorhanden sind, nicht auch gen Babel kommen. — 19. Denn also hat der Herr der Heerscharen gesprochen von den Säulen und dem (ehernen) Meer und von den Gestellen und von allen übrigen Geräten, die in der Stadt noch übrig sind, 20. die der babylonische König Nebukadnezar nicht genommen hat, als er den Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda samt allem Abel Judas und Jerusalems gefangen von Jerusalem gen Babel führte; — 21. so hat der Herr der Heerscharen, der Gott Israels, von den Geräten gesprochen, die noch übrig sind im Hause des Herrn und im Hause des Königs von Juda und zu Jerusalem: 22. sie sollen nach Babel gebracht werden und dasselbst verbleiben bis zu dem Tag, da ich nach ihnen sehen und sie wieder heraus an diesen Ort bringen werde, spricht der Herr.

28. Es begab sich aber in demselben Jahr zu Anfang der Regierung Gedeltas, des Königs von Juda, im vierten Jahr, im fünften Monat, daß Hanania, der Sohn Assurs, der Prophet von Gibeon, im Hause des Herrn vor den Priestern und dem ganzen Volk zu mir sprach: 2. So spricht Jehovah Gebao, der Gott Israels: „Ich habe das Joch des babylonischen Königs zerbrochen; 3. binnen zwei Jahren bringe ich alle die Geräte des Hauses des Herrn an diesen Ort zurück, welche der babylonische König Nebukadnezar von hier weggenommen und

nach Babel verbracht hat; 4. auch Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, samt allen Gefangenen Judas, die nach Babel gefommen sind, bringe ich an diesen Ort zurück, spricht der Herr; denn ich will das Joch des babylonischen Königs zerbrechen!“ 5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hanania vor den Augen der Priester und vor den Augen des ganzen Volkes, die im Hause des Herrn standen — 6. es sprach Jeremia, der Prophet: Amen! Also tue der Herr; Jehovah lasse zutande kommen, was du geweissagt hast, daß die Geräte des Hauses des Herrn und alle Gefangenen von Babel wieder an diesen Ort zurückgebracht werden! 7. Nur höre doch dieses Wort, welches ich vor deinen Ohren und den Ohren des ganzen Volkes ausspreche: 8. Die Propheten, welche vor mir und vor dir von Alters her gewesen sind, die haben über viele Länder und große Königreiche Krieg und Hungersnot und Pest geweissagt. 9. Der Prophet, welcher Frieden weissagt, wird an dem Eintreffen seiner Weissagung erkannt als ein Prophet, den der Herr in Wahrheit gesandt hat! 10. Da nahm der Prophet Hanania das Joch vom Halse des Propheten Jeremia und zerbrach es; 11. und Hanania sprach vor den Augen des ganzen Volkes: So spricht der Herr: „Also will ich das Joch des babylonischen Königs Nebukadnezar innerst zwei Jahren vom Halse aller Völker nehmen und zerbrechen!“

Da ging der Prophet Jeremia seines Weges. 12. Es geschah aber das Wort des Herrn an Jeremia, nachdem der Prophet Hanania das Joch vom Halse des Propheten Jeremia zerbrochen hatte; und er sprach: 13. Geh und sage zu Hanania und sprich: So spricht Jehovah: Du hast ein hölzernes Joch zerbrochen; ich aber mache anstatt dessen ein eisernes Joch! 14. Denn also spricht Jehovah Gebao, der Gott Israels: Ich habe ein eisernes Joch an den Hals aller dieser Völker gelegt, daß sie dem babylonischen König Nebukadnezar dienen sollen, und sie sind ihm auch dienstbar geworden, und ich habe ihm sogar die Tiere des Feldes gegeben! 15. Und der Prophet Jeremia sprach zu dem Propheten Hanania: Höre doch, Hanania, der Herr hat dich nicht gesandt, sondern du hast gemacht, daß dieses Volk sich auf Lügen verläßt. 16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden vertreiben; du sollst noch in diesem Jahre sterben, weil du Widerstand gegen den Herrn gepredigt hast! 17. Also starb der Prophet Hanania in demselben Jahr, im siebenten Monat.

29. Dies ist der Inhalt des Schreibens, das der Prophet Jeremia von Jerusalem an die vornehmsten Aeltesten der Gefangenen und an die Priester und Propheten sandte und an alles Volk, welches Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel entführt hatte, 2. nachdem der König Jechonja mit der Gebieterin, mit den Kämmerern und Fürsten von Juda und Jerusalem, auch mit den Schlossern und Schmieden Jerusalem verlassen hatte. 3. Durch die Hand Cleasars, des Sohnes Saphans, und Gemarias, des Sohnes Hillias, welche Gedelia, der König von Juda, zu Nebukadnezar, dem König von Babel gesandt hatte, ließ Jeremia

ihnen sagen: 4. So spricht Jehovah Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Gefangenen, die ich von Jerusalem nach Babel habe einführen lassen: 5. Bauet Häuser und wohnet darin, pflanzt Gärten und esst derselben Früchte; 6. nehmet Weiber und zeugt Söhne und Töchter, nehmet auch euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen, daß ihr euch dasebst vermehret und nicht vermindert! 7. Suchet auch den Frieden der Stadt, dahin ich euch habe gefangen führen lassen; denn wenn ihr Frieden hat, so werdet auch ihr Frieden haben! 8. Denn also spricht Jehovah Zebaoth, der Gott Israels: Lasset euch nicht täuschen von euren Propheten, die unter euch sind, noch von euren Wahrsagern; höret auch nicht auf eure Träume, die ihr träumet. 9. Denn jene weissagen euch fälschlich in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn also spricht der Herr: Wenn die siebenzig Jahre Babels gänzlich erfüllt sind, so will ich euch heimsuchen und mein gutes Wort ausführen, daß ich euch an diesen Ort zurückbringe. 11. Denn ich weiß, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, Gedanken über des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe eine Zukunft und eine Hoffnung. 12. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir flehen und ich will euch erhören; 13. ihr werdet mich suchen und finden; denn ihr werdet mich von eurem ganzen Herzen suchen. 14. Und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der Herr, und euer Gefängnis werden und euch sammeln aus allen Wörtern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr, und werde euch wieder an den Ort zurückbringen, von welchem ich euch habe gesangen wegführen lassen.

15. Weil ihr aber sagt: Der Herr hat uns zu Babel Propheten erweckt. 16. so spricht der Herr also über den König, der auf dem Throne Davids sitzt, und über das ganze Volk, welches in dieser Stadt wohnt, über eure Brüder, die nicht mit euch in die Gefangenschaft gezogen sind — 17. Jehovah Zebaoth spricht also: Siehe, ich sende gegen sie das Schwert, die Hungersnot und die Pest und will sie machen wie die abhöhlenden Feigen, die man vor Schlechtigkeit nicht essen kann; 18. und ich will sie verfolgen mit dem Schwert, der Hungersnot und der Pest und will sie zum Schreden machen für alle Königreiche der Erde, zum Fluch und zum Entsehen, zum Spott und zum Hohn unter allen Wörtern, dahin ich sie verstoßen habe. 19. dafür, daß sie auf meine Worte nicht gehorcht haben, spricht der Herr, da ich doch meine Knechte, die Propheten zu ihnen gesandt habe, früh und fleißig; aber ihr habt nicht gehorcht, spricht der Herr!

20. Ihr aber, höret das Wort des Herrn, ihr Gefangenen alle, welche ich von Jerusalem nach Babel geführt habe! 21. So spricht Jehovah Zebaoth, der Gott Israels, über Achab, den Sohn Asafas, und über Gedelia, den Sohn Maasejas, die euch Lügen weissagen in meinem Namen: Siehe, ich gebe sie in die Hand des babylonischen Königs Nebukadnezar, daß er sie vor euren Augen schlage; 22. und es wird von ihnen

ein Fluchwort entnommen werden seitens aller Gefangenen Judas, die zu Babel sind, daß sie sagen: „Der Herr mache dich wie Gedelia und Achab, welche der babylonische König am Feuer braten ließ!“ 23. Darum, daß sie eine Torheit begangen haben in Israel; sie haben ihrer Nachsten Geweiher missbraucht und in meinem Namen ersogene Worte geredet, die ich ihnen nicht befohlen habe! Das tue ich kund und bezeuge es, spricht der Herr.

24. Und zu Semaja, dem Nechelamiter, sollst du sagen: 25. So spricht Jehovah Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß du in deinem eigenen Namen Briefe gesandt hast an alles Volk zu Jerusalem und an Zephanya, den Sohn Maasejas, den Priester, wie auch an alle Priester, des Inhalts: 26. „Der Herr hat dich anstatt Josadas zum Priester gemacht, daß ihr Aufsicht übet im Hause des Herrn über alle Wahnsinnigen und alle, die sich zu Weissagen erlauben, daß du sie in den Stock und ans Halzeisen legest; 27. warum hast du denn Jeremia von Anatot nicht gestrafft, der sich herausnimmt, euch zu Weissagen? 28. Ja, überdes hat er uns in Babel sagen lassen: „Es wird lange dauern! Bauet Häuser und wohnet darin; pflanzt Gärten und esst derselben Früchte!“ — 29. Der Priester Zephanya hatte nämlich diesen Brief vor den Ohren des Propheten Jeremia vorgelesen. 30. Darauf geschah das Wort des Herrn an Jeremia und sprach: 31. Läßt allen Gefangenen sagen: So spricht der Herr von Semaja, dem Nechelamiter: Darum daß euch Semaja geweissagt hat, ohne daß ich ihn gestellt, und er euch an Lügen vertrauen lehrt. 32. deshalb spricht der Herr: Siehe, ich will Semaja, den Nechelamiter, und seinen Samen bestrafen; es soll ihm keiner unter diesem Volke bleiben, und er soll das Gute nicht sehen, das ich diesem Volke erzeigen will, spricht der Herr; denn er hat Widerstand gegen den Herrn gepredigt, spricht der Herr.

30. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an Jeremia erging: 2. So spricht Jehovah, der Gott Israels: Schreibe dir alle die Worte, die ich zu dir geredet habe, in ein Buch! 3. Denn siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, daß ich das Gefängnis meines Volkes Israel und Juda wenden werde und sie wieder zurückbringe in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen es besitzen.

4. Das sind aber die Worte, die der Herr zu Israel und Juda gesprochen hat: 5. So spricht der Herr: Wir haben ein Schreckensgeschehni vernommen, Furcht und keinen Frieden! 6. Fraget doch und sehet, ob ein Mann auch gebäre! Warum sehe ich denn, daß alle Männer ihre Hände auf ihren Hüften haben wie eine Gebärende und daß aller Angesichter totenbleich geworden sind? 7. Wehe, denn dieser Tag ist groß, also daß ihm keiner gleich, und eine Zeit der Angst ist das für Jacob; aber er soll daraus errettet werden. 8. Und es soll an dem Tage geschehen, spricht der Herr, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen werde und deine Bande zerreißen, also daß ihn die Fremden nicht mehr knechten sollen; 9. sondern sie werden dem Herrn, ihrem Gott, und ihrem König

David dienen, den ich ihnen erweilen will. 10. Darum fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und du Israel, erschrick nicht; denn siehe, ich will dich aus der Entfernung erretten und deinen Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft und Jakob soll wiederkehren, ruhig und sicher sein und ungestört! 11. Denn ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich errette; denn ich will allen Völkern, dahin ich zerstreut habe, den Garaus machen; nur dir will ich nicht den Garaus machen; aber gezüchtigt habe ich dich nach dem Recht und konnte dich nicht ungestraft lassen.

12. Denn also spricht der Herr: Dein Schade ist verzweifelt böse und deine Wunde unheilbar; 13. niemand führt deine Sache, Heilmittel für die Wunde gibt es nicht, Verband ist keiner da für dich! 14. Alle deine Liebhaber vergessen dich; sie fragen nicht nach dir; denn ich habe dich geschlagen, wie ein Feind schlägt, mit grausamer Züchtigung, weil deiner Schulden viel und deine Sünden zahlreich sind. 15. Was schreist du über deinen Schaden und deinen unheilbaren Schmerz? Weil deine Schulden groß und deine Sünden zahlreich sind, habe ich dir solches getan! 16. Darum sollen alle, die dich freien, gefressen werden, und man wird alle deine Feinde gefangen führen; alle, die dich plündern, sollen geplündert werden, und alle, die dich be-raubten, will ich zum Raube machen. — 17. Denn ich will dir Genesung bringen und dich von deinen Wunden heilen, spricht der Herr, weil sie dich eine Verstoßene nennen und sagen: „Das ist Zion, nach der niemand fragt!“

18. So spricht der Herr: Siehe, ich wende das Gefängnis der Hütten Jakobs und will mich seiner Wohnungen erbarmen, und die Stadt soll auf ihrem Hügel erbaut werden, und der Palast wie üblich bewohnt werden; 19. und es soll von da ausgehen Loben und Lachen; ich will sie mehrern und nicht mindern, ich will sie verherrlichen und nicht verleumern. 20. Ihre Söhne sollen sein wie vormals, und ihre Gemeinde soll vor meinem Angesicht wiederhergestellt werden und ich will alle ihre Bevölkerung heimsuchen. 21. Und ihr Fürst wird von ihnen sein, und ihr Herrscher aus ihrer Mitte hervorgehen; den will ich herzutreten lassen und er wird mir nahen; denn wer fügt sich ein Herz, zu mir zu nahen? spricht der Herr. 22. Und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein!

23. Siehe, es ist ein glühender Sturmwind Jahovas ausgegangen, ein sausender Sturm wird sich aufzuziehen auf der Gottlosen Kopf! 24. Die Sonnenglut des Herrn wird nicht nachlassen, bis er die Gedanken seines Herzens ausgeführt und zustande gebracht hat; am Ende der Tage werdet ihrs bemerken.

31. Zu derselben Zeit will ich aller Geschlechter Israels Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. 2. So spricht der Herr: Ein Volk, das dem Schwerte entronnen ist, hai Gnade gefunden in der Wüste; geh hin, daß du Israel zu seiner Ruhe führst! 3. Vor langer Zeit ist mir der Herr erschienen, und mit ewiger Liebe habe

ich dich geliebt; darum habe ich dir eine lange Gnadenfrist gewährt! 4. Ich will dich wiederum bauen, und du sollst gebaut werden, du Jungfrau Israel; du sollst dich wieder mit deinen Handpaßen schmücken und ausziehen in lustigem Reigen. 5. Du wirst auf den Höhen Samariens wieder Weinberge pflanzen; die sie anlegen, sollen sie auch nutzen. 6. Denn es kommt ein Tag, da die Wächter auf dem Gebirge Ephraim rufen werden: Auf, laßt uns nach Zion gehen, zu Jehova, unserm Gott! 7. Denn also spricht der Herr: Frohlocket über Jakob mit Freuden und jauchzet über das Haupt der Völker! 8. Siehe, ich bringe sie von dem Mitternachtslande herbei und sammle sie von den Enden der Erde; unter ihnen sind Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende miteinander; eine große Gemeinde fehrt höher zurück! 9. Weinend kommen sie, und betend läßt ich sie walzen; ich will sie zu Wasserflüssen führen auf ebener Straße, da sie nicht anstoßen sollen; denn ich bin Israels Vater, und Ephraim ist mein Erstgeborener.

10. Höret das Wort des Herrn, ihr Heiden, und verkündigt es auf den fernern Inseln und sprechet: Der Israel zerstört hat, der wird es auch sammeln und wird es hüten, wie ein Hirte seine Herde; 11. denn der Herr hat Jakob erlöst und ihn aus der Hand dessen befreit, der ihm zu mächtig war. 12. Und sie werden kommen und auf der Höhe von Zion jubeln und herbeiströmen zum Gut des Herrn, zum Korn, zum Most und zum Öl hinzu und zu den jungen Schafen und Kindern; und ihre Seele wird sein wie ein wasserreicher Garten, und sie werden hinfest nicht mehr verschmachten. — 13. Alsdann wird die Jungfrau sich mit Reigentanz erfreuen, auch Jünglinge und Greise miteinander; und ich will ihre Traurigkeit in Freude verwandeln und sie trösten und erfreuen nach ihrem Schmerz; 14. und will die Seele der Priester mit Fett erläben, und mein Volk soll meiner Gaben die Fülle haben, spricht der Herr.

15. So spricht der Herr: Eine Stimme wird auf der Höhe vernommen, bitterliches Klagen und Weinen: Kael beweint ihre Söhne und will sich nicht trösten lassen wegen ihrer Söhne; denn sie sind nicht mehr! 16. So spricht der Herr: Halte deine Stimme zurück vom Weinen und deine Augen frei von Tränen! Denn es gibt einen Lohn für deine Mühe, spricht der Herr; und sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes; 17. und es ist Hoffnung vorhanden für deine Nachkommen, spricht der Herr: Deine Söhne werden zu ihren Grenzen zurückkehren! 18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim sagt: Du hast mich gezüchtigt und ich bin gezüchtigt worden wie ungezogenes Kalb! Bring du mich zurück, so fehre ich zurück; denn du, Jehova, bist mein Gott! 19. Denn nach meiner Umkehr empfinde ich Reue und nachdem ich zur Erkenntnis gekommen bin, schlage ich mir auf die Hütte; ich schäme mich und bin schamrot geworden; denn ich trage die Schmach meiner Jugend! 20. Ist mir Ephraim ein teurer Sohn? Ist er mein Lieblingskind? Denn, so viel ich auch wider ihn geredet habe, muß ich seiner doch immer wieder gedenken! Darum ist

mein Herz entbrannt für ihn; ich will mich seiner gewiß erbarmen, spricht der Herr.

21. Siehe dir Meilensteine, stell dir Wegweiser auf; richte dein Herz auf die gebahnte Straße, den Weg, den du gekommen bist! Kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre wieder zu diesen deinen Städten! 22. Wie lange willst du dich doch da und dorthin wenden, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr hat ein Neues geschaffen im Lande, ein Weib, das den Mann umgeben wird. 23. So spricht Jehovah Zebedao, der Gott Israels: Man wird wiederum das Wort sagen im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihre Gefangenen zurückgebracht habe: „Jehova segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!“ 24. Und es wird das Land Juda samt allen seinen Städten von Aderleuten bewohnt und von Herden durchzogen werden. 25. Denn ich will die ermattete Seele erquicken und jede schwachende Seele füttigen; 26. dafür bin ich aufgestanden und habe aufgelaßt, und mein Schlaf war mir süß. 27. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich das Haus Israel und das Haus Juda mit Menschen und mit Vieh besäue werde; 28. und es soll geschehen, wie ich über sie gewacht habe, sie auszutreten und zu zerstören, sie niederzureißen und zu verderben und ihnen übelzutun, so will ich über sie wachen zum Dauen und zum Pflanzen, spricht der Herr. — 29. Zu derselben Zeit wird man nicht mehr sagen: „Die Väter haben Herblinge gegessen, und den Kindern sind die Jähne stumpf geworden“; 30. sondern jedermann wird an seiner eigenen Missetat sterben; welcher Mensch Herblinge ist, dessen Jähne sollen stumpf werden!

31. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde; 32. nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern gemacht habe des Tages, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Lande Aegypten auszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, und ich hatte sie mir doch angetraut, spricht der Herr; 33. sondern das ist der Bund, den ich nach denselbigen Tagen mit dem Hause Israel machen will, spricht der Herr: Ich will mein Gejeb in ihr Herz geben und es in ihren Sinn schreiben und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein; 34. und es wird niemand mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn, sondern sie sollen mich alle kennen, von ihrem Kleinsten an bis zu ihrem Größten, spricht der Herr; denn ich will ihnen Ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken!

35. So spricht der Herr, welcher bei Tage die Sonne zum Lichte gegeben, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zur Leuchte des Nachts; der das Meer aufregt, daß seine Wellen brausen, dessen Name Jehovah Zebedao (Herr der Heerscharen) ist: 36. Wenn diese Ordnungen vor meinem Angesicht beseitigt werden können, spricht der Herr, dann soll auch der Name Israels vor mir aufhören ein Volk zu sein! 37. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel droben messen kann und die Gründfesten der Erde brunnen zu erforschen vermag,

so will auch ich den ganzen Samen Israels verwerfen um alles dessen willen, was sie verübt haben, spricht der Herr. 38. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da die Stadt dem Herrn gebaut werden soll vom Turm Hananeel an bis zum Editor; 39. und weiter soll die Mischmarie geradeaus gehen bis zum Hügel Gareb und sich von da nach Goat wenden; 40. und das ganze Tal, wo man das Glas und die Ulze hinwirft, samt dem ganzen Schindanger bis zum Bach Kidron, bis zur Ecke des Rossitors im Osten, soll dem Herrn heilig sein; es soll ewiglich nicht mehr zerstört noch niebergerissen werden.

32. Dies ist das Wort, welches vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekias, des Königs von Juda, das ist das achthunderte Jahr Rebi Kadanez ars (587 v. Chr.) 2. Damals belagerte das Heer des babylonischen Königs Jerusalem; der Prophet Jeremia aber war eingesperrt im Hofe des Gefängnisses, welches zum Palast des Königs von Juda gehörte, 3. da ihn Zedekia, der König von Juda, hatte einsperren lassen, indem er sprach: „Warum weissagst du: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des babylonischen Königs, daß er sie einnehme; 4. und Zedekia, der König von Juda, wird den Chaldäern nicht entrinnen, sondern dem König von Babel gewiß in die Hände fallen; der wird mündlich mit ihm reden und sie werden einander vor Angesicht sehen; 5. und er wird den Zedekia nach Babel führen und er muß daselbst bleiben, bis ich nach ihm sehe, spricht der Herr: wenn ihr auch mit den Chaldäern streitet, so werdet ihr doch nichts ausrichten!“

33. Und Jeremia sprach: Das Wort des Herrn ist also an mich ergangen: 7. Siehe, Hanamel, der Sohn deines Onkels Sallum, kommt zu dir und wird sagen: Kaufe dir meinen Acker, der zu Anatot liegt; denn dir steht das Lösungsrecht zu, ihn zu kaufen! 8. Da kam mein Befter Hanamel zu mir, nach dem Wort des Herrn in den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: Kaufe doch meinen Acker, der zu Anatot, im Lande Benjamin liegt; denn dir steht das Erbrecht und das Lösungsrecht zu; kaufe ihn dir! 9. Da merkte ich, daß es des Herrn Wort sei und kaufte den Acker zu Anatot von meinem Befter Hanamel und wog ihm das Geld dar, sieben Schekel und zehn Silberlinge. 10. Und ich schrieb einen Kaufbrief und versiegelte ihn und berief Zeugen und wog das Geld auf der Wage ab. 11. Und ich nahm den versiegelten Kaufbrief, die Botschrift und die Bedingungen, und den offenen, 12. und übergab den Kaufbrief Baruch, dem Sohn Nerias, dem Sohn Machsejas, vor den Augen meines Befters Hanamel und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, auch vor den Augen aller Juden, die im Vorhof des Gefängnisses lagen. 13. Und ich befahl dem Baruch vor ihren Augen und sprach: 14. So spricht Jehovah Zebedao, der Gott Israels: Nimm diesen Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch den offenen, und lege sie in ein irdenes Gefäß, damit sie lange Zeit erhalten bleiben! 15. Denn also spricht Jehovah Zebedao, der Gott Israels: Es sollen in diesem Lande noch

Häuser und Aeder und Weinberge gekauft werden!

16. Nachdem ich nun den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerijas übergeben, betete ich zum Herrn und sprach: 17. Ach Herr, Jehova, siehe, du hast mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestreckten Arm den Himmel und die Erde gemacht; dir ist nichts zu wunderbar! 18. Du erweist Gnade vielen Tausenden und vergilst die Missetat der Väter in den Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott, dessen Name ist Jehova Zebaot; 19. groß von Rat und mächtig von Tat, dessen Augen offen stehen über allen Wegen der Menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Taten; 20. der du große Zeichen und Wunder in Ägyptenland getan hast bis auf diesen Tag an Israel und an den Menschen und dir einen Namen gemacht hast, wie er heute ist. 21. Du hast dein Volk Israel aus dem Lande Ägypten ausgeführt durch Zeichen und Wunder und mit starker Hand und ausgestrecktem Arm und durch Verurteilung von großer Furcht, 22. und hast ihnen dieses Land gegeben, welches du ihren Vätern zu geben geschworen hattest, ein Land, das von Milch und Honig fließt. 23. Als sie nun kamen und es einnahmen, gehorchten sie deiner Stimme nicht und wandelten nicht in deinem Gesetz; sie taten nichts von dem, was du ihnen geboten hattest zu tun; darum ist ihnen all dieses Unglück begegnet. 24. Siehe, die Völker reichen bis an die Stadt, daß sie erobert werde; und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer gegeben, welche wider sie streiten, angesichts des Schwertes, der Hungersnot und der Pest; und was du gedroht hast, das ist eingetroffen, und siehe, du bemerkst es wohl. 25. Und doch hast du, Herr Jehova, zu mir gesagt: Kause dir den Acker um Geld und nimm Zeugen dazu! Und dabei ist die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben!

26. Da geschah das Wort des Herrn zu Jeremia also: 27. Siehe, ich, Jehova, bin ein Gott alles Fleisches; sollte mir etwas zu wunderbar sein? 28. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer und in die Hand des babylonischen Königs Nebukadnezar, daß er sie einnehme; 29. und die Chaldäer, welche diese Stadt belagern, werden hineinkommen und diese Stadt mit Feuer anzünden und sie verbrennen samt den Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert und fremden Göttern Opfer ausgesegossen haben, womit sie mich erzürnten; 30. denn die Kinder Israels und die Kinder Judas haben von Jugend auf nur getan, was böse war in meinen Augen, ja die Kinder Israels haben mich nur erzürnt durch die Werke ihrer Hände, spricht der Herr. 31. Denn diese Stadt hat mich nur zum Zorn und Grimm gereizt von dem Tage an, da man sie baute, bis auf diesen Tag, so daß ich sie von meinem Angesicht hinwegtwill, 32. wegen aller Bosheit der Kinder Israels und der Kinder Judas, die sie begangen haben, mich zu erzürnen, sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester, ihre Propheten, die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalem's;

33. sie haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht; als ich sie früh und fleißig unterwies, haben sie nicht hören wollen und keine Büchtigung angenommen, 34. sondern sie haben ihre abcheulichen Göthen in das Haus gesetzt, das nach meinem Namen genannt ist, womit sie es verunreinigt; 35. sie haben dem Baal Höhen gebaut im Tal Ben-Hinnom, ihre Söhne und ihre Töchter dem Moloch zu verbrennen, was ich ihnen nicht geboten und mir nie in den Sinn gekommen ist, daß sie solche Greuel verüben sollten, um Juda zu bändigen zu machen.

36. Und nun, bei alledem spricht Jehova, der Gott Israels, von dieser Stadt, von welcher ihr saget, sie sei durch Schwert, Hunger und Pest in die Hand des babylonischen Königs gegeben: 37. Siehe, ich will sie sammeln aus all den Ländern, dabin ich sie in meinem Zorn und Grimm und in meiner großen Entrüstung verstoßen habe, und will sie wieder an diesen Ort zurückführen und sie sicher wohnen lassen; 38. und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein, 39. und will ihnen ein Herz geben und einen Weg, daß sie mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum Besten und ihren Kindern nach ihnen. — 40. Und ich will einen ewigen Bund zu ihren Gunsten machen, daß ich mich nicht von ihnen abwenden will, ihnen wohlzutun, und will meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht mehr von mir weichen sollen. 41. und ich mich über sie freuen kann, ihnen wohlzutun, und sie einzupflanze in dieses Land in Wahrheit, von meinem ganzen Herzen und von meiner ganzen Seele. 42. Denn also spricht der Herr: Wie ich all dieses große Unglück über dieses Volk gebracht habe, also will ich auch alles Gute über sie bringen, das ich über sie geredet habe; 43. und es sollen Aeder gekauft werden in diesem Land, von welchem ihr saget, es sei verlassen von Menschen und Vieh und in die Hand der Chaldäer gegeben. 44. Man wird Aeder um Geld kaufen und verschreiben, versiegelt und vor Zeugen im Lande Benjamin und in der Umgebung von Jerusalem, in den Städten Judas, in den Gebirgsstädten und in den Städten der Ebene, auch in den Städten des Südens; denn ich will ihre Gefangenen zurückbringen, spricht der Herr.

33. Und das Wort des Herrn geschah zum zweitenmal an Jeremia, als er noch im Hause des Gefängnisses verschlossen war. 2. So spricht der Herr, welcher es tut, der Herr, welcher es ausdeutet, um es auszuführen, dessen Name Jehova ist: 3. Rufe zu mir, so will ich dir antworten und dir große und unbegreifliche Dinge fund tun, die du nicht wußtest, nämlich: 4. So spricht Jehova, der Gott Israels, betreffs der Häuser dieser Stadt und der Paläste der Könige Judas, die niedergeissen wurden zu Gunsten der Umlauflung; 5. und betreffs der Kriegsleute, welche gekommen sind, die Chaldäer zu bekämpfen und die Stadt voller Leichname von Menschen zu machen, die ich geschlagen habe in meinem Zorn und Grimm, weil ich mein Angesicht vor dieser Stadt verborgen habe um aller ihrer Bosheit willen: 6. Siehe, ich verschaffe ihr Rinderung und Heilung und

will sie heißen und ihnen eine Fülle von Frieden und Treue offenbaren; 7. und ich will das Gefängnis Judas und Israels wenden und sie wieder bauen wie im Anfang; 8. und ich will sie reinigen von aller ihrer Missätat, damit sie wider mich gesündigt haben, und will ihnen alle ihre Missäten vergeben, womit sie wider mich gesündigt und an mir gefrevelt haben; 9. und sie soll mir zum Ruhm, zur Freude, zum Lob und zur Ehre dienen bei allen Völkern der Erde, die von all dem Guten vernehmen werden, das ich ihnen tue, und sie werden erschrecken und erzittern ob all dem Guten und ob all dem Frieden, den ich ihr schenken will. 10. So spricht der Herr: An diesem Ort, von dem ihr saget, daß er verlassen sei von Menschen und Vieh, nämlich in den Städten Judas und in den Gassen Jerusalems, die verödet sind, weil kein Mensch mehr darin wohnt und kein Vieh. 11. da soll man wiederum vernehmen Jubel- und Freudentöne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme derer, welche sagen: „Danke dem Herrn der Heerscharen, weil er gut ist, weil seine Gnade ewig währt“, und derer, die Dankopfer bringen ins Haus des Herrn, und ich will das Gefängnis des Landes wenden, daß es wieder sei wie im Anfang, spricht der Herr. 12. So spricht der Herr der Heerscharen: Es sollen an diesem Orte, der von Menschen und Vieh verlassen ist, und in allen ihren Städten wiederum Niederlassungen von Hirten sein, die ihre Schafe lagern werden; 13. in den Gebirgsstädten, in den Städten der Ebene und in den Städten des Südens, auch im Lande Benjamin und in der Umgebung von Jerusalem und in den Städten Judas sollen die Schafe wiederum unter den Händen derselben vorübergehen, der sie zählt, spricht der Herr.

14. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich das gute Wort erfüllen will, das ich auf das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe. 15. In denselben Tagen und zu derselben Zeit will ich dem David ein rechtschaffenes Spröß hervorpräsentieren lassen, welcher Recht und Gerechtigkeit schaffen wird auf Erden. 16. In denselben Tagen soll Juda gerettet werden und Israel sicher wohnen, und das ihs, was man ihr predigen wird: „Jehova ist unsere Gerechtigkeit!“ 17. Denn also spricht der Herr: Es soll dem David nicht fehlen an einem Mann, der auf dem Thron Israels sitzt; 18. auch den Priestern und Leviten soll es nicht an einem Manne fehlen, vor meinem Angesicht, der Brandopfer darbringe und Speisopfer anzünde und Schlachtopfer zurichte allezeit!

19. Und das Wort des Herrn geschah zu Jeremia also: 20. So spricht der Herr: Wenn ihr meinen Bund, den Tag, und meinen Bund, die Nacht betreffend, aufheben könnt, also daß nicht mehr Tag und Nacht sei zu ihrer Zeit, 21. so wird auch mein Bund aufgehoben werden mit meinem Knecht David, so daß er keinen Sohn mehr habe, der auf seinem Thron regiere, und mit den Leviten, den Priestern, daß sie nicht mehr meine Diener seien. 22. Wie man das Herr des Himmels nicht zählen und den Sand am Meer nicht messen kann, also will ich vermehren

den Samen Davids, meines Knechtes, und die Lebten, meine Diener.

23. Und das Wort des Herrn geschah zu Jeremia also: 24. Werfst du nicht, was dieses Volk behauptet, indem es spricht: „Die zwei Geschlechter, die der Herr erwählt hat, die hat er verworfen!“ Also verlästern sie mein Volk, daß es in ihren Augen kein Volk mehr ist. 25. So spricht nun der Herr also: So gewiß ich meinen Bund mit Tag und Nacht, die Ordnungen des Himmels und der Erde festgestellt habe, so wenig werde ich den Samen Jakobs und meines Knechtes Davids verwerfen, daß ich aus seinen Nachkommen keinen Herrscher mehr nähme, der über den Samen Abrahams, Isaacs und Jakobs herrschen soll; denn ich will ihr Gefängnis wenden und mich ihrer erbarmen!

34. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an Jeremia erging, während Nebukadnezar, der König von Babel, samt seinem ganzen Heer und allen Königreichen der Erde, und allen Völkern, die seine Hand beherrschte, wider Jerusalem und alle ihre Städte stritt: 2. So spricht Jehova, der Gott Israels: Geh und sage zu Bedekia, dem König von Juda, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des babylonischen Königs, und er wird sie mit Feuer verbrennen; 3. und du wirst seiner Hand nicht entkommen, sondern du wirst gewiß ergriissen und in seine Hand gegeben werden, und deine Augen werden in die Augen des babylonischen Königs sehen und sein Mund wird mit seinem Munde reden, und du wirst gen Babel kommen! 4. Doch höre das Wort des Herrn, Bedekia, du König von Juda! So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durch das Schwert umkommen; 5. im Frieden sollst du sterben, und wie man deinen Vätern, den früheren Königen, welche vor dir gewesen sind, Feuer anzündete, so wird man auch dir tun und um dich klagen: „Ah Herr!“ Das sage ich, spricht der Herr. 6. Der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Bedekia, dem König von Juda in Jerusalem, während das Heer des babylonischen Königs wider Jerusalem und alle übrigen Städte Judas stritt, nämlich wider Lachis und Asela; 7. denn diese allein waren noch übrig von allen befestigten Städten Judas.

8. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an Jeremia erging, nachdem der König Bedekia mit allem Volk zu Jerusalem einen Bund gemacht hatte, daß man ein Freijahr ausrufen wolle, 9. damit jedermann seinen Knecht und jedermann seine Magd freiließe, die Hebräer und Hebräerinnen, und niemand mehr seinen Bruder, einen Juaden, zu dienen zwinge. 10. Da gehörten alle Fürsten und alles Volk, die dem Bund beigetreten waren, daß jedermann seinen Knecht und jedermann seine Magd freiließe und sie nicht mehr zu dienen zwänge, sie gehörten und ließen sie frei. 11. Darnach aber reute es sie und sie holten die Knechte und Mägde wieder zurück, die sie freigelassen hatten, und machten sie mit Gewalt wieder zu Knechten und Mägden. 12. Da geschah das Wort des Herrn zu Jeremia und sprach: 13. So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe mit euren Vätern einen Bund ge-

macht des Tages, da ich sie aus Aegyptenland, aus dem Diensthause ausführte, des Inhalts: 14. Nach Verlauf von sieben Jahren soll jedermann seinen hebräischen Bruder freilassen, der sich dir verkaust hat; sechs Jahre soll er dir dienen, dann sollst du ihn frei ausgehen lassen von dir! Aber eure Väter gehorchten nicht und neigten ihre Ohren nicht zu mir. 15. Nun habt ihr euch heute bekehrt und getan, was in meinen Augen richtig ist, indem ihr ein Freijahr ausgerufen habt, ein jeder für seinen Nächsten, und einen Bund geschlossen vor meinem Angesicht, in dem Haus, das nach meinem Namen genannt ist. 16. Aber darnach reute es euch wieder und ihr entheiliget meinen Namen, indem jedermann seinen Knecht und jedermann seine Magd wieder zurückgefordert hat, welche ihr freigelassen hatten nach ihrem Wunsch, und habt sie gezwungen, daß sie eure Knechte und Mägde sein müssen. 17. Darum spricht der Herr also: Ihr habt mir nicht gehorcht, daß ihr ein Freijahr ausgerufen hättet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; sehet, nun rufe ich euch ein Freijahr aus, spricht der Herr, zum Schwert, zur Pest und zur Hungersnot, und mache euch zum Schrecken für alle Königreiche der Erde; 18. und die Männer, die meinen Bund übertreten haben, indem sie die Worte des Bundes nicht ausgeführt haben, den sie vor meinem Angesicht geschlossen, da sie das Kalb zerstürtzt und zwischen seinen beiden Hälften hindurchgegangen sind, 19. nämlich die Fürsten Judas und die Fürsten von Jerusalem, die Höflinge und die Priester und alles Volk des Landes, so viele ihrer zwischen den Stücken des Kalbes hindurchgegangen sind, 20. die übergebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten, daß ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Tieren des Felbes zur Speise dienen sollen; 21. Bedelte aber, den König von Juda, und seine Fürsten gebe ich in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, die nach ihrem Leben trachten, und in die Hand des Heeres des babylonischen Königs, das von euch abgezogen ist! 22. Siehe, ich befiehle ihnen, spricht der Herr, und bringe sie zu dieser Stadt zurück, daß sie wieder dieselbe friegen und sie erobern und sie mit Feuer verbrennen; und ich will die Städte Judas verwüsten, daß niemand mehr darin wohne.

35. Das Wort, welches in den Tagen Joakims, des Sohnes Josias, vom Herrn an Jeremia geschah, lautet also: 2. Geh zum Haus der Rechabiten und rede mit ihnen und führe sie ins Haus des Herrn, in eine der Hallen und gib ihnen Wein zu trinken! 3. Da nahm ich Jaafanja, den Sohn Jeremias, des Sohnes Habacijas, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen und dem ganzen Haus der Rechabiter, 4. und führte sie ins Haus des Herrn, zur Halle der Söhne Chanjas, des Sohnes Zibdas, des Mannes Gottes, die neben der Halle der Fürsten, oberhalb der Halle Maasejas, des Sohnes Sallums, des Türhüters, lag. 5. Und ich setzte den Söhnen des Hauses der Rechabiter Krüge voll Weins und Becher vor und sprach zu ihnen: Trinket Wein! 6. Da sprachen sie: Wir trinken keinen Wein! Denn Jonadab, der

Sohn Rechabs, unser Vater, hat uns bespotten und gesagt: Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure Söhne, ewiglich; 7. Ihr sollt auch kein Haus bauen, keine Saat bepflegen, keinen Weinberg pflanzen noch besitzen, sondern euer Leben lang in Jelsten wohnen, auf daß ihr lange lebet in dem Lande, darinnen ihr Fremdlinge seid. 8. So gehorchen wir nun der Stimme unsers Vaters Jonadab, des Sohnes Rechabs, in allem, was er uns befohlen hat, daß wir keinen Wein trinken, weder wir, noch unsere Weiber, noch unsere Söhne, noch unsere Töchter; 9. wir bauen auch keine Häuser zu unserer Wohnung und beitzen weder Weinberg, Acker noch Saat, 10. sondern wohnen in Jelsten und befolgen alles, was uns unser Vater Jonadab befohlen hat. 11. Als aber der babylonische König Nebukadnezar ins Land heraufzog, da sprachen wir: „Kommt, lasst uns vor dem Heere der Chaldäer und vor dem Heere der Syrer nach Jerusalem ziehen!“ Und so wohnen wir jetzt in Jerusalem.

12. Da geschah das Wort des Herrn zu Jeremia also: 13. So spricht Jehova Bebaot, der Gott Israels: Geh und sage zu den Männern Judas und zu den Einwohnern von Jerusalem: Willt ihr euch das nicht zur Lehre nehmen, daß ihr in meinen Worten gehorchet? spricht der Herr. 14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Söhnen befohlen hat, nämlich, daß sie keinen Wein trinken sollten, die werden gehalten; denn sie trinken keinen Wein bis auf diesen Tag und gehorchen also dem Gebot ihres Vaters; ich aber habe zu euch geredet, fröhlich und fleißig, und ihr habt mir nicht gehorcht! 15. Und doch habe ich alle meine Knechte, die Propheten, fröhlich und fleißig zu euch gesandt und euch sagen lassen: Belehret euch doch ein jeder von seinem bösen Wege und beisiert eure Taten und folget nicht andern Göttern nach, daß ihr ihnen dienet, so sollt ihr in dem Lande bleiben, das ich euch und euren Vätern gegeben habe! Aber ihr habt eure Ohren nicht geneigt und nicht auf mich gehört. 16. Weil denn die Söhne Jonadabs, des Sohnes Rechabs, das Gebot ihres Vaters gehalten haben, das er ihnen gegeben, dieses Volk aber mir nicht gehorjam gewesen ist, 17. darum spricht Jehova, der Gott der Herrscher, der Gott Israels, also: Siehe, ich bringe über Juda und über die Bewohner von Jerusalem all das Unglück, das ich wider sie geredet habe, weil sie nicht hören wollten, als ich zu ihnen redete, und nicht antworteten, da ich ihnen rief! 18. Über zum Hause der Rechabitier sprach Jeremia: So spricht Jehova Bebaot, der Gott Israels: Weil ihr gehorcht habt dem Gebot eures Vaters Jonadab und alle seine Befehle befolgt und allerdinge getan, wie er euch befohlen hat, 19. darum spricht Jehova, der Gott Israels also: Es soll Jonadab, dem Sohn Rechabs, nie an einem Manne fehlen, der vor mir steht!

36. Im vierten Jahr Joakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, geschah dieses Wort zu Jeremia von dem Herrn: 2. Nimm dir eine Buchrolle und schreibe darein alle die Worte, die ich zu dir geredet

habe über Israël und über Juda und über alle Völker, von dem Tage an, da ich zu dir geredet habe, in den Tagen Josias, bis auf diesen Tag! 3. Vielleicht werden die vom Hause Judas, wenn sie von all dem Unglück hören, das ich ihnen zu tun gedenke, sich befehlern, ein jeder von seinem bösen Wege, so daß ich ihnen ihre Missetaten und ihre Sünden vergeben kann. 4. Da rief Jeremia den Baruch, den Sohn Nerijas, und Baruch schrieb aus dem Munde Jeremias alle diese Worte, die er zu ihm geredet hatte, in eine Buchrolle. 5. Und Jeremia befahl dem Baruch und sprach: Ich bin verhindert, so daß ich nicht in das Haus des Herrn gehen kann; 6. darum gehe du und lies aus der Rolle vor, was du aus meinem Munde geschrieben hast, die Worte des Herrn, vor den Ohren des Volkes im Hause des Herrn am Fasttag und auch vor den Ohren aller Juden, die aus ihren Städten kommen, sollst du sie lesen; 7. ob vielleicht ihr Flehen vor dem Angesicht des Herrn gelten möchte und sie sich befehlern wollten ein jeder von seinem bösen Wege; denn groß ist der Zorn und Grimm, welchen der Herr wider dieses Volk ausgesprochen hat.

8. Da tat Baruch, der Sohn Nerijas, ganz so, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er im Hause des Herrn aus dem Buch die Worte des Herrn vorlas. 9. Es begab sich nämlich im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, im neunten Monat, daß man die ganze Bevölkerung von Jerusalem und alles Volk, das aus den Städten Judas nach Jerusalem kam, zu einem Fasten vor dem Herrn berief. 10. Da las Baruch aus dem Buch die Reden Jeremias im Hause des Herrn, in der Halle Gemarias, des Sohnes Saphans, des Schriftgelehrten, im oberen Vorhof, am Eingang des neuen Tores des Hauses des Herrn, vor den Ohren des ganzen Volkes. 11. Als aber Michaja, der Sohn Gemarias, des Sohnes Saphans, alle Worte des Herrn gehört hatte aus dem Buch, 12. ging er hinab in das Haus des Königs, in die Kanzlei; und siehe, da saßen alle Fürsten, nämlich Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Gemarias, Elathan, der Sohn Achbors, Gemaria, der Sohn Saphans, Gebetia, der Sohn Hananiaj, und alle Fürsten. 13. Da verkündigte ihnen Michaja alle Reden, die er gehört hatte, da sie Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volkes. 14. Da sandten alle Fürsten den Jehudi, den Sohn Nethanjas, des Sohnes Selemias, des Sohns Chufis, zu Baruch, daß er also zu ihm sagte: Nimm die Rolle, aus welcher du vor den Ohren des Volkes gelesen hast, in deine Hand und komm! Da nahm Baruch, der Sohn Nerijas, die Rolle in seine Hand und kam zu ihnen. 15. Da sprachen sie zu ihm: Sage dich und lies es vor unsern Ohren! Also las Baruch vor ihren Ohren. 16. Als sie nun alle Reden gehört hatten, schen sie einander erschrocken an, und sprachen zu Baruch: Wir wollen dem König alle diese Reden zu wissen tun. 17. Und sie fragten den Baruch und sprachen: Sage uns doch, wie du alle diese Reden aus seinem Munde geschrieben hast? 18. Da antwortete ihnen Baruch: Er sagte mir alle diese Reden

mündlich und ich schrieb sie mit Tinte in ein Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Geh hin und verbirg dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid! 20. Und sie gingen an den Hof zum König; aber die Rolle hinterlegten sie in der Kanzlei Elisamas, des Kanzlers, und verkündigten vor den Ohren des Königs alle Reden. 21. Da sandte der König den Jehudi, daß er die Rolle abholte. Derselbe brachte sie aus dem Gemach Elisamas, des Schreibers, und Jehudi las sie vor den Ohren des Königs und vor den Ohren alter Fürsten, die bei dem König standen. 22. Der König aber saß im Winterhause; denn es war im neunten Monate, und der Kohlentopf brannte vor ihm. 23. Wenn nun Jehudi drei oder vier Spalten gelesen hatte, schnitt er sie mit dem Schreibmesser heraus und warf sie in das Feuer, das im Kohlentopf war, bis die ganze Rolle im Feuer des Kohlentopfs verbrannt war. 24. Und es war niemand, der darüber erschrak oder sein Kleid zerriß, weder der König noch alle seine Diener, wiewohl sie alle diese Reden gehört hatten. 25. Doch baten Elathan, Delaja und Gemaria den König, daß er die Rolle nicht verbrennen möchte; aber er folgte ihnen nicht. 26. sondern der König befahl Jerahmeel, dem Sohn des Königs, Seraja, dem Sohn Uzjels, und Selenja, dem Sohn Abdeels, daß sie Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten sangen sollten. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Nachdem nun der König die Rolle und die Reden verbrannt hatte, welche Baruch aus dem Munde Jeremias geschrieben, geschah das Wort des Herrn zu Jeremia also: 28. Nimm wieder eine andere Rolle und schreibe darauf alle vorigen Reden, die auf der ersten Rolle geschrieben standen, welche Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat. 29. Und über Jojakim, den König von Juda, sage: So spricht der Herr: Du hast die Rolle verbrannt und geiprochen: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel gewiß kommen und dieses Land verwüsten und Menschen und Vieh daraus vertilgen werde? 30. Darum spricht der Herr also von Jojakim, dem König von Juda: Er soll leitern haben, der auf dem Throne Davids sitze. Sein Leichnam soll hinausgeworfen werden, daß bei Tag die Söhne und bei Nacht der Frost ihn treffe; 31. und ich will seine und seines Samens und seiner Knospe Bosheit heimjuchen; ich will auch über sie, über die Bewohner von Jerusalem und über die Männer von Juda alles Unglück bringen, das ich ihnen vorhergesagt habe, und von dem sie nichts hören wollten! 32. Da nahm Jeremia eine andere Rolle und gab dieselbe Baruch, dem Sohn Nerijas, dem Schreiber; der schrieb darein aus dem Munde Jeremias alle Worte, welche im vorigen Buche gestanden waren, welches Jojakim, der König von Juda, im Feuer verbrannt hatte; und es wurden zu denselben noch viele dergleichen Reden hinzugefügt.

37. Und es ward König Bedekia, der Sohn Josias, welchen der babylonische König Nebukadnezar zum Könige im Lande Juda gemacht hatte, an Jezchonjas (Jo-

jachins) Statt, des Sohnes Joakims. — 2. Aber weder er, noch seine Knechte, noch das Volk im Lande waren den Worten des Herrn, die er durch den Propheten Jeremia redete, gehorsam. 3. Und der König Zedekia sandte den Gebuchal, den Sohn Selemias, und Zephania, den Sohn Maasejas, den Priester, zu dem Propheten Jeremia und ließ ihm sagen: Bitte doch den Herrn, unsern Gott, für uns! 4. Damals aber wandelte Jeremia noch frei unter dem Volke, denn sie hatten ihn noch nicht in's Gefängnis gelegt. 5. Auch war das Heer Pharaos aus Aegypten gezogen. Da die Chaldäer, welche Jerusalem belagerten, solches erfuhren, zogen sie ab von Jerusalem. 6. Da geschah das Wort des Herrn zu dem Propheten Jeremia, dieses Inhalts: 7. So spricht der Herr, der Gott Israels: Also sollst ihr dem König von Juda antworten, der euch zu mir gesandt hat, mich Rats zu fragen: Siehe, das Herr Pharaos, welches herausgezogen ist, euch zu helen, wird wieder nach Aegypten in sein Land ziehen. 8. Aber die Chaldäer werden wieder kommen und werden wider diese Stadt streiten, sie gewinnen und mit Feuer verbrennen. 9. So spricht der Herr: Sehet zu, daß ihr eure Seelen nicht betrügt und sprecht: Die Chaldäer ziehen jetzt gewiß von uns ab. Nein, sie werden nicht abziehen! 10. Denn wenn ihr gleich das ganze Heer der Chaldäer, welche euch belagern, schläget, und es blieben aus ihnen etliche Verwundete übrig, so würden sie dennoch, ein jeder in seinem Horte, aufstehen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun das Heer der Chaldäer vor dem Heer Pharaos von Jerusalem abgezogen war, 12. verließ Jeremia Jerusalem, um in das Land Benjamin zu gehen, damit er dort seinen Anteil in Empfang nehme unter dem Volke. 13. Da er aber unter das Tor Benjamin kam, war daselbst einer zur Aufsicht bestellt mit Namen Jerija, ein Sohn Selemias, des Sohnes Hananias; der ergriß den Propheten Jeremia und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen! — 14. Da sprach Jeremia: Du lügst! ich will nicht zu den Chaldäern fallen! Aber Jerija wollte ihm nicht glauben, sondern griff den Jeremia und führte ihn vor die Fürsten. 15. Und die Fürsten ergrimmten über Jeremia und schlugen ihn und legten ihn ins Gefängnis im Hause Jonatans, des Schreibers; denn sie hatten daselbe zum Kerker gemacht. 16. Also kam Jeremia ins Gefängnis und unter die Gewölbe und blieb daselbst eine lange Zeit.

17. Über der König Zedekia sandte nach ihm, und berief ihn; und der König fragte ihn heimlich in seinem Hause und sprach: Hast du ein Wort von dem Herrn? Jeremia antwortete: Ja! Und er sprach: Du wirst in die Gewalt des Königs von Babel übergeben werden! 18. Auch sprach Jeremia zu dem König Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Diener und wider das Volk gesündigt, daß ihr mich ins Gefängnis habt legen lassen? 19. Wo sind eure Propheten, die euch geweissagt und gefordert haben: Der König von Babel wird nicht wider euch und wider dieses Land kom-

men? 20. Und nun, höre doch, mein Herr und König! Läßt doch meine Bitte etwas vor dir gelten und schicke mich nicht wieder in das Haus Jonatans, des Schreibers, daß ich nicht daselbst sterbe!

21. Da befahl der König Zedekia, daß man den Jeremia in den Vorhof des Gefängnisses lege und ihm täglich einen Laib Brot gebe aus der Bädergasse, bis alles Brot in der Stadt aufgegessen wäre. Also blieb Jeremia im Vorhof des Gefängnisses.

38. Sephatja aber, der Sohn Mattans, und Gedalia, der Sohn Psichurs, und Juktas, der Sohn Schelemias, und Psichur, der Sohn Mattias, hörten die Worte, welche Jeremia zu dem ganzen Volke redete, da er sprach: 2. So spricht der Herr: Wer in dieser Stadt bleibt, der muß sterben durchs Schwert, Hungersnot oder Pest; wer aber du den Chaldäern hinausgeht, der soll am Leben bleiben und seine Seele zur Beute haben und leben! 3. So spricht der Herr: Diese Stadt wird ganz gewiß dem Heer des babylonischen Königs in die Hand gegeben werden, und es wird sie einnehmen! 4. Da sprachen die Fürsten zum König: Den Mann sollte man doch töten; denn damit bewirkt er nur, daß die noch übrigen Kriegsleute in der Stadt und alles Volk ihre Hände sinken lassen, weil er solche Worte an sie richtet; denn dieser Mensch trachtet nicht nach dem, was diesem Volk zum Frieden, sondern was ihm zum Unglück dient! 5. Da antwortete der König Zedekia: Siehe, er ist in euerer Hand; denn der König vermag nichts wider euch! 6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Cisterne Malakias, des Königssohnes, welche im Gefängnishofe war; und sie ließen ihn an Stricken hinunter. In der Cisterne aber war kein Wasser, sondern nur Schlamm; und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber Ebed-Melech der Mohr, ein Kämmerer an des Königs Hofe, vernahm, daß man Jeremia in die Cisterne getan, während der König im Tor Benjamin saß, 8. verließ Ebed-Melech den königlichen Palast und redete mit dem König und sprach: 9. Mein Herr König, jene Männer haben unrecht getan, daß sie den Propheten Jeremia in die Cisterne geworfen, so daß er dort unten Hungers sterben muß; denn es ist kein Brot mehr in der Stadt! 10. Da befahl der König dem Mohren Ebed-Melech und sprach: Nimm dir von hier dreißig Männer zu Hilfe und zieh den Propheten Jeremia aus der Cisterne, bevor er stirbt! 11. Da nahm Ebed-Melech die Männer zu Hilfe und ging zum Palast und nahm aus dem Raum unter der Schafkammer alte Lumpen und abgezogene, zerrissene Kleider und ließ sie an Stricken zu Jeremia in die Cisterne hinunter. 12. Und Ebed-Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege doch die alten Lumpen und Kleider unter deine Achseln über die Stricke! Und Jeremia tat also. 13. Da zogen sie den Jeremia an den Stricken aus der Cisterne heraus, und Jeremia verblieb im Gefängnishof.

14. Der König Zedekia aber sandte hin und ließ den Propheten Jeremia herbeiholen in den dritten Eingang am Hause des Herrn; und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; ver-

hehle mir nichts! 15. Jeremia antwortete dem Gedekia: Sage ich dir etwas, so tötest du mich; rate ich dir aber, so folgst du mir nicht! 16. Da schwur der König Gedekia dem Jeremia im Geheimen und sprach: So wahr der Herr lebt, der uns diese Seele erschaffen hat, ich werde dich nicht töten, noch dich in die Hände der Männer geben, die nach deinem Leben trachten! 17. Da sprach Jeremia zu Gedekia: So spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du freiwillig hinausgehst zu den Fürsten des babylonischen Königs, so sollst du am Leben bleiben und dann soll auch diese Stadt nicht mit Feuer verbrannt werden, und du sollst samt deinem Hause am Leben bleiben; 18. wenn du aber nicht hinausgehst zu den Fürsten des babylonischen Königs, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer übergeben und mit Feuer verbrannt werden, und du wirst ihren Händen nicht entrinnen! 19. Da antwortete der König Gedekia dem Jeremia: „Ich fürchte die Juden, die zu den Chaldäern übergesessen sind; man könnte mich ihnen in die Hände geben, daß sie mich verhöhnen würden!“ 20. Jeremia antwortete: Man wird dich ihnen nicht übergeben! Gehörche doch der Stimme des Herrn, dem, was ich dir sage, so wird es dir wohl gehen und du wirst am Leben bleiben! 21. Weigerst du dich aber hinauszugehen, so hat mir der Herr für den Fall dieses Wort geoffenbart: 22. Siehe, alle Weiber, die noch übrig sind im Palast des Königs von Juda, sollen zu den Fürsten des babylonischen Königs hinausgeführt werden, und sie werden jammern: „Deine guten Freunde haben dich verführt und übertölpelt; als dein Fuß im Schlamm verlankt, haben sie sich zurückgezogen!“ 23. Alsdann müssen alle deine Weiber und alle deine Kinder zu den Chaldäern hinausgehen, und du wirst ihren Händen nicht entrinnen können, sondern von der Hand des babylonischen Königs erfaßt werden, und diese Stadt wird man mit Feuer verbrennen. 24. Da sprach Gedekia zu Jeremia: Es soll niemand etwas von diesen Worten erfahren, auf daß du nicht sterbest! 25. Sollten aber die Fürsten erfahren, daß ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und dir sagen: Tue uns fund, was du mit dem König geredet hast, verhöhle nichts vor uns, so wollen wir dich nicht töten; und was hat der König zu dir gesagt? 26. So antworte ihnen: Ich habe mein Begnadigungsgesuch vor dem König niedergelegt, daß er mich nicht wieder in das Haus Jonatans bringen lasse, daß ich nicht daselbst sterbe. 27. Als man die Fürsten zu Jeremia kamen und ihn fragten, gab er ihnen Bescheid, wie ihm der König befohlen hatte; da schwiegen sie davon; denn es niemand etwas gehört. — 28. Jeremia aber blieb im Hause des Gefängnisses bis zu dem Tage, da Jerusalem eingenommen ward.

39. Und es geschah, daß Jeruzalem eingenommen war. Im neunten Jahre Gedekias, des Königs von Juda, im zehnten Monat war der babylonische König Nebukadnezar mit seinem ganzen Heer gen Jerusalem gekommen und hatte die Belagerung angehoben; 2. aber im ersten Jahre Gedekias, am neunten Tage des

vierten Monats, brach man in die Stadt. 3. Da kamen alle Fürsten des Königs von Babel und setzten sich beim mittleren Tore fest, nämlich Nergal-Sarezer, Samgar-Rebo, Sarrelim, der Oberlärmmerer, Nergal-Sarezer, der Obermagier, samt allen übrigen Fürsten des babylonischen Königs. 4. Als aber Gedekia, der König von Juda, und alle Kriegsleute sie sahen, flohen sie und verließen des Nachts die Stadt durch den Königsgarten, durch das Tor zwischen den beiden Mauern und wandten sich der Jordanebene zu. 5. Aber das Heer der Chaldäer jagte ihnen nach und holte den Gedekia in der Ebene von Jericho ein; und sie nahmen ihn und führten ihn zu Nebukadnezar, dem König von Babel, gen Ribla im Lande Hamat; der sprach das Urteil über ihn. 6. Und der König von Babel ließ die Söhne Gedekias zu Ribla vor seinen Augen niedermekeln, dazu den ganzen jüdischen Adel; 7. dem Gedekia aber ließ er die Augen blenden und band ihn mit zwei ehemalen Ketten, um ihn nach Babel zu bringen. 8. Und die Chaldäer verbrannten den königlichen Palast samt den Häusern des Volkes mit Feuer und rissen die Mauern Jerusalems nieder. 9. Den Rest des Volkes aber, sowohl die, welche in der Stadt übriggeblieben waren, als auch die Abgefesselten, welche zu den Chaldäern übergegangen waren, den Rest des übrigen Volkes, führte Nebukadnezar, der Oberste der Leibwache, gefangen gen Babel. 10. Von dem geringen Volk aber, das gar nichts befaßt, ließ Nebukadnezar, der Oberste der Leibwache, im Lande Juda übrig und gab ihnen Weinberge und Reeder zu derselbigen Zeit.

11. Und Nebukadnezar, der König von Babel, erließ wegen Jeremia zu Händen Nebusaradans, des Obersten der Leibwache, einen Befehl und sprach: 12. Nimm ihn und trage Sorge für ihn und tue ihm ja nichts zuleid, sondern behandle ihn so, wie er dirs sagen wird. 13. Da ließen Nebusaradan, der Oberste der Leibwache und Nebushashban, der Oberlärmmer und Nergal-Sarezer, der Obermagier und alle Obersten des babylonischen Königs den Jeremia aus dem Gefängnishof abholen; 14. und sie übergaben ihn Gedalia, dem Sohne Saphans, daß er ihn in das Haus verbrächte; und er wohnte unter dem Volk.

15. Es war aber zu Jeremia das Wort des Herrn geschehen, als er noch im Gefängnishof verschlossen war: 16. Geh und sage zu dem Mohren Gedalia: So spricht Jehova Zebaot, der Gott Israels: Siehe, ich bringe über diese Stadt meine Worte vom Unglück und nicht vom Guten, und sie werden an jenem Tage vor deinen Augen in Erfüllung gehen; 17. aber dich will ich an jenem Tage erretten, spricht der Herr, und du sollst den Leuten nicht in die Hand gegeben werden, vor welchen du dich fürchtetest, 18. sondern ich will dich entrinnen lassen und du sollst nicht durchs Schwert sterben, sondern du sollst deine Seele zur Beute haben, weil du auf mich vertraut hast, spricht der Herr!

40. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an Jeremia erging, nachdem ihn Nebukadnezar, der Oberste der Leibwache, in Ramah freigelassen hatte; denn da er

ihm holen ließ, war er noch mit Fesseln gebunden unter all den Gefangenen Judas und Jerusalems, die nach Babel entführt werden sollten. 2. Und der Oberste der Leibwache nahm Jeremia und sprach zu ihm: Jehova, dein Gott, hat dieses Unglück über diesen Ort vorhergesagt; 3. und Jehova hat es so kommen lassen und getan, wie er gesagt; denn ihr habt an dem Herrn gefündigt und seiner Stimme nicht gehorcht; darum ist es euch so ergangen. 4. Und nun siehe, ich löse dich hente von den Fesseln, die an deinen Händen sind; gefällt es dir, mit mir gen Babel zu ziehen, so komm! Ich will Sorge zu dir tragen. Gefällt es dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so lasst es bleiben! Siehe, das ganze Land ist vor dir; wohin es dich gut und recht dünkt zu gehen, dahin geh! 5. Da er sich aber noch nicht entschließen konnte (sprach er zu ihm): So lehre du zurück zu Gedalia, dem Sohn Achikams, des Sohnes Saphans, welchen der babylonische König über die Städte Judas gesetzt hat, und bleibe bei ihm unter dem Volk, oder geh sonst hin, wo es dir gefällt! Und der Oberste der Leibwache gab ihm Behrung und Geschenk und entließ ihn. 6. Da kam Jeremia zu Gedalia, dem Sohn Achikams, nach Mizpa, und wohnte bei ihm unter dem Volk, das im Lande übrig geblieben war.

7. Als nun alle Hauptleute des Heers, die sich mit ihren Männern auf dem Felde aufhielten, vernahmen, daß der König von Babel den Gedalia, den Sohn Achikams, über das Land gesetzt, und daß er ihm übergeben hatte Männer, Weiber und Kinder, auch die Armen im Lande, die nicht gefangen gen Babel geführt worden, 8. kamen sie zu Gedalia gen Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Netanjas, Johanan und Jonatan, die Söhne Kareachs, Seraja, der Sohn Tanchumets, und die Söhne Ephais, des Netophatiters, Jesania, der Sohn des Maachatiters, sie und ihre Männer. 9. Und Gedalia, der Sohn Achikams, des Sohnes Saphans, schwur ihnen und ihren Männern also: Fürchtet euch nicht davor, den Chaldaern zu dienen; bleibt im Lande und dienet dem König von Babel, so wird es euch wohl ergehen! 10. Siehe, ich wohne zu Mizpa, daß ich den Chaldaern zu Befehl stehe, die zu uns kommen werden. So sammelt ihr nun Wein, Obst und Del, und tut es in eure Gefäße, und bleibt in euren Städten, die ihr inne habt! — 11. Desgleichen alle Juden, die in Moab und unter den Ammoniten, in Edom und allen Ländern wohnten, als sie hörten, daß der König von Babel etwas in Juda hatte überleben lassen, und Gedalia, den Sohn Achikams, des Sohnes Saphans, über dieselben gesetzt, 12. feierten alle diese Juden wieder von allen Orten, dahin sie geflohen waren; und sie kamen in das Land Juda zu Gedalia gen Mizpa und sammelten Wein und Obst in großer Menge.

13. Johanan aber, der Sohn Kareachs, und alle Hauptleute des Heers, die sich auf dem Felde aufhielten, kamen zu Gedalia gen Mizpa, 14. und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, Ismael, den Sohn Netanjas, gesandt hat, dich totzuschlagen? Aber

Gedalia, der Sohn Achikams, glaubte ihnen nicht. 15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareachs, heimlich zu Gedalia in Mizpa also: Läßt mich doch hingehen, ich will Ismael, den Sohn Netanjas, erschlagen, daß es niemand erfährt! Warum sollte er dich totschlagen, daß alle Juden, die sich zu dir versammelt haben, zerstreut würden und die Uebriggebliebenen in Juda umlämen? 16. Da sprach Gedalia, der Sohn Achikams, zu Johanan, dem Sohn Kareachs: Du sollst diesen Anschlag nicht ausführen; denn du redest Lügen über Ismael!

41. Es begab sich aber im siebenten Monat, daß Ismael, der Sohn Netanjas, des Sohnes Elisamas, vom königlichen Sa-men und von den Obersten des Königs mit zehn Männern, die bei ihm waren, zu Gedalia, dem Sohn Achikams, gen Mizpa kamen; und sie aßen daselbst mit einander. 2. Aber Ismael, der Sohn Netanjas und die zehn Männer, die bei ihm waren, standen auf und schlugen den Gedalia, den Sohn Achikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerte, und töteten den, welchen der König von Babel über das Land gesetzt hatte. 3. Auch erschlug Ismael alle Juden, die bei Gedalia zu Mizpa waren; desgleichen auch die Chaldaer, die Kriegsleute, die sich daselbst befanden, erschlug Ismael. 4. Am zweiten Tag, nachdem er den Gedalia getötet hatte, was aber noch unbekannt war, 5. kamen etliche Männer von Sichem, von Silo und Samaria, bei achtzig Männern, die ihre Bürte geschoren, ihre Kleider zerissen und sich Einschnitte gemacht hatten; die brachten Speisopfer und Weihrauch in ihren Händen, daß sie es zum Haus des Herrn brächten. 6. Da ging Ismael, der Sohn Netanjas, hinaus ihnen entgegen von Mizpa und weinte im Gehen. Als er aber mit ihnen zusammentraf, sprach er zu ihnen: Gehet hinein zu Gedalia, dem Sohn Achikams! 7. Als sie nun mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Netanjas, und warf sie in die Cisterne, er und die Männer, welche bei ihm waren. 8. Unter jenen aber waren zehn Männer, die sprachen zu Ismael: Töte uns nicht, denn wir haben noch verborgene Vorräte im Felde von Weizen, Gerste, Del und Honig! Also verachtete er ihrer und tötete sie nicht mit ihren Brüdern. 9. Die Cisterne aber, darin Ismael alle Leichname der Männer geworfen, die er wegen Gedalia erschlagen hatte, war dieselbe, welche der König Ala vor Baasa, dem König von Israel, hatte machen lassen; dieselbe Cisterne füllte Ismael, der Sohn Netanjas, mit den Erschlagenen. 10. Über alle Uebrigens des Volks, die zu Mizpa waren, führte Ismael gefangen; die Töchter des Königs und alles Volk, welches zu Mizpa übrig war, über die Nebusaradan, den Oberste der Leibwache, den Gedalia, den Sohn Achikams, gesetzt hatte, führte Ismael, der Sohn Netanjas, gefangen und machte sich davon, um zu den Kindern Ammon hinüber zu ziehen.

11. Johanan aber, der Sohn Kareachs, und alle Hauptleute über das Heer, die bei ihm waren, als sie hörten alle Bosheit, die Ismael, der Sohn Netanjas, begangen hatte, 12. nahmen sie alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn

Netanjas, zu streiten, und sie fanden ihn bei den großen Wässern von Gideon. — 13. Als nun das ganze Volk, welches bei Ismael war, Johanan, den Sohn Kareachs sah, und als Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, wurden sie froh; 14. und alles Volk, das Ismael von Mizpa entführt hatte, wandte sich und kehrte um und kam zu Johanan, dem Sohn Kareachs. 15. Aber Ismael, der Sohn Netanjas, entfloß vor Johanan samt acht Männern und zog zu den Kindern Ammon. 16. Johanan aber, der Sohn Kareachs, samt allen Hauptleuten des Heers, die bei ihm waren, nahm alles übrige Volk, welches er wiedergebracht hatte von Ismael, dem Sohn Netanjas, von Mizpa, nachdem dieser Gedalia, den Sohn Achikams, erschlagen, streitbare Männer und Weiber und Kinder und Kämmerer, welche er von Gideon wiedergebracht hatte. 17. Und sie zogen hin und blieben in der Herberge Rimhams, die neben Bethlehem liegt, daß sie nach Aegypten zögen, 18. aus Furcht vor den Chaldäern, denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Netanjas, Gedalia, den Sohn Achikams, erschlagen hatte, welchen der König von Babel über das Land gesetzt.

42. Und es kamen herzu alle Fürsten des Heers, Johanan, der Sohn Kareachs, Jesanja, der Sohn Hosajas, und das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, 2. und sprachen zum Propheten Jeremia: Läßt doch unser Flehen vor dir gelten und bitte den Herrn deinen Gott, für uns, für alle diese Hebrigebüebenen; denn unser sind Wenige übergeblieben von der Menge, wie du uns da siehst. 3. Der Herr, dein Gott, wolle uns den Weg zeigen, den wir gehen, und uns sagen, was wir tun sollen! 4. Da antwortete ihnen Jeremia: Ich habe es gehört! Siehe, ich will den Herrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der Herr zur Antwort gibt, will ich euch zu wissen tun und nichts verschweigen! 5. Da sprachen sie zu Jeremia: Der Herr sei ein wahhafter und gewisser Zeuge zwischen uns, daß wir alles tun wollen, was dir der Herr, dein Gott, an uns befahlen wird, daß wir es tun sollen; 6. es scheine uns gut oder böse, so wollen wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden, gehorchen, auf daß es uns wohl gehe, wenn wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes gehorchen!

7. Aber nach zehn Tagen glich das Wort des Herrn zu Jeremia. 8. Da berief er Johanan, den Sohn Kareachs, und alle Obersten des Heers, die bei ihm waren, auch das ganze Volk, vom Kleinsten bis zum Größten, 9. und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, euer demütiges Flehen vor sein Angesicht zu bringen: 10. Wenn ihr in diesem Lande bleibet, so will ich euch bauen und nicht niederreissen, pflanzen und nicht ausreutzen; denn es reut mich des Nebels, welches ich euch zugefügt habe. 11. Fürchtet euch nicht vor dem Könige von Babel, vor welchem ihr Angst habt; fürchtet euch nicht vor ihm, spricht der Herr; denn ich bin mit euch, daß ich euch helfe und euch von seiner Hand errette. 12. Ich will euch

Barmherzigkeit verschaffen, daß er sich über euch erbarmen und euch wieder in euer Land bringen wird. 13. Wenn ihr aber saget: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, und der Stimme des Herrn, euers Gottes nicht gehorchen, 14. indem ihr sagt: Nein, sondern ins Land Aegypten wollen wir ziehen, da wir weder Krieg sehen noch Bosauenschall hören, noch Hunger leiden werden, daselbst wollen wir wohnen! 15. Dann höret das Wort des Herrn, ihr Hebrigen von Juda: So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn ihr euer Angesicht darauf richtet, nach Aegypten zu ziehen und daselbst in der Fremde zu sein, 16. so wird euch das Schwert, welches ihr fürchtet, daselbst in Aegyptenland erreichen, und der Hunger, vor dem euch hier graut, wird euch dort in Aegypten verfolgen, daß ihr daselbst sterbet, 17. und alle die Männer, die ihr Angesicht darauf richten, nach Aegypten zu ziehen, daß sie daselbst wohnen, werden durch das Schwert, durch Hunger und Pest umkommen; keiner wird dem Unglück entkommen, das ich über sie bringen will! 18. Denn also spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Wie mein Zorn und mein Grimm sich über die Einwohner von Jerusalem ergossen hat, also wird sich mein Grimm auch über euch ergießen; denn ihr sollt zum Schwur und zum Entsezen und zum Fluch und zur Schmach werden, und sollt diesen Ort nimmer mehr sehen! — 19. Der Herr sagt zu euch, o ihr Hebrigebüebenen von Juda: Ihr sollt nicht in a ch Aegypten ziehen; wissen sollt ihr, daß ich es heute bezeugt habe. 20. Denn ihr habt euch selbst betrogen, damit, weil ihr mich zu dem Herrn, eurem Gott, gesandt und gesprochen habt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns! Und alles, was dir der Herr, unser Gott, zur Antwort gibt, das zeige uns an, so wollen wir es tun." 21. Nun zeige ich euch heute solches an; wollt ihr aber auf die Stimme des Herrn, euers Gottes, nicht hören, noch auf alles das, was er durch mich euch sagen läßt, 22. so wisset alsdann, daß ihr durch das Schwert, durch Hunger und Pest umkommen werdet an dem Ort, wohin ihr zu ziehen und woselbst ihr zu wohnen begehret!

43. Als nun Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, vollendet, womit ihm der Herr, ihr Gott, an alles Volk beauftragt hatte, 2. da sprachen Maria, der Sohn Hosajas, und Johanan, der Sohn Kareachs, samt allen frechen Männern zu Jeremia: Du lügst! Der Herr, unser Gott, hat dich nicht gesandt zu sagen: Ihr sollt nicht nach Aegypten ziehen, daselbst zu wohnen; 3. sondern Baruch, der Sohn Merijas, reizt dich auf gegen uns, daß er uns in die Hände der Chaldäer bringe, daß sie uns töten oder gefangen gen Babel führen! 4. Also gehorchten Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Obersten des Heers und das ganze Volk dem Befehle des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda geblieben wären; 5. sondern Johanan, der Sohn Kareachs, und alle Obersten des Heers nahmen alle Hebrigen von Juda, die wiedergelommen waren aus allen Völkern, in die sie zerstreut gewesen, daß sie im Lande Juda wohneten, 6. Männer, Weiber, Kinder, die Töchter

des Königs und alle Seelen, die Nebusaraban, der Oberste der Leibwache, bei Gedalja, dem Sohn Achitams, des Sohnes Saphans, gelassen hatte; auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerijas. 7. Und sie zogen also nach Aegyptenland; denn sie waren dem Befehl des Herrn nicht gehorchen, und sie kamen bis gen Tachpanches (Daphne).

8. Es geschah aber das Wort des Herrn in Tachpanches zu Jeremia also: 9. Nimm große Steine in deine Hand und verbirg sie in den Ton am Ziegelofen, welcher zu Tachpanches vor der Tür des Hauses Pharaos ist, und läß die jüdischen Männer zuschauen. 10. Und sage zu ihnen: So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: Sehet, ich will holen lassen meinen Knecht Nebukadnezar, den König von Babel, und will seinen Thron über diesen Städten aufrichten, die ich verborgen habe, und er wird seinen Prachtteppich darüber spannen. 11. Und wenn er kommt, wird er Aegyptenland schlagen; wer sterben soll, den wird er töten; wem Gefangenschaft bestimmt ist, den wird er gefangen führen; und wer dem Schwert verschlissen ist, den wird er mit dem Schwert umbringen. 12. Und ich will in den Tempeln der Götter Aegyptens ein Feuer anzünden, das wird sie verbrennen; und er wird sie wegführen und wird das Land Aegypten um sich schlagen, wie ein Hirt sein Kleid um sich schlägt, und wird im Frieden von dannen ziehen. 13. Dazu wird er die Obelisken von Beth-Schemesch (Heliopolis, der Sonnenstadt), welche in Aegypten ist, zerbrechen, und die Tempel der Götter Aegyptens mit Feuer verbrennen.

44. Dies ist das Wort, welches zu Jeremia geschah an alle Juden, die im Lande Aegypten wohnten, zu Migdol und Tachpanches, zu Memphis und im Lande Batros: 2. So spricht Jehova Zeboot, der Gott Israels: Ihr habt all das Unglück gesehen, welches ich über Jerusalem und alle Städte Judas gebracht, und siehe, sie sind heute Ruinen und es wohnt niemand darin; 3. um der Bosheit willen, die sie begangen haben, mich zu erzürnen, damit, daß sie hingegangen sind, andern Göttern zu räuchern und zu dienen, die weder ihr noch eure Väter gefaßt haben, 4. wiewohl ich alle meine Knechte zu euch gesandt habe, fröhle und fleißig, und euch sagen ließ: Begeht doch diese Greuel nicht, welche ich hafte! 5. Sie aber wollten nicht hören und zeigten ihr Ohr nicht, daß sie von ihrer Bosheit abgelassen und fremden Göttern nicht mehr geräuchert hätten. 6. Darum hat sich mein Grimm ergossen und mein Born ist entbrannt wider die Städte Judas und die Gassen Jerusalems, daß sie zu Trümmern und Ruinen geworden sind, wie es heute steht. 7. Und nun spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels, also: Warum tut ihr ein so großes Lebel wider eure Seelen, womit ihr euch selbst ausrottet, Männer und Weiber, Kinder und Säuglinge aus Juda, so daß euch kein Rest mehr überbleiben wird? 8. Damit nämlich, daß ihr mich tränkt durch die Werke eurer Hände, in dem ihr ander den Göttern räuchert im Lande Aegypten, dahin ihr gegangen seid, um euch dort aufzuhalten, euch selbst zum Verderben und damit ihr zum Fluch und

zum Schimpf würdet unter allen Heiden des Landes? 9. Habt ihr denn vergessen der Nebelstaten euerer Väter und der Nebelstaten der Könige Judas und der Nebelstaten ihrer Weiber und euerer Nebelstaten und der Nebelstaten, die eure Weiber im Lande Juda und auf den Gassen von Jerusalem begangen haben? 10. Sie sind noch bis zum heutigen Tag nicht gedemütigt, sie fürchten sich nicht und wandeln nicht in meinem Geetz und in meinen Ordnungen, die ich euch und euren Vätern gegeben habe! 11. Darum spricht Jehova Zeboot, der Gott Israels, also: Sehet, ich habe mein Angesicht gegen euch gerichtet zum Unglück und um das ganze Juda auszurotten; 12. und ich nehme den Rest der Juden, die ihr Angesicht nach Aegypten gewandt haben, sich dagegen aufzuhalten: Sie sollen alle im Lande Aegypten aufgerieben werden, durchs Schwert fallen, durch Hunger aufgerieben werden, klein und groß, durchs Schwert umkommen oder Hungers sterben, und sie sollen zum Fluch, zum Entsezen, zur Verwüstung und zur Beschimpfung werden. 13. Also will ich die, so in Aegypten wohnen, heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe mit Schwert, Hungersnot und Pest; 14. daß auch von dem Rest der Juden, die gekommen sind, sich im Lande Aegypten aufzuhalten, niemand überbleibe noch davon komme um wieder ins Land Juda zurückzutreten, wie sie sich vorgenommen haben, sich dort wieder anzusiedeln; sie werden nicht zurückkehren, außer ellichen Entronnenen!

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, welche wußten, daß ihre Weiber fremden Göttern räucherten, und alle Weiber, die da standen, eine große Gemeinde, auch alles Volk, das in Aegyptenland zu Batros wohnte: 16. „Auf das Wort, das du im Namen des Herrn zu uns geredet hast, wollen wir gar nicht hören; 17. sondern wir wollen alles das tun, was wir gesagt haben, nämlich daß wir der Königin des Himmels räuchern und ihr Trankopfer ausgießen wollen, wie wir getan haben, unsere Väter, unsere Könige und unsere Fürsten in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems; damals hatten wir genug zu essen und waren wohl und haben kein Unglück gesehen! 18. Sobald wir aber aufhörten, der Königin des Himmels zu räuchern und Trankopfer auszugießen, hat es uns überall gefehlt und wir wurden durch Krieg und Hungersnot aufgerieben. 19. Daß wir aber der Königin des Himmels räuchern und Trankopfer ausgießen, tun wir das etwa ohne den Willen unserer Männer, daß wir ihr Luchen bilden, um sie abzubilden, und ihr Trankopfer spenden?“

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk, zu den Männern und zu den Weibern, die ihm also geantwortet hatten; er sprach: 21. Hat etwa der Herr an das Räuchern nicht gedacht, das ihr, eure Väter, eure Könige und eure Fürsten samt dem Volk des Landes in den Städten Judas und auf den Gassen Jerusalems getrieben habt? Er hat daran gedacht und es ist ihm in den Sinn gekommen! 22. Und der Herr konnte nicht mehr länger vergeblich, angeichts der Schlechtigkeit eurer Handlungen, angeichts der Greuel, die ihr

übtet; darum ist euer Land zur Wüste und zum Entsezen und zum Fluch geworden, unbewohnt; wie es heute ist; 23. darum, daß ihr geräubert und wider den Herrn gesündigt und nicht gehorcht habt der Stimme des Herrn und nicht gewandelt habt in seinem Gesetz, in seinen Ordnungen und in seinen Zeugnissen; um deswilen ist euch dieses Unglück begegnet, wie es heute der Fall ist! 24. Weiter sprach Jeremia zu allem Volk auch zu allen Weibern: hört das Wort des Herrn, alle Juden, die ihr im Lande Aegypten seid! 25. So spricht Jehova Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit euren eigenen Munde gesagt und mit euren eigenen Händen habt ihr erfüllt, was ihr sagtet: „Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir der Königin des Himmels gelobt haben, daß wir derselben räuchern und Frankopfer ausgießen wollten!“ Haltet eure Gelübde nur aufrecht und vollbringt sie! 26. Denn höret das Wort des Herrn, ihr Juden alle, die ihr im Lande Aegypten wohnet: Sehet ich habe bei meinem großen Namen geschworen, spricht der Herr, daß mein Name nimmermehr durch den Mund irgend eines Juden in ganz Aegyptenland genannt werden soll, der da schwärze: So wahr der Herr Jehova lebt! 27. Siehe, ich will über sie wachen zum Unglück und nicht zum Heilen, daß alle Juden im Lande Aegypten durch Schwert und Hunger aufgerichtet werden, bis sie gänzlich vertilgt sind. 28. Es werden zwar einige wenige Leute, die dem Schwerte entkommen, aus Aegyptenland ins Land Juda wiederkehren; aber der ganze Ueberrest der Juden, die ins Land Aegypten gelommen sind, sich dasselbst aufzuhalten, sollen erfahren, wessen Wort besteht, das meinige oder das andre! 29. Und das habt zum Zeichen, wricht der Herr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen werde, und daran könnt ihr merken, daß meine Drohung sich an euch erfüllen wird: 30. Siehe ich will, so spricht der Herr, den Pharaoophra, den König von Aegypten, seinen Feinden und denen, die ihm nach dem Leben stellen, in die Hände geben, gleichwie ich Bedekia, den König von Juda, in die Hand seines Feindes, des babylonischen Königs Nebukadnezar, gegeben habe, der ihm nach dem Leben trachtete.

45. Das Wort, welches der Prophet Jeremia zu Baruch dem Sohne Merrius sprach, als derselbe diese Worte aus dem Munde Jeremias in ein Buch schrieb, im vierten Jahr Josias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, lautet also: 2. So spricht Jehova, der Gott Israels, zu dir, Baruch: 3. Du hast gesagt: „O wehe mir, der Herr hat zu meinem Schmerz noch Kummer hinzugefügt! Ich bin müde vom Seufzen und finde keine Ruhe!“ — 4. Sage zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebaut habe, das breche ich ab, und was ich gepflanzt habe, das reiße ich aus, und doch ist dieses Land mein; 5. und du begehrst für dich Große? Begehre es nicht! Denn siehe, ich bringe Unglück über alles Fleisch, spricht der Herr; aber dir will ich deine Seele zur Beute geben allenthalben, wo ihr du gehst.

46. Dies ist das Wort des Herrn, welches zum Propheten Jeremia wider die Heiden geschah: 2. Ueber Aegypten, wider das Herr des Pharao Necho, des Königs von Aegypten, welches bei Karneish am Euphrat stand, wo Nebukadnezar, der König von Babel, es schlug, im vierten Jahr Josias, des Sohnes Josias, des Königs von Juda: 3. Rüstet Schilder und Lanzchen und rüdet zum Kampfe aus! 4. Spannet die Rose an und steigt auf, ihr Reiter! Tretet an mit den Helmen, macht die Speiche blank, leget den Panzer um! 5. Warum sehe ich sie so erschrocken zurückweichen? Ihre Helden sind geschlagen, sie fliehen, daß keiner hinter sich steht; Schrecken rings um! spricht der Herr. 6. Der Schnellste wird nicht entfliehen, und der Starke kann nicht entrinnen: am nördlichen Ufer des Euphrat straucheln und fallen sie! 7. Wer stieg wie der Nil empor, daß seine Heeremassen wie Ströme wogten? 8. Aegypten schwoll an wie der Nil, und seine Heeremassen wogten wie Ströme; und es sprach: Ich will hinaufziehen und das Land bedecken, will die Stadt samt ihren Bewohnern vertilgen! 9. Au, ihr Rose, und raset daher, ihr Wagen! Die Starke sollen ausziehen, die Schildträger von Kusch und Put, samt den Bogenschützen von Lud! 10. Und dieser Tag ist für den Herrn, Jehova der Heerscharen, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche; und das Schwert wird freien, satt und trunken werden von ihrem Blut; denn es wird dem Herrn Jehova der Heerscharen im mitternächtlichen Lande, am Euphratstrom, ein Schlachtopfer dargebracht. 11. Zieh hinauf nach Gilde und hole Balsam, du Jungfrau, Tochter Aegypten! Du wendest aber umsonst so viele Heilmittel an; es gibt kein Pfaster für dich! 12. Die Männer haben von deiner Schmach gehört, und die Erde ist voll von seinem Geschrei; denn es ist ein Starker über den andern gestrauchelt, sie sind beide miteinander gefallen. 13. Dies ist das Wort, welches der Herr zum Propheten Jeremia gesprochen hat davon, daß Nebukadnezar, der König von Babel, kommen würde, daß Land Aegypten zu schlagen: 14. Macht es bekannt in Aegyptenland und lasst es hören zu Migdol, zu Noph und Tahpanches: saget: Stelle dich und rüste dich; denn das Schwert hat deine Nachbarn gefressen! 15. Warum sind deine Helden gefallen? Sie haben nicht standgehalten, weil der Herr sie niederrichtet! 16. Er ließ viele Straucheln; einer fiel über den andern, also daß sie sprachen: Kommt, laßt uns wieder zu unserem Volk und in unser Vaterland ziehen vor dem grauenamen Schwert! 17. Kündigt dasselbst Pharao, dem König von Aegypten den Untergang an! Er hat die Frist verstreichen lassen. 18. So wahr ich lebe, spricht der König, dessen Name Jehova Zebaoth ist: So gewiß, wie der Labor unter den Bergen ist und der Karneel am Meere liegt, so sicher wird er kommen! 19. Rüstet dein Wandlergerät, du Bewohnerin, Tochter von Aegypten; denn Noph wird zur Ruine werden und zerstört, weil niemand mehr darin wohnt. 20. Aegypten ist eine wunderschöne Kuh; Menschen aus dem Norden fallen über sie her.

21. Auch die Söldner in seiner Mitte, die den gemästeten Kälbern gleichen, auch sie haben sich umgewandt, sind allesamt geflohen, sie hielten nicht Stand; denn ihr Unglücksstag ist über sie gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung! 22. Man hört etwas daherkommen wie das Rascheln einer Schlange! Ja, sie kommen mit Heeresmacht und mit Axten über sie wie Holzhauer; 23. sie hauen ihren Wald um, spricht der Herr, daß (der Schaden) nicht zu berechnen ist; denn ihrer sind mehr als Heusdrecken, sie sind unzählbar! 24. Die Tochter Ägypten ist zu Schanden gemacht; sie ist in die Hand der Nordländer gegeben; 25. Es hat Jehova Zebaot, der Gott Israels, gesprochen: Siehe, ich suche den Amon zu Theben heim, dazu den Pharaos und ganz Ägypten, samt allen ihren Göttern und allen ihren Königen, den Pharaos und wer sich auf ihn verläßt; 26. und ich gebe sie denen in die Hand, die ihnen nach dem Leben trachten, in die Hand des babylonischen Königs Nebukadnezar und seiner Knechte; darnach aber soll es wieder bewohnt werden wie zu Anfang, spricht der Herr.

27. Du aber, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, erschrik nicht! Denn siehe, ich rette dich aus der Ferne und deinen Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft; und Jakob soll wiederkehrn, ruhig und sicher wohnen, daß ihn niemand erschreckt. 28. Fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr; denn ich bin mit dir; denn ich will allen Göttern den Garaus machen, unter welche ich dich verstoßen habe, dir aber will ich nicht den Garaus machen, sondern züchtigen will ich dich nach dem Recht und lasse dich nicht ungestraft.

47. Dies ist das Wort, welches vom Herrn an den Propheten Jeremia erging, bezüglich der Philister, ehe Pharaos Gaza schlug: 2. So spricht der Herr: Siehe, es steigen Wasser vom Norden empor, die werden zu einem überschwemmenden Strom und überfluten das Land und was darinnen ist, die Stadt und die darinnen wohnen, daß die Leute schreien und alle Bewohner des Landes heulen. 3. Vor dem Getöse der stampfenden Rossen seiner Starlen, vor dem Rasseln seiner Wagen, vor dem Getöse seiner Räder sehn sich die Bäter nicht einmal nach ihren Kindern um vor Muthlosigkeit; 4. darum, daß der Tag gekommen ist, die Philister zu vertilgen und von Thrus und Sidon alle noch übrigen Helfer auszurotten; denn der Herr hat die Philister vertilgt, den Rest der Insel Kaphtor. — 5. Gaza bekommt eine Glorie! Asklalon geht unter, die letzte Stadt ihrer Tiefebene! Wie lange willst du dir Trauerzeiten einrichten? 6. O du Schwert des Herrn, wann willst du endlich ruhen? Kehre wieder in deine Scheide, raste und halte dich still! 7. Wie sollte es aber ruhen? Hat doch der Herr es beordert, es gegen Asklalon und gegen das Meeressufer dort bestellt.

48. Ueber Moab: So spricht Jehova Zebaot, der Gott Israels: Wehe über Nebo; denn es ist verwüstet! Kirjataim ist zu Schanden geworden, ist eingenommen, die Feste ist zu Schanden geworden und zerbrochen! 2. Mit Moabs Prahlerei ifts aus; in Hesbon haspelt man wider sie böses Hirngespinst: „Kommt,

laßt uns sie austrotten, daß sie kein Volk mehr seien!“ Auch du, Madmen, wirkt verstummen müssen; das Schwert kommt hinter dir her! 3. Von Horonaim her vernimmt man Geschrei, Kriegslärm und gewaltigen Krach! 4. Moab ist in Angsten! Man hört sein Geschrei bis nach Boar hin; 5. denn die Steige von Lucht steigt es weinend, unter Tränen hinauf, und beim Abstieg von Horonaim hören die Verfolger das Geschrei über den Zusammenbruch. 6. Fliehet, rettet eure Seelen und seid wie ein Heimatloser in der Wüste! 7. Denn weil du dich auf deine Werke und auf deine Schäfe verlassen hast, so wirst auch du eingenommen werden, und Kamos muß in die Gefangenschaft wandern, seine Priester und seine Fürsten zumal; 8. und es wird über jegliche Stadt ein Verwüster kommen, und keine Stadt wird entrinnen; das Tal wird verderbt und die Ebene verwüstet werden; das hat der Herr gesagt.

9. Gebt Moab Flügel, daß es sich davonmachen kann, und seine Städte sollen zu Ruinen werden, weil niemand darin wohnt! 10. Verflucht sei, wer des Herrn Werk läßig treibt, und verflucht, wer sein Schwert abhält vom Blutvergießen! 11. Moab ist von seiner Jugend an ruhig und sicher auf seinem Gefäß ins andere gegossen worden, es ist auch nie in die Gefangenschaft gewandert; deswegen ist sein Geschmac ihm geblieben, und sein Geruch hat sich nicht verändert. 12. Darum sehet, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich ihm Küfer senden werde, die ihn zu Boden legen und seine Gefäße ausleeren und seine Krüge zerstossen sollen; 13. und Moab wird an Kamos zu Schanden werden, gleichwie das Haus Israel an Bethel zu Schanden geworden ist, als es sich daraus verließ. — 14. Wie düft ihr sagen: Wir sind Helden und kriegstüchtige Männer? 15. Der welcher Moab und seine Städte verwüstet, steigt hinauf; seine ausserlesene junge Mannschaft aber muß zur Schlachtkant hinuntersteigen, spricht der König, welcher Jehova Zebaot heißt.

16. Moabs Schicksal ist nahe herbeigekommen, und sein Unglück läuft sehr schnell! 17. Bezeuget ihm Beileid, ihr seine Nachbarn alle, und ihr alle, die ihr seinen Namen kennet, sollt sagen: „Wie ist doch das starke Scepter zerbrochen, der prächtige Stab!“ 18. Herunter von deinem Ehrenplatz, du Einwohnerschaft, Tochter Dibons! Denn der Verwüster Moabs ist zu dir hinaufgekommen, er hat deine Festungen zerstört. 19. Tritt an den Weg und spähe, du Einwohnerschaft von Aroer! Frage den Flüchtlings und den Entronnenen, sprich: Was ist geliehn? 20. Moab muß sich schämen, daß es den Mut verloren hat; heult und schreit und veründige am Arnon, daß Moab verwüstet ist! 21. Auch über das flache Land ist das Gericht ergangen, über Cholon und Jahza und über Moaphat; 22. auch über Dibon und Nebo und Beth-Diblataim; 23. besgleichen über Kirjataim, über Beth-Gamus und über Beth-Maon; 24. über Kirjot und über Bozra und über alle Städte des Moabiterlandes, seien sie fern oder nah. 25. Moabs Horn ist abgehauen und sein Arm zerbrochen, spricht der Herr. 26. Machet es fröhlich; denn es hat

großgetan wider den Herrn! Darum soll Moab in sein eigenes Gespött hineinfallen und zum Gespött werden, ja auch es! — 27. Oder ist dir nicht Israel zum Gespött gewesen? Wurde es etwa unter den Dieben erapt, daß du nur mit Kopfschütteln von ihm sprichst? 28. Verlasset die Städte und schlaget euere Wohnung in der Felsenluft auf, ihr Moabiter, und seid den Tauben gleich, die dort drüben, am Rande des Abgrunds nisten!

29. Wir haben vom Hochmut Moabs gehört, daß er sehr groß sei, von seinem Hochmut und von seinem Übermut und von dem Stolz seines Herzens. 30. Ich kenne seinen Übermut wohl, spricht der Herr; sein Geschwätz ist nicht aufrichtig und es handelt auch nicht ehrlich. 31. Darum muß ich über Moab heulen und um ganz Moab jammern; um die Männer von Kir-Heres wird man seufzen. 32. Mehr als um Jaeser muß ich um dich weinen, du Weinstock von Sibma! Deine Schosse haben das Meer überschritten, ihr Schmuck dehnt sich bis nach Jaeser aus; deinen Herbst und deine Weinreife hat ein Verwüster übersassen. 33. und so ist Freude und Frohsinn aus dem Baumgarten fort und aus dem Moabiterland gewichen, und ich lasse keinen Wein mehr in die Kästen fließen; die Kelter wird nicht mehr jauchzend gerreten, das Jauchzen ist kein Jauchzen mehr. 34. Von dem schreienden Hesbon bis nach Gilead und Jahaz lassen sie ihre Stimme erklingen, von Zoar bis nach Choronaim, der dritten Ecke; denn auch die Wasserspiele von Rimrim sollen verwüstet werden. 35. Also verließ ich Moab, spricht der Herr, den Aufstieg zur Höhe und den Gösendienst. — 36. Darum flagt mein Herz um Moab wie eine Flöte, und mein Herz flagt über die Männer von Kir-Heres wie Flöten, weil die Erspartnisse, die sie gemacht haben, verloren sind! 37. Denn alle Häupter sind kahl und alle Bärte abgeschoren, in alle Arme sind Trauerzeichen eingeschnitten und die Lenden mit dem Sack umgürtet; 38. auf allen Dächern Moabs und auf seinen Gassen ist nichts als Klagen; denn ich habe Moab zerbrochen wie ein unwertes Gefäß, spricht der Herr. 39. Wie ist Moab erschrocken! Heule! Wie wandte es den Rücken! Schäm dich! Also ist Moab allen seinen Nachbarn zum Gespött und zum Entziehen geworden. 40. Denn so spricht der Herr: Siehe, wie ein Adler liegt er daher und breitet seine Flügel über Moab aus! 41. Die Städte werden eingenommen und die Burgen erobert, und der Mut der moabitischen Helden wird an jenem Tage sein wie der Mut eines geängstigten Weibes. 42. Also wird Moab vertilgt, daß es kein Volk mehr sei, weil es sich gerühmt hat wider den Herrn. 43. Grauen, Grube und Garn kommen über dich, der du in Moab wohnst, spricht der Herr. 44. Wer dem Grauen entrinnt, wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube herauftsteigt, der wird im Garn gefangen werden; denn ich bringe über sie, über die Moabiter, das Jahr ihrer Heimjungung, spricht der Herr. 45. Im Schatten von Hesbon stehen erschöpft die Fleischenden: denn von Hesbon ist ein Feuer ausgegangen und eine Flamme mitten aus Sion, die hat Moabs Seiten verzecht und den Scheitel der Söhne des Getümels. 46. Wehe dir

Moab! Das Volk des Kamos ist umgekommen; denn sie haben deine Söhne in die Verbannung geführt und deine Töchter in die Gefangenschaft! 47. Doch will ich Moabs Gefängnis in den letzten Tagen wieder wenden, spricht der Herr. — Bis hierher das Urteil über Moab.

49. Von den Kindern Ammon: So spricht der Herr: Hat Israel keine Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum hat denn Makkon Gab geerbt undwohnt sein Volk in jenes Städten? — 2. Darum siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich Rabbat der Kinder Ammon Kriegslärm will hören lassen, daß sie zu einem Schutthaufen werden und ihre Dörfer mit Feuer verbrannt; und Israel soll seine Erben wieder beerben, spricht der Herr! 3. Heuse, Hesbon; denn sie ist in einen Steinhaufen verwandelt! Schreiet, ihr Töchter Rabbas! Gürte Säume, lauset klagend zwischen den Mauern unher; denn Makkon muß in die Verbannung wandern, seine Priester und seine Fürsten zumal! 4. Was rührst du dich, der Täter? Dein Tal soll überfließen, du abtrünnige Tochter, die im Vertrauen auf ihre Schäze spricht: Wer kommt zu mir? 5. Siehe, ich will Schreden über dich kommen lassen, spricht der Herr, Jehova Gebaot, von allen Seiten her, daß du verjagt werden sollst, ein jeder vor sich hin, und niemand wird die Flüchtlinge sammeln! 6. Aber darnach will ich die Gefangenen der Kinder Ammon wiederbringen, spricht der Herr.

7. Ueber Edom: So spricht Jehovah Gebaot: Ist denn keine Weisheit mehr zu Teman? Ist der Rat den Klugen abhanden gekommen? Ist ihre Weisheit ausgeschüttet? 8. Flehet, lehret um, vertriebet euch in die Höhlen, ihr Bewohner von Dedan! Denn ich lasse über Esau sein Verhängnis kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. 9. Wenn Winzer über dich lämmen, würden sie nicht eine Nachlese übrig lassen? Wenn aber Diebe des Nachts, so verderben sie auch den Rest! 10. Weil ich den Esau bloßstelle und aus seinen Schlupfwinkeln hervorziehe, also daß er sich nicht länger verborgen fann, so wird sein Samen vertilgt werden samt seinen Brüdern und Nachbarn, und es wird nichts mehr vorhanden sein. 11. Verlaß deine Waisen! Ich will sie am Leben erhalten und deine Witwen sollen auf mich vertrauen! 12. Denn so spricht der Herr: Siehe, die, welche nicht dazu verurteilt waren, den Kelch zu trinken, müssen dennoch trinken; und du solltest ungestrraft bleiben? Nein, du bleibst nicht ungestrraft, sondern du mußt gewiß auch trinken! 13. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, daß Bozra zu einer verwüsteten, beschimpften, versegelten und verfluchten Stätte werden soll, ja alle ihre Städte sollen zu ewigen Trümmern werden.

14. Ich habe eine Kunde vernommen von dem Herrn, es ist ein Vorte zu den Heiden gesandt worden: Versammelt euch und kommt wider sie und steht zum Streite auf! 15. Denn siehe, ich hatte dich klein gemacht unter den Heiden, verachtet unter den Menschen; 16. aber weil man dich fürchtete, so erhobest du dich im Übermut

deines Herzens, du, der du in Felsenschluchten wohnst und dich auf Bergesböhen aufhältst! Wenn du aber auch dein Nest so hoch baust wie ein Adler, so wollte ich dich dennoch von dannen hinunterstoßen, spricht der Herr; 17. und Edom soll zum Entsezen werden; wer daran vorübergeht, der wird sich entsezen und zischen ob all ihren Plagen. 18. Wie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarstädten umgekehrt wurden, spricht der Herr, so wird auch dort niemand mehr wohnen und kein Menschenkind sich daselbst aufzuhalten. 19. Siehe, wie wenn ein Löwe herauskommt von dem stolzen Jordan zu der immergrünen Weide, so plötzlich will ich sie von ihr weg vertreiben! Oder wer nimmts mit mir auf und wer lädet mich vor, oder welcher Hirte mag vor mir bestehen? 20. Darum höret den Rat des Herrn, den er über Edom gesäßt hat, und seine Gedanken über die Einwohner von Teman: Wahrlich, man wird sie weg schleppen, die Kleinsten der Herde! Wahrlich um ihretwillen soll ihre Aue verwüstet werden! 21. Vom Getöse ihres Falls wird die Erde erbeben; man hört am Schilfmeer den Widerhall von ihrem Geschrei. 22. Siehe, er steigt wie ein Adler empor und breitet seine Flügel über Bosra aus! An denselben Tage wird das Herz der edomischen Helden werden wie das Herz eines geängstigten Weibes!

23. Über Damaskus: Hamat und Arpad sind schamrot geworden; denn sie haben ein böses Geschrei gehört; sie sind im Meer der Verzagtheit zerfloßsen; sie können nicht ruhig sein. 24. Damaskus ist mutlos geworden; es hat sich zur Flucht gewandt, Bittern hat es besessen, Angst und Weinen haben es ergriffen wie eine, die Mutter werden will. 25. Wie, ist die geplünderte Stadt nicht verlassen, meine Freudenburg? 26. Darum wird ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen fallen, und alle streitbare Männer sollen an jenem Tage vertilgt werden, spricht der Herr der Heercharren; 27. und ich will ein Feuer anzünden in den Mauern von Damaskus, das soll die Paläste Benhadads verzehren!

28. Über Edar und die Königreiche von Hazor, welche der babylonische König Nebukadnezar schlug, hat der Herr also gesprochen: Kommt, zieht herauf wider Edar und vertilget die Kinder des Morgengelandes! 29. Man wird ihnen ihre Zelte und Schafherden rauben, ihre Teppe und alle ihre Geräte; auch ihre Kamele wird man ihnen nehmen; man wird über sie rufen: Schreden ringsum! 30. Flehet, hebet euch eisends davon, vertriebet euch in die Höhlen, ihr Bewohner von Hazor! spricht der Herr; denn Nebukadnezar, der König von Babel, hat etwas wider euch beschlossen und einen Plan gegen euch ausgelegt: 31. Macht euch auf, ziehet zu Felde wider das harmlose Volk, das so sicher wohnt, spricht der Herr; sie haben weder Tore noch Riegel und wohnen allein. 32. Ihre Kamele sollen zum Raub und ihre vielen Herden zur Beute werden, und ich will sie nach allen Winden zerstreuen, die mit abgestutztem Bart, und ihr Verhängniß von allen Seiten hereinbrechen lassen, spricht der Herr. 33. Also soll Hazor zur Wohnung der Schakale werden

und auf ewig zu einer Wüste, daß niemand daselbst wohnen und sein Menschenkind sich dort aufzuhalten wird!

34. Das Wort, welches zum Propheten Jeremia über Elam gerichtet, im Anfang der Regierung Zedekias, des Königs von Juda, lautet also: 35. So spricht der Herr: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, die Ursache ihrer Macht, 36. und will über Elam die vier Winde kommen lassen von den vier Himmelsgegenden und sie nach allen diesen Windrichtungen zerstreuen, also daß es kein Volk geben wird, wohin nicht elamitische Flüchtlinge kommen; 37. und ich will Elam in Schreden versetzen vor seinen Feinden und vor denen, die ihm nach dem Leben trachten, und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufgerieben habe, spricht der Herr; 38. und ich will meinen Thron in Elam aufstellen und will den König und die Fürsten daraus vertilgen, spricht der Herr. 39. Aber in den letzten Tagen will ich Elams Gefangenschaft wenden, spricht der Herr.

50. Dies ist das Wort, welches der Herr über Babel, über das Land der Chaldäer durch den Propheten Jeremia gesprochen hat: 2. Verkündigt unter den Heiden und lasset hören; stedet ein Zeichen auf, lasset hören und verbreitet es nicht; saget: Babel ist eingenommen, Babel ist zu Schanden geworden, Merodach ist erschrocken, ihre Bilder sind zu Schanden geworden und ihre Götter erschrocken! — 3. Denn von Norden her zieht ein Volk wider sie, das wird ihr Land zur Wüste machen, daß niemand mehr darin wohnen wird, weder Menschen noch Vieh, weil sie sich eisends davongemacht haben.

4. In denselben Tagen und zu derselben Zeit, spricht der Herr, werden die Kinder Israels kommen, sie samt den Kindern Judas; sie werden weinend hingehen, den Herrn ihren Gott zu suchen. 5. Sie werden nach Zion verlangen, ihr Angesicht dahin richten: Kommt, lasst uns dem Herrn anhangen mit einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werden soll! 6. Mein Volk ist wie die verlorenen Schafe gewesen; ihre Hirten haben sie irregeführt, also daß sie die Berge verließen; von den Bergen sind sie auf die Hügel gegangen und haben ihre Ruheplätze vergessen. 7. Wer sie fand, fraß sie auf, und ihre Feinde sprachen: „Wir sind nicht schuld; sondern sie haben an dem Herrn gesündigt, der Wohnung der Gerechtigkeit, an Jehova, der ihrer Vater Hoffnung war!“ 8. Flehet aus Babels Mitte und ziehet aus dem Lande der Chaldäer und gehet wie die Böcke vor der Herde her!

9. Denn siehe, ich erwecke im nördlichen Lande ein großes Volk her und lasse sie gen Babel hinaufziehen, daß sie daselbe belagern, und von dort aus wird es erobert werden; seine Beute sind wie eines gewandten Schützen, der nicht leer zurückkehrt. 10. Also soll Chaldaea zur Beute werden, daß alle, die es plündern, genug bekommen sollen, spricht der Herr. 11. Denn du freuest dich und frohlocktest, als du mein Erbe plündertest; du hüpfst wie eine dreschende Kuh und wiehest wie die Hengste. 12. Eure Mutter ist sehr zu Schanden, die euch geboren hat, ist scham-

rot geworden; siehe, sie ist das letzte der Völker, eine dürre Wüste, eine öde Steppe! 13. Vor dem Zorn des Herrn wird sie unbewohnt bleiben und gänzlich verwüstet werden; wer an Babel vorübergeht, wird staunen und zischen ob all ihren Schlägen.

14. Stellt euch ringsum wider Babel auf, ihr Bogenschützen alle! — Schiehet auf sie, sparet die Pfeile nicht! Denn sie hat wider den Herrn gesündigt. 15. Erhebet Kriegsgeschei wider sie ringsumher! Sie muss sich ergeben; ihre Grundsäulen fallen, ihre Mauern werden geschleift. Denn das ist die Rache des Herrn. Rächtet euch an ihr, tut ihr, wie sie getan! — 16. Rottet von Babel den Sämann aus und den, der zur Zeit der Ernte die Sichel ergreift! Vor dem grausamen Schwert wird sich jedermann seinem Volke zuwenden und ein jeder in sein Heimatland fliehen.

17. Israel ist ein verirrtes Schaf, Löwen haben es verheucht. Zuerst hat es der König von Assur gefressen, und nun hat zuletzt Nebusadnezar, der König von Babel, seine Knochen abgenagt. 18. Darum spricht Jehova Gebaot, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König von Babel heimjuchen, wie ich den König von Assur heimgesucht habe; 19. und ich will Israel wieder auf seine Weide führen, daß es Karmel und Basan abräcke und auf dem Gebirg Ephraim und Gilead seinen Hunger stillt. 20. In denselbigen Tagen und zu denselbigen Zeit wird man die Misserat Israels suchen, spricht der Herr, aber sie wird nicht mehr vorhanden sein; und die Sünde Judas, aber man wird sie nicht finden; denn ich werde denen vergeben, die ich übrig lasse.

21. Zich hinauf wider das Land des zwiesachen Troges und wider die Bewohner der Heimsuchung! Zich das Schwert hinter ihnen her und verbanne sie, spricht der Herr, und tue ihnen ganz, wie ich dir besohlen habe! 22. Kriegslärm ist im Lande und gewaltiges Krachen! 23. Wie ist doch der Hammer der ganzen Erde abgehauen und zerbrochen, wie ist Babel unter den Völkern zum Entlein geworden! 24. Ich habe dir Schlingen gelegt, Babel, und du bist auch gefangen worden, ohne daß du es merktest; du bist errappit und ergreissen worden; denn du hast dich wider den Herrn aufgelehnt. 25. Der Herr hat seine Rüstlammen aufgetan und seine Zorneswaffen hervorgeholt; denn im Lande der Chaldaer hat der Herr, Jehova der Herrscher, etwas zu tun.

26. Kommet endlich über sie! Destrinet ihre Städtehäuser, ladet sie wie Gärten auf und vollstrecket an ihr den Bann, daß ihr nichts übrigbleibe! 27. Stechet alle ihre Farren nieder und führet sie zur Schlachtkunst hinab! Wehe ihnen; denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung!

28. Man hört ein Geschrei von denen, die aus dem Lande Babel entronnen und entflohen sind, daß sie zu Zion die Rache des Herrn, unsers Gottes ankündigen, die Rache seines Tempels. 29. Berufen Schützen nach Babel, alle, die den Bogen spannen! Lasset euch rings um sie her, daß niemand entrinne! Bergelsetzt ihr nach ihrem Verderben, tut ihr gerade so wie sie getan; denn sie war übermütig gegen den Herrn, den heiligen Israels! 30. Dar-

um sollen ihre jungen Männer auf ihren Straßen fallen und alle ihre Kriegsleute vertilgt werden an jenem Tag, spricht der Herr. 31. Siehe, an dich, du Übermütige, ergeht der Ausspruch des Herrn Jehova Gebaot: Dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung; 32. und der Übermut wird straucheln und fallen und niemand wird ihn aufrichten; und ich will in seinen Städten ein Feuer anzünden, das ihre ganze Umgebung verzehren soll.

33. So spricht der Herr der Herrscher: Die Kinder Israels und die Kinder Judas leiden mit einander Gewalt, und es halten sie alle, die sie gefangen genommen haben, fest und wollen sie nicht loslassen; 34. aber ihr Erlöser ist stark, er heißt Jehova Gebaot; der wird ihre Sache durchführen, daß er dem Lande Ruhe schaffe, aber den Bewohnern von Babel Unruhe bereite. 35. Das Schwert über die Chaldaer und über die Bewohner von Babel, spricht der Herr, über ihre Fürsten und über ihre Weisen! 36. Das Schwert über die Schwächer, daß sie zu Knechten werden; das Schwert über ihre Helden, daß sie verzagen! 37. Das Schwert über ihre Rosse und über ihre Wagen und über die Söldner in ihrer Mitte, daß sie zu Weibern werden! Das Schwert über ihre Schäfe, daß sie geplündert werden! 38. Die Dürre über ihre Wasser, daß sie vertrocknen! Denn es ist ein Götzenland, und sie rühmen sich ihrer Schrecklichen. 39. Deswegens sollen Wildtiere mit Schafalen darin wohnen und Straußen daselbst hausen; aber es soll nimmermehr bewohnt werden, sondern für und für unbewohnt bleiben; 40. wie Gott Sodom und Gomorra umgeföhrt hat samt ihrer Nachbarschaft, so soll auch daselbst niemand wohnen und kein Menschekind sich dort aufhalten! spricht der Herr.

41. Siehe, es kommt ein Volk von Mitternacht her, und ein großes Volk und mächtige Könige erheben sich von den Enden der Erde; 42. sie tragen Bogen und Spieße, sind grausam und unbarmherzig; sie machen einen Lärm, als töte das Meer; sie reiten, wie Kriegsleute gerüstet, auf Rossen wider dich, du Tochter Babel, heran. 43. Wenn der König von Babel Kunde von ihnen erhält, so läßt er seine Hände sinken; es ergreift ihn Angst, Weinen wie eine, die Mutter werden will.

44. Siehe, wie wenn ein Löwe herauft kommt von dem stolzen Jordan zu der immergrünen Weide, so wildlich will ich sie aus ihr vertreiben; und wer ist der Erwählie, den ich darüber sehen werde? Denn wer ist mir gleich und wer will mich zur Rechenschaft ziehen? Oder welcher hirt mag vor mir bestehen? 45. Darum höret den Ratschluß des Herrn, welchen er über Babel beschlossen, und seine Absichten, die er für das Land der Chaldaer hat: So gewiß die kleine Herde mißhandelt worden ist, so gewiß soll um ihretwillen die Aue verwüstet werden! 46. Von dem Geschrei: „Babel ist eingenor men!“ erbebt das Erdreich, und der Lärm wird unter den Völkern gehör.

51. So spricht der Herr: Siehe, ich erwäge wider Babel und für die, welche inmitten meiner Widersacher wohnen, einen verderblichen Wind: 2. und ich will Worfler gen Babel schicken, welche sie woseln

und ihr Land ausfehn sollen; denn sie werden sich am bösen Tage von allen Seiten wider sie aufmachen. 3. Wider den, der spannt, spanne der Bogenschütze seinen Bogen, und wider den, der sich in seinem Panzer erhebt! Und ihr sollst mit ihrer jungen Mannschaft kein Mitleid haben; verbannet ihr ganzes Herrn! 4. Sie sollen erschlagen im Lande der Chaldäer fallen und auf ihren Gassen erstochen werden! 5. Denn Israel und Juda sollen nicht Vitzen gelassen werden von ihrem Gott, Jehova Zebaoth, obgleich ihr Land voller Schuld ist vor dem heiligen Israels.

6. Entfliehet aus Babel und rette ein jeder seine Seele, daß ihr nicht umkommet in ihrer Misserat! Denn dies ist die Zeit der Rache des Herrn, er bezahlt ihr, was sie verdient. 7. Babel war ein goldener Becher in der Hand des Herrn, der die ganze Welt tranken mache; die Böller haben von ihrem Wein getrunken, darum sind sie unsielig geworden. 8. Babel ist plötzlich gefallen und zertrümmert worden. Heusel über sie, bringt Balsam für ihre Wunden, vielleicht kann sie geheilt werden! 9. Wir haben Babel heilen wollen, aber sie ist nicht gesund geworden! Verlasset sie und gehen wie ein jeder in sein Land! Denn ihr Gericht reicht bis zum Himmel und steigt empor bis zu den Wolken. 10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit an den Tag gebracht; kommt, wir wollen zu Zion das Werk des Herrn, unsers Gottes, erzählen!

11. Schärfet die Pfeile, stopfet die Schilder! Der Herr hat den Geist der Könige der Meder erweckt; denn seine Gedanten stehen wider Babel, daß er sie verderbe; denn das ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels. 12. Gegen die Mauern Babels erhebet das Panier, verstärkt die Schildwachen, besetzet Wächter, leget einen Hinterhalt! Denn was der Herr sich vorgenommen, was er geredet hat wider die Bewohner von Babel, das wird er auch tun. 13. Die du an großen Wassern wohnst und viele Schäze hast, dein Ende ist gekommen, dein Geiz ist aus! 14. Der Herr der Herrscharen hat bei sich selbst geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen wie mit Hausschreden, die sollen dir ein Kesterlied singen! 15. Er, der die Erde gemacht hat durch seine Kraft, den Weltkreis abgezirkelt in seiner Weisheit und mit seinem Verstand den Himmel ausgespannt; 16. wenn er seine Stimme hören läßt, so sammelt sich eine Menge Wassers am Himmel, und er zieht Wolken von den Enden der Erde herauf; er macht Blitze, damit es regne, und läßt den Wind aus seinem Versteck hervor. 17. Alle Menschen sind dummi trog ihrer Weisheit und ob den Bildern werden alle Gießer zu Schanden; denn, was sie gießen, ist Betrug und kein Geist darin! 18. Schwindel ist's, ein lächerliches Machwerk; zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zugrund! 19. Aber Jakobs Teil ist nicht wie diese, sondern er ist's, der alles gemacht hat, auch den Stamm seines Erbteils; Jehova Zebaoth heißt er.

20. Du bist mir ein Hammer und eine Kriegswaffe gewesen; durch dich habe ich Böller zerstört

und Königreiche durch dich zerstört; 21. ich habe durch dich Ross und Reiter zerstört, Kriegswagen samt den Reitigen; 22. zerstört habe ich durch dich Mann und Weib, Kreis und Kind, Jungling und Jungfrau; 23. auch habe ich durch dich den Hirten samt seiner Herde zerstört, den Ackermann samt seinem Gespann, Fürsten und Landvögte zerstört, ich durch dich. 24. Nun aber will ich Babel und allen Bewohnern all das Lebel vergelten, das sie Zion angetan haben, vor euern Augen, spricht der Herr. 25. Siehe, an dich, du Berg des Verderbens, der du die ganze Erde verderbst, an dich, spricht der Herr, lege ich meine Hand und wälze dich von den Felsen herunter und mache dich zu einem ausgebrannten Krater. 26. daß man weder Edelstein noch Grundstein von dir nehmen soll, sondern du sollst eine ewige Wüste sein, spricht der Herr.

27. Plantet die Flagge auf im Lande, blasst die Posanne unter den Heiden, heiligt die Böller wider sie, beruset die Königreiche Ararat, Minni und Askenas gegen sie, bestellt einen Heerführer wider sie, lasset Rosse anrücken, den vorstigen Heischreien gleich! 28. Heilige Böller wider sie, die Könige von Medien, ihre Statthalter und ihre Landvögte samt dem ganzen Land ihrer Herrschaft! 29. Da wird die Erde zittern und bebem, wenn der Ratschluß des Herrn wider Babel zustande kommt, die Landschaft Babel zur Wüste zu machen, daß niemand mehr darin wohnt. 30. Die Helden Babels stehen vom Kampfe ab, sie sitzen in ihren Burgen, ihre Kraft ist versiegt, sie sind zu Weibern geworden, ihre Wohnungen werden in Brand gestellt, ihre Riegel zerbrochen! 31. Ein Schnellläufer läuft dem andern entgegen und ein Wote dem andern, um dem König von Babel zu melden, daß das äußerste Ende der Stadt eingenommen ist. 32. und daß die Türen genommen und die Sümpfe ausgetrocknet seien vermittelst des Feuers und die Kriegsleute den Mut verloren haben.

33. Denn also spricht Jehova Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Zinne, zur Zeit da man sie festtritt: In kurzem wird die Zeit ihrer Ernte kommen! 34. Nebukadnezar, der König von Babel, hat uns gefressen und veragt, er hat uns wie ein leerer Gefäß hingestellt, er hat uns verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllt, er hat mich aus meinem Paradies vertrieben; 35. der Frevel, an mir und meinem Fleische begangen, komme über Babel, spricht die Bewohnerin von Zion, und mein Blut komme über die Bewohner von Chaldäa, spricht Jerusalem. 36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will deine Sache führen und Rache für dich nehmen und will ihr Meer austrocknen und ihre Quelle vertiegen lassen, 37. und Babel soll zum Steinhaufen werden, zur Behausung der Schakale, zum Entleben und zum Gespott, weil niemand mehr darin wohnt. 38. Sie brüllen alle wie die jungen Löwen und knurren wie die Löwenlädchen; 39. in ihrer Hölle gebe ich ihnen zu trinken und mache sie trunken, damit sie fröhlocken und einen ewigen Schlaf schlafen, davon sie nicht mehr erwachen sollen, spricht der

xx. 40. Ich führe sie wie Lämmer zur Schlachtkunst hinab, wie Widder samt den Wölfen.

41. Wie ist Gesach erobert und die Weltberühmte eingenommen worden! Wie ist Babel zum Entsegen geworden unter den Heiden? 42. Ein Meer ist über Babel gegangen; von dessen brausenden Wellen wurde es bedeckt. 43. Seine Städte sind zum Entsegen geworben, zu einem dürren und wüsten Land, zu einem Land, darin niemand wohnt und das kein Mensch bereist. 44. Ich will den Kel zu Babel heimsuchen und ihm wieder aus seinem Rachen reißen, was er verschlungen hat; und die Heiden sollen ihm nicht mehr zuströmen; auch soll die Mauer Babels fallen. 45. Gehet aus von ihr, mein Volk, und rette ein jeder seine Seele vor dem grimmigen Zorn des Herrn! 46. Damit euer Herz nicht verzage und ihr euch nicht fürchtet vor dem Gerücht, daß man im Lande hören wird, wenn im einen Jahre dieses und im andern Jahre jenes Gerücht kommt und Gewalttätigkeit verübt wird und ein Herrscher sich wider den andern erhebt. 47. Darum siehe, es kommen Tage, da ich über die Götzen Babels Gericht halten will; da soll ihr ganzes Land zu Schanden werden und alle ihre Erschlagenen fallen in ihrer Mitte! 48. Himmel und Erde werden alsdann über Babel jubeln, samt allem, was darinnen ist; denn die Zerstörer werden von Norden her über sie kommen, spricht der Herr. 49. Auch Babel soll fallen, ihr Erschlagenen Israels, gleichwie um Babels willen Erschlagene auf der ganzen Erde gefallen sind. 50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerte entronnen seid, und steht nicht still! Gedenlet des Herrn in der Ferne, und Jerusalem komme euch oft in den Sinn! 51. Wir schämen uns, denn wir haben Schimpfreden gehört; vor Scham müssten wir unser Angesicht verdecken, darum daß Fremde über die Heiligtümer des Hauses des Herrn gekommen sind. 52. Darum sehet, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich über ihre Götzen Gericht halten will, und in ihrem ganzen Lande werden Verwundete stöhnen. 53. Steige auch Babel bis zum Himmel empor und besiegt es seine Macht in der Höhe, so würden ihre Zerstörer dennoch von mir ausgehen, spricht der Herr. 54. Es erschallt ein Geschrei aus Babel und ein großer Krach aus dem Lande der Chaldäer; 55. denn der Herr zerstört Babel und richtet ein Verhängen darin an mit großem Värm; und es brausen ihre Wellen, wie von großen Wassern gibt es ein Geräusch. 56. Denn der Zerstörer ist über sie, über Babel gekommen; ihre Helden sind gefangen und ihre Bogen zerbrochen worden; denn Jehova ist ein Gott der Vergeltung, er wird sicherlich bezahlen! — 57. Und zwar will ich ihre Fürsten und ihre Weisen, ihre Statthalter, ihre Bögte und ihre Helden trunten machen, daß sie einen ewigen Schlaf schlafen, davon sie nicht mehr erwachen sollen, spricht der König, welcher Jehova Gebaut heißt. — 58. So spricht Jehova Gebaut: Babel soll von seinen breiten Mauern gänzlich entblößt, und seine hohen Tore sollen mit Feuer verbrannt werden. Also arbeiten die

Völker umsonst und die Nationen mühen sich für das Feuer ab! 59. Dies ist der Auftrag, welchen der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohne Jerijas, des Sohnes Machsejas gab, als denselbe den Bedekia, den König von Juda im vierten Jahr seiner Regierung nach Babel begleitete; Seraja war Reisemarshall. — 60. Und Jeremia schrieb all das Unglück, das über Babel kommen sollte, in ein einziges Buch, alle jene Worte, die über Babel geschrieben sind. 61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so sieh, daß du alle diese Worte verlesest; 62. und du sollst sagen: Herr, du hast wider diesen Ort geredet, daß du ihn ausrotten wollest, also daß daselbst niemand mehr wohnen soll, weder Mensch noch Vieh, sondern daß er zur ewigen Wüste werde! 63. Und wenn du dieses Buch ganz ausgelesen hast, so binde einen Stein daran und wirf es in den Euphrat und sprich: 64. Also soll Babel versinken und nicht wieder auftauchen in Folge des Unglücks, das ich über sie bringen werde!

Hier gehen die Worte Jeremias aus.

52. Einundzwanzig Jahre alt war Bedekia, als er König ward, und regierte elf Jahre lang zu Jerusalem; seine Mutter hieß Chamital, eine Tochter Jeremias von Libna; 2. und er tat, was böse war in den Augen des Herrn, ganz wie Jojakim getan hatte. 3. Und so gelang es wegen des Zornes des Herrn wider Jerusalem und Juda, — damit er sie von seinem Angesicht verwürfe —, daß Bedekia sich gegen den König von Babel empörte. 4. Und es begab sich im neunten Jahr seiner Regierung, am zehnten Tage des zehnten Monats, daß der babilonische König Nebukadnezar mit seiner ganzen Heeresmacht gegen Jerusalem kam; und sie belagerten die Stadt und bauten Wachtürme um sie her. 5. Und die Stadt blieb belagert bis ins elfte Jahr des Königs Bedekia. 6. Am neunten Tage des vierten Monats nahm die Hungersnot in der Stadt überhand, daß das Volk vom Lande kein Brot mehr hatte. 7. Da brach man in die Stadt, und alle Kriegsleute flohen und verliehen des Nachts die Stadt durch das Tor zwischen den beiden Mauern beim Garten des Königs; und da die Chaldäer die Stadt umzingelten, nahmen sie den Weg nach der Ebene (am Jordan). 8. Aber das Heer der Chaldäer jagte dem König nach und holte den König ein auf der Ebene von Jericho, nachdem sein ganzes Heer sich von ihm zerstreut hatte. 9. Und sie ergriessen den König und führten ihn zum König von Babel hinauf nach Ribla im Lande Hamat, und er sprach das Urteil über ihn. 10. Und der König von Babel ließ die Söhne Bedekias vor dessen Augen niedermehlen, auch alle Fürsten Judas mehle er zu Ribla nieder. 11. Dem Bedekia aber ließ er die Augen ausstechen und ihn mit zwei ehemalen Leinen binden; und der babylonische König ließ ihn nach Babel verbringen und legte ihn ins Gefängnis bis an den Tag seines Todes.

12. Aber am zehnten Tage des fünften Monats, im neunzehnten Jahr des baby-

lonischen Königs Nebukadnezar kam Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, welcher vor dem König von Babel stand, gen Jerusalem, 13. und verbrannte das Haus des Herrn und das Haus des Königs und alle Häuser von Jerusalem, alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer; 14. auch zerstörte das Heer der Chaldäer, welches mit dem Obersten der Leibwache kam, alle Mauern von Jerusalem. 15. Und von den Geringen des Volkes und dem Rest des Volkes, der in der Stadt übriggeblieben war sahnt den Abgesessenen, die zum König von Babel gefallen waren, und den Rest der Handwerker führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache gefangen. 16. Über von den Geringen auf dem Lande ließ Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, etliche zu Winzern und Ackerleuten zurück.

17. Die ehemaligen Säulen aber, welche zum Hause des Herrn gehörten, und die Gestelle samt dem ehemaligen Meer, das im Hause des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer und schleppten das Erz nach Babel. 18. Sie nahmen auch die Töpfe und die Schaufeln, die Messer und die Sprengschalen, die Pfannen und alles ehemalige Gerät, womit man den Gottesdienst zu verrichten pflegte; 19. die Becken und die Kessel, die Sprengschalen und die Waschbeden, die Leuchter und die Lichtscheren und die Schalen; was von Gold war, das nahm er in Gold, und was von Silber war, das nahm der Oberste der Leibwache in Silber. 20. Die zwei Säulen, das eine Meer und die zwölf ehemaligen Kinder darunter, die Gestelle, welche der König Salomo für das Haus des Herrn hatte machen lassen, das Erz von allen diesen Geräten war nicht zu wägen. 21. Jede der beiden Säulen war achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen mochte sie umspannen; sie waren aber hohl und vier Finger dic. 22. Oben darauf war ein ehemaliger Knopf, und die Höhe des einen Knopfes betrug fünf Ellen; und es war ein Kranz mit Granatäpfeln an dem Knopf ringsumher, alles von Erz; ganz gleich war auch die andere Säule und

hatte auch Granatäpfel. 23. Es waren sechs- und neunzig Granatäpfel nach den Windrichtungen verteilt, im Ganzen deren hundert in dem Kranz ringsum.

24. Und der Oberste der Leibwache nahm den Hauptpriester Seraja und den zweiten Priester Zephanya samt den drei Schwelenhütern; 25. er nahm auch aus der Stadt einen Kämmerer, der über das Kriegsvolk gesetzt war, und sieben Männer von denen, die das Angesicht des Königs gesehen hatten, die in der Stadt gefunden wurden, dazu den Schreiber des Feldhauptmanns, der das Volk des Landes zum Heere aushob, und sechzig Männer vom Landvolk, die in der Stadt gefunden wurden; 26. diese nahm Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, und führte sie zum König von Babel gen Rida. 27. Der König von Babel aber ließ sie zu Rida, im Lande Hamat totschlagen. Juda aber fiel in arbaus seinem Lande weggeföhrt. 28. Dies ist das Volk, welches Nebukadnezar weggeführt hat: Im siebenten Jahr 3023 der Juden; 29. im achtzehnten Jahr Nebukadnezars hat er aus Jerusalem 832 Seelen weggeführt; 30. im dreißigsten Jahr führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, von den Juden 745 Seelen weg; im Ganzen 4600 Seelen.

31. Im siebenunddreißigsten Jahre der Gefangenschaft Josachins, des Königs von Juda, am fünfundzwanzigsten Tage des zwölften Monats erhob Evil-Merodach, der König von Babel, in dem Jahr, da er König ward, das Haupt Josachins, des Königs von Juda, und führte ihn aus dem Gefängnis heraus; 32. er reibete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bei ihm zu Babel waren. 33. Er änderte auch seine Gefängniskleider und gab das Brot allezeit vor ihm, sein Lebenlang; 34. und sein Unterhalt, der beständige Unterhalt, ward ihm vom König zu Babel gegeben, soviel er täglich bedurfte, bis an den Tag seines Todes, alle Tage, die er noch zu leben hatte.

Klagelieder Jeremias.

1. Wie einsam sitzt doch jetzt die Stadt, die so stark beböltzt war! Sie ist zur Witwe geworden, sie, die groß war unter den Völkern, eine Fürstin der Hauptstädte, ist nun zinsbar geworden! 2. Des Nachts weint sie mit stetem Weinen, und ihre Tränen laufen ihr über die Wangen hinab; sie hat unter allen ihren Liebhabern keinen Troster; alle ihre Freunde sind von ihr abtrünnig und ihr feind geworden. 3. Juda ist ausgewandert vor lauter Elend und hartem Knüchtdienst; es wohnt unter den Heiden, findet keine Ruhe! Alle seine Verfolger haben es eingeholt mitten in seinen Nöten. 4. Die Straßen Zion's trauern, weil niemand mehr auf die Feste kommt; alle ihre Tore sind verödet, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind betrübt, und ihr selbst ist weh. 5. Ihre Wideracher sind obenauf gekommen, es geht ihren Feinden wohl; denn der Herr hat ihr Kummer verursacht um ihrer vielen Übertretungen willen; ihre Kindlein sind

vor dem Feinde her in die Gefangenschaft gewandert. 6. Und der Tochter Zion ist all ihr Schmuck genommen. Ihre Fürsten sind den Hirschen gleichgeworden, die keine Weide finden; aus Mangel an Widerstandskraft mussten sie vor dem Verfolger fliehen. 7. Jerusalem gedenkt der Tage ihres Glends und ihrer Plünderung, aller ihrer Kostbarkeiten, welche sie von uraltster Seiten her gehabt. Als ihr Volk durch die Gewalt des Feindes fiel, war niemand, der ihr zu Hilfe kam. Ihre Freude sahen sie und lachten ihrer Hilflosigkeit. 8. Jerusalem hat schwer gesündigt; deswegen ist sie zum Abscheu geworden; alle ihre Verehrer verachten sie jetzt; denn sie haben ihre Blöße gesehen; auch sie selbst wendet sich seufzend ab. 9. Ihr Unrat lebt an ihrem Saum; sie hat nicht bedacht, was es mit ihr für einen Ausgang nehmen könnte; sie ist unversiehts geftürzt. Niemand tröstet sie; ach Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind triumphiert! —

10. Der Feind hat seine Hand über alle ihre kostbarkeiten geschlagen; ja sie hat sehen müssen, daß Heiden in ihr Heiligtum eingegangen sind, von welchen du doch geboten hastest, daß sie in deine Gemeinde nicht kommen sollten! 11. All ihr Volk betet seufzend um Brot; sie haben ihre Kleider um Nahrung hergegeben, um nur ihr Leben zu fristen. Herr, schaue und siehe zu, wie heruntergekommen ich bin! 12. O ihr alle, die ih hier vorübergeht, schauet und sehet, ob ein Schmerz sei meinem Schmerz gleich, der mir angetan worden, mit welchem mich der Herzbeßummert hat am Tage seines grimmen Borns! 13. Er sandte ein Feuer von der Höhe, das alle meine Gebeine durchdrungen hat; er spannte meinen Füßen ein Netz und trieb mich zurück; er hat mich zu einer Ruine gemacht, ich bin immer traurig! 14. Das Joch meiner Übertretungen ist durch seine Hand geknüpft; sie haben sich um meinen Hals geschungen. Er hat meine Kraft gebrochen. Der Herr hat mich in die Hände derer gegeben, welchen ich nicht widerstehen kann. 15. Der Herr hat alle meine Gewichtigen in meiner Mitte zu leicht erschunden; er hat eine Schar wider mich berufen, meine Auserlesenen zu zerstören. Der Herr hat der Jungfrau, der Tochter Juda, die Kelter getreten. 16. Darum weine ich, und mein Auge, ja mein Auge zerfließt in Tränen, weil der Troster, der meine Seele erquiden sollte, ferne von mir ist; meine Kinder sind verwüstet, denn der Feind war zu stark. 17. Zion streckt ihre Hände flehentlich aus; sie hat keinen Troster. Der Herr hat gegen Jakob Befehl gegeben: „Umringst ihn, ihr seine Feinde.“ Jerusalem ist unter ihnen zum Abscheu geworben. 18. Der Herr ist für gerecht; denn ich bin seinem Mund und der widerstreitig gewesen. Höret doch zu, alle Völker, und schaut an meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und meine Jünglinge müssten in die Gefangenschaft wandern. — 19. Ich rief meinen Freunden; aber sie haben mich betrogen; meine Priester und meine Altesten sind in der Stadt verschmachtet, da sie sich Speise erbettelten, um ihr Leben zu fristen. 20. Ach Herr, schau her, denn mir ist angst! Mein Einigteinde locht, mein Herz lehrt sich um in meiner Brust; denn ich bin sehr widerstreitig gewesen. Draußen hat mich das Schwert der Kinder verzaubt, drinnen der Tod! 21. Sie hörten mich seufzen, aber niemand tröstete mich; alle meine Feinde freuten sich, als sie von meinem Unglück hörten, daß du es getan; bringst du aber den Schitsalstag herbei, so werden sie mir auch gleich. 22. Es müsse alle ihre Bosheit vor dein Angesicht kommen, und du wollest ihnen tun, wie du mir getan hast um aller meiner Übertretungen willen! Denn meiner Seufzer sind diese, und mein Herz ist traurig.

2. Zu was für eine Dunkelheit hat doch der Herr die Tochter Zion in seinem Born verlebt! Er hat die Erde Israels vom Himmel zur Erde geschleudert und des Schemels seiner Füße nicht gedacht am Tage seines Borns. 2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs vertilgt und ihrer nicht geschont; er hat in seinem Grimm die Festungen der Toch-

ter Judas niedergerissen und zu Boden geworfen; er hat ihr Königreich samt ihren Fürsten entweiht. 3. In seinem grimmen Born hielt er jedes Horn von Israel ab, zog vor dem Feinde seine Hand zurück und zündete Jakob wie mit einer Feuerflamme an, welche ringsum alles verzehrte. 4. Er spannte seinen Bogen wie ein Feind, stellte sich zu seiner Rechten wie ein Widersacher und machte alles nieder, was lästig anzusehen war im Felde der Tochter Zion; er goß seinen Grimm wie Feuer aus. 5. Der Herr ist geworden wie ein Feind; er hat Israel vertilgt, er hat alle seine Paläste vertilgt; er hat seine Festungen zerstört und hat der Tochter Judas viel Klage und Wehklage verurteilt. 6. Er hat seinen Gartenzaun niedergerissen, sein Versammlungshaus zerstört; der Herr hat die Feststage und Sabbate zu Zion in Vergessenheit gebracht und in seinem grimmen Born hat er König und Priester verworfen. 7. Der Herr hat seinen Altar verabscheut, sein Heiligtum verflucht; er hat die Mauern ihrer Paläste in die Hand des Feindes überliefern; sie haben im Hause des Herrn ihre Stimme erschallen lassen wie an einem Festtag. 8. Der Herr hatte sich vorgenommen, die Mauern der Tochter Zion zu zerstören; er spannte die Meßschur aus, zog seine Hand nicht zurück, bis daß er sie vertilgte; Wall und Mauer versetzte er in Trauer; sie stehen alljährlig lästig da. 9. Ihre Tore sind in den Erdboden versunken, ihre Regel hat er verderbt und zerbrochen; ihre Könige und ihre Fürsten sind unter den Heiden; es ist kein Gesetz mehr da, auch bekommen ihre Propheten keine Offenbarung mehr vom Herrn. 10. Die Altesten der Tochter Zion sitzen schweigend auf der Erde; sie haben Staub auf ihre Häupter gestreut und sich mit dem Sack umgürtet; die Jungfrauen von Jerusalem senten ihre Häupter zur Erde. 11. Meine Augen sind ausgeweint, mein Eingeweide locht; die Galle ist mir übergeelaufen ob des Ruins der Tochter meines Volkes, daß die jungen Kinder und Säuglinge auf den Gassen verschmachtet sind! 12. Sie sprachen zu ihren Müttern: „Wo ist Brot und Wein?“ als sie auf den Straßen der Stadt verschmachteten wie die Verwundeten, als sie in dem Schoß ihrer Mütter den Geist aufgaben. 13. Wie soll ich dir mein Leid bezeugen, du Tochter Jerusalem? Wem soll ich dich vergleichen? Womit soll ich dich beruhigen und trösten, du Jungfrau, Tochter Zion? Denn dein Schaden ist so groß wie das Meer! Wer kann dich heilen? 14. Deine Propheten haben dir erlogen und falsches Zeug gepredigt und haben deine Missat nicht aufgedeckt, um dadurch deine Gefangenschaft abzuwenden, sondern sie haben dir betrügerische und verführerische Oratels gegeben. 15. Alle, die des Weges vorübergerhen, schlagen die Hände über dir zusammen, sie zischen und schütteln den Kopf über die Tochter Jerusalem: „Ist das die Stadt, von der man sagte, daß sie die allerhöchste sei, die Lust der ganzen Erde?“ 16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul gegen dich auf, sie zischen und knirschen mit den Zähnen und sagen: „Fest haben wir sie vertilgt! Das ist der Tag, auf den wir hofften, wir haben ihn erlebt

und gesehen!" 17. Der Herr hat vollbracht, was er sich vorgenommen, er hat seine Drohung ausgeführt, die er vor Alters ausgestoßen, er hat schonungslos zerstört; er hat den Feind über dich frohlocken lassen und das Horn deiner Widersacher erhöht. 18. Ihr Herz schreie zum Herrn! Du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Tränenströme fließen! Gönne dir keine Ruhe, dein Augenblit stehe nicht still! 19. Steh auf und summere des Nachts beim Beginn der Wachen! Schüttle dein Herz wie Wasser aus gerade vor dem Herrn! Hebe deine Hände auf für die Seele deiner Kindlein, die an allen Strafenecellen vor Hunger verschmachten! — 20. Herr, schaue und siehe her: Wem hast du also getan? Mußten denn Weiber ihre eigene Frucht essen, die Kindlein ihrer Pflege? Mußten wirklich Priester und Propheten im Heiligtum erschlagen werden? 21. Junge und Alte liegen draußen auf der Erde; meine Jungfrauen und meine Junglinge sind durch das Schwert gefallen; du hast sie am Tage deines grimmingen Bornes erwürgt, du hast sie schonungslos niedergemacht! 22. Du hast auf einen bestimmten Tag alles, was ich fürchtete, von allen Seiten zusammenberufen, und es ist am Tage des Bornes des Herrn niemand entronnen noch übergeblieben; was ich gespürgt und großgezogen hatte, das vertilgte mein Feind!

3. Ich bin der Mann, der tief gebeugt worden ist durch die Rute seines Borns. 2. Mich hat er verjagt und in die Finsternis geführt und nicht ans Licht. 3. Nur gegen mich lehrt er den ganzen Tag immer wieder seine Hand. 4. Er hat mein Fleisch und meine Haut verschlungen und meine Knochen zermalmt. 5. Er hat rings um mich her Mohn und Wermut angebaut. 6. In dunkeln Höhlen läßt er mich wohnen wie die längst Verstorbenen. 7. Er hat mich eingemauert, daß ich nicht herauskommen kann; mit ehrernen Ketten hat er mich beschwert. — 8. Ob ich auch schreie und rufe, verstopft er doch die Ohren vor meinem Gebet. — 9. Quadersteine legt er mir in den Weg, also daß ich trümme Pfade wandeln muß. 10. Er lauert mir auf wie ein Bär, wie ein Löwe im Dickicht. 11. Er hat mich auf Abwege gebracht, ist über mich hergesessen und hat mich arg zugerichtet. — 12. Er hat seinen Bogen gespannt und mich dem Pfeile zum Ziel gezeigt. 13. Er hat mir den Fuhralt seines Röthers in die Rieren gejagt. 14. Ich bin allem Volk zum Gelächter, ihr Liedlein den ganzen Tag. 15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättigt, mit Wermut getränkt. 16. Er ließ mich an Kies meine Zähne zerbeißen, er hat mich mit Asche bedeckt. 17. Und du hast meine Seele vom Frieden verstoßen, daß ich des Guten vergaß. 18. Und ich sprach: Mein Vertrauen und meine Hoffnung ist von dem Herrn abgekommen! 19. Sei eingedenkt meiner Unterdrückung, meiner Verfolgung, des Wermuts und des Giffts! 20. Gedanke doch daran, und daß meine Seele tief gesunken ist!

21. Folgendes will ich meinem Herzen vorhalten, daß um will ich Hoffnung fassen: 22. Gnadenbeweise des Herrn sind's, daß wir nicht gänzlich aufgerieben

wurden, denn seine Barmherzigkeit hat nicht aufgehört; 23. sondern sie ist alle Morgen neu und deine Treue ist groß! — 24. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. 25. Der Herr ist denen gut, die auf ihn hoffen, der Seele, die nach ihm fragt. — 26. Gut ist's, zu warten und zwar schweigend auf das Heil des Herrn. 27. Es ist einem Manne gut, daß er ein Joch in seiner Jugend trage. 28. Er stieß allein und schweige, wenn man ihm eins auferlegt! 29. Er stecke seinen Mund in den Staub; vielleicht ist noch Hoffnung vorhanden! 30. Schlägt ihn jemand, so biete er ihm den Backen dar und lasse sich genug Schnach antun! 31. Denn der Herr wird nicht ewig verstoßen; 32. sondern wenn er betrübt hat, so erbarnt er sich auch nach der Größe seiner Gnade. — 33. Denn Er plagt und betrübt die Menschenkinder nicht von Herzen. 34. Auf die Vertreibung aller Gefangenen eines Landes; 35. auf die Beugung des Rechts eines Mannes vor dem Angesicht des Höchsten; 36. auf die Verdrehung der Rechtsache eines Menschen sollte der Herr nicht achten? 37. Wer hat je etwas gesagt und es ist geschehen, ohne daß es der Herr befahl? 38. Geht nicht vom Munde des Höchsten das Böse und das Gute aus?

39. Was heißt es sich der Mensch? Es hätte sich wahrlich jeder über seine Sünde zu beklagen! 40. Lasset uns erforschen und durchsuchen unsere Wege und uns zum Herrn belehren! 41. Lasset uns unsere Herzen samt den Händen zu Gott im Himmel erheben! 42. Wir sind abtrünnig und widerpenitig gewesen; das hast du nicht vergeben; 43. du hast dich im Born verborgen und uns verfolgt; du hast uns ohne Gnade erwürgt; 44. du hast dich in einer Wolke verhüllt, daß kein Gebet hindurchgedrungen ist; 45. du hast uns zum Tod und Abscheu gemacht unter den Wölfen! 46. Alle unsere Feinde haben ihr Maul gegen uns aufgeferrt. 47. Grauen und Grube ward uns bezeichnet, Untergang und Ruin. 48. Es rinnen Wasserbäche aus meinen Augen wegen des Schadens der Tochter meines Volkes. 49. Mein Auge tränt unaushörlich; denn du ist keine Ruhe, — 50. bis der Herr vom Himmel herabschauen und darinssehen wird. 51. Was ich sehen muß, tut mir in der Seele weh für alle Töchter meiner Stadt. 52. Die mich ohne Ursache hassen, hielten mir heftig nach wie einem Vogel; 53. sie wollten mich in der Grube ums Leben bringen und warfen Steine auf mich. 54. Die Wasser strömten über mein Haupt; ich sagte: Ich bin verloren! 55. Aber ich rief, Herr, deinen Namen an, tief unten aus der Grube. — 56. Du hörtest meine Stimme, verhörlöstest dein Ohr nicht vor meinem Rötheln, vor meinem Hisseruf; 57. du nahest dich des Tages, da ich dich antief, du sprachest: Fürchte dich nicht! 58. Du führest, o Herr, die Sache meiner Seele, du rettestest mir das Leben! 59. Herr, du hast meine Unterdrückung gesehen; schaffe du mir Recht! 60. Du hast alle ihre Räthgier gesehen, alle ihre Anschläge wider mich; 61. du hast, o Herr, ihr Schnähen gehört, alle ihre Pläne gegen mich. 62. Die Reden meiner Widersacher und ihr beständiges

Murmeln über mich. 63. Siehe, ob sie niedersinken oder auftreten, so bin ich ihr Spottziel. 64. Vergelt ihnen, o Herr, nach dem Werk ihrer Hände! 65. Gib ihnen Verstockung des Herzens, dein Fluch komme über sie! 66. Verfolge sie in deinem Zorn und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn hinweg!

4. Wie ist das Gold geschwärzt, wie ist das kostliche Gold entstellt! Wie sind die Steine des Heiligtums an allen Straßenecken aufgeschüttet! 2. Wie sind die Kinder Zion's die teuern, die mit seinem Gold aufgewogen wurden, den irrenden Gechirren gleich geachtet, von Töpfershänden gemacht! 3. Auch Schalale reichen ihre Brust, säugen ihre Jungen; aber die Tochter meines Volkes muß grausam sein, wie die Strause in der Wüste. 4. Den Säuglingen steht die Junge an ihrem Gaumen vor Durst; die Kindlein verlangen Brot, aber niemand teilt ihnen aus. 5. Die sonst Leckerbissen aßen, verschmachten auf den Gassen; die auf Purzurlagern ruhten, sind jetzt froh über die Misthaufen! 6. Denn die Schulb der Tochter meines Volkes war größer als die Sünde Sodoms, welches in einem Augenblick umgekehrt ward, ohne daß sich Menschenhände daran abmühen!

7. Ihre Fürsten waren glänzender als Schnee, weißer als Milch, ihr Leib war röter als Korallen, ihre Gestalt wie ein Sapphir; 8. jetzt aber sind sie schwärzer als Ruß, daß man sie auf den Gassen nicht kennt; ihre Haut klebt an ihrem Gebein, sie sind so dürr wie Holz. 9. Glücklicher waren die, welche das Schwert, als die, welche der Hunger tötete; die an ihren Wunden verbluteten, als die vom Ertrag der Felder leben sollten! 10. Die Hände barmherziger Weiber haben ihre eigenen Kinder geflocht; sie dienten ihnen zur Nahrung, als das Unglück hereinbrach über die Tochter meines Volks. 11. Der Herr ließ seine Bornglut ausbrennen, er schüttete seinen grimmigen Zorn aus und zündete ein Feuer in Zion an, das seine Gründfesten verzehrt hat.

12. Die Könige der Erde hätten es nicht geglaubt und kein Bewohner der Welt, daß der Feind, der sie besiegerte, durch die Tore der Stadt Jerusalem einziehen würde — 13. um der Sünden willen ihrer Propheten, durch die Schulb ihrer Priester, welche in ihrer Mitte das Blut der Rechten vergossen haben. 14. Sie wankten auf den Gassen wie Blinde und wollten sich mit Blut loslaufen, womit sie es doch nicht vermochten. 15. Wenn sie sich nahten in ihren Gewändern, so rief man ihnen zu: „Fort mit euch, ihr seid unrein! Weg, weg, kommt uns nicht zu nah, sondern fliehet und wanget zu den Heiden“, sprach man: „bleibt nicht länger hier!“ 16. Suchet das Angesicht des Herrn zu glätten! Er wird sie doch nicht mehr anblenden. Man nahm auf die Priester keine Rücksicht mehr und hatte kein Erbarmen mit den Alten.

17. Auch da noch schmachteten unsere Augen nach Hilfe. Vergeblich! Auf unserer Warte späten wir nach einem Volke, das doch nicht half. 18. Man verfolgte unsere Spur; wir sollten nicht mehr auf unsern Gassen wandeln; unser Ende war nahe, unsere Tage abgelaufen; denn unser Ende war gekommen. 19. Unsere Verfolger waren schneller als die Adler des Himmels; über die Berge jagten sie uns hitzig nach und in der Wüste lauerten sie auf uns. 20. Zu unserer höchsten Entrüstung ward der Gesalbe des Herrn in ihren Gruben gefangen, er, von dem wir sagten: „Wir werden in seinem Schatten unter den Heiden leben!“ — 21. Jubel nur und sei schadenfroh, du Tochter Edom, die im Lande Iz wohnt! Der Kelch wird auch an dich kommen, du wirst auch trunken und entblößt werden! 22. Tochter Zion, deine Schulb ist getilgt; er wird dich nicht mehr gefangen führen lassen; deine Schulb aber, Tochter Edom, hat er aufsindig gemacht, deine Sünden aufgedeckt!

5. Gedanke, Herr, wie es uns geht! Schau an und siehe unsere Schmach! 2. Unser Erde ist den Fremden zugefallen, unsere Häuser den Ausländern. 3. Wir sind vaterlose Waisen geworden, unsere Mütter der Witwen gleich. 4. Unser eigenes Kaiser trinfen wir uns Geld, unser Holz kommt uns um Bezahlung zu. 5. Unsere Verfolger sind uns beständig auf dem Hals; werden wir müde, so gönnt man uns keine Ruhe. 6. Wir haben Ägypten die Hand gereicht, Aßfur, um nur genug Brot zu erhalten. 7. Unsere Väter, die gesündigt haben, sind nicht mehr; wir müssen ihre Schulden tragen. 8. Knechte beherrschen uns; niemand befretzt uns aus ihrer Hand! — 9. Wir schaffen unsere Nahrung mit Gefahr unsers Lebens herbei, weil uns in der Wüste das Schwert bedroht. 10. Unsere Haut ist schwarz wie ein Osen vom Hungertypus. 11. Die Frauen zu Zion wurden vergewaltigt, die Jungfrauen in den Städten Zidas. 12. Fürsten wurden durch ihre Hand gefeuert, die Person der Alten hat man nicht geachtet. 13. Jünglinge müssen Mühlsteine tragen, und Knaben straucheln unter Bürden von Holz. 14. Die Altesten bleibent weg vom Tor, und die Jünglinge von ihrem Saitenspiel. 15. Die Freude unsers Herzens ist dahin, unser Reigen hat sich in Klage verwandelt. 16. Die Krone ist uns vom Haupte gefallen; wehe uns, daß wir gesündigt haben! 17. Darob ist unser Herz krank geworden, um daßwilen sind unsere Augen trüb: 18. wegen des Berges Zion, weil er verwüstet ist; Füchse tummeln sich darauf.

19. Du aber, o Herr, bleibst ewiglich, dein Thron besteht für und für! 20. Warum willst du uns für immer vergeßen, uns verlassen auf Lebenszeit? 21. Herr, belehre uns zu dir, so lehren wir wieder; laß es wieder werden wie ehemals! — 22. Ober hast du uns denn gänzlich verworfen, bist du allzusehr über uns erzürnt?

Das Buch des Propheten Ezechiel

auch Hesekiel genannt, hebräisch Jecheskel.

1. Es begab sich im dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, als ich unter den Gefangenen war am Flusse Kebar, daß sich der Himmel öffnete und ich Erscheinungen Gottes sah. 2. Am fünften Tage desselben Monats, welches das fünfte Jahr der Gefangenschaft des Königs Joachim war, 3. geschah das Wort des Herrn zu Jecheskel (Ezechiel, Hesekiel) dem Sohne Busis, des Priesters, im Lande der Chaldäer am Flusse Kebar, und die Hand des Herrn kam dafelbst über ihn. 4. Ich sah aber und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine große Wolke, unähnlich blizzend und von einem Strahlenglanz umgeben; mitten drin aber war es wie der Silberblick des Erzes, inmitten des Feuers. 5. Und mitten drin eine Gestalt von vier lebendigen Wesen, und dieses war ihr Aussehen: Sie hatten Menschengestalt. 6. Ein jedes hatte vier Angesichter, und vier Flügel ein jedes von ihnen. 7. Ihre Füße standen gerade und ihre Fußsohlen glänchten der Hufe eines Kalbes und funkelten wie geglättetes Erz. 8. Unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten befanden sich Menschenhände, und alle vier hatten ihre Angesichter und ihre Flügel. 9. Ihre Flügel waren verbunden, einer mit dem andern; wenn sie gingen, wendeten sie sich nicht um, sondern ein jedes ging gerade vor sich hin. 10. Ihre Angesichter aber waren so gestaltet: Vorn eines Menschen Angesicht, zur Rechten der vier das Angesicht eines Löwens, zur Linken der vier das Angesicht eines Stiers, hinten aber hatten alle alle das Angesicht eines Adlers. 11. Ihre Angesichter aber und ihre Flügel waren überhalb bei einem jeden getrennt; zwei verbanden eins mit dem andern und zwei bedeckten ihre Leiber. 12. Und jedes ging gerade vor sich hin; wo der Geist hingehen wollte, dahin gingen sie; sie wendeten sich nicht, wenn sie gingen. 13. Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Sie waren anzusehen wie glühende Kohlen, welche brennen; und es fuhr wie Fackeln hin und her zwischen den lebendigen Wesen, und das Feuer gab einen Glanz, und es gingen Blitze von dem Feuer aus; 14. die lebendigen Wesen aber ließen hin und her wie der Blitz.

15. Als ich nun die lebendigen Wesen betrachtete, siehe, da war ein Rad auf der Erde neben den lebendigen Wesen, bei jedem ihrer vier Angesichter. 16. Die Gestalt der Räder aber und der Stoff, daraus sie versetzt waren, sah aus wie Larsts (Larstis) und alle vier hatten die gleiche Gestalt. Sie sahen aber also aus und waren so gemacht, als wäre ein Rad im andern drin. 17. Wenn sie gingen, so ließen sie auf allen ihren vier Seiten; sie wendeten sich nicht, wenn sie gingen. 18. Und ihre

Felsen waren so hoch, daß man sich vor ihnen fürchtete; denn ihre Felsen waren voller Augen ringsum bei allen vier. 19. Und wenn die lebendigen Wesen gingen, so ließen auch die Räder neben ihnen, und wenn sich die lebendigen Wesen von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder. 20. Wo der Geist hingehen wollte, dahin gingen sie, wohin der Geist zu gehen willens war, und die Räder erhoben sich im Verein mit ihnen; denn der Geist des Lebens war in den Rädern. 21. Wenn jene gingen, glärteten sie, und wenn jene standen, standen sie, und wenn jene sich von der Erde erhoben, so erhoben sich auch die Räder vereint mit ihnen; denn der Geist des Lebens war in den Rädern.

22. Und über den Häuptern der lebendigen Wesen war es dem Himmelsgewölbe gleich, wie der Anblick des leuchtenden Kristalls ausgespannt oben über ihren Häuptern. 23. Und unter dem Himmelsgewölbe standen ihre Flügel gerade, einer zum andern; jedes hatte zwei, welche auf dieser Seite, und jedes zwei, welche auf jener Seite ihre Leiber bedeckten. 24. Und ich hörte das Rauschen ihrer Flügel wie das Rauschen großer Wasser und wie die Stimme des Allmächtigen. Wenn sie gingen, so gab es ein Geräusch wie das Gefühl eines Heerslagers; wenn sie aber still standen, so ließen sie ihre Flügel hängen. 25. Und es kam eine Stimme oben von dem Himmelsgewölbe her, welches über ihren Häuptern war; wenn sie still standen, ließen sie ihre Flügel hängen. 26. Und über dem Himmelsgewölbe, das über ihren Häuptern war, sah es aus wie ein Saphirstein, wie die Gestalt eines Thrones. Auf der Gestalt des Thrones aber saß eine Gestalt, anzusehen wie ein Mensch, oben darauf. 27. Ich sah auch wie den Schimmer von Goldbergen, wie das Aussehen eines Feuers inwendig ringsum; von der Gestalt seiner Lenden nach oben und von der Gestalt seiner Lenden nach unten sah ich wie die Gestalt des Feuers, und ein Glanz war rings um ihn her. 28. Wie die Gestalt des Bogens, der an einem Regentag in den Wölfen stehen soll, also war auch die Gestalt des Glanzes ringsum. Solcher Gestalt war die Erscheinung der Herrlichkeit des Herrn. Als ich dieselbe sah, fiel ich auf mein Angesicht und hörte eine Stimme reden.

2. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden! 2. Da kam der Geist in mich, sobald er zu mir redete; und stellte mich auf meine Füße, und ich hörte dem zu, der mit mir redete. 3. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, ich sende dich zu den Kindern Israels, zu den widergespenstigen Heiden, die sich wider

mich empört haben; sie und ihre Väter haben wider mich gesündigt bis auf den heutigen Tag; 4. ja ich sende dich zu solchen Kindern, die ein trostloses Angesicht und ein verstöcktes Herz haben; zu denselben sollst du sagen: So spricht der Herr Jehova! 5. Sie aber, mögen sie daran hören oder es bleiben lassen, — denn sie sind ein widerspenstiges Haus, — so sollen sie doch wissen, daß ein Prophet unter ihnen gewesen ist. 6. Du aber, o Menschensohn, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Wörtern erschrecken; und wenn sie auch wie Disteln und Dornen gegen dich sind und du unter Scorpionen wohnst, so fürchte dich doch nicht vor ihren Wörtern und erschrick nicht vor ihren Gesichtern; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. 7. Und du sollst ihnen meine Worte sagen, mögen sie darauf hören oder es bleiben lassen; denn sie sind widerspenstig!

8. Du aber, o Menschensohn, höre, was ich dir sage, sei nicht widerspenstig wie das widerspenstige Haus! Tue deinen Mund auf und gib, was ich dir gebe! 9. Da sah ich und siehe, eine Hand war gegen mich ausgestreckt, und siehe, sie hielt eine Buchrolle. 10. Und er breitete sie vor mir aus; und sie war beschrieben vorn und hinten und es waren darauf geschrieben Klagen, Seufzer und Gejöhne.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, ich, was du hier vorfindest, ist diese Rolle und geh hin, rede zum Hause Israels! 2. Da tat ich meinen Mund auf und er gab mir jene Rolle zu essen. 3. Und er sprach zu mir: Speise deinen Leib undfülle dein Eingeweide mit dieser Rolle, die ich dir gebe! Da aß ich, und es war in meinem Munde so süß wie Honig. 4. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn, geh hin zum Hause Israels und rede sie an in mir mein Worten! 5. Denn du bist nicht gefandt zu einem Volk von unverständlicher Sprache und schwerer Zunge, sondern zum Hause Israels; 6. nicht zu großen Nationen, die eine unverständliche Sprache und schwere Zungen haben, deren Worte du nicht verstehen könnest; wahrlich, wenn ich dich zu solchen Leuten sendete, so würden sie auf dich hören; — 7. aber das Haus Israels wird auf dich nicht hören wollen; denn sie wollen auf mich auch nicht hören; denn das ganze Haus Israels hat eine harte Stirn und ein verstöcktes Herz. 8. Doch siehe, ich habe dein Angesicht so gemacht wie ihre Angesichter und deine Stirnen so hart wie ihre Stirnen; 9. daß deine Stirn sein soll wie ein Diamant und härter als ein Fels; fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihren Gesichtern! Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, du sollst alle meine Worte, die ich zu dir rede, zu Herzen fassen und mit deinen Ohren hören! 11. Und du sollst hingehen zu den Gefangenen, zu den Kindern deines Volkes, und sollst mit ihnen reden und zu ihnen sagen: So spricht der Herr Jehova! Sie mögen hören oder es bleiben lassen. 12. Da hob mich der Geist empor, und ich hörte hinter mir eine Stimme, ein gewaltiges Geröll: Ge-
priessen sei die Herrlichkeit Jehovas an

ihrem Ort! 13. Ich hörte auch ein Rauschen von den Flügeln der lebendigen Wesen, die einander berührten und ein Rassel der Räder, die neben ihnen waren, und den Schall eines gewaltigen Getöses. 14. Als mich nun der Geist erhob und wegnahm, ging ich exultirt in grummigem Zorn, und die Hand des Herrn lag fest auf mir. 15. Und ich kam zu den Gefangenen nach Tel-Abib, zu denen, die am Flusse Kebar wohnen, und da sie dort saßen, setzte ich mich auch dorthin und war sieben Tage lang in Stauen verjunten unter ihnen. 16. Aber nach sieben Tagen erging das Wort des Herrn an mich. 17. Er sprach: Du Menschensohn, ich habe dich dem Hause Israels zum Wächter gelehrt; wenn du aus meinem Munde ein Wort vernommen hast, so sollst du sie in meinem Auftrag warnen! 18. Wenn ich zum Gottlosen sage: Du mußt sterben! und du warst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um ihn vor seinem Gottlosen Wege zu warnen und am Leben zu erhalten, so wird der Gottlose um seiner Missat willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern! 19. Warnst du aber den Gottlosen und er lehrt sich doch nicht von seiner Gottlosigkeit und von seinem Gottlosen Wege, so wird er um seiner Missat willen sterben, aber du hast deine Seele errettet! 20. Wenn aber ein Gerechter sich ablehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut, und ich lege einen Anstoß vor ihm hin, so wird er sterben, weil du ihn nicht gewarnt hast; um seiner Sünde willen wird er sterben und es wird nicht gedacht werden seiner Gerechtigkeit, die er getan hat; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern! 21. Wenn du über den Gerechten gewarnt hast, daß der Gerechte nicht sündigen soll, und er dann nicht sündigt, so soll er am Leben bleiben, weil er sich hat warnen lassen, und du hast deine Seele errettet!

22. Und die Hand des Herrn kam dasselbst über mich, und er sprach zu mir: Steh auf, geh hin in das Tal hinaus, daß ich an denselben Ort mit dir rede! — 23. Als ich mich nun aufgemacht hatte und in das Tal hinausgegangen war, siehe, da stand die Herrlichkeit Jehovas dasselbst, gleich wie die Herrlichkeit, welche ich bei dem Flusse Kebar gesehen hatte. Da fiel ich auf mein Angesicht nieder; 24. und der Geist kam in mich, und stellte mich auf meine Füße und redete mit mir und sprach zu mir: Geh hin und verziehe ich in deinem Hause! 25. Denn siehe, o du Menschensohn, man wird dir Banden anlegen, mit denen wird man dich binden, daß du nicht hinausgehen mögest mitten unter sie. 26. Und ich will dir deine Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du verstummes, daß du ihnen kein Strafprediger seiest, weil sie ein widerspenstiges Haus sind! 27. Über wenn ich zu dir reden werde, so will ich deinen Mund auftun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Jehova: Wer hören will, der höre, wer es aber unterlassen will, der untersaffe es! Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.

4. Und du Menschensohn, nimm einen Ziegelstein, denselben lege vor dich, und

entwirf darauf die Stadt Jerusalem. 2. Und veranstalte eine Belagerung gegen sie und bau wider sie einen Belagerungsturm und schütte einen Wall wider sie auf, und stelle Kriegslager wider sie auf und Sturmbock rings um sie her. 3. Und du, nimm dir eine eiserne Bratpfanne und stelle sie zwischen dich und die Stadt wie eine eiserne Mauer, und richte dein Angesicht gegen jene, daß sie in Belagerung komme, und du sie belagerst. Das soll dem Hause Israels Zeichen sein. 4. Du aber lege dich auf deine linke Seite, und lege die Misserat des Hauses Israels darauf. So lange du darauf liegst, sollst du ihre Misserat tragen. 5. Ich aber habe dir die Jahre ihrer Misserat in ebensovielen Tag verwandelt, nämlich 390 Tage sollst du die Misserat des Hauses Israels tragen. 6. Wenn du aber diese Tage vollendet hast, so lege dich das zweite Mal auf deine rechte Seite, und trage die Misserat des Hauses Judäi vierzig Tage lang; je einen Tag will ich dir für ein Jahr auflegen. 7. So richte nun dein Angesicht und deinen entblößten Arm zur Belagerung Jerusalems und weissage wider sie. 8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht von einer Seite auf die andere wenden könnest, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast. 9. Nimm auch zu dir Weizen und Gerste, Bohnen und Linsen, Hirse und Spelt und tue dieselben in ein einziges Gefürr; und das soll dein Brot sein, so lange du auf der Seite liegen mußt, 390 Tage lang sollst du davon essen. 10. Und zwar sollst du diese Speise nach dem Gewicht essen, zwanzig Schekel täglich; von Zeit zu Zeit sollst du davon essen. 11. Du sollst auch das Wasser nach dem Maß trinken, nämlich ein Sechstels hin; das sollst du von Zeit zu Zeit trinken. 12. Und zwar sollst du es in Gestalt von Gerstenbrot essen; die sollst du mit Menschenkot baden vor ihren Augen. 13. Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israels ihr Brot verunreinigt essen unter den Heiden, unter welche ich sie verstoßen will! 14. Da sprach ich: Ach Herr Jehova, siehe, meine Seele ist noch niemals besiegt worden: denn von meiner Jugend an bis auf diese Stunde habe ich niemals von einem Kas oder Zerrissenem geessen; auch ist niemals faulles Fleisch in meinen Mund gekommen. 15. Hierauf antwortete er mir und sprach: Nun wohlan, ich will dir zulassen, daß du anstatt des Menschenkotes Kuhmist nehmet und dein Brot darauf bereitst! 16. Ferner sprach er zu mir: Du Menschensohn, siehe, ich will zu Jerusalem den Stab des Brotes brechen, daß sie nach dem Gewicht und mit Kummer Brot essen sollen, und besser trinken nach dem Maße und mit Entsetzen; 17. damit sie an Brot und Wasser Mangel haben, und sich entsezen, einer wie der andere, und wegen ihrer Misserat verschmachten.

5. Und du Menschensohn, nimm dir ein scharfes Schwert wie ein Schermesser! Nimm dasselbe und fahre damit über dein Haupt und über deinen Bart; darnach nimm eine Wage und teile die Haare ab. 2. Ein Drittel verbrenne im Feuer, mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung vollendet sind; ein Drittel nimm und

schlag' es mit dem Schwert rings umher; ein Drittel aber zerstreue in den Wind; denn ich will hinter ihnen her das Schwert führen. 3. Doch von demselben nimm eine geringe Zahl und binde es in deine Rockfessel. 4. Darnach nimm von demselben abermals und wirf es mitten ins Feuer und verbrenne es im Feuer. Von demselben soll ein Feuer über das ganze Haus Israel ausgehen. 5. So spricht der Herr Jehova: Das ist Jerusalem! Ich habe sie mitten unter die Heiden gesetzt, und ringsherum Länder. 6. Aber sie hat meinen Rechten frechhaft widerstanden, mehr als die Heiden, und meinen Sätzen mehr als die Länder, welche rings um sie her liegen; denn sie haben meine Rechte verachtet und nicht in meinen Sätzen gewandelt. 7. Darum spricht der Herr, Jehova, also: Weil ihr es ärger gemacht habt als die Heiden um euch her; weil ihr nicht in meinen Sätzen gewandelt und meine Rechte nicht gehalten habt, ja, weil ihr auch nicht getan habt nach den Rechten der Heiden um euch her. 8. so spricht der Herr Jehova also: Siehe, auch ich will über dich kommen und will mitten unter dir Gericht halten vor den Augen der Heiden. 9. und mit dir handeln, wie ich niemals getan habe, und forthin auch unmehr tun werde, und solches um aller deiner Greuel willen. 10. Darum werden in deiner Mitte Väter ihre Söhne essen; und Söhne werden ihre Väter essen; und ich will Gericht in dir halten, und alle deine Nebriggebüeben nach allen Winden zerstreuen. 11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, um deswillen, daß du mein Heiligtum mit allen deinen Greueln und mit allen deinen schändlichen Taten verunreinigt hast, will auch Ich mich abwenden; mein Auge soll deiner nicht schönen; und auch Ich will mich nicht erbarmen. 12. Ein Drittel in dir soll an der Pest sterben und mitten in dir durch Hunger aufgerieben werden; ein Drittel soll rings um dich her durch das Schwert fallen; das übrige Drittel aber will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert hinter ihnen her aussziehen. 13. Also soll mein Zorn vollendet werden, und ich will meinen Grimm an ihnen stillen und mich rächen, daß sie erfahren sollen, daß ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen fühle. 14. Und ich will dich zu einer Ruine und zur Schmach machen unter den Heiden, um dich her, vor den Augen aller, die vorübergehen; 15. und du sollst werden zur Schmach und zum Hohn, zur Strafe und zum Entsehen den Heiden, die um dich her sind, wenn ich an dir das Urteil vollziehe im Zorn und Grimm und mit grimminigen Strafen. 16. Ich, der Herr, habe es gesagt, als ich die bösen Weile des Hungers gegen sie abschoß, daß sie euch umbringen sollten. Und ich will noch mehr Hunger über euch bringen, ich will euch den Stab des Brotes brechen; 17. und ich will nicht nur Hunger, sondern auch wilde Tiere gegen euch senden, daß sie dich der Kinder verarbeiten sollen. Pest und Blutvergießen sollen über dich kommen; ich will auch das Schwert über dich bringen. Ich, der Herr habe es gesagt!

6. Und das Wort des Herrn geschah also

zu mir: 2. Du Menschensohn, richte dein Angesicht nach den Bergen Israels und weissage wider sie, 3. und sprich: Ihr Berge Israels höret das Wort des Herrn Jehova! So spricht der Herr Jehova zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Gründen und zu den Tälern: Schet, ich will ein Schwert über euch bringen und eure Höhen verderben. 4. Eure Altäre sollen verwüstet und eure Sonnenäulen zerbrochen werden; 5. und ich will die Leichen der Kinder Israels vor ihre Götzen werfen; und will eure Gebeine rings um eure Altäre her zerstreuen. 6. In allen euern Wohnungen sollen die Städte öde und die Höhen verwüstet werden, daß eure Altäre verlassen und zerstört, eure Götzen zerbrochen und abgetan, eure Sonnenäulen umgesägt und eure Werke vernichtet werden. 7. Und Erschlagene sollen mitten unter euch fallen, so werdet ihr erfahren, daß ich Jehova bin! 8. Ich will aber elische von euch überbleiben lassen, die dem Schwert entgehen sollen unter den Heiden, wenn ihr in die Länder zerstreut werdet. 9. Diejenigen aber von euch, welche davon kommen, werden meiner gedenken bei den Heiden, wohin sie gefangen geführt worden sind, wann ich gebrochen habe ihr buhlerisches Herz, das von mir abgewichen ist, und ihre Augen, die ihren Götzen nachbuhlten; alsdann werden sie an sich selbst ein Mißfallen haben wegen der Bosheit, welche sie verübt haben mit allen ihren Greueln; 10. und sie werden erfahren, daß ich Jehova, nicht umsonst gesagt habe, daß ich solches Unglück über sie bringen wolle.

11. Der Herr Jehova hat also gesprochen: Schlage deine Hände zusammen und stampfe mit deinem Fuß, und rufe Wehe über alle schändlichen Greuel des Hauses Israels, welches durch das Schwert, durch Hunger und Pest umkommen soll. 12. Wer fern sein wird, der wird an der Pest sterben, und wer nahe sein wird, soll durch das Schwert umkommen; wer aber übrigbleibt und erhalten wird, soll Hungers sterben. Also will ich meinen grimmigen Zorn an ihnen stossen. 13. Als dann werdet ihr erfahren, daß ich Jehova bin, wenn ihre Erschlagenen mitten unter ihren Götzen um ihre Altäre herliegen werden, auf allen hohen Hügeln, auf allen Bergköpfen, unter allen grünen Bäumen und unter allen dichtbelaubten Eichen, an den Stätten, wo sie allen ihren Götzen beruhigenden Geruch bereiteten. 14. Und ich will meine Hand über sie ausstrecken, und das Land zur Wüste und Einöde machen von der Steppe bis nach Ablat hin, an allen ihren Wohnorten, und so sollen sie erfahren, daß ich Jehova bin!

7. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn! So spricht der Herr Jehova von dem Lande Israels: Das Ende kommt, ja, das Ende über alle vier Landesgegenden! 3. Nun wird das Ende über dich kommen, und ich will meinen Zorn über dich senden, und dich nach deinen Wegen richten, und dir alle deine Greuel vergelten. 4. Mein Auge soll deiner nicht schonen, und ich will mich deiner nicht erbarmen, sondern dir nach deinen Wegen vergelten und nach deinen Greueln, die in deiner Mitte vorgekommen sind, und so sollt ihr erfahren, daß ich

Jehova bin! 5. So spricht der Herr Jehova: Es kommt ein einziges Unglück, siehe, das Unglück kommt! 6. Das Ende kommt, es kommt das Ende; es fängt für dich an; siehe, es ist schon da! 7. Die Klaue ist ausgestreckt nach dir, du Bewohner des Landes; die Zeit ist da; der Tag der Bestürzung ist nahe, da man kein Freuden geschrei erhebt. 8. Jetzt gieße ich in Kurzem meinen Grimm über dich aus und fühle meinen Zorn an dir! Ich will dich nach deinen Wegen richten und dir alle deine Greuel vergelten. 9. Mein Auge soll deiner nicht schonen und ich will mich nicht erbarmen, sondern dir vergelten nach deinen Wegen und nach deinen Greueln, die in deiner Mitte geschehen sind, und so sollt ihr erfahren, daß ich Jehova es bin, welches schlägt. 10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt! Die Klaue ist ausgestreckt, die Rute blüht; es grünzt der Uebermut! 11. Die Gewalttätigkeit erhebt sich zur Rute der Gottlosigkeit. Es wird nichts von ihnen überbleiben, noch von ihrer Menge, noch von ihrem Reichtum, und niemand wird sie belassen. 12. Die Zeit kommt, der Tag naht! Wer etwas kauft, der freue sich nicht; wer verkauft, der traure nicht, denn Zorn glut ist entbrannt über ihren Häusern. 13. Dein der Verkäufer wird nicht wieder zu dem verkaufsten Gut kommen, auch wenn er noch unter den Lebendigen am Leben ist; und der Reiche wird zu seinem Haufen nicht zurückkehren, und niemand wird sich durch seine Missrat am Leben erhalten. 14. Stoßt ins Horn und rüsst alles zu, es wird doch niemand in die Schlacht ziehen; denn mein Zorn kommt über ihren ganzen Häusern. 15. Drausen wird das Schwert wüten, drinnen aber Pest und Hunger; wer aber auf dem Felde ist, der soll durchs Schwert umkommen; wer aber in der Stadt ist, den soll Hunger und Pest verzehren! 16. Welche von ihnen aber entfliehen, die werden auf den Bergen sein wie die Tauben in den Schluchten. Sie werden alle seuzen, ein jeder um seiner Missrat willen. 17. Aller Hände werden schlaff und aller Knie wie Wasser zerliegen. 18. Sie werden Säude umgürten; Schreden wird sie bedecken. Alle Angesichter werden schamrot und alle ihre Häupter fahl. 19. Sie werden ihr Silber auf die Gassen werfen, und ihr Gold wird zum Unrat werden. Ihr Silber und Gold vermag sie nicht zu retten am Tage des grimmigen Zornes des Herrn. Es wird ihre Seelen nicht sättigen, noch ihre Ein gewebe füllen; denn es ist ihnen ein Anstoß zur Sünde geworden. 20. Seinen zierlichen Schmuck haben sie zur Hoffahrt gebracht und haben ihre greulichen und scheußlichen Bilder daraus gemacht. Darum habe ich es ihnen in Unrat verwandelt 21. und will es den Fremden zum Raub und den Gottlosen auf Erden zur Beute überliefern, daß sie es entweihen. 22. Und ich will mein Angesicht von ihnen wenden, daß man meinen verborgenen Schatz entheilige; denn es werden Räuber dahinter kommen und ihn entweihen. 23. Mache Ketten; denn das Land ist ganz mit Blutschanden erfüllt, und die Stadt ist voll Frevels. 24. Ich will aber die schlimmsten Heiden herbringen, daß sie ihre Häuser einnehmen; und ich will dem Hochmut der Starken ein Ende machen, und ihre Heilige

immer sollen entheisigt werden. 25. Die Angst kommt! Sie suchen Frieden und finden ihn nicht. 26. Ein Ereignis nach dem andern kommt und eine Runde um die andere; alsdann werden sie vom Propheten eine Offenbarung verlangen; aber die Priester haben die Lehre verloren und die Altesten den Rat. 27. Der König wird traurig, der Fürst wird mit Entsehen bekleidet sein, und die Hände des Landvolks werden zittern. Ich will sie behandeln nach ihrem Wege und sie richten wie es ihnen gebührt, so werden sie erfahren, daß ich Jehova bin!

8. Im sechsten Jahr, am fünften Tag des sechsten Monats, begab es sich, daß ich in meinem Hause saß, und die Altesten Judas saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Jehova auf mich. 2. Und siehe, ich sah ein Bild wie eine Menschengestalt; von seinen Leibenden abwärts war es anzusehen wie Feuer, aufwärts aber war es anzusehen wie ein Glanz, gleich dem Anblick des Goldbergs. 3. Und es strecte etwas aus wie eine Hand und ergriß mich bei den Locken meines Hauptes, und der Geist hob mich empor zwischen Himmel und Erde und brachte mich in den Gesichten Gottes nach Jerusalem, an den Eingang des inneren Tores, das gegen Mitternacht schaut; woselbst ein Bild der Eifersucht saß, das den Eifer erregt. 4. Und siehe, daselbst war die Herrlichkeit des Gottes Israels eben in der Gestalt, wie ich sie im Tale gesehen hatte. 5. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, hebe doch deine Augen auf gegen Mitternacht! Und siehe, da war nördlich vom Altartor dieses Bild der Eifersucht beim Eingang. 6. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn, siehst du, was diese tun? Siehst du die großen Greuel, welche das Haus Israels hier begeht, daß ich mich entfernen muß von meinem Heiligtum? Aber du wirst noch größere Greuel sehen! 7. Und er führte mich zum Tor des Vorhofs; und ich sah, und siehe, da war ein Loch in der Wand! 8. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn, brich doch durch die Wand! Als ich nun durch die Wand brach, siehe, da war eine Tür. 9. Und er sprach zu mir: Komm und siehe die schlimmen Greuel, welche sie hier verüben! 10. Da ging ich hinein und sah, und siehe, da waren allerlei Bildnisse von Republiken und greulichem Getier, auch allerlei Löwen des Hauses Israel, ringsum an der Wand eingegraben. 11. Auch standen vor den Bildern siebenzig Männer aus den Altesten des Hauses Israel, und mitten unter ihnen stand Jaahsanja, der Sohn Saphans; und jeder von ihnen hatte ein Rauchfah in seiner Hand, und es ging ein Rauch auf, eine Wolke von Weihrauch. 12. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn, hast du gesehen, was die Altesten des Hauses Israel im Finstern tun, ein jeder in seinen Bildern? Denn sie sagen: Der Herr weiß uns nicht. Jehova hat dieses Land verlassen! 13. Darnach sprach er zu mir: Du wirst noch mehr große Greuel sehen, welche sie begehen! 14. Und er führte mich zu dem Eingang des Tores des Hauses des Herrn, welches gegen Norden liegt; und siehe, daselbst saßen Weiber, welche den Lammus beweinten. 15. Da sprach er zu

mir: Hast du das gesehen, du Menschensohn? Du wirst noch größere Greuel sehen, als diese sind! 16. Und er führte mich in den innern Vorhof des Hauses des Herrn; und siehe, bei der Pforte des Tempels des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar waren bei fünfundzwanzig Männer, die lehrten dem Tempel des Herrn den Rücken, aber das Angesicht gegen Aufgang, und diese beteten gegen Aufgang die Sonne an. 17. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn hast du das gesehen? Ist es dem Hause Judas zu wenig, diese Greuel zu tun, welche sie hier verüben, daß sie auch das Land mit Frevel erfüllen und mich immer wieder zum Zorn reizen? Und siehe, sie halten grüne Zweige an ihre Nasen! 18. So will deu auch ich in meinem grimmigen Zorn handeln; mein Auge soll threr nicht schonen und ich will mich ihrer nicht erbarmen; und wenn sie mir gleich mit lauter Stimme in die Ohren schreien, so werde ich sie doch nicht erhören.

9. Und er rief mir mit lauter Stimme in die Ohren und sprach: Es sollen sich nahen die Heimsuchungen der Stadt, und ein jeder nehme seine Mordwaffe zur Hand! 2. Und siehe, da kamen sechs Männer von der Straße des oberen Tores, welches nach Norden schaut, und ein jeder hatte seine Verstörungswaffe in der Hand; in ihrer Mitte aber ein Mann, der trug ein leinenes Kleid und ein Schreibzeug an der Seite; diese gingen hinein und stellten sich neben den ehrernen Altar. 3. Da erhob sich die Herrlichkeit des Gottes Israels von dem Kerub, über welchem sie gewesen, zur Schwelle des Hauses und rieß dem Manne, der das leinene Kleid trug und das Schreibzeug an der Seite hatte. 4. Und der Herr sprach zu ihm: Geh' mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirne der Leute, die das aufsetzen und ja movern über die Greuel, die darinnen verbüßt werden. 5. Zu den andern aber sprach er vor meinen Ohren: Gehet diesem nach durch die Stadt und erwürget; euer Auge soll nicht schonen und ihr dürft kein Mitleid haben. 6. Greife, Fünflinge und Jungfrauen, Kinder und Weiber bringet gänzlich um; von denen aber, die das Zeichen haben, röhret niemand an! Fanget aber an bei meinem Heiligtum! Da singen sie bei den Alten an, die vor dem Tempel waren. 7. Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus und erfüllt die Vorhöfe mit Erschlagenen! Ziehet aus! Da zogen sie aus und mordeten in der Stadt. 8. Als sie nun so mordeten und ich noch übrig war, fiel ich auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Jehova, willst du in deinem Zorn, welchen du über Jerusalem ausgiebst, alles umbringen, was von Israel noch übrig ist? 9. Da antwortete er mir: Die Sünde des Hauses Israels und Judas ist überaus groß! Das Land ist voll Blut und die Stadt voll Unrecht; denn sie sagen: Jehova hat das Land verlassen und Jehova sieht es nicht! 10. So soll auch mein Auge ihrer nicht schonen und ich will kein Mitleid haben, sondern ihren Weg auf ihren Kopf vergleisten. 11. Und siehe, der Mann, welcher das leinene Kleid trug und das Schreibzeug an der Seite

hatte, brachte eine Meldung und sprach: Ich habe getan, wie du mir befohlen hast!

10. Und ich sah, und siehe, auf dem Thron, das über dem Haupte des Käubim war, befand sich etwas wie ein Saphirstein; einem Throngebilde gleich geformt, erschien es über ihnen. 2. Und er sprach zu dem Mann, der das leinene Kleid trug, und sagte: Geh hinein zwischen die Räder unter dem Käub undfülle deine Fäuste mit glühenden Kohlen, die zwischen den Käubim sind, und spreng sie über die Stadt! Da ging er vor meinen Augen hinein. 3. Und die Käubim standen auf der rechten Seite des Hauses, als der Mann hineinging; die Wolle aber erfüllte den inneren Vorhof. 4. Da erhob sich die Herrlichkeit Jehovas von dem Käub zu der Schwelle des Hauses, also daß der Tempel von der Wolle erfüllt ward, und der Vorhof voll Glanzes der Herrlichkeit Jehovas. 5. Und es ließ sich auch hören das Rauschen der Flügel der Käubim bis in den äußern Vorhof, wie die Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet. 6. Als er nun dem Manne, der das leinene Kleid trug, befahl, daß er Feuer zwischen den Rädern, zwischen den Käubim nehmen sollte, da ging dieser hinein und trat neben das Rad. 7. Da streckte ein Käub seine Hand hinein zwischen die Käubim, nach dem Feuer, das zwischen den Käubim war, und nahm davon und gab es dem, der das leinene Kleid trug, in seine Fäuste, der nahm es und ging hinaus. 8. Und es erschien an den Käubim die Gestalt einer Menschenhand unter ihren Flügeln. 9. Und ich sah, und siehe, da waren vier Räder bei den Käubim; ein Rad bei dem einen Käub, und das andere Rad bei dem andern Käub; die Räder aber waren anzusehen wie der Glanz eines Chrysolitsteins. 10. Dem Ansehen nach waren sie alle vier von einerlei Gestalt, als wäre ein Rad mitten in dem andern. 11. Wenn sie gingen, so gingen sie nach ihren vier Seiten; keines wandte sich um, wenn es ging; sondern wo sich das Haupt hinwandte, dahin gingen sie ihm nach, und sie wandten sich nicht um in ihrem Gehen. 12. Ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel, auch die Räder waren alle ringsum voller Augen bei den Vieren. 13. Und ihre Räder, die Räder nannte er Wirlwind vor meinen Ohren. 14. Über ein jedes Einzelne hatte vier Angesichter; das Angesicht des ersten war eines Käub's Angelicht, das Angesicht des zweiten eines Menschen Angelicht, das dritte eines Löwen Angelicht und das vierte eines Adlers Angelicht. 15. Und die Käubim erhoben sich. Es war das lebendige Wesen, welches ich am Flusse Kebar gesehen hatte. 16. Wenn nun die Käubim gingen, so gingen auch die Räder mit ihnen; und wenn die Käubim ihre Flügel schwangen, doch sie sich von der Erde emporhoben, so wandten sich auch die Räder nicht von ihnen. 17. Wenn jene standen, so standen diese auch; wenn sie sich emporhoben, so erhoben sich auch die Räder mit ihnen; denn es war ein lebendiger Geist in ihnen. 18. Und die Herrlichkeit Jehovas ging aus von der Schwelle des Tempels und stellte sich über die Käubim. 19. Da schwangen die Käubim ihre Flügel und er-

hoben sich von der Erde bei ihrem Auszug vor meinen Augen und die Räder neben ihnen. Über an der östlichen Pforte des Hauses des Herrn blieben sie stehen, und oben über ihnen die Herrlichkeit des Gottes Israels. 20. Es waren das die lebendigen Wesen, welche ich am Flusse Kebar unter dem Gott Israels gesehen hatte; und ich merkte, daß es Käubim waren. 21. Ein jedes hatte vier Angesichter und ein jedes vier Flügel, und unter ihnen Flügel wie Menschenhände. 22. Was aber die Gestalt ihrer Angesichter betrifft, so waren es die gleichen Angesichter, welche ich am Flusse Kebar gesehen hatte, ihre Erscheinung und sie selbst. Ein jedes ging gerade vor sich hin.

11. Und der Geist hob mich an und führte mich zum östlichen Tor des Hauses des Herrn, welches gegen Morgen sieht. Und siehe, fünfundzwanzig Männer waren am Eingang des Tors, unter denen ich den Jasanja, den Sohn Ajurs, und Belatja, den Sohn Benajas, die Obersten des Volkes, sah. 2. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, das sind die Leute, welche böse Anschläge machen und schlimmen Rat aussiedeln wider diese Stadt! 3. Sie sagen: Wird man nicht bald wieder Häuser bauen? Sie ist der Topf und wir das Fleisch! 4. Darum sollst du wider sie weissagen! Weissage, du Menschensohn! — 5. Und der Geist des Herrn fiel an mich und sprach zu mir: Sage: So spricht der Herr! Ihr, das Haus Israels, sprechet also; und was in eurem Geist aufsteigt, weiß ich wohl! 6. Ihr habt viele in dieser Stadt umgebracht und habt ihre Gassen mit Geschlagenen angefüllt. 7. Darum spricht der Herr Jehova also: Eure Errungenen, welche ihr in dieser Stadt hingestreckt habt, sind das Fleisch, und sie ist der Topf; euch aber wird man hinausführen aus ihr! 8. Ihr fürchtet das Schwert, aber ich will das Schwert über euch bringen, spricht der Herr Jehova. 9. Ich will euch aus dieser Stadt hinauszutragen und euch dem Fremden in die Hände geben und das Urteil an euch vollstrecken! 10. Ihr sollt durchs Schwert fallen; an der Grenze Israels will ich euch richten, und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin. 11. Diese Stadt wird nicht einer Zopf sein, und ihr werdet nicht das Fleisch darin sein, sondern ich will euch an der Grenze Israels richten! 12. Und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin, in dessen Geboten ihr nicht gewandelt und dessen Säkungen ihr nicht gehasst habt; sondern ihr habt getan nach den Bräuchen der Heiden um euch her.

13. Während ich nun weissagte, begab es sich, daß Belatja, der Sohn Benajas, starb; da fiel ich wieder auf mein Angesicht und schrie mit lauter Stimme und sprach: Ach Herr Jehova, willst du den Neberrést Israels gänzlich aufreißen? 14. Da geschah das Wort des Herrn zu mir also: 15. Du Menschensohn, deinen Brüdern, ja deinen Brüdern, deinen Verwandten und dem ganzen Hause Israels, ihnen allen, von denen die Einwohner Jerusalems sagen: sie sind fern von Jehova; uns aber ist dieses Land zum Besitztum gegeben; 16. zu Ihnen sollst du sagen: So spricht der Herr Jehova: Ich habe sie ja wohl fern unter die Heiden getan und in die Länder zerstreut; aber ich bin ihnen doch wenigstens

ein Heiligtum in den Ländern, dahin sie gekommen sind. 17. Darum sollst du weiter zu ihnen sagen: So spricht der Herr Jehova: Ich will euch aus den Völkern sammeln, und euch aus den Ländern, in welchen ihr zerstreut seid, wieder zusammen bringen und euch das Land Israel wieder geben! 18. Und wenn sie dahin kommen, so werden sie alle Greuel und Schmach daraus entfernen. 19. Ich aber will ihnen ein einiges Herz geben und einen neuen Geist in eure Brust und will das steinerne Herz aus ihrem Leibe nehmen und ihnen ein fleischernes Herz geben, 20. damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Rechte beobachten und sie tun; und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 21. Denen aber, deren Herz ihren Greueln und Schmachn nachwandelt, will ich ihren Weg auf ihren Kopf vergelten, spricht der Herr Jehova.

22. Darnach hoben die Kerubim ihre Flügel empor und die Räder neben ihnen: und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. 23. Und die Herrlichkeit Zehovas stieg auf, mitten aus der Stadt, und stellte sich auf den Berg, der östlich von der Stadt liegt. 24. Mich aber nahm der Geist und führte mich im Gesichte, im Geist Gottes wieder zu den Gefangenen in Chaldäa; und die Erscheinung, welche ich gesehen hatte, fuhr von mir auf. 25. Da sagte ich den Gefangenen alle Worte des Herrn, welche er mir gezeigt hatte.

12. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 2. Du Menschensohn, du wohnst inmitten eines widerspenstigen Hauses, welches Augen hat zum Sehen, und doch nicht sieht, Ohren zum Hören, und doch nicht hört; denn sie sind ein widerspenstiges Haus. 3. Darum, o du Menschensohn, mache dir Wandergeräte und zieh bei Tage vor ihren Augen aus. Vor ihren Augen sollst du von deinem Ort an einen andern Ort ziehen; vielleicht werden sie merken, daß sie ein widerspenstiges Haus sind. 4. Du sollst dein Gerät wie Wandergeräte herausstragen bei Tage vor ihren Augen; du aber sollst des Abends vor ihren Augen hinausziehen, wie man auszieht, wenn man auswandern will. 5. Du sollst vor ihren Augen durch die Wand brechen und dein Gerät dadurch herausstragen. 6. Du sollst es vor ihren Augen auf deine Schulter nehmen, und es herausstragen in der Finsternis. Verhülle aber dein Angesicht, daß du das Land nicht sehest; denn ich habe dich dem Hause Israels zum Zeichen gegeben. 7. Da tat ich so, wie mir befohlen war; mein Gerät brachte ich bei Tag hinaus wie Wandergeräte; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; da es aber finster ward, nahm ich es auf meine Schultern und trug es hinaus vor ihren Augen. 8. Aber am Morgen früh geschah das Wort des Herrn also zu mir: 9. Du Menschensohn, hast nicht das widerspenstige Haus Israels zu dir gelegt? Was tust du da? 10. Sage zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Diese Weissagung gilt Jerusalem und dem ganzen Hause Israels, welches darinnen ist. 11. Sage: Ich bin euch ein Vorzeichen! Wie ich getan habe, so soll es ihnen gehen! Sie müssen in die Fremde,

in die Gefangenschaft wandern. — 12. Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist, wird seine Schultern beladen und sich im Finstern davomachen. Man wird durch die Mauer brechen, daß man ihn dadurch hinausführe; er wird sein Angesicht verhüllen, daß er mit seinen Augen nicht das Land ansehen müsse. 13. Ich will auch mein Garn über ihn ausspannen, und er wird in meinem Neb gefangen werden; und ich will ihnen Babel führen in das Land der Chaldaer; aber er wird es nicht sehen und soll daselbst sterben. 14. Und alles, was um ihn her ist, seine Hülse und seine Truppen, will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert hinter ihnen ausschießen. 15. Dann werden sie erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich sie unter die Heiden zerstreut und in die Länder verjagt habe. 16. Und zwar will ich von ihnen eine kleine Zahl Männer überleben lassen vom Schwerte, vom Hunger und von der Pest, damit sie unter den Heiden, unter welche sie kommen, alle ihre Greuel erzählen und erfahren, daß ich Jehova bin.

17. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 18. Du Menschensohn, du mußt dein Brot mit Bittern essen und dein Wasser mit Furcht und Sorgen trinken, 19. und du sollst zu dem Volk des Landes sagen: So spricht der Herr Jehova zu den Einwohnern Jerusalems, zum Land Israels: Sie müssen ihr Brot mit Sorgen essen und ihr Wasser mit Entsetzen trinken, darum, weil ihr Land entsetzlich verödet wird von aller seiner Fülle um des Frevels willen aller derer, die darin wohnen. 20. Die bewohnten Städte sollen wüst und das Land öde werden, daß ihr Erfahrei, daß ich Jehova bin!

21. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 22. Du Menschensohn, was ist das für ein Spruchwort, welches ihr in dem Lande Israels braucht, indem ihr sprecht: Die Tage verzehren sich und es wird nichts aus allen Geichten! 23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Ich will diesem Spruchwort ein Ende machen, daß man es in Israel nicht mehr brauchen soll! Du aber sprich zu ihnen: Die Tage sind nahe und jedes Wort der Weissagung! 24. Dein es soll hinsicht kein läugenhaftes Gesicht noch schmeichelhafte Wahrsagung mehr geben inmitten des Hauses Israels! 25. Denn ich, Jehova, rede: was ich sage, das soll geschehen und nicht weiter verzögert werden. Ja, ich will zu euren Zeiten, du widerspenstiges Haus, ein Wort reden und es vollbringen, spricht der Herr Jehova. 26. Weiter geschah des Herrn Wort also zu mir: 27. Du Menschensohn, siehe, das Haus Israel spricht also: Das Gesicht, welches er gesehen hat, erfüllt sich noch lange nicht, und er weissagt von ferneren Zeiten! 28. Darum sage zu ihnen: Also spricht der Herr Jehova: Keines meiner Worte wird sich mehr verzögern; das Wort, welches ich gesprochen habe, soll geschehen, spricht der Herr Jehova.

13. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, weiß sage wider die Propheten Israels, welche weissagen, und sage zu denen, die aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret das Wort des Herrn! 3. So spricht der Herr Jehova: Wehe den tö-

richten Propheten, die ihrem eigenen Geiste folgen und dem, was sie nicht gesehen haben! 4. Israel, deine Propheten sind gleich den Schafalen in den Ruinen! 5. Ihr seid nicht in die Risse getreten und habt keine Mauer um das Haus Israels gemacht, daß es im Kampf standzuhalten vermöchte am Tage des Herrn! 6. Sie schauen Trug und Lügenhafte Wahrsagung sie, die da sagen: So spricht der Herr: Dögleich der Herr sie nicht gefandt hat; und sie machen Hoffnung, daß er das Wort bestätige. 7. Habt ihr nicht falsche Gesichte gesehen und Lügenhafte Wahrsagung ausgesprochen und gesagt: So spricht der Herr! Während ich doch nichts gesagt habe? 8. Darum spricht der Herr Jehova also: Weil ihr Trug redet und Lügen schauet, so sehet, ich will an euch, spricht der Herr Jehova! 9. Und meine Hand soll über die Propheten kommen, welche Trug schauen und Lügen wahrssagen. Sie sollen nicht im Kreise meines Volkes sein und in das Zeichen des Hauses Israels nicht eingetragen werden; sie sollen auch nicht in das Land Israels kommen, und ihr werdet erfahren, daß ich, Jehova, der Herr bin. 10. Darum, ja darum, weil sie mein Volk irregeführt und vom Frieden geredet haben, wo doch kein Friede ist. Es baut eine Wand, und siehe, jene überstürzen sie mit losem Kast. 11. So sage nun denen, die mit losem Kast tüchern, daß er abfallen wird. Es soll ein überschwemmender Blasregen kommen, und ihr Hagelsteine, sollt fallen und du, Sturmwind, brich los! 12. Ja siehe, die Wand wird fallen! Wird man nicht alsdann zu euch sagen: Wo ist nun die Tücher, die ihr angestrichen habt? 13. Darum spricht der Herr Jehova also: Ich lasse in meinem Born einen Sturmwind hervorbrechen, daß ein überschwemmender Blasregen durch meinen Born entstehen soll und Hagelsteine durch meinen Grimm zur Vernichtung. — 14. Und die Wand, welche ihr mit losem Kast gefüntzt habt, will ich niederrbrechen und sie zu Boden werfen, daß ihr Fundament aufgedeckt werde und sie falle und ihr darunter umkommet, so werdet ihr erfahren, daß ich Jehova bin. 15. Also will ich an dieser Wand und an denen, welche sie mit losem Kast gefüntzt haben, meinen Grimm fühlen und zu euch sagen: Die Wand ist nicht mehr, und die welche sie gefüntzt haben, sind auch nicht mehr! 16. Nämlich die Propheten Israels, welche Jerusalem Weissagen und für sie ein Gesicht des Friedens sehen, da doch kein Friede ist, spricht der Herr Jehova.

17. Und du, Menschensohn, richte dein Angesicht, wider die Töchter deines Volkes, welche aus ihren eigenen Herzen Weissagen, und welsage wider sie 18. und sprich: So spricht der Herr Jehova: Wehe den Weibern, welche Bündelchen zusammenmähnen für alle Handgelenke und Stirnbänder verfertigen für Köpfe jeder Größe, Seelen zu sangen! Wollt ihr die Seelen meines Volkes sangen, um eure eigenen Seelen am Leben zu erhalten? 19. Ihr entheiligt mich bei meinem Volk um einiger Hände voll Kerste und etlichen Bissen Brotes willen, die Seelen zu töten, welche nicht sterben sollten, und am Leben zu erhalten die Seelen, welche nicht leben sollten; indem ihr mein Volk ansüget, das euren Lügen Gehör schenkt!

20. Darum spricht der Herr Jehova also: Siehe, ich will an eure Bündelchen, mit welchen ihr die Seelen sanget wie Bögell Ich will sie euch von den Armen reißen, und die Seelen, welche ihr sanget, freilassen, die Seelen, daß sie davon fliegen! 21. Und ich will eure Stirnbänder zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß sie hinsort nicht mehr wie ein Wild euch in die Hand fallen; und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin. 22. Weil ihr das Herz des Gerechten fälschlicherweise kränket, den ich doch nicht geträntt haben will; und dagegen die Hände des Gottlosen stärket, daß er sich ja nicht bekehrt von seinem bösen Wege und nicht am Leben bleibe. 23. Darum sollt ihr hinsort keinen Trug schauen, und keine Wahrsagerei mehr treiben, sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin!

14. Und es kamen etliche Männer zu mir von den Nestesten Israels und setzten sich vor mich hin. 2. Da geschah das Wort des Herrn also zu mir: 3. Du Menschensohn, diese Männer denken in ihren Herzen an ihre Göden und haben den Anstoß zu ihrer Missitat vor sich hingelegt! Sollte ich mich wohl von ihnen erfragen lassen? 4. Darum rede zu ihnen und sprich: So spricht der Herr Jehova: Jedermann von dem Hause Israels, der in seinem Herzen an seine Göden denkt und den Anstoß zu seiner Missitat vor sich hingestzt und zu dem Propheten kommt, denselben will ich, der Herr selbst, nach der Menge seiner Göden antworten! 5. Daß ich dem Hause Israel ans Herz greife, weil sie um aller ihrer Göden willen sich von mir entfremdet haben. 6. Darum sprich zu dem Hause Israel: So spricht der Herr Jehova: Bekehrt euch und wendet euch von euren Göden ab, und wendet eure Angesichter von allen euren Greueln ab! 7. Dein einem jeden, er sei von dem Hause Israels oder von den Fremdlingen, die unter Israel wohnen, der sich von mir entfremdet und in seinem Herzen an seine Göden denkt und den Anstoß zu seiner Missitat vor sich hingestzt und zu dem Propheten kommt, mich durch denselben Rats zu fragen, denselben will ich, der Herr selbst, antworten. 8. Und ich will mein Angesicht wider denselben Mann setzen und ihn verderben, daß er zum Zeichen und Sprüchwort werde und will ihn mittan aus meinem Volk austrotzen; und so sollt ihr erfahren, daß ich Jehova bin! 9. Und wenn der Prophet sich betören ließe ein Wort zu reden, so betöre ich Jehova, denselben auch und strecke meine Hand gegen ihn aus und rotte ihn mitten aus meinem Volle Israel aus. 10. Sie sollen ihre Schuld tragen. Wie die Schuld des Fragers, also soll auch die Schuld des Propheten sein! 11. Damit das Haus Israel forthin nicht mehr von mir trete gehe, und sie forthin sich nicht mehr beseeden mit keiner Missitat. Und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein, spricht der Herr Jehova!

12. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 13. Du Menschensohn, wenn ein Land wider mich sündigt und einen Treu- bruch begeht, und ich meine Hand wider sie aussstrecke und ihnen den Stab des Brots zerbreche und eine Hungersnot unter sie sende und Menschen und Vieh daraus

vertilge; 14. und es wären die drei Männer Noah, Daniel und Hiob darin, so würden dieselben nur ihre eigenen Seelen durch ihre Gerechtigkeit erretten, spricht der Herr Jehova. 15. Wenn ich wilde Tiere das Land durchstreifen ließe und es würde so entvölkert und verwüstet, daß niemand mehr hindurch ginge aus Furcht vor den wilden Tieren 16. und diese drei Männer wären auch darin, so wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sie allein würden errettet, und das Land würde zur Wüste werden. 17. Oder wenn ich ein Schwert über dieses Land brächte und spräche: Das Schwert soll durchs Land fahren; und wenn ich Menschen und Vieh daraus vertilgen würde; 18. und diese drei Männer wären darin, so wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, sie könnten weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden gerettet werden. 19. Oder wenn ich eine Pest in dieses Land senden und meinen grimmigen Zorn in Blut darüber ausgießen würde, daß ich Menschen und Vieh daraus vertilge; 20. und Noah, Daniel und Hiob wären darin, so könnten sie, so wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden ihre Seelen durch ihre Gerechtigkeit erretten! 21. Doch spricht der Herr Jehova also: Wenn ich gleich meine vier ärgsten Gerichte, das Schwert, den Hunger, wilde Tiere und Pest über Jerusalem senden werde, Menschen und Vieh daraus zu vertilgen, 22. siehe so werden darin doch Bereitete übrig bleiben, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter. Siehe, dieselben werden zu euch hinaus kommen, und ihr werdet ihre Wege und ihre Taten sehen und getrostet werden über das Unglück, welches ich über Jerusalem gebracht habe, ja über alles, was ich über sie gebracht habe. 23. Und sie werden euch trösten; denn ihr werdet ihre Wege und ihre Taten sehen, und werdet erkennen, daß ich alles, was ich wider Jerusalem getan, nicht ohne Ursach getan habe, spricht der Herr Jehova.

15. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, was hat das Rebholz vor allen Schlingpflanzen voraus, die sich unter den Bäumen des Waldes finden? 3. Nimmt man auch Holz davon, um es zu einer Arbeit zu verwenden? Nimmt man auch davon einen Pflock, um irgend ein Gerät daran zu hängen? 4. Siehe, man wirft es in das Feuer, daß es verzehrt werde; wenn das Feuer seine beiden Enden verzehrt hat, und es in der Mitte verbrannt ist, eignet es sich dann noch zur Verarbeitung? — 5. Siehe, als es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; viel weniger, da es nun vom Feuer verzehrt und verbrannt ist, kann es noch verarbeitet werden! 6. Darum spricht der Herr Jehova also: Wie das Re却holz unter dem Holz des Waldes, das ich dem Feuer zur Nahrung bestimmt habe, so habe ich auch die Einwohner Jerusalems preisgegeben. 7. Und ich will mein Angesicht wider sie setzen; sie sind zwar dem Feuer entgangen, aber das Feuer soll sie doch verzehren! Alsdann werdet ihr erfahren, daß ich Jehova bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze. 8. Und ich will

das Land zur Wüste machen, weil sie so treulos gehandelt haben, spricht der Herr Jehova.

16. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir! 2. Du Menschensohn, halte Jerusalem in ihre Grauel vor, und sprich: 3. So spricht der Herr Jehova zu Jerusalem: Du stammst her und bist gebürtig aus dem Lande der Kananiter; dein Vater war ein Amoriter, und deine Mutter eine Hethiterin. 4. Deine Geburt war also: Am Tage, da du geboren wurdest, ist dein Nabel nicht beschritten worden; du bist auch nicht im Wasser gebadet worden zur Reinigung; man hat dich weder mit Salz gesiebt, noch in Windeln eingewickelt. 5. Niemandes Auge hat Mitteil mit dir gehabt, daß er dir etwas derartiges erzählen und sich über dich erbarmt hätte, sondern du wurdest auf das Feld hinaus geworfen, so verachtet war deine Seele am Tage deiner Geburt. 6. Da ging ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blute zappeln und sprach zu dir, während du in deinem Blute lagst: Du sollst leben! Ja zu dir sprach ich: Du sollst leben! 7. Ich ließ dich zu vielen Tauenden werden gleich dem Ge-wächs des Felses. Du wuchtest und wurdest groß und gelangtest zur schönsten Blüte. Die Brüste wölbten sich, und dein Haar wuchs, aber du warst noch nackt und bloß. 8. Als ich nun an dir vorüber ging und dich sah, siehe, da war deine Zeit vorhanden, die Zeit der Liebe. Da breitete ich meinen Flügel über dich und bedeckte deine Blöße. Ich schraubte dir auch und machte einen Bund mit dir, spricht der Herr Jehova; und du wardest mein! 9. Da habe ich dich mit Wasser gebadet, und dein Blut von dir abgewaschen, und dich mit Öl gefasst. 10. Ich habe dich mit buntgewirkten Kleidern bekleidet, und dir Schuhe angezogen von Seehundsfellen; ich habe dich mit feiner weißer Baumwolle angezogen, und dich in Selde gehüllt. 11. Ich zierete dich mit kostlicher Zierde; ich leiste dir Armbänder an deine Hände und eine Kette um deinen Hals; 12. ich legte einen Ring an deine Nase und Ohrringe an deine Ohren und eine Ehrenkrone auf dein Haupt. 13. Also warst du geziert mit Gold und Silber, und dein Kleid war von feiner weißer Baumwolle, von Seide und Buntwirkerlei. Du aßest Semmel und Honig und Öl, und warst überaus schön und brachtest es bis zur Königswürde. 14. Und dein Ruhm erscholl unter den Heiden wegen deiner Schönheit; denn sie war ganz vollkommen wegen meines Schmuckes, welchen ich dir angelegt hatte spricht der Herr Jehova. 15. Du aber verliebstest dich auf deine Schönheit, und buhltest auf deine Berühmtheit hin, und gossest deine Buhserei über jeden aus, der vorüber ging und wurdest sehr. 16. Du nahmst auch von deinen Kleidern und machtest dir bunte Höhen, auf denen du Unzucht triebst, wie sie niemals vorgekommen ist und nicht wieder getrieben wird. 17. Du nahmst auch deine Schmuckstücke von meinem Gold und Silber, welche ich dir gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus und buhlest mit ihnen. 18. Du nahmst auch deine buntgewirkten Kleider und bekleidetest sie damit; und mein Öl und mein Räuchwerk legtest du ihnen vor. 19. Meine Speise, welche ich dir gegeben hatte, Semmel, Öl und Honig,

womit ich dich speiste, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Solches ist geschehen, spricht der Herr Jehova! 20. Ferner hast du deine Söhne und deine Töchter genommen, die du mit geboren hattest, und hast sie ihnen zur Speise aufgeopfert! 21. War das noch zu wenig deiner Buhlerei, daß du auch meine Kinder schlachtetest und sie dahin gabst, um sie für jene durchs Feuer gehen zu lassen? 22. Und bei allen deinen Greueln und deinen Buhlereien hast du nicht an die Tage deiner Jugend gedacht, wie du damals nacht und bloß in deinem Blute zappeltest! 23. Nach alser dieser deiner Bosheit — wehe, wehe wehe dir, spricht der Herr Jehova — 24. hast du dir noch Gewölbe gebaut und dir Höhen gemacht auf allen Plätzen. 25. An allen Straßenecken hast du deine Höhen gebaut; und du hast deine Schönheit geschändet; du spreiztest deine Füße aus gegen alle, die vorüber gingen, und hast noch mehr Unzucht getrieben. 26. Du buhltest mit den Söhnen Aegyptens, deinen Nachbaren, die großes Fleisch hatten, und hast noch mehr Unzucht getrieben, mich zum Born zu reizen. 27. Aber siehe, da strecke ich meine Hand gegen dich, und minderte dir deine Kost und gab dich dem Mutwillen deiner Feindinnen, der Töchter der Philister, preis, die sich deines verruchten Wesens schämten. 28. Da buhltest du mit den Söhnen Assyriens, da du nicht mehr satt wurdest. Du buhltest mit ihnen, wurdest aber doch nicht satt. 29. Da triebst du noch mehr Unzucht nach dem Niedersande Chaldäa hin. Aber auch da wurdest du nicht satt. 30. Wie schmachte dein Herz, spricht der Herr Jehova, da du soldes alles verübttest, was ein freches Hurenweib tut. 31. Indem du deine Gewölbe an allen Straßenecken gebaut und deine Höhen auf allen Plätzen gemacht hast; nur darin warst du nicht wie eine andere Hure, daß du den Buhlerlohn verächttest. 32. O, des ehebrecherischen Weibes welche anstatt ihres Ehemannes Fremde annimmt! 33. Allen andern Huren gibt man Lohn; du aber gibst allen deinen Buhler Lohn und beschämst sie, daß sie an allen Orten zu dir kommen und Unzucht mit dir treiben! 34. Es findet sich bei dir in der Hurerei das Widerspiel von andern Weibern. Man huret dir nicht nach; sondern du gibst Buhlerlohn, dir aber wird kein Buhlerlohn gegeben. So wirst du zum Widerspiel. 35. Darum höre das Wort des Herrn, du Hure! 36. So spricht der Herr Jehova: Weil du dein Geld also verschwendet hast und mit deiner Hurerei deine Scham gegen alle deine Buhler und gegen alle deine greuelhaften Göhen entblößt hast, und wegen des Blutes deiner Kinder, welche du ihnen geopfert hast; 37. darum siehe, ich will verjammeln alle deine Buhler, mit denen du dich gemein gemacht hast, samt allen denen, welchen du feind gewesen bist; ja ich will sie von allen Orten wider dich versammeln, und deine Scham vor ihnen aufzubedern, daß sie alle deine Scham sehen sollen. 38. Ich will dir auch das Urteil sprechen, wie man den Ehebrecherinnen und Kindsmörderinnen das Urteil spricht und vollziehe an dir das Blutgericht mit Grimm und Eifer. 39. Und ich will dich in ihre Gewalt geben, und sie werden deine Gewölbe abbrechen und deine Höhen umreißen:

sie werden dir deine Kleider ausziehen; sie werden dir allen deinen kostbaren Schmuck nehmen, und dich also nackt und bloß lassen. 40. Sie werden auch eine Versammlung wider dich hinaufführen; sie werden dich steinigen und dich mit ihren Schwertern zerhauen. 41. Sie werden deine Häuser mit Feuer verbrennen und dir den Prozeß machen vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen und du wirst auch hinsort keinen Buhlerlohn mehr geben. 42. Und ich will meinen grimigen Born an dir stützen, daß sich mein Eifer von dir wende, und ich Ruhe finde und nicht mehr zum Born gereizt werde. 43. Weil du nicht an die Tage deiner Jugend gedacht, sondern mich durch das alles erzürnt hast, siehe, so will auch ich dir deine Wege auf deinen Kopf bringen, spricht der Herr Jehova, daß du nicht noch weitere Schandtaten verübst zu allen deinen Greueln! 44. Siehe, alle Sprudelichter werden dieses Sprichwort auf dich anwenden: "Wie die Mutter, so die Tochter!" 45. Du bist eine Tochter deiner Mutter, welche ihren Mann und ihre Kinder verstoßen haben. Eure Mutter ist eine Hethiterin, und euer Vater ist ein Amoriter. 46. Deine größere Schwester ist Samaria, sie und ihre Töchter, die zu deiner Linken wohnen; deine kleinere Schwester aber, welche zu deiner Rechten wohnt, ist Sodom und ihre Töchter. 47. Auf ihren Wegen bist du nicht gewandelt, und nach ihren Greueln hast du nicht getan, sondern, als wenn dieses zu wenig wäre, hast du sie verachtet und hast es ärger gemacht in allen deinen Wegen als sic. 48. So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, deine Schwester Sodom hat nicht so übel gehandelt wie du und deine Töchter gehandelt haben. 49. Siehe, die Sünde deiner Schwester Sodom war diese: Hoffart, Sattheit und sorglose Ruhe. Das ward ihr und ihren Töchtern zuteil; aber dem Armen und Dürftigen reichten sie nie die Hand, 50. sondern sie taten groß und verübt Greuel vor mir; deswegen verwarf ich sie auch, als ich es sah. 51. Und Samaria hat nicht halb so viel gesündigt wie du; sondern du hast so viel mehr Greuel verübt, als sie, daß du deine Schwestern gerecht gemacht hast durch alle deine Greuel, welche du begangen hast! 52. So trage du nun auch deine Schande, die du für deine Schwestern eingetragen bist durch deine Sünden, womit du größere Greuel begangen hast, als sie, so daß sie gerechter geworden sind als du! Darum schaue du dich auch und trage deine Schande, weil du deine Schwestern gerechtigert hast! 53. Ich will aber ihre Gefangenschaft, die Gefangenschaft Sodoms und ihrer Töchter, die Gefangenschaft Samarias und ihrer Töchter, wenden; auch die Gefangenschaft deiner Gefangenen unter ihnen will ich wenden. 54. Daß du deine Schande tragst und dich alles dessen schämst, was du getan hast, wodurch du ihnen zum Troste dientest. 55. Also werden deine Schwestern Sodom und ihre Töchter wieder in ihren vorigen Stand zurückkehren, auch Samaria und ihre Töchter sollen wieder in ihren vorigen Stand zurückkehren; und du und deine Töchter, ihr sollt auch in euren vorigen Stand zurückkehren. 56. Es war

von deiner Schwester Sodom nichts zu hören aus seinem Munde, zur Zeit deines Stolzes; 57. ehe deine Bosheit auch an den Tag kam, zu der Zeit da die Töchter Syriens und alle ihre Nachbarn dich schmähten, auch die Töchter der Philister, die dich verachteten ringsumher. 58. Deine Unzucht und deine Greuel, wahrlich, du hast sie getragen, spricht der Herr Jehova. 59. Denn also spricht der Herr Jehova: Ich tue dir, wie du getan hast! Du hast den Eid verachtet, den Bund gebrochen. 60. Aber ich will meines Bundes gedenken, welchen ich mit dir in den Tagen deiner Jugend geschlossen habe, und ich will einen ewigen Bund mit dir aufrichten. 61. Alsdann wirst du an deine Wege gedenken und dich schämen, wenn du deine größeren und kleineren Schwestern zu dir nehmen wirst, welche ich dir zu Töchtern geben will, obgleich sie nicht zu deinem Hunde gehören; 62. aber ich will meinen Bund mit dir aufrichten, und du sollst erfahren, daß ich Jehova bin; 63. auf daß du daran gedenkest und dich schämest und vor Scham den Mund nicht aufstun dürtest, wenn ich dir alles, was du getan hast, verzeihen werde, spricht der Herr Jehova.

17. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, lege dem Hause Israels ein Rätsel und ein Gleichnis vor. 3. und sage: So spricht der Herr Jehova: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, voll Federn, die von bunten Farben waren, kam aus dem Libanon und nahm den Wipfel der Cedern, 4. und brach das oberste von ihren Zweigen ab, und brachte es in das Krämerland und setzte es in eine Handelsstadt. 5. Er nahm auch von dem Samen des Landes und tat ihn auf ein Saatfeld; er brachte ihn zu vielen Wassern, und setzte ihn zu den Weiden. 6. Da wuchs er und ward ein wuchernder Weinstock, niedrigen Buchses, daß sich seine Ranken gegen ihn bogen, und seine Wurzeln waren unter ihm. Also ward ein Weinstock daraus, und er trieb Schosse und sandte Ranken aus. 7. Es war aber ein anderer großer Adler, der hatte große Flügel und viele Federn. Und siehe, dieser Weinstock neigte seine Wurzeln nach ihm, und strecte seine Schosse gegen ihn aus, daß er ihn tränken möchte und nicht die Beete, worin er gepflanzt war. 8. Und er war auf einem guten Boden bei vielen Wassern gepflanzt. Schosse zu treiben und Frucht zu tragen, und ein prächtiger Weinstock zu werden. 9. Sage: So spricht der Herr Jehova: Wird er geraten? Wird jener nicht seine Wurzeln ausreissen, daß seine Frucht versauft und verdorrt? Alle seine grünen Schosse werden verdorren! Und es brancht dazu keinen großen Sturm und nicht viel Volk, um ihn aus seinen Wurzeln herauszuheben. 10. Und siehe, er ist zwar gepflanzt, sollte er aber geraten? Wird er nicht, sobald der Ostwind ihn berührt, gewiß verdorren? Auf den Beeten, wo er ins Sprossen kam, wird er verdorren. — 11. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 12. Sage doch dem widerstrebigen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Sage: Sehet, der König von Babel ist gen Jerusalem gekommen, und hat ihren König und ihre Fürsten genommen, und hat sie zu sich gen Babel geführt. 13. Er nahm auch von dem königlichen Samen und machte

einen Bund mit ihm und ließ ihn einen Eid schwören; und nahm die Gewaltigen des Landes mit sich, 14. damit das Königtum gering bliebe und sich nicht erhebe, sondern seinen Bund hielte, daß er bestände. 15. Er aber fiel von ihm ab, und sandte seine Boten nach Aegypten, daß man ihm Rosse und viel Volk zusendete. Wird er Glück haben? Wird er, der solches tat, davon kommen, und sollte der Bundbrüder entkommen? 16. So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, er wird an dem Ort da der König wohnt, der ihn zum König gemacht, dessen Eid er aber verachtet und dessen Bund er übertreten hat, mitten in Babel bei ihm sterben müssen! 17. So wird ihm auch Pharaon im Krieg mit seinem großen Heer und vielem Volk beistehen, wenn man einen Wall aufwirft und Wallwerke baut, um viele Seelen umzubringen. 18. Er hat den Eid so gering geschäßt, daß er den Bund brach; und siehe, er hat seine Hand gegeben und doch solches alles getan; er wird nicht entrinnen. 19. Darum spricht der Herr Jehova also: So wahr ich lebe, ich will meinen Eid, welchen er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen. 20. Ich will mein Nag über ihn ausspannen, und in meinem Garn soll er gefangen werden. Ich will ihn gen Babel führen; daselbst will ich mit ihm rechten, darum daß er sich so schwer an mir vergangen hat. 21. Aber alle seine Flüchtlinge unter allen seinen Truppen sollen durchs Schwert fallen, und die Lebriegen sollen nach allen Winden zerstreut werden, so werdet ihr erfahren, daß ich, Jehova, solches geredet habe. — 22. Also spricht der Herr Jehova: Ich will auch ein Nestlein von dem Wipfel des hohen Cedernbaumes nehmen und will es setzen. Von dem obersten seiner Schosse will ich ein zartes abbrechen und will es auf einem hohen und erhabenen Berg pflanzen; 23. nämlich auf dem hohen Berge Israels will ich es pflanzen, daß es Schosse treibe, und Früchte bringe und zu einem prächtigen Cedernbaum werde, daß allerlei Vogel und allerlei Geslügel unter ihm wohnen und unter dem Schatten seiner Nestebleiben mögen; 24. und alle Bäume des Feldes sollen erfahren, daß ich, der Herr, den hohen Baum erniedrigt und den niedrigen Baum erhöhet habe; daß ich den grünen Baum dürré und den dichten Baum grün gemacht. Ich Jehova, habe es gesagt und auch getan.

18. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Was habt ihr da für ein Sprichwort im Lande Israels, welches also lautet: Wenn die Bäter saure Trauben essen, so bekommen die Kinder stumpe Zähne! 3. So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, ihr sollt hinsicht dieses Sprichwort in Israel nicht mehr brauchen! — 4. Sehet, alle Seelen sind mein! Wie die Seele des Vaters mein ist, also ist auch die Seele des Sohnes mein. Die Seele, welche sündigt, soll sterben! — 5. Wenn aber ein Mensch gerecht ist und Recht und Gerechtigkeit übt, 6. nicht auf den Bergen ist, seine Augen nicht aufsteht zu den Höfen des Hauses Israels, seines Nachstens Weib nicht besiekt, und nicht zu seinem Weibe geht in ihrer Krankheit; 7. niemand bedrückt, seinem Schuldnern das Pfand wieder-

gibt, nichts raubt, sondern dem hungrigen sein Brot gibt und den Nächten kleidet; 8. nicht auf Wucher leidet und keinen Wucherzins nimmt, seine Hand vom Unrecht fern hält und jedermann zu seinem Recht kommen lässt; 9. in meinen Sätzen wandelt und meine Rechte bewahrt um sie gewissenhaft zu befolgen; ein solcher ist gerecht, er soll gewiß leben, spricht der Herr Jehova. 10. Wenn nun dieser einen gewalttätigen Sohn zeugt, der Blut vergießt oder irgend etwas von alledem tut, was jener nicht getan, 11. ist auf den Bergen, schwächt seines Nächsten Weib, 12. bedrückt den Armen und Dürftigen, gibt dem Schuldner sein Pfand nicht wieder, hebt seine Augen auf zu den Götzen und verübt Greuel; 13. leidet auf Wucher, nimmt Wucherzins; sollte ein solcher leben? Er soll nicht leben; er hat alle diese Greuel getan, darum soll er sicherlich sterben; sein Blut sei auf ihm! 14. Und siehe, wenn auch er einen Sohn zeugt, der alle Sünden seines Vaters sieht, die dieser vollbracht hat, ja wenn er es sieht, aber solches nicht tut; 15. nicht auf den Bergen ist, seine Augen nicht auhebt zu den Götzen des Hauses Israel, seines Nächsten Weib nicht bestellt, 16. niemand bedrückt, niemand pfändet, nicht raubt, sondern dem hungrigen sein Brot gibt und den Nächten kleidet; 17. seine Hand nicht an den Armen legt, weder Wucher noch Zins nimmt, meine Rechte beobachtet, und in meinen Sätzen wandelt; der soll nicht sterben, um der Missrat seines Vaters willen, sondern soll gewißlich leben; 18. aber sein Vater, weil er Gewalt und Unrecht getan, und seinen Bruder verant, und getan hat, was nicht gut ist unter seinem Volk, siehe, der soll sterben in seiner Missrat! 19. Ihr aber sprichtet: Warum soll der Sohn nicht mittragen an des Vaters Missrat? Darum, weil der Sohn getan hat, was recht und billig ist; er hat meine Sätze beobachtet und getan; er soll sicherlich leben! 20. Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht tragen die Missrat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missrat des Sohnes! Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auch auf ihm sein. 21. Wenn sich aber der Gottlose befiehlt von allen seinen Sünden, die er begangen hat, und beobachtet alle meine Sätze und tut, was recht und billig ist, so soll er gewiß leben; 22. auch aller seiner Missrat, die er begangen hat, soll nimmermehr gedacht werden! Er soll leben in seiner Gerechtigkeit, welche er getan hat! 23. Oder habe ich etwa Gefallen am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Jehova und nicht vielmehr, daß er sich befiehlt von seinen Wegen und lebe? 24. Dagegen, wenn der Gerechte sich abwendet von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut und nach allen Greueln des Gottlosen handelt, sollte er leben? Nein, sondern es soll aller seiner Gerechtigkeit, die er getan hat, nicht gedacht werden; in seiner Lebvertretung, mit der er sich vergangen hat, und in seiner Sünde, mit der er sich versündigt hat, soll er sterben!

25. Dennoch saget ihr: Der Weg des Herrn ist nicht richtig! So höret doch, ihr vom Hause Israel: Ist mein Weg nicht richtig? Sind nicht eure Wege unrichtig?

26. Wenn der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abwendet und Unrecht tut, so soll er um deswollen, um der Missrat willen, die er getan hat, sterben. 27. Wenn aber der Gottlose sich befiehlt von seiner Gottlosigkeit, die er getan hat, und tut, was recht und billig ist, so wird er seine Seele am Leben erhalten; 28. weil er es eingesehen und sich befiehlt hat von allen seinen Lebvertretungen, die er verübt hat, soll er gewiß leben und nicht sterben. 29. Aber das Haus Israels spricht: Der Weg des Herrn ist nicht richtig! Sind meine Wege nicht richtig, du Haus Israel? Sind nicht eure Wege unrichtig? 30. Darum will ich einen jeden von euch nach seinen Wegen richten, o du Haus Israel, spricht der Herr Jehova. Nehret um und befiehlt euch von allen euren Lebvertretungen, so wird euch die Missrat nicht zum Fall gereichen! 31. Werdet von euch ab alle eure Lebvertretungen, mit denen ihr übertreten habt, und verschafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? 32. Denn ich habe kein Verlangen nach dem Tode des Sterbenden, spricht der Herr Jehova. So befiehlt euch denn, und ihr sollt leben!

19. Du aber stimme ein Klage-Lied an über die Fürsten Israels und sprich: 2. Was ist deine Mutter? Eine Löwin, die zwischen Leuten lag und ihre Jungen unter den jungen Löwen aufzog. 3. Und sie zog eins von ihren Jungen auf, das ward ein junger Löwe und leinte rauben und fraß Menschen. 4. Da hörten die Heiden von ihm, und er ward in ihrer Grube gefangen, und sie führten ihn an Nasenringen nach Aegyptenland. 5. Als sie aber sah, daß sie vergeblich harrete und ihre Hoffnung verloren war, nahm sie ein anderes von ihren Jungen und zog einen jungen Löwen daraus; 6. der ging einher unter den Leuten und ward ein junger Löwe und leinte rauben und fraß Menschen. 7. Und er schändete ihre Witwen und legte ihre Städte wüst, daß das Land samt allem, was darin war, sich vor seinem lauten Brüllen entsehte. 8. Aber es stellten sich die Heiden rings aus allen Ländern ihm entgegen und spannten ihm ihr Garn; und er ward in ihrer Grube gefangen. 9. Und sie legten ihn an Nasenringen in einen Käfig und brachten ihn zum König von Babel und taten ihn in einen Zwinger, daß seine Stimme auf den Bergen Israels nicht mehr vernommen werde. — 10. Deine Mutter war gleich einem Weinstad, an Wassern gepflanzt; er befam Früchte und Schosse vom vielen Wasser. 11. Seine Reste wurden so stark, daß man Regentenstäbe daraus machen konnte, und er wuchs über das dichte Laubwerk empor, so daß er auffiel wegen der Höhe und Menge seiner Ranten. 12. Aber er ward im Zorn ausgerissen und zu Boden geworfen; und der Ostwind böhrte seine Frucht aus, seine starfen Reste wurden abgerissen, sie wurden dürr und mit Feuer verbrannt. 13. Fest aber ist er in der Wüste gepflanzt, in einem dünnen und trocknen Land. 14. Und es ging Feuer aus von dem Ast, das verzehrte seine Schosse und Früchte, daß er keinen Ast mehr hat, der zu einem Re-

gentenstab tauglich wäre. — Das ist ein Klageleid und zum Klagegesang bestimmt.

20. Im siebten Jahr, am zehnten Tag des fünften Monats, begab es sich, daß etliche von den Ältesten Israels zu mir kamen, den Herrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. 2. Da geschah das Wort des Herrn also zu mir: 3. Du Menschensohn, sage zu den Ältesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Seid ihr darum hier, daß ihr mich fragen wollt? So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, ich will mich von euch nicht fragen lassen! 4. Wollst du sie richten, du Menschensohn? Wollst du sie richen? Halte ihnen die Greuel ihrer Väter vor! 5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: An dem Tage, als ich Israel ermahnte und dem Samen des Hauses Jakobs schwur und mich ihnen in Aegyptenland zu erkennen gab; ja, als ich ihnen schwur und sprach: Ich, Jehova, bin euer Gott; 6. eben an denselben Tage, als ich ihnen meine Hand gab, sie aus Aegyptenland zu führen, in ein Land, welches ich ihnen aussersehen hatte, das von Milch und Honig steht und eine Zerde vor allen Ländern ist; 7. da sprach ich zu ihnen: Federmaul werfe die Greuel weg, die er vor sich hat, und verunreinigt euch nicht an den ägyptischen Götzen! Ich, Jehova, bin euer Gott! 8. Sie aber waren widerpenstig und wollten nicht auf mich hören, daß ein jeder die Greuel, welche er vor sich hatte, von sich geworfen und die Götzen Aegyptens verlassen hätte. Da nahm ich mir vor, meinen Grimm über sie auszuschütten und meinen Zorn an ihnen zu fühlen mitten in Aegyptenland. 9. Aber ich handelte um meines Namens willen, daß er nicht entheiligt würde in den Augen der Heiden, unter denen sie wohnten, und vor deren Augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, um sie aus Aegyptenland zu führen. 10. So führte ich sie denn aus Aegyptenland und brachte sie in die Wüste 11. und ich gab ihnen meine Säbungen und tat ihnen meine Rechte kund, durch die der Mensch lebt, wenn er sie tut; 12. und ich gab ihnen auch meine Sabbate, welche zwischen mir und ihnen zum Zeichen sein sollten, damit man erkenne, daß ich, Jehova, sie heilige. 13. Aber das Haus Israels war mir in der Wüste widerpenstig, sie wollten in meinen Säbungen nicht wandeln, sondern verwarfen meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, wenn er sie tut, und entheiligen meine Sabbate sehr. Da nahm ich mir vor, ich wolle meinen Grimm über sie ausschütten und sie in der Wüste aufreiben. 14. Aber ich handelte um meines Namens willen, daß er vor den Heiden, vor welcher Augen ich sie ausgeführt hatte, nicht entheiligt würde. 15. Doch schwur ich ihnen auch in der Wüste, daß ich sie nicht in das Land führen wollte, welches ich ihnen bestimmt hatte, das von Milch und Honig steht und eine Zerde vor allen Ländern ist, 16. weil sie meine Rechte verworfen und in meinen Säbungen nicht gewandelt, auch meine Sabbate entheiligt hatten, indem ihr Herz nur ihren Götzen nachging. 17. Dennoch schonte ihrer mein Auge, daß ich sie nicht verderbe und in der Wüste nicht gar aufrieb. 18. Dazu sagte ich ihren Söhnen

in der Wüste: Wandelt nicht in den Säbungen eurer Väter, und befolget ihre Sitten nicht, und verunreinigt euch nicht mit ihren Götzen. 19. Ich, Jehova, bin einer Gott; wandelt in meinen Säbungen und beobachtet meine Rechte und tut sie; 20. und heiligt meine Sabbate; denn sie sind zum Zeichen zwischen mir und euch, daß ihr wisst, daß Ich, Jehova, einer Gott bin! 21. Aber die Söhne waren mir auch ungehorsam, sie wandelten nicht in meinen Säbungen und beobachteten meine Rechte nicht, daß sie dieselben getan hätten, durch welche der Mensch lebt, wenn er sie tut; und sie entheiligen meine Sabbate. Da nahm ich mir abermal vor, ich wolle meinen Grimm über sie ausschütten und meinen Zorn an ihnen in der Wüste vollstrecken. 22. Aber ich zog meine Hand zurück und handelte um meines Namens willen, daß er vor den Heiden, vor deren Augen ich sie ausführte hatte, nicht entheiligt würde. 23. Auch schwur ich ihnen in der Wüste, daß ich sie unter die Heiden zerstreuen und in die Länder ausläsen wollte, 24. weil sie meine Rechte nicht beobachtet und meine Säbungen verworfen und meine Sabbate entheiligt und ihre Augen nach den Götzen ihrer Väter gerichtet hatten. 25. So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, welche nicht gut waren, und Rechte, durch die sie nicht leben sollten, 26. und habe sie verunreinigt durch ihre Opfergaben, indem sie alle ihre Erstgeburt durch's Feuer gehen ließen, damit ich sie ausrotete, damit sie erfahren, daß Ich, Jehova bin. — 27. Darum, o du Menschensohn, sage dem Hause Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Weiter haben mich eure Väter noch dadurch gelästert, daß sie sich über an mir vergingen. 28. Denn als ich sie in das Land gebracht, betreffs dessen ich geschworen hatte, es ihnen zu geben, da ersahen sie jeden hohen Hügel und dichtbewaldeten Baum und schächerten daselbst ihre Opfer und brachten daselbst ihre Gaben dar zum Vergernis, und ihr liebliches Räuchwerk und gossen daselbst ihre Trankopfer aus. 29. Da fragte ich sie: Was soll diese Höhe, dahin ihr gehet? Daher nannte man sie Höhe, bis auf diesen Tag. 30. Darum sprich zum Hause Israels: Also spricht der Herr Jehova: Verunreinigt ihr euch nicht auf dem Wege eurer Väter und buhlet euren Götzen nach! 31. Ja, durch die Darbringung eurer Gaben, dadurch daß ihr eure Kinder durchs Feuer gehen lasset, verunreinigt ihr euch an allen euren Götzen, bis auf diesen Tag; und ich sollte gleichwohl mich von euch fragen lassen, o du Hause Israels? So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, ich will von euch nicht gefragt sein! 32. Und was euch in den Sinn gekommen ist, daß ihr saget: Wir wollen sein wie die Heiden, wie die Geschlechter in den Ländern, daß wir Holz und Stein dienen, das soll nicht geschehen! 33. So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, ich will selbst mit gewaltiger Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch herrschen 34 und ich will euch aus den Völkern führen und euch sammeln, aus den Ländern, in welche ihr seit zerstreut worden, mit gewaltiger Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm; 35. und ich will

euch in die Wüste der Völker führen und daßelbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht. 36. Wie ich in der Wüste des Landes Aegypten mit euren Vätern gerechtet habe, also will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr Jehova. 37. Ich will euch unter dem Stabe durchgehen lassen und euch in die Bundesverpflichtungen einführen. — 38. Ich will auch die Abtrünnigen und die Uebertreter von euch absondern, ich will sie aus dem Lande ihrer Pilgrimschaft ausschließen; aber sie sollen nicht wieder in das Land Israels kommen, und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin. 39. So geht nun, spricht der Herr Jehova, ihr vom Hause Israel, und dienet ein jeder seinen Götzen! Darnach werdet ihr gewiß auf mich hören und meinen heiligen Namen hinsicht nicht mehr entheiligen mit euren Gaben und mit Götzen! 40. Denn auf meinem heiligen Berg, auf dem erhabenen Gebirge Israels, spricht der Herr Jehova, daßelbst wird mir das ganze Haus Israels dienen, sie alle im Lande; daßelbst will ich ihnen gnädig sein; und daßelbst will ich eure Hebopfer fordern, und die Erstlinge eurer Gaben, samst allem, was ihr heiligt. 41. Ich will mir euren süßlichen Geruch gefallen lassen, wenn ich euch aus den Völkern führe, und will euch aus den Ländern sammeln, in welche ihr zerstreut worden seid, daß ich an euch vor den Augen der Heiden geheiligt werde. 42. Und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin, wenn ich euch in das Land Israel führe; in das Land, das ich geschworen habe, euren Vätern zu geben. 43. Dasselbst werdet ihr an eure Wege gedenken und an alle eure Taten, mit denen ihr euch verunreinigt habt, und werdet an euch selbst Missfallen haben, wegen allen euren bösen Taten, die ihr begangen habt. 44. Und ihr werdet erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich mit euch handeln werde um meines Namens willen und nicht nach euren bösen Wegen, noch nach euren ruchlosen Taten, o du Haus Israel, spricht der Herr Jehova!

21. Und das Wort des Herrn geschah zu mir: 2. Du Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Mittag und rede gegen Süden und weissage wider den Wald des Felses im Mittag; 3. und sage zu dem mittäglichen Walde: Höre das Wort des Herrn! So spricht der Herr Jehova: Siehe, ich will ein Feuer in dir anzünden, das wird alle Grünen und alle dürren Bäume in dir verzehren; niemand kann seine brennende Flamme löschen, sondern, es soll dadurch alles verbrannt werden, von Süden bis Norden. 4. und alles Fleisch wird sehen, daß ich Jehova, es angezündet habe; es soll nicht erlöschten! 5. Da sprach ich: Ach Herr Jehova, sie werden von mir sagen: Redet er nicht in Gleichnissen? 6. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 7. Du Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Jerusalem und rede wider die Heiligtümer und weissage wider das Land Israels. 8. Und sage zu dem Land Israels: So spricht der Herr: Siehe, ich will an dich und will mein Schwert aus seiner Scheide ziehen und Gerechte und Gottlose von dir ausrotten. 9. Weil ich nun Gerechte und Gottlose von dir ausrotten will, so soll mein Schwert aus seiner Scheide herausfahren wider alles

Fleisch, vom Süden bis zum Norden. 10. Und alles Fleisch soll erfahren, daß ich Jehova, mein Schwert aus seiner Scheide herausgezogen habe, und es soll nicht mehr zurückkehren! 11. Und du, Menschensohn, seufze, als hättest du einen Lendenbruch, ja, seufze bitterlich vor ihnen! 12. Und wenn sie dich fragen werden: Warum seufzt du? So sprich: Neben eine Kunde! Wenn die eintrifft, so werden alle Herzen verzagen, alle Hände sinken, aller Mut schwanden und alle Knie wie Wasser vergehen. Siehe, es wird kommen und geschehen, spricht der Herr Jehova! 13. Aber mal geschah das Wort des Herrn zu mir also: 14. Du Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich! Das Schwert, ja daß das Schwert ist geschärft und auch geschlossen! 15. Es ist zu einer Mezelei geschärft, es ist geschlossen, daß es blüte! Oder sollen wir uns freuen? Die für meinen Sohn bestimmte Rute verachtet alles Holz. 16. Er hat das Schwert zu schleifen gegeben, um es in die Hand zu nehmen. Es ist das Schwert geschärft und geschlossen, daß man es dem Bürger in die Hand gebe. 17. Schreibe du, du Menschensohn! Denn es geht wider mein Volk, es geht wider alle Fürsten Israels, die mein Volk ins Schwert getrieben haben! Darum schlage auf die Hälfte! 18. Denn es ist eine Prüfung; und wie ginge es, wenn die verachtende Rute nicht wäre? spricht der Herr Jehova. 19. Und du Menschensohn, weissage und schlage die Hände zusammen! Denn das Schwert wird zweifach, ja dreifach kommen! Ein Mordschwert ist es, ein großes Mordschwert, das sie umkreist. 20. Auf daß die Herzen verzagen und die Gefallenen zahlreich werden, habe ich wider alle ihre Tore das drohende Schwert ausgezogen. Wehe, es ist zum Blitzen gemacht, und zur Schlachtung geschärft! 21. Hau zur Rechten, gib acht zur Linken, wohin deine Schneide bestellt ist! 22. So will ich auch meine Hände zusammenschlagen und meinen Grimmen stillen! Ich, der Herr, habe es gesagt! —

23. Ferner geschah das Wort des Herrn also zu mir: 24. Du Menschensohn, mache dir zwei Wege, auf denen das Schwert des Königs von Babel kommen soll! Sie sollen beide von einem Lande ausgehen. Mache eine Hand an den Anfang des Weges zur Stadt. 25. Mache den Weg so, daß das Schwert nach Rabba der Kinder Ammon und nach Juda zur Festung Jerusalem komme. 26. Denn der König von Babel steht an der Wegschweide voran an den beiden Wegen, daß er die Wahrsager befrage, mit den Pfeilen los, die Teraphim (Hausgötter) befrage und die Leiber besiehe. 27. Es wird aber in seiner Rechten, die Wahrsagung auf Jerusalem lauten, daß er Sturmbocke herzu führen lasse, daß er Befehl gebe zum Angriff, daß man ein Kriegsgeschrei erhebe, Sturmbocke gegen die Tore aufstelle, einen Wall aufwerfe und Wallwerke bau. 28. Aber sie halten es für eine falsche Wahrsagung, da ihnen Woche für Woche verbreitert, und jener röhnt sich seiner Misserat, bis er gefangen genommen wird. 29. Darum spricht der Herr Jehova: Weil ihr euch eurer Misserat rühmet, indem ihr eure Uebertreter entdecket, so daß eure Sünden offenbar werden in allen

euren Taten, wegen eures Rühmens, so sollst ihr stehenden Fußes gefangen genommen werden!

30. Du aber, du gottloser Freveler, Fürst Israels, deßen Tag kommt zur Zeit, da deiner Misserat ein Ende gemacht wird. 31. So spricht der Herr Jehova: Fort mit dem Turban, herunter mit der Krone! Sie ist nichts mehr! Das Niedrige soll erhöht, und das Hohe soll erniedrigt werden! 32. Zünchte, zünchte, zünchte will ich sie machen, sie soll auch nicht mehr sein, bis der kommt, dem das Gericht gebürt, dem werde ich sie geben! 33. Und du, o Menschensohn, weißt jage und sprich: So spricht der Herr Jehova, betreffs der Kinder Ammon und ihrer Lästerung; nämlich: Das Schwert, ja das Schwert ist schon ausgezogen zur Schlachtung und geschlossen zum Bestrafen, daß es blüte, 34. während man dich durch Weissagung täusche, dir Lügen wahr sagt, um dich zu den Hälften der gottlosen Freveler zu legen, deren Tag kommt zu der Zeit, da der Misserat ein Ende gemacht wird. 35. Siehe es wieder in die Scheide! An dem Orte, da du erschaffen würdest, in deinem Heimatland, will ich dich richten. 36. Und ich will meinen Grimm über dich ausschütten und mein Hornesfeuer gegen dich anblasen und dich brutalen Leuten übergeben, welche Verderben schmieden. 37. Du sollst dem Feuer zum Fraße werden; dein Blut soll mitten im Lande liegen bleiben; man wird deiner nicht gedenken; ja ich, Jehova, habe es gefagt!

22. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, willst du richten? Willst du die blutdürstige Stadt richten? So halte ihr alle ihre Greuel vor. 3. Und sprich: So spricht der Herr Jehova: Du Stadt, die in ihrer Mitte Blut vergießt, daß ihre Zeit kommt und die wider sich selbst Gögen macht, daß sie sich verunreinigt! 4. Du hast dich durch dein Blut, welches du vergossen hast, verschuldet und durch deine selbstgemachten Gögen verunreinigt; du hast gemacht, daß deine Tage herunterzähnen und bist zu deinen Jahren gekommen! Darum will ich dich zu Schanden machen unter den heiden und zum Spott in allen Ländern. 5. Sie seien nah oder fern von dir, so sollen sie dich verspotten, weil du einen schlimmen Ruf hast und großen Lärm machst. 6. Siehe, die Fürsten Israels haben in jeder seiner Gewalt in dir missbraucht, um Blut zu vergießen. 7. Man hat in dir Vater und Mutter verachtet, man hat mittan in dir dem Fremdling Gewalt angetan, man hat in dir Witwen und Waisen bedrängt. 8. Du hast meine Heiligtümer verachtet und meine Sabbate entheiligt. 9. Es sind Verleuder in dir gewesen, um Blut zu vergießen; und man hat in dir auf den Bergen gegessen; man hat mittan in dir Frevel begangen. 10. Man hat in dir des Vaters Blöße aufgedeckt; man hat in dir die blutsüßigen Frauen geschwächt. 11. Die Männer haben Frevel verübt mit ihres Nächsten Weib; und ihre eigenen Sohnsfrauen mit Unzucht besleckt; sie haben bei dir Ihre Schwestern, ihres Vaters Töchter geschwächt. 12. Man hat in dir Gaben genommen, um Blut zu vergießen. Du hast Bücher und Zins genommen und deine Nächsten mit Gewalt übervorteilt und meiner vergessen,

spricht der Herr Jehova. 13. Darum siehe, ich habe meine Hände zusammengeschlagen über deinen Geiz, welchen du getrieben hast, und über dein Blutvergessen, welches in dir geschehen ist. 14. Wird dein Herz es aushalten und werden deine Hände alsdann dem widerstehen können, was ich dir tun will, was ich, Jehova, gesagt habe und tun will? 15. Ich will dich unter die Heiden versprengen und in die Länder hin und her zerstreuen und deine Unreinigkeit gänzlich von dir tun. 16. Also wirst du dich selbst entweichen vor den Augen der Heiden, daß du erfährtest, daß ich Jehova bin!

17. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 18. Du Menschensohn, daß Haus Israels ist mir zu Schläden geworden! Sie alle sind Erz, Zinn, Eisen und Blei im Schmelzofen dein; Silberschläden sind sie geworden. 19. Darum spricht der Herr Jehova: Weil ihr alle zu Schläden geworden seid, so will ich euch mitten in Jerusalem zusammen bringen, 20. wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn mitten in einem Schmelzofen zusammenfütt und ein Feuer darunter anbläst um zu schmelzen, also will ich auch euch in meinem Born und in meinem Grimm zusammenbringen, einsegen und schmelzen. 21. Ich will euch zusammenfütt und das Feuer meines grimmigen Borns unter euch anzünden, daß ihr darin geschmolzen werden sollt. 22. Wie das Silber im Schmelzofen geschmolzen wird, also sollt auch ihr darin geschmolzen werden und sollt erfahren, daß ich, Jehova, meinen grimmigen Born über euch ausgegoßen habe.

23. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 24. Du Menschensohn, sprich zu ihm: Du bist ein Land, das nicht beregnet worden ist, das keinen Regenguß empfangen hat, am Tage des Bornes. 25. Seine Propheten, die darin sind, haben sich mit einander verschworen, die Seelen zu verschlingen wie ein brüllender Löwe, der den Raub zerstört; sie reißen Reichtum und Gut an sich und machen viele Witwen darin. 26. Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen meine Heiligtümer; sie machen keinen Unterschied zwischen dem Heiligen und Unheiligen, und lehren nicht unterscheiden zwischen dem Unreinen und Reinem! Sie verbergen ihre Augen vor meinen Sabbaten und ich werde unter ihnen entheiligt. 27. Seine Obern, welche darin wohnen, sind wie räuberische Wölfe; sie vergießen Blut, verderben Seelen nur um Gewinn zu machen! 28. Und seine Propheten tünchen ihnen mit sosem Kalk, sie schauen Trug und wahrsagen ihnen Lügen. Sie sagen: So spricht der Herr Jehova, und doch hat es Jehova nicht gesagt! 29. Das Landvoll ist gewaltätig, stiehlt, unterdrückt die Armen und Dürftigen und mißhandelt den Fremdling gegen alles Recht! 30. Und ich suchte unter ihnen einen Mann, der eine Mauer baut und in den Richter vor mir für das Land, daß es nicht zu Grunde ginge; aber ich fand keinen! 31. Da schüttete ich meinen Born über sie aus, rieb sie im Feuer meines Grimmes auf und gab ihnen ihren Weg auf ihren Kopf, spricht der Herr Jehova.

23. Und das Wort des Herrn geschah zu mir: 2. Du Menschensohn, es waren zwei Weiber, Töchter einer Mutter; 3. die trieben Hurei in Ägypten, in ihrer Jugend huren sie; daselbst sind ihnen ihre Brüste gedrückt, und ihre jungfräulichen Busen daselbst bestastet worden. 4. Die ältere hieß Oholja, und ihre Schwester hieß Oholiba. Diese wurden mein und gebaren Söhne und Töchter. Und diese waren ihre Namen: Samaria ist Oholja, und Jerusalem ist Oholiba. 5. Aber Oholja hurete neben mir, und war heftig verliebt gegen ihre Buhler, die Assyrier, die ihr nahten, 6. welche mit blauem Purpur bekleidet waren, Fürsten und Herren, lauter liebliche Junglinge, Reiter, die auf Rossen daherritten. 7. Also hängte sie sich mit ihrer Hurei an sie, welche alle auserlesene Assyrier waren, und bestleckte sich mit allen ihren Gönnern, gegen welche sie entbrannt war. 8. Sie stieß auch nicht ab von ihrer Hurei mit den Assyriern, weil dieselben in ihrer Jugend bei ihr gelegen und ihren jungfräulichen Busen bestastet, und ihre Hurei mit ihr gerieben hatten. 9. Darum habe ich sie in die Hände ihrer Buhler übergeben, in die Hände der Assyrier, in die sie so heftig verliebt war. 10. Die bedienten ihre Blöße an. Sie nahmen ihre Söhne und Töchter und erschlugen sie mit dem Schwert, und sie bekam einen schlechten Ruf unter den Weibern, und sie machten ihrt den Prozeß.

11. Als ihre Schwester Oholiba solches sah, mißbrauchte sie ihre Liebe noch mehr als jene und übertraf ihre Schwester in der Hurei. 12. Sie verlor sich heftig in die Assyrier, in die Fürsten und Herren, die sich ihr nahten, welche kostlich bekleidet waren, Reiter, welche auf Rossen daherritten, lauter liebliche Junglinge. 13. Und ich sah, daß sie sich verunreinigte, gleicher Weise wie die erste von Beiden. 14. Und sie fuhr fort in ihrer Hurei; und wo sie gemachte Männer an der Wand sah, Bildnisse der Chaldaer, mit roter Farbe gemalt, 15. die einen Guri um ihre Lenden und herabhängende Kopfsbinden auf ihren Häuptern hatten, ganz wie Ritter anzusehen, nach Art der Babylonier, deren Geburtsland Chalda ist; 16. da entbrannte sie nach ihnen, als sie dieselben sah, und sandte Boten zu ihnen ins Land der Chaldaer. 17. Als nun die Babylonier zu ihr kamen und der Liebe mit ihr pflegten und sie verunreinigten mit ihrer Hurei, so daß sie von ihnen bestickt ward, da wandte sich ihre Seele von ihnen ab. 18. Sie entblößte ihre Hurei und deckte ihre Blöße an. Da wandte sich meine Seele von ihr, wie sich meine Seele von ihrer Schwester gewandt hatte. 19. Aber sie trieb ihre Hurei je länger je mehr, sie gedachte wieder an die Tage ihrer Jugend, in welchen sie in Ägyptenland gehürt hatte. 20. Und sie entbrannte gegen ihre Buhler, die wahres Eselfsfleisch hatten und Ruten wie Hengste. 21. Also schaust du dich nach der Unzucht deiner Jugend, da man in Ägypten deine Brüste bestaste um deines jungfräulichen Busens willen. 22. Darum, Oholiba, spricht der Herr Jezoba also: Siehe, ich will deine Liebhaber, von welchen sich deine Seele abgewandt hat, erwecken und sie rings um dich her bringen; 23. die Söhne Babels

und alle Chaldaer, Hauptleute, Fürsten, Ge-waltige, samt allen Ägyptern; liebliche Junglinge, welche lauter Fürsten und Herren sind, Hauptleute und berühmte Männer, die alle auf Pferden reiten. 24. Dieselben werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern, und mit einem großen Haufen Volks; sie werden sich mit Tartschen, Schilden und Helmen rings um dich her lagern. Und ich will ihnen das Gericht übergeben, und sie werden dich nach ihren Rechten richten. 25. Ich will dich meinen Eisen fühlen lassen, und sie sollen grausam mit dir umgehen; sie werden dir deine Nase und Ohren abschneiden, und deine Nachkommenschaft wird durch das Schwert fallen. Sie werden deine Söhne und Töchter wegführen, und dein Nachlaß soll vom Feuer verzehrt werden. 26. Sie werden dir deine Kleider ausziehen und deine kostlichen Kleindien wegnehmen. — 27. Also will ich deiner Schandtat und deiner Hurei aus Ägyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen wendest, und hinfert nicht mehr an Ägyptenland gedenkest. 28. Denn also spricht der Herr Jezoba: Siehe, ich will dich in die Hände deiner Buhler geben, die du hastest, und in die Hände deiner, von welchen deine Seele sich abgewendet hat. 29. Und dieselben sollen dich ihren Hass fühlen lassen, und alles was du erworben hast, wegnehmen, und dich bloß und nackt sitzen lassen; und also wird die Schande deiner Hurei und deine Unzucht und deine Ehebrüder an den Tag kommen. 30. Solches wird dir begegnen um deiner Hurei willen, welche du mit den Heiden getrieben, und an deren Gönnern du dich verunreinigt hast. 31. Du bist auf dem Wege deiner Schwester einher gegangen; darum will ich dir auch ihren Becher in deine Hand geben. 32. So spricht der Herr Jezoba: Du sollst den Becher deiner Schwester trinken, welcher tief und weit ist, darin so viel Hohn und Spott ist, als er nur fassen mag! 33. Du wirst voll Trunkenheit und Jammer werden; denn der Becher deiner Schwester Samaria ist ein Becher voll Schauder und Entsetzen! 34. Und denselben mußt du austrinken und ausschlürfen, und auch noch seine Scherben abdecken und deine Brüste zerreißen. Denn ich habe es gesagt, spricht der Herr Jezoba. 35. Darum spricht der Herr Jezoba also: Weil du meiner vergessen und mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage auch du deine Unzucht und deine Hurei!

36. Ferner sprach der Herr zu mir: Du Menschensohn, willst du nicht Oholja und Oholiba strafen und ihnen ihre Greuel vorhalten? 37. Daß sie Ehebrüder getrieben haben, und daß Blut an ihren Händen ist; daß sie mit ihren Gönnern Ehebrüder getrieben haben; daß sie ihre eigenen Kinder, welche sie mir geboren haben, durchs Feuer gehen ließen, daß sie verzehrt wurden? 38. Überdies haben sie mir auch das getan: Sie haben an denselben Tage mein Heiligtum verunreinigt und meine Sabbate entheiligt. 39. Denn wenn sie ihre Kinder ihren Gönnern geschlachtet hatten, so kamen sie noch an denselben Tag in mein Heiligtum, daß sie es entheiligt. Siehe, solches haben sie in meinem Hause drin getan. 40. Ja sie sandten sogar nach Männern, die von Ferne kamen, zu denen ein Vate gesandt

ward. Und siehe, sie kamen. Um derselben willen hast du dich gebadet; du hast deine Augen geschränkt und dich auf das Schöne aufgeputzt. 41. Du saßest auch auf einem herrlichen Bett, vor dem ein ausgerüsteter Tisch gestellt war, auf welchen du mein Räuchwerk und mein Öl gesetzt hattest. 42. Und mit lautem Gefang ließen sie sich darauf nieder. Und zu den Leuten vom gemeinen Volk wurden Sünder aus der Wüste herzugetragen, dieselben gaben ihnen Armbänder an ihre Hände, und setzten ihnen eine Ehrenkrone auf ihre Häupter. 43. Da sprach ich: Wollen denn auch diese mit der alten Hure ihr Gutenswerk treiben? 44. Und sie gingen zu ihr, wie man zu einer Hure zu gehen pflegt; also gingen sie zu Oholja und zu Oholiba, zu den lasterhaften Weibern. 45. Darum werden gerechte Männer sie verurteilen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergleicherinnen verurteilen soll; denn sie sind Ehebrecherinnen, und Blut steht an ihren Händen. 46. Darum spricht der Herr Jehova also: Ich bringe einen großen Haufen Volks gegen sie heraus und gebe sie hin zur Misshandlung und zur Blütterung. 47. Und die Gemeinde soll sie Steinigen und mit ihren Schwertern zerhauen; ihre Söhne und Töchter soll man erwürgen und ihre Häuser mit Feuer verbrennen. 48. Also will ich die Unzucht aus dem Lande ausrotten, daß sich alle Weiber dadurch warnen lassen, und nicht solche Unzucht treiben wie ihr! 49. Also werden sie eure Unzucht auf euch legen, und die Sünde, welche ihr mit euren Götern begangen habt, sollt ihr tragen, daß ihr erfahret, daß ich der Herr Jehova bin!

24. Im neunten Jahr, im zehnten Monat, am zehnten Tag des Monats, geschah das Wort des Herrn zu mir also: 2. Du Menschensohn, schreibe dir den Namen dieses Tages auf, ja eben dieses heutigen Tages; denn der König von Babel hat an eben diesem Tage gegen Jerusalem Aufstellung genommen!

3. Und du sollst dem widerstenigen Haus ein Gestechniß vortragen und zu ihnen sagen: So spricht der Herr Jehova: Stell den Topf, stell ihn ans Feuer und gib auch Wasser drin! 4. Sammele die Fleischstücke dafür, alle guten Stücke, die Hüften und die Schultern, und fülle ihn mit den besten Knochen! 5. Nimm das Beste von der Herde, und auch den Topf mit den Knochen; darunter lasst es wohl sieden, damit auch seine Knochen darin wohl Kochen! 6. Darum spricht der Herr Jehova also: Wehe, der blutigen Stadt, dem Tode, an dem sein Rost noch hängt, und von dem sein Rost nicht abgesegt ist! Von seinen Stüden hat man eins nach dem andern herausgenommen, ohne das Los darum zu werfen. 7. Denn ihr Blut ist noch in ihr. Sie hat es auf einen nackten Felsen gegossen, und es nicht auf die Erde geschüttet, daß man dasselbe hätte mit Staub bedecken können. 8. Ich habe ihr Blut auf einen nackten Felsen gießen lassen, daß man es nicht bedecken könne, damit ich meinen Born aussodern lasse und Rache nehme. 9. Darum spricht der Herr Jehova also: Wehe der blutdürftigen Stadt! Ich will eine große Belagerung veranstalten! 10. Trage viel Holz zusammen, zünde das Feuer an, koch die Fleisch gar, bereite einen guten Brei, lasst die Knochen

anbrennen! 11. Stelle darnach den leeren Topf auf seine Glut, daß sein Erz heiß und glühend werde, daß seine Unreinigkeit darin zerstompe und sein Rost verzehrt werde. 12. Es ist vergleichbare Mühe! Der viele Rost geht doch nicht weg, sein Rost bleibt auch im Feuer, und du begehst wieder Unzucht in deiner Unreinigkeit! 13. Weil ich dich denn reinigen wollte, und du dich nicht reinigen liebst, so sollst du von deiner Unreinigkeit nicht mehr gereinigt werden, bis ich meinen Born and für gestillt habe! 14. Ich der Herr, habe es gehagt! Es kommt dazu, daß ich es tun werde! Ich lasse nicht nach, ich schone nicht und es soll mich auch nicht reuen. Man wird dich richten nach deinen Wegen und nach deinen Toten, spricht der Herr Jehova.

15. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 16. Du Menschensohn, siehe, ich will dir die Lust deiner Augen durch eine Peßage wegnnehmen; aber du sollst weder klagen noch weinen, und keine Tränen darüber vergießen. 17. Seufze still, aber veranstalte keine Totenklage! — Binde deinen Kopfbund um und lege deine Schuhe an deine Füße, und verhüllle den Bart nicht und ihlein Trauerbrot! 18. Als ich nun am Morgen früh zum Wolfe geredet hatte, starb mir des Abends mein Weib. Da tat ich am andern Morgen, wie mir befohlen war. 19. Da sprach das Volk zu mir: Willst du uns nicht kundtun, was uns das sagen soll, was du tuß? 20. Ich antwortete ihnen: Das Wort des Herrn ist also zu mir geschehen: 21. Sage zu dem Hause Israel: So spricht der Herr Jehova: Sehet, ich will mein Heiligtum, euren höchsten Stolz, die Lust eurer Augen und das Verlangen euers Herzens entheiligen; und eure Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen habt, sollen durchs Schwert fallen. 22. Ihr aber sollt tun, wie ich getan habe; ihr sollt den Bart nicht verhüllen und kein Trauerbrot essen. 23. Ihr sollt euren Turban auf dem Kopf und eure Schuhe an euren Füßen haben; ihr sollt weder klagen noch weinen, sondern ihr werdet über eure Missitat trauern und mit einander seuzen. 24. Und so wird euch Jecheskel (Ezechiel) zum Zeichen sein; ihr werdet durchaus tun, wie er getan hat, wann es kommen wird, und so werdet ihr erfahren, daß ich der Herr Jehova bin! 25. Du aber, o Menschensohn, siehe, an dem Tage, wann ich Ihnen ihren Ruhm, den Gegenstand ihrer Freude, die Lust ihrer Augen, das Verlangen ihrer Söhne, ihre Töchter und ihre Kinder hinwegnehme. 26. eben an denselben Tage wird ein Flüchtlings zu dir kommen, daß du es mit eigenen Ohren hören kannst; 27. an demselben Tage wird dein Mund zugleich mit dem des Flüchtlings aufgetan werden, daß du reden und nicht mehr stumm sein wirst; und du wirst ihnen zum Zeichen sein, und sie sollen erfahren, daß ich Jehova bin.

25. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, wende dein Angesicht den Kindern Ammon zu und weis sage wider sie; 3. und sprich zu den Kindern Ammon: Höret das Wort

des Herrn Jehova! So spricht der Herr Jehova: Weil du das Wehe ausgesprochen hast über mein Heiligtum, weil es entweiht ist und über das Land Israel, weil es verwüstet ist und über das Haus Juda, weil sie gefangen geführt worden sind; 4. darum siehe, ich will dich den Morgenländern zum Erbe geben; die sollen ihre Zeltlager in dir errichten und ihre Wohnungen in dir ausschlagen; sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken. 5. Ich will Rabba den Kamele zu Wohnung machen und die Kinder Ammon zu einem Lager der Heiden, daß ihr erfahret, daß ich Jehova bin! 6. Denn also spricht der Herr Jehova: Weil du mit den Händen geflascht, und mit den Füßen gestampft, ja dich im Herzen mit aller Verachtung über das Land Israel gefreut hast; 7. darum, siehe, will ich meine Hand gegen dich ausstrecken, und dich den Heiden zum Raub übergeben, und dich aus den Völkern ausrotten, und dich aus den Ländern umbringen und will dich verwüsten; so wirst du erfahren, daß ich Jehova bin!

8. So spricht der Herr Jehova: Weil Moab und Seir sprechen: Siehe, daß Haus Juda ist wie alle Heiden! 9. Darum siehe, will ich Moabs Seite entblößen von den Städten, von seinen Städten an seinen Grenzen, welche eine Zierde des Landes sind, nämlich Bet-Jesimot, Baal-Meon und Kiriataim. 10. Den Morgenländern will ich sie nebst den Kindern Ammon zum Erbe geben, also daß man der Kinder Ammon unter den Heiden nimmer gedenken wird. 11. Und über Moab will ich Gericht halten, so werden sie erfahren, daß ich Jehova bin!

12. Ferner spricht der Herr Jehova also: Weil Edom am Hause Juda Nachsucht gefüßt hat, da es sich an ihnen rächtet; 13. darum spricht der Herr Jehova also: Ich will meine Hand wider Edom ausstrecken, und will Menschen und Vieh darin ausrotten! Von Teman an bis gen Dedan will ich es in Trümmer legen; durchs Schwert sollen sie fallen! 14. Ich will mich durch mein Volk Israel an Edom rächen; dieselben sollen an Edom handeln nach meinem Born und nach meinem Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr Jehova.

15. Der Herr Jehova spricht also: Weil die Philister aus Nachsucht gehandelt und Rache gefüßt haben mit Verachtung, von Herzen, aus alter Feindschaft um zu verderben, 16. so spricht der Herr Jehova, also: Siehe, ich will meine Hand gegen die Philister ausstrecken und die Kreter ausrotten und alle Uebriggen an der Meerestküste umbringen. Ich will große Rache an ihnen üben durch grimmige Züchtigungen, so werden sie erfahren, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Rache an ihnen nehme.

26. Im ersten Jahr, am ersten Tage des Monats, geschah das Wort des Herrn also zu mir: 2. Du Menschensohn, darum weil Thrus über Israel gesprochen hat: Ha, ha, die Türen sind zerbrochen; die Völker wenden sich mir zu; nun werde ich Verlassene soll! 3. Darum spricht der Herr Jehova also: Siehe, ich will an dich Thrus, und will viele Völker gegen dich heraußführen, wie wenn das Meer seine Wellen wirkt! 4. Sie werden die Mauern

von Thrus zerstören und ihre Türme niedergefeißen, ich will auch ihren Staub wegnehmen und sie zu einem kahlen Felsen machen; 5. zu einem Wehrd, da man die Fischgarne ausspannt, soll sie werden mitteu im Meer. Ich habe es gesagt, spricht der Herr Jehova, sie soll den Völkern zur Beute werden. 6. Und ihre Töchter auf dem Lande sollen durchs Schwert umkommen, und also erfahren, daß ich Jehova bin! 7. Denn also spricht der Herr Jehova: Siehe, ich bringe Nebukadnezar, den König von Babel, der ein König aller Könige ist, von Mitternacht her über Thrus, mit Rossen, Wagen und Reitern und mit einem großen Haufen Volks. 8. Er wird deine Töchter auf dem Felde mit dem Schwert umbringen; wider dich wird er ein Volkswert machen, und einen Wall gegen dich aufwerfen und den Schild wider dich aufstellen. 9. Er wird auch seine Sturmhöde wider deine Mauern richten, und deine Türme mit seinem Brechisen zertrümmern. 10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, deine Mauern werden erbeben vor dem Gestümmel der Reiter, Räder und Wagen, wenn der Feind zu deinem Tor einzieht, wie man in eine eroberte Stadt einzuziehen pflegt. 11. Er wird mit den Hufen seiner Pferde alle deine Gassen zertreten; er wird dein Volk mit dem Schwerte töten und die Säulen deiner Stärke werden zu Boden stürzen. 12. Und sie werden deinen Reichsunraub und deine Handelsgüter plündern; sie werden deine Mauern niederringen und deine Lusthäuser zerstören; sie werden deine Steine, dein Holz und deinen Staub in das Wasser werfen. 13. Also will ich deinem lauten Gesang und deinem Saitenspiel ein Ende machen, daß man es hinsort nicht mehr hören soll. 14. Ich will einen kahlen Felsen aus dir machen; du sollst ein Wehrd werden, darauf man die Fischergarne ausspannt, und du sollst nicht wieder aufgebaut werden. Denn ich, Jehova, habe es gesagt. 15. Der Herr Jehova hat über Thrus also gesprochen: Werden nicht von dem Getöse deines Falls, von dem Geuszen der Erschlagenen, von dem Würgen der Erwürgten in deiner Mitte die Inseln erbeben? 16. Und alle Fürsten am Meere werden von ihren Thronen herabsteigen; sie werden ihre Mäntel ablegen und ihre gestickten Kleider ausziehen; sie werden sich in Schreden kleiden, werden auf der Erde sitzen; sie werden alle Augenblicke zittern und sich entsetzen über dich. 17. Und sie werden ein Klageleid über dich anstimmen und zu dir sagen: Ach, wie bist du zu Grunde gegangen, die du von Alters her bewohnt warst, du berühmte Stadt, welche mächtig war auf dem Meer, sie und ihre Einwohner, welche allen ihren Bewohnern Respekt einschöste! 18. Jetzt werden die Inseln zittern, da du gefallen bist, ja die Inseln im Meer sind bestürzt, wegen deines Unterganges! 19. Denn also spricht der Herr Jehova: Wenn ich dich zur verwüsteten Stadt mache, wie die unbewohnten Städte; wenn ich die Flut gegen dich aufsteigen lasse und dich die großen Wasser bedecken. 20. und ich dich hinabfahren lasse mit denen, welche zum Grabe hinabfahren, zu dem ehemaligen Volk, daß

du in der Unterwelt wohnen sollst, in den uraltsten Ruinen, mit denen, welche in die Grube hinabgefahren sind, daß du unbewohnt bleibest, so schenke ich Herrlichkeit im Lande der Lebendigen; 21. aber dich will ich zum Schrecken machen und du sollst nicht mehr sein! Man wird dich juchen, aber du sollst ewiglich nicht mehr gefunden werden, spricht der Herr Jehova!

27. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 2. Du Menschensohn, stimme ein Klage lied über Thrus an 3. und sprich zu Thrus, die am Meerestrande liegt und die mit den Völkern Handel treibt nach vielen Inseln hin: So spricht der Herr Jehova: Thrus, du hast gesagt: Ich bin die vollendete Schönheit! 4. Dein Gebiet liegt mitten im Meere und deine Kaufleute haben dich vollkommen schön gemacht. 5. Sie haben alle deine Planken aus Cypressen von Sennet gemacht; sie haben Cedern vom Libanon genommen, um dir Marktäume zu machen. 6. Aus Eichen von Basan haben sie deine Ruder gefertigt; sie haben deine Bänke aus Elsenbein gemacht, in Fichtenholz gefaßt, von den Inseln der Kittäer. 7. Deine Flagge war von feiner Baumwolle, aus buntgewirktem Stoff von Ägypten, daß sie dir zum Pauter dene, und deine Decke von blauem und rotem Purpur von den Inseln Elissa. 8. Die Einwohner von Sidon und Arvad waren deine Ruderknäcke; deine eigenen Weisen, o Thrus, die bei dir wohnten, waren deine Steuermannen. 9. Die Kelten von Gebal und ihre Weisen sind bei dir gewesen und haben deine Schiffe ausgebessert. Alle Meerschiffe samt ihren Matrosen sind bei dir gewesen, um Tauschhandel mit dir zu treiben. 10. Die Perse, Lydier und Libyer waren in deinem Heer als deine Kriegsleute; sie hängten ihre Schilde und Helme bei dir auf, sie zierten dich. 11. Die von Arvad waren mit deinem Heer ringsum auf deinen Mauern und Tapfere auf deinen Türen. Sie hängten ihre Schilde ringsum auf an deinen Mauern und vervollständigten dadurch deine Schönheit. — 12. Tarisai hat dich bereist mit einer Menge von allerlei Gütern, mit Silber Eisen, Zinn und Blei hat es deine Märkte verschenkt. 13. Javan, Tubal und Mesch sind deine Kaufleute gewesen; sie haben mit Menschenseelen und ehrernen Geräten mit dir Tauschhandel getrieben. 14. Die von dem Hause Togarama haben auf deine Märkte Rosse, Reiter und Maultiere gebracht. 15. Die von Dedan waren deine Abnehmer; viele Inseln, welche mit dir handelten, tauschten mit dir Eisenbein und Ebenholz. 16. Die Syrer bereisten dich wegen der Menge deiner Erzeugnisse; sie versahen deine Märkte mit Rubinen, rotem Purpur, buntgewirkten Stoffen, feiner Baumwolle, Korallen und Granaten. 17. Juda und das Land Israel waren deine Abnehmer; sie gaben dir Weizen von Minnit, Wachs, Honig, Öl und Balsam in Tausch. 18. Damastus hat dich bereist wegen der Menge deiner Erzeugnisse, mit einer Menge von allerlei Waren, mit Wein von Hesbon und Wolle von Zochar, Wedan und Javan. 19. Von Ural haben sie auf deine Märkte geschmiedetes Eisen, Kassia und Zimmitrohr als Tauschware gebracht. 20. Dedan hat dich abgesucht mit

Satteldecken zum Reiten. 21. Die Araber und alle Fürsten von Kedara suchten dich ab mit Schafen, Widbern und Böden; damit bereisten sie dich. 22. Die Kaufleute von Seba und Rama haben dich abgesucht mit dem allerköstlichsten Gewürz, mit allerlei Edelsteinen, und haben Gold auf deine Märkte gebracht. 23. Haran, Kanne und Eden, Kaufleute aus Seba, Assur und Kilimad sind deine Abnehmer gewesen. 24. Sie kamen mit kostlichen Gewändern, mit Mänteln von blauem Purpur und buntgewirktem Stoff, mit bunten Teppichen, mit Seilen umbunden und wohlverpackt, auf deinen Markt. 25. Tauschschiffe vertrieben deine Tauschwaren; davon wirst du sehr reich und gehet mitten im Meer! 26. Deine Schiffleute haben dich in viele Wasser gebracht; ein Ostwind soll dich zerbrechen mitten im Meer! 27. Deine Reichtümer und deine Märkte, dein Tauschhandel, deine Ruderknäcke und deine Steuermannen, deine Schiffszimmerleute und die Tauschhandel mit dir treiben, und alle deine Kriegsleute, welche bei dir sind und deine ganze Gemeinde, die mitten in dir ist, werden ins Meer stürzen am Tage deinesfalls. 28. Von dem Geschrei deiner Steuermannen werden die Wasserflächen zittern. 29. Alle, die das Ruder führen, die Schiffleute und alle Steuermannen auf dem Meere, werden aus ihren Schiffen herabsteigen und auf das Land treten. 30. Und sie werden ihre Stimme deinetwegen erheben und bitterlich schreien. Sie werden Staub an ihre Häupter werfen und sich in der Asche wälzen. 31. Auch werden sie sich um deinetwillen kahl scheren und Säcke anlegen. Sie werden dich mit Herzeleid und bitterer Klage beweinen. 32. Auch werden sie in ihrem Jammer ein Klage lied über dich anstimmen und über dich weinen: Wer ist gleich Thrus, das so stolz geworden ist mitten im Meer? 33. Seitdem dein Handel angesangen hat vor Alters, hast du viele Völker ernährt; du hast mit der Menge deiner Reichtümer und mit deinem Tauschhandel die Könige der Erde bereichert. 34. Zu der Zeit aber, als du zerbrochen und in das tiefe Wasser gestürzt wirst, ist dein Tauschhandel und all dein Volk mit dir gefallen! 35. Alle Einwohner der Inseln sind entsetzt über dich, und allen ihren Höingen siehen die Haare zu Berg; ihre Angesichter bebeln. 36. Die Handelsreisenden unter den Völkern seufzen deinetwegen. Du bist zum Schreckbild geworden, und für immer dahin!

28. Und das Wort des Herrn geschah zu mir: 2. Du Menschensohn, sage dem Fürsten von Thrus: So spricht der Herr Jehova: Weil sich dein Herz erhoben hat und du gesagt hast: Ich bin ein Gott und sitze auf einem Thron mitten im Meere, da du doch nur ein Mensch und kein Gott bist, und machst dein Herz dem Herzen Gottes gleich; 3. siehe, du bist weiser als Daniel, dir ist nichts Heimliches verborgau; 4. du hast dir durch deine Weisheit und deinen Verstand Reichtum erworben und Gold und Silber in deine Schathäuser geschafft; 5. du hast durch deine große Weisheit und deinen Handel deinen Reichtum sehr vermehrt, und durch deinen Reichtum ist dein Herz sehr stolz geworden. 6. Darum spricht der Herr Jehova also:

Weil du dein Herz dem Herzen Gottes gleich gemacht hast, 7. darum siehe, will ich Fremde über dich bringen, die sollen ihre Schwerter entblößen gegen deine glänzende Weisheit und deine Schönheit entweichen. 8. Sie sollen dich in die Grube hinabstoßen, daß du mitten im Meer den Tod der Erschlagenen sterbest. 9. Wirst du dann angejichts deiner Mörder auch noch sagen: „Ich bin Gott“, da du doch ein Mensch und nicht Gott bist, in der Hand deiner Scherzen? 10. Den Tod der Unbeschriften wirst du sterben durch die Hand der Fremden! Ja, ich habe es gesagt, spricht der Herr Jehova!

11. Weiter geschah das Wort des Herrn zu mir also: 12. Du Menschensohn, stimme eine Klagespiel an über den König zu Thron und sprich zu ihm: So spricht der Herr Jehova: O du Siegel der Vollendung, voll Weisheit und vollkommener Schönheit! 13. Du bist in Eden, im Garten Gottes, gewesen; du warst bedeckt mit allerlei Edelsteinen; mit Sardis, Topas, Diamant, Chrysolit, Onyx, Jaspis, Saphir, Rubin, Smaragd; und von Gold waren deine Einfassungen und Verzierungen an dir gearbeitet; am Tage deiner Erschaffung waren sie bereit. 14. Du warst ein Gesässtier, ein schüchterner Kerub; ich habe dich gesetzt auf den heiligen Berg Gottes, und du wandeltest mitten unter den feurigen Steinen. 15. Du warst von dem Tag deiner Erbschaffung an vollkommen in deinen Wegen, bis man Missatrat an dir gefunden hat. 16. Durch deine vielen Handelsgeschäfte ist dein Herz voll Frevel geworden und du hast gesündigt. Darum habe ich dich vom Berge Gottes verstoßen und dich, du schüchterner Kerub, aus der Mitte der feurigen Steine vertilgt. 17. Dein Herz hat sich ob deiner Schönheit erhoben; du hast deine Weisheit um deines Glanzes willen verderbt. So habe ich dich auf die Erde geworfen und dich vor den Königen zum Schauspiel gemacht. 18. Du hast deine Heiligtümer mit deinen vielen Missatrat durch die Ungerechtigkeit deines Handels entheiligt; da ließ ich Feuer von dir ausgehen, welches dich verzehrte, und ich habe dich auf Erden zu Asche gemacht vor den Augen aller derer, die dich sehen. 19. Alle, die dich unter den Völkern kannten, entsetzen sich über dich; du bist zum Schreden geworden und wirst ewiglich nicht mehr sein!

20. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 21. Du Menschensohn, richte dein Angejicht wider Zidon und weissage wider sie, 22. und sprich: So spricht der Herr Jehova: O Zidon, siehe, ich will an dich und mich verherrlichen in deiner Mitte, daß man erfahre, daß ich Jehova bin, wenn ich das Urteil an ihr vollstrecke und mich an ihr heilig erweise werden. 23. Denn ich will Pest und Blutvergießen auf ihre Gassen schicken, und es sollen Erbärlinge fallen mitten in ihr durchs Schwert ringsumher, und so sollen sie erfahren, daß ich Jehova bin. 24. Es soll auch hinsort dem Hause Israels kein stechender Dorn noch schmerzender Stachel mehr sein von allen denen, die ringsum sie her liegen und sie verachten, und so sollen sie erfahren daß ich der Herr Jehova bin. 25. So

spricht der Herr Jehova: Wenn ich das Haus Israels wieder sammle aus den Völkern, unter welche sie zerstreut worden sind, so werde ich mich an ihnen heiligen in den Augen der Heiden, und sie sollen in ihrem Lande wohnen, welches ich meinem Knechte Salob gegeben habe. 26. Ja, sie sollen sicher darin wohnen, Häuser bauen und Weinberge pflanzen; ja, sie werden sicher wohnen, wenn ich an allen denen rings um sie her, welche sie verachten, das Urteil vollziehen werde; alsdann werden sie erfahren, daß ich, Jehova, ihr Gott bin.

29. Im zehnten Jahr, am zwölften Tage des zehnten Monats, geschah das Wort des Herrn zu mir also: 2. Du Menschensohn, richte dein Angejicht wider Pharaos, den König von Ägypten, und weissage wider ihn und wider ganz Ägypten! 3. Sage und sprich: So spricht der Herr Jehova: Siehe, o Pharaos, du König von Ägypten, ich will an dich, du großes Krotobil, das mitten in seinen Strömen liegt und sprich: Mein Strom ist mein und ich habe mit ihm gemacht! 4. Ich aber will dir Haken in deinen Kinnbacken legen und dir die Fische in deinen Strömen an deine Schuppen hängen samt allen Fischen deiner Ströme, die an deinen Schuppen hängen. 5. Und ich will dich samt allen Fischen deiner Ströme in die Wüste schleudern, daß du auf dem Felde liegen bleibst. Man wird dich weder zusammenlesen, noch aufscheben, sondern ich will dich den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels zur Speise geben! 6. Daß alle Einwohner Ägyptens erkennen sollen, daß ich Jehova bin; weil sie dem Hause Israels ein Roßstab gewesen sind. 7. Wenn sie dich in die Hand nahmen, so zerbrachest du und durchstachest ihnen die ganze Schulter; und wenn sie sich auf dich lehnten, so zerbrachest du und machtest, daß ihnen ihre Lenden wankten. 8. Darum spricht der Herr Jehova also: Siehe, ich will ein Schwert über dich bringen und Menschen und Vieh in die ausrotten. 9. Und Ägyptenland soll zur Wüste und Ruine werden; so sollen sie erfahren, daß ich Jehova bin, weil er gesagt hat: Der Strom ist mein und ich habe ihn gemacht! 10. Darum siehe, ich will an dich und deine Ströme, und will Ägyptenland zu Wüsteneien machen, zur dürren Einöde, von Migdol an bis nach Syene bis an die Grenzen Äthiopiens. 11. Keines Menschen Fuß soll dadurch gehen, auch soll keines Tieres Fuß dadurch gehen und es soll vierzig Jahre lang unbewohnt bleiben. 12. Und ich will Ägyptenland unter andern verwüsteten Ländern wüste legen, und seine Städte sollen unter andern Städten vierzig Jahre lang öde liegen. Aber die Ägypter will ich hin und her unter die Helden zerstreuen, und sie in die Länder versprengen. 13. Dennoch spricht der Herr Jehova also: Wenn die vierzig Jahre vollendet sind, will ich die Ägypter aus den Völkern, unter welche sie zerstreut gewesen sind, wieder zusammenbringen; 14. und ich will die gefangenen Ägypter wiederbringen; ja in das Land Patros, in das Land ihres Ursprungs, will ich sie bringen, daß sie daselbst ein niedriges Königreich seien. 15. Ja, es soll niedriger sein als andere Königreiche, daß

es sich hinsort nicht über die Heiden erheben soll. Denn ich will sie also mindern, daß sie nicht über die Heiden herrschen sollen. 16. Sie werden auch dem Hause Israels hinsort keine Zuflucht sein, die sie an ihre Misserat erinnert, wenn sie sich zu ihnen wenden. Und sie sollen erfahren, daß ich, der Herr, Jehova bin.

17. Im siebenundzwanzigsten Jahr, im ersten Monat, am ersten Tage derselben Monats, geschah das Wort des Herrn zu mir also: 18. Du Menschensohn, Nebuladnezar, der König von Babel, hat seine Kriegsmacht schweren Dienst tun lassen gegen Thrus. Alle Hämpter sind abgeschoren und alle Schültern abgeschunden; es ist aber ihm und seinem Heer kein Lohn geworden von Thrus für die Arbeit, die er wider sie getan hat. 19. Darum spricht der Herr Jehova also: Siehe, ich will Nebuladnezar, dem König von Babel, Aegypten Land geben, daß er sich dessen Reichtum aneigne und es ausraube und ausplündere; das soll der Lohn sein für sein Heer! 20. Als Sols für seine Arbeit, welche er verrichtet hat, will ich ihm Aegyptenland geben, da sie es für mich getan haben, spricht der Herr Jehova. 21. Zu derselben Zeit will ich dem Hause Israels ein Horn wachsen lassen, und dir ein Auktum deines Mundes unter ihnen geben, damit sie erfahren, daß ich Jehova bin.

30. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 2. Du Menschensohn, weißt du: So spricht der Herr Jehova: Heult, wehe der Tag! 3. Denn der Tag ist nahe! Ja, der Tag des Herrn ist nahe! Ein bewölter Tag; es wird die Zeit der Heiden sein. 4. Es wird ein Schwert nach Aegypten kommen, und in Aethiopien wird große Angst sein, wenn die Erschlagenen in Aegypten fallen, und man seinen Reichtum erwirkt und seine Gründfesten niederringt. 5. Aethiopien, Lybien, Lydien, ganz Arabien und Kub, und die Söhne des Bundeslandes werden sonst ihnen durch's Schwert fallen. 6. So spricht der Herr: Die Stühlen Aegyptens werden fallen und ihre stolze Macht muß herunter! Von Migdol an bis nach Syene sollen sie darin durchs Schwert fallen, spricht der Herr Jehova. 7. Und sollen unter anderen verwüsteten Ländern wüste liegen und ihre Städte unter andern zerstörten Städten; 8. so sollen sie erfahren, daß ich Jehova bin, wenn ich ein Feuer in Aegypten anzünde und alle ihre Helfer zerbrochen werden. 9. An demselben Tage werden Boten von mir in Schiffen ausfahren, die sichern Aethiopier zu erschrecken, und es wird sie große Angst überfallen am Tage Aegyptens; denn siehe, er kommt! 10. So spricht der Herr Jehova: Ich will auch durch die Hand Nebuladnezars, des Königs von Babel, das Lärm Aegyptens zum Schweigen bringen. 11. Er und sein Volk mit ihm, die Gewalttätigsten unter den Heiden, sollen herkommen, um das Land zu verderben. Sie sollen ihre Schwerter über Aegypten ausschießen und das Land mit Erschlagenen füllen. 12. Ich will ihre Ströme austrocknen und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land sonst allem, was darin ist, durch Fremde verwüsten; ich Jehova habe es gesagt! 13. So spricht der Herr Jehova:

Ich will die Götzen vertilgen und die Abgötter austrotten aus Noch. Es soll auch kein Aegypter mehr Fürst sein über das Land; ich will dem Land Aegypten Furcht einzagen 14. und will Patros verwüsten und in Zaan ein Feuer anzünden und will an No das Urteil vollziehen 15. und will meinen Zorn über Sin, die Tochter Aegyptens ausschütten und die Menge zu No austrotten. 16. Und ich will Feuer an Aegypten legen. Sin soll sich trümmern vor Schmerz, No soll erobert und Noch geängstigt werden Tag für Tag. 17. Die Jünglinge von Da und Pi-Beset (Bubastis) sollen durchs Schwert fallen, und sie selbst in die Gefangenschaft wandern. 18. Zu Dachpanhes (Daphne) soll der Tag verfinstert werden, wenn ich daselbst das Reich Aegyptens zerbreche, und ihre stolze Macht in ihr zu Ende kommt. Es wird sie eine Wolke bedecken, und ihre Töchter sollen in die Gefangenschaft wandern. 19. Also will ich an Aegypten das Urteil vollziehen, und sie sollen erfahren, daß ich Jehova bin!

20. Im ersten Jahr, im ersten Monat, geschah das Wort des Herrn also zu mir: 21. Du Menschensohn, ich habe den Arm Pharaos, des Königs von Aegypten, zerbrochen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heile durch Anlegung einer Binde, so daß er stark genug würde, um das Schwert zu fassen. 22. Darum spricht der Herr Jehova also: Siehe, ich will an Pharaos, den König von Aegypten, und ihm seine Arme, den starken und den zerbrochenen, zerschmettern, daß das Schwert aus seiner Hand falle. 23. Und die Aegypter will ich unter die Heiden zerstreuen und sie in die Länder sän. 24. Dagegen will ich dem König von Babel die Arme stärken und ihm mein Schwert in die Hand geben; aber die Arme Pharaos will ich brechen, daß er vor ihm jämmerlich stöhne wie ein Verwundeter. 25. Ja, die Arme des Königs von Babel will ich stärken, Pharaos aber muß seine Arme sinken lassen, damit man erfahre, daß ich Jehova bin, wenn ich dem König von Babel mein Schwert in die Hand gebe, daß er es über Aegyptenland ausstrecke; 26. und ich will die Aegypter unter die Heiden zerstreuen und sie in die Länder sän, so werden sie erfahren, daß ich Jehova bin.

31. Und es begab sich im ersten Jahr, im dritten Monat, am ersten Tage des Monats, daß das Wort des Herrn zu mir also geschah: 2. Du Menschensohn, sage zu Pharaos dem König von Aegypten und zu seiner Menge: Wem vergleichst du dich in deiner Größe? 3. Siehe, Aßur war wie ein Cedernbaum auf Libanon, von schönen Wästen, so dicht, daß er Schatten gab, und hoch aufgeschossen, daß sein Wipfel bis zu den Wolken reichte. 4. Das Wasser machte ihn groß und die Flut machte ihn hoch; ihre Ströme umspülten seine Pflanzung und ihre Kanäle erstreckten sich zu allen Bäumen des Feldes. 5. Darum wuchs er höher als alle Bäume des Feldes, er bekam viele Äste und lange Zweige von dem vielen Wasser, in dem er sich ausbreite. 6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Wästen, und unter seinen Zweigen waren alle Tiere des Feldes ihre Jungen; alle großen Völker wohnten unter

seinem Schatten. 7. Er ward schön durch seine Größe und durch die Länge seiner Reste; denn seine Wurzeln bekamen sehr viel Wasser. 8. Die Cedernbäume im Garten Gottes übertrafen ihn nicht, die Cypressen waren mit seinen Resten nicht zu vergleichen. Die Platanen waren nicht wie seine Reste; sein Baum im Garten Gottes war ihm in seiner Schönheit zu vergleichen. 9. Ich hatte ihn mit der Menge seiner Reste so schön gemacht, daß ihn alle Bäume Edens beneideten, die im Garten Gottes standen. 10. Darum spricht der Herr Jehova also: Darum, weil du so hoch gewachsen bist; ja weil sein Wipfel bis zu den Wolken reichte und sein Herz sich erhoben hat wegen seiner Höhe. 11. so habe ich ihn überreisert in die Hand eines Mächtigen unter den Heiden, daß er ihn behandelte nach seinem Belieben. Ich versteß ihn wegen seiner Gottlosigkeit. 12. Und Fremde, die Gewalttätigsten unter den Heiden, rissen ihn aus und warten ihn hin. Auf die Berge und in alle Täler fielen seine Reste, und seine Zweige wurden zerbrochen in allen Talschlüchten des Landes, daß alle Völker der Erde seinen Schatten verlassen und ihn aufgegeben haben. 13. Auf seinem gefallten Stamm wohnen alle Vögel des Himmels, und auf seinen Resten lagern sich alle wilden Tiere des Feldes; 14. auf daß sich forthin kein Baum am Wasser wegen seiner Höhe überhebe und seinen Wipfeln nicht bis zu den Wolken erhebe; daß auch die Bäume alle, die vom Wasser getränkt werden, nicht mehr in ihrer Höhe dassehen, da sie doch alle dem Tode preisgegeben sind in der Unterwelt, unter den Menschenkindern, die zur Grube hinabfahren. 15. Der Herr Jehova hat also gesprochen: An dem Tage, da er ins Totenreich hinabfuhr, ließ ich eine Klage abhalten; ich deckte über ihn die Flut; ich hemmte ihre Ströme, und die großen Wasser wurden zurückgehalten, und ich ließ den Libanon um ihn trauern, und alle Bäume des Feldes verschmachten seinetwegen. 16. Von dem Gestöse seines Falles ließ ich erbeben die Heiden, da ich ihn hinabstieß ins Totenreich mit denen, welche in die Grube hinabfahren. Und es trösteten sich in den Tiefen der Erde alle Bäume Edens, samt allen ausserlesenen und besten Bäumen Libanons, alle, die vom Wasser getränkt werden. 17. Auch sie fuhren mit ihm ins Totenreich hinab, zu denen, welche durchs Schwert umgekommen sind, und als seine Söhlinge unter seinem Schatten gehohnt haben inmitten der Heiden. 18. Wem soll man dich in solcher Herrlichkeit und Größe unter den Bäumen Edens vergleichen? Dennoch wirst du mit den Bäumen Edens in die Tiefen der Erde hinabgestoßen, da du mitten unter den Unbescholtener liegen sollst bei denen, welche durchs Schwert gefallen sind. Das ist Pharaos und seine ganze Menge, spricht der Herr Jehova.

32. Im zwölften Jahr, im zwölften Monat, am ersten Tag des Monats, geschah das Wort des Herrn zu mir also: 2. Du Menschensohn, hebe eine Klage an über Pharaos, den König von Ägypten, und sprich zu ihm: Du warst gleich einem jungen Löwen unter den Heiden und du warst wie ein Krokodil im Meer. Du schossest einher in deinen Strömen; du trübtest das

Wasser mit deinen Füßen und du zertratst ihre Flüsse. 3. So spricht der Herr Jehova: Ich will mein Werk über dich ausspannen in der Versammlung vieler Völker; dieselben werden dich in meinem Garne herausziehen. 4. Denn ich will dich auf das Land werfen und aufs Feld hinstreden, daß alle Vögel des Himmels auf dich sitzen sollen; ich will die Tiere der ganzen Erde mit dir füttern. 5. Ich will dein Fleisch auf die Berge werfen und die Täler mit deinem Asas ausfüllen. 6. Ich will das Land mit deinem Blutsausflusse, mit deinem Blute tränken bis an die Berge, und die Kanäle sollen voll werden von dir. 7. Wenn ich dich auslöschen werde, so will ich den Himmel bedecken und seine Sterne schwarz machen; ich will die Sonne mit einer Wolke überziehen, und der Mond wird seinen Schein nicht geben; 8. ich will alle leuchtenden Himmelslichter über dir schwarz machen und Finsternis über dein Land bringen, spricht der Herr Jehova. 9. Ich will auch das Herz vieler Völker ängstigen, wenn ich deinen Untergang bekannt mache unter den Heiden und in den Ländern, welche du nicht kennst. 10. Und ich lasse sich viele Völker über dich entsezten, und ihren Königen sollen beinetwegen die Haare zu Berg stehen, wenn ich mein Schwert vor ihren Augen schwingen werde. Sie werden jeden Augenblick erzittern, ein jeder für sein Leben, an dem Tage deines Falles. 11. Denn also spricht der Herr Jehova: Das Schwert des Königs von Babel wird über dich kommen. 12. Ich will deine Menge durch das Schwert der Helden fällen, welche sämtlich die Gewalttätigsten sind unter den Heiden. Und sie werden die stolze Bracht Ägyptens verwüstet, und all seine Volksmenge wird vertilgt. 13. Ich will auch alle seine Tiere an den großen Wassern umbringen, daß hinsort weder die Füße der Menschen, noch die Klauen der Tiere sie sollen trübe machen. 14. Als dann will ich machen, daß ihre Wasser stinken und ihre Ströme wie Del daher fließen sollen, spricht der Herr Jehova. 15. Wenn ich Ägyptenland würde gelegt, und das Land von allem, was darin ist, entblöht habe, wenn ich alle, die darin wohnen, geschlagen habe, so werden sie erfahren, daß ich Jehova bin. 16. Das ist das Klagesied, welches die Töchter der Heiden anstimmen werden; ja, sie werden eine Klage über sie führen; über Ägypten und über alle seine Menge werden sie eine Klage führen, spricht der Herr Jehova.

17. Und im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tag des Monats, geschah das Wort des Herrn also zu mir: 18. Du Menschensohn, führe eine Klage über die Menge in Ägypten und stoße sie hinab, sie und die Töchter mächtiger Völker, in die Unterwelt, zu denen, welche in die Grube hinabfahren. 19. Wer übertrifft du an Lieblichkeit? Steig hinab! Lege dich zu den Unbescholtener. 20. Sie werden mitten unter denen fallen, die mit dem Schwert erschlagen sind. Das Schwert ist übergeben! Liebet sie hinab samt all ihrer Mengel. 21. Es werden sagen die Startern unter den Helden aus der Mitte der Unterwelt von ihm, samt seinen Helfern: Sie sind hinabgefahren, sie liegen, die Unbescholtener, die vom Schwert durchbohrt sind! 22. Dasselbst

ist Assur mit seinem ganzen Haufen und seine Gräber ringsum, welche alle mit dem Schwert erschlagen und gefallen sind. 23. Ihre Gräber sind in der tiefsten Grube gemacht. Und es ist seine Schar rings um sein Grab; sie sind alle erschlagen, durchs Schwert gefallen, die zuvor Schrecken in das Land der Lebendigen gebracht haben. 24. Dasselbst ist auch Elam und alle seine Menge rings um sein Grab, welche alle erschlagen, durchs Schwert gefallen, unbeschritten in die Unterwelt hinabgefahren sind, die einst Schrecken verbreiteten im Lande der Lebendigen und nun ihre Schmach tragen mit denen, welche in die Grube hinabgefahren sind. 25. Man hat ihn mit aller seiner Menge unter die Erschlagenen gelegt. Seine Gräber sind rings um ihn her. Alle sind unbeschritten, mit dem Schwert erschlagen; weil sie Schrecken verbreitet haben im Lande der Lebendigen, müssen sie ihre Schande tragen samt denen, welche zur Grube hinabfahren; man hat ihn mitten unter die Erschlagenen gelegt. 26. Dasselbst sind auch Mezech, Tubal und ihre ganze Menge und ihre Gräber ringsum. Diese alle sind unbeschritten durchs Schwert umgekommen, weil sie Schrecken verbreitet haben im Lande der Lebendigen. 27. Und sie liegen nicht bei den Helden, welche von den Unbeschrittenen gefallen sind, die mit ihren Kriegswaffen in die Unterwelt hinabfuhrn, denen man ihre Schwerter unter ihre Häupter legte, sondern ihre Missat ist auf ihrem Gebein, weil sie ein Schrecken der Helden waren im Lande der Lebendigen. 28. So sollst auch du unter den Unbeschrittenen zerschmettert werden und unter denen liegen, welche durch das Schwert umgekommen sind! 29. Dasselbst ist auch Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten, welche mit ihrer Macht zu denen gelegt sind, die durch das Schwert erschlagen wurden. Sie liegen bei den Unbeschrittenen und bei denen, welche in die Grube hinabfahren. 30. Dasselbst sind auch alle Fürsten von Mitternacht, samt allen Zidonieren, welche mit den Erschlagenen hinabgefahren sind. Sie sind mit ihrer erschreckenden Stärke zu Schanden geworden und liegen unbeschritten unter denen, welche mit dem Schwert erschlagen sind, und tragen ihre Schande samt denen, welche zur Grube hinabgefahrt sind. 31. Wenn nun Pharao diese sehn wird, so wird er über alle seine Menge getrostet werden. Vom Schwert erschlagen ist Pharao und all sein Heer, spricht der Herr Jehova. 32. Denn ich habe ihn Schrecken verbreiten lassen im Lande der Lebendigen; darum soll Pharao und seine ganze Menge unter den Unbeschrittenen hingestreckt werden, und unter denen, welche mit dem Schwert erschlagen sind, spricht der Herr Jehova.

33. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, rede mit den Kindern deines Volks, und sage zu ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land bringe, so nimmt das Volk des Landes einen Mann aus seiner Mitte und bestellt ihn zu seinem Wächter. 3. Wenn er nun das Schwert über sein Land kommen sieht, so stößt er in die Posaune und warnt das Volk. 4. Wenn dann jemand den Schall der Posaune hört, und sich nicht willig warnen lassen, und das Schwert läme und

raffte ihn weg, so siele sein Blut auf seinen Kopf! 5. Denn da er den Schall der Posaune hörte, sich aber nicht warnen ließ, so sei sein Blut auf ihm! Hätte er sich aber warnen lassen, so hätte er seine Seele errettet! 6. Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sähe und nicht in die Posaune stehe, und das Volk würde nicht gewarnt, und das Schwert läme und raffte aus ihnen einen Menschen weg, so würde dieser zwar um seiner Missat willen weggerafft, aber sein Blut würde ich von der Hand des Wächters fordern. 7. Nun habe ich dich, o Menschensohn, dem Hause Israels zum Wächter gesetzt, daß du das Wort aus meinem Munde hören und sie von mir aus warnen sollst. 8. Wenn ich zu dem Gottlosen sage: Du, Gottloser, sollst des Todes sterben! und du sagst es ihm nicht, daß du ihn vor seinem Gottlosen Wege warnest; so wird der Gottlose um seiner Missat willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. 9. Wenn du aber den Gottlosen vor seinem Wege warnest, daß er sich davon befreire, er aber sich von seinem Wege nicht befreien will; so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele errettet.

10. So sage nun, du Menschensohn, zu dem Hause Israels: Ihr sprecht richtig also: Unsre Übertretungen und unsre Sünden liegen auf uns, daß wir darunter verschmachten; wie können wir leben? 11. Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Jehova, ich habe kein Verlangen nach dem Tode des Gottlosen, sondern darnach, daß der Gottlose sich befreie von seinem Wege und lebe! Befehret euch, befehret euch von euren bösen Wegen! Warum wollt ihr doch sterben, du Haus Israel? 12. Und du, Menschensohn, sage zu den Kindern deines Volkes: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erretten am Tage seiner Übertretung; dagegen kann den Gottlosen seine Gottlosigkeit nicht fäßen am Tage, da er sich von seinem gottlosen Wesen befreit; so wenig als den Gerechten seine Gerechtigkeit am Leben erhalten wird, wenn er sündigt. 13. Wenn ich vom Gerechten sage, er soll leben, und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit und tut Unrecht, so soll aller seiner Gerechtigkeit nicht gedacht werden, sondern um seiner Bosheit willen, die er getan hat, soll er sterben. 14. Dagegen, wenn ich zum Gottlosen sage: Du sollst sterben! und er befehlt sich von seiner Sünde und tut, was recht und billig ist; 15. also daß der Gottlose des Pfand wieder gibt, den Raub zurückersetzt und in den Säugungen des Lebens wandelt, also daß er kein Unrecht tut, so soll er gewiß leben und nicht sterben. 16. Auch soll ihm aller seiner Sünden, die er getan hat, nimmer mehr gedacht werden; er hat getan, was recht und billig ist, er soll gewiß leben! 17. Dennoch sagen die Kinder deines Volkes: Der Weg des Herrn ist nicht richtig, so doch vielmehr ihr Weg nicht richtig ist! 18. Wenn der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abstieht und Unrecht tut, so muß er deshalb sterben; 19. wenn aber der Gottlose von seiner Gottlosigkeit abstieht und tut, was recht und billig ist, so soll er um deswillen leben! 20. Da ihr aber saget:

Der Weg des Herrn ist nicht richtig! So will ich einen jeden von euch nach seinen Wegen richten, o du Haus Israels!

21. Im zwölften Jahr, am fünfzehnten Tage des zehnten Monats unserer Gefangenenschaft, begab es sich, daß ein Flüchtlings von Jerusalem zu mir kam und sprach: Die Stadt ist gesetzlos! 22. Aber des Herrn Hand war auf mich gekommen am Abend, ehe der Flüchtlings zu mir kam, und tat mir den Mund auf, bis er am Morgen zu mir kam; und der Mund ward mir aufgetan, daß ich nicht mehr stumm war. 23. Da geschah das Wort des Herrn also zu mir: 24. Du Menschensohn, die Bewohner dieser Ruinen im Lande Israels sagen also: Abraham war ein einziger Mann und hat das Land innegehabt, unser aber sind viele, und uns ist das Land zum Erbe gegeben! 25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Ihr habt mit dem Blut gegessen; ihr habt eure Augen zu euren Götzen emporgehoben, und habt Blut vergossen, und ihr solltet dennoch das Land besitzen? 26. Ihr verlasset euch auf euer Schwert; ihr tut Greuel, und verunreinigt einer des andern Weib; und ihr solltet dennoch das Land besitzen? 27. Darum sage ihnen also: So spricht der Herr Jehova: So wahr ich lebe, alle die, welche in diesen Ruinen wohnen, sollen durchs Schwert fallen, und wer auf dem Felde ist, den will ich den wilden Tieren zu fressen geben; welche aber in den Festungen und Höhlen sind, die sollen an der Pest sterben; 28. und ich will das Land zur Wüste machen, und es verküsten, und ihre Kraft, worauf sie stolz sind, soll ein Ende haben, und die Berge Israels sollen so wüste liegen, daß niemand darüber gehen wird. 29. Alsdann werden sie erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich das Land zur Wüste und öde machen werde wegen aller ihrer Greuel, die sie begangen haben.

30. Und du, Menschensohn, die Kinder deines Volkes unterreden sich deinenthalben an den Wänden und Türen der Häuser und sagen zu einander, ein jeder zu seinem Bruder: Kommt doch und hört, was für ein Wort vom Herrn ausgeht! 31. Und sie werden zu dir kommen, so oft das Volk zusammen kommt, und werden als mein Volk vor dir sitzen und deine Worte hören, aber nicht daran achten. Denn ob sie gleich Schmeicheleien reden, so wandeln sie doch mit ihren Herzen ihrem Geiste nach. 32. Und siehe, du bist ihnen wie ein Liebestest, wie einer, der eine schöne Stimme hat, und gut auf den Saiten spielen kann; sie werden deine Worte hören, aber nicht darnach tun. 33. Wenn es aber kommt; und siehe, es kommt, so werden sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen gewesen ist!

34. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, weisse die Hirten Israels, weisse und sprich zu ihnen, den Hirten: So spricht der Herr Jehova: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? 3. Ihr esset das Fette, ihr bekleidet euch mit der Wolle; und schlachtet das Gemästete, aber die Herde weidet ihr nicht! 4. Das Schwache stärket ihr nicht, das Kranke heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht,

das Verschuchte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht, sondern streng und hart herrschet ihr über sie! 5. Also haben sie sich zerstreut, weil sie ohne Hirten waren, und sind allen wilden Tieren des Feldes zur Speise geworden und haben sich zerstreut. 6. Auf allen Bergen und hohen Hügeln gehen meine Schafe irre, und über das ganze Land sind meine Schafe zerstreut; und niemand ist, der nach ihnen frage oder sie suche. 7. Darum, ihr Hirten höret das Wort des Herrn! 8. So spricht der Herr Jehova: So wahr ich lebe, weil meine Schafe zum Raub und allen wilden Tieren des Feldes zur Speise geworden sind, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten meinen Schafen nicht nachfragen, weil sie nur sich selbst und nicht meine Schafe weiden; 9. so höret, ihr Hirten, das Wort des Herrn! 10. So spricht der Herr Jehova: Siehe, ich will an die Hirten und meine Schafe von ihren Händen fordern und will ihrem Schafweiden ein Ende machen, und die Hirten sollen hinsort auch sich selbst nicht mehr weiden; denn ich will meine Schafe aus ihrem Maul erretten, daß sie hinsort nicht ihre Speise sein sollen. 11. Denn also spricht der Herr Jehova: Siehe, ich selbst will meinen Schafen nachfragen und sie suchen! 12. Wie ein Hirte seine Herde sucht an dem Tag, da er mitten unter seinen abgesonderten Schafen ist, so will ich meine Schafe suchen und sie aus allen Orten erretten, dahin sie sich an dem nebligsten und dünnen Tag zerstreut haben. 13. Ich will sie von den Völkern ausführen und aus den Ländern zusammenbringen und will sie in ihr Land führen und sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Wohnorten des Landes. 14. Ich will sie auf einer guten Weide weiden; und ihre Hürde soll auf den hohen Bergen Israels sein, daßelbst sollen sie sich in einer guten Hürde lagern und sette Weide haben auf den Bergen Israels! 15. Ich will selbst meine Schafe weiden und sie lagern, spricht der Herr Jehova. 16. Ich will das Verlorene suchen und das Verschuchte wieder bringen und das Verwundete will ich verbinden; das Schwache will ich stärken; aber was fett und stark ist, will ich abtun; ich will sie weiden, wie es recht ist. 17. Und zu euch, meinen Schafen, spricht der Herr Jehova: Sehet, ich will richten zwischen den Schafen, zwischen den Widdern und Böcken. 18. Ist euch das zu wenig, daß ihr die gute Weide abkötzt; müßest ihr auch noch das übrige eurer Weide mit euren Füßen zertrümmert? Und wenn ihr klares Wasser getrunken habt, müßt ihr dann das übrige mit euren Füßen trüben? 19. Und dann sollen meine Schafe das, was ihr mit euren Füßen zertrümmert habt, abkötzen, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt? 20. Darum spricht der Herr Jehova also zu ihnen: Siehe, Ich selbst will richten zwischen den fetten und den magern Schafen: 21. Weil ihr alle schwachen Schafe mit Seite und Schulter gedrängt und mit euren Hörnern gestoßen habt, bis ihr sie hinausgetrieben habt. 22. so will ich meinen Schafen zu Hilfe kommen, daß sie hinsort nicht mehr zur Beute werden sollen, 23. sondern ich will ihnen einen einzigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen

Knecht David; derselbe soll sie weiden und soll ihr Hirte sein. 24. Und ich, Jehovah, will ihr Gott sein, und mein Knecht David soll Fürst sein mitten unter ihnen; ich Jehovah, habe es gesagt! 25. Ich will einen Friedensbund für sie schließen und alle bösen Tiere aus dem Lande treiben, daß sie in der Wüste sicher wohnen und in den Wäldern schlafen können. 26. Ich will sie und die Umgebung meines Hügels zum Segen seien, und will ihnen den Regen zu seiner Zeit herabsenden; das sollen gesegnete Regen sein! 27. Und die Bäume des Felses sollen ihre Früchte bringen, und das Erdreich sein Gewächs; und sie sollen sicher in ihrem Lande wohnen und erfahren, daß ich Jehovah bin, wenn ich ihr Volk zerbreche, und sie aus der Hand ihrer erreite, die sie knechteten. 28. Sie sollen hinfür den Heiden nicht mehr zur Beute werden, noch den wilden Tieren des Landes zum Fraß, sondern sie sollen sicher wohnen und niemand wird sie erschrecken. 29. Ich will Ihnen auch eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr durch den Hunger im Lande weggerissen werden und die Schmach der Heiden nicht mehr tragen sollen. 30. Also werden sie erfahren, daß ich Jehovah ihr Gott, bei ihnen bin, und sie, das Haus Israel, mein Volk sind, spricht der Herr Jehovah. 31. Und ihr seid meine Herde, ihr Menschen seid die Schafe meiner Weide! Ich bin euer Gott, spricht der Herr Jehovah.

35. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 2. Du Menschensohn, wende dein Angesicht gegen das Gebirge Seir, und weissage wider dasselbe und sage zu ihm: 3. So spricht der Herr Jehovah: Siehe, ich will an dich, die Gebirge Seir, ich will meine Hand wider dich ausstrecken und dich zur Wüste und Einöde machen! 4. Ich will deine Städte in Trümmer legen, und du sollst zur Wüste werden, damit du erfährst, daß ich Jehovah bin! — 5. Weil du ewige Feindschaft hältst und die Kinder Israels der Schärfe des Schwertes überliefert hast zur Zeit ihres Unglücks, zur Zeit der endlichen Abrechnung. 6. Darum so wahr ich lebe, spricht der Herr Jehovah, will ich dich zu Blut machen, und Blut soll dich verfolgen; weil du das Blutvergießen nicht gescheut hast, so soll auch dich Blut verfolgen! 7. Und ich will das Gebirge Seir zu einer Wüste und Einöde machen und alle Reisenden daraus vertilgen. 8. Ich will seine Berge mit seinen Erschlagenen anfüllen, und deine Hügel und deine Täler und alle deine Gründe; daselbst sollen fallen, die mit dem Schwert erschlagen sind. 9. Ich will dich zur ewigen Wüste machen, und deine Städte sollen unbewohnt bleiben, so werdet ihr erfahren, daß ich Jehovah bin. 10. Weil du gesagt hast: Diese beiden Völker und diese beiden Länder müssen mein werden, und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr daselbst gewesen ist. 11. Darum spricht der Herr Jehovah: So wahr ich lebe, ich will mit dir umgehen nach deinem Zorn und nach deiner Gier sucht, wie du auch nach deinem Haß mit ihnen gehandelt hast; und ich werde mir bei ihnen Vaterfassung verschaffen, wenn ich dich richte. 12. Du aber sollst erfahren, daß ich Jehovah, alle deine Lasterungen gehört habe, welche du wider die Berge Israels ausgestoßen hast, als du sprachst:

Sie sind verwüstet und uns zur Speise gegeben! 13. Also habt ihr mit eurem Maul wider mich großgetan und freche Reden wider mich geführt. Ich habe es gehört. 14. So spricht der Herr Jehovah: Wenn alle Welt sich freut, so will ich dich zur Wüste machen! 15. Wie du dich gefreut hast über das Erbe des Hauses Israel, weil es verwüstet ward, also will ich dir auch tun. Du sollst verwüstet werden, Gebirge Seir, samt dem ganzen Edom; so wird man erfahren, daß ich Jehovah bin!

36. Du Menschensohn, weissage über die Berge Israels und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn! 2. So spricht der Herr Jehovah: Weil der Feind über euch gesprochen hat: Hier, die ewigen Höhen sind unser Erbe geworden! 3. So weissage nun und sprich: So spricht der Herr Jehovah: Darum und deswegen, weil man euch verwüstet und von allen Seiten nach euch geschickt hat, als waret ihr den übrigen Völkern zum Erbteil geworden und weil ihr den Leuten ins Maul gekommen und zum Gespött geworden seid; 4. deswegen, o ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn Jehovah! So spricht der Herr Jehovah zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und Tälern, zu den öden Trümmern und verlassenen Städten, welche den umliegenden übrigen Heiden zum Raub und zum Gespött geworden sind: 5. Ja, darum spricht der Herr Jehovah: Fürwahr, ich rede in meinem feurigen Eifer wider das übrige Volk und wider das ganze Edom, welche sich mein Land zum Erbteil gegeben haben, und die sich von ganzem Herzen und mit übermütiger Verachtung gefreut haben, sie auszustoßen und zu rauben. 6. Deswegen weissage über das Land Israels, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Gründen und zu den Tälern: So spricht der Herr Jehovah: Siehet, ich rede in meinem Eifer und in meinem grimminigen Zorn, weil ihr Schmach von den Heiden erlitten habt! 7. Darum spricht der Herr Jehovah also: Ich hebe meine Hand auf und schwör, daß die Heiden, welche um euch her liegen, ihre eigene Schmach tragen sollen! 8. Aber ihr Berge Israels, lasst euer Laub sprossen und tragt eure Frucht meinem Volk Israel, denn sie sollen bald kommen! 9. Denn sehet, ich komme zu euch, und wende mich zu euch, daß ihr bearbeitet werden sollt! 10. Ich will viele Menschen auf euch wohnen lassen, daß ganze Haus Israel, sie alle; die Städte sollen bewohnt und die Trümmer wieder gebaut werden. 11. Ich will euch viele Menschen und viel Vieh verschaffen, die sich mehren und fruchtbar sein sollen; ich will euch bevölkern wie ehedem und euch mehr Gutes beweisen als jwovor jemals, und ihr sollt erfahren, daß ich Jehovah bin! 12. Und ich will Menschen auf euch wandeln lassen, nämlich mein Volk Israel; die sollen dich besitzen und du sollst ihr Erbteil sein und sie nicht mehr der Kinder beraubten! 13. So spricht der Herr Jehovah: Weil sie zu euch sagen: Du warst eine Menschenfresserin und hast dein Volk der Kinder beraubt, 14. so sollst du hinfür keine Menschen mehr fressen und dein Volk nicht mehr der Kinder beraubten, spricht der Herr Jehovah. 15. Ich will dich hinfür nicht mehr hören lassen die Schmähungen

der heissen; und den Hohn der Völker sollst du nicht mehr tragen und dein Volk nicht mehr kinderlos machen, spricht der Herr Jehova.

16. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 17. Du Menschensohn, als das Haus Israel in seinem Lande wohnte, und sie dasselbe mit ihren Wegen und Taten verunreinigten, daß ihr Weg vor mir war wie die Unreinigkeit einer Unreinen, 18. da schüttete ich meinen Zorn über sie aus, wegen des Blutes, das sie im Lande vergossen und weil sie es durch ihre Gözen verunreinigt hatten. 19. Ich zerstreute sie unter die Heiden und sie wurden in die Länder ausgeworfen; ich richtete sie nach ihren Wegen und nach ihren Taten. 20. Als sie nun unter die Heiden kamen, dahin sie gezogen waren, entheiligen sie meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Das ist das Volk des Herrn; die sind aus seinem Lande ausgezogen! 21. Aber mich reut mein heiliger Name, welchen das Haus Israel entheiligt hat unter den Heiden, zu denen es gekommen ist! 22. Darum sage nun zu dem Hause Israel: So spricht der Herr Jehova: Nicht um euer willen tue ich solches, o du Haus Israels, sondern wegen meines heiligen Namens, welchen ihr unter den Heiden entheiligt habt, zu welchen ihr gekommen seid. 23. Darum will ich meinen großen Namen, der vor den Heiden entheiligt worden ist, wieder heilig machen, welchen ihr unter ihnen entheiligt habt! Und die Heiden sollen erkennen, daß ich Jehova bin, spricht der Herr Jehova, wenn ich mich an euch vor ihren Augen heiligen werde. 24. Denn ich will euch aus den Heiden nehmen und aus allen Ländern sammeln und euch wieder in euer Land bringen. 25. Ich will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet, von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Gözen will ich euch reinigen. 26. Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; 27. ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Sätzen wandeln und meine Rechte beobachten und tun. 28. Und ihr sollt in dem Lande wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr sollt mein Volk sein und ich will euer Gott sein. 29. Und ich will euch von allen euren Unreinigkeiten befreien und will dem Korn ruhen und desselben viel machen und euch keine Hungersnot schicken. 30. Ich will auch die Früchte der Bäume und den Ertrag des Feldes vermehren, daß ihr hinter die Schmach des Hungers unter den Heiden nicht mehr tragen sollt. 31. Alsdann werdet ihr an eurer bösen Wege gedachten, und an euren Taten, welche nicht gut waren, und werdet vor euch selbst Abscheu empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Greuel. 32. Solches alles werde ich nicht tun um euer willen, spricht der Herr Jehova, das sei euch fund; schämt euch und werdet schamrot um eurer Wege willen, du Haus Israel!

33. So spricht der Herr Jehova: Zu derselben Zeit, wann ich euch von allen euren Missständen reinigen werde, will ich die Städte wieder bewohnen lassen, und die

Trümmer sollen wieder aufgebaut werden. 34. Das verwüstete Land soll wieder bearbeitet werden; anstatt daß es zuvor wüste lag vor allen, die vorübergingen. 35. Alsdann wird man sagen: Dieses verwüstete Land ist wie ein Garten Eden geworden und die zertrümmerten Städte, welche zertrümmert und zerstört waren, sind fest und wohl bewohnt! 36. Und die Heiden, welche übrig geblieben sind rings um euch her, werden erfahren, daß ich Jehova es bin, welcher das Abgebrochene baut und das Verwüstete bepflanzt. Ich Jehova, habe es gesagt und werde es auch tun. 37. Ferner spricht der Herr Jehova also: Auch dafür will ich mich noch erbitten lassen von dem Hause Israels, daß ich es ihnen tue: Ich will sie mehrnen wie eine Menschenherde; 38. wie die Herden im Heiligtum, wie die Herden zu Jerusalem an ihren Festen, so sollen auch die verlassenen Städte voll Menschenherden werden, und man soll erfahren, daß ich Jehova bin!

37. Die Hand des Herrn kam über mich und führte mich im Geiste des Herrn hinaus und ließ mich nieder mitten auf der Ebene, und diese war voller Totengebeine. 2. Er führte mich an denselben vorüber hinherum; und siehe, der Gebeine waren sehr viele auf der Ebene; und siehe, sie waren sehr dürr. 3. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Herr Jehova, das weißt du! 4. Da sprach er zu mir: Du sollst über diese Gebeine weissagen und zu ihnen sprechen: Ihr verdorren Gebeine, höret das Wort des Herrn! 5. So spricht der Herr Jehova zu diesen Gebeinen: Sehet, ich will einen Geist in euch kommen lassen, daß ihr lebendig werden sollt! 6. Ich will euch Sehnen geben und euch Fleisch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen und einen Geist in euch geben, daß ihr lebendig werden und erfahren sollt, daß ich Jehova bin! 7. Da weissagte ich, wie mir befohlen war, und indem ich weissagte, entstand ein Geräusch, und siehe, eine Bewegung, und die Gebeine näherten sich, ein Glied dem andern! 8. Und ich sah, und siehe, sie bekamen Sehnen und es wuchs Fleisch an ihnen; und es zog sich Haut darüber; aber es war kein Geist in ihnen. 9. Da sprach er zu mir: Du Menschensohn, richte eine Weissagung an den Geist, weissage und sprich zum Geist: So spricht der Herr Jehova: O Geist, komm' von den vier Winden und hauchte diese Getöteten an, daß sie lebendig werden! 10. So weissagte ich, wie er mir befohlen hatte. Da kam der Geist in sie und sie wurden lebendig und stellten sich auf ihre Füße, ein sehr sehr großes Heer. 11. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israels. Siehe, sie sprechen: Unsere Gebeine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren; es ist aus mit uns! 12. Deswegen weissage du und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Siehe, ich will eure Gräber auftun, und euch als mein Volk aus euren Gräbern führen und euch wieder in das Land Israels bringen: 13. und ihr sollt erfahren, daß ich Jehova bin, wenn ich eure Gräber auftue, und euch als mein Volk aus euren Gräbern führen werde. 14. Ich will auch meinen Geist in

euch geben, und ihr sollt leben; und ich will euch wieder in euer Land verbringen, daß ihr erfahren sollt, daß ich Jehova bin, der ich es sage und tun will, spricht der Herr.

15. Und das Wort des Herrn geschah zu mir also: 16. Du Menschensohn, nimm dir ein einzelnes Holz und schreibe darauf: „Juda und die Kinder Israels, seine Mitverbündeten.“ Alsdann nimm noch ein einzelnes Holz und schreibe darauf: „Joseph, das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israels, seiner Mitverbündeten.“

17. Daranach füge diese zusammen, eins zum andern, daß dir ein Holz daraus werde, ja, daß sie Eines werden in deiner Hand.

18. Wenn dann die Kinder deines Volkes zu dir sagen: Willst du uns nicht erklären, was das bedeutet? 19. So gib ihnen zur Antwort: So spricht der Herr Jehova:

Schet, ich will das Holz Josephs nehmen, welches in der Hand Ephraims und der Stämme Israels, seiner Mitverbündeten, ist, und will es zu dem Holze Judas tun und sie zu einem Holz machen, und sie sollen in meiner Hand Eines werden! 20. Alsdann sollst du die Hölzer, auf welche du geschrieben hast, vor ihren Augen in deiner Hand halten; 21. und sage zu ihnen: So spricht der Herr Jehova: Schet, ich will die Kinder Israels aus den Heiden, unter welche sie gelommen sind, wieder holen, und sie alenthalben her wieder sammeln und sie in ihr Land führen; 22. und sie im Lande auf den Bergen Israels zu Einem Volke machen; sie sollen alle nur einen einzigen König haben, sie sollen auch hinförst nicht mehr zwei Völker sein, noch in zwei Reiche zerteilt werden. 23. Und sie sollen sich auch hinförst nicht mehr mit ihren Göthen und mit ihren Kreueln, noch mit allerlei Übertretungen verunreinigen. Und ich will ihnen aus allen ihren Wohnorten, in welchen sie gefüngtet haben, heraushefzen, und sie reinigen; sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein. 24. Und mein Knecht David soll König über sie sein und sie sollen alle einen einzigen Hirten haben. Und sie werden in meinen Rechten wandeln und meine Säugungen beobachten und dieselben tun. 25. Sie werden wieder in dem Lande wohnen, welches ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darin auch ihre Väter gewohnt haben. Ja, darin sollen sie, ihre Kinder und Kindes Kinder, allezeit wohnen; und mein Knecht David soll ihr Fürst sein ewiglich. 26. Ich will auch einen Bund des Friedens mit ihnen schließen, ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen, und ich will sie segnen und vermehren; ich will mein Heiligtum auf ewig unter sie setzen. —

27. Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. 28. Und die Heiden werden erfahren, daß ich Jehova bin, welcher Israel heilig ist, wenn mein Heiligtum in Ewigkeit unter ihnen sein wird.

38. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 2. Du Menschensohn, wende dein Angesicht gegen Gog im Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal und weissage wider ihn. 3. Und sprich: So spricht der Herr Jehova: Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal, siehe, ich will an dich! 4. Und ich will dich herumsentzen, und dir Ringe in deine

Kinnabaden legen; ich will dich und alle deine Kriegsmacht herausführen, Rossen und Reiter, alle aus bester Kleidung, ein großes Volk, die alle Tartschen, Schilder und Schwerter tragen; 5. Perzer, Methopier und Syrier mit ihnen, alle mit Schild und Helm; 6. Gomer samt allen seinen Truppen, das Land Togarma vom äußersten Norden, auch mit allen seinen Truppen, große Völker mit dir! 7. So bereite dich nun und rüste dich samt allem deinem Volke, welches sich zu dir verjammelt hat, und sei du ihr Hüter! 8. Du sollst nach langer Zeit aufgeboten werden; zur letzten Zeit wirst du in ein Land kommen, das dem Schwert entnommen und aus vielen Völkern gesammelt ist, auf die Berge Israels, welche beständig verödet waren; es aber ward aus den Völkern ausgeführt, und sie wohnen nun alle sicher. 9. Du aber wirst herausziehen, wirst kommen wie ein Ungewitter; du wirst sein wie eine finstere Wolke, die das Land bedecken will: du mit allen deinen Truppen und viele Völker mit dir. 10. So spricht der Herr Jehova: Zu derselben Zeit wird dir alleslei in den Sinn kommen und du wirst böse Pläne schmieden. 11. Du wirst sagen: Ich will hinaufziehen in das offene Land; ich will zu denen kommen, welche still und sicher wohnen; sie haben alle ohne Mauern; sie haben weder Riegel noch Tore! 12. Um Beute zu machen und Raub zu kriegen wirst du deine Hand zu legen suchen an die wieder bewohnten Ruinen und an das Volk, welches aus den Heiden gesammelt ist, welches Vieh und Güter bekommen hat und auf dem Mittelpunkt der Erde wohnt. 13. Alsdann werden Seba und Dedan und die Kaufleute von Tarsis und alle ihre Kassern zu dir sagen: Bist du da, um Beute zu machen? Hast du deine Menge versammelt, um zu plündern, Silber und Gold zu nehmen? 14. Darum weissage, du Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr Jehova: Wirst du nicht, sobald du vernimmst, daß mein Volk Israel sicher wohnt, 15. von deinem Orte kommen im äußersten Norden, du und viele Völker mit dir, welche alle auf Pferden reiten, deren ein großer Haufe und ein mächtiges Heer ist? 16. Ja, du wirst wider mein Volk Israel hinaufziehen, wie eine Wolke das Land zu bedecken. Solches wird am Ende der Tage geschehen, daß ich dich wider mein Land heraufkommen lasse, auf daß mich die Heiden erkennen sollen, wenn ich an dir, o Gog, vor ihren Augen mich heiligen werde! 17. So spricht der Herr Jehova: Bist du nicht der, von welchem ich vor Zeiten durch meine Knechte, die Propheten Israels, welche in denselben Tagen viele Jahre lang weissagten, gesagt habe, ich wolle dich wider sie herauftreiben? 18. Es soll aber zu derselben Zeit geschehen, wann Gog gegen das Land Israel hinaufzieht, spricht der Herr Jehova, da wird mir das Hornfeuer in mein Angesicht steigen; 19. und ich sage in meinem Feuer, im Feuer meines Hornes, daß alsdann im Lande Israel ein großes Erdbeben sein wird. 20. Die Fische im Meere werden vor mir erbebien, die Vögel des Himmels, die Tiere des Feldes, auch alles Gewürm, das auf dem Erdboden kriecht, und alle Menschen, die auf Erden sind. Auch die

Berge sollen einstürzen, die Felswände fallen und alle Mauern zu Boden sinken. 21. Ich will auch auf allen meinen Bergen dem Schwert wider ihn rüten, spricht der Herr Jehova, daß eines jeglichen Schwert gegen den andern gerichtet sei. 22. Ich will ihn mit Pest und Blut richten; ich will auf ihn und auf all sein Heer, auf die vielen Völker, welche bei ihm sind, Blitzegegen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel regnen lassen. 23. Also will ich mich groß und heilig erweisen und bekannt machen, und sie sollen erfahren, daß ich Jehova bin.

39. So weisjage nun, du Menschensohn, wider Gog und sprich: So spricht der Herr Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Tubal! 2. Und ich will dich herumlenken und dich gängeln und herauftführen vom äußersten Norden und dich auf die Berge Israels bringen. 3. Ich will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen und die Pfeile aus deiner rechten Hand fallen lassen. 4. Du sollst fallen auf den Bergen Israels, samt allen deinen Truppen und allem Volk, das bei dir ist; daselbst will ich dich den Raubvögeln aller Art und den wilden Tieren des Feldes zur Speise geben. 5. Du sollst auf dem weiten Felde fallen! Ich habe es gesagt, spricht der Herr Jehova. 6. Ich will an Magog und an die, welche auf den Inseln sicher wohnen, Feuer legen, damit sie erfahren, daß ich Jehova bin. 7. Und meinen heiligen Namen will ich unter meinem Volk Israel kund tun und meinen heiligen Namen hinauf nicht mehr entweihen lassen; sondern die Heiden sollen erfahren, daß ich, Jehova, der Heilige in Israel bin! 8. Siehe, es kommt und es wird geschehen, spricht der Herr Jehova! Das ist der Tag, von welchem ich gerebet habe. 9. Die Bewohner der Städte Israels werden herauskommen und die Waffen anzünden und verbrennen, Schilde und Tartschen, Bogen und Pfeile, Keulen und Speere; und werden sieben Jahre lang damit heizen. 10. Man wird kein Holz vom Felde holen und keines in den Wäldern abhauen; sondern man wird die Waffen als Brennstoff benützen. Sie werden die beraubten, welche sie beraubt haben; und diejenigen plündern, welche sie geplündert haben, spricht der Herr Jehova.

11. Und zu derselben Zeit will ich dem Gog einen Ort dasselb zum Begräbnis geben in Israel; das Tal Abarim östlich vom toten Meer, und es soll dieses Abarimtal abgepeist werden. Dasselb wird man Gog begraben und als sein Volk und wird es nennen Gogs Haufental. 12. Das Haus Israel wir sie sieben Monate lang begraben, um das Land zu reinigen. 13. Und zwar wird das ganze Volk des Landes sie begraben und das wird ihnen zum Ruhm gereichen. Es ist ein Tag, an welchem ich mich verherrlichen werde, spricht der Herr Jehova. 14. Und ständige Beamte werden abteilungsweise das Land durchziehen, um zur Reinigung desselben die auf der Erdoberfläche liegen gebliebenen Toten nach dem Abarimtal zum Begräbnis zu bringen; sieben Monate lang werden sie Nachsuchung halten. 15. Und wenn sie auf ihrer Reise durchs Land ein Menschengebein seien, so werden sie dabei

ein Mal errichten, bis daß es die Totengräber im Haufental Gogs begraben haben. 16. Dasselb wird auch eine Stadt Hamona (Haufen) sein. Also werden sie das Land reinigen.

17. Und du Menschensohn, so spricht der Herr Jehova: Sage zu den Vögeln aller Gattungen und zu allen wilden Tieren: Versammelt euch und kommt! Sammelt euch von allen Seiten zu meinem Schlachtopfer, das ich euch geschlachtet habe! Es ist eine große Schlächterei auf den Bergen Israels; esjet Fleisch und trinket Blut! 18. Ihr sollt das Fleisch der Helden essen und das Blut der Fürsten der Erde trinken, der Widder, der Lämmer, der Böcke und Ochsen, welche alle zu Basan gemästet worden sind. 19. Esset das Fleite, bis ihr satt werdet, und trinket das Blut, bis ihr trunken werdet von meinen Schlachtopfern, welche ich euch geschlachtet habe! 20. Sättigt euch an meinem Tische von Pferden und Reitern und von Helden und allen Kriegsleuten! spricht der Herr Jehova. 21. Und ich will meine Herrlichkeit an den Heiden erweisen, daß alle Heiden mein Gericht sehen sollen, das ich gehalten, und meine Hand, welche ich an sie gelegt habe. 22. Und das Haus Israels soll erkennen, daß ich, Jehova, ihr Gott bin, von diesem Tage an und hinauf. 23. Und die Heiden sollen erkennen, daß das Haus Israels wegen seiner Misserat in Gefangenenschaft geraten ist, weil sie sich gegen mich vergangen haben, so daß ich mein Angesicht vor ihnen verbarg und sie ihren Feinden in die Hände gab, daß sie alle mit dem Schwert erschlagen würden. 24. Ich habe ihnen getan nach ihren Unreinigkeiten und nach ihren Übertretungen, und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen. 25. Darum spricht der Herr Jehova also: Jetzt will ich die Gefangenenschaft Jakobs wieder und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen und für meinen heiligen Namen eifern. 26. Und sie sollen vergessen aller ihrer Schmach und ihrer Bergehen, womit sie sich wider mich vergangen haben, wenn sie sicher und ungestört in ihrem Lande wohnen. 27. Wenn ich sie aus den Wölkern wiedergebracht und sie aus den Ländern ihrer Feinde versammelt und mich an ihnen geheiligt habe vor den Augen vieler Heiden; 28. daran sollen sie erkennen, daß ich, Jehova, ihr Gott bin, weil ich sie unter die Heiden habe gefangen führen lassen und sie nun wieder in ihr Land versammelt und keinen von ihnen mehr dort zurücklässe. 29. Und ich will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, weil ich meinen Geist über das Haus Israels ausgegossen habe, spricht der Herr Jehova.

40. Im fünfundzwanzigsten Jahr unserer Gefangenenschaft, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, welches ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an denselben Tage kam die Hand des Herrn über mich und führte mich dorthin. 2. Zu göttlichen Gesichten führte er mich ins Land Israel und ließ mich nieder auf einem sehr hohen Berg; auf dessen Südseite war es wie der Bau einer Stadt. 3. Dasselb führte er mich hin; und siehe, da war ein Mann, der sah

aus, als wäre er von Erz, und er hatte eine leinene Schnur in seiner Hand und eine Messerute; und er stand unter dem Tor. 4. Und der Mann sprach zu mir: Du Menschensohn, siehe zu mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren und fasse zu Herzen alles, was ich dir zeigen werde! Denn du bist hieher gebracht worden, daß dir solches gezeigt werde; alles, was du sehen wirst, sollst du dem Hause Israel verkündigen!

5. Und siehe, es war eine Mauer außerhalb des Hauses rings umher; und die Messerute, welche der Mann in seiner Hand hatte, war sechs Ellen lang, deren jede eine Elle und eine Hand breit hatte; damit maß er die Breite des Gebäudes, eine Rute, und die Höhe auch eine Rute. 6. Und er ging zu dem Tor gegenüber Ausgang über Sonne und stieg dessen Stufen hinan und maß die Schwelle des Tores, eine Rute breit und eine jede Schwelle eine Rute breit. 7. Und eine jede Nische war eine Rute lang und eine Rute breit; und zwischen den Nischen waren fünf Ellen. Und die Schwelle des Tors neben der Halle des Tors von Innen war eine Rute. 8. Er maß auch die Halle des Tors inwendig, eine Rute. 9. Darnach maß er die Halle des Tors, acht Ellen und ihre Pfeiler zwei Ellen, und die Halle des Tors inwendig. 10. Der Nischen des Tors gegen Morgen waren auf jeder Seite drei; diese drei waren von einerlei Maß. So hatten auch die Pfeiler auf beiden Seiten einerlei Maß. 11. Darnach maß er die Breite der Toröffnung, zehn Ellen; die Länge des Torweges dreizehn Ellen. 12. Der Raum vor den Nischen war eine Elle; und ebenso eine Elle der Raum auf der andern Seite. Aber jede Nische war sechs Ellen von der einen und sechs Ellen von der andern Seite. 13. Er maß das Tor von dem Dach einer Nische bis zum andern; die Breite desselben war fünfundzwanzig Ellen, eine Tür gegenüber der andern. 14. Und er machte die Pfeiler sechzig Ellen, bis zu dem Pfeiler des Vorhofes, zum Tor ringsum. 15. Und vorn an dem Tore des Eingangs, vonn an der Halle des inneren Tores waren fünfzig Ellen. 16. Und vergitterte Fenster waren an den Nischen und bei ihren Pfeilern inwendig am Tor rings herum und ebenso an den Hallen; es waren inwendig ringsum Fenster und an den Pfeilern Palmen.

17. Und er führte mich in den äußeren Vorhof, und siehe, dasselb waren Gemächer und im Vorhof ringsum ein Steinpflaster gemacht; dreißig Kammern lagen nach dem Steinpflaster zu. 18. Dieses Steinpflaster aber war zur Seite der Tore, gleichlaufend der Länge der Tore war das untere Steinpflaster. 19. Und er maß die Breite von dem untern Tor, außerhalb des Vorhofes, die hatte hundert Ellen nach Osten und Norden. 20. Auch das Tor am äußeren Vorhof, das nach Norden schaut, maß er nach seiner Länge und Breite. 21. Es hatte drei Nischen auf beiden Seiten und seine Pfeiler und Hallen hatten dasselbe Maß wie das erste Tor. Seine Länge war fünfzig Ellen. 22. Und seine Fenster und seine Halle, seine Palmen hatten dasselbe Maß wie das Tor, welches gegen Osten schaut; man ging auf sieben Stufen hinauf und seine Halle lag davor. 23. Und das

Tor zum innern Vorhof entsprach dem Tor, welches gegen Norden und Osten schaut. Von einem Tor zum andern maß er hundert Ellen. 24. Und er führte mich in südlicher Richtung, und siehe, dasselb stand noch ein Tor gegen Mittag; dessen Pfeiler und Halle maß er, und fand sie gleich wie jene. 25. Auch hatte es Fenster, wie auch seine Halle hatte ringsum, den vorigen Fenstern gleich. Es war fünfzig Ellen lang und fünfundzwanzig Ellen breit. 26. mit einer Treppe von sieben Stufen und einer Halle davor; die hatte auch Palmhäuser, einen an diesem, den andern an jenem Pfeiler. 27. Und ein Tor bildete den südlichen Eingang zum innern Vorhof; und er maß von dem Tor bis zum Tor des südlichen Eingangs, hundert Ellen.

28. Und er führte mich in den innern Vorhof durch das südliche Tor; dasselb maß er; und er fand dieselben Maße. 29. Auch hatten seine Nischen, seine Pfeiler und seine Halle dieselben Maße. Und es hatte ringsherum Fenster wie auch seine Vorhalle, und war fünfzig Ellen lang und fünfundzwanzig Ellen breit. 30. Und Hallen gingen ringsum, fünfundzwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit. 31. Und seine Vorhalle ging nach dem äußeren Vorhof. An seinen Pfeilern waren Palmbäume und Treppen von acht Stufen. 32. Und er führte mich im innern Vorhof an den östlichen Eingang und fand das Tor von gleichem Maß, wie jenes. 33. Auch seine Nischen, Pfeiler und Halle hatten das gleiche Maß wie jene. Es hatte auch wie seine Halle ringsherum Feuersteine. Die Länge war fünfzig Ellen, die Breite fünfundzwanzig Ellen. 34. Seine Vorhalle ging nach dem äußeren Vorhof. So hatten auch seine Pfeiler zu beiden Seiten Palmbäume und eine Treppe von acht Stufen. 35. Und er führte mich zum nördlichen Tor und fand dieselben Maße. 36. Es hatte Nischen, Pfeiler und Halle und Fenster ringsum, und seine Länge war fünfzig Ellen, die Breite fünfundzwanzig Ellen. 37. Und seine Vorhalle ging nach dem äußeren Vorhof; Palmbäume waren an den Pfeilern zu beiden Seiten und eine Treppe von acht Stufen.

38. Und ein Gemach samt seiner Tür war an den Pfeilern der Tore. Dasselb wusch man das Brandopfer ab. 39. Und in der Halle des Tors standen auf jeder Seite zwei Tische, darauf man das Brandopfer, Sünderopfer und Schulopfer schächte sollte. — 40. Aber an der Seite außerhalb des Aufstiegs zum Eingang des nördlichen Tores standen zwei Tische; und auf der andern Seite bei der Halle des Tores waren auch zwei Tische. 41. Vier Tische standen auf jeder Seite neben dem Tor; das waren acht Tische, darauf man schächte. 42. Dazu vier Tische zum Brandopfer aus behauenen Steinen, anderthalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit und eine Elle hoch; darauf legte man die Geräte, mit welchen man das Brandopfer und Schlachtopter schächte. — 43. Und Gefüse einer Hand breit waren inwendig ringsum angebracht und dienten zu den Tischen für das Opfersfleisch. — 44. Außerhalb aber des inneren Tors waren Fürstengemächer im innern Vorhof, welche sich zur Seite des nördlichen Tores befanden und gen Mittag schauten; auch eines zur Seite des östlichen Tors, das gen

Mitternacht schaute. 45. Und er sprach zu mir: Dieses Gemach gegen Mittag gehört den Priestern, die den Tempeldienst überwachen! 46. Dieses Gemach aber, welches gegen Mitternacht steht, ist der Priester, die den Altardienst überwachen, welche Söhne Sabots sind, die von den Kindern Levis sich dem Herrn nähren, ihm zu dienen. 47. Und er maß den Vorhof, hundert Ellen lang und hundert Ellen breit, ins Geviert; und der Altar stand vor dem Hause. 48. Und er führte mich zur Halle des Hauses und maß die Pfeiler der Halle; die waren zu beiden Seiten fünf Ellen lang. Die Breite des Tors war drei Ellen zu beiden Seiten. 49. Die Länge der Halle war zwanzig Ellen und die Breite elf Ellen; und man stieg auf Stufen hinauf, und es standen Säulen bei den Pfeilern, eine hier, die andere dort.

41. Und er führte mich zum Tempel und maß die Pfeiler; die waren sechs Ellen breit aus dieser und sechs Ellen breit aus jener Seite, nach der Breite der Hütte. 2. Über die Breite der Tür war zehn Ellen und die Türflügel fünf Ellen. Er maß auch seine Länge, vierzig Ellen, und die Breite zwanzig Ellen. 3. Darnach ging er ins Innendie hinunter und maß den Türpfeiler, zwei Ellen; und die Tür sechs Ellen hoch und die Breite zwanzig Ellen breit. 4. Und er fand die Länge zwanzig Ellen und die Breite zwanzig Ellen nach der Front des Tempels; und er sagte zu mir: Das ist das Allerheiligste! 5. Er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen bis. Und die Breite der Lauben vier Ellen rings um das Haus herum. 6. Der Lauben waren es drei, eine über der andern, dazu dreißig Füße, die gingen in die Wand des Hauses hinein, damit die Lauben, welche ringsum ließen, sich daran hielten und sich nicht an der Wand des Hauses halten müßten. 7. Die Breite aber und der Umfang der Lauben nahm nach Oben hin zu, so daß der Umfang des Hauses nach Oben rings um das Haus höher war. Also war das Haus nach Oben zu breiter, und so stieg das untere zum oberen empor, entsprechend dem mittleren. 8. Ich sah auch eine Terrasse um das Haus herum, das Fundament der Lauben; eine volle Rute, das ist sechs Ellen, ließ es neben her. 9. Die Breite der äußeren Laubentwand war fünf Ellen; und auf ihr ruhte das Laubengebäude, das zum Hause gehörte, 10. und zwischen den Gemächern rings um das Haus herum war ein Raum von zwanzig Ellen. 11. Und die Laube hatte eine Tür nach der Terrasse; eine Tür gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; aber die Breite der Terrasse war fünf Ellen rings herum. 12. Das Gebäude aber, welches nach dem Hofe zu liegt, war an der westlichen Seite siebenzig Ellen breit, und die Wand des Gebäudes war rings herum fünf Ellen breit, seine Länge aber neunzig Ellen. 13. Er maß auch das Haus; das war hundert Ellen lang. Der Hof und das Gebäude samt seinen Wänden war hundert Ellen lang. 14. Auch die Breite der Front des Hauses samt dem Hof nach Osten zu betrug hundert Ellen. 15. Und er maß die Länge des Gebäudes nach dem Hofe zu, welcher hinter demselben liegt, samt seinen Galerien an beiden Seiten, die war

hundert Ellen, den innern Tempel und die Hallen des Vorhofs inbegriffen. 16. Die Schweller und die vergitterten Fenster und die Galerien rings umher auf seinen drei Seiten, der Schwelle gegenüber, waren durchwegs mit Holz verkleidet, auch der Boden bis an die Fenster; und auch die Fenster waren verkleidet. 17. Ober über der Tür und bis zum innern Hause, auch außerhalb und an allen Wänden um und um, in und auswendig waren Einteilungen; 18. die waren besetzt mit Kerubim und Palmen, so daß stets ein Palmbaum zwischen zwei Kerubim stand; jeder Kerub hatte zwei Angesichter, 19. und zwar eines Menschen Angesicht gegen die eine Palme und eines Löwen Angesicht gegen die andere Palme geteilt. Also war es ringsum am ganzen Hause gemacht. 20. Die Kerubim und Palmäume waren vom Boden bis überhalb der Tür angebracht, nämlich an der Wand des Tempels. 21. Des Tempels Posten waren vierzig; und die Front des Allerheiligsten, 22. sie hatte die Gestalt eines hölzernen Altars, drei Ellen hoch und zwei Ellen lang; und er hatte seine Edeln, und seine Flächen und seine Wände waren von Holz. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch welcher vor dem Herrn steht! 23. Und der Tempel und das Allerheilige hatten zwei Türen. 24. Und eine jede Tür hatte zwei Blätter, die sich drehen, je zwei und zwei auf beiden Seiten. 25. So waren auch an den Türen des Tempels Kerubim und Palmäume angebracht, wie an den Wänden; auch befand sich ein hölzernes Vorwerk draußen vor der Halle. 26. Und vergitterte Fenster und Palmäume zu beiden Seiten der Halle, und an den Lauben des Hauses ebenfalls Vorwerke.

42. Darnach führte er mich in den äußeren Vorhof hinaus gegen Mitternacht und brachte mich zu den Kammern, welche nördlich, gegenüber dem Hof und dem Gebäude gegenüber lagen; 2. vor die hundert Ellen lange Seite der nördlichen Tür, und die Breite war fünfzig Ellen; 3. gegenüber den zwanzig Ellen des inneren Vorhofs und gegenüber dem Steinpflaster, welches im äußeren Vorhof war. Eine Galerie ragte unter der andern hervor, dreifach über einander. 4. Vor den Kammern war ein zehn Ellen breiter Gang; in das Innere aber führte ein Weg von einer Elle, und ihre Türen waren auf der Nordseite. 5. Und die obersten Kammern schmäler, denn die Galerien nahmen einen Teil von ihnen weg, von den unteren und mittleren am Gebäude. 6. Denn sie standen dreifach über einander und hatten nicht Säulen wie die Säulen der Vorhöfe, darum waren sie schmäler als die unteren und mittleren vom Boden an. 7. Und die äußere Mauer, welche den Kammern entsprechend, dem äußeren Vorhof entlang vor den Kammern hinsieß, war fünfzig Ellen lang. 8. Denn die Länge der Kammern am äußeren Vorhof war fünfzig Ellen; und siehe, gegenüber dem Tempel hundert Ellen. 9. Und unterhalb dieser Kammern befand sich der östliche Eingang, wenn man zu ihnen vom äußeren Vorhof herkommt. 10. An der Breitseite der Mauer des Vorhofs, gegen Osten, vor dem Hof und vor dem Gebäude waren auch Kammern. 11. Und ein Weg war vor ihnen gleich dem

bei den Kammern gegen Norden, von gleicher Länge und gleicher Breite; und alle ihre Ausgänge, Einrichtungen und Türen waren gleich. 12. Und wie die Türen der Kammern, welche gegen Mittag lagen, also war eine Tür am Anfang des Weges, nämlich des Weges der geraden Mauer entlang, gegen Osten, wo man hinein kommt. 13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Norden und die Kammern gegen Süden, nach dem Hofe zu, sind heilige Kammern, in denen die Priester, welche vor dem Herrn dienen, das Allerheiligste essen sollen; dagebst du sie das Allerheiligste und das Speisopfer und die Sündopfer und das Schuldopfer niederlegen; denn es ist ein heiliger Ort. 14. Wenn die Priester hineingegangen sind, sollen sie nicht aus dem Heiligtum in den äußeren Vorhof hinaustreten, sondern dafehlst ihre Kleider ablegen, in denen sie gedienet haben, weil sie heilig sind, und andere Kleider anziehen, um sich mit dem zu befassen, was das Volk angeht. 15. Als er nun das innere Haus gar gemessen hatte, führte er mich durch das Tor gegen Osten hinaus und maß dasselbe ringsum. 16. Er maß die Ostwindseite, 500 Ruten mit der Meßrute ringsum. 17. Er maß die Nordwindseite, 500 Ruten mit der Meßrute ringsum. 18. Er maß die Südwindseite: 500 Ruten mit der Meßrute. 19. Dann ging er herum nach der Sczwindseite und maß 500 Ruten mit der Meßrute. 20. Also maß er nach den vier Winden. Um dasselbe ging ringsherum eine Mauer, 500 Meßruten lang und 500 Meßruten breit, um das Heiligtum vom Gemeinen zu trennen.

43. Und er führte mich zum Tor, dem Tor, welches nach Osten zu liegt. 2. Und siehe, da kam die Herrlichkeit des Gottes Israels von Osten her, und seine Stimme war wie das Rauschen großer Wasser, und die Erde ward von seiner Herrlichkeit erleuchtet. 3. Und sein Anblick war wie der Anblick, welchen ich sah, als ich kam, da die Stadt zerstört wurde. Die Erscheinung glich derjenigen, welche ich am Fluss Kebar gesehen hatte. Und ich fiel nieder auf mein Angesicht. 4. Und die Herrlichkeit Jeshobs kam zum Hause, durch den Weg des Tores, dessen Front nach Osten schaute. 5. Und es nahm mich ein Geist und führte mich in den innern Vorhof; und siehe, das Haus war voll Herrlichkeit des Herrn! 6. Und ich hörte jemand vom Hause her mit mir reden; und es stand ein Mann neben mir. 7. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones und die Stätte meiner Fußstühlen, wo ich unter den Kindern Israels ewig wohnen will! Und das Haus Israels wird hinsort meinen heiligen Namen nicht mehr verurtheilen, weder sie, noch ihre Könige, durch Ihre Unzucht und durch die Leichname ihrer Könige bei ihrem Tode. 8. Wie damals als sie ihre Schwelten an meine Schwelten und ihre Pfosten neben meine Pfosten setzten, daß nur eine Mauer zwischen mir und ihnen war. Also haben sie meinen heiligen Namen verurtheilt mit ihren Greueln, welche sie verübt haben, so daß ich sie in meinem Zorn verurtheile. 9. Nun werden sie ihre Unzucht und die Leichname ihrer Könige von mir entfernen, und ich will ewig unter

ihnen wohnen. 10. Du aber, o Menschensohn, beschreibe dem Hause Israels dieses Haus, und wenn sie sich ihrer Missftaten schämen, so laß sie den Plan messen. 11. Wenn sie sich dann aller ihrer Taten schämen, so zeige ihnen die Form dieses Hauses und seine Einrichtung und seine Ausgänge und seine Eingänge und alle seine Formen und alle seine Maße, ja alle seine Formen und alle seine Vorschriften und zeichne es vor ihre Augen hin, daß sie alle seine Formen und Maße behalten und es so machen. 12. Dies ist die Hausordnung: Auf der Höhe des Berges soll sein ganzes Gebiet ringsum hochheilig sein. Siehe, das ist die Hausordnung.

13. Und dies sind die Maße des Altars, nach den Ellen, deren eine jede eine Elle und eine Handbreit ist. Sein Schöß eine Elle tief und eine Elle breit; und sein Gesims an seinem Rand ringsherum eine Spanne breit. 14. Und dies ist die Höhe des Altars: Vom Schöß der Erde bis an den untern Absatz zwei Ellen, und die Breite eine Elle. Und von dem kleinen Absatz bis zum größeren waren vier Ellen und eine Elle breit. 15. Der Gottesherd ist vier Ellen; und von dem Gottesherd ragen vier Hörner empor. 16. Und der Gottesherd ist zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit: seine vier Seiten bilden ein Quadrat. 17. Und der Absatz vierzehn Ellen lang und vierzehn Ellen breit auf seinen vier Seiten, und die Einfassung rings um ihn her eine halbe Elle, und sein Schöß eine Elle ringsum, und sein Aufstieg nach Osten gewandt.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschensohn, so spricht der Herr Jeshoba: Dies sind die Gabungen des Altars, am Tag, wenn man ihn machen wird, daß man Brandopfer darauß opfere und Blut darauf sprenge. 19. Den Priestern, den Leviten, welche von dem Samen Zadoks sind, die sich zu mir nähern, wir zu dienen, spricht der Herr Jeshoba, gib einen jungen Farren zum Sündopfer. 20. Und du sollst von dem Blute desselben nehmen und es auf seine vier Hörner tun und auf die vier Ecken des Absatzes und auf die Einfassung ringsum und sollst ihn also entfäuligen und versüßen. 21. Und du sollst den Farren des Sündopfers nehmen und ihn außerhalb des Heiligtums an einem bestimmten Orte des Hauses verbrennen. — 22. Und am zweiten Tage sollst du einen tabellosen Biegenbock zum Sündopfer darbringen, damit sie den Altar entsündigen, wie sie ihn mit dem Farren entsündigt haben. 23. Wenn du ihn nun völlig entsündigt hast, so opfere alsdann einen tabellosen jungen Farren und einen tabellosen jungen Widder von den Schafen. 24. Und ihr sollt sic herzubringen vor den Herrn, und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen dieselben dem Herrn zum Brandopfer opfern. 25. Sieben Tage lang sollst du täglich einen Bock zum Sündopfer machen; sie sollen auch einen jungen Farren zurichten und einen Widder von den Schafen, beide tabelllos. 26. Sieben Tage lang sollen sie den Altar versüßen und ihn reinigen und ihm die Hände füllen. 27. Wenn dann die Tage vollendet sind, sollen die Priester am achten Tag und hernach immer eure Brandopfer auf dem Altar

zurichten, so will ich euch gnädig sein, spricht der Herr Jehova.

44. Und er führte mich wieder zurück nach dem äußeren Tor des Heiligtums, welches nach Osten sieht, und dasselbe war verschlossen. 2. Da sprach der Herr zu mir: Dieses Tor soll verschlossen bleiben und nicht aufgetan werden; und niemand soll dadurch hineingehen, weil Jehova, der Gott Israels, dadurch hineingegangen ist; darum solles es verschlossen bleiben! 3. Was den Fürsten betrifft, so soll er, der Fürst, unter denselben sitzen, daß er Brot esse vor dem Herrn. Er soll durch die Vorhalle des Tors eintreten und es auf denselben Weg wieder verlassen. 4. Darnach führt er mich durch das nördliche Tor, vor das Haus. Da sag ich und siehe, die Herrlichkeit Jehovas erfüllte das Haus des Herrn! Da stieß ich wieder auf mein Angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschensohn gib acht mit deinem Herzen und schaue mit deinen Augen und höre mit deinen Ohren alles, was ich mit dir reden will von allen Säkungen des Hauses des Herrn und von allen seinen Ordnungen, und merke dir den Eingang des Hauses und alle Ausgänge des Heiligtums! 6. Und sage zu dem widerwärtigen Hause Israel: So spricht der Herr Jehova: Ihr solltet nun genug haben von euren Greueln, ihr vom Hause Israel! 7. Ihr habt Fremdlinge von unbeschrittenen Herzen und unbechnittenem Fleisch hineingeführt, daß sie in meinem Heiligtum waren und mein Haus entheiligt, wenn ihr mein Brot, Fett und Blut opferet; und sie haben meinen Bund gebrochen zu allen euren Greueln hinzu! 8. Und ihr habt die Verwaltung meiner Heiligtümer nicht besorgt, sondern vernachlässigt und sie zur Besorgung meines Dienstes in meinem Heiligtum bestellt. 9. So spricht der Herr Jehova: Es soll kein Fremder, der unbeschrittenen Fleisches ist, in mein Heiligtum kommen, von allen Fremdlingen, die unter den Kindern Israels wohnen; 10. sondern die Lebten, die sich von mir entföhrt haben, als Israel irre ging, wie sie denn von mir, ihren Götzen nach ihre gegangen sind, so daß sie ihre Missetat tragen müssen; 11. sie sollen Diener sein in meinem Heiligtum, als Wachen bei den Toren des Hauses und um das Haus zu bedienen; sie sollen für das Volk Brandopfer und Schlachtobter schächteln und vor ihnen stehen, daß sie ihnen dienen! 12. Denn weil sie ihnen vor ihren Götzen gedient und dem Hause Israels zu einem Anstoß zur Missetat geworden sind, darum habe ich meine Hand über sie erhoben, spricht der Herr Jehova, daß sie ihre Missetat tragen sollen; 13. und sie sollen mir nicht nahen, mir als Priester zu dienen und zu allen meinen Heiligtümern, noch zum Allerheiligsten hinzuzutreten, sondern sie sollen ihre Schande und Greuel tragen, welche sie begangen haben. 14. Doch will ich sie zu Hütern des Hauses setzen und sie zu allem seinem Dienste gebrauchen und zu allem, was darin zu tun ist. 15. Über die levitischen Priester, die Söhne Jabsoks, welche die Ordnungen meines Heiligtums bewahrt haben,

als die Kinder Israels von mir abgeirrt sind, dieselben sollen zu mir nahen, mir zu dienen, und sollen vor mir stehen, mir Fett und Blut zu opfern, spricht der Herr Jehova. 16. Dieselben sollen in mein Heiligtum hineingehen und zu meinem Tisch rufen, mir zu dienen und meinen Dienst besorgen. 17. Es soll aber geschehen, wenn sie durch die Tore des inneren Vorhofes eingehen wollen, sollen sie sich mit Leinwand bekleiden, daß keine Wolle an sie komme, während sie in den Toren des inneren Vorhofes und im Hause dienen. 18. Sie sollen auch seinene Kopftücher aus ihrem Haupt und seinene Unterkleider an ihren Lenden tragen, sie sollen sich nicht im Schweiss gürten. 19. Wenn sie aber in den äußeren Vorhof hinausgehen, in den äußeren Vorhof zum Volk, so sollen sie ihre Kleider ausziehen, in denen sie gedient haben, und sie in den Kammern des Heiligtums niedergelegen und andere Kleider anziehen, damit sie nicht das Volk mit ihren Kleidern heiligen. 20. Sie sollen ihr Haupt nicht abschärfieren, aber auch das Haar nicht freiwachsen lassen, sondern ihr Haupthaar geschnitten tragen. 21. Und es soll kein Priester Wein trinken, wenn sie in den inneren Vorhof hineingehen. 22. Auch sollen sie keine Witwe noch Verstoßene zu Weibern nehmen, sondern Jungfrauen vom Samen des Hauses Israels; doch dürfen sie eine Witwe nehmen, die zuvor einen Priester gehabt hat. 23. Sie sollen mein Volk unterscheiden lehren zwischen dem Heiligen und Gemeinen, und ihm den Unterschied zwischen dem Unreinen und Reinen erklären. 24. Und über Streitigkeiten sollen sie zu Gerichten rufen, um nach meinen Rechten zu richten und auch zu urteilen. Sie sollen auch meine Gezeuge und meine Säkungen an allen meinen Festen beobachten und meine Sabate heiligen. 25. Auch sollen sie zu feinem toten Menschen gehen, sich zu unreinigen; es sei denn ein Vater oder eine Mutter, ein Sohn oder eine Tochter, ein Bruder oder eine Schwester, die noch keinen Mann gehabt hat; an diesen mögen sie sich verunreinigen. 26. Und nachdem er sich gereinigt hat, soll man ihm noch neben Tage rufen. 27. Und er soll an dem Tage, da er wieder in das Heiligtum, in den inneren Vorhof, gehen will, im Heiligtum zu dienen, sein Sündopfer bringen, spricht der Herr Jehova. 28. Und sie sollen ein Erbtell haben: Ich will ihr Erbtell sein! Ihr sollt ihnen unter Israel kein Besitz geben: Ich bin ihr Besitztum! 29. Sie sollen aber das Speisopfer und das Sündopfer und das Schulopfer essen; und alles Verbaute in Israel soll ihnen gehören. 30. Die Erstlinge aller ersten Früchte und allerlei Abgaben jeder Art von allen euren Geböpfen sollen den Priestern gehören. Auch die Erstlinge eures Weihls sollt ihr dem Priester geben, auf daß der Segen über deinem Hause ruhe. 31. Über ein Kas oder Zerrissenes, es seien Bögel oder Vieh, sollen die Priester nicht essen!

45. Wenn ihr das Land durch das Los zum Erbe austeilt, so sollt ihr dem Herrn einen Teil als heilige Abgabe erheben von dem Lande, 25,000 Meilen lang und 10,000 breit; das soll in seinem ganzen Umfang ringsum heilig sein. 2. Davon soll für das Heiligtum ver-

wendet werden ein Quadrat von 800, und dazu 80 Ellen Umschwing. 3. Und abgesehen von diesem Maß sollst du einen Platz abmessen, 25,000 lang und 10,000 breit, und darauf soll das Heiligtum und das Allerheiligste kommen. 4. Dieser heilige Bezirk des Landes soll den Priestern gehören, die das Heiligtum bedienen, die herzunahmen, um dem Herrn zu dienen; es soll ihnen als Haussplatz dienen und für das Heiligtum sein. 5. Und den Leviten, welche am Hause dienen, soll ein Platz von 25,000 Längen und 10,000 Breite und zwanzig Kammern zum Besitz überlassen werden.

6. Ihr sollt auch der Stadt einen Grundbesitz geben, 5000 breit und 25,000 lang, entsprechend der Abgabe für das Heiligtum. Das soll dem ganzen Hause Israel gehören.

7. Dem Fürsten aber soll gehören das Land zu beiden Seiten der Schenkung ans Heiligtum und der Besitzung der Stadt, zur Seite der Schenkung ans Heiligtum und zur Seite der Besitzung der Stadt, westlich von der Westseite und östlich von der Ostseite, und die Längen soll einem der Stamme entsprechen, von der westlichen bis zur östlichen Grenze. 8. Das soll sein eigenes Land in Israel sein, daß meine Fürsten hinsicht mein Volk nicht mehr bedrücken. Und das Land soll man dem Hause Israel nach seine Stämmen aufteilen. 9. So spricht der Herr Jehova: Es sei euch genug, ihre Fürsten Israels! Unterlasset gewalttätigen Frevel und Härtre, über Recht und Gerechtigkeit! Unterlasset eure Ausreibungen gegen mein Volk, spricht der Herr Jehova!

10. Ihr sollt richtige Wagenrichtiges Ephraim und richtiges Bat haben! 11. Ephraim und Bat sollen gleich sein. Ein Bat soll den zehnten Teil eines Chomers fassen, und ein Ephraim soll der zehnte Teil eines Chomers sein. Es soll sich nach dem Chomer richten. 12. Ein Schekel macht zwanzig Gera. Zwanzig Schekel, fünfundzwanzig Schekel und fünfundfünfzehn Schekel soll euch eine Mine gelten.

13. Dies ist die Abgabe, die ihr erheben sollt. Ein Sechstel Ephraim von einem Chomer Weizen, und ein Sechstel Ephraim von einem Chomer Gerste. 14. Und die Gebühr vom Del, vom Bat Del, ein Zehntel Bat von einem Kor, von zehn Bat; denn zehn Bat machen ein Chomer. 15. Und je ein Lamm von zweihundert Schafen von der wajserreichen Weide Israels zu einem Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer, um damit zu versöhnen, spricht der Herr Jehova. 16. Das ganze Volk des Landes soll zu dieser Abgabe an den Fürsten Israels verpflichtet sein. 17. Dagegen liegt dem Fürsten ob, daß er auf die Feste, Neumonde, Sabbate und alle hohen Feste des Hauses Israels dem Herrn Brandopfer, Speisopfer und Dankopfer gebe. Er soll das Sündopfer, das Speisopfer, das Brandopfer und das Dankopfer bringen, um für das Haus Israels Sühne zu tun.

18. So spricht der Herr Jehova: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du einen tabelllosen jungen Farren nehmen und das Heiligtum entzündigen. — 19. Und der Priester soll von dem Blute des Sündopfers nehmen, und es an die Pforten des Hauses und auf die vier Ecken

des Altars am Altar und an den Tropfsteinen des inneren Vorhofs tun. 20. Also sollst du auch am siebenten des Monats tun, für den, welcher aus Versehen oder aus Einfalt gesündigt hat; und ihr sollt das Haus verfüllen.

21. Am vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten. An den sieben Tagen des Festes soll man ungesäuertes Brot essen. 22. An denselben Tage soll der Fürst für sich und für alles Volk des Landes einen Farren zum Sündopfer machen. 23. Und während der sieben Feststage soll er alle Tage dem Herrn zum Brandopfer machen sieben tabelllose Farren und Widder; und zum Sündopfer täglich einen Ziegenbock. 24. Er soll auch ein Speisopfer machen, je ein Ephraim zu einem Farren, und ein Ephraim zu einem Widder, und je ein Hin Del zu einem Ephraim. 25. Am fünfzehnten Tag des siebten Monats soll er an dem Fest ein Gleichtestum, sieben Tage lang Sündopfer, Brandopfer und Speisopfer samt dem Del.

46. So spricht der Herr Jehova: Das Tor des inneren Vorhofs, welches gegen Osten sieht, soll die sechs Werkstage hindurch geschlossen bleiben; aber am Sabbathtage und am Tage des Neumonds soll es geöffnet werden. 2. Und der Fürst soll alsbald durch die Halle des Tors von außen eintreten, aber stehen bleiben. Dann sollen die Priester seine Brandopfer und seine Dankopfer verrichten. Er aber soll an der Schwelle des Tors arbeiten und alsdann wieder hinausgehen, und das Tor soll nicht geschlossen werden bis an den Abend. 3. Auch das Volk des Landes soll beim Eingang des Tors an den Sabbaten und Neumonden anbeten vor dem Herrn. 4. Dies ist das Brandopfer, welches der Fürst dem Herrn bringen soll am Sabbattage: Sechs tabelllose Lämmer und einen tabelllosen Widder. 5. Und als Speisopfer ein Ephraim zum Widder; und zu den Lämmern als Speisopfer eine Gabe seiner Hand und ein Hin Del zu einem Ephraim. 6. Und am Tage des Neumonds soll er einen jungen, tabelllosen Farren geben, sechs Lämmer und einen Widder, die tabelllos sein sollen. 7. Und auf den Farren soll er ein Ephraim und auf den Widder auch ein Ephraim geben zum Speisopfer; zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, und je ein Hin Del auf ein Ephraim. 8. Und wenn der Fürst kommt, so soll er durch die Torhalle eintreten und auf denselben Weg wieder hinausgehen. 9. Wenn aber das Volk des Landes an den hohen Festen vor den Herrn kommt, so soll, wer zum nördlichen Tor hineingeht, um anzubeten, durch das südliche Tor wieder hinausgehen; wer aber zum südlichen Tor hineingeht, soll zum nördlichen Tor wieder hinausgehen; man soll nicht durch das gleiche Tor, durch welches man eingetreten ist, zurückkehren, sondern gerade vor sich hinausgehen. 10. Und der Fürst soll mit ihnen eintreten und sie sollen auch zusammen hinausgehen. 11. Und an den Festen und Feiertagen soll das Speisopfer bestehen in einem Ephraim auf den Farren und einem Ephraim auf dem Widder, auf die Lämmer aber soviel seine Hand vermag, und ein Hin Del auf ein Ephraim. 12. Wenn aber der Fürst dem Herrn ein freiwilliges Brandopfer oder freiwillige Dank-

opfer bringen will, so soll man ihm das östliche Tor aufstun, daß er seine Brandopfer und seine Dankopfer bringe, wie man am Sabbath tut. Wenn er aber hinausgeht, so soll man das Tor schließen, nachdem er hinausgegangen ist.

13. Du sollst dem Herrn alle Tage als Brandopfer ein jähriges tadelloses Lamm zurichten; das sollst du jeden Morgen darbringen. 14. Und dazu sollst du jeden Morgen als Speisopfer ein Sechstel Ephah geben und ein Drittels hin Oel, zur Be- spreuung des Semmelmehls als Speisopfer für den Herrn. Das sind ewig gütige Säuhungen! 15. Also sollen sie das Lamm, das Speisopfer und das Oel alle Morgen zu einem beständigen Brandopfer machen.

16. So spricht der Herr Jehova: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk gibt, so ist das sein Erbe; seinen Söhnen soll ihr Besitz als Erbe verbleiben! 17. Wenn er aber einem seiner Knechte etwas von seinem Erbe schenkt, so soll ihm solches bleiben bis zum Freijahr und alsdann dem Fürsten wieder heinsfallen. Nur seinen Söhnen soll sein Erbteil zufallen. 18. Der Fürst soll auch dem Volke nichts von seinem Erbteil nehmen, daß er sie von ihrer Besitzung mit Gewalt verstoße. Er soll seinen Söhnen von seiner eigenen Besitzung ihr Erbe geben, daß sie nicht jemand von meinem Volke aus seiner Besitzung verdrängen!

19. Und er führte mich durch den Eingang an der Seite des Tors zu den heiligen Kammern, welche den Priestern gehören und gegen Norden zu liegen. Und siehe, dafselbst war ein Raum zu hinterst nach Westen zu. 20. Da sprach er zu mir: Dies ist der Ort, wo die Priester das Schuldopfer und das Sündopfer kochen und das Speisopfer backen sollen, daß sie es nicht in den äußeren Vorhof tragen müssen, wodurch sie das Volk heiligen würden. 21. Und er führte mich in den äußeren Vorhof hinaus und ließ mich an den vier Ecken des Vorhofs vorbeigehen. Und siehe, in einer jeden Ecke des Vorhofs war noch ein kleiner Hof. 22. In allen vier Ecken des Vorhofs waren kleine Vorhöfe mit Rauchfängen, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit. Diese vier Ekhöfe hatten ein gleiches Maß. 23. Und es ging eine Mauer um alle vier ringsherum; und unter derselben ringsherum hatte man Kochherde gemacht. 24. Da sagte er zu mir: Das ist die Küche, wo die Diener des Hauses das Schlachtoffer des Volkes kochen sollen.

47. Und er führte mich zur Tür des Hauses zurück, und siehe, da stoss unter der Schwelle des Hauses Wasser heraus, nach Osten hin; denn die Fassade des Hauses lag gegen Osten. Und das Wasser stoss hinab, unterhalb der südlichen Seite des Hauses, südlich vom Altar. 2. Und er führte mich durch das nördliche Tor hinaus und brachte mich auf dem äußern Weg zum äußern Tor, auf dem Weg der sich nach Osten wendet; und siehe, da stoss von der Südseite das Wasser heraus! 3. Während nun der Mann nach Osten hinausging, eine Mengefe in seiner Hand, maß er tausend Ellen und führte mich dafelbst durch das Wasser; und das Wasser ging mir bis an die Knöchel. 4. Und er maß noch tausend

Ellen und führte mich durch das Wasser; da ging mir das Wasser bis an die Knie. Und er maß noch tausend Ellen und führte mich hinaus, da ging mir das Wasser bis an die Lenden. 5. Als er aber noch tausend Ellen maß, da war es ein solcher Strom, den ich nicht durchschreiten konnte. 6. Da sprach er zu mir: Hast du das gesehen, du Menschensohn? Und er führte mich und brachte mich wieder an das Ufer des Stromes zurück. 7. Als ich nun zurückkehrte, siehe, da standen auf dieser und jener Seite am Ufer des Stromes sehr viele Bäume. 8. Und er sprach zu mir: Dieses Wasser fließt hinaus zum östlichen Kreis und ergiebt sich über die Ebene und mündet ins Meer, und nachdem es in das Meer geflossen ist, alsdann wird das Meerwasser gerund. 9. Und alle lebendigen Wesen, die sich tummeln, wohin diese fließenden Wasser kommen, die werden leben. Es werden auch sehr viele Fische sein, weil dieses Wasser dafelbst hinsommt, und es wird alles gesund werden und leben, wohin dieser Strom kommt. 10. Die Fischer von En-Gedi bis En-Eglaim werden an demselben stehen und dafelbst ihre Fischergarne ausspannen. Seiner Fische werden sehr viele sein, gleich den Fischen im großen Meer nach ihrer Art. 11. Seine Sümpfe und seine Lachen werden nicht gesund; sie bleiben dem Salz überlassen. 12. Aber an diesem Strom auf beiden Seiten seines Ufers werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, deren Blätter nicht abfallen, und deren Früchte nicht aufhören werden. In allen ihren Monaten werden sie neue Früchte bringen; denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligtum. Ihre Frucht dient zur Speise und ihre Blätter zur Arznei.

13. So spricht der Herr Jehova: Das ist die Grenze, innert welcher ihr den zwölf Stämmen Israels das Land zum Erbe austeilen sollt; dem Joseph gehören zwei Löse. 14. Und zwar sollt ihr es einer wie der andere zum Erbe erhalten, wie ich geschworen habe, es euren Vätern zu geben; und dieses Land soll euch als Erbteil zufallen. 15. Das ist aber die Grenze des Landes an der nördlichen Seite vom großen Meer an, da man von Hethon gen Zedad geht: 16. Hamat, Verota, Sibram. Was zwischen dem Gebiet von Damaskus und zwischen dem Gebiet von Hamat liegt, Hazar-Zichon, welches an der Grenze des Hauran liegt. 17. Also soll die Grenze vom Meer an sein Hazar-Enon, das Gebiet von Hamat. Das ist die nördliche Seite. 18. Über was die Ostseite betrifft, so bildet zwischen Hauran, Damaskus und Gilead einerseits und dem Lande Israel anderseits der Jordan die Grenze; ihn sollt ihr bis zum östlichen Meer als Grenze messen, und zwar als Ostseite. 19. Über die Südseite gegen Mittag geht von Tamar bis an das Haderwasser von Rades, durch den Bach zum großen Meer. Das ist die Mittagsseite nach Süden. 20. Und die Westseite bildet das große Meer, von der Grenze an, bis man gegenüber von Hamat kommt. Das ist die Westseite. 21. Dieses Land sollt ihr unter einander verteilen nach den Stämmen Israels. 22. Ihr sollt aber dafelbe durchs Löss zum Erbe austeilen unter euch und die Fremdlinge, die unter euch wohnen und

unter euch Kinder zeugen. Denn ihr sollt sie halten, als wären sie unter den Kindern Israels geboren. Sie sollen mit euch ums Erbe lösen unter den Stämmen Israels. 23. In dem Stämme, unter welchem der Fremdling wohnt, sollt ihr ihm sein Erbteil geben, spricht der Herr Jehova.

48. Und das sind die Namen der Stämme: Am nördlichen Ende zur Seite des Weges von Heslon, bis man gen Hamat und Hazar-Enon kommt, an der Grenze von Damaskus im Norden, zur Seite von Hamat soll Dan einen Teil haben von der Ostseite bis zur Westseite. 2. Neben dem Gebiet von Dan, von der Ostseite bis zur Westseite A s s e r einen; 3. neben dem Gebiet von A s s e r, N a c h t a l i einen von der Ostseite bis zur Westseite; 4. neben dem Gebiet von Naphtali, von der Ostseite bis zur Westseite, M a n a s s e einen; 5. neben Manasses Gebiet, von der Ostseite bis zur Westseite, E p h r a i m einen; 6. neben dem Gebiet von Ephraim, von der Ostseite bis zur Westseite, J u b e n einen Teil; 7. neben dem Gebiet von Ruben, von der Ostseite bis zur Westseite, Iuda einen Teil. 8. Aber neben dem Gebiet von Iuda, von der Ostseite bis zur Westseite, soll die Gemarkung liegen, die ihr abgeben sollt, 25,000 breit und so lang, wie sonst ein Teil von der Ostseite bis zur Westseite; in der Mitte derselben soll das Heiligtum stehen. 9. Und die Gemarkung, welche ihr dem Herrn abzugeben habt, soll 25,000 lang und 10,000 breit sein. 10. Und diese heilige Gemarkung soll diesen gehören: Den Priestern ein Bezirk von 25,000 nach Norden, 10,000 nach Westen und 10,000 nach Osten in der Breite, und nach Süden 25,000 lang. In der Mitte desselben aber soll das Heiligtum des Herrn stehen. 11. Den geheiligen Priestern soll das zugehören, von den Söhnen Iadobs, welche meinen Dienst versetzen haben, die nicht irre gegangen sind wie die Leviten, als die Kinder Israels irre gingen. 12. Also soll ihnen ein Bezirk von der Gemarkung des geschenkten Landes gehören, das Allerheiligste neben dem Gebiet der Leviten. 13. Den Leviten aber, entsprechend dem Gebiet der Priester eine Gemarkung 25,000 lang und 10,000 breit. Die ganze Länge soll 25,000 sein und die Breite 10,000 betragen. 14. Und von diesem sollen sie nichts verlaufen noch verlaufen, noch darf dieser Erstling des Landes in andern Besitz übergehen; denn es ist dem Herrn geheiligt. 15. Die übrigen Künstaufend aber, welche von der ganzen Breite von 25,000 übrig sind, sollen als Allmend zur Stadt gehören, als Wohnplatz und Weide, und die Stadt soll mitten darin stehen. 16. Und das sollen ihre Maße sein; die Nordsseite

4500, die Südseite 4500, die Ostseite 4500 und die Westseite 4500. 17. Die Allmend soll im Norden 200, im Süden 200, im Osten 200 und im Westen 200 messen. 18. Aber das Übrige von der Länge der heiligen Gemarkung, die 10,000 im Osten und die 10,000 im Westen, was neben der heiligen Gemarkung liegt, dessen Ertrag soll den Arbeitern der Stadt zur Speise dienen. 19. Und die Arbeiter der Stadt sollen aus allen Stämmen Israels genommen werden. 20. Die ganze Gemarkung soll 25,000 ins Gewirkt betragen; ihr sollt die heilige Gemarkung zum Grundbesitz der Stadt hinzugeben. — 21. Aber das Übrige soll dem Fürsten gehören, zu beiden Seiten der heiligen Gemarkung und des Grundbesitzes der Stadt, neben den 25,000 der Gemarkung bis zur Ostgrenze und neben den 25,000 bis zur Westgrenze, entsprechend den Stammanteilen. Das gehört dem Fürsten; die heilige Gemarkung aber und das Heiligtum, das Haus ist mitten drin. 22. Es soll auch von dem Eigentum der Leviten und von dem Eigentum der Stadt an, welches zwischen dem Teil des Fürsten liegt, alles was zwischen Iudas und Benjamins Gebiet liegt, des Fürsten sein. 23. Von den übrigen Stämmen aber soll Benjamin von der Ostseite bis zur Westseite einen Teil empfangen; 24. und neben Benjamins Gebiet, von der Ostseite bis zur Westseite, S i m e o n einen; 25. neben Simeons Gebiet, von der Ostseite bis zur Westseite J i s s a c h a r einen; 26. neben Issachars Gebiet, von der Ostseite bis zur Westseite, S e b u l o n einen; 27. neben Sebulons Gebiet, von der Ostseite bis zur Westseite, G a d einen; 28. neben Gads Gebiet aber auf der Südseite, gegen Mittag, soll die Grenze von Tamar an bis zum Haberwasser bei Iades und durch den Bach zum großen Meer laufen. 29. Dies ist das Land, das ihr als Erbe verloren sollt den Stämmen Israels, und das sind ihre Unstellen, spricht der Herr Jehova.

30. Und dieses sollen die Ausgänge der Stadt sein: An der Nordsseite, welche 4500 misst; — 31. und zwar sollen die Tore der Stadt nach den Namen der Stämme Israels benannt werden: — Drei Tore gegen Norden; das erste Ruben, das zweite Iuda, das dritte Levi. 32. Und an der Ostseite 4500 — mit drei Toren; das erste Joseph, das zweite Benjamin, das dritte Dan. 33. Auch die Südseite misst 4500 und hat drei Tore; das erste Simeon, das zweite Issachar, das dritte Sebulon. 34. Die Westseite misst auch 4500 und hat ihre drei Tore; das erste Gad, das zweite A s s e r, das dritte Naphtali. 35. Der ganze Umsang beträgt 18,000. Und die Stadt heißt von heute an: J e h o v a i s t d o r t!

Das Buch des Propheten Daniel.

1. Im dritten Jahr der Regierung Joakim, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, vor Jerusalem und belagerte sie. **2.** Und der Herr gab ihm Joakim, den König von Juda, in seine Gewalt, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes, welche er in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes hinweg führte, und sie daselbst in die Schatzkammer seines Gottes brachte. **3.** Und der König redete mit Aspenas, dem Obersten seiner Kämmerer, er sollte ihm etliche von den Kindern Israels bringen, die von königlichem Samen und von den Vornehmsten wären; **4.** Jünglinge, an denen kein Mangel, die schön von Gestalt und klug in aller Weisheit wären, die Einsicht und Verstand hätten, und welche tüchtig wären, in des Königs Palaste zu stehen, und daß man sie in der Christ und Sprache der Chaldäer unterwiese. **5.** Diesen bestimmte der König von der feinen Speise des Königs und von dem Wein, den er selbst trank, ihren täglichen Teil, daß man sie also drei Jahre aufziehe, und daß sie hernach vor dem König stehen sollten. **6.** Unter denselben waren aus den Kindern Judas Daniel, Hananja, Misael und Asarja. **7.** Diesen gab der oberste Kämmerer andere Namen und hieß den Daniel Belitzazar, den Hananja Sadach, den Misael Meshach und den Asarja Abednego.

8. Daniel aber nahm sich vor, er wolle sich mit dem Königs seiner Speise und mit dem Wein, den er trank, nicht verunreinigen; er bat sich's auch von dem obersten Kämmerer aus, daß er sich nicht verunreinigen müsse. **9.** Und Gott gab dem Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem obersten Kämmerer. **10.** Und der oberste Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte nur meinen Herrn, den König, der euch eure Speise und eure Getränke bestimmt hat. Denn warum sollte er sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären als die der andern Jünglinge von eurem Alter? So waret ihr schuld, wenn mich der König töpfen ließe! **11.** Da antwortete Daniel dem Kellermeister, welchen der oberste Kämmerer über den Daniel, Hananja, Misael und Asarja gesetzt hatte: **12.** Versuche es doch zehn Tage lang mit deinen Knechten, daß man uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken gebe; **13.** hernach befiehle man vor dir unser Aussehen und das Aussehen der andern Jünglinge, welche von der feinen Speise des Königs essen. Nach dem du nun sehen wirst, nach dem hande weiter mit keinen Knechten! **14.** Da gehörte er ihnen in dieser Sache und versuchte es zehn Tage lang mit ihnen. **15.** Und nach den zehn Tagen sah man, daß sie besser aussahen und am Leibe fetter waren, als alle Jünglinge, die von der feinen Speise des Königs aßen. **16.** Da nahm der Kellermeister ihre feine Speise und den Wein, den sie trinken sollten, hinweg, und gab ihnen Gemüse. **17.** Und Gott gab diesen vier Jünglingen Kenntnis und Verständnis

für allerlei Schriften und Weisheit. Zugleich aber machte er den Daniel in allen Gesichten und Träumen verständig.

18. Nachdem aber die Zeit, welche der König bestimmt hatte, verflossen war, führte sie der oberste Kämmerer vor Nebukadnezar. **19.** Da redete der König mit ihnen; aber keiner unter ihnen allen ward gefunden, der dem Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleich gewesen wäre; darum mußten sie vor dem König stehen. **20.** Derselbe fand sie in allen Sachen der Weisheit und Einsicht, worüber er sie befragte, zehnmal geschickter als alle Schriftkundigen und Wahrsager, die er in seinem ganzen Reiche hatte. **21.** Und Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Cores (Chrys).

2. Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, also daß sein Geist sich beunruhigte und sein Schlaf ihn floh. **2.** Da befahl der König, man sollte die Schriftkundigen und die Wahrsager, die Zauberer und Chaldäer zusammenberufen, daß sie dem Könige seine Träume künden sollten. Also kamen sie und traten vor den König. **3.** Da sprach der König zu ihnen: Ich habe einen Traum geträumt, und mein Geist ist beunruhigt, bis ich den Traum verstebe. **4.** Hierauf gaben die Chaldäer dem König auf Aramäisch zur Antwort: O König, lebe ewig! Erzähle deinen Knechten den Traum, so wollen wir die Auslegung sagen. **5.** Der König antwortete den Chaldäern: Das Wort ist von mir ausgegangen: Werdet ihr mir nicht den Traum samt seiner Auslegung künden, so sollt ihr in Stücke zerhauen und eure Häuser in Kloaken verwandelt werden; **6.** wenn ihr mir aber den Traum kündnet, samt seiner Bedeutung, so sollt ihr Geschenke und Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum saget mir den Traum und seine Bedeutung! **7.** Da antworteten sie wieder und sprachen: Der König möge seinen Knechten den Traum erzählen, so wollen wir ihn auslegen. **8.** Der König antwortete und sprach: Ich weiß nun sicher, daß ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr wohl sehet, daß das Wort von mir ausgegangen ist. — **9.** Wenn ihr mir den Traum nicht kündnet, so trifft euch jenes eine Urteil, da ihr euch lügenhafe und trügerische Worte vor genommen habt, welche ihr vor mir reden wollt, bis sich die Zeit verändere. Saget mir den Traum, damit ich weiß, daß ihr mir auch die Bedeutung kündun könnt! **10.** Die Chaldäer antworteten dem König und sprachen: Es ist kein Mensch auf Erden, der kündun könnte, was der König befiehlt; deshalb hat auch nie ein noch so großer und mächtiger König vergleichen wie von einem Schriftkundigen, Wahrsager oder Chaldäer verlangt! **11.** Denn die Sache, die der König verlangt, ist schwer. Es ist auch kein anderer, der es dem König kündun könnte, ausgenommen die Götter, deren Wohnung nicht bei dem Fleische ist!

12. Darob ward der König sehr aufgebracht und zornig und befahl alle Weisen

zu Babel umzubringen. 13. Und der Befehl ging aus und man fing an, die Weisen zu Babel zu töten; und man suchte auch den Daniel samt seinen Mitverbündeten, um sie zu töten.

14. Da trat Daniel alsbald dem Arioch, dem Oberster der Scharfrichter des Königs, welcher ausgegangen war, die Weisen zu töten, mit klugen und verständigen Worten entgegen. 15. Er antwortete und sprach zu Arioch, dem Bevollmächtigten des Königs: Warum ist dieser beschleunigte Befehl vom König ausgegangen? Da erklärte Arioch die Sache dem Daniel sofort.

16. Daniel aber ging und erbat sich vom Könige, daß er ihm Frist geben möge, so wolle er dem Könige die Deutung sagen. 17. Darauf zog sich Daniel in sein Haus zurück und teilte seinen Mitverbündeten Hanania, Misael und Meraria die Sache mit; 18. auf daß sie Erbarmen erschelen möchten von dem Gott des Himmels, wegen dieses Geheimnisses, damit nicht Daniel und seine Mitverbündeten samt den übrigen Weisen von Babel umlämen. 19. Hierauf wurde dem Daniel in einem Geficht des Nachts das Geheimnis geoffenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels; 20. Daniel hob an und sprach: Gebetseien sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn sein ist beides, Weisheit und Macht; 21. Er führt andere Zeiten und Stunden herbei; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verbündeten ihren Verstand; 22. er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht! 23. Dir, dem Gott meiner Väter, sage ich Lob und Dank, daß du mir Weisheit und Kraft verliehen und mir jetzt Kundgetan hast, was wir von dir erbitten haben; denn du hast uns die Sache des Königs kundgetan!

24. Nach selbem ging Daniel zu Arioch, welchen der König bestellt hatte, die Weisen von Babel umzubringen; er nahm ihn bei Seite und sprach zu ihm: Bringe die babylonischen Weisen nicht um! Führe mich vor den König, so will ich ihm die Deutung verlündigen. 25. Darauf führte Arioch den Daniel eisends vor den König und sprach zu ihm also: Ich habe einen Mann gefunden unter den Gefangenen von Juda, der dem Könige die Deutung geben will! 26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, dessen Name Belzazar heißt: Bist du der, welcher mir den Traum, den ich gehabt, und seine Bedeutung sagen kann? 27. Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, nach welchem der König fragt, vermag kein Weiser, Wahrsager, Schriftkundiger oder Sterndeuter dem Könige kundzutut; 28. aber es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in spätern Tagen geschehen soll.

29. Mit deinem Traum und den Gesichten deines Hauptes auf deinem Lager verhielt es sich also: Dir, o König, steigen auf deinem Lager Gedanken darüber auf, was nach diesem geschehen werde, und da hat dir der, welcher Geheimnisse offenbart, kundgetan, was geschehen wird. 30. Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebendigen wäre, dieses Ge-

heimnis geoffenbart worden, sondern damit dem Könige die Deutung kund würde und du erfahrest, was dein Herz zu wissen wünscht.

31. Du, o König sahest, und siehe, ein erhabenes Bild. Dieses große und außerordentlich glänzende Bild stand vor dir und war furchtbar anzusehen. 32. Deselben Bildes Haupt war von gutem Gold, seine Brust und seine Arme von Silber, sein Bauch und seine Leenden von Erz; 33. seine Schenkel von Eisen, seine Füße teils von Eisen und teils von Ton. — 34. Du sahest zu, bis daß ein Stein losgerissen ward ohne Handanlegung, und das Bild an seine Füße trai, die von Eisen und Ton waren, und sie zermaßte. — 35. Da wurden miteinander zertrümmert Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold und wurden wie Spreu von den Sommerwinnen und der Wind verwehte sie, daß keine Spur mehr von ihnen zu finden war. Der Stein aber, der das Bild zertrümmert hatte, ward zu einem großen Fels und erfüllte die ganze Erde.

36. Das ist der Traum; nun wollen wir vor dem König auch seine Bedeutung sagen: 37. Du, o König, bist ein König der Könige, da dir der Gott des Himmels königliche Herrschaft, Reichtum, Macht und Glanz gegeben hat; 38. und überall, wo Menschenkinder wohnen, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels, hat er sie in deine Hand gegeben und dich über sie alle zum Herrscher gemacht; du bist das goldene Haupt! 39. Nach dir aber wird ein anderes Reich auftreten, geringer als du; und das nachfolgende dritte Königreich, das ehrene, wird über die ganze Erde herrschen. 40. Das vierte Königreich aber wird so stark sein wie Eisen; ganz so wie Eisen alles zertrümmert und zermaßt und wie Eisen alles zerschmettert, so wird es auch jene alle zermaßen und zerschmettern. 41. Daz du aber die Füße und Zehen geschen hast teils aus Löpterton und teils aus Eisen, bedeutet, daß das Königreich sich zerpolten wird; aber es wird etwas von der Festigkeit des Eisens darinnen bleiben, gerade so, wie du gesehen hast Eisen mit Tonerde vermengt. 42. Und wie die Zehen seiner Füße teils von Eisen und teils von Ton waren, so wird auch das Reich zum Teil widerstandsfähig und zum Teil zerbrechlich sein. 43. Daz du aber Eisen mit Tonerde vermengt geschen hast, bedeutet, daß sie sich zwar durch Verheiratung vermischen, aber doch nicht an einander haften werden, wie sich ja Eisen mit Ton nicht vermischen läßt. 44. Aber in den Tagen jener Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das ewiglich nie untergehen wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk übergehen; es wird alle jene Königreiche zermaßen und ihnen ein Ende machen; es selbst aber wird ewiglich bestehen; 45. ganz so wie du gesehen hast einen Stein sich von dem Felsen loslösen ohne Handanlegung, der das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold zermaßte, so hat der große Gott dem König kundgetan, was nach diesem geschehen soll. Das ist wahhaftig der Traum und sicherlich seine Bedeutung!

46. Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht und betete den Daniel an und befahl ihm Speisopfer und Weihrauch darzubringen. 47. Der König hob an und sprach zu Daniel: Wahrhaftig, euer Gott ist ein Gott der Götter und ein Herr der Könige und ein Offenbarer der Geheimnisse, daß du dieses Geheimnis offenbaren konntest! 48. Darauf machte der König den Daniel groß und gab ihm sehr viele Geschenke und setzte ihn zum Herrn über die ganze Landschaft Babel und zum Oberhaupt über alle Weisen zu Babel. 49. Daniel aber bat sich vom Könige aus, daß er dem Sadrach, Mesach und Abednego die Verwaltung der Landschaft Babel übertrüge; Daniel aber blieb am Hause des Königs.

3. König Nebukadnezar machte ein goldenes Bild, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, das ließ er in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel aufstellen. 2. Und der König Nebukadnezar ließ versammeln die Satrapen, Statthalter und Landpfeleger, die Oberrichter, Schatzmeister, Räte und Richter samt allen Bezirksvorstehern, daß sie kämen zur Einweihung des Bildes, welches der König Nebukadnezar hatte setzen lassen. 3. Sobald nun die Satrapen, Statthalter und Landpfeleger, die Oberrichter, Schatzmeister, Räte und Richter samt allen Bezirksvorstehern zur Einweihung des Bildes versammelt waren, welches der König Nebukadnezar hatte anrichten lassen. 4. rief der Herold mit gewaltiger Stimme: Das laßt euch gesagt sein, ihr Völker, Stämme und Jungen: 5. Sobald ihr hören werdet den Klang der Hörner, Flöten, Zithern, Harfen, Psalter, Dudelsackpfeifen und aller Arten von Musik, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbetet, welches der König Nebukadnezar aufgestellt hat. 6. Wer aber nicht niederfällt und anbetet, der lasst augenblicklich in den glühenden Feueroen geworfen werden! 7. Darum fieten zur bestimmten Zeit, als alle Völker den Ton der Hörner, Zithern, Harfen und Psalter und aller Arten von Musik hörten, alle Völker, Stämme und Jungen nieder und beteten das goldene Bild an, welches der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte.

8. Aus dem gleichen Grund traten zu derselben Stunde etliche chaldäische Männer herzu und verklagten die Juden. 9. Sie hoben an und sprachen zum König Nebukadnezar: O König, lebe ewiglich! 10. Du hast, o König, Befehl gegeben, daß jeder Mann, der den Ton der Hörner, Flöten, Zithern, Harfen, Psalter und Dudelsackpfeifen und aller Arten von Musik hört, niederfallen und das goldene Bild anbetet soll; 11. wer aber nicht niederfalle und anbete, der sollte in den glühenden Feueroen geworfen werden. 12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Verwaltung der Landschaft Babel bestellt hast, Sadrach, Mesach und Abednego. Die achten nicht auf dein königliches Gebot, dienen deinen Göttern nicht und beten das goldene Bild nicht an, das du aufgerichtet hast!

13. Da befahl Nebukadnezar mit grimigem Zorn, daß man Sadrach, Mesach und Abednego kommen ließe. Gleich wurden jene Männer vor den König gebracht. — 14. Nebukadnezar hob an und sprach zu

zu ihnen: Habt ihr, Sadrach, Mesach und Abednego, vorläufiglich meinem Gott nicht gedient und das goldene Bild nicht angebetet, das ich habe anrichten lassen? 15. Seid ihr jetzt bereit, daß ihr zu der Zeit, da ihr hören werdet Flöten, Zithern, Harfen, Psalter und Dudelsackpfeifen und aller Arten von Musik, niederfallen und anbetet das Bild, das ich gemacht habe? Wenn nicht, so sollt ihr augenblicklich in den glühenden Feueroen geworfen werden! Und welcher Gott wird euch aus meiner Hand erretten? 16. Sadrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen zum König: Nebukadnezar, wir haben nicht nötig, dir hierauf ein Wort zu erwidern; 17. sei es nun, daß unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem glühenden Feueroen befreien kann und uns von deiner Hand erretten wird, oder nicht, 18. so sollst du wissen, o König, daß wir deinen Göttern nicht dienen und auch das goldene Bild nicht anbeten werden, das du aufgestellt hast!

19. Da ward Nebukadnezar voll Wut und die Gestalt seines Angesichtes veränderte sich gegen Sadrach, Mesach und Abednego. Er antwortete und sprach, man solle den Ösen siebenmal heißer machen, als man sonst zu tun pflegte; 20. und den stärksten Männern in seinem Heere befahl er, Sadrach, Mesach und Abednego zu binden und sie in den glühenden Feueroen zu werfen. 21. Da wurden diese Männer gebunden und in ihren Hemden, Westen, Röcken, Mänteln und Überwürfen in den glühenden Feueroen geworfen. — 22. Infolge dessen, weil der Befehl des Königs dringend und der Ösen übermäßig geheizt war, so tötete die Feuerflamme jene Männer, welche den Sadrach, Mesach und Abednego hinauftrugen; 23. jene drei Männer aber, Sadrach, Mesach und Abednego fielen gebunden in den glühenden Feueroen.

24. Da erschrak der König Nebukadnezar und stand eilends auf. Er hob an und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? Sie antworteten und sprachen: Gewiß, Herr König! 25. Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei umherwandeln mittin im Feuer, und es ist kein Schaden an ihnen, und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohne des Gottes! 26. Darauf trat Nebukadnezar vor die Öffnung des glühenden Feueroens, hob an und sprach: Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte Gottes, des Allerhöchsten, gehet heraus und kommt her! Als bald gingen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem Feuer hervor; 27. und es jahre die versammelten Satrapen, Statthalter und Landpfeleger samt den Räten des Königs, daß das Feuer keine Gewalt über den Leib dieser Männer gehabt, auch das Haar ihres Hauptes nicht verseucht und ihre Kleider unverändert gelassen hatte; man bemerkte nicht einmal einen Brandgeruch an ihnen. 28. Nebukadnezar hob an und sprach: Gepréisen sei ihr Gott, der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die sich auf ihn verließen und das Gebot des Königs übertraten und ihre Leiber hingegeben haben, da sie keinen andern Gott verehren und anbeten wollten als ihren Gott allein! —

29. Und von mir wird eine Verordnung erlassen, daß, wer unter allen Völkern Stämmen und Jungen leichtfertig spricht von dem Gott Sabachs, Mejachs und Abednego, der soll in Städte zerhauen und dessen Haus soll zur Kloake gemacht werden, darum weil kein anderer Gott ist, der also erretten kann wie dieser! 30. Daraufhin beförderte der König den Sabach, Mejach und Abednego in der Landschaft Babel.

4. (3, 31—33) König Nebukadnezar wünscht allen Völkern, Stämmen und Jungen, die auf der ganzen Erde wohnen, großen Frieden! Es hat mir gefallen, die Zeichen und Wunder kundzu tun, die der höchste Gott an mir getan. Wie groß sind seine Zeichen und wie gewaltig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich und seine Herrschaft währet für und für! — 1. Ich, Nebukadnezar, lebte sorglos in meinem Hause und gesund in meinem Palast. 2. Da hatte ich einen Traum, der mich erschreckte und die Gedanken auf meinem Lager und die Gesichte meines Hauptes ängstigten mich. 3. Und es ward von mir Beiehl gegeben, alle Weisen Babels vor mich zu bringen, daß sie mit des Traumes Bedeutung fundatuien. 4. Als bald kamen die Schriftkundigen, Wahrsager, Chaldaer und Sternleute herbei, und ich erzählte vor ihnen den Traum; aber sie wußten mir die Bedeutung nicht fundatiu. 5. bis zuletzt Daniel vor mich kam, der Beltsazar heißt nach dem Namen meines Gottes, und in welchem der Geist der heiligen Götter ist; vor dem erzählte ich meinen Traum: 6. Beltsazar, du Oberster der Schriftkundigen, von dem ich weiß, daß der Geist der heiligen Götter in dir ist und daß dir kein Geheimnis Mühe macht, vernimm meinen Traum, den ich gesehen habe und sage mir, was er bedeute!

7. Das sind aber die Gesichte meines Hauptes auf meinem Lager: Ich sah und siehe, es stand ein sehr hoher Baum in mitten auf der Erde. 8. Der Baum war groß und stark und sein Wipfel reichte bis an den Himmel und sein Schatten bis ans Ende der ganzen Erde. 9. Sein Laub war schön und seiner Früchte viel, und Nahrung für alle fand sich an ihm; unter ihm suchten Schatten die Tiere des Feldes, und die Vögel des Himmels wohnten auf seinen Zweigen, und von ihm nährte sich alles Fleisch. 10. Ich sah in den Gesichten meines Hauptes auf meinem Lager und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab; 11. der rief mit gewaltiger Stimme und sprach: „Hauet den Baum um und schlaget seine Rinde weg, streiset sein Laub ab und zerstreuet seine Früchte, jaget die Tiere unter ihm fort und die Vögel von seinen Zweigen! 12. Aber seinen Wurzelstock sollt ihr in der Erde lassen, und zwar in Fesseln von Eisen und Erz im grünen Felde, daß er vom Tau des Himmels benetzt werde und sein Teil habe mit den Tieren auf den Krautern der Erde. 13. Sein Herz soll verändert werden, daß es kein menschliches mehr sei, und es soll ihm ein tierisches Herz gegeben werden, und darüber sollen sieben Zeiten vergehen. 14. Im Rat der Wächter wurde das beschlossen und von den Heiligen besprochen und verlangt zu dem Zweck, damit die Lebendigen erkennen, daß der höchste Gewalt hat über das König-

tum der Menschen und es gibt, wem er will, und den niedrigsten der Menschen darüber setzt.“ 15. Diesen Traum habe ich, König Nebukadnezar, gesehen; du aber, Beltsazar, gib die Auslegung, weil alle Weisen meines Reiches nicht in stände sind, dieselbe funduzian; du aber kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist!

16. Da blieb Daniel, den man Beltsazar heißt, einen Augenblick ganz starr und seine Gedanten erschreckten ihn. Der König antwortete und sprach: Beltsazar, der Traum und seine Bedeutung darf dich nicht erschrecken! Beltsazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hasset und seine Auslegung deinen Feinden! — 17. Der Baum, den du gesehen hast so groß und stark, daß sein Wipfel bis zum Himmel reichte und sein Schatten über die ganze Erde; 18. der so schönes Laub hatte und so reiche Früchte trug und an dem sich Nahrung für alle fand; unter welchem sich die Tiere des Feldes aufhielten und auf dessen Zweigen die Vögel des Himmels wohnten; 19. der Baum bist du, o König, der du so groß und stark geworden bist und dessen Majestät so groß ist, daß sie bis zum Himmel reicht und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde. 20. Daß aber der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabfahren sah und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn; aber seinen Wurzelstock lasset in der Erde bleiben und zwar in Fesseln von Eisen und Erz im grünen Felde, daß er vom Tau des Himmels benetzt werde und sein Teil habe mit den Tieren des Feldes, bis daß sieben Zeiten über ihn vergangen sind. 21. das hat, o König, folgende Bedeutung, und dies ist der Beschluß des höchsten, der meinen Herrn, den König, betrifft: 22. Man wird dich von den Menschen ausstoßen, daß du bei den Tieren des Feldes wohnst; und man wird dich mit Gras füttern wie die Ochsen und dich vom Tau des Himmels benetzen lassen; und es werden sieben Zeiten über dich vergehen, bis daß du erkennest, daß der höchste Gewalt hat über das Königthum der Menschen und es gibt, wem er will. 23. Weil aber vom Verbleiben des Wurzelstocks des Baumes die Rede war, so wird auch dir dein Königthum verbleiben, weil du erkennen wirst, daß der Himmel herrscht. 24. Darum, o König, laß dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Missstetaten durch Erbarmen gegen die Armen, wenn dein Glück dauerhaft sein soll!

25. Dies alles ist über den König Nebukadnezar gekommen. 26. Als er sich nach zwölf Monaten auf seinem königlichen Palast zu Babel erging, 27. da hob der König an und sprach: „Ist das nicht die große Babel, die ich mir erbaut habe zur königlichen Residenz, kraut meines Reichthums und zu Ehren meiner Majestät? — 28. Als dieses Wort noch im Munde des Königs war, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir wird gesagt, König Nebukadnezar: Das Königreich ist von dir genommen! 29. Und man wird dich von den Menschen verstoßen und du sollst bei den Tieren des Feldes wohnen; mit Gras wird man dich füttern wie die Ochsen, und es sollen sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennen wirst, daß der höchste Gewalt hat über das König-

tum der Menschen und es gibt, wem er will! 30. Im selben Augenblick erfüllte sich das Wort an Nebukadnezar; er ward von den Menschen ausgestoßen, fraß Gras wie ein Ochse, und sein Leib ward vom Tau des Himmels benetzt, bis daß sein Haar so lang ward wie Adlersfedern und seine Nägel wie Vogelflügel.

31. Aber nach Verlauf der Zeit hob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor und mein Verstand lehrte zu mir zurück. Da lobte ich den höchsten und pries den, der ewig lebt, und verherrliche ihn, dessen Herrschaft eine ewige Herrlichkeit ist und dessen Reich währt für und für; 32. gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind; er macht es, wie er will, mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, und niemand ist, der seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen dürfte: Was machst du? — 33. Zu derselben Zeit, als mir mein Verstand wieder kam, lehrte mit der königlichen Ehre auch meine Würde und mein gutes Aussehen wieder; meine Räte und Großen richteten ihre Bitten an mich und ich ward wieder über mein Königreich geistet und erhielt noch größere Macht. 34. Nun lobe und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all sein Tun ist richtig und seine Wege sind gerecht; wer aber stolz einhergeht, den kann er demütigen!

5. König Belsazar mache ein großes Mahl seinen tausend Gewaltigen und trank vor den Tausenden Wein. 2. Und da er sich den Wein schmecken ließ, so befahl Belsazar, man sollte die goldenen und silbernen Gefäße herbeibringen, welche sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, damit der König samt seinen Gewaltigen, seinen Weibern und Lebsteinern daraus trinken könnte. 3. Da wurden alsohald die goldenen Gefäße herbeigebracht, welche man aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem weggenommen hatte, und es trank daraus der König samt seinen Gewaltigen, seinen Weibern und Lebsteinern. 4. Als sie nun tranken, lobten sie die goldenen, silbernen ehemaligen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter. 5. Zu demselbigen Augenblick erschien der Finger einer Menschenhand, die schrieben gegenüber dem Leuchter auf die getünchte Wand des königlichen Palastes, also daß der König das Ende der Hand sah, welche schrieb. 6. Da veränderte sich das Aussehen des Königs und seine Gedanken erfreuten ihn, also daß sich die Gelenke seiner Hüften lockerten und seine Knöpfe schlotterten. 7. Der König schrie mit gewaltiger Stimme, daß man die Wahrsager Chaldaer und Sterneder hole. Er hob an und sprach zu den Weisen von Babel: Welcher Mensch diese Schrift lesen und sagen kann, was sie bedeutet, der soll mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette an seinem Halse tragen und als Dritter im Reiche herrschen. 8. Da kamen alle Weisen des Königs heraus, aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch ihre Bedeutung dem König erklären.

9. Da nun der König Belsazar sehr bestürzt ward, und sein Aussehen sich veränderte und seine Gewaltigen ganz verwirrt waren, 10. kam die Königin auf den

Wunsch des Königs und seiner Gewaltigen in das Trinckhaus. Die Königin hob an und sprach: O König, lebe ewiglich! Deine Gedanken sollen dich nicht erschrecken und dein Aussehen verändere sich nicht! 11. Es ist ein Mann in deinem Königreiche, der den Geist der heiligen Götter hat und bei welchem sich in den Tagen deines Vaters Erleuchtung und Verstand und göttliche Weisheit gefunden hat, so daß ihn dein Vater, der König Nebukadnezar, zum Obersten der Schriftkundigen, Wahrsager, Chaldaer und Sterneder bestellte, ja dein Vater, o König; 12. ganz allein darum, daß bei ihm ein vortrefflicher Geist, Verstand und Scharfzinn gefunden wurde zur Auslegung von Träumen, zur Erklärung von Rätseln und zur Auflösung von Knoten, nämlich bei dem Daniel, welchem der König den Namen Belsazar gab. So lasse man nun den Daniel rufen; der wird dir die Deutung sagen!

13. Sobald nun Daniel vor dem König hinausgebracht wurde, hob der König an und sprach zu ihm: Wißt du der Daniel, von dem gefangenen Juden, welche mein königlicher Vater aus Juda weggeführt hat? 14. Ich habe von dir gehört, daß der Geist Gottes in dir sei und daß Erleuchtung und Verstand und außerordentliche Weisheit bei dir gefunden werde. 15. Da nun die Weisen und Wahrsager vor mich heraufgebracht worden sind, daß sie diese Schrift läsen und mir ihre Bedeutung kündigen, sie aber nicht in stande waren, die Bedeutung der Worte zu sagen, 16. und ich von dir hörte, daß du Deutungen geben und Knoten auflösen kannst, so sollst du nun, wenn du diese Schrift lesen und ihre Bedeutung mir erklären kannst, mit Purpur bekleidet werden und eine goldene Kette an deinem Halse tragen und als Dritter im Reiche herrschen!

17. Da antwortete Daniel alsbald und sprach vor dem König: Behalte deine Gaben für dich und gib deine Geschenke einem andern! Wer die Schrift will ich dem König gleichwohl lesen und sagen, was sie bedeutet. 18. O König, Gott, der Allerhöchste, hat deinem Vater Nebukadnezar Königtum, Majestät, Ehre und Herrlichkeit verliehen; 19. und wegen seiner Majestät, die er ihm gab, zitterten und bebten vor ihm alle Völker, Stämme und Jungen; denn er tötete, wen er wollte, ließ leben, wen er wollte, erhöhte, wen er wollte, und erniedrigte, wen er wollte. 20. Da sich aber sein Herz erhob und sein Geist stolz ward bis zur Vermessenheit, so mußte er von seinem königlichen Throne heruntersteigen und seine Würde ward von ihm genommen; 21. man verließ ihn von den Menschenkindern, und sein Herz ward den Tieren gleich; er wohnte bei den Wildbestien und man fütterte ihn mit Gras wie einen Ochsen, und sein Leib ward vom Tau des Himmels benetzt, bis er erkannte, daß Gott, der Allerhöchste, über das Königtum der Menschen regiert und den darüber bestellt, der ihm gefällt. 22. Du aber, sein Sohn Belsazar, hast dein Herz nicht gedemütiigt, trotzdem du das alles wußtest; 23. sondern du hast dich über den Herrn des Himmels erhoben, und man hat die Gefäße seines Hauses vor dich gebracht, und du und deine Gewaltigen, deine Weiber und Lebsteiner

haben Wein daraus getrunken und du hast die silbernen und goldenen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Gözen gelobt, die weder sehen noch hören noch verstehen; den Gott aber, in dessen Hand dein Odem und alle deine Wege sind, hast du nicht verherrlicht! 24. Daraufhin wurde von ihm diese Hand gesandt und die Schrift, die da verzeichnet steht. 25. Das ist aber die Schrift, die geschrieben ist: *Mene, Mene, Tekel, Upharsin* (Gezähl, gezählt, gewogen und geteilt)! 26. Und das ist die Bedeutung des Spruches: *Mene, d. h. Gott hat die Tage deines Königthums gezählt und ihm ein Ende bereitet!* 27. *Tekel, d. h. du bist auf einer Wage gewogen und zu leicht erfünden worden!* 28. *Upharsin, d. h. dein Königreich wird zerstellt und den Medern und Persern gegeben werden!*

29. Als bald befahl Belzazar, daß man den Daniel mit Purpur bekleide und ihm eine goldene Kette um den Hals lege und vor ihm aufrufe, daß er als der Dritte im Reiche herrschen sollte. 25. Aber in derselben Nacht ward Belzazar, der König der Chaldaer, umgebracht.

6. Und *Darius* der Meder, empfang die Königswürde, als er zweihundertsechzig Jahre alt war. 2. Darius aber fand für gut, hundertzwanzig Satrapen über das Reich zu setzen und sie im ganzen Reich zu verteilen. 3. Über diese aber setzte er drei Fürsten, von welchen Daniel einer war. Diesen sollten jene Satrapen Rechenschaft ablegen, damit der König ohne Schaden wäre. 4. Da sich nun dieser Daniel vor allen Fürsten und Satrapen auszeichnete, einzig darum, weil ein so vortrefflicher Geist in ihm war, so nahm sich der König vor, ihn über das ganze Reich zu setzen. 5. Da suchten alsbald die Fürsten und Satrapen eine Ursache wider Daniel zu finden von Seiten der Regierung; aber sie konnten keine Ursache noch irgend etwas Nachteiliges finden, weil er ganz treu und keine Vernachlässigung noch irgend ein Vergehen bei ihm zu finden war. 6. Da sprachen jene Männer: Wir werden an diesem Daniel keine Ursache finden, außer in seinem Gottesdienst! 7. Darauf bestürmten jene Fürsten und Satrapen den König und sprachen: König Darius, lebe ewiglich! 8. Es rieten sämtliche Fürsten des Königreichs, die Landsleger und Satrapen, die Räte und Staththalter dazu, daß eine Verordnung aufgestellt und ein Verbot erlassen werde, wonach jeder, der innerhalb dreißig Tagen irgend eine Bitte richten würde an irgend einen Gott oder Menschen außer an dich allein, o König, in den Löwenzwingern geworfen werden soll. 9. Nun, o König, erlaß das Gebot und unterschreibe das Edikt, damit es unabänderlich sei wie das Gesetz der Meder und Perser, welches unwiderruflich ist. — 10. Daraufhin unterschrieb der König das Edikt und Verbot.

11. Als nun Daniel erfuhr, daß das Edikt unterschrieben sei, ging er hinauf in sein Haus; — er hatte aber in seinem Obergemach offene Fenster gen Jerusalem; — und er fiel des Tages dreimal auf die Kniee nieder, betete und dankte vor seinem Gott, ganz wie er vor dem zu tun pflegte. 12. Da stürmten jene

Männer herein und fanden Daniel bittend und flehend vor seinem Gott. 13. Als bald erschienen sie vor dem König und brachten das königliche Verbot zur Sprache: Hast du nicht ein Verbot unterschrieben, wonach jeder, der innerhalb dreißig Tagen von irgend einem Gott oder Menschen etwas erbitte, außer von dir allein, o König, in den Löwenzwingern geworfen werden soll? Der König antwortete und sprach: Das Wort steht fest nach dem Gesetz der Meder und Perser, welches unwiderruflich ist! 14. Da antworteten sie und sprachen: Daniel, einer der Gefangenen Juden, der gibt dir nichts auf dein Gebot und achtet nicht auf das Verbot, das du unterzeichnet hast, sondern er verrichtet dreimal des Tages sein Gebet! 15. Als der König solches vernahm, war es ihm sehr zuwider, und er sah darüber nach, wie er den Daniel retten könnte, und gab sich Mühe bis zum Sonnenuntergang, ihn zu befreien. 16. Da bestürmten jene Männer den König und sprachen: Wisse, o König, daß nach dem Gesetz der Meder und Perser jedes Verbot und Gebot, das der König bestätigt hat, unwiderruflich ist! 17. Da befahl der König, daß man den Daniel herbringe und in den Löwenzwingern werfe. Der König hob an und sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienst, der rette dich! 18. Und man brachte einen Stein und legte ihn auf die Lefflung des Zwingers, und der König versah ihn mit seinem Siegel und mit dem Siegel seiner Gewaltigen, daß niemand Nutzwillen an Daniel verübe. — 19. Dann zog sich der König in seinen Palast zurück, fastete dieselbige Nacht, ließ keine Frauen zu sich führen, und der Schlaf floh ihm.

20. Beim Aufbruch der Morgenröte aber stand der König auf und verfügte sich eilend zum Löwenzlinger. 21. Und als er sich dem Zwinger näherte, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Der König hob an und sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch deinem Gott, dem du ohne Unterlaß dienst, von den Löwen zu retten vermocht? 22. Da redete Daniel mit dem König und sprach: O König, lebe ewiglich! 23. Mein Gott hat seinen Engel gesandt und der Löwen Rachen verschlossen, daß sie mir kein Leid getan, weil sich vor ihm meine Unschuld erfunden hat und ich auch vor dir nichts Böses verübt habe! 24. Da ward der König sehr froh und befahl den Daniel aus dem Zwinger herauszuholen. Als man aber den Daniel aus dem Zwinger herausgebracht hatte, fand sich kein Schaden an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut. 25. Da ließ der König jene Männer herbeiholen, welche den Daniel verklagt hatten. Die wurden samt ihren Söhnen und Weibern in den Löwenzwingern geworfen; und ehe sie noch den Boden des Zwingers berührten, bemächtigten sich ihrer Löwen und zermalmten ihnen alle ihre Gelenke.

26. Darauf schrieb der König Darius an alle Völker, Stämme und Jungen, welche im ganzen Lande wohnen: „Euer Friede nehme zu!“ 27. Es ist von mir ein Befehl erlassen worden, daß man im ganzen Bereich meiner Herrschaft sich vor dem Gott Daniels fürchten und scheuen soll;

denn er ist der lebendige Gott, welcher ewig bleibt; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende. 28. Er errettet und befreit, er tut Zeichen und Wunder am Himmel und auf Erden; der hat Daniel uns den Tagen der Löwen errettet!" — 29. Und diesem Daniel ging es fortan gut unter der Regierung des Darius und unter denjenigen Cores, des Persers.

7. Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, hatte Daniel einen Traum und sah Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Er schrieb den Traum alsbald auf und dies ist der vollständige Bericht: 2. Daniel hob an und sprach: Ich sah in meinem Gesicht des Nachts, und siehe, die vier Winde brachen los auf das große Meer; 3. und vier große Tiere stiegen aus dem Meer empor, eins verschieden vom andern: 4. Das erste gleich einem Löwen und hatte Adlersflügel. Ich betrachtete das Tier, bis daß ihm die Flügel ausgerautzt wurden und es sich von der Erde aufrichtete und wie ein Mensch aufrecht auf seinen Füßen stand und ihm ein menschliches Herz gegeben warb. 5. Und siehe, das andere, zweite Tier gleich einem Bären und stand einseitig aufgerichtet und hatte drei Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen; und es ward zu ihm gesagt: Steh auf, frisß viel Fleisch! — 6. Darnach sah ich weiter und siehe, ein anderes wie ein Panther, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken; auch vier Köpfe hatte dieses Tier, und ihm ward Macht verliehen. 7. Nach diesem sah ich in den Gesichten der Nacht, und siehe, das vierte Tier war außerordentlich abstoßend, schrecklich und gewalttätig; es hatte große eiserne Zähne, fraß und zerstörte das Uebrige mit den Füßen; es war ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner. 8. Während ich achtgab auf die Hörner, siehe, da brach ein anderes, kleines Horn zwischen denselben hervor, vor welchem drei der vorigen Hörner ausgerissen wurden; und siehe, dasselbe Horn hatte Augen wie Menschenäugen und ein Maul, welches großhartig redete.

9. Solches sah ich, bis daß Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Kleid war schneeweiß, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron waren Feuerstämme, und desselben Räder ein brennendes Feuer. — 10. Ein Feuerstrom floß und ging von ihm aus. Tausend Tausend dienten ihm empflichtig, und zehntausendmal Zehntausend standen vor ihm; das Gericht setzte sich, und die Bücher wurden aufgetan. 11. Ich sah fortwährend zu um der großartigen Reden willen, die das Horn führte; ich sah zu, bis daß das Tier getötet und sein Leib umgebracht und einem brennenden Feuer überliefert ward. 12. Auch der andern Tiere Macht verging; und ihre Lebensdauer ward ihnen auf Zeit und Stunde bestimmt. 13. Ich sah in den Gesichten der Nacht und siehe, es kam einer in den Wölfen des Himmels wie eines Menschen Sohn; der gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht; 14. und ihm ward Gewalt, Ehre und königliche Würde verliehen, daß ihm alle Völker, Stämme

und Jungen dienen sollten; seine Gewalt ist eine ewige Gewalt, die nicht vergeht, und sein Königthum ein solches, das nie untergeht.

15. Da ich, Daniel, um deswillen beruhigt ward in meinem Geist, und die Gesichte meines Hauptes mich ängstigten, 16. näherte ich mich einem der Umstehenden und erbat von ihm Gewißheit über das alles. Der redete mit mir und tat mir die Bedeutung der Dinge kund: 17. Jene großen Tiere, deren es vier sind, bedeuten, daß vier Königreiche auf Erden auferstehen werden; 18. aber die Heiligen des höchsten werden die Königsherrschaft empfangen und sie werden die Königsherrschaft ewiglich, bis in alle Ewigkeit gehalten.

19. Hierauf verlangte ich nach Gewißheit über das vierte Tier, das sich von allen andern unterschied, das so überaus abstoßend war, eiserne Zähne und eiserne Klauen hatte, fraß und zerstörte und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat; 20. auch betreffs der zehn Hörner auf seinem Haupt und wegen des andern, das hervorbrach und vor welchem drei fielen; von jenem Horn, welches Augen hatte und ein Maul, das großhartig redete, und das so viel größer aussah als seine Gefährten. 21. Ich sah auch, daß jenes Horn Krieg führte mit den Heiligen und sie überwand, 22. bis daß der Hochbetagte kam und den Heiligen des Allerhöchsten das Gericht übergab und die Zeit eintrat, daß die Heiligen die Königsherrschaft besäßen. — 23. Er sprach: Das vierte Tier wird das vierte Reich sein auf Erden; das wird sich von allen andern Königreichen unterscheiden und wird alle Länder fressen, zerstampfen und zerstören. 24. Und die zehn Hörner bedeuten, daß aus demselben Königreich zehn Könige auftreten werden; und nach ihnen wird ein anderer auftreten, der wird verschiedene seit von seinen Vorgängern und wird drei Könige erniedrigen. 25. Und er wird freche Reden gegen den Höchsten führen und von den Heiligen des Allerhöchsten umbringen und wird sich unterziehen, Festzeiten und Gesetze zu ändern, und sie werden in seine Hand gegeben sein eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit. 26. Aber das Gericht wird sich setzen und ihm die Gewalt wegnehmen, sie endgültig zu vertilgen und zu vernichten. 27. Über die Herrschaft, Gewalt und Macht der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Allerhöchsten gegeben werden; sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen!

28. Dies ist der Schluß der Rede. Mich, Daniel, erschreckten meine Gedanken sehr, und mein Aussehen veränderte sich an mir; aber die Rede behielt ich in meinem Herzen.

8. Im dritten Jahr der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, dem Daniel, ein Gesicht, nach jenem, welches mir im Anfang erschienen war. 2. Und ich sah im Gesicht, und es war, während ich sah, als ob ich am Flusse Ulai wäre. 3. Und ich hob meine Augen auf und sah und siehe, da stand ein Widder vor dem Flusse, der hatte zwei Hörner, und beide Hörner waren hoch; aber das eine war höher als das andere, und das höhere wuchs zuletzt. 4. Ich sah, wie der Widder gegen Westen, Norden und Süden stieß und daß sein Tier vor ihm bestehen und niemand

aus seiner Gewalt erretten konnte; sondern er tat, was er wollte und ward groß. Während ich nun achtgab, sahe da kam ein Ziegenbock von Abend her über die ganze Erde, ohne den Erdboden zu berühren; der Bock aber hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. 6. Und er kam auf den Widder los, den ich vor dem Flusse stehen sah, und lief mit seiner ganzen Kraft wütend gegen ihn an. 7. Und ich sah, wie er hart neben den Widder kam und sich erbittert auf ihn warf und den Widder schlug und ihm seine beiden Hörner zerbrach; und da der Widder nicht stark genug war, um vor ihm zu bestehen, warf er ihn zu Boden und zertrat ihn; und niemand rettete den Widder aus seiner Gewalt. 8. Der Ziegenbock aber ward sehr groß; als er aber am stärksten war, zerbrach sein großes Horn, und es wuchsen an dessen Statt vier ansehnliche Hörner auf, nach den vier Himmelsgegenden. — 9. Und aus einem derselben wuchs ein kleines Horn hervor, das tat außerordentlich groß gegen den Süden und gegen den Ausgang und gegen das erwünschte Land. 10. Und es wagte sich bis an das Heer des Himmels und warf von dem Heer und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. 11. Da bis an den Fürsten des Heeres wagte es sich, und von ihm ward das beständige (Opfer) aufgehoben und seine heilige Wohnung verworfen. 12. Und das Heer (der Priester) ward wegen des beständigen (Opfers) in Trägöie verfallt, und die Wahrheit wurde zu Boden geworfen, und sein Unternehmen gesang ihm.

13. Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger fragte den Befreßenden, der da redete: Wie lange wird nach dem Gesicht von dem beständigen (Opfer) und von der verheerenden Strafe die Preisgabe des Heiligtums und des Heeres zur Vertretung währen? 14. Er sprach zu mir: Bis daß es zweitausend und dreihundertmal Abend und Morgen geworden ist, so wird das Heiligtum in Ordnung gebracht werden!

15. Es begab sich aber, als ich, Daniel das Gesicht sah und es zu verstehen suchte, sahe, da stand es vor mir wie die Gestalt eines Mannes. 16. Und ich hörte vom Ulai her eine Menschenstimme, welche rief und sprach: Gabriel, erkläre diesem das Gesicht! 17. Da kam er neben mich zu stehen; als er aber kam, erschrak ich so sehr, daß ich auf mein Angesicht fiel. Und er sprach zu mir: Wisse, du Menschensohn, daß das Gesicht auf die Zeit des Endes geht! 18. Als er aber mit mir redete, sank ich ohnmächtig zur Erde auf mein Angesicht. Er aber rührte mich an und stellte mich wieder an meinen Ort. 19. Und er sprach: Siehe, ich tue dir kund, was das Zorngericht für einen Ausgang nehmen wird; denn die (dafür) bestimmte Zeit hat ein Ende. 20. Der Widder, den du gesehen hast, mit den beiden Hörnern, das sind die Könige der Meder und Perse. 21. Der zottige Ziegenbock aber ist der König von Griechenland; und das große Horn zwischen seinen beiden Augen ist der erste König. 22. Daß es aber zerbrach und an seiner Statt vier aufgetreten sind, bedeutet, daß aus dem

Volk vier Könige auftreten werden, doch nicht so stark wie jener. 23. Aber am Ende ihrer Regierung, wenn die Ueberreiter das Maß voll gemacht haben, wird ein frecher und listiger König auftreten. 24. Er wird stark sein, aber nicht in eigener Kraft, sondern er wird verderbliche Wunder verrichten, und es wird ihm gelingen, Starke zu verderben und das heilige Volk. 25. Und ob seiner Klugheit und weil ihm der Betrug in seiner Hand gelingt, wird er sich in seinem Herzen erheben und in ihrer Sorgflosigkeit viele verderben und wider den Fürsten der Fürsten auftreten, aber ohne Handanlegung zusammenbrechen. 26. Was aber über das Gesicht vom Abend und Morgen gesagt worden ist, das ist wahr; und du sollst das Gesicht versiegeln und zwar für eine lange Zeit.

27. Aber ich, Daniel, lag mehrere Tage krank, ehe ich wieder aufstehen und die Geschäfte des Königs besorgen konnte. — Ich war aber ganz erstaunt über das Gesicht und verstand es nicht.

9. Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes Ahasveros, von medischer Abstammung, welcher über das Reich der Chaldaer zum König gemacht worden war; 2. im ersten Jahr seiner Regierung, merkte ich, Daniel, in den Schriften auf die Zahl der Jahre, während welcher nach dem Wort des Herrn an den Propheten Jermia Jerusalem in Trümmern liegen sollte, nämlich siebenzig Jahre. 3. Und ich wandte mein Angesicht zu Gott dem Herrn, ihn zu suchen mit Gebet und Flehen, mit Fasten im Sac und in der Asche. 4. Ich betete aber zu Jehova, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du den Bund und die Gnade denen bewahrest, die dich lieben und deine Gebote bewahren! 5. Wir haben gesündigt, unrecht getan, sind gottlos und widerverschlagen gewesen und von deinen Geboten und Rechten abgewichen. 6. und haben deinen Knechten, den Propheten nicht gehorcht, die in deinem Namen zu unsrern Königen, Fürsten und Vätern und zu allem Volk des Landes redeten. 7. Du, Herr, bist gerecht, uns aber treibt es heute die Schamröte ins Gesicht, allen Juden und Bürgern von Jerusalem und dem ganzen Israel, seien sie nah oder fern in all den Ländern, dahin du sie verstoßen hast, weil sie sich an dir vergangen haben. 8. Uns, Herr, treibts die Schamröte ins Gesicht, unsrnen Königen, Fürsten und Vätern, daß wir gesündigt haben gegen dich! 9. Die Barmherzigkeit und Vergebung aber steht bei dem Herrn, unsrem Gott; denn gegen ihn haben wir uns aufgesehnt 10. und nicht gehorcht der Stimme Jehovas unsres Gottes, daß wir gewandelt hätten in dem Gesetz, welches er uns durch seine Knechte, die Propheten vorgelegt hat; 11. sondern das ganze Israel hat dein Gesetz übertreten und ist also abgewichen, daß es auf deine Stimme gar nicht hören wollte. Darum hat uns auch der Fluch und Schwur getroffen, welcher geschrieben steht im Gepte Moses, des Knechtes Gottes, weil wir an ihm gesündigt haben. 12. Und so hat er seine Drohungen ausgeführt, die er gegen uns und unsre Regenten ausgesprochen

hat, die uns regierten, daß er großes Unglück über uns bringen wolle, wie es unter dem ganzen Himmel noch nirgends vorgekommen und wie es nun an Jerusalem wirklich geschehen ist. 13. All das Unglück, wie es im Gesetze Moses geschrieben steht, ist über uns gekommen; wir aber hüteten das Angesicht des Herrn nicht dadurch zu glätten, daß wir uns von unseren Sünden bekehrt und auf seine Wahrheit geachtet hätten. 14. Darum hat auch der Herr dafür gesorgt, daß das Unglück über uns kam; denn Jehova, unser Gott ist gerecht in allen seinen Werken, die er getan hat, da wir seiner Stimme ungehorsam gewesen sind. — 15. Nun aber, Herr unser Gott, der du dein Volk mit starker Hand aus Aegypten geführt und dir einen Namen gemacht hast, wie du ihn heut' noch trägst: Wir haben gesündigt und sind Gottlos gewesen. 16. Über um all deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von der Stadt Jerusalem, von deinem heiligen Berg! Denn um unserer Sünden und um unserer Väter Missat willen wird Jerusalem und dein Volk von allen seinen Nachbarn beschimpft. 17. So höre nun, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen und lasz dein Antlitz leuchten über dein vernüstigtes Heiligtum, um meines Herrn willen! 18. Reige deine Ohren, mein Gott, und höre; tue deine Augen auf und siehe unsere Verwüstung und die Stadt, die nach deinem heiligen Namen genannt ist! Denn nicht wegen unserer Gerechtigkeit machen wir unsere Bitten vor dir geltend, sondern wegen deiner großen Barmherzigkeit! — 19. Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle und verziehe nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Während ich noch rebete und betete und meine und meines Volkes Israel Sünde bekannte und meine Bitte geltend machte vor dem Herrn, meinem Gott, wegen des heiligen Berges meines Gottes, 21. ja, während ich noch mein Gebet sprach, flog eitends daher der Mann Gabriel, den ich anfangs im Gesichte gesehen hatte, und berührte mich um die Zeit des Abendopfers; 22. und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir den Verstand zu erleuchten! 23. Als du anfingst zu beten, ist ein Wort ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir anzuseigen; denn du bist lieb und wert. So achte nun auf das Wort und merke auf das Gesicht! 24. Siebenzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt verordnet zur Tilgung der Übertretung und zur Abzahlung der Sünde und zur Sühnung der Missat und zur Herbeischaffung der ewigen Gerechtigkeit und zur Besiegelung von Gesicht und Prophezeitung und zur Salbung des Allerheiligsten. 25. So wisse und verzehe: Vom Erlaß des Befehls zum Wiederaufbau Jerusalems bis zur Salbung eines Fürsten vergehen sieben Wochen; und innert zweihundertsiebenzig Wochen werden die Straßen und Gräber wieder gebaut, und zwar in bedrängter Zeit. 26. Und nach den zweihundertsiebenzig Wochen wird der Gefasste ausgerottet werden, so daß keiner mehr sein

wird; die Stadt aber und das Heiligtum wird das Volk des zukünftigen Fürsten verderben, und sie geht unter in der Überschwemmung, und der Krieg dauert bis ans Ende, der bestimmt ist zu ihrer Zerstörung. 27. Und man wird den Bund vielen schwer machen eine Woche lang und mitten in der Woche Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und auf der Zinne werden Greuel (Gözen) des Verwüsters aufgestellt, bis daß sich die bestimmt Verfolgung über die Verwüstung ergossen hat.

10. Im dritten Jahr Cores, des Verfolgers, ward dom Daniel, welcher Belazar genannt wird, ein Wort geoffenbart; und dieses Wort ist wahr und handelt von großer Trübsal; und er verstand das Wort und bekam Einsicht in das Gesicht. 2. In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei Wochen lang. 3. Ich aß keine Lieblingsspeise, und Fleisch und Wein kamen nicht über meine Lippen, auch salzte ich mich nie, bis die drei Wochen vollendet waren. 4. Aber am vierundzwanzigsten Tage des ersten Monats befand ich mich am Ufer des großen Stromes Hiddekel (Tigris). 5. Und ich hob meine Augen auf und sah und siehe, da stand ein Mann, in Leinwand gekleidet und seine Lenden mit Gold von Uphas umgürtet. 6. Und sein Leib wie ein Tarsstein, und sein Angesicht strahlte wie der Blitz und seine Augen wie Feuerfackeln; seine Arme aber und seine Füße waren aus wie poliertes Erz, und wenn er redete, so war's, als redeten viele. 7. Und ich, Daniel, sah die Erscheinung allein; die Männer aber, die bei mir waren, sahen sie nicht; doch befiehl sie ein solch großer Schrecken, daß sie flohen und sich verbargen. 8. Und ich blieb allein zurück und sah diese große Erscheinung. Es blieb aber keine Kraft in mir und mein Aussehen ward sehr schlecht und ich behielt keine Kraft. 9. Und ich hörte die Stimme seiner Worte; als ich aber die Stimme seiner Worte hörte, sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde nieder. 10. Und siehe, eine Hand rührte mich an und half mir, daß ich mich auf meinen Knien und Händen bewegen könnte. 11. Und er sprach zu mir: Daniel, Mann, der du bist lieb und wert, merle auf die Worte, welche ich jetzt zu dir rede und nimm deine Stellung ein; denn jetzt bin ich zu dir gesandt! Da er nun also zu mir redete, stand ich zitternd auf. 12. Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tage an, da du dein Herz ergabest zu verfehlern und dich zu demütigen vor deinem Gott, sind deine Worte erhört worden, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. 13. Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir einundzwanzig Tage lang entgegen, und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, so daß ich daselbst vor den Königen von Persien den Vorsprung gewann. 14. So bin ich nun gekommen, dich zu verständigen darüber, was deinem Volk in späteren Tagen begegnet wird; denn das Gesicht gilt noch nicht für diese Zeit. 15. Da er nun also zu mir redete, schlug ich meine Augen zur Erde nieder und blieb stumm. 16. Und siehe da rührte einer, der den Menschenkindern ähnlich sah,

meine Lippen an; und ich öffnete meinen Mund, redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, es haben sich um dieser Erscheinung willen meine Wehen gegen mich gewandt und ich habe keine Kraft mehr behalten! 17. Und wie könnte ein Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Und von nun an blieb keine Kraft mehr in mir und kein Atem mehr übrig. 18. Da rührte mich der, welcher einem Menschen gleich, nochmals an und stärkte mich. 19. Und er sprach: Fürchte dich nicht, du liebster Mann! Friede sei mit dir! Sei stark und fest! Da wurde ich gestärkt dadurch, daß er mit mir redete; und ich sprach: Mein Herr rede! Denn du hast mich gestärkt. 20. Und er sprach: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Nun will ich wieder hingehen und mit dem Perserfürsten streiten; und sobald ich ausziehe, siehe so kommt der Griechenfürst! 21. Doch will ich dir kund tun, was in dem Buch der Wahrheit aufgezeichnet ist; und nicht einer hält es mit mir gegen jene, als nur euer Fürst Michael.

11. Auch ich stand ihm im ersten Jahre Darius, des Meders bei, ihn zu stärken und ihm zu helfen. 2. Und nun will ich dir die Wahrheit verlündigen: Siehe, es werden den Persern noch drei Könige vorstehen, und der vierte wird großes Reichthum erwerben als alle andern, und weil er sich in seinem Reichthum stark fühlt, so wird er alles gegen das griechische Reich aufbieten. 3. Es wird aber ein tapferer König auftreten und eine große Herrschaft gründen und tun, was ihm gefällt. 4. Aber wie es aufgekommen ist, so wird auch sein Reich in Stücke gehen und nach den vier Himmelsgegenden zerstellt werden, aber nicht unter seine Nachkommen und nicht mit gleicher Macht, wie er sie ausgeübt hat; denn sein Reich wird zersplittet und andern zuteil, außer jenen.

5. Und der König des Südens wird ersteren; aber von seinen Fürsten wird einer noch stärker werden als er und eine Herrschaft begründen, ein großes Reich. 6. Und nach Jahren werden sie sich verbünden, und die Tochter des südlichen Königs wird zu dem nördlichen König kommen, um einen Ausgleich zustande zu bringen. Aber sie wird seine Heeresmacht nicht aufhalten und weder er wird stillstehen, noch sein Heer; sondern sie wird dahingegeben werden samt ihrem Gefolge und dem, der sie erzeugt und eine Zeitslang erhalten hat. 7. Es wird aber ein Sprößling aus der gleichen Wurzel, der sie entstammte, an seine Stelle treten und wird gegen das Heer kommen, ja er wird kommen in die Festung des nördlichen Königs und wird darin gewaltätig schalten. 8. und wird auch ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern und kostlichen goldenen und silbernen Geräten mit den Gefangenen nach Aegypten bringen; er wird auch jahrelang vor dem nördlichen König standhalten. 9. Dieser wird zwar in das Reich des südlichen Königs kommen, aber wieder in sein Land zurückkehren. 10. Doch werden seine Söhne den Krieg wieder beginnen und eine gewaltige Menge von Streitkräften zusammenbringen. Diese wird kommen und alles überfluten und überschwemmen und ihr wieder bis zur Festung zurücktreiben.

11. Darob erbittert, wird der südliche König ausziehen und mit jenem, dem nördlichen König, streiten und wird ein großes Heer aufstellen, so daß jenes Heer ihm in die Hand gegeben wird. 12. Und er wird sich erheben, der große Haufe wird ihn übermütig machen, so daß er Behauptende niedersetzen wird. 13. Und doch wird er nicht mächtig bleiben; sondern der nördliche König wird wiederum ein Heer aufstellen, größer als das frühere war, und wird nach einigen Jahren an der Spitze einer großen und wohlgerüsteten Streitkraft wiederkommen. 14. Auch werden zu jener Zeit viele wider den südlichen König auftreten, auch gewalttätige Leute aus seinem Volk werden sich erheben, um die Weissagung zu erfüllen; aber sie werden fallen. 15. Denn der nördliche König wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine feste Stadt einnehmen. Und das südliche Heer wird nicht standhalten, auch nicht die beste Mannschaft seines Volkes; denn da wird keine Kraft zum Widerstande sein. 16. sondern der, welcher gegen ihn gekommen ist, wird tun, was ihm beliebt, und niemand kann vor ihm bestehen; und er wird Stellung nehmen im lieblichen Land, das wird verheert durch seine Hand. 17. Er wird aber sein Augenmerk darauf richten, in Besitz seines ganzen Königreiches zu kommen, und um sich den Anteilen zu geben, als meinte ers aufrichtig mit ihm, wird er ihm eine Tochter geben, um es schlimm anzustellen; aber es wird nicht zustande kommen und ihm nicht gelingen. 18. Dann wird er sein Auge auf die Inseln werfen und ihrer viele gewinnen; aber ein Felsberr wird seinem Hohnlachen ein Ende machen, er wird ihm genug geben, daß ihm das Höhnen vergeht. 19. Darauf wird er sich den Festungen seines Landes zuwenden, wird aber straucheln und fallen, daß man ihn nicht mehr finden wird. 20. Und an seiner Statt wird einer auftreten, der den königlichen Zugus durch einen Expressen eintreiben läßt. Aber er wird nach einigen Tagen ungebracht werden, und zwar weder im Zorn noch im Krieg.

21. An seiner Statt wird ein Verachteter auftreten, dem man die königliche Würde nicht zugedacht hatte; aber er wird unverschens kommen und sich der Herrschaft durch Schmeicheleien bemächtigen. 22. Und die Streitkräfte werden vor ihm weggeschwemmt und zerbrochen werden, dazu auch der Bundesfürst. 23. Denn trotzdem er sich mit ihm verbündet hat, wird er Betrug verüben und zahlreich hinauszischen gegen ein geringes Volk. 24. Mitten im Frieden wird er in die fruchtbarsten Gegendem kommen und tun, was weder seine Väter noch seine Voretern getan; Beute, Raub und Reichthum wird er ihnen verschleudern und gegen die Feindungen wird er Pläne schmieden; und solches wird eine Zeitslang dauern. 25. Dann wird seine Kraft und sein Mut gegen den südlichen König entbrennen, mit großer Heeresmacht; der südliche König aber wird sich gleichfalls mit großer und sehr zahlreicher Heeresmacht zum Kriege rüsten, aber doch nicht standhalten, weil man Anschläge gemacht hat gegen ihn. 26. Die seine Leckbissen essen, werden seinen Untergang herbeiführen; sein Heer wird sich zerstreuen und viele werden fallen. 27. Sie beide

aber, die Könige, haben Böses im Sinn, sitzen am gleichen Tisch und reden Lügen; aber es wird nicht gelingen; denn es dauert noch ein Weilchen bis zur bestimmten Zeit. 28. Und er wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren, um das, was er sich gegen den heiligen Bund vorgenommen hat, auszuführen, wenn er in sein Land zurückgelehrt ist. 29. Zur bestimmten Zeit wird er wieder nach dem Süden zurückkehren; aber es wird nicht mehr gehen wie das erste und zweite Mal; 30. sondern es werden ihn ephrische Schiffe angeziehen, so daß er entmündigt umlebt, um seinen Born an dem heiligen Bund auszulassen. Das wird er auch tun und bei seiner Rückkehr sich diejenigen merken, welche den heiligen Bund verlassen. 31. Es werden auch von seinen Truppen welche zurückbleiben und das Heiligtum zu einer Festung entweihen und das beständige (Opfer) abtun und den abschulichen Greuel aufstellen. 32. Und er wird die Bundbrüchigen durch Schmeicheleien zum Absatz verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, bleibend fest. 33. Und die Verständigen des Volkes werden viele unterweisen; sie werden aber dem Schwert, dem Feuer, der Gefangenschaft und der Plünderung unterliegen eine geraume Zeit. 34. Und im Unterliegen werden sie ein wenig Hilfe erlangen, und es werden sich viele mit Schmeicheleien an sie hängen. 35. Auch von den Verständigen werden welche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geichehe, eine Sichtung und Reinigung, so lange es noch dauert, bis zur bestimmten Zeit.

36. Und der König wird tun, was ihm beliebt, und wird sich erheben und überheben über jeglichen Gott und wird gegen den Gott aller Götter unerhörte Worte ausstoßen, und es wird ihm gelingen, bis der Born vorüber ist; denn was beschlossen ist, wird ausgeführt. — 37. Er wird sich auch nicht um die Götter seiner Väter kümmern, noch um den Lieblingsgott der Frauen, überhaupt um gar keinen Gott, sondern wird sich über alle erheben. 38. Statt dessen wird er den Gott der Festungen verehren; diesen Gott, den seine Väter nicht kannten, wird er verehren mit Gold, Silber, Edelsteinen und Kleinodien. 39. So wird er denn die starken Festungen behanbeln wie einen Gott. Wer diesen anerkennt, dem wird er große Ehre erweisen und ihnen Gewalt geben über viele und zur Belohnung Länderneben unter sie verteilen. 40. Am Ende aber wird der südliche König mit ihm zusammenstoßen. Da wird dann der nördliche König mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in seine Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten. 41. Er wird auch in das liebliche Land kommen, und viele werden unterliegen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erst-

linge der Kinder Ammon. 42. Er wird auch seine Hand nach den Ländern ausstrecken, und Aegyptenland wird keine Zuflucht sein; sondern er wird sich der Gold- und Silberschätze bemächtigen und aller Kleinodien Aegyptens; auch werden Lybier und Mohren zu seinem Gefolge gehören. —

44. Aber es werden ihm Gerüchte aus Osten und Norden erschreden; daher wird er in großen Wut ausbrechen, um viele zu verderben und zu vertilgen. 45. Und er wird sein Palastgezelt ausschlagen zwischen dem Meer und dem lieblichen Berg des Heiligtums, und wird bis an den Fuß derselbigen kommen; aber niemand wird ihm helfen.

12. Zu derselbigen Zeit wird der große Fürst Michael auftreten, der über den Kindern deines Volkes steht; denn es wird eine Zeit der Not sein, wie noch keine war seitdem das Volk besteht, bis zu dieser Zeit. Aber zu derselbigen Zeit soll dein Volk gerettet werden, alle, die man im Buch eingeschrieben findet. 2. Und viele von denen, die im Erdstaube schlafen, werden aufwachen; die einen zu ewigem Leben, die andern zu ewiger Schmach und Schande. 3. Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, welche vielnen zur Gerechtigkeit verholzen haben, wie die Sterne immer und ewiglich.

4. Du aber, Daniel, verbirg diese Worte und versiegle das Buch bis auf die Zeit des Endes! Dann werden viele darin forschen, und das Verständnis wird zunehmen.

5. Und ich, Daniel, sah und siehe, es standen zwei andere da; einer an diesem, der andere an jenem Ufer des Flusses. 6. Und er sprach zu dem Mann in den leinernen Kleibern, welcher oberhalb der Wasser des Flusses stand: Wie lange werden diese unerhörten Zustände dauern? 7. Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, oberhalb der Wasser des Flusses, daß er seine Rechte und seine Linke zum Himmel erhob und schrour bei dem, der ewig lebt: „Eine Frist, zwei Fristen und eine halbe; und wenn die Herrscherüterung der Macht des heiligen Volkes vollendet ist, so wird das alles zu Ende gehen!“ 8. Das hörte ich, verstand es aber nicht. Darum fragte ich: Mein Herr, was bedeutet dieses letztere? 9. Er sprach: Gehe hin, Daniel! Dein diese Worte sind verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit. 10. Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden; und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und sein Gottloser wird es merken; aber die Verständigen werden es merken. 11. Und von der Zeit an, da das beständige (Opfer) beseitigt und der abschuliche Greuel aufgetilgt wird, sind tausend zweihundert und neunzig Tage. 12. Wohl dem, der ausharrt und erreicht tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage! 13. Du aber gehe hin, bis das Ende kommt! Du darfst nun ruhen und sollst bereitst auferstehen zu deinem Erbteil am Ende der Tage.

Das Buch des Propheten Hosea.

1. Dies ist das Wort des Herrn, welches an Hosea, den Sohn Beeriis erging, in den Tagen Urias, Jotams, Ahas und Hiskias, der Könige Judas, und in den Tagen Jerobeamis, des Sohnes Joas, des Königs von Israel.

2. Im Anfang, da der Herr durch Hosea zu reden begann, sprach er zu ihm: 3. Geh, nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land ist dem Herrn untreu geworden und treibt Hurelei! 3. Da ging Hosea hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims; und sie empfing und gab einen Sohn. 4. Der Herr aber sprach zu ihm: Nenne ihn Jesreel; denn in Kurzem werde ich das zu Jesreel vergossene Blut am Hause Iesu rächen und seiner Herrschaft über das Haus Israels ein Ende machen. 5. An demselben Tag will ich den Bogen Israels im Tale Jesreel zerbrechen. 6. Und als sie wiederum empfing und eine Tochter gebar, sprach er zu ihm: Nenne sie Lo-Ruhamma (Unbegnadigte); denn ich werde mich des Hauses Israels fortan nicht mehr erbarmen, daß ich ihnen vergäbe! 7. Dagegen will ich mich des Hauses Juda erbarmen und sie retten durch Jehova, ihren Gott, und nicht durch Bogen, Schwert und Kampf, nicht durch Rossen noch Reiter.

8. Als sie nun Lo-Ruhamma entwöhnt hatte, empfing sie wieder und gab einen Sohn. 9. Da sprach er: Nenne ihn Lo-Ammi (Nicht-mein-Volk); denn ihr seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Erzige!

2. Es wird aber die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, der nicht zu messen noch zu zählen ist; und es soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt worden ist: „Ihr seid nicht mein Volk“, sollen sie Kinder des Lebendigen Gottes genannt werden. 2. Alsdann werden die Kinder Judas und die Kinder Israels sich einmütig versammeln und sich ein einziges Haupt setzen und werden aus dem Lande herausziehen, weil zu Jesreel ein großer Tag ein wird.

3. Rennet eure Brüder: Mein Volk, und eure Schwestern: Begnadigte! 4. Zeugt wider eure Mutter, bezeugt, daß sie nicht mein Weib ist und ich nicht ihr Mann und sie soll ihre Hureiheit wegschaffen von ihrem Angeicht und ihre Ehebrücherei von ihren Brüsten; 5. sonst werde ich sie nackt ausziehen und sie hinstellen wie sie war am Tage ihrer Geburt, und mache sie gleich einer Wüste, wie ein dürres Land und lasse sie sterben vor Durst! 6. Ihrer Kinder aber werde ich mich nicht erbarmen, weil sie Hurenkinder sind. 7. Denn ihre Mutter hat Unzucht getrieben; die sie geboren, hat sich schändlich aufgeführt; denn sie sprach: „Ich will doch meinen Liebhabern nachlaufen; die mir mein Brot und Wasser geben, meine Wölle, meinen Flachs, mein Öl und meinen Most!“ 8. Darum siehe, ich will deinen

Weg mit Dornen verzäunen und mit einer Mauer versperren, daß sie ihren Pfad nicht mehr finden soll. 9. Wenn sie alsdann ihren Liebhabern nachjagen will, so wird sie dieselben nicht mehr einholen, und sie wird dieselben suchen, aber nicht finden: so wird sie dann sagen: Ich will doch wieder zu meinem ersten Mann zurückkehren: denn es war mir damals wöhler als jetzt! 10. Sie merkt ja nicht, daß ich es war, der ihr das Korn, den Most und das Öl gab und das viele Silber und Gold, das sie für den Baal verwendet haben. 11. Darum will ich mein Korn zurücknehmen zu seiner Zeit und meinen Most zu seiner Frist und ihr meine Wölle und meinen Flachs entziehen, damit sie ihre Blöße deckt; 12. und ich will nun ihre Schande enthüllen vor den Augen ihrer Liebhaber, daß niemand sie aus meiner Hand erretten kann; 13. und ich will aller ihrer Freude ein Ende machen, ihrem Fest, ihrem Neumond und ihrem Sabbat und allen ihren Feiertagen. 14. Ich will auch ihren Weinstock und ihren Feigenbaum verwüsten, wovon sie sagt: „Das ist der Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben“; ich will sie in eine Wildnis verwandeln, davon sich die Tiere des Feldes nähren sollen. 15. Ich werde sie auch strafen für die Baalstage, an welchen sie Ihnen geräuchert hat und da sie sich mit ihrem Rauchring und Halsband schmückt und ihren Liebhabern nachließ und meiner vergaß, spricht der Herr.

16. Darum siehe, ich will sie locken und sie in die Wüste führen und ihr aus Herz reden; 17. und ich will ihr von dort an ihre Weinberge wiedergeben und ihr das Tal Achor (Unglücksland) zur Tür der Hoffnung machen, daß sie daselbst singen soll wie in den Tagen ihrer Jugend, und wie an dem Tage, da sie aus Aegypten zog. 18. An demselbigen Tage wird es geschehen, spricht der Herr, daß du mich „mein Mann“ und nicht mehr „mein Baal“ nennen wirst; 19. und ich werde die Namen der Baale aus ihrem Munde tun, daß ihres Namens nicht mehr gedacht werden soll. 20. Ich will auch an demselbigen Tage für sie einen Bund schließen mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit allem, was auf Erden friecht, und will Bogen, Schwert und alles Kriegsgerät im Land zerbrechen und sie sicher wohnen lassen; 21. und ich will dich mit mir verloben auf ewig und will dich mit mir verloben in Gerechtigkeit und Recht, in Gnade und Erbarmen. 22. und will dich mit mir verloben in Wahrheit, und du wirst den Herrn erkennen! 23. Und es soll geschehen an demselbigen Tage, spricht der Herr, da will ich antworten; ich will dem Himmel antworten und er soll der Erde antworten; 24. und die Erde wird antworten mit Korn, Most und Öl, und diese werden Jesreel antworten. 25. Und ich will sie mir im Lande ansehen und mich der Unbegnadigten

erbarmen und zu dem sagen, was nicht mein Volk war: Du bist mein Volk! und es wird sagen: Du bist mein Gott!

3. Und der Herr sprach zu mir: Geh' nochmals hin und siehe ein Weib, das von einem Freund geliebt wird und im Ehebruch begriffen ist, gleichwie der Herr die Kinder Israels liebt, wiewohl sie sich andern Göttern zuwenden und Traubentuchen lieben! 2. Da erkannte ich sie mit um fünfzehn Silberlinge und um ein Chomer und ein Betelch (zwei Malter) Gerste. 3. Und ich sprach zu ihr: Du sollst mir viele Tage (treu) verbleiben und keines (anderen) Mannes werden; und so will auch ich mich verhalten gegen dich! 4. Denn die Kinder Israels werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, auch ohne Opfer, ohne Bildsäule, ohne Holzvrieder gewandt und ohne Hausgözen. 5. Darnach werden sich die Kinder Israels bekehren und Jehova suchen, ihren Gott, und David, ihren König, und werden sich vor Angst zu Jehova flüchten und zu seiner Güte am Ende der Tage.

4. Höret des Herrn Wort, ihr Kinder Israels! Denn der Herr hat zu rechten mit den Bewohnern des Landes, weil keine Wahrheit, kein Erbarmen und keine Gotteserkenntnis im Lande ist. 2. Fluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und es reicht sich eine Blutschuld an die andere. 3. Darob verweltet das Land und müssen verschmachten alle, die darinwohnen; die Tiere des Feldes, die Vögel des Himmels und auch die Fische im Meer werden dahingerafft. 4. Nur habere niemand und strafe keiner; aber mit dir, du Priester, will ich hadern! 5. Und du sollst bei Tage strancheln und auch der Prophet wird mit dir straucheln des Nachts, und ich will deine Mutter vertilgen. 6. Mein Volk geht aus Mangel an Erkenntnis zugrund; denn du hast die Erkenntnis verworfen, und so will ich auch dich verwerfen, daß du mir nicht mehr Priester seiest; und weil du das Ge- seyz deines Gottes vergessen hast, will auch ich deiner Kinder vergessen! 7. Je mehr ihrer wurden, desto mehr sündigten sie wider mich; darum will ich ihre Ehe in Schande verwandeln. 8. Sie verzehren die Sündopfer meines Volkes und sind begierig nach ihren Missaten; 9. aber es soll dem Priester ergehen wie dem Volk, und ich will an ihm seine Wege strafen und ihm seine Taten vergelten. 10. daß sie essen und nicht satt werden, Unzucht treiben und sich doch nicht vermehren; denn sie haben den Herrn verlassen und achten nicht auf ihn. 11. Unzucht, Wein und Most räuben den Verstand. 12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm wahrjagen; denn der Geist der Unzucht hat sie verführt, daß sie ihrem Gott untreu geworden sind. 13. Sie opfern auf den Bergeshöhen und räuchern auf den Hügeln, unter Eichen, Pappeln und Terebinten; denn ihr Schatten ist angenehm; darum treiben eure Töchter Unzucht und eure Bräute brechen die Ehe. 14. Ich kann an euren Töchtern nicht strafen, daß sie Unzucht treiben, noch an euren Bräuten, daß sie die Ehe brechen; denn sie selbst gehen mit Huren abelns und opfern mit den Tempelbirschen, und das unverständige Volk

stürzt sich selbst ins Verderben. — 15. Wenn du, Israels Unzucht treibst, so soll sich doch Juda nicht versündigen! Geht doch nicht nach Gilgal, ziehet nicht nach Bethaven hinauf und schwört nicht: So wahr Jehova lebt! 16. Denn Israels ist wie eine störrische Kuh; nun wird sie Jehova weiden wie ein Hamm auf weiter Trift. 17. Ephraim ist an die Gösen gebunden; lasst es in Ruh! 18. Ihr Wein geht zur Reise; sie haben ausgehurt; ihre Bechörer haben die Schande geliebt. 19. Der Wind hat sie mit seinen Flügeln erfaßt, daß sie trotz ihrer Opfer zu Schanden werden.

5. Höret das, ihr Priester, und du, Haus Israels, merke auf, und horche, du Königshaus! Denn euch droht das Gericht; denn ihr seid eine Schlange geworden zu Mizpa und ein aufgebretetes Rez auf dem Tabor. 2. Die Abtrünnigen schlachten im Verborgenen; aber ich habe ihnen allen eine Büchtigung zugedacht. 3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israels ist vor mir nicht verborgen; (ich weiß,) daß du, Ephraim, jetzt Unzucht getrieben hast und daß Israels sich verunreinigt hat. 4. Ihre Taten erlauben ihnen nicht, zu ihrem Gott zurückzukehren; denn es ist ein Geist der Unzucht in ihrem Herzen und den Herrn erkennen sie nicht. 5. Aber Israels Stolz soll vor seinem Angesicht gedemütigt werden, und Israels und Ephraim werden fallen durch ihre eigene Schuld, auch Juda wird mit ihnen fallen. 6. Mit ihren Schafen und mit ihren Kindern werden sie kommen, den Herrn zu suchen; aber sie werden ihn nicht finden; er hat sich von ihnen entfernt. 7. Sie sind dem Herrn untreu geworden; denn sie haben fremde Kinder gezeugt; jetzt wird sie der Neumond freßen statt ihren Erbteilien. 8. Stoßet in die Bosaine zu Gibea, in die Trompete zu Rama; schlaget Lärm in Bethaven, hinter dir her, Benjamin! 9. Ephraim soll zur Wüste werden am Tage der Büchtigung; was ich gegen die Stämme Israels kundgetan habe, das kommt gewiß!

10. Die Fürsten Judas sind denen gleich, welche die Grenze verläufen; ich will meinen Grimm wie Kaiser über sie schütten. — 11. Ephraim wird unterdrückt, untertreten im Gericht; denn es ist ja gerne dem Urteilspruch nachgelaufen. 12. Ich aber ward Ephraim wie eine Motte und dem Hause Juda wie ein nagender Wurm. 13. Und als Ephraim seine Krankheit sah und Juda sein Geschwür, da lief Ephraim zu Assur und sandte zum König Tareb; er aber konnte es nicht heilen und das Geschwür nicht von euch nehmen. 14. Denn ich bin Ephraim wie ein Löwe und dem Hause Juda wie ein junger Leu; ich, ja ich zerreiße und gebe davon und nehme weg, daß niemand retten kann. 15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis daß sie ihre Schulb erkennen und mein Angesicht suchen werden; in ihrer Not werden sie mich frühe suchen:

6. Kommt, wir wollen uns wieder zum Herrn bekehren! Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns verwundet, er wird uns auch verbinden; 2. nach zwei Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten Tag wird er uns aufrichten, daß wir vor ihm leben; 3. und lasset uns erkennen, nachjagen der Erkennt-

nis des Herrn! Sein Ausgang ist sicher wie die Morgenröte, und er wird zu uns kommen wie ein Regenguß, wie ein Spatzenregen, der das Land benetzt!

4. Was soll ich dir tun, Ephraim? Was soll ich dir tun, Juda? Eure Frömmigkeit ist wie eine Morgenwolke und wie der Tau, der früh weggeht! 5. Daraum habe ich sie behauen durch die Propheten, sie getötet durch die Worte meines Mundes, und mein Recht muß hervorgehen wie das Licht! 6. Denn ich habe Lust an der Frömmigkeit und nicht am Opfer, und an der Erkenntnis Gottes mehr als am Brandopfer. 7. Sie aber haben wie Adam den Bund übertreten und sind mir daselbst untreu geworden. 8. Gilead ist eine Stadt von Lebätern, voller Blutspuren; 9. und die Bande der Priester lauern wie Strafenzünder, am Wege nach Sihem morden sie; ja sie haben Schandtaten begangen! 10. Im Hause Israel habe ich Schauderhaftes gesehen; daselbst treibt Ephraim Unzucht, bestellt sich Israel. 11. Auch dir, Juda, ist eine Ernte bestimmt, wenn ich die Gejagtenheit meines Volkes wende!

7. Wenn ich Israel heilen will, so offenbare ich sich Ephraims Schuld und die Nebel Samariens, daß sie Betrug verüben und daß der Dieb kommt und Räuberbanden draußen plündern. — 2. Und sie sagen sich nicht selbst, daß ich all ihrer Bosheit gedenke; nun sollen sie aber ihre Lebätern umringen, die vor meinen Augen geschehen sind! 3. Durch ihre Bosheit erfreuen sie den König und durch ihre Lügen die Fürsten. 4. Sie alle sind Ehebrecher, gleichen einem Osen, welcher vom Väder angezündet ist, der nach dem Kneten des Teiges das Schüren nur so lange unterläßt, bis daß er gar durchzäubert ist. 5. Am Tage unsers Königs sind die Fürsten sieberkrant geworden vom Wein; er hat seine Hand den Spöttern gereicht. 6. Denn sie haben ihr Herz in ihrer hinterlist gleichsam einem Osen genähert; ihr Väder schlößt die ganze Nacht, am Morgen brennt er lichterloh. 7. Sie glühn alle wie ein Osen und verzehren ihre Richter; alle ihre Könige sind gefallen: keiner von ihnen ruft mich an.

8. Ephraim hat sich unter die Völker gemengt; Ephraim ist ein Kuchen, den man nicht umgewendet hat. 9. Fremde haben seine Kraft verzehrt, und er hat es nicht bemerkt; auch ist er mit grauem Haar geprangt, ohne daß er es weiß. 10. Wiewohl aber Israels Stolz vor seinen Augen gedemütigt worden ist, haben sie sich doch nicht zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehrt und haben ihn trotz alledem nicht gesucht; 11. sondern Ephraim hat sich bewusst wie eine einsätzige, unverständige Taube; sie haben die Aegyptier herbeigerufen, sind zu den Assyrern gelauwen. 12. Als sie aber gingen, breitete ich mein Netz aus über sie, zog sie wie Vögel vom Himmel herunter und züchtigte sie, wie es ihrer Gemeinde gepredigt worden ist. 13. Wehe ihnen, daß sie von mir weg herungeflattert sind! Unglück kommt über sie, daß sie von mir abtrünnig geworden sind! Ich wollte sie erlösen, aber sie redeten Lügen wider mich! 14. Und sie haben nicht von Herzen zu mir geschrien, sondern heulten auf ihren Lagern; wegen Getreide und Most

regen sie sich auf und weichen von mir. 15. Und ich lehrte doch und stärkte ihren Arm; aber sie machten böse Anschläge gegen mich. 16. Sie wenden sich, aber nicht nach Oben; sie sind wie ein falscher Bogen. Ihre Fürsten sollen fallen wegen ihrer trostigen Reden, welche ihnen nur Spott eintragen im Lande Aegypten.

8. Sehe die Posaune an deinen Mund! Es kommt etwas wie ein Adler wider das Haus des Herrn! Warum haben sie meinen Bund übertreten und sich gegen mein Gesetz vergangen? 2. Zu mir wollen sie schreien: Du bist mein Gott; wir Israeliten kennen dich? 3. Israel hat das Gute von sich gestohlen; jetzt soll es der Feind verfolgen! 4. Sie haben Könige eingelegt ohne meinen Willen, Fürsten, ohne daß ich es wüßte; aus ihrem Silber und Gold haben sie sich Götzen gemacht, damit sie sich selbst zu Grunde richten. 5. Dein Kalb ist abscheulich, Samaria! Mein Horn ist entbrannt über sie! Wie lange können sie Straflosigkeit nicht ertragen? 6. Denn es stimmt aus Israel, und ein Künstler hat es gemacht; es ist kein Gott, sondern es soll zerplättet werden, das Kalb von Samaria! 7. Denn sie säen Wind und ernten Sturm; es wächst kein Halm; das Gewächs ergibt kein Mehl; wenn es je etwas gibt, so verschlingen es die Fressen. 8. Israel wird verschlungen; schon sind sie unter den Heiden geworden wie ein Gefäß, an welchem man kein Wohlgefassen hat. 9. Denn sie sind nach Assyria gegangen, zu dem Wildesel, der für sich lebt; Ephraim hat Viehaber gedungen. 10. Weil sie sich denn Völker dingen, so will ich dieselben jetzt auch haufenweise herbeibringen, und sie sollen ein wenig Leiden unter der Last des Königs der Fürsten.

11. Weil Ephraim viele Altäre baute, um zu sündigen, so sind ihm die Altäre auch zur Sünde geworden. 12. Schreibe ich ihm mein Gesetz zehntausendmal vor, so erachten sie es doch für unbekannt! 13. Die Opfer, die sie mir schenken, sollen sie nur schlachten, und das Fleisch mögen sie selber essen! Der Herr hat kein Wohlgefassen an ihnen. Jetzt wird er ihrer Schuld gedenken und ihre Sünden strafen; sie sollen nach Aegypten zurückkehren! 14. Weil Israel seinen Schöpfer vergessen und sich Paläste erbaut, und weil Juda viele Städte befestigt hat, so will ich Feuer in seine Städte senden, das seine Gebäude verzehren soll.

9. Freue dich nicht, Israel, wie die Völker frohlocken; denn du bist deinem Gott untertan geworden, hast gerne Buhslerlohn genommen auf allen Kornmetten! 2. Tempe und Kelter wird sie nicht nähren, und der Most wird sie im Etiche lassen. 3. Sie sollen nicht bleiben im Lande des Herrn, sondern Ephraim muß nach Aegypten zurückkehren und in Assyrien unreine Speisen essen. 4. Sie sollen dem Herrn sein Wein zum Trankopfer spenden, und an ihren Opfern wird er kein Wohlgefassen haben; sie sollen ihnen sein wie Trauerbrot, daran sich alle verunreinigen, die es essen; denn ihr Brot ist nur für sie selbst; es soll nicht kommen ins Haus des Herrn! 5. Was wollt ihr am Feiertag tun, am Tag des Festes des Herrn? 6. Denn siehe, wenn sie wegen der Verwüstung weggezogen sind, so wird Aegypten

sie aufnehmen, Memphis sie begraben; Di-steln werden ihre silbernen Kleinodien überwuchern, Dornen ihre Hütten. 7. Die Tage der Heimsuchung sind gekommen, die Tage der Vergeltung sind da! Israel soll erfahren, ob der Prophet ein Narr ist, wahnhaftig der Geistesmensch! Und das um deiner großen Schuld willen, weil du so feindselig warst. 8. Ephraim liegt auf der Lauer gegen meinen Gott; dem Propheten sind aus allen seinen Wegen Vogelfallen gelegt; im Hause seines Gottes findet man ihn an. 9. In tiefe Verderbnis sind sie versunken, wie vor Zeiten zu Gibea; ihrer Misserat soll gedacht werden, ihre Sünden werden bestraft.

10. Ich sandt Israel wie Trauben in der Wüste, ich sah eure Väter wie eine frühere Frucht am Feigenbaum, wenn er zum erstenmal Früchte bringt; als sie aber zum Baal-Peor kamen, weichten sie sich der Schande und wurden zum Greuel wie der, welchen sie liebten. 11. Ephraims Herrlichkeit liegt davon wie ein Vogel; es gibt keine Zeugung, keine Empfängnis und keine Hoffnung mehr! 12. Ja, wenn sie auch ihre Söhne aufziehen, so mache ich sie doch kinderlos, menschenleer; denn wehe ihnen, wenn ich mich von ihnen wende! 13. Ephraim ist, wie ich sehe, gespalten wie Thrus in der Aue; aber es muß seine Söhne zu dem hinausführen, der sie erwürgen wird! 14. Gib ihnen Herr — was willst du ihnen geben? Gib ihnen einen unschätzbar Leib und vertrocknete Brüste! 15. Alle ihre Bosheit stammt von Gilgal her, so daß ich sie dort zu hassen begann; um ihrer schlimmen Handlungen willen habe ich sie aus meinem Hause vertrieben; ich kann sie nicht mehr lieben; alle ihre Fürsten sind widergespielt. 16. Ephraim ist geschlagen, ihre Wurzel verdorrt, sie bringen keine Frucht; wenn sie auch Kinder bekommen, so töte ich ihre Lieblinge doch. 17. Mein Gott wird sie verwerfen; denn sie haben ihm nicht gehorcht; darum müssen sie herumirren unter den Heiden.

10. Israel ist ein rankender Weinstock, der sich Früchte ansetzt. Je mehr Früchte sie ernten, desto mehr Altäre bauten sie; je besser ihr Land war, desto schöneren Göbenbildern machten sie. 2. Ihr Herz ist geteilt, nun sollen sie es büßen; er wird ihre Altäre zerbrechen, ihre Göbenbilder zertrümmern. 3. Dann werden sie bekennen müssen: „Wir haben keinen König mehr, weil wir den Herrn nicht fürchten; und der König, was kann er uns helfen?“ 4. Leere Worte reden, falsche Eide schwören, Bündnisse schließen, und Geseze schießen empor wie Unkraut aus den Furchen des Aders.

5. Um die Käuber von Beth-Aven wird es den Einwohnern von Samarien hange machen; ja seine Bevölkerung trauert um sie und ihre Priester zittern für sie, für ihre Herrlichkeit, weil sie von ihnen weggeführt wird. 6. Ja es selbst wird nach Assur verbracht, zum Geschenk dem König Jareb: Scham erfaßt Ephraim, und Israel muß sich seines Rates schämen. 7. Samariens König fährt dahin wie ein Zweig, der auf der Wasseroberfläche schwimmt; 8. und die Höhen von Aven werden verwüstet, die Sünde Israels; Dornen und Di-

steln werden auf ihren Altären wachsen, und sie werden sagen zu den Bergen: Bedeckt uns! und zu den Hügeln: Fallet über uns!

9. Seit den Tagen Gibeas hast du, Israel, gefürbigt! Daselbst sind sie stehen geblieben. Sollte sie nun nicht auch zu Gibea der Krieg erreichen, der wider die frevelhaften Kinder geführt wird? 10. Ich will sie züchtigen nach Herzenslust, und es sollen Böller wider sie versammelt werden zu ihrer Züchtigung für ihre zwiefache Schuld!

11. Ephraim ist eine Kuh, die ans Dreischen genährt ist und es gerne tut; aber ich fahre über ihren schönen Hals; ich will Ephraim anspannen, Juda soll pfügen, Jakob soll ihm eggen! 12. Verfahren gerecht beim Säen und macht es gnädig beim Ernten! Benützt brachliegendes Land und die Zeit, den Herrn zu suchen, bis daß er kommt und lehre euch Gerechtigkeit! 13. Da ihr lieberlich pfügnet, habt ihr Misstratenes geurnet und magere Früchte gegessen.

14. Weil du dich verlassen hast auf deine Wege und auf die Menge deiner Helden, so soll sich Kriegslärm wider deine Böller erheben, und alle deine Festungen sollen zerstört werden, wie Schalman am Streittag Bet-Arbel zerstört und die Mutter fand den Kindern zu Boden strecke. 15. Desgleichen hat er euch auch zu Bethel getilgt um eurer großen Bosheit willen; beim Morgenrot wurde der König Israels ver-

tilgt.

11. Als Israel jung war, liebte ich ihn und habe meinen Sohn aus Aegypten berufen. 2. Aber rujet ihnen jetzt: Gehet von ihrem Angesicht! Sie werden den Baalen dennoch opfern und den Bildern räuchern. 3. Und doch habe ich Ephraim gegängelt! Er nahm sie auf seine Arme; sie aber haben nicht gemerkt, daß ich sie heilte. 4. Ich zog sie mit menschlichen Banden, mit Seilen der Liebe, ich hob ihnen gleichsam das Joch auf vom Kinn und ließ sie gemütlich freßen. 5. Er soll nicht nach Aegypten zurückkehren, sondern der Assyrer soll ihr König werden, weil sie sich nicht bekehren wollen! 6. Und das Schwert soll in ihren Städten umgehen und ihre Bräuler umbringen und sie trotz ihrer Ratschläge verzehren. 7. Mein Volk ist geneigt zur Abkehr von mir; rast man es nach oben, so erhebt sich gar niemand!

8. Wie könnte ich dich hergeben, Ephraim, wie könnte ich dich preisgeben, Israel? Wie könnte ich dich behandeln gleich Adams, dich machen wie Zebomo? Mein Herz sträubt sich dagegen, mein ganzes Mitleid ist erregt! 9. Ich will nicht tun nach eines Hornes Lust, will Ephraim nicht wiederum verderben; denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, heilig bin ich in deiner Mitte und komme nicht in der Aufregung. 10. Sie werden dem Herrn nachfolgen, der brüllen wird wie ein Löwe; wenn er brüllt, so werden die Söhne zitternd vom Meer her kommen; 11. zitternd werden sie aus Aegypten kommen wie ein Vogel, und wie eine Taube aus dem Lande Assur; und ich will sie in ihren eigenen Häusern wohnen lassen, spricht der Herr.

12. Ephraim hat mich mit Lügen umgangen und das Haus Israel mit Betrug; Juda aber schweift noch umher neben Gott und neben dem echten Heiligtum. 2. Ephraim weidet sich am Wind und läuft dem Ostwind nach; es wird täglich verlogener und frecher; mit Assur wollen sie ein Bündnis schließen, und nach Aegypten wird Del geführt. 3. Auch mit Juda hat der Herr zu rechten und muß Jakob strafen nach seinen Wegen, er wird ihm vergelten nach seinen Taten. 4. Schon im Mutter schoß überlistete er seinen Bruder und in seiner eigenen Kraft kämpfte er mit Gott; 5. er kämpfte mit dem Engel und siegte, er weinte und flehte zu ihm; zu Bethel hat er ihn gefunden, und daselbst redete er mit uns, — 6. nämlich der Herr, der Gott der Heerscharen, dessen Name Jehova ist.

7. So belehre dich du zu deinem Gott, bewahre Gnade und Recht und hoffe stets auf deinen Gott! 8. Der Kanaaniter hat eine falsche Wage in der Hand, er überwertet gern. 9. Und Ephraim spricht: „Ich bin doch reich geworden, ich habe mir ein Vermögen erworben; an all meinem Erwerb wird man mir kein Unrecht nachweisen können, das Sünde wäre!“ 10. Und dennoch will ich, Jehova, dein Gott vom Lande Aegypten her, dich wieder in Hütten wohnen lassen wie zur Zeit des Laubhüttenfestes. 11. und will zu den Propheten reden und noch mehr Gesichte geben und durch die Propheten in Gleichnissen lehren. 12. Sind sie in Gilead nichts nutzlos und falsch gewesen, so opfer sie in Gilgal Stiere; darum sollen auch ihre Altäre wie Steinhausen auf den Furchen des Ackers werden!

13. Wie Jakob in die Landschaft Aram floh und Israel diente um ein Weib; wie er hütten mußte um ein Weib, 14. so hat der Herr Israel durch einen Propheten aus Aegypten herausgeführt und es durch einen Propheten hütten lassen. 15. Ephraim hat ihn bitter gekränkt; er wird seine Blutschuld auf ihn werfen, und sein Herr wird ihm seine Beschimpfung zurückgeben.

13. Da Ephraim einschüchternd redete, kam es empor in Israel; als es sich aber mit dem Baal versündigte, sing es an zu sterben. 2. Und nun Jahren sie fort zu sündigen und gießen sich Bilder aus ihrem Silber, Gözen nach ihrer Erfindung, alleamt ein Machwerk von Künstlern; von ihnen sagen sie, die opfernden Menschen: „Man soll die Käber küssen!“ 3. Darum werden sie sein wie eine Morgenwolke, und wie der Tau, der früh weggeht, wie die Spreu, die von der Linne verweht wird, und wie der Rauch aus dem Kamin!

4. Ich aber bin Jehova, dein Gott, vom Lande Aegypten her, und außer mir sollst du keinen Gott kennen und keinen Retter als mich allein! 5. Ich nahm deiner wahr in der Wüste, im dürren Land. 6. Als sie aber Weide fanden, wurden sie satt; und als sie satt wurden, erhob sich ihr Herz; darob vergaßen sie mich. 7. Da ward ich

gegen sie wie ein Löwe und lauerde wie ein Panzer am Weg; 8. ich überfiel sie wie ein Bär, dem man die Jungen raubt, und habe ihnen den Brustlasten zerrissen und fräß sie daselbst wie ein Löwe, wie ein wildes Tier zerriß ich sie. 9. Das ist dein Verderben, Israel, daß du gegen mich, deine Hilfe, bist! 10. Wo ist denn nun dein König, daß er dir helle in allen deinen Städten und dir Recht schaffe? Denn du hast ja gesagt: Gib mir einen König und Fürsten! 11. Ich gab dir einen König in meinem Zorn und nehme ihn weg in meinem Grimm!

12. Ephraims Schuld ist zusammengebunden, seine Sünde ist aufzuhalten. 13. Es werden ihn Geburtswehen ankommen; er ist ein unweiser Sohn; denn er trifft nicht zur rechten Zeit ein zur Geburt!

14. Ich will sie erlösen aus der Gewalt des Totenreichs, vom Tode will ich sie loslaufen. Tod, wo ist dein Verderben? Totenreich, wo ist dein Sieg? Die Totenklage muß verschwinden vor mir! 15. Denn er wird Frucht tragen unter den Brüdern; es wird ein Ostwind kommen, ein Wind des Herrn von der Wüste herauf, so daß sein Brunnen vertrocknet und sein Quell versiegt; er wird dem Schay alles kostbare Gerät entnehmen.

14. Samaria muß büßen; denn es hat sich wider seinen Gott empört; sie sollen fallen durchs Schwert; ihre Kindlein sollen zerschmettert und die gute Hoffnung sind, aufgedischt werden!

2. Belehre dich, Israel, bis zu Jehova, deinem Gott! Denn du bist gefallen durch deine eigene Schuld. 3. Nehmet Worte mit euch und befahret euch zum Herrn! Sprechet: „Vergib alle Schuld und nimm es gut auf, daß wir dir als Dankopfer die Farren unserer Lippen bringen! 4. Assur soll uns nicht mehr helfen, wir wollen nicht mehr auf Rossen reiten, und das Werk unserer Hände nicht mehr unsere Götter nennen, da das Weiblein bei dir Barmherzigkeit erlangt!“

5. Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, gerne will ich sie lieben; denn mein Zorn hat sich von ihnen abgewandt! 6. Ich will Israel sein wie ein Tau, daß es blühen soll wie eine Lilie und seine Wurzeln schlagen wie der Libanon; 7. seine Schöpflinge sollen sich ausbreiten; es soll schon werden wie ein Delbaum und so guten Geruch geben wie der Libanon. —

8. Die unter seinem Schatten wohnen, werden den Getreidebau wieder ins Leben rufen und einen Weinstock ziehen, der so berühmt werden soll wie der Wein vom Libanon. 9. Ephraim, was sollen mir weiter die Gözen? Ich will es ehören und zu ihm sehen; ich will sein wie eine grinnende Cypressse; es soll sich zeigen, daß deine Frucht von mir kommt! 10. Wer ist so weise, daß er das einsehe, und so klug, daß er das verstehe, nämlich: Die Wege des Herrn sind richtig, und die Gerechten wandeln darauf; aber die Uebertreter stoßen sich daran.

Das Buch des Propheten Joel.

1. Das Wort des Herrn, welches an **Joel**, den Sohn Petuels erging: 2. Höret das, ihr Altesten, und merkt auf, alle Bewohner des Landes: Ist dergleichen je zu euern Zeiten geschehen oder zu den Zeiten eurer Väter? 3. Erzählet euren Kindern davon, und eure Kinder ihren Kindern und deren Kinder dem künftigen Geschlechte! 4. Was der Grashüpfer übrig gelassen, das hat die Wanderheuschrecke gefressen, und was die Wanderheuschrecke übrig ließ, das hat das Heupferd verzehrt, und was das Heupferd verschonte, das fraß der Heustüssel, und was der Heustüssel nicht nahm, das hat die Grille gefressen. — 5. Wachet auf, ihr Trunkenen und weinet und heult, ihr Weintrinker alle, um den Most, daß er euch vor dem Maul weggenommen ist. 6. Denn ein Volk hat mein Land überzogen, das ist mächtig und ohne Zahl; es hat Zähne wie Löwenzähne und ein wahres Löwengebiß. — 7. Meinen Weinstock hat es verüstet und meinen Feigenbaum fahlgefressen, sogar die Rinde hat es abgeschält und weggeworfen, so daß seine Zweige weiß geworden sind!

8. Heule wie eine Jungfrau, die wegen des Bräutigams ihrer Jugend mit einem Sack umgüitet ist! 9. Speis- und Trankopfer sind abgeknitten vom Hause des Herrn; es trauern die Priester, die Diener des Herrn. 10. Das Feld ist verheert, der Korn traumt, weil das Korn verüstet ist, das Obst verborrt, die Olivenbäume verwelkt. 11. Enttäuscht sind die Bauern, es heulen die Winzer wegen des Weizens und der Gerste, weil die Ernte verloren ist. 12. Der Weinstock ist verborrt, der Feigenbaum verwelkt, Granaten, Palmen und Apfelbäume, ja alle Bäume des Felses sind verborrt und den Menschenkindern ist die Freude vergangen.

13. Umgürtet euch und klaget, ihr Priester! Heulet, ihr Diener des Altars! Gehet einher und lieget in Säcken, ihr Diener meines Gottes! Denn es ist das Speis- und Trankopfer dem Hause euers Gottes entzogen. 14. Heiligt ein Fasten, berufet eine allgemeine Versammlung ein, versammelt die Altesten, alle Bewohner des Landes zum Hause euers Gottes und schreiet zum Herrn! 15. Ach, was für eine Zeit! Ja, des Herrn Tag ist nahe, es kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen! 16. Ist nicht vor untern Augen die Nahrungsration weggenommen worden, Freude und Frohsinn von dem Hause unsers Gottes? 17. Die Samenkörner sind unter ihren Schollen verborrt, die Speicher lieben leer, man mag die Scheunen niederringen; denn das Korn ist verwelkt! — 18. O wie seijst das Bich, wie sind die Kinderherden verstört, weil sie keine Weibe haben; auch die Schächerden gehen zugrunde! 19. Zu dir, o Herr, will ich rufen; denn das Feuer hat die Auen der Wüste verzehrt, und die Flamme hat alle Bäume versengt! 20. Auch die Tiere des Felses

schreien nach dir, weil die Wasserräthe vertrocknet sind und das Feuer die Auen der Wüste verzehrt hat.

2. Stoßet in die Posaune zu Zion und blaßt Lärm auf meinem heiligen Berge, daß alle Bewohner des Landes erzittern; denn der Tag des Herrn ist gekommen, er ist nah! 2. Ein finsterer und dunkler Tag, ein bewölter und nebliger Tag; wie Morgenrot breitet sich über die Berge aus ein großes mächtiges Volk, desgleichen nicht gewesen ist von Ewigkeit her und auch in künftigen Zeiten nicht mehr sein wird. 3. Fressendes Feuer geht vor ihm her und hinter ihm her eine lodernende Flamme; das Land ist vor ihm wie der Garten Eden und hinter ihm eine öde Wüste; und man kann ihm nicht entkommen! 4. Sie sehen aus wie Rossen und rennen wie Reiter. 5. Sie rasseln wie Wagen über die Berge dahin und prasseln wie eine Feuerflamme, welche Stroh verzehrt, sie gleichen einem mächtigen Heer, das zum Streit gerüstet ist. 6. Vor ihm erzittern die Leute, alle Angesichter entfärben sich. 7. Sie laufen wie Helden, besteigen die Mauern wie Krieger, jeder geht seines Weges, und keiner kreuzt des andern Pfad. 8. Keiner bringt den andern, jeder wandelt seine Bahn; sie stürzen sich zwischen die Lanzen und lassen sich nicht aufhalten. 9. Sie laufen in die Stadt, rennen auf der Mauer, erklimmen die Häuser, steigen zum Fenster hinein wie ein Dieb. 10. Vor ihnen erhebt die Erde, der Himmel zittert, Sonne und Mond kleiden sich in Trauer und die Sterne verlieren ihren Schein; 11. und der Herr läßt seine Stimme hören vor seinem Kriegsvolk her; denn sein Heerlager ist sehr groß, und gewaltig sind, die seinen Befehl vollstreden; ja, groß ist der Tag des Herrn und sehr schrecklich; wer kann ihn ertragen?

12. Doch auch jetzt noch, spricht der Herr, befahret euch zu mir von ganzem Herzen mit Säften, mit Weinen, mit Klagen! 13. Bereichert eure Herzen und nicht eure Kleider und befahret euch zu Jehova, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und von großer Gnade und läßt sich des Uebels reuen. 14. Wer weiß, ob es ihn nicht wieder reuen und ob er nicht einen Segen zurücklassen wird, Speis- und Trankopfer für Jehova, euren Gott? 15. Stoßet in die Posaune zu Zion, heiligt ein Fasten, berufet eine allgemeine Versammlung ein! 16. Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, bringet die Altesten herbei, versammelt die Kindlein und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer und die Braut aus ihrem Gemach! — 17. Die Priester, des Herrn Diener, sollen weinen zwischen der Halle und dem Altar und sollen sagen: Herr, habe Mildeid mit deinem Volk und gib dein Erbteil nicht der Beschimpfung preis, daß die Heiden über

sie spotteten! Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott?

18. Da eiferte der Herr für sein Land und hatte Mitleid mit seinem Volk. 19. Und der Herr antwortete und sprach zu seinem Volk: Siehe, ich sende euch das Korn und den Most und das Öl, daß ihr desselbigen genug haben sollt; und ich will euch nicht mehr lassen beschimpft werden unter den Heiden; 20. sondern ich will den von Mitternacht (gekommenen Heuschreckenschwarm) fern von euch treiben und ihn verstoßen in ein dürres und wüstes Land, seinen Vorrab ins östliche Meer und seinen Nachrab ins westliche Meer, und sein Gestank soll aufsteigen und sein Mordergeruch importieren; denn er hat großgetan! 21. Fürchte dich nicht, du Land, sondern frohlocke und freue dich; denn der Herr hat Großes getan! 22. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes; denn die Auen der Wüste sollen grünern und die Bäume sollen ihre Früchte tragen, der Weinstock und der Feigenbaum, so viel sie nur können. 23. Und ihr Kinder Zion's, frohlocket und freuet euch an dem Herrn, eurem Gott; denn er hat euch den Frühregen wie gewohnt gegeben und euch Regengüsse, Frühregen und Spätregen am ersten Tage zugesandt. 24. Und es sollen die Dennen voll Korn werden und die Kestern überschließen von Most und Öl. 25. Also will ich euch wiederstatthen die Jahre, deren Ertrag die Heuschrecke, der Grasshopper, der Heustüssel und das Heupferd verzehrt haben, mein großes Kriegsheim, welches ich gegen euch gesandt habe; 26. und ihr sollt genug zu essen haben und satt werden und den Namen des Herrn, eures Gottes loben, der wunderbar an euch gehandelt hat, und mein Volk soll nicht zu Schanden werden ewiglich! 27. Und ihr sollt erfahren, daß ich in Israels Mitte bin und daß ich, Jehova, euer Gott bin und keiner sonst; und mein Volk soll nimmermehr zu Schanden werden!

3. Und es soll geschehen nach diesem, da werde ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Altesten werden Träume haben, eure Jünglinge werden Gesichte sehen; 2. und auch über die Knechte und über die Mägde will ich in denselben Tagen meinen Geist ausgießen; 3. und ich werde Zeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut und Feuer und Rauchfäulen; 4. die Sonne soll verändert werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn. — 5. Es soll aber geschehen, daß ein jeder, der den Namen des Herrn anruft, gerettet wird; denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Zuflucht sein, wie der Herr versprochen hat, und bei den Lebengebliebenen, die der Herr beruft.

4. Denn siehe, in denselbigen Tagen und zu derselben Zeit, wann ich die Gefangenen Judas und Jerusalems wiederbringen will, 2. da werde ich alle Völker

versammeln und sie ins Tal Josaphat hinaufführen und mit ihnen daselbst rechten wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, daß sie es unter die Heiden zerstreut und mein Land verteilt haben; 3. und daß sie über mein Volk das Los geworfen und einen Knaben für eine Drne gegeben und die Mägdelein um Wein verkauft und vertrunken haben. 4. Und was wollt denn ihr mit mir, Thrus und Sidon und sämtliche Bezirke der Phäister? Wollt ihr mir etwa vergelten, was ich getan? Wenn ihr mir vergelten wollt, so bringe ich schnell und unverzüglich euer Tun auf euern Kopf! 5. Die ihr mein Silber und mein Gold genommen und meine besten Kleinodien in eure Tempel verbracht 6. und habt Kinder Judas und Kinder Jerusalems an die Zionier verkauft, um sie von ihrer Heimat zu entfernen. 7. Siehe, ich wede sie auf an dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will vergelten euer Tun auf euern Kopf 8. und will eure Söhne und eure Töchter in die Hand der Kinder Judas verkaufen, daß sie dieselben den Sabäern, einem Volk, das weit weg wohnt, verkaufen sollen; denn der Herr hat gesagt:

9. Rufet solches aus unter den Heiden: Erkläret feierlich den Krieg! Macht euch auf, ihr Helden! Alle Krieger sollen einrücken und ausziehen! 10. Verschmiedet eure Hauen zu Schwertern und eure Rebmesser zu Speichen! Der Schwache spreche: Ich bin stark! 11. Eilet und kommt herbei, alle Heiden ringsum, und versammelt euch! Dahin führe, Herr, deine Helden hinab! 12. Die Heiden sollen sich ausmachen und in das Tal Josaphat hinausziehen! Dasselbst will ich sie zu richten alle Heiden ringsum. 13. Sendet die Eichel! Denn die Ernte ist reif; kommt und trotte! Denn die Kelter ist voll; die Kästen fließen über; denn ihre Bosheit ist groß. 14. Scharen um Scharen im Tal der Entscheidung. 15. Sonne und Mond trauern und die Sterne verlieren ihren Schein, 16. und der Herr wird aus Zion brüllen und von Jerusalem her seine Stimme hören lassen, daß Himmel und Erde zittern; aber der Herr ist seines Volkes Schutz und die Zuflucht der Kinder Israels. 17. Und ihr sollt erfahren, daß ich, Jehova, euer Gott, wohne zu Zion, auf meinem heiligen Berg. Jerusalem aber wird heilig sein, und Fremde sollen es nicht mehr betreten. 18. Und zu derselbigen Zeit wird geschehen, daß die Berge von Most triefen und die Hügel von Milch fließen; alle Bäche Judas werden voll Wasser sein, und aus dem Hause des Herrn wird eine Quelle entspringen, die wird das Tal Sittim wässern. 19. Neghyten soll zur Wüste werden und Edom zu einer öden Trift, wegen der Mißhandlung der Kinder Judas, daß sie in deren Lande unschuldiges Blut vergossen haben. 20. Juda aber soll ewiglich bewohnt werden und Jerusalem für und für. — 21. Und ich will ihr Blut rächen, das ich nicht gerochen hatte! Und der Herr bleibt zu Zion.

Das Buch des Propheten Amos.

1. Dies ist's, was Amos, der unter den Hirten von Tekoa war, geschehen hat über Israel in den Tagen Uzzias, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeam's, des Sohnes Joas, des Königs von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben.

2. Er sprach:

Jehova wird aus Zion brüllen und seine Stimme hören lassen von Jerusalem her; da werden die Auen der Hirten verderben und der Gipfel des Karmel wird verwelken.

3. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen von Damaskus wende ich solches nicht ab, nämlich weil sie Gilead mit scharfem Eisen zerstossen haben; **4.** darum will ich ein Feuer in das Haus Hazael's senden, das die Paläste Benhadabs verzehren soll; **5.** und will den Riegel von Damaskus zerbrechen und die Bewohner des Frevels ausrotten samt dem, der das Scepter im Luthause hält; und das Schervolt soll nach Kir in die Verbannung wandern, spricht der Herr.

6. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen Gaza's wende ich solches nicht ab, weil sie im Frieden Gefangene gemacht und an Edom ausgeliefert haben; **7.** darum will ich ein Feuer in Gazas Mauern senden, das seine Paläste verzehren soll; **8.** und ich will die Bewohner von Asdod ausrotten und von Asalon den, der das Scepter hält, und will meine Hand wider Ekron wenden, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr Jehova.

9. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen der Stadt Thyrus wende ich solches nicht ab, weil sie im Frieden Gefangene gemacht und an Edom ausgeliefert haben und des Bruderbundes nicht gedacht. **10.** Darum will ich ein Feuer in die Mauern von Thyrus senden, das ihre Paläste verzehren soll.

11. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen Edoms wende ich solches nicht ab, weil er seinen Bruder mit dem Schwert verfolgt und sein Erbarmen erstickt und seinem Born stets den Lauf gelassen und seinen Grimm allezeit behalten hat; **12.** darum will ich ein Feuer nach Teman senden, welches die Paläste von Bozra verzehren soll.

13. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen der Kinder Ammon wende ich solches nicht ab, weil sie die Schwangeren in Gilead aufgeschlitzt haben, um ihr eigenes Gebiet zu erweitern; **14.** darum will ich ein Feuer anzünden in den Mauern von Rabba, das ihre Paläste verzehren soll, im Kriegslärm am Tage der Schlacht und im Wetter am Tage des Sturms. **15.** Und ihr König muß in die Gefangenschaft wandern und seine Fürsten samt ihm, spricht der Herr.

2. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen Moab's wende ich solches nicht ab, weil sie die Gebeine des

Königs von Edom zu Kass verbrannt haben; **2.** darum will ich ein Feuer nach Moab senden, das die Paläste von Keriot verzehren soll; und Moab soll sterben im Getümmel, im Kriegslärm und beim Raunenschall; **3.** und ich will den Richter aus seiner Mitte vertilgen und alle seine Fürsten mit ihm umbringen, spricht der Herr.

4. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen Juda's wende ich solches nicht ab, weil sie das Geetz des Herrn verachtet und seine Satzungen nicht beobachtet haben, sondern sich verführen ließen durch ihre Lügen, welchen schon ihre Väter nachgefolgt sind; **5.** darum will ich ein Feuer nach Juda senden, welches die Paläste Jerusalems verzehren soll.

6. So spricht der Herr: Wegen drei und wegen vier Übertretungen Israels wende ich solches nicht ab, weil sie den Gerechten ums Gelb und den Armen für ein Paar Schuhe verkaufen; **7.** weil sie nach dem Erdenstaub trachten und nach den Köpfen der Geringen und die Wehrlosen vom Wege stoßen, und Vater und Sohn zu einer Dirne gehen, um meinen heiligen Namen zu entheiligen; **8.** und auf Kleidern, die sie zum Pfand genommen, strecken sie sich aus neben jedem Altar und vertrinken Buzengelder im Hause ihrer Götter! **9.** Und doch habe ich den Amoriter vor ihnen her ausgerottet, der so hoch war wie die Cedern und so stark wie die Eichen; ich habe ihn von der Frucht bis zur Wurzel vertilgt; **10.** und ich habe euch aus dem Lande Aegypten herausgebracht und euch vierzig Jahre lang in der Wüste geleitet bis zur Einnahme des Landes der Amoriter; **11.** und ich habe aus euren Söhnen Propheten erweckt und aus euren Jünglingen Nasiräer; — aber ist es etwa nicht so, ihr Kinder Israels? **12.** Ihr aber gabet den Nasiräern Wein zu trinken und habt den Propheten befohlen: Ihr sollt nicht Weissagen! —

13. Schet ich will eine Last auf euch legen, wie man sie auf den Wagen gelegt hat, der voller Garben ist, **14.** daß dem Schnellen das Fleisch vergeht und dem Starben seine Kraft versagt und der Held seine Seele nicht retten kann; **15.** und der Bogenschütze wird nicht standhalten und der Leichtfüßige nicht entrinnen und der Reiter kann seine Seele nicht erretten; **16.** und wer unter den Helden ein tapferes Herz hat, der wird nicht entfliehen, spricht der Herr.

3. Höret dieses Wort, welches der Herr wider euch gesprochen hat, ihr Kinder Israels, wider all die Geschlechter, die ich aus Aegyptenland herausgeführt habe! — Es lautet also: **2.** Nur euch habe ich erschaffen von allen Geschlechtern der Erde, **3.** darum will ich auch an euch strafen alle eure Misserfolge. **3.** Gehet auch zwei miteinander, ohne daß sie zusammengekommen sind? **4.** Brüllt der Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Läßt der junge Leu seine Stimme er-

schallen aus seiner Höhle, wenn er nichts erwacht hat? 5. Gerät auch ein Vogel in die Falle auf der Erde, wenn ihm keine Schlinge gelegt worden ist? Schnellt wohl die Falle vom Erdboden empor, ohne daß sie etwas gefangen hat! 6. Kann man in die Posaune stoßen in der Stadt, ohne daß das Volk erschrickt? Geschieht auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht tue? 7. Nein, der Herr tut nichts, er offenbare denn sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten. 8. Der Löwe brüllt; wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Jehova redet; wer sollte nicht weißlügen?

9. Laßt hören auf den Palästen von As-dod und auf den Palästen im Lande Aegypten und sprechet: Versammelt euch auf den Bergen von Samarien und sehet, welch große Verwirrung darinnen herrscht und was für Bedrückungen da selbst vorkommen! 10. Sie sind keiner ehrlichen Handlung fähig, spricht der Herr, sondern häufen in ihren Palästen Schätze an, die sie durch Unrecht und Gewalt erworben haben. Daraum spricht der Herr Jehova: 11. Der Feind kommt und umzingelt dein Land und wird dein Volkwerk zerstören und deine Paläste plündern!

12. So spricht der Herr: Wie ein Hirte zwei Schenkel oder ein Ohrläpplein aus dem Rachen des Löwen rettet, so sollen die Kinder Israels errettet werden, welche zu Samaria in der Sophaece sitzen und auf einem Ruhbett von Damaskus! 13. Höret und bezeuget den Spruch des Herrn Jehova, des Gottes der Heerscharen, gegen das Haus Jakobs, nämlich: 14. Des Tages, da ich die Übertretungen des Hauses Israel an ihnen strafen werde, will ich sie an den Altären zu Bethel strafen, daß die Hörner des Altars abgehauen und zu Boden fallen sollen; 15. und ich will den Winterpalast schlagen zum Sommerpalast hinzu, und die Eisenbeinhäuser sollen untergehen und die großen Häuser verschwinden, spricht der Herr.

4. Höret dieses Wort, ihr Kühe von Bajan auf dem Berg von Samaria, die ihr die Geringen bedrückt und die Armen mißhandelt, und die zu ihren Herren sagen: Gib her, daß wir saufen! 2. Der Herr Jehova hat bei seiner Heiligkeit geschworen: Siehe, es kommen Tage über euch, da man euch an Haken und eure Nachkommen an Fischangeln wegzieleppen wird; 3. und ihr werdet durch die Mauerschreie ausziehen, eine jegliche straß vor sich hin, und nach Armenien geworfen werden, spricht der Herr.

4. Geht nur nach Bethel und sündigt, und zu Gilgal sündigt noch mehr! Bringet jeden Morgen euere Opfer, und euere Zehnten am dritten Tag! 5. Verbrennet gefärbte Taufopfer und rufet freiwillige Gaben aus, daß man es höre; denn so habt ihr's gern, ihr Kinder Israels, spricht der Herr.

6. Dafür habe ich euch auch müßige Jähne gegeben in allen euren Städten und Mängel an Brot an allen euren Orten; denn noch habt ihr euch nicht zu mir belehrt, spricht der Herr. 7. So habe ich euch auch den Regen zurückbehalten bis drei Monate vor der Ernte, und ich ließ regnen auf die eine Stadt, aber auf die

andere ließ ich nicht regnen; ein Landesteil ward beregnet, und ein anderer Landesteil, der nicht beregnet ward, verdorrte; 8. und es wankten zwei, drei Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, und befahlen doch nicht genug; dennoch habt ihr euch nicht zu mir belehrt, spricht der Herr. 9. Ich schlug euch mit Getreidebrand und mit Bergilben; euere verdornten Gärten, Weinberge, Feigenbäume und Oliven fraß die Heuschrecke ab; dennoch habt ihr euch nicht zu mir belehrt, spricht der Herr. 10. Ich sandte Pest unter euch von Aegypten her; ich töte euere junge Mannschaft mit dem Schwert, zudem daß euere Pferde weggefangen wurden, und ich ließ den Gestank euerer Heerlager in euere Nähe heraussteigen; dennoch habt ihr euch nicht zu mir belehrt, spricht der Herr. 11. Ich lehrte eilige unter euch um, wie Gott Sodom und Gomorra umgekehrt hat, daß ihr wartet wie ein Brand, der aus dem Feuer gerettet wird; dennoch habt ihr euch nicht zu mir belehrt, spricht der Herr.

12. Darum will ich dir weiter also tun, Israel! Weil ich dir denn solches tun will, so schicke dich, Israel, zu begrengen deinem Gott! 13. Denn siehe, er bildet die Berge und schaffet den Wind und zeigt dem Menschen an, was seine Gedanken sind; er macht das Morgenrot zum Dunkel und schreitet über die Höhen der Erde weg. — Jehova, Gott der Heerscharen heißt er.

5. Höret dieses Wort, dieses Klage lied, das ich über euch anstimme, ihr vom Hause Israel! 2. Sie ist gefallen und kann nicht wieder auftreten, die Jungfrau Israel; sie ist zu Boden gestürzt, und niemand richtet sie auf. 3. Denn also spricht der Herr Jehova: Die Stadt, welche tausend Mann stellt, wird nur hundert übrig behalten, und die, welche hundert stellt, wird nur zehn übrig behalten vom Hause Israel. 4. Denn also spricht der Herr zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben!

5. Und suchet nicht Bethel und gehet nicht nach Gilgal und ziehet nicht hinüber nach Beerseba; denn Gilgal muß auf die Galerien wandern und Bethel (Gotteshaus) wird zum Götzenhaus! — 6. Suchet den Herrn, so werdet ihr leben! Sonst wird er das Haus Josephs wie ein Feuer überfallen, das Bethel also verzerren wird, daß niemand löschen kann. 7. Ihr verwandelt das Recht in Wermut und stöset die Gerechtigkeit zu Boden. 8. Er aber macht das Siebenfest und den Orion und verwandelt den Todesschatten in den Morgen, den Tag aber in finstere Nacht; er rüst den Meereswasser und gießt sie auf den Erdboden, er, der Jehova heißt. 9. Er läßt blitzschnell Zerstörung über den Starken kommen, und es bricht Zerstörung über die Festung herein.

10. Sie hassen den, der Recht spricht im Tor, und verabscheuen den, der aufrichtig redet. 11. Darum, weil ihr den Geringen niedertretet und Getreideabgaben von ihm erhebet, sollt ihr die Häuser, die ihr aus Quadernsteinen gebaut habt, nicht bewohnen und den Wein nicht trinken von den Weinbergen, die ihr gepflanzt habt. 12. Denn ich weiß, daß eurer Leber-

tretungen viele und daß euere Sünden zahlreich sind, daß ihr den Gerechten dränget, Lösegeld annehmet und die Armen im Tor unterdrückt! 13. Darum muß der Kluge zu der Zeit schweigen; denn es ist böse Zeit.

14. Suchet das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget und der Herr also mit euch sei, wie ihr saget! 15. Hasset das Böse und liebet das Gute und gebet dem Recht seinen Platz im Tor; vielleicht wird Jehova, der Gott der Heerscharen, dem Ueberrest Josephs gnädig sein.

16. Darum spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Herr, also: Auf allen Plätzen wird man klagen und in allen Straßen wird man sagen: Wehe, wehe! Und man wird den Bauer zur Trauer rufen und denen Klaglieder vorzagen, die sie singen können. 17. Und in allen Weinbergen wird Wehklage erschallen; denn ich will mitten durch euch hindurchgehen, spricht der Herr. 18. Wehe denen, die den Tag des Herrn herbeiwünschen! Was soll euch der Tag des Herrn? Er wird finster sein und nicht licht. 19. Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe und ihm ein Bär begegne, und wenn er heim käme und sich an die Wand lehnte mit der Hand und ihn eine Schlange bisse! — 20. Wird der Tag des Herrn nicht finster sein, ohne Licht, dunkel und ohne Beleuchtung?

21. Ich hasse, ich verachte euere Feste und mag euere Festversammlungen nicht schmecken! 22. Ja, wenn ihr mir Brand- und euere Speisopfer darbringet, so habe ich kein Wohlgefallen daran, und eure gemästeten Dantopfer schaue ich gar nicht an. 23. Tu' nur weg von mir das Geplärr deiner Lieder, und dein Durcheinander mag ich gar nicht hören! 24. Es soll sich aber das Recht dahermälzen wie Wasser und Gerechtigkeit wie ein unvergiebbarer Strom! 25. Hast du,haus Israel, mir die vierzig Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht? 26. Oder habt ihr die Hütte euers Moloch, das Standbild eurer Gößen getragen, den Stern, den ihr euch zum Gott gemacht habt? 27. Ich aber will euch jenseits Damaskus verbannen, spricht Jehova, welcher Gott der Heerscharen heißt.

6. Wehe den Sorglosen zu Zion und den Sichernden auf dem Berge Samaria, den Vornehmsten des ersten unter den Völkern, zu denen das Haus Israel kommt! 2. Gehet hinüber nach Käne und seht es euch an und kommt dann von dort nach dem großen Hamat; steigt auch hinab nach Gat im Philisterland! Seid ihr besser als diese Königreiche, oder ist ihr Gebiet größer als euer Gebiet? 3. Ihr meinet, der böse Tag sei fern und das Gemalregiment sei nah; 4. ihr schlafet auf elsenbeinernen Betten und stredet euch auf euern Polstern aus, ihr verzehret Lämmer von der Herde weg und Küller, frisch aus dem Stall. 5. Sie phantasieren auf der Harfe und dichten sich selbst Lieder, wie David. 6. Sie trinken Wein aus Schalen und salben sich mit dem besten Öl; aber um den Schaden Josephs lämmern sie sich nicht! 7. Darum sollen sie nun an der Spalte der Gefangenen in die Verbannung wandern, und das Fauchzen der Schlemmer wird ver-

stummen. 8. Der Herr Jehova hat geschworen: So wahr ich lebe, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, ich verabscheue Jakobs Stolz und hasse seine Paläste; darum gebe ich die Stadt preis, samt allem, was darinnen ist; 9. und wenn noch zehn Männer in einem Hause übrig bleibent, so sollen sie sterben; 10. und heben dann sein Oheim und sein Leichenverbrenner den Toten auf, um die Gebeine aus dem Hause zu schaffen und fragt er den drinnen im Hause: „Ist noch jemand bei dir?“ so wird er antworten: „Niemand mehr!“ Dann wird er sagen: „Stille! Denn der Name Jehova soll nicht erwähnt werden!“ 11. Denn siehe, der Herr Jehova wird Befehl geben, daß das große Haus in Trümmer gelegt und das kleine Haus in Stücke geschlagen werde. 12. Können Rossen auf Felsen rennen, oder kann man ihn mit Kindern plüggen, daß ihr das Recht in Mohn verwandelt habt und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut. 13. und daß ihr euch dessen freuet, was nicht der Rede wert ist, und saget: „Haben wir nicht mit unserer eigenen Kraft uns Hörner verschafft?“ 14. Denn sehet, ich erwache wider euch, du Haus Israel, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen ein Volk, das euch bedrängen wird von da, wo man nach Hamat kommt, bis an den Bach der Wüste.

7. Also ließ mich der Herr Jehova sehen: Siehe, er machte Heu und Kreide, als das Embgras zu wachsen begann; und siehe, es war das Embgras nach der Heuernte des Königs. 2. Als sie nun bald alles Kraut des Landes abgetreten hatten, da sprach ich: Herr, Jehova, lasst doch ab! Wie soll Jakob bestehen? Es ist ja klein! 3. Da reute es den Herrn; es soll nicht geschehen! sprach der Herr.

4. Also ließ mich der Herr Jehova sehen: Siehe, der Herr rief dem Feuer zum Gericht; des fraß ein großes Loch und hatte schon das Erbteil ergriffen. 5. Da sprach ich: Herr, Jehova, lasst doch ab! Wie soll Jakob bestehen? Es ist ja klein! 6. Da reute den Herrn auch das; es soll nicht geschehen! sprach der Herr.

7. Also ließ mich der Herr Jehova sehen: Er stand auf einer senkrechten Mauer und hatte ein Schildlein in der Hand. 8. Und der Herr sprach zu mir: Amos, was siehest du? Ich sprach: Ein Schildlein! Da sprach der Herr: Siehe, ich ziehe ein Schildlein mitten durch mein Volk Israel hindurch und werde nicht weiter Nachsicht an ihm üben, 9. sondern die Höhen Isaacs sollen verwüstet und die Heiligtümer Israels zertrümmeret werden, und gegen das Haus Jerobeams will ich mit dem Schwerte kämpfen.

10. Da ließ Amazia, der Priester von Bethel, dem König Jerobeam von Israel sagen: „Amos hat eine Verschwörung wider dich angezettelt im Hause Israel; das Land kann seine Worte nicht ertragen!“ 11. Denn Amos hat gesagt: Jerobeam soll mit dem Schwert getötet und Israel weggeführt werden aus seinem Land!“ 12. Und Amazia sprach zu Amos: „Du Seher, geh flüchtet dich in das Land Juda und is dafelbst Brot und Weissfage dort!“ 13. Zu Bethel aber sollst du nicht mehr Weissagen; denn es ist ein böligliches Heiligtum und eine Reichsdomäne.“ 14. Amos

aber antwortete und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet und seines Propheten Sohn, sondern ein Viehzüchter bin ich und ein Mausbeereigenbauer! 15. Aber der Herr hat mich von den Schafen weggenommen und zu mir gesagt: Geh, Weissage meinem Volk Israel! 16. Und nur höre das Wort des Herrn: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, träume nicht wider das Haus Isaaks! 17. Darum spricht Jehova also: Dein Weib wird in der Stadt Unzucht treiben, und deine Söhne und deine Töchter sollen durchs Schwert fallen, und dein Land wird man mit der Meißnchnur verteilen; du aber sollst in einem unreinen Land sterben, und Israel wird gefangen weggeführt werden aus seinem Land!

8. Also ließ mich der Herr Jehova sehen: Siehe, da war ein Korb mit reisem Obst; 2. und er sprach: Amos, was siehest du? Ich antwortete: Einen Korb mit reisem Obst! Da sprach der Herr zu mir: Die Zeit der Reise ist gekommen für mein Volk Israel; ich kann es ihm nicht mehr länger durchgehen lassen! 3. An demselben Tag mögen sie Tempelstädter heulen, spricht der Herr Jehova; man wird allenthalben viele Leichname hinversen ohne Sang und Kläng!

4. Höret das, die ihr dem Armen nachstellt und die Wehrlosen im Lande unterdrückt; 5. die ihr saget: „Wann will doch der Neumond vorübergehen, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, daß wir Korn feilschen und das Ephah verkleinern und den Schekel steigern und die Wäge falschen können; 6. daß wir die Dürftigen ums Geld und den Armen um ein Paar Schuhe kriegen und Spreu für Korn verlaufen können?“ 7. Der Herr hat geschworen bei allem, woraus Jakob stolz ist: Ich werde niemals irgend eine ihrer Taten vergessen! 8. Sollte ob solchen (Missetaten) das Land nicht in Aufrugung geraten und nicht jeder trauern, der darinnen wohnt? Sollten sich nicht alle erheben wie ein Strom und es fort schwemmen und ersaufen wie der ägyptische Nil?

9. Und es soll geschehen an demselben Tage, spricht der Herr, Jehova, da will ich die Sonne am Mittag untergehen lassen und der Erde am Tage das Licht verdunkeln. 10. Dann will ich eure Feste in Trauer verwandeln und alle eure Lieder in Klagegesang und will machen, daß um alle Lenden ein Sack und auf alle Häupter eine Glaze kommt; man wird trauern wie um einen einzigen Sohn, und das Ende wird sein ein bitterer Tag.

11. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr Jehova, da ich einen Hunger senden werde ins Land, nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören; 12. und man wird hin und her wanzen von einem Meer zum andern und herumziehen vom Norden bis zum Osten, um das Wort des Herrn zu suchen, und wird es doch nicht finden. 13. An jenem Tage werden die schönen Jungfrauen und Junglinge vor Durst verschmachten, 14. sie, die jetzt bei der Schul Samariens schwören und sagen: „So wahr dein Gott lebt, Dan“ und „so wahr der Kult von Beer-

seba lebt!“ Sie sollen fallen und nicht wieder auftreten!

9. Ich sah den Herrn auf dem Altare stehen; und er sprach: Schlage an den Kaphtor (Säulenknau), daß die Schwellen bebén, und zerbrich sie auf ihrer aller Haupt! Ihren Rest aber will ich mit dem Schwert umbringen, daß kein Flüchtling entfliehen und kein Entronner entkommen wird. 2. Wenn sie auch bis ins Totenreich einbrängen, so würde sie doch meine Hand von dannen halten, und wenn sie zum Himmel emporsteigen, so würde ich sie von dort hinunterstoßen. 3. Wenn sie sich aber auf dem Gipfel des Karmels verstekken, so würde ich sie daselbst ausspüren und greifen; und wollten sie sich aus dem Meergrund verbergen vor meinen Augen, so will ich daselbst der Eeschlange gebieten, sie zu beißen; 4. und ließen sie sich gefangen führen von ihren Feinden, so wollte ich doch daselbst dem Schwert gebieten, daß es sie umbringe. Also will ich mein Auge auf sie richten zum Bösen und nicht zum Guten!

5. Wenn der Herr, Jehova Zebart, das Land anrührt, so vergeht es, und alle, die darinnen wohnen, müssen verwelken; es hebt sich wie der Nil und senkt sich wie der ägyptische Strom. 6. Er hant seinen Söller im Himmel und hat sein Gewölbe auf die Erde gegründet; er ruft den Meerestwassern und gießt sie auf den Erdboden; er heißt Jehova.

7. Seid ihr Kinder Israels mir nicht wie die Mohrenkinder? spricht der Herr. Habe ich nicht Israel aus Ägypten geführt und die Philister aus Kaphtor und die Syrer aus Kir? 8. Siehe, die Augen des Herrn Jehova sind auf das sündige Königreich gerichtet, daß ich es vom Erdboden vertilge; doch will ich das Haus Jakobs nicht ganz und gar vertilgen, spricht der Herr. 9. Denn siehe, ich lasse das Haus Israel durch alle Völker ziehen, wie man mit einem Sieb sichtet; und es soll kein Körnlein auf die Erde fallen! 10. Durchs Schwert sollen alle Sünden meines Volkes sterben, die dasagen: Kein Unglück wird uns nahen noch begegnen!

11. An demselbigen Tage will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer wiederherstellen und sie wieder bauen wie in uraften Tagen, 12. so daß sie den Überrest Edoms in Besitz nehmen werden und alle Heiden, über welche mein Name gepredigt worden ist spricht Jehova, der solches tut. 13. Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da der Pfälzer den Schnitter und der Traubenzettler den Sämann ablösen wird! Abdaun werden die Berge von Most triefen und alle Hügel zerflecken. 14. Und ich will das Gefängnis meines Volkes Israel wieden und sie werden die verwüsteten Städte bauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und ihren Wein trinken und Gärten anlegen und derselben Früchte essen; 15. und ich will sie pflanzen in ihr Land, daß sie aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden sollen, spricht der Herr, dein Gott!

Das Buch des Propheten Obadja.

1. Gesicht Obadjas: So spricht der Herr, Jehovah, von Edom: Wir haben eine Botschaft vernommen vom Herrn, und ein Bote wurde damit an die Völker entsandt: Stehet auf und lasst uns aufbrechen wider sie zum Krieg! 2. Siehe, ich hatte dich klein gemacht unter den Völkern, du bist sehr verachtet gewesen; 3. aber der Hochmut deines Herzens hat dich verführt, weil du an Fels hängen wohntest, in der Höhe throntest; darum sprachest du in deinem Herzen: „Wer will mich zur Erde hinunterstoßen?“ 4. Wenn du aber auch so hoch stolgest wie ein Adler und dein Nest zwischen den Sternen anlegtest, so wollte ich dich doch von dannen hinunterstürzen, spricht der Herr. 5. Wenn Diebe zu dir kommen, nächstliche Verwüster, wie wirst du dann untergehen! Werden sie nicht stehlen bis sie genug haben? Wenn Winzer zu dir kämen, würden sie nicht eine Nachlese übrig lassen? 6. Wie ist Esau durchsucht, wie sind seine Verstecke ausfindig gemacht worden! 7. Deine Bundesgenossen schidten dich an die Grenze zurück; sie haben dich zu täuschen vermocht, die Männer, mit denen du Frieden hieltest, die dein Brot verzehrten; als sie die Wunde an dir bemerkten, haben sie keine Rücksicht darauf genommen. 8. Sollte ich, spricht der Herr, an demselben Tage nicht die Weisen aus Edom vertilgen und den Verstand vom Gebirge Esau? 9. Und deine Starken sollen den Mut verlieren, damit bei dem Gemehel auf dem Gebirge Esau jedermann ausgerottet werde.

10. Um der Grausamkeit willen gegen deinen Bruder Jakob soll dich Schmach bedecken und sollst du auf ewig ausgerottet werden; 11. weil du an jenem Tage, als du dabei standest, am Tage, da Fremde seine Habe wegführten und Ausländer zu seinen Toren einzogen und das Los über Jerusalem warfen, auch einer von ihnen gewesen bist! 12. Du sollst aber deine Lust

nicht sehen am Tage deines Bruders, am Tage, da er fremd wird; und sollst dich nicht freuen über die Kinder Judas am Tage ihres Untergangs und nicht großsprecherisch reden am Tage der Not. — 13. Du sollst auch nicht zum Tor meines Volkes kommen am Tage ihres Unglücks und auch nicht deine Lust sehen an seinem Schicksalstag. 14. Du sollst dich auch nicht bei der Schlucht aufstellen, um seine Flüchtlinge niederrzumachen, und sollst auch seine Einwohner nicht ausliefern am Tage der Not! 15. Denn der Tag des Herrn steht allen Heiden nahe bevor; wie du getan hast, so soll dir getan werden; dein Tun lehrt auf deinen Kopf zurück. 16. Denn gleichwie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, so sollen alte Völker beständig trinken; sie sollen trinken und schlürzen und sein, als wären sie nie gewesen. 17. Über auf dem Berge Zion wird eine Zuflucht sein, und die wird ein Heiligtum sein, und das Haus Jakobs wird jener Besitzungen einnehmen. 18. Und das Haus Jakob wird ein Feuer sein, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stoppeln; und jene werden es anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts übrigbleiben wird; denn der Herr hats gesagt! 19. Und sie werden im Süden das Gebirge Esau und in der Ebene das Philisterland einnehmen; auch die Gefilde von Ephraim und Samaria werden sie besitzen, und Benjamin Gilead. 20. Die Gefangenen aber dieses Heeres der Kinder Israels werden in Besitz nehmen, was den Kanaanitern gehört bis nach Barpat hin, und die Gefangenen Jerusalems, die zu Se-pharad sind, die Städte des Südens. — 21. Und sie werden als Befreier nach dem Berge Zion ziehen, das Gebirge Esau zu richten. Aber das Königreich wird dem Herrn gehören!

Das Buch des Propheten Jona.

1. Das Wort des Herrn geschah zu Jona, dem Sohn Amitais also: 2. Mach' dich auf, geh' nach Nineve, in die große Stadt und predige wider sie! Denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht herausgetreten. 3. Da machte sich Jona auf, daß er von dem Angesicht des Herrn weg gen Tar-sis fliehe, und stieg nach Japho hinunter und fand daselbst ein Schiff, das nach Tar-sis fuhr. Da gab er sein Fahrgeld und stieg ein, um mit ihnen nach Tar-sis zu fahren, von dem Angesicht des Herrn hinweg. 4. Aber der Herr schleuderte einen starken Wind aufs Meer, also daß ein großer Sturm entstand und das Schiff zu schei-

tern drohte. 5. Da fürchteten sich die Schiffssleute und schrieen ein jeder zu seinem Gott und waren die Geräte, die im Schiffe waren, ins Meer, daß es davon erleichtert würde. Jona aber war hinabgestiegen in den untersten Schiffsräum, hatte sich niedergelegt und war fest eingeschlaufen.

6. Da trat der Schiffskapitän zu ihm und sprach: Was schlafst du so fest? Steh' auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird Gott unser gedenken, daß wir nicht untergehen. 7. Und sie sprachen einer zum andern: Kommt, wir wollen das Los werfen, damit wir erfahren, um was will uns dieses Unglück begegnet ist! Und sie

warfen die Boje, und das Boot fiel auf Jona. 8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns doch, um wessen willen uns dieses Unglück begegnet ist! Was ist dein Gewerbe, und woher kommst du? Welches ist dein Land und von welchem Volk bist du? 9. Er sprach: Ich bin ein Hebräer und fürchte Jehovah, den Gott des Himmels, welcher das Meer und das Trockene gemacht hat. 10. Da gerieten diese Leute in große Furcht und sprachen: Warum hast du das getan? Denn die Leute wußten, daß er vor dem Angesicht Jehovahs fliehe; denn er hatte es ihnen kundgetan. 11. Und sie fragten ihn: Was sollen wir dir tun, damit das Meer uns in Ruhe lasse? Denn das Meer tobte immer ärger. 12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werdet mich ins Meer, so wird das Meer von euch abstehen! Denn ich weiß wohl, daß dieser große Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist. 13. Da rüderten die Leute, um das Ufer wieder zu gewinnen; aber sie konnten nicht; denn das Meer tobte immer ärger gegen sie. 14. Da schrieen sie zu Jehovah und sprachen: „Ach Jehovah, laß uns doch nicht um dieses Mannes Seele willen untergehen; rechne uns aber auch nicht unabschuldbar Blut zu; denn du, Jehovah, hast nach deinem Wohlgefallen getan!“ 15. Darauf nahmen sie den Jona und warfen ihn ins Meer; und das Meer hörte auf von seinem Wüten. 16. Da bekamen diese Leute große Erfurt vor Jehovah und brachten Jehovah ein Schlachtopfer und gelobten ihm Gelübde.

2. Und Jehovah bestellte einen großen Fisch, der den Jona verschlang; und Jona war im Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte lang. 2. Und Jona flehte aus dem Bauch des Fisches zu Jehovah, seinem Gott, und sprach: 3. Als mir angst war, rief ich zu Jehovah und er erhörte mich; ich schrie aus dem Bauch der Hölle und du hörtest meine Stimme! 4. Und doch hattest du mich in die Tiefe geschleudert, mitten ins Meer, daß mich die Strömung umspülte; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich. 5. Und ich sprach: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch will ich fortfahren zu schauen nach deinem heiligen Tempel! 6. Die Wasser umringten mich bis an die Seele, die Tiefe umgab mich, Meergras umschlang mein Haupt. 7. Zu der Berge Gründen sank ich hinunter; die Erde war auf ewig verriegelt hinter mir; — da hast du, Herr, mein Gott, mein Leben aus dem Verderben geführt! 8. Da meine Seele bei mir verschmachtete, gedachte ich an den Herrn, und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. 9. Die Verehrer wichtiger Göttersteine verlassen ihre Gnade; 10. ich aber will dir mit lauter Stimme danken und dir opfern; was ich gelobt habe, das will ich bezahlen; das Heil ist dein Herrn!

11. Und der Herr gab dem Fisch; der spie den Jona aus Land.

3. Und das Wort des Herrn erging zum zweitenmal an Jona, also: 2. Mache dich auf, geh' nach Ninive, in die große Stadt, und predige ihnen die Predigt, die ich dir sage! 3. Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive, nach dem Wort des

Herrn. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, drei Tagesreisen groß. 4. Und Jona ging an, eine Tagesreise weit in die Stadt hineinzugehen und predigte und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive umgeleert! 5. Und die Leute von Ninive glaubten an Gott und rieben ein Fasten aus und legten Säcke an, von ihren Größen bis zu ihren Kleinsten. 6. Und das Wort gelangte bis zum König von Ninive; der stand von seinem Throne auf, legte seinen Mantel von sich, hüllte sich in einen Sack und setzte sich in die Asche. 7. Und er ließ ausruhen und sagen zu Ninive auf Befehl des Königs und seiner Großen: „Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen nichts kosten; sie sollen weder weiblich noch Wasser trinken; 8. sondern Menschen und Vieh sollen sich in Säcke hüllen und heftig zu Gott schreien und sollen sich bekehren, ein jeder von seinem bösen Wege und von dem Unrecht, das an ihren Händen steht! 9. Wer weiß, Gott möchte sich wenden und sich reuen lassen und abstehen von seinem grimmigen Horn, daß wir nicht umkommen!“ — 10. Da nun Gott ihre Taten sah, daß sie sich bekehrt von ihren bösen Wegen, reute es ihn des Übelns, daß er ihnen angedroht hatte zu tun, und tat es nicht.

4. Solches aber missfiel Jona gar sehr, und er ward zornig. 2. Und Jona flehte zum Herrn und sprach: Ist's nicht das, was ich sagte, daß ich noch in meinem Lande war, dem ich auch zuvor kommen wollte durch die Flucht nach Tarphis? Denn ich wußte, daß du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langmütig und von großer Gnade, und läßt dich des Übelns reuen! 3. Und nun, Herr, nimmt doch meine Seele von mir; denn es ist besser, ich sterbe, als daß ich lebe! 4. Da sprach der Herr: Ist es billig, daß du žürnst?

5. Hierauf ging Jona zur Stadt hinaus und ließ sich östlich von der Stadt nieder und machte sich daselbst eine Hütte und saß unter ihrem Schatten, bis er sahe, wie es der Stadt ergehen würde. 6. Da bestellte Gott der Herr eine Rizinusstaude, die wuchs über Jona empor, um seinem Haupten Schatten zu spenden, um ihn von seiner übeln Laune zu befreien; und Jona freute sich sehr über den Rizinus. 7. Da bestellte Gott ein Würmlein beim Sonnen-aufgang am andern Morgen; das stach den Rizinus, daß er verborrete. 8. Und als die Sonne aufging, bestellte Gott einen trockenen Ostwind, daß die Sonne den Jona aufs Haupt stach. Da verhüllte er sich und wünschte sich den Tod und sprach: „Es wäre besser, ich sterbe, als daß ich am Leben bleibe!“ 9. Da sprach Gott zu Jona: Ist es billig, daß du žürnst um des Rizinus willen? Er sprach: Ja, ich žürne billig bis zum Tod! 10. Da sprach der Herr: Dich jammert des Rizinus, um den du dich doch nicht bemüht und den du nicht groß gezogen hast, der in einer Nacht entstand und in einer Nacht verbarb; 11. und mich sollte der großen Stadt Ninive nicht jammern, in welcher mehr denn zwölfsmal zehntausend Menschen sind, die ihre rechte Hand nicht unterscheiden können von ihrer linken; dazu so viel Vieh!

Das Buch des Propheten Micha.

1. Dies ist das Wort des Herrn, welches an Micha, den Moraschiten erging in den Tagen Jotamä, Ahas und Zejkias, der Könige Judas, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem:

2. Höret zu, ihr Leute alle, merkt auf, du Land und was darinnen ist! Und es sei der Herr Jehova Zeuge wider euch, der Herr von seinem heiligen Tempel aus! 3. Denn siehe, der Herr wird ausgehen von seinem Ort und wird herabkommen und auf die Höhen der Erde treten; 4. daß die Berge unter ihm zergehen und die Täler sich spalten sollen, wie Wachs vor dem Feuer und wie Wasser, das den Abhang hinunterstürzt. 5. Das alles um der Übertretungen Jakobs willen und wegen der Sünden des Hauses Israel. Was ist aber die Übertretung Jakobs? Ist es nicht Samaria? Und welches ist die Höhe Judas? Ist es nicht Jerusalem? 6. Darum will ich Samaria zum Steinhausen auf dem Felde und zu Weinbergpflanzungen machen und will seine Steine ins Tal hinunterwerfen und seine Grundfesten bloslegeln; 7. und alle ihre Götzenbilder sollen zerstochen und alle ihre Weihgeschenke mit Feuer verbrannt werden; und ich will alle ihre Schnüreien der Verwüstung preisgeben; denn durch Hurenlohn sind sie zusammengebracht worden und zu Hurenlohn sollen sie wieder werden!

8. Darob will ich klagen und heulen, ausgezogen und nackt gehe ich einher; ich klage wie die Schakale und jammere wie die Strause; 9. denn ihre Wunde ist unheilbar; sie hat sich bis nach Juda verbreitet und reicht bis zu den Toren meines Volkes, bis nach Jerusalem. 10. Nach Got geht nicht mit dieser Kunde, nach Aflo kommt nicht, um zu weinen; zu Bet-Aphro beitrete ich mich mit Staub. 11. Geh hinüber, du Bewohnerchaft von Schaphir, mit entblöster Scham! Die Einwohnerchaft von Baanan zog nicht aus; die Klage von Bet-Ezel nimmt euch die Lust zum Aufenthaltsort abelbst! 12. Denn die Einwohnerchaft von Marot trauert um das Gute, weil Böses herabgekommen ist von dem Herrn zum Tor Jerusalems. 13. Läßt anspannen, du Einwohnerin von Lachis! Sie hat der Tochter Zion den Anstoß zur Sünde gegeben; ja bei dir sind die Übertretungen Israels gefunden worden! 14. Darum mußt du Verzicht leisten auf Moreeschel-Gat; die Könige von Israel müssen für Achsib das Nachsehen haben. 15. Ich werde dir, Maracha, noch einmal den rechten Erben bringen; noch Abduslam soll die Herrlichkeit Israels kommen! 16. Schere dich kahl wegen der Kinder deiner Wonne! Mache dir eine breite Glase wie ein Geier! Denn sie haben von dir weg in die Gefangenschaft wandern müssen.

2. Wehe denen, die Schlechtigkeiten erinnern und Böses vorbereiten auf ihren Tagen! Am Morgen, wenn es licht wird, vollführen sie es; denn ihre Faust ist ihr

Gott. 2. Gefällt ihnen ein Feld, so rauben sie es, und wollen sie ein Haus haben, so nehmen sie es weg; sie vergewaltigen den Besitzer samt seinem Hause, den Mann mit samt seinem Erbteil. 3. Darum hat der Herr Jehova also gesprochen: Siehe, ich nehme mir Böses vor wider dieses Geschlecht, daraus ihr eure Hölse nicht ziehen sollt, und ihr werdet nicht mehr so hoherhaben einhergehen; denn die Zeit wird böse sein. 4. An demselbigen Tag wird man einen Spruch wider euch anheben und ein Fligelblatt anstimmen; man wird klagen und sagen: Wir sind gänzlich verwüstet worden; das Erbteil meines Volles wechselt den Besitzer! Wie entzieht er mirs! Dem Abtrünnigen verteilt er unser Feld! 5. Darum wirst du niemand haben, der dir die Meßschur wirst bei der Verlosung, in der Gemeinde des Herrn.

6. Träufelt nicht! träufeln sie. Sie sollen nicht dießen träufeln, sonst hören die Schnäbelungen nicht auf. 7. Du sogenanntes Haus Jakobs, ist der Geist des Herrn verkürt? Sind seine Handlungen darnach? Sind nicht meine Worte freundlich mit dem, welcher aufrichtig wandelt? 8. Gestern ist mein Volk als Feind aufgestanden; heute ziehen die, welche aus dem Krieg zurückkehrten, das Kleid, den Mantel aus denen, die jünglos vorüberziehen. 9. Ihr vertreibet die Weiber meines Volks aus den Häusern ihrer Wonne; von ihnen Kindlein nehmen ihr meinen Schmuck für immer weg. 10. Macht euch auf und davon! Denn das ist nicht die Ruhe; dieweil die Unreinigkeit Verderben anrichtet und zwar ein gewaltiges Verderben. 11. Wenn ich ein Fregeist wäre und ein Lügenprediger und die meine Worte träufeln ließe zum Wein und starken Getränk, dann wäre ich ein Prophet für dieses Volk!

12. Ich will dich, Jakob, gänzlich sammeln, ich will den Rest Israels zusammenbringen, will sie machen wie die Schafe von Bozra, wie eine Herde auf ihrer Trift, daß es von Menschen wimmeln soll. 13. Der Durchbrecher wird vor ihnen hinaufziehen; sie werden durchbrechen und zum Tod ein- und ausziehen; ihr König wird vor ihnen hergehen und der Herr vorne an.

13. Und ich sprach: Höret doch, ihr Häupter von Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel! Ists nicht an euch, das Recht zu kennen? 2. Und doch hasset ihr das Gute und liebet das Böse, ziehet ihnen die Haut ab und das Fleisch von ihren Knochen! 3. Und wenn sie dann das Fleisch meines Volkes gefressen und ihnen die Haut abgezogen haben und ihnen die Knochen zerbrochen und sie in Stücke zerschmetten haben, wie man sie in einen Topf tut, und wie Fleisch, das man in den Kessel legt, 4. dann schreien sie zum Herrn; aber er antwortet ihnen nicht, sondern verbirgt sein Angesicht vor ihnen zu dieser Zeit, weil sie so übel getan haben. 5. So spricht der Herr wider die Pro-

pheten, die mein Volk irreführt haben, die mit ihren Bähnen beihen und dann rufen: „Friede!“ Wer ihnen aber nichts ins Maul gibt, wider den predigen sie den heiligen Krieg. 6. Darum wird eine solche Nacht über euch kommen, ohne Gesicht, und es wird so finster werden, daß ihr nicht wahrsehen könnt; und die Sonne wird über den Propheten untergehen und der Tag über ihnen dunkel werden; 7. daß die Scher zu Schanden werden und die Wahr-sager schamrot stehen müssen; sie werden alle ihren Bart verhüllen, weil sie ohne göttliche Antwort sind. 8. Dagegen bin ich erfüllt mit Kraft, mit dem Geiste des Herrn, um Jakob sein Uebertragen und Israel seine Sünde anzuzeigen.

9. Höret doch das, ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Fürsten des Hauses Israel, die ihr das Gericht zum Abschluß machen und jede gerechte Sache verlehrt; 10. die ihr Zion mit Blutschulden bauet und Jerusalem mit Frevel! 11. Die Häupter der Stadt urteilen nach den Geschenken und ihre Priester lehren um den Lohn und ihre Propheten wahrssagen uns Geld; und dabei stützen sie sich auf den Herrn und sagen: Ist nicht Jehovah unter uns? Es kann uns kein Uebel begegnen! — 12. Darum soll um euer willen Zion wie ein Feld geplündert werden und Jerusalem zu einem Steinhaufen werden und der Tempelberg zu einem bewaldeten Hügel!

4. Es wird aber in späteren Tagen geschehen, daß der Berg des Hauses des Herrn an der Spitze der Berge stehen und über alle Höhen wird erhaben sein, und Völker werden ihm zuströmen; 2. und große Nationen werden hingehen und sagen: „Kommt, lasst uns wallen zum Berg des Herrn, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns befehle über seine Wege und wir wandeln auf seinen Pfaden!“ Denn von Zion wird eine Lehre ausgehen und des Herrn Wort von Jerusalem. 3. Und er wird Schiedrichter sein zwischen großen Völkern und zurechweisen starke Nationen, die weit weg wohnen, also daß sie ihre Schwester zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmeßern verschneiden; sein Volk wird wider das andere ein Schwert erheben, und sie werden nicht mehr kriegen lernen; 4. sondern jedermann wird unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum sitzen und niemand wird ihn stören; denn der Mund des Herrn hat es geredet! 5. Denn alle Völker mögen wandeln, ein jedes im Namen seines Gottes; wir aber wollen wandeln im Namen Jehovahs, unser Gottes, immer und ewiglich! 6. An jenem Tage, spricht der Herr, will ich das hintrende sammeln und das Verstoßene zuhaus bringen und die, denen ich übel getan; 7. und will aus dem hindrenden einen Ueberbleibsel machen und aus dem, was weit entfernt war, ein starkes Volk, und Jehovah wird über sie herrschen auf dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit. 8. Und du, Herdenturm, Hügel der Tochter Zion, bis zu dir wird reichen und kommen die frühere Herrschaft, das Königtum der Tochter Jerusalem!

9. Was schreist du aber jetzt so laut? Ist kein König bei dir? Sind deine Ratschreter umgekommen, daß dich Wehen er-

grissen haben wie eine, die Mutter werden will? 10. Bittere und stöhne, du Tochter Zion, wie eine, die Mutter werden will; denn nun mußt du zur Stadt hin-aus und auf dem Felde wohnen und nach Babel kommen! Dasselbst sollst du gerettet werden, dasselbst wird dich der Herr erlösen aus der Hand deiner Feinde. — 11. Denn jetzt haben sich große Völker wider dich versammelt und sagen: Sie soll entweicht werden, damit unser Auge seine Lust an ihr sehe! 12. Sie wissen aber nicht, was der Herr im Sinne hat, und merken seinen Ratschluß nicht, daß er sie zusammen gebracht hat wie Garben auf der Erde. 13. Mach' dich auf und drisch, du Tochter Zion! Denn ich mache dir eiserne Hörner und eiserne Hufe, daß du große Völker zerstalmst und weisst ihren Mammon dem Herrn und ihr Vermögen dem Beherrschter der ganzen Erde. 14. Nun schließe deine Reihen, du Schar! Man errichtet Wallwerke gegen uns; sie wollen den Richter Israels mit der Rute auf den Rücken schlagen.

5. Und du, Bethlehem Ephrata, du bist zwar klein, um unter den Hauptorten Judas zu sein; aber aus dir soll mir hervorgehen, der ein Herrscher über Israel werden soll, dessen Ausgang von Anfang von Ewigkeit her gewejen ist. 2. Darum gibt er sie hin bis zu der Zeit, da die, so gebären soll, wird geboren haben, und die Uebrigen seiner Brüder wiederkehren werden zu den Kindern Israels. 3. Und er wird austreten und weiden in der Kraft des Herrn und in der Höhe des Namens seines Gottes, und sie werden wohnen; denn er wird nun berühmt sein bis an die Enden der Erde. 4. Und dieser wird der Friede sein! Wenn Assur in unser Land kommt und unsere Paläste betritt, so werden wir sieben Hirsche und acht Menschenfürsten aufstellen gegen ihn; 5. die werden das Land Assur mit dem Schwert abweiden und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen; und so wird er uns von dem Assyrier erretten, wenn derselbe in unser Land kommt und unser Gebiet betritt. 6. Und es wird der Ueberrest Jakobs mitten unter großen Völkern sein wie ein Tau vom Herrn, wie Regenschauer auf das Gras, das auf niemand wartet und nicht auf Menschenkinder hofft. 7. Und der Ueberrest Jakobs wird mitten unter großen Völkern sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Leu unter den Schäferden, der, wenn er hindurchgeht, niedertritt und zerreiht, daß niemand retten kann. 8. Deine Hand wird siegen über deine Widersacher, und alle deine Feinde sollen ausgerottet werden! 9. An demselben Tage wird es geschehen, spricht der Herr, daß ich deine Rossen aus deiner Mitte austreuen und deine Wagen abschaffen werde; 10. und ich will die Städte deines Landes austrotten und alle deine Festungen schleisen. 11. Ich will auch die Zaubererei aus deiner Hand austrotten und du sollst keine Zeichendeuter mehr haben. 12. Auch deine Gemeißelten und deine gegossenen Bildern will ich aus deiner Mitte vertilgen, daß du das Werk deiner Hände nicht mehr anbetest sollst. 13. Dazu will ich deine Ustarten, die unter

dir sind, ausreissen und deine Städte verwüsten. 14. Also will ich mit Zorn und Grimm Rache üben an den Heiden, die nicht hören wollten.

6. Höret doch, was Jehova spricht: Mache dich auf und rechte mit den Bergen und laß die Hügel deine Stimme hören! 2. Höret doch, ihr Berge, den Rechtsstreit des Herrn, und ihr dauerhaften Grundfesten der Erde! Denn der Herr hat zu rechten mit seinem Volk und er will sich mit Israel auseinandersetzen. 3. Mein Volk, was habe ich dir getan und womit habe ich dich beleidigt? Klage wider mich! 4. Habe ich dich doch aus Aegyptenland heraugeführt und dich aus dem Diensthouse erlöst und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam! 5. Mein Volk, bedenke doch, was Balak, der Moabiterkönig, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, (und was geschah) von Sittim bis Gilgal, auf daß du erkennest die Wohltaten des Herrn!

6. Womit soll ich dem Herrn hingehen? Mich bücken vor dem hohen Gott? Soll ich ihm mit Brandopfern, mit jährigen Kälbern entgegenkommen? 7. Hat der Herr Wohlgesellen an viel Tausend Widdern oder an unzähligen Strömen Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen geben für meine Übertretung, die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele? — 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert! Was anders als Recht tun, Liebe üben und demütig wandeln mit deinem Gott?

9. Die Stimme des Herrn ruft der Stadt und bewirkt, daß man deinen Namen fürchtet. Höret das! 10. Bleibt noch unrecht Gut in des Gotischen Haus und das verfluchte magere Ephä? 11. Kann ich lauter sein bei unrechter Wage und wenn falsche Gewichtsteine im Beutel sind? 12. Weil denn ihre Reichen so gewalttätig sind und ihre Einwohner Lügen reden und falsche Bungen haben in ihrem Maul, 13. so will auch ich dich krank schlagen, dich verwüsten um deiner Sünden willen: 14. Du sollst essen und doch nicht satt werden, sondern dein Hunger bleibt in deinem Innern; bringst du etwas davon, so kannst du es doch nicht retten, und was du rettest, das will ich dem Schwert preisgeben. 15. Du wirst säen, aber nicht ernten; du wirst Oliven festerne, aber dich nicht mit Öl salben; Most machen, aber keinen Wein trinken! 16. Denn man beobachtet die Sitzungen Omris und handelt genau so wie das Haus Ahab's, und wandelt nach ihrem Rat, so daß ich dich zum Entsezen machen und deine Bewohner ausziehen lassen muß und ihr die Schmach meines Volkes tragen sollt.

7. Wehe mir, daß ich sein muß wie die, welche Obst einsammeln, die im Herbst Nachlese halten: Keine Traube mehr zu essen, keine Frühfeige, nach welcher doch meine Seele verlangt! 2. Der Fromme ist aus dem Lande verschwunden, und es ist kein Redlicher mehr unter den

Menschen; sie lauern alle auf Blut, einer legt dem andern Schlinger. 3. Zum Lösen brauchen sie beide Hände, um es recht gut zu machen; der Fürst fordert, und dem Richter ist's um den Lohn zu tun; der Große sagt, wie er es haben will, und darnach drehen sie's! 4. Der Beste von ihnen ist wie ein Dorn, gerader als eine Hecke; der Tag deiner Wächter, deine Heimsuchung ist da; jetzt wird ihre Bestürzung kommen! 5. Verlaßt euch nicht auf den Nächsten, vertrauet dem Verwandten nicht, bewahre die Tür deines Mundes vor der, die in deinen Armen liegt! 6. Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter erhebt sich wider die Mutter, die Sohnsfrau wider ihre Schwieger, des Menschen Feinde sind seine Haussgenossen!

7. Ich aber will nach dem Herrn ausschauen, will harren auf den Gott meines Heils; mein Gott wird mich hören. 8. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darmiederliege; ich bin wieder aufgestanden; ob ich auch in der Finsternisse, so ist doch der Herr mein Licht! 9. Ich will des Herrn Zorn tragen; denn ich habe wider ihn gesündigt; bis daß er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe; er wird mich ans Licht hinausführen, daß ich meine Lust an seiner Rechtigkeit sehe. 10. Wenn meine Feindin das sieht, so wird sie Schamröte bedecken, sie, die zu mir sagt: „Wo ist dein Gott?“ Meine Augen werden es miteansen, sie wird nun zertreten werden wie Kot auf der Gasse. 11. Am Tag, da man deine Mauern baut, an dem Tag wird deine Grenze weit. 12. Am dem Tag wird man zu dir kommen von Ussur und den Städten Aegyptens, und von Aegypten bis an den Euphrat, von Meer zu Meer und von Berg zu Berg. 13. Über die Erde wird zur Wüste werden um ihrer Bewohner willen, in Folge ihrer Nebeltaten.

14. Weide dein Volk mit deinem Stabe, die Schafe deines Erbteils, welche abgesondert wohnen im Walde, mitten auf dem Carmel; laß sie weiden zu Basan und Gilead wie in uralter Zeit! 15. Ich will sie Wunder sehen lassen wie zu der Zeit, da du aus Aegypten zogst! 16. Die Heiden werden es sehen und zu Schanden werden trotz aller ihrer Macht; sie werden ihre Hand auf den Mund legen und ihre Ohren zuhalten. 17. Sie werden Staub leden wie die Schlangen, wie Erdewürmer zitternd hervorstricken aus ihren Löchern; die Angst wird sie treiben zu Jehova, unsern Gott, und sie werden sich fürchten vor dir.

18. Wer ist, o Gott, wie du, daß er Sünden vergibt und dem Rechte seines Erbteils die Übertretung nachläßt, der seinen Zorn nicht allezeit festhält, sondern Lust hat an der Gnade! 19. Er wird sich unfer wieder erbarmen, antere Bosheit besiegen, und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen! 20. Du wirst Jakob treulich geben und Abraham gnädig halten, was du unsern Vätern vor längst geschworen hast.

Das Buch des Propheten Nahum.

1. Belastung Ninives, Beschreibung des Gesichtes Nahums, des Elschen:

2. Jehova ist ein eifersüchtiger und rachgieriger Gott; rachgierig ist Jehova und ein zorniger Herr; rachgierig ist Jehova gegen seine Widersacher und der seinen Feinden daran denkt. 3. Jehova ist langmütig und von großer Kraft; aber er läßt gewiß nicht ungestraft. Jehovas Weg ist im Sturmwind und Ungewitter, und Wolken sind der Staub seiner Füße. 4. Er schüttet das Meer und trocknet es aus und läßt alle Strome versiegen; Basan und Carmel verwelken und Libanons Grün verdorrt. 5. Berge erbeben vor ihm und Hügel verzagen; das Land wird weggenommen vor seinem Angesicht, der Erdkreis samt allen, die darauf wohnen. 6. Wer kann bestehen vor seinem Grimm, und wer widersteht der Glut seines Zorns? Sein Grimm schmelzt wie ein Feuer, und Felsen stürzen vor ihm hin. 7. Gut ist der Herr zur Zuflucht am Tage der Not und kennt die auf ihn vertrauen; 8. aber mit überströmender Flut wird er jener Stätte verwüsten und seine Feinde in die Finsternis jagen. 9. Was macht ihr Aufschläge wider den Herrn? Er wird sie vereiteln! Die Feindin wird sich nicht zum zweitenmal erheben. 10. Denn wie die Dornen vom Feuer und wie guter Wein von den Trümmern, so werden sie verschlungen wie Stoppeln, die ganz dürr sind.

11. Von dir (Ninive) ist ausgegangen, der Arges ersani wider den Herrn, der Belialsrat. 12. So spricht der Herr: Wenn sie auch sicher und ihrer noch so viele sind, so sollen sie doch abgehauen werden; und so wird es vorübergehen, also daß, so sehr ich dich gedemügt habe, ich dich doch nicht mehr demügt werde; 13. sondern nun will ich dein Joch zerbrechen und deine Bände zerreißen. 14. und der Herr hat gegen dich den Befehl erlassen: Dein Name soll nicht mehr fortgepflanzt werden; vom Hause deines Gottes rotte ich gemeißelt und gegossene Bilder aus; ich will dir dein Grab herrichten, denn du bist zu leicht erfunden worden!

2. Siehe auf den Bergen die Füße eines guten Boten, der Frieden predigt: Feiere, Juda, deine Feste, bezahle deine Gelübde! Denn Belial wird forthin nicht mehr bei dir vorüberkommen; er ist gänzlich vertilgt!

2. Der Verstörer ist wider dich (Ninive) herangezogen; bewache die Festung, beobachte die Straße, stärke deine Lenden, nimm deine Kraft auß äußerste zusammen! 3. Denn der Herr hat Jakobs Stolz gewendet, gleichwie Israels Stolz; denn die Blunderer haben sie geplündert und ihre Reben verderbt. 4. Der Schild seiner Helden ist gerötet, die Krieger sind in Schreck gefleistet, feuertrot; am Tage der Rüstung wirren die Geschirre der Pferde, und die Trommeln wirbeln. 5. Die Wagen rasen wie toll durch die Straßen und über-

holen einander auf den Plätzen: sie sind anzusehen wie Fackeln, fahren daher wie der Blitz. 6. Er bietet seine Würdenträger auf, sie wankten herbei in feierlichem Zug, sie eilen zur Mauer, und das Schüttgat wird aufgestellt. 7. Die Schleusen der Stadtgräben öffnen sich und der Palast wird unter Wasser gesetzt. 8. Aber es steht fest: Sie wird entblößt, geopfert, und ihre Magde seufzen wie mit Taubentrimmen und schlagen statt der Pauken ihre Herzen. 9. Und doch gleich Ninive von jeher einem Wasserteich; dennoch fliehen sie! Stehet still, haltet stand! Aber es wendet sich niemand um! 10. Raubet Silber, raubet Gold! Ihres Vorrates ist kein Ende, sie ist beladen mit allerlei kostlichem Geschmeide! 11. Leert und ausgeplündert, ausgefressen und verzagten Herzens und mit schlitternden Knieen und Schmerz in allen Hüften und aller Angesichter totenbleich!

12. Wo ist nun die Höhle der Löwen und die Weide für die jungen Leuen, wo der Löwe mit der Löwin wandelte und das Löwenfädchen sicher war, daß es niemand erschredete? 13. Der Löwe raubte, soviel seine Jungen bedürfteten, und würgte für seine Löwinnen und füllte seine Höhle mit Raub und seine Schlupfwinkel mit Beute. 14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr der Heerscharen, und lasse ihre Kriegswagen in Rauch aufgehen, und deine Löwen soll das Schwert fressen, und ich will deine Beute von der Erde vertilgen und man soll die Stimme deiner Gesandten nicht mehr hören!

3. Wehe der blutbefleckten Stadt, die ganz verlogen und wortbrüchig ist und nicht aufhört zu rauben! 2. Peitschenwall und Räubergrassel, jagende Rossen und galoppirende Wagen! 3. Stürmende Reiter, funkelnnde Schwertter und blitzende Spieße! Viele Verwundete und Haufen Erschlagener, Leichen ohne Ende, daß man darüber strauchelt! 4. Um der großen Unzucht willen der Buhlerin, der anmutigen Hexenmeisterin, welche Völker verüdt hat mit ihrer Unzucht und ganze Geschlechter mit ihrer Randerei. 5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr der Heerscharen, und will dir deine Säume übers Gesicht ziehen, daß die Völker deine Blöße sehen und die Königreiche deine Schande; 6. und ich will dich mit Greueln bewerben und dich beschimpfen lassen und zur Schau stellen; 7. daß alle, die dich sehen, vor dir fliehen und sagen werden: Ninive ist verwüstet! Wer will ihr Beileid bezeugen? Wo soll ich dir Trost suchen?

8. Sollte es dir besser gehen als No-Ammon, der Stadt am Nil, die rings vom Wasser umgeben war, deren Wehr das Meer bildet, aus welchem ihre Mauern hervortragen. 9. Moabland war ihre Stärke und Aegypten, dazu das endlose Ruth und Libien gehörten zu ihren Hilfsvölkern. — 10. Dennoch mußte auch sie in die Gefangen-

schast wandern, auch ihre Kindlein wurden an allen Straßenenden zerstört; man warf über ihre Angehöre das Los, und alle ihre Großen wurden in Fesseln gelegt.

11. So wirst auch du trinken müssen und dich in Trauer hüllen, auch du wirst um eine Zuflucht fliehen vor dem Feind! —

12. Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit Früchtefeigen; wenn man sie schüttelt, so fallen sie dem ins Maul, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk in dir sind lauter Weiber, deinen Freunden werden die Tore deines Landes geöffnet; das Feuer hat deine Riegel verheizt.

14. Schöpfe mir Wasser für die Belagerung! Verstärke deine Wollwerke! Tritt den Ton und stampfe den Lehmb, nimm die Ziegelform zur Hand!

15. Dort wird dich das Feuer verzehren, das Schwert austrotten; es wird dich verzehren wie junge Heuschrecken; denn

du bist so zahlreich wie die jungen Heuschrecken, wie die Wanderheuschrecken hast du dich vermehrt! 16. Deiner Kaufleute sind mehr geworden als Sterne am Himmel; sie häuteten sich wie junge Heuschrecken und isogen aus. 17. Deine Söldner sind wie die Heuschrecken und dein Troß gleicht den Käfern, die sich an kalten Tagen an der Mauer lagern; wenn aber die Sonne aufgeht, so fliegen sie davon, daß man nicht weiß, wohin sie gekommen sind. 18. Während deine Hirten schlummerten, deine Wurdenträger schliefen, hat sich dein Volk, o König von Uzur, über die Berge zerstreut und niemand sammelt sie mehr! 19. Dein Unglück wird durch nichts gemildert, deine Wunde ist unheilbar; alle, die davon hören, klatschen in die Hände über dich; denn über wen ist nicht deine Bosheit immer wieder gegangen?

Das Buch des Propheten Habakuk.

1. Die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat:

2. Herr, wie lange soll ich zu dir schreien, ohne daß du hörst; dir Unrecht klagen, ohne daß du hilfst? 3. Warum läßt du mich Ehren sehen und schaust dem Jammer zu? Gewalttätigkeit und Frevel wird vor meinen Augen begangen, es entsteht Streit und man fängt an zu hadern! 4. Darob will die Rechenschaftsplege ins Stoden geraten und es wird die längste Zeit kein Urteil gesprochen; denn der Schuldige verläuft den Gerechten; darum kommt das Urteil verschont heraus!

5. Sehet, ihr Verächter, und schauet zu, verwundert und entsetzt euch! Denn ich tue ein Werk in euern Tagen, ihr werdet's nicht glauben, wenn man es erzählt! —

6. Rämlich: Ich erwecke die Chaldaer, ein bitterböses und behendes Volk, das nach großen Ländern ausgeht, Wohnorte zu erobern, die ihm nicht gehören. 7. Es ist schrecklich und furchtbar; sein Recht und sein Ansehen geht von ihm selber aus.

8. Seine Rossen sind schneller als Pardel und grimmiger als die Wölfe am Abend, seine Reiter kommen im Galopp von ferne her, sie fliegen wie ein Adler, der zum Fressen eilt.

9. Es geht ganz nur auf Gewalttaten aus, sein strenges Angesicht ist nach vorn gerichtet und es sammelt Gefangene wie Sand. 10. Es spottet der Könige, und Fürsten sind ihm ein Späß; es lacht aller Festungen, schüttet Erde auf und erobert sie. 11. Dann gewinnt es neuen Mut, geht zu weit und versündigt sich durch diese seine Kraft an seinem Gott.

12. Bist du, Jezoха, nicht von Anfang an mein heiliger Gott? Herr, lass uns nicht sterben! Du hast es zum Gericht befestelt und es zur Strafe so hart gemacht. — 13. Deine Augen sind so rein, daß sie das Böse nicht sehen können, und du kannst dem Hammer nicht zuschauen! Warum siehst du denn den Verächttern schweigend zu, während der Gottlose den verschlingt, der

gerechter ist als er? 14. und lässeft die Menschen behandeln wie die Fische im Meer, wie Würmer, die keinen Herrscher haben? 15. Er sieht sie alle mit der Angel heraus, fängt sie mit seinem Netz und sammelt sie in sein Garn; darüber freut er sich und frohlockt. 16. Darum opfert er auch seinem Netz und räuchert seinem Garn; denn ihnen verdankt er seine fetten Bissen und seine kräftige Nahrung. 17. Sollte er aber darum sein Netz beständig auswerfen und ohne Erbarmen Völker erwürgen?

2. Auf meine Worte will ich treten und mich stellen auf den Turm, daß ich erspähe und sehe, was mir gesagt wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage bekommen soll. 2. Da antwortete mir der Herr und sprach: Schreibe das Gesicht und grabe es auf Tafeln, damit man es geläufig lesen kann! 3. Denn das Gesicht gilt noch für die bestimmte Zeit und eilt dem Ende zu und wird nicht trügen; wenn er verzicht, so harre sein; denn er wird gewißlich kommen und sich nicht verspäten. 4. Siehe, eine ausgeblasene ist keine aufrichtige Seele; aber der Gerechte wird durch seine Glauben leben.

5. Und dazu kommt auch noch der tüchtige Wein! Ein Mann wird übermäßig und unruhig davon, daß er so begehrlich wird wie der Scheol und unersättlich wie der Tod, daß er alle Völker zu sich sammeln will und alle Nationen an sich zieht. — 6. Werden nicht diese alle einen Spruch auf ihn machen und ein lustiges Rätsel auf ihn dichten? Man wird sagen: Wie dem, der sich bereichert mit fremdem Gut! Wie lange will er sich mit Pfändern beschweren? 7. Werden nicht plötzlich auftreten, die du betrieben hast, und aufzuvachen, die vor dir zitterten, so daß du ihnen zur Beute wirst?

8. Denn wie du viele Völker geplündert hast, so sollen dich alle übrigen Völker plündern wegen des vergossenen Menschen-

blutes und der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner!"

9. Wehe dem, der geizt zum Schaden für sein Haus, um dann sein Nest in der Höhe anzulegen und sicher zu sein vor der Hand des Hövönichts! 10. Du hast beschlossen, was deinem Hause zur Schande gereicht, die Vernichtung vieler Völker, und durch deine Sünden hast du deine Seele verwirkt; 11. denn es wird ein Stein aus der Mauer schreien und die Sparren aus dem Holzwerk werben ihm antworten.

12. Wehe dem, der die Stadt mit Blut baut und die Burg mit Ungerechtigkeit besetzt! 13. Kommt es nicht, siehe, vom Herrn der Heerscharen, daß Völker für's Feuer arbeiten und Nationen sich umsonst abmühen? 14. Denn die Erde wird erfüllt mit der Erkenntnis der Herrlichkeit des Herrn, wie Wasser den Meeresgrund bedecken.

15. Wehe dem, der seinem Nächsten zu trinken gibt, indem er seinen Grimm darein mischt und ihn sogar trunken macht, damit er seine Blöße sehe! 16. Du hast dich von Schande gefätiigt, statt von Ehre; trinke auch du und entblöße dich! Die Reihe wird auch an dich kommen, den Beden zu nehmen aus der rechten Hand des Herrn, daß du schändlich speien müßt auf deine Herrlichkeit! 17. Denn der Frevel am Libanon wird dir Verdrüß bereiten, und die Verheerung der wilden Tiere wird dich schreden, um des vergossenen Menschenblutes willen und der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und aller ihrer Bewohner. — 18. Was nützt ein gemeinketzes Bild, das der Bildhauer geschaffen hat? Oder was hilft ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer dazu? Denn der es gemacht hat, vertraut auf sein eigenes Machwerk, so daß er stumme Götzen verzerrt. 19. Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Kann er lehren? Siehe, er ist in Gold und Silber gesetzt, und es ist gar kein Geist in ihm! 20. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es sei vor ihm still alle Welt!

3. Ein Gebet des Propheten Habakuk; auf Saitenspiel:

2. Als ich, o Herr, die Kunde von dir hörte, erschrak ich! Beleb dein Werk, o Herr, inmitten der Jahre! Inmitten der Jahre tu dich kund; im Born sei eingedenk der Barmherzigkeit! 3. Gott wird von Teman kommen und der Hellige vom Berge Paran; sein Glanz bedeckte den Himmel, und seines Lobes war die Erde voll.

4. Es wird ein Glanz entstehen wie Licht; Strahlen gehen ihm aus der Hand hervor, und daselbst ist seine Kraft verborgen. — 5. Vor ihm her wird Pestilenz gehen, und Seuche ihm nachfolgen auf dem Fuß. — 6. Er bleibt stehen und ließ die Erde bebien, er sah die Völker an und schreckte sie auf; und die uralten Berge zerstoben, es bückten sich die ewigen Hügel; er wandelt ewige Pfade. 7. In Nöten sah ich Kuschans Hütten, es zitterten die Zelte des Landes Midian.

8. Ist Jehova über die Ströme ergrimmt? Ergießt sich sein Born über die Flüsse oder über das Meer, daß du auf deinen Rossen reitest, auf deinen Wagen des Heils? 9. Du weilst mit deinem blanken Bogen die sieben Stämme auf (Gesangspause); durch Ströme zerstörest du das Land. 10. Als die Berge dich sahen, zitterten sie, ein Plätschern rüttete Überschwemmungen an, der Ocean ließ sein Losen hören, seine Wellen gingen hoch empor. 11. Sonne und Mond blieben zu Hause beim Leuchten deiner Peitsche, die Lösungen, beim Glanz deines blitzenenden Speers. 12. Im Grunde schrittest du über die Erde, im Born zerstörest du die Heiden. 13. Du zogest aus zum Heil deines Volkes, zum Heil deines Gesalbten; du zerschmettertest das Haupt aus dem Hause des Gottlosen, entblößtest den Grund bis an den Hals (Pause). 14. Du hast mit ihren eigenen Speeren durchbohrt das Haupt der Horde; sie stürmten einher, um mich in die Flucht zu schlagen und erhoben ihr Freudengeschrei, als wollten sie den Elenden im Verborgenen verzehren. 15. Du betratst das Meer mit deinen Rossen, die schäumen den Wassermassen. 16. Als ich das hörte, erschrak mein Leib, bei diesem Tone bebten meine Lippen; Fäulnis drang in mein Gebein und meine Füße zitterten; denn sollte ich ruhig sein können am Tag der Not, da gegen das Volk heranzieht, der es angreifen will? 17. Denn der Feigenbaum wird nicht ausschlagen und der Weinodt keinen Ertrag abwerfen, die Frucht des Delbaums trägt, und die Reker liefern keine Nahrung; die Schafe sind verschwunden aus den Pferchen und es ist kein Kind mehr in den Ställen. 18. Ich aber will mich an Jehova freuen und über den Gott meines Heils frohlocken! 19. Der Herr Jehova ist meine Kraft; er hat meine Füße gemacht wie Hindinnen und wird mich auf meine Höhen treten lassen!

Dem Vorsteher, auf meinem Saiteninstrument.

Das Buch des Propheten Zephania.

1. Das Wort des Herrn, welches an Zephania erging, den Sohn Aachis, des Sohnes Gedalias, des Sohnes Amarias, des Sohnes Hiskias, in den Tagen Josias, des Sohnes Amos, des Königs von Juda: 2. Ich will alles vom Erdboden

wegräffen, spricht der Herr. 3. Ich will wegräffen Menschen und Vieh, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, und die Vergerüste mitamt den Gottlosen, und will den Menschen vom Erdboden wegvertilgen. 4. Und ich will meine Hand

ausstrecken wider Juda und wider alle Bewohner von Jerusalem und will von diesem Orte ausrotten den Ueberrest des Balldienstes, den Namen der Göhndiener samt dem Priestern; 5. auch die, welche auf den Dächern das Heer des Himmels anbeten samt denen, welche den Herrn anbeten und bei ihm schwören, die aber auch bei Massom schwören 6. und die abweichen von der Nachfolge des Herrn und Jehova nicht suchen, noch nach ihm fragen.

7. Seid stille vor dem Angesicht des Herrn Jehova! Denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schachtopfer auserichtet, er hat seine Gefaldenen geheiligt. 8. Und es soll geschehen am Tage des Schlachtopfers des Herrn, daß will ich die Fürsten heimsuchen und des Königs Söhne und alle, die sich in ausländische Gewänder hüllen; 9. auch will ich an demselbigen Tage alle diejenigen heimsuchen, welche über die Schwelle hüpfen, die das Haus ihres Herrn füllen mit gewaltätig und betrügerisch erworbenem Gut. 10. An jenem Tage, spricht der Herr, wird ein Geschrei vom Fischtor her erschallen und ein Geheul vom andern Stadtteil her und ein großer Krach von den Hügeln. 11. Heulet, die ihr im Mühlentale wohnet! Denn das ganze Kämerwolk ist rutiniert, alle Gelbwägen werden ausgetrotzt. 12. Und es soll geschehen, spricht der Herr, daß ich zu demselbigen Zeit Jerusalem mit Laternen durchsuchen und darin heimsuchen werde alle die Leute, die auf ihren wohlgeschützten Schäzen sitzen, indem sie in ihren Herzen sagen: „Der Herr wird weder Gutes noch Böses tun!“ 13. Ihr Vermögen soll der Plündierung und ihre Häuser der Verwüstung anheimfallen; sie werden Häuser bauen und nicht darin wohnen, Weinberge pflanzen und keinen Wein davon trinken.

14. Der große Tag des Herrn ist nahe; er ist nahe und kommt eisend herzu! Man wird bitterlich heulen am Tage des Herrn; der Held erhebt alsdann ein Kriegsgeschrei. 15. Jener Tag ist ein Tag des Zorns, ein Tag der Angst und der Bedrängnis, ein Tag des Rums und der Verstörung, ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein bewölkt und finstiger Tag, 16. ein Tag des Posaunen- und Trompetenlangsam wider die festen Städte und die hohen Binnen. 17. Da will ich die Menschen ängstigen, daß sie herumtappen sollen wie die Blinden; denn sie haben sich am Herrn versündigt; darum soll ihr Blut hingeschüttet werden dem Staube gleich und ihr Fleisch wie Mist! 18. Es wird sie weder ihr Silber noch ihr Gold zu retten vermögen am Tage des Zornes des Herrn, sondern durch das Feuer seines Eifers soll die ganze Erde verzehret werden; denn er wird allen Bewohnern der Erde einen plötzlichen Untergang bereiten.

2. Stoppeit euch zusammen und seid wie die Stoppeln, du unsterbenswürdiges Volk, 2. ehe die bestimmte Zeit eintritt, der Tag wie die Sirene vorüberziegt; ehe über euch kommt der grimige Zorn des Herrn, ehe der Tag des Zornes des Herrn euch ereilt! 3. Suchet den Herrn, alle ihr Demütigen im Lande, die ihr sein Recht übet! Suchet Gerechtigkeit, bekleidet euch der Demut; vielleicht werdet

ihr Vergung finden am Tage des Zornes des Herrn! 4. Denn Gaza wird verzagten müssen, Ascalon wird lahm, Ashdod soll am hellen Mittag in den Tod getrieben und Ekron ausgerottet werden. 5. Wehe den Bewohnern der Meeresküste, dem Kreter voll! Dies ist das Wort des Herrn wider dich, Kanakan, du Phönizierland: Ich will dich also zu Grund richten, daß niemand mehr da wohnen soll! 6. Und es soll die Meeresküste zu kretischen Hirtenwohnungen und Schafshütten werden; 7. und sie soll den Uebrigern vom Hause Juda als Erbteil zufallen, daß sie darauf wieden werden und sich des Abends in den Häusern von Ascalon lagern; denn Jehova, ihr Gott, wird sie heimsuchen und ihr Gefängnis wenden.

8. Ich habe die Beschimpfung Moabs und die Lasterungen der Kinder Ammons gehört, womit sie mein Volk geschmäht und sich gerühmt haben wider ihr Gebiet. — 9. Darum, so wahr ich lebe, spricht Jehova Zebaot, der Gott Israels, soll Moab wie Sodom werden und die Kinder Ammon Sodomma gleich, nämlich ein Besitztum von Nesselin und eine Salzgrube und eine ewige Wüste; die Uebrigsten meines Volkes sollen sie beraubten und der Rest der Nation sie beerben. 10. Solches soll ihnen widerfahren für ihren Stolz, daß sie gelästert und großgetan haben wider das Volk des Herrn Zebaot. 11. Jehova wird um ihretwillen gefürchtet werden; denn er läßt alle Götter der Erde aussterben, und es werden ihn anbeten alle Felsen der Heiden, jedermann von seinem Orte aus; 12. auch ihr Kuschiten, — sie, die mein Schwert verwundet hat. 13. Er wird auch seine Hand nach Norden ausstrecken und wird Assur vernichten und Nineve zur Wüste machen, dürr wie eine Steppe; 14. daß sich mitten in der Stadt Herden lagern werden, Tiere von aller Art; Pelikan und Rohrdommel werden auf ihren Kapitänen übernachten, der Wind pfeift durchs Fenster, auf der Schwelle liegt ein Schutthaufen; denn sie ist vom Gedernweit entblößt. 15. Das ist die lustige Stadt, die so sicher wohnte, die in ihrem Herzen sprach: „Ich und keine sonst!“ Wie ist sie zur Wildnis geworden, da die Tiere sich lagern! Wer vorübergeht, zischt über sie und schüttelt seine Hand.

3. Wehe der widerstreitigen und belebten, der grausamen Stadt! 2. Sie hat der Warnung nicht gehorcht, die Züchtigung nicht angenommen, nicht auf den Herrn vertraut, sich zu ihrem Gott nicht genaht! 3. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen, ihre Richter Wölfe am Abend, die feinen Knochen übriglassen bis zum Morgen. 4. Ihre Propheten sind überchwältigliche, unzulässige Menschen; ihre Priester entweihten das Heiligtum, missbrauchen das Gesetz.

5. Jehova ist gerecht in ihrer Mitte; er tut kein Unrecht, jeden Morgen gibt er sein Recht zum Licht, unschätzbar; aber der Verlehrte kennt keine Scham! 6. Ich habe Heiden ausgerottet, ihre Binnen zerstört, ihre Straßen öde gemacht, daß niemand mehr dadurch geht; ihre Städte wurden gänzlich entvölkert, bis auf den letzten Mann, daß niemand mehr darin wohnt. 7. Ich sprach: Fürchte doch nur mich, ja

mich; nimm Züchtigung an, so soll ihre Wohnung nicht vertilgt werden, so fehr ich sie auch heimgesucht habe; aber sie haben trotzdem von früh an alles Böse getan.

8. Darum wartet nur, spricht der Herr, bis zu dem Tag, da ich als Zeuge auftrete; denn mein Recht ist's, Völker zu versammeln, Königsreiche zusammenzubringen, um über sie meinen Grimm auszugießen, die ganze Glut meines Zorns; denn durch das Feuer meines Eifers soll die ganze Erde verzehret werden.

9. Denn als dann will ich den Völkern die Sprache ändern, daß sie rein werde, daß sie alle des Herrn Namen anrufen, ihm zu dienen einträchtiglich.

10. Von jenseits der Ströme Aethiopiens werden meine Anbetern, die Tochter meiner Verstreuten, mir Speisopfer bringen. 11. An jenem Tage brauchst du dich nicht mehr zu schämen wegen aller deiner Taten, mit welchen du dich wider mich vergangen hast; denn alsdann will ich sie aus deiner Mitte tun, die vor Übermut so ausgelassen sind, und du wirst dich fortan nicht mehr überheben auf meinem heiligen Berg.

12. Und ich will in dir lassen überbleiben ein demütiges und geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen vertrauen. 13. Die Uebrigen von Israel werden kein Unrecht tun und keine Lüge reden; man

wird auch in ihrem Mund keine betrügliche Lunge finden; denn sie werden weiden und ruhen, ohne daß sie jemand schreit.

14. Jauchze, du Tochter Zion, juble, Israel! Freue dich und sei fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

15. Denn der Herr hat die Gerichte von dir abgewendet, er hat deinen Feind weggeräumt! Jehova, der König Israels, ist in deiner Mitte; du brauchst kein Uebel mehr zu fürchten! 16. In denselbigen Tagen wird man zu Jerusalem sagen:

Fürchte dich nicht! Zion, laß deine Hände nicht sinken! 17. Jehova, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der helfen kann; er wird wegen dir vor Freude hüpfen, er wird schweigen in seiner Liebe, er wird über dir jubelnd frohlocken. 18. Die Bevölkerungen will ich von der Versammlung wegziehn; sie waren von dir, eine Last, auf welcher Schmach gelegen hat. 19. Siehe, ich will zu derselben Zeit alle deine Peiniger unterdrücken und will dem Hinkenden helfen und das Verstoßene sammeln und will sie zu Lob und Ehren machen in all den Ländern, wo sie jetzt verachtet sind. 20. Zu derselbigen Zeit will ich euch kommen lassen, zur Zeit, da ich euch Sammeln werde; denn ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich euer Gesangnis vor euern Augen wenden werde, spricht der Herr.

Das Buch des Propheten Haggai.

1. Im zweiten Jahr des Königs Darius, am ersten Tage des sechsten Monats geschah das Wort des Herrn durch den Propheten Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealtiels, dem Statthalter von Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester also: 2. So spricht Jehova Gebaot (der Herr der Heerscharen): Dies Volk sagt: „Die Zeit ist noch nicht da, die Zeit des Hauses des Herrn, daß es gebaut werde!“ 3. Da geschah das Wort des Herrn durch den Propheten Haggai also: 4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in euerin getäfelten Häusern wohnet, während dieses Haus in Trümmern liegt? 5. Und nun spricht Jehova Gebaot also: Achtet auf eure Wege! 6. Ihr säet viel und bringet wenig ein; ihr esset und werdet doch nicht satt; ihr trinket und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch und werdet doch nicht warm; und wer einen Lohn verdient, der legt ihn in einen durchlöcherten Beutel!

7. So spricht Jehova Gebaot: Achtet genau auf eure Wege! 8. Geht auf den Berg und holst Holz und bauet das Haus! Das wird mit gesessen und mir zur Ehre dienen, spricht der Herr. 9. Ihr wandtet euch vielerlei zu, aber es ward wenig draus; und brachtet ihr es heim, so bries ich es weg! Warum das? So spricht Jehova Gebaot: Um meines hauses willen, weil es wüste liegt, und ihr laufet ein jeder seinem Hause zu! 10. Darum hat der Himmel über euch seinen Tau zurückgehalten und die Erde ihren Ertrag; 11. und ich habe die Dürre gerufen ins Land und über die Berge, über Korn, Most und Öl und über alles, was der Erdboden hervor-

bringt, auch über Menschen und Vieh und über alle Arbeit der Hände.

12. Da horchten Serubabel, der Sohn Sealtiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester und alles übrige Volk auf die Stimme des Herrn, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, weil ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte, und das Volk fürchtete sich vor dem Herrn. 13. Da sprach Haggai, der Bote des Herrn, im Auftrag des Herrn zum Volk: Ich bin mit euch, spricht der Herr. 14. Und Jehova erwiderte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealtiels, des Statthalters von Juda, und den Geist Josuas, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, auch den Geist des ganzen übrigen Volles, daß sie kamen und ihre Aufgabe verrichteten am Hause des Herrn der Heerscharen, ihres Gottes. 15. am vierundzwanzigsten Tage des sechsten Monats, im zweiten Jahr des Königs Darius.

2. Am einundzwanzigsten Tage des siebten Monats geschah das Wort des Herrn durch den Propheten Haggai also: 2. Sage doch zu Serubabel, dem Sohn Sealtiels, dem Statthalter von Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester und zu dem übrigen Volk und sprich: 3. Wer ist unter euch übriggeblieben, der dies Haus in seiner früheren Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehr ihr es jetzt? Ist es nicht so viel wie nichts in euren Augen? 4. Aber nun sei stark, Serubabel, spricht der Herr; auch du Josua, sei stark, du Sohn Jozadaks, du Hohenpriester, und alles Volk des Landes, sei stark, spricht der Herr, und arbeite! Denn ich bin mit euch, spricht Jehova Gebaot. 5. Das Wort, das ich mit

euch abgemacht habe, als ihr aus Aegypten zoget, soll bestehen, und mein Geist bleibt in eurer Mitte; fürchtet euch nicht! 6. Denn also spricht Jehova Zeboot: Noch diesen einen kleinen Augenblick, so erschüttere ich den Himmel und die Erde, das Meer und das Trockene; 7. und ich will auch alle Heiden erschüttern, und es werden die Kostbarkeiten aller Heiden kommen, und ich will dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen, spricht Jehova Zeboot. 8. Mein ist das Silber und mein ist das Gold, spricht Jehova Zeboot. 9. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses größer werden, als die des ersten war, spricht Jehova Zeboot; und an diesem Ort will ich Frieden geben, spricht Jehova Zeboot.

10. Am vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats im zweiten Jahr des Darius geschah das Wort des Herrn durch den Propheten Haggai also: 11. Frage doch die Priester nach dem Gesetz und sprich: 12. Wenn jemand heiliges Fleisch im Flügel seines Kleides trägt und berührt mit seinem Flügel Brot oder ein Gericht oder Wein oder Öl oder irgend eine Speise; wird es dadurch heilig? Die Priester antworteten und sprachen: Nein! 13. Da sprach Haggai: Wenn aber jemand, der sich an einer Leiche verunreinigt hat, dies alles anrührt, wird es dann unrein? Die Priester antworteten: Es wird unrein! 14. Da antwortete Haggai und sprach: Eben also ist auch dieses Volk wie diese Nation vor mir, spricht der Herr; desgleichen jedes Werk ihrer Hände und was sie daselbst opfern: unrein

ist es! 15. Und nun, denkt doch daran, wie es euch gegangen ist vor diesem Tag und früher, ehe man einen Stein auf den andern legte am Tempel des Herrn! — 16. Bevor dies geschah, kam einer zum Korinthen von zwanzig Scheffeln, und es waren nur zehn; ein anderer kam zur Leuse, um fünfzig Eimer zu schöpfen, und es waren bloß zwanzig! 17. Ich schlug euch mit Getreidebrand, mit Bergsilber und Hagel alles Werk eurer Hände; dennoch befiehlt ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. — 18. Gibt nun acht von diesem Tage an und weiterhin, vom vierundzwanzigsten Tage des neunten Monats an, von dem Tage an, da der Tempel des Herrn gegründet worden ist, merkt auf: 19. Ist nicht der Same noch im Speicher? So hat auch der Weinstock, der Feigen-, Granatäpfel- und Olivenbaum noch nichts getragen; aber von diesem Tage an will ich segnen!

20. Und das Wort des Herrn erging zum zweitenmal an Haggai am vierundzwanzigsten Tage des Monats, also: 21. Sage zu Serubabel, dem Statthalter von Juda: Ich erschüttere den Himmel und die Erde 22. und will Königsthronen umstoßen und die Macht der heidnischen Königtümer zerstören und will auch Kriegswagen umstoßen samt ihren Reitern, daß Röß und Mann zu Boden sinken und einer umkomme durch des andern Schwert. 23. An demselben Tage, spricht der Herr, will ich Serubabel, den Sohn Sealtiels, meinen Knecht, nehmen und dich ansetzen wie einen Siegelnring; denn dich habe ich erwählt, spricht Jehova Zeboot!

Das Buch des Propheten Sacharja.

1. Im achten Monat des zweiten Jahres des Darius geschah des Herrn Wort zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Jddo, dem Propheten, also: 2. Der Herr ist über eure Väter zornig gewesen! 3. Und du wollst zu ihnen sagen: So spricht Jehova Zeboot (der Herr der Heerscharen): Bekahret euch zu mir, spricht Jehova Zeboot, so will ich mich zu euch fehren! spricht Jehova Zeboot. 4. Seid nicht wie eure Väter, denen die früheren Propheten gepredigt haben und gesagt: So spricht Jehova Zeboot: Befehlert euch doch von euern bösen Wegen und von euern schlimmen Taten! Sie hörten aber nicht und achteten nicht auf mich, spricht der Herr. 5. Wo sind nun eure Väter, und leben die Propheten ewig? 6. Aber meine Worte und meine Urteile, welche ich meinen Knechten, den Propheten zu verkündigen befohlen habe, haben die nicht eure Väter getroffen, daß sie umkehrten und sprachen: Wie der Herr Zeboot sich vorgenommen hatte uns zu tun nach unsern Wegen und nach unsern Taten, so hat er uns auch getan!

7. Am vierundzwanzigsten Tage des elften Monats, das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohn Berechjas, des Sohnes Jddos, dem Pro-

pheten, also: 8. Ich sah diese Nacht und siehe, ein Mann ritt auf einem rötlichen Pferd und er hielt unter den Myrten, die in der Tiefe stehen, und hinter ihm her rötliche, fuchsrote und weiße Rösser. — 9. Da fragte ich: Mein Herr, was ist das? Da sprach der Engel zu mir, der mit mir redete: Ich will dir zeigen, wer diese sind! 10. Und der Mann, der zwischen den Myrten hielt, antwortete und sprach: Das sind die, welche der Herr gesandt hat, die Erde zu durchstreiken. 11. Und sie antworteten dem Engel des Herrn, der zwischen den Myrten hielt, und sprachen: Wir haben die Erde durchstreift, und siehe, die ganze Erde sitzt still und ruhig! 12. Da antwortete der Engel des Herrn und sprach: Jehova Zeboot, wie lange willst du dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Judas, über welche du gesürzt hast diese siebenzig Jahre? 13. Da gab der Herr dem Engel, der zu mir redete, gute Worte und tröstliche Worte. 14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige und sprich: So spricht Jehova Zeboot: Ich habe heilig geisiert für Jerusalem und für Zion 15. und bin sehr erzürnt über die gleichgültigen Heiden; denn ich war nur ein wenig erzürnt, sie aber hassen

zum Unglück! 16. Darum spricht der Herr also: Ich habe mich Jerusalem wieder voll erbarmen zugewandt; mein Haus soll darin gebaut werden, spricht Jehova, und man wird die Mekschur ausspannen über Jerusalem. 17. Predige wiederum und sprich: So spricht Jehova Gebaot: Meine Städte sollen wiederum überschüßen vom Guten, und der Herr wird Zion wieder trösten und Jerusalem wieder erwählen!

2. Und ich hob meine Augen auf und sah und siehe, vier Hörner. 2. Und ich fragte den Engel, der mit mir redete: Was ist das? Er sprach zu mir: Das sind die Hörner, welche Juda versprengt haben samt Israel und Jerusalem. 3. Da ließ mich der Herr vier Schmiede sehen. — 4. Und ich fragte: Was wollen diese machen? Er sprach: Diese sind gekommen, die Hörner, welche Juda so verprengt haben, daß niemand mehr sein Haupt erheben durfte, abzuschreden und die Hörner der Heiden niederzuwerfen, die ihr Horn gegen das Land Juda erhoben haben, es zu versprengen.

5. Und ich hob meine Augen auf und siehe da ein Mann, der hatte eine Messingur in der Hand. 6. Den fragte ich: Wo gehst du hin? Er sprach zu mir: Jerusalem zu messen, wie breit und wie lang es sei! 7. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging aus, und ein anderer Engel ging aus, ihm entgegen; 8. zu dem sprach er: Lauf und sage jenem Knaben und sprich: Jerusalem soll ohne Mauern bleiben vor großer Menge der Menschen und des Viehes in ihrer Mitte; 9. und ich selbst, spricht der Herr, will um sie her eine feurige Mauer und zur Herrlichkeit in ihrer Mitte sein! 10. Auf, auf und fliehet aus dem nördlichen Lande, spricht der Herr; denn nach allen vier Himmelsgegenden habe ich euch zerstreut, spricht der Herr. 11. Auf, Zion, enttrne, die du wohnest bei der Tochter Babel! 12. Denn also spricht Jehova Gebaot: Um Ehre zu erlangen hat er mich gesandt zu den Heiden, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an. 13. Denn siehe, ich hebe meine Hand gegen sie auf, daß niemand zur Beute werden sollen, die ihnen gedienet haben; so werdet ihr erfahren, daß Jehova Gebaot mich gesandt hat!

14. Juble und freue dich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will in deiner Mitte wohnen, spricht der Herr. 15. An jenem Tage werden sich viele Heiden dem Herrn anschließen, und sie sollen mein Volk sein, und ich will in deiner Mitte wohnen, und du sollst erfahren, daß mich Jehova Gebaot zu dir gesandt hat. 16. Und der Herr wird Juda als sein Teil erwerben im heiligen Land und Jerusalem wieder erwählen. 17. Alles Fleisch sei stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung!

3. Und er ließ mich sehn den Hoherpriester Joshua, stehend vor dem Engel des Herrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstehe. 2. Da sprach der Herr zum Satan: Der Herr beschelte dich, du Satan; ja der Herr beschelte dich, der Jerusalem erwählt hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer gerettet ist? 3. Aber Joshua hatte unreine Kleider an, und stand doch vor dem

Engel. 4. Er aber antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt die unreinen Kleider weg von ihm! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und lasse dir Feierkleider anziehen! 5. Und ich sprach: Man setze einen reinen Hut auf sein Haupt! Da setzten sie den reinen Hut auf sein Haupt und bekleideten ihn mit Gewändern, während der Engel des Herrn dastand. 6. Und der Engel des Herrn bezeugte dem Joshua und sprach: 7. So spricht Jehova Gebaot: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meinen Dienst fleißig versehen, so sollst du auch mein Haus regieren und meine Vorhöfe hüten, und ich will dir Zutritt geben unter diesen, die hier stehen! — 8. Höre doch, Joshua, du Hoherpriester, du und deine Amtsgenossen, die vor dir sitzen, sie sind Vorbilder! Denn siehe, ich lasse meinen Knecht Jesach (Sproß) kommen. 9. Denn siehe, der Stein, welchen ich vor Joshua gelegt habe, auf den einen Stein sind sieben Augen gerichtet; siehe, ich öffne seine Dessenung, spricht Jehova Gebaot und will die Sünde dieses Landes an einem einzigen Tag entfernen! 10. An demselbigen Tage, spricht Jehova Gebaot, werdet ihr einer den andern unter seinen Weinstock und Feigenbaum laden.

4. Da kam der Engel wieder, der mit mir zu reden pflegte und weckte mich auf wie einen, der von seinem Schlaf geweckt wird. 2. Und er fragte mich: Was siehst du? Ich sprach: Ich sah und siehe da ein Leuchter, ganz von Gold, und sein Oelgefäß oben darauf und seine sieben Lampen daran, und sieben Gießrohre zu den sieben Lampen, die auf dem Leuchter saßen. — 3. Und zwei Oelbäume dabei, einer zur Rechten des Oelgefäßes, der andere zur Linken. 4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? 5. Da antwortete der Engel, der mit mir redete, und sprach: Weißt du nicht, was das ist? Ich sprach: Nein, mein Herr! 6. Da antwortete er und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn an Serubabel; es lautet also: Nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht Jehova Gebaot! 7. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel sollst du zur Ebene werden, und er wird den Schlussstein her vorbringen unter dem Zurus der Menge: Gnade, Gnade sei mit ihm!

8. Und das Wort des Herrn geschah also zu mir: 9. Die Hände Serubabels haben dieses Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden, und du wirst erfahren, daß mich Jehova Gebaot zu euch gesendet hat. 10. Denn wer ist's, der den Tag geringer Anfänge verachtet, da doch mit Freuden das Sanktulus sehen in der Hand Serubabels jene sieben, die Augen des Herrn, welche die ganze Erde durchstreifen? 11. Und ich antwortete und sprach zu ihm: Was sind das für zwei Oelbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? — 12. Und ich hob abermals an und sprach zu ihm: Was sind das für zwei Olivenbüschel zur Seite der beiden goldenen Trichter, welche das goldene Oel von sich ausgießen? 13. Er sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich antwortete: Nein, mein Herr! 14. Da sprach er: Das

sind die beiden Gesalbten, welche vor dem Herrscher der ganzen Erde stehen.

5. Und als ich meine Augen wiederum aufhob, sah ich und siehe, eine fliegende Buchrolle. 2. Und er fragte mich: Was siehst du? Ich sprach: Ich sehe eine fliegende Buchrolle, die ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. 3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, der über das ganze Land ausgeht; daß dieses laut demselben von jedem Dieb und Schwörer gereinigt werde. 4. Ich habe ihn ausgehen lassen, daß er komme zum Haus des Diebes und zum Hause dessen, der bei meinem Namen falsch schwört, und daß er bleibe in seinem Hause und es samt seinem Holz und seinen Steinen verzebre.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus und sprach zu mir: Hebe doch deine Augen auf und siehe, was da herauskommt! 6. Ich aber fragt: Was ist es? Er sprach: Das, was hervorkommt, ist ein Ephä (Schiff). Und er setzte hinzu: So sehen sie aus im ganzen Land. 7. Und siehe, da schwebte eine bleierne Scheibe; im Ephä drinnen aber saß ein Weib. 8. Da sprach er: Das ist die Bosheit! Und er warf sie mitten ins Ephä hinein und den Fleischlumpen auf die Desfünung. 9. Und ich hob meine Augen auf und sah und siehe, da fanden zwei Weiber hervor, und der Wind blies in ihre Flügel; sie hatten aber Flügel wie Störche, und sie trugen das Ephä fort zwischen Himmel und Erde. 10. Da fragte ich den Engel, der mit mir redete: Bitte, wo bringen sie das Ephä hin? 11. Er antwortete mir: Ihm ein Haus zu bauen im Lande Sinear, daß es daselbst hingesezt werde und bleibe an seinem Ort.

6. Und ich hob meine Augen wieder auf und sah und siehe, vier Wagen gingen zwischen zwei Bergen hervor, und die Berge waren ehen. 2. Am ersten Wagen waren rote Rosse, am zweiten Wagen schwarze Rosse, 3. am dritten aber weiße und am vierten gefleckte, starke Rosse. 4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das? 5. Der Engel antwortete und sprach zu mir: Das sind vier Geister des Himmels, welche ausgehen, nachdem sie sich gestellt haben vor dem Herrscher der ganzen Erde. 6. Der mit den schwarzen Rosse zieht aus ins Land des Nordens, und die weißen folgen ihm; die gefleckten aber sind ausgezogen in das südliche Land. 7. Auch die roten sind ausgezogen, und sie suchen zu gehen, umherzugehen auf der Erde. Und er sprach: Gehet und ziehet umher auf der Erde! Und sie zogen umher auf der Erde. 8. Und er rief mich und sprach zu mir: Siehe, die nach Norden ziehen, verschaffen, daß mein Geist sich niederlädt im Lande des Nordens.

9. Und das Wort des Herrn geschah zu mir und sprach: 10. Nimm von denen, die mit in der Gefangenschaft gewesen sind, von Cheldai, von denen, die mit Tobia und Zedaja sind, und komme du am selbigen Tag und geh in das Haus Josias, des Sohnes Zephaniahs, die von Babel gekommen sind; 11. und nimm Silber und Gold und male Kronen daraus und setze sie Josua, dem Sohne Jozadats, dem Hohenpriester, aufs Haupt. 12. Und du sollst also zu ihm sagen: So spricht Jehova Zebaot: Siehe,

es ist ein Mann, der heißt Spröß und wird aus seinem eigenen Boden hervorgehen und bauen den Tempel des Herrn. 13. Ja er wird bauen den Tempel des Herrn und wird königlichen Schmuck tragen und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron und wird Priester sein auf seinem Thron, es wird ein Friedensbund zwischen ihnen beiden bestehen. 14. Die Kronen aber sollen dem Chelai, Tobia, Zedaja und Chen, dem Sohne Zephaniahs zum Gedächtnis sein im Tempel des Herrn. 15. Und man wird aus der Ferne kommen und bauen am Tempel des Herrn. Also werdet ihr erfahren, daß mich Jehova Zebaot zu euch gesandt hat; und das wird geschehen, wenn ihr der Stimme des Herrn euers Gottes gehorchen werdet.

7. Es begab sich aber im vierten Jahr des Königs Darius, daß des Herrn Wort zu Sacharja geschah, am vierten Tage des neunten Monats Kislev. 2. Damals sandte Bethel den Sarezer und Regem-Melech samt seinen Leuten, das Angesicht des Herrn zu glätten, 3. indem sie die Priester beim Hause des Herrn der Herrschen und die Propheten fragten: Soll ich ferner im fünften Monat Wein ein und mich enthalten, wie ich nun so viele Jahre getan? 4. Da geschah das Wort des Herrn der Herrschen also zu mir: 5. Sage zu allem Volk des Landes und zu den Priestern: Wenn ihr in diesen siebenzig Jahren je im fünften und siebenten Monat gefastet und gelaugt habt, fastetet ihr denn da mir? 6. Und wenn ihr esst und trinket, seid dann nicht ihr es, welche essen und trinken?

7. Und das Wort des Herrn geschah zu Sacharja also: 8. So spricht Jehova Zebaot: Liebet treulich Recht und erweiset jeder seinem Bruder Gnade und Erbarmen; 9. bedrücket Witwen und Waifien nicht, auch nicht den Fremdling und den Armen, und erdenkt keiner etwas Urges in seinem Herzen wider seinen Bruder! 10. Sind das nicht die Worte, welche der Herr durch die früheren Propheten verkündigen ließ, als Jerusalem noch bewohnt und sicher war samt den umliegenden Städten, und da auch noch der Süden und die Niederung bewohnt waren? 11. Aber damals wollten sie nicht aufmerken, sondern waren hässlich und hatten taube Ohren. 12. und sie machten ihre Herzen so hart wie Diamant und wollten das Gesetz nicht hören, noch die Worte, die Jehova Zebaot sandte durch seinen Geist, durch die Hand der früheren Propheten. 13. Darauf ward Jehova Zebaot heftig erzürnt, also daß, wie sie nicht hatten hören wollen, als er rief, so wollte dann auch ich nicht hören, als sie riefen, spricht Jehova Zebaot; 14. sondern ich zerstreute sie unter alle Heiden, die ihnen unbekannt gewesen waren, und das Land ward hinter ihnen sehr verwüstet, daß niemand mehr darinnen verkehrte; denn man hatte das ersehnte Land zur Wüste gemacht.

8. Und es erging das Wort des Herrn der Herrschen also: 2. So spricht Jehova Zebaot: Ich habe für Zion geeifert mit großem Eifer und mit großem Grimm eiferte ich für sie. 3. So spricht der Herr: Ich bin wieder nach Zion zurückgekehrt und habe Wohnung in Jerusalem, und Jerusalem soll die Stadt der Wahrheit heißen und der

Berg des Herrn der Heerscharen der heilige Berg. 4. So spricht Jehova Gebaot: Es sollen noch auf den Plätzen Jerusalems alte Männer und alte Frauen sitzen, deren jeder einen Stab in seiner Hand halten wird vor hohem Alter. 5. Und die Bläze der Stadt sollen voller Knaben und Mägdelein werden, die auf ihren Bläzen spielen. 6. So spricht Jehova Gebaot: Wenn das in den Augen des übrigen Volkes in jenen Tagen wunderbar sein wird, sollte es darum in meinen Augen wunderbar sein, spricht Jehova Gebaot? 7. So spricht der Herr der Heerscharen: Siehe, ich rette mein Volk aus dem Lande des Ausgangs und aus dem Lande des Untergangs der Sonne; 8. und ich will sie kommen lassen, daß sie mitten in Jerusalem wohnen sollen; und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. So spricht Jehova Gebaot: Stärket eure Hände, ihr, die ihr in diesen Tagen dieses Wort höret aus dem Munde der Propheten, an dem Tage, da das Haus des Herrn der Heerscharen, der Tempel, gegründet worden ist, daß er gebaut werde! 10. Denn vor diesem Tage lohnte sich die Arbeit der Menschen und des Viehs nicht; auch hatten die, welche aus- und eingingen, keinen Frieden vor dem Feind, und ich ließ alle Leute los, einen gegen den andern. 11. Nun aber will ich dem Überrest dieses Volkes nicht tun wie in den vorigen Tagen, spricht Jehova Gebaot; 12. sondern es soll eine Saat des Friedens geben: der Weinberg soll seine Frucht bringen, und das Land seinen Ertrag abwerfen, und der Himmel seinen Tau spenden, und ich will dem Überrest dieses Volkes solches alles erblich zu bestimmen geben. 13. Und es soll geschehen, wie ich ein Flukt gewesen seiß unter den Heiden, du Haus Juda und du Haus Israel, so will ich euch erretten, daß ihr ein Segen werden sollt; fürchtet euch nur nicht, sondern stärket eure Hände! 14. Denn also spricht Jehova Gebaot: Gleichwie ich gedachte euch Nebels zu tun, als mich eure Väter erzürnten, spricht Jehova Gebaot, und es mich nicht gereuen ließ, 15. so habe ich mir jetzt umgekehrt in diesen Tagen vorgenommen, Jerusalem und dem Hause Judas Gutes zu tun; fürchtet euch nicht!

16. Das ist es aber, was ihr tun sollt: Rebe einer mit dem andern Wahrheit, übet treulich Recht und schafet Frieden in euren Toren; 17. und erdenke keiner etwas Arges in seinem Herzen wider seinen Bruder, liebet auch nicht falsche Eide! Denn solches alles hasse ich, spricht der Herr.

18. Und das Wort des Herrn der Heerscharen geschah zu mir: 19. So spricht Jehova Gebaot: Das Fasten im vierten, und das Fasten im fünften, und das Fasten im siebenten, und das Fasten im zehnten Monat soll dem Hause Juda zur Freude und Wonne werden und zu angenehmen Festtagen. Liebet ihr nur die Wahrheit und den Frieden! 20. So spricht Jehova Gebaot: Es werden noch Völker und die Bewohner großer Städte kommen; 21. und die Bewohner einer Stadt werden zu der andern kommen und sagen: Lasset uns gehen, das Angesicht des Herrn zu glätten und Jehova Gebaot zu suchen! Auch ich will gehen. 22. Also werden große Völker

und mächtige Nationen kommen, zu suchen den Herrn der Heerscharen zu Jerusalem und das Angesicht Jeshovas zu glätten. — 23. So spricht Jehova Gebaot: In jenen Tagen wird's geschehen, daß zehn Männer aus allen Sprachen der Heiden einen Juden beim Rockflügel festhalten und zu ihm sagen werden: Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört, daß Gott mit euch ist!

9. Dies ist der Ausspruch, das Wort des Herrn über das Land Hadraach und Damaskus, dessen Residenz; denn auf Jehova ist das Auge der Menschen gerichtet und aller Stämme Israels; 2. und auch über Hamat, das daran grenzt, Thrus und Sidon; denn sie sind sehr weise; 3. und Thrus hat sich eine Festung erbaut und Silber angehäuft wie Staub und Gold wie Köt auf der Gasse. 4. Siehe, der Herr wird es erobern und wird seine Seemacht schlagen, und es selbst soll mit Feuer verzehrt werden. 5. Asalon wird solches schauen und schaudern, und Gaza wird heftig zittern, auch Ekron, weil seine Hoffnung zu Schanden geworden ist; und der König von Gaza wird umkommen, und Asalon wird unbewohnt bleiben. 6. Und zu Asdod werden Mischlinge wohnen, und ich will den Stolz der Philister brechen, 7. und will ihr Blut von ihrem Munde tun und ihre Greuel zwischen ihnen bähnen hinweg, daß auch sie unserm Gott überbleiben und sein sollen wie ein Geschlecht in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und ich will mich um mein Haus her lagern zum Schutz vor dem Kriegsvolk und vor denen, die hin- und herziehen, daß forthin kein Expresser mehr über sie komme; den jetzt habe ich es selbst angesehen. 9. Frohlocke sehr, du Tochter Zion, jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, deinen König kommt zu dir, ein Gerechter und der sich selbst helfen kann! Er reitet auf einem Esel und zwar auf dem Füllun der Eselin. 10. Und ich will die Kriegswagen von Ephraim abtun und die Rosse von Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden; und er wird den Völkern Frieden gebieten; und seine Herrschaft wird reichen von einem Meer zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

11. Ich habe dir ja auch um deines Bundesblutes willen deine Gefangenen entlassen aus der Grube, darin kein Wasser ist. 12. Keht wieder zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen lieget! Auch heute verkündige ich, daß ich dir zwiesach vergeben will! 13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum Bogen und Ephraim als Pfeil darauf gelegt, und will deine Söhne, o Zion, erwecken, wider deine Söhne, o Griechenland, und will dich machen wie eines Helden Schwert! 14. Und Jehova wird über ihnen erscheinen, und sein Pfeil wird ausfahren wie der Blitz; und der Herr Jehova wird in die Posaune blasen und eindringen in den Stürmen des Südens. 15. Jehova wird sie beschirmen, daß sie trinken und Schleudersteine zertreten, daß sie voll werden wie das Sprengbeden, wie die Ecken am Altar. 16. Und der Herr, ihr Gott, wird an demselben Tage die Herde seines Volkes retten, daß sich viele Ehren-Eser (Denkmäler göttlicher Hilfe) in seinem Lande erheben werden. 17. Denn was gibts

darin Gutes und was gibts darin Schönes? Korn, das Junglinge, und Most, der Jungfrauen gedeihen läßt!

10. Erbittet vom Herrn Regen zur Zeit des Spätregens! Jehova macht Blitze und wirb euch einen Regenguß geben für jedes Gemächs auf dem Felde! 2. Denn die Götter haben leere Verprechungen gemacht, und die Wahrsager haben trügerische Gesichter gesehen, und erzählen erlogene Träume und trösten vergeblich. Darum sind sie davon gelaußen wie Schafe, sie sind niedergedrückt, weil kein Hirte da ist. 3. Mein Gott ist entbrannt über die Hirten, und ich will die Völke strafen; denn der Herr der Heerscharen hat seine Herde gemustert, nämlich das Haus Juda, und hat sie hergerichtet wie sein prächtiges Roß im Streit. 4. Von ihm kommt der Edelstein, von ihm der Zeltstoff, von ihm der Kriegsbogen, von ihm alle die Treiber insgesamt. 5. Und sie werden sein wie die Helden, welche den Strohentrot zentreten im Kriege, und sie werden lämpfen, weil der Herr mit ihnen ist, und werden die Reiter zu Schanden machen. 6. Und ich will das Haus Juda stärken und das Haus Joseph erretten und will sie wohnen lassen; denn ich habe mich ihrer erbarmt, und sie sollen sein, als hätte ich sie niemals verworfen; denn ich, Jehova, bin ihr Gott, und will sie ehören. 7. Und Ephraim soll sein wie ein Hirsch, und ihr Herz soll frohlocken im Herrn. 8. Ich will ihnen pfeifen und sie sammeln; denn ich habe sie erlöst; und sie sollen so zahlreich werden, wie sie einstmals waren. 9. Und ich will sie unter die Völker säen; aber sie werden in der Ferne meiner gedenken; und sie sollen leben mit ihren Kindern und wiederkehren. 10. Ich will sie aus Aegyptenland zurückführen und aus Assur sammeln und sie ins Land Gilead bringen und auf den Libanon; aber es wird nicht genug Raum gefunden werden für sie. 11. Und er wird durch das Meer der Angst gehen und die Wellen im Meere schlagen, daß alle Tiefen des Nil versiegen; und das stolze Assur wird gestürzt und das Scepter Aegyptens muß weichen. 12. Und ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie wandeln sollen in seinem Namen, spricht der Herr.

11. Libanon, öffne deine Türen, daß das Feuer von deinen Cedern fresse! 2. Heule, du Cypressse, daß der Cedernbaum gefallen ist, daß die Herrlichen verwüstet sind! Heule, ihr Eichen von Basan, daß der undurchdringliche Wald umgehauen ist! 3. Man hört die Hirten heulen, weil ihre Herrlichkeit vernichtet ist; man hört die Löwen brüllen, denn der Schmuck des Jordans ist dahin.

4. Also sprach Jehova, mein Gott: Weide die Schlachtshaie! 5. Denn ihre Käufle schlachten sie und fühlen sich dabei unschuldig, und ihre Verkäufer sagen: Gelobt sei der Herr; ich bin reich geworden! Und ihre Hirten schonen ihrer nicht. — 6. Darum will ich der Bewohner des Landes auch nicht mehr schonen, spricht der Herr, sondern siehe, ich will die Menschen übergeben, einen jeden in die Hand seines Hirten und in die Hand seines Königs; die werden das Land misshandeln und ich werde es nicht retten aus ihrer Hand.

7. Da weide ich die Schlachtshaie für die Schashändler und nahm mir zwei

Stäbe, den einen nannte ich Sanft, den andern Weh. 8. Als ich nun die Schafe weidete und in einem Monat die drei Hirten verfolgte, und meine Seele ihrer überdrüßig ward und auch sie einen Widerwillen gegen mich hatten; 9. da sprach ich: Ich mag euch nicht länger weiden! Was da stirbt, das sterbe; was vertilgt werden soll, das werde vertilgt, von den übrigen aber mag ein jedes des andern Fleisch fressen! 10. Und ich nahm meinen Stab Sanft und zerbrach ihn, um meinen Bund zu brechen, den ich mit allen Völkern gemacht hatte. 11. Als er nun an jenem Tage zerbrochen ward, da erkannten die Schashändler, die mich beobachteten, daß es des Herrn Wort war. 12. Da sprach ich zu ihnen: Wenn es euch gefällig ist, so gebt mir meinen Lohn; wo aber nicht, so laßt es bleiben! Da wogen sie mir meinen Lohn dar, dreißig Silberlinge. 13. Aber der Herr sprach zu mir: Wirf ihn dem Töpfer hin, den teuren Preis, dessen ich von Ihnen wert geachtet bin! Da nahm ich die dreißig Silberlinge und warf sie ins Haus des Herrn für den Töpfer. 14. Darauf zerbrach ich auch meinen zweiten Stab Weh, um die Bruderschaft aufzulösen zwischen Juda und dem Hause Israel. 15. Da sprach der Herr zu mir: Nunmehr dir wiederum Geräte eines törichten Hirten! 16. Denn siehe, ich lasse einen Hirten auftreten im Lande, der das Vermächte nicht sucht, das Verstreute nicht sammelt, das Verwundete nicht heilt, das Gejunde nicht versorgt, sondern das Gemästete frisst und nur die Klauen übrigläßt. 17. Wehe dem nichts-nützigen Hirten, der die Herde verläßt! Ein Schwert kommt über seinen Arm und über sein rechtes Auge! Sein Arm müsse gänzlich verborren und sein rechtes Auge völlig erlöschern!

12. Dies ist der Ausspruch, das Wort des Herrn über Israel: Es spricht der Herr, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen bildet in seiner Brust: 2. Siehe, ich mache Jeruzalem zum Taumelsteich für alle Völker ringsum, und auch gegen Juda wird es gehen bei der Belagerung Jerusalems. — 3. Und es soll geschehen, an demselben Tage will ich Jerusalem machen zum Sackstein für alle Völker; alle, die ihn haben wollen, werden sich Schaden zufügen; und es werden sich gegen sie alle Völker der Erde versammeln. 4. An demselben Tage, spricht der Herr, will ich alle Rosse mit Scheu und ihre Reiter mit Wahnsinn schlagen; aber über das Haus Juda will ich meine Augen offen halten und alle Rosse der Völker mit Blindheit schlagen. 5. Und die Fürsten Judas werden in ihren Herzen sagen: Meine Stärke sind die Bewohner Jerusalems durch Jehova, Jeshoab, ihren Gott! 6. An demselben Tage will ich die Fürsten Judas machen wie einen glühenden Ofen zwischen Hölzern und wie eine brennende Fale bei einem Garbenhaufen, daß sie verzehren zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum; Jerusalem aber soll wieder bewohnt werden an seinem alten Platz. 7. Und der Herr wird zuerst die hütten Judas erretten, damit sich der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner Jerusalems nicht gegen Juda erhebe. 8. An jenem Tage wird der Herr die

Einwohnerschaft Jerusalems beschirmen, daß der Schwächste unter ihnen an dem Tage sein wird wie David, und das Haus Davids wird sein wie Gott, wie der Engel des Herrn vor ihnen. 9. Und es soll geschehen, an demselben Tage, da will ich zu vertilgen trachten alle Heiden, die gegen Jerusalem kommen. 10. Aber über das Haus Davids und über die Einwohner von Jerusalem will ich aussießen den Geist der Gnade und des Gebets, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, und sie werden um ihn klagen, wie man sagt um ein einziges Kind, und sie werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstgeborenes Kind. 11. An demselben Tage wird große Klage sein zu Jerusalem, wie die Klage zu Hadadrimmon war in der Ebene Megiddo. 12. Das Land wird klagen, jedes Geschlecht besonders; das Geschlecht des Hauses Davids besonders und ihre Weiber besonders, das Geschlecht des Hauses Matans besonders und ihre Weiber besonders; 13. das Geschlecht des Hauses Levi besonders und ihre Weiber besonders, das Geschlecht des Hauses Simei besonders und ihre Weiber besonders; 14. dassgleichen alle übrigen Geschlechter, ein jegliches Geschlecht besonders und ihre Weiber besonders.

13. An demselben Tage wird dem Hause Davids und den Einwohnern von Jerusalem ein Vorhang offenstehen für Sünde und Unreinigkeit. 2. Und es soll geschehen, an demselben Tage, spricht Jehova Gebaot, da will ich die Namen der Göoten aus dem Lande austrotten, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; auch die Propheten und den unreinen Geist will ich aus dem Lande treiben. 3. Und es wird vorkommen, daß, wenn einer noch Weissagen wird, sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, zu ihm sagen werden: Du sollst nicht leben; denn du hast Lügen geredet im Namen des Herrn; und sein Vater und seine Mutter, seine eigenen Eltern, werden ihn durchbohren wegen seines Weissagens. 4. Und es wird dazu kommen an jenem Tage, daß sich die Propheten schämen werden, ein jeder seines Gesichtes bei seinem Weissagen, so daß sie keinen hätenen Mantel mehr anziehen werden, um sich nicht zu verraten; 5. sondern sie werden sagen: „Ich bin kein Prophet, ich bin ein Erdbecht; denn ein Mensch hat mich erlaut von meiner Jugend an!“ 6. Wird man ihn aber fragen: „Was sind das für Wunden in deinen Händen?“ so wird er antworten: „Die hat man mir geschlagen im Hause meiner Lieben!“

7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten, über den Mann, der mein Nächster ist, spricht Jehova Gebaot; schlage den Hirten, so werden die Schafe sich zerstreuen, und ich will meine Hand ausstrecken über die Kleinen! 8. Und es soll geschehen, spricht der Herr, daß im ganzen Lande zwei Drittel ausgerottet werden und umkommen, ein Drittel aber soll darin überbleiben. 9. Aber dieses letzte Drittel will ich ins Feuer bringen und es läutern, wie man Silber läutert, und will es prüfen, wie man Gold prüft; es wird meinen Namen anrufen, und ich will ihm antworten; ich will sagen: Das ist mein Volk! Und es wird sagen: Jehova ist mein Gott!

14. Siehe, es kommt ein Tag des Herrn da man deine Beute in dir verteilen wird!

2. Da werde ich alle Völker bei Jerusalem zum Kriege versammeln, und die Stadt soll erobert, die Häuser sollen geplündert und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muß in die Gefangenschaft wandern, der Rest aber soll nicht ausgerottet werden aus der Stadt. 3. Aber der Herr wird ausziehen und streiten wider jene Heiden wie am Tage seines Kampfes, am Tage der Schlacht. 4. Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Oelberg stehen, der vor Jerusalem gegen Morgen liegt; da wird sich der Oelberg in der Mitte spalten, daß es von Ausgang nach dem Meere hin, von Osten nach Westen, ein sehr großes Tal gibt, und die eine Hälfte des Berges nach Norden, die andere nach Süden weichen wird. 5. Da werdet ihr in das Tal zwischen den Bergen wird bis nach Azel reichen; und ihr werdet fliehen, wie ihr gestoßen seid vor dem Erdbeben in den Tagen Ussias, des Königs von Juda. — Dann wird der Herr, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit dir!

6. An jenem Tage wird kein Licht sein; die glänzenden (Gestirne) werden gerinnen. 7. Und es wird ein einziger Tag sein — er ist dem Herrn bekannt — weder Tag noch Nacht; und es wird geschehen, zur Abendzeit wird es licht werden. 8. An demselben Tage werden lebendige Wasser von Jerusalem aussießen, die eine Hälfte in das östliche, die andere in das westliche Meer; Sommer und Winter wird es so bleiben. 9. Und Jehova wird über die ganze Erde König werden. An demselben Tag wird nur Ein Jehova sein und sein Name nur einer. 10. Das ganze Land von Geba bis Rimon, südlich von Jerusalem, wird in eine Ebene verwandelt werden, gleich der Jordanaue; Jerusalem aber wird erhöht und an seinem Ort bewohnt werden, vom Tore Benjamin bis an die Stelle des ersten Tores, bis an das Tor, und vom Turm Hananeel bis zu den Kellern des Königs. 11. Und sie werden darin wohnen; und es wird kein Verbautes mehr sein, und Jerusalem wird sicher wohnen.

12. Das aber wird die Blage sein, mit welcher der Herr alle die Völker schlagen wird, welche wider Jerusalem zu Felde gezogen sind: Ihr Fleisch wird verfaulen, während sie noch auf ihren Füßen stehen; ihre Augen sollen verfaulen in ihren Höhlen, und ihre Zunge soll verfaulen in ihrem Maul. 13. Auch wird an demselben Tag eine große Verwirrung vom Herrn über sie kommen, daß einer des andern Hand paden und einer des andern Hand überwältigen wird. 14. Aber auch Juda wird kämpfen bei Jerusalem, und es wird der Reichtum aller Heiden ringsum zusammengerastet werden, Gold und Silber und Kleider in großer Menge. 15. Die gleiche Blage wird auch den Rossen, Maultieren, Kamelen und Eseln, ja allem Vieh widerfahren, das in jenem Lager sein wird.

16. Und es wird dazu kommen, daß alle Lebendgebliebenen von all den Völkern, die gegen Jerusalem gezogen sind, Jahr für Jahr herauskommen werden, um anzubeten den König Jehova Gebaot, und das Laubhüttenfest feiern. 17. Wer aber von den Geschlechtern der Erde nicht hinaufziehen

wird nach Jerusalem anzubeten den König Jehova Zebaoth, über die wird es nicht regnen. 18. Und wenn das ägyptische Geschlecht nicht herauskommen will, sollte dann nicht auch über sie die Plage kommen, mit welcher der Herr die Heiden schlagen wird, darum, weil sie nicht herauskommen wollen, das Laubhüttenfest zu feiern? 19. Das wird die Strafe der Ägypter und die Strafe aller Heiden sein, welche nicht hinausziehen wollen, das Laubhüttenfest zu feiern.

20. An jenem Tag wird auf den Schellen der Rosse stehen: „Heilig dem Herrn“; und die Töpfe im Hause des Herrn werden sein wie die Sprengbeden vor dem Altar. 21. Es wird auch jeder Topf in Jerusalem und Juda dem Herrn der Heerscharen heilig sein, also daß alle, die da opfern wollen, kommen werden und davon nehmen und darin sochen. An demselbigen Tage wird kein Kanaaniter mehr im Hause des Herrn der Heerscharen sein.

Das Buch des Propheten Maleachi.

1. Dies ist der Ausspruch, das Wort des Herrn an Israel, durch die Hand Maleachis: 2. Ich habe euch Liebe erwiesen, spricht der Herr. So sprechet ihr: Womit hast du uns Liebe erwiesen? 3. Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr. Dennoch habe ich Jakob geliebt, Esau aber habe ich gehasst und sein Gebirge zur Wildnis gemacht und sein Erbteil den Schakalen der Wüste gegeben. 4. Wenn aber Edom spräche: Wir sind zerstört, aber wir wollen die Trümmer wieder aufbauen, so hat Jehovah Zebaoth (der Herr der Heerscharen) schon gelagt: Sie mögen bauen, ich aber will niederrichten; und man wird sie nennen: Gottloses Land und das Volk, über das der Herr ewiglich zürnt. 5. Wenn euere Augen das sehen, so werdet ihr sagen: Der Herr sei hochgepreist wegen dessen, was er an dem Lande Israels tut!

6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren und ein Knecht seinen Herrn! Bin ich nun Vater, wo ist mein Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht Jehovah Zebaoth zu euch Priestern, die ihr meinen Namen verächtlich machen. — 7. Und fraget ihr: Womit haben wir deinen Namen verächtlich gemacht? Damit, daß ihr auf meinem Altar verunreinigtes Brot darbringet! Fraget ihr aber: Womit haben wir dich verunreinigt? Damit, daß ihr saget: Der Tisch des Herrn ist gering zu schäzen! 8. Und wenn ihr ein Blindes zum Opfer bringet, so ist das nichts Böses; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes darbringet, so ist das auch nichts Böses! Bring' es doch deinem Statthalter! Wird er dir gnädig sein oder Rücksicht auf dich nehmen, spricht Jehovah Zebaoth. 9. Und nun wollt ihr das Angesicht Gottes glätten, daß er uns gnädig sein soll? Wird er, weil solches von eurer Hand geschehen ist, auf jemand von euch Rücksicht nehmen? 10. Es schließe doch lieber gleich jemand von euch die Türen zu, daß ihr nicht vergeblich meinen Altar anzündet! Ich habe kein Wohlgefallen an euch, spricht Jehovah Zebaoth, und das Speisopfer, das von euren Händen kommt, gefällt mir nicht! 11. Über vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang ist mein Name groß unter den Heiden, und es soll meinem Namen allenthalben Räucherwerk und reines Speisopfer dargebracht werden; denn mein Name ist groß unter den Heiden, spricht Jehovah Zebaoth. 12. Ihr aber entheiligt ihn damit, daß ihr saget:

Der Tisch des Herrn darf verunreinigt werden und die Speise, die von ihm kommt, ist geringzuschäzen! 13. Und ihr sprechet: Siehe, ist es auch der Mühe wert? Und verachtet ihn, spricht Jehovah Zebaoth, und bringet Geraubtes und Lahmes und Krankes und bringt Speisopfer dar. Sollte mir das von eurer Hand angenehm sein? spricht der Herr. 14. Nein, verflucht sei der Betrüger, der unter seiner Herde ein Männlein hat und ein Gelübde tut, und der dann doch dem Herrn ein Beschädigtes opfert! Denn ich bin ein großer König, spricht Jehovah Zebaoth, und mein Name ist gefürchtet unter den Heiden.

2. Und nun, ihr Priester, dieses Gebot gilt euch! 2. Wenn ihr nicht hören wollt und es euch nicht von Herzen angelegen seint, lasst, daß ihr meinem Namen Ehre gebet, spricht Jehovah Zebaoth, so schleudere ich den Fluch wider euch und verfluche euere Segenssprüche; ich habe sie auch schon verflucht; denn ihr nehmet es nicht zu Herzen! 3. Siehe, ich schelte euch die Saat und will euch den Kot ins Angesicht streuen, den Kot eurer Feste, und man wird euch zu ihm tragen; 4. und ihr sollt erfahren, daß ich euch diesen Befehl gesandt habe, auf daß mein Bund mit Levi bestehle, spricht Jehovah Zebaoth. 5. Es stand mit ihm mein Bund des Lebens und Friedens, und ich gab sie ihm zur Furcht, und er fürchtete mich auch und hatte Respekt vor meinem Namen. 6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und nichts Verlehrtes wurde auf seinen Lippen erfunden; er wandelte friedlich und redlich mit mir und bekehrte viele von der Missertat. — 7. Denn des Priesters Lippen sollen die Erkenntnis bewahren, und man soll aus seinem Munde das Gesetz erfragen; denn er ist ein Verte des Herrn Zebaoth. 8. Ihr aber seid vom Wege abgewichen, seid schuld, daß viele am Gesetz Unstöß genommen haben, habt den Bund mit Levi mißbraucht, spricht Jehovah Zebaoth. 9. Darum habe auch ich euch beim ganzen Volk verachtet und unwert gemacht, weil ihr meine Wege nicht bewahret, sondern Person ansehet in der Anwendung des Gesetzes. 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott erschaffen? Warum sind wir denn so untreu, einer gegen den andern, womit wir den Bund unserer Väter entweihen? 11. Juda hat eine Untreue begangen und einen Greuel verübt in Israel und Jeru-

salem; denn Juda hat das Heiligtum des Herrn entweih't, damit, daß es die Tochter eines fremden Gottes liebgewonnen und geheiratet hat. 12. Der Herr wolle einem jeden, der solches tut, Zeugen und Verteidiger ausrotten aus den Reihen Jakobs, und daß er keinen habe, der Jehova Jacob Spisopfer darbringt!

13. Und zum andern tut ihr auch das: Ihr bedecket den Altar des Herrn mit Tränen, mit Weinen und Seufzen, so daß er sich nicht mehr zum Spisopfer wenden und keine Versöhnung von euren Händen annehmen mag. 14. Und wenn ihr fraget: Warum? Darum, weil der Herr Zeuge war zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, welcher du nun untreu geworden bist, ob schon sie deine Gefährtin und das Weib deines Bundes ist! 15. Und hat er sie nicht Eins gemacht und geistesverwandt mit ihm? Und wonach soll das Eine trachten? Nach göttlichem Samen! So bewahret euch denn in euerm Geiste und niemand soll dem Weibe seiner Jugend untreu werden! — 16. Denn ich hasse die Scheidung, spricht Jehova, der Gott Israels, und daß man Frevel zudeckt mit seinem Kleid, spricht Jehova Jacob; darum bewahret euch in euerm Geist und seid nicht treulos!

17. Ihr habt den Herrn bemüht mit euren Reden; und ihr fragt noch: Womit haben wir ihn bemüht? Damit, daß ihr sagt: Wer Böses tut, der ist gut in den Augen des Herrn und an solchen hat er ein Wohlgefallen! Oder wo ist der Gott des Gerichts?

3. Siehe, ich sende meinen Engel, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr beherrschet; siehe, er kommt, spricht Jehova Jacob! 2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft ertragen, und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer des Goldschmieds und wie die Feise des Wäscher. 3. Er wird signen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levis reinigen und sie läutern wie Gold und Silber; dann werden sie dem Herrn Spisopfer bringen in Gerechtigkeit; 4. und es wird dem Herrn wohlgefallen das Spisopfer Judas und Jerusalems wie in der grauen Vorzeit und in den ersten Jahren. 5. Und ich werde mich zu euch herzumachen zum Gericht und will einen schnelleren Zeuge sein wider die Zauberer und wider die Ehebrecher und wider die Meineidigen, auch wider die, welche die Tagelöhner, Witwen und Waisen übervorteilen und die Fremdlinge unterdrücken und mich nicht fürchten, spricht Jehova Jacob. 6. Denn ich, Jehova, verändere mich nicht, und ihr Kinder Jakobs seid nicht aufrgerieben worden.

7. Ihr seid von der Zeit eurer Väter an von meinen Geboten abgewichen und habt sie nicht befolgt. Befehlet euch zu mir, so will ich mich zu euch lehren, spricht Jehova Jacob; aber ihr fraget: Worin sollen wir uns belehren? 8. Soll

ein Mensch Gott berauben, wie ihr mich beraubet? Wer ihr fraget: Wessen haben wir dich beraubt? Der Gehnt und Abgabe! 9. Mit dem Fluch seid ihr belagt, so lange ihr mich beraubt, daß ganze Volk! 10. Bringet aber den Gehnt ganz in das Kornhaus, auf daß Speise in meinem Hause sei, und prüft mich doch dadurch, spricht Jehova Jacob, ob ich euch nicht aufsun werde des Himmels Fenster und euch Segen herabschütten bis genug! 11. Und ich will für euch den Dreher schelten, daß er euch die Frucht der Erde nicht verderbe, und daß euch der Weinstock nicht fehlschlage auf dem Felde, spricht Jehova Jacob. 12. Also werden euch seligpreisen alle Heiden; denn euer Land wird beliebt sein, spricht Jehova Jacob.

13. Ihr habt harte Worte wider mich ausgestoßen, spricht der Herr. Und ihr fraget noch: Was haben wir wider dich geredet? 14. Ihr habt gesagt: Es ist unmöglich, daß man Gott diene, und was nützt es uns, daß wir seine Ordnung gehalten und vor dem Herrn der Heerscharen Schwarz bekleidet einher gegangen sind? 15. Und nun preisen wir die Uebermütigen selig; denn die Uebelstötter stehen aufrecht und die Gott veracht haben, sind davongetommen!"

16. Damals besprachen sich auch die Gottesfürchtigen miteinander, und der Herr merkte darauf und hörte es, und es ward vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben für die, welche den Herrn fürchten und seinen Namen hochachten. 17. Und sie werden von mir, spricht Jehova Jacob, des Tages, den ich mache, als mein Eigentum behandelt werden, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schont, der ihm dient. 18. Da werdet ihr wiederum sehen, was für ein Unterschied ist zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient und dem, der ihm nicht dient. 19. Denn siehe, es kommt der Tag, der brennen soll wie ein Ofen! Da werden alle Uebermütigen und alle, die gottlos handeln, sein wie Stoppeln, und der zukünftige Tag wird sie anzünden, spricht Jehova Jacob, daß ihnen weder Wurzel noch Zweig übrigbleiben wird. 20. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heilung unter ihren Flügeln; und ihr werdet herauskommen und hüpfen wie die Kälber aus dem Stall! 21. Und ihr werdet die Gottlosen vertreten; denn sie werden sein wie Alse unter euren Fußsöhnen des Tages, den ich mache, spricht Jehova Jacob.

22. Seid eingedenkt des Gesetzes Moses, meines Knechtes, daß ich ihm auf dem Dore für das ganze Israel befohlen habe, der Pflichten und der Rechte! 23. Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und furchtbare Tag des Herrn; 24. der soll das Herz der Väter befehren zu Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht bei meinem Kommen die Erde mit dem Banne schlagen muß!